

<36629419450016

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 1.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 2. Januar 1846.

Zum neuen Jahre!

Noch einen Schlag und zwölf Uhr ist verklungen,
Es stürmen Glocken in die Nacht hinein
Und wollen laut mit den metall'nen Zungen
Der Freude herzig „Prosit" überschrei'n.
Dein Schall, o Glocke, mag sich weithin tragen,
Doch übertönt er nicht des Herzens Schlagen!

So da und dort, so sei's in allen Zeiten,
Des Herzens Glocke wundervoller Schlag,
Er soll die Glock' am Thurme überläuten,
Weil er zu rühren mächtiger vermag.
O daß kein Laut, dem treuen Herz entsprungen,
Jemals von Glockenspeis' würd' überklungen.

Ja schlagt ihr Herzen, lauthin mögt ihr schlagen;
Der Wünsche haben heute wir gar viel,
Wo noch so große mächtig ernste Fragen
So ferne sind dem längst ersehnten Ziel.
O daß kein Laut, dem treuen Herz entsprungen,
Jemals von Glockenspeis' wird überklungen.

Dieß wünsch' ich heut', und noch Etwas: den Frieden
In jedes Großen, jedes Kleinen Herz,
Und daß der Tempel, uns von Gott beschieden,
Streck' immer seine Kuppeln himmelwärts!
Ein heil'ger Strahl von hohem Himmelsthale
Entzünd' dem Priester seine Opferschaale.

Der Name Mensch, er sei auf Gottes Erde
Von nun an nicht mehr nur allein genannt.
Er sei fortan — o Götter ruft das „Werde"
Allüberall verstanden und erkannt.
Wie in des Nordens starrem Eisgebilde
So in des Südens blüthenreicher Milde!

Dieß wünsch' ich auch und noch Etwas: den Glauben,
Den Glauben, daß wir Alle Brüder sind;
Dann kann ein Kain uns nur die Eintracht rauben,
Die Eintracht, die vom Vater niederrinnt.
Gewiß das ist der strafbarste der Hader,
Den Kinder führen, die von einem Vater!

Die Glocke schweigt, die Herzen aber schlagen,
Noch schlagen sie im freud'gen Hochgefühl.
O mögen gute Wünsche, ernste Fragen
Nicht lang' mehr fern sein dem gehofften Ziel.
Ja glaubt's, den Menschen allen ist beschieden
Die Eintracht und der Glaube und der Frieden.

Emil.

Vermischte Nachrichten.

München. Mit großem militärischen Glanze fand am 29. Dezember Nachmittags die Beerdigung des am 26. Dezember verstorbenen Generalmajors v. Rudersheim statt. Hinter dem Sarge bemerkte man an der Spitze der Generalität Se. kgl. Hoh. den Generalmajor Prinz Luitpold; der Verstorbene war nämlich der Lehrer Sr. kgl. Hoheit bei dessen Eintritt in das hiesige Artillerie-Regiment, dessen Chef der Prinz bekanntlich ist. Den Leichenkondukt kommandirte Generalmajor v. Baligand, und unter demselben die eine Brigade Generalmajor Prinz Eduard, die andere Obrist Graf v. Lerchenfeld. Da der Verstorbene Max-Joseph-Ritter war, so wurde er mit dem Range eines Generallieutenants beerdigt. Eine unabsehbare Menschenmenge war bei dieser glänzenden Leichenfeier zugegen.

— Ein vor einigen Tagen in München am Eisenbahnhof aufgegriffener Betrüger, welcher sich auf dem Transport entleiben wollte, gibt sich für einen österreichischen Oberlieutenant aus und nennt sich Baron v. Pfeuffer. Sein wahrer Name und seine Heimath konnten

jedoch bis jezt noch nicht ermittelt werden. Außer mehreren Schmucksachen fand man bei ihm 280 Francs in Gold und für 7000 fl. falsche Wechsel.

— Se. kgl. Majestät haben allergnädigst zu verfügen geruht, daß die seitherige Unterscheidung der Gemeindemarkung der Stadt Straubing in den Burgfrieden und in den Zehentbezirk aufgehoben, und der dermalige Steuerbezirk der Stadt (mit einem Areal von 5316 Tagw. 48 Dez.) als dessen Burgfrieden angesehen werden soll, innerhalb dessen das Kreis- und Stadtgericht Straubing die Gerichtsbarkeit und der Stadtmagistrat die Polizeiverwaltung auszuüben haben. Zugleich wurde die Ortschaft Gstütt, welche von der Stadt nur durch die Donaubrücke getrennt ist, von ihrem seitherigen Verbande mit der Gemeinde Hornstorf getrennt, und dem städtischen Burgfrieden einverleibt, wonach sich dieser nun auf der Nordseite bis zur Schiffbrücke über die Altdonau ausdehnt.

— Vom neuen Jahre an sollen die Lokomotivführer auf den kgl. bayer. Eisenbahnen für das pünktliche Eintreffen auf den betreffenden Stationen, und besonders in den Bahnhöfen, bei persönlicher Haftung, mit gesteigerten Geldstrafen, und selbst Dienstesentlassung, wenn nicht unabweisbare hindernde Ereignisse gründlich dargestellt werden können — verantwortlich gemacht werden. (Augsb. Hausfr.)

— Am 29. Dezbr. kurz nach Mitternacht löste sich, wahrscheinlich in Folge der anhaltenden Regengüsse eine nicht unbedeutende Felsenmasse von mehr als 200 Zentner Gewicht von dem sogenannten Benediktusberge bei Retzbach los, und stürzte, einige Weinberge sehr beschädigend, nur wenige Minuten früher, als der Eilwagen diese Strecke passirte, auf die Landstraße herab.

— Am vergangenen Freitag Nachts verzehrte eine Feuersbrunst fast das ganze Dorf Arnbach, Ldgs. Dachau.

— Am 14. Dez. v. J., Abends nach 9 Uhr, brach im Hause des Wirths Jak. Trost zu Arbing, Ldgs. Osterhofen, Feuer aus, welches dasselbe nebst dem Hause des Bauers Joseph Hörner und den Stadel des Bauers Johann Sailer einäscherte.

— Der vormalige Rektor der Handels- und Gewerbschule zu Nürnberg, Dr. Mönnich, gegenwärtig Direktor der wissenschaftlichen Erziehungsanstalten zu Hofwyl bei Bern, erhielt in den lezten Tagen der vergangenen Woche von erstgenannter Stadt das Ehrenbürgerdiplom und wird dasselbe von Allen, die Gelegenheit hatten es in Augenschein zu nehmen, als ein vorzügliches, wohl schwer zu erreichendes Meisterwerk der Calligraphie gerühmt.

— In Folge der gestiegenen Preise der Lebensmittel wurde dem Taglohne der Bauhandwerker zu Nürnberg, vorläufig auf 6 Monate, von dem dortigen Magistrate eine entsprechende Erhöhung gewährt.

— Am 1. Januar 1846 tritt zu Nürnberg die, höhern Orts bereits bestätigte ältere Leihhausordnung mit einer neuen Instruktion, und der Herabsetzung des Zinsfußes auf 6 Prozent, in Wirksamkeit.

— Aus dem Atelier des Metailleurs und Graveurs Lauber zu Nürnberg ging dieser Tage eine, von Sachverständigen sehr gerühmte Denkmünze zur Erinnerung an die Eröffnung der Strecke der Ludwig-Süd-Nordbahn zwischen Nürnberg und Bamberg hervor.

— Am Abend des 28. Dezembers trat ein, bereits als Excedent bekannter Bursche in ein zu Wöhrd, Vorstadt Nürnbergs, gelegenes Wirthshaus ein, stürzte sich, ohne ein Wort nur zu sagen, auf einen der anwesenden Gäste, versezte demselben mit einem Messer mehrere Stiche in die Brust und entfernte sich dann eben so wortlos, wie er gekommen, ohne daß man bis jezt seiner habhaft geworden wäre. Zum Glück verlezte die Waffe nicht edle Körpertheile des Verwundeten, obgleich ihre Spitze über einen Zoll tief in das Fleisch eindrang.

— Am 30. Dezember Mittags, begab sich zu Gostenhof, Vorstadt Nürnbergs, ein Feilenhauer-Geselle in die Wohnung seiner Geliebten, um dieselbe zu befragen, ob sie wirklich, wie sie schon früher geäußert, gewillt sei, das mit ihm eingegangene Verhältniß zu lösen. Auf ihre bejahende Antwort zog nun der Unglückliche ein Pistol hervor, und feuerte dasselbe auf das Mädchen ab, ohne jedoch seine mörderische Absicht zu erreichen, indem die Kugel hart an dem ausersehenen Opfer vorüberstreifte. Unmittelbar darauf richtete der Mörder ein zweites Pistol gegen seine Stirne, und zerschmetterte sich vor den Augen seiner Geliebten den Kopf dergestalt, daß das Gehirn die so eben selbst dem Tode erst Entronnene bespritzte.

— Am 20. Dezbr. von Mitternacht bis Morgens und dann den ganzen 21. über wehte rings um die englische Küste, besonders aber an der Südostküste, einer der furchtbarsten Stürme, der viele Schiffbrüche, Strandbeschädigungen und großen Verlust an Menschenleben verursachte. Stündlich hört man von weitern Unglücksfällen.

— Man erwartet Ibrahim Pascha bis April in London, und bereitet zu seinem Empfange schon eines der ersten Hotels im Westend vor.

— Neapel. Am 12. Dez. jagte ein furchtbarer Sciroccosturm über 30 Schiffe (französische, englische, sardinische, eine römische Kriegsbrigg) in die schützende Bucht von Gaëta; man

erwartet Nachrichten von manchem Unglück auf der See.

— Luzern. Dem Vernehmen nach geht der Leu'sche Prozeß seinem Ende entgegen. Am 16. Dezember war das lezte Verhör mit Jakob Müller, am 18. legte er nach katholischem Gebrauch eine Beichte ab, und am 20. wurde er zur Communion zugelassen. Wie bald die Execution erfolgen werde, soll zunächst von dem Entscheide des Obergerichts abhängen.

— Unter einem Theil der Bürgerschaft der freien Stadt Frankfurt zirkulirt eine Adresse an den Herrn Dekan Zittel aus Anlaß seiner Motion für Glaubensfreiheit. — Der dortige Vorstand der israelitischen Gemeinde soll nun bezüglich des Baues einer neuen Synagoge einen bestimmten Beschluß gefaßt haben. Diesem Beschlusse zu Folge soll bei dem Senate die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anlehens nachgesucht werden.

— Dem berühmten Prof. Liebig zu Gießen wurde von Seite des Großherzogs aus Anlaß seines 69ten Geburtstages die Erhebung in den Freiherrnstand zu Theil.

— Das plötzliche Aufheben des hessischen Landtages soll, wie man hört, eine Vertagung sein, und zwar auf drei Monate, weil das Budget — obgleich die Finanzperiode abgelaufen, noch nicht fertig ist.

— An der Aachener Eisenbahn fand am 15. Dez. früh ein seltenes Abentheuer statt. Gerade vor der Abfahrt des Zuges nach Brüssel kam in schäumender Extrapost ein junges Paar an, ein leicht gekleideter Herr und ein Fräulein im Negligé, ohne Schuh und Strümpfe, stiegen aus dem Wagen in den Bahnzug und fuhren jubelnd nach Belgien hin. Man hält dieselben für ein entlaufenes Pärchen, das seinen Verfolgern glücklich entkommen ist.

— Die Berliner Kolonisationsgesellschaft für Zentralamerika hat nun einen Theil der Mosquitoküste käuflich an sich gebracht, und zwar einen Flächenraum von 110 □ Meilen Küstenland, so wie ein Stück Binnenland, das bis zum Kap Grazias a Dios vorspringt, für 300,000 Thlr. Das erste Schiff mit Auswanderern wird mit dem Beginn des Frühjahrs dorthin abgehen und jeder Kolonist ein Stück Land entweder kostenfrei oder für den Ankaufspreis erhalten.

— Ueber die in Berlin demnächst zusammentretende Versammlung zur Berathung kirchlicher Angelegenheiten der Protestanten in Deutschland verlautet Folgendes: Die Konferenz hat wesentlich nur den Charakter einer Privatverständigung der mit dem Kirchenregiment in den verschiedenen Ländern betrauten Behörden, keineswegs aber die Bedeutung einer bevollmächtigten Versammlung der deutschen evangelischen Kirche, welche befugt wäre, für die einzelnen Landeskirchen bindende Beschlüsse zu fassen. Die kirchlichen Oberbehörden haben lediglich im Sinne, sich hinsichtlich einzelner gemeinsamer Maßnahmen zur Herstellung und Befestigung des Friedens, wie zur Förderung einer gesunden Entwickelung in der Kirche zu vereinigen, deren Durchführung aber nothwendig von dem Konsens der in jedem Lande gesetzlich konstituirten kirchlichen Organe abhängig ist.

— Berlin. Der neue Oberpräsident von Schlesien, Herr v. Wedell, soll Berichte einsenden, welche den Zustand dieser Provinz sehr abweichend von der Aeußerung seines Vorgängers darstellen. Man hat sie bisher für reich, die Noth nur auf wenige Orte im Gebirge beschränkt gehalten, und findet jezt, daß allgemeines Elend vorherrscht.

— In Warschau finden noch fortwährend Verhaftungen statt, in den Wirthshäusern wagt man kaum ein lautes Wort zu sprechen, weil überall russische Spione lauern. Der Fürst von Warschau hat die Steuer auf das Halten von Feuergewehren in den Städten bedeutend erhöht und angeordnet, daß sie voraus bezahlt werden muß.

— Raab. In unserer Stadt und in Wieselburg lagern, theils magazinirt, theils bereits eingeschifft, solche Getreidvorräthe, daß, wenn die Schifffahrt bis zur nächsten Ernte stockte und von den untern Gegenden keine Zufuhren mehr stattfänden, der Wiener und der hiesige Bedarf damit gedeckt werden könnten. Man schätzt dieselben auf 1,200,000 Metzen, und täglich kommen noch neue Schiffsladungen an.

— Aus Wien. Der Kaiser von Rußland wird, verläßigen Nachrichten zu Folge, bis den 29. Dez. dahier erwartet. Die zu seinen Ehren zu veranstaltenden Feste sind alle abgesagt worden, da der Kaiser auf seinem Incognito streng zu verbleiben geneigt scheint.

— Nach Berichten aus Reikiavik (Island) vom 28. und 29. Oktober hatte der Ausbruch des Hekla nach kurzer Zwischenzeit mit erneuerter Heftigkeit begonnen. Die Rauchsäule war auf 1200 Faden hoch berechnet worden. Der Berg soll große Spalten bekommen haben.

— In einer nordamerikanischen Ztg. wird behauptet, daß auch ein Nichtschwimmer, wenn er sonst körperlich gesund sei, sich im süßen fließenden Wasser (im salzigen noch weit eher) stundenlange vor dem Ertrinken sichern könne, wenn er nur Geistesgegenwart genug habe, die Arme unter dem Wasser und den Kopf etwas zurückgebogen zu halten. Bei Befolgung dieser Regel werde jeder Mensch in aufrechter Stellung forttreiben, ohne unterzusinken, was nur dann erfolge, wenn er im verkehrten Streben, sein Leben zu erhalten, die Arme nach Oben zu bewege.

Aufnahmen.

Der Metallschlagergeselle Nikolaus Simon Hartmann von hier, wurde, laut Anschlag vom 13. Dez. v. J., als Insasse auf Lohnerwerb aufgenommen.

Der Schneidergeselle Johann Martin Bengerer aus Hohlheim, hat, laut Anschlag vom 13. Dez. v. J., die Meisteraufnahme erhalten.

Anmeldungen.

Der Kammmachergeselle Andreas Rößler von hier, hat, laut Anschlag vom 13. Dezbr. v. J., sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Schuhmachergeselle Andreas Kallert aus Birnbaum, hat sich, laut Anschlag vom 15. Dez. v. J., um die Conzession zur Ausübung der vom Hause Nro. 201 (II. Bzs.) abgetrennten realen Branntweinbrennerei beworben.



Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein dahier besitzendes **Wohnhaus** Nro. 185, mit realer Backgerechtigkeit, wozu 2 Gemeindetheile in der Gräf und im Mittelwasen gehören.

Das fragliche Haus, an einer frequenten Straße und daher zum Geschäfts-Betrieb günstig gelegen, ist 2stöckig und enthält in den beiden Etagen 2 Wohnzimmer, 2 Küchen, 4 Kammern, eine Holzlage, und ist außerdem mit einem Keller, einem Hofraum und mit Schweinställen versehen.

Windsheim, den 24. Dezember 1845.

Johann Teufel.

Verlorenes. Auf dem Wege von der Post bis zum Reindel'schen Kaffeehause wurde eine silberne **Brille** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur an die Expedition dieses Blattes zurückzugeben.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8 Januar 1846, früh 9 Uhr anfangend,

verkaufe ich im öffentlichen Strich gegen gleich baare Bezahlung:

zwei Pferde, Schimmel,
eine Kuh, eine Kalbe, ein Mutterschwein,
zwei Frischlinge,
zwei Wagen, zwei Fuhrschlitten,
zwei Pflüge, eine Egge,
eine Quantität Stroh, Heu und Grummet,
Pferdegeschirre,
Ketten, Winden, Seile,
einen Futterkasten,
14 Eimer Branntwein,
24 Eimer Läuterung,
ein Billard
und verschiedene **Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden hierzu hiermit eingeladen. **Windsheim,** den 29. Dez. 1845.

George Roth, Bierbrauermeister.

Gesuch. Bei Merkel, in der Neuengasse, wird noch ein **Mitleser** zum „Korrespondenten v. u. f. D." gesucht.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 38 (I. Bzs.) ist eine **große Wohnung** nebst Glasbelege und Gewölbe bis Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein **meublirtes Zimmer** ist täglich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Berichtigung. Fortuna hat am Schlusse des Jahres ihren Verehrern einen recht maliziösen Streich gespielt, indem sie in letzter Ziehung die Nro. 89 in 68 durch die Umwendung des Täfelchens verwandelte. Später wurde man den Irrthum gewahr; allein schon war die falsche Nummer in alle Welt getragen, und so kam es, daß auch das Tagblatt dieselbe unrichtig angab.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93¾	93¼
Ludwigsh.-Bexbach	106¾	106¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98¼
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅞
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104½
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97¼	97⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88¼	—
ditto 2 M.	87¾	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120½
ditto 2 M.	120⅛	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93⅝
ditto 3 M.	93	92¾
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¾	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Wolfbart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 2.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 3. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten

Ständisches. Der Kammer der Reichsräthe wurden folgende zwei Gesetzvorschläge vorgelegt: 1) Die Bildung der oberappellationsgerichtlichen Civilsenate und 2) die Berufungssumme in Civil-Rechts-Streitigkeiten betreffend. Der Kammer der Abgeordneten aber ein Forstgesetz, welches 146 Paragraphe enthält.

— München. Se. Maj. der König haben in Anbetracht der sehr theuren Lebensmittel seine Hofdienerschaft aus allerhöchsten Privatmitteln als Zulagen eine Summe von mehr als 12,000 fl. bestimmt.

— Se. Maj. der König von Bayern haben unterm 10. Dezbr. die Spedition des „Frankfurter Journals" durch die Posten des Königreichs wieder bewilligt.

— Auf der lezten Münchener Schranne wurden wieder circa 3000 Schäffel Getreide verkauft. Korn ist um 11 kr., Gerste um 8 kr. gefallen, Haber um 1 kr., Weizen um 3 kr. gestiegen.

— Auf den 52 im vorigen Jahre abgehaltenen Schrannen in München wurde eine Quantität von 425,726 Schäffeln Getreide (als Weizen, Korn, Gerste und Haber) um die Summe von 6,510,747 fl. verkauft. Der geringste Verkehr war auf der Schranne vom 14. Juni, wo 5103 Schffl. zu 71,617 fl. umgesezt wurden. Die größte Quantität von 13,974 Schäffeln, mit einem Erlös von 265,839 fl, wurde am 15. November verkauft.

— Münchener Hopfenmarkt vom 24. Dezb. 1845. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 37,535 Pfd. Heutiger Verkauf 5223 Pfd. Höchster Durchschnittspreis 65 fl. Mittelpreis 53 fl. 51 kr. Niedrigster 45 fl. für 100 Pfd. — Altes 1842|43. Gesammtbetrag 14,605 Pfd. Heutiger Verkauf — Mittelfränk. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 13,632 Pfd. Heutiger Verkauf 2231 Pfd. Mittelpreis 52 fl. 16 kr. pr. Ctnr. Gesammt-Geldbetrag 9345 fl.

— Vom Stadtmagistrate zu Augsburg wurde dem dort garnisonirenden Chevaurlegers-regiment König zum Andenken an sein hundertjähriges Jubiläum ein silberner Ehrenschild gewidmet.

— Prinz Albrecht von Preußen kgl. Hoh. hat mit Gefolge unter dem Namen eines Grafen von Rawensberg Nürnberg passirt.

— Am 29. Dezember wurde bei Beilhof, kgl. Ldgs. Nürnberg, aus dem Pegnitzfluße der Leichnam des bereits über sechs Monate im Wasser gelegenen Papierfabrikantensohn Hahn gezogen.

— Der zu der erledigten Stelle eines rechtskundigen Magistratsraths zu Dinkelsbühl gewählte dermalige Magistrats-Funktionär Hans von Raumer wurde von der königlichen Regierung von Mittelfranken bestätigt.

— Zu der erledigten Bürgermeistersstelle der Stadt Schwabach wurde der Apotheker und Hausbesitzer Sigmund Wilhelm Haas gewählt und hat derselbe die Bestätigung der königl. Regierung bereits erhalten.

— Mit dem 1. Januar d. Js. werden in den beiden Märkten Furth im bayerischen Walde und Rüdenhausen im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg Brief- und Fahrposterpeditionen in's Leben treten, von denen erstere durch tägliche Kariolpostfahrten mit Cham und leztere gleichfalls durch tägliche Kariolpostfahrten mit Neuses am Sand in Verbindung gesezt werden wird.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 27. Dez.: Weizen 20 fl. 25 kr., Korn 17 fl. 58 kr., Gerste 14 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 3 kr

— Am 24. Dezbr. Abends stürzte in dem Wirthshause zu Willenhofen, G. Parsberg, ein Dienstknecht — im Begriffe von dem Speicher Futter herabzubringen — durch die offene Aufzugthüre in den Stadel herab, in Folge dessen er sogleich todt blieb.

— Zu Clonmel in Irland entleibten sich vor Kurzem ein achtbarer Kaufmann, Namens Neare, und sein Neffe zu gleicher Zeit. Es sind zwei neue Opfer des Eisenbahn-Aktienschwindels, durch welchen sie zu Grunde gerichtet wurden.

— Madrid. In der Nacht vom 15. bis 16. Dez. haben sich Diebe in das Haus des Wechselagenten Olea eingeschlichen und nachdem sie eine Dienstmagd ermordet, sich 16,000 Realen in Geld und mehrerer 3 prozent. Rente-Titel von einem Nominalwerth von 600,000 Realen bemächtigt.

— Aus Paris. Am 27. Dezember wurde die Kammer eröffnet, bei welcher Feierlichkeit alle Anstalten, wie in den vergangenen Jahren, getroffen waren. Der König und die Königin wurden bei ihrem Eintritte mit lautem Vivat! empfangen. Als der König die Stufen des Thrones bestieg, wurde er nochmals mit lautem Jubel begrüßt, sowie nach dem Schluß der Thronrede die lebhafteste Akklamation folgte. Wer die Rede gelesen oder gehört hat, wird gewiß überzeugt sein, daß die Beifallszeichen und Vivats! bei dieser Gelegenheit ganz allein der Person des Königs galten, der zwar ziemlich gealtert, aber dennoch sehr kräftig aussah.

— Die Zahl der in Frankreich angekommenen italienischen Flüchtlinge beläuft sich bis jezt auf 196. Da jeder derselben 30 Francs erhält, so ist durch sie das Budget der Ausgaben jährlich um 70,560 Francs gestiegen.

— Vom 21. Dez. schreibt man aus Laibach: Ohngefähr 40 Minuten nach 9 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung durch eine heftige Erderschütterung, wie man seit Menschengedenken nicht mehr erlebte, in große Bestürzung versezt. Der Erdboden erzitterte, das Gemäuer erbebte auf und nieder, Geschirre und Geräthschaften in den Zimmern fielen theils um, theils wurden sie von ihren Stellen geschoben. Die Einwohner verließen ihre Häuser und brachten unter Angst und Schrecken eine traurige Nacht auf freiem Felde zu. Der Morgen zeigte eine Menge Risse und Sprünge in den Mauern der Häuser und mehr als 50 eingestürzte Schornsteine. — Aus Klagenfurt erfährt man ähnliche traurige Nachrichten, und von Triest aus werden betrübende Unglücksfälle auf der See gemeldet. — Bei uns hatte an jenem Tage (21. Dezbr.) das Barometer einen so tiefen Stand, wie man sich seit vielen Jahren nicht erinnert, so daß man gleichfalls traurige Erscheinungen prophezeite.

— Der Kaiser von Rußland nahm am 25. Dezember die Sehenswürdigkeiten Venedig's in Augenschein, speiste an der vizeköniglichen Familientafel und zeigte sich dann auf dem Markusplatze dem Volke.

— Aus Zürich. Der Historienmaler Herr Ludwig Vogel hat in der Zeit der Zerwürfnisse und der gehässigsten Partheileidenschaften seiner Schweizerlandsleute, durch ein lehrreiches, erhebendes Bild, ein Bild versöhnender Hingebung, einen der schönsten Momente der Schweizergeschichte, vorgeführt. Das Bild stellt einen Akt aus dem Leben des edlen Schultheißen Wange von Solothurn vor, wie er sich nämlich vor die Mündung einer zum Abfeuern bereiten Kanone stellte, deren Ladung den Tod in die Reihen der am jenseitigen Aarufer versammelten Protestanten schleudern soll — mit dem Rufe: „Schonet Bürgerblut oder strecket mich zuerst nieder!" Möge dieses Bild (eine Lithographie darnach) in keiner Schweizerstube fehlen und jeden ächten Schweizer zum Vergleiche auffordern, wie es sonst war und wie es jezt ist.

— Auf dem evangelischen Congreß wird Hannover, der Weser Ztg. zufolge, durch den Consistorialrath Meyer, einen ebenso gelehrten als aufgeklärten Theologen, vertreten sein.

— In Frankfurt hatte der Main am 30. Dezember, in Folge des anhaltenden Regens und Schnee's der lezten Tage, eine Höhe von 14 Schuh erreicht und mehrere Straßen überschwemmt. Sehr bedroht ist die am Mainufer in ziemlicher Höhe aufgeführte Glasfabrik der englischen Continentalgesellschaft.

— Jezt sollen an der Geldkrisis die Geldmarktbeherrscher Rothschild hauptsächlich schuld sein. Sie hätten — sagen die Zeitungen — alle ihre in Deutschland stehenden Kapitale gekündigt, weil sie zu dem Bau der Eisenbahnen in Frankreich, deren Kosten auf 4000 Mill. Frcs. berechnet sind, große Summen hergaben. Die Rothschild's sind Deutsche, so reiche Leute haben indeß nur ein Allerwelts-Vaterland, und wo sie am meisten gewinnen, da ist ihre Heimath. — Möglich wär's also, daß sie nicht daran dachten, wie sehr ein augenblickliches Herausziehen ihrer Gelder aus Deutschland diesem nachtheilig sein müsse.

— Karlsruhe. In der Nähe von Freiburg ist unsere Eisenbahn durch das Herabfallen eines Berges in den tiefen Bahneinschnitt unfahrbar geworden. Der Gütertransport geht in Folge dessen nur bis Emmendingen, der Personentransport wird durch einen Lokomotivzug von Freiburg, wo er jenseits des Erdfalls die Reisenden wieder aufnimmt, unterhalten.

— Hundert und zehn öffentliche Rechtsanwälte aus Würtemberg haben im „Beobachter" eine Erklärung über Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in bürgerlichen Rechtsstreitsachen abgegeben, worin sie, indem sie für die Umgestaltung des bisherigen Verfahrens sich aussprechen, ihren Wunsch auf Wiederbelebung

dieser uralten deutschen, dem Geiste unseres Volkes entsprechenden Institution richten, welche in andern deutschen Staaten mit dem unverkennbarsten Erfolge längst besteht und als Palladium der Rechtssicherheit anerkannt ist.

— An dem ersten Sonntag nach Neujahr wird in Heidelberg ein schönes und erhebendes Fest von Seiten der Protestanten gefeiert werden. Am ersten Sonntag nämlich nach dem Neujahre 1546 erfolgte in dortiger Haupt- und Residenzstadt der damaligen Pfalz, „die erste öffentliche Anerkennung der Reformation.“ Diesen dreihundertjährigen Jubeltag nun will die evangelisch-protestantische Gemeinde mit Dank gegen Gott festlich begehen, und der Kirchenrath hat mit wahrhaft christlichem Sinne die Anordnungen dazu getroffen.

— Das Meiningen'sche Regierungsblatt veröffentlicht den über die Anlegung einer Eisenbahn vom obern Main bis zur Weser am 4. Juni vor. Js. abgeschlossenen Staatsvertrag. Darnach verpflichtet sich die königl. bayerische Regierung zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung auf ihrem Gebiete, von der Ludwigs-Süd-Nordbahn in der Gegend bei Lichtenfels ausgehend bis an die Gränze des herzoglich sachsen-koburg- und gothaischen Gebiets zum Anschluß an diejenige Eisenbahn, welche auf der Linie von Karlshafen über Kassel, Meiningen, Hildburghausen und Koburg, und von da in der Richtung nach Bamberg hin gebaut werden soll.

— Das in Eßlingen erscheinende „schwäbische Museum“ veröffentlicht ein Schreiben Ronge's an den Redakteur jenes Blattes, den Dissidentenprediger Loose, worin es im Eingange heißt: „Mit den Führern der Lichtfreunde habe ich mich verständigt; sie kommen — in Folge des Drucks von Oben — in unsere Kirche.“

— Am 27. Dez. fand die jährliche General-Versammlung des Kölner Gewerbevereins statt. Nach der Versammlung wurden die Mitglieder durch ein frohes Mahl vereinigt, dessen Vorlagen mit mehr Aufmerksamkeit behandelt wurden, als jene während der Sitzung, und bei welchem man auch länger, als bei jener, gesessen sein soll, was übrigens natürlicher Weise nicht verhindert, sondern vielmehr gerade antreibt, auszusprechen, daß der Kölner Gewerbeverein am 27. Dezember eine Sitzung gehalten haben.

— Man erfährt aus Berlin: „Die religiösen Bewegungen in Mitte unserer evangelischen Kirche sollen in Preußen demnächst zu ihrem Ende gelangen. Der erste Schritt soll durch die noch in diesem Monate abzuhaltende Synode gethan werden. Ist man auch über die Resultate dieser Versammlung noch sehr im Dunkeln, so hat man doch helles Licht über die Wahl der Männer, welche der Minister Eichhorn einberufen wird. Dem Prof. Stahl, den man als einen Hauptagitator dieser Synode bezeichnet, soll der Auftrag geworden sein, eine „deutsch-protestantische Staatskirche“ in Vorschlag zu bringen. Unbezweifelt bleibt es, daß solch eine Staatskirche sich der englischen Hochkirche nähern würde, und man bedauert sehr, daß deßhalb dem gründlichen Kenner der englischen und schottischen Kirchenverhältnisse, dem geistvollen Hofprediger Sydow in Potsdam, die Theilnahme an der Synode, resp. die Einberufung zu derselben, nicht werden wird, weil er eine dem Ministerium Eichhorn nicht erwünschte Erklärung (am 15. Aug.) im Vereine mit andern ausgezeichneten Gelehrten und Geistlichen unterzeichnete.“

— Die wegen der kroatischen Angelegenheiten nach Wien gesandte Deputation des Pesther Komitats, welche unverrichteter Sache wieder abziehen mußte, schreckte andere Komitate dessen ungeachtet nicht, ähnliche Deputationen abzusenden, die aber hoffentlich alle mit demselben Resultate wie die Pesther abfahren werden.

— Nordamerika. Bei dem schlechten Herbste der mißrathenen Ernte Europa's und insbesondere Englands hat die Ausfuhr der Vereinten Staaten eine ungewöhnliche Ausdehnung gewonnen, alle Schiffe sind gefüllt mit Ackerbau-Produkten und gehen unaufhörlich nach Europa ab. Es ist die höchste Wohlthat für die produzirenden Klassen Nordamerika's, es steigt der Werth der Ausfuhrartikel beständig. Die Ausfuhr aus New-York allein betrug für den Monat November an 120,000 Barrals feines Mehl, 80,000 Buschles Weizenmehl, 150,000 Buschles Korn, mehr als 1 Mill. Dollar an Werth.

Theater.

So manches Wort, sowohl pro als contra, wechselte vor Kurzem in den Spalten unseres Tagblattes, in Betreff der gegebenen und zu erwartenden Theatervorstellungen, worin es sich besonders um das Repertoir unserer Bühne handelte. Diesen Meinungsverschiedenheiten ist nun Gränze gesezt, dem ungerechten Tadel entgegen gewirkt, und der allgemeinen Zufriedenheit Raum gegeben.

Es kann nun der würdigen Direktion, die uns nicht minder ihre besondere Rücksicht zuwendet, gar kein Vorwurf mehr gemacht werden, erinnern wir uns in neuerer Zeit mit Erscheinungen überrascht worden zu sein, die jede Erwartung befriedigten.

Werfen wir einen Rückblick auf die seit der zweiten Hälfte des Abonnements über die Bühne gegangenen Stücke, so stellt sich dem Gedächtniß dar:

Rossini's „Barbier von Sevilla“, Gutzkow's „Dreizehnter November“, Birch-Pfeiffer's „Marquise von Vilette“, Sue's „ewiger Jude“, von Carlschmidt bearbeitet, und endlich Bellini's „Norma“, die gediegenste Oper dieses gefeierten Künstlers, deren herrliche Töne heute noch in uns wiederhallen.

Sind dieß etwa nicht Stücke, wie sie die neueste Zeit nur zu bieten vermag, deren Aufführung auf den

ersten deutschen Bühnen theils mit Spannung entgegen gesehen, theils nach einer geringen Zwischenzeit mit Sucht herbeigewünscht wurde.

Das Schauspiel überbietet die Oper, und diese selbst hat, abermals nach einem drohenden Schwanken, wieder festen Fuß gefaßt. An der Stelle Fräulein Meyrat's, der beliebten Sängerin, die wir in ihrem Leiden bedauern, sehen wir die würdige Fräulein Reuß, wodurch auf's Neue einem Mangel abgeholfen ist.

Ueberhaupt verdient der richtige Takt unserer Direktion nur Lob und Anerkennung, wie sich auch von Seite des hiesigen Publikums allmälig in dem häufigen und frohen Besuche der Musenhalle kund gibt.

Nur wäre zur Erhaltung dieser warmen Theilnahme auch die Mitbedienung materieller Heitzungsmittel erforderlich, da sonst die das Auditorium ergreifende Kälte eine unangenehme Wirkung herbeibringen, und den himmlischen Genuß beeinträchtigen könnte, dem vorzubeugen als nöthig erachtet wird.

Nun noch einige Worte über die Aufführung „Norma's". Ich erdreiste mich zwar nicht, unserm wohlbekannten wackern Rezensenten vorzugreifen, doch wird derselbe entschuldigen, wenn ich Einiges von den Hauptpersonen mir zu erwähnen erlaube.

So oft dieses Meisterwerk des großen Komponisten über die Scene geht, füllt es Haus und Cassa, um so sicherer aber konnte man dießmal darauf rechnen, da unser Gast, Fräulein Reuß, die Norma gab. Und so bestätigte sich dieß auch. Fräulein Reuß hat uns in der That in dieser großen Parthie, wo ihr freilich Gelegenheit gegeben ist, das Edle und Kräftige ihrer lieblichen Töne zu entfalten, entzückt. Ihre Stimme ist angenehm, klangvoll, ihr Spiel edel, in Momenten der Leidenschaft hinreißend. Außerdem hatten wir die Freude, an ihrer Seite Fräulein Rauch als Adalgisa in dieser schönen Oper ihre Kräfte aufbieten zu sehen, deren herrliche Stimme, gepaart mit dem vortrefflichen Spiele, das sie stets entwickelt, sich ebenfalls in vollem Glanze zu zeigen vermochte, und uns manchen Beifall auslockte.

Beide wurden häufig applaudirt und stürmisch gerufen. Mit großen Erwartungen sehen wir dem fernern Gastspiel der Fräulein Reuß entgegen, die wir mit Vertrauen auf die weise Fürsorge unserer Direktion noch länger hier zu sehen hoffen. M — z.

Casino.

Künftigen Sonntag, den 4. dieses Monats:

Damen-Gesellschaft.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 31. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93⅛	93
Ludwigsh.-Bexbach	106	105⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	97⅝	97⅜
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	97⅞	97⅝
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88⅛	—
ditto	2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¾	120¼
ditto	2 M.	120⅛	119⅞
Lyon Fr. 200	k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93	92¾
Mailand 250 Lire	k. S.	101⅞	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅜	—
ditto	3 M.	119½	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			4¼

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 3.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 6. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 1. Januar. Der Jahresschluß wurde gestern in sämmtlichen Kirchen unserer Haupt- und Residenzstadt feierlich begangen. Dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche, welchem Ihre Maj. die Königin, J. kgl. Hoh. die Kronprinzessin und JJ. HH. der Prinz und die Prinzessin Eduard von Sachsen-Altenburg beiwohnten, strömte eine solche Menschenmenge aus allen Confessionen zu, daß die geräumige Kirche sie nicht Alle zu fassen vermochte.

— Bei Gelegenheit des Neujahrsfestes wurden von Sr. Majestät dem König höchsteigenhändig mehrere Ordensverleihungen vorgenommen. Unter Andern empfingen das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone: Frhr. v. Griessenbeck, Generalmajor und Kommandant des kgl. Kadettencorps, Frhr. v. Gumppenberg, Präsident des Oberappellationsgerichts, und Ministerialrath v. Lehner, im Justizministerium; das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael: Frhr. v. Brück, Oberpostrath und Vorstand der Generalverwaltung der Eisenbahnen, v. Auer, Legationsrath im kgl. Ministerium des königl. Hauses und des Aeußern, Schindler, Oberst und Kommandant der hiesigen Landwehr-Infanterie, Kaulbach, Hofmaler, und Miller, Inspektor der kgl. Erzgießerei. — Den prächtigen Ehrenschild, welchen die Stadt Augsburg unlängst dem dortigen Chevauxlegers-Regiment König gewidmet hat, überbrachte der Oberst des genannten Regimentes dieser Tage hierher, um ihn am kgl. Hofe sehen zu lassen. (Korresp.)

— Ständisches. Der Anwalt Willich aus der Pfalz hat bei dem Direktorium der Abgeordnetenkammer seine Reklamation gegen die auf ihn angewandte Verfügung, nach welcher er der königlichen Bewilligung bedürfe, um in die Kammer eintreten zu können, eingereicht.

— Die bisherige Stenographenloge in dem Ständehause ist den Journalisten und dem bei den Sitzungen betheiligten Kanzleipersonale eingeräumt worden; dafür aber ist man nun mit Erbauung einer neuen Stenographenloge beschäftiget.

— München. Am Neujahrstag Morgens 6 Uhr brannte der Wagen des Nürnberger Boten in der Löwengrube. Bei näherer Untersuchung zeigte sich's, daß Zündhölzchen verpackt waren, und durch diese das Feuer entstanden ist.

— Ein Metzger von Oberhausen, bei Augsburg, saß am Sylvesterabend mit mehreren Kameraden im Wirthshause und ließ sich von diesen reitzen, eine ganze Flasche Branntwein in einem Zuge zu leeren. Unmittelbar nach dem Genusse ging der Unglückliche hinaus, und wurde bis andern Tags vermißt, wo man ihn auf einer Wiese liegend, mit dem Tode ringend, fand. Trotz aller augenblicklich angestellten Rettungsversuche, starb der Arme Nachts 10 Uhr unter unsäglichen Qualen. Die Wirkungen des Branntweines waren bei dem Unglücklichen um so schrecklicher, weil er durchaus nicht an denselben gewöhnt war, sondern sich nur von dem albernen Gewäsche seiner Kameraden zu dem übermäßigen Genusse reitzen ließ.

— Am 30. v. Mts. verschied in Speyer der dortige Musiklehrer am Schullehrerseminar und Domorganist Hr. Georg Hammer.

— Auf der Norwichbahn in England kam am 29. Dezember die Lokomotive aus dem Geleise und stürzte, nachdem sie noch 200 Ellen gelaufen war, einen Abhang hinab, wodurch ihr Führer und der Heitzer das Leben verloren. Zum Glücke sprang, als der Unfall eintrat, die Kette, welche den Tender mit den Waggons verband, so daß leztere, durch den von der Maschine losgerissenen und quer über die Bahn umgefallenen Tender gehalten, der Lokomotive in ihrem Sturze nicht folgten. Außerdem wäre gewiß ein großer Theil der zahlreichen Passagiere verunglückt.

— Paris. Ein Steuerbeamter in Rouen, Thaunet, hatte bereits zwei Medaillen für

Lebensrettungen erhalten, jezt war er wegen eines neuen Falls wiederum dazu vorgeschlagen. Da hat ihn der König nach Eu kommen lassen und ihm mit eigener Hand das Kreuz der Ehrenlegion übergeben.

— Paris. Das Dampfboot „Le Papin", nach dem Senegal bestimmt, ist am 6. Dez. Nachts halb 12 Uhr an der Küste von Mazagan auf einer Sandbank gescheitert. Ob man gleich nur drei Kabellängen vom Land war, ist doch eine große Menge von Menschen umgekommen.

— Der nach Marseille transportirte riminesische Bandenführer Renzi hat die Kühnheit gehabt, nach Florenz zurückzukehren, wo er aber dießmal verhaftet wurde. Man glaubt, daß der Herzog die Revolutionslektion, die man ihm gegeben, begriffen hat und den Partheigänger nach Rom zum Empfang eines Honorars ausliefern wird.

— Afrika. Abd-el-Kader ist den gegen ihn gerichteten Truppen entgangen und nach Marocco zurückgekehrt. Zugleich wird berichtet, er habe einen der energischsten Chefs der Empörung enthaupten lassen, weil er mit Besorgniß dessen wachsenden Einfluß bemerkt habe, was so ziemlich an europäischen oder überhaupt an der Welt Lohn mahnt.

— Palermo. Der Kaiser von Rußland soll für den Aufenthalt seiner Frau Gemahlin und ihres Hofstaates in Palermo nicht weniger als vierzehn Mill. Rubel ausgegeben haben.

— In Havre erscheint ein Journal auf Leinwand gedruckt, welches den Namen „Politisches Schnupftuch" führt. Wollte in Deutschland Jemand ein ähnliches Unternehmen wagen, so würde ihm wahrscheinlich die Conzession verweigert — damit nicht Jedermann seine Nase in die Politik stecke.

— Würtemberg. Unter den neuernannten Referentären erster Klasse befinden sich L. Pfeiffer aus Weikersheim und J. Wallensteiner aus Buchau, beide Juden.

— Stuttgart. Se. Maj. der König ist am 30. Dezbr. unter den Erscheinungen eines rheumatischen Fiebers erkrankt und wird einige Tage im Zimmer verweilen müssen.

— Ulm, 1. Januar. In diesem Jahre wird, so viel verlautet, die Zahl der Offiziere bei der Ausrüstungskommission vermehrt, und wahrscheinlich ein Theil der Geschütze von Lüttich schon beigeliefert werden. Doch werden auch bei andern Gießereien Bestellungen gemacht, ja selbst unsere vaterländischen sollen in Thätigkeit gesezt werden.

— In Offenbach ermordete ein Mädchen sein sechsjähriges Kind (einen Knaben), zerstückelte den Leichnam und gab die Theile Schweinen zur Kost; die furchtbare That wurde alsbald entdeckt und die Rabenmutter eingezogen.

— In dem Erzgebirge liegt der Schnee so hoch, daß man ganze Strecken gar nicht ohne Lebensgefahr passiren kann.

— Aus Köln und Koblenz meldet man Ueberschwemmungen durch den Rhein. In Düren bei Aachen stürzte eine große steinerne Brücke, vier Bogen ausmachend, ein.

— Preußen. Die langerwarteten Landtagsabschiede beginnen nun veröffentlicht zu werden. So weit sie uns vorliegen, konnte noch nichts wirklich Wichtiges die k. Genehmigung erhalten.

— Aus Berlin. Das Verbot politischer Zusammenkünfte hat nun auch in den preußischen Provinzen und in Posen Gesetzeskraft bekommen.

— Der in Berlin lebende Zahnarzt und Chemiker Lomnitz hat die Erfindung gemacht, künstliche Steine aus Sand anzufertigen, die nicht allein von Kennern den natürlichen Sandsteinen vollkommen gleich, sondern in vielen Fällen (besonders bei Schleifsteinen, wegen Gleichförmigkeit des Korns) von noch besserer Beschaffenheit erachtet worden sind. Dieser künstliche Sandstein von feinster Beschaffenheit soll des dazu erforderlichen geringen Materials wegen bedeutend billiger als der rohe natürliche Sandstein lezter Qualität zu stehen kommen und zu architektonischen Zwecken besonders zu empfehlen sein. Der Erfinder will sein Geheimniß am liebsten dem Staat verkaufen.

— In Berlin hat man das Projekt einer preußischen Handelsgesellschaft an der untern Donau ausgeheckt, und es ist gewaltig Geschrei aller Orten und Enden; wahrscheinlich wieder einmal ein grandiöses Windei! Erst muß man im Auslande etwas gelten, muß gezeigt haben, daß man die Zähne zu weisen verstehe, ehe etwas Derartiges gelingen kann. In der Note Lord Aberdeen's wenigstens haben wir nichts der Art gefunden.

— Aus Berlin. Die großartigste und vielleicht glänzendste Weihnachtsfeier, von der man auch je gehört hat, wird wohl die, welche die Mitglieder des Handwerkervereins in Berlin in ihrem großen Saale sich bereiteten, gewesen sein. Eine Familie, aus 1200 Gliedern bestehend, hat dieses schöne Fest mitsammen gefeiert, und mit welcher Freude, mit welchem Glanze, mit welcher herzlichen, innigen Erhebung, das läßt sich nicht schildern. Wie viele der hier Vereinigten, die weit entfernt von der Heimath, von Eltern und Geschwisterten, wäre das schöne Fest des Christabends, dessen Andenken uns aus den Kinderjahren bis in die spätesten Tage bleibt, still und vereinsamt, vielleicht in Trauer vorübergegangen, während

sie hier von den hunderten von Kerzen, Bäumen und sonstigem Weihnachtsschmuck und den zierlichsten Christgeschenken, die auf langen Tafeln aufgestellt waren, und über deren Vertheilung das Glück entscheiden sollte, wahrhaft entzückt wurden. Eine große Zahl freundlicher Gönnerinnen brachten kleine zierliche Arbeiten, die Meister und andere Mitglieder gaben von ihren Erzeugnissen, kurz, wer geben konnte, gab was er für passend hielt; auch der Magistrat ertheilte mit dankeswerther Bereitwilligkeit die Erlaubniß, sich die zum Schmucke nöthigen Bäume aus dem Walde holen zu dürfen. Das schönste der Geschenke war das der Webergesellen, eine große prachtvoll gearbeitete Damastdecke, mit Blumenguirlanden und Arabesken verziert, in der Mitte das Symbol des Vereins, zwei verschlungene Hände mit einem Eichenlaubkranz umkränzt, in welchem das Motto: „Vorwärts!" steht, tragend. Gewiß dieses schöne Fest wird sich mit jedem Jahre erneuern und verschönern.

— **Aus Königsberg. Bei uns ist eine Anzahl Bürger aus allen Ständen zur Bildung einer „christlichen Gemeinde" zusammengetreten. Vorderhand haben sie ein provisorisches Presbyterium erwählt. Mit einer Erklärung, in welcher sie ihre Grundsätze angeben, sind sie vor das Publikum, gleichzeitig aber mit einer Adresse vor den König getreten, um klar auseinander zu setzen die Nothwendigkeit ihres Schrittes. Außerdem beabsichtigt ein großer Theil der hiesigen evangelischen Geistlichen eine Eingabe an's Consistorium, „die Absetzung des Predigers Rupp betreffend," in welcher sie diese Behörde auffordern, sie möge veranlassen, daß das gegen Rupp gefällte Resolut aufgehoben werde.**

— Von dem Seestrande waren in Königsberg betrübende Nachrichten eingegangen. Bei einem am 15. Dezbr. sich plötzlich erhebenden und von dichtem Schneetreiben begleiteten Südweststurm befanden sich sechs Fischerbote aus Groß-Kuhren auf der See, mit 31 Mann besezt. Zwei Bote mit 10 Mann retteten sich bei Zeiten, und kamen Abends halb erstarrt glücklich an den Heimathsstrand. Vier Bote aber, die höher in See gewesen waren, verunglückten und so büßten 24 Mann ihr Leben ein.

— In Wien ist Hr. Heindel zum Rektor der Universität gewählt worden, der bedeutendes Aufsehen dadurch erregte, daß er früher gar keines gemacht hat.

— **Die größte Kirche im Kaiserthum Oesterreich ist der Dom zu Fünfkirchen; er hat 18 Altäre, 4 Chöre, 3 Orgeln und eben so viele Kanzeln. Am Peter- und Paul-Tage wird von diesen drei Kanzeln zugleich gepredigt, ohne daß ein Kanzelredner den andern stört.**

— Was werden unsere Schuhmacher dazu sagen, wenn sie erfahren, daß ihr leztes Stündlein geschlagen? Emanuel Stolwit in Edinburg hat eine Maschine erfunden, die Schuhe und Stiefel fabrizirt aus Leder, Zeug und Tuch für Herren und Damen. Zwar sehen diese fabrizirten Fußbekleidungen noch etwas roh aus, aber der Erfinder schmeichelt sich mit der Hoffnung, dieselbe in Kurzem zu verbessern. Im Preise sind Schuhe und Stiefel um zwei Drittel billiger als die gewöhnlichen. Eine Stiefelmaschine macht täglich zwölf Paare, eine Schuhmaschine täglich dreißig. (Wer's glaubt.)

— Rußland. Während die russischen Berichte ziemlich laut über die Erfolge des Fürsten Woronzow mit Pazifizirung der umgränzenden Bevölkerung sich vernehmen lassen, schwammen jüngst 20 Lesgier nach Tiflis bis vor die Kaserne, hieben dort die Schildwachen nieder, tödteten viele Soldaten, und als sie endlich umzingelt, sich rettungslos verloren sahen, erstachen sie sich sämmtlich, um nicht in die Hände ihrer Feinde zu fallen. Es ist dieß eine altrömische That und ein Beweis, daß das gerühmte Werk des Friedens keine großen Fortschritte gemacht haben müsse. Die Russen haben den Stamm der Lesgier unter den kaukasischen Bergvölkern als den wenigst muthvollsten bezeichnet. Nach dieser That werden sie ihr Urtheil ändern, jedenfalls sich vorsehen müssen, dessen was die Muthvollen vollführen können, wenn die Muthlosen in solch außerordentlicher Weise erst zu schaden, dann zu sterben wissen.

— Die schon früher in Rußland getroffene Verordnung wegen der Kleidung der Juden ist nun auch auf Polen ausgedehnt worden. Vom 1. Dezember 1850 an, soll es keinem Juden mehr gestattet sein, irgend eine auszeichnende Kleidung zu tragen. Wer aber bis dahin noch auf der bis jezt üblichen Kleidung beharren will, muß jährlich 20, 30 oder 50 Silberrubeln zahlen.

— **In New-York erscheint seit einiger Zeit eine „Nationalzeitung," welche keinen andern Zweck hat, als den Spitzbuben möglichst ihre Gewerbe zu legen. Ein Beweis, in welch' blühendem Zustande sich dort diese edle Sippschaft befinden muß.**

— **Die durch die Chinesen nach europäischer Art gebauten Schiffe will man jezt ausrüsten. Die Truppen werden ebenfalls in europäischer Taktik einexercirt. Vor Canton kreuzen fortwährend eine Anzahl Jonken, die nach englischen und amerikanischen Mustern gebaut sind.**

Witterungs-Bericht nach dem hundertjährigen Kalender für den Monat Januar 1846. Anfang bis zum 6. gelind mit Sonnen-

schein, dann kalt, unfreundlich und Schnee; den 12. starker Wind und sehr kalt; den 15. Wind; dann bis 18. sehr kalt mit vielem Schnee; vom 19. bis 23. warm und mittelmäßig schön, doch mit starken Winden vermischt; den 23. und 25. kalt ohne Winde; 26. und 27. kalt und Schnee; dann bis Ende kalt ohne Wind.

Anmeldungen.

Der Drechslergeselle Joh. Leonhard Bochert von hier, will, laut Anschlag vom 30. v. Mts., unter die Bewerber für erledigte Conzessionen treten.

Der Schneidergeselle Lämlein Lichtenstätter von hier, will, laut Anschlag vom 31. v. M., unter die Bewerber für erledigte Conzessionen treten.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Januar 1846, früh 9 Uhr anfangend,

verkaufe ich im öffentlichen Strich gegen gleich baare Bezahlung:

zwei Pferde, Schimmel,
eine Kuh, eine Kalbe, ein Mutterschwein,
zwei Frischlinge,
zwei Wagen, zwei Fuhrschlitten,
zwei Pflüge, eine Egge,
eine Quantität Stroh, Heu und Grummet,
Pferdegeschirre,
Ketten, Winden, Seile,
einen Futterkasten,
14 Eimer Branntwein,
24 Eimer Läuterung,
ein Billard
und verschiedene **Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden hierzu hiermit eingeladen. **Windsheim**, den 29. Dez. 1845.

George Roth, Bierbrauermeister.

Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er seinen Aufenthalt hier genommen, und Unterricht in und außer dem Hause zu ertheilen bereit ist. Er ist zu diesem Zwecke jeden Nachmittag zu sprechen.

A. Muralt, Sprachlehrer,
wohnhaft bei Hrn. Lehrer Schönbrunner,
im Gröber'schen Hause, Theatergasse.

Anzeige. Bei Loschge, Dielinggasse S. Nro. 563 in Nürnberg, ist **brauner Goldschlag** sehr billig zu haben.

Dank. Allen Gönnern und Freunden sage ich für Ihr mir erwiesenes Wohlwollen **herzlichen Dank.** **Franz Willner,**
Meßner bei der katholischen Kirche.

Anzeige. Bei Wittwe Konrad, in der Mohrenstraße, sind gehechelte **Rüben** und gutes **Rübenkraut** zu haben.

Gesuch. Eine Wittwe, Israelitin, sucht ein solides Mädchen ins Logis zu nehmen. Das Uebrige bei der Redaktion.

Gesuch. Eine ganz gute **Drehbank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es wird ein vierräderiges **Handwägelein** zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Gesuch. Einige solide **Mädchen**, die Schabin reiben können, finden Beschäftigung. Das Weitere erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße, Nro. 212, ist eine **Wohnung**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer, in einem halben Jahre zu beziehen.

Beerdigung.

Die Kaufmannstochter Maria Josepha Blumenreißinger dahier, gestorben 4. Jan., 18 Jahre alt, wird Dienstag den 6. Jan. Nachmittags ½3 Uhr beerdigt.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93¾	93½
Ludwigsh.-Bexbach	106¾	106½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅞
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¼
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97½	97⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104¼
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	120¼
ditto 2 M.	120⅛	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	92½
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		4½

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 4.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 7. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Den Einläufen der Kammer entheben wir folgende: Vorstellung der Schullehrer der Stadt Passau, eine Gehaltszulage nach 25jähriger definitiver Diensteszeit betreffend. Erklärung des Abgeordn. Jordan (des Ersatzmannes für Willich), dessen Nichterscheinen in der Kammer betr. Vorstellung von Seite des israelitischen Gemeindevorstandes zu Fürth, die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen betr. Bitte der israelitischen Bewohner des unterfränkisch-aschaffenburgischen Kreises um Erlassung eines, alle Ausnahmsgesetze der Juden aufhebenden Gesetzentwurfes. Rechenschaftsbericht des ständischen Kommissärs bei der königl. Staatsschuldentilgungs-Anstalt J. v. Maffei, die Jahre 1841/44 betr.

— Se. Maj. der König haben noch nachstehende Herren am Neujahrstage eigenhändig mit Auszeichnungen beehrt: Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhielten: der Appellationsgerichtspräsident Freiherr von der Becke, die Ministerialräthe v. Roth und v. Kleinschrod, der Frhr. Herrmann v. Reischach und der Hofmaler v. Kaulbach. (Mit dem genannten Verdienstorden ist bekanntlich für die Person des Empfängers der Adel verbunden.) Vom Verdienstorden vom hl. Michael erhielten das Großkreuz: Jakob Frhr. v. Washington; das Komthurkreuz: der Oberappellationsgerichtspräsident Freiherr v. Gumppenberg und der Ministerialrath Zenetti; das Ritterkreuz: der Ministerialrath Hanck, der Oberappellationsrath Breitenbach, der Ministerialrath Gartner, der Oberbaurath Reidhard und der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Zaubzer.

— Ferner hat Se. Majestät durch allerhöchst unmittelbares Dekret den Landrichter und Stadtkommissär Geiger in Bamberg den Titel und Rang eines kgl. Rathes zu verleihen geruht.

— In einer Mühle zu Amberg sind in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezbr. zwei Mühlknechte erstickt, da der Rauch des starkgeheizten Ofens vom Winde in das Zimmer, wo sie schliefen, herabgedrückt wurde.

— Die Königin von Großbrittanien wird am 20. Januar, zwei Tage vor dem Zusammentritte des Parlaments, im Buckinghampallaste eintreffen, bis dahin also dessen Verschönerungen vollendet sein müssen. Man muß abwarten, ob bei dieser Gelegenheit das Parlament auf Landesverschönerung und also auch darauf Bezug nehmen wird, daß die Palläste immer schöner, die Hütten aber immer häßlicher werden.

— Das Cabinett Peel besteht jezt aus folgenden Mitgliedern: Peel, Goulburn Lyndhurst, Buccleuch, Hadington, Graham, Aberdeen, Gladstone, Ellenborough, Ripon, Dalhousie, Baring, Wellington (als kommandirender General der Landmacht), Somerset, Herbert und Lincoln.

— In Liverpool fand ein schreckliches Unglück statt. Eine ungeheuer große Cisterne, welche etwa 250,000 Galionen Wasser enthalten konnte, zerplazte wie eine Explosion in den Ufinen, genannt Liverpool und Harington Waterworks. Alle benachbarten Häuser haben mehr oder minder gelitten; die Straßen waren mit Ruinen verschüttet und viele Leute kamen dabei um.

— Der englische Handelsstatistiker Porter erwähnte bei einer Versammlung der brittischen Gesellschaft in einer Abhandlung über Norwegens Schifffahrt und Handel folgende Thatsache: Der größte Theil der von den Norweg'schen Pelzhändlern geführten Rauchwaaren werde ihnen von Hamburg'schen Kaufleuten geliefert, die sie in Hudsonsbay-Compagnie kaufen; die Norweger führen sie nach Finnmarken, von wo sie nach Moskau gehen, und dort an die Karawanen verkauft werden, die nach Kiächta an der chinesischen Gränze handeln und die

Pelzwaaren den Chinesen in Tausch gegen Thee geben.

— Man weiß jezt, daß während der lezten Stürme mehr als 30 Handelsschiffe und Fischerbarken an der englischen Küste untergegangen sind.

— Spanien ist bei dem Schicksal der englischen Korngesetze sehr betheiligt. Seine Getreideausfuhr nach den Häfen des vereinigten Königreichs hat in der jüngsten Zeit beträchtlich zugenommen. Die Kartoffeln sind spottwohlfeil geworden, da Niemand sie mehr essen will. Glücklicherweise ist Ueberfluß an Gemüsen und andern Lebensmitteln vorhanden, die gleichfalls sehr niedrig im Preise stehen.

— Paris. Die Vorstellung des maroccanischen Gesandten fand am 30. Dez. statt. Der Gesandte wurde im königlichen Wagen abgeholt. — Die in Aussicht gestellte Amnestie für politische Gefangene hat sich auch dieses Jahr wieder nicht bestätigt.

— Aus Algerien ist am 29. Dezember ein Stabsoffizier, mit angeblich höchst wichtigen Depeschen für den Kriegsminister angekommen.

— Dem Pariser Geldmarkt ist am 31. Dez. ein Exempel ohne Beispiel begegnet. Die Bank von Frankreich hat sich nämlich außer Vermögen gesehen, das ihr vorgelegte Papier mit Bankzetteln zu bezahlen, weil die ganze Masse derselben in Umlauf ist. Da nun die Einrichtungen der Bank nicht gestatten, Wechsel mit baarem Gelde zu diskontiren, so mußte der Verwaltungsrath schnell Mittel machen, indem er die Kreirung von Bons zu 5-, 10- und 20,000 Francs beschloß.

— In Schaffhausen ist am 30. Dezbr. die Spinnerei der Herren Widmer und Landis abgebrannt.

— In einer am 24. Dezbr. in Frauenfeld abgehaltenen Versammlung wurde der Bau einer Eisenbahn von Zürich über Winterthur, Frauenfeld nach Romanshorn beschlossen, die Fortsetzung nach Rorschach und Konstanz in Aussicht gestellt und das hierzu nöthige Kapital auf 15 Millionen französische Francs festgestellt.

— Der von Heidelberg nach Karlsruhe am 2. Januar Abends abgegangene Eisenbahntrain fuhr bei St. Ilgen, wo er dem ankommenden Zuge auszuweichen hat, mit voller Kraft auf denselben an, wodurch mehrere Wagen zertrümmert und viele Menschen verwundet wurden. Wie groß die Zahl der Verunglückten, wissen wir noch nicht anzugeben.

— Aus Stuttgart schreibt man, daß Dr. Binder aus Ludwigsburg, nachdem er zur katholischen Religion übergegangen, nun als Mitredakteur der „Augsburger Postzeitung" sich nach Augsburg übersiedele.

— Die Gemahlin des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinzessin Louise, ist den 24. Dezb. glücklich von einem Prinzen genesen.

— Bei Meisenheim hat ein Fuhrmann am 28. Dezember den Weg verfehlt, und der Wagen, der gedrängt voll Menschen war, stürzte von einer Anhöhe herab in einen angeschwollenen Bach. Fünf Personen retteten sich, die übrigen so wie Wagen und Pferde wurden noch am andern Tage vermißt.

— Aus Leipzig. Mit der Wahl eines Kommandanten der Kommunalgarde ist man nun wieder keinen Schritt weiter als zuvor. Von drei vorgeschlagenen Kandidaten für diesen Posten hat es der Gewählte, Banquier Seyffert, nicht angenommen. Ein Gleiches würde von Seite des Oberst-Lieutenant v. Grabstich geschehen sein, und Advokat Bror hatte nur acht Stimmen, weßhalb wieder auf's Neue drei Kandidaten zum Vorschlag gebracht werden müssen. — Oberst-Lieutenant v. Süßmilch, welcher bei den Augustereignissen das Kommando zum Feuern ertheilte, ist auf sein Ansuchen nach Wurzen versezt worden.

— Auf Befehl des sächsischen Ministeriums ist gegen die Studenten in Leipzig, die eine Petition um Revision der Universitätsgesetze und Reorganisation des Universitätsgerichts an die Ständeversammlung richten wollten, eine Untersuchung eingeleitet worden.

— In Dresden trat eine Versammlung zusammen, um sich gemeinschaftlich zu berathen, was von Seiten des Publikums bezüglich der Unterdrückung der Vaterlandsblätter zu unternehmen sei. Nach Vortrag zweier Stadtverordneten wurde eine Petition von der Versammlung beschlossen, und nach Befinden selbst bei dem Könige das Ansuchen zu stellen, daß das gedachte Verbot unverzüglich zurückgenommen werde.

— Auch in Westphalen wurde in Anbetracht der theuern Lebensmittel den subaltern Beamten eine Gehaltszulage bewilligt.

— Vor Kurzem starb zu Liedberg in Rheinpreußen eine 110 Jahre alte Weibsperson. Ihr klares Gedächtniß und volles Bewußtsein bis fast in den Tod waren bewunderungswürdig.

— Der Sohn des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Hrn. Eichmann, der in Bonn studirt, ging am 22. Dez. während des heftigen Sturmes das Rheinufer entlang, als der Wind sich in seinem Paletot verfing, den jungen Mann aufhob und wohl zehn Ellen weit in den Rhein schleuderte. Eichmann wurde zwar gerettet, ist jedoch in Folge des Schreckens und der Erkältung bedeutend erkrankt.

— In Mainz hat ein Artillerist seine Geliebte, ein zwanzigjähriges Mädchen, im Wortwechsel mit seinem Säbel derartig verwundet, daß sie noch desselben Tages den Geist aufgab. Er spaltete ihr nämlich den Kopf und hieb ihr beide Arme bis auf den Knochen durch, selbst ein Kind, welches das Mädchen auf dem Arme hatte, entkam der Verletzung nicht. Der Mörder sizt in Haft.

— Ferner meldet man eine fürchterliche Geschichte aus Sudenburg, bei Magdeburg, wo ein Vater seiner Frau und seinen 5 Kindern tödtliche Verletzungen beibrachte oder gar tödtete, das Haus in Flammen steckte und sich dann selbst verwundete und bei einem Arzte Hilfe suchte mit dem Vorgeben, er sei in seinem Hause überfallen worden, und habe nun den Thäter verfolgt, der ihn so verlezt habe. Was mittler Weile aber in seinem Hause vorgegangen, wisse er nicht.

— In Erfurt soll eine empörende, den heiligsten Banden der Natur hohnsprechende That geschehen sein. Die Tochter angesehener Eltern wurde von diesen, angeblich wegen einer gegen ihren hohen Stand begangenen Versündigung — einer Liebschaft mit einem ihrer Domestiken — in ein abgelegenes Zimmer verschlossen und daselbst mit der eckelhaftesten Kost und in schrecklich verpesteter Luft an acht Jahre gefangen gehalten. Das Nähere wird wohl bald aus den gerichtlichen Verhandlungen — denn die Eltern sind nach Entdeckung der That gefänglich eingezogen worden — bekannt werden.

— Dem weiteren Verlaufe des preußischen Landtagsabschiedes entnehmen wir: „der Antrag bezüglich der Preßfreiheit konnte von Seite der Regierung nicht berücksichtigt werden, und auch in den Verhältnissen der Juden wird keine Aenderung statt haben."

— Die Bevölkerung Oesterreichs beträgt nach der neuesten Zählung 38 Millionen; seit 25 Jahren hat sie sich um mehr als 7 Mill. vermehrt.

— Am 1. Januar war Familientafel am kaiserlichen Hofe zu Wien, welcher Se. Maj. der Kaiser von Rußland, der schon Tags darauf abzureisen gedachte, beiwohnte. — Die Abreise des Kaisers erfolgte wirklich am 2. Januar, und hat derselbe den Armen Wiens ein Geschenk von 1200 Dukaten hinterlassen.

— Der Fürst Woronzoff benüzt seine Winterruhe, Friedensverträge mit den einzelnen Stämmen der Tscherkessen abzuschließen. Seine Ueberredungsgabe und den russischen Füchsen soll es bei einigen Stämmen, die an der Gränze wohnen, gelungen sein.

— Aus der Adelsverein-Colonie in Texas lauten die Berichte eben nicht anlockend. Die Ansiedler erhalten das ihnen zugesagte Land, dessen sich zu erfreuen sie den weiten Weg über das Meer gemacht haben, nicht. Angebaut haben sie noch nichts und werden bis zur nächsten Ernte noch mehr Mangel leiden. Kürzlich wurden zwei Beamte der Colonie, Hauptmann v. Wrede und Lieutenant Klaren auf einem Ausflug von Indianern überfallen und erschlagen. Ein dritter, der Colonist Wessel, der im Augenblick des Angriffs mit den Pferden zu einer Quelle gegangen war, rettete sich durch die Flucht. Zwei neue Gräber Scalpirter erheben sich nun auf jenen gefährlichen Prairiegegenden.

Briefkasten-Revue.

1) Auf einer Reise, die ich in den jüngst verflossenen Feiertagen machte, benüzte ich die Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, und hörte im Wagen so Vieles über ein in lezter Stadt zur Schau ausgestelltes Puppenhaus sprechen, daß ich, obschon kein Freund von Spielzeug, denn doch neugierig wurde, dasselbe zu sehen.

Hatte ich nun erwartet, ein Spielzeug zu finden, so war ich in der That nicht wenig überrascht, einen Pallast in Miniatur vor mir zu sehen, und ich fand mich daher veranlaßt, den Meister zu bewundern, der seine Kunst dazu verwendet, den kleinen Leutchen schon so frühzeitig Geschmack für die edelsten Formen und für der vollendeten Schönheit Harmonie im Spielzeuge beizubringen.

In diesem Sinne hatte ich mich ausgesprochen, als ich zu meinem Erstaunen erfuhr, daß der junge Mann, der es gefertigt, eigentlich ein Schreiner sei.

Da mich nun der Meister in seinem Werke interessirt, so kann ich nicht umhin, hier den Wunsch auszusprechen, der junge Mann möge seine Kräfte blos der Spielwaarenfabrikation widmen, wo er eines sicheren Erfolges seiner Thätigkeit gewiß sein könnte.

E. L.

2) A. K. warnt seine „Nachbarlein", die sich unterstehen immer bei ihm anzuläuten und dann davon laufen.

3) Eine andere Warnung wegen eines seit 14 Tagen offen stehenden Thors enthält auch die Drohung, daß, wird das Thor nicht geschlossen, man es der Polizei anzeigen wird.

4) Mehrere Theaterfreunde sprechen den Wunsch aus, Fräulein Reuß noch einmal hier auftreten zu sehen.

Hiesiges.

Was vereinte Kraft, mit gutem Willen verbunden, leisten kann, gibt der am neuen Jahr erschienene Rechnungsbericht des hier bestehenden Unterstützungs-Vereins in Krankheits- und Sterbefällen freudige Beweise. Die Resultate desselben sind folgende:

Die Gesammteinnahme beträgt 2626 fl. 3 kr. An 164 kranke Mitglieder wurden 1258 fl., 27 Todtenopfer mit 790 fl. entrichtet, und 138 fl. 12 kr. für laufende Ausgaben bezahlt, was einen baaren Kassabestand von 439 fl. 51 kr. feststellt. Durch den Tod sind 27 Mitglieder, freiwillig 16, und durch Wegzug 1 Mitglied ausgetreten, dagegen wurden in diesem Jahre 78 neu aufgenommen, was bei der Zahl von 954 Mitgliedern hoffen läßt, daß der Ver-

ein seine Kindheit verläßt und seinen Jünglingsjahren entgegen geht, da in 24 Jahren, seit dem Entstehen, über 30,200 fl. Krankengeld und Todtenopfer ausbezahlt wurden, welche Summe sich durch die vermehrte Anzahl der Mitglieder in Zukunft bedeutend vergrößern wird. Der neueste Beschluß der Vorstände, den Todtenopferbeitrag von 2 auf 1 kr. herabzusetzen, wird den Mitgliedern nicht unlieb sein, und das um so mehr, als die jetzige harte Zeit Jedermann in Anspruch nimmt und bei der vermehrten Zahl von Mitgliedern auch die der Sterbefälle mehren dürfte.

Besonders möchte noch erwähnt werden, daß die Vorstände zu ihrer Aufgabe, das Interesse der Kassa sowohl als das Wohl ihrer Mitglieder zu vertreten, in diesem Jahre eine Quantität Holz und Wellen um circa 3000 fl. ankauften und solches um den Ankaufspreis wieder an ihre Mitglieder abgeben. Schreitet der Verein in seinem wohlthätigen Wirken so fort, so lassen sich die besten Folgen noch ferner erwarten, und nur noch den Wunsch aussprechen, durch zahlreichen Beitritt zu dessen Erhalten beizutragen.

Bekanntmachung.

Der Verein „zur Erzielung billiger Holzpreise" bringt hiermit zur Anzeige, daß von nun an jede Woche zweimal Holz in kleinern Parthieen zu ¼ bis ½ Mäß abgegeben wird, so daß jedesmal am Montag und Donnerstag die Verkaufs-Quittungen und am darauf folgenden Tage das Holz abgegeben wird, wie solches in den frühern Bekanntmachungen genau angegeben ist, wobei gebeten wird, daß die Stunden Nachmittags von 1 bis 4 Uhr am Montag und Donnerstag zur Abholung der Quittungen genau einzuhalten sind, indem Nachträge wegen Aufrechthaltung der Ordnung in der Buchführung nicht angenommen werden können.

Der Vorstand.

Verkauf. Zu **Egensee**, ohnweit des Chausseehauses bei Neustadt a/A., sind
4 Stück halb fette **Ochsen**,
eine **Kuh** mit dem dritten Kalbe,
eine **Kuh**, welche im April kalbt,
ein rothbläßiger **Stier**, ½ Jahr alt,
4 **Hämmel**
auf dem Hofe Nro. 5 zu verkaufen.

Verlorenes. Am Sylvesterabend wurde in der Gegend der Eisenbahn oder der Anlage ein **Schlüssel** verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion 30 kr. Belohnung.

Dienst-Offerte. Ein 16 — 18jähriges braves **Mädchen**, katholischer Religion, kann bis Ziel Lichtmeß bei einer kleinen stillen Familie in den Dienst treten. Das Nähere sagt die Redaktion.

Gesuch. Für ein kleines Oekonomie-Gut sucht man einen ordentlichen und rechtlichen, unverheiratheten Menschen, der dasselbe gut zu verwalten versteht. Derselbe kann kommendes Ziel sogleich eintreten. Das Weitere hierüber ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermiethen. Zwei große **Bretten** und ein großes **Barrentheil** sind bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu verlassen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein schön meublirtes heitzbares **Zimmer** ist sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

1. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	28.	Dezember	977	Personen	114	12
Montag,	29.	„	1081	„	125	12
Dienstag,	30.	„	1050	„	118	27
Mittwoch,	31.	„	1027	„	110	30
Donnerstag,	1.	Jan.	1005	„	120	45
Freitag,	2.	„	983	„	115	6
Sonnabend,	3.	„	747	„	86	57
			6870	„	791	9

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93¾	93⅝
Ludwigsh.-Bexbach	106¼	106⅛
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119⅞
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	97⅞	97⅝
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88	—
ditto	2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¾	120¼
ditto	2 M.	120⅛	119⅞
Lyon Fr. 200	k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93	92¾
Mailand 250 Lire	k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅜	—
ditto	3 M.	119½	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			4¼

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 5.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 9. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Zu den bei der dritten öffentlichen Kammersitzung schon angeführten wichtigen Vorlagen kommt noch: „Ein Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze betr.“

— Am 4. Januar brachten sämmtliche Arbeiter der kgl. Erzgießerei in München ihrem Inspektor, Herrn Miller, welcher nun wieder völlig genesen ist, und wie schon gemeldet, am Neujahr den Verdienstorden empfangen hat, einen Fackelzug. Tags darauf gab Hr. Miller seinen Leuten ein großes Diner auf der Menterschwaige.

— Das Regierungsblatt Nro. 1 (vom 5. Januar) enthält den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Zollverein und Sardinien. Das Gewerbsprivilegium der Zuckerraffinerie-Besitzer Sattler, Engelhardt u. Comp. in Schweinfurt zur Anfertigung von Würfel- und Tafelzucker wird für erloschen erklärt.

— München. Nach polizeilicher Bekanntmachung vom 4. Januar wurde der Schenkpreis des Winterbiers auf 6 kr. 1 pf. festgesetzt. Die Brauer aber haben sich entschlossen es für 6 kr. auszuschenken, wobei sie aber auch in einer Eingabe an den Magistrat die Bitte stellen, daß ihnen dieser Pfennig wo möglich bei der Regulirung des Sommerbiersatzes wieder ersezt werde.

— Aus München. Dem Vernehmen nach werden für künftige Dulten jene Handelsleute, welche bisher die 9- und 18 kr.-Dultstände inne hatten, mit diesen Waaren nicht mehr zugelassen.

— Münchener Hopfenmarkt vom 2 Jan. 1845: Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 30,112 Pfund. Heut. Verkauf 11783 Pfund. Höchster Durchschnittspreis 63 fl. 41 kr. Mittelpreis 52 fl. 52 kr. Niedrigster 41 fl. 38 kr. für 100 Pfd. — Altes 18$\frac{44}{45}$ Gesammtbetrag 14,605 Pfd. Heut. Verkauf — Pfd. — Mittelfränkisches Gewächs. Neues 1845. Gesammt-Betrag 9293 Pfd. Heut. Verkauf 3917 Pfd. Mittelpreis 59 fl. 1 kr. für 100 Pfd. Spalter Landgut (Pleinfeld) Mittelpreis — fl. — kr. für 100 Pfd. — Ausländiches Gut. Böhm. Gut 1845. Gesammt-Betrag 1064 Pfd. Heut. Verkauf — Pfd. Gesammt-Geldbetrag 13,204 fl. — kr.

— In Augsburg hat der Direktor der Regierung von Schwaben und Neuburg, Dr. v. Forster, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, und der Regierungsrath Ploner das des Verdienstordens vom heil. Michael erhalten.

— Zu Ansbach wurden am 22. Dezember 48 Eimer Bier, welches bei den Visitationen nicht tarifmäßig, d. h. zu leicht war, im Schießhause unter die Stadtarmen verschenkt.

— Der bisherige Assessor des k. Landgerichts Altdorf, Frhr. v. Holzschuher, wurde an die Stelle des verstorbenen Landrichters in Gräfenberg befördert.

— Der 1. Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Herr Dr. Binder, erhielt unterm 6. Januar das Ritterkreuz des St. Michael-Ordens und sind auch bereits die Dekorationen desselben eingelangt.

— Der kgl. Professor und Conservator Carl Heideloff zu Nürnberg, erhielt in den jüngsten Tagen von Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Großbrittanien einen äußerst geschmack- und werthvollen Brillantring, als Anerkennung seiner hohen und vielen Verdienste.

— Auf der Nürnberger Schranne fiel am 30. Dezember v. Js. und 3. Januar l. Js. das Korn, bei einem Mittelpreis von 19 fl. 11 kr., um 3 kr. per Schäffel; ingleichen der Weizen, durchschnittlich mit 20 fl. 34 kr. bezahlt, um 11 kr. fiel; wogegen die Gerste, deren Mittelpreis auf 15 fl. 12 kr. sich berechnete, um 3 kr. und der Haber, Durchschnittspreis 7 fl. 4 kr., um 4 kr. stieg.

— Die Lehrerstelle an der Oberklasse der Mädchenschule zu Tafelhof, bei Nürnberg, deren jährlicher Ertrag auf 450 fl. sich beläuft, ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche mit den legalen Zeugnissen belegt, binnen 4 Wochen bei dem Magistrate Nürnberg einzureichen.

— Am 6. Januar, früh gegen 3 Uhr, kam in der Scheune des Zimmermeisters Johann Paul Strauß zu Langenfeld Feuer aus, in Folge dessen solche mit dem daran stoßenden Wohnhause in kurzer Zeit niederbrannten.

— Ein Dubliner Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, daß Peel im Parlament nicht auf völlige Abschaffung der Korngesetze, sondern auf einen firen Zoll von 12 Sch. per Quarter, antragen wird. Doch soll dieser Zoll künftig mit jedem Jahr um zwei Schilling herabgesezt werden, so daß nach sechs Jahren die Einfuhr frei sein würde.

— In Spanien beabsichtigen die Deputirten der Opposition die Vermählungsfrage in den Cortes auf die eine oder andere Weise zur Sprache zu bringen, weil die Besorgniß wächst, dieselbe möchte in Widerspruch mit den Wünschen des Landes entschieden werden. Offenbar neigt sich die Opposition dem Infanten Heinrich zu, dem populärsten Bewerber, dem übrigens gleich nach seiner Ankunft das gesammte Ministerium aufgewartet hat.

— Paris. Aus der Sitzung der Deputirtenkammer am 3. Januar. „Gelächter und Murren, Zeichen der Ueberraschung, Bewegung, Zeichen der Neugierde, Oh! Oh! Ja! Ja!“ und dergleichen vielsagende Zeichen mehr und zwar aus folgenden Gründen. Der Finanzminister legt das Budget für 1847 vor. Er sagt die Finanzlage des Landes sei sehr befriedigend und verlangt einen Credit von 10 Millionen Francs. Ferner verlangt der Marineminister einen Credit von 93 Millionen. Endlich aber macht Herr Lherbette noch einige Ausfälle auf die Neujahrsrede des Präsidenten.

— Der junge preußische Diplomat, welcher jezt in Rom zwischen dem preußischen Cabinett und dem heiligen Vater eine für beide Höfe befriedigende Ausgleichung zu Stande zu bringen hofft, ist ein Sohn des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Canitz.

— Schweiz. Die Frau des wegen der Ermordung Leu's in Verdacht gezogenen und verhafteten Corraggioni hat die Flucht ergriffen, und konnte bisher, troz der eifrigsten Spähe, keine Spur von ihr entdeckt werden. — Wegen Theilnahme an der Befreiung Steigers ist Schiffskapitän Vögeli auf 4 Jahre aus dem Kanton verbannt worden.

— Ein Bericht aus Graubündten will wissen, daß die bayerische Regierung sich angelegentlichst um die Ausführung einer Eisenbahn zur Verbindung des Lagor Magiore mit dem Bodensee interessire. Auch Oesterreich soll seinerseits mit gespanntem Blicke dieses Projekt bewachen, um, kommt es zur Ausführung, sogleich die geeigneten Schritte zur Wahrung der eigenen Interessen zu thun.

— Aus Frankfurt. Wie man hört sollen am 8. Jan. die Bundestagssitzungen beginnen.

— Die Repräsentanten der sogenannten belgischen Conter-Bank sind nun, durch neue Mittel gestärkt, wieder in Homburg eingetroffen und machen, wie man hört, so viel Glück, daß den Spielpächtern der Leim auszugehen anfängt. Das wird auch ein Blendwerk sein, in Folge dessen so Mancher ausgezogen werden wird.

— In Seiner Majestät des Königs von Würtemberg Unwohlsein ist noch keine wesentliche Veränderung eingetreten.

— Am 31. Dezember hatte in Heidelberg eine Versammlung von Katholiken statt, welche öffentlich zu erklären beschloß, daß ihr sehnlichster Wunsch die Wiedervereinigung beider Confessionen sei. Man erwarte und wünsche ferner, daß alle gleichdenkenden Katholiken dem Reformationsfeste, welches demnächst Heidelbergs Protestanten feiern werden, beiwohnen würden. Zugleich sei auch den protestantischen Brüdern der Wunsch auszusprechen, daß auch sie alle gesetzlichen und überzeugenden Mittel anwenden möchten, diese Wiedervereinigung zu fördern. — Unter den bei dem Eisenbahnunfall verunglückten 12 Personen sollen 4 oder 5 sehr gefährlich beschädigt sein.

— Mißtrauen soll die auflösende Ursache des koburg'schen Landtages gewesen sein. — Mißtrauen von Seite des Ministeriums — Mißtrauen von Seite der Landschaft.

— Dem Vernehmen nach soll ein Heirathsprojekt des Prinzen Friedrich von Hessen (präsumtiver Thronerbe von Kurhessen und Dänemark) mit der Prinzessin Maria Luisa von Preußen (Tochter des Prinzen Karl) im Werke sein.

— Die weitere Folge des bis jezt erschienenen preußischen Landtagsabschiedes enthält ebenfalls nur wenig Wichtiges, dem die kgl. Sanktion werden konnte. Der Antrag aber für „möglichste Erhaltung und Herstellung der Eintracht unter allen Confessionen“ wurde als zweckmäßig erkannt, und die erforderliche Einleitung getroffen, daß die im Staate aufgenommenen Kirchengesellschaften einander wechselweise in Ermangelung eigener Kirchhöfe das Begräbniß nicht versagen dürfen.

— Die Kölnische Zeitung bringt die Nachricht, daß der Herr Erzbischof Johannes von Geissel nächsten Sonntag, den 11. Januar, in der Domkirche feierlich inthronisirt werden wird.

— Am Neujahr predigte Ronge zum ersten Male in der St. Bernhardikirche zu Breslau. Zuvor predigte bei dem Gottesdienste der Protestanten der Senior Krause mit beispiellosem Freimuth.

— Posen. Die konfessionellen Reibungen scheinen bei uns ihr Ende erreicht zu haben, denn seit den lezten Vorfällen hört man nichts mehr von ihnen: die beiden Extreme haben von ihrer Schärfe nachgelassen; Katholik und Protestant gehen wieder ihren gewohnten friedlichen Gang nebeneinander.

— Mit dem 1. Jan. ist in Böhmen eine zeitweilige Erhöhung des Ausfuhrzolles für Weizen, Korn, Gerste und Haber in Kraft getreten, eine Maßregel, welche durch die mehr als mittelmäßige Ernte und den unter der arbeitenden Bevölkerung herrschenden Nothstand hervorgerufen wurde.

— Aus Wien. Zu Ehren des Kaisers von Rußland war am 31. Dez. glänzende Revue auf dem sogenannten großen Glacis, woran 18 — 20 Bataillons Theil nahmen. Der Kaiser von Oesterreich erschien in Generalsuniform, der Czaar in der Oberstuniform des hier garnisonirenden Husarenregiments Kaiser Nikolaus, welches ganz neu uniformirt worden war. Als bei dem Defiliren dieses Regiment anrückte, sprengte ihm der Kaiser entgegen und führte dasselbe, als Oberst, am Kaiser von Oesterreich vorbei.

— Der Kaiser von Rußland hat jedem Manne des in Wien garnisonirenden Husarenregiments, dessen Inhaber er ist, einen Dukaten, jedem Korporal zwei und sofort ein verdoppeltes Geschenk zugetheilt.

— Nachrichten aus Athen vom 21. Dezember zufolge ist ein Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Hannover und Griechenland dem Abschlusse nahe.

Theater.

Sonnabend, den 3. Januar. Prolog, gesprochen von Frau von Leynsitt. Hierauf Gottsched und Gellert, oder Leipzig im Jahre 1762. Charakterlustspiel in 5 Aufzügen von Heinrich Laube.

Diese erste Vorstellung im neuen Jahre war eine in Wahl und Aufführung gleich lobenswerthe; denn Laube hat durch dieses Stück nicht allein einen neuen eklatanten Beweis seines ausgezeichneten Talentes, sondern auch sein unverkennbar edles Streben gezeigt, geschichtlich Würdiges auf die Bühne zu bringen, das in dem Herze eines jeden biedern deutschen Mannes innigen Anklang finden wird.

Wenn man ihm auch von einigen Seiten schon den Vorwurf machen wollte, daß es sich in den ersten beiden Akten zu langsam bewege, so halte ich diesen Vorwurf um so mehr für einen ungerechten, da der Dichter vernünftiger Weise gar nicht anders konnte, als uns zuerst in den Charakter und das Familienleben Derjenigen hineinblicken zu lassen, die wir nun in ihrem Wesen und Wirken genauer sollten kennen lernen. Möchten nur überall diese beiden ersten Akte von den Schauspielern in dem richtigen lebenswarmen Colorite gehalten werden.

Alle Rollen waren gut vertheilt und somit in den besten Händen, nur wäre zu wünschen, daß mehrere unserer Schauspieler nicht verkennen mögen, daß es auch, bei den besten Kräften und Willen, vorzugsweise auf ein möglichstes Befleißigen der richtigen Aussprache und Betonung ankommt, und daß das störende übellautende Schnarren der Sylben nur da verzeihlich, wo es durch einen organischen Fehler nicht wegzubringen ist. Wer aber kann, der möge es sich abgewöhnen, denn es gibt bei der deutschen Sprache nichts Unschöneres und Störenderes als dieses Schnarren; besonders merkbar war dieß heute an Herrn Cramer, der den Gottsched, abgesehen davon, doch recht brav durchführte. Besonders würdig wurde Gellert von Hrn. Burmeister, Prinz Heinrich von Preußen von Hrn. Röckert und Bolzar von Hrn. Fischer gegeben. Gottscheds Frau wurde wahr und schön gehalten von Frau v. Leynsitt, die auch den Prolog ganz vorzüglich sprach.

Alle anderen Mitwirkenden thaten was sie konnten, und trug somit Jeder zum schönen Gelingen seinen guten Theil bei. Aber auch das Publikum war wahr und recht und zollte allen den bezeichnenden Stellen, allen jenen Worten, die das deutsche Herz mit Wärme und Liebe für sein Vaterland erfüllen, die lauteste Akklamation. Emil.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der Straßenmaterial-Lieferungen für die Staatsstraßen im Landgerichts-Bezirke Nürnberg, und zwar für die 3 Etatsjahre 18 45/46, 18 46/47 und 18 47/48, ist auf

Montag, den 26. Januar 1846, Vormittags 9 Uhr,

am Gerichts-Sitze Termin anberaumt.

Von den Accords-Bedingungen kann inzwischen sowohl bei dem unterfertigten königl. Landgerichte als bei der mitunterfertigten kgl. Bauinspektion Einsicht genommen werden.

Nürnberg, den 7. Januar 1846.

K. Landgericht. Meyer. **K. Bauinspektion.** Frommel.

Casino.

Sonntag, den 11. d. M.:

grosser Ball.

Anfang 8 Uhr.

Anzeige. Bei Roth, im Pfann'schen Hause, in der Bergstraße, sind die

Weihnachtsvorstellungen

Samstag und Sonntag zum Leztenmale zu sehen.

Dank. Für die Geschenke bei Uebergabe seiner dießjährigen Neujahrwünsche macht der Unterzeichnete dem hiesigen hochverehrten Publikum und den Bewohnern der eingepfarrten Ortschaften seinen innigst gehorsamsten Dank.

Joh. Konrad Löfel, Stadtkirchner, mit Familie.

Dank. Durch die Gnade Gottes und die Geschicklichkeit der Herren Hospitalärzte Dr. Pickel und Oppel, welch Lezterer unsern am 25. Aug. v. Js. verunglückten taubstummen Sohn, den Maurergesellen Michael Schilling, glücklich amputirte, ist derselbe am 17. Dezbr. v. J. vollständig geheilt uns zurückgegeben worden.

Den gedachten Herren Aerzten und dem Herrn Spitalverwalter Bayerlein statten wir nun für die bethätigte unverdrossene und sehr liebreiche Behandlung, dann gewissenhafte Verpflegung unsern herzlichsten Dank mit dem innigsten Wunsche ab, daß Gottes Gnade dieselben dafür reichlichst segnen und beglücken wolle.

Innigen Dank auch allen Denen, die unserm Sohne so menschenfreundlich durch milde Gaben sein hartes Loos zu erleichtern suchten.

Fürth, den 7. Januar 1846.

Karl Schilling, Maurergeselle und
Elisabetha Schilling.

Einladung.

Künftigen Samstag, Sonntag und Montag ist im Pitterlein'schen Garten

Metzelsuppe,

und Sonntag **Tanzmusik,** wozu höflich eingeladen wird.

Verkauf. Zu **Egensee,** ohnweit des Chausseehauses bei Neustadt a/A., sind
4 Stück halb fette **Ochsen,**
eine **Kuh** mit dem dritten Kalbe,
eine **Kuh,** welche im April kalbt,
ein rothbläßiger **Stier,** ¾ Jahr alt,
4 **Hämmel**
auf dem Hofe Nro. 5 zu verkaufen.

Verkauf. Ein doppeltes **Schreibpult, Brief-** und große **Waaren-Regale,** einige alte **Tische,** ein **Halb-Tisch** mit 8 Schubladen und ein langer **Tafeltisch** werden billig verkauft. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein vollständiger **Gürtlerwerkzeug** ist zu verkaufen. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Dienst-Offerte. Ein 16 — 18jähriges braves **Mädchen,** katholischer Religion, kann bis Ziel Lichtmeß bei einer kleinen stillen Familie in den Dienst treten. Das Nähere sagt die Redaktion.

Verlaufene Gänse. Zwei **weiße Gänse** haben sich verlaufen, um deren Zurückgabe in Nro. 120 der Fischergasse gebeten wird.

Verlorenes. Eine lederne **Tasche,** in welcher sich drei Stränge Korallen mit einem goldenen Schloß, das mit Korallen besezt ist, ein Messer, ein Balsam-Büchschen, zwei Färberzeichen und etwas neue Münze befanden, wurde verloren. Der redliche Finder wolle sich nähere Auskunft bei der Redaktion erholen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 334, in der Schwabacherstraße, ist ein kleiner **Zins** zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Für eine ordentliche Taglöhners-Familie ist im Heckels Garten eine **Wohnung** bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi zu beziehen, wozu immer Beschäftigung gegeben werden kann.

Zu vermiethen. In Nro. 415, in der obern Königsstraße, ist ein bequemer **Erdenzins** in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 224 (II. Bzk.) am Markt, ist die **mittlere Etage** bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres ist in Nro. 225 zu erfahren.

Fürther Schrannenpreis

den 7 Januar 1846.

Mittlerer.			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel		Weizen . .	22 : 19	gest.	1 : 34
"	"	Korn . .	19 : —	gest.	— : 23
"	"	Gerste . .	15 : —	gest.	— : —
"	"	Haber . .	7 : 1	gef.	— : 3

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 5. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto.	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco.	378	—

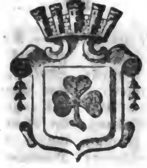
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93¾	93½
Ludwigsh.-Bexbach	106¾	106½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig.	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97⅛	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅜
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	120⅛	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅝	—
ditto 3 M.	119⅞	—
Triest . . . . k. S.	120⅝	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 6.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 10. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der dritten und vierten Sitzung der Kammer der Abgeordneten war der Hauptgegenstand der Berathung die von dem Hrn. Heinz beigebrachte Reklamation bezüglich der Wahl der Abgeordneten für die Pfalz.

— Aus München. Die Dreikönigsdult hat am 5. Jan. Mittags bei einer Kälte von 15 Grad begonnen. Der Tuchmarkt ist wieder auf den Rathhaussaal verlegt worden und derselbe ist ziemlich frequent. Während ein Blatt dem andern nachschreibt, daß in heuriger Dult die sogenannten 9 kr.- und 18 kr.- Buden aufgehoben wären, ist hiervon eine ganze Reihe zu bemerken.

— Zu München verunglückte in der Hammerschmiede des Hrn. v. Maffei ein Arbeiter dadurch, daß er in das Kammrad gerieth, auf eine jämmerliche Weise, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

— Die Sitzungen des kgl. obersten Rekrutirungs-Rathes zur Prüfung der Militär-Conscriptions-Verhandlungen der Altersklasse 1824 beginnen zu Ansbach am 15. d. M.

— Unterm 29. Dez. ist der bisherige Lehrer Joh. Friedr. Hämmel zu Zautendorf von dem Antritte der Schulstelle in Kornburg enthoben, und ihm dafür die erledigte Elementarlehrer- und Kirchendienersstelle in Burgbernheim übertragen worden.

— Im Etatsjahre 1844|45 hat die Frequenz und Einnahme auf der Bahnstrecke zwischen Bamberg und Nürnberg folgendes Resultat geliefert. Personen wurden befördert 357,209 und eingenommen wurde a) für die Personenbeförderung 152,887 fl. 36 kr., b) für den Frachtgütertransport 9682 fl. 5 kr., c) für Reisegepäck 14,008 fl. 1 kr., in Summa 176,577 fl. 42 kr. — Auf den sämmtlichen bayer. Eisenbahnen wurden 515,776 fl. 26 kr. eingenommen.

— In Bamberg ist am 7. Jan. der Dompropst Frhr. v. Lerchenfeld-Aham im 71sten Lebensjahre gestorben.

— Der Generallieutenant Frhr. v. Zandt in Würzburg hat das Kommenthurkreuz und der Universitäts-Professor Dr. Albrecht das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael erhalten.

— Aus Würzburg. Am 5. Januar verunglückte ein Fuhrmann von Schweinfurt in der Nähe von Estenfeld, indem er, die dortige Höhe herabfahrend, unter die Räder seines Wagens gerieth und so jämmerlich zerquetscht ward, daß er, obgleich noch am selben Abend dem Juliushospital überliefert, den Tag nicht mehr überlebte. Das Geschick dieses thätigen Mannes ist um so mehr zu beklagen, da derselbe sechs unversorgte Kinder zurückläßt.

— Mittelpreis der Würzburger Schranne vom 3. Jan. Weizen 20 fl. 29 kr. Korn 17 fl. 49 kr. Gerste 14 fl. 20 kr. Haber 6 fl. 5 kr.

— Dem Vernehmen nach soll der wegen Falschmünzerei angeklagte, aber aus dem Gefängnisse zu Speyer entkommene Schullehrer Leonhard von Haifeld, in Havre wieder festgenommen worden sein.

— Aus London vom 2. Januar wird berichtet, die Regierung habe 40,000 Gewehre zu Birmingham bestellt und die Subscription der Anti-Corn-Law-League sei bis zur Summe von 71,773 Pfd. Sterling angewachsen

— Ein gegenwärtig in London sich aufhaltender französischer Ingenieur hat ein sehr einfaches Mittel erfunden, die Menge des zur Erzeugung des Dampfes nöthigen Brennstoffes sehr zu vermindern. Dasselbe besteht darin, Wallfisch- oder jeden beliebigen Fischthran in den Dampfkessel zu thun, ohne ihn mit Wasser oder wenigstens nur mit wenigem zu mischen. Wenn sich der Thran in der Temperatur befindet, die Dampf erzeugt, stürzt erst das Wasser hinein, worauf sich der Dampf mit einer außerordentlichen Schnelligkeit entwickelt, ohne daß

der Thran mit verdampft, oder sich zersezt. Mehrere gelungene Versuche wurden schon mit dieser Erfindung gemacht, und die Brennstoff-Ersparniß auf 40 bis 50 Prozent berechnet.

— In Frankreich klagt man noch mehr als in Deutschland über Bierverfälschung. Sonst wurde im Elsaß das beste Bier gebraut, jezt braut man statt des Hopfens lauter bittere und ungesunde Kräuter, und selbst die Gerste wird ersezt. Man bemerkte daher allgemein, daß die Biertrinker bald stumpf und vom Schlage gerührt werden. Man schreibt eine Menge von Krankheiten und frühen Todesfällen dem ungesunden Biere zu. In Straßburg hat man daher vorgeschlagen, die Bierbrauer langsam hinzurichten, indem man sie nöthige, ihr eigenes Bier zu trinken.

— Arago berichtete in der lezten Sitzung der Pariser Akademie, daß die totale Sonnenfinsterniß von 1842 die lezte für Europa im Laufe dieses Jahrhunderts gewesen sei. Um eine totale Sonnenfinsterniß zu sehen, muß man 1851 nach Nordamerika oder Sibirien, 1861 nach der Sahara, 1870 nach Algier gehen.

— Cherbourg. Unsere Zeitung erzählt, daß sich eine junge Dame in magnetischem Schlafe einen ihrer Füße hatte abnehmen lassen, ohne, wie sie sagt, bei der Operation Schmerzen empfunden zu haben.

— Am 20. Dez. Abends bemerkte Jemand, der an der Kirche St. Gilles in Brügge vorüber ging, daß dieselbe im Innern erleuchtet war. Man öffnete sie und fand nach vielem Suchen einen kleinen zehnjährigen Taugenichts, welcher auf Befragen erklärte, er habe es nicht gewagt nach Hause zu gehen, und da ihm bang geworden, habe er die Kerzen angezündet; er erwarte noch 8 Kameraden. Am Morgen überlieferte man ihn der Polizei. Er soll bereits wichtige Aussagen über mehrere seit einiger Zeit begangene kleine Kirchendiebstähle gemacht haben, und einige jener 8 Schüler sollen verhaftet worden sein.

— Während des Jahres 1845 sind zu Amsterdam 2319 Schiffe aus der See angekommen.

— In Hamburg reicht man zu den öffentlichen Bauten mit der großen Feuer-Kassen-Anleihe von 32 Millionen Mark Banco nicht, sondern muß noch eine Anleihe von 8 bis 9 Millionen dazu machen.

— In und um Mannheim greift wie in Ulm das Lottospiel unter den Arbeiterklassen so um sich, daß im lezten Jahre von dort über 100,000 fl. nach der zunächst gelegenen Kollekte in der Pfalz gewandert sein sollen.

— Am 5. Januar ist zu Gießen der Universitäts-Professor Dr. Balser gestorben.

— Köln. Nach den amtlichen Mittheilungen des Dombaumeisters, Regierungsbaurathes Zwirner, wird sich die muthmaßliche Einnahme zum Fortbau des Domes für das Jahr 1846 auf ungefähr 50,000 Thaler herausstellen, wobei 36,000 Thlr. aus dem Ertrage der Sammlungen für 1845 im Bereiche des Central-Dombauvereins, einschließlich der bestehenden Hilfsvereine, und 14,000 Thlr. aus den Beiträgen des Münchener Vereins zufließen dürften.

— Der außerordentliche Professor der Theologie Dr. Heinrich Thiersch zu Marburg, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

— Aus Breslau. Von mehreren Seiten wurde die Nachricht mitgetheilt, daß den katholischen Kaplanen Jüttner und Gebauer zu Ottmachau, die von den Gerichten wegen frecher Schmähung des Protestantismus zur Amtsentsetzung und mehrjährigem Gefängnisse verurtheilt wurden, durch die Gnade Sr. Maj. des Königs von Preußen, Amtsentsetzung und Zuchthausstrafe erlassen, dem Fürstbischofe aber aufgegeben wurde, beide Kaplane an eine ganz katholische Gemeinde zu versetzen. Dieses nun und das Bezahlen der Kosten, sollte die gewiß unverdiente Gnade sein. Mit diesem war aber der Fürstbischof nicht zufrieden, und nach Verlauf eines halben Jahres waren beide Kaplane noch an ihren Plätzen. Vor Kurzem ist nun die Antwort auf eine abermalige Verwendung des Fürstbischofs von dem König gekommen, welche dahin lautet, daß Jüttner und Gebauer augenblicklich von ihren Aemtern zu entfernen, falls dieses aber nicht sogleich geschehen könne, dieselben einstweilen zu entsetzen und die Kosten zu bezahlen seien.

— Aus Berlin erfahren wir, daß man dort auf die Landtagsabschiede natürlich noch neugieriger war, als bei uns, deßhalb ist man jezt auch nach dem Erscheinen derselben desto stummer, und verwunderter geworden.

— Die in Berlin von der jüdischen Gemeinde vorgenommene Aeltestenwahl soll mehr zu Gunsten der orthodoxen Glaubensgenossen, als für die jüdische Reformgenossenschaft ausgefallen sein.

— Professor Puchta in Berlin soll an einem Unterleibsleiden schwer darniederliegen.

— In diesem Jahre hat Berlin 500 Droschken weniger, dagegen in allen Stadttheilen Omnibus, zu welchen eine Hamburger Aktiengesellschaft 700,000 Thaler zusammengeschossen hat.

— Der Fürstbischof Diepenbrock von Breslau hat in Schlesien Flachsspinnschulen angelegt, und dadurch die Handspinnerei, den Maschinen gegenüber, wieder in Vortheil gesezt. Der wohlthätige Prälat zahlt Denen, die seine Spinnschulen besuchen, anfänglich vollen

Tagelohn, und schenkt ihnen obendrein das, was sie als Arbeitslohn aus ihren Gespinnsten erlösen.

— Aus Breslau vernimmt man, daß dort plötzlich ein sehr auffallendes Verfahren Platz griff. Es wurde nämlich auf alle begonnenen oder vorbereiteten Auswanderer nach Texas, resp. auf deren Papiere Beschlag gelegt. Pelz, ein geachteter, allgemein geschätzter Künstler, wurde plötzlich verhaftet und dessen Papiere in Beschlag genommen, von welchen nicht einmal ein Inventarium angefertigt wurde. Pelz vermißt nun mehrere ihm sehr werthvolle Papiere, welche die Beschlagnehmer nicht empfangen zu haben behaupten.

— Aus Königsberg. Die Absetzung Dr. Rupps hat veranlaßt, daß sich eine evangelisch-rationalistische Sekte bildete, deren größter Theil sich dahin geeiniget hat, auch unter allen Umständen zusammen zu bleiben. Ich weiß nicht ob dieß wahrhaft rationalistisch gehandelt ist, weil ich meine, ächte Rationalisten müssen das Sektiren den Mystikern und Pietisten überlassen.

— Wien. Die liebe, gute, alte Frau von Weißenthurn hat dem Hofburgtheater ein nagelneues Opus, „Des Rathsherrn Töchterlein", eingereicht.

— Durch Entschließung der österreichischen Regierung ist das im Jahre 1824 erlassene Verbot der Anwendung des animalischen Magnetismus aufgehoben worden, unter der Beschränkung jedoch, daß die Ausübung desselben nur den berechtigten Doktoren der Medizin und Chirurgie gestattet sei.

— In Ofen hatte ein Weib, das mit Kochen beschäftigt war, ihr Kind auf den Heerd neben sich gesezt. Um Holz zu holen, ging sie, das Kind allein zurücklassend, in den Keller, und als sie zurückkam, fand sie das Kind von den Flammen ergriffen und so zugerichtet, daß es bald darauf starb.

— Zufolge eines aus Palermo erlassenen Befehls des Kaisers von Rußland wird in den Ostseeprovinzen jede Aufnahme protestantischer Glaubensgenossen in den Schooß der orthodoxen griechischen Kirche auf ein halbes Jahr förmlich suspendirt.

— Die Nachrichten aus dem Libanon lauten beruhigender; die Entwaffnung der Christen war bereits vollzogen.

— Die in Brasilien neu entdeckten Diamanten-Minen haben schon eine Ausbeute im Werthe von 18 Mill. Francs geliefert. Eine große Menge dieser Steine ging zur Verwerthung nach London, Paris und Hamburg.

Theater in Erlangen.

Am 6. Januar. Czaar und Zimmermann. Komische Oper von Lortzing.

Die Musik ist gar lieblich; erhebt sogar an einigen Stellen sich zur poetischen Schönheit. Die Oper hat, ohne das tiefere Element einer imposanten classischen Musik zu besitzen, sich gerade durch ihren kunstlosen, melodiereichen Klang, durch die glückliche Accommodation an das sehr dankbare Lustspiel zum Eigenthum des Volkes gemacht und wird in dieser Eigenschaft noch lange willkommen sein. — Wir stellen nun Herrn Köckert, Bürgermeister, den wir schon oft unser Lob spendeten, vornhin; er verdient den Namen Künstler. Er schafft wahrhaft den Charakter; er ist sich dessen bewußt und in der Entwickelung wird nie eine Lücke sichtbar, es herrscht die vollkommene plastische Abrundung in der ganzen Erscheinung. Wenn uns auch Etwas ein wenig gestört hat, was deßwegen nicht zu tadeln, weil es durch alle Anstrengung vielleicht nicht zu entfernen ist, so schadet doch das sehr wenig der künstlerischen Existenz Herrn Köckerts, und wo man solche Gediegenheit eines so kleinen Fehlers wegen aufgibt, muß die entsetzlichste Schwachheit und die ohnmächtigste Verzuckerung des Gefühles herrschen. Wir haben den Bürgermeister noch nie in der vollendeten, mit künstlerischem Bewußtsein geschaffenen Gestalt gesehen, besonders, weil sich viele Schauspieler bei solchen Parthien verleiten lassen, ganz ein Produkt ihrer gefälligen Laune vorzuführen, in der Meinung, es sei genug damit gethan, wenn das Publikum zum Lachen gereizt werde; ohnedieß sei in der poetischen Gestalt durchaus keine feste Determination. Weil ein Charakter dankbar ist, ist er noch nicht leicht. Ja, es haben die größten Künstler die nämlichen Parthien auf verschiedene Weise aufgefaßt, aber jeder lieferte auch in seiner Art ein plastisches Ganze. Und das loben wir bei Herrn Köckert, daß er diese Klippe der launischen Verunstaltung des Bürgermeisters vermieden hat.

Herrn Cramer (Peter, der Czaar) loben wir seines sehr richtigen Gesanges wegen; aber die schöne Arie im lezten Akt hätte eines tieferen Gefühls, eines bewußteren Vortrages bedurft. Herrn Cramers Mimik war zu verlegen, es fehlte darin jene schöne, ergreifende Sicherheit, welche die tiefste, innerste Begeisterung hervorbringt. Uebrigens hat die Ruhe in seiner ganzen Erscheinung sich hier recht gut zur Zeichnung des Charakters geeignet. — Herr Urban (Iwanow) hat mit vieler Sicherheit gespielt, ganz nett. Aber nach unserer Meinung hätte er seinem Peter Iwanow doch ein bischen mehr Festigkeit beimischen sollen; er war doch gar zu flüchtig, wie Quecksilber. Uebrigens haben wir Herrn Urban immer mit Vergnügen gesehen, wo es gegolten hat, mobile junge Leute darzustellen. Was nun die drei Gesandten betrifft, so sind sie durchaus nicht so unbedeutend, als sie in dem Verhältniß zu den andern Personen erscheinen mögen. Gerade hier ist einem Künstler Gelegenheit gegeben, die verschiedenartigsten National-Charaktere festzustellen; Franzose, Engländer und Russe. Aber Herr Wolf war zu kalt für den exzentrischen, leichtfüßigen, glatten Franzosen; Herr Fischer hat ziemlich gut dem Russen das slavische und sclavische Element aufgedrückt; Herr Hysel hat recht gut das englische Phlegma, hinter dem ein fein berechnender, diplomatischer Verstand lebt, dargestellt. Wir können nicht umhin, noch einmal auf Hrn. Wolf zurückzukommen. Er hat wieder besser gesungen; doch jener so tief gehaltenen, so seelenvollen Arie: „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen," hat er nicht den poetischen Ausdruck gegeben. Ueberhaupt darnach darf Herr Wolf streben. — Fräulein Rauch (Marie) war ganz in ihrer Sphäre; sie hat das offene, schalkhafte Element in Marie mit Natürlichkeit gegeben; auf der andern Seite wußte sie das Romantische, das um das flandrische Mädchen verbreitet ist, das schöne, innige Gefühl, ohne Geschraubtheit auszudrücken. Sie labt in ihren Rollen. — Im Allgemeinen ging's gut,

aber, es schadet sehr der poetischen Illusion, wenn man im Souffleur die Stimme der Wirklichkeit hört; ich will hiermit den Spielenden keinen Vorwurf machen.
B.

Briefkasten-Revue.

Motto:
Ehre Dem — dem Ehre gebührt.

In einer Zeit, wo jede irgend erhebliche Ersparniß dem soliden Haushälter doppelt zur Pflicht wird — dürfte es aber auch um so mehr die Aufgabe des Menschenfreundes sein — die gedeihlichsten Früchte deßfallsiger Erfahrung so viel als möglich zum Genuß für seine Mitbürger fortzupflanzen, und dieß ist denn auch der Zweck des Folgenden. —

Daß die Mittel zu billigerer Heitzung bei enormen Holzpreis, ganz besonderer Beachtung vor Allem verdienen, dürfte gerade dem kältesten Beobachter am unbezweifelsten sich herausstellen und sein Streben nach Abhilfe gewiß rechtfertigen — also auch ich: „Nicht in Arcadien geboren," — und — wenn auch innerlich von warmer Menschenliebe glühend, doch auch der äußeren Wärme in tiefer Demuth huldigend — machte schon so manchen Versuch, dieser behaglichsten aller Empfindungen bei möglichster Sparsamkeit so recht con amorè fröhnen zu können; und — siehe da! der mütterliche Schoos der Erde ist's, der auch diesem ungestillten Sehnen — (und zwar schon hier) Befriedigung gewähret! —

Ja, meine lieben, Wärme suchenden Freunde und Freundinnen! — die sogenannte Torf-Erde ist's, die ich seit mehreren Wochen in ausgezeichneter Qualität, aus Neuburg (a. d. Donau) kommend, von Herrn Thomas B. das Tausend pr. 8 Gulden beziehe. — Sie ist's, die allen unverhältnißmäßig hohen und höchsten Zimmern, von allen Seiten der zudringlichen „Ohrenbläserei" des Windes ausgesezt — allen Haifisch ähnlich — verschlingenden Oefen, schlotternden Fenstern — klaffenden Thüren — und wie die Legion der unholden Gegner der Wärme sich nennen mag — Trotz bietend, bei ermäßigtem Holzverbrauch angenehme Frühlings-Milde in unsern Zimmern uns zu gewähren verspricht, und während ich hier zu warmer Theilnahme meine lieben Mitbürger ermuntere, wiegen sich auf einigen klein gehauenen Stücken Holz mehrere meiner gefeierten braunen Lieblinge, und, gleichsam dankbar des wenn auch verdienten Lobes, scheint ihre edle Glut, ein treuer Bürge der verheißenen Wonne, mich doppelt zu erquicken.

„Und was die innere Stimme spricht, —
„Das täuschet der hoffende Glaube nicht."

Kosmopolit.

2) Jemand bringt einen Aufsatz, in welchem er sagt, der gute Hopfen hat Jemanden eine schöne Uniform angezogen und seinen Töchtern neue Hüte aufgesezt. Das darf auch einmal sein, der Hopfen hat schon gar Viele ausgezogen.

3) Herr B., Vorstand einer Kleinkrämerei in —, beliebe sich künftig nicht in Gespräche zu mischen, die seinen Horizont übersteigen, widrigenfalls er für seinen sich eingebildeten Einfluß auch von andern Händen die nämliche Gratifikation erhalten würde, die er erst kürzlich so wohl verdient erhielt.

4) Ein gewisser Herr wolle Morgens etwas vor 8 Uhr aufstehen, damit man den Caffee nicht so gar lange warm stellen muß. Die Köchin.

(Man spricht wohl vom frühen Aufstehen, aber nicht vom späten Niederlegen.)

5) Ein Baßbuffo, schon längere Zeit durch seine Abgeschmacktheit und Ignoranze bekannt, will sich, da er auf Freiersfüßen steht, mit Literatur beschäftigen, soll jedoch mit seiner ersten Hör- und Lesefrucht nicht sehr reussirt haben.

6) Am 7ten Januar Abends feierte die Akademie des fürnehmen Tones in ihrem Hotel rue Gustav Adolph, den Sylvesterabend durch einen großartigen Ball. Das Lokal war auf das geschmackvollste und reichste dekorirt; das Orchester vollstimmig und gut besezt. Die Theilnahme war so groß, daß der geräumige Saal kaum reichte, die Theilnehmer zu fassen. Interessant waren die Produktionen älterer Tänze zwischen den neueren und die Vorführung der verschiedensten Nationaltänze, welche von einigen Akademikern einstudirt und vortrefflich ausgeführt wurden. So sahen wir die alte Menuette, die Allemande in ihrem schleifenden Takte zwischen den reißenden Hopswalzern und Galloppaden, die Quadrille neben der Romaika ꝛc. Die Wahl dieser Tänze beurkundete abermals den schon öfter dargelegten Sinn der Mitglieder für das Geschichtliche jedes Gegenstandes und für die genaue Kenntniß der Sitten und Gebräuche der verschiedensten Völker, weßhalb die Akademie auch stets bemüht ist, die gereistesten und deßhalb erfahrensten Männer an sich zu ziehen. Aber die Aufführung dieser fremderen Tänze verfehlte auch nicht, den Tanzsinn der Anwesenden möglichst zu wecken. Die Tanzlust wurde so allgemein, daß Alle, selbst die Aeltesten, sich in den Strudel stürzten, und kein Schuh breit Boden war, auf dem sich nicht ein tanzendes Paar drehte. Kaum vermochte die diensteifrige Musik, sich vom Tanze fern zu halten. (Nur eine Figur sah man kalt und steif wie eine Bildsäule in der Ecke sitzen und das Schauspiel betrachten, als wäre keine Sehkraft mehr im Auge, kein Blut mehr in den Adern. Was hat dein Herz so versteinert, Mann?). — Die reiche Auswahl kalter und warmer Speisen, die vortrefflichen Getränke in allen Farben und Formen trugen das ihrige zur Begeisterung bei. (Wir können nicht umhin, die vielen vortrefflichen Sorten Gefrorenes, welche in diesem Hotel gegeben werden, möglichst zu loben und bestens zu empfehlen.) Die Freude und der Jubel wurde so laut, daß man darüber den Glockenschlag überhörte. —

7) Vor ungefähr einem halben Jahr hat sich in X. unweit E. ein Gesangverein gebildet, der in dieser kurzen Zeit so weit gediehen ist, daß er mit jedem derartigen Verein in der größten Stadt rivalisiren kann. Aber auch nur durch Herrn M., dem die Leitung anvertraut wurde, konnte dieß erzielt werden. Am zweiten Weihnachtsfeiertag fand eine Produktion statt, die jede Erwartung übertraf. Am meisten zeichneten sich im Gesang die Söhne und Töchter des Direktors aus. Mit Recht wurden diese auch mehrere Male von den Herren und Damen stürmisch herausgerufen und applaudirt. Ueberdieß herrscht auch in diesem Verein ein Geist, der wohlthuend auf Jeden einwirkt. Sollten z. B. die beiden Sängerinnen auftreten, so forderte man sie mit den Worten auf: Fräulein M. ist es Ihnen gefällig? Oder beliebt Fräulein M. eine Tasse Thee? Ist das nicht großartig und spricht sich hierdurch nicht ein Grad von hoher Bildung aus? Zu wünschen wäre es nur, daß der Verein seinen Flügel mit einem neuen und besseren vertauschte.

8) An Fr.

Kannst Du leben, wo Dein Treuer ferne
Unter froher Hoffnung sich erprobt?
Nirgends weiß ich, wärest Du so gerne,
In die Hütte eile, wo ihr Euch verlobt.
Gehst Du hin, so grüße mir ihn herzlich
Und mit Liebe wird er Dich empfangen,
Nimm die Wirthschaft über, nur nicht schmerzlich;
Denk', Du mußt dem Lieben ganz anhangen,
Alles, Alles wird dann herrlich prangen.
(Reim' dich, oder ich freß' dich!)

9) Die Charade des Herrn B. werden wir schon folgen lassen, wenn der nöthige Raum vorhanden ist.

Bekanntmachung.

Aller angewendeten Bitten und Vorstellungen ohngeachtet, ist es den Bemühungen der städtischen Verwaltungsbehörde bis jezt nicht gelungen, die Staatsbehörde zu bewegen, einen Beitrag zu den Kosten des dahier zu erbauenden Bahnhofes zu bewilligen.

Ueber die Nothwendigkeit der Erbauung eines solchen wird um so weniger Zweifel obwalten, wenn erwogen wird, daß jährlich von hier aus wenigstens über 30,000 Centner Güter versendet, und beinahe eben so viel bezogen werden, besonders wenn s. Z. die Verbindung gegen Augsburg auch nach dem Süden hergestellt sein wird, welche Güter, im Fall die Verbindung Fürths mit der Süd-Nord-Bahn nicht hergestellt würde, mit großen Kosten nach Nürnberg oder Eltersdorf an die dort bestehenden Bahnhöfe geschafft werden müßten.

Durch obige Hindernisse würde jedoch die Concurrenz mit den unmittelbar an der Eisenbahn liegenden Städten erschwert oder unmöglich gemacht, wodurch Handel und Industrie dahier in Verfall gerathen müßten, was höchst nachtheilig auf alle Gewerbetreibende der Stadt einwirken, ja nach und nach deren Wohlstand untergraben müßte.

Die Bewohner der Stadt Fürth sehen sich daher in diesem Falle auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, und müssen sich damit ermuthigen, daß bei kräftigem Zusammenwirken auch diese Schwierigkeit beseitigt, und unser bisher immer mehr sich hebende Handel und Industrie fortbestehen und blühen werden.

Die Unterzeichneten wurden nach dem Beschlusse des wohllöblichen Stadtmagistrats und der Herren Gemeindebevollmächtigten beauftragt, eine Subscription zu eröffnen, um das zur Erbauung des Bahnhofes erforderliche Kapital zu erlangen, welches sich circa auf 20- bis 25,000 fl. belaufen soll; und

1.) es soll, vorbehaltlich der Einholung der allerhöchsten Genehmigung, zu dem Ende eine Aktiengesellschaft auf Gegenseitigkeit begründet werden.

2.) Obenerwähntes Kapital würde nach und nach in Raten von 5, 10 und 15 pro C. eingezogen, so wie es die Ausgaben für den Bau erheischen.

3.) Dasselbe soll dann zu 3% verzinset werden, so lange die Renten des Bahnhofes nicht so viel ertragen, um die Verzinsung zu 4% eintreten lassen zu können.

4.) Zur Sicherheit haften den Aktionären die Bahnhofsgebäude sammt allen Appertinentien, sowohl als nachbenannte Renten des Bahnhofes, dessen Terrain in der Nähe der Ludwigs-Eisenbahn gelegen, vorbehaltlich der Genehmigung der k. Regierung, vom Magistrat angekauft werden soll.

Zur Deckung der Zinsen und zur Erhaltung der Gebäude im baulichen Stande, soll für jeden Centner mit der Eisenbahn versendeten oder ankommenden Güter und Waaren eine Abgabe von 2 kr. erhoben werden, welche nach den vorbenannten Normen, von nur 50,000 Ctr. jährlichem Verkehr, hinreichende Mittel gewähren würden, diese Ausgaben zu bestreiten, sowie auch die Rückzahlung des Kapitals nach und nach zu bewirken, da ein Kapital von 20,000 fl. zu 3% nur 600 fl. jährliche Zinsen erfordert, 50,000 Ctr. à 2 kr. aber 1,666 fl. 4 kr. jährliche Einnahme gewähren.

Wir werden nun in den nächsten Tagen die Listen zur Unterzeichnung in Umlauf setzen, und hoffen, der Sinn für das Wohl unserer Stadt werde unsere verehrten Mitbürger veranlassen, die Wichtigkeit des Gegenstandes in genaue Würdigung zu nehmen, und Sie zu reichen Unterzeichnungen bewegen.

Fürth, den 2. Januar 1846.

A. Billing. C. Böheim. Ph. Farnbacher. Barthel. P. Rießner. Joseph Berlin. W. H. Ullstein. Krenkel. H. Mohr.

Dank. Den Menschenfreunden, welche in Poppenreuth in ihrer Freude auch der Leidenden gedachten, und mir durch Herrn Maurer 2 fl. 24 kr. übersandten, sage ich hiermit den gerührtesten Dank. **Dor. Fleischmann.**

Verkauf. Aus der Nachlaßsache der verstorbenen Posamentiers-Wittwe Elisabetha Schuhmann dahier, wird das gut assortirte Waarenlager, bestehend in Näh- und offener Seide von verschiedenen Farben, dann mehreren Hundert Stück Seiden-, Atlas- und Wollenbändern, Strick- und Einschußbaumwolle, Nähfaden, Kattun, Gestreiftem, seidenen und wollenen Hals- und Sacktüchern aller Art, seidenen und wollenen Schnüren, Knöpfen, Spitzen, Fransen, Stramin, Heckel-Nadeln und noch vielerlei Artikeln. Diese Waaren werden in größeren Parthien, unter billigen Preisen gegen gleich baare Bezahlung, verkauft.

Hierzu ist in der Behausung der oben Benannten, in Nro. 61, und zwar vom 12. bis 20. d. Mts. Verkaufs-Termin anberaumt, und werden Kaufsliebhaber hiermit höflichst eingeladen. In demselben Lokale stehen auch zwei guterhaltene **Gewebstühle** zum Verkauf.

Neustadt a. A., den 9. Januar 1846.

Konrad Herbolsheimer.

Einladung. Künftigen Sonntag ist bei **Dannert**, in Poppenreuth.

Tanzmusik.

Dank.

Innigsten Dank allen denjenigen Freundinnen und Bekannten, welche meiner unvergeßlichen Schwester und unserer Pflegetochter

Maria Josepha Blumenreißinger,

geb. Kaufmannstochter aus Nürnberg,

während ihrer so schmerzhaften Krankheit durch fleißigen Besuch Ihre Theilnahme an den Tag legten, und ihr noch die lezte Ehre, durch Begleitung zu ihrer Grabesruhe, erwiesen. Möge der allgütige Vater Sie Alle recht lange vor so bittern Erfahrungen bewahren, und Ihnen Glück und Segen geben. Fürth, den 8. Januar 1846

Max Blumenreißinger.
Michael Arnold und dessen Gattin.

Liederkranz.

Montag, am 12. d. M.:

KRÄNZCHEN.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Kommenden Montag, den 12. d. M.: **Produktion der**

Liedertafel

im Löhe'schen Gasthause. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gge. Barfus, Musikdirektor. D. Auer, Cassier.

Verlorenes. Ein brauner **Mantelkragen** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion gegen ein Douceur.

Abhandengekommenes. Eine neue graue **Bukskinhose** von einem 8jahrigen Knaben ist vorige Woche abhandengekommen. Dieselbe sieht auf der Rückseite ganz schwarzgrau, hat Zinnknörfe, und um den Steg anzuknöpfen, kleine Hornknöpfe. Wer Auskunft darüber geben kann, erhält, unter Verschweigung seines Namens, ein Douceur.

Lotterie: 32. 84. 25. 40. 16.

Einladung. Nächsten Sonntag ist im Landgraben

Tanzmusik,

wozu einladet **Dietz.**

Einladung. Künftigen Sonntag ist in **Ronhof** bei Friedrich Horn

FISCHSCHMAUS,

wozu höflichst eingeladen wird.

Anzeige. Bei Kramer, im Roßnershof, ist das **Panorama** Sonntag zum Leztenmal zu sehen

---

Gesuch. Eine stille Familie sucht in der Nähe des Rathhauses eine kleine **Wohnung.** Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

Zu verpachten. Eine frequente **Wirthschaft** mit Garten und Kegelbahn ist zu verpachten. Mehr hierüber sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 18, in der untern Königsstraße, ist über eine Stiege eine freundliche **Wohnung** zu verlassen.

Fürther Schrannenpreis

den 9. Januar 1846

Mittlerer.	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . .	21 : 55	gef.	1 : 24
„ „ Korn . .	19 : —	gef.	— : —
„ „ Gerste . .	15 : —	gef.	— : —
„ „ Haber . .	6 : 43	gef.	— : 18

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto.	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26¼
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco.	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilh.-Nordb.	93½	93¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	106¾	106¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig.	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅚ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104½
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97⅞	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¼	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅜
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	120⅛	119⅞
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest . . . . k. S.	120⅛	—
Disconto		4¼

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 7.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 13. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Nachstehend lassen wir die Kammereinläufe vom 6. bis 7. Januar folgen. Note des kgl. Finanzministeriums: die Zoll-Verhältnisse für die Zukunft betr.; Beschwerde des Michael Weidenkeller, Wasenmeisters und Kandidaten der Thierheilkunde: wegen Vorenthaltung der erworbenen Allerhöchsten Dispensation zur Ausübung thierärztlicher Praxis; Gesuch der jüdischen Landgemeinden von Mittelfranken um bürgerliche und politische Gleichstellung der Juden mit den christlichen Einwohnern des Reiches; Bitte der Katharina Fuchs zu München, den Fund eines beträchtlichen Kirchenschatzes betr.; Vorlage des Michael Salcher, Schullehrers in Haus, k. Landgerichts Grafenau: Ansichten über Armen-Vereine betr. —

— Nach langen weitschweifigen Debatten über die Reklamation des Abgeordneten Heinz, bezüglich der Abgeordneten der Pfalz, deren Zahl betreffend, wurde dahin beschlossen, daß die Ergänzung für dieses Mal auf sich beruht bleibe, zur nächsten Ständeversammlung aber in Berücksichtigung genommen werde.

— Bei der nächsten 6. Ständeversammlung wird die Reklamation des Abgeordneten Willich welche dahin geht, es wolle die hohe Kammer beschließen, daß ein gesetzliches Hinderniß seinem Eintritt in die Kammer als gewählten Deputirten nichts im Wege stehe, zur Diskussion kommen. — Der I. Herr Sekretär, Abg. Windwart, beantragt dagegen, daß der Reklamation keine Folge zu geben, sofort der Ersatzmann einzuberufen sey.

— Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe. „Antrag des Herrn Reichsraths Fürsten von Wrede, Verfassungsverletzung durch den k. Minister v. Abel und daher Antrag auf Gericht, aus Anlaß der Verordnung über den Getreidehandel.“

— Ein zweiter Antrag dessen Votanten in Betreff der Kirchengebete. Dieser Antrag bezieht sich auf die Auslassung des Namens Ihrer Majestät der Königin beim Kirchengebete in der Diözese Eichstädt. Beide Anträge wurden zur nähern Würdigung dem betr. Ausschusse zugewiesen.

— Außer München haben bei der jüngsten Ordensverleihung nebst den bereits Genannten Dekorationen erhalten: Das Kommenthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone der Regierungspräsident von Oberfranken M. v. Steuglein, der Präsident des Appellationsgerichts der Oberpfalz Th. v. Schmitt. Das Ritterkreuz dieses Ordens: der Direktor der Regierung von Mittelfranken Dr. Fr. v. Hussell (dermal in Regensburg), der Direktor des Appellationsgerichts von Mittelfranken Fr. J. v. Bauer. Das Kommenthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael der Regierungspräsident der Pfalz K. Frhr. v. Schrenk, der außerordentl. Gesandte am russ. Hofe Graf v. Bray. Das Ritterkreuz dieses Ordens: der Regierungsrath von Oberfranken (K. d. J.) Fr. J. Brand, der Regierungsrath und Vorstand der Ludwig-Kanal-Verwaltung in Nürnberg M. Hartmann, der Regierungsfinanzrath von Oberfranken G. Ch. Lampert, der Appellationsgerichtsrath von Mittelfranken P. Schleicher, der Oberzollinspektor in Lindau F. K. Jörres, der Generalconsul A. F. Schäzler in London, der Oberaufschlagsinspektor K. H. Gresch, der Landrichter J. Hauser in Neunburg vorm Wald, der Rentbeamte von Erding Fr. Popp. (A. Z.)

— Se. Majestät der König hat in seiner steten Fürsorge für das Wohl seiner Unterthanen geruht nun auch der Gensd'armerie-Mannschaft vom Feldwebel abwärts eine Subsistenzverbesserung durch eine Geldzulage zu bewilligen, wie eine solche bekanntlich schon früher die Beamten, Offiziere und Diener mehrerer andern Dienstzweige erhielten.

— An die Stelle des temporär quiesz. rechtsk. Magistratsraths v. Petz in Nürnberg ist von dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der bisherige Verweser Haubenstricker gewählt worden.

— Auf den Grund der erhobenen Preise der Gerste und des Hopfens wird in Gemäßheit allerhöchster Verordnung der Gauterpreis des braunen Winterbieres im Sudjahre 1845|46 für die Städte Erlangen, Fürth und Nürnberg, die Landgerichte Erlangen, Hersbruck, Lauf, Nürnberg, Neustadt a|A., Bibart, Cadolzburg, Erlbach, und die Herrschaftsgerichte Burghaslach, Einersheim und Schwarzenberg auf vier Kreuzer drei Pfennig festgesetzt. Diesem Biersatz ist der Schenkpreis mit 2 Pfennige per Maß für den Minutoverschleiß, dann dem an den betreffenden Orten mit allerhöchster Bewilligung bestehenden Lokalmalzaufschlag beizurechnen. Zugleich wird bemerkt, daß die Bildung zweier Perioden, da wo sich der Biersatz auf einen ungeraden Pfennig entziffert, nicht statt zu finden haben.

— Auf die übliche Neujahrsgabe der Stadt Würzburg hat Se. Majestät der König ein Antwortsschreiben erlassen und am Schlusse eigenhändig beigefügt: „Wiederhole bei dieser Gelegenheit, wie erfreulich der Geist ist, welcher unter den Würzburgern besteht.“ (N. W. Z.)

— Nach öffentlichen Blättern ist der Prozeß gegen den bekannten Mädchenräuber Karl Werner aus Unterfranken beim Stadtgericht in Oettingen nunmehr beendigt. Werner ist auf längere Zeit zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— In Germersheim geriethen zwei Militärs, aus Eifersucht in Streit, wodurch der eine an 22 Hiebwunden starb. Die „Speyrer Zeitung“ meint, man solle den Soldaten das Säbeltragen außer Dienst verbieten.

— Englische Blätter berechnen den Verlust, welchen eine Aufhebung der Kornzölle durch Veränderung des Werthes der Bodenprodukte und somit des Bodenwerthes selbst den Besitzern bringen würde, auf die Summe von fast 852 Mill. Pf., und eröffnet den Staatsgläubigern die Aussicht, fortan statt nichts gar nichts zu bekommen, da für die Bezahlung der fast ebenso großen Natialschuld gerade das in dem Landbesitze steckende Kapital die einzige Garantie darbiete.

— Paris. Die Regierung hat Berichte aus Afrika veröffentlicht, die neuesten sind aus Algier und Oran vom 25. Dezbr. Der Marschall-Gouverneur, Lamoriciere und andere Generale melden von Razzien, Rückkehr und Unterwerfung verschiedener Stämme, zugleich aber auch von der Unermüdlichkeit der Sendlinge des Emirs, die sich bis in die Provinz Constantine verbreiten, wo sie der Bevölkerung ihre gottlose Christenfreundschaft vorwerfen und ankündigen, daß die Zeit der Scherife gekommen sei, die Stunde der Franzosenherrschaft geschlagen habe.

— Das Stadtschuldheißenamt zu Ellwangen macht Folgendes bekannt: Am Neujahrstage, Abends 8 Uhr, wollte der Schlossergeselle Anton Maier von Schechingen einen aus Eisen geschmiedeten Mordschlag abfeuern, und während er den leztern noch in den Händen gehalten hatte, ist solcher zersprungen, und wurden dem Anton Maier an beiden Händen mehrere Finger theils weggerissen, theils bedeutend verwundet; der Verunglückte wurde als vermögenslos sogleich in das Krankenhaus gebracht, und sein Leben scheint noch in Gefahr zu sein. Möge dieser Unglücksfall Denjenigen, welche sich dem Neujahrschießen auf unbesonnene, für sich und Andere gefährliche Weise hingeben, zur Warnung dienen.

— Dem Ronge ist vom sächsischen Kultusministerium untersagt worden, seine Glaubensgenossen in Sachsen ferner zu besuchen. (S. M.)

— Aus Frankfurt berichtet man die Ermordung und Beraubung des sehr reichen Handelsmannes Schultze. Des Mörders, ein ehemaliger Bedienter des Hauses, ist man habhaft und in Folge seines Geständnisses, sind zwei ehemalige Militärs als Mitschuldige verhaftet und die geraubte Summe, welche sie vergraben hatten, aufgefunden worden.

— Im verflossenen Jahre sind 31,849 Personen in 212 Schiffen über Bremen nach der neuen Welt abgegangen.

— Wie man vernimmt wird die Kirche zu Kloster-Heilsbronn als Erbbegräbniß des kgl. preußischen Hauses von Sr. Majestät dem König von Preußen ein namhaftes Geschenk erhalten, dessen eine Hälfte zur Erhaltung der Grabdenkmale kapitalisirt, die andere aber zur Unterstützung von Studirenden aus den bayerisch-fränkischen Provinzen verwendet werden soll.

— Am 5. Januar haben in Berlin die Sitzungen des protestantischen Konziliums begonnen. Die Abgeordneten von Seite der nicht preußischen Staaten gehören durchgehends der rationalistischen Richtung an, es ist mithin nicht zu fürchten, daß die orthodoxe Parthei einen unbestrittenen Sieg davon trage.

— Aus dem Großherzogthum Posen erfährt man, daß sich die Verhaftungen mit jedem Tage vermehren. Man will aus sicherer Quelle behaupten, daß kommunistische Bewegungen ihre Verzweigungen in den großherzoglichen Staaten gefunden haben.

— Aus Thoren schreibt man, daß am 29. Dezember Abends die Wachtposten verstärkt, scharfe Patronen ausgetheilt und Kanonen aufgefahren wurden, Stadt und Festungs-

wälle sind förmlich armirt und die Zugbrücken über die Wallgräben Abends schon vor 6 Uhr aufgezogen worden. Die Veranlassung dazu kennt man bis jezt nicht, ist auch weiter nichts vorgegangen, als die Verhaftung zweier Personen, ehemaliger Militärs. Ein gegen Abend des 30. Dezbr. zufällig ausgebrochener Feuerlärm sezte die Stadt in große Verlegenheit, weil man glaubte, dieß sei das Signal zu irgend einem Tumulte, was sich jedoch glücklicher Weise nicht bestätigte.

— Aus Wien erfährt man, daß nun auch denjenigen Vereinen und Personen, welche bisher eine spezielle Bewilligung dazu hatten, der Fortbezug der deutschen Allgemeinen und der Kölnischen Zeitung verweigert worden ist. — Ferner wird durch die thätige Verwendung des Regierungsrathes und Bürgermeisters Czapka demnächst die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser in Angriff genommen werden.

— In der russischen Stadt Woronesch ist das Kadettenkorps eröffnet worden, zu dessen Gründung der General Tschertkoff 1½ Millionen Rubel Assignaten und — 1000 Bauern geschenkt hatte.

— Athen. Am 22. Dec. wurden die Kammern eröffnet. Se. Maj. der König ward mit Enthusiasmus empfangen, der sich bei der Eröffnungsrede aufs höchste steigerte. Ueberhaupt hat die Thronrede einen allgemein günstigen Eindruck im Publikum hervorgebracht. Ueber die Ausfüllung der Lücken des Cabinetts ist noch immer nichts bestimmt. (A. Z.)

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Amt verkauft, vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung, am

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Boden des königl. Schlosses dahier ungefähr **200 Ctr. alte Acten**, wovon der geringere Theil zerhackt ist, welche eingestampft werden müssen, der andere Theil aber beliebig verwendet werden kann.

Der Verkauf geschieht an den Meistbietenden in Parthien und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Ansbach, am 5. Januar 1846.

Königliches Rentamt.
Köppel.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der Straßenmaterial-Lieferungen für die Staatsstraßen im Landgerichts-Bezirke Nürnberg, und zwar für die 3 Etatsjahre 18⁴⁵/₄₇, 18⁴⁷/₄₈ und 18⁴⁸/₄₉, ist auf

Montag, den 26. Januar 1846, Vormittags 9 Uhr,

am Gerichts-Sitze Termin anberaumt.

Von den Accords-Bedingungen kann inzwischen sowohl bei dem unterfertigten königl. Landgerichte als bei der mitunterfertigten kgl. Bauinspektion Einsicht genommen werden.

Nürnberg, den 7. Januar 1846.

K. Landgericht. Meyer. **K. Bauinspektion.** Frommel.

Anzeige und Empfehlung.

In neuerer Zeit hört man so viel Rühmens von den sogenannten

Neuwieder Fayence-Oefen,

(bei uns gewöhnlich Porzellan-Oefen genannt,) deren Schönheit und vorzügliche Brauchbarkeit schon zu bekannt ist, als daß es erst nöthig wäre, zu versichern, daß sie an **Eleganz** und **Qualität** alle andern Zimmeröfen weit übertreffen, und doch sind bei uns nur sehr wenige Töpfer im Stande, dergleichen Oefen, wenn auch immerhin den ächten nur annähernd, herzustellen.

Ich sehe mich deßhalb veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich durch bedeutende Kosten in den Besitz des ganzen Geheimnisses gesezt habe, nach welchem ich im Stande bin, solche **Fayence-Oefen** in ihrer größten Vollkommenheit um einen Preis zu fertigen, wie sie bisher nicht geliefert wurden und empfehle mich zu recht vielen geneigten Aufträgen ganz ergebenst.

Ich bemerke noch, daß ich in Windsheim schon einige solche Oefen gesezt habe, von deren vorzüglichen Eigenschaften sich Jedermann überzeugen kann und leiste für die Haltbarkeit und Unveränderlichkeit der **ganz weißen Glasur** Garantie.

Windsheim, den 7. Januar 1846.

Leonhard Bürkler, Hafnermeister.

Literatur-Anzeige.

In der **Palm'**schen Verlagsbuchhandlung in **Erlangen** ist erschienen und in **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** zu haben:

Dr. M. Luther's Rath für Eltern und Erzieher.

Eine köstliche Gabe für jedes Haus.

Dargeboten von Joh. G. Kelber.

16. Geh. 7½ Ngr. (6 gGr.) oder 24 Kr.

Möchte diese treffliche Erziehungslehre in nuce allen Aeltern in die Hände kommen! Möchten Alle sie verbreiten helfen! Möchte sie zu einer bessern Erziehung der Jugend in allen Ständen und eben dadurch auch zum allgemeinen Besten beitragen!

Empfehlung. J. Spahn, in der obern Königsstraße, empfiehlt eine Auswahl der schönsten und zweckmäßigsten **Tisch-, Comptoir- und Studierlampen** zu den billigsten Preisen.

Cramer'sches Lager.

Von heute bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet:
das Pfund Seife 16 kr., und in 3pfündigen Riegeln 15 kr.

Friedrich Heberlein.

Anzeige. Im Laufe des Monats Januar kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 15 kr.

Jobst Förster, in der Aleranderstraße.

Verkauf. Runde ungeschwefelte **Zündhölzchen** sind en gros um billigen Preis zu verkaufen; auch ist für Instrumentenmacher Resonanzbödenholz billig zu beziehen. Auf freie Briefe gibt Auskunft

das Commissions-Bureau von
J. P. Fr. Hoffmann
in **Erlangen.**

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zur gegenwärtigen Nürnberger Messe mit seiner guten ausgetrockneten **Kern-Seife** und ganz rein gegossenen **Talg-Lichtern** mit baumwollenen Dochten, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung und bittet um baldigen zahlreichen Zuspruch, indem sein Aufenthalt nur längstens acht Tage sein wird.

Seine Boutique ist in der dritten Reihe.

Salomon Blumenthal,
aus Altenschönbach, bei Kitzingen.

Gesuch. Ein sehr solides mit angenehmem Aeußern versehenes **Frauenzimmer,** welches die besten Zeugnisse besitzt und bestens empfohlen werden kann, wünscht, wo möglich bis 1. Febr. oder sonst baldigst, eine Stelle als Haushälterin oder auch als Ladengehilfin zu erhalten. Auskunft ist auf freie Briefe zu erhalten bei

dem Commissions-Bureau von
J. P. Fr. Hoffmann
in **Erlangen.**

Dienst-Offerte. Man sucht bis Ziel Lichtmeß ein **Mädchen** von 16 — 17 Jahren, von braven Aeltern, zum Nähen, Stricken und kleinen häuslichen Arbeiten in Dienst zu nehmen. Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

Verlorenes. Donnerstag, den 8. d. M., wurde auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahnfahrt Vormittags 11½ Uhr, oder auf dem Wege von der Eisenbahn auf den Holzmarkt eine silberne **Springuhr,** mit doppelt silbernem gravirten Deckel, verloren. Deren Finder wird um die Zurückgabe an die Expedition dieses Blattes gegen ein angemessenes Douceur gebeten.

Verlorenes. Am Christtag Nachmittag wurde beim Langenhaus ein **Kinderhandschuh** verloren. Man bittet, denselben in Nro. 179 (II. Bzk.) in der Schindelgasse abzugeben.

Zu vermiethen. In dem Vorderhause Nro. 50 (II. Bzk.) am Markt ist eine sehr helle freundliche **Wohnung** an eine stille Familie zu verlassen, und in einem halben Jahre zu beziehen. Auch kann auf Verlangen ein kleiner Laden dazu gegeben werden.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem, in Nro. 362, ist eine schöne große **Wohnung** zu vermiethen. **Joh. Gg. Hiltner.**

Beerdigung.

Oswald Kimmel, Metzgermeister und Besitzer einer Privat-Leih-Anstalt, wird Mittwoch Nachmittags 2 Uhr beerdigt.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 10. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Geld al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93	92¾
Ludwigsh.-Bexbach	105¾	105½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97½	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87½	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	—
ditto 2 M.	120	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅞	—
ditto 3 M.	119⅛	—
Triest k. S.	120⅞	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 8.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 14. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die sechste Sitzung der Kammer der Abgeordneten hatte folgende Tagesordnung: den Vortrag des ersten Sekretärs, Abg. Windwart, über die Reklamation des kgl. Advokaten Willich, dessen Eintritt in die Kammer der Abgeordneten betr.; Berathung und Schlußfassung darüber. Der Einlauf vom 8. bis 11. Januar enthält: 1) Vorstellung und Bitte der sämmtlichen Gemeindeglieder, dann Guts- und Fabrikbesitzer zu Schniegling und Doos, die Aufhebung der frühern Kommunikation der beiden Ortschaften Schniegling und Doos mit der Stadt Fürth betr.; 2) Denkschrift von J. E. v. Reider, Dr. jur. et philos. etc., über den traurigen Zustand der Landwirthschaft in Bayern; 3), 4) und 5) drei Anträge der Abgeordneten Bergold, Clement und Göbel, die Meisterprüfungen für die ländlichen Gewerbe, die Abänderung des §. 98 des revidirten Gemeinde-Edikts und des Art. 57 der Gemeindewahlordnung, und die Uebernahme mehrerer Distriktsstraßen auf Kreisfonds betr.; 6) Antrag des Abg. Nabl: Bitte um Vorlage eines Gesetzes über Fixirung der Zehnten und Laudemien betreffend.

— Aus den im Laufe des verflossenen Monats Dezember v. Js. bei dem Stadtmagistrate Augsburg stattgehabten polizeilichen Verhandlungen und Abwandlungen entnehmen wir nachstehende: 15 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung; 7 wegen Uebertretung der Metzgerordnung; 23 wegen Uebertretung der Polizeistunde; 6 wegen Uebertretung der Straßen-Polizei-Verordnung; 6 wegen zu leichten Gewichtes; 1 wegen verbotwidrigen schnellen Fahrens 2c.

— Ueber den Zeitpunkt der Eröffnung der Eisenbahn von Bamberg nach Lichtenfels erfährt man noch immer nichts Näheres; die baulichen Hindernisse sollen noch nicht ganz beseitigt sein. In Bamberg kommt viel Getreide (Gerste) aus den sächsischen Herzogthümern an, um auf der Bahn nach Nürnberg und von da weiter verführt zu werden.

— Dinkelsbühl. Der Magistrat hat im Vereine mit dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten den Lehrern hiesiger Stadt eine Theuerungszulage von 10 Prozent ihres Gehaltes auf 6 Monate bewilligt.

— Ansbach. Vor einigen Tagen ereignete es sich in unserer nächsten Umgebung, daß ein Trainsoldat mit der Mutter eines Mädchens, das sich ihm zugesellt, in Streit gerieth. Trunken und von Leidenschaft erhitzt, zog er endlich das Seitengewehr und versezte der Erstern einen Hieb in den Arm, der eine nicht unbedeutende Verletzung nach sich zog. Der Thäter ward alsbald arretirt und seinem Regimente überliefert.

— In der Nacht vom 10. auf den 11. ist zu Adelsdorf, Ldgs. Höchstadt, die Scheune des Bauers Joh. Tiring abgebrannt.

— Die Londoner „Times" geben eine Liste von sieben hundert achtzehn projektirten Eisenbahnen, für welche beim Parlament um Concession nachgesucht wird. Ist das nicht wahrhaft englischer Puff?

— Zur Zeit ist ein Courier-Wettlauf von Indien nach England begonnen. Während ein Lieutenant Waghorn den Weg über Triest als den kürzesten auf österreichischem Vorschub factisch darzuthun versuchte, ist mit thätiger Begünstigung der französischen Regierung, deren Devise eben nicht lautet: „Nur langsam voran", der indische Courier über Marseille um zwei Tage früher angekommen.

— Aus Spanien erfährt man, daß die Zeit zu einer allgemeinen Amnestie noch nicht gekommen ist und die Unterhandlungen mit Rom noch in der Schwebe sind, dieweil sich die großen Schwierigkeiten einer theilweisen Entschädigung des Klerus für seine großen Verluste nicht so leicht beseitigen lassen.

— In Frankreich vergleicht man jezt die Sprache des Klerus mit jener der Thronrede. Oeffentliche Anschläge an die Kirchen in Paris besagen: „Die Zahl der Armen ist ungeheuer, die Noth gränzenlos." Die Thronrede versicherte: „Wir wünschen uns Glück wegen der allgemeinen Wohlfahrt. Der Wohlstand verbreitet sich in allen Theilen des Gebietes und unter allen Klassen der Bevölkerung." Man will in beiden Aussagen einen Widerspruch auffinden, ohne zu bedenken, daß die Thronrede ganz Recht haben kann, indem der Wohlstand, je mehr er sich ausbreitet, um so mehr sich verdünnt und abmagert, bis er zulezt so durchsichtig geworden, daß die Armuth unter ihm durchsieht.

— Der Kaiser von Marocco hat seinem guten Freund, dem König der Franzosen, statt der Nürnberger Lebkuchen ½ Dutzend Löwen, ½ Dutzend Gazellen, ½ Dutzend arabische Pferde und ½ Dutzend Strauße zum Geschenk überschickt. Auf dem Transport sind einige dieser Thiere verstorben.

— Der maroccanische Botschafter in Paris hat dem Präfect der Seine 5000 Fr. geschickt zur Vertheilung an die Armen der Hauptstadt ohne Unterschied der Confession. Die Gabe ist zur Anschaffung von Brennmaterial verwendet worden.

— Auf allen Fruchtmärkten im Elsaß sind in den lezten Tagen des verflossenen Jahres die Preise des Getreides und der Lebensmittel bedeutend gesunken, da sich überall große Vorräthe finden.

— In einigen Distrikten in Holland ist eine bedenkliche Viehseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, die man der nassen Weide zuschreibt. Noch in den lezten Tagen des Novembers wurde das Vieh auf die Weide getrieben.

— In Italien hat man die Seuche, welche sich bei den Kartoffeln in Deutschland findet, bei den Trauben und Kastanien (Maronen) wahrgenommen. Beide Früchte gingen bald nach ihrer Einsammlung in Fäulniß über, so daß unter zehn kaum eine Frucht zu genießen ist.

— Bei den Römern hat sich der Kaiser von Rußland besonders dadurch sehr beliebt gemacht, daß er alle Schuldgefangene auf dem Capitol loskaufte und aus dem Leihhause die Pfänder der Armen auslöste, was eine Liebhaberei von ihm zu sein scheint. Er wird deßhalb an mehreren Orten ersehnt.

— Luzern. Vom Kriminalgericht wurde ein Freischärler zu 6 Jahre Kettenstrafe verurtheilt, weil er überwiesen war, den Versuch gemacht zu haben, einen Mörder zu dingen, um seine Eltern und Geschwister zu ermorden. Politischer Haß gegen seine Verwandte soll der Hauptgrund zum scheußlichen Verbrechensversuche gewesen sein.

— Auf dem Fruchtmarkt zu Mainz kostete am 22. Dez. das Malter Weizen 13 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 42 kr., Gerste 8 fl. 19 kr., und Haber 4 fl. 36 kr.

— Wie man aus Stuttgart vernimmt ist in dem Befinden Sr. Majestät des Königs von Würtemberg eine merkliche Besserung eingetreten.

— Die Professoren der Universität Leipzig wollen an die Ständeversammlung eine Eingabe richten um Aufhebung der die Lehrfreiheit beengenden Gesetze, um Entlassung der Studenten aus der fast schulmäßigen Aufsicht über dieselben und um Einsetzung eines Ehrengerichts.

— Unter den Detinirten im Kölner Gefangenenhause soll eine Falschmünzerei entdeckt worden sein. Bei den Schmieden (es werden nämlich von den Gefangenen allerlei Handwerke betrieben) sind diesen Angaben zufolge verschiedene Münzstempel und fertige Fünfgroschenstücke gefunden worden. Ein aus der Kapelle entwendeter silberner Leuchter diente den Falschmünzern zur Versilberung ihres Fabrikats.

— Am 4. Januar hat in Berlin die Versammlung der Abgeordneten der protestantischen Fürsten begonnen.

— Es bestätigt sich, daß in Berlin eine Gesellschaft für 300,000 Thlr. Ländereien an der Mosquitoküste in Mittelamerika an sich gekauft hat, und daß mit den ersten Lerchen die ersten Schiffe mit Auswanderern dahin abgehen.

— Am 8. Januar starb in Berlin nach kurzem, aber schmerzhaftem Krankenlager, der geheime Obertribunalrath, ordentlicher Professor in der juristischen Fakultät, Dr. Georg Friedrich Puchta.

— In der Hofkirche zu Berlin hat es während der Predigt störende Auftritte gegeben. Es erhob sich nämlich plötzlich eine Stimme, die den Prediger, den Gottesdienst und die Kirche lästerte. Durch diesen Lärmen kam man auf die Meinung, es sei in Mitten des Gotteshauses Feuer eingelegt und man drängte sich so nach dem Ausgange, daß an der Thüre ein furchtbares Jammergeschrei erscholl, bis man endlich zur Ueberzeugung kam, daß das Ganze ein leerer Spektakel sei und man der Person des Ruhestörers, eines Kochs bei dem Grafen E., habhaft wurde, welcher für wahnsinnig erklärt in ein Irrenhaus gebracht wurde.

— Am Neujahrstage hat ein anscheinend toller Hund die Bewohner des Weddings bei Berlin in Schrecken gesezt. Er hatte sich daselbst eingefunden, biß einen 12 Jahre alten Knaben, den Sohn eines Webers in der Prankstraße, in das Kinn und den linken Arm, einen andern in die Mütze, auch einen bis jezt unbekannten Landmann und wohl an 20 Hunde.

Es gelang endlich, ihn einzufangen und zu tödten. Der verlezte Knabe ist sofort nach der Charité gebracht, die gebissenen Hunde sind sämmtlich augenblicklich getödtet und alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln auf der Stelle getroffen worden.

— Breslau. Während die Landtagsabschiede den Juden alle Aussicht auf völlige Gleichstellung mit den christlichen Mitbürgern abschneiden, häufen sich die Beispiele immer mehr, wo das christliche Volk Juden zu den Aemtern beruft, welche ihnen der Staat noch offen gelassen. Außer den vielen jüdischen Stadtverordneten sind hier noch die jüngst erwählten jüdischen Stadträthe zu Pleß und Kosel zu nennen.

— Der D. A. Z. zufolge hätte der Fürstbischof von Breslau den Geistlichen seiner Diözese vorgeschrieben, nur Wirthschafterinnen über 50 Jahre zu halten.

— Landsberg an der Warthe. Während viele Staffetten hier durcheilen, hat nun am 5. Jan. das 3. Dragonerregiment wirklich seine Garnisonen verlassen. Dasselbe marschirte jedoch nicht auf der Chausseestraße nach Bromberg zu, sondern es rückte geraden Weges über die Warthe ins Großherzogthum Posen ein. In der betreffenden Ordre heißt es: „Um die russisch-polnische Gränze zu besetzen.“ Vor dem Abmarsch erhielt jeder Soldat zwanzig scharfe Patronen. — Jedenfalls müssen es wichtige Gründe sein, welche zu einer Maßregel Veranlassung gaben, die so großes Aufsehen erregen wird.

— Die Furcht vor Getreidemangel und in Folge dessen die Widersetzlichkeit der Bewohner des böhmischen Ortes Eisenstein, gegen die Getreideausfuhr nach Bayern, haben in der Gegend von Zwisel bedauerliche Exzessen herbeigeführt, die sich auch auf das bayerische Gebiet herüberzogen. Von Seite Oesterreichs wurde eine Abtheilung Cavallerie nach Eisenstein kommandirt, von bayerischer Seite aber Gensd'armerie in Vereinigung mit der Zollschutzwache und dem Forstpersonale für die Sicherheit zu wirken aufgestellt, weil Banden von 100 bis 200 Mann die Magazine überfallen und das Getreide ausschütten oder verschleppen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat der Lokalarmenverwaltung Wiens aus seiner Privatkasse eine Summe von 15,000 fl anzuweisen geruht, um bei dem, in den strengen Wintermonaten besonders hervortretenden Nothstande der ärmern Klasse lindernd entgegen zu wirken.

— Ungarn. In Großwardein sind bei der abgehaltenen Congregation wieder bedeutende Excesse vorgefallen. Säbel sind bloß geworden, und der Sitzungssaal mußte durch Militär geleert werden.

— Nach einer neuen Verordnung darf kein katholischer Geistlicher über die Gränze nach Rußland ohne einen Regierungspaß, der schwer zu erlangen ist. Der Papst wird daher seinen schuldigen Gegenbesuch bei dem Kaiser schwerlich machen können.

— In Aegypten ging es im Monat Dezember hoch her und die armen Fellahs konnten sich freuen. Der alte Vicekönig hat eine Tochter verheirathet. Die Hochzeitsfeierlichkeiten dauerten zu Kairo sechs Tage. Die Regierung hat alle Hühner, alle Butter und 12000 Stück Schafe mit Beschlag belegt, und die Soldaten erhalten zwei Monate weder Seife, noch Oel, damit der Vicekönig die Hochzeitlampen unterhalten und die Palläste säubern lassen kann.

— Aus Athen erfährt man, daß Diebereien und Straßenraub immer mehr an der Tagesordnung sind, und was das Merkwürdige ist, die größten unter den Dieben sind diejenigen, in deren Hände die Sicherheit des Eigenthums gelegt ist. So hat man jüngst die Urheber einer bedeutenden Beraubung einer Wittwe in Smyrna, meist Leute, die bei der Polizei angestellt sind, zur Haft gebracht. Die Protektoren dieser Bande sollen sogar Adspiranten für die Präsidenten-Stühle sein.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Amt verkauft, vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung, am

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Boden des königl. Schlosses dahier ungefähr **200 Ctr. alte Acten**, wovon der geringere Theil zerhackt ist, welche eingestampft werden müssen, der andere Theil aber beliebig verwendet werden kann.

Der Verkauf geschieht an den Meistbietenden in Parthien und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Ansbach, am 5. Januar 1846.

Königliches Rentamt.
Köppel.

Erklärung. Die am Montag, den 11. Januar, abgehaltene Liedertafel-Produktion erklären wir aktiven Mitglieder für ungültig, indem nicht eine Probe, vielweniger eine Produktion abgehalten werden kann, bevor nicht das verlangte Inventarium geordnet ist.

Mehrere Mitglieder der Liedertafel.

Anzeige. Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß Kunigunda Stör von Erlangen nicht mehr in meinem Dienst ist.

Ulrich Dill, Schreinermeister.

Daguerreotyp-Portraits
in 5 bis 8 Secunden.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, den achtungswerthen Einwohnern hiesiger Stadt ergebenst anzuzeigen, daß er während der Zeit seines Hierseins sich mit Fertigen von

Licht-Bildern,

sowohl einzelner Personen als Familien-Gruppen, nach den neuesten Verbesserungen beschäftigt.

Dem hochverehrten Publikum diene zur Nachricht, daß auch **Muster-Bilder** in seiner Wohnung zur Ansicht ausgestellt sind.

Die Aufnahmen beginnen jeden Tag von Früh 9 bis Mittags 12 Uhr, und von Nachmittags 1 bis 4 Uhr, sowohl bei trüber als heller Witterung. Um recht viele gütige Bestellungen bittet und schmeichelt sich die ihm geneigtest werdenden Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen

Dero ergebenster

Konrad Kuhn,
Daguerreotypist.

Logirt im Weißengarten.

Dienst-Offerte. Man sucht bis Ziel Lichtmeß ein **Mädchen** von 16 — 17 Jahren, von braven Aeltern, zum Nähen, Stricken und kleinen häuslichen Arbeiten in Dienst zu nehmen. Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

Gesuch. Es wird von einem Geschäftsmann ein **Zins** zu miethen gesucht, der bis Ziel Walburgi zu beziehen ist. Das Nähere bei der Redaktion.

Mitleser-Gesuch. In der Theaterstraße werden noch einige **Mitleser** zum „Korespondenten v. u. f. D." gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Ein **Rad** von einem Handwägelchen wurde, vermuthlich auf der Straße nach Nürnberg, verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur an die Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Auf dem Wege vom Rathhause bis zur Eisenbahn wurde ein **Regenschirm** nebst **Stock**, beide in einem ledernen Futterale, verloren. Man bittet den Finder, diese gegen ein gutes Douceur an die Redaktion zurückzugeben.

Verlorenes. Eine arme Dienstmagd hat ihre ganze Baarschaft, bestehend in 2 fl., sammt Tasche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche an die Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Verlorenes. Donnerstag, den 8. d. M., wurde auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahnfahrt Vormittags 11 ¼ Uhr, oder auf dem Wege von der Eisenbahn auf den Holzmarkt eine silberne **Springuhr**, mit doppelt silbernem gravirten Deckel, verloren. Deren Finder wird um die Zurückgabe an die Expedition dieses Blattes gegen ein angemessenes Douceur gebeten.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 heitzbaren, 2 unheitzbaren Zimmern, einem Boden und einem Keller, ist in Nro. 251 (I. Bzks.) zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bis Ziel Walburgi wird eine nicht allzu große **Wohnung** zu miethen gesucht. Weiteres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein Theil eines Stadels, bestehend aus Tennen, Barrentheil und einem großen Boden, ist vom Ziel Lichtmeß d. Js. an zu vermiethen. Näheres in Nro. 192 (II. Bzrks.) der Gustavsstraße.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn
2. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	4.	Januar	1286	Personen	160	3
Montag,	5.	„	1044	„	121	54
Dienstag,	6.	„	1103	„	126	30
Mittwoch,	7.	„	1070	„	126	39
Donnerstag,	8.	„	1144	„	131	6
Freitag,	9.	„	994	„	112	—
Sonnabend,	10.	„	855	„	97	42
			7496	„	876	3

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 11. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

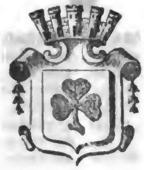
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	93½	93
Ludwigsh.-Bexbach	106¼	106
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	97¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120½	—
ditto 2 M.	120	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅛	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 9.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 16. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das kgl. Regierungsblatt Nro. 2 vom 12. Januar enthält: Bekanntmachung des allgemeinen Verwaltungs-Ausschusses des Bayerischen Kölner Dombau-Vereines. — Bekanntmachung, den Vermögensstand des Militär-Wittwen- und Waisen-, dann des Invaliden- und milden Stiftungsfonds für das Jahr 18 43/44. Ferner Dienstesnachrichten.

— Ständisches. Kammer der Reichsräthe, 3. Sitzung. Antrag des Herrn Reichsrathes Fürsten von Wrede, nämlich: Se. Majestät den König zu bitten, das Ministerium des Innern anzuweisen, den versammelten Ständen ein Verzeichniß aller dermalen in Bayern bestehenden Klöster zu übergeben, die Stiftungs- und Dotations-Urkunden jedes dieser Klöster zur Einsicht vorzulegen und anzugeben, zu welchem Zwecke jedes dieser Klöster hergestellt worden ist, dann mit welchen Mitteln ein jedes derselben dotirt wurde, und endlich dem weitern Versuche, noch mehr Klöster in Bayern zu errichten die kgl. Zustimmung zu versagen, namentlich die Redemtoristen aus dem Lande zu entfernen, oder unschädlich zu machen 2c. 2c. Von dem Referenten des VI. Ausschusses wurden sämmtliche Anträge des Herrn Reichsraths Fürsten von Wrede als unzuläßig erklärt, der Ausschuß aber stimmte dieser Ansicht nicht bei und trug auf Zulassung an.

— In der Kammer der Abgeordneten wurde des Advokaten Willich aus der Pfalz Reklamation von dem Minister und dem ersten Sekretär Windwart dahin beleuchtet, daß derselben keine Folge gegeben werden soll.

— Ständisches. Den bis jezt mitgetheilten Kammereinläufen ist noch nachzutragen: Bitte des Georg Zinker, Gartenbesitzer in Bogenhausen, die Errichtung von Schulen zur Verbreitung von Kenntnissen in der Feuerungskunde, um der Verschwendung, resp. Theuerung des Brennmaterials entgegenzuwirken; Antrag des Abgeordneten Frhrn. v. Closen, die Einrechnung der Patent-Steuer und der Steuer von persönlichen Gewerben bei dem Wahlzensus der Landeigenthümer betr.; Beschwerde des Schneidermeisters Christian Zeiher zu Nürnberg, wegen Gewaltthat und Mißbrauch der Amtsautorität eines Nürnberger Polizeibeamten.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 10. Januar 1846. Weizen 23 fl. 13 kr. Korn 21 fl. 52 kr. Gerste 19 fl. 22 kr. Haber 7 fl. 33 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 9 Januar 1846. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 30,670 Pfd. Heut. Verkauf 19466 Pfd. Höchster Durchschnittspreis 58 fl. 7 kr. Mittelpreis 47 fl. 19 kr. Niedrigster 36 fl. 43 kr. für 100 Pfd. — Altes 1842/43 Gesammtbetrag 14,605 Pfd. Heut. Verkauf 886. Mittelpreis 33 fl. pr. Ctr. — Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Ges.-Betrag 6574 Pfd. Heut. Verkauf 886 Pfd. Mittelpreis 33 fl. pr. Ctr. Ausländ. Gut. Böhm. Gut 1845. Ges.-Betrag 1064 Pfd. Heut. Verkauf — Pfd. Ges.-Geldbetrag 13,728 fl.

— Am 28. Dez. Abends brach zu Herbling, kgl. Landgerichts Osterhofen, Feuer aus, das 14 Firste einäscherte, wobei ein großer Theil Effekten, dann 16 Stück Rindvieh, 25 Schafe und 14 Schweine verbrannten.

— In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember wurden mittelst gewaltsamen Einbruches in die Kirche zu Hartkirchen, kgl. Landg. Landau, mehrere Kirchen-Paramente im Werthe zu 942 fl. entwendet.

— Nördlingen. Vier Güterhändler aus den benachbarten Orten wurden wegen einem allzu guten Handel, resp. Kauf und Verkauf eines Bauernhofes, um 6000 fl. und einige 100 fl. gestraft und haben diese Summe vorige Woche bei dem betreffenden Gerichte baar erlegen müssen.

— Einem zwar unverbürgten Gerüchte zu Folge soll der Pfarrer Redenbacher, früher in

Nürnberg, einen Ruf nach Sachsenburg in Preußen erhalten haben. Mit dieser Predigerstelle soll ein Einkommen von 1200 Thalern verbunden sein.

— Die dießjährige Lichtmeß-Messe in Erlangen beginnt am 28. l. Mts. und endigt am 5. Februar.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 10. Januar: Weizen 20 fl. 55 kr. Korn 17 fl. 58 kr. Gerste 14 fl. 10 kr. Haber 6 fl. 6 kr.

— In Großbrittanien haben die Ackerbauschutzvereine mehrerer Städte den festen Entschluß ausgesprochen, sich einer Aufhebung der Kornzölle, sowie jeder Herabsetzung derselben nach Kräften zu widersetzen. Es kann nicht fehlen, daß ihre Broschüren dem Volke den großen Vortheil, theures Brod zu essen, beweisen werden.

— Man spricht in den Geldkreisen davon, die Direktoren der Bank von England würden, als Sicherheitsmaßregel, gleich nach Zahlung der Dividenden, ihren Disconto auf 4 Prozent erhöhen.

— In Spanien erregt ein Manifest des Infanten Don Enrique an die spanische Nation, worin er sich auf das Entschiedenste für die liberalen und konstitutionellen Institutionen ausspricht, ungemeines Aufsehen. Ob dieser Schritt den gewünschten Erfolg — die Hand der Königin — haben werde, stellt man sehr in Zweifel.

— Paris. Eugène Sue, der seit Kurzem wegen seines Nervenübels in den Pyrenäenbädern verweilt, hat dort die Bekanntschaft einer steinreichen Lady gemacht, die ihn à tout prix heirathen will. (Der Arme hat ein besseres Schicksal verdient!)

— Auf der Spitze der Pariser Sternwarte wird gegenwärtig ein Arbeitskabinett für Herrn Arago erbaut, dessen Wände und Decke aus reinem Krystall bestehen, und in welchem ein ebenfalls in Arbeit begriffenes Riesenteleskop angebracht werden soll.

— Endlich soll Abd-el-Kader gefunden worden sein. Der Stellvertreter des Marschalls Bugeaud in Algier meldet durch den Telegraphen aus Miliana unterm 30. Dezbr.: „Der Commandant Rivet schreibt dem Obercommandanten von Teniet-el-Had: Wir haben gestern, am 23. Dez., den Ex-Emir in Person mit seinen 6- bis 700 regulären Reitern bekämpft. Das Treffen war prächtig. Die Regulären erwarteten uns auf 20 Schritte, unsere Reiterei hielt sich bewunderungswürdig. Dem Ex-Emir wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet, Bu-Maza befand sich mit seiner Reiterei im Gefecht."

— Von der italienischen Gränze, 30. Dez. Die neuesten Briefe aus Rom sprechen sich ziemlich nüchtern über den Besuch des russischen Kaisers und dessen muthmaßliche Ergebnisse aus. So das Schreiben eines hohen kirchlichen Würdenträgers, welches hier in Abschrift circulirt, und worin mit dürren Worten ausgesprochen ist, daß man keine großen Hoffnungen auf eine nachhaltige Veränderung des seit länger als fünfzehn Jahren durch politischen und religiösen Fanatismus in Rußland und Polen verkörperten Verfolgungssystems hegen dürfe. Auch sey gar nicht die Rede davon, das Unrecht, was bis jezt schon geschehen, wieder gut zu machen, und nur für die Zukunft seyen einige Zusicherungen gemacht werden

— Der jüngst berichtete Raubmord in Frankfurt hat noch eine traurige That in seinem Gefolge gehabt. Die Geliebte des einen der Verhafteten hat sich nämlich erhängt.

— Um den Abgang von Schiffsbauholz durch den großen Brand in Toulon wieder zu ersetzen, werden auch die schönen Eichenwaldungen des Spessarts in Anspruch genommen. Schon vor mehreren Wochen kamen französische Kommissäre durch Frankfurt, die dort Holzkäufe abzuschließen beauftragt waren.

— Ulm. Im vergangenen Jahre sind im Ganzen auf würtembergischer Seite 13,000 und auf dem rechten Donauufer 451 Kubikklafter Mauerwerk zu Tage gefördert worden. Seit dem ersten Spatenstich, am 18. Oktober 1842, bis jezt sind für die Bauten auf dem diesseitigen Ufer 2,600,000 fl. und auf bayer. Seite 980,000 fl. verausgabt worden. In 8—9 Jahren hofft man den ganzen Bau vollendet, vorausgesezt nämlich, daß die eigentliche Bauzeit der folgenden Jahre günstiger sei, als die der eben verflossenen. Für die Vollendung der ganzen Festung sind 17 Millionen ausgesezt, von denen Frankreich 9 Millionen Contributionsgelder und die übrigen Bundesstaaten, je nach Verhältniß der Bevölkerung, 8 Millionen zahlen.

— Seit dem 1. d. Mts. tragen nunmehr sämmtliche Offiziere des kurhessischen Militärcorps die neuen Pickelhauben und Waffenröcke, und allgemein wird diese neue Bekleidung für schön und zweckmäßig befunden.

— In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurde mittelst Einbruch aus der Kirche zu Neuhof bei Fulda eine Monstranz und ein Ciborium geraubt und dabei der heilige Inhalt des lezteren in der Kirche zerstreut. Blutspuren in Folge der Verletzung der Hände durch die zerbrochenen Fensterscheiben haben jedoch den ruchlosen Verbrecher sofort verrathen.

— Im Großherzogthum Weimar ist der Verkauf von Streichzündhölzchen nach mehrjährigem Verbote endlich freigegeben worden.

— Hohenzollern-Sigmaringen. Die fürstliche Regierung hat vier Abgeordneten zum

Landtage, dem Landescassier Eger, einem Bürgermeister und zwei Schullehrern, etwa einem Viertel der Kammer, den Urlaub verweigert. Eger gehörte auf frühern Landtagen zur Opposition und gilt für den Verfasser des vor einigen Jahren erschienenen „gelben Buchs", einer Broschüre, in welcher die Zustände des Fürstenthums einer scharfen Kritik unterworfen werden.

— Der Bruder Klemens vom Berge Karmel macht in dem Augenblicke, in dem er Deutschland verläßt, die Gaben bekannt, die er zum Bau des auf dem genannten Berge für Reisende aller Confessionen zu errichtenden Hospitiums von deutschen Souveränen erhalten hat. Es gaben: der Kaiser von Oesterreich 1300 Gulden Conv.-M.; der König von Preußen 1800 Franken; der König von Bayern 1000 Gulden; der König von Sachsen 600 Gulden; der Großherzog von Baden 960 Franken; der Großherzog von Hessen 558 Franken; der Herzog von Nassau 558 Franken. Der Voranschlag für den Bau beträgt 60,000 Gulden.

— In Stuttgart und Berlin sollen in diesem Jahre Kunstausstellungen statt finden und die in ersterer Stadt am 1. Mai, die in lezterer am 1. September eröffnet werden.

— Aus Berlin erfährt man, daß eines der achtbarsten Banquierhäuser sich mit 90,000 Thlr. insolvent erklärt habe.

— In Preußen gibt es gegenwärtig 5784 Minen, Schmelzöfen, Steinbrüche und Salzgruben. Diese beschäftigen 80,257 Arbeiter und geben zusammen einen Gewinn von 32,568,836 Thalern.

— Die „Trier'sche Zeitung" klagt, daß der Bischof Arnoldi sie in seiner Weihnachtspredigt zum Gegenstand eines Angriffs gemacht, und der versammelten Gemeinde erklärt habe, daß es nicht nur unrecht und sündhaft sei, ein solches akatholisches Blatt zu lesen, sondern auch unerlaubt, demselben durch Abonniren die Mittel zur ferneren Existenz zu verschaffen.

— Am 11. Jan. hat zu Köln die Inthronisation des Herrn Erzbischofes von Köln, Johannes v. Geissel, auf die feierlichste Weise stattgefunden.

— Die Studenten von Bonn haben dem verdienstlichen Prof. Dahlmann aus freudiger Anerkennung, weil er den ihm von Tübingen aus gewordenen Ruf nicht annahm, einen glänzenden Fackelzug gebracht.

— Jezt ist's eine Kleinigkeit, reich zu werden. Hr. Reichel in Bautzen zeigt sein neues Verlagswerk an: „Das große Loos, oder unfehlbare Berechnung, wodurch diejenige Nummer zu erforschen ist, auf welche das große Loos fällt, zum Beweis, daß in der Natur alle Ereignisse als Bestimmung und nicht als bloßer Zufall anzusehen sind." Durch solche Titel wird sich doch Niemand täuschen lassen?

— Der elektro-magnetische Telegraph zwischen Prag und Wien wird nächstens ins Leben treten und von dem Prager Schloß in die Hofburg geleitet, wo sodann in 5 Minuten eine Nachricht von Wien nach Prag kommen kann, und in derselben Zeit die Antwort erfolgen soll.

— Nach Wiener Blättern soll Hr. Franz Jakob dort nach langjährigen Versuchen die Aufgabe, ein Luftschiff nach Willkühr zu lenken, gelöst haben. Die Versuche mit dem Modell sollen gelungen sein.

— Aus Tiflis meldet man, daß dort kürzlich ein Transport von 25 aus der Gefangenschaft der Bergvölker zurückkehrenden russischen Krieger eingetroffen war. Sie erzählen, daß die Tscherkessen von Landsleuten aller Nationen, Moslims, Polen, Italienern, Engländern, Franzosen, in Herbeischaffung des Kriegsmaterials, im Ingenieurwesen, als Baumeister und Aerzte unterstüzt werden, wenn sie auch nicht an dem eigentlichen Kampfe Theil nehmen, den die Nation allein führt.

— Der englische Reisende Kidder bemerkt in einem Aufsatze über Brasilien: „Sehr auffallend ist die geringe Zahl von Wirthshäusern in Rio de Janeiro; es gibt wohl einige italienische und französische Hotels mit Restaurationen und meublirten Zimmern, doch sind diese fast ausschließlich von den vielen stets ab- und zugehenden Fremden in Anspruch genommen. Für die einheimische, d. h. brasilianische Bevölkerung gibt es in dieser Stadt von 200,000 Einwohnern nur acht bis zehn Wirthshäuser und kaum eines, das an Größe ein gewöhnliches Privathaus übertrifft." — Da könnte manche deutsche Stadt aushelfen!

Theater.

Sonnabend, den 10. Januar. „Die Glücksritter, oder: das Pariser Volksleben." Komisches Gemälde in 8 Abtheilungen nach dem Französischen der Herren Ennery und Grongé; frei bearbeitet von Friedrich.

Die Glücksritter ist eine frei, frisch und korrekt gehaltene Illustration des Treibens und Lebens des Pariser Pöbels. Ob auch nur leicht hingeworfen, so ist doch scharf bezeichnende Wahrheit und Treue ein Hauptvorzug, die den gewandten kundigen Zeichner nicht verkennen lassen.

Gespielt wurde durchweg recht brav. Ganz besonders aber that sich Herr Burmeister in der Rolle des Crevecoeurs hervor, und auch Herr Urban spielte den Bagnolet mit vielem Fleiß und Geschick. Emil.

Bekanntmachung.

Da ich meinen kleinen Vorrath aufzuräumen suche, so verkaufe ich ganz gut ausgetrocknete **Kernseife** zu 15 kr. per Pfund, ganz feine gegossene **Talg-Lichter** zu 22 kr. Bei Abnahme von ganzen, halben und viertels Centnern Seife zu 24 fl. und Lichter zu 36 fl. per Ctr. — Meine Boutique ist in der dritten Reihe, nächst dem Leinwandhändler Herrn Zimmermann, und vis à vis einer 9 kr.-Boutique, Nro. 67.

S. Blumenthal,
aus Altenschönbach, bei Kitzingen.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 21. Januar d. J., werden in der herrschaftlichen Waldung in **Wolkersdorf**

112 Mäß Fohrenholz,
8 „ Eichenscheitholz,
32 „ weiche Stöcke,
1750 Wellen,
100 Asthaufen,
500 fohrene Hopfenstangen,
75 Baustämme und einige Schröte,
3 eichene Blöcher (12, 15 und 21' lang),
1 überfüdrige und 1 füdrige Eiche, und
3 eichene Stöcke

auf dem Wege öffentlicher Versteigerung verkauft — Unbekannte Käufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Zusammenkunft ist früh 8 Uhr im dortigen Wirthshause.

Gesuch. Eine **Wohnung**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden, wird bis Ziel Walburgi zu miethen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfahren.

Kapitalgesuch. 3500 fl. bis **4000 fl.** werden auf ein hiesiges Haus gegen vollkommen sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Beschäftigungs-Gesuch.

Es wird von einem Manne, der im kaufmännischen Fache und in der Feder überhaupt wohlgeübt ist, und der sich über Charakter und Befähigung auf's Beste ausweisen kann, eine für ihn passende Beschäftigung oder Anstellung gesucht. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Ein **eisenblecherner Ofen** und drei Stöcke **Winterfenster** sind zu verkaufen. Das Weitere bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Im langen Hause ist ein **Zins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In dem vormaligen Gröber'schen Hause, in der Theaterstraße, ist sogleich eine schöne **Wohnung** im Hofhause zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 heitzbaren, 2 unheitzbaren Zimmern, einem Boden und einem Keller, ist in Nro. 251 (I. Bzs.) zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 119, in der Bergstraße, ist ein **Erden-Zins**, für einen Metzger oder Wirth tauglich, zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Beerdigungen:

Freitag Nachmittag: Konrad Dietz, Wirth und Oekonom.

Samstag Nachmittag: Johann Rosenhauer, Eisengerichtsdiener.

Fürther Schrannenpreis

den 14 Januar 1846.

Mittlerer.	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . .	21 : 57	gest.	— : 2
„ „ Korn . .	19 : —	gest.	— : —
„ „ Gerste . .	15 : —	gest.	— : —
„ „ Haber . .	7 : 2	gest.	— : 19

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 13. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	26½
Engl. Souverains	11	52
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	92¾	92½
Ludwigsh.-Bexbach . . .	105¾	105½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	87⅛	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119⅛	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto	4	

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 10.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 17. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Abgeordneten sind die Debatten über die Reklamation des Advokaten Willich immer noch nicht zu Ende.

— In der Kammer der Reichsräthe aber wird namentlich von Seiten des Hrn. Fürsten von Wrede das Ministerium bekämpft.

— Einem späteren Bericht aus München entnehmen wir: Unmittelbar nach der Abstimmung der Kammer der Abgeordneten über die Reklamation des Advokaten Willich übergab der zweite Sekretär dem Präsidium eine Eingabe desselben, die Niederlegung seiner Advokatur betreffend. Seine kgl. Hoheit der Kronprinz, so wie Prinz Luitpold kgl. Hoheit, hatten der Sitzung in der Loge der Reichsräthe von Beginn bis zu Ende angewohnt; alle Gallerien waren schon zwei Stunden vor Anfang derselben überfüllt.

— Wie es heißt wird in Beziehung auf die Einlagen der Mitglieder des Unterstützungsvereins des Amts- und Kanzleipersonals eine Moderation eintreten.

— Aus München. Das Haus sammt Garten dahier, welches bisher dem Feldzeugmeister Graf Karl v. Pappenheim gehörte, ist durch dessen Zurückziehen auf sein Schloß in Pappenheim, in die Hände des Hofbanquiers v. Hirsch käuflich übergegangen.

— Bamberg. Die Hindernisse, welche noch der Eröffnung der Bamberg-Lichtenfelser Bahnstrecke entgegenstanden, sollen nach sicherm Vernehmen beseitigt sein.

— Im Landgerichtsbezirke Dachau wurde ein falscher Kronenthaler verausgabt; derselbe besteht aus Messing, welches nur oberflächlich versilbert ist. Dieser Thaler zeigt auf der Vorderseite die deutsch-römischen Scepter mit der Jahreszahl 1797 und auf der Kehrseite das Bildniß Kaisers Franz des Zweiten. Die Schrift, so wie die Zeichnung ist ziemlich plump geprägt, insbesondere dadurch kenntlich, daß die Buchstaben keine scharfen Kanten haben.

— In Großbrittanien hat auf Befehl der Königin der Kriegsminister einen aus 44 Artikeln bestehenden Armeebefehl erlassen, dessen Bestimmungen den Zweck haben, den Unteroffizieren und Soldaten der Armee, welche sich ausgezeichnet oder besonders treu und tüchtig gedient haben, größere Aufmunterung zu gewähren. Ein Unteroffizier, der auf Empfehlung des Oberbefehlshabers zum Offizier befördert wird, soll künftig in der Kavallerie 150 und in der Infanterie 100 Pfd. Sterl. als Beitrag zu den Kosten ihrer Equipirung erhalten. Zu Belohnungen an verdiente Unteroffiziere sollen jährlich 2000 Pfd. St. verwendet werden und ausgediente Unteroffiziere und Gemeine, welche durch musterhaftes Verhalten sich ausgezeichnet haben, sollen Geschenke von 5 bis 20 Pfd. Sterl. empfangen.

— Aus Madrid vom 6. Januar wird geschrieben, der Infant Don Enrique habe wegen seines „unbesonnenen Manifests" die Weisung erhalten, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach Ferrol zu begeben, um dort das Commando seines Schiffes zu übernehmen; auch die Personen, welche ihn zu der jugendlichen Uebereilung verleitet haben, sollen aus Madrid entfernt werden.

— Frankreich. Der verstorbene Herzog von Orleans hat bekanntlich in einem Kodizill verfügt, daß seine Söhne öffentlich in den Kollegien der Universität erzogen werden sollen. Das Collége Rollin im Munizipalbezirke der Tuilerien hat nun die Anzeige erhalten, daß der Graf von Paris im November d. Js. daselbst seine Studien beginnen werde. Eine Unzahl Eltern spekuliren schon jezt darauf, ihre Söhne in dasselbe Collége zu bringen, damit sie als Schulfreunde des künftigen Königs der Franzosen, wenn sie auch sonst nichts lernen, doch wenigstens lernen, ihr Glück zu machen, wie

Dumas und die andern Schulfreunde des verstorbenen Herzogs von Orleans.

— Der Viaduct, der das Thal Barentin, auf der Eisenbahnlinie von Rouen nach Havre durchzieht, ist eingestürzt. Es ist Niemand dabei umgekommen. Der dadurch veranlaßte Schaden wird auf 5- bis 600,000 Fr. geschätzt; die Eröffnung der Bahn ist um 2 bis 3 Monate verspätet.

— Dem Vernehmen nach wird die Ständeversammlung in Hannover, deren Einberufung man im Laufe dieses Monats erwartete, erst zu Anfang des Februars zu ihren Arbeiten versammelt werden; es soll dieselbe indessen auch dann nur die dringendsten finanziellen Geschäfte erledigen und darauf wieder bis zum Herbst vertagt werden.

— Wie man aus Leipzig erfährt, beabsichtigt die sächsische Regierung den Ständen ein Gesetz vorzulegen, wodurch eine wesentliche Reform der Kommunalgarde vorgenommen würde. Den Staatsdienern soll nämlich die Theilnahme daran untersagt und sodann die Oberaufsicht ausschließlich der Militärbehörde übertragen werden. Sollten, wie es heißt, die Kammern das Gesetz verwerfen, so wird man die Auflösung des ganzen Instituts wagen.

— Die warme Quelle bei Aßmannshausen im Rheingau, die schon von den Römern benuzt wurde, und im Mittelalter durch ihre heilbringende Kraft rühmlichst bekannt war, aber bei einer großen Ueberschwemmung des Rheines verloren ging, hat man vor einigen Monaten wieder aufgefunden.

— Seit dem 1. Januar ist in der Besoldung und Verpflegung des preußischen Heeres eine der Mannschaft sehr vortheilhafte Veränderung eingetreten. Dieselbe erhält nämlich fortan alle vier, statt bisher nur alle fünf Tage ein Brod von demselben Gewicht; auch ist dem Traktement jedes Gemeinen eine Zulage von 3½ Sgr. monatlich bewilligt. Durch beide Verbesserungen erwächst dem Militäretat eine Mehrausgabe von 500,000 Thlrn. jährlich, die dem Kriegsministerium bewilligt worden sind. (Allg. Z.)

— In Magdeburg ist ein offenes Sendschreiben Uhlich's an die protestantische deutsche Konferenz in Berlin erschienen, in welchem Uhlich der eben in Berlin versammelten Konferenz und dem ganzen protestantischen Deutschland seine Gedanken über das, was der Kirche noththut, vorlegt. „Die Völker, sagt der Verfasser, sehnen sich jezt nach religiöser Vereinigung auf den ewigen Grundlagen des Evangeliums."

— Aus Königsberg. In einer Versammlung der Mitglieder der neuen Kirchengemeinde, welche sich von allen Symbolen lossagen wollen, und welche bei dem Consul Oppenheim zusammentrat, wurde einstimmig Dr. Rupp als Prediger gewählt. Derselbe nahm auch die Stelle dankbar an, nur machte er Bedingungen, die die Versammlung nicht eingehen zu können glaubte, z. B. diese nämlich: sie sollten sich alle mit „Du" anreden. Rupp hielt fest an seinen Bedingungen und trat deßhalb lieber zurück.

— In Königsberg sind durch die von dem jetzigen Polizeipräsidenten angeordneten Nachforschungen der Distriktskommissäre nicht weniger als 217 wilde Ehen zum größten Theil mit einem Bestande von 4 bis 5 Kindern der Polizei bekannt geworden. Schon Jahre lang hatten diese Verhältnisse bestanden. Sämmtlichen Predigern der Stadt ist nunmehr die Weisung zugegangen, zunächst durch ihre Einwirkung die in ihren betreffenden Gemeinden in wilder Ehe lebenden Personen zu einem kirchlichen und staatlichen Gesetzen entsprechenden Bunde zu bewegen.

— Die Bauern in Holstein wollen sich von den vornehmen Städtern die Anrede Du oder Er nicht mehr gefallen lassen, und haben deßhalb eine Vorstellung bei der Regierung eingereicht. Diese hat öffentlich erinnert, die Bauern höflich zu behandeln.

— Vor längerer Zeit war in der vor Posen gelegenen Mühle ein fremder Mann verhaftet worden. Seine verzweifelte bewaffnete Gegenwehr bei der Verhaftung, während er ein Papier — anscheinend einen Brief — im Munde zerkaute und dann niederschluckte, mußten ihn der Behörde natürlich noch verdächtiger machen, als er derselben schon vorher durch sein geheimnißvolles Treiben im Großherzogthum geworden war. Dieser Mann nun ist vor einigen Tagen aus seinem Gefängniß entsprungen und spurlos verschwunden.

— Oesterreich. Das k. k. Gubernium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Jan. 1846 angefangen sämmtliche Kommerzial-Zollämter, mit Ausnahme jener, welche sich an der Venediger Freihafenlinie befinden, ermächtigt sind, Kaffee ohne Beschränkung der Menge in die Eingangsverzollung zu nehmen.

— Kübeck, Oesterreichs staatswirthschaftlicher Peel, soll mit dem Plane umgehen, eine Vermögenssteuer einzuführen, dagegen die Verzehrungssteuern zu ermäßigen. — Die Zeit ist nicht fern, wo diese Besteuerungsweise von allen kultivirten Staaten angenommen werden muß, denn die Zeit ist da, wo die Armen kaum noch die Abgaben zu erschwingen vermögen, die an jedem Bissen Brod oder Fleisch, an jeder Prise Salz, an jedem Schluck Bier oder Schnaps haften. (A. M.)

— Am 30. Dez. v. J. Morgens wurde der Dr. med. Paulitschke, Internist im allgemeinen Krankenhause zu Wien, am Tische sitzend,

vollkommen angekleidet, todt gefunden. Spät von Sömmerling zurückgekehrt, ist er dem Befunde nach, nachdem er eine Kerze angezündet hatte, am Tische eingeschlafen; die Kerze brannte herab und den Tisch und mehrere auf ihm liegende Bücher durch. Er erstickte vom Rauche während eines tiefen Schlafes. Er war ein Mann von einigen und dreißig Jahren, und wie die Leichenöffnung nachwies, vollkommen gesund; das Blut zeigt die deutlichsten Spuren von Asphyrie.

— Der Kaiser von Rußland ist, nachdem er die Reise von Wien nach Warschau in 54 Stunden zurückgelegt, am 4. Jan. in lezterer Stadt angekommen, von wo er am 8. Januar nach St. Petersburg weiterreiste.

— In Nord-Amerika gibt es Schulen, wo die Schüler neben dem Unterrichte sich mit körperlicher Arbeit beschäftigen, durch die sie sich den nöthigen Lebensunterhalt verdienen müssen. Die Studirenden arbeiten in bestimmten Stunden theils als Handwerker, Künstler, theils als Oekonomen rc. rc.

Allerlei.

Statistisches aus Paris. Die Thorsteuer von Paris wird voraussichtlich in diesem Jahre 33 Mill. 800,000 Fr. liefern, die höchste bis jezt erreichte Summe. Binnen Jahresfrist sind hier in Paris 70,663 Ochsen, 18,475 Kühe, 76,666 Kälber und 416,521 Schafe verzehrt worden, das ist beträchtlich mehr als im Jahre vorher. Auch die Ausfuhr ist gegen das Vorjahr um 7 Millionen 728,117 Fr. gestiegen. In die Sparkasse wurden vom 1. Jänner bis 8. Dez. 34 Mill. 987,113 Fr. eingezahlt, während 47 Mill. 624,817 Fr. daraus entnommen wurden, an welchem ungünstigen Verhältniß nur die Speculation in Eisenbahnaktien schuld ist.

Keine Flöhe mehr! Freue dich, du flöhgerlagtes Frauenvolk, die Pein mit den Flöhen hat ein Ende! Die bekannte Feld-Blume: Crysanthemum leucanthemum, welche überall so häufig gefunden wird, und deren Blätter die Kinder spielend mit den Worten auszuzupfen pflegen: „Ich liebe Dich von Herzen, mit Schmerzen, ein wenig oder gar nicht," vertilgt alle Flöhe. Die Dalmatiner und Bosniaken haben, wie der Reisende Cantraine bemerkt, troß ihrer Unreinlichkeit, ihrer vielen Hunde und Katzen, dennoch außerordentlich wenig Flöhe, weil sie die blühenden Pflanzen der Crys. leuc. in die Betten und überall hinlegen. — So hat denn endlich doch die große Welt ein Mittel gegen dieses kleine Ungeziefer gefunden.

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 13. Januar: „Gottsched und Gellert." Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Literatur, daß man ältere literarische Notabilitäten zum Stoffe poetischer Behandlung macht. So haben wir in der jüngsten Zeit Schillers Heimathjahre von Kurz, Hölty u. s. w. in der Form von Romanen. Man bestrebt sich hierdurch, dem Volke seine verdienstvollen und bedeutenden Männer ins Gedächtniß zu rufen, und indem man sie in ihrer ganzen Persönlichkeit als Menschen und Schriftsteller vor die Augen führt, gibt man zugleich das Bild ihrer Zeit. Diese Richtung hat allerdings ihre Berechtigung; denn die Kunst weiß das oft so trübe Leben der deutschen Literatoren mit einer Weichheit und Würde zu behandeln, die tiefer auf das Herz einwirken, als die treueste Biographie. Ich weiß nicht, ob Gellert auf der Bühne sich wohl befindet; in seiner ganzen historischen Erscheinung liegt nichts Theatralisches; seine edle Bescheidenheit, seine Zurückgezogenheit, überhaupt die häusliche Stille in seinem ganzen Leben wären Stoffe genug zu einem sehr klaren, ruhigen Volksroman; dazu kämen noch die mannigfaltigen Verbindungen, die er brieflich mit ihm unbekannten Personen hatte, die Tröstungen, welche weit und breit hin aus seiner Feder flossen und vor Allem jene einfachen und weisen Worte, mit welchen er die zerrissensten Verhältnisse wieder herzustellen wußte. — Aber auf der Bühne kann man sich diesen Mann nicht denken, ohne im Innersten verlezt zu werden, denn so wie ihn Laube zeichnet, war Gellert nicht, ja, vieles hat er von Gellerts Charakter, aber in den beiden ersten Akten erscheint der edle Mann als die reinste Carricatur. Wir kennen die volle Tendenz dieses Stückes; aber man hat den Beweis, daß selbst der gewandte Laube Gellert nicht bühnengerecht machen konnte. — Nun aber Gottsched — das ist eine durchaus komische Erscheinung. Dieser verwöhnte, durch die Zuckerspeisen seiner Zeit, durch die Schmeicheleien verzogene literarische Despot, dieser anmassende, von Gelehrsamkeit strotzende, aber gemüth- und poesielose Pedant, den die schmeichelhaftesten Connexionen mit hohen Häusern noch hochmüthiger und verschrobener machten, erscheint auch als häuslicher Tyrann ganz gut in einer komischen Gestalt; insbesondere seiner auch historisch edlen, gemüthvollen, geistreichen Gattin gegenüber. Also Gottsched und Gellert sollen durch den Contrast ihrer persönlichen Erscheinung die komische Wirkung hervorbringen. Nein — die Deutschen haben noch kein Lustspiel; wir wollen besser, auch dieß Stück Schauspiel nennen. Denn auch kein Gedanke einer komischen Wirkung, ausgenommen die Bedientenscenen! Gellert ist zu ernst und Gottsched nicht Carricatur genug. Ueber das Nähere wollen wir uns der Erörterung enthalten; das Stück enthält so tiefe Beziehungen auf unsere Zeit, daß es überall seinen Beifall finden wird.

Herr Kramer hat den Gottsched nicht ganz richtig aufgefaßt; er hat ihn zu modern zugeschnitten, jene breite und gelehrte Pedanterie, welche der Zopfzeit so eigenthümlich ist, fehlte; bei Gottsched besonders muß sie aus jedem Worte hervorleuchten; Herr Kramer hat ihn zu hitzig dargestellt; aber in den Stellen der Verzweiflung war er vortrefflich. Herr Burmeister hat aus dem verzeichneten Gellert gemacht, was möglich war; Herr Burmeister ist ein sehr fleißiger Schauspieler, aus seinem ganzen Spiel spricht der Beweis, daß er denkt. Bei Gellert kam ihm dann auch sein Organ sehr zu statten; er wurde gerufen. Frau v. Leonsitt hatte durchaus jene edle, geistreiche Ruhe in ihrem Spiel, die deutsche Schriftstellerinnen, am meisten aber die edle Frau Gottscheds, charakterisirt. Sie hat den rechten künstlerischen Anstand in ihrer Erscheinung; über ihrem Wesen liegt die hohe Feierlichkeit der Kunst — und in ihrer Stimme, was ihr besonders in diesem Charakter zu statten kam, ein edler, gemessener, gedankenreicher Ausdruck. Es wäre durchaus zu wünschen, daß man sie in einer wahrhaft

poetischen Rolle, wie z. B. in Cabale und Liebe als Louise, einmal sehen könnte. Herr Fischer als Graf Bolzar war zu kalt — Herr Seitler hatte auf eine sehr geschickte Weise den Wachtmeister aufgefaßt; er verdient alles Lob. Herr Urban ganz brav, besonders an der Stelle, wo seine Rede begeistert wurde. Herr Köckert als Prinz Heinrich, wie immer, ausgezeichnet. Herr Hysel und Herr Preis sind sehr zu loben. Ueber Fräul. Neumeier I. schweigen wir und lassen Fräul. Neumeier II. (Katharina) nur Gerechtigkeit widerfahren, wenn wir sie auch in dieser Rolle sehr brav nennen. Das Zusammenspiel war gut. B.

Industrie- und Gewerbverein.

Montag den 19. d. Mts.: Vortrag des Hrn. Dr. Stahl **„über die neuern Methoden des Löthens"**, mit Versuchen.

Anzeige. Kommenden Montag, den 19. Januar, findet im Bluthar sch'schen Gasthause eine **Produktion** der hiesigen Privatgesanggesellschaft

Liederverein

zum Besten der hiesigen Armen statt.

Da dieses Unternehmen einem wohlthätigen Zwecke gilt, so sieht man um so mehr einer zahlreichen Theilnahme entgegen.

Entrée 9 kr. à Person. Anfang ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Frische **Schweizer Butter** ist zu haben bei

Bechmann, im Schrödershof.

Anzeige. Samuel Baß von hier ist nicht mehr in meinem Dienst.

Wilhelm Wedeles.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung bei Herrn Kimmel, nächst der Poppenreuther Brücke, wieder bezogen habe.

Portraitmaler **Heinemann,**
aus Augsburg.

Einladung. Samstag und Sonntag ist **Metzelsuppe,** wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Graberger.

Anzeige. Heute Samstag den 17, und jeden Sonntag sind meine beliebten

Spritzkuchen

nebst **Fastnachtskrapfen** Nachmittags 2 Uhr frisch gebacken zu haben. Eine große Auswahl feiner **Kuchenbäckerei** ist fortwährend zu haben bei **Joh. Seb. Rost,** Conditor, vis à vis dem grünen Baum.

Gesuch. Eine reinliche **Zuspringerin** wird gesucht. Das Weitere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wünscht bis zum 1. Februar bei einer gebildeten Familie ein **Logis** zu miethen. Erwünscht wäre zugleich anständige Kost im Hause. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

Monat Dezember 1845.

1) Von Nürnberg nach Fürth und zurück 36,727 Personen	4203 fl. 21 kr.
2) Von Nürnberg und Fürth nach Muggenhof 40 Personen	6 fl. 12 kr.
3) Von Nürnberg nach Fürth 207 Stück Schweine	13 fl. 48 kr.
	4223 fl. 21 kr.

Die Frequenz der Fahrten bis zur Kreuzung bei Muggenhof unterliegt noch der Revision in München.

Fürther Schrannenpreis

den 16. Januar 1846.

Mittlerer.			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	22 : 6	gest.	— : 9
„	„ Korn	. .	18 : 26	gef.	— : 34
„	„ Gerste	. .	15 : 39	gest.	— : 39
„	„ Haber	. .	7 : —	gef.	— : 2

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	35
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	92½	92¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	105⅝	105½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	87½	—
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅝
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto	4	

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 11.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 20. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Tagesordnung der Kammer der Abgeordneten (15. Jan.): Vortrag des Referenten des III. Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Frhrn. v. Gumppenberg: die Regulirung des Biertarifs betr., und der Vortrag des Sekretärs des Petitionsausschusses über die geprüften Anträge der Abgeordneten, nebst Berathung und Schlußfassung über deren Zulässigkeit. — Der Einlauf vom 11. bis 14. Januar enthält 6 Nummern, darunter: Erklärung und Antrag des kgl. Advokaten Willich, die Niederlegung seiner Anwaltschaft betr.; Beschwerde des Magistrates der Stadt Nürnberg, die ihm vom kgl. Ministerium des Innern aufgetragene Leistung eines Zuschusses von 910 fl. 53 kr. aus Kommunalmitteln Behufs des Ausbaues der Kreis-Irrenanstalt Erlangen und die hierdurch geschehene Verletzung des Tit IV. § 8, Abschn. 1 der V.-U. betr.; Vorstellung der sämmtlichen Schullehrer an den deutschen Schulen der Stadt Bayreuth, Abhilfe des Nothstandes der Lehrer an den deutschen Schulen durch Feststellung einer Gehalts-Scala betr. — Se. Maj. der König haben dem königl. Advokaten Hrn. Willich die allerhöchste Bewilligung zum Eintritt in die Kammer der Abgeordneten zu ertheilen geruht. Diese allerhöchste Verfügung hat einen um so freudigeren Eindruck gemacht, als dadurch das eingereichte Gesuch um Bewilligung der Niederlegung der Advokatur wegfällt.

— Der von dem Abgeordneten Frhrn. von Gumppenberg, Biersatzregulirung betreffende Antrag, lautet dahin, die Kammer möge an Se. Maj. den König die Bitte stellen, daß von dem gegenwärtigen Etatsjahr beginnend, der Sommertarif nie höher als auf 6 kr. per Maß regulirt werde, und daß jeder nach der Scale des Regulativs von 1811 sich darüber zu berechnende Pfennig als Entschädigung der Brauer zu dem Winterbiertarif geschlagen werde.

— Mehrere Mitglieder der Münchener Liedertafel brachten dem Advokaten Willich in seiner Wohnung im bayerischen Hof ein Ständchen.

— Der Militär-Wittwen- und Waisenfond des Königreichs Bayern hatte am Schlusse des Etatsjahres 1843/44 3,265,466 fl., der Invalidenfond 1,662,818 fl. und der Fond für milde Stiftungen 101,801 fl. im Vermögen.

— Die der Gendarmerie auf drei Monate von Neujahr an bewilligte Zulage ist für den Feldwebel zu 3 fl., für den Brigadier zu 1 fl. 30 kr. und für den Gemeinen zu 1 fl. per Monat festgesezt.

— Nach einem Regierungs-Ausschreiben vom 10. v. Mts. ist das Färben der Caffeebohnen, sei es nun mit schädlichen oder nicht schädlichen Farbmitteln resp. der Verkauf solcher Bohnen bei Strafe verboten. (B. T.)

— Am 7. Januar wurde zu Nürnberg der kgl. Stadtcommissär Lenz durch eine eigene hierzu constituirte Regierungskommission auf feierliche Weise in Gegenwart des ganzen Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten, sowie der Deputationen sämmtlicher kgl Militär- und Civilbehörden in sein Amt eingesezt.

— Auf der Nürnberger Schranne fiel am 6. und 10. Januar das Korn bei einem Mittelpreise von 19 fl., um 11 kr., wogegen der Weizen — durchschnittlich um 20 fl. 40 kr. verkauft — um 6 kr. stieg, ingleichen die Gerste, deren Durchschnittspreis auf 15 fl. 31 kr. sich berechnete, um 19 kr.; nur der Haber — im Mittelpreis auf 6 fl. 12 kr. sich behauptend — fiel gleich dem Korn und zwar um 8 kr.

— Der Ertrag für Lösung von Neujahrskarten von 481 Personen belief sich bei dem Armenpflegschaftsrathe der Stadt Nürnberg auf 424 fl. 42 kr., welche Summe zur Unterstützung 65 armer Familien in einem Quantum zu circa 32 bis 33 Klafter Holz verwendet wurde.

— Der Kaufmann und Gemeindebevollmächtigte Schanz zu Nürnberg, wurde von Sr. Maj. dem Könige in den jüngsten Tagen

zum Mitgliede der Handelskammer von Mittelfranken ernannt.

— Einem Gerücht zu Folge soll in einem, in Frankreich wegen Verbrechens des Raubes gefänglich eingezogenen Individuum der Mörder des vor mehr als 30 Jahren zu Nürnberg, von bis jezt unbekannt gebliebener Hand, erschlagenen Goldschmieds Reuter entdeckt worden sein.

— Memmingen. Am 9. Januar brannte die Papierfabrik der Friederike Kaz dahier ab, wobei die meisten Effekten mit zu Grunde gingen. Der Schaden beläuft sich auf 21,000 fl. Die Entstehursache ist unbekannt.

— Nach neuester Nachricht ist die Eröffnung der Bamberg-Lichtenfelser Bahnstrecke auf kgl. Befehl auf dem 15. Februar festgesezt.

— Am 12. d. wurde in der Schwebheimer Gemeinde-Waldung, k. Lgs. Schweinfurt, die Leiche eines fremden Taglöhners aufgefunden. Wie die gerichtliche Untersuchung ergab, hatte sich wahrscheinlich der Unglückliche, des Weges unkundig, verirrt, war in Folge der Ermüdung niedergesunken und der Kälte unterlegen.

— Die Londoner Zollbehörden sind einer großen Menge Genfer Uhren, die nicht richtig, sondern bei der Zollstätte vorbeigehen, auf der Spur, weßhalb schon mehrere betheiligte Personen in's Gefängniß gegangen sind.

— In Irland werden jezt Werbungen vorgenommen, und es finden sich Dienstwillige genug, die das Vaterland vertheidigen und nicht verhungern wollen.

— Die Königin Maria de Gloria hat am 2. Januar zu Lissabon die Session der portugiesischen Cortes eröffnet.

— Die zwischen Belgien und Frankreich abgeschlossene Handelsübereinkunft hat in der Deputirtenkammer Tadel erfahren, gerade so wie sie auch in Belgien angegriffen wurde, woraus sich abnehmen läßt, daß sie auf den Grundsätzen strieter Reciprocität und Billigkeit beruht.

— Die Rübenzuckerfabrikation in Frankreich vermehrte das Quantum ihres Erzeugnisses, obwohl die darauf liegenden Steuern von Jahr zu Jahr wachsen, bis sie den Eingangszoll auf Kolonialzucker völlig gleichgestellt sein werden. Im Jahre 1844—45 ist troz der Erhöhung der Steuern um 11 Francs per 100 Kilogr. das Erzeugungsquantum bedeutend gestiegen, denn die Fabrikanten sehen sich durch Einführung einer Menge Verbesserungen und die Verwerthung aller Abgänge immer mehr in den Stand gesezt, mit den Kolonieen zu konkurriren.

— Durch den Einsturz des Viadukts von Barentin wird, nach der Ansicht Sachverständiger, die Eröffnung der Bahn von Rouen nach Havre nicht um drei Monate, sondern um ein ganzes Jahr hinausgesezt werden. Die Kosten des nun zu bauenden Viaducts werden auf eine Million angeschlagen.

— Abd-el-Kader ist fortwährend im Innern Algeriens, und wird von dem Marschall Bugeaud Schritt vor Schritt verfolgt. Bis jezt hat der Emir sich sorgsam gehütet, sich auf die Fersen treten zu lassen.

— Der Großfürst Constantin, zweiter Sohn des Kaisers Nikolaus von Rußland, ist am 25. Dezember am Bord des „Ingermanland" zu Palermo angekommen.

— Bekanntlich wurde bei Venedig eine Eisenbahn über das Meer gebaut. Am 4. Jan. wurde nun diese große Brücke über die Lagune, und zugleich die über sie führende Bahnlinie bis Vicenza mit einer Probefahrt eröffnet. Von dem heitersten Wetter begünstigt, sezte sich der Zug wenige Minuten vor 10 Uhr Morgens in Bewegung unter fortwährendem Jauchzen einer großen Menschenmasse. In nicht ganz 8 Minuten war der Weg über die Lagune, den der schnellste Kahn sonst kaum in einer guten Stunde zu durchschneiden vermöchte, zurückgelegt.

— Das Luzerner Kantonsblatt bringt jezt das Kontumaz-Strafurtheil gegen die drei Landjäger Kaufmann, Birrer und Hofmann, welche den Dr. Steiger befreiten. Kaufmann ist zu 6 Jahren Zuchthaus, Birrer zu 5½ Jahren und Hofmann zu 5 Jahren verurtheilt. Das Urtheil ist der exekutiven Gewalt zur Vollziehung mitgetheilt, jedoch (nach wohlbekannter Nürnberger Observanz) unter der verständigen Klausel: „insoweit dieselbe möglich ist."

— Hannover. Die Wes.-Ztg. berichtet von einem nicht unbedenklichen Uebelbefinden des Königs; im Schlosse seyen Bülletins ausgelegt, die in behutsamen, aber keineswegs befriedigenden Worten lauteten.

— Die „Magdeburger Ztg" schreibt, daß in Hamburg sich 200 Katholiken zur Bildung einer Dissidentengemeinde unterschriftlich geeinigt haben. Bei Ronge ist ein Geistlicher bestellt.

— Die Augsburger Postzeitung sagt: Von Konstanz ist eine Petition mit 450 Unterschriften an die zweite Kammer abgegangen: „dem Antrage des Abg. Zittel, den Dissidenten in Baden gleiche staatsrechtliche Anerkennung zu gestatten, keine Folge zu geben, sondern die verfassungsmäßigen Bestimmungen bezüglich der Bekenner der drei christlichen Konfessionen aufrecht zu erhalten."

— Se. Maj. der König von Würtemberg geht, nach einem Schreiben des „Schwäbischen Merkurs" seiner völligen Genesung entgegen.

— Ein am 15. Januar in Stuttgart angekommener Kurier soll die Nachricht überbracht

haben, der Kronprinz von Würtemberg habe die Hand der Großfürstin Olga erhalten und sei bereits nach Palermo abgereist.

— In einem Gasthause zu Oppenweiler (Würtemberg), wo ledige Bursche zechten, wurde einem unter denselben, um der Gesellschaft einen Spaß zu machen, die Tabakspfeife mit Schießpulver gestopft, das sich, als er zu rauchen anfing, plötzlich entzündete und ihm das ganze Gesicht jämmerlich verbraunte, so daß man befürchtet, er werde erblinden.

— In Meiningen hatte sich der Herzog selbst an die Spitze der Pestalozzi-Feier gestellt und unter Anderem am Tage der Feier die Lehrer seines Landes als seine Gäste begrüßt. In Frankfurt, Königsberg, ja selbst in Berlin hatten sich zu dieser Feier und zur Weiterverbreitung der pädagogischen Bestrebungen Pestalozzi's-Vereine gebildet und in Kassel und Hanau war die Feier verboten.

— Heidenheim. Am 12. Januar brannte das Hauptgebäude der Kattunfabrik von Meebold und Comp. ab. Eine große Zahl Arbeiter wird durch den Brand, wenigstens auf einige Zeit, brodlos.

— Wie den sächsischen Kammerverhandlungen bezüglich der Dissidentenangelegenheit zu entnehmen ist, so ergibt sich, daß der Antrag auf Anerkennung derselben keine Unterstützung fand.

— In Leipzig sind nun wieder drei Kandidaten für die Kommandantenstelle der Kommunalgarde gewählt und zwar: Der Dr. med. Neumeister, der in Wurzen lebende Oberstlieutenant a. D. v. Sperl, und der ehemalige griech. Offizier Heinze.

— Einem Meßberichte aus Leipzig entnehmen wir das gewiß bedauerliche Resultat, daß die heurige Neujahrsmesse eine durchweg schlechte zu nennen ist.

— Außer Oesterreich, Bayern und Oldenburg sind bei dem protestantischen Konzil alle deutschen Staaten vertreten.

— Mehrere Lehrer und Direktoren der Gymnasien in und um Breslau haben sich ohne Unterschied der Confession vereiniget, nach dem Austritt des Prof. Schulz aus dem Konsistorium, demselben ihren Dank für seine vieljährige Wirksamkeit durch eine Adresse auszusprechen. Die Regierung wollte in dieser Dankesaussprache eine Demonstration finden und äußerte sich auf folgende Weise: Wenn man auch der Ueberreichung der Adressen kein Hinderniß in den Weg legen will, so wird man doch mit den nachdrücklichsten Maßnahmen gegen die Unterzeichner verfahren, um sowohl die Auktorität der Regierung als auch die sittliche Haltung des Lehrerstandes zu sichern. rc.

— Die neuen Uniformen und Talare der preußischen Professoren sind — bei dem Theaterschneider gearbeitet worden.

— Die Garnison in Potsdam hat doppelte Munition erhalten; auch sind die Wachen verdoppelt worden.

— Die Kommerzienrath Carl'sche Tuchfabrik zu Luckenwalde (im Regierungsbezirke Potsdam) ist gänzlich abgebrannt.

— Aus Königsberg. Dr. Rupp, welchen die neue christliche Gemeinde ohne Symbolenzwang zu ihrem Prediger gewählt hat, hat sich mit seiner Gemeinde dahin geeiniget, daß er die von ihr als unzweckmäßig erachteten Vorschläge zurücknahm. (Sie brauchen sich also nicht zu duzen.)

— Wie man aus Wien erfährt, ist der Erzherzog Karl seit einiger Zeit sehr leidend, und es ist deßhalb nach seinem Sohne, den Erzherzog Friedrich, gesendet worden.

— Der russische Gesandte Graf Medem hat dem Magistrat von Wien 400 Dukaten als Geschenk des Kaisers an die Armen übersandt.

— Der Sohn eines Linzer Bürgers starb nach kurzem Krankenlager am Typhus. Seine Kleider sollten vertilgt werden; man untersuchte sie und fand in einer Rocktasche ein Loos, das 16,000 Gulden gewonnen hatte.

— Nach ungarischen Blättern wäre die Frau eines Müllers in Pesth verschwunden, worauf der vergnügte Gatte zehn Centner Mehl unter die Armen vertheilen ließ. Der Mann scheint Gefühl zu haben!

Bekanntmachung.

In dem Hause Nro. 5 zu Ronhof werden am

Donnerstag, den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

verschiedene Mobilien, dann zwei Kühe und Bauereizeug meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Erlangen, den 12. Januar 1846

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., werden in hiesiger gutsherrlicher Waldung folgende Nutz- und Bauhölzer meistbietend verkauft:

7 Birken,
17 buchene Blöcher,
7 Aspen,
67 Eichenstämme und **Blöcher,**
31 Fichten- und
107 Fohrenbaustämme.

Vormittags 9 Uhr wird mit dem Aufstriche begonnen.

Neuhaus, den 16. Januar 1846.

Freiherrlich v. Crailsheim'sches Administrationsamt.

Dank. Durch das am 6. d. Mts. in meiner Scheune ausgebrochene Feuer verlor ich mein sämmtliches Mobiliar. Die **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank** ließ den erlittenen Schaden unverweilt durch ihren Agenten, Hrn. Schullehrer Berger von Unterlaimbach, prüfen und feststellen, und schon heute wurde ich von der genannten verehrlichen Bank prompt und vollkommen entschädigt, so daß ich mich veranlaßt fühle, hiermit meinen tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Langenfeld, den 15. Januar 1846.

Johann Paulus Strauß,
Zimmermeister.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung bei Hrn. Kaufmann Fürtsch verlassen, und meine neue bei Hrn. Kaufmann End, am Markt, bezogen habe, bringe ich einem verehrlichen Publikum zur schuldigen Anzeige mit der Bitte, mir Ihr werthes Zutrauen auch ferner schenken zu wollen.

Andreas Reißmann,
Groß- und Kleinuhrmacher.

Offerte. Ein junger Mensch vom Lande kann als **Hausknecht** am nächsten Ziel eine Unterkunft finden. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Bitte. Ein **Ballot**, mit der Adresse „an Fräulein Gießing in Kitzingen" ist Samstag Abends zwischen 5 und 6 Uhr, von Farrnbach bis Seuchendorf, entweder verloren oder entwendet worden. Wer die gehörige Auskunft hierüber geben kann, erhält ein dem Werthe angemessenes Douceur im goldenen Schwan dahier.

Verkauf. Eine vollständige **Drehbank** und ein **Rad** in eine Drehbank sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. In der St. Michaeliskirche ist ein schöner **Mannssitz** zu verkaufen. **Das** Nähere bei Hrn. Stadtkirchner Lösel.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag, **den** 18. Jan., wurde von der St. Michaelis-**Kirche** bis zur Alexanderstraße der untere Theil **von** einem Ohrengehänge mit sechs Korallensteinen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben an die Redaktion gegen ein Douceur abzugeben.

Dienst-Gesuch. Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Auslaufer** oder **Hausknecht.** Das Weitere bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf ein neu zu erbauendes Haus werden **2700** fl. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein Schreiner sucht eine große **Wohnung** mit Remise oder sonstigem Breterlager zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 38 (I. Bzk.), in der mittlern Königsstraße, sind **2 Wohnungen**, darunter ein Hofzins, bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 133 ist eine **Wohnung** mit Stube, Kammer, einem Kramladen und Antheil an Boden und Keller, sogleich, auch bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

3. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	11.	Januar	1267	Personen	148	45
Montag,	12.	„	1345	„	153	30
Dienstag,	13.	„	1275	„	143	12
Mittwoch,	14.	„	1107	„	128	12
Donnerstag,	15.	„	1172	„	137	12
Freitag,	16.	„	1041	„	116	30
Sonnabend,	17.	„	864	„	98	42
			8071	„	926	12

Lotterie: 7. 69. 21. 4. 84.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

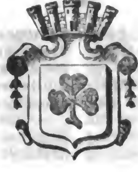
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$105\frac{7}{8}$	$105\frac{3}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	$97\frac{7}{8}$	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{7}{8}$	$119\frac{5}{8}$
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{1}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88	—
ditto	2 M.	$87\frac{1}{2}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	$119\frac{7}{8}$	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	94	—
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{7}{8}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
ditto	3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto		4	

Herausgeber Jul. Ulkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 12.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 21. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Tagesordnung für die achte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Antrag des Abg. Freiherrn v. Gumppenberg, die Regulirung des Biertarifs betreffend. Hiernach berichtet der Sekretär des Petitionsausschusses, Freiherr v. Fraunhofen, über neun von demselben geprüfte Anträge von Abgeordneten, welche vom Ausschuß sämmtlich zur Vorlage an die Kammer geeignet befunden worden, nämlich 1) Vorstellung der Schullehrer der Stadt Passau, eine Gehaltszulage nach definitiver fünfundzwanzigjähriger Diensteszeit betreffend, angeeignet vom Abgeordneten Spieß; 2) Antrag des Abgeordneten Neuland, die Erhebung der Konkurrenzbeiträge von den Kultusstiftungen betreffend; 3) Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Closen, die Errichtung einer Kasse zur allmähligen Tilgung der Belastungen von Grund und Boden betreffend; 4), 5) und 6) drei Anträge der Abgeordneten Bergold, Clement und Göbel, die Meisterprüfungen für die ländlichen Gewerbe, die Abänderung des Paragraphen 98 des revidirten Gemeinde-Edikts und des Artikels 57 der Gemeinde-Wahlordnung; endlich die Uebernahme mehrerer Distriktsstraßen auf Kreisfonds betreffend; 7) Antrag des Abgeordneten Rabel auf Vorlage eines Gesetzes über Fixirung der Zehenten und Laudemien; 8) Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Closen, die Einrechnung der Patent-Steuer und der Steuer von persönlichen Gewerben bei dem Wahlzensus der Landeigenthümer betreffend; 9) Vorstellung der israelitischen Glaubensgenossen des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg, (auf Aufhebung aller Ausnahmsgesetze für die israelitischen Glaubensgenossen) — angeeignet vom Abgeordneten Sattler. Die Kammer beschließt, daß sämmtliche Anträge in Erwägung zu ziehen und an den betreffenden Ausschuß zu verweisen seien. Nachdem die Tagesordnung hiernach erschöpft war, wurde die Sitzung geschlossen; der Tag der nächsten (am 19. oder 20.) vom Präsidenten jedoch noch nicht bestimmt ausgesprochen, da dieß von Beendigung eines weiteren Vortrags in der Willich'schen Angelegenheit abhänge.

— Ständisches. Die Kammer der Reichsräthe erwog in ihrer 4ten Sitzung die von den treffenden Ausschüssen vorgelegten Berichte zweier Anträge des Herrn Fürsten von Wrede „die Verantwortlichkeit der kgl. Staatsminister und höheren Staatsbeamten" und „das Kirchengebet im Te Deum laudamus" betreffend und gelangte endlich zu folgendem Beschluß: „die Hauptberathung und die Beschlußfassung über den ersten Gegenstand bis zu dem Zeitpunkte zu verschieben, wo sie sämmtliche von dem Antragsteller überreichte Anträge in Betreff des kgl. Ministers des Innern erledigt haben wird, und zwar unmittelbar nach deren Erledigung."

— Auf der lezten Münchener Schranne ist der Weizen um 47, Korn um 38 und Gerste um 35 kr. gefallen.

— Am 1. März d. Js. wird zu Bamberg ein Hebammen-Lehrkurs beginnen.

— Der bisherige Schulverweser Joh. Michael Häberlein wurde zum Schullehrer und Kirchendiener in Suffersheim ernannt.

— Das Gerücht, daß der bekannte Pfarrer Redenbacher von der preußischen Regierung für die erledigte Pfarrstelle in Sachsenburg berufen worden ist, hat sich durch das Magdeburger Amtsblatt vollkommen bestätiget.

— In Erlangen starb am 14. ds. der dort quiescirte kgl. Forstmeister v. Paschwitz, ein seiner Biederkeit wegen allgemein geachteter Mann.

— Der Lithograph Franz Anton Niedermayr zu Regensburg hat die in seinem Verlage herausgekommenen fünf Schreibhefte, wovon das erste die theoretische und praktische

Anleitung zur Erzielung einer schönen Handschrift, und die vier weitern Vorlagen zu Schönschreibübungen für Kinder enthalten, der kgl. Regierung vorgelegt, und um deren Empfehlung an die Schulbehörden gebeten. Da diese Schönschreibhefte, welche bereits durch die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg öffentlich empfohlen wurden, zur Gewinnung einer einfachen, kräftigen und den höchsten Anordnungen entsprechenden Handschrift als sehr zweckmäßig erachtet werden, so werden sämmtliche Schulbehörden hierauf mit dem Beisatze aufmerksam gemacht, daß jedes dieser 5 Hefte, welche ein systematisches Ganze bilden, ohne Umschlag 2½, und mit Umschlag 3 Kreuzer kostet und auf jedes Dutzend 4 Freiexemplare für arme Schüler gegeben werden.

— Bei dem Felsensprengen zum Behufe der Eisenbahnarbeiten in Staufen (Ldg. Immenstadt), wo unter andern ein Felsen 25 Fuß tief gesprengt wird, waren am 8. Januar eben mehrere Schüsse geladen; als einer derselben nicht loszugehen schien, nahete sich ein lediger Bursche von 21 Jahren um nachzusehen und berührte die Ladung mit einem Drahte, als in demselben Augenblicke die Ladung losging und den Unglücklichen unter entsetzlicher Verstümmelung, 20 Fuß weit schleuderte. Nach 4 Stunden verschied derselbe.

— Von Großbrittanien. Am 4. Jan. empfing die Königin Deputationen von London und Dublin. Die erstere, nachdem sie im Waterloosaale gut gefrühstückt hatte, sprach von den verdorbenen Kartoffeln und erhielt, wie auch die zweite später eingeführte, huldreiche Antworten, nach denen sich die Kartoffeln eben nicht richten werden.

— Paris. Prinz Ludwig Bonaparte soll nun aus dem Staatsgefängniß von Ham entlassen werden, nachdem er ein von der Regierung gefordertes Ehrenwort gegeben habe. Der nächste Anlaß zu seiner Freilassung soll das Befinden seines Vaters, des ehemaligen Königs von Holland, sein, welcher dem Tode nahe sei.

— Die Pariser Finanzwelt beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit dem Verschwinden des bedeutenden Banquiers A. Mancher wird wehmüthig auch B. sagen müssen.

— In Brüssel hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Jesuitenorden eine eigene Universität in Namur stiften werde.

— Baden. Am 8. Januar haben sich die Pfarrherren der Offenburger Diözese zu einer Kapitelsversammlung vereinigt, und unter mehreren Anträgen zwei dahin gestellt, eine Adresse an den Bischof zu erlassen, um ihn der ganzen Ergebenheit der Geistlichkeit zu versichern, und ferner zu veranlassen, daß jeder Pfarrer in seinen Sprengel eine Petition an den Großherzog anfertige und von sämmtlichen Pfarrangehörigen unterzeichnen lasse, des Inhalts, daß das Volk nichts weniger als mit der Motion des Abg. Zittel einverstanden und überhaupt den Religionsneuerungen abhold sei.

— Aus Berlin. Amtlichen Berichten zu Folge hat es sich bestätiget, daß dort 3 Volksschullehrer wahnsinnig geworden und ein vierter sich erschossen hat. Es läßt sich nun erwarten, daß die Regierung durch so entsetzliche Resultate veranlaßt werden wird an eine durchgreifende Verbesserung der Lehrergehalte zu denken. Wo überhaupt kann man segenbringender wirken als in den Schulen? Die Volksschullehrer sind es, die den Bürgern des Staates ihre erste geistige und moralische Bildung geben sollen, und dafür sollte sie der Staat nicht so bezahlen, daß sie leben können?

— In einer Berliner Zeitung wird der Zulassung von Unteroffizieren, welche 10 Jahre gedient haben, zum Schulfache das Wort geredet, weil eine tüchtige Disciplin das Grunderforderniß aller Schulzucht sei.

— Am 2. Jan. wurde ein in Köthen wohnhafter Zugführer der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zur Haft gebracht, der beschuldigt ist, mehrere nicht unbedeutende Diebstähle an Passagiereffekten auf der Eisenbahn verübt zu haben.

— Breslau Die Nachrichten, welche hier aus dem Großherzogthum Posen eingehen, werden immer bedenklicher, und es scheint ziemlich sicher, daß die Verschworenen, falls ihr Unternehmen zur Ausführung gekommen wäre, auf einen bedeutenden Anhang unter der polnischen Bevölkerung zählen konnten. Der Haß gegen die Deutschen und Juden hat an vielen Orten einen unglaublichen Grad erreicht.

— Ein Vorfall, den die „Trier'sche Ztg." schreibt, gibt einen Beweis, wie der Passus in dem Landtagsabschiede für die Rheinprovinz, welcher das Verfahren der Behörden gegen die petitionirende Bürgerschaft von Trier gutheißt, eine weitere Anwendung gefunden hat. Die Polizei fand sich nämlich bewogen, die Gäste eines kleinen Wirthshauses zum Auseinandergehen aufzufordern, weil sie „eine durch den allegirten Bundesbeschluß verbotene Volksversammlung bilden". Das was sie zu dieser Maßregel veranlaßte, war, daß in dem bezeichneten Locale man sich über die zu treffenden Wahlen bei Einführung der Kommunalordnung berieth, und Stellen aus dem Landtagsabschiede für die Provinz Preußen vorgelesen und besprochen wurden.

— Dem Erfinder der Buchstabensetzmaschine C. L. Tschulik in Wien wurde am Christabend eine schöne Bescheerung. Der Handelsfreund eines Hauses in einer der größten nordamerikanischen Seestädte überbrachte ihm näm-

lich an gedachtem Tage ein schriftliches Angebot von 50,000 Dollars, für ein vollkommen brauchbares Exemplar seiner Maschine, und zugleich die Einladung, im kommenden Frühjahr mit seiner Maschine sich in London einzufinden, woselbst er nach abgelegter Probe die Hälfte der genannten Summe baar, und die andere Hälfte in 5jährigen Raten erhalten würde.

Musikalisch-dramatisch-humoristische Akademie mit Ballet.

(Auszug aus mehreren Blättern.)

Hr. Lippe, früher Mitglied des Hoftheaters zu Darmstadt und Hannover, ist von Berlin, wo ihm in drei verschiedenen Akademien großer Beifall zu Theil wurde, wie alle Berliner Blätter gleichstimmend rühmen, mit der ersten Solotänzerin des großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar, Sophia Starke, hier eingetroffen und werden dieselben eine dramatisch-humoristische Akademie, mit einem Ballet verbunden, am nächsten Sonntage im Theater geben. Ueberall, wo Hr. Lippe seine Akademien hielt, sind dieselben mit entschiedenem Beifall aufgenommen, und Ludw. Tiek erkannte seinen ausgebildeten Vortrag rühmlichst an. Zur Zeit, wo Saphir durch seine Akademien allgemeinen Enthusiasmus erregt, verdient wohl darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß Hr. Lippe ganz in Saphirs Manier sich hält, und Kenner dem gebildeten Mimen sogar den Vorzug zugestehen wollen. In den größten Städten Deutschlands wurde dem Künstler gerechter Beifall, und namentlich hatte derselbe zu München in zwei Akademien, denen der Hof beiwohnte, die Ehre, nach Beendigung seines Vortrages von Sr. Maj. dem Könige durch sehr schmeichelhaftes Lob ausgezeichnet zu werden. — Wir machen daher auf die Leistungen dieses Mimen sowohl wie auch auf die der S. Starke aufmerksam und empfehlen dieselben dem kunstsinnigen Publikum. R. T.

Theater.

Sonnabend den 17. Januar. Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten. Lustspiel in 4 Aufzügen von Deinhardstein. Wahrlich die beiden ersten Akte dieses Lustspiels gehen so traurig schleppend daher, daß man es kaum glaubt, daß sie einem Lustspiel angehören. In den beiden lezten wird es spannend und amusant; dann aber eilt es auch gleich, wie mit Dampfkraft, einem so raschen Ende entgegen, wie man es weder wünscht noch hofft. Auch dieses Stück, wie die meisten neueren, hat mitunter treffende „zeitliche" Anspielungen. Die Aufführung war gut, und wurde durch das vorzügliche Spiel des Herrn Burmeister (v. Kuh) und der Fr. v. Leynsitt (Emma) ganz besonders gehoben. Auch Herr Kramer (Wilhelm Fürst) hätte Lob verdient, wenn er sich fester in den Schranken der Wahrheit seiner Rolle gehalten hätte. Herr Cramer (Herberg) war eine Puppe. Herr Preis verdiente alles Lob für seinen Lieven und auch Herr Seitler hat den Rath Scheinmann brav gegeben.

Nach dieser Vorstellung wurden einige kleine Gedichtchen in österreichischer Mundart von Kobell durch Herrn Goldberg gut vorgetragen, und dann wurde angeschmiert. Angeschmiert die Schauspieler weil sie „da Angschmierdi" spielen mußten; angeschmiert wir, weil wir zusahen und zuhörten. Emil.

Briefkasten-Revue.

1) Wunsch vieler Theaterfreunde.

Möchte es doch Herrn Theaterdirektor Röder gefallen, die Oper „Czaar und Zimmermann" uns wieder vorzuführen, damit wir das Vergnügen genießen, einmal wieder Herrn Köckert als Bürgermeister, in welcher Rolle derselbe seine drastische Komik mit unvergleichlicher Vollkommenheit entwickelt — hören zu können. —

2) Warnung. Eine noble Dame wolle ihrem Geliebten nicht den Weg zu ihr durch das Fenster machen lassen. Der Nachtwächter.

3) Der Sylvesterabend.

„Wie schön ists doch wo Einigkeit in jedem Herzen wohnet."

Herrlich und wunderschön trafen wir solches in der Gesellschaft bei Gastwirth Horn im wilden Mann. Es war ein Vergnügen, der kleinen Gesellschaft, die sich mit Recht „Einigkeit" nennt, zuzusehen. Ihr Gesang ging recht schön zusammen, deklamirt wurde von Hrn. Röttenbacher vortrefflich, und der Abend verging unter dem schönsten Genuß der Freude.

Als nun die lezte Stunde von uns scheiden wollte, hielt Herr Braun, vom schönsten Gesang begleitet, eine Anrede an die Versammelten, über das alte und zukünftige Jahr, welche viele Herzen bis in das Innerste rührte; auch gedachte er der Armen vorzüglich in seiner Rede, denen dann Jeder gerne sein Schärflein opferte. Zum Schluß wünschte der Redner Allen Glück und Segen, welches auch wir nicht unterlassen ihm und allen seinen Freunden zu wünschen.

Mehrere Bürger F. H. B. R.

4) Fräulein B. in R. wäre zu rathen: Sich lieber einen Schlüsselbehälter anzuschaffen, als einen Bund Schlüssel eine halbe Stunde weit zum Tanze mitzunehmen; indem sie doch da keinen Gebrauch machen kann, und nur durch das Zusammenschlagen der Schlüssel einen Contretakt in die Musik bringt.

5) Bei einem jüngst abgehaltenen Ball ging einem Frauenzimmer ein Schmuck seltener Art verloren. Derjenige Herr, welcher sich so eilfertig darnach bückte, um ihn aufzuheben, wird ersucht denselben als Geheimniß in seinem Tagebuche aufzubewahren.

6) In einem Brauhause zu — wurde in Folge zu viel genossenen Eyperweins eine theatralische Unterhaltung abgehalten, mit dem Titel: Die sieben Göttinger Professoren, oder Scherz und Ernst. Schauspiel in 3 Aufzügen.

7) Ein gewisses Frauenzimmer möchte doch ihren ungetreuen Liebhaber nicht mit so unsinnigen Briefen belästigen. (Sie will ihm vermuthlich den Kopf zu Recht sezen!)

8) Der Herr Wirth, welcher die Reste Bier von den abgeräumten Gläsern zusammenschüttete, und solches für frisch angestochenes verkaufte, wird für dieses Mal gewarnt, im wiederholten Falle man aber diese Ungezogenheit besser empfehlen wird.

9) Ein Mädchen ärgert sich, daß sie als die Braut eines alten Bierwirths figuriren soll, der 20 Jahre älter sei als sie, und meint, sie getraue sich schon noch einen Jungen zu fischen.

10) Daß es in großen Fabriken Künstler gibt, dieses wird kaum Einer bezweifeln, — daß aber in manchen kleinen engen Gäßchen eine kleine Werkstätte verborgen liegt, daraus schon manches gediegene Meisterstück hervorging, — dieß wird Mancher kaum glauben.

Am vergangenen Samstag hatte ich aber Gelegenheit mich davon zu überzeugen. Da ich von einem Schlossermeister ein Schloß zergliedern sah, welches doppelten Nutzen für jeden Hausherrn hat. Erstens sichert es vollkommen das Haus vom feindlichen Angriff, weil in dem Schloß eine Pistole angebracht ist; zweitens gewährt es auch das schönste Vergnügen, indem sich im Schlosse ein Glockenspiel befindet, das durch Mechanismus mehrere Stücke spielt. Ich glaube meine Schuldigkeit zu thun, wenn ich dieses schöne Stück jedem meiner Mitbürger hiermit empfehle, da dieser Künstler aus Schüchternheit uns dieses so lange vorenthielt. (Das möchte ich auch sehen und hören!)

Anzeige. Frisch angekommene **Moen,** die Maß 18 kr.; schönen hellen **Leim,** 16 kr. per Pfund; dunklen **Leim,** 12 kr. per Pfund, sind zu haben bei

Isaak Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Warnung. Samstag, den 17. Januar, Abends ist aus einem Handlungshause in Nürnberg ein **Fäßchen,** bezeichnet:
Nro. 73, wiegend Brutto 60¼ Pfund, mit Netto 50 Pfund feinem Indigo
entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung desselben mithilft, wird eine dem Werthe desselben entsprechende Belohnung zugesichert. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein im Nürnberger Manufaktur-Waaren-Geschäfte gründlich routinirter, mit den besten Zeugnissen versehener Commis, israelitischer Religion, sucht ein neues Engagement für's Comptoir oder Magazin. Das Weitere hierüber ist bei der Redaktion des Tagblattes zu erfahren.

Verkauf. In der Schildgasse S. Nro. 675, in Nürnberg, steht ein neuer vorzüglicher **Flügel** mit englischer Mechanik commissionsweise zu verkaufen.

Dienst-Gesuch. Ein ordentlicher Mensch vom Lande sucht einen Platz als **Hausknecht** oder **Auslaufer.** Das Uebrige ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Offerte. Ein junger Mensch vom Lande kann als **Hausknecht** am nächsten Ziel eine Unterkunft finden. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 165, in der Helmgasse, ist eine **Wohnung** zu verlassen.

Gesuch. Ein **Waschkessel,** zwei Butten haltend, wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zu vermiethen. In Nro. 38 (I. Bzk.), in der mittlern Königsstraße, sind 2 **Wohnungen,** darunter ein Hofzins, bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 heitzbaren und 3 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlage, ist mit einem Laden, Ladenstube und Gewölbe, sehr gut gelegen, bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Deßgleichen eine **Wohnung,** aus 1 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Holzlage bestehend, hell und freundlich, ist ebenfalls bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Das Weitere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße, Nro. 231 (II. Bzk.), ist ein **Hof-Zins** zu verlassen und bis Ziel Walburgi zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 167, auf dem Königsplatz, ist eine große **Wohnung** zu vermiethen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 219, auf dem Markt, ist eine **Wohnung** am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 104 (II. Bezirks) der obern Fischergasse ist eine **Wohnung** mit Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 25 (I. Bzk.) ist im Hinterhaus eine **Wohnung** zu vermiethen.

Beerdigung.

Am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr:
Wilhelm Baumeister, Wirth und Hopfenhändler.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	45
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$92\frac{5}{8}$	$92\frac{3}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$105\frac{1}{4}$	$105\frac{3}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{6}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	$97\frac{5}{8}$	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{7}{8}$	
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	$87\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	$87\frac{1}{4}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	$119\frac{7}{8}$	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	94	—
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{3}{4}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
ditto	3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto		4	

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 13.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Freitag, den 23. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Kammer der Reichsräthe. Dem Antrag des Fürsten von Wrede, Se. Maj. den König zu bitten, bezüglich der Auslassung des Namens Ihrer Maj. der Königin im Kirchengebet bei der Diözese Eichstädt und der dafür eigenmächtigen Einflechtung des Namens des Diözesan-Bischofs die geeigneten Schritte zu thun, wurde von Seite der Herren Reichsräthe die Zustimmung versagt. Da nach Exposition, das Nennen des Namens Ihrer Maj. der Königin in dem Versikel „salvum fac regem" bereits vom König Maximilian abgelehnt sei, indem die treffende Verordnung ausdrücklich die Worte „Salvum fac regem nostrum etc." vorzeichnet, ferner, daß mittelst dieses Versikels Erwähnung der regierenden Frau, auch zur Zeit des deutschen Reichs, im weiten Umfange der Länder deutscher Zunge weder geschehen sei, noch solche heute in Oesterreich, Frankreich oder andern katholischen Ländern stattfinde und anbelangend das zweite Moment, das Einführen des bischöflichen Namens in dem erwähnten Versikel, nach dem einzigen dem Acte beigelegten schriftlichen Document, der ganze Vorfall einem Versehen beizumessen sei.

— In der Kammer der Abgeordneten erklärte sich der geistliche Rath Spieß, bezüglich der Bitte der Schullehrer der Stadt Passau auf eine Gehaltzulage für die Schullehrer nach 25jähriger Dienstzeit, dahin, daß dieses nach seiner Ansicht aus Gemeindemitteln nicht geschehen könne, dagegen dürfte aus den Staatseinnahmen wohl so viel zu erübrigen sein, daß wie für die Professoren an den Lyzeen, Gymnasien und lateinischen Schulen auch auf die deutschen Schullehrer ein Scherflein übertragen werden könne rc. Ferner haben auch die „jüdischen Bürger der Pfalz" ein Gesuch an die Kammer der Abgeordneten gerichtet, um die Aufhebung der wider sie bestehenden, tief verletzenden privatrechtlichen Beschränkungen zu erwirken, namentlich des bekannten napoleonischen Dekrets vom 17. März 1808.

— Dem Schwäbischen Merkur zu Folge soll zwischen den Mainuferstaaten ein Vertrag abgeschlossen worden sein, wodurch die Schifffahrt auf diesem Strome gemeinschaftlich geregelt und von allen Hindernissen befreit werden soll.

— Die Münchener Dreikönigs-Dult ging den 19. Januar zu Ende. Wie immer klagen die Handelsleute wieder außerordentlich; indeß scheint diese Dult nicht zu den schlechtesten zu gehören. Die Witterung war während der 14 Tage sehr günstig.

— Der Bahnhof für die München-Augsburger Eisenbahn zu München soll nach einem den Ständen vorgelegten Gesetzentwurf an derselben Stelle, wo sich die provisorischen Lokalitäten befinden, errichtet werden und ist zu 570,000 fl. veranschlagt.

— Aus dem Atelier des bereits europäischen Ruf gewonnenen Gießers Burgschmied zu Nürnberg, ging in den jüngsten Tagen ein die Bewunderung aller Kenner erregender in colossalen Dimensionen gearbeiteter Kelch hervor, welcher für eine erlauchte Person des Kaiserhauses Oesterreich bestimmt ist.

— Sehr großes Aufsehen erregt zu Nürnberg das Fallissement eines dortigen, nunmehr flüchtig gewordenen Juweliers mit einer Passivsumme von nahe an 100,000 fl., während die vorgefundenen Active sehr unbedeutend sind.

— In dem allwöchentlich im Intelligenzblatt der Stadt Nürnberg, erscheinenden Verzeichniß der Verstorbenen kommt in dem jüngsten Exemplare ein Sterbfall durch Erfrieren vor, und bedauern wir sehr, die nähern Umstände dieser gewiß auffallenden Erscheinung nicht geben zu können.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 17. Januar: Weizen 21 fl. 16 kr., Korn 17 fl. 58 fr., Gerste 14 fl. 29 kr., Haber 6 fl. 8 kr.

— England. Das „Waterford Chronicle" erzählt, daß der staatskirchliche Bischof von Cashel und Waterford seinem Neffen, der dieser Tage mit einer Tochter des Lordstatthalters getraut wurde, ein Hochzeitsgeschenk von 80,000 Pfd. St. gemacht hat. In seinem Sprengel gibt es Tausende von Armen, die sich täglich nicht halb satt essen können.

— In Spanien hat bei der Diskussion der Adresse das Ministerium im Senate einige sehr harte Vorwürfe über die Mißbräuche und Eingriffe der Militärgewalt vernehmen müssen, was die Erschossenen und Erstochenen den Senatoren in ihrem Grabe danken werden.

— Frankreich. Das „Journal des Débats" widerspricht der Nachricht, daß der Graf von Paris demnächst seine Studien im College Rollin beginnen werde. — Die Verhandlungen in den beiden Kammern gehen ihren ruhigen Gang fort und erregen durchaus kein Interesse. In der lezten Sitzung der Pairs schlug der Herzog v. Harcurt einen Paragraphen zu Gunsten Polens vor, der einstimmig angenommen wurde.

— Die französische Regierung hat am 15. Jan. auf telegraphischem Wege erfahren, daß Abd-el-Kader in der Ebene von Algier — erschienen ist.

— Die israelitischen Consistorien von Metz, Nancy und Straßburg, welche dieser Tage in Straßburg gemeinsame Berathungen hielten, haben bei der Regierung die Einberufung einer Versammlung sämmtlicher Großrabbinen der sieben Consistorien zur Berathung über Verbesserungen im Kultus beantragt.

— Nachrichten aus Rom sprechen von fortwährender Gährung und Unruhen in den Provinzen.

— Der russische Gesandte conferirte in der lezten Zeit zum dritten Male mit dem römischen Staatssekretär über die Art und Weise einer Verständigung des russischen Kabinetts mit dem römischen Stuhle, ohne daß man russischer Seits sich zu irgend einer Concession verstand. So wenig ist also in Erfüllung gegangen, was sich die Blätter vom Besuche des Czaars in Rom versprachen. Freilich hat schon damals der russische Kaiser geäußert, man dürfe nicht Alles glauben, was in den Zeitungen stehe.

— Luzern. Die Verurtheilung Müllers von dem Kriminalgericht erster Instanz ist auf den 24. Jan. angesezt. Hr. Fürsprech Weißenbach hat seine Vertheidigung übernommen. (N.Z.Z.)

— Der Regierungsrath von Zürich hat eine Commission niedergesezt, welche berathen soll, auf welche Weise am Entschiedensten dem Communismus entgegengewirkt werden kann. Das wirksamste Mittel, welches man annahm, sei in den Händen der Fabrikherren, nämlich die Verabschiedung aller der Individuen, welche sich an solchen Gesellschaften betheiligen. Die Vorsteher des überaus großen Etablissements von Escher Wyß & Comp. in Zürich haben damit schon den Anfang gemacht.

— Das dem würdigen Pestalozzi auf seinem Grabe in Birr, Kantons Aargau, gestellte, jüngst enthüllte Denkmal enthält folgende Aufschrift: „Hier ruhet Heinrich Pestalozzi, geboren in Zürich den 12. Januar 1746, gestorben in Brug den 17. Hornung 1827, Retter der Armen auf Neuhof, in Stanz Vater der Waisen, in Burgdorf und Münchenbuchensee Gründer der neuen Volksschule, in Yverdon Erzieher der Menschheit, Mensch, Christ, Bürger, Alles für Andere, für sich Nichts. Friede seiner Asche." Zugleich wurde ein neues Schulhaus und die neue landwirthschaftliche Armenerziehungsanstalt eingeweiht.

— Der König von Hannover war sehr krank und ist auch noch nicht ganz gesund, aber besser als vor einigen Tagen. Der Kronprinz ist ziemlich wieder hergestellt und wie die „Landesblätter" melden, bereits wieder ausgefahren.

— Ein Vermählungsplan, welchen der Prinz Paul v. Würtemberg zwischen dem Herzog von Bordeaux und einer seiner Enkelinnen, (Tochter des Großfürsten Michael) eingeleitet hatte, soll an dem Willen des Kaisers von Rußland gescheitert sein.

— Stuttgart. Eingegangenen Nachrichten zu Folge ist Se. k. Hoh. der Kronprinz im besten Wohlsein am 5. d. Mts. zu Rom eingetroffen.

— Baden. In der Sitzung der II. Kammer vom 12. Jan. wurde eine Bittschrift von Mannheimer Bürgern um Einführung der Civilehe und Uebertragung der Führung des Civilstandbuchs an die Gemeindebeamten überreicht.

— Herzogthum Nassau. Sicherm Vernehmen nach soll am 22. Februar d. J., dem Begräbnißtage Luthers, die Säcularfeier zur Erinnerung an Luthers Tod (18. Febr. 1546) in allen evangelischen Kirchen unseres Landes gefeiert werden.

— Aus Marburg erfährt man den Tod des Prof. der Rechte, Dr. Endemann.

— Zum Kommandanten der Kommunalgarde zu Leipzig wurde durch Stimmenmehrheit der Dr. med. Neumeister ernannt.

— Die jüngste Beleuchtung zur Inthronisationsfeier des Erzbischofs von Köln war dadurch besonders merkwürdig, daß die Papierlaternen nur bayerische und stadtkölnische Farben widerstrahlten. (Fkf. J.)

— Unter den bei Gelegenheit der Feier des Krönungs- und Ordensfestes zu Berlin Dekorirten befinden sich die Herren: Generallieu-

tenant v. Kanitz und v. Puttkammer, die Professoren Dr. Lichtenstein und Schönlein, Jakob Grimm und v. d. Hagen, der kgl. bayerische Hofbauintendant von Klenze, der bad. Kirchenrath Ullmann, der Generalintendant v. Küster und der Prof. Dr. Stahl.

— Berlin, den 14. Jan. Das hier garnisonirende 2. Garde-Regiment hat die Ordre erhalten, nach Frankfurt a. O. zu marschiren, und soll dieser Befehl noch im Laufe dieser Woche zur Ausführung kommen. Ein Theil der Garnison Frankfurts, heißt es, wird sodann weiter in die Provinz Posen vorrücken und dort nach den Lokalbedürfnissen vertheilt und verwendet werden. — Die Garnison zu Potsdam hat bereits doppelte Munition erhalten, auch sind seit einigen Tagen dort die Wachen verdoppelt worden.

— Wien. Der leidende Zustand Sr. k. k. Hoh. des Hrn. Erzherzogs Karl hat sich bedeutend verschlimmert. Eine Rippenfellentzündung nahm einen so bedenklichen Charakter an, daß man über das Leben des erlauchten Kranken in der höchsten Besorgniß schwebt. Dem Vernehmen nach wurde der Herr Erzherzog mit den heiligen Sterbsakramenten versehen.

— In der Moldau richtet, wie ein Correspondent der Augsb. allgemeinen Zeitung meldet, die Rinderpest, die sich aus Bessarabien dorthin eingeschlichen hat, große Verheerungen an; für ein Land, wo die Viehzucht nach dem Ackerbau die bedeutendste Erwerbsquelle ist, ist eine solche Seuche ein schreckliches Unglück.

— Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat mittelst eines Tagesbefehls aus Rom Se. kaiserl. Hoh. den Herzog von Leuchtenberg zu seinem Generaladjutanten ernannt. Der Generalmajor Budberg ist zum Generallieutenant erhoben worden.

Bekanntmachung.

Das
Direktorium
der
königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg
ladet die verehrten Aktionäre derselben zu der alljährlichen

Generalversammlung,

welche **Mittwochs, den 28. Januar 1846,** im Gasthause zum bayerischen Hofe Statt finden wird, ein.

Dieselbe beginnt um 9¼ Uhr. Bis 9 Uhr werden die Legitimations- und Präsenzlisten geschlossen; es können aber am Tage vorher, Dienstag, den 27. Januar, Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, in demselben Lokale die Legitimationen zum Stimmrecht durch Vorzeigung der Aktien aufgenommen und die Eintrittskarten ausgefertigt werden.

Die Verhandlungen betreffen:

1.) Die Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das zehnte Verwaltungsjahr 1845.
2.) Die Festsetzung der Dividende.
3.) Die Vorlage des Etats pro 1846.
4.) Anträge zu fortdauernder Verbesserung der Betriebsmittel und der Lokalitäten.
5.) Abschließung eines Dienstvertrags.
6.) Die Verhältnisse der Gesellschaft als Zweigbahn der kgl. Ludwigs-Süd-Nord-Bahn.
7.) Die Wahl dreier Mitglieder, sowohl für das Direktorium, als für den Ausschuß an die Stelle der Austretenden; dann einer gleichen Anzahl von Ersatzmännern.

Nach Artikel VIII. der Statuten haben sich die Ausbleibenden Dem zu unterwerfen, was die Mehrheit der Erschienenen statutengemäß beschließt.

Nürnberg, den 6. Januar 1846.

Mainberger, Direktor.

Danksagung. Für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte meines sel. Mannes sage ich hiermit den verbindlichsten Dank und bitte Gott möchte sie vor ähnlichen traurigen Fällen bewahren.

Die trauernde Wittwe
Margaretha Rosenhauer.

Literatur. Im Verlage von **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist soeben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Neue amerikanische Schreibmethode
mit deutschen und lateinischen
Vorschriften,

system. bearbeitet für Volksschulen und zugleich für den allgemeinen Gebrauch von **C. Wagenführ,** fl. 4. kartonirt 1 fl. 12 kr.

Freunden der Kalligraphie, Lehrern an öffentlichen und Privatschulen, so wie überhaupt Jedem, der in kürzester Zeit eine gefällige Handschrift — **diesen für das Leben immer unentbehrlicher werdenden Empfehlungsbrief** — zu erlangen wünscht, seien diese Vorschriften besonders empfohlen.

Casino.

Künftigen Sonntag, den 25. d. Mts.:

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Einladung. Nächsten Sonntag ist im **Pitterlein'schen** Garten

TANZMUSIK,

wozu man ergebenst einladet.

Empfehlung. Dr. Ackermann'sche

Brustbonbons

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gottlieb Löblein, Conditor.

Anzeige. Daß ich von einem hochlöblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß zur Ausübung des

Nürnberger Boten-Geschäftes

erhalten habe, bringe ich einem verehrlichen Publikum zur Nachricht mit der Bitte, mich mit vielen Aufträgen zu beehren.

Margaretha Lerch, Wittwe,
wohnhaft bei Hrn. Mathold, im silbernen Fisch in der Helmgasse.

Versteigerung.

Montag, den 26. d. Mts.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,
werden in der Bergstraße Nro. 104 (I. Bzk.) verschiedene Gegenstände, nämlich: **Zinn, Kupfer, Messing, Weißzeug, Betten,** verschiedene **Möbeln** und sonstige Geräthschaften an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Empfehlung. Besten **Emmenthaler** und **Limburger** (Backstein-) Käs sowie gute **Schweizerbutter** empfiehlt zu sehr billigem Preis **Paul Siebenkäs,** Alexanderstraße.

Offerte. Bei Drechsler Ernst Schultheiß, in der Helmgasse, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Kapitaliengesuch. Kapitalien von **2- bis 10000 fl.** können hier zu billigen Zinsen ganz sicher untergebracht werden. Das Weitere hierüber bei der Redaktion dieses Blattes.

Holzverkauf.

Im Auftrage eines Freundes verkaufen Unterzeichnete circa 6 Mäß 3½ Fuß langes gut ausgetrocknetes **Buchenholz.** Näheres bei

Weber & Ott.

Warnung. Eine vergoldete **Rahmuhr** ist in der Nacht vom 22. auf den 23. Januar in Nürnberg gestohlen worden. Wer Auskunft darüber geben kann, erhält ein gutes Douceur. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Zu vermiethen. In der Nähe des grünen Marktes zu Erlangen ist während der Messe ein **Logis** für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verkauf. In Nro. 108 der Rednitzstraße sind zwei **Schwarzwälder Uhren,** welche auch die Viertelstunden schlagen, zu verkaufen.

Zu verkaufen. An der Nürnberger Straße in Nro. 46, nächst der Sperr'schen Wirthschaft, werden billig verkauft: ein **Lehnsessel** zum Fahren und Liegen, die **Jahrgänge 1837** bis **1842** des „Korrespondenten", dann **Rotteck's Weltgeschichte,** eine **Harfe** und zwei **Geisböcke,** ein schwarzer und ein weißer.

Zu vermiethen. Bei Kaspar Kimmel ist ein **Zins** zu verlassen und kann in einem halben Jahre bezogen werden. Auch wird auf Verlangen eine Gießhütte dazu gegeben werden.

Zu vermiethen. In Nro. 9 (I. Bzk.) ist die **mittlere Etage** zu verlassen.

Zu vermiethen. In Nro. 167, auf dem Königsplatz, ist eine große **Wohnung** zu vermiethen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Fürther Schrannenpreis

den 21. Januar 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen .	21	5	gef.	1	1
„ „ Korn .	18	24	gef.	—	2
„ „ Gerste . .	15	28	gef.	—	11
„ „ Haber . .	7	2	gest.	—	2

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 20. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	92⅞	92¾
Ludwigsh.-Bexbach	105⅞	105¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.		98½
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅜
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅞	120½
ditto 2 M.	120	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅝	—
ditto 3 M.	119⅛	—
Triest k. S.	120⅝	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 14.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Sonnabend, den 24. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der neunten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten brachte der Minister des Innern zwei Gesetzentwürfe vor: einen über den Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels gegen Koburg zu, nach welchem dieselbe auf Staatskosten mit einem veranschlagten Maximalaufwand von 1,500,000fl. gebaut werden soll, den andern über den §44, lit. c und Tit. I der X. Beilage zur V.-U., nach welchem in Zukunft der kgl. Bewilligung zum Eintritt in die Kammer bloß besondere Hofdiener, unmittelbare Staatsdiener, rechtskundige Bürgermeister, Offiziere und im Offiziersrang stehende Militärbeamte, welche eine Gage beziehen, und endlich die Advokaten und beziehungsweise die Pensionisten und Quieszenten aus vorstehenden Kategorien, bedürfen; Falls der Verweigerung der allerhöchsten Bewilligung bleibt das durch die Wahl erworbene Recht noch 8 Tage vorbehalten, binnen welcher Zeit das Entlassungsgesuch aus dem Staatsdienst ꝛc. eingereicht werden kann. Hierauf wurde durch den ersten Präsidenten ein Schreiben des Ministers des Innern bekannt gemacht, nach welchem das Entlassungsgesuch des Abg. Frhrn. v. Kreß von den Wählern angenommen, und hiervon dessen Ersatzmann Graf v. Pückler-Limburg in Kenntniß gesezt worden ist. Unter denen dann noch zur Vorlage bei der Kammer als geeignet gefundenen Anträgen und Vorstellungen, welche durch den Sekretär des VI. Ausschusses zum Vortrag kamen, befindet sich auch die „Vorstellung des israelitischen Vereinsvorstandes zu Fürth, die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen betr.", als Antrag ungeeignet vom Abgeordneten Sigmund.

— Das Regierungsblatt Nro. 2 (vom 12. Januar) enthält folgende Dienstesnachrichten: Der Revierförster Meyer zu Lichtenau ist zum Forstmeister in Kaufbeuern befördert, der Forstmeister Frhr. v Massenbach zu Neuburg a. D. in den Ruhestand versezt, der Registrator Koppmann vom Kreis- und Stadtgericht Regensburg zum App.-Ger. für Oberbayern befördert, der temporär quieszirte Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts Ansbach, Schillinger, reaktivirt, der Rentbeamte Deisinger von Rain nach Mindelheim versezt, die Registratorstelle beim App.-Ger. für Schwaben und Neuburg dem Registrator Schwarzenberger vom Kreis- und Stadtgericht Augsburg verliehen, der Rathsaccessist der Regierung von Oberbayern, Pöhlmann, zum Rechnungskommissär gedachter Regierung ernannt, der Forstmeister Graf v. La Rosée von Burglengenfeld nach Neuburg a. D. versezt, zum Registrator bei dem Kreis- und Stadtgericht Regensburg der Kanzelist des App.-Ger. von Mittelfranken, Heinrichmair, und auf die dadurch erledigte Stelle der Funktionär in der Kanzlei des Min. d. J., Uhlmann ernannt, die Rathsstelle am Wechselger. II. Instanz zu Eichstädt dem Assessor des dortigen App.-Ger., Urban, verliehen, der geh. Finanzministerialsekretär Pfeuffer zum Regierungs- und Fiskalrath der Regierung von Niederbayern, der Schreiber am Kreis- und Stadtgericht Würzburg, Herrgott, zum Registrator am Stadtgericht Augsburg und der Assessor des App.-Ger. von Mittelfranken, Müller, zum Rathe des nämlichen Gerichts ernannt worden. — Dem Bildhauer Kielinger in München wurde ein Privilegium auf Anfertigung verbesserter Cigarren verliehen.

— Der Regierungs- und Fiscal-Assessor Wilhelm Ulmer wurde zum geheimen Sekretär des königl. Finanz-Ministeriums ernannt, und dessen Stelle dem Fiscalats-Raths-Accessisten bei der königl. Regierungs-Finanzkammer von Schwaben und Neuburg, Karl Forster verliehen.

— Den Protestanten zu Straubing (96 Seelen) wurde durch eine Entschließung des kgl. Ministeriums d. J. die nachgesuchte Erlaubniß, zweimal des Jahres auf ihre Kosten Gottesdienst durch einen von Regensburg zu

berufenden Pfarrer in der Hauskapelle des Kaufmanns Rall in Straubing halten lassen zu dürfen, ertheilt.

— In Waldsassen war eine aus 6 Personen bestehende Familie, die Abends ehe sie sich zu Bette begab, noch den Ofen, wahrscheinlich mit nicht ganz trockenem Holze, tüchtig heizte, in höchster Gefahr zu ersticken, als man am Morgen, wo die geschlossenen Fensterläden der Wohnung den Nachbarn auffielen, noch zur rechten Zeit Hilfe brachte.

— Die Dienerschaft der in Würzburg domicilirenden adeligen Familien hat am verflossenen Sonntag im anständig dekorirten Saale des Theaterhauses einen Ball abgehalten, der aber nicht so exclusiv war als man glauben sollte, denn — es durfte auch eine Anzahl anständiger Bürgerfamilien daran Theil nehmen.

— Die junge Königin von Spanien soll außerordentlich großmüthig und milde sein; sobald sie einen Bettler sieht, reicht sie ihm ihre volle Börse hin. Damit nun aber diese königliche Freigebigkeit dem Staats-Schatze nicht gefährlich werden kann, trägt die Polizei Sorge, daß wenn die Königin ausgeht, nirgends ein Bettler zu sehen ist. Die gefährlichsten Bettler, welche sich in den Vorzimmern und in der nächsten Umgebung der Königin selbst sich aufhalten, kann leider die Polizei nicht erreichen.

— Am 17. Januar war in Paris auf dem Marsfelde große Revue. Es waren an 30,000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie aufgestellt. Die Musterung wurde in Gegenwart der Prinzen und des maroccanischen Botschafters vorgenommen.

— In Paris sind neuerdings vom Kriegsschauplatz in Algerien unerfreuliche Nachrichten eingelaufen. Abd-el-Kader hält sich mit seinen Leuten, als wären sie von Eisen, während die Franzosen große Verluste erlitten. — Noch ungleich traurigere Berichte laufen bezüglich des russischen Feldzuges in Kaukasien ein. Die Bergvölker haben auf dem linken Flügel der russischen Linie durch einen nächtlichen Ueberfall zwei Forts erstürmt und zerstört. Die russische Garnison in denselben, welche je aus circa 1000 Mann bestand, wurde zum Theil niedergemacht, zum Theil in die Berge geschleppt.

— Hannover. Die Verhandlung der Regierung mit dem hiesigen Magistrat und den Bürgervorstehern über Abtretung der Polizeiverwaltung ist beendigt, und hat zu dem Ergebniß geführt, daß die Stadt eines ihrer wichtigsten Rechte an den Staat abtrat.

— In einem Artikel der Zeitung für Preußen, welcher sich mit viel Wahrheit und Klarheit über die kirchlichen Spaltungen ausbreitet, heißt es unter Anderm: „Die von der neuen evangelischen Sekte beschlossene Verfassung bildet ein charakteristisches Durcheinander der schroffsten Gegensätze, trägt also den Keim der Auflösung unverkennbar in sich. Man sieht, daß unsere Neuerer zwar auf das Zerstören sich recht gut verstehen, von dem Schaffen und Erhalten aber keinen Begriff haben."

— Eine jüngst erschienene kgl. Kabinettsordre zu Berlin ertheilt den Regimentskommandeurs die unbedingte Vollmacht die Offiziere namentlich in allen sittlichen Lebensäußerungen zu überwachen, so am Spielen, Schuldenmachen und unerlaubtem Verkehr zu verhindern und darin so streng einzuschreiten, daß selbst die Hinzuziehung polizeilicher Hilfe statthaben kann. Seitens der Regimentskommandeurs ist aber der Beschluß gefaßt worden, gegen diese Bestimmung, namentlich insoweit sie die Beiziehung der Polizeihilfe anbefiehlt, eine Vorstellung bei dem Könige einzureichen, welche auch in der Person des Prinzen von Preußen einen lebhaften Vertreter finden dürfte.

— Die zur Synode in Berlin anwesenden protestantischen Geistlichen wurden am 13. Jan. zur königlichen Tafel geladen und vorher dem Könige vom Kultusminister Eichhorn vorgestellt.

— Der junge Mensch, welcher sich vor längerer Zeit der Anzündung des Opernhauses in Berlin und eines Mordes anklagte, dann seine Angaben widerrief und sie endlich noch einmal vorbrachte, ist jezt den Ergebnissen der Untersuchung gemäß freigelassen, jedoch wegen muthwilliger Täuschung und Belügung der Behörde mit 40 Hieben bestraft worden.

— Die Kamphausen'sche Steindruckerei in Köln macht Aufsehen durch den Wiederdruck, mittelst welchem sie alte Holzschnitte, Stiche, u. s. w. so geschickt überträgt, daß Kenner hintergangen werden. Eine Gallerie Dürer'scher Holzschnitte ist in diesen Tagen aus genannter Offizin hervorgegangen, die durch ihre Billigkeit jedem Kunstfreunde zugänglich wird.

— Preußen. Die in's Großherzogthum Posen dirigirten Truppen werden zwischen Thorn und Graudenz Winterquartiere beziehen und beide Festungen im Auge behalten, um sie gegen einen angeblichen Ueberrumpelungsversuch zu bewahren. Man unterlegt diesen Maßregeln eine in Warschau entdeckte und über das ganze Königreich Polen verzweigte Verschwörung.

— Aus Wien. Der Wachtposten auf der Vorstadt Landstraße, auf einem etwas feuergefährlichen Platze, verbot vor einigen Tagen einem Vorübergehenden das Rauchen einer Cigarre, worauf derselbe das Rauchen nicht allein nicht unterließ, sondern den Posten sogar insultirte, worauf er den Widerspenstigen niederschoß.

— **Türkei.** Wie man hört, nimmt der Sultan bei seinem neuen Kanzleisekretär Unterricht im Französischen. Bei solcher Gelegenheit soll ihm das Wort „canal" aufgefallen sein, das er sich erklären ließ und dann sein Befremden darüber äußerte, daß es in seinen Ländern keine Kanäle gebe. Sofort haben mehrere Offiziere des Generalstabs Befehl erhalten, für die Anlegung solcher Werke Vorbereitungen zu treffen.

Briefkasten-Revue.

1) Vergangenen Sonntag hatte ich das Vergnügen einer Production der Gesanggesellschaft „Eintracht" beizuwohnen. Die Vorträge wechselten auf eine so schöne Weise, daß der Abend höchst genußreich vergangen ist. Die Chorgesänge waren sehr brav und ließen am Vortrag den tüchtigen Gesangdirektor erkennen, welchen diese Gesellschaft an Herrn Höchstädter besizt. Die beiden Soloparthien „An die Sterne" von Proch und „Wenn du wärst mein eigen" wurden von Herrn Emmerling, diesem vortrefflichen Tenoristen, köstlich vorgetragen. Was die declamatorischen Vorträge anbelangen, so kann ich nicht mehr sagen als: möge Jedermann die Gelegenheit benützen, sich bei der nächststattfindenden Armen-Production von den Leistungen dieser Gesellschaft zu überzeugen. —

2) Der „Liederverein" gab vergangenen Montag eine Armenproduction, welche aber leider wenig besucht war. Chorgesänge gefielen, Soloparthien und Duett wurden von Hrn. Schulleser und Materholz sehr gut vorgetragen. Nur wäre das eine zu erinnern, ob denn Hr. Barfuß für das Baßsolo mit Chor, nicht eine andere Piece wählen könnte, denn erstere paßt sich nicht gut in Privatzirkeln, vielweniger in einer öffentlichen Production. Louis.

3) Das vom Herrn Schaller dahier künstlich verfertigte Dockenhaus, welches die jetzige Nürnberger Messe über dorten im Gasthause zur Gerechtigkeit ausgestellt und nun auch mit Figuren und sonstigen innern und äußern Schmuck ausgestattet ist, wird auf eine so zahlreiche Weise besucht, daß der große Raum des Saales fast den ganzen Tag über, kaum die Zuschauer zu fassen vermag und Herr Schaller sich veranlaßt fand sein Schaustück noch bis nächsten Sonntag incl. aufgestellt zu lassen. Jedenfalls war das Ausstellen der kürzeste und sicherste Weg, den der Verfertiger einschlagen konnte, zu seinem verdienten Lohne zu kommen, da zunächst die Umstände, welche die Ausstellung herbeiführten, und auch die Schönheit des Gegenstandes die lebhaftesten Anziehungspunkte bilden, so daß man ein sehr günstiges Resultat gar leicht voraussagen konnte.

4) Es wird hiermit ein für allemal zwei Klatschen gerathen, Leute in Ruhe zu lassen, welche ihnen nichts zu Leide thun, widrigenfalls man ihren lügenhaften und verläumderischen Zungen einen gerichtlichen Zügel anlegen läßt. Merkt Euch's.

5) Eine Dienstmagd wird gewarnt Geschenke vom Lehrburschen anzunehmen; Fräulein L. aber ihr Züng- und Maulchen nicht so weit spazieren zu lassen, und einen Gastwirth in H. warnt man seine Gäste bis Nachmitternacht zu traktiren.

7) Die Geschichte von einer langhalsigen weißen Gans auf einem Balle im W. scheint durch Neid oder Eifersucht entstanden, daher marsch damit —. —.

Hiesiges. In vergangener Nacht ist die mit Holz und Papier gefüllte Scheune des Gastwirths Blutharsch, in der Gartenstraße, abgebrannt. Die schnell angewandten zweckmäßigsten Mittel retteten die bereits schon stark angegriffenen Nebengebäude.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Magistrat verkauft mit hoher Kuratelbewilligung das an der Nürnberger Landstraße isolirt stehende s. g. Armenhaus dahier zum Abbruch an den Meistbietenden

Verkaufs-Termin wird auf

Mittwoch, den 11. Februar h. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause dahier anberaumt, wozu man zahlungsfähige Strichlustige mit dem Bemerken einladet, daß die Verkaufsbedingnisse vor dem Anfang der Versteigerung eröffnet werden.

Langenzenn, den 21. Januar 1846.

Der Stadtmagistrat.
Eckart.

Industrie- und Gewerbverein.

Montag, den 26. d. M.: Vortrag des Hrn. Dr. Stahl **über die neuern Löthmethoden** (Fortsetzung).

Dank und Bitte.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme sowohl bei dem Krankenlager als bei dem Leichenbegängnisse meines seligen Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank, und wünsche, daß der Allgütige Sie vor ähnlichem und jedem traurigen Schicksale bewahren möge. Zugleich verbinde ich auch die Bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen, ich werde gewiß alle meine Kräfte aufbieten, mir dasselbe verdient zu machen.

Die tieftrauernde Wittwe
Nanny Baumeister.

Zugelaufener Hund.

Es ist Jemanden ein brauner **Jagdhund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich nähere Auskunft bei der Redaktion erholen.

Im Verlag von **J. Ludw. Schmid's** Buchhandlung in **Fürth** ist soeben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Johann Heinrich Pestalozzi's Abendstunde eines Einsiedlers.

Mit einleitenden Bemerkungen herausgegeben von **J. P. Scheuenstuhl.** Zweite Auflage. Gr. 8. 1846. broschirt nur 12 kr.

Dieses inhaltsschwere Schriftchen möge aufs Neue dazu anregen, **„über Wesen und Bestimmung des Menschen"**, wie über die daraus resultirende Gesammtaufgabe der Erziehung, gründlich nachzudenken und zugleich als kleine Gabe der Erinnerung an die Jubelfeier des berühmten Verfassers nicht unbeachtet bleiben.

Anzeige. Von einer Krankheit wieder genesen, bin ich mit der Hilfe Gottes so weit gestärkt, mein Amt als

Frühbote nach Nürnberg

künftigen Montag, den 26. d. Mts., fortsetzen zu können. Dieß zeige ich dem hochverehrlichen Publikum ergebenst an, mit der Bitte, mich wieder mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Andreas Buchner,
wohnhaft bei Herrn Köpplinger
im gelben Löwen,
Nro. 206 (II. Bzs.) in der Gustavsstraße.

Bekanntmachung.

Da mir von dem wohllöblichen hiesigen Stadtmagistrat die **Conzession** zum Handeln mit

Arbeitshölzern

aller Art für Schreiner gütigst ertheilt wurde, so mache ich hiermit meinen werthen Kollegen die ergebenste Anzeige mit der Bitte, bei Bedarf von **Hölzern** mich gütigst zu beehren, indem es mein stetes Bestreben sein wird, Sie auf das Billigste und Vortheilhafteste zu bedienen.

Joh. Andreas Rost jun.,
Schreinermeister und conzessionirter
Arbeitsholzhändler.

Gerberei-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt Mittelfrankens ist eine **gut eingerichtete**

Rothgerberei

zu verkaufen. Näheres ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Anzeige. Spritzen-Fastnachts-Krapfen und **Zuckerkuchen** empfiehlt bestens

J. S. Rost, Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

Zu verpachten. An einem Stadel in der Heiligengasse ist eine **Remise** zum Holzlegen zu verpachten. Näheres in Nro. **273** (II. Bzs.)

Kapitaliengesuch. Kapitalien von **2** bis **10000 fl.** können hier zu billigen Zinsen ganz sicher untergebracht werden. Das Weitere hierüber bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 56, auf dem Markt, ist eine **kleine Wohnung** zu verlassen und am Ziel Walburgi zu beziehen. Zugleich ist daselbst die **Bäckerwohnung** zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen; dieselbe ist auch für ein anderes Geschäft passend.

Zu vermiethen. Eine **kleine Wohnung** ist am Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei Metallzainer **Rottner**, in der Alexanderstraße.

Mittelpreise auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Dezember 1845.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	20	48	20	—	—	—	6	59
Ansbach	20	10	19	10	16	7	6	48
Beilngries		56	21	6	16	36	7	8
Berching	20	30	20	30	17	54	6	36
Dinkelsbühl	22	4	20	27	16	58	6	6
Eichstädt	23	8	23	49	17	19	7	33
Erlangen	21	3	18	25	—	—	6	45
Feuchtwangen	20	—	19	18	15	22	5	47
Fürth	22	6	18	15	15	15	7	2
Gunzenhausen	21	50	21	25	16	30	6	34
Hersbruck	20	35	20	7	15	41	6	8
Nürnberg	20	50	19	14	15	20	7	—
Roth	—	—	20	42	16	30	7	17
Rothenburg	19	45	19	8	15	38	5	44
Schwabach	21	16	19	54	15	50	7	15
Thalmessingen	21	15	21	36	17	9	6	50
Wassertrüdingen	22	9	22	8	15	48	6	24
Weissenburg	21	58	22	3	17	39	7	5

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅘ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	92⅞	92¾
Ludwigsh.-Bexbach	106	105⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅘ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅘ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98⅜
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87½	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120¼
ditto 2 M.	120	119¾
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119½	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 15.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 27. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Bei der Kammer der Abg. kamen zur Vorlage die Motive zu dem Gesetzentwurfe, den §. 44 lit. c. Tit. der X. Verf.-Beil. betreffend. „Die Billigkeit der Grundsätze, auf welche der neue Gesetzantrag sich stützt, wird gewiß die Anerkennung der Stände finden und dadurch zu einem Gesetze werden, das alle Interessen ausgleichen und der großherzigen Gesinnung Sr. Maj. des Königs wie dem Wirken des dermaligen Landtages ein bleibendes Denkmal sein wird." So spricht sich wenigstens der Minister von Abel darüber aus. Ferner kam ein Gesetzentwurf, „den Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels an die Reichsgränze bei Koburg betreffend", zur Vorlage.

— In der neunten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abg. kam zur Sprache „die Vorstellung des israelitischen Vereinsvorstandes zu Fürth," von dem Abg. Sigmund sich als Antrag angeeignet, wurde von demselben in so ferne befürwortet, als er sich ganz für die von dem Abg. Dekan Bauer ausgesprochenen Gründe gestimmt erklärte. Ein Antrag des Abg. Dekan Förch auf „Theuerungszulage für die deutschen Schullehrer, Studienlehrer und Gymnasialprofessoren". Antrag des Frhrn. von Closen „Aufhebung der Straferamina auf den Universitäten betreffend" rc.

— In der zehnten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abg. kam der Antrag des Abgeordneten Frhrn. von Gumppenberg „die Regulirung des Biertarifs betrff." zur Berathung, und wurde endlich der Gegenstand dem dritten Ausschuß überwiesen.

— Der vom Schlusse des Jahres 1845 erschienene Jahresbericht der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank liefert wieder ein sehr günstiges Ergebniß.

— Dienstesnachrichten. Zum Kreis- und Stadtgerichtsrathe in Erlangen ist der Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts zu Ansbach, Georg Roth, befördert, und die hierdurch erledigte Protokollistenstelle dem Accessisten des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, Jos. Glas, verliehen worden. (A. Z.)

— Am 22. d. fand die erste Probefahrt auf der Bamberg-Lichtenfelser Bahnstrecke Statt, und wurde der Weg von Bamberg nach Lichtenfels von der Lokomotive „Wallenstein" in einer Stunde zurückgelegt, überhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bahn auch auf dieser Strecke sich vortrefflich befährt.

— In der Nacht vom 17. auf den 18. l. Mts. wurde zu St. Johannis, Vorstadt Nürnbergs, eine des Diebstahls verdächtige Taglöhners-Familie eingezogen und fand man bei Durchsuchung ihrer Wohnung eine Menge schon seit Jahresfrist entwendeter Gegenstände, sowie Brechwerkzeuge, Dietriche und andere Anzeichen, aus denen mit Grund geschlossen werden kann, daß jene Leute zu den abgefeimtesten Dieben schon seit Längerem gehören mußten.

— Auch zu Nürnberg wurde von den dortigen, selbst von auswärtigen Volksschullehrern am 12. Januar der hundertjährige Geburtstag des so berühmten Pädagogen Pastalozzi, zwar in stiller, aber den Manen des Geschiedenen höchst ehrender Weise gefeiert.

— Der kgl. bayerische Gesandte Baron v. Cetto ist, nach beinahe halbjähriger Abwesenheit in Deutschland und Frankreich, mit Familie und Gefolge auf seinen Posten in London zurückgekehrt.

— Paris. Am 21. Januar, dem Jahrestag der Hinrichtung Ludwigs XVI., waren die Kirchen von den Legitimisten sehr besucht, und ist die „France" mit schwarzem Rande erschienen.

— Toulon. Nachrichten aus Algerien zu Folge habe Bugeaud den Abd-el-Kader aus dem Warense-Gebirge verjagt, und Letzterer die Richtung nach dem Westen eingeschlagen. Diese Nachricht wäre von so großer Wichtigkeit, daß man sie gar nicht glauben will.

— Algier. Abd-el-Kader trifft durchaus keine Anstalten, sich in's maroccanische Gebiet verfolgen zu lassen, richtet sich vielmehr in Algerien häuslich ein, indem er eine Regierung organisirt und Kalifas so wie Kaids für die ihm anhängenden Stämme ernennt.

— Am 11. Januar wurde in Rom, wie gewöhnlich, das Sprachenfest gefeiert. Achtundfünfzig Sprachen und Dialekte waren hierbei vertreten. Besonderes Interesse erregten die beiden Söhne des k. k. Hofraths Dr. Hurter, welche im Schweizerdialekt sprachen.

— In der Schweiz hat man ein neues religiöses Bekehrungsmittel erfunden, das sich auch gleich beim ersten Versuche als sehr wirksam erwies. In Montreux, im Kanton Waadt, wurden protestantische Dissidenten auf dem Wege nach dem Bethause mit einer Feuerspritze begrüßt; die durchnäßten Andächtigen gingen sofort, statt zur Kirche, nach Hause.

— Aus Frankfurt a. M. erfährt man, daß nun die Deputation zur Ueberreichung der für den Pfarrer Zittel (aus Anlaß seiner Motion für allgemeine Religionsfreiheit) bestimmten Adresse, welche 1000 Unterschriften zählt, gewählt sei. Die Deputation besteht aus einem Lutheraner, einem Reformirten, einem Katholiken, einem Dissidenten und einem Juden.

— Gegen den Dissidentenprediger Würmle zu Stuttgart wurde von dem dortigen Pfarrer Ritz ein Kriminalprozeß wegen der vom Ersteren gesprochenen Abschiedsworte an Ronge anhängig gemacht. Derselbe ist nun dahin abgeurtheilt, daß gar kein Grund zu einer Untersuchung vorhanden sei.

— Das „Mannheimer Journal" bringt wieder etwas ganz Neues, nämlich die Nachricht von einer Uebereinkunft der betreffenden Regierungen über eine Beschränkung der Spiele in den Bädern.

— Aus Kassel vernimmt man eine bedeutende Verstimmung der Bürgerschaft, welche dadurch erzeugt worden ist, daß die Anfertigung der durch die Annahme der preußischen Uniform benöthigten Pickelhauben außer Landes geschahe. Wer wird ihnen das verdenken? Ein solcher Verdienst wäre gewiß dem ohnehin nicht blühendsten Wohlstande der Hauptstadt sehr wohl zu Statten gekommen.

— Hannover. Der Ausschuß des hannover'schen Advokatenvereins hat sich einstimmig für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit sowohl im bürgerlichen, als peinlichen Rechtsverfahren erklärt.

— Aus Meiningen. Hr. Diakonus Müller hat den Vorschlag gemacht, dem Reformator Martin Luther zur dreihundertjährigen Feier seines Todestages in seinem Stammorte, dem meining'schen Dorfe Möhra, ein Denkmal zu errichten und es hat sich sofort auch zu diesem Zwecke ein Komité gebildet. Für Luther ein Denkmal erst zu bauen das wäre wahrhaftig Ueberfluß. Er hat sich selbst in allen Welten und für alle Zeiten ein Denkmal gebaut, welches unvergänglich und ewig ist. In Stein und Erz gehören nur solche Namen, welche außerdem vergessen würden, Namen aber, die mit dem Finger der Ewigkeit in das Buch der Weltgeschichte geschrieben, solche Namen brauchen kein steinernes Monument.

— Der „Nürnberger Korrespondent" schreibt: „Im Pallaste des Prinzen von Preußen herrscht freudige Bewegung, denn es heißt Ihre kgl. Hoheit befinde sich in gesegneten Umständen.

— Aus Berlin. Die wegen ihren hohen Geistes- und Herzenstugenden hochverehrte Gemahlin des Prinzen von Preußen ist an den Masern erkrankt.

— Aus Berlin. Der Seminardirektor Diesterweg hat für den 25. Januar eine Pestalozzifeier für Damen veranstaltet. Welche einen halben Thaler als Beitrag zum Pestalozzistift bezahlt, ist zur Theilnahme berechtiget.

— Man hofft, das Ende des amtlichen Berichts über die deutsche Gewerbeausstellung im Jahre 1844 zu Anfang der nächsten allgemeinen deutschen Gewerbeausstellung zu erhalten. Derselbe wird namentlich für die löbliche Seilerinnung sehr belehrend werden, indem sie darin eine gediegene Anweisung, die Sache in die Länge zu ziehen, finden wird.

— In Berlin ist unter den Juden ein Aufruf erschienen, welcher die europäische Judenheit auffordert „zur Gründung einer jüdischen Kolonie auf Aktien in Nordamerika."

— In Köln hat man jüngst eine Diebsbande aus lauter Knaben zur Haft gebracht, die schon seit längerer Zeit auf gemeinschaftliche Rechnung stehlen. Ihre Anzahl soll sich bis jezt auf 12 belaufen. So viel bis jezt bekannt, weiß man schon von 14 Diebstählen mit Einbruch. Der sogenannte Hauptmann ist ein Knabe von 12 Jahren.

— Aus Köln erschallen bedeutende Klagen über die herrschende Theuerung und wird dringendst der Wunsch ausgesprochen, die kgl. Getreide- und Mehlmagazine zu öffnen, um die arme Volksklasse vor Hunger zu schützen.

— Am 12. und 13. Jan. fanden zu Thorn neue Verhaftungen statt, und die Papiere mehrerer Festgenommenen gaben neue Aufschlüsse über die Verschwörung. Alle sind Polen und aus niedern Ständen. (Z. f. Pr.)

— Der Kaiser von Rußland hat in Wien mehrere Generale und Obersten mit Orden geschmückt. Daß man dabei nicht immer an außerordentliche Verdienste zu denken habe, hat das badische Ministerium in der Kammer erklärt.

— Der Kaiser von Rußland traf am 11. Jan. in erwünschtem Wohlsein in St. Petersburg ein.

— Warschau, 15. Jan. Bis zum 1. Juli ist nach Preußen, Krakau und Oesterreich die Ausfuhr von Getreide, Stroh und Heu verboten, dagegen die Einfuhr dieser Artikel erlaubt worden.

— Die französische Regierung hat zum Beweise ihres Vertrauens und ihrer wohlwollenden Gesinnung gegen Griechenland eine Million Francs zur Anlage von Landstraßen und Brücken ꝛc. übersandt.

— Die Töchter des Vicekönigs von Aegypten, welche sich mit Kiamil Pascha vermählte, erhielt zur Hochzeit einen Diamantengürtel, welcher auf 3 Millionen Francs geschäzt wird.

Theater in Erlangen.

Dienstag am 20. Januar. Fanchon, das Levermädchen. Komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Kotzebue. Musik von Himmel.

Es ist keine Oper, sondern ein Vaudeville: Das Stück selbst ist ohne Geist und Leben, ohne Zusammenhang, fast ohne allen dramatischen Werth. Die einfache Handlung wird in die Länge gezogen und macht das Ganze ermüdend und langweilig. Zu leugnen ist nicht, daß manche Charaktere sehr gut gezeichnet sind, aber ohne allen dramatischen Zusammenhang unter sich. Aber Fanchon selbst ist nicht fest und bestimmt charakterisirt; man hat eine Ahnung, was sie sein soll. — Die schöne, gehaltvolle Musik scheint das Stück noch aufrecht zu halten, sonst könnte man sich kaum denken, wie man dasselbe jezt noch auf die Bühne bringen kann; muß man sich doch verwundern genug, daß die Composition des genialen Weber, Preciosa, aus dem Repertoire verschwunden zu sein scheint, zumal, da gerade dieß Stück auch als Drama schon eine liebliche poetische Erscheinung ist. Ueberhaupt viel des Schönen liegt vergessen und das Pikante, das Oberflächliche flattert aus Frankreich herüber, in einer Zeit, wo man ins Theater geht, um sich einige Stunden zu amüsiren, oder weil es zum guten Ton gehört. Woher kommt es, daß so manche größere Städte, welche sich Beschützer der Kunst heißen lassen, auf eine auffallende Weise das Theater zu Grunde gehen lassen und anstatt es zu unterstützen, es geradezu seiner Mittel berauben? Der Sinn für die Kunst ist dahin. Mit dem angeerbten Namen Kunstbeschützer ist es nicht gedient. Die Direction trägt nicht die Schuld, daß das Nürnberger Theater nicht in einem bessern Zustande ist; Mittel gehören dazu ein durchgängig gutes Personal zu unterhalten und sich zu erhalten. —

Fräulein Rauch (Fanchon) hat aus diesem Charakter gemacht, was daraus zu machen war. Man lobt mit Recht an ihr, daß sie Leben und Bewegung bei ihrem Gesange hat. — Herr Wolf (Obrister von Francarville) hat besser gesungen als gewöhnlich; im Uebrigen unser früheres Urtheil! — Herr Fischer (Saint Val) hat den galanten Franzosen gut gegeben. Herr Köckert (Abbé) wie immer ausgezeichnet. Von den Uebrigen heben wir noch hervor Fräulein Neumeier II. und Herrn Seitler, der übrigens ein wenig übertrieben hat.

Wir haben mit dem größten Vergnügen gehört, daß bis nächsten Dienstag die lang ersehnte Jessonda auf unserm Theater endlich einmal erscheinen werde. Sie wird uns hoffentlich entschädigen für einige genußlose Abende.

B.

Hiesiges.

Berichtigend bemerken wir, daß der abgebrannte Bluthařsch'sche Stadel kein Papier aber wohl Wirthschaftsrequisiten, Holz, Schreinerarbeit und Breter, Häute und einen bedeutenden Vorrath an Heu und Stroh, dem Lohnrößler Bald gehörig, enthielt. Derselbe hat durch diesen Brand außer einem nicht unbedeutenden Verlust an Bauereigeräthschaften, seinen ganzen Futtervorrath verloren, welcher Verlust bei der gedrückten Lage der Lohnrößler, verbunden mit den enormen Futterpreisen, um so fühlbarer ist, als er leider auf keinen Ersatz rechnen kann.

Dank. Für die uns gewordene thätige Hilfe bei dem in der Nacht am 23. d. Mts. ausgebrochenen Brande sagen wir dem verehrten Publikum herzlichen Dank.

Johann Gärtner nebst Familie.

Dank.

Allen unsern lieben Mitbürgern und insbesondere jenen Freunden, welche bei dem am vergangenen Freitag Abend in der Bluthařsch'schen Scheune ausgebrochenen Brande mit eigener Gefahr unser Eigenthum schüzten und somit das von diesem verheerenden Elemente bereits schon ergriffene Nebengebäude retteten, sagen wir hiermit unsern schuldigen Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Gott Sie vor solch' schrecklichen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit werden möge, Ihnen bei freudigen Anlässen dienen zu können.

Sophia Wild,
und deren Schwiegersohn:
Wilh. Barth.

Haus-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt von Mittelfranken ist ein **schönes Haus** mit Hintergebäuden und Garten, worauf die Melberei oder Pfragnerei lebhaft betrieben wird, um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Haus allein trägt 200 fl. Miethe, und hat die schönste Lage. Kaufsliebhaber wollen sich in freien Briefen wenden an

das Commissions-Bureau von
J. P. Fr. Hoffmann, in Erlangen.

Bitte. Bei dem am 23. d. dahier ausgebrochenen Brande kam eine **Trompete** abhanden. Man bittet um deren Zurückgabe gegen ein Trinkgeld an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Ganz schöner silberfarbiger

Flachs

ist zu billigem Preis zu haben bei

Johann Balzer, Seilermeister,
in der untern Königsstraße.

Erwiederung.

Eine im heutigen Tagblatte erschienene Recension des kleinen Louis über die Leistungen der von dem „Liedervereine" für die Armen abgehaltenen Produktion, worin aus Gnade und Barmherzigkeit dem erst seit 6 Wochen bestehenden und von dem hiesigen, vielleicht selbst dem kleinen Louis einigermassen bekannten Musik-Direktor Hrn. Gge. Barfus geleiteten Verein einige Aufmerksamkeit geschenkt wird, erlaubt sich, das hiebei excutirte, allgemein bekannte, und schon auf vielen Theatern als beliebte Einlage benüzte und in dem ebenso bekannten und beliebten trefflichen Werke „Deutschlands Liederkrone" enthaltene komische Baßsolo mit Chor: „das ellenlange Gesicht", von Kantor Gackstätter in Rothenburg componirt, Nro. 109, als ein überall unpassendes Tonstück zu bezeichnen. Mit Recht muß die unterzeichnete Gesellschaft sich über diese falsche und unzeitige Bemerkung indignirt fühlen, da Hr. Gge. Barfus, der Gründer des hiesigen Männergesangs, allgemein bekannt durch seine ausgezeichnete Befähigung und namentlich in der Auswahl der besten Musikstücke über das Urtheil des kleinen Louis erhaben ist. Ueberdieß wurde die fragliche Piece, wie dem scharf- und vollsinnigen kleinen Louis bekannt ist, auf allgemeines Verlangen wiederholt.

Möge derselbe durch diese Erwiederung sich veranlaßt sehen, von aller Persönlichkeit und unberufener Einmischung in Dinge, über welche er nicht zu urtheilen vermag, ferne zu bleiben, da seine schwachen Ausfälle in Zukunft doch keiner weitern Berücksichtigung gewürdigt werden. Samstag, den 24. Januar 1846.

Der Vorstand und sämmtliche Mitglieder des „Liedervereins".

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind zwei **fette Gänse** zu verkaufen.

Heinrich, in der Neuengasse.

Holzverkauf.

Im Auftrag eines Freundes verkaufen Unterzeichnete circa 6 Mäß 3½ Fuß langes gut ausgetrocknetes **Buchenholz**. Näheres bei

Weber & Ott.

Zu verkaufen.

Mehrere neue, so wie auch gebrauchte **Sofa's**, von Eichenholz, auch einige **Backensessel** sind zu verkaufen bei **F. Schmidt**, Sattler, Sterngasse Nro. 373.

Offerte. Fleißige **Arbeiterinnen** können auf Taglohn dauernde Beschäftigung finden. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Gesuch. Eine **Glasschneid-Maschine** zu rund und oval wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

Zu vermiethen. In Nro. 162, auf dem Helmplatz, ist eine **geräumige Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 194 ist ein **schöner Zins**, bestehend aus 3 heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, Vorplatz, Küche, Keller und Boden zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 190 (I. Bzk.) in der Schindelgasse ist die **Wohnung** zu ebener Erde bis zum Ziele Laurenzi d. Js. zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 56, auf dem Markt, ist eine **Bäcker-Wohnung** mit einem kleinen Laden, der auch für ein anderes Geschäft passend ist, zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Beerdigung.

Dienstag Nachmittags: Filzfabrikant Bina.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$92\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	$105\frac{3}{8}$	105
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{0}{0}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{0}{0}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	—	$98\frac{3}{4}$
ditto	2 M.	—	$97\frac{7}{8}$
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{5}{8}$	$119\frac{3}{8}$
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	$104\frac{3}{4}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88	$87\frac{3}{4}$
ditto	2 M.	$87\frac{3}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{3}{4}$
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	$120\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	—	$119\frac{7}{8}$
Lyon Fr. 200	k. S.	$94\frac{1}{8}$	—
Paris Fr. 200	k. S.	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{7}{8}$
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{1}{8}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{1}{2}$	$120\frac{1}{4}$
ditto	3 M.	$119\frac{3}{8}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
Disconto			$4\frac{1}{4}$

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 16.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 28. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat den k. Finanzminister Grafen von Seinsheim zum erblichen Reichsrath des Königreichs zu ernennen geruht. Da in Folge dieser Ernennung der Hr. Minister als Abgeordneter aus der zweiten Kammer austritt, so wird der Ersatzmann Freiherr v. Freyberg einberufen.

— Ständisches. Die Beschwerde des Fürsten von Wrede, die Bierverordnung betreffend, ist in der Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 23. Januar für begründet erklärt worden.

— Das Regierungsblatt Nro. 3 (vom 20. Januar) enthält folgende Dienstesnachrichten: Der Kreisingenieur Haas von Augsburg wurde auf die Bezirksingenieurstelle in Kaiserslautern versezt, der funktionirende Ingenieur Fries zu Lindau zum Baukondukteur in Dillingen ernannt, der Baukondukteur Leimbach zu Schweinfurt nach Straubing versezt und dessen seitherige Stelle dem Baupraktikanten und funktionirenden Eisenbahningenieur Kraft aus Bamberg; dann die Stelle eines ersten Landgerichtsassessors in Rotthalmünster dem Landgerichtsassessor Denk von Trostberg; die vierte Stelle eines technischen Assessors bei dem Wechselgerichte erster Instanz in Schweinfurt dem ersten Suppleanten Voit verliehen; zum geh. Sekr. im Finanzministerium der Assessor und Fiskaladjunkt bei der Regierung von Mittelfranken, Ulmer; zum Lehrer der Dogmatik am Lyzeum zu Freysing der Professor der Theologie, Dr. Weinhart in Speyer; zum ersten Suppleanten bei dem Medizinalkomité der Universität Erlangen der Privatdozent Dr. Ried ernannt; der Landrichter Fischer zu Bruck in Oberbayern in Ruhestand versezt, der Triftinspektor v. Kobell in Passau zum Forstmeister in Burglengenfeld und zum Rath am Wechselgerichte zweiter Instanz in Aschaffenburg der dortige Appellationsgerichtsrath Wirschinger, dann zu Mitgliedern der Handelskammer von Mittelfranken die HH. J. Zeltner und H. Schanz in Nürnberg und Hüttlinger in Schwabach ernannt, und die Wahl der HH. C. B. Crämer in Nürnberg zum ersten und A. Billing in Fürth zum zweiten Vorstand der genannten Handelskammer bestätigt. — Dem Kaufmann Mühling in Nürnberg wurde ein Gewerbsprivilegium auf seine verbesserte Essigbereitung verliehen.

— In Stadtschwarzach, k. Ldgs. Dettelbach, ist man in voriger Woche falschem Gepräge (Sechskreuzerstücke) auf die Spur gekommen, welches, wie es den Anschein hat, bereits in sehr ergiebiger Menge gefertigt worden, da sich für mehr als 600 fl. von dieser falschen Münze vorgefunden haben soll.

— Aus Würzburg. Zufolge allerhöchster Entschließung ward der seitherige Rechnungscommissär an der hiesigen Regierung, Kammer der Finanzen, J. Eder, zum Rentamtmann in Bischofsheim v. d. Rhön befördert.

— Im Orte Stetten und dessen Umgegend soll in jüngster Zeit ein sog. Wunderdoktor sein Unwesen getrieben haben, indem er den bei ihm Hilfe Suchenden die Hände auflegte und durch allerlei Firlefanzereien die Krankheiten zu vertreiben bemüht war. Das einschlägige Landgericht erhielt indessen von dem Unfuge alsbald Kunde, in Folge dessen der Wunderdoktor eingezogen ward und wobei sich ergab, daß derselbe, seines Gewerbes ein Schuster, wegen Mangel an Verdienst sich auf das Fach der Heilkunde geworfen habe.

— Die protestantische Pfarrei Streitau, Ldgs. Bernek, mit einem reinen Ertrag von 500 fl. 25½ kr., ist erledigt. Die Bewerbung um selbe muß binnen 6 Wochen vom 15. Jan. an, beim k. protest. Consistorium in Bayreuth geschehen.

— Großbrittanien. Am Vorabende der Session wird Peel den ministeriellen Parlamentsmitgliedern ein Diner geben und dabei die Thronrede verlesen. Wahrscheinlich bezweckt er aber dabei nicht, durch dieselbe im Interesse

der Kostenersparung eine pikante Sauce vertreten zu lassen.

— Da in London mit dem Eintritt des neuen Jahrs sich eine große Kälte eingestellt hat und viele Arme kein ordentliches Obdach oder kein Holz haben, so sind drei große Zufluchtshäuser für die Armen geöffnet worden, wo sie bei Tag und Nacht Schutz gegen die Kälte finden, auch wird jedem Armen täglich ein halbes Pfund Brod verabreicht.

— Auf den Repealmann Daniel O'Connell sind jezt die Engländer im höchsten Grad aufgebracht. Man hat erfahren, daß die Bauern auf seinen Gütern in der größten Dürftigkeit leben, und daß in keinem andern Distrikt Irlands so viel menschliches Elend zu sehen ist. Die Wohnungen sind so schlecht, daß in keiner eine Glasscheibe mehr zu sehen ist. Man begreift nicht, wie man ihn ferner einen Menschenfreund nennen könne, zumal er jährlich eine Rente von vielen tausend Pfund Sterling von den armen Irländern in seine Tasche stecke.

— Nun wird auch die Holznoth bald ein Ende nehmen, denn in Paris wurde ein Ofen erfunden, der mit einer kleinen Oellampe geheizt wird, und auf dem mittelst dieses bescheidenen Lichtes eine Mahlzeit für 20 Personen gekocht werden kann.

— Die landwirthschaftlichen Nachrichten aus verschiedenen Theilen Frankreichs lauten befriedigend. Korn, Weizen und Frühgerste bieten überall einen schönen Anblick dar.

— Algerien. Es sind Berichte aus der Provinz Constantine eingelaufen, wonach eine neue Katastrophe vorgefallen ist, dießmal nicht veranlaßt durch Tapferkeit oder Treulosigkeit der Araber, sondern durch plötzlichen Wechsel in der Temperatur und unerwartet eingetretene strenge Kälte. Die Heerabtheilung unter General Levasseur ist am 3. Januar südlich von Setif in einen Schneesturm gerathen, der, mit scharfem Frost verbunden, so lange anhielt, daß mehrere hundert Mann umkamen; die Proviantfuhren waren im Schnee stecken geblieben, so daß es ganz an Lebensmitteln fehlte und viele Soldaten dem Hungertod erlagen; alles Gepäcke ist mit etwa 1000 Gewehren verloren gegangen. (Nach dem „National" waren 800 Soldaten unterm Schnee begraben worden.) Der „Algier'sche Moniteur" vom 15. Januar meldet, daß sich Abd-el-Kader nach Südwesten zurückgezogen hat.

— Der Kronprinz der Niederlande ist bei seinem Vater, dem König, in Ungnade gefallen und seines Amtes als General-Inspektor der Infanterie enthoben worden. Der Prinz soll sich öffentlich über das Verhalten der Minister mißbilligend ausgesprochen und in der Kammer sich auf die Seite der Opposition geschlagen haben.

— Der deutschen Bundesversammlung wurde von Seiten des Herzog Karl von Braunschweig eine Akte übergeben, in welcher er sich gegen die jetzige Ordnung der Dinge in den braunschweigischen Staaten feierlich verwahrt und sogleich seine Souveränitätsrechte auf das Herzogthum, wie in früheren ähnlichen Dokumenten, behauptet.

— Der Herzog von Gotha hat eine Oper componirt und der Fürst von Hohenzollern-Hechingen drei Hefte Compositionen erscheinen lassen. In beiden Staaten gibt man sich also von oben Mühe, Harmonie in's Land zu bringen.

— In Leipzig kommen im Durchschnitte auf eine erledigte Handlungsdienerstelle 17, in Berlin 25, in Hamburg 13 Bewerber. Als unlängst in Hamburg die Stelle eines Commis für deutsche und französische Korrespondenz erledigt wurde, meldeten sich darum gerade so viele Bewerber, als das Jahr Tage hat, nämlich 365.

— Das Amtsblatt der Regierung von Köln enthält eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten Eichmann, nach welcher: Weizen, Dinkel, Gerste, Haber, Heidekorn und Roggen vom Auslande über die Gränzen der Rheinprovinzen frei von Eingangszoll sein sollen.

— Aus Berlin. Wie man erfährt hat der Präsident des Handelsgerichts, Hr. v. Römer, um seinen Abschied nachgesucht.

— Aus Berlin. In der Decker'schen geheimen Oberhofbuchdruckerei ist eine amtliche Ordensliste für das Jahr 1845 erschienen; sie umfaßt aber nur die preußischen Civilorden und führt dennoch im Ganzen die Namen von 10,882 Dekorirten. Eine hübsche Anzahl neugebackener Ritter.

— Die Dissidentengemeinde in Berlin ist jüngst aufgefordert worden, die Namen, Wohnungen und Familienzahl aller der zum Dissidententhume Uebertretenden dem Polizeipräsidium anzugeben, und dabei die Bemerkung anzufügen, welcher Konfession dieselben früher angehört haben. Der Vorstand aber, welcher außerdem von den Behörden nicht anerkannt ist, hat erklärt, daß eine solche Arbeit bei der so bedeutenden Mitgliederzahl seine Kräfte übersteige.

— Dem Fürstbischof von Breslau wurde zur Vorfeier seines Namenstags „in aller Stille eine Abendmusik" gebracht, wie der Westphälische Merkur berichtet.

— Die Thorner Zustände, schreibt das „Danziger Dampfboot", geben zu den verschiedenartigsten Gerüchten Veranlassung; so viel aber ist bestimmt, daß die Sache bedeutender

ist, als sie Anfangs erschien. Dafür zeugen schon die bedeutenden Truppenverstärkungen, die sich in jener Gegend konzentriren, die Einberufung der Kriegsreservisten und die Vertheilung scharfer Patronen. Auch erzählt man sich, daß in einem Kloster bei Thorn oder Posen eine große Masse Dolche vorgefunden worden sei.

— Wien. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl schreitet in der Genesung merklich vorwärts.

— Der Rhein. Beobachter will wissen, (das wird er auch nur wissen wollen) der Papst habe seine Interzession zu Gunsten der Vermählung des Erzherzogs Stephan mit der Großfürstin Olga abgelehnt und in Folge dessen sei das ganze Vermählungsprojekt aufgegeben worden.

— Aus Greiz. In diesen Tagen wurde hier ein glücklicher Vater mit drei frischen Buben auf einmal gesegnet. Mutter und Kinder befinden sich vortrefflich.

— Rußland. Einem Petersburger Blatte zu Folge ist im Kaukasus Alles in schönster Ordnung, Ruhe und Stille, wofür der dermalige Censor als Belohnung seiner Verdienste um die Pacifikation der Gebirgsvölker einen Orden erhalten wird.

— Am 18. Dezember ist in der Nähe von Neworleans das Dampfboot Caspian untergegangen, auf welchem sich unter andern auch 300 Deutsche befanden. Die Passagiere wurden gerettet, aber nackt und bloß, aller ihrer Habe beraubt.

Theater.

Samstag, den 24. Januar. — Fanchon, das Leyermädchen. Komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen von A. v. Kotzebue. Musik von Himmel.

Fanchon ist noch eine Oper aus der alten Zeit, deren Sujet, wenn auch nicht besonders interessant, doch einen moralisch würdigen Charakter enthält, wie überhaupt die Alten sich bemühten, historisch oder moralisch Würdiges auf die Bühne zu bringen. Erst die neuesten Bestrebungen der Dramaturgie haben sich wieder diesem Felde zugewendet.

Die Musik ist lieblich, melodiös, gefällig, ich möchte sagen volksthümlich, denn fast alle Lieder hat sich das Volk zu eigen gemacht.

Die jetzige Mode aber, die sich einbildet, bei einer Oper dürfe kein Wort gesprochen werden, die zwischen den Wörtern „Oper" und „Singspiel" einen so bedeutenden Unterschied finden will, würde „Fanchon" gewiß nichts anderes als ein „Singspiel" nennen. Wir lassen's aber dabei, Fanchon ist eine ganz liebliche gefällige Oper; aber die heutige Aufführung war eine bedauerlich schlechte.

Nur eine Rolle, die des Abbé (Herr Köckert) war in guten Händen und wurde auch gut durchgeführt, allein eine einzige Speckgrübe vermag eine große trockene Wurst auch nicht schmackhaft zu machen.

Fräulein Rauch war keine Idee von einer Fanchon, Herr Wolf (Oberster von Francarville) war ein höchst politischer Meilenzeiger, der mit der einen Hand dahin, mit der andern dorthin zeigt. Saint Val (Herr Fischer) war statt dem Husarenoffizier ein verzierter Husar. Frau von Roussel (Mad. Seitler) war eine Vogelscheuche. Herr Cramer (Fanchons Bruder) einer von den sieben Schwaben auf der Hasenjagd, Herr Seitler (Martin), Herr Preis (Bertrand), Bajazzo und sein Patron. Die Anderen aber waren gar Nichts! doch fällt viel weniger die Schuld auf die Personen, als auf die Verhältnisse, denn Keiner war an seinem Platze, und das hätte auch das Publikum berücksichtigen, und nicht mit seiner Nachöver, die ohnedieß schon Geängstigten noch mehr quälen sollen. doch läßt sich hoffen, sie werden so geistreich gewesen sein, daß sie selbst lachten. Emil.

Sonntag, den 25. Januar. — Musikalisch-dramatisch-humoristische Akademie, in Saphir's Manier, und Ballet, von Sophie Starke und F. Lippe.

Kam Herr Lippe auch nicht mit etwas Neuem, so kam er doch mit Schönem und Ansprechenden, das durch seinen guten Vortrag noch besonders gewann. Die Tänzerin Fr. Starke war eine herrliche Erscheinung, die bei uns um so mehr die verdienteste Anerkennung fand, da wir seit Jahren auf unserer Bühne eine Tänzerin nicht sahen. Ganz besonders gefiel der steyerische Nationaltanz. Aber auch die Liedertafel, dirigirt von Herrn G. Barfus, hat wieder durch ihr Mitwirken bei dem Melodram „der Brand von Hamburg," Gedicht von Löhe, Musik von G. Barfus, ihr schönes Streben auf das Lebhafteste gezeigt.

Herr Lippe und Fräulein Starke wurden stürmisch gerufen. Emil.

Dank. Den städtischen Behörden, der Landwehr, dem verehrlichen Rettungsverein wie dem Gesammtpublikum, besonders aber den Bauhandwerkern, sage ich für die schnellen und zweckmäßigen Rettungsanstalten bei dem in der Nacht vom 23. d. in meinem Stadel ausgebrochenen Brande den herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß unsere liebe Vaterstadt vor solchem Unglücke ferner verschont bleiben wolle.

Johann Christoph Bluthaесch,
Gastwirth „zum goldenen Rad".

Dank. Innigen Dank denjenigen Menschenfreunden, welche mir bei entstandenem Brande so thätige Hilfe leisteten, namentlich aber den Herren Oekonomen für Ihre thätige Unterstützung. Möge Jeder vor gleichem Unglücke bewahrt bleiben. **Leonhard Bald.**

Anzeige und Empfehlung.

Da mir von dem hochlöblichen Stadtmagistrat das Recht ein

Steinkohlen - Lager

zu errichten gütigst ertheilt wurde, so zeige ich dem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich vorläufig eine Sendung **Steinkohlen** von bester Qualität erhalten habe und empfehle selbe unter Versicherung der möglichst billigsten Preise. **J. M. Scharff**, Schreinermeister, Gustavsstraße Nro. 96.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem, im Brunnen-Werke der Vorstadt **Wöhrd** bei Nürnberg, werden

schöne Fourniere

geschnitten. Er wird es sich angelegen sein lassen, jeden Auftrag so schnell wie möglich zu erledigen, sowie durch ganz schöne **Fourniere** und billigen Schneiderlohn allgemeine Zufriedenheit zu erwerben.

Der Fuhrmann Lämmermann übernimmt die pünktliche Ablieferung des Holzes dahin und zurück. **Joseph Alois Roth.**

Lehrlings-Gesuch. Ein Gürtler sucht einen **Lehrling.** Wer? sagt die Redaktion.

Verlaufene Piphenne.

Sonnabend den 24. d. Mts. hat sich eine **Piphenne** verlaufen. Man bittet Denjenigen, dem selbe zugelaufen, die Anzeige davon der Redaktion zu machen. Ein gutes Douceur wird zugesichert.

Dank. Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche in der Schreckensnacht vom 23. d. Mts. mich mit Rath und That so eifrig unterstützten. **Johann Fischer.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem Bädereigeschäfte in einem lebhaften und freundlichen Marktflecken Mittelfrankens wird ein junger wohlerzogener Mensch von 14 — 15 Jahren gegen Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht. Humane Behandlung wird im Voraus zugesichert, und die übrigen Bedingnisse sind von der Art, daß sie sehr annehmbar sind. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Redaktion dieses Blattes wenden, welche nähere Auskunft ertheilen wird.

Verlaufener Hund.

Am 18. Januar 1846 hat sich bei der Neumühl in Langenzenn ein junger **Hund**, männlichen Geschlechts, mit schwarzen lockigten Haaren, langer Ruthe, drei weißen Pfoten, weißer Kehle und starkem Ohrenbehänge, von kleiner Statur, verlaufen. Denjenigen, welcher denselben in Besitz haben sollte oder Auskunft darüber zu ertheilen vermag, ersucht man, denselben in Haus-Nro. 40 in Langenzenn gegen ein Douceur zurückzubringen oder Anzeige darüber zu erstatten.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der Neuengasse, ist ein **Erdenzins** zu verlassen, wozu man auch Stallung und Remise geben kann.

Lotterie : 18. 37. 43. 1. 5.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

4. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	18.	Januar	1202	Personen	142	27
Montag,	19.	„	1408	„	161	51
Dienstag,	20.	„	1130	„	124	48
Mittwoch,	21.	„	1121	„	125	36
Donnerstag,	22.	„	1034	„	113	33
Freitag,	23.	„	972	„	109	3
Sonnabend,	24.	„	931	„	105	—
			7798	„	882	18

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	92¼	92¼
Ludwigsh.-Bexbach	105¼	105¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	—	—
3½ ditto Lebens-Versich.	—	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98¾
ditto 2 M.	—	97⅞
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	119⅜
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	104¾	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87¾
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120⅛
ditto 2 M.	—	119⅝
Lyon Fr. 200 k. S.	94⅛	—
Paris Fr. 200 k. S.	94⅛	93⅞
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	120¼
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120½	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 17.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 30. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. kaiserl. Hoheit der Herzog von Modena, Erzherzog von Oesterreich-Este, ist mit Tod abgegangen. Ihm folgt auf dem Herzogsthron der Erbprinz Franz, geb. 1. Juni 1819, vermählt seit dem 30. März 1842 mit Prinzessin Adelgunde, Tochter Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern.

— Zu dem ohnlängst erschienenen allerhöchsten Rescript, die Kniebeugung betreffend, wurde nachträglich durch allerhöchste Verordnung weiter bestimmt: daß bei allen Ausrückungen, von welchen die zu Fuß dienstleistenden nichtkatholischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten nach den allerhöchsten Verordnungen befreit sind, von den zu Spalieren ausgerückten Truppen (in so lange nicht anders verfügt wird) die Ehrenbezeigung vor dem Hochwürdigsten, wie bisher, durch Kniebeugung erwiesen werden soll.

— Die Regierung von Mittelfranken bringt die vom 21. April 1810 bekannt gemachte allerhöchste Verordnung, die Fixation und Umwandlung der Handlöhne betr., in Erinnerung und bemerkt dabei, daß seit dieser Zeit die Handlohnbarkeit im Regierungsbezirk von Mittelfranken bereits von 17,000 Objekten theils in Bodenzins umgewandelt, theils dem Betrage nach fixirt worden ist, und daß in denjenigen Amtsbezirken, in welchen die Grundholden sich von den Vortheilen, welche für sie mit der Handlohnsfixation verbunden sind, überzeugt haben, das Fixationsgeschäft einen immer allgemeiner werdenden Anklang findet.

— Einem kgl. Beschlusse vom 16. Januar zufolge sollen, nachdem die kgl. Staatsschuldentilgungskommission durch das Gesetz vom 25. August 1843 zur Kontrahirung eines Anlehens von 15 Mill. Gulden, behufs des Baues der Ludwig-Südnordbahn, ermächtigt ist, von den Staatsschuldentilgungsspezialkassen Anlehen gegen Ausstellung von verloosbaren 3½ proz. Obligationen zu 100, 500 und 1000 fl. aufgenommen werden.

— Das Rgsb. Tagblatt bringt die Nachricht, daß Se. Maj. der König die Uebernahme der bayerisch-würtemberg'schen Donau-Dampfschifffahrt an den Staat zu genehmigen geruht hat.

— Der k. pensionirte Oberst der Artillerie, Ad. Marabini, starb am 25. d. Mts. zu München im 73sten Lebensjahre.

— Am 26. d. Mts. kam Abends 6 Uhr in der Scheune des Bauers Johann Jakob Thiergärtner zu Mkt. Baudenbach, kgl. Landg. Neustadt a. A., Feuer aus, welches diese, so wie das dem genannten Thiergärtner zugehörige Haus, und die Scheune nebst Holzschüpfe des Bauers Johann Georg Bärtlein allda mit all den darin aufbewahrten Vorräthen an Getreid, Heu, Stroh und sonstigem Futter verzehrte. Durch die rühmliche Thätigkeit der zur Hilfe herbeigeeilten großen Menschenmenge wurde größerem Unglücke Einhalt gethan.

— Am 13. und 17. Januar 1846 fiel auf der Nürnberger Schranne das Korn, bei einem Mittelpreise von 18 fl. 19 kr., um 41 kr.; der Weizen — Mittelpreis 20 fl. 2 kr. — um 38 kr.; wogegen die Gerste — sich durchschnittlich auf 15 fl. 40 kr. haltend — um 9 kr. und der Haber — Durchschnittspreis 7 fl. — nur um 4 kr. stieg.

— Die Pfarrei Streitau, im Dekanate Berneck, mit einem Einkommen von 500 fl. 25½ kr., ist in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Wie man vernimmt soll auf Betreiben der Krone Bayerns der Mainschifffahrt sich eine sehr günstige Aussicht eröffnen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 24. Januar: Weizen 21 fl. 46 kr., Korn 18 fl. 5 kr., Gerste 14 fl. 25 kr., Haber 6 fl. 9 kr.

— Das englische Parlament ist eröffnet und die Königin hat den „Lords und Gentlemen" eine lange gehaltvolle Thronrede applizirt.

— Aus London. In der ersten Sitzung des Parlaments am Abend des 22. Januars sprach Sir Robert Peel mit seltener Freimüthigkeit über die Geschichte der jüngsten Kabinettskrisis. Die Korngesetze, resp. deren Aufhebung, behandelte er zwar nur im Vorübergehen, aber mit merkwürdiger Entschiedenheit. Das läßt sich wohl denken, denn er hat jezt (was man so gewöhnlich sagt) das Lailach bei 4 Zipfeln.

— Nachdem in der französischen Pairskammer die Universitätsschulmeisterei abgethan worden, kommt die Statistik an die Reihe. Ein Redner bemerkte, daß das Budget immer grösser werde, und das Defizit unter allerlei anständigen Namen zunehme, und fügte bei, daran trage aber die Regierung keine Schuld, sondern die Deputirten und Pairs wären mit der Verantwortung zu belasten, indem durch diese die Regierung gezwungen werde, eine Menge unnützer Ausgaben für Privaten und bevorzugte Oertlichkeiten zu machen.

— In dem bekannten einsamen Hause in der Poststraße in Paris sollen sich, wie man erfährt, die fortgescheuchten Bewohner wieder so ziemlich eingefunden haben.

— Der einzige Sohn des Prinzen Friedrich der Niederlande, Prinz Wilhelm Friedrich Nikolaus Albert, geboren am 22. August 1836, ist am 23. Januar mit Tode abgegangen. Die Theilnahme an dem Vaterschmerz des Prinzen ist allgemein.

— Berichte aus Rom vom neuesten Datum melden, daß die Unterhandlungen mit Rußland zwar in keiner Art zu irgend einem positiven Ergebniß geführt haben, was auch noch nicht wohl möglich, daß man sich aber in Rom mit der Hoffnung schmeichelte, einer Besserung der katholischen Zustände in Rußland entgegensehen zu dürfen.

— Aus Frankfurt erfährt man, daß in den lezten Tagen zwischen der Homburger Spielbank und der belgischen Contre-Bank verzweiflungsvolle Schlachten geliefert wurden. Die belgischen Kämpfer mußten endlich mit einem Verluste von mehr als 300,000 Francs das Feld räumen, und haben wie es scheint von der großartigen Idee, die grimmigen Herrn Blanc und Konsorten zu ruiniren, einen großen Theil der Lust verloren.

— Aus Mannheim. Der Abgeordnete v. Soiron wurde wegen einem in der Kammer von ihm berührten Vorfall auf der Straße von einem Militär angefallen und auf folgende Weise insultirt: „Sie haben den Vorfall, der mich betrifft, in der Kammer auf die infamste lügenhafteste Weise erzählt. Sie sind ein infamer, niederträchtiger Hundsfott, und wenn Sie sich hiefür nicht Satisfaktion nehmen, so erkläre ich Sie für einen ehrlosen Schuft, der werth ist, daß ihm ein jedes altes Weib in das Gesicht speit.“

— Aus Leipzig, 19. Jan. (S. M.) Der hiesige Stadtrath hat um Wiedererfaß der Kosten, welche der Stadt durch Herbeiziehung von Militär in Folge der Vorfälle vom 12. August erwachsen waren und die sich überhaupt in runder Summe auf 4420 Thaler belaufen, beim Ministerium des Innern nachgesucht. Lezteres hat in Folge eines vom Kriegsministerium gefaßten Beschlusses verordnet, daß zwar dem Antrage auf Ersatz des gedachten Aufwandes nicht entsprochen werden könne, daß aber der Stadt diejenige Entschädigung, welche dem Ordonnanzgesetz vom 7. Dezember 1837 gemäß bei Cantonirungen und auf Märschen gegeben werde, auch im vorliegenden Falle aus Billigkeitsrücksichten für die Dauer des Aufenthalts des nach Leipzig gezogenen und außerhalb der Kasernen untergebrachten Militärs gezahlt werden soll. Rath und Stadtverordnete wollen jedoch nochmals wegen Erstattung des gesammten, durch Verpflegung der Truppen in Gasthöfen sehr vermehrten Aufwandes einkommen.

— Am 12. Januar wurde in Berlin das Pestalozzifest gefeiert, dessen Ordner, ein Professor, mit einer kurzen Ansprache an die Versammlung auftrat, indem er die Bedeutung des Festes skizzirte, und den Wunsch aussprach, man möge ausschließlich bei der Pädagogik bleiben. Die Versammelten waren indessen anderer Meinung und entfernten sich zu einem geselligen Mittagessen.

— Aus Berlin. Wie uns Nachrichten von zuverlässiger Hand aus Rußland melden, nimmt die Finanznoth in dem Kaiserreich auf beunruhigende Weise überhand. Bereits 14 Gouvernements sollen wegen des herrschenden Mangels in diesem Augenblick fast gar keinen Ertrag mehr geben, während nach sieben derselben aus den Staatskassen Millionen gesendet werden müssen, um die Einwohner nicht Hungers sterben zu lassen.

— Aus Danzig und Thorn laufen Berichte ein, daß man bezüglich der Verschwörung durch Verhaftung einiger Hauptverschworenen über die Plane und Namen der Mitverschworenen nun vollkommenes Licht erhalten habe.

— Von Seiten des kgl. preußischen Ministeriums sind an sämmtliche Oberpräsidenten Verfügungen ergangen, betreffend die Verhinderung öffentlicher Bestrebungen zur Beförderung der Auswanderung. Namentlich ist eine Gesetzesstelle vom 20. Januar 1820 neu in das Gedächtniß gerufen worden, worinnen es heißt: „Wer es sich zum Geschäfte macht Unterthanen zum Auswandern zu verleiten, soll mit einer Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren belegt werden.“

— Wie man hört soll dem Dichter Prutz die Erlaubniß geworden sein, an der Berliner Universität als Privatdozent zu lesen.

— In Böhmen geben sich die Behörden alle erdenkliche Mühe, den Verdienstlosen Arbeit und Brod zu verschaffen. Dessen ungeachtet herrschen unter dem Volk Klagen und Unzufriedenheit, die hie und da schon Excesse herbeigeführt haben. Man bringt diese Bewegung mit der Verschwörung in Polen und Ostpreußen in Verbindung und trifft militärische Vorkehrungen. In den Hauptstädten der österreichischen Monarchie stehen die Truppen marschfertig. Auch in Galizien regt sich der böse Geist der Unruhe.

Wir entnehmen dem Nürnberger Korrespondenten folgenden Bericht.

Generalversammlung der Aktionäre der k. privil. Ludwigseisenbahn.

In der am 28. Januar zu Nürnberg abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre erstattete Herr Direktor Mainberger den Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des vorigen Jahres, wonach sich eine Gesammteinnahme von 56,795 fl. 42 kr., eine Gesammtausgabe von 28,081 fl. 41½ kr., mithin ein Reinertrag von 28,714 fl. ½ kr. ergab, wovon 3129 fl. ½ kr. statutenmäßig dem eisernen Reservefond zufallen, mithin 25,665 fl. zur Vertheilung kommen, woraus sich eine Dividende von 14¼ proC. auf die Aktie ergibt. Die Generalversammlung genehmigte diese, beschloß aber, ¼ proC. zur Bildung eines Vorschusses auf die Ausgaben pro 1846 nachzulassen. Auf der Hauptbahn wurden im Laufe des Jahres 474,377, auf der Zweigbahn bis zur Kreuzung 36,160 Personen, in dem ganzen Decennium seit Eröffnung der Anstalt 4,000,551 Personen befördert. Der Mehrertrag gegen das vorige Jahr war 8328 fl. 18 kr., während durch bedeutende Reparaturen die Voranschläge des vorigen Verwaltungsjahres überschritten werden mußten. Die Verwaltung und die Beschlüsse des Direktoriums wie des Ausschusses wurden einstimmig gutgeheißen. Der Etat pro 1846 stellt sich nach dem Vortrag des Direktors: an Einnahme 52,600 fl., an Ausgabe 25,110 fl., so daß nach Abzug von 10 prCt. für den Reservefond wiederum 14 prCt. Dividende in Aussicht stehen. Hierauf wurde für das Dienstpersonal eine Theuerungszulage von 650 fl. für die Monate Januar bis Mai d. Js. nach Maßgabe der k. allerhöchsten Verordnung einstimmig bewilligt. Durch die Abstimmung wurden in das Direktorium gewählt: 1) der bisherige Direktor Hr. Mainberger, Buchhändler von hier, mit 127 Stimmen, 2) Hr. Barthel, Apotheker und Magistratsrath mit 95, und 3) Hr. Krausold, Stadtpfarrer, mit 65 Stimmen, Beide aus Fürth; zu Ersatzmännern derselben: 4) Hr. Kalb, Bankier, mit 45, 5) Hr. Schroll, Kaufmann, mit 36 Stimmen, Beide von hier, 6) Hr. A. Billing, Kaufmann und Magistratsrath von Fürth, mit 36 Stimmen. In den Ausschuß wurden gewählt: 1) Hr. Königswarter, Bankier, mit 116, 2) Hr. Grädner, Rosogliofabrikant, mit 72, 3) Hr. Weickersheimer, Kaufmann, mit 39 Stimmen, sämmtlich aus Fürth; zu Ersatzmännern: 4) Hr. A. Billing, Kaufmann und Magistratsrath, mit 36 Stimmen, aus Fürth; 5) Herr W. Fuchs, Kaufmann und Marktsvorsteher, mit 29, und 6) Hr. Konsul v. Bartels, mit 21 Stimmen, Beide von hier.

Aufnahmen.

Der Bierführer Georg Michael Winkler aus Unterschlausbach hat, laut Anschlag vom 12. ds. Mts., die Ansässigmachung als Insasse auf Lohnerwerb erhalten.

Der Metallschlagergeselle Jacob Schuster aus Lappach hat, laut Anschlag vom 16. d. Mts., die Aufnahme als Insasse erhalten.

Der Polizeisoldat Johann Matthäus Rothmund dahier hat, laut Anschlag vom 16. d. Mts., die Erlaubniß zur Ansässigmachung erhalten.

Der Schmiedgeselle Johann Georg Matthäus Meerwald von hier hat, laut Anschlag vom 21. d. Mts., die Ansässigmachung als Meister erhalten.

Der Metallschlagermeister Georg Meisenbach von Nürnberg hat, laut Anschlag vom 21. d. Mts., die eventuelle Aufnahme als Meister dahier erhalten.

Der Schuhmachergeselle Johann Paul Meckel von Waidhaus hat, laut Anschlag vom 22. d. Mts., die Meisteraufnahme erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Peter Braun von hier hat, laut Anschlag vom 23. d. Mts., die Meisteraufnahme erhalten.

Der Glasarbeiter Johann Michael Lohnert aus Eisölden hat, laut Anschlag vom 23. d. Mts., die Aufnahme als Insasse auf den Lohnerwerb als Fabrikarbeiter erhalten.

Anmeldungen.

Der Fallmeistersknecht Joh. Andreas Schwarz von Arberg hat sich, laut Anschlag vom 3. d. Mts., um Verleihung der Conzession zur Ausübung der für hiesige Stadt als Realrecht anerkannten Wasenmeisterei beworben.

Der Gastwirthschaftsführer Georg Ludwig Wolfermann von Engelthal hat sich, laut Anschlag vom 8. d. Mts., um eine neue Conzession zur Ausübung einer Weinschenke mit dem Befugniß zur Verabreichung warmer Speisen und dergleichen Getränke beworben.

Der Schreinergeselle Georg Friedrich Schmidtkunst von hier hat sich, laut Anschlag vom 20. d. Mts., um die Meisteraufnahme beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Jacob Hartmann von hier hat sich, laut Anschlag vom 21. d., um die Meisteraufnahme beworben.

Bekanntmachung.

Von Montag den 2. Februar an ist die Super-Dividende der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft von 1845 mit 8 fl. für jede Aktie bei dem Handlungshause des Herrn Georg Plattner zu erheben.

Nürnberg, den 29. Januar 1846.

Das Direktorium der königl. privil. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.
Mainberger.

Casino.

Künftigen Sonntag, den 1. Februar:

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Dank und Bitte.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an den uns seit einem Jahre betroffenen Unfällen, die sich auch bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes kund gab, fühle ich mich zum innigsten Danke und zu dem Wunsche verpflichtet, daß der Himmel Alle vor dergleichen Schickungen bewahren möge.

Damit verbinde ich zugleich die Bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich dessen Geschäft unausgesezt fortführe und bemüht sein werde, allen Aufträgen auf's Beste zu entsprechen.

Kunig. Bina, Filzfabrikanten-Wittwe.

Wagner-Gerechtsame-Verkauf.

Eine

Wagner-Gerechtsame

in einem bedeutenden von vielen Ortschaften umgebenen Marktflecken ist erledigt. Sowohl Gebäude als Grundstücke können dazu gegeben werden. Ueber dieses besonders für einen Anfänger vortheilhafte Anerbieten ertheilt nähere Auskunft die Redaktion.

Anzeige. Gute frische

Schweizer-Butter

ist zu haben bei **Joh. Gg. Riegel**, in der Fischergasse.

Anzeige. Bei Bäckermeister Hörber sind

Kartoffeln,

die Metze zu 15 kr., zu haben.

Gerberei-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt Mittelfrankens ist eine **gut eingerichtete**

Rothgerberei

zu verkaufen. Näheres ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Eine **Hobelbank** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. In der Schildgasse S. Nro. 675, in Nürnberg, steht ein neuer vorzüglicher **Flügel** mit englischer Mechanik commissionsweise zu verkaufen.

Gesuch. Ein gepolstertes **Kinder-Stühlchen** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. Ein **Laufwagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Expedition des Tagblattes zu erfahren.

Zu verpachten. Ein Theil eines Stadels, bestehend in Tennen, Barrentheil und Boden, ist vom Ziel Lichtmeß d. Js. an zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in der Gustavsstraße Nro. 192 (II. Bzk.)

Zu vermiethen. In Nro. 282, in der Schwabacherstraße, ist an eine stille Familie eine **Wohnung** über 2 Stiegen bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein **Hofzins** in einem Vierteljahre zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 28. Januar 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen .	21	17	gest.	—	9
" " Korn .	18	—		—	—
" " Gerste . .	15	—	gef.	—	2
" " Haber . .	6	58	gef.	—	6

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 27. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Höll. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$91\frac{1}{8}$	$90\frac{7}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach . . .	$104\frac{7}{8}$	$104\frac{3}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	98	$97\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{7}{8}$	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	$104\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88	$87\frac{3}{4}$
ditto	2 M.	$87\frac{1}{2}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	$104\frac{3}{4}$
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	$120\frac{3}{8}$
ditto	2 M.	—	$119\frac{7}{8}$
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{1}{2}$	$120\frac{1}{4}$
ditto	3 M.	$119\frac{7}{8}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
Disconto			$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 18.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 31. Januar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben wegen Ablebens Sr. königl. Hoheit des regierenden Herzogs von Modena eine vierzehntägige Hoftrauer vom 26. d. Mts. bis 8. Febr. incl. anzuordnen geruht.

— Ständisches. In der eilften Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 27. Jan. zeigte der erste Präsident den Austritt des Finanzministers Grafen von Seinsheim an, und begleitete diese Anzeige mit Worten des Dankes und der Anerkennung der Verdienste des Ausscheidenden, worauf zur Bekanntmachung der weiters eingegangenen Anträge geschritten wurde. Abgeordneter Willich namentlich bekämpfte den Antrag auf Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz mit Eifer und Klarheit.

— Wie die Augsburger Postzeitung schreibt, gab am 26. Januar in der Kammer der Reichsräthe der Antrag des Fürsten von Wrede, im Betreff der Klöster, zu einer sehr stürmischen Diskussion Veranlassung.

— Ständisches. Die Vorstellung sämmtlicher Gemeindeglieder, Guts- und Fabrikbesitzer zu Schniegling und Doos, königlichen Landgerichts Nürnberg, die Aufhebung der früheren Kommunikation der beiden genannten Ortschaften mit der Stadt Fürth betreffend, wurde zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet gefunden.

— Die erledigte Stelle eines Administrators der allgemeinen und unmittelbaren Stiftungen zu Ansbach ist dem funktionirenden Administrator und Rechnungs-Kommissär der königl. Regierung von Mittelfranken, Polizei-Kommissär Franz Xaver Steinle, verliehen worden.

— Vor kurzer Zeit wurde bei Uttenreuth ein Student von 2 Kerlen angegriffen, die es wahrscheinlich auf seinen Mantel abgesehen hatten. Er wehrte sich, so gut er konnte, und versezte dem einen über die Hand eine Wunde, drosch dem andern, der ihn mit dem Messer leicht verwundete, den Kopf, und schlug sie in die Flucht. Die Straßenräuber werden gerichtlich verfolgt.

— München. In der Nacht auf den Dienstag sah man in der Richtung gegen Moosburg eine starke Feuerhelle, auch in der Nacht vom Sonntag brannte es in Vierkirchen, im Landgerichte Dachau, und wurden 8 Häuser und 3 Hütten in Asche gelegt.

— In Bamberg ist am 27. Januar früh der k. Rath, Stadtkommissär und Landrichter Hr. Geiger verschieden.

— Dem Vernehmen nach soll die Dampfschifffahrt auf dem Obermain in diesem Jahre auf der ganzen Route zwischen Bamberg und Würzburg eingeführt werden. Das derselben seither entgegenstehende Hinderniß bei Kitzingen würde demnach beseitigt werden.

— Zu Randersacker fiel am 27. Januar ein Knabe von 10 Jahren, als er eben eine Gans verfolgte, in den Main und ertrank. Merkwürdig ist, daß derselbe Knabe, und nur er, 3 Stunden vorher von dem Seelsorger in der Schule vor dem häufigen Aufenthalte am Maine nachdrücklich gewarnt worden ist, nun seine Unfolgsamkeit durch frühzeitigen Tod hat büßen müssen.

— Beim englischen Parlament wurde ein Vorschlag zur Vermehrung der Landmacht um 6000 Mann — der Herzog von Wellington trug auf 10,000 Mann an, wurde aber überstimmt — eingebracht.

— In der französischen Pairskammer hat der eine Redner die Regierung beschworen, den Händeln am Laplatastrome ein Ende zu machen, ein anderer dagegen, nicht daran zu rühren, so daß der Minister Guizot, obgleich kein Herkules, dadurch an einen Scheideweg versezt ist.

— Am 25. Jan. ist die Nordbahn auf der Linie zwischen Paris und Clermont zum Erstenmale befahren worden. Der Wagenzug

ging um 9 Uhr von Paris ab und kam über Pontoise, Beaumont und Creil um die Mittagszeit in Clermont an.

— Luzern. Am 24. Januar wurde dem Jakob Müller das Todesurtheil, in erster Instanz, gefällt.

— Aus Frankfurt. Die Wasserhöhe des Mains, welche am 26. Januar Morgens 9 Uhr 12 Fuß Frkf. Maß betrug, ist bis auf 15½ Fuß gestiegen und man fürchtet, daß das Wasser noch höher steigen werde. Es ist bereits in die Straßen der Stadt nächst dem Ufer eingedrungen.

— Die badische Regierung hat, wie man hört, den Plan, R. v. Mohl nach Heidelberg zu berufen, für jezt aufgegeben.

— In der badischen Kammer wurde die Petition vorgelegt, dieselbe möge darauf hinwirken, daß Ausweisungen, wie jene von Itzstein und Hecker aus Preußen, nicht mehr vorkommen; daß die großherzogl. Regierung angemessene Genugthuung für die angethane Schmach von der preuß. Regierung verlange, und daß die badische Regierung bei dem Bundestage ein allgemeines deutsches Bürgerrecht erwirke.

— Zu Marburg stürzte am 26. Januar 7½ Uhr die hohe Mauer des Kreuzganges von dem Waisenhaus bis an die scharfe Ecke in Folge des anhaltenden Regens plötzlich ein und begrub sieben Knaben vom Waisenhause und Kinder, die zur Schule gehen wollten. Noch weiß man nicht, wie viele Menschen unter dem ungeheuren Schutt begraben sind.

— Sachsen. Einem Gerüchte zufolge hätte die Deputation der ersten Kammer für Berathung der Strafprozeß-Ordnung das Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit einstimmig angenommen.

— Köln. Eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Provinz erklärt die Einfuhr sämmtlicher Getreidegattungen für zollfrei.

— Am 20. Januar entlud sich bei Langenbrücken (Rheinpreußen) ein mit furchtbarem Sturm verbundenes Gewitter, das dritte binnen Monatsfrist.

— Der Thorner und Posener Spuck ist zu Ende und lööt sich in eine Untersuchung auf, die auf den Festungen weiter geführt wird.

— Berlin. Durch eine Kabinetts-Ordre vom 17. Januar hat der König befohlen, die Dekoration des rothen Adler-Ordens vierter Klasse dahin abzuändern, daß das Kreuz selbst zwar unverändert, (jedoch von mattem Silber), dagegen das Mittelfeld der Vorderseite von Emaille, ganz wie bei den übrigen Klassen dieses Ordens, von nun an getragen werden soll. Se. Maj. hat zugleich genehmigt, daß die bisherigen Inhaber der vierten Klasse dieses Ordens sich die Dekoration neuer Art anschaffen und tragen können.

— Der jüngst zur Feier seines 25jährigen Bestehens zu einem fröhlichen Mahle versammelte Gewerbeverein in Berlin widersezte sich der Aufführung der russischen Volkshymne mit solchem Ungestüm, daß die Instrumente verstummen mußten vor dem allgemein angestimmten Liede: „Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben,“ in welches denn auch die Musiker freudig einstimmten. Troß dieser schönen patriotischen Aeußerung hält man es doch für ein wenig stark in einer Stadt, wo durch die Munificenz des Kaisers ein Nikolaus-Bürger-Hospital, eine Arbeitshausstiftung der Kaiserin von 40,000 Thlrn. ꝛc. besteht, eine solche Demonstration!

— Die Sterblichkeit unter den Oberoffizieren in der öster. Armee war seit den lezten drei Jahren sehr bedeutend: es starben in dieser Zeit nicht weniger als achtzig Generale, unter diesen drei Feldmarschälle, sechs Feldzeugmeister, zwei Generale der Cavallerie, 27 Feldmarschallieutenants und 42 Generalmajors.

— Wie man einem Schreiben aus St. Petersburg entnimmt, beabsichtigt der protestantische livländische Adel den Verkauf seiner Güter an den russischen Kaiser, und ist für diesen Zweck sowohl, als auch für die Erlaubniß, daß diese Klasse sich nach Deutschland übersiedeln dürfe, ein Kommissär in Petersburg eingetroffen.

— In Odessa spricht man viel von einer Niederlage der Russen im Kaukasus. Gewiß ist, daß der Oberbefehlshaber schleunigst abgereist ist, um wenigstens ein offizielles Bulletin voll Sieg nach Petersburg expediren zu können.

— Oeffentliche Blätter wollen aus New-York die Nachricht haben, daß rücksichtlich Oregons eine definitive Ausgleichung geglückt sei.

Eingesandt.

Erlangen. Seit einem Jahre ist nun schon zum 6ten Mal unsere Regnitz ausgetreten und verursacht allenthalben Verheerungen und Schaden.

Es sind dieses Naturereignisse, die zu beseitigen menschliche Kräfte übersteigen. Aber auch in anderer nicht minder wichtigen Hinsicht muß dieses beklagenswerth erscheinen, da gerade jener Theil an der Stadt den Wasserfluthen zuerst ausgesezt ist, woher eine für die Bewohner der Stadt und der Umgegend sehr wichtige Straße führt, weil der größte Theil aller Lebensbedürfnisse, besonders Holz, von dieser Seite zu Markt gebracht wird. Schon wieder, seit vollen 8 Tagen, im Januar zum 2ten Mal, ist die Passage gänzlich gehemmt, wer hinaus oder herein will, muß sich eines einzigen Kahnes bedienen, der kaum 4—5 Personen zu fassen vermag und wofür Jedermann ohne Unterschied den willkührlichen Forderungen eines Fischers ausgesezt ist.

Welcher Schaden den Gewerbtreibenden der Stadt und den Landbewohnern, welche ihre Produkte zu Markt

bringen wollen, durch die unterbrochene Communication entsteht, davon kann man sich an einem solchen Samstag am besten überzeugen, der einzige Tag, von dem manche Leute die ganze Woche über zu leben haben.

Es wäre daher gewiß der bescheidene Wunsch am rechten Orte, wenn von Seite der löblichen Behörde der Stadt auf die Dauer des so oft wiederkehrenden Hochwassers mehrere Kähne an Ort und Stelle geschafft würden, die auf Kosten der Stadt, welche gewiß unbedeutend sein werden, den Passage-Dienst zu versehen hätten.

Theater in Erlangen.

Dienstag den 27. Januar: Die Marquise von Villette, oder das politische Randezvous unter Ludwig XIV. Original-Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Das ist wahr, bühnenkundig ist sie; sie weiß recht gut, was das Publikum will — Unterhaltung. Mit einer Leichtigkeit, die einen in Erstaunen setzen kann, weiß sie den Knoten des Stückes zu schlingen und zu lösen. Aber das ist auch Alles. Da wandeln die hohlen Figuren über die Bühne und sprechen zwar sehr leicht, aber jener tiefe, lebendige Geist, der die Seele des Publikums fest hält und mit sich dahinreißt, belebt diese flüchtigen Gestalten nicht. Ja — man findet sich gern in die leichte, hüpfende Manier, hat man ein Lustspiel von ihr vor sich; aber wo es gilt, großartige Charaktere, außerordentliche Persönlichkeiten, Leidenschaft und Schmerz zu schildern, da reicht die Phantasie der Birch-Pfeiffer nicht aus, dazu gehört eine andere, eine „poetische Sprache". Sie ist für die Gegenwart, was Kotzebue seiner Zeit war; sie vertreibt dem Publikum die Langeweile; aber ihre Produkte gehen mit der Zeit, in der sie entstanden, dahin, während andere bessere Geister, welche jetzt von der großen Fluth der ephemeren Modestücke bedeckt werden, an's Licht hervorgerufen und ewig fortleben werden.

Herr Seitler hat den König verfehlt. Ihm fehlte nichts, als die königliche Haltung und Würde. Herr Urban, Philipp von Orleans, verdient Lob. Hrn. Burmeisters Mimik ist sehr gedankenvoll, aber im Uebrigen war die Auffassung des Herzogs Du Maine nicht richtig; er ist jedenfalls verschlagener, als brutal.

Frau von Leyußtt (Titelrolle). Geistreiche Auffassung, eine schöne, gemessene Haltung, tiefes Gefühl sprechen aus dem Spiele dieser Künstlerin; in den Momenten der höchsten Leidenschaft, des tiefsten, innerlichsten Schmerzes weiß sie, ohne alle Affectation, wunderbar das Herz zu rühren. Aber bei all diesen schönen Vorzügen müssen wir die Künstlerin auf Etwas aufmerksam machen, was manchmal eine kleine Störung in ihrem lobenswerthen Spiel verursacht. Das ist ein gewisses Schwanken in der Accentuation, ihre Stimme erscheint zu kindlich, besonders bei Bitten rc. Dieß ist um so bemerklicher, als die ganze übrige Auffassung und das Spiel gedankenvoll und tief ist.

Zum Schlusse verdient alle Anerkennung Herr Cramer als Lord Henry, eine gewisse Monotonie in seiner Sprache ausgenommen. Dann Frl. Neumeier II (Herzogin). —

Ach, Jessonda blieb aus! Frau Hammermeister muß auch gerade krank werden! Wir wünschen sie bis nächsten Dienstag als Jessonda in voller Gesundheit zu sehen. B.

Räthsel.

Schneller als des Dampfes Wogen
Die Räder treiben längs der Bahn,
Schneller als der Pfeil vom Bogen,
Als da von West bläst der Orkan,
Schneller als mit Blitzes Schnelle,
Als mit des Adlers raschem Flug,
Auf des Weltozeanus Welle
Das Fatum mich von dannen trug.

Also im Gigantenfluge,
Trug es mich fort von Welt zu Welt,
Und bald nah' dem Wolkenzuge,
Bald nicht mehr fern der untern Welt,
Bald in des Polarsterns Kreise,
Im Circus der Planeten bald,
Mach' ich nach der Sturmesreise
Am Gränzsteine der Schöpfung Halt.

Dort vom Gipfel aller Größen
Der Menschen Streben sinn' ich nach,
Was ersonnen ich, die Wesen,
Sie folgen mir harmonisch nach.
Mich es treibt von That zu Thaten,
Das Schicksal folget meiner Spur,
Glücklich, die mich recht errathen,
Sie wandeln in Fortunas Flur.

Ich, zwar nur ein schwacher Odem,
Hab' Großes sehr viel schon gewirkt;
Heimisch in der Brust von Jedem,
Der des Erfolges sich verbürgt,
Wandr' ich rastlos bis zum Ziele,
Dahin führt stets mich meine Bahn.
Doch frag' Jeder die Gefühle!
Wer bin ich, Leser? sag' es an!

H. Zirndorfer.

Dem Nürnberger Korrespondenten entnehmen wir folgende Bekanntmachung.

Die verordneten Vorsteher des Handelsstandes bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, ihrem Beschlusse gemäß, vom 2. k. Mts. an die Verhältnisse der hiesigen Wechselkurse, nach dem Beispiele anderer Städte, neu geregelt, dabei neben den kurzen Sichten auch Zweimonatsichten in folgender Weise notirt werden:

Amsterdam (nemlich für fl. 100 holl. Crt.) k. Sicht fl. 99 m. o. w. 2 Monate.
Hamburg. (nemlich für Mk. 100 Banko) k. Sicht fl. 87 m. o. w. 2 Monate.
London (nemlich für Liv. 10 Sterl.) k. Sicht fl. 120 m. o. w. 2 Monate.
Wien (nemlich für fl. 100 Konv.-Münz.) k. Sicht fl. 120 m. o. w. 2 Monate.
Augsburg (nemlich für fl. 100 Corrt.) k. Sicht fl. 120 m. o. w. 2 Monate.
Frankfurt a. M. (nemlich für fl. 100 im 24½ fl.-Fuß) k. Sicht fl. 100 m. o. w. 2 Monate. in die Messe.
Leipzig u. Berlin (nemlich für Thlr. 60) k. Sicht fl. 105 m. o. w. 2 Monate.
Paris u. Lyon (nemlich für Frcs. 200) k. Sicht fl. 94 m. o. w. 2 Monate.
Bremen (nemlich für Thlr. 50 Ldr.) k. Sicht fl. 98 m. o. w. 2 Monat.

Nürnberg, den 21. Januar 1846.
v. Forster.
Dr. Mehmel.

Dank. Während dem kurzen Krankenlager und bei der Beerdigung meines theuern Gatten

Johann Semmelroth,

Optikus und Brillenfabrikant dahier, hat sich die Theilnahme an meinem Unglücke so unzweideutig ausgesprochen, daß ich mich verpflichtet fühle, den Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit öffentlich meinen Dank zu sagen mit dem Wunsche, daß der Allmächtige Sie lange vor dergleichen Unglück bewahren wolle.

Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich mein Geschäft ununterbrochen fortführe, und bitte mir das seitherige Vertrauen nicht zu entziehen, indem es mein rastloses Bestreben sein wird meine verehrten Abnehmer stets billig und gut zu bedienen.

Maria Elisabetha Semmelroth.

Einladung. Im Gasthaus „zur goldenen Traube" ist nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet **Hunger.**

Maskenball.

Ich Unterzeichneter bringe zur Nachricht, daß Sonntag, den 8. Februar, die

einzige Redoute

in diesem Jahre stattfindet, wozu ich meine höflichste Einladung mache.

Die Billeten können bei mir bis Sonntag den 8. Febr. Nachmittags für 30 kr. à Person abgeholt werden.

Die **Redoute** beginnt Abends 7 Uhr.

Um zahlreiche Theilnahme bittet und empfiehlt sich hochachtungsvoll ergebenst

Fürth, den 29. Januar 1846.

Louis Wolfermann,
zum Kronprinzen von Preußen.

Einladung. Künftigen Sonntag ist im Landgraben

TANZMUSIK,

wozu höflich eingeladen wird.

Kapitalgesuch. Auf ein Haus in hiesiger Stadt, welches mehr als hinlängliche Sicherheit gewährt, werden als erste Hypothek **fünf- bis sechs tausend Gulden** aufzunehmen gesucht. Wo? ist im Komtoir des Tagblattes zu erfahren.

Zu vermiethen. Eine größere **Wohnung**, die leicht in 2 bis 3 kleinere getheilt werden kann, in der Nähe der Michaeliskirche, ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 127 (I. Bzk.) ist ein großer **Erdenzins**, bestehend in Stube Kammer, Küche, Boden und Keller, zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein kleiner **Hofzins** ist an eine stille Familie zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen. In der Neuengasse Nro. 363 sind zwei **schöne Wohnungen**, in Stube, zwei Kammern, Küche und Boden bestehend, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nro. 211 sind zwei **Zinse** zu vermiethen und können in einem halben Jahre bezogen werden.

Beerdigung.

Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags:
Cornelia Barbara Spanner.

Fürther Schrannenpreis
den 30. Januar 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen .	20	50	gef.	—	27
„ „ Korn .	18	18	gest.	—	18
„ „ Gerste . .	—	—		—	—
„ „ Haber . .	7	3	gest.	—	5

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	91 $\frac{1}{4}$	91
Ludwigsh.-Bexbach . . .	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3 $\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3 $\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98 $\frac{7}{8}$	98 $\frac{5}{8}$
ditto 2 M.	98	97 $\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119 $\frac{7}{8}$	119 $\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97 $\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87 $\frac{3}{4}$
ditto 2 M.	87 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120 $\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	—	119 $\frac{1}{4}$
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	93 $\frac{3}{4}$
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101 $\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120 $\frac{1}{2}$	120 $\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	119 $\frac{3}{4}$	—
Triest . . . . k. S.	120 $\frac{1}{2}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 19.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 3. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der zwölften öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam die Vorstellung der Israeliten in Schwaben und Neuburg zur Motivirung, ferner das Gesuch der israelitischen Gemeinde zu München. Erstere befürwortete Abg. Frhr. v. Schätzler, das Zweite der Abg. k. Rath Rey. Beide Vertreter sprachen sich dahin aus, daß sie keineswegs völlige Gleichstellung verlangen, sondern nur größere Erleichterungen als den Israeliten die bisherigen Verordnungen zugestehen, und welche sie auch billigerweise hoffen dürfen. Auch Abg. Götz schloß sich dieser Ansicht an. Die Abg. Pfarrer Wagner und Dekan Bauer verbreiteten sich über: Die Verbesserung der Lage der Gewerbeschulen und ihrer Lehrer, indem sie sich dahin aussprachen, daß die Dotation der Gewerbeschulen überhaupt, aus Staatsmitteln erhöht und die Lehrer der technischen Gymnasien den Gymnasialprofessoren, hinsichtlich der Größe ihrer Gehaltsbezüge und der pragmatischen Rechte, gleichgestellt werden möchten.

— Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer neunten Sitzung (28. v. M.) beschlossen unter anderen auch folgende Anträge an die Krone zu bringen. Es möge die kgl. Regierung ihre bereits wohlwollend getroffenen Einleitungen fortsetzen und am nächsten Landtage solche Maßregeln ergreifen, wodurch alle Kuratstellen des Reiches und auch sämmtlicher Schullehrerdienste auf ein die Bedürfnisse des Bediensteten vollkommen deckendes Maß gebracht werden. Ferner sei die Ueberzeugung auszusprechen, daß die dem bayer. Staate konkordatmäßige Obliegenheit für Herstellung einiger Klöster männlichen und einige weiblichen Geschlechts zum Zwecke des Unterrichts, der Seelsorge oder der Krankenpflege mit genügender Dotation im Benehmen mit dem päpstlichen Stuhle zu sorgen, erfüllt sei ꝛc.

— In der zwölften Sitzung der Kammer der Abg. kam weiter zur Diskussion: Feststellung des Heimathsrechts der deutschen Schullehrer, die Erhebung der Distriktsstraße von Bayreuth über Streitberg nach Bayersdorf zur Staats- oder Kreisstraße ꝛc.

— Mit dem 1. Februar l. Js. wird in dem im Regierungsbezirke von Mittelfranken, unweit Nürnberg gelegenen Städtchen **Altdorf**, eine Brief- und Fahrpostexpedition ohne Poststall errichtet und diese durch eine tägliche Karriolfahrpost mit der Posterpedition zu Feucht in Verbindung gesezt.

— Unter dem 22. Januar d. Js. ist der bisherige zweite Mädchenlehrer Christian Ludwig Stollberg als Lehrer der obern Mädchenschule in **Weißenburg** ernannt worden.

— Zum Kreis- und Stadtgerichtsrathe in **Erlangen** ist der Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts zu Ansbach, Herr Georg Roth, befördert, und die hierdurch erledigte Protokollistenstelle dem Accessisten des **Appellationsgerichts** von **Schwaben** und Neuburg, Herrn Joseph Glas, verliehen worden.

— Der Ausschuß der bayerisch-würtembergischen Dampfschifffahrtsgesellschaft in **Regensburg** ladet die Aktionäre auf den 16. Febr. zu einer außerordentlichen Versammlung ein, in welcher über den, wegen Abtretung des ganzen Unternehmens an den Staat abgeschlossenen Vertrag Beschluß gefaßt werden soll.

— Durch die am 29. v. Mts. stattgefundene feierliche Eröffnung der bei Marktheidenfeld über den Main neu erbauten Brücke wird die bei Lengfurt den Fuhrleuten so lästige Ueberfahrt ganz beseitigt, und nach Vollendung des in diesem Frühjahre angefangenen Straßenneubaues zwischen Erlenbach und Marktheidenfeld ein viel bequemerer Weg von Würzburg nach Aschaffenburg eröffnet.

— Im Monat Dezember v. J. haben die k. b. Staatseisenbahnen folgende Ergebnisse geliefert: I. München-Augsburg: 17,756 fl. 20 kr. II. Augsburg-Donauwörth: 4315 fl. 10 kr. III. Nürnberg-Bamberg 12,378 fl. 27 kr. Auf

den drei Bahnstrecken zusammen wurden für 33,965 Personen 22,852 fl. 3 kr., für 53,760 Ztr. 66 Pfd. Frachtgüter 7810 fl. 16 kr., für Bagage rc. 3787 fl. 38 kr., in Summa 34,449 fl. 57 kr. vereinnahmt.

— Großbrittanien. Peel soll die Absicht haben, die Einkommensteuer auf 7 prCt. zu erhöhen. Die Freude Jener, welche ein Einkommen haben, soll allgemein sein, daß der Minister das Wohlwollen habe, ihnen die Einnahme zu erleichtern.

— In England hat die Militär-Behörde einem Londoner Hause den Auftrag ertheilt, binnen kurzer Zeit 45000 vollständige Uniformen zu liefern. Für Soldaten, die hinein passen, wird die Behörde die Sorge selbst übernehmen.

— London, 21. Jan. Auf der südöstlichen Eisenbahn brach vorgestern Nacht eine Brücke, als gerade der Güterzug hinüberfuhr, plötzlich zusammen, so daß die Lokomotive, der Tender und ein Waggon in die Tiefe stürzten. Der Lokomotivführer wurde so schwer verlezt, daß er kurz darauf starb; der Heitzer kam mit leichten Wunden davon.

— In Liverpool lebt jezt eine junge Dame, Betti Rottingham, die durch ihre unbeschreibliche Schönheit schon 341 Engländer zu Narren gemacht hat. Viele derselben reisen auf dem Kontinent, um wieder zu Verstande zu kommen.

— In Spanien war am 9. Januar die Sitzung der Kortes sehr stürmisch. Ein Deputirter beschuldigte das Ministerium, in einer bestimmten Sache die Rolle eines aufreitzenden Agenten gespielt zu haben. Das Ministerium antwortete ihm durch General Narvaez, daß er ein Verleumder sei. Die Verwirrung erreichte hierauf den höchsten Grad, und der Präsident erklärte in tiefer Klugheit die Sitzung für aufgehoben, was immer das beste ist, wenn man nichts Gutes mehr zu sagen weiß.

— Die französische Deputirtenkammer hat in ihren Bureaux die außerordentliche Credite von 93 Mill. Francs für die Marine geprüft. Drei Admirale unter den hierzu ernannten Kommissären sind dem Entwurfe so günstig, als Füchse den Hennen.

— Aus Paris schreibt man: „Wir leben in der Zeit der Wunder, Todfeinde sehnen sich aus und bald wird das ganze politische Frankreich sich einen „baiser l'amourette" geben. Guizot und Thiers gehen Arm in Arm im Bibliotheksaale auf und ab, Odillon Barrot und Fulchiron werden bald eine Promenade im Garten des Pairspallastes unternehmen." Und das nennen die Franzosen eine Aussöhnung!

— Wie man aus Frankreich vernimmt, ist es mit der Befreiung des Prinzen Louis Napoleon noch nicht so weit als man sich erzählte. Der Prinz hat bis jezt noch nicht den Weg eingeschlagen, den man ihm von Seiten des Ministeriums gewissermaßen vorzeichnete.

— Während im Süden der Provinz Konstantine alle Schrecken des Winters wütheten, schlug zu Dschidschelli am 5. der Blitz in das Blockhaus Valée und entzündete vier Pulverwägen, wobei die aus zehn Mann bestehende Wachmannschaft durch Explosion furchtbar verstümmelt wurde.

— Italien. Auf Anrathen befreundeter Mächte soll eine Vermehrung der päpstlichen Truppen beschlossen worden sein. Herr von Rothschild gibt das Geld dazu her und wird von der päpstlichen Bank ob seiner Theilnahme für den päpstlichen Stuhl sich reiche Zinsen zahlen lassen.

— Holland. Der Fuhrmann, gewöhnlich Redakteur geheißen, des „politischen Schnellwagens" ist wegen zu schnellen Fahrens oder Herfahrens über die Thronrede als einer Schmähung der Person des Königs schuldig, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt worden.

— Aus Jena erfährt man, daß Schuselka nicht wegen seines Vortrags „die Bewegungen der Gegenwart" Jena verlassen müsse, sondern daß er aus freiem Antriebe gehe.

— Bei dem Mainzer Assisenhofe wurde am 21. Jan. ein Schmiedgeselle wegen ausgezeichneten Diebstahls von fünf Kreuzern (mittelst Einbruchs verübt) zu drei Monaten Korrektionshausstrafe verurtheilt.

— Aus Berlin. Der Präsident der evangelischen Conferenz hat sämmtlichen Deputirten sowie auch mehreren Mitgliedern der Universität am 22. Januar ein solennes Festmahl gegeben. Nach den sinnigen begeisterten Toasten zu schließen, haben die Herren Deputirten große Ideen mit nach Berlin gebracht; doch scheint es, das Zweckessen habe zunächst seinen Zweck erreicht.

— Die protestantische Konferenz in Berlin wird demnächst ihre Sitzungen schließen. Wie man vernimmt, waren die konferirenden Herren nicht besonders von dem Sprichworte „Cura esse quod audis" beseelt, sie haben disputirt und disputirt bis sie endlich herausgebracht haben „wir lassen's beim Alten".

— Daß man in Preußen mit dem Dichter Prutz so ziemlich in Reinem ist, ergebt nicht allein daraus, daß er, wie schon gemeldet, die Erlaubniß zu Vorlesungen an der Berliner Universität erhalten hat, sondern auch daß der wegen Majestätsbeleidigung, deren sich Prutz in seiner „politischen Wochenstube" schuldig gemacht haben sollte, gegen ihn schwebende Prozeß dadurch niedergeschlagen wurde, weil der König selbst die Wochenstube gelesen hat.

— Auch die Spenerische Zeitung bestätiget die Vereinbarung zwischen Preußen und Dänemark über den Sundzoll.

— **Bromberg.** Das hiesige Amtsblatt bringt eine Bekanntmachung des Bataillonscommando's vom dritten Bataillon (Schneidemühl) des 14ten Landwehrregiments, wonach mehrere Wehrmänner, die strafbare Anträge zur Theilnahme an der Verschwörung verächtlich zurückgewiesen, mit dem allgemeinen Ehrenzeichen und einem Geschenk von Sr. Maj. belohnt wurden.

— **Von der polnischen Gränze.** Dem Königreich Polen stehen folgende Veränderungen bevor. 1.) Die Gränze zwischen Polen und Rußland soll im Laufe des Jahres aufgehoben werden; 2.) müssen bis zum 1. Januar 1847 alle Beamte russisch reden können, und erhält Jeder, der es bis dahin nicht so spricht, daß er die quäst. Verhandlungen in russischer Sprache leiten kann, den Abschied; 3.) geht man höchsten Orts damit um, das Vicekönigreich Polen als solches ganz aufzuheben und es unter einem andern Namen zur russischen Provinz zu machen, um auf diese Weise das Andenken an das alte Polen gänzlich zu beseitigen. (Soll man das glauben!?)

— Des Kaisers von **Rußland** Reise nach **Rom** hat einen längst ersehnten Umstand herbeigeführt, den die ganze civilisirte Welt mit Freude begrüßen wird. Es haben sich nämlich die religiösen Bedrückungen der russischen Unterthanen gemildert, namentlich haben die Verfolgungen der Katholiken aufgehört und sind strenge Untersuchungen gegen die Urheber begangener Grausamkeiten angeordnet. Wenn des Kaisers Herz seine milde Seite den Katholiken zuwendet, dann wird er seine protestantischen Unterthanen wohl auch nicht mehr lange auf Gnade und Gerechtigkeit warten lassen.

Allerlei.

Was werden die Kaminkehrer dazu sagen? Wenn bei dem Baue eines Schornsteins der Mörtel, dessen man sich bedient, mit Salz vermischt wird, so braucht der Schornstein nicht gekehrt zu werden, weil bei feuchtem Wetter das Salz zerfließt, und der Ruß dadurch herunterfällt. Ein Schornstein, der vor 30 Jahren auf diese Weise gebaut wurde, ist seitdem jeden Winter in Gebrauch gewesen, ohne gefegt worden zu sein und nie war die mindeste Feuergefahr zu befürchten.

— Die besten Unterthanen, meint ein Schalk, sind Gänse und Schafe; erstere können alle Augenblicke gerupft werden; die Federn wachsen ihnen doch wieder nach; leztere mag man scheeren, so viel's beliebt, sie befinden sich doch noch immer wohl dabei und sitzen in der Wolle. (Komet.)

Hiesiges.

Am vergangenen Sonntag legten drei Frauen, deren Männer der katholischen Religion angehören, und zwei ledige Frauenzimmer — sämmtlich protestantisch — in der hiesigen Frauenkirche das katholische Glaubensbekenntniß ab.

Wie man vernimmt, ist ein Agent einer Gasbeleuchtungs-Gesellschaft dahier anwesend, der unter sehr annehmbaren Bedingungen die **Beleuchtung** der Stadt übernehmen will.

Frische Braunschweiger Cervelat-Würste

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Sophia Kimmel, in der Alexanderstraße.

Verlaufener Hahn. Ein **großer Hahn** hat sich verlaufen. Wer ihn zurückbringt, erhält in Nro. 80 (I. Bzk.) den Werth als Douceur.

Verkauf. Käufler **Welker**, im Roßwirthshof, hat einen sehr schönen **Kleiderschrank** von Eichenholz, mit Nußbaum eingelegt, auf Commission zu verkaufen.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wird zur Besorgung des geschäftlichen Verkaufes nebst dem damit verbundenen Hauswesen unter annehmbaren Bedingungen in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 376 der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** mit Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bis Ziel Laurenzi sind folgende **drei Wohnungen** zu vermiethen: eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage, Kellerantheil und einem Laden nebst daranstoßender Ladenstube und Gewölbe. Diese Wohnung ist sehr freundlich und besonders von guter Lage begünstigt.

Eine desgleichen bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche und Boden, ebenfalls freundlich und hell.

Ferner eine desgleichen, aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum bestehend, und gleichfalls hell.

Näheres bei der Redaktion des Tagblattes.

Zu vermiethen. In der Mühlgasse Nro. 159 ist ein **Zins** zu verlassen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 133 ist eine **Wohnung** mit Stube, Kammer, einem Laden und Antheil an Boden und Keller, sogleich auch bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 332 ist der **erste Stock**, und im Hinterhause zwei **Wohnungen** zu verlassen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 347 der Neuengasse ist eine schöne **Wohnung** im ersten Stock bis nächstes Ziel oder in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 298 ist eine **Wohnung** im dritten Stock an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist sogleich auf ein Vierteljahr eine kleine sehr freundliche **Wohnung**, am liebsten an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind bis zum nächsten Ziel 2 heitzbare **Zimmer** zu vermiethen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Beerdigung:

Dienstag Nachmittags 2 Uhr: Die Gattin des hiesigen Bürgers und Metallschlagermeisters Johann Simon **Linz**, geb. **Bäumler**.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

5. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	25.	Januar	1194	Personen	137	51
Montag,	26.	„	965	„	108	3
Dienstag,	27.	„	895	„	100	12
Mittwoch,	28.	„	748	„	84	54
Donnerstag,	29.	„	1086	„	123	3
Freitag,	30.	„	945	„	104	51
Sonnabend,	31.	„	893	„	98	30
			6726	„	757	24

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 31. Januar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducalen	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	91½	90¾
Ludwigsh.-Bexbach	105¼	105
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	98⅜
ditto 2 M.	98	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87¾
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅝
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120⅜
ditto 2 M.	—	119⅝
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	120¼
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 20.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 4. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Dienstesnachrichten. Zum Assessor des Appellationsgerichts von Mittelfranken wurde der Rath des Kreis- und Stadtgerichts Erlangen, Sensburg, und zum vierten technischen Assessor beim Wechselgerichte erster Instanz in Aschaffenburg der erste Suppleant Krebs ernannt. Die bisher zu dem protest. Dekanat Bamberg gehörigen Pfarreien Muggendorf, Heiligenstadt, Streitberg, Unterleinleiter, Aufsees, Bronn und das ständige Vikariat Wüstenstein werden von genanntem Dekanat getrennt und sammt den Pfarreien Kirchahorn (bisher zum Dekanat Creussen) und Hezelsdorf (bisher zum Dekanat Gräfenberg gehörig) in ein besonderes Dekanat Muggendorf vereinigt; ebenso für die protestantischen Pfarreien Münchaurach und Putschendorf (bisher dem Dekanat Markt Erlbach), Hemhofen und Neuhaus (bisher dem Dekanat Erlangen), Kairlindach und Weißendorf (bisher dem Dekanat Uehlfeld zugehörig) ein neues, dem Konsistorium Bayreuth untergebenes Dekanat in Münchaurach errichtet. Dem k. preußischen Artillerie-Lieutenant Werner Simens und dessen Bruder, dem Mechaniker W. Simens, Beide in Berlin, wurde ein 5jähriges Privilegium auf Einführung ihrer neuerfundenen künstlichen Steinmassen und Steinüberzüge ertheilt.

— Die Pfarrei Zell, Dekanats Münchberg, mit einem Reinertrage von 1429 fl. $53\frac{1}{2}$ kr. ist erledigt und wird durch das königl. protestantische Consistorium Bayreuth unterm 13. Januar zur Bewerbung binnen 6 Wochen ausgeschrieben.

— Die Augsb. Postzeitung schreibt: „An Se. Maj. den König ist in diesen Tagen eine mit tausend Unterschriften katholischer Bürger Augsburgs bedeckte Ergebenheitsadresse abgesendet worden, worin dieselben, im Hinblicke auf bekannte neuere Vorgänge, ihren tiefgefühlten Dank dafür darbringen, daß Sr. k. Majestät weise Regierung mehr und mehr mit hilfreicher Hand die von einer bösen Zeit der Kirche geschlagenen Wunden zu heilen suche, und das unbedingte Vertrauen aussprechen, es werde von Sr. Maj. dem Könige auch in Zukunft Gerechtigkeit wie gegen Alle, so auch gegen die Kirche geübt werden."

— Für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen wurde das Pfd. Ochsenfleisch auf 9 kr. 3 pf., Hammelfleisch auf 8 kr. 2 pf., Kalbfleisch auf 8 kr. 3 pf., Schweinefleisch auf 12 kr. festgesezt.

— Der bisherige Schullehrer Joh. Matthäus in Urphertshofen wurde zum Schullehrer und Kirchendiener in Absberg, und der bisherige Schulverweser Carl Hier. Oertel in Ziegelstein als Schullehrer in Rauschenberg ernannt.

— Die Stelle eines Schul- und Kirchendieners zu Paulushofen, mit einem Einkommen von 228 fl. 47 kr., ist in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Von allen Seiten treffen Nachrichten über das durch das anhaltende Regenwetter verursachte Steigen der Gewässer ein. — In Paris ist die Seine fortwährend im Steigen, die Elbe ist bereits 5 Ellen über ihren Stand gestiegen; die Fulda ist auf beiden Ufern ausgetreten, so daß die Posten aufgehalten werden; der Main und die Kinzig überflutheten die Kesselstädter Chaussee. In Hamburg drohen, durch die Anschwellung der Alster, deren Strömung die Vorsetzen unterminirt hat, drei prachtvolle neue Speicher einzustürzen. In Würzburg ist der Main so weit ausgetreten, daß er in die dem Flusse zunächst liegenden Straßen eingedrungen ist. Dasselbe schreibt man vom Niederrhein, von der Donau, Pegnitz und Rednitz.

— Am 24. Januar hat die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Lüttich nach Namur Statt gehabt.

— Aus Algerien hört man von kleinen Gefechten und großen Märschen. Abd-el-Kader hat eine neue Regierung organisirt und Agas

als Chefs dieser Regierung ernannt. Es ist nicht das erste Mal, daß Einer die Hufeisen schmieden läßt, bevor er das Pferd besitzt.

— Der Herzog Ferdinand von Coburg-Cohary ist in Lissabon krank geworden, wird aber dennoch seinen Sohn, den Prinzen Leopold, persönlich nach Madrid geleiten.

— Uri. Alt-Kirchenvogt Infanger von Isenthal, ein Greis von etwa 80 Jahren, ein altbekannter Gemsjäger, hat mit Beihilfe seiner zwei auch schon betagten Söhne, in seinem Leben die seltene Jagdbeute von 400 Gemsen gemacht.

— Die Stände-Versammlung des Herzogthums Coburg wird in wenigen Wochen ebenfalls wieder zusammentreten, und allem Anscheine nach wird die Opposition in derselben stärker sein, als vor der Auflösung, ein neuer Beweis, wie wenig diese Maßregeln in der Regel ihrem Zweck entsprechen.

— In dem preußischen Canton Neuenburg haben die Wasserfluthen großen Schrecken verbreitet. So weit das Auge reicht, erblickt man nichts als Wasser. Von den Dörfern Dreul und Montau blicken nur noch die Dächer aus den Wogen hervor. Die Menschen haben sich mit ihrem Hausvieh auf die Hausböden geflüchtet.

— Se. Maj. der König von Preußen haben dem Erzbischofe von Köln, Johannes von Geissel, das Prädikat „erzbischöfliche Gnaden" verliehen. Eine gleiche Gnadenbezeigung soll den Erzbischöfen von Gnesen und Posen zugedacht sein.

— Aus Berlin. Bei uns treibt die Taschendieberei und sonstige Spitzbuberei ihr Handwerk sehr fein. Sie stehlen den Leuten die Portefeuille aus den Taschen, nehmen sich daraus was ihnen gefällt und schicken die leeren Mäppchen, mit den verbindlichsten Schreiben begleitet, an ihre Eigenthümer zurück.

— Die Universität Königsberg hat einen Studenten auf 6 Monate ausgewiesen, weil er sich als Correspondent einer auswärtigen politischen Zeitung gerirt hat.

— In Pesth wurden in dem Hause zu den „drei Trommeln" in einer Nacht 40 Diebe gefangen.

— Aus Pesth erfährt man, daß die Ständeversammlungen, die jüngst in einigen Comitaten stattfanden, geräuschloser vorübergegangen sind als man gehofft. Man hat den Bauernedelleuten großartige Zechgelage veranstaltet und sie sogen des edlen Ungars so viel ein, bis sie eine gehörig konservative Ansicht bekamen, und nach langen Schwankungen die Magistratswahlen ganz im Sinne der Regierung ausfielen. Charivaris sind an der Tagesordnung, und zwar so, daß die Pesther Polizeibehörde offen erklärte, sie sei zu ohnmächtig solch' Musizieren zu verhindern. Ein Edelmann gab den Stadthauptmann von Pesth öffentlich während er in seiner Funktion war eine Ohrfeige, und derselbe mußte sich nur freuen, daß er ihn mit einer zweiten verschonte. „Für vaterländische Interessen glühende Jünglinge" überfielen einen Klostergeistlichen und mißhandelten ihn in seinem Kloster. Das die traurigen Ereignisse aus Ungarn. — Aber auch in Baden geht es in und außer der Ständeversammlung lebhaft her. Die Geschichte, über welche Abg. Soiron von einem Offizier auf der Straße insultirt wurde, erzählte Soiron in der Kammer ohngefähr so: „Mehrere junge Offiziere machen es sich schon vier Wochen zum Geschäfte einen Fremden zu verunglimpfen, bis er endlich eines Sonntags in einer Restauration etwas vom Weine erhitzt dagegen auftritt und in seiner Hitze noch anderweitige Schmähungen sich erlaubt. Die Offiziere entfernen sich, kleiden sich in Civil, bewaffnen sich mit Kantschuh und Prügeln, überfallen, vier an der Zahl, ihren Gegner, prügeln ihn durch Stube, Küche, Hausflur über die Straße, bis er erschöpft und ohnmächtig niederfällt." (Das sind ritterliche Soldaten!) Nun gehen sie zu ihrem Auditor, zeigen die Sache selbst an, wissen ihr eine für sie günstige Wendung zu geben und der Fremde wird auf eine Requisition der Stadtkommandantschaft vom Stadtamte zu vierzehntägigem Gefängnisse verurtheilt, das er ohne Weiteres erstehen muß, und da nützt keine Vorstellung und kein Rekurs! —

Theater.

Sonnabend, den 31. Januar. — Der ewige Jude. II. Theil. Dramatisches Sittengemälde (?) in 5 Abtheilungen und einem Epilog von Carlschmidt.

Was wir von Carlschmidts Bearbeitung des ersten Theils des ewigen Juden gesagt haben, findet auch auf den zweiten Theil vollkommene Anwendung.

Bei der Aufführung ließ sich von Seite der Direktion Sorgfalt und Mühe nicht verkennen, besonders war die Schlußscene, das Verbrennen der Papiere, herrlich arrangirt.

Gespielt wurde durchweg sehr brav, ganz besonders aber gelang Herrn Burmeister die so schwierige anstrengende Parthie des Rodin, die wirklich nur wenig Künstlern besser gelingen dürfte. Mit ähnlichem Erfolg führte Frau von Leynsitt die Adrienne v. Cardoville durch und wurden auch Beide verdientermaßen am Schlusse gerufen. Emil.

Briefkasten-Revue.

1) Ein grober Metallschlagergeselle wird gewarnt, sich nicht gegen andere Personen, die ihm kein Leid anthun, so grob zu betragen, sonst wird man ihm seinen Kopf zurecht setzen lassen.

2) Wie es scheint, hat ein Theil der hiesigen Spezereihändler vergessen, daß der Zucker wieder billiger geworden ist; so z. B. verkauft ein Spezereihändler immer noch das Pfund zu 32 Kreuzer, während anderwärts das Pfund nur 25 Kreuzer kostet.

Ein Feind der Unbilligkeit.

3) Eine Dame stellte bei einem Tänzchen sich ohnmächtig, um ihren erzürnten Anbeter schneller zur

Versöhnung zu bringen. Einige Herren aber blickten lächelnd auf die rothen Wangen des mit Locken behangenen Gesichtchens, und meinten, die Ohnmacht und die Thränen der Schwester seien nur Verstellung. (Ach, die böse — böse Welt!)

4) Sehr wünschenswerth ist es, daß auch in Fürth einige Briefkästchen angebracht werden, in welche man unfrankirte Briefe hinein werfen kann, und wovon dieselben durch die Post abgeholt werden. Jakob.

5) Derjenige, welcher einem Frauenzimmer einen Brief ohne Unterschrift zuschickte, wird ersucht seinen Namen zu spendiren, damit er beantwortet werden kann.

6) Mehrere aktive Mitglieder der Liedertafel erklären die Aufführung des Hamburger Brandes am Sonntag den 25. Jan. im Theater für ungültig, weil sie nicht mitwirkten. (Herr Lippe hat ihn deßhalb doch für gültig befunden.)

7) Man warnt Jedermann, sich vor einem laut bellenden großen Hund in Acht zu nehmen, der in den Gesellschaften herum läuft und den Verräther der Gespräche macht. (Das wäre ein Pracht-Exemplar für Herrn Heiter zu einer Kunstreise.)

8) Ein gewisser Herr wird gebeten, sich des Sonnabends besser in M. zu betragen. (Na, und was soll er denn unter der Woche thun?)

9) H. will einem groben Künstler den Flegelorden überreichen. (Wenn er ihn nur verdient hat.)

10) Trost der Wucherer.
Nichts Köstlicheres auf dieser Welt,
Als ein Sack voll Kronen-Geld!
Darum Wuchern mir gefällt,
(Wenn man) Von Hundert 20 Prozent erhält.

Bekanntmachung.

Die Lebküchner Stellwaag'schen Relikten dahier verkaufen

am 11. Februar d. J., Mittags 1 Uhr anfangend, im öffentlichen Strich

zwei Kühe und eine Quantität Stroh, Heu und Grummet,

und laden Kaufsliebhaber in ihre Behausung ein. **Windsheim**, den 1. Februar 1846.

Dank. Herzlichen Dank dem edlen Menschenfreund Herrn Dr. Kiderlin, der mir mit der Hilfe Gottes durch eine gefährliche Operation meine Gesundheit schenkte. Möge ihn der Allgütige noch recht lange zum Wohl der Leidenden erhalten! Zugleich mache ich den vielen Wohlthätern, welche sich während meiner bedrängten Lage meiner so großmüthig annahmen, den herzlichsten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Ihnen Alles reichlich vergelten. **Margaretha Schlözer,** Baders-Wittwe.

Erklärung. Es hat sich allgemein das Gerücht verbreitet, als wäre ich zu dem katholischen Glauben übergetreten, was ich hiermit widerrufe. **Margaretha Meier,** Bäckermeisters-Frau.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist sogleich auf ein Vierteljahr eine kleine sehr freundliche **Wohnung** zu vermiethen.

Anzeige. Ich zeige dem geehrten Publikum hiermit an, daß bei mir täglich

frische Eiernudeln

zu haben sind. **Mayer Hollerbusch,** Bleistiftfabrikant, wohnhaft bei Herrn Seifensieder Böhner, auf dem Löwenplatz.

Maskenball.

Ich Unterzeichneter bringe zur Nachricht, daß Sonntag, den 8. Februar, die

einzige Redoute

in diesem Jahre stattfindet, wozu ich meine höflichste Einladung mache.

Die Billeten können bei mir bis Sonntag den 8. Febr. Nachmittags für 30 kr. à Person abgeholt werden.

Die **Redoute** beginnt Abends 7 Uhr.

Um zahlreiche Theilnahme bittet und empfiehlt sich hochachtungsvoll ergebenst

Fürth, den 29. Januar 1846.

Louis Wolfermann, zum Kronprinzen von Preußen.

Aufforderung. Ich fordere jenen elenden unverschämten Verläumder hiermit auf mir persönlich zu beweisen, in wiefern er sagen könne, daß die Mägde bei mir nicht satt zu essen hätten, welches Jener im Sternlein in Nürnberg sich äußerte, widrigenfalls ich denselben öffentlich nach seinem Werth nennen werde. **M. St.**

Wohnungsveränderung. Daß ich aus dem Hause des Hrn. Feuchtenauer in das des Hrn. Affelder, Sterngasse, gezogen bin, zeige ich einem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst an. **Karoline Ickelheimer.**

Kapitalgesuch. 3500 fl. werden auf ein Bauerngut im Landgerichte Nürnberg auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wird zur Besorgung des geschäftlichen Verkaufes nebst dem damit verbundenen Hauswesen unter annehmbaren Bedingungen in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 376 der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** mit Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 133 ist eine **Wohnung** mit Stube, Kammer, einem Laden und Antheil an Boden und Keller, sogleich auch bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu beziehen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Bei Beziehung unseres neugebauten Hauses Nro. 241 im Roßwirthshof, sage ich in meinem und der Meinigen Namen meinen bisherigen mir werth gewordenen Nachbarn ein herzliches Lebewohl, und bitte meine neue geschätzte Nachbarschaft um freundschaftliche Aufnahme.

Die erste und zweite Etage obigen Hauses ist zu vermiethen.

Fürth, den 2. Febr. 1846.

Friedrich Zeiser.

Verkauf. Eine **Drehbank** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine Person, welche im Kleidermachen, sowie im Weißnähen gut bewandert ist, wünscht Beschäftigung zu erhalten. Näheres ist in der Wassergasse im Hause des Herrn Drechslermeisters Sommer über 2 Stiegen zu erfahren.

Zu vermiethen. In Nro. 50 (I. Bzk.) ist ein **Erdenzins** in einem halben Jahre zu beziehen.

Mobiliar-Feuerversicheranstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäftsabschluß für 1845.

Netto-Versicherkapital Ende 1844 . . fl. 125'463,899. — kr.
Netto-Zugang in 1845 . . . . . „ 13'541,692. 30 „

Laufendes Netto-Versicherkapital Ende 1845 . . . . fl. 139'005,591. 30 kr.
Gesammteinnahme in 1845 . . . . fl. 462,488. 2 kr.
Brandschaden in 1845 gezahlt . . . . „ 158,367. 27 kr.

Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen . . . . fl. 727,219. 46 kr.

Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:

1) Zurückgestelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger fl. 139'005,591. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von fl. 4,580; . . . . fl. 142,220. 48 kr.
2) Reservefond neben 1. (in 1845 um fl. 36,500 erhöht,) . . . . . „ 168,500. — kr.
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, ... fl. 3'000,000. — kr.

Die unterzeichnete Agentschaft glaubt hierbei, auf das Heilsame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerversicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehn aber wird oft allzuspät bereut und kann jeden Tag gerade Diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hilfe von den besten Löscheinrichtungen sind, hat auch in neuerer Zeit die Brandverheerung mancher Stadt erschreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicheranträgen unter den möglichst vortheilhaften Bestimmungen erbietet seine Dienste

Unterlaimbach, den 31. Januar 1846.

Berger, Agent.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$91\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$105\frac{1}{4}$	$105\frac{1}{2}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{1}{2}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{5}{8}$
ditto 2 M.	98	$97\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{7}{8}$	$119\frac{5}{8}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	$104\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	$97\frac{1}{2}$
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	$87\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	$87\frac{7}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	$120\frac{3}{8}$
ditto 2 M.	—	$119\frac{5}{8}$
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{2}$	$120\frac{1}{2}$
ditto 3 M.	$119\frac{3}{4}$	—
Triest k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 21.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 6. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der vierzehnten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde das allerhöchste Rescript, die Verlängerung der Ständeversammlung bis zum 31. März betreff., vorgelesen.

— Auf die Dank- und Ergebenheitsadresse von tausend katholischen Bürgern Augsburgs ist nachstehendes allerh. Handschreiben erfolgt: „Wohlthuend ist Meinem Herzen, die in dieser Schrift ausgedrückten Gefühle zu vernehmen, und dieses um so mehr gegenwärtig, wo statt Anerkennung Verkennung an der Tagesordnung ist. Großen Undank nicht selten erfahrend, ist Mir der Dank von Augsburgs katholischen Bürgern um so erfreulicher, der Ich Katholiken und Protestanten in ihren verfassungsmäßigen Rechten beschütze und für Beider Glück mit gleicher landesväterlicher Liebe besorgt bin. Wie sehr Ich diese Dankschrift zu würdigen weiß, wiederhole Ich hiermit und bin deren wohlgewogener Ludwig. München, den 28. Januar 1846." (Augsb. Bl.)

— Auch aus andern Städten sollen ähnliche Adressen, wie die von Regensburg gegen den Wrede'schen Antrag über die Klöster und besonders die Redemptoristen, vorbereitet werden.

— München. Ein sechzehn Jahre alter Neger aus dem Königreiche Fazaglo im nordöstlichen Afrika, ein Muhamedaner, empfing am 28. Januar in der Kirche der deutschen Kongregation die heilige Taufe.

— Aus dem Ries, 26. Jan. Dieser Tage wurde ein Eisenbahnarbeiter wegen eines Vergehens beim fürstl. Herrschaftsgericht Wallerstein in Arrest gesezt, und kurze Zeit auch ein Handwerksbursche wegen Bettelns dahin gebracht. Lezterer erzählte nun Ersterem, daß er nicht nöthig gehabt hätte zu betteln, indem er noch zwei Kronenthaler in der Tasche habe. Er beklagte sein Ungeschick, das er zu verschlafen suchte. Während er nun schlief, nahm der Eisenbahnarbeiter seinen Hosenträger, warf ihn dem Schlafenden um den Hals, und erhängte ihn am Fenster. Durch das Krächzen und Schlegeln des Erhängten wurde der Gerichtsdiener aufmerksam gemacht, welcher dann gerade noch zeitig genug kam, den Hosenträger abzuschneiden. Durch schnelle ärztliche Hilfe wurde der Reisende wieder zum Leben gebracht, und der Eisenbahnarbeiter sieht nun seiner weiteren Bestrafung entgegen. (A. T.)

— Auf den beiden lezten Schrannen in Nürnberg, am 27. und 31. Januar, haben sich die Mittelpreise in folgender Weise gestaltet: Korn 18 fl. 35 kr., Weizen 20 fl. 40 kr., Gerste 14 fl. 22 kr. und Haber 6 fl. 49 kr.

— Aus Bamberg. Die Transportfahrten von hier nach Lichtenfels gehen ununterbrochen fort; zweimal täglich geht ein Zug dahin und befördert eine Materiallast von dreitausend Zentnern. Die vier zum hiesigen Bahnamte gehörigen Lokomotiven sind nunmehr hier stationirt, ebenso auch die nöthigen Personen- und Transportwagen. Jezt schon ist das Regen und Treiben im Bahnhofe außerordentlich lebhaft, und doch kann man sich noch keinen rechten Begriff davon machen, wie es in einigen Jahren werden wird, wenn vorläufig nur eine Strecke der Ludwig-Westbahn befahren werden kann.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 31. Januar: Weizen 21 fl. 55 kr. Korn 18 fl. 5 kr. Gerste 14 fl. 46 kr. Haber 6 fl. 14 kr.

— Aus London. Im Oberhaus findet Peels neuer Handelsplan eine gewaltige Opposition. Herzog von Richmond besonders trat dagegen mit aller Heftigkeit auf. Lord Ashburton erklärte, er könne nicht einsehen, wie das System eines freien Handels, in dem so mit Schulden belasteten England eingeführt werden könnte, da für Erste gewisse Eingangszölle, wie der für den Thee nie aufgehoben werden könne, und fürs Andre, weil der Ausfall in der Staatseinnahme aus sonst keiner Quelle zu decken sei.

— England. „Es heißt," schreibt der „Sun", „Hr. Goldsmid, Sohn des Sir Isaac Lyon Goldsmid, Advokat beim Kanzleiamt, werde bei der nächsten Parlamentswahl als Bewerber für Brighton auftreten. Hr. Goldsmid ist Jude, und kann also, wenn er gewählt wird, nicht sitzen; aber die Wahl eines Juden durch eine große und aufgeklärte Wählerschaft, wie die von Brighton, dürfte kaum ermangeln, die Juden-Emancipationsfrage in England faktisch zu entscheiden."

— Frankreich. Der Botschafter Maroccos hat nach einer ihm zu Ehren in Paris abgehaltenen Heerschau über 30,000 Mann aller Waffengattungen einen Brief an König Ludwig Philipp, „den mächtigsten der Sultane", gerichtet, und ihm darin den Rath gegeben, „auf eine solche Stärke sich zu stützen." Die Pariser Festungswerke, in der Unmöglichkeit, auf dem Revueplatze zu erscheinen, werden bedauern, nicht in den maroccanischen Rath eingefaßt worden zu sein; doch darf man versichert sein, daß des Königs eigene Weisheit die Lücke in der maroccanischen Instruktion hinreichend auszufüllen im Stande sei. (W. A.)

— Ein Lyoner Haus ließ in der lezten Zeit täglich eine besondere Lokomotive mit den Cursen der Eisenbahnaktien von Paris nach Orleans, und von da per Expressen nach Lyon kommen. Die Schnelligkeit der Beförderung war so groß, daß er die Curse 10 — 12 Stunden vor Ankunft der direkten Mallepost erhielt. Er konnte danach seine Geschäfte einrichten und machte enormen Gewinn. Jezt hat die Postverwaltung Klage gestellt.

— Aus Palermo, 19. Jan., läßt sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung" Folgendes berichten: Heute früh war in der griechischen Hauskapelle in Olivuzzo Gottesdienst zu Ehren der feierlichen Verlobung des Kronprinzen von Würtemberg (geb. 6. März 1823) mit der Großfürstin Olga (geb. 11. Sept. 1822). Die Kaiserin ist fröhlich, aufgeräumt und heiter. Ihre Gesundheit bessert sich täglich und man kann sie bald als gänzlich hergestellt betrachten. Ihr äußeres Ansehen ist auch bei weitem besser, als es je seit ihrer Ankunft hier war.

— Am 31. Januar ist in Luzern Jakob Müller von Stechenrain, der Mörder des Rathsherrn Leu, hingerichtet worden.

— In Hamburg hat sich das Niedergericht in einem Berichte an den Senat entschieden für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens ausgesprochen.

— Ein Schreiben aus Hamburg bringt ein mit gränzenloser Frechheit begangenes Verbrechen zur Kunde. Zwei angesehene Mitglieder der dortigen Handelswelt haben nämlich kurz vor Weihnachten v. J. ihren Speicher, in einer engen Straße des alten Stadttheils gelegen, welche bei der Colonie mit 60,000 Mark versichert war, gänzlich leer gemacht, denselben inwendig mit Alkohol getränkt und angezündet. Der Agent der Versicherungsgesellschaft verweigerte jedoch die Bezahlung und drang auf strenge Untersuchung. Die beiden Chefs des versicherten Speichers wurden verhört und entlassen, vor einigen Tagen nun wurde in Folge erneuter Untersuchung von den beiden Bösewichtern das schändliche Verbrechen eingestanden. Es erregt diese Geschichte in Hamburg um so mehr Sensation, als beide Verbrecher der noblen Handelswelt angehören.

— Baden. Zwei kleine Gemeinden des Schwarzwaldes haben eine Petition um Auflösung der Ständeversammlungen an den Großherzog gelangen lassen, und von sämmtlichen katholischen Gemeinden jener Gegend wird demnächst ein Gleiches geschehen. Sie glauben nun — wie sie sich aussprachen — dem für das Volk so kostspieligen Treiben im Ständehause lange genug zugesehen zu haben. Ferner, wie die Oberrhein. Zeitung schreibt, soll von der erzbischöflichen Kurie an alle Pfarrämter ein Zirkular ergangen sein, worinnen die Geistlichen aufgefordert worden sind, ihre Gemeinden zu veranlassen, Petitionen an die Regierung gehen zu lassen, in welchen die Regierung bestimmt werden soll, auf die Zittel'sche Motion nicht einzugehen.

— Aus dem Mecklenburgischen. Zu Degetow, bei Grevesmühlen, hat eine Wirthschaftsmamsell, Mutter von zwei lebenden unehelichen Kindern, während einer Reihe von Jahren sieben (sage sieben) von ihr neugeborene Kinder um's Leben gebracht und heimlich auf die Seite schaffen lassen. Ein Wirthschaftsinspektor und ein Weber, welche ihr bei lezterem behilflich gewesen sind, haben, durch ihr Gewissen gepeinigt, die Anzeige dieser Schandthat gemacht.

— Der durch seine Rechtlichkeit und Mildthätigkeit bekannte Banquier Lazarus Simon Lion in Fulda ist in seinem 67 Lebensjahre am 13. Januar d. J, gestorben."

— Aus Berlin erfährt man, daß die jüngst erlassene Kabinettsordre, welche den sittlichen Wandel der jungen Offiziere gewissermaßen unter polizeiliche Aufsicht gestellt, bei den jungen Herren Lieutenants große Aufregung verursacht hat. Sie veranstalteten Versammlungen und entwarfen Petitionen, welche die Rücknahme jenes Erlasses bewirken sollen.

— In Breslau wurde das evangelische Schullehrerseminar aufgelöst.

— Aus Königsberg. Am 25. Jan. hat die freie evangel. Gemeinde ihren ersten Gottesdienst im Saale der deutschen Ressource gefeiert.

— Aus Wien erfährt man, daß in den lezten Tagen des Januar dorten ein Erdbeben verspürt wurde.

— Aus St. Petersburg. Mit den Untersuchungen, bezüglich der religiösen Bedrükkungen und der Bekehrungsangelegenheiten geht es ernsthaft vorwärts. Se. k. Hoh. der Thronfolger selbst steht an der Spitze der Untersuchungskommission, und hat derselbe zum Anfange der Untersuchungen seine gerechten Gesinnungen dadurch bethätigt, daß er einem Deutschen, der mit einer Russin verheirathet ist, erlaubte, sein Kind evangelisch taufen zu lassen.

— Die „Allgemeine Zeitung" bringt die wichtige Nachricht, daß das Heer der Sikh den Gränzstrom überschritten, die englische Heeresmacht angegriffen, von dieser aber geschlagen worden ist.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich die **Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung in der Kanzlei des unterfertigten Commando's.

Jene Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche ihre Unfähigkeit zum persönlichen Landwehrdienst nachweisen können, werden aufgefordert sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 5. Februar 1846.

K. Landwehr-Regiments-Commando.

Literatur. Soeben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Dr. Mart. Luther's Tod und Leichenbegängniss

in den Tagen vom 18. bis 22. Februar 1546.

Nebst Bugenhagen's Leichenpredigt

zur

dreihundertjährigen Erinnerung kurz beschrieben von **A. F. C. Mengert.**

Preis 9 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in **Fürth.**

Dank. Die rege Theilnahme, welche sich bei dem uns betroffenen Trauerfall, das Hinscheiden unserer theuern Schwester und Tante,

Frau Anna Margaretha Lederer,

geb. Rödenbacher,

sowohl im Hause als bei der Beerdigung aussprach, verpflichtet uns zu dem innigsten Danke, den wir hiermit öffentlich auszusprechen uns erlauben. **Die Hinterbliebenen.**

Einladung. Am Freitag und Samstag ist

Metzelsuppe

bei **Horn,** im wilden Mann.

Einladung. Im Pitterlein'schen Garten ist nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Einladung. Die Besitzer von

Aktien der Dampfschifffahrt in Regensburg

werden zu einer Berathung auf

Montag den 9. d., Abends 6 Uhr,

im Hause Nro. 59 am Löwenplatz eingeladen.

Fürth, den 5. Februar 1846.

Verlorenes. Ein **Hausschlüssel** wurde vergangenen Sonntag von der Alexanderstraße bis „zum goldenen Rad" verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen ein Douceur an die Redaktion zurückbringen.

Verlorenes. Ein **Paquet Geld** mit Adresse: „Herrn Gruber und Bürker" wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe, gegen ein gutes Douceur, an obige Firma.

Haus-Verkauf.

Das in der Ludwigsstraße liegende, mit Lit. L. Nro. 1389 bezeichnete **Haus** wird mit oder ohne der darauf haftenden realen Bäckereigerechtigkeit täglich aus freier Hand verkauft. Näheres bei

J. J. Pfeiffer jun., Commissionär, Carolinenstraße Lit. L. Nro. 341.

Lohmühle-Verkauf.

Die Besitzer der hiesigen **Lohmühle** sind gesonnen, die nahe an der Stadt liegende

Lohmühle

aus freier Hand zu verkaufen, wozu Strichtermin am **27. Februar, Nachmittags 1 Uhr,** im Gasthause „zum rothen Roß" dahier anberaumt ist, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich auswärtige Käufer über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Die nähern Bedingnisse werden beim Strichtermin bekannt gemacht.

Langenzenn, den 4. Februar 1846.

Die sämmtlichen Lohmühlbesitzer.

Gerberei-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt Mittelfrankens ist eine **gut eingerichtete**

Rothgerberei

zu verkaufen. Näheres ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Einige **kleine Glasbelegen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 104 (II. Bzk.) der obern Fischergasse ist ein **Erdenzins** zu vermiethen.

Inländische

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt

durch des Königs von Bayern Majestät.

Sicherheits-Capital	5 Millionen 250,000 Gulden.
Versicherungs-Capital	756 Millionen 702,898 Gulden.

Nachdem der bisherige Agent obiger Gesellschaft, Herr Johann Popp in Roth, die Agenturgeschäfte zurückgegeben hat, so wurde mir selbe von Seite der General-Agentur zu München für die kgl. Landgerichtsbezirke Pleinfeld und Greding übertragen, und diese Uebertragung vom königl. Ministerium des Innern durch allerhöchste Entschließung vom 5. Januar allergnädigst bestätigt.

Ich erlaube mir sofort in dieser Eigenschaft meine Dienste zur Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung aller das Versicherungswesen betreffenden Aufschlüsse anzubieten, und werde jeden an mich kommenden Auftrag auf's Prompteste besorgen.

Roth, den 3. Februar 1846.

Karl Wiedmann,
Kaufmann und Magistratsrath.

Verkauf. Ein **Kabinett** von 30 Stück Tabakspfeifen, so rein wie neu gehalten, auf 175 fl. tarirt, ist zu verkaufen. Auskunft hierüber ist bei der Redaktion des Tagblattes zu erfahren.

Verkauf. Zu Nürnberg, in der Winklersstraße Nro. 18, sind einige Kisten **Porzellan** zu verkaufen.

Gesuch. Eine einzelne Person sucht eine **Wohnung**, bestehend aus 1 oder 2 heitzbaren Zimmern nebst Kammer, wo möglich in der Mitte der Stadt gelegen.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wird zur Besorgung des geschäftlichen Verkaufes nebst dem damit verbundenen Hauswesen unter annehmbaren Bedingungen in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der Mitte der Königsstraße, Haus-Nro. 232, ist im Hofhause eine bequeme **Parterre-Wohnung** mit verschließbarem eigenen Eingange zum Ziele Laurenzi an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 257 (II. Bzk.) in der Königsstraße ist bis Ziel Walburgi oder Laurenzi ein **Zins** zu verlassen.

Zu vermiethen. An einen ledigen Herrn ist ein meublirtes **Zimmer** (entweder sogleich oder in einigen Monaten) zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 4. Februar 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	21	11	gef.	—	21
„ „ Korn	18	—	gef.	—	18
„ „ Gerste	14	—		—	—
„ „ Haber	7	19	gest.	—	16

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90⅞	90¾
Ludwigsh.-Bexbach	104¾	104¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅝
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119⅝	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto	4¼	

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 22.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 7. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

— Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe ist die Diskussion über den Antrag, „die Verantwortlichkeit der kgl. Staatsminister und höhern Staatsbeamten" betreffend, noch nicht beendigt.

— In der Kammer der Abgeordneten stellte der Abgeordnete Freiherr von Lerchenfeld an den Ministertisch folgende Frage: Da in lezter Zeit Adressen, von einer gewissen politischen Richtung ausgehend, welche zu unterzeichnen sogar von der Kanzel herab aufgefordert wird, an Se. Maj. den König befördert werden, so wolle er anfragen, ob man Adressen im entgegengesezten Sinne, welche natürlich dadurch hervorgerufen werden müssen, hinderlich sein werde? Es war aber nur der kgl. Finanzminister Graf von Seinsheim anwesend, welcher diese Frage, als eine nicht finanzielle, mithin nicht in seinem Wirkungskreis gehörende, unbeantwortet ließ. Freiherr von Lerchenfeld wird sie in nächster Sitzung wiederholen.

— Der kgl. Kreis- und Stadtgerichtsrath Freiherr v. Aretin zu Bamberg wurde zum Appellationsgerichts-Assessor in Eichstädt ernannt.

— Münchener Hopfenmarkt vom 30. Januar 1846. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 12,844 Pfd. Heut. Verkauf 4968 Pfd. Höch. Durchschnittspreis 50 fl. 17 kr. Mittelpreis 41 fl. 32 kr. Niedrigster 36 fl. 11 kr. für 100 Pfd. — Altes 1842/43 Gesammtbetrag 14,605 Pfd. Heut. Verkauf — Mittelpreis — fl. — kr. pr. Ctr. — Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Ges.-Betrag 5,728 Pfd., Heut. Verkauf 540 Pfd. Mittelpreis 50 fl. — kr. pr. Ctr.

— Nach dem am 15. Jan. auf der Nürnberg-Lichtenfelser Bahnroute in Wirksamkeit tretenden Fahrplan wird täglich ein Zug um 7 Uhr Morgens und 3½ Uhr Nachmittags von Nürnberg nach Lichtenfels, und von dort nach Nürnberg um 5½ Uhr Morgens und 2½ Uhr Nachmittags abgehen.

— Der „Regensburger Zeitung" zu Folge erwartet man Jenny Lind und die Schwestern Milanollo in Nürnberg zu Gastvorstellungen.

— Wie gefährlich es ist, kleine Kinder ohne Aufsicht zu lassen, und welche große Wohlthat die Kinderbewahranstalten sind, zeigt nachstehender, vom „Würzburger Abendblatt" erzählter Fall: Ein Knabe von 3 bis 4 Jahren, der sonst jeden Tag die Bewahranstalt besuchte, wurde am 31. Jan. von den Eltern zu Hause behalten, um während eines nothwendigen Ausganges der Mutter seinem kleineren Bruder Gesellschaft zu leisten. Als die Mutter zurückkam, tönte ihr das Jammergeschrei des Knaben entgegen; er war dem Ofen zu nahe gekommen, seine Kleider hatten Feuer gefangen und bedeutende Brandwunden zeigten sich, an welchen das Kind folgenden Tages troz aller ärztlichen Hilfe starb.

— So wie man im vergangenen Herbste aus keiner Stadt und keinem Lande einen Bericht lesen konnte, ohne den Ausbruch und die fürchterlichen Fortschritte der Kartoffelseuche mit in den Kauf zu bekommen, so schreibt man jezt von allen Seiten her, daß das Ganze nichts oder doch wenigstens große Uebertreibung war. — Aus Berlin wird unterm 26. Jan. berichtet: Während in vielen Gegenden jezt der Mangel an Lebensmitteln zunimmt, sind unsere Märkte davon überhäuft, so daß die Kartoffeln gegenwärtig sogar billiger, als in den verflossenen Jahren sind. Die sogen. Kartoffelkrankheit scheint wenigstens in unsern Gegenden nur ein von Wucherern ausgegangenes Schreckbild gewesen zu sein.

— Nach dem Beispiele Mehemed Ali's läßt nun auch der Bei von Tunis zwölf junge Leute in Paris erziehen, von denen sechs den gewöhnlichen Cursus in der polytechnischen Schule durchmachen, drei blos die neuern Sprachen lernen, um

als Dolmetscher zu dienen, und die drei übrigen Medizin studieren.

— Algier. Abd-el-Kader, den die Berichte schon wieder westwärts fliehen ließen, ist plötzlich mitten in Algerien über den Stamm der Rahman hergefallen und hat denselben schwer gezüchtigt, worauf er alsbald, mit Beute beladen, wieder abzog, ehe General Marei, der nur wenige Stunden entfernt stand, dem verbündeten Stamm zu Hilfe eilen konnte. Wie es scheint, gedenkt der Emir auf algerischem Gebiete zu überwintern und bereitet aufs Frühjahr einen allgemeinen Aufstand vor, zu welchem Zwecke seine Sendboten das Land nach allen Richtungen durchziehen.

— Ein Theil der Festungswerke von Audenarde (Belgien) ist in Folge der Ueberschwemmung eingestürzt.

— Wallis. Nach der „Gazette de Simplon" wurden im Laufe des Jahres 1845 auf dem Hospiz des großen St. Bernhard 16,630 Reisende beherbergt.

— Chur. Seit einigen Tagen haben wir warmen Frühlingsregen, und die um diese Jahreszeit so seltene Erscheinung von Baumblüthen und Frühlingsblumen.

— Hannover. Die vom Ministerium des Innern ernannte Commission zur Errichtung einer jüdischen Lehreranstalt hat einen Aufruf zur Beförderung und Unterstützung dieses Vorhabens erlassen. Sie erkennt in dem herrschenden Mangel an tüchtigen jüdischen Lehrern das oberste Hinderniß einer bessern Gestaltung der jüdisch-religiösen Verhältnisse.

— Am 20. Januar Abends zwischen 8 und 9 Uhr entlud sich zu Langenbrücken (Baden) ein mit einem furchtbaren Sturme verbundenes Gewitter, das ebenso rasch vorüberging als es ankam, und weiter keinen Schaden verursachte. Es ist das dritte Gewitter binnen Monatsfrist, die alle zu seltener Zeit, im Dezember und Januar, gefallen sind.

— Wien. In dem Befinden Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Karl ist die erwünschte Reconvalescenz eingetreten. Die sämmtlichen Mitglieder der erzherzoglichen Familie hatten in der sorgfältigsten Pflege des erlauchten Kranken gewetteifert, und insbesondere zollt man in dieser Hinsicht J. k. k. Hoheit der Erzherzogin Hildegarde die dankbarste Verehrung.

— In Pesth und Ofen bildet sich eine Gesellschaft von Nichtfleischessern, die ihrem Gelübde so lange treu bleiben wollen, bis die Fleischpreise fallen werden.

— Island. Der Hekla krakeelt noch immer. Neulich schrieben sie aus Island, bei ihnen käme auf achttausend Menschen nur ein Arzt. Sie brauchen auch nicht mehr; sie haben ja das isländische Moos ganz in ihrer Nähe. Närrische Leute, diese Isländer!

— Den türkischen Beamten ist die Annahme von Geschenken verboten worden; glücklicher Weise für sie haben sie Frauen, und allerglücklichst sogar mehrere, so daß der Zustand der christlichen Geschenkgeber den türkischen ein beneidenswerther scheinen muß.

Wir entnehmen dem Korrespondenten die Eingabe des hiesigen israel. Gemeindevorstandes an die Ständeversammlung, und glauben unsern Leser dadurch um so bestimmter einen Dienst zu erweisen, da die jüdischen und christlichen Interessen dahier so eng verschlungen sind, daß eine solche gründliche Darstellung der Sachlage einem Jeden von Werth sein muß.

Hohe Ständeversammlung des Reichs! Kammer der Abgeordneten! Fast anderthalb Dezennien sind nunmehr seit den denkwürdigen Kammerverhandlungen vom Jahre 1831, über die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen im Königreiche Bayern, verflossen. Es hatten diese Debatten den Kammerbeschluß zu Tage gefördert: „Es möge Se. Maj. der König im verfassungsmäßigen Wege gebeten werden, vor Allem eine genaue Revision der über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen bestehenden Verordnungen vornehmen, und den Entwurf eines auf Beseitigung der gegründeten Beschwerden der Judenschaft, und die Erleichterung ihrer bisherigen bürgerlichen Verhältnisse zielenden Gesetzes den Ständen des Reiches vorlegen zu lassen." Die hohe Kammer der Reichsräthe war jenem Beschlusse beigetreten, und der Ständeabschied vom 29. Dezember 1831 sicherte §. 47 eine umfassende Revision der über die Verhältnisse der der israelitischen Glaubensgenossen bestehenden Gesetze und Verordnungen zu, wobei der in dem ständischen Gesammtbeschlusse vorgelegte Antrag sorgfältigst berücksichtigt werden sollte. Beseligende Hoffnungen, beglückende Erwartungen, welche solche Zusicherung bei der israelitischen Glaubensgenossenschaft Bayerns erregt hat — erregen mußte, — sie sind leider bis jezt nicht in Erfüllung gegangen! Landtag um Landtag verfloß, ohne daß das so sehnlichst erwartete Gesetz zum Vorscheine gekommen. Mittlerweile hat die gute Sache — die Sache der Humanität und Duldung — nicht nur in mehreren andern nichtdeutschen Staaten ersten Ranges, sondern auch in den meisten deutschen Landen die erfreulichsten Fortschritte gemacht. Kurhessen hat seinen israelitischen Unterthanen eine fast unbeschränkte bürgerliche Gleichstellung gewährt; das benachbarte Würtemberg hat seinen Staatsangehörigen mosaischen Glaubens schon die gewichtigsten Zugeständnisse gemacht, und steht im Begriffe, solche noch wesentlich zu vermehren. In einem großen nordischen Königreiche, in dem Großherzogthum Baden und anderwärts erfreuen sich die Israeliten jezt wenigstens des unverkümmerten Genusses der Privatrechte; selbst das starre Sachsenrecht hat der Menschlichkeit seinen Tribut gezollt, und die bürgerlichen Verhältnisse der Israeliten wurden auf eine Weise geregelt, die — wenn sie auch den Menschenfreund nicht vollkommen befriedigt, ihm noch Vieles zu wünschen übrig läßt — doch den Trost gewährt, daß den drückendsten Beschwerden abgeholfen worden. Fortwährend begegnen uns allenthalben in der Mitte der gesetzgebenden Versammlungen Erscheinungen, welche — zu den erfreulicheren Zeichen der Zeit gehörend — unwiderlegliches Zeugniß dafür geben, wie wohlmeinende deutsche Landesregierungen — so viel an ihnen liegt — ernstlich be-

müht seien, dem Art. 16 der deutschen Bundesakte praktische Anwendung zu geben. Uns — den Israeliten Bayerns — allein waren bis jezt noch keine günstigeren Geschicke beschieden; — wir, die durch das aufrichtigste Streben, der bürgerlichen Emanzipation uns würdig zu machen, zu den schönsten Hoffnungen uns berechtigt glaubten, die wir uns dem, solche vorbereitenden Geseze vom Jahr 1813 so willig gefügt hatten, deren politische Stellung früher von den Israeliten mancher anderer deutschen Bundesstaaten fast beneidet worden, — wir stehen jezt auf der Skala der staatsbürgerlichen Rechte unseren Glaubensgenossen in fast allen übrigen deutschen Staaten nicht mehr gleich oder gar vor, sondern merklich nach. Die Gesezgebung ist hinsichtlich unser in einer wahren Stagnation verblieben, das Edikt vom 10. Juni 1813 und nichts als das Edikt vom 10. Juni 1813, mit seiner Versagung aller eigentlichen politischen, und wesentlichen Schmälerung sogar der Privatrechte. Strenge abgeschlossen gegen das Ausland — gegen die angränzenden deutschen Bundesländer sogar, deren Israeliten jede Einwanderung und Niederlassung in Bayern durchaus verboten ist; im Inlande selbst fast an die Scholle gebunden und auf jene Wohnsitze beschränkt, wo sich vor dem Erscheinen des Edikts Juden bereits befanden, gleichviel ob in verhältniß- oder unverhältnißmäßiger Anzahl; in der Auswahl eines bürgerlichen Erwerbzweiges durch die Ausschließung von mehreren der gerade ergiebigsten Gewerbe beschränkt, und durch die Nothwendigkeit der Matrikel-Erlangung in der Gründung eines eigenen bürgerlichen Herdes nicht selten Jahre lang hingehalten, und immer in den Augen unserer christlichen Mitbürger gebrandmarkt! Und diese, gleich den vielen andern, zur Genüge bekannten exzeptionellen Bestimmungen über unsere bürgerlichen Verhältnisse, an sich schon so niederbeugend, so entmuthigend, wie werden sie in der Praxis gedeutet, wie im Leben angewendet? Wenn wir die Behauptung uns erlauben, daß solche Interpretation selten zu unseren Gunsten, daß sie zumeist den Betheiligten das an sich schon harte Gesez nur noch schwerer fühlen läßt, so möchte uns eher das Wagniß einer so großen Freimüthigkeit, als der Fehl der Uebertreibung zur Last zu legen sein. Oder bekunden etwa die zahlreichen Verordnungen, die vielen Generalien zu und über das Edikt vom Jahre 1813 eine besondere Vorliebe, ein auffallendes Wohlwollen für die Betreffenden? Wachen sie nicht mit der größten Sorgfältigkeit darüber, daß das Edikt in seiner vollen Strenge gehandhabt, — daß das Matrikelwesen namentlich nicht angetastet werde? Wird von §. 13 des Ediktes besonders häufiger Gebrauch gemacht? Gewähren jene Vollzugsvorschriften dem jüdischen Handwerkerstande die verdiente Aufmunterung, legen sie nicht den Handel der Israeliten Fesseln an, die selbst das Edikt nicht kennt? Versagen uns nicht erst neuerliche allerhöchste Erlasse einen Handelszweig — den Verkehr mit Landesprodukten — welchen andere ansäßige Unterthanen als freie Erwerbsart ungehindert betreiben dürfen, und der auch für die Israeliten seither eine hauptsächliche Erwerbsquelle gewesen? und welches Loos ist denjenigen unserer Glaubensgenossen zu Theil geworden, die — sich stüzzend auf die §. 32 des Ediktes ausgesprochene Verwilligung — sich den Künsten und Wissenschaften gewidmet? Die Ausübung der praktischen Heilkunde — des alten Sklavenhandwerks — ist fast das Einzige, was ihnen vergönnt worden; das Lehramt, sowie der Staatsdienst ist den Israeliten auch in dieser Branche verschlossen geblieben. Und doch zählt der Stand der bayerischen Aerzte jüdischen Glaubens Männer, die den Lehrstuhl jeder Hochschule zieren würden, und — selbst in ihrer darniedergehaltenen Wirksamkeit — als Literaten verdiente Anerkennung gefunden! Beneidenswerth ist immerhin ihre Lage jenen ihrer ehemaligen Kommilitonen gegenüber, welche sich die Rechtswissenschaft als Fachstudium außersehen. Von jeder Anstellung im Justiz- und Verwaltungsfache schon früher ausgeschlossen, ist diesen seitdem auch die Bekleidung des Amtes eines Fürsprechers bei Gericht unzugänglich geworden. Was in fast allen deutschen Staaten den Israeliten gestattet ist, was nach den Kammerverhandlungen vom Jahre 1831 auch in Bayern durch k. Entschließung ausgesprochen war, daß die Juden zu Advokatenstellen allerdings als befähigt anzusehen seien, wenn sie die übrigen Bedingungen erfüllt haben, ist faktisch jezt außer Uebung gekommen. Nicht nur die Advokatur, — obgleich gesetzlich auch den Israeliten Bayerns nicht zu versagen, wie die bewährtesten Staatsmänner und Juristen — wie v. Stürzer, v. Spieß und Seuffert dargethan, sogar der Raths-Acceß wird seit mehr denn 10 Jahren den Rechtscandidaten mosaischer Religion verweigert, und ihnen so Eines der vorzüglichsten Mittel zu ihrer praktischen Ausbildung entzogen, um sich auch nur einen wissenschaftlichen Privaterwerb verschaffen zu können, — und dieß Alles, ohne daß ein einziger Fall zum Vorscheine gekommen, wo, sei es gegen die Integrität, oder gegen die wissenschaftliche Befähigung, oder gegen den Diensteifer eines solchen Candidaten Beschwerde erhoben worden, und nachdem das Beispiel des einzigen jüdischen Rechtsgelehrten, welchen die kgl. Gnade zur Anwaltschaft berufen, auf das Vortheilhafteste gezeigt hatte, daß es für den jüdischen Rechtsgelehrten nur eines gehörigen Wirkungskreises bedürfe, um auch ihn zu einem nützlichen, achtbaren Gliede der bürgerlichen Gesellschaft zu machen, — eine Erfahrung, welche sich in gleichem Maße bei jenen Israeliten kund gegeben, die aus königlicher Huld in anderen Branchen zur Anstellung gelangt waren. Auch die Kunst zählt ihre Jünger unter unseren Glaubensgenossen; doch kein Mäcen hat ihnen noch sorgenfreie Tage geschaffen, und wir sehen manches unverkennbare Kunsttalent ohne Stellung und gesicherte bürgerliche Existenz — nach Brod gehen, — ferne Länder mit Mappe und Pinsel durchreisen.

(Schluß folgt.)

Theater in Erlangen.

Montag, den 2. Februar 1846. — Der böse Geist Lumpazivagabundus, oder das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von H. Nestroy. Musik von Müller.

Wer kennt nicht diesen Spaß? Das Volk lechzt noch immer darnach und hat schon lange die Lieder darin sich zum Eigenthume gemacht. Aber die Moral schüttelt traurig das Haupt, wenn über solche Obscenität ein donnerndes Gelächter schallt. Der Nachhall ist der eines tollen, wahnsinnigen Traumes, in welchem sich die verschiedenartigsten Gestalten, die fremdartigsten Physiognomieen zu einem Haufen sammeln, welche die Seele mit dämonischer Wuth umstricken. Verderblich sind solche Compositionen, weil sie einer unsichern Phantasie lockend entgegen kommen, verderblich, weil sie den Sinn und Geschmack des Volkes verderben, widrig, weil die Poesie in den Staub gezogen ist. Das ist leider das Unglück, daß solche Stücke der Theaterkasse am meisten eintragen und man deßwegen fast überall noch dieselben vorführt; daher kommt es, daß wahrhaft klassische Stücke bei leerem Hause gegeben werden.

Die Aufführung war ausgezeichnet. In burlesken Parthien ist Herr Hysel Meister; sein Schuster wird nicht besser gegeben werden können! Herr Seitler ist Meister in Carricaturen; da war es am Ort, sie auf den Culminationspunkt zu verzerren, manchmal aber ist es nicht am Ort. Herr Röder hatte den gemüthlichen, etwas trübsinnigen Tischlergesellen gut aufgefaßt. Im Uebrigen gings auch. — B.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich die **Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung in der Kanzlei des unterfertigten Commando's.

Jene Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche ihre Unfähigkeit zum persönlichen Landwehrdienst nachweisen können, werden aufgefordert sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 5. Februar 1846.

K. Landwehr-Regiments-Commando.

Anerbieten.

In einigen Monaten eröffne ich mein neu etablirtes Geschäft. Die Dampfmaschine, die ich dabei anwende, bietet mir sechs Pferdekraft Ueberschuß, den ich an Personen, die zu ihrem Geschäfte Dampfkraft anwenden wollen, im Ganzen oder theilweise abzulassen geneigt bin.

Da meine geräumigen Lokalitäten jeden Anbau und sonstige Vorrichtung zulassen, so glaube ich mit dieser Offerte vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, und lade darauf Reflektirende höflichst ein, mit mir in Balden deßhalb Rücksprache zu nehmen. **Cappeller,**

wohnhaft im ehemals Graf Pückler'schen Garten vor dem Ludwigs- (Spittler-) Thor, Nro. 145.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe, und nun in das Hinterhaus des Herrn Rau, in der Sterngasse, gezogen bin, bringe ich allen Freunden und Bekannten ergebenst zur Anzeige und bitte um ferneres Wohlwollen. **Löw Zahner.**

Wohnungsveränderung. Das Beziehen meiner Wohnung im neuerbauten Hause des Herrn Maurermeisters Schmidt, in der Schwabacherstraße Nro. 261 B., bringe ich hiermit zur Anzeige.

S. M. Einhorn, Lederhändler.

Erklärung. Das über mich verbreitete Gerücht, als habe ich meine Religion gewechselt, erkläre ich für falsch.

Margaretha Müller, früher Thaler.

Fahrgelegenheit. Dienstag oder Mittwoch fährt von mir eine Chaise über Weißenburg nach **Eichstädt.** **Pickert.**

Einladung. Die Besitzer von

Aktien der Dampfschifffahrt in Regensburg

werden zu einer Berathung auf

Montag den 9. d., Abends 6 Uhr,

im Hause Nro. 59 am Löwenplatz eingeladen.

Fürth, den 5. Februar 1846.

Anzeige. Da ich mein Geschäft allein führe, so bitte ich um ferneres Zutrauen.

Babetta Eiermann, Putzmacherin.

Empfehlung. Böhmische Steinkohlen von bester Qualität, der Centner zu 1 fl. 30 kr., sind bei mir fortwährend zu haben. **Schradin.**

Verkauf. Bei Unterzeichnetem sind 3 gebrauchte **Kummete, Rückzeug, Hinterzeug** nebst **Sattel,** ganz schwarz und alles in bestem Zustande sich befindend, zu verkaufen.

Maier, Sattlermeister in **Zirndorf.**

Offerte. Ein solider gesunder Bursche von 17 bis 20 Jahren kann als **Auslaufer** sogleich Beschäftigung finden. Wo? ist bei der Expedition des Tagblattes zu erfahren.

Zu vermiethen. In der Mitte der Königsstraße, Haus-Nro. 235, ist im Hofhause eine bequeme **Parterre-Wohnung** mit verschließbarem eigenen Eingange zum Ziele Laurenzi an eine stille Familie zu vermiethen.

Auflösung des Räthsels in Nro. 18: Gedanke.

Lotterie: 49. 37. 73. 63. 16.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90½	90¼
Ludwigsh.-Bexbach	104¾	104⅝
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅝	—
ditto	2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105½	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅛
ditto	2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105½	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101½	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120½	—
ditto	3 M.	119⅝	—
Triest	k. S.	120½	—
Disconto		4½	

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 23.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 10. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der IV. Sitzung der Kammer der Reichsräthe vom 10. Januar wurden die Diskussionen über die Verantwortlichkeit der kgl. Minister und höhern Staatsbeamten fortgesezt, und mit der Frage geschlossen: ob die Kammer die Hauptberathung und Beschlußfassung bis zu dem Zeitpunkte, wo sie sämmtliche von dem Antragsteller überreichten Anträge auf Anklage und vor Gerichtstellung des Hrn. Ministers des Innern erledigt haben werde, verschieben wolle. Diese Frage wurde per majora bejaht.

— Sofort begann die Berathung über den Antrag in Betreff des Kirchengebetes.

— In der Kammer der Abg., vierzehnte öffentliche Sitzung, wurde die Debatte über den Gesetzentwurf, die Berufungssumme in Zivilrechtsstreitigkeiten betrff., lebhaft geführt.

— In der fünfzehnten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wiederholte der Abgeordnete Frhr. v. Lerchenfeld seine in der lezten Sitzung angekündigte Interpellation bezüglich der Adressen religiösen Sinnes. Der k. Minister des Innern erwiederte: Adressen zu hemmen, in welchen die Unterthanen gegenüber ihrem Könige und Herrn ihre Gefühle aussprechen, stehe weder dem Ministerium, noch irgend einer Behörde des Königreichs zu; wann, wie und in welcher Weise diese Adressen aufzunehmen seien, Das sei einzig und allein der Weisheit des Monarchen anheimgegeben, der von allen Seiten das Vertrauen genieße. Hierauf kam man auf den, von dem Abg. Rabl gestellten, die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Fixirung der Zehenten und Laudemien betreffenden Antrag zurück.

— Wie man vernimmt wird der Gesetzentwurf über die Eisenbahn von Bamberg nach Würzburg und Aschaffenburg bis Ende dieser Woche im zweiten Ausschuß der Kammer der Abgeordneten zur Berathung kommen.

— Nach dem kgl. Regierungsblatt haben das Ehrenkreuz des kgl. bayer. Ludwigs-Ordens erhalten: der Universitäts-Professor, geh. Hofrath Dr. Koch, in Erlangen, und der Major Leonhard Kneip im Infanterie-Regiment Ysenburg.

— Der königl. Revierförster Friedrich Preßle zu Auernheim wurde in gleicher Eigenschaft auf das Forstrevier Lichtenau, Forstamts Ansbach, und an dessen Stelle zum provisorischen Revierförster für Auernheim im Forstamt Gunzenhausen der Forsteiförster Simon Luttenberger zu Altenfurth, Forstamts Laurenzi, ernannt.

— Am Sonntag Morgens ungefähr um 4 Uhr brannten in Frauenaurach, k. Landg. Erlangen, 2 Häuser und 1 Stadel ab.

— Bei einem Landbauer zu Walburg wurden fortwährend aus einer Grube Erdäpfel gestohlen; der Knecht wollte in der Nacht dem Diebe nachspüren. Er hat noch nicht lange mit einer geladenen Flinte auf der Lauer gestanden, als er Jemanden mit aller Vorsicht sich der Grube nähern sieht, um wieder einige Erdäpfel zu stehlen. Der Knecht feuert seine Flinte auf den Dieb ab und trifft ihn so, daß derselbe gleich den Geist aufgibt. Dem Gefallenen sich nähernd, erkennt der Knecht in demselben seinen Vater, in seiner Verzweiflung läuft er nach einem nahen Wasserschlund und ertränkt sich darin.

— Am 3. Febr. stürzte in Schwarzenau, Landgs. Dettelbach, ein Müllerbursche, der in der Schenke dem Kruge zu viel zugesprochen, von der Scheune herab und beschädigte sich dergestalt, daß dessen Aufkommen wohl schwer zu hoffen ist.

— Durch das eingetretene Thauwetter und anhaltenden Regen ist die Donau so bedeutend angeschwollen und aus ihren Ufern getreten, daß die ganze Gegend um Straubing unter Wasser gesezt und dadurch die Passage in den bayerischen Wald gehemmt ist.

— Die Königin von England hat am 20.

Jan. zweien neuen Hosenbandordensrittern die feierliche Investitur ertheilt und dann am Abende ein großes Bankett gegeben. (W. A.)

— England hat bereits Truppen und eine Eskadre nach dem Oregon geschickt, wie die Amerikaner glauben, um bei einer Besetzung vor ihren Feinden das Gewehr zu präsentiren.

— Am 29. Jan. wurde in Paris in den Ateliers der Herren Chagot und Brunet die Haltbarkeit eines Daches aus Gußeisenplatten untersucht. Man legte Gewichte auf Gerüste, die an der mittleren Wölbung des Daches aufgehängt waren, um die Solidität des Dachstuhles zu prüfen, allein plötzlich stürzte das ganze Dach mit donnerndem Gekrache ein und begrub die HH. Chagot und Brunet und 12 ihrer Arbeiter. Hr. Brunet starb nach drei Stunden, Hr. Chagot und die Arbeiter wurden sämmtlich schwer verlezt. Die beiden Ingenieurs, die den Plan zu dem Dache gemacht hatten, hatten sich wohlweislich nicht unter dasselbe gestellt, sondern sahen der Catastrophe aus einem gegenüberliegenden Magazine zu. Eine Untersuchung ist sogleich eingeleitet worden.

— In Avignon ist am 26. Jan. das Theater abgebrannt. Ein Maschinist wurde dabei schwer beschädigt.

— Schweiz. Jezt, nachdem der Mörder gerichtet ist, wird mit aller Entschiedenheit der Mord Leu's ein politischer genannt, und gewiß er wird noch traurige Folgen nach sich ziehen. Müller hat die verdiente Strafe erhalten, wie schwer aber wird es zu ermitteln sein, Denjenigen, welche noch betheiligt sein sollen, den rechtmäßigen verdienten Grad der Strafe zuzumessen, oder ihre Unschuld herauszustellen, da Müller schon vor Schließung der Untersuchung enthauptet wurde. Das ist gewiß ein unerhörter Fall.

— Die Ulmer Chronik meldet, daß demnächst die Memoiren des Majors Hennenhofer erscheinen werden, von denen man über die Geschichte Kaspar Hauser's endlich volle Aufklärung erwarten dürfe.

— Karlsruhe. Bei der zehnten Serienziehung der großherzogl. badischen 50 fl.-Loose vom Jahre 1840 sind folgende sechs Serien gezogen worden, als: 69, 138, 572, 644, 755, 902.

— Aus Freiburg. Leider droht zwischen dem Staate und der katholischen Kirchengewalt eine neue Irrung einzutreten: von lezterer ist nämlich an die Curatgeistlichen die Weisung ergangen, keine Taufpathen zuzulassen und keine Brautleute einzusegnen, die nicht zur Osterzeit gebeichtet und das h. Abendmahl empfangen haben.

— Ein wahrhaft lustiger Streich, wie man die Volksstimmung erforscht. „In einer Gegend des Großherzogthum Badens werden seit einigen Wochen — wie die großen Zeitungen berichten — sämmtliche Einwohner, Katholiken, Protestanten und Juden vor eine Kommission auf das Rathhaus beschieden, um sich zu erklären, ob sie Dissidenten werden wollen. Und diese Maßregel soll für ganz Baden verordnet sein und zur offiziellen Erforschung der Stimmung des Volkes dienen."

— Ein Theil der sächsischen Schneider ist auf die Schneidermamsell's erbittert und hat den Landtag angegangen, daß dieser dem Unwesen steuere. Die Mamsell's treiben's auch wirklich zu arg. Sie pfuschen nicht bloß den Frauenschneidern in die weibliche Garderobe, sondern fahren auch den Herrenschneidern in das Bereich der Hosen.

— Aus dem Herzogthume Meiningen, wo die Verhandlungen ihres jüngst geschlossenen Landtages nun im Buchhandel erschienen sind, schreibt man: Entschieden ist Nichts, selbst die wichtigste Frage, die Domainenfrage, hat noch keinen Abschluß gefunden. Die meiste Zeit verwendete man auf die Berathung über Steuersätze, wobei es mitunterlief, daß der Titel einer nicht veränderten Steuer — es war nämlich beantragt, statt des Titels: „Gewerbs- und Nahrungssteuer" den: „Gewerbs- und Einkommensteuer" zu setzen — eine nur zu lange Debatte veranlaßte.

— Der Prinz Friederich von Hessen, präsumtiver Thronfolger in Dänemark und Churhessen, soll sich, nordischen Blättern zufolge, mit einer preußischen, und der Herzog von Nassau mit einer würtembergischen oder niederländischen Prinzessin vermählen.

— Ein armer Bindergeselle von Traiskirchen hat vor Kurzem eine Erbschaft von 1,700,000 Dollars aus Amerika erhalten.

— Der „Börsenhalle" zufolge erlitten in neuerer Zeit die Elbzölle in Preußen und Sachsen wieder eine — wenn auch unbedeutende — so doch den Transithandel erleichternde Ermäßigung.

— Ein weitläufiger Prozeß wegen Wechselfälschung ist am 2. Febr. vom Assissenhofe in Köln dahin entschieden worden, daß die beiden Angeklagten, ein Kaufmann und ein Gerber, zu 5jähriger Zuchthausstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt wurden. Der Werth der verfälschten Wechsel betrug mehr denn 30,000 Thl. Als der eine Angeklagte den Ausspruch des Gerichts vernahm, versuchte er sich mit dem Bajonnet einer Schildwache, das er rasch ergriff, zu entleiben, wurde jedoch noch zeitig daran verhindert.

— Am 3. Februar feierten die Bewohner Düsseldorfs den 25jährigen Besitz Ihrer k. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Frie-

derich von Preußen. Es war dieses ein Tag der Freude und des Jubels.

— In dem zum Regierungsbezirk Potsdam gehörigen, früher sächsischen Städtchen Dobrilugk hat sich nach amtlicher Anzeige ein geistig sehr vernachlässigtes Wesen, das mit den Hunden bellt und mit den Hähnen kräht, eingefunden. Dieses junge männliche Individuum, dessen bisheriger Aufenthalt und Geburtsort gänzlich unbekannt ist, kennt nur die Worte „Vater" und „Mutter". Man hat genaue Untersuchung angeordnet.

— Prag. Die Berichte von den Elbufern lauten immer betrübender. In Podiebrad stieg das Wasser um beinahe zwei Schuh höher als im vorigen Jahr, mehr als 30 Häuser sind theils eingestürzt, theils so beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnt werden können, und nur mit Mühe wurde die Kettenbrücke gerettet. Noch trauriger ist das Loos der Nachbarschaft; das Wasser stieg so schnell, daß Viele kaum ihr Vieh zu retten vermochten. Auch in andern Elbgegenden hat die Wasserhöhe jene von 1845 noch überstiegen.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der Miethzinsbeiträge für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel Lichtmeß l. Js. Termin auf

Freitag, den 13. Februar l. Js.,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,
in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsrathes im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 7. Februar 1846.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Bekanntmchung.

Die großen Anstrengungen, mit welchen die Armenpflege unter den gegenwärtigen drükkenden Verhältnissen zu kämpfen hat, veranlassen die unterzeichnete Behörde, einen **Maskenball** zum Besten der Armen abzuhalten, zu welchem der Eintritt gegen Erlegung von 36 kr. Jedermann offen steht. Mit diesem Ball wird eine Verloosung von 60 Preisen in Verbindung gesezt, zu welchem Ende jeder Theilnehmer eine Nummer empfängt, welche durch das Glücksrad gezogen wird. Der **Ball** findet im Gasthofe „zum Kronprinzen von Preußen" am 15. d. Statt, und nimmt seinen Anfang Abends um 8 Uhr.

Man verfehlt nicht, das hiesige Publikum zur zahlreichen Theilnahme mit dem Bemerken einzuladen, daß die Eintrittskarten bei der ernannten Kommission Nachmittags von 2 Uhr an bis zur Zeit des Anfanges zu haben sind.

Fürth, den 7. Februar 1846.

Der Armenpflegschaftsrath.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Zur Perzeption der mit dem 15. Februar l. Js. für das II. Ziel 18$\frac{45}{46}$ fälligen Steuern, nämlich:

1 Simplum der Grundsteuer,
1 „ „ Haussteuer,
1 „ „ Dominikalsteuer, dann
der halben Gewerbsteuer,

werden für die Pflichtigen der Stadt Fürth folgende Termine bestimmt, als:

a.) für den I., II., III. und IV. Stadt-Distrikt:
Montag der 9. Februar 1846,
b.) für den V., VI., VII. und VIII. Stadt-Distrikt:
Mittwoch der 11. Februar 1846,
c.) für den IX., X., XI und XII. Stadt-Distrikt:
Donnerstag der 12. Februar 1846.

An diesen Tagen haben die Steuerpflichtigen ihre Schuldigkeiten in kassamäßigen Münzen umsomehr pünktlich zu entrichten, als außerdem gegen Diejenigen, welche bis zum 20. Februar l. J. ihre Schuldigkeit nicht in Abführung gebracht haben, missliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Fordergebühren verfügt werden müßten. — Dabei wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß die Restanten nach Ablauf der obenbestimmten Termine nur an einem Dienstag oder Freitag Zahlung leisten können.

Fürth, den 31. Januar 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

Der Verein „zur Erzielung billiger Holz-Preise" bringt hierdurch zur Anzeige, daß an die verehrlichen Subscribenten demnächst diejenigen Quantitäten Holz abgegeben werden, welche ihnen verhältnißmäßig ihrer Einzahlung nach zustehen, daß aber auch noch weitere Abgaben an die Unterzeichner gegen Bezahlung von 15 fl. per Mäß 3;schühiges Holz statt finden sollen und deßfallsige Anmeldungen bei Herrn Pfähler anzubringen sind. Die Vertheilung in kleinern Parzellen zu $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mäß findet von nun an jeden Wochentag mit Ausnahme des Samstags statt, so daß für die am Vormittag gelösten Poletten das Holz jedesmal Mittag 1 Uhr in Empfang genommen werden kann. Fürth, den 10. Februar 1846.

Der Vorstand.



Bekanntmachung.

Im Bahnhofe der **K. priv. Ludwigs-Eisenbahn zu Nürnberg** soll die **Einsteighalle** um 100 Fuß verlängert werden. Es werden deßhalb die Zimmermeister, welche die Ausführung dieses Baues übernehmen wollen, eingeladen, bis **Freitag, den 13. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, sich im Bureau des Inspektors **Korte** im Nürnberger Bahnhofgebäude einzufinden, indem daselbst unter Vorbehalt der Genehmigung des Direktoriums dieser Bau an den Wenigstnehmenden vergeben werden wird.

Kosten-Anschlag und Bedingungen sind täglich bei dem Kassier der Ludwigs-Eisenbahn zu **Fürth** einzusehen.

Nürnberg, den 7. Februar 1846.

Das Direktorium der Königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mainberger.

Korte.

Dank. Obliegenheiten mancher Art erlaubten mir nicht in den lezten Tagen meines Aufenthalts in **Fürth** mich bei Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden. Mögen dieselben denn in diesen Worten meinen Dank für jeden Beweis ihres Wohlwollens und die herzlichsten Wünsche für ihre fernere Wohlfahrt entgegennehmen. Fürth, den 8. Februar 1846.

Wilhelm S. Königswarter.

Wohnungsveränderung. Das Beziehen meiner Wohnung im neuerbauten Hause des Herrn Maurermeisters **Schmidt**, in der Schwabacherstraße Nro. 261 B., bringe ich hiermit zur Anzeige.

S. M. Einhorn, Lederhändler.

Anzeige. Unterzeichnete wohnen von heute an bei Hrn. Seifensieder **Hiltner** über 2 Stiegen, in der Neuengasse.

Jos. Bach Bacharach, Lehrer der französischen Sprache.

Hana Bach, Stadt-Hebamme.

Versteigerung. Von Montag, den 16. Februar, Morgens 8 Uhr an und an den folgenden Tagen werden im Hause des verstorbenen Kirchenraths und Dekans **Beckh** zu **Schwabach** aus dessen Nachlasse viele und gut erhaltene Gegenstände an **Silber, Neusilber, Zinn, Messing, Kupfer, Eisen** rc., **Möbeln** aller Art, **Stockuhren, Meerschaumpfeifen, Porträten, schöne Gläser** rc., auf dem Wege der Auction gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Verlorenes. Auf dem Wege von der Theaterstraße bis zur Mohrenstraße wurde am Samstag Abend ein breiter vergoldeter **Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verlorenes. Eine Dienstmagd hat drei kleine französische **Schlüssel** verloren. Der redliche Finder wolle dieselben an die Redaktion dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit abgeben.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 328 sind **zwei Zinse**, der eine in einem viertel, der andere in einem halben Jahre zu verlassen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

6. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	1.	Februar	1252	Personen	147	45
Montag,	2.	„	1247	„	140	33
Dienstag,	3.	„	1227	„	136	42
Mittwoch,	4.	„	982	„	111	31
Donnerstag,	5.	„	1134	„	126	9
Freitag,	6.	„	952	„	103	36
Sonnabend,	7.	„	950	„	106	24
			7844	„	872	40

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco.	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90¼	90
Ludwigsh.-Bexbach . . .	104¾	104¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig.	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien.	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93⅞	
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119⅞	—
Triest . . . . k. S.	120¼	—
Disconto	4½	

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 24.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 11. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München erfährt man, daß der bisherige kgl. Hof-Stabs-Arzt Dr. Sigritz, welcher als Marinearzt in englische Dienste zu treten beabsichtigte, zum Medizinalrathe ernannt worden sei.

— Dienstesnachrichten: Der Rentbeamte Mehltreter wurde von Schongau nach Rain versezt, der Revierförster v. Stürzer in Schwifting zum Triftinspektor für Passau, der Rechnungskommissär Eder bei der Regierung von Unterfranken zum Rentbeamten in Bischofsheim ernannt; der App.-Ger.-Rath Dr. Semer in Zweibrücken auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand versezt, und seine Stelle dem Präsidenten des Bezirksgerichts Frankenthal, Merkel, übertragen; der Revident bei der Regierung der Pfalz, Wetzel, zum Rechnungskommissär derselben Regierung ernannt, der Rentbeamte Stengel von Kemnath nach Schwabmünchen versezt, der Appellationsrath Freih. v. Aretin zu Freising auf ein Jahr in Ruhestand versezt, zum dritten Regierungssekretär zweiter Klasse bei der Regiernng von Mittelfranken der Regierungsakzessist H. Faber ernannt und die zweite Pfarrstelle an der protestantischen Stadtpfarrkirche zu München dem dritten Pfarrer zu Fürth, Dr. Burger, verliehen.

— Die erste Pfarrstelle an der protestantischen Kirche zu St. Anna in Augsburg ist durch Todesfall in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieser Stelle beträgt nach der superrevidirten Fassion 1116 fl. 18 kr.

— Dem Vernehmen nach soll mit dem 1. April d. Js. ein täglicher Eilwagen-Kurs von Lichtenfels aus über Kronach, Wallenfels und Naila nach Hof in's Leben treten.

— Im englischen Oberhause wurde in einer der ersten Sitzungen gegen die Aufhebung der Korngesetze gesprochen, weil diese mit den Landesinteressen nicht verträglich sei; im Unterhause dagegen wurde in einer der ersten Sitzungen gegen den Bestand der Korngesetze gesprochen, weil dieser mit den Landesinteressen nicht verträglich sei. Man will wissen, daß jeder der Redner zuerst sorgfältig untersucht habe, wie die eignen Interessen sich mit denen des Landes vertragen, daher die divergenten Ansichten.

— Zum Besten armer Näherinnen wurde in London „von guter Gesellschaft" ein Ball gegeben, der 7000 Thlr. einbrachte. Die Näherinnen meinen, daß es wirklich gute Gesellschaft gewesen sei.

— Die Truppen, welche seit 4 Jahren für den Festungsbau in Paris verwendet wurden, haben ihre Nothbaracken vor der Stadt verlassen und in den vollendeten Festungswerken ein bequemes und schönes Unterkommen gefunden.

— Aus Algier schreibt man vom 23. Jan. der „Sentinelle de Toulon": Unter der Zahl der in dem Spital von Setif liegenden Erfrorenen befinden sich 18 Offiziere, deren mehreren, wenn sie nicht unterliegen, beide Beine abgenommen werden müssen.

— Aus Stuttgart. Unser Kronprinz ist von seiner Reise nach Italien gesund wieder hier eingetroffen.

— Die Stuttgarter können ihre Gasbeleuchtung nicht genug rühmen, sie gebe nicht nur ein helleres Licht als die kläglichen Oellaternen, sondern sei auch viel wohlfeiler. — Die Stadt Ulm soll auch mit Gas beleuchtet werden.

— In Oberursel, einem großen katholischen Dorfe am Fuße des Taunus, hat sich eine Dissidentengemeinde gebildet.

— Der Sterbetag Luthers soll in der Schloßkirche zu Wittenberg, wo seine Gebeine ruhen, besonders feierlich begangen werden. Für den musikalischen Theil ist das Oratorium „Messias von Händel" und Luthers „Eine feste Burg" zur Aufführung bestimmt.

— Darmstadt. Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums erklärt die Einfuhr sämmtlicher Getreidegattungen bis auf weiteres für zollfrei.

— Ein jüdischer Kaufmann, der Commercienrath Fränkel in Breslau, hinterließ der Stadt zu frommen Stiftungen 200,000 Thlr.

— Aus den Untersuchungen in Posen, welche eifrig fortgesezt werden, soll nun ersichtlich sein, daß die Verzweigungen sich bis Rußland und Oesterreich schlingen. Die Leitung der Verschwörung soll von sehr angesehenen Familien ausgehen, welche als kompromittirt dabei erscheinen, mithin widerlegt sich das Gerücht, daß die Unruhen sich nur auf die untersten Klassen ausdehnen.

— Wien. Verzeichniß der am 3. Febr. 1846 gezogenen 90 Serien des Anlehens vom Jahre 1834 Nro. 4, 22, 24, 29, 36, 57, 145, 165, 176, 183, 204, 226, 248, 275, 306, 318, 319, 397, 456, 460, 580, 587, 593, 620, 622, 637, 660, 662, 669, 753, 755, 764, 789, 973, 981, 1033, 1073, 1152, 1183, 1222, 1273, 1281, 1345, 1390, 1400, 1425, 1434, 1578, 1582, 1583, 1587, 1596, 1603, 1604, 1624, 1647, 1679, 1693, 1737, 1774, 1792, 1798, 1824, 1878, 1930, 2002, 2029, 2032, 2046, 2065, 2077, 2079, 2122, 2129, 2132, 2191, 2200, 2207, 2213, 2217, 2225, 2320, 2321, 2327, 2366, 2402, 2436, 2449, 2450, 2490. — Die gezogene Serie der alten Staatsschuld Nro. 333 enthält Bethmann'sche Obligationen Litt. A 4½ % Nro. 2510 à 3497, Litt. B 4 % Nro. 13 A, Litt. B 4 % Nro. 3501 à 4000.

— In Galizien herrscht große Besorgniß vor einem revolutionären Ausbruch in nächster Zeit. Emissäre durchstreifen das Land, verbreiten unter dem Volke aufrühriſche Proklamationen, in welchen den Bauern Befreiung von der Roboth, den Steuern 2c. versprochen, und der bewaffnete Aufstand gepredigt wird, die Gutgesinnten werden durch Androhungen von Mord und Brand eingeschüchtert, und selbst das Militär ist hie und da der Verführung zugänglich. Die Regierung ist zwar sehr wachsam, und die Arreste füllen sich, allein deßungeachtet dauert die Aufregung fort, welche zum Theil von der aristokratischen, zum Theil von der demokratischen Parthei der polnischen Emigration genährt wird.

— Nun mögen die Russen machen was sie wollen das neue Polenreich ist gegründet. Man hat nämlich in Thorn, bei einer Haussuchung eine lithographirte Karte gefunden, auf der die Gränzen des neuen Reiches genau angegeben waren, und was einmal auf der Karte steht, soll das nicht auch wahr sein?

— Die türkischen Zeitungen, die dem alten Chosrew Pascha bei seiner Quiescirung und Verbannung alle nur erdenklichen Schlechtigkeiten nachsagten, erheben ihn jezt, da er wieder am Ruder steht, bis in den Himmel. Der Pascha soll selbst darüber gelacht und gemeint haben, das sei so der Welt Lauf. Der geehrte Leser weiß am besten, ob er auch mit der türkischen Welt läuft.

— Ueber die projektirte Ansiedelung deutscher Auswanderer an der Moskitoküste bringen jezt die Zeitungen merkwürdige Aufschlüsse und weisen nach, daß die ganze Unternehmung auf Lug und Trug nichtswürdiger Spekulanten beruht, die sich kein Gewissen daraus machen, Tausende ins Elend zu stürzen, um sich zu bereichern. (D. Z.)

— Schrecklich lauten die in lezter Woche eingelaufenen Berichte über Schiffbrüche, welche die Folge der furchtbaren Stürme gewesen und wobei mindestens 80 Menschen das Leben verloren; darunter befinden sich mehrere amerikanische Paketschiffe, die bei ihrer Ueberfahrt mit Mann und Maus untergegangen.

— Ole Bull, der schwedische Geiger, hat sich in Amerika, wo er seit 2 Jahren verweilte, das runde Sümmchen von 80,000 Dollars ergeigt und ist damit nach Europa zurückgekehrt. Diesen Winter gedenkt er in Paris eine goldene Ernte zu halten.

Petition
des israelitischen Gemeindevorstandes zu Fürth an die bayerische Ständeversammlung.

(Fortsetzung.)

So erblicken wir denn unsere Glaubensgenossen in allen bürgerlichen Erwerbszweigen, in allen Verhältnissen des Lebens auf ungeahnte Hindernisse, auf unübersteigliche Schranken stoßen, und nur Eines, was ihnen nicht erschwert wird — das Auswandern. Solches findet wenig, oder gar keinen Anstand, und es wird von dieser Befugniß auch in reichlichem Maße Gebrauch gemacht. Was hätte auch den zahlreichen jüdischen Handwerkern und Handlungsbeflissenen, die in ihrer Heimath wegen der Matrikelnoth nicht zur Ansässigmachung gelangen, oder auf ihr Gewerbe in den entlegenen Dorfschaften, wo sie das Licht der Welt zuerst erblickt, ihre Rechnung nicht finden konnten, — was jenen Künstlern und Literaten, die zur Ausübung der erlernten Kunst, der mühsam erworbenen Wissenschaft nicht zu gelangen vermochten, anders übrig bleiben sollen, als in der Ferne ein neues Vaterland zu suchen? Wir sind natürlich nicht im Besitze der dazu erforderlichen statistischen Notizen, um die Zahl der jüdischen Auswanderer Bayerns genau angeben zu können; wenn wir aber im Allgemeinen behaupten, daß sie eine sehr bedeutende sei, so möchten wir kaum der Wahrheit zu nahe getreten sein. Wenigstens verlautet auf die glaubwürdigste Weise, daß in manchen Dörfern die israelitische Bevölkerung durch die Auswanderung nach Nordamerika bis auf wenige Greise zusammengeschmolzen, die wegen ihrer Gebrechlichkeit sich den Abgezogenen nicht anzuschließen vermocht, und jezt von dem überseeischen Almosen le-

ten, daß ihnen die Pietät der Kinder oder sonstiger Verwandten aus den neuen Wohnsitzen zusendet! Hohe Kammer der Abgeordneten! Wir müßten mit Grund besorgen, hochdieselbe zu ermüden, wollten wir es versuchen, das betrübende Bild unserer dermaligen staatsbürgerlichen Lage noch weiter auszumalen, die Schilderung unserer beklagenswerthen Verhältnisse noch näher auszuführen. Stimmen ja alle unbefangenen Urtheile darin überein, daß die Gesetzgebung in Bezug auf uns nicht länger sich unthätig verhalten könne, und daß Abhilfe erfolgen müsse, wenn nicht die im §. 12 des Ediktes angedeutete Judenverminderung zu dem ausarten solle, was der Gesetzgeber gewiß nicht beabsichtiget hatte, — wenn solche nicht einer **Judenextermination** fast gleich kommen solle! Um die Gewährung, um die Vermittelung solcher Abhilfe wagen wir es, die hohe Kammer bittlich anzugehen. Wenn wir nach dem Vorbilde zweier angränzenden deutschen Bundesländer — des Kurfürstenthums Hessen und des Königreichs Würtemberg, — und anderer Länder mehr, eine vollkommene bürgerliche Gleichstellung für uns in Anspruch nehmen, so möchte schwerlich unsere Forderung eine unbescheidene mit Recht genannt werden können. — Wir übergehen die Prinzipienfrage, — wir verbreiten uns nicht über die allgemeinen Gründe und Argumente, welche für solche Gleichstellung der Israeliten mit den andern Unterthanenklassen sprechen. Die Verhandlungen in dieser Materie können füglich als geschlossen betrachtet werden, und kaum möchte Dem, was der alte Dohm und der junge Rießer für uns gesagt, noch etwas Neues hinzuzusetzen sein. Ihre siegenden Argumente sind vielfach besprochen, wohl auch angefochten, aber nicht grundhaltend widerlegt worden. Wir verweilen nur bei Dem, was die Israeliten Bayerns zunächst angeht. Man hat das Edikt vom 10. Juni 1813 ein Erziehungsgesetz genannt; wohlan, haben die Israeliten Bayerns — so viel an ihnen gelegen — die Erziehungsperiode nicht redlich benützt? Sind sie noch Diejenigen, wie sie das angezogene Edikt bei seinem Erscheinen vorgefunden? Selbst die Staatsmänner, welche keine besonderen Sympathien für uns fühlen, werden zugestehen, daß die kirchl. Verhältnisse der Israeliten sich in einer sehr befriedigenden Weise gestaltet haben, daß ihr Kultus an Würde, feierlicher Ordnung nnd wahrer Ansicht ungemein gewonnen, und daß die Israeliten jezt an vielen wissenschaftlich gebildeten Rabinnen die achtbarsten Seelsorger besitzen, denen es allen Ernstes um das wahre Wohl ihrer Gemeindeglieder zu thun ist. In nicht minder erfreulicher Art hat sich das israelitische Schulwesen ausgebildet, — allenthalben, — wo nicht auch eigene Elementarschulen, — doch mindestens jüdische Religionsschulen, — welche die heranwachsende Jugend zu religiösen, zu sittlich guten Menschen ausbilden; an manchen Orten auch eigene Edukations-Institute, bestimmt, ihren Zöglingen eine höhere scientifische Bildung zu geben, und mit dem ersprießlichsten Erfolge wirkend. Gymnasien, Universitäten und die anderen Bildungsanstalten des Königreichs wurden von keiner geringen Anzahl Israeliten besucht, und werden es noch jezt; sie würden noch mehr israelitische Eleven aufzuweisen haben, hielte nicht das bereits geschilderte traurige Loos der der Schule Entwachsenen besorgte Eltern ab, mit ihren geliebten Kindern ein so gefährliches Wagniß zu unternehmen! Erst vor Kurzem hat das Regierungsblatt in den schmeichelhaftesten Ausdrücken die Gediegenheit der wissenschaftlichen Ausarbeitung eines jungen Candidaten der Medizin verkündet, der die medizinische Preisfrage an der Hochschule zu München gelöst. Geruhe hohe Kammer aus der offiziellen tabellarischen Uebersicht des Betriebs der Handwerke und des Ackerbaues von den Israeliten in Bayern, welche der Unterstützungsverein für israelitische Ackerbau- und Handwerkslehrlinge in Bayern vor Kurzem geliefert, und die wir ehrfurchtsvoll beilegen, hochselbst zu entnehmen, welche Fortschritte die Israeliten Bayerns namentlich in der Betreibung von Handwerken und Fabriken gemacht und wie zahlreich der jüdische Handwerks- und Fabrikantenstand bereits geworden. (Schluß folgt.)

Theater.

Samstag den 7. Februar. Czaar und Zimmermann. Komische Oper rc. Herr Köckert, Bürgermeister von Saardam, sehr brav. Sonst nichts von Bedeutung.

Emil.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das dem Taglöhner Friedrich Geißler von Burgfarrnbach gehörige Grundstück

1 Tagwerk 92 Dezim. Weiheracker oder die Herbstwiese Pl.-Nro. 505 in der Ortsflur von Burgfarrnbach, nahe an der Hiltmannsdorfer Flurmarkung gelegen, zehentpflichtig und mit $6\frac{2}{3}$ resp. 4 Proc. in gewöhnlichen Veränderungsfällen handlohnbar, belastet mit $2\frac{1}{4}$ kr. für eine Fastnachtshenne, gibt $8\frac{1}{2}$ kr. einfache Grundsteuer, taxirt um 100 fl.,

am Dienstag, den 24. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im Posthause zu Burgfarrnbach an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu zahlungsfähige Strichlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen im Termine erfolgt.

Nürnberg, den 2. Januar 1846.

Königliches Landgericht.
Meyer.

Lohmühle-Verkauf.

Die Besitzer der hiesigen **Lohmühle** sind gesonnen, die nahe an der Stadt liegende

Lohmühle

aus freier Hand zu verkaufen, wozu Strichtermin **am 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr,** im Gasthause „zum rothen Roß“ dahier anberaumt ist, und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich auswärtige Käufer über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Die nähern Bedingnisse werden beim Strichtermin bekannt gemacht.

Langenzenn, den 4. Februar 1846.

Die sämmtlichen Lohmühlbesitzer.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Neben der Anzeige meiner Wohnungsveränderung aus dem Hunger'schen Hause zeige ich die **Eröffnung meines Ladens** im Prölls'schen Hause, dem k. Rentamte gegenüber, ergebenst an und empfehle mein Fabrikat, welches ich von bester Güte zu den billigsten Preisen liefere, zur gefälligen Abnahme.

Johann Weinmann, Webermeister.

Inländische
Münchener und Aachener
Mobiliar- Feuer- Versicherungs- Gesellschaft,
sanktionirt
durch des Königs von Bayern Majestät.

Sicherheits-Capital . . . . 5 Millionen 250,000 Gulden.
Versicherungs-Capital . . . . 756 Millionen 702,898 Gulden.

Nachdem der bisherige Agent obiger Gesellschaft, Herr Johann Popp in Roth, die Agenturgeschäfte zurückgegeben hat, so wurde mir selbe von Seite der General-Agentur zu München für die kgl. Landgerichtsbezirke Pleinfeld und Greding übertragen, und diese Uebertragung vom königl. Ministerium des Innern durch allerhöchste Entschließung vom 5. Januar allergnädigst bestätigt.

Ich erlaube mir sofort in dieser Eigenschaft meine Dienste zur Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung aller das Versicherungswesen betreffenden Aufschlüsse anzubieten, und werde jeden an mich kommenden Auftrag auf's Prompteste besorgen.

Roth, den 3. Februar 1846. **Karl Wiedmann,**
Kaufmann und Magistratsrath.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. Februar ds. Js., Vormittags 10 Uhr, werden von den dießamtlichen Getreidevorräthen parthienweise

200 Schäffel Weizen,
400 „ Dinkel

öffentlich verkauft und Liebhaber eingeladen.

Ellingen, den 6. Februar 1846.

Fürstlich Wrede'sches Rentamt.

Versteigerung. Von Montag, den 16. Februar, Morgens 8 Uhr an und an den folgenden Tagen werden im Hause des verstorbenen Kirchenraths und Dekans Beckh zu Schwabach aus dessen Nachlasse viele und gut erhaltene Gegenstände an **Silber, Neusilber, Zinn, Messing, Kupfer, Eisen** 2c., **Möbeln** aller Art, **Stockuhren, Meerschaumpfeifen, Porträten, schöne Gläser** 2c., auf dem Wege der Auction gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Wohnungsveränderung. Das Beziehen meiner Wohnung im neuerbauten Hause des Herrn Maurermeisters Schmidt, in der Schwabacherstraße Nro. 261 B., bringe ich hiermit zur Anzeige.

S. M. Einhorn, Lederhändler.

Zu vermiethen. In der Mitte der Stadt ist, wo möglich für eine einzelne Person, eine **freundliche Wohnung**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzlage, zu verlassen, und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 313 bei der katholischen Kirche ist eine **Wohnung** über 2 Stiegen, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen, großem Boden, Keller, Remise und Boden zu einer Glasbelege, nebst Antheil am Waschhaus, zu vermiethen, und bis Ziel Lichtmeß 1847 zu beziehen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90⅜	90¼
Ludwigsh.-Bexbach	104⅜	104½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93⅞	-
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest . . . . k. S.	120¼	—
Disconto	4¼	

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 25.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 13. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ihre k. k. Hoheit die Prinzessin Luitpold ist am 9. Febr. Nachts um 10 Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden, welcher Tags darauf in der heiligen Taufe den Namen Leopold Maximilian erhielt. Erster Taufpathe war Se. k. k. Hoh. der Großherzog von Toscana, dessen Stelle Se. k. Hoh. der Kronprinz als zweiter Pathe versah.

— Ständisches. Die sechszehnte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde von dem ersten Präsidenten der Kammer durch die freudige Kunde von der Entbindung Ihrer k. k. Hoh. der Frau Prinzessin Luitpold von einem Prinzen, eröffnet, worauf der Abg. Frhr. von Gumppenberg Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges Lebehoch brachte, in welches die gesammte Kammer einstimmte. Unter den bei dieser Kammer eingelaufenen Anträgen befindet sich auch einer, der Abg. Dekan Bauer und Bürgermeister Langguth aus Hersbruck, auf Beschwerdeführung durch die Stände nach Tit. X. §. 5. der Verfassungsurkunde wegen der, durch das kgl. Ministerium des Innern bezüglich der verfassungsmäßigen Rechte der protestantischen Kirche in Bayern geschehenen Verletzung der Verfassung rc. rc.

— In der sechsten Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 23. Januar kam der Antrag des Herrn Fürsten von Wrede, das Bierregulativ betreffend, zur Berathung, und wurde am Schlusse die Frage: ob Anklage wegen Verfassungsverletzung erhoben werden solle, mit 32 geger 1 Stimme verneint, dagegen aber die zweite Frage: ob in der Verordnung vom 11. Nov. 1845 eine Verletzung der Bestimmung der Verfassungsurkunde Tit. VII. § 2. liege, sonach das Recht der Beschwerde gegründet erscheine? mit 21 gegen 12 Stimmen und endlich die Frage: „ob die Kammer einen Antrag auf Aufrechthaltung des Gesetzes vom 25. April 1811 oder auf Verabschiedung allenfallsiger Aenderung noch am gegenwärtigen Landtage stellen wolle? mit 29 gegen 4 Stimmen bejaht.

— Seinen Antrag auf Wiedereinführung der Schul- und Armenquarten und bezüglich der Klöster, vertheidigte der Hr. Reichsrath Fürst von Wrede in der VII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe gegen das Referat und Ausschußprotokoll mit freimüthiger Festigkeit.

— Der Allg. Ztg. zufolge ist Sr. Maj. dem König am 7. Febr. eine von 2000 Katholiken München's unterzeichnete, der Augsburger ähnliche, Adresse überreicht worden.

— Wie man vernimmt will Se. k. Hoheit der Kronprinz von Bayern eine in der Nähe Lindau's liegende sehr schöne Villa ankaufen, um in dieser reitzenden Gegend einen Theil der schönen Jahreszeit mit seiner jugendlichen Gemahlin zubringen zu können.

— Münchener Schranne vom 7. Febr. 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 24 fl. 11 kr., Korn 21 fl. 44 kr., Gerste 19 fl. 46 kr., Haber 7 fl. 50 kr. Gesammtbetrag: 8,659 Schäffel. Verkauft wurden 7869 Schäffel. Verkaufssumme: 156,868 fl. — kr.

— Der Münchener Hopfenmarkt am 6. Februar war unbedeutend. Die laue Witterung verhinderte die Brauer schon seit vierzehn Tagen am Einsieden der Lagerbiere, und sofort minderte sich auch die Kauflust. Die Preise blieben für reine gute Waare auf der früheren Höhe, für angegangene oder erwärmte Hopfen wollte man kaum aber mehr die Hälfte anlegen.

— Se. Maj. der König hat zu befehlen geruht, daß diesen Herbst bei Augsburg ein Uebungslager stattfinden soll, wozu die Truppen der ersten und zweiten Armeedivision nebst mehreren technischen Abtheilungen werden zusammengezogen werden. Das Lager soll gegen Ende Augusts beginnen und 14 Tage dauern. (Allg. Z.)

— Der bisherige Assessor bei dem kgl. Landgerichte Bamberg II., Hr. v. Heider, wurde

zum Rathe bei dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte in **Bamberg** ernannt.

— Mittelpreise der **Würzburger** Schranne vom 7. Februar: Weizen 22 fl. 7 kr., Korn 18 fl. 15 kr., Gerste 14 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 14 kr.

— Im **englischen Oberhause** brachte der Lordkanzler einen Gesetzentwurf ein, wonach gewisse Strafen und Präjudizien, welche bis jezt gegen gewisse Glaubensbekenntnisse bestanden, aufgehoben werden. Im **Unterhause** legte Sir Robert Peel die Absichten der Regierung in Bezug auf die Holzzölle dar. Die Zölle sollen, wie beim Getreide, successive herabgesezt werden und vom 5. April 1848 an auf einem festen Satze bleiben.

— Die Ereignisse in der **Schweiz** gestalten sich ernst. Die Conferenz der sieben katholischen Orte hat beschlossen neuerdings auf die Herstellung sämmtlicher argauischer Klöster zu dringen und diese Reclamation im Schooße der hohen Tagsatzung geltend zu machen.

— Am 4. Jan. brach im Dorfe **Dazo** in Tyrol eine Feuersbrunst aus, welche in weniger als einer halben Stunde 36 Häuser in Asche legte und 40 Familien um ihr Obdach brachte.

— **Hannover**. Ein Cabinettsausschreiben beruft die am 25. Juli 1844 vertagte allgemeine Ständeversammlung auf den 24. Febr. dieses Jahres.

— **Frankfurt**. Das Andenken an Luther soll an dem 300jährigen Todestage des Reformators hier, wie man nun hört, in umfassender Weise von der protestantischen Bevölkerung gefeiert werden. Schon am Sonntag den 15. wird von allen protestantischen Kanzeln herab die Gedächtnißfeier angeregt, acht Tage später in allen protestantischen Kirchen begangen werden, während am 18. selbst um 4 Uhr Nachmittags ein feierlicher Gottesdienst allein in der St Katharinenkirche beginnt.

— **Baden**. Wie man vernimmt ist die „Badische Ständeversammlung“ plötzlich aufgelöst worden.

— In **Eßlingen** taufte der Prediger Loose das Kind eines Dissenters, wurde hierauf wegen Ungehorsams gegen das die Taufen verbietende Ministerialrescript, wogegen er jedoch protestirt, vor Amt geladen und um 5 fl. gestraft. (D. N. Z.)

— **Koburg**. Dem Vernehmen nach hat der Minister v. Lepel, nachdem die neuen Wahlen dasselbe Ergebniß, wie bei der aufgelösten Ständeversammlung lieferten, seine Entlassung gegeben, welche auch angenommen wurde. Als seinem Nachfolger bezeichnet man den geheimen Rath v. Stein in Gotha.

— In **Gotha** eröffnete der Herzog am 1. Februar den Landtag zum erstenmal seit seinem Regierungs-Antritt. In der Thronrede sprach er seine Geneigtheit aus, dem Lande eine Verfassung zu geben, welche einer Vertretung des Volkes entsprechender sei, als die gegenwärtige, nur durch ihr Alter würdige. (A. Anz.)

— In einem Berichte der Fr. O.-P.-Z. über die Vorbereitungen zum Karnawalsfeste in **Cöln** heißt es u. A. „die ganze Gesellschaft ist von einem lebendigfrischen Narrengeiste durchweht, welche dem Feste einen neuen Aufschwung sichert“ rc. rc. Wenn wäre auch eine Zeit gewesen wo man so leicht hätte ein Narr werden können, als in der jetzigen?

— Nachdem am 15. Dez. v. Js. die **Cöln-Mindener** Eisenbahn auf der Strecke von Deutz nach Düsseldorf feierlich eröffnet und am 20. Dez. dem öffentlichen Verkehre übergeben worden, fand am 5. Febr. die feierliche Eröffnung der Strecke von **Düsseldorf** nach **Duisburg** statt.

— Bei einer Zusammenkunft Dr. Theiner's, dann der Prediger Czerski, Ronge, Post und Silvester in **Rawitz** soll eine vollkommene Einigung der Schneidemühler und Breslauer Fraktion der Dissidenten erfolgt sein.

— Aus **Berlin**. Am 6. Febr. ist Se. Exc. der k. geheime Staatsminister Frhr. v. Bülow mit Tod abgegangen.

— In **Danzig** grassirt die Kuhpockenpest und greift täglich weiter um sich.

— Zwar langsam, doch sicher voran. In Oesterreich wird von jezt an bei Civilprozessen über Gegenstände unter 100 Gulden das **mündliche Verfahren** angewendet.

— Die „Danziger Zeitung“ meldet, daß es, „dem Vernehmen nach,“ an der **russisch-polnischen** Gränze, ob diesseits oder jenseits wird nicht gesagt, wirklich zum Aufstand gekommen und Blut geflossen sei. Von **Posen** aus vernimmt man, daß die russischen Regimenter in Polen nach der Gegend von Bromberg zu an die Gränze rücken, und überall in den preußisch-polnischen Provinzen werden Verdächtige verhaftet.

— Vom Kriegsschauplatz am Kaukasus sind in **Petersburg** Nachrichten eingetroffen, nach welchen der General Freitag ein Mittel gefunden hat die muthigen Gebirgsbewohner zu entmuthigen, er läßt ihnen namlich ihre Wälder anzünden.

— In **New-York** will ein Hr. M' Carty ein neues Geschütz erfunden haben, welches 2 Stunden lang 30 Kugeln in je einer Minute schießen soll und zwar blos durch mechanische Kraft ohne Schießpulver oder sonst eine chemische Substanz. Der Trieb der Kugeln soll ungeheuer sein. — Wichtig, wenn es wahr ist!

Briefkasten-Revue.

1.) Von Augsburg liest man, daß zwar keine eigentliche Gedächtnißfeier des am 18. Februar 1546 erfolgten Todes Dr. Martin Luthers Statt finden werde, daß aber am Sonntag vor dem 18. Februar, also am nächsten Sonntag, in den Predigten darauf werde Bezug genommen werden. Es ist zu erwarten, daß dieß wohl überall geschehen werde. Wird es nicht auch hier geschehen? (Dem Vernehmen nach wird es auch hier geschehen, und die kirchliche Gesanggesellschaft dahier den Tag durch einen kirchlichen Chorgesang auszeichnen.)

2.) „Mehrere Theaterfreunde" stellen an die Direktion die Bitte, am Samstag, den 21. Februar, als am Vorabende des dreihundertjährigen Beerdigungstages des großen Reformators Dr. Luther, auf unserer Bühne das Schauspiel: „Dr. Martin Luther" aufzuführen.

3.) Ein Fräulein ist „hinter die Kirche" gegangen. (Was geht das uns und andern Leuten an.)

4.) Die Dienstmädchen meinen: Jetzt sind die Madamen klug; wenn sie ihren Dienstmägden an Weihnachten Geschenke geben und diese das Ziel darauf wandern, so ziehen sie ihnen die Hälfte davon wieder vom Lohne ab. — (Das ist eine üble Mode für die arme Dienstmädchen.)

5.) Was hat denn der Schneck schon wieder beim Ferdinand gehabt? Ei, ei!

6.) Gerne würde der Schreiber des Briefes ohne Unterschrift bereit sein einen zweiten, mit derselben versehen, verabfolgen zu lassen, wenn er der angenehmen Hoffnung Raum geben dürfte, daß nach Geschehenem man seinem Wunsche willfahren würde. (Nach dem weggelassenen Titel zu urtheilen — glauben wir nicht.)

7.) Dem Verfasser des Gedichts: „Der Affe als Dozent", im Erlanger Intelligenzblatt Nro. 11 vom 5. Februar, von einem Freunde des Rechts, der Wahrheit und der Billigkeit ein lautes Bravo!!!

8) Seit etwa drei Jahren wurde in einem Landstädtchen einem Bürger die Ehre zu Theil, in den Gemeinderath gewählt zu werden. Ein Gewerbsgenosse erlaubte sich jüngst eine etwas anzügliche Aeußerung gegen denselben, und wurde einige Zeit darnach von dem ältern Sohne in einem Gespräche also angeredet: „Was wollen Sie? Sie haben unlängst einen Herrn beleidigt, und dessen Sohn bin ich 2c." — Es ist doch recht auffallend, daß nicht nur die mit einer dergleichen Ehrenstelle betrauten, sondern auch sogar ihre Familienangehörigen so sehr im Stolze und Hochmuth zunehmen und dadurch häufig den Aufwand im Haushalte übermäßig vermehren, daß man solche Leute nur bedauern und auf frühere ähnliche Fälle verweisen muß, die ganze derartige Familien zu Grunde gerichtet haben. Also mäßiget unnützen Stolz, der Euch keine Ehre bringt, sondern Euch eher verächtlich macht.

9.) „Eine Anfrage" können wir nicht beantworten. „Jakob an Moritz" unbrauchbar. An M. H. von N. K. ditto. Der gute Rath, die zugelaufene Gans, der Tuchmacher in Herzogenaurach, der Bader und der Wundarzt — Nichts für uns.

Bekanntmachung.

Der heutige Jahrmarkt wurde wegen verschiedener Begebenheiten auf den nächsten Sonntag, den 15. dieses Monats, verlegt, was den Betheiligten bekannt gemacht wird.

Herzogenaurach, den 8. Februar 1846.

Stadtmagistrat.

Dorsch.

Gruber.

Bekanntmachung.

Im Wege der Absteigerung wird der Bau einer **steinernen Brücke** dahier über den Rothfluß, einschlüssig der Materiallieferung auf 14285 fl. veranschlagt, am

Montag den 2. März 1846,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause veraccordirt, und hierzu strichlustige Meister, die sich auszuweisen haben, daß sie dergleichen Bauten zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen und Kaution zu leisten im Stande sind, vorgeladen.

Pläne und Kosten-Voranschläge können zu jeder Zeit in der Registratur des unterfertigten Magistrats eingesehen werden.

Roth, den 7. Februar 1846.

Stadtmagistrat.

Graff.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, als am 18. Februar, früh 9 Uhr, lassen die Erben der verlebten Christina Windsheimer dahier öffentlich versteigern:

1.) Ein **gebundenes Gütchen** in Unterlaimbach, bestehend in einem Wohnhaus mit Stallung, Scheune, Schweinstall, Hofraum, Garten, 3 Tagw. 77 Decim. Aecker, 1 Tagw. 91 Decim. Wiesen, dann der Gemeindetheile und ganzem Gemeinderecht;

2.) an walzenden Grundstücken: 9 Tagw. 73 Decim. Aecker und 99 Decim. Wiesen.

Am folgenden Tage, und zwar am 19. Februar, ebenfalls früh 9 Uhr anfangend, sollen weiter öffentlich verstrichen werden:

ein **Bett, Behälter, Tisch, Stühle und sonstiges Mobiliar,** ein Paar dreijährige gelbe **Stiere** und zwei **Kühe**, ein **Wagen**, ein **Pflug**, eine **Egge**, eine **Strohbank, Ketten** und sonstige **Landwirthschaftsgeräthe,** dann **Stroh, Heu, Grummet** und **Klee.**

Strichlustige werden hiermit eingeladen.

Unterlaimbach, den 10. Februar 1846.

Caspar Senft.

Lorenz Mohr.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das bisher für Rechnung meiner Mutter geführte Geschäft von jezt an für mich betreibe, und hoffe das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten, indem ich mich bestreben werde, meine verehrte Kundschaft stets zur Zufriedenheit zu bedienen. Meine Wohnung befindet sich in der Reichskrone.

Johann Georg Bonnet,

Rindmetzgermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90¾	90¼
Ludwigsh.-Bexbach	104½	104⅜
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅞
ditto	2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅜	—
ditto	3 M.	119⅜	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 26.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 14. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Im laufenden Semester sind an der Universität zu München 1417 Studierende inscribirt und zwar 1293 Inländer und 124 Ausländer und insbesondere: 522 Candidaten der Philosophie, 468 Juristen, 228 Theologen, 84 Mediziner, worunter ein Chirurg, 14 Cameralisten, worunter 4 Bergwerkswissenschaft, 8 Philologen, 41 Pharmazeuten, 7 Architekten, 44 Forstkandidaten und 1 Techniker.

— München. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. wurde in der Wohnung des sogenannten „Restaurant français", Hrn. Boitel, in der Promenadestraße, während dieser sich auf der Redoute befand, von augenscheinlich geübter Hand ein bedeutender Einbruch begangen, und dabei ungefähr 1800 fl. in Baargeld, dann für 2000 fl. Silberzeug, Pretiosen und sonstige Effekten entwendet.

— Wie man vernimmt soll von den Bürgern Augsburgs auf die freundliche Antwort, die ihnen von Seiner Majestät dem Könige auf ihre abgesendete Adresse wurde, eine Dankadresse an Seine Majestät den König abgehen.

— Die Pfarrei Bettenfeld, Dekanats Insingen, mit einem Einkommen von 525 fl. 1½ kr., und die erste Pfarrstelle zu Schwabach, mit dem damit verbundenen Dekanate und einem Einkommen von 1538 fl. 3½ kr., sind in Erledigung gekommen.

— In dem Pfarrdorfe Lierheim, kgl. Landgerichts Nördlingen, lebt ein Söldner, der sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein Vermögen von baaren 3600 fl. erworben hat. Dieser Tage kamen zur Nachtzeit drei vermummte Bursche in sein Haus, knebelten ihn und seinen Sohn und drohten mit dem Tode falls er nach Hilfe rufen würde. Hierauf raubten sie ihm die ganze Summe seines Geldes. Bis jezt ist es noch nicht gelungen den Thätern auf die Spur zu kommen. (A. T.)

— Eine ruchlose Hand hat wieder, wie im Mai v. Jrs., in dem jüdischen Friedhofe zu Regensburg Verwüstungen veranlaßt: es wurden die Fenster ausgelöst, von den Thüren des Gebäudes die Schlösser und Riegel abgebrochen und auf das Feld geworfen, und alle Grabsteine umgeworfen und verstümmelt.

— Es ist schwerlich zu fürchten, daß die Getreidepreise in Deutschland steigen, wenn die Korneinfuhr in England frei gegeben wird; denn es wird dann Korn in Massen aus Amerika nach England gebracht werden. Bisher haben die Engländer ihre Zölle bei steigender Noth nur immer für ein paar Wochen herabgesezt und bis die Amerikaner davon hörten, war es zu spät, mit Ladungen einzutreffen. Ist die Einfuhr bleibend frei, dann wird ein mächtiger Kornhandel mit Amerika beginnen. Dagegen ist zu fürchten, daß bei wohlfeilerem Brode der Lohn der englischen Fabrikarbeiter sinkt und die noch wohlfeiler gelieferten englischen Fabrikate der deutschen Industrie empfindlichen Schaden thun.

— In einer mechanischen Fabrik zu Leeds arbeitete ein schöner junger Mann, den man seiner schönen langen Haare wegen allgemein beneidete. Unlängst vergißt er im Eifer des Geschäftes sich so sehr, daß er einer Maschine mit dem Kopfe zu nahe kömmt, er bückt sich herab, sein schönes langes Haar wird vom Zahnrade erfaßt, und der Unglückliche ist in wenig Augenblicken eine unkenntliche Masse.

— In Lyon wurde bei dem lezten Austreten der Rhone eine ganze Familie, die in einer Kellerwohnung stack, von den einbrechenden Fluthen überrascht, und mußte in ihrer elenden Wohnung umkommen, weil ein Einwohner des Hauses, ebenfalls ein Arbeiter, unmenschlicher Weise die Kellerthüre von Außen in's Schloß warf, so daß man, da bei dem Rauschen des Wassers ihr Jammer nicht gehört wurde, glaubte, sie wären Alle schon bei dem ersten Anzeichen der Gefahr geflohen. Der Unmensch ist bereits zum Tode verurtheilt.

— In Algier wüthen jezt die Blattern in furchtbarem Grade, und natürlich am Meisten unter den Eingebornen, die das Impfen als einen Eingriff in Allah's Allmacht betrachten. Dennoch fangen die muhamedanischen Frauen jezt an, sich zur Bewahrung ihrer Schönheit der christlichen Neuerung zu fügen. Bei der lezten Impfung im Mairiesaale zu Algier z. B. erschienen zwölf dicht verschleierte vornehme Mauresken, und boten ihre Arme zum Impfen dar.

— Italien. Es bestätigt sich, daß am 19. Jan. die Verlobung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Würtemberg stattfand.

— Kardinal Lambruschini soll über den Kaiser Nikolaus und seinen Aufenthalt in Rom geäußert haben: „Er hat viel verweigert, wenig versprochen, und wird nichts thun."

— Luxemburg. Mit dem 1. April d. J. erlischt der Vertrag über Anschluß unsers Großherzogthums an den Zollverein. Die holländische Regierung soll zwar geneigt sein, denselben zu erneuern, aber zugleich mehrere Zugeständnisse als Bedingung der Verlängerung fordern.

— Aus Hannover. Die Commission zur Errichtung einer Bildungsanstalt für jüdische Lehrer erhielt folgende Zuschrift: „Kraft dieses verpflichte ich mich, auf den Fall, daß binnen einem Jahre a dato zur Errichtung einer Bildungsanstalt für jüdische Lehrer eine jährliche Einnahme von fünfhundert Thalern Courant gesichert und nachgewiesen ist, der gedachten Anstalt ein Geschenk von tausend Silberrubel in einem 4 pCt. jährlichen Zinsen tragenden livländischen Pfandbriefe sodann zu überreichen. Hannover, den 4. Februar 1846. Jacob L. Cohen, Kriegsagent."

— Würtemberg. Das protestantische Konsistorium hat an die Dekanatämter und Pfarrämter des Landes einen die Feier von Luthers Todestag betreffenden Erlaß ergehen lassen, worin es das Vertrauen ausspricht, die Feier werde überall mit Vermeidung Desjenigen, was die brüderliche Liebe gegen die nicht zur evangelischen Kirche gehörigen Mitbürger und Mitchristen verletzen würde, geschehen.

— Aus Baden. Das Auflösungsdekret der Kammer, durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimrath Nebenius verkündet, lautete, nach den üblichen Eingangsformalien: „Die Ständeversammlung ist aufgelöst, somit sind unsere Geschäfte abgethan, leben Sie wohl!"

— Gladbach. In unserer Nachbarschaft, in der Gemeinde Paffrath, auf dem hoch im Gebirge liegenden Weiler Romanei, bietet sich jezt das seltsame Schauspiel eines langsam versinkenden Berges dar. Eine Höhe, die mit Bäumen bepflanzt ist, sinkt von Tag zu Tag mehr, so daß die Umwohner schon auf die Baumkronen hinabschauen, zu denen sie ehedem hinaufschauen mußten.

— Die Studierenden in Leipzig haben in der Aula der Universität eine allgemeine Versammlung gehalten, um ein Ehrengericht, welches alle Streitigkeiten und Beleidigungen in Güte beilegen soll, in's Leben zu rufen. Es wurde zuvörderst eine Kommission ernannt, welche die näheren Bestimmungen erwägen und feststellen soll.

— Nach einem Erlasse des Oberpräsidenten der Provinz Preußen ist der neuen evangelischen Gemeinde in Königsberg die Abhaltung eines Gottesdienstes, der die Gränzen der Hausandacht überschreitet, weder in Privat- noch in öffentlichen Gebäuden oder auf öffentlichen Plätzen verstattet worden.

— Aus Wien. Zwei Primärärzte an dem Wiener Bezirkskrankenhause haben bei ihrer Spitalpraxis eine neue eigenthümliche Krankheit entdeckt, welcher nur die Arbeiter in den Phosphorzündhölzchenfabriken unterworfen sind. Die Krankheit soll sich zuerst durch Schmerzen in den Zähnen und Kinnbacken äußern und ihre Quelle in dem Arsenikgehalte des Phosphors haben.

— Vor Kurzem reiste ein russischer Bauer mit seiner Frau und einem 6jährigen Kinde in einem Schlitten durch einen Wald. Plötzlich sahen sie sich von einem Rudel Wölfe verfolgt. Das Pferd jagte mit seiner lezten Kraft dahin, allein es war den Bestien nicht zu entkommen. Da ergreift der Bauer das Kind und schleudert es rückwärts zum Schlitten hinaus, den blutgierigen Drängern als Beute. Die Bäuerin fiel in Ohnmacht; als sie wieder zu sich kam, befand sie sich gerettet mit ihrem Mann im Dorfe. Sie machte sofort von der schrecklichen That ihres Mannes Anzeige; man ist auf den Ausspruch der Gerichte sehr gespannt.

— Ein berühmter französischer Schauspieler, der einige Zeit lang Mitglied des Theaters in Petersburg war, hat sich plötzlich heimlich aus der Kaiserstadt entfernt, obgleich ihn die Liebe dort zurückzuhalten suchte, denn man sagt, eine sehr vornehme und junge Dame habe sich leidenschaftlich in ihn verliebt: der Schauspieler meinte aber, obgleich die Liebe süß sei, so halte er doch Sibirien für zu kalt, den Kaukasus für zu weit, die Knute für zu hart und die Bergwerke im Ural für zu tief, und deßhalb entfloh er.

— Nach Syrien ist von der Pforte ein Commissär geschickt worden, um zwei Verfügungen zu realisiren, von welchen die eine unverweilte Auszahlung der Entschädigungsgelder

an die Maroniten, die andere Zeugnißfähigkeit der Maroniten gegen die Drusen bestiehlt. Jeder Menschenfreund wird von der „Augsb. allgemeinen Ztg." aufgefordert, seinen Beifall zu spenden; es gibt aber auch Menschenfreunde, die den Tag nicht vor dem Abende loben.

Wie man den Blumenkohl schneiden muß. Ein englischer Gärtner räth allen Hausfrauen, den Blumenkohl nicht, wie wir gewöhnlich in Deutschland thun, den ganzen Kopf oben auszuschneiden, sondern ein etwa haselnußgroßes Stück nebst allen Blättern stehen zu lassen, dann bilde sich zwei- und dreimal ein neuer Kopf, und ein und dieselbe Pflanze gebe 2 bis 5 Monate lang Blumenkohl.

Petition

des israelitischen Gemeindevorstandes zu Fürth an die bayerische Ständeversammlung.

(Schluß.)

Die am Schlusse der Uebersicht enthaltene Rekapitulation weiset für die sieben Regierungsbezirke diesseits des Rheines einen Gesammtbestand an israelitischen Handwerkern von 4313 nach, welcher Bestand sicherlich, ohne die oben erwähnten bedeutenden Auswanderungen sich noch um Vieles höher herausgestellt haben würde. Daß der jüdische Handelsstand Bayerns sich durch Solidität, Umsicht, Thätigkeit und Geschäftseifer auf allen bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes in Achtung gesezt, Solches ist eine zu sehr anerkannte Thatsache, um mehr als der bloßen Erwähnung zu bedürfen, ward auch allerhöchsten Orts dadurch huldvollst anerkannt, daß einige israelitische Kaufleute zu Mitgliedern der neugebildeten Handelskammern ernannt worden. Oekonomie und Feldwirthschaft sehen wir nicht selten mit wahrer Liebe und regem Eifer von Israeliten betrieben, und wir könnten manchen israelitischen Oekonomen namhaft machen, der von den landwirthschaftlichen Komité's die statutenmäßigen Preise zuerkannt erhalten hat. Die schon angeführte tabellarische Uebersicht gibt die Zahl der israelitischen Oekonomie- und Ackerbürger gewiß nicht zu hoch an, wenn sie solche diesseits des Rheines auf 908 anziffert. Der Noth- und Schacherhandel, dieser kümmerliche, den Menschen entehrende Erwerbszweig, — der einzige, welcher in finsteren Zeiten den mosaischen Glaubensbekennern gestattet, oder vielmehr aufgedrungen worden, und dessen Ausrottung sich das Edikt vom Jahr 1813 zu einer Hauptaufgabe gesteckt, ist der jetzigen Generation im Ganzen fremd, und wenn sich auch hier und dort noch Ueberbleibsel desselben zeigen, so bedarf es gewiß deßfalls keiner Ausnahmsgesetze für eine ganze Klasse von Unterthanen, sondern es reichen die allgemeinen Gesetze und Verordnungen über Hausiren und sonstige unerlaubte Erwerbsarten schon vollkommen hin, um jene Nachwehen vollends zu beseitigen. Ist hiernach die staatsbürgerliche Erziehung der Israeliten Bayerns, welche das Edikt vom Jahr 1813 gewollt, als eine vollendete, als eine gelungene zu betrachten, — warum ihnen länger noch die politische Großjährigkeits-Erklärung — die bürgerliche Emanzipation versagen? Oder sollte etwa dem Edikt vom 10. Juni 1813 die Tendenz zum Grunde gelegen haben, die zur Zeit seiner Erlassung vorhanden gewesenen Noth- und Schacherhändler bloß unschädlich zu machen, die legislativen Ueberlieferungen finsterer Jahrhunderte im Betreff der jüdischen Glaubensgenossen nur in moderner Form zu restauriren, im Uebrigen aber diese Glaubensgenossenschaft unter dem alten Drucke in der hergebrachten Rechtsunfähigkeit fortschmachten zu lassen? Sollte dasselbe gar nicht von der wohlmeinenden Absicht diktirt gewesen sein, die Israeliten zu nützlichen, zu freien Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft heranzubilden, und die so herangebildeten — unter Gewährung gleicher Rechte und Anforderung gleicher Verpflichtungen — in die bürgerliche Gesellschaft aufzunehmen, der Menschheit wieder zu geben? Wer Solches zu behaupten sich getrauen wollte, wahrlich, der würde die allzeit humanen, liberalen und wohlwollenden Regierungsgrundsätze Bayerns völlig mißkennen, Der würde gegen seine erleuchteten und menschenfreundlichen Staatsmänner, auf die nicht der Bayer allein, sondern mit ihm jeder andere deutsche Stammesverwandte stolz zu sein gerechte Ursache hat, schwer sich versündigen! Daß die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten kein unausführbares Theorem, daß solche nicht mit nachtheiligen Rückwirkungen für die übrigen Unterthanenklassen verknüpft sei, Dieß hat das Beispiel anderer Länder auf das Glänzendste bewährt. Hat man vielleicht aus den Niederlanden, aus Kurhessen, aus Würtemberg und von anderwärts her, wo sich die Bande des frühern Druckes, welcher auf den mosaischen Glaubensbekennern gelastet, völlig gelöst, oder doch merklich gelüftet haben, gegründete Klagen über den Mißbrauch solcher Zugeständnisse Seitens der Israeliten vernommen? Und doch war in jenen Ländern der bürgerlichen Gleichstellung der jüdischen Glaubensgenossen kein, so zu sagen präparatorisches Stadium vorhergegangen, vielmehr der Uebergang zu solcher fast unvorbereitet erfolgt; um wie viel weniger können daher hinsichtlich unser, — der Israeliten Bayerns, welche zum Genusse aller staatsbürgerlichen Rechte seit 32 Jahren herangebildet worden, Besorgnisse der Art Platz greifen! Wer ernstlich glauben möchte, daß von unserer staatsbürgerlichen Gleichstellung Gefahr für unsere christlichen Mitbürger zu befürchten, wahrlich, Der würde unserem Talente, unseren Fähigkeiten, unseren Leistungen eine allzu große Achtung zollen, unsere Kräfte sehr überschätzen und den eigenen Werth zur Ungebühr verkennen! — Hohe Kammer der Abgeordneten! Die Sache der religiösen und bürgerlichen Freiheit hat jezt auch in Bezug auf die Israeliten aller Orten aufrichtige, warme Vertheidiger gewonnen; — die zunächst Betheiligten sind es nicht mehr allein, welche ihre Stimmen dafür zu erheben wagen, auch viele christliche Menschenfreunde, ja ganze Korporationen haben solche zum Gegenstande reifen Nachdenkens und selbstständiger Petitionen bei den landständischen Versammlungen gemacht. Was in jener Hinsicht von einigen der bedeutendsten Städte in Rheinpreußen geschehen, welche Anträge von dort aus an den rheinischen Provinziallandtag gelangt, welche Aufnahme solche im Schooße dieser Versammlung gefunden und welche Beschlüsse sie zu Stande gebracht, solch' Alles ist noch zu neu, um mehr als bloßer Erwähnung vonnöthen zu haben. Die Vorgänge, die Debatten in der jüngsten würtembergischen Ständeversammlung, wo die Angelegenheit der Israeliten so kräftige Fürsprecher gefunden, sind gewiß auch von den Gliedern der hohen Kammer der Abgeordneten Bayern's der verdienten Aufmerksamkeit gewürdigt worden. Im Norden Deutschlands bietet sich den Philanthropen jezt das erhebende Schauspiel dar, daß die bürgerlichen Rittergutsbesitzer in der landständischen Versammlung eine Motion wegen Gleichstellung ihrer israelitischen Mitbürger vorbringen. Wenn wir uns dem Vertrauen hingeben, daß solche Beispiele auch in der Versammlung der bayerischen Volksvertreter Anklang finden, daß auch dort unsere religiösen und staatsbürgerlichen Interessen geneigter Fürsprache sich zu erfreuen haben werden, so werden wir uns in solchem Vertrauen gewiß nicht getäuscht sehen. Dafür bürgen uns die gefeierten parlamentarischen Namen, welche das Verzeichniß der

Kammermitglieder nachweiset, bürget die freimüthige und humane Haltung, welche Bayern's Kammer der Abgeordneten stets an den Tag gelegt. — So beschließen denn wir, die Vertreter der zahlreichsten israelitischen Gemeinde des Königreichs, mit der unterthänigsten Bitte — einer Bitte, die sicherlich auch von allen übrigen Kultusgemeinden des Königreiches getheilt wird, und deren Gewährung jeder, nicht dem religiösen und politischen Indifferentismus gänzlich anheim gefallene Israelit mit uns sehnsuchtsvoll entgegen sieht: „Die hohe Kammer der Abgeordneten wolle bei Sr. Maj. dem König im verfassungsmäßigen Wege den Antrag zu stellen geruhen, daß ein auf den Grundsatz der vollkommenen staatsbürgerlichen Gleichstellung der Israeliten basirter Gesetzesentwurf den Ständen des Reichs baldthunlichst, und wo möglich noch in gegenwärtiger Kammersession, vorgelegt werde." In tiefster Ehrfurcht verharren 2c. 2c.

Ganz starke Fichtenspäne,

sowie **schwache Buchenspäne**, alle in ausgesucht reiner Qualität und billigen **Preis**, offerirt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

Anzeige.

Spritzkuchen und Berliner Pfannen-Kuchen

sind heute Samstag 2 Uhr warm zu haben bei

J. S. Rost, Conditor.

Offerte. Zu einem Putzgeschäft wird ein **Lehrmädchen** gesucht. Bei wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

Gesang-Gesellschaft.

Kommenden Montag, den 16. dieses Monats,

Produktion.

Die Gesangvorträge beginnen präcis halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Ganz neue und vorzüglich schöne **Masken-anzüge** für Damen, so wie **Gold-, Silber- und Stein-Schmuck** sind billig zu verleihen bei

Caroline Böhm,

L. Nro. 96, Königsstraße in Nürnberg.

Anzeige. Künftigen Sonntag ist im Landgraben **Tanzmusik**, wozu höflich einladet

Apollonia Dietz.

Empfehlung. Heute empfiehlt zur gefälligen Abnahme sehr gute frisch gebackene

Fastnachts-Krapfen, Louisen-Törtchen und gefüllte Maultaschen

Andr. Krauß, Conditor.

Anzeige. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Wohnung bei Herrn Gastwirth Münch verlassen habe, und zu Herrn **Adler**, Gastwirth in der Gustavsstraße, gezogen bin.

Ludwig Senkelhäuser.

Anzeige. Nächsten Mittwoch **Fahrgelegenheit** nach Regensburg.

Lazarus Sulzberger, Lohnkutscher.

Zu verpachten. 4 Morgen Felder sind zu verpachten. Näheres erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. In einer freundlichen Lage der Stadt ist eine Wohnung nebst **Kram-laden**, bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen, zu beziehen. Näheres ertheilt man im Komtoir dieses Blattes.

Fürther Schrannenpreis

den 13. Februar 1846.

Mittlerer.	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	22 : 34	gest.	— : 14
" " Korn	19 : —	gest.	— : 37
" " Gerste	15 : —		— : —

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90½	90¾
Ludwigsh.-Bexbach	104½	104¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	119⅞	—
Triest k. S.	120½	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heyndner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 27.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 17. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Allerhöchste Erklärung Sr. Majestät des Königs auf die jüngsther an Allerhöchstsie von Städten und vom Lande eingekommenen Adressen. — Der von mehr als tausend Bürgern Augsburgs unterzeichneten Zuschrift, Anhänglichkeit und Dankbarkeit ausdrückend, sind gleichen Inhalts andere gefolgt, von den Städten und vom Lande, darunter von Meiner Haupt- und Residenzstadt München, von der Kreishauptstadt Würzburg. — Solche Gefühle zu finden erfreuet das Herz, vorzüglich in gegenwärtiger Zeit. Indem Ich dieses äußere, und wiederhole, daß Ich für die Wohlfahrt aller Meiner Unterthanen, ohne Unterschied der Religion, angelegenst bedacht bin, und gewissenhaft Katholiken sowohl als Protestanten bei ihren verfassungsmäßigen kirchlichen Rechten schütze, finde Ich Mich durch höhere Erwägungen veranlaßt mit Vertrauen den Wunsch auszusprechen, daß die vorstehende Erklärung aller Orten die Ueberzeugung hervorrufen möge, wie es weiterer Zuschriften zur Darlegung ihrer Gesinnungen nicht bedürfe, von denen Ich so viele unvergeßliche Beweise bereits erhalten habe. München, den 13. Februar 1846. Ludwig.

— Aus München. Am 11. Februar fand bei Hofe in Folge des freudigen Ereignisses der Entbindung J. k. k. Hoheit der Frau Prinzessin Luitpold ein großes dejeuner dansant statt. Das Befinden der hohen Wöchnerin so wie des jungen Prinzen ist sehr erfreulich.

Ständisches. Ein Gesetzentwurf, die Bildung der oberappellationsgerichtlichen Zivilsenate betr., welcher die Zahl der Mitglieder der einzelnen Senate von 7 auf 5 reduzirt wissen wollte, wurde in der gestrigen XI. Sitzung der Kammer der Reichsräthe, der sämmtliche Prinzen des kgl. Hauses beiwohnten, mit 30 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

— In der lezten Sitzung der Kammer der Reichsräthe kam der Antrag des Fürsten von Wrede, betreff. die Dienstsiegel der kath. Pfarrämter, zur Vorlage.

— Der Fränkische Merkur will aus authentischer Quelle die Nachricht haben, daß in der Sitzung vom 3. Febr. der zweite und vierte Ausschuß der Kammer der Abg. über die Richtung der Westbahn von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg sich geeiniget haben.

— Dem Forstmeister Frhrn. v. Bothmer in Bayreuth ist von Sr. Maj. dem Könige der Titel eines Forstraths verliehen worden.

— In Folge allerhöchster Entschließung ward der 1. Assessor am k. Landgerichte Würzburg l. d. M., F. Scheurer, zum Landrichter in Haßfurt befördert und die an der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg in Erledigung gekommene Stelle eines Rechnungs-Kommissärs dem seitherigen Rechnungskommissär von Mittelfranken, M. Derleth, übertragen.

— Der Magistrat der Stadt München bringt im „Polizei-Anzeiger" zur Kenntniß, daß der Ganterpreis des Sommerbiers in dem Sudjahre 1846 für die Stadt München einschlüssig des Lokalmalzaufschlages auf 6 kr. 3 pf., und der Schenkpreis auf 7 kr. 1 pf. per Maß festgesezt wurde.

— Aus Nürnberg erfährt man, daß zur Feier des Todestages des großen Reformators Dr. Martin Luther mit dem morgenden ohnehin stattfindenden Wochengottesdienste ein feierlicher Erinnerungsakt verbunden werden soll, welchem das Magistratskollegium beiwohnen wird. Zu diesem feierlichen Anlasse wird die Kirche mit schwarzem Tuche behangen werden.

— In Nürnberg haben sich auf den beiden lezten Schrannen, vom 3. und 7. Februar, die Mittelpreise in folgender Weise gestaltet: Korn 19 fl. 17 kr., Weizen 21 fl. 6 kr., Gerste 14 fl. 48 kr., und Haber 7 fl. 4 kr.

— Den 9. d. wurde oberhalb Stettbach, kgl. Ldgs. Werneck, auf dem sogenannten Vorberg eine derartige Erschütterung verspürt, daß

sich von bezeichnetem Berge bedeutende Erdmassen ablösten.

— Zwei Einwohner von Mainstockheim, Ldgs. Dettelbach, hatten sich dieser Tage nach einer anstrengenden Arbeit in einer kupfernen Pfanne eine Weinsuppe bereitet und solche zusammen verzehrt. Noch in derselben Nacht erkrankten Beide sehr gefährlich. Der folgende Morgen fand den Einen bereits als Leiche, den Andern in einem so gefahrdrohenden Zustand, daß man gleichfalls für sein Leben besorgt ist. Wie es sich aus der Untersuchung ergab, hatte sich in der vor dem Zubereiten der Suppe nicht gereinigten Pfanne eine ziemliche Menge Grünspan angesezt.

— Unterm 9. Febr. ist von Zweibrücken aus eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Vorstellung an die Kammer der Reichsräthe abgegangen, in welcher gebeten wird, auch den modifizirten Entwurf eines Gesetzes wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtshandlungen unbedingt zurückzuweisen.

— Aus Paris. In der Deputirtenkammer verlangte jüngst der Minister des Innern einen außerordentlichen Kredit von 300,000 Fr. als Aushilfe für die Wohlthätigkeitsbureaux, — nun das lasse ich mir gefallen — dann aber, eine Million zur Ergänzung der Kosten der geheimen Staatspolizei! da sollte man doch keinen Kreutzer dafür hergeben.

— In Forli wurde kürzlich der neu angekommene Polizei-Inspektor, verhaßt wegen seiner Thätigkeit bei Aufbringung von Verbrechen, auf öffentlichem Platze in Gegenwart einer zahlreichen Menge erschossen, ohne daß man nur Miene machte den Thäter aufzuhalten.

— Karlsruhe. Das großherzogl. Regierungsblatt vom 11. ds. Mts. enthält die Ausschreibung der neuen Wahlen für beide Ständekammern.

— Aus Göttingen. Mit dem 18. Febr., dem Todestage Luthers, wird bei uns ein Verein in's Leben treten, der nur aus Kandidaten und Studierenden der Theologie bestehen soll. Diese Verbrüderung nennt sich „Concordia“ und ihr wesentlicher Zweck wird das Missionswesen sein.

— Der Stadtrath zu Göppingen hat, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die sicherste, einfachste und zugleich billigste Controlle allenthalben in der Oeffentlichkeit bestehe — auf den Antrag eines Mitglieds, des Fabrikinhabers Jung, den einstimmigen Beschluß gefaßt, seine Sitzungen von jezt an bei offenen Thüren abzuhalten. (Wäre auch für anderwärts zu wünschen.)

— Aus Leipzig. Zur Gründung einer Lutherstiftung, welche nicht allein für die Erziehung der dürftigen Nachkommen Luthers, deren sich über 200 Lebende bereits gemeldet haben, Stipendien aussetzen wird, sondern auch Mittel zur unentgeltlichen Vertheilung lutherischer Schriften gewähren soll, hat sich Prof. Noobe, Rektor des St. Nikolai-Gymnasiums in Leipzig, als einen Nachkommen Dr. Mart. Luthers, bei dem kgl. sächs. Kultusministerium förmlich legitimirt, und 9000 Einladungsschriften versendet. Die kgl. sächsische, die großherzogl. sächsische, die herzoglich sachsen-altenburgische, die beiden fürstlich reußischen und die fürstl. schwarzburg-rudolstädtische Regierung haben zur Säkulartodtenfeier allgemeine Kirchenkollekten ausgeschrieben.

— Vom Rhein. In unserer Gegend glaubt man nun mit Bestimmtheit, daß das von allen Seiten beantragte Ausfuhrverbot des Getreides sehr nahe bevorstehend ist, und daß, wenn auch dieses nicht hinreichend ist die Noth abzuhelfen, die Magazine geöffnet werden müßten.

— Aus Mainz. Die hier zur Erzielung wohlfeileren Brods für die unbemittelte Klasse der Einwohner auf Aktien errichtete Bäckerei, ist nun seit acht Tagen in voller Thätigkeit, und es läßt sich bereits über die durch sie erreichten Resultate etwas sagen. Sie liefert täglich, wenn wir nicht irren, 12- bis 1600 Laibe Brod zu 4 Pfund, halb Weizen- und halb Roggenmehl, von anerkannter Qualität für 15 kr., während der Laib ähnlichen Brods bei den Bäckern 18 kr. kostet.

— Aus Breslau erfährt man, daß in der Gegend von Tarnowitz eine gräßliche Mördergrube entdeckt worden sein soll. Es wurden da seit längerer Zeit mehrere Menschen vermißt, von denen keine Spur mehr aufzufinden war, bis endlich durch die Geistesgegenwart eines Frauenzimmers man über die gräuliche Sachlage Licht bekam. In einem Walde bei Tarnowitz lauerte nämlich ein Räuber in der Nähe einer Galmeigrube den Vorübergehenden auf, überfiel seine Opfer und nachdem er sie von Allem entblößt hatte, stürzte er sie in die Galmeigrube. Ein vorübergehendes Frauenzimmer aber, dem ein gleiches Schicksal werden sollte, bat den Bösewicht, als sie ihr Hemd ausziehen sollte, sich wenigstens umzudrehen, dieß that er, und das Frauenzimmer stürzte ihn selbst in den verdienten Tod. Alle die Vermißten sind dann in dieser Grube aufgefunden worden.

— Der erste Hofkapellmeister und einst mit Recht hochgefeierte Tonsetzer der Schweizerfamilie und vieler anderer klassischen Werke, Johann Weigl, ist in Wien Anfangs dieses Monats mit Tod abgegangen.

— Der Voß. Ztg. zufolge, dauern die religiösen Verfolgungen in Rußland und Polen nicht allein noch fort, sondern die russi-

schen Poppen legen jezt doppelten Eifer an den Tag. Das bewußte Gesuch einer Anzahl Gutsbesitzer in den Ostseeprovinzen, ihre Güter verkaufen und nach Deutschland auswandern zu dürfen, ist sehr ungnädig aufgenommen und abschlägig beschieden worden.

Theater in Erlangen.

Am Dienstag, den 10. Februar, debütirte Herr Schaller als Alessandro Stradella. Die Musik dieser Oper ist lieblich, zuweilen tief; sie streift mehr an die italienische Schule der neuesten Zeit, doch bemerkt man bei ihrem Melodiereichthum ein tiefes Studium der classischen deutschen Composition. — Herr Schaller ist im Besitze eines zwar schwachen, aber lieblichen Organs; seine künstlerische Thätigkeit wird auf einen kleinen Kreis beschränkt sein, mit dem Charakter der Zartheit, Lieblichkeit und süßen Innigkeit oder des ausschließlich Sentimentalen hören seine künstlerischen Mittel auf oder reichen wenigstens nicht mehr aus; sein Spiel war nicht geistvoll genug. Doch merken wir, daß Herr Schaller seinen Vorgänger übertrifft und hoffen, abgesehen von dem ersten Eindruck, daß seine Thätigkeit in einem glänzenden Lichte erscheinen werde. — Fräulein Rauch hatte mit vielem Fleiße Leonore einstudirt; sie besiegte die schwierigsten Passagen und gab ihrem Gesange jene Innigkeit und Seele, ohne welche derselbe auf der Bühne hohl und matt erscheint. — Von den Uebrigen heben wir Herrn Köckert hervor, der sich in allen Theilen als wahrer Künstler zeigt. So gern wir Herrn Urban seines Spieles wegen lobten, — so sehr müssen wir bedauern, daß sein Gesang, besonders in dem herrlichen Trio, durchaus störend war. Die Chöre gingen; aber ach! die Tänze, die Tänze! B.

Anzeige. Bei der bei Gelegenheit der Redoute zum Besten der Armen geloosten Gegenstände wurden folgende Nummern gezogen: Nro. 338, 329, 211, 451, 5, 447, 32, 400, 378, 128, 48, 392, 239, 418, 323, 479, 62, 182, 164, 71, 152, 252, 415, 251, 484, 420, 93, 471, 279, 132, 72, 6, 129, 402, 197, 396, 138, 123, 281, 337, 360, 399, 91, 434, 193, 54, 430, 146, 260, 356, 358, 334, 174, 438, 393, 333, 331, 328, 101, 116, 236, 66, 191, 325, 446, 304, 183, 142, 248, 113, 282, 3, 499, 482, 39, 388, 56, 478.

Diejenigen Gewinnste, welche bis Freitag Abends bei Herrn Armenpflegschaftsrath Schmelz nicht abgeholt sind, werden zum Vortheil des Armenfonds veräußert.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird im Dannert'schen Wirthshause der **Gemeinde-Pumpbrunnen** an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Strichlustige eingeladen werden.

Poppenreuth, den 16. Februar 1846.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Sippel, Vorstand.

Offerte. Zu einem Putzgeschäft wird ein **Lehrmädchen** gesucht. Bei wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

Anzeige und Empfehlung.

In Folge Beschlusses des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Fürth vom 11. l. Mts., wurde ich unterm Heutigen als **Gerichts-Taxatorin** für den hiesigen Gerichts-Bezirk verpflichtet, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe und den verehrlichen Bewohnern Fürths meine Dienste anbiete.

Fürth, den 11. Februar 1846.

Maria Magdalena Wagenhöfer.

Anzeige. Soeben habe ich eine frische Sendung

Ombrirte Ternaux-Wolle,
dergl. Castor „
dergl. Stick- u. Häckelseide

erhalten u. empfehle solche zur geneigten Abnahme.

C. M. Schüssel jun.,
in der obern Königsstraße.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich meine Wohnung neben den 3 Rosen verlassen habe und zu Herrn Bäckermeister Lotter gezogen bin, empfehle mich fernerhin zu gefälligen gütigen Aufträgen und zur Abnahme meiner Fabrikate. Danke meiner alten Nachbarschaft für die vielen Beweise von Liebe, und empfehle mich meiner neuen zur gütigen Aufnahme bestens.

Joh. Theodor Gottlob Faber,
Bürstenmacher und Borstenverleger.

Anzeige und Empfehlung.

Ich habe eine Sendung **Pfeifenköpfe** mit dem schön gemalten Dr. Mart. Luther's Portrait, dann Luther auf dem Reichstag, der Einzug Luther's in Worms, Luther's Familienleben, Luther's Entführung und Luther's Grab, erhalten, welche ich zur gefälligen Abnahme empfehle.

A. L. Ochs, Drechslermeister,
wohnhaft bei Hrn Kaufmann Braun,
in der Gustavsstraße.

Erklärung. Nachdem ich schon von mehreren Seiten erfahren habe, daß Leute Formen, Metall ꝛc. auf meinen Namen zum Verkaufe ausbieten mit dem Vorwande, ich gäbe mein Geschäft auf, erlaube ich mir dem verehrten Publikum und besonders meinen hochgeschätzten Geschäftsfreunden die Anzeige zu machen, daß ich dasselbe wie bisher fortbetreibe und warne vor der Weiterverbreitung dieses Gerüchtes mit der Bitte, mir solche bösartige Verläumder anzuzeigen, die ich dann geeigneter Weise belangen werde.

Friedr. Wolf, Metallschlagermeister.

Anzeige. Ganz neue und vorzüglich schöne **Masken-anzüge** für Damen, so wie **Gold-, Silber- und Stein-Schmuck** sind billig zu verleihen bei

Caroline Böhm,
L. Nro. 96, Königsstraße in Nürnberg.

Wohnungsveränderung.
Dem werthen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Hrn. Rau, in der Sterngasse, verlassen habe, und in Nro. 35 in den sog. Doktorshof, in der mittlern Königsstraße, gezogen bin.

M. Pappenheimer.



Oekonomie-Gut-Verkauf.
In einem Marktflecken, nahe an einer Stadt, wird aus freier Hand

ein Oekonomie-Gut

im besten Stande unter billigen Bedingungen verkauft. Die Gebäude sind besonders auch zur Einrichtung jeden Geschäftes geeignet. Aufschluß ertheilt die Expedition des Tagblattes.



Versteigerung.
Mehrere **Möbeln**, etwas **Kleider**, alte **Breter** und verschiedene andere Effekten werden nächsten Mittwoch, früh 9 Uhr anfangend, in Nro. 247 im Hinterhause, in der Theatergasse, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Anzeige und Empfehlung.
Bei meiner Ansässigmachung als **Horn-Drechsler** dahier empfehle ich dem resp. Handelsstande und verehrten Publikum mein Fabrikat unter Versicherung guter und billiger Arbeit.

Georg Haber,
wohnhaft in der Gustavsstraße, Nro. 213 (II. Bzk.)

Verlorenes. Ein seidenes, langes, zimmtbraunes **Shawl** mit Fransen wurde von der Mohrenstraße bis zur Wassergasse verloren, um dessen Zurückgabe gegen ein gutes Douceur bittet **Esther Wolf**, Wittib.

Fahrgelegenheit.
Donnerstag den 19. d. fährt Unterzeichneter nach **Ansbach**, und werden noch einige Personen dahin mitzunehmen gesucht. **Franz Pfäfflein.**

Verkauf. In der St. Michaeliskirche ist ein schöner **Mannssitz** zu verkaufen. Näheres im Komtoir des Tagblattes.

Gesuch. Ein **gutgehaltenes Kaufmannswägelchen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.



Wirthschafts- und Bäckereiverpachtung.
Es sind in der Gegend von Fürth eine

Wirthschaft u. eine **Bäckerei**

beide Realrecht, zu verpachten, und können bis Ziel Walburgi bezogen werden. Anfragen wolle man an die Expedition des Tagblattes stellen.

Ganz starke Fichtenspäne,

sowie **schwache Buchenspäne,** und **starke Schusterspäne,** in ausgesucht reiner Qualität und billigem Preis, offerirt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90¾	90½
Ludwigsh.-Bexbach	104½	104¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120¼
ditto 2 M.	119⅝	119⅜
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93⅝
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 28.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 18. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Ihre k. k. Hoheit die Prinzessin Luitpold und der neugeborne Prinz erfreuen sich fortwährend des besten Wohlseins.

— Auf allerhöchsten Befehl wird für weiland Ihre Hoh. Herzogin-Mutter Christiane Amalie zu Anhalt-Dessau, geborne Prinzessin von Hessen-Homburg, eine dreitägige Hoftrauer angelegt.

— Ständisches. Für die achtzehnte Sitzung der Kammer der Abgeordneten befindet sich auf der Tagesordnung u. A. auch ein Vortrag des Referenten im zweiten Ausschusse über den Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze betr.

— Am 13. d. M. wurde die Wahl der Abgeordneten aus der Klasse der katholischen Geistlichkeit von Oberbayern neuerdings vorgenommen, die wiederholt auf die früher bereits gewählten HH. Geistlichen fiel.

— Den 15. d. früh um 9 Uhr ist der erste Wagenzug auf der Ludwig-Nordbahn direkt aus Lichtenfels in Nürnberg angekommen. Sowohl die Locomotive „Wallenstein" als die sämmtlichen neuen Waggons waren mit grünen Reisern und Sträußen geschmückt, was einen herrlichen Anblick gewährte.

— Am 10. d. gegen Tagesanbruch brannte das Wohngebäude des Pächters Schäfer zu Wiesenthal, Gerichts Amorbach, mit allen Effekten ab, und ward hierdurch ein Schaden von 5000 fl. herbeigeführt.

— Im englischen Oberhause wurde beklagt, daß von Seite der Regierung außer der Einsetzung einer Untersuchungskommission noch nichts geschehen sei, um den verhungernden Millionen in Irland Brod zu verschaffen. Der Herzog von Wellington lieferte eine glänzende Widerlegung dieser Beschuldigung, indem er nachwies, daß bezüglich der besten Weise dem Volke in Irland Brod zu verschaffen, Instruktionen, wahrscheinlich Recepte zu ergiebigen Bettelsuppen, Anweisungen zur Bereitung schmackhafter Knochenbouillons, und Unterrichte über Benutzung wild wachsender Kräuter, welche das Vieh nicht abweiden mag, dorthin abgeschickt worden seien. (W. A.)

— Die Engländer wollen Oregon haben; aber die Amerikaner sind bereits seit Jahren faktisch in dessen Besitz. Tausende von Colonisten bedecken schon das Land jenseits der Felsengebirge, sollen diese englische Unterthanen werden? Soll England die Westküste und damit den indischen Handel allein besitzen, oder sollen die Vereinigten Staaten sich Schlagbäume an die Mündungen ihrer Flüsse legen lassen? Wenn nicht englischerseits nachgegeben wird, so hängt der Friede zwischen der alten und neuen Welt an einem losen Nagel, da man in den Vereinigten Staaten wirklich ernst macht, und keinen Fußbreit weigen will.

— Das unerhörteste Beispiel von langem Leben meldet ein Bayonner Blatt: Zu Tolosa in Spanien starb eine Frau, die 150 Jahre alt wurde; sie hinterläßt eine 82jährige Tochter, mit der sie im 68. Jahre niedergekommen war.

— In Frankreich sind die Ueberschwemmungen nicht minder bedeutend als in Deutschland. Die Fluthen haben Gärten und Felder ruinirt und hie und da auch Wohnungen eingerissen.

— Französische Blätter schlagen vor, für die französische Ständeversammlung Locomotive und tüchtige Tender anzuschaffen, damit die Verhandlungen vom Fleck kämen.

— In Triest soll vor Kurzem ein Malteser, Namens Georg Caleja, mit einer Tochter Ali Pascha's von Scutari angekommen sein, welche, als sie erfuhr, daß der Malteser ein Christ, und sie, um seine Frau zu werden, gezwungen sei, zur christlichen Kirche überzutreten, sich an den dortigen türkischen Agenten, Cazzaiti, wandte, um wieder in ihre Heimath zurückgesendet zu

werden, was auch durch die Vermittlung des Agenten alsbald geschah.

— Der Gemeinderath von Venedig hat bei Gelegenheit der praktischen Erprobung der großen Lagunenbrücke 20,000 Lire zu einer ganz eigenthümlichen Wohlthätigkeitsfeier bestimmt. Es wurden nämlich 30 durch das Loos bestimmte Mädchen jede mit einer Aussteuer von 300 Lire und 30 Greise über 70 Jahre jeder mit 50 Lire bedacht. Genannte Brücke, ein Riesenbau, ist 11,401 Fuß lang, 9½ Fuß breit und ruht auf 222 Bogen.

— Für Hannover ist der 18. Februar ein dreifacher Festtag, nämlich der Jahrestag der Vermählung des Kronprinzen, der Tauftag des schon ziemlich erwachsenen Erbprinzen, und der Todestag Luthers. Man will mit dem Tod anfangen und mit der Taufe schließen.

— Ulm. Dieser Tage sind hier abermals aus dem Oberamt Balingen gegen 150 Auswanderer angelangt, und haben in zwei Schiffen ihre Fahrt nach Siebenbürgen angetreten. Unter ihnen soll sich manche nicht unbegüterte Familie befunden haben.

— In Aalen hat der Stadtrath einstimmig beschlossen: „die Berathungen künftig öffentlich zu halten, und von diesem Beschluß die Einwohner durch nächst erscheinendes Lokalblatt in Kenntniß zu setzen.“

— Eine eigenthümliche Erscheinung auf dem Gebiete der medizinisch-psychologischen Wissenschaft erfährt man aus Rottenburg, wo in dem Kreisgefängnisse am 29. Januar plötzlich eine Anzahl Gefangener in der Art erkrankten, daß zum Theil Raserei ausgebrochen ist. Die Kranken sind so von einander abgeschlossen, daß eine Mittheilung oder sonst ein Betrug undenkbar ist und doch werden sie alle zu derselben Zeit von demselben Paroxismus befallen. Die Aerzte stehen und stutzen, und können sich die Erscheinung, Verbreitung und so rasche Steigerung der Krankheit nicht erklären. Am meisten aber sind sie in Verlegenheit, wenn das Singen, Schreien, Fluchen 2c. 2c. bei allen Kranken zu gleicher Zeit und ohne Möglichkeit irgend einer Mittheilung losgeht.

— Aus Weimar. Durch die vor einigen Tagen sehr schnell angeschwollenen Gewässer der Umgegend ist ein Stein-Viadukt der Eisenbahn bei Weimar in den erweichten Boden gesunken und hat davon einen Sprung bekommen. Der Bau des Viadukts kam auf 16,000 Thlr. zu stehen.

— Vom Rhein unterm 11. Februar verlautet, daß dem Hrn. Oberpräsidenten vorläufig 48,000 Schäffel Mehl aus den Militärmagazinen Wesel, Köln, Jülich und Koblenz zur Verfügung gestellt wurden. Sollten nun die durch wucherische Absichten dem Verkehr entzogenen Getreidevorräthe noch nicht in Zirkulation kommen, so wird die Verabreichung einer noch einmal so großen Quantität das harte Wucherwesen gewiß verdrängen.

— Die Getreidepreise sind in Köln um 8 Procent gefallen, weil verordnet worden ist, daß alles Getreide zollfrei eingeführt werden darf. Ueberdieß erwartete man mehrere Schiffe mit Getreid aus Triest und Nordamerika. — Auch im Elsaß sanken die Preise.

— Der reichste Mann von Mainz, ein doppelter Millionär, der Großhändler Jakob Krätzer, ist dortselbst verstorben.

— Der Weserzeitung schreibt man aus Celle, 7. Februar: Am vorigen Dienstag trat in das hiesige Zuchthaus ein Sträfling ein, der nicht wenig von sich reden macht. Es ist dieß der Domänenpächter und tituläre Amtmann A. aus der Gegend von Schladen, ein Mann, dessen Vermögen auf 200,000 Thaler geschätzt wird. Er ist wegen Verführung zum Meineide in sechsjährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf eine besondere Ermahnung von hoher Stelle genießt er in der Strafanstalt nicht den geringsten Vorzug vor den übrigen Verbrechern, mit denen er gemeinsam arbeiten, essen und schlafen muß.

— Wie man vernimmt bespricht man in Berlin ein Heirathsprojekt, das dem, dort zur Zeit anwesenden, Herzog von Braunschweig mit einer preußischen Prinzessin betrifft.

— Ende dieses Monats oder Anfangs des nächsten kommen die Abgeordneten der Zollvereinsstaaten wieder in Berlin zusammen, wo die Zwistfrage und noch andere den Zollverein betreffende Gegenstände ihre Erledigung finden sollen.

— Wien. In Bezug auf die Dissidenten soll so eben eine kaiserliche Entschließung erfolgt sein, die dieser Secte auf das kräftigste entgegentritt und, wie verlautet, gegen die Uebertreter sogar ein Kriminalverfahren anordnet. Von anderer Seite wird behauptet, daß sich diese Anordnung nur auf übertretende katholische Priester beziehe, für den Uebertritt der Laien aber Landesverweisung ausgesprochen sei. In wenig Tagen wird wohl das Amtsblatt die bestimmten dießfälligen Weisungen bringen, und werden so die verschiedenen aufgetauchten Gerüchte ihre Bestätigung oder Berichtigung finden.

— Aus Galizien erfährt man: „Die Getreideausfuhr nach Tarnow, Bochnia, Wadowice und Biala hat gänzlich aufgehört und das Leben des Getreide- und Mehlhandels ist ganz ohne Regung. In den hiesigen Niederlagen sind gegenwärtig über 5000 Ctnr. Mehl und Grütze vorhanden und mancher Speculant, der seine Vorräthe mit gegen Zinsen geliehenem Gelde ankaufte, dürfte ein saures Gesicht machen.“

— Von der polnischen Gränze. Die Gerüchte, welche von einer bevorstehenden gänzlichen Einverleibung Polens in das russische Reich in Umlauf sind, und so viele Besorgnisse verbreiten, werden sich, wie wir aus guter Quelle vernehmen, nicht bestätigen, da nicht bloß England und Frankreich, sondern auch die deutschen Mächte schon vor längerer Zeit dagegen Protest eingelegt haben. Die Kabinette wissen es zwar recht wohl, daß diese Einverleibung dem Wesen nach so gut, wie erfolgt ist, aber eben deßhalb bestehen sie darauf, daß wenigstens die Form aufrecht erhalten und der todte Buchstabe der Wiener Kongreßakte wenigstens hierin geachtet werde. (M. Z.)

— An der bosnischen Gränze, bei dem Kastell von Syluin, gab es wieder sehr ernsthafte Reibungen. Ein Kaufmann aus Opulin gerieth mit einem Türken in Streit und wurde von ihm ermordet. Dadurch entstand natürlich ein Auflauf und es genügte eine einfache Decharge vom Kastell, die Türken zu zerstreuen. Bald darauf aber erschien ein bewaffnetes Korps von mehreren tausend Mann, und wie man hört beabsichtigten sie sogar einen Angriff auf das, jedoch wohl befestigte, Cettin. Dem zu Folge ist an der Gränze ein österreichisches Truppenkorps von circa 20,000 Mann zusammengezogen worden, welches der Gelegenheit, den Uebermuth der bosnischen Räuber empfindlich zu strafen, glühend entgegensieht.

— Der König der Sandwichsinseln hat seinen zweiten ordentlichen Landtag ausgeschrieben. Die vor Kurzem noch wilden Bewohner haben eine sehr freisinnige Constitution und Preßfreiheit! (A. H.)

— Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung melden die Ermordung eines deutschen Missionärs, Ernst Scholz, und seines Bedienten, durch die Kaffern in der östlichen Provinz. Der Statthalter hatte von den Häuptlingen der Kaffern an der Gränze sogleich die Auslieferung der Schuldigen verlangt und für den Fall der Weigerung mit Repressalien gedroht.

Eingesandt.

Luther.

Zum 18. Februar 1846.

Dank dir, ehrwürd'ger Luther,
Den warm mein Herz verehrt!
Wohl tausendfachen Segen
Hast du der Welt bescheert.

Du hast die Nacht gelichtet;
Drum Preis, wem Preis gebührt;
Du hast zum Quell des Lebens
Uns frommen Sinns geführt.

Dich hat kein Bann erschüttert;
Kein Pfeil, den Wuth geschnellt;
Du standest in Gefahren
Ein wohlbewehrter Held.

Dich hat im heil'gen Kampfe
Des Glaubens Schild geschmückt;
Du hast das Schwert des Geistes
Wie Keiner noch gezückt.

Deutsch war dein ganzes Wesen,
Deutsch deine Sinnesart;
Nie hast du ernste Rüge,
Da, wo es galt, gespart.

Biderb warst du und grade,
Und haßtest Schmeichelei;
Du sprachst vor Fürstenthronen
Die Wahrheit laut und frei.

Du schufst kein Werk des Uebels
Und der Zerstörung, nein;
Dein Werk hast du vollendet,
Der Kirche zum Gedeih'n.

Du lebst durch alle Zeiten,
Dich ziert der Ehrenkranz,
Und dein Verdienst, es schimmert
In ungeschwächtem Glanz;

So lange noch ein Lorbeer
Des Helden Stirne krönt;
So lang von deutschen Lippen
Ein deutsches Lied noch tönt;

So lang noch deutsche Treue
Und Redlichkeit besteht;
So lang der Freiheit Odem
Durch Gottes Schöpfung weht;

So lange noch ein Busen
Für's Edle schlagen kann:
Lebt auch dein Angedenken,
Du großer, deutscher Mann.

Erlangen. Karl Aulenbach.

Dr. M. Luther's

letzter Tag, 18. Februar 1546.

Von dem Grafen von Mannsfeld nach Eisleben gerufen, eine Familienangelegenheit zu schlichten, hielt sich Luther, von seinen drei Söhnen begleitet, kurze Zeit in Wittenberg auf, sich, wie er sagte, „daselbst zu letzen.“ Zu Halle nahm er D. Jonas mit sich, 28. Jan. traf er in Eisleben sehr krank ein. Kaum zu Kräften gekommen, bestieg er die Kanzel, und predigte fünf Mal in kurzer Zeit, zum lezten Mal drei Tage vor seinem Tode über Matth. 11. C., „Von der himmlischen Weisheit, welche Gott den Unmündigen geoffenbaret.“ Die Krankheit nahm zu. Am 17. Februar mußte er vom Nachtmahle gehen und sich um 9 Uhr zu Bette legen. Nach eingenommener Arznei schlief er eine Stunde hindurch sanft, darauf verließ er das Bett, und hielt sich in seiner Kammer längere Zeit auf. Um 1 Uhr begab er sich wieder zur Ruhe, stand aber bald wieder auf, und klagte über heftigen Druck auf der Brust dem D. Jonas, und rief „zu Eisleben bin ich geboren, getauft, da will ich auch sterben!“ Später rief er dreimal: „Vater in deine Hände rc.“ Zulezt hielt er sich ruhig, ohne Klage, ohne Seufzer. Sein leztes Wort war ein lautes „Ja“ auf die Frage: „Ob er auf Christum und seine Lehre sterben wolle?“ Am Morgen des 18. Februar verschied er, es schlug 3 Uhr, sanft ohne Regung eines Gliedes, seines Alters 63 Jahre, 3 Monate, 10 Tage.*) Das Todtenbett umgaben viele hohe und andere Personen. Die Leiche wurde am 19. Februar Nachmittags 2 Uhr unter Gesang und Begleitung ansehnlicher Personen in die Hauptkirche St. Andreas gebracht, wo die Trauerpredigt ihren Anfang nahm, bis Tags darauf die Leiche 6 Uhr Abends, auf Befehl des Churfürsten nach Halle.

*) Geboren 1483, am Abend vor Martini, 10. November.

und von da nach Wittenberg gebracht wurde, wo sie am 22. ankam. Die beiden Grafen von Mannsfeld bildeten mit 45 Pferden das Geleit. In feierlichem Zuge kamen entgegen die Universität, der Rath, die Bürgerschaft. Die Schloßkirche hielt das Grab bereitet, der Leichnam wurde nicht ferne vom Predigtstuhl, in einem zinnernen Sarg versenkt. Dr. Pomeranus, Bugensegen und Philipp Melanchton hielten Trauerreden. Der lezte lateinisch. Das große, schöne Grabmal, das Churfürst Friedrich aufrichten ließ, ist bei erfolgter Churveränderung mit der Bibliothek nach Jena versezt und in der Pfarrkirche zu St. Michael neben dem Altare aufgerichtet worden. 1571. Die fromme Wittwe Katharina, väterl. Seits aus dem Hause von Bora, mütterl. Seits aus dem Hause von Haugwig † 7 Jahre nachher, 53 Jahre alt.

Literatur.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung in Nürnberg ist soeben erschienen und empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung zur gefälligen Abnahme:

Dr. Martin Luther's

Tod und Leichenbegängniß

in den Tagen vom 18. bis 22. Februar 1546. Zur dreihundertjährigen Erinnerung kurz beschrieben von

A. F. C. Mengert,

Pfarrer und Senior zu Fischbach.

8. 3 Bogen Velinpapier, br. 9 kr.

Ohne die Leichenrede Bugenhagens

8. 2 Bogen Druckpapier br. 6 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in **Fürth**.

Anzeige. Eine frische Sendung des rühmlichst bekannten **Gichtpapiers** ist soeben angekommen, und hier allein ächt zu haben bei

Joh. Prinzing sel. Sohn.

Anzeige. Meine Wohnungsveränderung vom Roth'schen in das Zeiser'sche Haus, im Roßwirthshof, zeige ich hiermit an.

Thomas Huber sen., Posamentier.

Anzeige.

Einem verehrlichen jüdischen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die schon voriges Jahr von mir verfertigten

Maschinen - Matzen

auch dieß Jahr wieder backe, und zwar für den Preis, per Metz zu 16 bayer. Pfund, welche 160 bis 180 Stück geben, von 4 fl. Da dieselben bedeutend schöner und besser als die gewöhnlichen Matzen sind, und auch meine Maschine für koscher erklärt ist, so sehe ich recht vielen Aufträgen entgegen.

Marx Oppenheimer, Bäckermeister.

Anzeige. Bei dem Bamberger Boten Wolfram liegt ein **Brief** mit der Adresse: „Herrn Jakob S. Fürth aus Frankfurt a. M., zur Messe in Bamberg. Werth 18 fl.", und kann daselbst von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden.



Verkauf. In dem Gasthause „zum goldenen Hirschen" in Emskirchen ist eine

Bulle

von ausgezeichneter Schönheit und ächter Schweizer Race, 1½ Jahr alt, zu verkaufen.

Zu vermiethen. Ein heitzbares meublirtes **Zimmer** mit einer sehr schönen Aussicht ist zu vermiethen. Bei wem? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

7. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	8.	Februar	1466	Personen	168	54
Montag,	9.	"	1179	"	137	24
Dienstag,	10.	"	1054	"	123	42
Mittwoch,	11.	"	1020	"	122	27
Donnerstag,	12.	"	1091	"	123	54
Freitag,	13.	"	1026	"	115	51
Sonnabend,	14.	"	981	"	110	41
			7817	"	902	53

COURS - NOTEN. Frankfurt a. M., 15. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90¾	90⅝
Ludwigsh.-Bexbach	104⅜	104½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅝
ditto 2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120¼
ditto 2 M.	119⅞	119⅝
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93⅝
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 29.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 20. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

In den Sitzungen der Kammer der Reichsräthe werden die sehr interessanten Berathungen über die Klösterangelegenheit mit aller Schärfe und Genauigkeit fortgeführt.

— In den II. und IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten, wurde der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg betreffend, unter gewissen Modifikationen angenommen. Der Anschlag der Kosten ist auf die Maximalsumme von 29,000,000 fl. festgesezt. Auch der in dem Referate ausgesprochene Wunsch, bald von Nürnberg nach Regensburg eine Eisenbahn erbauen zu lassen, wurde mit 13 gegen 1 Stimme angenommen.

— Münchener Schranne vom 14. Februar 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 23 fl. 52 kr., Korn 21 fl. 37 kr., Gerste 19 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 53 kr.

— Ein Geistlicher der Umgegend Münchens, der Pfarrer von Sendling, fand in den Fluthen der Isar seinen Tod.

— Die am 16. Februar zu einer Generalversammlung zusammengetretenen Aktionäre der bayerisch-würtembergischen Donaudampfschifffahrtsgesellschaft haben den Beschluß gefaßt, dem Staate das Unternehmen für das von ihm gestellte Angebot zu 500,000 fl. abzutreten.

— Der k. Kämmerer Frhr. v. Mergenbaum auf Rilkheim in Unterfranken hat in seinem Testamente der protest. Kirche in Aschaffenburg 13,000 fl. und dem Armenfond 6000 fl. legirt.

— Dem Landwehr-Hauptmann Burger in Nördlingen wurde von Sr. Maj. dem König die silberne Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst verliehen.

— Samstag den 14. d. Mts. brannten in dem 2 Poststunden von Donauwörth entfernten Mertingen 14 Gebäude ab.

— Für den Regierungsbezirk Mittelfranken wurde die Taxe des Sommerbiers pro 18 4/5 und zwar für die Maß vom Ganter wie folgt festgesezt. 1) Für die Stadt Ansbach, die Landgerichte: Ansbach, Heilsbronn, Herrieden, Leutershausen, Schillingsfürst und Windsheim, — für die Stadt Erlangen, die Landgerichte: Erlangen, Hersbruck und Lauf, — dann für die Stadt Schwabach, dann die Landgerichte: Altdorf, Pleinfeld und Schwabach auf 5 kr. 2 pf. 2) Für die Stadt Dinkelsbühl, die Landgerichte: Dinkelsbühl und Feuchtwangen, — für die Stadt Eichstädt, die Landgerichte: Beilngries, Eichstädt und Kipfenberg, — für die Land- und Herrschaftsgerichte: Gunzenhausen, Greding, Heidenheim, Wassertrüdingen, Weissenburg, Ellingen und Pappenheim, — für die Städte: Nürnberg, Fürth und Rothenburg, dann die Landgerichte: Nürnberg, Rothenburg und Uffenheim, endlich für das Herrschaftsgericht Hohenlandsberg auf 5 kr. 3 pf. 3) Für die Landgerichte: Neustadt a/A., Bibart, Cadolzburg, Erlbach, dann die Herrschaftsgerichte Burghaslach, Einersheim, und Schwarzenberg auf 5 kr. 1 pf.

— Der bisherige Schullehrer Johann Georg Hammer in Neudettelsau ist zum Schullehrer und Kirchendiener in Zautendorf und der bisherige Schulgehilfe Johann Adam Ferdinand Weber von Merkendorf als 2ter Lehrer in Gollhofen ernannt worden.

— In Cadolzburg wird der dießjährige Matthäus-Markt nicht am 1. März sondern am 22. Februar abgehalten.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 14. Februar. Weizen 22 fl. 21 kr., Korn 18 fl. 21 kr., Gerste 14 fl. 17 kr., Haber 6 fl. 15 kr.

— Der „Speyerer Zeitung" zufolge soll in der Pfalz demnächst eine, jedoch nicht zwangsweise, Aufnahme der Vorräthe an Getreide und Kartoffeln stattfinden, um zu ergründen, ob die dermalen dort bestehende Theuerung eine Folge wirklichen Mangels sei.

— Im englischen Parlament ist der Minister Peel mit seinen Reformvorschlägen in Betreff des Schutzzollsystems hervorgetreten und hat seine Ansichten in einer langen, aber recht gründlichen Rede auseinandergesezt. Seine Grundsätze sollen nicht bloß auf den Getreidebau, sondern auf alle Handelsartikel Anwendung finden. Er schlägt fast durchgehends eine Ermäßigung der Zölle vor und wünscht, daß diese Ermäßigung bis zum Jahre 1849 fortbestehe, wo dann eine Aufhebung des Getreidezolls stattfinden soll.

— Es ist sehr zu bedauern, daß nicht jede 18jährige Leserin eben so getreue und sorgsame Reichsstände hat, als die Königin von Spanien. Auf das Heftigste streiten sich die Deputirten darüber, ob und wen die Königin heirathen solle und wollen besonders dem Grafen Trapani in Neapel einen Korb geben. Man fürchtet, daß die Kammern wegen ihres Vermählungsprojektes aufgelöst werden. Die Königin ist begierig, wer Recht behält.

— Am Jahrestage der Ermordung des Herzogs von Berry (13. Febr. 1820), wurde in allen Kirchen von Paris ein Trauergottesdienst gehalten.

— Die Cavallerie in Algerien soll auf 20,000 Pferde gebracht werden. Der Herzog von Aumale wird den nächsten Feldzug in Afrika mitmachen.

— Wer noch nicht überzeugt ist, daß Eisenbahnen reich machen, der gehe nur nach Belgien. Dort ist ein früher einfacher Maurermeister durch Uebernahme von Eisenbahnbauten in 10 Jahren so reich geworden, daß man sein Vermögen jezt nach Millionen zählt. Leider ist ein Tunell eingestürzt, man forschte nach der Ursache und fand sie im schlechten Material und schlechten Bau. Der Millionär und noch 2 obere Ingenieurs sitzen jezt im Gefängniß. Wenn die Untersuchung ungehindert ihren Gang geht, so dürfte noch mancher Reichgewordene in den Kasten spatzieren.

— Kürzlich ertranken 14 — 16 auf einem Wagen von einer Hochzeit heimkehrende Personen zwischen Eßlingen und Plochingen in den Fluthen des angeschwollenen Neckars.

— Am 13. Febr. verbreitete sich in Pforzheim die Kunde, daß Zittel dort anwesend sei, wohl war die Dämmerung schon eingebrochen, demohngeachtet bildete sich in aller schnelle ein Fackelzug von mehr als 200 Fackeln. Fabrikbesitzer Herre ergriff das Wort und versicherte ihm der tief in der Brust gewurzelten Zustimmung der Pforzheimer Bürgerschaft.

— Am 11. d. Mts. starb in Wiesbaden nach langem Leiden der kaiserl. russische wirkliche Staatsrath und Professor Dr. Erdmann in einem Alter von 69 Jahren an den Folgen eines complicirten Brustübels.

— Am 10. Februar ist in Berlin eine Cabinettsordre erschienen, welche die Juden der allgemeinen Militärpflicht zuordnet.

— Die Amerikaner rüsten sich zum zweiten Male ernstlich gegen Altengland, und auch John Bull sezt sich in Positur, um dem freiheitsstolzen Bruder Jonathan einen Puff zu versetzen..

Theater.

Sonnabend, den 14. Februar. — Abällino, der große Bandit. Schauspiel in 5 Aufzügen von Zschokke.

Abällino, des großen Zschokkes Erstlingswerk, mit welchem er gleichsam seine schriftstellerische Laufbahn betrat, erblickte in einer Zeit das Licht der Welt, wo auf der Bühne geschossen, gestochen, geschrieen, geliebt und geheirathet werden mußte, wollte man nur irgend einen erklecklichen Beifall erzielen. Daß Zschokke auch in der Zeit schon die bessere, aber volltönende Saite anschlug, die zu Geist und Herz mit gleicher Kraft dringt, beweis't dieses Schauspiel.

Schwer ist es Abällino bei nur mittelmäßigen Kräften gut aufzuführen, das ist wahr; aber heute war es eine gar zu jämmerliche Geschichte. Nur Fräulein Neumeier wußte sich in ihre Rolle ein wenig zu finden, die Andern sammt und sonders nicht!

Was war dieß für ein Dogge, besonders wenn er zu sprechen, eigentlich zu brummen anfing? Flodoardo spielte nicht den Abällino, und Abällino nicht den Flodoardo, beide aber Herrn Kramer, noch besser spielte Contarino den Herrn Burmeister, welcher aber auch sehr gut zu treffen ist. Die Andern machten den traurigen Jux eben auch so mit, und unser Juchhe schrie ein entsetzliches „Bravo!“ Emil.

Hiesiges.

Am vergangenen Sonntag wurde dahier in der St. Michaeliskirche die Gedächtnißfeier Luther's still und würdig begangen. —

Der 18. Februar, der Sterbetag Luther's, des Stifters der protestantischen Kirche, nahte heran, unsere Schwesterstadt Nürnberg zeigte amtlich einen Gottesdienst an, und freiwillig wurde von den dortigen Bewohnern dieser Tag zu einem Trauerfesttage bestimmt. Da wurde auch hier allgemein der Wunsch rege: den 18. Februar durch sollennen Trauergottesdienst zu feiern und dem würdigen Gründer, dem freien Vertheidiger des protestantischen Lichtes, eine fromme Thräne des Dankes an geweihter Stelle zu widmen.

Mehrere der achtbarsten Bürger hiesiger Stadt gaben diesem Wunsche Worte, wodurch das hiesige Pfarramt sich veranlaßt fand einen Nachmittagsgottesdienst abzuhalten, zu welcher Feier außer mehreren königlichen Beamten, sich der Magistrat, das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten, der Armenpflegschaftsrath, die Kirchenvorstände und eine unabsehbare Menschenmenge einfanden. Die Kirche, im Trauer-

schmuck und festlich beleuchtet, konnte die Menschenmenge nicht fassen, und weithin lauschten die Andächtigen der erbaulichen Worte des Hrn. Kirchenrathes und Stadtpfarrers Dr. Hofmann; als aber am Schlusse das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc. ꝛc." gesungen wurde, da erweiterten sich alle Herz zur tiefsten Rührung. Möge der Geist Luthers uns stets umschweben, und das Band christlicher Liebe unsere Herzen umschlingen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das dem Taglöhner Friedrich Geißler von Burgfarrnbach gehörige Grundstück

1 Tagwerk 92 Dezim. Weiheracker oder die Herbstwiese Pl.-Nro. 505 in der Ortsflur von Burgfarrnbach, nahe an der Hiltmannsdorfer Flurmarkung gelegen, zehentpflichtig und mit 6⅔ resp. 4 Proc. in gewöhnlichen Veränderungsfällen handlohnbar, belastet mit 2¼ kr. für eine Fastnachtshenne, gibt 8¼ kr. einfache Grundsteuer, taxirt um 100 fl.

am Dienstag, den 24. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im Posthause zu Burgfarrnbach an den Meistbietenden öffentlich verkauft, wozu zahlungsfähige Strichlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen im Termine erfolgt.

Nürnberg, den 2. Januar 1846.

Königliches Landgericht.
Meyer.

Bekanntmachung.

Im Wege der Absteigerung wird der Bau einer **steinernen Brücke** dahier über den Rothfluß, einschlüssig der Materiallieferung auf 14285 fl. veranschlagt, am

Montag den 2. März 1846,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause veraccordirt, und hierzu strichlustige Meister, die sich auszuweisen haben, daß sie dergleichen Bauten zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen und Kaution zu leisten im Stande sind, vorgeladen.

Pläne und Kosten-Voranschläge können zu jeder Zeit in der Registratur des unterfertigten Magistrats eingesehen werden.

Roth, den 7. Februar 1846.

Stadtmagistrat.
Graff.

Verkaufsanzeige.

Nachbenannte Grundstücke in der Steuer-Gemeinde Fürth, als

a. an Aeckern:

7 Tagw. 7 Dezim. auf der mittlern Schwand in 3 Abtheilungen;
16 Tagw. 86 Dez. am Weinweg, nahe am Fürther Eisenbahnbauhof in 5 Abtheilungen;
12 „ 60 „ am Höfener und am Schwabacher Weg, dann beim Landgraben in 6 Abtheilungen;

b. Wiesen:

5 Tagw. 47 Decim. die Schießhausangerwiese;
3 „ 15 „ der Kaiserkarlsanger;
2 „ 90 „ der Flößauanger am Diebsgraben bei Weickershof

werden an den Meistbietenden im Ganzen oder vereinzelt verkauft, und hierzu Termin auf

Freitag den 27. Februar,
Vormittags 10 bis 12 Uhr,

in dem Amtslokal des Unterzeichneten anberaumt, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Nürnberg, den 13. Februar 1846.

Wagler,
Patrimonialrichter und Wechselnotar,
S. Nro. 552 in der Theresienstraße.

Metall-Buchstaben-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst verfertigten und aus einer eigenen **Composition** bestehenden erhabenen

Metall-Buchstaben,

welche in verschiedenen Schriften und von beliebiger Größe, ganz fein, gut vergoldet, blank polirt und verziert, sowie auch von allen Farben lackirt, welche sich sehr gut zu Firmen bei Kaufläden, Gasthäusern ꝛc. eignen, zur gefälligen Abnahme. Es wird nicht nur billige, sondern auch gute dauerhafte und geschmackvolle Arbeiten zu liefern zugesichert, daher zahlreichen Aufträgen entgegensieht und sich empfiehlt

Erlangen, den 20. Februar 1846.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Joh. Leonh. Wellhöfer,
Zinngießermeister,
Heuwaggasse Haus-Nro. 40.

Anzeige.

Ich bringe einem geehrten Publikum hiermit zur Kenntniß, daß bei mir alle

Damen-Kleider,

namentlich **Mäntel, Mantillen** und **Corsetten** durch einen gewandten Gehilfen auf die beste und modernste Art verfertigt werden, bitte um geneigten Zuspruch.

Georg Daum,
wohnhaft bei Mad. Reitenspieß,
im Hinterhause Nro. 161,
in der Mühlgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich von dem königlichen Kreis- und Stadtgerichte, sowie von dem hochlöblichen Stadtmagistrate dahier als **Gerichts-Taxatorin** für den hiesigen Gerichts-Bezirk bestellt wurde, so bringe ich dieses hiermit dem verehrlichen Publikum dahier mit der Bitte öffentlich zur Kenntniß, mich mit recht vielen geneigten Aufträgen zu beehren.

Fürth, den 16. Februar 1846.

Maria Magdalena Wagenhöfer.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Monate zwei Mal **Tüll** und andere **feine Wäsche,** ebenso **seidene Halstücher,** sowie **Westen** von Cameel-Zeugen oder jedem andern Stoff, wollene **Hals- und Shawls-Tücher** selbst wasche, wobei ich versichern kann, daß keiner der Gegenstände die Farbe verlieren darf und ich den vollen Glanz und die Appretur vollkommen wieder herstelle. Zur größten Zufriedenheit und für die billigsten Preise werde ich stets Jedermann bedienen, und bitte um recht viele geneigte Aufträge.

Anna Schmidt, wohnhaft bei Hrn. Knopfmacher Schell, am Markt in **Windsheim** Nro. 505.

Erklärung. Dem anonymen Briefsteller, welcher unterm 12. Februar an die Gesellschaft zum wilden Mann ein Schreiben erließ, in dem er die Leistungen derselben herabwürdigen wollte, gibt man den Rath, vor Allem erst **schreiben** zu lernen, um wenigstens seinen Unsinn richtig zu Papier bringen zu können, und bittet ihn, das Sprichwort: „Schuster bleib' bei deinem Leisten" zu beherzigen.

Verkauf. Ein großer eichener **Kleiderschrank,** zum Hängen und Legen gerichtet, ist zu verkaufen von Pfr. Dr. **Burger.**

Einladung.

Wer einen fröhlichen Abend bei guter **Tanzmusik** und heiterer Laune zubringen will, ist eingeladen nächsten Sonntag sich im Landgraben einzufinden.

Apollonia Dietz.

Einladung. Künftigen Sonntag und Dienstag ist im **Pitterlein'schen** Garten **Tanzmusik,** wozu höflich eingeladen wird.

Einladung. Künftigen Samstag und Sonntag ist in **Leib**

Metzelsuppe,

wozu ergebenst einladet

Georg Weber.

Aufforderung. 5 fl. Demjenigen, der mir mit Gewißheit sagen kann, wer meinen Hausrinnen-Schlauch den 30. Januar und den 6. Februar in der Nacht gewaltsam auf eine muthwillige Weise hinweg gerissen hat; dadurch wurde ich nicht nur in Schaden versezt, sondern es hätte das Erstemal sehr leicht ein Unglück daraus entstehen können.

J. J. Rheingruber.

Unterkommen-Gesuch. Ein auswärtiges junges Mädchen aus guter bürgerlicher Familie sucht in einem soliden Handlungshause im offenen Ladengeschäfte ein Unterkommen.

Zu verkaufen. In der St. Michaelis-Kirche ist ein **Mannssitz** zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Stadtkirchner Lösel.

Lotterie: 23. 87. 60. 85. 30.

Fürther Schrannenpreis

den 18. Februar 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	.	22	40	gest.	—	6
" " Korn	.	18	16	gef.	—	44
" " Gerste	. .	—	—		—	—
" " Haber	. .	7	9		—	—

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	91½	91½
Ludwigsh.-Bexbach	104¾	104¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 30.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 21. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der achtzehnten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es zu einer sehr lebhaften Diskussion bezüglich der Zulässigkeit des Antrages der Abg. Bauer und Langguth „auf Beschwerdeführung wegen Verfassungsverletzung durch das Ministerium des Innern hinsichtlich der Rechte der protestantischen Kirche.“ Dekan Bauer als Antragsteller entwickelt in klaren ruhig gehaltenem Vortrage seine Beschwerde, die namentlich am Schlusse, wo der Redner sagte: „Uebrigens, meine Herrn, wer mich näher kennt, weiß, wie widerstrebend es meinem Herzen ist, das Amt des Anklägers zu üben. Wollte Gott, daß es heute das erste und lezte Mal gewesen sei!“ mit beifälliger Sensation aufgenommen wurde.

— In der Verhandlung der Kammer der Reichsräthe, VIII. Sitzung, wurde dem dritten Antrag des Herrn Reichsrathes Fürsten von Wrede (die Quarten und Klöster betreffend) die Zustimmung, mit allen gegen eine Stimme, der des Herrn Antragstellers, versagt.

— München, 17. Februar. Unter dem beim Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer bekannt gemachten Einlauf befindet sich eine Beschwerde des k. Adv. Noel in München, wegen Verletzung konstitutioneller Rechte durch das Verfahren der Baupolizeibehörden bei Wiederherstellung abgebrochener Gebäude zur Erweiterung enger oder Streckung krummer Straßen in München.

— München, den 13. Februar. Wegen des dießjährigen Lagers bei Augsburg, an welchem die Truppen der ersten und zweiten Armeedivision, 16- bis 17,000 Mann Theil nehmen, werden dieses Jahr bei den beiden übrigen Divisionen die alljährigen Herbsterexzitien unterbleiben, und nur die Rekruten abexerzirt werden.

— Nürnberg. Unserm genialen Heideloff hat Se. Maj. der König folgendes Handbillet zugehen lassen: „Mein Herr Konservator Heideloff! Ich habe die Zuschrift vom 16. Jänner empfangen, mit welcher Sie Mir den zweiten Band ihres Werkes „die Ornamentik des Mittelalters“ sowie vorläufig vom 3ten Bande das 1te Heft übermachten. Das Werk ist ausgezeichnet und es gewährt Mir ein wahres Vergnügen, es im Einzelnen durchzugehen. Mit Freude bemerke Ich Ihre unermüdete künstlerische Thätigkeit. Empfangen Sie für die Mittheilung Meinen Dank mit der erneuerten Versicherung besonderen Wohlwollens, mit welchem Ich bin Ihr wohlgewogener König Ludwig. München, 13. Febr. 1846.“

— Pfalz. Der Antrag der pfälzischen Deputirten wegen Aufhebung des napoleonischen Dekrets gegen die Juden hat in der Pfalz sein Echo gefunden, indem die Organe von 27 Gemeinden, in denen sich die meisten Israeliten befinden, jenes Gesuch formlich unterstüzt haben.

— Zu Inverneß in Schottland fanden in den ersten Tagen d. M. einige Volksaufläufe sehr ernster Art statt. Den Anlaß gab die versuchte Ausfuhr von Kartoffeln.

— Frankreich. Die Verhandlungen in den beiden Kammern sind ohne alles Interesse. Der erste Paragraph des Kanalgesetzes wurde von den Deputirten angenommen.

— Paris. Der preußische Gesandte Graf Arnin, und der maroccanische Gesandte haben ihre Abschiedsaudienzen bei dem Könige gehabt.

— Der Erzbischof von Aix ist in Paris angekommen und hat aus den Händen des Königs den Cardinalshut empfangen, welchen ihm der Pabst durch seinen Nuntius übersandt hatte.

— Ein französischer Offizier, der in dem Lager bei Oran steht, kaufte unlängst von einem Araber ein ganz kleines Löwchen. Er übergibt das hoffnungsvolle Thierchen seinem Bedienten, damit er die weitere Erziehung besorge. Plötzlich entsteht Nachts ein wüthender Lärm im Lager. Alle Welt glaubt, Abd-el-Kader sei in Person angelangt und halte eine Razzia. Es

war Niemand anders als die Mutter Löwin, welche gekommen, ihr Junges zu holen. Der Herr Gemahl wartete außen beim Lager, und als die Familie beisammen, gings im vollen Lauf den Bergen zu. Die Mutter trug ihr Löwchen mit den Zähnen.

— Die Unterhandlungen zwischen Rußland und Rom sind jezt im Gang, aber die russische Diplomatie, welche bekanntlich eine der gewandtesten ist, hat nämlich ihr Nachgeben in dieser Angelegenheit von einem Nachgeben Roms in anderer, wenn auch ganz ähnlicher Beziehung, abhängig gemacht. Sie will der römischen Kirche Religionsfreiheit gewähren, wenn diese selbst den Grundsatz der religiösen Freiheit auf ihrem eignen Gebiet annimmt und namentlich in Rom andern christlichen Confessionen Cultus- und Religionsfreiheit gestattet.

— Aus Cannstadt. Am 15. Febr. wurde plötzlich und unverhofft Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen, aus Anlaß seiner Verlobung, die freudige Theilnahme der Bürgerschaft dadurch kund gegeben, daß ein Zug von beinahe 150 Reitern, zwar prunklos und einfach, aber desto herzlicher angeregt, hinaufzog zur Residenz, um dem geliebten Königssohn ein jubelndes Hoch zu bringen. Es wurde eine Deputation in's Schloß berufen und auf das gnädigste aufgenommen.

— In Freiburg im Breisgau hat sich ein Damen-Gesangverein unter dem Titel „Cäcilien-Verein“ gebildet und hält im Saale des Museums regelmäßig seine Uebungen.

— Auf der Straße zwischen Weißkirchen und Bodenstadt in Mähren ermordeten geldgierige Verwandte einen Mehlhändler, der sich bei ihnen gerühmt, einen Ambo in der lezten Ziehung gemacht zu haben. Die Verbrecher sind bereits eingezogen und erwarten im Gefängnisse den verdienten Lohn.

— In Fulda verschied am 14. Februar in hohem Alter an Entkräftung der Domkapitular und Regens des bischöflichen Klerikalseminars Heinrich Kom, einer der tüchtigsten und würdigsten Geistlichen der Diöcese.

— Die dießjährige Leipziger Ostermesse beginnt den 27. April und endigt mit dem 16. Mai.

— Nach einer von der königlichen Münze zu Berlin gemachten Anzeige ist die Kunst, auf galvano-plastischem Wege zu vergolden, Veranlassung zu einer höchst gefährlichen und bereits vielfach im Gange befindlichen Verfälschung der Goldmünzen geworden. Das zu dieser galvanischen Vergoldung erforderliche Verfahren beginnt nämlich damit, daß man Goldstücke auflöst. Bei dem Auflösungsprozeß wird das Goldstück ziemlich gleichmäßig angefressen, und es kann schon ein erheblicher Theil des Goldes aufgelöst sein, ohne daß man eine sofort in das Auge fallende Verkleinerung des Goldstückes und Abstumpfung seines Gepräges bemerkt. Diese Eigenschaft hat einzelne Personen veranlaßt, Goldstücke, welche in solcher Weise nur zu einem geringen Theile aufgelöst sind, wieder in den Verkehr zu bringen. Gewöhnlich haben diese Louisd'or statt des normalmäßigen Gewichts von 0,457 Loth nur ein solches von 0,386 Loth, und ihr Werth beträgt also dann statt 5 Thlr. 20 Sgr. nur 4 Thlr. 25 Sgr.

— Der neue Gasometer der englischen Compagnie in Berlin ist dieser Tage zersprungen. Der Kessel wurde in England gefertigt, es fällt also der deutschen Industrie kein Vorwurf zur Last. Man spricht von einem neuen Kostenaufwand von 60,000 Rthlr., der durch dieses Unglück nöthig werde.

— Braunschweig. Unsere Messe ist, so viel den Großhandel betrifft, zu Ende, und durchweg schlecht ausgefallen. Es hat sehr an Einkäufern und noch mehr an Lust zum Einkaufen gefehlt. Tuch ist zwar ziemlich viel verkauft, jedoch zu sehr schlechten Preisen. Auch in Leder sind keine guten Geschäfte gemacht, es war Auswahl genug, jedoch wenig Begehr.

— Breslau. Von Breslau aus über Glatz geht nun täglich eine Post nach Hohenstadt in Mähren, wo sie sich an die Eisenbahn anschließt. Man gelangt auf diese Art in 38 Stunden von Breslau nach Wien, wozu man sonst auf der Post fast vier Tage bedurfte.

— Wien, 12. Febr. Vorgestern ereignete es sich hier abermals, daß ein Wachtposten auf der Wieden, im sogenannten „Holzhof,“ Vormittags auf einen Vorübergehenden, welcher eine Cigarre rauchte und auf Anrufen der Wache das Rauchen nicht unterließ sondern seinen Weg fortging, scharf feuerte, wobei derselbe eine Hand einbüßte. Es ist dieß der fünfte Fall dieser Art, der binnen kurzer Zeit hier vorkam.

— In der deutschen allg. Ztg. erhält Fürst Metternich wegen seiner gegen die russische Politik genommene Stellung die Versicherung, daß das Alter keineswegs den Scharfblick seines Auges verdunkelt habe. Vor drei Jahren wurde ihm von derselben Zeitung gerade der entgegengesezte Vorwurf gemacht. Man glaubt, daß der greise Staatsmann sich damals über die allg. deutsche Ztg. nicht erzürnt, und jezt nicht gefreut habe.

— Aus Posen verlautet unterm 14. Febr. Heute Nachmittag wurden plötzlich alle Ausgänge der Stadt durch Militär gesperrt, beide Warthebrücken durch starke Militärpikets be-

jezt, auf dem Wilhelmsplatz und dem Kanonenplatze Kanonen aufgefahren. Infanterie und Cavallerie postirt. Patrouillen durchzogen die Stadt, zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen wurden vorgenommen 2c.

— An der Küste von Kings-Island, zwischen Neuholland und Vandiemensland, ist das Schiff Cataraqui von Liverpool mit 414 Personen (worunter 369 Auswanderer) zu Grunde gegangen.

Eingesandt.

In Nürnberg.

Die Milanollos, die Milanollos in Nürnberg! Schnell auf die Eisenbahn und im Flug in die alte freie Reichsstadt! Und so ists. Von allen Seiten ruft der Zaubernamen die kunstsinnige Masse herbei; wer das seelenvolle Spiel Theresens schon gehört, der möchte es wieder und immer wieder hören, wem es aber durch entzückte Lobpreisungen träumerisch in den Ohren klingt, der eilt, seinen Traum verwirklicht zu sehen. Und was ist schöner und geheimnißvoller, als zwei Kinder, die, mit einer himmlischen Gabe ausgestattet, von Land zu Lande ziehen, um dieselbe den entzückten Erdbewohnern mizutheilen? Ja aus dem Süden, aus dem schönen Frühlingslande Europas, aus Italien kamen sie, die lieben Kinder; in ihrem Spiele schwebt all der Glanz, der ewig blaue Himmel, die Pracht der Blume, das Rauschen der Quellen und das tiefe, süße Lied der Nachtigall; sie bringen einen milden Frühling in den rauhen Winter. Und das war mir denn gerade recht, der ich so ganz die Zugluft empfand, die durch den Dampfwagen wehte, ich suchte von all dem Zauber einer himmlischen Musik zu träumen, um die kalte Außenwelt zu vergessen. Aber so geht's auf der Welt, wenn man träumt! Ich nehme alle Blätter in die Hand, die Nürnberg in die Welt schickt, finde kein Concert angezeigt, obgleich der Correspondent es auf Montag den 16. Februar verkündigt hatte; im Mittelfränkischen Merkur endlich find' ich eine Anzeige, daß die Milanollos erst Dienstags oder Donnerstags spielen würden. Ich fiel aus meinem Himmel und viele andere aus ihrem. Das oder war mir doch zu verdächtig; außerdem war ich schon getäuscht und zum zweiten Male hatte ich keine Lust. Aber hat man denn sonst nichts in Nürnberg, das interessant oder amüsant ist? O ja, gar viel! Ist es nicht genug in einer so alten und collossalen Stadt, voll großer Erinnerungen, durch gerade und krumme Straßen und Gassen zu wandeln und sich hohen Empfindungen hinzugeben und von dem untergegangenen Nürnberg zu träumen oder Lochners Buch in der Hand, sich darüber zu gaudiren, wie ein Nürnberger selbst noch nicht einmal seine Vaterstadt kennt und welch lustiges Gemälde er davon macht? Sonst gibts noch Kunstgallerien, das weiß Jeder, architektische Kunstwerke, woran man ein ganzes Leben durch studiren kann, noch viel Anderes, endlich auch ein Theater. Ja, das darf in unserer Zeit nicht fehlen, wo man Anspruch auf Bildung macht, und hätte man auch weiter nichts als das Haus, worauf steht: den Musen der Stadt, d. h. ihr Musen, hier habt ihr ein Logis, richtet euch ein, ihr habt die Ehre in unserer Stadt zu wohnen, dafür könnt ihr schon Zinsen für die Wohnung bezahlen, oder dergleichen, wie man will! Es kann auch anders sein, bei Gott ist kein Ding unmöglich und in Nürnberg Vieles möglich. — Also man geht ins Theater, weil doch einmal die ersehnten Kinder nicht kamen. Im Uebrigen wird ein neues Stück gegeben, worin Frau von Leynsitt die Titelrolle spielt. Das ist mir Viel werth, dacht ich, daß gerade diese Künstlerin mich für den verlornen Genuß entschädigen wird. Wissen Sie auch, flüsterte Jemand hinter mir, daß Frau von Leynsitt heute zum lezten Mal hier auftritt? Ich bitte Sie, kein Wort! Es sagts wenigstens das Gerücht, die Künstlerin sei in Zwiespalt gekommen mit der Direktion. Das fehlt noch! Ein schlimmes Zeichen, wenn die Besten gehen! Aber wir wollen hoffen, daß das Gerücht falsch ist! Wie kann die tragische Kunst Frau von Leynsitt verlieren, ohne auf dem Nürnberger Theater armselig zu werden? Und das hat sich gezeigt in: „Marie-Anne, oder eine Mutter aus dem Volke. Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Franz. Marie-Jeanne der Herren Dennery und Mallian von Heinrich Börnstein.“

Erschreckt nicht, daß das Stück schon wieder nach dem „Franz.“ ist, dießmal weht ein hoher poetischer Geist darin, vielleicht durch eine freiere, deutsche Bearbeitung, denn die Charaktere sind ganz deutsch. Ja! das ist eine deutsche Mutter aus dem Volke, das ist das reine, große Mutterherz, das für Gatte und Kind sterben kann, das ist das edle deutsche Weib, das sein Glück nur im Hause, in dem Glück der Seinen findet! Bernhard, ein guter, aber durch den Umgang mit Lux, nachlässiger Zimmermann, heirathet Marie-Anne, die ihm mit großer Liebe anhängt, endlich aber von ihm im Elend gelassen wird mit ihrem kranken Kinde. Bernhard verschwendet Alles, was er aufbringen kann. Die unglückliche Gattin erspart sich einige Thaler und verbirgt sie vor der Geldgier ihres Mannes, um damit, nach großem Kampfe, ihr Kind, das zu erhalten sie selbst unfähig ist, einer Amme zur Pflege anzuvertrauen. Bernhard kommt hinter das Geld; die unglückliche Mutter faßt den verzweifelten Entschluß, ihr Kind lieber in das Findelhaus zu thun, als es verhungern zu lassen. An dem Tage der Heirath Anne's war auch Sophie von Strahlheim mit dem ungeliebten v. Bruckbaum vermählt worden, indem sie umsonst ihren Jugendgeliebten Theodor von Bruckbaum ersehnt hatte. Ihr Gatte stirbt nach einem Jahr; ihr einziges Kind wird krank, sie verspricht voll Verzweiflung dem Doktor, wenn er dasselbe rette, ihre Hand. Dieser nimmt aus dem Findelhaus Anne's Kind und verwechselt es mit dem Sophiens, das bereits gestorben. Die Mutter, die ihr Kind auslösen will und es nicht findet, wird wahnsinnig, Bernhard, der ein besserer Mensch geworden, verzweifelt, und Theodor, der an dem Tage der Hochzeit seiner Geliebten zurückgekehrt war, entdeckt in dem Doctor einen italienischen Betrüger, der vollkommen demaskirt wird, da Lux, der ihm bei seinem Bubenstück half, ihn verräth. Anne wird glücklich, Sophie heirathet ihren Theodor, der Appiano wird gefangen genommen und Lux erhält von Theodor eine reiche Belohnung. — Ist auch Manches hinsichtlich der Durchführung des Drama's auszusetzen, so ist doch der Hauptcharacter fest und sicher durchgeführt.

Frau von Leynsitt hat sich in einer neuen Glorie gezeigt: haben wir sie bisher in idealen, schwärmerischen Gestalten, in der Darstellung eines höhern, tragischen Lebens, in der Erscheinung eines tiefern, resignirenden Schmerzens gesehn und bewundert, so müssen wir ihr jezt eben dieselbe Bewunderung zollen, wo es gilt, den lauten, offenen, schreienden Schmerz einer unverdorbenen Volksnatur zu charakterisiren. Sie jauchzt in der Hoffnung ihres Glückes im ersten Act — am Ende desselben sieht sie schon in ein finsteres Leben hinüber, läßt uns einen Blick thun in ihr zartes, gefühlvolles Herz und uns ein furchtbares Elend durch ihren leichtsinnigen Gatten ahnen. Gleich tritt sie im zweiten Acte auf, in ihren Zügen liegt unsere Ahnung erfüllt, ihre Stimme bebt krankhaft, wir sehen die Verzweiflung im Hintergrund. Und die Verzweiflung! Dieser Ausbruch des zerrissenen Mutterherzens! Er enthüllt uns den nahen Wahnsinn. Da ist er in

seinem lauten Grauen, in seinem stillen Weinen! Und endlich wieder ein Sonnenstrahl! So entwickelte sie mit einem seltenen Talente den Character und in der ganzen Durchführung, selbst in den kleinsten Nuancen sah man den künstlerischen Beruf; in ihrer Action fand man nicht das geringste Gezwungene oder Affectirte, überall Geist, Gemüth, Natur, die dadurch am besten erkannt wird, daß sie ihren Weg zu jedem Herzen findet! Und wenig Augen waren thränenlos! Wer möchte sie vergessen, wie sie in ihrer weiblichen Tugend, gebannt von dem gräßlichen Elend, ihrem gesunkenen Manne gegenüber stand und ihn durch die Gewalt ihrer heiligen Mutterliebe zu Thränen rührte! Wer möchte sie vergessen, in jenem furchtbaren Kampfe der Mutterliebe mit der eisernen Nothwendigkeit, ihr Kind zu verstoßen, in jener Situation, nachdem sie den Schritt gethan, wo sie zerknickt zusammenbricht, dann in dem schönen Zorn ihrer verzweifelten Liebe, vor dessen Gewalt ihr Gatte sich zu ihren Füßen wirft! Wer möchte sie vergessen in dem Moment, wo sie ihr geraubtes Kind in der Wiege Sophiens entdeckte, in jener Schreckenszückung, als sie der schurkische Doktor närrisch hieß, in der dunkeln Secunde, wo sie mit verzweifelter Liebe sich einestheils auf die Wiege klammerte und mit wildem Zorn anderestheils den Verräther von sich abzuwehren suchte! Und so stand sie durchs ganze Stück als Künstlerin da, und das Publikum erkannte es wohl und rief sie zwei Mal. Ich aber bedauerte nicht mehr, daß die ersehnten Musenkinder ausgeblieben waren, erhaben ist der Eindruck der wahren Kunst, in jeder Form, in jeder Gestalt und der heilige Beruf der Kunst, ist einer: Die Mängel des Lebens auszufüllen und das Leben selbst zu verklären.

Ch. B.

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 17. Februar: **Je toller, je besser.** Komische Oper in 2 Aufzügen nach dem Franz. von Ritter v. Seyfried, Musik von Mehul.

Der Text ist so übel nicht, wie die gewöhnlichen Operntexte; es ist ein recht tolles buntes Lustspiel, das alle Elemente vereinigt, das Publikum zum Lachen zu reitzen, mancher Character ist gut gezeichnet, insbesondere ist der Volkston gut getroffen; es ist ganz deutsch das Stück, und also keine bloße Uebersetzung des Französischen, sondern eine völlige Umarbeitung und geschickte Anpassung an den deutschen Volkscharacter. Die Musik ist einfach schön, voll Reinheit und Harmonie, wie die Oper: Joseph und seine Brüder desselben Componisten, sie schmiegt sich so recht an das Gefühl an und erhebt und entzückt das Herz, sei es in Freude oder Wehmuth. Herr **Köckert** (Maler) tritt in jeder Rolle lobenswürdig hervor; sein außerordentliches Talent erscheint jedesmal in neuem Lichte, Herr **Schaller** (Rittmeister) ist dießmal auch seines Spieles wegen zu loben, besonders im zweiten Acte; sein Gesang war recht edel gehalten. Herrn **Hysel** und seinem Vetter **Altmutter** aus Schwaben sind wir das verdienteste Lob schuldig; überhaupt werden es wenige Schauspieler Herrn Hysel in burlesken Parthien gleich thun. Herr **Fischer** (Johann) hat einen sehr schönen Bariton; die schöne Arie trug er mit einem tiefen Gefühl vor und sie verfehlte ihre Wirkung nicht. Daß Herr Fischer mit seinem edlen Gesange ein lebendiges Spiel zu verbinden weiß, hat er im zweiten Acte gezeigt, wir wünschen, daß er niemals das Spiel als etwas Unbedeutendes übersehen möge. Fräulein **Rauch** (Armandine) war ganz das natürliche, etwas listige Mädchen, die schöne Heiterkeit ihrer Seele und die Schalkhaftigkeit in ihrem Benehmen wußte sie recht gut durch Gesang und Spiel darzustellen. — Das Publikum war zufrieden und stimmte darin überein, daß noch nie ein Stück in solch plastischer Abrundung und Harmonie gegeben worden sei. Wir hoffen, daß die Folge des Anfangs würdig sei! —

B.

Unser Carneval, ein Schwank.

Freund Carneval ist auch bei uns zugesprochen und begann in muntern Zügen seine Fahne zu schwingen. Zuerst weihte er den Kronprinzen von Preußen, denn dorthin berief er vergangenen Sonntag eine ziemliche Anzahl guter Narren, welche zum Besten armer Narren sich auch auf das Bereitwilligste und Zahlreichste einfanden, aßen, tranken, sich herumstoßen ließen und auch wacker bezahlten. Getanzt wurde nicht, dagegen aber auf zwei Seiten eine großartige Menschenkarambolage veranstaltet, die wahrhaft trollig aussah. Unter den Masken zeichneten sich durch Zierlichkeit und Eleganz ganz besonders zwei Griechinnen, aber nicht jene: „welche einst zur Messe kamen", aus. Zwei Fischermädchen, die eben so gut auf dem Lande wie auf dem Wasser leben konnten, und ein schöner, schwarzer Domino, welcher da stand einsam, wie ein Maienbaum nach der Kirchweih. Ferner eine hübsche Holländerin, die zur Vorbereitung auf die Frauenemanzipation eine glänzende blechene Haube trug, und ein munterer Lord, der, wie so viele Lords, nicht wußte, wo er hinaus soll, deßhalb er auch das Fenster mit der Thüre verwechselte; endlich noch eine Abtheilung der hanswurstigen Ehrenmiliz Carnevals und einige batzige Bauern. Um 12 Uhr begann die Verloosung von 78 Gewinnsten. Wir gewannen, wie so mancher Andere, nichts, so gerne wir auch ein kleines Andenken zum Besten der Armen mit nach Hause genommen hätten. Wie man vernimmt, sollen 200 fl. eingegangen sein. — Am Dienstag verfügte sich Prinz Carneval in höchst eigener Person auf den von Madame Stengel, gleichsam zur Weihe ihres neuerbauten Hauses, veranstalteten Maskenball, um dort in allen möglichen Gestalten aufzutreten. Die Gäste mußten geladen sein, wir waren aber nicht geladen, weßhalb wir auch keinen Zutritt hatten. O wären wir — und wenn auch nur für den einzigen Abend — ein Herr Vetter oder eine Frau Base der galanten Ballgeberin gewesen! Aber so ist es, überall Connexionen, überall Empfehlungen, und fehlen diese, so bringt man's nicht einmal zu einem Maskenball. — Es ließ sich von vornherein hoffen, daß dieser Ball etwas ganz Großartiges, Glänzendes werden wird, das war schon in Carnevals großem Rathe so beschlossen, und deßhalb begab er sich selbst dorthin, denn eine Maskerade ohne Witz, ohne Jux, ohne Anspielungen, ist eine Ehe ohne Kinder, die, wenn sie auch noch so glücklich thut, doch das rechte Vergnügen nicht kennt.

Den Ball eröffnete der Winter mit einem noch frischblühenden Blumenstrauß.

Es mögen wohl 25 Masken da gewesen sein, unter welchen ganz besonders 3 Damen im Rokokostyl, nach einer Zeichnung von Heideloff, hervorglänzten, so ausgezeichnet schöne Masken will man noch gar nicht gesehen haben. Eine Prachtausgabe einer Königin der Nacht, und eine Duodezausgabe lustiger Menschen in 2 Bänden.

Ein mildthätiger Domino mit einer Büchse, eine fromme Pilgerin und 3 Nonnen „für die Armen." Eine allerliebste Griechin und ein Grieche, der eine Polka tanzte (um mit Stern zu sprechen) „wie gar noch nicht da gewesen." Ein demaskirter spanischer Ritter, der seine Königin suchte, und als er sie gefunden, durch einen sanften Heinrich von einen ehrwürdigen Eremiten, der auch gerne vielleicht in solchem Solde stehen möchte, in Verlegenheit gebracht wurde. Dann noch einige Blumenmädchen, Holländerinnen, ein Bauernmädchen rc. Getanzt wurde flott, unterhalten fein, kurz, die Glücklichen erfreuten sich bis zum frühen Morgen der größten Heiterkeit.

Fürth, den 21. Februar.

Das Hotel Rodmeyer, rue Gustav Adolph, war gestern Abend wieder der Versammlungsort der erlesensten Gesellschaft, und Zeuge der ungezwungensten Fröhlichkeit. Nachdem nämlich die Akademie des fürnehmen Tones im Laufe der leztvergangenen Wochen alle ihre Sektionen nach einander in Thätigkeit gesezt hatte, nachdem unter Anderen die Sektion II (für dramatische Kunst u. Musik) die Zauberflöte von Mozart, von dem trefflichen Orchester unterstüzt, vollständig aufgeführt hatte, wobei der Chor „o Isis und Osiris“ stürmisch verlangt wurde, nachdem die Sektion VII (für Physik und praktische Mechanik) einige sehr verwickelte Fragen über den Schwerpunkt beantwortet, und die schwierigsten Probleme der Akrobatik praktisch gelöst hatte, nachdem endlich Sektion XIII (für Geschichte und Archäologie) mehrere hieher gehörige Streitpunkte, z. B. über die Abstammung der Tscherkessen, die Erfindung der Schifffahrt rc. erörtert und die Wahrheit aus Manuskripten und bildlichen Darstellungen evident herausgestellt hatte, wurde der gestrige Abend wie alljährlich der Freude und Erholung bestimmt, und zeitgemäß ein großer Maskenball veranstaltet. Die Wahl und Ausstattung eines Zuges wurde der Sektion V (für Poesie und Moral) übertragen, welche hierfür die europäischen Biere wählte. Den Zug eröffnete die Musik auf einem großen Fasse sitzend. Gambrinus mit seinen Leiblakayen, zweien riesigen Humpen, dann die Biere der verschiedenen Länder, in der Nationaltracht und mit den passenden Insignien. Da waren Porter und Ale, die Braunschweiger Muhme und das Merseburger Tintenbier, das Münchener, Erlanger, Bamberger, um den Bock und Salvator geschaart, die Belgischen Biere, vom Eintags- bis zum vierjährigen Bier; in bescheidener Ferne folgten die geistloseren weißen Biere von Farrnbach, Kelheim, Köstritz, Wöllnitz, Zwetzen, Ziegenhain, der Brachan und die kühle Blonde. Den Schluß bildeten die nöthigen Utensilien, als: Spalter Hopfen, eine böhmische Hopfenstange, ein Flaschenkorb und mehrere Pfröpfe, falls man für nöthig finden würde, einige Biere abziehen zu lassen. Nachdem Gambrinus den Thron bestiegen, brachten ihm die Biere die Huldigung dar, der alte Zecher weinte vor Rührung, als er alle seine Kinder so nett gekleidet und wohlbehalten um sich versammelt sah, und von dem Thränenstrom oft unterbrochen rühmte er den Geist, warnte sie väterlich vor dem Sauerwerden und vor der hohen Taxe. Nach dem Schlusse der Rede ordneten sich die Biere zur Quadrille, die sie meisterhaft ausführten. — Außer diesem größeren Zuge hatten sich noch viele Charaktermasken eingefunden. Sehr gut gegeben waren der Sanftmüthige und der Streitsüchtige, am besten der Schläfrige und der Charakterlose; die heiterste Laune herrschte. Die Biere, der Bock und selbst die geistlosen Bleichen, wurden reichlich genossen. Daß aus diätetischer Rücksicht den Bieren erst die Weine folgten, versteht sich von selbst. —

Die Musik war dießmal etwas eintönig, (wahrscheinlich durch die Anstrengungen der Woche erschöpft). Die Ausstattung des Lokales, die Speisen und Getränke wie immer vortrefflich. Es läßt sich nicht läugnen, daß das Hotel hierdurch seinen europäischen Ruf verdient.

Aufnahmen.

Dem dahiesigen Hausbesitzer Wolfgang Sandreuther aus Schniegling, Ldgs. Nürnberg, wurde, laut Anschlag vom 4. Februar, die Ansässigmachung dahier als Glas-Facettirer gestattet.

Der Kammmachergeselle Andreas Rößler von hier hat, l. A. v. 7. Febr., die Bürgeraufnahme als Meister erhalten.

Der ledige Glas-Facettirer Feust Farrnbacher aus Unterfarrnbach hat, l. A. v. 9. d., die Aufnahme als Glas-Facettirer dahier erhalten.

Der Forstgehilfe Johann Georg Felser dahier hat, l. A. v. 10. d., die Ansässigmachung als Insasse hiesiger Stadt erhalten.

Der Kaufmann und Fabrikbesitzer Elias Seckel Arnstein von Sulzbach hat, l. A. v. 10 d., die Erlaubniß zur Ansässigmachung und Uebersiedelung mit seiner Familie in hiesige Stadt erhalten.

Deßgleichen dessen Sohn, der Kaufmann und Fabrikbesitzer Carl Elias Arnstein aus Sulzbach.

Der Handelsmannssohn Simon Zahner von hier hat, l. A. v. 12. d., die Ansässigmachung als Federkielmacher erhalten.

Der Gastwirthschaftspachter Louis Wolfermann aus Engelthal hat, l. A. v. 17. d., die Ansässigmachung dahier und die persönliche Concession zum Betriebe einer Weinschenke rc. erhalten.

Anmeldungen.

Der Webergeselle Joseph Achtmann von Pommersfelden hat, l. A. v. 27. Jan., sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Drechslergeselle Johann Dümmler von hier hat sich, l. A. v. 30. Jan., um eine Concession zum Verfertigen von Brillengestellen aus Horn, Elfenbein, Schildkrot und Perlmutter, sowie von Lorgnetten aus diesem Materiale, beworben.

Der Schreinergeselle Johann Paul Schindler von hier hat sich, l. A. v. 30. v., um die Meisteraufnahme beworben.

Der Handlungs-Commis Sigmund Alexander Lehmann aus Mkt. Uehlfeld hat sich, l. A. v. 3. d., um eine neue Concession zum Handel mit inländischen Natur- und Landesprodukten, als Hopfen, Wolle, Kleesaamen, Reps rc. beworben.

Der Handlungs-Commis Marx Neubauer aus Fürth hat sich, l. A. v. 30. Jan., um eine neue Großhandels-Concession für den Handel mit englischen Wollenwaaren, als Manchester, Merino's, Thibets, Orleans rc. beworben.

Der Metallschlagergeselle Georg Christian Eiß dahier hat sich, l. A. v. 5. d., um die durch Verzicht seiner Mutter, Dorothea Eiß, erledigte Concession zum Betriebe des Metallschlagergewerbes beworben.

Der Handlungs-Commis Zacharias Abelsdorfer von hier hat sich, l. A. v. 7. d., um eine neue Concession zum Großhandel mit Ausschnittwaaren und Garn beworben.

Soeben erschien:

Gardinenpredigt.

Ein nothwendiges

Taschen-Recept

für die reifere Frauenwelt, namentlich für junge Verheirathete.

Von *R.*

In Briefen, 1. und 2. Brief, à 6 kr., zur geneigten Abnahme empfohlen von

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in Fürth.

Liederkranz.

Montag, den 23. d. Mts.:

Maskenball.

Anfang 7 Uhr.

Da strenge Handhabung der §. §. 6, 7 und 22 der Statuten angeordnet wurde, (also auch die Billete abverlangt werden,) so wollen sich die verehrl. Mitglieder gehörig mit denselben versehen, widrigenfalls der Zutritt verweigert wird. **Der Vorstand.**

Einladung. Im Gasthaus „zur goldenen Traube" ist nächsten Sonntag

TANZMUSIK,

wozu höflich einladet **Hunger.**

Einladung. Künftigen Samstag und Sonntag ist in **Leib**

Metzelsuppe,

und Sonntag **gutbesezte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Georg Weber.**

Empfehlung. Kommenden Dienstag, den 24. Februar, gibt es sehr gute

Hefenküchlein

im Ochs'schen Garten. **L. Schaller.**

Einladung.

Wer einen fröhlichen Abend bei guter **Tanzmusik** und heiterer Laune zubringen will, ist eingeladen nächsten Sonntag sich im Landgraben einzufinden.

Apollonia Dietz.

Einladung. In Doos ist künftigen Dienstag für gute **Tanzmusik** und vorzügliche Speisen und Getränke bestens gesorgt, daher bittet um zahlreichen Zuspruch **Katharina Naß.**

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer wünscht zu einer honnetten Familie auf die Stube zu kommen. Gefällige Anfragen unter der Adresse *J. R.* besorgt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Zwei schöne und meublirte **Zimmer** werden, um die Miethe von zehn Karolin, bis zum 1. kommenden Monats zu beziehen gesucht. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Am Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 41, in der Mohrenstraße, **Betten, Frauen- und Mannskleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing** u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und Kaufslustige hierzu eingeladen.

Verkauf. Ein großer eichener **Kleiderschrank**, zum Hängen und Legen gerichtet, ist zu verkaufen von Pfr. Dr. **Burger.**

Verkauf. Gutgehaltene **Weinfäßer**, 10- bis 16eimerige, mit Eisen gebunden, der Eimer à 48 fr., **Fuhrfäßer**, 4- bis 7eimerige, der Eimer à 40 fr., sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$54\frac{1}{2}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$91\frac{1}{8}$	91
Ludwigsh.-Bexbach	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{5}{8}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{1}{2}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	$97\frac{3}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{7}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{3}{4}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	$87\frac{7}{8}$
ditto	2 M.	$87\frac{3}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	$120\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	$119\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200	k. S.	94	$93\frac{1}{2}$
Paris Fr. 200	k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
ditto	3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
Disconto			$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Wolfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 31.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 24. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden dem Vernehmen nach am 26. Februar nach Berlin zu einem längeren Besuche am kgl. preußischen Hofe abreisen.

— Ständisches. In der X. Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde eine Anfrage der Redaktionskommission, bezüglich des Druckes der Verhandlungen der IV. Sitzung, berathen. Es betraf diese Berathung ein Schreiben des päpstlichen Stuhls an ein Glied des bayerischen Episkopats und einen Erlaß desselben Stuhles an den Abt von Scheyern. Nebenbei kamen auch die Adressenangelegenheiten, vorzugsweise das Antreiben zu Manifestationen gegen die sogenannte religiöse und politische Opposition, durch den Gerichtshalter des Herrn Reichsrathes Grafen von Arco-Valley, welcher „laut Berichten, eines verlässigen Augenzeugen das Oberland förmlich durchzieht rc. rc." zur Sprache.

— In der 18. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden durch den k. Minister des Innern Hrn. v. Abel der Kammer zwei neue Gesetzentwürfe vorgelegt, über die Regulirung des Biertarifes und die Verhältnisse der Brauer rc., welches Gesetz nach Beirath und Zustimmung der Kammer am 1. Mai 1846 in Wirksamkeit treten soll, sodann ein Entwurf in 3 Artikeln, die Uebernahme der Donaudampfschifffahrt von Seite des Staats betreffend.

— Se. Maj. der König von Bayern hat zu genehmigen geruht, daß die nach allerhöchster Entschließung vom 22. November v. J. den geringer besoldeten Staatsdienern bewilligte Theuerungszulage auch von den Magistraten und Stiftungsverwaltungen auf ihre Bediensteten ausgedehnt werden dürfe.

— Seine Majestät der König haben, zufolge höchsten Rescripts des königl. Ministeriums des Innern vom 21. vor. Mts., zum Zweck der Erbauung einer Kirche für die protestantische Gemeinde Mechtersheim in der Pfalz, neben einer Haus-Collecte bei den Protestanten in der Pfalz, auch eine Kirchen-Collecte in den protestantischen Gemeinden der Consistorialbezirke diesseits des Rheins allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Aus München. Das von den Künstlern veranstaltete Maskenfest, welches in jeder Beziehung sinnig und großartig ausgestattet war, wurde auch von Sr. Maj. dem König und der Königin durch Besuch beehrt.

— Der Stadtmagistrat von Nürnberg hat der Einwohnerschaft für das von ihr beobachtete würdige Verfahren am Gedächtnißtage von Luthers Tode, so wie für die an den Tag gelegte ächt christliche Gesinnung öffentlich seine Anerkennung ausgesprochen.

— Bei Ebern hat ein gutsherrschaftlicher Jagdgehilfe auf zwei Bursche, die sich in einem Wäldchen ein paar Ruthen abschnitten, mit groben Schrotten geschossen und so verwundet, daß sie schwer darnieder liegen.

— Eine Frau hatte einen mit heißem Wasser gefüllten und durch einen Korkpfropfen verschlossenen steinernen Krug ihrem 2½ Wochen alten Kinde in die Wiege gelegt, um die Betten zu erwärmen. Das Kind war eingeschlafen, die Mutter verließ auf Augenblicke das Zimmer, kehrte indeß gleich dahin zurück, da sie einen heftigen Knall und ein lautes Schreien des Kindes hörte. Der Pfropfen von dem Krug war abgesprungen und das ausfließende heiße Wasser hatte das Kind an verschiedenen Theilen des Körpers so verbrannt, daß dasselbe, ärztlichen Beistandes ungeachtet, an den Folgen dieser Verbrennung gestorben ist. Möchte dieser Fall von Neuem eine Mahnung sein, beim Gebrauche der Erwärmungsmittel für kleine Kinder, namentlich solcher mit heißem Wasser und heißem Sande rc. gefüllte Krüge, die höchste Vorsicht anzuwenden.

— Aus London, 17. Febr. erfährt man, daß in der Unterhaussitzung vom 16. d., die erst

in der Nacht um 2 Uhr aufgehoben wurde, bei Fortsetzung der Debatte über die Korngesetze und den neuen Handelsplan, Sir Robert Peel eine Rede gehalten hat, die 2¾ Stunden dauerte und dennoch die Aufmerksamkeit der Zuhörer beständig gefesselt hielt.

— Aus Spanien erfährt man, daß General Narvaez, Präsident des Ministerraths, abgedankt, und die Königin seine Abdankung angenommen hat. Man glaubt, daß er zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt werden würde.

— Aus Paris. Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, eine Verstärkung von zwei Regimentern Cavallerie und 4000 Mann Infanterie nach Algerien abzusenden. Es heißt, Abd-el-Kader sei in die Region der Kabylen von Djerdjera eingedrungen.

— Am 16. d. Mts. um halb 11 Uhr Vormittags ist die Herzogin von Nemours von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

— Es gewinnt den Anschein, daß endlich der Stab über die Stadthalterherrschaft des Marschalls Bugeaud in Algerien gebrochen ist. Das Ministerium hat, wie es heißt, beschlossen den Marschall nach Paris zu berufen, damit er vor der Kammer selbst die Vertheidigung seiner Verwaltung führe, und die großen Zuschußcredite rechtfertige, welche dieselbe für das verflossene und für das laufende Jahr nothwendig gemacht.

— Drei französische Offiziere wollen mit Erlaubniß ihres Kriegsministeriums in türkische Dienste treten und eine Reorganisation der vielfältig schon geschulmeisterten Kriegsschule bewirken.

— In Amsterdam starb am 8. ds. der allgemein geachtete Jude D. Samuel Boas, Ritter des niederländischen Löwenordens, Rathsherr am Provinzialgerichtshof von Nord-Holland; er war von seinen christlichen Mitbürgern auch zu verschiedenen Ehrenposten gewählt worden.

— In Belgien stehen hie und da die Cornelkirschbäume in voller Blüthe, die Blüthen der Pfirsichbäume sind dem Aufbrechen nahe und schon am 31. Januar pflückte ein Ehemann seiner Gattin zum Hochzeitstag ein Sträuschen von Stiefmütterchen und Himmelsschlüsseln, die im Freien aufgeblüht waren.

— Auf päpstlichem Gebiete verkündet das junge Italien den Ausbruch neuer Unruhen im kommenden Frühlinge. Mit den Nachtigallen zugleich wollen auch die Anhänger des jungen Italien schlagen; doch läßt sich erwarten, daß die päpstliche Regierung die leztere Melodie nicht sehr andachtsvoll hinnehmen, sondern bei Zeiten auf Schlingen und Käfige für diese politische Gesangvereine denken wird.

— Der Kasse der ausgetretenen Geistlichen in Waadt hat Se. Maj. der König v. Preußen eine Summe von 1200 Thlr. zustellen lassen.

— Kurhessen. Die unmittelbar nach ihrer Eröffnung vertagte Ständeversammlung ist auf den 9. März wieder einberufen.

— Bei der elften Verloosung der groß. hessischen 25 fl.-Loose sind nachstehende Hauptpreise gewonnen worden: Nr. 54,775: 15,000 fl. Nr. 17,053: 3000 fl. Nr. 41,423: 2000 fl. Nro. 24,358: 1000 fl. Nr. 72,345, 57,567, jede 400 fl.; Nr. 79,437, 1878, jede 200 fl. Nr. 5926, 45,786, jede 100 fl.

— Im Großherz. Hessen ist nach höchster Verfügung vom 9. Febr. im ganzen Umfange des Großherzogthums der Ankauf gesunder Kartoffeln zum Branntweinbrennen oder überhaupt durch Branntweinbrenner verboten.

— Das Unternehmen, an dem Stammorte der Familie Luther, in Möhra, ein Luthers-Denkmal zu errichten, hat einen guten Anfang. Ihre Majestät die Königin Wittwe von England hat unaufgefordert 1200 fl. dazu geschenkt, Se. Hoh. der Herzog von Meiningen hat dieser Summe noch 1000 fl. hinzugefügt. Das Dörflein Möhra liegt in der Nähe von Liebenstein und Salzungen; noch leben dort Glieder der Luthers-Familie und man zeigt zwei Häuser, welche Luthers Eltern gehört haben sollen.

— In Mainz ist in diesen Tagen eine Diebsbande entdeckt worden, die schon seit einiger Zeit ihr verbrecherisches Gewerbe trieb, und deren Theilhaber mehrere Soldaten von der k. österreichischen Festungsbesatzung sein sollen. Aus der Untersuchung soll sich ergeben haben, daß das bei den verdächtigen Soldaten vorgefundene Geld aus dem Erlös von Effekten herrühre, die sie vornehmlich mittelst Abschneidens von Reisekoffern an sich gebracht hatten.

— Aus dem Rheingau. Auf dem Wege Rüdesheim, rheinabwärts, ereignete sich vor einigen Tagen das Unglück, daß ein reisender Kaufmann an einer gefährlichen Stelle mit Wagen und Pferden in den Rhein stürzte. Der Reisende rettete sich durch Schwimmen an das Ufer, der Wagen und die Pferde aber sind spurlos verschwunden.

— Die „Elberf. Zeitung" erzählt von einem Opfer des unseligen Schleichhandels. Ein armer Familienvater ward zu Büngen bei Bocholt von Gränzaufsehern, deren vier auf den Fliehenden gleichzeitig ihre Büchsen abfeuerten, erschossen. Die Ernährung seiner Witwe und sechs kleiner Kinder fällt seinem Wohnorte Dingden zur Last. Noch im vorigen Jahre ereignete sich dasselbe Unglück.

— Aus Berlin erfährt man, daß Se. Maj. der König am Luthersfeste mit allen Prinzen in Wittenberg anwesend war.

— Die preußischen Paßbureaubeamten sind auf Höflichkeit verpflichtet worden.

— Wie verlautet so ist in Oesterreich eine allerhöchste Entschließung ergangen, nach welcher jeder fremde Dissident, der sich in Oesterreich befindet, ausgewiesen wird. Keiner, selbst wenn er mit den vorschriftsmäßigen Zertifikaten versehen sein sollte, darf das Land betreten. Inländischen Dissidenten soll die Wahl gelassen sein, entweder zu einem der tolerirten Glaubensbekenntnisse zurückzutreten oder auszuwandern. Die der Einführung des Jesuitenordens dorten noch im Wege stehenden Hindernisse wird man nun auch bald beseitiget wissen.

— Seit Menschengedenken soll die Wassersnoth in Böhmen nicht so arg gewesen sein, als jezt. Ganze Dörfer sind überschwemmt und das Wasser reicht oft bis zu den Dächern. In Prag soll die Noth groß sein.

— Nach hier eingetroffenen brieflichen Nachrichten sind mehrere russische Häfen, namentlich Odessa, solcher Art mit Brodfrüchten, zumal Weizen, wirklich überfüllt, daß man aus dem Mangel an Aufträgen schließen müsse, daß allerwärts noch bedeutende Magazine im Hinterhalte sich befinden. (A. H.)

— Aus St. Petersburg meldet man vom 10. Febr., daß die Kälte daselbst wieder bis auf 17° gestiegen ist. — Die Berliner haben den nordischen Winter wieder abgeschüttelt und wandern im Schmutz, oder, wer in Kellern wohnt, im Wasser, denn dieses ist so hoch wie das höchste Frühjahrwasser gestiegen und man geht ausdrücklich nach Strahlau und Treptow hinaus, um diese gränzenlose Wasserfläche zu überschauen.

Hiesiges.

Am vergangenen Samstag wurde beim Grundgraben des Kiesel'schen Neubaues ein menschliches Gerippe kaum 1½ Schuh unter der Erdoberfläche gefunden. Neben demselben sollen sich ein Messer, ein Paternoster und ein in einer Kapsel verschlossenes Papier, auf welchem einige Bibelstellen gedruckt sind, vorgefunden haben.

Am 21. d. Abends wurde mittelst Oeffnen der Ladenthüre aus einem Spezereiladen der Schubkasten mit kleiner Münze, ungefähr 7 bis 10 fl., entwendet.

Bekanntmachung.

Im Wege der Absteigerung wird der Bau einer **steinernen Brücke** dahier über den Rothfluß, einschlüssig der Materiallieferung auf 14285 fl. veranschlagt, am

Montag den 2. März 1846,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause veraccordirt, und hierzu strichlustige Meister, die sich auszuweisen haben, daß sie dergleichen Bauten zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen und Kaution zu leisten im Stande sind, vorgeladen.

Pläne und Kosten-Voranschläge können zu jeder Zeit in der Registratur des unterfertigten Magistrats eingesehen werden.

Roth, den 7. Februar 1846.
Stadtmagistrat.
Graff.

Dank. Während dem Krankenlager und bei der Beerdigung unserer sel. Gattin und Mutter

Karoline Semmelroth

zeigten Verwandte, Freunde und Bekannte so viel Theilnahme an unserm Schmerz, daß wir es für eine heilige Pflicht halten, denselben unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Möge uns bald Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können.

Michael Semmelroth, Drechslermeister, und die vier hinterbliebenen Kinder.

Verlorenes. Ein schön gesticktes **Lilageldbeutelchen** mit Beschläge, in welchem sich drei Guldenstücke und einige Münze befanden, wurde an der Eisenbahn verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein gutes Douceur.

Zu vermiethen. In Nro. 312, der Eisenbahn gegenüber, ist ein schöner **Erdenzins** bis Walburgi zu vermiethen.

Gesuch. Ein helles kleines **Zimmer** mit Bett wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Eine lederne **Tasche** mit einiger Münze wurde verloren. Man bittet um deren Zurückgabe an die Redaktion.

Eingesandt.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Hr. Burmeister, die Zierde unserer Bühne, vor seinem Abgange in Nürnberg eine dramatisch-musikalische Vorstellung in Thaliens Tempel dahier zu veranstalten. Da bei dieser Produktion, außer dem Unternehmer und mehreren seiner Collegen, auch Fräulein Heinemann, unsere beliebte Gesangtafel, und andere nicht unbedeutende Kräfte mitwirken, so können wir dem kunstliebenden Publikum besonders wenn wir bemerken, daß unter Anderem auch der erste Akt aus Göthe's Faust, ein unterhaltendes Lustspiel ꝛc. vorgeführt werden, einen schönen Abend versprechen. Wir zweifeln nicht, daß dem Unternehmer die verdiente Anerkennung durch zahl-

reichen Besuch zu Theile wird und somit der Beifall, den Herr Burmeister so oft von uns durch Worte erntete, auch einmal für ihn fühlbar werde.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich von heute an das durch meine Frau Schwiegermutter erkaufte — vormals Gröber's — Haus in der Theaterstraße Nro. 247 bezogen habe, zeige ich meiner werthen Kundschaft hiermit ergebenst an, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auch in demselben zu Theil werden zu lassen.

Zugleich bringe ich einem verehrlichen Publikum zur ergebenen Anzeige, daß das Kaffee-Surrogat-Fabrik-Geschäft, welches bisher auf diesem Hause betrieben wurde, auch von mir fortgeführt wird, und empfehle mich daher zu gefälliger Abnahme, indem ich das vielseitig gewordene Zutrauen durch solide Waare und äußerst billige Preise zu heben suchen werde.

Meiner frühern Nachbarschaft sage ich ein herzliches Lebewohl, und empfehle mich der jetzigen zur gütigen Aufnahme.

Wilhelm Barth.

Wiesenverpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, 4 Tagwerk 14 Decim. **Wiesen** in der Steuergemeinde Poppenreuth, Pl.-Nro. 866 im Pegnitzthale zwischen Fürth und Doos gelegen, öffentlich zu verpachten und ladet zahlungsfähige Pachtliebhaber auf

Freitag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, in das Ritzelberger'sche Wirthshaus zu Poppenreuth

zur Abgabe ihrer Pachtangebote und Vernehmung der Pachtbedingungen ein.

Nürnberg, den 20. Februar 1846.

Reussinger,
Rentenverwalter S. Nro. 758.

Anzeige. Heute Abend gibt es

Fische

bei **Paulus Kütt,**
nächst der Eisenbahn.

Einladung. Im Gasthaus „zur goldenen Traube" ist heute

TANZMUSIK.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Hunger.**

Anzeige. **Blonden,** alle Sorten **Spitzen,** dergl. **Krägen, Schleier, Hauben** werden schön gewaschen und ausgestochen, schadhafte ausgebessert und schön zusammengesetzt, auch weiße **Bänder** gewaschen und **schwarze Spitzen** wieder hergerichtet in **Nürnberg,** der vordern Ledergasse Nro. 256.

Anzeige. In der Wild'schen Käshandlung, Gustavstraße, ist soeben billiger **Schweizer-Käs,** das Pfund zu 12 kr., sowie auch alle andere Sorten Käse frisch angekommen und zu haben. — Daselbst sind auch 6 bis 8 Morgen **Feld** zu verpachten.

Gesuch. Zwei schöne und meublirte **Zimmer** werden, um die Miethe von zehn Karolin, bis zum 1. kommenden Monats zu beziehen gesucht. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermiethen. Ein meublirtes **Zimmer,** für einen oder zwei Herren, ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

8. Woche 1846.

Tag					fl.	kr.
Sonntag,	15.	Februar	1496	Personen	172	45
Montag,	16.	„	1050	„	118	42
Dienstag,	17.	„	972	„	108	30
Mittwoch,	18.	„	1201	„	137	27
Donnerstag,	19.	„	1281	„	149	36
Freitag,	20.	„	1038	„	117	21
Sonnabend,	21.	„	1006	„	111	48
			8044	„	916	9

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90½	90
Ludwigsh.-Bexbach	104	103¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅝
ditto 2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—¼
London 10 Livr. St. k. S.	—	120⅝
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Discouto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 32.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 25. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

In der Kammer der Reichsräthe, XI. Sitzung, wurde über die Ergebenheitsadressen durch den Herrn Reichsrath Fürsten von Oettingen-Wallerstein, im Sinne des Herrn Reichsraths Grafen von Arco-Valley oder vielmehr als Fortsetzung dessen, womit derselbe seine Ansichten, die er in der an seinen Gerichtshalter gerichteten Zuschrift über Ergebenheitsadressen aussprach, erläuterte, mit ernster und fester Haltung abgehandelt.

— In der 20. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 27. d. wird der Gesetzentwurf, „den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze" betr., zur Berathung und Schlußfassung kommen.

— In mehreren Polizei-Bezirken wurden neuerlich silberne österreichische Zwölfkreuzerstücke vom Jahre 1795 in Umlauf gesezt, deren Werth nur die Hälfte ihres Nominalwerthes beträgt, und welche in Oesterreich selbst schon im Jahre 1807 außer Cours gesezt, auch in Bayern verrufen worden sind. Sie enthalten auf der einen Seite die Aufschrift „12 KREUZER" und auf der andern Seite das österreichische Wappen mit der Umschrift: „KAI. KÖN. ERBLÄNDISCHE SCHEIDMÜNZ." Indem Jedermann vor der Annahme dieser Münzen gewarnt wird, haben zugleich sämmtliche Polizei-Behörden den Auftrag, gegen alle, welche sich der Verbreitung dieser Münze in gewinnsüchtiger Absicht verdächtig machen, nach Maßgabe des Strafgesetzbuches eine polizeiliche Untersuchung einzuleiten. (A. T.)

— Se. Majestät der König haben vermöge höchsten Rescripts vom 27. vor. Mts. den Israeliten zu Leimersheim-Kuhardt im Regierungsbezirke der Pfalz zur Herstellung einer neuen Synagoge und eines Schulgebäudes in Leimersheim eine Haus-Collekte bei ihren Glaubensgenossen im Königreiche allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Bayreuth, 22. Februar. Auch hier, wie in andern Städten Bayerns, wurde zur Erinnerung an den vor 300 Jahren erfolgten Tod Dr. Martin Luthers bei dem Frühgottesdienst in der Hauptkirche von Hrn. Consistorialrath und Hauptprediger Edelmann in der Predigt Bezug auf diese Begebenheit genommen. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner hatte sich vereinigt, die Kirche auf eine für diesen Tag passende Weise mit Flor zu verzieren und den Altar feierlich zu beleuchten; schon Morgens 7 Uhr wurde von den Stadtthürmen das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott 2c., unter Instrumentalbegleitung abgesungen.

— Auf einigen Sternwarten hat man die Entdeckung gemacht, daß der Biela'sche Komet in einem Abstand von 3 Minuten in nordwestlicher Richtung zwei Köpfe hat. Die Schweife hat man bis jezt noch nicht genau ermitteln können, doch hat man bereits die Andeutungen gefunden. Die trübe Witterung war seither den Beobachtungen sehr hinderlich.

— In England wurden in der Unterhaussitzung vom 17. Febr. die Debatte über die Peel'schen Vorschläge fortgesezt.

— Es heißt, Abd-el-Kader sei bis auf vier Wegestunden in die Nähe von Algier vorgedrungen, und Bugeaud fordere 25,000 Mann Verstärkung. — Die Expedition nach Madagascar ist, nach Berichten aus Toulon vom 15. Februar, entschieden auf unbestimmte Zeit suspendirt. Die Kammer hat die dazu begehrten Gelder indirect verweigert. Man will sich kein zweites noch dazu weit entferntes, Algerien auf den Hals laden. — Durch einen Tagsbefehl des Kriegsministers wird jedes der in Paris garnisonirenden Infanterie-Regimenter aufgefordert 60 Freiwillige zum Dienste für Algier zu stellen.

— Auf den verschiedenen Maskenbällen, die am Samstag den 14. d. und den folgenden

Sonntag in Paris stattgefunden, sind nicht weniger als 317 Individuen verhaftet worden, die einen wegen Diebstahls, die anderen, und zwar der größere Theil wegen unanständigen Tanzens.

— In Belgien ist das Ministerium gänzlich aufgelöst. Der Kriegsminister, General Dupont, ist plötzlich erkrankt; er soll wahnsinnig geworden sein. General v. Willmar, jezt Gesandter im Haag, wird ihm im Amte folgen.

— Luzern, 14. Febr. Der Markt beginnt. Gestern wurde Altpräsident Kaspar Wipf aus der Haft entlassen; er bot 8000 Frkn., man forderte 10,000; um eine dieser beiden Summen wurde er befreit und begnadigt. Lieutenant Johann Villinger, eingekerkert seit dem 2. April vorigen Jahres, mußte 1500 bis 1800 Frkn. bezahlen, und ward ebenfalls amnestirt. Mit den Gebrüdern Häfliger von Unterwassermühlen zu Reiden, deren fünf betheiligt sein sollen, und einer ebenfalls seit dem April verhaftet ist, befindet sich die Sache noch nicht im Reinen; man fordert von ihnen 50,000 Frkn. Der ebenfalls in Haft befindliche Major Elmiger von Reiden, soll 4000 Frkn. hergeben. Der früher zum Tod verurtheilte Jost Barth besizt kein Vermögen mehr; nun will man von seinen Verwandten 1000 Frkn. erpressen, diese wollen aber nur 600 bezahlen. (A. H.)

— Die feierliche Taufhandlungen des Erbprinzen von Hannover fand am 4. Febr. in dem Residenzschlosse statt und wurde durch den ersten Hofprediger, Consistorialrath Dr. Leopold vollzogen.

— Dem Beispiele der großh. hessischen und badischen Regierung folgend hat auch die würtembergische Regierung die zollfreie Getreideeinfuhr gestattet, dagegen den Aufkauf der Kartoffeln für Branntweinbrennereien untersagt.

— Ein Schreiben vom Rhein in der badischen „Landtagszeitung" spricht von dem Gerüchte, daß der Geheime Rath Bekk, Präsident der aufgelösten Ständeversammlung, zum Minister der Leitung des Ministeriums des Innern berufen werde. Diese Wahl wäre offenbar im Sinne der Majorität der lezten Kammer und das Gerücht findet deßhalb auch keinen Glauben.

— Den Polizeibehörden war zur Anzeige gekommen, daß in sechs bis sieben Ortschaften des Rheingaues Glücksspiele in den Wirthshäusern getrieben wurden. Man gab Aufträge und ließ die kleinen Spielhöllen aufheben, das aufgelegte Geld wegnehmen und die Wirthe bestrafen.

— Breslau. In den künftigen schlesischen Ortsverzeichnissen wird sich auch der Name des berühmten Humboldt finden. Die neue Fabrikanstalt von Waldwolle bei Polnisch-Hammer, wird nach ihm „Humboldes-Au" genannt werden. Dieses Etablissement wird in großem Maßstab von einer Actiengesellschaft errichtet und die Waldwollenproduction in weitester Ausdehnung in demselben betrieben werden.

— Aus Wirsitz (Preußen) erfährt man über Polenverschwörung, daß dorten die bedeutensten Häuptlinge, zwei Brüder, die Grafen Ignatz und Constantin . . . . . ki, verhaftet wurden.

— Nach eben uns zukommenden Briefen aus Posen vom 16. Febr. dauerten die Verhaftungen fort; auch ein Landtagsdeputirter ward gefänglich eingezogen. Von der Posener Garnison soll dieses Loos drei Unteroffiziere getroffen haben. Mehrere Personen, denen Verhaftungen drohte, seien entsprungen. (Allg. Z.)

— Warschau, 15. Febr. Hier in Warschau herrscht jezt ein reges kriegerisches Leben; fast täglich treffen hier Truppen aus dem Innern von Rußland ein, die entweder hier ihre Quartiere nehmen oder zum größten Theil an die Gränze beordert werden. Ob dieß noch eine Folge der Verschwörung sein mag, wollen wir ununtersucht lassen. Vielleicht mögen die Gerüchte nicht grundlos sein, daß an mehreren Punkten unsers Königreichs Aufstände ausgebrochen sind; man bezeichnet Kujawien und Lithauen als diejenigen Striche, deren Bewohner sich gegen die Behörden aufgelehnt hätten.

— Der durch den Tod des k. k. Obersten Frhrn. v. Birago erledigte wichtige Posten eines Brigadier des Pioniercorps ist neuern Bestimmungen zufolge nicht dem Generalmajor Grafen v. Nobili, sondern Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen von Wasa definitiv übertragen worden.

— Nach einem Privatberichte ist es an der croatischen Gränze mit den unruhigen Bosniern wieder zu einem bedeutenden Scharmützel gekommen. — An der croatischen Gränze sollen jezt bei 30,000 Mann in den Waffen stehen.

— Briefe aus Smyrna vom 7. Februar melden, daß das mit der archimedischen Schraube versehene amerikanische Dampfboot „Marmora", welches am 3. d. seine Fahrt von dort nach Rhodus, Tarsus, Alexandrette, Beyrut und Jaffa, mit 30 Passagieren und einiger Ladung angetreten hatte, in der Nacht vom 4. auf den 5. d. in der Nähe des Eilands Spalindori, Scio gegenüber, auf eine Sandbank gerathen ist, einen Leck bekam und das Wasser hierauf in die Räume drang. Es gelang mittelst mehrerer Barken sämmtliche Passagiere nach Scio zu retten.

— In Kleinasien fiel unlängst Manna vom Himmel. Die Frucht hat die Form und Größe einer Walderdbeere, ist von außen dunkel aschgrau und im Innern schneeweiß und mehlig. Ein Korn enthält mehr Mehl als fünf Weizen-

körner. Man sucht die überraschende Erscheinung auf verschiedene Weise zu erklären. Einige, die schon öfter Manna gesehen, behaupten, daß die Frucht durch einen Sturmwind aus Indien oder China herbeigeführt worden. Die Meisten aber erblicken darin ein göttliches Wunder, da das Himmelsbrod gerade zur Zeit der größten Noth und an einem Tage gefallen sei, wo Alles windstill gewesen.

— Im Jahre 1845 wurden von Baltimore 65,711 Fäßer Tabak ausgeführt, wovon 10914 nach Amsterdam, 18,171 nach Rotterdam und 26,863 nach Bremen gingen.

Briefkasten-Revue.

1.) Der Herr — möchte das Ihr-Sprechen mit dem Bürger weglassen.

2.) Bei der großen samstägigen Kutschenfahrt nach N. ging ein Lakei verloren. Der redliche Finder wird gebeten ihn gegen ein gutes Douceur selbst zu erhalten.

3.) Ein Aktuar überschrieb neulich ein Paket Musikalien also: An die musikalische Handlung N. in N. (Wörtlich wahr.)

4.) Ein grober Wirth in E.? Wer sollte dieses hoffen,
Und diesen hat noch nicht der Rache Schwert getroffen?
Sein Weib, gebildet, schön, o möcht' es ihr gelingen:
Den rauhen Herrn Gemahl mit Feinheit zu bezwingen!
Besonders bei den Frauen mög' art'ger er sich zeigen,
Und kann er dieses nicht, so soll er lieber schweigen.
Die Aufgab' ist gewiß sehr schwer, Ihr werdet's sehn,
„Aus einem groben Klotz ein feines Damspiel drehn.“

5.) (Auf Verlangen mehrerer Herren.) Ein Herr, welcher französisch und englisch spricht, auch schon als Kellner servirte, wünscht für sich und seine Schöne eine Stelle als Lord und Lady. Beide können auch die Polka sehr gut tanzen. (Es sind dieses vermuthlich „mehrere Herren“, welche eben so wenig französisch als englisch sprechen, weder Polka schön tanzen oder am allerwenigsten zu einem Lord taugen würden, aber Neid, Neid und Eifersucht haben —)

6.) Ein Mädchen beklagt sich, daß auf dem Maskenball des Liederkranzes der Teufel sie so angebrüllt habe, will überhaupt mit dem Teufel anbinden. Meine schöne Dame, das ist gewagt, dem Benehmen nach schien mir dieser Teufel gar kein dummer, im Gegentheil ein sehr durchtriebener Teufel zu sein, denn er wußte sich prächtig in seine Rolle zu finden. Daß er nach Ihnen gebrüllt hat, — nun der Teufel wird Ihnen doch wahrhaftig nicht vorsingen sollen: „O Mädchen erhöre mich bald?!“ —

7.) Einer Frau, welche bei einer Familie Abends Visitte abstatten wollte, wird gerathen mit leichtem Kopfe zu kommen, damit die Glasthüren verschont bleiben.

8.) In der Nähe von E. hat ein Adler die Füße erfroren und kann nicht mehr weiter. Wie ist wohl diesem zu helfen?

9.) In X. wird gewünscht, daß die Bäcker zu Künstlern erhoben werden, weil sie es verstehen das Milchbrod so klein zu backen, daß man ihm nicht einmal einen Geschmack mehr abgewinnen kann.

10.) Der Besitzer eines Seidleinsglases, mit J. Breun Nro. 17 bezeichnet, wird ersucht es seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzugeben, sonst folgt mehr.

11.) Die Menagerie-Anzeige des H. F. Hutschaschari, Thierbändiger, und sonst noch was, die Warnung an eine giftige Wirthin zum Mehlkasten, Thieradresse an den Löwen von K., der Landtag im Thierreich von demselben, sind Artikel, die der Tendenz nach nicht für unser Blatt passen; dann sind noch eine Menge Sachen vorhanden, die aus anderen Gründen nicht passen.

Renten-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Die VI. Jahresgesellschaft zählte am Schlusse des Jahres 1845 auf 766 Cassenscheinen ein Einlags-Capital von fl. 68,950 und hat folglich die nach §. 19 der Grundbestimmungen zur Constituirung erforderliche Größe nicht erreicht; es müssen daher gemäß §. 21 die Einzahlungen zu derselben im Jahre 1846 fortgesezt werden und die im Jahre 1845 gemachten Einlagen erhalten im Jahre 1847 eine Zinsvergütung von 3 Prozent.

Es wird dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dabei bemerkt, daß die Einzahlungen zur VI. Jahresgesellschaft mit dem 1. Februar l. J. wieder ihren Anfang nehmen und dabei einem Beschlusse der Bank-Administration zufolge in den ersten sechs Monaten eine Zinsvergütung in der Art statt findet, daß im Februar fl. 1. 30 kr., im März fl. 1. 15 kr., April fl. 1., Mai 45 kr., Juni 30 kr. und Juli 15 kr. vom Hundert der Einlagsumme in Abzug gebracht werden dürfen. — Auf die Nachzahlungen in die fünf älteren Jahresgesellschaften, welche erst nach dem Erscheinen des Rechenschaftsberichtes ihren Anfang nehmen, hat dieß jedoch keinen Bezug.

Da übrigens die VI. Jahresgesellschaft troß der Einwirkung ungünstiger Zeitverhältnisse im vergangenen Jahre bereits eine so bedeutende Zahl von Mitgliedern erreicht hat, daß zur Vervollständigung wenig mehr erforderlich ist, so läßt sich erwarten, daß der Zugang im Laufe des Jahres 1846 um so stärker sein werde, als jeder Beitretende so zu sagen Gewißheit darüber hat, daß diese Gesellschaft eine der zahlreichsten unter den bereits bestehenden werden wird.

Um den Abschluß der Rechnungen nicht aufzuhalten, werden die Erben der im Jahre 1845 verstorbenen Mitglieder ersucht, die Anzeige der Todesfälle ungesäumt bei den ihnen zunächst wohnenden Agenten zu machen.

Der dießjährige sechste Rechenschaftsbericht wird, sobald die Verwaltung dazu in den Stand gesezt ist, dem Druck übergeben werden.

München, den 29. Januar 1846.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Fr. Xaver Riezler.

Aus Auftrag die Agentschaft Unterlaimbach:

Friedrich Wilhelm Berger.

Verlorenes. Montag den 24. Abends wurde in der Nähe des Gastwirth Münch'schen Hauses eine lilakarrirte **Schürze**, in deren Tasche sich 5 fl. 30 kr. befand, verloren. Da man den Finder sah, ihn aber nicht erreichen konnte, und er auch von in der Nähe befindlichen Personen soviel als erkannt wurde, so hofft man um so bestimmter die Abgabe des Gefundenen im Komtoir dieses Blattes, wo eine gute Belohnung verabreicht wird.

Feine Maschinen-Walzen,

aus, hier unter gesetzmäßiger Aufsicht gemahlenem Weizen, à 4 fl. per Metzen von 16 Pfund, empfiehlt unter bekannter reeller Bedienung

Fürth, den 24. Februar 1846.

Gumperz Marx Grünauer sel. Wwe.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Kaufmann Friedrich Wild.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90	89⅞
Ludwigsh.-Bexbach	104	103⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅛	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—½
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¾
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr., und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 33.

Freitag, den 27. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe, IX. Sitzung, legte der Herr Reichsrath Finanzminister eine Reihe Zeugnisse zu Gunsten der Redemtoristen vor. Nach langen Debatten wurde die Frage: „ob die Kammer dem von dem Herrn Reichsrath Fürsten von Wrede gestellten Antrag bezüglich der Redemtoristen ihre Zustimmung ertheilen wolle?" mit 29 Stimmen gegen jene des Herrn Antragstellers verneint, die zweite Frage: „ob die Kammer dem Antrage des Herrn Referenten beitrete?" mit 30 gegen 6 bejaht.

— Die Augsburger Abendzeitung enthält folgende Erklärung: „Seit dem Bekanntwerden meiner parlamentären Aeußerung über Ultramontanism und Jesuitism sprühen die Blätter einer gewissen Richtung gegen mich Feuer und Flamme. Ich danke jenen Blättern für die Maßlosigkeit ihrer Angriffe. Nichts dürfte geeigneter sein, ruhig Denkenden die Augen zu öffnen. Ich danke auch der Censur für das Nichtstreichen solcher Angriffe. Meine Grundsätze in Absicht auf Presse sind bekannt. Zudem spricht sich's nur frei von der Rednerbühne aus, wenn man auch der Entgegnung volle Freiheit gesichert weiß. In eine Zeitungspolemik über religiöse Fragen einzutreten, widerspricht meinem Gefühle. Glaube ich nochmal reden zu müssen, so wird meine Stimme dort, wo mir das Reden beschworne Pflicht ist, ebenso rückhaltlos als bisher erschallen. Daß ich aufrichtig katholisch bin, habe ich bewiesen zu einer Zeit, da viele jezt geharnischt Auftretende einer diametral entgegengesezten Auffassungsweise huldigten. Und heute noch wie damals lebt in mir die Ueberzeugung, der warme aber duldsame und von christlicher Liebe beseelte Katholicism fromme der geheiligten Sache des Glaubens mehr und dauernder, als die sogenannte Ecclesia militans einer alles überlärmenden und daher scheinbar mächtigen Coterie. München, den 22. Februar 1846. Ludwig, Fürst von Oettingen-Wallerstein."

— Münchener Schranne vom 21. Februar 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 23 fl. 49 kr., Korn 21 fl. 19 kr., Gerste 19 fl. 51 kr., Haber 7 fl. 57 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 20. Febr. Ober- u. Niederbayer. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 17,310 Pfd. Heut. Verkauf 6715 Pfd. Höch. Durchschnittspreis 50 fl. — kr. Mittelpreis 38 fl. 51 kr. Niedrigster 23 fl. für 100 Pfd. Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Ges.-Betrag 3222 Pfd. Spalter Landgut (Pleinfeld) Mittelpreis 66 fl. per Ctr. Ausländ. Gut. Böhm. Gut 1845. Ges.-Betrag 2086 Pfd. Heut. Verkauf 1022 Pfd. Mittelpreis 70 fl. per Ctr. Gesammtbetrag 6545 fl. — kr.

— Die neue Kunstmühle zu Schweinfurt hat nicht allein im abgewichenen Jahre höchst glänzende Geschäfte entfaltet und ihren Ruf nah und fern begründet, auch dieses Jahr hat günstig begonnen, da erst dieser Tage ein nach dem Rhein unter Segel gegangener Rangschiffer 1400 Zenter Mehl allein für Mannheim in Ladung genommen hat. In allen Sorten zeichnet sich das Produkt vortheilhaft aus und der Bedarf desselben ist, ohnerachtet wöchentlich 1200 Zentner Mehl geliefert werden können, kaum zu befriedigen.

— Ein englischer Gelehrter hat berechnet, daß der Glanz des Sonnenlichtes mehr als dreimalhunderttausendmal stärker als der des Vollmonds ist, d. h. mit andern Worten, wenn statt des einen Vollmondes dreimalhunderttausend Vollmonde am Himmel ständen, würde ihr Gesammtlicht noch nicht so stark sein, als das der einzigen Sonne.

— In Liverpool wüthete am 17. Februar Nachmittag eine zerstörende Feuersbrunst. Sie hatte nach 1 Uhr in einem großen Magazin von Baumwolle, Getreide und Mehl in der Nähe von St. George-Dock angefangen und rasch um sich gegriffen, ehe die Spritzen zu

Hilfe eilen konnten. Die Nachlässigkeit einiger Träger, welche im Magazine rauchten, scheint der Ursprung des Feuers gewesen zu sein. Der angerichtete Schaden wird auf 150,000 Pf. St. geschäzt. — Eben so betrübendes Aufsehen als dieses Feuer erregte in Liverpool der Bankerott der HH. Stockdale, der größten Seidenfabrikanten Englands. Man spricht von einem Deficit von 200,000 Pf. St.

— Schon vor langer Zeit berichtete man von der Erfindung eines Franzosen aus Etenne, Glas in kaltem Zustande zu hämmern, man bezweifelte dieselbe aber, und wollte erst Beweise sehen; jezt hat sie der Erfinder geliefert und auf dem Stadthause aufgestellt. Der Erfinder nennt das nach seiner Mischung zusammengeschmolzene Glas Silicon, es ist völlig weiß, so durchsichtig wie Krystall und kann dann so gerollt, flach gewalzt und gehämmert werden wie ein Metall.

— Es ist ein holländisches Schiff von Japan unterwegs, welches von dem Kaiser von Japan ein werthvolles Geschenk mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers an den König von Holland überbringt. Das Schreiben ist in holländischer Sprache abgefaßt. Man sieht daran, wie sich alle Länder und Völker die Hände reichen.

— Am 6. Februar verkündeten die Kanonen der Engelsburg in Rom den Jahrestag der Krönung des gegenwärtigen Papstes. Die bei diesem Feste gebräuchliche Almosenspende fand im Hofe des Vaticans statt, wobei sich alle Stadtarmen (und diese sind nicht wenige!) einfanden. Am Vorabend waren alle öffentlichen Gebäude, die Palläste der Großen, die Façade der St. Peterskirche und viele Privathäuser beleuchtet.

— Die in Nürnberg und Wien beobachtete eigenthümliche Krankheit der Kieferknochen-Caries bei Individuen, die in Zündholzfabriken arbeiten, hat sich nun auch in Zürich gezeigt.

— Aus allen größeren und kleineren Städten des deutschen Vaterlandes, auch aus solchen mit paritätischer Bevölkerung, wie z. B. Frankfurt a. M., kommen Berichte über angemessene Feier des 300jährigen Todestages des deutschen Reformators Luther. Es ist dieser 18. Febr. des Jahrs 1846 um so bedeutungsvoller, als er klar beweist, daß der Protestantismus, wenn auch in seinem Innern Bewegungen ernster Art vorgehen, in seiner Grundveste dennoch sicher ankert, und nur mit der Glorie geläuterter Ueberzeugung aus den Stürmen der Zeit hervorgehen wird.

— Der Stadtrath und Bürgerausschuß von Ulm hat jezt auch einen Schritt für die Oeffentlichkeit gethan: er hat das Rauchen auf den Straßen erlaubt.

— Von der Traun. Am 17. d. Mts. wurde bei Tagesanbruch auf der Landstraße zwischen Altenmarkt und Stain ein Fuhrmann von Ganghofen, bei seinem Wagen mit 4 Pferden bespannt, ermordet und seines Geldes beraubt, gefunden; es ist bereits gelungen, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

— Mit der Eisenbahnverwaltung in Karlsruhe hat ein Agent des österreichischen Lloyd einen Vertrag abgeschlossen, kraft dessen ihn zum Weitertransport der indischen Post von Bruchsal nach Mannheim jederzeitig eine Lokomotive zur Verfügung gestellt werden muß. Verträge ähnlichen Sinnes sind noch mit der belgischen Eisenbahndirektion, mit der Aachen-Kölner und der rheinischen Dampfschifffahrt abgeschlossen worden.

— Aus Posen. Der Plan der verschworenen Polen ist nun ganz aufgedeckt und man hatte sogar und zwar gerade noch zur rechten Zeit den Plan in seiner ganzen Ausdehnung kennen gelernt. Vier Unteroffiziere von der Garnison waren gewonnen und sollten zu einer bestimmten Stunde die Thore der Festung öffnen, die Offiziere sollten niedergemetzelt, die Soldaten aber durch Gift aus dem Wege geschafft werden. Zu diesem Zwecke waren schon zwei als Köche verkleidete Kanoniere in die Küche der Garnison gekommen, bei welchen man auch, als sie verhaftet wurden, eine beträchtliche Quantität Arsenik vorfand. Der Kommandant der Festung, Gen. Steinäcker, hat gerade noch zur rechten Zeit das schändliche Vorhaben vereitelt. Mit den Verhaftungen vieler Adeliger wird immer noch fortgefahren.

— Aus Lemberg laufen Berichte ein, welche die Ausbreitung komunistischer Elemente in Gallizien wie in den übrigen polnischen Ländern melden.

— Auch aus der Nähe von Bromberg ergehen Nachrichten, die von dort nahe bevorstehenden unruhigen Ausbrüchen sprechen. Die ganze Gegend hat gewissermassen einen militärischen oder vielmehr kriegerischen Anstrich.

— Oesterreich. Der allgem. Ztg. zufolge steht die Aufhebung des Zwischenzollsystems, welches Ungarn von den übrigen Ländern des Kaiserstaates scheidet, in naher Aussicht.

— Die Postverwaltung hat auch in Oesterreich die Erfahrung gemacht, daß die Ermäßigung des Porto den Postverkehr steigert. Im Jahre 1843 bestand der Reinertrag des Postregals in 1,986,000 Gulden, im Jahre 1844 schon in 2,244,000 Gulden.

— Krakau. Der Senat dieses Freistaats hat die Zahlenlotterie vom 1. Jan. dieses Jahrs an aufgehoben, und zugleich den Verkauf aller ausländischen Lotterieloose im Freigebiete bei Strafe untersagt.

— Aus Krakau meldet man: „Die noch zu rechter Zeit erkannten Spuren eines nahe bevorstehenden Ausbruchs einer Verschwörung im komunistischen Sinne konnten nur dadurch eine Abwehr finden, daß man eine entsprechende Abtheilung Soldaten hier einrücken ließ."

— Türkei. Die Pforte hat ein Memorandum an die Chefs der fremden Missionen erlassen, nach welchem der Handel mit Waffen nun gänzlich verboten ist.

— In Amerika bereitet sich eine neue Weltmonarchie vor, eine Umwandlung des gesammten nördlichen Amerika's in einen unermeßlichen Staatenbund. Nicht blos ganz Californien mit dem Oregongebiet, sondern das gesammte merikanische Ländergebiet wird sich der nordamerikanischen Union anschließen.

Theater.

Sonnabend, den 21. Februar. — Marie-Anne, oder: Eine Mutter aus dem Volke. Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen „Marie-Jeanne" der Herrn Dennery und Mallian von Heinrich Börnstein.

Stücke aus dem Französischen, sagt man gewöhnlich, sagen dem deutschen Gemüthe nicht zu, der Franzose hat ein ganz anderes Gefühl, ein abgebrauchtes, welches mit aller Gewalt in Angriff genommen werden muß, während die Gefühlsseiten des deutschen Herzens schon von dem tiefsten Hauche der Wehmuth innig erklingen.

Dieses erwog wohl am besten Herr Börnstein, denn unter den meisten Stücken aus dem Französischen wird nicht wohl eins dem deutschen Gemüthe besser zusagen als Marie-Anne.

Alle Mitwirkenden bemühten sich ihre Aufgaben gut zu lösen und es gelang ihnen auch. Namentlich war es die Gastin Fräulein Heinemann (Marie-Anne) vom kgl. städtischen Theater in Berlin, welche in jeder Scene wahrhaft künstlerischen Beruf hervorleuchten ließ. Nicht minder wahr spielte Herr Röder den Lux, Herr Kramer den Bernhard.

Die wackere Gastin wurde stürmisch gerufen.

Emil.

Lotterie: 70. 66. 44. 37. 6.

Hiesiges.

Die beiden Fräulein Milanollo, welche durch ihr Violinspiel die Welt in Erstaunen setzen und von Stadt zu Stadt einen Triumphzug halten, werden nächsten Sonnabend dahier ein Conzert geben. Der Kunstsinn des Publikums macht jede Empfehlung dieses berühmten Schwester-Paares überflüßig.

Bekanntmachung.

In Folge hohen Ausschreibens der königl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, vom 21. l. Mts. hat der Conscriptionsbezirk Fürth zur Aushebung der Conscribirten aus der Altersklasse 1824

ein Contingent von 26 Mann,
eine Reserve von 13 Mann

zu stellen.

Diese Mannschaft gelangt am

Dienstag den 24. März l. J.

vor dem königl. obersten Recrutirungsrathe zu Ansbach zur Aushebung und es haben zu diesem Behufe die vorläufig als tauglich erklärten und die gemäß speciellen Beschlusses des kgl. obersten Recrutirungsrathes vorstellig zu machenden Conscribirten sich am

Samstag den 21. März l. J.

zum Abmarsche bereit zu halten.

Jeder Conscribirte, welcher dieser Aufforderung, sich zur Aushebung vor dem königl. obersten Recrutirungsrathe zu stellen, nicht nachkommt, wird als ungehorsam behandelt, der in den §§. 47, 48, 49 und 59 des Heerergänzungs-Gesetzes zugestandenen Vortheile verlustig, für die durch seinen Ungehorsam verursachten Kosten haftend erklärt, und verfällt überdieß in eine Geldstrafe von 50 fl. bis 100 fl.

Diejenigen Conscribirten, welche sich, nachdem sie von dem königl. obersten Recrutirungsrathe in ihrer Gegenwart zur Einreihung bestimmt wurden, vor dem Abmarsch oder während des Marsches zur treffenden Heeres-Abtheilung eigenmächtig entfernen, und bei derselben nicht binnen 14 Tagen sich freiwillig stellen, oder welche, nachdem sie von dem kgl. Rekrutirungsrathe in ihrer Abwesenheit zur Einreihung bestimmt wurden, sich während der darauf folgenden 40 Tage ohne Zwang weder persönlich, noch einen Ersatzmann stellen, werden als widerspenstig behandelt, der in den §§. 47 bis 50 des Heerergänzungs-Gesetzes zugesicherten Vortheile verlustig und nebst den im §. 70 dieses Gesetzes ausgesprochenen Folgen der Widerspenstigkeit mit einer Geldstrafe von 100 fl. bis 200 fl. belegt.

Zur Vernehmung der auf dem Abmarsch bezüglichen Anordnungen, sowie zur Anmeldung der Gesuche um Beurlaubung werden die abmarschpflichtigen Conscribirten und für die Abwesenden deren Aeltern oder Vormünder auf

Freitag den 13. März,
Vormittags 9 Uhr,

in das Sitzungszimmer der Gemeindebevollmächtigten vorgeladen.

Später angebrachte Beurlaubungsgesuche können hierorts keine Berücksichtigung mehr finden.

Fürth, den 23. Februar 1846.

Der Stadtmagistrat.
Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Holzversteigerung.

In der Gutswaldung zu Grünsberg werden

175 Stück Fichten-, Tannen- und Fohrenschröte,

50 Stück Weißbuchen-Nutzstücke,

49 Klafter Buchenholz, und
170 Klafter größtentheils schönes Fichtenholz
an den Meistbietenden am
Montag den 2. März 1846,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft und hierzu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, den 23. Februar 1846.
Freiherrlich v. Stromer'sche Rentenverwaltung Grünsberg.
Lehmann.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir von einem wohllöblichen Stadtmagistrat gütigst die Genehmigung zur Errichtung einer **Niederlage** von allen Arten

Leder

zu Theil wurde, so bringe ich solches hiermit meinen verehrten Herren Mitmeistern, sowie sonstigen Herren Lederarbeitern von hier und der Umgegend zur Kenntniß, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich mich bemühen werde, allen Anforderungen aufs Beste und Billigste zu entsprechen.

Erlangen, den 22. Februar 1846.
J. Karl Körber, Schuhmachermeister,
wohnhaft in der Kuttlergasse Nro. 16.

Frische Schweizerbutter

ist wieder angekommen und zu haben bei
Riegel, in der Fischergasse.

Verkauf. Ein noch ganz schöner schwarzer **Frack** für einen Confirmanten ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Offerte. In einem Putzgeschäft kann ein Mädchen in die Lehre treten. Wo? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag ist in der St. Michaeliskirche eine schwarztuchene **Knabenmütze** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche in Nro. 315 an der katholischen Kirche, gegen eine Belohnung abzugeben.

Gefundenes. Ein Gros **Hornknöpfe** wurde gefunden. Selbige können gegen Erstattung der Einrückungsgebühren bei Metallschlager **Benz**, in der Heiligengasse, abgeholt werden.

Gefundene Mütze. Eine dunkelgrüne **Kindermütze**, mit Sammt verziert, wurde am Mittwoch den 18. d. in der Kirche gefunden. **Huber**, Schuhmacher, in Nro. 128.

Verkauf. Eine noch gut erhaltene eichene **Bettstelle** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Gutgehaltene **Weinfässer**, 10- bis 16eimerige, mit Eisen gebunden, der Eimer à 48 kr., **Fuhrfässer**, 4- bis 7eimerige, der Eimer à 40 kr., sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Zu vermiethen. Bis Ziel Walburgi oder Laurenzi sind ein **Erdenzins** und ein **Erkerzins** zu beziehen. Bei wem? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Beerdigung.

Freitag Nachmittags 2 Uhr: Anna Martina **Hoffmann**, Maurers-Wittwe.

Fürther Schrannenpreis
den 25. Februar 1846.

Mittlerer.			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	.	21	46	gef.	—	30
„	„ Korn	.	18	22	gef.	—	38
„	„ Gerste	. .	15	3		—	—
„	„ Haber	. .	7	2	gef.	—	34

Berichtigung. Bei der lezten Theater-Recension von Erlangen soll es statt Fischer „Kramer" heißen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅜ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	90½	89⅞
Ludwigsh.-Bexbach	104½	103⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87¼
ditto 2 M.	—	87⅛
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119½	—
Triest k. S.	120½	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nüenberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 34.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 28. Februar 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Unter den sechs für die XIII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe bestimmten Anträgen Sr. Durchl. des Fürsten von Wrede befinden sich zwei, welche auf Anklage gegen den Herrn Minister von Abel lauten.

— Aus der Gesammtzahl der 41,000 Konskriptionspflichtigen der Altersklasse 1824, wozu noch 3512 Konskribirte aus andern Altersklassen kommen, beginnt am 2. März die Aushebung von 9812 Mann, als des gewöhnlichen Sechstels des formationsmäßigen Standes der Armee, zur dießjährigen regelmäßigen Ergänzung des stehenden Heeres. Demgemäß haben zu stellen: Oberbayern 1425, Niederbayern 1187, Pfalz 1365, Oberpfalz und Regensburg 1125, Oberfranken 1130, Mittelfranken 1133, Unterfranken und Aschaffenburg 1340 und Schwaben und Neuburg 1107 Mann. Wegen des im heurigen Spätsommer bevorstehenden Uebungslagers der ersten und zweiten Armeedivision werden die der Infanterie dieser Divisionen zugetheilten Rekruten in der Art beurlaubt, daß sie sich aus ihren Urlaubsplätzen nicht entfernen dürfen und sich zur Einberufung in ihre Garnisonen bereit zu halten haben, die jedenfalls in der zweiten Aprilhälfte erfolgen wird.

— Das Regierungsblatt Nr. 6 (vom 23. Februar) enthält folgende Dienstesnachrichten: Der Rath der Regierung von Mittelfranken, von der Heydte, ist unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeugung in Ruhestand versezt, der Sekretär der Regierung von Schwaben und Neuburg, Graf Poninski, zum Revisionsbeamten beim Hauptzollamte Lindau ernannt und auf dessen bisherige Stelle der Revisionsbeamte Schauberger zu Lindau berufen, der Rentbeamte v. Rogister zu Auerbach nach Schongau versezt, der temporär quieszirte Bezirksingenieur Pfeifer von Hof als Kreisingenieur bei der Regierung von Schwaben und Neuburg reaktivirt, der Bibliothekpraktikant Körner zum zweiten Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek, der II. Assessor des Landgerichts Bamberg II., v. Heyder, zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in Bamberg, der II. Landgerichtsassessor v. Koch-Sternfeld in Dachau zum Assessor in Reichenhall und an dessen Stelle der Rechtspraktikant Kreuzer aus München ernannt, der Rentbeamte Esenwein zu Windsbach in zeitlichen Ruhestand versezt, die Advokatenstelle zu Neustadt an der Waldnaab dem Appellationsgerichtsaccessisten Wiedenhofer zu München verliehen, der Polizeioberkommissär X. Mark in München vom Antritt der Landrichterstelle in Bruck enthoben und diese dem I. Landgerichtsassessor in Neumarkt, Paur, dann die Landrichterstelle in Haßfurt dem I. Landgerichtsassessor zu Würzburg l. M., Scheuerer, verliehen, der I. rechtskundige Bürgermeister Unruh in Passau auf 3, der Postoffizial Baur in Regensburg auf 2 Jahre in Ruhestand versezt, auf des Leztern Stelle der Funktionär Wochinger ernannt, dem Stabsarzt Dr. Sigritz Titel und Rang eines königl. Medizinalrathes verliehen, die Bergmeisterstelle zu Amberg dem Berg- rc. Amtsverweser v. Schab zu Stadtsteinach und dessen Stelle dem Bergpraktikanten Lutz daselbst verliehen, der Sekretär des Appellationsgerichts von Oberfranken, Hoffmann, unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeugung definitiv quieszirt, an dessen Stelle der Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts Bamberg, Rüdel, befördert, und des Leztern Stelle dem Accessisten des Appellationsgerichts von Oberfranken, Edel, verliehen worden. Zum Obersten und Kommandanten des Landwehrregiments in München wurde der Obristlieutenant v. Maffei ernannt. Der großherzogl. badische Oberamtmann Frhr. v. Reichlin-Meldegg zu Philippsburg ist mit dem Ritterkreuz des Michaels-Ordens dekorirt, und der Minister des königl. Hauses und Aeußern, v. Gise, dann der königl. Gesandte Graf von Lerchenfeld-Köfering zur Annahme und Tragung des sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens ermächtigt worden. Die frommen Vermächtnisse des ehemaligen Kupferschmieds Sprenger zu Straubing im Betrag von 4300 fl. werden unter dem Ausdrucke allerhöchsten Wohlgefallens zur Kenntniß gebracht. Die Kapuzinerordensnovizen Neumüller und Palfne aus Oesterreich erhielten das Indeginat. Gewerbsprivilegien erhielten: der Direktor der Gewerbsschule in Trier, Hartmann, auf Einführung verbesserter Füllöfen, der Peitschenmacher Streitle aus Pfaffenhofen auf Anfertigung von Fahr- und Reitpeitschen, der Aktuar bei der Stadtkommandantschaft München, Regele, auf Ausführung der von ihm erfundenen Feuerlöschmethode, der Mechaniker Steiner in München auf Anfertigung einer Maschine zur Verfertigung von Kettenringchen und der Instrumentenbauer Schlimbach in Würzburg auf eine Verbesserung im Orgelbau. Das Privilegium des Kaufmanns Krauß in Nürnberg auf Anfertigung eines Gummielastikumfirnisses wurde auf 3 Jahre verlängert. Der Dosenfabrikant Hahn in Gostenhof hat auf sein Privilegium auf Anfertigung von Charnierdeckeln bei runden Dosen verzichtet.

— Am 21. d. wurde zu Ansbach ein „Privat-Verein zur Beförderung der sittlichen Besserung und bürgerlichen Wohlfahrt der aus Straf- und Zwangsarbeitsanstalten entlassenen Angehörigen und ihrer Familien des mittelfränkischen Kreises" konstituirt. Die angesehensten Männer stehen an der Spitze dieses Vereins, der bereits über 1600 Mitglieder mit einer Beitragssumme von über 1500 fl. zählt.

— Am 24. d. brannte das Wohnhaus des Waldhüters Brennfleck von Sulzfeld, kgl. Ldgs. Kitzingen, mit allen Geräthschaften ab.

— Am 23. d. ward der kgl. Landgerichts-Assessor Hr. J. Schneider zu Euerdorf, während er im Amtslokale beschäftigt war, plötzlich vom Schlagflusse getroffen und blieb augenblicklich todt.

— In dem Gränzorte Waldsassen hat neulich ein Kaufmann aus Eger zwei Stück falsche Goldmünzen mit englischem Gepräge in Ausgabe gebracht, die sich von den ächten hinsichtlich des Aeußern nur wenig unterschieden. Der Ausgeber wurde alsbald festgenommen und sizt jezt in engem Gewahrsam.

— Würzburger Schranne vom 21. Febr. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 19 kr., Korn 18 fl. 36 kr., Gerste 14 fl. 9 kr., Haber 6 fl. 15 kr.

— Die Vermählung der Königin von Spanien mit dem Grafen von Trapani, soll nun fest beschlossen und alle Schwierigkeiten beseitigt sein.

— Es scheint entschieden, daß die Königin Victoria im Sommer dieses Jahrs nach Paris kommen wird. Der Herzog von Nemours und seine Gemahlin werden Ihre Majestät von London abholen.

— Neulich perorirte ein Pariser Advokat unendlich lange vor dem Präsident Seguir. Der Advokat des Gegners wurde ungeduldig und meinte, für eine so unwichtige Sache seien das zu viel Worte. Es handelte sich nämlich um einen Brunnen, um dessen Besitz sich zwei nebeneinander wohnende Weinhändler stritten. „Einen Brunnen", unterbrach der Präsident den Beschwerdeführer, „ist keine unwichtige Sache für einen Weinhändler."

— Vom französischen Oberrhein, 18. Febr. Die Gedächtnißfeier von Luthers Todestag ward auch bei uns überall begangen und zu Sammlungen für die Armen benüzt, wodurch das Andenken an den großen Mann wohl am besten geehrt wurde.

— Neapel. Der Vesuv speit ungeheure Lavamassen und man erwartet eine große Eruption.

— Seit 8 Tagen stehen die Mandelbäume im Rheinthale in schönster Blüthe und beginnt es aller Orten zu keimen und zu sprossen, so daß wir auf einen frühen Lenz zählen können.

— Aus Frankfurt. Die Getreidepreise sind auch bei uns im Weichen begriffen, da es mehr und mehr sich herausstellt, daß sie künstlich hinaufgetrieben wurden. Die Schifffahrt ist auf dem Main wieder in vollem Gange, und man hofft, daß sie keine abermalige Störung erfahren werde.

— In Sigmaringen, wurde am 19. Febr. der Landtag nach zweimonatlicher Dauer geschlossen.

— Auch Kurhessen und Nassau haben die zollfreie Einfuhr des Getreides gestattet.

— In Dorsten, einem westphälischen Städtchen, wurde jüngst eine Volksbewegung dadurch herbeigeführt, daß man einem Geistlichen, Pater Henrikus Goßler, den Befehl ertheilte, sich in das Kloster zu Hardenberg zu begeben, um dort bestraft zu werden. Derselbe hatte nämlich schon seit längerer Zeit dort eine mit den Wundmahlen Christi versehene Jungfrau gezeigt, deren Wunden aber, bei einer näheren Untersuchung, durch einen Arzt, der in Folge der Erkrankung der Nonne herbeigeholt wurde, als unächt erkannt wurden. Eine sofort erschienene bischöfliche Kommission von Münster ertheilte dem Pater Henrikus obengenannten Befehl, welchen sich aber das Volk mit aller Macht widersezte.

— Der Schwäb. Merkur und andere Journale meldeten dieser Tage: laut zuverlässigen Nachrichten aus Rom seien die Erzählungen von den schauerlichen Mißhandlungen polnischer Nonnen in Rußland und namentlich die Angaben von dem Ergebnisse einer hierüber angestellten Untersuchung von der päpstlichen Regierung selbst für gänzlich ungegründet erklärt worden.

— In Griechenland gehen die Adreßdebatten mit der gewöhnlichen Langsamkeit und geben keinen Stoff zu erheiternden Reflexionen. Die Anmaßung der Unwissenheit steht da in vollem Glanze und die Leidenschaften werfen ihre lezten Hüllen von sich.

— Türkei. Der Padischah will nächstes Frühjahr wieder eine Reise machen, und zwar nach Rumelien. Varna, Rustschuk, Adrianopel und vielleicht auch Salonik nennt man als die Orte, die er zu besuchen gedenkt. Schon ist Hamid Bey, der erste kaiserliche Kämmerling, abgereist, um an jenen Orten für Ausbesserung der Wege — Chausseen gibt es in der ganzen Türkei noch nicht — sowie für Einrichtung von Wohnungen ꝛc. zu sorgen.

— Tunis. Se. Hoh. Achmed Bey hat ein Edikt veröffentlicht, durch welches die Neger im ganzen Umfang seiner Staaten frei erklärt sind, und jeder fremde Sklave, der das Land betritt, eben damit frei wird. Die unverweilte Vollziehung des Freilassungsdekrets hat keinerlei Störung verursacht, indem die freigeworde-

nen Sklaven meist freiwillig bei ihren frühern Herrn geblieben sind und ihnen nun um Lohn dienen.

Eingesandt.

Durch die plötzliche Abreise der Fräulein Heinemann von Nürnberg wird in der von uns bereits angekündigten **dramatisch-musikalischen Vorstellung** des Herrn Burmeister eine kleine Abänderung im Programm stattfinden; doch ist vom Unternehmer zu erwarten, daß er seine Subscribenten, deren Anzahl nicht klein ist, auf eine andere Weise zu entschädigen suchen wird. Indem wir die Freunde des Theaters noch besonders auf die Produktionen der sogenannten kleinen Nürnberger Musik, bestehend in 14 Mann, welche Herr Burmeister für sich gewonnen hat, aufmerksam machen, sehen wir für nächsten Montag einem schönen Abend entgegen.

Eingesandt.

In einer Handelsperiode, wie die gegenwärtige, wo die mächtige Concurrenz des Auslandes mit der täglich zunehmenden des Inlandes wetteifernd sich die Spitze bietet, und ungünstig auf jeden Gewerbs- und Handelsbeflissenen einwirkt, in einer Zeit, wo es dem concessionirten und besteuerten Handelsmanne durch die Ueberzahl aller Geschäfte schwer wird, in Redlichkeit den Bedarf seiner Familie und die pflichtige Amtsabgabe zu erschwingen, mag es erlaubt sein, die empfindliche Wahrnehmung an den Tag zu legen, wie sehr der überhandnehmende Mißbrauch in Ausübung ertheilter Conzessionen der rühmlichen Absicht einer Staats-Regierung und städtischen Verwaltungs-Behörde entgegen wirkt.

Wenn das Gesetz jedem Handwerksbeflissenen die Befugniß ertheilt, seine Handarbeit und Produktion dem öffentlichen Verkaufe auszustellen, so kann ihm nur die löbliche Absicht zum Grunde liegen, die Industrie des Inlandes hierdurch zu fördern, um die Erzeugnisse des Auslandes so viel als möglich entbehrlich zu machen.

Wie sehr belehrt aber die tägliche Erfahrung uns von dem Mißbrauch der ertheilten Befugnisse. Durchsucht man z. B. die Lager mancher Handwerksleute und der Putz- und Modewaaren-Verfertiger, so liegt es offen, daß solche nur sehr wenig von eigener Handarbeit, größtentheils aber von Erzeugnissen des Auslandes bestehen, und daß dieselben damit offenen unbefugten Handel treiben, gleich jedem besteuerten Ausschnitt- und Kurzwaarenhändler. Ist nicht hierdurch der wohlwollenden Absicht eines Landes-Gesetzes entgegengewirkt? und liegt nicht klar am Tage, daß schon dem Gesuch zur Ertheilung solcher Conzessionen die Absicht zu Grunde liegt, bei Ausübung derselben sich mit geringer Besteuerung in die Klasse der Ausschnitt- und sonstigen Waaren-Händler einzuschmuggeln, was auf legalem Wege durch die in mancher Stadt vorkommende Ueberzahl aller Geschäfte nicht erreicht werden würde? Diese in mancher Stadt empfindliche Gewerbsbeeinträchtigung kann nur den gerechten Wunsch rege machen, die löblichen Behörden solcher Städte wollen soviel als thunlich diesem Uebel für das Wohl ihrer Stadt abhelfen, und bei Ertheilung solcher Conzessionen die bestehende Mehrzahl gerechtens nicht aus den Augen lassen.

Traueranzeige. Theuern Verwandten und Freunden widmen wir mit gebeugten Herzen, doch ergeben in den Willen des Herrn, die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Nannette Fried. Laura Ernestine

am 23. d. Mts. nach kurzem, aber schweren Leiden von einem nervösen Schleimfieber, in dem Blüthenalter von 7 Jahren 11 Monaten und 12 Tagen, dahingeschieden ist.

Bei dieser auf's Neue über uns verhängten schweren Prüfung um stille Theilnahme bittend, empfehlen wir uns Ihrer ferneren Liebe und Freundschaft. Fürth, den 26. Februar 1846.

Georg Leupold, Waisenlehrer, und dessen Gattin.

Gefundenes. Ein Fäßchen mit Branntwein wurde zwischen Fürth und Nürnberg gefunden. Näheres sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Hiltner, in der Neuengasse, ist über eine Stiege eine Wohnung von Walburgi bis Laurenzi zu beziehen.

Gesuch. Eine gesunde brave Stillamme, die mit einem Kinde umzugehen versteht, wo möglich vom Lande, wird anzunehmen gesucht. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Wiesenverpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, 4 Tagwerk 14 Decim. **Wiesen** in der Steuergemeinde Poppenreuth, Pl.-Nro. 866 im Pegnitzthale zwischen Fürth und Doos gelegen, öffentlich zu verpachten und ladet zahlungsfähige Pachtliebhaber auf

Freitag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, in das Nitzelberger'sche Wirthshaus zu Poppenreuth

zur Abgabe ihrer Pachtangebote und Vernehmung der Pachtbedingungen ein.

Nürnberg, den 20. Februar 1846.

Neussinger,
Rentenverwalter S. Nro. 758.

EINLADUNG.

Montag, den 2. März, findet unter Mitwirkung der **verehrlichen Gesang-Gesellschaft** und der sog. **Nürnberger kleinen Musik** eine

musikalisch-dramatische Vorstellung

im hiesigen Theatergebäude statt, wozu ergebenst einladet **Th. Burmeister.**

Verkauf. Mittwoch den 4. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 41 hinter der Realschule **Betten, Uhren,** mit Silber beschlagene und andere **Tabakspfeifen, Weißzeug, Kleider** &c. öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft und Kaufsliebhaber eingeladen.

Offerte. Es werden 2 oder 3 Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen, unter annehmbaren Bedingungen anzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Gutgehaltene **Weinfässer,** 10- bis 16eimerige, mit Eisen gebunden, der Eimer à 48 kr., **Fuhrfässer,** 4- bis 7eimerige, der Eimer à 40 kr., sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Anzeige. Sonntag den 1. März findet die 3te Produktion des **Liedervereins** statt. **Der Vorstand.**

Industrie- und Gewerbverein.

Montag den 2. März:

Vortrag des Herrn Rector Dr. Beeg „über Tabak und Rauchutensilien.“ Anfang präzis 8 Uhr im gewöhnlichen Lokale.

Zu vermiethen. Ein Logis für einen ledigen Herrn ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Neue Kaffee-Maschinen,

welche sich durch Einfachheit und Wohlfeilheit auszeichnen und mittelst welchen man längstens in sieben Minuten auch bei dem kältesten Wasser und nur für 2 Pfennige Spiritus 4 bis 5 Tassen vom besten Kaffee macht, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Mechanikus Spahn,** in der obern Königsstraße.

Anzeige & Empfehlung.

In Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom Monat Juli v. Js., die Constatirung meiner **Tafernwirthschaft** betreffend, erlaube ich mir ferner anzuzeigen, daß die mir in den Weg gelegten Hindernisse, meine

Tafernwirthschaft

auszuüben, auf gesetzlichem Wege vollkommen beseitigt wurden. Ich bitte daher ein verehrliches Publikum, mich mit seinem geehrten Zuspruch zu erfreuen, indem ich versichere nichts ermangeln zu lassen, um mir seinen werthen Beifall zu erwerben.

Erlangen, den 26. Februar 1846.

Johann Ernst Drechsler,
Gast- und Kaffeewirth
„zum schwarzen Löwen“.

Beerdigungen.

Sonntag Vormittags 11 Uhr: Peter Hutter, Fruchtträger. Nachmittags 3 Uhr: Georg Kuchenbrod, Schuhmachergeselle.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$54\frac{1}{2}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$89\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	98	$97\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{7}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	$87\frac{5}{8}$
ditto 2 M.	—	$87\frac{1}{4}$
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	$120\frac{7}{8}$
ditto 2 M.	—	$119\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
Paris Fr. 200 k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
ditto 3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 35.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 3. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der zwanzigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden der Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg an die Reichsgränze betreffend, und ein Antrag des Referenten, den Bahnbau von Nürnberg nach Regensburg betreffend, in Berathung gebracht.

— Am Schlusse der XIII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe hielt Se. k. Hoh. der Kronprinz eine Anrede, worin er der Kammer aus Anlaß Höchstseiner Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl in folgenden Worten aussprach: „Es drängt Mich, noch ehe Ich von hier scheide, der hohen Kammer ein herzliches Lebewohl zu sagen und die Versicherung zu geben, daß Ich auch noch in der Ferne mit lebhafter und inniger Theilnahme allen Schritten dieser Kammer folgen werde. Gott gebe, daß das Endresultat dieses Landtages ein erfreuliches und gleich segensreiches für die Nation und die Krone sei, denn beider Interesse ist nur ein und dasselbe.“ Der erste Präsident dankte hierauf im Namen der Kammer.

— Aus Würzburg ist eine mit vielen Unterschriften versehene Adresse, zu Gunsten der Schleßwig-Holsteiner, an die bayerische Kammer der Abgeordneten abgegangen.

— Am 24. Febr. verfügte sich eine Deputation zu Sr. kgl. Hoh. dem Kronprinzen, um die Festgabe, welche die Bewohner des Schwäbisch Neuburg'schen Kreises in Erinnerungen Höchstdessen denkwürdige im Jahre 1842 vollzogene Vermählung gewidmet haben, zu überreichen.

— Am 26. Febr. haben JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin die Reise nach Berlin angetreten.

— Der Abgeordnete Hr. Dekan Pflaum zu Ansbach hat einen Antrag auf bessere Dotirung der Schullehrer-, Wittwen- und Waisenkasse durch die Ueberschüsse des Central-Schulbücherverlags, gestellt. Schon vor 6 Jahren habe er Erkundigung eingezogen, wohin denn diese Ueberschüsse kämen, aber Niemand habe Aufschluß geben können. Er sei aber überzeugt, daß der Centralschulbücherverlag eine Staatsanstalt sei und im Staate gebe es keine geheimen Fonds. Uebrigens dränge sich die Frage von selbst auf, wohin jene Ueberschüsse denn kämen? —

— Die Studirenden Würzburg's und zwar zunächst die Corpsverbindung der „Rönania“ beabsichtigen gleich den Studirenden anderer deutschen Universitäten eine zeitgemäße Reform der Studentenverhältnisse einzuführen und zur Verhütung der Duelle ein Ehrengericht zu bilden.

— Am vergangenen Montag wurde in dem bei Würzburg gelegenen Orte Maidbronn ein Knabe beim Spiel von einem anderen mit einem Pfeile am Auge verlezt. Wenige Stunden nachher fand man den unvorsichtigen 15jährigen Schützen an einem Baume unfern der Stadt erhängt. Man vermuthet, daß die Furcht vor einer bevorstehenden Strafe den jungen Menschen bestimmt habe, seinem Leben auf diese Weise ein Ziel zu setzen.

— Am 22. v. M. brannte in Kissingen eine Scheune ab. Eine im anstoßenden Hause wohnende Frau ward ob der ihr drohenden Gefahr dergestalt vom Schrecken ergriffen, daß sie plötzlich zu Boden sank und nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden konnte.

— In Augsburg hat sich ein Artillerie-Soldat, der am Gieß- und Bohrhause Wache stand, im Schilderhause erschossen, und man fand ihn mit ganz zerschmettertem Kopfe. Derselbe soll der Sohn eines Bäckers aus Straubing sein.

— Aus Spanien. Eine Sitzung der Deputirten, welche das Heirathsprojekt der Königin berieth, wurde am Ende so stürmisch, daß Narvaez und der Marineminister Armero, zwischen welchen es bis zu persönlichen Insulten kam,

sich forderten. Zum Schlagen aber kam es doch nicht, Narvaez hat hierauf, und zwar ohne seine Collegen zu prävениren, persönlich seine Demission in die Hände der Königin gelegt.

— Man liest in der Kölner Zeitung: „Der Kanzler, Präsident der Pairs und der Großreferendar sind von dem Könige von Frankreich in versiegelten Briefen aufgefordert worden, sich bereit zu halten, um der Entbindung der Herzogin von Nemours beizuwohnen" und ersieht daraus, daß die genannten Chargen wohlthun werden, außer Rechtskunde, Politik, Diplomatie u. s. f. fernerhin auch Geburtshilfe in den Kreis ihrer Studien zu ziehen.

— Noch niemals war Paris so belebt und lärmend als dieses Jahr während des Carnevals; lezte Nacht waren 500 öffentliche Bälle und 1500 Privatbälle. Die Eisenbahnzüge von Orleans und Rouen brachten meist nur maskirte Personen, die zu Paris Fastnacht hielten.

— In Hannover ist eine Generalordre erschienen, welche den Zweck hat, das Heirathen der Offiziere zu erschweren.

— Zürich. Auf Befehl der Regierung werden im März ungefähr 5000 Malter Frucht gegen Bezahlung des herabgesezten Preises binnen 2 Monaten an die Gemeinden vertheilt, was wahrscheinlich ein Fallen der Getreidepreise zur Folge haben wird.

— Alle drei Wochen wird nun regelmäßig die indische Post durch Deutschland kommen, und zwar in doppelter Richtung, einmal auf dem Hinwege nach Triest, das andere Mal von da zurück nach London. Versuchsweise wird aber die Marseiller Route noch eine Zeit daneben in Benutzung bleiben. Das Felleisen enthält jedesmal gegen 40,000 Briefe, welche mit den Zeitungen an die 50 Zentner Gewicht haben. Zum Transport dieser Last sind 3 Packwägen nöthig, wofür an jeder Station, die noch über keine Dampfkraft zu disponiren hat, 14 Pferde in Bereitschaft stehen müssen. Eine einzige Reise von Indien nach London kommt auf 30,000 Gulden zu stehen.

— Ein Bericht aus Frankfurt a. M., welcher die zahlreichen Auswanderungen aus dem südlichen und westlichen Deutschland bespricht, gibt nach offiziellen Ausweisen die Summe der im leztverwichenen Jahre nach Amerika ausgewanderten Deutschen auf 56,000 an.

— Bei den Expropriationen für die Eisenbahnbauten im Bezirk der freien Stadt Frankfurt wurden dieser Tage eine Seilerbahn mit 12,000 Gulden, ein Salbeigesträuch mit 1000 und ein Apfelbaum mit 900 Gulden bezahlt.

— Aus Stuttgart. Die Vermählung unseres Kronprinzen mit der russischen Prinzessin ist auf den kommenden August festgesezt und wird in St. Petersburg vollzogen werden.

— In Heidelberg ist das Gerücht verbreitet, es werde den preußischen Studirenden von ihrer Regierung der Besuch der dasigen Universität untersagt werden. Da von Seiten der Professoren kein Anlaß zu einem solchen Verbote gegeben worden sei, so stehe zu erwarten, daß die Regierung etwaige andere Umstände und Verhältnisse, durch die dasselbe herbeigeführt sein möchte, mit aller Energie zu beseitigen suchen werde.

— In der zweiten sächsischen Kammer wurden mehrere Anträge des Abgeordneten Oberländer, bei Gelegenheit der Berathungen des Eisenbahndekrets, zu Gunsten der arbeitenden und gewerbtreibenden Klasse angenommen. Vorzugsweise müssen die Zwischenakkordanten beseitiget und die Arbeiten unmittelbar an die Arbeiter vergeben, die Errichtung von Menagen für dieselben erleichtert und bei der Lieferung des Materials vor Allem die inländischen Gewerbetreibenden berücksichtiget werden.

— Die Berl. Spen. Ztg. macht darauf aufmerksam, daß bei dem Komplott im Großherzogthume Posen, so viel bis jezt bekannt, kein einziger Dissident betheiligt ist.

— Aus Berlin. Anfangs März werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Bayern zum Besuche dahier erwartet. Die hohen Gäste werden im kgl. Schlosse wohnen, wo schon die Zimmer in Bereitschaft gesezt sind.

— Aus Elberfeld wird von bedeutenden Unterschlagungen mehrerer Fabrikarbeiter und dadurch entstandenem ansehnlichen Verluste der Fabrikunternehmer berichtet.

— Was die polnische Verschwörung anbelangt, so dauern die Kämpfe immer noch lebhaft fort, nicht weniger aber die Bewegungen der Truppen, die überall eine äußerst lobenswerthe Haltung zeigen. Wie es übrigens aus allen Berichten hervorleuchtet, ist die Hauptabsicht der Revellen zu rauben und zu plündern, sogar Postwagen, die ihnen begegnen, werden ausgeraubt, und wer dieses nicht gutwillig zugibt, wird erschlagen.

— Den aus verschiedenen Orten ergehenden Berichten über die polnische Verschwörung zu Folge ist nicht allein der Adel- und Bauernstand, sondern sind auch viele Beamte und Geistliche dabei betheiliget. Privatbriefe melden sogar, daß einige Priester im Freistaate Krakau so weit gegangen sind, die Waffen der Verschworenen zu weihen.

— Mehemed Ali, Vicekönig von Aegypten, gedenkt nächstens eine Reise nach Frankreich anzutreten; ein Dampfschiff von 350 Pferdekraft wird ihn nach Marseille bringen.

Bekanntmachung.

An den Stiftungsgebäuden zu Poppenreuth sind nicht unbedeutende **Zimmermanns- und Maurerarbeiten** im Abstrich zu verleihen, wozu Strichlustige auf Freitag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, in das Dannert'sche Wirthshaus dahier eingeladen werden.

Poppenreuth, den 28. Februar 1846.
Die Kirchenverwaltung.
Thomasius.

Anzeige für Damen!

Um vielseitigen Nachfragen zu entsprechen, habe ich mir ein **vollständiges** Assortiment **ächt**

englischer Näh-Nadeln

angeschafft und verkaufe selbe sowohl en gros als auch en détail zu den billigsten Preisen.

Zugleich bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich ein wohlassortirtes Lager in allen Sorten **Glas-Perlen** und **Schmelz** besitze und empfehle solches zur geneigten Abnahme.

E. M. Schüssel jun.,
in der obern Königsstraße.

Danksagung. Ich fühle mich verpflichtet allen Verwandten und Freunden sowie den achtbaren Fruchtträgern, welche ihre Theilnahme an meinem Schmerz bei der stattgehabten Beerdigung meines sel. Mannes

Peter Huter

so sehr bethätigten, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Anna Barbara Huter.

Anzeige und Empfehlung.

Mittelst Regierungsbeschlusses vom 18. November 1845 wurden mir die Conzessionen zum Betrieb

der Conditorei und des Spezereihandels

allergnädigst ertheilt, was ich hiermit zur Kenntniß bringe. Alle Anforderungen, die in dieses Fach einschlagen, werde ich prompt erfüllen, und empfehle mich zu gefälligen Aufträgen.

Markt Bergel, den 26. Februar 1846.
Carl Hirschmann,
Conditor und Spezereihändler.

Zu verkaufen. Verschiedene

Stockuhren

sind zu verkaufen bei **Gusthal.**
Königsplatz Nro. 139.

Empfehlung. Italienische **Brünellen** und **Haßelnüsse**, aromatischen **Pouchang-Thee** und holländische **Carotten** in Flaschen empfiehlt **J. G. Strobel**, Kaufmann.

Unterricht im Reiten.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird bis Ende Monats März der königl. Universitäts-Stallmeister Flinzner von Erlangen mit **7 gut dressirten Schul-Pferden** hier eintreffen, um einen Curs im schulgerechten Reiten zu eröffnen. Die Subscriptionslisten zu Unterschriften sind bei den Herren Reindel und Ell einzusehen.

Hochachtungsvoll verharret
Fürth, den 28. Februar 1846.
Carl Flinzner,
kgl. Universitäts-Stallmeister von Erlangen.

Für Blumenfreunde.

Unterzeichneter hat wieder eine Parthie ächt englischen **Levkojen-Saamen** von Herrn Cantor Lechner in Beerbach in Commission erhalten, und empfiehlt denselben sowohl in Farben sortirt als gemischt in Prisen zu 100 Körnern à 5 kr. zur gefälligen Abnahme. Auch werden schöne gefüllt-blühende Georginen-Knollen in verschiedenen Farben sehr billig abgegeben.

J. B. Walter, im Weißengarten.

Anzeige. Unser Lager von Schiefertafeln, Schiefergriffeln und Schussern bei Hrn. **Jsidor Georg Haggi in Nürnberg** ist seit Kurzem auch noch mit folgenden Artikeln vermehrt worden:

1. mit Wetzschalen Nro. **1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,** wovon das Dutzend **fr. 20, 30, 39, 50, fl. 1, fl. 1 fr. 18, fl. 1 fr. 39, fl. 1 fr. 57, fl. 2 fr. 54** kostet;
2. mit Abziehsteinen für Federmesser, kleinere zu **fl. 1 fr. 12**, größere **fl. 1 fr. 24** für das Dutzend;
3. mit Schiefersteinen in allen beliebigen Größen, in Naturfarbe und polirt. Leztere eignen sich vorzüglich als Tafeln zu Firmen an Haus- und Komtoir-Thüren, ferner zu Grabschriften ꝛc., und fallen besonders schön wegen ihrer Politur ins Auge.

H. Pensel und Comp.
in Ludwigsstadt.

Ladeneröffnung & Empfehlung.

Die Eröffnung meines Ladens im Hause des Hrn. Pförringer, vis à vis dem neuen Rathhause, zeige ich einem hochverehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, und empfehle zugleich mein Lager, bestehend in allen Sorten **Putz**, als **Damen-Hüte** und **Hauben** nach neuester Façon, eine reiche Auswahl **Herren-** und **Damen-Chemisetten, Blonden-Krägen** und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jette Bing, Marchande de Modes.

Literatur. Soeben ist in unterzeichneter Buchhandlung erschienen:

Abschiedspredigt

am Sonntage Estomihi, den 22. Februar 1846, in der Stadtpfarrkirche zu Fürth gehalten von Dr. Burger, bisherigem dritten Pfarrer daselbst, designirtem protest. zweiten Pfarrer in München.

Auf besonderes Verlangen dem Druck übergeben.

Preis 6 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in **Fürth**.

Offerte. In einem Putzgeschäft kann ein Mädchen in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Wiesen- und Felderverpachtung.

1¼ Tagwerk **Feld** an der Dooser Brücke, an der Fürther Seite; 1 Tagwerk 62 Dezim. **Feld** am Weickershöfer Weg im Diebsgraben; 1 Tagwerk 53 Dezim. **Wiese** am Schießanger sind zu verpachten. Auskunft hierüber in Nro. 221 (II. Bzk.)



Auszuleihendes Kapital.

Bei der Kirchenverwaltung in **Burgfarrnbach** sind **300** fl. auszuleihen.

Fichtenspäne,

sowohl **starke** zu Feldspiegeln, als **halbstarke** zu Schubladenspiegeln offerirt zur gefälligen Abnahme **Friedrich Heberlein.**

Gesuch. Ein Anfänger in der französischen Sprache sucht einen Theilnehmer zu einer Stunde, zweimal wöchentlich. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

Zugelaufener Hund.

Ein **Pinscherhündchen** ist Jemanden zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein weißes Piqué-Decklein mit Fransen ist am 1. März verloren worden. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Trinkgeld in Nro. 276 der obern Königsstraße.

Verlorenes. Ein kleines **silbernes Uehrchen** wurde verloren, um dessen Zurückgabe gebeten wird.

Zu verkaufen. Die vollständige Equipirung eines Landwehrmannes der II. Schützenkompagnie ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Zu vermiethen. Im Eckhause an der Eisenbahn ist Parterre eine schöne **Wohnung** von zwei heitzbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, bis Walburgi oder Laurenzi zu vermiethen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

9. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	22.	Februar	1863	Personen	215	27
Montag,	23.	"	1228	"	140	57
Dienstag,	24.	"	1064	"	120	42
Mittwoch,	25.	"	1066	"	123	6
Donnerstag,	26.	"	1149	"	129	9
Freitag,	27.	"	1060	"	117	15
Sonnabend,	28.	"	1124	"	122	54
			8554	"	969	30

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. Februar.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88⅞	88½
Ludwigsh.-Bexbach	102⅝	102½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅝	98¼
ditto	2 M.	98	97¾
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	104⅜	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	120	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	93¾
Paris Fr. 200	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120¼	—
Discouto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 36.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 4. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der 20. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden die bayer. Eisenbahn-Angelegenheiten resp. deren Kostenaufwand sehr genau erörtert. Man ersieht daraus, daß das bekannte dermalige Postulat für den Bau von Eisenbahnen sei: 1) für die Ludwigs-Süd-Nordbahn 51,550,000 Gulden, 2) für den Bau der Bahn, die gegenwärtig der Berathung und Schlußfassung unterliege, die Nordwestbahn, 29 Millionen, 3) für die Erwerbung der München-Augsburger Eisenbahn 6,400,000 Gulden, und 4) für die Bahn von Lichtenfels gegen Koburg an die Reichsgränze 1,500,000 Gulden, im Ganzen also: 88,400,000 Gulden.

— Die Allg. Ztg. enthält nachstehende Erklärung: „Bayerische Blätter veröffentlichen folgende, in Bezug auf die an den Thron gerichteten Adressen als von dem Herrn Reichsrathe Fürsten von Oettingen-Wallerstein ausgegangene Erklärung: „„So kenne ich eine gewisse konfessionell gemischte Stadt, deren Gemeindevorstand von Adressen abrathen zu müssen glaubte, wodurch ihm der Friede der Gemüther bedroht schien. Das Regierungspräsidium inhibirte jenes Rathertheilen, weil die Manifestation höheren Wünschen entspreche.““ Wenn dieser Erklärung eine am Tage vor dem Abgange der Augsburger Adresse mit dem ersten rechtskundigen Bürgermeister als Polizeivorstand dahier zufällig gepflogene Unterredung zu Grunde liegt, so ist sie im ersten Theile des zweiten Satzes entstellt, im zweiten (weil die Manifestation u. s. w.) unwahr. Augsburg, 28. Februar 1846. v. Fischer, Regierungspräsident.“

— Augsburg, am 2. März. Dem königl. Oberpostmeister Grafen v. Taufkirchen, wurde das demselben von Sr. Maj. dem Könige allerhuldreichst verliehene Ludwigs-Ordens-Ehrenkreuz für ehrenvolle fünfzig Dienstjahre aus höchstem Auftrage von dem Regierungs-Präsidenten v. Fischer auf feierliche Weise zugestellt.

— Se. Maj. der König haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 20. Dez. vorigen Jahrs die durch Vorrückung der beiden Prof. Kugler und Schauer erledigte Lehrerstelle an der I. Gymnasialklasse in Eichstädt dem bisherigen Studienlehrer Georg Fischer dortselbst allergnädigst zu verleihen geruht.

— Der Direktor des Oberappellationsgerichts Allweyer ist mit der Funktion eines Direktors des oberberggerichtlichen Senats dieser höchsten Justizstelle betraut, und der Assessor des Appellationsgerichts von Oberbayern, Jos. v. Schab, zum Rath dieses Gerichts befördert worden.

— Nürnberg war einige Zeit mißgestimmt. Die auch hier so beliebte Sängerin Frln. Meyrat war drei Monate lang krank, ist aber jezt wieder wohl und bereits wieder aufgetreten. Dieser erste Wiederauftritt hat bei dem versammelten Publikum eine freudige Sensation erregt; die Sängerin wurde bei ihrem Erscheinen „einstimmig“ empfangen, nach jeder Nummer applaudirt, am Schlusse hervorgerufen und mit Blumen und Kränzen beworfen. Jezt ist die Stadt wieder froh. (B. T.)

— Aus Bamberg. Jedermann sieht und fühlt das herrliche Wetter und doch will man nicht recht daran glauben, weil man sich fürchtet vor dem, was nachkommen könnte. Schon zeigen sich aber die Folgen der schönen Witterung, die gestrige Schranne war reich besezt und die Preise der beiden Hauptfrüchte Korn und Weizen sind bedeutend gefallen; das Korn kostete durchschnittlich 16 fl. 30 kr. und Weizen 19 fl. 30 kr. Heu, was in voriger Woche schon etwas spröde gethan hatte, war in Fülle zu Markt gebracht und ist zu sehr billigen Preisen verkauft worden. Auch auf dem Holzmarkt sah man bei Weitem mehr Bauern als Käufer.

— In Würzburg starb, allgemein be-

trauert, an den Folgen eines heftigen Nervenfiebers, der talentvolle Assistenzarzt im Juliushospitale, Dr. Stumpf, nachdem derselbe kaum 4 Wochen diese Stelle bekleidet hatte.

— Vor wenigen Tagen gerieth zwischen Rohrbrunn und Esselbach ein Fuhrmann in Gefahr, seine ganze Ladung der Zerstörung preisgegeben zu sehen, indem eine dabei befindliche, mit Vitriolöl gefüllte Flasche zersprang, und augenblicklich 29 Ballen Tuch und noch andere Zeuge verbrannte. Nur mit großer Anstrengung ward der übrige Theil der Ladung gerettet.

— London. Einer unserer Aristokraten hat kürzlich im Parke zu Blenheim zweihundert Rehe schießen und das Fleisch unter die Armen der Umgegend vertheilen lassen. (Bravo, Mylord!)

— In London tragen jezt die Damen kostbare Schnupftücher, die mit Gold gestickt sind, und von denen ein einziges Exemplar 140 bis 150 Thaler kostet.

— In Galwei in Irland hat das Volk gedroht, die Magazine der Kornhändler zu erbrechen, wenn noch irgend fernere Kornausfuhren versucht würden.

— In der Deputirtenkammer zu Paris wurde die von der Regierung angesprochene Million Franken für geheime Polizeigelder ohne Abstimmung bewilligt.

— In den lezten Tagen hat der preußische Gesandte dem Herrn Guizot mehrere Noten zustellen lassen, mit der Anzeige der Unruhen in Posen, die als die Folgen einer zu Paris angesponnenen Verschwörung angesehen werden. In Folge dieser Mittheilung sind die meisten in Paris anwesenden Polen unter strenge Polizeiüberwachung gestellt worden. Auf einem Polenball, der am Freitag, den 20. Februar, im Hotel Lambert stattfand, sollen sehr viele Polizeiagenten zugegen gewesen sein.

— Auch in Holland ist die Lutherfeier, wie das „Handelsblad“ berichtet, an fast allen Orten des Landes aufs festlichste begangen worden.

— Hannover. Wie man hört, sind außer der Generalordre, welche das Heirathen der Offiziere zu beschränken bestimmt ist, Verfügungen ergangen, durch welche die Heirathen auch der Civildienerschaft (der Staatsdiener) erschwert werden. (Was werden dazu die schönen Hannoveranerinnen sagen?)

— In Folge der Geburt eines Prinzen ist in Neapel eine Menge Verbrecher aller Art begnadigt worden.

— In Graubündten sind am 5. Febr. die ersten Schwalben gesehen worden.

— Man behauptet, daß viele Gutsbesitzer und reiche Bauern ihr Getreide an sich halten, um noch höhere Preise zu erzielen. Dagegen lassen mehrere deutsche Regierungen Mehl und Getreide aus Amerika kommen, damit kein Mangel eintrete und die Preise im Frühjahr sinken.

— Baden. Gegen Hofrath Welcker ist, wie die Oberrhein. Ztg. meldet, in Folge einer Konferenz, die er mit Bürgern von Dossenheim über die bevorstehende Wahl gehabt, eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Anklage lautet auf Abhaltung aufrührerischer Reden.

— Im Herzogthum Nassau werden neue Landstände gewählt. Auch dort ist man davon zurückgekommen, daß es einerlei sei, wen man wähle, und hofft, daß besonders Bürger und Bauern besser wählen werden.

— In Fulda hat sich kürzlich der fürchterliche Fall ereignet, daß eine Mutter ihren schon 8jährigen Sohn im Fluß ertränken wollte. Das furchtbare Schreien des unglücklichen Kindes rief aber Hilfe herbei und so wurde es noch aus dem Wasser gerettet. Nahrungslosigkeit soll der Grund dieses Aktes der Verzweiflung gewesen sein.

— Allen Civil- und Militärbehörden in Kurhessen ist eröffnet worden, daß der Kurprinz nicht mehr den Titel: Kurprinz und Mitregent, sondern „Kurprinz-Mitregent“ führe.

— Aus Berlin erfährt man, daß die jüdische Reformsache sich gedeihlichen Fortgangs erfreut.

— In einem Berichte aus Breslau vom 24. Febr. heißt es: „Den Gerüchten zufolge sollen die Kanonen des österreichischen Militärs in Krakau von den Insurgenten erbeutet worden sein. Die Veranlassung zu dem Aufstande sollen die nach dem Einmarsche der österreichischen Truppen vorgenommenen Verhaftungen gegeben haben. — Vom 25. Febr. Krakau wird beschossen. Die Revolutionäre zwingen die übrigen Einwohner zum Beitritt, indem sie den sich Weigernden kurzen Prozeß machen. Die Krakauer Post ist seit dem 20. Febr. hier nicht angekommen, und es werden auch keine Briefe dahin angenommen.“

— Unter den vielen und verschiedenen der bei der polnischen Revolution Betheiligten macht am meisten Aufsehen die vor einigen Tagen (am 23. Febr.) erfolgte Abführung des Weihbischofes von Posen und Gnesen, Dombrowski, derselbe sizt auf der Festung Graudenz.

— Aus Posen verlauten sehr beunruhigende Gerüchte über die dortige Aufregung der Gemüther, herbeigeführt durch die Verhaftung des Weihbischofs Dombrowski. Ueberall ist das Militär auf den Beinen und im Großherzogthum stehen schon 8 Regimenter.

— Aus dem Königreiche Polen meldet man nicht nur die vollkommene Bestätigung des längst verbreiteten Gerüchts von der Einverleibung

desselben mit Rußland, sondern auch eine Trauernachricht, die eigentlich das Gegentheil von jenem Gerüchte vermuthen ließe. Von Ostern an sollen nämlich alle polnischen Juden, die längs der russischen Gränze wohnen, als „fremde Einwanderer," auch wenn sie Jahre lang Haus und Hof daselbst besessen hätten, nach ihrer Heimath zurückwandern müssen. Wie man sagt, erstreckt sich diese Maßregel auf alle fremde Gränzjuden, die aus andern Provinzen in ihre diesseitigen Wohnungen gezogen waren, und es wäre dieß der erste Versuch zur Ausführung des vielbesprochenen Exilirungsukases vom 2. Mai 1843, der im Ganzen auf mehrere Jahre ausgesetzt sein soll.

— Petersburg. Dem Grafen Iwan Golowin ist für sein Buch „la Russie sous Nicolas I." von russischer Seite ein dreifaches Honorar geboten worden: Verbannung nach Sibirien, Verlust aller bürgerlichen und adeligen Rechte, Confiscation aller seiner Güter. Es ist jedoch das erste Mal, daß ein Autor sich weigert, das angebotene Honorar in Empfang zu nehmen. Golowin lebt in Paris und will sich aus Rußland nichts holen.

— Wir hoffen den vielen einfältigen Judenfeinden, die noch hie und da existiren, eine kleine Ueberraschung zu bereiten, wenn wir ihnen die brühwarme Nachricht mittheilen, daß der jetzige Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika, Jakob Polk, jüdischer Abkunft ist. Ein neuer Triumph für das Judenthum! In der Literatur glänzen Börne, Heine, Saphir, Spindler, Auerbach, Kuranda, Robert Heller und Jules Janin; in der Musik: Meyerbeer, Halévy, Mendelsohn; in der Malerei: Bendemann; in der Finanzwelt: Rothschild. Moses Montefiore ist Sheriff von London!

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses vom 23. d. Mts. sollen die **Zimmermannsarbeiten** des neu zu erbauenden östlichen Rathhausflügels dahier auf dem Wege schriftlicher Anerbietungen in Accord gegeben werden.

Strichlustige hiesige oder auswärtige Zimmermeister, welche hinreichende Cautionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, werden hiermit eingeladen, die betreffenden Pläne, Anschläge und Accordsbedingungen, welche im Registratur-Zimmer des neuen Rathhauses dahier zur Einsicht aufliegen, einzusehen, und sodann ihre Anerbietungen schriftlich und verschlossen unter der Aufschrift:

„Anerbieten für die Herstellung der Zimmermanns-Arbeiten bei dem östlichen Rathhausflügel in Fürth"

bis längstens Sonnabend den 14. März l. Js. beim hiesigen Stadtmagistrat einzureichen.

Fürth, den 24. Februar 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Wiesenverpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, 4 Tagwerk 14 Decim. **Wiesen** in der Steuergemeinde Poppenreuth, Pl.-Nro. 866 im Pegnitzthale zwischen Fürth und Doos gelegen, öffentlich zu verpachten und ladet zahlungsfähige Pachtliebhaber auf

Freitag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, in das Nitzelberger'sche Wirthshaus zu Poppenreuth

zur Abgabe ihrer Pachtangebote und Vernehmung der Pachtbedingungen ein.

Nürnberg, den 20. Februar 1846.

Neusinger,
Rentenverwalter S. Nro. 758.

Haus-Verkauf. Ein **Haus** mit Feuerrecht, das sich für einen Metallschlager gut eignet, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion des Tagblattes.

Anzeige. Daß jeden Samstag und Sonntag das so beliebte **Extra-Farrnbacher Bier** geschenkt wird, zeigt Unterzeichneter mit der Bitte um gütigen Besuch ergebenst an.

Poppenreuth, den 2. März 1846.

J. M. Stumpfmeier.

Verlorenes. Ein goldenes Ohrgehänge ist auf dem Wege nach der Veste, oder daselbst, verloren worden. Der redliche Finder beliebe es gegen einen Kronenthaler Douceur an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein Zinngießergeselle, welcher auch zugleich im Lackirgeschäft gut erfahren ist, wird anzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Ein Schwungrad und eine große Wage sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Literatur. Soeben ist in unterzeichneter Buchhandlung erschienen:

Abschiedspredigt

am Sonntage Estomihi, den 22. Februar 1846, in der Stadtpfarrkirche zu Fürth gehalten von
Dr. Burger,
bisherigem dritten Pfarrer daselbst, designirtem protest. zweiten Pfarrer in München.
Auf besonderes Verlangen dem Druck übergeben.
Preis 6 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in **Fürth**.



Danksagung. Dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innig geliebten Bruder

Georg Kuchenbrod

nach kurzem Krankenlager, fern von der Heimath, in dem Alter von 22 Jahren zu sich zu rufen. Wenn er auch in seinen letzten Tagen der elterlichen Pflege entbehren mußte, so fand er doch in der humanen Behandlung im hiesigen Hospital wie in der Liebe seiner Zunftgenossen hiefür Entschädigung, und diese Liebe zeigte sich noch bei der Beerdigung des Verblichenen, indem die verehrliche Schuhmacherinnung nicht allein dieselbe besorgte, sondern noch durch zahlreiche Begleitung verschönerte. Daher halte ich es für meine Pflicht derselben und den übrigen Freunden und Bekannten wie den achtbaren Jungfrauen, welche der Leiche folgten, den tiefgerührtesten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß keiner die traurige Erfahrung machen möge, einen lieben Angehörigen fern von den Seinigen zu verlieren.

Johann Kuchenbrod.

Erklärung. Seit vielen Jahren hat mein sel. Vater und nach dessen Tode ich von achtbaren auswärtigen Häusern das Vertrauen genossen bei Ausleihung von Kapitalien in und um Herzogenaurach zu Rathe gezogen und auch bei Eintreibung von Interessen ꝛc. verwendet zu werden. Diese Aufträge habe ich stets mit redlichem Eifer und größter Pünktlichkeit zur Zufriedenheit meiner resp. Gönner ausgeführt, und werde dieselben auch ferner besorgen, weßhalb ich mich zu gütigen Aufträgen hiermit empfehle.

Augustin Lorenz,
Bürger und Schuhmachermeister
in Herzogenaurach.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Nikolaus Ebert, Schuhmachermeister.

Holzversteigerung.

Mit Genehmigung des kgl. Landg. Forchheim als Ober-Curatel-Behörde werden Dienstag d. 10. März, Vormittags 9 Uhr, 20 sehr schöne, starke, reingewachsene Fichten-Stämme (Holländer) an die Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung verkauft. Kaufsliebhabern kann das Material zu jeder Zeit eingewiesen werden und wollen sich solche deßhalb an die unterfertigte Gemeinde-Verwaltung wenden.

Leutenbach bei Forchheim, den 2. März 1846.

Georg Galster, Orts-Vorstand.

Verkauf. Ein großer runder eichener Tisch, ein viereckigter weicher desgl., dann eine sehr gute Tretmaschine zum Schleifen optischer Loupen, werden verkauft. Näheres erfährt man bei der Redaktion.

Niedrigster Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Januar 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Ansbach	19	32	18	48	15	56	6	30
Beilngries	18	48	19	21	14	29	6	32
Berching	19	30	19	—	15	54	6	27
Dinkelsbühl	20	52	19	15	16	12	5	54
Eichstädt	20	19	21	16	16	22	7	5
Erlangen	20	19	17	31	15	—	6	26
Feuchtwangen	20	28	18	24	15	—	5	24
Fürth	21	28	18	9	15	—	6	59
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	18	45	18	30	14	45	6	—
Nürnberg	17	—	17	15	13	30	5	30
Roth	—	—	20	1	—	—	7	14
Rothenburg	19	58	18	40	15	21	5	57
Schwabach	20	6	18	49	15	6	7	8
Thalmessingen	19	39	20	13	15	45	6	26
Wassertrüdingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weissenburg	20	36	20	27	16	12	6	53

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$54\frac{1}{4}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{1}{2}$
Ludwigsh.-Bexbach	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	98	$97\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{7}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	$104\frac{5}{8}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	$87\frac{3}{4}$
ditto 2 M.	—	$87\frac{1}{4}$

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{5}{8}$	—
ditto 2 M.	120	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
Paris Fr. 200 k. S.	94	$93\frac{3}{4}$
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
ditto 3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 37.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 6. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe ist nun ein Antrag des Herrn Reichsraths Fürsten v. Wrede: „Die katholischen Kandidaten der Theologie, welche in Rom studiren" betreffend, und weiters ein: „Antrag wegen Verfassungsverletzung durch den Herrn Minister von Abel durch dessen einseitige Interpretation des § 66, Kap. II. der zweiten Verfass.-Beilage resp. Aklage gegen denselben" in Verhandlung gebracht.

— Zwei- und dreiundzwanzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Tagesordnung: Fortsetzung der Eisenbahndebatte. Abgeordneter Willich spricht höchst eindringlich gegen den Bahnbau auf Staatskosten und will den Staatsmitteln eine ganz andere Richtung vorerst anweisen; er deutet vorzugsweise auf mehrere in sehr schlechtem Zustande sich befindliche Straßen rc. und meint, die Eisenbahnen könnten mit viel mehr Vortheil von Privaten erbaut werden, der Staat könne ja Verträge schließen, Bedingungen machen rc.

— Se. Exc. der k. Justizminister Frhr. von Schrenk feierte am 28. Februar sein 50jähriges Dienstjubiläum. Trotz seines vorgerückten Alters erfreut sich der hochverdiente und allgemein geehrte Staatsmann der kräftigsten Gesundheit. Der dem Jubilar für 50 vollendete Dienstjahre verliehene Ludwigsorden wurde ihm von Sr. Maj. dem Könige im kleinen Thronsaal der Residenz allerhöchsteigenhändig angeheftet.

— München. Der Polizeianzeiger theilt die summarische Uebersicht über die Rechnungsresultate der Wohlthätigkeits-Stiftungen Münchens für das Jahr 1844/45 mit. Nach dem Hauptzusammentrag ergibt sich ein Gesammt-Aktivstand von 3,814,450 fl. 7 kr. 2 pf., darunter das Stadtkrankenhaus mit einem Aktivvermögen von 1,247,941 fl. 41 kr. 2 pf.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 28. Febr. 1846. Weizen 23 fl. 38 kr. Korn 21 fl. 9 kr. Gerste 19 fl. 34 kr. Haber 8 fl. 5 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 27. Febr. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 11,783 Pfd. Heut. Verkauf 6616 Pfd. Höchst. Durchschnittspreis 52 fl. Mittelpreis 42 fl. 10 kr. Niedrigster 24 fl. 43 kr. für 100 Pfd. — Altes 1842/43 Gesammtbetrag 13,434 Pfd. Heut.-Verkauf — Pfd. — Mittelpreis — fl. — kr. per Zentner. Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Gesammtbetrag 3222 Pfd. Spalter Landgut. (Pleinfeld) Mittelpreis — fl. — kr. per Ztr. Ausländ. Gut. Böhm. Gut 1845. Ges.-Betrag 1064 Pfd. Heut. Verkauf — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. per Ztr. Gesammtbetrag 3097 fl. — kr.

— Am 2. März, Nachmittags gegen 2 Uhr, erschoß sich in Augsburg, im Garten der Gesellschaft Frohsinn, ein junger Mann Namens Füger, Commis in dem Hause J. M. Dreer, nachdem er sich bereits seit 11 Uhr dort aufgehalten, und einige Briefe geschrieben hatte.

— Die „Passavia" berichtet: Der Magistrat von Straubing gibt aus den Ueberschüssen des Ertrags des Dienstgetreides, mit Genehmigung der k. Regierung, den sämmtlichen Lehrern benannter Stadt eine Theuerungszulage.

— In dem Dorfe Fristingen bei Dillingen warf am Aschermittwoch ein Bauer in trunkenem Zustande mit dem Krug nach seiner Frau und traf sie so unglücklich an den Kopf, daß sie nach 24 Stunden an der erhaltenen Verletzung starb.

— Die katholische Pfarrei Kronheim, Ldgs. Gunzenhausen, wurde dem dermaligen Pfarrer zu Weilheim, Herrn Priester Joseph Zeitler verliehen.

— In Nürnberg haben die Gemeindebevollmächtigten eine Motion an den Magistrat gebracht, der die gänzliche Aufhebung der bayerischen Zahlen-Lotterie sich zu Grunde gelegt hat.

— Der „Fränkische Merkur" verlangt in einem Artikel aus Bamberg über die Eisenbahnen eine Herabsetzung der Fahrpreise als Steigerungsmittel der Frequenz und weil die Staatsangehörigen gewissermassen das Recht auf den Genuß der Staatsbahnen hätten, da dieselben aus den Steuerbeiträgen aller Steuerpflichtigen erbaut würden. Ersparung der Betriebskosten durch Vereinfachung der Verwaltung und Uebergabe der nöthigen Bahnarbeiten an Männer von erprobter Kenntniß und Erfahrung befördern diese Herabsetzung.

— Speyer. Auf allen Fruchtmärkten unserer Gegend sind in der lezten Zeit die Getreidepreise bedeutend gefallen. Der gute Stand des Getreides auf dem Felde, und das ungewöhnlich früh beginnende Frühjahr, sodann die Erkenntniß, daß die Frucht- u. Kartoffelvorräthe doch noch bedeutender sind, als man gemeint hatte, — mußten zu diesem Ergebnisse führen.

— In Frankenthal wurde die Feier von Luther's Todestag am 18. Februar auf unangenehme Weise gestört. Die protestantische Gemeinde hatte nämlich beschlossen, diesen Tag durch einen Act der Wohlthätigkeit zu feiern und hierzu die Vertheilung von Geld und Brod unter die Armen der Stadt ohne Unterschied der Confession bestimmt. Der dasige Dekan und Pfarrer Zöller wurde nun von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes ersucht, hierbei eine kurze Rede zu halten, nachdem eine förmliche Feier nach Beschluß des Oberconsistoriums nicht stattfinden sollte. Allein da auch der Pfarrer das leztere Ansinnen abschlug, so begaben sich am 18. um 11 Uhr Mittags die Gemeindeglieder festlich gekleidet in die Kirche, wohin auch die Armen beschieden wurden. Ein Mitglied des Armenpflegschaftsrathes wollte nun vor den Stufen des Altars in einer kurzen Rede die Wichtigkeit des Tages auseinandersetzen und dabei andeuten, daß zu dessen würdiger Feier das so eben beginnende Werk der Wohlthätigkeit angeordnet worden sei, als der Pfarrer in die Kirche trat und den Redner mit den Worten unterbrach: „Hier hat Niemand zu sprechen als ich!" Es äußerte sich auf diesen Act unmittelbar eine allseitige Erbitterung und der Redner wurde dringend aufgefordert, fortzufahren. Allein derselbe schwieg, um auch nicht den geringsten Schein einer gesetzwidrigen Handlung auf sich zu laden. Die Austheilung von 500 Laib Brod und Geld wurde vorgenommen, der Nachmittag in der Stille zugebracht und Abends wurde in der Vorhalle der protestantischen Kirche Luther's „Eine veste Burg ist unser Gott" gesungen, so wie dessen Melodie am Morgen den Bewohnern durch Blasinstrumente vom Thurm herab den hehren Tag angekündigt hatte. (Augsb. Abdztg.)

— In London hat eine zahlreiche Deputation aus Abgeordneten mehrerer Städte eine längere Unterredung mit Sir Robert Peel über eine Herabsetzung der Theezölle gehalten. Die Blätter melden nicht, welche Antwort der Minister ertheilt, doch fürchten die Betheiligten, daß das Resultat dem der Theegesellschaften überhaupt gleichen werde.

— Die französische Deputirtenkammer hat in Betreff der Weinverfälschung die Gesetzesvorschläge angenommen, daß, wenn die verfälschten Weine keine der Gesundheit schädlichen Stoffe enthalten, Gefängnißstrafe von 6 bis 30 Tagen und eine Geldbuße von 16 bis 500 Franks eintreten soll, daß ferner die Weine confiscirt und vor dem Etablissement des Fälschers zu verschütten seien. Der lezte Artikel scheint aus Rücksicht für die Fische in der Seine aufgestellt worden zu sein.

— Ein Privatbrief von der afrikanischen Armee enthält über die Lage der französischen Soldaten Folgendes: „Eure Journale sprechen von den Strapatzen der Soldaten, aber in Frankreich weiß man nicht was das sagen will. Wir haben Kälte, Hunger und Durst zu leiden, wir sind oft vier bis fünf Tage lang ohne Reis, mit einer halben Ration Schiffszwieback auf 24 Stunden, — man gibt uns dann Lebensmittel für acht Tage, die in drei Tagen aufgegessen werden, und die andern fünf Tage lebt man, wie man kann. Ich habe geröstetes Korn, Gerste, Kameelfleisch, Ochsenblut, halb geröstete Eingeweide gegessen, kurz man ißt Alles, was nur irgend zu verdauen möglich ist. Man verkauft den Arabern für ein Bischen Mehl seine Knöpfe, seine Bürsten, die Riemen von Tornistern. In der Wüste von Angad hatten wir keine andere Nahrung, als die Wurzeln des krüppelhaften Gavabaumes, bei der Nacht legten wir uns wie die Schafe alle auf einen Haufen an- und aufeinander, um uns nur etwas zu erwärmen. Oft fehlte das Wasser 24 Stunden lang und endlich kam man an eine Quelle von Salzwasser, das hier häufiger als das trinkbare ist. Zwölf Colonnen verfolgen seit sechs Monaten Abd-el-Kader, ohne ihn erreichen zu können, und die Soldaten fallen dabei zu Dutzenden vor Hunger und Ermattung um. Die Soldaten sehen schrecklich aus, Lumpen vom Kopf bis zu den Füßen, die ehemals rothen Hosen sehen aus wie bunte Arlequinkleider, manche haben ihre Uniformen mit Schaffellen geflickt, kurz die Armee sieht nicht wie eine disciplinirte Truppe, sondern wie eine ungeheure Bande von Zigeunern aus."

— In der Färbekunst hat man eine wichtige Entdeckung gemacht. Ein Färber in Lyon hat nämlich eine Methode erfunden, durch welche er eine hochorange gelbe Farbe aus Quercitron in

einer Küpe erzeugt. Durch Anwendung dieser Methode werden die sonst in Anwendung gekommenen Ingredienzien, als: Gelbholz, Cochenille, Cremartartari und die Zinncomposition überflüssig, Zeit und Geld werden gespart und ein besseres Resultat erreicht.

— Alte holländische ganze und halbe Ducaten oder silberne Ritter, Reichsthaler oder 2½-Guldenstücke nebst halben und Viertelsthalern werden mit dem 8. März außer Curs gesetzt und bis zum 17. gegen andere Münzsorten bei der holländischen Bank umgetauscht. (A.Z.)

— Bei der am 28. Februar stattgehabten 1. Serienziehung der 35 fl.-Loose des neuen großherz. badischen Anlehens vom Jahr 1845 sind folgende 40 Serien herausgekommen: 128. 155. 287. 300. 485. 1563. 1677. 1723. 1913. 2312. 2399. 2710. 2909. 3015. 3033. 3302. 4707. 4967. 4997. 5106. 5126. 5395. 5782. 5827. 5993. 6166. 6226. 6503. 6518. 6829. 6899. 7070. 7172. 7238. 7264. 7820. 7898. 7929. 7938. 7989.

— Professor Dr. Albrecht Lebret, langjähriger Mitredakteur der Allgemeinen Zeitung (vom Jahre 1824 bis zum Herbst 1843), ist am 27. Februar, 68 Jahre alt, in Stuttgart gestorben.

— Die projectirte Errichtung einer Handelskammer in Wien erregt allgemein das lebhafteste Interesse und es würde die Ausführung dieses Planes einem bei dem raschen Emporblühen des österreichischen Handels durchgängig empfundenen Bedürfnisse begegnen.

— Berichten aus der Gegend von Lemberg zu Folge herrschte in dieser Stadt am 23. Februar vollkommene Ruhe. Die Haltung der k. k. österreichischen Truppen ist troß der grossen Anstrengung im Dienste eine vortreffliche. Die Landleute im Samborer und Lemberger Kreise haben sich in Masse gegen den Aufstand erklärt und liefern die Aufwiegler, die in ihre Hände fallen, den Behörden aus.

— Aus Posen meldet man, daß nun auch der Propst Jankowski, aus der Nähe von Bromberg und der Propst Bibrowicz verhaftet worden sind.

— Einem Berichte aus Breslau zu Folge sollen die Insurgenten um Krakau einige nicht unerhebliche Vortheile über die österreichischen Truppen gewonnen haben. In Krakau sind an den Straßenecken Proklamationen angeschlagen gefunden worden, welche also lauten: „Manifest der Nationalregierung der gemeinschaftlichen polnischen Sache. An die polnische Nation. Polen! Die Stunde des Aufstandes hat geschlagen. Das ganze zerrissene Polen erhebt sich. Schon haben sich unsere Brüder im Großherzogthum Posen, in Kongreß-Polen (Königreich), in Lithauen erhoben und schlagen sich in Rußland mit dem Feinde. Sie schlagen sich um die heiligsten, ihnen hinterlistig und mit Uebergewalt entrissenen Rechte. Ihr wißt wohl, was geschehen ist und was fortwährend noch geschieht. Die Blüthe unserer Jugend fault in den Kerkern und die Vorfahren sind ihrer Ehre verlustig gegangen. Die Geistlichkeit ist des Ansehens entblößt; mit einem Worte, Jeder, der mit That und überhaupt nur in Gedanken begehrte, für Polen zu leben und zu sterben, ist entweder vernichtet oder fault im Kerker, oder ist jeden Augenblick diesem ausgesezt. Angeprallt ist an unsere Herzen und hat dieselben bis zum Blute aufgerissen das Heulen von Millionen Geknuteter und in unterirdischen Kerkern Verwelkter. Getrieben haben sie uns in die Reihen der Unterdrückten, geplagt mit Allem, was nur die Kraft des Menschen vermag, entrissen uns unsern Ruhm. Sie verwehren uns unsere Sprache, gestatten uns nicht, den Glauben unserer Väter zu bekennen, setzen der Verbesserung der gesellschaftlichen Zustände unübersteigliche Dämme entgegen, bewaffnen Brüder gegen Brüder und setzen die achtbarsten Söhne des Vaterlandes Verleumdungen aus. Brüder! Nur noch einen Schritt, und Polen ist nicht mehr, ja nicht einmal ein Pole. Unsere Enkel werden unser Andenken verfluchen, daß wir aus dem schönsten Theile der Erde ihnen nur Schutt und Einöden hinterlassen haben, daß wir das kriegerische Volk haben in Ketten schmieden lassen, daß sie fremden Glauben bekennen, fremde Sprachen sprechen und Sklaven der Gewalthaber sein müssen. Es ruft zu uns aus den Gräbern der Staub unserer Väter, Märtyrer für die Rechte unserer Nation, um zu rächen; es rufen zu uns Säuglinge, daß wir ihnen das Vaterland erhalten, welches uns von Gott anvertraut ist, es rufen zu uns die freien Nationen der ganzen Erde, daß wir die Grundsätze der Nationalität nicht fallen lassen, es ruft zu uns Gott selbst, welcher von uns einst Rechenschaft fordern wird. Es sind unser zwanzig Millionen! Stehen wir auf einmal auf wie ein Mann, und unsere Gewalt wird keine Macht übersteigen; es wird uns Freiheit, wie solche bis jezt auf Erden nicht gewesen. Erkämpfen wir uns einen Herd der Freiheit, der Gemeinschaft, in welcher Jeder nach Verdienst und Fähigkeit die Güter der Erde genießen kann, und kein Privilegium unter keiner Gestalt wird einen Platz finden, damit jeder Pole für sich und seine Frau und Kinder Sicherheit hat. Derjenige, der an Geburt, Körper und Seele hintangesezt ist, wird ohne Demüthigung unbedingte Hilfe der ganzen Gemeinschaft finden, durch welche die Erde, heute durch die Eigenthümer nur im bedingungsweisen Besitz, zum unbedingten Eigenthum wird. Es hören Zinsen, Frohndienste und alle dergleichen Forderungen auf, da die Aufopferungen für die Sache der Nation mit den Waffen in der Hand durch die Grundstücke aus den Nationalgütern entschädigt werden. Polen! Wir kennen bis jezt unter uns keinen Unterschied, sind von jeher Brüder, Söhne Einer Mutter, des Vaterlandes, und Eines Vaters, des Gottes im Himmel. Diesen rufen wir zu Hilfe auf, Dieser wird unsere Waffen segnen, und uns den Sieg verleihen. Da er aber unsern Ruf gehört, so beschmutzen wir weder mit Trunkenheit noch mit Raub die uns Anvertrauten, weder mit Eigenmächtigkeit noch mit Mord die unbewaffneten, andersgläubigen Fremden. Denn nicht mit den Völkern, sondern mit den Unterdrückern führen wir jezt den Kampf. Aber zum Zeichen der Vereinigung stecken wir auf die Nationalkokarde und leisten den Eid: „„Ich N. N. schwöre, mit Rath, Wort und That meinem Vaterlande Polen zu dienen. Ich schwöre, demselben alle meine Ansichten und namentlich Vermögen oder Leben aufzuopfern; ich schwöre unbedingten Gehorsam der Nationalregierung, welche in Krakau am 22. Februar 3 Uhr Abends im Hause des Christoph Figuta errichtet worden, und allen von dieser eingesezten Behörden, so wahr mir Gott helfe."""
Dieses Manifest soll in dem Tagblatte der Regierung eingerückt und in besondern Abdrücken durch ganz Polen versendet und sofort in allen Kirchen von den Kanzeln und in allen Gemeinden durch Anschlagen an öffent

lichen Orten bekannt gemacht werden. Krakau, den 22. Februar 1846. Gez. Ludw. Gorzkowski. Tyssowski. Alex. Grzegorzewski. Der Regierungssekretär: Bojawski."

— Die A. Z. enthält einen Detailbericht aus Krakau, 23. Februar, über die Ereignisse der lezten Tage. Am 20. war der eigentliche Kampf zum Ausbruch gekommen. Auf die österreichischen Truppen, welche die Hauptplätze besezt hielten, wurde aus allen Fenstern der umliegenden Häuser geschossen, und als General Collin die ersten Stockwerke zu räumen befahl, erschienen die Insurgenten auf den Dächern. Abends ward Befehl gegeben, alle Fenster zu beleuchten. Aus einem unbeleuchtet gebliebenen Fenster des gräflich Wodzizki'schen Hauses fiel ein Schuß, dieser wurde das Signal zum fernern Feuern, welches sowohl von Seite der Truppen gegen sämmtliche Fenster, als von Seite der Insurgenten gegen das Militär mit der Heftigkeit und Schnelligkeit eines Pellotonfeuers stattfand. Frauen und Mädchen luden und reichten den Männern die Gewehre. Von der Miliz verschoß in dieser Nacht jeder Mann 80 scharfe Patronen. Die österreichischen Truppen hatten die Hauptwache besezt, die Häuser aber, wo die Insurgenten sich hielten, einzeln gestürmt und Alles, was Widerstand leistete, niedergemacht. Die zwei Hauptdepots der Insurgenten, in Vogt's Gasthaus und in dem Priesterhause unserer Lieben Frau, wurden mit Sturm genommen. Gastwirth Vogt vertheidigte sich wie ein Wüthender; als er, mit Wunden bedeckt und mit zerschmetterten Gliedern, auf die Hauptwache gebracht wurde, erschoß sich seine junge Tochter selbst. Nach einem hartnäckigen Kampfe beim Florianerthor, wo unzählige Opfer fielen, wurden die Aufständischen überwältigt, Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen 2c. Allein am 22. verbreitete sich die Schreckenskunde, daß die Stadt von zahllosen Insurgendenmassen bedroht sei. Vom Schlosse herab sah man Tausende von allen Seiten heranziehen. Außerdem hatten die Insurgenten sich des Schlosses bemächtigt. Unter diesen Verhältnissen wurde der Rückzug nach Podgorcze beschlossen. Nach dem Abzuge der Truppen brannten die Insurgenten die Brücke ab, wobei wieder, obgleich die Oesterreicher ununterbrochen mit Kartätschen und Büchsen schossen und bei der großen Nähe kaum ein Schuß fehlte, Weiber und Kinder unermüdlich Stroh und Faschinen herbeischleppten. Die Stadt selbst bot ein Bild des Schreckens u. Jammers; allenthalben in den Straßen lag eine Unzahl von Leichen und getödteten Pferden. Die Zahl der Verwundeten jeden Standes, Alters und Geschlechts war sehr groß. — In dem angränzenden Theile Galiziens herrscht die größte Bestürzung; Alles flieht und sucht seine Habseligkeiten zu sichern. — Einer Nachricht zu Folge, der jedoch von anderer Seite widersprochen wird, wäre die Bergwerkskasse von Wieliczka mit 1 Million Gulden den Insurgenten in die Hände gefallen.

— Aus Breslau. Die Ruhe der Stadt Krakau wird durch die provisorische Regierung aufrecht erhalten. Die Insurgenten, deren Hauptcorps nun 15,000 Mann stark sein soll, haben die Oesterreicher aus Podgorcze und Wieliczka vertrieben und ein beträchtliches Terrän in Galizien gewonnen.

— Am 28. Februar gehen von Breslau aus 2 Geschütze mit der oberschlesischen Eisenbahn ab; in der Nacht desselben Tages 15 Wagen mit Munition; den 2. März 4 Geschütze und 100 Pferde (reitende Artillerie) und Mittwoch den 4. März 4 Geschütze und 50 Pferde, so meldet die Breslauer Zeitung unterm 27. Februar.

— Aus Breslau meldet die Schlesische Zeitung vom 27. Februar, daß eine Compagnie preußischer Jäger einstweilen im Krakauer Gebiet eingerückt ist und Quartier genommen hat.

— Die Postverbindung zwischen Krakau und Schlesien ist ganz abgebrochen. Man will neuerdings von Krakau her ein anhaltendes Kanonenfeuer gehört haben.

— Die Gährung soll sich bis an die Gränzen der Moldau, bis nach Kaminiek Podolski verbreiten; auch in Kleinrußland, dessen Bevölkerung von jeher einen scharfen Gegensatz gegen die eigentlichen Moskowiter oder Großrussen bildet, und gegen welche der Kaiser durch Entziehung von alten Privilegien und selbst durch Verbot des Namens Kleinrußland sein Mißtrauen gezeigt, — auch dort sei es unruhig. Während die Polen im Namen ihrer Religion und der von Vernichtung bedrohten Volksthümlichkeit sich erheben, verlangen die Kleinrussen, daß die menschenmörderischen Konscriptionen und die Abschlachtung im Kaukasus aufhören sollen. Diese sind allerdings während der lezten Jahre in einer wirklich maßlosen und früher unerhörten Ausdehnung betrieben worden.

— Auch in St. Petersburg wurde die Erinnerung an den Todestag Luthers am 18. Febr. auf eine, wie es sich von dem Bedürfnisse der Zeit hoffen ließ, höchst würdige und ergreifende Weise gefeiert.

— Der französische Consul hat in Folge bitterer Insinuationen von Seite der haitischen Regierung die Flagge von dem Consulate Frankreichs zu Port-au-Prince abgenommen und dieselbe am Bord der Fregatte Thetis in Sicherheit gebracht. Wenn er auch seine eigene Person dahin trug, so geschah's nur aus Anhänglichkeit für die Flagge.

Theater.

Sonnabend, den 28. Februar. Conzert der Schwestern Milanollo. Die Schwestern Milanollo, diese lieblichen Blumen aus Italiens Zaubergarten, schütteten auch hier ihren entzückenden und belebenden Blüthenduft aus.

Wie die fröhliche Nachtigall mit dem lauen Wehen des Frühlings an uns vorüber streicht und unsere Herzen durch ihr klangvolles Lied öffnet, so kamen auch sie um durch den Zauber ihres Bogens unvergängliche Eindrücke, freundliche Erinnerungen für jede Zeit zu bereiten.

Das Ueberraschende, Bewundernswerthe ihres Spiels aber besteht nicht in der längst begründeten technischen Meisterschaft, sondern die Originalität des Spiels und das charakteristische Selbstständige beider Künstlerinnen ist es, was uns zur höchsten Bewunderung hinreißt. So spielten sie z. B. das Schlummerlied aus der Stummen von Portici wahrhaftig zum Erwecken. Wie Orpheus Harfentöne die Schatten der Unterwelt erweckten, so drang auch dieses Spiel mit wundervoller Regung, mit mächtiger Erweckung in jedes Herz.

Daß sie den Carneval von Venedig nicht minder in eigenthümlich charakteristischer Weise auffaßten und vortrugen war für uns um so mehr ein hoher Genuß, da dieser noch nicht gar lange von Bazzini auf eine unübertreffliche Weise dahier gespielt wurde. Man sah sich dessen ungeachtet durchaus nicht veranlaßt den Carneval der Milanollos mit dem Bazzinis in Vergleich zu ziehen, was für sie und uns von gleichem Werthe war.

Alle andern Piecen wurden nicht weniger mit vollendeter Meisterschaft und einer höchst seltenen Reinheit und Klarheit vorgetragen. — Was das an diesem Abend vorgeführte Lustspiel „Adam und Eva" anbelangt, so kann diesem nur in so ferne eine Erwähnung werden, als es das wackere Spiel Herrn Urbans verdient.

Emil.

Die Knaben-Erziehungs-Anstalt des Dr. J. Leutbecher zu Erlangen.

Diese seit 1828 bestehende Anstalt bezweckt im Allgemeinen eine Erziehung und Grundbildung, wie sie dem Menschen als einem künftigen freien, hell und biedergesinnten constitutionellen deutschen Staatsbürger erforderlich ist; im Besondern sucht sie zu jenen Kenntnissen, Fertigkeiten und zu jener Charaktertüchtigkeit zu verhelfen, welche gebildete Geschäftsleute, Kaufleute, Buchhändler, Apotheker, Chemiker rc. unumgänglich besitzen müssen.

Die Anstalt sichert die körperliche Gesundheit ihrer Zöglinge durch einfache, aber gute Kost, durch Ordnung, Reinlichkeit und Leibesübungen. Das Gemüth sucht sie frisch und lebendig, für alles Wahre, Gute und Schöne empfänglich zu halten. Die Erziehungsweise richtet sich nach der Individualität der Zöglinge, ist mild und ernst, gewissenhaft und consequent, immer human.

Der Unterricht entwickelt und stärkt die gegebenen Anlagen und Kräfte stets naturgemäß und wird nicht etwa auf Kosten der körperlichen Gesundheit übertrieben.

Die Lehrgegenstände sind: Religions- und Sittenlehre, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, Geographie und Geschichte mit Einschluß der Handelsgeographie und Handelsgeschichte, Natur- und Gewerbkunde mit Berücksichtigung der Waaren- und Produktenkunde, Arithmetik mit Einschluß des kaufmännischen Rechnens, Geometrie, Kalligraphie, Zeichnen, Gesang. Der Unterricht im confessionellen Kirchenglauben, im Lateinischen und in Instrumentalmusik wird besonders gewährt. Was hinsichtlich des besondern Cultus die Eltern wünschen, wird gewissenhaft besorgt. Die Anstalt, Zöglingen aller Confessionen offen stehend, läßt jeden Einzelnen treu seinem Glauben leben, befördert jedoch die der Menschheit so nothwendige als heilsame religiöse Duldung.

Die Liebe zu den Eltern, zum Vaterlande, zur Menschheit wird sorgfältig gepflegt.

Die Anstalt nimmt nicht über zwölf Zöglinge auf, weil sie mehr Familie sein soll. Schon mit dem 8. Jahre kann der Eintritt in dieselbe Statt finden. Die Zöglinge stehen unter der väterlichen Leitung des Vorstandes, dem stets ein tüchtiger Hauslehrer und die nöthigen Hilfslehrer zur Hand gehen.

Die Pensionshonorare sind die billigsten, welche gestellt werden können. Alle Vierteljahre wird über das Betragen und die Fortschritte der Zöglinge den Eltern oder Vormündern der Zöglinge ausführlich berichtet.

Der Eintritt in die Anstalt findet am geeignetesten zu Ostern oder Michaelis Statt; doch werden auch außer dieser Zeit Zöglinge aufgenommen.

Lebewohl. Allen den lieben Freunden und Bekannten aus der Stadt und Gemeinde, von welchen mir bei der kurzen zur Abreise mir gestellten Frist nicht mehr möglich ist persönlich Abschied zu nehmen, sage ich noch hierdurch ein herzliches Lebewohl und bitte sie, mein Andenken zu bewahren, wie mir das ihrige stets theuer bleiben wird.

Fürth, den 6. März 1846.

Dr. Burger,
dessignirter zweiter prot. Pfarrer
in München.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom löblichen Magistrat die Erlaubniß zur Ausübung des

Drechslergewerbes

erhalten habe, so empfehle ich mich dem hiesigen wie auch auswärtigen Handelsstande mit der Bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Johann Balthasar Scheidig,
wohnhaft bei Herrn Senfeisen, in
der Schwabacherstraße.

Anzeige. Gegen gutes Fuhrlohn können für mich täglich Bausteine gefahren werden. Auch ist gute Erde in meinem Garten zu haben. Herrlein, Zimmermeister.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag den 10. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden wegen Mangel an Platz in dem Hause Nro. 103 zu Burgfarrnbach: Betten, Uhren, Schreinzeug, eine Hausorgel, eine Drehbank und noch mehrere Hausgeräthschaften gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Gesuch. Ein großer gebrauchter Glasschrank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.



Bekanntmachung.

Eingetretener Familien-verhältnisse wegen bin ich gesonnen mein

Wirthshaus

„zum goldenen Stern" dahier, worauf die Bierwirthschaft- und Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit in realer Eigenschaft haftet, und wozu ein ganzes Gemeinde- und Waldrecht mit 1 Klafter Holz, 1 Schock Bündel und 50 Wellen, dann 1 Morgen Hopfengarten und 2 Morgen Feld gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

Termin hierzu wird auf

Donnerstag, den 12. d. Mts., früh 10 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt und Kaufsliebhaber eingeladen. Die Einsicht der Verkaufsobjecte kann täglich stattfinden, und die Bedingnisse werden im Termin bekannt gemacht.

Erlangen, den 4. März 1846.

Georg Huppmann.

Verkauf. In Erlangen, Haus-Nummer 476, sind drei ganz gute Drehbänke, eine Polierbank, zwei Haus-Firmen rc. nebst mehrerem Handwerkszeug für einen Drechsler zu verkaufen.

Verkauf. In dem neuerbauten Hause, der Eisenbahn gegenüber, sind zwei Erdenzinse, und in Nro. 269 der Schwabacherstraße ein schöner Erdenzins zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei Zugpferde und ein vierzölliger Wagen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Weithaas.

Verlorenes. Ein einfacher goldener **Plattenring** wurde verloren, um dessen Zurückgabe an die Redaktion man bittet.

Bitte. Im Monat Dezember 1839 wurde im Korrespondenten v. u. f. D. eine Erbschaft mit 950 fl. von der Meisel'schen Familie ausgeschrieben. Derjenige, welcher über die Nummer obengenannter Zeitung Auskunft geben kann, wird gebeten, solche bei der Redaktion zu machen, wo er ein gutes Douceur erhält.

Offerte. Ein braves Mädchen von 15 bis 17 Jahren wird zur Verwendung leichter Geschäfts- und häuslicher Verrichtungen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Lusttragende wollen ihre Namen und Haus-Nummern bei der Redaktion schriftlich mittheilen.

Verkauf. Vier Stück große Granatbäume, große Orleanderstöcke, Buchs und dergleichen, zwei große Baumleitern, Grabscheit, Schaufeln u. s. w., ein schöner Kanonen-Ofen und eine Schnellwage sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

☞ Vor einiger Zeit hatte ein Herr die Güte, uns ein Bilderräthsel mit einem Preis zu übergeben; wir ersuchen denselben uns zu besuchen, um wegen der Lithographie Rücksprache nehmen zu können. — Da neue Bilderräthsel lithographirt werden, so können Skizzen hierzu angenommen werden.

Die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 4 März 1846.

Mittlerer.			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	.	21	31	gef.	—	15
„	„ Korn	.	19	—	gest.	—	38
„	„ Gerste	. .	15	10	gest.	—	7
„	„ Haber	. .	7	7	gest.	—	5

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86¾	86¼
Ludwigsh.-Bexbach	101⅝	101½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	97⅞	97¾
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	104⅞	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅞	—
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubnee, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 38.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 7. März 1846.

Das Ministerium von Abel.

Wir haben zu früh geurtheilt. Auch in Bayern regt sich die sogenannte Gesinnungstüchtigkeit. Der Minister von Abel hat in Bayern denselben Sturm auszuhalten als die Minister in Sachsen, nur daß dort die Angriffe besonders aus der ersten Kammer stammen und in dem Fürsten Wrede ihr Organ finden. Die Folge wird lehren, in wie weit die Anklagen begründet sind, und wir wünschen nur, daß der Fürst Wrede, wenn er vielleicht später Minister werden sollte, im Stande sein möge, sein Portefeuille so glücklich zu besitzen, daß von Beschwerden Seitens der Opposition ihm gegenüber keine Rede sei. Einstweilen theilen wir folgenden dem Frankfurter Journal entnommenen Bericht mit:

„Aus Bayern, im Monat Januar. Um die eingebildet zu erledigende Stelle des Herrn Ministers von Abel nennt man mehrere Competenten; jede Parthei bezeichnet ihre gewünschten Candidaten. — Ueber die Art seines projectirten Falles bestehen ebenfalls die verschiedensten Ansichten; nur soviel ist sicher, daß er nicht nach Sibirien verbannt werden kann, ob ihn gleich eine gewisse Parthei noch weiter entfernt wünschte. Welches sind nun seine Verbrechen? Eins der ersten ist, daß er nicht aus der hohen Aristokratie hervorgegangen ist; der Graf, der Baron Abel würde bei Weitem nicht so angefeindet werden!! Vorwürfe für ihn sind, daß er nach festen Grundsätzen verwaltet, die bestehenden Gesetze und Verordnungen rücksichtlos handhabt, und dadurch selbst Hochgestellten nicht immer nach ihren Wünschen behilflich sein kann, daß er kein Höfling ist, daher diese sich häufig verlezt glauben, und endlich wird ihm zum Hauptvorwurf gemacht, die Protestanten zu verfolgen und ein zu strenger Katholik zu sein. Würde Herr von Abel als Minister Parthei einer Confession auf Kosten der andern nehmen, handelte er unrecht, denn ein Minister muß über allen Confessionen stehen, ihm eine wie die andere gleich sein, wobei ihm übrigens unbenommen bleibt, der seinigen mit ganzer Seele anzugehören, ja was von ihm gefordert werden kann. Ob nun Herr von Abel die Rechte der Protestanten verlezte, ob er verfassungswidrig handelte, wird sich im Verlauf dieses Landtags zeigen, denn mehrere Monate vor Eröffnung desselben circulirten schon 20 Beschwerdepunkte gegen ihn; seine Entfernung wurde ausgesprochen von leidenschaftlichen Gegnern, die personelle Feindschaft hegten, und die aus Rache gegen ihn auftraten, unbekümmert der guten Sache. — Schriften unter den Titeln: „Bayern unter Maximilian und Montgelas, und unter König Ludwig und Abel — Bayerns Zustände von 1837 — 1846" — „Was wurde dem Landtage 1842 verheißen, und wie wurde Wort gehalten?" — blieben Manuscript und erblickten nicht das Licht der Welt, sie waren in einem Tone abgefaßt, der (was viel heißen will) selbst den Buchhändlern zu leidenschaftlich schien. Schade, daß sie nicht erschienen sind, denn der gerechte König Ludwig und sein Ministerium würden nicht hierdurch verloren haben, auch einer der wüthigsten, übrigens seinen Talenten und Kenntnissen nach der schwächste Gegner würde 150 fl. Entschädigung durch Zurücknahme seines Manuscriptes erspart haben; warum solches zurückgenommen, bleibt bis jezt noch ein Räthsel. — Verfasser dieses Aufsatzes ist keineswegs ein blinder Anhänger des Herrn von Abel; aber er hat die vollste Ueberzeugung, daß er einer der gerechtesten, talentvollsten, biedersten Minister ist, der gewiß mit vollem Rechte das Vertrauen seines Königs genießt, das er gewiß nie mißbrauchte, und sein parlamentarisches Talent erkennt das In- und Ausland. Wenn dieser ihm größtentheils feindselige Landtag Beweise des Gegentheils liefert, wird die hier ausgesprochene Ansicht über Herrn v. Abel in sich zusammenfallen, aber bis jezt muß man über die leidenschaftliche, mitunter rachsüchtige Verfolgung des Herrn von

Abel, die keinen andern Zweck hat, als ihn entfernen zu wollen, nur indignirt sein. (Bayard.)

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die allgemeine Berathung über das Eisenbahngesetz ist endlich zum Schluß gediehen. Wir erwähnen vorläufig nur, daß Se. Excellenz der Minister v. Abel kraft ausdrücklicher Ermächtigung die Erklärung abgab, die Regierung werde nie und nimmermehr die Hauptbahnen des Landes fremden Händen überlassen. Den vielseitigen Klagen über Vernachlässigung der geistigen und materiellen Interessen des Landes sezte der Herr Minister die Thatsache entgegen, daß nur allein seit Beginn der laufenden Finanzperiode 3½ Millionen Gulden an außerordentlichen Zuschüssen für Schulen, Industrie, Landbau rc. angewiesen worden seien. Kein Antrag auf Fürsorge für das Landeswohl sei jemals, das könne er mit voller Ueberzeugung sagen, am Thron auf Widerspruch gestoßen; vielmehr habe jeder Antrag dieser Art in dem Herzen des trefflichen Monarchen Eingang gefunden.

— In München wurde in den Laden eines Silberarbeiters am Färbergraben gewaltsam eingebrochen und ein großer Waarenvorrath geraubt.

— Die Fleischtaxe für den Monat März ist für die Städte: Nürnberg, Fürth und Erlangen per Pfund Ochsenfleisch 9 kr. 2 pf., Kalbfleisch 7 kr. 2 pf., Schweinfleisch 12 kr.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 28. Februar: Weizen 20 fl. 35 kr., Korn 17 fl. 59 kr., Gerste 14 fl. 5 kr., Haber 6 fl. 18 kr.

— Auswärtige Blätter brachten die unrichtige Anzeige, daß holländische Dukaten außer Cours gesezt werden. Dieß beruht aber auf einer Irrung. Es sind nämlich nicht Dukaten, sondern Ducatons (eine Silbermünze, auch Ruyders genannt zu 63 Stüver), mit den Unterabtheilungen ½, ¼ und ⅛ Ducatons, welche außer Cours kommen, und wovon in unserer Gegend selten welche vorkommen.

— Ueber Sir Robert Peel sagt ein Artikel der „Aachener Zeitung": „Der Sohn des Webers steht allein, ohne Parthei, einer gerechten Sache vorkämpfend, von den Seinen verlassen, den Gegnern Achtung abtrotzend; und dieser Mann hat — nicht einmal das dritte Examen gemacht, hat nicht einmal Jura studirt, ist mit achtzehn Jahren in die Geschäfte getreten und versteht innere und auswärtige Politik, Finanzen und Handel fast so gut wie die Andern auf dem Kontinente."

— Frankreich. Der Kriegsminister hat in der Deputirtenkammer am 25. Febr. zwei Gesetzes-Entwürfe vorgelegt, durch welche ihm Kredite von 21,500,000 und 24,200,000 Frkn. für Befestigungswerke in den Häfen von Havre, Cherburg und St. Nazaire (am Ausfluß der Loire) bewilligt werden sollen.

— Die Bankerotte im Detailhandel, schreibt man aus Paris, nehmen seit Neujahr in erschreckender Menge zu, die Journale bringen täglich im Durchschnitt die Anzeige von 6—7; die stillschweigend arrangirten Liquidationen ungerechnet. „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit, bis — —."

— Auf der Orleans-Pariser Eisenbahn ereignete sich vor Kurzem ein trauriger Unfall. Der Graf de Lamortelière, einer der Inspektoren, sprang auf der Station Etampes, troz der Warnung des Mechanikers, von der Locomotive hinunter, als der Wagenzug noch nicht ganz stille stand. Er fiel und wurde von den Waggons auf eine schreckliche Weise zermalmt. Wieder ein warnendes Beispiel für Passagiere!

— II. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Bayern sind von München in Berlin eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

— Der Tod des kürzlich verstorbenen preussischen Ministers von Bülow war von einem merkwürdigen Umstande begleitet. Am 5. Febr. nämlich verlor er das Bewußtsein und sprach fortwährend davon, daß er um ein Uhr in eine wichtige Konferenz müsse; noch Abends spät stellte er die Uhr auf diese Stunde und andern Mittags ein Uhr wurde er abgerufen vom Leben.

— Koblenz. Auch in unserer Stadt gab es am Abend des ersten März einen bedeutenden Auflauf, der aber keiner politischen, sondern einer Kneipsache entsprang. Trunkene Soldaten sollen sich in einer Straße geprügelt haben, Bürger welche dazu kamen und zu beschwichtigen und abzuwehren versuchten, wurden in die Sache so verwickelt, daß die herbeigeeilte Patrouille ohne Weiteres, auf Angabe der Soldaten, die Bürger arretirte. Solches Einschreiten erbitterte einen großen Theil der Civileinwohner so sehr, daß man sich in Massen nach der Hauptwache begab, um die Bürger zu befreien. Die Maßregeln, die der wachthabende Offizier nahm, erbitterten immer mehr, ja er ließ sogar scharf laden; gefeuert konnte aber nicht werden, da die Mannschaft keine Zündhütchen hatte. Der Generallieutenant von Bordeleben erschien auf dem Platze, von mehreren Stabsoffizieren begleitet, und bot Alles auf die Aufgeregten zu beschwichtigen. — Von beiden Seiten gab es mehrere Verwundete. Des andern Tags war Alles ruhig.

— Von der polnischen Insurrektion nichts besonders Neues. Truppen marschiren nach allen Richtungen, wo die Insurgenten sich

blicken lassen. Jedenfalls kommt es bald zu einem bedeutenden Schlag. Die revolutionäre Regierung ist völlig organisirt, die regelmäßige Postverbindung bis zur Gränze hergestellt, denn die neue Regierung hat für einen Postmeister gesorgt. In Krakau herrscht Ruhe und Ordnung. Der Enthusiasmus der Revolutionäre übersteigt alles Maß, bewaffnete Frauen reiten in den Straßen umher, Geistliche mit dem Crucifix in der Hand weihen die Schwerter und predigen die Revolution. Die provisorische Regierung soll zwei Kriegsdetaschements nach der russischen Gränze geschickt und viele Kosacken gefangen eingebracht haben (?). Dagegen sollen die Insurgenten bei Wadowitz von den österreichischen Truppen geschlagen worden sein. In Galizien soll die Insurrection Fortschritte machen.

— Türkei. Ein aus den wildesten Drusen des Libanon bestehender Stamm hat ein maronitisches Dorf angegriffen und einen großen Theil der Einwohner ermordet. Die Repräsentanten der fünf Großmächte werden eiligst eine Collectivnote an den Divan abfertigen.

— Die Staatszeitung aus New-York schreibt, daß die dortigen Barbiere die Whigs nicht mehr um den frühern üblichen Preis rasiren wollen, da ihre Gesichter seit der lezten Präsidentenwahl bedeutend länger und faltenreicher geworden sind.

Briefkasten-Revue.

1) Ein gewisser S. wird hiermit aufmerksam gemacht, daß seine Spaziergänge etwas abwärts der katholischen Kirche, welche für ein junges Dämchen bestimmt sind, nicht ihren Zweck erreichen.

2.) Es gibt böse Weiber, welche zu Hause recht teuflisch sind, in Gesellschaft Anderer, oder überhaupt aus dem Hause bemühen sie sich aber doch wenigstens gut zu scheinen. Diese lasse ich mir noch gefallen, denn sie sind nur sich und ihrer nächsten Umgebung böse. Solche aber, welche die Bosheit noch aus dem Hause tragen, welche in anderer Leute Haus ihr satanisches Gift nicht an sich halten können, die mit dem Besen in der Hand sich wie besessen geberden, wie jüngst Figura zeigte, die sind, um mit der Bibel zu reden, des höllischen Feuers schuldig.

3.) „Alte Liebe rostet nicht." Ist schon gar zu bekannt. Das Akrostichon von L. G. ist zu verliebt.

4.) Die Warnung an den verliebten Herrn wird besser wirken, wenn sie ihm persönlich vorgetragen wird.

5.) M. L. wolle sich erklären, ob es mit dem Heiraths-Antrag Ernst ist, dann wollen wir ihn mit unsern größten Lettern abdrucken. — Die Hochzeit eines 19jährigen Bauernmädchens mit ihrem 49 Jahre alten Onkel, ist Geschmacksache.

6.) Ein süßer Herr kann zwar das Süße zu sich nehmen; allein er wird ersucht, u. s. w.

7.) Freund Juchten möchte sich in Obacht nehmen, daß er nicht wieder gebissen wird. (Er soll dem bissigen Thier ein Haar ausreißen und in die Wunde legen.)

8.) Derjenige, welcher in hebräischer Schrift sich über das schlechte Deutsch seines ehemaligen Schulkameraden beklagt, scheint auch kein großer Held im Deutschen zu sein, sonst hätte er wahrlich nicht seine Zuflucht zum Hebräischen genommen.

9.) Ein Bader in H—ach, der mit der lezten Allegativa im Tagblatts-Briefkasten öfters hergezogen wurde, will gehorsamst bitten, daß dieser Bemerkung nachträglich beigefügt werde, daß sie auf H—ach und ihn keinen Bezug habe. (Da von einem Bader und einem dort gar nicht existirenden Wundarzte die Sprache ist, so kann dieß um so leichter geschehen.)

10.) Eine gewisse Wirthstochter möge sich doch nicht in die Bierführer verlieben. (Die Liebe läßt sich nichts vorschreiben.)

11.) Dem boshaften Verläumder aus H. wird auf seinen Aufsatz in Nro. 25 dieses Blattes Folgendes erwiedert: Er soll zuerst den Balken aus seinem eigenen Auge ziehen, bevor er nach dem Splitter im Auge seines Nebenmenschen sieht, er soll bedenken, wie viele Wohlthaten ihm dieselben erwiesen haben und seine verläumderische Zunge im Zaume halten, denn Verläumdung, Ehrabschneidung und seinen Nebenmenschen auf jede Art und Weise zu kränken, ist keine große Kunst, sondern eine entehrende, herabwürdigende Handlung.

12.) Es wird eine Mägdeverdingerin in — hiermit gewarnt, bekannte liederliche und untreue Mägde durch Lug und Trug, und besonders gute Empfehlungen bei soliden Herrschaften unterzubringen, und aufgefordert ihrer Pflicht besser nachzukommen.

13.) Wer sagte Ihnen denn, Herr Redakteur! daß der ungezogene Teufel mich auf dem Maskenball des Liederkranzes anbrüllte? — Nein, es war auf dem Markte, als ich eben für meine kranke Schwester ein Pulver aus der Apotheke holen wollte, als ich von diesem Scheusal insultirt wurde, und ich so erschrak, daß ich selbst eines niederschlagenden Pulvers bedurfte. Durch solchen Skandal ist die öffentliche Sicherheit gefährdet, und wird die Maskenfreiheit schändlich mißbraucht. — Dieß meine Meinung! Ein Mädchen. (Die hat Haare auf den Zähnen!)

Mit allerhöchster obrigkeitlicher Bewilligung und geprüft von einem hochlöblichen Medizinal-Ausschuß

empfehle ich zur geneigten Abnahme:

1) Tinktur zum Wachsthum der Haare und zur Konversation derselben, das Glas 40 kr.
2) Haarfärbemittel, um rothe, graue und helle Haare dauerhaft braun oder schwarz zu färben, das halbe Glas 40 kr., das ganze 1 fl. 12 kr.
3) Orientalische Schönheits-Essenz; diese ist ächt und nach der einzig wahren Vorschrift bereitet und verdient als das allervorzüglichste Schönheitsmittel empfohlen zu werden, da es vorzüglich alle Sommer- und andere Flecken der Haut wegnimmt, das Glas 40 kr.
4) Makassar-Oel zur Verbesserung des Wachsthums der Haare, das halbe Glas 40 kr., das ganze 1 fl. 12 kr.

Da diese Artikel seit vielen Jahren wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaft und guten Wirkung fast in allen Ländern der civilisirten Welt zu sehr bekannt sind, und sich über dessen Güte sehr viele schriftliche glaubhafte Zeugnisse aussprechen, ohne daß ich mich einer Charlatanen-Prahlerei schuldig mache, so sehe ich vielen Aufträgen entgegen und bitte, sich an meine unten angeführte Adresse genau zu halten.

Gg. Ludwig Hoffmann,
Chemiker, wohnt im Engel S. Nr. 1196
der Neuengasse, am Spitalplatz in Nürnberg.

Erklärung. Ich erkläre hiermit die Elisabetha Lamperle für eine rechtschaffene brave Person. Christoph Rotter.

Anzeige. Von meinen neuen Kaffee-Maschinen sind nun in allen Größen vorhanden. Mechanikus Spahn, in der obern Königsstraße.

Luther-Schriften.

Dr. M. Luther's Rath für Eltern und Erzieher	24 kr.
desselb. Glaubensbekenntniß	18 kr.
Das Luther-Buch von L. Bender, 1. Lieferung	18 kr.
Dr. Martin Luther, von Dr. W. B. Mönnich, 1. Lief.	18 kr.
Dr. Martin Luthers Tod und Leichenbegängniß	9 kr.
Geschichte der Reformation, Anhang zu Luthers Leben, 1. Lief.	18 kr.
Das Betbüchlein Luthers von L. Kraußold	1 fl.

Empfohlen von
J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in **Fürth.**

Frischer Rheinsalm

ist angekommen bei

Carl Chr. Fiserius,
Albrecht-Dürerplatz in *Nürnberg.*

Anzeige. Heute Samstag und Sonntag, Mittags 2 Uhr, sind warme Spritz- und Berliner Pfannenkuchen, so auch ganz feines Theebrod zu haben bei
J. G. Rost, Conditor.

Verkauf. Für einen Confirmanden sind Rock und Hosen zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 6. März 1846.

Mittlerer.		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	21 - 31	gef.	— -
„ „	Korn	— - —	gest.	— - —
„ „	Gerste	— - —	gest.	— - —
„ „	Haber	7 - 12	gest.	— - 5

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅜ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86⅝	86¼
Ludwigsh.-Bexbach	101⅝	101½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	104⅞	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87¾
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119⅝	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅞	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 39.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 10. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben bis auf anderweitige Verfügung anzuordnen geruht, daß der zollfreie Eingang sämmtlicher Getreidearten und Hülsenfrüchte für das Königreich gestattet werde.

— Ständisches. In der 24. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde mit 106 gegen 25 Stimmen beschlossen: daß eine Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze auf Staatskosten gebaut werden soll.

— In der 22. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die jüngst erwähnte Vorstellung mehrerer Bürger Würzburg's zu Gunsten der Schleßwig-Holsteiner, und eine Darstellung des Würzburger Sängerfestes vorgetragen, und hatte sich genannte Vorstellung allgemeiner Zustimmung zu erfreuen.

— In der sechsundzwanzigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist die Fortsetzung der speziellen Debatte über die Eisenbahnfrage an der Tagesordnung und wurde eine Modifikation zu dem Artikel VIII durch den Abgeordneten v. Lerchenfeld eingereicht. Es betrifft dieser Artikel den Beirath der Stände bei Bestimmung des Tarifs und will derselbe die Worte „von 3 zu 3 Jahren" beseitiget und dafür „von Budget- zu Budgetperiode" gesezt haben. In ähnlichem Sinne sprach sich auch der Hr. Minister von Abel schon bei Eröffnung der Sitzung aus. Der Artikel VIII mit genannter Modifikation wurde einstimmig angenommen. Eine von dem Grafen Hegnenberg-Dux eingereichte Modifikation, wonach sämmtliche Einnahmen aus dem Betriebe der Eisenbahnen auf die Tilgung der Staatsschulden verwendet, dagegen der Malzaufschlag auf die Hälfte ermäßiget und der dadurch allenfalls entstehende Ausfall aus den Erübrigungen gedeckt werden solle, fand in langen Debatten sein „Für" und „Wider", und als endlich Herr Minister v. Abel diesen Gegenstand beleuchtete, und aussprach, daß die Regierung bei Annahme dieser Modifikation zur treffenden Stelle lieber den ganzen Gesetzentwurf werde fallen lassen, wurde der Antrag mit großer Mehrheit zurückgewiesen. Bei der Gesammtabstimmung durch Namens-Aufruf wurde der Gesetzentwurf in 105 gegen 27 Stimmen angenommen.

— Die Prüfung der zur Zeit noch in Mittelfranken befindlichen vor dem 1. April 1844 bereits aufgenommen gewesenen Forsteleven I. Klasse wird den 15. April und die folgenden Tage Statt finden. Die von den Gesuchstellern eigenhändig geschriebenen Eingaben wegen Zulassung zur Prüfung pro absolutorio, müssen längstens bis zum 22. d. Mts. bei der kgl. Regierung zu Ansbach vorliegen und mit den nöthigen Zeugnissen versehen sein.

— Es wurden vor Kurzem ein falscher preussischer Thaler, ein nassauisches falsches Sechskreuzer-Stück, und ein dergl. badisches Eingulden-Stück in Umlauf zu setzen versucht. Das preußische Thaler-Stück trägt die Jahreszahl 1815, das nassauische Sechskreuzer-Stück die Jahreszahl 1836, und das Eingulden-Stück, welches großherzogl. baden'sches Gepräge ist, trägt die Jahreszahl 1839.

— Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dem Ludwigs-Kanale zwischen Nürnberg und Bamberg findet Montag den 16. März statt.

— Der k. Landrichter in Obernburg, J. v. Haupt, ward zum Landgerichtsvorstand und Stadtkommissär in Bamberg ernannt.

— Aus Bamberg. Obgleich jährlich beim Beginne des Frühjahrs hierorts stets ein sehr lebhafter Viehmarkt statt findet, so sind doch die früheren gegen den am 4. d. Mts. abgehaltenen nicht in Vergleich zu stellen, indem eine außerordentliche Menge Zug-, Nutz- und mitunter auch Mastvieh vorhanden war. Die Preise, anfangs durch feine Spekulanten etwas hoch gestellt, wurden um Mittag bedeutend ermäßigt.

— In Gerolzhofen sollen die Metzger den Preis des Kalbfleisches freiwillig von 8 kr. auf 6 kr. herabgesezt haben.

— Speyer. Während der beiden Monate Januar und Februar wurden im Kreisamtblatte 461 Auswanderungen angezeigt; nicht weniger als 399 der Auswanderer haben Familie.

— Auf dem lezten Kaiserslauterner Fruchtmarkte vom 24. v. M. sind die Preise gewichen. Die Zufuhr war so groß, daß nahe an 2000 Hectoliter nicht verkauft, sondern für den nächsten Markt aufgestellt wurden.

— Aus London. Die Frage von den Korngesetzen ist abgethan. Peel hat den Sieg davon getragen, mit den Korngesetzen ist es aus, aus für immer! Die Theilung des Hauses erfolgte am 28. Febr. Morgens 3 Uhr.

— Auf der Eisenbahn von Saint-Etienne nach Lyon ist am 1. März ein furchtbares Unglück vorgefallen. Zwei Wagenzüge haben sich begegnet; die Locomotive sind auf einander gestoßen; von 12 Waggons wurden 6 zertrümmert; zwei Locomotive sind zerstört; acht Personen (worunter zwei Frauen und ein Kind) blieben todt auf dem Platz; dreißig wurden verwundet, worunter zehn sehr schwer.

— Aus Setif wird Ende Januars geschrieben: Abd-el-Kader ist wie ein Blitz über uns hergefallen. Er hat an der Spitze von 2800 Kavalleristen mehrere Razzia's ausgeführt. Zugleich sind 3 Generale auf das Begehren des Marschalls Bugeaud nach Frankreich zurückberufen worden, weil sie von dem Marschall für schlechte Blitzableiter angesehen worden sind.

— Mit der Bildung des belgischen Ministeriums stößt man auf große Schwierigkeiten. Man bedarf eines Ministers des Innern, und da Herr van de Weyer ausscheidet, so mußte man so schnell als möglich eine neue Combination versuchen. Bereits hat man deren schon mehrere versucht, aber es ist noch keine gelungen.

— Nach dem „Commerce belge" sieht man in dem Garten des Hrn. Borremans zu Brüssel Kartoffeln von dem saftigsten Anschein und von der Größe einer dicken Nuß, welche am 1. Jan. d. Jrs. gepflanzt worden.

— Der A. Z. zu Folge will man auch im Kirchenstaate wieder einen Aufruhr riechen. Wenn's nur nicht zum Schmecken kommt, den Geruch kann man sich eher gefallen lassen.

— Aus dem Badischen. Die politische Aufregung ist bei uns allenthalben sehr groß, doch glücklicher Weise nicht gefährlich, die religiöse Gereiztheit, welche zum Theil künstlich heraufbeschworen wurde, weicht wieder. Die eigentlichen Ständewahlen versprechen fast ausschließlich wie die frühern auszufallen, wenigstens lassen die bis jezt bekannten Urwahlen auf ein solches Ergebniß schließen. Die Regierung zeigt sich bis jezt überall „neutral" und verzichtet sogar auf manche ihr zu Gebot stehende Mittel, die in constitutionellen Staaten gebräuchlich und gestattet sind.

— Aus Dresden. Am zweiten März wurde den bisher noch verschonten polnischen Familien bedeutet, daß sie Dresden zu verlassen haben.

— In Berlin fordert der Pietismus zahlreiche Opfer von Geisteskranken. Der berühmte Irrenarzt Professor Ideler ist darum beschäftigt, eine besondere Schrift „über die Erscheinung des religiösen und theologischen Wahnsinnes in unserer Zeit" herauszugeben.

— In Danzig faßte vor einigen Tagen ein Liebespaar mit heißem Blut den kalten Entschluß, sich in das eiskalte Wasser zu stürzen, weil die Eltern eine Heirath nicht zugeben wollten. Nicht zufrieden mit den Banden der Liebe, vereinigten sich die Beiden durch Stricke, banden sich die Arme zusammen und sprangen in die Radaune, aber wahrscheinlich nicht da, wo diese am tiefsten. Kaltes Wasser hilft für Alles, sagt Priesnitz in Gräfenberg, natürlich auch für flammende Liebe. Die Liebenden fühlten Grund unter den Füßen, daß Wasser reichte kaum bis zum Halse, war aber kalt genug, um das heiße Blut abzukühlen, und so begannen sie bald aus vollem Halse nach Hilfe zu schreien, worauf dann ein prosaischer Nachtwächter erschien und die romantisch Verliebten aus dem Wasser zog. (W. A.)

— Krakau ist nun in eilf Distrikte eingetheilt worden, über welche besondere Regierungskommissäre gesezt sind. Die neue Regierung hat auch schon neues Geld prägen lassen und neue Geldpapiere ausgegeben. Sie hat die reichen Schätze aus der Domkirche genommen.

— Die Macht der Insurgenten wird von Postkondukteuren, welche von Krakau kommen, auf mehr als 20,000 Mann geschildert. Zum Glück sind es nur Postkondukteur-Nachrichten, die in der Regel kaum in der Hälfte wahr sind.

— Darf man den Aussagen einiger Flüchtlinge aus Krakau trauen, die in Bielitz angekommen sind, so ist der bisher an der Spitze der revolutionären Regierung stehende Diktator Hilarius Manziszowski abgesezt und verhaftet, und seine Stelle durch einen neuen Diktator, einen Doktor der Rechte aus dem Tarnover Kreise, besezt worden. Ueberhaupt soll große Entmuthigung und Verwirrung unter den Krakauer Insurgenten herrschen, so meldet der Oester. Beob.

— Krakau wird bereits von allen Seiten verschanzt, um gegen einen Angriff der preußischen und österreichischen Truppen gesichert zu

sein. Von der Gränze bis Krakau sind überall die von der Revolutionsregierung gebotenen Pfähle aufgerichtet, so daß, wenn die Truppen vorrücken, sogleich die nöthigen Zeichen nach jener Stadt gegeben werden können. Reisende erzählen übrigens, daß bis jezt die Deutschen, am allerwenigsten aber die Preußen, als solche durchaus noch nicht beleidigt worden seien und mit außerordentlicher Sorgfalt alles vermieden werde, was als feindselig gegen Preußen gedeutet werden könnte. In Krakau selbst sollen sich vor der Hand nur 6000 Sensenmänner versammelt haben, da sich der größte Theil der Insurgenten, welche sich bereits im Besitze von zehn Kanonen befinden sollen, auf die benachbarten Distrikte geworfen hat.

— Ein aus Krakau zur Messe in Frankfurt a. d. O. angelangter Einkäufer erzählt, daß in Krakau gehörige Sicherheit des Eigenthums herrsche, und die Berichte von Gewaltthätigkeiten der neuen Regierung, der es übrigens nicht an Geld fehlte, und welcher 10,000 Mann gut Bewaffnete zur Verfügung stehen, unwahr seien.

— Aus Breslau wird unterm 3. März gemeldet: „Heute Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß die Insurgenten bereits mit den Oesterreichern und Preußen capitulirt hätten und am 3. März Krakau räumen wollten. Die Oesterreicher und Preußen werden demnach die Stadt besetzen und die frühere Regierung wieder herstellen."

— Der P. A.-Ztg. zu Folge sind die Nachrichten über die Verhaftung des Weihbischofes von Posen unbegründet.

— Der Aufstand hat sich bereits bis auf 15 Meilen in das Innere von Galizien ausgedehnt, und scheint, wie die Sachen jezt stehen, nur durch eine bedeutende militärische Macht gedämpft werden zu können. Außer 7000 Mann regulärer Infanterie und 2000 Mann Kavallerie haben die Insurgenten über eine sehr bedeutende Macht irregulärer Truppen zu gebieten. (W. A.)

— Die polnischen Insurgenten haben einen schlimmen Stand, namentlich wird dieser dadurch herbeigeführt, daß die Landleute nicht den gehofften Antheil an der Revolution nehmen, und der Bauernstand versteht es denn doch am besten gehörig darein zu schlagen, wodurch allerdings das Drama länger spielen würde. Die derzeitige Regierung in Krakau hat auch an die Juden eine Proklamation erlassen, in welcher sie ihnen volle Gleichheit der Rechte zusichert. Angefeuert nun durch diese Zusicherungen sollen sich auch in der That 500 Juden bewaffnet haben.

— Am 23. v. Mts. ereignete sich in Wien ein höchst betrübender Unglücksfall. Der Zündhölzchen-Fabrikant Ilgner, beschäftigt mit seinem Apparat mit chemischen Bestandtheilen, wurde, in Folge eines Entzündens dieser, dergestalt beschädigt, daß beide Hände ihm, so zu sagen, von den Armen gerissen wurden. Zugleich flog ihm die Masse in's Gesicht, trieb ihm die Augen aus dem Kopfe und beschädigte ihn so fürchterlich, daß er noch auf dem Wege nach dem Spitale verschied. Auch wurde ein Mädchen, welches in derselben Stube beschäftigt war, schwer verlezt. Außerdem hätte die brennende Masse beinahe das ganze Haus in Flammen gesezt, wenn nicht sogleich Hilfe herbeigeeilt wäre. Auf dem Boden des Hauses fand man noch sehr viel von den Vorräthen dieser Fabrik. Welch ein Jammer hätte sich da noch ergeben können, wenn die Flammen dahin gedrungen wären! Möchten doch endlich diejenigen Personen, welche mit solchen gefährlichen Gegenständen beschäftigt sind — vorsichtiger zu Werke gehen.

— Aus St. Petersburg erfährt man, daß Se. Maj. der Kaiser große Heerschau über die gesammte Garnison der Residenz und ihre nächste Umgebung hielt, wobei sich der Kaiser sehr freundlich und leutselig zeigte.

— Die Engländer erzählen von dem russischen Oberfeldherrn im Kaukasus, daß er den Handel mit Sklaven zwischen Konstantinopel und Circassien fortan nicht mehr stören wolle und deßhalb eine Erklärung an die Gebirgsvölker abgelassen habe. Sie sind sehr ungehalten über diesen Frevel an der Humanität, nachdem diese Nichtintervention bereits eine Art Friedenszustand zwischen mehreren tscherkessischen Fürsten und den Russen herbeigeführt hat. Uebrigens sieht der englische Kaufmannsgeist unter der nur schwach übertünchten Philantropie mit der Bemerkung, daß ein Weichen der Preise der tscherkessischen Mädchen auf dem Markte zu Konstantinopel die nächste Folge sein werde, bereits merklich hervor.

— Die türkische Staatszeitung enthält einen Beschluß der hohen Pforte, die Einführung der Kuhpockenimpfung in den osmanischen Staaten betreffend. Ferner hat der Sultan im Interesse der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse angeordnet, daß die in der kaiserlichen Druckerei gedruckten wohlfeilen Bücher bei der Ausfuhr in die Provinzen in Zukunft von Abgaben frei sein sollen.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist wegen Wohnsitz-Veränderung gesonnen, sein ganz frei stehendes, in einer der schönsten Straßen Sulzbachs, in der Oberpfalz, gelegenes 3stöckiges

massiv gebautes Wohnhaus,

worauf eine Pfragnerei mit bestem Erfolg betrieben wird, zugleich eine vollständige Einrichtung zur Schnellessigfabrikation und Branntweinbrennapparate, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dem Hause ruht auch das Recht in dem Communal-Bräuhause Bier zu bräuen, zu Lohnfuhrwerken, und können auf Verlangen 2 Pferde, 4 Wagen und sämmtliche Einrichtung, auch sonst noch sehr vortheilhafte Anerbietungen, namentlich auch ein Torflager in den Kauf gegeben werden. Gefällige Anfragen wolle man an den Unterzeichneten stellen.

Sulzbach, den 5. März 1846.

J. N. Hießleutner

Haus-Verkauf. In Nürnberg ist in einer sehr gangbaren Hauptstraße nahe am Markt

ein massives Haus

mit einer im besten Betrieb stehenden realen Bierwirthschaft, frei, lauter, eigen und mit Waldrecht, zu verkaufen. Anfragen wolle man an die Redaktion dieses Blattes stellen.

Offerte. Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Offerte. Zur Gürtlerprofession wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es wird ein hübscher Hund (Russen-Art) zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Lotterie: 58. 45. 62. 2. 70.

Mein Lager von Spänen

ist jezt auch mit **Buchenspänen** in allen Breiten bestens assortirt, und empfehle ich diese sowie die **Fichtenspäne** in verschiedener Stärke zu gefälliger Abnahme.

Friedrich Heberlein.

Tabak- und Cigarren-Lager.

Feinsten Tabak ohne Rippen, fein geschnitten, wie er zur Fertigung von Papier-Cigarren nöthig ist, 1 fl. 30 kr. und 48 kr. das bayer. Pfund.

Neuerfundenes Cigarrenpapier, das die Asche hält, à 24 kr. das Buch, welches 24 Dutzend Cigarren liefert, und

Maschinen, um sich Cigarren selbst fertigen zu können,

sowie fertige **Papier-Cigarren** offerirt zu gefälliger Abnahme

Friedrich Heberlein.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅜ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87	86¾
Ludwigsh.-Bexbach	102¼	102¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	104⅝	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅜	—
ditto 2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	93⅞
ditto 3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 40.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 11. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der XIII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe kam ein Antrag des Herrn Reichsrathes Fürsten L. v. Oettingen-Wallerstein: „den Nothstand der minderbemittelten Klassen, insbesondere die Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse betr.“ Der VI. Ausschuß ging von der Ansicht aus, daß dieser Antrag, wenn derselbe blos Gegenstände der inneren Verwaltung berührte, nicht zur Zuständigkeit der hohen Kammer gehören würde. Da derselbe jedoch zu gleicher Zeit auf Ermäßigung des Malzaufschlages geht und auf Entschädigung des Schuldentilgungs-Fondes aus den Einnahms-Ueberschüssen, wodurch eine Abänderung der bestehenden Finanz-Gesetzgebung bezweckt wird, so hat der Ausschuß einstimmig denselben zur Annahme geeignet erkannt und beschlossen, daß derselbe der hohen Kammer zur Vorlage zu bringen sei. Nach eröffneter Diskussion sprach sich Herr Reichsrath Finanzminister gegen die Annahme dieses Antrages um so mehr aus, als er darinnen der Regierung gemachte Vorwürfe erblicken wollte, die allgemeine Entrüstung und Aufregung hervorrufen müßten rc. rc.

— Se. kais. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg nebst Familie wird mit Gewißheit in München erwartet, und wird, wenn anders die polnischen Vorfälle seine Gegenwart in Rußland nicht nöthig machen, bis zum Herbst dort verweilen.

— München. Nach dem Vorgange mehrerer nord- und westdeutschen Universitäten ist auch unter den hiesigen Studenten ein Gegenduellverein im Entstehen begriffen, und es hängt dessen Existenz nur noch von höherer Genehmigung ab. Die Idee findet viel Anklang, so daß selbst eines der landsmannschaftlichen Korps sich diesem Vereine anzuschließen beabsichtigt.

— München. In der Nacht vom 5. auf den 6. März wurde ein frecher gewaltsamer Einbruch in die Kanzlei des hiesigen städtischen Waisenhauses verübt und daraus 300 fl., eine Stockuhr rc. entwendet.

— Auf der lezten Münchener Schranne ist der Weizen um 1 fl. 14 kr., Korn um 57 kr. und Gerste um 39 kr. gefallen. Gleich erfreuliche Berichte laufen auch von andern Schrannen ein, so daß wir vielleicht ein höchst seltenes Ereigniß bald erleben könnten, daß nämlich im halben Monat das Brod größer werden wird.

— Bei dem Magistrate zu Augsburg wurden im Laufe des Monats Februar 767 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen gepflogen, darunter: 1 Verhandlung wegen zu leichten Brodes, 2 wegen zu nassen Brodes, 11 wegen Uebertretung der Metzg-Ordnung, 14 wegen Uebertretung der Bier-Taxe, 4 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung, 4 wegen zu leichten Gewichtes. Den zuständigen Behörden wurden 16 Individuen zur Untersuchung übergeben, von der Polizeimannschaft 329 Arretirungen bewerkstelligt, und von 117 beim Vermittleramt angebrachten Streitsachen 101 verglichen. Ferner wurden im Laufe desselben Monats außer den täglich geschehenden Visitationen des Fleisches, 132 Brod- und 55 Biervisitationen vorgenommen.

— Von einem Einwohner des königl. Landgerichts Dettelbach wurden mehrere falsche Sechskreuzerstücke verausgabt. Dieselben sind theils von herzoglich Sachsen-Meiningischem Gepräge und tragen die Jahreszahl 1832, theils von herzoglich Nassauischem Gepräge mit der Jahreszahl 1828.

— Aus Würzburg vom 7. d. Abermals ein sehr reichbefahrener Getreidemarkt, der heutige. Weizen und Korn waren im Ueberfluß vorhanden. Die Preise sind abermals gefallen. Ein großer Theil der zugeführten Getreideladungen ward eingestellt. Die Verkäufer vermissen schmerzlich ihre freigebigen Mainzer Kunden, denen schon jezt die seither aufgekauften Vorräthe schwer auf dem Herzen liegen.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. brannte die sog. Schlagmühle unweit Oberelsbach, k. Ldgs. Bischofsheim, ab.

— Schullehrern, die sich auf ein Jahr Ruhe verschaffen wollen, empfehlen wir ein neues Buch von Herrn Peter Bleich: „Nur Ruhe, oder 300 einfache Mittel, Ruhe in der Schule zu schaffen; ein Noth- und Hilfsbüchlein für Schulmänner."

— Der bekannte Schriftsteller Charles Dickens hat einen Theil der neuen großen Londoner politischen Zeitung übernommen und bekommt dafür einen Jahrgehalt von 32,000 Thalern.

— In Liverpool hat eine Feuersbrunst einige der größten Magazine mit ihren Vorräthen verzehrt. Zugleich hat auch der größte Seifenfabrikant Englands daselbst seine Zahlungen eingestellt.

— Das Rauchen kommt nach und nach ganz ab. In Spanien ist es den Studenten, in England den Soldaten, in Neapel dem Vesuv verboten worden.

— In Frankreich werden neue Regimenter ausgerüstet, um dem gewissen Tod in Afrika entgegen zu gehen. Der Marschall Bugeaud läßt sogar die Strafgefangenen los, um seine Armee zu verstärken, und die Nationalgarden müssen so gut in's Feld rücken, als sonst ein Soldat. Bugeaud hat wiederholt erklärt, wenn ihm nicht eine Armee von 100,000 Mann zu Gebote stände, könne er nichts Tüchtiges ausrichten.

— Aus Paris. Der Minister des Innern, Graf Duchatel, hat die angesehensten Häupter der polnischen Emigration in sein Kabinett kommen lassen und sie gebeten, allen ihren Einfluß aufzubieten, um ihre in Frankreich befindlichen Landsleute von allen unüberlegten Schritten abzuhalten, die der französischen Regierung diplomatische Unannehmlichkeiten bereiten könnten.

— Einem Berichte aus Brüssel entnehmen wir die Nachricht, daß Herr van de Weyer nicht gänzlich aus dem Ministerium geschieden ist, vielmehr vom Könige beauftragt sei, ein neues Ministerium zu bilden.

— Die Augsb. Postz. schreibt: „Der russische Großfürst Konstantin ist am 26. Febr. von Palermo in Rom eingetroffen und hat am 28. dem Papst einen Besuch gemacht. Die Unterredung, welcher Graf Butenieff beiwohnte, dauerte 23 Minuten. Der Empfang wie der Abschied war ein herzlicher."

— Die Kaiserin von Rußland hat die Ausstattung für die Prinzessin Olga in Paris bestellt; ebenso läßt der König von Würtemberg die Muster für die Einrichtung des neuen kronprinzlichen Palais in Paris auswählen.

— Den deutschen Stecknadeln ist die Ehre widerfahren, im Königreich Neapel gegen einen bedeutend herabgesezten Zoll Eingang zu finden. Der Zentner gibt künftig nur 60 Gulden ab, während seither mehr als 100 Procent verlangt wurden.

— Das nächste eidgenössische Schützenfest ist auf das Jahr 1847 festgesezt und zu dessen Abhaltung Glarus bestimmt.

— Frankfurt. In Folge der anhaltend günstigen Witterung und des die schönsten Hoffnungen erweckenden Standes der Saaten sind die Preise der Brodfrüchte sowie die der Kartoffeln bedeutend gewichen.

— Die dießjährige Frankfurter Ostermesse beginnt mit dem Montag in der Geleitswoche am 6. April, und endigt am 2. Mai.

— Kurhessen. Nach Angabe der Bremer Ztg. ist Prof. Jordan in Marburg, der schon seit längerer Zeit an Auszehrung litt, seiner Auflösung nahe.

— In einer Sitzung der zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung stellte der Abgeordnete Schaffrath den Antrag auf Vereinfachung der Behörden; offenbar werde zu viel regiert und Unterbehörden und Gemeinden zu viel bevormundet; man scheine zu glauben, daß die Welt aus ihren Fugen gehe, wenn nicht eine ordentliche Zahl Registranden-Nummern errungen werde u. s. w.

— Den Saalfeldern ist's nicht zu verdenken, wenn sie vergnügte Gesichter machen und den Rappen einmal mehr laufen lassen. Eins ihrer Bergwerke, der sogenannte Bürgerstollen, gibt seit Kurzem an Silber und Kupfer mehr her als je. Aus einem Centner Erz gewinnt man für 236 fl. Silber und 55 Pfund Kupfer.

— Der Fürstbischof von Diepenbrock in Breslau empfiehlt seinem Diöcesanclerus zwei Tugenden, die in unsern Tagen nicht genug empfohlen werden können, eine milde Gesinnung gegen die Akatholiken und Nachsicht gegen Arme in Betreff der Stolgebühren.

— Der König von Preußen hat das Augustinerkloster in Erfurt, in welchem Luther eine Zeit lang gelebt, und das gegenwärtig ganz verfallen ist, von Grund aus wiederherstellen, und nach einem prächtigen Schinkel'schen Plan im gothischen Styl für die Zwecke des Martinstiftes einrichten lassen.

— Der regierende Herzog von S. Coburg-Gotha ist von dem König von Preußen zum Generalmajor à la suite in der preußischen Armee ernannt worden.

— In dem abgelaufenen Jahre hat die erste österreichische Eisenbahn von Budweis einen Reinertrag von 152,946 fl. geliefert und für jede Actie eine Dividende von 10 Procent abgeworfen.

— Am 3. März, Nachmittags 4 Uhr, zogen die österreichischen Truppen unter General Collin

ohne Schwertschlag in Krakau ein; auch ein Bataillon Russen ist eingerückt und die Preußen werden ständlich erwartet. Die Stadt hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben und die geflüchteten Behörden haben ihre Funktionen wieder übernommen. Jezt beginnen vor Allem die Untersuchungen. Das revolutionäre Drama dürfte somit nach der Krakauer Seite hin bald zu Ende gespielt sein.

— Aus Posen. In unserer Stadt herrscht eine große Aufregung. In der Nacht vom 3. auf den 4. März versuchte ein bewaffneter Haufe von Insurgenten — etwa 6- bis 700 Köpfe stark — in unsere Stadt zu dringen, um hier eine Revolution zum Ausbruche zu bringen. Allgemein ist der Wunsch, die politischen Gefangenen, auf deren Befreiung der Ueberfall abgesehen sein mag, von hier zu entfernen. Mehrere der Insurgenten fielen verwundet in die Hände der preußischen Truppen.

— Während fast alle Zeitungen Gerüchte und Meldungen von Aufständen im Königreich Polen, Volhynien und selbst in Petersburg melden, ist ein Geschäftsbrief aus Warschau vom 26. Februar an ein Bremer Handelshaus gelangt, der auch nicht die geringste Notiz enthält, was zu einer Bestätigung dieser Gerüchte dienen könnte.

— Der König von Schweden geht mit dem Plan um, seinem Lande eine neue zeitgemäße Verfassung zu geben und hat bereits eine Commission niedergesezt, die nöthigen Vorarbeiten zu machen und die Gründe zu einer zweckmäßigen Veränderung der Nationalrepräsentation zu entwickeln.

— Sogar in Ostindien werden große Eisenbahnen angelegt von einem Ende zum andern, und man glaubt, daß damit dort eine neue Zeit beginnen werde. Die Engländer geben das Geld dazu her.

— Die von dem Stammsitze des Freimaurerthums entfernteste Loge ist wohl die, welche die Engländer in ihrer neuen Kolonie Hongkong gestiftet haben. Nach den lezten Berichten werden die Bundesbrüder dort schon sehr zahlreich. Am 8. Dezember wurde Samuel Rawson Esq. zum „Meister vom Stuhle" erwählt.

Aus Pflichtgefühl rathe ich Jedem, der an diesem Uebel leidet, Gebrauch von diesem unschätzbaren Balsam zu machen. St. Gallen, den 8. Oktober 1845. A. N. Stolz, Agent.

Die Aechtheit der umstehenden Unterschrift des Herrn A. N. Stolz, Agent von Oberbüren, bezeugt

(L. S.) für die Gemeinderathskanzlei
der Gemeinderathsschreiber Appenzeller.

Der Unterzeichnete bezeugt mit Wahrheit, daß sein Kopf ganz kahl wurde, da ihm die Haare ziemlich ausgingen, und zwar ohne vorher gegangene noch nachfolgende Krankheit. Um dieses Uebels frei zu werden und wieder Haare zu bekommen, so gebrauchte er den Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg, und nach Verbrauch von 3 Gläsern sah er mit Verwunderung, daß der kahle Kopf gänzlich mit Haaren, die sich Anfangs wie Flaum zeigten, bedeckt wurde, und wirklich in kurzer Zeit hatte er schöne braune Haare, die seinen frühern gleichen, wenn sie diese sogar nicht übertreffen sollten.

Pleystein, den 18. Januar 1846. Michael Landsmann, sustentirter Gränzaufseher.

Obigen Inhalt bestätigt die Orts-Polizei der Stadt Pleystein.

(L. S.) Schreml.

Briefliche Mittheilung von Herrn P. Müller, Maler in Dresden, vom 23. Januar 1846.

.... Ich habe seit 1½ Jahren meine Haare dergestalt verloren, daß ich jezt eine Perrücke tragen muß. Da früher ein Vetter von mir mit einem ähnlichen Uebel befallen war, und durch Anwendung Ihres mailändischen Haarbalsams das Wachsen der Haare wieder wie vorher zu Stande brachte, so will ich auch von diesem Balsam Gebrauch machen, und ersuche Sie, mir durch die Post für 3 Rthlr. zu senden 2c.

P. Müller, Maler.

Nicht weniger Empfehlung verdient das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

Eau d' Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife, welche die Haut weiß, weich und zart erhält, von Sommersprossen, Leber- und andern Flecken, auch sonstigen Unreinigkeiten leicht und schmerzlos befreit und sich noch durch den angenehmsten Wohlgeruch auszeichnet. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit ärztlichen Zeugnissen abgegeben. Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen beliebe man zu frankiren.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei

N. Heidelberger.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum auf bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison eine reiche Auswahl fein gestickter **Krägen, Chemisetten, Taschentücher, Todtenbatisttücher**, als auch eine reiche Auswahl **Brüßler** und **italienischer Strohhüte**, sowohl glatt als à jour neuester Façon, zum Fabrikpreise zur geneigten Abnahme. **N. Heidelberger.** Obere Königsstraße.

Verlaufener Hund.

Ein kleiner gelber Königshund mit langer Ruthe, einem weißen Ring um den Hals und weißen Pfoten, dann mit einem grünledernen Halsband versehen, hat sich auf der Straße zwischen Fürth und Farrnbach verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wolle ihn bei Herrn Gastwirth Dengler in Fürth gegen eine Belohnung abgeben.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

10. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	1.	März	2061	Personen	234	21
Montag,	2.	„	1495	„	166	54
Dienstag,	3.	„	1311	„	143	54
Mittwoch,	4.	„	1234	„	139	27
Donnerstag,	5.	„	1253	„	141	9
Freitag,	6.	„	1038	„	115	57
Sonnabend,	7.	„	958	„	105	30
			9350	„	1047	12

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

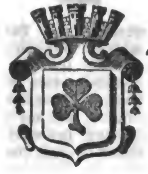
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87⅜	87⅛
Ludwigsh.-Bexbach	102½	102⅛
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	97¾	97¾
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¼	119⅛
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	104⅞	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅜	—
ditto	2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	94	93⅞
ditto	3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120⅞	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heydner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 41.

Freitag, den 13. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Verkehr auf dem Hopfenmarkt war wieder von keinerlei Bedeutung. Das Einsieden von Sommerbier ist durch die warme Witterung fast ganz gehemmt, und daher keine Lust vorhanden Hopfen sich anzuschaffen, den man nicht mehr verwenden kann. Geringe Sorten Hopfen 22 bis 28 fl., schwere gute von 42 fl. bis 77 fl. Umsatz 38 Ctr., Betrag 1823 fl.

— Als gleichheitliche Equipirung ist nunmehr der sogenannte Waffenrock für die Polizeisoldaten der Magistrate angeordnet worden. Derselbe wird weißbeknöpft und hat, so wie auch die Pantalons, aus dunkelblauem Tuche mit rothem Vorstoße zu bestehen. Als Kopfbedeckung erhält diese Mannschaft einen Tschako, ähnlich dem der Gensd'armen, das Riemenwerk der Rüstung wird aus schwarzem Leder bestehen. Nach Verfluß von drei Jahren muß die seitherige verschiedene Equipirung ausgetragen und die neu angeordnete für alle Polizeisoldaten vollständig eingeführt sein.

— Vom 15. d. Mts. an tritt auf den k. Staatseisenbahnen ein neuer Fahrtenplan in's Leben, und zwar zwischen Nürnberg und Bamberg: Abgang in den beiden Städten Morgens 7 Uhr, Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Abends 7 Uhr. Ankunft in denselben: Morgens 9 Uhr, Mittags 1 Uhr, Nachmittags 5 u. Abends 9¼ Uhr. Zwischen Bamberg und Lichtenfels. Abgang in Bamberg: Morgens 5¼ Uhr, Vormittags 9¼ Uhr, Nachmittags 1¼ Uhr, Nachmittags 5¼ Uhr. Ankunft in Lichtenfels Morgens 6¼ Uhr, Vormittags 10¼ Uhr, Nachmittags 2¼ Uhr, Abends 6¼ Uhr. Abgang daselbst Morgens 5¾ Uhr, Vormittags 9¾ Uhr, Nachmittags 1¾ Uhr, Abends 5¾ Uhr. Ankunft in Bamberg: Morgens 6¾ Uhr, Vormittags 10¾ Uhr, Nachmittags 2¾ Uhr, Abends 6¾ Uhr.

— Aus Augsburg. Das Landwehr-Regiment der Stadt Nürnberg erhält durch 4 metallene 6pfündige Feldkanonen, die genannte Stadt in hiesiger Geschützgießerei hat anfertigen lassen, eine neue Zierde. Diese 4 Geschütze werden nächster Tage auf dazu gehörige Lafetten gelegt, auf der Ludwigs-Nordbahn nach Donauwörth abgehen, woselbst sie durch die Landwehr-Artillerie der Stadt Nürnberg an ihren Bestimmungsort befördert werden. Der Herr Oberst von dem Landwehr-Regiment der Stadt Nürnberg ist hier, und hat die Geschütze besichtiget und zum weiteren Transport die Anordnung getroffen.

— Auch auf der Nürnberger Schranne ist der Preis des Getreides bedeutend gefallen, und zwar: Korn um 1 fl. 25 kr., Weizen 1 fl. 12 kr. und Gerste um 17 kr.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 7. März: Weizen 19 fl. 44 kr., Korn 17 fl. 10 kr., Gerste 13 fl. 42 kr., Haber 6 fl. 22 kr.

— Von der Salzach. Durch die eifrigsten Nachforschungen ist es nun gelungen, den höchst wahrscheinlichen Mörder des Fuhrmanns bei Altenmarkt in Salzburg zu arretiren. Bei dessen Durchsuchung hat man 400 fl. in seinen Stiefeln gefunden und eine andere namhafte Summe in seinem Zimmer zum Sternbräu, wo er schon einige Tage gewohnt hatte. Auch trug der Mörder 2 Terzerole und ein großes Stilet bei sich.

— Der königl. Revierförster Franz Fröhlich zu Treuchtlingen wurde in den Ruhestand versezt und an dessen Stelle auf das Forstrevier Treuchtlingen wurde der königl. Revierförster Carl Brand in gleicher Dienstes-eigenschaft versezt.

— In der Nacht vom 2. und 3. März brach in dem Orte Blindheim Feuer aus, in Folge dessen 6 Wohngebäude mit Städeln ein Raub der Flammen wurden. Ein Kind verlor das Leben und 7 Stück Vieh sind mit verbrannt.

— Im englischen Ober- und Unterhause dauern die Debatten über die Korngesetze fort, wobei die Grundbesitzer tief in ihrem Herzen fühlen, daß die Abschaffung des Schutzes der gänzliche Ruin des Landes sein werde, wie gar manchem Schriftsteller die europäische Bildung

verloren scheint, wenn von seinem Gedruckten bloß im Gewürzladen Notiz genommen wird.

— Bei einem neulichen diplomatischen Diner, welches Peel gab, fehlte der nordamerikanische Gesandte. Das dadurch erregte Aufsehen schwand aber, als man dahinter kam, daß die amerikanischen Gesandten so gut an Schnupfen und Kopfweh leiden können, als die europäischen.

— Nach einem Schreiben aus London ist der Missionär Nicolayson zum anglikanischen Bischof von Jerusalem ernannt. Nicolayson, ein geborner Holsteiner, hält sich schon seit vielen Jahren als Diener der Missionskirche in Jerusalem auf.

— Sir Moses Montefiore, dessen Reise nach Damask bei der dortigen Judenverfolgung so heilsam wirkte, will zu ähnlichem Zwecke eine Reise nach Rußland antreten. Die Londoner Blätter bezweifeln jedoch, ob der edle Mann mit den Russen so gut fertig werden wird, als damals mit den Türken.

— In Ruthwell (Schottland) ist ein großer Wohlthäter der Menschheit, der erste Gründer der Sparkassen, Pfarrer Duncan, gestorben.

— Die Herzogin von Nemours hat die Welt mit einer kleinen Margaretha Adelheid Maria, Prinzessin von Orleans, beschenkt, und damit den Großreferendar, den Kanzler von Frankreich und den Pairspräsidenten ihren ursprünglichen politischen Funktionen zurückgegeben.

— Der Herzog von Aumale und der Prinz August von Coburg werden sich zu Toulon am Bord der Dampffregatte „Albatros" nach Afrika einschiffen.

— Der Abführung eines betrunkenen Zöglings der Schule zu Alfort (Frankreich) in den Gefängnißsaal der Anstalt widersezten sich die Commiltonen desselben, überließen sich Thätlichkeiten gegen Aufseher und Glasscheiben des Gebäudes und sangen die Marseillaise, um ihre angestammte französische Freiheit, sich zu betrinken, kräftigst zu wahren. Direktor und Maire gaben gute Worte, und so kehrten die Schüler zu ihrer Pflicht zurück.

— Der Versuch Abd-el-Kaders, in die östliche Provinz einzudringen, ist an der fast feindseligen Gleichgültigkeit der Einwohnerschaft gescheitert. Von den Ben-Salems haben die Franzosen in einem hitzigen Gefechte einige Fahnen und 2500 Stücke Vieh genommen, von denen sich die Soldaten weit mehr versprechen als von den erstern.

— In der freien Schweiz spuckt es auch schon wieder; man hält große Volksversammlungen und errichtet Freiheitsbäume. Am ärgsten soll es im Kanton Bern gähren. Das Berner Volk ist darüber ungehalten, daß es seine Steuerfreiheit verlieren soll.

— Bekanntlich hat die Regierung von Sardinien und die Großen Räthe der schweizerischen Cantone Tessin und St. Gallen schon früher ihre Gesinnung zu dem riesenhaften Unternehmen, das mittelländische Meer von Genua aus mit dem Bodensee durch eine Eisenbahn zu verbinden, ausgesprochen. Am 5. März hat der große Rath von Graubündten den Bau einer Eisenbahn durch den Canton ebenfalls beschlossen, und somit ist der Grundstein zu dieser bedeutungsvollen Verbindung gesezt.

— Karlsruhe. Am 23. Februar ist nach langen Leiden der kais. russische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Baron Paul v. Molke, in ein besseres Jenseits hinübergegangen.

— Wiesbaden. Eine herzogl. Verordnung bestimmt die Eröffnung der Ständeversammlung auf den 14. März.

— In Bretten (Baden) ist am 9. Februar der Bürger und Landwirth J. Weick von seiner Ehefrau mit drei gesunden und völlig entwickelten Mädchen beschenkt worden. Die Mutter hat sich nach einer starken Schwächung so weit erholt, daß sie wieder ihre Herzenskinder, nun sechs kleine Mädchen, besorgen kann, und die Drillinge gedeihen so gut, daß alle Aussicht zu ihrer Erhaltung vorhanden ist. Drei Sorgenmacher mit Einmal, meinte der gute Landmann, sei aber doch ein wenig zu viel!

— Am 2. März ist der erste Auswandererzug dieses Jahres, 73 Lippe-Bückeburger, nach kurzem Aufenthalte in der Stadt nach Bremerhafen abgegangen, um von da nach Baltimore und Newyork befördert zu werden. Mangel an Verdienst daheim hat diese durchgängig unbemittelten Landleute bewogen, eine neue Heimath zu suchen.

— Zu den vielen Vereinen in Sachsen, welche polizeilich nicht untersagt sind, kam seit einiger Zeit ein Verein zur Besserung der Dienstboten, der ziemlich weit um sich gegriffen hat; eine noch viel allgemeinere Verbreitung erhielt aber der neueste Verein, der unter männlichen und weiblichen Dienstboten gestiftet wurde; sein Zweck ist „Besserung der Herrschaften."

— Die Frage über eine allgemeine Aufhebung der Rheinzölle will, wie es scheint, bei den treffenden Uferstaaten lange keine Antwort finden.

— Köln. Ein großer Gutsbesitzer und Kornspekulant unserer Provinz, der vor 2 bis 6 Wochen, als das Korn am theuersten war, die von ihm aufgespeicherten 4- bis 5000 Malter Getreide loszuschlagen ablehnte, weil er auf noch höhere Preise rechnen zu können meinte, hat durch das seitdem eingetretene Fallen der Kornpreise bereits einen relativen Schaden von 15,000 Thalern erlitten, und wird hoffentlich, da er noch immer nicht verkaufen will, noch wei-

tere Einbußen erleiden, indem ein ferneres Heruntergehen der Kornpreise bei dem günstigen Wetter und in Folge der überall auf den Speichern der Kornwucherer lagernden ansehnlichen Vorräthe fast mit Gewißheit zu erwarten steht.

— Was den jüngst gemeldeten Aufruhr in Koblenz anbelangt, so wird dieser von der F. O. P. Z. dahin berichtet, daß es mit dem „Laden der Gewehre" und auch mit den „Verwundeten vom Civil und Militär" nicht in Wahrheit war.

— Die Messe zu Frankfurt a. d. O. ist für unsere Fabrikanten bedeutend besser ausgefallen als man erwartete. Wenn auch aus Polen viele Einkäufer weggeblieben sind, so haben sich desto mehr Kaufleute aus Schlesien und der Rheinprovinz dort eingefunden und ansehnliche Waarenposten eingekauft.

— Aus Breslau. Der Knäul der kirchlichen Angelegenheiten scheint sich so bald nicht entwirren zu wollen, da immer noch zwischen dem Könige und dem königl. Konsistorium eine bedeutende Meinungsverschiedenheit herrscht.

— Polen. Mehrere bewaffnete Bauern, welche vor dem Einrücken der k. k. Truppen zu Krakau die Stadt verlassen und sich in das westliche Gebiet des Freistaates gezogen hatten, haben sich, 800 Mann an der Zahl, dem Kommandanten der an der preußischen Gränze aufgestellten Truppen auf Diskretion ergeben. Ueberhaupt wird es mit der polnischen Revolution nun bald ein Ende haben.

— Wie in Wien alles großartig und schwunghaft betrieben wird, so wird natürlich auch großartig gestohlen. Dem dortigen Großhändler Benvenuti wurde die Summe von 65,000 fl. aus versperrter Lade gestohlen.

— In Pesth stürzte die 10- bis 12jährige Tochter des Inspizienten des deutschen Theaters vom dritten Stock des Theatergebäudes die Treppe hinab, fiel in das Waffenrepositorium, und zwar gerade auf eine Lanze, der Art, daß sie, von derselben gespießt, eine geraume Zeit in der Luft hängen blieb. Man hofft sie noch zu retten.

— Aus Jassy wird berichtet, daß dorten sehr ernsthafte Unruhen Statt hatten. Mehrere Offiziere hielten sich auf einem Maskenballe von Leuten aus dem Bürgerstande beleidigt und brachten diese Sache vor den General, welcher ihnen mit den Worten begegnete: Aber warum haben Sie Ihre Säbel meine Herren? Die Offiziere ließen sich's nicht zweimal sagen, schärften ihre Säbel und erschienen auf dem nächsten Ball, wo der Streit nicht lange ausblieb und mehrere Verwundungen vorkamen. Die Offiziere wurden aus dem Saal gestoßen und zweien, die die Säbel gezogen, die Waffe zerbrochen, Epauletten abgerissen und auf die Hauptwache gebracht. Eine Zivildeputation erhielt beim General eine ausweichende Antwort, worauf sie sich zum regierenden Fürsten selbst verfügte und Genugthuung verlangte, die ihr auch in so ferne wurde, als ein Tagsbefehl die beiden betheiligten Offiziere zu Gemeinen degradirte, die übrigen mit mehrmonatlichem Arreste belegte und den Aga (Polizeikommissär) entsezte.

— Athen. Der englische und russische Gesandte haben von der Regierung Jeder ihre 116,000 Franks als Abzahlung auf die im März fälligen halbjährlichen Zinsen gefordert. Frankreich will sein Drittel nicht; es überläßt es den Griechen zu Straßenbauten.

— Türkei. Der armenische Patriarch hat gegen alle Kirchenangehörigen, die sich mit den protestantischen Missionären eingelassen haben, den Bannfluch geschleudert.

— Briefe aus Persien berichten von schrecklichen Verheerungen, welche die Cholera in lezter Zeit im Innern Asiens angerichtet. Aus Indien hatte sie ihren mörderischen Zug über Kabul nach Teheran genommen.

— Das schwere Geschütz, welches die Sikh in der lezten Schlacht mit so mörderischer Wirkung gegen die Engländer brauchten (dieselben verloren von 20,000 Mann ungefähr den fünften Theil) ist wahrscheinlich dasselbe, welches Runschit Singh vor 5 Jahren durch General Ventura in England selbst ankaufen ließ und zu dessen Transport durch die Wüste und von Suez nach Bombay die englische Regierung selbst die Mittel zu Gebote stellte.

Hiesiges.

Der Leichnam eines seit mehreren Wochen dahier vermißten Bürgersohnes wurde im Wasser aufgefunden und still zur Ruhe bestattet.

In der Nacht auf den Donnerstag erwischte man einen Opferstockdieb, in der Person eines Schreinerlehrlings, eben als er einen Opferstock öffnen wollte.

Theater.

Sonnabend, den 7. März. Ein Mann aus dem Volke. Lustspiel in drei Abtheilungen nach der Idee von Auvray's Lenoir von Friedrich Adami. Ob dieses Stück den Titel Lustspiel verdient, hätte ich gewiß gefragt, wenn Herr Goldberg den Jacques nicht so ganz brav gemacht hätte, denn die Lust, die Herr Seitler als Cripps uns bereitete, war eine sehr traurige. Oh! und Oh und immer Oh!

Graf von Menil wurde von Herrn Fischer, Alice von Fräul. Neumeier, Vernet von Herrn Urban sehr gut gegeben. Frau v. Leynsitt bewegte sich in der Rolle der Sabine, wie immer vortrefflich. Nur Herr Kramer hat sich geirrt, und statt einen „Mann aus dem Volke" „einen Prediger vom Lande" gemacht.

Emil.

Dank. Bei meiner Uebersiedelung von Schnigling nach Fürth und Ansäßigmachung in lezterer Stadt, halte ich es für Pflicht der Gemeinde Schnigling, welche mir seit meiner Aufnahme dortselbst vom Jahre 1816 an, so wie auch seit meines 20jährigen temporären Aufenthaltes in Fürth, so viele Achtung, Liebe und Freundschaft bewiesen, hiermit meinen innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen. Gott erhalte Sie und die Ihrigen unter seinem Schutz und Segen, dieß mein Wunsch, dem ich die Bitte beifüge, mich auch fernerhin noch in freundlichem Andenken zu halten.

Wolfgang Sandreuther,
nebst Familie.

LIEDERKRANZ.

Montag den 16. März:

Produktion.

Anfang der Vorträge präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Empfehlung. Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir dem verehrten Publikum meine Strohhutwasch- und Appretur-Anstalt mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß ich durch neue Einrichtungen in den Stand gesezt bin, jeden Auftrag, verbunden mit der größten Eleganz, auf das Schnellste befördern zu können. Zu gütigen Aufträgen empfehle ich mich achtungsvoll.

Karolina Ring, Brunnengasse
L. Nro. 351, in Nürnberg.

Kapitalgesuch. 4400 fl. werden auf erste und sichere Hypothek auf ein Nahrungshaus bis Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir dieses Blattes.

Portrait
Dr. Martin Luthers

fl. 4. in schönstem Stahlstich ausgeführt, Preis 24 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in Fürth.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Metzgerhund mit weißer Bläße, weißer Brust, weißen Pfoten und einem dergl. Flecken auf dem Genicke hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an Metzgermeister Siebenkäß, in Burgfarrnbach, gegen ein Douceur.

Offerte. Einige solide Mädchen können das Blumenmachen erlernen. Näheres erfährt man von der Redaktion.

Verkauf. Ein runder eichener Tisch ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Verkauf. Ein ganz neuer schwarzer Oberrock, für einen Jüngling von 18 — 20 Jahren tauglich, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Beerdigung.

Samstag, Nachmittags 2 Uhr: Johann Christoph Michael Wüstendörfer, Metalldrücker und Flaschnermeister.

Fürther Schrannenpreis

den 11. März 1846.

Mittlerer.			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	.	21	1	gef.	—	30
„	„ Korn	.	17	9	gef.	—	—
„	„ Gerste	. .	15	—		—	—
„	„ Haber	. .	7	6	gef.	—	6

Berichtigung. In Nro. 40 des Tagblattes ist bei der Anzeige des Hrn. N. Heidelberger „Faden-" statt Todtenbatisttücher zu lesen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 10. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅝ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88⅛	88
Ludwigsh.-Bexbach . . .	102⅝	102¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	—
ditto	2 M.	87⅝	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	-	120½
ditto	2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	94	93¾
ditto	3 M.	93⅛	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 42.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 14. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der XIII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde nach langen Debatten der Antrag des Herrn Fürsten von Oettingen-Wallerstein (den Nothstand der minder bemittelten Klassen betreffend) auf die am Schlusse der Sitzung von dem ersten Präsidenten gestellte Frage: „Will die hohe Kammer, daß der Antrag dem zweiten Ausschusse, benehmlich mit dem dritten, zur näheren Würdigung zugewiesen werde?" mit 22 gegen 12 Stimmen bejaht.

— Aus Augsburg: „Am Sonntag Reminiscere den 8. März predigte in der Kirche zu St. Anna der als ausgezeichneter Kanzelredner rühmlich bekannte Herr Pfarrer Kraußold aus Fürth. Dieser begeisterte Redner bewährte den ihm vorausgegangenen Ruf auf das Herrlichste, und hat so vorzüglich angesprochen, daß man allgemein wünscht, demselben möchte die erledigte erste Pfarrstelle an der St. Anna-Kirche dahier verliehen werden."

— Aus Paris. Während dem die Sache der Polen hier viele Sympathien erweckte, als da sind Subscriptionen in öffentlichen Blättern, die in einem Tag, durch drei Organe nachgewiesen, 3646 Fr. betragen, hat die Regierung einige junge Soldaten, welche um die Erlaubniß nachgesucht haben, den Polen zur Hilfe eilen zu dürfen, in das Gefängniß der Abbaye geschickt.

— Als einen neuen Beleg, daß man nicht vorsichtig genug bei der Beerdigung sein könne, erzählen Pariser Blätter, daß am vorigen Montage ein Pferdehändler, Herr Niderer, wieder erwachte, gerade als der Sarg geschlossen werden sollte. Einer der Begräbnißleute bemerkte ein Zucken im Gesichte der Leiche; bei genauer Prüfung fand man, daß das Herz schlug und bald darauf that der Erwachte die Augen auf, nachdem er volle vier und zwanzig Stunden scheintodt gelegen hatte.

— In den Katakomben zu Paris, welche sich bekanntlich unter einem großen Theile der Stadt hinziehen, hat man eine Diebsbande entdeckt, deren Aufenthalt trotz des eifrigsten Nachspürens der Polizei bisher verborgen geblieben war. Man fand bei ihnen eine Menge Gegenstände, mitunter der kostbarsten Art, welche seit lange schon als verschwunden angezeigt waren.

— Der Marquis v. Beauharnais, Schwager der Kaiserin Josephine, ist, in einem Alter von 90 Jahren und blind, in Paris gestorben.

— Stuttgart. Die Auswanderungen nach Siebenbürgen mehren sich in unserm Lande dermaßen, daß Pfarrer Roth, welcher bekanntlich im vorigen Herbst zur Ansiedlung dort einlud, in hiesigen Blättern erklären läßt, die Zahl, für die er zu sorgen versprochen, sei vollständig. Aus dem Oberamt Ballingen allein sind seit letztem Herbst 500 Personen nach Siebenbürgen gezogen.

— Leipzig. Das Gerücht von der Gründung einer Akademie der Wissenschaften bestätigt sich; die Regierung verlangt von den Ständen 600 Thlr. jährlich für dieselbe zu bewilligen. Die Akademie soll in eine mathematisch-naturwissenschaftliche und eine philosophisch-historische Section zerfallen und zur Feier des zweihundertjährigen Geburtstages unseres Landsmannes Leibnitz am 21. Juni d. J. eröffnet werden.

— Am 4. März sind, wie der Donaubote „vom Rechberg" berichtet, die drei Gräfinnen von Rechberg von der evangelischen zur katholischen Konfession übergetreten, zwei in Donzdorf und die dritte in München.

— Aus Koblenz erfährt man, daß wegen des Aufstandes in Polen in Kürze in der Rheinprovinz die Kriegsreserve und Landwehr werde einberufen werden.

— Königsberg. Zwei Tagesereignisse machen noch immer viel Redens im Publikum. Nach dem plötzlichen Absterben des sonst ge-

achteten Staatsraths D. fanden sich mehrere falsche Wechsel vor, die auf die Vermuthung führten, der Verstorbene könnte sich selbst entleibt haben. Man obducirte ihn, und die Untersuchung der Eingeweide soll ergeben haben, daß D. eine Quantität von Blausäure zu sich genommen, um der ihm vorschwebenden Schande zu entgehen. Der Fall macht einen unangenehmen Eindruck in der Kaufmannswelt und es entsteht dabei die Rechtsfrage, wer die über die ursprünglichen Summen fälschlich mehr ausgestellten Wechselwerthe bezahlen muß. — Ein anderer trauriger Vorfall ist der, daß zwei Getreideverkäufer auf Denunciation des Getreidehändlers Kaufmann Hoffmann wegen Majestätsbeleidigung zur Criminaluntersuchung gezogen und gleichzeitig zur Haft gebracht worden sind. Der eine von ihnen soll fürstliche Bilder, die er von einem Hausirer in der Gaststube gekauft, unehrfurchtsvoll behandelt und der zweite gegen einen Masuren die verdächtige Aeußerung gethan haben: „Macht ihr nur bei euch die Polensache gut, wir werden bei uns schon für das Uebrige sorgen."

— Berlin. Mit Bedauern vernimmt man, daß die seit vielen Jahren hier in hoher Achtung stehende Frau Prinzessin Wilhelm, Schwiegermutter des Kronprinzen von Bayern, die sich jezt eben des Besuches ihrer beiden Töchter erfreut, auf bedenkliche Weise erkrankt sei. Die hohe Frau soll deßhalb auch den Wunsch ausgesprochen haben, daß ihr Sohn, Prinz Waldemar, der in Indien Kriegslorbeeren sich erwarb, bald nach der Heimath zurückkehre.

— Im Großherzogthum Posen befinden sich gegenwärtig 19 Bataillons Infanterie, 24 Eskadrons Reiterei und 7 Batterien. — Das katholische Gymnasium und das Seminar sind daselbst geschlossen worden.

— Der „Bresl. Zeitung" zufolge waren nach dem Ausbruche des Aufstandes in Krakau plötzlich große Waffenvorräthe zum Vorschein gekommen. 17,000 franz. gerade Sensen waren in einer ehemaligen Papiermühle des Grafen Potocki verborgen.

— Aus Pleß erfährt man, daß die Insurgenten freiwillig Krakau verlassen hätten. Einer Nachricht der Allg. Ztg. zufolge hat die ganze Geistlichkeit Krakaus (mit Ausnahme des Bischofs und einiger Domherren) der Rebellen Sache ergriffen.

— Die neuesten Berichte aus Lemberg lauten noch sehr betrübend. Aller Handel stockt und die Stadt ist wie ausgestorben. Die Zahl der Arretirten geht ins Unglaubliche und noch ist kein Ende abzusehen.

— Der Schles. Ztg. zufolge wäre den auf preuß. Gebiet übergetretenen Krakauer Insurgenten nur unter der Bedingung Pardon gewährt worden, daß sie sich den Bestimmungen, welche die drei Schutzmächte über sie treffen würden, unterwerfen.

— Die „Allg. Pr. Ztg." bestätigt nach Mittheilungen aus Neu-Berun die erwähnte Nachricht, daß 800 Krakauer Insurgenten, 200 Reiter und 600 Sensenträger, am 4. d. sich den preußischen Truppen ergeben haben; dieselben wurden entwaffnet und nach Kosel transportirt. Da die Kunde von der Uebergabe Krakau's schon vor dem Einrücken der preußischen Truppen in's Gebiet des Freistaats nach Neu-Berun kam, sind nur 2 Bataillone und 2 Schwadronen nach Krakau marschirt, die übrigen Truppen vorläufig nur einen Tagmarsch auf Krakauergebiet vorgerückt. Sämmtliche Reserven sind wieder entlassen.

— Zu Meran ist am 3. März die Gräfin Adele Desfours, in Folge einer am Sonntag den 1. d. Abends stattgehabten Entzündung ihres Kleides, gestorben. Die nächste Veranlassung ist unbekannt; sie wäre aber ohne Zweifel mit ihrer Magd auf der Stelle verbrannt, wenn nicht der muthige Baron v. Wittenbach herbeigeeilt wäre und das Feuer erstickt hätte. Die edle Gräfin wird als große Wohlthäterin allgemein betrauert.

Briefkasten-Revue.

1.) Eine lange Epistel „An den Landleuten", (soll wohl heißen „An die Landleute"), von „Einem, der seine Lehrzeit in Fürth zugebracht hat", paßt nicht für uns.

Der Herr hat übertrieben
Und gar zu schlecht geschrieben.

2.) Eichelhersch, Sanfter und Consorten! (o wie schöne Namen). Ihr sollt Euch nicht mehr wagen mit Aufsätzen, sonst, ruft Euch Jemand zu, werde ich die Feder ergreifen und bedenkt dann, welche Folgen dieß haben kann. (Furchtbare Drohung!)

3.) Eine kleine Kupplerin soll einen Wirth nicht so plagen. (Und da weiß er sich nicht selbst zu helfen?)

4.) Drei Mädchen, welche Abends so gerne spazieren gehen, sollen ihre Courmacher ein wenig besser an Artigkeit gewöhnen, daß sie nicht die ruhig Vorübergehenden mit Prügeln bedrohen, können sie dieses aber nicht, so thun sie besser, wenn sie zu Hause bleiben.

5.) Warum machen drei hiesige junge Damen ihre Abendpromenade auf dem * * * *. Wissen sie nicht? (Wohl werden es diese Damen nicht wissen, was Einsender meint oder wie es scheint genau kennt.)

6.) Herr Direktor Röder wird höflichst gebeten, Frau von Leynsitt in Marie-Anne hier auftreten zu lassen, welches gewiß ein volles Haus geben wird.

Der Wunsch mehrerer Theaterfreunde.

7.) Einige israelitische Hausfrauen erlauben sich die Frage, warum man denn jezt in der Scharre das Pfund Kalbfleisch zu 10 kr. zahlen muß, während es bei den Metzgern 7 kr. kostet, und das Pfund sowohl bei Ochsen- als auch bei Kalbfleisch doch nur 1¼ kr. mehr kostet. Auch hat die neue Verordnung, jeden Tag Fleisch haben zu können, schon längstens wieder aufgehört, es scheint also, daß dieses ohne das

Wissen des jüdischen Vorstandes, also blos nach dem Gutdünken des Scharrmeisters, geschieht.

Um Erklärung bittet Q. Y.

8.) „Mehrere Eisenbahn-Nachbarn" wollen es nicht dulden, daß man seiner Schönen ein Ständchen bringt. O Ihr Gottvergessenen, auf welche Weise kann sich das schmachtende Herz wohl besser Luft machen, als wenn der Mitternacht Stunde naht, der Theuern noch zu gedenken im Lied und Ton. Seid Ihr vielleicht eifersüchtig? Es scheint so.

9.) An einen sehr Fleißigen.

Komm laß Dir den Lorbeer schenken,
Ich bin Alles schuldig Dir;
Ewig will ich Dein gedenken,
Für Dein Pflastertreten hier.
Einst, wenn sich Dein Geist erhebt,
Ruhe sanft, Du hast gelebt!

Ein Freund von ebenen Straßen.

10.) Ein Bräutigam, welcher sich genirte mit seinen alten Kameraden auf die Veste zu gehen, wird ersucht, sich auch fernerhin nicht mehr im Kreise derselben zu zeigen. Ein Aufrichtiger.

(O, wer wird gleich so wild sein; ein Bräutigam kann nicht immer das thun, wonach sein Herz verlangt. — Wo die Liebe den Scepter schwingt, muß die Freundschaft schweigen!)

11.) Eine Frau möge sich nicht mehr mit ihrem Gesellen auf meinen Hausstein setzen, sonst wird Sie mit einer großen Laterne weggeleuchtet werden.

Ein hiesiger Bürger.

12.) Mehrere Herren werden ermahnt, ihre Tanzbelustigungen einzustellen, indem wir Fastenzeit haben, und die Wirthe dadurch in Unannehmlichkeiten kommen könnten. (Alles hat seine Zeit!)

13.) Es bestehen zwar, und namentlich in gut gepflasterten Städten, Vereine gegen Thierquälerei, aber auf dem Lande keine Vereine für Wegmacherei. Dieß kann man am deutlichsten sehen, wenn man ¼ Stunden zwischen Unter- und Ober-Fürberg den Fuhrweg mit Fuhrwerk zu passiren hat, wo es kaum möglich ist mit zwei Pferden einen leeren Wagen durchzubringen, und diese armen Thiere sollen eine Partbie Steine durchschleppen.

14.) Anfrage. In dem lezten Gewerbblatte ist eine reichliche Auswahl von gewerblichen Zeitschriften, die vom Verein gehalten werden, aufgeführt. Man erlaubt sich hiermit die Anfrage, wie und wann die Gewerbsleute dieselben benützen können.

Dann noch eine Masse unbrauchbares Zeug, das wir vertilgten.

Theater in Erlangen.

Dienstag den 10. März: Marie-Anne, oder eine Mutter aus dem Volke, nach dem Franz. von H. Börnstein.

Seit kurzer Zeit hatten wir ungewöhnlich hohe Genüsse, mancher schöne, herrliche Kunststrahl fiel in unser Leben und wird noch spät mit milden Farben die Erinnerung dieser Zeit verklären. Noch steht vor unserer Seele Theresens tiefe, geheimnißvolle Gestalt, von jenem schönen Lichte umgeben, welches die Erinnerung immer um seltene, räthselhafte Erscheinungen wirft; noch hören wir, wie aus einer bessern Ferne, ihre wehmüthigen Töne, voll Sehnsucht nach einer Welt, die in schönen Augenblicken zuweilen der Seele sich enthüllt. Daneben lächelt uns immer und ewig Marien's kindliches, liebliches Bild zu, es tönt ewig in unsern Ohren ihr jubelvolles Spiel neben Theresens, wie nach dem sehnsuchtsathmenden Lied der einsamen Nachtigall, die Triller der Lerche, die den hellleuchtenden Frühlingstag verkündigt. In Therese klagt die Sehnsucht nach dem Himmel, in Marie der Gruß der Seligen. — Streuet Blumen auf ihren Weg, wohin sie wandeln, denn über ihnen schwebt ein hoher Geist! —

Wir hatten schon Gelegenheit bei der ersten Aufführung in Nürnberg über „Marie-Anne" weitläufig zu sprechen und weisen auf Nr. 30 dieses Blattes hin, wo wir das herrliche Talent der Frau von Leynütt gehörig würdigten. Heute haben wir Veranlassung jenes Lob zu wiederholen und unsere Freude darüber auszusprechen, daß das Gerücht, es trete die geschäzte Künstlerin von der Nürnberger Bühne ab, falsch scheint. Auch in Erlangen fand sie die verdiente Anerkennung durch mehrmaliges Hervorrufen. Außerdem verdient besonderer Erwähnung Herr Röder als Lur und Herr Kramer als Bernhard. Herr Seitler karrikirt zu stark. Ch. B.

Der Geschichtschreiber.

Glück Allen, welche Finsterniß noch hält umfangen!
Der Wissenschaft ein neuer Stern ist aufgegangen,
Der, was zu lösen noch kein Denker hat gewagt,
Aus wirrem Chaos Schacht an's Licht befördert hat:

† † †

Sechs Jahre schon vergeuden Schwedenschaaren
Vor Ingolstadtens Wällen Geld und Blut;
Natur und Kunst, Beschwernisse, Gefahren,
Sie beugen nicht den nord'schen Eisenmuth.
Ein neues Jahr sieht man bereits beginnen,
Und noch schüzt deutscher Arm der Veste Zinnen.

Doch neuem Sturm, ihm muß die Kraft bald weichen,
Die Noth gebeut, daß man kapitulirt;
Zuvor jedoch, und um dem Feind zu zeigen,
Daß Hunger nicht im Magen manövrirt —
Läßt man in der Belag'rer dichte Reihen
Nicht Kugeln, nein! — gekochte Knöteln speien.

Die List gelang; zu enden alle Fehden,
Zog fort der Feind; der Schlünde Donner schwieg:
Drum hört von manchem Manne ihr noch reden
Von dem bestand'nen siebenjähr'gen Krieg! —
Daß Niemand wider diese Wahrheit streite!
Wer es nicht glauben will, der frage H —.

Windsheim. F. U.

Nach einer in den Jahren 1828 bis 32 entworfenen Statistik kostet das stehende Heer im Großherzogthum Hessen 16 Proz. des gesammten Budgets, in Baden 19 Proz., in Würtemberg 20 Proz., in Bayern 22 Proz., in Großbritannien 22 Proz., in Neapel 28 Proz., in Sachsen 32 Proz., in Frankreich 32 Proz., in Brasilien 37 Proz., in Preußen 42 Proz., in Spanien 49 Proz.

Wasserrad, am Zusammenfluß der Pegnitz und Rednitz, nächst dem Schießplatze, von ausgezeichneter Bonität und im vorzüglichsten Zustande, sowie mehrere Morgen Feld am Diebsgraben, werden unter sehr billigen Bedingungen auf 6—8 Jahre verpachtet. Näheres in II. Nro. 221, oder II. Nro. 273, dann in Nürnberg S. Nro. 983.

Anzeige.

Da ich nächsten Sonntag meine Garten-Wirthschaft eröffne und meine **Kegelbahn** aufs beste hergerichtet ist, so lade ich ein verehrtes Publikum unter Zusicherung der besten Bedienung ergebenst ein.

Auch beginnt zugleich zu Jedermanns Unterhaltung das **Bolzschießen**.

J. Walter, zum goldenen Löwen.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist wegen Wohnsitz-Veränderung gesonnen, sein ganz frei stehendes, in einer der schönsten Straßen Sulzbachs, in der Oberpfalz, gelegenes 3stöckiges

massiv gebautes Wohnhaus,

worauf eine Pfragnerei mit bestem Erfolg betrieben wird, zugleich eine vollständige Einrichtung zur Schnellessigfabrikation und Branntweinbrennapparate, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dem Hause ruht auch das Recht in dem Communal-Bräuhause Bier zu brauen, zu Lohnfuhrwerken, und können auf Verlangen 2 Pferde, 4 Wagen und sämmtliche Einrichtung, auch sonst noch sehr vortheilhafte Anerbietungen, namentlich auch ein Torflager in den Kauf gegeben werden. Gefällige Anfragen wolle man an den Unterzeichneten stellen.

Sulzbach, den 5. März 1846.

J. R. Hießleutner.

Anzeige. Den Mitgliedern der Gesellschaft

Eintracht

diene hiermit zur Nachricht, daß nächsten Sonntag

Produktion

zum Besten der Armen stattfindet.

Der Vorstand.

LIEDERKRANZ.

Montag den 16. März:

Produktion.

Anfang der Vorträge präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Empfehlung. So eben angekommene **chineser Metallputze**, zum schnellputzen aller Metalle, und namentlich zum putzen der gelben Plattirung bei Pferdgeschirren und Chaisen sehr geeignet, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Reitenspieß.

Gesuch. Gute frischgetrocknete **Häutchen** für Goldschlager werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition.

Linier-Blätter

zu Schreibunterlagen und besonders zum Wagenführ'schen System geordnet, doch auch zu jedem Gebrauch passend, empfiehlt per Stück 3 kr.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in Fürth.

Anzeige. Bei Heinrich, in der neuen Gasse, wird der **6pfündige Laib Brod um** 20 kr. verkauft.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause, bei Maurermeister Jordan, sind einige **Wohnungen** und **Läden** zu vermiethen.

Beerdigung.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Tobias Schwarz, Schuhmachergeselle.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4$\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88	88$\frac{7}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	102$\frac{1}{8}$	102$\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3$\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3$\frac{1}{2}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3$\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98$\frac{3}{8}$	—
ditto 2 M.	97$\frac{7}{8}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119$\frac{7}{8}$	119$\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87$\frac{7}{8}$	—
ditto 2 M.	87$\frac{1}{4}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	120$\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	—	119$\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	93$\frac{3}{4}$
ditto 3 M.	93$\frac{1}{2}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120
ditto 3 M.	—	119
Triest k. S.	120$\frac{1}{2}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 43.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 17. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die Frankenthaler Katholiken haben von Sr. Maj. dem König auf eine eingesendete Ergebenheitsadresse folgende allerhöchste Antwort erhalten: „Herr Stadtpfarrer Seibert! Ihr Schreiben vom 22. v. M. habe Ich, mit vielem Vergnügen, empfangen: doppelt freute es Mich, da Ich aus seiner Beilage ersehen, wie die Gesinnungen jener nahe an 1500 Pfälzer aus dem Frankenthaler Dekanatssprengel, deren Namensunterschrift befragliche Beilage trägt, ganz die nämlichen sind, wovon Mir seit Kurzem von einer großen Anzahl von Unterthanen aus Meinen Regierungsbezirken dießseits des Rheins — so wohlthuende Beweise geworden. Dieses erwiedert Ihnen unter Versicherung der königl. Gnade Ihr wohlgewogener König Ludwig."

— Ständisches. In der achtundzwanzigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kamen 36 Anträge zur Vorlage und wurden nach vorgängiger Befürwortung durch die Antragsteller an die betreffenden Ausschüsse verwiesen.

— Des Herrn Reichsr. Fürsten von Wrede's IV. Antrag als National-Ehrensache, in Betreff der Feier des Allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin, lautet wie folgt: „An des Königs Majestät im verfassungsmäßigen Wege die unterthänigste Bitte zu bringen: In Kraft des §. 55 der II. Verf.-Beil., nach welchem die Anordnung dieser Kirchengebete dem Monarchen einzig und allein zusteht, Allerhöchst verordnen zu wollen, daß in den katholischen Kirchen des Reiches bei dem an den Allerhöchsten Namens- und Geburtsfesten Ihrer Majestät der Königin vorgeschriebenen Te Deum Allerhöchstderen Name im Versikel ausdrücklich genannt werde."

— Veranlaßt durch die neue Fahrordnung auf der königl. Eisenbahn wird der Eilpostwagen von Nürnberg nach Donauwörth, vom 14. März anfangend, schon um 4 Uhr Nachmittags abgehen, und in Donauwörth gegen 3½ Uhr Früh, also zum Anschlusse an die 4¾ Uhr von dorten abgehende Eisenbahnfahrt rechtzeitig eintreffen.

— Die kgl. Kanalbauverwaltung macht bekannt, daß vom Montag den 30. März l. Js. an auch die versuchsweise Befahrung des Ludwig-Kanals in der Strecke zwischen Kelheim und Nürnberg wieder gestattet ist.

— Die durch den Tod des I. Landgerichts-Assessors Schneider erledigte Stelle eines I. Assessors beim königl. Landgerichte Euerdorf wurde dem bisherigen II. Assessor am Landgerichte Königshofen, Franz Bäller, übertragen, und der seitherige Rechtspraktikant am Landgerichte Kissingen, J. Bauer, zum II. Assessor in Euerdorf befördert.

— Der von dem Herrn Grafen Carl zu Pappenheim auf die protestantische Pfarradjunctur zu Pappenheim, mit welcher auch das Subrectorat der dortigen lateinischen Schule verbunden ist, für den Predigt- und Lehramts-Kandidaten Friedrich Ferdinand Seyfried aus Puschendorf ausgestellte Präsentation wurde die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

— Die erledigte I. Pfarrstelle zu Cadolzburg, Decanats Zirndorf, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Willmars, Decanats Rothhausen, Ludwig Christian Seyler, verliehen.

— Aus Regensburg schreibt man, daß dorten eine ganze Karawane Würtemberger (350 Personen) Auswanderer nach Siebenbürgen mit Ulmer Schiffen angekommen ist, und daß kurz darauf ein zweiter namhafter Transport folgte.

— Aus der Pfalz. Auf dem Fruchtmarkt in Kaiserslautern sind die Getreidepreise abermals bedeutend gewichen und man sieht mit ziemlicher Gewißheit einem weiteren Sinken der Preise entgegen.

— In der englischen Unterhaussitzung brachte O'Connell die Bevölkerungsverminderung und die

Hungersnoth in Irland zur Sprache und schloß seine Rede, nachdem er die reiche Viktualienabgabe irischer Seits an England aufgezählt hatte, mit den Worten: „Welch' ein verkehrter Zustand ist es aber, wenn ein von der Natur so gesegnetes Land von den Menschen so mißhandelt wird, daß es Lebensmittel in Menge für andere Länder einbringt, während gleichzeitig seine Bevölkerung daheim Noth leidet!" Man will behaupten, daß mancher Strich des Festlandes ebenfalls eines O'Connell's bedürfe. (W. A.)

— Paris, den 10. März. Eine große Zahl Polen soll unsere Stadt seit drei Tagen verlassen haben, um sich nach den insurgirten Provinzen zu begeben, und eine erste Geldlieferung, als Ergebniß der in Frankreich veranstalteten Sammlungen, zur Anschaffung von Munition rc. mit sich genommen haben.

— In Paris ist das Polenfieber ausgebrochen. Eine böse Krankheit, die aber leicht zu vertreiben ist. Der damit befallene Kranke leidet zuerst an Schwindel und Herzklopfen, dann schielt er dahin und dorthin, und wenn die Krankheit ihr höchstes Stadium erreicht, so erscheint heftiges Erbrechen, oft auch Durchfall. Die Polizei hat einige der Medizin Kundige aus ihrer Mitte zur Bekämpfung dieser Epidemie aufgestellt.

— Prinz Louis Napoleon wird nicht in Freiheit gesezt, auf die lezten Gesuche ist eine durchaus abschlägige Antwort erfolgt, in welcher der unruhige Zustand Polens, Italiens und der Schweiz als Grund der Weigerung angegeben wird.

— Wie man dem Rhein. Beob. aus Paris meldet, gedenken die drei Schutzmächte das Gebiet von Krakau so lange besezt zu halten, bis die Ruhe völlig hergestellt sein wird. Das französische Kabinett, welchem man davon Anzeige gemacht, soll zu erklären beschlossen haben, daß Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nichts dagegen einzuwenden habe, für die Zukunft aber sich vorbehalte, über die Bedingungen und Dauer der Okkupation seine Ansichten auszusprechen.

— Das Schiff „Great Liverpool" ist am 24. Febr. auf der Höhe des Caps Finisterre, indem es in der Nacht auf eine Sandbank stieß, gänzlich gescheitert. Drei Personen kamen ums Leben; die übrigen konnten sich retten.

— Italien. Der Monat April wird als der Zeitpunkt des Ausbruches gewaltsamer Bewegungen in den Legationen, in den Marken, in Umbrien, Piemont, Toskana, Neapel und Sicilien bezeichnet. Bei dieser großen Ausdehnung will's fast bedünken, als solle das zeitungslesende Publikum in den April geschickt werden.

— Deutschlands Nord- und Ostseeländern steht eine harte Prüfung bevor, sobald die Korneinfuhr in England entweder freigegeben oder eine mäßige fixe Bezollung eingetreten sein wird. Der zeitherige wandelnde Zoll gab ihnen Vortheile über alle übrigen entfernteren Getreidehändler; dieser werden sie mit Einemmale verloren gehen und sich muthmaßlich von Nordamerika aus einer Mitbewerbung preisgestellt sehen, die ihrer Ausfuhr tödtlich sein möchte.

— Der Universitäts-Senat in Heidelberg, welcher der Verschmelzung der Studenten mit dem Bürgerstand, überhaupt den Einmischungen derselben in bürgerliche Wahlen durch Reden und andere Mittel, energisch entgegenarbeitet, hat unterm 9. März einen Anschlag am schwarzen Brete anheften lassen, in welchem er alle Studirenden vor jedweder Einmischung in bürgerliche Verhältnisse oder irgend einer politischen Demonstration warnt, und im Uebertretungsfalle mit Verweisung von der Universität bedroht.

— Auch in Kurhessen ist die Getreideeinfuhr freigegeben worden. — Am 10. März sollte die wieder einberufene Ständeversammlung ihre erste Sitzung halten; Wahlberichte waren an der Tagesordnung.

— Das Stadtgericht in Berlin läßt nun ihre Vorladungen und Insinuationen nicht mehr durch ihre Diener, sondern durch die Briefträger gegen Empfangsscheine vertheilen, und dafür bezieht die Postbehörde jährlich eine Summe von 6000 Rthlr.

— Die F. O. P. Z. schreibt in einem Artikel aus Breslau: Ein Oesterreicher erzählt, daß bei der Erstürmung von Podgorze die Insurgenten in Procession mit Kirchenfahnen, eine Menge Mönche an der Spitze, aus Krakau herübergezogen wären. Bei dieser Gelegenheit wurde der Pfarrer aus Bobrek erschossen und eine große Menge Geistlicher gefangen genommen. Man behauptet, daß derselbe Pfarrer aus Bobrek die Kugeln in der Kirche habe gießen lassen. Mit der Einnahme Krakau's scheint übrigens das Drama noch keineswegs beendigt zu sein, da die Gebirgsbezirke an der ungarischen Gränze beunruhigt sein sollen, so daß nach der vorläufigen Anordnung der nöthigen Maßregeln in dieser Freistadt Militär dahin abgesendet werden muß. Nachschrift. So eben höre ich, daß der „Dictator" des Krakauer Aufstandes, Tyssowski, entwischt und durch Schlesien nach Sachsen entkommen sei.

— Die „Allg. Preußische Zeitung" enthält eine für die Provinzen Westpreußen und Posen gültige königl. Verordnung, nach welcher alle Aufrührer oder Aufruhrstifter vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Der Oesterreich. Beobachter berichtet aus Tarnow schauderhafte Gräuelscenen, die von den Bauern an den Edelleuten verübt worden

sind. In genannter Stadt allein sind 98 Todte eingebracht worden. Arreste und Spitäler sind angefüllt von Denjenigen, die die Bauern noch mit ganzen Gliedern gebracht haben rc. rc.

— Aus Wien schreibt man, daß lezthin ein Trupp von 29 Geistlichen, welche sich bei der polnischen Insurrektion insbesondere betheiligt hatten, aus Galizien transportirt wurden.

— Auf die Habhaftwerdung oder Anzeige zweier Emissäre, welche die Unruhen im Lande hauptsächlich angezettelt, hat Erzherzog Ferdinand, Gouverneur von Galizien, einen Preis von je 1000 fl. K.-M. ausgesezt.

— Abd-el-Kader und Bugeaud sind gleich unermüdlich: kaum ist der eine aus Kabylien entwichen und der andere nach Algier zurückgekehrt, so erscheint der Emir schon wieder im Jurjuragebirg und der Marschall bricht (am 4. März mit 3500 Mann) von Neuem gegen ihn auf. Vorausgeschickt hat er eine Proclamation, die den Kabylen wohlmeinend räth, den Abd-el-Kader sammt allen andern Unruhestiftern auszustoßen und künftig zu Frankreich zu halten.

Bekanntmachung.

Von der unterfertigten Verwaltungs-Behörde werden im Walde

Schußbach

1.) am Dienstag, den 24. dieses Monats,
2500 Stück fichtene und } Hopfenstangen 1ter
2000 „ fohrne } und 2ter Klasse,
und
2.) am Freitag, den 27. laufenden Monats,
50 Stück harte und weiche Schröte
und einiges Werk- und Ausschußholz
öffentlich verstrichen, wozu man Kaufsliebhaber hiermit einladet.

Zusammenkunfts-Ort: Haaghof
Vormittags 9 Uhr.

Windsheim, den 10. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. März 1846,
Vormittags 9 Uhr,

wird im Wirthshause zu Seckendorf an den Meistbietenden verpachtet:

1 Tagwerk 39 Dezimalen Wiese nächst der Zenn in der Steuergemeinde Dorbach.

Nürnberg, am 13. März 1846.

Enich, Patrimonialamtmann.

Dank. Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den geschäzten Mitgliedern der Erheiterung und der Bolz-Schützen-Gesellschaft sagen wir für die unzweideutigen Beweise herzlicher Theilnahme an dem erfolgten Ableben und der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Ph. Christ. Mich. Wüstendörfer,
Flaschnermeister u. Metalldrücker

dahier, den wärmsten Dank, empfehlen den Verblichenen Ihrem geneigten Andenken, uns aber zu fernerem gütigen Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung beizufügen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortbetreibe, bitte um gütige Aufträge und verspreche die reellste und billigste Bedienung.

Maria Sophia Wüstendörfer,
Flaschners- und Metalldrückers-Wittwe.

Anzeige. Daß ich mein Geschäft mit meinem Sohne Heinrich wieder betreibe zeige ich mit der Bitte um gütige Aufträge ergebenst an.

Anna Schmidtill,
Tünchermeisters-Wittwe, wohnhaft bei Herrn Strauß.

Literatur. So eben ist erschienen im Verlag der unterzeichneten Handlung:

Andenken an die dreihundertjährige Gedächtnißfeier des Todes Dr. **Martin Luthers** für die evang. luth. Pfarrgemeinde Fürth.

Gedächtnißpredigt

zur dreihundertjährigen Feier des Todes

Dr. Martin Luthers

von L. Kraußold evang. luth. Pfarrer in Fürth.
8. broschirt. Preis 6 kr.

Aufgemuntert durch die rege Theilnahme, welche die Stadt am Todestage des großen Reformators an den Tag gelegt, glaubt die Verlagshandlung durch die Herausgabe der **Gedächtnißpredigt** — mit einer noch besonderen Bevorwortung des Verfassers — dem verehrten Publikum ein bleibendes Andenken an diesen, für jeden ächten Protestanten so wichtigen Tag, bieten zu können, wünschen wir von ganzen Herzen, die freundlichste Aufnahme dieses nur zu Gunsten der guten Sache verlegten Werkchens.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papier-Handlung in Fürth.

Verkauf. Eine neue **Landwehruniform** ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause, bei Maurermeister Jordan, sind einige **Wohnungen** und **Läden** zu vermiethen.

Lehrlingsgesuch. Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Empfehlung. Bei herannahender Osterzeit erlaube ich mir meine

Bijouterie-Waaren,

als: Herrenketten und Nadeln, goldene und silberne Armbänder, Colliers, Brosche, Ohrringe, Ringe, nebst vielen andern Gold- und Silber-Waaren, in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen, zur geneigten Abnahme zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß alle mich betreffende Aufträge, durch meine Schwiegerältern, Herrn Bäckermeister Lotter, besorgt werden.

Gustav Scholl,
Gold- und Silberarbeiter
in Burgfarrnbach.

Literatur. In unserm Verlage ist erschienen:

Die dreihundertjährige **Gedächtnißfeier** des Todestags Dr. **M. Luthers** in Nürnberg am 18. Februar 1846.

Inhalt: I. Kurzgefaßte Beschreibung derjenigen Momente, welche der Gedächtnißfeier vorangingen und sie begleiteten, von Carl Mainberger, Kirchenpfleger.

II. Predigten, gehalten von Decan und Hauptprediger Dr. Fickenscher an St. Sebald, von Pfr. Hilpert an St. Lorenzen, von Pfr. Sondermann an St. Jacob, von Pfr. Steger an St. Aegiden. Mit **Luthers Bildniß** von F. Fleischmann. gr. 8. broschirt 27 kr.

Die vier Predigten sind auch einzeln abgedruckt jede zu 4 kr. zu haben.

Die Feier des Todestags Dr. **Martin Luthers**, welche in unserer Vaterstadt Nürnberg so würdig statt gefunden hat und welche selbst auswärtige Berichte als höchst ansprechend und ihrer Bestimmung gemäß bezeichnen, verdiente gewiß durch diese Erinnerungsschrift auch den Nachkommen anschaulich dargestellt zu werden.

Riegel und Wießner.

Zu vermiethen. In Nro. 126 in der Gustavstraße ist ein kleiner Zins zu verlassen, und kann bis nächstes Ziel Walburgi bezogen werden.

Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist wegen Wohnsitz-Veränderung gesonnen, sein ganz frei stehendes, in einer der schönsten Straßen Sulzbachs, in der Oberpfalz, gelegenes 3stöckiges

massiv gebautes Wohnhaus,

worauf eine Pfragnerei mit bestem Erfolg betrieben wird, zugleich eine vollständige Einrichtung zur Schnellessigfabrikation und Branntweinbrennapparate, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dem Hause ruht auch das Recht in dem Communal-Bräuhause Bier zu brauen, zu Lohnfuhrwerken, und können auf Verlangen 2 Pferde, 4 Wagen und sämmtliche Einrichtung, auch sonst noch sehr vortheilhafte Anerbietungen, namentlich auch ein Torflager in den Kauf gegeben werden. Gefällige Anfragen wolle man an den Unterzeichneten stellen.

Sulzbach, den 5. März 1846.

J. N. Hießleutner.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

11. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	8.	März	1999	Personen	228	36
Montag,	9.	„	1016	„	115	6
Dienstag,	10.	„	1068	„	119	45
Mittwoch,	11.	„	1119	„	128	45
Donnerstag,	12.	„	1064	„	118	9
Freitag,	13.	„	1108	„	123	51
Sonnabend,	14.	„	1061	„	118	27
			8435	„	952	39

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86⅝	86⅜
Ludwigsh.-Bexbach	101⅞	101⅝
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	120⅜
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94⅛	93⅞
ditto 3 M.	93¼	93
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119½
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Wolfhart.

// Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 44.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 18. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die Augsburger Abendzeitung schreibt: Wie bis jezt bestimmt ist, werden Se. Maj. der König einen Theil des kommenden Sommers wieder in Brückenau zubringen, und Ihre Maj. die Königin so wie die Kgl. Familie mehrere Monate in Aschaffenburg residiren.

— München. Das soeben erschienene Kgl. Hof- und Staatshandbuch für 1846 nach den wesentlichen Eintheilungen der Vorjahre geordnet, enthält 19 Hauptrubriken, bei denen wir in Nr. I. der Genealogie des Kgl. Hauses, zwei neue Sprößlinge des Wittelsbach'schen Königshauses eingetragen erblicken, nämlich den Erbprinzen „Ludwig Otto Friedrich Wilhelm", Sohn Sr. K. Hoh. des Kronprinzen Maximilian von Bayern, und „Leopold Maximilian Joseph Arnulph, Königl. Prinzen von Bayern", Sohn Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold von Bayern. — Die II. Hauptabtheilung begreift „die Großbeamten der Krone" und zwar als „Kron-Obersthofmeister" den Durchlauchtig-Hochgebornen Herrn Fürsten Ludwig Crato Carl von Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein 2c. 2c.; als „Kron-Oberstkämmerer" den Durchlauchtig Hochgebornen Herrn Fürsten Johann Alois Anton von Oettingen-Oettingen und Oettingen-Spielberg 2c. 2c.; „Kron-Oberstmarschall" unbesezt; „Kron-Oberstpostmeister" den Durchlauchtig-Hochgebornen Herrn Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taris. Unter Nr. III. folgen die Königlichen Orden, und zwar: 1) der Ritterorden vom heiligen Hubert; 2) der Ritterorden vom heiligen Georg; 3) der Königl. Militär-Max-Josephs-Orden; 4) der Verdienst-Orden der bayerischen Krone; 5) der Verdienst-Orden vom heiligen Michael; 6) der Königliche Ludwigs-Orden. Der Hausorden vom heiligen Hubert, dessen Oberster Ordensmeister Se. Maj. der König, zählt unter seinen Rittern 6 Mitglieder aus dem Königlichen Hause, 27 gekrönte Häupter und regierende Herren, 10 Kapitularen (sämmtlich Inländer), 6 fürstliche und eine nicht unbedeutende Anzahl auswärtiger fürstlicher, gräflicher und freiherrlicher Ritter. Der Ritterorden vom heiligen Georg mit Sr. Maj. dem Könige als Ordens-Großmeister, zählt 3 Großprioren: Se. Kgl. Hoh. Maximilian Kronprinzen von Bayern, Se. Kgl. Hoh. Karl Theodor, Königl. Prinzen von Bayern, und Se. Kgl. Hoh. den Prinzen Luitpold, Königl. Prinzen von Bayern. — Des beengten Raumes halber müssen wir auf das Hof- und Staats-Handbuch selbst verweisen und fügen hier nur an, was von neuen Stellen in dem Hof- und Staatshandbuche bei der ersten Durchsicht desselben sich uns darstellt: 1) die General-Verwaltung der Kgl. Eisenbahnen, mit den ihr untergeordneten Aemtern als: die Bahnämter Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg mit den betreffenden Bahnexpeditionen; 2) die Königl. Bank zu Nürnberg mit dem Bank-Bureau zu Nürnberg, dem Filial-Comptoir in Ansbach und dem Filial-Comptoir in Bamberg; 3) die Handelskammern, und zwar: von Oberbayern, der Pfalz, der Oberpfalz und von Regensburg, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, dann Schwaben und Neuburg bei den bezüglichen Kreisen; 4) die Administration der allgemeinen unmittelbaren Stiftungen in Ansbach und 5) das Institut der krüppelhaften Kinder in München.

— Das Regierungsblatt Nr. 8 (vom 12. März) enthält folgende Dienstesnachrichten: Zum Rathe des Appellationsgerichts von Oberbayern wurde der Assessor dieses Gerichts, v. Schab, zum I. Landgerichts-Assessor in Euerdorf der II. Assessor des Landgerichts Königshofen, Böckler, zum I. Assessor in Neumarkt der II. Assessor in Abensberg, Spitzer, und an des Leztern Stelle der Rechtspraktikant Kreutzer in München ernannt; der Postoffizial Max Taufkirchen in Ansbach und der Rentbeamte Metzger in Scheßlitz in temporäre Quieszenz, auf die Protokollistenstelle beim Kreis- und Stadtgericht Augsburg der Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts Erlangen, Dr. Voggenreiter, versezt und dessen Stelle dem Accessisten Bronold in München verliehen; auf die I. Assessorstelle beim Landgericht Grafenau der I. Assessor in Oberviechtach, J. Wolf, auf die II. Assessorstelle am Landgericht Neumarkt der II. Assessor in Parsberg, v. Eggelkraut, versezt und an des Leztern Stelle der Rechtspraktikant M. Mayer, dermalen in Cham, ernannt. — Der kgl. Legationssekretär Frhr. v. Perglas in Berlin hat die Erlaubniß zur Annahme und Tragung des sardinischen Moriz- und Lazarus-Ordens erhalten. — Dem evang. Pfarrer Göbel aus Winningen in Rheinpreußen wurde das Indigenat ertheilt. Gewerbsprivilegien wurden unter Andern verliehen: an den Hofbuchdrucker Hänel in Berlin auf Einführung seiner Typengußmaschine; dem Mechaniker Beyhl in München auf Anfertigung seiner Maschine zum Aufziehen von Steinen 2c.; dem Privaten Sturm in München auf Bereitung von Champagner und verbesserten Liqueren; dem Mechaniker Rimlinger aus Frankreich auf Anfertigung ökonomischer Kochöfen; den Messerfabrikanten Dittmar aus Heilbronn auf ihre neue Fabrikationsmethode von Rasirmessern. (Korresp.)

— Nach höchster Anordnung des kgl. Finanzministeriums findet im Laufe dieses Jahres eine Conkursprüfung für den Staatsforstdienst statt, und nimmt Montags den 31. August am Sitze

jeder Kreisregierung ihren Anfang; es dürfen jedoch zu derselben nur jene Individuen zugelassen werden, welche die vorgeschriebenen Vorbedingungen vollständig erfüllt haben. Forstdienstadspiranten, die sich dieser Prüfung zu unterziehen gedenken, haben solches längstens bis zum 20. Juni l. Js. bei den einschlägigen kgl. Forstämtern schriftlich anzuzeigen. Die hiernach zur Prüfung zugelassenen Individuen haben sich mit Logarithmentafeln, sowie auch mit Zeichnungs-Materialien zu versehen, und am 31. August l. Js. Vormittags 7 Uhr im Forstbureau der kgl. Regierung einzufinden.

— Dem vor einigen Tagen erschienenen Militärhandbuch für 1846 zufolge besteht das bayerische Heer zur Zeit aus 16 Infanterie-Regimentern, 4 Jägerbataillons, 2 Regimentern schwerer, 6 Regimentern leichter Kavallerie, 2 Artillerie-Regimentern und 1 Geniebataillon. Die Generalität bilden: 1 Feldmarschall (Se. königl. Hoh. Prinz Karl von Bayern), 1 Feldzeugmeister (Graf Pappenheim), 12 Generallieutenants (worunter Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern) und 37 Generalmajors (worunter JJ. kk. HH. Prinz Luitpold und Herzog Maximilian in Bayern). Der Abgang an Offizieren durch Sterbfälle betrug innerhalb 2 Jahren 90.

— Aus Augsburg. Wie man vernimmt, wird das für die lezten Tage des kommenden Monats August festgesezte Uebungslager auf dem Lechfelde ober Haunstetten gegen Königsbrunn abgehalten werden und zwar deshalb, weil in jener Richtung kein Schaden für Feldfrüchte zu befürchten ist.

— In Stadtsteinach kamen kürzlich zwei falsche Sechskreuzerstücke, großherzlich hessischen Gepräges, mit der Jahreszahl 1844 versehen, zum Vorscheine, welche Münzen aus einer Composition von Zink und Messing bestehen, versilbert sind, eine matte Farbe und seichtes Gepräge haben.

— Die erledigte Pfarrstelle Goldkronach, mit einem Einkommen von 652 fl. 4½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Von der kgl. Stammschäferei des Staatsguts Waldbrunn wird auch in dem laufenden Jahre eine Anzahl von Widdern und Mutterschafen um eine möglichst geringe Taxe an inländische Schäfereibesitzer käuflich abgelassen.

— Wie man vernimmt, soll die Eisenbahn von Lichtenfels bis Culmbach noch im Laufe dieses Jahres vollendet werden, und bis 1. September wenigstens in fahrbarem Stande sein. Von Seite der Bahnverwaltung hat man mehrfache Versuche gemacht, Coar aus den Kronacher Gruben zur Heitzung der Lokomotive zu verwenden. Das Ergebniß, welches dadurch erzielt wurde, läßt hoffen, daß man künftig der fremden Kohlen ganz werde entbehren können.

— In Kissingen sind die dießjährigen Wasserfüllungen bereits im vollen Gange und ist am 11. d. Mts. auf zehn Frachtwägen der erste Transport Ragocy zur Weiterbeförderung auf dem Maine nach Gemünden abgegangen. Es steht zu erwarten, daß der Gebrauch des Ragocy in diesem Jahre sich gegen früher mehren werde.

— In Holzeßfeld bei Bütthard ereignete sich vor einigen Tagen das Unglück, daß ein Mädchen, ein kaum 2jähriges Kind, welches dasselbe auf den Armen trug, aus Unvorsichtigkeit in einen Kessel voll siedender Lauge fallen ließ. So schnell man dasselbe auch wieder herauszog, so waren die Verletzungen dennoch so bedeutend, daß das Kind bereits nach Verlauf einiger Stunden seinen Geist aufgab.

— Aus Straßburg. Getreide und Lebensmittel aller Art sinken fortwährend im Preise. Auch wurde zur Freude aller Bewohner die Brodtaxe herabgesezt.

— Frankreich und Belgien haben ihr zeitheriges Handelsbündniß erneut. Belgische Linnen genießen also auch fortan in Frankreich einen ansehnlichen Vorzug.

— Aus Rotterdam. Dem Vernehmen nach soll falsche Papiermünze in Umlauf sein, weßhalb denn auch durch die Regierung der Befehl gegeben ist, kein Papiergeld weiter auszugeben, weil das falsche Papiergeld durchaus nicht von dem ächten zu unterscheiden ist.

— In Piacenza (Herzogthum Parma) soll am Aschermittwoch Morgens das, nach dem Einen über die Jesuiten, nach Andern über die hohen Brodpreise mißvergnügte Volk sich auf dem Platze vor dem Pallaste des Gouverneurs zusammengerottet, und von der Militärwache mit dem Bajonett angegriffen worden sein. Die Menge habe nun das Pflaster aufgerissen und die Soldaten mit Steinen geworfen, worauf der Kommandant ein Feuer eröffnen lassen, in Folge dessen 5 bis 6 getödtet und eine viel größere Zahl verwundet worden sei.

— Ein Artikel „Aus Mitteldeutschland" im K. v. u. f. D. stellt den Anschluß Hannovers, der übrigen Nordseestaaten und der Hansestädte an den deutschen Zollverein weiter entfernt hinaus als jemals, und daran soll die Nichttheilnahme von wirklich Sachverständigen Schuld sein, weil aus der blos beamtlichen Vertretung des Handels, der Industrie und Schifffahrt überhaupt kein Heil und Fortschritt zu erwarten sei. Daß der Zollverein noch nicht die gehofften Früchte getragen, daß er von mancher Seite, vielleicht mit Recht, ein Steuerverein genannt wurde, auch dafür dürfte die Art und Weise seiner Vertretung zu beschuldigen sein.

— Der Eisenbahnbau zwischen Kassel und Frankfurt a. M. soll neueren Bestimmungen zufolge längstens im Jahre 1850 vollendet sein. Als Sitz der Eisenbahnbaubehörde ist Gießen ausersehen.

— Am nächsten 20. April findet in Frankfurt a. M. eine Provinzialsynode der süddeutschen Dissidentengemeinden statt.

— Der Rothschild'sche Handlungsgehilfe Herr Goldschmidt, ein Israelit, ist zum Ritter des kurhessischen Ordens vom goldenen Löwen ernannt worden.

— In Freiburg starb am 11. März der Domdekan und Professor an der Universität, Geh. Rath Hug, bekanntlich ein ausgezeichneter Lehrer der Theologie.

— Aus Göttingen. Unsere Universität bedroht eine bedeutende Krisis. Hofrath H. Fuchs erhielt einen Ruf nach Gießen, Prof. Runte einen nach Marburg. Hofrath Dr. Franke wurde als Oberappellationsgerichtsrath nach Lübeck gerufen, und der Privatdozent Dr. jur. Leist ist zum Professor in Basel ernannt. Werden genannte Lehrer diesen Anträgen Folge leisten, so ist es für unsere Hochschule um so mehr bedauerlich, als schon mehrere Stellen unserer juristischen Fakultät unbesezt sind und von Berufungen dafür man bisher noch nichts gehört hat.

— Das Altenburger Militär erhält nun auch eine neue Uniform, nach Art der preußischen, mit Waffenröcken und Helmen. Die Offiziere tragen bereits die neue Kopfbedeckung.

— Die Dissidenten in Hanau haben auf die gegen sie ergriffenen polizeilichen Maßregeln den Weg des Rechtens eingeschlagen, sich auf die Verfassungs-Urkunde berufend, welche in ihrem Art. 30 jedem Einwohner nicht nur vollkommene Freiheit des Gewissens, sondern auch der Religionsübung zusichere. Man ist begierig, wie die hessischen Gerichte diese Streitfrage entscheiden werden.

— Eine neue, sehr praktische Erfindung hat ein sächsischer Deputirter, der im Begriff steht, Staatsdiener zu werden, gemacht. Er stellte den Antrag, eine gewisse Summe, die verlangt worden war, erst zu bewilligen, dann aber darüber zu discutiren, und endlich die Sache zu überlegen.

— Großes Aufsehen macht in Berlin das strenge Verfahren der städtischen Behörden gegen mehrere namhafte Männer wegen Vernachlässigung ihrer Bürgerpflichten. Es ist denselben das Stimmrecht entzogen, und zur Strafe eine erhöhte Steuer auferlegt worden.

— In Berlin droht ein Mägdekrieg, ähnlich dem weiland böhmischen, auszubrechen. Die Kellnerinnen in den bayerischen Bierstuben und ähnlichen Lokalen sollen fernerhin nicht mehr geduldet werden, weil sie die Jugend zu sehr anziehen. Die bedrohten Mädchen sind in Verzweiflung.

— In Magdeburg ist mit einem außerordentlichen Aufgebot von Polizeikräften in sämmtlichen Buchhandlungen zu gleicher Zeit das durch ganz Preußen ergangene Verbot des gesammten Verlags der Buchhandlung von J. Fröbel in Zürich (früher literarisches Comptoir zu Zürich und Winterthur) verkündet und die Ueberwachung dieses Verbotes mit größter Strenge begonnen worden.

— Danzig. Am 3. März Abends wurde die Polizei durch die Nachricht aufgeschreckt, daß auf der Speicher-Insel ein Emissär umherstreife, um Leute für ein Freikorps zu werben. Bei näherer Nachforschung fand es sich, daß der Werber ein verrückter Schneider war.

— Nach Berichten aus Oberschlesien soll sich ein Theil der Bevölkerung erhoben und mit den Waffen in der Hand schwere Excesse verübt, so unter andern die Besitzungen reicher Gutsbesitzer und Fabrikanten geplündert und zerstört haben. Es sind Truppen in jene Gegenden beordert und alle Maßregeln getroffen worden, um die Ordnung wieder herzustellen. Man hat jezt nachgerade bereits angefangen, sich von der Unzulänglichkeit der in Schlesien befolgten Verwaltungspolitik zu überzeugen.

— Einer der reichsten Magnaten des Großherzogthums Posen, Graf Mielzynski, ist gefänglich eingebracht worden.

— Aus Posen schreibt man: Bei uns ist es ganz anders geworden, das gegenwärtige Leben auf den Straßen ist sowohl durch seine Massenhaftigkeit als durch seine eigenthümliche Färbung der verschiedenen Charakter ein wahrhaft dramatisches Bild zu nennen. Des Meuchelmordes furchtbare Waffe macht bei Nacht die Straßen unsicher. Sämmtliche Polen und Polinnen gehen in die tiefste Trauer gekleidet, und tragen erstere in finsterer drohender Miene ihre Gesinnungen zur Schau, während leztere man mit bleichem schmerzerfüllten Antlitz vor den Gefängnissen oder dem Lager stehend sogar oft laut weinen sieht. Patrouillen, Arretirte in ihrer Mitte, welche die Gefangenen in unsere Gefängnisse oder von da in andere Festungen transportiren, durchkreuzen die Straßen bei Tag und Nacht rc. rc.

— Unterm 7. März hat Fürst Metternich an alle Repräsentanten Oesterreichs an den verschiedenen deutschen Höfen ein Schreiben erlassen, in welchem er ihnen den Anfang, Gang und das Ende der polnisch-galizischen Insurrektion genau auseinander sezt und zwar aus dem Grunde, damit genannte Kabinette möglichst genau und treu von dem wahren Stand der Dinge unterrichtet werden.

— Dr. Karl Dietrich Hüllmann, der berühmte Historiker, ist am 12. März zu Bonn in seinem 81sten Lebensjahre verstorben.

— Die neuesten Berichte aus Galizien lauten noch immer nicht beruhigend. Ob auch die angeseheneren Stände sich ruhig und still zurückziehen möchten, so wird jezt die Fackel des Aufruhrs und der Verheerung desto wilder von den Bauern geschwungen und es wird große Anstrengung kosten dem Lande seine vollkommene Ruhe wieder zu geben. Die Bauern wollen nun mit den Waffen in der Hand ihre Bedingungen machen. Diejenigen von den Krakauer Insurgenten, welche sich nach Galizien flüchteten und dem höhern Stande angehörten, wurden von den Bauern erschlagen, oder gefesselt nach der Kreishauptstadt geschleppt, während sie die dem Bauernstand angehörenden freundlichst aufnahmen.

— Se. kaiserl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg wird, den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, erst bis künftigen Herbst in München eintreffen.

— Nachrichten aus Algier vom 5. März zufolge hatte Bugeaud an diesem Tage Algier verlassen, um eine neue Expedition gegen Abd-el-Kader, der unmittelbar nach seinem (Bugeaud's) Abzuge wieder in Kabylien aufgetreten war, zu beginnen.

— Die Regierung des Staates Newyork hat durch ein Gesetz beschlossen, daß in Zukunft jeder Schiffskapitän, Eigner oder Agent, welcher Emigranten aus Europa nach Amerika bringt, die an den Ufern dieses Staates landen wollen, für diese Leute während zweier Jahre eine Garantie gegen Verarmung stellen muß, so daß während dieser Zeit keiner derselben dem Staate zur Last falle. Diese neue Maßregel fand man für nothwendig, weil die Spital- und Armenhäuser meistens mit diesen Fremdlingen angefüllt sind. (A. Anz.)

— Auch in Batavia drohte ein Aufstand, und mehrere europäische Familien wurden verjagt oder getödtet. Man fing aber die Untersuchung damit an, daß man die angeblichen Hauptanstifter köpfte, dann wurde der Prozeß eingeleitet.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¼	85⅛
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	101⅛
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98¼
ditto	2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 60 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88	—
ditto	2 M.	87⅝	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.		120⅜
ditto	2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	94¼	93⅞
ditto	3 M.	93¼	93
Mailand 250 Lire	k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	120¼
ditto	3 M.	—	119¼
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 45.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 20. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die Beschwerde der Stadt Nürnberg, Verfassungsverletzung betreffend, wurde nach dem Antrag des Referenten von 6 Mitgliedern des Ausschusses genehmigt. Das siebente Mitglied, Advokat Dr. Gradl, stimmte jedoch dagegen und erklärte in einem Separatvotum: er könne der Beschwerde um so minder beistimmen, als der Beschwerdeführer bis jezt den Rechtsweg nicht betreten habe und wenigstens bis zum nachgewiesenen Versuche dieses Mittels die Kammer sich nicht für kompetent halten dürfe.

— Am 16. hatten mehrere jüdische Bürger von München und Augsburg eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige, wobei Allerhöchstderselbe eine die Verhältnisse der Israeliten in Bayern betreffende Denkschrift anzunehmen geruhte.

— JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Luitpold werden in diesem Frühjahr eine Reise nach Florenz unternehmen, von wo aus der Prinz einen Besuch bei seinem kgl. Bruder in Athen abstatten wird.

— Freitag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr entstand in dem Dorfe Hiltenfingen, kgl. Landgerichts Türkheim, eine Feuersbrunst, und verzehrte in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und zwei Städel.

— Die Bauten in Ludwigshafen schreiten sehr rasch vorwärts und im Laufe dieses Sommers werden daselbst mehrere Häuserreihen vollendet werden. Man erblickt dort wahre Palläste. Ist einmal ein Theil der belgischen Ludwigsbahn eröffnet, was jedenfalls noch in diesem Sommer der Fall sein wird, so muß die Bedeutung dieses Platzes außerordentlich wachsen. Des Königs Lieblingsidee, Mannheim gegenüber eine Stadt entstehen zu sehen, verwirklicht sich vollständig.

— Die erledigte Stelle eines Rechnungs-Commissärs bei der kgl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, wurde in provisorischer Eigenschaft dem funktionirenden Rechnungs-Revisor bei der genannten Regierung, Kammer des Innern, Herrn Johann Trammer verliehen.

— Auf den beiden lezten Schrannen zu Nürnberg sind die Getreidepreise wiederum gefallen.

— Erlangen. Nicht Herr Professor Dr. Hoffmann, sondern Herr Kirchenrath Professor Dr. Engelhardt, d. Z. Deputirter der Universität Erlangen bei der Kammer der Abgeordneten, war es, der die bekannte Adresse an Prof. Dr. Hengstenberg in Berlin zu unterzeichnen versagte.

— Den 13. d. wurde ein lediger Bursche von Michelau, kgl. Ldgs. Gerolzhofen, welcher unweit Dingolshausen, Gerichts Gerolzhofen, in einem Steinbruch arbeitete, in der Art durch das Herabstürzen einer Erd- und Steinmasse überschüttet, daß er todt, und jeder Versuch, denselben wieder in's Leben zu bringen, fruchtlos blieb.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 14. März: Weizen 19 fl. 6 kr. Korn 16 fl. 15 kr. Gerste 12 fl. 49 kr. Haber 6 fl. 24 kr.

— Spanien. Das Programm des neuen Ministeriums hat den allgemeinen Beifall der Cortes erhalten und die Absicht festgestellt, in der Bahn der constitutionellen Grundsätze zu bleiben, wobei freilich nun zu wünschen ist, daß die Bahn selbst nicht etwas krumm sei und außen herum führe. Auch erfuhr man bei dieser Gelegenheit, daß der dem General Narvaez verliehene Titel eines Oberbefehlshabers der Armee ein bloßer Ehren-, oder die Sache bei Licht betrachtet, im Grunde ein Unehrentitel ist.

— Eine Note Englands und Frankreichs ist an Rußland, Oesterreich und Preussen abgegangen, worin das Verlangen gestellt wird: 1) die gefangenen Insurgenten menschlich zu behandeln, und 2) die Unabhängigkeit des Freistaates Krakau nicht zu verletzen.

— Aus Paris. Die von Polenpunsch oder Pansch trunkenen Journale beschuldigen die „Presse," weil sie nüchtern blieb, sich an Rußland verkauft zu haben. Die „Presse" aber weiß, natürlich in ihrem nüchternen Zustande, diese Verdächtigung glänzend zurückzuweisen, und dieser Artikel soll der einzige vernünftige sein, der in der Polenfrage in den Pariser Journalen gewechselt wurde. Die Herren Redakteure haben es selbst eingesehen und sitzen nun schon seit einigen Tagen im Kaffeehaus „Du Temps" bei einer Tasse Schwarzen und sprechen weiter nichts als: „Quelquefois nous jouons ensemble".

— Die Subscriptionen für die Polen in den Pariser Journalen übersteigen schon die Summe von 40,000 Frks. Nur der Konstitutionel hat keine Subscription eröffnet, wohl aber für sich in der Kammer 1000 Fr. unterzeichnet.

— Toulon. Abd-el-Kader hat eine Anzahl kabylischer Stämme gewonnen und soll sich den lezten Nachrichten aus Algier (vom 5. d.) zufolge an der Spitze mehrerer Tausende streitbarer Männer befinden. Bugeaud ist am 5. wieder gegen ihn ausgezogen; man glaubt, der Emir werde dießmal dem Kampfe nicht ausweichen können.

— Luzern. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung der großherzogl. badischen Regierung den Auslieferungsvertrag vom 30. August 1808 nunmehr wirklich aufgekündet.

— Aus Frankfurt a. M. vom 16. März schreibt man: Der Geldmarkt hat sich bei uns in erfreulicher Weise gebessert; für Wechsel ersten Rangs kann gegenwärtig kein höherer Diskonto als 3½ und ¾ pCt. erlangt werden. (Das Coursblatt vom 13. gibt aber 4½ an). Man hofft, daß dieser Zustand von längerer Dauer sein werde, und nicht leicht durch die gleichen Ursachen wie früher eine ungünstige Wendung erleiden möge ꝛc. ꝛc.

— Aus Stuttgart. Wie man erfahren, soll der Ankauf der Standesherrschaft Roth deßhalb erfolgen, weil man sie zu einem Brautgeschenke für die Großfürstin Olga bestimmt hat.

— Dem Beispiel von Stuttgart, Göppingen, Vayhingen u. s. w. folgend, sprechen sich fortwährend größere und kleinere Städte und Ortschaften für Oeffentlichkeit der gemeinderäthlichen Sitzungen aus, so Geißlingen, Waiblingen u. a. m.

— Im Königreich Sachsen hat bekanntlich ein Abgeordneter darauf angetragen, 3500 Thlr. Censurkosten erst zu bewilligen und dann darüber zu discutiren. Anderwärts ist man noch weit voraus, indem man zuerst ausgibt und die Bewilligung nachträglich einholt. (W. A.)

— Berlin. In neuerer Zeit hat die Zahl der religiös Wahnsinnigen in dem hiesigen Charité-Krankenhause auffällig zugenommen. Noch kürzlich wurde ein Postbeamter eingebracht, welcher über das Herannahen des jüngsten Gerichts den Verstand verloren hatte. Es wäre interessant, die jeweiligen Veranlassungen dieser Anomalien zu kennen.

— Aus Köln erfährt man, daß man dorten den Krieg den Dukaten erklärte. Nachdem man lange einem angemessenen Einschreiten der Regierung vergebens entgegensah, hat das gewerbetreibende Publikum sich entschlossen, die Dukaten auszurotten, d. h. von allem Verkehr auszuschließen. Vielleicht daß die Vertriebenen bei uns ein Asyl suchen. — Am 15. Abends sind sämmtliche Wachen verstärkt und die 8 Kompagnien des 16ten Regiments in ihre Kasernen konsignirt worden. Man findet für diese Maßregel keinen Grund, weßhalb die Freunde und Verfertiger von Neuigkeiten nicht anders konnten, als die Polensache zu unterlegen.

— Wie jüngst berichtet, so haben sich 6- bis 700 polnische Insurgenten den Preußen auf Diskretion ergeben, die armen Kerle sollen aber so hungrig gewesen sein, daß, als man ihnen in einem Kessel Suppe brachte, sie gar nicht Teller oder Löffel abwarteten, sondern mit ihren Mützen herausschöpften.

— Nachrichten aus Lemberg zufolge ist der bekannte Rebellenchef Dombrowski an der Gränze von Bukowina eingeholt und nach Lemberg eingebracht worden.

— Die Studenten auf der Universität Königsberg haben diese Stadt freiwillig verlassen, den übrigen dort domizilirenden Polen ist aber die Weisung zugegangen, binnen 14 Tagen die Stadt zu verlassen.

— Thorn. Die Weichsel ist aus ihren Ufern getreten und richtet wieder viel Unheil an; sämmtliche Niederungen stehen tief unter Wasser, mehrere Dämme sind bereits durchbrochen, die Wintersaaten und manche Vorräthe dabei vernichtet. In politischer Beziehung herrscht in dieser Gegend wieder die tiefste Ruhe.

— In Warschau soll nach dem dortigen offiziellen Kurier, auf Anordnung der russischen Behörde, binnen Kurzem ein Dankfest veranstaltet werden, in dem Gott dafür gepriesen werden soll, daß er durch seine weise Fürsorge die Stadt noch länger das Glück der russischen Herrschaft zu Theil werden läßt, und die große Gefahr, die sie dieses großen Glückes beinahe verlustig gemacht hätte, von ihr abgewendet hat. Die Sicherheitsmaßregeln sind verschärft worden.

— Von der polnischen Gränze erfahren wir, daß Sonntag, den 1. März, in Kalisch allen Personen, die nach früher eingeholter Licenz,

gegen Erlegung einer Steuer, Gewehre zur Jagd oder zur Sicherheit halten durften, solche wiederum abgenommen wurden; auch war Sonntag die Gränze einige Stunden hindurch streng gesperrt und der Uebertritt theils sehr erschwert, theils ganz gewehrt.

— Briefe aus Nordamerika berichten, daß in gewissen Staaten der Union, vorzüglich in Nordkarolina, in Massachussets und Kentucky, die Kälte so streng ist, wie man sie seit 1797 nicht erlebt hat. Es ist eine ungeheure Masse Schnee gefallen, und in den Wäldern hat man eine Menge Thiere aller Art todt gefunden, die vor Kälte umgekommen sind.

Hiesiges.

Vom 17. d. Mts. an geht in Folge der eingetretenen Veränderungen in den Donauwörth-Augsburg u. Münchener Abgangs-Zeiten, die dritte Post von hier nach Nürnberg statt um 3 Uhr um 2 Uhr Nachmittags ab.

Theater.

Sonnabend, den 14. März. — Zum Vortheile des Herrn Ludwig Kramer: „Moses." Dramatisches Gedicht in 4 Abtheilungen, nebst einem Vorspiele von Dr. Aug. Klingemann.

Herr Kramer hat gewiß geglaubt das Auge des Benefiziatnen weit genug geöffnet zu haben, um so mehr bedauern wir, daß er durch dieses alte schöne Stück die rechte Wahl nicht traf. Das Haus war leer, namentlich fehlten die Logen- und I. Parterreleute.

Gespielt wurde durchweg allen billigen Anforderungen entsprechend; ganz besonders zeichnete sich der Benefiziant Herr Kramer aus, welchem aber, wie schon gesagt, heute Nichts belohnte, als der ungetheilte Beifall des Publikums. Emil.

Beerdigung.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Johann Brandhof, Schreinermeister.

Die Weitzendorfer Bleiche

wird nächster Tage wieder eröffnet; es werden daher Alle, welche Tücher u. s. w. für die **erste Bleiche** besorgt haben wollen, hiermit höflich ersucht, dieselben baldmöglichst an Unterzeichnete, welche noch immer mit der Spedition für hiesige Gegend beauftragt ist, abzuliefern.

Friedr. Korns Wittwe in Fürth.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der diesseitigen Kanzlei mehrere Quantitäten Korn, Dinkel und Haber öffentlich verkauft und Liebhaber hierzu eingeladen.

Windsheim, den 16. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.

Bekanntmachung.

Von der unterfertigten Verwaltungs-Behörde werden im Walde

Schußbach

1.) am Dienstag, den 24. dieses Monats,
2500 Stück fichtene und 2000 „ fohrne und Hopfenstangen 1ter und 2ter Klasse,

2.) am Freitag, den 27. laufenden Monats, 50 Stück harte und weiche Schröte und einiges Werk- und Ausschußholz

öffentlich verstrichen, wozu man Kaufsliebhaber hiermit einladet.

Zusammenkunfts-Ort: Haaghof
Vormittags 9 Uhr.

Windsheim, den 10. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.

Empfehlung. Aechtes bestes **Kräuter-Wasser** in Fläschchen mit Gebrauchsanweisung, von dem die einzige Niederlage bei Unterzeichnetem ist, und das die gute Eigenschaft hat, aus allen wollenen, seidenen und andern Stoffen alle Fettflecken, wie Wagenschmiere, Thran, Oel, Butter, Wachs, Unschlitt u. s. w. wegzunehmen, ohne den Farben schädlich zu sein, empfiehlt, sowie Räucherkarten, die, über's Licht gehalten, den feinsten Wohlgeruch verbreiten, zur geneigten Abnahme

P. Reitenspieß.

Anzeige. Mein Lager von **Schneeberger Tabak** aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn

T. H. Friedrich
in Bockau

ist jezt wieder complettirt. Indem ich um zahlreiche Aufträge bitte, bemerke ich zugleich, daß ich, um meinen verehrlichen Geschäfts-Freunden die Original-Fabrikpreise berechnen zu können, dieselben ersuchen muß, Ihre gefälligen Bestellungen und Baarsendungen zu frankiren.

Nürnberg, den 18. März 1846.

Joh. Engelhard jun.

Zu vermiethen. In Nro. 129 in der Gustavsstraße ist eine **Wohnung** nebst **Stallung** zu verlassen.

Offerte. Zu einem **Putzgeschäft** wird ein Frauenzimmer gesucht, welches gut bewandert in diesem Geschäfte ist. Von wem? sagt die Expedition.

Lehr-Offerte. Unter annehmbaren Bedingungen kann ein junger Mensch bei mir in die Lehre kommen.

Carl Fr. Jobin, Gürtlermeister.

Marqueurgesuch. Bis Ziel Walburgi wird ein Marqueur in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es wird eine **Wohnung** sogleich zu beziehen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. In ein concessionirtes Geschäft, wo Hornbrillen und alle Gattungen Lorgnetten verfertigt werden, wird ein **Lehrling**, von christlicher oder mosaischer Religion, in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.



Literatur. So eben erschien im Verlag der unterzeichneten Handlung:

Andenken an die dreihundertjährige Gedächtnißfeier des Todes Dr. **Martin Luthers** für die evang. luth. Pfarrgemeinde Fürth.

Gedächtnißpredigt

zur dreihundertjährigen Feier des Todes

Dr. Martin Luthers

von L. Kraußold, evang. luth. Pfarrer in Fürth. 8. broschirt. Preis 6 kr.

Aufgemuntert durch die rege Theilnahme, welche die Stadt am Todestage des großen Reformators an den Tag gelegt, glaubt die Verlagshandlung durch die Herausgabe der **Gedächtnißpredigt** — mit einer noch besonderen Bevorwortung des Verfassers — dem verehrten Publikum ein bleibendes Andenken an diesen, für jeden ächten Protestanten so wichtigen Tag, bieten zu können, wünschen wir von ganzen Herzen, die freundlichste Aufnahme dieses nur zu Gunsten der guten Sache verlegten Werkchens.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papierhandlung in Fürth.

Literatur. In unserm Verlage ist erschienen und in der J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth zu haben:

Die dreihundertjährige **Gedächtnißfeier** des Todestags Dr. **M. Luthers** in Nürnberg am 18. Februar 1846.

Inhalt: I. Kurzgefaßte Beschreibung derjenigen Momente, welche der Gedächtnißfeier vorangingen und sie begleiteten, von Carl Mainberger, Kirchenpfleger.

II. Predigten, gehalten von Decan und Hauptprediger Dr. Fickenscher an St. Sebald, von Pfr. Hilpert an St. Lorenzen, von Pfr. Sondermann an St. Jacob, von Pfr. Steger an St. Aegidien. Mit **Luthers Bildniß** von F. Fleischmann. gr. 8. broschirt 27 kr.

Die vier Predigten sind auch einzeln abgedruckt jede zu 4 kr. zu haben.

Die Feier des Todestags Dr. **Martin Luthers**, welche in unserer Vaterstadt Nürnberg so würdig statt gefunden hat und welche selbst auswärtige Berichte als höchst ansprechend und ihrer Bestimmung gemäß bezeichnen, verdiente gewiß durch diese Erinnerungsschrift auch den Nachkommen anschaulich dargestellt zu werden.

Riegel und Wießner.

Kapitalgesuch. 1000 fl. werden auf sichere Hypothek bis Ziel Walburgi zu 3½ Prozent, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Nähere erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Lotterie: 61. 57. 32. 50. 17.

Fürther Schrannenpreis

den 18. März 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	21	46	gest.	—	34
„ „ Korn	—	—		—	—
„ „ Gerste	14	17	gef.	—	43
„ „ Haber	6	55		—	—

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85½	85
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.		120⅛
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94¼	93⅞
ditto 3 M.	93½	93
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119½
Triest k. S.	120½	—
Disconto		4½

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 46.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 21. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie man vernimmt, wird die kgl. Regierung noch diesen Landtag einen Gesetzentwurf zur Vorlage bringen, der eine Revision des Edikts von 1813 über die bürgerlichen und politischen Verhältnisse der Israeliten enthält.

— München. Sonntag Nachts wurde in dem v. Maffei'schen Comtoir am Rindermarkt ein frecher Einbruch verübt und der hinzugekommene Buchhalter von den Dieben mißhandelt.

— Am 5. März wurde zu Bürglein im dortigen Mühlbache, in einem baumwollenen Tuche eingebunden, ein neugeborenes, vollständig ausgebildetes Kind weiblichen Geschlechts gefunden, welches alle Anzeichen der Erdrosselung an sich trug.

— In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. wurde in der Pfarrkirche von Hainhofen gewaltsam eingebrochen. Die frechen Räuber drangen in die Sakristei, trennten von den dort aufbewahrten Paramenten die Borten ab und öffneten den Tabernakel, aus welchem sie das Ciborium nahmen und die konsekrirten heil. Hostien auf das Pflaster warfen. Bis jezt hat man keine Spuren von den Thätern entdecken können.

— Im Dorfe Oberaltertheim, in Franken, hat sich auch eine Liedertafel gebildet. Dieselbe, unter den Dorfbewohnern bereits gegen 30 Sänger zählend, hat durch mehrere recht gelungene Aufführungen sowohl ihre Liebe für den Gesang als auch die verständige und praktische Leitung ihres Dirigenten beurkundet. Bemerkenswerth ist noch, daß Trunkenbolde, Raufsüchtige rc. als Theilnehmer an den Gesangübungen nicht zugelassen werden, und ein solider Lebenswandel als Vorbedingniß zur Aufnahme in diese Liedertafel angesehen wird.

— In der Korngesetzfrage hat der englische Premierminister Peel eine Majorität von 97 Stimmen davon getragen; sein Geburtsort Bury hat diesen Sieg nicht bloß an die große, sondern auch an die kleinen Glocken gehängt, und deßhalb von Morgens bis nach Mitternacht mit allen Glocken geläutet. (W. A.)

— Im ganzen Elsaß sind seit drei Tagen die Brodtaxen herabgesezt worden; das Getreide schlägt mehr und mehr ab und überall zeigen sich so bedeutende Vorräthe, wie man sie gar nicht erwartet hatte.

— Die Gährung in ganz Italien wird als außerordentlich geschildert; der Eindruck der polnischen Nachrichten wirkte elektrisch auf die Bevölkerungen; in Bologna und der Romagna waren zahlreiche Verhaftungen und Haussuchungen vorgenommen worden, in Piacenza hatte man die Garnison durch zwei schnell herbeigerufene österreichische Bataillone verstärkt. Demungeachtet waren am 4. d. neue Unruhen in Piacenza ausgebrochen, das Volk soll die Gefängnisse gestürmt, die Wachen getödtet und alle nach den Unruhen vom 25. und 26. Febr. verhafteten Personen befreit haben. Bei Abgang dieser Nachrichten waren der Gouverneur und der Polizeidirektor der Stadt von der Regierung abgesezt worden; die Stadtthore waren geschlossen und auf allen Plätzen Kanonen aufgeführt.

— Stuttgart, 16. März. Heute erlitt der Brodpreis abermals eine Herabsetzung. — Der dießjährige Pferdemarkt ist auf den 20. April ausgeschrieben, und soll zwei Tage währen.

— Nassau. Die Ständeversammlung ist durch den Herzog am 14. März eröffnet und in der Thronrede eine Steuerverminderung angekündigt worden.

— Der Erfinder der „Stiftstiefeln", welchem nach seinem Ableben ein Monument gesezt werden wird, ist ein Schleswig-Holsteiner Schuhmacher, Namens Andersen, und lebt in Berlin. Kürzlich erhielt derselbe vom König von Dänemark eine kostbare goldene Dose mit einer Prise von 20 Fridrichsdor, die der dänische Gesandte dem königlichen Geschenke beigefügt hatte.

— In Altona ist kürzlich ein Kriminalfall eigenthümlicher Art vorgekommen. Es hat nämlich ein Vater seinen etwa 12jährigen Knaben, den er für einen unverbesserlichen Taugenichts hielt, acht Tage lang auf einer Bodenkammer, wo er ihn festgebunden, bei Wasser und Kartoffelschaale schmachten lassen, in der fürchterlichen Hoffnung, das Kind werde dadurch den Tod finden. Das Verschwinden des Knaben machte indessen Aufsehen, die unnatürliche That des Vaters wurde entdeckt und sein Sohn nach dem Krankenhause geschafft.

— Aus Koblenz vom 16. März erfährt man, daß vom verflossenen Samstag auf den Sonntag sämmtliche Thore der Stadt gesperrt waren und Niemand, der sich nicht gehörig zu legitimiren weiß, ausgelassen wurde. Unterdeß begab sich ein Polizeikommissär in alle Gasthöfe und Logishäuser, die Fremdenbücher nachzusehen. In derselben Nacht soll die gleiche Maßregel in vielen Städten der Rheinprovinz und im Herzogthum Nassau stattgefunden haben. Man glaubt, daß mit Rücksicht auf etwa durchreisende Polen dieser Schritt gethan wurde.

— Nach sehr verlässigen Mittheilungen werden die außerordentlichen Maßregeln Oesterreichs und Preußens in Galizien und Posen zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung nicht vorübergehender Natur sein und deßhalb dauern auch die Militärbewegungen noch fort. Die Flamme des Aufruhrs ist erstickt, allein einzelne Funken sprühen noch auf. Zunächst will man aber durch eine sehr strenge Fremdenpolizei den Zutritt von Emissären und andern Verdächtigen hindern.

— Vor einigen Tagen brachte man in Posen einen Gutsbesitzer ein, der so unbefangen war, am hellen Tage einen Reitertrupp einzuexerzieren.

— Die Türkei geht unter ihrem jetzigen Herrscher einer neuen Aera materieller Wohlfahrt entgegen, wie denn zur Erreichung dieses hohen Zweckes der Sultan die Prägung einer neuen Kupfermünze bereits befohlen hat.

— Am 10. Februar langten wichtige Nachrichten aus Mexiko in Washington an. Es ging das Gerücht, daß die mexikanische Regierung den Krieg förmlich Nordamerika erklärt und alle öffentlichen Beamten in großer Aufregung wären.

Unterthänige Bitte der Vögel an die Menschen.

Liebe Menschen!

Nun haben wir wieder den Frühling erlebt, da sich Alles, Alles freuen wird. Nur wir armen Vögel dürfen auf keine Freude rechnen. Kaum haben wir ein Paar frohe Tage gehabt, so werden unsere Liederchen in Wehklagen umgestimmt. Und von wem? von den Mardern? den Katzen? den Wieseln? Nicht doch, von den Menschen. — Neulich kam ein alter Sperling zu uns, der in einer Kirche genistet, und eine Predigt mit angehört hatte. Er erzählte uns Verschiedenes davon, unter Anderm auch, daß der Herr Pfarrer gesagt hätte: der Mensch wäre nach Gottes Bilde gemacht, und wäre der Statthalter Gottes auf Erden. Dieß muß nur von einigen Menschen gelten, und es gilt wirklich von ihnen. Gar vielmal sehen wir Menschen, die stille stehen und freundlich nach uns blicken, wenn wir singen, oder Nester bauen, oder unsere Kleinen füttern; die ihre Kinder herbeiführen, nach uns weisen, und sie ermahnen, daß sie ja unsere Freude nicht stören sollen. Aber ach, wie wenig sind dieser guten Menschen! An vielen andern sieht man fast gar keine Spur von dem Bilde des lieben Gottes, der sie und uns gemacht hat; der uns kleidet und ernähret. Sie wollen Statthalter Gottes sein? o! über die Statthalter, die uns — auch Gottes Geschöpfen — das Fell über die Ohren ziehen. So wie wir im Frühlinge ankommen, so paßt man uns an allen Enden mit Leimruthen auf und sucht uns zu berücken; so lauert man da und dort auf uns mit Flinten und zerschmettert uns. Da girren dann die armen Weibchen um ihre Männchen, die Männchen um die Weibchen. Die Gefangenen werden von den Menschen auf lebenslang eingesperrt. So wird unter uns arme unschuldige Thiere nichts als Jammer und Herzenleid gebracht. Entwischt ja da und dort ein Pärchen und baut sein Nestchen: so muß es mit Todesangst seine Eier ausbrüten und seine Jungen füttern. Denn immer schleichen eure Kinder umher, besonders des Sonntags, den ihr, wie man uns gesagt hat, des Herren Tag nennet, und suchen unsere Nester auf. Wehe den Unglücklichen, deren Nest entdeckt wird. Es wird zerrissen, die Eier zerbrochen, und die Jungen, wenn sie noch so glücklich sind, daß man sie nicht martert, werden doch ihren Aeltern entrissen, eingesperrt, und sterben jämmerlich des Hungertodes. Vor zwei Jahren holte sogar ein Taglöhner Raben aus ihrem Neste, schnitt ihnen die Beine ab, und wollte sich todt lachen, da die Alten und Jungen sich einander kläglich zuriefen und ihren Jammer klagten. — So handelt kein Marder. Wenn der unsere Brut aufsucht: so beißt er sie todt und frißt sie, weil ihn der Hunger dazu treibt; aber aus Muthwillen macht er uns nicht todt. Hat nun da und dort ein Pärchen die Todesangst überstanden, und die Freude erlebt, daß seine Kleinen auf die nächsten Zweige hüpfen: so geht ein neuer Jammer an. Da ziehen eure Kinder mit Erdklumpen

und Steinen aus, werfen nach ihnen, kein Jammern der Alten, und kein Girren der Jungen rühret sie. Von allen Seiten her kommen Klumpen und Steine geflogen, und wenn so ein armes Thierchen zerschmettert wird — da lachen sie. —

Und wodurch haben wir es denn verdient, daß ihr uns so unbarmherzig verfolgt, als wenn wir die größten Missethäter wären? Wißt ihr denn nicht, daß der Gott, den ihr verehrt, jedem von uns ein Amt gegeben, das wir zu **eurem** Besten führen? Wir Finken, Lerchen, Nachtigallen, Stieglitze, Grasmücken und dergleichen sollen durch unsern Gesang den Landmann und Taglöhner bei seinen sauern Arbeiten aufheitern, und den Bürger, wann er aus der Werkstatt ins Freie geht, zur Fröhlichkeit ermuntern. Wir haben den Auftrag die Mäuse zu fangen, die eure Felder verwüsten, die Larfen der Maikäfer aufzusuchen, die euch so vielen Schaden thun, und das Aas wegzuschaffen, das so übel riecht. Wir Meisen und Spechte laufen Jahr aus Jahr ein an den Bäumen auf und ab, und reinigen sie von den Thieren, die ihnen schädlich sind; wir Bachstelzen, Rothkehlchen, Fliegenschnäpper und Schwalben fangen die Fliegen und Mücken weg, die euch stechen. Selbst wir Sperlinge, die ihr so sehr verfolgt, fliegen im Frühlinge den ganzen Tag herum, lesen die Raupen von den Bäumen, fangen die Käfer weg und füttern damit unsere Jungen.

Bedenkt doch, liebe Menschen, daß der Undank, mit dem ihr uns lohnt, nicht ungestraft bleiben kann. Ihr pflegt zu sagen:

Fische fangen, Vogelstellen,
Verderben manchen guten Gesellen.

Ist denn das nicht wahr? Betrachtet doch nur die Leute, die uns immer so nachstellen. — Keiner kömmt auf einen grünen Zweig. Die mehrsten haben die Sonne mehr im Hause, als das liebe Brod. Wie kann es denn anders kommen? In der Zeit, da sie arbeiten und für ihre Kinder Brod herbeischaffen sollten, sitzen sie auf den Bergen und in Büschen und stellen uns nach. Betrachtet nur die Gegenden, wo man uns nicht schont! Sind sie nicht freudenleer? muß nicht der Bauer, der Taglöhner, der Bürger seine Sänger entbehren? Statt daß ihr zu uns kommen solltet, und unsern Gesang anhören und freie Luft einathmen, fangt ihr uns weg, sperrt uns ein, bleibt in eurem dumpfen Zimmer, und werdet dabei kränklich und trübsinnig. Ach, wenn mancher Mann, der jezt vor dem Finkenbauer sizt, den Kopf hängt, und seines Lebens müde ist, zu uns ins Freie gekommen wäre, sich bewegt, und unserm Gesange zugehört hätte — so würde er gewiß einen frohern Muth haben. Wißt ihr noch, wie vor etlichen Jahren die Mäuse eure Felder verwüsteten? wie viele lächerliche Vorschläge ihr thatet, sie zu vertilgen? Hättet ihr die Raben und Eulen nicht so grausam verfolgt: so würdet ihr diese Plage nicht gehabt haben. Erinnert ihr euch noch an die Jahre, da ihr unter euern Apfelbäumen stand, und euch die Haare aus den Köpfen raufen wolltet, wann ihr den Spaniol sahet, der eure Bäume umsponnen und zerfressen hatte, daß sie so kahl da standen, wie um Weihnachten? Wißt ihr noch, was für Belohnungen ihr Dem verspracht, der ein Mittel erfinden würde, diese schädliche Raupe zu vertilgen? Fangt nur die Meisen nicht mehr weg, zerstört nur nicht so ganz ohne Ueberlegung die Sperlingsnester, schont nur alle Vögel, die von Raupen sich nähren, und der Spaniol wird verschwinden, ohne daß ihr nöthig habt, mit Hornspänen zu räuchern, oder die Stämme mit Theer zu bestreichen. Erinnert ihr euch noch, wie die Kienraupe ganze Forste verwüstete? wie die Förster die Hände über den Köpfen zusammenschlugen und einen allgemeinen Holzmangel besorgten? Wenn ihr die Nachtigallen nicht wegfinget, so würdet ihr von dieser Plage frei sein. Ihr lacht und sagt: was sollen denn die Nachtigallen dabei thun? diese fressen ja keine Raupen und halten sich gar nicht in Kieferwäldern auf. Dieß ist wohl wahr. Aber um die Nachtigallen, die ihr eingekerkert habt, zu füttern, kauft ihr die so genannten Ameiseneier. Da müssen denn ganze Ameisenhaufen zerstört und ausgegraben werden. Wißt ihr denn aber nicht, daß die großen Wald-Ameisen dazu bestimmt sind, die Raupen aufzusuchen? Wenn ihr es nicht glauben wollt, so kommt nur zu uns heraus in den Wald und sehet, wie sie den ganzen Tag an den Bäumen auf und ab laufen! setzet euch zu ihren Haufen, und sehet, wie sie von allen Seiten Raupen herbeischleppen. Wenn ihr nun alle Jahre so viele Millionen Raupenjäger tödtet, so muß ja ihre Zahl immer mehr vermindert, am Ende gar ausgerottet werden; dürft ihr euch denn nun noch wundern, wenn die Kienraupen überhand nehmen? Daher ergeht an euch, liebe Menschen, unsere unterthänige Bitte, daß ihr doch solche Anstalten treffet, daß wir mit euch uns des Frühlings freuen, in Ruhe uns paaren und unsere Jungen brüten können. Besonders ergeht an euch, ihr Herren Schullehrer, unsere Bitte, daß ihr doch die liebe Jugend ermahnet, daß sie uns nicht mehr nachstelle, unsere Nester nicht mehr zerstöre und unsere Kleinen nicht mehr tödte. Sollte eine oder die andere Art von uns sich zu stark vermehren: so ist es ja noch immer Zeit, sie zu vermindern. Gott wird euch dafür segnen; eure Büsche, Hecken und Bäume werden von unsern Liedern ertönen, und euch bei euren Arbeiten und auf euren Spaziergängen aufmuntern. Ihr werdet von

großem Mäuse- und Raupenfraß sicher sein, und Alles wird in der weisen Ordnung fortgehen, die euer und unser Schöpfer gemacht hat. In Erwartung einer gütigen Gewährung unserer Bitte verbleiben wir Eure unterthänigen

(Folgen die Unterschriften aller Vogel-Arten.)

Bekanntmachung.

Denjenigen Personen, welche als Mitglieder in diesseitigem Verein eintreten wollen, diene zur Nachricht, daß sie sich im Laufe künftiger Woche zu melden haben, um vor dem versammelten Ausschuß Berathung über ihre Aufnahme pflegen zu können. Ferner wird den Mitgliedern bekannt gemacht, daß mit der Abgabe von Holz das Mäß zu 13 fl. 12 kr., $\frac{3}{4}$ 9 fl. 54 kr., $\frac{1}{2}$ 6 fl. 36 kr. und $\frac{1}{4}$ 3 fl. 18 kr. und Wellen das Stück zu $3\frac{1}{4}$ kr. in der Minderzahl 10 Stück an den bestimmten Tagen Dienstag und Freitag unausgesezt fortgefahren wird.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins in Krankh.- u. Sterbe-Fällen.

Fetz, Rechnungsführer. Hätzner, Kassier.
Schumacher, Sekretär.

An den Frühling.

Sonate.

Frühling mit der Blumenkrone
Komm' und schmücke unsre Flur,
Sprößling einer bessern Zone,
Freude blüht auf Deiner Spur.

Nun des Winters Stürme wichen,
Deine Zephyr' ziehen ein,
Mit dem Grün, dem ewig frischen,
Kleid'st Du den verjüngten Hain.

Dich, in Philomelens Schlagen
Erkenn', Holder, ich mit Macht,
In der Lerche herrlich Klagen,
In der Flora Farbenpracht.

Deine zarten Bande schlingest
Du um Herz und auch Natur,
Und so mächtig Du durchdringest
Unser Herz wie unsre Flur.

Neue Jugend, neues Leben,
Auch das All sich neu verjüngt,
Und auf Zephyrsflügeln schweben
Wir wo Wonn' zum Herzen dringt.

Frühling mit der Blumenkrone,
Komm' und schmücke unsre Flur,
Sprößling einer bessern Zone,
Wonne keimt auf Deiner Spur.

In der Erde Mutterbusen
Streust Du deine Gaben aus,
Daß sie hier vortrefflich fußen,
Füllend einst des Landmanns Haus.

Auch die Musen neu belebet
Durch Aurorens Zauberschein,
Ihrer Leier Ton entschwebet
Durch die Lüfte im Verein.

Holder Jüngling, sey gepriesen,
Uns auf Deiner Götterbahn,
Denn des Himmels Segen fließen,
Gutes Omen, Dir voran.

Mög'st Du drum noch oft uns blühen
In der Jugend Pracht und Gluth,
Unsern Herbst noch spät durchglühen,
Wenn verrauscht der Jahre Fluth.

Frühling, mit der Blumenkrone,
Komm' und schmücke unsre Flur,
Sprößling einer bessern Zone,
Segen sproßt auf Deiner Spur.

H. Zirndorfer.

Briefkasten-Revue.

1) An Johanna.

Was ich thue, was ich treibe, es geschieht ja Dir zu Liebe;
Was ich bin, und was ich scheine, es entsteht ja Dir zu Liebe.
Siehst Du mich in Deiner Nähe nicht oft Stunden, Tage weilen?
Angeschmiedet, gleich dem Sklaven, trag ich Ketten, Dir zu Liebe,
Und verbannt, durch Deinen Willen, aus der Liebe Zauber Nähe
Trag ich der Verbannung Qualen mit Entzücken, Dir zu Liebe.
Schweige ich nicht, weil der Liebe süßen Ton Du willst nicht hören,
Und verstumme, mit dem Busen voll Gefühlen, Dir zu Liebe?
Wüßt' ich nur was aufzufinden, um Dich Stolze zu erweichen,
Ich ergriff es, wäre auch der Preis mein Leben — Dir zu Liebe,
Dichter, sagt man, wüßten jede Brust zu rühren, darum bin ich,
Um dieß stolze Herz zu kirren, Dichter worden, Dir zu Liebe.

(Gratulire der ehrsamen Poetenschaft zu einem neuen Gliede.)

2) Was uns ein „Freund der Einfachheit und Mäßigung" schreibt wollen wir nicht veröffentlichen, möge er seine Warnung fraglichen Mädchen selbst zusenden.

3) Ein Wohlmeinender will zweien Damen verwehren ihren Herrn Vetter einzuladen. Das geht nicht! Wir wünschen viel Vergnügen.

4) Ein Liebesabentheuer des Herrn St. der bellenden Hunde des Nachbarn rc.; was geht das uns an.

5) Jener Herr, der die Leute sehr lange warten läßt, und sich durch grobe Aeußerungen jeden Mißfallen zuziehen muß, wird rechtzeitig benachrichtiget, daß, im Falle er den Leuten nochmals solche impertinente Grobheiten macht, durch angebrachte Klagen bei der treffenden Behörde sich wohl einer besseren Zurechtweisung zu erfreuen hätte.

6) Was uns die Herren G. H . . . . . . n
N. E . . . . n
J. D . . . . r
G. K . . . . r

über ein hiesiges Mädcheninstitut eingesendet, kann nur dann Aufnahme finden, wenn es jenen Herren belieben wird ihre Namen auszuschreiben.

7) In öder stiller Mitternacht,
Wenn Ruhe herrscht, der Kauz nur wacht,
Sieht man im blassen Mondenschein
Den Jäger steh'n am Klösterlein.

Er schwingt' sich dann auf einen Stein,
Lauscht am verschlossenen Fensterlein,
Und höret so in stiller Ruh
Dem Nachtgebete Bärbchens zu!

Die lezte Strophe wenn verklingt,
Ein Thränlein in den Bart ihm rinnt,
O! sähest Du mein Liebchen mich,
Verzeihung wär' mir sicherlich.

Manchmal gehts nicht so ruhig her,
Da brüllet, stampft und zappelt er,
Haut mit den Armen Quart und Terz
Macht Luft dann dem gepreßten Herz.

8) Mehrere Theaterfreunde wünschen nächsten Sonnabend die große Oper: Zampa, oder die Marmorbraut zu sehen.

Theater in Erlangen.

Dienstag den 17. März: „Ein Mann aus dem Volke, oder feurige Kohlen." Lustspiel in 3 Abtheilungen, nach der Idee von Auvray's Lenoir von Fr. Adami.

Dieses Stück kann durchaus nicht Gegenstück zu „Eine Mutter aus dem Volke" genannt werden; in dem leztern bewegt sich die Mutter in dem Kreise ihrer Familie, ihre tragische Erscheinung wurzelt in dieser Sphäre. Eine Mutter aus dem Volke heißt's; hier ist aber nicht der Vater, sondern der Mann, und zwar in einer bestimmten Periode charakterisirt. Es ist der Kampf des Rechts gegen eine übermüthig aristokratische Einbildung; der Kampf für das unterdrückte Recht. Hier steht der Mann in seinem moralischen Bewußtsein, in seiner Mannestüchtigkeit und rächt die beleidigte Menschlichkeit an ihrem Unterdrücken. Diese Idee ist schön repräsentirt in Bertrand Nicolas Erscheinung; am ganzen Stück wäre wenig auszusetzen, wenn es frei wäre von den entsetzlichen Witzen, die darin vorkommen; die zerstören theilweis den Eindruck. — Graf Menil wurde gut dargestellt von Herrn Fischer. — Für Fräul. Neumeier II. war Alice nichts. — Wir möchten recht gern Herrn Urban loben, aber für einen tiefen Charakter ist er nicht passend; ihm ist ein ernsteres Studium anzuempfehlen; als Galant ist er comme il faut. — Das war wieder was für Herrn Seitler, dieser bis ins Unmenschliche geizige Cripps; hier hat er wieder seine Tüchtigkeit entwickelt, obgleich er auch hier zu stark aufgetragen hat. Herr Seitler wurde gerufen. — Herr Kramer spielte die Titelrolle mit Kraft und Geschick; aber er möge doch nicht eine oratorische Gedehntheit mit dem wahren pathetischen Ausdruck verwechseln. — Frau v. Leynsitt vereinigt in ihrem Spiel Schönheit mit Wahrheit; sie zeigt mit jedem Ausdruck, mit jeder Bewegung ihren künstlerischen Beruf. — Zum Schlusse lassen wir Herrn Goldberg und Herrn Seitler die verdiente Anerkennung widerfahren. —

B.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

In einer lebhaften Landstadt ist eine Brauerei mit Gastwirthschaft, Oekonomie und andern Rechten zu verkaufen. Glasermeister Ostermeier in L. Nro. 45 in Nürnberg gibt Auskunft.

In der optischen Fabrik von Martin Mörlers Erben in Schongau werden am 20. April verschiedene Fernrohre und ein bedeutender Vorrath von Crown- und Flintglas-Linsen verkauft.

C. Helferich in Ellingen verkauft am 30. d. Mts. 50 Stück vierzahnige Hammel und 50 Stück gemästete Lämmer.

Das zu Zettlitz gelegene Söldengut Nro. 16 mit Garten und Feld ꝛc., auf 800 fl. gerichtlich geschätzt, wird am 23. April verkauft.

In Rudelstetten wird am 30. d. Mts. ein Brauanwesen mit realer Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit, Feldern ꝛc. öffentlich verkauft.

In Bamberg wird am 20. April das Haus Nro. 1137 verkauft. Auch ist daselbst das mit Branntweinbrennerei versehene Haus Nro. 1546 zu verkaufen.

Montag den 23. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Gemeindewaldung Ebermannstadt (Distrikt Ramsterthal) 53 Stück große Eichen- und Fichtenstämme gegen baare Zahlung versteigert.

Zu Ebersfeld werden am 23. März drei Pferde, mehrere Wagen, Winden, Ketten ꝛc. verkauft.

Montag den 23. März verkauft Joh. Lohneiß zu Kleuckheim sein Grundvermögen, bestehend in einem geschlossenen halben Hofe mit Gebäuden, Feldern, Wiesen und Waldung, dann auf dem Hause ruhenden Braurechte.

Zu Sommerach wird am Montag den 23. März eine nicht unbedeutende Quantität Wein verkauft.

Zu Schwarzenau wird am Dienstag den 31. März das im Februar 1847 pachtlos werdende Oekonomiegut, bestehend aus den gehörigen Gebäuden, 9 Morgen Garten, 177 Morgen Aecker und $68\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen ꝛc., auf 9 oder mehr Jahre verpachtet.

Bekanntmachung.

(Die Wahl des allgemeinen Verwaltungs-Ausschusses des Bayer. Kölner Dombau-Vereins betr.)

In Gemäßheit §. 6 der im Kreis-Int.-Blatte 1842 S. 58 ausgeschriebenen Vereinsstatuten besteht der — den Verein in Bayern vertretende allgemeine Verwaltungs-Ausschuß aus 11 Mitgliedern, welche von 3 zu 3 Jahren aus den zu München domicilirenden Vereins-Mitgliedern zu wählen sind.

Eine Erneuerung dieser Wahl ist, nachdem die lezte Verwaltungsperiode $18\frac{43}{45}$ sich bereits mit dem Schlusse des vorigen Jahres geendet, nun dringend nothwendig, und es soll der Vollzug dieser vereinsgesetzlichen Bestimmung nach den uns zugekommenen Mittheilungen des kgl. Regierungspräsidiums von Oberbayern de 2 und resp. 6. März der Art beschleunigt werden, daß dem leztern die Wahlzettel noch vor dem 26. März zukommen.

Demzufolge ergeht an sämmtliche im Kreise domicilirenden wirklichen Vereins-Mitglieder, — d. i. an alle Personen, Gesellschaften und Corporationen, welche dem Vereine mit dem jährlichen Beitrage von mindestens 1 fl. beigetreten sind, die Einladung zur Wahl weiterer 11 Mitglieder für die Verwaltungsperiode $18\frac{46}{48}$ unter Hinweisung auf das Regierungs-Präsidial-Ausschreiben vom 4. d. Mts. und das solchem angefügte Verzeichniß der in München dermal wohnenden Vereinsmitglieder, Kreis-Int.-Bl. Nr. 21, S. 110 — 114 mit dem Bemerken, daß die nach anstehendem Formular herzustellenden Wahlzettel behufs noch rechtzeitiger Absendung nach München unverzüglich portofrei hieher einzubefördern seien, und nur jene berücksichtiget werden können, welche bis 24. dies hier vorliegen, dann gehörig gefertigt und unterzeichnet sind.

Ansbach, den 14. März 1846.

Kreis-Ausschuß des Bayer. Kölner-Dombau-Vereins von Mittelfranken.

Frhr. v. Andrian.

Geret, Director.

Spies.

Wahlzettel.

Der Unterzeichnete wählt zu Mitgliedern des allgemeinen Verwaltungs-Ausschusses des Bayer. Kölner-Dombau-Vereines für die dreijährige Verwaltungs-Periode $18\frac{46}{49}$ in Gemäßheit §. 6 der Statuten folgende 11 zu München domizilirende Vereins-Mitglieder.

Nr.	Namen der Gewählten.	Stand und Character.
1.		
2.		
3.		

N. am März 1846.

(Unterschrift.)

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der diesseitigen Kanzlei mehrere Quantitäten Korn, Dinkel und Haber öffentlich verkauft und Liebhaber hierzu eingeladen.

Windsheim, den 16. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.

Industrie- und Gewerbverein.

Montag den 23. März, Abends im gewöhnlichen Locale: Vortrag des Herrn Rektors Dr. Beeg; dann Vorzeigung von Mustern.

Empfehlung. Bei herannahendem Frühling empfiehlt sich Unterzeichnete im Reinigen und Appretiren der **Herren- u. Damen-Strohhüte** unter Versicherung, daß sie dieselben auch nach neuester Façon sehr billig herstellt.

Sophia Eichinger, Putzmacherin,
Gustavstraße Nro. 203.

Anzeige. Nächsten Sonntag den 22. März beginnt das Schießen der **Armbrust-Schützen** im Pfarrgarten, wobei der verehrliche Sänger-Verein **Liederkranz** die Güte haben wird, Gesang-Vorträge zu produziren.

Der Vorstand.

In Beziehung auf Obiges ladet die Unterzeichnete zu recht zahlreichem Besuch mit der Versicherung bester Bedienung ergebenst ein.

Louise Krauß.

Fahrgelegenheit. Nächsten Montag fährt eine Chaise von hier nach Würzburg und kann noch eine Person mitfahren.

Ehrmanns Wittwe.

Baumgarten-Verstrich. Montag den 23. d. Mts. wird ein **Baumgarten,** in der Nähe des Pfarrgartens liegend, in dem Gruber'schen Wirthshause, in der Liliengasse verstrichen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gesuch. Eine einzelne Person sucht bis nächstes Ziel eine kleine **Wohnung** mit Boden und heller Küche zu miethen. Näheres im Komtoir dieses Blattes.

Lehr-Offerte. In einem gangbaren Geschäfte kann ein junger Mensch als **Lehrling** Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gelernter **Brauer** sucht Unterkunft in einer Brauerei. Nachfrage in Lit. L. Nro. 279 in Nürnberg.

Fürther Schrannenpreis

den 20. März 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	21	19	gef.	—	27
„ „ Korn	16	15		—	—
„ „ Gerste	15	—	gest.	—	43
„ „ Haber	6	48	gef.	—	7

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅜ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85⅛	85⅞
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	101⅛
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98¼
ditto 2 M.	97⅞	97⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	120⅜
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94⅛	93⅞
ditto 3 M.	93¼	93
Mailand 250 Lire k. S.	101	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119⅛
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		4¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 47.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 24. März 1846.

Ankündigung.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal des „Tag- und Sonntagsblattes". Neueintretende Abonnenten ersuchen wir, ihre Bestellungen darauf noch im Laufe dieses Monats machen zu wollen, damit nicht für die zu spät sich Meldenden, unvollständige Exemplare geboten werden müssen. Auswärtige Abonnenten belieben sich mit ihren Bestellungen nicht an uns, sondern an die ihnen zunächst gelegenen Posterpeditionen oder nach Fürth gehende Boten zu wenden.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Hinsichtlich eines Antrags des Hrn. Reichsraths v. Niethammer, die technischen Lehranstalten betreffend, wurde beschlossen: „Se. Maj. der König sei auf verfassungsmäßigem Wege zu bitten: 1) das Gedeihen der Landwirthschafts- und Gewerbsschulen einestheils dadurch zu fördern, daß deren Besuch für Solche, deren künftiger Beruf, auch im Staatsdienst, gelehrte Bildung nicht wesentlich erfordert, als das Gymnasialstudium ergänzend erklärt, anderntheils dadurch, daß den an gedachten Schulen angestellten Lehrern Stand und Gehalt der Gymnasialprofessoren beigelegt werde; 2) mit gleicher landesväterlicher Fürsorge die Attribute dieser Schulen, namentlich auch die Behelfe zur praktischen Ausbildung in der Landwirthschaft, zu bedenken; 3) außer den landwirthschaftlichen Abtheilungen der Landwirthschafts- und Gewerbsschulen auch eigene Ackerbauschulen für Baumeister und Oberknechte in sämmtlichen Kreisen in das Leben treten zu lassen; 4) in jenen Theilen des Königreichs, in welchen vorzüglich der Flachsbau in Schwung ist, die Errichtung von Spinnschulen allgemein zu verfügen; 5) bei den Schullehrerseminarien die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Betrieb des Feld- und Ackerbaues dienen, ganz besonders berücksichtigen zu lassen; 6) endlich im Budget der sechsten Finanzperiode diejenige Vorhersehung allergnädigst treffen zu lassen, welche das vollständige Gedeihen des technischen Unterrichts in allen seinen Abstufungen und Verzweigungen bedingt."

— Auf die jüngst in öffentlichen Blättern erschienene Beschwerde des Herrn Reichsraths Fürsten v. Wrede bezüglich der Religionsübertritte Minderjähriger, ist unterm 13. d. Mts. eine Eingabe an die Kammer der Reichsräthe von dem Herrn Erzbischofe von München-Freising eingelaufen. Nicht allein als Mitglied der hohen Kammer sondern in seiner Eigenschaft als katholischer Bischof fühlt er sich gedrungen gegen die in genannter Beschwerde aufgestellten Grundsätze feierlichst zu protestiren rc. und sagt unter Anderm: „Die katholische Kirche kennt kein Normaljahr des Alters, nach welchem allein der Mensch ihrer Segnungen theilhaftig werden kann, sondern sie macht Dieß lediglich von der moralischen und intellektuellen Befähigung des Individuums abhängig, und während sie anerkennt, daß bei Manchen eine solche Befähigung erst verhältnißmäßig spät eintritt, ist sie doch auch durch die Erfahrung von Jahrhunderten belehrt, daß die entschiedenste religiöse Ueberzeugung und die innigste Hingabe an Gott und die Kirche sehr häufig schon in einem Alter statt findet, welches zur Beurtheilung weltlicher Geschäfte noch nicht reif ist rc."

— Münchener Schranne vom 14. März 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 22 fl. 1 kr., Korn 19 fl. 21 kr., Gerste 18 fl. 53 kr., Haber 7 fl. 49 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 13. März Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 11,895 Pfd. Heut. Verkauf 2825 Pfd. Höch. Durchschnittspreis 55 fl. — kr. Mittelpreis 48 fl. 31 kr. Niedrigster 42 fl. — kr. für 100 Pfd. — Altes 1842/43 Gesammtbe-

trag 13,434 Pfd. Heut. Verkauf. — Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Ges.-Betrag 3384 Pfd. Heutiger Verkauf 162 Pfd. Mittelpreis 60 fl. per Centner. Ausländ. Gut. Böhm. Gut 1845. Ges.-Betrag 1064 Pfd. Heut. Verkauf 1064 Pfd. Mittelpreis 45 fl. per Centner. Gesammt-Geldbetrag 2960 fl.

— Für das nächsten Herbst bei Augsburg stattfindende Uebungslager ist der 25. August als Einmarsch-, und der 7. September als Ausmarschtag bestimmt.

— Am 5. d. Mts. wurde ein bei einem Steinbruche an den zum Bau der Befreiungshalle bei Kellheim gehörigen sogenannten Granitsteinen beschäftigter Arbeiter von einem herabgestürzten Steinstücke getroffen und dadurch sein linker Oberschenkel so sehr zerquetscht, daß er in Folge dessen am 7. März ungeachtet aller ärztlichen Hilfe starb.

— Am 1. Oktober soll die Eisenbahnstrecke von Lichtenfels bis Neumarkt am Fichtelgebirge eröffnet werden.

— Der Regierungsaccessist Bannig in Ansbach ist zum II. Assessor des Landgerichts Wassertrüdingen, der Rechnungskommissär bei der Regierung der Oberpfalz, Sartorius, zum Rentbeamten in Windsbach ernannt, der Landrichter Allioli zu Werdenfels nach Miesbach versezt und dessen Stelle dem Polizeikommissär Laar in München verliehen worden.

— Am 18. März starb zu Nürnberg eine allgemein hochverehrte und geliebte edle Frau, Gräfin Sophie Johanne Juliane zu Rantzau-Breitenburg, geb. Gräfin von Bothmer, in einem Alter von 75 Jahren an Entkräftung.

— In Frankreich legt der Kriegsminister in der Deputirtenkammer so viele außerordentliche Kredite vor, daß er befahren muß, um seinen ordentlichen zu kommen. So begehrte er in einer Sitzung 46 Millionen Francs für Befestigungsarbeiten an drei Häfen. — So lebhafte Wünsche die französischen Blätter für die Befreiung der Polen hegen, so eifrig dringen sie auf Unterjochung der Araber und Kabylen; bei genauerem Zusehen wird man allenthalben finden, daß sogenannte Gesinnungstüchtigkeit und Egoismus Arm in Arm sich gar trauliche Rendezvous geben. (W. A.)

— Bei einem Goldschmidt der Boulevards in Paris ist gegenwärtig das Diadem in Brillanten zu sehen, welches die Großfürstin Olga an ihrem Hochzeitstage tragen wird. Dasselbe wird auf 18 Millionen (?) Francs geschätzt, der große mittlere Diamant allein auf eine Million. Es ist das Hochzeitgeschenk des Kaisers Nikolaus.

— Nach Berichten aus Algier vom 10. März fährt Abd-el-Kader fort, mit den Franzosen Versteckens zu spielen. Sobald die Kolonne unter Marschall Bugeaud wieder im Anmarsch war, verließ er die Kabylenstämme im Dschurdschuragebirge, um sich zu den weiter südlich und westlich wohnenden zu wenden und auch bei ihnen den heiligen Krieg zu predigen.

— Italien. Aus Pisa erfährt man, daß dorten unruhige Auftritte statt hatten. In allen italienischen Staaten sind Jesuiten eingeführt, nur in Toskana werden sie durch althergebrachte Regierungsgrundsätze und einige sehr einflußreiche Männer aus der Schule Leopolds I. und selbst durch gewisse Tendenzen der Geistlichkeit fern gehalten, und alle bisherigen Agitationen überzeugten sie, daß ihrem Eindringen die ernstesten Schranken gesezt sind. Nun versuchten sie die „Frauen vom heil. Herzen" einzuführen, und man war im Begriff, diese Gemeinschaft einzuweihen, als der Ruf: „Nieder mit den Jesuiten und den Frauen vom heil. Herzen" — in den Straßen wiederhallte und ein dichter Steinregen gegen das Haus des Generalvikars Fanteria die aufgeregte Gesinnung der Pisaner bedauerlich zeigte. Die Behörde ist nicht eingeschritten, und dem Gouverneur wurde eine Bittschrift mit 147 Unterschriften, worunter mehrere Geistliche und 36 Professoren unterzeichnet waren, gegen die Zulassung der Frauen vom heil. Herzen und gegen die Jesuiten, überreicht.

— Dr. M'Hale, katholischer Erzbischof von Tuam, hat neuerdings die Kartoffelkrankheit als eine Strafe für die Errichtung der neuen irischen Akademien ohne geistliche Aufsicht dargestellt.

— Aus Brüssel vom 17. März erfährt man, daß die Minister-Krisis noch nicht beseitigt ist.

— Schweiz. In dem schweizer Kanton Zürich spucken die Communisten sehr stark. Die Mitglieder der communistischen Gesellschaft sind erbötig, Alles herzugeben, was sie haben, und verlangen nur, daß die Reichen es auch so machen, dann soll Theilung gehalten werden.

— Nach der am 19. d. M. veröffentlichten Rechnungsablage der Frankfurter vereinten Sparanstalten belief sich am Schlusse des verwichenen Jahres die Zahl der Einleger der Sparkasse auf 4679, und die Gesammtsumme ihres Guthabens an Kapital und Zinsen auf 1,124,403 fl. 5 kr. (außer einem Reservefonds von 132,436 fl. 9 kr.), die Zahl der Einleger der Ersparungsanstalt (welche bestimmte wöchentliche Einlagen annimmt) auf 1113 und die Gesammtsumme der Einlagen auf 107,524 fl. 28 kr.

— Am 13. d. Mts. entstand Feuerlärm in Gerlachsheim (Baden) wo Diebe, welche die dortige Kirche ihrer Schätze, bestehend in werthvollen Monstranzen, Taufzeug ꝛc., im Werth von mehreren Tausend Gulden, beraub-

ten, nach geschehenem Raube die Kirche auch noch in Brand zu stecken versucht hatten. Der durchs Feuer angerichtete Schaden ist gering im Verhältniß zum obigen Verluste.

— In Nassau ist die Ständeversammlung durch den Herzog am 14. März eröffnet und in der Thronrede eine Steuerverminderung angekündigt worden.

— Mit dem Beginne des Monats April sollen die Eisenbahnbauten auf der Bahnlinie von Ulm nach Friedrichshafen in Angriff genommen werden und auch in demselben Monat die Maurerarbeiten bei der Bundesfestung wieder beginnen.

— Der regierende Herzog von Gotha hat eine Reise über England nach Spanien und Portugal, in Begleitung seiner Gemahlin angetreten.

— In Leipzig spricht man von einem Gerüchte, welches sehr viel Bedauern erregt. Es bezeichnet dieses das Niederlegen seiner Stelle des Polizeidirektors Steugel, weil er wegen der Ereignisse des 12. August belangt worden ist.

— Berlin. Herr Hassenpflug, Obertribunalrath und Präsident des Oberappellationsgerichts zu Greifswalde, hat ausgesprochen, daß er nicht länger dem Mäßigkeitsverein, dessen Präsident er war, angehören möge, wenn Jemand, der den bekannten Protest vom 15. August unterzeichnet hat, an dessen Spitze die beiden evangelischen Bischöfe Eylert und Dräseke standen, ferner im Vereine erscheinen dürfe. Vermuthlich sind die beiden Herren Eylert und Dräseke dem Mäßigkeitspräsidenten nicht mäßig genug, deßhalb macht er eine so unmäßige Forderung.

— Zum lebenslänglichen Bürgermeister von Berlin ist Oberregierungsrath Krausnick gewählt worden.

— Koblenz, 13. März. Diesen Morgen gegen Tagesanbruch stand der, in unserer Nähe, an der Kölner Chaussee gelegene Vergnügungsort, die Mailust genannt, welcher erst vor wenigen Jahren ganz neu erbaut worden ist, in vollen Flammen und ist fast gänzlich abgebrannt.

— Zu Münster hat das Projekt die Stadt mit Gas zu beleuchten einen solchen Zankapfel in die Stadtverordneten-Versammlung geworfen, daß es hergeht, wie auf einem polnischen Reichstag. Wenn doch die Herren zuerst beleuchtet und dann gestritten hätten, so wäre ihnen hell ums Auge gewesen, während sie jezt im Dunkeln kämpfen.

— Die Wassersnoth in Folge des Eisgangs der Memel, Nogat und der Weichsel in den ost- und westpreußischen Provinzen ist groß. Bei Tilsit hatte sich am 5. März das Eis gestopft und stand 21 Schuh hoch. Bei Elbing hatte am 8. März ein Durchbruch des großen Werderdammes auf Lakendorf — 20 Ruthen breit — stattgefunden. In Dirschau hatte das Wasser gleichfalls den Stand von 21 Fuß Höhe erreicht, in Schwez stand es so hoch wie 1844, in Culm 22 Fuß und selbst in der Kirche mehrere Fuß hoch und noch war es im wachsen, der Strom schien bis auf den Grund mit Eis gefüllt und die Fluth nahm in der Minderung wie im vorigen und vorvorigen Frühjahre ihren Gang über die Wintersaaten, wo also die unglücklichen Bewohner binnen 2 Jahren zweimal die Sommersaaten und dreimal die Wintersaaten verloren haben. Auch die Warthe hatte einen außerordentlich hohen Wasserstand, so daß viele der polnischen Flüchtlinge aus Posen, die sich über dieselbe hatten retten wollen, im Wasser umkamen. —

— Aus Wien. Während die Thäter des jüngst berichteten großartigen Diebstahls bei dem Großhändler Benvenuti entdeckt und der Gerechtigkeit überliefert worden sind, ist der Adjutant J. H. des Grafen H..., nachdem er die Kasse seines Herrn großartig bestohlen hatte, entkommen. Er wußte sich sogar einen Reisepaß nach Paris zu verschaffen.

— Der Schles. Ztg. schreibt man aus Krakau, 9. März: In unserer Stadt selbst und auf dem Lande ziehen Militär-Detaschements umher und nehmen die Waffen fort. Heute Abend wurden wieder sieben Wagen mit Gefangenen eingebracht. In der Stadt waren heute 172 Personen zur Haft designirt. Bis jezt sind im Ganzen 150 Personen festgenommen. — Viele polnische Frauen, deren Männer getödtet oder geflohen sind, sind wahnsinnig geworden.

— Der Oesterr. Beob. bringt aus Galizien die Kunde, daß dorten die Ruhe so viel wie ganz hergestellt und das Landvolk wieder zurückgekehrt ist.

— Die Noth in Mittelrußland soll gränzenlos sein, und die Unterstützung der Regierung durch die Unredlichkeit vieler Beamten illusorisch gemacht werden. Auch in Masuren und Litthauen, hat die Noth einen früher nie gekannten Culminationspunkt erreicht.

— Zu New-York war den 14. und 15. Febr. furchtbarer Sturm. Zehn Schiffe gingen unter, 60 Menschen fanden dabei ihren Tod. Der Orkan wüthete die ganze Küste entlang.

Lebewohl. Allen meinen wohlwollenden Freunden und Bekannten sage ich bei meiner heutigen Abreise in meine Heimath nach Hof ein herzliches

LEBEWOHL.

Wenn auch von einer Seite mir meine mißliche Lage hart verkümmert wurde, so standen mir doch anderseits gute Menschen zur Seite, welche mich bis zur lezten Stunde unterstüzten.

Fürth, den 20. März 1846.

Margaretha Rosenhauer,
Eisengerichtsdieners-Wittwe.

Zugelaufener Hund. Ein brauner **Jagdhund,** männlichen Geschlechts, ist mir zugelaufen.

Johann Dezer, bei Lohnkutscher Gerber.

Gesuch. Eine stille Familie sucht bis Ziel Allerheiligen eine **Wohnung** zu miethen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch frühe um 10 Uhr: Heinrich Großer: Privatier.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

12. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	15.	März	1077	Personen	119	18
Montag,	16.	„	1105	„	125	21
Dienstag,	17.	„	1086	„	121	9
Mittwoch,	18.	„	934	„	107	12
Donnerstag,	19.	„	1208	„	139	45
Freitag,	20.	„	1214	„	135	24
Sonnabend,	21.	„	1070	„	119	15
			7694	„	867	24

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$85\frac{1}{8}$	$85\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{1}{4}$	$98\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	98	$97\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{7}{8}$	$119\frac{5}{8}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	$104\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	$87\frac{1}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	$120\frac{3}{8}$
ditto 2 M.	—	$119\frac{7}{8}$
Lyon Fr. 200 k. S.	$94\frac{1}{8}$	—
Paris Fr. 200 k. S.	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{7}{8}$
ditto 3 M.	$93\frac{3}{4}$	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	$120\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	—	$119\frac{1}{8}$
Triest k. S.	$120\frac{3}{4}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 48.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 25. März 1846.

Das Tagblatt an die civilisirte Welt, das heißt an seine Leser!

Wenn ein Vierteljahr zu Ende ist, so erfordert es die gute Sitte seinen „verehrlichen Lesern" einen kleineren oder größeren Sermon zu halten, in welchem man sie so ganz freundlich und als ob einem noch so wenig daran gelegen wäre, an die Entrichtung des Vierteljahrgeldes erinnert und die Versicherung gibt, daß Alles aufgeboten werden wird, das vorgesteckte Ziel „gemeinnützig, unterhaltend, belehrend, erfreuend, entzückend rc. rc. zu sein" zu erreichen. Dabei bläst man auch einen höchst anziehenden Marsch, dem ein Regiment neuer Abonnenten folgen soll und muß, und sezt alsdann das Ganze mit fetten Paradelettern dem Blatte oben an. Wer dieß am besten versteht, ist der geschickteste Redakteur. Da wir nun auch nicht zu den Ungeschickten gehören wollen, so thun wir hiermit „allen Denjenigen, die unter keinen Umständen sich zwingen ließen auf unser Blatt zu abonniren, kund und zu wissen, daß wir für sie auch gar keinen Platz haben. Diejenigen aber, die mit freundlichem Blicke nach unserm Blatte noch greifen wollen, wären sie in den rauhesten Eisgefilden Sibiriens oder auf dem brennenden Sande Afrikas, heißen wir dreimal willkommen.

Unsern bisherigen Freunden schönen Dank und herzlichen Gruß.

Das Tagblatt kostet mit dem es als Erzähler begleitenden Sonntagsblatt vierteljährlich **45 kr.**, ohne dasselbe 36 kr. Das Sonntagsblatt allein 9 kr.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Nach dem in der 31. Sitzung der Kammer der Abgeordneten die auf der Tagesordnung gestandenen Beschlüsse verlesen und Vorträge erstattet worden waren, eröffnete der erste Präsident die Diskussion über die Beschwerde der Stadt Nürnberg wegen eines Zuschusses von 910 fl. 53 kr. aus Kommunalmitteln zum Ausbau des Kreisirrenhauses in Erlangen.

— München, 20. März. Die näheren Bestimmungen über das in Augsburg abzuhaltende Lager sind jezt an die betreffenden Armeekommandos abgegangen. So viel man vernimmt, ist die Höhe zwischen Kriegshaber und Gersthofen als Lagerplatz bestimmt, der sich à cheval der von Augsburg nach Ulm führenden Straße hinziehen wird. An dem Lager nehmen folgende Truppen Theil: A. 1ste Armeedivision (Generallieutenant Graf Ysenburg): 1ste Infanteriebrigade (Generalmajor Prinz Luitpold von Bayern kgl. Hoh.); Infanterie-Leibregiment und Regiment König von München, 1stes Jägerbataillon von Burghausen. 2te Infanteriebrigade (Generalmajor v. Baligand): Infanterie-Regiment Kronprinz aus München, Infanterie-Regiment Seckendorf aus Passau, viertes Jägerbataillon aus Straubing. Kavalleriebrigade (Generalmajor Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg Hoh.); Kürassier-Regiment Prinz Karl aus München, Kürassier-Regiment Prinz Johann von Sachsen aus Landshut und Freising. 2 Batterien vom Artillerie-Regiment Prinz Luitpold aus München. B. 2te Armeedivision (Generallieutenant Albert Graf zu Pappenheim): 1ste Infanteriebrigade (Hr. Generalmajor Damboer): Infanterie-Regiment Prinz Karl aus Augsburg, Infanterie-Regiment Ysenburg aus Kempten und Lindau. 2te Infanteriebrigade (Generalmajor Bosch); Infanterie-Regiment Karl Pappenheim aus Ingolstadt,. Infanterie-Regiment vakant Franz Hertling aus Neuburg und Eichstätt. Kavalleriebrigade, Generalmajor v. Bieber): Chevaurlegers-Regiment König aus Augsburg, Chevaulegers-Regiment Herzog Max aus Dillingen; 2 Batterien aus Würzburg vom

Artillerie-Regiment Zoller; 1 Abtheilung vom Geniekorps aus Ingolstadt. Wer das Lager kommandiren soll, ist zur Zeit noch nicht bestimmt. (Agsb. Abdztg.)

— Auf der lezten Münchener Schranne ist Korn, Weizen und Haber abermals gefallen.

— München. Die neulichen Studentenversammlungen zu dem Zwecke eines zu errichtenden Gegenduellvereins haben von Seiten des kgl. Rektorats einen Anschlag am schwarzen Bret veranlaßt, wodurch die Studirenden namentlich unter Hinweisung auf §. 59 der Universitätsstatuten gewarnt werden: „in besondern Zusammenkünften Berathungen anzustellen, Unterschriften von Mehreren zu veranlassen" u. s. w. Man sieht nun, einerseits wird der Zweck eines solchen Vereins gebilligt, anderseits legen die bestehenden Normen Hindernisse in den Weg.

— Zum Betriebe des Festungsbaues Ingolstadt werden bis zum 15. des nächsten Monats April gegen 800 Maurergesellen und 2800 Handlanger und Erdarbeiter aufgenommen, welche in diesem Baujahre bis zum Eintritte der schlechten Witterung im Herbste Beschäftigung finden.

— Im Wirthshause zu Kissing (Oberpfalz) wurde am 13. März ein Gensd'arm von Beilngries durch einen entsprungenen Sträfling erschossen.

— Die Königin von England will dieses Jahr wieder einen großen Ball geben, wo Alles nur in englische Stoffe gekleidet erscheinen muß. So ein Ball und die dabei in Mode kommenden Toiletten und Stoffe sind immer von großem Einfluß für die englischen Gewerbe.

— Die menschenfreundlichen Engländer gedachten bei dem Aufstand in Polen wieder ein gutes Profitchen zu machen. In Hamburg landete ein Schiff mit Gewehren aller Art, die von den Insurgenten bestellt waren. Die Behörden aber nöthigten das Schiff, wieder nach England zurück zu kehren.

— Die Mauthgesetzgebung Frankreichs sucht seit einiger Zeit ihre Förmlichkeiten zu vereinfachen und beweis't dadurch thatsächlich, daß es ihr um Verbesserungen zu thun ist.

— Der König der Franzosen hat über sechs Regimenter, die in der Reihenfolge des Garnisonswechsels Paris verlassen, Musterung gehalten. Se. Maj. der König war begleitet von den drei Prinzen, seinen Söhnen und seinem Eidam, dem Herzog Alexander von Würtemberg, nebst einem zahlreichen und glänzenden Generalstab.

— Paris, 16. März. Als gestern die Königin von einer Spazierfahrt nach Neuilly zurückkehrte, stürzte sich in dem Augenblicke, wo ihr Wagen vor dem Triumphbogen der Etoile war, ein Mensch von der Höhe dieses Monuments vor den Wagen auf das Pflaster herab. Er war fürchterlich zerschmettert und augenblicklich todt.

— Neapel. Am 11. März ward das am 9. d. Mts. unterzeichnete Decret veröffentlicht, wodurch alle fremden Manufacturwaaren zu weit niedrigeren Zollsätzen zugelassen werden. Unsere Regierung hat somit die unlängst von Sir Robert Peel in Aussicht gestellte Bahn einer freieren Handelspolitik angetreten.

— Das harte Verfahren des waadtländischen Staatsraths gegen die Mehrzahl der Geistlichkeit des Kantons findet und mit Recht große Mißbilligung überall in Deutschland und besonders in England. Bekanntlich weigerten sich die Geistlichen, ein rein politisches Manifest des revolutionären Staatsraths von der Kanzel zu verkündigen, und gaben lieber Amt und Brod auf, als ihr Gewissen und das gute Recht ihrer Kirche. Der englische Minister hat in einem Schreiben an jene Regierung offen erklärt, ihr Verfahren sei der bürgerlichen und religiösen Freiheit geradehin entgegen. In Berlin sammeln viele der angesehensten Männer für die armen brodlosen Familien.

— Franz Schuselka konnte erst dann in Hamburg einen Aufenthaltsort bekommen, als er die Bedingung eingegangen eine Dissidentengemeinde dort nicht gründen zu wollen.

— Der König von Hannover hat für die Offiziere ein so strenges Heirathsedikt erlassen, das fast so aussieht, als wolle man sie zum Cölibat verurtheilen. Die Offiziere sind bestürzt, die Damen weinen und ein großer Theil der Kadetten hat sich entschlossen, einen andern Beruf zu wählen. Der König hat aber erklärt, daß er eine ähnliche Ordre auch für Zivilbeamte erlassen wolle.

Hannover will seine alten Münzen zurück haben, und zwar bis zum 1. Juli d. J., nicht die alten Thaler, sondern die Mariengroschen und dergleichen abgenuzte Münze.

— Der Großhandel der Frankfurter Messe beginnt diesmal am ersten April, der allgemeine Meßverkehr am sechsten.

— Die Spielbank in Homburg hat schon wieder ein neues Opfer gefordert, und zwar diesmal eines, dem sich gewissermassen die allgemeine Theilnahme zuwendet. Ein Mädchen, 21 Jahre alt, schön und gebildet, war an die Spielbank gerathen, und so von der wahnsinnigen Leidenschaft erfaßt worden, daß sie in wenig Tagen alle ihre Baarschaft schon verloren! Ihr Spielen schon machte solches Aufsehen, daß sie die Schmach nicht überleben wollte, und man sie am Tage nach dem lezten Spiel todt im Teiche fand.

— In Baden gehts ganz englisch oder wenigstens engländisch her. Die beiden Wahlpartheien, die Torys und die Whigs bieten Alles auf, daß Deputirte von ihrer Farbe gewählt werden. Bis jezt aber sind zu Wahlmännern fast lauter Männer des Fortschrittes gewählt worden, und so dürfte wohl die Wahl der Deputirten nicht zweifelhaft sein.

— In Stuttgart hat sich ein Theil der Bäckerzunft bereit erklärt, das Brod für die Armen stets um ½ kr. unter der Taxe zu geben. Der sechspfündige Laib Brod kostet daselbst wie im theueren Jahr 1817 leider 26 kr.

— Der Pferdemarkt in Kiel war am 2. März ungewöhnlich stark besucht und es wurden gute Geschäfte gemacht. Französische Pferdehändler hatten Aufträge, 10,000 Pferde zu kaufen. Die holsteinischen Pferde gingen reißend ab. Ein tüchtiges Ackerpferd wurde mit 90 — 120 Thaler verkauft.

— Die Kornhändler kommen jezt allenthalben in die Klemme, da die Getreidepreise mit jedem Wochenmarkt sinken. In Koblenz hat ein solcher große Vorräthe aufgehäuft und schlägt schon jezt seinen Verlust auf 15,000 fl. an.

— Die „Rhein- und Mosel-Zeitung" berichtet aus Koblenz vom 10. März: „Auf unserm Strome wird es wieder sehr lebhaft, die Dampfböte bringen bereits Passagiere in bedeutender Zahl, namentlich aber sind es Züge von Auswanderern, welche unausgesezt nach den Seehäfen hier vorbeifahren. Kürzlich befanden sich auf einem niederländischen Dampfboote einige Hundert, welche aus dem Oberlande, namentlich Baden und Rheinbayern, nach Amerika übersiedeln. Der Zug dieser Auswanderer hat sich nun mehr nach Texas hingewendet."

— Berlin. Am 16. d. hatte sich eine Anzahl hiesiger Arbeiter zusammengerottet und mit Prügeln und Knitteln bewaffnet, um die fremden Arbeiter, welche an der Musterstrafanstalt und an dem Bau der Gardeuhlanenkaserne beschäftigt sind, fortzujagen. Es sind nun Maßregeln getroffen ähnlichen Auftritten entsprechend zu begegnen.

— In Berlin ist kürzlich zwei jungen Offizieren und einem Fähndrich, welche auf einem diesjährigen Maskenball im Kroll'schen Lokale durch übermächtigen Weingenuß dem Militärstande unwürdige Exzesse veranlaßt hatten, deshalb die Verabschiedung aus der Armee zugekommen.

— Auch die Braunschweigische Regierung hat sich neuerdings gegen das Unwesen der öffentlichen Spielbanken erklärt.

— In Nieder-Bludowitz, im Teschner Kreise, hat eine Mutter ihren 2jährigen Knaben, Hand und Mund verbunden, lebendig unter einer Baumwurzel begraben. Man fand den verstümmelten Leichnam. Sie that es aus Noth.

— Krakau ist sonst zwar nicht sehr belebt, aber jezt ist es vollends wie ausgestorben. Auf den Straßen sieht man nur Bettler, polnische Juden und Soldaten. Alle öffentlichen Vergnügungen sind eingestellt. Die Krakauer Geistlichen, die an der Prozession nach Podgorcze Theil genommen — 21 bis 22 an der Zahl — befinden sich gefesselt in Wadowice. Die Waffensuchungen und Verhaftungen dauern fort. Selbst die Paradedegen der Beamten nimmt man. Quittungen über den Empfang der Waffen werden nicht verabreicht. Es ist also kaum Aussicht vorhanden, wieder in den Besitz derselben zu gelangen. Auch die Arretirungen dauern fort.

— Mit der Unterwerfung der Tscherkessen scheint es den Russen nach der Niederbrennung großer Wald-Distrikte besser zu glucken. Es hat ein blutiges Treffen stattgefunden, darin die Russen Sieger geblieben sind. An der westlichen Seite des Kaukasus sollen sich gegen 100,000 Bergvölker den Russen freiwillig unterworfen haben. Schamyl zeigt aber durchaus keine Lust, sich zu unterwerfen und will sich bis auf den lezten Mann gegen seine Feinde vertheidigen.

— In Ostindien führen die Scheiks den Krieg gegen die Engländer mit der größten Erbitterung fort. Es ist wieder eine mörderische Schlacht vorgefallen, die einen ganzen Tag dauerte und jedenfalls zu Gunsten der Engländer ausgefallen ist. Von London sind drei Regimenter frischer Truppen nach Ostindien eingeschifft worden.

— Wir erfahren so eben (sagt das Sonntagsblatt Weekly Dispaten), daß aus Amerika wichtige Nachrichten eingetroffen sind. Sie reichen bis zum 28. Febr. und melden: das Ultimatum Englands, in Betreff der Oregonfrage, ist als unannehmbar verworfen, und von Merico den Vereinigten Freistaaten der Krieg erklärt worden.

Ansicht über die heutige Kinderwelt,

(mit besonderer Bezugnahme auf Städte.)

Der Lehrer steht in harmonischer Verbindung mit dem Kinde, er soll ihm seine Liebe schenken, — er soll das Kind emporheben, wie eine reizende Blume, um sie seinen Lippen zu nähern. Wer nun ein Kind emporhebt, der erhebt sich selbst; wer Kinder und Blumen liebt, in dem wohnt das Himmelreich. Sprach ja der Heiland: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihnen gehört das Himmelreich." O ja, auf dieser Erde, in dieser Baumschule für das jenseitige Leben, sind die Kinder die lieblichen, jungen frischen Bäumchen, die allein an den Garten des Paradieses erinnern. Die großen, erwachsenen Menschen aber sind Bäume voll Auswüchse und Knorren!

In dem Kinde ganz allein liegt das Modell der reinen Menschheit, in ihnen liegen die Hoffnungen der Zukunft, in den Kindern liegt das nächste Säkulum wie die Rose in der Knospe: Jedes Kind soll den Erzieher mit Liebe, ja mit Ehrfurcht betrachten, wie ein dunkles Geschick, wie einen unentsiegelten Hirtenbrief. In jedem Kinde kann das Schicksal des Jahrhunderts zusammengerollt liegen; in jedem Kinde können sich ja Größen entwickeln, die ein treues Abbild von ew'ger Meisterhand beurkunden. Große, d. i. erwachsene Menschen sind, wie ich sagen möchte, nicht mehr interessant, sie sind fertig! Abgesehen davon muß uns das Gemüth der Kinder theuer und süß verwandt sein. In der Nähe der Kinder wird man besser, weicher, menschlicher! Man sagt, Hunde und Kinder wissen, wer sie lieb hat; das heißt, sie fühlen es instinktmäßig, und was ist dieser Instinkt anders, als bei dem Hunde die Treue und bei dem Kinde das Gemüth! Wer kann den Spielen der Kinder zusehen, ohne mit Rührung und Wehmuth an das verlorne und nicht wieder gewonnene Paradies seiner eigenen Kindheit zu denken? Wer kann einem Kinde in die klaren Aeuglein sehen, ohne in ihnen den klaren See zu sehen, dessen Boden noch nicht bevölkert ist von Ungethümen? Wer kann das süße Geschwätz und das süße Lallen der Kinder hören, ohne daß es in ihm erwachte, wie Glockenton aus versunkenen Kirchen, wie ein Mahnen und Erinnern an Mährchen und Gesänge, mit denen er groß gezogen und in süßen Schlaf gewiegt wurde?

Wer kann ein schönes, sinniges Kind sehen, ohne in ihm sich selbst unbewußt auf einige Augenblicke zum Kinde zurückzudenken, und ohne dann im Kontraste mit seinem Jezt in süße Wehmuth zu versinken? Wer kann nicht einem herzigen, lebensfrischen Kinde nachziehen, stundenlang, wie nach einem lieblichen Räthsel, wie nach einem Theile von sich selbst, wie nach einem verkörperten Traum unserer rosigen Jugend, welcher mährchenhaft vor uns hergeht, und uns in süßer Vergessenheit nach sich fort- und mitzieht.

Sollte darum nicht jeder Lehrer darauf bedacht sein, diese Blumen ängstlich und sorglich zu bewahren vor Nachtfrost und Frühreif, und sie bewahren vor dem leisesten Odem des Verderbens?

Frühreif! das ist das Gift der Kinder, der Wurm der Rose. Das frühe Reifen der zarten Pflanzen bewirkt nicht selten die verderbende Fäulniß.

Darum Väter, Mütter, Erzieher in Städten und auf dem Lande, das Höchste des Lebens, das Heiligste des Daseins hat Gott in eure Hand gelegt; erkennt den ganzen Inhalt eurer Sendung. Sezt vor allem diese zarten Wesen nicht in den Brutofen und nicht in das Treibhaus früherer Zeitigung, und werft sie nicht allzubald in die Fluth der geselligen Welt, sonst habt ihr Kinderseelen gemordet in dem Vortraum ihrer seligen Unbewußtheit.

Behängt sie nicht frühzeitig mit allem eitlen Flitter, und puzt sie nicht heraus wie die Opferlämmer und wie eine Triumphsäule, lernt ihnen keine Kunststückchen, keine Bravoursachen! Laßt sie keine Cotillon, Polka ɩc. tanzen, keine Ballete aufführen, keine Komödie spielen. Schickt sie nicht selbst so frühe schon in die Vorschule der Eitelkeit, spannt sie nicht so zart schon in das Triebrad der Sinnlichkeit, und dressirt sie nicht, d. i. ihre Seele in der Kunst der sinnlichen Entwickelung. Es gibt leider so viele thörichte Mütter, die es freut, wenn ihre kleinen Töchterchen die Polka, Cotillons ɩc. tanzen, und die Gesellschaft in die Hände klatscht! O Mütter, seht ihr nicht, welchen wehmüthigen, tiefbetrübenden Eindruck der Anblick dieser Verkehrtheit hervorbringt? Seht ihr nicht, wie jeder Schritt eine Blüthe der Kindheit darniedertritt? Seht ihr nicht, wie bei jeder graciösen Wendung sich der Schutzengel weinend wegwendet? Seht ihr nicht, wie nach und nach Ahnungen wach werden? Warum wollt ihr sie so gewaltig aus ihren Kinderträumen wecken, und ihnen Gedanken einhauchen, die wie ein reißender Strom ihr Herzensbeet durchwühlt mit Seufzer und Schmerz?

Wie verderbend ist es, wenn die zarten Kinder Komödie spielen? Welch' eine Verkehrtheit der Zeit, welch' ein Verderbniß des Geschmacks! Welch' sündhafter Ruin der Jugend, ja ganzer Generationen! Da wird applaudirt, man schlägt in die Hände, wenn die Kinder so einhertreten, wie die Großen, wenn sie sich zieren, kokettiren, wenn sie von Empfindungen sprechen, die wenigstens noch 10 Jahre von ihnen hätten entfernt bleiben sollen.

Ist es denn nicht an und für sich schon beklagenswerth, daß die Sünde sich schon von selbst die Bahn breche, muß ihr obendrein noch der Arm der Hilfe geboten werden?

Von der Bühne aus sollte von Kindern an Kinder — an dieses nachahmende Geschlecht — der öffentliche Impuls gegeben werden, daß sie Alle gerne so würden?

Ich weiß ein Kindertheater, da führt sie hin, die Kinder, da laßt sie spielen. Seht ihr draußen die Natur? Das ist das große Kindertheater. Da sieht es Wälder, Berge, Flüsse, Himmel, Sonne, Mond, Morgen- und Abendröthe, Donner und Bliz, — es sieht, wie der Mensch mit dem Schicksale sich herumkämpft.

Laßt sie Blumen pflücken, und den Gesang der Lerchen, Amseln ɩc. vernehme, nicht die rauschende Musik eines Orchesters.

Dann wird ihr Frühling neue Träume träumen, und in ihrem Leben wird ein Frühling den andern schaffen, so lange, bis ein Machtgebot dem Siege ein Ziel gesteckt.

Schwer ist der Kampf, doch herrlich der Lohn! S—r.

Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er zerbricht.

Von Mayer.

Obwohl nicht jedes Sprichwort ein Wahrwort ist, so bleibt es doch unstreitig, daß dieses sich schon so oft bewährte Sprichwort nicht nur ein wahres Wort, sondern auch ein für jeden, auch für den schlechtesten Menschen warnender Fingerzeig sein muß. Aus eben diesem Grunde ist es auch einer ausführlichen Abhandlung würdig:

Im eigentlichen Sinne bedeutet der Krug ein Gefäß, in welchem man Flüssigkeiten aufbewahren kann. Der Brunnen aber ist eine Quelle, die selten versiegt, und deren Wasser in einer ausgepflasterten Vertiefung aufbewahrt wird. In diesem Brunnen holet sich der Krug sein tägliches Wasser; weil er aber, wie alles Irdische, vergänglich ist, so muß er auch einmal zerbrechen, und ist dieß geschehen, so wird er (da er nichts taugt) mit Füßen zertreten und zerstoßen, bis keine Spur mehr von ihm da ist.

Aber Mensch! mehr, denn solche Gedanken, will dich dieses Sprichwort lehren; ja, höheres will es dir einschärfen.

Der Krug nämlich (der hier wie das ganze Sprichwort figürlich gebraucht wird) bedeutet den an Sünden gewöhnten Verbrecher, der, so oft er unbestraft dem weltlichen Gerichte entgeht, immer mehr dem Hang zum Bösen fröhnet und seinen Begierden freien Lauf zum Brun-

nen der Sünde läßt. Ja, wie der Krug stets zum Brunnen wandert, so erneuert auch er immer seine sündhaften Handlungen; bei jeder Gelegenheit greift er nur zu ihnen, nur sie umfließen und umschließen sein Herz und seinen Geist. Die Quelle und den Born seiner Verbrechen läßt er nie Versiegen; stets entsprudeln ersterer neue, aber unreine und ungesunde Wasser (Gedanken), und füllen leztern mit schrecklichen Missethaten. Doch nur bis er zerbricht, geht der Krug zum Brunnen, nur bis seine Verbrechen an den Tag kommen, sezt er seine ruchlosen Gewohnheiten fort, nur bis jene Stunde schlägt, in welcher ein bekanntes Unrecht, alle andere ans Licht bringen wird; geschieht dieß aber nicht in dieser Welt, so zerbricht doch einst der Tod seinen irdenen Krug (den Körper) und dann wird der Allwissende dem nichts verborgen ist, den Inhalt genau untersuchen.

In jenem Augenblicke wird er (gleich dem untauglichen Kruge) in die Hölle geschleudert, hier zerschmettert und zermalmt, bis er seine Sünden gebüßt haben wird. Dann wird er selbst aus seinem Jammerthale ausrufen: O, wie thöricht war ich doch, zu glauben, daß meine Missethaten nicht an den Tag kommen würden, und je länger die Langmuth Gottes mit der Strafe zögerte, desto mehr häufte ich Sünden auf Sünden. Ich bedachte leider nicht jene dem Verbrecher zurufenden goldenen Worte, die ich jezt küssen möchte „Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er zerbricht.“

Nachruf

an zwei gute Freunde,

die nach Amerika ausgewandert sind.

Brüder lasset Gott nur walten,
Betet Seine Vorsicht an —
Liebreich wird er euch erhalten,
Wandelt ihr nur seine Bahn.
Wer auf Ihn sich ganz verläßt,
Dessen Heil steht felsenfest.

Gott weiß Alles wohl zu lenken,
Sein ist Weisheit und Verstand,
Warum sollen wir uns kränken
Sind wir nicht in seiner Hand?
Er ist Vater, der uns liebt,
Wenn er nimmt, und wenn er gibt.

Führt er uns auch über Meere,
Schickt er dort uns Leiden zu,
Treffen uns dort harte Schläge,
Nichts trübt unsere Seelenruh.
Duldend denken wir daran,
Was Gott thut, ist wohlgethan.

Gott weiß Alles, was uns fehlet,
Er weiß es, was uns gebricht,
Er, der jede Thräne zählet,
Die uns fließt vom Angesicht.
Unerwartet sendet er,
Hilfe uns vom Himmel her.

C... D.....

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

In Dillingen a. d. Donau verkauft der Wirth zur blauen Ente sein Wirthschaftsanwesen mit realer Tafern-Wirthschafts-Gerechtigkeit.

Zu Burghausen ist eine reale Seiler-Gerechtsame sammt Haus zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der kgl. Advokat Friedr. Müller.

Zu Würzburg findet am 14. April und die folgenden Tage eine große Versteigerung von Meubeln, Silber, Uhren, Spiegel, Bücher rc. statt, und Freitag den 27. März werden 300 Eimer Wein von 1840, 42, 43 und 1844 verkauft.

In dem Freihr. v. Crailsheim'schen Waldungen wird Donnerstag den 26. d. Mts., und zwar in den Distriften Kirchenschlag und Buchklinge, Bau- und Nutzholz; in den Distriften Buchklinge, Kohlholz, Kirschenschlag, Bildhauerholz, Romanenholz, Zettelsdorfer Höhe und Backenschlag eine Parthie Brennholz öffentlich verstrichen.

Zu Spalt werden am 27. d. Mts. die Realitäten des Musikanten und Oekonomiebürgers Michael Heubusch, und am 26. März die beiden Hopfengärten des Joseph Riedel verkauft.

Am 26. d. Mts. wird das Mühlanwesen des verstorbenen Müllermeisters Eberlein von der Froschmühle bei Schönbronn, mit den dazu gehörigen Feldern rc. verkauft.

Die Gemeinde-Mahlmühle zu Erlau wird am 14. April auf 3 Jahre verpachtet.

Der Mühlbesitzer Fr. Gosewitz in Tiefenort verkauft sein Anwesen am 1. April.

Dank. Während des langen Krankenlagers unsers geliebten Bruders, des Schreinermeisters

Joh. Heinr. Brandhof,

wie bei seiner Beerdigung sprach sich die Theilnahme an unserer Trauer so unzweideutig aus, daß wir es für Pflicht halten, den lieben Freunden und Bekannten, wie unserer werthen Nachbarschaft, den innigsten **Dank** hiermit zu sagen. Die sämmtlichen Geschwister.

Empfehlung. Die erste Ladung **Steinkohlen** ist am 22. d. angekommen und empfehle solche zur geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung der schon bekannten billigen und prompten Bedienung. Beste Sorte Schmiedekohlen kostet bei Abnahme von wenigstens 6 Fäßern à 3 fl. 36 kr. per Faß, einzelne Fäßer 3 fl. 42 kr., Heitzkohlen 3 fl. 12 kr. per Faß, offene der Centner 1 fl. 6 kr., ½ Centner 35 kr. und ¼ Centner 18 kr. Joh. Siebenkäß.

Literatur. Soeben ist in **zweiter Auflage** erschienen:

Abschiedspredigt

am Sonntage Estomihi, den 22. Februar 1846 in der Stadtpfarrkirche zu Fürth gehalten
von Dr. Burger,
bisherigem dritten Pfarrer daselbst, resignirtem zweiten protest. Pfarrer in München.
Preis 6 kr.
J. Ludw. Schmidt's Buch-, Kunst- und Papierhandlung in Fürth.

Haus-Verkauf.

In Bamberg ist ein sehr gutes **Bäckerhaus**, welches beständig 3 Gesellen beschäftigt, wegen Familien-Auseinandersetzung, um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt auf freie Briefe

das Commissions-Bureau
von J. P. F. Hoffmann,
in Erlangen.

Haus-Verkauf.

Mittwoch den 15. April c. wird das Wohnhaus Nro. 268 (II. Bezirks) sammt Hofhaus und Garten, in der obern Königsstraße, an den Meistbietenden verkauft.

Kauf- und zahlungsfähige Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am obigen Termin, sich im untern Locale bezeichneten Hauses
Vormittags 9 Uhr einzufinden.

Anzeige. Dürre **Büschel** sind zu haben bei
C. Meiers Wittwe,
in der neuen Gasse.

Kapitalverleihung 2c.

1000 fl. sind auf sichere Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel zu verleihen.

Auch ist daselbst ein Ladentisch zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, und die folgenden Donnerstage

Impfung
bei Dr. Solbrig.

Holzverkauf. Unterzeichnete verkaufen im Auftrag eines Freundes noch einige Mäß ganz ausgezeichnet schönes, 3½ Schuh langes **Buchenholz**, per Mäß 22 fl.
Weber & Ott,
am Markt.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde ein messingenes Hundshalsband nebst solchen Schlößchen verloren. Ersteres ist bezeichnet: N. D. BELLO. 1839. Der Finder erhält bei der Zurückgabe ein dem Werthe angemessenes Douceur im Komtoir dieses Blattes.

Gesuch. In der Rednitzstraße Nro. 107 wird eine gut gehaltene **Drehbank** zu kaufen gesucht.

Offerte. Eine fertige **Kleidermacherin** kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im II. Bezirk Nr. 137 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** in der Schwabacherstraße ist vom nächsten Ziel an auf ein halbes Jahr zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei meublirte **Zimmer**, für ledige Herren, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. Ein **Zimmer**, für einen ledigen Herrn, ist sogleich oder am 1. April zu beziehen. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86⅝	86¼
Ludwigsh.-Bexbach	101¾	101⅝
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	98⅝
ditto 2 M.	98	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87⅞	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120⅜
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	94⅛	—
Paris Fr. 200 k. S.	94¼	93⅞
ditto 3 M.	93¾	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119½
Triest k. S.	120⅞	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 49.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 27. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Einunddreißigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde Weiteres über die Beschwerde der Stadt Nürnberg diskutirt. Der Abgeordnete Schnetzer sprach bei dieser Gelegenheit über den §. 8 Tit. IV. der Verfassungs-Urkunde, nach welchem jeden Einwohner Sicherheit der Person, des Eigenthums und seiner Rechte garantirt sei, mit auffallender Scharfe, als er aber sich der Worte bediente: „Auch Sie meine Herren (die Kammer) sind verdammt, mit dem Volke zu leiden", wurde er von dem ersten Präsidenten aufmerksam gemacht, sich zu mäßigen rc. rc.

— In der 28sten Sitzung kam in der Kammer der Abgeordneten die Vorstellung des Stadtmagistrats Nürnbergs, Aufhebung des Lotto betreffend, zur Verhandlung und wurde vom Abg. Bestelmeyer näher begründet. „Es ist — sagt er — der 6te Landtag, auf dem ich einen solchen Antrag vertrete, und in früheren Versammlungen selbst gestellt habe. Es ist nun leider dahin gediehen, daß selbst städtische Korporationen die Nachtheile schildern müssen, welche aus diesem Spiele hervorgehen. Ich habe diesen Antrag nicht selbst gestellt, weil ich gehofft habe, daß der Referent über die Ertragnisse des Lotto's bei dieser Ständeversammlung denselben aufnehmen werde, obschon ich mir hier sehr wenig Illusionen mache. Ich glaube aber, die Ehre der Kammer erfordert es, diesen Antrag auf diesem Landtage zu wiederholen. Endlich muß und wird doch einmal Abhilfe geschafft werden. Dieser Antrag bedarf keiner weitläufigen Unterstützung; er spricht für sich selbst zu laut. Ich glaube, die Kammer wird ihm zu jeder Zeit gehörige Unterstützung zu Theil werden lassen. — Dek. Bauer: Ich möchte blos sagen, daß ich vor drei Jahren, als ich noch nicht die Ehre hatte, Mitglied der Ständekammer zu sein, in der That erröthete über das, was gegen den Ministertisch über das Lotto gesagt worden ist. Am meisten mußte ich erröthen, daß die civile Ehrlichkeit dieses Instituts von einem Redner, ich weiß nicht mehr von welchem, in Zweifel gezogen worden ist. Möge es doch auch mit dieser Noth einmal ein Ende nehmen! — Abg. Schlund: Ich unterstütze den Antrag dahin, daß nicht nur in Bayern, sondern auch bei dem deutschen Bunde dahin gewirkt werde, daß das Lotto in ganz Deutschland aufgehoben werde. Die Kammer beschloß, den Antrag in Erwägung zu ziehen, und an den betreffenden Ausschuß zu verweisen.

— In der Kammer der Abgeordneten (22. März) kam die Beschwerdeführung der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Kitzingen wegen Verfassungsverletzung bei den Gemeindewahlen, insbesondere bei der pro $18\frac{42}{48}$ zur Sprache. Abg. Dekan Bauer, als Referent, eröffnete die Diskussion.

München. In der Münzconvention der süddeutschen Staaten vom 27. März 1845 wurde bekanntlich bestimmt, daß die Kronenthaler allmählig außer Cours gesezt, d. h. eingeschmolzen werden sollten. Die Summe der Kronenthaler in Süddeutschland ward bei dieser Gelegenheit möglichst zu ermitteln gesucht und man gelangte zu folgendem Ergebnisse: Es circuliren

1) an brabanter Kronenthalern	27,122,000 fl.
2) an österreichischen Kronenthalern	109,730,000 fl.
3) an bayerischen Kronenthalern	24,869,000 fl.
4) an übrigen süddeutschen Kronenthalern	5,707,000 fl.

Was nun die Kosten der Umprägung der Kronenthaler in andere Münze betrifft, so hat der jetzige Stand der Scheidekunst Mittel gegeben, den in den Kronenthalern enthaltenen Goldgehalt ohne allzugroße Kosten auszuscheiden Dieser Goldgehalt beträgt in einer Million

Gulden = 13,000 fl., also 1 3/10 pCt. an Werth. Die Scheidungs- und Umprägungskosten aber belaufen sich bei einer Million = auf 15,000 fl., so daß nur noch eine Zubuße von 2000 fl. hierzu erforderlich ist. Die Zeit, in der die Münzanstalten einen Gewinn abwarfen, ist glücklicherweise entschieden vorüber.

— Die kgl. Regierung von Oberbayern macht unterm 15. März Folgendes bekannt: „Die allerhöchste Entschließung vom 22. Nov. vor. Jrs., wodurch Se. Maj. der König den aus der Staatskasse besoldeten oder remunerirten Staats- oder Militärdienern, dann Funktionären momentane Unterstützungen a Conto des Reichsreservefonds allergnädigst zu bewilligen geruht haben, kann zwar auf das nicht aus der Staatskasse bezahlte Personal der Studien-Anstalten, der Schullehrer und deutschen Schulen eine direkte Anwendung nicht finden; es wird jedoch eine analoge Anwendung derselben auf das Personal der bezeichneten Anstalten unter der Voraussetzung gestattet, daß die zur Gewährung von momentanen Unterstützungen erforderlichen Mittel aus den laufenden ordentlichen Einnahmen der betreffenden Anstalt selbst oder der treffenden Gemeinden geschöpft werden können, ohne daß dadurch das Gleichgewicht im Haushalte gestört, oder Zahlungsrückstände, oder gar Schulden hervorgerufen werden. Indem dieses zufolge höchster Entschließung des k. Ministeriums des Innern vom 9. l. Mts. den sämmtlichen Distriktspolizeibehörden bezüglich des an den deutschen Schulen verwendeten Personals zur Wissenschaft und weiter geeigneten Verfügung eröffnet wird, erhalten die Niederkuratelbehörden zugleich den Auftrag, bei Bewilligung der fraglichen Unterstützungen sich genau und zwar bei eigener Haftbarkeit an die obenerwähnte, so wie an die in dem Regierungsausschreiben vom 12. v. Mts. sub Nro. 1 und 3 bezeichnete Voraussetzung zu halten."

— In Folge allerhöchster Entschließung ward der seitherige 1. Assessor am Landgerichte Haag in Oberbayern, J. Kotzbauer, zum Landgerichtsvorstande in Obernburg befördert.

— Die neuen Satzungen des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal sind nunmehr im Drucke veröffentlicht, werden aber, was die Zahlungs- und Pensionsverhältnisse betrifft, keine angenehme Stimmung hervorrufen. Die Eintrittsgebühren, so wie die jährlichen Beiträge sind namhaft erhöht, und richten sich bei Verehelichten zugleich nach dem Alter der Frau und dem des Mannes. Je nach den bestehenden fünf Klassen, und je nachdem ein Mitglied noch nicht das zweite oder schon das achte Eintrittsjahr zurückgelegt hat, sind die danach berechneten Unterstützungen gegen früher höchst bedeutend verringert, so daß z. B. die höchste Unterstützung für eine Wittwe, zumal noch in der ersten Klasse, und wenn der Eintritt blos zu Gunsten der Familie stattfand, jährlich nur 120 Gulden beträgt. Jedes Kind erhält hierbei als einfache Waise den fünften Theil von der Unterstützungsquote der Mutter, und als Doppelwaise drei Zehntel derselben, jedoch in der Art, daß sämmtliche Kinder aus derselben Ehe nie mehr erhalten, als den Betrag der Wittwenpension derselben Klasse. Der Beitritt ist vierfacher Art festgestellt: für sich allein; für sich und die Familie; blos für die Gattin und Kinder; blos für eine Schwester, Tante oder Nichte. Kindern kann die Unterstützung entweder bis zum Schlusse des 15ten oder 21sten Lebensjahres zugesichert werden. Sowohl die dermaligen als künftigen Vereinsmitglieder, beziehungsweise deren versicherte Hinterlassene, erhalten bei künftigen Pensionsanfällen ohne Unterschied nur die nach den neuen Satzungen zugesicherten Unterstützungen. Die jezt im Pensionsgenuß stehenden erwerbsfähigen Mitglieder und Wittwen empfangen vom künftigen dritten Quartal an nur die Hälfte der bisher bezogenen Unterstützungen; eben so in Maßgabe darnach auch die jezt unterstützten Waisen. Sehr drükkend auch für viele der älteren Vereinsmitglieder lautet die Bestimmung, daß deren ursprünglich geleistete Eintrittsgebühren verglichen werden mit den gegenwärtig festgesetzten, und die danach etwa sich ergebenden Differenzen nachbezahlt werden müssen. Der Verein zählt gegenwärtig über viertausend Mitglieder, meistens gering besoldete Individuen, und die neuen Lasten werden nun für Manche kaum mehr zu erschwingen sein. Die Wichtigkeit dieses Vereins und das Wohl und Weh so vieler Wittwen und Waisen, welches von demselben abhängt, erheischt dringende Hilfe; möge sie von jener Seite, von wo sie am Besten geleistet werden kann, vom Staate ihm zu Theil werden. (N. Korr.)

— Bamberg, 24. März. Am nächsten Donnerstag begeht unser Hochwürdigster Herr Erzbischof Bonifaz v. Urban sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Ein Freund der Einfachheit und nirgends äußern Prunk suchend, hat Hochderselbe sich alle öffentlichen Feierlichkeiten für dieses Fest ausdrücklich verbeten, und will blos, daß Geistliche und Laien Seiner im stillen Gebete gedenken. Nur für die Armen soll, nach seinem Wunsche, jener Tag ein Freudentag sein. Deßhalb gab Hochderselbe an den Armenpflegschaftsrath 1000 fl. mit der Bestimmung, daß hiervon jedem Armen, ohne Unterschied des Bekenntnisses sein wöchentliches Almosen zweimal nach einander verdoppelt, der Rest aber zur Bekleidung armer Kinder, welche zur ersten Kommunion gehen, und zur Vertheilung an verschämte Hausarme durch die HH. Stadtpfarrer verwendet werde. Außerdem übermachte Se. Erzb. Excellenz 1000 fl. an den Stadtmagistrat als Beitrag zur Begründung einer Beschäftigungs-Anstalt für Arme, weitere 1000 fl. als Fond zur Unterhaltung armer Kinder und endlich 500 fl. an die Kleinkinderbewahr-Anstalt. (B. T.)

— Den 20. d. M. kam in der Kleinochsenfurter Gemeindewaldung Feuer aus, wodurch 10 — 12 Morgen derselben abbrannten und ein Schaden von circa 2500 fl. herbeigeführt wurde.

— Das Würzburger Abendblatt schreibt: Ein höchst seltsames Ereigniß, welches am 20. d. zu Krautheim, Herrschaftsger. Rüdenhauser

sich zutrug, beschäftigt zur Zeit unsere HH. Aerzte. In den Morgenstunden des genannten Tages erkrankte nämlich das Kind eines dortigen Einwohners und war nach zwei Stunden eine Leiche. Die Mittagszeit war noch nicht herangerückt, als auch das zweite Kind, sich unwohl fühlend, zu Bette legte, und nach Verlauf einer Stunde verschied. Des Nachmittags theilte das dritte Kind mit seinen Geschwistern dasselbe Geschick. Die Mutter stürzte, vor Schrecken außer sich, um Hilfe rufend zum Hause hinaus, allein nur wenige Schritte von demselben entfernt, fiel auch sie nieder, um nicht mehr zum Leben zu erwachen. Das furchtbare Geschick, noch nicht müde, auf eine so grauenvolle Weise eine ganze Familie zu vernichten. führte gegen 7 Uhr Abends auch den Tod des ältesten Sohnes herbei. Die Ursache dieses furchtbaren Ereignisses ist bis jezt noch nicht ermittelt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 21. März. Weizen 19 fl. 45 kr.; Korn 15 fl. 38 kr.; Haber 6 fl. 19 kr.; Gerste 13 fl. 8 kr.

— Englische Blätter bringen traurige Nachrichten aus Irland: In Folge der schlechten Nahrung, meist aus kranken Kartoffeln bestehend, ist in vielen Grafschaften das Nervenfieber ausgebrochen, so daß die von der Regierung beantragte Errichtung eigener Fieberhospitäler ganz am Platze ist.

Lissabon. Wie die Zeitungen berichten, ist die Königin von Portugal wieder in guter Hoffnung. Wenn's mit dem Lande nur auch so wäre!

— Aus Paris. In der Pairs- und Deputirtenkammer werden die polnischen Interessen besprochen, wobei die schroffe Kälte, die diplomatische Berechnung Guizot's ihm gar das lezte Restchen Popularität genommen haben soll. Viktor Hugo nannte in einer Rede Frankreich den Missionär, Polen den fahrenden Ritter der Zivilisation und darum, sagt er, ist auch ganz Europa dem Lezteren ewige Dankbarkeit schuldig. Der Fürst von der Moskowa sagte: „alle Polen die umkämen, seien Märtyrer des Rechts.“ — Der Minister erwiederte, daß die Regierung bei ihrem Grundsatze der Nichtintervention beharren, dagegen den Polen edelmüthige Gastfreundschaft nicht versagen werde.

— Im Stadtbann von Paris und im Sommdepartement hat man Getreidehalme gefunden, die bereits in die Aehren geschossen waren.

— Aus Toulon schreibt man, daß der Prinz von Joinville dort bald eintreffen und das Commando über das Evolutionsgeschwader übernehmen wird.

— General Yussuff soll am 13. März Abd-el-Kader angegriffen, und ihm sein sämmtliches Gepäck abgenommen haben. Der Emir selbst soll nur mit genauer Noth entkommen sein.

— Hamburg. Bis auf das Rathhaus und die Kirchen sind nun sämmtliche Staatsgebäude fertig, die meisten neuen Häuser sind bewohnt, und im kommenden Sommer werden so ziemlich die lezten Spuren des Brandes verwischt sein. Die Miethen sind fortwährend im Sinken begriffen, und die Fallissemente mehren sich; leider kommen dabei oft die Arbeiter zu kurz, die es am Wenigsten verdient haben.

— In den lezten Tagen ist eine Ladung von 1000 Centnern amerikanischen Weizens in Ulm eingetroffen. Dieselben sind für die Schweiz bestimmt.

— Der Großherzog von Baden hat dem Ministerium des Innern einen Kredit von dreißigtausend Gulden zum Ankauf von gesunden Pflanzkartoffeln angewiesen, die an deren besonders bedürftige Gemeinden zu ermäßigten Preisen abgegeben werden sollen.

— Breslau, 21. März. Es ist hier jüngst ein höchst auffallender Skandal vorgekommen, der viel Redens veranlaßt. Fürst Bischof von Diepenbrock, Domherr Förster und der bischöfl. Sekretär Lipf begegneten jüngst auf einem abgelegenen Spaziergange einigen betrunkenen Studenten, welchen die ungewohnte Tracht des Fürst Bischof's zu muthwilligen Streichen und schlechten Witzen veranlaßte. Sie verhöhnten die Priester, kurz sie ließen sich zu einem höchst unwürdigen Benehmen verleiten. Der Universitäts-Senat, welchem dieser Fall von dem Domherrn Förster angezeigt wurde, erklärte sich als nicht kompetent und wurde die Untersuchung dem Kriminalsenate überlassen. Die Unbesonnenen! sie werden schwer bestraft werden.

— Aus Zloczow schreibt man, heute hat man die beiden Haupt-Emissäre der polnischen Propaganda, Theophil Wiszniowsky und Eduard Dembowski, gefesselt unter starker Bedeckung nach Lemberg gebracht. Die Regierung hatte 1000 fl. CM. auf die Einbringung eines jeden gesezt. Man hegt jezt die Hoffnung, daß ein größeres Licht über die unglückliche Sache verbreitet wird.

— Der Sultan dringt auf eine vermehrte Polizeiaufsicht in Konstantinopel zur Verhütung der häufiger als je vorkommenden Verbrechen.

— Zu Falmuth ist ein großes amerikanisches Schiff mit 3250 Fässern Mehl, 600 Säcken Mais und einer Quantität gesalzenen Rind- und Schweinefleisches von Neu-Orleans angelangt.

Briefkasten-Revue.

1) Mit dem Titel: „dem Verdienste seine Kronen" bringen uns H. und Sch., Freunde der Zufriedenheit, wie sie sich nennen, einen Artikel, in welchem sie freudetrunken dreier Hauptverbindungen unserer Stadt rühmend erwähnen. Zuerst nennen sie: „die herrliche Gesanggesellschaft", dann den „lieblichen Liederkranz", und zulezt: „die Gesellschaft zur Eintracht!" Der Artikel ist für uns etwas zu lang.

2) Einige Herren in E. haben jüngst zweien Frauenzimmern den Zutritt in das Gasthaus ihres Herrn Vettern verbieten lassen ꝛc. ꝛc. (O fürchterliche Kühnheit!)

3) Räthsel, Charaden ꝛc. ꝛc. werden nicht berücksichtiget, wenn die Auflösungen nicht beigefügt sind.

4) Was E. über den Holzverein schreibt ist anmassend und partheiisch. Der Holzverein hat sicher seine Aufgabe gelöst und nur die Kälte, die (gottlob) unserm Winter fehlte, (nicht die, von der leider ein so großer Vorrath in Herrn E's. unpartheiischen Herzen vorhanden ist) hätte eintreffen dürfen, um die völlige Wichtigkeit und Wirksamkeit des Vereins einem Jeden, selbst Herrn E., zu veraugenscheinlichen.

5) Ein gewisser Herr wird ermahnt, seine Liebesbestellungen nicht unbemerkt auf der Eisenbahn ausführen zu wollen, denn es gibt sehr viele Fenster. (Weil er das nur jezt weiß!)

6) Alte Kameraden, wie könnt Ihr aber auch gleich so aufgebracht sein, daß ich mich genirte, mit Euch auf die Veste zu gehen. — Habt Ihr nicht gesehen, daß ich meinen neuen Rock an hatte? der wahrlich zu den Eurigen nicht paßte, von welchen die zerrissenen Ellbogen flotte Burschen, und die Kruste des braunen Biers Bacchus Jünger anzeigen. Vergleicht noch dazu Eure vom grand commers durchlöcherten Mützen gegen meinen frisch ausgepügelten Hut!! Kurz, ich als angehender Philister, suche mich jezt blos in Gunst großer Männer zu setzen, nicht mehr in die Eurige.

Ein Bräutigam.

7) „Eine verlassene Liebhaberin" wird schon wieder eine Anstellung finden.

8) Frau X. wird ersucht, ihre Töchter zu erziehen in der Zucht und Ermahnung zum Herrn. (Welche Mutter wird das nicht thun?)

9) Unser Friedhof wird wieder von frevelnder Hand seiner Blumen und besonders des Buchses beraubt. Man stellt deßhalb die dringende Bitte an das Publikum, solche Frevler im Betretungsfalle der Behörde anzuzeigen.

10) Du hoffst Verzeihung Jägersmann
Und schilderst Deinen Schmerz.
Wer bürgt, daß ich vertrauen kann,
Dem flatterhaften Herz?

Zu späte Reue kommet Dir,
Mein ungetreuer Freund;
Du machtest bitt're Stunden mir,
Wenn auch Dein Aug' jezt weint!

Da ich Dich nicht mehr lieben kann,
So lasse mich mit Ruh,
Mein Herz gehört ein'm Andern an,
Der treuer ist als Du! B....n.

Theater.

Sonnabend den 21. März: „Anonym" oder „die papierene Welt". Schauspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

Es ist hier nicht der Ort über Gutzkow sich weitläufig auszulassen und doch ist die Art und Weise, wie derselbe als Theaterdichter aufgetreten, bewundert und getadelt wurde, für jeden Freund der neuen Theaterliteratur so wichtig, daß einige nur im Vorbeigehen bemerkte Andeutungen auch hier am Platze sein dürften. Gutzkow hat sich einen Namen gemacht und wahrlich einen verdienten; als Kritiker ist er groß, bewundernswerth; da erscheint er mit einem Feenstab, der ringsum sich ein sonnenklares Licht verbreitet; als Theaterdichter ruft jener Stab oft entzückende Zaubereien hervor, aber über die Mysterien der Menschheit gleitet er nur leise dahin und droht oft gar seine Kraft zu verlieren. Daß man „Anonym" mit großer Spannung hier aufnahm, rechtfertigt sich um so mehr dadurch, als dieses Stück von einer Seite sehr ungünstig beurtheilt wurde, während es die Andern als ein „feines Intriguenstück" bezeichneten. So viel aber hat uns die Aufführung gezeigt, daß Feinheit nirgends vorhanden, die Charaktere verzeichnet, und dem ganzen Stücke, man rechne die 5 langen Akte hinauf und hinunter, eine würdige Potenz nicht zu Grunde liegt, ja wir glauben überzeugt zu sein, daß es dem Vater „Anonyms" selbst lieber wäre, hätte er diesen Sohn gar nicht oder „anonym" gezeugt.

Die Aufführung war so viel als möglich gut, denn ein Stück wie dieses, das dem Schauspieler so unendlich viel übrig läßt, ist für unser Personal eine schwere Aufgabe.

Der Seltenheit wegen sei noch bemerkt, daß sich das Publikum still und schweigend entfernte.

Emil.

Conzessionsgesuche und Aufnahmen.

Der Schreinergeselle Conrad Höfer von hier, hat sich um eine auf das Verfertigen von Holzmosaikarbeiten beschränkte Schreinerconzession beworben.

Der Flaschnergeselle Johann Adam Frank von hier, hat die Bürgeraufnahme als Flaschnermeister erhalten.

Der Bäckergeselle Carl Ludwig Scheidig von hier, hat die Niederlassung auf den Erwerb von Goldspiegelbortenmachen erhalten.

Der Bäckergeselle Johann Peter Friedrich Metzler von hier, hat sich um eine Conzession zur Ausübung eines erkauften Bäckerei-Realrechts beworben.

Der Gürtlergeselle Balthasar Segitz von hier, hat sich um die, durch Verzicht der Wittwe Magdalena Hofmann erledigte Conzession zum Betriebe des Gürtlergewerks beworben.

Der Schreinergeselle Georg Friedrich Schmidtkunst von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Metallschlagergeselle Wilhelm Bös von hier, will unter die Bewerber für erledigte Metallschlagerconzessionen treten.

Der Gastwirthssohn Johann Christoph Röß aus Nürnberg, hat sich um die Conzession zur Ausübung der auf dem Pfarrgarten-Anwesen Haus-Nr. 239, I. radizirten Gasthausgerechtigkeit beworben.

Der Webergeselle Joseph Achtmann aus Pommersfelden, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Schneidergeselle Jeremias Spittler aus Georgensgmünd, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Gastwirthssohn Michael Georg Dengler von hier, hat sich um die Conzession zur Ausübung der auf dem Hause Nro. 1, II. radizirten Gasthausgerechtigkeit beworben.

Der Schreinergeselle Johann Paulus Schindler von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Jakob Hartmann von hier, hat die Bürger- und Meisteraufnahme erhalten.

Der ledige Heinrich Daniel Röder von hier, hat die Bürgeraufnahme und die Licenz zum Lak-

kiren, Glasmalen und der dahin einschlagenden Vergoldungen erhalten.

Der Metzgergeselle Ulrich Herdegen von Dambach, hat sich um die, durch Verzicht der Wittwe Margaretha Kimmel erledigte Conzession als Charcutier beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Peter Raub von hier, hat die Ansässigmachung als Insasse erhalten.

Der Handlungs-Commis Gabriel Selling aus Wilhermsdorf, hat sich um eine neue Conzession zum Betrieb eines Putz- und Weißwaaren-Handels im offenen Laden beworben.

Der Metallschlagergeselle Johann Sammler von Willmersbach, hat die Ansässigmachung dahier als Insasse erhalten.

Der Insasse und Metallschlagergeselle Georg Christian Eiß dahier, hat die Bürgeraufnahme als Metallschlagermeister erhalten.

Der Handlungs-Commis Elias Model aus Neuburg, hat sich um eine neue Conzession zum Großhandel mit Schaafwolle, Roßhaaren, Hornarten, thierischen Abfällen, dürrem Obste, Holz und Torf beworben.

Der Maurerpolier Johann Georg Hofmann von Markt-Erlbach, will unter die Bewerber für erledigte Maurer-Conzessionen treten.

Der Drechslergeselle Conrad Segitz von hier, hat die Erlaubniß zur Niederlassung auf den Erwerb von Spiegelrollen erhalten.

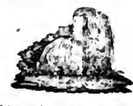
Der Fabrikarbeiter Johann Georg Böhm von hier, hat die Ansässigmachung als Insasse erhalten.

Der Schreinergeselle Georg Michael Hönning von Dünkelsbühl, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Kunstnotiz.

Der talentvolle Künstler Herr Käppel in Nürnberg beabsichtigt auf dem Wege der Subscription in einem Tableaur die merkwürdigsten Gebäude von **Fürth** und der nächsten **Umgebung** herauszugeben, worauf wir alle Freunde der Kunst aufmerksam machen. Dieses Kunstblatt, welches uns zur Einsicht verlag, ist eine schöne Zimmerzierde und dürfte besonders abwesenden Fürthern von Interesse sein, da dasselbe neben den schön gelungenen Ansichten der Kirchen und der Haupt-Synagoge auch das Rathhaus in seiner Vollendung zeigt. Der Preis von 48 kr. ist übrigens so geringe, daß selbst der Unbemittelte sich dasselbe ankaufen kann.

Danksagung.



Den Herren Magistratsräthen, Gemeindebevollmächtigten und Armenpflegschaftsräthen, wie dem verehrten Publikum sagen wir für die ehrenvolle Leichenbegleitung und rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres Schwagers und Onkels Herrn

J. Heinrich Großer

den gebührenden Dank.

Die Hinterbliebenen.

Verzeichniß der seit Erscheinen des neuen Cataloges in der Lesegesellschaft angekauften Bücher.

Carl Gutzkow's gesammelte Werke.

I. Band. Gedichte.
II. „ Oeffentliche Charaktere.
III. „ Briefe eines Narren an eine Närrin. Seraphine. Wiener Eindrücke.
IV. „ Philosophie der That und der Ereignisse. Ueber Göthe im Wendepunkt zweier Jahrhunderte.
V. „ Maha Guru, Geschichte eines Gottes.
VI. „ Börnes Leben, Rose Marie und J. D. Assing. Friedrich von Hutte.
VII. u. VIII. Bd. Blasedow u. seine Söhne.

A. von Humbold Cosmos, Entwurf einer physischen Weltbeschreibung.

Deutsche Pandora, Gedenkbuch zeitgenössischer Zustände und Schriftsteller. 1840 in 3 Bänden.

Eduard Duller. Die Jesuiten wie sie waren und wie sie sind.

A. Lewald. Atlas, Monatschrift für Zeitgeschichte und Völkerkunde, Jahrgang 1840 in 2 Bänden.

Der Legitime und der Republikaner. Eine Geschichte aus dem lezten amerikanisch-englischen Kriege. 3 Theile.

Lebensbilder aus dem Befreiungskriege. 2 Bände.

Graf von Lavalettes Memoiren. 2 Bände.

Genfer Novellen, nach dem Französischen v. R. Töpffer, herausgegeben von H. Zschokke.

Friedr. von Raumer, die vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Eugen Sue. Der Salamander, ein Roman aus dem Seeleben.
Derselbe. Atar Gull.
Derselbe. Latreaumont. 3 Bände.

Memoiren der Frau Markgräfin von Baireuth. 2 Bände.

Vergißmeinnicht. Taschenbuch für das Jahr 1846 von Spindler.

CASINO.

Sonntag den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Anerbieten. Einige **Tünchergehilfen**, welche Holzanstrich verstehen, können Arbeit mit gutem Lohn verbunden, erhalten. Wo? ist bei der Redaktion zu erfragen.

Haus-Verkauf.

Eingetretene Familien-Verhältnisse bestimmen den Besitzer eines sehr schönen großen geräumigen **Wohnhauses**, welches zu jedem Geschäfte geeignet, auch mit **Feldbau, Waldung, Garten**, eingerichteter **Seifensieder- und Lichterzieherei-Werkstätte** nebst **Personalrecht** versehen ist, in einem der schönsten Provinzial-Städtchen Bayerns, aus freier Hand verkauft. Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Im Hause Nr. 126 in der Gustavsstraße ist ein **Kinderwagen** mit Federn und ein **Schubkarren** zu verkaufen.

Versteigerung.

80 Decimalen **Baumfeld**, am Pfarrgarten, werden Montag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Gruber'schen Wirthshause in der Liliengasse verstrichen, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 1. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Espermüller sen., in der Schwabacherstraße, verschiedene **Möbeln, Hausgeräthschaften** u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft.



Fahrgelegenheit. Nächsten Montag oder Dienstag fährt eine **Chaise** nach Würzburg. Ehrmanns Wittwe.

Holzverkauf. Zwischen Amerndorf und Weinzierlein, nahe an der Straße liegend, werden von dem Holzhändler Eder **225** Mäß **Scheitholz, 230** Mäß **Stöckholz** und circa **15000** Stück **ganze** und **Halbbüschel** im Quantum oder theilweise an zahlungsfähige Käufer sehr billig verkauft. Besonders wird bemerkt, daß dieses Holz eines von der besten Qualität ist.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße, nächst der katholischen Kirche, ist eine **Wohnung** zur ebenen Erde zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein oder 2 **meublirte Zimmer** sind in der Nähe der Eisenbahn bis Ziel Walburgi an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. Im II. Bezirk Nro. 137 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nächstes Ziel zu vermiethen.

Beerdigungen.

Freitag, Vormittags 10 Uhr: Elisabetha Werthel, Taglöhnersfrau.

Freitag, Nachmittags 2 Uhr: Elisabetha Leupolt, Schreinersfrau.

Freitag, Nachmittags 3 Uhr: Johanna Friderika Dunzer, Musikantenfrau.

Lotterie: 55. 13. 39. 32. 40.

Fürther Schrannenpreis

den 25. März 1846.

Mittlerer.			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	20 : 55	gef.	— : 24
„	„ Korn	.	16 : —	gef.	— : 15
„	„ Gerste	. .	— : —	gest.	— : —
„	„ Haber	. .	7 : 8	gest.	— : 20

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86⅜	86⅛
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	101⅜
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87¾
ditto 2 M.	87½	87¼

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	120⅜
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	—	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119¼
Triest k. S.	120⅝	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 50.

Sonnabend, den 28. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

Durch allerhöchstes Reskript wurde die Dauer der Ständeversammlung neuerdings bis zum 30. April verlängert.

— Ständisches. In der XVII. Sitzung der Kammer der Reichsräthe, wurde den Anträgen der Kammer der Abgeordneten, bezüglich des Baues der Eisenbahn von Bamberg nach Aschaffenburg, in ihrem wesentlichen Sinne völlige Zustimmung.

— Die Beschwerde des Magistats Nürnberg wurde von der Kammer für begründet erkannt und beschlossen: Es sei die ehrerbietigste Bitte an Se. M. den König zu stellen, derselben die Allerhöchste Abhilfe zu gewähren.

— Von Frankenthal ist dieser Tage folgendes „allerunterthänigstes Gesuch des Bürgermeisters, der Adjunkten und der Stadträthe von Frankenthal um Fernehaltung von Klöstern" an Se. Maj. den König abgegangen: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Die treugehorsamst unterzeichneten Bürgermeister, Adjunkten und Stadträthe der Stadt Frankenthal haben mit Erstaunen aus öffentlichen Blättern ersehen, daß aus hiesiger Stadt und Umgegend eine von 1500 Namen unterzeichnete Adresse an Ew. königl. Majestät abgegangen sei, welche neben Versicherungen unterthäniger Liebe und Treue, wie solche ohne Unterschied alle Bürger der Pfalz beseelt, zugleich Wünsche enthalten soll, welche den konfessionellen Frieden zu stören drohen. Weder den treugehorsamst Unterzeichneten, welche das Vertrauen ihrer Mitbürger zu Vorständen der Stadt berufen hat, noch dem ganzen aufgeklärten Theile der Einwohner ist eine solche Adresse zu Gesicht gekommen, und nach näheren Erkundigungen die Sache ganz geheim und von Leuten betrieben worden, welche in keiner Weise geeignet oder berufen sind, ihre lichtscheuen Ansichten als allgemeine Wünsche darzustellen. Die gewählten Vertreter des Volkes, welche gegenwärtig um den Thron Ew. königl. Majestät versammelt sind, des Landes Wohl zu berathen, diese Männer des allgemeinen Vertrauens, sind die gesetzlichen Organe der Wünsche des Volkes, und werden ein ganz anderes Votum abgeben, als jene Leute unbekannten Namens, welche im Finstern Unterschriften sammeln und sich selbst eine Vertretung anmaßen, welche weder Gesetz noch Volksvertrauen ihnen verliehen hat. Seit Jahrhunderten erfreut sich die Pfalz des schönsten konfessionellen Friedens, Niemand wird seines Glaubens wegen angefeindet. Jeder kann ungefährdet den Weg zur Seligkeit wandeln, den er selbst für den besten hält. Das freundlichste Einverständniß aller Konfessionsparteien, gegenseitige liebevolle Unterstützung bei Bedürfnissen dieser oder jener Kirche, ungestörtes Glück gemischter Ehen, friedliches Zusammleben in Schule und Haus, waren die natürlichen Folgen solcher Verhältnisse. Erst in neuester Zeit suchen einige Fanatiker diese friedlichen Zustände zu stören, und wagen es auszusprechen, daß die Herstellung von Klöstern für die Religion, Schule, Kranken- und Armenpflege Noth thue und in den Wünschen der Pfalz liege. Die gewählten Abgeordneten des Kreises, die Mitglieder des Landrathes und Alle, die es wohlmeinen mit dem Lande, Alle denen Gesetz und Verfassung heilig ist, werden sich mit innigster Ueberzeugung solchen Einzelnwünschen entgegenstellen, die nur aus unlauteren oder irregeleiteten Herzen fließen können. Die Institutionen der Pfalz, welche von allen Bewohnern, ohne Unterschied des Glaubens, als höchstes Gut betrachtet werden, deren Aufrechthaltung durch heiliges Königswort verbürgt ist, diese Institutionen stehen der Errichtung von Klöstern und klösterlichen Instituten für immer entgegen. Ihre Wirksamkeit in reinkatholischen Ländern, oder in anderen Zeiten, als in gegenwärtigen, mag alle Anerkennung verdienen; in der Pfalz aber, wo die Bekenner der verschiedenen christlichen Konfessionen in gleicher Anzahl mit und unter einander leben, wo für die religiösen und Lehrbedürfnisse hinreichend durch Kirche und Schule gesorgt ist, wo der Armen- und Krankenpflege durch zahlreiche Armenhäuser und Hospitäler, durch Hilfeleistung der Gemeinden und liebevolle Sorgfalt von Angehörigen vollständig genüge geschieht, in der Pfalz ist die Errichtung von Klöstern überflüssig und für den religiösen Frieden der Familien und des Landes gefährlich. Das bereits erstandene Kloster der Minoriten in Oggersheim wird darum mit Mißtrauen betrachtet und seine Wiederaufhebung würde im ganzen Kreise mit höchster Freude begrüßt werden. Die treugehorsamst Unterzeichneten, welche das Wohl ihrer Stadt und ihres Landes von der Liebe und Treue zu Ew. königl. Majestät nicht zu trennen vermögen, glauben daher an dem Throne ihres erhabenen Pfalzgrafen die ehrfurchtsvolle Bitte niederlegen zu dürfen: „Es möge Ew. königl. Majestät allergnädigst geruhen, die Wünsche Einzelner nicht als Wünsche des Landes zu betrachten, und fernerhin Klöster und klösterliche Institute, als mit den Institutionen der Pfalz unverträglich, von diesem Kreise ferne zu halten." Wollten Ew. königl. Majestät diese ehrfurchtsvolle Bitte allergnädigst dem Gutachten der versammelten Stände oder des Landrathes der Pfalz, diesen gesetzlichen Organen des Landes, unterwerfen, so dürften die treugehorsamsten Bittsteller einer kräftigen Bevorwortung ihrer

Bitte gewiß sein. In ehrfurchtsvollem Vertrauen zu Ew. königl. Majestät, Allerhöchst welche alle Unterthanen des Reichs, mit gleicher Liebe umfassen und einer freimüthigen Stimme stets gerne Gehör schenken; verharren mit unwandelbarer Treue und Zuversicht Ew. königl. Maj. allerunterthänigste treugehorsamste 2c. (Folgen die Untersch.) Frankenthal, 12. März 1846." — Eine ähnliche Adresse wurde auch von den Landauer Stadträthen eingereicht.

— Im Jahre 1845 ist ein Betrag von 115,000 Zehngulden-Banknoten der Münchener Bank erster Emission in solche zweiter Emission (rothe in blaue) umgewandelt, und die ausgegebene Summe der lezten hierdurch mit Ende Dezember auf 1,840,000 fl. gebracht. Mit Ende Mai dieses Jahrs (1846) verlieren die rothen Banknoten ihre Gültigkeit; wer also noch solche besizt, beeile sich, sie bei den Bankkassen zu München oder Augsburg gegen blaue umzuwechseln. (A. Anz.)

— In Nürnberg werden nächsten Montag den 30. d. M. Vormittags durch den Herrn Kreiskommandanten die 4 neu angeschafften 6pfünder Feldkanonen dem königl. Landwehr-Regimente auf feierliche Weise übergeben.

— Die erledigte 3te Pfarrstelle zu Fürth, mit einem Reinertrag von 912 fl. 31 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die protestantische Schulstelle in Schwarzenbach, mit einem Einkommen von 200 fl., ist in Erledigung gekommen.

— Das Kreis-Landwirthschafts-Institut von Mittelfranken zu Lichtenhof eröffnet am 14. April einen Lehrkurs für Hirten und Schäfer, in welchem diese Leute einen für ihren Stand und für ihr Geschäft nöthigen praktischen Unterricht hinsichtlich der Pflege, Warte und Behandlung des Viehes erhalten können.

— Die Rüstungen in den verschiedenen Kriegshäfen Englands werden mit erhöhtem Eifer betrieben. — Nicht minder nehmen die Werbungen für das Landheer einen raschen Fortgang. Besonders lockt der erhöhte Sold der Artillerie viele Rekruten.

— Nach Berichten aus Madrid vom 16. März ist das neue Kabinett konstituirt. General Narvaez, Herzog von Valencia, ist zum Conseilpräsidenten und dabei zum Kriegsminister ernannt.

— Die Eröffnung der Eisenbahn von Paris nach Brüssel ist auf den 2. April festgesezt. Drei Konvois werden täglich abgehen; der erste Morgens mit großer Geschwindigkeit und wenigen Anhaltspunkten. Die Preise sind von Paris nach Brüssel 35 Frks., 26 Frks., 18 Frks.

— Bei einem Unfall auf der Eisenbahn von Paris nach Rouen ist ein Reisender todt geblieben, 3 wurden schwer verlezt und 18 kamen mit leichten Contusionen davon.

— Mannheim. Der Abgeordnete Zittel erhielt in diesen Tagen eine Adresse der deutschen Arbeiter in Lyon mit folgendem Begleitungsschreiben:

Dieß Blatt, mit dem wir dir den Dank bezeugen
Und unsere Achtung, wie sie dir gebührt,
Der Schmutz, der daran haftet, wird dir zeigen,
Daß es die Hand der Arbeit hat berührt.
Gegangen ist's durch viele harte Hände,
Oft unterschrieben auf der Arbeitsbank;
Wir scheuen's nicht, das Blatt dir so zu senden;
Sein Inhalt zeigt, wie herzlich unser Dank.
O, was du sprachst, es hallte freudig wieder
In unsern Herzen! Konnt' es anders sein?
Wir wünschen nur, daß alle Menschen Brüder!
Ist rauh die Hand, sei doch das Herz stets rein!

— Am 23. März nahm die israelitische Gemeinde in Mainz in einem feierlichen Trauergottesdienst Abschied von ihrer alten 500jährigen Synagoge, da dieselbe abgerissen und ein neues, prachtvolles Gotteshaus auf derselben Stätte aufgeführt wird.

— In Preußen erwartet man demnächst eine Kabinettsordre, welche den Dessidenten freie Ausübung ihres Glaubens und umfassende Anerkennung zusichert. Die fragliche Kabinettsordre ist schon ausgefertiget und hat nur deßhalb noch nicht den Weg zur Oeffentlichkeit gefunden, weil die Herren Eichhorn und v. Thile bedingende und beschränkende Ansichten geltend machen wollen. So versichert wenigstens die Bremer Zeitung.

— Königsberg, 18. März. Gestern Abends 6½ Uhr endete Bessel nach längerem Leiden und einige Stunden darauf, in der Frühe des heutigen Morgens, unser Gouverneur, der Generallieutenant Dr. Köhn v. Jaski.

— In dem südlichen Böhmen gibt's viele Gewitter und Stürme. — Auf dem Riesengebirg, wo jeder Regentropfen zur Schneeflocke wird, liegt viel Schnee und die Lawinen thun großen Schaden.

— Nachdem die Bestimmung des auf allerhöchsten Befehl in Galizien zur Wiederbesetzung des Freistaates Krakau zusammengezogenen Truppencorps erfüllt ist, haben Se. k. k. Majestät anzuordnen geruht, daß der Feldmarschall-Lieutenant Graf Castiglione das Obercommando zu Krakau zu übernehmen habe.

— Aus Warschau, vom 17. d., erfährt man, daß neun von den bei der polnischen Insurektion (namentlich bei dem Ueberfall von Siedlce) Betheiligten schon das Urtheil gefällt und vollzogen wurde, und zwar wie folgt: Potozki, Kocischewski und Zarski aufzuknüpfen, und zwar den Erstern in der Stadt Siedlce, die beiden Leztern in der Stadt Warschau; den ebenfalls zum Hängen verurtheilten Dobrytsch und Rupprecht, nach Vollziehung aller Vorrichtungen hierzu, im Augenblick vor der Exekution des Urtheilsspruchs das Leben zu schenken, sie

zu schweren Arbeiten nach Sibirien zu schicken und ihrer Standesrechte verlustig zu erklären, Mirezki und Deskur, statt der Todesstrafe, aller Standesrechte verlustig zu erklären, unter den Galgen zu führen und ihnen dort anzukündigen, daß ihnen das Leben geschenkt sei, dann aber sie zu schweren Arbeiten nach Sibirien zu schicken; dem Litynski, der sich dazu verstanden, am Aufstande theilzunehmen, und bei dem Attentat auf die Stadt Siedlce mit bewaffneter Hand in der Bande der Aufrührer sich befunden, jedoch aus Reue bei ihren Frevelthaten nicht mitgewirkt, aus Rücksicht auf diesen Umstand die Todesstrafe zu erlassen, ihn aber unter den Galgen führen, aller Standesrechte verlustig zu erklären, ihn einmal durch eine Linie von 500 Soldaten hindurchzutreiben und zu schweren Arbeiten nach Sibirien zu schicken. Die Konfiskation des Vermögens versteht sich von selbst.

— Die Wiener Kaufleute haben den Lembergern den Kredit gekündigt. Es herrscht große Bestürzung. Im Tarnower Kreise ist die Ruhe noch nicht völlig hergestellt.

— Der „Kuryer Warszawski" enthält einen kaiserlichen Ukas, welcher das Königreich Polen, die Gouvernements Volhynien und Podolien, in Kriegszustand erklärt.

Ostindien. Am 29. Januar ist es bei Alhiwal zu einer Schlacht gekommen zwischen den brittischen Streitkräften unter dem Oberbefehl des General Sir Harry Smith und einer Heerabtheilung der Seikhs. Die angloindische Armee hat einen großen Sieg davon getragen. Die Seikhs wurden über den Sutledge zurückgeschlagen.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

In Ellingen werden am 31. d. Mts. 200 Schäffel Korn, 30 Schäffel Dinkel und 50 Schäffel Haber verkauft.

Im gräflich Schönborn'schen Forstrevier Rinbach, in den Walddistrikten Haard und Rothenbach werden Montag den 6. April 75 Eichen- und 70 Kiefernstämme, dann 37 Klafter Eichen- und 73 Klafter Kiefernholz ꝛc. verkauft.

Zu Thurnau verkauft das gräfl. Giech'sche Domainen-Rentamt eine bedeutende Quantität Haber.

In Bamberg wird am 11. Mai das Brauerei-Anwesen des Andreas Pfister verkauft.

Am 30. März findet zu Randersacker eine bedeutende Weinversteigerung statt.

Den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gundel'schen Wirthshause zu Rosenberg als Wagner-Nutzholz 46 Stück Eichen- und 15 Stück Birkenstangen öffentlich verkauft.

Am 4. April werden aus dem Stiftungswalde zu Lauter 50 Stämme Nutzholz auf dem Stocke verkauft.

Anfrage. Schon vor mehr als einem Jahre war im Gewerbvereine so viel Gerede, daß ein Fallwerk und noch andere Maschinen angeschafft werden, welche die ganzen Gewerbe in Fürth umändern sollen. Man hat auch gesagt, Se. Majestät der König hat hierfür 3000 fl. gegeben. Was ist denn nun aus diesen Maschinen nach so langer Zeit geworden?

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Sattlermeisters Merkel von Burgfarrnbach wird

Montag den 30. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,



das Mobiliare bestehend in **Betten, Weißzeug, Kleidern, Meubeln, Eisen, Zinn, Kupfer, Porzellain, Glas-, Gold- und Silbersachen,** dann Sattlereigegenständen als **Handwerkszeug, Leder, Roßhaare,** gefertigte **Sattlerarbeiten** ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung im Hause Nro. 10 zu Burgfarrnbach versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

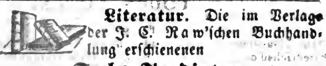
Nürnberg, den 23. März 1846.

Königliches Landgericht.
Meyer.

Industrie- und Gewerbverein.

Montag den 30. März: Vortrag des Herrn Dr. Stahl über Färbung der Metalle, im gewöhnlichen Lokale.

Hierauf Vorzeigung von Mustern, die für die Herren Schlosser von besonderem Interesse sein werden.



Literatur. Die im Verlage der J. C. Raw'schen Buchhandlung erschienenen

Sechs Predigten,

gehalten und auf den Wunsch einiger Gemeinde-Glieder dem Druck übergeben von Dr. Carl H. Aug. Burger, früherem dritten Pfarrer in Fürth, jetzt zweiten protestantischen Pfarrer in München. Preis 15 kr. (früher 30 kr.) empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung den Freunden und Verehrern des Verfassers zur geneigten Abnahme.

Fürth, im März 1846.

J. Ludw. Schmid's Buch-, Kunst- und Papierhandlung in Fürth.

CASINO.

Sonntag den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
General - Versammlung.

Versteigerung.
80 Decimalen **Baumfeld**, am Pfarrgarten, werden Montag den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gruber'schen Wirthshause in der Liliengasse verstrichen, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Empfehlung. Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mein

Kleider-Magazin,

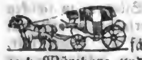
welches aufs Beste assortirt ist, wo sich unter anderm sehr billige und schöne **Sommerpaletots** und **Burnuse** befinden; da ich mich befleißige gute und moderne Waare zu liefern, schmeichle ich mir um so mehr Ihren gütigen Besuch.

C. Jordan.

Empfehlung. Eine große Auswahl **Damenstroh-Hüte** von 2 fl. 24 kr. bis 7 fl., offene und geschlossene **Kinderhütchen** von 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 24 kr., ferner Pariser **Blumen, Putz- und Negligée-Häubchen, Chemisetten** mit französischer Stickerei, und ausgezeichnet schöne **Taschentücher** empfiehlt zur gefälligen Abnahme D. Scheidig.

Offerte. Mehrere **solide Mädchen**, welche schon Vorkenntnisse im Nähen haben, können Beschäftigung finden. Bei wem? erfährt man von der Expedition.

Zu vermiethen. Ein oder 2 **meublirte Zimmer** sind in der Nähe der Eisenbahn bis Ziel Walburgi an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.



Fahrgelegenheit. Dienstag den 31. März fährt eine **Chaise** von mir nach Würzburg und können mehrere Personen mitfahren. Jakob Näßler.

Auktion. Am 6. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 268, Schwabacherstraße, folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Betten, Porzellan, Kupfer, Zinn, Messing, Weißzeug, Meubeln** und sonstige **Hausgeräthschaften.** Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nro. 244 ist ein großer **Laden** mit heizbarer **Schreibstube** zu vermiethen und am Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Febrnar 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	19	—	19	38	—	—	6	55
Ansbach	21	20	19	5	15	58	6	56
Beilngries	20	28	20	12	15	31	6	58
Berching	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkelsbühl	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichstädt	22	7	21	39	16	50	7	25
Erlangen	21	15	18	6	—	—	7	1
Feuchtwangen	21	49	19	40	16	57	5	57
Fürth	22	—	18	21	—	—	7	22
Gunzenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hersbruck	20	23	19	22	15	30	6	29
Nürnberg	21	11	19	16	15	11	7	7
Roth	21	41	20	12	16	37	7	23
Rothenburg	21	36	19	30	15	54	6	1
Schwabach	21	24	19	27	15	28	7	26
Thalmessingen	20	45	20	16	16	3	6	56
Wassertrüdingen	22	4	21	51	17	15	6	35
Weissenburg	21	46	21	22	16	47	7	20

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86¼	86¾
Ludwigsh.-Bexbach	101¾	101¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98¼
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87¾
ditto 2 M.	87½	87¼

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¼
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119¼
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 51.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 31. März 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. März. Gestern erschien Ihre k. k. Hoh. die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Luitpold k. Hoheit, zum ersten Male seit Ihrer Entbindung im Theater und wurde mit freudigem Jubel empfangen.

— Ständisches. In der dreiunddreißigsten öffentlichen Sitzung, welche der erste Präsident mit der Bekanntgabe des Einlaufes in 15 Nummern eröffnete, unter welchen auch eine Bitte der deutschen Schullehrer zu Fürth um Verbesserung ihrer Verhältnisse, angeeignet von dem Abgeordneten Sigmund, dann eine Bitte mehrerer Pfälzer Bürger, um die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Preßfreiheit betr., wurden die Debatten über den Gesetzentwurf lebhaft fortgesezt.

— In der zwei-, drei- und vierunddreißigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Frage über den § 44 des Gesetzentwurfs wieder lebhaft verhandelt, und kam es auch zur Abstimmung über einzelne Motifikationen.

— Wie die Augsb. Postztg. schreibt wurde die Kompetenzfrage über den Antrag des Fürsten von Wrede, das Geläute der Glocken der Katholiken bei Begräbnissen der Protestanten betreffend, in der Kammer der Reichsräthe per majora verneinend beschieden, somit abgelehnt. Der in neuer Fassung vorgelegte Antrag des Fürsten v. Wrede über das Gebet bei dem Te Deum laudamus wurde von dem VI. Ausschusse zurückgewiesen.

— München. Behufs der gewöhnlichen Frühjahr-Exerzitien müssen die Beurlaubten bis zum 26. April einrücken, so daß jede Compagnie der Linienregimenter dahier 70 bis 80 Mann stark sein wird.

— München. Bei dem Linienmilitär wird eine neue Art von Tornistern, nach welcher auch die Menagerequisiten des einzelnen Soldaten angebracht werden können, eingeführt. Schon bei nächstem Lager werden erwähnte Tornister, sowie neue Feldflaschen, in Anwendung kommen.

— Se. Exc. der Hr. Erzbischof von Bamberg, Bonifaz v. Urban, hat am Tage seiner 50jährigen Priester-Jubelfeier aus den Händen Sr. Maj. des Königs das Ehrenkreuz des Ludwigsordens erhalten.

— Der Kreis- und Stadtgerichtsrath Dr. Peter Kammerer in München ist zum Rath des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg befördert worden.

— In der Nacht vom 21. auf den 22. sind in Wegscheid (Niederbayern) mehrere Gebäude abgebrannt, wobei ein Mann das Leben verlor.

— In Augsburg beginnt die dießjährige Osterdult den 19. April und endet den 2. Mai Abends 6 Uhr.

— Zu Aschaffenburg starb, wie die dortige Zeitung meldet, am 20. d. Mts. der Staatsrath und Comthur des Concordienordens, Franz Ignaz Heinrich Ritter v. Hefner, 91 Jahr alt.

— In Nürnberg entstand am Donnerstag nach Mitternacht Feuerlärm, doch war der Lärm zum Glück bedeutender, als das Ereigniß, indem blos das Dach auf dem Hintergebäude des Gasthauses zum Ochsen abbrannte.

— Erlangen. Der Privatdozent an hiesiger Hochschule, Hr. Dr. Ried, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Chirurgie an die Universität Jena erhalten.

— In Iphofen kommt die Stelle eines Stadtschreibers in Erledigung und soll dieselbe bis 1. Mai wieder besezt werden.

— In den Landgerichten Herzogenaurach und Rothenburg haben, laut Ausschreiben im Nürnberg. Kurier, nicht weniger als 37 Personen, darunter 6 Familien um Reisepässe zur Auswanderung nach Nordamerika zu gleicher Zeit nachgesucht.

— Bezüglich der dieser Tage aus Krautheim gemeldeten Katastrophe, in Folge deren fünf Personen einer Familie an einem Tage

das Leben verloren, hat sich ergeben, daß der Genuß einer über Nacht in einem kupfernen Kessel aufbewahrten Metzelsuppe, verbunden mit dem endlosen Schrecken, den Tod der Unglücklichen herbeiführte.

— Günzburg. In der Nacht vom 19. auf den 20. März brannte das Wohngebäude nebst Papierfabrik des Papierfabrikanten Joseph Zeitler dahier ab.

— An der Börse zu Paris war am 25. März das Gerücht verbreitet, daß Madrid im Belagerungszustand erklärt sei.

— Paris. Die Nationalgarde bekommt eine neue Uniformirung, Waffenröcke mit rothen Aufschlägen. Die guten Nationalgardisten murren darüber und meinen, die Regierung solle ihnen die neuen Uniformen bezahlen. Diese hat aber andere Ausgaben, die zwar auch kriegerischer Natur sind, denn sie will die Pariser Forts nun mit Kanonen besetzen lassen.

— Der Cassationshof in Paris hat den Schwur nach jüdischem Brauche abgeschafft und damit, wie die Blätter sagen, die lezte Scheidewand zerschlagen, die in Frankreich den Juden von dem Christen trennte.

— Der Herzog von Aumale und der Prinz von Sachsen-Coburg sind am 17. März zu Algier angekommen und haben gleich nach ihrem Eintreffen dem Marschall Bugeaud einen Besuch gemacht.

— Die Verstärkungen, welche die Franzosen nach Algerien senden werden, belaufen sich nahe an 15,000 Mann, worunter über 8000 Mann Reiterei.

— Der „Rhein. Beobachter“ bringt einen Artikel aus Rom, welcher alſo lautet: „Dem Vernehmen nach hat der Papst, um das gute Einverständniß mit der preußischen Regierung völlig wieder herzustellen und zu befestigen, ganz vor Kurzem der katholischen Geistlichkeit in der preußischen Monarchie die Weisung ertheilt, in der Angelegenheit der gemischten Ehen den Geist evangelischer Duldung walten zu lassen, da das entgegengesezte Verfahren der Würde der Kirche widerstrebe und deßhalb nur von nachtheiligen Folgen sein könne. Besonders ist den Kanzelrednern anempfohlen, bei Behandlung der Lehre von der alleinseligmachenden Kraft der katholischen Kirche niemals über das ewige Seelenheil Andersgläubiger positiv abzusprechen, indem man die Lehre der Kirche um so wirksamer vertheidigen könne, je liebevoller und schonender man von ihren Gegnern spreche.“

— Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat Hrn. H. J. Königswarter, einen Israeliten, zu seinem Consul für das Königreich der Niederlande ernannt.

— Vor einigen Tagen ist zu Antwerpen eine Magd im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie diente seit 80 Jahren bei der nämlichen Familie. Im Alter von 12 Jahren war sie bei der Familie L.... zu Borgerhout in Dienst getreten und hatte denselben bei zwei oder drei Generationen fortgesezt.

— Karlsruhe. Wie es heißt sollen die Stände auf den 19. April hierher einberufen und am 20. die Kammern eröffnet werden.

— Am Rhein ist jüngst ein Mädchen als Visionärin aufgetreten und macht mit ihren Prophezeiungen und Verkündigungen sehr viel Aufsehen. Das Neuste ist, daß sie ganz genau eine Stelle im Kölner Dome angegeben, wo dort an einem Pfeiler die alten Baupläne sammt einer großen Menge Goldes vergraben sein sollen. Das Wunderbarste aber ist, — daß man Nachgrabungen anstellte.

— Die sächsische Regierung hat, den Wünschen willfahrend, welche die Stände in Folge mehrerer eingekommener Petitionen ausgesprochen, den Entwurf eines Aufruhrgesetzes vorgelegt. Derselbe ordnet in eilf Paragraphen die Form des bei vorkommenden Unruhen zu beobachtenden Verfahrens an. Wird bewaffnete Macht erforderlich, so soll „in der Regel“ zunächst die Kommunalgarde herbeigezogen werden.

— Dresden. Die von den Mitgliedern der zweiten Kammer einstimmig beantragte Oeffentlichkeit beim Gerichtsverfahren ist in der ersten Kammer mit 21 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden, was um so mehr überrascht hat, als der der Oeffentlichkeit günstige Deputationsbericht ein anderes Resultat erwarten ließ.

— Fürst Konstantin Czartoryski ist jüngst durch Leipzig gereist, wenigstens stand sein Name am 21. März im Fremdenbuche des dortigen Museums.

— Wie die „Hannov. Zeitung“ aus Berlin meldet, sieht man leider der Auflösung der Prinzessin Wilhelm von Preußen, der Mutter unserer allverehrten Frau Kronprinzessin, entgegen.

— In Berlin hat sich auf Betrieb der katholischen Geistlichkeit ein Verein gebildet: „Rosenkranzverein,“ welcher sich in Abtheilungen von 15 Personen jeden Abend zu gemeinschaftlichem Gebete versammelt. In diesen Versammlungen bestimmen auch die Leiter des Vereins was und wie viel jedes Mitglied bis zur nächsten Versammlung zu beten hat. Uebrigens hat jeder dem Vereine Angehörige monatlich auch einen Silbergroschen zu bezahlen.

— Dem Fürstbischofe von Breslau wurden von der katholischen Bürgerschaft und den Studenten Adressen überreicht, in welchen dem Kirchenfürsten das innigste Bedauern über die vor kurzem erlittene Kränkung durch mehrere Studenten, ausgesprochen wird.

— **Der Kaiser von Oesterreich** hat mittelst eines allerhöchsten Befehls an den Generalgouverneur von Galizien den treuen Galiziern eine Bekanntmachung zukommen lassen, in welcher er ihre unerschütterliche Treue und ihren Biedersinn, den sie bei den Ereignissen in jenem Königreiche an den Tag legten, mit lobenden Worten erwähnte.

— Auf die von Seite Oesterreichs bei der französischen Regierung eingelegten Beschwerden wegen der aufregenden Akte deren sich die polnische Emigration unter den Augen der Regierung zu Paris erlaubte, hat der Gesandte am Wiener Hof, Graf Flahaut eine Note überreicht, worin die französische Regierung für die Folge eine strengere Ueberwachung verspricht.

— **Warschau.** Der Kaiser hat den Fürsten-Statthalter auf dessen Vorstellung ermächtigt die Bauern, welche die Aufruhrstifter Potozki, Kocischewski und Zarski gefangen nahmen und an die Behörden ablieferten, angemessen zu belohnen. In Folge dessen hat der Fürst-Statthalter jedem dieser Bauern ein Geldgeschenk zukommen lassen; und außerdem verfügt, daß dieselben lebenslang von allen Abgaben an den Staat befreit sein sollen; auch werden sie Medaillen als Auszeichnung erhalten.

— Nach einem Berichte von der polnischen Gränze hat die russische Regierung die Ausführung der bekannten Maßregeln gegen die Juden, zu deren Abwendung Sir Moses Montefiore nach St. Petersburg reist, so eben um 4 Jahre vertagt.

— Die lezten Nachrichten vom Oriente melden, daß ein schrecklicher Sturmwind die Stadt Philippopel verwüstet habe. 700 Boutiken, 2 Moscheen und 140 der schönsten Häuser wurden vernichtet und der Verlust ist auf nicht weniger als 40 Millionen Piaster geschäzt. Die Bestürzung ist gränzenlos.

Theater in Erlangen.

Dienstag den 24. März: „Die Zauberflöte," große Oper in 2 Aufzügen von Mozart.

Sie ist bekannt diese unsterbliche Musik des großen Meisters, sie übertönt gewaltig die tausend ephemeren Schmetterlinge, die zwar buntschillernd, aber ohne Leben und Seele über die Bühnen flattern. Einfach und tief ist die Mozart'sche Musik. Diese unsterbliche Musik ist bekannt, aber eben so bekannt ist, daß dieß herrliche Kunstwerk schon oft verstümmelt worden ist. Das war auch bei der heutigen Aufführung der Fall. Wir fanden uns zwar im reichsten Maaße entschädigt für Fr. Meyrat durch Fr. Ludwig vom Bamberger Theater, welche sie in jeder Beziehung zu übertreffen scheint. Wir glauben indeß, daß Fr. Meyrat, wenn auch nicht geeignet für solche Rollen, wie die Königin der Nacht; doch reussiren kann in Parthien, wie Agathe oder Nachtwandlerin u. s. w. Als wir die Sängerin zum lezten Mal hörten, wenn auch nur in kleinen Liedern, bei Gelegenheit der Milanollos, so erstaunten wir über die Zartheit ihrer Stimme, die durch die Krankheit vergeistigt schien; die Lieder selbst waren für dieses weiche Organ ganz geschickt gewählt. Was aber nun die Königin der Nacht betrifft, so halten wir dazu die Mittel der F. Meyrat für zu schwach. Dazu gehört eine frische, sonore, ungeschwächte Stimme, wie die der Fr. Ludwig; dazu gehört ein frisches, lebendiges Spiel, wie das der genannten Sängerin. Wenn das Bamberger Theater auch in anderer Beziehung so gut versorgt ist, gehört es unstreitig den bessern Bühnen zweiten Ranges an. Frl. Ludwig hat eine imposante Figur, ein Vortheil, der nicht zu übersehen ist, dazu kommt das glückliche Organ, was bei einer noch bessern Schule, Ausgezeichnetes leisten kann.

Was nun die ganze Aufführung der Oper betrifft, so schweigen wir lieber über die Uebrigen und nennen blos Herrn Fischer und Fräul. Rauch. — Nichts hat ganz zusammengepaßt, überall Lücken, überall das mühsame Halten vor dem Fall! Die bedeutendste Lücke war übrigens am Schluß. Das konnte man voraussehen.

B.

Erlangen. Mittwoch den 19. d. M. wurde den Mitgliedern des Bürger-Vereines ein außerordentlicher Kunstgenuß durch das Violinspiel des Herrn Ernst Möhrenschlager aus Erlangen zu Theil. Dieser junge Künstler, in Würzburg und München und auf einer größern Kunstreise in den bedeutendsten Städten Deutschlands zu einem Virtuosen gebildet, bewies auf's Neue, welche Kraft und Energie nur ein männliches Spiel zu entwickeln vermag; und wie wir die Fülle seines Tones verbunden mit großer Bravour in Variationen von Pechatschek bewunderten, so wohlthuend war es, in der Melancholie von Prüme sein tiefes Gefühl zu erkennen, mit welchem er durch sein Instrument mächtig auf die Zuhörer zu wirken vermag. Zu dem größten Beifallssturme riß uns aber unser Landsmann hin durch das Tremollo von Beriot. Und so lassen wir denn hiermit Herrn Möhrenschlager öffentlich die Anerkennung zu Theil werden, die ihm gebührt. Möge derselbe nach Wunsche vieler Musikfreunde dem kunstliebenden Publikum Erlangens auch in öffentlichen Concerten bald wieder solchen Genuß bereiten.

Hiesiges.

In der Nacht auf den 30. März brannte im Billing'schen Garten, an der Bacher Landstraße, ein mit Heu und Stroh gefüllter Stadel ab. Die in demselben befindlichen Schweine konnten gerettet werden.

Bekanntmachung.

Der bisherige hiesige **Frühlings-Jahresmarkt**, welcher seither am Oster-Montag abgehalten wurde, wird auf erfolgte hohe Ge-

nehmigung, von nun an und fortdauernd auf dem ersten **Montag** nach Miseric. Domini verlegt, was den Betheiligten hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mkt. Roßstall, den 26. März 1846.

Der Gemeinde-Vorstand.
Steigmann.

Empfehlung. Daß ich eine Auswahl feiner **Damen-Strohhüte** erhalten habe mache ich ergebenst bekannt, und bemerke, daß alle Arten **Strohhüte** nach neuester Façon gerichtet und gewaschen werden.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
M. Farnbacher,
in der untern Königsstraße.

Verkauf.

Die vormals Sippel'schen nun Zeulmann'schen Besitzungen, als:

a) 6 Tagw. 64 Dez. die Büchwiese,
b) 1 „ 60 „ die Koppenwiese mit Wässerungsrecht, in Mannhofer Flur,
c) 4 „ 52 „ Feld die neuen Morgengewande und
d) 4 „ 04 „ dergl. der Weiheracker in Bacher Flur

sollen am

Sonntag den 19. April 1846,
Nachmittags 3 Uhr,

im Vollethischen Wirthshaus zu Bach, zu halben und ganzen Tagwerken auf 6jährigen Fristen oder gegen Baarzahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber andurch eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen können vor dem Termin auch bei dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden.

Erlangen, am 28. März 1846.
Zeulmann, Verwalter.

Nachricht. Den Herren Subscribenten des Kunstblattes **Fürth** und seine **Umgebung** diene zur Nachricht, daß der Preis desselben von 1 fl. 12 kr. auf 48 kr. herabgesezt ist.

C. Käppel.

Auktion.

Am 6. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause Nro. 268, Schwabacherstraße, folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Betten, Porzellan, Kupfer, Zinn, Messing, Weißzeug, Meubeln** und sonstige **Hausgeräthschaften.** Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen.

Wasserwerk-Verkauf. Ein **Wasser-Werk** mit bedeutender Kraft, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders aber zu einer Glasschleife eignet, ist zu verkaufen. Näheres in Nürnberg Nro. 919 der Sterngasse.

Verkauf. Ein schwarz seidenes **Kleid**, für eine Confirmandin tauglich, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein Paquet **Wollen-waaren**, mit P O F Nro. 98 bezeichnet, wurde verloren. Man bittet dringend um die Zurückgabe an Fuhrmann Gerstendörfer.

Zu vermiethen. Zwei **Stallungen** nebst **Boden** und **Dungstätte** sind am Ziel Walburgi oder sogleich zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

13. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	22.	März	2295	Personen	264	28
Montag,	23.	„	1345	„	151	9
Dienstag,	24.	„	1035	„	118	6
Mittwoch,	25.	„	1204	„	139	27
Donnerstag,	26.	„	1217	„	137	21
Freitag,	27.	„	1152	„	131	48
Sonnabend,	28.	„	1122	„	125	48
			9370	„	1067	57

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86¼	86
Ludwigsh.-Bexbach	101¾	101½
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	87¾
ditto 2 M.	87½	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120½
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¼
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119½
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 52.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 1. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die Abgeordneten Willich und Dekan Bauer sprachen sich in der dreiunddreißigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten mit freiem Muthe gegen den Gesetzentwurf, bezüglich des Eintrittes der Advokaten in die Kammer, aus.

— Das Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung, die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt für das Jahr $18\frac{44}{45}$ betreffend, welcher wir Nachstehendes entnehmen: „Die Zahl der Brandfälle hat sich im Jahre $18\frac{44}{45}$ auf 747, und die Zahl der hierbei beschädigten Gebäude-Inhaber auf 1562 entziffert; es bietet sohin das Jahr $18\frac{44}{45}$ gegen das Vorjahr $18\frac{43}{44}$ bezüglich der Brandfälle eine Mehrung von 23, und hinsichtlich der beschädigten Gebäude-Inhaber eine Minderung von 286 dar. Die spezielle Veranlassung ist bei 596 Bränden unentdeckt geblieben; 38 Brandfälle sind durch Blitz, 31 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, dann 25 durch Fahrlässigkeit herbeigeführt worden. In 57 Fällen ist die Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht, und es besteht sonach gegen das Jahr $18\frac{43}{44}$, wo 93 solche Brandstiftungen vorgekommen sind, eine Minderung von 36 Fällen. — Zur Deckung aller rechnungsmäßig nachgewiesenen Ausgaben, dann zur statutenmäßigen Ergänzung des Vorschußfondes sind von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals für das Jahr $18\frac{44}{45}$ folgende Beiträge zu leisten, als: in der I. Klasse 9 kr., in der II. Klasse 10 kr., in der III. Klasse 11 kr., in der IV. Klasse 12 kr."

Dienstesnachrichten. Auf die Aktuarsstelle bei dem Landgericht Neustadt a. d. S. wurde der Landgerichtsaktuar Thambusch in Kipfenberg und an dessen Stelle der herzogl. Leuchtenberg. Patrimonialrichter Vanderome zu Prunn ernannt, der Kasteletist am Lotto-Oberamt in Nürnberg, v. Lenggrießer, in Ruhestand versezt und dessen Stelle dem dortigen Kassa-Offizianten S. v. Grundherr, dann die Stelle eines Repetitors an der Hebammenschule zu Würzburg dem praktischen Arzte Dr. Schierlinger in Brückenau, die Registratorstelle bei dem Kreis- und Stadtgericht München dem Funktionär in der Registratur des Oberappellationsgerichts, Supf, die II. Assessorstelle am Landgericht Eggenfelden in Niederbayern dem dortigen Aktuar Christoph und dessen Stelle dem Rechtspraktikanten Weichselbaumer in München verliehen; zu der Assessorsstelle bei dem Appellationsgericht von Oberbayern der Rath des Kreis- und Stadtgerichts Kempten, F. v. Krafft, und an dessen Stelle der II. Assessor des Landgerichts Rosenheim, Erb, befördert, der Oberrevisor bei der Steuerkatasterkommission, Sitzmann, zum Rechnungskommissär der Regierung der Oberpfalz ernannt, der Postoffizial Düring in Nürnberg und der II. Landgerichts-Assessor Löhle zu Haag in Oberbayern auf ein Jahr quieszirt, zum Ingenieur III. Klasse bei dem Bahnamte München der funktionirende Betriebsingenieur Petri und zum Landrichter in Obernburg (Unterfranken) der I. Assessor des Landgerichts Haag (Oberbayern) Kotzbauer ernannt. — Der herzoglich koburg-gothaische Hofrath Hanfstängl in München darf das Ritterkreuz des niederländischen Löwen-Ordens und der kgl. Oberpostrath Frhr. v. Brück den russischen Annen-Orden III. Klasse annehmen und tragen.

— Der Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins in München hat in einem an das kgl. Ministerium des Innern erstatteten Berichte sich über den holzersparenden Kessel-Apparat zur schnellern Erhitzung von Flüssigkeiten, welchen der zur Zeit in Augsburg sich aufhaltende Mechaniker Hr. Friedr. Flor jun. aus Heilbronn im Königreich Würtemberg erfunden hat, und wofür derselbe mit einem Gewerbsprivilegium für das Königreich Bayern versehen ist, sehr vortheilhaft ausgesprochen.

— Das Landwehrregiment zu Nürnberg beging am Montag den 30. März eine ernste Feier durch die Weihe der neuen Kanonen.

Schon seit vielen Jahren wurde das Geschütz der Nürnberger Landwehr-Artillerie als ein für die schöne Artillerie-Compagnie unpassendes bezeichnet, und der Wunsch rege, entsprechende Geschütze zu besitzen. Nach eingeholter Genehmigung ließ man 4 Stück Sechspfünder in der königl. Kanonengießerei zu Augsburg fertigen. Ein Kommando aus 6 Kanonieren, 2 Corporälen und einem Tambour ging, unter dem Befehle eines Oberlieutenants, am 24. d. M. von Nürnberg nach Augsburg ab, um das neue Geschütz in Empfang zu nehmen. Im Bahnhofe zu Oberhausen wurden sie durch einen Offizier der Augsburger Landwehr bewill-

kommt und in dem Gasthof „Deutsches Haus" geleitet, wo durch das Offizierkorps des Augsburger Landwehr-Regiments für ihre Verpflegung anständig gesorgt wurde, und welches sich in Uniform zu einem Abendessen mit den Kameraden aus Nürnberg in genanntem Gasthofe versammelte. Am 28sten Morgens 9 Uhr zogen sie mit ihrem neuen Geschütze und unter dem klingenden Spiele der Augsburger Landwehrmusik nach dem Oberhauser Bahnhofe ab, und kamen am 30sten, Mittag 12 Uhr, in Nürnberg an, wo sie zuerst in Schweinau von der Artillerie-Compagnie und einem Detaschement Cavallerie freudigst empfangen, und sodann auf die Deutschherrnwiese geleitet wurden, wo das Regiment en quarrée aufgestellt war. In der Mitte des Quarrée's befand sich der Stab des Regiments Erbgroßherzog von Hessen, der General der Landwehr Frhr. v. Sundahl, eine Deputation des Landwehr-Regiments Fürth, mehrere Beamte in Uniform, und die Geistlichkeit. Die Tête öffnete sich, und unter dem rauschenden Klange der Musik, von herzlicher Freude aller Anwesenden begleitet, zog die Artillerie- und Cavallerie-Abtheilung mit den Geschützen in das Quarrée ein. Die Kanonen wurden abgeprozt und nachdem die Regimentsmusik einen Choral gespielt, sprach Herr Pfarrer Michahelles ergreifende Worte, in welchen er den Werth und die Würdigkeit des Landwehrinstitutes heraushob, und dem Lenker der Schicksale um steten Frieden für unser theueres Vaterland anrief. Hierauf wurde das Gewehr präsentirt, der Geistliche trat hin zum Geschütze und sprach im höchst feierlichen Tone Worte des Segens und der Weihe. Auch den Schluß der Feier machte der Vortrag eines Chorals. Die Kanonen wurden mit Gurten vorwärts gebracht, geladen, und aus ehernem Munde donnerte jedes Stück einen dreimaligen Gruß des Willkommens der ehrwürdigen Noris entgegen.

Das Regiment marschirte hierauf in properer Haltung in die Stadt ein, wo sich die Offiziere in dem Gasthof „zum Bayer'schen Hof" zu einem festlichen Diner versammelten, welchem auch mehrere Offiziere von der Linie und etwa 12 Offiziere von dem Landwehr-Regimente Fürth beiwohnten.

— Am Freitag den 27. März d. Jrs. ereignete sich in der Nähe des Canalhafens bei **Nürnberg** der beklagenswerthe Fall, daß ein allgemein bekannter und in seinem Berufe, Pferde zuzureiten, höchst thätiger Mann von dem ihm zur Zähmung übergebenen Pferde, das durch den heranbrausenden Eisenbahntrain scheu gemacht, herabgeschleudert wurde, und auf den spitzigen in der Chaussée aufgehäuften Steinen, sich die Hirnschale zerschmetterte. Gleichwohl fand der Unglückliche erst nach mehreren Stunden einen qualvollen und schmerzlichen Tod. Und als wäre das grause Schicksal in Lösung schauriger Catastrophen noch nicht müde geworden, sollte auch der 28. März durch ein trauriges Ereigniß bezeichnet werden; indem am genannten Tage ein junger Mann von zwanzig Jahren, der Sohn eines Nürnberger Büchsenmachers, in einem Anfall von Tiefsinn sich den Tod durch Erschießen gab.

— Bei dem kgl. Rentamte **Bamberg** I. wurde kürzlich in einer Hundertgulden-Rolle ein falsches Guldenstück, kgl. bayer. Gepräges, mit der Jahreszahl 1838 versehen, vereinnahmt, welche Münze aus reinem Messing besteht und mit Silber überzogen ist. Dasselbe ist an dem schlechten Gepräge des Brustbildes sowohl, wie auch der größeren und schlechteren Schrift und des Laubwerks leicht als falsch zu erkennen, hat auch ein schwereres Gewicht als ein ächtes Guldenstück.

— Die Freskomalereien im Dome zu **Speyer** werden nächster Tage begonnen. Die Gerüste sind zum Theile schon aufgeschlagen; das unter der großen Kuppel führt auf Stufen in zwanzig Stockwerken bis zur Decke empor!

— Am 18. März hielt die Königin von **Großbritannien** eine Geheimerathssitzung, wobei Prinz Albert um so weniger fehlen durfte, als der neue Oberkommissär der Wälder und Forsten den Eid leistete. Prinz Albert, der große Jagdfreund, soll ihm angelegentlichst die Interessen des englischen Volkes und der schottischen Birkhühner empfohlen haben.

— Aus **Lissabon** schreibt man: Baron Renduffe begebe sich nach Madrid, um wegen der Vermählung der Königin von Spanien mit einem Koburgischen Prinzen zu unterhandeln.

— **Frankreich**. Gegen einen belgischen Spekulanten, der die Umgebungen Saint-Vaast's durchzog und alle Erdäpfel aufkaufte, erhob sich das Volk, als er seine Einkäufe fortbringen wollte, und konnte von der Polizeigewalt nicht in Schranken gehalten werden. Eine ganze Schwadron des zu Cambrai garnisonirenden Dragonerregimentes mußte herbeigeholt werden, um den Leuten zu beweisen, daß das Gesetz sie verpflichte, Hunger zu leiden. (W. A.)

— In Mittheilungen aus **Paris** wird bemerkt, daß die Demonstration zu Gunsten der Polen dem Julithrone einige Verlegenheit bereite und die ministerielle Parthei bestimmt werde, Alles aufzubieten, um die Kammer von kompromittirenden Beschlüssen in der Polensache abzuhalten.

— Der Herzog von Aumale ist in Begleitung seines Schwagers, des Herzogs von Sachsen-Coburg, am 20. März von Algier aufgebrochen, um den Oberbefehl über die Unterdivisionen von **Medeah** und **Milianah**, so wie in der Provinz **Titteri** zu übernehmen.

— Ein seit vielen Jahren in **Antwerpen** ansässiger Engländer erhielt neulich einen Besuch von drei Londoner Advokaten, die ihm eine Erbschaft von 150 Millionen Francs ankündigten, welche in der englischen Bank angelegt sind.

— In **Belgien** will ein Naturforscher die Kunst erfunden haben, den menschlichen Körper durch das electrische Licht durchsichtig zu machen, so daß man künftig Alles, was innen vorgeht, beobachten könne. Das kann schöne Geschichten geben.

— Auch in der **Schweiz** sind überall die Getreidepreise gesunken und statt der bisherigen

Kartoffelnoth hat man jezt Kartoffelüberfluß. Die Wucherer machen trübe Gesichter.

— Der Handel in Bremen hat seit einigen Jahren bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Am besten geht er mit Nordamerika, wo er einen Höhepunkt wie nie erreicht hat. Im vorigen Jahr sind 301 fremde Schiffe im Bremer Hafen eingelaufen. Die Hauptgegenstände des Handels sind Tabak, Wein, Häute und Baumwolle, womit sehr gute Geschäfte gemacht werden.

— Auf dem Markte zu Mainz wurde am 13. März das Malter Weizen zu 11 fl. 54 kr., Korn zu 8 fl. 56 kr., Gerste zu 7 fl. 11 kr. und Haber zu 4 fl. 20 kr. verkauft.

— Stuttgart. Der Packwagen der Post, der am 25. März Nachts 10 Uhr, von hier nach Karlsruhe abging, enthielt unter Anderm ein Geldpacket von 2000 fl., das zwischen hier und Vaihingen gestohlen wurde. In Vaihingen fand man die lederne Decke, die über das Gepäcke hergezogen war, durchschnitten, und diese Summe entwendet.

— Von dem kgl. Gerichtshof in Eßlingen wurde am 24. März nach öffentlicher Schlußverhandlung eine Kindsmörderin zu 11jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, welche die eigene Leibesfrucht, dieselbe an einem Arm und den beiden Füßen ergreifend, mit dem Kopfe gegen den Boden schlug und ihr sodann noch mehrere Stiche mit einer Mistgabel versezte.

— Weil seit einiger Zeit so viel Finsterniß herrscht, sollen in Berlin die Droschken Laternen erhalten; man hofft, daß dieß zur Erleuchtung Berlins etwas beitragen werde.

— Die „Wiener Zeitung" brachte unlängst ein kaiserliches Patent, wonach bei den Civilgerichten für Schuldposten, die nicht hundert Gulden übersteigen, ein mündliches Verfahren einzuführen ist. (Wiederum ein Fortschritt!)

— Von der galizischen Gränze vom 21. März verlautet: die Ruhe ist hergestellt; die Organisirung der öffentlichen Gewalt durch landesfürstliche Beamte geht einen ziemlich raschen Gang und man hofft, daß durch die rühmliche Thätigkeit, welche die kaiserlichen Oberbehörden entwickeln, hierin in Bälde das Nöthigste geleistet sein wird.

Die Antwort auf die Anfrage in Nr. 50 enthält das nächste Gewerbevereinsblatt.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 2. April d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem städtischen Bauhofe, an der Nürnberger Straße, mehrere Haufen abgestandener **Birken-, Vogelbeer-Bäume** und **Gesträuche**, dann um 4 Uhr am benannten Nachmittag 5 Stück große **Pappel-Bäume** auf dem Schießanger öffentlich meistbietend verkauft, und Kaufsliebhaber hiermit eingeladen.

Fürth, den 30. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Die **Viehmärkte** in der Stadt Windsheim, werden im laufenden Jahre Mittwoch den 29. April und Mittwoch den 2. September abgehalten, was mit der Einladung zum zahlreichen Besuche andurch bekannt gemacht wird.

Windsheim, am 17. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Ungerland. Beck.

Empfehlung. Ganze und halbe **Boden-** und **Breterstiften, Stukkatur-, Verkleidungs-, Ziegel-** und ½ bis 3zöllige **Kistenstiften, Tapezier-, Absatz-** und Pariser **Drahtstiften**, welche sowohl der Güte als auch des niedrigen Preises wegen geschmiedeten Nägeln vorzuziehen sind, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. Städtler, am Königsplatz.

Verlorenes. Eine **Tasche** mit zwei Schlüsselchen wurde verloren, um deren Zurückgabe an die Redaktion man bittet.

Diensigesuch. Ein junger Mensch vom Lande, 17 Jahr alt, der die Metzgerei erlernt hat, sucht hier als **Metzger** oder **Hausknecht** unterzukommen. Näheres bei Dengler, in der neuen Straße.

Gesuch. Es wird mit einem stillen Geschäfte eine geräumige **Wohnung** am Ziel Allerheiligen zu beziehen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

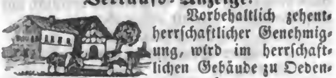
Offerte. Ein **Auslaufer**, der sich über untadelhaften Lebenswandel gehörig ausweisen wird, kann sogleich oder bis Ziel Walburgi Unterkunft finden. Wo? sagt die Redaktion.

Fahrgelegenheit nach Bremen.

Am 17. April fährt von Erlangen ein **Wagen** mit Auswanderern nach Bremen ab und können noch 8 bis 10 Personen mitreisen. Näheres bei Herrn Herbst, im rothen Ochsen in Erlangen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße sind 2 **Wohnung** mit oder ohne Laden bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres ertheilt die Redaktion.

Verkaufs-Anzeige.



Vorbehaltlich zehentherrschaftlicher Genehmigung, wird im herrschaftlichen Gebäude zu Oedenreuth, bei Großweißmannsdorf, das unbezimmerte v. Petzische Gütlein Haus-Nr. 36 zu Fernabrünst bei Großhabersdorf,

Montag den 11. Mai 1846,
Vormittags 9 Uhr,

im Ganzen oder in Abtheilungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Dasselbe besteht

1) aus dem großen **Zehentstadel, Hofraum** und **Wurzgarten** 0 Tagwerk 13 Dezimalen.
2) 12 Tagwerk **Aeckern** in drei Stücken,
3) 0 Tagwerk 18 Dezimalen **Wiese**,
   dann
4) am s. g. Lohrecht 1 Antheil an den 298 Tagwerk 41 Dez. großen **Gemeindewaldungen** Pl.-Nro. 105a, 137, 138, 619a und 619b,

ist frei lauter und eigen und außer den gesetzlichen Steuern ꝛc. nur jährlich mit
einem Weinfuhrgeld von 1 fl. $15\frac{1}{2}$ kr.
dann
mit einem Zehentfixum
$3\frac{2}{32}$ bayer. Metzen Korn
$1\frac{8}{32}$ „ „ Gerste
1 Bund langes Kornstroh

belastet.

Ein Vorkaufsrecht findet nicht Statt, das heißt es kann Niemand verlangen, in die Rechte einzutreten, welche der Meistbietende durch den Zuschlag erlangt hat.

Der Stadel wird dem Käufer sogleich übergeben, die Grundstücke aber werden von dem bisherigen Pächter erst am 1. Juli 1846 geräumt werden.

Von dem Kaufschilling kann ein beträchtlicher Theil als ein zu $3\frac{1}{2}$ % verzinsliches Kapital auf dem Gütlein zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Wer das Verkaufs-Objekt einzusehen wünscht, wolle sich an den Gutsbesitzer Adam Mahringer zu Fernabrünst wenden.

Schlüßlich wird bemerkt: daß nur zahlungsfähige Kaufsliebhaber zum Striche gelassen werden, und haben sich unbekannte Personen über ihre Zahlungsfähigkeit hinlänglich zu legitimiren.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Nürnberg, den 22. März 1846.

Lehmann, Rentenverwalter,
S. Nro. 1132, Tucherstraße.

Haus-Verkauf.

Mittwoch den 15. April c. wird das Wohnhaus Nro. 268 (II. Bezirks) sammt Hofhaus und Garten, in der obern Königsstraße, an den Meistbietenden verkauft.

Kauf- und zahlungsfähige Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am obigen Termin, sich im untern Locale bezeichneten Hauses
Vormittags 9 Uhr einzufinden.

Kapitalgesuch.

4- bis 5000 Gulden werden auf ein neuzuerbauendes Haus sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Holzlage und Kelleranthеil, ist nebst einem Laden, Ladenstübchen und Gewölbe zu vermiethen, dieselbe liegt in einer freundlichen Gegend in Mitte der Stadt und ist mit allen Bequemlichkeiten versehen.

Eine Desgleichen bestehend in 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Holzlage, ist ebenfalls an eine ruhige Familie bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres sagt die Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{2}$
Ludwigsh.-Bexbach	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	$98\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	—	$97\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	$104\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	$87\frac{3}{4}$
ditto 2 M.	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	$120\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	—	$119\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	$120\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	—	$119\frac{1}{2}$
Triest k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 53.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 3. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der sechsunddreißigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten spricht der Abgeordnete Frhr. v. Schätzler über Deutschlands kommerzielles Verhältniß zu England sich auf eine höchst scharf bezeichnende Weise aus, indem er sagt: „Die Aufgabe im Zollvereine ist vor Allem, die Folgen der neuen englischen Handelsfreiheit zu erwägen, erst das Bestehende bei uns zu sichern und sich davon zu überzeugen, daß es seit den Peel'schen Vorschlägen nur noch ein dringenderes Bedürfniß geworden ist, unsere Industrie kräftiger zu schützen; und sich durch keine Schwindeleien und Täuschungen der Reciprocität von England beirren zu lassen.“ Weiter sagt er am Schlusse: „Die Idee Robert Peels hat auch schon in Berlin gezündet, die Helfershelfer seiner Weisheit in Deutschland unterminiren auch bereits das Zollvereinsprincip. Sollte Peel Recht bekommen, so wäre es um Deutschlands Wohlstand, Kapitalbesitz, Arbeitserwerb und die Finanzkräfte unserer Staaten, um alle Elemente unserer materiellen Wohlfahrt geschehen.“

— Von Landau aus ist eine zweite Adresse an Se. Maj. den König abgegangen, welche die dringende Bitte ausspricht, die Pfalz mit Klöstern zu verschonen. Dieselbe ist von 75 Katholiken unterschrieben, die alle den besseren Ständen angehören.

— Aus der Pfalz ist eine „Ehrerbietige Bitte, die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Preßfreiheit betreffend,“ an die Kammer der Abgeordneten eingegangen, die rücksichtslos die empfindlichsten Stellen unserer Zustände berührt.

— Verkehr auf den königl. bayer. Eisenbahnen im Monat Februar 1846. München-Augsburg: 12,741 Personen, 21,409 Ctr. 73 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh rc., Gesammt-Einnahme 15,778 fl. 36 kr. Augsburg-Donauwörth: 5348 Personen, 5254 Ctr. 21 Pfd. Bagagereisegefährte, Vieh rc., Gesammt-Einnahme 4507 fl. 15 kr. Nürnberg-Lichtenfels: 19,579 Personen, 39,956 Ctr. 42 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh rc., Gesammt-Einnahme 16,923 fl. 20 kr.

— Die von Sr. Maj. dem König Ludwig herausgegebenen „Walhalla-Genossen“ werden demnächst in einer illustrirten Sammlung erscheinen, welches Werk von allgemeinem Kunstinteresse sein dürfte.

— Das Regierungsblatt veröffentlicht einen Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichts, lautend: „Ein Gerichtsfunktionär, Accessist, Rechtspraktikant, kann bei der gerichtlichen Errichtung einer leztwilligen Verfügung die Stelle des Richters giltig nicht vertreten.“

— Münchener Schranne vom 28. März 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 23 fl. 15 kr., Korn 18 fl. 53 kr., Gerste 18 fl. 58 kr., Haber 7 fl. 57 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 27. März 1846. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 11,720 Pfd. Heut. Verkauf 2740 Pfd. Mittelpreis 50 fl. 16 kr. für 100 Pfd. — Altes $18\frac{42}{43}$ Gesammtbetrag 13,434 Pfd. Heut. Verkauf — Mittelfränk. Gewächs Neues 1845. Gesammtbetrag 3222 Pfd. Heutiger Verkauf 3222 Pfd. Gesammt-Geldbetrag 1722 fl. — kr.

— Die Rabbinats-Stelle zu Oettingen im Ries, mit einem fixen Einkommen von 400 fl. und deren Accidenzien auf einige hundert Gulden angeschlagen sind, nebst freier Wohnung, ist erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der zur Stelle eines vierten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Nürnberg gewählte geprüfte Rechtskandidat Hr. Gottfried Haubenstricker, hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Auf der Nürnberger Schranne fiel am 24. und 28. März das Korn bei einem Durchschnittspreis von 16 fl. 48 kr. um 17 kr., und der Weizen, im Mittelpreis zu 20 fl. 16 kr.

verkauft, um 8 kr.; wogegen die Gerste, Mittelpreis 14 fl. 4 kr., um 35 kr., und der Haber, durchschnittlich auf 7 fl. 7 kr. sich berechnend, um 1 kr. stieg.

— Am Charfreitage, den 10. April, wird das bisher nur in den ersten Städten Europa's aufgeführte imposante Requiem Cherubinis vom Mozart-Vereine zu Nürnberg, unter Mitwirkung bedeutender musikalischer Notabilitäten exekutirt werden.

— Aus Bayreuth. Mit Freude bringe ich Ihnen die Kunde, daß der hiesige Magistrat mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten den deutschen Schullehrern eine Theurungszulage gewährt hat.

— Durch höchste Ministerial-Entschließung wurden nachbenannte von dem General-Agenten der Mainzer Rheinschifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft aufgestellte Unteragenten bestätiget, nämlich: 1) Ch. W. Wagenseil, Kaufmann in Augsburg, 2) Joseph Wucherer, Güterbestätter in Bamberg, 3) Fr. Wilhelm Böhnke, Kaufmann in Erlangen, und 4) Carl Huß, Spediteur und Commissionär in Ludwigshafen. (Kreis-Int.-Bl.)

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 28. März. Weizen 20 fl. 21 kr. Korn 15 fl. 54 kr. Haber 6 fl. 15 kr. Gerste 13 fl. 46 kr.

— Im englischen Oberhause wurde zur Sprache gebracht, daß seit zwei Jahren mehr als 2000 Personen in der Grafschaft Roscommon blos nach dem Belieben der Gutsherrschaft von dem gepachteten Hause und Hof gejagt worden seien. Entgegen wurde bemerkt, daß die Regierung, wie sehr sie auch diese Pachtaustreibungen mißbillige, dennoch Niemand verhindern könne, seine Rechte auszuüben.

— Am Anfange dieses Monats haben bewaffnete Portugiesen einen Einfall in das spanische Gebiet gemacht, allda Excesse verübt und einige spanische Unterthanen ermordet. Ein spanischer Offizier an der Spitze von 20 Mann trieb dieselben nach einigen gewechselten Flintenschüssen über die Gränze zurück und stellte das bedrohte Gleichgewicht Europa's wieder auf den alten Fleck. (W. A.)

— Paris, 25. März. Der Ministerrath ist in den Tuilerien seit zwei Tagen in Permanenz, um die Mittel zu berathen, in Spanien eine regelmäßigere Regierung herbeizuführen.

— Paris. Der Constitutionel sagt: Die constitutionelle Regierung ist in Spanien suspendirt; die Cortes sind auf unbestimmte Zeit prorogirt; die Preßfreiheit ist abgeschafft, ein Decret untersagt den Journalen, bei Strafe absoluter oder temporärer Unterdrückung, nicht nur die Königin, die königliche Familie und die Verfassung, sondern auch die fremden Souveräne und deren Familien anzugreifen; dieselbe Unverletzlichkeit ist ausgedehnt auf alle Beamte, deren offizielle Handlungen und auf alle Maßnahme der Regierung.

— Wie in Toulouse, so gab sich auch in Dijon und Metz eine feindselige Stimmung gegen das Ministerium Guizot kund, die sich in Excessen und dem Rufe: „Nieder mit Guizot!" Luft machte.

— Am 26. März hat die Einweihung der Eisenbahnstrecke von Orleans nach Tours mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Die Herzoge von Nemours und Montpensier wohnten, einer Einladung der Baugesellschaft Folge leistend, der Eröffnung bei.

— In Brüssel herrscht große Bestürzung. Die Repräsentantenkammer ist plötzlich vertagt, das liberale Rogier'sche Ministerium in der Geburt erstickt und, wie es heißt, ein ganz farbloses, lebensunkräftiges Nothministerium im Anzuge.

— Brüssel. Die Akademie royale de musique hat den dießjährigen ersten Preis einem jungen kaum zwanzigjährigen Juden, Namens Abraham Samuel aus Lüttich, zuerkannt.

— Haag. Die zweite Kammer beschäftigt sich jezt mit einem neuen Gesetzentwurf für die Armenverwaltung. Der erste Paragraph lautet: „Niemand hat ein Recht auf Unterstützung." (Nun, wenn die andern Paragraphen auch so menschlich lauten, dann ist den Armen gewiß — geholfen!)

— Aus Rom ist an sämmtliche Bischöfe der römisch-griechisch und armenisch-katholischen Kirche im Königreich Galizien unterm 27. Febr. ein Sendschreiben ergangen, in welchem der Papst den Klerus dringend auffordert mit aller ihm möglichen Kraft das Volk zu belehren, wie höchst verbrecherisch es sei, sich Verschwörungen aufrührerischer Menschen anzuschließen oder auch nur dieselben zu begünstigen 2c. 2c.

— Der Großfürst Constantin hat dem heiligen Vater einen Besuch gemacht. Die Conversation zwischen Beiden und dem russischen Gesandten dauerte fast eine halbe Stunde bei verschlossenen Thüren. Leute, die gerne den Inhalt des Gesprächs wüßten, sind ungehalten über die Verletzung der Oeffentlichkeit. (W. A.)

— Einer offiziellen Nachricht der Hannoverschen Zeitung zur Folge, ist zur Bestreitung des Eisenbahnbaues, mit den Bankierhäusern M. A. v. Rothschild in Frankfurt a./M., M. Borend, L. und A. H. Cohen, A. Meyer und E. Simon in Hannover, ein Anlehen von 6 Millionen Thalern zu 3½ pCt. zu Stande gekommen.

— Aus Mitteldeutschland, im März. Die Einberufung der Zollvereinskommissäre zu

einer Konferenz in Berlin soll sogleich erfolgen, wenn die im englischen Parlament schwebenden Verhandlungen über die Handels- und Finanzreformen zu definitiver Entscheidung gelangt sind.

— In Ulm ereignete sich ein Unglücksfall, der einen neuen Beweis liefert, wie gefährlich das Spielen auch mit einer dem Anscheine nach unschuldigsten Schießwaffe werden kann. In dem Hause eines sehr geachteten Schullehrers spielten dessen Kinder mit einem schon seit langen Jahren dort vorhanden gewesenen alten Flintenlaufe, als es einem zehnjährigen Knaben einfiel, das Zündloch dieses Laufes dem brennenden Lichte zu nähern und in die Mündung hineinzublasen. Da entzündete sich plötzlich eine in dem Laufe so lange Zeit verborgen gebliebene Ladung und zerschmetterte dem unglücklichen Kinde den Kopf dergestalt, daß augenblicklicher Tod erfolgte.

— Ein Vorfall eigener Art hat sich am 19. d. in Elbing ereignet. Ein Lehrling, welcher mit einem Gesellen in einer Bettstelle schlief, hat sich während der Nacht im Bette durch eine an der Bettstelle befestigte Schnur erdrosselt und lag Morgens als Leiche neben dem Gesellen, dem es wohl nie geträumt hatte, was dicht neben ihm vorgehe. Ein anderer Bursche, welcher in demselben Gemache schlief, hatte um drei Uhr das Röcheln des Sterbenden gehört, dachte jedoch an nichts weniger, als an den Tod seines Kameraden, von dem er nur glaubte, er schlafe so unruhig. Der Geselle hatte also wenigstens drei Stunden neben der Leiche recht sanft geruht.

— K. Sachsen. Zweihundert Prediger, Lehrer, Pfarramtskandidaten und Professoren haben an die in Evangelicis beauftragten Staatsminister eine Eingabe gerichtet, welche folgendermaßen schließt: „Im Hinblick auf die Kämpfe und Opfer, mit welchen unsere Väter die Freiheit des evangelischen Bekenntnisses errungen haben, auf unsere Gemeinden, denen wir verpflichtet sind, im Hinblick auf die evangelisch-lutherische Kirche, die jezt ihre Augen auf Sachsen, als das Vaterland der Reformation richtet, und im Bewußtsein unseres guten Rechts, aber auch mit festem Vertrauen zu unserer obersten landeskirchlichen Behörde, fühlten wir uns gedrungen, gegenüber dem unstatthaften Ansinnen Derer, welche Aenderung oder Aufhebung des Religionseides fordern, die ehrfurchtsvolle Bitte auf Aufrechthaltung und Geltendmachung des bestehenden Religionseides zu stellen."

— Aachen, 24. März. Am gestrigen Tage wurde hier die öffentliche regelmäßige Generalversammlung der Actionäre der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft abgehalten. Die Versicherungssumme ist abermals um mehr als 30 Mill. Thaler gestiegen, die Reserve ist um 160,000 Thaler vermehrt und den Actionären hat eine Dividende von zwanzig Thalern für jede Actie gewährt werden können.

— Aus Düsseldorf. Der Prinz Friedrich von Preußen hatte am 26. März das Unglück, in der Reitbahn mit einem Pferde zu stürzen, und erlitt dabei eine so bedeutende Gehirnerschütterung, daß er fast besinnungslos nach Hause gebracht werden mußte. Zwar kehrte nach einer vorgenommenen Aderlässe die Besinnung zurück, doch blieb der Prinz noch sehr leidend; am 28. März lauteten die Nachrichten beruhigender.

— Mehrere Mitglieder der freien evangelischen Gemeinde zu Königsberg haben sich in einer Versammlung dahin ausgesprochen, daß sie ihr entbehrliches silbernes Geschirr als freiwilligen Beitrag zur Anschaffung der nöthigen Kirchengeräthe einliefern wollen.

— Aus Krakau. Auf den Kopf des Secretärs der Dictatur, Ed. Dembowski, von dem man glaubte er sei in Podgorze gefallen, ist ein Preis von 1000 fl. C. M. gesezt. Hieraus geht hervor, welche Wichtigkeit man dem Manne beilegt.

— Man schreibt aus dem Norden, daß in Polen den bereits vollstreckten Todesurtheilen noch mehrere folgen werden, da es um abschreckende Beispiele zu thun sei, und die Verbannung, selbst zu lebenslänglichen schweren Arbeiten, den Reitz der Neuheit verloren habe!!!

— Die Stadtverordneten von Posen haben beantragt, durch Aufhebung eines Paragraphen im städtischen Statut den Israeliten gleiche Rechte mit ihnen zuzusichern.

— Aus Wien erfährt man, daß der dortige Gartendirektor Daniel Horingbreuk eine Erfindung gemacht hat, durch welche er mittelst eines ganz einfachen Apparates die unter seiner Aufsicht stehenden Pflanzenhäuser mit einer so geringen Quantität des Brennstoffes beheizt, die kaum den zweihundertsten Theil des bisher Nöthigen erreicht. Man will wissen, daß der Hauptbestandtheil dieser Maschine ein Luftrad ist, welches auf eine glühende Röhre wirkt, aus der die Hitze in jene Treibhäuser gelangt.

— Zu Anfang Juni werden die Kaiserin und Großfürstin von Rußland auf einen mehrtägigen Besuch in Potsdam erwartet.

— Nach belgischen Blättern soll die, nach allen Berichten ausgezeichnete, Artillerie der Sikhs ein deutscher Offizier, Namens Schlimbach, befehligen.

Die Zeitungen sprechen von einer Versammlung Diebe in London unter dem Na-

men: true friends (wahre Freunde). Nach den Statuten sollen sich die Mitglieder, sechzig an der Zahl, alle sechs Jahre in einer Schenke versammeln, und die ohne Grund Ausbleibenden Strafe bezahlen. Voriges Jahr ließen sich dreiundvierzig entschuldigen und zwar unter sehr triftigen Gründen, — acht waren nämlich gehenkt, fünf deportirt; und dreißig befanden sich im Gefängnisse.

— Ein siebenzigjähriger Dieb wurde auf der That ergriffen und in's Gefängniß geführt. Der Schließer zeigte einiges Mitleid mit dem unglücklichen Greise, der nun den Rest seiner Tage im Strafhause werde zubringen müssen. — „Ich bin nicht so unglücklich, als ich scheine, erwiederte der Dieb; denn es ist das erste Mal, daß ich arretirt werde, und ich stehle schon seit länger als fünfzig Jahre.

— Im verflossenen Jahre sind auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen 12,252,858 Personen gefahren und 9,553,756 Thaler eingenommen worden. Das Gewicht an transportirten Gütern mag etwa 22 Mill. Zentner betragen. Unter den verschiedenen Bahnen findet man die Nürnberg-Fürther mit 510,537, die Nürnberg-Bamberger mit 331,744, die München-Augsburger mit 222,090, und die Augsburg-Donauwörther, als zweitlezte, mit 111,584 Personen verzeichnet. Im Verhältniß zur Länge betrug die Einnahme per Meile auf der Nürnberg-Fürther 111, auf der München-Augsburger 53, und auf der Augsburg-Donauwörther 21 Thaler.

— Die Herren Astronomen haben ausgerechnet, daß die totale Sonnenfinsterniß im Jahr 1842 die lezte für Europa in diesem Jahrhundert gewesen ist. Wer vor seinem Ende noch eine sehen will, der muß 1851 nach Nordamerika oder Sibirien, 1861 nach der Wüste Sahara und 1870 nach Algier gehen.

— Zwei Handwerksbursche bewunderten die Statue Blüchers in **Berlin**. Als der Eine die Göttin Victorie erblickte, welche dem Feldherrn den Siegeskranz reicht, sagte er: bei welchem Regiment mag wohl der gedient haben, der hat ja Flügel. Schafkopf, antwortete der Andere, weißt du denn nicht, daß dieß der Flügeladjutant Blüchers ist?

— Ein Geograph hat berechnet, daß, wenn einst alle bisher projektirten Eisenbahnen vollendet sind, folgende Fahrzeiten beiläufig erforderlich sein werden, um von München aus die verschiedenen europäischen Hauptstädte zu erreichen: Petersburg in 66 Stunden, Neapel in 47 St., Rom in 38 St., Hamburg in 35 St., Paris in 32 St., Berlin in 24 St., Genf in 24 St., Mailand in 23 St., Venedig in 22 St., Dresden in 21 St., Wien in 18 St., Leipzig in 18 St., Frankfurt in 17 St., Straßburg in 15 St., Stuttgart in 9 St., Nürnberg in 8 Stunden.

— Jemand ging kürzlich etwas spät durch eine dunkle Nebengasse, und von einer trüben Lampe, die im Verlöschen war, fiel ihm ein Oeltropfen in's Gesicht. — Ach, meinte er, die Lampe weint, weil sie während ihres ganzen Daseins so wenig lichte Momente hat.

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 31. März: „Die Gesellen, oder: Der Weg zum Verbrechen." Drama in 5 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel von Dennery, nach dem Französischen von H. Börnstein.

Es ist das democratische Element in den dramatischen Erscheinungen, ein merkwürdiger Wendepunkt, den die Literatur genommen; wie überall, zu allen Zeiten, so drückt sich auch jezt die Richtung darin aus, welche unmittelbar aus dem Bedürfniß der Zeit sich herangebildet hat. Es gibt diese Erscheinung uns eine hinlängliche Erklärung, warum gerade in Paris dieß Stück mit so ungeheurem Beifall gegeben worden ist. Aber die Accommodation an das deutsche Element, hätte eine ganz andere, den Verhältnissen angemessenere sein müssen, wenn es den Zweck, der dem Verfasser vorschwebte, erfüllen sollte. Börnstein hat sich aber damit begnügt, das democratische, ächte Zeitleben, zu ersetzen durch die komischen, rein individuellen Erscheinungen, wie sie tausendweis aus dem Volke vor das Auge treten. Es sind aus bedeutungsvollen, unmittelbar aus der Zeit hervorgegangenen, bedeutungslose Volkscharaktere geworden. Da begegnen uns diese hundertmal gesehnen, hundertmal wiedergekäuten Handwerksbursche aus Berlin, Wien u. s. w., die weiter nichts bedeuten, als daß sie in ihrem Dialect eben nur das absolute Volksleben ihrer Städte repräsentiren. Das wollte gewiß nicht Dennery; so wäre sein Stück in Paris gewiß ausgepfiffen worden, dann wäre es nichts, als ein Gerippe ohne Seele und Fleisch, über das man negativ seiner Schellenkappe wegen lachen müßte, ohne auch nur im Entferntesten auf die (auch im Deutschen gut gezeichneten) Charaktere Anton und Joseph einen beifälligen Blick zu werfen. Aber aus Allem kann man doch das historische Factum ziehen: Daß das ursprünglich der Idee und der Durchführung nach gelungene Stück von Hrn. Börnstein auf eine so ungeschickte Weise deformirt ist, daß man sich verwundert, wie er der deutsche Dichter der Marie-Anne sein kann.

Was die Aufführung betrifft, so verdient Herr **Röder** als Joseph den ersten Rang, nicht der komischen Seite wegen, sondern durchaus der tragischen, worin er eine ächt künstlerische Auffassungsgabe bewiesen, während er hinsichtlich der ersteren von einer gewissen Manier nicht frei ist. — Auch Herr **Cramer** (Anton) hat den trefflich gezeichneten Charakter gut wiedergegeben. Aber man verwunderte sich, wie nur im Entferntesten Frau von Leynsitt hat zu dieser Caricatur der Zilli bestimmt werden können und freut sich jezt um so mehr, die geschäzte Künstlerin nicht in einer so gräßlichen Verlegenheit gesehen zu haben. Wie wir hören, ist ihr Contract zu Ende und indem wir ihr danken für so manche Genüße, welche ihr schönes Talent, ihr lobenswürdiges Studium uns gewährt hat, sprechen wir zugleich den Wunsch aus, sie bis nächste Theatersaison mit erneuten Kräften wieder begrüßen zu können. Was nun die Repräsentantin der Zilli betrifft, so läugnen wir nicht, daß ihr Spiel ganz natürlich gewesen ist. — Herrn **Seitler** (Gottschalk) spenden wir verdientes Lob und wünschen, daß Herr **Urban** uns immer so delectire wie heute. — Fräul

Neumeier II. hat ein schönes Talent, sie möge sich ein ernstes Studium nicht verdrießen lassen. — Was nun den Schluß des Abonnements betrifft, so sind wir begierig, ob wir sprechen können: Ende gut, Alles gut.
Ch. B.

Theater.

Sonnabend, den 28. März: „Der Liebestrank,“ komische Oper in 2 Aufzügen von Donizetti.

Heiser Fräul. Rauch; heiser Herr Köckert; an Rheumatismus leidend Herr Kramer; Chor, schwer darniederliegend; Orchester, von einer katharralischen Affektion befallen.

Nur das lebendige Spiel Herrn Köckerts und der Fleiß in Sang und Spiel des Herrn Schaller retteten diese Vorstellung vor gänzlichem Fiasko.

Emil.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

Am Mittwoch den 22. April Vormittags wird in Baiersdorf das Bäckerhaus Nr. 113 mit Zubehör und Stadel verkauft. An demselben Tage Nachmittags werden eine Kuh und verschiedene Mobilien daselbst verstrichen.

Zu Großbellhofen, königl. Landg. Lauf, wird am 29. April das Wohnhaus Nr. 15 mit Stadel, Schweinstall, 3 Tagw. 7 Dez. Wiese und 9 Tagw. 40 Dez. Waldung meistbietend verkauft.

In Windsheim wird am 8. April das zweigädige Wohnhaus Nr. 223 verkauft.

Im Weiler Schönaich, Herrschaftsgericht Rüdenhausen, wird am 20. April das Bauerngut des Barth. Bruder verkauft.

Am 6. April werden in dem herrschaftlichen Forste bei Ermetzhof 29 Klafter Scheitholz, 22 Klafter Stöcke, 500 Wellen, 64 Asthaufen und mehreres Nutzholz verkauft.

Die Haßler'schen Relikten in Neustadt a. d. A. verkaufen am 6. April 85 Eimer Frankenweine und mehrere in Eisen gebundene Weinfässer.

In einem Filialdorfe des Landgerichts Zusmershausen ist ein Haus, worauf die Spezereihandlung konzessionirt ist, billig zu verkaufen. Vorläufige Auskunft ertheilt Conditor Klonke in Augsburg.

Georg Görtler zu Oberhaid verpachtet sein Wirthshaus mit Gast-, Brau- und Schenkrecht.

Für Blumenfreunde.

Eine Parthie ächt englischer **Sommer-Levcojen-Saamen** ist wieder angekommen und empfiehlt denselben, so wie schöne angetriebene **Georginen-Knollen** das Stück zu 6 kr. und 3 kr. zur gefälligen Abnahme

J. B. Walter,
im Weißengarten.

Abschied. Bei meiner Fortreise von hier rufe ich allen meinen lieben Freunden und Bekannten nochmals ein herzliches **Lebewohl** zu.

Fürth, den 30. März 1846.

W. Chr. C. Merkel.

Guts-Verkauf.

Die Zacharias Schlerfischen Relikten in Vogelhof bei St. Leonhard sind gesonnen ihr dort gelegenes **Gut** Nro. 41 und 42 bestehend in

A) **Wohnhaus, Nebengebäude** und **Hofraum** H. Nro. 41, sodann **Wohnhaus** H. Nr. 42, **Stadel, Stallung, Waschhaus, Remise** und **Rübenkeller** (s. g. Grube);
B) 21 Tagw. 13 Dez. Wiesen und Aecker, endlich
C) 9 „ 65 „ Aecker und Wiesen s. g. eigene oder walzende Grundstücke

sammt Gemeinderecht zu einem ganzen Antheil, nebst Streu- und Forstrecht mit 6 Klafter Holz und 175 Stück Büschel oder Wellen

entweder im Ganzen oder für den Fall, daß sich für den ganzen Gutscompler ein Kaufsliebhaber nicht finden sollte, einzelne Theile desselben und zwar:

A) 0, 60 Dezimalen Acker an der Vogelhofwiese Pl.-Nro. 58½.
B) 3 Tagw. 35 Dez. Wiese, die Vogelhofwiese auch Langengrabenwiese genannt, Pl.-Nr. 57.
C) 1 Tagw. 4 Dez. Vogelhofwiese Pl. Nr. 57½.
D) 2 „ 95 „ Wiese, die Sandreutherwiese Pl.-Nr. 173a.
E) 0, 55 Dez. ehmals Sandreuther Acker nun Wiese Pl.-Nr. 173b.
F) 2 Tagw. 68 Dezim. der Oelkarsacker Pl.-Nr. 178½a.
G) 2 Tagw. 85 Dez. desgl. Pl.-Nr. 178b.
H) 1 „ 48 „ der Voitenacker Pl.-Nr. 196 endlich
J) 2 Tagw. 64 Dez. die Voitenwiese Pl.-Nr. 195,

aus freier Hand zu verkaufen und wird hierzu unter dem Bemerken Termin auf

Dienstag den 14. April h. Jrs.,
Nachmittags 2 Uhr,

loco Leonhard in dem Adam'schen nun Feldmann'schen Gasthause dortselbst anberaumt, daß die Verkaufsbedingungen im Termine besonders werden bekannt gegeben werden, jedoch bis zu demselben sammt der näheren Beschreibung der Verkaufs-Objekte bei dem Gemeindevorsteher und Spezereihändler Anton Wilhelm Schlerf Nr. 29 zu Schweinau eingesehen werden können.

Indem Kaufsliebhaber andurch geziemend eingeladen werden, wird weiter bemerkt, daß sich die Baulichkeiten des Gutes im besten Zustande befinden und ihrer Beschaffenheit nach

sowie wegen der Nähe der Stadt sehr zu Fabrikgebäuden eignen.
Vogelhof und Schweinau, den 31. März 1846.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Hiermit zeige ich einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich die Wohnung im Hause des Herrn J. E. **Wertheimber** verlassen habe, und in das des Herrn **Johann Salomon** am Markt gezogen bin.

Zugleich sage ich meiner alten werthen Nachbarschaft für Ihr mir erwiesenes Wohlwollen meinen herzlichsten **Dank** und **empfehle** mich meiner neuen zur freundschaftlichen Aufnahme.

Mein Lager mit **Schnittwaaren** ist auf das Beste sortirt und verspreche in Verbindung solider Waaren sehr billige Preise.

Bernhard Barnikel.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 6. April,** Mittags 12 Uhr,

läßt der Unterzeichnete im **Schöllerischen** Wirthshause in Markt Erlbach aus freier Hand verkaufen sein von **Thomas Feuerlein** dahier erworbenes **Wohnhaus** Nro. 77 dahier sammt Zugehörungen, worauf ein reales Recht zum Betrieb der **Brauerei** und **Schenkwirthschaft** ruht und wozu auf Verlangen auch die vorhandenen Brauerei- und Wirthschafts-Utensilien sowie ein Billard gegeben werden.

Kaufsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß dasselbe täglich eingesehen werden kann.

Mkt. Erlbach, am 29. März 1846.

Benedikt Butterhof,
Müller in Losaurach.

Anzeige. Neue **Gutterkrüge** à 6 kr. sind zu haben bei

H. Weigmann.

Verkauf rc. Eine Parthie **Syrupfässer**, sowie ein **Kinderwägelein** und eine **Kaffeemaschine** sind zu verkaufen in Nro. 189 der Wassergasse.

Auch wird daselbst ein großer **Waarenbehälter** zu kaufen gesucht.

Verkauf. Mehrere **Pappel**- und **Akazienbäume** werden auf dem Stock in der Theatergasse Nro. 247 billig verkauft.

Gesuch. Ein solides und gebildetes **Frauenzimmer**, welches in Weißnähen, Kleidermachen und andern häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Walburgi als Haushälterin, Ladenjungfer oder Stubenmädchen bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im II. Bezirk Nro. 137 der obern Königsstraße ist eine **Wohnung** nächstes Ziel zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und Boden, ist bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Näheres ertheilt die Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 1. April 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	20	21	gef.	—	2
„ „ Korn	15	55	gef.	—	—
„ „ Gerste	14	4	gef.	—	—
„ „ Haber	7	3	gef.	—	—

Beerdigungen.

Freitag, Nachmittags 2 Uhr: Johanna Susanna Bauer, Taglöhners-Frau.
Sonnabend, Nachmittags: Johann Leonhard Reichel, Metallschlagermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 31. März.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86	84⅞
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	—	97⅝
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97⅞
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	120⅜
ditto	2 M.	—	119⅝
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅞
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	120¼
ditto	3 M.	—	119¼
Triest	k. S.	120⅛	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 54.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 4. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der sechsunddreißigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten hielt der Abgeordnete Frhr. v. Schätzler Vortrag über die von der königl. Regierung vorgelegten Zollgesetze, und sprach dabei eine solche Klarheit der Ansichten und Sachkenntniß aus, daß sich einem unwillkührlich der Wunsch aufdringen muß, wären nur drei solche Männer bei der Zollkonferenz in Berlin gewesen, gewiß es wäre ein anderes Resultat erzielt worden.

— Unter den Einläufen in der siebenunddreissigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten befand sich auch eine Vorstellung des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Nürnberg, um Schutz gegen die Einschleichung der Jesuiten in Bayern, angeeignet von dem Abgeordneten Bestelmeyer.

— In Nürnberg hat der Magistrat mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen und zur Submission für die Uebernahme derselben auf den 30. d. M. Termin anberaumt.

— In den ersten Tagen der vergangenen Woche wurde auf dem St. Rochuskirchhofe zu Nürnberg ein neugebornes Kind, männlichen Geschlechts, todt gefunden.

— An einem der lezten regnerischen Tage des vergangenen Monats wäre zu Nürnberg eine Frau mit ihren 2 Kindern beinahe das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden. Dieselbe wollte sich einmal eine recht warme Stube machen, und stellte zu diesem Behufe einen großen, mit glühenden Kohlen gefüllten Topf in dieselbe. Der aufsteigende Kohlendampf betäubt jedoch die Unbesonnene nebst ihre 2, im Zimmer anwesenden Kinder, und alle drei wären dem Erstickungstode unterlegen, wenn nicht zufällig eingetretene Hilfe das drohende Unglück abgewendet hätte; nur die angestrengteste ärztliche Hilfe konnte dieselben wieder zum Leben bringen.

— Die königl. Landrichter in Lichtenfels und Münchberg sind in Ruhestand versezt, und der königl. Assessor in Mellrichstadt, Herr Rebhan, in gleicher Eigenschaft zum königl. Landgericht Bamberg II. versezt. (B. T.)

— In der Nacht vom 29. auf den 30. d. ist ein Mühlgeselle von der Hopfenmühle in Steinfeld, der den Fußsteig verfehlt hatte, über einen Felsen oberhalb Treunitz hinabgestürzt und hat so seinen Tod gefunden.

— Den 28. März l. Jrs. ist dem Rangschiffer Anton Schneider von Bamberg oberhalb Haßfurt ein mit Kaufmannsgütern beladener Schelch untergegangen und dadurch ein Schaden von 4- bis 5000 fl. angerichtet worden.

— In Kitzingen ist die Lehrerstelle an dem protestantischen Subrektorate, mit einem Gehalt von 400 fl., in Erledigung gekommen.

— England. Bei Gelegenheit der irischen Zwangsbill hat O'Connell in einem Schreiben an den Dubliner Repealverein neuerdings auf die Nothwendigkeit eines heimischen Parlaments hingewiesen, welches er als die Wurzel irischer Nationalität und zugleich seines bedeutenden Einkommens pflichtgemäß nicht in Vergessenheit gerathen lassen darf.

— Die Augsb. Abdztg. schreibt: London, 27. März. Am Dienstag Abend wohnten die Königin und Prinz Albert mit ihren beiden ältesten Kindern, dem Prinzen von Wales und der Kronprinzessin, einer Kunstreiter-Vorstellung in Astleys Amphitheater bei, wo die beiden kgl. Kinder an den drolligen Intermezzos des Clowns sich höchlich ergözten. (Große Merkwürdigkeit!)

— Paris. Der Prinz Joinville wird erst gegen Ende April nach Toulon abgehen. Unter dem Prinzen werden die Contre-Admirale Queruel und Turpin die Schiffsdivisionen befehligen. Der Prinz wird seine Flagge auf

dem „Souverain," einem Linienschiffe von 120 Kanonen, aufhissen.

— Aus Toulon ergeht die Kunde, daß das Evolutionsgeschwader Befehl erhielt, Lebensmittel auf fünf Monate einzunehmen. Man spricht von einer Exkursion an die italienischen Küsten und selbst nach den Küsten des Orients.

— Der Großfürst Konstantin wird in den ersten Tagen des April in Algier erwartet.

— Die Ministerkrise von Belgien scheint den Ausgang zu nehmen, den man am wenigsten erwartete. Es geht nämlich das Gerücht, daß alle Minister, die ihre Entlassung eingereicht hatten, bleiben werden, nachdem die katholische Parthei sich entschlossen hätte, in der Unterrichtsfrage Hrn. Van de Weyer nachzugeben.

— In Luzern ertheilt eine Commission Amnestie an Alle, die ihre Begnadigung bezahlen können. Es ist deßhalb ein Aufruf an die liberale Schweiz ergangen, um durch Geldbeiträge solche Vergünstigungen den Unvermögenden zu erwirken.

— In Würtemberg hat das Ministerium des Innern eine Bekanntmachung erlassen, daß nach einer Mittheilung der österreichischen Gesandtschaft vorerst keine weiteren Einwanderer mehr in Siebenbürgen zugelassen werden.

— Zu Sternberg in Mähren hinterließ eine Bauersfrau 50,000 Gulden C.-M. für wohlthätige Stiftungen.

— In Drontheim hat eine Feuersbrunst in der Nacht vom 11. März das (schon einmal 1827 zum Theil abgebrannte) Quartier hinter der Frauenkirche, im sogenannten Schwertfegerwege, bis auf 2 Häuser in Asche gelegt. 23 oder 24 angesehene Häuser sind verbrannt, darunter das des Bischofs; der versicherte Schaden soll an 40,000 Species betragen.

— Am 19. März fiel ein Feuerball, der von allen Seiten Funken und Flammen verbreitete, mit einem schrecklichen Krachen auf den schönen Thurm der Kirche von Reichshoffen. Diesem Krachen folgte ein furchtbarer Knall, wodurch der Schrecken der in der Kirche versammelten Einwohner den höchsten Grad erreichte. Die Menge eilte den Thüren zu. In dem nämlichen Augenblick verbreitete ein zweiter Schlag eine neue Feuermasse über den Thurm, an dessen Spitze sich das Feuer in drei Säulen zu theilen schien; die eine nahm ihre Richtung in der Luft nach Norden, die zweite drang in das Innere, die dritte lief längs dem Thurme herab, zündete denselben, und traf einen Mann, welcher auf der Stelle todt blieb. Fast alle Personen, welche sich am Ausgange der Kirche befanden, wurden zu Boden geworfen. Der Schrecken war allgemein. Eine Wolke schwerer, von Regen begleiteter Schlossen folgte diesem Knalle.

— Berlin. Man erzählt sich, daß ein junger Handwerker in Berlin das Geheimniß entdeckt hatte, aus Eisen den feinsten englischen Stahl zu verfertigen, und sich zur Erlangung einer mäßigen Summe an die Regierung wendete, um seine Erfindung in größerem Maßstabe in Anwendung zu bringen. Sein Gesuch wurde ihm auch nicht abgeschlagen, doch verging eine geraume Zeit, bis man zu einem Entschlusse kam. Dieser fiel für den jungen Mann günstig aus, doch als man ihn nun aufsuchte, war er verschwunden, und es fand sich, daß die Engländer uns zuvorgekommen waren und der Erfinder unter sehr günstigen Bedingungen einem Rufe nach England gefolgt war. (Nur langsam voran!)

— Wie man zu Berlin von Juristen, die sonst gut unterrichtet zu sein pflegen, wiederholt versichern hört, wird den künftigen Provinziallandtagen nicht allein das noch einmal umgearbeitete Strafgesetzbuch, sondern auch eine ganz neue, auf Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und das Institut der Staatsanwaltschaft basirte Criminalordnung zur Begutachtung vorgelegt werden.

— Der jüngst von so vielen Blättern mitgetheilten Nachricht, als sei Herr Krausnick nun auf lebenslang zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt, widerspricht die Frankf. O.-P.-Z. und gibt die Zeit seiner Funktion, für welche er wieder gewählt ist, auf 6 Jahre an.

— In Wien eingelaufene Nachrichten sprechen sich immer noch dahin aus, daß in Italien eine auffallend politische Mißstimmung herrsche.

— Aus Wien. In Kraft eines k. k. Regierungserlasses ist allen, aus dem Verlage des Buchhändlers Otto Wigand und Reklam jun. zu Leipzig hervorgehenden Verlagsartikeln, der Debit für die österreichischen Staaten entzogen.

— In Böhmen werden jährlich an 500 Stück Schwarzwild, 18000 Stück Hoch- und Dammwild und an 7000 Stück Rehwild geschossen.

— Der Kourier von Warschau vom 27. März meldet, daß das von dem Fürsten von Warschau bestätigte Todesurtheil an Pantaleon Potocki am 17 März Nachmittags in Siedlce vollzogen worden sei.

— Krakau. Die Untersuchungs-Commission unter dem Vorsitz des preußischen Obristen Hobe verfährt streng. Ein jüdischer Rechtsgelehrter, Krzepizki, welcher auf Befehl des Diktators während des Aufstandes in der Synagoge gepredigt hatte, um seine Glaubensgenossen zur leibhaften Theilnahme an der Revolution zu bewegen, stellte an die Commission das Gesuch, ihn auf Bürgschaft dreier Bürger frei zu lassen; Obrist Hobe verweigerte aber die Bitte, weil Krzepizki, der nur auf Befehl handelte, zu sehr gravirt sey.

— Handelsbriefe versichern, daß der Wallfischfang im stillen Meere fast gänzlich mißlungen sei, und daß Thran und Wallfischbarden einen bedeutenden Aufschlag erleiden würden.

— Nachrichten aus Ostindien berichten von einer neuen großen Schlacht mit den Seikhs, in welcher die brittische Armee unter'm Commando des Generalgouverneurs, Sir Henry Hardinge, einen glänzenden Sieg davon getragen hat. Die Engländer griffen die Seikhs bei Sebras (dem Brückenkopf der Seikhs diesseits des Sutledge) an. Die Stellung wurde nach einem hartnäckigen Gefecht von vier Stunden genommen. Die Seikhs verloren 12,000 Mann und 65 Kanonen. Die Engländer hatten 300 Todte (einschließlich dreier Offiziere) und 2500 Verwundete, worunter 101 Offiziere. General Dicke und Brigadier Taylor sind unter den Erschlagenen. Nach der Schlacht soll es zu einer Uebereinkunft gekommen sein, wonach die Seikhs der ostindischen Compagnie für Kriegskosten 1½ Million Pfund Sterling innerhalb vier Jahren zu zahlen versprechen. Bis zur Erlegung der vollen Summe bleibt ihr Land militärisch occupirt.

— Wir vernehmen aus geachteter und glaubwürdiger Quelle, heißt es in neuerlichen Nachrichten aus London, daß wir wahrscheinlich starke Zufuhren von Zucker aus China zu erwarten haben. Der chinesische Zucker ist ziemlich weiß und krystallisirt, und wird mit Inbegriff der ersten Unkosten auf circa 30 Shill. der Ctr. zu stehen kommen. Durch freie Hände produzirt, wird er zu niedrigem Zollansatz zugelassen werden. Es sollen bereits 20,000 Tonnen davon verschifft worden sein.

Allerlei.

Eine Klage wird in München laut: „Seit einiger Zeit herrscht hier eine Art Schwindsucht unter den Kreuzersemmeln; sie sind zwar nicht vom Fleische gefallen, wie andere Schwindsüchtige, aber um zwei Loth vom Mehle. Die Zwölfkreuzer-Wecken haben im Gewichte retirirt, sind aber dagegen im Preise avancirt, weil sie jezt 13 kr. gelten, mit der Aussicht auf 14. Es ist ein wahres Vergnügen, einen „Bäckerkopf in der Verklärung“ zu sehen, wenn er in einem frisch angekommenen Schrannenpreiszettel liest, daß Weizen und Roggen gestiegen sind. Die Bäcker müssen gut auf den Füßen sein, denn gleich steigen sie mit ihrem Brode dem gestiegenen Getreide nach; fällt aber das Getreide, so fallen sie nicht mit, wahrscheinlich um ihre Füße nicht zu brechen, sondern bleiben möglichst lange auf der Höhe oben, vermuthlich wegen der schönen Aussicht. Es scheint, daß Nichts leichter in der Welt zu erlangen ist, als eine höhere Brodtaxe.“ (Bei uns sind das Gottlob ganz andere Verhältnisse.)

Für Mütter. In der gegenwärtigen Jahreszeit, wo die neu erwachte Natur die liebende Mutter mahnet, ihre lieben Kleinen die balsamische, erstärkende freie Luft genießen zu lassen, mahnen wir alle wohlmeinenden, lieben Mütter über ihre Wärterinnen strenge zu wachen, daß selbe nicht, wie es leider zu häufig geschieht — die Kleinen so im Arme tragen, daß das freie unverschleierte Auge gegen den sonnenhellen, blendenden Schimmer des Firmaments gerichtet ist, wodurch das Auge dem zarten Kinde schon für die ganze Lebenszeit geschwächt wird. Neben andern spätern Einflüssen dürfte der hier angeregte Umstand, häufig der Grund unserer brillenbedürftigen Zeit sein, wo unter zwölf Personen acht an geschwächten Augen leiden. Bei Sonnenhelle soll das im Arm getragene Kind stets mit grünem Schleier oder unter grünem Sonnenschirm getragen werden. Dem Leichtsinn, Unverstand und der Lieblosigkeit der Kindswärterinnen haben leider Tausende eine geschwächte Augenkraft zuzuschreiben, und wir unserseits halten es für Menschenpflicht, liebende sorgfältige Mütter zu mahnen.

Ablösungen. Man hat eine neue und, wie uns scheint, sehr zulässige Ablösung des Zehnts, und zwar des lebendigen so wie des Blutzehnts vorgeschlagen. Wenigstens der zehnte erwachsene Mensch stirbt das Jahr über durch den Branntwein; wenigstens das zehnte Kind in Folge der Mißhandlung von betrunkenen Vätern. Wenigstens das zehnte Vieh krepirt in Folge der Mißhandlung, die es von berauschten Knechten erfährt. Wenigstens das zehnte Korn, der zehnte Halm, die zehnte Wurzel geht verloren durch schlechte Wartung und so auch der zehnte Thaler von Einnahmen für verkaufte Landeserzeugnisse. Will man alle diese Zehnten abschaffen, so darf man — schreibt der Pastor Bödeker in seinem Sendschreiben an den deutschen Bauernstand — nur den Branntwein abschaffen.

— Ein Schusterbube, der einen sehr bösen Meister hatte, fiel die Treppe herunter, als er schnell einen Befehl des Meisters ausrichten wollte. Der Meister hörte das Gepolter und schrie: „Verdammter Junge, was machst Du denn für einen Spektakel?“ Der Junge antwortete schluchzend: „Na, ich werd' doch noch die Treppe runter fallen dürfen.“

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

Die Mühle in Bruck, bei Erlangen, mit 28 Morgen Feld und 15 Tagw. Wiesen, beabsichtigt der jetzige Besitzer zu verkaufen.

In dem Walddistrikte Hahnheimerholz werden am 15. April 110 Eichenstämme und Blochabschnitte, 300 Fichten, Streichen und Stangen; dann am 16. April 155 Klafter Scheitholz und 251 Schock Büschel verkauft.

Am 7. April wird im Schlößchen zu Tretzendorf eine bedeutende Quantität Nutz- und Brennholz verkauft.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich von der Frankfurter Ostermesse zurückgekommen bin und daselbst mein

Putz-Waaren-Lager

mit den neuesten Pariser Moden auf's Reichhaltigste versehen habe, und empfehle ich besonders eine große Auswahl in allen Arten **Damen-Stroh-Hüten, Putz- und Negligé-Häubchen, Chemisetten, Krägen** und dergl. mehr in dieß Fach einschlagende Artikel.

Mit der Versicherung der reellsten Bedienung, bitte ich um gütigen Zuspruch gehorsamst.

Mein Locale befindet sich im Hause des Hrn. Bäckermeister Ammersdörfer, über 1 Treppe, Königsstraße, neben den drei Königen.

Fürth, den 3. April 1846.

Doris Erlenbach,
Marchande de Mode.

Empfehlung.

Einem hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre mich bei Eröffnung meines Geschäfts bestens zu empfehlen.

Mein wohlassortirtes Lager besteht in allen Sorten **Hosenzeugen, Barchent, Baumwollentüchern, Bettzeugen, Gestreiftem** u. s. w., welche in bester Qualität und zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Joh. Ad. Siebert.

Empfehlung. Einem hochverehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter, daß er in **allen Metallen** folgende Gegenstände verfertigt, als: für **Buchbinder** Platten nach den neuesten geschmackvollsten Pariser Mustern, sammt Rollen, Stempeln, Fileten, so wie auch für Spiegelroller und Bortenfabrikanten.

Besonders im Ciseliren und Damasciren den Gold- und Silberarbeitern, Gürtlern, Knopfdrechslern, Zinngießern und Büchsenmachern.

Alle großen Alphabete in allen Schriftzügen, Wappen und ordinäre Siegel, besonders empfiehlt er seine Schwarzdrucksiegel für resp. Behörden und Komtoire, messingene Thürschilder ꝛc. ꝛc.

Fertige Muster können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Leonhard Höfer,
Graveur und Ciseleur.

Verlorenes. Ein **Kupferplättchen** zu Zeichen für George Benda wurde verloren; man bittet um die Zurückgabe.

Gesuch. Eine stille Familie sucht in einer nicht entlegenen Straße eine bequeme **Wohnung.** Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine **Hobelbank** nebst **Werkzeug** ist zu verkaufen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfahren.

Zu verkaufen. Mehrere neue eichene **Sofa, Backenseßel** und ein gebrauchter **Kinderkorbwagen** sind zu verkaufen bei

F. Schmidt, Sattler,
Sterngasse Nro. 373.

Fürther Schrannenpreis

den 3 April 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	21	37	gest.	1	16
„ „	Korn	16	—	gest.	—	5
„ „	Gerste	14	30	gest.	—	26
„ „	Haber	—	—	gef.	—	—

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	40
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85½	84¾
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101⅜
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	—	97⅜
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97⅞
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87¾
ditto 2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.		121¾
ditto 2 M.	—	120
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120¼
ditto 3 M.	—	119¼
Triest k. S.	120½	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 55.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 7. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe XIX. Sitzung wurde, nach Erstattung des Vortrags über die Einläufe, dem Herrn Reichsrath Fürsten von Wrede der erbetene Urlaub für die Dauer des gegenwärtigen Landtages ertheilt.

— Kammer der Abgeordneten (sechsunddreissigste Sitzung). Der Abgeordnete Herr Bürgermeister Bestelmeyer sprach sich über die Rede des Abgeordneten Frhrn. von Schätzler, Zollvereinsangelegenheiten betreff., aus und begann seinen Vortrag mit den Worten: „Grau ist alle Theorie, grün nur des Lebens goldener Baum.“ Ohne übrigens beide Reden miteinander im Vergleich bringen zu wollen, bleibt doch so viel gewiß, daß Lezterer (Frhr. v. Schätzler) ferne ist von den Nebeln der Theorie, sondern mit ernstem forschenden Blicke unter dem frischgrünen Baume des Lebens verweilte und hinausschaute in das bunte Treiben der Verhältnisse, erwägend und prüfend.

— Die an die Kammer der Abgeordneten gelangte Bitte aus der Pfalz, bezüglich „Wiederherstellung verfassungsmäßiger Preßfreiheit“ haben sich die Abgeordneten der Pfalz als Antrag angeeignet; — sonach wird dieser Gegenstand in der Kammer zur Berathung kommen.

— Der praktische Arzt Dr. Gruber in Dietfurt wurde zum Gerichtsarzt in Hemau ernannt, der Rentbeamte v. Gäßler in Cham nach Moosburg versezt und der Landrichter v. Capeller zu Wasserburg unter dem Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit für immer quieszirt.

— Der von der königl. niederländischen Regierung zu ihrem Konsul für Nürnberg ernannte Kaufmann, Herr Karl Mayer, Chef der Firma Lotzbeck, hat von Seiner Majestät dem Könige das übliche Exequatur erhalten.

— In Nürnberg und Fürth sind für den Monat April die Fleischpreise folgende: Ochsenfleisch per Pfund 9 kr. 2 pf., Kalbfleisch 6 kr. 2 pf. und Schweinfleisch 12 kr. 2 pf. —

— Am Morgen des 3. April brach in einem, dem Gebäude der Zwangs-Armen-Beschäftigungs-Anstalt zu Nürnberg anstoßenden Gewölbe Feuer aus, das jedoch bald wieder gelöscht wurde.

— Die Stelle eines Stadtschreibers zu Iphofen, mit einem baaren Einkommen von 400 fl. und einigen Naturalbezügen, freier Wohnung und die Benützung von ½ Morgen Feld, ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die Viehmärkte zu Aub, in Unterfranken, werden am 21. April, 19. Mai und 9. Juni abgehalten.

— Der Bezirksausschuß des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzleipersonal zu Tirschenreuth faßte unterm 22. März bei Berathung der Statuten von 1846 den Beschluß: „an den Centralverwaltungsrath den „Antrag zu stellen, das vorhandene Vermögen „des Vereins unter sämmtliche Vereinsmitglie„der, nach deren Klassen und Beiträgen an „Gründungs-, Quartals- und Nachzahlungen, „zu vertheilen.“

— Am 23. März wurde ein Mühlknecht zu Rothmühl, königl. Landgerichts Hengersberg, während einer Beschäftigung im Mühlwerke von dem Kammrad ergriffen und vom Arm anfangend bis zum Unterleib zerquetscht, was augenblicklich seinen Tod verursachte.

— In den lezten Tagen des verflossenen Monats verlor ein junger, kaum 26jähriger Einwohner von Schondra, kgl. Landgerichts Brückenau, auf eine eben so seltsame als beklagenswerthe Weise sein Leben. Von einer Geschäftsreise nach Hause kehrend, hatte derselbe in dem unfernen Orte Platz, um etwas zu genießen, Halt gemacht. Im Begriffe, seine Tabakdose aus der Seitentasche des Rockes zu nehmen, erfaßte er das Terzerol, das er vorsichtsweise gewöhnlich auf seinen Reisen bei

sich trug. Dieses jedoch entglitt seinen Händen; im Fallen noch vom Eigenthümer ergriffen, entlud es sich und brachte demselben den augenblicklichen Tod. Das verhängnißvolle Blei war durch das Auge in das Gehirn gedrungen. (W. A.)

— In England sollen die Marinepensionäre in den Staatshospitälern für den aktiven Dienst im Inlande oder längs der Küste eingeschrieben werden, weßhalb sich Niemand wundern wird, sollte der Dienst etwas lahm ausfallen.

— Schweiz. In Lausanne ist die Polizei beschäftiget die religiösen Zusammenkünfte zu zerstören. Am 29. März hat sie wenigstens 5 Gesellschaften auseinander getrieben. Die religiösen Verfolgungen haben überhaupt wieder mehr als je begonnen.

— Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung des badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens haben nachstehende Loose die beigesezten Gewinnste erhalten: Loosnummer 353,462 50,000 fl., Nr. 145,427 15,000 fl., Nr. 396,436 5000 fl., Nr. 325,855 325,870, 279,741 und 325,129 je 2000 fl.; je 1000 fl. gewannen die Loose: Nr. 14,327, 95,626, 95,611, 135,456, 150,722, 151,602, 249,810 289,058, 291,326, 299,623, 311,281, 325,880, 394,878.

— Bei dem Festungsbau zu Ulm sind jezt schon 35,000 Arbeiter in Thätigkeit.

— Auf der Saar, zwischen Ensdorf und Saarlouis, ist die übersetzende Fähre am 27. März, mit 60 Menschen, meistens Frauen, und zwei Wagen beladen, kaum vom Lande abgestoßen, in Folge eindringenden Wassers untergesunken und sind die meisten ein Opfer der Fluthen geworden.

— Kiel, 28. März. Wie man vernimmt, sind von Seite der deutschen Mächte bereits Schritte geschehen, um die beabsichtigte Einverleibung des Herzogthums Schleswig in das Königreich Dänemark zu verhindern und die Integrität der beiden deutschen Provinzen herzustellen und ungeschmälert aufrecht zu erhalten.

— Die meisten aus Dresden ausgewiesenen polnischen Familien haben sich in Berlin niedergelassen und sind sehr freundlich aufgenommen worden.

— Abermals ist eine große Figur von den Bretern, die die Welt bedeuten, verschwunden. Fräul. Charlotte v. Hagn ist am 30. März in Berlin zum leztenmale aufgetreten; sie hat beschlossen, ihre alten Tage dem ehelichen Leben zu widmen.

— Königsberg. Die erste Taufe in der frei-evangelischen Gemeinde, welche der Dr. Rupp am 22. März an dem Kinde eines Schuhmachers vornahm, erfolgte: „Im Namen Gottes und im Namen der Gemeinde.“

— Die polnischen Gränzbauern wollten auch das lucrative Beispiel der galizischen Bauern gegen die Edelleute nachahmen. Mehrere derselben brachten einen Gutsbesitzer und seinen Sohn aus Miacho gebunden vor dem russischen General. Dieser ließ die Gebundenen sofort befreien, den Einbringern aber eine russische Portion Knutenhiebe ertheilen.

— Der große Sieg bei Sobraon, am 10. Februar, den die Engländer über die Seikhs errungen, bestätigt sich vollkommen; nicht so die Angabe, daß die Seikhs den Frieden mit 1½ Mill. Pfd. St. erkauft hätten.

Gefundenes. Diesen Nachmittag um 3 Uhr wurden einige **Staatspapiere** von nicht unbedeutendem Werthe, in der Nähe des Rechtsraths Faber'schen Hauses aufgefunden.

Der Eigenthümer dieses aufgefundenen Gutes wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb zwei Monaten hierorts anzumelden und über den Besitz desselben gehörig zu legitimiren, ansonst es dem Finder zurückgegeben werden wird.

Fürth, den 19. März 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Danksagung. Unterzeichnete entledigt sich der traurigen Pflicht allen Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders aber der verehrlichen Gesellschaft

„Eintracht“

für die ehrenvolle Leichenbegleitung ihres sel. Mannes den innigsten Dank mit dem Wunsche zu sagen, daß es ihr vergönnt sein möge bald bei freudigen Veranlassungen ihre Dankbarkeit beweisen zu können. Mit diesem verbindet sie die Anzeige, daß sie das Geschäft ununterbrochen fortführt, und bittet das bisher geschenkte Vertrauen ihr auch ferner zu erhalten.

Eva Reichel,
Metallschlagermeisters- und
Bronzefarbenfabrikanten-Wittwe.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich von heute an das vordere Haus des Herrn Siebenkäs, Nro. 157 auf dem Löwenplatz, bezogen habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle einem verehrlichen Kaufmannsstand mein bedeutendes **Borstenlager**, so wie auch mein **Liqueur- u. Rossolis-Geschäft** mit der angelegentlichsten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich für solide Waare und billige Preise stets besorgt sein werde.

Borstenverleger u. Rossolisfabrikant
Louis Haberfellner.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der Frankfurter Ostermesse zurückgekommen bin und daselbst mein

Putz-Waaren-Lager

mit den neuesten Pariser Moden auf's Reichhaltigste versehen habe, und empfehle ich besonders eine große Auswahl in allen Arten **Damen-Stroh-Hüten, Putz-** und **Negligé-Häubchen, Chemisetten, Krägen** und dergl. mehr in dieß Fach einschlagende Artikel.

Mit der Versicherung der reellsten Bedienung, bitte ich um gütigen Zuspruch gehorsamst.

Mein Locale befindet sich im Hause des Hrn. Bäckermeister Ammersdörfer, über 1 Treppe, Königsstraße, neben den drei Königen.

Fürth, den 3. April 1846.

Doris Erlenbach,
Marchande de Mode.

Warnung.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt dem verehrten Handelsstande und alle seine Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, bei Bestellungen oder Briefen für ihn um so mehr die richtige Adresse

„Dänzer & Sohn“

nicht zu übersehen, als ihm ein Fall vorkam, bei welchem sogar mit richtiger Ausfertigung der Firma, und nur durch ein Versehen der Bötin, ein Anderer sich mehr als anderthalb Jahre lang Aufträge aus einem ihm sehr werthen Hause auf eine hinterlistige Weise zueignete.

Mit diesem sei auch „der Hinterlistige“ vor weiterem Unterschleife gewarnt, da man für dieses Mal auf gerichtliche Hilfe Verzicht leisten will.

Dänzer & Sohn,
Verfertiger chirurgischer Instrumente.

Guts-Verkauf.

Die Zacharias Schlerfischen Relikten in Vogelhof bei St. Leonhard sind gesonnen, ihr dort gelegenes **Gut** Nro. 41 und 42 bestehend in

A) **Wohnhaus, Nebengebäude** und **Hofraum** H. Nro. 41, sodann **Wohnhaus** H. Nr. 42, **Stadel, Stallung, Waschhaus, Remise** und **Rübenkeller** (s. g. Grube);
B) 21 Tagw. 13 Dez. Wiesen und Aecker; endlich
C) 9 „ 65 „ Aecker und Wiesen;
s. g. eigene oder walzende Grundstücke;
sammt Gemeinderecht zu einem ganzen Antheil, nebst Streu- und Forstrecht mit 6 Klafter Holz und 175 Stück Büschel oder Wellen;
entweder im Ganzen oder für den Fall, daß sich für den ganzen Gutscompler ein Kaufsliebhaber nicht finden sollte, einzelne Theile desselben, und zwar:

A) 0, 60 Dezimalen Acker an der Vogelhofwiese Pl.-Nro. 58½.
B) 3 Tagw. 35 Dez. Wiese, die Vogelhofwiese, auch Langengrabenwiese genannt, Pl.-Nr. 57;
C) 1 Tagw. 4 Dez. Vogelhofwiese, Pl.-Nr. 57½;
D) 2 „ 95 „ Wiese, die Sandreutherwiese, Pl.-Nr. 173a;
E) 0, 55 Dez. ehemals Sandreuther Acker, nun Wiese, Pl.-Nr. 173b;
F) 2 Tagw. 68 Dezim., der Oelkarsacker, Pl.-Nr. 178½a;
G) 2 Tagw. 85 Dez. desgl. Pl.-Nr. 178b;
H) 1 „ 48 „ der Voitenacker Pl.-Nr. 196, endlich
J) 2 Tgw. 64 Dez., die Voitenwiese, Pl.-Nr. 195;

aus freier Hand zu verkaufen und wird hierzu unter dem Bemerken Termin auf

Dienstag den 14. April h. Irs.,
Nachmittags 2 Uhr,

loco St. Leonhard in dem Adam'schen nun Feldmann'schen Gasthause dortselbst anberaumt, daß die Verkaufsbedingungen im Termine besonders werden bekannt gegeben werden, jedoch bis zu demselben sammt der näheren Beschreibung der Verkaufs-Objekte bei dem Gemeindevorsteher und Spezereihändler Anton Wilhelm Schlerf, Nr. 29 zu Schweinau, eingesehen werden können.

Indem Kaufsliebhaber andurch geziemend eingeladen werden, wird weiter bemerkt, daß sich die Baulichkeiten des Gutes im besten Zustande befinden und ihrer Beschaffenheit nach sowie wegen Nähe der Stadt sehr zu Fabrikgebäuden eignen.

Vogelhof und Schweinau, den 31. März 1846.

Verkauf. In Nr. 355, auf dem Holzmarkt, sind zwei **Verschläge** zu verkaufen.

Frischer Rheinsalm

ist angekommen bei

Carl Chr. Fiserius,
Albrecht-Dürersplatz in Nürnberg.

Gefundenes. Bei Unterzeichnetem kann ein am lezten Mittwoch in der St. Michaeliskirche stehengebliebener **Regenschirm** abgeholt werden.

Lösel, Stadtkirchner.

Gesuch. Ein **Mädchen** von 18 Jahren, welche Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln kann, wünscht nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft als **Stubenmädchen** unterzukommen. Näheres bei Taglöhner Rentz, im Hinterhause des Herrn Salomon Nro. 56, auf dem Markt.

Verlorenes. Ein **Dienstbuch** für Margaretha Meissel, von Truppach, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein weiß und braun getigerter rauchhaariger **Fanghund,** mit langen Ohren und langer Ruthe, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist, bittet man um gefällige Anzeige bei der Redaktion, gegen ein Douceur.

Wasserwerk-Verkauf. Ein **Wasser-Werk** mit bedeutender Kraft, welches sich zu jedem Geschäfte, besonders aber zu einer Glasschleife eignet, ist zu verkaufen. Näheres in Nürnberg Nro. 919 der Sterngasse.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. 3 Morgen **Felder** an der Haide sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Zwei neue, auf Nußbaumart lakirte **Bettstellen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Wirth Gerstendörfer, in der Schwabacherstraße, ist die obere **Etage** zu vermiethen und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein meublirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine stille Familie ist sogleich ein **Zins** zu beziehen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Mein Lager von Altar-Wachskerzen

ist **in allen Größen** von 16 kr. bis 2 fl. 42 kr. das Paar, sowohl **weiß** als **gemalt verziert,** vollständig assortirt, und zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen.

Friedrich Heberlein, in Nro. 194 Gustavsstraße.

Mein Parfümerie-Waarenlager

ist mit den **neuesten** Sorten **feiner Seifen** (worunter **Blumenseife, Ostereier, Polka, Terpsichore** u. dergl.) — **feinen Haarölen,** — **Pomaden,** — **riechenden Wassern,** — **flüssige Seife,** — sachets ꝛc. ꝛc. **frisch** assortirt, und empfehle ich solche zu gefälliger Abnahme.

Friedrich Heberlein.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$55\frac{1}{2}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$84\frac{1}{4}$	$84\frac{1}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach . . .	101	$100\frac{7}{8}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Fkft. Versich.-Actien	109	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	—	$97\frac{5}{8}$
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	$119\frac{5}{8}$
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{5}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	$97\frac{1}{8}$
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	$87\frac{3}{4}$
ditto	2 M.	—	$87\frac{1}{4}$
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{3}{8}$
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	-	$121\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	—	$120\frac{1}{8}$
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{3}{4}$	—
ditto	3 M.	$119\frac{1}{4}$	—
Triest	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto			$3\frac{3}{4}$

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hrubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 56.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 8. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Eine Anzahl Mitglieder der Kammer der Abgeordneten ist auf die bevorstehenden Osterferien in ihre Heimath abgereist und auch mehrere Reichsräthe haben Urlaub genommen. Die öffentlichen Sitzungen werden, wie es heißt am 16. wieder ihren Anfang nehmen.

— Die Allg. Ztg. schreibt aus München: „Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König in Anbetracht der schon längere Zeit hindurch herrschenden Fouragetheuerung eine Summe von fünfzigtausend Gulden zur augenblicklichen Vertheilung unter sämmtliche Posthalter des Königreichs als außerordentliche, nach Maßgabe des Pferdestandes und der Haberpreise sich regulirende Zulage huldvollst zu bestimmen geruht. Dieser neue allerhöchste Gnadenakt, welcher sich so vielen vorausgegangenen anreiht, wird gewiß allgemeine freudige Theilnahme erregen.“

— Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man aus München vom 28. März: „In wohlunterrichteten Cirkeln verlautet die Nachricht, daß mit künftigem Herbst Se. kaiserl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg hieher kommen dürfte; er soll geneigt sein, Güter in Würtemberg oder Oesterreich sich anzukaufen.“

— In der Seidenhauskaserne zu München erschoß sich am verflossenen Mittwoch Nachts ein degradirter Artillerie-Corporal mit einer Pistole.

— Der bisherige Pfarrer Fr. Christ. Ferd. Brügel, zu Abtswind, erhielt die Pfarrei Steinach, Dekanats Rothenburg.

— Dienstes-Nachrichten. Der bisherige Verweser an der Lödel-Wörth'schen Vorbereitungsklasse zu Nürnberg, Martin Georg Pfann, wurde als Lehrer an der Unterklasse der Schule in Gostenhof, der bisherige Schullehrer Nepomuk Seehann zu Preith zum Schullehrer und Kirchendiener in Paulshofen, der bisherige Lehrer an der Mittelklasse der Schule in Gostenhof, Johann Adam Schienagel, als Lehrer an der Mädchenoberklasse in Tafelhof, und der bisherige Lehrer an der Unterklasse der Lödel'schen Armenschule, Johann Friedrich August Heinrich Wolf, als Lehrer an der Oberklasse der Lödel'schen Armenschule in Nürnberg ernannt.

— Dem Vernehmen nach errichtet der Armenpflegschaftsrath zu Nürnberg ein Institut, in welchem Knaben nach beendigten Schulstunden, um dem müßigen Herumziehen in den Straßen entrissen zu werden, auf eine ihrem Alter und ihren Kräften angemessene Weise beschäftiget werden.

— Im Nachgange zu der von uns im gestrigen Blatte gemachten Mittheilung von dem Brande in der Zwangs-Armen-Beschäftigungs-Anstalt zu Nürnberg haben wir zu berichten, daß die Vermuthung einer Brandstiftung sich leider bestätigte. Ein schon mehrfach bestraftes Subjekt in genannter Anstalt, seit einigen Wochen detinirt, ist geständig den Brand gelegt zu haben; seine Absicht hierbei war lediglich die, nach Plassenburg versezt zu werden, es werden ihm aber nun wahrscheinlich die Thore des Zuchthauses St. Georgen geöffnet werden.

— In vergangener Woche versuchte zu Nürnberg eine ledige Weibsperson bei hellem Tage das schon anderthalbjährige Kind ihrer Gevatter dadurch zu tödten, daß sie dasselbe in die Pegnitz schleuderte; es wurde jedoch sogleich wieder herausgezogen; die Thäterin aber nach ihrer Verhaftung für geisteskrank erkannt.

— Bayreuth. Am 4. April, als am Tage seines fünfzigjährigen juristischen Doktor-Jubiläums, hat die kgl. Juristen-Fakultät der Universität Erlangen dem hier lebenden königl. Civil-Adjunkten, Herrn Friedrich Wilhelm Anton Layriz, der Philosophie und beider Rechte Doktor 2c. das erneuerte Diplom als Doktor der Rechte überreichen lassen.

— Bei einem in Adelsried an der Landsberger Straße in der Scheune des Wirths ausgebrochenen Brande, welcher 2 Gebäude in Asche legte, verbrannten auch 7 Fuhrwägen und 2 Chaisen.

— Den 2. d. Mts. gerieth der Bürger Blumm von Kitzingen, unweit Kitzingen, in einem Hohlwege unter einen schwer beladenen Wagen und wurde der Art beschädigt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— Zu Eckweisbach, kgl. Landgerichts Hilders, brannten am 1. April drei Wohnhäuser, zwei Scheunen und zwei Nebengebäude ab.

— Im Mkt. Rensling, kgl. Landgerichts Greding, wird der Markt von jezt an am zweiten Sonntag nach Ostern abgehalten.

— In Dirlewang wurde in der Nacht vom 28. März in dem Ladengewölbe des Krämers Martin Fischer gewaltsam eingebrochen, und an Tuch, Hosenzeugen, Pers u. dergl. ein Werth von mehreren tausend Gulden entwendet. An baarem Gelde erwischten die Diebe, deren Spur bereits verfolgt wird, eine ganz geringe Summe.

— Spanien wird jezt sehr musikalisch. Nachdem man sich in diesem Lande der classischen Stiergefechte lange genug nach Noten geprügelt hat, wird jezt nach Noten gesungen. Am 3. Februar sang die Königin Isabelle und ihre Schwester in einem Privat-Concerte des königl. Schlosses mehrere Arien, und trug auch einige Piecen auf dem Piano vor. Offenbar günstige Aussichten für die spanischen Papiere.

— Zu Ende des Monats April wird bekanntlich die französische Nordbahn eröffnet. Man wird dann von Köln bis Paris ununterbrochen auf Eisenschienen reisen können. Im nächsten Jahre geht es vielleicht schon von Paris bis Berlin.

— Belgische Blätter melden die traurige Nachricht, daß ein Schiff mit 130 deutschen Auswanderern, größtentheils Würtembergern, an der englischen Küste gescheitert ist. In Körben wurden die Unglücklichen nackt und bloß mit Mühe auf einen Felsen gerettet.

— Aus Baden erfährt man, daß die Wahlen nun so ziemlich beendiget und man überall bemüht war aufs Neue Männer der Opposition ans Bret zu bringen. Von dem Dekanate zu Bruchsal ist hierauf an sämmtliche Pfarrämter des Bezirks ein Schreiben erlassen worden, in welchem die Pfarrer aufgefordert werden, sich Einsicht von den Wahlzetteln der Schullehrer auf den treffenden Amtslokalen zu nehmen und weil man vermuthet, daß sie zu Gunsten der Radikalen gewählt haben, pflichtgemäß darüber zu berichten.

— In Eßlingen wird eine große Maschinenfabrik zur Erbauung von Locomotiven und andern Eisenbahnmaschinen angelegt. Das Capital wird durch 30 Actien von je 10,000 fl. aufgebracht, wozu der Staat der Gesellschaft ein Capital von 200,000 fl. vorstreckt. Der Bau der Fabrik soll in 18 Monaten vollendet sein. An der Spitze des Unternehmens steht der Chef der Maschinenfabrik in Karlsruhe, Emil Keßler.

— Es ist erfreulich, daß Koburg, von dem man bisher in der Welt nicht viel zu lesen bekam, jezt mehr an das Licht der Oeffentlichkeit tritt. Seit einiger Zeit wird von beiden Seiten recht frisch und fröhlich über die koburgischen Verhältnisse berichtet und gestritten, und man merkt noch nicht, daß die Welt deßhalb untergeht.

— Der Handelsstand Koburgs hat unter sich eine Vereinigung gebildet, durch welche der dortige Handel gehoben, der Platzkredit gesichert und gediegene kaufmännische Bildung unter den Mitgliedern des Handelsstandes verbreitet werden sollen.

— Sachsen. Der von seinem männlichen Auftreten bei den Leipziger Vorfällen her rühmlich bekannte Dr. Heiner ist nun, nach manchen Gegenbestrebungen von gewisser Seite her, zum Commandanten des dritten Communalgarde-Bataillons erwählt worden.

— Staatsminister v. Zeschau äußerte in der sächsischen Kammer über die Lotterie: Die Beseitigung der Lotterie und des Lotto, so wie des öffentlichen Hazardspiels, sei Gegenstand der Verhandlung bei der Bundesversammlung. Bei der für manche Staaten finanziellen Wichtigkeit dieser Frage sei jedoch kaum vollständige Vereinigung zu erwarten, doch werde die Verhandlung gewiß ihr Gutes haben, und hoffentlich zur Beschränkung oder Aufhebung des gemeinschädlichen Lotto führen.

— Die beiden Leipziger Buchhändler Ph. Reklam jun. und Otto Wigand verwahren sich in der A. Z. vom 1. April gegen das ihnen in einem österreichischen Regierungsdekret, bezüglich ihrer Verlagswerke, beigelegte Prädikat: „äußerst schlecht berüchtigter Verleger der verwerflichsten, staatsgefährlichsten und verbrecherischsten Erzeugnisse der Druckpresse" und deutet Ersterer darauf hin, daß alle seine Schriften das Imprimatur der sächsischen Regierung erhalten hatten; übrigens sei er bereit, die Beschuldigungen zu widerlegen, und werde alle ihm zu Gebote stehenden Schritte thun, seine gekränkte Bürgerehre rein zu waschen. Wigand fordert die österreichische Regierung auf, strenge Untersuchung einzuleiten, und erbietet sich, persönlich in Wien zu erscheinen und auf seine Kosten und Gefahr zu verweilen, bis die Wahrheit ermittelt sei. Er habe alle seine Bücher auf legalem Wege in Oesterreich eingeführt, und

wer ihm daher das Gegentheil beweise, dem verspricht er eine Belohnung von 1000 Dukaten 2c. 2c.

— Dem Professor Biedermann in Leipzig ist die Abhaltung seiner für das Sommersemester angekündigten Vorlesungen über die sächsische Verfassung durch Ministerialverordnung untersagt worden.

— Dresden. Domdekan Dittrich von Bautzen, Mitglied der ersten Kammer unserer Ständeversammlung, ist vom Papste zum Bischof von Corrigos (in Syrien) und zum apostolischen Vikar in Sachsen ernannt worden.

— Die Wintersaaten stehen allenthalben in Deutschland sehr erfreulich. Das Feld konnte selbst im Erzgebirge schon im Februar bestellt werden. Die Frühlingssänger kommen in Schaaren angezogen und musiciren vom frühesten Morgen an.

— Das preußische Kultusministerium hat, wie die Trierer Zeitung meldet, an die Seminardirektoren ein Schreiben erlassen, worin sie zur Beantwortung der Frage aufgefordert werden, ob es nicht zweckmäßig sei, den Unterricht für die Stadt- und Landschullehrer zu sondern, oder doch die Anforderungen an die Lezteren zu ermäßigen, daß sie nur die einfachsten Gegenstände des Elementarunterrichts zu erlernen brauchen, „damit sie nicht durch eine über ihren Stand gehende Bildung zur Unzufriedenheit mit ihrer Lage gereizt werden."

— Aus der Rheinprovinz sind die leichten und beschnittenen Ducaten durch eine Verfügung des Oberpräsidenten ausgewiesen worden. Niemand will ihnen ein Ruheplätzchen mehr gönnen und die bergischen Fabrikanten haben sich schon vereinigt, auf der Leipziger Jubilatmesse keine Ducaten, auch wenn sie vollwichtig sind, mehr anzunehmen.

— Aus Berlin. Die Aeltesten und Vorsteher der Judenschaft beabsichtigen den Bau einer zweiten Synagoge und zwar auf Aktien, zu deren Zeichnung die Listen schon zirkuliren. — Hier ist die Nachricht eingelaufen von einem Verbote der „Haude- und Spener'schen Zeitung" für den Umfang der österreichischen Monarchie.

— Aus Berlin erfährt man, daß im Finanzministerium eine Denkschrift ausgearbeitet und an die übrigen Zollvereinsstaaten abgesendet wurde. Dieselbe fordert auf, eine bestimmte Erklärung abzugeben, ob sie auf dem neuen Systeme, welches ihre Anträge in die Verfassung des Zollvereines einzuführen drohe, beharren wollen, und ersucht, den übrigen Mitgliedern des Zollvereins eine so deutliche Ueberzeugung von dem Nutzen beizubringen, daß dieselben darüber vergessen wie sie eigentlich auf eine ganz andere Basis hin den Zollverein angegangen haben.

— Der Strohfabrikant Joost in Berlin hat laut der Vossischen Zeitung auf höhere Veranlassung seit dem August vorigen Jahres in den schlesischen Gebirgskreisen Strohflechtereien und Holzwebereien etablirt, in welchen er die Arbeiter selbst anlernte, so daß, da jezt Einer der Lehrer des Andern wird, bereits 300 Personen auf diese Weise beschäftigt sind, die früher webten, spannen und spulten. Herr Joost hofft die Zahl der so Beschäftigten bis auf 10,000 bringen zu können, da das schlesische Stroh von Sommerweizen dem fremden nicht nachsteht. Es würden auf solche Weise dem Vaterlande bedeutende Summen erspart und viele Menschen nützlich beschäftigt werden.

— Der Berliner Lokalverein für das Wohl der arbeitenden Klassen ist durch eine lezte Ministerialverfügung des Todes verblichen, wenn mit diesem Ausdrucke einem Dinge nicht zu viel Ehre angethan wird, das noch nicht gelebt hat, sondern nur als eine dunkle Idee umgetrieben wurde.

— Die Stände zu Braunschweig hatten im Staatshaushalte, besonders beim Militär-Etat bedeutende Ersparnisse beantragt. Die Anträge wurden zwar von der Regierung sämmtlich abgelehnt; doch beharrte die Ständeversammlung bei ihren Beschlüssen. Man erwartet nun ihre Auflösung.

— In der Nähe von Breslau in dem Dorfe Gabitz wurden seit einiger Zeit öfters Brandbriefe gefunden, was die Einwohner um so mehr in Schrecken sezt, da alle darinnen ausgesprochenen Drohungen auch ausgeführt wurden. Die Verbrecher wählen meist den Sonntag Abend und alle Aufsicht und Wache von Seite der Behörde und der Einwohnerschaft ist umsonst. Man legt sich Nachts unausgekleidet auf das Bette, das Vieh wird zusammengekoppelt 2c. 2c. damit man es desto schneller aus den Ställen entfernen kann. Kurz der Schrecken in Gabitz und den benachbarten Ortschaften ist auf das höchste gestiegen.

— In Dortmund und der Umgegend grassiren die natürlichen Blattern, selbst alte Leute werden davon befallen, doch ist der Verlauf bis jezt günstig.

— Dem Gerüchte, als sei den Dissidenten das Betreten des österreichischen Gebietes verboten, widerspricht die Düsseld. Ztg., indem sie sagt: auf amtliches Befragen bei der dortigen österreichischen Gesandtschaftskanzlei hat diese die Antwort ertheilt: sie habe keinerlei Instruktionen erhalten, in Betreff des Paßvisa's von der bisherigen Praxis abzuweichen.

— Aus Krakau. Bei Miechow, im Königreich Polen, stehen 10,000 Russen im Lager,

andere 10,000 Mann an der galizischen Gränze und 10,000 Mann in Podolien. In Krakau selbst legen die Russen große Magazine an. — Nach Galizien zu vernimmt man seit einigen Tagen dumpfe Kanonenschüsse.

— Die Bauern in Galizien schwärmen noch immer umher und wüthen theils gegen die Edelleute, Beamte und Geistliche, theils gegen sich selbst. Die österreichische Regierung hat endlich Truppen gegen sie ausrücken lassen, um ihrem Räuberleben ein Ende zu machen.

— Der Allg. Ztg. zufolge würde der Kaiser von Rußland von Moskau aus auch Warschau besuchen und dann in Regensburg mit der Kaiserin und den würtembergischen Herrschaften zusammentreffen.

— Hr. Roe, der Conservator des naturhistorischen Kabinetts der medicinischen Schule von Galataserai, ein Deutscher, hatte sich nach Jenischehir begeben, um dort Untersuchungen über den Mannaregen anzustellen. Er hat nun die Erklärung darüber gegeben, daß er durch eine Pflanze, eine Art Sicaria, hervorgebracht worden sei. Diese Pflanze blühe im Frühjahre, verwelke schnell ganz und lasse nur Zwiebelchen zurück, welche sehr wenig von der Erde bedeckt wären. Durch einen starken Regen sei die sie bedeckende Erde weggeschwemmt worden und es haben dann die Zwiebelchen dieser in großer Anzahl in jener Gegend vorkommenden Pflanze frei auf dem Boden gelegen. Das abergläubische Volk habe wegen dieser großen Quantität geglaubt, daß sie vom Himmel herabgeregnet seien.

— Eine eiserne Kirche ist aus England nach Jamaika expedirt worden. — Macao ist zum Freihafen erklärt worden.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

Am 13. April wird in Schwabach das Wohnhaus Nr. 420 verkauft.

Am 14. d. Mts. Nachmittags werden im Forstorte Hermannsberg Bau- und Arbeitshölzer verkauft.

In der Revier Dankenfeld, Distrikt Grohloch und Friedleinshäng, findet am 14. April ein bedeutender Holzstrich statt.

Am 16. April werden im Wirthshause zu Mühlstetten 3 Pferde, 2 Rauppen, 1 Wagen, 5 Betten und eine Quantität Heu verkauft.

Zur Wiederverpachtung des Gnodtstädter kgl. Jagddistrikts ist Termin auf den 20. April anberaumt.

Zu Obernzenn wird am 29. April eine vollständig eingerichtete Färberei mit Realrecht verkauft.

Hiesiges.

Nach mehrjährigem Bemühen ist es endlich gelungen, durch Pachtvertrag einen passenden Badeplatz für hiesige Stadt oberhalb des Landgrabens zu acquiriren. Derselbe soll mit einer Breterwand versehen und der allgemeinen **unentgeltlichen** Benützung überlassen werden. An diese öffentliche Anstalt knüpft sich unmittelbar ein Privatunternehmen, indem der Zimmermeister Riedheimer einige Badehäuschen errichten wird, welche gegen geringes Entrée benüzt werden können.

Wieder ein neuer Verein!

Ein Weißbiertrinkverein, dessen Mitglieder sich verpflichten in den Sommermonaten **nur** Weißbier zu trinken, ist im Werden begriffen. Die Ausschußmitglieder sollen sich durch starke Kupferbergwerke auszeichnen.

Bekanntmachung.

Zur Einnahme der — mit dem 15. April l. Jrs. für das III. Ziel 18$\frac{45}{46}$ verfallenen **Steuern**, als:

a) der ganzen Grundsteuer,
b) „ „ Haussteuer,
c) „ „ Dominikalsteuer, dann
d) „ „ Kreis-Umlage,

werden für die Steuerpflichtigen der Stadt Fürth folgende Termine bestimmt, als:

1) für den I., II., III. und IV. Stadtdistrikt Mittwoch der 15. April 1846;
2) für den V., VI., VII. u. VIII. Stadtdistrikt Donnerstag der 16. April l. Jrs.;
3) für den IX., X., XI. u. XII. Stadtdistrikt Montag der 20. April l. Jrs.

An diesen Tagen haben die Steuerpflichtigen ihre Schuldigkeiten in groben kassamäßigen Münzen um so mehr pünktlich zu entrichten, als außerdem gegen die Restanten mißliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Fordergebühren verfügt werden müßten.

Wiederholt wird zur Kenntniß gebracht, daß nach Ablauf der oben bestimmten Termine nur

Dienstag oder Freitag

Zahlungen geleistet werden können.

Fürth, 1. April 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

Die **Viehmärkte** in der Stadt Windsheim, werden im laufenden Jahre

Mittwoch den 29. April
und
Mittwoch den 2. September

abgehalten, was mit der Einladung zum zahlreichen Besuche andurch bekannt gemacht wird.
Windsheim, am 17. März 1846.
Der Stadtmagistrat.
Ungerland. Beck.

Garküchenwirthschafts-Verkauf.

Aus Auftrag des Besitzers verkauft Unterzeichneter das in der Oberwöhrdstraße liegende, mit Lit. L. Nro. 160 bezeichnete **Haus** sammt der darauf haftenden realen **Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit** zum goldnen Hahn (vulgo Göckerlein) nebst bedeutender Dareingabe.

Hierzu ist Termin auf
Montag den 20. April 1846,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,
im selbigen Locale anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Einsicht täglich geschehen kann. Nürnberg, den 3. April 1846.
J. J. Pfeiffer jun.
Commissionär.

Gesuch. Eine anständige **Wohnung** mit 2 oder 3 Piecen, meublirt, wird bis ersten kommenden Monats zu miethen gesucht, und wird dafür ein Miethzins von 100 fl. bezahlt. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Im Schwarzengarten bei Michael Siebenkäß ist der Centner Heu für 36 kr. zu haben. Es werden auch halbe Centner abgegeben.

Verkauf.

Die vormals Sippel'schen nun Zeulmann'schen Besitzungen, als:

a) 6 Tagw. 64 Dez. die Büchwiese,
b) 1 „ 60 „ die Koppenwiese mit Wässerungsrecht, in Mannhofer Flur,
c) 4 „ 52 „ Feld, die neuen Morgengewande, und
d) 4 „ 04 „ dergl., der Weiheracker, in Vacher Flur

sollen am
Sonntag den 19. April 1846,
Nachmittags 3 Uhr,
im Lampel'schen Wirthshaus zu Hüttendorf, zu halben und ganzen Tagwerken auf 6jährigen Fristen oder gegen Baarzahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber andurch eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen können vor dem Termin auch bei dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden.
Erlangen, am 28. März 1846.
Zeulmann, Verwalter.

Empfehlung. Ganze und halbe **Boden-** und **Breterstiften, Stukkatur-, Verkleidungs-, Ziegel-** und ¾ bis 3zöllige **Kistenstiften, Tapezier-, Absatz-** und Pariser **Drahtstiften**, welche sowohl der Güte als auch des niedrigen Preises wegen geschmiedeten Nägeln vorzuziehen sind, empfiehlt zur gefälligen Abnahme
G. Städtler, am Königsplatz.

Brauanwesen-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen soll das in der allhiesigen Altstadt, am Bayreuther Thor gelegene, mit Nro. 708 bezeichnete, **Brauhaus** mit der realen Brauerei-, Brandweinbrennerei- und Schenkgerechtigkeit, mit allen Einrichtungen und dazu gehörigen Grundstücken, Huth-, Wald- und Gemeinderecht, den freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Termin hierzu wird auf
Montag den 20. d. Mts.,
von Vormittags 10 bis 12 Uhr,
in dem oben bezeichneten Orte selbst anberaumt, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen. Die Verkaufsbedinguisse werden am Termin bekannt gemacht, können aber inzwischen auch bei dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden.
Erlangen, den 3. April 1846.
Christoph Raab, aus Auftrag.

Haus-Verkauf.

Mittwoch den 15. April c. wird das Wohnhaus Nro. 268 (II. Bezirks) sammt Hofhaus und Garten, in der obern Königsstraße, an den Meistbietenden verkauft.

Kauf- und zahlungsfähige Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am obigen Termin, sich im untern Locale bezeichneten Hauses **Vormittags 9 Uhr** einzufinden.

Termin-Abänderung.

Der Verkauf des den Schlerf'schen Relikten gehörigen Gutes Vogelhof zu St. Leonhard beginnt
Dienstag den 14. April h. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr.

Verkauf. In Nro. 93 (II. Bzrks.) ist eine große **Kaufmanns-Wage** mit kölnischem Wag-Balken und eisernen Gewichtern billig zu verkaufen.

Anzeige. Es sind in Nürnberg L. Nro. 933 der Klaragasse neue **Getreide-säcke** zu 6 und 8 Metzen vorräthig zu haben.

Offerte. Arbeits- und ordnungsliebende **Mädchen** können dauernde und leichte Beschäftigung finden. Auskunft gibt die Redaktion.

Bitte zu beachten.



Unterzeichneter empfiehlt beim herannahenden Frühjahre einem verehrten Publikum sein

wohlassortirtes Waarenlager,

bestehend in nachfolgenden Artikeln: Breite, gemusterte und glatte Tülls, schwarze und weiße Tüllstreifen in allen Breiten, Tülls- und Mollkrägen neuester und schönster Façon und verschiedener Größe, feine weiße Herren-Chemisetts, alle Sorten feine Spitzen, Blonden, weiß und schwarz, eben so in allen Breiten, Valencienes die schönsten Muster und in allen Breiten, feine französische gestickte Krägen und Leib-Chemisetten schönster Dessins, auch Schleier, gestickte und gestrickte Frauen-, Mädchen- und Kinder-Hauben, Strümpfe, durchbrochene und glatte, alle Arten Handschuhe in Baumwolle, Seide und Filet, besonders die beliebten mailänder Handschuhe mit Knöpfchen, so auch lange Handschuhe in allen Couleuren, Taschentücher glatt und gestickt, Taufärmelchen, weiße und schwarze Blondentücher, gewirkte Manns- und Frauenunterziehhosen und Jacken in allen Größen, Manschetten, Plisee- oder gerippte elastische Streifen, Geldbörsen, Netzchen, Gummihosenträger, in beliebiger Qualität und Größe, alle Arten Servicemützen, Moll, Battist, Jaconnets, Cambriks, schottischen Battist, weißes Doppeltuch, Tarlatan in allen Farben, schwarzen und weißen Futtermoll und noch mehr in dieses Fach einschlagende Gegenstände. Er bittet um gütigen Besuch unter Versicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung.

S. Hamburger Hollerbusch,
in der obern Königsstraße, im Hause des Herrn J. M. Lehmeier.

Anzeige.

Zur gefälligen Abnahme empfehle ich einem verehrlichen Publikum eine neue Parthie feine und mittelfeine französische **Herren- und Damen-Glace-Handschuhe** zu auffallend billigen Preisen.

S. J. Bamberger Birnbaum.

Verlaufener Hund. Ein kleiner, schwarzer, mit rothem Halsband versehener **Rattenfänger**, mit geschnittenen Ohren, gestutzter Ruthe und die Hälfte der vorderen Füße weiß, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der neuen Gasse, ist bis Ziel Laurenzi ein großer **Erdenzins** zu beziehen, wozu man auch Stallung und Gewölbe geben kann.

Offerte. Bei Unterzeichnetem kann ein junger **Mensch** in die Lehre treten.

Habermeier, Gürtler.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¾	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	101	100⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Fkft. Versich.-Actien	109	—
3% ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	—	97⅞
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅛
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97⅞
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	-	121⅞
ditto	2 M.	—	120½
Lyon Fr. 200	k. S.	94	—
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅞
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅜	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heydner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 57.

Freitag, den 10. April 1846.



Am Charfreitag.

Trau're Christenheit, am Todestage
Deines Heilands, trau're im Gebet;
Blicke hin nach Golgatha und sehe
Dort der Wahrheit Leidenskreuz erhöht.
Die Gerechtigkeit ist sie entschwunden,
Führt ein Gott nicht mehr der Rache Schwerdt?
Siegen sie die blinden Pharisäer,
Bleiben Tugend, Wahrheit unerhört?

Heil'ger Gott, wer deutet Deine Werke,
Wer begreifet Deinen weisen Rath,
Wer durchschauet was im Himmelsraume
Deine hohe Macht beschlossen hat?
Jesus Christus, dieser Engelreine,
Stirbt am Kreuze den Verbrechertod,
Und im blut'gen Schweiß der Dornenkrone
Glänzet uns ein neues Morgenroth!

Ja für uns ist er dahin gegangen,
Ja für uns litt er des Sünders Schmach
Und besiegelte, mit seinem heil'gen Blute
Das was göttliche Verheißung sprach.
So durch Schmach, durch Schmerzen und durch Leiden,
Und bespritzet von der Rohheit Hohn,
Führte Gott zur heiligen Verklärung
Seinen eig'nen, wahren, lieben Sohn.

Und wir sollten nicht zum Himmel schauen
In des Lebens wildem Sturmgewirr?
Und mit wahrem Gottvertrauen rufen:
Vater wie Du willst, so schaff's mit mir!
O laß' allen Menschen fest es glauben,
Wenn die Tugend leidend untergeht,
Daß sie bald im reinen Himmelsglanze
Zum verklärten Leben aufersteht.

Emil.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe (XV. Sitzung) wurde nach vorhergegangenen langen Debatten der Antrag auf Vorgerichtstellung des Herrn Ministers des Innern, wegen Kontrassignatur der Verordnung vom 11. Nov. 1845, im Betreff des Getreidehandels, von dem Herrn Antragsteller Fürsten v. Wrede aus Gründen zurückgenommen, welche, wie er sich ausdrückte, „der geneigten Würdigung der Kammer nicht entgehen werden."

— Am 6. April ist der Reichsrath Fürst v. Wrede von München nach Ellingen abgereist.

— Am 7. April hielten die Mitglieder des Unterstützungsvereines für das Amts- und Kanzleipersonale in München eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde 1) es sei eine Bitte an die Kammer der Abgeordneten zu richten, daß dieselbe dahin wirke, daß aus Staatsmitteln dem Vereine unter die Arme gegriffen oder wenigstens die Verwaltung des Vereinsvermögens von der kgl. Regierung übernommen werde. Falls eines ungünstigen Bescheides seien die Beiträge zu suspendiren, und auf Auflösung des Vereins zu dringen.

— Aus Niederbayern. Am 26. d. Abends zwischen 4 und 5 Uhr brach bei dem Kleingütler Joh. Weinzierl zu Winzer, kgl. Landg. Hengersberg, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Häuser, Stallungen und Stadel von 12 Familien ein Raub der Flammen wurden.

— In Nürnberg ist die Stelle eines Bauwerkmeisters, mit welcher ein Funktionsgehalt von 500 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 4. April: Weizen 20 fl. 30 kr. Korn 15 fl. 46 kr. Haber 6 fl. 20 kr. Gerste 13 fl. 59 kr.

— Der Mechanikus Schnell zu Landau in der Pfalz hat eine für die Steinkohlenfeuerung wichtige Erfindung gemacht, die in ganz neuen Oefen und Kochherden besteht, welche in Zimmern und Küchen weder Rauch, Staub noch Ruß verursachen und zur Feuerung eben so bequem als ökonomisch eingerichtet sind.

— Bei den Arbeiten an der Paris-Straßburger Eisenbahn sind 19 Individuen durch einen Erdfall verschüttet worden; noch wußte man nicht wie viele davon gerettet werden könnten.

— Zu Dijon sangen einige Studenten, denen sich Kinder und Neugierige anschlossen, hinter dem Zapfenstreiche her die Marseillaise, und kontinuirten solche, nebst dem Rufe: „Es lebe Polen! nieder mit Louis Philippe! nieder mit Guizot!" drei Tage hinter einander fort, bis Kavalleriepikets den Sängern lehrten, daß ein stetes Da Capo zulezt langweilig werde, worauf, da kein anderes Lied eingeübt war, Alles ruhig wurde. Gleichergestalt ging's in Metz. (W. A.)

— Die Brandstiftungen im Oberelsaß nehmen so außerordentlich überhand, daß die Versicherungs-Gesellschaften Bedenken tragen, in vielen Ortschaften Assekuranzen aufzunehmen. — Die oberrheinischen Assisen verurtheilten vor einigen Tagen einen Ackersmann zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und öffentlicher Ausstellung, weil er sein Haus, das um den doppelten Werth versichert war, in Brand gesteckt hatte.

— Aus Rom erfährt man, daß es dorten in einem Stadttheile zu blutigen Händeln zwischen den Einwohnern und Leuten vom Militär kam, wobei es von beiden Seiten blutige Köpfe gab. Einige Soldaten sollen auf dem Platz geblieben sein.

— Die Auswanderung aus Deutschland scheint in diesem Jahre die Gränzen alles bisher gesehenen zu überschreiten. Von Bremen wird gemeldet, daß für den Monat April 21,000 Menschen eingeschrieben sind.

— Von Seite des deutschen Bundes erwartet man demnächst Maßregeln bezüglich des Aufenthaltes der Polen in den deutschen Bundesstaaten.

— Aus Köln. Das Centralcomité für das im Juni zu feiernde große Sängerfest des flämisch-deutschen Sängerbundes ist thätigst mit den einleitenden Arbeiten beschäftigt und es steht zu erwarten, daß sich recht viel deutsche Sängervereine dem Feste anschließen werden, da bis jezt schon von den nahgelegenen Städten die Zusagen eingetroffen sind.

— Breslau. Der durch seine reformistischen Streitschriften bekannte hiesige Rabbiner Dr. Abr. Geiger, seiner Zeit Vicepräsident der Frankfurter Rabbinerversammlung, hat unterm 8. März in einer Eingabe an den hiesigen israelitischen Gemeindevorstand diesem seine eventuelle Entlassung angeboten, was unter den verschiedenen Partheien der hiesigen sehr zahlreichen Judenschaft eine unbeschreibliche Aufregung, natürlich nach verschiedenen Richtungen hin, veranlaßt. Man vernimmt, daß Dr. Geiger beabsichtige, sich der Berliner Reformgenossenschaft zuzuwenden, die in diesem gelehrten Theologen und trefflichen Prediger eine erfreuliche Acquisition machen würde. Der für den künftigen Prediger der Genossenschaft ausgesezte jährliche Gehalt beträgt 2000 Thaler preuß. Cour.

— Breslau. Aus glaubwürdiger Quelle erfährt man, daß die gegen den Pfarrer Ronge eingeleitete Criminaluntersuchung wegen seiner literarischen Aeußerungen gegen die römisch-katholische Kirche durch den Oberpräsidenten v. Wedell in der Weise niedergeschlagen worden ist, daß Hr. Ronge mit 50 Thlr. Strafe belegt wurde. (D. A. Z.)

— Wien. Die Enthüllung des Monumentes des Kaisers Franz wird am 14. Juni, als dem Tage der glorreichen Rückkehr Sr. Maj. aus Paris im Jahre 1814, mit großen Feierlichkeiten vor sich gehen. Es heißt, daß der Kaiser von Rußland und der König von Preußen an dieser erhabenen Festlichkeit Theil nehmen werden.

— Aus Berichten, welche von Galizien in Wien eingelaufen sind, erfährt man, daß die Ruhe dort noch nicht völlig hergestellt ist.

— Von der galizischen Gränze. Sowohl aus Zeugenaussagen als aus Geständnissen der Gefangenen stellt sich jezt immer gewisser heraus, daß die so schnell beendigte Insurrektion das Werk jahrelanger Umtriebe eines Theils des Klerus, des hohen und höchsten Adels von Galizien und allen übrigen ehemals polnischen Provinzen war. (Bresl. Z.)

— Nach den neuesten Berichten aus Scutari vom 12. März sind 6 von den Häuptern der eingekerkerten Katholiken, um sich den Grausamkeiten Selim Paschas zu entziehen, ihrem Glauben untreu geworden und mit ihren Familien zum Islam übergetreten. Der Pascha ließ sie darauf in Freiheit setzen. Die Zahl derjenigen, welche sich noch im Kerker befinden, weil sie standhaft bei ihrem Glauben beharren, beträgt 16, (einer davon ist bereits in Folge der erduldeten Marter und Entbehrungen gestorben.)

Briefkasten-Revue.

1) Seit einiger Zeit machen es sich mehrere belletristische Menschenkinder des Nachts zum Geschäfte, die Bewohner einer gewissen ihnen nahe gelegenen Straße durch ihren Gesang, vulgo Gebrüll, und sonstigen ungeziemenden Spektakel zu erfreuen. Einsender Dieses weiß zwar nicht, ob jene süßen Töne nicht eine Serenade bedeuten sollen, will aber die Leutchen vor ähnlichem Betragen für die Folge hiermit ernstlich gewarnt haben, indem ihnen sonst leicht einmal eine unangenehme Entgegnung auf ihre Produktionen zu Theil werden könnte.

Ein gewisser Augen- und Ohrenzeuge.

2) Ein Meister wird gebeten, seinen im Bau arbeitenden Gesellen den nöthigsten Werkzeug zu schicken, damit er die benachbarten Werkstellen nicht so oft in Anspruch nehmen darf.

3) Warnung an einen Familien-Vater, sich nicht jede Woche drei- bis viermal zu betrinken und seine Nachbarn in ihrer nächtlichen Ruhe zu stören. (Rührt ihn das weinen seiner neun Kinder nebst Frau und Mutter nicht?)

4) Ein Wirth wird gewarnt, sich mit den Gästen zu betrinken. Ein Bürger, der es wohl meint. (Soll er dieß vielleicht allein thun?)

Ein Artikel mit der Aufschrift: „Gewerbe-Vereins-Fragen." Der Fragesteller gesteht selbst, daß „er im Tagblatte die Anfrage über die Maschinen gelesen hatte," und dem „Herrn Antworter Recht gab," daher wir im Interesse des Gewerbevereins uns veranlaßt finden, dem „unpartheiischen" Frager auf den Artikel im Gewerbvereinsblatte Nr. 24 hinzuweisen. Daselbst heißt es unter Anderm: „Gesezt aber, der Frager sei durchaus unvermögend gewesen, diese verwickelte Geschichte sich zu entwirren, und habe deßhalb um Nachhilfe aufgerufen, warum wählt er denn den gehässigen Weg, in einem öffentlichen Blatte in so hämisch anklagendem Tone Aufschluß zu begehren? Warum wendet er sich in seinem Eifer für die gute Sache nicht an ein unterrichtetes Mitglied? Oder, wenn er das nicht will, warum gibt er die geschriebene Frage nicht in den Vereinsbriefkasten? rc. rc." Da Sie nun, Herr unpartheiischer Frager, nach Ihrem eigenen Geständnisse, die Antwort auf die Maschinen-Frage gelesen haben, und dem „Herrn Antworter" auch Recht geben, so fühlen wir uns zu der Frage berechtigt: Warum Sie mit Ihren Gewerb-Vereins-Fragen nicht den Gebrauch machen, der Ihnen dort vorgeschrieben ist? Wir unsrerseits sind weit entfernt allenfallsige ungeeignete Erwiederungen hervorzurufen, welche die Tendenz unseres Blattes in ein gehässiges Licht stellen könnten. Sollten Sie jedoch, Herr „unpartheiischer" Frager, sich geneigt finden, uns Ihren Namen zu spenden, so sind wir ungesäumt bereit, Ihre „Gewerb-Vereins-Fragen" zu inseriren. Die Redaktion.

☞ Das im nächsten Sonntagsblatt angezeigte Bilderräthsel kann erst dem Blatt Nr. 16 beigelegt werden, und ist von dem Verfasser desselben ein Schul-Atlas, in 8 Blättern bestehend, für den glücklichen Löser bestimmt worden.

(Eingesandt.)

Closter Heilsbronn, den 8. April. — Seit 8 Wochen befindet sich die Schauspielergesellschaft des Herrn Joseph Hoffmann in unsern Mauern, und mit Bedauern sehen wir jezt diesen geübten Schauspieler mit seinen Mitgliedern aus unserem kleinen Kreise scheiden, zumal wir der ganzen Gesellschaft zum Scheidegruß die Versicherung geben müssen, daß sie durch ihr treffliches Spiel, uns eben so angenehm unterhalten, als durch ihr solides Betragen unsere Liebe und Achtung erworben hat.

Mehrere Einwohner von Heilsbronn.

Hiesiges.

Am vergangenen Donnerstag erhielt die hiesige Gesanggesellschaft, resp. der Herr Musikmeister Barfus, eine Einladung zu dem am 14. und 15. Juni in Köln stattfindenden großen deutsch-flämischen Sängerfeste, welches unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Mendelsohn-Bartholdy und des Musikdirektors Franz Weber stattfinden wird. Da diese Gesellschaft dem Würzburger Sängerfeste beiwohnte, so wäre zu wünschen, daß ein anderer unserer zahlreichen Sängervereine dort Fürth repräsentirte.

Theater.

Sonnabend den 4. April: „Die Gesellen, oder: Der Weg zum Verbrechen," Drama in 5 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel nach dem Französischen des Dennery, deutsch von Börnstein.

Man wundert sich höchlich, wenn man erwägt, daß Börnstein auch der Verfasser der „Marie-Anna" ist, da es kaum begreiflich erscheint, wie aus ein und derselben Feder diese beiden Stücke fließen konnten. So schön und reich an anziehenden Situationen Marie-Anna ist, so arm und leer ist „die Gesellen."

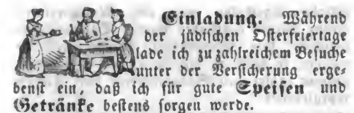
Die Aufführung war gelungen und verdient jeder der Mitwirkenden lobende Erwähnung, nur hatten die Herren Röder und Urban gar zu stark aufgetragen.

Emil.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

Am 5. Juni wird das Rittergut Regnitzlosau-Niedernberg, im königl. Landgericht Rehau gelegen, öffentlich verkauft.

Die Lindenmühle, im Landger. Gräfenberg, wird am 16. Mai auf 9 Jahre verpachtet.



Einladung. Während der jüdischen Osterfeiertage lade ich zu zahlreichem Besuche unter der Versicherung ergebenst ein, daß ich für gute **Speisen** und **Getränke** bestens sorgen werde.

Jakob Boßner,
in Unterfarrnbach.

Anzeige. Einem geehrten israelitischen Publikum Fürths zeige ich hiermit ergebenst an, daß während des Pesachfestes warme und kalte **Speisen** bei mir zu haben sind, und versichere billige und gute Bedienung.

Unterfarrnbach, den 10. April 1846.

J. Fränkels Wittwe.

Verkauf. Ein vollständiges **Hammerwerk** mit Wasserkraft in der Nähe von Nürnberg ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zu einem nicht unbedeutenden **Metallgeschäft**, welches mit doppelter Wasserkraft in der Nähe großer Städte betrieben wird, sucht man einen **Compagnon**, der im Stande ist 1000 bis 2000 fl. zu erlegen. Anfragen mit E. S. bezeichnet besorgt die Redaktion.

Gesuch. Eine anständige **Wohnung** mit 2 oder 3 Piecen, meublirt, wird bis ersten kommenden Monats zu miethen gesucht, und wird dafür ein Miethzins von 100 fl. bezahlt. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein junges **Mädchen** von 15 — 16 Jahren, von braven Eltern, welches auch Nähen kann, wird im Dienst zu nehmen gesucht. Näheres erfährt man bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Bei Käshändler Dorn wird noch frisches **Sauerkraut** abgegeben.

Offerte. Bei einem hiesigen Bader kann ein **Lehrling** sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine Dienstmagd hat eine lederne **Tasche**, in welcher sich außer einem ganzen und einem halben Guldenstücke ungefähr noch 2 fl. an Münze befanden, verloren. Der redliche Finder wird um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion gebeten.

Gefundenes. Ein Paquet mit **Harmonika** wurde gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren bei Fuhrmann Lämmermann abgeholt werden.

Zu vermiethen. Zwei **Wohnungen** in Erlangen, liegend in einer freundlichen Lage in der Mitte der Stadt, wovon die eine sieben, die andere fünf Zimmer, nebst allen Bequemlichkeiten versehen, enthält, sind beide auch getheilt, erstere bis Ziel Walburgi die andere bis Laurenzi zu vermiethen. Nähere Auskunft gibt die Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 197 (II. Bzrks.) im Kannengießershof, ist ein sehr bequemer Zins für einen Schlosser, oder an einen sonstigen Feuerarbeiter zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Fürther Schrannenpreis

den 8. April 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen . .	21	24	gef.	—	18
„ „	Korn .	16	20	gest.	—	20
„ „	Gerste . .	—	—	gest.	—	—
„ „	Haber . .	6	54	gef.	—	—

Lotterie: 14. 66. 69. 27. 53.

Beerdigungen.

Freitag, Nachmittags 3 Uhr: Margaretha Müller, Wirths-Wittwe.

Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr: Anna Schmidtkunst, Schreiners-Wittwe.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85	84¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	101	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	—	97⅛
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅛
ditto 2 M.	—	87⅜
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	121
ditto 2 M.	—	120¼
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	93⅞
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅝
ditto 3 M.	—	93⅞
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto		3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 58.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 11. April 1846.



Fühlst du noch des Todes bitt'res Grauen,
Da des Lebens Kampf du hast geseh'n?
Blicke hin nach jenen Friedens Auen,
Wo des Leidens Spuren bald verweh'n!
Ruhe von des schwersten Kampfes Drange
Und des tiefsten Leidens herbsten Schmerz,
Die die Liebe schon ersehnt so bange,
Findet dort ein still verblutet Herz!

Aber was hier göttlich groß begonnen,
Dem drückt Gott das Siegel selbst nun auf!
Niederstrahlen der Verklärung Wonnen,
Und vom Grabe steht der Heiland auf!
Von des Todes Nacht zur Himmels Klarheit
Wallt der Göttliche, der Menschen Sohn,
Der geblutet, um die ew'ge Wahrheit
Uns zu bringen von des Höchsten Thron!

Und in stiller Feier grüßt die Erde
Dieses Festes segensvolle Zeit.
Kaum ertönt des Schöpfers mächtig „Werde!"
Ist sie lebenskräftig schon erneu't;
Und in zarter mütterlicher Milde,
Wie sie liebend uns am Busen nährt,
Malt sie sich in der Vollendung Bilde,
Wie auch sie im Tode sich verklärt!

O, so preißt den Herrn ihr Jubellieder!
Ein begeistert heil'ger Lobgesang
Töne ihm, dem Auferstand'nen wieder,
Der des Todes Nacht auch uns bezwang!
Nicht verschließt der Tod im dunklen Grabe
Uns hinfort was Theures er entführt,
Wenn die Köstlichste von unsrer Habe
In die Erde still gesenket wird!

Darum aufwärts die bethränten Blicke
Zu des Himmels segensvollen Höh'n,
Wo in göttlicher Vollendung Glücke
Die Verklärten hohe Wonnen seh'n!
Flehe, daß vom Glauben fromm geleitet,
Einst der Herr auch schließe deinen Lauf,
Daß auch dir die Herrlichkeit bereitet,
Die dort nimmt die sel'gen Geister auf!

Marie.

Vermischte Nachrichten.

Dienstes-Nachrichten. Der Forstaktuar Brügel in Rothenburg wurde zum Revierförster in Hoheneck befördert, der Advokat Dr. Klingsohr zu Dinkelsbühl nach Regensburg versezt, der Rath am Appellationsgericht von Schwaben und Neuburg, Lucas, unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung definitiv quieszirt, der Accessist der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Bertram, zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberpfalz und Regensburg, der Oberzollinspektor Mitterer zu Waidhaus zu der gleichen Charge beim Hauptzollamt Waldmünchen, und an dessen Stelle der Hauptzollamtsverwalter Weinz zu Freilassung, dann der Rechnungsrevident Lucas zum Rechnungskommissär bei der Generalbergwerks- und Salinenadministration ernannt; der Landrichter Allioli unter Enthebung von dem Antritt seines neuen Dienstpostens (in Miesbach) zu Werdenberg belassen, dagegen die Landrichterstelle in Wasserburg dem früher nach Werdenfels bestimmten Landrichter Laar verliehen, der Landrichter Wunder zu Münchberg unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in Ruhestand versezt und der Rechtspraktikant Kiesner in Lichtenfels zum II. Assessor bei dem Landgericht Mellrichstadt ernannt. Dem Major und Kommandanten des Landwehrbataillons Sulzbach, G. Leibig, wurde die nachgesuchte Entlassung bewilligt, an dessen Stelle der Schützenhauptmann M. Müller und zum Landwehroberstlieutenant in München der Major Zaubzer ernannt.

— Von den zwölf Greisen, an welchen in diesem Jahre von Sr. Maj. dem Könige von Bayern zur Erinnerung an die Einsetzung des heiligen Abendmahls die Fußwaschung vorgenommen wurde, zählt der älteste, ein Hirt aus Ottosau (königl. Landgerichts Neumarkt a. S.), 102 Jahre, zwei je 92, drei je 91, zwei 90, einer 89 und drei 88 — alle zwölf zusammen 1092 Jahre.

— Bei dem Magistrate zu Augsburg wurden im Laufe des Monats März 1846 679 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen gepflogen, darunter: 2 Verhandlungen wegen Uebertretung der Metzg-Ordnung, 4 wegen

Uebertretung der Polizeistunde, 7 wegen Uebertretung der Bier-Taxe, 6 wegen Uebertretung der Viktualienmarkt-Ordnung, 10 wegen Uebertretung der Viehmarkt-Ordnung, 12 wegen zu leichten Gewichtes. Ferner wurden im Laufe desselben Monats außer den täglich geschehenden Visitationen des Fleisches, 120 Brod- und 65 Biervisitationen vorgenommen.

— Der Magistrat Nürnberg hat bei Hinterlegung im städtischen Leihhause von Pfändern im Werthe von 100 fl. und darüber, den Zinsfuß von 7½ auf 6 Procent herabgesezt, und berechnet von Pfändern im Werthe von Einen Gulden, wenn sie innerhalb einer Woche gelöst werden, gar keine Zinsen mehr.

— Auf der Schranne zu Nürnberg ergaben sich am 31. März und 4. April folgende Preisänderungen: Korn, um 12 kr. gestiegen, wurde durchschnittlich um 17 fl. bezahlt; Weizen, um 27 kr. gestiegen, stand im Mittelpreis auf 20 fl. 43 kr.; Gerste, gleichfalls gestiegen und zwar um 24 kr., berechnete sich durchschnittlich auf 14 fl. 28 kr.; und den Haber, welcher um 3 kr. fiel, bezahlte man im Durchschnitt mit 7 fl. 4 kr.

— Den 4. d. M. stürzte ein Bräuknecht in Neppern dorf in einen mit siedendem Bier gefüllten Braukessel und beschädigte sich dergestalt, daß er nach 2 Tagen seinen Geist aufgab.

— Von der bei der Schlacht von Hyderabad in Ostindien dem Feinde abgenommenen Beute erhält das dabei thätig gewesene brittische Heer 12 Millionen Gulden; der dem Oberbefehlshaber Charles Napier davon gebührende Antheil wird von der Kalkutta-Zeitung auf 850,000 fl. angegeben.

— An der Pariser Börse wollte man wissen, es drohe zu London eine neue Geldkrisis, besonders durch die überspannten Eisenbahnspeculationen, die zum Theil mit großem Verlust aufgegeben werden müssen; in Paris sind die Preise aller Eisenbahnactien merklich gewichen.

— Die große Spinnerei des Herrn Eduard Albert zu Saint-Martin-les-Riom (bei Clermont) ist am 3. April mit allen Maschinen und fertigen Waaren ein Raub der Flammen geworden; der Verlust ist unermeßlich.

— Durch einen glücklichen Zufall hat man auf einem Felde der Gemeinde Plourhan, Departement der Nordküste, einen ungeheuern Schatz römischer Münzen, wenigstens 18- bis 20,000 Stück entdeckt. Der ganze Fund hat ein Gewicht von 60 Kilogr. Jede der Münzen vom Durchmesser eines Zweiliardstücks, aber dicker und meist gut erhalten, wiegt ungefähr 3 Gramm. Bemerkenswerth ist, daß sie von sehr verschiedenem Gepräge sind, und mehrere derselben mythologische Gegenstände darstellen. Der größte Theil scheint ein Alter von mindestens 19 Jahrhunderten zu haben und etwa 60 Jahre über Christi Geburt hinaufzugehen. Vermuthlich hatte eine Abtheilung römischer Soldaten, die das Land unerwartet verlassen mußte, diesen Schatz begraben in der Hoffnung später zurückzukommen und ihn dann wieder zu holen.

— In Luzern wurden am 31. März und 1. April ganz großartige Festlichkeiten zum Andenken an den Sieg über die Freischaaren begangen und Ehrenzeichen an jene Sieger ertheilt, die sich besonders ausgezeichnet haben. Auch sollen einige Verhaftete unentgeltliche Begnadigung erlangen, wie ohne Zweifel anzunehmen ist, solche, bei denen der Großrath von Luzern und der Kaiser das Recht verloren haben.

— Frankfurt, 5. April. Der Großhandel unserer Messe lieferte zwar in der verflossenen Woche im Absatze der Sommerartikel sehr günstige Resultate, allein bei der eingetretenen unfreundlichen Witterung steht zu besorgen, daß in dieser Woche die Hauptgeschäfte rasch zu Ende gehen werden. Für den morgen beginnenden Kleinhandel der Messe ist wenig zu hoffen. Die Landleute haben kein Geld zum Einkauf.

Aus Koblenz wird berichtet, daß nun zum viertenmal, seit Beginn des verflossenen Winters, Hochwasser eintrat.

— Der Kölnischen Zeitung zur Folge stehen dem preußischen Staatskörper wichtige Aenderungen in naher Zukunft.

— Der ehemalige preußische Artillerieoffizier Schlimbach, der die Seikhs befehligt haben soll, ist, wie die „Allgemeine Preußische Zeitung" berichtigt, seit seiner Rückkehr aus Egypten geisteskrank in der Irrenheilanstalt zu Siegburg.

— Durch den österreichischen Gesandten am Pariser Hof wurde dem Minister Guizot eine Note übergeben, in welcher Oesterreich auf das Nachdrücklichste gegen die Art und Weise protestirt, wie man sich in Paris der polnischen Insurrektion gegenüber verhielt, und eben so nachdrücklich wurden Präjudize bezeichnet, die in Oesterreich im Betreff der französischen Legitimisten genommen werden dürften, im Falle die französische Regierung ähnlichen Intriguen für die Zukunft nicht abhelfen könne.

— Wichtige Nachrichten! Seit dem Tage seiner Thronbesteigung hatte der Kaiser von Brasilien nicht mehr getanzt; auf einer Reise in die Provinzen ist ihm nun in Porto-Alegre auf einem Balle zur Feier seines Geburtstages am 2. Dezember die Lust zum Tanzen wieder gekommen, und man zweifelt nicht, daß die illustren Tanzschuhe dieses Tages im Nationalmuseum zu Rio de Janeiro aufgehoben werden zum Gedächtnisse der Enkel, wie die Lanze Wilhelms des Eroberers im Tower zu London. (W. A.)

Allerlei.

Neues Feuerungsmittel. Das „Athenäum" berichtet über eine neue Erfindung, welche das Holz beim Feueranmachen überflüssig machen und zugleich dazu dienen soll, schnell ein helles Feuer zu erzeugen. Das neu erfundene Brennmaterial besteht in Stücken, die einen Zoll stark sind, und einen Zoll in's Gevierte messen. Jedes Stück hat in der Mitte ein kleines Loch, so daß man es leicht in Hälften oder Viertel zertheilen kann. Dem Vernehmen nach bestehen diese Stücke aus einem fest zusammengepreßten Gemische von Kohlenstaub, Harz und Terpentin, und sind mit Sägspänen überstreut, so daß sie wie ein reines Stückchen Holz aussehen, und weder beim Anfassen beschmutzen, noch übel riechen. Ein solches Stück oder die Hälfte desselben legt man nun auf den Rost und bedeckt es mit Cookes oder Kohlen. Mittels eines Schwefelhölzchens oder Fidibus wird es augenblicklich in Brand gesezt, und brennt dann so hell wie Fichtenholz, nur mit dem Unterschiede, daß es länger brennt und das ganze darüber geschüttete Brennmaterial vollkommen entzündet. Binnen wenigen Minuten erhält man so ein munteres lebhaftes Feuer, und zwar mit weit geringerem Aufwande als durch die sonst übliche Holzunterlage. Eines der beschriebenen Stücke ist hinreichend, um das Wasser in einen Kessel zum Kochen zu bringen, und reicht überhaupt für jedes Küchengeschäft aus, welches ein helles Feuer erfordert. Ohne Zweifel wird dieß Mittel bald eben so in Gebrauch kommen wie die Schwefelhölzchen oder jede andere jener Erfindungen, die zur Bequemlichkeit und Sauberkeit in der Hauswirthschaft beitragen.

— Es ist doch eine strafbare That, das Bier wie es heut zu Tage gebraut wird, noch zu verdünnen, und es sollte wie einen Verein gegen Thierquälerei auch einen Verein gegen Bierquälerei geben.

— Eine ausgezeichnete Klavierspielerin hat sich vermählt und hat den Entschluß gefaßt, ihr erstes Söhnlein der Kunst zu weihen. Im nächsten Jahr gibt das Wunderkind schon ein Konzert. O wie freue ich mich auf das Wunderkind! Miau!

— Ein Arzt hat sich aus Patientenmangel, das Vergnügen gemacht, auszurechnen, wie viel Menschen, mit und ohne Beihilfe von Aerzten, seit Erschaffung der Welt gestorben sein möchten; der gute Mann hat — seine Patienten nicht mitgerechnet — das bescheidene Sümmchen von 26,628,843,285,075,840 herausgebracht.

Urtheile vorzüglicher Schriftsteller über das Turnen der weiblichen Jugend.

Eltern mögen immerhin ihre Töchter am Turn-Unterricht und an den Turn-Uebungen Theil nehmen lassen; diese werden im spätern Leben oft die wohlthätige Einwirkung auf Körper und Geist zu preisen haben, und mit Vergnügen auf die Heiterkeit der turnerischen Jugendspiele zurückschauen, die ihnen mit so geringem Aufwand, mindestens eben so reine Freuden verschafft haben, wie später Gesellschaften, Bälle, Theater, und selbst kostspielige Reisen sie zu bieten vermögen; und gern werden sie im spätern Leben die Turn-Uebungen wieder aufnehmen, wenn Trübungen der Gesundheit, oder Verstimmung der Nerven zu beseitigen sind.

Durch Einführung des Turnens in die weibliche Erziehung wird nicht nur das gegenwärtige Geschlecht gesünder, stärker, gewandter, heiterer, schöner und besser werden, sondern es werden auch die künftigen Generationen den wohlthätigen Einfluß einer solchen Erziehungs-Methode an der fröhlicheren und kräftigen Entwickelung des Menschengeschlechts erfahren, dessen Entartung nach Roussau besonders durch die Schwäche der Frauen befördert wird.

Dr. Stucke.

Ich habe häufige Gelegenheiten gehabt, die auffallend guten Wirkungen zu beobachten, welche durch verschiedene Arten von Leibesübung bei jungen Mädchen hervorgebracht werden, die an Verdrossenheit und Muskelschwäche leiden, welche macht, daß die Brust verengt aussieht, und sogar das Aussehen von Krümmung des Rückgrats verursacht. Die Brust wird bald ausgedehnt, und das Mädchen hält sich, statt den steifen und schwerfälligen Gang fortzusetzen, welcher das Aussehen von Verkrümmung gibt, gerade und die ganze Figur bekommt eine Elasticität und Biegsamkeit. Auch tritt, was vielleicht noch wichtiger ist, eine vollkommene Veränderung in seiner Constitution ein. Wenn es z. B. einen habituellen Husten gehabt hat, so wird er höchst wahrscheinlich aufgehört haben, ja, es kann eine gute Veränderung in jedem Organe und vorzüglich in dem Zustande der Haut beobachtet werden, welcher, da er in der thierischen Oeconomie von der größten Wichtigkeit ist, in solchen Fällen immer unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollte.

John Shaw.

Eine gymnastische Anstalt würde, gehörig organisirt, nicht allein die meisten Mädchen wiederherstellen, welche darin gegen Körperverunstaltungen Hilfe suchen; sondern die Erzieherinnen würden auch, erstaunt über den glücklichen Erfolg dieser Anstalt, endlich einsehen, wie wenig es ihnen koste, ihren Zöglingen den schönen Wuchs und die regelmäßigen Formen zu verschaffen, welche die Hauptattribute der Schönheit bilden.

Alsdann erst werden wir hoffen können, die in unsern Tagen so ungeheure Anzahl von Mädchen verringert zu sehen, deren Taille sich durch die Angewöhnung gewisser falscher Stellungen, zu welchen sie das Studium mancher sogenannter angenehmer Beschäftigungen, oder einfache Arbeiten mit der Nadel nöthigen, entstellt hat, und deren Unthätigkeit, zu welcher man sie zur Zeit ihrer Erholungen eben so gut, als bei ihrem Eintritte in die Welt zwingt, nur dazu geeignet ist, die schrecklichen Folgen zu unterhalten und noch zu verschlimmern.

Dr. Cachaise.

Auswärtige Verkäufe und Verpachtungen.

Den 25. Mai wird in Nürnberg das Haus L. Nr. 536 a verkauft.

In Nürnberg wird am 28. Mai das Haus S. Nr. 330 auf der Füll verkauft.

Am 20. April wird in Bamberg das Wohnhaus I. Nr. 224, welches sich für ein Handels- und Fabrikgeschäft eignet, verkauft.

Das Anwesen des verlebten Bauers Stephan Ried von Ensdorf kommt am 27. April zum Verkauf.

Am 28. April kommt das Schmied-Anwesen in Püttlach, Landgerichts Pottenstein, zum öffentlichen Aufstrich.

Zu Gereuth und Reckendorf wird auf den gutsherrschaftlichen Getreidböten eine bedeutende Quantität Korn, Weizen und Haber verkauft.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des **Industrie- und Gewerb-Vereins** dahier werden hiermit zu der statutenmäßig alljährlich abzuhaltenden General-Versammlung auf

künftigen Mittwoch den 15. April,
Abends 8 Uhr,

im Vereins-Lokale im Gasthause zum Kronprinzen eingeladen. —

Es werden nachbenannte Gegenstände zur Berathung und Erledigung vorgelegt werden.

1) Die Rechnung des Vereins p. 18 44/45.
2) Der Etat für das Jahr 18 45/46.
3) Die Wahl des Verwaltungs-Rathes und Ausschusses.
4) Der Jahresbericht p. 18 44/45 wobei es sämmtlichen Mitgliedern freistehet Anträge und Wünsche in Betreff des Vereins zu stellen, um solche sofort zu berathen und zu erledigen.

Das Verzeichniß der Vereinsmitglieder Behufs der vorzunehmenden Wahlen, befindet sich im Jahresbericht von 18 44/45 und wird auf Verlangen jedem Mitglied durch den Vereinsdiener Huber mitgetheilt werden.

Fürth, den 6. April 1845.

Die Vorstände.
A. Billing. Ley.

Liederkranz.

Montag, den 13. d. Mts., ist für diese Wintersaison die V. und lezte Produktion.

Anfang der Vorträge präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Verkauf. Eine **Mandelkaffeemühle** nebst **Trommel**, welche einen halben Centner fäßt, wird um billigen Preis verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein deutscher **Schlüssel**, antiker Form, wurde verloren, um dessen Zurückgabe an Dausinger gebeten wird.

Gesuch. Eine anständige **Wohnung** mit 2 oder 3 Piecen, meublirt, wird bis ersten kommenden Monats zu miethen gesucht, und wird dafür ein Miethzins von 100 fl. bezahlt. Näheres bei der Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅞	84¾
Ludwigsh.-Bexbach	100¾	100⅝
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	—	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅝
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	87⅜
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅛
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	121
ditto 2 M.	—	120¼
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅛
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅛	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 59.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 14. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Durch allerhöchste Entschließung ist der kgl. Regierungsrath Hänlein als Civillagercommissär für das dießjährige Uebungslager bei Augsburg ernannt worden.

— Aus einem ausführlichen Vortrage des Abgeordneten Reuffer, als Referenten des zweiten Ausschusses über die Rechnungen der General-Lotto-Administration für die Jahre 1841 — 44, ersieht man, daß in dieser Periode 16,539,021 fl. gesezt, gewonnen 9,904,183 fl., so daß 6,634,858 fl. verspielt wurden. Die Betriebskosten machten 6 — 7 Prozent aus, so daß der Reingewinn für den Staat zwischen 20 — 21 Prozente ausmachte.

— Zur Erleichterung des Verkehrs der an den Eisenbahnen gelegenen Orte werden an allen Eisenbahnstationen, wo seither noch keine Postexpeditionen bestanden, solche errichtet und es sind demzufolge zur Zeit 1) auf der Eisenbahnstrecke zwischen München und Augsburg zu Pasing, Olching, Maisach, Althegnenberg und Stierhof, 2) auf der Bahnstrecke zwischen Augsburg und Donauwörth resp. Oberhausen und Nordheim zu Gersthofen, und 3) auf der Bahnstrecke zwischen Nürnberg und Lichtenfels zu Hirscheid, Breitengüßbach und Ebensfeld Brief- und Fahrpostexpeditionen in's Leben getreten, durch welche Briefe, Zeitungen und Fahrpoststücke von und nach den erwähnten Stationen so wie deren Umgegend zur unmittelbaren Versendung durch die Post angenommen und bestellt werden.

— Der Leibarzt Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, Dr. v. Gietl, wird noch im Laufe dieses Monats, falls kein Hinderniß eintritt, mit dem kleinen Erbprinzen die Reise zu dessen erlauchten Eltern antreten.

— Aus München. Der jüngst erschienenen Flugschrift: „Erläuterungen und Zusätze zu der Rede des Herrn Fürsten v. W. über die Klöster" — wird demnächst, und zwar aus der Feder des Herrn Fürsten v. Oettingen-Wallerstein, als Begegnung eine Broschüre folgen, unter dem Titel: „Aechte Erläuterungen und Zusätze zu jener Rede."

— Im Monat März wurden von dem Magistrat Nürnberg 596 Individuen polizeilich abgestraft, darunter 83 wegen Polizeistundübertretung, 48 wegen Schulversäumniß, 10 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 6 wegen Erbackens zu leichten oder zu nassen Brodes, 1 Individuum wegen Medikasterei, 1 wegen Führung einer Bierspritze und 1 wegen Thierquälerei.

— Vor einiger Zeit verunglückte in Nürnberg ein Bräuknecht dadurch, daß die, auf seinen Zufuhrwagen zu hoch aufgeladenen Fässer herabkollerten und denselben unter sich begruben. Um ähnlichen traurigen Fällen vorzubeugen, hat nun der Magistrat genannter Stadt durch eine Polizeiverfügung angeordnet, daß die Fässer auf den Zufuhrwägen der Bräuer, sobald die Befürchtung des Falles durch zu hohe Ladung gegeben ist, mit Stricken oder Ketten zu umbinden sind.

— Nach dem in diesem Jahre erschienenen Schematismus für die katholische Geistlichkeit des Erzbisthums Bamberg beläuft sich die Seelenzahl desselben auf 249,457; das Erzbisthum zählt 21 Dekanate, 179 Pfarreien und Pfarrkuratien, 96 Kaplaneien, 14 Cooperaturen, 16 Curatien, 56 Benefizien, 5 Franziskanerklöster und Hospitien und 1 engl. Fräulein-Institut, welches leztere 20 Mitglieder hat.

— Der bisherige Rechtspraktikant Kiesner zu Lichtenfels wurde zum II. Assessor beim kgl. Landgerichte Mellrichstadt ernannt.

— Die Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg hat in Rücksicht auf neuerlich vorgekommene Fälle, daß Auswanderer bei ihrer Ankunft in Newyork nicht einmal Geld genug zur Weiterreise besaßen, die Verfügung erlassen, daß in Zukunft die Bewilligung zur

Auswanderung nur dann ertheilt werden soll, wenn für ein Individuum über 10 Jahre eine Summe von 150 fl., für Kinder die Summe von 100 fl., und für Säuglinge eine Baarschaft von 30 fl. nachgewiesen werden kann.

— Würzburg, 5. April. Dem bezüglich des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal in Bayern gefaßten Beschlusse des Bezirksausschusses Tirschenreuth: „An den Zentralverwaltungs-Ausschuß den Antrag zu stellen: das vorhandene Vermögen des Vereins unter sämmtliche Vereinsmitglieder nach den Klassen und Beiträgen an Gründungs-, Quartals- und Nachzahlungen zu vertheilen," haben sich nun auch die Mitglieder von Erlangen, Fürth und die des Landgerichtsbezirks Kronach angeschlossen, im Falle wider alle Hoffnung die Bitten der Mitglieder zu Rothenburg an der Tauber von hoher Ständeversammlung, resp. durch die väterliche Gnade unseres allerdurchlauchtigsten Königs Majestät, Erhörung nicht finden sollten.

— Aus Würzburg. Gestern ward abermals eine größere Quantität Butter, welche von Händlern in unserer Umgebung war aufgekauft worden und nach Mainz abgeliefert werden sollte, von der Polizeibehörde mit Beschlag belegt und im Magistratsgebäude öffentlich versteigert.

— Im Verlaufe der verflossenen Woche sezte ein junger Büttnermeister und Bierbrauer in Schweinfurt nach kaum 4monatlicher Ehe seinem Leben durch Selbstmord ein Ziel, indem er sich mittels einer starken Dosis Arsenik vergiftete.

— Die Peel'sche Frei-Handels-Bill hat in Frankreich gezündet; Bordeaux, Lyon, Rheims verlangen, die französische Regierung solle dem Schutzzollsystem den Krieg erklären. Die „Debats" widmen dieser plötzlich eingetretenen Phase der Handelspolitik ausführliche Artikel.

— Frankreich. Aus Algier erfährt man, daß in der Nähe von Tlemzen am 23. März ein großartiger Zweikampf Statt hatte. Ein kriegslustiger neuer arabischer Kalifa hatte dem General Cavaignak für sich und seine Truppen eine Herausforderung zugeschickt. Die Araber etwa 1200 Reiter und 2000 Mann Fußvolk kämpften wie die Löwen, mußten aber zulezt doch weichen, die Verluste sollen auf beiden Seiten beträchtlich gewesen sein.

— Abd-el-Kader, gedrängt von Jussuf, soll sich über die Gränze weg auf maroccanisches Gebiet geflüchtet haben.

— Briefe aus Rom vom 31. März besagen, daß dorten demnächst die Ernennung von 8 Bischöfen für die russischen Provinzen statt finden soll.

— In der Lombardei sollen in der lezten Zeit zahlreiche Verhaftungen, zumeist junger Männer aus den höhern Klassen, stattgefunden haben; die Regierung soll weitverzweigten revolutionären Umtrieben auf die Spur gekommen sein. Die Fürsorge der Regierung für die materiellen Interessen und die Schonung, die sie der Nationalität angedeihen läßt, wird beigefügt, habe unter dem Volke weit mehr Anerkennung gefunden, als bei dem stolzen Adel. —

— Schweiz. Nach der kath. Staats-Zeitung hat der heil. Vater den apostolischen Vikar in St. Gallen, Hrn. Mirer, einen bei beiden Partheien beliebten Mann, zum Bischof von St. Gallen ernannt.

— Frankfurt, 9. April. Mit dem heutigen Tage geht der Großhandel unserer Ostermesse so ziemlich zu Ende. Durchschnittlich lieferte er nur ein mittelmäßiges Resultat, allein in den verschiedenen Sommerartikeln, namentlich in Kattunen, wurde sehr viel abgesezt, wie denn auch die Zahl der Käufer bedeutend war.

— Ein Brief aus Dresden berichtet, daß Tyssowski, der bekannte achttägige Diktator von Krakau, welcher mit den übrigen Insurgenten nach Preußisch-Schlesien überging, Mittel gefunden hatte, sich der preußischen Ueberwachung zu entziehen und nach Sachsen zu entwischen, wo er jedoch schon am 7. März gefänglich eingezogen ward.

— Der König von Preußen hat auf Ansuchen des Predigers Schütz aus Lissabon, welcher zur Zeit in Berlin anwesend ist, nicht allein dessen Gesuch um besonderen Schutz der protestantischen Gemeinde in Lissabon, sondern selbst das Patronat über diese mehrfach bedrängte Gemeinde übernommen.

— Aus Münster berichtet man das Verschwinden des Chefs der kgl. Bank. Man vermuthet ein bedeutendes Defizit. Ferner sezt das Falliment des Banquiers Landgraber dorten die ganze Gegend in Bewegung.

— Aus Köln vom 8. April. Heute Nachmittag um 1½ Uhr, wurde vom rheinischen Appellationsgerichtshofe das Urtheil in dem gegen den Oberprokurator Leue in der Sitzung vom 31. März verhandelten Preßprozesse verkündigt. Dasselbe lautete in Betreff aller Punkte der Anklage auf Freisprechung.

— Braunschweig. Auf eine von der Ständeversammlung des Herzogthums Braunschweig an den Herzog gerichtete Adresse hat sich derselbe höchst mißfällig ausgesprochen.

Eingesandt.

Wenn man in gerechter Anerkennung der mühevollen Bestrebungen der verehrlichen Vor-

stände des hiesigen Gewerbe-Vereins für Hebung des hiesigen Gewerbsstandes aus vollem Herzen Dank zollt und Niemand verkennen kann, wie sehr daran gearbeitet wird, den gesunkenen oder sinkenden Wohlstand wieder zu heben, so glaubt man sich auch zur Hoffnung berechtigt, daß ein gewiß bei allen hiesigen Gewerbsleuten reger Wunsch berücksichtiget und Mittel gesucht werden, Uebelstände zu beseitigen, die in das tiefste Mark der hiesigen Producenten gefährlich einwirken, und trotz allem Fleiße der Arbeiter, denselben bedeutende Verluste verursachen. Ich meine, es sollte nämlich von Seite des Gewerbevereins dahin getrachtet werden, nöthigenfalls durch Festsetzung bündiger Statuten, Verständigung sämmtlicher Gewerbsleute rc. rc., daß diese unter keinen Umständen für die Zukunft

1) die Kronenthaler höher als 2 fl. 42 kr. und nicht wie bisher (sogar oft halbe Kronenthaler und Münze) zu 2 fl. 45 kr. annehmen;
2) das Gold nur nach dem jedesmaligen Course, die so sehr verschnittenen Dukaten aber nur nach dem Gewichtwerthe anzunehmen;
3) auch wo möglich dahin zu trachten, daß sämmtliche Meister eines Gewerbes sich einigten, ihre guten Erzeugnisse nur zu einem bestimmten Preise, der mäßig ist aber doch zu leben gestattet, zu liefern, endlich
4) für geschäftsstille Zeiten einen Verleger aufzustellen, dem mäßige Prozente für das längere Lagern der Arbeiten zu genehmigen, welche Prozente aber bei Bestellungen nicht in Anspruch zu nehmen wären; dadurch wäre dem Hausiren der Fabrikate und dem unverhältnißmäßigen Herabdrükken der Preise Einhalt gethan.

Gewiß gibt es in allen Geschäften mehrere, deren Vermögensstand einzeln oder vereint hinreichend wäre, das Verlegergeschäft zu übernehmen, und wie segensreich würden sie dadurch für sich, ihre Mitproducenten und deren Familien wirken.

Ohne Zweifel wird diese Andeutung den gewünschten Erfolg nicht verfehlen und den verehrl. Vereins-Vorstand bestimmen, Mittel und Wege aufzusuchen, die dessen bisherigen Erfolgen die Krone aufsetzen würden.

Ein Handwerksmann.

Oeffentliche Impfung.

Dienstag den 14. April d. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, für die Kinder des I., II., III. u. IV. Distrikts, und am 21. d. Mts., um 2 Uhr, die Kontrolle der Geimpften.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des **Industrie- und Gewerb-Vereins** dahier werden hiermit zu der statutenmäßig alljährlich abzuhaltenden General-Versammlung auf

künftigen Mittwoch den 15. April, Abends 8 Uhr,

im Vereins-Lokale im Gasthause zum Kronprinzen eingeladen. —

Es werden nachbenannte Gegenstände zur Berathung und Erledigung vorgelegt werden.

1) Die Rechnung des Vereins p. $18\frac{45}{46}$.
2) Der Etat für das Jahr $18\frac{46}{47}$.
3) Die Wahl des Verwaltungs-Rathes und Ausschusses.
4) Der Jahresbericht p. $18\frac{45}{46}$ wobei es sämmtlichen Mitgliedern freistehet Anträge und Wünsche in Betreff des Vereins zu stellen, um solche sofort zu berathen und zu erledigen.

Das Verzeichniß der Vereinsmitglieder Behufs der vorzunehmenden Wahlen, befindet sich im Jahresbericht von $18\frac{44}{45}$ und wird auf Verlangen jedem Mitglied durch den Vereinsdiener Huber mitgetheilt werden.

Fürth, den 6. April 1846.

Die Vorstände.
A. Billing. Ley.

Anzeige. Einem verehrten Kauf- und Handelsstande zeige ich an, daß ich mein **Geschäft** wieder wie früher betreibe.

Johann Leonhard Kröttinger,
Schreinermeister.

Anzeige. Unterzeichneter macht bekannt, daß bereits mehrere Ladungen 3 Schuh langes vorjähriges gesundes **Fohren- und Fichten-Holz** angekommen ist, und jedes beliebige Quantum zu billigem Preis zu haben ist.

Johann Siebenkäß.

Anzeige. Der Unterzeichnete ist Dienstag den 21. April und jeden darauf folgenden Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, zur **Impfung** in seiner Wohnung bereit.

Dr. Kiderlin.

Einladung. Dienstag, am dritten Osterfeiertag, vollständige

Harmonie-Musik

im Gasthause zu Muggenhof, wozu ergebenst einladen

die Musiker.

Verlorenes. Vom Markte bis zur katholischen Kirche wurde eine **Schürze** von Wollenmousselin verloren. Man bittet den redlichen Finder um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes, gegen ein Douceur.



Gesuch. Eine gesunde **Still-Amme** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein goldener **Schlagring** wurde im Schulhof am vergangenen Samstag verloren, um dessen Zurückgabe, gegen ein Douceur, an die Redaktion gebeten wird.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

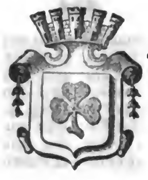
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	84⅝
Ludwigsh.-Bexbach	101	100⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	—	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	121
ditto 2 M.	—	120¼
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅝	—
ditto 3 M.	119⅜	—
Triest k. S.	120⅝	—
Disconto		3¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 60.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 15. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Der von Dr. Ernst Förster in München gegründete Herder-Verein hat die Bestätigung Sr. Majestät des Königs erhalten und sich mit den Herder-Vereinen in Weimar, Darmstadt, Berlin und Dresden zu gemeinsamen Zweck verbunden.

— Dem protestantischen Dekan und Stadtpfarrer in München, Hrn. Dr. phil. Gr. Fr. Böckh, wurde bei Gelegenheit der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Amtwirkens von der Universität Erlangen das Ehrendiplom eines Doktors der Theologie zugesendet.

— Auch die in Augsburg wohnenden Mitglieder des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzleipersonal haben sich dem bekannten Tirschenreuther Antrage angeschlossen.

— Die Immatrikulation für das Sommersemester 1846 an der kgl. Universität Erlangen beginnt am Montag nach der Osterwoche den 20. April und endet am 27. desselben Monats.

— Bei dem Leihhause in Erlangen wurde ein falsches Guldenstück, kgl. würtembergischen Gepräges, eingenommen. Dasselbe besteht aus Messing und ist die Oberfläche kalt versilbert.

— Der bisherige Organist und I. Elementarlehrer Georg Ifftner wurde als Lehrer an der untern Mädchenschule in Weissenburg und der bisherige Schulgehilfe Andreas Achtelstetter aus Stübach, als Lehrer der II. Elementarschule in Weissenburg ernannt.

— Die Stelle eines Gemeinde- und Stiftungs-Anwaltes in den Landgerichtsbezirken Ebermannstadt und Vorchheim wurde dem königl. Advokaten Gußregen in Vorchheim verliehen.

— Vor einigen Tagen gerieth auf dem Getreidmarkte in Schweinfurt ein mit Stroh beladener Wagen, wie man vermuthet durch eine darauf geworfene noch glimmende Cigarre, in Brand. Mehrere Einwohner, Gefahr für die nächste Umgebung fürchtend, trieben den Bauern an, sogleich die Stadt zu verlassen. Allein noch kaum hatte derselbe das Thor hinter sich, so brach die Flamme mit solcher Heftigkeit hervor, daß in einem Zeitraume von wenigen Minuten nicht allein die bedeutende Strohladung, sondern auch der ganze Wagen vom Feuer verzehrt ward. (W. A.)

— In Wunsiedel wurde den Lehrern der lateinischen und der deutschen Schule ohne ihr Ansuchen die den Staatsdienern von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst bewilligte Theuerungszulage in gleichem Betrage zuerkannt.

— Speyer, 10. April. Wie nunmehr aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, ist die bisher immer noch verzögerte Uebereinkunft wegen Fortführung der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn nach Preußen (Saarbrücken 2c.), nunmehr als feststehend zu betrachten, und auch der formelle Abschluß der gedachten Uebereinkunft wird dieser Tage stattfinden.

— Unter die Actienspeculanten ist ein panischer Schrecken gefahren, da fast allenthalben die Eisenbahnactien gesunken sind, wie die Zeitungen melden. Es sind nur wenige noch, die nicht unter Pari stehen. Die Sache ist um so unerklärlicher, als sich die preußischen und österreichischen Staatspapiere auf dem seitherigen Höhepunkt behaupten, keine Aussicht auf Krieg in Deutschland vorhanden ist und die Eisenbahnen in Ansehung der Sicherheit und Solidität des Bestehens nichts zu wünschen übrig lassen. Man behauptet, das beste Mittel, den Schwankungen ein Ende zu machen, sei, wenn die Eisenbahnen überall Staatseigenthum würden.

— Die englischen Parlamentsverhandlungen sind jezt so interessant, daß ein großer Theil der Mitglieder dabei selig einschläft. Es ist schon einige Mal vorgekommen, daß man die Schläfer aus ihren süßen Träumen aufweckte und von den Schlaftrunkenen die wunderlichsten Dinge erlebte. Hoffentlich erhalten sie für ihre Anstrengung Diäten. (D.-Z.)

— Schon wieder ein neues Ministerium in Spanien! Das durch einen Staatsstreich zu Stand gekommene Kabinett Narvaez ist durch den Einfluß der Königin Marie Christine gesprengt worden. Narvaez entschloß sich am 4. April in der Frühe, seine Demission zu geben. Die Königin hat sie angenommen und sofort Herrn Isturiz rufen lassen, ihm die Bildung eines neuen Kabinetts aufzutragen. Isturiz entsprach dem Vertrauen seiner Herrin.

— Frankreich. In der lezten Kammersitzung hat Guizot langen Flachs gesponnen zu Gunsten der sechsjährigen Dauer des Vertrags mit Belgien, und dann Sir Peel, ausnehmend gelobt, um, weil nur der Tod umsonst ist, von seinem Freunde in gleicher Münze bezahlt zu werden.

— Paris. Ueber die Ereignisse in Polen wurden im Laufe voriger Woche noch mehrere Noten zwischen unserm und dem Kabinett von St. James gewechselt. Nachdem einmal dem Grundsatze, sich nicht in die Befugnisse der Schutzmächte einzumischen, sowohl hier als in London im ausgedehntesten Sinne gehuldigt war, ist nun auch in Bezug auf das Verfahren gegen die in Frankreich und England sich aufhaltenden Flüchtlinge in der Art Verabredung getroffen, daß eine strenge Beaufsichtigung derselben angeordnet, und man allen propagandistischen Verbindungen nach außen, so weit als thunlich, entgegenwirken werde.

— Ein Apfelbaum, welcher um Allerheiligen in der Gemeinde Poligne, bei Rennes, geblüht hatte, hat im März die Aepfel von dieser lezten Blüthe zur Reife gebracht; sie sind zwar nicht groß, aber schmackhaft, und ihr Umfang erreicht ungefähr 8 Centimetres.

— Aus Rom erfährt man, daß dorten der Andrang der Reisenden, welche die Charwoche in dieser Stadt zubringen wollen, noch nie so bedeutend war als in diesem Jahre.

— Italien. Der österreichische kommandirende General Graf Radetzky hat eine Verstärkung von sieben Regimentern begehrt. Mehrere Schildwachen sind getödtet worden. Die Unruhstifter sollen sich in dem schweizer Canton Tessin versammeln. Es ist ein Geist des Mißbehagens und der Unruhe, der durch die schöne Halbinsel geht und besonders im Kirchenstaat wohnt.

— Auch in Würtemberg, und zwar in der Oberamtsstadt Ravensburg, ist alljährlich wie in London die Kindermärkte, mehrere Wochen lang alle Samstage ein „Bubenmarkt.“ Mehrere hundert Knaben versammeln sich da unter Anführung eines älteren Mannes auf dem Markt und man kann sich unter ihnen gegen eine „Haftung“ von 24 kr. — 6 fl. einen heraussuchen, der das Jahr über das Vieh hütet und weiter sonst nicht den geringsten Lohn empfängt als eine komplette neue Kleidung und zwar jedes Stück doppelt. Mit dem Erlöschen ihres Kontraktes empfangen sie noch eine gehörige Portion Stockfisch und ziehen dann, die Hüte mit Blumen und Bändern geschmückt, in ihre Heimath zurück. Wäre diese Einrichtung in Amerika oder sonst einem entlegenen fernen Lande, gewiß wir wüßten mehr davon.

— Aus Kassel. Frhr. v. Dörnberg, bisheriger Gesandter am preußischen Hofe, wurde als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kurfürstlichen Hauses an die Stelle des verstorbenen Herrn v. Stüber berufen.

— Braunschweig. Eine am 8. April publizirte herzogl. Verordnung hat die Ständeversammlung aufgelöst.

— Bezüglich der jüngst an dem Fürstbischof von Breslau auf öffentlicher Straße verübten Insulte sind nun die schuldigen 4 Studenten ermittelt und in Untersuchung.

— Leopold Scheffer, einer von Prof. Jordans Mitangeklagten, und verurtheilt zu 10jähriger Festungsstrafe, ist in Wahnsinn verfallen und in ein Krankenhaus gebracht worden.

— Wie der Schw. Mrkr. berichtet, ist der Pfarrer Karl Meyer, ein Dissident, wieder zur römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt.

— Berlin, 8. April. Des Königs Majestät geruhten heute, den Prinzen Friedrich Karl königl. Hoheit, Sohn des Prinzen Karl königl. Hoheit, in den königl. Staatsrath als sitz- und stimmfähigen Prinzen des königl. Hauses allerhöchstselbst einzuführen.

— Berlin. Die dießjährige Einnahme des Zollvereins soll wieder beträchtlich gestiegen sein; bloß die Colonialwaaren sollen eine Million mehr eingetragen haben. Twist trug mehr ein als je.

— In Berlin versammeln sich eben Abgeordnete der drei Mächte, um über das Schicksal Polens zu berathen. Man zweifelt nicht, daß die Milde vorwalten, daß nur an Wenigen das Todesurtheil werde vollzogen, Andere mit Gefangenschaft und Landesverweisung werden bestraft werden.

— In der ersten der Sitzungen, welche in Berlin zwischen dem österreichischen Staatsminister Ficquelmont, dem russischen General Berg und dem preußischen Minister des Auswärtigen über die Angelegenheiten Krakau's stattfanden ist beschlossen worden: Krakau bleibt vor wie nach ein freier Staat; aber Militär darf er nicht halten, seine Milizen nicht reorganisiren. Abwechselnd werden die drei Schutzmächte eine militärische Besatzung in der Stadt haben. Das alte königliche Schloß wird in eine Art Zitadelle umgeschaffen und ein Artilleriepark davor errichtet.

— In Krakau fürchtet man zur Zeit die Theilung des Gebietes unter die drei Schutzmächte. Vielleicht erhebt sich dann unter den Leztern ein Streit, ob nach den Krallen oder den Schnäbeln ihrer Adler repartirt werden soll.

— Ungarn. Am sogenannten Borßöer Engpaß, an der großen Szamos, hat sich am 13. März in grauer Frühe ein entsetzliches Naturereigniß zugetragen. Der in einer Höhe von 1800 Fuß über dem dort 300 Schuh breiten Fluß schief aufsteigenden Mormentzel-Berg (Vale Lázaluj) der in einer Länge von 120 Fuß längs desselben hinstreicht, spaltete sich plötzlich und stürzte gleich darauf unter schrecklichem Donnergetöse in den Fluß. Das Bett desselben wurde von der ungeheuern Masse ganz verschüttet, und alsbald stand das ganze Szamosthal unter Wasser.

— Der Sultan wird eine Reise nach Bosnien und Serbien thun, und wird in Belgrad den österreichischen Staatskanzler, Fürsten von Metternich, antreffen. Man hofft von dieser Zusammenkunft günstige Resultate für Preßfreiheit. (W. A.)

— Der Kaiser von Brasilien hat die deutsche Kolonie St. Leopoldo besucht, wo er in deutscher Weise unter Triumphbögen einzog und von einem kleinen Mädchen mit einer deutschen Anrede, die glücklicher Weise zur Verhütung übermäßiger Rührung nicht in die Zeitung gekommen ist, bewillkommt wurde.

— Man hat über Havre Nachrichten aus Newyork bis zum 18. März; sie lauten friedlich; der Senat zu Washington deliberirte noch über die Oregonfrage; lange Reden, friedliche Stimmung, keine Entscheidung — so läßt sich die eingegangene Notiz resumiren; selbst Polk scheint einzubeugen.

— Der katholische Vikar in Batavia, Bischof von Canea, wurde durch dem Generalgouverneur von niederländisch Indien, wegen eigenmächtiger Handlungsweise aus dem Lande gewiesen.

Verkauf. In der Rednitzstraße Nro. 107 ist eine gute **Drehbank** nebst **Polierbank** zu verkaufen.

Kapitalgesuch. Auf ein Gut, welches für 5000 fl. erkauft wurde, werden **2500 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gefundene Pfeife. Vergangenen Sonntag wurde in der Nähe des Landgrabens eine porzellanene **Pfeife** gefunden und kann bei Büttnermeister Thurn, in der Sterngasse, abgeholt werden.

Holzverkauf. Künftigen Freitag, den 17. April, werden nächst dem Pitterleinischen Garten
126 Klafter Scheit- und Stockholz,
8000 Scheitleins-Büschel und
5000 Halbbüschel
von früh 8 Uhr an verkauft. Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen. Horn.

Brauanwesen-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen soll das in der allhiesigen Altstadt, am Bayreuther Thor gelegene, mit Nro. 708 bezeichnete, **Brauhaus** mit der realen Brauerei-, Brandweinbrennerei- und Schenkgerechtigkeit, mit allen Einrichtungen und dazu gehörigen Grundstücken, Huth-, Wald- und Gemeinderecht, den freiwilligen Verkauf unterstellt werden. Termin hierzu wird auf

Montag den 20. d. Mts.,
von Vormittags 10 bis 12 Uhr,

in dem oben bezeichneten Orte selbst anberaumt, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen. Die Verkaufsbedingnisse werden am Termin bekannt gemacht, können aber inzwischen auch bei dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden.

Erlangen, den 3. April 1846.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Anzeige. Die bevorstehende Nürnberger Ostermesse besuche ich wieder mit einer reichen Auswahl der modernsten **Damen- und Kinderstrohhüten,** so wie auch feinen **Hutbändern** und bitte um geneigten Besuch. Auch besitze ich die so beliebten Gartenhüte. Meine Bude ist mit der Firma versehen.

Hochachtungsvoll
H. Löwi, von Bamberg.

Offerte. Ein kräftiger **Bursche,** der sich besonders zum Botengehen eignet, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat März 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	19	42	18	5	—	—	6	50
Ansbach	20	13	18	4	15	39	6	40
Beilngries	19	14	18	8	15	8	7	1
Berching	19	17	18	9	15	25	6	39
Dinkelsbühl	21	22	18	50	17	16	6	37
Eichstädt	21	2	19	20	14	41	7	35
Erlangen	20	19	16	34	14	—	7	3
Feuchtwangen	19	49	18	20	16	55	6	37
Fürth	21	50	15	45	14	40	7	9
Gunzenhausen	20	56	18	59	15	56	6	59
Hersbruck	19	38	17	17	15	22	6	24
Nürnberg	20	6	17	7	14	8	7	7
Roth	21	5	19	24	15	52	7	15
Rothenburg	20	2	17	10	15	29	6	1
Schwabach	20	52	18	—	15	47	7	26
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	21	7	19	43	16	3	6	29
Weissenburg	20	11	19	18	15	18	7	8

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

15. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	5.	April	1598	Personen	182	3
Montag,	6.	„	1110	„	123	3
Dienstag,	7.	„	1144	„	128	39
Mittwoch,	8.	„	1113	„	127	—
Donnerstag,	9.	„	1329	„	145	45
Freitag,	10.	„	937	„	109	24
Sonnabend,	11.	„	1143	„	124	54
			8374	„	940	48

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84⅜
Ludwigsh.-Bexbach	101	100⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	—	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅛
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅛
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121
ditto 2 M.	—	120¼
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto		3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 61.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 17. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Abgeordneten spinnen sich die Diskussionen über den Vertrag mit Belgien und dem Zolltarif noch lebhaft fort.

— Nach offiziellen Quellen ist folgendes der Stand der deutschen Schulen in den verschiedenen Kreisen Bayerns: 1) Oberbayern 806 ordentliche, 9 Nothschulen. 2) Niederbayern 598 ordentl., 9 Nothsch. 3) Pfalz 1317 ordentl., 3 Nothsch. 4) Oberpfalz und Regensburg 606 ordentl., 35 Nothsch. 5) Oberfranken 805 ordentliche, 173 Nothsch. 6) Mittelfranken 732 ordentl., 2 Nothsch. 7) Unterfranken und Aschaffenburg 1313 ordentl., 15 Nothsch. 8) Schwaben und Neuburg 924 ordentl. und 10 Nothsch. Summa 7161 ordentliche und 252 Nothschulen.

— München. Die Abreise II. MM. des Königs und der Königin nach Aschaffenburg wird am 28. d. Mts. stattfinden.

— München, 7. April. Diesen Morgen starb hier nach längerm Körperleiden im 71sten Lebensjahr der Obermedicinalrath Dr. Andreas Koch, früher Direktor des allgemeinen Krankenhauses, das ihm manche treffliche Einrichtung verdankt. Der Verstorbene war einer unserer verdientesten Aerzte, und seines biedern humanen Charakters wegen allgemein geachtet.

— Bei Simbach am Inn (Niederbayern) soll, wie der Frk. Mrkr. meldet, eine Räuberbande von einigen und 20 Köpfen nach mehrstündigem Kampfe aufgehoben worden sein. (Korresp.)

— Herr Professor Dr. Laspeyres zu Erlangen hat den an ihn ergangenen Ruf als Rath an das Oberappellationsgericht der freien Städte zu Lübeck Folge gegeben und seine Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste erhalten.

— Der Hauptmann in dem Infanterie-Regiment Erbgroßherzog von Hessen, Herr Baptist Klein zu Nürnberg, hat für 50jährige Dienstzeit das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens erhalten.

— Burgschmiet in Nürnberg hatte es bekanntlich unternommen, den von Conradi in Hildburghausen aus Wachs modellirten Jagdpokal, welcher auf den Kunstausstellungen in Wien, Berlin und München den ungetheiltesten Beifall aller Kenner erhielt, in Erz zu gießen, eine Arbeit, bei der das Wagniß um so größer war, da das Modell unter allen Verhältnissen verloren gehen mußte. Deßhalb lehnten auch mehrere Kunstgießer die Ausführung desselben ab. Burgschmiets Leistung fand in Nürnberg und Wien, wo in diesem Fache so Ausgezeichnetes geleistet wird, die größte Anerkennung. Se. kgl. Hoh. der Erzherzog Johann überschickte dem wackeren Künstler die Summe von 100 Louisd'ors als Vergütung für seine auf den Guß verwendete Mühe mit einem schmeichelhaften Schreiben, in welchem dieselben ihm für das ihnen bereitete Vergnügen, jetzt Besitzer eines so meisterhaft gelungenen Kunstwerkes zu sein, ihren Dank ausdrückten. — Burgschmiet portraitirt sich gegenwärtig in einer Statuette und beabsichtigt, diese in Erz gegossen seinem hohen Gönner als Zeichen seiner Dankbarkeit zu übergeben.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 11. April: Weizen 20 fl. 3 kr. Korn 15 fl. 34 kr. Haber 6 fl. 20 kr. Gerste 12 fl. 45 kr.

— Die Schifffahrt auf den Main ist bereits wieder in der regsten Thätigkeit. Die Frachten bestehen größtentheils aus Getreide, Kolonialwaaren, Kohlen und belgischem Eisen, Lezteres zum Theil Material für den Eisenbahnbau. Auch an Holzwaaren sind Parthien stromabwärts gegangen, sie sollen zur Ausfuhr nach Nordamerika über Antwerpen bestimmt sein.

— Am 3. d. Abends zwischen 6 und 7 Uhr erhielt der herrschaftliche Jäger Engelbert Ländele von Münchsdorf, kgl. Ldg. Pfarrkir-

chen, von einem Wilddiebe in dem Walde bei Feuereck einen bedeutenden Schrotschuß auf den vordern Oberleib, worauf Ländele ohngeachtet der erlittenen Verwundung auf den Wildschützen schoß und denselben tödtete.

— Der „Augsburger Postzeitung" zur Folge wird die Gemeinde Maikammer, ein katholischer Ort in der Pfalz zwischen Neustadt und Edenkoben, eine Anstalt der „armen Schulschwestern" erhalten.

— Die Königin von England hat beschlossen, ihr bevorstehendes Wochenbett nicht, wie gewöhnlich, zu Windsor, sondern im Bukkinghampallaste abzuhalten. Man hat zu hoffen, daß zu dieser Ungewöhnlichkeit noch andere bemerkenswerthe, z. B. abweichende Garnirung der Windeln u. s. f. hinzukommen werden und zu wünschen, daß die Geschichte Europa's keine Verkürzung durch Unterlassung einer genauen Detaillirung erfahre.

— Zu Liverpool und Birkenhead feiern jezt mindestens 3000 Maurer und sonstige Bauhandwerker wegen Zerfallens mit ihren Meistern. Mehrere von beiden Partheien abgehaltene Konferenzen endeten damit, daß von keiner Seite nachgegeben wurde. Der Blaue dauert wider jede vernünftige Chronologie nun schon mehrere Wochen.

— In Portugal ist der Deputirtenkammer für eine allenfallsige Regentschaft ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in welchem der erste Paragraph für den Todesfall der Königin und die Minderjährigkeit des Thronfolgers ihren Gatten als Regenten bestimmt. Damit die Majestät nicht zu sehr erschrecke, hat die Kammer den Beisatz — was Gott verhüten wolle — nicht vergessen. Möge nur der Königin-Gemahl nicht reizbar genug sein, um diesen frommen Wunsch der Stände auf seine Regentschaft zu beziehen. (W. A.)

— Das spanische Wappen führt den Wahlspruch: „Immer vorwärts." Am guten Willen zweifeln wir nicht, nur scheint man sich dort in gewissen Regionen über den Begriff des „Vorwärts" noch nicht gehörig in's Klare gesezt zu haben.

— Die im Souterrain von Courcelles verschütteten 19 Arbeiter, die man am 7. März Morgens völlig heraus zu bekommen hoffte, sind in der vorhergehenden Nacht durch einen neuen Sandsturz von 25 Ellen Höhe abermals von der Außenwelt geschieden worden.

— Die „Speyerer Zeitung" schreibt: Nach einer uns zugekommenen Nachricht aus Paris vom 5. April, aus einer Quelle, für deren Glaubwürdigkeit wir bürgen können, hat sich die Frage wegen Herstellung der Straßburg-Lauterburger Eisenbahn in den lezten Tagen entschieden günstig gestaltet. Allgemein würdigt man vollkommen die Wichtigkeit dieser Anlage, und selbst der Zeitpunkt der definitiven Genehmigung wird als nicht mehr ferne bezeichnet.

— Aus Brüssel vom 11. April. Bei uns zirkulirt in unzähligen Exemplaren unter den arbeitenden Klassen und Soldaten ein Aufruf, worinnen ihnen ihr Elend zu Gemüthe geführt wird.

— In Koblenz wird für diesen Sommer auf längere Zeit der König von Preußen erwartet.

— Der Bischof Jakob Hiliani von Damaskus ist seit einigen Tagen in Köln anwesend, von wo er sich nach Berlin begeben wird, um bei Sr. Maj. dem Könige Schutz und Hilfe für die bedrängten Katholiken im Orient zu erwirken.

— Sonnenburg. In der hiesigen Strafanstalt befinden sich jezt 120 Personen, die wegen Theilnahme an der polnischen Verschwörung verhaftet wurden, unter ihnen eine lange Reihe von Adeligen aus Posen.

— Die preußische Regierung hat mit der russischen Unterhandlungen wegen Erleichterung des Handels nach Polen angeknüpft.

— Nach der Breslauer Ztg. hat in Breslau ein Polizeikommissär sämmtlichen Buchhändlern eine schriftliche Erklärung zum unterzeichnen vorgelegt, wonach sie sich auf ihr Ehrenwort verpflichten, kein verbotenes Buch zu verkaufen.

— In Ropasen, einem posen'schen Städtchen, haben ernsthafte Ruhestörungen stattgefunden. Am 7. April nämlich Abends erschreckte der Feuerruf die Bewohner, und wirklich schlugen auch die Flammen aus dem Hause eines Polen. Als das Feuer erloschen war, denn Hilfe wurde namentlich von Seiten der Polen gar keine gebracht, erscholl der Ruf „Revolution" und mehrere Hundert mit Sensen, Mistgabeln und Feuerhaken bewaffnete Polen rotteten sich unter dem Rufe „Schlagt die Juden und die Deutschen todt" zusammen. Viele, besonders Juden, wurden lebensgefährlich verwundet.

— Aus Lemberg, vom 8. April, laufen sehr betrübende Nachrichten über den Stand der Dinge ein. Die Bauern rotten sich in großen Haufen zusammen und sengen und brennen was ihnen unter den Weg kommt. Eine jüngst gegen sie abgeordnete Militärabtheilung, welcher aufgegeben wurde, die aufgeregten Bauern mit aller Vorsicht und Schonung zu zerstreuen und wenn ja eine Salve nöthig wäre, blind zu feuern, that dieß, allein die Bauern ließen sich durch Schreckschüsse nicht einschüchtern, fielen über die Soldaten her und tödteten etwa

50 von ihnen. Ein großer Schlag soll am Charfreitage und den darauf folgenden Charsamstage in Lemberg ausgeführt werden. — Hoffen wir, daß dieses nicht in Erfüllung kam, der Vorsichtsmaßregeln waren genug getroffen.

— Aus Krakau. Die „Deutsche Allg. Ztg." sagt in einem Bericht: „Alles Leben scheint von hier verscheucht, in den Straßen herrscht eine Todtenstille; dazwischen schleicht die Spionerie herum und sucht sich ihre Opfer. Die ganze Stadt gleicht einem großen Gefängniß, vor dem die Soldaten Wache halten. Es gibt wenige Familien, welche nicht den Verlust oder die Gefangenschaft eines ihrer Glieder beklagen, viele junge Männer sind in den Scharmützeln gefallen, noch mehrere nach allen vier Winden hin zerstreut."

— Die Zahl der in Galizien Inhaftirten wird ohne Uebertreibung auf 3000 angegeben. Die minder Gravirten dürften bald freigelassen werden; allein die Strafe der Rädelsführer wird nicht so leicht ausfallen.

— Aus Galizien, Ende März, schreibt die „Schlesische Zeitung": „Die Raubzüge der Bauern nehmen noch kein Ende. Es sind meist ausgediente Soldaten, welche an der Spitze der einzelnen Horden stehen.

Auswärtige Verkäufe.

Am 28. d. Mts. wird in Ellingen die unweit davon liegende Lindenmühle auf 3 Jahre verpachtet. Dieselbe ist auf amerikanische Art hergestellt.

Am 18. d. Mts. werden zu Zapfendorf im Dütsch'schen Wirthshause 2 Eichenstämme, 1 Fichtenstamm und eine bedeutende Quantität Arbeits- und Brennholz verkauft.

Bekanntmachung.

Nach der vom Magistrat in **Höchstadt** anher ertheilten Nachricht, wird der auf Sonntag den 19. d. Mts. verlegte dortige **Jahrmarkt** eingetretener Hindernisse wegen am Sonntag den 26. d. Mts. abgehalten, was dem hiesigen Publikum zur Nachricht dient.

Fürth, den 16. April 1846.

Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Da nun die bessere Jahreszeit naht, in welcher die weitere Aufbewahrung des noch vorhandenen Vorraths des **Holz-Vereins** nicht mehr nothwendig erscheint, so hat das Comité beschlossen, solchen durch Verloosung an die verehrlichen Subscribenten unter den bisher üblich gewesenen Bedingungen, gegen baare Zahlung abzulassen. Diese Verloosung findet

Samstag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Lokale zum Kronprinzen statt; die Eintheilung der Loose geschieht durch die ernannte Commission verhältnißmäßig der frühern Unterzeichnung und werden die Treffer den Betheiligten durch Circuläre bekannt gemacht werden, doch sind die Subscribenten zur persönlichen Theilnahme an diesem Geschäft hierdurch ebenfalls eingeladen.

Fürth, den 16. April 1846.

Der Vorstand des Holz-Vereines.

Garküchenwirthschafts-Verkauf.

Aus Auftrag des Besitzers verkauft Unterzeichneter das in der Oberwöhrdstraße liegende, mit Lit. L. Nro. 160 bezeichnete **Haus** sammt der darauf haftenden realen **Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit** zum goldnen Hahn (vulgo Göckerlein) nebst bedeutender Dareingabe.

Hierzu ist Termin auf

Montag den 20. April 1846,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,

im selbigen Lokale anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Einsicht täglich geschehen kann. Nürnberg, den 3. April 1846.

J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Einladung.

Der verehrliche Gewerbe- und Industrieverein hat mir gütigst gestattet, mein kürzlich angefertigtes **Probestück** in dessen Lokale zur beliebigen Einsichtsnahme aufzustellen. Dasselbe besteht in einem ganz modern reich und sorgfältigst gearbeiteten **Sekretär.** Indem ich mir schmeichle, daß gewiß Jedermann mit derselben Befriedigung dieses Probestück einsehen werde, wie die Herren Vorsteher und Schaumeister des Schreinergewerbes, lade ich hiermit ein hochgeehrtes Publikum ein, recht zahlreich meine Arbeit in Augenschein zu nehmen, und mir dadurch eine hohe Ehre zu erweisen. Das Lokale ist in dem Schulhause, woselbst der Magistratsdiener Pfeiffer Jedermann öffnen wird.

Friedrich Richter.

Anzeige. Eine sehr große Auswahl **Roßhaar-** und **Borden-Hüte**, so wie auch in feinen **Taffet-** und **Atlas**, dann **Bänder** in ganz neuen Dessins habe ich heute erhalten.

Doris Scheidig.

Bekanntmachung.

Diejenigen verehrlichen Eltern, welche ihre Töchter für das Schuljahr 1846/47 in das

Marieninstitut

dahier aufnehmen lassen wollen, werden hiermit eingeladen,

am 22. April, Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des unterzeichneten I. Vorstands (im neuen Schröder'schen Hause p. t.) sich zur Anmeldung und Inscription einzufinden.

Fürth, den 15. April 1846.

Pf. Kraußold.

Bekanntmachung. Ich habe die Ehre, meine verehrlichen Herren Pränumeranten hiermit in Kenntniß zu setzen, daß mein Werk: „**Die römischen Kaiser** von Julius Cäsar an bis auf unsere Zeit" — nun unter die Presse kommt, und in 12 Tagen erscheint.

Simon Hanauer.

Holzverkauf.

Am Montag, den 20. April, Früh 8 Uhr,

werden in der Nähe von Eibach, an dem sogenannten Entengraben,

100 Klafter starkes Fohrenholz,
124 Mäß Stöcke,
7200 Scheitleins-Büschel,
3500 Halbbüschel,
einige Schrot und Baustämme

öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Horn.

Verlorenes. Ein ganz mit Perlen gestrickter **Tabaksbeutel** ist verloren worden, welcher auf der einen Seite einen Jäger mit dem Hund, auf der andern Seite das Wort Souvenir in einen Kranz eingeschlossen darstellt. Der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung an die Redaktion abgeben.

Verlorenes. Man bittet um die Zurückgabe einer, am Montag von Dambach bis Fürth verlorenen **Geldbörse,** in welcher sich 1 fl. 12 kr. befanden, gegen ein gutes Douceur an die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Ein runder nußbaumener **Tisch,** ein **Backtrog,** ein **Büchsensack,** 3 verschiedene **Waschkessel** und ein **Sparherd** sind billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Gesuch. Eine im guten Zustand befindliche **Wiege** wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anerbieten. Einige solide Mädchen werden in **Logis** genommen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Bei einem hiesigen Bader kann ein **Lehrling,** welcher Kost und Logis erhält, sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Einige Mädchen können das **Blumenmachen** erlernen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause in einer schönen Lage ist ein **Zins,** bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzlage nebst Antheil am Waschhaus, zu verlassen und bis Ziel Walburgi zu beziehen. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Fürther Schrannenpreis

den 15. April 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	21	54	gest.	—	30
" " Korn .	16	12	gef.	—	8
" " Gerste . .	—	—	gest.	—	—
" " Haber . .	7	2	gest.	—	8

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84
Ludwigsh.-Bexbach . . .	101	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	95½
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¼	—
ditto	2 M.	—	97¼
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅞
ditto	2 M.	—	87½

		Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅛
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.		121
ditto	2 M.	—	120½
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	—	93⅞
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅝	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 62.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 18. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München, vom 15. April. So eben hat der Vortrag des Abg. Dek. Vogel über die Staatseinnahmen in den Verwaltungsjahren $18\frac{40}{41}$, $18\frac{41}{42}$ und $18\frac{42}{43}$ und der Vortrag des Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld über die Gesammtstaatsausgaben in den genannten drei Jahren die Presse verlassen.

— Aus München, vom 14. April. Der neuernannte kgl. sächsische Gesandte, Frhr. v. Hohenthal, ist bereits dahier eingetroffen und wird im Laufe der nächsten Tage sein Creditiv Sr. Maj. dem König überreichen. Der bisherige kgl. sächsische Gesandte Frhr. v. Beust, zum sächsischen Gesandten in London ernannt, wird alsbald auf seinen neuen Posten abgehen.

— Die „Augsb. Postzeitung" bringt folgende Neuigkeiten: „Auf Antrieb und unter Leitung eines Mitgliedes des Benediktiner-Ordens in Bayern wird derselbe nun auch nach Amerika verpflanzt werden." Ferner: „Kein Jesuit, kein Jesuitenschüler, kein Redemptorist und kein Liguorianer hat sich bei der polnischen Revolution betheiligt." Wenn man alle die Gesellschaften aufzählen wollte, von denen sich kein Mitglied bei jener Insurrektion betheiligte, das gäbe eine hübsche Rubrik!

— Das am vergangenen Montag Abend in unserer Gegend starke Gewitter verbreitete sich auch über das ganze Ries, begleitet von Blitz, Donner und Schlossen. In der Gegend von Oettingen schlug der Blitz in eine Scheuer des Eberhofes, welche in Folge dessen sammt der Schäferei gänzlich abbrannte. In der nämlichen Gegend wurde durch die Heftigkeit des Sturmes eine Scheuer umgerissen und leider ist damit der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem der Eigenthümer der Scheuer bei ihrem Einsturz sein Leben verlor.

— Der in Nürnberg verstorbene Particulier Teufel hat den dortigen 4 Kleinkinderschulen zu St. Sebald, St. Lorenz, St. Jakob und Wöhrd und der Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder ein Legat von 500 fl. vermacht. (Das war ein guter Teufel.)

— In Gemäßheit allerh. Rescripts vom 5. d. Mts. wurde der Rath des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Fürth, Friedrich Wilhelm Knab, wegen Kränklichkeit in Ruhestand versezt, dessen Stelle dem bisherigen Protokollisten desselben Gerichtes, Sebastian Böhm, verliehen, und der Rechtspraktikant August Friedrich Hunger an dessen Stelle zum Protokollisten ernannt.

— Am 14. d. Mts. hat der Wagenzug auf der Eisenbahn von Lichtenfels nach Bamberg eine kleine Störung erlitten; indem bei einer Steigung mehrere Wagen und die Lokomotive leicht beschädigt wurden, weßwegen von Nürnberg eine Hilfslokomotive herbeieilte, um den Zug weiter zu bringen. Bei dieser Gelegenheit verwundete sich einer der Bediensteten an der Hand, so, daß ihm in Erlangen noch denselben Abend ein Finger abgenommen werden mußte.

— England. Das 10te Husaren-Regiment ist am 4. April von London nach Dover abgegangen, wo es nach Indien eingeschifft werden soll.

— Aus Irland laufen die traurigsten Berichte von einer dort waltenden Hungersnoth ein.

— Am 13. Februar hatten die Engländer 13 Stunden von Lahore ein Lager, wohin mehrere Vornehme der Sikhs gekommen sind, um den Frieden zu unterhandeln. Bevor sie wieder abreisten, unterzeichneten sie eine Schrift, worin sie alle Forderungen — Abtretung eines ganzen Gebietes mit voller Souverainetät an die Britten, Bezahlung der Kriegskosten, Auflösung der jetzigen Sikh-Armee und Reorganisation nach einem früheren (den Engländern nicht gefährlichen) Systeme, Auslieferung aller gegen die Britten verwendeten Kanonen — zugestanden haben.

— Frankreich. In den verschiedenen Bureaux der Deputirtenkammer wurde gewünscht, daß die Kammer der Regierung für die den Flüchtlingen zu bewilligenden Unterstützungen Fonds zur Verfügung stelle, dann die Benachrichtigungen der andern Regierungen von dem Bestehen polnischer Revolutionspläne für Verläumdung erklärt, und eben so die Versicherung einer strengen Aufsicht über die polnischen Flüchtlinge als baare Erfindung bezeichnet.

— Von den nordischen Mächten (von jeder insbesondere), sind bereits Verbal- und schriftliche Noten, bezüglich der Haltung der französischen Regierung bei der polnischen Insurrektion, nach Paris abgegangen.

— Der Großfürst Constantin wird in diesen Tagen bestimmt in Marseille eintreffen und Toulon, Brest, überhaupt die wichtigeren französischen Seestädte, besuchen.

— Der Prinz von Joinville ist nach Toulon abgereist, woselbst der Großfürst Constantin von Rußland erwartet war.

— Aus dem französischen Afrika laufen Berichte ein, nach welchen sich die dortige Lage der Dinge sehr gebessert hat.

— Die neunzehn Arbeiter, welche vor mehreren Tagen durch einen Erdfall im Tunnel von Courcelles verschüttet wurden, sind am Ostersonntag um 2 Uhr Nachmittags glücklich wieder an's Tageslicht gekommen. Diese fast wundervolle Errettung aus drohender Todesgefahr wurde in der ganzen Umgegend von Luzancy durch allgemeine Theilnahme gefeiert. Keiner von den 19 Arbeitern ist auch nur beschädigt worden.

— Der gedruckte Marktbericht aus Rotterdam vom 8. April enthält die merkwürdige Nachricht, daß binnen einer Woche achtundfünfzig Schiffe mit Getreide-Ladungen daselbst angekommen sind.

— Frankfurt. Dem allgemeinen Meßverkehr ist die schlechte, meist windige und regnerische Witterung sehr nachtheilig, und den Buden am Main droht Ueberschwemmung, was für die vielen dortigen Kleinverkäufer von dem größten Nachtheil wäre. Man kommt nun endlich auf den Gedanken, die Verkaufsbuden für immer auf die Zeile zu verlegen, was für Käufer und Verkäufer gleich vortheilhaft wäre. Die Verkäufer von Leder sehen einem raschen Absatz bei guten Preisen entgegen, was bei den ziemlichen Vorräthen an Wolle nicht der Fall sein wird.

— Frankfurt, 10. April. Ein gestern veröffentlichter amtlicher Erlaß bringt die älteren Verordnungen in Erinnerung, wodurch das Aufdringen von Dukaten, die mehr als zwei As zu leicht sind, bei Strafe der Konfiskation untersagt wird. Kommen dieselben im Handel vor, so ist der hiesige Münzwardein angewiesen, sie ihrem wahren Goldwerthe nach gegen gangbare Münzsorten einzuwechseln.

— Am 31. März fand ein Forstschütze im Hardtwalde bei Homburg einen gutgekleideten jungen Mann, der seinem Leben durch eine Pistolenkugel ein Ziel gesezt hatte. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Todte aus einem angesehenen adeligen Geschlechte Frankreichs stammt, und nichts mehr von Geldeswerth bei sich führte; dagegen fand man beinahe ein Dutzend der famösen Kärtchen, auf welchen mit Nadelstichen bezeichnet wird, ob Roth oder Schwarz am grünen Tische zum Vorschein kommt.

— Sigmaringen. Ein am 22. März verkündigtes Gesetz über Verbesserung des Civilprozeßverfahrens, welches mit Zustimmung der Stände erlassen wird, erklärt die Mündlichkeit der Verhandlung bei den Untergerichten als Regel, gestattet aber dabei den Partheien auch schriftliche Eingaben. Bei dem Hofgerichte, der zweiten Instanz, ist mit der Mündlichkeit auch Oeffentlichkeit verknüpft. Jeder hat Zutritt zu den Gerichtssitzungen, außer bei Ehestreitigkeiten, Streitsachen zwischen Eltern und Kindern, Ganten rc.

— Leipzig. Der „Dorfbarbier“ schreibt: Sachverständige haben ausgerechnet, daß aus einer Klafter Holz zwei Millionen Streichhölzchen gemacht werden können, und doch soll nichts dabei verdient werden. Wie's doch heutzutage den Leuten bequem gemacht wird. Wie lange mußte Robinson reiben, ehe er Feuer bekam! Wie lange mußten unsre Großmütter in der Küche mit Stahl und Stein hämmern, wenn sie Kaffee kochen wollten! Wie leicht ist's dagegen uns gemacht! Und gleichwohl ist die Menschheit nicht zufrieden. Undankbares Volk! Die Deutschen besitzen Streichfreiheit, sie besitzen Schweigfreiheit und wollen nun gar noch Preßfreiheit. Habgierig Volk! (Ich lächle, du lächelst, er lächelt, wir lächeln, ihr lächelt, sie lächeln.)

— Aus Koblenz vom 14. April schreibt man, daß das, dem Oberprokurator Leue bei seiner Rückkehr nach hier, bestimmte Festessen am Gestrigen unter der ausgezeichnetsten Theilnahme im Gasthofe zum Riesen statt hatte.

— Berlin. Am 3. April Abends 6 Uhr wurde dem neuen Tempel der Reformjuden vor einer großen Menschenmenge aus allen Confessionen und Ständen vom Rabbiner Dr. Holdheim die Weihe der Heiligung gegeben. Nach einer kurzen kraftvollen Anrede des Dr. Stern nahm der Rabbiner die Thora von einigen Vorstehern, wobei sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, entgegen, und hielt alsdann eine gehaltvolle Weihepredigt, worin er

den bekannten Aufruf an die deutschen Glaubensgenossen vom 3. April v. Irs. seinem einzelnen Inhalte nach rechtfertigte und erklärte; er fand in demselben das Wesen des prophetischen Judenthums ausgesprochen, welches in unserer Zeit die Religion sämmtlicher Juden werden müsse. Die innere Religion des Herzens, die Liebe, fuhr er fort, sei schwieriger zu erfüllen als die äußere der Werkthätigkeit; der Prophet habe dieß eingesehen und habe daher die Erfüllung dieser Aufgabe von Israel gefordert. — Der Chor, welcher aus etwa 70 Personen beiderlei Geschlechts besteht und beim Gottesdienste mitwirkte, machte im ganzen einen guten Eindruck.

— In Kopenhagen ist mit der Beilage zur „Berl. Ztg." eine Einladung zur Actienzeichnung behufs Errichtung eines Etablissements für fertige Schuhmacherarbeit, vornehmlich zur Ausfuhr, erschienen, wofür ein Grundfond von 10,000 Rbthlr. in 400 Actien à 25 Rbthlr. vertheilt, in Anspruch genommen wird. Die jährliche Ausbeute, welche der Proponent, der sich 100 Actien vorbehält, dabei in Aussicht stellt, wird von demselben nach Umständen zu 10 bis 27 pCt. veranschlagt.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England haben beide immer die Hand am Schwert, und wenn sie auch den Wunsch der Vermeidung eines Krieges aussprechen, so rüsten sich doch beide im Stillen dazu. Die Frage, wem das Oregon-Gebiet gehört, ist zu wichtig, als daß man sie so leicht beantworte, und besonders die Amerikaner scheinen gar nicht Lust zu haben, den Engländern so wichtige Punkte zu überlassen. Auch meinen sie, ein Krieg könne nichts schaden, aus Deutschland sei gar viel Futter für Pulver hinüber gekommen.

— Die Verhältnisse der Europäer sollen in China so mißlich stehen, daß der holländische, schwedische und spanische Konsul ihre Regierungen um Absendung von Kriegsschiffen zum eventuellen Schutze der resp. Staatsangehörigen angegangen haben.

Hiesiges.

In der Mittwoch den 15. April stattgehabten Generalversammlung der Gewerbvereinsmitglieder wurden die bisherigen Vorstände und Ausschußmitglieder des Vereines unter Dankerstattung für Ihre bisherigen vielfachen Bemühungen mittelst Akklamazion wieder erwählt. Aus den vorgetragenen Berichten ergab sich, welche wohlthätige Wirkungen der Gewerbverein für unsere Stadt bereits gehabt. Wir können nicht umhin eine hierauf Bezug habende Stelle aus der Rede des ersten Vorstandes, Herrn Magistratsrathes A. Billing, auszuheben. „Um Ihnen, sagte der verehrte Redner, einen Ueberblick über die Leistungen des Vereins in den verflossenen zwei Jahren zu gewähren, so erlaube ich mir, folgende Thatsachen Ihnen in das Gedächtniß zurückzurufen; es erfolgte: 1) Die Hebung der Gewerbschule durch Vervollständigung mittelst Beförderung der Begründung des dritten Kurses; 2) Bewirkung der Erhöhung des hierzu erforderlichen jährlichen Zuschusses aus dem Kreisfond von 770 fl. auf 1270 fl.; 3) die Errichtung der Lehrlingsschule; 4) Einführung neuer Erwerbszweige, wie Sie dieß aus dem Referate des Herrn Dr. Stahl näher vernehmen werden; 5) Erreichung des Zuschusses zum Maschinenkauf durch die Gnade Seiner Majestät des Königs, im Betrag von 2675 fl.; 6) Erwerbung von circa 200 Stück auswärtiger Muster zur Nachahmung; 7) Bildung einer Turnanstalt; 8) Errichtung des Holzvereins; 9) Anschaffung von nützlicher Lektüre, von Büchern und Werkzeugen, worauf eine bedeutende Summe verwendet werden konnte."

Oeffentliche Impfung.

Dienstag den 21. April d. Jrs.,
Nachmittags um 2 Uhr,
für die Kinder des V., VI., VII. u. VIII. Distrikts,
und am 28. d. Mts., um 2 Uhr,
die Kontrolle der Geimpften.

Anzeige. Große **Krägen und Vorärmel** mit französischer und hoher Stickerei habe ich heute erhalten.

Doris Scheidig.

Anzeige. Durch ein vorzügliches Instrument und vielen Versuchen ist es mir gelungen die mit Recht so beliebten

Lichtbilder

in kürzester Zeit, mit ohne Farbe, auf das Vollkommenste herzustellen. Daher erlaube ich mir das verehrte Publikum einzuladen, die bei mir aufgestellten **Lichtbilder** in Augenschein zu nehmen, um sich von der Aehnlichkeit und Schönheit der Porträte persönlich zu überzeugen. Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich um recht viele geneigte Aufträge.

Carl Gebhardt.
Alexanderstraße.

Bekanntmachung. Wir sehen uns veranlaßt dem verehrten Handelsstande und dem Gesammt-Publikum bekannt zu machen, daß wir unter angedrohter Strafe keine versiegelten Briefe mehr mitnehmen dürfen.

Bauer, Gerstendörfer,
Lämmermann, Scheller
und Schirmer.



Einladung.

Nächsten Sonntag findet in Muggenhof gut besezte

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladen

die Musiker.

Verkauf. Ein vollständiges **Fuhrwerk** ist zu verkaufen. Näheres ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Gesuch. In der Nähe des Marktes sucht eine einzelne Person ein **Zimmer** zu miethen. Wer? sagt die Redaktion.

Anzeige. Nächstkommenden Montag, den 20. d. Mts., ist bei Unterzeichnetem **Metzelsuppe.**

Siebenkäs,
im Schwarzengarten.



Verkauf.

Kommenden Montag, Nachmittags 1 Uhr, werden im Hause Nro. 56, im sogenannten Barthels Gäßchen, mehrere **Hausgeräthschaften, Kupfer, Zinn, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke** u. s. w. verkauft. Wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Verkauf. Ein guterhaltenes **Felleisen** mit Tigerdecke wird billig verkauft.

Dsberger, im Holzmagazin.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem ist eine bedeutende Parthie **Käsefässer** zu verkaufen.

Leonhard Dorn, Käshändler.

Offerte. Ein ordentlicher junger Mensch kann bei einem approbirten **Bader** sogleich in die Lehre treten. Näheres sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 360 der neuen Gasse ist 2 Stiegen hoch ein **Zins**, bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu verlassen.

Lotterie: 36. 34. 74. 6. 60.

Fürther Schrannenpreis

den 17. April 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	21	47	gef.	—	7
„ „	Korn	16	3	gef.	—	9
„ „	Gerste	—	—	gest.	—	—
„ „	Haber	—	—	gest.	—	—

Beerdigung.

Sonnabend früh um 10 Uhr: Anna Kunigunda Burkert, Lumpensammlers-Frau.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	84
Ludwigsh.-Bexbach	101	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅛
ditto	2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104¼
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	-	121
ditto	2 M.	—	120¼
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅛
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101½
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120½	120¼
ditto	3 M.	119¾	119½
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3½

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 63.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 21. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Der Antrag des Herrn Reichsrathes Fürsten v. Wrede, auf Einführung einer neuen Gebetformel in das an dem Namens- und Geburtstage J. M. der Königin abzuhaltende Te Deum, wurde in der Kammer der Reichsräthe als verfassungsgemäß nicht zulässig erkannt und zu den Akten gewiesen.

— Wie man vernimmt, ist dieser Tage an das protestantische Oberconsistorium, betreffend den Vollzug des §. 88 der zweiten Verfassungs-Beilage (Bildung eigener Kirchengemeinden), eine allerhöchste Entschließung ergangen, welche allen billigen Anforderungen genüge.

— Graf August v. Rechberg-Rothenlöwen, früher Präsident des Oberappellationsgerichts, Reichsrath rc., ist in München gestorben.

— Die Concursprüfung zur Aufnahme von Eleven in die Central-Veterinär-Schule wird in diesem Jahre am 28. Oktober statthaben, und früh 8 Uhr anfangen.

— Der Unterricht für Hufbeschlagschmiede bei der Central-Veterinärschule zu München beginnt am 1. Juli und am 2. November laufenden Jahres, sodann am 4. Januar und am 1. April künftigen Jahres.

— Mittelpreis der Münchener Schranne vom 11. April 1846: Weizen 22 fl. 29 kr. Korn 18 fl. 53 kr. Gerste 17 fl. 38 kr. Haber 8 fl. 2 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 10. April 1846. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Neues 1845. Gesammtbetrag 9818 Pfd. Heutiger Verkauf 2378 Pf. Mittelpreis 34 fl. 16 kr.

— Die königl. Regierung von Mittelfranken macht die in den lezteren Jahren für Mittelfranken aufgestellten Agenten zur Besorgung von Ueberfahrts-Akkorden für nach Amerika Auswandernde bekannt. Nämlich: Handelsmann Joh. B. Laun zu Eichstädt speziell auch für den Schiffsrheder Lüdering et Comp. zu Bremen, Handelsmann Carl Naffz zu Uffenheim speziell auch für den Schiffsrheder Wichelhausen zu Bremen, Handelsmann Heinrich Decker in Ansbach speziell auch für den Haupt-Agenten Washington, Finlay aus Mainz der Eigenthümer der Havre-New-Yorker-Paquetboot-Gesellschaft, Handelsmann Christian Heinrich Restmann zu Nürnberg, speziell auch für die vorbenannte Paquetboot-Gesellschaft, Handelsmann Sebastian Leybold aus Rothenburg a. d. Tauber, speziell auch für den Schiffsrheder Wichelhausen zu Bremen.

— In Ansbach wird ein Polizeisoldat gegen 270 fl. ständigen Gehalt jährlich aufgenommen.

— Am 15. April versuchte ein bei dem Bau einer Brücke zu Nürnberg beschäftigter Arbeiter sich durch Ersäufen den Tod zu geben, wurde aber sogleich wieder aus dem Wasser gezogen und in das nächst liegende Haus gebracht; er benützte jedoch den ersten Augenblick, in welchem er sich unbeachtet glaubte, dazu, wiederholt Hand an sich zu legen, indem er sich an einem, in der Stube aus der Wandbegleitung hervorragenden Balken aufhing. Zum zweitenmal gerettet, brachte man ihn zu polizeilicher Haft. Als Motiv dieses doppelt tendirten Selbstmordes wird eine unbedeutende, ihm gemachte Rüge seiner Vorgesezten genannt.

— Der Verkehr der Nürnberger Schranne am 7. und 11. April ergab folgendes Resultat: Korn, Mittelpreis 17 fl. 6 kr., stieg um 6 kr.; der Weizen, um 20 fl. 37 kr. durchschnittlich verkauft, fiel dagegen um 6 kr.; die Gerste, dessen Durchschnittspreis sich auf 13 fl. 28 kr. berechnete, fiel um einen Gulden; und endlich der Haber, Durchschnittspreis 7 fl. 1 kr. fiel um 3 kr.

— Unterm 9. April l. Js. wurde dem praktischen Arzte Dr. Handschuh zu Gollhofen die erledigte Stelle eines praktischen Arztes zu Mkt. Nordheim verliehen.

— Die „Augsb. Abendztg." schreibt aus Landshut: Die oberste Leitung unsers Sän-

gerfestes hat Hofkapellmeister Stunz übernommen. — Ein auffallendes Beispiel von Unvorsichtigkeit in Behandlung der Kinder, welches vor einigen Tagen hier vorkam, verdient zur Warnung mitgetheilt zu werden. Von einer schon bejahrten Frau sollte ein Kind im Alter von einigen Wochen gebadet werden; das dazu gebrauchte Wasser war zu heiß, und das arme Geschöpf gab fast augenblicklich unter heftigen Schmerzen den Geist auf.

— In den ersten Tagen d. Mts. ward ein junger Bursche von Sommerach, kgl. Landgerichts Volkach, während er im Weinberge beschäftigt war, von einem Nebenarbeiter mit der Haue an der Zehe unbedeutend verlezt. Um die Wunde zu heilen, gebrauchte derselbe s. g. Sympathie, allein statt des gehofften glücklichen Erfolges verschlimmerte sich das Uebel so sehr, daß plötzlich der Starrkrampf eintrat und nach wenigen Tagen der Unglückliche seinen Geist aufgab. (W. A.)

— Preise verschiedener Lebensmittel und Viktualien im Bad Kissingen: (Fleisch) Rindfleisch per Pfund 9½ kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 9 kr. Schweinfleisch 10 kr. — (Brod) Roggenbrod der Laib zu 6 Pfd. 24½ kr. Weck zu 9½ Loth 2 kr. — (Butter) das Pfund 15 kr. Eier eilf Stück für 6 kr.

— Spanien. Der Exminister Narvaez hat Spanien verlassen und ist am 10. d. M. in Bayonne angekommen.

— Auch aus Gent werden neuerdings Ruhestörungen berichtet.

— Der „Wes. Ztg." zur Folge ist den Dissidenten von Hildesheim die Anerkennung von Seiten der Regierung eröffnet worden. Mit der Zusage des vollen Genusses der bürgerlichen Rechte, wurde ihnen vorerst von Staatswegen die Waisenhauskapelle zum Privatgottesdienst angewiesen.

— Von Preußen sind auf die Bitte des Sultans an den König mehrere Artillerie-Offiziere nach der Türkei abgegangen, um die Befestigung Konstantinopels, welcher der Sultan beabsichtiget, zu leiten.

— Wie aus Berlin verlautet so bestätiget sich die Nachricht von dem Zusammentreten einer protestantischen Landessynode.

— Aus Breslau gehen Petitionen an den König von Preußen, die aus den russischen Polen gebürtigen Insurgenten nicht an Rußland auszuliefern. Eine dieser Petitionen ist vom Fürstbischof.

— Gegen den Zuchthausdirektor in Brandenburg schwebt bei dem Kammergericht eine Untersuchung wegen Herbeiführung des Todes eines Gefangenen durch Prügelstrafe; die Anzeige soll durch den Gefängnißarzt erfolgt sein.

— Den aus Posen einlaufenden Berichten zur Folge ist die dortige Gährung noch nicht niedergeschlagen.

— In New-York erhielten neulich zwei Advokaten von ihren Klienten ein Honorar von 20,000 Dollars! Das kann nur in einer neuen Welt passiren!

Hiesiges.

Se. Maj. der König haben mittelst allerhöchsten Rescripts d. d. München den 10. April d. Jrs. dem bisherigen Obersten und Commandanten des Landwehr-Regiments Fürth, Herrn Johann Christoph Freundt, die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste allergnädigst zu gewähren geruht.

— Am Montag Morgens fiel in der Rednitzstraße der Maurergeselle Georg Stünzendörfer von hier vom Dache eines Hauses herab, indem der Haken, mit welchem die Leiter befestigt war, brach und mit demselben herabstürzte. An dem Verunglückten zeigt sich keine äußere Verletzung, doch klagt er über Schmerzen in der Brust und wurde daher in das Hospital gebracht.

Schulprüfungen.

Dienstag den 21. April, Vormittags 8 Uhr: Mädchen-Elementarklasse des Lehrers Fischer.
Nachmittags 2 Uhr:
Mädchen-Elementarklasse d. Lehrers Wolfram.
Mittwoch den 22. April, Vormittags 8 Uhr: Mädchen-Elementarklasse d. Lehr. Hirschmann.
Nachmittags 2 Uhr:
Knaben-Elementarklasse des Lehrers Kern.

Inländische

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt

durch des Königs von Bayern Majestät durch allerhöchstes Reskript vom 10. April 1834.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 23. März d. Js. abgelegten Rechnung des Jahres 1845:

Kapital-Garantie	5	Millionen	250,000 Gulden.
Einjährige Reserve	1	„	506,682 „
Versicherungs-Kapital . . .	819	„	087,764 „

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem unterzeichneten Agenten dieser inländischen Gesellschaft zur Einsicht für Jedermann bereit, welcher sich auch zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, wie bisher, empfiehlt.

Roth, den 17. April 1846.

Carl Friedrich Wiedmann, Agent.

Cramer'sches Lager.

Bis zum Schluß der Nürnberger Messe kostet:
das Pfund **Seife 16 kr.**, und **in 3pfündigen Riegeln 15 kr.** das Pfund.

Friedrich Heberlein.

Cravatten, Gummihosenträger, Streichriemen u. Stahlschreibfedern betreffend.

Der Unterzeichnete bezieht die Nürnberger Messe und empfiehlt nachstehende Artikel zu beispiellos billigen Preisen:
500 Stück schwere Atlas- und Lasting-Cravatten, das Stück zu 30 kr., die feinsten 1 fl. 12 kr.;
3 Ellen lange Atlas-Shawls und Schlipps für Herren, das Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 15 kr.;
Gummi- (elastische) Hosenträger das Paar 12 bis 18 kr.; ditto mit Darmsaite 24 bis 48 kr.;
Unterbeinkleider für Herren und Damen, das Paar 48 kr.;
Schlafröcke werden ausverkauft, das Stück 2 fl. 30 kr. bis 4 fl.;
die neuesten Westen per Stück 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.
Kais. Königl. privilegirte Goldschmidts-Streichriemen.



Ganz was Neues in Stahlfedern auf Holz geschliffen, sowie Klapsfedern, unentbehrlich für Jedermann,

das Dutzend 9 — 18 kr. nebst passendem Halter; Komtoir-, Schul-, Korrespondenz-, Kalligraphie-, Zeichnen- und Damen-Federn, das Dutzend von 3 bis 12 kr. Im Gros 48 kr. bis 2 fl. 12 kr. Das Gros 144 Stück. Schulfedern 15 kr.

Elastische Federhalter von Buchsholz worin die Feder nimmer rostet.
Die Bude befindet sich auf der Schütte, in der zweiten Reihe Nro. 61.

Leopold Lazarus,
vormals W. Hahn, aus Frankfurt a. M.

Verlorenes. Ein **Dienstbuch**, in welchem der Name Maria Sörgel steht, wurde verloren, um dessen Zurückgabe in das Komtoir man bittet.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Von wem? erfährt man bei der Expedition.

Bekanntmachung. Da sich die Einkassiererin **Dümmler** von hier entfernt, so fordern die Vorsteher der sieben Leichenkassen diejenigen Mitglieder derselben, welche einige Ansprüche oder sonstige Forderungen an dieselbe zu haben glauben, auf, sich unverzüglich bei Wirth Herrn **Müller** zu melden, indem später nicht mehr gehaftet wird.

Im Namen sämmtlicher Vorsteher:

Hofmann, Vorsteher.

Empfehlung. Feiner **Kümmel-, Calmus-, Pfeffermünz- und Pomeranzen-Liqueur,** ferner feines **Mannheimer Wasser,** dann meine übrigen schon bekannten **Liqueurs** und **Rossolis** von vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen empfehle ich einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme.

Auch mein **Mandel-Kaffee-Geschäft** empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Wilh. Barth,
Liqueur- und Mandel-Kaffee-Fabrikant,
Theaterstraße Nro. 247.

Empfehlung. **Steinkohlen** zur Zimmer- und Kesselheitzung, den Centner zu 45 kr., den halben Centner zu 24 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Johann Siebenkäß.

Offerte. Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die **Lehre** treten.

Schneider, Gürtler.

Zu vermiethen. In meinem Neubau ist über zwei Stiegen ein **Zins** zu vermiethen.

B. Hamburger Helm.

Zu vermiethen. In der Gustavsstraße Nro. 133 ist eine **Wohnung** mit Stube, **Kammer,** einem Laden und Antheil am Boden und Keller, sogleich, auch bis Ziel Laurenzi oder Allerheiligen, zu beziehen.

Nachricht. Von einem hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß erhalten, Kinder, welche der Schule entlassen sind, in **weiblichen Handarbeiten** zu unterrichten, benachrichtige ich ein verehrliches Publikum, daß die Lehrstunden

Montag den 4. Mai
täglich von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, beginnen.

Diejenigen, welche Lust haben diese Anstalt zu besuchen, mögen sich binnen Kurzem bei mir melden, weil eine gewisse Anzahl Schülerinnen nicht überstiegen werden kann.

Erwachsene Damen, welche ausgezeichnete Arbeiten fertigen wollen, können täglich von 3 bis 5 Uhr Unterricht empfangen.

Louise Faber.

Offerte. Ein **Auslaufer,** welcher mit dem Einbinden und Verpacken umzugehen weiß, kann in einer hiesigen Manufaktur-Waaren-Handlung ein Unterkommen finden, und Näheres bei der Redaktion erfahren.

Offerte. Ein junger Mensch von guter Erziehung kann bei mir in die **Lehre** treten.

Hopf, Gürtlermeister.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schreinerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch wird zur **Kammmacherprofession** in die Lehre genommen. Von wem? sagt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Schneidzeug** nebst **Zugbank,** welche sich beide in sehr gutem Zustande befinden, sind bei **Zahner,** in Nro. 204 der Sterngasse, sehr billig zu verkaufen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101⅛
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3¼ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅜
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121
ditto 2 M.	—	120⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	120¼
ditto 3 M.	119⅞	119¼
Triest k. S.	120⅞	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nurnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 64.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 22. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, am 18. April. Heute Vormittags verbreitete sich die betrübende Kunde von dem irdischen Hintritte der Prinzessin Wilhelm, Mutter unserer durchlauchtigsten Kronprinzessin Marie.

— Ständisches. München, 16. April. Fortsetzung des Vortrages des Abgeordneten Frhrn. v. Lerchenfeld über die Gesammtstaatsausgaben.

— In der vierzigsten öffentlichen Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten über die Bittschriften der Lehrer an den deutschen Schulen berathen und nicht nur den Ausschußantrag, daß bei dem nächsten Budget-Landtage Maßregeln ergriffen werden sollen, sämmtliche Schulstellen zu verbessern, sondern auch die Modification des Dekan Götz, daß schon in der laufenden Finanzperiode 100,000 fl. aus den Ersparnissen zur Unterstützung der Lehrer verwendet werden sollen, einstimmig angenommen. Auch dem Wunsche des Frhrn. v. Closen, die Werktagsschulpflichtigkeit zu verlängern, und die Feiertagsschulpflichtigkeit abzukürzen, wurde mit großer Stimmenmehrheit beigepflichtet.

— Oettingen. Am 13. April (Ostermontag) Abends 7 Uhr schlug bei einem Gewitter mit heftigem Sturm der Blitz in die zwei aneinander gebauten Städel der Bauern Busch und Rieß zu Leberhof, in Folge dessen die beiden Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Sämmtliche Futtervorräthe sowie 29 Stück Schaafe und 2 Schweine sind mit verbrannt.

— Der II. Assessor am kgl. Landgerichte Münnerstadt, J. Dietz, wurde zum I. Assessor dortselbst befördert.

— Bei dem kgl. Rentamte Memmingen kann ein Amtsgehilfe, der neben gutem Betragen mehrjährige Amts-Praxis nachzuweisen vermag und Kenntniß im Steuer-Definitivum besitzt, mit Mitte Mai unter annehmbaren Bedingnissen sein Unterkommen finden.

— Die Königin von England wird bei ihrer bevorstehenden Reise nach Paris zu Dieppe landen, woselbst die Hofequipagen sie erwarten; von Dieppe geht es nach Rouen und von da mit der Eisenbahn bis Asnieres, wo wieder Hofequipagen bereit gehalten werden, den erlauchten Gast nach dem Pallast von St. Cloud zu bringen. Es werden der Königin drei große Feste gegeben werden: in den Tuilerien, zu Versailles und zu Fontainebleau.

— Aus Irland wird geschrieben: „Die Armen von Bellylongford haben ihren Geistlichen und den wenigen in der Umgegend wohnenden kleinen Edelleuten durch eine Deputation angezeigt, daß, wenn ihnen nicht binnen einer Woche geholfen werde, sie sich gezwungen sehen, alles Vieh der Umgegend zu schlachten, um ihr Leben zu fristen."

— Die „Frankfurter Oberpostamts-Zeitung" schreibt aus Paris: Attentat gegen das Leben des Königs. Am 16. April, um halb 6 Uhr, im Augenblick als der König (der sich am 15. d. mit der königlichen Familie nach Fontainebleau begeben hatte) von der Promenade zurück durch den Park von Fontainebleau fuhr, hat ein Mensch, der auf eine Mauer gestiegen war, auf Se. Majestät geschossen. Die Vorsehung hat noch einmal über die Tage des Königs gewacht. Die Königin, die Prinzessin Adelaide, die Herzogin von Nemours, der Prinz und die Prinzessin von Salerno waren im Wagen des Königs. Niemand ist getroffen worden. Drei Kugeln haben die Fransen des Stuhlwagens durchschnitten. Ein Pfropf, der zwischen den König und die Königin fiel, wurde von der Königin aufgehoben. Der Mörder ist auf der Stelle festgenommen worden; er heißt Lecomte und ist ein gewesener Oberaufseher des Forsts von Fontainebleau. — Man scheint überzeugt, daß das Attentat vom 16. April, das achte seit 1830, kein politisches Motiv hat.

Lecomte wurde vor einigen Jahren wegen Mißverhaltens entlassen; er soll längst geäußert haben, er werde sich rächen; er ist ein guter Schütze und war mit 6000 Fr. Gehalt angestellt.

— Paris. Folgender Fall, der sich kürzlich in Paris ereignete, gibt einen neuen Beweis der Gefährlichkeit voreiliger Begräbnisse. Ein Federnhändler, Herr Riderer, ward nach mehrtägiger schwerer Krankheit von einer heftigen Krisis ergriffen, so, daß er für todt da lag. Das geschah Sonntag Morgens. Die Leichenbeschau fand herkömmlicher Weise statt und Riderer wurde für todt erklärt. Die Beerdigung ward auf Montag 10 Uhr bestimmt. Ein Theil der Grenadiercompagnie der Nationalgarde, zu welcher Riderer gehörte, stand schon da, um ihren Kameraden auf seinem lezten Wege zu begleiten. In dem Augenblicke, wo die Leichenbesorger den Leichnam in den Sarg legten, glaubte einer der Grenadiere am Gesichte des zu Begrabenden ein Zucken der Muskeln zu bemerken. Sogleich traten mehrere hinzu, betasteten ängstlich die Brust: das Herz schlug und einige Sekunden später öffnete Herr Riderer die Augen, und erwachte aus dem Starrschlafe, in welchem er 24 Stunden dagelegen hatte.

— Demnächst soll in Paris ein neues Journal erscheinen, welches zu allen Stunden des Tages immer mit den neuesten Nachrichten ausgegeben werden soll.

— Am 15. April findet in Toulouse zu Ehren Ibrahim-Pascha's, welcher daselbst angekommen ist, eine große Revue statt.

— Der Marschall Bugeaud in Afrika hat einen Waffenstillstand von einem Monat mit Abd-el-Kader abgeschlossen.

— Der Vesuv hat zu ehren der Kaiserin von Rußland ein prächtiges Feuerwerk gegeben. Der reinste Himmel begünstigte in jeder Weise dieses Schauspiel.

— Vom Rheine schreibt die „Speyerer Zeitung": „Den holländischen Generalstaaten ist ein Vertrag zwischen der niederländischen und der französischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt worden, demzufolge beide Staaten gegenseitig für ihre Angehörigen alle Rheinschifffahrtszölle aufheben."

— Nach dem Schluß der nächsten Kaffee-Auction in Amsterdam soll ein eigenes Schiff dort befrachtet werden, das direkt nach Wien fahren und diese Reise in 5 Wochen zurücklegen soll. Es soll von Holland mittelst Remorqueur bis Frankfurt gehen, von dort auf dem Main mit Pferden bis Bamberg, dann auf dem Ludwigs-Kanal in die Donau und so hinunter nach Wien.

— Der Kronprinz von Würtemberg ist am 16. April nach Florenz abgereist.

— Ein Berichterstatter der „Augsb. Allg. Ztg." über die gegenwärtige Frankfurter Ostermesse sagt: „das Zeitalter der Messen ist vorüber und der Dampf wird noch die Handlungsreisenden überflüssig machen, da es jedem Kaufmann ein leichtes sein wird, sich aller bedeutenderen Einkäufe wegen selbst nach den Fabrikanten zu begeben."

— Bei dem gegenwärtigen Landtage des Herzogthums Gotha wurde die Hundesteuer für Armenzwecke erhöht. — Die sogenannte Kasernensteuer soll nach einem Beschluß der Stände nunmehr auch von den früher davon befreiten Rittergutsbesitzern getragen werden.

— Der sächsische Landtag, welcher im Ganzen für die aus der katholischen Kirche ausgeschiedenen Dissidenten sehr günstig ausgefallen ist, hat bekanntlich die Regierung ermächtigt, denselben den Gebrauch von Kirchen zu gestatten, wenn und wo es nöthig sein sollte. Vergangenen Sonntag haben bereits die Dissidenten in Dresden ihren Gottesdienst zum ersten Mal in einer protestantischen Kirche gehalten. Die Regierung hat nun auch den Dissidenten in Leipzig die gleiche Erlaubniß ertheilt.

— Die römisch-katholische Gemeinde in Leipzig hält ihren Gottesdienst bis zum Ausbau ihrer eigenen Kirche in der protest. Neukirche.

— Der König von Preußen wird einen Theil des Sommers in Coblenz und Stolzenfels mit seiner Frau Gemahlin hinbringen. Der Oberpräsident trifft schon alle Anstalten dazu. Man erwartet daselbst das russische Kaiserpaar, die Großfürstin Olga und ihren Bräutigam, den Kronprinzen von Würtemberg.

— Berlin, 15. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr verschied Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm von Preußen, Mutter Ihrer königl. Hoh. der Kronprinzessin von Bayern, — ein Todesfall, der den königl. Hof in die tiefste Betrübniß versezt. Die Verstorbene war eine der edelsten und beliebtesten hohen Frauen unseres Königshauses. Die Prinzessin, sonst einer festen Gesundheit sich erfreuend, war im vorigen Jahre von einem rheumatischen Leiden befallen worden, welches im Laufe des Winters in ein Zehrfieber überging, und so ihrem Leben nach längerem Leiden ein Ziel sezte. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Marie Anna war die fünfte Tochter des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen-Homburg, geboren am 13. Oktober 1785 und seit dem 12. Januar 1804 mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen vermählt. Die Prinzessin hatte in ihrer Krankheit noch die Freude, ihre Kinder und Schwiegersöhne — mit Ausnahme des in Indien weilenden Prinzen Waldemar — um sich versammelt zu sehen.

— Wie aus Berlin verlautet, hat die

preußische Regierung in der Krakauer Angelegenheit den Beschluß gefaßt, die russischen Gefangenen, welche sich in Krakau mit den übrigen an Preußen übergeben haben, ihrer Regierung auszuliefern.

— Die Dissidentengemeinde zu Worms zählt bereits 1000 Mitglieder. Sie hat einen Theologen aus Jena, Schröter zu ihrem Pfarrer erwählt.

— Es ist kein Wunder, daß die Bauern in Galizien so roh und gefühllos sich benehmen. Sie wachsen ohne alle Schulbildung heran und lernen nichts weiter, als ihr Vieh mißhandeln und Branntwein trinken. Die meisten können nicht bis 25 zählen.

— Die Posener Zeitung erklärt die Nachricht von revolutionären Unordnungen, welche der Voss. Ztg. zu Folge in Rogasen stattgefunden haben sollten, für ein Mährchen.

— Aus Wien. Bei der auf den 16. Juni anberaumten Enthüllung des Monuments Kaiser Franz I., gefertiget von dem Italiener Pompeo Marchesi, werden große Feierlichkeiten statt haben, wozu man sogar mehrere Monarchen, z. B. den König von Preußen und den König von Neapel erwartet.

— Aus St. Petersburg, 4. April. Ein aus Konstantinopel über Odessa eingehendes Handelsschreiben vom 9. März meldet: „Der nahe Abschluß eines neuen Handelsvertrags zwischen der russischen Regierung und der hohen Pforte ist bestimmt zu erwarten. In mehreren darüber schon gepflogenen Conferenzen zwischen Hrn. v. Titof und Reschid Pascha sind die wesentlichsten Artikel stipulirt worden."

— Aus Riga meldet man, daß die Cholera wieder in Rußland von Persien her und bereits bis Kasan und Orenburg eingedrungen. Sichern Nachrichten aus Petersburg zu Folge ist dort der Vorläufer der Cholera, die Grippe, heftig aufgetreten.

— Nachrichten aus Athen lauten dahin, daß in der Kammer und der Presse fortgefahren wird alle Leidenschaften aufzuwühlen; einige Journale richteten sogar ihre Angriffe über den Premierminister hinaus auf die Krone selbst.

— Türkei. Ein Manifest erklärt, daß alle Frohndienste im Reiche abgeschafft sind. Man ersieht daraus, daß der Sultan noch nicht mit dem Fürsten von Metternich in Bosnien die angekündigte Zusammenkunft gehalten hatte. Weiter will er, daß die Richter in ihren Urtheilssprüchen unpartheiisch und unbestechlich seien, was bereits auch im christlichen Europa tausend Mal befohlen worden ist. (W. A.)

Das „Bamberger Tagblatt" schreibt in Betreff der dortigen Landwehr: Wohl möchte es keinem Zweifel unterliegen, daß eine gutorganisirte Landwehr eines der zweckmäßigsten und bedeutsamsten Institute eines kräftigen Staates sei. Wo möchte sich in schlimmen Tagen eine festere Stütze desselben, wo ein stärkeres Gegengewicht gegen jeden Drang ungerechter und willkührlicher Gewalt finden lassen? Wer möchte kräftiger, mit größerem moralischen Muthe die Waffen führen, als der seines Werthes sich bewußte für seine höchsten Güter für Vaterland, Freiheit und Familie bewaffnete Bürger des Staates?

Preußen, welches seine Landwehr zu so großer Vollkommenheit gebracht hat, mochte wohl von dieser Ansicht geleitet worden sein. Unverkennbar ist aber ein so ausgedehntes System, wie das preußische auch eine sehr drükkende Last für den Bürger, indem es ihn jährlich auf Wochen seinem Geschäfte und seiner Familie entreißt, und möchte daher für uns keineswegs wünschenswerth sein, um so mehr, da man überzeugt sein kann, daß die Einrichtung unserer Landwehr ihren Zweck bei nur wenigen Verbesserungen vollkommen erreichen würde, wenn man ihren Werth würdigen und mit Eifer und Liebe ihren Anforderungen entsprechen wollte. Leider aber ist die Verkennung dieses Instituts ziemlich allgemein und auch Bambergs Landwehr so weit von dem entfernt, was sie sein soll, so zur leeren Form, man könnte sagen zur werthlosen Spielerei herabgesunken, daß selbst die eifrigsten Landwehrmänner den Muth verlieren und das ganze Institut bereits als moralisch aufgelöst betrachten.

Den größten Einfluß auf diesen Zustand hat unstreitig die Reluition ausgeübt, d. h. die Leichtigkeit, sich durch solche seiner Bürgerpflichten zu entziehen. Wer immer keinen Anstand nimmt, sich durch ein ärztliches Zeugniß zum Invaliden stempeln zu lassen, der wird frei, zahlt seinen Beitrag und lacht die Dienenden aus. Da werden Männer frei, die man für Athleten halten könnte, Männer, denen die angestrengtesten Fußpartieen zum Bedürfniß geworden, Männer, welche tagelange Jagden gleichviel bei 25 Grad Hitze oder 10 Grad Kälte als Erholung betrachten und solche, welche im rüstigen Ersteigen der höchsten Felsenkeller (welche man häufig für reine Invalidenstationen halten könnte) wahre Aelplernaturen verrathen, frei, wegen leidender Brust, oder sonstiger schwächlicher Konstitution, Andere, deren guter Appetit bei ihren Bekannten sprichwörtlich geworden, werden frei wegen Verdauungsbeschwerden, der Schiffer, der in größter Gesundheit 6 bis 8 Monate des Jahrs auf dem Wasser zubringt, kann die kühle Morgenluft beim Exerzieren nicht vertragen und wird frei u. s. f.

Nachdem sich auf solche Weise der größte Theil der angesehensten Bürger, welche vermöge ihrer Stellung ihren Mitbürgern als Muster vorgehen sollten, seiner Landwehrpflichten entledigt hat, ist es eine natürliche Folge, daß der übrige Theil, der sich die vermeintliche Last allein aufgebürdet sieht, mißmuthig wird, daß namentlich der mindergebildete und minderbegüterte Bürger, dem jeder verlorene Arbeitstag auch unersetzlicher Kapitalverlust, und nach wochenlanger rastloser Arbeit die Ruhe des Sonntags dringenderes Bedürfniß ist, wie jedem Andern, nur verdrossen den Sammelplatz betritt, oder das Kommando häufig ganz unbeachtet läßt. Daher auch die Erscheinung, daß bei den gewöhnlichen Paraden und Uebungen von der 120 Mann starken Kompagnie manchmal nur 2 bis 3 Mann, selten aber mehr als der sechste Theil erscheint. Die angedrohten Strafen werden nicht vollzogen, können zum Theil nicht vollzogen werden, indem man von einem in bürgerlichen und geschäftlichen Beziehungen stehenden Kommandanten kaum erwarten kann, daß er in konsequenter Durchführung etliche Hundert seiner Mitbürger zugleich in Arrest schicken soll. Man ergreift daher ein anderes Mittel; erscheint nämlich bei irgend einer Gelegenheit die Mannschaft zufällig etwas zahlreich, so ertheilt man zur Erhaltung dieses Eifers eine mächtige Belobung, allein ohne Erfolg, man ist nicht lobsüchtig, der größte Theil ist schon zufrieden, wenn er nur einmal im Jahre gelobt wird und bleibt die übrige Zeit passiv, um so mehr da ihm der gesunde Sinn sagt, daß eben diese Passivität die Mutter der Belobung ist.

So geht nun jede Disciplin, jeder gute Wille der Einzelnen zu Grunde, und fast allgemein hat sich die Ueberzeugung festgestellt, daß eine Hebung dieser Uebelstände, wie des ganzen Instituts selbst nur dann bei uns noch möglich sein würde, wenn die vakante Obristenstelle durch einen militärisch gebildeten, von allen bürgerlichen Beziehungen freien, selbstständigen Mann besezt würde, der namentlich dem Offiziercorps, dessen Stellung unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine am wenigst zu beneidende ist, zur Stütze dienen würde, und wenn ferner die Reluition möglichst erschwert und ihre Beiträge in einiges Verhältniß zu den Leistungen der persönlich Dienenden gestellt würden.

Von den geringeren Beiträgen von 12, 15 kr. bis zum Thaler gar nicht zu reden, so decken schon die Zinsen des Kapitals, welches der aktive Landwehrmann auf seine erste Ausrüstung verwenden muß, den Betrag der mittleren Klassen, und ein Taglöhner, der nur dreimal des Jahres an Werktagen ausrücket, leistet gewiß verhältnißmäßig 10mal mehr, als der höchstangelegte Reluent.

Daher eine Erhöhung der Beiträge, aber nur im allgemeinen Interesse gewiß zu billigen. Dürften z. B. jährlich nur einige hundert Gulden in den Etat gestellt werden zum Ankauf neuer Perkussionsgewehre und sonstiger Armatur, so würden wir in wenig Jahren ein städtisches Zeughaus besitzen, aus welchem jeder Bürger seine Waffen erhalten könnte, wodurch auch dem Minderbemittelten einige Erleichterung in den enormen Kosten der Ansäßigmachung zu Theil würde.

Dieses die Hauptpunkte, weitere Wünsche z. B. von Verkürzung der Dienstzeit, zweckmäßigere Bestimmungen für die Wahl der Offiziere und Unteroffiziere u. s. w. können der Weitläufigkeit wegen hier nicht erörtert werden und dürften ihre Erledigung nur bei größerer Berücksichtigung des Landwehrinstituts finden. Wenn aber eine solche nicht zu hoffen, wenn der gegenwärtige Zustand ein bleibender sein sollte, dann wäre es wirklich an der Zeit, sich an die Gnade Seiner Majestät mit der ehrfurchtsvollsten Bitte zu wenden, die Bürger, Reluenten wie Nichtreluenten, von einer so zwecklosen Geld und Zeit raubenden Last zu befreien.

Die einfache Verpflichtung jeden Bürgers, im Besitz der gehörigen Waffen und mit den nöthigen Handgriffen vertraut zu sein, würde dann denselben Zweck erreichen. Zum Dienste im Innern, z. B. Besetzung der Wachen, würde dieß genügen, und sollten unglückliche Umstände je einen äußeren Dienst erheischen, so darf man überzeugt sein, daß Männer mit gutem Willen in ganz kurzer Uebung sich gewiß dieselbe Manövrirfähigkeit aneignen können, welche die hiesige Landwehr derzeit besizt.

Bekanntlich hat der Abgeordnete Würzburgs, Herr Anwalt Kirchgeßner, in unserer Ständekammer einen Antrag auf eine verbesserte Landwehrordnung gestellt. Es möchte daher zweckmäßig sein, die Gebrechen dieses Instituts, wo immer solche bestehen, öffentlich zu beleuchten und dadurch die Nothwendigkeit und das Zeitgemäße obigen Antrages unwiderleglich darzuthun. Dieß ist auch die Veranlassung dieser wenigen aber gewiß wahrheitgetreuen Bemerkungen von einem Landwehrmanne.

Auswärtige Verkäufe.

Zu Oberrüsselbach, Landgerichts Gräfenberg, wird am Montag den 18. Mai das Gut Nr. 5 und 8 walzende Grundstücke verkauft.

Am 23. April wird in Memmelsdorf, Landgerichts Bamberg, das Gütchen Nr. 48 verkauft.

In Gräfl. v. Schönborn'schen Waldungen werden am 27. April in der Revier Steppach, im Dürrschlag rc., am 28. d. M. im Distrikt Gröthern, am 30. d. M. in der Revier Aisch, Distrikt Brand und Stutten, ferner am 1. Mai im Schlackerwald bedeutende Quantitäten Nutz- und Brennhölzer verkauft.

Zu Heuchelheim, Landgerichts Höchstadt, verkauft am 27. April die Bauers-Wittwe Marg. Rebhan ihr Anwesen, in Wohnhaus, Scheune, Garten, 7½ Morgen Aecker, 3 Tagw. Wiesen rc. bestehend.

Schulprüfungen.

Donnerstag den 23. April, Vormittags 8 Uhr:
Knaben-Elementarklasse des Lehr. Barfus jun.
Nachmittags 2 Uhr:
Knaben-Elementarklasse des Lehrers Keller.
Freitag den 21. April, Vormittags 8 Uhr:
Mädchen-Mittelklasse des Lehrers Schenk.
Nachmittags 2 Uhr:
Mädchenklasse des Lehrers Fideri.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
versammeln sich die Mitglieder der **Regiments-Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung in der Regiments-Kanzlei.

Diejenigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 16. April 1846.

K. Landwehr-Regiments-Commando.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt für israelitische Mädchen bringt den Mitgliedern derselben zur Anzeige, daß statt des verstorbenen Abraham Bilsen, nunmehr der hiesige Amschel Weinhaus als Einsammler angenommen wurde, und sofort sowohl die laufenden als auch rückständigen Beiträge nur an denselben zu entrichten sind.

Fürth, den 21. April 1846.

Anzeige. Durch ein vorzügliches Instrument und viele Versuche ist es mir gelungen die mit Recht so beliebten

Lichtbilder

in kürzester Zeit, mit und ohne Farbe, auf das Vollkommenste herzustellen. Daher erlaube ich mir das verehrte Publikum einzuladen, die bei mir aufgestellten **Lichtbilder** in Augenschein zu nehmen, um sich von der Aehnlichkeit und Schönheit der Porträte persönlich zu überzeugen. Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich um recht viele geneigte Aufträge.

Carl Gebhardt.
Alexanderstraße.

Empfehlung. Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich mein wohlassortirtes

Tapeten-Lager

zur gefälligen Abnahme.

F. Schmidt,
Sattler und Tapezierer,
Sterngasse Nro. 373.

M. Morgenthau,

aus Ludwigshafen am Rhein,

bezieht gegenwärtige Ostermesse mit einer großen Auswahl in nachstehenden Artikeln, sämmtliche Waaren für den Sommer ganz neu assortirt; nämlich:

Eine große Auswahl in Sommerröcken von verschiedenen Stoffen, Größen und Mustern von 2 fl. 42 kr. bis 18 fl.;
Schlafröcke von allen möglichen Mustern, Größen und Weiten, von 2 fl. 42 kr. bis 12 fl.;
Herren-Hemden 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 24 kr.;
Unterbeinkleider für Herren und Damen von 1 fl. bis 2 fl. 24 kr.;
Alle mögliche Herren-Cravatten, Shawls so wie auch kleine Sommerbinden von Seide, Halbseide und Baumwolle von 24 kr. bis zu 6 fl.;
Ganz schwere Taffetbinden von 2 fl. bis 6 fl.;
Eine große Auswahl Reisetaschen von 2 fl. bis 8 fl.

Ferner mache ich das geehrte Publikum besonders auf alle mögliche Westenzeuge in **Seide, Sammt, Wolle** und **Cachemir** aufmerksam, mit dem Versprechen billiger Preise und reeller Bedienung.

Meine Bude befindet sich in dem ersten Gang mit Firma versehen.

M. Morgenthau,
aus Ludwigshafen a. R.

Abschied. Bei unserer Abreise von hier nach Amerika sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Michael Meier.
Elisabetha Presselmeier.
Margaretha Schwarz.

Verlorenes. Am 20. d. Mts. wurde von der katholischen Kirche bis zur englischen Anlage ein **Korallengehänge,** bestehend aus 3 Schnüren und mit einem silber und vergoldeten Schlosse versehen, verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe in Nro. 270 (II. Bzrks.) gegen ein Douceur zurückzugeben.

Lehrlingsgesuch. Zur **Horndrechslerprofession** wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen gesucht. Bei wem? sagt die Redaktion dies. Blattes.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schreinerprofession** wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen gesucht.

Lehrlingsgesuch. Zur **Horndrechslerprofession** wird ein Lehrling gesucht bei

Bähr, wohnhaft in der Nähe der St. Michaeliskirche.

Offerte. In der **Malerei** des Unterzeichneten kann ein junger Mensch von guter Erziehung, unter annehmbaren Bedingnissen, in die Lehre treten.

J. Barbeck,
Porzellanmalerei-Besitzer.

Gesuch. Das **Eisenzeug** von einer alten Drehbank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 359 (I. Bezirks) ist vom Ziel Laurenzi bis Allerheiligen ein Zins zu verlassen.

Zu vermiethen. Ein kleiner **Zins** ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause in einer schönen Lage ist ein **Zins,** bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzlage nebst Antheil am Waschhaus, zu verlassen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermiethen. Zwei schöne tapezierte **Wohnungen** sind an ledige Herren oder eine stille Familie sogleich zu verlassen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In meinem Hinterhause ist eine schöne geräumige **Wohnung** zu vermiethen.

Friedr. Braun jun.,
Gustavsstraße.

Zu vermiethen. In einer der lebhaftesten Straße der Stadt, ist eine Wohnung nebst großem Kramladen, entweder am Ziel Laurenzi oder Allerheiligen zu beziehen. Nähere Auskunft erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 31 (I. Bzrks) ist ein möblirtes **Zimmer** zu ebener Erde, für einen ledigen Herrn bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

16. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	12.	April	1289	Personen	147	33
Montag,	13.	„	2718	„	307	3
Dienstag,	14.	„	1907	„	910	24
Mittwoch,	15.	„	1653	„	187	42
Donnerstag,	16.	„	1386	„	152	9
Freitag,	17.	„	922	„	100	48
Sonnabend,	18.	„	1072	„	117	42
			10947	„	1223	21

Beerdigungen.

Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr: Georg Zäh, Glasmeister.

Donnerstag früh: Anna Romeis, Schuhmachermeisters-Wittwe.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	83⅞
Ludwigsh.-Bexbach	101⅛	100¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Fkft. Versich.-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	121
ditto 2 M.	—	120⅜
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	120¼
ditto 3 M.	119½	119½
Triest k. S.	120⅝	—
Disconto		3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 64. 5

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 24. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus München vom 21. April schreibt, wird die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Aschaffenburg erst Ende Mai's vor sich gehen. Auch die Abreise des kleinen Erbprinzen nach Berlin ist verschoben worden. — Ferner hat Se. Maj. der König die Bestimmung getroffen, daß den Besatzungen jener Garnisonen, in welchen der Schenkpreis des Bieres sich über 6½ kr. erhebt, vom 1. Mai bis 30. September ds. Js. eine Biertarzulage gewährt werde, und zwar in solchem Maße, daß den Soldaten der erhöhte Preis nicht fühlbar wird.

— In Folge des Ablebens der erlauchten Mutter unserer Frau Konprinzessin hat der k. Hof vom 19. d. anfangend eine 14tägige Hoftrauer angelegt.

— Ständisches. In der vierundvierzigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde durch den I. Präsidenten die Bekanntgabe des aus 7 Nummern bestehenden Einlaufs eröffnet. Darunter befand sich auch eine Bitte der verordneten Vorsteher des Handelsstandes der Stadt Nürnberg, die Aufhebung der Banko-Ordnung der Stadt Nürnberg vom 26. August 1721 und sämmtlicher darauf bezüglichen und in dem Additional-Dekrete vom 28. Febr. 1713 aufgeführten Mandate von den Jahren 1660, 1670, 1689, 1693 und 1709 betreffend, angeeignet von dem Abg. Bestelmeyer.

— Die Münchener Bierbrauer haben an die hohe Kammer der Abgeordneten eine Vorstellung eingereicht, dieselbe wolle folgendes Gesetz zu veranlassen geruhen: „Wenn der tarifmäßige Schenkpreis des Bieres, mit Einreihung des Staats- und Kommunalaufschlags, sich über 6 Kreuzer für die Maß erhebt, ist die Regierung ermächtigt und verbunden, behufs der Ermäßigung des durchschnittlichen Winter- und Sommerbier-Preises auf 6 kr. für die Maß verhältnißmäßigen Nachlaß am ararialischen Malzaufschlage zu gewähren.

— Am Mittwoch den 18. ds. erstickte in München ein junger Mensch, Namens Sennefelder, in einer lange zuvor verschlossen gewesenen Bleikammer der Schwefelsäure-Fabrik in der Pasingerstraße.

— Am Sonntag Abends wich bei der lezten Fahrt die Locomotive sammt Tender des Münchener Trains bei Nannhofen aus dem Geleise, und stürzte den Abhang hinunter, ohne aber einen Personenwagen mit in den Fall zu ziehen. Der Unfall soll durch falsches Stellen der Ausweichbahn veranlaßt worden sein.

— Das in diesem Jahre bei Augsburg stattfindende Uebungslager wird bestehen aus 10 Generalen mit 16 Adjutanten, 62 Stabs- und 498 Oberoffizieren, 29. Aerzten, 10 Veterinärärzten, 22 Administrationsbeamten, 28 Junkern, 1185 Unteroffizieren, 175 Hautboisten, 364 Tambouren und Trompetern, 62 Sattlern, Schmieden, Ouvriers, 14,316 Gemeinen, 28 Profosen mit Gehilfen, 14 Büchsenmachern; in Summa 16,819 Mann, 449 Offizier-, 2614 Dienst- und 562 Zugpferden.

— Von den durch eine Kommission neu hergestellten Lagerzelten, (statt der früheren zu 7 Mann) je 18 Mann fassen, werden zur Anwendung im dießjährigen Uebungslager für 4200 Mann angefertigt.

— Die Stelle an der Mittelklasse der Schule zu Gostenhof, Magistrats Nürnberg, mit welcher ein Gehalt von 350 fl. verbunden ist, sowie die Stelle an der Unterklasse der Lödel'schen Armenschule zu Nürnberg, deren Gehalt gleichfalls in 350 fl. jährlich besteht, sind in Erledigung gekommen. Bewerber um die eine oder die andere Stelle wollen sich binnen 4 Wochen geeigneten Ortes melden.

— Bamberg. Am 17. d. Mts. fand man an der Waldspitze zunächst dem Geisfelder Wege die Leiche eines gut gekleideten, fremden, jungen Mannes, der seinem Leben durch eine Pistolenkugel ein Ziel gesezt hatte. Nähere Nachforschungen ergaben, daß der Unglückliche

ein Juwelier, Namens Friedrich Pape, aus Halberstadt (bei Magdeburg) war.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 18. April: Weizen 19 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 16 kr., Gerste 12 fl. 55 kr.

— Zunächst dem Orte Halsheim, k. Ldgs. Arnstein, folgten kürzlich auf der etwas abhängigen Straße hart hintereinander mehrere Wagen, zwischen welchen hindurch ein kaum 9jähriges Knäbchen die Straße überschreiten wollte. Vergebens waren die Bemühungen, die Pferde zurückzuhalten; im nächsten Augenblicke hatten die Räder des einen Wagens den unglücklichen Knaben erfaßt und denselben dergestalt verlezt, daß ein Aufkommen desselben wohl nicht zu erwarten ist.

— Aus dem Orte Langendorf, k. Ldgs. Euerndorf, verschwand ein begüterter Landmann, der, Wittwer und hochbetagt, sich erst kürzlich wieder verehlicht hatte, auf eine unbegreifliche Weise, ohne daß es seither möglich war, eine Spur von ihm zu erhalten. Erst seit einigen Tagen ward der Schleier gelüftet, und es ergab sich, daß der Vermißte auf eine grauenerregende Weise angeblich von einer gedungenen Hand erschlagen, und in die Saale versenkt worden war. In Folge des von dem Mörder abgelegten Bekenntnisses soll die Ehefrau gefänglich eingezogen worden sein. (W. A.)

— Aus Irland wird ebenfalls gemeldet, daß die Auswanderungen nach Amerika dieses Jahr sehr bedeutend sein werden. Sowohl Pächter als Arbeiter wollen in großer Zahl auswandern.

— Die Nachricht von der Ankunft des Generals Narvaez in Frankreich war voreilig. Am 9. d. traf er in Bayonne ein, und man hat noch keine Nachricht über seine Weiterreise.

— Von den vielen mehr oder minder zuverlässigen Angaben über die Person Lecomte's, des Mörders von Fontainebleau, sind etwa folgende herauszuheben: Lecomte ist 48 Jahr alt; sein Geburtsort ist Beaumont im Departement Cote d'Or; er ist ein rachsüchtiger, heftiger, übelberufener, schwachköpfiger Mensch; er hat (1828) den Feldzug in Morea mitgemacht und war mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirt; aus dem Militärdienst getreten, fand er eine Anstellung als Forstwärter in den Domainen des Hauses Orleans; nach 1830 wurde er als Wildmeister in den Waldungen von Fontainebleau placirt; in dieser Eigenschaft war er in Begleitung des Königs, so oft Se. Majestät von Fontainebleau aus Promenaden machte; in seinem Dienst war Lecomte immer nachläßig; man mußte ihm vieles übersehen; vor etwa anderthalb Jahr verlangte er in einem insolenten Schreiben seinen Abschied; man suchte ihn herum zu bringen; vergebens; er blieb eigensinnig; es wurde ihm eine Pension bewilligt, auf welche er kein Recht hatte; er verlangte, der Jahrgehalt solle in ein Capital verwandelt werden; dieß wurde ihm abgeschlagen; hieraus soll sich sein Haß gegen die Vorgesezten herschreiben; er hat sich darauf mancherlei Gewaltsamkeiten und Drohungen erlaubt, verschwand eine Zeitlang der Polizei, die ihn überwachen sollte, aus den Augen, und erschien erst wieder am 16. April, seine abscheuliche That zu begehen. Lecomte hat eingestanden, daß er den König erschießen wollte. — Die zweite Legion der Pariser Nationalgarde, die eben zusammengetreten war, ihre neuen Offiziere anzuerkennen, hat in den Tuilerien fragen lassen, ob Se. Majestät erlauben wolle, daß sie erscheine, ihren Glückwunsch darzubringen. Auf die genehmigende Antwort zog die Legion in den Hof der Tuilerien, woselbst der König, den Grafen von Paris an der Hand, Musterung über sie hielt; ein allgemeines Lebehoch, begleitete die rührende Scene.

— Frankreich. Der National schreibt: „Die Krone lief dieser Tage ernstlich Gefahr: in eine Platte Spinat auf der kgl. Tafel war eine Stecknadel gerathen, und gerade der Teller des Königs war es, auf welchen die Nadel kam. Sie wurde aber noch zu rechter Zeit bemerkt.“ Es ist eine Untersuchung über den der Nachlässigkeit Schuldigen angeordnet; die Köche und der Gemüsegärtner schieben einander gegenseitig die Schuld zu.

— Luzern, 15. April. Das Criminalgericht verurtheilte heute den Geschäftsagenten Gabler dahier wegen Einkassirung von Buchforderungen des Hrn. Dr. Steiger zu dreijähriger und 8 monatlicher Zuchthausstrafe und zum Ersatz des dem Hrn. Steiger Abgelieferten. Das Criminalgericht stellte den Gabler unter den Begriff eines Hauptgehilfen; seine Frau, die zu 10 Monat Zuchthaus, und seinen Sohn, welcher zu 3wöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, betrachtete es als Nebengehilfen. Gabler hat appellirt.

— Auch in Weimar ist jezt die Anerkennung der Dissidenten von Seite des Staates erfolgt.

— Der kürzlich von Münster entwichene Bankbeamte Backmeister soll eine Summe von 142,000 Thalern an anvertrauten Geldern mit sich genommen haben.

— Aus Breslau schreibt man, daß die oberschlesischen Bauern von dem Beispiel der galizischen Nachbarn verführt, es zu solchen Widersetzlichkeiten kommen ließen, daß eine Schwadron Cavallerie von Pleß aus gegen dieselben beordert werden mußte.

— In Potsdam ist der Kaufmann Eisenhart kinderlos gestorben und hat ein Vermögen von 1¼ Million Thaler hinterlassen. Die wohlthätigen Anstalten der Stadt hat er mit einem Legate von 30,000 Thlr. bedacht. Das Uebrige erben weitläufige Verwandte, worunter ein Landpfarrer 200,000 Thlr., und ein Polizeikommissär 60,000 Thlr.

— Berlin. Die Auslieferung der flüchtigen russischen Polen Seitens der preußischen Regierung an die russische ist bereits erfolgt. Bei Gollup stürzten sich mehrere der Unglücklichen, um dem gräßlichen Schicksal zu entgehen, das sie in ihrer Heimath erwartet, von der dortigen Brücke in die Drewenz. Auf dem weitern Marsch mußten die begleitenden Soldaten den Ausgelieferten dicht zur Seite gehen, damit derartigen Selbstmorden vorgebeugt würde.

— Aus Lemberg schreibt man, daß nun die aufrührerischen Bauern, welche immer noch nicht an ihre Arbeiten zurück gekehrt sind, durch militärische Macht dahin getrieben wurden. Die werden fleißig sein.

— Von Krakau aus wird geschrieben, daß man daselbst das Einrücken des österreichischen Infanterieregiments „Hoch- und Deutschmeister" erwartete, welches das Regiment „Prinz von Preußen" ablösen soll.

— Aus Wien. Einer der berühmtesten Aerzte der Hauptstadt wie der Monarchie, Hofrath Frhr. von Türkheim, wurde am 14. April plötzlich vom Schlage gerührt und ist angenblicklich gestorben.

Sonnenfinsterniß.

Am 25. April d. J. wird eine Sonnenfinsterniß stattfinden. Sie ist für die Erde überhaupt eine ringförmige zentrale, wofür folgende Zeiten gelten: Anfang der Finsterniß um 2 Uhr 47 Minuten Nachm. Anfang der centralen Verfinsterung um 3 Uhr 48 Min., Ende der centralen Verfinsterung um 7 Uhr 23 Minuten, Ende der Finsterniß um 8 Uhr 23 Min. Abends. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich über Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal; den größten Theil Italiens, Großbritannien und den südlichen Theil Skandinaviens, über Afrika, Amerika und das Meer. Der genannte westliche Theil von Europa sieht sie jedoch nicht in ihrem ganzen Verlaufe, und somit ist sie auch für unsere Gegend eine partielle, deren Anfang gegen 6¼ Uhr Abends sichtbar ist, dagegen das Mittel ungefähr um 7 Uhr, also wie das Ende nach Sonnenuntergang sich ereignet, wobei sie für das nur mit einem Blendglase bewaffnete Auge etwas links vom untersten Punkte der Sonnenscheibe beginnt und, nach deren südlichsten Punkte hin fortschreitend, in dem Momente der größten uns noch sichtbaren Ausdehnung ein Segment bildet, welches ungefähr den vierten Theil der Scheibe bedeckt. (Korresp.)

Eingesandt.

Der, als ausgezeichneter Reitlehrer renomirte Universitätsstallmeister Herr Flinzner von Erlangen hat seit Kurzem dahier zu unterrichten begonnen. Nicht allein seine schönen ganz vorzüglich berittenen Pferde, seine bekannte gute Lehrmethode, sondern auch insbesondere das anständige und zuvorkommende Benehmen gegen seine Scholaren sind es, die ihm vor vielen Anderen Empfehlung erwerben. Die Reitbahn wird jezt schon sehr frequent besucht, und man ist der bestimmten Ueberzeugung, daß im Laufe des Sommers die Schülerzahl sehr bedeutend werden wird, indem die Reitlust sich dahier in lezter Zeit sehr vergrößert hat.

Ansässigmachungen.

Der Schuhmachergeselle Johann Wolfgang Marr von Cadolzburg, hat sich laut Anschlag vom 25. März um die, durch Verzicht des Johann Siegmund Burger erledigte Schuhmacherconcession beworben.

Der Gürtlergeselle Matthäus Hofmann von hier, hat sich laut Anschlag vom 25. März um eine neue Concession zum Betriebe des Gürtlergewerbs beworben.

Der Uhrmachergeselle Daniel Johann Teschner von hier, hat sich laut Anschlag vom 25. März um die, durch Ableben des Johann Michael Fensel erledigte Uhrmacher-Concession beworben.

Der Buchbindergeselle Christian Heinrich Richart Ebert, hat sich laut Anschlag vom 27. März um die erledigte Löw Rindskopfische Concession zum Betriebe des Buchbindergewerbes beworben.

Der Handlungs-Commis Joseph Löw Baß von hier, hat sich laut Anschlag vom 27. März l. Jrs. um die erledigte David Mandelbaumsche Concession zum Betriebe des Ausschnittwaarenhandels im offenen Laden beworben.

Der ledige Sebastian Rößler von hier, hat laut Anschlag vom 1. April die Erlaubniß zur Ansässigmachung dahier als Oeconom und Brandweinbrenner erhalten.

Der Dienstknecht Johann Leonhard Lober aus Maiersberg, hat laut Anschlag vom 4. April die Niederlassung auf den Erwerb durch Glasschneiden, Spiegelrollen und durch den Handel mit Glasscherben erhalten.

Der ledige Kellner Hieron. Bernhard Christoph Kütt, will laut Anschlag vom 6. April unter die Bewerber für erledigte persönliche Concessionen zum Betriebe einer Bier- und resp. Gastwirthschaft treten.

Der Handlungs-Commis Rosenberg aus Büchenbach, hat sich laut Anschlag vom 6. April l. Jrs. um eine neue Concession zum Ausschnittwaarenhandel en detail, eventuell um Aufnahme unter die Bewerber für erledigte dergleichen Concessionen, beworben.

Der Gürtlergeselle Johann Bernhard Conrad von hier, hat sich laut Anschlag vom 7. April um eine neue Concession zum Verfertigen von Springlorgnetten beworben.

Der Schlossergeselle Johann Leonh. Stenz aus Cadolzburg, hat laut Anschlag vom 8. April sich um eine der durch Ableben des Johann Michael Renner, Kaufmann und Paul Renner erledigten 3 Schlossersconcessionen beworben.

Dem Schreinergesellen Konrad Höfer von hier, wurde laut Anschlag vom 11. April eine auf Holzmosaik beschränkte Schreinerconcession verliehen und die Ansässigmachung hierauf gestattet.

Dem Handlungs-Commis Siegmund Alexander Lehmann aus Uhlfeld, wurde laut Anschlag vom 14. April die Ansässigmachung dahier gestattet und die Concession zum Betriebe des Handels mit Hopfen, Schaafwolle, Kleesamen und Reps ertheilt.

Dem ledigen Optikus Joseph Löw Springer von hier, wurde laut Anschlag vom 18. April die Niederlassung auf den Erwerb durch Verfertigen optischer Waaren ertheilt.

Der Bäckergeselle Johann Peter Friedrich Metzler von hier, wurde laut Anschlag vom 21. April als Bürger und Bäckermeister dahier aufgenommen.

Der Schneidergeselle Jeremias Spittler aus Georgensgmünd, hat laut Anschlag vom 21. April die Meisteraufnahme erhalten.

Schulprüfungen.

Sonntag den 26. April, Nachmittags 1 — 3 Uhr:
Obere Knaben-Sonntags-Schulklasse des Lehrers Häzner.

3 — 5 Uhr:
Obere Knaben-Sonntags-Schulklasse des Lehrers Keller.

Montag den 27. April, Vormittags 8 Uhr:
Mädchen-Oberklasse, untere Abtheilung des Lehrers Höchstetter.

Nachmittags 2 Uhr:
Mädchen-Oberklasse, obere Abtheilung des Lehrers Preßlein.

Für Blumenfreunde.

Gut angetriebene **Georginen-Knollen**, das Stück zu 3 und 6 kr. sind zu haben, bei

J. P. Walter,
im Weißengarten.

Literarische Anzeige.

In der Palm'schen Verlags-Buchhandlung in Erlangen ist so eben erschienen und durch J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth zu beziehen:

Dr. M. Luther's Rath für Aeltern und Erzieher. Eine köstliche Gabe für jedes Haus. Dargeboten von Johann Georg Kelber. Zweite, vermehrte Auflage. 16. geh. 1846. 6 ggr. oder 24 kr.

Dr. M. Luther's Wort an Lehrer in Schulen und Kirchen. Aufs Neue in Erinnerung gebracht und in einer bedenklichen Zeit ans Herz gelegt von Johann Georg Kelber. 16. geh. 1846. 6 ggr. oder 24 kr.

Dr. M. Luther's Ermahnung an Jünglinge und Jungfrauen. Zum Frommen derselben und zur Befestigung in ihrem Glauben ans Licht gestellt von Johann Georg Kelber. 16. geh. 1846. 2 ggr. oder 9 kr.

Luther's Rath ist gewiß ein guter Rath, **Luther's Wort** ein gewichtiges Wort, **Luther's Ermahnung** eine eindringende Ermahnung. Doppelt beherzigenswerth ist zu gegenwärtiger Zeit der **Rath Luther's** für Aeltern und Erzieher, das **Wort Luther's** für Lehrer in Schulen und Kirchen, die **Ermahnung Luther's** für Jünglinge und Jungfrauen. Obige Schriften empfehlen sich daher von selbst. Die erste hat in ganz kurzer Zeit die zweite Auflage erlebt, die lezte eignet sich besonders zur Vertheilung an Confirmanden und für solche, die fern von ihrer Kirche sind. In Parthieen wird der Preis ermäßiget.

CASINO.

Den verehrlichen Mitgliedern der

Casino-Gesellschaft

zeigen wir hierdurch an, daß der statutenmäßige **Osterball** Sonntag den 26. April stattfinden und um 8 Uhr beginnen wird.

Die Vorstände.

Nachricht. Die verehrlichen Herrn Theateraktionäre werden hiermit benachricht, daß in der gestrigen Generalversammlung die Aktien Nro. 70 und 91 zum Behufe der Zurückzahlung gezogen worden sind.

Fürth, den 23. April 1846.

Der Theaterkomité.

Einladung. Kommenden Sonntag, den 26. d. Mts., findet bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstigem Wetter aber im Zimmer, gut besezte

Blech-Harmonie-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

Louise Kraus, im Pfarrgarten.

Zu vermiethen. In einem neuerbauten Hause in einer schönen Lage ist ein **Zins**, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzlage nebst Antheil am Waschhaus, zu verlassen und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Inländische

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt

durch des Königs von Bayern Majestät durch allerhöchstes Rescript vom 10. April 1834.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 23. März d. Js. abgelegten Rechnung des Jahres 1845:

Kapital-Garantie . . .	5 Millionen	250,000	Gulden.
Einjährige Reserve . . .	1 „	506,682	„
Versicherungs-Kapital . . .	819 „	087,764	„

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem unterzeichneten Agenten dieser inländischen Gesellschaft zur Einsicht für Jedermann bereit, welcher sich auch zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, wie bisher, empfiehlt.

Roth, den 17. April 1846.

Carl Friedrich Wiedmann, Agent.

Lebewohl. Allen Verwandten und Freunden, bei denen wir bei unserer Abreise von hier nach Regensburg, unserem zukünftigen Bestimmungsorte, nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir hiermit ein herzliches

LEBEWOHL,

mit dem Danke für alle uns erwiesene Freundschaft und Liebe bitten wir, uns ferner im gütigen Andenken zu behalten.

Johann Conrad Kummer,
Kunigunda Conradine Kummer,
geb. Schmerler.

Empfehlung. Einem geehrten Publikum empfehle ich mich in allen vorkommenden

Tüncherarbeiten

sowohl, als auch in Meubelanstrich und in den beliebten Zimmermalereien bestens, und hoffe durch geschmackvolle Arbeit, verbunden mit der möglichsten Billigkeit, das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Mühlbesitzers Herrn Förster, nächst dem Pfarrgarten.

Georg Veth, Tünchermeister.

Hausverkauf. In Schweinfurth ist ein schönes in bester Lage befindliches **Haus**, das ganz zur Weinhandlung eingerichtet, billig zu verkaufen. Es hat 3 schöne Keller, in welchem ganz gute in Eisen gebundene Fäßer von verschiedener Größe liegen, dann sind in 2 Straßen Einfahrtthore, Kelterhaus mit Kelter, nebst Pferd- und Rindviehstallung vorhanden, überhaupt alles im besten Zustande. Liebhaber wollen sich in freien Briefen wenden an

das Commissions-Bureau von
J. P. F. Hoffmann.

Anzeige. Im Laufe des Monats April kostet die **Seife** in 3pfündigen Riegeln 14½ kr.

Jobst Förster.

Verkauf. Gastwirth **Kreitlein**, in Linden, bei Markt Erlbach, verkauft

200 vierschühige,
300 1½eimrige,
2500 eineimrige, und
2000 halbeimrige Dauben.

Holzverkauf. Am Montag, den 27. April, früh 8 Uhr, werden in der Stadelner Waldung

52 Klafter starkes Fohrenholz,
94 Mäß Stöcke,
3600 Scheitleins-Büschel,
5000 Halbbüschel, und
15 Stück Schrot-Bäume

öffentlich versteigert; Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Horn.

Anzeige. Ganz fein gehechelter **Schuhmacher-Hanf** ist zu haben bei

Gaum, Seilermeister,
wohnhaft in der Helmgasse.

Gesuch. Eine große **Wäschmange** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Es sind mehrere englische **Mühlsägen**, mehrere Zentner **Gußeisen**, fünf Stück Eichstädter **Marmorsteine** für Metallschlager und mehrere Zentner **Eisendraht** in 20′ langen Stangen ¼″ dick, bei Zimmermann & Sohn, in der Waldsaamen-Anstalt in Gostenhof, zu verkaufen.

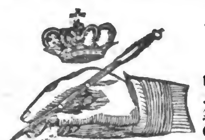


Cravatten, Gummihosenträger, Streichriemen u. Stahlschreibfedern betreffend.



Der Unterzeichnete bezieht die Nürnberger Messe und empfiehlt nachstehende Artikel zu beispiellos billigen Preisen:

500 Stück schwere Atlas- und Lasting-Cravatten, das Stück zu 30 kr., die feinsten 1 fl. 12 kr.;
3 Ellen lange Atlas-Shawls und Schlipps für Herren, das Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 45 kr.;
Gummi- (elastische) Hosenträger das Paar 12 bis 18 kr.; ditto mit Darmsaite 24 bis 48 kr.;
Unterbeinkleider für Herren und Damen, das Paar 48 kr.;
Schlafröcke werden ausverkauft, das Stück 2 fl. 30 kr. bis 4 fl.;
die neuesten Westen per Stück 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.
Kais. Königl. privilegirte Goldschmidts-Streichriemen.



Ganz was Neues in Stahlfedern auf Holz geschliffen, sowie Klapsfedern, unentbehrlich für Jedermann,

das Dutzend 9 — 18 kr. nebst passendem Halter; Komtoir-, Schul-, Korrespondenz-, Kalligraphie-, Zeichnen- und Damen-Federn, das Dutzend von 3 bis 12 kr. Im Gros 48 kr. bis 2 fl. 12 kr. Das Gros 144 Stück. Schulfedern 15 kr.

Elastische Federhalter von Buchsholz worin die Feder nimmer rostet.

Die Bude befindet sich auf der Schütte, in der zweiten Reihe Nro. 61.

Leopold Lazarus,
vormals W. Hahn, aus Frankfurt a. M.

Zu verpachten. Fünf bis sechs alte Tagwerk gute **Wiesen** sind zu verpachten. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfragen.



Einladung.

In Almoshof ist nächsten Sonntag **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

Wild.



Anzeige. Im Pitterleinsgarten ist nächsten Sonntag **Tanzmusik.**

Fürther Schrannenpreis

den 22 April 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen . .	21	12	gef.	—	35
" "	Korn .	16	22	gest.	—	19
" "	Gerste . .	14	30	gest.	—	—
" "	Haber . .	7	18	gest.	—	—

Beerdigung.

Freitag um 10 Uhr: Franz Bernhard Eichinger, Schuhmachermeister.

Das für das nächste Sonntagsblatt bestimmte Bilderräthsel ist von Hrn. Oppel noch nicht geliefert, und wird dasselbe dem nächstkünftigen Blatte erst beigelegt werden können.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 20. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88	87⅞
Ludwigsh.-Bexbach . . .	103	102⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	98¾
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88⅛
ditto 2 M.	—	87⅛
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121⅛
ditto 2 M.	—	120½
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120⅛
ditto 3 M.	—	119⅛
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 66.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 25. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die Vorstellung des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Nürnberg um Schutz gegen die Gefahr des Einschleichens der Jesuiten in Bayern, angeeignet von dem Abg. Bestelmeyer, spricht im Wesentlichen die Thatsache aus: daß ein in Nürnberg geborener praktischer Arzt von Sr. Maj. dem Könige die allerhöchste Bewilligung zum Eintritt in den Orden der Jesuiten unter Vorbehalt des bayer. Indigenats erhalten habe. Der Ausschuß mißkannte zwar nicht die Bedenken, welche dem Eindringen der Jesuiten in Bayern entgegenstehen, allein er ist einstimmig der Ansicht, daß die Gesellschaft eine für Bayern ohnedieß gesetzlich verbotene sei, weßhalb der Antrag ad acta zu nehmen, und nur eine Abschrift dem Ministerium des Innern, als ein Beleg über die Stimmung einer der ersten Städte Bayerns hinsichtlich der Jesuiten und über die Nothwendigkeit der gegen diesen Orden bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu handhaben, zu übersenden sei.

— Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer XXIII. Sitzung nach umfassender Berathung die Beschwerde der Bierbrauer zu München wegen Verletzung verfassungsmässiger Rechte durch Aufhebung der Rückvergütung des Lokalmalzaufschlags für das ausgeführte Bier, so weit dieselbe die Verletzung des Tit. VII. §. 2 und des Gesetzes vom 25. April 1811 betrifft, mit einer Mehrheit von 18 gegen 13 Stimmen als begründet erkannt und der Kammer der Abgeordneten zur gleichmäßigen Würdigung mitgetheilt.

— Ein Israelite, welcher nach Nürnberg gekommen war, um die jetzige Messe zu beziehen, verfiel am Abend des 20. April in seiner Herberge plötzlich in Wahnsinn, welcher sich auf eine so gefährliche Art darstellte, daß er sogleich in der Frühe des andern Morgens in seine Heimath unter polizeilicher Bewachung gebracht werden mußte.

— Der Waarenverkehr auf dem Ludwigskanal betrug vom 30. März bis 12. April 55,644 Zentner in den verschiedenen Häfen angekommene, und 47,973 Zentner von da abgegangene Güter verschiedener Gattung.

— Eine bedeutende Anzahl englischer Schiffe sind, nach soeben eingetroffenen Nachrichten aus Brasilien, während fürchterlicher Stürme gescheitert, welche Anfangs Januar an der dortigen Küste wütheten; die Mannschaften wurden gerettet, mit Ausnahme der aus 14 Köpfen bestehenden Bemannung eines Schiffes von London.

— Die A. A. Zt. schreibt: Hört! hört! In Paris ist das Cigarrenrauchen ganz abgekommen, die elegantesten Herren rauchen aus Pfeifen, weil dieß wohlfeiler und den Augen, wie überhaupt der Gesundheit zuträglicher ist. Den Drechslern wird diese neue Mode sehr willkommen sein.

— Unter den zwölf Jüngern, an welchen der Papst in diesem Jahre die Fußwaschung verrichtete, waren zwei Oesterreicher aus der Diöcese Leitmeritz, ein Franzose, ein Schweizer, ein Indianer, ein Aethiopier, ein Chinese, ein Vorderasiat, ein Afrikaner, ein Amerikaner, ein Maronite, ein Wallache.

— Am 20. April begannen in Frankfurt die öffentlichen Sitzungen der Provinzialsynode der süd- und westdeutschen Dissidenten. Ueber dreißig Gemeinden aus 8 Staaten sind vertreten, und Katholiken aus Köln und Mainz zu der Versammlung eingetroffen.

— Man macht die Bemerkung, daß die Sendungen englischer Manufakturwaaren zu Leipziger Messen fortwährend im Abnehmen sind. Sachverständige behaupten, die Quantität, welche jezt dorthin geht, betrage kaum noch ein Viertel von dem, was sie vor zehn Jahren gewesen. Dagegen nimmt der Transito von Garnen, sowohl baumwollenen als leinen und wollenen, immer noch zu. Die Ausfuhren

deutscher Fabrikate nach Südamerika scheinen dieses Jahr beträchtlich werden zu wollen.

— In Dresden ist eine Feuerungskonstruktion zu einem steinernen Backofen erfunden worden, welcher von Außen her mit jedem beliebigen Brennmaterial zu heitzen und zum ununterbrochenen Backen eingerichtet ist. Die Resultate, welche bisher von diesem Backofen erzielt worden sind, gränzen auch an das Fabelhafte: denn 100 Pfund Brod (Kommißbrod, das bekanntlich mehr Hitze erfordert, als gewöhnliches Bäckerbrod) wurden mit dem Aufwande der geringsten Qualität Steinkohlen für 4 — 5 Pfennige vollkommen gut gebacken.

— Köln. Am 18. April wurden in einem hiesigen Garten blühende Traubenstöcke gefunden.

— Die Berliner Stadtverordneten haben mit dem schönen Werk, die Stolgebühren der Geistlichen abzuschaffen, und dafür einen erhöhten fixen Gehalt zu bestimmen, den Anfang gemacht: das Beichtgeld soll von keinem Geistlichen mehr erhoben werden.

— Der preußische Hauptmann a. D., Hr. v. Malinowski, ein wegen seiner technischen Kenntnisse geschäzter Offizier, ist von der Pforte als Lehrer des Artilleriewesens und der Befestigungskunst mit einem Jahrgehalte von 70,000 türkischen Piastern angestellt worden, und vor einigen Tagen mit seiner zahlreichen Familie nach Konstantinopel abgereist.

— Die österreichische Schafwollproduktion liefert jährlich ungefähr 700,000 Ctr. und ist noch immer im Steigen begriffen. Die bedeutendsten Schafwollcontingente kommen aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn und Galizien. Dieser wichtige Industriezweig war auf der lezten Ausstellung von 113 Exponenten vertreten. Die Ausstellung der Schafwollindustrie begann mit einer Suite auserlesener Vließe, zum Theil aus einheimisch gezüchteten, zum Theile aber auch aus orginellen spanischen Schafen. Fast jede Provinz fand einen Vertreter.

— Die anglo-indische Armee unter Hardinge und Gough lagerte am 20. Februar vor Lahore. Der den Britten abgetretene Landstrich zwischen Sutledge und Beas hat eine Million Einwohner und trägt jährlich eine halbe Million Pfund an Abgaben ein.

— Die mit dem lezten österreichischen Dampfboot eingetroffene Nachricht von dem Ableben des Fürsten Georg Ypsilanti, hat in Athen allgemeine Trauer erregt; viele Zeitungen erscheinen mit schwarzem Rande, und manche öffentlichen Blätter enthalten die Aufforderung an die Kammer und den Senat, den lezten noch am Leben befindlichen Erben des Ypsilantischen Geschlechts, Gregorios, Sohn des Fürsten Gregorios Ypsilanti, als Sohn des Vaterlandes zu adoptiren.

Theater.

Sonnabend den 18. April. „Lucrezia Borgia." Oper in 3 Aufzügen von Donizetti. Lucrezia Borgia ist zweifelohne Donizettis größte und schönste Oper, durchweg ist sie gefällig, melodieenreich und groß.

Die Aufführung, ganz besonders gehoben durch das Wiederauftreten der Fr. v. Keßlern (Lucrezia) dahier, war im Ganzen gut zu nennen, es bot überhaupt jeder Mitwirkende seine besten Kräfte auf.

Herr Köckert spielte und sang den Alfonso wacker, allein es hat sich aber doch gezeigt, daß seine Kraft am besten für den Bouffon paßt. Die Gastin Fräul. Höpstein vom Theater zu Prag (Orsino) sang sehr präzis, aber ihr Stimme hat einen so eigenthümlichen Klang oder Nichtklang, welcher gewohnt sein muß wenn er nicht stören soll. Chöre und Orchester waren brav.

Emil.

Schulprüfungen.

Dienstag den 28. April, Vormittags 8 Uhr: Knaben-Mittelklasse, untere Abtheilung des Lehrers Höfer.

Nachmittags 2 Uhr:

Knaben-Mittelklasse, obere Abtheilung des Lehrers Meier.

Mittwoch den 29. April, Vormittags 8 Uhr: Die Sonn- und Werktagsschule des Lehrers Siegel.

Nachmittags 2 Uhr:

Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Candidat Drechsel.

Oeffentliche Impfung.

Dienstag den 28. April d. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, für die Kinder des IX., X., XI. u. XII. Distrikts, und am 5. Mai, um 2 Uhr, die Kontrolle der Geimpften.

Hiesiges.

Im Laufe des vorgestrigen Tages sind bei einigen Bauten dahier 3 Maurergesellen verunglückt. Der Maurergeselle Miethsam aus Burgfarrnbach ist in Folge des Weichens eines Riegels vom Rathhausbau gestürzt und hat sich, namentlich am Vorderarm, so beschädiget, daß er in das Hospital gebracht werden mußte. Die Maurergesellen Gschaudt und Gulden, Ersterer von Burgfarrnbach, Lezterer von Atzenhof, wurden durch Nachrollen des Erdreichs bei einem Kellerbau in der Joh. Humbser-schen Brauerei dergestalt verlezt, daß Gschaudt sogleich in das Spital gebracht und Gulden, der weniger Beschädigte, nach Hause gefahren werden mußte.

Das dem Sonntagsblatte beigelegte Preisräthsel Nr. 7: „Hütet euch vor Aberglaube und Vorurtheilen, denn sie ziehen eine zahllose Menge Leiden nach sich" wurde von Herrn Schmieg, in Burgfarrnbach, am ersten richtig gelöst, und ist demselben der Preis, ein Schul-Atlas, bereits übersendet worden.

Industrie- und Gewerbeverein.

Montag den 27. d. Mts., Vortrag des Herrn Dr. Stahl: „Antwort und Aufschlüsse über die technischen Fragen, welche einige Gewerbe an den Verein gerichtet haben;“ mit Vorweisung hierher gehöriger neuer Erzeugnisse.

Anfang 8 Uhr im gewöhnlichen Lokale.

Anzeige. Ganz fein gehechelter **Schuhmacher-Hanf** ist zu haben bei

Baum, Seilermeister,
wohnhaft in der Helmgasse.

Verkauf. Es sind mehrere englische **Mühlsägen**, mehrere Zentner **Gußeisen**, fünf Stück Eichstädter **Marmorsteine** für Metallschlager und mehrere Zentner **Eisendraht** in 20′ langen Stangen ½″ dick, bei Zimmermann & Sohn, in der Waldsaamen-Anstalt in Gostenhof, zu verkaufen.

Verkauf. Ein großer russenartiger **Hund**, auf dem Mann dressirt, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Es ist eine Parthie **Schreib-Makulatur** zu verkaufen. Das Nähere ist in L. Nro. 561 der breiten Gasse in Nürnberg zu erfragen.

Offerte. Ein ordentlicher junger Mensch kann bei einem approbirten **Bader** sogleich in die Lehre treten. Näheres sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schön meublirte **Wohnung** für einen oder zwei ledige Herren ist zu vermiethen. Das Nähere ist im Komtoir zu erfragen.

Zu vermiethen. In meinem Neubau ist über zwe Stiegen ein **Zins** zu vermiethen.

B. Hamburger Helm.

Widerruf. Wegen Erkrankung einiger Trompeter, findet die auf morgen angekündigte Blech-Harmonie-Musik **nicht** statt.

Louise Kraus,
im Pfarrgarten.

Verlaufene Gänse. Vier weiße **Gänse** sind abhandengekommen. Wer Auskunft darüber geben kann, erhält ein Douceur von Siebenkäß, an der untern Brücke.

Verlorenes. Eine runde **Börse** mit ungefähr 1 fl. 36 kr. wurde verloren, um deren Zurückgabe an die Redaktion gegen ein Douceur gebeten wird.

Empfehlung. Nachdem ich vermöge allerhöchster Entschließung vom 5. d. Mts., in Folge meiner Kränklichkeit, auf zwei Jahre in den Ruhestand versezt und somit aus meinem Wirkungskreise bei dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte Fürth getreten bin, so unterlasse ich nicht, mich meinen hochgeschäzten Freunden und Bekannten zu Fürth schriftlich zum freundschaftlichen und wohlwollenden Andenken hiermit zu empfehlen.

Nürnberg, am 23. April 1846.

Friedrich Wilhelm Knab,
q. kgl. Kreis- u. Stadtgerichts-Rath.

CASINO.

Den verehrlichen Mitgliedern der

Casino-Gesellschaft

zeigen wir hierdurch an, daß der statutenmäßige **Osterball** Sonntag den 26. April stattfinden und um 8 Uhr beginnen wird.

Die Vorstände.

Gesang-Gesellschaft.

Kommenden Montag den 27. d. Mts.

Production.

Da diese zum Besten der Armen gegeben wird, so werden sämmtliche Mitglieder aufgefordert recht zahlreich zu erscheinen, um durch namhafte Spenden den schönen Zweck nach Kräften zu fördern.

Die Gesangvorträge beginnen präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

LIEDERKRANZ.

Montag, am 27. d. Mts.:

FESTBALL.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. Eine Auswahl **Spitzen-, Seidentüll- und Flor-Schleier,** in welchen ganz neue Muster eingewirkt sind, dann **Mädchenhüte** ganz neuer Façon sind heute angekommen.

Doris Scheidig.

Anzeige. **Krachmandeln** sind zu haben bei

J. G. Strobel.

Verkauf. **Stockuhren** sind zu verkaufen bei

Gusthal, Nro. 139.



Dank und Empfehlung.

Für die ehrenvolle **Leichenbegleitung** unseres seligen Gatten und Vaters, Herrn

Georg Zäh,

statten wir unsern verbindlichsten **Dank** ab, mit dem Wunsche, die Vorsehung wolle Sie vor solch traurigen Ereignissen lange bewahren, uns aber Gelegenheit werden, unsere Anerkennung bei freudigen Gelegenheiten beweisen zu können.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Zugleich bringe ich meinen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes unverändert fortführe, und bitte, unter Versicherung der reellsten Solidität, um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Regina Zäh.

Schwarzes Wachs,

sogenanntes **Casquet-Wachs**, offerirt in billigem Preis

Friedrich Heberlein.

Einladung. Küftigen Sonntag ist in Leih ein **Taubenkränzchen** mit gutbesezter **Tanzmusik**.

Unter Versicherung guter Bedienung wird mit dem Bemerken eingeladen, daß auch vorzüglich gute **Hefenküchlein** zu haben sind.

Georg Weber.



Einladung. Bei Unterzeichneter findet künftigen Sonntag von einer Abtheilung der Hautboisten des 5ten Infanterie-Regiments, Erbgroßherzog von Hessen, **Tanzmusik** statt. Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Nanni Baumeister.

Entrée 18 kr. Frauenzimmer sind frei.

Einladung. Nächsten Sonntag ist in Höfen

Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Eckstein.

Einladung. Nächsten Sonntag findet im Landgraben gutbesezte

TANZMUSIK

statt, wozu höflich einladet

Apellonia Dietz.

Einladung. Bei Schweiger, in Unterfarrnbach, ist nächsten Sonntag

TANZMUSIK.

Lehrlingsgesuch. Bei Drechsler Vogel kann ein junger Mensch in die **Lehre** treten.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55¼
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

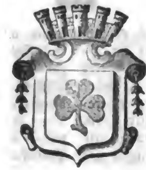
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88¾	88¼
Ludwigsh.-Bexbach	103¾	103¼
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	98¾
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	88⅛
ditto	2 M.	—	87⅝
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	-	121⅛
ditto	2 M.	—	120⅝
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅞
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	120¼
ditto	3 M.	—	119¼
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3⅝

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 67.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 28. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die Kammer der Reichsräthe ist in ihrer XXIV. Sitzung mit 24 gegen 9 Stimmen dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten, betreffend den Anspruch des pfälzischen Kreises auf eine verstärkte Zahl von Abgeordneten, beigetreten.

— In der sechsundvierzigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten, wo es sich um religiöse Angelegenheiten handelte, sprach Hr. Dekan Vogel am Schlusse seiner Rede folgende herrliche Worte: „Gleiches bürgerliches Recht für Katholiken und Protestanten, und zarte Schonung für Alles, was den Frieden einer Konfession stören könnte, jedoch jeder Konfession ihre wirklichen Rechte ungeschmälert!"

— In derselben Sitzung der Kammer der Abgeordneten kamen auch folgende fünf Punkte zur Entscheidung a) der erste Antrag (Verbesserung der Kuratstellen und Schullehrerdienste) mit großer Mehrheit angenommen; b) der zweite Antrag (Genehmigung der Vermächtnisse an geistliche Korporationen durch den König u. s. w.) mit großer Mehrheit verworfen; c) der dritte Antrag (Erklärung, daß der konkordatmäßigen Verpflichtung zur Herstellung von Klöstern genügt sei) mit 79 Stimmen gegen 49 angenommen; d) der vierte Antrag, Ausdruck des Vertrauens in die Krone, daß dieselbe keiner geistlichen Genossenschaft Bestand gestatten werde, welche den religiösen Frieden gefährden könne) mit 84 gegen 44 Stimmen und e) der fünfte Antrag (strengere Würdigung der Qualifikation der Lehrer in geistlichen Unterrichtsanstalten) mit bedeutender Mehrheit angenommen.

— In der 47sten Sitzung wurde dem Abgeordneten Willich der von ihm wegen Krankheit verlangte Urlaub ertheilt.

— In einer von dem Herrn Minister von Abel gehaltenen Rede in der Kammer, bezüglich des Antrages der Stadt Nürnberg um Schutz gegen das Eindringen der Jesuiten, hat sich derselbe der Worte bedient: Es habe ihm nicht um der Sache willen, sondern wegen der traurigen Erscheinung, welche anzeige, auf welcher Stufe der Magistrat Nürnberg stehe, wehe gethan, daß eine solche Motion aus seiner Mitte hervorgegangen sei. In der nächsten Sitzung wendete sich der Abgeordnete Nürnbergs, Bürgermeister Bestelmeyer, mit folgenden Worten an den Ministertisch: Er habe gestern nicht mehr zu Worte kommen können, nachdem der Herr Minister das lezte Wort gehabt. Die Veranlassung zur gestrigen Aeußerung des Hrn. Ministers sei eine Eingabe der Stadt Nürnberg in Bezug auf das Einschleichen der Jesuiten gewesen. Er abstrahire von seiner Person, er abstrahire vom Gutachten des Ausschusses, es hätten ihm aber die Worte des Hrn. Ministers wehe gethan in Bezug auf das Kollegium, dem er angehöre. Er wolle nicht auf Das, was der Herr Minister geäußert, zurückkommen, glaube aber, daß die Behörde, der er angehöre, so in Achtung stehe, daß sie wohl eine bessere Anerkennung verdient hätte. Er sei überzeugt, daß Das, was der Herr Minister ausgesprochen, ihm bloß im Fluß der Rede entwischt sei. Zur Sache selbst wolle er lediglich bemerken, daß wir in einer Zeit leben, wo die Verhältnisse des Lebens einigermaßen aufgeregt sind; man könne daher einer Korporation einen solchen Schritt, wie ihn die Nürnberger städtischen Kollegien gethan, nicht verargen, sondern müsse ihn vielmehr anerkennen. Er schließe mit dem Wunsche, es möge ihm der Herr Minister hierüber genügende Aufklärung geben. — Hierauf bemerkte der Herr Minister von Abel: Ich habe es heute schon dem sehr verehrten Redner unter uns gesagt, daß ich dazu gerne bereit bin. Ich habe gegen ihn selbst seit längerer Zeit nicht nur eine so aufrichtige Achtung, sondern auch Gefühle so wahrer Freundschaft, daß es mir unendlich leid thut, wenn ein Wort von mir den geehrten Redner verlezt hat. Er

kennt meine Gesinnung und weiß, daß er am Wenigsten solche Aeußerungen von mir zu erfahren hat, wie überhaupt kein Mitglied dieser hohen Kammer. Ich bin überzeugt, daß, wäre das sehr geehrte Mitglied in Nürnberg anwesend gewesen, diese Vorstellung in solcher Form nicht erfolgt wäre, weil seine Gesinnung mir zu gut bekannt ist. Habe ich Aeußerungen gemacht, die mir im Fluß der Rede entschlüpft sind, so bin ich weit entfernt, die Verdienste des Magistrats der Stadt Nürnberg, dessen Vorstellung er sich angeeignet hat, zu verkennen. Wenn ich Das, was in dieser Beziehung geschehen ist, durchaus nicht billigen kann, sondern mißbilligen muß, weil der Magistrat der Stadt Nürnberg aus seiner Kompetenz herausgetreten ist und bestehende Gesetze übersehen hat, so bin ich doch bereit, jene Bemerkungen aus meiner Aeußerung hinwegzulassen. Es ist mir Bedürfniß, zu erklären, daß, wenn auch Herr Bürgermeister Bestelmeyer diesen Antrag sich angeeignet hat, ich denselben, ich wiederhole es, zu sehr schätze und liebe, als daß ich ihn hätte beleidigen wollen.

— Am 24. April fand zu München das St. Georgi-Ritterfest statt. Nach abgehaltenem Ordenskapitel erhielten in der Hofkapelle folgende 3 Kandidaten den Ritterschlag: 1) Graf Lerchenfeld-Brennberg, 2) Marchese Cäsar Pallavicini, und 3) Marchese Andreas Pallavicini.

— Aus München. Der Regiments-Quartiermeister Kraus ist zum Kriegs-Rechnungskommissär ernannt worden. — Am 23. April sind in den Orden der barmherzigen Schwestern zehn Noviziunen eingekleidet worden.

— Bezüglich des erwähnten Vorfalls auf der Eisenbahn in Nannhofen besagen Nachrichten aus zuverlässiger Quelle, daß die Lokomotive nur aus den Schienen wich, dann aber augenblicklich stehen blieb, und weder umstürzte noch beschädigt wurde.

— Unfern Geldersheim, k. Ldgs. Werneck, verunglückte ein Fuhrmann, welcher, vom Schlaf übermannt, plötzlich vom Wagen stürzte, von den Rädern erfaßt ward und eine so bedeutende Verletzung erhielt, daß er wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen wird.

— Die Pfarrei Arlesried, Dekanats Memmingen, mit einem Einkommen von 766 fl. 41 kr., ist erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die durch die Berufung des Dr. Med. Ried zum Professor der Chirurgie nach Jena erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Erlangen, wurde dem Dr. Med. Adelbert Küttlinger dortselbst verliehen.

— Dem Mechanikus C. Leitherer in Bamberg wurde auf Ausführung seiner Erfindung a) eines Dampferzeugers mit einer Hochdruckmaschine b) die Einrichtung der Dampfboote mit einem Triebrade am Hintertheil des Schiffes, und c) dreieckiger Maschinenstühle zur Formirung und Isolirung des Gestells für feststehende Dampfmaschinen ein 3jähriges Privilegium ertheilt.

— Aus Paris. Die Instruktion des Prozesses über das Attentat hat bereits vor der Pairskammer ihren Anfang genommen.

— Die liberalen Zeitungen in Belgien, denen bis jetzt noch kein gegründeter Vorwurf gegen das Ministerium gelungen ist, erklären dafür summarisch, daß das Land von furchtbaren Katastrophen bedroht werde, wenn man das Ministerium nicht schleunigst stürze. Man nimmt daraus ab, daß in einige vulgo freisinnige Leute das Gelüste gefahren ist, sich auf einen Ministerstuhl zu setzen.

— Die badischen Stände sind auf Freitag den 1. Mai einberufen.

— Die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen ist zur katholischen Kirche übergetreten.

— Auf der zu Frankfurt abgehaltenen Provinzialsynode der Dissidenten-Vereine von Süd- und Westdeutschland waren etliche dreißig Vereine vertreten. Die Versammlung beschäftigte sich vorzugsweise mit der Berathung des Entwurfs einer Gemeindeverfassung, welche auch schon auf dem Stuttgarter Konzile vorbereitet worden war.

— Dresden. Das Modell des für Prag bestimmten großen Monuments, das der Bildhauer Hähnel vollendet hat, wird in diesen Tagen nach Nürnberg abgehen, wo es bekanntlich von Burgschmitt in Erz gegossen werden soll. Es herrscht nur Eine Stimme der Bewunderung über das großartige Werk.

— Aus Kiel vom 21. April verlautet, daß ein Regierungs-Befehl ergangen sei, das Rendsburger Bürgermilitär aufzulösen.

— Breslau. Der Rabbiner Dr. A. Geiger zeigt an, daß er den von der jüdischen Reformgenossenschaft an ihn ergangenen Ruf nach Berlin abgelehnt habe.

— Berlin. Der Seminardirektor Diesterweg hat den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf als Leiter des Volksschulwesens nach Hamburg entschieden abgelehnt.

— Die amerikanischen Kreuzer haben an der afrikanischen Küste mehrere amerikanische Sklavenschiffe unlängst weggenommen. Schauderhaft ist die Schilderung der Behandlung der Sklaven auf den Schiffen. Auf der Barke Pons waren 903 Sklaven so zusammengepackt, daß in einer Nacht 18 starben; 850 waren auf den Wasserfässern unten zusammengeschichtet. Nur ein Augenzeuge kann sich einen Begriff von den Leiden dieser Unglücklichen machen, die, ihrem Vaterlande entrissen, der Geldgier der Sklavenhändler als Opfer fallen.

Hiesiges.

Am vergangenen Sonntag legte der bisherige Hr. Obrist Freundt das Regiments-Kommando in die Hände des derzeitigen Kommandanten Hrn. Major Förster nieder, bei welcher Gelegenheit das sämmtliche Offizier-Corps seinen Dank dem scheidenden Chef darbrachte, der in einer Reihe von 6 Jahren mit Umsicht, Thätigkeit und Energie einen großen Theil seiner Kräfte diesem Institute widmete. Seine Verdienste anerkennend, hat auch der löbliche Stadtmagistrat, im Einverständnisse mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten, dem Hrn. Obristen eine Dankadresse votirt, welche Hr. Bürgermeister Bäumen überreichte.

Nachdem die Fahnen des Regiments, diese Insignien des Oberbefehls, in die Wohnung des Hrn. Major Förster gebracht waren, verfügte sich das sämmtliche Offizier-Corps dorthin, dem derzeitigen Chef seine Gratulation darzubringen und den Wunsch beizufügen, daß es ihm gefallen möge, — wenn Se. Maj. der König, Allerhöchstwelcher so gerne die Bitte Seiner Bürger erfüllt, ihm das Kommando definitiv zu übertragen geruhen wird, — dasselbe nicht abzulehnen. Ein dreimaliges „Hoch!" von dem Offizier-Corps gebracht, wurde von den vor dem Hause aufgestellten zur Eskorte der Fahnen verwendeten Unteroffizieren freudig wiederholt und fand in dem versammelten Volke den freudigsten Anklang.

Abends brachte die Regimentsmusik Hrn. Obristen Freundt eine Serenade.

Schulprüfungen.

Donnerstag den 30. April, Vormittags 8 Uhr: Knaben-Oberklasse, untere Abtheilung d. Lehrers Häzner.

Nachmittags 2 Uhr:

Knaben-Oberklasse, obere Abtheilung d. Lehres Barfus sen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft der verstorbenen Zieglerswittwe Margarethe Barbara Reuthner von Bach gehörigen beweglichen Gegenstände, bestehend in einigen **Gold- und Silbersachen, Schreinzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Porzellain,** mehreren **Kleidungsstücken, Weißzeug, Betten, Bauereigeräthschaften** und mehreren Stücken **Vieh** werden am

Mittwoch den 6. Mai laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr,

zu Bach im Hause der Verstorbenen gegen sofortige, in kassamäßiger Münze bestehende baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden von Gerichtswegen versteigert, und werden Kaufsliebhaber zu recht zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen.

Zugleich ist der Vormund der hinterlassenen minderjährigen Kinder, Bierbrauereibesitzer Georg Leonhard Reuthner zu Bach, von Curatel wegen ermächtigt, am

Mittwoch den 13. künftigen Monats Mai, Vormittags 9 Uhr,

die zu fraglichem Nachlaß gehörigen Immobilien, bestehend in den Gütercomplexen Haus Nr. 5 und 13 zu Bach, auf deren Ersterem die Ziegeleigerechtigkeit, und Lezterem die reale Bäckerei- und Branntweinbrennerei haftet, sammt mehreren walzenden Grundstücken, an den Meistbietenden zu verkaufen.

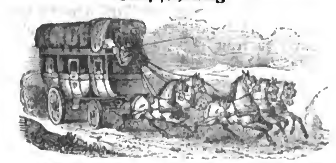
Bezüglich des lezteren Verkaufs können die näheren Bedingnisse bei dem Vormund Reuthner, welcher auch auf Verlangen die Verkaufsobjekte vorzeigen wird, in Erfahrung gebracht werden und werden auch zu diesem Verkaufe zahlungsfähige Käufer zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Nürnberg, am 23. April 1846.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Fahrgelegenheits- und Gasthofs-Empfehlung.



Bei der sich immer mehr steigernden Frequenz der Reisen in die fränkische Schweiz, nach Ebermannstadt, Streitberg und Muggendorf, dann zu den von der Eisenbahn abgelegenen Orten, erlaube ich mir, mich allen Jenen bestens zu empfehlen, welche geschwind, sicher und billig von Forchheim weiter befördert sein wollen.

Zu diesem Zwecke habe ich ein- und zweispänniges Geschirr, auch

einen neuen mit allen Bequemlichkeiten versehenen **Omnibus** oder **Stellwagen** auf 14 Personen

und bitte ich, mich falls Gesellschaften diese Gelegenheit benützen wollen, sich an mich zu wenden.

Zugleich empfehle ich meinen **Gasthof** bestens und versichere in jeder Rücksicht billige und solide Bedienung.

Forchheim, den 25. April 1846.

Georg Ament,
Gastwirth zur Krone und conces. Lohnkutscherei-Besitzer.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind täglich **Käskuchen** und **Theebrezeln** zu haben.

S. Cohn, Conditor.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Auskunft hierüber gibt die Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Am 26. d. Mts., Abends 9 Uhr, wurde vom Poppengäßchen an bis zur Döhlemann'schen Apotheke ein stählernes, gekettelteS **Geldbeutelchen** mit circa 9 fl., in ganzen Kronenthalern, halben Guldenstücken und Scheidemünze bestehend, verloren, um dessen Zurückgabe an die Expedition dieses Blattes, gegen ein ganz gutes Douceur, man den Finder ersucht.

Verlorenes. Ein silberner vergoldeter **Armreif** wurde am Samstag Abend verloren. Wer denselben in der Königsstraße, neben dem Rathhause über eine Stiege hoch abgibt, erhält ein angemessenes Douceur.

Zu vermiethen. Ein kleiner **Zins** ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der Mohrenstraße Nro. 169 ist ein **Zins** ebener Erde, bestehend in einer Stube mit Kammer und Küche, einem Boden nebst Antheil am Keller, dann einem Laden mit Komtoir, am Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hinterhause des Lederhändlers Wörner, in der Gustavsstraße, sind zwei **Wohnungen** zu verlassen und in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** in einer lebhaften Straße, im zweiten Stock, bestehend in Stube, Stuben- und Tennenkammer, dann Boden, ist in einem viertel oder halben Jahre zu beziehen. Näheres bei Porzellainmaler Schweizer.

Beerdigungen.

Mittwoch früh um 10 Uhr: Johann Adam Gengenbach, Drechslermeister.

Nachmittags 2 Uhr: Margaretha Amalie Regenfuß, Wirths-Tochter.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 25. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	88	87¾
Ludwigsh.-Bexbach	103½	102⅞
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	100
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	88½
ditto	2 M.	—	87⅜
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105½
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.		121⅛
ditto	2 M.	—	120½
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200	k. S.	—	93¼
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	120¼
ditto	3 M.	—	119⅛
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

// Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 68.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 29. April 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das Intelligenzblatt von Oberbayern vom 24. d. enthält folgendes Regierungsausschreiben an die Polizeibehörden, die Verleitgebung des Biers unter dem Satze betreffend: „Nach der Verordnung vom 25. April 1811 Tit. II. Artikel 4 und nach der darauf begründeten Ausschreibung vom 4. Juni 1826, ferner im Hinblicke auf die Bestimmungen des Landtagsabschiedes vom 29. Dezember 1831, Absatz 3, Ziffer 40, ist es den Brauern und resp. den Wirthen nicht gestattet, an die Konsumenten das Bier unter dem Ganterpreise und resp. unter dem Schenkpreise auszuschenken, wenn nicht die zuständige Kreisregierung sich vorher von der Erfüllung der verordnungsmäßigen Voraussetzungen und von der tarifmäßigen Güte des Biers überzeugt und demzufolge die Herabsetzung des Preises bewilligt hat.“

— München. Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat März d. Js.: a) München-Augsburg: 17,518 Personen, 27,645 Ctr. 81 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh rc., Gesammt-Einnahme 20,683 fl. 59 kr. b) Augsburg-Donauwörth: 7634 Personen, 5056 Ctr. 23 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh rc., Gesammteinnahme 6168 fl. 28 kr. c) Nürnberg-Lichtenfels: 29,072 Personen, 38994 Ctr. 98 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh. rc., Gesammt-Einnahme 21,539 fl. 52 kr.

— Wegen der verlängerten Dauer des gegenwärtigen Landtages werden die dießjährigen Versammlungen der Landräthe der acht Kreise nicht wie gewöhnlich im Mai, sondern erst im August oder September stattfinden.

— Dienstesnachrichten. Zum I. Assessor bei dem kgl. Landgerichte Oberviechtach ist der II. Landgerichtsassessor in Tirschenreuth, Bamann, und an dessen Stelle der II. Landgerichtsassessor in Kastl, Mayer, zum Rentbeamten in Cham der Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberbayern, Jodl, zum I. Assessor des Landgerichts Haag der II. Landgerichtsassessor in Wertingen, Kienast, an dessen Stelle der Rechtspraktikant Gradl aus Landsberg, zum II. Assessor in Haag der Rechtspraktikant J. Schmid dortselbst, und zum II. Landgerichtsassessor in Rosenheim der II. Landgerichtsassessor Engel in Eschenbach ernannt worden.

— Nach der im Intelligenzblatt der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg bekannt gemachten summarischen Rechnungs-Uebersicht des Hagel-Versicherungs-Vereins für das Königreich Bayern für das Jahr 1845 betrug die Einnahme desselben 61,698 fl. 37½ kr., die Ausgabe 57,142 fl. 17½ kr. und die verbliebene Baarschaft 4656 fl. 19½ kr.

— In Folge eines zu Nürnberg verbreiteten Gerüchts, daß ein im dortigen Krankenhause verstorbener junger Mensch, bei der nach ein paar Tagen an ihm vorgenommenen Sektion wieder erwacht und dann gestorben sei, warnt der Magistrat Eingangs genannter Stadt, nachdem sich ergeben, daß an dem erwähnten Gerüchte kein Wort wahr ist, vor dessen Weiterverbreitung auf das Ernstlichste und Nachdrucksamste.

— Am 25. April sah sich im Walde bei Irdenberg ein Brauknecht aus Langenrieth von einem unbekannten Burschen unversehens angefallen. Sich zur Wehre stellend, erhielt er von Letzterem mit einem kurzen Beile sechs bedeutende Kopfwunden und ward nach kurzer Gegenwehr zu Boden gestreckt und seiner Uhr und des Geldes beraubt. Des Weges kommende Personen fanden den Unglücklichen in dem beklagenswerthesten Zustande und brachten denselben nach Gerlachsheim, woselbst Alles aufgeboten ward, ihn zum Leben zurückzurufen. Die Hoffnung für dessen Wiederherstellung ist zur Zeit sehr gering. (W. A.)

— Einem Schreiben der neuen Würzburger Zeitung zufolge, wird der Orden der Redemptoristen das Kloster Ebrach beziehen und somit

seine Missionen auch über Unterfranken ausdehnen.

— Auch von Kaiserslautern aus ist eine Adresse um Fernhaltung von Klöstern und klösterlichen Instituten von der Pfalz an Se. Maj. den König abgegangen.

— Vor Kurzem wurde in London eine junge Dame, welche sich frisch und gesund niedergelegt hatte, Morgens todt in ihrem Bette gefunden. Die Aerzte erklärten den plötzlichen Sterbefall als natürliche Folge einer Vergiftung der Luft durch zwei Liliensträuße, die in dem kleinen Schlafzimmer in Vasen aufgestellt waren.

— Madrid. Die Regierung soll Depeschen erhalten haben, wonach die Insurrektion in Galizien sich auf St. Jago und Lugo konzentrirt hätte. Von Madrid sind neue Truppen dahin abgegangen. — In der Hauptstadt selbst werden fortwährend einzelne Verhaftungen vorgenommen. Man spricht bereits von einer neuen Ministerkrisis.

— In Paris erzählt man, daß, als die Schüsse gefallen, der kleine Herzog Philipp von Würtemberg (Enkel des Königs), der im Wagen saß, ausgerufen haben soll: „Da salutirt man den guten Papa.“

— Ein französisches Blatt berichtet, zu Bayonne werde eine wahre Komödie gespielt. Nachdem ein paar Tage zuvor auf Verlangen des Generals Narvaez die französische Polizei den Infanten Don Henrique streng beaufsichtigt hatte, kam auf einmal ein Befehl, dem Infanten alle seinem Range gebührende Ehre zu erweisen, dafür aber den General von Spanien exilirt und in Bayonne sich aufhaltend, in sorgsamste Ueberwachung zu nehmen. Der Titel des Stückes ist, wie man sieht, ein uralter und lautet: „Heute mir, morgen dir.“

— Das Pariser Haus Rothschild hat bei seiner diesmaligen Jahres-Bilanz einen reinen Gewinn von Einhundert fünf und dreißig Millionen Francs für 1845 erzielt; (die schönen Eisenbahnspeculationen haben wohl hauptsächlich zu diesem glücklichen Resultate beigetragen.) Das Vermögen der vereinigten Häuser Rothschild beläuft sich auf 735 Mill. Francs.

— In Antwerpen starb eine Magd, die 92 Jahre alt wurde und 80 Jahre lang bei einer Familie gedient hatte.

— Die Regierung von Luzern hat schon an 200,000 Francs durch Amnestie zusammen geschlagen, und noch stecken viele Gefangene, die sich hartnäckig weigern, sich begnadigen zu lassen. Die Taxe für die Loslassung richtet sich danach, ob einer für schuldig oder unschuldig erklärt ist; der Letztere muß doppelt zahlen, da man noch nicht weiß, was alles hinter seiner Unschuld stecken kann.

— In Mainz hat seither das Nervenfieber gewüthet und nicht wenige Opfer, meist Jünglinge und Jungfrauen, dahingerafft. Auch der Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Lieutenant unter den preußischen Uhlanen, starb an dieser Krankheit. Seit die Witterung gelinder geworden ist, hat auch die böse Krankheit nachgelassen.

— Badischen Blättern wird aus Donaueschingen geschrieben: „Ein furchtbares Verbrechen ward an einem unserer geachtetsten Beamten verübt. Am 19. d. ging der fürstlich Fürstenbergische Hof- und Cabinettsrath Dilger in eine nahe Waldung auf die Jagd. Da er zur festgesetzten Zeit nicht nach Hause zurückkehrte, wurde unter der persönlichen Leitung unsers menschenfreundlichen Fürsten der Wald die ganze Nacht durchsucht. Erst Morgens fand man den Vermißten als Leiche mit gräßlich verstümmeltem Kopfe. Wahrscheinlich ward er von Wilderern erschossen. Die Umstände lassen darauf schließen, daß er einen förmlichen Kampf mit denselben zu bestehen hatte.“

— Die bischöfliche Behörde in Freiburg hat, wie wir soeben vernehmen, durch Erlaß sämmtlichen Bekennern des Dissidentenglaubens die Exkommunikation angedroht, wenn sie nicht ihren Abfall bereuen und binnen vier Wochen zur katholischen Kirche zurückkehren.

— Sigmaringen. Durch höchste Entschließung vom 10. d. Mts. wurde genehmigt, daß denjenigen Pfarrverwesern, welche keine andere Pfründe oder sonstiges Einkommen besitzen, den Staatskonkurs erstanden haben und 3 Jahre als Pfarrverweser angestellt sind, eine tägliche Pfarrverweserei-Gebühr von 1 fl. 30 kr. ausbezahlt werden dürfe.

— In Klausenburg aß ein Bauer mit seinem Weib und zwei Kindern Erdäpfel, die angeblich mit Petersilie zubereitet waren. Bald nach dem Essen empfanden Alle eine furchtbare Ermattung, Schwindel, Fieberhitze, Erbrechen und alle Symptome der Vergiftung, zu denen sich Wahnsinn und Raserei gesellten. Die angebliche Petersilie war nämlich nichts anders als Schierling (Conium maculatum L) gewesen. Die sorgfältigste ärztliche Pflege, welche angewendet wurde, linderte endlich deren Leiden, und es läßt sich sogar auf deren Genesung hoffen.

— Aus Leipzig erfährt man, daß die dortige Universität mit dem Plane umgeht, zu den 6 Denkmälern, welche schon zu Ehren großer Männer in der Stadt sich befinden, noch ein siebentes dem Andenken Leibnitzens, welcher vor 200 Jahren dort geboren wurde, zu stellen.

— Aus Dresden. Schnorr, der berühmte Münchener Meister, hat die ihm angetragene Stelle als Direktor der hiesigen Gemäldegallerie

in Verbindung mit einer Professur an der Akademie der bildenden Künste angenommen, und behufs dessen seine Entlassung von Sr. Maj. dem Könige von Bayern erhalten.

— Am 13. April hat zu Grödiz in der Oberlausiz der Bliz in die dasige Kirche während des Gottesdienstes geschlagen, drei Menschen getödtet, und mehrere verwundet.

— Köln. Interessant ist es, daß aus unserer katholischen Stadt ein Schiff zur See geht, was „die Hoffnung" heißt und geführt wird von einem Kapitän „Ronge" und einem Steuermann „Luther."

— Man schreibt aus Berlin. Stadtgespräch bildet bei uns der gräßliche Tod, den zwei Schwestern in der schönsten Blüthe ihres Alters vorgestern (am 19. April) Abend um 10 Uhr auf der Eisenbahn bei dem unfern von Berlin gelegenen Dorfe Schöneberg wählten, indem sie sich nebeneinander liegend von der aus Potsdam ankommenden Locomotive den Kopf vom Rumpfe trennen ließen. Die Motive zu dieser schrecklichen Todesart sind noch unbekannt. Näherer Erkundigung zufolge sollen diese Mädchen, welche hier conditionirten und in Schöneberg an diesem Abend noch an den Tanzvergnügungen munter Theil nahmen, in Lübben bei Frankfurt a. d. O. sehr achtungswerthe Eltern hinterlassen und erst vor Kurzem ihren einzigen Bruder auch durch Selbstmord verloren haben.

— Von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich wurde an dessen Namenstage bezüglich der galizischen Angelegenheiten eine Verordnung erlassen, welche drei Punkte enthält, die gewiß von dem Volke mit Jubel begrüßt werden. Die fraglichen Punkte lauten also: Die in dem Patente vom 16. Juni 1786 unter der Benennung der weiten Fuhren ausgedrückten Frohnleistungen haben von nun an aufzuhören; 2) die durch die Verordnung vom 9. August 1786 den Dominien gegen Vergütung zugestandenen Aushilfstage während der Heumath und der Körnerfechsung dürfen nicht mehr von den Unterthanen gefordert werden; 3) wenn Unterthanen sich durch eine Forderung ihrer Herrschaft beschwert glauben, so können sie sich mit ihrer Beschwerde unmittelbar an das vorgesezte Kreisamt oder an die dazu bestellte landesfürstliche Behörde wenden, ohne die Klage vorerst bei der Grundobrigkeit vorbringen zu müssen.

— Eine Note der kaiserl. russischen Regierung, dem päpstlichen Stuhle mitgetheilt, erklärt, daß nach genauen Untersuchungen über die Angelegenheiten der Basilianernonnen sich das ganze Gerücht, welches so viel Lärm in die Welt machte, als förmlich unbegründet darstellte.

— Aus Athen vom 1. April. Gestern Abend durchkreuzten wieder eine ungewöhnliche Menge Patrouillen die Stadt. Man befürchtete einen Ausbruch der durch Geld, Zeitungen und Gerüchte unbeschreiblich aufgehezten nappistischen Bürger und Pöbelmassen, d. h. der großen Mehrzahl der Bevölkerung Athens. Krawalle werden uns nicht fehlen, aber sie werden die Regierung nicht unvorbereitet treffen.

— Zu Auburn, im Staate New-York, hat ein schwarzer Diener aus Rache die ganze aus fünf Personen bestehende Familie eines Hrn. van Nest ermordet.

Der Blüthenbaum.

Ist Wunderkraft in dir, o Baum!
Woher die schönen Blüthenkronen?
Ist eine Woche ja noch kaum,
Kein Leben schien in dir zu wohnen.

Nun steh'st du da, so lieblich schön,
Jed' fühlend Herz hat an dir Freude.
Ich werd' nicht satt, dich anzuseh'n
In deinem schönen Blüthenkleide.

Und doch, wenn ich dich blühen seh',
Regt sich's so wundersam im Herzen.
Mir wird so wohl, mir wird so weh!
Ich fühle Lust und fühle Schmerzen.

Wie viele von den Blüthen all
Verwehen — sinken spurlos nieder!
Zur Frucht gedeiht die kleinste Zahl;
Dann steh'st du welk und schmucklos wieder.

Von tausend Blüthen ein'ge nur!
Das sind die Hoffnungen des Lebens!
Mir blühten viele — ihre Spur
Such' ich am Lebensbaum vergebens.

Vom leichten Jugendsinn umschwebt,
Erblühten sie in schönern Tagen,
Mir schienen alle fruchtbelebt,
Nun sind sie meist zu Grab getragen.

So sinken auch in Einer Nacht,
Vom Reif geknicket, diese Blüthen.
Lieb' Bäumchen, uns'rer Blüthen Pracht
Darf feindlich jeder Sturm zerwüthen. (M. T.)

Schulprüfungen.

Freitag den 1. Mai, Vormittags 8 Uhr:
Marien-Institut.
Nachmittags 2 Uhr:
Feierliche Entlassung der Werktagsschuljugend mit einer Rede.

Dank. Vor ungefähr 15 Wochen hatte ich das Unglück, daß mir beim Holzspalten ein Splitter in das Auge sprang, wodurch ich in Gefahr kam das Augenlicht zu verlieren. Im hiesigen Hospitale aufgenommen, fand ich neben guter Verpflegung die sorgfältigste ärztliche Behandlung durch Herrn Dr. Fronmüller, bis ich vollkommen geheilt entlassen werden konnte. Da ich diese edle Handlung durch nichts vergelten kann, so halte ich es für heilige Pflicht hiermit öffentlich meinen **Dank** mit dem Wunsche darzubringen, daß der Allvergelter diesen menschenfreundlichen Arzt lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten wolle.

Anna Margaretha Renz,
von Untermichelbach.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohnt der Unterzeichnete „**Weinstraße Nro. 288 c**" bei Herrn Kaufmann Bach.

Fürth, den 29. April 1846.

Scheidig,
Wund- u. Geburtsarzt.

Anzeige. Dem verehrlichen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß meine

BADE - ANSTALT

täglich zum Gebrauch der warmen und kalten Bäder von heute an eröffnet ist, gebe mir daher die Ehre zu einem recht zahlreichen Besuch gehorsamst einzuladen. Zugleich bitte ich die noch rückständigen Billets im Monate Mai zu benützen.

A. Dietz.

Offerte. Zur **Gürtlerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Drechslerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Verkauf. Ein ganz neuer **Kinderwagen** von Wagnerarbeit, dann ein dergleichen **Korb** mit Vorhängchen und einem dazu gehörenden Untersatz, nebst noch verschiedenen andern Sachen, sind billig zu verkaufen nächst der Eisenbahn Nro. 312.

Kapitalgesuch. 6500 fl. werden auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion des Tagblattes.

Verlorenes. Eine kattunene **Tasche,** in welcher sich ungefähr 3 fl. in verschiedener Münze, dann ein silberner **Fingerhut** und dergleichen **Nadelbüchse,** deren Deckel ein Petschaft bildet, befanden, wurde am Montag verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion, gegen ein angemessenes Douceur.

Verlaufener Hund. Ein grauer Spitzhund hat sich in der Gegend des Pitterlein'schen Garten verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wolle ihn in das Komtoir bringen gegen ein Douceur.

Verkauf. In der Alexanderstraße Nro. 323 sind zur ebenen Erde **Herrenkleider** und einiger **Schreinerhandwerkzeug** zu verkaufen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

17. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	19.	April	1539	Personen	176	51
Montag,	20.	„	2107	„	236	9
Dienstag,	21.	„	1625	„	177	51
Mittwoch,	22.	„	2140	„	250	45
Donnerstag,	23.	„	1796	„	198	45
Freitag,	24.	„	1705	„	190	24
Sonnabend,	25.	„	1153	„	128	54
			12065	„	1359	39

Beerdigung.

Donnerstag Mittag um 12 Uhr: Simon Hermann, Getreidemesser.

Lotterie: 89. 22. 65. 40. 55.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 26. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$55\frac{1}{2}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	100
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{6}{8}$ Deut. Phönix-Actien	109	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100	C. k. S.	$98\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	$97\frac{7}{8}$	—
Augsburg fl. 100	C. k. S.	—	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60	C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	$88\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	—	$87\frac{3}{8}$
Leipzig Thlr. 60	C. k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	$121\frac{1}{4}$
ditto	2 M.	—	$120\frac{1}{2}$
Lyon Fr. 200	k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
Paris Fr. 200	k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	$120\frac{1}{4}$
ditto	3 M.	—	$119\frac{1}{4}$
Triest	k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto			$3\frac{1}{4}$

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 69.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 1. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der Kammer der Reichsräthe XXV. Sitzung wurde im Einklang mit der Kammer der Abgeordneten die Beschwerde der Stadt Nürnberg (Verfassungsverletzung durch die vom kgl. Ministerium verlangte Leistung eines Zuschusses von 910 fl. 53 kr. aus Kommunmitteln behufs des Ausbaues der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen) mit 31 gegen 6 Stimmen für begründet erkannt.

— In der Kammer der Abgeordneten 49ste Sitzung wurde zuerst die Verlängerung des Landtages bis zum 15. Mai incl. angezeigt und sodann zur Berathung der Anträge des Frhrn. von Gumppenberg bezüglich der Angelegenheiten der Israeliten Bayerns geschritten.

— In ihrer Sitzung vom 25. April erklärte sich die Kammer der Abgeordneten (bei fortgesezter Berathung über die Rechnungsnachweise) einstimmig für Aufhebung des Lotto.

— Am 23. April starb in dem hohen Alter von 88 Jahren in Diessen am Ammersee der geheime Rath, k. b. Obermedizinalrath, ehemaliger Direktor des allgemeinen Krankenhauses in München, Ritter des Civilverdienstordens rc. Fr. X. v. Haeberl, der Nestor der bayerischen Aerzte.

— Aus Augsburg schreibt man: Am Samstag Nachmittags fiel ein 4 — 5 Jahre alter Knabe aus Lindau, der sich hier bei seinen Großeltern befindet, von der Altane im dritten Stock in den Hof herab. Wunderbarer Weise ist das Kind äußerlich gar nicht beschädiget worden, befindet sich aber dennoch in Folge der furchtbaren Erschütterung in großer Gefahr, welche übrigens der thätige und geschickte Arzt zu beseitigen und das Kind zu retten hofft.

— Die „A. A.-Ztg.“ schreibt in einem Korrespondenzartikel aus Nürnberg, daß es nach Aussage zuverlässiger Männer gewiß sei, daß in Triesdorf eine großartige Landwirthschaftsschule errichtet werden soll, wozu Triesdorf wie geschaffen wäre; woselbst auch schon eine hübsche Züchterei von Hornvieh mit günstigem Erfolge seit Jahren unterhalten wird.

— Die Pfarrstelle in Möttingen und Enkingen, Dekanats Nördlingen, ist erledigt und mit einem Diensteinkommen von 904 fl. 53 kr. zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die erledigte Pfarrei Hechlingen, Dekanats Dittenheim, mit einem Einkommen von 1337 fl. 28 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die Pfarrei Obermögersheim ist durch das erfolgte Ableben des Pfarrers Stierling in Erledigung gekommen und mit einem reinen Diensteinkommen von 1118 fl. 38¼ kr. zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Die Feier des Maifestes auf der Altenburg in Bamberg findet am Sonntag den 3. Mai, wie gewöhnlich, statt.

— Bei der königl. Veterinärschule zu Würzburg beginnt am 1. Mai ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 25. April: Weizen 19 fl. 53 kr., Korn 15 fl. 42 kr., Haber 6 fl. 26 kr.

— Wenn es mit der Witterung so fortgeht, so bekommen wir mit Gotteshilfe eines der gesegnetsten Jahre. Die Feldfrüchte stehen herrlich, der Wieswachs und alle andern Futterkräuter desgleichen. Alle Obstbäume, sowohl Kern- als Steinobst, sind so mit Blüthen bedeckt, wie man sie seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr gesehen hat. Mit einem Worte, der liebe Gott ist noch der Alte, er droht uns ungezogenen Kindern wohl manchmal, wenn wir aber aufrichtig Pater pecavi rufen, ist er wieder der ganze milde nnd segnende Vater. Selbst auf ein Stücklein Wildbraten dürfen wir uns freuen, denn der vorige überaus milde Winter hat den Schaden wieder gut gemacht, den sein rauher und harter Vorgänger angerichtet hat. Das Wild liebt und paart sich, und nur die Menschen hassen und

zanken sich. — Mit der Gerstenaussaat ist man hier beinahe bei günstiger Witterung zu Ende, und hoffentlich fällt der Preis im nächsten Herbste auf 8 bis 9 fl. Dann keine Biertheuerung mehr.

— Englische Blätter verheißen ihrer Königin in der Frist zweier Jahre nach Vollendung der im Bau begriffenen Eisenbahnen eine neue Phase ihrer Regierung, indem sie berechnen, daß alsdann die brittische Majestät im Buckinghampallaste zu London frühstücken und in den schottischen Hochlanden zu Abend speisen könne.

— Aus Paris. Mit den Verhören Lecomte's geht es rasch vorwärts, und hat sich bis jezt keine Mitschuld ergeben, weßhalb man glaubt, daß die gerichtlichen Verhandlungen schon sehr bald beginnen werden.

— Paris. Die große Feuerwerksfabrik der Herren Ruggieri ist mit allen für die Feste des 1. Mai vorbereiteten Feuerwerksstücken abgebrannt. Eine Rakete fing bei dem Schlagen Feuer und sezte bald Sonnen, Räder, Schwärmer, Leuchtkugeln in Feuer, so daß der jüngste Tag angebrochen schien.

— In Deutschland erregen Bankerotte noch Aufsehen, wenigstens gehören dieselben in das Tagsgespräch. In Paris gehen sie jedoch spurlos vorüber, was auch nicht anders möglich ist, da im Durchschnitt täglich vier Fallissements vorkommen.

— Großfürst Konstantin ist mit seinem Geschwader am 19. April in Algier angekommen. Am 20. sah man ihn mit dem Herzog Aumale in der Stadt und am 22. wollte er schon wieder nach Lisabon abreisen.

— Italien. Der Chef der Riminesischen Revolution, Renzi, ist von der päbstlichen Regierung zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil soll heimlich in der Engelsburg vollzogen werden, so daß sich mit Leichtigkeit von jeder Parthei, was sie eben will, wird erzählen lassen.

— Wallis. Dem Dorfe Borgeaur, Gemeinde Martigny-Combe, droht ein Schicksal, wie in Bünden dem Dorfe Felsberg. In Folge des lezten Regens sind Felsmassen geborsten und drohen mit einem Sturze, der das Dorf nebst einem Theile der St. Bernhardsstraße verschütten würde. Die Bewohner haben sich bereits entfernt und ihr bewegliches Eigenthum mitgenommen.

— Hamburg. Der junge Buchhändler und Schriftsteller W. Marr befindet sich hier in Untersuchung wegen der Dankadresse an Itzstein und Hecker, die von ihm verlegt und und deren Verfasser bekanntlich K. Heinzen ist.

— Aus Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 25. April enthält eine Verfügung des Finanzministeriums, wonach bis auf Weiteres auch ausländische Hülsenfrüchte vom Eingangszoll in das Königreich eingelassen werden.

— In der Nacht vom 21. auf den 22. d. Mts. ist die Löwenwirthschaft in Bopfingen, kgl. würtembergischen Oberamts Neresheim, sammt aller Habseligkeit abgebrannt, wobei 4 Menschen der Art verunglückten, daß zwei todt aus dem zusammengestürzten Schutt gezogen wurden; die andern zwei waren zwar noch lebend, jedoch so verstümmelt, daß an deren Aufkommen zu zweifeln ist.

— Homburg, 19. April. Heute wird in unserm Amtsblatte die Ertheilung der Konzession einer Eisenbahn von hier nach Frankfurt an den Bankier v. Haber publizirt.

— Der Pächter der Spielbank im Bade Homburg erwartet eine glänzende Aernte während der beginnenden Saison und hat deßhalb einen eigenen Taxator mit einem Jahresgehalte von 600 fl. nebst freier Station in Dienst genommen, welcher lediglich die Funktion hat, die Juwelen und sonstigen Kleinodien abzuschätzen, welche von Spielern nach Erschöpfung ihrer Baarschaften den Bankhaltern zum Kaufe oder Versatz angeboten werden. So eine Spielhölle ist ein schönes Institut.

— H. Nassau. In unserer Ständeversammlung fand am 3. April eine längere Verhandlung über die Zulassung des Abgeordneten Ermen, welcher sich zu den Dissidenten bekennt, statt. Der landesherrliche Kommissär, Geh.-Rath Vollpracht, erklärte, die Regierung habe diese Gemeinde weder als eine eigene Religionspartei, noch als geduldete Religionsgesellschaft mit korporativen Rechten anerkannt; sie betrachte ihr Bekenntniß lediglich als eine Angelegenheit der Glaubens- und Gewissensfreiheit des Einzelnen, es sei aber auch keine Verfügung erfolgt, wodurch diesen Unterthanen bürgerliche oder politische Rechte geschmälert werden. Die Wahl des Hrn. Ermen wurde mit 17 gegen 3 Stimmen als gültig anerkannt. (Nass. Abg.-Verhandlungen.)

— Wie man aus Darmstadt erfährt, hat die dortige Regierung in diesen Tagen die Konzession für das Mainz-Bingener Eisenbahnunternehmen ausgefertiget.

— Aus Koblenz vom 26. April schreibt man, daß der Erzbischof von Damaskus, Hiliani, dort angekommen sei.

— Aus Münster, vom 23. April, schreibt die „Düsseld. Ztg.": Das Unerhörteste, was jemals geschehen kann, muß jezt in Westphalen geschehen! — Gestern Morgen tritt der Pfarrgeistliche zu Telgte, ein würdiger Mann, vor den Altar der dortigen Kirche, das Meßopfer darzubringen. Als er den Kelch nimmt, um zu communiciren, kostet er sogleich einen eigenthümlichen, dem Weine durchaus fremden Geschmack heraus. Zum nicht geringen Er-

staunen der Anwesenden bricht der Priester die Ceremonie ab, macht sofort selbst eine offizielle Anzeige und bringt auf nähere Untersuchung des Kelches sowohl wie der Meßkanne; es ergab sich, daß in denselben Gift enthalten war. Das Verbrechen soll durch den Küster verübt worden sein. Da der Geistliche einen Antrag um Vermehrung der Einkünfte desselben nicht günstig begutachtete, versuchte er sich so schrecklich zu rächen. Der Angeklagte ist gefänglich eingebracht.

— In Berlin hat sich schon wieder ein neuer Verein gebildet, der sich die Erziehung von Lehrerwaisen zum Zwecke gesezt hat. Die Statuten sind fertig, die Geldbeiträge aber noch nicht, und die Lehrerwaisen bedauern sehr, daß mit den erstern allein nichts anzufangen ist.

— Alexander v. Humbold ist von der Universität Erlangen zum Doktor der Philosophie ernannt worden. Es ist dieß der neunzehnte Doktorhut, den dieser größte bewundernswerthe Gelehrte empfangen.

Bei der am vergangenen Montag, den 27. April, im Prater zu Erlangen stattgefundenen Produktion der dortigen Liedertafel, die sich in den von ihr vorgetragenen Chören rühmlich hervorthat, zeichnete sich auch der Violinvirtuose Möhrenschlager aus. Er spielte unter Anderem Variationen über den bekannten Sehnsuchtswalzer von Beethofen, wobei er durch seinen Vortrag und die Fertigkeit, welche er an den Tag legte, allgemeine Bewunderung erregte und großen Beifall erntete. Möchten die Leistungen dieses Künstlers bei Erlangens Musikfreunden immer Anerkennung finden! Auch Fräulein Schmidt ergözte wie immer, so auch diesmal, durch ihre vortreffliche Stimme die lauschenden Zuhörer.

Auswärtige Verkäufe.

Am 2. Mai werden vor dem Frauenthore in Nürnberg einige Pferde, Wagen und Geschirre verkauft.

In Würzburg findet am 5. Mai eine bedeutende Weinversteigerung statt.

Das an der Straße von Neuburg nach Donauwörth gelegene Brau- und Dekonomiegut Straß im Landgerichtsbezirke Neuburg a. d. D. wird am 25. Mai im Ganzen oder theilweise unter vortheilhaften Bedingungen an die Meistbietenden verkauft.

Schulprüfungen.

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 1 — 3 Uhr: Obere Mädchen - Sonntags - Schulklasse des Lehrers Preßlein.

3 — 5 Uhr: Obere Mädchen - Sonntags - Schulklasse des Lehrers Schenk.

Fürth, den 27. April 1846.

Der Gastwirthswittwe Katharina Wening von hier wird hiermit auf Ansuchen bezeugt, daß sie zum Verkaufe von Kissinger **Mineralwasser** polizeilich licenzirt ist, und sich durch Vorlage einer Faktura über den Bezug einer Quantität **Ragozy** frischer Füllung ausgewiesen hat.

Urkundlich amtlicher Fertigung und Unterschrift.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Auf Obiges mich beziehend empfehle ich

Ragozy-Wasser

in ganzen und halben Krügen zur gefälligen Abnahme mit dem Bemerken, daß zur Bequemlichkeit derjenigen verehrlichen Personen, welche dasselbe in meinem Garten trinken wollen, die Gänge erweitert worden sind. Auch ist jeden Morgen frisch gemolkene **Kuh- und Ziegenmilch** zu haben.

K. Wening,
im Weißengarten.

Empfehlung. Einem hochgeehrten Publikum bringe ich ergebenst zur Anzeige, daß fortwährend frische

Mineralwasser

bei mir zu haben sind.

Zugleich empfehle ich zur bevorstehenden Maikur meine schon bekannte bequem eingerichtete **Gartenlokalität** aufs beste.

Louise Kraus,
zum Pfarrgarten.

Empfehlung. Dem verehrten Publikum empfehle ich mich als **Graveur** wie in verfertigen von **durchbrochenen Galanterie-Arbeiten**, namentlich in den so beliebten Kämmen von Neusilber, dann graviren von **Inschriften** auf Grabsteine in Marmor und Metalle, unter Versicherung der billigsten Bedienung.

Ulrich Hildel, Graveur,
wohnhaft bei Hrn. Lederhändler Merkel.

Verlorenes. Ein **Kinderstiefelchen** wurde in der Anlage nächst der Eisenbahn verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Dank an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Gefundenes. Ein Band von Dr. v. Seibolds chirurgischen Werken wurde angeblich auf der Erlanger Straße gefunden. Näheres in Nro. 199 (II. Bzks.).

Für Blumenfreunde.

Bei Unterzeichnetem sind **Blumen-Pflanzen** von circa 50 Sorten Sommergewächsen, per 100 für 12 kr., zu haben.

J. B. Walter,
im Weißengarten.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohnt der Unterzeichnete „**Weinstraße Nro. 288 c**" bei Herrn Kaufmann Bach.

Fürth, den 29. April 1846.

Scheidig,
Wund- u. Geburtsarzt.

Verkaufs-Anzeige.

Die Schlerfischen Relikten auf St. Leonhard Nro. 41 verkaufen am

Montag den 4. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

ihre Bauereigeräthschaften, bestehend in **Ackerpflügen, Kettenzeug, Zinn, Kupfer, Messing** u. dgl.

Nachmittags 2 Uhr

2 **Zugpferde, 4 Kühe, 2 Wagen,** und werden Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Kapitalgesuch. Gegen hinlängliche Sicherheit werden auf ein hiesiges Haus **1000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres erfährt man bei der Redaktion.

Einladung. Nächsten Sonntag ist in Doos

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Katharina Naß.

Literatur.

Geschichte der Jesuiten in Bayern von C. H. Ritter von Lang. gr. 8. 1819. Verlag von Riegel und Wießner in Nürnberg, ist bei diesen um den verminderten Ladenpreis von 1 fl. rhn. zu beziehen, aber auch um den gleichen Preis durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Verkauf. Ein gut erhaltener **Uniform-Rock** und **Mütze** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein ordnungsliebender **Mann** findet in der Fabrik des Unterzeichneten Beschäftigung. Carl Hahn.

Zu vermiethen. Bei Rießner, Schuhmachermeister, ist im Hofhaus ein großer **Erdenzins** bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Bei Kaufmann Hauber in Ausbach ist während der Messe ein **Laden** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 18 ist eine **Wohnung** mit Feuerrecht bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 ist bis Ziel Allerheiligen im Hinterhause ein **Zins** zu beziehen.

Zu vermiethen. Ein hübscher **Zins** ist in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen bei

Zeitler,
in der Heiligengasse.

Fürther Schrannenpreis

den 29. April 1846.

Mittlerer.		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	21	7	gef.	—	4
„ „	Korn	16	17	gef.	—	13
„ „	Haber	7	4	gef.	—	6

Beerdigung.

Sonnabend Nachmittags 2 Uhr: Johann Albrecht Müller, Bäckermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅘ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87⅛	86⅞
Ludwigsh.-Bexbach	102¼	102
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅔ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅔ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅝	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	-	121⅛
ditto 2 M.	—	120½
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120⅛
ditto 3 M.	—	119⅛
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		3⅘

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hruber, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 70.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 2. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der 50sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der königl. Justizministerialrath v. Lehner die Versicherung, daß die Entwürfe der neuen Gesetzbücher in möglichst raschem Fortschreiten begriffen seien, und ohne Zweifel auf Mündlichkeit und angemessener Oeffentlichkeit beruhen würden.

— In der Kammer der Abgeordneten führt der Abgeordnete Frhr. v. Gumppenberg fort die Verhältnisse und Rechte der bayerischen Israeliten mit aller Wärme und Klarheit zu vertreten.

— Wie man vernimmt hat Se. Maj. der König die Theuerungszulage für geringer Besoldete um zwei Monate verlängert.

— Die A. Abd.-Ztg. berichtet, daß ein Gesuch mehrer Bewohner der Pfalz um Anerkennung als Dissidentengemeinde dahin beschieden wurde: Es sei zwar nach der Konstitution, welche allgemeine Glaubensfreiheit gestatter, dieses Gesuch nicht zurückzuweisen und den Bittstellern daher ihre Hausandacht zu erlauben, jedoch seien dieselben in Hinsicht auf die Verfassungsurkunde der staatsbürgerlichen Rechte verlustig.

— Der geheime Sekretär im kgl. Finanzministerium, Leopold v. Hüllesheim, ist zum Rath bei der Rechnungskammer befördert, und an seine Stelle der Regierungsassessor bei der Kammer der Finanzen in München, Joh. Kaul, zum geheimen Sekretär ernannt worden.

— Das jüngste Regierungsblatt enthält eine allerhöchste Verordnung, welche die Auflösung der Landräthe und Anordnung einer neuen Wahl vorschreibt.

— Eine Kommission, aus dem Oberkriegskommissär Haberl und einigen Offizieren des Kriegsministeriums bestehend, befand sich seit einigen Wochen in Ingolstadt zur Besichtigung der dortigen Festungsarbeiten.

— Nachrichten aus dem Gebirge zufolge läßt sich dort das Frühjahr so herrlich an, daß z. B. in Murnau vor länger als einer Woche schon konnte gemäht werden.

— In Scheßlitz hat sich ein geisteskranker Bäcker- und Melbermeister mit einem Rasirmesser links und rechts am Halse geschnitten, und ist in Folge dieser Verwundung gestorben.

— Am 27. v. Mts. stürzte beim Graben eines Kellers in Dettelbach ein Theil des Gewölbes ein und begrub einen jungen Maurer unter dem Schutt. Glücklicherweise war das miteingestürzte Rüstholz stark genug, der Steinmasse einigen Widerstand zu leisten, wodurch es möglich ward, den Verschütteten, wenn gleich mehrfach verlezt, alsbald wieder aus dem Schutte hervorzuziehen.

— Der „Corsaire-Satan" enthält einen sehr vernünftigen Artikel über das große Aufsehen, das man mit Lecomte macht, und dadurch dem Königsmorde abermals eine gewisse traurige Berühmtheit gibt, die überspannte Köpfe zur Nachahmung reitzen kann. Wozu, sagt er, dieses neuerbaute Gefängniß, dieser Luxus von Schildwachen und Patrouillen, diese Versetzung eines ganzen Stadtviertels in Kriegszustand. Schickt dieses wilde Thier, das auf einen König, einen Greis, einen Familienvater geschossen hat, auf die Gefahr hin, auch arme Frauen und Kinder zu tödten, schickt ihn vor die gewöhnlichen Assisen, auf dieselbe Bank, auf welcher Lacenair, Poulmann und Avril gesessen sind, laßt dieses rasende Unthier von der gewöhnlichen Jury wie einen gemeinen Verbrecher aburtheilen, das wird die künftigen Königsmörder mehr von ihrer Manie, politische Messiase zu sein, abschrecken, als wenn ihr ihnen eine Schaubühne in der Pairskammer aufrichtet und sie mit frankonischem Theaterpomp in die Scene sezt.

— Preußen. Der Weser Zeitung zufolge ist Dr. Jacobi in Königsberg als Verfasser der beiden Schriften „Das königliche Wort Friedrich Wilhelms III." und „Preußen im Jahre

1845" von dem dortigen Kriminalsenat in erster Instanz wegen Majestätsbeleidigung und frechen, unehrerbietigen Tadels zu 2½jähriger Festungsstrafe verurtheilt worden. Auf Verlust der Nationalkokarde hat der Kriminalsenat nicht erkannt, weil die in den inkriminirten Schriften ausgesprochene Gesinnung eine „nicht unpatriotische" sei.

— Aus Berlin schreibt die Düss. Ztg.: Vielen Anklang findet die neulich mit Wärme angeregte Idee, eine Besserungsanstalt für Erwachsene höherer Stände in's Leben zu rufen, um dadurch so manches Unglück von vornehmen Familien fern zu halten ꝛc. ꝛc. Ich glaube aber viel mehr Anklang würde die Gründung einer Besserungsanstalt für Erwachsene aller Stände finden, um dadurch so manches Unglück von der Menschheit ferne zu halten.

— Breslau. Der Domkapitular Ritter widerlegt in der „Oderzeitung" das Gerücht, als ob er vorzüglich auf die Bestrafung der 4 hiesigen Studierenden dränge, welche den Hrn. Fürstbischof von Breslau insultirt hatten.

— Asien. Der Krieg mit den Shiks ist beendet. Am 22. Februar wurde die Citadelle von Lahore übergeben und am 26. auf Abschlag 12½ Mill. Frcs. Entschädigungsgelder an die Britten bezahlt.

Briefkasten-Revue.

1.) Zwei N. erzählen, daß zwei Herren sich in eine Dame verliebt und dieselbe am dritten Osterfeiertage ausgeführt haben. Ist das nicht ein Beweis der lobenswerthesten Verständigung? Daß sie nun gar die Zeche miteinander bezahlt haben, ist den beiden Herren N. gar nicht anständig. So wird das Rechte und Wahre in der Welt verkannt!

2.) Der gute Rath an einen jungen Herrn, wie man die Liebe eines Mädchens gewinnt, ist am besten angebracht, wenn ihn der hochweise Rathgeber mündlich ausrichtet.

3.) Derjenige, welcher mir zwei Starenhäuschen aus meinem Garten entwendet hat, wird gebeten, mir das lezte zu lassen, da ich gerne bereit bin, ihm noch eines zu machen, wenn seine Habsucht noch nicht befriedigt ist.

H . . . .

(Ist das nicht nobel?)

4.) Zwei Frauenzimmer, welche sich des Nachts als Herren verkleidet herumtreiben, möchten ihr unanständiges Betragen bei Seite lassen, sonst bekommen sie von dem Wirth, bei welchem sie immer anklopfen, noch einen Stock.

5) Wenn der Mensch betrunken ist und nach Mitternacht vom Spieltische heimkehrt, wo er nicht unbedeutende Summen verspielte, so ärgert ihn Alles, selbst das zufriedene Leben eines anspruchlosen Mannes, der seine zahlreiche Familie im Schweiße seines Angesichtes zu ernähren sucht. Daher verzeiht man gern solchen Menschen, wenn sie Andere lästern — denn sie wissen ja nicht was sie thun.

Am Ostertag.

Ein Familienvater mit 9 Kindern, einer Frau und Mutter, aber kein Trunkenbold.

6.) Warum ist es noch nicht polizeilich verboten, den Hunden die Ohren abschneiden zu lassen? Dieß ist doch gewiß eine Thierquälerei. Einsender dieses war mit Schmerz erst dieser Tage Zeuge einer solchen grausamen Handlung. Er gibt sich aber der frohen Hoffnung hin, daß durch Veröffentlichung eine solche Brutalität untersagt wird.

Am wirksamsten wäre (nach meiner Meinung) solch einen rohen Menschen dadurch zu bestrafen, daß man seinen Namen der Oeffentlichkeit preisgibt.

(Schrecklich — fürchterlich, aber wahr!)

7.) — will haben, eine Wirthstochter soll gegen einen ihrer Gäste artiger sein. Wir brauchen keine nähere Bezeichnung, denn die Wirthstöchter sind alle so artig, daß gewiß die Nichtartige sich getroffen fühlt.

8.) „Sie muß auf's Land" soll seiner Therese das schreckliche Akrostichon selbst vorlesen, vielleicht wirkt es wohlthätig auf ihre Krankheit.

„Liebeserklärung einer schmachtenden Dame an ihren Verwalter"

soll die Schmachtende selbst deklamiren, den ersten und lezten Vers wollen wir übrigens als Probe liefern:

Verwalter, ach, Verwalter,
Wie hab' ich Dich so lieb,
Erhöre mich Du kalter,
Du loser Herzensdieb.

Denn wärst Du auch ein Reiter,
Und wärst Du auch ein Knecht,
Und wärst Du auch ein Schneider,
Mir wärst Du dennoch recht.

9) Mit dem Klösterlein, Bärbchen und Jäger ist's jezt genug.

Eingesandt.

Sonntag und Montag wird Herr Professor Oeser aus Sachsen einige Vorstellungen der natürlichen Magie im hiesigen Theatergebäude veranstalten. Der bedeutende Ruf, der dem verehrten Künstler aus den größten Städten Deutschlands vorausgeht, hat in den vor einigen Wochen in Nürnberg dem Publikum vorgeführten Leistungen die vollste Bestätigung erhalten. Das verehrte Publikum wird deßhalb im Voraus auf die Leistungen des Künstlers aufmerksam gemacht und hinsichtlich der Einzelheiten der Vorstellungen auf die deßhalb auszugebenden Anschlagzettel hingewiesen, welche andeuten werden, daß nicht von gewöhnlichen Vorstellungen die Rede ist.

Theater.

Sonnabend, den 25. April. — Zum Vortheile der Sängerin Viktoire Meyrat.

„Der Wildschütz, oder: die Stimme der Natur." Komische Oper in 3 Akten. Musik von Lortzing.

Ehrenvoll ist es für eine Sängerin oder Schauspielerin, wenn sie sich wie Fräulein Meyrat der ungetheilten Gunst des Publikums zu rühmen hat. Aber auch ehrenvoll für das Publikum, und insbesondere erfreulich für die Begünstigte, wenn bei Benefizvorstellungen sich die Gunst nicht minder bewährt. Darum war es sehr zu bedauern, daß die heutige Vorstellung nicht mehr besucht war, woran wohl nur der sehr schöne Abend Schuld gewesen sein mag.

Was das Stück anbelangt, so ist es eben Kotzebues Wildschütze, den Lortzing mit seinem bekannten musikalischen Talente äußerst glücklich behandelte.

Die Aufführung war durchweg brav, namentlich das Auftreten Fräulein Müllers (Gretchen) eine liebliche Erscheinung, in Sang und Spiel gleich anziehend. Herr Köckert war als Baculus wieder ganz auf seinem Platz, doch hat er gar zu stark aufgetragen. Frau v. Keßlern vorzüglich. Herr Schaller befriedigte vollkommen. Chöre und Orchester gut. Emil.

Schulprüfungen.

Montag den 4. Mai, Vormittags 8 — 10 Uhr:
Christliche Waisenschule des Lehrers Leupold.
10 — 12 Uhr:
Israelitische Waisenschule des Lehrers Bamberger.
Nachmittags 2 Uhr:
Französische Sprachschule des Lehrers Engelhard.
Dienstag den 5. Mai, Vormittags 8 Uhr:
Israelitische Religionsschule des Lehrers Friesenhäuser.
Nachmittags 2 Uhr:
Israelitische Religionsschule des Lehrers Schönbrunner.

Bekanntmachung.

Da es zu vermuthen ist, daß mehrere impfpflichtige Kinder wegen Krankheitszufällen oder Unkenntniß der Impftermine nicht zur öffentlichen Impfung gebracht wurden, deren Eltern die Wohlthat der **ohnentgeldlichen** Verrichtung genießen wollen, so wird eine supplementare Impfung

Dienstags den 5. Mai d. Jrs.,
Nachmittags 2 Uhr,

stattfinden, zu welcher Zeit die Impflinge bei Vermeidung unangenehmer Einschreitung gegen die säumigen Eltern ohnfehlbar zu bringen sind.

Fürth, den 30. April 1846.

Der Stadtmagistrat.
Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Ermächtigung der kgl. Kanalverwaltung und vorbehaltlich deren Genehmigung wird von der unterfertigten Behörde die **Fischerei** im Ludwig-Kanale auf weitere 3 Jahre, nämlich vom 1. Oktober l. Jrs. bis lezten September 1849, in nachgenannten Strecken und den beigesezten Terminen an die Meistbietenden verpachtet, nämlich:

1) für die Kanalstrecke von Nerret bis Worzeldorf, oder von der Schleusse Nro. 50/52 bis 59/61,
am Montag den 11. Mai l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,
im Schleussenhaus bei Röthenbach;

2) von Worzeldorf bis Eberhardshof, oder von der Schleusse Nro. 59/61 bis 69/71,
am Dienstag den 12. Mai l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,
am Kanalhafen bei Nürnberg;

3) von Eberhardshof bis Kronach, oder von der Schleusse Nro. 69/71 bis 72/74,
am Dienstag den 12. Mai l. Jrs.,
Nachmittags 3 Uhr,
am Kanalhafen bei Fürth;

4) von Kronach bis Bruck, oder von der Schleusse Nro. 72/74 bis 76/78,
am Mittwoch den 13. Mai l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,
im Schleussenhaus bei Eltersdorf,

5) von Bruck bis zur Windmühle bei Erlangen, oder von der Schleusse Nro. 76/78 bis 81/83,
am Mittwoch den 13. Mai l. Jrs.,
Nachmittags 3 Uhr,
am Kanalhafen bei Erlangen.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen auch in der Zwischenzeit im Bureau der unterfertigten Behörde eingesehen werden können.

Nürnberg, den 28. April 1846.

Königliche Ludwig-Kanal-Sektion.
Purreiner, kgl. Kanalbaumeister.

Liederkranz.

Der auf den 27. April angekündigte, jedoch verschobene

FESTBALL

wird Montag den 4. Mai in dem **neuen** Lokale des Brauereibesitzers Herrn Stengel abgehalten.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Liederverein.

Künftigen Montag, den 4. d. Mts., findet im Bluthatsch'schen Gasthause die

sechste Produktion

des Liedervereins statt. Guter Ordnung wegen, werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, ihre von der vorigen Produktion noch in Händen habenden **Billete** gefälligst mitzubringen.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand des Liedervereins.



Einladung. Nächsten Sonntag ist in Doos **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

Katharina Raß.

Verkauf. In Schweinau Nr. 42 werden starke zöllige **Breter** verkauft.

Industrie- und Gewerbeverein.

Montag den 4. Mai, Abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Stahl.

Empfehlung.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich mein

Tapetenlager

einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme. Wie auch meine vorräthigen **Meubeln, Koffer, Reisesäcke** u. dgl. Auch ist bei mir ein schöner zweispänniger gebrauchter **Reisewagen** zu verkaufen.

F. Schmidt, Sattlermeister,
Sterngasse Nro. 313.



Einladung. Sonntag den 3. Mai ist in Allmoshof **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

Wild.

Einladung. Künftigen Sonntag ist im Gasthause zur goldenen Traube

TANZMUSIK,

wozu man höflich einladet.

Hunger.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in Leih

Taubenschmaus.

Hierzu ladet höflich ein

Georg Weber.

Zu vermiethen. Bei J. Braun, zur goldenen Krone in der Gustavsstraße, ist eine **Wohnung** zu verlassen, und vom Ziel Walburgi an in einem halben Jahr zu beziehen. Diese Wohnung ist für einen oder zwei Herren, auch für eine stille Familie tauglich.

Anzeige. Der sogenannte **Maier'sche Keller** ist von heute an eröffnet und wird um zahlreichen Besuch unter Versicherung der besten Bedienung gebeten.

Empfehlung. **Ragozy** in ganzen und halben Krügen empfiehlt

Georg Mößner.

Verlorenes. Von der Eisenbahn bis zur Michaeliskirche wurde vergangenen Donnerstag Nachmittag eine weiß seidene **Kravatte** mit gebrochenen Stäben von eingewirktem rothen Plüsch sammt einem goldenen **Ring** verloren. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen ein Douceur bei der Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch wurde auf der alten Veste, oder von da auf dem Wege bis in die obere Königsstraße, ein goldener mit Granaten besezter **Armring** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein gutes Douceur an Herrn Juwelier Eckert, in der Alexanderstraße, abzugeben.

Gesuch. Gebrauchte **Farbmuscheln** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Es sind 2 **Wohnungen** zu vermiethen. Wo? sagt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. Eine schöne tapezierte **Wohnung** ist an eine stille Familie sogleich zu verlassen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der neuen Gasse, ist ein großer Erdenzins zu verlassen und können auch Gewölbe und Stallungen dazu gegeben werden.

Beerdigung.

Sonntag Nachmittag um 2 Uhr: Matthäus Christgau, Gürtlergeselle.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. April.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87	86⅞
Ludwigsh.-Bexbach	102¼	102
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	—	99¼
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	110¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105⅛
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	88
ditto	2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	121¼	—
ditto	2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅝
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅝
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	120¾
ditto	3 M.	—	119¼
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 71.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 5. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Kammer der Abgeordneten. Vortrag des Abg. Dekan Götz über die Beschwerde der Abg. Dekan Bauer und Bürgermeister Langguth: „Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der protestantischen Kirche in Bayern durch das kgl. Ministerium des Innern."

— In der dreiundfünfzigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten machte Abg. Pfarrer Wagner auf die schlimme Lage der Lehrer an den Gewerbeschulen aufmerksam, worauf, nachdem sich mehrere Abgeordnete in verschiedenem Sinne geäußert hatten, der Ministerialrath v. Herrmann antwortete: „Kein Lehrer der Mathematik an Gewerbschulen habe in der Woche 27 Stunden, wie Pfarrer Wagner behauptet, zu geben, sondern höchstens 23. Die Gehalte der Lehrer seien genügend, von den 221 Lehrern treffen jeden durchschnittlich 624 fl. Gehalt, nur etliche 20 seien mit 500 fl. besoldet. In Bezug auf die Personalerigenz seien diese Schulen also gut bestellt. Rücksichtlich der Dotation theilt der Redner aus einer Zusammenstellung der Gewerbschulen von 18$\frac{33}{37}$ mit, daß damals 27 Gewerbschulen bestanden mit 218 Lehrern und einem Gesammtbezug von 67,000 Gulden; gegenwärtig bezögen 221 Lehrer 83,000 fl.; auch die Realerigenz sei von 20,000 auf 29,000 fl. gestiegen. Den Lehrern bleibe bei 24 Stunden Unterricht immer noch Zeit für Privatarbeiten und weitere Ausbildung rc. rc.

— Die Kammer der Reichsräthe ist in ihrer XXVI. und XXVII. Sitzung (29. und 30. April) bei Berathung des zwischen dem Königreich Belgien und dem deutschen Zoll- und Handelsvereine abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrags, dann des Zolltarifs den von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Anträgen beigetreten.

— Am 27. April wurden die Räumlichkeiten des Oberappellationsgerichts in feierlicher Weise eröffnet.

— Durch höchste Entschließung vom 27. März hat das kgl. Oberconsistorium die Normalpension der Pfarrerswittwen und minderjährigen Doppelwaisen für das Jahr 1845/46 auf den Betrag von 60 fl. (sechzig Gulden) festgesezt.

— Dem seit Kurzem verbreiteten Gerücht, als sei den Brauern von der Regierung nicht gestattet worden, das Bier unter der Taxe zu geben, ist durch eine erschienene Belehrung begegnet worden, wonach es, den bestehenden Verordnungen zufolge, den Brauern und Wirthen unverwehrt ist, ihr Bier unter der Taxe zu schenken, wenn dasselbe sich nach amtlicher Untersuchung als gut und pfennigvergeltlich erweist.

— Die Münchener Bierbrauer haben auf einen Pfennig beim Schenkpreis des Sommerbieres verzichtet, und haben sich bereit erklärt, die Maas Sommerbier um sieben Kreuzer zu verleitgeben.

— Aus Augsburg. Bei uns hat sich der Erste des Wonnemonats mit Schrecken und Angst eingestellt. In Folge des erhöhten Bierpreises von 6 auf 7 kr. kam es zu gewaltigem Tumult. In mehreren Brau- und Wirthshäusern wurden Thüren und Fenster zerschlagen, namentlich sind einige Brauhäuser in der Jakobsstraße hart zugerichtet worden. Fast sämmtliche Straßenlaternen sind zertrümmert, und nur ein rasches militärisches Einschreiten konnte die Ruhe so schnell herstellen. Der Tumult soll von der niedersten Klasse der Bewohner ausgegangen und bis jezt noch kein Bürger dabei als betheiligt erkannt worden sein. — Ob auch die Fruchtpreise auf der Schranne wieder gestiegen sind, so haben sich doch die Bäcker anheischig gemacht, das Brod nach dem vorwöchentlichen Tarife fortzubacken, somit auf höheren Preis verzichten zu wollen.

— Wie die „Allg. Ztg." schreibt, hat Se. Maj. der König den Besuch der Hochschule Leipzig einstweilen, und, in so lange keine andere Verfügung erscheint, wieder zu gestatten geruht.

— Erlangen. Der bisherige Privatdozent der Philosophie an hiesiger Hochschule, Herr Dr. A. v. Schaden, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät an die Stelle des in Pensionsstand getretenen Professors Hofrath Dr. Köppen ernannt worden.

— Die in dem Ausschreiben für die erledigte III. Pfarrstelle zu Fürth vom 20. März wegen des Genusses einer freien Wohnung enthaltene Bemerkung, wird nach näherer Ermittelung dahin berichtigt, daß die bevorstehenden Baulichkeiten in dem Hause des IV. Pfarrers zu Fürth sich nur auf dessen eigene Wohnung zu erstrecken haben, und daher mit der dritten Pfarrstelle daselbst zur Zeit eine freie Dienstwohnung nicht verbunden ist.

— Die Fleischtaxen für die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen sind folgende: Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr., Kalbfleisch 6 kr., Schweinefleisch 12 kr.

— Am 27. April erhängte sich zu Glockenhof bei Nürnberg eine in den besten Vermögensumständen lebende Frau, um der sie peinigenden Furcht, ihren Lebensunterhalt auf die Dauer nicht mehr finden zu können, auf einmal und auf das Sicherste zu entgehen.

— In Lauf findet künftigen Sonntag die Weihe der Fahne des Gesangvereins statt, zu welchem Feste großartige Vorbereitungen getroffen werden, um die eingeladenen Sängerbrüder, die von Nah und Fern herbeiströmen werden, würdig zu empfangen. Die Fahne, von Herrn Oppel in Fürth gemalt, soll ein wahres Meisterstück sein.

— In Rückersdorf hat ein seit Jahren dem Wahnsinne verfallener Familienvater, nachdem er schon mehrere Selbstmordversuche gemacht hatte, zwei seiner Kinder mit einem Beule zu erschlagen versucht und tödtlich verwundet. Nach vollbrachter That suchte er sein Weib auf dem Felde auf, welche er glücklicher Weise nicht fand; eilte dann dem Flusse zu, in den er sich stürzte, und sein trauriges Leben endete.

— Der kgl. Forstamts-Aktuar Ferdinand von Oelhafen ist zum provisorischen Forsteiförster in Altenfurth, kgl. Forstamts Laurenzi, ernannt worden.

— Schwabmünchen. Am 23. April brannten zu Schwabmühlhausen 3 Wohnhäuser ab, wobei die Ehefrau und Tochter des Bauern Sebastian Völk lebensgefährlich beschädigt wurden. — In der Nacht vom 23. auf den 24. d. brannten die beiden Wohnhäuser des Söldner Schlögel ab, wobei ein Pferd und fünf Stück Rindvieh mitverbrannten.

— Wie der „Sun" meldet, sind in der vorigen Woche aus den amerikanischen Häfen New-York, Baltimore und New-Orleans sehr beträchtliche Sendungen von Getreide in England eingegangen. So lange Bruder Jonathan mit John Bull handelt, geräth er ihm gewiß nicht in die Haare.

— Nachdem in Frankreich die Deputirtenkammer endlich inne geworden, daß die hohe Salzsteuer eine Ausbeutung von ungefähr 30 Millionen Menschen zum Besten einer Minorität von beiläufig 4 Mill. sei, hat sie mit 240 gegen 26 Stimmen einen Gesetzentwurf zur Herabsetzung derselben angenommen.

— Aus Luzern wird geschrieben, daß am 27. April auf den General v. Sonnenberg, als derselbe aus dem Gottesdienste von Ettiswyl nach seinem Schlosse Kastelen zurückkehrte, geschossen wurde. Man hörte die Kugel nahe an ihm vorbeizischen. Auf die Entdeckung des Thäters ist 400 fl. ausgesezt.

— Dem Vernehmen nach hat der Generalsuperintendent und Konsistorialpräsident Bretschneider in Gotha dem Herzog und dem Ministerium als seinen Nachfolger den Pastor Uhlich empfohlen. Nach Andern ist er sogar von dem Herzog selbst vorgeschlagen worden.

— Aus Berlin schreibt die „D. A.-Ztg.", daß es zwischen Ronge und Theiner zu einem Bruche kam, in Folge dessen Theiner aus dem Dissidenten-Verbande geschieden sein soll.

— Ein am 28. April in Wien eingetroffener Feldjäger brachte die Kunde von dem Eintreffen der Kaiserin von Rußland in Florenz. Rom wurde umgangen. Der Kronprinzessin Olga Vermählungsfeier mit dem Kronprinzen von Würtemberg wird am 1. Juli (griech. Zeitr.) als am Vorabende des Geburtstags der Kaiserin, mit großem Glanze zu Petersburg gefeiert werden.

Auswärtige Verkäufe.

Am 7. Mai findet in Bamberg eine bedeutende Blumenversteigerung statt.

In S. Nro. 529 in Nürnberg werden am 11. Mai verschiedene Gegenstände von Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Porzellain, Schreinzeug und Betten verkauft.

Die Besitzer des Brauereianwesens im Rosenthal und in der Schmausengasse in Nürnberg sind gesonnen dasselbe zu verkaufen.

In Mittelneufnach, Landger. Türkheim, ist ein reales Baderrecht zu verkaufen.

Schulprüfung.

Mittwoch den 6. Mai, Vor- und Nachmittags: Privat-, Lehr- und Erziehungs-Institut des Dr. Brentano.

Anzeige. Nächsten Mittwoch ist auf der alten Veste **Harmoniemusik.**

Dank. Allen guten Freunden und Bekannten, besonders der verehrlichen Gürtlerzunft, welche die Hülle unseres verstorbenen Freundes und Bruders, so ehrenvoll zu seinem Grabe begleiteten, sagen wir den innigsten **Dank** mit dem Wunsche, daß der allgütige Vater im Himmel sie reichlich dafür segnen wolle.

Der hinterbliebene Bruder
Friedrich Christgau,
und die Stieglerische Familie.

Zur Nachricht.

Endesunterzeichneter benachrichtigt seine hochverehrten Gönner, Freunde, Clienten und das gesammte hochverehrliche Publikum, daß er jeden

Montag, Mittwoch, Donnerstag und **Sonnabend** zwischen **4** und **6 Uhr Nachmittags**, dann jeden **Dienstag** und **Freitag** zwischen **10** und **12 Uhr Vormittags**

in seinem Geschäftslokale (im Hause des Herrn Magistratsrath Billing Nro. 273 II. Bezirks parterre) zu sprechen, und Vorsorge getroffen ist, daß auch außer diesen Stunden beliebige Auskunft ertheilt, ferner daß das Wechselnotariat nach wie vor von ihm zu jeder Zeit ausgeübt wird. Derselbe bittet um die Fortdauer des ihm bisher geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Fürth, am 2. Mai 1846.

Der
Königl. Advokat und Wechselnotar
Dr. jur. Zehler.

Anzeige. Dem verehrlichen Publikum zeige ich an, daß ich mein **Geschäft** wieder betreibe, und bitte um gütiges Vertrauen.

Christian Höning,
Gürtlermeister.

Anzeige. Auf vielseitiges Verlangen, beehre ich mich dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an, täglich zweimal nach **Nürnberg** gehe, und zwar Vormittags um **halb 10** und Nachmittags um **halb 3 Uhr**.

Zu zahlreichen Aufträgen mich bestens empfehlend, deren pünktlichste Ausführung auf das Gewissenhafteste besorgt werden wird, zeichne ich mit vollster

Hochachtung
die Bötin Eichinger.

Verlorenes. Zwei goldene **Ringe**, der eine mit H. H. bezeichnet, der andere mit 5 weißen Steinchen besezt, wurden am Sonntag verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur.

Anzeige. Eduard Deiniger, Volkssänger aus München, wird Mittwoch den 6. Mai sich bei Unterzeichnetem produziren, wozu höflichst einladet

Paulus Kütt,
nächst der Eisenbahn.

Anzeige. Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine **Mineralwasser**, als: **Ragozy, Selterser, Seidschützer-** und **Pilnaer-Bitter-Wasser**, in ganzen und halben Krügen, frischester Füllung, — laut amtlichem Zeugnisse, angekommen sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reellster Bedienung.

Fürth, den 1. Mai 1846.

P. Reitenspieß,
am Königsplatz.

Bekanntmachung.

Montag den 11. Mai 1846,
von Morgens 9 Uhr an,

werden im Hause S. Nro. 529 der Burgstraße dahier öffentlich an den Meistbietenden verkauft:



verschiedene Gegenstände an **Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Porzellain** rc. rc. ferner **Schreinzeug** und **Betten**, dann 3 Klafter weiches **Scheitholz** u. A.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber wollen sich hierbei einfinden.

Nürnberg, am 28. April 1846.

Kapitalgesuch. 3500 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein weisser **Spitzhund** hat sich bei dem Pitterlein'schen Garten verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wolle ihn gegen ein Douceur zurückbringen an

Bauer, Erlanger Bote.

Bekanntmachung.

Es ist von Konrad Linz und Johann Rahm von Nürnberg auf dem Stadelner und Mannhöfer sogenannten Hutwasen **Torf** der besten Qualität das 1000 zu 4 fl. 30 kr., mit Inbegriff des Fuhrlohns 6 fl., zu haben.

Da derselbe unter Dach gebracht ist, so hat die Witterung keinen Einfluß auf denselben, und werden an Kaufslustige Proben abgegeben. Die Verkäufer logiren bei Herrn Gastwirth Ammon in Mannhof, bei Bach.

Zu vermiethen. Ein geräumiger **Kramladen** mit Schreibstube und Wohnung ist im Gasthause zum Kronprinzen von Preußen von diesem Ziele an in einem Jahr zu vermiethen.

Gesuch. Eine erfahrene **Kindermagd** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein goldener **Ring** mit E. H. bezeichnet, wurde vom Mühlhof bis zu Reitenspieß verloren. Man bittet um die Zurückgabe, gegen ein Douceur, in das Komtoir.

Verlorenes. Am Sonntag den 26. April, wurde in der untern Königsstraße eine schwarztuchene **Mütze** verloren. Man bittet um deren Zurückgabe, gegen ein Douceur, an die Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Bäckerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Dölfel,
in der Gartenstraße.

Gesuch. Es wird ein **Flügel** oder ein **Pianoforte** zu miethen gesucht.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 301 (I. Bzrks.) ist ein schöner **Laden** mit oder ohne Wohnung zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Kelleranthei1, ist mit oder ohne Laden, Ladenstube und Gewölbe, in einer freundlichen und frequenten Straße zu vermiethen.

Eine deßgleichen mit 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Holzraum, die gleichfalls eine freundliche Aussicht darbietet. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis Ziel Allerheiligen dieses Jahrs ist bei mir eine schöne **Wohnung** zu beziehen.

J. G. H. Lotter,
Wassergasse Nro. 189.

Königl. bayer. privilegirter Gummielastikum-Firniss-Anstrich.

Unterzeichneter Inhaber des obigen Privilegiums empfiehlt sein Fabrikat als ein vorzügliches Mittel, um **nasse** und **salpetrige Steine vollkommen trocken zu legen**, und diese für die Annahme und Haltbarkeit des Anwurfs und der Farbe geschickt zu machen.

Holz, Eisen und **Blech** erhalten durch meinen **Firniß** eine große Dauer, und die damit angestrichenen Gegenstände bleiben in und außer Wasser **unverwüstbar.**

Meine **Gummielastikum-Leinwand** empfehle ich zu Bedachungen im Freien, und als Unterlage beim **Tapezieren** auf **feuchten** Wänden, da solche Feuchtigkeit und Nässe abhält, und eine Dauer von 10 bis 15 Jahren gewährt.

In **Fürth** übernimmt Herr **Friedrich Heberlein** Aufträge auf obengenannte Artikel im **Fabrikpreis.**

Sal. Ludwig Krauß.

Gefälligen Aufträgen auf obige durch ihre Nützlichkeit sich so sehr empfehlenden Artikel sichert die promptește Vollziehung zu

Friedrich Heberlein.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 2. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

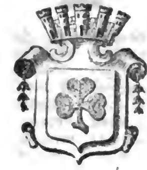
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87¼	86⅛
Ludwigsh.-Bexbach	102⅜	102¼
Cöln-Aachen	—	97½
Cöln-Minden	—	99½
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	104¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105⅛
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121
ditto 2 M.	—	120¾
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¾
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120½
ditto 3 M.	—	119½
Triest k. S.	—	120¼
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 72.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 6. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

In der Kammer der Reichsräthe wird in den nächsten Tagen der Gesetzentwurf in Betreff des §. 44 litr. c der X. Verfassungsbeilage zur Berathung kommen.

— Der Forstinspektor Martin ist zum zweiten Forstrathe bei der Regierung der Pfalz ernannt worden.

— Das Regierungsblatt Nr. 12 enthält außer bereits bekannten noch folgende Dienstesnachrichten: Der Unterlieutenant M. Frhr. v. Lerchenfeld-Aham ist zum königl. Kammerjunker ernannt, der Kreis- und Stadtgerichtsrath Knab in Fürth unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung auf zwei Jahre quieszirt, die Staatsprocuratorstelle in Frankenthal dem Bezirks- und Untersuchungsrichter Orth daselbst verliehen, der Rentbeamte Reuß von Grafenau in Schönberg nach Scheßlitz versezt, zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in München der dortige Assessor v. Täuffenbach befördert, zum Landrichter in Lichtenfels der Landrichter Eschenbach von Stadtsteinach ernannt, auf die erledigte Advokatenstelle in Dinkelsbühl der Advokat Wächter in Oettingen versezt und dessen Stelle dem Appellationsgerichts-Accessisten v. Gutermann, dann die Stelle eines I. Assessors bei dem Landgerichte Münnerstadt dem II. Landgerichts-Assessor Dietz daselbst verliehen, der I. Landgerichts-Assessor Wintzheimer in Kissingen in gleicher Eigenschaft zu dem Landgerichte Würzburg l. d. M. versezt, der Dienstesaustausch des Rechnungskommissärs bei der Regierung von Schwaben und Neuburg, Lizius, und des Rechnungskommissärs bei der Regierung von Oberpfalz und von Regensburg, Zitzmann, genehmigt, der Grenzoberkontrolleur Fuhrmann in Tegernsee in zeitlichen Ruhestand versezt, zum Oberberg- und Salinenrath extra statum bei der betreffenden Generaladministration der Sallineninspektor Reichenbach zu Berchtesgaden ernannt, die erledigte Advokatenstelle in Landau dem Ergänzungsrichter am dasigen Bezirksgerichte, Louis- verliehen, der Assistent der Lateinschule zu München, Graul, von der Lehrstelle der I. Klasse in Eichstädt enthoben und diese Stelle dem Klassenverweser Priester Mühlberger in Regensburg, dann die zweite Lehrstelle in Eichstädt dem Lehramtscandidaten Dr. Zauner in München übertragen worden. Orden. Der k. preuß. geh. Oberfinanzrath v. Viebban hat das Ritterkreuz des Michaelsordens erhalten; der Professor von Schwanthaler darf das Ritterkreuz des großh. hess. Ludwigs-Ordens, der Professor Schnorr von Carolsfeld das des kgl. griechischen Erlöserordens und der k. Regierungsrath Frhr. v. Dobeneck in Bayreuth das des herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens annehmen und tragen.

— Der Münchener Polizei-Anzeiger macht folgendes (die Tändler betreffend) bekannt: „Es ist zur Anzeige gekommen, daß sich unter den hiesigen Tändlern und jüdischen Händlern eine Vereinigung gebildet haben soll, nach welcher sie Verabredung gemäß, sich bei öffentlichen Versteigerungen einander nie überbieten, wohl aber später die in Auktionen erworbenen Gegenstände in einer Privat-Auktion unter sich wieder versteigern, und die Mehrerlöse bei dieser über die bei öffentlichen Versteigerungen bezahlten Summen unter sich vertheilen. Da solche Vereinigungen, welche das Interesse der Partheien sehr gefährden, durch Mandat vom 22. Mai 1795 ausdrücklich und unter Androhung angemessener Einschreitung, ja selbst der Conzessions-Einziehung verboten sind, so sieht man sich veranlaßt, die Betheiligten hierauf aufmerksam zu machen und zur genauen Beachtung anzuweisen.“

— An einem der lezten Tage des vorigen Monats zog ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftiges Gewitter über die Stadt Furth im bayerischen Walde hin. Zwei Dienstmägde, welche im Felde beschäftigt waren, suchten Schutz unter einem Baume. Da fuhr ein Blitzstrahl hernieder und verlezte beide so bedeutend, daß ihr Aufkommen noch zur Stunde sehr zweifelhaft ist.

— Aus Augsburg schreibt man, daß die Ruhe nicht weiter gestört wurde. Für den Fall aber des Erneuerns solcher Auftritte wären die ernstesten Maßregeln getroffen.

— Die in Umlauf befindlichen Gerüchte von Ruhestörungen in den Städten Landshut, Freising, Moosburg und Ingolstadt sind gänzlich unwahr, was wir aus der zuverlässigsten Quelle bestätigen können. (M. T.)

— Die Pfarrei Georgensgmünd, Dekanats Roth, mit einem Einkommen von 606 fl. 7 kr., ist in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Das Intelligenz-Blatt für Mittelfranken bringt unter Bezugnahme auf ein früheres Ausschreiben noch nachstehende für diesen Regierungs-Bezirk aufgestellte Agenten zur Besorgung von Ueberfahrts-Akkorden für nach Amerika Auswandernde: Stadt Ansbach, Kaufmann Ernst Bub & Sohn für den Schiffsmäckler Lüdering & Comp. in Bremen. Stadt Erlangen, Kaufmann Leonhard Hertlein, für vorstehenden Schiffsmäckler. Stadt Fürth, Kaufmann Konrad Gebhardt, für das Handlungshaus C. F. Henrici in Hamburg. Stadt Nürnberg, Kaufmann August Heinrich Bannig, für den Schiffsmäckler Carl Traub in Bremen; Kaufmann Friedrich Prohl, für den Schiffseigner Jak. Wichelhausen in Bremen; Kaufmann August Toussaint, für den Schiffsmäckler Lüdering & Comp. in Bremen; Kaufmann Rudolph Baßler zu Windsheim, besorgt lediglich die Incassogeschäfte in dortiger Gegend behufs der Auswanderungen nach Nordamerika für vorgenannten Schiffsmäckler.

— Die neue Posteinrichtung zwischen Coburg und Lichtenfels hat sich bewährt. Vordem wurden wöchentlich in der Regel 42 Personen auf der Post befördert, jezt zählt man bereits 240 wöchentlich.

— Nürnberg. Se. Hoh. der Herzog von Nassau ist, von Bieberich kommend, am 4. Mai durch unsere Stadt passirt.

— In der Nacht vom 27. auf den 28. April brannte das Wohnhaus, die Stallung und die Scheune des Ortsnachbars Dorn zu Rothenrein, kgl. Ldgs. Bischofsheim, mit sämmtlichen Geräthschaften und Fahrnissen ab.

— Der Augsb. Postztg. zur Folge, ist bei der Kreisregierung zu Würzburg ein Ministerial-Erlaß eingelaufen, nach welchem von nun an den Redemptoristen auch in Ober-, Mittel- und Unterfranken die Abhaltung von Volksmissionen, weltlicher Seits, gestattet ist.

— Am 1. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, schürten zu Mkt. Einersheim einige Knaben mittelst Zündhölzchen in einer mit Holz und Stroh angefüllten Holzhalle Feuer, um dadurch eine Maus, die sich vor ihnen flüchtete, zu verbrennen, allein das Feuer griff um sich und in einer kurzen Zeit war fragliche Holzhalle abgebrannt. Doch den schnell herbeigeeilten Leuten gelang es, das Feuer zu löschen, denn außerdem würde es sehr großen Schaden angerichtet haben. Von den erwähnten Knaben ist der eine 5¼ und der andere 4½ Jahre alt. Schon Tags vorher hätte in genanntem Orte ein großes Unglück entstehen können, wenn das daselbst Nachts 10 Uhr in einem Wirthshause ausgebrochene Feuer nicht rechtzeitig wahrgenommen und gedämpft worden wäre.

— In der portugiesischen Provinz Minho ist eine Insurrektion ausgebrochen.

— In der spanischen Provinz Galicien ist der Aufstand in mehreren Städten zugleich ausgebrochen, doch soll ein großer Theil der Aufwiegler die Waffen gestreckt haben, als man vernahm, Narvaez sei abgesezt und verbannt.

— General Concha hat den galicischen Insurgenten auf der Höhe von Cocheiro ein Treffen geliefert, welches mit der Erstürmung dieser Stadt endete. 1400 Insurgenten, darunter 54 Offiziere, wurden gefangen genommen, Concha hatte 100 Todte und Verwundete.

— Die Reise von Paris nach London kann jezt, den nöthigen Aufenthalt zu Rouen, Dieppe und Brighton eingerechnet, per Eisenbahn und Dampfschiff in weniger als 20 Stunden zurückgelegt werden.

— Paris. Lecomte bewohnt im Luxembourg die Zelle, welche ehemals Morey, einer von Fieschi's Mitschuldigen, inne hatte. Zwei Wächter sind Tag und Nacht bei ihm und ein dritter geht mit gezogenem Säbel vor der Thüre auf und ab und sieht jeden Augenblick durch eine Oeffnung in derselben, ob der Gefangene ruhig ist. Die Behörde hat alle Gesuche um Zulassung bei Lecomte abgeschlagen, trotzdem daß einige derselben von sehr hochgestellten Damen ausgegangen sein sollen. Die Franzosen sind doch wirklich ein drolliges Volk, einen solchen Schurken solche Aufmerksamkeit!

— Ein französischer Gelehrter behauptet ganz ernsthaft, daß ein Mensch, der in einer Küche den Dunst von ungefähr 20 Speisetöpfen einathmet, eben so gesättigt werde, als ob er fünf Speisen genossen hätte. — Wenn diese Behauptung grundhaltig ist, so könnte man in den Küchen großer Häuser gegen ein Entrée von 1 bis 2 Kreuzern (was doch sehr billig ist) in einer Stunde ein ganzes Heer hungernder armer Teufel bequem abfüttern. Der beiderseitige Profit ist unverkennbar!

— Der Prinz von Sachsen-Koburg, der am 23. April von Algier abgereist ist, traf am 26. April auf der Rhede von Toulon ein und ging nach einigen Stunden Ruhe nach Paris ab.

— In Sachen des Attentats gegen General von Sonnenberg in Luzern sind zwei Individuen verhaftet worden; dieselben behaupten jedoch, sie hätten blos eine Flinte probirt!

— Bei Verheirathung der Offiziere in Hannover muß künftig eine Kommission nicht blos das Vermögen prüfen, sondern auch zugleich entscheiden, ob die Verlobung eine standesmäßige ist. Auf diese Weise soll nämlich der altehrwürdige Unterschied zwischen hoch und nieder wieder hergestellt werden, allein man spricht von einer allgemeinen Petition gegen diese Maßregel.

— Auf dem lezten Pferdemarkt zu Stuttgart, wo über 2000 Pferde anwesend waren, sind an 1000 verkauft worden. Der höchste Preis war 1000 fl. während der geringste 14 fl. beträgt.

— In dem Orte Dürrenmettsteten (Würtemberg) ereignete sich vor Kurzem der traurige Fall einer Wurstvergiftung. Am 2. April, Morgens neun Uhr hatten ein Schmied, sein Weib und ein bei demselben gerade in Arbeit stehender Schneider Leberwürste, die aber schon einige Wochen alt waren, genossen. Obwohl sie sich bald darauf unwohl fühlten, so wurde doch der Arzt erst gerufen, als es zu spät war. Der Schneider, Vater von sechs Kindern, war nach wenigen Tagen das erste Opfer, dann kam die Reihe an den Schmied, und nun ist noch die Frau des Lezteren krank, und zwar in einem solchen üblen Zustande, daß wahrscheinlich auch sie dem Gifte unterliegen wird.

— Die Seebl. erzählen einen Fall, nach welchem Dekan Strasser zu Konstanz vor einiger Zeit eine gemischte Ehe einsegnete ohne dabei der katholischen Braut das Versprechen abzunehmen, ihre zu erhaltenden Kinder katholisch werden zu lassen. Darauf hat die erzbischöfliche Kurie den Dekan Strasser nicht nur einen ernsthaften Verweis gegeben sondern ihn auch mit Suspension vom Amte bedroht. Dekan Strasser hat diesen erzbischöflichen Erlaß dem großherzogl. Ministerium des Innern vorgelegt, welches hierauf in einem Berichte an das erzbischöfliche Ordinariat sowohl das Benehmen Strassers vollkommen gesetzmäßig und gut geheißen, als auch denselben Schutz in Fällen berührter Art versprochen hat.

— In der Nähe von Laurahütte in Schlesien wüthet ein ungeheurer unterirdischer Kohlenbrand, der schon seit 1813 heftig um sich greift, und, aller angewandten Maßregeln ungeachtet, dem Besitzer schon für viele Millionen Werth an dem Fossil vernichtete. Der Boden hat ungeheure Risse, aus denen hie und da die helle Lohe hervorschlägt. Hüttengebäude sinken darauf zusammen, und auch Menschen sollen schon in dieser offenen Hölle verunglückt sein.

— Abermals, und zwar in kurzer Zeit zum dritten Male ist in Heidelberg ein Kirchendiebstahl verübt worden. In der katholischen Pfarrkirche wurde unter mehreren werthvollen Gegenständen besonders eine Monstranz im Werthe von 1000 fl. gestohlen. Am Morgen fand man an der Kirchenthüre angeschrieben: „Wir sind unser acht und stehlen alle Nacht."

— Rheinbischofsheim, 26. April. Der Wilddieberei ist hier ein neues Opfer gefallen. Ein hiesiger Jagdaufseher wurde heute im Walde todt liegend gefunden, seinen treuen Hund zur Seite, der keinen Menschen zuließ. Nach vorläufig vorgenommener Untersuchung fand sich's, daß er 15 Schußwunden hatte, die meist längs der beiden ausgestreckten Arme in den Körper eindrangen, ein Zeichen, daß er selbst schußfertig die Ladungen empfing. Die Thäter sind im Walde gesehen worden. Es waren ihrer drei, mit Flinten bewaffnet und mit berußten Gesichtern. Man hofft, ihrer habhaft zu werden.

— Die Nachricht von einem Vergiftungsversuche an einem Pfarrgeistlichen im Augenblick seines Amtes auf dem Altare durch den Meßkelch, wird von dem Küster Schlenker zu Telgte als eine Lüge erklärt.

— Berlin. Es ist nunmehr ermittelt worden, daß die beiden unglücklichen jungen Mädchen, welche man auf der Potsdamer Eisenbahn entseelt fand, nicht Schwestern sind, wie man anfänglich glaubte. Die ältere ist die Tochter eines hiesigen Handwerkers, die jüngere aber die eines Beamten in der Provinz. Beide dienten hier in einem Hause zusammen, und hatten sich so kennen gelernt. Sie gingen mit Erlaubniß ihrer Dienstherrschaften am Sonntag Nachmittag aus, doch hatte man keine Ahnung von ihrem Vorhaben. Die eine soll zwar hin und wieder auf Melancholie deutende Aeußerungen gemacht, die zweite dagegen öfter mit Gleichgiltigkeit vom Tode und Selbstmorde gesprochen haben.

— Der „Bremer Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: bei den Offizieren der preussischen Gardehusaren sei der Gedanke erwacht, als Gegendemonstration gegen die französische Nationalsubscription für die Polen, eine solche zu einem Ehrensäbel für Abd-el-Kader zu eröffnen.

— Das allenthalben verbreitete Gerücht, als sei es von der österreichischen Regierung bestimmt ausgesprochen keinen Dissidenten in ihren Staaten zu dulden, erklärt ein Schreiben aus Schlesien im Schw. Mrk. für unwahr, und sagt „sie werden geduldet wenn nicht der Verdacht der Proselytenmacherei auf ihnen ruht."

— Aus Triest wird berichtet, daß sich der direkte Seeverkehr Oesterreichs mit Ostindien und China immer freundlicher gestaltet und hoffentlich einer größern Entwicklung entgegengeht. In der neuesten Zeit wurden die indochinesischen Gewässer von drei österreichischen Schiffen besucht, welche durch ihre treffliche Bauart die größte Aufmerksamkeit erregten.

— Aus Wien. In der sogenannten neuen Welt, nächst Emmersdorf bei Wiener Neustadt, wird ein Gebirgslager gebildet, und Theile des Wiener Garnisonskörpers werden abwechselnd dahin beordert, um sich in den etwa nöthigen Gebirgsoperationen gehörig einzuüben.

— Nach einem Erlasse des Konsistoriums zu Wien dürfen protestantische Gemeinden Oesterreichs nur dann eine Gabe des Gustav-Adolph-Vereins annehmen, wenn sie zuerst die Erlaubniß der Hofkanzlei zur Verwendung an den Verein nachsuchen und dann diese selbst so wie die Empfangnahme durch die Konsistorien in Wien bewerkstelligen.

— Der König von Dänemark wird, wie man hofft, bis zur nächsten Ständeversammlung die Ehescheidung des Kronprinzen, dessen erste Ehe auch schon durch kgl. Ordonnanz geschieden wurde, aussprechen.

— Auf der Insel Island tobt der Hekla noch immer und steht zuweilen in hellen Flammen. Der Aschenfall soll einen schädlichen Einfluß auf das Vieh geäußert haben. Der Winter bei Reikiavik war äußerst gelind, dagegen im Norden von Island sehr streng.

— Aus Krakau hört man, daß die Polen am Sonntag den 26. April unter dem Geschrei „Seht eine Heilige!" eine Frauenzimmer in die Kirche trugen und auf dem Altar niedersezten, welche sie eine Abgesandte der Mutter Maria nannten, und die auch verkündigte Gott habe beschlossen, das Königreich Polen in vollem Glanze wieder herzustellen. Die Abgesandte wurde auf die Hauptwache gebracht und als sich der Platz vor der Hauptwache mit einer großen Masse Menschen füllte, traten die Konstabler mit brennender Lunte an die Kanonen, worauf es mit der Heiligenerscheinung ein Ende hatte und es sich erwies, daß es eine gemeine Dirne aus Kraukau ward.

— Das Schicksal Krakau's ist dahin entschieden worden, daß er als freier Staat in seiner Unabhängigkeit fortbestehen soll, das Schloß aber befestigt und von den drei Schutzmächten abwechselnd besezt werde, so daß den Krakauern nicht zu verdenken ist, wenn ihnen allenfalls, den Schutz so nahe im Rücken zu haben, etwas unbequem dünken möchte.

— Briefe aus St. Petersburg melden die am lezten März erfolgte Ankunft des Sir Moses Montifiore und seiner Gemahlin in der russischen Hauptstadt. Der Zweck seiner Reise ist bekanntlich sich bei dem Czaar für das Schicksal der Juden im russischen Reich zu verwenden. Von Audienzen, die derselbe beim Kaiser gehabt, melden diese Briefe noch nichts.

— Die böse Cholera ist aus Persien in Rußland eingewandert und hat bereits in den Städten Kasan und Orenburg aufgeräumt. Die Russen sind um so mehr in großer Angst, als auch in St. Petersburg die Grippe auf eine sehr beunruhigende Weise aufgetreten ist.

— Die Tscherkessen treffen alle Anstalten zu einem neuen Kriege gegen die Russen. Der gefürchtete Häuptling Schamyl hat bereits einige Ausfälle gemacht und den Russen Proviant auf 18 Monate weggenommen.

— In Stanchio (Insel Kos) hat eine fürchterliche Pulverexplosion stattgefunden. Durch die Unvorsichtigkeit der türkischen Kanoniere fing eine große Quantität Pulver während des Transports Feuer, sprengte die Festung in die Luft und zerstörte einen großen Theil der Stadt. Vier im Hafen liegende Schiffe wurden durch die Explosion so beschädigt, daß sie auf der Stelle untergingen. Ein Kapitän, 18 Soldaten und über 200 Einwohner kamen ums Leben. Zum Glück waren die meisten die Festung bewohnenden Türken bei einer Hochzeitsfeierlichkeit auf dem Lande.

— Die Mexikaner haben den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Krieg erklärt. Schon kreuzt ein mächtiges Geschwader des vereinigten Staatenbundes vor Veracruz, und die Landarmee ist ebenfalls in Anmarsch. Die Deutschen in Texas sind bereits aufgefordert, die Waffen gegen Mexiko zu tragen. So versichert wenigstens die Dorf-Zeit.

Vor ein Gedenkbuch.

Unaufhaltsam ist der Lauf der Tage;
Sie fliehen schnell und kehren nicht zurück.
Viel bergen sie, viel Gut's, auch manche Thräne,
Die oft umdüsternd flort den reinen Blick.

Thränen! kann der Schmerz nur diese weinen?
Erleichtern sie nur des Bedrängten Brust?
Weint sie denn nur der Arme, nur der Kranke,
Der sich stets sehnend wendet himmelwärts?

Nein! auch edle Freude weinet Thränen
Wenn oft das Herz von Freud' und Lust so voll,
Entwinden sich dem Auge Freudenthränen,
Die man nie hindern, nie verdrängen soll.

Denn sie heiligen die reinen Freuden,
Sie lindern oft des Herzens banges Weh',
Sie bringen uns den hohen Seelenfrieden,
Der da stammt aus lichter Himmelshöh'!

Wenn wir könnten manchen schönen Stunden
Zu fliehen, zu enteilen hindernd sein,
Wir thätens oft und gerne, aber leider!
Bleibt die Erinnerung uns nur allein.

Du Erinnerung! du sollst mir bleiben,
Sollst meines Lebens höchste Wonne sein,
Wenn Alles scheidet — kannst du mir nicht enteilen,
Wenn Alles mich verläßt, bleibst du doch mein.

Daß du immer neu und treu mir bleibst
Sei dir Erinnerung! dieß Buch geweiht.
Auch Alles! Freud' und Leid sei hier verzeichnet
Und aufbewahrt bis in die spät'ste Zeit.

E. B.

Allerlei.

Als einst der Herzog von Fleury den berühmten Tänzer Augustus Vestris bei Dem. Contat, seiner Geliebten, antraf, sagte er, statt in Zorn zu gerathen, mit großer Herablassung zu ihm: „Ich werde stets Achtung gegen Ihre Beine haben, betreten Sie aber diese Schwelle wieder, so schlag' ich Ihnen die Arme entzwei."

Als eine berühmte, im Rufe der Habsucht stehende Schauspielerin eines Abends mit ihrem Geliebten schwärmend am Fenster stand und seufzend, die Gefühlvolle spielend, zu einem Sterne aufblickte, äußerte ihr Geliebter trocken: „Sieh' ihn nicht so sehnsüchtig an, meine Theure, kaufen kann ich dir den Stern nicht."

„Willkommen auf deutschem Grund und Boden!" rief ein Bauer seinem Nachbar Niklas zu, als dieser aus dem Felde zurückkehrte; „und dein Bruder Franz, der Grenadier, wo ist der geblieben?" — „Ach Gott!" seufzte Niklas: „einer von uns liegt bei Bell-Alliance begraben, ich glaube, das ist Franz."

Schulprüfungen.

Donnerstag den 7. Mai, Vor- und Nachmittags: Privat-, Lehr- und Erziehungs-Institut des Lehrers Schwabacher.

Freitag den 8. Mai, Vormittags 8 Uhr: Privat-Lehranstalt für israel. Mädchen des Lehrers Geiershöfer.

Bekanntmachung.

Die **Einsammlung** der bereits fälligen halbjährigen Beiträge für den

Industrie- und Gewerbeverein

wird demnächst durch den Vereinsdiener Huber bewirkt und der Jahresbericht vertheilt werden.

Indem man zu fernerem recht zahlreichen Beitritt zu diesem anerkannt nützlichen Institut hiermit Einladung ergehen läßt, bezieht man sich auf den obenerwähnten Jahresbericht, und bemerkt, daß demnächst die durch die Gnade Sr. Majestät für die bewilligte Summe von 2675 fl. angeschafften Maschinen, zur Aufstellung kommen, unddie Wirksamkeit des Vereins im ausgedehnteren Sinne bethätigen werden.

Fürth, am 4. Mai 1846.

Die Vorstände.

A. Billing. Lep.

Berolzheimer, Sekretär.

Verkaufs-Anzeige.

Vorbehaltlich zehentherrschaftlicher Genehmigung, wird im herrschaftlichen Gebäude zu Oedenreuth, bei Großweißmannsdorf, das unbezimmerte v. Petzische Gütlein Haus-Nr. 36 zu Fernabrünst bei Großhabersdorf,

Montag den 11. Mai 1846,

Vormittags 9 Uhr,

im Ganzen oder in Abtheilungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Dasselbe besteht

1) aus dem großen **Zehentstadel, Hofraum** und **Wurzgarten** 0 Tagwerk 13 Dezimalen.

2) 12 Tagwerk **Aeckern** in drei Stücken,

3) 0 Tagwerk 18 Dezimalen **Wiese**,

dann

4) am s. g. Lohrecht 1 Antheil an den 298 Tagwerk 41 Dez. großen **Gemeindewaldungen** Pl.-Nro. 105a, 137, 138, 619a und 619b,

ist frei lauter und eigen und außer den gesetzlichen Steuern rc. nur jährlich mit

einem Weinfuhrgeld von 1 fl. 15¼ kr.

dann

mit einem Zehentfixum

$3\frac{2}{32}$ bayer. Metzen Korn

$1\frac{8}{32}$ „ „ Gerste

1 Bund langes Kornstroh

belastet.

Ein Vorkaufsrecht findet nicht Statt, das heißt es kann Niemand verlangen, in die Rechte einzutreten, welche der Meistbietende durch den Zuschlag erlangt hat.

Der Stadel wird dem Käufer sogleich übergeben, die Grundstücke aber werden von dem bisherigen Pächter erst am 1. Juli 1846 geräumt werden.

Von dem Kaufschilling kann ein beträchtlicher Theil als ein zu 3½ % verzinsliches Kapital auf dem Gütlein zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Wer das Verkaufs-Objekt einzusehen wünscht, wolle sich an den Gutsbesitzer Adam Mahringer zu Fernabrünst wenden.

Schlüßlich wird bemerkt: daß nur zahlungsfähige Kaufsliebhaber zum Striche gelassen werden, und haben sich unbekannte Personen über ihre Zahlungsfähigkeit hinlänglich zu legitimiren.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Nürnberg, den 22. März 1846.

Lehmann, Rentenverwalter,
S. Nro. 1132, Tucherstraße.

Einladung.

Donnerstag den 7. Mai wird der bekannte Volkssänger E. Deininger, aus München, eine

Abendunterhaltung

im Weißengarten geben, dieselbe wird im Garten stattfinde und später im Gartensalon fortgesezt werden. Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Anfang halb 7 Uhr.

Gesuch. Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen unentgeldlich erlernen. Näheres sagt man bei der Redaktion.

Empfehlung. Mit Genehmigung des wohllöblichen Stadtmagistrats, habe ich eine

Niederlage

von **Sohlenhofer Dachplatten, Söller- und Lithographie-Steinen** errichtet. Dieselben sind stets in großer Auswahl und in allen beliebigen Größen vorräthig und da ich die möglichst billigen Preise und prompte Bedienung zusichere, glaube ich mich damit den Herren Bau-Unternehmern und Lithographen bestens empfehlen zu dürfen.

Fürth, am 5. Mai 1846.

Johann Georg Bischoff,
zum Würzburger Hof.

Einladung.

Mittwoch, den 6. Mai 1846,
wird der Unterzeichnete im hiesigen Theater, an Stelle der Montagsvorstellung, unwiederruflich zum Letztenmale eine

große Vorstellung
aus dem Gebiete der natürlichen

Magie

mit sehr vielen Abwechselungen

zu geben die Ehre haben, wozu derselbe ein geehrtes Publikum, mit der Versicherung einladet, daß er Alles aufbieten wird, demselben einen höchst genußreichen Abend zu verschaffen.

G. S. Oeser, Professor aus Meißen.

NB. Das Theater wird um 7 Uhr geöffnet. Anfang um 8 Uhr.

Gefundenes. Das **Gesangbuch** mit G. L. G. H. 1841 bezeichnet, welches im Prüfungssaale liegen blieb, kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei Pedell Lösel abgeholt werden.

Verkauf. Vollständige **Uniform** und **Pferds-Equipage** für einen Landwehr-Staabs-Offizier, durchaus gut erhalten, ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Verlorenes. Ein silberner vergoldeter **Armreif** wurde vorigen Samstag von der alten Veste bis zur Dambacher Brücke verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbigen gegen ein Douceur an die Expedition dieses Blattes zurückzugeben.

Verkauf. Eine 3½jährige sehr gut dressirte **Hühnerhündin** ist billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Heinrich, Bäcker in der Heiligengasse, ist für eine stille Familie eine hübsche **Wohnung** zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 397 ist für eine stille Familie eine **Wohnung** zu verlassen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 15 (II. Bzrks.) ist für einen Wäscher und Bleicher ein **Zins** in einem halben Jahr zu vermiethen.

Beerdigung.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Louise Burger, Brauhausbesitzers-Tochter.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

18. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	26.	April	1525	Personen	171	33
Montag,	27.	„	2353	„	258	3
Dienstag,	28.	„	1917	„	216	30
Mittwoch,	29.	„	1685	„	190	12
Donnerstag,	30.	„	1366	„	150	30
Freitag,	1.	Mai	1223	„	138	24
Sonnabend,	2.	„	1106	„	120	30
			11175	„	1245	42

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87½	86⅞
Ludwigsh.-Bexbach	102⅝	102¼
Cöln-Aachen	—	97¼
Cöln-Minden	—	99¼
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3¼ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	104¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105⅛
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121
ditto 2 M.	—	120⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅞
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120⅛
ditto 3 M.	—	119¾
Triest k. S.	—	120¼
Disconto		3⅞

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 73.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 8. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Am 1. Mai nahm die Abgeordnetenkammer den Antrag an, daß der Unterstützungsverein für das Kanzleipersonal unter die Verwaltungscontrolle des Staats gestellt und durch Zuschüsse aus Staatsmitteln zur Aufbesserung der in den Statuten von 1845 festgesezten Pensionsgrößen in den Stand gesezt werde.

— Fünfundfünfzigste Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Tagesordnung: „Die Debatte über die Beschwerde der Abgeordneten Dekan Bauer und Bürgermeister Langguth, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte der protestantischen Kirche. Dekan Bauer sprach den innigsten Wunsch aus, daß die Berathung sich streng auf dem Boden des Staatskirchenrechts bewegen, nicht auf das Gebiet des Dogma abschweifen möge; denn nicht der Glaube, das Heiligste für jeden Menschen, solle angetastet, nur Gerechtigkeit für Alle soll in Anspruch genommen werden. Pfarrer Wagner sprach für die Anträge, Frhr. v. Freyberg dagegen. Abg. Appellationsgerichtsrath Heintz suchte namentlich den 4ten Beschwerdepunkt (Uebertritt Minderjähriger) als begründet darzulegen. Prof. Döllinger verfocht die entgegengesezte Ansicht, Frhr. v. Lerchenfeld sprach ihm entgegen.

— In der sechsundfünfzigsten Sitzung, 4. Mai, in welcher man sich über obige Debatte weiter verbreitete, ging es überaus stürmisch her und wurde der Berathungsgegenstand auf Morgen vertagt. Der Präsident schloß unter lautem Getöse die Sitzung und die Versammlung trennte sich in großer Aufregung.

— In der siebenundfünfzigsten Sitzung, 5. Mai, kam es endlich zur Abstimmung. Die Frage: ob die Beschwerden bezüglich der Generalsynoden und der Bildung der protestant. Gemeinden als beseitiget zu erachten seien, wurde einstimmig bejaht. Die Beschwerde bezüglich des Gottesdienstes unter Katholiken zerstreut wohnender Protestanten, wurde mit 67 gegen 61 Stimmen begründet erklärt. Die Beschwerde bezüglich des Religionswechsels Minderjähriger wurde mit 67 gegen 52 Stimmen für begründet erachtet. Bezüglich der Beschwerde „Ertheilung des Unterrichts an minderjährige Konfirmirte" erfolgte Stimmengleichheit. Durch die Geltung der Stimme des Präsidenten für zwei wurde auch diese Beschwerde mit 66 gegen 65 für begründet erklärt.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 2. Mai 1846: Weizen 23 fl. 28 kr., Korn 19 fl. 58 kr., Gerste 17 fl. 13 kr., Haber 8 fl. 37 kr.

— Am 31. Mai d. Jrs. verlieren die älteren bayerischen Zehngulden-Banknoten, welche nicht bis dahin bei den Bankkassen zu München und Augsburg eingewechselt sind, ihren Werth, worauf wir unsere verehrlichen Leser hiermit wiederholt aufmerksam machen.

— Augsburg. Dem Vernehmen nach soll von dem großherzoglich badischen Kriegsministerium eine Bestellung von 300 Stück Festungsgeschütz nebst allem Zugehör bei Bayern gemacht worden sein. Das Geschütz soll in dem hiesigen kgl. Gieß- und Bohrhause, die Laffetierung aber in München ausgeführt werden. Ein neuer Beweis, in welch' großem Rufe unsere Anstalten bei dem Auslande stehen.

— Vor einigen Tagen fiel zu Nürnberg ein dreijähriges Kind beim Spielen in die Pegnitz; ein Vorübergehender wurde es gewahr, und sprang dem Verunglückten nach in die Wellen; schon hatte er das Kind gefaßt und beinahe das Ufer erreicht, als die Strömung ihn wieder zurück in die Fluthen warf, und nur den verzweifelsten Anstrengungen es gelang, sich und das Kind an das Gestade zu retten.

— Aus Nürnberg wird uns über die bereits erwähnte unglückliche That in Rückersdorf, kgl. Ldgs. Lauf, berichtet: Ein dortiger Bäckermeister der schon vor Jahren am Wahn-

finne litt, hat in einem unvermutheten Rückfalle desselben seine beiden noch unerzogenen Kinder mit der Holzaxe erschlagen. Unmittelbar nach vollbrachter That stürzte sich der Mörder in den vorbeiströmenden Pegnitzfluß, wurde aber noch lebend herausgezogen, und den Händen des Gerichts übergeben.

— Wie man vernommen, ist dem Magistrate Nürnberg eine mit vielen Unterschriften dortiger Bürger versehene Adresse am 1. Mai überreicht worden, in welcher volle Zufriedenheit mit allen geschehenen und noch zu thuenden Schritten des Magistrats zur Abwehr des Einzugs der Jesuiten dargethan ist.

— In Erlangen brachten am 3. Mai die Studirenden dem einem Rufe nach Jena als ordentlicher Professor und Direktor der chirurgischen Klinik folgenden Dr. medicinae Franz Ried eine sinnreich angeordnete Abendmusik, nach welcher eine sachgemäße Feier in der Praterwirthschaft von den zahlreichen Freunden des Scheidenden veranstaltet war, der sowohl seines biedern deutschen Charakters, als seiner tiefen Wissenschaftlichkeit wegen die Liebe und Achtung Aller, die das Gute und Wahre zu schätzen wissen, mit sich fortnimmt.

— Zu Dettelbach kam am 3. Mai in einem dem Landgerichtsgebäude zunächst gelegenen Hause Feuer aus, und gab dasselbe theilweise der Zerstörung preis. Thätige Hilfsleistung setzte dem weiteren Umsichgreifen der Flammen noch zu rechter Zeit Schranken.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 2. Mai: Weizen 20 fl. 37 kr., Korn 16 fl. 23 kr., Haber 6 fl. 29 kr.

— Am 28. April starb in Germersheim der königl. bayerische Oberst und Festungsbaudirektor Herr Friedrich v. Schmauß, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone und der k. französischen Ehrenlegion, Kommandeur des großh. badischen Zähringer-Löwenordens.

— Generalsuperintendent Bretschneider erklärt die in mehreren Blättern angezeigte Nachricht von der Niederlegung seines Amtes und von der Nachfolge Uhlichs als eine Erdichtung. „Noch lebe ich, verwalte mein Amt und bin nicht gesonnen dasselbe aufzugeben. Der Gedanke aber, wer mir einst nachfolgen wird, gehört ganz und gar nicht zu meinen Sorgen.“ rc.

— London. Neuere Briefe von Sir Moses Montefiore melden, daß der Czaar ihn sehr freundlich empfangen habe, mit dem Versprechen den Beschwerden der Juden im russischen Reich abzuhelfen, und ihnen auch die Auswanderung zu gestatten. Der Kaiser forderte den Bittsteller auf, die russischen Provinzen zu bereisen und durch eigene Anschauung die Lage seiner Glaubensgenossen genauer kennen zu lernen, damit er desto besser im Stande sei, dem Kaiser wünschenswerthe Verbesserungen anzudeuten.

— Am 25. April Morgens begab sich die ägyptische Schule von Paris — ungefähr 50 Zöglinge im Nationalkostüm — zu Ibrahim Pascha, der in sehr leutseligen Ausdrücken seine Gesinnung verkündete und die Schule zu besuchen versprach. Die Zöglinge haben daher die Weisung empfangen, diesen Tag als den glücklichsten ihres Lebens zu betrachten.

— Die „Barmer Zeitung“ schreibt: Nachrichten aus Frankfurt zufolge darf man der Aufhebung aller Staatslotterien durch Bundestagsabschluß entgegensehen. Man stellt den terminius a quo auf den 1. Januar 1848.

— Die Nachrichten aus allen Theilen Ungarns über den Stand der Früchte stimmen darin überein, daß derselbe vorzüglich sei.

Schulprüfungen.

Sonntag den 10. Mai, Nachmittags von 1—3: Mittlere Mädchen-Sonntags-Schulklasse des Lehrers Hirschmann.

Von 3 — 5 Uhr:
Untere Mädchen-Sonntags-Schulklasse der Lehrer Wolfram und Höchstädter.

Ludwig = Kanal.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Verwaltung hat im gemeinschaftlichen Benehmen mit dem Stadtmagistrat Fürth diejenigen Maßregeln erwogen, welche einerseits die Controlle des dortigen Getreidaufschlags erleichtern und fördern, andererseits die Reglung des Getreid-Verkehrs im Kanalhafen herbeiführen, und veröffentlicht daher Folgendes zur genauesten Darnachachtung.

§. 1. Die verpflichteten städtischen Getreidemesser, von welchen die nöthige Anzahl zu jeder Tageszeit im Hafen gegenwärtig und zur Dienstleistung bereit sein wird, haben, insoferne es die Betheiligten begehren, das Abmessen des Getreides im Hafen zu besorgen.

§. 2. Von allen am Kanalhafen vorkommenden Getreidkäufen ist für die Abmessung, wenn die Betheiligten solche begehren, eine, zur einen Hälfte der städtischen Kämmereikasse, zur andern Hälfte den Getreidmessern zufließende Gebühr mit 4 kr. per bayer. Schäffel von Käufer und Verkäufer zu gleichen Theilen an die Einnehmerei zu entrichten.

§. 3. Dagegen befreit der von der Einnehmerei den Betheiligten auszufertigende Meßzettel das von dem Kanalhafen in die städtischen Privatlager gelangende Getreide unter allen

Umständen von der Bezahlung der im §. 20. der Fürther Schrannenordnung festgesezten Marktgebühr zu 3 kr. per bayer. Schäffel und von allen übrigen in besagten Paragraphen bestimmten Abgaben, insolange als nicht eine nochmalige Dienstleistung der Messer freiwillig begehrt oder der Sackträger sich bedient wird.

§. 4. Was das Aus-, Ein- und Umladen des Getreides im Kanalhafen und den Transport von da in die Stadt betrifft, so bleiben die früher getroffenen Bestimmungen bis auf Weiteres auch ferner in Geltung.

§. 5. Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Publikation in Wirksamkeit.

Nürnberg, den 4. Mai 1846.

Königliche Kanalbau-Inspektion, als interimistische Kanal-Verwaltung.

M. Hartmann.

Schwarz.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Daß ich das von meinem am 23. v. Mts. dahingeschiedenen sel. Gatten, dem Kaufmanne

H. M. Goldscheider

betriebene

Metall-Waaren-Geschäft

in gänzlich unveränderter Weise fortführen werde, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden, und dem geehrten Publikum hiermit an, mich zu fernerem Wohlwollen empfehlend.

Fürth, den 1. Mai 1846.

Regina Goldscheider — Josephthal.

Anzeige. Heller **Leim** ist billig zu haben bei Jakob Fink.

Gesuch. Mehrere **Koffer** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt man bei der Redaktion.

Wohnungsveränderung.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in den drei Rosen verlassen und mein neues **Wirthschaftslokale** im Felder'schen Hause am Löwenplatz bezogen habe.

Samstag den 9. d. Mts. findet die **Eröffnung** der neuen Wirthschaft und Sonntags den 10. gut besezte

Tanzmusik

statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Fürth, den 7. Mai 1846.

Johann Hofmann.

Einladung.

Heute Nachmittag von 4 — 7 Uhr wird sich bei günstiger Witterung in der Wolfsschlucht, dann Abends unfehlbar bei Ell, nächst der Eisenbahn, von 8 bis 11 Uhr der Münchener Volkssänger E. Deininger produziren. Wozu höflichst eingeladen wird.

Muggenhof.

Nächsten Sonnabend, den 9. d. Mts., ist bei Staudt

musikalische Produktion

und Sonntag, den 10. d. Mts. **gut besezte**

TANZMUSIK

zu finden.

Einladung. Künftigen Samstag und Sonntag ist auf der alten Veste **Harmoniemusik** wozu ergebenst einladet

Engerer.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Pitterlein'schen Garten

Tanzmusik.

Verkauf. Vollständige **Uniform** und **Pferds-Equipage** für einen Landwehr-Staabs-Offizier, durchaus gut erhalten, ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Verkauf. Eine aus sehr starkem Eisen gefertigte 1' 5" bayer. breite, 2' 5" lange, 1' 10" tiefe **Geldkasse** ist in Nürnberg S. Nro. 27 zu verkaufen. Sie verschließt sich mit 16 Riegeln, ist mit viererlei Veriren versehen, und kann ohne Kenntniß des Geheimnisses nicht aufgesperrt werden.

Essigfabrik-Verkauf.

In einer nahrhaften Stadt von Unterfranken, hart an der Gränze von Mittelfranken, ist eine im besten Betrieb stehende **Essigfabrik**, die einen jährlichen Absatz von mehr als 1000 Eimer hat, mit **Haus** rc. um 6000 fl. — unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingnissen zu verkaufen. Dieses Geschäft eignet sich vorzüglich für einen jungen Anfänger, auch für einen Israeliten, weil ein sehr guter Weinhandel damit verbunden werden kann, und sich keine solche Handlung dort befindet. Auf freie Briefe gibt Auskunft das Commissions-Bureau von

J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Bekanntmachung.

Montag den 11. Mai 1846,
von Morgens 9 Uhr an,
werden im Hause S. Nro. 529 der Burgstraße dahier öffentlich an den Meistbietenden verkauft:



verschiedene Gegenstände an **Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Porzellain** 2c. 2c. ferner **Schreinzeug** und **Betten**, dann 3 Klafter weiches **Scheitholz** u. A.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber wollen sich hierbei einfinden.

Nürnberg, am 28. April 1846.

Anwesenverkauf.

In **Külsheim**, ½ Stunde von Windsheim, ist das ehemalige preuß. **Justizamt-Gebäude** mit einem Hofhause, zusammen 8 Stuben, 6 Kammern, 1 sehr guten Keller 2c. enthaltend, nebst **Oekonomie-Gebäuden** und einem circa 5 Tgw. großen **Garten**, welcher zum Theil zum Vergnügen, zum Theil zur Nutzung angelegt und mit vielen Obstbäumen besezt ist, zu verkaufen.

Die Schullehrer Eckart'schen Relikten
zu Külsheim.

Offerte. Ein junger **Mensch**, der mit der Arbeit in Spiegelgläsern und hiesigen Manufakturwaaren gut umgehen, sich auch über sein Betragen gehörig ausweisen kann, kann sogleich Beschäftigung finden. Wo? sagt man bei der Redaktion des Tagblattes.

Offerte. Zur **Feingoldschlagerei** wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Ein **Schreiner** sucht einen Lehrling. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Der Redaktion wurde ein **Kinderschühbchen** mit schwarzer Sohle als gefunden übersendet, und kann von dem Eigenthümer daselbst abgeholt werden.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, mit oder ohne Laden, ist zu vermiethen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen 2c. Zwei **Logis** sind täglich zu vermiethen und eine **Hobelbank** und **Zimmermannswerkzeug** zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der neuen Gasse, ist ein großer **Erdenzins** zu verlassen und können auch Gewölbe und Stallungen dazu gegeben werden.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine schöne **Wohnung** mit oder ohne Laden zu verlassen, und nächstes Ziel zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause in der Alexanderstraße wird am Ziele Lichtmeß die **Wohnung** des Zahnarzt Meier leer, und wird dieselbe an eine ordnungsliebende Familie für den jährlichen Miethszins von 48 fl. verlassen.
J. Wolkhart.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße sind 2 **Wohnungen** zu verlassen. Näheres erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermiethen.
Thalacker.

Fürther Schrannenpreis

den 6 Mai 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	22	57	gest.	1	9
„ „ Korn .	16	30	gest.	—	30
„ „ Gerste . .	14	—	gest.	—	—
„ „ Haber . .	7	14	gest.	—	10

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅜ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86½	86⅝
Ludwigsh.-Bexbach	102¼	101⅞
Cöln-Aachen	97¾	—
Cöln-Minden	99½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	—	97⅞
Augsburg fl. 100 C. k. S.	105⅛	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	121
ditto 2 M.	120⅝	125⅛
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	120⅜
ditto 3 M.	—	119¼
Triest . . . . . . k. S.	—	120¼
Disconto		3¾

Herausgeber Jul. Wolkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 74.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 9. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben die gewährten momentanen Unterstützungen für minder Besoldete weiter auf zwei Monate ausgedehnt.

— Ständisches. Der III. Ausschuß der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf über die Regulirung des Biersatzes ꝛc. ꝛc. unter mehrfachen Modificationen angenommen.

— In der dreiundfünfzigsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach der Ministerialrath von Herrmann über den Unterstützungsverein für das Amts- und Kanzleipersonale in umfangreicher Rede.

— 3. Mai. die Kaiserin von Brasilien wird wahrscheinlich schon in einigen Monaten in München eintreffen und dann für immer in Bayern verweilen.

— Ingolstadt, 30. April. Die Arbeiten an unserm Festungsbau werden thätig betrieben. Bis jetzt sind gegen 5000 Arbeiter an den Bauten beschäftiget. Alle Werke sind so weit gediehen, daß man die Festung als „sturmfrei" ansehen kann. Derselbe Fall soll es auch mit Rastatt sein, was noch in diesem Jahre sturmfrei werden wird. Da nun mit nicht minderer Thätigkeit an der Befestigung von Ulm gebaut wird, so dürften in Kurzem drei Punkte an der Gränze und im Herzen von Deutschland ihre Häupter erheben, an denen lüsterne Blicke des Westens bedenklich anprallen werden.

— Laut erlassener Bekanntmachung der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg vom 5. Mai d. Js., befand sich unter den vereinnahmten Gefällen des kgl. Rentamts Lindau ein falsches Guldenstück vom Jahre 1840, es hat eine grünliche Farbe, wiegt um vieles geringer, als die ächten, dann differiren die Entfernungen der Randverzierungen, endlich besteht es aus ganz weichem Metall, welches sich mit dem Messer leicht schneiden läßt.

— Nach einer Ausschreibung des k. protest. Consistoriums in Ansbach wird die dießjährige theologische Anstellungsprüfung, bei welcher sich alle Predigtamts-Candidaten aus dem Aufnahmsjahre 1841, ferner diejenigen aus früheren Concursjahren, welche noch verpflichtet sind, sich der Anstellungsprüfung zu unterziehen, und sodann diejenigen aus späteren Aufnahmsjahren, welche die Zusicherung einer Präsentation auf eine bestimmte erledigte Pfarrei durch Zeugnisse darthun können, einzufinden haben, wird mit dem 13. Juli d. Irs. als dem Montage nach dem fünften Trinitatissonntage beginnen und in den folgenden Wochen fortgesezt werden. Die Predigtamtscandidaten, welche bei dieser Prüfung zu erscheinen haben, werden aufgefordert, sich unfehlbar binnen 4 Wochen bei dem königlichen Consistorium in Ansbach anzumelden und dabei die vorgeschriebenen Zeugnisse ꝛc. vorzulegen.

— Auf der Nürnberger Schranne ergab sich am 28. April und 2. Mai folgender Getreidverkehr: Korn, um 17 fl. 14 kr. durchschnittlich verkauft, stieg um 18 kr.; Weizen, Durchschnittspreis 20 fl. 40 kr., stieg um 10 kr.; wogegen die Gerste, deren Mittelpreis auf 12 fl. 40 kr. sich berechnete, um 48 kr. fiel und der Haber, der mit 7 fl. 19 kr. bezahlt wurde, keine Preisveränderung erlitt.

— Am 5. Mai ist Hr. Prof. Dr. Laspeyres, vormaliger Prorektor an der Universität Erlangen, nach seinem neuen Bestimmungsorte Lübeck abgereist. Ein Theil der Studirenden gab ihm ein feierliches Komitat. Er brachte zum Abschied einen Toast auf das Wohl aller Studirenden und auf die akademische Freiheit aus.

— In Folge der — in Amerika mißrathenen Baumwollenernte werden weit weniger nordamerikanische Schiffe in den europäischen Seehäfen, als dieß sonst der Fall ist, eintreffen; in Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen harren Tausende von Auswanderern auf die Ankunft von Schiffen und in Havre befinden sich Hunderte, welche ohne Akkord an-

gelangt, für Plätze auf den Postschiffen und für die Fahrt von Havre nach New-York 160 bis 180 Francs bieten, ohne solche erhalten zu können, da sie denjenigen, welche Akkorde abgeschlossen haben, reservirt bleiben müssen. — Dieser Andrang von Menschen und die dadurch auf das Höchste gesteigerten Schiffsmiethen haben die Bestimmung hervorgerufen, daß nur noch Ueberfahrtsverträge für die Monate Juli, August und folgende und zwar zu bedeutend erhöhten Preisen von Mainz über Havre nach New-York abgeschlossen werden können.

— In einem Wirthshause zu Volkach entspann sich Sonntags Abend bei Gelegenheit einer dort abgehaltenen Tanzmusik zwischen mehreren Burschen ein Streit, in Folge dessen einer derselben von den übrigen aus einem im 3ten Stockwerke befindlichen Fenster in den Hofraum gestürzt ward. Der Unglückliche, obgleich noch am Leben, soll sehr bedeutende Verletzungen tragen.

— Die II. Mädchenschulstelle in Lauf ist erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben. Dieselbe erträgt mit Hinzurechnung eines revokabeln Zuschusses aus der Kreisschuldotation von 11 fl., jährlich 289 fl. 32 kr.

— Der protestantische Schuldienst zu Marienheim, im k. Landgerichte Neuburg, ist in Erledigung gekommen. Dessen Erträgnisse belaufen sich auf 200 fl. nebst freier Wohnung.

— In Windsheim ist die Stadtförsterstelle, mit welcher eine Jahresbesoldung von 500 fl. baar und 6 Klafter Holz verbunden ist, in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Kürzlich wurde zu Liverpool, um eine Lokomotive einen Hügel hinaufzuziehen, außer 15 Pferden ein eben dort befindlicher Elephant vorgespannt.

— Paris. Der „Moniteur" bringt bei Gelegenheit des Namensfestes des Königs schon allein die Ertheilung von 154 Kreuzen der Ehrenlegion; hierunter 6 Großoffiziere, 25 Kommandeure, 84 Offiziere und 39 Ritter.

— Unter den Begnadigungen, die am Namensfeste des Königs Ludwig Philipp (1. Mai) statt gefunden haben, soll, dem Courier français zufolge, auch die der bekannten Mad. Laffarge sein, deren Strafe auf 10 Jahre Gefängniß, die bereits überstandene Zeit einbegriffen, herabgesezt werden soll.

— Die französischen Blätter geben zum Theil die Glückwunschreden, welche in den Tuilerien gehalten wurden. Ibrahim Pascha hatte sich auch eingefunden, dem König zu seinem Namensfest zu gratuliren. Se. Maj. hat dem Sohne des Vicekönigs Mehemed Ali eigenhändig das große Band des Ehrenlegionsordens übergeben.

— Wallis. In der Nacht vom Ostermontag auf den Dienstag stürzten die über Borgeaux hängenden Felsblöcke mit furchtbarem Gekrache herunter, Funken sprühten wie Blitze von den rollenden Felsen, der ganze Berg schien in Flammen zu stehen. Die Einwohner, noch zeitig genug in die benachbarten Dörfer geflohen, glaubten ihre Heimath in eine Wüste verwandelt. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als sie ihre Wohnungen folgenden Tags ganz unversehrt antrafen! Ein ungeheurer Felsen, viele Klafter im Umfang, war wenige Schritte von den Häusern entfernt liegen geblieben, und nur kleine Steine waren bis in die Aecker gerollt.

— Die Arbeiten am Hermannsdenkmale haben von neuem wieder begonnen und werden mit ununterbrochener Thätigkeit fortgesezt. Man hofft im Laufe dieses Sommers den Unterbau ganz zu vollenden und würde dann noch die Aufrichtung der Figur, wozu ein bedeutendes Eisengerüst nöthig ist, zurückbleiben.

— Weißach (Würtemberg.) Die Ehefrau des Wagners Jakob Leibbrand hat am 30. April und 1. Mai — nur etwas zu bald — vier lebendige, völlig ausgebildete Kinder — eines männlichen und drei weiblichen Geschlechts — geboren, von welchen drei durch den Geburtshelfer zur Welt gebracht werden mußten, alle aber die heilige Taufe empfingen.

— Karlsruhe. Am 4. Mai früh nach 11 Uhr wurde die Ständeversammlung durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Staatsrath Nebenius, als deßfallsigen landesherrlichen Commissarius eröffnet. (Agsb. Anz.)

— Aus Gothenburg, 27. April, wird geschrieben: Wir haben die betrübende Nachricht mitzutheilen, daß diese Nacht durch einen, eine halbe Stunde vor Mitternacht ausgebrochenen Brand die ganze, uns benachbarte gewerbreiche Stadt Kungsbacka, die Kirche einbegriffen, bis auf zwei größere Gebäude, sowie einige kleine Häuser der Süderstraße, in Asche gelegt ist.

— Der Commandant der Leipziger Communalgarde hat durch Beschluß der Stadtverordneten zu seinen bisherigen 400 Thalern noch weitere 300 als Zulage erhalten.

— Aus Leipzig. Die erste Meßwoche lieferte folgendes Resultat: Die gehoffte üble Einwirkung der politischen Zustände in Polen und Galizien ist zum Theil eingetroffen, dennoch ist die Messe eine mittelmäßige zu nennen. In Leder gute Preise, rascher Verkauf. Gegerbtes Leder, gedrückt. Pelzwerk, große Klagen. Umsatz in Tuch, flau. Manufakturwaaren, glänzende Geschäfte, nur nicht in englischen. Seidewaaren, unbefriedigend. Putz- und Modewaaren, glänzende Geschäfte. Man sieht noch vielen Käufern aus Polen, Rußland und Galizien

entgegen, welche schon durch Briefe angezeigt sind.

— Aus Köln erfährt man von der großen Zurüstung, welche für das deutsch-flämische Sängerfest getroffen werden; schon über tausend fremde Sänger sind angemeldet. An hundert und achtzig deutsche Sängervereine sind spezielle Einladungen, und außerdem noch allgemeine Einladungen an alle Genossen der schönen Kunst ergangen. Wie man vernimmt, soll auch von den Fürther Gesanggesellschaften eine Deputation dorthin abgesendet werden.

— Der „Elberf. Ztg." zufolge sind dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz abermals 24,000 Schäffel Mehl (früher bekanntlich eine gleiche Quantität) aus den Militärmagazinen zur Unterstützung bedürftiger Einwohner vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden.

— In Kiel hat die polizeiliche Untersuchung der kaufmännischen Gewichte die Gemüther vielfach aufgeregt. Fast die größere Mehrzahl war unrichtig, selbst die mit Stempel versehenen. Die Betheiligten wollen in corpore gegen die Strafe einkommen, weil seit 25 Jahren keine Nachforschung angestellt worden war und Viele von denselben das arme Publikum unbewußt betrogen haben.

— Aus Berlin. Der gegen den Literaten Eichholz verhängte Prozeß über die von ihm herausgegebene Volksschrift hat begonnen, die Untersuchung wurde in einem Verhör abgemacht. — Wiederum heißt es, daß den Bierwirthen nächstens verboten werden solle, Schenkmädchen zu halten; wir finden es nicht unwahrscheinlich. Seit der Aufhebung der Prostitutionshäuser macht sich in den untergeordneten Bierstuben ein neues Element geltend. Hier erscheinen die Kellnerinnen mit Polkamützen, in Polkastiefelchen, ja es wird sogar ein „chinesisches Costume" versprochen. Der Kampf um die Existenz und der Hunger nach Gewinn entwickelt bei uns das Concurrenzprinzip in seinen widerlichsten Ausläufen.

— Die Ressource von Breslau zählt bereits 1143 Mitglieder darunter Geistliche aller Konfessionen, auch ein Rabbiner, sämmtliche Gymnasialdirektoren, viele Professoren, Beamte 2c. 2c. die größere Menge aber bildet der Handwerkerstand.

— Athen. Die vom Partheihaß aufgeregten Verschwörungsgerüchte haben sich gelegt, und die Charwoche ist ohne alle Unordnung vorübergegangen. Der König und die Königin haben der nächtlichen Kirchenfeier (vom 18. auf den 19. April) mitten unter dem dichtesten Volksgedränge beigewohnt.

— Die deutsche Gesellschaft in New-York feierte am 25. März ihren 62. Stiftungstag. Der lezte von den neun regelmäßigen Toasts galt den Frauen, weil sie himmlische Rosen in's irdische Leben flechten und weben sollen. Seitdem aber das Weben und Flechten bei ihnen außer Mode gekommen, sieht's mit den himmlischen Rosen eben auch windig aus.

Im Kellerhaus.

In diesen fröhlichen Hallen,
Kennt man den Trübsinn nicht,
Und will dir's nicht gefallen,
Führt dich das Bier zur Pflicht,
Dann taumelst du an Freundeshand,
Berauscht vom Bier an jede Wand.

In diesen luft'gen Mauern,
Von fröhl'chen Brüdern voll,
Darf Lust vor Ernst nicht lauern,
Da ist ein Jeder toll,
Und Keiner fragt mehr nach der Welt,
Man trinket, bis berauscht man fällt.

Auswärtige Verkäufe.

Am 13. d. Mts. werden in Ansbach 44 Schäffel Korn, und 9½ Schäffel Haber verkauft.

In Nürnberg ist das am Obstmarkt liegende Haus S. Nro. 978b zu verkaufen, und Strichtermin am 10. Juni.

Zu Rothenburg werden am 14. Mai 5 Pferde, 7 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 2 Geisen, ein großer Güterwagen, 2 kleine Wägen, 2 Schlitten 2c. verkauft.

Am 28. d. Mts. wird das Waizenbrauhaus in Nürnberg verpachtet.

Bekanntmachung.



In den städtischen Niederwaldungen Forstorte Gräf und Kehrberg werden von dem unterfertigten Magistrat am

Freitag, den 15. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
circa 60 Klafter Eichenlohe

öffentlich verstrichen und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Windsheim, den 4. Mai 1846.

Stadtmagistrat.
Ungerland.

Beck.



Einladung. Nächsten Sonntag findet im Landgraben gut besezte

Tanzmusik

statt. Hierzu ladet ergebenst ein

A. Diez.

Gesuch. Eine noch gut erhaltene **Kommode** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Die gefärbte **Folio** in allen Faben zu machen sucht Jemand billig zu erlernen. Das Uebrige bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung,** mit oder ohne Laden, ist zu vermiethen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Die Nummer 16 des **Leipziger Mode-Journals** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an

Marie Riegel, in den 3 Königen.

Aufforderung. Diejenige Person, welche am Mittwoch Abend aus dem Hirschmann'schen Hofe eine große **Waschwanne** weg trug, wird aufgefordert selbige wieder an ihren Platz zu stellen, widrigenfalls man die Person gerichtlich belangen wird.

Verkauf. Eilf Stück ganz dürre **Baustämme** liegen an der Bärenschanze in Nürnberg zu verkaufen. Auch können dieselben gleich nach Fürth geliefert werden. Näheres bei

Gastwirth Schmetzer,
zu den fünf Thürmen.

Verkauf rc. Ein **Backenkessel** ist zu verkaufen. Auch werden zwei junge Menschen in **Logis** zu nehmen gesucht Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Lotterie: 6. 65. 59. 58. 51.

Beerdigungen.

Samstag früh um 10 Uhr: Johann Käßmeier, Handelsmann.

Samstag früh um 11 Uhr: Johann Munkert, Fuhrmann.

Sonntag um 8 Uhr: Barbara Flieger, Büttners-Tochter.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 6. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	$102\frac{1}{8}$	102
Cöln-Aachen	$97\frac{3}{4}$	—
Cöln-Minden	99	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Deut. Phönix-Actien	109	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	—	$97\frac{7}{8}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	$87\frac{1}{2}$
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$121\frac{1}{4}$	—
ditto 2 M.	$120\frac{1}{4}$	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
Paris Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
ditto 3 M.	—	$93\frac{1}{8}$
Mailand 250 Lire k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	$120\frac{3}{8}$
ditto 3 M.	—	$119\frac{5}{8}$
Triest k. S.	—	$120\frac{1}{4}$
Disconto		$3\frac{3}{8}$

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 75.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 12. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. In der 59sten Sitzung, wurden die Anträge des Frhrn. v. Gumppenberg, die Verbesserung der Lage der Israeliten betr., berathen. Wohl alle Kammermitglieder beriethen im Geiste der ächten Humanität des Fortschrittes und der Nächstenliebe, abgesehen von allen konfessionellen Rücksichten, und es ist zuverlässig zu hoffen, daß den bayerischen Israeliten bald ein freudiger Strahl der Erleichterung auf ihre trüben Pfade fallen wird.

— Die Debatten über die Angelegenheiten der Israeliten Bayerns wurden in der sechzigsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 7. Mai zu Ende geführt und beschlossen: „Es sei an Se. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Anordnungen zu treffen, daß 1) bis zum nächsten Landtage ein Gesetzentwurf zur Beseitigung der gegen die Israeliten bestehenden civilrechtlichen und prozessualischen Ausnahmsgesetze vorgelegt, 2) das Edikt vom 10. Juni 1813, über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreiche einer gründlichen und zeitgemäßen Revision unterstellt, jedoch dabei die nothwendige Rücksicht auf den unsern christlichen Landleuten gebührenden Schutz gegen Uebervortheilung bei Darlehen und andern in den Kreisen der Landbevölkerung vorkommenden Rechtsgeschäften genommen, 3) bis dahin der schonendste Vollzug der §§. 12 und 13 des genannten Ediktes angeordnet und dem Handel der Israeliten mit Landesprodukten auf den Grund der §§. 19 und 20 kein Hinderniß entgegengesezt werde."

— In der 60sten Sitzung wurde die Erwerbung der Petrefakten-Sammlung des Grafen Münster und der Münzensammlung der Brüder Longo fast einstimmig beschlossen.

— Die „Münchener polit. Zeitung" widerspricht dem Gerüchte als seien in dem dortigen Bockeller am 2. d. Mts. den „braven Augsburgern" fortwährende „Lebe hoch ausgebracht worden." Nicht minder widerspricht sie dem Gerüchte von Räumung des Bockellers am Abende desselben Tages durch militärische Macht. Ferner erklärt sie als unwahr, daß es in Landshut und Freysing Erzessen wegen des theueren Bieres gab, und namentlich in lezter Stadt die dortigen Kürassiere den Gehorsam verweigerten.

— Der Gesangverein in Kitzingen beabsichtigt im Laufe dieses Sommers nach erfolgter Genehmigung der königl. Regierung ein fränkisches Gesangfest dortselbst zu veranstalten. Das Fest soll auf Kitzingens schönstem Platze abgehalten werden und noch außerdem eine Reihe von Vergnügungen, u. a. ein Fischerstechen, ein Theater im Freien, im Gefolge haben.

— Am 2. d. Mts. stürzte zu Sennfeld, königl. Landgerichts Schweinfurt, ein vier Jahre altes Mädchen in einen Brunnen und fand in demselben seinen Tod.

— Im englischen Unterhause wurde wieder mit großer Rührung der irischen Noth gedacht, und ein Mitglied, um die irischen Gutsbesitzer an ihre Pflicht zu mahnen, schlug vor, keinen Heller zur Unterstützung der Irländer aus öffentlichen Fonds zu bewilligen, bis die Gutsbesitzer sich zu einer gleich großen Summe, als die Regierung geben wolle, verbindlich gemacht hätten. Derselbe vergaß, den verhungernden Irländern die bei ihrem Tode unausbleiblichen Gewissensbisse der reichen Gutsbesitzer in einer tröstlichen Perspektive zu zeigen.

— Nachrichten aus Spanien. Die Insurrektion in Galizien ist beendigt. Lugo, Pontevedra und Vigo haben sich den Truppen der Königin ergeben. Die Offiziere der Insurgenten, vom Hauptmannsgrad aufwärts, neunzehn an der Zahl, sind zu Corunna erschossen worden. Den übrigen ist ein Aufschub (in Vollziehung des Urtheils) bewilligt worden; die Regierung schenkt ihnen das Leben.

— Aus Paris. Von Lecomte, dem Mörder von Fontainebleau, erfährt man, daß er bisher in allen seinen Verhören entweder gar nichts oder doch sehr brutal sprach. Besonders nahm er gegen seinen bisherigen Verhörrichter, Kanzler Pasquier, einen Ton an, der diesen tief verlezte. Nun hat sich der Herzog von Decazes erboten, die Verhöre zu leiten und sein erster Schritt, nämlich ihn statt seiner ordinären Kost die feinsten Speisen und Getränke verabreichen zu lassen, hat entschieden gewirkt. Wenn Lecomte gespeist hat, wobei ihm ein Obergefangenwärter Gesellschaft leistet, dann fängt er auch an zu beichten und da wird natürlich Alles Wort für Wort aufgezeichnet, so daß man nun schon hoffen kann, mit seiner Untersuchung bald zu Ende zu sein.

— Es heißt, der Herzog von Aumale werde zum Vicekönig von Algerien und der Marschall Bugeaud zum Commandanten von Paris ernannt werden.

— Nachrichten aus Oran zufolge ward an der marokkanischen Gränze der heilige Krieg gepredigt und fanatische Marabuts kamen sogar auf französisches Gebiet, um die Bevölkerung aufzuwiegeln.

— Nach dem „Journal d'Anvers" legen in diesem Augenblicke englische Ingenieure einen elektrischen Telegraphen zwischen Antwerpen und Brüssel an. Man versichert, daß eine Mittheilung von 50 Wörtern in weniger als drei Secunden statthaben könne.

— Hannover. Bei der zweiten Berathung des Polizeistrafgesetzes verhandelte die erste Kammer auch über die Glücksspiele. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, daß alle Glücksspiele ohne Ausnahme verboten werden sollten, und auch der Minister des Innern nicht das Recht haben solle, sie ausnahmsweise zu gestatten. Daß die zweite Kammer ebenso beschließen wird, ist gewiß, und daß die Regierung gerade an diesem Beschluß das Gesetz scheitern lassen werde, undenkbar. Die Bankhalter in unsern Bädern können sonach sich zum Abzug rüsten. (Wes. Z.)

— Die „Bremer Ztg." meldet: Der Vorschlag, den Juden den Zutritt zu den Versammlungen des „ehrbaren Kaufmanns" in Hamburg zu gestatten, ist abermals mit 193 gegen 118 Stimmen abgelehnt worden.

— Die Zahl der Studierenden auf der Universität Heidelberg beträgt in dem nun begonnenen Sommerkursus 900.

— Würtemberg. Man spricht von einer außerordentlichen Einberufung der Stände, weil die zu Eisenbahnzwecken bewilligten sieben Millionen Gulden voraussichtlich bei der immer nothwendiger gewordenen Beschleunigung des Baues kaum bis zum Herbste ausreichen sollen, und die Aufnahme neuen Geldes somit nothwendig wird. Man hofft, daß die getreuen Stände einer ihrer heiligsten Pflichten, der Beibringung von Geld, eifrigst nachkommen werden. (W. A.)

— Zu Dresden ist der Präsident des Appellationsgerichts Dr. Schumann, 66 Jahre alt, gestorben.

— Aus Stettin erfährt man, daß dort in neuester Zeit wieder sechs bis sieben kaufmännische Bankrotte vorgekommen sind, und zwar sämmtlich von Häusern, die mit Getreide spekuliren. Der Getreidehandel ist das leichtfertigste und das für die Wohlfahrt des Volks allernachtheiligste Lotteriespiel geworden.

— Breslau. Die gegen einige Studenten vom Criminalsenat eingeleitete Untersuchung wegen grober Beleidigung des Fürstbischofs hat wegen völlig mangelnder Beweise niedergeschlagen werden müssen.

— Der „Rh. Beob." meldet aus Berlin, daß von Seite der königl. preußischen Regierung auf das Ernsthafteste dahin gewirkt wird, die Stellung der Schullehrer zu verbessern. Ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 45,000 Thlrn. aus Staatsmitteln soll dazu dienen, für das laufende Jahr diejenigen Lehrer, welche sich auf weniger als auf 100 Thlr. Gehalt stehen, auf diesen Satz als Minimum zu bringen rc. rc.

— Wie aus Wien verlautet, soll die Kaiserin von Rußland am 8ten d. Mts. in Venedig eingetroffen sein, bis wohin Ihre Maj. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann im allerhöchsten Auftrage zur Begrüßung entgegen ging.

— Aus Wien erfährt man, daß sich die Stände von Böhmen sowohl als die von Mähren mit der Abschaffung der Frohndienste (Robote) ernstlichst beschäftigen.

— In Krakau nimmt die Sterblichkeit unter den österreichischen Truppen auf sehr beunruhigende Weise zu. Man zählt im Durchschnitt 16 Todte auf einen Tag. Es soll sich der Typhus eingestellt haben.

— Aus Rußland erfährt man, daß durch den mit dem 13. Mai d. Js. in Kraft tretenden Kriminalkoder die Knutenstrafe abgeschafft, an deren Stelle aber eine Peitschenstrafe gesezt wird. Eben so soll auch die bisherige Peitschenstrafe abgeschafft und dafür mit Ruthen gehaut werden. Ruhmvoller Beweis der fortschreitenden Zivilisation.

— Amerika. Viele Kaufleute haben ein Schreiben an den Kongreß gerichtet, worin sie die Unrechtmäßigkeit der Blokade der Häfen am Platastrome, sowie die völkerrechtswidrige Intervention Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten in dem Streite zwischen Montevideo und Buenos-Ayres darthun. Man

weiß jezt ohne unser Bemerken, daß die Herren weniger Baumwolle und Tabak abgesezt haben.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der Miethszinsbeiträge für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel **Walburgi** l. Jrs. Termin auf

Donnerstag, den 14. Mai 1846,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 9. Mai 1846.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Die Versetzung des Stallgebäudes in dem Bahnhof der priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Fürth, resp. der Abbruch und der Wiederaufbau desselben nebst einigen Veränderungen an der gegenüber befindlichen Remise sollen an die wenigstnehmenden Maurer- und Zimmermeister versteigert werden. Termin hierzu wird auf

Freitag den 15. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Kassiers in Fürth anberaumt, woselbst die Pläne und Baubedingungen vom Dienstag an, den 12. d. Mts., eingesehen werden können.

Nürnberg, den 9. Mai 1846.

Das Direktorium der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Daß ich das von meinem am 23. v. Mts. dahingeschiedenen sel. Gatten, dem Kaufmanne

H. M. Goldscheider

betriebene

Metall-Waaren-Geschäft

in gänzlich unveränderter Weise fortführen werde, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden und dem geehrten Publikum hiermit an, mich zu fernerem Wohlwollen empfehlend.

Fürth, den 1. Mai 1846.

Regina Goldscheider — Josephthal.

Zur Nachricht.

Endesunterzeichneter benachrichtigt seine hochverehrten Gönner, Freunde, Clienten und das gesammte hochverehrliche Publikum, daß er jeden

Montag, Mittwoch, Donnerstag und **Sonnabend** zwischen **4** und **6 Uhr Nachmittags**, dann jeden **Dienstag** und **Freitag** zwischen **10** und **12 Uhr Vormittags**

in der Regel bestimmt und sonst wie gewöhnlich in seinem Geschäftslokale (im Hause des Herrn Magistratsrathes A. Billing Nr. 273 II. Bezirks parterre) zu treffen und zu sprechen, im Fall seiner Abwesenheit aber Vorsorge getroffen ist, daß beliebige Auskunft erforderlichen Falls durch einen Rechtsverständigen ertheilt, ferner daß das Wechselnotariat nach wie vor von ihm zu jeder Zeit ausgeübt wird. Derselbe bittet um die Fortdauer des ihm bisher geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Fürth, am 2. Mai 1846.

Der
Königl. Advokat und Wechselnotar
Dr. jur. Zehler.

Dank. Während einer zweijährigen Krankheit meiner nun sel. entschlafenen Tochter, haben sich viele achtbare Familien hiesiger Stadt mit Sorgfalt und Liebe der Leidenden angenommen, und selbst nach ihrem Tode noch rege Theilnahme bei der Beerdigung bewiesen. Für diese wahren Züge von schöner Nächstenliebe sage ich den tiefgefühltesten **Dank**, mit der frohen Hoffnung, daß der Allvergelter Ihnen dafür reichen Segen schenken werde.

Barbara Flieger.

Zur Nachricht.

Vom 1. Mai bis 1. September d. J. geht der **Omnibus** von hier nach Nürnberg die Woche nur einmal, nämlich jeden Donnerstag früh um 5 Uhr dahier ab, und von Nürnberg Nachmittag um 4 Uhr retour.

Langenzenn, den 5. Mai 1846.

Der Omnibusbesitzer.

Verlorenes. Ein **Kindertäschchen** von ungebleichtem Faden gehäkelt, ist am Freitag Abend auf dem Wege vom Meyerskeller bis in die obere Königsstraße verloren worden. Man bittet um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes, gegen Erkenntlichkeit.

Lebewohl. Bei meiner Verheirathung nach Nürnberg sage ich in meinem und meiner Eltern Namen ein herzliches

Lebewohl

und verbinde damit die Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Putzmacherin** und **Feinwäscherin** fortbetreibe, weßhalb ich meine verehrte Kundschaft bitte mich ferner mit gütigem Vertrauen zu beehren. Zugleich bemerke ich, daß alle Bestellungen, welche der Nürnberger Bötin Leubold, bei Melber Barth in der neuen Gasse wohnend, übergeben werden, pünktlich an mich gelangen, und durch dieselbe wieder überliefert werden. Elisabetha Maurer,
geborne Gierth,
wohnhaft in der äußeren Laufergasse in Nürnberg.

Lebewohl. Bei unserer Abreise von hier, sagen wir allen Freunden und Bekannten, bei denen wir uns nicht persönlich verabschiedeten, ein herzliches

LEBEWOHL

mit der Bitte sich auch unser in der Ferne zu erinnern. Nannette Ochs nebst Tochter.

Anerbieten. Gegen billiges Honorar sucht man Jemand die färbige **Folio** in allen Farben zu erlernen. Das Uebrige bei der Redaktion.

Anzeige. Abgebrauchte **Glacehandschuhe**, von allen Farben, werden nach französischer Art wieder wie neu hergerichtet. Schnelle Besorgung übernimmt
Wiedmann, Nürnberger Bote,
wohnhaft im Roßwirthshof Nro. 240.

Anzeige. Vorzüglich gute **Büffelhornspitzen** und **Höhlungen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Ein goldener **Plattenring**, mit J. N. B. bezeichnet, wurde am Sonntag verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur, an die Redaktion.

Verkauf. Eine **Guitarre** ist zu verkaufen. Wo? sagt man bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein rother **Russenhund**, mit gestutzten Ohren und kurzer Ruthe hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist bittet man um die Zurückgabe an die Redaktion.

Verkauf. In Schweinau Haus-Nro. 42 sind täglich 50 bis 70 Stück zöllige **Breter** zu verkaufen.

Verkauf. Eine Parthie von ungefähr 700 Stück **Model** für **Buntpapierfabriken**, theilweise auch für **Cattun-** u. a. **Fabriken** brauchbar, sind im Ganzen oder auch getheilt billig zu verkaufen. Man wende sich in portofreien Briefen an die Riegel und Wießner'sche Buchhandlung in Nürnberg.

Zu vermiethen. In Nro. 140, auf dem Königsplatz, ist täglich eine **Wäschmange** zu benutzen. Auch ist allda eine sehr freundliche kleine **Wohnung**, meublirt oder unmeublirt, für einen einzelnen Herrn tauglich, bis künftiges Ziel Laurenzi zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

19. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	3.	Mai	1841	Personen	204	39
Montag,	4.	„	1398	„	152	24
Dienstag,	5.	„	1114	„	121	18
Mittwoch,	6.	„	1132	„	121	27
Donnerstag,	7.	„	1255	„	138	36
Freitag,	8.	„	1219	„	134	12
Sonnabend,	9.	„	1085	„	120	3
			9044	„	992	39

Beerdigung.

Dienstag Nachmittag um 2 Uhr: Joh. Georg Geiersberger, Kaufmann.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 9. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	87¼	87⅛
Ludwigsh.-Bexbach	102½	102⅞
Cöln-Aachen	97¾	—
Cöln-Minden	99¼	99
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88⅛	—
ditto 2 M.	87½	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121⅛	—
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119⅝	—
Triest k. S.	120⅝	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 76.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 13. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König gegen Ende dieses Monats die Residenz München verlassen, um sich nach Aschaffenburg zu begeben. (A. Z.)

— Ständisches. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer XXIX. Sitzung am 9. unter Anderm auch der käuflichen Uebernahme des bayerischen Donau-Dampfschifffahrts-Unternehmens von Seiten des Staates ihre Zustimmung ertheilt.

— In der 62sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf, den Vollzug der Steuergesetze vom 25. August 1828 betr., mit 116 gegen eine Stimme angenommen.

— Während am 6. Mai Abends ein heftiges Gewitter über München hinzog, verheerte ein fürchterliches Hagelwetter die Fluren über'n Starnberg und Pöcking wohl über 4 Stunden in der Umgegend hin. Die Hagelkörner fielen in der Größe gleich Tauben- und Hühner-Eiern nieder.

— Am vergangenen Samstag hat sich in Nürnberg ein Postkondukteur erschossen. Die Ursache zu dieser That ist nicht bekannt. Der Unglückliche war ein sehr braver Mann und allgemein beliebt.

— Der von der deutsch-reformirten Kirchengemeinde zu Erlangen für den evangelischen Pfarrer K. F. Göbel aus Winningen (königl. preuß. Regierungsbezirks Koblenz) ausgestellten Präsentation auf die deutsch-reformirte Pfarrstelle daselbst ist die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

— Samstag Nachmittag ertrank während dem Fischen der älteste Sohn des Hammerwerksbesitzers Schäf zu Erlangen.

— Am 6. d. Mts. wurde ein Maurergeselle, welcher unweit Laufach, königl. Landgerichts Roth, in einem Steinbruche arbeitete, durch den Einsturz einer Steinmasse erdrückt und blieb augenblicklich todt.

— Die Ortschaften Hessenthal, Neudorf und Krausenbach, königl. Landgerichts Rothenbuch, sahen sich am 5. Mai von einem furchtbaren mit Kieselschlag begleiteten Gewitter heimgesucht. Am heftigsten zeigte sich dasselbe in der Umgegend letztgenannten Ortes, welchem ein wolkenbruchartiger Regen eine derartige Wassermasse zuführte, daß solche mehrere Schuh Höhe erreichte und auf den Saatfeldern nicht unbedeutende Verwüstungen anrichtete. Auch einige Stücke Vieh gingen durch dieses Elementarereigniß zu Grunde.

— In dem Pfarrdorfe Biburg, königl. Landgerichts Zusmarshausen, brannten in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 18 Firste ab.

— In London hat eine Mutter, Eliza Clark, 24 Jahr alt, ihre drei Kinder von der Batterseabrücke in die Themse geworfen; sie selbst wollte nachspringen, wurde aber von herzugekommenen Leuten noch zurückgehalten und nach dem nächsten Polizeiwachthaus gebracht; von den drei Kindern wurde nur eins — ein Mädchen von vier Jahren — gerettet; die beiden andern, sieben Jahr und ein Jahr alt, ertranken. Die That der Mutter erklärt sich aus Verzweiflung und irriger Vorstellung, ihr Mann, ein roher Mensch und dabei Trunkenbold, hatte sie mißhandelt und sammt den Kindern an Allem Noth leiden lassen; sie gedachte sich aus der Welt zu schaffen und wollte die Kinder nicht zurücklassen, als die ohne sie doch ganz hilflos gewesen wären.

— Großbritannien. Das Ministerium des Auswärtigen ist der Ansicht geworden, daß Texas fortan als ein Theil der amerikanischen Union betrachtet werden müsse. In der nächsten Zeit wird auch nur mit Erlaubniß des Ministeriums des Auswärtigen die Sonne auf und nieder gehen.

— Nach Berichten aus Lissabon vom 30. April war die Insurrektion in der Provinz Minho vollständig unterdrückt. Die Ruhe ist in Spanien und in Portugal wieder hergestellt.

— Spanien. Daß die ganze aufständische Bewegung in Nordspanien vorzugsweise esparteristischer Natur war, geht auch aus ihrer Verzweigung nach Logronno hervor, der Heimath der Gemahlin Esparteros (geborne Santacruz), welche in der Gegend sehr begütert ist. Eine ziemliche Anzahl Militärs und Civilisten sind daselbst verhaftet worden.

— Spanien. Statt gesiegt zu haben, wie es früher hieß, soll General Concha geschlagen und verwundet worden sein.

— Die Königin Viktoria soll im laufenden Jahr nicht nach Paris kommen. Die treffende Entscheidung ist erst in den lezten Tagen am Tuilerienhof bekannt geworden.

— Aus Bremen schreibt man. Die Auswanderung ist in diesem Jahr beispiellos stark; da der Winter in Amerika dießmal länger als gewöhnlich gedauert hatte, so machte sich längere Zeit Mangel an Schiffen fühlbar, und die Auswanderer, die in Schwärmen von vielen Hunderten zugleich eintrafen, staueten sich von Bremerhaven bis Minden, wurden aber, den hier geltenden Verordnungen gemäß, auf Kosten der Schiffsrheder verpflegt. In der lezten Zeit ist nun wieder Raum geworden, nachdem fast Alle ihre Beförderung gefunden haben oder in den nächsten Tagen unter Segel gehen. Doch treffen täglich neue Schaaren ein, und im Laufe dieses Monats werden wohl noch an drei- bis viertausend über den Ocean nach Amerika geschafft.

— Aus Bremen verlautet: Es ist nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Deutschland zu Anfang des nächsten Jahres eine unmittelbare Dampfschiffverbindung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhält.

— Bei einem in Starretschwil (Kanton Aargau) ausgebrochenem Brande rettete eine noch junge Frau ihre kleinen Kinder und ging zum vierten Male hinein in's brennende Haus, um sich 7 Dublonen, die sie aufbewahrt hatte, zu holen. Während dem stürzte das brennende Strohdach herab, und der Armen war der Ausweg versperrt. In der Todesangst sucht sie Rettung im kalten Ofen; allein das Feuer, das nachher um den Ofen loderte, verbrannte sie.

— Wie die „Allg. Ztg." vom Oberrhein schreibt, steht die Lösung der Rheinzollfrage noch nicht so nahe wie man noch vor Kurzem vermuthete, weil Preußen durchaus nichts von Zugeständnissen wissen will, auf welche von Seiten Frankreichs und Hollands Anspruch gemacht worden.

— Frankfurt. In unserer Stadt bildet gegenwärtig das plötzliche Verschwinden des geachteten Gymnasialprofessors Heß, dessen 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert werden sollte, das Tagesgespräch.

— Die gesetzgebende Versammlung in Frankfurt sprach sich für ein 3½prozentiges Eisenbahnanlehen im Betrage von 5 Mill. Gulden aus.

— Wie die bad. Blätter berichten, ist der II. (bad.) Kammer fester Wille nicht allein vollkommene Preßfreiheit für Baden zu erzielen, sondern auch durch eine Adresse an den Großherzog darauf hinzuwirken, daß durch Ihren Gesandten bei der deutschen Bundesversammlung auf das Entschiedenste und Beharrlichste der Antrag gestellt und vertreten werde, „daß vollkommene Preßfreiheit in Deutschland hergestellt werde." (Wünsche guten Erfolg!)

— Neubreisach. (Oberrh. Z.) Zwischen der Artillerie und der Infanterie von der hiesigen Garnison hat sich eine klägliche Eifersucht geäußert. Am lezten Freitage ist es unter den Soldaten beider Waffengattungen zu ernsthaften Händeln gekommen; die Säbel sind gezogen worden, man hat sich auf den Straßen geschlagen und der Kampf hat nicht eher aufgehört, bis 6 oder 8 Mann schwer verwundet waren. Dieser Auftritt erneuerte sich am lezten Sonntage und mit denselben beklagenswerthen Erfolgen.

— Ein seltenes Verbrechen, ein versuchter Angriff auf das Leben und wohl auch das gelöste Geld eines Meßfremden, wurde in Leipzig begangen. Ein Tuchmacher lockte einen andern, mit ihm aus ein und demselben preußischen Städtchen, in seine Kammer, indem er ihn bat, er möge ihm bei dem Zumachen seines Koffers oder eines ähnlichen Behältnisses helfen. Indem sich nun dieser Mann, der einige Tausend Thaler in seiner Brieftasche bei sich geführt haben soll, über den Koffer bückte, schlug ihn der Andere mit einem Hammer gewaltig auf den Kopf, jedoch nicht so, daß derselbe sofort besinnungslos wurde. Vielmehr brachte sein Geschrei sofort Beistand und der davon eilende Angreifer wurde im Nebenhause, wo er sich verbergen wollte, sofort verhaftet.

— Preußen. Die „Allg. Pr. Ztg." kündigt nunmehr die auf Pfingsten d. Js. beschlossene Abhaltung einer Generalsynode definitiv an, und gibt auch über deren Zusammensetzung genaue Aufschlüsse.

— Hannover. Die zur Prüfung des Prozeßgesetzentwurfes ernannte Kommission von Mitgliedern beider Ständekammern hat sich der „Bremer Zeitung" zufolge einstimmig für Mündlichkeit des Verfahrens erklärt. (Corresp.)

Bekanntmachung.

Behufs der Ermäßigung des Ganterpreises für das **braune Bier** im laufenden Sudjahre wurden mit den hiesigen Bierbrauern Unterhandlungen gepflogen und haben sich dieselben auch bereit erklärt, von dem Ganterpreise des-

selben 2 Pfennige unter der Bedingung nachzulassen, daß ihnen dieser Entgang dann rückvergütet werden solle, wenn für die Zukunft der Schenkpreis sich so niedrig stellt, daß durch Beischlag dieser 2 Pfennige zur Maas der Schenkpreis von 6 Kreuzern nicht übersteigen wird.

Dieser Vorschlag der Bierbrauer wurde der königlichen Regierung mit gutachtlichem Berichte vorgelegt, von dieser Kreisstelle aber, da in diesem Uebereinkommen eine Abweichung von den Normen der allerhöchsten Verordnung vom 28. April 1811 über die Regulirung des Biersatzes liegt, wozu die Genehmigung der allerhöchsten Stelle nothwendig ist, laut Rescripts vom 1. l. Mts., dem königlichen Ministerium mit Bericht zur Vorlage gebracht.

Indem man dieß zur Kenntniß des Publikums bringt, wird bemerkt, daß bis zum Eintreffen der allerhöchsten Entschließung die laut Bekanntmachung vom 3. April l. Jrs. (Lokal-Intelligenzblatt Nro. 28 und 30) ausgeschriebene gesetzliche Taxe von 6 Kreuzern 2 Pfennigen per Maas des Sommerbiers im Ausschenken eingehalten werden muß, übrigens aber jede Ueberschreitung derselben der geeigneten Ahndung zu unterstellen seie.

Fürth, den 8. Mai 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Ludwig = Kanal.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Verwaltung hat im gemeinschaftlichen Benehmen mit dem Stadtmagistrat Fürth diejenigen Maßregeln erwogen, welche einerseits die Controlle des dortigen Getreidaufschlags erleichtern und fördern, andererseits die Reglung des Getreid-Verkehrs im Kanalhafen herbeiführen, und veröffentlicht daher Folgendes zur genauesten Darnachachtung.

§. 1. Die verpflichteten städtischen Getreidemesser, von welchen die nöthige Anzahl zu jeder Tageszeit im Hafen gegenwärtig und zur Dienstleistung bereit sein wird, haben, insoferne es die Betheiligten begehren, das Abmessen des Getreides im Hafen zu besorgen.

§. 2. Von allen am Kanalhafen vorkommenden Getreidkäufen ist für die Abmessung, wenn die Betheiligten solche begehren, eine, zur einen Hälfte der städtischen Kämmereikasse, zur andern Hälfte den Getreidmessern zufließende Gebühr mit 4 kr. per bayer. Schäffel von Käufer und Verkäufer zu gleichen Theilen an die Einnehmerei zu entrichten.

§. 3. Dagegen befreit der von der Einnehmerei den Betheiligten auszufertigende Meßzettel das von dem Kanalhafen in die städtischen Privatlager gelangende Getreide unter allen Umständen von der Bezahlung der im §. 20. der Fürther Schrannenordnung festgesezten Marktgebühr zu 3 kr. per bayer. Schäffel und von allen übrigen in besagten Paragraphen bestimmten Abgaben, insolange als nicht eine nochmalige Dienstleistung der Messer freiwillig begehrt oder der Sackträger sich bedient wird.

§. 4. Was das Aus-, Ein- und Umladen des Getreides im Kanalhafen und den Transport von da in die Stadt betrifft, so bleiben die früher getroffenen Bestimmungen bis auf Weiteres auch ferner in Geltung.

§. 5. Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Publikation in Wirksamkeit.

Nürnberg, den 4. Mai 1846.

Königliche Kanalbau-Inspektion, als interimistische Kanal-Verwaltung.

M. Hartmann.

Schwarz.

Bekanntmachung.

In dem der Gemeinde Dombach gehörigen, bei Dombach gelegenen Walde wird am

Freitag den 15. Mai,
Nachmittags Punkt 2 Uhr,

eine ziemliche Quantität Holz, bestehend in **Scheitholz, Stöcken und Wellen**, öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden hierzu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken zu recht zahlreichem Besuche eingeladen, daß die Versteigerung auf dem Lagerplatze des Holzes vor sich geht.

Nürnberg, am 7. Mai 1846.

Königliches Landgericht.

Mayer.

Impfung.

Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

lezte Impfung

bei

Dr. Solbrig.

Wachs- und Rost-Papier-Fabrikation.

Da ich von Herrn Hartlöhner, Schaffner in der Leurischen Handlung, die Verfertigung von **Wachs- und Rost-Papier** erlernt, und vom hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg die Erlaubniß erhalten habe solches verfertigen zu dürfen, so mache ich die frühere Kundschaft des Hrn. Hartlöhner so wie sämmtlichen verehrten Handelsstand besonders darauf aufmerksam, und bitte daher mich

mit recht vielen Aufträgen zu beehren, wo ich nicht ermangeln werde solche aufs schnellste und pünktlichste zu besorgen.

Georg Buchinger,
Wachs- und Rost-Papier-Fabrikant
in Nürnberg.
Wohnhaft L. Nro. 1189.

Verlorenes. Vom Fürther Bahnhof bis auf die alte Veste wurde Sonntag den 10. Mai eine goldene **Broche** verloren, dem Finder wird bei der Zurückgabe 1 fl. Douceur zugesichert. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Wohnungsveränderung.

Meinen **Umzug** aus dem Hause des Herrn Wassertrüdinger in das des Herrn Senkeisen in der Neuengasse zeige ich hiermit ergebenst an, mit dem Bemerken, daß ich alle Sorten **Käse, Eier, Butter** und **Schmalz** zu den möglichst billigsten Preisen verabreiche. Meiner frühern Nachbarschaft für ihr Wohlwollen dankend, empfehle ich mich meiner Neuen zur gütigen Aufnahme.

Joseph Bürglein, Käshändler.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige an, daß ich gegenwärtig im Hause der Madame Käferlein, Alexanderstraße Nro. 328, **wohne**, und empfehle mich meiner verehrten Nachbarschaft.

G. Löwensohn,
Kupferstecher u. Druckereibesitzer.

Anwesenverkauf.

In Külsheim, ½ Stunde von Windsheim, ist das ehemalige preuß. **Justizamt-Gebäude** mit einem Hofhause, zusammen 8 Stuben, 6 Kammern, 1 sehr guten Keller rc. enthaltend, nebst **Oekonomie-Gebäuden** und einem circa 5 Tgw. großen **Garten**, welcher zum Theil zum Vergnügen, zum Theil zur Nutzung angelegt und mit vielen Obstbäumen besezt ist, zu verkaufen.

Die Schullehrer Eckart'schen Relikten
zu Külsheim.

Verlorenes. Ein goldener **Kugelring**, inwendig mit J. W. Sch. bezeichnet, wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein angemessenes Douceur im Komtoir dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist eine **Wohnung**, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, Küchen und Antheil am Boden und Keller, bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein ledernes **Geldtäschchen** mit Geld, nach neuer Façon, wurde zwischen Fürth und Stadeln verloren. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine **Wohnung** aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Boden bestehend, zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße in dem Wunderlich'schen Hause sind drei schöne **Wohnungen** nebst **Stallung** zu vermiethen und vom Ziel Allerheiligen an zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

Johann Weithaas,
Zimmermeister.

Zu vermiethen. In Nro. 147 II. Bezirks ist eine **Wohnung**, für 1 oder 2 Personen, sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 140, **auf dem** Königsplatz, ist täglich eine **Wäschmange** zu benutzen. Auch ist allda eine sehr freundliche kleine **Wohnung**, meublirt oder unmeublirt, für einen einzelnen Herrn tauglich, bis künftiges Ziel Laurenzi zu beziehen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 10. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86¾	86¾
Ludwigsh.-Bexbach	102¼	102⅜
Cöln-Aachen	97¾	—
Cöln-Minden	99¼	99
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88¼	—
ditto 2 M.	87¼	87¼
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅝
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅝
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 77.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 15. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs ist der allgemeinen Zeitung zufolge, auf den 28. Mai festgesezt.

— Ständisches. In der 64sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Regulirung der Biertaxe verhandelt. Wie überall, so auch da, hat das Bier viel zu schaffen gemacht.

— Aus München verlautet, daß bei einer Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten am 11. Mai das Ständehaus von Feuersgefahr bedroht wurde. Es wurde nämlich ein Balken in einer Küche brennend, doch aber so rasch gelöscht, daß man im Sitzungssaale und auf den Gallerien nichts davon merkte, was im Gegenfalle bei so überfülltem Hause wie an jenem Abend großes Unglück hätte herbeiführen können.

— Wenn das Münchener Bier sich immer mehr verbessert, so ist es wirklich gar kein Wunder, da den Biervisitationen zwei Professoren, Steinheil und Kaiser, beiwohnen.

— Münchener Schranne vom 9 Mai. Wahrer Mittelpreis: Weizen 23 fl. 18 kr. Korn 20 fl. 7 kr. Gerste 15 fl. 52 kr. Haber 8 fl. 37 kr.

— Aus München. Vergangenen Sonntag wurden in Neuberghausen, Bogenhausen und im Paradiesgarten von unzufriedenen Gästen Krüge und Gläser zerschlagen, worauf die Excedenten diese Plätze sogleich verließen; doch wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. In der Haupt- und Residenzstadt selbst wurde die Ruhe und Ordnung noch keinen Augenblick gestört.

— Der 9. Mai war zu Nürnberg ein wahrer Unglückstag; am Vormittage wurde ein 3 — 4jähriges Kind durch Ueberfahren so schwer verlezt, daß die Hoffnung auf Wiedergenesen sich wohl schwerlich erfüllen wird; am Nachmittag erschoß sich (wie schon berichtet) ein erst vor Kurzem aus Bamberg dorthin versezter Postkondukteur, angeblich aus Tiefsinn; und am Abend stürzte ein 6jähriger Knabe in die Pegnitz und konnte nur mit äußerster Gefahr wieder gerettet werden.

— Vergangenen Dienstag wurde in Nürnberg ein eben so frecher, als origineller Diebstahl verübt, indem eine noch unbekannte Weibsperson Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr einen mit Wäsche zum Bleichen belegten Rasenplatz auf der Insel Schütt betrat, mit der Aeußerung gegen die in der Nähe befindlichen Personen, sie traue dem zweideutigen Wetter nicht, eine sehr bedeutende Parthie Waschstücke zusammen raffte und sich mit derselben entfernte. Man denke sich das Erstaunen und den Schrekken der Eigenthümerin, als sie nach minutenlanger Abwesenheit auf den Rasenplatz zurückkehrte, und den ihr zugefügten Schaden gewahr wurde.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 9. Mai. Weizen 20 fl. 37 kr. Korn 16 fl. 11 kr. Haber 6 fl. 31 kr.

— Wie der Kaiserslauterer Bote und die Speyerer Zeitung melden, haben die Dissidenten in Neustadt, nachdem ihr Gesuch um Anerkennung abweislich beschieden worden, eine Petition mit 74 Unterschriften bei der Abgeordnetenkammer eingereicht, welcher sich die Dissidenten in Frankenthal mit 28 Unterschriften angeschlossen. Auch ist von 1296 Protestanten eine Petition zu deren Gunsten an die Kammer abgegangen. (Korresp.)

— Dem „Comerce" zufolge soll unter Lecomte's Papieren eine Art von Testament gefunden worden sein, worin er im Eingange erklärt, er sei im Begriffe, „eine Pflicht zu erfüllen"; dieser Ausdruck soll die Untersuchungskommission veranlaßt haben, hinter Lecomte's Verbrechen eine politische Ursache zu suchen.

— Es heißt, die Reise Ibrahim Pascha's sei nicht eine bloße Vergnügungsreise, sondern

die Grundlagen eines neuen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Aegypten seien bereits festgestellt.

— Der Vesuv hat sich, nachdem er an verschiedenen Ecken und Enden Lava von sich gegeben, vollständig beruhigt und alle Hoffnungen der Reisenden auf einen baldigen energischen Ausbruch wieder zertrümmert.

— Häringsliebhaber werden dieses Jahr 14 Tage eher glücklich werden. Bisher durften in Holland die Häringe nicht vor Johannis gefangen werden. Da aber Alles vorwärts schreitet, so wollten auch die Häringe und die Häringsfischer nicht zurückbleiben, und die Holländer kamen daher immer zum Fischfang, wenn die Häringe schon von andern Fischern gefangen und eingesalzen waren. Versuchsweise ist daher auf 2 Jahre den Holländern auch gestattet worden, 14 Tage eher auszufahren.

— In Frankfurt wurde vor einigen Tagen ein Diebshehler-Magazin aufgespürt, welches von Auslaufern dortiger Häuser und andern Personen der dienenden Klasse ausgestattet wurde.

— Aus Leipzig verlautet, daß die dort versammelten Buchhändler damit umgehen, bei der nächsten Generalversammlung einen Antrag auf Verlegung der Messe nach Braunschweig, zu stellen. Veranlassung dazu sollen zunächst die Hindernisse und Beschwerden sein, welche das Kommissionsgeschäft beständig von dem Ministerium erfährt, und die Abweisung, welche der Denkschrift des in Nürnberg versammelten Buchhändlerkomités durch Herrn v. Falkenstein wurde.

— Preußen. Der Generallieutenant Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel ist auf seinen Wunsch von dem Verhältniß als Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg enthoben und in die Suite der Armee gestellt worden.

— In Preußen fällt es gegenwärtig sehr schwer einen Paß nach Krakau zu erhalten. Die Formel, mit welcher man die Gesuche um die Reise-Erlaubniß in den Freistaat ablehnt, heißt gewöhnlich: Jezt reist man nicht nach Kraukau.

— Die Kieler Studenten müssen gelehrte Leute werden. Die Universität hat jezt 52 Docenten für 200 Studirende, folglich kommen auf einen Professor $3\frac{7}{13}$ Studenten.

— Die „Aachener Zeitung" schreibt: Mit dem wiederkehrenden Frühling mehrt sich die Zahl der Taschendiebe sichtbar. Es scheint, daß außer den Seßhaften jener Industriellen sich noch viele Virtuosen der freien Kunst des Fingergriffs in den großen Städten von Düsseldorf bis Mannheim provisorisch angesiedelt haben, um vor der herannahenden Reise- und Badeperiode zuerst das Terrän zu rekognosziren.

— Die „Frankf. Ob.-Postamts-Ztg." schreibt aus Köln vom 7. Mai: Es heißt allgemein, Se. Maj. der König von Bayern werde uns noch im Laufe d. Mts. einen Besuch abstatten und für die Dauer seines Aufenthalts sein Absteigequartier bei unserm Erzbischof nehmen. So viel wir wissen, ist der kunstsinnige Monarch noch nie in Köln gewesen, welches in Bezug auf mittelalterliche Baukunst mehr des Merkwürdigen aufzuweisen hat als irgend eine Stadt Deutschlands. Der hohe Gönner unsers Dombaus wird überrascht werden durch das fröhliche Gedeihen des herrlichen Werkes, das jezt zusehends emporwächst, so daß mit dem Schlusse der dießjährigen Bauzeit das nördliche Portal schon bis zur ersten Gallerie über dem Grundbau vollendet sein wird.

— Mainz, 6. Mai. Nachdem heute Nachmittag gegen 4 Uhr bereits ein starkes Gewitter sich gerade über unserer Stadt entladen hatte, brach so eben gegen 6 Uhr ein zweites Gewitter mit solcher ungeheurer Gewalt aus, wie wir uns eines ähnlichen nicht zu erinnern vermögen, so daß wir es für einen förmlichen Wolkenbruch halten müssen. Das Wasser ergoß sich in Strömen durch die Straßen der Stadt, so daß man bequem mit Nachen hätte durch die ganze Stadt fahren können, und obenauf schwamm das herabgefallene Eis in der Größe starker Erbsen in solchen Massen, daß man hätte glauben sollen, einen mit Eis bedeckten Strom vor sich zu sehen.

— Das am 10. Mai zu Mainz abgehaltene große Turnfest wurde zahlreich von fremden Turnern besucht und fiel sehr glänzend aus. Dasselbe mußte auf den Zuschauer und Beobachter den wohlthuendsten Eindruck machen. Man sah da eine außerordentlich zahlreiche, von Kraft, Muth und Lebensfülle strotzende Jugend mit ihren kühnen, herausfordernden und doch gemüthlichen Wesen, wie das durch das Bewußtsein des Einklangs von Körpergesundheit und Geistesfrische bedingt wird, eine Jugend voll Festigkeit und Thatkraft, die den Stürmen des Lebens Energie und Ausdauer entgegenzusetzen hat. Und was diesen guten Eindruck noch erhöhte, das ist der Gedanke, daß die jezt wieder nach Gebühr geschäzte und bevorzugte edle Turnkunst nicht bei uns blos, sondern in ganz Deutschland eine an Körper und Geist gesunde, muthige Jugend hervorblühen läßt, eine mächtige Stütze für das Vaterland, wenn es deren bedarf, sei es für das Geschäft des Friedens oder des Kriegs.

— Wie man aus Berlin schreibt, hätten bei der Auslieferung der polnischen Insurgenten an Rußland die Rücksichten der Humanität den höhern (?) der Politik weichen müssen.

— Der Berliner Handwerkerverein feierte Ende Aprils die zweite Wiederkehr seines Stiftungstages. In einem längeren Vortrage erläuterte ein Doktor der Philosophie als den eigentlichen Zweck der Gesellschaft die Vermittelung zwischen Wissenschaft und Leben. Glücklicher Weise steht die Hühneraugenoperation auf einer befriedigenden Höhe, um ohne Grauen jener Zukunft entgegen zu sehen, in welcher Schuhe und Stiefel nach Hegel'schen Prinzipien gemacht werden.

— Aus Wien. Das alljährlich von Seite des allerhöchsten Hofs veranstaltete Rosenfest fand am 4. Mai im Kaisergarten nächst der Burg statt und war von dem herrlichsten Frühlingswetter begünstigt.

— Wien. Feldmarschallieutenant Baron Hammerstein, welcher zum Chef der mobilen Division in Galizien ernannt werden sollte, hat nunmehr das Generalkommando von Galizien erhalten.

— Die neuesten Nachrichten aus Beirut reichen bis zum 16. April. Sie enthalten die betrübensten Details über das Geschick Syriens. Namentlich auf dem Libanongebirge herrscht das entsetzlichste Elend.

— Man berechnet, daß der Krieg im Kaukasus seit der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus Rußland etwa 100 Millionen Silberrubel gekostet haben mag.

Theater.

Sonnabend den 9. Mai. „Die Benefizvorstellung." Posse in 1 Aufzug mit 5 Verwandlungen. Nach dem Französischen von Th. Hell.

Das Stückchen, eine wahre Narrensposse, ist zu unbedeutend, als daß es irgend einer weitern Erwähnung werth wäre, und wahrlich es war zu bedauern Herrn Hassels bekannte berühmte vis comica nicht in einer anderen entsprechenderen Parthie bewundern zu können. Dieser Pudding, so trefflich ihn auch Herr Hassel zeichnete, ist eben doch nichts weniger als eine anziehende Erscheinung.

„Die Landparthie nach Königsstein" mag als Lokal-Scizze den Frankfurtern recht wohl gefallen, zumal wenn sie in dem baumwollenen Herrn Hampelmann irgend ein Original zu finden wissen, hat es uns ja ein Mal als „Landparthie auf den Schmausenbuck" auch gefallen, aber heute, wäre Herr Hassel nicht der Hampelmann und Fr. v. Keßlern-Münch Louise gewesen, so wäre es ein trauriger Spaß geworden. Bei derartigen Unbedeutenheiten muß Alles passen, Alles frisch und munter ineinandergreifen, und namentlich darf nicht gestottert und gestammelt werden.

Emil.

Ansässigmachungsgesuche und Bürgeraufnahmen.

Der Schuhmachergeselle Simon Hirsch Weil von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schuhmacher-Concessionen treten.

Der Schreinergeselle Carl Friedrich Richter aus Weitsweiler, hat sich um die durch Ableben der Wittwe Anna Schmidtkunst erledigte oder um eine neue Concession, eventuell um Aufnahme unter die Bewerber beworben.

Der Schuhmachergeselle Jakob Beck aus Harburg, hat die Ansässigmachung auf den Erwerb durch Leisten- und Holzformen-Schneiden erhalten.

Der Uhrmachergeselle Daniel Johann Teschner von hier, hat die Bürgeraufnahme als Uhrmachermeister dahier erhalten.

Der Maurergeselle Friedrich Caspar Bauhämmer von hier, hat die Ansässigmachung auf den Lohnerwerb als Maurergeselle erhalten.

Der hiesige Wirth Johann Michael Graberger, will unter die Bewerber für erledigte Metzgerconcessionen treten.

Der Schuhmachergeselle Johann Wolfgang Marx von Cadolzburg, hat die Bürger- und Meisteraufnahme dahier erhalten.

Der Metzgergeselle Ulrich Heerdegen von Dombach, hat die Bürgeraufnahme dahier als Charcutier erhalten.

Der Gürtlergeselle Heinrich Balthasar Segitz von hier, hat die Bürgeraufnahme als Gürtlermeister erhalten.

Der Schuhmachergeselle Johann Caspar Benediger von hier, hat die Ansässigmachung auf den Erwerb durch Leisten- und Holzformen-Schneiden erhalten.

Der Flaschnergeselle Johann Martin Ullmer von hier, will unter die Bewerber für erledigte Flaschnerconcessionen treten.

Der Schreinergeselle Johann Thomas Ruff von hier, hat sich um die, durch Verzicht seines Vaters Johann Christoph Ruff erledigte Concession zum Betriebe des Schreinergewerbs beworben.

Der Wirthssohn Georg Michael Dengler von hier, hat die Niederlassung als Bürger und Gastwirth, dann Brandweinbrenner erhalten.

Der Drechslergeselle Johann Christian Ernst Waldmann von hier, will unter die Bewerber für erledigte Drechslerconcessionen treten.

Der Metallschlagergeselle Georg Adam Hufnagel von hier, hat die Niederlassung als Insasse erhalten.

Der Handlungs-Commis Wolf Mailänder aus Dispeck, hat sich um eine neue Concession zum Großhandel mit Talg ꝛc. beworben.

Der Schreinergeselle Georg Michael Hönning von Dinkelsbühl, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Martin Krauß aus Engelhardsberg, will als Besitzer einer realen Bierwirthschaft, eines Hauses und Grundeigenthums dahier ansässig werden.

Der Schuhmachergeselle Sebastian Weber aus Eschenau, will unter die Bewerber für erledigte Schuhmacherconcessionen treten.

Der Drechslergeselle Stephan Paul Sommer von hier, will unter die Bewerber für erledigte Drechslerconcessionen treten.

Der Schreinergeselle Johann Paul Geer von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schreinerconcessionen treten.

Das neue Rednitzbad.

Schon seit Jahren war vielseitig der Wunsch ausgesprochen worden, daß eine den Bedürfnissen der Einwohner Fürths angemessene Badeinrichtung im Rednitzflusse oberhalb der Stadt begründet werden möge. Wir verdanken es den Bemühungen und der Unterstützung unserer Behörden, sowie dem Unternehmungsgeiste unseres thätigen Zimmermeisters Herrn Rietheimer, daß dieser Wunsch bereits realisirt ist. Oberhalb des zur Wahrung des Anstandes mit einer Breterwand versehenen und zur unentgeldlichen Benützung bestimmten allgemeinen Badplatzes befindet sich

eine Reihe einzelner Abtheilungen, welche gegen eine geringe Vergütung die Vortheile des gesonderten Aus- und Ankleidens darbieten. Noch weiter oben sind auf drei starken eichenen Nachen ruhend, quer über den Fluß, sechs geschlossene mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehene Badkabinette angebracht, wodurch auch dem weiblichen Geschlechte, welches dieselben Ansprüche auf Erquickung und Erkräftigung hat, wie das männliche, die Gelegenheit gegeben ist, erfrischende Flußbäder zu genießen. Hieran wird sich eine Schwimmschule reihen, deren Errichtung in einer Stadt, die an zwei Flüssen liegt, von ganz besonderer Wichtigkeit ist.

Diese Badanstalt hat außer den allgemeinen Vortheilen des Flußbades — Bewahrung und Stärkung der Gesundheit und Beseitigung von mancherlei körperlichen Schwächen — noch den besonderen Vorzug, daß das Wasser der Rednitz da rein und ungetrübt vom Schmutz stark bewohnter Orte über klärenden Kies hinfließt. Unsere Schwesterstadt dürfte manche Ursache haben, uns um unsere Rednitz, die nicht umsonst zu deutsch „Schönfluß" heißt, zu beneiden, da die Pegnitz (Schwarzfluß), im Sommer um drei Grade kälter, und dadurch seltener zu benützen, schlammig, trübe, und überhaupt unfreundlicher zum Baden ist.

Möge das neue Rednitzbad, ohne deßhalb den bestehenden Anstalten für warme Bäder, die ja ihre gesonderten sanitätischen und Heilzwecke haben, irgend Abbruch zu thun, in der Schwüle des Sommers ein beliebter Ort der Erfrischung werden, und den leider nur zu häufig vorkommenden Abgespannten und Lebensmüden neue Elasticität und Lebenskraft verschaffen!

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine **Wohnung** auf dem Löwenplatz verlassen und meine gegenwärtige bei Herrn Dölfel, Bäckermeister in der Gartenstraße, bezogen habe, zeige ich meinen verehrten Gönnern und Freunden ergebenst an, mit der Bitte, mich mit ihren fernern werthen Aufträgen in Buchbinder- und Papierarbeiten zu beehren. Meine gewesene Nachbarschaft um freundschaftliches Andenken bittend, empfehle ich mich meiner gegenwärtigen zur gütigen Aufnahme. W. Rupprecht, Buchbinder.

Anzeige. Getriebene **Georginen-Knollen** à 3 kr. sind im christlichen Spitale zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 18. d. Mts., Morgens 8 Uhr, werden in Eckenberg 55 **Klafter Scheitholz**, 47 Klafter **Stöcke** und 150 Schober **Büschel** versteigert, wozu **Kaufsliebhaber eingeladen werden.**

Verlorenes. Ein kleinesledernes **Kinderschühchen** wurde verloren, um dessen Zurückgabe gegen eine Belohnung in Nro. 87 (II. Bezirks.) gebeten wird.

Verlorenes. Vom Helmplatz bis zum Schießplatz wurde ein goldenes **Kettchen mit Uhrschlüssel** verloren. Der redliche Finder wird um dessen Zurückgabe, gegen angemessenes Douceur, bei der Redaktion ersucht.

Gesuch. Alte **Regalen** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es sucht Jemand eine **Guitarre** billig zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Gefundenes. Eine goldene **Broche** wurde auf dem Wege nach der alten Veste gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe in Nro. 291 (I. Bezirks) über 2 Stiegen abholen.

Zu vermiethen. In Nro. 18 ist eine **Wohnung** mit Feuerrecht zu verlassen.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße ist eine **Wohnung**, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, Küchen und Antheil am Boden und Keller, bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 13. Mai 1846.

Mittlerer.			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	23 = 36	gest.	— = 32
„ „	Korn	. .	17 = 30	gest.	— = 36
„ „	Gerste	. .	13 = —	gest.	— = —
„ „	Haber	. . .	7 = 47	gest.	— = 19

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach . . .	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{2}$
Cöln-Aachen	$97\frac{1}{4}$	—
Cöln-Minden	$99\frac{1}{4}$	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Deut. Phönix-Actien	109	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	$98\frac{1}{8}$
Hamburg 100 M. B. k. S.	$88\frac{1}{8}$	—
ditto 2 M.	$87\frac{1}{2}$	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$121\frac{1}{4}$	—
ditto 2 M.	$120\frac{1}{2}$	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
ditto 3 M.	$119\frac{5}{8}$	—
Triest . . . . k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto		$3\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr., und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 78.

Sonnabend, den 16. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Bei dem am 10. d. Mts. genommenen Augenscheine Sr. Maj. des Königs der neuen Amtslokalitäten des Oberappellationsgerichts und Kassationshofs sprach Allerhöchstderselbe volle Zufriedenheit mit der Zweckmäßigkeit der Einrichtungen aus.

Ständisches. Die Kammer der Reichsräthe ist in ihrer 33. Sitzung den sämmtlichen Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten in Betreff des Gesetzentwurfs über die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten rc. beigetreten; ferner hat sie der Kammer der Abgeordneten in Betreff der Vorstellungen der deutschen Schullehrer ihre unbedingte Zustimmung ertheilt; die Anträge in Betreff der Israeliten, I und II (auf Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Beseitigung der civilrechtlichen und prozessualischen Ausnahmsgesetze bis zum nächsten Landtage, und auf Revision des Edikts von 1813) angenommen, den Antrag III aber (daß bis dahin der schonendste Vollzug der §§. 12 und 13 des genannten Edikts angeordnet und dem Handel der Israeliten mit Landesprodukten kein Hinderniß entgegengesezt werde) abgelehnt.

— Dem Vernehmen nach wird unsere Ständeversammlung bis zum 19. d. Mts. verlängert werden.

— Eingegangenen Nachrichten zufolge soll in München eine strenge Biervisitation mittelst der hallymetrischen und optischen Probe vorgenommen, und die untersuchten Biere, einschließlich dem vom Hofbräuhaus, als nicht nach dem Tarif von 1811 eingesotten, befunden worden sein. (Agsb. Anzgbl.)

— Im abgewichenen Monate April befanden sich unter den vom Magistrate Nürnberg 508 polizeilich abgestraften Individuen 80 wegen Bettelns, 44 wegen Polizeistundübertretung, 6 wegen Erbacken zu leichten Brodes, 5 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 3 wegen Täuschung der Obrigkeit, 3 wegen Hausirens, 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Führung von Bierspritzen, 1 Individuum wegen unanständigen Benehmens gegen den Schullehrer in Gegenwart der Schulkinder, 1 wegen Spielen in auswärtiger Lotterie und 1 wegen Verleitgebens tarifwidrigen Biers.

— Die Brauer von Augsburg, Ansbach, Erlangen, Lauf und **Fürth** haben sich entschlossen, die Maß Bier um 6 kr. zu schenken, was vom Publikum sehr günstig aufgenommen wird.

— Die Nachricht von dem Brande in Biburg, vom 9. d. Mts., welche auch in unser Blatt überging, wird dahin berichtigt, daß dort in besagter Nacht nur ein Söldnershaus sammt Stadel und Stall ein Raub der Flammen geworden ist.

— Der bisherige Schuldienst-Exspektant Johann Singer von Schauerheim, wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Füttersee ernannt.

— Im August d. J., und zwar gerade zur Zeit der Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs, soll eine über alle Gewerbe der Kreishauptstadt Bayreuth sich erstreckende lokale Industrie- und Gewerbsausstellung, womit auch eine Verloosung eines möglich großen Theils der zur öffentlichen Ausstellung übergebenen Gegenstände verbunden werden wird, veranstaltet werden.

— Vom 9. auf den 10. d. Mts. brannte die dem Bauern Johann Georg Rahl und der Bauerswittwe Barbara Bauer zu Mkt. Sugenheim, kgl. Landgerichts Mkt. Bibart, gemeinschaftlich zugehörige Scheune ab. Nur der sehr thätigen Löschmannschaft ist es zuzuschreiben, daß das Feuer nicht weiter um sich griff und großen Schaden anrichtete.

— Würzburg. Jene Studirende der Universität, welche um die Erlaubniß, ein Ehrengericht errichten zu dürfen, eingekommen sind,

haben auch ein Exemplar ihrer eingereichten Statuten an Professor Rosenkranz in Königsberg geschickt, welcher ihnen jüngst geantwortet und seine besten Wünsche für die weitere glückliche Entwicklung dieser schwierigen Sache ausgedrückt hat.

— Ein englisches Journal behauptet, Marschall Bugeaud habe die Instruktion erhalten, neue Unterhandlungen mit Abd-el-Kader anzuknüpfen, und zu diesem Behufe sei die Vermittlung des Kaisers von Marocco nachgesucht worden.

— Spanien. Durch ein königl. Dekret wird, auf Antrag des Kriegsministers, allen zu Santjago gefangen genommenen Militärs, mit Ausnahme der Haupträdelsführer, das Leben geschenkt (doch müssen sie, einem früheren Befehle zufolge, zehn Jahre länger dienen). Ferner wurden alle in Madrid verhafteten Personen frei gegeben, und nächstens soll auch der Belagerungsstand in den betreffenden Provinzen aufgehoben werden.

— Die in Vigo auf der Brigg Neavion eingeschifften Häupter der Insurrektion in Galizien haben aus den öffentlichen Kassen 6 Millionen Realen (1,500,000 Frcs.) mitgenommen, um sich das bittere Brod des Exils etwas zu versüßen.

— Frankreich. Die „Debats“ bringen Bericht über das Militärfest zu Vincennes, wobei Ibrahim Pascha zugegen war. Die Prinzen Nemours und Montpensier hielten Musterung über 15,000 Mann, aus verschiedenen Regimentern der Pariser Garnison gezogen. Abends war ein großes Bankett.

— Der Prinz von Joinville ist zu Toulon angekommen, das Commando der Evolutionsescadre, die sich nach der Levante begeben soll, zu übernehmen.

— Hört's Ihr, die Ihr die französische Freiheit so hoch preißt: „Bis jetzt konnten es die dortigen Protestanten noch nicht so weit bringen, daß man ihnen Synoden gestattete. Jetzt erst, und zwar medio April, haben sich protestantische Prediger des ganzen Reiches in Paris versammelt, um zu berathen, wie es die Protestanten Frankreichs anzufangen haben, wollen sie mehr kirchliche Freiheit erlangen. Die Protestanten in den Sevennen und dem südlichen Frankreich sind bis heute ohne Prediger und müssen im Verborgenen bleiben, weil sie sonst Verachtung und Spott zu fürchten haben. Ihre Kinder sind nicht getauft, wohl sie selbst auch nicht. Bibeln haben sie nicht, lesen können sie nicht, aber von den Vätern her haben sich unter ihnen durch Tradition noch alte Kirchengesänge erhalten. Das ist ihr Protestantismus. Und davon wissen die Gesellschaften, welche sich mit dem Missionswesen befassen, nichts? Sie schicken ihre Missionäre zu den Heiden. Ueber die lobenswerthe, ja pflichtgemäße Mission in der Ferne, sollte die Mission in der Nähe nicht vergessen werden.“

— Die nach Rußland entwichene Schauspielerin Madame Plessy-Arnould ist, weil sie ihren Contract mit dem „Theatre français“ gebrochen hat, von den Gerichten zur Erlegung einer Summe von 100,000 Fr. verurtheilt worden.

— Briefe aus Venedig vom 9. Mai melden die am Tage zuvor erfolgte glückliche Ankunft Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland.

— Aus der Schweiz. Beim großen Rathe von Aargau kamen jüngst die drückenden Verhältnisse der Juden zur Sprache und es ist durch die Erörterungen des Fürsprechers Jäger, Obergerichtspräsident Tanner und R. R. Waller den aargauischen Juden jetzt schon, zwar mit beschränkter Zeitdauer, der Aufenthalt in andern Gemeinden des Kantons als in Ober-Endingen und Lengnau gestattet worden.

— Behufs einer Untersuchung in Eisenbahnsachen weilen dermalen in St. Gallen Oberbaurath Etzel aus Stuttgart und der bayerische Regierungsrath Pauli aus Nürnberg.

— Die zu Bremen am 21. April eröffnete Lokalgewerbeausstellung in den Sälen der Union, wurde von Bremens Gewerbtreibenden so zahlreich beschickt, daß die Direktion den Beschluß gefaßt hat, weil kein disponibles Lokal mehr vorhanden ist, nichts mehr anzunehmen.

— Aus Frankfurt. Man erwartet demnächst von Seiten des Senats die Ueberweisung der Weißfrauenkirche an die Dissidenten. Der einstweilige Gebrauch derselben hat schon vom Konsistorium die Gutheißung erhalten.

— In Darmstadt hat ein Bürger und Messerschmied, um die nöthige Subsistenz zu erringen, sich verleiten lassen, falsches Geld zu münzen. Er fertigte halbe Guldenstücke mit würtembergischem Gepräge und zwar mit ziemlicher Geschicklichkeit, so daß er sich erst dadurch verrieth, daß er in Frankfurt größere Zahlungen machte und dazu ausschließlich sein Fabrikat verwendete.

— Ein Schwabenstreich. Aus Stuttgart erfährt man, daß eine Versammlung vieler Biertrinker zum Resultat hatte, daß jetzt schon sich mehr als 1000 Personen schriftlich verpflichtet haben, nur Bier um 8 Kreuzer und nicht für 10 Kreuzer zu trinken, (die würtemberger Maß ist aber viel größer als die unsere), und diejenigen Brauer der Stadt und Umgegend öffentlich bekannt zu machen und zu empfehlen, welche Bier in guter Qualität und zu diesem Preise ausschenken.

— Aus Wien. Einer Einladung Seiner Majestät des Königs von Griechenland folgend, wird Se. kgl. Hoh. der Prinz von Wasa in

den nächsten Tagen nach Griechenland abreisen.

— Wien. Der Feldmarschall-Lieutenant v. Heß hat in Begleitung des k. k. Hofraths v. Huszar ꝛc. und fünf ungarischer Cavaliere die Reise nach Rustschuck angetreten, wo er den Sultan empfangen wird.

— Die dänische Regierung hat beschlossen, die Befestigungswerke Kopenhagens nach der Seeseite bedeutend zu verstärken. Darauf sollen große Summen verwendet werden.

— Die Kaufstadt Levanger in Norwegen ist am 18. April fast gänzlich abgebrannt.

— Aus Riga. Die Kaufmannschaft ist hier in großer Bestürzung. Der hiesige Hafen bei Dünamünde ist versandet, wodurch mehr als hundert reichbeladene Schiffe verhindert sind, in Riga einzulaufen, und ein großer Theil derselben ist mit aufgehißter Trauerflagge wieder umgekehrt. Der hiesige Handel hat dadurch einen furchtbaren Schlag erlitten. Der Kaiser hat eine Million Silberrubel zu Herbeischaffung der Mittel zur Hebung dieses Unglückes angewiesen.

Schulprüfungen.

Sonntag den 17. Mai, Nachmittags von 1 — 3:
Untere Knaben-Sonntags-Schulklasse des Lehrers Kern.

Von 3 — 5 Uhr:
Untere Knaben-Sonntags-Schulklasse des Lehrers Barfus jun.

Nürnberg, den 14. Mai 1846.

Das Direktorium der k. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft

hat abermals die unangenehme Erfahrung gemacht, daß die Decke eines Personenwagens III. Classe an mehreren Stellen durchschnitten wurde. Bereits bestehen strenge Polizeigesetze gegen solchen Muthwillen, Frevel und Verletzung fremden Eigenthums, und es wird das Direktorium dieselben ansprechen so wie es sich nur in den Stand gesezt sieht, des Thäters habhaft zu werden. Es ist dieß jedoch nur dann möglich, wenn die Mitfahrenden solchem Frevel keinen Vorschub leisten, da in der Regel diese Gattung Wagen von mehreren Passagieren besezt sind, und eine Verletzung nicht unbemerkbar bleiben kann.

Eine deßhalbige Mittheilung soll mit aller Rücksicht und Verschweigung des Namens beachtet werden, wird aber auch Demjenigen eine Belohnung von 10 fl. zugesichert, welcher solche Thatsachen und Beweismittel angeben kann, durch welche die Ueberführung des Thäters möglich wird.

Mainberger.

Anwesenverkauf.

In Külsheim, ½ Stunde von Windsheim, ist das ehemalige preuß. **Justizamt-Gebäude** mit einem Hofhause, zusammen 8 Stuben, 6 Kammern, 1 sehr guten Keller ꝛc. enthaltend, nebst **Oekonomie-Gebäuden** und einem circa 5 Tgw. großen **Garten**, welcher zum Theil zum Vergnügen, zum Theil zur Nutzung angelegt und mit vielen Obstbäumen besezt ist, zu verkaufen.

Die Schullehrer Eckart'schen Relikten zu Külsheim.

Versteigerung.

Am Montag den 25. dieses Monats und die folgenden Tage, jedesmal von Morgens 9 Uhr an,

werden aus dem Nachlaß des verstorbenen Drechslermeisters Andreas Brands dahier in dessen Behausung (Hauptstraße Nro. 603) das vorhandene sehr bedeutende Lager in rohen **Hörnern**, gefertigten **Spitzen** und **Pfeifenrohren**, porzellainenen und andern **Pfeifenköpfen**, **Spazierstöcken** und garnirten **spanischen Rohren**, sechs **Dreh-** und zwei **Schleifbänken** mit dazu gehörigem **Handwerkszeug**, zwei **Gürtler-Werkbänke** mit **Werkzeug**, ein großes Sortiment **Pfeifenbeschläge** von Neusilber aus eigener Fabrik und allerlei andere zur **Drechslerei** gehörigen Gegenstände, gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Erlangen, den 14. Mai 1846.

Christoph Raab, aus Auftrag.

Wohnungsveränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nun bei Herrn Kaufmann Löhe, in der untern Königsstraße, **wohne**.

Zugleich erlaube ich mir meine längst anerkannten

Graveurarbeiten

in jedem Metall, vorzüglich schöne **Siegel** zum Schwarzdruck, **Wappen** in Siegelringe ꝛc. bestens zu empfehlen, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Seibold, Graveur.

Anzeige. Dürre **Erlenbüschel** sind zu haben bei Joh. Helm, in der neuen Gasse.

Gesuch. In Nro. 58 am Löwenplatz wird eine noch gut erhaltene **Badwanne** zu kaufen gesucht. Auch können daselbst einige **Mädchen** dauernde Beschäftigung in Papparbeiten erhalten.

Weißengarten.

Dienstag den 19. Mai bei günstiger Witterung

erste musikalische

Abendunterhaltung

im Weißengarten.

Diejenigen verehrlichen Personen, denen aus versehen die Abonnenten-Liste nicht zugekommen sein sollte, und noch zu abonniren wünschen, werden höflichst ersucht es Unterzeichneter wissen zu lassen, um ihnen die Abonnenten-Karte zusenden zu können, auf dieselbe hat **ein Herr und zwei Damen** Zutritt, für Nicht-Abonnenten findet ein Entrée von 6 kr. à Person statt. Unter Versicherung guter und reeller Bedienung ladet hierzu ergebenst ein

K. Wening.

Anfang 6 Uhr.

Wohnungsveränderung.

Bei dem **Umzuge** aus meinem Hause in das des Herrn Fleischer, in der Rednitzstraße, sage ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und bitte meine neue um freundliche Aufnahme. Zugleich empfehle ich mich bei der **Eröffnung** meiner Wirthschaft, Samstag den 16. d. Mts., allen meinen Freunden und Gönnern mich mit gütigem Besuche zu beehren.

Christoph Braun,
zum schwarzen Rappen.

Wohnungsveränderung.

Meine **Wohnung** so wie mein **Waaren-Lager** ist von nun an im Hause des Hrn. **Reinhardt**, obere Königsstraße Nr. 398. Dieß meinen geschätzten Freunden hiermit anzeigend, empfehle ich mich dem Wohlwollen meiner alten und neuen Nachbarschaft bestens.

Philipp Friedberger.

Gefundenes. Vier **Hemden**, welche auf dem Schießanger gefunden wurden, können gegen die Einrückungsgebühren in Nro. 72 abgeholt werden.

Einladung. Zur Feier der Schweinauer Kirchweihe, ist künftigen Sonntag in Leih ein

Taubenkränzchen,

wo auch für gute **Hefenküchlein** bestens gesorgt sein wird. Es ladet hierzu ergebenst ein

Georg Weber.

Verkaufs-Offerte.

In einem Pfarrdorf bei Kloster Heilsbronn, ist eine **Tafernwirthschaft**, die einzige im Ort, mit Oekonomie und Backrecht zu verkaufen.

Auskunft gibt auf frankirte Briefe

Martin Erhard,
zu Schwabach.

Zu vermiethen. In einer schönen Lage ist ein **Laden** und mehrere **Wohnungen** zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine **Wohnung** aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Boden bestehend, zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 15. Mai 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	23	13	gef.	—	23
„ „ Korn . . .	18	—	gest.	—	30

Beerdigung.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Johann Gruber, Maurergeselle.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 13. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86½	86¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	101⅝	101½
Cöln-Aachen	97¼	—
Cöln-Minden	99½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¼
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88⅛	—
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe . . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121⅛	—
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅛
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119⅜	—
Triest . . . . k. S.	120⅜	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 79.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 19. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach wird Ihre Maj. unsere allergnädigste Königin am 28. d. Mts. auf allerhöchstihrer Reise nach Aschaffenburg sich von München bis Donauwörth der Eisenbahn bedineen, welche an diesem Tage in ihrer ganzen Ausdehnung und ohne Unterbrechung von Ihrer Majestät zum Erstenmale befahren werden wird.

— Wie aus München verlautet so ist ein Theil der kgl. Hofhaltung bereits nach Aschaffenburg abgegangen.

— Ständisches. Neunundsechzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Frhr. v. Closen erstattet über den Antrag von 11 Abgeordneten der Pfalz, „die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit betreffend, und Frhr. v. Künsberg über die Beschwerde des Rittergutsbesitzers Friedrich v. Sichard und Kons., „Suspension der auf mehreren Gütern derselben haftenden Patrimonialgerichtsbarkeit I. Klasse von Seite der kgl. bayer. Regierung betr.", Vortrag.

— Der V. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat die Beschwerde des k. Adv. Noel in München, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch das Verfahren der Baupolizeibehörde bei Wiederherstellung abgebrochener Gebäude ꝛc., mit 4 gegen 2 Stimmen für begründet erklärt.

— In der Kammer der Reichsräthe wurde nach zweistündiger Berathung beschlossen die Beschwerden der Abgeordneten Dekan Bauer und Langguth noch einmal an den Ausschuß zurückzuweisen.

— Dem Vernehmen nach ist der Herr Reichsrath Fürst von Wrede am 13. Mai wieder in München angekommen und hat einer Sitzung der Kammer der Reichsräthe beigewohnt.

— Eine allerhöchste Ministerial-Entschließung vom 18. v. Mts. verfügt, daß die Betriebsleitung der bayerischen Donau-Dampfschifffahrt und des Ludwig-Kanals, gleich wie jene der kgl. Eisenbahnen, von dem k. Ministerium des k. Hauses und des Aeußern zu führen sei, wobei jedoch zwischen diesem Ministerium und dem Ministerium des Innern bei den bezüglichen Anordnungen ein Benehmen stattzufinden habe.

— Herr Anton Ritter von Prößl, Oberst und Kommandant des Infanterieregiments Albert Pappenheim, wurde von Sr. Majestät dem Könige für 50jährige ehrenvolle Dienstzeit mit dem Ludwigsorden beehrt.

— Aus München. Das vielfach verbreitete Gerücht, als hätten die dermalen eingeleiteten amtlichen Bierprüfungen das Endresultat abgeworfen, daß das Fabrikat keines einzigen Bräuers tarifmäßig befunden, bei mehreren sogar das Bier konfiszirt worden sei, entbehrt alles Grundes. Im Gegentheil hat sich das Erzeugniß sämmtlicher Bräuer als pfennigvergeltlich erwiesen, und nur zwei derselben haben ihr Fabrikat freiwillig auf 6 kr. pr. Maß veranschlagt, um welchen Preis sie es auch verzapfen dürfen.

— Wie man vernimmt, ist vor einigen Tagen das Urtheil gegen die Räuberin Lisette C., auf unbestimmte Festungsstrafe zweiten Grades verlautend, eingetroffen, und soll die Verbrecherin bereits an den Strafort abgeliefert worden sein. Erst nach Verfluß von 16 Jahren ist ihr die Aussicht auf Befreiung auf dem Gnadenweg geöffnet.

— Am vergangenen Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends einige Minuten nach 6 Uhr, stürzte mit furchtbarem Gekrache zu Nürnberg eine einem dortigen Bräuer zugehörige Schüpfe dadurch in sich zusammen, daß ein Knecht vom Hause mit seinem Fahrzeuge an einen der Grundpfeiler anfuhr, wodurch dieser wich und das ganze Gebäude nachgab. Unter den Trümmern zog man drei in ihm gerade beschäftigt gewesene Arbeiter schwer verlezt hervor. An dem Aufkommen des einen zweifelt man.

— Zu Weihenzell, kgl. Landger. Ansbach, ist der Bauer Schönecker nebst seiner 19jähri-

gen Tochter an dem Genusse eines sogenannten Sausacks, welcher über Nacht in einem kupfernen Kessel aufbewahrt war, und sich dadurch Blausäure angesezt hatte, gestorben. Eine Dienstmagd, welche gleichfalls davon genossen, liegt tödtlich krank darnieder.

— Die protestantische Pfarrei Fürnried, Dekanats Sulzbach, mit einem Reinertrage von 568 fl. 19 kr., ist in Erledigung gekommen.

— Am Donnerstag Abends 5¾ Uhr ist das Dampfboot „Maximilian" zum dießjährigen Dienste zwischen Bamberg und Schweinfurt bestimmt wieder in Bamberg eingetroffen. Die Abfahrt von Bamberg nach Schweinfurt ist Morgens 10 Uhr am 21., 23., 25., 27., 29. 31. Mai. Abfahrt von Schweinfurt nach Bamberg Morgens 9 Uhr am 20., 22., 24., 26., 28., 30. Mai.

— Im deutschen Hospital in London sind vier Krankenpflegerinnen aus dem protestantischen Institut zu Kaiserswerth in Rheinpreußen angekommen.

— Nach der dem Parlamente zur Berathung vorliegenden irischen Zwangsbill sollen die Irländer um 9 Uhr Abends zu Hause sein. Das geht nun recht gut für diejenigen an, die eine Wohnung haben; wie soll es aber mit Jenen gehalten werden, die dieses comfort entbehren? Und ihre Zahl ist wahrlich nicht gering in Irland!

— Ibrahim Pascha soll seinen Aufenthalt in Paris bis zum Monat Juni zu verlängern beabsichtigen. Er hat bei den angesehensten Fabriken aller Art in der Hauptstadt bedeutende Bestellungen gemacht.

— Die Kaiserin von Rußland ist zu Venedig von dem Vizekönig Erzherzog Rainer und den Erzherzogen Leopold und Friedrich feierlich begrüßt worden. Der Herzog von Bordeaux hat sich ebenfalls dort eingefunden.

— Luzern. Die „Staatszeitung" berichtet, es sei dem General v. Sonnenberg am 8. Mai vom Regierungsrathe während der Sitzung ein prachtvoller Ehrendegen mit pompöser Inschrift als Zeichen der Dankbarkeit des Kantons Luzern überreicht worden.

— Wie man aus Bremen erfährt ist dorten eine obrigkeitliche Verordnung erschienen, welche dahin wirkt, daß die Ueberfüllung der zur Aufnahme von Auswanderern bestimmten Schiffe vorgebeugt werde, und daß die Proviantirung stets eine hinreichende, und die Bauart möglichst zweckmäßig und entsprechend sei. Uebertretungen oder Versäumungen der ausgesprochenen Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 500 Thlr. geahndet.

— Frankfurt. Wie man erzählt, so sind dem französischen Spielpächtern im nahen Homburg, Gebrüder Blanc, von einer Gesellschaft Landsleute drei Millionen Franken für Abtretung ihres Pachtvertrags geboten worden. Diese Offerte und ihre Nichtannahme zeigen, welchen großen Gewinn die Homburger Hazardspiele ihren Pächtern abwerfen und in Aussicht stellen.

— Die Eisenbahn von Darmstadt nach Frankfurt wurde am 12. Mai zum Erstenmale in ihrer ganzen Länge zur Probe befahren.

— Aus Ulm schreibt man, daß am 11. d. Mts., veranlaßt durch eine Mißhandlung, welche ein Kavallerist der Garnison durch einen Bruder des Mohrenwirths zu dulden hatte, durch etwa 40 Kavalleristen und einer Anzahl Schanzarbeiter grobe Exzessen verübt worden sind. Das Haus soll auf eine furchtbare Weise zugerichtet sein. Am Morgen des 12. d. rückte abermals eine Masse Kavalleristen vor das genannte Wirthshaus, umringt es während andere eindrangen und alles was ihnen unter die Füße kam zerschmetterten. Einige von ihnen wurden verhaftet.

— Aus Fulda schreibt man von einem äußerst gefährlichen Complotte, welches sich auf eine schreckliche Weise durch Brandstiftung gefürchtet macht. Die Stadt ist in steter Bewegung und die Feuerversicherungen sind förmlich belagert. Man schreibt diese Verbrechen dem Einflusse einer fanatischen Rache von aussen zu, welche in den kirchlichen Wirren der Gegenwart ihren Grund haben soll.

— Außerordentliches Aufsehen macht in Dresden der Selbstmord eines jungen Kavaliers aus angesehenem Geschlecht: Graf von L...., zweiter Sohn des Fürsten von L...., tödtete sich am 12. d. M. Morgens durch einen Schuß in das Herz. Noch nicht 22 Jahre alt, war der junge Mann, wohl durch krankhafte Disposition, schon von einem solchen Lebensüberdrusse ergriffen, daß er sich von diesem ihm lästigen Dasein gewaltsam befreien wollte.

— Preußen. Man versichert bestimmt, daß eine große Reform des preußischen Advokatenwesens im Werke sei. Es solle dem so hochwichtigen Stande eine größere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von den Gerichten gewährt und die Einrichtung von Advokaten-Kammern veranlaßt werden.

— Berlin. In Folge der neulich auf der Terrasse zu Sanssouci stattgefundenen böswilligen Verstümmelung einer von Rauch's Meisterhand angefertigten Marmorstatue, dürfen Civilpersonen ohne vorher dazu eingeholte Erlaubniß diesen schönen Platz im königlichen Garten nicht mehr betreten. Man besorgt, daß dieß Verbot sich auch bald auf den Besuch der anmuthigen Anlagen im dort befindlichen Charlottenhof erstrecken wird. Das Militär soll aber nach wie vor alle Plätze in den königl. Gärten zu Potsdam noch besuchen können.

— Der Eisengießereibesitzer Borsig in Berlin hat nun eine Vorrichtung erfunden, welche die Todesart, sich durch Eisenbahnzüge zermalmen zu lassen, nicht mehr gestattet; es ist dieß eine Art schippenförmige Gabel, welche die über die Schienen gelegten Körper bei Seite schieben soll, ohne dieselben zu verletzen.

— Vor wenigen Tagen erkrankte in Pesth ein Kind von 7 — 8 Jahren plötzlich. Nach genauer Untersuchung und Beobachtung ergab es sich, daß das unglückliche Kind an der Wasserscheu litt, und innerhalb 3 Stunden war es todt. Vier Wochen zuvor war das Kind von einem kleinen Hunde in das Gesicht gebissen worden; man hatte dem Hunde nachgespürt, denselben aber nicht ausfindig machen können, und da man keine Vermuthung hatte, daß der Hund toll gewesen sein könnte, so wurden die leichten Wunden, mit Wasser und Essig ausgewaschen, und heilten bald. Plötzlich aber traten die Symptome der fürchterlichen Krankheit auf, und unter den entsetzlichsten Krämpfen, unter Erscheinungen und Leiden, die selbst für den Arzt herzzerreißend sind, mußte das unglückliche Kind sein junges Leben qualvoll enden.

— Eine Schaar der unglücklichen Würtemberger ist bereits wieder nach Pesth zurückgekehrt, weil sie in Siebenbürgen kein Unterkommen finden konnten. Die Armen befinden sich im großen Elende, und waren sogar genöthiget, ihre Kinder zu verkaufen oder zu verschenken.

— In ganz Oesterreich stehen die Saaten so gut, wie seit Jahren nicht. Die Witterung ist die allergünstigste und die Getreidepreise fallen überall.

— Der Kaiser von Rußland hat befohlen, den sich künftig in das gelobte Land und nach Jerusalem begebenden Russen, sobald diesen Reisen religiöse Zwecke unterliegen, die Reisepässe ohne Erlegung einer Steuer verabfolgen zu lassen.

— Griechenland. Die Zöglinge der Militärschule auf den Pyräus haben am 25. April auch ein bischen Revolution gespielt. Mit ihrer seitherigen Beköstigung unzufrieden, empörten sie sich gegen ihren Direktor, indem sie solchen in seiner Wohnung blokirten und mit ihren kleinen Exercierkanonen und Musketen eine lebhafte Kanonade auf Thür und Fenster unterhielten. Die Dazwischenkunft des Kriegsministers machte der kleinen Revolution, welche jedenfalls eine piquante Abwechselung in der Kost zur Folge haben wird, ein Ende.

— Aus einem Briefe des Rabbiners der aus 125 Mitgliedern bestehenden jüdischen Gemeinde in der Stadt Cincinnati (Nord-Amerika), Hrn. Marschnetz (früher in Demmelsdorf) theilen wir einige Stellen mit. „Alle Demmelsdorfer und Zeckendorfer, wie sie hier sind, befinden sich in Wohlstand und darunter führen viele Geschäfte von 50- — 100tausend Gulden. Von den Einwanderern anderer Orte hingegen ist nur zuweilen Einer oder der Andere wohlhabend. — Die Sittlichkeit steht hier auf einem hohen Punkte und gröbere Arten von Ausschweifungen fallen gar nicht vor. — Getränke gibt es hunderterlei aber es wird sehr mäßig getrunken; ein Schluck Liqueur, ein Glas Wein, ein Schoppen Bier rc. rc. werden im Augenblick getrunken und der Gast eilt wieder zur Thüre hinaus. Stühle oder Bänke gibt es in Schenkzimmern nicht, denn mehrere Stunden im Wirthshaus sitzen, und so und so viel Seidlein Bier trinken, das kennt der Amerikaner nicht. In den meisten Dörfern werden gar keine Wirthshäuser geduldet, ein Betrunkener erregt öffentlich Abscheu und wird von den Buben mit Koth beworfen. In Cincinnati allein gibt es 40,000 Mitglieder des Mäßigkeits-Vereins. Reichthum findet sich in Folge der Nüchternheit und Thätigkeit häufig, ganz tiefe Armuth fast gar nicht. Raufen, Zanken, Schlagen sind fremde Dinge. Im Umgange sind die Leute sehr höflich gegen einander, besonders aber gegen die Frauenzimmer, doch nimmt man den Hut nur in der Kirche ab.

Dienstag und Freitag zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in der Regel bestimmt und sonst wie gewöhnlich in seinem Geschäftslokale (im Hause des Herrn Magistratsrathes A. Billing Nr. 273 II. Bezirks parterre) zu treffen und zu sprechen, im Fall seiner Abwesenheit aber Vorsorge getroffen ist, daß beliebige Auskunft erforderlichen Falls durch einen Rechtsverständigen ertheilt, ferner daß das Wechselnotariat nach wie vor von ihm zu jeder Zeit ausgeübt wird. Derselbe bittet um die Fortdauer des ihm bisher geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Fürth, am 2. Mai 1846.

Der
Königl. Advokat und Wechselnotar
Dr. jur. Zehler.

Weißengarten.

Heute Dienstag den 19. Mai bei günstiger Witterung

erste musikalische
Abendunterhaltung
im Weißengarten.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Großes badisches Anlehen von 14 Million Gulden im 24 fl. Fuße.
Ziehung 30. Mai 1846,
mit bekannten 1000 bedeutenden Haupttreffern. Originallose erlasse à 37 fl. 20 kr. und empfehle mich zu Aufträgen bestens.

Julius Stiebel junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Verkauf. Eine Parthie neue eichene **Baumkübel,** in Eisen gebunden, stehen zum Verkauf in L. Nro. 1574 an der Marbrücke in Nürnberg.

Anzeige. Die **lithographische Anstalt** des Unterzeichneten befindet sich jezt bei Hrn. Gastwirth Reindel, im ehemals Braunschen Hause, nächst der Eisenbahn.

G. Oppel, Lithograph.

Verkauf. Ein **Kinderwägelchen** ist billig zu verkaufen bei

Preu, Korbmacher.

Verlorenes. Sonntag Morgens wurde von der Schwabacherstraße bis zur alten Veste ein kleines blau und braun quarrirtes seidenes **Sonnenschirmchen** mit braunschattirten Fränzchen verloren, dasselbe hat ein eingelegtes Stöckchen. Man bittet um die Zurückgabe in Nro 270 der Schwabacherstraße, gegen ein Douceur.

Lehr-Offerte. Ein Lehrling kann bei einem **Gürtler** sogleich in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schneiderprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein kleines **Felleisen** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

20. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	10.	Mai	2485	Personen	280	36
Montag,	11.	„	1181	„	131	12
Dienstag,	12.	„	1046	„	117	9
Mittwoch,	13.	„	1139	„	130	9
Donnerstag,	14.	„	1230	„	135	33
Freitag,	15.	„	1247	„	142	27
Sonnabend,	16.	„	1137	„	124	18
			9465	„	1061	24

Beerdigungen.

Mittwoch Vormittag um 10 Uhr: Andreas Friedrich Daniel Paul, Kirschnermeister.
Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr: Johann Rebenstein, Schuhmachermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 16. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¼	85⅛
Ludwigsh.-Bexbach	100⅞	100¾
Cöln-Aachen	96½	—
Cöln-Minden	98¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88¼	—
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121⅛	120⅞
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅜
Paris Fr. 200 k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119⅞	—
Triest k. S.	120⅞	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendnee, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 80.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 20. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Maj. die Königin von Würtemberg ist am 17. d. M. in München eingetroffen.

— Ständisches. In dem V. Ausschusse der Kammer der Reichsräthe wurden die protestantischen Beschwerden von dem Referenten für begründet erklärt.

— Auch bezüglich der „Regulirung des Biertarifs" beantragt der treffende Ausschuß der Kammer der Reichsräthe Zustimmung zu den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten.

— In der 72sten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war der erste Gegenstand der Berathung der Antrag der Abg. Leybold, Klement und Göbel, die Meisterprüfungen für ländliche Gewerbe betr. Nach einer Erklärung des Herrn Ministers v. Abel, daß eine Verordnung, welche den vorliegenden Wunsch erfülle, bereits ausgearbeitet sei und demnächst Sr. Maj. dem König vorgelegt werde, nahm die Kammer den Antrag des Ausschusses an. Hierauf wurde die Aufhebung des in der Pfalz noch geltenden Napoleonischen Judenedikts berathen. Abgeordn. Bestelmeyer äusserte den Wunsch, der Antrag des Handelsvorstandes von Nürnberg, um Revision der dortigen Judenverordnungen, möge, da er wohl nimmer zur Berathung kommen werde, wenigstens dem Ministerium hinübergegeben werden.

— Am Sitze der kgl. Regierung von Mittelfranken findet den 25. Mai die Landrathswahl statt. Die Wahl-Deputirten der Stadt Fürth, die Herren Barthel, Förster, Schneider, Hauck und Lederer, haben die Weisung erhalten, sich am 24. d. Mts. in Ansbach einzufinden um sich Abends längstens 5 Uhr vorstellig machen und Tags darauf die Wahl von 12 Landrathskandidaten vornehmen zu können.

— Eine Kommission der k. Staatsregierung und der Gesellschaft der Aktionäre des Ludwigkanals hat auf dieser Wasserstraße eine Probefahrt bis Bamberg vorgenommen, um nach deren Ergebniß Anträge wegen Uebernahme des Kanals durch die Aktiengesellschaft in der am 27. Juli stattfindenden Generalversammlung stellen zu können.

— Der bisherige Schullehrer Joh. Andreas Kamberger von Bernhardswinden, wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Neudettelsau ernannt.

— Vierunddreißig schleßwig-holsteinische Gesangvereine haben für den bei dem vorjährigen Sängerfest in Würzburg verwundeten Kanonier eine Summe von 564 fl. eingesandt, und bei dieser Gelegenheit wiederholt sich sowohl über den freundlichen Empfang der Gäste aus den Herzogthümern in Würzburg, als über den Werth derartiger Feste, namentlich für Befestigung vaterländischer Gesinnung, ausgesprochen.

— England macht jetzt mit einem Schlage eine Menge Ungerechtigkeiten der vergangenen Jahrhunderte gut. Das Parlament hebt einige Dutzend alte Gesetze voll harter Strafen gegen die Katholiken auf, nachdem sie bisher schon nicht mehr in Anwendung gekommen waren.

— Es gibt jetzt in England Eisenbahnen, welche mit unglaublicher Schnelligkeit fahren. Die Eisenbahn von London nach Brighton fährt 14 Stunden in der Stunde mit einer Last von 600 Zentner, die südwestliche fährt mit 660 Zentnern in einer Stunde 17 Stunden, und die große westliche fährt gar 18½ Stunden in einer Stunde mit 1500 Zentnern.

— Die Armensteuer für England und Wales belief sich im Jahre 1845 auf 44 Mill. Gulden.

— In der Stadt London wurden im vorigen Jahr 52½ Millionen Stück thönerne Tabakspfeifen verbraucht. Um sie einmal zu stopfen, braucht man 2089 Zentner 32 Pfund Tabak.

— Der alten Jungfrau Europa ist's, wie meinem lieben und sonst braven Nachbar, plötz-

lich in die Füße gefahren und zwar bis zu der großen Fußzehe, Portugal, hinaus. Doch scheint auch hier Diät, etwas Pulver und einige Blutentleerung schnell geholfen zu haben. In Portugal fand man einige Steuern zu drückend und die Bauern und Weiber griffen zu den Sensen, kamen jedoch, als man die Sache ernsthafter nahm, schnell wieder zur Besinnung.

— Spanien hat auch seinen Rothschild, das ist der Bankier Salamanca. Vor acht Jahren kam er arm nach Madrid, jetzt ist er kaum 34 Jahre, aber unverschämt reich, noch viel reicher als Rothschild. Er unterhält für sein Salzmonopol 15000 Zollwächter. Seine Gäste läßt er in 15 Equipagen abholen. Wenn die Königin das Theater, das unter seiner Leitung steht, besucht, so kostet ihn jeder Besuch 8000 Thaler Aufwand.

— Zu Granada ist eine Verschwörung entdeckt worden, viele Offiziere sollen dabei kompromitirt sein; es haben Verhaftungen statt gefunden; die Ruhe wurde nicht gestört.

— Am 7. Mai hat auf der Eisenbahn von Alais ein beklagenswerthes Ereigniß Statt gehabt. Durch den Bruch eines der Räder der Locomotive erlitt der Convoi eine so heftige Erschütterung, daß dadurch 16 Personen mehr oder minder schwer verwundet wurden.

— Aus Mühlhausen. Ein Unfall ist so eben auf unserem Platze ausgebrochen: das Haus Heilmann-Mantz und Comp. hat seine Zahlung eingestellt und läßt 800 Arbeiter beschäftigungslos. Dieses Unglück überrascht die ganze Stadt und findet daselbst so lebhafte Sympathien, daß es weniger Anstrengungen bedürfen wird, um die Sachen wieder zum Guten zurückzuführen.

— In Mailand leben 10,000 deutsche Familien und es ward daselbst am 1. Mai eine Elementarschule für deutsche Knaben errichtet.

— An der Südküste von Sicilien ist ein mit Schwefel beladenes schwedisches Schiff gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

— In Venedig hat die Wittwe Lux 13 Bilder von Rubens zu verkaufen. Schon im Jahr 1797 seien ihr 10,000 Ducaten dafür geboten worden. Jezt verlangt sie das Doppelte.

— Zürich. Am 12. Mai haben sämmtliche Eisenbahnarbeiter ihre Arbeiten eingestellt, indem sie eine Erhöhung des Lohnes verlangen. Sie erhielten bis jezt täglich 30 Schilling (12 Bz.)

— Bloß an Zucker sind im lezten Jahre 135 Millionen Pfund in drei Häfen nach Deutschland eingegangen, in Hamburg 83 Mill., in Bremen über 18 Mill., in Stettin 34 Mill., andere Kaffeewege gar nicht gerechnet. An Kaffee ging ein 63 Mill. in Hamburg, 12 Mill. in Bremen, 6 Mill. in Stettin, und damit wieviel glückliche Stunden.

— Aus Bremen verlautet: Es ist nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Deutschland zu Anfang des nächsten Jahres eine unmittelbare Dampfschiffverbindung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhält.

— Der König von Hannover hat seiner Residenzstadt erlaubt für 200,000 Thlr. Papiergeld in die Welt zu schicken, um einen Theil ihrer Schulden dadurch tilgen zu lassen. Die Erweiterung und Verschönerung der Stadt soll den Stadtrath große Opfer gekostet haben.

— Aus Ulm berichtet man abermals von bedauerlicher Exzesse, welche zunächst durch die Gewissenlosigkeit eines Mannes stattfand, der mit dem 14tägigen Lohn seiner Festungsarbeiter durchgegangen ist. Es mußte eine Reiterabtheilung requirirt werden, weil die bewaffnete Polizeimannschaft nicht ausreichte. Namentlich ging es in der Schenkhütte des Marketenders Holl, welcher Keinem borgt, wüthig her.

— Kassel, 10. Mai. Der Bürgermeister Dr. Scheffer, welcher zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilt war und im hiesigen Kastel wahnsinnig wurde, hat sich im Landkrankenhause entleibt.

— Herzog Carl von Braunschweig soll mit neuen Ideen zur Thronerlangung seines Landes umgehen. Wenigstens taucht sein Name immer wieder in den Zeitungen auf. — So kümmerlich sich der Michuel in Rom behelfen muß, so will er sich doch nicht zur Entsagung verstehen.

— Wie aus Berlin verlautet, wird Frau von Oven (Charlotte von Hagn) sich in Bayern ankaufen.

— Man kann jezt von Wien nach Dresden, mit Benützung des Dampfboots von Prag, in 36 Stunden reisen und dabei in Prag übernachten.

— In Wien wurden unter einer starken militärischen Bedeckung aus Ungarn, die aus Galizien nach Ungarn sich geflüchteten Polen, welche dort aufgegriffen wurden, eingebracht, und da dieselben diejenigen sein sollen, welche dort so viele junge Männer verleiteten, so wurden sie zur Untersuchung nach Wien expedirt.

— Die Russen sind vom Schamyl angegriffen und aus ihren militärischen Stellungen am Kaukasus mit großem Verluste vertrieben worden. Man besorgt indessen, daß nicht so eigentlich Schamyl, sondern die Neuigkeitsmacher der englischen Zeitungen ihnen diesen Verlust beigebracht habe.

— Aus Athen vom 3. Mai sind Briefe angekommen. Ueberall herrschte Ruhe, man hegte freudige Hoffnung auf eine sehr gute Ernte, die Kammermitglieder waren aus den Ferien zurückgekehrt, die Verhandlungen began-

nen wieder und die Majorität des Ministeriums Kolettis schien sich noch zu verstärken, mit in Folge des üblen Eindrucks, den eine rücksichtslose englische Note, in rücksichtsloser Weise durch ein antidynastisches Blatt bekannt gemacht, ehe sie noch dem Hofe übergeben war, hervorgebracht hatte.

— Türkei. In der kais. Druckerei zu Skutari werden auf Veranstaltung des Sultans wohlfeile Ausgaben nützlicher Bücher gedruckt, damit gemeinnützige Kenntnisse unterm Volke Verbreitung finden. Die Ausfuhr dieser Bücher in andere Provinzen ist von allen Auflagen und Steuern frei.

— Aus Paris wird geschrieben: Wichtiger für die amerikanische Zukunft, und vielleicht auch die europäische, ist der wirkliche Ausbruch des Kriegs zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten, und zwar ganz gewiß in Folge europäischer Machinationen. Den Vereinigten Staaten blieb nichts anders übrig als sogleich zu handeln und nicht in den alten Fehler der Republik zu verfallen, die durch Saumseligkeit und Mangel an Einheit gegen die Monarchie in Nachtheil geriethen. Also der Krieg hat begonnen, und die amerikanischen Truppen unter Brigadiergeneral Taylor haben Matamoras besezt.

— In ihrem Geburtslande Hindostan wüthet die Cholera wieder auf eine furchtbare Weise und scheint es hauptsächlich auf die Europäer abgesehen zu haben. Am heftigsten tritt sie in Madras auf.

— Ein englischer Tourist erzählt, er habe auf Borneo ein Weib mit drei Augen gesehen. Die konnte also getrost eins zudrücken.

An J.

Du! dem heiß mein Herz geschlagen,
Meiner Schmerzensquellen Mann!
Dessen Bild ich stets getragen,
Den ich nie vergessen kann!
Wo Du weilst in dieser Stunde
Gib mir davon bald'ge Kunde.

O! gedenkst Du noch der Wonne
Unsrer Liebe Rosenzeit?
Wo des Glückes holde Sonne
Uns gestrahlet Seligkeit?
Sprich! gedenkst Du wohl zurücke
Jener süßen Augenblicke?

Du, der oft in jenen Tagen
Meiner Ahnung Angst verwies;
Der — zu stillen meine Klagen,
Mich auf ihn — vertrauen hieß
Ach! zerrissen sind die Bande,
Noch weilst Du im Bayer-Lande.

Du, den stets mein Geist umschwebet,
Ewig nah und ewig fern;
Der in meinen Liedern lebet —
Meiner dunklen Nächte Stern!
Falscher Schein hat Dich verblendet,
Als Du Dich von mir gewendet.

Du! wenn Reue einst empfunden
Und mit schmerzenvollem Blick
Schauen wirst nach jenen Stunden,
Meiner Liebe Mai zurück!
Dann getäuscht, — wirst du in Thränen
Erst zurück — nach mir Dich sehnen.

Auswärtige Verkäufe.

Zu Scheßlitz wird am 26., 27. und 28. Mai die Verlassenschaft des Melbers Hollfelder, bestehend in Kleidern, Betten, Wäsche, Leinwand, Möbels von Nuß- und Kirschbaumholz, Zinn-, Kupfer-, Messing-Waaren u. s. w., verkauft.

Am 9. Juni wird in Altdorf das Wohnhaus Nro. 136 verkauft.

In Nürnberg wird am 25. Mai im Hause S. Nro. 449, gegen gleich baare Bezahlung, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain, Weißzeug rc. rc. öffentlich verkauft.

Hiesiges.

Sicherm Vernehmen nach ist der allerhöchste Entscheid auf die Eingabe des hiesigen Gewerbevereines, die Anschaffung von Maschinen betreffend, eingetroffen, und sind die Bitten des Vereines in allen Einzelnheiten genehmigt. Insbesondere ist in diesem Entscheid die zeitige Uebersiedlung des Graveurs Hrn. Petitpierre aus Augsburg zur Handhabung der Maschinen als sehr zweckmäßig anerkannt worden. In wenigen Wochen werden nun diese bereits fertigen Maschinen hier eintreffen und aufgestellt sein. Möge es ihnen an Benützung, unseren Gewerben an Nutzen nicht fehlen.

Dank. Den edlen Menschenfreunden, insbesondere Hrn. Julius Konrad Schröder und der Familie Dehm, welche meinem verstorbenen Bruder

Johann Matthias Gruber,

Maurergeselle von Mkt. Erlbach,

seit seinem vor 4 Jahren gehabten Beinbruche, in Folge dessen ihm das Bein abgenommen wurde, bis zu seinem Tode, auf das liebevollste unterstützten, wie der verehrten Maurer-Innung, die demselben zu Grabe geleitete, sage ich den herzlichsten Dank. Möge Sie Gott dafür belohnen.

Die hinterbliebene Schwester.

Bitte. Man bittet diejenige Mannsperson, welche am vergangenen Sonntag Abends einer Frau von Nürnberg die **Mütze**, die mir bei der Baumeister'schen Wirthschaft gewaltsam vom Kopfe gerissen worden ist, abgenommen hat, sie an die Redaktion abzugeben. Eckert.

Anerbieten. Ich biete den hiesigen achtbaren Frauen meine Dienste in allen **Hausarbeiten** an, auch empfehle ich mich als **Wäscherin** gegen billigen Lohn.

Sabina Bales, im sogen. Bärenhöfchen.

Verkauf. Ein **Walzwerk,** welches sich hauptsächlich für Goldarbeiter, Goldschläger und Gürtler eignet, ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Vier neue 4zöllige **Räder** werden verkauft. Näheres erfährt man bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schneiderprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen. Von wem? sagt die Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein weiß und schwarzgefleckter **Russenhund,** geschoren, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. In einer der lebhaftesten Lage der Stadt, ist eine freundliche **Wohnung** mit oder ohne Laden an eine ordnungsliebende Familie zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein hübsches **Zimmer,** mit ordentlicher Bedienung verbunden, ist bis ersten Juli an einen soliden Herrn zu verlassen. Bei wem? sagt man bei der Redaktion.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat April 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	20	55	18	36	—	—	7	11
Ansbach	20	32	17	34	15	5	6	52
Beilngries	20	12	18	41	15	36	7	31
Berching	20	19	19	15	15	33	7	15
Dinkelsbühl	22	4	18	45	17	7	7	24
Eichstädt	22	28	21	10	15	1	8	4
Erlangen	20	57	16	45	—	—	7	—
Feuchtwangen	20	12	17	9	16	27	6	12
Fürth	22	15	16	—	—	—	7	10
Gunzenhausen	21	50	19	—	15	—	—	—
Hersbruck	20	20	18	16	—	—	6	42
Nürnberg	20	33	17	—	13	19	7	16
Roth	21	51	18	52	—	—	7	29
Rothenburg	20	19	16	48	15	11	6	10
Schwabach	21	18	17	52	13	—	7	28
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	21	54	20	20	16	16	6	50
Weissenburg	22	18	19	15	15	50	7	23



Visitation für den 1., 2. und 3. Distrikt findet **heute** statt.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85½	85¼
Ludwigsh.-Bexbach	100¾	100½
Cöln-Aachen	96½	—
Cöln-Minden	98½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105½	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98½
Hamburg 100 M. B. k. S.	88¼	—
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	120⅞
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 81.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 22. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München den 18. Mai. Im Auftrag Sr. Maj. des Königs begab sich Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold nach Reichenhall um Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland im Namen des bayer. Hofes zu begrüßen.

— Ständisches. 73ste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ein neuer Antrag der Kammer der Reichsräthe: „die Besteuerung von Luxusartikeln, Branntwein, Wildpret, Pferden, Hunden rc. rc. an die Stelle des Lokalmalzaufschlages betreff." kam heute zur Vorlage. Vom Referenten des Ausschusses ging eine Erklärung dahin, statt Branntwein und Wildpret Livreebediente und Wagen zu setzen. Abgeordn. Städler sprach dagegen im Interesse der Industrie und schlug eine Schnurrbartsteuer vor. (Allgemeine Heiterkeit.) Der Antrag wurde aber angenommen.

— Augsburger Blättern zufolge soll die Kammer der Abgeordneten in ihrer geheimen Sitzung vom 16. Mai über das griechische Anlehen verhandelt haben. (Korresp.)

— Dem Generalmajor und Bevollmächtigten bei der Militärkommission der deutschen Bundesversammlung Ed. Frhrn. v. Völderndorff und Waradein wurde für vollendete fünfzigjährige ehrenvolle Dienstzeit das Ehrenkreuz des Ludwigsordens von Sr. Maj. dem König verliehen.

— Unter „Dienstesnachrichten" zeigt das kgl. Reg.-Blatt an: Die Versetzung des II. Assessors des Landgerichts Altdorf, H. Brügel, in zeitlichen Ruhestand und die auf Nachsuchen erfolgte Entlassung des Landgerichtsarztes Dr. Haßtreiter in Starnberg aus dem k. Staatsdienst. Der Gensd'armeriehauptmann v. Besserer-Thalfingen in Augsburg und der Oberst v. Prößl in Amberg erhielten das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens.

— Münchener-Schranne vom 16. Mai. Mittlerer Durchschnittspreis: Weizen 24 fl. 2 kr. Korn 20 fl. 56 kr. Gerste 16 fl. Haber 8 fl. 34 kr.

— Sonntag den 17. Mai stürzte in Augsburg ein Chevauxleger-Trompeter vom dritten Stock in den Hof und verlezte sich der Art, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

— Der Bau der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn schreitet rasch fort; die Vollendung derselben, und vorzüglich ihre Fortsetzung in westlicher Richtung wird für die Bewohner der Pfalz von unberechenbarem Vortheil sein. Zwanzig für den Dienst auf dieser Bahn bestimmte Locomotive wurden von Sr. Majestät bereits mit Namen bezeichnet, und zwar 12 davon für den Personentransport bestimmte, folgendermaßen: Rhein, Lauter, Queich, Vogesus, Haardt, Donnersberg, Bachus, Ceres, Pomona, Hummel, Denis, Alwens. Die übrigen für den Gütertransport bestimmten erhielten die Namen der bedeutendsten Städte der Pfalz.

— Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den Ludwigkanal ist nicht auf den 27., sondern auf den 14. Juli anberaumt.

— In Nürnberg ist in dem Atelier des Herrn Burgschmiet gegenwärtig das Modell Karls IV. Königs von Böhmen, von dem Bildhauer Hänel in Dresden ausgestellt.

— Nürnberg. Nach einem dieser Tage eingelaufenen königl. Rescripte sollen künftig außer den bereits bestehenden Bahnhöfen auf der Ludwigs-Süd-Nordbahn auch an andern Orten Anhaltspunkt festgesezt werden, wenn dieselben als mit dem Betriebe verträglich und als unumgänglich nothwendig nachgewiesen werden können. Dadurch wird manchem kleineren Orte, der sich keines Bahnhofes zu erfreuen hat, ein bedeutender Vortheil zugewendet, wie dieß z. B. mit Bruck, bei Erlangen, der Fall, das mehr Passagiere bringt, als das nicht weit davon entfernte Eltersdorf, wohin sich die von Bruck aus die Eisenbahn Benützenden begeben müssen. (Augsb. Abendz.)

— Am 17. d. Mts. schlug der Blitz in das

Haus des Bauern Renn in Wendsdorf, kgl. Landg. Cadolzburg, zündete und verlezte die am Ofen sitzende Tochter so bedeutend, daß man an ihrer Wiedergenesung zweifelt. Das Feuer wurde jedoch bald wieder gelöscht.

— Zu Dettelbach kam am 3. Mai in einem dem Landgerichtsgebäude zunächst gelegenen Hause Feuer aus, und gab dasselbe theilweise der Zerstörung Preis. Thätige Hilfsleistung sezte dem weiteren Umsichgreifen der Flammen noch zu rechter Zeit Schranken.

— Im englischen Unterhause wird gegenwärtig über die Herabsetzung der in England zu einer enormen Höhe sich belaufenden Gerichtssporteln und die Korn-Einfuhrbill debattirt. Ein Antrag zur Verwerfung der Leztern ging bekanntlich nicht durch.

— Am 11. Mai legte Prinz Albert feierlich den Grundstein zu einer auf Subscription zu erbauenden Kirche für die Matrosen des Londoner Hafens, in der Dock-Street.

— London. Ein nach den Ostindien in starkem Geschäftsverkehr stehendes Haus soll fallirt haben und die Passivsumme sich auf 400,000 (4,800,000 fl.) Pf. St. belaufen.

— Auf sämmtlichen englischen Eisenbahnen kamen im Jahr 1845 im Ganzen 100 Personen durch Unglücksfälle um, darunter 54 in Folge eigener Unvorsichtigkeit.

— Nach dem Madrider „Clamor Publico" soll Narvaez die Einladung, nach Spanien zurückzukehren, erhalten haben, oder doch unfehlbar nächstens erhalten.

— Dem Vernehmen nach wird der Pairsgerichtshof sich am 18. versammeln, um den Bericht des Herrn Franck-Carré über die gegen Lecomte geführte Untersuchung zu vernehmen.

— Die Absagung der Königin Viktoria hinsichtlich ihres vorgehabten Besuches in Paris ist durch einen Privatsekretär ihres Hauses, als Ueberbringer eines eigenhändigen Entschuldigungsschreibens, dem König der Franzosen am 5. oder 6. d. M. notifizirt worden.

— Es heißt, Ibrahim Pascha werde nicht nur London, sondern auch den Haag, Berlin und Wien besuchen.

— Belgien. In Gent ist ein merkwürdiger Kriminalfall abgeurtheilt worden, daselbst hatte man nämlich bemerkt, daß die Zahl der dortigen Findelkinder in ungleichem Verhältniß zu den amtlichen Geburtslisten wüchse. Bei genauer Nachforschung ergab sich, daß der Ueberschuß aus Frankreich herübergeschmuggelt wurde. Ein Weib in Lille hatte für diese Kinderschmuggelei ein ähnliches Scheusal in Gent gewonnen, die nun beide zu angemessener Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind.

— Nachrichten aus Neapel zufolge würde nach Ablauf der gegenwärtigen Kapitulation der Schweizer-Regimenter der Dienstvertrag mit denselben nicht erneuert werden.

— Aus Venedig wird von glänzenden Festen berichtet, welche zu Ehren der dort anwesenden Kaiserin von Rußland und der Großfürstin Olga veranstaltet werden. Feste zu Lande und zu Wasser, glänzend und klingend.

— Das Kommando des Ulmer Reiterregiments erklärt den Bericht der Ulmer Schnellpost über die ruhestörenden Auftritte in Ulm für übertrieben. Nur am Montag Abend sei die Ruhe gestört worden, dabei aber auch neben einer kleinen Anzahl Reiter hauptsächlich Festungsarbeiter betheiligt gewesen. Drei Reiter seien verhaftet, aber sofort wieder entlassen worden, da sich die Verhaftung als ein Mißverständniß erwiesen habe. Die Ulmer Schnellpost legt gegen die Berichtigung insofern Verwahrung ein, als darin nur von Excessen am Montag Abend die Rede sei, die am Sonntag am gleichen Orte vorgefallenen aber nicht berührt wären.

— Aus Neuß vom 13. Mai berichtet die Düsseldorfer Zeitung die Wahl eines Israeliten unter die Zahl der Stadtverordneten.

— Die von der Leipziger Messe zurückgekehrten preußischen Fabrikanten sind mit den Geschäften ziemlich zufrieden, indem die Lager von Cattunen und halbleinenen Waaren gänzlich geräumt sind.

— Aus Berlin. Jezt schon, und zwar unmittelbar nach Beendigung der Wahlen der „kirchlich gesinnten Laien", welche an der Reichssynode Theil nehmen sollen, läßt sich der Geist bestimmen, der alle Beschlüsse durchwehen wird, denn die Wahl hat lauter Männer der orthodoxen pietistischen Richtung getroffen.

— Am 7. Mai starb in Glogau die Prinzessin Louise von Hohenzollern-Hechingen, verwittwete Baronin Heer von der Burg im 72sten Lebensjahre.

— Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirkes Düsseldorf hielt am 7. d. M. seine 5. Generalversammlung und sein 5. Generalessen. „Voll von diesen Genüssen trennten sich die Anwesenden," ist in der Kölner Zeitung zu lesen.

— In Düsseldorf wurde in einer Versammlung dortiger Bürger die Errichtung einer Gemäldegallerie als unveräußerliches Eigenthum der Stadt beschlossen.

— Wien. Das benachbarte Chorherrnstift Klosterneuburg hat seine herrschaftlichen Besitzungen hier, die mehr als zwei Dritttheile der nächsten Umgebungen der Residenz einnehmen, abermals durch den Ankauf der Herrschaften Döbling und Sievering vermehrt, sowie von dem Benediktinerstifte Schotten das

dem Lustschlosse Schönbrunn benachbarte Dominium Penzing um den Preis von 200,000 fl. C. M. erworben worden ist. Alle diese Ortschaften, die ganz nahe um Wien liegen und anderwärts, z. B. in London, dem Rayon der Hauptstadt zugetheilt sein würden, müssen in nicht ferner Zeit eine Verschmelzung mit ihr auf natürlichem Wege finden. Inzwischen mehrt sich die Häuserzahl und die Menge der Bevölkerung unserer Residenz auf überraschende Weise, wie die heurige Volkszählung dargethan, wonach Wien jezt 411,000 Einwohner zählt.

— Von der ungarischen Gränze. Ein sehr viel Aufsehen erregender Fall, der sich in den Südgegenden Ungarns ereignete, besteht in dem Uebertritte von 25 bis 30 Gemeinden, mit einer Bevölkerung von 25 bis 30,000 Seelen unirt-griechischer Confession, zum nichtunirten Glaubensbekenntnisse.

— Rußland. Kaiser Nikolaus hat in die Auswanderung von 10,000 Juden nach Palästina oder nach jeder andern Gegend, eingewilligt.

Briefkasten-Revue.

1) Anfrage. Seit wann ist denn erlaubt, während des ganzen Tags Mistlauge auszuschöpfen und Mist herauszuschlagen und auszufahren, und so recht gemächlich die ganze Nachbarschaft 3 — 4 Tage lang mit pestialischem Geruche zu belästigen? (Wo geschieht dieß wohl?)

2) Jemand empfiehlt „herrlich gemalte und beschriebene Karrikatur-Schubmacher-Kisten."

3) Etwas von einer Bewirthung im Keller, geht uns nichts an.

4) Ein bittliches Gesuch „mehrerer Kindsmädchen" daß man sie mit ihren kleinen Anvertrauten in der englischen Anlage allein lasse, — an die jungen spazierengehenden Herren, wird vermuthlich von Lezteren abschlägig beschieden werden.

5) Rüge. Es machen sich mehrere Herren Besucher des zweiten Parterres seit einiger Zeit den unzeitigen Spaß, während der Zwischenakte oder vor dem Beginne des Theaters, die Musik zu persifliren, indem sie durch ungethümes Poltern, Lachen, Brummen, Pfeifen 2c. 2c. unartige Störungen ausüben, die einem Jeden, der auf Anstand und Ordnung sieht, mit Aerger erfüllen. Es werden diese Herren ersucht, wenn sie die Musik nicht hören können oder wollen, lieber so lange hinauszugehen, wo sie ohne andere Leute zu geniren ihr Gebrumme und Gepolter ausüben können.

6) Etwas von einem weiblichen Stellwagen, einem rostigen Kutscher, einer Ehehälfte und einer Schmauserei ist zu rund und gar zu witzig.

7) Der höchste Grad der Thierquälerei ist das sogenannte Schaafeschwemmen. Diese armen Thiere werden an einer langen Stange durch eine Schlinge befestigt, in den Fluß hineingestoßen, und man läßt ihnen nicht einmal den Kopf über den Wasser, sondern die Unmenschen ziehen ihnen denselben mit der Stange unter das Wasser, so, daß die Thiere, wenn sie herauskommen, nicht zu gehen mehr vermögen. Derselbe Fall ereignete sich jüngst wieder in den Pegnitzfluß, wo jeder Vorübergehende die armen Thiere bedauerte. Man bittet den Besitzer seine Schaafe nicht mehr in den Fluß zu schwemmen, vor allem aber seine rohen Knechte die armen Thiere menschlicher zu behandeln.

8) Ein Jäger, der zur Nachtzeit in fremde Revier sich einschleicht, wird von mehreren Gränznachbarn gewarnt, sonst wird ihm geleuchtet! (Das kann er ja brauchen bei Nacht.)

9) Ein mit Bleistift geschriebenes Briefchen, von welchem nicht viel mehr zu lesen oder zu verstehen ist, als: Es wäre sehr gesund wenn sich ein junger Mensch um sich bekümmern würde, statt das Kommando in der ganzen Gesellschaft zu führen.

Theater.

Sonnabend den 16. Mai, Gastspiel des Herrn Hassel, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.

„Der Sohn auf Reisen." Lustspiel in 2 Aufzügen von B. Feldmann. Dieses allerliebste Lustspiel hat in kurzer Zeit so ziemlich die Runde auf Deutschlands Bühnen gemacht und wurde überall mit Freude und Beifall aufgenommen, so auch hier, wo es durch die Anwesenheit des Hrn. Hassels, aber auch durch das sehr lobenswerthe Spiel des Hrn. Seitlers (Hollmer) und Frl. Fleischmann (Louise) ganz vortrefflich gegeben wurde. Hierauf folgte „Herr Hampelmann im Eilwagen." Hampelmaniade in 6 Bildern. „Gott steh uns bei in 6 Bildern," doch ging es; Hampelmann im Eilwagen ist bei weitem verdaulicher als sein „Ausflug auf den Königsstein." Auch ging es heute viel besser zusammen als bei dem traurigen „Ausflug." Herr Hassel war comme il faut in jeder Scene, und wurde mehrere Male gerufen. Emil.

Das Fest der Fahnenweihe des Gesangvereins in Lauf.

Wohl selten treffen so günstige Umstände zusammen, ein Fest zu verherrlichen, als es der Fall war bei der am 10. Mai 1846 stattgefundenen Fahnenweihe des Gesangvereins Lauf. Das herrlichste Wetter, die Seltenheit eines derartigen Festes in dieser Gegend, und besonders eine gewisse Gespanntheit der Gemüther, da schon einige Zeit vorher manche Vorbereitungen getroffen wurden, die sich von Mund zu Munde fortpflanzten, zogen eine bedeutende Menge Menschen in der so freundlich gelegenen Stadt Lauf zusammen. Wahrlich es war aber auch ein herrlicher Anblick, als ein Wagen nach dem andern, die meisten festlich geschmückt, in den Bezirk der Stadt einfuhren, und sich ihrer mit Freuden erwarteten Gäste entleerten. Die zuerst Ankommenden waren die Mitglieder der Gesanggesellschaft Fürth, schon in weiter Ferne an der hochflatternden prächtigen Fahne erkannt, worauf der musikalische Verein Cäcilia von Nürnberg mit mehreren sehr schönen Fahnen folgte; später trafen dann noch die Gesangvereine von Altdorf, Gräfenberg und Hersbruck ein. Nachdem die verehrten Gäste durch den Vorstand des Vereins, Herrn Lehrer Heinlein, im Körber'schen Gartenlokale empfangen, begrüßte sie der hochgeachtete rechtskundige Herr Bürgermeister, worauf dieselben die für sie bestimmten Sängerzeichen, bestehend aus einem blauseidnen Bande mit silberner Leyer und der Umschrift „Gesangverein Lauf," in Empfang nahmen, und dann einer vorherbestimmten Generalprobe beiwohnten.

So war denn 11 Uhr vorüber und der Moment nahte, in dem die feierliche Weihe der neuen Fahne des Gesangvereins vorgenommen werden sollte. Still, aber feierlich bewegte sich der Zug aller anwesenden Sänger in den schön geschmückten Rathhaussaal, dem die daselbst aufgesteckten Fahnen der fremden Gesangvereine einen besondern Glanz verliehen, wo rauschende Musik die Eintretenden empfing. Herr Rektor Dasch, der Gründer des Gesangvereins, dem die Ehre gebührt unter großen Schwierigkeiten dieses Institut ins Leben

gerufen zu haben, bestieg zuerst die Rednerbühne und trug in kräftiger Rede die merkwürdigen Ereignisse von der Gründung dieses Vereins bis auf seinen gegenwärtigen Stand vor. Hierauf wurde von dem Laufer Gesangvereine ein der Feier angemessenes Lied vorgetragen, während welcher Zeit der sehr verehrte Herr Bürgermeister den Rednerplatz einnahm, und dann in ernster, der Feier würdigen Weise schilderte, wie sehr ihn dieses Fest ergreife, da es das erste derartige sei, das ihm während seiner Amtszeit vorgekommen, und deutete zum Schlusse darauf hin, daß der gegenwärtige Vorstand des Vereins noch besonders zum Danke gegen unsern, die Kunst so mächtig hebenden, allergnädigsten König in einem Lebehoch auffordern werde. — Als derselbe im Flusse der Rede erwähnte, daß der Gesangverein Lauf, als ein von der königl. Regierung von Mittelfranken bestätigter Verein zur Führung einer Fahne berechtigt sei, entfaltete sich das Banner, und wurde von der Musik mit laut schallenden Fanfarren begrüßt.

Nun folgte die eigentliche Weihe durch den gegenwärtigen Vorstand des Vereins, Herrn Heinlein, nachdem derselbe noch vorher über den Werth der Gesangvereine gesprochen hatte; zum Schlusse forderte er aber die Versammlung auf, ihre Gefühle in lautem Danke gegen den entströmen zu lassen, der selbst der größte Verehrer der Kunst und mächtigste Verbreiter derselben sei, worauf von einem dreimaligen, donnernden Lebehoch für unsern allergnädigsten König der Saal erbebte.

Eine Fahnenhymne beendigte diese Feier. —

Nun machte auch der Hunger seine Ansprüche, und von Mitgliedern des Laufer Gesangvereins geführt, eilten die Gäste zum Mahle in die für dieselben bereit gehaltenen Gasthäuser, wo unter fröhlicher Unterhaltung und manchem Trinkspruche die Zeit bis zur Festproduktion schnell verfloß. Um 2 Uhr wurde dieselbe unter Leitung des Direktors des Gesangvereins Lauf, Herrn Heinlein, eröffnet und zuerst die Gesänge im Gesammtchore vorgetragen, indem (wie derselbe zuvor bemerkte) eine Abwechslung mit den einzelnen Vereinen eine allzugroße Störung auf dem vollgefüllten Sängerchore verursachen würde. Die Festproduktion wurde deßhalb folgendermaßen abgehalten:

Erste Abtheilung.

Gesammtchor aller Vereine:

1) Choral: Jehova &c. 2) Festlied von Stunz. 3) Des Deutschen Vaterland von Reichard. 4) Waffentanz von Kreutzer. 5) Bankett-Lied von Stunz. 6) Soldatenlied von Gge. Barfus. Bei lezterem Liede übergab Herr Direktor Heinlein dem Direktor der Fürther Gesanggesellschaft, Herrn Gge. Barfus, den Dirigentenstab mit den Worten, daß ihm, als dem Compositeur dieses Gesanges auch die Ehre der Leitung gebühre. Was die Ausführung diese Chöre von gegen 180 Sängern betrifft, so war ihr Eindruck mächtig und ergreifend, besonders war dieß bei dem Chorale: „Jehova“, „des Deutschen Vaterland“ und „dem Soldatenliede von Gge. Barfus“ recht bemerkbar. Ebenso sprachen die Gesänge der einzelnen Vereine an, welche in nachstehender Ordnung auf einander folgten:

Zweite Abtheilung.

1) Gesanggesellschaft Fürth. „Die deutsche Muse von Blum.“ 2) Liederkranz von Gräfenberg: „Frühlingslied von Salis.“ 3) Cäcilia von Nürnberg: „Die Wasser- und Weintrinker,“ Doppelchor von Zöllner. 4) Liedertafel Altdorf: „Der schwäbische Wirbeltanz“ von Eisenhofer. 5) Singverein Hersbruck: „An die Tonkunst“ von Gackstatter. 6) Gesangverein Lauf: „Jägerchor“ von Kalliwoda.

Als nach beendigter Produktion die Sänger unter Voraustragen ihrer Fahnen zum Zuge sich ordneten, da erfüllte eine bedeutende Menschenmenge die Stadt, welche den Festzug in das für die Sänger bestimmte Körber'sche Gartenlokale begleiteten, wo unter fröhlichen Liedern und Harmoniemusik der Abend schnell verfloß.

Die einzelnen Sängervereine kehrten Abends theils in die Stadt zurück, um sich durch Speise und Trank für den Nachhauseweg nochmals zu stärken, theils fuhren sie sogleich vom Gartenlokale weg; allen aber ertönte beim Wegzug ein donnerndes Lebewohl! Die Wagen rollten dahin, die Fahnen schwanden den Blicken, und — so war dieser schöne Tag beendigt.

Lotterie: 36. 26. 87. 19. 49.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

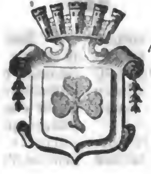
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85½	85¼
Ludwigsh.-Bexbach	100⅞	100⅜
Cöln-Aachen	95¼	—
Cöln-Minden	98¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—
Wechsel in süddeutscher Währung.		
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅝	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅜	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88⅛	—
ditto 2 M.	87⅜	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	120¾
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	93⅜
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119⅜	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

// Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 82.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 23. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König von Würtemberg ist dahier eingetroffen, und um sogleich unsere Majestäten zu begrüßen vom Bahnhof aus nach der Residenz gefahren. Ihre Maj. die Königin von Würtemberg war bereits nach Salzburg abgereist und andern Tags schon ist ihr der König gefolgt. — Wie man hofft wird im Verlaufe einiger Tage die feierliche Verkündigung des Landtagsabschiedes stattfinden.

— Nach der demnächstigen Rückkehr JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin aus Berlin werden dieselben ihren Aufenthalt in Hohenschwangau nehmen.

— Ständisches. In der am 18. Mai abgehaltenen 74sten und lezten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach der Abgeordn. Frhr. v. Closen Worte des freundlichsten Dankes den Herrn Präsidenten und Sekretären für ihre eben so mühevollen als erfolgreichen Leistungen aus. Nicht minder drückte hierauf der erste Präsident, Frhr. von Rotenhan, beim Schlusse der Sitzung der ganzen Versammlung Dank und Freude aus für ihr gemeinsinniges thätiges Zusammenwirken. Er bezeichnete die dießmalige Ständeversammlung, als eine für des Landes Wohl um so mehr von hohem Werthe gewesene, da sie in eine mehr als je, an verschiedenen Verwicklungen und Verkettungen der Zeitverhältnisse reiche Periode, fiel. Er nannte sie in Folge ihres Charakters eine ächt deutsche Ständeversammlung, da alle Partheiabtheilung schwand, sobald etwas Gutes, etwas für des Vaterlandes Wohl Förderliches dargeboten wurde, und schloß mit den Worten: „Scheiden wir, meine Herren, mit der frohen Zuversicht, daß unser Beisammensein nicht ohne wohlthätige Folgen, wie für des Landes, so für des Königes Wohl bleiben wird. Hoffen und bitten wir, daß der Segen dazu von Oben gegeben werde, und schließen wir, wie wir begonnen haben, mit dem freudigen Rufe: Hoch lebe der König!“ — Unter allgemeinem, lautem Lebehochruf für Seine Majestät den König trennte sich die Versammlung.

— In einer Berathung des 5ten Ausschusses der Kammer der Reichsräthe (18. Mai) über die Beschwerde der Nürnberger Brauer, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch das kgl. Ministerium des Innern, theilte der Herr Referent das Schreiben des kgl. Ministeriums des Innern, vom 20. März, das Farrnbacher Extrabier betreffend, mit, welches lautet: „Das unterzeichnete Ministerium beehrt sich, dem Präsidium der Kammer der Herren Reichsräthe auf die schäzbarste Mittheilung vom 14. l. M. zu erwiedern, daß den Grafen von Pückler zu Farrnbach durch die Bewilligung zur Bereitung eines stärkern sogenannten Farrnbacher Extrabiers die Fabrikation eines braunen Doppelbiers nicht gestattet worden ist; vielmehr die Grafen Pückler selbst erklärt haben, daß dieses Extrabier nur ein veredeltes weißes Bier sei, wie denn auch das königliche Oberaufschlagamt bestätigt hat, daß zu dem fraglichen Extrabier der Malzaufschlag wie zum weißen Bier entrichtet werde. (unterz.) v. Abel.“ Bei der hierauf eröffneten Diskussion vereinigten sich sämmtliche Mitglieder des Ausschusses in der Ansicht, daß die von dem Ministerium des Innern gegebene Erläuterung des Ministerialreskripts vom 18. November 1845 die Beschwerde beseitigt habe, da hiernach eine Erlaubniß an die Herren Grafen Pückler zur Fabrikation eines braunen Doppelbiers nicht ertheilt worden sei. Sodann wurde einstimmig beschlossen, daß die Beschwerde der Bierbrauer zu Nürnberg als beruhend zu den Akten zu legen sei. Dadurch wurde natürlich fragliche Beschwerde beseitiget und als beruhend zu den Akten genommen.

— Am 17. d. Mts. versammelten sich die Mitglieder der Kammern im Gasthof zum bayerischen Hofe zu einem Mittagsmahl, an welchem der ungetrübteste Frohsinn herrschte.

— Se. Maj. der König hat den Protestanten zu Perlach und dessen Umgebung, die Bewilligung zur Vornahme einer Sammlung freiwilliger Gaben zum Bau eines protestantischen Bethauses zu Perlach, allergnädigst zu bewilligen geruht.

— München. Die Schrift: „Erläuterungen und Zusätze zu der Klosterrede des Herrn Reichsraths Fürsten v. Wrede", rief bekanntlich eine zweite: „Aechte Erläuterungen und Zusätze ꝛc. ꝛc." hervor. Auf diese zweite nun wird von dem Verfasser der ersten eine dritte als Antwort folgen.

— Die Korporation der Münchener Brauer hat sich unter Zustimmung der Behörden entschlossen, ihr Bier theils für 6, theils für 6½ und theils um den Tarifpreis von 7 kr. zu verzapfen.

— Auch in Bayreuth wird das Bier unter der Taxe und zwar für 5¾ kr. ausgeschenkt.

— Auf der Nürnberger Schranne fiel am 12. und 16. Mai das Korn, bei dem Mittelpreis von 18 fl. 18 kr. um 5 kr.; der Weizen, durchschnittlich um 21 fl. 54 kr. verkauft, stieg dagegen um 24 kr., ingleichen die Gerste — Durchschnittspreis 13 fl. 1 kr., um 29 kr. und der Haber, dessen Mittelpreis sich auf 7 fl. 50 kr. berechnete, um 13 kr. stieg.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 9. Mai. Weizen 21 fl. 29 kr. Korn 16 fl. 49 kr. Haber 6 fl. 39 kr.

— Am verflossenen Montag machte sich auf einer dem Maine zunächst gelegenen Bleiche zu Zellingen ein kaum 9jähriges Mädchen die Beschäftigung, mit einer Gießkanne Wasser aus dem Maine zu schöpfen, um das Tuch zu wässern. Zuweit mit dem Körper sich vorbiegend, verlor es das Gleichgewicht und stürzte in den Main, welchem die zur Rettung Herbeigeeilten nur die Leiche des unglücklichen Kindes zu entreißen vermochten.

— Großbritannien. Die Versammlungen des Repealvereins in der Versöhnungshalle zu Dublin sind wenig besucht, und die Wochenrente, was weit trauriger ist, gewaltig gesunken. O'Conell, von dem die englischen Zeitungen sagen, daß er von dem Pfennige des Landvolkes zu leben gewohnt sei, wird also doppelt Eifer anzuwenden haben, den Nationalsinn und die Wochenrente wieder zu beleben.

— London. Am 16. Mai früh um 4 Uhr wurde im Haus der Gemeinen das Loos der Korngesetze entschieden. Nach einer sehr lebhaften Debatte, in welcher sich ganz besonders Peel und Russell auszeichneten, wurde die Korneinfuhrbill mit 327 Stimmen gegen 229 zur dritten Lesung gebracht. Majorität für die Minister Acht und Neunzig Stimmen.

— Aus Paris. Seit Lecomte's Attentat ist Herrn Thiers Stern untergegangen und das Journal des Debats sucht auch den kleinsten Widerschein seiner einstigen Größe auszulöschen. Er ist eingeschrieben im schwarzen Buche der „Abgenützten," eingeschrieben da wo Laffite, Audry de Puyraveau, Lafayette, Manguin, Dupont de l'Eure und viele Andere vor ihm stehen. Er ist, am allerglimpflichsten gesagt, aus der Mode gekommen, und wie könnte er da mehr eine Haltung haben, wo die Mode gemacht wird. Anders wäre es vielleicht, wenn er den breiten Frack des monarchisch-dynastisch-konstitutionellen auszöge, und in den Cupot der Radikalen oder Legitimisten schlüpfte. — Ein nicht minder wichtiges Ereigniß ist die hier eingetroffene Abdankung Bugeauds von seinem Generalgouverneurposten in Algier. Herzog von Aumale wird unter dem Titel „General en Chef der afrikanischen Armee" sein Nachfolger sein.

— Amsterdam, 16. Mai. Es sind jezt den Agenten des Reichs Münzbillete zur Ausgabe zugesandt. Die von 5 fl. sind roth, von 10 fl. kaffeefarbig, von 100 fl. blau und von 500 fl. olivenfarbig. Außer dem Namen des Ministers von Hall enthalten sie zwei geschriebene Handzeichnungen nebst einem Wasserzeichen von der Reichsmünze; die Summe, welche sie repräsentiren, ist achtmal auf den Billets ausgedrückt.

— Die amerikanischen Schiffe „Bangor" und „Viktoria" liegen zu Antwerpen zur Abfahrt bereit; das erste hat 203 und das zweite 242 Auswanderer an Bord. 4 belgische, 3 amerikanische, 1 österreichisches, 1 sardinisches und 1 holländisches Schiff sind schon für den nämlichen Gebrauch gemiethet und sie sind nicht die einzigen.

— Es heißt, Se. Heil. der Papst habe ein encyklisches Schreiben an die Prälaten des französischen Klerus gerichtet und darin ihr Verhalten bei dem jüngsten Polenaufstand getadelt.

— In Würtemberg werden Ackerbauschulen errichtet, um junge Leute aus der ackerbautreibenden Klasse mit den Grundsätzen eines rationellen Betriebs der Landwirthschaft vertraut zu machen, und in allen praktischen Arbeiten der Landwirthschaft einzuüben. Mit jeder Schule wird die Bewirthschaftung eines Gutes verbunden.

— Auf dem Schießplatze zu Offenbach kam am 17. d. Mts. ein junger Mann, der in einer Musikalienhandlung zu Frankfurt konditionirte, auf den unglücklichen Einfall, in ein geladenes Gewehr zu blasen; der Schuß ging los und der Unglückliche büßte die Unbesonnenheit mit dem Leben.

— Hessen. Die Einwohnerschaft von drei ganzen auf dem Vogelsberge gelegenen Dörfern, 1400 Seelen zählend, will mit einander nach Amerika auswandern, es findet sich aber kein Käufer ihres Besitzthumes, da die Gegend, wo die Dörfer liegen, rauh und steril ist.

— Aachen. Während anderwärts in Deutschland den Lotterien und Spielbanken vielfach Erlöschung droht, wurde die Concession der hiesigen Spielbank bis 1852 erneuert!

— Aus Berlin erfährt man, daß binnen Kurzem eine neue Kriminalordnung publizirt werden wird, nach welcher ein mündliches Schlußverfahren bei den Kriminalprozessen eintreten wird.

— Am 7. Mai ist der berühmte Wallfahrtsort Maria-Pletrovics in Untersteyermark ein Raub der Flammen geworden; 38 Wohn- und Wirthschaftsgebäude sanken binnen wenigen Stunden in Trümmer und Asche.

— Nach einer Suplementarkonvention zwischen den drei Schutzmächten des Freistaates Krakau, Oesterreich, Rußland und Preußen, wird in Zukunft Oesterreich allein das Besatzungsrecht alldort ausüben. Was die zukünftige politische Verfassung des Freistaates Krakau betrifft, so bleibt der bisherige Senat mit seinem Präsidenten abgeschafft und die Regierung soll in die Hände einer Direktorialgewalt, deren Chef aus drei Personen bestehen wird, gelegt werden.

— In dem Königreich Polen herrscht noch immer Todtenstille. Nur die Polizei spricht und verhandelt.

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 19. Mai 1846. Jessonda. Oper von Spohr.

Wir enthalten uns über die Musik des berühmten Meisters uns auszulassen. Doch ein bitteres Gefühl ist's, wenn man ein solch großartiges Kunstwerk in einer Gestalt sieht, wie wir es gesehen haben. Die Seele der Musik, die Harmonie, welche in ihrer ganzen Fülle und Zartheit in Spohrs Musik überhaupt liegt, ging verloren, trotz der Anstrengung des erzürnten Musikdirektors, die Fliehende zurückzurufen. — Drei Gäste waren angezeigt, welche uns eine, wenn auch nur noch annäherungsweise vollendete Darstellung hoffen ließen. Herr Lehr (Oberbramine) hat zwar das Seinige gethan, aber gerade die Rolle war vielleicht nicht geeignet, seinen Baß in seinem ganzen Umfang zu entwickeln. Herr Dams (Bramine) vom churfürstl. Hoftheater in Cassel, hat eine kräftige Stimme, aber sein Spiel selbst ist ein wenig monoton und uncultivirt. — Auch die Wiener Kunst glaubten wir repräsentirt zu sehen — aber wir wollen hoffen, daß wir uns irrten, in der Darstellerin der Amazilli Frl. von Wittenau bewundern zu müssen, obgleich wir das Recht hätten, die Direktion zum Zeugen ihres wirklichen Auftretens zu pronunziren. — Jessonda selbst, in ihrer idealen Schönheit, hat Frl. Höpstein, trotz ihres besten Willens, nicht erreichen können. Aber wir loben ihren gefühlvollen Vortrag und bedauern, daß ihr Organ bei seiner Lieblichkeit nicht die gehörige Kraft und den erforderlichen Umfang besitzt. Aber doch manches Schöne mag sie leisten; Jessonda gehört freilich in eine etwas höhere Sphäre. — Herrn Cramers Gesang loben wir, wie's Recht ist. — Wir erkennen den guten Willen der Direktion an und damit Ende gut, Alles gut! — B.



Anzeige. Durch Herrn Hahn in Nürnberg das **Daguerreotypiren** gründlich erlernt, empfehle ich mich in Verfertigen von

Lichtbildern

unter Versicherung billiger Bedienung. **Probebilder** sind in meiner Wohnung aufgestellt und bitte um zahlreichen Besuch.

Anton Haushammer,
Alexanderstraße Nro. 293.

Anzeige. Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Bekannten, so wie dem Gesammt-Publikum hiermit anzuzeigen, daß nächsten Sonntag seine **Berganlage** nebst **Felsenkeller** eröffnet wird. Zugleich erlaubt er sich zu bemerken, daß er mit dem so beliebten **Ottmanns-Lagerbier** (wie auf dem sogenannten Meiers-Keller) versehen ist, und dasselbe in bester Qualität verabreichen wird.

Er sieht daher recht zahlreichem Besuch entgegen und empfiehlt sich bestens.

Christ. Höfler,
Bäcker u. Wirth zum bayer. Löwen.

Weißengarten.

Dienstag den 26. Mai bei günstiger Witterung

erste musikalische

Abendunterhaltung

im Weißengarten.

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag darauf. Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Zu vermiethen. Ein **Zins** ist zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen. Auskunft gibt Dalacker, in der Alexanderstraße.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine **Wohnung** bei Herrn Bach nächst der Eisenbahn meiner alten Wohnung vis à vis bezogen habe, zeige ich meiner werthen Kundschaft ergebenst an, und bitte um deren fernere Gewogenheit.

Mariane Aub,
Marchande de Modes.

Auktions-Aufhebung. Wegen eingetretener Hindernisse wird die auf

Montag den 25. d. Mts.

angekündigte **Brands'sche** Versteigerung bis auf **weiters aufgehoben.**

Erlangen, den 20. Mai 1846.

Christoph Raab,
aus Auftrag.

Anzeige. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir immer **Filzunterlagen** zu Trinkgläsern für Gastwirthe, auch für Glasbeleger auf die Preßköpfe, das Dutzend zu 24 kr. zu haben sind. Um gefällige Abnahme bittet

Kunigunda Bina,
wohnhaft über der untern Brücke
Nro. 12.

Verlorenes. Ein braunes wollenes **Halstuch** mit farbiger Bordure ist Donnerstag den 22. Mai auf der alten Veste verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen ein angemessenes Douceur im Komtoir dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. In der Helmstraße Nro. 164 wird eine stille Familie in **Zins** zu nehmen gesucht, und kann diese Wohnung entweder sogleich oder nächstes Ziel bezogen werden.

Beerdigung.

Sonntag Nachmittag: Katharina Hartmann, Metallschlagermeisters-Tochter.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 20. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85⅝	85¼
Ludwigsh.-Bexbach	101	100¾
Cöln-Aachen	95¼	—
Cöln-Minden	98¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	98⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅞	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88⅛	—
ditto 2 M.	87⅞	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	120¾
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 83.

Dienstag, den 26. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Wenns wahr ist was die Augsb. Postztg. (aus München vom 19. Mai) sagt, so wirds mit dem Begründetfinden der protestantischen Beschwerden eine weitere Folge nicht haben. Denn als (so schreibt jenes Blatt) der 5te Ausschuß, an welchen die Beschwerden der Protestanten zurückgewiesen worden waren, von dem Ministerium die Staats- und Ministerrathsprotokolle seit dem Jahre 1804 begehrte, erhielt er mit der Bemerkung, daß das Ministerium aus dem von der Kammer der Reichsräthe gefaßten Beschlusse, die Beruhigung gezogen, daß auch sie die vorausgegangenen Beschlüsse, welche jene Beschwerden als begründet erklärten, als der nöthigen Reife und Begründung ermagelnd, erachtet haben, die Antwort, daß nur diejenigen Protokolle mitgetheilt werden könnten, welche sich auf den § 6 im zweiten Verfassungsedikte bezögen. Von Seiten des 5ten Ausschusses wurde gegen dieses Erklärung Verwahrung eingelegt.

— München. Auch am Himmelfahrtstage fand eine Sitzung des Staatsraths statt. Es war dieß die zweite zur Berathung des Landtagabschiedes. Se. Maj. der König präsidirte abermals. — Die Abreise Sr. Maj. ist auf den 2. Juni festgesezt. — Dem Vernehmen nach wird demnächst ein Armeebefehl erscheinen. — Dem Bischof von Augsburg, soll von Sr. Heiligkeit dem Papste, die besondere Anerkennung der durch ihn stattgehabten Vertretung katholischer Interessen auf dem bayer. Landtag, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken geworden sein.

— München. Dem herrschaftl. Commissariate Winklarn wurde ein falscher Kronenthaler, k. k. österr. Gepräges, mit der Jahreszahl 1789 vorgelegt, welcher aus einer Mischung von Zinn und Kupfer besteht, in einer nach einem ächten Stücke hergestellten Form gegossen und an der Oberfläche versilbert ist.

— München. Am 24. Mai war die erste Probefahrt auf der Eisenbahn von München direkt nach Donauwörth. Der Eröffnung aber für den öffentlichen Verkehr, sieht man erst zum zweiten Juli entgegen.

— Der Kontrolleur der Kreiskasse von Oberpfalz und Regensburg, G. Bauer, ist zum Kassier der Kreiskasse von Mittelfranken befördert, der Forstamtsaktuar in Ottobeuern Frhr. v. Seida zum Revierförster in Buchenberg (kgl. Forstamts Kempten) ernannt und den beiden Landrichtern Graßhey zu Göggingen und Bogner zu Roggenburg der Tausch ihrer Stellen bewilligt worden.

— Die kleine protestantische Gemeinde in Straubing hielt am 21. Mai ihren ersten vollständigen Gottesdienst in der Hauskapelle des Kaufmanns Rall.

— Der Kaufmann J. F. J. Blank zu Nürnberg ist seiner Stelle als bürgerlicher Magistratsrath durch allerhöchste Entschließung vom 12. d. Mts. enthoben und der Ersatzmann C. C. G. Löffler, Posamentier, dafür eingetreten.

— Am 21. Mai brach zu Nürnberg in der Mitternachtsstunde in dem Hause eines Schreiners Feuer aus, das um so gefährlicher hätte werden können, als die beschränkte Oertlichkeit die Löschanstrengungen bedeutend behinderte. Nur schnelles Einreißen des brennenden Gebäudes schüzte vor weiterm Umsichgreifen des entfesselten Elements.

— Vergangenen Freitag stürzte sich eine schon bejahrte Frauensperson von Wöhrd, Vorstadt Nürnbergs, in den Pegnitzfluß und endete in demselben ihr Leben.

— Ein Bauer von Großreuth gab dieser Tage seinem ungefähr 6jährigen Mädchen eine Kette mit der Weisung dieselbe in das nächste Dorf zum Schmied zu tragen und sie um ein Glied länger machen zu lassen. Nachdem dieß geschehen, hängte der Schmied die fertige Kette dem Kinde über die Schulter; das neue Glied der Kette war noch glühend und entzündete,

eine kurze Strecke vor dem Dorfe, die Kleider der kleinen Trägerin, die in furchtbarem Hilferuf ausbrach. Ein auf dem Felde arbeitender Mann eilte herbei, trug das Kind zu einem nahen Weiher und löschte hier das Feuer. Das arme Kind hat starke Brandwunden.

— Bayreuth, 24. Mai. Vorgestern sah man nach Mittag in der Richtung gegen den rauhen Culm bedeutende Rauchsäulen aufsteigen. Gestern kam die Nachricht, daß in Neustadt ein Drittel des Städtchens abgebrannt sei. Schindelbedachung, trockene Witterung und wenig Wasser machten das Feuer so überhand nehmend.

— Kissingen. Schon seit 4 Wochen verweilen verschiedene Badgäste aus fernen Ländern hier zum Gebrauch der hiesigen Heilquellen; und mit jedem Jahr erweitert sich der Ruf und die Anerkennung des hiesigen Kurortes mit seinem unvergleichlichen Ragoczy, der in einer Menge Krankheitsformen täglich mehr und mehr mit dem glücklichsten Erfolge angewendet wird.

— Was im bildlichen Sinne leider keine Seltenheit, hat sich kürzlich in Madrid, schreibt ein dortiges Blatt, in Wirklichkeit zugetragen. Eine junge Mutter, sonst in der Fülle der Gesundheit strotzend, nahm plötzlich so auffallend an Kräften ab, daß sie kaum ihr Kind zu stillen vermochte. Eines Abends glaubte der Mann in der Kinderstube ein ungewöhnliches Geräusch zu vernehmen und eilte mit dem Lichte herbei. Man denke sich sein Entsetzen, als er eine Schlange erblickte, die, während die Frau im tiefen Schlafe lag, ihr mit Gier die Milch aussog. Die Schlange entschlüpfte, und konnte nicht wieder gefunden werden. Der Mann hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich eine neue Wohnung aufzusuchen. (??)

— Nach den jüngsten Berichten aus Portugal war die Insurrection in den Provinzen noch keineswegs gedämpft; aus Lissabon vom 10. Mai erfährt man, daß eine Motion, die Königin zu bitten, sie möge ihre Minister entlassen, mit 61 Stimmen gegen 15 durchgefallen ist.

— Paris. In einer Berathung, in der Sitzung der Deputirtenkammer, über das Ausgabebudget für 1847 spricht sich Hr. Garnier-Pagès über die immer bedenklicher werdende Finanzlage aus. Trotz dem Tilgungsfonde habe die öffentliche Schuld wieder einen neuen Zuwachs von 900 Millionen erhalten. (Ein hübsches Portiönchen.)

— Mailand. Die Lombardei ist gegenwärtig mit österreichischen Truppen überfüllt. Die Revolution in Polen hat auch hier den schlafenden Funken wieder geweckt, und die Mitglieder des jungen Italiens waren eifrig bemüht, denselben zur Flamme anzufachen. Bis jezt aber ist ihnen dieß nicht gelungen, denn außer einigen Widersetzlichkeiten und mehreren Meuchelmorden, verübt an wehrlosen Soldaten, hat sich nichts ereignet, was zu Besorgnissen Anlaß geben könnte.

— Luzern. Ein Artikel der „Katholischen Staatszeitung" über die Mißhandlungen von Luzerner Bürgern im Kanton Bern endigt mit folgenden Worten: So kann es nicht mehr bleiben; es ist Pflicht der Behörden des Kantons Luzern, mit allem Ernste einmal aufzutreten, ja selbst, wenn es nicht fruchtet, zu Repressalien zu greifen. Das Luzerner Volk hat bis jezt bewiesen, daß es in der Schule christlicher Geduld geübt ist, es könnte die Zeit kommen, zu zeigen, daß es auch einen Mannesarm hat.

— Aus Frankfurt a. M. Für unser 3½prozentiges Eisenbahn-Anlehen von 5 Millionen Gulden wurde am 20. d. Nachmittags 3 Uhr die Einzeichnung eröffnet und 4¼ Uhr konnte schon wieder geschlossen werden, denn die 5 Mill. waren schon gezeichnet.

— Seit dem 16. Mai werden reife Kirschen in Stuttgart zu Markt gebracht.

— Karlsruhe. Ein Herr C., Geschäftsführer einer großen Fabrik im Badischen, hatte sich, bedeutende Summen aus der ihm anvertrauten Casse mit sich nehmend, aus dem Staube gemacht und nach Frankreich geflüchtet. Auf die Reklamation der badischen Regierung verfolgte die französische Polizei sogleich die Spuren des Flüchtlings, und wurde derselbe in einem Hotel garni der Passage du Soumon verhaftet. Man hat sehr bedeutende Geldsummen und Documente, die sein Verbrechen vollständig herausstellen, bei ihm gefunden. Er wird in diesen Tagen nach Straßburg gebracht, und in Kehl den badischen Behörden übergeben werden.

— Die Universität Heidelberg zählt in diesem Sommersemester 900 Studenten.

— Sachsen. Die I. Kammer hat den Antrag der II. Kammer: die Regierung wolle bei dem Bundestage die Initiative zu baldmöglichster Beseitigung der die Presse beschränkenden Bundesgesetze und zur Einführung einer durch Gesetze geregelten Preßfreiheit ergreifen, gegen 4 Stimmen angenommen. Staatsminister v. Zeschau hatte dagegen gesprochen. (Sächs. Bl.)

— Der Prinz von Preußen und dessen Gemahlin behalten in religiösen Angelegenheiten ihre Oppositionsstellung bei und zeigen bei jeder Gelegenheit wie sie einer pietistischen Richtung abhold sind. Bei der Weihe der Matthäuskirche im Thiergarten, deren Patronat der König übernommen hat, an welche aber ein durchaus pietistischer Prediger berufen worden ist, fehlte daher auch der Prinz von Preußen.

— Bei der zweiten Berathung des Polizei-Strafgesetzes, heißt es in der „Wes.-Ztg.",

verhandelte die erste Kammer auch über die Glücksspiele. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, daß alle Glücksspiele ohne Ausnahme verboten werden sollen, und auch der Minister des Innern nicht das Recht haben solle, sie ausnahmsweise zu gestatten.

— In Pesth haben sich die Gesellen der Pfeifenbeschlägmacherzunft aufgelehnt und einen Groschen mehr Lohn verlangt. Diejenigen, welchen es nicht auf einen Groschen ankam, wurden mißhandelt oder bedroht und mußten auch mitmachen, bis die Polizei ihnen den Groschen aus dem Kopf trieb.

Aufforderung. Der Aufgeber eines Paketes an **J. S.** per Addr. **J. J.** in Glückstadt wird, bei der Unbestellbarkeit seines Stückes im dermaligen Zustande, ersucht, bei Unterzeichnete sich zu melden.

Königl. Postverwaltung.
Engelhardt.

Zur Nachricht.

Endesunterzeichneter benachrichtigt seine hochverehrten Gönner, Freunde, Clienten und das gesammte hochverehrliche Publikum, daß er jeden

Montag, Mittwoch, Donnerstag und **Sonnabend** zwischen **4** und **6 Uhr Nachmittags**, dann jeden **Dienstag** und **Freitag** zwischen **10** und **12 Uhr Vormittags**

in der Regel bestimmt und sonst wie gewöhnlich in seinem Geschäftslokale (im Hause des Herrn Magistratsrathes A. Billing Nr. 273 II. Bezirks parterre) zu treffen und zu sprechen, im Fall seiner Abwesenheit aber Vorsorge getroffen ist, daß beliebige Auskunft erforderlichen Falls durch einen Rechtsverständigen ertheilt, ferner daß das Wechselnotariat nach wie vor von ihm zu jeder Zeit ausgeübt wird. Derselbe bittet um die Fortdauer des ihm bisher geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Fürth, am 2. Mai 1846.

Der
Königl. Advokat und Wechselnotar
Dr. jur. Zehler.

Verkauf. Ein **Mühlanwesen** in einem bedeutenden Pfarrdorfe mit 9 Tagw. **Feld** und **Wiesen**, im Werth von 3000 fl., ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und besorgt die Redaktion dieses Blattes portofreie Offerten unter Buchstaben H. R.

Verlorenes. Die Nummer 20 des Leipziger **Mode-Journals** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die in Leipzig seit dem Jahre 1831 wirkende **Lebensversicherungs-Gesellschaft** hat ihren fünfzehnten Rechenschaftsbericht veröffentlicht und den Mitgliedern mitgetheilt.

Es ist wünschenswerth aber, auch das größere Publikum hierauf aufmerksam zu machen, überzeugt, daß dasselbe an dem Gedeihen dieses, nicht dem Privatinteresse, sondern dem allgemeinen Wohle gewidmeten Institutes regen Antheil nimmt, und eine verbreitete Kenntnißnahme dieses Berichtes dem guten Zwecke förderlich sein wird.

Zu diesem Ende hebe ich für die Leser dieses Blattes daraus hervor, daß im Jahr **1845** **538** Personen mit **514,700 Thlr.** Versicherungssumme beizutreten wünschten, worunter sich **46** schon frühere Mitglieder befinden, welche ihre bestehenden Versicherungen um **36,300 Thlr.** erhöhten; es wurden davon **434** Versicherungen mit **420,900 Thlr.** abgeschlossen.

Aus der Gesellschaft schieden durch Tod und andere Ursachen **160** Personen mit **221,200 Thlr.** und der Bestand am Ende des Jahres weißt **4,066** Mitglieder, versichert mit **4,888,500 Thlr.** nach.

Der dießjährige Zuwachs am Kapitalvermögen von **70,392 Thlr.** erhöhete letzteres auf **721,651 Thlr.**

Die von der Anstalt veröffentlichten ausführlichen Ergebnisse sind wohl geeignet, die Vortheile der Lebensversicherung für alle Stände der bürgerlichen Gesellschaft darzuthun, und es bleibt im Interesse derselben eine immer größere Benützung der Anstalt wünschenswerth.

Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt finden bei der unterzeichneten Agentur statt.

Fürth, den 26. Mai 1846.

J. P. Pfähler.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die

Daguerreotypbilder

in drei verschiedenen Größen, in elegantesten und ordinären Rahmen, verfertige, und bitte mich mit geneigtem Besuch zu beehren um sich von der Schönheit und Aehnlichkeit der Porträts zu überzeugen. Herrschaften, welche geneigt sind, sich **daguerreotypiren** zu lassen, wollen ihre Bestellungen im Laufe dieser Woche machen, da ich Anfangs Juni von hier abreisen werde.

Anton Haushammer,
Alexanderstraße Nro. 293.

Anzeige. Gutes **Heu** in großen und kleinen Parthien verkauft

Wirth Rüßler.

Gesuch. Ein lediger **Mensch**, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht ein Unterkommen. Auch würde derselbe sich jeder andern Arbeit willig unterziehen und könnte sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Eine ledige solide **Weibsperson** kann bei einer bejahrten Wittwe, unter billiger Bedingung, logiren. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Bei einem hiesigen **Bader** kann ein junger Mensch, welcher Kost und Logis erhält, in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ganze und halbe leere **Mineralwasser-Krüge**, in ganz gutem Zustande erhalten, werden billig verkauft bei

P. Reitenspieß,
am Königsplatz.



Empfehlung. Dem verehrten Publikum empfehle ich meine **Ledergalanteriearbeiten**, sowie eine schöne Auswahl **Herren-** und **Kindermützen** von Sommerstoffen und Tuch nach neuester Façon, und verspreche billige Preise.

J. G. W. Heuber,
Beutler und Mützenmacher,
Nro. 49 (II. Bzrks.) am Markt.

Anzeige. Schöne **Schetterbreter**, sowie auch ½zöllige, sind um billigen Preis zu haben bei

Konrad Kreppel, Schreinermeister,
in der Geleitsgasse wohnhaft.

Weißengarten.

Dienstag den 26. Mai bei günstiger Witterung

erste musikalische

Abendunterhaltung

im Weißengarten.

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag.
Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Kapitalgesuch. Auf ein Bauerngut werden **1400** fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Ein **Kanarienvogel** ist Jemand entflogen. Wem er zugeflogen ist, bittet man um die Zurückgabe in das Komtoir dieses Blattes, gegen ein Douceur.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

21. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	17.	Mai	1733	Personen	194	24
Montag,	18.	„	1289	„	146	12
Dienstag,	19.	„	1312	„	147	3
Mittwoch,	20.	„	1509	„	172	18
Donnerstag,	21.	„	2292	„	266	3
Freitag,	22.	„	1387	„	153	33
Sonnabend,	23.	„	1126	„	121	15
			10648	„	1200	48



Visitation

findet Mittwoch den 27. Mai, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, für 4ten, 5ten, und 6ten Distrikt statt.

Beerdigung.

Dienstag Nachmittags 2 Uhr: Margaretha Schwarz, Handelsmanns-Tochter.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 23. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{5}{8}$
Ludwigsh.-Bexbach	$101\frac{1}{4}$	101
Cöln-Aachen	$95\frac{1}{4}$	—
Cöln-Minden	$98\frac{3}{4}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{1}{2}$ Deut. Phönix-Actien	109	—
$3\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{7}{8}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	$98\frac{5}{8}$	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$88\frac{1}{4}$	—
ditto 2 M.	$87\frac{3}{4}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	–
London 10 Livr. St. k. S.	—	120
ditto 2 M.	—	$120\frac{3}{8}$
Lyon Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{7}{8}$
Paris Fr. 200 k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	$93\frac{1}{8}$
Mailand 250 Lire k. S.	—	$101\frac{3}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
ditto 3 M.	$110\frac{7}{8}$	—
Triest k. S.	$120\frac{3}{4}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 84.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 27. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Zu Landraths-Candidaten für Mittelfranken wurden aus der Klasse der Städte am 25. d. Mts. von 56 Wahlmännern gewählt: 1) Biberach, Kaufmann in Nürnberg, mit 52 Stimmen; 2) Prottengeyer, Bierbrauer in Altdorf, mit 40 St.; 3) Biechele, Apotheker in Eichstädt, mit 37 St.; 4) Humbser, Bierbrauer in Fürth, mit 36 St.; 5) Roth, Lebküchner in Windsheim, mit 30 St.; 6) Staudinger, Kaufmann in Weißenburg, mit 29 St.; 7) Scheuing, Kaufmann in Ansbach, mit 27 St.; 8) Löscher, Bäcker in Erlangen, mit 26 St.; 9) Hezner, Gastwirth in Rothenburg, mit 25 St.; 10) Seidelmann, Bierbrauer in Dinkelsbühl, mit 25 St.; 11) Stöhr, Oeconom und Bürgermeister in Iphofen, mit 23 St.; 12) Beer, Rothgeber in Neustadt, mit 23 St. Von diesen werden 6 von Sr. Maj. dem König zu Landräthen bestimmt.

— Es ist zur Anzeige gekommen, daß von Kurzwaarenhändlern, insonderheit den sogenannten 9 kr. Händlern auf den Jahrmärkten Küchenmodel verkauft werden, welche, von außen mit einem kupferähnlichen Anstrich versehen und von innen anscheinend verzinnt sind. Aus einer näheren Untersuchung solcher Model hat sich ergeben, daß dieselben aus einer metallischen Komposition von Zink und Blei bestehen, welche höchst nachtheilig auf die Gesundheit wirken muß, wenn solche mit Säuern in Berührung kommt, weßhalb der Gebrauch derselben aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nicht gestattet werden darf. (Kr.-Int.)

— Dem Mechaniker und Maschinenbauer E. Leitherer in Bamberg wurde auf Ausführung der von ihm erfundenen, eigenthümlich konstruirten eisernen Bogenbrücken ein 3jähriges Privilegium ertheilt.

— Der katholische Schul- und Meßners-Dienst zu Preith, welcher mit Einschluß eines revokablen Zuschusses aus der Kreisschuldotation von 64 fl. 7½ kr., fassionsmäßig einen Ertrag von 200 fl. entziffert, ist in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Frankreich wird ein Offizier, der in einer Spiel-Spelunke getroffen wird, nicht blos entlassen, sondern cassirt, weil man den Besuch von dergleichen, für Gauner allerdings sehr ergiebigen Spielhöllen, für ehrlos hält.

— Paris. Auf der Insel Martinique ist der Vulkan auf dem Berg Saint-Vincent seit einiger Zeit in voller Thätigkeit. Beständig steigen ungeheure Rauchsäulen empor, und mitunter werfen Feuergarben ein unheilvolles Licht auf das benachbarte Land. Dann hört man dumpfes Getöse wie Kanonendonner, empfindet stoßartige Erschütterungen, und ist daher in jedem Augenblick einer Katastrophe gewärtig.

— In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. und den folgenden Tag wüthete in und um Paris ein verheerender Orkan. Bäume wurden entwurzelt, Rauchfänge herabgeworfen, Häuser abgedeckt, fast alle 3farbigen Fahnen von den öffentlichen Gebäuden herabgerissen. In den Obstgärten besonders richtete der Sturm große Verheerungen an. Man fürchtet, traurige Nachrichten von den Seeküsten zu hören.

— Aus Lyon. Bösartige Fieber haben hier unter der Jugend gehaust, und auch mehrere junge Deutsche hinweg gerafft.

— Der Aufwand der russischen Kaiserin und ihres Hofes (150 Personen) während ihres Aufenthalts in Italien soll — einem florentischen Korrespondenten der Debats zufolge — monatlich eine Million Francs betragen haben.

— Botzen, 17. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland mit der Prinzessin Olga, in Begleitung des Kronprinzen von Würtemberg und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, war vorgestern auf der Eisenbahn von Venedig in Vicenza, und nach einem kurzen Aufenthalt über Montebello und Caldiero in Venedig eingetroffen, wo Nachtlager gehalten

wurde und die Großherzogin von der Kaiserin sich trennte, um über Brescia ihre Reise fortzusetzen.

— Wallis. Es circulirt eine Petition an den Großen Rath, durch welche dieser ersucht wird, die politischen Verfolgungen einzustellen. Es sei recht, daß der Schaden die Führer treffe, doch solle man die Massen verschonen.

— In Genf wollten fünf junge Leute, sämmtlich Angestellte im Hotel des Bergnes, eine Spazierfahrt auf dem See machen. Allein des Ruderns unkundig, schlug ihr Schiff bald um. Die vom Ufer zu Hilfe Eilenden konnten nur noch zwei der Unglücklichen retten.

— In Mainz soll nach der „Mainzer Zeitung" eine Schildwache am Kugelfange einen Menschen, der auf dreimaliges Zurufen sich nicht entfernte, erschossen haben.

— Lübeck. Die hiesige Liedertafel hat kürzlich in zahlreicher Versammlung mit einer an Stimmeneinheit gränzenden Majorität beschlossen, hier im nächsten Jahre ein Sängerfest zu veranstalten, aber nicht ein hanseatisches, sondern ein deutsches. Die Ausführung dieses Beschlusses unterliegt noch Schwierigkeiten, deren Beseitigung gar nicht von Lübeck allein abhängt. (Brem. Z.)

— Am 4. d. Mts. schlug der Blitz in die eine Viertelstunde von Ravensburg entfernte Papiermühle und diese brannte in kurzer Zeit gänzlich nieder, so daß der Besitzer N. Strobel mit seiner Familie kaum das Leben retten konnten. Der Schaden ist um so größer, als die Mobilien jenes Gebäudes gar nicht das Leztere aber nur gering versichert war.

— Auf den 6. bis 8. August wird die Versammlung deutscher Advokaten, welche in Leipzig statt finden sollte, nunmehr in Kiel abgehalten werden, da von Seiten der sächsischen Regierung Hindernisse zu besorgen waren. Gegenstände der Berathung sind vor der Hand: „das öffentliche und mündliche Verfahren in bürgerlichen Streitsachen" und „die Gegenwart und Zukunft des deutschen Anwaltstandes." Die Sitzungen sind öffentlich und für Jedermann zugänglich.

— In Leipzig leben nahe an 180 praktizirende Advokaten; da muß viel Unrecht geschehen, wenn sie ihr Auskommen haben sollen!

— Wie nun die „Augsburger Postzeitung" aus Leipzig in einer Korrespondenz meldet, wurde bei der am 16. Mai erfolgten zweiten Abstimmung der Antrag der Majorität angenommen, d. h. das Einschreiten des Militärs für gerechtfertigt erklärt.

— Wie man aus Leipzig erfährt, so hat die Stadt Veranstaltung getroffen den Männern der Opposition bei dem Landtage ein Fest zu geben und auch in andern Städten des Sachsenlandes trifft man Vorkehrungen die bald heimkehrenden Abgeordneten feierlich zu empfangen.

— Was in Deutschland bis jezt noch nicht vorgekommen, geschah am 22. Mai zu Leipzig. Unmittelbar vor der Abfahrt des Packzuges nach Dresden sprang der Kessel der Lokomotive „Windsbraut." Die Maschine ist so viel wie ganz zerstört, auch das Dach eines Nebengebäudes demolirt, doch glücklicher Weise kein Mensch verlezt.

— Preußen. Die Posener Zeitung enthält die Anzeige: „Die anonymen Väter unbequemer Zeitungsartikel werden am Sichersten durch Nachfrage auf der Post entdeckt; man erfährt allda sehr leicht, wer aus der Stadt mit der Zeitungsredaktion korrespondirt." Man kann es der Posener Post denn doch nicht verargen, wenn sie nicht gesonnen ist, Katzen im Sacke zu transportiren; vielmehr liefert sie einen pflichtgemäßen Beitrag zur Bewegung einer Zeit, in welcher der Ruf nach Oeffentlichkeit durch die ganze Welt geht. (W. A.)

— Aus Düsseldorf. Der Antrag unserer Handelskammer, um Verleihung eines aus Kaufleuten bestehenden Handelsgerichts, ist abermals abschlägig beschieden worden. Die Motive sind nicht verlautbart, doch dürfte der bei uns noch in der Wiege liegende Eigenhandel wohl Hauptursache sein.

— Breslau. Seit einigen Tagen treffen hier ungewöhnlich viele Fuhrleute aus Galizien ein, welche wegen der Unruhen nicht hatten fortkommen können. Nach ihrer Aussage ist die Ruhe zum größten Theile wieder hergestellt. Die Regierung verabreicht den Bauern Gerste, Haber, Erbsen zur Saat, und gewährt ihnen allen möglichen Vorschub für eine geregelte Thätigkeit. Diejenigen, welche hartnäckig auf der Vertheilung der von ihnen zum Theil zerstörten Güter beharren und nicht zur Arbeit zurückkehren wollen, werden mit harter körperlicher Züchtigung bestraft. Ein Augenzeuge versichert, daß ein Dorfschulze sechzig Hiebe erhalten habe.

— Ronge ist aus der beim Breslauer Stadtgerichte gegen ihn anhängigen Kriminaluntersuchung, veranlaßt durch den Oberpräsidenten von Wedell, welcher in dessen Schrift „Neue und doch alte Feinde," Lästerungen gegen anerkannte Religionsgesellschaften gefunden haben will, als unschuldig hervorgegangen.

— Aus Berlin vom 19. Mai erfährt man, daß es mit den pensylvanischen Gefängnissen nun schon aus sein wird. Nicht allein die Grausamkeit des Systems, sondern auch die grausamen Geldkosten sollen dem Könige die allgemeine Anwendung verleitet haben.

— Die fröhlichen Wiener beklagen sich über den kalten Wonnemonat. Bei der Prater-

fahrt am Philippstag hüllten sich die Damen in Mäntel und in den steyerischen Alpen soll tiefer Schnee gefallen sein.

— Aus Wien. Auf dem Stockerauer Flügel der Nordbahn, nahe beim Stationsplatze in Florisdorf, kam die Lokomotive aus dem Geleise. Der Heitzer wurde so stark verlezt, daß er im Verlaufe des andern Tages starb. Der Lokomotivführer wurde nur leicht beschädigt.

— Wien, 16. Mai. Am 9. d. M. kam ein Transport polnischer Insurgenten und politischer Verbrecher aus Preßburg an, wohin sie aus Galizien gebracht worden waren. Er bestand aus mehreren Bauernwagen und auf jedem derselben saßen drei bis vier Gefangene, wovon jeder einzelne von drei Soldaten bewacht wurde. Da sie ohne Ketten waren, so legten die nebensitzenden Hüter ihren Arm in den des Gefangenen, indeß rückwärts der dritte sein Bajonet knapp an den Rücken des Unglücklichen hielt. Es waren durchweg Männer von Bildung und die feine und elegante Kleidung verrieth auch einen höheren Stand; sie saßen schweigend und gelassen auf ihren Bretersitzen und besahen sich mit Muße die zuströmende Menge, die sich gleichfalls ganz ruhig verhielt und durch keine Aeußerung des Unwillens den Schmerz der Unglücklichen schärfte, die zuerst vor das Polizeihaus und von da in das Criminalgebäude abgeführt wurden.

— Wien besizt eine eigenthümliche Merkwürdigkeit, den Sophien-Saal, der kürzlich eröffnet worden, im edelsten Style erbaut, prachtvoll verziert ist, und je nach der Jahreszeit als Ballsaal dient, in welchem sich 500 tanzende Paare nebst dreimal so viel Nichttanzenden bequem bewegen können, oder als Gesellschaftsbad und Schwimmschule mit einem gußeisernen Riesenbecken, das 18,000 Eimer Donauwasser faßt. Die Umänderung aus einem Ballsaale in eine Schwimmschule kann binnen 7 Stunden erfolgen.

— Von Prag nach Wien, eine Strecke von mehr als 61 Meilen, fährt man gegenwärtig in einem Tage; dabei wird auf 30 Stationen angehalten und eine halbe Stunde zum Mittagessen verwendet. Um 5 Uhr Morgens fährt man von Prag ab und kommt um $9\frac{1}{4}$ Abends in Wien an; von Wien wird um 6 Uhr früh abgefahren und Nachts $9\frac{3}{4}$ Uhr erfolgt die Ankunft in Prag.

— Aus der Provinz Posen verlautet fortwährend von Truppenbewegungen.

— Ein Schreiben „von der ungarischen Gränze" im K. v. u. f. D. warnt ernstlich vor den Auswanderungen nach Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Rußland oder gar der Moldau und Walachei, indem der Bauer dorten das untergeordnetste Glied sei und die größten Lasten zu tragen habe.

— Krakau. Die Verhaftungen dauern fort und die Gefängnisse werden auf immer strengeren Fuß gesezt. — Unser Theater ist geschlossen. Die Schauspieler sitzen meistentheils im Gefängnisse.

— Polen. Die drei Bauern, welche den Potocki, einen der Anführer bei dem versuchten Ueberfalle von Siedlce, im Schlafe festgenommen und Medaillen mit der Innschrift: „Dem Verdienste" erhalten hatten, sind, die Medaillen an der Brust, im Walde aufgeknüpft worden. (Augsb. Anz.)

— Der Kaiser von Rußland ist am 18. Mai in Warschau angekommen.

— Die türkische Regierung befaßt sich jezt auch mit der Anlegung von Hüttenwerken (am Euphrat und Tigris). Oesterreichische Bergwerks-Beamte gehen ihr hierbei zur Hand.

— Konstantinopel. Dem Oester. Beob. zur Folge hat der Sultan anfangs dieß Monats auf einem Linienschiffe und in Begleitung von vier Dampfbooten die Reise nach Varna angetreten, wurde aber vom Sturme gehindert dieselbe zu Wasser fortzusetzen. Se. Hoh. hat nun die Reise zu Lande angetreten.

— Reicher noch als bei uns blüht's in Indien, namentlich ein Apfelbaum von einer alten bekannten Sorte, (Zankapfel, Linn.) England hat in Ostindien einen wichtigen Schritt vorwärts gethan, dadurch daß es Lahore einstweilen, d. h. auf die nächsten 100 Jahre besezt und sich den Durchzug jedenfalls vorbehalten hat. Dahinter liegt nämlich das große Reich Kabul, an das nun zunächst die Reihe kommt, dann geht's an den zweiten Apfelbaum Persien, und es fragt sich, wem der Baum gehört, den Engländern oder den Russen. Der Prozeß kann bei Leipzig geschlichtet werden. (Dorfz.)

Bekanntmachung.

In dem der Gemeinde Stadeln gehörigen, in der Nähe von Stadeln gelegenen Walde werden am

Mittwoch den 10. Juni, Vormittags 9 Uhr,



verschiedene Quantitäten **Holz**, bestehend in 71 Stücken Säge- und Baustämmen, 50 Klaftern Scheitholz, 61 Klafter Stöcken, 39 Hundert Wellen und 10 Stücken Radkrümmlingen, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung geschieht auf dem Lagerplatze des Holzes und werden Kaufslustige zu recht zahlreichem, pünktlichen Erscheinen hiermit eingeladen.

Nürnberg, am 20. Mai 1846.

Königliches Landgericht.
Mayer.

c. Brandt.

Dank. Schon seit 6 Jahren am Knochenfraß leidend, suchte ich allenthalben Hilfe bis ich endlich im hiesigen städtischen Hospitale aufgenommen wurde, wo ich die menschenfreundlichste Pflege fand und von Seite der Herren Aerzte, Dr. Pickel und Chirurg Oppel, mit größter Sorgfalt behandelt und operirt wurde. Zu schwach meinen Dank thätig zu beweisen, halte ich es für Pflicht öffentlich denselben auszusprechen, und bitte der liebe Gott möge diesen edlen Männern vergelten was sie an mir thaten. Kath. Häring.

Offerte. Ein **Kellnerbursche** kann sogleich Unterkunft finden. Bei wem? ist im Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf. Eine kleine Parthie gepreßtes **Goldpapier**, und auch eine Parthie **Goldziz** ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Mein Lager aller Gattungen

Pinsel

für jede Kunst und jedes Gewerbe, ist wieder auf das reichhaltigste assortirt.

Lorenz Scheidig.

Anzeige. Einem hochverehrlichen Publikum empfehle ich mich als **Kindbettwärterin, Krankenwärterin, Köchin, Bäckerin** 2c. und verspreche billige, reelle und prompte Bedienung.

Fürth, den 26. Mai 1846.

Fanni Weil,
Nro. 94 (I. Bzrks.), Bergstraße.

Gesuch. Stieler's **Schulatlas** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Anzeige. Bei K. Schreier ist guter **Backsteinkäs** das Pfund für 12 kr. zu haben.

Gefundenes. Eine **Spannkette** wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein **Bretten** oder ein kleiner **Stadel** zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch. Zur **Schreinerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein junger **Pudel** ist auf dem Wege von Stadeln nach Fürth jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten wieder in Empfang nehmen. Bei wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Zwei große **Bretten** und ein **Barrentheil** sind sogleich zu verlassen. Auskunft gibt die Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 23. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

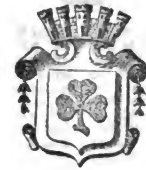
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85⅞	85¾
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	101
Cöln-Aachen	95½	—
Cöln-Minden	98¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	109	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	98⅛	97⅞
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98⅜	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88⅛	—
ditto	2 M.	87⅜	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	120
ditto	2 M.	—	120⅜
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200	k. S.	—	94
ditto	3 M.	—	93⅛
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120½	—
ditto	3 M.	119⅜	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			4

Herausgeber: Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 85.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 29. Mai 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold hat, durch Se. königl. Maj. beauftragt, am 24. Mai die Verkündung des Landtagsabschiedes und die Schließung der Ständeversammlung vorgenommen. Nach vorhergegangenen Empfangsfeierlichkeiten des k. Abgeordneten verlas der Herr Minister v. Abel die k. Vollmacht, worauf durch den Ministerialrath v. Zenetti die Publikation des Landtagsabschiedes folgte.

Die Gesetzentwürfe, welchen in dem ersten Abschnitte des Landtagsabschiedes unter Genehmigung der von den Ständen beantragten Modifikationen die allerhöchste Sanktion ertheilt wird, sind folgende: Gesetzentwurf über 1) den §. 44 lit. c. im I. Titel der X. Beilage zur Verfassungs-Urkunde, 2) die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten und die Bildung der Kreisfonds, 3) die Deckung des Bedarfs für den Fortbau der Ludwigs-Süd-Nordbahn während der zweiten Hälfte der V. Finanzperiode, 4) den Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels an die Reichsgränze bei Koburg, 5) desgleichen von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze, 6) den Ankauf und Ausbau der München-Augsburger Eisenbahn, 7) die käufliche Uebernahme des bayerischen Donau-Dampfschifffahrtsunternehmens von Seite des Staats, 8) die Regulirung des Biersatzes und die Verhältnisse der Brauer zu den Wirthen und dem Publikum, 9) die bei der Militärausbebung im Untersuchungsprozesse, im Verhafte oder in Zwangsarbeitshäusern befindlichen Konskribirten, 10) die Erwerbung der Münzsammlungen der Brüder Longo in Messina, 11) die Erwerbung der Petrefaktensammlung des Grafen von Münster in Bayreuth, 12) das Executionsverfahren in der Pfalz, 14) die Berufungssumme in Zivilrechtsstreitigkeiten, 15) die Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen, 16) die Registrirungsgebühren bei Erwerbung zu öffentlichen Zwecken in der Pfalz, 17) den Vollzug der Steuergesetze vom 15. August 1828, 18) die Verbesserung des Forststrafgesetzes in der Pfalz, 19) den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Belgien, 20) den Zolltarif für die Jahre 1846, 47, 48, 21) die Zollverhältnisse für die Zukunft, 22) das Maximum der in einem jeden Regierungsbezirke für die Jahre 18$\frac{46}{47}$, $\frac{47}{48}$ und $\frac{48}{49}$ zu erhebenden Kreisumlagen. Auf die bei Gelegenheit der Berathungen über diese Gesetzentwürfe von den Ständen angebrachten Wünsche werden nachstehende allerhöchste Entschließungen ertheilt: Zu dem Gesetzentwurf Nro. 1: Auf die bei dieser Gelegenheit an Uns gebrachten Wünsche in Bezug auf den Stand der Advokaten im Königreich erwiedern Wir Nachstehendes: 1) Der Wunsch der Errichtung der Advokatenkammern, aus selbstgewählten Mitgliedern gebildet, und mit bemessener Disciplinargewalt ausgestattet, nimmt eine gänzliche Umgestaltung der für die Advokaten in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins bestehenden Disciplinar-Vorschriften u. der darin geregelten dienstlichen Stellung derselben in Anspruch, und muß daher weiterer Erwägung vorbehalten bleiben. 2) Das Bedürfniß der Erlassung einer Advokaten-Taxordnung ist bereits der Gegenstand umfassender Berathungen gewesen. Es hat sich aber dadurch die Ueberzeugung befestigt, daß dieser Gegenstand erst nach dem Erscheinen der bereits der Bearbeitung unterliegenden Gesetzbücher über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen seine Erledigung finden könne. 3) Verdienten Advokaten wird nach wie vor die Bewerbung um angemessene Anstellung im Staatsdienste geöffnet, die Würdigung dieser wie aller andern Bewerbungen aber Uns vorbehalten bleiben. Zu den Gesetzentwürfen 4 und 5: 1) Ueber den beantragten Bau von Eisenbahnen a) von Nürnberg nach Regensburg mit einem Anschlusse nach Böhmen oder Oesterreich; b) von der österreichischen Gränze über München nach Ulm; c) von Bayreuth nach Amberg und von da gegen Böhmen, vermögen Wir zur Zeit eine Entschließung nicht zu ertheilen, da hiefür unter allen Voraussetzungen umfassende Vorerhebungen und zum Theil auch Verständigungen mit den Nachbarstaaten erforderlich sind. Wir werden bei der allmähligen Vollendung des begonnenen Haupt-Eisenbahnnetzes die Anforderungen der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels der verschiedenen Landestheile, sowie die Belange der Landesvertheidigung stets in sorgfältige Erwägung nehmen. 2) Ob für die aus dem Osten über Nürnberg gegen den Main ziehenden Güter wegen des Umwegs über Bamberg nach Würzburg bei Festsetzung des Tarifes eine Erleichterung erforderlich, und wie solche zu gewähren sei, wird näherer Ueberlegung unterstellt werden. 3) Bei den für den Bau und Betrieb der Eisenbahnen erforderlichen Lieferungen haben Wir schon seit dem Beginne der Bauten auf die inländischen Gewerb- und Fabrikanstalten jede nach der Qualität und dem Preise ihrer Erzeugnisse irgend zulässige Rücksichtnahme eintreten lassen, und dadurch den Wunsch Unserer getreuen Stände zuvorkommend erfüllt. Was die an Uns gebrachte Bitte betrifft, den Bahnhof wo möglich in die unmittelbare Nähe der Stadt München verlegen zu lassen, so wollen Wir Uns eine weitere Abwägung der davon zu erwartenden Vortheile gegen den daraus erwachsenden Mehraufwand vorbehalten. — Zu 8. Wir wollen den Antrag „es möge dem nächsten Landtage ein Gesetzentwurf zur gänzlichen Aufhebung der Biertaxregulirung mit geeigneten Bestimmungen über die Bestrafung des Ausschanks verfälschten, alterirten oder verdorbenen Biers, über die Rechtsverhältnisse zwischen den Brauer

und Wirthen und über die Gleichstellung der Brauereien mit andern Fabriken vorgelegt werden", in sorgfältige Erwägung nehmen. 2) Der Antrag, „es möge gestattet werden, auswärtige Biere höher, als um den örtlichen Schenkpreis verleitzugeben, sofern die Entfernung zwischen dem Erzeugungs- und Verkaufsorte bedeutend ist," hat bisher schon durch die Ertheilung von Dispensationen in einzelnen dafür geeigneten Fällen seine Erfüllung erhalten. 3) Der Antrag, „es möchten sämmtliche Behörden der medizinischen Polizei auf Staatskosten mit verbesserten Apparaten zur technischen Untersuchung des Biergehaltes zum Zwecke der in zweifelhaften und in Rekurs-Fällen zu gestattenden Benützung versehen werden," setzt umfassende Vorerhebungen voraus, und muß daher weiterer Erwägung vorbehalten bleiben. 4) Dem Antrage der Stände bezüglich der Beschränkung der Bewilligung des Lokalmalzaufschlages auf dringende Fälle und auf die Hälfte des jetzt bestehenden Aerarialmalzaufschlages als Maximum ist durch die bisher schon bei den derartigen Bewilligungen unwandelbar von Uns festgehaltenen Grundsätzen zuvorkommend bereits entsprochen worden. 5) Wir haben erst in der jüngsten Vergangenheit Unseren auf niederen Besoldungsstufen stehenden Dienern durch die Bewilligung von Theuerungszulagen einen Beweis Unserer — bestehende wahre Bedürfnisse berücksichtigenden — landesväterlichen Vorsorge gegeben, und behalten auch für die Zukunft dergleichen Maßnahmen im Hinblick auf die bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen Unserem freien Ermessen ausschließlich vor. 6) Unser Finanzministerium hat bereits Anordnung getroffen, damit die für den Kleinverkauf erforderliche Menge von Hellermünzen mit gehöriger Bemessung des wahren Bedarfes ausgeprägt werde. — Zu 11. Indem Wir das Gesetz über einen Zuschuß zur Erwerbung der Münster'schen Petrefaktensammlung genehmigen, sprechen wir zugleich aus, vorzuhaben, dem von beiden Kammern ausgedrückten Wunsche gemäß dieser für den Staat erworbenen Sammlung in Erinnerung an deren Begründer die Benennung: „Münster'sche Petrefakten-Sammlung" fortan beizulegen. Auf die Vermehrung und Erweiterung der Petrefaktensammlung des Staates wollen Wir, wie Solches bisher schon geschehen, auch künftig sorgfältigen Bedacht nehmen lassen. — Zu 13 (dem von den Ständen abgelehnten Gesetzentwurf über die Bildung der oberappellationsgerichtlichen Senate): Nachdem die Stände des Reichs dem an sie gebrachten Gesetzentwurfe über die Bildung der Zivilsenate bei Unserem Oberappellationsgerichte ihre Zustimmung versagen zu sollen geglaubt haben, so können Wir Uns bei der herannahenden Vollendung der neuen Gesetzbücher über das Verfahren in Strafsachen und bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und bei der bereits eingetretenen Verminderung der Rückstände nicht bewogen finden, auf eine Vermehrung der ohnehin schon übergroßen Zahl der Mitglieder dieses Gerichtshofs einzugehen. — Zu 15. Was den Wunsch betrifft, es möge bei Bearbeitung der neuen Gesetzbücher Mündlichkeit und angemessene Oeffentlichkeit des Verfahrens zu Grunde gelegt werden, so haben Wir vor, beide in reifliche Erwägung zu ziehen, Die Wir durchdrungen von ihrer Wichtigkeit sind. — Zu 16. Was den beigefügten Wunsch betrifft, so bemerken Wir, daß den Domänen-Inspektoren bereits nach ihrer Dienstesinstruktion obliege, darüber zu wachen, daß in allen Fällen, wo von den zuständigen Rentbeamten eine höhere als die gesetzliche Gebühr irrthümlich erhoben wird, die Rückgabe des Mehrbetrages von Amtswegen bewirkt werde. Unser Finanzministerium wird dieselben zur Erfüllung dieser Obliegenheit erforderlichen Falles anmahnen lassen. — Zu 17. 1) Der Antrag, „daß Keller, die nicht Zugehörungen von Wohnungen sind, insbesondere Erdäpfel-, Wein- und Sommerkeller der Besteuerung nach dem Flächeninhalte in Gemäßheit des Haussteuergesetzes §. 4 lit. b unterworfen werden möchten," bezielt eine Abänderung des §. 18 dieses Gesetzes, welche jedenfalls eine umfassende Ueberlegung in Anspruch nimmt. 2) Die Revision des Haussteuergesetzes kann, auch abgesehen von den jeder Abänderung kaum eingeführter Steuersysteme entgegenstehenden erheblichen Bedenken, erst dann der Gegenstand näherer Erwägung werden, wenn die Durchführung dieses Gesetzes in allen Theilen des Landes ein sicheres Urtheil über die Wirkungen und etwaigen Mängel desselben begründet haben wird. — Zu 18. Was die von Unseren getreuen Ständen beigefügten beiden Wünsche und Anträge betrifft, so werden 1) Unsere einschlägigen Ministerien für die Bearbeitung einer, die noch geltenden Bestimmungen des Forststrafgesetzes vom 28. Dezember 1831 mit jenen des neuen Gesetzes in ein Ganzes zusammenfassenden Redaktion für den Gebrauch der Gerichtshöfe und der einschlägigen Verwaltungsbehörden Sorge tragen. 2) Der Antrag, „daß den zu Geldstrafen verurtheilten zahlungsunfähigen Forstfrevlern Gelegenheit gegeben werde, durch Arbeit an öffentlichen Straßen, in Waldungen und dergl. den Betrag ihrer Schuldigkeit zu ersetzen," hat sich nach den auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1822 durch neun Jahre fortgesetzten Versuchen als unausführbar erwiesen, weßhalb auch die eben erwähnte gesetzliche Bestimmung schon in das Gesetz vom 28. Dezember 1831 nicht mehr aufgenommen worden ist. — Der II. Abschnitt, Nachweisungen, lautet: A. Verwendung der Staatseinnahmen. §. 1. Wir haben den Ständen des Reichs über die Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 18$\frac{41}{42}$, $\frac{42}{43}$ und $\frac{43}{44}$ genaue Nachweisung vorlegen und hiedurch den Bestimmungen der Verfassungsurkunde Tit. VII. §. 10 Genüge leisten lassen. B. Stand der Staatsschuldentilligungsanstalt in den Jahren 18$\frac{41}{42}$, 18$\frac{42}{43}$ und 1844. §. 2. Ueber den Stand der Staatsschuldentilgungsanstalt, der Pensions-Amortionskasse und der durch das Gesetz vom 1. Juli 1834 gebildeten Festungsbaudotationskasse für die Jahre 18$\frac{41}{42}$, 18$\frac{42}{43}$ und 18$\frac{43}{44}$ sind den Ständen des Reichs genaue Nachweisungen vorgelegt, und hiedurch, dann durch die Anerkennung der während der genannten Jahre neu eingewiesenen Schulden aus älteren Rechtstiteln die Anordnungen der Verfassungsurkunde Tit. VII. §§. 11 und 16 erfüllt worden.

Wünsche und Anträge. Auf die Uns von den Ständen vorgelegten Wünsche und Anträge, in so weit sie nicht schon bei den Beschlüssen über die Gesetzesentwürfe ihre Erledigung gefunden haben, erwiedern Wir mit Rücksichtnahme auf die Bestimmungen der V.-U. Tit. VII. §. 19. und unbeschadet derselben, was folgt: A Wünsche und Anträge bezüglich der Zollverhältnisse. §. 1. Zur Erzielung einer die inländische Produktion und Fabrikation schützenden Regulirung der bestehenden gegenseitigen Ausgleichungssteuer für Wein und Branntwein wollen Wir auf Grund der bereits vollzogenen neuen Erhebungen über die bezüglichen Verhältnisse die geeigneten Einleitungen treffen lassen. §. 2. Der Erweiterung des Zollvereins durch den Anschluß anderer deutscher Staaten, dann der Entwicklung und Fortbildung seiner Beziehungen zu andern namentlich transatlantischen Staaten wollen Wir Unsere Bestrebungen, im Vereine mit jenen Unserer Zollverbündeten, vor wie nach zuwenden. §. 3. Die Wünsche Unserer getreuen Stände a) wegen Aufhebung des Lagergeldes auf den königlichen Hallen, b) wegen Ablösung der gemeindlichen Donauwasserzölle zwischen Regensburg und Ulm, c) wegen Unterstützung der inländischen Eisen- und Stahlfabrikation in ihren Fabrikationskosten und im Absatze ihrer Erzeugnisse wollen Wir weiterer Erwägung unterstellen. §. 4. Dem Wunsche, es möge durch Unterhandlungen mit der k.

k. österreichischen Regierung die gegenseitige Aufhebung der Wasserzölle auf der Donau herbeigeführt werden, haben Wir vor, Unsere bisher schon diesem wichtigen Gegenstande gewidmete Bedachtnahme auch künftig zuzuwenden. §. 5 Die zu Bohrversuchen auf Steinkohlen bis jezt bereits stattgehabten Verwendungen haben Wir vor, nach Erforderniß fortsetzen zu lassen. §. 6. Es ist stets unsere angelegentliche Sorge dahin gerichtet gewesen, bei der Festsetzung des Zolltarifs den Interessen der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels durch Verständigung mit den übrigen zum Zollvereine verbündeten Regierungen den benöthigten Schuz und jede mögliche Förderung zu verschaffen. Wir haben vor, diese Sorge auch bezüglich der durch die ständischen Anträge aufs Neue angeregten Erhöhung der Eingangszölle a) von Leinwand, dann rohem, weißem und ungezwirntem Leinengarn, b) von ungebleichtem ein- und zweidrähtigem, dann von dem zu Zetteln angeschlichteten Baumwollengarn, c) von Kammgarn und den daraus erzeugten feinen Fabrikaten, namentlich den Wollmousselinen, d) von Shawls, e) von Handschuhen fortgesezt eintreten zu lassen. B. Wünsche und Anträge zu den Nachweisungen. § 7. Wir wollen gestatten, daß so lange Wir nicht anders verfügen, den Ständen künftig die Uebersicht der im Zollvereine ein- und ausgeführten Artikel mitgetheilt werde. §. 8. Wir haben vor, durch Unser Finanzministerium die geeigneten Verfügungen treffen zu lassen, damit auf die Anfertigung eines vollkommen tauglichen Viehsalzes aller Fleiß verwendet auf allen Aerarial-Salzniederlagen des Reiches ein dem landwirthschaftlichen Bedarfe genügender Vorrath von diesem Salze stets zum Verkaufe bereit gehalten werde. Dagegen stehen einer weitern Verminderung des Preises des Kochsalzes bei Verwendung desselben für landwirthschaftliche Zwecke sehr erhebliche Bedenken entgegen. §. 9. Die uber den Mißbrauch der Postportobefreiungen gesammelten Erfahrungen und die unübersehbaren, an jede Abweichung von dem festgesezten Systeme sich knüpfenden Folgen machen die beantragte Bewilligung der Postportofreiheit für den landwirthschaftliche Verein, für den polytechnischen Verein, für die Handelskammern und für die Vereine zur sittlichen Besserung entlassener Sträflinge unzuläßig. §. 10. Den auf die Herabsetzung des Porto von Staatspapieren und von Goldsendungen gerichteten Antrag anbelangend, nehmen Wir auf die in dem Landtagsabschiede vom 25. August 1843 Abschn. IV. und §. 29 Abs. 2 ertheilte Entschließung Bezug. §. 11. Bezüglich des Lotto verweisen Wir auf Unsere in eben diesem Landtagsabschiede, Abschn. IV. §. 35 ertheilte Entschließung. §. 12. Zum Zwecke der alsbaldigen Vornahme einer Revision der bestehenden Gewerbesteuer sind bereits von Unserm Finanzministerium die geeigneten Einleitungen getroffen worden. Den die Revision des Gewerbesteuergesetzes selbst bezielenden Antrag wollen Wir in nähere Erwägung nehmen. §. 13. Der erneuerte Antrag wegen Abgabe der Waldstreu hat bereits durch der deßfalls in dem Landtagsabschiede vom 25. Aug. 1843 Abschn. IV. §. 15 ertheilte Entschließung seine volle Bescheidung gefunden. Unser Finanzministerium wird den genauen Vollzug dieser Entschließung pflichtmäßig überwachen. §. 14 Die bereits am Landtage von 1843 von Unseren getreuen Ständen angeregte Revision des Steuernachlaßgesetzes vom 1. Juli 1834 ist im Vollzuge der deßfalls den Landtagsabschied vom 25. Aug. 1843 Abschn. IV. §. 16 von Uns ertheilten Entschließung einer umfassenden Prüfung und Berathung unterstellt worden, und es haben sich dabei zureichende Gründe für eine solche Revision nicht herausgestellt. Wir haben jedoch in Folge dieser Berathung bereits Verfügung getroffen, damit die Vollzugsinstruktion vom 12. Juni 1835 mit Sorgfalt revidirt, und auf diesem Wege gegründeten Klagen, so weit solche bestehen, Abhilfe gewährt werde. §. 15. Bei den von Unsern getreuen Ständen rücksichtlich der Herstellung und Instandsetzung von Kasernen, der Löhnungen der Gensd'armerie, der Gagebezüge der Militärärzte, der Pensionen der Offiziere und Militärbeamten, der Gehaltsaufbesserung geringer besoldeter Zivilstaatsdiener und Angestellter, dann der Theuerungszulagen für Pensionisten und für Wittwen und Waisen von Staats- und öffentlichen Dienern gestellten Anträgen haben Wir die Beachtung des §. 19. Tit. VII. der Verfassungsurkunde vermißt. §. 16. Wir haben vor, die von den Ständen an Uns gebrachten, das Budget der VI. Finanzperiode betreffenden Wünsche bei Stellung desselben in Erwägung zu nehmen. §. 17. Bezüglich der beiden Anträge: „es mögen diejenigen Distriktsstraßen, welche ihrem Wesen und ihrer Wichtigkeit nach in die Klasse der Staatsstraßen sich eignen, als solche von dem Staate übernommen werden", und „es möge der Art. 7 des Gesetzes vom 25. August 1843, den Bau einer Eisenbahn von Hof nach Lindau betreffend, baldigst vollzogen werden", verweisen Wir auf den Landtagsabschied vom 25. August 1843, Abschn. IV. §. 27 im Eingange, mit dem Bemerken, daß das Budget der V. Finanzperiode dem Staatsstraßenbaufond die zur Uebernahme von Distriktsstraßen erforderlichen Mittel nicht gewähret, daß aber zur Erleichterung der Unterthanen, wo solche Noth thut, und so weit es die gegebenen Mittel gestatten, Unterstützungen aus dem besagten Fond bisher schon gewährt worden sind; dann daß, was in Folge des §. 7 des eben erwähnten Eisenbahngesetzes etwa zu geschehen habe, erst dann in nähere Erwägung genommen werden könne, wenn wenigstens einzelne von den Hauptabtheilungen der besagten Eisenbahn vollendet, und für den Verkehr eröffnet sein werden. §. 18. Für die Befriedigung der rücksichtlich des Zustandes der Frohnvesten sich offenbarenden Bedürfnisse, für die rechtzeitige und vollständige Wendung der Baufälle an den Staatsgebäuden und für die Erfüllung der dem Staate aus Privatrechtstiteln obliegenden Bauverbindlichkeiten ist die geeignete Anordnung schon bei dem Beginne der laufenden Finanzperiode getroffen, und dabei mit Rücksicht auf den Umfang der Gesammtaufgabe ein, sämmtliche der laufenden Finanzperiode aufgegebenen Leistungen auf die sechs Jahre derselben vertheilender Plan festgesezt worden, dessen Vollzug von Jahr zu Jahr voranschreitet. Was insbesondere die privatrechtlichen Bauverbindlichkeiten des Staates betrifft, so haben Wir zu deren Erfüllung in den vergangenen Jahren der laufenden Finanzperiode bereits außerordentliche Zuschüsse aus dem Reichsreservefond anweisen lassen. §. 19. Dem Antrage, „es mögen den königlichen Gesandtschaften und Konsulaten an Handelsplätzen in Zukunft zureichende Fonds zur Unterstützung nothleidender Bayern auf Rechnung der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden", vermögen Wir, da dessen Bewilligung zu den größten Mißbräuchen unvermeidlich Anlaß geben würde, um so weniger zu willfahren, als in dieser Beziehung bereits genügende Anordnungen bestehen. §. 20. Da die Bearbeitung der neuen Gesetzbücher ohnehin schon, so weit es mit der hohen Wichtigkeit der Aufgabe vereinbar ist, beschleunigt wird, so ist der deßfallsige Wunsch der Stände bereits erfüllt. §. 21. Die Absonderung der Ketten-, Zuchthaus- und Arbeitshaus-Sträflinge hat bisher schon, so weit es die Beschaffenheit der vorhandenen Gebäude zugelassen, statt gefunden. Da bei der Revision des bestehenden Strafgesetzbuches eine Abänderung und Vereinfachung der dermaligen Klassifikation der Freiheitsstrafen in Aussicht steht, so erscheint die Vornahme kostspieliger Bauten für den erwähnten Absonderungszweck unzuläßig. §. 22. Die gänzliche Befreiung der Gemeinden von der Verbindlichkeit zur Wegräumung des Schnees auf den Staatsstraßen ist mit den Geboten der Vorsorge für die Erhaltung eines ununterbrochenen Verkehrs unvereinbar. Den eventuellen Antrag, „es möge

den Gemeinden dafür der gewöhnliche Taglohn verabfolgt, und diese Ausgabe für den Rest der laufenden Finanzperiode aus dem Reservefond bestritten werden" wollen Wir bei der Entwerfung des Budgets der VI. Finanzperiode in Erwägung nehmen, bis dahin aber lediglich die in einzelnen außerordentlichen Fällen gewährten Unterstützungen aus dem Straßenbaufond fortsetzen lassen. §. 23. Für die gründliche Ausbesserung und beziehungsweise Umbauung der Staatsstraßen ist bereits, wo das Bedürfniß solches erheischt, geeignete Anordnung getroffen. §. 24. Den Antrag auf die Gewährung von Marschvergütungen für die in ihre Garnisonen einrückenden und in die Heimath zurückkehrenden Beurlaubten haben Wir, auch abgesehen von den Bestimmungen des §. 19 Tit. VII der Verf.-Urk., aus den Unseren getreuen Ständen deßfalls im Laufe der Berathungen wiederholt schon eröffneten Gründen zur Bewilligung nicht geeignet befunden. §. 25. Bezüglich der Abänderung der Vergütungssätze für die den Truppen auf dem Marsche zu leistende Vergütung haben Wir bereits durch den Landtagsabschied vom 25. August 1843 Abschn. IV §. 28 Entschließung ertheilt, und können Uns, hievon abzugehen, nicht bewogen finden. §. 26. Im Betreffe des Alluvionsrechtes an der Donau verweisen Wir auf die in dem Landtagsabschiede vom 17. November 1837, Abth. III. lit. F. Ziff. V gegebene Entschließung. Die beantragte billige Berücksichtigung beschädigter Grundbesitzer bei Rückerwerbung der durch Abrisse von ihrem Grundeigenthume gebildeten Anschütten, haben Wir vor, soweit es thunlich, eintreten zu lassen. §. 27. Die Bearbeitung eines Gesetzentwurfes über die Uferversicherungen an schiff- und floßbaren Strömen wollen wir in Erwägung nehmen. Die über das Eigenthum und die Benützung des Wassers zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen aber gehören dem Zivilgesetzbuche an, dessen Bearbeitung Wir bereits angeordnet haben. §. 28. Der unentgeldlichen Verabfolgung des auf den Flußinseln und in den Auen des Staates wachsenden Holzes zu den von den Gemeinden zu führenden Uferversicherungsbauten stehen die verfassungsgesetzlichen Bestimmungen über das Staatsgut und die Verwendung seiner Früchte entgegen. § 29. Wir können Uns nicht bewogen finden, dem Antrage, „es möge der Unterstützungsverein für das Amts- und Kanzleipersonal unter die Verwaltungskontrole des Staats gestellt und demselben einstweilen durch Zuschüsse aus Staatsmitteln eine Aufbesserung der in den Statuten von 1845 festgesetzten Pensionsgrößen möglich gemacht werden", zu willfahren, da dieser Verein die Eigenschaft eines Privatvereines an sich trägt, und durch die Statuten von 1845 lediglich das gerechte Ebenmaß zwischen der Größe der Pensionen und dem Betrage der Einlagen hergestellt, mithin keinen Betheiligten eine Beschädigung zugefügt worden ist, überhaupt aber die Uebernahme von Zuschüssen auf die Staatskasse in derartigen Fällen die Staatseinnahmen ihrer verfassungsmäßigen Bestimmung entziehen würde. §. 30. Bezüglich der ärarialischen Getreidmagazine haben Wir bereits in dem Landtagsabschiede vom 25. August 1843, Abschn. IV §. 30, Unseren getreuen Ständen beruhigende Erklärung gegeben, und überdieß auch in der Behandlung der Getreidrenten des laufenden Dienstes jederzeit jede mit der Pflicht der budgetmäßigen Verwendung nur irgend vereinbare Rücksichtnahme auf die Fernhaltung allzu hoher Getreidpreise eintreten lassen. §. 31. Dienstuntauglichen Staatsdienern, dann den Wittwen und Waisen der Staatsdiener sind die gebührenden Pensionen in dem vollen nach den Verfassungsgesetzen gebührendem Betrage stets gewährt worden. Wie durch die Verordnung vom 8. Juni 1807 in Aussicht gestellte Bildung eines eigenen staatsdienerlichen Wittwen- und Waisenfonds in Vollzug zu setzen sei, haben Wir vor, in nähere Erwägung zu nehmen. §. 32. Der Antrag, „es möge eine Vereinbarung der in der Münzkonvention begriffenen Staaten über die Ausprägung vereinsländischer Goldmünzen versucht, oder doch in den ohnehin gesonderten Interessen der süddeutschen Staaten, wo nur nach Gulden gerechnet wird, die Ausprägung von fünf- und zehn Guldenstücken in Gold bewirkt werden", berührt einen Gegenstand, der bis jezt schon Unserer Aufmerksamkeit nicht fremd geblieben ist, und den Wir auch ferner noch in Erwägung zu nehmen vorhaben. §. 33. Daß die Last der Bepflanzung der Staatsstraßen mit Alleebäumen den Gemeinden nicht aufgebürdet werde, haben Wir unsern getreuen Ständen bereits in dem Landtagsabschiede vom 25. August 1843, Abschn. IV §. 40, eröffnet. Unser Ministerium des Innern wird den Vollzug der deßfalls bestehenden Anordnungen überwachen. §. 34. Den Antrag, „es möge den Gemeinden gestattet werden, durch Lokalauflagen, welche wesentlich die Vermöglicheren treffen, namentlich auf Gegenstände des Luxus den bereits eingeführten Lokalmalzaufschlag ganz oder theilweise zu ersetzen und der Einführung dieses Aufschlags vorzubeugen", wollen Wir bei Revision des Gesetzes über die Gemeinde-Umlagen näherer Prüfung unterstellen lassen. (Schluß folgt.)

— München. Am 22. d. Mts. ist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland in Reichenhall eingetroffen, und von Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Luitpold begrüßt worden. Der Prinz folgte der Kaiserin bis Salzburg und speiste dort an der Tafel Ihrer Majestät. — Se. Maj. der König v. Würtemberg ist am 24. d. hier eingetroffen und ist heute schon (25.) wieder nach Stuttgart abgereist. Seine erlauchte Gemahlin wird heute gleichfalls von Salzburg kommend dahier erwartet.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Nachgenannten Gewerbsprivilegien zu verleihen, und zwar: dem Tapezirergehilfen M. Stiegler in München auf Anwendung des von ihm erfundenen Verfahrens, Motten und Schaben von Tapezierarbeiten aller Art abzuhalten, auf 5 Jahre; dem Pharmazeuten K. F. Trott zu Trauchgau und dem Spenglermeister J. F. Bauer in München auf Verfertigung der von ihnen erfundenen neuen Kaffee- und Theemaschine, auf 5 Jahre; dem Bürger Sigmund Reutlinger in München auf Anwendung des von ihm erfundenen verbesserten Verfahrens zur Vergoldung von Glas, Porzellain und derartigen Stoffen, auf 3 Jahre; dem Mechanikus Johann Karl Schnell von Landau, auf Anwendung der von ihm erfundenen, neuverbesserten Steinkohlenöfen und Kochheerde, bei welchen kein Rauch, Staub und übler Geruch im Zimmer oder Hause ausströmt, auf fünfzehn Jahre, und dem Lederlakirer J. Schmitt in München, auf Anwendung des von ihm erfundenen eigenthümlichen Verfahrens zum schnellen Lakiren des Leders mittelst Ofentrocknung, auf 6 Jahre.

— Oettingen. Am 20. Mai fuhr der Taglöhner Joh. Weiß von Hainsfarth im Wörnitzflusse auf einem mit Sand schwer beladenen Kahn, welcher durch die Ueberladung unterging und wobei Weiß ertrank.

— In den lezten Tagen der vergangenen Woche gerieth zu Nürnberg ein schon 8jähriger Knabe durch seine Unbesonnenheit unter die Räder eines schwer belasteten Wagens und wurde so schwer verlezt hervorgezogen, daß nur wenig Hoffnung für sein Aufkommen Platz greifen darf. Auch im glücklichsten Falle wird der Unglückliche auf seine Lebenszeit verstümmelt bleiben.

— Sicherm Vernehmen nach beabsichtigt der rühmlichst bekannte Erzgießer Burgschmied zu Nürnberg, am 30. Mai, als dem Todestage des verlebten Direktors der Ludwigs-Eisenbahn, Scharrer, dessen in Metall gegossene Büste, als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit gegen die Manen des Verewigten, auf seinem Grabe zu errichten.

— Am 28. d. Mts. passirte durch Fürth ein starkes Detaschement k. k. österreichischer Truppen von verschiedenen Waffengattungen, welches von Mainz kommend nach Pilsen marschirt.

— Am 21. d. Mts. ertranken beim Baden 2 eilfjährige Knaben in einem Weiher unfern Humprechtshausen, kgl. Landg. Haßfurt.

— Mittelpreis der Würzburger Schranne vom 23. Mai. Weizen 22 fl. 26 kr. Korn 17 fl. 45 kr. Haber 7 fl. — kr. Gerste 12 fl. 20 kr.

— Ein Privatschreiben aus Bayreuth berichtet über die Entstehung des von uns schon gemeldeten Brandes zu Neustadt a. C. Folgendes: Eine Frau, die während der Abwesenheit ihres Mannes Küchlein backen wollte, da es gerade Markttag war, aber während dem sie das Schmalz auf dem Feuer hatte, einen Wagen am Hause vorfahren hörte und in der Meinung war, ihr Mann sei zurück gekommen, vergaß in der Eile das Schmalz, das kurz darauf zum Schlot hinaus brannte und die mit Schindeln bedeckten Häuser ergriff. (Ob dieß nur Gerücht oder konstatirt ist, wird in dem Briefe nicht gesagt.) Mit Inbegriff von 73 Wohnhäusern sind 125 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Auf den Wirth vom Gasthause zum Culm fiel ein Balken, zerschmetterte demselben die Beine und verlezte ihn lebensgefährlich am Kopf. Nur der gänzlichen Windstille und der thätigen Rettung ist es zu verdanken, daß dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan werden konnte.

— Vorige Woche erhielten vier Arbeiter bei dem Eisenbahnbau in der Gegend von Himmelcron und Berneck den Auftrag, zur Sprengung eines Felsens einen Topf mit 12 Maß Pulver in ein Loch zu schaffen. Da der Weg etwas entfernt war, so wechselten sie mit dem Tragen ab, und bemerkten erst am Platze angekommen, daß der Topf ein Loch habe, wodurch etwas Pulver verstreut wurde. Um die Spur zu vertilgen, befahl der Vorarbeiter einen brennenden Schwamm auf das verstreute Pulver zu legen. In Blitzesschnelle ergriff das Feuer den Topf und schleuderte die Arbeiter mit den in Brand geradenen Kleidern eine Strecke weg. Kein Tropfen Wasser oder auch nur Sand, um die brennenden Kleider zu dämpfen, bot sich den Unglücklichen dar. Schrecklich verbrannt wurden diese Armen in das Hospital nach Culmbach gebracht.

— In der Nacht vom 26. auf den 27. d. Mts. ist die Ziegelhütte nebst Haus und Scheune bei Ziegelstein abgebrannt.

— Spanien. Man will behaupten, General Narvaez sei wieder zu Gnaden aufgenommen und werde demnächst den Befehl zur Rückkehr nach Spanien erhalten. Man weiß noch nicht, ob solches ihm spanisch vorkommen werde.

— Frankreich. Der Minister des Innern hat nicht nur alle Kindertheater von Paris schließen und auf den andern Theatern das Auftreten von Kindern auf das Strengste beschränken lassen, sondern jezt auch ein Zirkular an die Präfekten erlassen, sich jedem Auftreten von Kindern bei Seiltänzern, Kunstreitern, Meß- und Marktspektakeln u. s. w. entschieden zu widersetzen, bis zu diesem Zwecke ein besonderes, die Kinder vor solchem Mißbrauch schüzzendes Gesetz erlassen sein wird.

— Paris. Der Bericht über die Instruktion des Prozesses Lecomte kommt am 26. Mai bei dem Pairsgerichtshof zur Verlesung. — Der König soll eigenhändig an den Marschall Bugeaud geschrieben haben, ihn aufzufordern, er möge seine Demission zurücknehmen.

— Wie in Tscherkessien die Wälder, so sollen in Algerien die in großer Anzahl und bedeutender Ausdehnung vorkommenden Höhlen, welche dem Feinde bisher als Schlupfwinkel gedient, zerstört werden. Von Mostaganem ist bereits ein Transport Pulver und Minenwerkzeuge zur Sprengung, vorläufig der Höhlen der Beni-Zerual, abgegangen.

— Die Journale melden den Tod des Baron Schubert, des Seniors der französischen Generalität. Derselbe war in Saarlouis im Jahre 1763 geboren, und als Soldatenkind schon mit sieben Jahren im Regiment Nassau zugelassen, aber erst 1792 Lieutenant geworden. Wahrscheinlich nach Dienstjahren der älteste Veteran!

— Antwerpen, 20. Mai. Der belgische Dreimaster „Stadt Antwerpen" ist gestern von hier mit 201 Auswanderern nach Neuyork abgesegelt. Folgende Schiffe befinden sich auf der Rhede zur Abfahrt bereit: „Archimedes" mit 116 und „Adams" mit 148 Auswanderern, beide nach Neuyork; „Adele" mit 52 Auswanderern nach Santa Katharina in Brasilien, und

„Industriel" mit 50 Auswanderern nach Rio de Janeiro.

— St. Gallen. Es ist auffallend, wie bei den allseitigen Aussichten auf eine glückliche Ernte und bei dem Abschlag am Rhein, in Schwaben und Rorschach die Getreidepreise in die Höhe gehen. Das mag wohl hauptsächlich daher rühren, daß die Getreidevorräthe nunmehr in der Hand der Spekulanten und reichern Getreidebesitzer liegen.

— Die Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Genf nach Lyon sind nunmehr beendigt. Die Länge derselben beträgt 156 Kilom. (39 Stunden) in drei Sektionen, Seyssel, St. Denis, Lyon. Die Kosten sind zu 80 Millionen Francs veranschlagt.

— Karlsruhe. Die Sitzung der 2ten Kammer am 22. Mai bot völlige Einstimmigkeit aller Partheien gegen die Zensur. (Ein Beweis, daß die Herren in der Kammer in der Hauptsache doch einig sind.) Zum neunten Male ist nun der Antrag auf Wiederherstellung der Preßfreiheit gestellt worden. (Ldtgs.-Ztg.)

— Wie Schiller, Göthe und Jean Paul, soll nun auch Herder ein Denkmal errichtet werden. Das Modell ist von Ludwig Schaller in München, freiwillige Beiträge sollen die Kosten decken.

— Wie aus Tübingen berichtet wird, so hat Robert v. Mohl die Wahl zum Stadtrath angenommen. Bezüglich seines Nachfolgers an der Universität, bezeichnen Einige Ludwig Stein in Kiel, der sich durch eine treffliche Geschichte des Sozialismus und Komunismus in Frankreich bekannt gemacht hat, Andere W. Dönniges, Professor der Staatswissenschaft in Berlin, der ein Historiker aus Raukes Schule ist.

— Aus Berlin. Durch den Tod des Bischoffes Alexander ist für das evangelische Bisthum zu Jerusalem eine neue Bischoffswahl nöthig geworden. Die von Sr. Maj. dem Könige zu treffende Wahl ist auf dem ehemaligen Missionär, jetzigen Direktor des protestantischen Kollegiums zu Malta, Hrn. Gabot, einem geborenen Schweizer, gefallen.

— Aus Berlin. Viel Aufsehen macht bei uns die Erfindung des Mechanikers Bernhard, in Beziehung auf die Anwendung der Galvanoelektrizität zum Telegraphiren. Die vom Staate angeordnete Prüfung der Erfindung hat sich so günstig ausgesprochen, daß alle Telegraphenlinien auf diese neue Weise umgeändert werden sollen. Das Telegraphiren geschieht mittelst Uhren, auf deren Zifferblatte die in den verschiedenen telegraphischen Systemen üblichen Zeichen bemerkt sind. Ein auf der Uhr des Telegraphisten gegebenes Zeichen wird durch den galvanischen Strom sofort nach den Uhren der nächsten Station geleitet, und dorten niedergeschrieben. Zuerst wird der Telegraph durch einen Wecker aufmerksam gemacht. Außer der größten Schnelligkeit, (man berechnet sie wie die des Lichts) ist die größte Sicherheit und Wohlfeilheit noch das Empfehlende dieser Erfindung. Ferner ist ein weniger zahlreiches Personal erforderlich und braucht Keiner ein Physiker zu sein.

— In Breslau stieg am 17. Mai das Thermometer plötzlich von 14 auf 22°, und ein so anhaltender, zugleich aber trockener und brennend heißer Südostwind stürmte den ganzen Tag, daß man es nur kurze Zeit im Freien aushalten konnte. Man hielt diesen Sturm für die Fortsetzung eines Sirocco.

— Am 19. d. Mts. früh hat sich auf der Stettiner Eisenbahn unfern der Liesenstraße, ein bis jezt unbekanntes Mädchen, anscheinend ein Dienstmädchen, durch plötzliches hinwerfen auf die Schienen freiwillig den Tod gegeben.

— Die am 17. d. Mts. in Posen stattgefundene Stadtverordnetenwahl hat überraschende Resultate gehabt; in allen fünf Revieren der Stadt sind Deutsche, darunter abermals zwei Juden, zu Stadtverordneten gewählt worden.

— Wien, 21. Mai. Ihre Maj. die regierende Kaiserin wird sich morgen Abends in Begleitung Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl von hier mit einem Dampfschiff nach Linz und von dort nach Salzburg begeben, um daselbst mit ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland zusammenzutreffen, welche dort wohl nur drei Tage verweilen wird.

— Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" vom 18. Mai enthält eine Bekanntmachung der niederösterreichischen Landesregierung, wornach die Madame Weiß, (die Besitzerin des Kinderballets, welche jezt in London im Drurytheater tanzen und springen läßt), weil sie der an sie ergangenen Ediktalladung zur Rückkehr von ihrem unbefugten Aufenthalte im Ausland nicht nachgekommen ist, auch Lezteren nicht gerechtfertigt hat, zu einer Arreststrafe von 14 Tagen, mit einem Fasttage in jeder Woche verurtheilt wird.

— Wien. Der regierende Herzog von Braunschweig hat am 19. d. Mts. unsere Stadt verlassen. Von Seiten des Fürst Staatskanzlers von Metternich, wurde dem hohen Gaste in der Sommervilla des Fürsten ein glänzendes Festmahl gegeben.

— Aus Warschau. Se. Maj. der Kaiser ist am 17. d. Mts. dahier eingetroffen und nachdem er zuvor seine Gebete in der griechischen Kathedrale verrichtet hatte, verfügte er sich nach dem schönen Lazienki, wo er die in Parade aufgestellten Truppen inspizirte. Der hier eingetroffene Sir Moses Montefiore hat die hiesigen Israeliten in sehr große Bewegung versezt.

Das Hotel de Wilna, in welchem er wohnt, und die ganze Straße ist von zahlreichen Gruppen jüdischer Einwohner den ganzen Tag über angefüllt.

Aus Athen. Der größere Theil unserer Diplomaten hat uns bereits verlassen um die heiße Jahreszeit in gelindern Zonen zu verleben. Der Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt, in Begleitung des Prinzen Wittgenstein und des Adjutanten Samsonof, haben uns schon am 6ten d. Mts. verlassen.

— Die Mexikaner und Nordamerikaner stehen sich, wie schon gemeldet, bei Matamores gegenüber. Die Friedenspartei in beiden Lagern scheint die vorherrschende zu sein, indem auf beiden Seiten die Soldaten haufenweise desertiren.

An Herrn X. und Fräulein Y.

Brause Lied in hellen Tönen,
Künde laut, was ich beginne,
Weihen will ich dir ein Lied,
Dir, o unglücksel'ge Liebe!

„Sennor schlug in seine Bande
„Dich der tück'sche Gott der Liebe?
„Daß du glühende Gesänge
„Sangst der reizenden Sennora?

„Zeit und Verse, werther Sennor,
„Hast vergebens du verschwendet:
„Denn die Antwort der Sennora
„Hat geklungen schnöd und bitter.

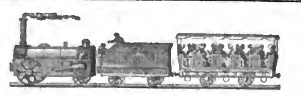
„Solche schnippisch-stolze Schöne —
„Sie verdient nicht deine Liebe.
„Meide denn du sie auf immer,
„Weil sie dich zurückgewiesen.

„Achtung, Freundschaft heilen nimmer
„Wen ein Gott so tief verwundet.
„Reiß den Pfeil aus deinem Herzen
„Männlich, stark, vergiß dein Sehnen.

„Ihr Sennora aber höret
„Eine große, große Wahrheit:
„Was euch fehlt, ist — feine Bildung,
„Denn die habt ihr nicht bewiesen.

„Besser wär es doch gewesen,
„Solche widrig-bittre Pille
„Etwas mehr zu überzuckern,
„Doch das war nicht euer Wille.

„Hört Sennora, keinen Sennor
„Weist so schnöde man zurücke
„Will man's thun, — wohl! — fein und artig
„Mag's geschehen, doch nicht anders. —



Bekanntmachung.

Außer den gewöhnlichen und bekannten vier **Eisenbahnfahrten** werden am **Pfingstmontage den 1. Juni** noch zwei Extrapersonenzüge zwischen Fürth und Erlangen stattfinden, deren eine **Mittag 1 Uhr** von der Kreuzung ab- der andere präcise **Abends 8 Uhr** von Erlangen nach der Kreuzung zurückgehen wird, zu welcher Rückfahrt eine entsprechende Anzahl von Retourbilleten bei der königlichen Bahn-Expedition genommen werden kann.

Nürnberg, den 27. Mai 1846.

Königliches Bahnamt.
Hänlein.

Einladung. Zu bevorstehender

Berg-Kirchweih

dahier, erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Für alle Arten warme und kalte **Speisen** und **Getränke**, prompte und reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Erlangen, d. 27. Mai 1846.

Hochachtungsvoll
Joh. Ernst Drechsler,
Gastwirth zum schwarzen Löwen.

Anzeige. Um mehrseitigen Aufforderungen zu entsprechen habe ich mich entschlossen, die von meinem seligen Vater betriebene

Firnißbereitung und Verkauf

von jezt an, jedoch in erweitertem Sinne fortzusetzen.

Es sind daher alle Gattungen **Firniße** und **Polituren** für jede Kunst und jedes Gewerbe stets vorräthig und in bester Qualität bei mir zu haben.

Mit diesem benachrichtige ich zugleich alle jene Gewerbsleute, die mit der Anwendung der Firniße für ihre Fabrikate nicht genau bekannt sein sollten, Allen Denen, die es wünschen, jederzeit bereitwillig praktische Belehrung hierüber zu ertheilen. Lorenz Scheidig.

Pfarrgarten.

Vorläufig erlaubt man sich anzuzeigen, daß nächste Woche bei Unterzeichneter eine neu arrangirte

eilfstimmige
Harmoniemusik

stattfindet, zu deren Besuch ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet

Louise Kraus.

Entrée 6 kr. Damen sind frei.

Lager von Buchen- und Fichtenspähnen.

Um der Umstände und Kosten des Transports bei meinem **bevorstehenden Umzug** zu umgehen, gebe ich meinen gegenwärtigen Vorrath von **Buchen- und Fichtenspähnen von heute an unterm Preise** ab. — Auch bin ich jezt mit **ganz starken Schusterspähnen** sowohl **weißbuchenen** als **rothbuchenen** versehen.

Friedrich Heberlein.

Gutsverkauf.



Nachbenannte Grundbesitzungen in der Steuer-Gemeinde Altheim, königl. Landgerichts Windsheim, als:

1) ein gebundenes **Bauerngut**, bestehend in Haus, Scheune, Schweinstall, Holzlage, Hofraum, dem ganzen Gemeinde- und Waldrecht, und 29 Tagw. 40 Dezim. Gärten, Aecker und Wiesen, welche alle flürlich bestellt und in gutem Stande sind,
2) 86 Dez. Acker im Walthersbühl Pln. 2000½ mit Weizen,
3) 1 Tagw. 39 Dez. Acker allda, Pln. 2000½ mit Weizen,
4) 1 Tagw. 23 Dez. Wiese, die Hofwiese, Pln. 104 b,
5) 1 Tagw. 44 Dez. Wiese, die Bontwiese, Pln. 230,
6) 32 Dez. Acker, der Steigacker, Pln. 510 mit Haber, werden

am 15. Juni d. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

aus freier Hand im öffentlichen Strich verkauft, und Kaufliebhaber hierzu in das Poschet'sche Wirthshaus in Altheim hiermit eingeladen.

Westheim, den 22. Mai 1846.

Thürauf, Gutsbesitzer.

Anzeige. Bei K. Schreier ist guter **Backsteinkäs** das Pfund für 12 kr. zu haben.

Empfehlung. Meine

NIEDERLAGE

von abgenähten **Couverts, Piquédecken, Unterröcken**, türkischrothen **Kinderdeckchen, Damen-, Herren- und Knaben-Schlafröcken** in hübschen Dessins ist aufs Neue bestens assortirt, und empfehle ich mich damit bei billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

Joh. Georg Meyer,
in Nürnberg am Obstmarkt.

Verlaufene Gänse. Am Mittwoch haben sich zwei **Gänse** verlaufen. Derjenige, der sie in Verwahrung genommen hat, wird ersucht, dieselben in Nro. 224 (II. Bzrks.) gegen ein Douceur zurück zu bringen.

Anzeige. Gefüllte **Georginen-Knollen** à 3 kr. und 6 kr. sind im christlichen Spital zu verkaufen.

Gesuch. Es wird ein **Bretten** oder ein kleiner **Stadel** zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Fürther Schrannenpreis

den 27. Mai 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	24	20	gest.	—	47
" " Korn . .	17	51	gest.	—	21
" " Gerste . .	—	—	gest.	—	—
" " Haber . . .	8	8	gest.	—	13

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 26. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

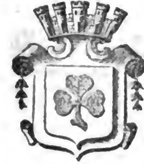
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$86\frac{1}{2}$	86
Ludwigsh.-Bexbach . . .	$101\frac{1}{4}$	$101\frac{1}{8}$
Cöln-Aachen	$95\frac{1}{2}$	—
Cöln-Minden	$96\frac{3}{4}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{4}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Deut. Phönix-Actien	109	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{7}{8}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	$98\frac{3}{8}$	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$88\frac{1}{2}$	—
ditto 2 M.	$87\frac{3}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	121
ditto 2 M.	—	$120\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	$93\frac{1}{8}$
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	94
ditto 3 M.	—	$93\frac{1}{4}$
Mailand 250 Lire k. S.	—	$101\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{1}{2}$	—
ditto 3 M.	$119\frac{3}{8}$	—
Triest . . . . k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 86.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 30. Mai 1846.

Pfingsten.

Tag des Herrn sey mir gegrüßet!
Fest, im goldnen Sonnenglanz
Nah'st du wonnevoll; dir lächelt
Rings der Schöpfung Blüthenkranz;
Pfingsten, dich begrüß' ich heut
Voller Herzensfreudigkeit.

In der Vögel Jubelweisen
Mischt sich hell der Glocken Klang;
„Zollt dem Höchsten Preis und Ehre!"
Schallt's das Gotteshaus entlang;
„Der zum Trost und Heil der Welt
Seine Kirche schützt und hält."

Schüchtern floh die Schaar der Jünger
Vor der Hasser grimmer Macht,
Als das große Wort ihr Meister
Sterbend rief: „Es ist vollbracht!"
Und am Kreuzesstamm erhöht
Schonung für den Feind gefleht.

Doch des Herren Geist erstarkte
Plötzlich sie, von Muth entbrannt
Zogen sie, Gefahren trotzend,
Von des Jordans heil'gem Strand;
Pflanzten Christi Segenswort
Freudig nun von Ort zu Ort.

Und der Heiden Tempel sanken,
Und das Götterbild zerstob,
Wo als frohes Siegeszeichen
Des Erlösers Kreuz sich hob;
Wo gewalt'gen Geistes voll,
Paulus Feuerrede scholl.

Wie die Masse dichten Nebels
Niederwallt ins stumme Thal,
Wenn der Berge Häupter röthet
Früher Sonne Purpurstrahl;
So entfloh des Wahnes Nacht
Jetzt vor hoher Wahrheit Macht.

Achtzehnhundert Jahre schwanden
Hin zum Ocean der Zeit,
Und noch wuchert fort der Saame,
Den die Jünger ausgestreut;
Und noch flüstert Trost und Ruh,
Müden Christi Lehre zu.

Achtzehnhundert Jahre schwanden;
Trotz der Feinde Hohn und Spott
Tönen noch der Kirche Hallen:
„Feste Burg ist unser Gott",
Und des Waldes Eiche gleich,
Steht noch des Erlösers Reich.

Ja, noch heute streut Gedeihen
Christi Wort der halben Welt;
Ist noch heut die Himmelsleuchte,
Die den Erdenpfad erhellt;
Die, wenn Leibes Hülle sinkt,
Frohes Wiedersehen winkt.

Enkel, bleibet treu dem Glauben,
Ihm, der einst die Welt bezwang,
Den der Väter Muth als Erbe
Einst so mühvoll euch errang;
Werft um irdischen Gewinn
Nie des Glaubens Kleinod hin!

Tag des Herrn sey mir gegrüßet!
Fest, im gold'nen Sonnenglanz
Nah'st du wonnevoll; dir lächelt
Rings der Schöpfung Blüthenkranz;
Pfingsten, dich begrüß' ich heut
Voller Herzensfreudigkeit. —

Erlangen. Karl Aulenbach.

Vermischte Nachrichten.

Schluß des Landtagsabschiedes.

C. Besondere Wünsche und Anträge. §. 35. Die Erhebung von Konkurrenzbeiträgen aus den Rentenüberschüssen der Kirchenstiftungen betreffend. Zu einer authentischen Interpretation des §. 48 der zweiten Verfassungsbeilage ist eine genügende Veranlassung nicht gegeben. Was die Anwendung dieses § betrifft, so haben Wir bereits in dem Landtagsabschiede vom 15. April 1840 unter III. B. 2 Unsere deßfallsige Willensmeinung kund gegeben, und wird bei der bereits eingeleiteten Revision der bestehenden Vollzugsvorschriften das von Unsern getreuen Ständen Beantragte in Erwägung gezogen werden. Beitragleistungen der Kirchenstiftüngen für Klöster wurden ohnehin nicht in Anspruch genommen. §. 36. Die Ergänzung der Zahl der Abgeordneten aus der Pfalz betreffend. Was den Antrag auf Ergänzung der Zahl der Abgeordneten aus der Pfalz betrifft, so wollen Wir Uns vorerst die nähere Würdigung der Sache in allen ihren Beziehungen vorbehalten haben. §. 37. Die Revision der bestehenden Distrikts- und Lokalumlagengesetze betreffend. Die über Distrikts- und Lokalumlagen bestehende Gesetzgebung wollen Wir einer gründlichen Revision unterwerfen lassen. §. 38. Wiederherstellung der Gewerbsprüfungskommissionen am Sitze sämmtlicher Distriktspolizeibehörden. Ueber die Wiederherstellung von Gewerbsprüfungskommissionen an den Sitzen sämmtlicher Distriktspolizeibehörden in den Regierungsbezirken dießseits des Rheins wollen Wir demnächst die den Verhältnissen angemessene Anordnung ergehen lassen. §. 39. Die Rekursfrist in Polizeistrafsachen. Wir verordnen, dem Antrage der Stände gemäß: 1) für Rekursergreifung gegen polizeiliche Straferkenntnisse wird in den sieben Regierungsbezirken dießseits des Rheins eine Nothfrist von vierzehn Tagen, von der hier unter Nro. 3 bestimmten Verkündung nebst Eröffnung angerechnet, festgesezt. 2) Bei Uebertretungen, für welche gesetzlich eine dritte Instanz bei Unserem Staatsrathe besteht, verbleibt es hinsichtlich der Frist zur Rekursergreifung an die zweite und dritte Instanz bei der Bestimmung des Tit. II. Art. 1 und 2 der Verordnung vom 8. August 1810, die Vervollständigung der Kompetenzregulirung des königl. geheimen Rathes betreffend. 3) Bei Verkündung des Strafbeschlusses ist dem Betheiligten die ihm gestattete Rekursfrist mit dem Bemerken zu eröffnen, daß es ihm freistehe, sofort auf den Rekurs zu verzichten. §. 40. Die Anwendung des Tit. VI. §. 12. Abs. 2 der Verfassungs-Urkunde in der Pfalz betreffend. Der Antrag der Stände auf Vorlage eines Gesetzentwurfes über authentische Interpretation des §. 12 Abs. 2 Tit. VI. der Verfassungs-Urkunde rücksichtlich seiner Anwendung in der Pfalz bezweckt die Aufhebung der Rechtsungleichheit, welche aus der Verschiedenheit der über die Gränzlinie der Vergehen in den beiden Strafgesetzbüchern für die Regierungsbezirke dießseits des Rheins und für die Pfalz enthaltenen Bestimmungen entspringt. Derselbe kann daher nur durch die vorlängst von Uns angeordnete und bereits begonnene Revision dieser Gesetzbücher seine Erledigung finden. §. 41. Die Revision des Ediktes über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreiche vom 10. Juni 1813 und die Beseitigung der in Bezug auf die Israeliten bestehenden zivilrechtlichen und prozessualischen Ausnahmsgesetze. Wir haben vor, die Frage: Ob und welche Abänderungen der über die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen in Unserem Königreiche bestehenden Gesetzgebung zeitgemäß und ein Bedürfniß sei, in reife Erwägung nehmen zu lassen. §. 42. Aufhebung des Napoleon'schen Dekrets vom 17. März 1808 und der darauf bezüglichen Verordnungen. Was die Bitte um Revision des k. französischen Dekrets vom 17. März 1808 und der darauf bezüglichen Verordnungen vom 24. Jänner 1815 und 31. März 1826 über die Schuldforderungen rc. der Juden, und um Vorlage eines Gesetzentwurfes bei dem nächsten Landtage betrifft, so gedenken Wir, diesen Gegenstand einer, die dermaligen Zustände der Juden in der Pfalz, so wie die Anforderungen einer wirksamen Rechtspflege gleichmäßig berücksichtigenden sorgfältigen Würdigung unterstellen zu lassen, und behalten Uns bis dahin die weitere Entschließung vor. Bezüglich der einzelnen Fälle, in welchen Unsere Kreisstellen der Pfalz, und der dortige Generalstaatsprokurator auf Bewilligung einer Ausnahme von den Verfügungen des k. Dekrets vom 17. März 1808 für einzelne jüdische Glaubensgenossen in Rücksicht auf deren Moralität und erprobte Rechtlichkeit gleichmäßig antragen; wollen wir jederzeit nach Maßgabe der bestehenden Gesetze besondere Entschließung ertheilen. §. 43. Die Ausschließung von der Ehre der Waffen gemäß §. 4 des Heerergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 in der Anwendung nach der für die Pfalz geltenden Strafgesetzgebung. Zu einer authentischen Interpretation der in dem §. 4 des Heerergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 enthaltenen Bestimmungen bezüglich ihrer Anwendung auf den pfälzischen Kreis finden Wir eine Veranlassung nicht gegeben, da sich hierüber bis jezt weder eine Klage, noch ein Anstand ergeben hat, und die Anwendung ohnehin schon dem Sinne des gestellten Antrages entspricht. §. 44. Die Verbesserung der Lage der deutschen Schullehrer, dann die Dauer der Werk- und Feiertagsschulpflichtigkeit. Die Festsetzung sowohl der Gehaltsbezüge der Schullehrer als der Dauer der Werktags- und Feiertagsschulpflichtigkeit gehört nicht zu jenen Gegenständen, bezüglich deren die Verfassungs-Urkunde den Ständen des Reiches ein Mitwirkungsrecht eingeräumt hat. Wir erinnern dabei, daß die bis jezt schon von Uns zur Verbesserung des Einkommens der deutschen Schullehrer getroffenen Verfügungen Unsere landesväterliche Sorgfalt für die Lage dieser mit einem hochwichtigen Berufe betrauten Dienerklasse sattsam beurkunden, erklären aber zugleich, daß Wir niemals darauf eingehen werden, die Unterhaltung des Elementarschulwesens aus einer Gemeindelast in eine allgemeine Staatslast umzuwandeln, oder unbemessenen, die Schullehrer der zukommenden Stellen entrückenden Anforderungen stattzugeben. §. 45. Die Ergänzung der Kongrualbeträge sämmtlicher Kuratstellen und Schullehrerdienste des Reichs, dann den Vollzug des Art. VII des Konkordats und die Qualifikation der Lehrer und Lehrerinnen der geistlichen Unterrichts-Anstalten betreff. 1) Bezüglich der Erhöhung des Ertrages aller gering dotirten katholischen und protestantischen Pfarrstellen haben bereits in Folge der auf einen frühern deßfallsigen Antrag Unserer getreuen Stände in dem Landtagsabschiede vom 25. August 1843 Abschn. IV §. 3 von Uns ertheilten Entschließung umfassende Erhebungen stattgefunden, wobei indessen die erst nach Durchführung der Steuergesetze vom 15. August 1828 zu verbessernde Unsicherheit der Fassionen der Ermittlung des wahren dermaligen Ertrages große Hindernisse in den Weg gestellt hat. Wir gedenken, diesen Gegenstand weiterer Ueberlegung zu unterstellen. 2) Die Ertheilung von Vorschriften über die Qualifikation der an den öffentlichen Unterrichtsanstalten aufzustellenden Lehrer und Lehrerinnen, und die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften liegt außer dem Gebiete der verfassungsmäßigen Zuständigkeiten Unserer getreuen Stände. Eben dasselbe gilt von der Entscheidung der Frage, ob die durch das Konkordat bezüglich der Herstellung einiger Klöster übernommenen Verpflichtungen erfüllt seien oder nicht, nachdem eine Inanspruchnahme der Staatskasse hiefür niemals stattgefunden hat. Wir wollen in beiden Beziehungen, wenn solches erforderlich, Kraft Unserer königlichen Rechte das Uns geeignet Erscheinende verfügen. 3) Jemehr der unter dem Titel eines Antrages an Uns

gebrachte Ausspruch des Vertrauens, — daß Wir keiner geistlichen Genossenschaft anerkannten oder stillschweigenden Bestand gestatten werden, welche nach Zweck oder Richtung geeignet erscheine, den religiösen Frieden irgend wie zu gefährden, — geeignet erscheint, die Beachtung Dessen vermissen zu lassen, was dabei der Rückblick auf die während einer nun bald 21jährigen Regierung von Uns bethätigten Grundsätze, und eine nähere Erwägung aller verfassungsmäßigen Zuständigkeiten, Verhältnisse und Stellungen wohl hätten in Erinnerung bringen mögen; um so dringender finden Wir Uns bei den sonst bewährten Gesinnungen Unserer getreuen Stände veranlaßt, jeden Gedanken an Absichtlichkeit ferne zu halten, und den an Uns gebrachten Gesammtbeschluß lediglich einer einseitigen Auffassung des Gegenstandes beizumessen.

Beschwerden. Die Uns vorgelegten Beschwerden über angebliche Verletzung verfassungsmäßiger Rechte 1) des Magistrats zu Nürnberg wegen der ihm aufgetragenen Leistung eines Zuschusses aus Gemeindemitteln zu dem Ausbau der Kreis-Irren-Anstalt in Erlangen, 2) der Rittergutsbesitzer von Sichart und Beulwitz wegen Suspension der gutsherrlichen Gerichtsbarkeit auf den Gütern Hofeck, Scharten, Isaar, Zedwitz und Joditz in Oberfranken, 3) der Bierbrauer zu München wegen zeitlicher Aufhebung der Rückvergütung des Lokal-Malzaufschlages für das aus dem Burgfrieden ausgeführte Bier, werden Wir nach Tit. X. §. 5 der Verf.-Urk. durch Unseren Staatsrath untersuchen und entscheiden lassen. — Ueberschauen Wir nun aber am Schlusse des nunmehr beendigten Landtags die Gesammtergebnisse desselben, so finden Wir in denselben eine Unserem landesväterlichen Herzen hocherfreuliche Fülle von Veranlassungen, Unseren lieben und getreuen Ständen die wohlgefällige Anerkennung ihrer eifrigen und entgegenkommenden Mitwirkung zu Unseren nur auf die Förderung des Wohles Unseres geliebten Volkes hin gerichteten Bestrebungen auszudrücken. Möge die hoffnungsvolle Saat, welche dieser Landtag ausgesäet hat, reiche Früchte tragen und über das ganze Land Segen verbreiten, und mögen Liebe, Treue und Vertrauen am kommenden Landtage der Vollendung zuführen, was sie an dem nun geschlossenen begonnen haben. Dieses sind die innigen Wünsche, mit welchen Wir Unsere lieben und getreuen Stände unter der Versicherung Unserer besondern königlichen Huld und Gnade bei der Heimkehr zu dem heimathlichen Heerde entlassen. Gegeben München, den 23. Mai 1846. **Ludwig.** Frhr. v. Gise. Frhr. v. Schrenk. v. Abel. Frhr. v. Gumppenberg. Graf v. Seinsheim.

(Korresp. v. u. f. D.)

— Nach einer Mittheilung des Centralverwaltungsausschusses des polytechnischen Vereins für Bayern hat der Töpfermeister Michael Naufer zu Krawska im Znainer Kreise in Mähren, dem genannten Ausschuß Muster seiner Thonwaaren mit bleifreier Glasur und einen Modell seiner Presse zur Zurichtung der Masse schenkungsweise übersendet. Nach den Ergebnissen der, durch eine aus der Mitte des Centralverwaltungs-Ausschusses zu München ernannten Commission vorgenommenen Prüfung sind diese Geschirre in Ansehung der Form, Beschaffenheit, Festigkeit, Glasur, der Ertragung des Temparaturwechsels und des Preises bis jezt unübertroffen. Naufer ertheilt über die Darstellung dieser ausgezeichneten Waaren nach einer mit übersandten gedruckten Mittheilung einen gründlichen praktischen Unterricht an junge Häfner gegen ein Honorar von 100 fl. C. M. oder 120 fl. rheinisch von Jedem und bei einer Anzahl von 30 Zöglingen.

— In München erschoß sich ein junger Mann, Buchhalter in einer Fabrik. Die Ursache dieses Selbstmordes ist nicht bekannt.

— Augsburg. Dem I. Bürgermeister Hrn. Dr. Carron du Val soll wegen seines entschlossenen und besonnenen Benehmens bei den bekannten Vorfällen dahier, durch einen besondern Sitzungsbeschluß die vollste Anerkennung ausgesprochen worden sein.

— Dem bisherigen Pfarrer zu Adelshofen, Dekanats Uffenheim, Friedrich Christoph Heinrich Frauenholz, wurde die erledigte Pfarrstelle zu Weißenkirchberg, Dekanats Leutershausen, allergnädigst verliehen.

— Aus Franken wird berichtet, daß die Kirschen schon in Reife stehen, aus dem bayerischen Unterlande, daß das Getreide bereits blühe, und an manchen Orten in 6 — 7 Wochen könne geschnitten werden. Welch hoffnungsvolle Aussichten auf ein gesegnetes Jahr! Eine ganz ungewöhnliche und merkwürdige Erscheinung in dem gegenwärtigen Monat Mai sind die häufigen und intensiven Morgennebel, deren sich die ältesten Leute in gleicher Jahreszeit nicht zu erinnern wissen.

— Der Pfarrer Dechant Neuland in Würzburg ist zum Domkapitular in Eichstädt ernannt worden.

— Die Kissinger Kurliste zählt bis zum 23. Mai 238 Badegäste.

— Bei London wurde dieser Tage die Frau eines Gärtnergehilfen von vier hübschen Knaben entbunden, denen man in der Taufe die Namen Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes gab; die Mutter und Kinder befinden sich ganz wohl.

— Berichte aus Madrid melden, daß man einer großen weitverzweigten Verschwörung auf der Spur sei, die keinen geringern Zweck habe, als die Königin-Mutter Marie Christine mit Gewalt aus Spanien zu vertreiben. Die Behörden entwickeln die größte Wachsamkeit und der Kriegsminister schläft jede Nacht in seinem Ministerbureau, um, auf alle Ereignisse gefaßt, sogleich die einlaufenden Meldungen empfangen und die nöthigen Befehle geben zu können.

— In Folge des starken Abganges an Pferden in Algerien hat die französische Regierung die spanische um die Erlaubniß gebeten, ihren Bedarf in Spanien zu remontiren.

— Der „Punch" macht sich in folgender Weise über den Generalgouverneur von Algier lustig. Marschall Bugeaud — sagt er — erlaubte sich in seiner Anrede an den Herzog von Aumale häufig die Redewendung „meine Armee, meine Soldaten" u. s. w. Nächstens

wird er wohl sagen: mein Volk, mein Afrika; aber wir sind sicher, daß es noch eine lange Zeit dauern wird, ehe der Marschall wird sagen können „mein Abd-el-Kader."

— Der Kaiser von Marokko, welcher eine Anzahl regulärer Bataillone zu bilden und seine Artillerie nach einem europäischen Systeme zu organisiren beabsichtigt, hat sich dem Vernehmen nach mit dem Gesuche an die Militärbehörde in Algerien gewandt, ihm mehrere Offiziere zu senden, welche die Ausführung dieses Planes leiten möchten. Die Antwort auf dieses Gesuch soll günstig ausgefallen sein.

— Hannover. Bei den lezten Berathungen des Polizeistrafgesetzbuches war es troz aller Mühe nicht dahin zu bringen, die Prügelstrafe abzuschaffen.

— Die churhessische Regierung hat der dießjährigen Zusammenkunft der Direktoren, Lehrer und Freunde deutscher Real- und Bürgerschulen, die bekanntlich zu Hanau stattfinden sollte, ohne Angabe von Gründen die höchste Genehmigung versagt. (A. Z.)

— Aus dem neuesten Leipziger Buchhändlerverzeichnisse ergibt sich, daß im Augenblicke 1800 Buchhandlungen in Deutschland existiren. Wie viele deutsche Schriftsteller im Augenblicke hungern, — oder, um mit Nestroy zu sprechen — wie viele ganze Kerls mit zerrissenen Röcken einhergehen — davon schweigen die Annalen.

— Aus Leipzig erfährt man, daß das Fest zu Ehren der Abgeordneten der 2ten Kammer am 24. d. in den Sälen des Schützenhauses stattgefunden hat. Die mit dem Dampfwagen ankommenden Abgeordneten wurden von einer ungeheueren Menschenmenge und unter beständigem Vivatrufen empfangen. An dem Abendessen nahmen über 600 Personen Theil, größere Theilnahme gestatteten die Räume nicht. Im Ganzen wurden 23 Toaste ausgebracht, unter welchen mehrere mit dem rauschendsten Beifall aufgenommen wurden. Das Fest hielt sich in den Schranken der schönsten Ordnung.

— Bezüglich der Ankunft der Kaiserin von Rußland und des Empfangs derselben durch die königliche Familie von Würtemberg in Salzburg erfährt man, daß, als der König und die Königin von Würtemberg den hohen Reisenden aus ihren Gemächern entgegeneilten, die Kaiserin zur Königin hintrat mit den Worten: „Hier übergebe ich Dir mein geliebtes Kind", auf die Großfürstin Olga hindeutend. Dieser Ausdruck der innigsten mütterlichen Liebe, statt einer Scene königlichen Glanzes, rief bei allen Umstehenden lebhafte Rührung hervor.

— Aus Wien erfährt man vom 21. Mai, daß ungünstige Nachrichten ein bedeutendes Sinken der Papiere veranlaßten.

— Kronstadter Blättern zufolge ist die große Mehrzahl der eingewanderten Würtemberger viel besser daran, als es nach den früheren Berichten, die meist aus magyarischer Quelle kamen, schien. Die meisten kamen wohl mit Geld versehen am Ort ihrer Bestimmung an; sie wurden sämmtlich gut untergebracht und treiben theils Landwirthschaft, theils städtische Gewerbe. Noch werden 138 schwäbische Familien von 780 Köpfen erwartet.

— Unweit von Raab hat sich jüngst ein schauderhafter Vorfall ereignet, der abermals beweist, wie schreckliche Folgen ein roher Muthwille haben kann. Eine blinde Alte aus Martinsberg pflegte öfters in Begleitung ihres kleinen Töchterleins nach Raab zu wandern, um die Mildthätigkeit der Städter anzusprechen. Auf ihrem Wege dahin traf sie neulich einen leeren Wagen, dessen Lenker das müde Weib sammt ihrem Kinde aufnahm Allein kaum war sie eingestiegen, so trieb der rohe Bursche die Pferde wie rasend und fuhr im wilden Galoppe über Stock und Stein. Vergebens waren die Bitten der kraftlosen Alten, die sich bei der heftigen Erschütterung nicht aufrecht erhalten konnte, vergebens das Gewimmer des armen Kindes; der Knecht peitschte laut lachend die Pferde zu und weidete sich an der Angst der Hilflosen. Da stieß der Wagen plötzlich an einen großen Stein an, und das Kind wurde vom heftigen Stoße hinausgeschleudert. Ein gellender Schrei und dann Todtenstille. Der Knecht, der das Erkanntwerden und die Bestrafung fürchtete, warf die Alte aus dem Wagen und fuhr davon. Da lag die blinde Mutter auf der Erde, und suchte mit den Händen tappend nach ihrem einzigen Kinde, und horchte mit angstzerrissenem Herzen, ob nicht ein Laut, ein leiser Laut der theuern Stimme an ihr Ohr schlüge; Stille, Todtenstille ringsumher. Da fühlte sie einen feuchten Körper und erkannte den Leichnam ihrer Tochter, der mit zerschelltem Haupte, von Gehirn und Blut bedeckt vor ihr lag. Das Rad war dem Kinde über den Kopf gegangen. Vergebens waren bis jezt die Nachforschungen der Polizei, dem unbekannten Thäter auf die Spur zu kommen.

— Der Sohn des Schulmeisters von Menzdorf, in Böhmen, ein Knabe von 5 Jahren, ging mit seiner 3jährigen Schwester über einen Steg, diese fiel jedoch von der Mitte desselben ins Wasser. Von keinem Erwachsenen bemerkt, wäre sie rettungslos verloren gewesen, wenn nicht der kleine Bruder die Geistesgegenwart gehabt hätte, ihr von dem drei Schuhe über dem Wasser gelegenen Stege nachzuspringen. Trotzdem, daß das Wasser ihm bis an das

Kinn reichte und in raschem Laufe sich bewegte, gelang es dem Kleinen, mit Gefahr seines eigenen Lebens, der Retter seiner Schwester zu werden.

— Aus Warschau erfährt man, daß die Polen nicht allein entwaffnet, sondern auch entmessert, entgabelt, entbeilt ꝛc. werden. Denjenigen Handwerkern, welche scharfe Instrumente gebrauchen, (wie z. B. die Fleischer) wird aufgegeben, die Zahl ihrer Werkzeuge bei der Polizei anzugeben und dieselben stempeln zu lassen. Den Konditoren wollte man sogar ihre Maschinen zum Schneiden der Bonbons nehmen. Da wär's doch kein Wunder, wenn das ganze Königreich Polen am Keuchhusten gestorben wäre.

— Rußland. Der Großfürst-Thronfolger ist auch jezt wieder während der Abwesenheit des Kaisers mit Führung der Reichsregentschaft beauftragt. Der Großfürst Constantin wird seinen Seezug in den ersten Tagen des Julius enden und zur Vermählung seiner Schwester der Großfürstin Olga in St. Petersburg eintreffen.

— Türkei. Von der Reise des Sultans erfährt man, daß er in allen Ortschaften die Obrigkeiten versammelt und sie ermahnt zu steter brüderlicher Eintracht und alle ohne Unterschied der Nationen oder des Glaubens seiner landesväterlichen Huld versichert. Er führt auch eine Quantität Impfstoff bei sich und läßt in verschiedenen Stationen in seiner Gegenwart christliche und türkische Kinder impfen.

Briefkasten-Revue.

1) Das was „ein Freund der Sittlichkeit" einer Mutter sagen will, geht der Oeffentlichkeit nichts an.

2) Ein Bäcker wird benachrichtiget, daß, wenn er seinen Kipfchen nicht mehr Salz und Geschmack beibringen kann, er sie in Zukunft selbst verzehren kann.

3) „Lange ist es geworden, aber gut wurde es ausgeführt." So kann man sagen bei der hier neu eingerichteten Badeanstalt, die gewiß jeder billigen Anforderung entspricht. Von unserer verehrten Behörde unterstüzt, hat Herr Zimmermeister Rietheimer alles aufgeboten, die Einrichtungen auf das Zweckmäßigste herzustellen. Möge nur eine recht zahlreiche Theilnahme von Seiten des Publikums seine Mühe lohnen. Herr Blödel, der Besitzer der Wiese, auf welcher der Badeplatz eingerichtet ist, der bisher so gerne und freundlich das Unternehmen förderte, möchte nun nur noch einen schmalen Streifen seines Besitzthums gegen entsprechende Entschädigung an den Eigenthümer der Anstalt ablassen, um einen Weg einzäunen zu können, der oben unmittelbar durch die Wiese zu den Badehäuschen führt, wodurch namentlich für die Frauenzimmer, welche das Bad besuchen wollen, einem wesentlichen Bedürfnisse abgeholfen wäre.

4) Zuruf an Fräulein M. M. aus E.: „Unternimm nichts, ohne vorher den Ausgang reiflich zu erwägen!"

5) In einem Marktflecken an der schwedischen Gränze beklagen sich die Bewohner eines offenen Hofes, in welchem 7 Dungstätten sind, über das beständige Offenstehen dieser infernalischen Gruben, und namentlich über das fortwährende Herumarbeiten darinnen. Sogar am heiligen Ostertage sollen die Gruben nicht zugedeckt worden sein. (Das wäre doch zu arg!)

6) Dem dahier anwesenden Universitätsstallmeister Herrn Flinzner von Erlangen, sprechen hiermit mehrere seiner Scholaren Dank und Anerkennung für seinen Fleiß und unermüdeten Eifer aus, allen Denjenigen, welche bei ihm Unterricht nahmen, etwas Tüchtiges zu lernen. Seine Methode ist ausgezeichnet, seine Behandlung — ob sie auch Manchem gar zu streng scheinen mag — doch von der Art, wie sie am ersten zum gewünschten Ziele führt. Seine Pferde vollkommen geritten und so schön, wie man sie bei einem Reitlehrer nur selten findet, verstehen jeden Wink, jeden Blick ihres Dresseurs. Gewiß der Antheil, der ihm bisher geworden, wird sich immer mehr steigern, und es wäre nur zu wünschen, daß Herr Flinzner der freundlichen Bitte „länger bei uns zu verweilen" Gehör geben möchte.

Mehrere seiner Scholaren.

7) Der leidenden Freundin Mina.

Klag' nicht! daß in des Jugendlenzes Tagen
Der Krankheit Schmerzen Dich jezt schon durchzieh'n
Die Stunden langsam, freudlos Dir entflieh'n,
Den heitern Jugend-Muth in Fesseln schlagen.

Senkt nicht die Rose matt ihr Haupt oft nieder
Als wäre sie dem Tod schon hingegeben?
Kann sie nicht neu ein Sonnenstrahl beleben,
Daß sie erwacht zum schönen Dasein wieder?

So hoff' auch Du, daß der Genesung Freuden
Bald lichten Dir die Nacht der Krankheit Leiden,
Die Deinen Geist in Schwermuth hält umfangen.

Entfliehen werden sie die finstern Stunden,
Nicht mehr vom Leidens-Genius umwunden
Strahlt Dir Gesundheit wieder von den Wangen.

. . . . a.

8) Offene Erklärung.

Was seufz'st Du, Freund, so inniglich?
„Ich fühle Liebespein."
Ei, ei, Du liebst! wen liebest? sprich!
„Ein Mädchen, jung und fein."
Vortrefflich! Nun, und ist sie schön?
„O, Schön'res gab es nie!"
Wie oft hast Du sie schon gesehn?
„Erst ein Mal sah ich sie."
Wo aber hast Du sie erblickt?
„Beim heitern Mittagmahl."
Ob sie Dich liebend wohl beglückt?
„Mir glänzt der Hoffnung Strahl!"
Nun, Freund, so nimm sie Dir zur Frau!
„Das geht nur, ach! nicht, — da —"
Wie? ich versteh' Dich nicht genau.
„Ich sehe — leider ja —"
Du siehst? Was siehst du, Liebesheld?
„Es fehlt ihr Eins, o Freund!"
Ach, ich versteh! — gewiß an Geld?
„Das ist's, was ich gemeint."
Ha, Freund! Du liebst? — warum nicht gar!
„Ei wohl! Du irrst Dich sehr."
Nein, nein! denn, liebt man rein und wahr,
Dann sieht man auch nicht mehr!

Ampeln

für **Schlinggewächse** in verschiedenen Größen empfiehlt

Lorenz Scheidig.

Gardinenträger, Gardinenhalter und Quasten

in feiner Holzbronce, ferner dergl. von lakirtem Palisanderholz, Acajou und Kirschbaumholz mit Gold empfiehlt

Lorenz Scheidig.

Bemerkung. Bei wirklich festen Bestellungen obiger Gegenstände, werden die allerneuesten Pariser Zeichnungen zum Aufmachen der Vorhänge, dann Drapirungen für Zimmer, Spiegel, Kamin, Bett, Alkoven und Cabinettsdecorationen beigegeben.

Anzeige. Künftige Feiertage, Montag und Dienstag, ist in Leih ein

Taubenkränzchen

und **Harmoniemusik.**

Auch ist für gute **Hefenküchlein** gesorgt. Um gütigen Besuch bittet

Georg Weber.

Anzeige. Unterzeichnete erlaubt sich ein verehrliches Publikum auf die von ihr errichteten

Strick- und Nähschule

aufmerksam zu machen, und bittet sie mit vielen Zöglingen zu erfreuen.

Babetta Huß,
in der mittlern Königsstraße.

Anzeige.
Unterzeichnete macht bekannt, daß sie die Erlanger Kirchweih mit gut geräucherten **Fleischwaaren** bezieht.

Sophie Kimmel, aus Fürth.

Verkauf. Den vollständigen **Apparat** zur Bereitung der Stärke, mit gründlicher Belehrung zur Behandlung, wird verkauft. Auskunft erhält man im Komtoir dieses Blattes.

Offerte. Ein kräftiger **Mann** kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In dem neuen Hause bei Maurermeister Jordan sind noch mehrere **Wohnungen** zu vermiethen.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Mai 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	21	30	18	11	—	—	7	15
Ansbach	21	33	18	16	15	8	7	4
Beilngries	20	41	19	9	15	41	7	56
Berching	21	—	18	54	15	51	7	12
Dinkelsbühl	22	53	19	45	16	29	7	35
Eichstädt	22	50	21	27	15	44	8	22
Erlangen	21	42	17	36	—	—	7	11
Feuchtwangen	21	—	17	45	15	50	7	—
Fürth	22	58	—	—	—	—	7	41
Gunzenhausen	22	7	20	15	—	—	—	—
Hersbruck	20	41	19	—	13	30	6	57
Nürnberg	21	23	18	6	12	32	7	31
Roth	22	27	19	35	—	—	7	43
Rothenburg	21	29	17	17	15	10	6	7
Schwabach	21	39	18	24	—	—	7	41
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	22	37	19	50	15	25	7	17
Weissenburg	22	29	20	26	15	54	7	59

Lotterie: 18. 60. 20. 36. 64.

Fürther Schrannenpreis

den 29. Mai 1846.

Mittlerer.			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	26	9	gest.	1	49
„ „	Korn	. .	17	—	gef.	—	51
„ „	Gerste	. .	11	—	gest.	—	—

Beerdigung.

Sonntag um 11 Uhr: Anna Kunigunda Linz, Zimmergesellen-Frau.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 27. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	86½	86¾
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101¼
Cöln-Aachen	95½	—
Cöln-Minden	99	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Glogguitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	109	—
3½ ditto Lebens-Versich.	107	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	98¼	97⅞
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¾	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88⅛	—
ditto	2 M.	87⅝	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	121¼	121
ditto	2 M.	—	120⅞
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200	k. S.	—	94
ditto	3 M.	—	93½
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120½	—
ditto	3 M.	119⅝	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto			3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 87.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 2. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das königl. Regierungsblatt Nr. 15 vom 25. Mai enthält eine Bekanntmachung, „die Regulirung der Mainschifffahrts-Abgaben und die Bestimmungen zu deren Vollziehung betr."

— Dem Vernehmen nach haben Seine Majestät der König geruht, den Justizminister Frhrn. v. Schrenk, (vom 1. Juni an) in den huldvollsten Ausdrücken in den Ruhestand zu versetzen, und dagegen (dessen Sohn) den Präsidenten der Regierung der Pfalz, Karl Frhrn. v. Schrenk, zum Staatsrath im ordentlichen Dienst und Minister-Verweser des Justizministeriums zu ernennen. (Agsb. Allg. Z.)

— München. Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen in Monat April d. Js.: a) München-Augsburg: 22,005 Personen, 30,497 Ctr. 41 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh ꝛc., Gesammt-Einnahme 24,895 fl. 42 kr. b) Augsburg-Donauwörth 9362 Personen, 6252 Ctr. 22 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh ꝛc., Gesammt-Einnahme 7602 fl. 45 kr. c) Nürnberg-Lichtenfels: 36,839 Personen, 32,588 Ctr. 82 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh ꝛc. Gesammt-Einnahme 25,301 fl. 47 kr.

— Aus München, 29. Mai. Se. kais. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg wird noch vor kommenden Herbst bei uns erwartet. Im Pallast Ihrer kgl. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg werden die nöthigen Voranstaltungen zu seinem Aufenthalte getroffen.

— Bei dem, dem Meister Cornelius von den hiesigen Künstlern im Knorrkeller gegebenen Feste waren an 1000 Theilnehmer anwesend, worunter hohe Staatsmänner und Gelehrte waren. Am 28. Mai ist Cornelius wieder abgereist.

— Regensburg. Von mehreren protestantischen Einwohnern wurde am 1. d. Mts. aus Veranlassung der 300jährigen Erinnerungsfeier an den Todestag Dr. Martin Luther's dem Stadtmagistrate die Summe von 837 fl. 41 kr. übergeben, welche aus den Rentenüberschüssen der protestantischen Wohlthätigkeits-Stiftungen auf die Summe von 1000 fl. ergänzt, und dem Stipendien-Stiftungsfond zugeführt werden wird.

— Ansbach, 27. Mai. Künftig sollen die Forstbediensteten in Streitsachen, bei welchen das k. Aerar betheiligt ist, und die Forstbediensteten von Seite der Gerichte als Sachverständige requirirt werden, den Diätenbezug erhalten, der für Verrichtungen des Forstpersonals als Sachverständige in Partheisachen normirt ist. (Mfrk. Z.)

— Bei der am 27. d. Mts. stattgefundenen Wahl der Landrathsmitglieder aus der Klasse der Landeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit erhielten nachverzeichnete Herren die relative Stimmenmehrheit: 1) Paul Lederer, Tafernwirth von Thalmessingen, 2) Joh. Konrad Hubinger, Müller von der Schneemühle, 3) Friedr. Leuchs, Bierbrauer von Lichtenau, 4) Konrad Memmert, Bierbrauer von Bruck, 5) Moritz Stöcker, Posthalter von Langenfeld, 6) Johann Christian Hauck, Müller von Wittelshofen, 7) Joh. Paul Blümlein, Papierfabrikant von Penzendorf, 8) Karl Hauck, Mühlbesitzer von Zirndorf, 9) Joh. Georg Schneider, Bierbrauer von Burgbernheim, 10) Joh. Georg Sammeth, Bierbrauer von Weidenbach, 11) Ferd. Andrä, Gutsbesitzer von Freihart, 12) Leonh. Ulherr, Oekonom von Altsittenbach, 13) Gg. Rochus Habel, Gutsbesitzer von Ornbach, 14) Joh. Gg. Dorn, Wirth von Großhaslach, 15) Adam Mandel, Gutsbesitzer von Hellmitzheim, 16) Constantin Bullinger, Papierfabrikant von Kinding, 17) Georg Förster, Mühlbesitzer von Schniegling, 18) Georg Heinr. Krämer, Gastwirth von Uffenheim, 19) Heinrich Goppelt, Bierbrauer von Lentersheim, 20) Heinrich Hörnlein, Bierbrauer von Stadeln, 21) Christoph Schäfer, Posterpeditor und Gastwirth von Feuchtwangen, 22) Andreas Moggel, Oekonom von Adelschlag, 23) Joh.

Leonhard Deininger, Müller von Hambühl, 24) Karl Kober, Posterpeditor von Uffenheim. Da für jede Landrathsstelle zwei Candidaten gewählt werden, so ist die Ernennung der aus dieser Klasse in den Landrath einzutretenden 12 Mitglieder aus den 24 Candidaten Sr. M. dem Könige vorbehalten.

— Nach testamentlicher Verheißung wurde die Maximilians-Augenheilanstalt für Arme in Nürnberg von der kürzlich verstorbenen Frau Anna Margaretha Meister zu Nürnberg aus edler Menschenliebe mit 25 fl. bedacht.

— Nürnberg, 25. Mai. Unser Kanalhafen hier gewinnt mehr und mehr das Bild eines lebendigen Verkehrsortes. In diesem Augenblicke sind 14 Schiffe theils im Aus- theils im Einladen begriffen; die größere Zahl davon bringt uns Holz, Steinkohlen und Kaufmannsgüter. Daß übrigens die zu erwartende Reduktion des Tarifs eine wesentliche Vermehrung des Verkehrs herbeiführen wird, wenn auch das Aufhören der 30proz. Rabat nach Uebergabe des Ludwigskanals an die Aktiengesellschaft in die Gegenwage gelegt werden muß, möchte sich mit vieler Verlässigkeit jezt schon voraussagen lassen.

— Nürnberg. Die Untersuchung wegen des Excesses am 13. v. Mts. ist beendigt, die Tumultanten wurden zu achttägigem Arrest und zum Ersatz des von ihnen verursachten Schadens verurtheilt. (Augsb. Anz.)

— Die Kommission der Aktiengesellschaft für den Ludwigkanal zur Besichtigung und Untersuchung dieser Wasserstraße ist vergangenen Dienstag in Regensburg angekommen, nachdem sie die Strecke vom Nürnberger Kanalhafen bis Kelheim bereist hatte. Wie verlautet, haben die Kommissäre ihre Zufriedenheit über den Zustand des Kanals ausgesprochen. Man soll in Regensburg ein geräumiges Waarenhaus zu errichten beabsichtigen.

— Die Bullinger'sche Papierfabrik an der Gaissa, 1½ Stunde von Passau, brannte am 22. Mai ganz weg.

— Am 17. d. Mts. zog ein heftiges Gewitter über die Gegend des kgl. Landgerichts Mitterfels, wobei große Schlossen fielen, die an verschiedenen Ortschaften und besonders zu Ratiszell, Ascha, Halsbach und Pilgramsberg an den Feldfrüchten großen Schaden anrichteten.

— Pfalz. Der Gemeinde Ingenheim ist eine Adresse aus Zweibrücken mit 150 Unterschriften zugegangen, worin es heißt: „Laßt Euch nicht durch die Beschuldigung des Abfalls von der evangelischen Glaubenslehre, welche finstere oder heuchlerische Glaubenseiferer gegen Euch etwa erheben mögen, irre machen oder beunruhigen; — war es doch von jeher das Schicksal der frei und kräftig hervortretenden Wahrheit, geschmäht zu werden! Euer Bekenntniß hat die bestimmtesten Aussprüche des Herrn selbst und seiner ersten Schüler für sich, mögen diese Ansprüche auch Jahrhunderte lang verkannt und an die Stelle der Wahrheit der Irrthum gesezt worden sein. Darum getrost! Wenn wir irren sollten, — die Zeit der Scheiterhaufen ist vorüber; wir stehen oder fallen einem höheren Herrn. Vor drei Jahrhunderten haben unsere Vorfahren das Recht der Glaubens- und Gewissensfreiheit erkämpft; wir besitzen es vermöge der kirchlichen Gesetze unseres Landes. Laßt uns dasselbe als kostbares Kleinod gegen jedwede Angriffe vertheidigen und bewahren! Halten wir, würdig des Namens freier Protestanten, fest an dem Rechte freier Prüfung der Wahrheit und des Fortschrittes auf dieser Bahn, mit Zurückweisung jedes Glaubenszwanges, woher er auch kommen mag! Laßt uns bestehen in dieser Freiheit, mit der uns Christus befreit hat."

— Speyer, 25. Mai. Gestern Nachmittag nach 5 Uhr brach hier in der Allerheiligengasse, bei Fuhrmann Pfisterer, ein heftiges Feuer aus. In ganz kurzer Zeit waren Scheuer, Stallung und sonstige Nebengebäude zerstört; ebenso wurde ein beladener Frachtwagen in Asche verwandelt. Glücklicherweise gelang es indessen bald, dem weitern Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu thun.

— Großbritannien. Im Oberhause wurde die Korneinfuhrbill eingebracht und zugleich ihre erste Verlesung beantragt. Der Führer der Gegenparthei erklärte, sich dieser Verlesung nicht widersetzen zu wollen, indem er und seine Freunde Willens seien, ihre Opposition bis zum Antrag auf zweite Verlesung aufzusparen. Seine politischen Gegner werden ihm Dank wissen, daß er das Kindlein wenigstens nicht vor seiner Geburt schlecht zu machen gesonnen ist.

— Am 26. Mai Nachmittag 3 Uhr, ward die Königin von England glücklich von einer Prinzessin entbunden.

— Einem Gutsbesitzer in Galway, welcher unlängst eine Anzahl Pächter ausgetrieben hatte, wurden am 14. Mai in der Nacht 100 Stück Ochsen und Kühe in seinen Ställen erschlagen.

— Die spanische Regierung hat zwei ihrer Kriegsschiffe für flüchtig erklärt und die englische ersucht, dieselben wo sie getroffen werden, mit Beschlag zu belegen. Vielleicht gibt dieß Ansinnen der Parthei des Fortschrittes Veranlassung zur Organisation einer eigenen See-Gensd'armerie.

— Aus Paris vom 26. Mai verlautet: Prinz Louis Napoleon ist seiner Haft in Fort Ham entkommen. Er soll Abends verkleidet die Festung verlassen haben und erst am Mor-

gen bei der Visitation vermißt worden sein. In wohl unterrichteten Kreisen meint man, die Regierung habe ein Auge zugedrückt; weil sie sich zu einer Begnadigung nicht verstehen wollte, ließ sie ihn absichtlich entfliehen.

— Die Reisepässe, die nach Havre durch Frankreich lauten, müssen künftig das Visa des französischen Gesandten tragen.

— Die belgische Akademie hat für das Jahr 1847 unter andern Preisfragen auch folgende aufgestellt: „Man soll die Ursachen der deutschen Auswanderungen im 19ten Jahrhundert angeben und Nachforschungen anstellen über den Einfluß, welchen diese Auswanderungen auf die Sitten und die Lage der Bewohner von Mitteldeutschland ausgeübt.“ Die Arbeiten müssen in lateinischer, französischer oder vlämischer Sprache bis zum 1. Januar 1847 eingesandt werden; der Preis ist 600 Francs. Diese Theilnahme einer fremden Nation für deutsche Angelegenheiten kann uns nur erfreuen; doch drängt sich unwillkührlich die Frage auf, warum Belgien, das doch, wie neuerliche Vorgänge gezeigt, mit seinen Proletariern genug zu schaffen hat, nicht lieber „vor der eigenen Thüre kehrt.“

— Unter der Firma „Die neue Assecuranzcompagnie von 1846“ wird jezt in Hamburg die Errichtung einer neuen Versicherungsanstalt gegen Seeschäden, Gefahren in den Häfen, Revieren ꝛc. versucht, an dessen Spitze sehr bedeutende Häuser stehen. Das Grundkapital der Compagnie wird 600,000 Mk. Bco. betragen, zusammengebracht in 200 Actien, jede zu 3000 Mk. Bco. Ein bleibender Reservefond soll bis zu 60,000 Mk. Bco. gebildet werden; der höchste Betrag, der auf ein Schiff, dessen Ladung oder Fracht zu zeichnenden Summe ist 20,000 Mk. Bco., auf Güter oder Contanten in Dampfschiffen kann jedoch nach Umständen bis zur Hälfte mehr gezeichnet werden.

— Aus Mannheim werden Exzesse berichtet, die am 25. Mai in der Brauerei zum Vogelsang durch Soldaten verübt worden. Man hat die strengste Vorsicht getroffen ähnlichen Wiederholungen vorzubeugen.

— Prompte Justiz. Das „Frankfurter Journal“ enthält unter seinen Anzeigen eine Bekanntmachung des fürstlichen Justiz-Amtes Braunfels, worin die Gläubiger eines gewissen, in den 1780er Jahren in Concurs gerathenen Löw Hirschel auf den 23. Juli 1846 zur Publikation des am 11. Dezember 1793 erlassenen Locations-Urtheils eingeladen werden.

— Hersfeld, 19. Mai. In diesen Tagen ist hier ein Schuhmacher in Wahnsinn verfallen. Der Grund seiner Geisteszerrüttung ist religiöser Natur. Tractätlein und andere pietistische Schriften haben dem sonst arbeitsamen Manne so zugesezt, daß er sich für den sündhaftesten Menschen hält, in seiner Frau den Satan erblickt, und die wunderlichsten Visionen hat. Die Krankheit brach in der Nacht aus. Er hatte sich aus dem Bette und dem Wohnzimmer heimlich entfernt. Als ihn seine Frau vermißte durchsuchte sie das Haus und fand ihn endlich hinter dem Hause im Hofe sitzen, ganz entkleidet und, wie er sich äußerte, die Ankunft Christi erwartend, den er schon von ferne kommen zu sehen behauptete. Die kleine Baarschaft, welche die Familie besaß, hatte er auf den Dünger verstreut, weil er nun, da Christus komme, kein Geld mehr brauche.

— Die D. a. Z. erzählt folgenden edlen Zug von dem kürzlich verstorbenen Erbgrafen von Stolberg-Wernigerode. Derselbe verwaltete das Forst- und Bergdepartement; es wurde ihm von einem Finanzbeamten der Vorschlag gemacht, bei den Leuten, die im Walde mit Karrendiensten beschäftigt sind, eine Ersparung eintreten zu lassen, weil sie besonders gut bezahlt würden. Der Erbgraf wollte die Sache selbst untersuchen und begab sich mit dem Beamten an Ort und Stelle. Im Walde kamen ihnen zwei Kärner entgegen, der Graf hieß sie ausspannen und spannte sich in den einen Karren, der Beamte mußte den andern übernehmen. Der Graf, von ziemlicher Körperstärke, brachte die Ladung etwas fort. Der Beamte stockte. Jezt fragte der Graf die Arbeiter: weßhalb denn so übermäßig von ihnen aufgeladen würde? Die Kärner erklärten, daß sie sonst nicht genug für ihren Lebensunterhalt verdienten. In Folge dessen machte der Graf ihnen nicht nur nicht, wie ihm angerathen worden war, einen Abzug, sondern eine Zulage, schärfte ihnen aber zugleich ein, in Zukunft weniger schwer zu laden.

— Die von der „Spen. Ztg.“ kürzlich mitgetheilte Nachricht, die Untersuchung gegen diejenigen Studenten, welche einer Insulte gegen den Fürstbischof von Breslau angeklagt worden, habe wegen mangelnder Beweise niedergeschlagen werden müssen, wird von der „D. A. Z.“ für unbegründet erklärt.

— Der Redakteur der „Allg. Berliner Kirchenzeitung“, Professor Rheinwald, ist wahnsinnig geworden, und hat in einer Heilanstalt untergebracht werden müssen.

— In Oesterreich wird von jezt an bei Civilprozessen über Gegenstände unter 100 Gulden das mündliche Verfahren angewendet. Zwar langsam, aber doch voran!

— Wie der „fränkische Merkur“ berichtet, ist in den jüngsten Tagen in der am Inn lie-

genden österreichischen Gränzstadt Schärding für das ganze Kaiserthum allgemeine Gewerbefreiheit verkündet worden. Nur die Wirthe, Bäcker und Metzger sollen ausgeschlossen sein.

— Wien, 23. Mai. Einer der größten Marktflecken unserer Provinz Oesterreich, das weinreiche Langenlois, ist im Laufe dieser Woche fast ganz im Feuer aufgegangen, das bei stürmischen Winde so heftig wüthete, daß mehr als 200 Häuser in Asche verwandelt sind. Der Brand war in einem Stadel ausgebrochen, und man argwohnt um so mehr Brandanlegung, als bestimmte Drohungen damit vorhergegangen sein sollen.

— Preßburg, 14. Mai. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr fing unsere Donaubrücke zu brennen an; die Lohe schlug schon empor, als es bemerkt und gelöscht wurde. Ein weggeworfenes aber noch glimmendes Cigarrenstümpfchen war Schuld dieses Feuers.

Weißengarten.

Mittwoch den 3. Mai, bei günstiger Witterung

große Produktion

der Musikgesellschaft Noris, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Bernhard.

Donnerstag den 4. Mai, zweite abonnirte **Abendunterhaltung.** Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 4. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

versammeln sich die Mitglieder der **Regiments-Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung in der Regiments-Kanzlei.

Diejenigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen. Fürth, den 1. Juni 1846.

Königl. interimistisches Landwehr-Regiments-Commando.

Bekanntmachung.



Von dem — dahier aufgelagerten **Roggen** aus dem Erntejahr 1845, vorzüglicher Qualität, wird

Donnerstag den 4. Juni l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

eine Quantität unter Vorbehalt hoher Regierungsgenehmigung öffentlich verkauft, und dieß für Kaufsliebhaber hiermit bekannt gemacht.

Fürth, den 30. Mai 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag, den 2. Juni, Nachmittags 6 Uhr, verpachte ich meine hinter dem rothen Hause liegende **Wiese** an den Meistbietenden. Die Zusammenkunft ist bei dem Wirth Dengler. Zu zahlreichem Besuch lade ich höflichst ein.

Johann Roth.

Zu vermiethen. In dem neuen Hause bei Maurermeister Jordan sind noch mehrere **Wohnungen** zu vermiethen.

Visitation

findet Mittwoch den 3. Juni, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, für den 7ten, 8ten und 9ten Distrikt statt.

Beerdigung.

Dienstag um 10 Uhr: Helena Barbara Kerner, Taglöhnerin.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

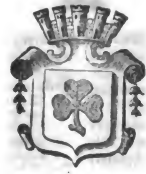
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85⅞	85¾
Ludwigsh.-Bexbach	101½	101
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Deut. Phönix-Actien	107	—
3% ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100	C. k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	98⅛	97⅞
Augsburg fl. 100	C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60	C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¾	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	88⅛	—
ditto	2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60	C. k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	121⅛	—
ditto	2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200	k. S.	94⅛	93⅞
ditto	3 M.	—	93
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120½	—
ditto	3 M.	119⅞	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 88.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 3. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Bei der am 29. Mai stattgefundenen ersten öffentlichen Sitzung des Kassationshofes für die Pfalz begrüßte der Generalstaatsprokurator von Molitor zur Eröffnung des neuen Lokals den Gerichtshof in nachfolgenden Worten: „Meine Herren! Indem ich Sie zum ersten Male in dieser neuen Wohnung des Gerichtshofes begrüße, kann ich mich einer tiefen Bewegung nicht erwehren. Eine neue Werkstätte ist hier Ihrer richterlichen Thätigkeit eröffnet, ein neuer Tempel schließt sich der Gerechtigkeit auf, worin die theuersten Güter und Rechte der Angehörigen einer in vielen Beziehungen interessanten Provinz in lezter Instanz Schutz und Anerkennung finden werden. Möge es bald nicht mehr der einzige in unserem Vaterlande auf der rechten Seite des Rheines bleiben, in welchem das freie Wort der Rechtsvertheidigung widerhallt, in welchem es den rechtskundigen Organen der Partheien gestattet ist, sich unmittelbar zu ihren Richtern zu wenden, in welchem die Oeffentlichkeit des Verfahrens des Volkes Vertrauen auf gerechte, unpartheiische, gründliche Rechtspflege mächtig befestiget und gewährleistet!“

— Der zum Rentbeamten in Cham beförderte Finanzrechnungskommissär Jodl ist auf sein Ansuchen von dem Antritt dieses Amtes enthoben und zum Assessor bei der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern ernannt worden.

— Lissabon, 18. Mai. Das ganze Ministerium gab gestern seine Demission ein, welche von der Königin auch angenommen wurde.

— Aus Paris erfährt man, daß die Untersuchungskommission über Lekomte's Attentat nun so weit ist, daß bis gegen Mitte Juni das Urtheil erfolgen wird.

— Bezüglich der Eisenbahnunternehmung zwischen Lucca und Pisa äußerte sich jüngst ein sehr gescheidter luccheſischer Signore: „Die Deutschen müssen doch eine sehr reiche und zugleich sehr gutmüthige Nation sein, denn sie schicken Millionen nach Lucca, um eine prachtvolle Eisenbahn für uns errichten zu lassen, wozu wir nicht einen Soldo hergeben.“

— Wie man aus Mannheim vernimmt, ist seit dem lezten Vorfalle am Montage Abend den 25. Mai die öffentliche Ruhe nicht weiter gestört worden.

— In Oberwesel ist am 25. Mai Nachts ein Brand ausgebrochen, in Folge dessen 12 Gebäude ein Raub der Flammen wurden und 19 Familien ihr Obdach verloren. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht bekannt.

— Aus Dresden erfährt man, daß noch nie die Partheien so schroff einander gegenüber standen als eben gerade jezt. Es gibt nun was man will: Konservative, Reaktionäre, Liberale und Radikale, und Jeder meint er hat das Rechte ergriffen. „Sic eunt fata hominum, ach gingen sie doch nicht so krumm.“

— Aus Leipzig. Während des fröhlichen Festmahles, welches der Opposition der zweiten Kammer dahier gegeben wurde, während man also da aß, trank und begeisterte Toaste ausbrachte, war alles Militär in der Kaserne konsignirt und auch die in Wurzen stehende Garnison beordert sich auf den ersten Wink bereit zu halten. O ihr traurigen Kontraste!

— Aus Koblenz (29. Mai) verlautet, daß es dorten bereits zwar mit der Gasbeleuchtungsanlage vorwärts geht, aber die Leute nichts zu essen haben, denn fast bei sämmtlichen Bäckern war kein Brod zu haben, so daß natürlich im engsten Sinne des Wortes Brodmangel vorhanden war, wodurch eine sehr bedenkliche Stimmung der Einwohnerschaft hervorgerufen wurde. Dieß wurde endlich von der Polizei bemerkt, und, um Excessen vorzubeugen, trat der Stadtrath in außerordentlicher Sitzung zusammen, und, da die Bäcker vorgaben, kein Mehl zu haben, und da des Kö-

nigs Majestät in landesväterlicher Fürsorge den Kommunen eine sehr bedeutende Quantität Mehl aus den reichlich gefüllten Militärmagazinen zur Disposition gestellt hat, wurde endlich beschlossen, „die Verabfolgung einer ziemlichen Quantität Mehl aus diesen Magazinen für Rechnung hiesiger Stadt zu beantragen. Die Hauptsache aber, bei dem nächsten Fruchtmarkt die Getreidepreise recht hoch hinaufzutreiben, was in dem Schurkensinne der spekulirenden großen Produzenten gelegen sein mag, wurde durch einen israelitischen Getreidehändler vereitelt, der sehr bedeutende Massen überseeischen Roggens eben auf dem Transport hatte, und sofort in Eilfuhren herkommandirte, von welchen auch zum Glück eine große Quantität bis zum gestrigen Markte ankam. Es ist wirklich traurig, geht man hinaus auf die Fluren und betrachtet die unendliche Güte Gottes, wie er mit reichen Händen und liebender Fürsorge Segen spendet, und betrachtet dagegen wie der Gottvergessene seinen armen Bruder des elenden Geldes wegen möchte hungern lassen; es müssen einem die Augen übergehen.

— Aus Berlin. Bezüglich der Berufung der Reichsstände soll dieß auf den 15. Oktober, dem Geburtstage des Königs, festgesezt sein. Der Finanzetat soll zunächst Gegenstand der Vorlage sein und ihnen dann die Bewilligung der neuen Anleihe anheimgegeben werden. — Darüber allein soll ihnen beschließende über alles Andere aber nur berathende Kraft ertheilt werden.

— Nach Angabe der „Schles. Ztg." soll die Zahl der Verhafteten in Polen gegen 2000 Individuen, worunter viele Frauen, betragen.

— Einer Rotterdamer Zeitung zufolge hat eine große Feuersbrunst in Petersburg stattgefunden, deren Opfer eine Menge Barken mit Roggen und Mehl wurden. Gegen 186,000 Tschetwert Getreide sind zu Grunde gegangen.

— Unter den Christen im Libanon ist in Folge der Ereignisse des lezten Jahres und der Anarchie, welche sich über alle Theile des Gebirges verbreitet, eine solche Noth eingetreten, daß — im Morgenlande ein bisher unerhörter Fall — mehrere Menschen Hungers gestorben sind.

Auswärtige Verkäufe.

Am 6. Juni werden in Nürnberg in der Katharinenmühle 5 — 6 vollständige Mahlgänge, ebensoviel Wasserräder, verschiedene Mühlrequisiten und mehrere Pferde verkauft.

Am 8. Juni werden zu Baiersdorf im Hause Nro. 151 eine Quantität Silber, einige Pretiosen, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Uhren, Wäsche und Weißzeug, Betten, verschiedene Hauseinrichtung, ein kleines Klavier, dann mehrere Bücher, unter welchen einige hebräische, öffentlich verkauft.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Metallschlagergeselle Johann Wilhelm Salomon aus Obermichelbach, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Barbara Brennhäuser erledigte Conzession, zum Betrieb des Metallschlagergewerbs, beworben.

Der Schreinergeselle Nikolaus Behringer von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen treten.

Der Handlungs-Commis Seckel Zimmer von hier, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe eines Groshandels mit Manufakturwaaren beworben.

Der königl. Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist August Friedrich Hunger dahier, hat die Ansässigmachung erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Jakob Weinländer von hier, hat die Ansässigmachung als Insasse erhalten.

Der Siegellack- und Federkielmacher Johann Michael Conrad Liegel von hier, will unter die Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Concessionen treten.

Der Handlungs-Commis Wolf Stern aus Aschaffenburg, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe eines Großhandels mit Ausschnittwaaren beworben.

Der Schreinergeselle Johann Zöllner von hier, bewirbt sich um die durch Verzicht der Wittwe Dorothea Walburga Simon erledigte Schreiner-Concession.

Der Maurergeselle Johann Kaspar Gran aus Bruckberg, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Anna Maria Müller erledigte Concession zum Betriebe des Maurergewerbes beworben.

Der Brillenfabrikantensohn Johann Conrad Julius Schröder von hier, hat sich um eine Concession zum fabrikmäßigen Betriebe der Brillenfabrikation beworben.

Der Handlungs-Commis Herrmann Joseph Knapp von Nürnberg, hat sich um eine neue Concession zum Großhandel mit Manufakturwaaren beworben.

Der Schuhmachergeselle Johann Konrad Schmidt von hier, hat sich um die durch Auswanderung des Friedrich Gottlieb Zimmermann erledigte Schuhmacher-Concession beworben.

Der Webergeselle Johann Adam Löslein von Stinzendorf will unter die Bewerber für erledigte Weber-Concessionen treten.

Der Polizeisoldat Conrad Huber von hier, will unter die Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Concessionen und Licenzen zum Holzhandel treten.

Der Färbergeselle Andreas Hirschmann von hier, hat sich um die durch Verzicht seines Vaters Johann Peter Hirschmann erledigte Concession zum Betriebe des Färbergewerbes beworben.

Der Drechslergeselle Johann Christian Blödel von hier, will unter die Bewerber für erledigte Drechsler-Concessionen treten.

Das Leben.

Der Blume gleicht der Mensch mit seinen Freuden.
Wie sie im Frühjahr prangend vor uns stehet; —
Doch ach! ein rauher Lebenssturm verwehet
Die zarten Blüthen die uns Glück bereiten.

Unhemmbar fluthet hin der Strom der Zeiten! —
Was heute schön und kräftig noch bestehet,
Ist morgen oft schon machtlos und vergehet.
Wie Nacht auf Tag, so folgt der Lust das Leiden.

So lang der Mensch auf dieser Erde wallet,
Liegt Glück und Unglück für ihn in der Wage;
Bald steigt sie rasch empor, bald sinkt sie wieder.

In's feierliche Festgeläute schallet
Die Trauerglocke, und in Jubellieder
Ertönet Grabgesang und Schmerzensklage!! —
L. Wassermann.

Ankündigung.

In dem lezten Decennium sind so viele und herrliche Werke im merkantilischen Fache erschienen, daß man fast in Verlegenheit geräth, wenn man in diesem so vielfach bearbeiteten Felde des Wissens, Neues und Gutes leisten soll. Die trefflichen Schriften eines Bleibtreu, Schiebe, Jöcher, Leuchs, Courtin, Wolfrum u. A. führen die kaufmännische Theorie größtentheils erschöpfend aus, und bieten daher auch viel Schönes, Brauchbares und Ersprießliches dar. Allein solche Werke, die **ohne Ausnahme jedem der Handlungswissenschaft sich widmenden Jünglinge** zum zweckmäßigen Selbstunterrichte dienen können, sind, meines Erachtens, noch nicht zur Genüge vorhanden. Denn wenn auch gedachte Schriftsteller sich über viele merkantilische Zweige theoretisch verbreiten, und der entschiedene Werth ihrer schätzbaren Leistungen sich keineswegs verkennen läßt: so wird doch jeder in diesem wissenschaftlichen Gebiete Bewanderte und Unpartheiische nicht in Abrede stellen, daß diese Werke mehr für den bereits geübten Commis, als für den angehenden, noch wenig ausgebildeten Handlungslehrling geschaffen sind.

Um daher den Mangel eines leichtfaßlichen Lehrbuches zum Selbstunterrichte in den für den Geschäftsmann unentbehrlichen Kenntnissen einigermassen abzuhelfen, soll die Herausgabe des früher von mir angekündigten Werkes:

Der sich selbst unterrichtende Handlungsbeflissene

nunmehr verwirklicht werden.

„Der sich selbst unterrichtende Handlungsbeflissene" erscheint in drei Lieferungen, enthaltend folgende Lehrgegenstände.

I. Die erste Lieferung enthält:

a) eine Sammlung kalligraphischer Vorschriftsblätter für deutsche und englische Currentschrift, welche eine sichere Anleitung von den einfachsten Anfangsgründen bis zur höhern Kalligraphie geben werden, wodurch der sich selbst Unterrichtende in **24 Schreiblektionen** eine gefällige und schöne Handschrift sich anzueignen im Stande sein wird;
b) eine Zugabe der deutschen Fraktur und der lateinischen Druckschrift; und
c) eine beigedruckte gründliche Anweisung zur baldigen Selbsterlernung der Schönschreibkunst; so wie überhaupt nützliche Winke über die richtige Haltung des Körpers beim Schreiben, über das Federhalten und Federschneiden, durch beigefügte lithographirte Vorbilder versinnlicht, u. s. w.

II. Die zweite Lieferung wird

a) die kaufmännische Arithmetik, und
b) die einfache und italienisch doppelte Buchhaltung so klar und umfassend behandeln, daß der in diesen Fächern noch unbekannte Laie beim Studium derselben mit wenig Mühe Fortschritte machen, und auch der damit bereits Vertraute viel Nützliches darin finden kann.

Eben so deutlich als belehrend werden

III. in der dritten Lieferung vorgetragen

a) die kaufmännische Korrespondenz;
b) die Wechsel-Formen und das Wichtigste vom Wechselrecht;
c) das Vorzüglichste vom Handel mit Staatspapieren oder vom Papierhandel überhaupt;
d) eine kurze Beschreibung des wahren Werthes der vornehmsten europäischen Münzen; und
e) die kaufmännische Terminologie.

Der Preis des ganzen Werkes, welches außer dem kalligraphischen Theil 40 bis 50 Bogen in Groß-Oktav stark wird, ist auf 6 fl. rheinisch, jede Lieferung zu 2 fl. rheinisch, festgesezt.

Die Unternehmung selbst beginnt auf dem Wege der Pränumeration, so daß bei jeder Lieferung 30 kr. Vorauszahlung Statt findet. Jede Lieferung bildet, wie schon aus obiger Erklärung hervorgeht, ein brauchbares Ganzes für sich, und der Pränumerant ist daher auch nur zur Annahme für eine Lieferung verpflichtet.

Da die in diesem gemeinnützigen Werke aufgestellten Lehrprinzipien aus meiner vieljährigen Erfahrung als Lehrer im merkantilischen Fache fließen, so hege ich die Ueberzeugung, daß dasselbe allen Handlungsbeflissenen, so wie überhaupt jedem Geschäfts- und Gewerbsmanne gute Dienste leisten wird, und lade daher zur zahlreichen Theilnahme und gefälligen Pränumeration hochachtungsvoll ein.

A. Allenberger.

Lager von Buchen- und Fichtenspähnen.

Um die Umstände und Kosten des Transports bei meinem **bevorstehenden Umzug** zu umgehen, gebe ich meinen gegenwärtigen Vorrath von **Buchen- und Fichtenspähnen**, sowohl **einzeln als in Parthien, von heute an unterm Preise** ab. — Auch bin ich jezt mit **ganz starken Schusterspähnen, weißbuchenen** und **rothbuchenen**, versehen.

Friedrich Heberlein.

Verpachtung.

Mittwoch den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden bei Herrn Gerstendörfer, in der Schwabacherstraße, mehrere Tagwerk **Wiesen**, einzeln oder theilweise an den Meistbietenden verlassen, wozu annehmbare Pachtliebhaber eingeladen werden.

Weißengarten.

Mittwoch den 3. Juni, bei günstiger Witterung

große Produktion

der Musikgesellschaft Noris, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Bernhard.

Donnerstag den 4. Juni **2te abonnirte**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Kapitalverleihung. Es sind auf erste Hypothek **3000** bis **3500 fl.** à 3½ pCt. zu verleihen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein langhaariger **Spitzhund** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir.

Anzeige. Gute **Erde** ist in meinem Garten zu haben.

Herrlein.

Zugelaufener Hund. In Nro. 23 in Dambach kann ein zugelaufener **Hund** (Art Königshund) von rothgelber Farbe mit Schlapp-Ohren, abgeholt werden.

Fahrgelegenheit.

Ich fahre nächsten Freitag oder Samstag über Sulzbach nach Amberg und suche noch einige Passagiere.

Pickert.

Anzeige. Nächsten Freitag **Fahrgelegenheit** nach Sulzbach und Amberg bei

Sulzberger, Lohnkutscher.

Verlorenes. Ein **Wollenmousselin-Halstuch** wurde auf dem Dambacher Weg verloren. Man bittet um die Zurückgabe, gegen ein Douceur, an die Redaktion.

Zu vermiethen. In dem neuen Hause bei Maurermeister Jordan sind noch mehrere **Wohnungen** zu vermiethen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

22. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	24.	Mai	2084	Personen	239	29
Montag,	25.	„	1335	„	147	24
Dienstag,	26.	„	1270	„	143	21
Mittwoch,	27.	„	1154	„	129	27
Donnerstag,	28.	„	1429	„	156	39
Freitag,	29.	„	1215	„	134	24
Sonnabend,	30.	„	1203	„	130	39
			9690	„	1081	33

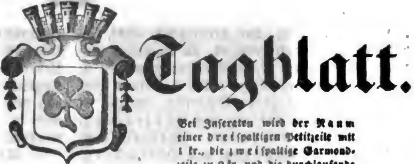
COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. Mai.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—
Diverse Actien.	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85⅜	85¾
Ludwigsh.-Bexbach	101⅛	101
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99½	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	107	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—
Wechsel in süddeutscher Währung.		
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	98¼
ditto 2 M.	98⅛	97⅞
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅜	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88⅛	—
ditto 2 M.	87½	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121⅛	—
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅞
Paris Fr. 200 k. S.	94⅛	93⅞
ditto 3 M.	—	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101½
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119⅞	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		3⅜

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 89.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 5. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, dem Minister des Hauses und des Aeußern, Friedrich August Frhrn. v. Gise, in den huldvollsten Ausdrücken den Ruhestand zu bewilligen und an seiner Statt dem Grafen Otto v. Bray, bisher außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. russischen Hofe, das Portefeuille des Ministeriums des Hauses und des Aeußern zu übergeben. Wie man ferner vernimmt, haben Se. Maj. der König in den jüngsten Tagen folgende Entschließungen erlassen: Der Direktor des Appellationsgerichts von Niederbayern, Frhr. v. Pelkhoven, ist zum Staatsrath im ordentlichen Dienst, der Direktor der Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, Alwens, zum Präsidenten der Regierung der Pfalz, der Ministerialrath im Ministerium des Innern, v. Zenetti, zum Präsidenten der Regierung von Niederbayern, der Direktor der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, v. Schnellenbühl, zum Präsidenten des Appellationsgerichts für die Pfalz ernannt, die bisherigen Präsidenten der Appellationsgerichte für die Palz und von Niederbayern, v. Koch und v. Molitor, sind in Ruhestand versezt, dann der Präsident der Regierung von Niederbayern, Frhr. v. Wulffen, als Präsident zum Appellationsgericht von Niederbayern versezt, ferner der Regierungsrath der Regierung von Schwaben und Neuburg, Lufft, zum Direktor der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, und der Oberrechnungsrath Marc zum Direktor der Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, befördert. (Allg. Z.)

— Aus München. Dem Oberstlieutenant bei der Zeughausdirektion, Hrn. Vinzenz Achner, wurde am 1. d. Mts. vor dem ausgerückten Artillerieregimente, für ehrenvoll zurückgelegte 50 Dienstjahre, das Ehrenkreuz des kgl. Ludwigsordens überreicht.

— Jenni Lind hat der königlichen Hoftheater-Intendanz einen Ciclus von Gastrollen gegen ein Honorar von 1000 fl. für jede Vorstellung zugesichert und wird am 11. Oktober d. Js. zum ersten Male in München debütiren.

— Der k. bayer. Hofsänger Hr. Härtinger hat auf eine besondere Einladung sich zu dem großen Musikfeste von München nach Aachen begeben, wo unter andern großen Tonwerken die „Schöpfung" und „Messias" zur Aufführung kommen.

— Aus Augsburg vernimmt man von einem Eisenbahnunglücke, welches am 1. Pfingsttage stattfand. Im neuen Bahnhofe außerhalb dem Klinkerthor war unglücklicher Weise ein Wechsel verstellt, als der Münchener Train um ¼10 Uhr nach Donauwörth abging. Es glitt die Lokomotive aus den Schienen und zwar so heftig, daß durch den rückwirkenden Stoß bedeutende Zertrümmerungen einiger Personenwagen geschahen, und auch die Lokomotive sehr beschädiget wurde. Mehrere Personen sollen nicht unbedeutend verlezt worden sein.

— Am 28. Mai kam in Passau ein beim Steinbrechen beschäftigter Arbeiter in eine Schmiede, um daselbst verschiedene Werkzeuge abzuholen. Er führte in einem Ranzen 12 Pfd. Pulver bei sich. Als er sich bückte, flog ein Funken in den Ranzensack und entzündete das offen darin liegende Pulver. Schrecklich hauste die Explosion, die sich in dem großen Gewölbe der Schmiedwerkstätte eingezwängt fand und gewaltsam durchbrach. Ein durch seine Stärke kommenden Jahrhunderten trotzender Thürstock, erst im vorigen Jahre fest eingemauert, wurde sammt den Steinen herausgerissen, viele Thüren zertrümmert und selbst ein massiver steinerner Thürstock zerbrochen, die Fenster des Hauses und der Nachbarhäuser zerschmettert, aber auch drei Schmiedearbeiter bedeutend verlezt. Der Steinarbeiter, welcher den Pulverranzen auf dem Rücken hatte, ward weniger beschädigt.

— Aus Niederbayern. Am 17. v. Mts. Nachmittags schlug der Blitz in das Haus des Wirths Simon Sedlmayer zu Aitterhofen,

k. Ldgs. Straubing, und verursachte, ohne daß dadurch ein Brand entstand, an Dachung, Böden und Fenstern einen Schaden von 500 fl. — Am nämlichen Tage fielen bei einem sehr heftigen Gewitter große Schlossen, welche in den Ortschaften Datting, Schwarzenberg, Weinried, Loderhart, Dessenbach, Grafling, Endbogen und Hirschberg, k. Ldgs. Deggendorf, die Feldfrüchte in einem Umkreise von 1½ Stunden bedeutend beschädigten. — Am 23. v. Mts. Abends 6 Uhr ertrank der 20jährige Taglöhnerssohn Jos. Berghammer von Gries bei Landshut, beim Baden in der Isar unweit Achdorf. — Am selben Tage Abends 10 Uhr brannte der Stadel des Bäckers und Bräuers Adam Janka in Zwiesel, k. Ldgs. Regen, mit allen in demselben befindlichen Geräthschaften und Fouragevorrath ab. Der Brandschaden wird auf 2000 fl. geschäzt.

— Die erledigte Landrichtersstelle zu Stadtsteinach wurde dem dortigen I. Landgerichtsassessor Dr. J. Heiß verliehen.

— Der bisherige Schullehrer und Kirchendiener Joh. Osterstag von Moosbach, wurde als Lehrer der Obermittelschule in Feuchtwangen ernannt.

— Der bisherige Schulverweser Christoph Krämer zu Bullenheim, ist zum Schullehrer und Kirchendiener daselbst ernannt worden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 30. Mai: Weizen 23 fl. 50 kr., Korn 19 fl. 22 kr., Haber 8 fl. 12 kr., Gerste 14 fl.

— Der Kissinger Badeliste zufolge belief sich bis zum 28. Mai die Zahl der dort eingetroffenen Kurgäste auf 348 Personen.

— Aus London erfährt man, daß das Haus der Lords am 29. Mai, um 4 Uhr Morgens, die zweite Lesung der Peel'schen Korneinfuhrbill mit 211 Stimmen gegen 164 votirt hat.

— Das Blinden-Institut zu Newcastle wird der Königin von England, von welcher es jährlich eine ansehnliche Unterstützung empfängt, nächstens ein prächtiges mit Spitzen reich beseztes Atlaskleid, welches mit allem Zugehör ausschließlich von Blinden verfertigt wurde, als Geschenk übersenden.

— Es ist in Madrid der Befehl ausgefertigt worden für die Aufstellung verschiedener Truppencorps an der portugiesischen Gränze zur Beobachtung der Ereignisse in diesem Nachbarreiche. Es heißt, eintretenden Falles würden die spanischen Truppen der portugiesischen Regierung zu Hilfe ziehen.

— Der König der Franzosen wird der Königin von England gegen Ende Juni einen Besuch machen.

— Der Marseiller „Nouvelliste" sagt: „Wir erhalten in diesem Augenblick eine schreckliche Nachricht, die aller Orten in Frankreich den traurigsten Eindruck machen wird. Die lezten Ueberlebenden von Sidi-Brahim, nebst ihren Unglücksgefährten, den Gefangenen der Abtheilung von Ain-Temouchet, im Ganzen 300 Mann, sind in der Daira Ab-el-Kader's umgebracht worden.

— Uri. Schweizer Blätter melden: „Der Landrath hat am 19. Mai einen Schneidergesellen aus Mannheim, Namens Wilhelm Vogt, der durch eidliche Zeugenaussagen grober Religionsspöttereien überwiesen war, zu halbstündiger Prangerausstellung und 50 scharfen Ruthenhieben durch Henkershand verurtheilt, und ihm außerdem den Wiedereintritt in den Kanton bei Gefängnißstrafe verboten."

— Italien. Jezt weiß man, wo zwischen Italien und Rußland das „vermittelnde" Klima zu suchen ist. Das ist das Schloß Erdmannsdorf in Schlesien, denn die Zeitungen schrieben: „die Kaiserin von Rußland werde, bevor sie nach Rußland zurückkehre, eine Zeitlang in Erdmannsdorf zubringen, in dem vermittelnden Klima zwischen Italien und Rußland." Als Napoleon Anno 12 die Italiener nach Rußland mitnahm, war von einem vermittelnden Klima keine Rede.

— In Hannover ist durch Finanzministerialverfügung vom 20. Mai der Umlauf fremder Ducaten, d. h. aller andern als von hannoverischem Gepräge, ohne Rücksicht auf das Gewicht, im öffentlichen und Privatverkehr bei Strafe der Confiskation verboten worden.

— Am Himmelfahrtstage sind in dem durch sein Gypswerk bekannten Flecken Lübtheen bei Hagenow in Mecklenburg 51 Gebäude abgebrannt und dadurch mehr als 400 Personen obdachlos geworden.

— Stuttgart, 30. Mai. Ungeachtet von allen Seiten die günstigsten Nachrichten über den Stand der Felder eingehen und alle Aussichten auf eine gesegnete Ernte vorhanden sind, steigen die Preise der Früchte fortwährend. Erst in voriger Woche wurde hier die Brodtaxe auf 27 Kreuzer vom sechspfündigen Laib erhöht, und heute schon wieder hören wir die betrübende Kunde einer abermaligen Erhöhung auf 28 kr. ausrufen.

— Aus Leipzig. Bekanntlich hat die Wahl des Dr. Heyner zum Kommandanten der Kommunalgarde Leipzigs die höhere Bestätigung nicht erhalten, der in der zweiten Wahl Gewählte hat die Stelle nicht angenommen, und bei der dritten Wahl, wo wieder ⅔ der Stimmen auf Dr. Heyner fiel, wurde der Buchhändler Meyer erwählt, welcher ebenfalls die Wahl ablehnte.

— Beim Kölner Landwehrregiment sind während dem Exerziren am 29. Mai Unordnungen vorgefallen, die nahe daran waren ei-

nen sehr traurigen Ausgang zu nehmen. Der Major fand, daß bei zwei Kompagnien nicht die gewünschte Aufmerksamkeit herrsche, und ließ sie deßhalb länger auf dem Exerzirplatze als die andern, worüber diese endlich erzürnt wurden und ein Zug derselben, anstatt auf das Kommando zu hören, zu singen anfing. Der Major sprengte darauf zu, konnte aber das Pferd nicht mehr erhalten und ritt den ganzen Zug nieder, wobei er sich sowohl als seinem Pferde einige Verwundungen durch Bajonette zuzog. Ein Landwehrmann wurde durch einen Hufschlag des Pferdes verlezt und mußte fortgetragen werden. Am Schlusse wandte sich der Kommandeur an die Landwehrmänner und sagte, daß er alles vergessen wolle was vorgefallen, wenn sie ihm nur das Versprechen geben, sich morgen zu bestreben seine ganze Zufriedenheit zu erlangen, worauf eine Stimme mit „Nein" antwortete.

— Aus Berlin. Durch den Zusammentritt der Generalsynode wird, wie es scheint, das Protestiren wieder in die Mode kommen. Die Geistlichen der Halberstädter Diözese haben beschlossen von vornherein gegen alle von der Generalsynode zu fassenden Beschlüsse „als von der Kirche nicht ausgegangen" zu protestiren. Diesem Beispiele — zu protestiren, ehe man weiß gegen was man protestirt — werden, schon des Protestirens halber, mehrere folgen.

— Aus Stettin erfährt man, daß ein gewisser Clauder, ehemaliger Maurerpolier, eine Sekte von Wiedertäufern gestiftet hat, die aus den untersten Schichten der Gesellschaft sich rekrutirten. Man glaubt, wenn man den würdigen Führer mit seiner Schaar zu den stillen Wassern des von Fichten umschatteten Sandsee's, zur Taufe wallen sieht, einen fleißigen Hirten mit seiner Heerde zu einer Schafwäsche eilen zu sehen.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat nun der protestantischen Gemeinde in Linz vor Kurzem die Anstellung eines beständig daselbst wohnenden Vikars bewilligt. Früher war der Gemeinde nur alle 14 Tage ein Gottesdienst gestattet, zu welchem der Pfarrer aus einem benachbarten Orte berufen wurde.

— Nach dem österreichischen Beobachter lauten die Berichte über den Stand der Saaten aus allen Theilen Böhmens sehr befriedigend, die Ernte dürfte bei günstiger Witterung um 4 Wochen früher, beiläufig Ende Juni, erfolgen und das heurige Jahr ein reichgesegnetes werden.

— Aus London erfährt man die Bestätigung der Kunde von dem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Eingesandt.

Unser Landsmann Feust, der seit einigen Jahren auf mehreren der besten nordischen Bühnen Deutschlands theils engagirt war, theils gastirte, wird, sicherem Vernehmen nach, nächsten Sonnabend in Konradin Kreuzers allgemein beliebten Oper **„Das Nachtlager in Granada"** zum ersten Male bei uns auftreten. Die Stimme des Hrn. Feust hat seit seiner Abwesenheit an Kraft und Biegsamkeit viel gewonnen, so wie sein Spiel sich sehr vervollkommnet und ausgebildet hat, weßhalb er sicher in der Rolle des Prinzregenten den besseren Barytonisten beigezählt werden kann. Unterstüzt von Fräulein v. Wittenau, vom k. k. Theater in Wien, welche die Parthie der Gabriele übernommen, und die in derselben, wie sich Schreiber dieses persönlich überzeugt hat, ausgezeichnet ist, kann die Aufführung der angegebenen Oper eine gelungene genannt werden, und es ist daher zu erwarten, daß unsere Mitbürger und reizenden Mitbürgerinen sich zahlreich einfinden in Thaliens Tempel, bedenkend: „Was soll ich in der Fremde thun; es ist ja hier so schön, so schön ꝛc."

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die **Fleischtaxe** für hiesige Stadt pro Juni l. Jrs., nach Ausschreiben der königl. Regierung von Mittelfranken vom 28. v. Mts., Int.-Blatt für Mittelfranken Nro. 43, auf

10 kr. 2 pf. per Pfund Ochsenfleisch,
7 kr. — pf. „ „ Kalbfleisch, und
12 kr. 2 pf. „ „ Schweinefleisch

festgesezt worden ist.

Fürth, am 3. Juni 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Wiesenverpachtung.

Nächsten Sonntag den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

wird im Jordan'schen Wirthshause zu Zirndorf der Ertrag von 9 Tagwerk Wiesen zwischen Zirndorf und Dambach an den Meistbietenden verpachtet, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Der

Mobiliar-Feuerversicher-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München

erstatten wir Unterzeichnete für die **prompte** und **rücksichtsvolle** Weise, womit dieselbe uns mittelst ihres Agenten, Herrn Schullehrer Berger in Unterleimbach, den durch den hier

stattgehabten Brandfall und nothwendiges Ausräumen an unserem versicherten Mobiliare entstandenen Schaden vergütete, unseren aufrichtigen Dank ab, und empfehlen diese wohlthätige Anstalt Jedermann bestens.

Mkt. Sugenheim, den 26. Mai 1846.

Joh. Georg Fellner, Bäckermeister.
Jacob Riedenberger.
J. L. Mägerlein, Schuhmachermstr.
Isaak Hammelbacher.
Bernhard Gutmann, Oekonom.
Friedrich Bauer, Maurermeister.
Johann Georg Ruhl, Oekonom.
Isaak Klein, Handelsmann.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrlichen Handelsstande bringe ich andurch zur Kenntniß, daß ich das von Herrn **Zacharias Weber's** sel. Wittwe bisher in Besitz gehabte **Instrumentendraht-Verlagsgeschäft**, welches eine lange Reihe von Jahren dahier unter der Firma

Caspar Fischer

mit dem Zeichen **Reichsapfel**

ehrenvoll bestanden hat, übernommen habe.

Dasselbe führe ich von nun an auf meine Rechnung unter der alten Firma mit Beibehaltung des benannten Zeichens fort, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen auf alle Gattungen von **Instrumentensaiten, Kratzbürsten, Sieb- und Papierdrähten** ganz gehorsamst, mit der Versicherung der billigsten Preise und reellster Bedienung.

Nürnberg, den 12. April 1846.

Johann Ulrich Beck, Scheibenziehermeister und Verleger, wohnhaft in S 1405 der äußern Laufergasse.

Diebstahl. In einem Gasthaus zu Nürnberg ist ein **Paket** abhandengekommen, dasselbe war mit einem alten Serviette zusammengenäht, worin sich befanden: 1 blau carrirter Wollenmousselin-Rock u. Jacke, 1 braune Orleans-Schürze, 1 schwarzseidenes mit Gold gesticktes Mieder, 1 weißseidenes Halstuch ꝛc. ꝛc. obiges nach altbayerischer Tracht. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, bekommt eine Louisd'or Douceur. Sollte von obigen Gegenständen Jemand etwas gekauft haben, so ist man erbötig, die Ankaufssumme zu ersetzen. Näheres b. d. Red.

Unterkunftsgesuch. Ein in den besten Jahren sich befindender lediger **Mann**, der empfohlen werden kann und gute Zeugnisse besitzt, auch beim Militär war, sucht als **Auslaufer** oder dergleichen baldigst ein Unterkommen. Sein Eintritt kann sogleich erfolgen. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Ich bitte um die Zurückgabe eines seidenen **Sonnenschirmes**, den ich unlängst irgendwo stehen ließ. Bacharach, Hebamme.

Lehrlingsgesuch. Zur Erlernung der **Drechslerprofession** wird ein solider Lehrling gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir.

Gesuch. Eine **Badwanne** wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfahren.

Verkauf. Ein einfaches schönes **Bett** und zwei roßhaarene **Matratzen** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei **Carrousele** sind mit den zum Transport dienenden **Wagen** zu verkaufen, in L Nro. 1010 in Nürnberg.

Zu vermiethen. In Nro. 56 am Markt ist ein **Bäckerzins** zu vermiethen und am Ziel Laurenzi zu beziehen. Auch ist ein kleiner Kramladen dabei, welcher auch für ein anderes Geschäft passend ist.

Fürther Schrannenpreis

den 3. Juni 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	27	39	gest.	1	30
„ „ Korn . .	18	—	gest.	1	—
„ „ Haber . . .	9	14	gest.	—	—

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 2. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

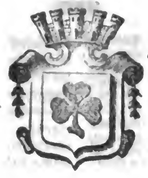
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¾	85⅝
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	107	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98⅛	97⅞
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¾	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121⅛	—
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	94
Paris Fr. 200 k. S.	94¼	94
ditto 3 M.	—	93¾
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119¾	—
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		3¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

# Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 90.

Sonnabend, den 6. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ob auch der jüngst erschienene Armeebefehl für unser Blatt viel zu voluminös ist, so glauben wir doch, daß es vielen unserer Leser von Interesse ist, sich umsehen zu können, ob nicht Einer ihrer Freunde, Bekannten oder Verwandten unter den Avancirten sich befindet. Wir liefern ihn eben, wie es sich thun läßt, in Abschnitten. Derselbe ist vom 29. Mai datirt und enthält folgende neue Personalveränderungen in der königl. Armee:

Pensionirt werden: Der Oberstlieutenant F. Kleist vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim, mit Obersten-Charakter; der Hauptmann F. Baumeister vom Inf.-Leib.-Reg. auf 1 Jahr; der Oberlieutenant und Premierbrigadier M. Lindmayer von der Leibgarde der Hartschiere; der Kriegskommissär A. v. Ponzelin vom 3. Armeedivisionskommando auf 2 Jahre; der Regimentsquartiermeister H. Menges von der Kommandantschaft München auf 2 Jahre; der Gendarmeriekorpsauditor J. Stalf auf 1 Jahr; und der Bataillonsarzt Dr. K. Widmann vom Inf.-Reg. Kronprinz auf 2 Jahre.

Versetzt werden: Der Oberlieutenant H. v. Dufresne vom Inf.-Reg. vaccant Franz Hertling zum Inf.-Reg. König Otto von Griechenland; die Majore W. Seidel, Festungsbaudirektor in Germersheim, vom Geniebataillon zum Ingenieurkorps, und L. Graf v. Bentzel-Sternau vom Inf.-Reg. Zandt zum Inf.-Reg. König; die Oberlieutenants K. Graf von Stralenheim-Wasabourg vom Inf.-Reg. Kronprinz zum Inf.-Reg. König, A. Leythäuser vom Inf.-Reg. Ysenburg zum Inf.-Reg. Seckendorff, und Th. Ritter vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim zum Inf.-Reg. Friedrich Hertling; die Unterlieutenants J. Keyser vom Inf.-Reg. Gumppenberg zur Gendarmeriekompagnie der Pfalz, K. Frhr. v. Schatte vom Inf.-Reg. vac. Franz Hertling zum Inf.-Reg. Gumppenberg, K. Goes vom 2ten zum 4ten Jägerbataillon; August v. Bäumen vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim zur Gendarmeriekompagnie von Unterfranken und Aschaffenburg; W. Frhr. v. Stein vom Chev.-Reg. Herzog Maximilian zum Chev.-Reg. Kronprinz, K. Loe vom 1. Jäger-Bat. zum Inf.-Reg. Zandt, Fr. Frhr. v. d. Heydte vom Chev.-Reg. Leiningen zum Chev.-Reg. Taxis; A. v. Sauer vom Inf.-Reg. Gumppenberg zum Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, und Fr. Frhr. v. Bibra vom Inf.-Reg. Wrede zum Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen; der Junker G. v. Lacher vom 2ten zum 4ten Jäger-Bat.; der Kriegsrechnungscommissär Christ. Friedr. vom 1. Armeedivisionskommando zur Revisionsabtheilung der 6. Kriegsministerialsektion; die Regiments-Quartiermeister Andr. Baumann vom Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg als Revisor zum 2. Armeedivisionskommando, G. Hoppe vom Armeemonturdepot als Kassier zur Kommandantschaft München, und J. Lorenz vom 1. Jäger-Bat. als Kontrolleur zum Armeemonturdepot; der Reg.-Auditor M. Pegl vom Inf.-Reg. Gumppenberg zur Kommandantschaft München; der Bataillonsarzt Dr. K. Golch vom Inf.-Reg. König Otto von Griechenland zum Inf.-Reg. Gumppenberg; der Bataillons-Auditor G. v. Bally von der Kommandantschaft Rosenberg zur Kommandantschaft Passau; dann die Reg.-Aktuare M. Herrmann von der Kommandantschaft München zum Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, und A. Recknagel vom Inf.-Reg. König Otto von Griechenland zur Kommandantschaft München.

Ernannt werden: zum Junker: der Junker extra statum Eberhard Graf von Fugger-Glött auf Blumenthal im Inf.-Reg. Prinz Karl; — zum Gendarmeriekorps-Auditor: der Reg.-Auditor 1. Klasse H. Donauer von der Kommandantschaft München; — zu Unterärzten 2. Klasse in provisorischer Eigenschaft: Dr. St. Guttenhöfer aus Würzburg im Chev.-Reg. Taxis, und Dr. D. G. Deppisch aus Würzburg bei der Kommandantschaft Würzburg; — zu Unter-Auditoren: die Auditoriatspraktikanten A. Bedall aus Tirschenreuth im 4. Jäger-Bat., L. Bolgiano aus München bei der Kommandantschaft Wülzburg, und Franz Dorsch aus München bei der Kommandantschaft Rosenberg; — zum veterinärärztlichen Praktikanten in provisorischer Eigenschaft: C. Seitz aus Bergzabern in der Pfalz im Küraßier-Regiment Prinz Karl.

Befördert werden: zum Oberst: der Oberstlieutenant Baptist Keller Frhr. v. Schleitheim, Referent im Kriegsministerium, im Ingenieurkorps; — zu Oberstlieutenants: die Majore Joseph Weniger vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim; Paul Becker vom Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, und Franz Hörmann v. Hörbach im Ingenieurkorps; — zu Majoren: die Hauptleute Sebastian Engelhard vom 2. Jäger-Bat. im Inf.-Reg. Zandt, Albano Hauder vom Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen im Inf.-Reg. Ysenburg, Philipp Kohlermann vom Inf.-Reg. Gumppenberg im Inf.-Reg. Prinz Karl, der Rittmeister Aug. Frhr. Salome v. Ramberviller vom Chev.-Reg. Leiningen im Cuiraß.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, und der Hauptmann J. Lehmus vom Ingenieur-Korps im Genie-Bat.; — zum Hauptmann im Gendarmerie-Korps: der Oberlieutenant A. Sturz von der Gendarmerie-Komp. der Pfalz bei der Gendarmerie-Kompagnie von Unterfranken und Aschaffenburg; — zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse M. Moosbäck, Plazadjutant bei der Kommandantschaft Nürnberg, K. Zerwick im Inf.-Reg. Ysenburg, J. v. Langenmantel im Inf.-Reg. Prinz Karl; Th. Burgartz im Inf.-Reg. Seckendorff, J. Mändl im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, J. Bacherle im Inf.-Reg. König, J. Sartori im 2. Jäger-Bat., Karl Fischer im Inf.-Leibreg., B. Hoffmann im Inf.-

Reg. Zandt, Chr. Schneider im Inf.-Reg. Friedrich Hertling, Franz Mannhart im Inf.-Reg. Kronprinz, G. Könlein im Inf.-Reg. Seckendorff; J. Burgartz im 1. Jäger-Bat.; Ph. Mayer im Inf.-Reg. Prinz Karl, K. Rauner im Inf.-Reg. Wrede, F. Pierling im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, K. Schedel im Art.-Reg. Prinz Luitpold, A. Fahninger im Art.-Reg. Zoller, und J. Clessin vom Genie-Bat. im Ingenieurkorps; — zu Rittmeistern: die Oberlieutenants E. v. Schubärt im Chev.-Reg. König, und St. Frhr. v. Weinbach vom Chev.-Reg. König im Chev.-Reg. Leiningen. (Forts. folgt.)

— Aus München. In der am 1. Juni stattgehabten Sitzung des Staatsrathes, in welcher Se. Maj. der König präsidirte, wurden die zwei neu ernannten Minister, Frhr. v. Schrenk und Graf von Bray, vorgestellt.

— In München ist am 1. Juni der allgemein geachtete Domkapitular Späth im 72sten Jahre gestorben.

— Vermög allerhöchst unmittelbarer Entschließung vom 26. Mai 1846 ist der kgl. Regierungs-Assessor Otto Heinrich Weltrich zum statusmäßigen Rathe bei der Regierungs-Finanzkammer von Mittelfranken allergnädigst befördert worden.

— Wie man erfährt soll mit dem nächsten Frühjahre das Inf.-Reg. Wrede (Nro. 9) von Landau nach Germersheim, das Inf.-Reg. Zandt (Nro. 14) von Aschaffenburg nach Landau, das 3te Jäger-Bataillon von Bamberg nach Aschaffenburg versezt werden.

— Am 26. und 30. Mai ergab sich auf der Nürnberger Schranne folgender Getreidverkehr: Korn, Mittelpreis 18 fl. 45 kr., stieg um 35 kr.; Weizen, Durchschnittspreis 24 fl. 54 kr., sogar um 1 fl. 32 kr.; Haber, Durchschnittspreis 8 fl. 58 kr., um 37 kr.; und nur die Gerste, bei einem Durchschnittspreis von 12 fl. 36 kr., fiel um 1 kr.

— Am 3. d. Mts. verunglückte zu Nürnberg ein Bauersmann dadurch, daß er von seinem, hoch mit Stroh beladenen Wagen mit solcher Gewalt auf das Pflaster herabfiel, daß er Besinnungslos weggetragen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Die durch Beförderung des Pfarrers Lang auf das Dekanat und die 1ste Pfarrstelle in Hof erledigte Pfarrei Schwarzenbach am Wald, Dekanats Steben, ist zur Bewerbung binnen 6 Wochen unter dem Bemerken ausgeschrieben, daß den Frhrn. von Reitzenstein, als Besitzern des noch bestehenden Ritterguts Schwarzenbach a/W., ein theilweises Cumpatronsrecht bei dortiger Pfarrei zusteht, und daß daher die Bewerber um diese Stelle wohl thun werden, auch an diese Cumpatrone mit ihren Gesuchen sich zu wenden. Der Reinertrag dieser Stelle ist 808 fl. 4½ kr.

— Durch die Versetzung des bisherigen Lehrers in Bernhardswinden ist der Schuldienst dortselbst, mit welchem ein fassionsmäßiges Einkommen von 303 fl. 51 kr. verbunden ist, in Erledigung gekommen, und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In einem Orte unfern Kitzingen ereignete es sich vor einigen Tagen, daß ein fünfjähriger Knabe eine Bohne verschlang und solche in der Luftröhre stecken blieb. Erst, nachdem die Bemühungen der Eltern, die Bohne wieder herauszunehmen, sich fruchtlos zeigten, ward ein Arzt gerufen, allein zu spät; ehe derselbe erschien, war das Kind erstickt.

— Die Ankunft des Prinzen Louis Napoleon in London bestätigt sich. Er begab sich über die belgische Gränze dahin, hat aber bereits um einen Paß nach Florenz nachgesucht, wohin er sofort gehen will, um seinen dort lebenden Vater, dessen baldiger Auflösung man entgegensieht, zu besuchen.

— Der berühmte Künstler im Kopfrechnen, Dahse aus Hamburg, hat im Vermessungsbüreau des großen Generalstabs zu Berlin eine Stellung erhalten.

— Bereits sind die deutschen Landwirthe zu einer Versammlung nach Graz; und die deutschen Literaten für's erste Mal zu einer Zusammenkunft nach Stuttgart eingeladen. Hofrath Dingelstätt steht an der Spitze.

— Die Universität Göttingen zählt in diesem Sommersemester 649 Studierende, darunter 199 Ausländer — und zwar 142 Theologen, 194 Juristen, 201 Mediziner rc.

— Bei der am 30. Mai in Karlsruhe stattgehabten 2. Serienziehung der großh. badischen 35 fl.-Loose sind nachfolgende 20 Serien gezogen worden: 562. 1119. 1162. 1339. 2529. 2585. 3280. 3517. 4091. 4117. 5102. 5499. 5837. 5965. 6312. 6582. 6807. 6909. 7224. 7581.

— In Herbrechtingen (Würtemberg) hat sich ein Verein gebildet, welchem gemäß Jeder, der dem Vereine beitritt, 1) bei seinem Ehrenwort sich verpflichtet, nie mehr bei dem Lotto sich zu betheiligen; 2) sich verbindlich macht, durch Belehrung und Vorstellung auch auf andere, namentlich seine Angehörigen, einzuwirken, um sie vom Lottospiel abzuhalten, und 3) sich dahin verwendet, daß wöchentliche Beiträge zu Anlegung in einer Sparkasse verabreicht werden.

— Am lezten des Monats Mai ist zu Berlin Prof. Marheineke gestorben, er war seit 2 Jahren bedeutend leidend, so daß man also schon lange für sein Leben fürchtete, denn er litt am Marasmus senilis. Marheineke war ein sehr freisinniger Theologe, daher ist sein Tod für die Berliner Universität eine um so größere Lücke, da ihm Prof. Müller in Halle,

ein Anhänger der pietistischen Parthei, ersetzen wird.

— Die Berliner Donauhandelsgesellschaft hat, obwohl sie noch nicht die Bestätigung der Regierung erhalten, ihr erstes Schiff abgesandt und hofft auf die besten Geschäfte.

— Aus Aachen erfährt man nun von der Großartigkeit des Gesangfestes. Unter Leitung Mendelsohns wirkten im Chor und Orchester 600 Personen, und welch' ausgezeichnete Leute darunter: Härtinger, Conradi, Herger, Fräul. Lind ꝛc. ꝛc.

— Zu gemeinschaftlicher Berathung über das öffentliche und mündliche Verfahren in bürgerlichen Streitsachen, über die Gegenwart und Zukunft des deutschen Advokatenstandes, wird im Laufe dieses Sommers in Kiel, eine Versammlung deutscher Anwälte stattfinden.

— Wie verlautet, soll der bisherige Civil- und Militärgouverneur, Erzherzog Ferdinand v. Este, von Sr. Majestät zum Vicekönig von Galizien ernannt worden sein. Bestätigt sich dieses Gerücht, so erwachsen der Provinz aus dieser Ernennung nicht unwichtige Vortheile in Bezug auf Angelegenheiten, welche einer schleunigen Erledigung bedürfen, und die gefürchtete Gefährdung der polnischen Nationalität von österreichischer Seite wäre dadurch, so dünkt uns, gänzlich beseitigt.

— Ein Kampf in der Kirche — aber nicht ein Kampf um eine heilige Sache, — ging am Charfreitage in der Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem vor. Griechische Geistliche hatten nämlich einen Teppich auf eine Stelle des Fußbodens gebreitet, auf welche sie kein Recht haben mochten, darüber fing die katholische Geistlichkeit Streit an und nicht lange so holzten sich die geistlichen Herren dermassen, daß mehrere tödtlich verwundet worden sein sollen. Leuchter und Prozessionsfahnen dienten als Keule und Speere, und während des in der Kirche sich mehrenden Gedränges, soll auch herzhaft geraubt und gestohlen worden sein.

— Die Weinhändler können in China gute Geschäfte machen, die Chinesen trinken jezt nichts lieber als Wein, doch darf dieser 1) nicht sauer und 2) nicht theuer sein. Es sind doch sonderbare Leute, die Chinesen.

Terminverlegung. Eingetretener Hindernisse wegen wird der Termin im Jordanschen Wirthshause zu Zirndorf, zur **Verpachtung** des Ertrags von 9 Tagwerk Wiesen, zwischen Zirndorf und Dambach, auf

Montag, den 8. Juni, Vormittags 8 Uhr, verlegt.

Hiesiges.

Die von dem hiesigen Gewerbeverein in Augsburg angekauften beiden Maschinen sind mit ihrem bisherigen Besitzer, dem Graveur Hrn. Petitpierre, dahier angekommen und ist Lezterer mit deren Aufstellung nun beschäftigt.

Die Redaktion sieht sich veranlaßt, den im Fürther Tagblatt Nro. 42 unter Briefkasten-Revue Nro. 7 eingerückten, von einem anonymen Verfasser herrührenden, Aufsatz, die Fleischabgabe in der jüd. Fleischscharre betr., als unwahr und auf falscher Denunziation beruhend zu erklären.

Auswärtige Verkäufe.

Am 9. Juni werden zu Mkt. Ippesheim 7 Schaff Weizen, 58 Sch. Korn, 37 Sch. Dinkel und 66 Sch. Haber verkauft.

Zu Walsdorf findet am 12. Juni ein bedeutender Holzstrich statt.

Wohnungsveränderung.

Die Veränderung meiner Wohnung aus dem Hause des Herrn Frankenthal in das des Herrn Stöckel, in der Weinstraße Nro. 301 nächst der Eisenbahn, zeige ich hiermit ergebenst an. Dankend für erwiesenes Wohlwollen scheide ich von meiner bisherigen Nachbarschaft und empfehle mich meiner neuen auf das ergebenste.

Zugleich empfehle ich meine

Lithographische Anstalt,

ich bin durch Anschaffung der neuesten Maschinen in den Stand gesezt, alle Aufträge schnell, geschmackvoll und billig auszuführen.

In meinem **Ladengeschäft** habe ich nebst den bekannten Artikeln eine große Auswahl von **Stickwolle** in allen Sorten, dann Hamburger **Häkelwolle,** so wie eine große Parthie der zum Abnähen der Bettdecken und Unterröcke extra so beliebten kartätschten **Schafwolle** erhalten und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

P. Herrlein.

Einladung. Montag, den 8. Juni, produzirt sich das

Nürnberger Kleeblatt

mit meist neuen Piecen und Doppelgesprächen in meinem neuen Gartenlokale, welches schön beleuchtet und für gute Bedienung gesorgt sein wird. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Bluthарsch,
Gastwirth zum goldenen Rad.

Anfang Abends nach 6 Uhr.

Anzeige. Heute Abend findet im Pfarrgarten vollständig besezte

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

Louise Kraus.

Verkauf. Eine **Landwehr-Uniform** für einen Schützen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion.

Abschied. Da es mir wegen meiner schnellen Abreise von hier unmöglich war von meinen Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, so sage ich Ihnen, nach einem 7jährigen Aufenthalt dahier, ein herzliches **Lebewohl.**

G. Marr, Buchbinder.

Anzeige. In der Jul. Volkhart'schen Buchdruckerei sind **Frachtbriefe** 100 Stück für 30 kr. zu haben, und werden Probe-Exemplare unentgeltlich abgegeben.

Lehrlings-Gesuch. Zur **Bäckerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Expedition.

Lehr-Offerte. Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch von guter Erziehung in die **Lehre** treten.

Balthasar Scheidig,
Drechslermeister in der Schwabacherstraße.

Verlorenes. Ein **Halbstrumpf** nebst der Hälfte von einem Paar **Strickfütterchen** sind verloren worden. Der redliche Finder erhält bei deren Zurückgabe ein dem Werthe angemessenes Douceur. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher sogleich eintreten kann, wünscht als **Kellner** oder **Auslaufer** unterzukommen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Es sind zwei ganz neue **Kommode** und ein **Behälter** wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Bei wem? erfährt man im Komtoir des Tagblattes.

Zu vermiethen. Ein **Zins** über eine Stiege hoch, bestehend aus zwei heitzbaren nebst zwei unheitzbaren Zimmern, Küche, Keller und Boden, ist am nächsten Ziel Laurenzi zu beziehen bei

Michael Reißmann.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¾	85¾
Ludwigsh.-Bexbach	101¼	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅞ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3⅞ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98⅛	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in L.d. k. S.	98⅞	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87¾	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105½	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	121¼	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	94
Paris Fr. 200 k. S.	94¼	94
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅞	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅞	—
Disconto		3¼

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 91.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 9. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Am Sonnabend den 6. d. Mts., Morgens 6 Uhr, haben Se. Maj. der König die Reise nach Aschaffenburg angetreten. Die Reise Sr. kgl. Hoh. Prinz Luitpold nach Aschaffenburg wird erst am 6. Juli statthaben, weil Se. kgl. Hoheit der Frohnleichnamsprozession beiwohnen wird.

— Wie man vernimmt, wird Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl das Uebungslager bei Augsburg befehligen.

— Von den „Gesetzblättern für das Königreich Bayern" sind bereits vier Nummern erschienen: Nro. 1 enthält den Landtagsabschied. Nro. 2. „Gesetz, den §. 44 lit. c. im I. Theil der X. Beilage zur Verfassungs-Urkunde betreffend." Nro. 3. „Gesetz, die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten, und die Bildung des Kreisfonds betreffend. Nr. 4. „Gesetz, die Deckung des Bedarfs für den Fortbau der Ludwigs-Süd-Nordbahn während der zweiten Hälfte der fünften Finanzperiode betreffend."

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 30. Mai 1846: Weizen 24 fl. 30 kr. Korn 20 fl. 28 kr. Gerste 16 fl. 6 kr. Haber 8 fl. 55 kr.

— Die schon früher beabsichtigte Errichtung eines elektromagnetischen Telegraphen auf der München-Augsburger Eisenbahnlinie kömmt nun doch zur Ausführung, und ist bis zur ersten Station fertig. Etwa 14 Fuß hohe Balken erheben sich von Distance zu Distance, und tragen in etwa 12 Fuß Höhe vom Boden den leitenden Draht; von jedem Wärterhäuschen laufen zwei Fäden hinauf, um Nachrichten versenden zu können. (Abdztg.)

— Die Landbötin schreibt aus Passau, daß in dortiger Gegend der Getreidewuchs so steht, wie man ihn seit lange nicht gesehen. Nicht minder üppig und schön ist das Futter gewachsen, so daß wir einem getreidreichen und wohlfeilen Jahr entgegengehen. (Das gebe Gott.)

— Der kgl. Regierungs-Rath Rivet in Bayreuth wurde unter Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit in Ruhestand versezt, und zu dessen Stelle der geheime Ministerial-Sekretär Stetter befördert.

— Der Direktor der Regierung von Oberfranken (Kammer des Innern) Haberstumpf ist als Oberrechnungs-Rath nach München versezt. (Allg. Ztg.)

— Se. Maj. der König hat den Rentbeamten Gengler zu Bamberg, unter dem Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit mit dessen treuen und vieljährigen Diensten, in Ruhestand treten zu lassen, und auf das dadurch erledigte Rentamt Bamberg II. den Rentbeamten v. Bombard in Wunsiedel zu versetzen geruht. — Zum Dechant am bischöflichen Kapitel in Eichstädt ist der dortige Domkapitular geistliche Rath Kellner ernannt worden.

— Das Physikat Forchheim erhielt der k. Gerichtsarzt Dr. Münzenthaler in Kemnath, an dessen Stelle wurde versezt der k. Gerichtsarzt in Rehau Dr. Keller und zum Gerichtsarzt in Rehau wurde befördert der praktische Arzt in Lichtenfels, Dr. Schuhmann.

— Am Freitag sind auf der Eisenbahn von Bamberg zwei große Züge mit Getreide, (davon der eine ein Extrazug aus 15 Wagen bestehend) nach Nürnberg abgegangen; es waren dieß dem Vernehmen nach die von Magdeburg her erwarteten Zufuhren.

— In unserer Umgebung ist bereits zu großen Strecken die erste Heuernte gemacht und der Graswuchs allenthalben üppig, und prachtvoll stehen aller Orten die Getreidefelder.

— In Burgkunstadt wurde kürzlich in einen Laden eingebrochen und für 4000 fl. an Schnittwaaren entwendet. Die Diebe scheinen zahlreich gewesen zu sein und viele Muse gehabt zu haben, da sie außer der schweren Arbeit, zwei eiserne Riegel herausbrechen zu müssen, auch noch 6 Flaschen Wein, die im Laden wa-

ren, ungestört leeren konnten. Die leeren Flaschen ließen sie zurück, so wie auch die Säckchen geringer Qualität, in welche die Tücher eingehüllt waren.

— Die Rhein- und Mosel-Ztg schreibt aus Würzburg: Möge man es als etwas Zufälliges oder als etwas Bezeichnendes ansehen, die Wahlen des fränkischen Klerus für die Landräthe haben ein sehr gemischtes Resultat ergeben. Zu den 4 Kandidaten ist der jetzige Landtagsabgeordnete Pfarrer Reulbach gewählt worden, dann der geistreiche Verfasser des „Hrn. von Wiesau" (als Antwort auf den Hrn. v. Sandau in Sache der gemischten Ehen), Domkapitular Götz, dann der Pfarrer Weikard zu Ettleben und Stadtpfarrer Ruland, neuerdings durch eine Broschüre gegen die Redemptoristen oft genannt. Letzterer hat jedoch erklärt, keine Wahl annehmen zu wollen.

— Für's kommende Jahr ist zum Versammlungsort vom Verein der „süddeutschen Forstwirthe" Aschaffenburg gewählt worden. Die heurige Versammlung wurde bekanntlich in Freiburg abgehalten.

— Am 31. Mai wurde die sächsisch-bayerische Eisenbahn bis Reichenbach eröffnet.

— Pfalz. Zwischen Baden und Frankreich, und ebenso zwischen Thurn und Taxis und Frankreich, sind kürzlich neue Verträge zu Stande gekommen, durch welche das Porto gegen bisher sehr bedeutend ermäßigt wird. Es wäre gewiß zu wünschen, daß auch bayerischer Seits zur Erreichung eines gleichen Zieles Unterhandlungen mit Frankreich angeknüpft würden.

— Im englischen Unterhause erklärte Peel auf Befragen, die Regierung habe, sobald ihr Ibrahim Pascha's Absicht, England zu besuchen, kund geworden sei, dem Prinzen die Versicherung ertheilen lassen, daß sie bemüht sein werde, ihm während seines Verweilens in England jegliche Aufmerksamkeit zu beweisen. Zum Danke hofft dieselbe wahrscheinlich gleiche Aufmerksamkeit im Handel mit Baumwolle.

— Miralai Hamet, außerordentlicher Gesandter des Bey von Tunis, traf am 29. Mai mit zahlreichem Gefolge in London ein; er ist Ueberbringer sehr werthvoller Geschenke des Bey (darunter ein paar arabische Pferde) an die Königin, und wird einige Wochen bleiben.

— Auf der Höhe von Harwich sind neulich Nachts während eines Sturmes zwei Schiffe untergegangen und 20 Personen dabei um's Leben gekommen.

— Aus Madrid. In Lissabon selbst soll am 21. Mai die Empörung gegen die Regierung ausgebrochen sein. Oporto hatte sich schon am 19. erhoben.

— Frankreich. Das Ministerium hat den Marschall Bugeaud gebeten, das Gouvernement von Algerien zu behalten, weil es seine Ankunft in der Kammer und daraus folgende Verwicklungen für sich besorgt. Uebrigens hat es die Ersetzung desselben durch General Sebastiani, jedoch erst nach der Kammersession beschlossen.

— Paris. Achtunddreißig junge Armenier, welche den ersten Familien angehören, sind am 10. Mai zu Malta angekommen; sie werden sich nach Frankreich begeben, um dort ihre Erziehung zu vollenden.

— Frau Marteville, Mutter von 23 Kindern, ist zu Cleder in der Bretagne im Alter von 103 Jahren gestorben.

— In Dünkirchen haben ernstliche Arbeiter-Unruhen stattgefunden. Der Maire, die Ingenieure und die Gendarmen brachten es jedoch durch gütliche Mittel so weit, daß die Arbeiter sich zur Ruhe begaben. Die Beschwerden der Arbeiter werden nun untersucht werden. Ein Piket Soldaten von 80 Mann, das mit dem königl. Procurator gegen die Arbeiter ausgerückt war, hatte den Befehl erhalten, wieder einzurücken.

— Luzern. Die Gebrüder Bühlmann, welche im Verdacht waren als hätten sie auf den General Sonnenberg geschossen, sind der Haft und Untersuchung entlassen, weil sich ihre Unschuld erwiesen hat.

— Wie aus Rom verlautet steht es mit dem Gesundheitszustande des Papstes nicht gut aus. Er hat Geschwüre an den Beinen, die ihm heftige Schmerzen verursachen, und man glaubt, daß die Kräfte des 82jährigen Greises die Kur nicht günstig genug unterstützen werden.

— Hamburg. Unserem Senate ist eröffnet worden, daß der kaiserl. Gesandtschaftsposten hier und bei der freien Stadt Bremen vorerst nicht wieder besezt werden solle. Der Grund sei die maßlose Feindseligkeit der Hamburger und Bremer Blätter gegen Oesterreich aus Veranlassung der polnischen, namentlich der galizischen Unruhen.

— Wie die „Hanauer Zeitung" aus Frankfurt, 26. Mai, berichtet, verlor dieser Tage eine Dame bei Bacharach beim Aussteigen aus dem Kahne auf das Dampfschiff ihr Vermögen, das aus 3500 fl. in Frankfurter Stadtobligationen bestand. Das Päckchen entglitt ihr durch einen Ruck des Kahnes und der Rhein verschlang erbarmungslos ihre ganze Habe.

— H. Nassau. Die Ständeversammlung ist am 27. Mai geschlossen worden. (Fr. M.)

— Heidelberg. Zwischen denjenigen hiesigen Studenten, welche von Corpsverbindungen nichts wissen wollen, sondern, wie sie sagen, dem Fortschritte huldigen, und den Corpsbur-

schen werden die Reibungen immer häufiger. Sehr unerfreuliche Beweise dafür liefern unsere Blätter, in welche die Vorfälle von den Studenten selbst gebracht werden. (Schw. Merk.)

— Die Leipziger Meßberichte sagen: der Markt sei dießmal so sehr mit Leder überfüllt gewesen, daß selbst dieser so gangbare Artikel nur zu sehr gedrückten Preisen abgesezt worden sei. Man sieht daraus, daß zu viel gegerbt wird, und daß wir dem großen Juchtenlande zu nahe stehen. Vielleicht sind die gedrückten Lederpreise auch daran Schuld, daß den guten Michel die Stiefel drücken und er nun nicht mehr so recht fortschreitet. (Augsb. Anz.)

— Zu dem in Köln abzuhaltenden Sängerfeste haben sich mehr wie 3000 Mitwirkende gemeldet, und das Komitée hat sich am Ende veranlaßt gesehen, die nach Ablauf des festgestellten Termins eingelaufenen Meldungen unberücksichtigt zu lassen. (In Allem und überall so große Konkurrenz!)

— Aus Freckenhorst, im Regierungs-Bezirk Münster, erfährt man, daß die (schon früher besprochenen) geistlichen Exerzitien eine immer größere Ausdehnung gewinnen. Mehr als 30 Damen haben sich dazu gemeldet. (Wenn's da erst zweierlei Tuch gäbe, und das Nachexerziren nicht zu fürchten wäre?)

— Berlin. Dienstag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, fand die feierliche Eröffnung der evangelischen Landessynode unter dem Vorsitze des Ministers Dr. Eichhorn in der Kapelle des königlichen Schlosses statt. Der Wes.-Ztg. zufolge sind der Berathungsgegenstände, welche der Synode vorgelegt werden sollen, 19; darunter die Fragen über die verfassungsmäßige Organisation des Gemeindeverbandes, über die Revision des Eherechts und über die Verpflichtung der Geistlichen auf die Symbole.

— Der Mathematiker Jocobi in Berlin wurde an des verstorbenen Bessel's Stelle zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften erwählt.

— Am Ende vorigen Monats ward man in Berlin von einem Garten aus Rauch gewahr, der durch die Fenster einer Wohnung drang. Man eilte nach derselben und fand darin ein 2½ Jahr und ein 9 Monat altes Kind erstickt, und zwei ältere Kinder, ebenfalls in Folge eingeschluckten Rauchs, bedeutend erkrankt. Es fand sich im Zimmer angebrannte Wäsche und Bettwerk vor, wodurch der Rauch entstanden war. Die Kinder scheinen mit Schwefelhölzchen gespielt und dadurch den Brand herbeigeführt zu haben. — Möge dieses neue traurige Beispiel fahrlässige Eltern zur Vorsicht gegen ihre Kinder veranlassen.

— In Begleitung des Prinzen von Preußen ist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland am 30. Mai in Teschen angekommen. Der Kaiser erwartete seine Gemahlin bei Michalowize nächst Krakau.

— Wien. Durch den Antrag des Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich hat sich Se. kais. Majestät bewogen gefunden in unserer Hauptstadt einen wissenschaftlichen Verein unter dem Namen „k. k. Akademie der Wissenschaften" zu gründen.

— In Norwegen wird jezt auch daran gedacht, die von Dänemark ererbte, veraltete und mangelhafte Rechtspflege gegen das Institut des Geschwornengerichts zu vertauschen.

— Blätter vom Cap der guten Hoffnung, melden den Ausbruch des Kriegs zwischen den Engländern und den Kaffern. Der nächste Anlaß ist, daß ein Haufe von etlichen dreißig bewaffneten Kaffern die kleine brittische Escorte einiger wegen Viehdiebstahls gefangener Kaffern überfiel und leztere befreite, wobei auf beiden Seiten einige Menschen erschlagen wurden.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 18. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die unterfertigte Verwaltungs-Behörde mehrere Quantitäten **Korn, Dinkel** und **Haber**, und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein.

Windsheim, den 2. Juni 1846.

Der Stadtmagistrat.
Ungerlang.
Beck.

Dank.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekanntn, namentlich den Herren Freimaurern, welche so zahlreich dem Leichenbegängniß unsres sel. Vaters,

Johann Hieronimus Seeling,

beiwohnten, und ihn die lezte Ehre erwiesen, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichen Dank darzubringen, mit dem innigen Wunsche, daß der Allmächtige sie vor ähnlichen traurigen Fällen recht lange bewahren, uns aber Gelegenheit geben möge, bei freudigen Ereignissen unsere Gegendienste bethätigen zu können.

Von den sämmtlichen Hinterbliebenen.
Fürth, Nürnberg, Hohenstein u. Offenbach a. M., den 7. Juni 1846.

Anzeige. Dem verehrten Publikum empfehle ich mich als **Feinwäscherin** unter Versicherung schneller und billiger Bedienung.

Barbara Strohhecker,
wohnhaft im Eck'schen Hause auf dem Helmplatze.

Weißengarten.

Dienstag den 9. Juni bei günstiger Witterung **dritte musikalische**

Abendunterhaltung.

Bei ungünstiger Witterung Donnerstag darauf. Wozu ergebenst einladet

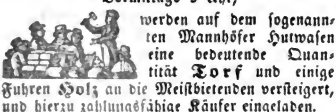
K. Wening.

Empfehlung. Durch die Hilfe Gottes von meiner Krankheit genesen, und wieder in den Stand gesezt meinem Berufsgeschäfte vorzustehen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, und bitte, mich bei vorkommenden **Taxationen** und **Auktionen** zu berücksichtigen, indem ich meinen Pflichten wie früher zu Jedermanns Zufriedenheit entsprechen werde.

Kath. Schulte, Gerichts-Taxatorin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. Juni,
Vormittags 9 Uhr,



werden auf dem sogenannten Mannhöfer Hutwasen eine bedeutende Quantität **Torf** und einige Fuhren **Holz** an die Meistbietenden versteigert, und hierzu zahlungsfähige Käufer eingeladen.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der Neuengasse, ist ein großer **Erdenzins** zu verlassen und am Ziel Laurenzi zu beziehen.

Anzeige. Um den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen, mache ich hiermit die Anzeige, daß von jezt an ein **Weg** durch die Wiese des Hrn. Blödel zu meiner Badeanstalt führt.

Jakob Rietheimer.

Verkauf. **Glaskästen** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir zu erfahren.

Anzeige.

Schwimmhosen sind zu haben bei

S. Hamburger Hollerbusch,
obere Königsstraße
im Hause des Herrn Lehmeyer.

Verlaufener Hund. Ein Hündchen von gelbweißer Farbe und einem nicht gar zu langen Schwanze ähnlicher Farbe, hat sich am Sonntag Abend verlaufen. Derjenige, welchem dasselbe zugelaufen ist, wird ersucht selbiges gegen ein angemessenes Douceur dem Herrn E. S. Arnstein, in der obern Königsstraße, zuzuführen.

Verkauf.



In Nro. 78 im Schrödershof werden künftigen Montag den 15. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, **Betten, Zinn, Kupfer, Hausgeräthschaften** ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Verkauf. Zwei eingelegte **Kommode, 6 Sessel,** ein **Gießfaßbehälter** sind billig zu verkaufen, so wie auch ein **Fortepiano.** Wo? erfährt man bei der Redaktion.



Visitation

findet Mittwoch den 10. Juni, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, für den 10ten, 11ten u. 12ten Distrikt statt.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 6. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

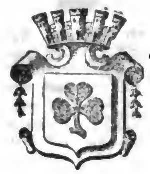
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¾	85⅜
Ludwigsh.-Bexbach	101	100⅝
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Deut. Phönix-Actien	106½	—
3% ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98¼	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87⅝	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅛	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94⅛	94
Paris Fr. 200 k. S.	94⅛	93⅞
ditto 3 M.	93⅛	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 92.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 10. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Fortsetzung des Armeebefehls. Befördert werden: zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberlieutenants E. Korte, im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, J. Höggenstaller im Inf.-Reg. Gumppenberg, G. Faust im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, L. Hartmann vom Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, G. Cella vom Inf.-Reg. König Otto von Griechenland im Inf.-Reg. Gumppenberg, W. v. Feilitzsch vom Inf.-Reg. Seckendorff im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, F. Graf v. Spreti vom 1. im 4. Jäger-Bat., Christ. v. Oelhafen im Inf.-Reg. Gumppenberg, L. Frhr. v. Gebsattel vom Inf.-Reg. Friedrich Hertling im Inf.-Reg. Jandt, G. Stammler vom Inf.-Reg. König im 2. Jäger-Bat., F. v. Heinrichen im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, M. Ritter v. Neumann, Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Prinzen Luitpold von Bayern, königl. Hoh., vom Inf.-Reg. Jandt im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, Fr. Faust, Adjutant d. Generalmajors u. Brigadiers Frhrn. v. Horn, vom Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm im 2. Jäger-Bat., K. Graf v. Spreti im Inf.-Leib-Reg., E. v. Paschwitz vom Art.-Reg. Zoller im Art.-Reg. Prinz Luitpold, A. v. Tannstein im Art.-Reg. Zoller, und Fr. Diez vom Ingenieurkorps im Genie-Bat.; — zum Oberlieutenant und Premier-Brigadier: der Unterlieutenant und Sous-Brigadier B. Reindl in der Leibgarde der Hartschiere; — zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants Ph. Art in der Gendarmeriekompagnie von Oberbayern, H. v. Göriz im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, G. Mühlbauer im Inf.-Reg. Ysenburg, J. Bayl vom Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen im Inf.-Reg. Gumppenberg, W. Streiter im Inf.-Reg. Jandt, F. Fruhmann im Inf.-Reg. Kronprinz, J. v. Gropper im Inf.-Reg. Jandt, Otto Ritter v. Schmädel vom 4. im 1. Jäger-Bat., E. Höfler vom Inf.-Reg. Kronprinz im Inf.-Reg. König, L. Helbling vom Inf.-Reg. Albert Pappenheim im Inf.-Reg. Seckendorff, M. Hebberling im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, L. Graf v. Ysenburg vom Inf.-Reg. Prinz Karl im Inf.-Leib-Reg., Joseph Schwald vom Inf.-Reg. Albert Pappenheim und H. Ertel vom 2. Jäger-Bat. im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, M. Lederer im Infanterie-Reg. Karl Pappenheim, J. Prüflinger vom Inf.-Reg. Albert Pappenheim im Inf.-Reg. Gumppenberg, G. Harrach vom Inf.-Reg. Jandt im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, Fr. Himmelstoß im Chev.-Reg. Kronprinz, Fr. Frhr. v. Falkenhausen vom Chev.-Reg. Taxis im Chev.-Reg. König, J. von Heyder von der Gendarmeriekompagnie von Unterfranken und Aschaffenburg im Chev.-Reg. König, A. v. Schintling im Art.-Reg. Zoller, E. Redenbacher im Art.-Reg. Prinz Luitpold, Fr. Frhr. v. Gemmingen von Maßenbach vom Inf.-Reg. Jandt und E. Frhr. v. Löffelholz vom Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen im topographischen Büreau des Generalquartiermeisterstabs.

Zum Unterlieutetant und Sous-Brigadier: der Hartschier W. von der Tann in der Leibgarde der Hartschiere; — zu Unterlieutenants: die Junker E. Baur vom topographischen Büreau des General-Quartiermeisterstabs im Inf.-Reg. Wrede, K. Graf v. Hirschberg vom Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, K. Gradinger vom topographischen Büreau des General-Quartiermeisterstabs im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, A. v. Grebmer im 4. Jäger-Bat., M. Graf v. Tattenbach im Inf.-Reg. Prinz Karl, F. Heintz im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, K. Warnberg vom topographischen Büreau des General-Quartiermeisterstabs im Inf.-Reg. Ysenburg, F. Van de Velde vom topographischen Büreau des General-Quartiermeisterstabs im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, K. Frhr. v. Crailsheim vom Inf.-Reg. Friedrich Hertling im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, J. Jouvin im Inf.-Reg. Prinz Karl, A. Freilinger im 1. Jäger-Bat., L. Müller im Inf.-Reg. Gumppenberg, W. Eckmayer v. Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. K. Pappenheim, K. Seekirchner vom Inf.-Reg. Gumppenberg im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, E. Frhr. v. Reitzenstein im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, O. v. Parseval vom Inf.-Leib-Reg. im Inf.-Reg. Kronprinz, K. Frhr. v. Großschedel vom Inf.-Leib-Reg. im Inf.-Reg. Friedrich Hertling, F. Frhr. v. Lindenfels vom Inf.-Reg. Seckendorff im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, H. Heß im Inf.-Reg. Kronprinz, E. Kieffer im Chev.-Reg. Leiningen, A. Cronnenbold vom Chev.-Reg. Leiningen im Ch.-Reg. Herzog Maximilian, J. v. Weintz vom Chev.-Reg. Herzog Maximilian im Chev.-Reg. König, W. Frhr. v. Weinbach vom Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg im Kuiraß.-Reg. Prinz Johann von Sachsen, K. Hollenbach im Art.-Reg. Zoller, S. Käß im Art.-Reg. Prinz Luitpold, R. Schunk und J. Kern im Ingenieurcorps. Die Unteroffiziere und Kadetten M. v. Tein vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim im 2. Jäger-Bat., O. Lindig vom Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, und K. Köppel vom Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. Jandt, A. Bösmiller vom Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm im Inf.-Reg. Wrede, E. v. Herder im Inf.-Reg. Jandt, A. v. Seutter vom Inf.-Reg. König im Inf.-Reg. Wrede, E. Brendel vom Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen im 2. Jäger-Bat., M. v. Grauvogl vom Inf.-Reg. Prinz Karl im Inf.-Reg. Jandt, O. v. Bieber vom Inf.-Reg. Prinz Karl im Inf.-Reg. Wrede, E. Ritter v. Schmid-Kochheim vom Inf.-Reg. Kronprinz im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, E. Werndla im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, J. Mühlhölzl vom Chev.-Reg. Herzog Maximilian im 2. Jäger-Bat., Chr. Frhr. v. Waldenfels im Inf.-Reg.

Albert Pappenheim, J. Ritter v. Mann vom Inf.-Leib-Reg. im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, H. Meyer im Chev.-Reg. Kronprinz, und E. Cronnenbold vom Art.-Reg. Prinz Luitpold im Art.-Reg. Zoller; — zu Junkern: die Unteroffiziere und Kadetten G. Weith und K. v. Gropper vom Inf.-Reg. Friedrich Hertling, A. Edlinger vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim und Th. v. Coulon vom Inf.-Leib-Reg., sämmtlich im topographischen Büreau des Generalquartiermeister-Stabs: Jos. Frhr. v. Sartor im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, H. v. Hoffstetter vom Inf.-Reg. Ysenburg im Inf.-Reg. Kronprinz, K. Murmann vom Inf.-Reg. Zandt im 2. Jäger-Bat., G. Ritter v. Reichert im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, L. Günther vom Inf.-Reg. Wrede im 1. Jäger-Bat., Karl v. Hagn im Inf.-Reg. König, O. v. Orff im Inf.-Leib-Reg., M. Ritter v. Schellerer im Inf.-Reg. Prinz Karl, K. v. Train im Inf.-Reg. Seckendorff, L. Kohlermann im Inf.-Reg. Gumppenberg, H. Graf v. Lösch im Inf.-Leib-Reg., F. Langensee vom Inf.-Reg. König Otto von Griechenland im Inf.-Reg. König, G. Frhr. v. Guttenberg im Inf.-Reg. Friedrich Hertling, K. Rainprechter vom 3. Jäger-Bat. im Inf.-Reg. Gumppenberg, G. Safferling vom Kuiraßier-Reg. Prinz Johann von Sachsen im Chev.-Reg. Leiningen, O. v. Beulwitz vom Chev.-Reg. Kronprinz im Kuiraß.-Reg. Prinz Johann v. Sachsen, F. Kiliani vom Chev.-Reg. Kronprinz im Chev.-Reg. Herzog Maximilian, E. Sommer im Art.-Reg. Prinz Luitpold, F. Hendrich im Art.-Reg. Zoller, J. Rupp und K. Staudacher vom Art.-Reg. Zoller im Ingenieur-Korps. (Schluß folgt.)

— Aus Ingolstadt. Se. Maj. der König hat bei Seiner Durchreise die Befestigungsbauten unserer Stadt in Augenschein genommen, und bezeugte Allerhöchstseine Zufriedenheit. Der geliebte Landesvater kam Mittag 12 Uhr, in Begleitung des Flügeladjutanten Grafen v. Buttler, hier an und sezte seine Reise um 3 Uhr Nachmittags, nach Weissenburg fort.

— Se. Maj. der König haben dem Kronobersthofmeister und Reichsrath Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. französischen Hofe ernannt und wird der Fürst schon demnächst nach Paris gehen.

— Für die Dauer der Abwesenheit des Ministerverwesers des Justizministeriums Frhrn. von Schrenk, der sich dieser Tage auf kurze Zeit nach Speyer begibt, wird der Präsident des Oberappellationsgerichts Frhr. v. Gumppenberg das Portefeuille übernehmen.

— Dienstesnachrichten. Der Kammerjunker und Appellationsgerichts-Assessor Th. L. Graf von Holnstein aus Bayern ist zum k. Kämmerer befördert, der Appellationsgerichtsrath Dr. F. Maier zu Freising in definitiven Ruhestand versezt, dem Rathe der Regierung von Mittelfranken, K. d. F., Kaiser, die nachgesuchte Dienstesentlassung gewährt, der Kreiskassekontrolleur von Oberpfalz, Bauer, zum Kassier der Kreiskasse von Mittelfranken befördert, dem Berg- und Salinenpraktikanten Döhlemann die Bergmeistersstelle zu Steben verliehen, der Registrator bei der Regierung von Niederbayern, K. d. F., C. Mayer, in den Ruhestand versezt und an dessen Stelle der Funktionär Pfeffer ernannt, der Zahlmeister der Kreiskasse der Pfalz, Frhr. v. Mourat, zum Kontrolleur der Kreiskasse der Oberpfalz, der Hauptzollamtskontrolleur Reithner zu Freilassing zum Hauptzollamtsverwalter ebendaselbst befördert und des Leztern Stelle dem Zollverwalter Miedl in Kiefersfelden übertragen, dem protestantischen Stadtpfarrer Keyser in Regensburg Rang und Titel eines protestantischen Kirchenraths verliehen, zum Bezirks- und Untersuchungsrichter in Frankenthal der Staatsprokuratorsubstitut Werner in Landau, an dessen Stelle der Assessor des Bezirksgerichts Landau, Lang, befördert und hinwiederum des Leztern Stelle dem funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Paraquin in Landau übertragen, der Rathsaccessist der Regierung von Niederbayern, Stetter, zum Rechnungskommissär bei der Regierung der Pfalz ernannt, der Gränzoberkontrolleur v. Soyer von Neubeuern nach Rottach, und der Gränzoberkontrolleur Schmid von Freyung nach Neubeuern versezt, des Leztern bisherige Stelle aber dem Hauptzollamtsassessor Metzler zu Freilassing übertragen, der Forstaktuar etc. Hohmann zum Revierförster in Stahlberg, der Forsteiförster Bayernheimer in Solnhofen zum Holzhofverwalter in Landau ernannt, der Landrichter Heilmann zu Hersbruck in Ruhestand versezt, die Landrichtersstelle zu Münchberg dem I. Landgerichtsassessor Regelsberger zu Gunzenhausen und die Assessorsstelle beim Stadtgericht zu München, dem Appellationsgerichtsaccessisten Hauck verliehen worden. Orden: Der Ministerialrath v. Bezold darf das Kommenthurkreuz des großherzogl. weimarischen Falkenordens und der Oberpostrath Frhr. v. Brück jenes des herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens annehmen und tragen. (Korresp.)

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 6. Juni 1846: Weizen 26 fl. 35 kr. Korn 20 fl. 41 kr. Gerste 16 fl. 48 kr. Haber 9 fl. 11 kr.

— Aus München schreibt die Landbötin, daß die Heuernte begonnen, daß es Futter in Hülle und Fülle gibt, und daß auch die Saaten ganz vortrefflich stehen.

— Von Seite der protestantischen Geistlichkeit von Mittelfranken wurden für den Landrath folgende Herren gewählt: 1) Stadtpfarrer und Kreisscholarch Schnitzlein von Ansbach. 2) Dekan Esper von Feuchtwang. 3) Dekan Stadelmann von Leutershausen. 4) Schäzler von Dittenheim.

— Herr General Armstrong, der amerikanische Konsul in Liverpool, ein ausgezeichneter Offizier, und Jackson's Unterbefehlshaber im lezten Kriege, wurde schleunigst in seine Heimath zurückberufen.

— Die Zeitungen bringen das Gerücht, die Königin von Portugal habe abdicirt und Lissabon sei in Belagerungsstand erklärt worden.

— Madrid. Die spanische Regierung hat durch die Königin von Portugal dem Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg die Hand der Königin Isabella anbieten lassen. (Wenn's wahr ist.)

— In Spanien ist man keinen Augenblick vor neuen Unruhen sicher; am königlichen Hof soll man den Minister Narvaez sehr vermissen, man habe auch bereits die Einleitung getroffen, ihn bald zurückzurufen und mit den alten Ehrenstellen zu betrauen.

— Frankreich. Man versichert, daß das Ministerium Beschluß gefaßt habe, den General Montholon und die andern Schicksalsgefährten des Prinzen Louis nun ebenfalls ihrer Haft zu entlassen. General Montholon war seine Freilassung schon oft angeboten worden, allein er schlug sie jedes Mal aus, weil der Prinz nicht auch frei sei.

— Aus Paris. Der Prozeß Lecomte's hat begonnen und zwar am 4. Juni, die Verhandlungen aber sind nicht so besucht als man vermuthete. Lecomte ist schon gefaßt zu sterben, hat auch an seine Schwester einen Abschiedsbrief geschrieben und sein Testament gemacht. Man hofft jedoch er wird, wenn auch zum Tode verurtheilt, von dem Könige begnadiget und zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt werden.

— Ibrahim Pascha ist auf der Reise nach England am 3. Juni mit einem Extrazuge in Rouen angekommen.

— Aus Lille wird vom 27. Mai geschrieben, daß der Stadtrath, aus Anlaß der Einweihung der Nordbahn, ein großes Sängerfest zu veranstalten beabsichtige, zu welchem sämmtliche Chorsängergesellschaften vom Norden Frankreichs, Belgiens und — des rheinischen Deutschlands eingeladen werden sollen. Die Wettgesänge, für welche sehr schöne Preise ausgesezt werden sollen, würden entweder im Freien auf dem Marsfelde, oder in dem ungeheuren, für das Gastmahl des Herrn v. Rothschild zu erbauenden Saale abgehalten werden.

— In Elbeuf haben schwere Ruhestörungen statt gefunden. Eine neue Wollkämmmaschine, die eine große Ersparung der Handarbeiten in ihrem Gefolge hatte, regte die Arbeiter auf, welche gegen die treffende Fabrik auszogen und die Fensterscheiben mit Steinwürfen zertrümmerten. An einem späteren Tage wurden Webstühle zertrümmert und der öffentlichen Gewalt Widerstand geleistet. Man zog Militär von Rouen herbei, damit das Volk den Besitzer der Wollkämmmaschine fortan nicht mehr unter seinen grobzinkigen Volkskamm nehme.

— Die Eisenbahn von Paris bis Brüssel ist ihrer Vollendung nahe. Noch im Laufe dieses Sommers wird man also in Zeit von 21 Stunden von Köln nach Paris gelangen können.

— Das Neueste aus Algier ist, — die wichtige Nachricht kam durch den Telegraphen — daß die Franzosen einen Maulesel des Abd-el-Kader gefänglich eingezogen haben. Da den Franzosen Alles von hoher Wichtigkeit ist, was mit der Person Abd-el-Kaders in näherer oder entfernterer Verbindung steht, so thun sie mit diesem Esel sehr dicke. Ich finde nichts Außerordentliches in diesem Fange. Die Franzosen haben einen Esel mehr! Abd-el-Kader einen weniger. Was thut das?

— Der aus Bayern in die Schweiz zurückgekehrte Ingenieur Max Daffner (Feins Schicksalsgenosse beim Freischaarenzuge) ist von der bernischen Gemeinde Bätterkingen als Sekundarlehrer angestellt worden.

— Urschweiz, 28. Mai. Die Vorstände der aufgehobenen Stifte Mury und Wettingen haben sich dieser Tage mit einem Schreiben an sämmtliche Schweizer Regierungen gewendet, worin sie sich vorzüglich über Zurückhaltung der ihnen bei der Aufhebung der Klöster zuerkannten Pensionen beschweren; mit dieser Beschwerde verbinden sie das Gesuch um Wiederherstellung der Gotteshäuser. (Allg. Z.)

— In Alfeld (Hannover) sind 104 Häuser abgebrannt.

— Aus Ulm. Die Stelle des Majors Weyl v. Weylerstein als Direktor der Artillerie-Ausrüstungskommission für die Bundesfestung Ulm erhält der k. k. österreichische Artillerie-Oberstlieutenant Schuknecht.

— Die Vermählung des Kronprinzen von Würtemberg mit der Großfürstin Olga wird zuverlässig im Laufe des Juli stattfinden. Nach derselben wird Seine Majestät der Kaiser von Rußland sich nach Kissingen begeben.

— Bezüglich des jüngst gemeldeten Vorfalls beim Exerziren der Landwehr zu Köln, wollen die meisten näheren Berichte behaupten, daß dem Major nicht das Pferd durchgegangen, sondern er absichtlich eine Sektion Wehrmänner zusammenritt. Ferner hat nicht nur ein Wehrmann mit „Nein" geantwortet, als der Major sagte es soll alles vergessen sein, sondern es erscholl ein einstimmiges Nein! Nein! Die Wehrmänner brachten ihre verwundeten Kammeraden (vier) mit Fiakern in die Stadt. Man kann sich leicht denken, daß die Stimmung der Kölner Landwehr gegen den Major von Charrelts nun eine äußerst gereizte Stimmung angenommen hat.

— Aus Berlin. Die Dichterin Louise Aston hat unsere Stadt wirklich verlassen müssen Die.

Erklärung über ihren Glauben an Gott und die ehelichen Verhältnisse haben das Land- und Stadtgericht veranlaßt zur Ausweisung und zu dem Auftrage, ihr Kind dem geschiedenen Manne, Herrn S. Aston, als dem Vater sofort zu übergeben, da ihr die fernere Erziehung nicht anvertraut werden könne 2c. 2c.

— Man glaubt allgemein, die neue preussische Kirchenconstitution, welche großentheils der Oberconsistorialrath Snethlage entworfen hat, sei bestimmt, die Grundlage eines großen Vereinigungs- und Versöhnungswerks zwischen Protestanten und Katholiken zu bilden.

— Zu Tyrnau, in Ungarn, hat sich ein 17jähriges Mädchen mit Arsenik vergiftet, weil ihr die Mutter die Hand des Geliebten versagte, und sie zu einer Ehe zwingen wollte, gegen die sich ihr Herz gesträubt.

— Wie man vernimmt will die polnische Regierung zu Warschau, in der lezten Revolution Grund gefunden haben, alle in Polen sich befindenden preußischen Handwerksbursche und sonstige Arbeiter über die Gränze zu schicken, wenn sie auch mit den gehörigen Pässen versehen sind. Dadurch sah sich die preußische Regierung zu Repressalien veranlaßt und soll den auf ihrem Gebiete sich befindlichen Polen die Pässe, mit der Weisung ausgefertiget haben, in ihre Heimath zurückzukehren.

— Die drei Schutzherren der Republik Krakau haben sich über die Maßregeln vereinigt, welche sie in Betreff der Zukunft dieser Republik treffen wollen. Die Urkunden sind unterzeichnet und werden ausgewechselt; der Inhalt aber wird zur Zeit noch geheim gehalten.

— In Europa sollen jährlich nicht weniger als für 120 Millionen Gulden Steinkohlen aus der Erde heraus zu Tage gefördert werden.

— Die europäischen Gesandten an der hohen Pforte haben sich der unglücklichen Christen in Albanien kräftig angenommen. Auf Befehl des Sultans wurde der Pascha der Provinz, der die schrecklichsten Grausamkeiten an den Christen begehen ließ, abgesezt und in die Verbannung geschickt.

— Nach einer neuen Zollverordnung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika darf künftig jeder Einwanderer eine Flinte zollfrei in's Land bringen, um sich die Tauben selber zu schießen, die also dort auch nicht mehr gebraten ins Maul fliegen.

— Am 1. Mai wurde an der Küste von Matanzas (Kuba) der schwedische Ostindienfahrer Karlscrona von einem selbst in jener Gegend unerhört heftigen Orkan überfallen, und ging mit 115 von 133 Personen, aus welchen die Mannschaft bestand, unter. Die übrigen 18 konnten sich auf einer Schaluppe retten, auf welcher sie 6 Tage im größten Elend umherirrten. In Folge desselben Sturmes scheiterten nicht weniger als 13 Schiffe an der Küste von Kap Causo. (Korresp.)

— Neue Auswanderung. Es ist bedauerlich, daß jezt so viel Singvögel in Deutschland eingefangen werden, um über's Meer nach Westindien zu wandern. Kürzlich ist wieder ein großer Transport von Finken, Dompfaffen, Stieglitzen und Hänflingen in die neue Welt gezogen. Sie sollen dort sehr gut bezahlt werden.

— In Aberdeen, der englischen Missionsanstalt, sind drei junge zum Christenthum bekehrte Chinesen angekommen, um sich als Missionäre ausbilden zu lassen. Seit die Engländer sich durch ihre Kanonen bei den Chinesen in Respekt gesezt haben, geht es auch mit der Heidenbekehrung besser.

Theater.

Sonnabend den 6. Juni. Abonnement suspendu. Gastdarstellung des Herrn Feust, vom Stadttheater zu Danzig, und der Fräul. v. Wittenau, vom k. k. Hofoperntheater in Wien: „Das Nachtlager in Granada.“ Große Oper in 2 Aufzügen von Konradin Kreuzer.

Diese angezeigte Vorstellung wurde zwar nicht gegeben, aber dafür trat Herr Direktor Röder auf, und zwar war sein Auftreten ein für das Publikum sehr geringschätzendes. Während man schon am Freitag Nachmittag es wußte, daß am Samstag in Fürth nicht gespielt wird, hielt es Herr Röder nicht für nothwendig dem Publikum auf offiziellem Wege Anzeige zu machen, man mußte sich erst an der geschlossenen Thüre überzeugen. Ist das nicht gut gespielt?

Emil.

Briefkasten-Revue.

1) So nöthig die Schwimmhosen aus Rücksichten für die Sittlichkeit sind, eben so nothwendig ist auch, daß in den verschlossenen Badstuben die Fugen der Breter alle mit Leisten übernagelt werden.

2) Nachruf. Von Brechheims waldumgränzten Höhen erschallt ein freudiges Hoch! dem jugendlich heiteren Gaste, dessen Schläfe, mit der Eiche lieblichem Grün von schöner Hand umwunden, am 2. d. Mts. festlich prangten!

3) Ein Beispiel wie verschieden sich die Liebe äußert, sah man am 1sten Pfingstfeiertag im Markt Schellhausen, wo ein Liebesritter vor 3 Uhr Morgens, das Haus seiner Herzangelegenen mit einem Maibaum schmückte, auf welchem sich 3 schöne blaue Schleifen befanden, ein Sträußchen Vergißmeinnicht auf die Treppe vor die Hausthüre legte, und die übrigen Treppen so mit Gras bestreute, daß Vorübergehende glaubten es sei in diesem Hause eine Hochzeitsfeier.

4) Fräulein — wird ersucht, sich ihren Kummer doch nicht so sehr angelegen sein zu lassen, da sie sich von einem noch nicht lange stattgehabten Ball ausschloß, woran sie doch noch jedesmal Theil nahm, und überdieß noch eine Freundin von ihr gleiches Schicksal hat, mit welcher sie sich doch auch trösten könnte.

Eine von ihren wohlmeinenden Freundinnen.

5) Anfrage. Wird vielleicht nächsten Dienstag bei Hrn. B . . . n wieder das beliebte Lied: „Du liegst mir in meinem Sinn“ 2c. 2c. vorgetragen?

Mehrere Freunde des Gesanges.

6) In dem Städtchen X. wird ein Aufseher ersucht dem Musikdirigenten das zu entrichten, was ihm gebührt, da doch lezterer die Musiker auf dem Chor schon zum Voraus bezahlen muß. (Er hat eben das alte Sprichwort vergessen: „Um's Geld 2c.“)

7) Wenn Jemand nicht versucht eine deutliche Ueberschrift an seiner Thüre anzubringen, so würde ich denselben rathen, die Fähigkeiten eines Dritten in Anspruch zu nehmen.

8) Wenn in dem Orte — eine Wirthsfrau ihre Zunge nicht besser im Zaum hält, und immer mehr schwäzt als sie verantworten kann, so wird man ihr einmal den Kopf zurecht setzen.

Einladung. Am Donnerstag wird von einer Abtheilung Hautboisten im Pfarrgarten

Harmoniemusik

stattfinden, wozu ergebenst eingeladen wird.

Louise Kraus.

Anfang 6 Uhr. Entrée für Herren 6 kr.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrlichen Handelsstande bringe ich andurch zur Kenntniß, daß ich das von Herrn Zacharias Weber's sel. Wittwe bisher in Besitz gehabte **Instrumentendraht-Verlagsgeschäft**, welches eine lange Reihe von Jahren dahier unter der Firma

Caspar Fischer

mit dem Zeichen **Reichsapfel**

ehrenvoll bestanden hat, übernommen habe.

Dasselbe führe ich von nun an auf meine Rechnung unter der alten Firma mit Beibehaltung des benannten Zeichens fort, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen auf alle Gattungen von **Instrumentensaiten, Kratzbürsten, Sieb- und Papierdrähten** ganz gehorsamst, mit der Versicherung der billigsten Preise und reellster Bedienung.

Nürnberg, den 12. April 1846.

Johann Ulrich Beck, Scheibenziehermeister und Verleger, wohnhaft in S 1405 der äußern Laufergasse.



Verkauf.

In Nro. 78 im Schröderhof werden künftigen Montag den 15. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, **Betten, Zinn, Kupfer, Hausgeräthschaften** 2c. gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Anzeige.

Schwimmhosen sind zu haben bei

S. Hamburger Hollerbusch,

obere Königsstraße

im Hause des Herrn Lehmeyer.

Verkauf. Glaskästen sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir zu erfahren.

Wohnungsveränderung.

Die Veränderung meiner Wohnung aus dem Hause des Herrn Frankenthal in das des Herrn Stöckel, in der Weinstraße Nro. 301 nächst der Eisenbahn, zeige ich hiermit ergebenst an. Dankend für erwiesenes Wohlwollen scheide ich von meiner bisherigen Nachbarschaft und empfehle mich meiner neuen auf das ergebenste.

Zugleich empfehle ich meine

lithographische Anstalt,

ich bin durch Anschaffung der neuesten Maschinen in den Stand gesezt, alle Aufträge schnell, geschmackvoll und billig auszuführen.

In meinem **Ladengeschäft** habe ich nebst den bekannten Artikeln eine große Auswahl von **Stickwolle** in allen Sorten, dann Hamburger **Häkelwolle**, so wie eine große Parthie der zum Abnähen der Bettdecken und Unterröcke 2c. 2c. so beliebten kartätschten **Schafwolle** erhalten und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

P. Herrlein.

Gardinenträger, Gardinenhalter und Quasten

in feiner Holzbronce, ferner dergl. von lakirtem Palisanderholz, Acajou und Kirschbaumholz mit Gold empfiehlt

Lorenz Scheidig.

Bemerkung. Bei wirklich festen Bestellungen obiger Gegenstände, werden die allerneuesten Pariser Zeichnungen zum Aufmachen der Vorhänge, dann Draperirungen für Zimmer, Spiegel, Kamin, Bett, Alkoven und Cabinettsdecorationen beigegeben.

Gutsverkauf.



Nachbenannte Grundbesitzungen in der Steuer-Gemeinde Altheim, königl. Landgerichts Windsheim, als:

1) ein gebundenes **Bauerngut**, bestehend in Haus, Scheune, Schweinstall, Holzlage, Hofraum, dem ganzen Gemeinde- und Waldrecht, und 29 Tagw. 40 Dezim. Gärten, Aecker und Wiesen, welche alle flürlich bestellt und in gutem Stande sind,
2) 86 Dez. Acker im Walthersbühl Pln. 2000½ mit Weizen,
3) 1 Tagw. 39 Dez. Acker allda, Pln. 2000½ mit Weizen,
4) 1 Tagw. 23 Dez. Wiese, die Hofwiese, Pln. 104 b,
5) 1 Tagw. 44 Dez. Wiese, die Boutwiese, Pln. 230,
6) 32 Dez. Acker, der Steigacker, Pln. 510 mit Haber, werden

am 15. Juni d. Jrs.,

Vormittags 9 Uhr,

aus freier Hand im öffentlichen Strich verkauft, und Kaufliebhaber hierzu in das Poschet'sche Wirthshaus in Altheim hiermit eingeladen.

Westheim, den 22. Mai 1846.

Thürauf, Gutsbesitzer.

Einladung. Nächsten Donnerstag findet auf dem Maierskeller vollständige



statt. Wozu ergebenst einladet

Popp, Wirth.

Verkauf. Bei Wittwe Schwabacher in Zirndorf ist eine **Badwanne** mit 3 eisernen Reifen zu verkaufen.

Zu vermiethen. In meinem Haupthause ist eine schöne **Wohnung**, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, Kramladen, Küche, Keller und 2 Böden, zu verlassen.

Auch das Hofhaus, welches sich für einen Metallschlager recht gut eignet, ist bis Ziel Allerheiligen zu beziehen.

Max Senfeisen, in der Neuengasse.

Verlorenes. Vergangenen Freitag wurde eine **Börse** mit Geld verloren. Der redliche Finder wird gebeten selbige bei der Redaktion dieses Blattes, gegen ein Douceur, abzugeben.

Verlorenes. In der englischen Anlage wurde am Sonntag Abends ein **Kinder-Armring** von Korallen verloren. Der redliche Finder beliebe denselben bei Dr. Aldinger, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel,** in der Mitte einen blauen Stein und ringsum mit kleinen weißen Steinchen besezt, wurde verloren. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe derselben 1 fl. in Nro. 147 (II. Bezirks) über 2 Stiegen.

Verlorenes. Es ist am 5. d. Mts., auf der Straße von Forchheim nach Streitberg, ein goldener **Armring** mit blauen Steinen verloren worden. Der redliche Finder oder Käufer wolle denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld oder Vergütung der Auslage im Kurhause zu Streitberg abgeben, oder dahin Anzeige erstatten.

Lehrlingsgesuch. Ein **Gürtler** sucht einen Lehrling von guter Erziehung. Das Nähere bei der Redaktion.

Bitte. In der Pfingstwoche wurde ein **Korb** verwechselt. Man bittet denselben umzutauschen bei

Gertraud Siebenkäß,
Wäscherin in der Helmgasse.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist ein **Kramladen** mit **Wohnung** zu verlassen und kann bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden.

Gesuch 2c. Ein noch gut erhaltener **Sekretär** wird zu kaufen gesucht.

Auch werden vollwichtige Dukaten, jederzeit um 5 fl. 36 kr. gegen Kronengeld gewechselt bei

J. Wilh. Schienerer,
Feingoldschlager,
Schützengasse Nro. 41.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

23. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	31.	Mai	2066	Personen	238	27
Montag,	1.	Juni	2616	„	295	9
Dienstag,	2.	„	1733	„	195	—
Mittwoch,	3.	„	1235	„	135	3
Donnerstag,	4.	„	1458	„	160	39
Freitag,	5.	„	1211	„	132	—
Sonnabend,	6.	„	1232	„	133	21
			11551	„	1289	39

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85½	85¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	101	100¾
Cöln-Aachen	—	—
Cöln-Minden	99	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	98¼	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅛
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¾	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87⅞	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅞	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94⅛	94
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94¼	93⅞
ditto 3 M.	93¼	93
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¾	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest . . . . k. S.	120¾	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 93.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 12. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Unser allverehrtes Königspaar ist am 7. Juni Abends 5 Uhr in Würzburg angekommen. In den festlich geschmückten Straßen, durch welche Ihre Majestäten fuhren, waren die Zöglinge der verschiedenen Lehranstalten aufgestellt. — Am 8. Juni 11½ Uhr wurde die Reise auf dem Dampfschiffe „Therese" nach Aschaffenburg fortgesezt, welchem so lange der lauteste Jubelruf folgte bis man es aus dem Gesichtskreise verlor.

— Nachrichten von Aschaffenburg melden, daß JJ. k. Majestäten kurz vor Mitternacht wohlbehalten und ohne irgend eine Unterbrechung mit dem Dampfboote dortselbst angelangt sind. Die Fahrt, bis auf einen kleinen Gewittersturm eine sehr heitere, schien den Allerhöchsten Herrschaften sehr viel Vergnügen gewährt zu haben. Sie durfte ein ununterbrochener Festzug genannt werden; die ganze weit hin sich ausdehnende Wasserstrecke entlang hatten die sämmtlichen Uferbewohner Alles aufgeboten, um JJ. k. Majestäten einen würdigen Empfang zu bereiten.

— Aus München. Se. kgl. Hoh. der Prinz Luitpold wird mit Höchstseiner Familie im Laufe einiger Tage Schloß Nymphenburg beziehen und dorten bis zur Beendigung des Augsburger Lagers wohnen, den Winter aber in Florenz zubringen.

— In München ist die Nachricht von dem am 1. d. Mts. erfolgten Ableben Sr. Heil. des Papstes Gregor XVI. eingelaufen. Derselbe war der Sohn einer bürgerlichen Familie, geboren am 18. September 1765 zu Belluno. Er wurde Kardinal am 21. März 1825, zum Papst gekrönt am 2. Februar 1831.

— Von dem Gesetzblatte für das Königreich Bayern erschienen am 8. Juni l. Js. die Nummern 5, 6 und 7. Das Gesetzblatt Nro. 5 enthält: Gesetz, Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels an die Reichsgränze bei Coburg betreffend; Nro. 6: Gesetz, den Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgränze betreffend; — Nro. 7: Gesetz, den Ankauf und Ausbau der München-Augsburger Eisenbahn betreffend.

— Minister Frhr. v. Malzen, bisheriger außerordentlicher Gesandter in Stuttgart, ist in derselben Eigenschaft an dem kaiserl. russischen Hof versezt worden.

— Der General-Zolladministrationsrath und Bevollmächtigte bei dem Centralbureau in Berlin, Meixner, ist wieder auf seinen Posten nach Berlin zurückgekehrt und ward zu gleicher Zeit bevollmächtigt, die Interessen unserer Regierung bei der Zollkonferenz zu vertreten.

— Der Großhändler Xaver Riezler in München ist von der Kammer der Abgeordneten zum ständischen Kommissär bei der kgl. Staats-Schuldentilgungs-Kommission gewählt worden, und wird derselbe in dieser Eigenschaft die neu auszustellenden Staatsschuld-Urkunden unterzeichnen.

— Die zur Verstärkung der Gensd'armerie in München eingerückten 30 Mann Gensd'arme sind wieder auf ihre Stationen zurückgekehrt.

— München. Obgleich der Stand unserer Futtergewächse die beste Ernte verspricht, so können wir ein baldiges Fallen der Schlachtviehpreise doch um so weniger prognostizieren, da auch in unsern bayerischen Provinzen bedeutende Einkäufe, besonders Ochsen, auf englische Rechnung gemacht werden, auch an eine Beschränkung der Ausfuhr nicht zu denken ist, indem gegenwärtig kein Mangel an Schlachtvieh herrscht und lediglich die hohen Preise den Spekulationen der Viehhändler zuzuschreiben sind.

— Die Kosten des elektro-magnetischen Telegraphen auf der München-Augsburger Eisenbahn, mit dessen Herstellung man eben beschäftigt ist, sind zu 19,200 fl. veranschlagt.

— Aus Landshut. Das Kreis-Intelligenz-Blatt von Niederbayern warnt vor betrü-

gerischen Betteleien, welche in lezter Zeit von jungen aber nicht näher beschriebenen Männern, namentlich in der Pfarrei Niederhausen, unter Vorzeigung von bischöfflichen Lizenzscheinen, von Regierungszeugnissen, Zeugnisse von dem Rektor der Redemptoristen rc. rc., welche Zeugnisse aber als unächt erklärt werden, ausgeführt wurden. Es seien diese nobeln Bettler, (denn sie nehmen nicht weniger als Zwölfer und Vierundzwanziger) sofort zu verfolgen und im Betretungsfalle zu verhaften.

— Sicherem Vernehmen nach sind bei den so günstigen Aussichten auf eine nahe und ergiebige Ernte höchsten Orts die Befehle ergangen, die ärarialischen Getreidvorräthe dem Verkaufe zu unterstellen, und zum Verbrauche zu bringen. Bei der Zulänglichkeit dieser Vorräthe steht hiervon ein sehr günstiges Einwirken auf die künstlich gesteigerten Fruchtpreise zu erwarten. (Ansb. Morgenbl.)

— Herr Leinberger hat im Gasthof „zum goldenen Adler" in Nürnberg wiederum das Modell eines eisernen Luftschiffes aufgestellt. Der Mann hat auf dem festen Boden keine Ruhe!!

— Am 3. Juni stürzte zu Nürnberg ein bei dem evangelischen Pfarrhofbau beschäftigter Maurergeselle aus einer Höhe von 5 Stockwerken rücklings hinab. Gleichwohl lebte noch der Unglückliche und ist sogar, wenn auch natürlich nur schwache Hoffnung seiner Heilung gegeben.

— Die durch die Beförderung des Pfarrers Knab erledigte Pfarrei Mangersreuth, Dekanats Culmbach, mit einem Einkommen von 431 fl. 36¾ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Am 6. Juni ertrank unsern Rothenfels der hoffnungsvolle Sohn eines dortigen Steinhauermeisters beim Baden im Maine. Ein schmerzliches Vorgefühl hatte sich wenige Stunden vorher seiner Mutter bemächtigt, welche dringend dem Sohne die Bitte ans Herz legte, an diesem Tage nicht zu baden. Der junge Mann, gerade hierdurch gereizt, blieb taub für die Ermahnungen der Mutter, eilte dennoch dem Wasser zu und ward ein Raub der Fluthen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 6. Juni. Weizen 25 fl. 23 kr. Korn 20 fl. 43 kr. Haber 9 fl. 10 kr. Gerste 13 fl. 32 kr.

— Die Kissinger Kurliste Nro. 10 weist bis zum 5. Juni eine Fremdenzahl von 549 Personen nach.

— Am verflossenen Sonntag stürzte in Eibelstadt ein schon längst als baufällig erkanntes Häuschen und kurz darauf der Dachstuhl eines zunächst stehenden Hauses ein. Glücklicher Weise erfolgte der Einsturz während des nachmittägigen Gottesdienstes, welchem sämmtliche Bewohner dieser Häuser beiwohnten, und war von keinem weitern Unfalle begleitet.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Portugal war der Aufstand noch nicht beschwichtiget, und sogar in der Hauptstadt waren Unruhen ausgebrochen, obwohl die Minister abgetreten, dem Volke viele Conzessionen gemacht worden waren und ein Manifest der Königin auch die Presse für frei erklärt hatte.

— Aus Portugal. In Coimbra haben die Studenten, in Verbindung mit dem Volke, ein Jägerregiment gänzlich geschlagen, von dem nur 100 Mann entwischten, stets vom Volke verfolgt, so daß dießmal aus Jägern Gejagte geworden sind.

— Die Untersuchung über die Entweichung des Prinzen Louis Napoleon ist fortwährend im Gange. Dr. Conneau sizt in engem Gewahrsam zu Peronne, und seine Mitgefangenen werden streng bewacht.

— Paris. Lecomte's Urtheil ist gesprochen. Er soll die Strafe des Vatermörders leiden, im Hemde, barfuß, den Kopf mit einem schwarzen Schleier bedeckt auf dem Richtplatz geführt und hierauf guillotinirt werden. Der Verbrecher hörte sein Urtheil höchst gefaßt an und sagte: „so ist es recht, ich bitte nur den Abbé Grivel noch einmal sehen zu dürfen." Um Begnadigung will er nicht nachsuchen und so wird er nächsten Montag (8. Juni) wahrscheinlich hingerichtet werden.

— Dem Vernehmen nach ist die Regierung von Würtemberg abermals im Begriff ein Anlehen für den Eisenbahnbau, und zwar zu 4 pCt. zu kontrahiren.

— Am 3. Juni gerieth die Bohlenbedeckung des steinernen Eisenbahn-Viaducts zwischen Crimitzschau und Werdau aus noch unbekannter Ursache in Brand; doch wurde das Feuer bald gelöscht. Gleichzeitig brannten mehrere Bauerngehöfte in nicht sehr großer Entfernung.

— Vom 3. bis zum 5. Juni hielten die Dissidenten Schlesiens ihre 4te Provinzialsynode zu Breslau ab.

— Nach einem amtlichen Verzeichnisse zählt man gegenwärtig in Bonn 44 ordentliche und 17 außerordentliche Professoren, 17 Privatdocenten und 667 immatrikulirte Hochschüler.

— Dombrowski, bekanntlich der Anstifter des lezten Revolutionsversuchs in Russisch-Polen, ist nach England entkommen. Vierzehn Tage hielt er sich in Königsberg auf, ohne von der Polizei aufgespührt zu werden.

— Die „Breslauer Zeitung" enthält die Nachricht, daß am 1. Juni in der Stadt Guttentag, in Oberschlesien, eine Feuersbrunst ausgebrochen war, die fast sämmtliche Gebäude

vernichtete. Guttentag enthielt ungefähr dritthalbhundert Häuser.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst der Großfürstin Olga sind in Begleitung des Prinzen von Preußen am 2. Juni in Warschau eingetroffen.

Bekanntmachung.

Von dem — dahier aufgelagerten **Roggen** aus dem Erntejahr 1845 vorzüglicher Qualität wird

Montag den 15. Juni l. Jrs.,
Vormittags 10 Uhr,

eine Quantität unter Vorbehalt hoher Regierungsgenehmigung öffentlich verkauft, und dieß für Kaufs-Liebhaber hiermit bekannt gemacht.

Fürth, den 11. Juni 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag den 15. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

wird in der hiesigen Rentamts-Kanzlei eine Parthie

Weizen,
Korn und
Haber

im öffentlichen Aufstrich verkauft, wozu sich Kaufsliebhaber einfinden können.

Cadolzburg, den 10. Juni 1846.

Königliches Rentamt.
Bayerlein.

Bekanntmachung.

Zu **Landwehr-Uniformen** werden 5 bis 6 Stück hellblaues **Tuch** angekauft. Wer diese Lieferung gegen gleich baare Zahlung übernehmen will, hat Muster, mit beigesetztem festen Preis, versiegelt bis zum 18. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Fürth, den 12. Juni 1846.

Kgl. int. Regiments-Commando.
Förster, Major.

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der für das laufende Etatsjahr $18\frac{45}{46}$ festgesetzten Landwehr-Reluitionsbeiträge werden hiermit

vom 1. Juli an, 3 Tage

festgesezt. An diesen Tagen haben die Reluitionspflichtigen aller Klassen dahier, die ihnen bereits bekannten Beträge an den Regiments-Quartiermeister Braun — Gustavsstraße Nro. 127 — gegen Empfangnahme der vorschriftsmäßigen Bescheinigung einzuzahlen, oder zu gewärtigen, daß solche gegen eine Fordergebühr von 4 Kreuzer abgeholt werden.

Fürth, den 10. Juni 1846.

K. Landwehr-Regiments-Oekonomie-Commission.

Förster. Emmerling. Müller. Braun.
Major. Hauptmann. Rgts.-Zeugw. Rgmts.-Qtrmstr.

Anzeige.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß auf dem hiesigen Turnplatz in den spätern Abendstunden auch Erwachsene unter Aufsicht und Anleitung **turnen** können. Junge Männer, welche an den Uebungen Theil nehmen wollen, belieben sich bei dem Turnlehrer Helwing inscribiren und an denselben das sehr mäßige Honorar pränumerando entrichten zu wollen. Herr Helwing ist fast jeden Abend, jedenfalls aber Sonntags, Mittwochs und Samstags auf dem Turnplatz anwesend.

Dr. Beeg.

Anzeige. Ich benachrichtige meine verehrlichen Geschäftsfreunde, daß M. Pflugmann aus Bach aus meinem Dienste als Auslaufer am heutigen Tage entlassen worden ist.

Fürth, den 11. Juni 1846.

Daniel Ley.

Empfehlung.

Sommerzeuge von verschiedenen Stoffen erhielt frische Sendung und empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen

Windsheim, im Juni 1846.

Carl Seefried.

Anzeige. Das Neueste in **Wollkrägen, Aermelchen,** sowie **Badhosen** ist frisch eingetroffen.

B. Hamburger Helm.

Verkauf. Ein noch wenig gebrauchtes **Kochrohr**, von geschmiedetem Eisen, für die größte Familie brauchbar, wird wegen Wohnungsveränderung billig verkauft.

J. Zick, wohnhaft bei Hrn. Spiegelfabrikanten Scheidig, in der Schwabacherstraße.

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse wegen wird das **Oekonomiegut** Nro. 10 und 11 zu Neuses, bisher zur **Spiegelglasschleif** benützt, und zu jedem andern beliebigen Fabrikgeschäft brauchbar, mit dem **Wasserrechte** nebst realer **Gastwirthschaft** am

30. Juni d. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr, zu Ammerndorf

in dem vormals Hofmännischen nun Eckert'schen Gasthause daselbst aus freier Hand meistbietend verkauft.

Fürth, den 8. Juni 1846.

Versteigerung.

Freitag den 19. Juni 1846,
Vormittags 10 Uhr,

wird das auf 5000 fl. taxirte 4 Stockwerk hohe **Wohnhaus** S Nro. 529 in der Burgstraße dahier, zu welchem das in vier Mäß Scheitholz, vier Mäß Stöcken und 100 Wellen bestehende Waldrecht gehört, öffentlich an den Meistbietenden verkauft und gleichzeitig werden zwei schöne alterthümliche **Schränke** versteigert.

Die Veräußerung geschieht salva ratif. der Eigenthümer und resp. ihrer Vertreter, wobei jedoch bemerkt wird, daß ein Nachgebot nicht stattfindet.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine, welcher in dem zu verkaufenden Hause selbst abgehalten wird, bekannt gemacht.

Nürnberg, am 6. Juni 1846.



Anzeige. Im Pitterleinsgarten ist nächsten Sonntag
Tanzmusik.

Weißengarten.

Samstag den 13. Juli
bei günstiger Witterung vollständige

Harmoniemusik

mit Blas- und Streichmusik abwechselnd.
Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Entrée für Herren 6 kr. Anfang 5 Uhr.
Im Fall eine Theatervorstellung stattfindet, wird die Musik nicht abgehalten.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde im Weißengarten eine **Broche** mit Granatsteinen und guten Perlen besezt verloren. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe dortselbst abzugeben, wo er ein gutes Douceur erhält.

Verkauf von Mahleinrichtungen.

Künftigen Donnerstag den 18. Juni,
in den Nachmittagsstunden,

werden in der Katharinen-Mühle dahier 6 vollständige **Mahlgänge** mit den dazu gehörigen **Trieb-** und **Wasserrädern**, alles gut gemacht und erhalten, nebst verschiedenen **Mühlrequisiten** und mehreren **Zugpferden** gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, den 9. Juni 1846.

Verkauf. Eine Parthie eichene ausgetrocknete **Stohlen**, zu 4, auch 5 Zoll Stärke, sind billig zu verkaufen auf dem Holzmagazins-Platze.

Verlorenes. Eine goldene **Vorstecknadel**, in der Mitte einen blauen Stein und ringsum mit kleinen weißen Steinchen besezt, wurde verloren. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe derselben 1 fl. in Nro. 147 (II. Bezirks) über 2 Stiegen.

Zu vermiethen. Ein **Logis** für einige ledige Herren ist sogleich zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 376 ist ein **Kramladen** mit **Wohnung** zu verlassen und kann bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden.

Lotterie: 84. 14. 65. 17. 53.

Fürther Schrannenpreis
den 10. Juni 1846.

Mittlerer.	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	29	10	gest.	1	31
„ „ Korn . .	17	57	gef.	—	3
„ „ Gerste . .	11	—	gest.	—	—
„ „ Haber . . .	9	30	gest.	—	16

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 9. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85	85¼
Ludwigsh.-Bexbach	100¾	100⅝
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	98¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98¼
ditto 2 M.	98⅛	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	197⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98½	98⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	88	—
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93⅛	92⅞
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅞
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		3¼

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 94.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Sonnabend, den 13. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Schluß des Armeebefehls. Zu Kriegs-Kommissären: die Kriegs-Rechnungs-Kommissäre K. Eichenherr von der Revisions-Abtheilung der 6. Kriegsministerial-Sektion beim 1. und J. Weiß vom 2. beim 3. Armee-Divisions-Kommando; — zum Stabsauditor 1. Klasse J. Schön vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim beim 3. Armeedivisionskommando; — zu Regimentsquartiermeistern 1. Klasse: die Regimentsquartiermeister 2. Klasse W. Pfeiffer bei der Gewehrfabrikdirektion und A. Lechner bei der Kommandantschaft Nürnberg; — zu Regimentsquartiermeistern 2. Klasse: die Bataillonsquartiermeister Ludw. Born von der Kommandantschaft Wülzburg im 1. Jäger-Bat. und J. Wendlinger im Chev.-Reg. Kronprinz; — zu Regimentsauditoren 1. Klasse: die Regimentsauditore 2. Klasse M. Kühner im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, Franz Bolle im Chev.-Reg. Taxis und J. Schmidt im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland; — zu Regimentsauditoren 2. Klasse: die Bataillonsauditore W. Kellner im Inf.-Reg. vac. Franz Hertling, A. Dümmler vom 4. Jäger-Bat. im Inf.-Reg. Gumppenberg und M. v. Schmitt von der Kommandantschaft Passau im Inf.-Reg. Karl Pappenheim; — zum Regimentsveterinärarzt: der Divisionsveterinärarzt A. Thöni im Chev.-Reg. Leiningen; — zu Bataillonsärzten 1. Klasse: die Bataillonsärzte 2. Klasse Dr. F. v. Sicherer im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen und Dr. Fr. Kühn im Chev.-Reg. Leiningen; — zu Bataillonsärzten 2. Klasse: die Unterärzte 1. Klasse Dr. A. Bock im Chev.-Reg. König und Dr. G. Söltl im 1. Jäger-Bat.; — zu Bataillons-Quartiermeistern: die Unter-Quartiermeister F. Lauterbach im Inf.-Reg. Wrede und J. Krauß im Inf.-Leib-Reg.; — zu Bataillons-Auditoren: die Unter-Auditore J. Wastl bei der Kommandantschaft Landau, B. Ritter v. Reichert im Inf.-Reg. Ysenburg, und H. Leimbach im Inf.-Reg. Friedrich Hertling; — zu Divisions-Veterinär-Aerzten: die Unter-Veterinär-Aerzte I. Klasse N. Gräff im Chev.-Reg. Kronprinz, und A. Schmid im Art.-Reg. Zoller; — zu Unter-Aerzten I. Klasse: die Unter-Aerzte II. Klasse Dr. M. Altmann von der Kommandantschaft Würzburg im Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, Dr. Karl Steyrer vom Chev.-Reg. Taxis im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, Dr. G. Kropff von der Kommandantschaft München im 3. Jäger-Bat., und Dr. K. Ritter v. Grundner von der Kommandantschaft Augsburg im Inf.-Reg. Kronprinz; — zu Unter-Quartiermeistern: die Aktuare II. Klasse F. Wrigt von der Kommandantschaft Augsburg bei dem Ingenieurkorpskommando, A. Wisner von der Revisionsabtheilung der 6. Kriegsministerialsektion bei der Kommandantschaft Wülzburg, F. Lang vom 3. Armeedivisionskommando im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg; — zu Unter-Veterinär-Aerzten I. Klasse: die Unter-Veterinär-Aerzte II. Klasse J. Bentele im Chev.-Reg. Herzog Maximilian, und Fr. Reinhardt im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg; — zu Unter-Veterinär-Aerzten II. Klasse: die veterinärärztlichen Praktikanten K. Weber vom Fohlenhof Schwaiganger, M. Haider im Chev.-Reg. Kronprinz, und M. Mohr beim Fohlenhof Steingaden; — zu Aktuaren II. Klasse: die Reg.-Aktuare J. Dunge vom Art.-Reg. Zoller bei der Kommandantschaft Augsburg, Fr. Fränkel beim Ingenieurkorpskommando (Festungsbau Ulm), Ph. Säuberlich vom Chev.-Reg. Herzog Maximilian bei der Revisionsabtheilung der 6. Kriegsministerialsektion, und J. Harrer vom Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg beim 3. Armeedivisionskommando; — zu Regiments-Aktuaren: die funktionirenden Aktuare und Unteroffiziere G. Sorg im Art.-Reg. Zoller, J. Rast vom 1. Jäger-Bat. im Chev.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, und F. Beckh vom Inf.-Reg. Karl Pappenheim im Chev.-Reg. Herzog Maximilian.

Charakterisirt werden: der pensionirte Oberstlieutenant M. v. Hofstetten als Oberst, der Major à la suite A. Frhr. v. Fraps als Oberstlieutenant à la suite, und der Unterlieutenant à la suite C. Graf v. Fugger-Kirchheim-Hoheneck als Oberlieutenant à la suite der Infanterie. — Der charakterisirte Generalmajor und Flügel-Adjutant Jos. Graf von Törring-Seefeld erhält die Erlaubniß, die Uniform eines General-Adjutanten zu tragen. (Korresp.)

— JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden noch in Berlin verweilen bis nach der Rückkehr des Prinzen Waldemar, des Bruders der Frau Kronprinzessin, aus Indien; diese Rückkehr wird in den nächsten Wochen erfolgen.

— Der am 10. Juni begonnene Wollmarkt in Augsburg scheint lebhaft werden zu wollen, indem nicht nur die Zufuhren beträchtlich sind, sondern auch Käufer von entfernteren Orten sich eingefunden haben.

— Durch eine kürzlich angekündigte Omnibusverbindung zwischen Nürnberg und Weissenburg sind wir in den Stand gesezt, auf wohlfeile Art zum ersten Male an einem Tage nach München zu gelangen. Der Weissenburger Omnibus fährt vom Kronprinzen in Gostenhof aus Morgens 6 Uhr ab, wechselt wahrscheinlich in Roth die Pferde und kommt

in Weissenburg zu einer Stunde an, wo er mit dem Weissenburg-Donauwörther Omnibus in Influenz tritt. Die Ankunft des lezteren fällt wieder mit dem Abgang des Eisenbahnzuges von Donauwörth nach München zusammen, und so fährt der Nürnberger zum ersten Male für 4 fl. 6 kr. in einem Tage nach München. (Mf. J.)

— Dr. Leonh. Friedrich, Dekan und Pfarrer in Gundelfingen und zweiter Präsident der Kammer der Abgeordneten, wird nach eingeholter Bestätigung des römischen Stuhles die Stelle als Domdechant des Erzbisthums Bamberg antreten.

— Den verdienstvollen Forschungen des Hrn. Rentamtmanns Weltrich in Kulmbach ist es vor kurzem geglückt, in einem Steinbruche ohnweit Veitlahn bei Kulmbach ein reiches Lager von fossilen Pflanzen zu entdecken.

— Würzburg, 7. Juni. Den neuesten Nachrichten zufolge werden J. k. H. Prinzessin Alexandra von Hessen am 8. d. in Kissingen eintreffen und mehrere Wochen dortselbst verweilen.

— Der Stadtrath von Speyer hat beschlossen den dortigen Armen das Brod während der dermaligen Theuerung zu wohlfeilerem Preise verabfolgen zu lassen und das Uebrige aus der Stadtkasse darauf zu zahlen.

— London. Es heißt, an die Stelle des wegen der Kornfrage abgetretenen Grafen Delawarr solle der Marquis Londonderry zum Oberstkammerherrn ernannt werden.

— Sir Moses Montefiore will von London aus an den Kaiser von Rußland einen ausführlichen Bericht über die Resultate seiner Beobachtungen in mehrern großen Judengemeinden Rußlands richten, und darauf die Vorschläge begründen, die der Kaiser auf sehr entgegenkommende und wohlwollende Weise von Sir Moses Montefiore verlangt hat.

— In Paris soll eine telegraphische Depesche von Bayonne eingetroffen sein, welche die Nachricht von dem Siege der Revolution in Portugal brachte. Nach derselben hat die Königin Donna Maria da Gloria zu Gunsten ihres ältesten Sohnes abgedankt; — dieser ist sogleich als König proclamirt, und eine Regentschaft gewählt worden. Diesen Ereignissen ging ein heftiger Straßenkampf in Lissabon voran, in dessen Folge das Volk siegte, die Insurgenten von Außen eindrangen und die Regierung sofort gestürzt ward.

— Paris, 1. Juni. Der Herzog von Damas ist am vorigen Donnerstag, 93 Jahre alt, gestorben.

— Man erfährt nun, daß bei Louis Bonaparte's Flucht Lady Crawford und ihre Tochter thätig waren, indem sie ihm vorausfuhren und in Valenciennes, ehe er sich auf den Bahnhof begab, mittheilten, daß man in der Stadt noch nichts von seiner Flucht wisse.

— Die Frankf. Oberp.-Ztg. schreibt aus Paris vom 7. Juni: Lecomte ist diesen Morgen um sechs Uhr vor der Barriere Saint-Jaques hingerichtet worden.

— Wegen des lezten Unglücksfalls auf der Paris-Rouener Eisenbahn sind drei Bahnbeamte zuchtpolizeilich zu Geldbußen von 3000, 2000 und 500 Fr. verurtheilt worden; die Gesellschaft hat für die Bezahlung zu haften.

— Die Gährung unter den Arbeitern in den Kohlengruben zu St. Etienne dauert fort. Die Regierung hat ein sorgfältiges Augenmerk auf alle Vorkommnisse gerichtet und ist bemüht, ein Verständniß zwischen Herrn und Arbeitern zu Stande zu bringen. Um lezteres desto leichter zu erreichen, hat sie den Unzufriedenen alle Waffen abgefordert, weil Flintenlärm zu sehr am Sichverstehen hindern dürfte.

— Rom. Die Nachrichten, welche aus Piemont, wo jezt der Sammelplatz aller Unzufriedenen zu sein scheint, hieher kommen, erregen gerechte Besorgnisse und viele Furchtsame sind der Meinung, daß wir uns am Vorabend ernster Begebenheiten befinden.

— Palermo ward am 25. Mai durch einen ungeheuern Sciroccosturm erschreckt und viele Häuser stark beschädigt. Seit Menschengedenken hatte man keine so fürchterlichen Windstöße, kein so empörtes Meer gehört und gesehen, und andern Morgens fand man das paradiesische Thal, welches sich von Palermo bis nach Selunt erstreckt, fast vollständig verwüstet.

— Ulm, 5. Juni. Gestern kam die zweite Truppe zurückkehrender Auswanderer von Siebenbürgen hier durch; die Leute sind nicht besonders gut auf die Aufforderungen zur Auswanderung zu sprechen, so wie überhaupt auf die Aussichten derer, welche in Siebenbürgen verbleiben, weil sie nur nothdürftiges Unterkommen gefunden haben.

— Mannheim. Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß zu Ende dieses Monats ein großes Bundesfest der Freimaurer in Mainz, wozu alle aktiven Logen Deutschlands und die der angränzenden Nachbarstaaten Einladungsschreiben erhalten haben, gefeiert werden soll. Die Stadt Mainz hat zu diesem Zwecke ihren großen Marmorsaal zur Verfügung gestellt und ist bereit, Alles, was zur Verherrlichung dieses Festes beitragen kann, aufzubieten. Es stehen die Maurerlogen in dem Großherzogthum Hessen unter dem besonderen Schutze Sr. k. Hoh. des Großherzogs, wodurch dieselben in der Lage sind, eine erfreuliche Thätigkeit entwickeln zu können.

— Bad Homburg. Die Zahl der Fremden hat sich, Dank sei es der herrlichen und

schönen Witterung, sehr vermehrt und wir zählen bereits, laut unserer fünften Kurliste, 300 mehr als im vorigen Jahre. Diese Woche werden die Soirées musicales und die Bälle beginnen und unsere Saison wird auch in diesem Jahre sich durch Eleganz auszeichnen. Auch die grünen Tische finden wie immer ihre Besucher.

— Wie man aus Frankfurt a. M. vernimmt, wollen die dortigen Dissidenten die Einräumung der Weißfrauenkirche nicht annehmen, da das Konsistorium Bedingungen daran knüpfte, mit welchen sie sich nicht verständigen können.

— Bei dem großen Wettgesangfeste zu Mainz (8. Juni) welches von 1500 Sängern besucht wurde, erhielten der Gesangverein zu Kastell den ersten, der zu Oppenheim den zweiten, der zu Niederolm den dritten und der zu Ebersheim den vierten Preis, die beiden ersteren goldene, die beiden lezteren silberne Medaillen.

— Zu der „Heiligthumsfahrt" in Aachen (welche nur alle 7 Jahre wiederkehrt) wird die Ausstellung der Reliquien am 10. Juli beginnen und bis zum 31. Juli dauern. Täglich von 6 bis 1 Uhr werden die Heiligthümer den durchziehenden Prozessionen, von 3 — 4 Uhr aber werden sie vom Thurme gezeigt. Zwischen 10 und 12 Uhr dürfen sie von Kranken und Bresthaften berührt werden 2c. 2c.

— Aus Köln erfährt man, daß die Landwehraufregung in so ferne in etwas gedämpft ist, als die treffenden zürnenden Kompagnien sich mit dem Chef des Bataillons ausgesöhnt haben. Jedenfalls ist von beiden Seiten gefehlt worden, es ist daher strenge Untersuchung eingeleitet.

— Aus Berlin vom 8. Juni. Die Großfürstin Helene von Rußland ist in Begleitung ihrer Töchter so eben hier eingetroffen.

— In Preußen spricht man schon jezt viel von den großen Manövern, welche in diesem Jahre in Schlesien gehalten werden, wo zwei vollständige Armeekorps mit ihren Landwehren und Reserven, eine Streitmasse von 70- bis 80,000 Mann, die glänzenden Kriegsübungen aufführen sollen. Zu diesen militärischen Festen erwartet man eine große Zahl von Fürsten und Herren, an deren Spitze, sagt man, der Kaiser von Rußland sein werde, der dann auch wohl Berlin besucht.

— Die dänische Regierung hat vom 1. Juli an einige Ermäßigungen im Sundzoll von roher Baumwolle (und zwar von 18 auf 10 Stüber per Zentner), Branntwein, Rohzucker und Dielen eintreten lassen.

— Oesterreich. Die Direktion der Nationalbank hat die Dividende für das erste Semester 1846 auf sieben und dreißig Gulden für jede Aktie festgestellt.

— Das Gerücht, als wurde im österreichischen Kaiserstaate Gewerbefreiheit eingeführt, stellt sich als gänzlich unbegründet heraus.

— Aus Wien. Auf dem innern Burgplatze, dem sogenannten Amalienhofe gegenüber, wird nun an der Aufstellung des Franzensmonuments gearbeitet. Die Eröffnung der in seiner Gründung begriffenen k. k. Akademie der Wissenschaften wird hoffentlich mit der Enthüllung genannten Monumentes zusammenfallen.

— Wie aus Neisse unterm 3. Juni verlautet, haben auch die lezten drei bisher im Lazareth gewesenen polnischen Insurgenten ihre Flucht bewirkt. Das Bemerkenswertheste dabei ist, daß einer derselben in einem so sehr leidenden Zustande sich befindet, daß man an eine Flucht gar nicht denken konnte.

— Zu Neusohl in Ungarn sind am 19. Mai 52 Häuser abgebrannt. Der Schaden soll über 200,000 fl. K. M. betragen.

— In Bosnien hat die Unzufriedenheit der christlichen Bevölkerung bereits den höchsten Grad erreicht.

---

tionen zu berücksichtigen, indem ich meinen Pflichten wie früher zu Jedermanns Zufriedenheit entsprechen werde.

Kath. Schulte, Gerichts-Taxatorin.

Anzeige. Das Neueste in **Mollkrägen, Aermelchen,** sowie **Badhosen** ist frisch eingetroffen.

B. Hamburger Helm.

Einladung.

Künftigen Sonntag ist in Leyh das **Rosenfest.** Für gut besezte **Tanzmusik, Speisen,** besonders **Hefenküchlein**, und gute **Getränke** ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein

Georg Weber.



Anzeige.

Nächsten Sonntag findet im Landgraben

Tanzmusik

statt. Wozu ergebenst einladet

A. Diez.

Weißengarten.

Heute, Samstag den 13. Juli, bei günstiger Witterung vollständige

Harmoniemusik

mit Blas- und Streichmusik abwechselnd.

Entrée für Herren 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Dienstag den 9. Juni, **4te musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Pfarrgarten.

Sonntag, den 14. d. Mts., findet bei günstiger Witterung **vollständig besezte**

Harmonie-Musik

statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Entrée à Person 3 kr.

Gesuch. Zum **Korrespondenten v. u. f. Deutschland** werden Mitleser gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Ein möblirtes **Zimmer,** für einen oder zwei Herren, ist nächstes Monat zu beziehen. Näheres erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen ledigen Herrn ist ein **Logis** mit **Bett** zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat Mai 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	20	1	—	—	—	—
Ansbach	23	25	19	26	15	4	8	2
Beilngries	22	19	20	—	15	30	7	42
Berching	22	34	20	8	16	18	7	44
Dinkelsbühl	25	5	20	34	16	48	7	51
Eichstädt	24	9	21	47	15	7	8	45
Erlangen	24	18	19	10	—	—	8	10
Feuchtwangen	22	46	18	—	15	44	6	47
Fürth	27	—	18	—	—	—	8	33
Gunzenhausen	22	45	20	15	15	—	7	15
Hersbruck	22	24	19	13	—	—	7	21
Nürnberg	23	36	18	15	12	43	8	27
Roth	23	37	20	3	—	—	8	39
Rothenburg	24	—	19	—	14	46	6	52
Schwabach	23	7	18	45	14	—	8	28
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	24	15	20	19	—	—	7	25
Weissenburg	23	49	21	10	15	27	8	43

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 10. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅛ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85¼	84¾
Ludwigsh.-Bexbach	100⅞	100¾
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	98¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

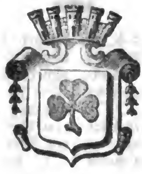
	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	—
ditto	2 M.	98⅛	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	197⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¾	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	—
ditto	2 M.	87¼	—

		Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105¼	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¼	—
ditto	2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅞	—
ditto	3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¾	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120¾	—
Disconto			3¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 95.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 16. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben auf das Gesuch des zu Meiningen für Errichtung eines Lutherdenkmals in Möhra gebildeten Vereins zu bewilligen geruht, daß zu diesem Zwecke eine Sammlung bei den protestantischen Unterthanen vorgenommen werde.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß zum Bau einer katholischen Kirche zu Röttenbach, k. Landger. Herzogenaurach in Oberfranken, eine Collekte in den katholischen Kirchen der 7 Kreise diesseits des Rheins veranstaltet und am Ende Juni l. Jrs. vollzogen werde.

— Aus München. Der mit allem Glanze ausgestatteten, und vom schönsten Wetter begünstigten, Frohnleichnamsprozession folgte Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold mit großem Cortege.

— Am 8. Juni ist Ihre kgl. Hoh. Prinzessin Alexandra von Bayern in Kissingen angekommen.

— Am 10. Juni ist Ihre kgl. Hoh. die Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen mit Ihrem durchlauchtigsten Gemahle in Aschaffenburg zum Besuche Ihrer Eltern eingetroffen.

— Nach dem Rechnungsabschluß hat sich ergeben, daß der abgelaufene bayerische Landtag ohngefähr 176,000 fl. gekostet hat; sonach haben die Ausgaben für das Kanzleipersonal, Druckkosten ꝛc. nach Abzug der 126,000 fl., welche für 175 Tage als Diäten bezahlt wurden, 50,000 fl. betragen.

— Der Münchener Wollmarkt beginnt am 26. ds. Mts., der Wollnachmarkt am 27. nächsten Monats.

— Das Intelligenzblatt der Stadt Augsburg Nro. 46 vom 10. Juni enthält eine Bekanntmachung, die Vereinnahmung eines falschen würtembergischen Guldenstückes mit der Jahreszahl 1839, welches nach vorgenommener Prüfung durch das k. Haupt-Münz-Amt in München aus Argentan oder Neusilber besteht, mit einem eigens gravirten Stempel geprägt, und auch mit einer eigenen Maschine gerändert ist, so, daß dessen Fabrikation große Vorrichtungen voraussezt, und sehr gefährlich wäre, wenn nicht die schlechte Gravirung des Kopfes sowohl als auch des Eichenkranzes die Münze gleich auf den Anblick als falsch erkennen ließen.

— Aus Augsburg erfährt man, daß der (jüngst erwähnte) Eisenbahnunfall nun doch leider ein Menschenleben gekostet hat. Der dabei verunglückte Revisor bei der königl. Regierung, Hr. Weber, ist am 11. Juni gestorben.

— Mittelpreise der Regensburger Schranne vom 6. Juni. Weizen 24 fl. 27 kr. Korn 18 fl. 59 kr. Gerste 15 fl. 44 kr. Haber 8 fl. 46 kr.

— Der Präsentation des Freiherrn Georg von und zu Frankenstein für den bisherigen Stadtkaplan in Ansbach, Priester Michael Stettner, auf die katholische Pfarrei Ullstadt wurde die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

— Dem Med. Dr. Joh. Heinrich Schmidt zu Nürnberg, ist die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Nürnberg und dessen Umgegend ertheilt worden.

— Durch die Beförderung des Pfarrers Frauenholz ist die Pfarrei Adelhofen, Dekanats Uffenheim, mit einem Einkommen von 501 fl. 16½ kr. in Erledigung gekommen, und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der bisherige Schullehrer und Kirchendiener Albrecht Göß in Oberlaimbach, wurde als Schullehrer und Kirchendiener zu Langenfeld ernannt.

— Um bei der raschen Steigerung der Getreidepreise den Armen und Minderbemittelten nicht zu hart bedrängen zu lassen, haben der Magistrat und die Stadtgemeinde-Bevollmächtigten in Bamberg beschlossen, 225 Schäffel Korn mahlen zu lassen und das Mehl um den Preis von 4 kr. per Pfund an dieselben käuflich abzugeben.

— Am 6. ds. ertrank zu Amorbach ein 2jähriges Knäbchen, das, der Aufsicht entbehrend, dem Mühlbache zu nahe kam, hineinstürzte, und trotz schneller Hilfeleistung nicht mehr gerettet werden konnte.

— Dieser Tage ward beim Losbrennen einer alten Büchse, welche aus Unvorsichtigkeit eine doppelte Ladung erhalten hatte und in Folge dessen zersprang, ein junger Bursche in Karlstadt am Kopfe und ein ihm zunächst Stehender am Arme nicht unbedeutend verwundet.

— Nach Berichten aus Madrid vom 4. Juni ist die Anarchie in Portugal im Zunehmen. Die insurrektionellen Junten stellen so widersprechende Forderungen, daß die Minister sie unmöglich alle befriedigen können; das Cabinet Palmella scheint sich nicht halten zu können; die Königin weiß nicht, bei wem sie sich Raths erholen soll; der politische Horizont trübt sich; bis jezt hat die revolutionäre Bewegung sich noch nicht auf die spanischen Gränzprovinzen ausgedehnt; die Behörden bieten alles Erdenkliche auf, die Ruhe zu erhalten.

— Paris 9. Juni. In der Pairskammer ist ein gewaltiger Konflikt eingezogen, den der Kanzler Pasquier durch unverzeihliche Taktlosigkeit heraufbeschworen hat. Als nämlich bei der geheimen Abstimmung des Pairshofes über Lecomte die Degradirung als Mitglied der Ehrenlegion im Urtheil mit auszusprechen verlangt wurde, entgegnete Pasquier: jede entehrende Strafe führe, den Gesetzen zu Folge, ohnehin die Degradirung mit sich, und die Pairskammer habe einen Präcedenzfall hierin, in dem berühmten Prozeß gegen Marschall Ney, wo die Degradirung auch nicht ausgesprochen war, sie erfolgte von Rechtswegen (!!!) Todenstille, Murren. Der Fürst von der Moskwa, Ney's Sohn, verließ höchst beleidiget den Saal und verlangt nun Erklärung und Widerruf, falls aber dieselben nicht entsprechend ausfallen, so will er als Pair austreten. Pasquier weiß nun nicht, wie er sich aus diesem Labyrinthe, in welches ihm unverzeihliche Uebereilung oder Ungeschicklichkeit geführt, ziehen soll. Ein großer Theil der jungen Pairie hat sich dem Fürsten von der Moskwa angeschlossen.

— In Paris stürzte kürzlich zwischen 7 und 8 Uhr Vormittags ein 5stöckiges von oben bis unten bewohntes Haus mit schrecklichem Krachen zusammen. Eilf Personen wurden unter dem Schutte begraben, aus welchem sie erst nach einiger Zeit, theils schwer verlezt, theils todt, hervorgezogen wurden.

— Wie man aus Paris vernimmt sollen bei der Hinrichtung Lecomte's die Damen wieder den größten Theil der Zuschauer ausgemacht und ganz besonders viel Kälte und Gleichgültigkeit gezeigt haben. Im Gegensatze aber erfährt man, daß zwei Munizipalgardisten, welche das traurige Schauspiel mit anzusehen unvermögend waren, in Ohnmacht fielen.

— Lecomte's Kopf ist einer phrenologischen Prüfung unterzogen worden; man will nach dem Gall-Spurzheim'schen System das Organ des Mordsinns daran gefunden haben.

— Aus Rom erfährt man bezüglich des Hinscheidens des Papstes, daß sein Leichnam nun einbalsamirt und seine Eingeweide in der Kirche St. Vincenzo und Anastasio bei der Fontana di Torri, wo die Eingeweide aller Päpste aufbewahrt sind, gebracht worden sind. Nach den üblichen Zeremonien, betreffend die Bekleidung und Ausstellung des Hingeschiedenen, wurde er am 3. Juni in der Sixtinischen Kapelle unter großer Feierlichkeit gebracht und endlich in der Kapelle der Sakramente ausgestellt, und zwar so, daß seine Füße durch das eiserne Gatterthor reichen, um von der zahllosen Volksmenge geküßt zu werden. Am Sterbetage wurden, nach herkömmlicher Sitte, von dem Magistrate zu Rom alle wegen leichteren Vergehen Verhaftete in Freiheit gesezt.

— Am 6. Juni stürzte im Innern des Neubaues der St. Petrikirche in Hamburg ein kaum gemauerter Pfeiler wieder zusammen und richtete großes Unglück an. 12 — 14 Arbeiter wurden getroffen, von denen 5 auf der Stelle todt waren; der Rest wurde schwer verwundet nach dem allgemeinen Krankenhause geschafft. Nur zu wahrscheinlich ist es, daß auch in der Nacht noch einige Verwundete gestorben sind.

— Einem bedeutenden Banquier aus Hamburg war vor vielen Jahren ein Faß türkisches Gold auf dem Wege von Konstantinopel nach Hamburg gestohlen worden. Aller Verdacht fiel auf den Fuhrmann, allein trotz mehrjähriger Untersuchung konnte die Polizei demselben nichts anhaben und mußte ihn freilassen. Man stellte ihn aber in seiner Heimath (Sachsen) noch mehrere Jahre unter polizeiliche Aufsicht und endlich ist es der Polizei gelungen, ihn, als er mit seinem Gelde schon auf dem Wege nach Amerika war, seiner That zu überführen und den Hamburger Banquier in den unerwarteten Wiederbesitz einer Summe von 20,000 Thalern zu setzen.

— Ulm, 10. Juni. Am lezten Zahltage der Festungsbauarbeiter, ritt der k. würtembergische Festungsbaudirektor, Oberstlieutenant von Prittwitz, auf den verschiedenen Bauposten umher, um die Fortschritte der Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Auf einem derselben ward er mit den empörendsten Schimpfnamen von dem ganzen Schachtpersonale empfangen, ja einer der Arbeiter warf sogar mit Steinen nach ihm. Die Arbeiter hatten nämlich den Zahltag zuvor sich täglich 1 fl. 12 kr. verdient und dießmal be-

rechnete sich der tägliche Verdienst nur auf 48 kr.; die Ursache dieser Mindereinnahme sahen sie in dem Direktor. Der ganze Schacht wurde augenblicklich entlassen und der Stadt verwiesen, und ungefähr zwölf der Exzedenten den Gerichten übergeben.

— Aus Karlsruhe verlautet, daß dorten das Interesse auf dreifache Weise gespannt ist. Fürs Erste auf die Kammerverhandlungen, für's Andere auf einen Kongreß der Industriellen Süddeutschlands und der Rheinlande, und Drittens auf den Zusammentritt mehrerer hoher Staatsbeamten zu einer Berathung.

— An der Universität zu Kiel studiren jezt 207 Individuen, 99 aus dem Herzogthum Holstein, 77 aus dem Herzogthum Schleswig, 7 aus dem Herzogthum Lauenburg, 2 aus den übrigen Staaten des Königreichs, 22 aus andern Ländern.

— Berlin, 9. Juni. Heute Vormittag wurden die Sitzungen der hieher einberufenen Generalconferenz in Zollvereinsangelegenheiten eröffnet.

— Breslau, 8. Juni. Zu der am 15. Juli hier zusammentretenden Rabbinerversammlung haben sich bereits mehrere Rabbiner Deutschlands gemeldet. Auch aus Ungarn, Böhmen, Mähren und Galizien werden Rabbiner erwartet. Der durch scharfsinnige Kritik und unermüdlichen Sammlerfleiß berühmte jüdische Gelehrte Dr. Zunz in Berlin ist, obgleich kein Rabbiner oder Prediger, eingeladen worden, und auch der jüdische Geschichtschreiber Dr. Jost in Frankfurt a. M. wird der Versammlung beiwohnen.

— Für die Provinz Posen erscheint seit Kurzem eine Monatsschrift: „Der Spiegel." Ob die Redaktion damit Geschäfte machen wird? Schon meine Großmutter hat mir gesagt, man darf bei Nacht nicht in den Spiegel sehen, es schaut sonst der Teufel heraus.

— Posen. Soeben treffen neuere Nachrichten aus Warschau hier ein. Das hohe kaiserliche Paar verweilt noch daselbst und ihre Majestät die Kaiserin ist so wohl, daß sie täglich in Begleitung ihres Gemahls und Bruders Parthien mitmachte.

— Wien. Die feierliche Enthüllung des für den Kaiser Franz bestimmten Monuments soll am 16. d. Mts unabänderlich stattfinden. Für die Theilnehmer an diesem Feste werden bereits auf dem hiesigen Burgplatz Tribünen errichtet.

— Bei der am 2. d. Mts. zu Wien stattgehabten Verloosung der k. k. österreichischen ältern Staatsschuld ist die Serie 274 herausgekommen; sie enthält 5pCt. Obligationen der ungarischen Hofkammer Nro. 8214 bis 9498, ferner 5484 mit einem Zehntel der Capitalsumme.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Nagelschmiedsgeselle Georg Zeitler aus Bach, hat sich um die erledigte Konzession der Wittwe Maria Koch beworben.

Der Fallknecht Johann Andreas Schwarz aus Arberg, hat die Ansässigmachung in hiesiger Stadt als Fallmeister erhalten.

Der Drechslergeselle Johann Conrad aus Schniegling, will unter die Bewerber für erledigte Drechslerconcessionen treten.

Der Hafnergeselle Simon Schneider aus Forsthof, will unter die Bewerber für erledigte Hafnerconcessionen treten.

Der Schreinergeselle Johann Georg Wagner von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schreinerconcessionen treten.

Der Kürschnergeselle Johann Balthasar Gottfried Habermeier von hier, hat sich um die durch Ableben des Kürschners Friedr. Schröder erledigte Konzession beworben.

Auswärtiger Verkauf.

Das k. Rentamt Haßfurt verkauft am 18. d. Mts. 73 Schäffel Weizen, 450 Sch. Korn und 563 Sch. Haber.

Verkauf von Mahlmühleinrichtungen.

Künftigen Donnerstag den 18. Juni, in den Nachmittagsstunden, werden in der Katharinen-Mühle dahier 6 vollständige **Mahlgänge** mit den dazu gehörigen **Trieb**- und **Wasserrädern**, alles gut gemacht und erhalten, nebst verschiedenen **Mühlrequisiten** und mehreren **Zugpferden** gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft.

Nürnberg, den 9. Juni 1846.

Versteigerung.

Freitag den 19. Juni 1846, Vormittags 10 Uhr,

wird das auf 5000 fl. taxirte 4 Stockwerk hohe **Wohnhaus** S Nro. 529 in der Burgstraße dahier, zu welchem das in vier Mäß Scheitholz, vier Mäß Stöcken und 100 Wellen bestehende Waldrecht gehört, öffentlich an den Meistbietenden verkauft und gleichzeitig werden zwei schöne alterthümliche **Schränke** versteigert.

Die Veräußerung geschieht salva ratif. der Eigenthümer und resp. ihrer Vertreter, wobei jedoch bemerkt wird, daß ein Nachgebot nicht stattfindet.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine, welcher in dem zu verkaufenden Hause selbst abgehalten wird, bekannt gemacht.

Nürnberg, am 6. Juni 1846.

Empfehlung. Bei Unterzeichneter ist wieder eine Parthie

Ragozywasser

in ganzen und halben Krügen frischer Füllung angekommen und empfiehlt dasselbe zu gefälliger Abnahme.
K. Wening,
im Weißengarten.

Weißengarten.

Heute, Dienstag den 16. Juni, bei günstiger Witterung **vierte musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.
Bei ungünstiger Witterung nächsten Donnerstag.

Abhandengekommene Butte.

Sonntag den 14. Juni, früh 5 Uhr, ist in Nürnberg am Röhrlein beim Heugäßchen eine **kupferne Butte** abhandengekommen. Es wird vor deren Ankauf und Versatznahme gewarnt. Eine gute Belohnung verspricht man Demjenigen, der in Nürnberg S. Nro. 1162 der Tucherstraße, oder im Komtoir dieses Blattes, Auskunft geben kann.

Anzeige. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mir eine **Linirmaschine** von ausgezeichneter Konstruktion angeschafft habe, womit alle **Schemate zu Handlungsbüchern, Notenpapieren, Schulschriften** 2c. linirt werden können, und empfehle mich unter Zusicherung reeller Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen.
P. Herrlein.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde auf dem Wege von der Poppenreuther Brücke an bis nach Stadeln ein rothledernes **Portefeuille** mit **Cigarrenetuis** verloren, um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur an die Expedition dieses Blattes man bittet.

Verkauf. Bei Zimmermeister Schelter dahier ist von 125 Fichten-Baustämmen das **Loh**, welches schon dürr und von bester Qualität ist, zu verkaufen.

Anzeige. Das Neueste in Mollkrägen, Aermelchen, sowie Badhosen ist frisch eingetroffen.

B. Hamburger Helm.

Verkauf. Eine **Uniform** für einen Landwehrmann der Schützenkompagnie ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Eine gut erhaltene **Wäschmange** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Erlangen sind einige **Zimmer**, welche sich vorzüglich zu Meßverkäufen eignen, für die Dauer der kommenden Messe zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Während der Messe ist in Erlangen nahe am Marktplatze ein eingerichteter **Laden** nebst möblirtem **Zimmer** zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine einzelne Person ist in Nro. 232, in der Königsstraße, ein kleines **Zimmer** sogleich oder bis nächstes Ziel zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

24. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	7.	Juni	1930	Personen	214	36
Montag,	8.	„	1512	„	165	30
Dienstag,	9.	„	1249	„	147	18
Mittwoch,	10.	„	1208	„	135	27
Donnerstag,	11.	„	1381	„	151	15
Freitag,	12.	„	1277	„	139	42
Sonnabend,	13.	„	1152	„	124	30
			9709	„	1078	18

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 13. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco.	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¾	84¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	100⅜	100⅛
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	98	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheinganer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	98⅜	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	—
ditto	2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅛	—
ditto	2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	94	—
ditto	3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101½
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120⅜	—
ditto	3 M.	119¼	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 96.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 17. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

In München werden die Trauerfeierlichkeiten für Se. Heil. den Papst am 20. d. beginnen.

— Am 16. d. wurde in der Erzgießerei zu München der Guß der Hälfte der Riesenstatue Bavaria vorgenommen und glücklich vollendet.

— München, 11. Juni. Der Erfinder des Kunstdruckes ohne Presse, Hr. Weng, Maler aus München, ist nach jahrelanger Abwesenheit wieder hier angekommen. Ueber diese seine neue Erfindung hat der größte Theil deutscher Zeitungen bereits Berichte erstattet, und die Wichtigkeit dieser Erfindung mag einigermassen daraus entnommen werden, daß von Seite der kgl. würtemberg. Regierung, aus dem Haag in Holland und von der kgl. preuß. Regierung, sowie von vielen deutschen und ausländischen Städten Anfragen und Aufträge an ihn ergangen sind, welche die Absicht haben, die Methode kennen zu lernen und diesen neuen Kunstzweig in dortigen Ländern einzuführen. In München selbst hat der Erfinder bereits die allergnädigste Erlaubniß erhalten, zur allerhöchsten Einsicht Sr. Maj. des Königs Abdrücke überreichen zu dürfen, so wie auch die Arbeiten in dieser Erfindung selbst bereits bei vielen bedeutenden Künstlern dahier Achtung und freundliche Aufnahme gefunden haben. Die Vermittlung zwischen freier Handzeichnung und dem absoluten Druck ist durch diese Erfindung hergestellt, so auch die unbeschränkte Ausdehnung für große Kunstgegenstände, sowohl für figürliches, als auch für Architektur und Planzeichnungen wird diese neue Kunst manigfache praktische Anwendung gewähren und vielseitig uns nützlich sein.

— Die lezte Münchener Schranne war ungemein stark an Getreidezufuhr und große Quantitäten blieben troz des namhaften Aufkaufes auf dem Lager, die Preise aber erlitten gegen der Schranne vom 6. wenig Abweichung. Die Totalsumme des Umsatzes an Geld belief sich auf dieser Schranne auf 138,673 fl. Der Verkauf an Getreide 6,121 Schäffel und im Reste blieben 2,777 Schäffel.

— Passau. Ein sehr ansehnlicher, sonst auch ganz unbescholtener Bauer im Lalinger-Winkel im bayer. Wald, Vater eines einzigen Kindes, wurde als fleißiger Spieler im Lotto so weit fortgerissen, daß er nun von Haus und Hof zu gehen gezwungen ist. Ein beklagenswerthes Seitenstück zu einem andern Falle, der sich in der Nachbarschaft vor einiger Zeit zugetragen hat. Der Besitzer eines in der dasigen Gegend bedeutenden Hofes, im Werthe von 7000 fl., ward durch unglückliches Lottospiel zur Gant der Art gebracht, daß sich dabei eine Schuldenlast von 14,000 fl. herausstellte.

— London. Für Ibrahim Pascha hat der Staatssekretär des Auswärtigen Zimmer im Mivarts Hotel bestellen lassen. Der Staatsschatz übernimmt sämmtliche Kosten seines Aufenthalts in England. Das Gefolge des ägyptischen Prinzen besteht aus sechs hundert Personen.

— Die Toleranz der Engländer gegen den Götzendienst ihrer indischen Unterthanen ist bekannt; es ist dieselbe theils der Ausfluß einer gesunden Politik, theils aber auch ihres Krämergeistes. So gingen vor einigen Jahren mehrere Kisten voll Götzenbilder an Bord desselben Fahrzeugs nach Indien ab, auf welchem sich zwei Missionäre zur Bekehrung der Hindu's einschifften.

— Paris. Der Herzog von Fitz-James ist mit Tod abgegangen. — Der König wird dem Kaiser von Marocco sechs der schönsten normännischen Pferde zum Geschenk übersenden.

— Aus Rom. An den Einrichtungen zum Conclave wird im Pallast des Quirinals eifrig gearbeitet; 62 Wohnungen werden für die Kardinäle mit ihren Sekretären und Dienerschaften eingerichtet. Der Marschall des Conclave, Prinzipe Chigi, hat bereits die große Loggia

des päpstlichen Pallastes vermauern und die Straße nach Porta Pia von der Kirche Sant' Andrea an bis zur Consulta absperren lassen, um den in das Conclave eingezogenen Eminenzen jeden Verkehr mit dem Publikum abzuschneiden. (Allg. Z.)

— Wie man aus Rom erfährt, soll durch weise Anordnungen des Kardinalkollegiums für den Frieden des Kirchenstaates nichts zu fürchten sein. — Der als wahrscheinlicher Nachfolger Gregors bezeichnete Kardinal Franzoni soll ein Mann von 70 Jahren, von hoher Gestalt und bleichem Angesicht sein.

— Wie man aus Mannheim vernimmt, ist trotz der sehr ruhigen Haltung des Militärs doch noch manches zu fürchten. Ein in Begleitung eines Handlungsdieners spazierengehender Soldat wurde meuchlings auf offener Straße von drei Nichtswürdigen überfallen und am Kopfe, besonders am Auge, mit einem Messer verwundet. Weder der Soldat noch sein Begleiter kannte die Thäter.

— In Stuttgart werden dieser Tage 4000 Centner amerikanischen Mehles eingeführt werden. Da der Zoll von 3 fl. 20 kr. per Ztr. bisher diese Einfuhr nicht gestattete und Preußen sich beharrlich weigerte, den Zoll für unbestimmte Zeit nachzulassen, so wird die Staatskasse den Zoll tragen und die Stadt wird nun die Bäcker selbst mit Mehl versorgen und die Brodpreise nach den Mehlpreisen regeln. Daß übrigens die Bäcker, wenn sie nicht sehr reich und bedeutende Spekulanten dabei sind, trotz der hohen Brodpreise dennoch Verlust erleiden, ist klar.

— Der Stuttgarter „Beobachter“ erzählt, daß vor wenigen Tagen sich ein Sperling auf einen dortigen Bäckerladen gestürzt und einen tarifmäßigen Kreuzerwecken im Schnabel entführt habe. In geringer Entfernung aber ließ er ihn fallen, nicht wegen zu großer Schwere, sondern weil ihm derselbe für seinen Hunger zu klein geschienen hat.

— In mehreren Orten Würtembergs und auch in Darmstadt erhalten die bedürftigeren Einwohner gegen Karten, welche die Stadt-Behörde ausgibt, bei den Bäckern Brod zu billigern Preisen, als die Taxe ist.

— Am 7. Juni ist das eine Stunde von Weimar gelegene Dorf Umpferstedt fast gänzlich in Asche gelegt worden. Von 91 Häusern stehen noch 16. Menschen sind nicht umgekommen; dagegen hat die Zahl der mitverbrannten Thiere noch gar nicht ermittelt werden können. Auch von den zahlreich herbeigeschafften Spritzen sind mehrere eine Beute der Flammen geworden. Das Dorf ist sehr alt und zehntete schon im Jahre 874 dem Kloster Fulda.

— Viele fremde Blätter schildern uns ein Fest, das am 19. v. Mts. zu Frankfurt am Main stattgefunden, welches vielleicht an wahrer Pracht und zartsinniger Anordnung, von keinem derartigen übertroffen worden ist. Der Chef des Banquierhauses Rothschild, Herr Anselm Frhr. v. Rothschild, feierte seine silberne Hochzeit. Ueber 400 Personen aus den höchsten und hohen Ständen waren geladen; kein anwesender Bundestags-Gesandter soll gefehlt haben. Eine Juwelen-Pracht, ein Diamanten-Schimmer, eine Zierde von höchsten und hohen Orden war in den großartigen, herrlich erleuchteten Appartements zur Schau ausgestellt, die das schaulustige Auge recht bald ermüdeten. Aber das Großartigste, das Schönste, das Wohlthuendste vom ganzen Feste war, daß die Stadtarmen aller Confessionen, auf eine sehr edelmüthige Weise bedacht worden sind. Warum sollen nun solche Chefs nicht den Segen des Himmels genießen? Es gibt noch mehr Reiche, ja auch Millionärs, denken sie bei ähnlichen Gelegenheiten an die Armuth?!?

— Die „großherzogl. hessische Zeitung“ berichtet von der Bergstraße: Nach mehrjährigem Mißwachs scheinen in diesem Jahre die Hoffnungen der Winzer einmal in Erfüllung gehen zu sollen. Die Reben stehen in ihrem vollen Grün prachtvoll da, und bereits zeigen sich die ersten reinen Blüthen. (Auch aus andern Gegenden des Rheingebietes, dem badischen Oberlande, der Pfalz, dem Rheingau laufen günstige Berichte über den Weinstock ein.)

— Die schon mehrmals verlegte öffentliche Versammlung deutscher Advokaten ist nun für den 6. und 8. August in Kiel angesezt. Die Stadt Kiel wird die Ankunft derselben, wie sie selbst versichert, freudig willkommen heißen, und zwar um so freudiger, je mehr dieselben allda Geld zurücklassen wollen.

— Aus Liegnitz. Ein unbedeutender Fall hat hier bei uns viel Redens gemacht. Bei einem öffentlichen sehr besuchten Konzerte im Theater rief plötzlich eine Stimme: „die Marseillaise!“ was in der ganzen Versammlung so heftigen Anklang fand, daß die Musik dem allgemeinen Verlangen nachgeben mußte. Wer nun die Marseillaise nicht hören wollte oder durfte, lief davon. Als jedoch die Sache zur Untersuchung kam, wurde sie auf Befehl der Regierung niedergeschlagen. Nun aber auf Befehl des Ministeriums hat die Untersuchung neuen Fortgang genommen, und die Bürgerschaft von Liegnitz ist so aufrichtig und patriotisch, daß sie sich förmlich drängt, auf die Polizei zu gehen und die Anzeige zu machen: „sie habe auch Gefallen an der Marseillaise gehabt.“

— Bei Schönlage, in Mecklenburg, besuchten am 8. Juni drei kleinere Kinder einen 9jährigen Knaben, der auf dem Felde die Kühe hütete. Sie sezten sich mit ihm in seine Strohhütte. Er, um sie zu belustigen, zündete vermitelst eines Streichzündhölzchens ein Feuer an. Das Feuer ergriff die Hütte. Die Kinder, anstatt durch das Feuer ins Freie zu springen, verkrochen sich in die Ecken der Hütte und verbrannten.

— Berlin. Eine Anzahl achtbarer Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde ist zu einem „Unterstützungsvereine" zusammengetreten, wovon zur Zeit die Statuten der Behörde vorliegen. Es sollen durch ihn unverschuldet zurückgekommene Gewerbtreibende und Handwerker Darlehen bis zu 50 Thlr. zinsfrei gegen die Versicherung geliehen erhalten, das Capital binnen 30 Wochen zurück zu zahlen. Unterpfand wird nicht verlangt, wohl aber ein Bürge, welcher dem Verein für das Capital aufkommen muß, wenn von dem eigentlichen Schuldner die Rückgewährung des Capitals nicht erlangt werden könne. Seine Mittel hofft der Verein durch milde Zuwendungen zu erhalten.

— Köln. Der Eisenbahnselbstmord wird immer häufiger. Vor einigen Tagen gab ein junger Mann sich im Schwermuth auf der rheinischen Eisenbahn in dieser Weise den Tod, und am 4. Juni ist ein schlesischer Eisenbahnarbeiter zwischen Haan und Vowinkel auf der Düsseldorf-Elberfelder-Eisenbahn auf gleiche Art umgekommen.

— Deutsche Einigkeit. In Köln geht man, wie bekannt, damit um, ein deutsch-vlämisches Sängerfest zu feiern. Während nun dieses Fest den Zweck hat, die deutschen Sangesbrüder in Belgien und Deutschland zu vereinigen, haben die Einleitungen zum Feste damit begonnen, daß der Dorn'sche Gesangverein in Köln zurücktrat, weil der rivalisirende Weber'sche die Initiative zur Anordnung des Festes ergriffen hat. Die Deutschen und die Vlaminge wollen einig werden, aber die Kölner können unter sich nicht einmal einig sein! (Ist anderwärts auch schon dagewesen.)

— Die prß. Straf-Anstalt zu Wartenburg wurde am 27. Mai ein Raub der Flammen. Um 5 Uhr Nachmittags brach in den unmittelbar unter dem Dache befindlichen Schlafsälen der männlichen Gefangenen Feuer aus, welches bei dem heftig weheuden Winde mit reißender Schnelligkeit sich verbreitete. Man will bemerkt haben, daß das Feuer sich an mehreren Stellen an der Windseite gleichzeitig gezeigt habe und hieraus auf absichtliche Brandstiftung schließen.

— Breslau, 9. Juni. Die Vorbereitungen für die am 13. Juli zu eröffnende dritte Versammlung deutscher Rabbiner gehen erfreulich vorwärts. Bis gestern waren bereits zwanzig Meldungen eingelaufen und weiteren zahlreichen Meldungen sieht man entgegen. Die bereits Angemeldeten sind: 1) A. Adler, Prediger in Worms, 2) Dr. S. Adler, Rabbiner in Alzey, 3) Ben-Israel, Pr. in Koblenz, 4) Dr. Einhorn, R. in Birkenfeld, 5) Dr. Formstecher, Ob.-R. in Offenbach, 6) Gosen, Prov.-R. in Marburg, 7) Güldenstein R. in Buchau, 8) Dr. Heß, Landesr. in Weimar, 9) Dr. Holdheim, Landesr. in Mecklenb.-Schwerin, 10) Dr. Jolowicz, R. in Köslin, 11) Dr. Jost, Pr. in Frankfurt a. M., 12) Dr. Philippson, R. in Magdeburg, 13) Dr. Saalschütz, Pr. in Königsberg, 14) Dr. Salomon, Pr. in Hamburg, 15) Dr. Sommerfeld, Pr. in Elbing, 16) Stein, R. in Frankfurt a. M., 17) Wagner, Kreisr. in Mannheim, 18) Wechsler, Landr. in Oldenburg, zu denen von hier noch kommen: 19) R. Dr. Geiger und 20) Dr. Levy.

— Bei Herford in Westphalen revoltirten am 4. Juni 800 Eisenbahnarbeiter wegen allzu geringen Lohnes, begaben sich jedoch, als die Behörden ihre Beschwerde für begründet erkannten und Verwendung für eine Lohnerhöhung zusagten, wieder zur Ruhe.

— Der „Ungar" schreibt aus Pesth: Ein sehr trauriges Gerücht cirkulirt in der Stadt. Voriges Jahr ging eine Frau aufs Kirchweihfest nach Klein-Zell und verlor daselbst ihr 7jähriges Mädchen, das sie den angestrengtesten Nachforschungen zum Trotze nicht wieder auffinden konnte. Dieses Jahr besuchte sie denselben Wallfahrtsort, als eine klagende Mädchenstimme ihr Ohr traf, die sie sonderbar bewegte. Sie geht näher und sieht einen Bettler, der ein blindes Mädchen auf einem Karren führt, um durch dessen kläglich Weinen die Vorübergehenden zum Mitleid zu bewegen. Die Mutter tritt näher an das unglückliche Kind und erkennt in ihm ihr — eigenes Mädchen, das sie voriges Jahr auf so unbegreifliche Weise verloren, und das der Bettler geraubt und geblendet, um bequemer betteln zu können, um ein mitleiderzwingendes Mittel mehr zu besitzen. Der Bettler wurde sofort eingezogen. Bestätigt sich diese Geschichte, so liefert sie einen neuen Beitrag zu der gräßlichen Entsittlichung unserer sogenannten civilisirten Zeit!

— Einer von den polnischen Gefangenen ist auf eine eigene Weise gerettet worden. Ein Commissarius mit einem Gensd'arm hatte ihn arretirt und sollte ihn auf der Anhaltischen Eisenbahn nach Magdeburg bringen. Auf einer Station steigt der Commissarius aus und befiehlt dem Gensd'armen gemessenst an der

Thüre des Wagens Wache zu halten, aber nicht zu dem Herrn einzusteigen. Der Gensd'arm befolgt das ganz genau. Die Pfeife tönt, der Wagen mit dem Gefangenen fliegt fort, der Gensd'arm steht unwandelbar fest und sieht dem Zug nach. Zu spät stürzt der Commissär herbei und bietet Summen für einen Extrazug; es ist keine Locomotive zu haben. Im Wagen wird für den freien Polen gesammelt und wahrscheinlich sitzt er jezt in London und wartet auf seinen Commissarius.

— Besonders scharfe Augen wollen bemerkt haben, daß der Kaiser von **Rußland** seit einiger Zeit mit dem König der **Franzosen** sehr eifrig correspondire und eine Alliance mit ihm auf Kosten Deutschlands und der Türkei beabsichtige. Das Königreich Polen soll wieder hergestellt und mit einem Vicekönig beglückt werden. Frankreich soll das linke Rheinufer beherrschen und sich an der europäischen Türkei entschädigen. Vor der Hand braucht der günstige Leser, wenn er nicht sonst will, gar nichts davon zu glauben, wie wir es auch machen.

— Vor einigen Tagen wurden bei **Bochnia** in Galizien wiederum drei Gutsbesitzer von den Bauern erschlagen. Kurz vorher erlitt eine Frau eines Gutsbesitzers bei **Tarnow** dasselbe Schicksal.

Wetterwendische Wünsche.

Wie fängt es nur der Himmel an,
Der gütige Menschenretter,
Daß sich gestehe Jedermann:
Heut ist das rechte Wetter.
Wer trocknen Boden baut, begehrt:
Daß stets es näßt und thauet,
Wer nassen baut, wünscht umgekehrt:
Daß stets der Himmel blauet.

Es klagt der Bierwirth in der Stadt:
Wie ist das Wetter prächtig!
Wie geht heut das Geschäft so matt!
Gut wär ein Regen, dächt' ich.
Vors Thor zieht Alles, reich und arm,
Die jungen Herrn und Mädchen,
Und trägt das Geld, daß Gott erbarm!
Aus unserm lieben Städtchen.

Und andern Tags der Gastwirth sagt
Im Garten vor dem Thore:
Welch Regen heut, sei's Gott geklagt!
Der Garten wird zum Moore!
Ich fürchte fast: zu Hause bleibt
Heut jeder Gast am Ende. —
Der Wirth im Städtchen aber reibt
Sich froh indeß die Hände.

Der Gärtner fleht zur Regenzeit:
Gott, gib uns schönes Wetter!
Sonst faulen mir vor Feuchtigkeit
Die Wurzeln und die Blätter! —
Doch ach ein Bühnendirigent
Wehklagt in Angst und Nöthen:
Laß es nur regnen ohne End',
Sonst geht die Kunst noch flöten!

— a —

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¾	84½
Ludwigsh.-Bexbach	100½	100½
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	98	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	—
ditto 2 M.	98½	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98½	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	—
ditto 2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	—
ditto 3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¾	—
ditto 3 M.	119¼	—
Triest k. S.	120¾	—
Disconto		3½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 97.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 19. Juni 1846.

Mit dem 1. Juli l. Jrs. beginnt das dritte Quartal des **Tag- und Sonntagblattes**, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen, damit auswärtige Abonnenten ihr Abonnement bei den ihnen zunächst liegenden k. Postexpeditionen, oder bei den von Fürth nach ihren Orten gehenden Boten rechtzeitig erneuern wollen, um uns in den Stand zu setzen, vollständige Exemplare zu liefern. — Der billige Abonnementsbetrag, welcher es Jedem möglich macht, diese Blätter zu lesen, besonders aber die starke Verbreitung des Tagblattes und der geringe Preis der Einrückungsgebühren, empfehlen dasselbe zu Bekanntmachungen aller Art und lassen uns fortdauernde Theilnahme hoffen. **Die Redaktion.**

Vermischte Nachrichten.

Aus Aschaffenburg. Am 13. Juni kamen der k. b. Bundestagsgesandte Hr. v. Oberkamp und der k. b. Legationssekretär Frhr. v. Günderode von Frankfurt hier an, um am kgl. Hofe ihre Aufwartung zu machen.

— Heute beginnen zu München die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Papst.

— Se. Majestät der König haben nach einem höchsten Rescript aus dem kgl. Ministerium des Innern vom 5. Juni allergnädigst zu genehmigen geruht, daß mit möglichster Beschleunigung eine Kollekte in den protestantischen Kirchen des Königreichs zu Gunsten der Protestanten in Landshut Behufs der Herstellung eines eigenthümlichen Kirchengebäudes und der Fundirung ihrer sonstigen gottesdienstlichen Bedürfnisse alsbald veranstaltet werde.

— Von dem „Gesetzblatte für das Königreich Bayern" erschienen am 10. Juni l. Js. die Nummern 8, 9, 10 und 11. Das Gesetzblatt Nro. 8 enthält: Gesetz, die käufliche Uebernahme des bayerischen Donau-Dampfschifffahrts-Unternehmens von Seite des Staats betreffend; — Nro. 9: Gesetz, die Regulirung des Biersatzes und die Verhältnisse der Brauer zu den Wirthen und dem Publikum betreff.; Nro. 10: Gesetz, die bei der Militär-Aushebung im Untersuchungs-Prozeß, im Verhaft oder in Zwangsarbeitshäusern befindlichen Conscribirten betr.; — Nro. 11: Gesetz, die Erwerbung der Münzensammlung der Brüder Longo in Messina betreffend.

— München. Einer Zusammenstellung gemäß zählt Bayern dermalen 7101 ordentliche und 252 Nothschulen. Diese Summen repartiren sich auf die einzelnen Regierungsbezirke folgend: Oberbayern 598 ordentliche Schulen, 9 Nothschulen; Pfalz 1317 ordentliche Schulen, 3 Nothschulen; Oberpfalz und Regensburg 606 ordentliche Schulen, 9 Nothschulen; Oberfranken 805 ordentliche Schulen, 137 Nothschulen; Mittelfranken 732 ordentliche Schulen, 2 Nothschulen; Unterfranken und Aschaffenburg 1313 ordentliche Schulen, 15 Nothschulen; Schwaben und Neuburg 624 ordentliche Schulen, 10 Nothschulen. Die Pfalz und Unterfranken entziffern diesem nach die stärkste, Oberbayern die schwächste Nummer, obwohl lezteres bevölkerter ist, als die genannten und jeder der übrigen Regierungs-Bezirke.

— Im verflossenen Sudjahre wurden in München 99,691 Schäffel Malz verbraucht. Die Brauerei „zum Hacker" hat am Meisten verbraucht, nämlich 7765 Schäffel.

— Bei den, von dem Magistrate Nürnberg im Monat Mai 541 polizeilich abbestraften Individuen befinden sich 84 wegen Bettelns; 38 wegen Schulversäumniß; 19 wegen Polizeistundübertretung; 9 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung; 6 wegen Gewerbsbeeinträchtigung; 5 wegen Führung von Bierspritzen; 4 wegen Fälschung und Betrugs; 2 wegen Diebstahls; 1 Individuum wegen Ueberschreitung erlaubten Züchtigungsrecht und 1 wegen Wuchers.

— Der im Dezember v. Jrs. in Berücksichtigung der Theurung fast sämmtlicher Lebensmittel, den Bauhandwerkern zu Nürnberg

erhöhte Taglohn dauert, da noch die gleichen Voraussetzungen Platz greifen, nach desfalls erlassener Bekanntmachung, bis auf Weiteres, in genannter Stadt fort.

— Sicherem Vernehmen nach wird ein niederländisches Fahrzeug mit Namen „Amsterdam und Wien", Schiffführer Jean Bouman mit königl. niederländischem Schifferpatent versehen, demnächst eine Probefahrt von Amsterdam nach Wien mit Benützung des Ludwigkanals mit 1800 Ztrn. Ladung unternehmen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 13. Juni: Weizen 25 fl. 6 kr. Korn 19 fl. 50 kr. Haber 9 fl. 13 kr. Gerste 14 fl. 20 kr.

— Kempten. Zur Feier des Frohnleichnamsfestes hier schossen mehrere Landwehrmänner außerhalb der Stadt Pöller ab, wobei sich das Unglück ereignete, daß ein 4 Centner schwerer Pöller zersprang, und den dabei beschäftigten sehr achtbaren Bürger, Portrait- und Zimmermaler Anton Rottach augenblicklich — indem ein Theil des zersprungenen Pöllers ihm den Kopf zerschmetterte — tödtete.

— England. Herr Finch, Unterhausmitglied und großer Gutsbesitzer, hat seinen Pächtern in der Grafschaft Rutland angezeigt, daß er fortan auf seinen Gütern kein Wild mehr hegen werde, und daß er daher den Pächtern erlaube, auf seinem Grund und Boden das Wild niederzuschießen.

— Zu London ist am 11. Juni die amerikanische Barke in 24 Tagen von Boston angekommen, mit einer Ladung von 600 Tonnen Eis.

— Die kolossale Statue Sir Walter Scotts, ein Werk des Bildhauers Stelli, ist jezt fertig, und soll am 15. August, dem Geburtstag des großen Dichters, auf dem in Edinburg, Prince-Street, stehenden Monument desselben erhöht werden.

— Nachrichten aus Lissabon vom 3. d. Mts. melden, daß das Ministerium, genöthigt dem Volkswillen nachzugeben, eine Amnestie für alle politischen Vergehen erlassen, die Bewaffnung der Nationalgarde und die Auflösung des Staatsrathes angeordnet hat.

— Das Elsaß hat nun durch förmliches Versprechen des Ministers der öffentlichen Arbeiten auf der Tribune der Kammer die Gewißheit erlangt, daß beim Beginn der nächsten Session ein Gesetzesentwurf für den Bau einer Eisenbahn von Straßburg an die bayerische Gränze vorgelegt werden wird.

— Aus Rom vom 7. d. Mts. Die Ausstellung Gregors XVI. ist nun beendet und die Leiche auf das feierlichste in der Kirche St. Peter, in einer Nische der Wand, beigesezt worden. Doch dauert die wimmernden Todtenklage vieler hundert Glocken aus Thürmen und Kuppeln um ihn fort von früh bis spät, heute wie vor sechs Tagen. Im Mittelschiff der Grabkirche erhebt sich seit heute ein kolossaler Katafalk im Glanze von fast zahllosen die Helle des Tages verdunkelnden Kerzen, für deren Unterhalt bis zu erfolgter fünfter Absolution des Papstes täglich tausend Pfund Wachs angewiesen sind.

— Man will wissen, daß Neapel und Palermo zu Freihäfen gemacht werden sollen.

— Innsbruck. Am 9. Juni wurde das erste Freischießen in unserer Hauptstadt beendet; 508 Schützen hatten sich an dem Haupt-Landesschießstande eingefunden.

— Eingetroffenen Mittheilungen zufolge sollen große Massen von amerikanischem Mehl in den holländischen Häfen zum Verkauf bereit liegen; dasselbe könnte, wenn der Eingangszoll erlassen würde, mit Vortheil in den Vereinsstaaten verwerthet werden.

— Die hannover'sche II. Kammer hat den Beschluß gefaßt, um Verwendung der Regierung für eine Bundesbestimmung zur Verminderung der stehenden Heere nachzusuchen.

— An vielen Orten des Königreichs Würtemberg wird von Seiten der Behörden und von Privat-Anstalten für Unterstützung der Armen bei der dermaligen erheblichen Theuerung gesorgt. Aus Heilbronn, Ravensburg, Balingen und Ulm wird das Weichen der Getreidpreise gemeldet.

— Karlsruhe. Unter den in der Sitzung der zweiten Kammer am 9. Juni vorgelegten Bittschriften zeichnete sich besonders eine von der Gemeinde Vöhrenbach aus, die in 25 Punkten so ziemlich alle Wünsche der Oppositionspartei formulirte: Aufhebung sämmtlicher Patronatsrechte, vollkommene Gleichstellung des Adels mit den Bürgern, Freiheit der Association und der Volksversammlung, Lehrfreiheit, Zurückweisung der ultramontanen Uebergriffe der jetzigen Zeit und eine dem Geiste der leztern angemessene Bildung der jungen Priester, Aufhebung des Convicts zu Freiburg und den Forderungen unserer Zeit angemessene kirchliche Organisation, Einführung der konstitutionellen Verfassung in denjenigen Bundesstaaten, in welchen dieselbe noch nicht besteht, Beseitigung der Beamten- und Polizeiwillkühr. (A. Anzbl.)

— Bautzen, 12. Juni. Soeben wird gemeldet, daß heute Morgen 2½ Uhr in Löbau Feuer ausgebrochen und die Schul-, Kirch- und Hintergasse theilweise bei Nordostwind verzehrt sein sollen. Die Mannschaften der Eisenbahn sollen sehr thätig gewesen sein.

— Aus Bonn erfährt man von einer großartigen Schlägerei, welche am 11. Juni zwischen Studenten und Handwerkern auf dem Marktplatze statt hatte. Die von der Wache herbei-

geeilten Soldaten hieben auf die Studenten dergestalt ein, daß nicht unbedeutende Verletzungen vorkamen. Man meint die Soldaten seien betrunken gewesen.

— Das große deutsch-vlämische Sängerfest zu Köln hat am 14. Juni begonnen. Berichte der Kölner Blätter können die Feierlichkeit, Freude und den Jubel gar nicht beschreiben. Es sind nicht weniger als 2304 Sänger dort anwesend, welche 82 deutsche und 21 vlämische Städte vertreten.

— Preußen. In der Nacht des 1. Juni sind aus der Festung Neisse die noch übrigen 10 Polen, 2 Diener inbegriffen, entflohen. Schon eine Stunde darauf befand sich der erste Kommandant persönlich an Ort und Stelle der vollführten That und war sicherlich sehr ungehalten, daß bemeldete Polen ihm nicht die gebührende Anzeige gemacht hatten.

— Am 13. Juni ist in Berlin der geheime Staatsminister und Generalpostmeister v. Nagler in einem Alter von 76 Jahren am Schlagflusse gestorben.

— Aus Berlin. Dem Besuche des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg lag zunächst die Absicht zu Grunde, dem preußischen Hof mitzutheilen, daß wenn wirklich Dänemark offiziell die Unzertrennbarkeit der Herzogthümer vom Königreich erklären sollte, er bei dem deutschen Bunde Protestation einlegen würde. Der Herzog soll befriedigende Zusicherungen erhalten haben.

— Kopenhagen. Merkwürdigerweise sind die in der Strafanstalt auf Christianshaven sitzenden Gefangenen dieser Tage vermehrt worden durch einen 70jährigen Negerkönig und dessen ersten Beamten, die unter der dänischen Botmäßigkeit auf der Küste von Guinea stehen und nach Berathschlagung mit ihrem Stamme und wegen einer dem besagten Könige zugefügten groben Beleidigung zwei Söhne eines andern, gleichfalls Dänemark untergebenen Negerfürsten getödtet haben sollen. Man will es hier einigermaßen in Zweifel stellen, ob der dänische Gouverneur, Lieutenant Carstensen, habe berechtigt seyn können, nach dänischen Gesetzen einen amerikanischen Eingebornen zur Zuchthausstrafe in Kopenhagen zu verurtheilen.

— Die Statue Kaiser Franz I. ist am 9. d. Mts. in Wien auf einem mit 22 Pferden bespannten, eigens zu diesem Transport gebauten Wagen unter großem Zuströmen der Bevölkerung wohl erhalten eingetroffen, und sogleich auf ihrem Bestimmungsorte am Burgplatz abgesetzt worden.

— In Oesterreich sind durch allerhöchste Entschließung 18 Gewerbe, darunter die Tischler, Schuhmacher, Schneider, aus der Klasse der sogenannten Polizeigewerbe in jene der komerziellen Befugnisse übertragen und damit die Erleichterung bezweckt worden, daß bei Conzessionsertheilungen für solche Gewerbe nicht mehr der Lokalbedarf zum Richtmaß zu dienen hat, vielmehr angenommen wird, daß solche Erzeugnisse auch im Handelswege versendet werden.

— Wechsel erhält das menschliche Leben. So erfährt man aus Oesterreich, daß viele Bekenner der griechisch-nichtunirten Religion theils zum Katholicismus, theils zur griechisch-unirten Religion übergehen. Aus Preußen aber, daß viele lutherische, bisher der unirten evangelischen Kirche angehörige Geistliche sich den Altlutheranern anschließen wollen.

— Warschau, 8. Juni. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin verweilen noch in unserer Stadt.

— Prinz Waldemar von Preußen ist am 29. Mai von Kairo in Alexandrien angelangt und den nächstfolgenden Morgen auf dem österreichischen Dampfboote nach Triest abgereist. Se. kgl. Hoheit beobachtete das strengste Incognito und lehnte jede Ehrenbezeugung ab.

— In einer von dem österr. Beob. mitgetheilten Rede, welche der türkische Minister Reschid-Pascha in Anwesenheit des Sultans zu Kasanlik hielt, findet sich folgende merkwürdige Stelle: Unser Monarch wünscht das Wohl und die Sicherheit seiner muselmännischen Unterthanen; er wünscht ferner, daß die Christen und die Israeliten, die gleichfalls seine Unterthanen sind, eines gleichen Schutzes genießen. Die Verschiedenheit der Glaubensbekenntnisse berühren nur das Gewissen des Individuums: diese Verschiedenheit darf die Rechte der Unterthanen nicht gefährden. Wir sind alle die Unterthanen eines und desselben Vaterlandes; wir sind alle Landsleute. Würde es wohl schicklich sein, uns gegenseitig mit mißtrauischen Augen zu betrachten? Wandeln wir vielmehr auf der von unserem erhabenen Monarchen vorgezeichneten Bahn; folgen wir seinem Beispiele. Se. kais. Maj. kennt keinen Unterschied der Religion zwischen seinen Unterthanen bei Vertheilung seiner Gnaden.

— Nach Berichten aus New-York vom 19. Mai hatten die Feindseligkeiten zwischen dem amerikanischen und dem mexikanischen Heere fortgewährt.

— Im Staate Tunesse in Nordamerika besteht eine deutsche Colonie Neu-Bamberg.

— China scheint uns mit seinem Gras ein neues Spinnmaterial liefern zu wollen. In Leeds haben mehrere Fabrikanten vor Kurzem sehr glückliche Versuche damit angestellt. Das Gras besizt alle guten Eigenschaften des Flachses, doch ist die Faser noch stärker, feiner und länger. Aus dem Gespinnste ist ein Zeug hervorgegan-

gen, welches dem französischen Battist nicht allein gleich kommt, sondern nur noch seidenartiger ist. In China selbst ist die Benutzung des Grases zur Fabrikation allgemein gebräuchlich.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen
Mittwoch den 24. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
wird in der hiesigen Rentamts-Kanzlei eine Quantität

Korn

im öffentlichen Aufstrich verkauft, wozu sich Kaufsliebhaber einfinden können.

Cadolzburg, den 17. Juni 1846.

Königliches Rentamt.
Bayerlein.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf die in Nro. 88 dieses Blattes befindliche Ankündigung des Werkes:

Der sich selbst unterrichtende Handlungsbeflissene,

wird hiermit nachträglich bekannt gemacht, daß kurz nach geschlossener Pränumeration die erste Lieferung, nämlich der calligraphische Theil, erscheinen wird. A. Allenberger.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit ganz ergebenst an, daß künftigen **Montag**, unter Mitwirkung der Fräul. v. Wittenau, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, und der Fräul. Müller, vom Stadttheater zu Nürnberg, im Theater eine

Soirée musicale

stattfinden wird.

Leopold Feust, Opernsänger.

Verkauf. In Nro. 93 (II. Bzrks.) ist eine große **Wage** mit kölnischem Wagbalken nebst dazugehörigen **Gewichtern** zu verkaufen.

Pariser Goldfirniss

auf Metall-Arbeiten wird den Herren Gürtlern besonders empfohlen.

L. Scheidig.

Versteigerung.

Samstag den 20. Juni d. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden 19 Stück **Balken**, zu c. 42′ per Stück, und eine Anzahl **großer Quadern** gegen gleich baare Bezahlung, im Garten des Hauses Seb. Nro. 807, an der Fleischbrücke versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Anzeige. Von heute an ist mein **Geschäftslokal** in meinem Hause. Schwabacherstraße Nro. 268 (I. Bzrks.).

Fürth, den 17. Juni 1846.

L. J. Fleischmann.
Manufakturwaaren-Handlung.

Verlorenes. Mittwoch den 17. d. Mts., wurde auf dem Wege nach der alten Veste eine gelblederne **Reitpeitsche** verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe im Komtoir dieses Blattes eine dem Werthe angemessene Vergütung.

Gesuch. Ein gut erhaltenes **Rad** zu einer Drehbank wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In dem Hause des Schmiedmeisters Walter auf dem Königsplatz, ist eine **Wohnung** zu verlassen.

Fürther Schrannenpreis
den 17. Juni 1846.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	. .	27	57	gef.	1	13
" " Korn	. .	17	38	gef.	—	19
" " Haber	. . .	9	57	gest.	—	27

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅛	84⅛
Ludwigsh.-Bexbach	100⅛	100⅜
Cöln-Aachen	94⅛	—
Cöln-Minden	97⅛	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106⅛	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	98⅝
ditto 2 M.	98⅛	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅜	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	—
ditto 2 M.	120⅜	—
Lyon Fr. 200 k. S.	94	—
Paris Fr. 200 k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅛	—
ditto 3 M.	110⅛	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 98.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 20. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat im Einverständniß mit dem Bankausschuß den bisherigen Bankfond um 1 Millionen Gulden zu vermehren beschlossen.

— Der k. Landrichter und Stadtkommissär Pölzl in Nördlingen ist in den Ruhestand versezt worden.

— Am 16. Juni Nachmittag brannten in der zu Freising gehörigen Vorstadt Neustift 3 Häuser ab.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienerstelle zu Moosbach ist mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 355 fl. 45 kr. zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne ist Korn um 2 fl. 5 kr., Weizen um 2 fl. 20 kr. und Gerste um 47 kr. gefallen.

— Am kgl. Schullehrerseminar Schwabach findet die Aufnahmsprüfung für die protestantischen und israelitischen Schullehrlinge aus den 3 Regierungsbezirken Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben und Neuburg in zwei Terminen statt, und zwar am 29. Juli für die Zöglinge aus Oberbayern, Schwaben und Neuburg und folgenden mittelfränkischen Bezirken, als: der Lokalschulkommission Rothenburg, Dinkelsbühl; der Distriktsschuleninspektion Burghaslach, Dinkelsbühl, Einersheim, Erlbach, Feuchtwangen, Heidenheim, Insingen, Leutershausen, Neustadt, Pappenheim, Rothenburg, Thalmessingen, Uehlfeld, Uffenheim, Wassertrüdingen, Windsheim. Zur zweiten Abtheilung haben sich am 3. August, Morgens 8 Uhr, die mittelfränkischen Schullehrlinge aus folgenden Bezirken, als: der Lokalschulkommission Ansbach, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach; der Distriktsschuleninspektion Altdorf, Ansbach, Erlangen, Gunzenhausen, Hersbruck, Nürnberg, Roth, Weißenburg, Schwabach, Windsbach, Zirndorf I., Zirndorf II., zu stellen.

— Künftigen Montag den 22. Juni werden zu Frensdorf mehrere alte Soldaten ein Fest zur dankbaren Erinnerung an die siegreiche Heimkehr aus dem Befreiungs-Kriege Deutschlands mit feierlichem Hochamte und Te Deum feiern. Nachmittags findet Harmonie-Musik statt.

— Die neugeborne Prinzessin, Tochter der Königin Viktoria, erhält in der heiligen Taufe die Namen Helene Auguste Viktorie. Die Herzogin von Orleans, die Herzogin von Cambridge und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind die Taufpathen.

— London. Ibrahim Pascha wohnte am 12. Juni im Lokale der Gesellschaft der schönen Künste einer Preisvertheilung bei, in welcher der alte Codrington präsidirte. Codrington, welcher bei Navarin mithalf die Flotte des Vaters Ibrahims zu verbrennen, war so unhofmännisch unhöflich und ungastlich, dem Pascha daran zu erinnern. Der Pascha antwortete gelassen und würdevoll: „Die Vergangenheit ist mir aus dem Gedächtnisse entschwunden, überhaupt ist es besser derartige Erinnerungen zu begraben, als sie eben jezt aufzutischen, denn ein ägyptisches Sprichwort sagt: „Es ist unschön Jemanden an sein Unglück zu erinnern." — An demselben Tage besuchte Großfürst Konstantin von Portsmouth aus Osborne-House und den Hafen von Cowes. Abends wohnte er einen großen Bankett und Ball im Admiralitätshause bei.

— Am 14. Juni Nachts 11 Uhr, als das von Straßburg nach Mainz fahrende kölnische Dampfschiff Leopold, im Hafen von Mainz ankam, wollte ein Passagier noch ehe das Schiff fest an der Landungsbrücke lag, schon aussteigen. Ohne Zweifel von dem Schein der Laternen geblendet trat derselbe fehl und stürzte in den Strom, der Conducteur des Bootes, Herr Viktor Marcel aus Andernach, stürzte sich nach und brachte ihm — trotzdem, daß er von ihm in der Todesangst an der Kehle und am rech-

ten Arm so fest gefaßt wurde, daß der kühne Schwimmer kaum athmen und nur einen Arm gebrauchen konnte, glücklich an das Land.

— Karlsruhe. Der hiesige Gewerbeverein wird mit höherer Genehmigung im Laufe des Monats September eine Ausstellung der badischen Industrieprodukte in den Orangerie-Gebäuden des großherzoglichen botanischen Gartens veranstalten, die nach den Vorbereitungen zu schließen, viel verspricht. Bei dieser Gelegenheit werden die Einsender der preiswürdigsten Gegenstände mit goldenen und silbernen Medaillen von Sr. k. Hoh. dem Großherzog beehrt werden.

— Aus Göppingen, Heilbronn, Balingen und Ulm verlautet ein Sinken der Getreidepreise. Wohl eine erfreuliche Folge der weisen Fürsorge der Behörden, welche theils Früchte aus den Kammeralkästen, theils Brod um billigeren Preis an die Aermeren verabreichen lassen.

— In Mannheim muß der leibhaftige Teufel eingezogen sein. So ist es denn in Zeit von 3 Wochen das achte Mal, daß Schildwachen beschimpft, thätlich angegriffen und sogar verwundet worden sind. In Mannheim, einer Stadt wo Bildung und gute Sitte ihren Sitz haben sollen?

— Wie Mainz seinem Gutenberg, Nürnberg seinem Dürrer, Frankfurt seinem Göthe, Bonn seinem Beethoven, so will auch Leipzig seinem Leibnitz ein Denkmal errichten.

— Perlender Wein, Vaterland, deutsche Männer, Gesangeskraft, Ufer der Schelde, Ufer der Eider, deutsche Thatkraft und Mannestreue, Liebe und Einigkeit des deutschen Volkes, das sind die Schlagworte die alle Berichte aus Köln über das große deutsche Sängerfest füllen. Neben Anderem soll der Vortrag der Komposition zu Göthes „Meeresstille und glückliche Fahrt" vom Kapellmeister Fischer in Würzburg, stürmischen Beifall geerntet haben.

— Für die preußische Armee ist jezt ein neues Exerzier-Reglement ausgearbeitet, nach welchem bereits die Garde-Kavallerie in Berlin eingeübt wird. Dasselbe besteht in einigen neuen Evolutionen und hauptsächlich im Hinweglassen aller fremden Wörter beim Kommando. (Würzb. Ztg.)

— Berlin, 11. Juni. Heute hatte die Generalsynode eine feierliche Audienz beim Könige. Se. Maj. soll bei dieser Gelegenheit geäußert haben, daß nicht die mindeste Influenzirung von Seite der Regierung auf ihre Ansichten und Beschlüsse versucht werde; sie habe die vollste Freiheit. Auf der andern Seite nehme auch er selbst für die Art und Weise wie er diese Beschlüsse aufnehmen und was er davon annehmen und zurückweisen werde, die vollste Freiheit des Herzens und des Gewissens in Anspruch. Dürfe und solle er der Synode einen Rath geben, so sei es der, nicht blos den Blick auf die kirchlichen Verhältnisse des Vaterlandes zu richten, ja nicht einmal auf den Standpunkte der eigenen Konfession stehen zu bleiben, sondern einen weitern Ueberblick zu nehmen und die Mission der evangelischen Kirche in der ganzen großen Christenwelt im Auge zu behalten.

— Man wollte zu Berlin die bestimmte Nachricht erhalten haben, daß die dreizehn aus der Festung und dem Lazareth in Neisse entflohenen Polen plötzlich in Coburg angelangt seien und sich dort der Behörde gestellt hätten. (?)

— In Berlin hat der Associationsgeist auch die Pharmazeuten ergriffen. Es haben sich nämlich zu einem Vereine Studierende und konditionirende Pharmazeuten zusammengefunden, welcher Sinn für Wissenschaft und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit (sic) wecken soll.

— Einer Broschüre „das deutsche Kirchenthum" von Kutscheit entnimmt man: In allen deutschen Staaten befinden sich 22,720,104 Katholiken, 20,158,957 Protestanten, 507,519 Juden, 242,791 Sektirer und 5184 Griechen. Es haben sich in den lezten 25 Jahren, die Katholiken um 0,36, die Protestanten um 0,31, die Juden aber um 0,46 vermehrt. Von obiger Berechnung trennen sich, wenn man das deutsche Volk als solches im Auge hat: 5,850,000 katholische Slaven und Italiener innerhalb der österreichisch-deutschen Länder, und im preuß. Staate 2,100,100 Slaven, Wallonen und Letten und 10,500 Wenden, also im Ganzen 7,950,500 Nichtdeutsche, so daß 14,769,604 deutsche Katholiken übrig blieben. Bezüglich des protestantischen Theils müssen 150,000 protestantische Slaven in den österreichischen Ländern, 13,200 evangelische Wenden in den preuß. und sächs. Lausitzen, 4,000 Slaven in Hinterpommern zusammen 286,000, in Abrechnung gebracht werden, wonach 19,828,748 protestantische Deutsche, also 5,129,144 mehr Protestanten als Katholiken in Deutschland leben.

— Die „Dorfzeitung" meint: Am Besten haben es die Hasen jezt in dem Königreich Polen. Alle Gewehre sind weggenommen, und die Förster gehen daher mit dem Stock in den Wald.

— Der Kaiser von Rußland und seine Gemahlin sind am 9. Juni von Warschau nach St. Petersburg abgereist.

Briefkasten-Revue.

1) Auf den Briefkasten-Artikel 3 in Nro. 92 des Fürther Tagblattes. Da bereits die geistigen Talente des Herrn Verfassers jenes lieblichen Aufsatzes Gefahr laufen, in Gährung überzugehen, so würde man rathen, sich in den Stunden der Muße den Kopf nicht zu sehr

anzustrengen, indem die Hundstage bald eintreten ꝛc. Das Folgende kann man sich denken.

(Ein Freund der bildenden Künste.)

2) Anfrage. Ist verschimmeltes Brod, und das, welches zu schimmeln angefangen, ungesund? und wie ist dem Schimmeln vorzubeugen? Ein ganzer Laib verschimmeltes Brod soll zu Y. im Hause Nro. 1671 für richtige Antwort als Belohnung dienen. (Da wirds Konkurrenz geben!)

3) „Eine wahre Geschichte zwischen einem Bauern und einem Esel“ ist so unverständlich, daß wir nichts damit anfangen können.

4) Die Geschichte von dem Bergesmann (Bürgersmann) und seiner „Erkartin“ (Ehegattin) ist nichts für uns.

5) Dem „gewissen Augen- und Ohrenzeugen“ diene hiermit, daß der nächtliche Gesang keine Serenade vulgo Gebrüll, sondern blos ein hohles Hirngespinnst von ihm, vielleicht erzeugt von zu viel genossenem Gerstensaft, ist. Die „belletristischen (?) Menschenkinder und Leutchen“ werden sich jedoch in ihrer fröhlichen Stimmung gar nicht stören lassen, lachen herzlich über diesen ohnmächtigen Zornausbruch, und fragen, ob sie rufen sollen „Schnurr heraus“ da er wohl den Schnurren spielen zu wollen scheint.

„Die belletristischen (?!) Menschenkinder u. Leutchen.“

6) Herrn Dr. D. freundlichen Dank. Wir werden Ihren Wunsch möglichst schnell erfüllen.

7) Wenn Jemand in der Badanstalt etwas liegen läßt, resp. vergißt, so möge es der Badeaufseher, wenn er es bemerkt, doch unter seine Verwahrung nehmen! (Nicht mehr als billig.)

8) „Das Nachtlager in Granada, oder die Röder-Feust-Wittenau-Angelegenheit“ ist schon abgemacht.

9) Weil Jemand gesagt hat, man soll sich nicht mehr mit seiner Schwester amüsiren, sagt ihm ein „Freund der Wahrheit“ daß er keine feine Bildung habe.

10) Dieser Tage, als ich von Nürnberg nach Fürth ging, neckten zwei Metzgerburschen das Pferd eines Fuhrmanns von Wöhrd, vermittelst ihres Stockes so, daß das Pferd ausschlug und sich der Fuhrmann darüber aufhielt, wogegen aber derselbe eine tüchtige Portion Prügel bekam, daher man Jedermann aufmerksam macht sich vor solchen Individuen zu hüten.

11) Eine nächtliche Badegeschichte, geht uns nichts an.

12) Ein Schneidergeselle wird hiermit zum ersten und letzten Male gewarnt seine Besuche nächst der katholischen Kirche Nachts um 11 Uhr bei einer Köchin einzustellen.

13) Jemand, der einen Korb bekam, soll ihn für sich behalten und zu seinen schon empfangenen hängen, so kann er bald eine Korbausstellung veranstalten, wenn's nämlich so fort geht.

14) An Fräulein A.!

Ziehen wollt' ich in die Ferne,
Suchen dort ein neues Glück,
Doch A . . . . .s holde Sterne
Zogen mich zu ihr zurück.

Todt und starr fand ich die Haine,
Wo ihr Fuß noch nicht geweilt,
Und die schönsten Blumenraine
Hab' ich ungerührt durcheilt.

Dennoch eilt' ich immer weiter
Zwingen wollte ich mein Herz,
Doch ich wurde nie mehr heiter,
Und so endlos war mein Schmerz.

Ach! des Tanzes Melodien
Schienen mir nur Trauerklang,
Und der Sänger Harmonien
Tönten mir wie Grabgesang.

Alles fühlte ich entschwunden,
Was das Erdensein beglückt,
Und ich konnte nur gesunden,
Wenn ich wieder sie erblickt.

Kehrte drum zur Heimath wieder,
Fand die Holde noch mir treu,
Und nun weckten Scherz und Lieder
Wonne mir im Herzen neu.

Will mich nimmer von ihr trennen
Bis zum schönen Morgenroth;
Denn ich mußt' es ja erkennen,
Wo sie nicht ist, ist der Tod.

K.

Abschied und Dank.

Dem hochedlen ersten Herrn Bürgermeister, dem hochgeehrten Stadtmagistrate, den biedern Einwohnern und insbesondere meinen lieben Herren Scholaren sage ich bei meinem Scheiden aus der freundlichen Stadt Fürth für die mir zu Theil gewordene außerordentlich freundschaftliche Aufnahme ein herzliches

Lebewohl,

mit dem Wunsche, mich ferner in geneigtem Andenken zu behalten, und mit der Bitte, mich künftiges Jahr, wo ich hoffe, in diesem mir so liebgewordenen Zirkel wieder zu erscheinen, eben so wohlwollend wieder aufzunehmen.

Fürth, den 20. Juni 1846.

Carl Flinzner,
königl. Univ.-Stallmeister
von Erlangen.

Cirque Equestre

im Prater zu Nürnberg

vom kgl. preuß. generalconzessionirten Kunst-Reiter-Direktor Ernst Renz.

Heute Sonnabend den 20. Juni 1846, auf vieles Verlangen

Graf Polowski,

oder die Verbannung Mazeppa's.

Wozu ergebenst einladet

E. Renz,
Kunst- und Schulbereiter.

Weißengarten.

Dienstag den 23. Juni, bei günstiger Witterung **fünfte musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Einladung.

Das dießjährige

außerordentliche Schießen

der Armbrust-Schützen-Gesellschaft im Pfarrgarten, wird nächsten Sonntag und Montag abgehalten, Freunde dieses Vergnügens ladet zur Theilnahme ein

der Vorstand.

Bei Gelegenheit obigen Unternehmens findet

Harmoniemusik

am Sonntag und Montag statt, und empfehle mein Gartenlokal dem Gesammt-Publikum zu geneigtestem Besuche ergebenst.

L. Krauß.

Entrée à Person 3 kr.

Taubenkränzchen.

Wer sich an gut gebratenen **Tauben** und **Hefenküchlein** delektiren will, beehre mich nächsten Sonntag mit seinem Besuche und er wird sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht finden. Georg Weber, in Leih.

Verkauf. Mehrere mit Eisen beschlagene **Kisten**, welche sich zum Verpacken der Waaren auf Messen und Märkte eignen, werden wegen Mangel an Platz billig abgegeben. Näheres im Komtoir.

Gesuch. Ein gut erhaltener **Korbwagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfragen.

Lotterie: 26. 34. 74. 76. 68.

Fürther Schrannenpreis

den 19. Juni 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	27	43	gef.	—	14
„ „ Korn . .	18	1	gest.	—	23
„ „ Gerste . .	12	—	gest.	—	—
„ „ Haber . . .	9	15	gef.	—	12

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅝	84½
Ludwigsh.-Bexbach	100½	100⅜
Cöln-Aachen	94½	—
Cöln-Minden	97½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	98½
ditto 2 M.	98¼	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	—
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	94	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	94	93¾
ditto 3 M.	93⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120¼	—
ditto 3 M.	119⅝	—
Triest k. S.	120⅜	—
Disconto		4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 99.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 23. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Nach der „Augsb. Post." beabsichtigt Se. Majestät der König, für die Stadt Würzburg ein ehernes Standbild des gefeierten Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn gießen zu lassen.

— Se. Maj. der König haben der protestantischen Filial-Gemeinde Weimarschmieden, zur Ausbesserung ihrer Kirche, in den protestantischen Kreisen Unterfranken und Aschaffenburg und Oberfranken eine Kollekte zu bewilligen geruht.

— Se. Hoh. Prinz Georg von Altenburg mit Gemahlin und Gefolge sind zum Besuch der Allerhöchsten Herrschaften in Aschaffenburg angekommen. Man erwartet auch die Prinzessin Paul v. Würtemberg, Schwester Ihrer Maj. der Königin.

— Zu München stürzte ein Mann aus dem Fenster seiner vier Stock hohen Wohnung und war auf der Stelle todt.

— Wie die Augsburger Postzeitung schreibt, ließe sich aus den Arbeiten der Gesetzgebungskommission ersehen, daß die Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit mit einer Jury von Juristen für den Kriminalprozeß für unser ganzes Vaterland schon bis zum nächsten Landtag in Aussicht stehe.

— Auch in Landshut, wird demnächst, und zwar am 12. und 13. Juli, ein Gesangfest statt finden. Es haben sich bis jezt schon 300 fremde Sänger gemeldet.

— Im Kreise Regensburg und Oberpfalz wird heuer wegen der dermaligen Zeitverhältnisse im Allgemeinen und der gesteigerten Lebensmittelpreise insbesondere kein Kreislandwirthschaftsfest veranstaltet werden. Der deßfallsige Comité-Beschluß meint: „In einer Zeit, wo so vielseitig über großen Nothstand und Verdienstlosigkeit geklagt wird, erscheine es geboten, die Gelegenheit zu außerordentlichen Ausgaben eher zu mindern als zu mehren; in der frohen Hoffnung auf reichen Erntesegen und bessere Zeiten für das kommende Jahr aber wird für den Sommer 1847 wieder ein solches Fest in Aussicht gestellt."

— Die pfälzischen Wahlmänner aus den beiden Klassen der Städte und der Landeigenthümer, haben ihren von dem Landtag zurückgekehrten Abgeordneten zu Ehren, zu Dürkheim ein Gastmahl veranstaltet.

— Ein gräßliches Unglück hat sich in Friesheim (Oberpfalz) ereignet. Das 16 Wochen alte Knäblein des Bauers Joseph Neumeier lag unbewacht in der Wiege, als ein Mutterschwein in die Stube kam und dem wehrlosen Kinde den Kopf abriß. Die unglücklichen Eltern fanden nur noch den blutenden Rumpf.

— Abermals verunglückte am 16. d. Mts. in der Nähe von Euerfeld, kgl. Landgerichts Dettelbach, ein Getreidhändler, der, im Begriffe, eine Ladung Getreide im genannten Dorfe abzuholen, bei einem Abhange unter die Räder des Wagens kam und von demselben dergestalt zerquetscht ward, daß leicht eine Amputation des einen Beines nothwendig werden dürfte. — Tags zuvor überfuhr ein junger Bursche von Opferbaum in Schwarzenau ein Kind von 2½ Jahren. Dasselbe erhielt schwere Verletzungen (die beiden Füßchen sind ganz zersplittert), die kaum mehr ein Aufkommen dieses armen Geschöpfes erwarten lassen. — Am gleichen Tage stürzte zu Münsterschwarzach beim Einlegen eines zum ehemaligen dortigen Kloster gehörigen Gebäudes ein Arbeiter in den Hof herab und war todt vom Platze getragen. (Würzb. Abendbl.)

— Dienstag den 16. d. Mts. brach in dem Pfarrdorfe Agawang, königl. Landgerichts Zusmarshausen, in einem Hause wo man mit Schmalz-Auslassen beschäftigt war, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in einer halben Stunde, bis man dem Feuer Meister werden konnte, 7 Firste abbrannten, deren

Eigenthümer nichts mehr retten konnten, als das Leben und was sie auf dem Leibe trugen.

— Die Kissinger Kurliste zeigt bis 17. Juni eine Fremdenfrequenz von 1046 Personen.

— Auch aus Speyer verlautet das Sinken der Getreidpreise und die Hoffnung auf einen so reichlichen Ertrag des Weins, wie man sich seit vielen Jahren nicht erinnerte.

— Die Bewegungen in Portugal haben einen lebhaften Eindruck auf das Publikum von Madrid und auf die spanische Regierung hervorgebracht, welche Maßregeln genommen hat, damit der Empörungskeim nicht in Spanien sich fortpflanze, und deshalb bedeutende Streitkräfte an die äußerste Gränze Portugals sandte, um im Exercierschritt die Erde festzustampfen, wodurch der Durchbruch der Revolutionsschößlinge so gut wie der der Kartoffeln unmöglich gemacht wird.

— Mit dem Steamer „Britannia" sind am 14. Juni Morgens zu Liverpool Nachrichten aus Neuyork vom 30. Mai angekommen; man erfährt daraus, daß die Amerikaner unter General Taylor die Mexikaner am 8. Mai bei Palo Alto geschlagen haben. Die Mexikaner hatten etwa 100 Todte, die Amerikaner vier Todte und 40 Verwundete; unter den leztern befand sich Major Ringold, der am 11. Mai an seinen Blessuren gestorben ist. Die Amerikaner bereiteten sich vor, den Rio del Norte zu passiren, und den Krieg auf den Boden des Feindes zu versetzen.

— Frankreich. In Folge der Reise des Großfürsten Constantin haben Ordensverleihungen des Kaisers von Rußland an mehrere hochgestellte Franzosen stattgehabt. Aengstlichere sehen in den Ordensbändern schon einen politischen Strick, der für den Hals des beiderseitigen Nachbars berechnet ist.

— Damit man nicht hinter den Bestrebungen der Zeit bleibe, ist für den 16., 17. u. 18. Aug. zu Straßburg ein Freimaurer-Kongreß anberaumt, welchem Mitglieder verschiedener Logen des In- und Auslandes anwohnen werden.

— Rom. Herr Castillo Ayensa, Gesandter der Königin von Spanien, hat sich beschwert, weil während allen Repräsentanten der verschiedenen Höfe die offizielle Trauerpost von dem Tode des Papstes zugefertiget, er übergangen wurde. Man hat noch nicht erfahren was Cardinal Camerlengo darauf geantwortet.

— Rom, 9. Juni. Laut heute aus Ancona hier eingetroffenen Briefen ist dort eine österreichische Flottille, bestehend aus einer Fregatte, zwei Briggs und einem Kriegsdampfboot, angekommen und noch einige andere Fahrzeuge werden erwartet. Uebrigens ist von den bis jezt gefürchteten Unruhen nirgends etwas sichtbar geworden.

— Man schreibt aus Rom: „Derjenige, welcher von der Stimme des Volks als der neue Papst bezeichnet wird, ist der Kardinal Soglia, gegenwärtig Bischof von Osimo, ein Mann von schlichtem Wesen und guter Gesinnung. Mai ist durch die Weissagung irgend eines im Geruche der Heiligkeit lebenden Geistlichen dazu designirt. Altieri ist zu jung, Micara zu hartköpfig, Ostini zu geizig. Franzoni und Orioli wären Vielen recht. — Mir ist Jeder recht, hörte ich eine Frau im Vorübergehen auf offener Straße sagen, nur nicht Lambruschini und Mattei, die beiden Staatssekretäre.

— Luzern, 13. Juni. In Beziehung auf den Aufruhrprozeß vom 8. Dez. 1844 ist heute eine wichtige Schlußnahme erfolgt. Der große Rath hat auf den Vorschlag des Regierungsraths decretirt: die Untersuchung als geschlossen zu erklären und die Acten den Gerichten zur beförderlichen Beurtheilung zu übermachen.

— Schaffhausen. Am 14. d. Mts. fand bei dem eidgenössischen Sängerfest die Preisvertheilung statt. Die drei erst gekrönten Preise erhielten: Nr. 1. die Sänger von Winterthur, Nr. 2. Küßnacht (Kanton Zürich), Nr. 3. Harmonie in Zürich. Den vierten Preis die Sänger von St. Gallen (Frohsinn), den fünften die von Basel, den sechsten die des Limmatthales. Die erste Ehrengabe der Stadtverein Zürich, die zweite der Sängerverein Klettgau, die dritte St. Gallen (Concordia), die vierte Schlettheim, die fünfte Unter-Embrach.

— Frankfurt, 6. Juni. In den soeben in der Liter. Anstalt dahier erschienen „Stationen" von Heinrich König wird erzählt, daß kurz nach der gegebenen Verfassung in Kurhessen eine Bauerndeputation nach Kassel gekommen sei, um dem Kurfürsten für die Verfassung zu danken und ihn um Preßfreiheit zu bitten. Auf die Frage des Fürsten, was sie, als Landleute, mit der Preßfreiheit wollten, hätten die Bauern geantwortet: „Wir wünschen ja die Preßfreiheit nicht für uns, gnädigster Herr, sondern für Ew. k. Hoh., damit Höchstdieselben stets desto sicherer die Wahrheit vernehmen können."

— In Frankfurt ist die Veranstaltung getroffen worden, daß bei den Vorständen der verschiedenen Quartiere jeder Einwohner der Stadt und der dazugehörigen Ortschaften auf Verlangen Brodkarten erhalten kann, gegen deren Abgabe der Bäcker verpflichtet ist, den 6pfündigen Laib Brod um 4 kr. billiger zu geben. Die Bäcker werden von der Staatskasse vergütet.

— Berichten aus Baden zur Folge, scheint es nun daß man in Mannheim die Neckereien von Seiten des Pöbels genug hat. Man hat

einstweilen 4 Kanonen nach Mannheim kommandirt und zwei Regimenter sind angewiesen auf den ersten Ruf den Geschützen zu folgen.

— Der sächsische Landtag ist am 17. d. von dem König in eigener Person geschlossen worden, die Opposition hat gekämpft, die Parthei der Regierung um so herzhafter; wir wollen nun schauen wer den Sieg errungen. Dem Ausgang der Debatte über die Leipziger Ereignisse nach, wollte ich es jezt schon errathen.

— Preußen. Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Bayern ist von Berlin nach Schloß Fischbach in Schlesien abgereist.

— Aus Berlin. Die Debatten in der Generalsynode bewegen bis jezt frisch und frei.

— Aus Magdeburg. Ein dem Oberbürgermeister Franke zugedachtes Ständchen, ein Erguß des befriedigten protestantischen Bewußtseins der Stadtgemeinde, hervorgerufen durch die von den beiden Stadtbehörden gethanen Schritte, wurde, wie man vermuthet durch Einwirken von Oben nicht abgehalten. Die in Massa versammelten Einwohner mußten sich daher begnügen dem Herrn Franke ein lautes Hoch zu bringen.

— In Köln ist der durch viele Schriften naturwissenschaftlichen, staatsökonomischen, politischen und theologischen Inhalts bekannte ehemalige Professor der Physik und Astronomie, J. F. Benzenberg, in einem Alter von 72 Jahren mit Tod abgegangen.

— Aus Posen und der Umgegend ist der Teufel der Unruhe immer noch nicht verscheucht. Er treibt hie und da seinen Spuck, mag es auch sein, daß man ihn mehr vermuthet als er wirklich vorhanden ist, so sind solche Teufelsvisionen doch nicht ganz ohne Grund.

Bekanntmachung.

Von dem — dahier aufgelagerten **Roggen** aus dem Ernte-Jahr 1845 vorzüglicher Qualität wird

Donnerstag den 25. Juni 1846,
Vormittags 10 Uhr,

eine Quantität unter Vorbehalt hoher Regierungs-Genehmigung öffentlich verkauft, und dieß für Kaufsliebhaber hiermit bekannt gemacht.

Fürth, den 20. Juni 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Anzeige.

Badhosen sind wieder eingetroffen bei

Hamburger Helm.

Offerte. Einige solide Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. Näheres bei der Redaktion.



Nürnberg, den 20. Juni 1846.

Bekanntmachung
vom Direktorium
der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachfahrten betreffend.

Wie bekannt, können an jedem Tage **Nachfahrten** auf diesseitiger Bahn zwischen beiden Städten gemacht werden, es muß denselben jedoch bestimmte Bestellung auf mindestens einen Wagen vorangehen, wozu nicht immer die benöthigte Zahl von 20 Passagieren sich vorher verständigen kann. Versuchsweise wird von heute an zur Erleichterung in jedem Cassazimmer ein **Anmeldungsbuch** aufliegen, in welchem, wie bisher, die Bestellung ganzer Wagen vorgemerkt wird, welches aber auch dienen soll, die Namen Einzelner, welche später zu fahren wünschen, einzuschreiben. Findet sich bis 6 Uhr Abends durch diese Einschreibungen die genügende Anzahl von Passagieren, so wird die Nachfahrt gemacht; im Gegenfalle unterbleibt solche ohne Verbindlichkeit für Passagiere und Verwaltung.

Mainberger.

Korte.

Weißengarten.

Heute, Dienstag den 23. Juni, bei günstiger Witterung **fünfte musikalische**

Abendunterhaltung.

Herr Gibelle wird heute ein Violinconzert von Beriot vortragen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein K. Wening.

Cirque Equestre

im Prater zu Nürnberg
vom kgl. preuß. generalconzessionirten Kunst-Reiter-Direktor Ernst Renz.

Heute Dienstag den 23. Juni zum 3ten Mal

Fra Diabolo,

oder: **Das Gasthaus zu Terracina.**

Wozu ergebenst einladet

E. Renz,
Kunst- und Schulbereiter.

Nach der Vorstellung findet eine **extra Fahrt** auf der Eisenbahn nach Fürth statt.

Verlorenes. Der redliche Finder des am Sonntag früh auf der Straße von Fürth nach Erlangen verloren wordenen neuen grünseidenen **Sonnenschirms** erhält bei dessen Zurückgabe ein gutes Douceur.

Beyerlin.

Gesuch. Es wird Jemand zu den **Dienstleistungen** bei dem Armbrustschießen im Weißengarten gesucht. Hierauf Reflektirende können das Nähere bei Walter, im Weißengarten, erfahren.

Bitte. Ein mit schwarzem Einband und Goldschnitt versehenes **Gesangbuch,** auf dessen Deckel die Buchstaben M. B. W. u. 1835 stehen, ist abhandengekommen. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur und der allenfallsige Käufer seine Auslage zurück.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

25. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	14.	Juni	2319	Personen	263	3
Montag,	15.	„	1475	„	161	42
Dienstag,	16.	„	1240	„	136	36
Mittwoch,	17.	„	1172	„	131	51
Donnerstag,	18.	„	1292	„	139	27
Freitag,	19.	„	1131	„	122	45
Sonnabend,	20.	„	1104	„	117	27
			9733	„	1072	51

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 20. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84
Ludwigsh.-Bexbach	100¼	100⅛
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	96¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	98¼	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	87⅝
ditto	2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅛
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr.-St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	120⅛	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅞	—
ditto	3 M.	93⅜	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101½
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119	—
Triest	k. S.	120⅜	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 100.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 24. Juni 1846.

Am Johannistage.

O schmücket ihn mit frischen Blumenkränzen
Den theuern Grabeshügel Eurer Lieben,
Die selig weilen über Sternen drüben
Wo ewiger Wahrheit heil'ge Flammen glänzen.

Kann nichts den lieben Freund Dir mehr ergänzen,
Um den Du weinst, von Sehnsucht angetrieben,
Ist Lieb' doch und Erinnerung Dir geblieben,
Die holden Zwei, die blüh'n gleich ewigen Lenzen.

O schaut herab Ihr überm Weltenbau,
Herab zu uns, die wir in Schmerz versunken,
Mit Blumen schmücken diese Friedensau.

Euch ist des Zweifels Binde schon gesunken,
Ihr habt des Himmels Seligkeit getrunken
Und harrt auf uns in heil'gem Aetherblau.

Emil.

Vermischte Nachrichten.

Ständisches. Die in diesem Jahre versammelte Kammer der Abgeordneten hielt vom 16. Dez. 1845 bis zum 18. Mai heurigen Jahrs 74 öffentliche Sitzungen, und berieth in denselben 21 Gesetzentwürfe mit Einschluß des Handelsvertrags mit Belgien und des Zolltarifs, 14 selbstständige Anträge von Abgeordneten, 4 Beschwerden wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte und 7 Wahlreklamationen. Außerdem wurden die von der Staatsregierung vorgelegten Nachweisungen über die Verwendung der Staatseinnahmen von 1841 bis 44, die Rechenschaftsberichte der ständischen Kommissarien bei der Staatsschuldentilgungsanstalt, die Berichte über den Stand der Staatsschuld, über die Veränderungen und neuen Einweisungen in dieselbe und über das ständische Archivswesen in Berathung gezogen. (Korresp.)

— Das Regierungsblatt Nro. 17 vom 20. Juni veröffentlicht die zwischen Bayern und Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft, gegenseitige Auslieferung der Verbrecher betreffend.

— In den jüngsten Tagen traf während eines Gewitters ein Blitzstrahl im Orte Platz, königl. Landger. Brückenau, eine Scheune, zündete, und zerstörte größtentheils dieselbe.

— Die kirchlichen Exequien für Se. päpstliche Heiligkeit Gregor XVI. finden in den Städten des Bamberger Erzbisthums im Laufe dieser Woche in der Art statt, daß Freitag am 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr die Todtenvesper und Samstag am 27. Juni, früh 8 Uhr, die Vigil und darauf das feierliche Requiem gehalten werden. Sowohl am Vorabende als am Tage der Trauerfeier selbst wird vor und nach dem Gottesdienste eine halbe Stunde mit allen Glokken der Pfarrkirche geläutet.

— Nürnberg. Wie wir aus verlässiger Quelle vernehmen, hat sich das Gemeindekollegium mit dem Stadtmagistrat nunmehr einverstanden erklärt, die Beleuchtung unserer Stadt mittels Gas der englisch-französischen Gesellschaft Barlow und Mamby, welche die Submissions-Bedingungen unbedingt angenommen, zu überlassen. (B. T.)

— Der Kronprinz von Würtemberg mit Gefolge, ist am 20. Juni Nachmittag 2 Uhr (von Stuttgart kommend nach St. Petersburg gehend) in Nürnberg eingetroffen. Er nahm sein Absteigquartier im Gasthof zum bayerischen Hof, ist aber schon am 22. früh wieder abgereist.

— Schweinfurt, 17. Juni. Heute langte das dem hiesigen Schiffmann H. Seelig gehörige Kanalschiff „Moenonia" mit einer Ladung von 1700 Zentnern Zucker hier an. Diese Ladung geht direkt von Rotterdam nach Pesth und ist die erste, welche mit Benützung des Kanals in das Innere von Oesterreich, das bisher seinen Zuckerbedarf von Triest bezog, verführt wird.

— In dem Dorfe Hochdorf, Gerichts Weiden, brach am 17. Juni, man weiß nicht wie, Feuer aus und verzehrte 12 Häuser mit ihren Nebengebäuden.

— Nach Berichten aus London vom 17. Juni scheint es neuerdings außer Zweifel, daß Peel resigniren wird, er mag nun bei der Abstimmung über die irische Zwangsbill die Majorität haben oder nicht. Man erwartet mit Zuversicht ein Ministerium Russel.

— Die Nachrichten aus Amerika haben in London große und peinliche Sensation gemacht; man sprach von einer bewaffneten Intervention zu Gunsten Meriko's, das außerdem die hilflose Beute der Sieger werden dürfte.

— Die Nachrichten aus Lissabon (über Spanien) reichen bis zum 6. Juni. Es scheint die aufständischen Junten unterwarfen, die Insurgenten zerstreuten sich. Viele Adressen wünschten der Königin Glück die Volkswünsche endlich erkannt zu haben. Aber noch stockten Handel und Verkehr, und viele Häuser in Lissabon und Porto hatten Bankerott gemacht.

— Unter der Garnison in Barcelona ist eine Verschwörung entdeckt worden. Viele Offiziere wurden verhaftet und sogleich fortgeführt.

— Der Blitz fiel am 8. Juni während des Gottesdienstes auf die Kirche des Fleckens Lameongon, bei Saint-Brieuc; 100 Personen wurden durch das elektrische Fludium getroffen, aber Niemand getödtet. Etwa 30 Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet; Andere kamen mit einer Art augenblicklicher Lähmung davon.

— Ueber die kritische Lage der Franzosen in Meriko geben Nachrichten Aufschluß, nach welchen die Fabrik eines Franzosen durch die Landesbewohner angegriffen, der Laden eines französischen Apothekers bei hellem Tage in Veracruz geplündert wurde u. s. w. und die Autorität der französischen Consule ohne Wirksamkeit ist.

— In Metz sind die Alterthumsforscher zu einem archäologischen Congreß versammelt. Die Versammlung besteht aus Engländern, Deutschen und Franzosen, täglich werden zwei Sitzungen gehalten, die Hauptsitzung ist bei Tafel, wo alterthümlich, d. h. gut gegessen und getrunken wird.

— Zur Zierde des Katafalkes des Papstes in der Peterskirche zu Rom war eine 22 Palmen hohe allegorische Figur, die Religion vorstellend, bestimmt, welche aber, als man sie aufstellen wollte, herunterstürzte und zertrümmerte. Man kann sich wohl denken, daß dieß dem Aberglauben zu verschiedenen Betrachtungen Stoff gibt.

— Auf dem Getreidmarkt zu Mainz am 5. Juni wurde das Malter Weizen um 15 fl. 53 kr., Korn um 13 fl. 1 kr., Gerste um 9 fl. 45 kr. und Haber um 5 fl. 37 kr. verkauft.

— Der Banquier M. Benedikt zu Stuttgart, hat zum Ankauf von Mehl die Summe von 30,000 fl. auf zwei Monate ohne Zinsen hergegeben.

— Ein Bericht aus Tettnang (Würtemberg) vom 14. Juni sagt: Seit einigen Tagen wird Wintergerste geschnitten und eingeheimst. In nächster Woche wird diese Ernte allgemein werden.

— Die „Allg. Ztg." widerruft ihre Angabe wegen Absendung von vier Geschützen von Karlsruhe nach Mannheim, der Befehl dazu sei im entscheidenden Augenblick zurückgenommen worden.

— Koburg. Die Eröffnung des neu erwählten Landtages hat am 18. Juni stattgefunden, und zwar, da der regierende Herzog zur Zeit von einer größeren Reise noch nicht heimgekehrt ist, durch den an die Stelle des Hrn. v. Lepel berufenen Staatsminister Frhrn. v. Stein.

— Köln. In unserer Provinz, namentlich in der Eifel, hören die Auswanderungen auf, weil die Leute ihr Besitzthum nicht mehr verwerthen können, da es an Käufern fehlt, oder dieselben zu arm sind, um die Ueberfahrtskosten zu erschwingen.

— Der vor mehreren Jahren von Lorinser angeregte Streit über die übermäßige Belastung der Schüler mit Schularbeiten wird jezt in Berlin abermals lebhaft geführt. An der Spitze der Angreifenden steht der berühmte Arzt Dieffenbach und der Professor der Mathematik Jacoby.

— Der preußische Landrath in Hamm hat öffentlich bekannt machen lassen, er höre, daß in den Wirthshäusern besonders spät Abends über Kirche und Staat räsonnirt werde; die Wirthe hätten jeden Räsonneur sofort anzuzeigen. Das half sogleich; seitdem räsonnirt man nicht mehr über Kirche und Staat, sondern über den Herrn Landrath.

— Eine Umgestaltung der Universitäten wird in Preußen jezt vorbereitet. Man will nämlich alles Mittelalterliche, was für die Gegenwart nicht mehr paßt, daraus verbannen.

Die Universität Berlin zählt im heurigen Sommer-Semester 150 Studirende weniger als im vorigen Jahre. Eine ziemlich starke Abnahme bei dem Heere von Professoren.

— Die Eisenbahn von Breslau nach Frankfurt a. d. O., also nach Berlin, wird am 1. Sept. d. J. eröffnet.

— Preußen. Der Prinz Waldemar ist, der Voss. Ztg. zufolge, von seiner indischen Reise in Fischbach eingetroffen, wo jezt sein Vater, der Prinz Wilhelm, und seine Schwester, die Frau Kronprinzessin von Bayern, verweilen.

— Die Ministerien der Finanzen und des Innern machen bekannt, daß es der deutschen Bank zu Dessau nicht gestattet ist, Filialbanken und Agenturen innerhalb des preuß. Staats zu errichten, und daß die Konzession zu solchen Filialbanken und Agenturen nicht ertheilt werden wird.

— Aus Agram vom 8. Juni wird geschrieben, daß Getreide und Wein dort in solcher Ueppig-

keit und Fülle vorhanden ist, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnern kann.

— Die „France" will wissen, daß der Kaiser von Rußland und der König von Preußen im Monat September in Wien eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben werden.

— Die Gebirgskämme des Riesengebirgs sind noch immer mit hohem Schnee bedeckt. Am 29. Mai hatte man neuen Schneefall und einen Lawinensturz. Auf dem Koppenplan und der weißen Wiese ist die herrlichste Schlittenbahn. Man zweifelt daran, ob in diesem Jahre der Schnee überhaupt ganz schmelzen werde; er liegt in den Schluchten noch klafterhoch.

— Wien. Die Enthüllung des Franzensmonuments auf dem innern Burgplatz, nunmehr Kaiser Franzensplatz, ging am 17. d. Mts. unter großer Feierlichkeit und einer zahllosen Menschenmasse so gut vorüber, daß man selbst durch das kaum noch gesehene Gedränge bis jezt von keinem Unglücke gehört hat. Das Standbild ist 17½' hoch und 22,300 Pfund wiegend, und 4 Nebenfiguren: die Religion, der Friede, die Gerechtigkeit und die Stärke, 10½' hoch und 31,216 Pfund wiegend. Das ganze Monument ist 47 Wiener Fuß hoch und wiegt 88,836 Pfund.

— Dem Prinzen Waldemar von Preußen, der bekanntlich an dem Feldzuge gegen die Sikhs Theil genommen, und von dem englischen Feldherrn in seinen Bülletins mit ausgezeichnetem Lobe erwähnt wurde, hat (laut Bericht der allg. Ztg.) bei seiner kürzlich erfolgten Durchreise durch Wien der engl. Botschafter im Namen der Königin Viktoria den Bathorden übergeben.

— In der Nähe des niederösterreichischen Städtchens Schrems herrschte im vorjährigen Herbste eine Nerven-Epidemie. Um sich vor dieser ansteckenden Krankheit zu schützen, ließ ein Herr in seiner Behausung die Zwischenräume der innern und der äußeren Fenster mit Stroh ausfüllen, denn er betrachtete, wie er sagte, nach vieljähriger Erfahrung das Stroh als Ableiter dieser Krankheit. In der That blieb er und seine Familie von der Krankheit verschont, und diese Rettung allein in dem Stroh suchend, kann er nun sein Verfahren Niemanden genug anrühmen.

— Die kgl. Tafel in Pesth hat gegen ungefähr 20 Hazardspieler ein sehr strenges Urtheil gefällt. Jeder Schuldige wurde um 100 Dukaten gebüßt; bei Zahlungsunfähigkeit aber soll er sechsmonatlichen Arrest mit zweimaligem wöchentlichen Fasten und 30 Ruthenstreiche erhalten.

— Fast alle Gegenden Ungarns, mehr aber noch Siebenbürgens, namentlich die Hunyader, Clausenburger und Szolnoker Gespannschaften, wurden von schrecklichem Hagelschauer heimgesucht. Das schrecklichste Unwetter tobte jedoch in der Gegend um Dezs, wo Hagelstücke in der Größe von Gänseeiern niederfielen, die dann auf der Erde so zusammenfroren, daß man sie in großen Eisplatten einsammeln konnte.

— Nach russischen Berichten haben die russischen Truppen am Kaukasus einen neuen Beweis ihres unbezwinglichen Muthes abgelegt und ruhen jezt von ihren Strapazen aus. Schamyl wäre vernichtet worden, wenn man ihn hätte erreichen können; das ging aber nicht.

— Neue Auswanderung. Wir hören, daß Privatpersonen in Deutschland anfangen, ihre Capitalien in Amerika gegen gerichtliche Versicherung von Grundbesitz zu 7 Prozent auszuleihen. Was sagen Kaufleute und Juristen und solche, welche die amerikanischen Verhältnisse kennen, dazu?

Eingesandt.

Erlangen, den 18. Juni 1846. Schon einige Mal hatten wir Gelegenheit, unsre neu organisirte Landwehrmusik in Produktionen zu hören; so wie dieß auch gestern wieder bei Gelegenheit der Rathsberger Jahresfeier der Fall war. Wenn man diese Musik früher hörte, so glaubt man jezt wohl kaum, daß es ein und dasselbe Corps ist; aber es ist so, und um so ehrenwerther ist es für die Mitglieder desselben, daß endlich ein besserer Geist erwacht ist, daß endlich ein Schritt vorwärts gethan wurde, — ein Schritt mit dem Zeitgeist. Gestern hatten wir den Beweis, daß die lieben Erlanger bei einheimischer Musik vergnügter sind, als bei fremder. Warum will man sich also nicht lieber durch Einheimische Vergnügen bereiten lassen? — Das Vorurtheil: ein Prophet gilt nirgends weniger rc. soll hier wegfallen; es werde einheimische Musik gepflegt, damit Erlangen auch hierin andern Städten und Orten nicht zurückbleibt. Und gerade durch Theilnahme von Seite des Publikums wird der Eifer des Musikcorps angespornt, und es läßt sich dann immer noch Besseres erwarten. Mit vielem Vergnügen läßt man daher besagter Musik die gerechteste Anerkennung zu Theil werden. Das Ensemble kann ein sehr gelungenes genannt werden; Präcision zeichnete sie vortheilhaft aus, nur ist eine bessere Schattirung im piano und forte, crescendo rc. zu wünschen. — Möge der Eifer nie erkalten, möge immer nach Besserem gestrebt werden. Möge aber auch ein verehrliches Publikum seine Theilnahme an Produktionen dieses Musikcorps nicht versagen und dadurch die Mühe desselben lohnen. Um solche Theilnahme bethätigen zu können, gibt uns diese Musik Gelegenheit durch 6 öffentliche Produktionen, welche im Laufe des Sommers im Welsgarten Statt finden. — z. —

Theater.

Seit geraumer Zeit befindet sich unser Landsmann Herr Leopold Feust in unserer Mitte, und erst gestern hatten wir Gelegenheit, denselben in einer Soirée Musicale zu hören.

Das kunstsinnige hiesige Publikum ist sonst etwas strenge in seinem Urtheile, doch (ohne nur im Geringsten von der Landsmannschaft bestochen zu sein) müssen wir sagen: Herr Feust sang herrlich, klangvoll und lieblich, und der Wunsch, ihn auch in einer Oper zu hören, ist vielseitig ausgesprochen worden, was

wir auch Herrn Direktor Röder in seinem Interesse rathen.

Aus dem gestrigen Theaterbesuche zu schließen, glauben wir, behaupten zu können, daß Herr Röder ein volles Haus bekommen dürfte, wovon sich derselbe auch mittelst vorausgehender Subscription überzeugen könnte.

Fräulein Müller, diese liebliche Erscheinung, ergözte in einigen Declamationen, und erntete wie immer den Beifall des Publikums.

Fürth, den 23. Juni 1846.

Am Montag Nachmittags wurde in der Rednitzstraße ein Kind überfahren, aber zum Glück nicht lebensgefährlich beschädigt, und Abends in der obern Stadt ein hungriger Lehrbursche, der ein Laiblein Brod bei einem Bäcker mitnahm und die Zahlung aus triftigen Gründen vergaß, wie ein gehezter Haase verfolgt und endlich tüchtig geprügelt.

Pinsel

für Porzellan- und Zinn-Malerei empfiehlt

L. Scheidig.

Anzeige. Künftigen Donnerstag den 25. Juni, lade ich die **Güter zur Hesselberger Kirchweihe,** welche der Nürnberger Bote Bauer hier übernimmt, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Leonhard Fischer,
Nürnberg-Wassertrüdinger Bote.

Weißengarten.

Heute Mittwoch, den 24. Juni, wird die Windsheimer Stadtmusik eine

PRODUKTION

mit **Blech-Instrumenten** im Weißengarten geben, bei ungünstiger Witterung wird dieselbe im Gartensalon stattfinden.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Entrée für Herrn 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., wird auf hiesiger Schießstätte das

Vogelschießen

abgehalten, wozu Freunde des Schießens hiermit eingeladen werden.

Die Schützengesellschaft.

Mich auf Obiges beziehend erlaube ich mir ein verehrtes Publikum, mit der Versicherung, daß für beste Bedienung gesorgt ist, ergebenst einzuladen.

Friedrich Höfler.

Kapitalgesuch. 600 bis 700 fl. werden auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek zu entlehnen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein junger braun, schwarz und weiß gefleckter **Russenhund** ist mir zugelaufen.

Friedr. Müller,
in Nro. 231 (I. Bzrks.)

Bitte. Eine blaue **Pique-Weste** wurde auf dem Schießanger liegen gelassen. Man bittet um die Zurückgabe in Nro. 38 (I. Bzrks.)

Verlorenes. Ein **Wanderbuch,** auf Martin Baßler von Helmstadt lautend, wurde verloren. Man bittet dringend um dessen Zurückgabe.

Zu vermiethen. Vom nächsten Ziel an ist eine **Wohnung** nächst der Eisenbahn, bestehend in 4 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst Boden und Keller sogleich zu beziehen. Näheres sagt die Redaktion dies. Blattes.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{1}{2}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$85\frac{1}{8}$	$85\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{5}{8}$
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	$96\frac{1}{2}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Deut. Phönix-Actien	$106\frac{1}{2}$	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	$98\frac{1}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{3}{4}$	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	$105\frac{1}{8}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	$98\frac{1}{4}$	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	$87\frac{1}{4}$	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	$120\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	$120\frac{1}{4}$	—
Lyon Fr. 200	k. S.	$93\frac{7}{8}$	—
Paris Fr. 200	k. S.	$93\frac{7}{8}$	—
ditto	3 M.	$93\frac{3}{8}$	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	$101\frac{1}{2}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$120\frac{1}{8}$	—
ditto	3 M.	119	—
Triest	k. S.	$120\frac{1}{8}$	—
Disconto			4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 101.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 26. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Se. Exc. der Herr Kriegsminister Frhr. v. Gumppenberg hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, um eine Reise nach Italien unternehmen zu können. Nicht minder hat sich der Kommandant der 1sten Armeedivision Generallieutenant Graf Ysenberg in Urlaub begeben. Für Ersteren hat der Herr Generallieutenant Frhr. v. Hertling das Portefeuille, für Lezteren Se. kgl. Hoh. der Generalmajor und Brigadier Prinz Luitpold das Kommando übernommen.

— Der Fränkische Merkur schreibt von der Isar: Dem Vernehmen nach soll in den Kompetenz-Verhältnissen der kgl. Ministerien eine Aenderung bevorstehen, insbesondere das Ministerium der Finanzen einen erweiterten Wirkungskreis erhalten.

— Die königl. Regierung von Mittelfranken bringt im Kreis-Intelligenz-Blatt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Regierung des Staates New-York unterm 17. Januar l. Jrs. nachstehendes Gesetz erlassen hat. „Die Regierung vom Staat New-York hat durch ein Gesetz beschlossen, daß in Zukunft jeder Schiffs-Capitain, Eigner oder Agent, die Emigranten aus Europa bringen und die an den Ufern dieses Staates landen wollen, für diese Leute während zwei Jahren eine Garantie gegen Verarmung stellen müssen; so daß während dieser Zeit keine derselben dem Staate zur Last fallen sollen. Diese neue Maßregel fand man für nothwendig, indem unsere Spital- und Armenhäuser meistens mit diesen fremden Ankömmlingen angefüllt, während doch dieselben für Bürger dieser Stadt und unseres Staates bestimmt sind.“

— Verkehr auf den königlich bayerischen Eisenbahnen im Monat Mai d. Js.: a) München-Donauwörth: 40,019 Personen, 36,472 Ctr. 61 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh ꝛc., Gesammt-Einnahme 37,797 fl. 31 kr. b) Nürnberg-Lichtenfels: 48,037 Personen, 34,475 Ctr. 44 Pfd. Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh ꝛc. Gesammt-Einnahme 33,825 fl. 14 kr.

— Münchener Schranne vom 20. Juni 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 26 fl. 29 kr. Korn 20 fl. 27 kr. Gerste 16 fl. Haber 9 fl. 44 kr.

— In Passau starb am 19. d. Mts. der pensionirte Major Zacharias Frhr. v. Voithenberg in dem hohen Alter von 96 Jahren.

— Straubing, 13. Juni. Gestern Abends ertrank beim Baden der bürgerliche Schneidermeister Riederer, nachdem er kurz zuvor Einige gewarnt, sich ja nicht zu weit in die Donau zu wagen. Man hörte ihn um Hilfe rufen, sie war jedoch unmöglich.

— Aus Regensburg laufen die erfreulichsten Berichte über den Stand der Brodfrüchte ein. Die Kornernte hat an einigen in der Nähe der Stadt liegenden Orten begonnen und alle guten Wünsche befriedigt.

— Der protestantische Schul-, Cantor- und Meßnerdienst zu Riedheim, kgl. Ldgs. Günzburg und Distriktsschul-Inspektionsbezirkes Leipheim, ist in Erledigung gekommen. Dessen jährliche Erträgnisse belaufen sich auf 231 fl. 7 kr, die Zahl der Werktagsschüler beträgt 70 und jene der Sonntagsschüler 30.

— Auch auf der Nürnberger Schranne erlitten am 16. und 20. Juni die Getreidpreise durchgehends ein nicht unbedeutendes Fallen: Korn, im Durchschnittspreis zu 17 fl. 17 kr. verkauft, fiel um 1 fl. 33 kr.; Weizen, Mittelpreis 24 fl. 45 kr., fiel um 45 kr.; Gerste, durchschnittlich auf 12 fl. 21 kr. sich haltend, fiel um 1 fl. 28 kr., und Haber, dessen Mittelpreis sich auf 9 fl. 21 kr. berechnete, fiel um 7 kr.

— Großes Aufsehen erregt dermalen zu Nürnberg eine zwischen Hausknechten und einem Polizeisoldaten am vergangenen Sonnabend vorgefallene Schlägerei, in welcher Lezterer nicht unerwähnenswerthe Verletzungen er-

litt. Auf den Ausgang der deßfalls eingeleiteten Untersuchung ist man sehr gespannt.

— Vor einigen Tagen stürzte aus einem Fenster des dritten Stockwerks eines Hauses zu Nürnberg ein dritthalbjähriges Kind. Auf das Pflaster herabgekommen, zeigte es sich, daß dasselbe nicht die mindeste Verletzung erhalten hatte.

— Der bisherige Schullehrer Georg Konrad Federlein in Neustadt, wurde zum Lehrer der zweiten Mädchenschule und Organisten dortselbst ernannt.

— Der bisherige Schullehrer G. Sigmund Vogtherr in Schweinau, ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Kornburg ernannt worden.

— Die Messe auf dem Hesselberge beginnt Sonntag den 28. Juni und endigt am Sonntag den 5. Juli.

— In Mellersdorf, bei Baiersdorf, schlug am 22. Juni Nachmittag nach 4 Uhr der Blitz in eine Scheune, welche von den Flammen gänzlich verzehrt wurde.

— Wie man vernimmt, scheint das wegen seiner bewährten Heilkräfte und höchst romantischen Lage früher sehr besuchte Wildbad bei Burgbernheim wieder anzufangen häufiger besucht zu werden. Seit seiner diesjährigen Eröffnung wächst die Zahl der dahin kommenden Badegäste mit jedem Tage. Der Gebrauch desselben zeigt unter andern bei Gichtleiden eine überraschend günstige Wirkung.

— Aus Würzburg erfährt man ein bedeutendes Sinken der Fruchtpreise. Bei dem kgl. Rentamte Arnstein wurde der Schäffel Korn zu 14 fl. 30 kr., Haber 7 fl. 15 kr. versteigert.

— Aschaffenburg. Prinzessin Paul von Würtemberg ist dahier angekommen. Prinz Adalbert k. Hoh. wird in den ersten Tagen des Monats Juli eintreffen.

— Die Kissinger Kurliste zählt bis zum 18. Juni 1103 Badgäste.

— Wie man den Verhandlungen der am 15. Juni zu Frankenthal versammelten Aktionäre der Worms-Ludwigshafener Eisenbahn entnimmt, soll die Bahn in Ludwigshafen beginnen, an Oppersheim, Frankenthal und Bobenheim vorüberziehen und bei Worms sich an die hessische Ludwigsbahn anschließen. Es wird dem Anschlage nach ein Kapital von 1,200,000 fl. erforderlich sein.

— Die Königin Viktoria ist am 18. Juni zum ersten Male seit ihrer Entbindung ausgefahren.

— London, 10. Juni. Gestern Nachmittag nahm die Todtenschau-Jury die Besichtigung eines an den Folgen der Wasserkur verstorbenen Mannes vor. Der Saal war gedrängt voll. Der Verstorbene hatte sich in die Wasserheil-Anstalt eines Dr. Ellis aufnehmen lassen, und endete dort nach einigen Tagen. Die Todtenschau-Geschwornen entschieden, daß der Mann „durch die ihm in der Wasserheil-Anstalt zu Theil gewordene ungeeignete Behandlung das Leben verloren habe," und sprachen einstimmig das Verdict des Mordes gegen den Dr. Ellis aus, welch' lezterer demnächst vor das Central-Kriminalgericht, unter der Anklage des Mordes, gestellt werden wird.

— In Irland dauern die Pächterausweisungen fort. Unlängst hat eine Dame, die vielleicht über die Leiden der Neger empfindsame Thränen vergießt, auf einmal 270 Greise, Weiber und Kinder von Haus und Hof jagen und ihre Wohnungen, ein ganzes Dorf, niederreißen lassen.

— Bei den spanischen Truppen an der portugiesischen Gränze nimmt die Desertion überhand: eine Menge Soldaten laufen mit Waffen und Gepäck zu den Portugiesen über.

— Paris, den 19. Juni. In der Sitzung der Pairskammer hat's wieder Sturm gegeben. Der Fürst von der Moskwa, dem der Kanzler Pasquier eine Erklärung bezüglich seines ungeziemenden Vergleiches des Prozesses Lecomte's mit dem Marschall Ney's, schuldig geblieben ist, hat die Rednerbühne bestiegen und dem Herrn Kanzler gesagt, wie's ihm um's Herz war. Seine Rede wurde von lautem Beifall begleitet. Pasquier hat geantwortet, und zwar so, wie man eben antwortet wenn man nicht weiß was man sagen soll.

— Die Kosten der bei den Papstwahlen zu veranstaltenden Conclave sind sehr bedeutend; ein römischer Korrespondent der „Deutschen Allg. Ztg." schätzt sie auf 400,000 Skudi oder eine Million Gulden. Als Beleg führt er an, daß der Fürst Chigi als Marschall des Conclave allein 12,000 Skudi, der Schweizeroffizier jedesmal, wenn er zu Pferde steigt, 100 Skudi erhalten.

— Aus Rom lauter Jubel und Donner der Kanonen. Am 17. Juni Vormittags ist der Kardinal Johann Maria Mastai Ferretti als Papst verkündet worden. Er nennt sich Pius IX. und ist geboren zu Sinigaglia im Kirchenstaat am 13. Mai 1792 und war Erzbischof von Imola. Das Conclave hat nur zwei Tage gedauert. — Das Alter der jezt lebenden 62 Kardinäle stellt sich also heraus: Ein Kardinal (Fürst Schwarzenberg) ist 37 Jahre alt; 14 Kardinäle sind 40 — 49 Jahre alt; 16 Kardinäle sind 50 — 59 Jahre alt; 14 Kardinäle sind 60 — 69 Jahre alt; 15 Kardinäle sind 70 bis 79 Jahre alt und 2 Kardinäle sind 80 und 86 Jahre alt.

— Der „Constitutionnel" will wissen, der verstorbene Papst Gregor XVI. habe seinen Erben 11 Millionen Francs hinterlassen.

— Nach der „Gazette du Midi" ist Kardinal Micara zu Rom an einem Schlaganfall gestorben.

— Vom 22. — 24. Mai hat sich der Vernagsferner See im Oetzthale durch eine Oeffnung im Grunde desselben gänzlich, und ohne irgend einen Schaden anzurichten, entwässert.

— Im vorigen Monate brannte in Oberlain, im Salzburgischen, ein Haus ab, wobei 6 Personen das Leben verloren.

— Der vierzehnjährige Sohn eines reichen Handelsherrn und Konsuls in Hamburg hatte seit drei Wochen eine Blutung am Zahn. Der geschickteste Zahnarzt Hamburgs ward herbeigerufen; er nahm die Wurzel heraus, die Operation ging leicht, keine anatomische Anomalie ward an den ausgezogenen Theilen bemerkt, allein der Blutlauf war nicht zu stillen. Der Hausarzt und eine Menge anderer geschickter Aerzte wurden zu Hilfe gerufen, allein es gelang nicht, die Blutung zu hemmen, da eine Ader, die sich um die Zahnwurzel geschlungen, zerstört worden war, ganz ohne Schuld des Zahnarztes. Drei Tage und drei Nächte blutete der blühende Knabe und verblutete so ohne Rettung.

— Auf der Oder fährt jezt ebenso wie auf der Elbe, Havel, Spree und Weser ein Dampfschiff.

— In Stuttgart ist am 21. Juni der katholische Kaplan Böck öffentlich zu den Dissidenten übergetreten.

— Den 15. Juni d. Jrs. hat der Bäckermeister Riel zu Gelnhausen, für einen Bürger von der Wintergerste, die noch einige Tage zuvor auf dem Felde stand, das erste Brod gebacken, welches vorzüglich gut von Geschmack ist.

— Rastatt. Drei Festungsarbeiter fanden im Walde zwischen Steinmauern und hier einen Knaben im Alter von 11 bis 12 Jahren erdrosselt. Es stellte sich heraus, daß das Kind von seinen Eltern mit etwa 1 fl. 30 kr. Geld nach Rastatt geschickt worden war, um Einiges einzukaufen, unterwegs aber ein Raubmord an ihm begangen wurde. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Koburg, 13. Juni. Heute ist auf hiesigem Getreidemarkt Weizen um 2 fl., Korn um 1 fl. das Simmern (2½ Srm. sind gleich einem bayer. Schäffel) im Preise gewichen und mehr denn 1000 Srm. unverkauft eingestellt worden. Eine weitere Erniedrigung der Preise kann bei dem in Aussicht gestellten reichen Erntesegen wohl nicht lange ausbleiben, da nun durch das inzwischen eingetretene Regenwetter die Kartoffeln ebenfalls gesichert sind und für den großen Viehstand eine überreiche Heuernte bereits begonnen hat.

— Einem der besten Daguerreotypisten Leipzigs, Herrn Wehnert, ist es gelungen, treffliche Lichtbilder auf Papier herzustellen. In der Leipziger Modenzeitung gibt er eine ausführliche Schilderung seiner Prozedur.

— In Leipzig fand am 21. Juni in der Aula der Universität die zu Ehren des großen Leipzigers Leibnitz veranstaltete Feier statt.

— Dresden. Der Kriegsminister von Nostiz, der um seine Entlassung einkam, wird vermuthlich nicht ganz aus dem Dienste treten, sondern mit dem Generalkommando der Kommunalgarden betraut werden, da nach den stattgefundenen Vorfällen dieß Kommando mit der Würde des Prinzen Johann als für nicht mehr vereinbar angesehen wird. Uebrigens hat das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung des ganzen Instituts noch keine Widerlegung gefunden.

— Man erinnert sich noch des durch die Ronge'sche Predigt am 8. August im vorigen Jahre hervorgerufenen Tumultes zu Halberstadt. Es ist nun das Ergebniß der Untersuchung bekannt gemacht worden. Sechzehn Individuen sind mehr oder minder in Strafe gefallen, worunter 1 Individuum zu 4 Jahren Zuchthaus und drei zu 6 Monaten rc. rc. verurtheilt wurden.

— Die Zahl der Studierenden an der Universität Jena beträgt 419, und zwar 119 Theologen (45 Aus-, 74 Inländer), 140 Juristen (52 Aus-, 88 Inländer), 46 Mediziner (17 Aus-, 29 Inländer) und 114 Philosophen (71 Aus-, 43 Inländer) im Ganzen 10 mehr als im verflossenen Winterhalbjahr.

— Berlin. Bei der am 11. Juni stattgefundenen Audienz der Mitglieder der Generalsynode schloß Se. Majestät der König mit den Worten: „Nur Das, meine Herren, halten Sie fest: Unsere Kirche hat ihre bestimmte Mission, ihren Beruf, innerhalb der allgemeinen Kirche Christi. Und dieser Beruf ist kein anderer als der, der an die ganze Kirche aller Zeiten ergangen, der in der Lebenskraft der apostolischen Zeit wirklich ausgeführt worden ist. Die Kirchengeschichte lehrt uns, daß die Ausübung dieses göttlichen Berufes Jahrhunderte lang in bösen Stillstand gerathen ist. Vernehmen Sie darum den Ruf an uns, daß wir uns in apostolischer Kraft erheben und gestalten, um unsere Mission erfüllen zu können. Das ist bei mir keine leere Phrase, sondern ein Wort aus der in Mir lebendig gewordenen Anschauung der Gesammtgeschichte christlicher Kirche. Dieß ist der einzige Maßstab, mit dem Ich Ihre Arbeiten messen werde. Es wird Mir eine hohe Freude sein, es thun zu können."

— Se. Maj. der König von Preußen haben den erledigten Posten eines Generalconsuls zu Warschau dem bisherigen Generalconsul für Aegypten, Legationsrath v. Wagner, und den ebenfalls erledigten Posten eines Residenten bei der freien Stadt Frankfurt a. M. dem Legationsrath Balan verliehen.

— In Berlin sind bei den Stadtverordnetenwahlen zwei Juden, Dr. Veith und geh. Kommerzienrath Meier, gewählt worden.

— Nach einer Ministerialverfügung soll in Preußen das Turnen bei allen höhern Lehr-Anstalten in den Bereich der ordentlichen Unterrichtsgegenstände aufgenommen werden, die Verpflichtung zur Theilnahme allgemein sein, und der nöthige Aufwand durch eine sehr mäßige Erhöhung des Schulgeldes bestritten werde.

— Die Stiefelmaschine, welche der Schuhmacher Solwit in Edinburg erfunden hat, und die täglich zwölf Paar Stiefel liefert, ist in Berlin angekommen und soll praktisch befunden worden sein.

— Am 4. Juni wurde zu Köln ein Kaufmann wegen betrügerischen Bankbruches zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Die Redaktion der F. O.-P.-Z. fügt einem glänzenden Berichte über das Sängerfest zu Köln folgende Anmerkung bei: Schade ist's nur, daß es bei dem Feste so sehr an Gastfreundschaft gebrach, daß die Sänger unverantwortlich von Einzelnen geprellt wurden, daß man die Theilnahme des Publikums nicht anzuregen verstand, daß den Sängern keine rechte Gelegenheit geboten wurde, sich in heiterer Geselligkeit zusammenzufinden, und daß endlich dadurch auch ein Hauptzweck des Festes, die Verbrüderung der deutschen und vlämischen Sangesbrüder, ganz unerfüllt blieb. So lauten die ziemlich bitteren Klagen der vom Feste heimgekehrten Sänger.

— Aus Wien. Die Kaiserin Mutter, der Erzherzog Franz mit Gemahlin, die russische Großfürstin Helene u. m. a. Notabilitäten werden zur heurigen Badesaison nach Ischl gehen. Der Eremit von Gauting befindet sich seit Kurzem auf einer Reise nach dem Oriente hier.

— Ein Wickelkind ist vor einigen Tagen auf dem Glacis von Wien, dessen frische Rasenplätze im Sommer häufig von den Ammen besucht zu werden pflegen, das Opfer einer seltsamen Todesart geworden, indem dasselbe an einer Maus erstickte, welche ihm in den Mund kroch, als es einige Augenblicke unbewacht im Grase lag.

— In Smyrna sind die osmanischen Commissäre, nachdem sie sich ihrer auf die Organisation der Verwaltung im Libanon bezüglichen Aufträge entledigt hatten, wieder angekommen. Wenn's jetzt beim Alten bleibt, wird die hohe Pforte den Trost besitzen, Alles gethan, d. h. Commissäre geschickt zu haben. Auf jeden Fall ist das Gute wenigstens erreicht, daß die Betrauten Diäten bezogen haben.

— Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die Truppen unter Taylor haben zwei Siege über die ihnen an Zahl weit überlegenen Mexikaner erfochten.

Eingesandt.

Wir erlauben uns, das geehrte Publikum auf die nächsten Sonnabend stattfindende Opernvorstellung: „Die Regimentstochter" aufmerksam zu machen, in der Mad. Dietz und Herr Sigl vom Münchener Hoftheater als „Marie und Sulpice" auftreten werden. Die beiden Gäste, seit Jahren Lieblinge des Münchner Publikums, sind durch ihre vorzügliche Leistung in dieser Oper bekannt, und erfreuten sich auch bei deren Vorstellung in Nürnberg, wie überhaupt bei ihrem jedesmaligen Auftreten, des lebhaftesten, ungetheiltesten Beifalls. —

Möge das hiesige Publikum einen so seltenen Kunstgenuß nicht versäumen und durch recht zahlreiche Theilnahme der Direktion beweisen, daß es deren Streben, den Wünschen der Theaterfreunde stets nach Kräften zu genügen, zu würdigen weiß.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Gold- und Silberarbeiter Gustav Scholl aus Burgfarrnbach, will unter die Bewerber für erledigte Conzessionen zum Betriebe des Juwelier-, Gold- und Silberarbeiter-Gewerbes treten.

Der Handlungsreisende Zacharias Adelsdorfer von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Großhandel mit Ausschnittwaaren und Garn beworben.

Der Wirthschaftspächter Friedrich Breitenbach von hier, will unter die Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Conzessionen treten.

Der Metzgergeselle Johann Daniel Leonhard Siebenkäs von hier, will unter die Bewerber für erledigte Metzger-Conzessionen treten.

Der Drechslergeselle Johann Paulus Bühner von hier, hat sich um die erledigte Concession der Wittwe Ellinger beworben.

Der Schreinergeselle Johann Ernst Gottfried Schmidtkunst von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Conditor u. Spezereiwaarenhändler Andreas Kraus dahier hat sich um die Conzession zum Betriebe der Lebküchnerei beworben.

Der Schreinergeselle Johann Thomas Ruff von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Verlorenes. Eine **Rosettennadel**, ein Hündchen vorstellend, wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder um Rückgabe derselben, gegen einen Kronenthaler Douceur, in Nro. 138 (II. Bzrks.) 1. Stock.

Mit allerhöchster Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern.

Ankündigung

des

Eau D'ATIRONA

oder der

feinsten flüssigen Toiletten-Seife

gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautunreinigkeiten,

von **Carl Kreller** in **Nürnberg.**

Sommersprossen und Leberflecken gehören zu denjenigen Verunreinigungen der Haut, welche sie bis zur Häßlichkeit entstellen können und besonders dem schönen Geschlecht viel Aerger und Unmuth machen, und ein Mittel, das der Entstellung der Hautschönheit durch diese Flecken sicher begegnet, ohne jemals nachtheilig für die Gesundheit zu werden, dürfte allen Denen willkommen sein, welche mit Sommersprossen und Leberflecken behaftet sind. Ein solches Mittel findet sich in der flüssigen Atironaseife, die sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut. Es sind über den merkwürdigen und raschen Erfolg dieses cosmetischen Mittels die erfreulichsten Belege vorhanden, und wer es noch nicht in den Gebrauch genommen hat, wird sich durch einen Versuch bald von dem besten Erfolg überzeugen. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von allen Unreinheiten, stärkt und schüzt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trockenen Luft, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen, und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus; sie gehört daher mit vollem Rechte zu den ersten Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind.

Nachstehende Zeugnisse angesehener Männer lassen über die Bewährung dieser trefflichen Atirona-Seife keinen Zweifel übrig.

Zeugnisse.

Die mir von dem technischen Chemiker Herrn **Carl Kreller** zur Untersuchung übersandte, von demselben mit Eau D'Atirona oder Atironaseife bezeichnete Flüssigkeit enthält, meinen Versuchen gemäß, außer feiner Natron-Seife und wohlriechenden Beimischungen eine chemische Verbindung, welche früherhin von ausgezeichneten Aerzten mit glücklichem Erfolge gegen Sommersprossen angewendet worden ist, und außerdem durchaus keine Nachtheile hinsichtlich ihrer Einwirkung auf die Haut fürchten läßt, wie denn überhaupt diese flüssige Seife von schädlichen Beimischungen frei sich zeigt.

Erlangen, den 12. Juli 1837. Dr. **Kastner,**
L. S. ordentlicher Professor der Physik und Chemie, und k. b. Hofrath.

Daß mir von dem technischen Chemiker Herrn **Carl Kreller** zur Untersuchung vorgelegte Eau D'Atirona ist durch dieselbe als eine feine Seifenflüssigkeit mit sehr angenehm wohlriechenden Beimischungen und ohne alle schädliche metallische Bestandtheile vorgefunden worden. Indem ihm dieses hierdurch pflichtmäßig bezeugt wird, fügt man noch hinzu: daß dieses cosmetische Mittel niemals verletzend auf die Haut einwirken könne, aber allerdings die Kraft besitze, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten zu beseitigen.

Nürnberg, den 13. Juli 1837. Dr. **Solbrig,**
L. S. k. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus.

Das dem Unterzeichneten von dem technischen Chemiker Herrn **Carl Kreller** zur Untersuchung vorgelegte Eau D'Atirona ist durch dieselbe als eine ganz feine Seifenflüssigkeit mit angenehm riechenden ätherischen Beimischungen und ohne alle schädliche metallische Bestandtheile befunden worden. Demnach ist dieses sogenannte Eau D'Atirona als ein ganz unschädliches cosmetisches Mittel zu erklären. — Indem man dieses andurch pflichtgemäß bezeugt, wird in Vollziehung auf dessen Anwendung noch bemerkt, daß dieses cosmetische Mittel besonders zur Reinhaltung der Haut, Beseitigung der Sommersprossen und anderer Hautunreinigkeiten mit Nutzen gebraucht und empfohlen werden kann.

München, den 15. Februar 1838. Dr. **Kopp,**
L. S. k. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Physikus.

Ich empfehle übrigens dieses Eau D'Atirena allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdient:

Mailändischer Haar-Balsam,

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare,

das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. sammt Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels. — Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich franko mit eingesendet und für Verpackung nach Umständen 3 — 6 kr. beigefügt werden.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in **Fürth** die einzige Niederlage bei

M. Heidelberger.

Anzeige.

Badhosen sind wieder eingetroffen bei

Hamburger Helm.

Anzeige. **Badhosen** sind wieder angekommen bei

Hamburger Hollerbusch,
im Hause des Herrn Lehmeier,
in der oberen Königsstraße.

Anzeige. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an meine bisherige Wohnung verlassen, und die, in dem neuerbauten Hause des Herrn Gerstendörfer, vis à vis des Tuchhändlers Herrn Baß, in der Schwabacher Straße, bezogen, und zugleich einen Laden mit meinem

Putz-Waaren-Lager

eröffnet habe, und empfehle solches mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten **Hüte, Putz- und Negligée-Häubchen, Krägen, Chemisetten** nebst noch vielen andern dergleichen Artikeln.

Zugleich empfehle ich mich meiner alten Nachbarschaft und bitte meine jetzige um wohlwollende Aufnahme.

Fürth, den 25. Juni 1846.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum macht Unterzeichneter ergebenst bekannt, daß er in Nro. 334 (I. Bzrks) sein **Bäckergeschäft** erneuert, und um recht zahlreichen Zuspruch bittet.

Christian Rimmel, Bäckermeister.

Anzeige. Sonntag den 28. d. M. ist **Tanzmusik** im Pitterlein'schen Garten.

Verkauf. Eine **Meßbude** mittlerer Größe, mit doppeltem Dach und doppeltem Fußboden, steht zum Verkauf. Näheres in L. Nro. 8 zu Nürnberg.

Gesuch. Es wird in der Helmstraße Nro. 164 eine stille Familie in **Zins** zu nehmen gesucht, und kann diese Wohnung sogleich oder nächstes Ziel bezogen werden.

Gesuch. Ein kräftiger junger Mensch vom Lande kann sogleich in einer Fabrik in **Dienst** treten. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Einige solide Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Zwei große **Bretten** sind sogleich zu verlassen. Auskunft gibt die Redaktion.

Zu vermiethen. Vom nächsten Ziel an ist eine **Wohnung** nächst der Eisenbahn, bestehend in 4 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst Boden und Keller sogleich zu beziehen. Näheres sagt die Redaktion dies. Blattes.

Zu vermiethen. Ein **Stadel** mit **Barrentheil** ist zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein bis 2 meublirte **Zimmer** sind zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen.

Beerdigung.

Samstag Nachmittags 2 Uhr: Paulus Rößler, Kammmachermeister.

Fürther Schrannenpreis
den 24. Juni 1846.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen	. .	27 : 25	gef.	— : 18
„ „ Haber	. .	9 : 55	gest.	— : 10

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 23. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

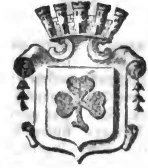
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	85	84
Ludwigsh.-Bexbach	100⅛	100⅛
Cöln-Aachen	95	—
Cöln-Minden	98	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅞	—
ditto	2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98⅛	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	87⅛
ditto	2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅞	120⅛
ditto	2 M.	120¼	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅝	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅛	—
ditto	3 M.	93	—
Mailand 250 Lire	k. S.	—	101⅞
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120¼	—
ditto	3 M.	119	—
Triest	k. S.	120⅛	—
Disconto		4	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 102.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 27. Juni 1846.

Wir erinnern hiermit ergebenst, daß sich mit dem nächsten Blatte das Quartal schließt und ein neues Abonnement beginnt. Wir laden zum zahlreichen Beitritt höflichst ein, und bitten bei Empfang des nächsten Blattes den zweiten Quartalbetrag gefälligst zu entrichten.
Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Wie die Aschffb. Ztg. meldet, haben II. MM. der König und die Königin für die nothleidende Bevölkerung in den Bezirken des Spessart und des obern Kahlgrundes die Summe von 1000 fl. aus Ihrer Kabinetskasse zur Anschaffung von Brod zur Verfügung gestellt.

— Das Regierungsblatt Nro. 18 (vom 23. Juni) enthält eine Bekanntmachung, die Bezirke der königl. Bahnämter betr., wonach die bisher zum Bahnamtsbezirke Augsburg gehörigen Bahnexpeditionen Althegnenberg, Mering und Stierhof dem Bezirke des Bahnamts München, und die bisher nach Bamberg gehörigen Bahnexpeditionen Forchheim und Hirscheid dem Bezirke des Bahnamtes Nürnberg einverleibt werden, so daß sich künftig der Bezirk des Bahnamts München bis zur Augsburger Lechbrücke, der des Bahnamts Nürnberg bis zum Bamberger Bahnhofe erstreckt. — Dienstesnachrichten: Die Salineninspektorsstelle zu Berchtesgaden ist dem Salineninspektor Bertel zu Traunstein verliehen und auf dessen Stelle der Salineninspektor Häcker zu Orb versezt, zum Kontrolleur am nassauischen Mainzollamt Höchst der Gränzoberkontrolleur Hain in Partenkirchen mit Rang u. Titel eines Hauptzollamtskontrolleurs berufen, der Regierungsfinanzrath Rivet in Bayreuth unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in Ruhestand versezt, auf die Stelle eines Landgerichtsarztes in Forchheim der zu Kemnath, Dr. Münzenthaler, an des Leztern Stelle der zu Rehau, Dr. Keller, versezt, und nach Rehau der praktische Arzt Dr. Schuhmann von Lichtenfels ernannt, dem Appellationsgericht von Niederbayern ein Assessor extra statum beigegeben und diese Stelle dem Sekretär des Appellationsgerichts von Niederbayern, Sedlmayer, übertragen, und zum ersten Suppleanten bei dem Medizinalkomité der Universität Erlangen der außerordentliche Professor Dr. Will bestimmt worden. Orden. Dem königl. Legationsrath rc. Wendland wurde die Erlaubniß, das Offizierkreuz der Ehrenlegion anzunehmen und zu tragen, ertheilt. Privilegien wurden unter Andern verliehen: dem Lehramtskandidaten Bergeat zu Nürnberg auf sein eigenthümliches Verfahren zur Entbitterung der Braunbierhefe, dem nordamerikanischen Konsul Mark in Bamberg auf den von King erfundenen Beleuchtungsapparat und dem Buntpapierfabrikanten Röser in Nürnberg auf ein eigenthümliches Verfahren zur Anfertigung von Gold-, Silber- und Phantasie-Papier. (Korr.)

— Aus München. Mit dem 19. Juli wird Se. kgl. Hoheit Prinz Adalbert volljährig und von diesem Tage an soll er auch einen eigenen Hofstaat erhalten. Man sieht den Ernennungen mit jedem Tage entgegen.

— Auf der lezten Münchener Schranne wurden 250 Schäffel Korn aus Aerarial- und Kommunalspeichern an die Bäcker und Melber zu 17 fl. abgegeben, um dem befürchteten Steigen dieser Fruchtgattung vorzubeugen.

— Nürnberg. Als einen beachtenswerthen Schritt kann man die Thatsache betrachten, daß ein jüdischer Kaufmann, der als Compagnon einem ansehnlichen Handelshause beitrat, die Erlaubniß erhielt, auf Aufenthaltskarte mit seiner Familie hier zu wohnen. Bekanntlich hat noch kein Jude es durchsetzen kön-

nen, in der Stadt als Bürger aufgenommen zu werden. (A. Anz.)

— Der königl. Conservator Carl Heideloff zu Nürnberg, erhielt in diesen Tagen von Sr. Hoheit, dem Herrn Herzog von Sachsen Meiningen, eine trefflich gearbeitete Dose mit Brillanten besezt, deren materieller Werth allein von Sachverständigen auf 1400 bis 1600 fl. angeschlagen wird.

— Am 24. Juni Abends erschoß sich zu Nürnberg ein Weinwirth, Familienvater und bereits in den Greisenjahren stehend.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni wurde an der erst vor einigen Wochen auf dem Johanniskirchhofe zu Nürnberg aufgerichteten Büste des verlebten Direktors der Ludwigs-Eisenbahn, Scharrer, ein Akt der niederträchtigsten Büberei dadurch verübt, daß man dieselbe mit Vitriolsäure begoß. Glücklicherweise wurde die vandalische That zeitig genug entdeckt, um den schädlichen Einwirkungen der Säure großentheils mit Vortheil entgegentreten zu können.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 20. Juni. Weizen 23 fl. 39 kr. Korn 17 fl. 26 kr. Haber 9 fl. 24 kr.

— Die gegenwärtige Witterung ist gewiß geeignet, die größere Hälfte der Menschen zufrieden zu stellen, wenn auch die Getreidespekulanten lange Gesichter schneiden. Zwar gibt es Leute, die, wenn es 2 Tage regnet, mit finsterer Miene nach den Wolken schauen oder nach 8tägigem Sonnenschein eine allgemeine Dürre befürchten, allein auch diese wagen heuer nicht mit dem Himmel zu rechten und ihm das Wetter vorzuschreiben. Selbst diejenigen, welche bis am Halse im Grase wadeten und dennoch behaupteten, daß es wenig Heu gäbe, werden, wenn sie die Heuernte bereits vollzogen haben, durch die Aussicht auf vieles Grummet getröstet. Das Korn kann sich wegen Schwere der Aehren in seiner schönen Länge nicht mehr ganz aufrecht halten, und eilt seiner Reife entgegen, Weizen und Gerste haben größten Theils abgeblüht und auch der Haber wird nicht zurück bleiben. Vor Allem aber, was der Weizen, das Korn und die Gerste des Armen ist — die Kartoffeln! Auch das Auge dessen, der nicht zu beten braucht „gib uns täglich unsere Kartoffeln" wird durch ihren üppigen Wachsthum ergözt, keine „Kartoffelkrankheit" ist zu fürchten, und die wenigen Saamenknollen, die im Frühjahr in den Zeitungen verfault sind, sind reichlich ersezt. Sehen wir froh und getrost einer reichen Ernte entgegen! (B. T.)

— In mehreren rheinischen Städten sind seit einiger Zeit die lang unter Schloß und Riegel gelegten Turnplätze wieder geöffnet. In bunter Reihe ziehen Jung und Alt, die Turnlehrer an der Spitze, wieder in die lange verödeten Räume und nehmen die Uebung wieder auf, welche ein strenges Verbot zwölf schwere Jahre hindurch verpönte. Das Verbot des Turnens war gleichsam das Sühnopfer für eine phantastische Verirrung eines Theils der studirenden Jugend, und die Nation hat die Folgen derselben schwer zu tragen gehabt. Soll gegen die entnervenden Genüsse der modernen Zeit ein kräftiges Gegenmittel gefunden werden, soll die jetzige Generation in jugendlicher Kraft wieder erblühen, so ist das Turnen gewiß einer der besten Wege zum Ziele. Mit der körperlichen Kraft wächst auch ein gewisser geistiger Muth, ein Selbstvertrauen, das unsern Zeitgenossen manchmal so sehr Noth thut. Der Corpsgeist der Turner sträubt sich gegen Lüste, die Geist und Körper zugleich verpesten, und hält ein sittliches Gefühl wach, um das sich eine Gesinnungsstärke ansezt. Aus Rücksichten auf Körper und Geist muß das Turnen Nationalsache werden, und besonders die Presse hat die Aufgabe, ihm den Platz, den es in unserer Nationalbildung einnehmen muß, wieder zu verschaffen. Glücklicherweise ist ein Theil unsrer Regierungen schon zu der Erkenntniß gekommen, daß das Turnen an sich nichts gemein hat mit jenen weltstürmerischen Ideen, wie sie in der Burschenschaft auftauchten, über dem Mißbrauche verkennt man das Gute nicht mehr, sieht vielmehr dessen Nothwendigkeit bei den heutigen Zeitumständen immer klarer ab. Zeigt sich nicht in der jungen conscriptionspflichtigen Mannschaft vieler Bezirke auch unseres deutschen Vaterlandes eine zunehmende körperliche Schwäche, wird die Zahl der wegen mangelnder Körperkraft und anderer Gebrechen Zurückgesezten nicht immer größer? Hohe Zeit ist es aber bei solchen Erscheinungen Turnanstalten überall zu öffnen, mit der geistigen Erziehung in der Schule auch eine körperliche auf dem Turnplatze zu verbinden. — Möge deßhalb das Beispiel der Rheinlande auch im übrigen Deutschland bald Eingang finden. Hoffentlich ist die Zeit nicht so gar ferne mehr, wo jedes deutsche Dorf seinen Turnplatz hat.

— Die Königin Viktoria ist am 19. Juni mit dem Prinzen Albert aus Buckinghampallast nach der Villa auf der Insel Wight gezogen; das erlauchte Paar war begleitet von dem Herzog und der Herzogin von Koburg.

— Ibrahim Pascha stattete dem Prinzen Albert im Buckinghampallaste einen Besuch ab. Ibrahim Pascha soll ein Mann von außerordentlichem Werthe sein, was sich leicht erklärt, da man ihm den Besitz von haselnußgroßen Diamanten zuschreibt.

— Die französische Regierung hat eine betrübende Nachricht aus Afrika erhalten. In der Provinz Constantine ist es geschehen,

daß eine Abtheilung kranker Soldaten, die General Randon, der sich auf einer Expedition gegen die Nememchas befand, unter Escorte nach Guelma transportiren ließ, am 1. Juni von den Kabylen überfallen wurde; 25 Franzosen haben bei dieser Gelegenheit den Tod gefunden, unter ihnen Capitain Noel und der Wundarzt Castilli. General Randon, von dem Ereigniß benachrichtigt, rückte gleich aus, den Feind zu züchtigen, erreichte ihn am 2. Juni, tödtete ihm 200 Mann und bemächtigte sich eines Zugs von 500 Kameelen, 1500 Ochsen und 12,000 Schafen. General Eynard bestand am 9. und 11. Juni zwei Gefechte mit den Hamouchas, tödtete ihnen 120 Mann, brannte ihre Dörfer nieder und führte ihre Getreidevorräthe als Beute weg.

— Auf dem Hauptfruchtmarkte zu Mainz war am 19. Juni Weizen um 1 fl. 43 kr., Korn um 2 fl. 55 kr., Gerste um 1 fl. 21 kr., Haber um 45 kr. das Malter gegen den vorigen Fruchtmarkt (am 12. Juni) gefallen.

— Hachenburg, im Herzogthum Nassau, 17. Juni. Heute Morgen vernahm man auf mehrere Stunden weit im Umkreis, plötzlich ein donnerähnliches, erdbebenartiges, unheimliches Getöse. Bei näherer Umfrage erfuhr man, daß in dem Eisenwerke zu Nisterthal eine furchtbare Explosion stattgefunden habe, in wahrhaft wunderbarer Weise jedoch alle Arbeiter unversehrt aus den Trümmern hervorgekommen seyen. Die wahre Veranlassung ist noch nicht bekannt. Nur klar ist die sehr zu beklagende unbeschreibliche Verwüstung an dem wirklich schönen Bau- und Maschinenwerk. Eisen-Wellen von 1—2 Schuh Dicke liegen wie Reiserwerk zerbrochen unter den Trümmern der Walzen und Räder umher. Von den durch das Dach durchgeschleuderten Eisenstücken sind die stärksten Balken und Sparren zertrümmert. Was aber das größte Staunen erregte, war, daß man die einzelnen Arme eines über dreitausend Centner schweren eisernen Schwungrades, in Folge der enormen, gestörten Centrifugalkraft, wie Spielballen wohl 400 Fuß durch und über das Dach des großen Gebäudes in die Höhe fliegen sah, und jezt in Stücken von einem Gewicht, daß die Kraft mehrerer Pferde kaum hinreichen würde, solche von der Stelle zu bewegen, auf 40 — 60 Schritte um das Gebäude her liegen sieht. Der Schaden wird auf mehr als 50 Tausend Thaler angegeben.

— Die Erstlinge der neuen Kartoffelernte werden bereits in Frankfurt verspeist, indeß ganze Wagenladungen der vorjährigen Frucht in deren Straßen zu weichenden Preisen feilgeboten werden.

— Wie man aus Dresden erfährt, sind sämmtliche dort garnisonirende Fußtruppen nun mit der neuen Kopfbedeckung in Form sehr leichter, praktischer Tschakos versehen. Die Soldaten freuen sich deßhalb sehr, denn es ist ihnen der Kopf um mehr als 1 Pfund leichter geworden

— Preußen. Dem Rheinischen Beobachter zufolge war der Gesammtbruttoertrag der Zölle des Zollvereins im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres 4,534,303 Thlr., der Nettoertrag 3,973,073 Thlr. Der lezte war 742,827 Thlr., der erstere 740,724 Thlr. höher als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Das sind gewiß recht hübsche Summen, die in die Staatskassen fließen!!

— Aus Köln schreibt die „Barmer Ztg.“, daß am 12. Juni ein auf der Hahnenstraße gelegenes Haus beim hellen Tage, von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr, völlig demolirt worden ist. Es war dieß ein übelberüchtigtes Haus, in welchem zwei Husaren bestohlen, mißhandelt und zur Thüre hinausgeworfen worden sein sollen. Die Husaren machten Lärm, bald sammelte sich Volk und nun ging das Demoliren an. Als Alles verwüstet war und die Menge sich verlaufen hatte, erschien der Stadtkommandant mit einem Piket Soldaten.

— Köln. In der Woche vor Pfingsten fand man bei Königsdorf den Förster Sonnenschein in einem Kornfelde verscharrt durch mehrere Schußwunden getödtet. Der Pfarrer von Königsdorf machte den traurigen Fall zum Gegenstand einer Predigt, und sein Wort wirkte so mächtig, daß sich ein Wilddieb, als die Behörde kam, um sich seiner zu bemächtigen, indem man auf alle in der Gegend der Wilderei verdächtige Subjekte fahndete, als mitwissend um den Mord des Försters anklagte. Er gestand sogleich, er sei mit einem andern Wilderer, Namens Beckers, hinausgegangen, um einen Rehbock zu schießen. Als sie einige Zeit auf dem Anstand gewesen, sei der Förster Sonnenschein, der einzige Sohn eines in Bensberg angestellten Försters, in einer Entfernung von etwa fünfzig Gängen an einem Kornfelde vorbeigekommen. Beckers habe auf ihn angelegt und den Unglücklichen mit der vollen Ladung in die linken Weichen getroffen. Der Förster stürzte, raffte sich aber wieder auf und Beckers sandte ihm den zweiten Schuß zu, der dem Opfer seiner Rache das linke Schulterblatt zerschmetterte. Darauf sei Beckers zu ihm getreten und der Arme habe ihn auf den Knien angefleht, ihm doch das Leben zu lassen, er wolle ihm verzeihen. Mit den Worten: „Hallunke! lass' ich Dich leben, so gibst Du mich an!“ habe Beckers dem in seinem Blute Schwimmenden das Gewehr entrissen, ihm noch zwei Kugeln durch den Kopf gejagt, durch den einen Schuß dem Unglücklichen noch eine Hand zerschmettert, mit welcher dieser das Gesicht be-

deckte, und ihn dann mit dem Gewehrkolben vollends todt geschlagen. Sie ließen die Leiche liegen. Am andern Tage kam Beckers zu seinem Spießgesellen, ihn auffordernd, mit ihm zu gehen, um den Förster zu verscharren. Da dieser sich weigerte, drohte ihm Beckers und sezte ihm sogar seine Flinte auf die Brust, mit der Drohung, ihn zu erschießen, wenn er sich nicht in seinen Willen füge. Sie seien darauf Beide hinausgegangen, um die Leiche an dem Kornfelde zu verscharren, wo man dieselbe auch fand.

— Wie es heißt, soll gegen die große Menge der verhafteten Polen ein schnelleres Verfahren, als es nach unserm gewöhnlichen Prozeßgange möglich wäre, unter dem Grundsatze der Oeffentlichkeit zur Anwendung gebracht werden.

— Wie die Lpz. Ztg. meldet, kommen in Wien täglich die größten Schiffsladungen Getreide aus Ungarn an, um donauaufwärts nach Bayern zu gehen und dann auf dem Ludwigskanal ihren Weg nach den Niederlanden und England zu nehmen. (Man läßt sie uns also nur sehen.)

— Wien, 13. Juni. Die vierundzwanzig Mitglieder der k. k. Akademie der Wissenschaften sind bereits ernannt; dem Vernehmen nach sind darunter 18, welche sich dem Fache der exacten Wissenschaften widmen, während 6 Namen das Interesse der Philologie und Geschichte vertreten. Die schönen und politischen Wissenschaften, als Statistik, Nationalökonomie u. dgl. sowie auch die Philosophie scheinen demnach keine Aufnahme gefunden zu haben, was durch die Beiziehung der Geschichte in gewisser Hinsicht ausgeglichen wird. Man geht übrigens mit dem Gedanken um, den trefflichen Grillparzer und den berühmten Halm der linguistischen Section einzureihen. Endlicher soll zum Sekretär der Akademie designirt sein.

— Das Dorf Lichtenwörth, einige Meilen von Wien, ist ein Raub der Flammen geworden und wie man hört, sind dieser traurigen Katastrophe eigenthümliche Vorgänge vorausgegangen. Bei der Wahl des Ortsrichters bildeten sich nämlich zwei Partheien, wovon die eine auf den von dem reichern Theil der Gemeinde gehaltenen Kandidaten einen bittern Haß geworfen hatte, und unverhohlen die Drohung laut ward, sich an ihm, im Falle seines Obsieges fürchterlich zu rächen. Als nun doch der erwähnte Kandidat durch den Einfluß seiner Anhänger gewählt wurde, wirbelte noch am Abende desselben Tages eine schwarze Rauchsäule aus dem Dache des neuen Ortsrichters, allein die Hand der Nemesis schleuderte den Brand von diesem Hause auf die übrigen und in wenigen Stunden lag das ganze Dorf in Asche, als lebendiges Bild von dem gewöhnlichen Ausgang eines mit Erbitterung geführten Prozesses.

— Im Kaukasus werden, laut dem „Fränk. Merkur" große Vorbereitungen zu einer Expedition in die Gebirge getroffen, welche im Laufe des Monats Mai oder Anfang Juni abgehen sollte. Schamyl soll, nach russischen Angaben, über eine Streitmacht von 18- bis 20,000 Mann verfügen können.

— Eine in Smyrna ausgebrochene Feuersbrunst hat ungefähr 500 Häuser und Gewölbe in Asche gelegt.

— Ueber die Kriegs-Ereignisse am Rio del Norte erfährt man folgendes Nähere: „Am 1. Mai beschloß Taylor, mit dem größeren Theile seiner Truppen den Strom hinabzuziehen, um Point Isabel, das von einigen Tausend Mexikanern bedroht ward, zu entsetzen und zu befestigen, dort seine aus New-Orleans erwarteten Verstärkungen an sich zu ziehen und zugleich seine Zufuhren in Empfang zu nehmen, da seine Armee schon an Lebensmitteln Mangel litt. Er zog mit etwa 2000 Mann ab und ließ in dem vollständig befestigten Lager 800 Mann nebst Artillerie unter Major Brown zurück. Er wurde unterwegs nicht aufgehalten, da sich blos Streifpartheien der Mexikaner zeigten, und traf am andern Morgen in Point Isabel ein, wo ihn die kleine Besatzung mit Jubel empfing. Die Mexikaner benutzten inzwischen Taylor's Abwesenheit zu einem Angriffe auf sein Lager, fanden die Verschanzungen jedoch zu stark und zogen sich nach fünf Minuten mit großem Verluste zurück. Sämmtliche amerikanische Batterien am Flusse beschossen nun ihrerseits Matamoras, und richteten eine furchtbare Zerstörung an. Matamoras lag halb in Trümmern, und binnen 30 Minuten waren die mexikanischen Batterieen zum Schweigen gebracht. General Taylor, der fünf Tage zu Point Isabel verweilte und diesen Punkt weit stärker befestigen ließ, verließ am 6. oder 7. Point Isabel, wo er bedeutende Zufuhren vorgefunden hatte, um nach seinem Lager zurückzukehren. Am 8. Nachmittags stieß er bei Porto Alto auf die etwa 6000 Mann starke mexikanische Armee, welche 900 Reiter und 7 Kanonen hatte, und stellte sich sofort, obgleich sein Corps nur aus 2300 Mann bestand, in Schlachtordnung. Die Mexikaner eröffneten den Angriff durch Artilleriefeuer, welches durch die amerikanischen Batterieen erwiedert ward. Nur ein kleiner Truppentheil kam zum wirklichen Handgemenge. Gegen Abend hatte das amerikanische Geschütz in den Reihen des Feindes solche Verheerungen angerichtet, daß die Mexikaner sich zurückzogen

und daß man glaubte, sie würden über den Fluß zurückgehen. Dieß geschah aber nicht; die Merikaner stellten sich vielmehr bei Resaca de la Palma, auf der Seite durch ihre Artillerie geschützt, in einer Schlucht auf, die kaum 1½ Stunden von Matamoras liegt. Am 9ten griff Taylor den Feind mit dem Bayonnett an und nahm nach heißem Kampfe und wiederholtem Stürmen seine Batterieen; die Merikaner wurden gänzlich geschlagen und mußten mit Zurücklassung ihrer Kanonen die Flucht ergreifen; ihre Maulthiere, Feldmunition, Gepäck und etwa 2000 Flinten fielen in die Hände der Sieger. Am 14. langte General Taylor mit 250 Wagen Lebensmittel, die er von Point Isabel mitgenommen hatte, im Lager an und am 18. Mai wollte er mit seinem Hauptkorps über den Fluß gehen, um Matamoras zu nehmen. Unter den Gefangenen, welche die Merikaner verloren, befand sich General Vega. Aus Point Isabel wird unterm 18. Mai gemeldet, daß Oberst Wilson mit 400 Mann neu angelangter Truppen und Freiwilligen den Rio-Grande an seiner Mündung überschritten, sodann stromaufwärts ziehend, von einem bewaffneten Dampfschiffe unterstüzt, sich der Stadt Barita bemächtigt und dort eine feste Stellung genommen hatte. Am 19. landeten zwei ganze Regimenter louisianischer Freiwilligen unter den Obersten Marks und Walter auf der Brazos-Insel und wollten am andern Morgen weiter ziehen, um sich unter General Smith's Oberbefehl mit Wilsons Truppen in Barita zu vereinigen. Smith gedachte sodann den Rio del Norte zu überschreiten und auf Matamoras zu ziehen; wo nach den lezten Berichten solche Hungersnoth herrschte, daß 2000 Merikaner die Stadt verlassen hatten. Ueber die merikanischen Generale Arista und Ampudia erfährt man, daß sie nach dem Treffen vom 9. zu Fuß entflohen, unterwegs ihre Uniform und Kleidung auszogen und sich im Hemde durch Schwimmen über den Fluß retteten. — Zwei amerikanische Fregatten, die an der Mündung des Rio-Grande lagen, waren nach Vera-Cruz abgesegelt. — Aus Meriko erfährt man, daß der Aufstand des Generals Alvarez im südlichen Theile der Republik nach beträchtlichem Blutvergießen unterdrückt worden war."

— Das amerikanische Geschwader im stillen Ocean besteht aus 9 Kriegsschiffen mit 275 Kanonen und 2900 Mann. Die amerikanischen Schiffe sind durch und durch gut bewaffnet, und haben, wie englische Blätter berichten, im Verhältniß eine weit größere Zahl tüchtiger und geschickter Seeleute als die Engländer, so daß die leztern, im Fall Feindseligkeiten ausbrächen, ein heißes und schwieriges Stück Arbeit auszuhalten haben würden.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Mädchen, welches bei Hochzeitsständchen die Chinellen (?) schlägt, wird gewarnt über Leute zu schimpfen, die ihm nichts angehen.

2) An D . . . s!

Immer werde ich Dich lieben,
Wenn Du gleich jezt zürnest mir,
Aus Deiner Näh' werd' ich vertrieben,
Doch weilt mein Geist noch stets bei Dir.

(Sehr rührend!)

3) Im Bockkeller zu Krähwinkel, tranken drei Damen so wenig Bier, daß ihnen die Füße den Dienst beinahe versagten; und beim Nachhausegehen hatten zwei Herren, (welche auch Bacchus gehuldigt hatten,) eine schwere Aufgabe, Brücken zu passiren, welche troz der Breite ihnen doch viel zu schmal waren. —

4) Das Commercium der Lehrlinge der Stadt Fürth benachrichtigt hiermit ihren Hofbäcker, daß, wenn er für die Folge seinen Küpfchen nicht mehr Geschmack beizubringen weiß, sie sich veranlaßt finden werden, ihren Bedarf anderweit zu decken.

5) Erste Frage. Was ist Derjenige, der geflissentlich falsches oder geringhaltiges Geld in Handel bringt und zu denselben Preisen, wie gewichtiges an den Mann zu bringen trachtet, und

Zweite Frage: Was ist Derjenige, der richtig geprägtes Geld zu höheren Preisen, als es wirklich geprägt wurde, als Zahlung aufdringt?

6) Man findet sich veranlaßt, der holden Dame in X. den Dank abzustatten für das wachsame Auge und die treue Aufmerksamkeit, die sie ihren Nachbarn unlängst in einer feierlichen Morgenstunde zu Theil werden ließ.

7) Antwort auf den Briefkastenartikel 11 des Tagblattes Nro. 98.

An Herrn K.

So sei auf's Neue mir willkommen,
Du meines Herzens Ideal!
Mit Freuden bist Du aufgenommen,
Zu stillen meiner Sehnsucht Qual.

Wie mir es in der Zeit ergangen,
Die meinen Blicken Dich entrückt,
Und mit welch' glühendem Verlangen
Dein Bild sich in mein Herz gedrückt,

Mit Worten dieses Dir zu deuten
Vermag ich nicht, — ich litt zu schwer.
Fürwahr, noch länger Dich zu meiden,
Ich könnte es nun nimmermehr.

Ich dachte ohne Dich zu leben,
Und ließ Dich in die Ferne ziehn,
Doch ach, erfolglos war dieß Streben,
Viel stärker zog's mich nach Dir hin.

Dich liebt' ich, ohne es zu wissen,
Dein war ich, eh' ich's nur gedacht.
Mit meiner Ruhe mußt ich büßen,
Was sorglos sonst ich nur belacht.

Du gingst, und plötzlich wurd' ich inne,
Daß ich Dich liebte nur allein,
In Fesseln lagen meine Sinne,
An Dir nur hing mein ganzes Sein.

Du kehrst zurück, ich seh Dich wieder,
Dein ist mein Herz, hielt Treue Dir,
Und Wonne sinkt auf mich hernieder,
Wenn Du Dich nie mehr trennst von mir.

Und daß uns nichts mehr scheiden werde,
Vereine uns die Liebe ganz,
Denn ach, was wär auf dieser Erde
Das Leben ohne ihren Glanz!?

A.

8) Anfrage. Gibt es denn auch zweiblättrige Kleeblätter, oder ist dasselbe bloß noch nicht vollständig?? Schade, daß Hans Sachs, der berühmte Schuhmacher und Poet nicht mehr lebt, der wäre meiner Ansicht nach am geeignetsten, das dritte fehlende Blatt zu ersetzen.

9) Mehrere Theaterfreunde wünschen von Mad. Rott die „Marie Anne" zu sehen.

Auswärtiger Verkäufe und Verpachtungen.

In Bamberg findet am 30. Juni und die folgenden Tage eine bedeutende Mobiliar-Versteigerung statt.

Eine noch größere Auktion beginnt am 1. Juli zu Würzburg.

Am 6. Juli beginnt in Würzburg der Ausverkauf eines Waarenlagers, bestehend in Garnen, Bändern, Knöpfen, ächten und Lyoner Gold- und Silbertressen, Nadeln ꝛc. ꝛc.

Das kgl. Weizenbräuhaus zu Nürnberg wird am 2. Juli, Vormittags 10 Uhr, verpachtet und sind die Pachtbedingungen im kgl. Rentamte einzusehen.

In Volkach verkauft am 9. Juli das kgl. Rentamt 72 Eimer Astheimer, 113 Volkacher, 66 Fahrer und 58 Eimer Obervolkacher Most.

Am 16. Juli wird zu Pahres das Schmiedgut Nr. 42 verkauft.

Zu Breitenau wird am 9. Juli das Gut des verlebten Wirths Michael Carl verkauft.

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der für das laufende Etatsjahr 18⁴⁶/₄₇ festgesetzten Landwehr-Reluitionsbeiträge werden hiermit

vom 1. Juli an, 3 Tage

festgesezt. An diesen Tagen haben die Reluitionspflichtigen aller Klassen dahier, die ihnen bereits bekannten Beträge an den Regiments-Quartiermeister Braun — Gustavstraße Nro. 127 — gegen Empfangnahme der vorschriftsmäßigen Bescheinigung einzuzahlen, oder zu gewärtigen, daß solche gegen eine Forder-gebühr von 4 Kreuzer abgeholt werden.

Fürth, den 10. Juni 1846.

K. Landwehr-Regiments-Oekonomie-Commission.

Förster. Emmerling. Müller. Braun.
Major. Hauptmann. Rgts.-Zeugw. Rgmts.-Qrtmstr.

Lehrlingsgesuch. Zur Drechslerprofession wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Ein guter **Spitzhund** wird verkauft. Näheres sagt die Redaktion.

Weißengarten.

Dienstag den 30. Juni, bei günstiger Witterung **fünfte musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Einladung. Künftigen Sonntag findet zur Feier des **Vogelschießens** im Gasthaus zur goldenen **Weintraube** gut besezte

Tanzmusik

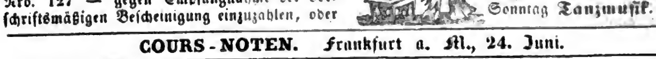
statt, wozu ergebenst einladet

Heinrich Hunger.

Einladung. Am nächsten Sonntag ist im Landgraben **Fischschmaus** und **Tanzmusik**, wozu höflich einladet

A. Dietz.

Anzeige. Bei Dannert, in Poppenreuth, ist nächsten Sonntag **Tanzmusik**.



COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅞	84¾
Ludwigsh.-Bexbach	100½	100⅜
Cöln-Aachen	95	—
Cöln-Minden	98	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98½	—
ditto 2 M.	98	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98½	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87¾
ditto 2 M.	87½	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅞	120¾
ditto 2 M.	120½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅛	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅞	—
ditto 3 M.	93	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101⅞
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120½	—
ditto 3 M.	119	—
Triest k. S.	120⅛	—
Disconto	4	—

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 103.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Dienstag, den 30. Juni 1846.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Berlin zur Folge wollte Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern diese Stadt verlassen, um sich in ein Seebad zu begeben. Seine hohe Gemahlin wird vom Schloß Fischbach bis zum 7. Juli in München ankommen.

— Der k. Minister-Verweser des Hauses und des Aeußern, Graf v. Bray, begibt sich in den nächsten Tagen nach St. Petersburg, um dort sein Abberufungsschreiben zu übergeben und der Vermählungsfeier Ihrer kaiserl. Hoh. der Großfürstin Olga mit Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen von Würtemberg beizuwohnen. — Wie es heißt, wird am 14. Juli die feierliche Enthüllung des Ludwig-Canal-Denkmals bei Erlangen stattfinden.

— Professor Philipps in München, derzeit Rektor der Universität, hat bei dem am 26. Juni abgehaltenen Stiftungsfeste dieser Anstalt die bei der Fronleichnamsprozession zum ersten Male benützte Fahne znm Geschenk gemacht und zugleich ein Kapital von 1000 fl. zur Gründung eines Konvikts für arme Studirende bestimmt, wozu noch jährlich neue 200 fl. kommen sollen, sobald das Institut mit allerhöchster Genehmigung ins Leben getreten sein wird. (A. P.)

— Graf Ludwig v. Wittgenstein, des preußischen Johannisordens Ritter, starb am 24. Juni im kräftigsten Mannesalter.

— Die k. Regierung von Mittelfranken macht im Kreis-Intelligenzblatt bekannt, daß das k. Finanzministerium sich veranlaßt gesehen hat, den früher auf den 31. August festgesetzten Anfang der dießjährigen Prüfung für den Staatsforstdienst auf Montag den 14. September l. Js. zu verlegen.

— Als rechtskundiger Bürgermeister zu Heidingsfeld wurde der geprüfte Rechtspraktikant Friedrich Speth von den dortigen Gemeindebevollmächtigten gewählt. Die Wahl unterliegt noch der kgl. Regierungs-Genehmigung.

— Samstag den 20. Juni überfuhr das Dampfboot Ludwig I. unweit von Obernzell die ebenfalls stromabwärts fahrende Fließstein (ein kleines mit einer Kajüte versehenes Schiffchen) und zersplitterte dessen Steuerruder. Der Pferdeknecht wurde vom Schrecken überwältigt, sprang in die Donau, und fand in den Wellen sein Grab.

— Am 20. Juni entlud sich ein schweres Gewitter über der Markung Altfeld und dem Eichenförster Hofe, fürstl. Herrschaftsgerichts Kreuzwertheim, das, von einem bedeutenden Hagelwetter begleitet, einen äußerst beträchtlichen Schaden — man berechnet denselben auf circa 40,000 fl. — anrichtete. Derselbe ist um so fühlbarer, da die beiden Orte keiner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft einverleibt sind.

— Aus Speyer wird ein abermaliges sehr bedeutendes Fallen der Getreidepreise berichtet, und was das Beste ist, zugleich ein Größerwerden des Brodes.

— Aus London vom 23. Juni erfährt man, daß sich der berühmte Historienmaler Haydon erschossen hat. Finanzielle Verlegenheiten sollen die Ursache sein. Sir Robert Peel hat der trauernden Familie als erste Unterstützung 200 Pfund Sterling auf den Wohlthätigkeitsfond der Königin anweisen lassen; ohne Zweifel wird die Wittwe eine Pension erhalten.

— In Liverpool und in London ist so viel Getreide aus Amerika eingeführt worden, daß ganz England 3 Jahre daran konsummiren kann. Der Werth desselben beträgt 42 M. fl.

— Ibrahim Pascha ist am 20. Juni von Liverpool aus in dem Steamer „Windsor" nach Belfast (Irland) abgegangen.

— Frankreich. Aus einem Berichte in der Deputirtenkammer ersieht man, daß die Staatsausgaben die Einnahmen um fast 2½ Mill. Frks. übersteigen.

— Zu Nancy kam es am 20. und 21. Juni zu einem Volksauflauf, veranlaßt durch den theuern Brodpreis; die bewaffnete Macht mußte

einschreiten; mehrere Personen wurden verwundet; es fanden viele Arrestationen statt; vier Escadrons Kürassiere, von Luneville kommend, sind zu Nancy eingerückt; am 23. Juni war die Ruhe hergestellt.

— Die am 23. Juni aus Marseille in Paris eingelaufenen Journale berichten einen furchtbaren Brand im Hafen, wobei viele Fahrzeuge in Gefahr waren. Der Dreimaster „Tambour" von 335 Tonnen ist in Feuer aufgegangen.

— Abd-el-Kader hat sich, um ein ruhiges Leben zu führen, von Neuem mit einem hübschen Mädchen aus einem der bedeutendsten Kabylengeschlechter verheirathet. Ob er den Marschall Bugeaud zur Hochzeit geladen, davon melden die französischen Zeitungen nichts!

— Aus Rom. Die ersten Verfügungen des Papstes sind von höchster Wichtigkeit. Man will aus sicherer Quelle wissen, daß schon beschlossen sei, die Verbindung Rom's mit dem Norden und Süden durch Eisenbahnen anzuknüpfen, und erwartet demnächst die Publikation dieses Beschlusses.

— Ueber die Wahl des Kardinals Gabriel Graf v. Mastei-Ferreti zum heiligen Vater ist man in Rom voll Freude. Er soll ein Mann von Geist, Kraft und gediegener Bildung, sein Aeußeres entschieden kräftig, und in jeder Hinsicht des erhabenen Platzes würdig sein, den er nun einnimmt.

— Die von der „Lyoner Zeitung" gegebene Nachricht, der Cardinal Micara sei gestorben, wird widersprochen. Das römische „Diario" vom 10. Juni erwähnt nichts davon.

— Auch die Häringsernte ist heuer sehr gut ausgefallen. Am 16. Juni empfing der König von Holland die Erstlinge als Geschenk. Die auf den Häringsfang ausgelaufene Flotte bestand aus 70 Schiffen.

— Sieg des Kaffee's über den Schnapps. Wie man vernimmt, will die niederländische Regierung die Branntweinrationen für die Mannschaft der Kriegsschiffe auf die Hälfte reduziren und dagegen Kaffee reichen lassen.

— Die Kameralämter in Würtemberg sind vom k. Finanzministerium angewiesen worden allen Privaten, die zu ihrem eigenen Bedarf Frucht anzukaufen wünschen, dieselbe zu 10 Prozent unter dem Marktpreise zu überlassen.

— Tübingen. Für die durch Mohls Abgang offene Lehrstelle an der staatswirthschaftlichen Fakultät unserer Hochschule sollen, wie man hier behauptet, Paul Pfizer, sodann Stein in Kiel und Dönniges in Berlin in Vorschlag gebracht werden.

— Koblenz, 22. Juni. Gestern Abend um halb 10 Uhr wurde bei hellem wolkenleeren Himmel ein von Westen nach Osten hinfahrendes und dann mit einem Geräusch verschwindendes Meteor beobachtet, das, von blendend rothem Glanz, den ganzen Horizont wie ein bengalisches Feuer plötzlich durchleuchtete. (Dieß Meteor wurde in Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, und auch dahier von mehreren Personen wahrgenommen.) Dieses merkwürdige, die hiesige Bevölkerung überraschende Meteor deutet auf anhaltende große Hitze, wie sie vielleicht seit Menschengedenken in unserer Zone nicht erlebt wurde.

— Berlin, 19. Juni. Seit gestern ist in unseren diplomatischen Salons die Nachricht verbreitet, daß sämmtliche Großmächte dem Plane Oesterreichs in Beziehung auf eine militärische Besetzung von Ancona, als eine nothwendige Maßregel, um neuen Unruhen in Italien vorzubeugen, in seiner ganzen Ausdehnung ihren Beifall geschenkt hätten. Frankreich habe zwar seine Einwilligung an Bedingungen geknüpft, auf die einzugehen man aber nicht Anstand genommen hätte.

— Da das Leben so theuer ist, thut man wohl, das Sterben wohlfeiler zu machen. In Magdeburg traten 200 der angesehensten Männer zusammen, um die kostspieligen Bestattungen aus der Mode zu bringen.

— J. Maj. die verwittwete Königin von England, begleitet von Sr. kgl. Hoh. dem Herzoge von Sachsen-Meiningen (Bruder der Königin Wittwe) und Sr. Durchlaucht dem Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar sind am 23. Juni in Fulda angekommen, Tags darauf früh 8 Uhr hat J. Maj. nach Bad Liebenstein die Reise fortgesezt. Der erlauchte Bruder, Herzog von Sachsen-Meiningen, aber ist nach Meiningen wieder zurückgekehrt.

— Durch unvorsichtiges Spielen zweier Kinder mit Zündhölzchen entstand am 30. Mai in dem Dorfe Madice, k. k. Ldgs. Steniko, im Kreis Roveredo, ein furchtbarer Brand, wodurch dieses Dorf in dem kurzen Zeitraume von kaum einer halben Stunde ganz zerstört wurde. Wegen Schnelligkeit und Heftigkeit des Feuers konnte an Fahrnissen und Lebensmitteln beinahe Nichts gerettet werden; 27 Häuser wurden ein Raub der Flammen und 31 Familien dem Elende Preis gegeben.

— Die „Pesther Ztg." berichtet über zwei Feuersbrünste, die an einem Tage in zwei benachbarten Städten Leibnitz und Durand ausbrachen. In ersterm Orte wurden 20 Häuser und 40 Scheunen, im andern 101 Häuser nebst der evangelischen Kirche zerstört.

— Ein Sohn des regierenden Fürsten der Moldau hat sich jüngst mit einer gewissen Gräfin Tasch verheirathet, und als es sich herausgestellt hat, daß die angebliche Gräfin weiter nichts als eine französische Schauspielerin

ist, wurde die Ehe wieder gelöst, und die junge Frau hat, mit einer ansehnlichen Summe für ihre kurze Gastrolle entschädigt, das Fürstenthum verlassen müssen.

— Der türkische Sultan ist gegenwärtig auf einer Reise begriffen, um mit eigenen Augen die wahren Bedürfnisse seiner Völker kennen zu lernen und solchergestalt, „was zu ihrem Glücke noch mangelt" (auf diese leztere Phrase verdient aufmerksam gemacht zu werden, damit zukünftige amtliche Proklamationen, Ständereden u. s. f. davon profitiren können) zu bewirken. Indessen werden türkische Aktuare, Land- und Herrschaftsrichter, Ober- und Unterpräsidenten, und was in diese Kategorie gehört, schon für gehörige Brillen sorgen, um die eigenen Augen Sr. Hoh. des Sultans zu schärfen. (W. A.)

Bekanntmachung.

Von dem — dahier aufgelagerten **Roggen** aus dem Erntejahr 1845 vorzüglicher Qualität wird

Donnerstag den 2. Juli 1846,
Vormittags 10 Uhr,

eine Quantität unter Vorbehalt hoher Regierungsgenehmigung öffentlich verkauft, und dieß für Kaufsliebhaber hiermit bekannt gemacht.

Fürth, den 29. Juni 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Bekanntmachung.

In dem Bahnhofe der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Fürth, soll ein neues **Remise- und Stallgebäude** erbaut, und die erforderliche Maurer-, Zimmermanns- und sonstige Arbeit an die Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu wird Strichtermin auf

Freitag den 3. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Cassier's zu Fürth anberaumt, woselbst Plan und Vorbedingungen vom heutigen an eingesehen werden können.

Nürnberg, den 26. Juni 1846.

Das Direktorium
der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Weißengarten.

Heute, Dienstag den 30. Juni, bei günstiger Witterung **fünfte musikalische**

Abendunterhaltung.

Herr Gibele wird heute ein Violinconcert von Beriot vortragen. Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung Donnerstag statt.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer
Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, von **Carl Kreller** in Nürnberg.

Dieses von höchsten Medicinalstellen approbirte so wie von sonstigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Versuche rühmlichst empfohlene Mittel, hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, weshalb es sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfniß aller über Haarverlust Klagenden geworden ist. Die vielen bereits zur Oeffentlichkeit gebrachten authentischen Zeugnisse über die Bewährung dieses Balsams beweisen zur Genüge dessen Vortrefflichkeit und durch eigene Anwendung wird man denselben am besten kennen und schätzen lernen. Der billige Preis von 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ist das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautunreinigkeiten, wovon das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel mit ärztlichen Zeugnissen abgegeben wird. Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen beliebe man zu frankiren und für Verpackungskosten 3 bis 6 kr. beizufügen.

Karl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei

N. Heidelberger.

Empfehlung. Besten Limburger **Backsteinkäs** per Pfund 13 kr. empfiehlt

Paul Siebenkäß, Alexanderstraße.

Zu vermiethen. Ein heitzbares **Zimmer** ist an eine stille Person zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Theater. Allgemeiner Wunsch des hiesigen Publikums ist, Frau **Dietz** und Herrn **Siegl** vor ihrer Abreise noch einmal hier zu hören.

Danksagung.



Unterzeichnete entledigt sich der traurigen Pflicht allen Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders der verehrlichen Gesanggesellschaft, für die ehrenvolle Leichenbegleitung ihres seligen Gatten, den innigsten Dank zu sagen. Gott möge Sie vor ähnlichen Trauerfällen bewahren.

Mit diesem verbindet sie die Anzeige, daß sie das Geschäft ihres seligen Gatten fortführt, und bittet dessen werthe Geschäftsfreunde, das ihm bisher geschenkte wohlwollende Vertrauen auch auf sie zu übertragen.

M. B. Rößler,
Kammmachermeisters-Wittwe.

Wirthschaftspacht-Erledigung.

Ein tüchtiger Kellner, der angemessene Kaution zu leisten vermag, findet ein gutes Unterkommen als Pächter auf der **Bade- und Gastwirthschaft** zu Schallershof bei Erlangen. Persönliche Anfragen über die näheren Pachtbedingnisse sind zu richten an

Dr. Schnürer,
kgl. Advokat zu Erlangen.

Anzeige. Fein geschlagene grüne **Schabine** Nro. 7 findet immer Absatz bei

Fleischer & Hofmann
in Nürnberg.

Verkauf. Eine bedeutende Parthie **Pergament** in Chorbüchern ist billig zu verkaufen, und Muster hiervon zu sehen bei

C. G. Pauli, L. Nr. 1407,
Nürnberg.

Zugelaufener Hund. Ein zugelaufener rothgefleckter Pudel kann gegen die Unkosten wieder in Empfang genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Derjenige, welcher am Sonntag den 21. Juni c., Morgens halb 6 Uhr, auf der Rietheimer'schen Schwimmschule ein spanisches **Rohr** mit Fischbeinknopf in Verwahrung genommen, wird von dem Eigenthümer höflich ersucht, dasselbe bei d. Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Schießplatze eine gestickte **Tasche** verloren. Die Stickerei ist hellblau und gelb mit Schattirung, sogenanntes Wespennest, und in Saffianleder gefaßt. Man bittet den redlichen Finder derselben, sie bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben, wo er eine Belohnung erhält.

Gesuch. Zum Nürnberger **Korrespondenten** werden Mitleser gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Eine goldene **Bandelotte** mit 3 rothen Steinen besezt, wurde am Sonntag Nachmittag von der obern Königsstraße bis zum Schießplatze verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein entsprechendes Douceur der Redaktion zu übergeben.

Zu vermiethen. Bei Haußel, in der Alexanderstraße, ist im Hofhaus ein hübscher **Erdenzins** an eine stille Familie zu vermiethen.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Anna Barbara Gerstendörfer, Nürnberger Fuhrmanns-Frau.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

26. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	21.	Juni	1617	Personen	177	39
Montag,	22.	„	1400	„	152	24
Dienstag,	23.	„	1168	„	128	3
Mittwoch,	24.	„	1154	„	127	39
Donnerstag,	25.	„	1276	„	142	12
Freitag,	26.	„	1254	„	135	36
Sonnabend,	27.	„	1034	„	121	—
			8903	„	984	23

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 27. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilh.-Nordb.	84⅝	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	100⅜	100¼
Cöln-Aachen	95	—
Cöln-Minden	97¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	106½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅛	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87⅜
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	120	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	93¼	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅞	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto	4	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 104.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 1. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König geruht, den geheimen Sekretär im Kriegsministerium, Philipp Uebersetzig, zum Oberkriegskommissär zweiter Klasse und zum administrativen Mitglied der Militärfondskommission zu ernennen. (Allg. Ztg.)

— München. Mit dem Ehrenkreuze des Ludwigsordens wurde der Oberst Kommandant vom Chevaurlegers-Regiment Herzog Maximilian in Dillingen, als Belohnung für fünfzig ehrenvoll zurückgelegte Dienstjahre, durch den Brigadier der zweiten Armeedivision, Generalmajor v. Bieber, dekorirt.

— Wie es heißt, sollen die Arbeiten unserer Gesetzgebungs-Kommission demnächst gedruckt, und an die Gerichtshöfe des Landes vertheilt werden, um deren Gutachten darüber zu vernehmen. (Fränk. Merk.)

— Bezüglich der Fleisch- und Brodlieferungen für das bevorstehende Uebungslager sind die Akkorde mit den Bäckern und Fleischern noch nicht abgeschlossen. Für die Einquartierung und Verpflegung eines Mannes soll, wie man hört, 20 kr. vergütet werden.

— An die Stelle des verstorbenen Bürgermeisters J. Froschauer in Tirschenreuth wurde der bisherige Magistratsrath F. Jos. Grüner erwählt und bestätigt.

— Auf der lezten Regensburger Schranne ist sowohl Weizen als Korn durchschnittlich um 3 fl. gefallen. Berichte aus Niederbayern, der Kornkammer Bayerns, bringen die erfreuliche Kunde, daß dorten die Früchte so stehen, wie seit Jahren nicht. Die Halme sind lang und von der Fülle der Aehren niedergebeugt. In einzelnen Feldern sind die Halme 8½ — 9 Fuß hoch, und in den Aehren befinden sich meist 57 — 64 Körner. Haber, welcher zwar kurz ist, hat eben so gefüllte Aehren, daß die meisten 60 — 72 Körner tragen. Auf der Nürnberger Schranne ist Korn um 23 kr., Weizen um 41 kr., Gerste um 37 kr. und Haber um 9 kr. gestiegen. In Heidelberg sind die Kornfrüchte durchweg um 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. zurückgegangen.

— London, 22. Juni. Der regierende Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg haben sich heute auf ihrer Rückreise nach Deutschland in Begleitung des Herzogs Ferdinand von Koburg von Osbornehouse nach Ostende eingeschifft.

— Paris. Die Niedermetzelung der französischen Gefangenen der Deira ist so ziemlich vergessen, dagegen hat man 72 arabische Gefangene von Oran nach Dschemma Ghazouat abgeschickt, wo General Cavaignac beauftragt ist, sie ihren Familien zurückzugeben, — eine wahrhaft evangelische Rache, nur für Beduinen zu subtil.

— Paris, 22. Juni. Heute wurde der öffentliche Dienst auf der Nordbahn eröffnet. Der erste Zug, welcher um 7 Uhr von hier abging, zählte zwanzig mit Reisenden angefüllte Waggons und acht Trinks, auf welchen sich Privatwagen befanden.

— Brüssel, 21. Juni. Ein wichtiges Dokument, welches in der gestrigen Kammersitzung mitgetheilt wurde, ist ein Bericht über die Bittschriften aus Flandern, welche den Zollanschluß an Frankreich im Interesse der Leinenindustrie verlangen. Der Berichterstatter bedauert darin zwar, daß man Hoffnungen und Wünsche angeregt, die für den Augenblick nicht erfüllt werden könnten, weil der Vertrag mit dem Zollverein eine hindernde Fessel sei, erklärte jedoch, daß, wenn Frankreich den Zollanschluß aufrichtig wolle, sich in Belgien gewiß kein Hinderniß finden werde, weil dort alle Welt den Zollanschluß an Frankreich wünsche (?!).

— In Brüssel hat sich ein liberaler Congreß aus ungefähr 320 Personen constituirt. Der alte und junge Liberalismus von Brüssel hat sich auf solchem versöhnt und sich den Bruderkuß gegeben. Die Eröffnungsrede der Versammlung, sagt ein liberales Blatt, wurde

mit „wahnsinnigem" Beifall aufgenommen, wogegen die entschiedensten Gegner wahrscheinlich nichts einzuwenden haben werden.

— In Lübeck ist per Estafette die Nachricht eingetroffen, daß Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Würtemberg seine Reiseroute über Berlin nehmen und in Swinemünde sich nach St. Petersburg einschiffen wird.

— Papst Pius IX., Sohn des Grafen Mastei v. Sinigaglia, ist geboren am 13. Mai 1792. Der erste Beruf, den er anzutreten wünschte, war der Militärstand, zu welchem er aber keine Aufnahme finden konnte wegen epileptischer Anfälle, von denen er öfters heimgesucht wurde. Er widmete sich sodann dem geistlichen Stande, allein auch da ließ ihn sein körperliches Uebel nicht zu einer eigentlichen Stellung gelangen, bis er sich endlich mit einem Gelübde nach Loretto und zugleich zu dem im Jahre 1824 verstorbenen ehrwürd. Strambi begab, der ihn durch Händeauflegen und Segnen von seinem Uebel befreite. Er wurde sodann Priester und schloß sich unter Papst Leo XII. einer Mission nach Chili in Südamerika an. Von da zurückgekehrt, widmete er sich gänzlich dem Dienste der Armen, wurde endlich Präsident der großen Armen- und Versorgungsanstalt zu San Michele an dem Tiberufer. Zum Lohne seiner großen Verdienste von Leo XII. zum Erzbischof von Spoleto und bald nachher zum Bischof von Imola erhoben, ernannte ihn, nachdem er diese Vorstufen des Kardinalats erstiegen hatte, Papst Gregor XVI. im Jahre 1840 zum Kardinal di San Pietro e Marcellino.

— Am 17. Juni wurden die päpstlichen Couriere an alle Nuntiaturen des Auslandes befördert, um die fremden Höfe von der Wahl des Papstes Pius IX. zu unterrichten.

— An König Ludwig Philipp soll Papst Pius IX. ein eigenhändiges Schreiben gerichtet haben.

— Schweiz. Aus Waadt. Vor etwa 8 Tagen begab sich ein ehemaliger Pfarrer nach Chavannes-le-Chene um daselbst Gottesdienst zu halten. Die Einwohner aber griffen zur Feuerspritze, richteten sie in die Fenster und jagten so die Versammlung von dannen. (!!)

— Die schöne Kaisertochter Olga bringt ihrem künftigen Gemahl, dem Kronprinzen von Würtemberg, ein Nadelgeld von jährlich 40,000 Ducaten mit, das ihr der Kaiser, ihr Vater auszahlen läßt.

— Karlsruhe, 22. Juni. Aus sonst zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß so eben der Eisenbahnvertrag mit der Schweizer Gesellschaft (für die Züricher Nordbahn) welche schon einige Zeit ihren Bevollmächtigten hieher gesendet hatte, abgeschlossen worden ist. (Fr. J.)

— In Aachen wurden am 23. Juni unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Böller auf dem Dome die Tücher ausgehängt, auf welchen vom 10. Juli an die großen Heiligthümer gezeigt werden.

— Aus Gotha. Zur Warnung. Vor einigen Tagen sahen zwei Jäger, die aus dem Siebleber Holz zurückkehrten, daß ihr Jagdhund auf eine Kreuzotter zusprang, die im Wege auf einem Steine lag. Wüthend schnellte sich die Otter in die Höhe, biß den Hund wiederholt in die Schnauze und verschwand dann schnell unter den Steinen. Nach einigen Minuten schon fing der Kopf des Hundes an zu schwellen, sein Gang wurde schwankend und zuletzt stürzte er mit dem Kopf zur Erde. Die Jäger schoßen ihn aus Mitleid todt.

— In Anhalt-Bernburg ist der Willkommen im Zuchthause gesezlich abgeschafft worden. Dafür soll der Verurtheilte die lezten Wochen seiner Strafzeit in ganz einsamer Haft zubringen, um sich die Sache noch recht zu überlegen.

— Dresden. Der Landtags-Abschied lautet zwar sehr gnädig für die getreuen Stände, allein er drückt mit umstandlosen Worten den festen Entschluß aus, eine constitutionelle Fort- und Ausbildung, wie sie von der Opposition erstrebt wird, nicht nur zu begünstigen, sondern dieselbe vielmehr entschieden zu bekämpfen. Insbesondere wird sich das Kabinett durch keine, auch noch so große Kammer-Majorität zu einer Maßregel bestimmen lassen, deren Nutzen und Vortheil ihm nicht aus eigener Ueberzeugung einleuchtet; und überhaupt ist den Kammern jeder Einfluß auf das politische System und auf den Geist der Gesetzgebung unverkennbar abgesprochen.

(Köln. Ztg.)

— In Leipzig sind am Tage Johannis mehrere Hundert Buchdrucker-Gehilfen zusammengetreten um einen Verein zu gründen, der höhere, geistige Bildung ihres Standes bezweckt.

— Aus Berlin erfährt man ein Abnehmen der Zahl der Studirenden an der dortigen Universität; namentlich ist das Abnehmen bei der theologischen Fakultät auffallend. Seit der Zeit, in der Schleiermacher und der jüngst verstorbene Marheinecke lehrten, hat sich die Zahl der Theologie-Studirenden um 360 verringert.

— Aus Preußen. Durch Unwohlsein des Hrn. Ministers Eichhorn und durch die Kommissionsarbeiten wurde die Generalsynode zu einer 10tägigen Pause veranlaßt, die bis zum 22. Juni währte, an welchem Tage aber die Berathungen wieder fortgesezt wurden. Mehrere eingelaufene Adressen, namentlich eine aus Mühlhausen, gaben dem Präsidenten Veranlassung, sich über einige darinnen enthaltene verletzende

Stellen auszusprechen. „Der Druck unter welchem die Kirche seufze“. Dieses Seufzen, meinte der Herr Präsident, sei in unserer Zeit sehr allgemein und verdiene wenig Beachtung. „Die Furcht vor den Mißgriffen jeder Art, welche in neuerer Zeit auf kirchlichem Boden begangen worden sind“, erkannte er als einen harten Angriff und erklärte laut, daß er sich nicht scheue vor irgend einer Verantwortung über die Maßnahmen des Kirchenregiments. Denn mit dem Geiste der Freiheit und der Liebe kann man jeder Frage Rede stehen. In jeder Genossenschaft, wo ein Regiment, ein Vorstand besteht, sei es eine politische, eine industrielle, oder welcher Art sonst, muß das Regiment das Gemeinschaftliche zu erhalten suchen, will er sich nicht der Verantwortung vor Gott, seinem Gewissen und seinen Gemeinschaftsgenossen schuldig machen. Das Gemeinsame in der Kirche aber aufzufinden, darüber herrschen die meisten Mißverständnisse, indem das wahre Wesen der Kirche nicht gründlich genug aufgefaßt wird ꝛc. Indifferentismus muß einem Regimente ganz ferne, die Vertretung des Gemeinsamen höchste alleinige Aufgabe sein, und sei es auch noch so schwer der Welt die Nothwendigkeit darzuthun, daß man so und nicht anders handeln müßte. Der Herr Präsident hat recht, denn wenn es schon schwer ist, in jetziger Zeit der Vorstand und Leiter irgend einer Genossenschaft zu sein, so ist dieß doppelt schwierig bei einer Corporation, die das Interesse der Religion beansprucht, denn der Spiritus der Zeit — der fuselhaltige — hat in gar vielen Köpfen einen Dunst verbreitet, der, ohne daß sie es selbst merken, des Auges gesunde Sehkraft stört, und der allein entscheidenden Sprache der Vernunft die Zunge lähmt. Was übrigens, um wieder auf die preußische Landessynode zurückzukommen, die Diskussionen anbelangt, so erfährt man aus lauterer Quelle, daß diese in einem so ruhigen und einträchtigen Sinne vorwärts schreiten, daß man wesentliche Resultate zu hoffen hat.

— Preußen. Viele Theilnehmer an dem „Norddeutschen Volksschriften-Verein“, der sich die Aufgabe gemacht hat, zur Weiterbildung des Herzens und Geistes im Volke geeignete Bücher zu liefern, haben jezt herausgefunden, daß sie nur von einer Buchhändler-Spekulation dupirt gewesen und sich deßhalb losgesagt. Einen gleichen Hinterhalt hat man in dem „Verein zur Erweckung und Beförderung religiöser Duldsamkeit“ entdeckt, und wahrscheinlich wird die Zeit die Güte haben, ähnliche bittere Kerne aus vielen andern noch so süß candirten Vereinsschaalen heraus zu wickeln.

— In Köln gab es abermals zwischen Militär und jungen Handwerkern Händel, die natürlich, da jene bewaffnet, diese aber nicht, ungünstig für die Civilisten ausfielen. Einer soll bereits an einer erhaltenen Kopfwunde gestorben sein.

— In einem bei Koblenz gelegenen Dorfe hat am 23. d. der Blitz einen Knaben, der eben beschäftigt war, unreife Nüsse zum Einmachen zu pflücken, auf dem Baume erschlagen. Der unter dem Baume stehende Vater wurde betäubt und eine Strecke weit weg geschleudert; als er sich wieder erholt hatte, fand er sein Kind als Leiche.

— Der Sohn eines angesehenen Beamten in Bonn beging vor etwa 8 Tagen an einem Badeorte, nachdem er sein Geld im Kursaale verspielt hatte, die unbegreifliche Handlung, im Beisein der Croupiers und der Spieler das Geld der Spielbank anzutasten und eine Rolle mit 100 Friedrichsd'or wegzunehmen, worauf er rasch der Saalthür zueilte. Er wurde natürlich sogleich eingeholt, und, nachdem man ihm das Geld wieder abgenommen hatte, zur Haft gebracht. (O Spiel, wozu wirst du noch verleiten!)

— In Königsberg ist der Doktor der Theologie und Philosophie, Hrabowski, Dozent an der Universität (wie es scheint, ein Protestant), den Dissidenten beigetreten.

— Endlich dürfte über das Schicksal des Freistaates Krakau entschieden sein. Die neue Regierung wird aus drei Direktoren bestehen; jede der drei Schutzmächte stellt einen.

— In Lindewiese (Oesterreichisch-Schlesien,) nahe bei Freiwaldau und Gräfenberg, den beiden berühmten Wasserkurorten, lebt ein Wunderdoktor Namens Schroth, welcher als Panacee altbackene Semmeln verwendet, die seine Patienten, ohne trinken zu dürfen, genießen müssen. Seine Kuren haben sich bei verschiedenen hartnäckigen Krankheiten mit grossem Erfolge bewährt, und es befinden sich dieses Jahr bereits wieder viele angesehene Personen bei ihm, um sich seiner Behandlungsweise zu unterwerfen. Gräfenberg-Freiwaldau und Lindewiese — o es ist etwas Herrliches um Wasser und Brod!

— In der Türkei wird's immer heller, auch in der Schatzkammer. Auf Verwendung des preußischen Gesandten wurde dem deutschen Gelehrten Abeken großherrliche Erlaubniß gegeben, von den in der kaiserlichen Schatzkammer aufbewahrten alten Büchern Einsicht zu nehmen. Die Vorsteher aber ließen ihn nicht hinein, sondern brachten ihm die Bücher heraus, man sagt, um keinen Fremden sehen zu lassen, wie licht es in der Kammer sei. Wir wüßten manche deutsche Gemeindekammer, wo die Aufklärung auch mit der Aufklärung ringt.

— Mit dem Steamer „Great Brittain“ sind Nachrichten aus Neuyork vom 8. Juni in London eingelaufen. Die Daten aus Merilo und Veracruz sind vom 15. und 20. Mai. Veracruz war blockirt, das Fort St. Juan d'Ulloa zu standhafter Vertheidigung wohl gerüstet. Die Amerikaner unter General Taylor haben am 18. Mai Matamoras besezt, nachdem sich die Mexikaner unter Arista zurückgezogen hatten.

— Man hat Nachrichten aus Rio Janeiro vom 11. Mai. Das brasilische Ministerium hatte sich am 8. Mai aufgelöst.

Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Reparatur an der Rednitz-Brücke bei Dambach ist dieselbe von Montag den 6. bis Samstag den 11. Juli für alles **Fuhrwerk gesperrt**, was hiermit, im Einverständniß mit dem königl. Landgericht Nürnberg, zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Nürnberg, den 28. Juni 1846.

Königl. Bauinspection.
Frommel.
Brendel, Actuar.

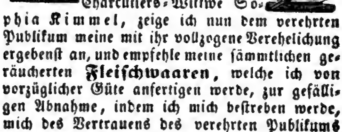
Burgfarrnbach. (Feiles Pferd.) Die unterzeichnete Stelle hat ein zum Zuge wohl brauchbares **Pferd**, Wallach, Rappe, zu verkaufen.

Gräfl. Pückler-Limpurg'sches Administrations-Amt.
Grill.

Anzeige. Mit Genehmigung des wohllöblichen Stadtmagistrats ertheile ich Unterricht im **Feinnähen, Stricken, Häckeln, Straminsticken** und sonstigen weiblichen Arbeiten, und bitte die verehrten Frauen mir ihre lieben Kinder anzuvertrauen, da es meine unausgesezte Sorge sein wird, neben diesem Unterrichte auch darauf zu sehen, daß die Schülerinnen sich anständig betragen.

Elisabetha Riebler,
wohnhaft bei Mad. Stubenrauch,
neben Hrn. Conditor Wellhöfer.

Empfehlung.



Seit 1¾ Jahren Werkführer im Geschäft der Charcutiers-Wittwe Sophia Kimmel, zeige ich nun dem verehrten Publikum meine mit ihr vollzogene Verehelichung ergebenst an, und empfehle meine sämmtlichen geräucherten **Fleischwaaren**, welche ich von vorzüglicher Güte anfertigen werde, zur gefälligen Abnahme, indem ich mich bestreben werde, mich des Vertrauens des verehrten Publikums wie bisher stets würdig zu machen.

Ulrich Heerdegen,
Charcutier.

Anzeige. Sohlenhofer **Ziegelplatten, Pflastersteine**, auch **Ober-** und **Untersteine** für Glasschleifer, sind stets vorräthig und billig zu haben, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

J. G. Bischoff,
zum Würzburger Hof.

Verkauf. Leere **Oelfässer** im besten Stande, so wie eine neue **Stubenthür** und **Fensterstock** sind zu verkaufen, bei

Fuhrmann Scheller, in der Schirmgasse.

Verlorenes. Eine gestreifte **Wollenmousselin-Schürze** wurde verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in das Komtoir.

Bitte. An der Posterpedition in Roth ging am 19. d. ein neuer, weißer, gewirkter **Shawl** zu Verlust; man ersucht, denselben gegen eine Belohnung von 10 fl. in der oben genannten Expedition abzugeben.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅝	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	100¼	100⅛
Cöln-Aachen	95	—
Cöln-Minden	97¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	106¼	—
3½ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅛	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅝	87⅜
ditto 2 M.	87¼	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120¼
ditto 2 M.	120	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅝	—
ditto 3 M.	93⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	—	101¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅞	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	120¼	—
Disconto	4	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 105.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 3. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern ist am 27. Juni von Berlin nach Weimar abgereist.

— Aus München. Zum begleitenden Offizier Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert wurde der Oberlieutenant Frhr. von Ow ernannt.

— München. Oeffentliche Blätter haben kürzlich Berechnungen darüber angestellt, wie groß eigentlich die Kosten gewesen, welche die lezte Ständeversammlung dem Lande verursachte. Dieß gibt der „Speyerer Zeitung" zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Mag auch die Summe von 246,000 fl., welche man aufführt, die richtige sein, so ist dieß für einen Staat wie Bayern noch keineswegs ein so großes Opfer. Jene Summe, auf 3 Jahre vertheilt, beträgt jährlich 81,500 fl. Nun beläuft sich aber die bayerische Staatseinnahme jährlich auf 38½ Mill. netto, oder auf 54½ Mill. brutto. Jene Kosten erheischen also nur den vier hundert zwei und siebenzigsten Theil des Netto- oder den sechshundert sechs und sechzigsten Theil des Brutto-Staats-Einkommens. Müßte die ganze Summe ausschließlich durch die Grundsteuer gedeckt werden, so wäre von je fünf Morgen Landes nicht einmal vollständig ein Kreuzer zu entrichten. Nimmt man dagegen aber das Verhältniß an, in welchem die Grundsteuer zur gesammten Staatseinnahme steht, so daß nämlich die Häuser- und Gewerbsteuer, sowie die Domänen 2c. zur Deckung jenes Bedarfes verhältnißmäßig ebenfalls beizutragen haben, so kommt auf sechzig Morgen noch nicht ein Kreuzer."

— Auf der lezten Münchener Schranne vom 27. Juni waren 7946 Schäffel verschiedener Getreidesorten auf dem Markte, wovon 5284 Schäffel verkauft wurden und 2656 Schäffel als Rest blieben. Die Verkaufssumme betrug 118,463 fl., also in den lezten drei Schrannen allein einen Umsatz von 405,125 Gulden. Das Getreide von heuriger Frucht, welches zu Markte gebracht wurde, war von außerordentlicher Ueppigkeit. An Viktualien fehlt es Gott Lob auch nicht, und vom 20. bis 27. Juni wurden 10,251 Pfund Schmalz, 7147 Pfund Butter und 483,000 Eier zu Markt gebracht.

— In einer abermaligen Berathung der Mitglieder des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzleipersonale in dem Bezirke Augsburgs wurde nach Erstattung zweier trefflicher juridischer Vorträge, welche bewiesen, daß nach Rechtsgrundsätzen eine verbindliche Kraft der neuen Statuten nicht anerkannt zu werden brauche, beschlossen wie folgt: 1) Nichtanerkennung der neuen Satzungen. 2) Auflösung der Gesellschaft und Vertheilung des Vermögens nach Maßgabe des Eingezahlten, ebenso auch für die Wittwen und Waisen, welchen jedoch Das, was sie bereits an Unterstützungen empfangen, nicht in Abzug kommen soll. 3) Alsbaldige Einberufung einer Generalversammlung (mit Beseitigung allen fremden Einflusses) zu den Vorarbeiten und sofortiger Feststellung der Vermögenstheilung. 4) Einstellung der Beiträge nach dem Schlusse dieses Monats, mit Verwahrung gegen den Ausschluß aus dem Vereine. 5) Dem Direktorium und Verwaltungsrathe sei, wenn sie diesen Beschlüssen keine Folge geben, das Mißtrauen der Mitglieder auszudrücken und dieselben azuhalten, Kaution zu leisten für alle Nachtheile, welche aus ihrem Verfahren wie immer hervorgehen. 6) Entgegnung, daß das Direktorium und der Verwaltungsrath in ihren Erlassen, namentlich in den gedruckten Erlassen vom 22. und 27. April h. Irs., eine Sprache führen, die mit der Achtung vor den Vereinsmitgliedern nicht verträglich erscheine. 7) Vorbehalt aller Rechtsansprüche vor dem ordentlichen Richter und nöthigenfalls nachdrückliche Verfolgung derselben.

— Am 29. Juni Abends gegen 10 Uhr brach in Augsburg in der Arbeitshausgasse Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß trotz der schleunigsten Rettung zwei Häuser von den Flammen verzehrt wurden.

— Am 20. Juni fand man zu Augsburg den betagten ledigen Weinhändler B. in seiner Wohnung erhängt.

— Am 22. Juni gerieth zu Nürnberg ein, in der dortigen Vorstadt St. Johannis wohnender Gärtner mit seinem Sohne in Zwist, in Folge dessen diesem von seinem Vater solche Mißhandlungen zugefügt wurden, daß man sogar an dem Aufkommen des Vulneraten zweifelt.

— Am 1. Juli sind mittelst der Eisenbahn der kgl. Regierungspräsident Frhr. v. Andrian, der kgl. Regierungssekretär Frhr. von Lerchenfeld, der kgl. Ministerialrath v. Volz, der kgl. Regierungsrath Hartmann und der kgl. Stadtkommissär Lenz von Nürnberg in Erlangen eingetroffen, um die Vorkehrungen zur Inauguration des Kanaldenkmals zu treffen.

— Dem Vernehmen nach soll die feierliche Enthüllung des Kanalmonuments bei Erlangen am 15. Juli stattfinden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 27. Juni. Weizen 22 fl. 19 kr. Korn 14 fl. 53 kr. Haber 8 fl. 55 kr. Gerste 10 fl. 40 kr.

— Aus London. Die Heterogenität des englischen Parlaments ist in großer Aufregung. Mit einer Majorität von 73 Stimmen ist der Antrag Somervilles „Verwerfung der irischen Zwangsbill" (gegen das Ministerium), angenommen worden, andrer Seits aber die neue Kornbill und der neue Tarif durchgegangen. Lord J. Russel wird sich in der Mosaik zu üben haben, d. h. die Zusammensetzung eines Ministeriums in Arbeit nehmen müssen, Peel aber wird den Kontinent besuchen.

— Portugal. Nach einem neuen kgl. Dekrete wird die Ehre, in der neu organisirten Nationalgarde zu dienen, allen Jenen ertheilt, welche in den Städten Lissabon und Oporto 10 Fr. Steuer und 6 Fr. in den übrigen Orten zahlen. Weniger Bemittelte sind zum Schmerze verdammt, ihre beglückten Mitbürger in der Sonnenhitze Gewehr bei Fuß und in Arm nehmen zu sehen.

— Der Esprit public schreibt: Die militärische Regierung organisirt sich ganz im Stillen. Die Forts um Paris werden allmälig bewaffnet, und für die Besatzungen, welche sie beziehen sollen, die Kasematten eingerichtet. Marschall Bugeaud, der Algerien entschieden verläßt, soll den Oberbefehl über dieselben so wie über das um Paris stationirte Heer übernehmen und General Lamoricière unter ihm kommandiren (?). Das Gouvernement Algerien würde, bis es zum Vizekönigthum für den Herzog von Aumale eingerichtet worden, einstweilen dem General Bedeau anvertraut.

— Niederlande. Wegen der zwischen Meriko und den Vereinigten Staaten ausgebrochenen Feindseligkeiten hat eine Schiffsdivision die Weisung erhalten, sich nach den Vereinigten Staaten und, wo nöthig, nach der merikanischen Küste zu begeben.

— Rom, 22. Juni. Gestern Vormittag fand die Krönung des Papstes in Gegenwart einer zahllosen Volksmasse in St. Peter statt.

— Mehrere Notabeln von Bologna haben an den Cardinal Camerlengo eine dem neuen Papste zu unterbreitende Adresse gerichtet, in der sie Reformen und namentlich die Einberufung der Provinzialräthe verlangen, auf daß diese die öffentliche Meinung wahrhaft repräsentiren und die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerungen darlegen können.

— Der Prinz Alerander von Hessen fährt fort, die interessanten und bezaubernden Punkte der Umgegend von Neapel zu besuchen. Prinz Alerander stattete der in Castelamare residirenden Prinzessin von Baden, vermählten Marquisin von Douglas, schon mehrere längere Besuche ab. Gestern Nacht (17. Juni) bestiegen die hohen Gäste den höchst unruhigen Vesuv und andern Tags begaben sie sich nach Herculanum und Pompeji.

— Aus der badischen tönt freudige Sympathie mit den Arbeiten in der bayerischen Kammer. In durchgreifender Rede beantragte Buß hinreichenden Schutz gegen England, Schutz für die Arbeiter gegen die Fabrikanten, Garantien für Gesundheit, Gesittung und Wohlstand, welche bei der heutigen Geldwirthschaft völlig zu Grunde gehen müßten. Bayerns Verdienste um das Weitergedeihen des Zollvereins wurden dankbar anerkannt und Buß nannte in begeisterter Rede den König Ludwig von Bayern den Hort der deutschen Industrie.

— Kiel, 23. Juni. Daß die beim Militär eingeführten Percussionsbüchsen oder -Flinten noch immer an Unvollkommenheit ihrer Einrichtung leiden, darüber hört man nicht selten Klage führen. Vor einigen Tagen verlor ein Jäger des hier garnisonirenden 5. leichten Bataillons sein rechtes Auge bei den Schießübungen nach der Scheibe, indem ein Stück des Kupferhütchens ihm ins Auge flog, als er abdrückte.

— Der Schneider und Dichter Fritz Berk in Charlottenburg bei Berlin, hat die Aufmerksamkeit des Königs auf sich gezogen, und es ist ihm von dem Charlottenburger Bürgermeister eröffnet worden, daß er die Summe nennen möge, die ihn glücklich machen würde. Der bescheidene junge Mann nannte nur die Summe von 50 Thalern; der Bürgermeister hat indessen die Anweisung von dem Könige erhalten, die gesammte Etablirung desselben zu bestreiten.

— Die Wahl des Papstes Pius ist von Seiten des österreichischen Hofes sehr beifällig aufgenommen worden. — Die Theilung Galiziens in zwei Provinzen soll beschlossen worden, und der Erzherzog Ferdinand um seine Entlassung als Generalgouverneur von Galizien eingekommen sein.

— Zur Erleichterung der arbeitenden Volksklassen hat sich in Prag unter dem Vorsitz des Erzherzogs Stephan ein eigener Hilfsverein gebildet, dem der Kaiser einen Fondsbeitrag von 10,000 fl. C.-M. schenkte, und dessen vorzüglichste Aufgabe es ist, dem nothleidenden Spinner das Garn zu annehmbaren Preisen abzunehmen, um es ohne Gewinn dem Weber zu überlassen.

— In einem Dorfe nächst Pesth lebt ein Pfarrer, der die Krämpfe augenblicklich und für immer curirt. Er soll nächstens der medizinischen Facultät Proben seiner Kunst ablegen wollen. Wenn sich das bestätigt, werden die Frauen um ihr wirksamstes Mittel gegen trotzige Männer gebracht sein.

— Der Sultan ist von seiner Reise am 14. Juni wieder in Konstantinopel angelangt.

Hiesiges.

Der Pfeifenschlauchfabrikant J. F. Jordan dahier hat auf Verfertigung elastischer Röhren für Wassersauger, Lokomotiven so wie für alle Leitungen von Gasarten oder tropfbaren Flüssigkeiten ein Gewerbsprivilegium erhalten. (Korresp.)

Theater.

Sonnabend den 27. Juni. Es war eine herrliche Wahl von Seite der Direktion die beiden Gäste aus München in „Marie, oder die Tochter des Regiments", einem Stücke, das wir hier schon mehrere Male und zwar immer gleich ausgezeichnet sahen, auftreten zu lassen. Vermochte die heutige Aufführung die früheren (als Frl. Mevrat die Titelrolle gab) auch nicht zu verdunkeln, so reihte sie sich jenen doch würdig an, denn namentlich zeigte sich Madame Dietz in der schönen Parthie der Marie in Sang und Spiel als vorzügliche Künstlerin. Sulpice wurde von Herrn Sigl zwar im Ganzen gut gegeben, doch nicht so getroffen, wie wir diesen ehrwürdigen alten Krieger, in dem das Feuer der Jugend noch nicht erloschen, früher sahen. Tonio muß, soll er im rechten Sinne gegeben werden, als kräftiger kühner Alpenjäger auftreten, sonst hätte sich gewiß die Tochter des Regiments, mit ihrem Soldatenblute, nicht in ihn verliebt, und das hat Herr Schaller nicht berechnet. Mad. Seitler war wie immer eine superbe Maggiorivoglio, nur keine Marchesa. Mad. Dietz wurde mehrere Male gerufen, am Schlusse vereint mit Herrn Sigl. Emil.

Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Reparatur an der Rednitz-Brücke bei Dambach ist dieselbe von Montag den 6. bis Samstag den 11. Juli für alles Fuhrwerk gesperrt, was hiermit, im Einverständniß mit dem königl. Landgericht Nürnberg, zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Nürnberg, den 28. Juni 1846.

Königl. Bauinspection.
Frommel.
Brendel, Actuar.

Burgfarrnbach. (Feiles Pferd.) Die unterzeichnete Stelle hat ein zum Zuge wohl brauchbares **Pferd**, Wallach, Rappe, zu verkaufen.

Gräfl. Pückler-Limpurg'sches Administrations-Amt.
Grill.

Anzeige. Die Jul. Volkhart'sche Buchdruckerei empfiehlt neben den schon bekannten **Nachtzetteln, Frachtbriefen** 2c. auch vorräthige **Rechnungen** für Fabrikanten und Handwerker, das Hundert zu 12 kr., 18 kr., 24 kr. und 36 kr. Die kleinere Sorte dürfte sich, ihrer Billigkeit wegen, besonders für Geschäftsleute, welche nur einzelne Artikel aufzuführen haben, besonders eignen.

Anzeige. Marmorpflästerchen verschiedener Größe und Stärke, sowie **Farbsteine** und **Reiber** liegen billig zum Verkauf bei Steinbauer,
zum braunen Hirschen am Kohlenmarkt.

Anzeige. In der Wild'schen Käshandlung sind so eben ganz fetter **Emmenthaler,** auch guter **Limburger Käs** frisch angekommen, und werden um den Fabrikpreis wieder abgegeben.

Gesuch. Eine an Ordnung und Fleiß gewöhnte **Dienstmagd** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein kupferner **Waschkessel** sammt **Dreifuß** ist zu verkaufen. Die Redaktion sagt das Nähere.

Weissengarten.

Samstag, den 4. Juli, bei günstiger Witterung

Harmoniemusik.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Entrée 6 kr., wobei eine Dame frei ist, jede fernere Dame 3 kr. Anfang 5 Uhr.

Pfarrgarten.

Sonntag, den 5. Juli, findet von einer Abtheilung Hautboisten des Regiments Erbgroßherzog von Hessen

Harmoniemusik

statt, zu deren Besuch ergebenst einladet
Louise Krauß.

Entrée à Person 3 kr.

Weissengarten.

Dienstag den 7. Juli, als am Vorabend des

Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin,

bei günstiger Witterung:

Große Festproduktion

bei festlich **dekorirtem** und **brillant beleuchteten Garten, bengalischen Flammen** 2c.

Diese Produktion gilt zugleich als sechste Abendunterhaltung; die verehrlichen Abonnenten werden daher ersucht ihre Karten mitzubringen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **K. Wening.**

Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.



Einladung. Kommenden Sonntag ist bei **Friedrich Horn** in Rohnhof ein

Taubenschmauss

und gut besezte **Tanzmusik**, wozu höflich eingeladen wird.

Bitte. An der Posterpedition in **Roth** ging am 19. d. ein neuer, weißer, gewirkter **Shawl** zu Verlust; man ersucht, denselben gegen eine Belohnung von 10 fl. in der oben genannten Expedition abzugeben.

Offerte. Junge **Mädchen**, die von der Werktagsschule schon entlassen sind, können in einer Blumenfabrik dauernde Beschäftigung finden. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Zugelaufener Hund.

Ein weiß, schwarz und gelb gefleckter starker **Mittelhund**, weiblichen Geschlechts, ist Jemand zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Bei wem? erfährt man bei der Redaktion.

Gesuch. Es wird ein noch gut erhaltener **Waschkessel**, drei Butten Wasser haltend, zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger **Mann**, israelitischer Confession, welcher schon 1½ Jahre in einem Schnitt- und Galanteriewaarengeschäft lernte, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in dieser Branche eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein großer **Keller** ist in der mittlern Königsstraße nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 1. Juli 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	26	13	gef.	2	32
" " Korn . . .	16	—	gef.	1	5
" " Gerste . . .	12	58	gef.	—	—
" " Haber . .	9	28	gef.	—	15

Lotterie: 76. 18. 7. 27. 26.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84⅜	84⅛
Ludwigsh.-Bexbach . . .	100¼	100
Cöln-Aachen	95½	—
Cöln-Minden	97¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅗ Deut. Phönix-Actien	106¼	—
3⅗ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅝
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98⅛	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¼	87⅛
ditto 2 M.	87⅛	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅝
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120⅜	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest . . . . k. S.	120¼	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 106.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 4. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie es heißt, würden Se. Maj. der König während des Lagers mehrere Tage in Augsburg residiren.

— Aus München. Se. kgl. Hoheit Prinz Adalbert hat sich am 1. Juli nach Aschaffenburg begeben.

— Unsere Frau Kronprinzessin k. H. wird am 7. d. Abends aus Berlin wieder in München eintreffen.

— Unter den im Monate Mai von der Polizeidirektion abgestraften Individuen, 1106 an der Zahl, befinden sich auch 2 wegen Duells.

— Der Rechnungsabschluß der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank weist für das erste Semester des laufenden Jahres eine Dividende und Superdividende von 12 fl. per Aktie nach. Auf unserer Hochschule befinden sich nun 1406 Studirende, eine Frequenz, nach welcher München unter den Hochschulen, indem es sich unmittelbar Berlin anreiht, den zweiten Rang einnimmt.

— Das Programm zu dem Central-Landwirthschaftsfeste in München für 1846 ist bereits erschienen. Das Fest beginnt Sonntag den 4. Oktober, und werden dabei wieder die gewöhnlichen Vergnügungen als: Pferderennen, Vogel-, Scheiben- und Hirschschießen mit Bürschstutzen u. dergl. stattfinden.

— Der vormalige freiherrlich von Oefele'sche Rentenverwalter zu Illesheim, E. Hilpert, ist zum Finanzrechnungskommissär bei der königl. Regierung von Mittelfranken ernannt und der Rechnungskommissär bei der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, F. v. Aichberger, zum Assessor bei der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken befördert worden.

— Der Korrespondent liefert folgenden Bericht über die angeordneten Festlichkeiten bei Enthüllung des Kanalmonuments in Erlangen. Es wird der allerhöchst ernannte Stellvertreter Sr. Maj. des Königs, der k. Regierungspräsident Frhr. v. Andrian-Werburg, in Begleitung des außerordentlichen Ministerialkommissärs, Ministerialraths v. Volz, des Vorstandes der kgl. Kanalverwaltung, Regierungsraths Hartmann, des k. Regierungsbevollmächtigten bei der Aktiengesellschaft, Regierungsraths Meyer, dann des Ausschusses und sämmtlicher Mitglieder der Generalversammlung der Aktionäre des Ludwigkanals, am 15. d. M. Morgens 7 Uhr auf einem hiefür eigens bestimmten, geschmückten Schiffe unter Musikbegleitung die Fahrt auf dem Kanale im Nürnberger Hafen beginnen, und ohne Unterbrechung bis Erlangen fortsetzen, woselbst der feierliche Empfang der Ankommenden von Seite des Stadtmagistrats und der Universitätsvorstände stattfindet. Dieselben schliessen sich eben so wie die eingeladenen Gäste aus Nürnberg und Fürth dem Zuge an, welcher gegen 11 Uhr am Kanalmonumente anlangen wird. Dort wird der Stellvertreter Sr. Majestät, nach einer Anrede des königlichen Ministerialkommissärs, das Zeichen zur Enthüllung des Monuments geben, welche unter Absingung einer Festkantate und Abfeuerung von Kanonensalven erfolgt. Nach der Enthüllung wird der königliche Bankkonsulent Dr. Kreitmair von Nürnberg, als Bevollmächtigter des Gesellschaftsausschusses, den Dank der Aktionäre in einer Rede an den Stellvertreter Sr. Maj. aussprechen, und die Absingung des Walhalla-Liedes nebst der Vertheilung einer Festschrift den Enthüllungsakt beschließen. Mittags findet im festlich dekorirten Saale der Harmoniegesellschaft zu Erlangen ein Diner statt, woran sämmtliche von dem Stellvertreter Sr. Maj. des Königs eingeladene Personen Antheil nehmen. Am Abend dürfte die Rückfahrt auf der Eisenbahn mittelst eines Extrazuges stattfinden. In den Kanalhäfen zu Nürnberg und Erlangen, so wie am Festplatze selbst wird durch Aufstellung der kgl. Landwehr für Erhaltung der Ordnung gesorgt werden. Die Gesänge bei der Enthüllungsfeier werden von den Erlanger Ge-

sangvereinen ausgeführt. Da in der nächsten Umgebung des Monuments der Raum sehr beengt ist, so wird ungeachtet der von Seite der k. Kanalbauinspektion beabsichtigten Erweiterung des Platzes durch theilweise Ueberdeckung des Kanals die Theilnahme des Publikums nur in beschränkter Weise stattfinden können. Die Feier beschränkt sich zufolge allerhöchster Bestimmung auf die Enthüllung des Monuments in Erlangen selbst, weßhalb am Nürnberger Kanalhafen und in anderen am Kanale gelegenen Städten besondere Feierlichkeiten nicht angeordnet sind. Nur durch das gleichzeitige Abfeuern der längs der Kanallinie in angemessener Entfernung aufgestellten Geschütze soll die Kunde dieses erfreulichen Ereignisses schnell bis an die beiden Endpunkte des Kanals getragen werden.

— Die Eisenbahnbauten von Lichtenfels nach Culmbach machen rasche Fortschritte. Binnen 4 Wochen wird die Schienenlage bis Culmbach vollendet sein, und mit dem 1. September sollen die Probefahrten auf genannter Strecke beginnen. Die Strecke von Culmbach bis Untersteinach nähert sich gleichfalls der Vollendung, so daß sie auch noch in diesem Jahre befahren werden kann. Die Erd-Arbeiten an dem großen Durchstich bei Lichtenfels werden mit dem größten Eifer fortgesezt.

— In der Nacht auf den 2. Juli brannten in Eibelstadt 6 Häuser ab.

— In London ist das zerrissene Ministerium noch nicht gestoppt, theils fehlt es an der richtigen Farbe der Wolle, theils will die Nadel nicht recht durch den alten Stopp dringen.

— In Monza (bei Mailand) brach am 11. Juni ein fürchterlicher Orkan los, der in einem nahegelegenen Walde an 4000 Bäume mit den Wurzeln ausriß und die übrigen kahl legte. Die Felder fand man Tags darauf mit erschlagenen Vögeln wie bedeckt. Der Sturm zog sich bis ins Venezianische hinein, von wo ebenfalls vielfache Klagen einlaufen.

— Nach dem neuesten Regierungsblatt ist vom 1. Juli d. Js. an die Personentaxe auf den badischen Posten allgemein auf 24 kr. für die Postmeile herabgesezt worden.

— Am 26. Juni kam zu Riffingen, Oberamts Neresheim, Feuer aus, wodurch 14 Gebäude in Asche gelegt wurden.

— Aus Ravensburg, 28. Juni. Sämmtliche Fruchtgattungen haben gestern wieder abgeschlagen: der Kern um 2 fl. 53 kr., Roggen um 1 fl. 42 kr., Gerste um 26 kr. und Haber um 22 kr. per Schäffel.

— Baden, 26. Juni. Gestern wurde von hier ein vornehmer Russe, Baron Str......, welcher plötzlich in Raserei verfallen war, nach Illenau verbracht. Der allgemeinen Sage nach sollen starke Verluste im Spiel die unmittelbare Ursache der plötzlichen Gemüthszerrüttung dieses Mannes sein. So hätten wir denn abermals ein Opfer der beispiellosen Hazardspiele zu beklagen.

— Einen sprechenden Beweis der Sympathien für Deutschland von Seiten der Schleßwig-Holsteiner gab der Fall, daß bei dem Volksfeste in Angeln für das Hermanns-Denkmal Beiträge gesammelt wurden. Erfreulich ist es zu hören, wie aus den Schleßwig-Holsteinern der Deutsche spricht, wenn es nur keinen Fall gäbe, wo aus dem Deutschen ein Fremder spricht.

— Aus Preußen. Mit der Reise des Kaisers von Rußland nach Deutschland dürfte es wohl in diesem Jahre nichts werden, eben so wenig mit der des Prinzen von Preußen nach Petersburg, denn sicherlich haben die Annäherungen Rußlands an den französischen Hof, die zu den dänischen Verhältnissen nicht ohne Beziehung sind, Petersburg und Berlin weiter auseinander gerückt als man glaubt.

— In der Generalsynode wird nun über die Wichtigkeit und Heilighaltung des Eides berathen.

— Aus Breslau. Die Freude, welche die Theilhaber der großartigen Spazierfahrt nach Fürstenstein durchdrungen, scheint es, hat die Behörden nicht berührt. Man will es zwar nicht verbürgen, doch ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Redner und Toastausbringer zur Untersuchung gezogen werden sollen. So viel aber ist gewiß, daß man unvermuthet bei mehreren der Sprecher Haussuchung gehalten, jedoch nichts gefunden hat, was irgend von nachtheiligen Folgen für die Denunzirten sein könnte.

— Nach anderen Berichten will man gar die Theilnehmer an der Fürstensteiner Parthie, oder doch einige davon, durch die stattgehabte Haussuchung als des Verwickeltseins mit der polnischen Insurektion schuldig gefunden haben. Die Maßregeln der Behörde machen viel Aufsehen um so mehr, da man gerade die angesessenen Bürger verschont und die Galanterie der Herren Polizeibeamten es blos auf die Schriftsteller und Publizisten absieht. Die Armen müssen immer das Bad ausgießen.

— In der Landschaft Posen darf's künftig nicht mehr so polnisch zugehen, indem von nun an alle Verhandlungen der Landschaft statt in polnischer in deutscher Sprache gepflogen werden sollen, und ein aus Berlin gesendeter Curator über Posen wachen wird.

— In Polen herrscht seit ¾ Jahren eine entsetzliche Noth unter der Bevölkerung. Viele Hunderte sollen durch Hunger und Kälte aufgerieben worden sein. Selbst die russischen Zeitungen gestehen es jezt ein, daß im Gouvernement Wilna und anderwärts ganze Schaaren von halb verhungerten und halb nackten Menschen während des Winters auf den Stras-

sen gelegen haben. Dieser Zustand wurde von oben lange Zeit gar nicht beachtet, bis man durch die lezte polnische Bewegung erst das Gefährliche derselben erkannte, worauf der Kaiser mehrfache Summen zur Abhilfe der dringendsten Noth anweisen ließ. Die Hauptsache aber müssen die begüterten Privaten thun, welche von oben herab zur Wohlthätigkeit angehalten werden.

— Washington, 5. Juni. Unerhörte Thätigkeit herrscht in allen Arsenalen und auf den Schiffswerften. In ein paar Jahren wird Amerika nicht die dritte, sondern die zweite Kriegsmarine der Welt besitzen; denn den Franzosen fehlt es an allen kleinern Fahrzeugen, die zur Ausführung von Handstreichen erforderlich sind. Wir haben jezt fünfzig solche Fahrzeuge, und man baut noch immer fort. Dabei führen diese kleinen Fahrzeuge Kanonen von fürchterlichem Kaliber, wie z. B. eine Kriegsbrig von 12 Kanonen 96pfündige Pairhans.

— Die neuesten Newyorker Blätter enthalten traurige Nachrichten über das Schicksal der deutschen Ansiedler in Texas. Nachdem nämlich die kampffähigen Männer dem Heere des Generals Taylor zugezogen, sollen die Indianer über die Greise, Frauen und Kinder hergefallen sein und erstere getödtet, die Frauen mißhandelt und die Kinder in Gefangenschaft geführt haben. Nach einem andern Berichte soll ein Zug von 100 Wagen auf der Reise nach der deutschen Adelskolonie von den Wilden niedergemacht worden sein. Diese Nachrichten bedürfen noch der Bestätigung.

Wirthschaftspacht-Erledigung.

Ein tüchtiger Kellner, der angemessene Kaution zu leisten vermag, findet ein gutes Unterkommen als Pächter auf der **Bade- und Gastwirthschaft** zu Schallershof bei Erlangen. Persönliche Anfragen über die näheren Pachtbedingnisse sind zu richten an

Dr. Schnürer,
kgl. Advokat zu Erlangen.

Verlorenes. Vergangenen Montag ist auf dem Schießanger ein **Gesangbuch** mit E. Sch. bezeichnet liegen geblieben. Der Finder wird höflichst ersucht, solches in Nro. 158 (II. Bzrks.) abzugeben.

Verlorenes. Ein gehäckeltes **Kinderröckchen** hat eine Kindsmagd verloren, um dessen Zurückgabe in Nro. 324 der Alexanderstraße gebeten wird.

Anzeige. Eine Sendung **Wetzschalen**, mit Oel und Wasser zu gebrauchen, ist angekommen bei

Johann Gran, Schleifermeister.

Flores-benzor oder **Benzor-Säure** sind sehr schön und billig zu haben. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Anzeige. **Koscher-Käs** (Backstein) per Pfund 21 kr. bei

Emanuel Ischenhäuser.

Offerte. Junge **Mädchen**, die von der Werktagsschule schon entlassen sind, können in einer Blumenfabrik dauernde Beschäftigung finden. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Gesuch. Eine an Ordnung und Fleiß gewöhnte **Dienstmagd** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Gasthause zum schwarzen Löwen, ganz nahe am Markt, ist parterre ein **Zimmer**, zum Verkauf während der nächsten Messe, zu vermiethen.

Erlangen, den 2. Juli 1846.

Zu vermiethen. Ein großer **Keller** ist in der mittlern Königsstraße nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Eintracht.

Unterzeichneter ermahnt hiermit seine Mitglieder, daß nächsten Sonntag präcis 1 Uhr große

General-Versammlung

stattfindet, wobei jeder erscheinen muß.

Moser, Vorstand.

Weissengarten.

Samstag, den 4. Juli, bei günstiger Witterung

Harmoniemusik.

Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Entrée 6 kr., wobei eine Dame frei ist, jede fernere Dame 3 kr. Anfang 5 Uhr.

Pfarrgarten.

Sonntag, den 5. Juli, findet von einer Abtheilung Hautboisten des Regiments Erbgroßherzog von Hessen

Harmoniemusik

statt, zu deren Besuch ergebenst einladet

Louise Krauß.

Entrée à Person 3 kr.

Einladung. Montag, den 6. Juli, wird im Garten des Unterzeichneten von einer Abtheilung Hautboisten des Regiments Erbgroßherzog von Hessen

Harmoniemusik

stattfinden. Um gütigen Besuch bittet

Bluthařsch.

Entrée à Person 3 kr.



Einladung.

Morgen, Sonntag, ist bei mir gutbesezte **Tanzmusik** zu finden. Für gute **Bedienung** ist bestens gesorgt, und lade daher ein verehrliches Publikum zu zahlreichem Besuch ein.

Kath. Naß, in Doos.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in Leih ein

Taubenschmaus,

wozu ergebenst einladet

Georg Weber.



Einladung.

Kommenden Sonntag wird in Almoshof das

Rosenfest

gefeiert, wozu freundlich einladet

Wild, Gastgeber.

Dienstgesuch. Ein **Auslaufer**, der schon längere Zeit hier im Dienste war, und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis nächstes Ziel einen neuen Platz. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

EINLADUNG.

Am Vorabend des **Geburtsfestes Ihrer Majestät unserer allverehrten Landesmutter** werden mehrere Gesangfreunde in meinem schön beleuchteten Garten eine

große Produktion

veranstalten, welche mit einem **Brillant-Feuerwerk** schließt. Hierzu ladet freundlich ein

Bluthharsch.

Weissengarten.

Dienstag den 7. Juli, als am Vorabend des

Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin,

bei günstiger Witterung:

Große Festproduktion

bei festlich **dekorirtem** und **brillant beleuchteten Garten, bengalischen Flammen** 2c.

Diese Produktion gilt zugleich als sechste Abendunterhaltung; die verehrlichen Abonnenten werden daher ersucht ihre Karten mitzubringen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. Juni.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$84\frac{3}{8}$	$84\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$100\frac{1}{4}$	100
Cöln-Aachen	$95\frac{1}{4}$	—
Cöln-Minden	$97\frac{1}{4}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Deut. Phönix-Actien	$106\frac{1}{4}$	—
3% ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{8}$	—
ditto 2 M.	$97\frac{1}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{3}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{7}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	$98\frac{1}{8}$	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{1}{4}$	$87\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	$87\frac{1}{8}$	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{3}{8}$	$120\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	$119\frac{3}{4}$	—
Lyon Fr. 200 k. S.	$93\frac{3}{4}$	—
Paris Fr. 200 k. S.	$93\frac{1}{4}$	—
ditto 3 M.	$92\frac{7}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$101\frac{1}{4}$	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$120\frac{7}{8}$	—
ditto 3 M.	$118\frac{7}{8}$	—
Triest k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
Disconto	$4\frac{1}{2}$	—

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 107.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 7. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie aus Aschaffenburg verlautet so haben Ihre Maj. der König und die Königin einen Besuch am Hofe zu Darmstadt abgestattet.

— Auf der Münchener Schranne ist im Verlauf von 8 Tagen sowohl Weizen als Korn um 4 bis 5 fl. gefallen.

— Der preußische Vice-Oberceremonienmeister Frhr. v. Stillfried, welcher bekanntlich vergangenes Jahr wegen der Restauration der Gräber der preußischen Königsahnen (Burggrafen von Nürnberg) in Kloster Heilsbronn mit Sr. Majestät dem Könige konferirte, ist wieder in München eingetroffen, um mit einigen Künstlern Verträge deßhalb abzuschließen.

— Dem Vernehmen nach wurde auf der letzten Nürnberger Schranne das Korn für 15 fl. verkauft. Von allen Seiten her kommt die erfreuliche Kunde von dem Sinken des Getreides überhaupt.

— Die „Ulmer Kronik" enthält folgende Erklärung: „Nürnberg, 29. Juni. Auf den Korrespondenzartikel aus Nürnberg vom 17. v. M. in Nro. 162 der „Ulmer Kronik" begnüge ich mich zu erklären, daß ich weder je um eine Anstellung im Staatsdienst nachgesucht habe, noch daß mir die Stelle eines General-Inspektors der bayerischen Eisenbahnen oder irgend eine andere Stelle angetragen worden ist. Ich habe während meiner 27jährigen amtlichen Laufbahn nie etwas für mich gewollt und auch nicht bedurft. Auf alle übrigen, aus gleicher trüber Quelle entsprungenen Insinuationen erwiedere ich nichts; ich fechte nicht mit der Anonymität und lasse mich auch durch die Ausbrüche des Partheigeistes nicht irre machen. Meine Reden und Abstimmungen in der zweiten Kammer der lezten Ständeversammlung sind in den gedruckten offiziellen Protokollen derselben enthalten, und ich habe deren Prüfung nicht zu scheuen, ohne mir deßhalb einzubilden, daß ich es Allen recht gemacht hätte. Bestelmeyer, II. Bürgermeister."

— Nach einer Bekanntmachung im Kreis-Intelligenzblatt ist die Irrenanstalt in Schwabach aufgelöst und wird die Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen am 1. August eröffnet und deren Leitung einer mit dem 11. Juli sich konstituirenden Behörde „königl. Verwaltung der Kreis-Irrenanstalt in Erlangen" übergeben. Zum Oberarzte dieser Anstalt ist der praktische Arzt Dr. Solbrig von hier und zum Verwalter der Rechnungsrevisor Braun in Ansbach ernannt.

— In Bruck sind am Sonntag Abend zwei Städel abgebrannt.

— Der praktische Arzt Dr. J. Lindner in Schierling ist zum kgl. Gerichtsarzt in Parsberg ernannt worden.

— Die „Aschaffenburger Zeitung" schreibt: „Der Bäckermeister Franz Miltenberger zu Schweinheim hat bisher den Laib Brod zu 5 Pfund, welcher nach der Taxe auf 23½ kr. zu stehen kam, zu zwanzig Kreuzer abgegeben, ein Brod von ächtem Roggenmehl, der Gesundheit dienlich, gut und kräftig. Eine solche edle Handlung verdient öffentlich Erwähnung.

— England. Die Kornbill und die Tarifbill haben die königliche Sanktion erhalten.

— Die Blätter sind fortwährend ausschließlich mit der Cabinettskrisis zu London beschäftigt, und da man dabei einzig auf Vermuthungen beschränkt ist, so läßt sich keine fruchtbare Lese halten. Als das Neueste erzählt man sich, die Königin Victoria habe Sir Robert Peel angeboten, ihn zur Peerswürde zu erheben; er soll aber die Auszeichnung so ehrfurchtsvoll als bestimmt abgelehnt haben. Bis zum 29. Juni war noch nichts entschieden über die Zusammensetzung des künftigen Cabinetts. Auch hatte die Königin Lord John Russell noch nicht rufen lassen. Es war in Vorschlag gekommen, man wolle dem abgehenden Premier eine Statue in der Börse errichten und zu der Aufbringung der Kosten eine Subscription eröffnen, bei

welcher nur Beiträge von zwei Pence angenommen werden sollten. Die Ausführung dieser Idee würde am besten beweisen, daß die Masse der Nation dem Minister der Handelsfreiheit zugethan ist.

— Welch' großen Antheil der preußische Gesandte Hr. Bunsen in London an dem kirchlichen Leben Preußens nimmt und nehmen soll, kann man u. A. daraus sehen, daß ihm regelmäßig Berichte über die Verhandlungen der Generalsynode zugeschickt werden, um sein Urtheil darüber zu hören.

— Im Arsenale zu Toulon wurde am 25. Juni durch einen am Borde eines Pontons schlafenden Sträfling, welcher im Traume Feuer rief, alles in größte Bestürzung gebracht. Die von dem Feuerruf aufgeweckten Kammeraden des Träumenden wußten nicht wo die Gefahr drohe, und wiederholten das Geschrei. Die Sträflinge in den Zwischendecken, welche sich für verloren hielten, machten verzweifelnde Anstrengung sich von ihren Ketten zu befreien, die Posten riefen die Wachen heraus und der allgemeine Schrecken war um so größer als man wußte, daß dermalen 4000 Sträflinge, worunter 600 auf Lebenszeit, im Bagno sitzen. Man überzeugte sich jedoch bald, daß das Ganze ein blinder Lärm ist und die Sache war schnell wieder hergestellt.

— Der König von Belgien wird gegen die Mitte diesen Monats nach London abreisen, um der Taufe der jungen Prinzessin beizuwohnen.

— Niederland. Nach niederländischen Blättern soll nun auch eine Eisenbahn auf geradem Weg von Rotterdam nach Amsterdam lediglich im Interesse des Großhandels und zur Entwickelung der schon so bedeutenden Rotterdamer Dampfschifffahrt angelegt werden; die holländische Eisenbahn macht bekanntlich einen Umweg über den Haag.

— Aus Detmold erfährt man, daß auch dorten am 4. Juli ein Sängerfest gehalten werden soll, und zwar wird es sich, wie der Bericht sagt, durch mehr Gastfreundschaft auszeichnen als das kölnisch-vlämische. Die Liedertäfler beabsichtigen auch dem Hermannsdenkmale am Tent ein Ständchen zu bringen. Der Unterbau genannten Denkmals ist nun ganz fertig und es fehlt nur noch die Statue.

— Schweiz. Der 17jährige Sohn des Amtsstatthalters Brunner zu Luzern, welcher wegen Verbreitung aufreitzender Schriften im Bürgerthurme saß, hat jüngst den Gefangenwärter, als er ihm Kaffee brachte, einen so derben Stoß gegeben, daß derselbe bei Seite taumelte und der Gefangene zur Thüre hinausspringen konnte, wo er alsdann ruhig die Gefängnißthüre verschloß, die Schlüssel mit sich nahm, sich nach Hause begab, seine Abreise anordnete und sie wirklich unangefochten vollzog. Von Zürich aus hat er die Schlüssel des Kerkers mit einem kurzen Begleiteschreiben an Herrn Siegwart Müller zurückgesendet.

— Tübingen. Unser berühmter Botaniker Hugo v. Mohl hat kürzlich einen vortheilhaften Ruf nach Gießen erhalten, wo er in Verbindung mit Liebig seine Forschungen im Gebiet der Pflanzenphysiologie hätte betreiben können. Er hat jedoch die an ihn ergangenen Anträge bereits abgelehnt.

— Göttingen. Die Doktoren Eggeling und Kirsten, Genossen Seidenstickers im Jahre 1843, können die Wahrheit des versprochenen „Vergebens und Vergessens" nicht finden. Trotz der so oft erneuerten Gesuche um die Erlaubniß zur Eröffnung ihrer Advokatenpraxis heißt es immer und immer „Nein!" Dr. Kirsten schickt sich nun an, um dem beklagenswerthen Loose im Vaterlande zu entgehen, nach Amerika auszuwandern.

— In der badischen Kammer bewegt nun die weiland Itzstein-Hecker'sche Ausweisungsgeschichte dem Fluß der Rede. Welker, Peter, Gottschalk und Goll sprechen, erklären und verlangen Erklärung. Uebrigens bringen ihre Diskussionen nichts Neues. Nun sind sie in einer geheimen Sitzung zusammengetreten.

— Am 28. Juni hat das Fürstenthum Lichtenstein ein furchtbares Unglück betroffen. Sevelen gegenüber, ob Vaduz, brach der ungemein hoch und plötzlich angeschwollene Rhein in die fruchtbare Thalniederung ein, und nahm in einer Breite von etwa 200 Klafter seinen Lauf gegen Vaduz zu, fließt nun bei Schan vorbei nach Rendeln und ergießt sich zum Theil bei Trosters neben Feldkirch in die Ill, zum Theil bei Bendern in das alte Rheinbett. Auf dem rechten Rheinufer bildet Alles in einer sehr großen Strecke nur einen See. Sämmtliche Früchte bis an den Berg hin sind ruinirt.

— Leipzig. Der Verein zu Redeübungen für das Volk, welcher seit beinahe einem Jahre seine Versammlungen im hiesigen Schützenhause hält, zählt mehrere hundert Mitglieder.

— Die „Magdeburger Zeitung" schreibt aus Leipzig: Aus Bautzen ist die Nachricht uns zugekommen, daß, als die königl. Familie die Stadt bei Gelegenheit der Eröffnung der sächsisch-schlesischen Eisenbahn beehrte, das Militär in den Kasernen consignirt war und scharfe Patronen erhalten hatte.

— Aus Berlin erfährt man, daß eine Einladung an alle sich für die Gefängnißreform interessirenden Männer ergangen ist, zu einer unterm 28. Sept. beginnenden Versammlung zu Frankfurt a. M. Allen Anfragen bezüglich

dieser Versammlung ertheilt den nöthigen Bescheid Dr. Georg Waarentrapp zu Frankfurt a. M. Roßmarkt dem englischen Hof gegenüber.

— Breslau. Das in der Theiner'schen Untersuchungssache erlassene Ministerialrescript spricht sich dahin aus: „daß Theiner wegen Beleidigung einer im Staate aufgenommenen Religionsgesellschaft nicht zu bestrafen sei, weil die mit Strafe bedrohte Beleidigung einer Religionsgesellschaft gleich einer Privatbeleidigung nur auf Antrag des Beleidigten bestraft werden könne, und im vorliegenden Falle es an dieser Bedingung fehle.

— Aus Marburg. In unserm Museum, welches als Leseanstalt Studenten und Professoren in eine Wechselwirkung bringt, fand man jüngst eine deutsche in London erscheinende Zeitung, welche kurhessische Zustände besprach. Man schrieb das Auflegen dieser Zeitung dem Prof. Hildebrand zu, welcher erst von London hierher zurückgekehrt ist, und es wurde auch bei dem Professor, da die Zeitung plötzlich verschwunden war, Haussuchung gehalten aber ohne das Geringste zu finden. Das Ende der Sache war nun, daß der Polizeidirektor sich veranlaßt sah das Leselokal zu versiegeln. Die Studierenden wollen nun, ohne sich über den vorgegangenen Fall an eine höhere Behörde zu wenden, wo man sie doch nicht hören würde, für sich ein Leseinstitut gründen, das seiner Natur nach eine höhere Bestätigung nicht bedarf.

— Die Kölner Zeitung weiß es was der König von Preußen, der König von Sachsen, der Prinz und die Prinzessin Karl und deren Töchter, die Prinzessin Luise und Anna, und der Prinz Friedrich der Niederlande, welche hohe Herrschaften auf der Insel Rügen zusammentreffen wollen, dort auszumachen haben. Sie sagt nämlich es soll die Verlobung der Prinzessin Luise (geb. 1. März 1829) mit dem Kronprinzen von Schweden (geb. 3. Mai 1826) stattfinden.

— In Wien ist aus Oberitalien die Nachricht eingetroffen, daß Se. kgl. Hoheit der Vizekönig bis zum 4. Juli dort eintreffen wird.

— Unter den Anträgen der niederösterreichischen Stände ist der ausgesprochene Wunsch, daß die Verzehrungssteuer aufgehoben und an deren Stelle eine Vermögenssteuer gesetzt werde, der wichtigste und bedeutsamste.

— Der Gründer der Gräfenberger Wasserheilanstalt, Vinzenz Prießnitz, hat von dem Kaiser von Oesterreich die große goldene Civilehrenmedaille mit dem Bande erhalten.

Hiesiges.

Unsere neu errichtete Badeanstalt erfreut sich, von den herrlichsten Sommertagen begünstigt, fortwährend der regsten Theilnahme von Seite des Publikums, und verdient solche auch mit Recht, da deren Eigenthümer es an nichts fehlen ließ, was nur einigermaßen zur Bequemlichkeit der die Badanstalt Benützenden dienen kann. Nur eine Schattenseite dieses Etablissements ist es, daß der **öffentliche** Badeplatz zu klein ist, und der Eingang zu dem Fluß mit Gebüsche, Steinen und Pfählen höchst beschwerlich, an manchen Stellen sogar gefährlich ist. Eine einfache Balkenlage wird lezterem Uebelstande abhelfen, und wir zweifeln nicht, daß Herr Riedheimer, der so gerne bereit ist das Publikum zu befriedigen, auch hier hilft.

Am vergangenen Sonntag ertrank im Rednitzflusse, beim Baden in der Nähe der untern Brücke, ein 10jähriger Knabe.

Bekanntmachung.

Zur Einnahme der — mit dem 15. Juli l. Jrs. verfallenen Steuern, und zwar:

a) der zweiten Hälfte der Gewerbsteuer,
b) der Familiensteuer aus der Gewerbsteuer und aus den ersten VI. Klassen

wird für die Pflichtigen der Stadt Fürth Termin auf

Montag den 13. Juli 1846

hiermit anberaumt.

Dieses wird den Betheiligten mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche an dem bestimmten Termin ihre Schuldigkeiten nicht in Abführung bringen, nur an einem

Dienstag oder Freitag

Zahlung leisten können, und daß gegen die — mit dem 20. Juli l. Jrs. noch bestehenden Restanten mißliebige Mahnungen gegen die vorgeschriebenen Fordergebühren verfügt werden müßten.

Fürth, am 2. Juli 1846.

Königliches Rentamt.

Erhard.

Bekanntmachung.

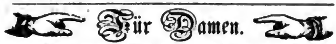
Zur Erleichterung des Dienstes, und um Zeit zu sparen, wird bestimmt, daß alle außer den allerhöchst angeordneten Rapportstunden zu machenden Anträge, Beschwerden ꝛc. jeden Montag von 8 bis 10 Uhr in der Kanzlei des unterfertigen Commando's vorgebracht werden können. Angehende Landwehrpflichtige haben sich Behufs ihrer Einreihung zu dieser Zeit persönlich anzumelden.

Fürth, den 3. Juli 1846.

Kgl. interim. Landwehr-Regiments-Commando.

Offerte. Junge **Mädchen**, die von der Werktagsschule schon entlassen sind, können in einer Blumenfabrik dauernde Beschäftigung

finden. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.



Eine neue Sendung **Wolle**, einfärbig und schattirt, in jeder Farbe und Qualität, **Häckel-, Strick-, Stick-** und **Nähseide** in jeder Farbe, **Chenillen** zum Sticken und Garniren der Arbeiten, **Gold-** und **Silberfaden** zum Häckeln und Sticken, so auch zu dergleichen Arbeiten **Gimpen, Litzen** und **Schnüre** jeder Art, empfiehlt zur gefälligen Abnahme C. M. Schüssel jun., mittlere Königsstraße Nro. 388.

Anzeige. Einem hochverehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an, täglich Morgens 9 Uhr nach Nürnberg gehe und um 1 Uhr wieder hier eintreffe.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 5. Juli 1846.

Andreas Buchner,
Nürnberger Frühbote, im Gasthaus zum gelben Löwen, in der Gustavstraße, II. Bezirk Nro. 206.

Aufforderung. Herr L. F. aus Fürth wird hiermit aufgefordert die mir seit 2 Jahren noch schuldenden 17 fl. 30 kr. binnen 8 Tagen zu bezahlen, außerdem ich diese Aufforderung mit seinem vollen Namen wiederholen werde. Nürnberg, den 5. Juli 1846.

C. Böhm.

Verkauf. Es ist eine Parthie **Elfenbein**-Abfall in Spitzen, Brocken und Streusand, um aufzuräumen billig zu verkaufen, in Nürnberg in der Frauenthorstraße Nro. 79 2ten Stock.

Kapitalgesuch. 1000 fl. werden auf ein neuerbautes Haus auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein **Gesangbuch** ist auf dem Schießanger liegen geblieben. Man bittet um die Zurückgabe an Maußner.

Anzeige. Mittwoch Abend findet im Blutharsch'schen Garten gutbesezte

Harmoniemusik

statt. Entrée à Person 3 kr.

Weissengarten.

Heute, Dienstag den 7. Juli, als am Vorabend des

Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin,

bei günstiger Witterung:

Große Festproduktion

bei festlich **dekorirtem** und **brillant beleuchteten Garten.** Diese Produktion gilt zugleich als sechste Abendunterhaltung; bei ungünstiger Witterung findet dieselbe nächsten Donnerstag statt. Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	83¾
Ludwigsh.-Bexbach	99¾	99⅝
Cöln-Aachen	94¼	—
Cöln-Minden	95¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅝	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅜	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¼	—
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅞	120¼
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	120	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	120¼	—
Discouto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heudner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 108.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 8. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Berichten aus München zur Folge, wird Se. Maj. der König von Aschaffenburg aus sich zum Uebungslager nach Augsburg und dann nach Berchtesgaden begeben.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist am 3. ds. von Berlin in Koblenz eingetroffen und im „Hotel de belle vue" abgestiegen. Se. kgl. Hoh. sezte mit dem Dampfschiffe „Victoria" der Kölner Gesellschaft Nachmittags seine Reise nach Köln fort, um sich von da über Brüssel nach Paris zu begeben.

— Dem milden Geschenke von 1000 fl., welches Se. Maj. der König für die Armen im Spessart und Kahlgrunde aus Allerhöchstseiner Kabinettskasse fließen ließ, sind neuerdings 800 fl. beigefügt worden.

— Seine Majestät hat (der „Allg. Ztg." zu Folge) den Oberkirchen- und Schulrath Th. v. Zwehl zum Ministerialrath im Ministerium des Innern zu ernennen und den Regierungsrath der Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, Gustav Hohe, zum Direktor der Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, zu befördern geruht. — Zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberbayern ist der Rathsaccessist bei der Regierung von Unterfranken, E. Schamberg, ernannt worden. — Laut Regierungsblatt Nro. 20 (vom 4. Juli) ist der Assessor des Appellationsgerichts von Mittelfranken, Fischer, zum Rath am Appellationsgericht von Oberbayern befördert worden.

— München. Die Marktberichte aus fast allen Gegenden Deutschlands bringen niedrigere Fruchtpreise in Folge günstiger Aussichten auf die bevorstehende Ernte, die schon an vielen Orten ihren Anfang nahm.

— Zusammt dem Herabgehen der Preise auf der Münchener Schranne sind noch von den 8900 Schaffen, welche am 4. Juli zu Markte waren, 3479 Schäffel unverkauft geblieben. Weizen ist um 3 fl. 12 kr., Korn um 4 fl. 6 kr. gefallen.

— Aus Landshut. Auf unserer Schranne ist am 3. Juli der Preis des Weizens um 6, der des Korns um 7 Gulden herabgegangen.

— Die Fleischpreise für Nürnberg, Fürth und Erlangen sind im Juli: Ochsenfleisch das Pfund 10 kr. 2 pf., Kalbfleisch 7 kr. 2 pf., Schaffleisch 9 kr. 2 pf. und Schweinefleisch 12 kr.

— Auf den beiden lezten Schrannen in Nürnberg wurde das Korn für 13 fl. 23 kr., der Weizen für 22 fl. 28 kr. verkauft.

— Bei dem am Montag Nachmittag so heftigen Gewitter soll in der Nähe von Möggeldorf eine Frau aus Wöhrd vom Blitze erschlagen worden sein. Durch dasselbe Wetter ist in Tafelhof ein Haus vom Blitze angezündet worden und zwar so heftig, daß in weniger als einer Stunde der Dachstuhl abbrannte.

— In dem Strafarbeitshause zu Lichtenau wurde dieses Jahr der Fronleichnamstag mit einer Prozession im großen Hofe begangen. 370 Züchtlinge folgten dem Bischofe von Eichstädt und seinem Klerus in feierlichem Aufzuge.

— Die Wiederbesetzung des erledigten Schul- und Meßnerdienstes in Neusitz, Landgerichts Rothenburg, dessen fassionsmäßiges Einkommen 271 fl. 57½ kr. trägt, ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Nach einem Berichte der Allg. Ztg. sind von Seiten der kgl. Eisenbahnbaukommission die nöthigen Einleitungen getroffen, um bis zum 1. Okt. die 11½ Stunden lange Bahnstrecke von Lichtenfels bis an den Fuß des Fichtelgebirgs in geregelten Betrieb zu setzen.

— Nach einer Mittheilung der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg sind seit Kurzem in der Stadt Kitzingen mehrere falsche 6 kr.-Stücke in den Umlauf gekommen. Dieselben sind königlich würtembergisch und großherzoglich hessischen Gepräges. Sie bestehen zu Folge einer von dem königlichen unmittelbaren Hauptmünzamte in München vorgenom-

menen Prüfung aus Kupfer, welches an der Oberfläche versilbert ist, und sind mittels eines eigens gravirten falschen Stempels geprägt. Da die Verfertigung von Scheidemünzen auf die besagte Weise als eine gefährliche Art der Falschmünzerei bezeichnet ist, weil hierdurch eine große Anzahl solcher falschen Stücke hergestellt werden kann, die so gefertigten Münzen auch von dem gemeinen Mann auf den ersten Blick schwer als falsch zu erkennen sind, so wird Jedermann vor der Annahme solch falscher Münzen gewarnt. (A. Z.)

— In den Feldern bei Deggendorf stehen die Kornhalmen zu 8½ bis 9 Schuh Höhe, in den meisten Aehren befinden sich 57 bis 64 Körner. Auch der Weizen steht in der ganzen Umgegend so ausgezeichnet schön, wie schon lange Jahre nicht mehr, die Halme haben 5 Schuh Höhe und darüber. (Auch in unserer nächsten Umgebung ist die Ernte im vollen Gange.)

— Aus dem Ries am 1. Juli. Gestern früh um 7 Uhr kam im Hause eines Söldners zu Deiningen, Gerichts Wallerstein, Feuer aus, welches das Söldhaus sammt dem daran befindlichen Stadel und allen übrigen Habseligkeiten in Asche legte. Das Feuer wurde von der eigenen Tochter des verunglückten Söldners, welche wahnsinnig ist, gelegt, weil sie den Wahn hegte, daß sie im Brautstand mit einem König lebe, und dieser König sie in der niedrigen Hütte nicht besuchen könne, sondern hierzu ein neues schönes Haus brauche. Die wahnsinnige Brandstifterin sitzt bereits im Gefängniß beim fürstlichen Herrschaftsgericht Wallerstein fest.

— Die elektrischen Telegraphen machen sich bereits in England als gute Sicherheitsmittel geltend, so daß Fluchtversuche auf Eisenbahnen künftig sehr erschwert sind. So meldete auf der Station Shoreditch der Eastern Counties-Eisenbahn dieser Tage der elektrische Telegraph von der Station Cambridge, daß eine Lady dort im Wartesaale der Reisenden von einem Taschendiebe bestohlen worden und der als der That Verdächtige, von dem zugleich ein Signalement gegeben wurde, mit dem unterwegs befindlichen Wagenzug in Shoreditch anlangen werde. Hier waren daher Polizeibeamte in Bereitschaft, man erkannte den Bezeichneten und fand die gestohlene Uhr bei ihm vor.

— London. Man darf nur die Geduld nicht verlieren. Die Zeit wird alles zu Ende führen. Die lange obschwebende, inhaltsschwere Differenz wegen des Oregongebietes ist endlich geschlichtet. Der elektrische Telegraph hat aus Washinton nach New-York die Kunde von der Ratifikation des Vertrags gebracht.

— In dem Atelier des ausgezeichneten Landschaftsmalers G. Lacroix zu Paris, brach dieser Tage Feuer aus und zerstörte, bevor man es löschen konnte, Gemälde im Werthe von 25- — 30,000 Franken.

— Aus Paris. In Sachen der Entweichung des Prinzen Louis Napoleon ist nun der Spruch erfolgt. Dr. Conneau und der Kammerdiener werden als der Begünstigung der Flucht schuldig vor das Zuchtpolizeigericht gewiesen. Der Kommandant Demarle und die beiden Thürhüter aber sind der Nachlässigkeit für schuldig erkannt.

— Am 27. Juni fiel der Blitz 3 Viertelstunden von Arles auf die Eisenbahn und drang in das Haus der Bahnwärter, in welches sich 5 Beamte beim Ausbruch des Gewitters geflüchtet hatten; einer derselben ward auf der Stelle durch den Blitz getödtet und die 4 andern erhielten schwere Brandwunden u. Quetschungen.

— Aus Minden, 29. Juni. Heute ist das Urtheil gegen den Lieutenant Winden wegen lebensgefährlicher Verletzung des Buchhändlers Helmich publicirt worden. Die Strafe ist zu 13 Monat Festung bestimmt und soll in Wesel verbüßt werden. Ein unmittelbar nach abgehaltenem Kriegsrath an den König eingereichtes Milderungsgesuch ist zurückgewiesen.

— Von Rom ist der Befehl abgegangen, daß die außerordentlichen Kommissionen in den Provinzen aufgelöst und alle Prozesse wegen politischer Vergehungen suspendirt sind.

— Das Kriminalgericht erster Instanz zu Luzern hat den Fürsprech Eduard Schnyder, wegen Urheberschaft des Attentats vom 8. Dez. und einfacher Theilnahme an dem Freischaarenzug vom 31. März, zu 6jähriger Kettenstrafe und halbstündiger Ausstellung verurtheilt.

— Der Stuttgarter „Beobachter" schreibt: „Der würtembergische Abd-el-Kader, der unfangbare Wolf wird wiederum verspürt. Man überraschte ihn jüngst bei der Verspeisung eines Hammels, die Schützen schoßen auf ihn und fehlten ihn richtig. Dieses Thier ist so zäh und unsterblich wie ein würtembergischer Schreiber."

— Aus vielen Städten berichtet der „Schwäbische Merkur" über Maßregeln zur Abhilfe der gegenwärtig herrschenden großen Noth; so werden in Reutlingen gegenwärtig täglich 2000 Pfund gutes Hausbrod zu 3 kr. das Pfund abgegeben, und es hat sich diese Maßregel, welche insbesondere auch dem mittleren Manne zu gut kommt, sehr wohlthätig erwiesen.

— Karlsruhe, 30. Juni 1846. Bei der heute stattgehabten zweiten Gewinnziehung der 35 fl.-Partialloose sind nachstehende 20 Nummern jede à 1000 fl. gezogen worden, als: Nro. 55,903, 58,062, 58,099, 126,410, 129,219, 163,956, 175,817, 204,540, 204,548, 255,083, 274,904, 274,948, 291,830, 291,847, 298,259,

329,100, 329,061, 345,407, 361,161 und 361,198.

— Darmstadt, 1. Juli 1846. Bei der heute stattgehabten 17ten Ziehung der 50 fl.-Partialloose sind folgende Nummern mit höchsten Gewinnen gezogen worden, als: Nr. 87,776 mit 40,000 fl., Nr. 32,248 mit 10,000 fl., Nro. 22,200 mit 5000 fl., Nro. 68,917 mit 3000 fl., Nro. 1789, 13,832, 39,208, 47,677, 65,818, 110,685 jede mit 1000 fl., Nr. 6386, 25,890, 41,119, 43,551, 48,512, 65,550, 65,992, 77,298, 95,116 und 109,474 jede mit 400 fl., Nro. 12,785, 18,475, 22,261, 33,231, 34,264, 48,847, 53,843, 55,682, 57,034, 57,072, 61,285, 68,248, 75,615, 83,465, 84,850, 88,328, 89,749, 93,785, 112,524, 124,184 jede mit 200 fl.

— Sachsen. Bei der Eröffnung der schlesischen Eisenbahn nach Bautzen nahm bekanntlich der ganze sächsische Hof Theil. Die Komunalgarde von Bautzen bezog im Vereine mit der Linie die Ehrenwache, hat sich aber eben so wie die ganze Bürgerschaft höchlich beleidiget gefunden, daß das Militär mit scharfen Patronen ausrückte. Es hat sich deßhalb eine Deputation an den Obersten des Regiments gewendet um den Grund dieser befremdenden Maßregel zu erfahren, derselben wurde aber bedeutet, daß es ihr nicht zukomme darüber Rechenschaft zu verlangen. Nun will sich die Bürgerschaft beschwerend an den König wenden. Dergleichen Spannungen haben immer üble Folgen. Der Tag des zwölften August soll in Leipzig als ein Tag der allgemeinen öffentlichen Trauer gefeiert werden. Mit der am 1. Juli zu Leipzig veranstalteten Leibnitzfeier ist auch der Grundstein zu einer sächsischen Akademie der Wissenschaften gelegt worden.

— Dem Gerüchte von einer Vermählung der Prinzessin Louise von Preußen hat sich ein neues angefügt, von der Vermählung des Prinzen Friedrich von Hessen (Wittwer der verstorbenen Großfürstin Alexandra von Rußland) mit der Prinzessin Eugenie von Schweden.

— Bei dem neulich erwähnten Konflikt zwischen Bürgern und Militär in Köln sind unter Anderm einem Mädchen die Finger einer Hand abgehauen und einer Frau das Kinn gespalten worden. Ein Bürger hieb dagegen einem Militär das Ohr ab. Zwei der Verwundeten sind gestorben.

— Potsdam. Ein moldauischer Hauptmann führte vor Kurzem unserm Cadettenhause neun Knaben aus der Moldau zu, die ihre militärische Bildung empfangen sollen. Die angehenden Militärs sind Söhne der ersten Bojarenfamilien des Landes.

— Aus Wien erfährt man, daß mehrere derjenigen Gewerbe, welche bisher als sogenannte polizeiliche galten und nun in die Kategorie der kommerziellen versezt worden sind, Deputationen an den Kaiser entsendet haben, welche die Zurücknahme jener Verfügung erbitten sollen.

— Aus Wien. Wenn auch die Gerüchte, die sich aus Mailand über ausgebrochene Unruhen hierher verbreitet hatten, vor der Hand der Wahrheit entbehren, so ist doch die revolutionäre Taktik dort beständig auf den Beinen. Namentlich durch Verbreitung revolutionärer Schriften und dadurch, daß man von Zeit zu Zeit einen gewagten Handstreich versucht, wird beständig die Aufmerksamkeit und Fürsorge der Regierung wachgehalten. Dieses ist um so mehr bei herannahender Erntezeit nothwendig, weßhalb jezt schon, wie es scheint, die zu Bruck a. d. Leitha und Haimburg stationirenden Truppen nach der Festung Olmütz, und die daselbst befindlichen nach Wadowize kommandirt wurden.

— Ein Surrogat für Kautschuck stellt Dr. Schweimberger in Unterlinsingen bei Wien aus Stärkmehl dar. Der Centner dieses sehr leicht löslichen künstlichen Gummi's kostet nur 20 Thaler.

— Nun es in Krakau mit dem lauten Spektakel stille geworden ist, geht es mit Geistererscheinungen an. In einer Fensteröffnung der Schloßbastion zeigen sich zwei heilige Figuren. Trotz der genauesten Untersuchung und Bewachung konnte man dem Betruge noch nicht auf die Spur kommen. Das Volk ist dadurch gewaltig bewegt. Wahrscheinlich beruht das Ganze auf eine optische Täuschung.

— Die Krakauer haben beim Fürsten Metternich gebeten, die Last des 6000 Mann starken Occupationscorps bei der bereits herrschenden Noth zu vermindern, aber bis jezt nichts ausgerichtet, weil es den Fürsten tief verletzen muß, kk. österreichische Soldaten lästig zu nennen.

— Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen ist am 2. Juli nach Petersburg abgereist und der Herzog von Decazes von Kopenhagen in Berlin angekommen.

— Aus Petersburg. Am 15. Juni ist der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürstin Olga auf dem Lustschlosse Petershof eingetroffen. Die kaiserliche Familie besuchte Tags darauf zuerst die Kirche um dem Höchsten ein herzliches Opfer des Dankes zu bringen für die glückliche Wiedergenesung und Rückkehr der hohen Frau. Ueberall wurden sie mit Jubel und Freude empfangen, und so manche Thräne der Freude wurde unter der in den Straßen wogenden Menge vergossen, bei dem Anblicke der nun durch Italiens milde Luft wiedergenesenen Kaiserin, welche sehr wohl und gesund aussah. Nachts war die Stadt brillant beleuchtet.

— Berichte aus Amerika geben traurige Schilderungen über die Verhältnisse der euro-

päischen Ansiedler in Texas. Sie leben im beständigen Kampfe mit den Wilden, die sie bei jeder Gelegenheit überfallen und niedermetzeln.

Anzeige.

Kaltwasserheilanstalt Schallershof.

Nachdem das Bedürfniß der Wiedereröffnung hiesiger **Badeanstalt** durch mehrseitige Anmeldungen von Badegästen sich zu erkennen gegeben hat, so wurden dieser Tage die Wasserleitungen wieder in vollkommen guten Stand gesezt und die nöthige Vorsorge für sorgfältige Bedienung und Bewirthung der Kranken getroffen, wovon das verehrliche Publikum hiermit in Kenntniß gesezt wird.

Schallershof (bei Erlangen), am 27. Juni 1846.

Die Badeverwaltung.

Empfehlung.



Sehr schöne **Druckkattune**, gutes **Leinentuch** und moderne **Hosenzeuge** empfehlen mit der Versicherung der billigsten Bedienung zur gefälligen Abnahme

Weber & Ott, am Markt.

Verkauf. Eine alte **Kommode**, mit 4 Schubladen zum verschließen, ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Versteigerung.

Kommenden Samstag den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr,



werden in der Mühle zu Bruck folgende Gegenstände, nämlich: 6 **Bäume** eichene Breter, 12 Schuh lang, 5 **Bäume** eichene 2zöllige Dielen, worunter 1 Baum 3zöllig von eben der länge, 1 **Baum** 15 Schuh lange 4zöllige eichene **Dielen** wovon die Mittlere 2½ Schuh breit, 2 **Bäume** erlene Breter, ein noch wenig gebrauchtes **Seitenrad** mit 106 Kämmen, ein dergleichen **Stirnrad** mit doppeltem Kamm, 66 Kämme, 2 noch wenig gebrauchte **Schwungwellen** und **Schwungräder**, dann 2000 Stück **Schetterbreter** an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verstrichen, wozu einladet

Bruck, den 4. Juli 1846.

Siebenkäs.

Aufforderung. Eine Dienstmagd hat am vergangenen Samstag vor 8 Tagen ein neues großes **Schaff** in ein unrechtes Haus getragen und sich kurz darauf entfernt. Da die andere Magd dasselbe ersetzen müßte, so ersucht man den jetzigen Inhaber dieses Schaffes es an Pfäfflein abzugeben, widrigenfalls man gezwungen wäre, die erstgenannte Magd gerichtlich zu verfolgen und sie im Betretungsfalle hierher schaffen zu lassen, um den Empfänger persönlich zu bezeichnen.

Gesuch. Ein gutes, braves, gebildetes **Hausmädchen**, welches sowohl auf großen Lohn als gute Behandlung rechnen kann, wird nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf 2c. Ein hübsches gebrauchtes eichenes **Sofa** ist billig zu verkaufen bei

F. Schmidt, Sattler, Nro. 373.

Auch ist daselbst eine freundliche **Wohnung** zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen. Bei Merkel, in der neuen Gasse, ist ein **Erdenzins** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** mit Feuerrecht ist zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83¼	83¾
Ludwigsh.-Bexbach	—	99¾
Cöln-Aachen	94½	—
Cöln-Minden	95¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	105½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	—
ditto	2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98¼	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87¾	—
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105¼	104⅞
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¾	120¼
ditto	2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¾	—
ditto	3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101¾	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	120	—
ditto	3 M.	118¾	—
Triest	k. S.	120¼	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 109.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 10. Juli 1846.

Das glorreiche Geburtsfest

unserer geliebten Landesmutter **Therese** wurde dahier auf das Festlichste begangen. Schon am Vorabend des Festtages versammelten sich die Einwohner Fürths in verschiedenen Gartenanlagen, und unter lauter herzlicher Freude bei Gesang und Musik schlugen der allverehrten Königin des Herzens beste Wünsche entgegen. Der Donner der Kanonen, so wie die die Straßen durchziehende Landwehrmusik, begrüßten den für jedes Bayernherz so freudigen Tag, sowohl am Vorabend als am Festesmorgen, welcher durch solennen Gottesdienst und glänzende Kirchenparade des Landwehrregiments verschönert wurde. Auch der Abend des schönen Tages wurde in verschiedenen Gartenlokalen festlich froh begangen. Laut spielten die Musiken: „Heil unserm König Heil!“ und aus Aller Herzen tönte der Ruf: **„Hoch lebe Therese!“**

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg. Die Königl. Familie hat heute (5. Juli) einen kleinen Ausflug nach Wertheim unternommen.

— Ferner wird von da gemeldet, daß nicht allein das Getreide wohlfeiler wurde, sondern auch, daß das Brod, der 5pfündige Laib um 4 kr. abgeschlagen ist.

— Das Regierungsblatt vom 4. Juli bringt folgende Bekanntmachungen: Ein 10jähriges Privilegium an die Inhaber der Kunstanstalt Piloty und Löhle in München zur Herausgabe und gegen Nachbildung der bei derselben erscheinenden Abbildungen der Ahnenstatuen des königl. Hauses Bayern; „den Vermögensstand 1) des Militär-Wittwen- und Waisen-, 2) des Invaliden- und 3) des milden Stiftungs-Fonds pro 18⁴⁄₅, das Vermögen des ersten beträgt 3,287,414 fl., das des zweiten 1,668,959 fl. und des dritten Vermögen die Summe von 101,810 fl. Ferner macht jenes Blatt die Ernennung des Kaufmanns Dahmen in Aachen zum kgl. bayer. Konsul, und die Verleihung des Indigenats an den k. Major u. Flügeladjutanten Frhrn. v. Hunoltstein bekannt.

— Aus München. Bei der Militär-Administration haben folgende Personalveränderungen stattgefunden. Versetzt werden: die Kriegskommissäre Müller vom 2ten Armeedivisionskommando zum Armee-Monturdepot und Weiß vom 3ten zum 2ten Armeedivisionskommando; Kriegsrechnungskommissär Glockner von der Kommandantschaft Ingolstadt (Festungsbau) zum 3ten Armeedivisionskommando; die Regimentsquartiermeister 2ter Klasse: Frank vom Artillerie-Regiment Prinz Luitpold zur Zeughaus-Hauptdirektion und Lorenz vom Armeemonturdepot zur Kommandantschaft Ingolstadt (Festungsbau); die Unterquartiermeister: Schäfer von der Gensd'armeriekompagnie von Oberbayern zum Artill.-Reg. Prinz Luitpold und Stengel vom Inf.-Reg. Zandt zum Armeemonturdepot, dann Regimentsaktuar Krauß vom Kürr.-Reg. Prinz Karl zum 1sten Armeedivisionskommando. — Ernannt werden zu Kriegsrechnungskommissären: die Regimentsquartiermeister 1ter Klasse Pilati von der Zeughaushauptdirektion bei der Revisionsabtheilung der 6ten Kriegsministerialsektion, Lingg, Revisor beim Artilleriekorpskommando, und der Regimentsquartiermeister 2ter Klasse, Baumann, Revisor beim 2ten Armeedivisionskommando. — Befördert werden: zum Regimentsquartiermeister 1. Klasse: der Regimentsquartiermeister 2ter Klasse Reiser, Revisor bei der Kommandantschaft Würzburg; zu Regimentsquartiermeistern 2ter Klasse: die Bat.-Quartierm. Popp bei der Kommandantschaft Würzburg und Friedrich Pruckner im 2ten Jägerbat.; zu Bataillonsquartiermeistern: die Unterquartiermeister Hausknecht im Inf.-Regim. Kronprinz und Harrer im 3ten Jägerbat.; zu Unterquartiermeistern die Aktuare 2ter Klasse: Sieben von dem 1sten Armeedivisionskommando im Inf.-Regim. Zandt und Säuberlich von der Revisionsabtheilung der 6ten Kriegsministerialsektion bei der Gensd'armeriekompagnie von Oberbayern; zu Aktuaren 2ter Klasse: die Regim.-Aktuare Trautmann bei der Kommandantschaft Germersheim (Festungsbau) und Lendner beim 4ten Armeedivisionskommando; zum Regimentsaktuar: der Rechnungspraktikant Wachtmeister Müller vom Chevaurlegers-Regiment Kronprinz im Kürrassier-Regiment Prinz Karl.

— Wie man aus München vernimmt, werden bei dem Oktoberfeste, welches mit den 4. Oktober beginnt viele Auszeichnungen vertheilt werden und zwar: für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gebiete der praktischen Landwirthschaft, dann für erfolgreiche und verdienstvolle Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer 2c. 2c. Zur Emporbringung der Landwirthschaft: 15 Medaillen im Werthe von 88 Dukaten; 34 große und 52 kleine silberne Medaillen nebst verschiedenen Diplomen, Fahnen u. s. w. Dann für Viezucht: 32 Preise zu 538 bayer. Thalern. Zur Hebung und Aufmunterung der Pferdezucht läßt der Jockey-Klubb fünf Preise zu 150 Thlrn. vertheilen.

— Der Hofsticker Alkens in München fertigt aus Auftrag der Frauen Landshuts eine prachtvolle Fahne, welche von dem schönen Geschlechte genannter Stadt der dortigen Liedertafel gewidmet ist und ihre erste Weihe bei dem am 13. und 14. ds. stattfindenden Gesangfeste erhalten wird.

— Se. Maj. der König hat die bei der Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen, erledigte Rathsstelle dem geheimen Sekretär des Finanzministeriums, Ludwig Stetter, zu verleihen geruht.

— Ferner haben Seine Majestät dem Priester Anton Fichtner, Frühmeßbenefiziaten zu Heideck, kgl. Landgerichts Hilpoltstein, die Pfarrei Weilheim, k. Ldgs. Monheim, und dem Priester Marquard Curtius, Pfarrer in Unterhausen, Ldgs. Neuburg, die Pfarrei Illertissen allergnädigst zu übertragen geruht.

— Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß das Schulbenefizium in Roggden, k. Ldgs. Wertingen, von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Augsburg dem bisherigen Kaplan zu Ehingen, Xaver Landerer, übertragen werde.

— Die Regensburger Mitglieder des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzlei-Personal haben sich für den Anschluß an den gegen den Central-Verwaltungsrath wegen Herauszahlung der Einlagen zu beginnenden Rechtsstreit angeschlossen und bereits am 28. Juni dem k. Kreis- und Stadtgericht München die Klage eingereicht.

— Am 3. Juli, Nachmittags, versuchte ein junger Mensch, dem Vernehmen nach ein Scribent aus Erbendorf in der Pfalz, in der Allee nächst dem Keppler-Monumente in Regensburg, sich durch einen Pistolenschuß zu entleiben. Der Schuß ging indessen fehl und verursachte nur eine durchaus nicht tödtliche Verwundung.

— Am 1. und 2. Juli fand zu Nürnberg die Jahresfeier des protestantischen Central-Bibelvereins und des Missionsvereins, in Anwesenheit von Nah und Fern zu diesem Zwecke herbeigekommenen Geistlichen und Freunden der Bibel- und Missionssache, sowie in nur immer dem Gegenstande angemessener und würdiger Weise, statt.

— London, 30. Juni. Das Ministerium Peel hat seine Entlassung eingereicht, und selbe wurde von Ihrer Majestät der Königin angenommen. Nach dem „Globe" erwartet man das Zustandekommen eines die vereinigte Kraft der liberalen Parthei vertretenden Ministeriums.

— Die „Morning-Post" will wissen: der Herzog von Wellington habe den Wunsch ausgedrückt, den Oberbefehl der brittischen Armee — obwohl dieser von einem Ministerwechsel eigentlich nicht abhängig ist — niederzulegen. Die Königin wünsche dieses hohe Amt an ihren Gemahl, den Feldmarschall Prinz Albert, zu übertragen.

— Aus Madrid wird vom 21. Juni geschrieben, daß in Oporto am 13. sehr ernstliche Unruhen ausgebrochen, in welchen die revolutionäre Parthei Siegerin geblieben sei.

— Paris ist im Aufstand. In den Straßen wogt die Menge, in den Zimmern eilt man hin und wieder und in den Gast- oder Kaffeehäusern ist Alles in Bewegung. Die Eugéne Seue-Wuth ist auf's höchste gestiegen, der Tag, des 25. Juni ist eine Epoche in Frankreichs Geschichte, denn in dem „Constitutionel" erschien das erste Kapitel von „Martin das Findelkind, oder Memoiren eines Kammerdieners" von Eugéne Seue, ein Werk, welches nicht mehr als 36 Bände umfassen und dessen Erscheinen 3 Jahre dauern soll. Respekt Lesewelt! — Der Verfasser, welcher sich das Gaudium mit ansehen wollte, ist inkognito durch die Straßen gefahren, wurde aber unglücklicher Weise erkannt und ist in seiner Verkleidung gerade noch zur rechten Zeit der furchtbaren Ehre entkommen, als sich ein Paar Narren für Pferde hielten und vor den Wagen spannen wollten. Der Wagen, welcher früher öfters Sängerinnen gefahren, entsezte sich über das Entspringen Sue's so sehr, daß er stehen blieb, und wie Lod's Weib, zur Salzsäule wurde. Paris hat somit eine neue Merkwürdigkeit.

— Paris, 3. Juli. Beide Kammern haben heute gleichzeitig ihre lezte Sitzung gehalten, und aus dem Munde des Präsidenten die Erklärung zu vernehmen, daß die Session für 1846 geschlossen sei.

— Aus Rom. Mit allem möglichen Pomp und Glanz wurde bei uns das Fest Peter Paul (29. Juni) begangen. Mit großer Spannung sieht man des Papstes speziellen Entschließungen, bezüglich der politischen Gestaltung der Verhältnisse, entgegen, da wohl nur davon die Ruhe und der Friede im Lande abhängen dürften.

— Neapel, 23. Juni. Gestern ging das Gerücht, eine gewisse, nicht unbedeutende Anzahl Truppen seien nach der römischen Gränze beordert, um die Begebenheiten zu überwachen, und heute höre ich, daß wirklich 12 Bataillone Befehl zum Marsche erhalten haben. Die allgemeine Gährung in Italien mag allerdings zu dieser Maßregel veranlassen. — Seit einigen Tagen wirft der Vesuv nicht gewöhnliche Lavagüsse, sondern hohe Feuersäulen aus und man darf demnächst dem interessanten Schauspiele des Einsturzes des seitherigen Kraters entgegensehen.

— In Hannover's zweiter Kammer ist durch den Schatzrath Lang der Antrag gestellt worden: die Regierung möge sich der Holsteiner und Schleswiger mit Kraft und Entschiedenheit annehmen.

— Hannover. Die ständische Opposition hielt am 29. Juni ein großes Essen auf dem Quellhorst'schen Garten. Was Essen und Trinken anbelangt, merkte man durchaus nichts von Opposition, sondern es gab lauter gleiche Ansichten. Als die Herren zu essen anfingen, kamen Toaste auf die Preßfreiheit und auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Am Schlusse des Essens trank man auf das Wohl des deutschen Vaterlandes und als man ganz satt war, auf die stete Einigkeit beider Kammern. — Am 1. Juli, dem Tage, an welchem vor zweihundert Jahren Leibnitz geboren wurde, widmete der historische Verein für Niedersachsen der Erinnerung an den größten Mann, welcher je in unserer Hauptstadt gewohnt, eine öffentliche Sitzung.

— Der erste in der Weißfrauenkirche zu Frankfurt stattgehabte Gottesdienst der Dissidenten war überaus zahlreich besucht. Der Abendmahlsfeier wohnten sehr viele sog. protestantische Lichtfreunde bei.

— Auf der Ravensburger Schranne ist nun der Preis der Brodfrüchte im Laufe von 14 Tagen so bedeutend gesunken, daß es beim Kern 5 fl. 39 kr., beim Roggen 4 fl. 41 kr., bei der Gerste 4 fl. 45 kr. ausmacht.

— Aus Sonnenberg wird berichtet, daß ein Herr Weiß in Neuhaus auf eigene Kosten eine Privat-Eisenbahn mit Bahnhof nach Hochstadt, oberhalb Lichtenfels, (1½ Stunde lang) baut.

— Aus Oldenburg erfährt man, daß die Arbeiterunruhen in Varel einer friedlichen Beschwichtigung weichen.

— Aus Berlin. Nachdem bei der Generalsynode die Diskussionen über Heilighaltung des Eides geschlossen waren, wurde ein zweiter Antrag: „die Erleichterung für die Superintendenten und Pfarrer in ihren administrativen Amtsgeschäften" erlediget und beschlossen: „daß den Superintendenten eine Aversalsumme als Zulage zur Beschaffung mechanischer Hilfe zu gewähren, und „den Pfarrern alle ihrem Wirkungskreise unangemessene Geschäfte abzunehmen" seien. Solche Beschlüsse werden gewiß freudigen Anklang finden.

— Der König von Preußen, der König von Sachsen und der Prinz Friedrich der Niederlande sind am 4. Juli von der Insel Rügen wieder auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

— Die Bremer- und Weser-Zeitung sind für die preußischen Lande verboten.

— Beim Stadtgerichte zu Münster kam vor Kurzem ein Israelite als Zeuge in einem Civilprozesse vor, und sollte seine Aussage durch Eidschwur erhärten. Der Beamte hielt es nicht für ausreichend den „Israeliten bei Gott" schwören zu lassen, sondern verlangte, er solle zu „Adonai dem Gotte Israels" schwören, dessen weigerte sich aber der Zeuge entschieden, indem er erklärte, daß es nur einen Gott gebe und kein Volk einen andern habe, und so schwur er denn auch bei Gott, wie dieß von Christen geschieht. Der bei dem Eidschwur anwesende Rabbiner erklärte den Schwur für ungiltig, nannte den Zeugen einen Neuerer und eiferte gewaltig an der Gerichtsstelle. Dieses sowohl als die Gründe, welche den Zeugen bewogen, so und nicht anders zu schwören, wurden sorgfältig zum Protokolle genommen und man sieht dem entscheidenden richterlichen Spruche mit Spannung entgegen.

— Der Kaiser von Rußland hat, wie die „Bresl. Ztg." meldet, den festen Willen ausgesprochen, daß dem Königreich Polen die freie Einfuhr seiner Industrieerzeugnisse in die ältern Länder der russischen Monarchie gewährt werde. Zu diesem Behufe soll in St. Petersburg unter dem Vorsitz des Thronfolgers eine Commission zusammentreten.

Hiesiges.

Vergangenen Sonntag machten die Veteranen von hier und Nürnberg ihren Kriegskameraden zu Langenzenn einen freundlichen Besuch und wurden von denselben mit wahrhaft kameradschaftlicher Liebe und Freude aufgenommen. Vor der Kirche wurde mit klingendem Spiele auf einen freien Platz vor das Städtchen marschirt, wo unter beständigem Pöllerschießen die Landwehrmusik fröhliche Weisen spielte. Mittags versammelte man sich zu einem Mahle in der Schwane, an welchem auch der Herr Bürgermeister des Städtchens und der Herr Landrichter Theil nahmen, und unter Musik und Gesang und dem Erinnern an so manche freudige und traurige Affaire im Felddienst kam der Abend ungeahnet heran. Man trennte sich mit Heiterkeit und Herzlichkeit.

Weißengarten.

Sonntag, den 12. Juli, veranstalten mehrere Freunde des Armbrustschießens ein

Fest-Schiessen,

wobei gutbesezte

Harmoniemusik

stattfindet. Entrée à Person 3 kr.

Montag, den 13., und Dienstag, den 14. Juli:

Große

PRODUCTION

der

Artillerie-Regiments-Musik

von Würzburg,

unter der Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner.

Unterzeichnete erlaubt sich ein hochverehrliches Publikum auf diese ausgezeichnete Musik besonders aufmerksam zu machen, indem dieselbe von kompetenten Musikkennern als die beste Blechmusik in Bayern anerkannt ist.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet daher ergebenst ein

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5. Uhr.

Geschäfts-Eröffnung. Daß ich mein Geschäft, wie früher, wieder betreibe, mache ich einem hiesigen Handelsstande mit der Bitte bekannt, mich mit seinen gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich es mir zur Pflicht mache, schnell und billig Alles zu besorgen.

Ludwig Rickner, Drechsler.



Anzeige. Nächsten Sonntag findet im Pitterlein'schen Garten **Tanzmusik** statt.

Offerte. In meinem Zimmerplatz ist gute **Gartenerde**, und bin erbötig solche gegen Flußsand abzugeben.

Jakob Rietheimer.

Zu vermiethen. In Nro. 396, im Pröllershof, ist bis Ziel Allerheiligen ein **Zins** zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

27. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	28.	Juni	1893	Personen	212	21
Montag,	29.	„	1332	„	147	18
Dienstag,	30.	„	1337	„	144	24
Mittwoch,	1.	Juli	1089	„	119	33
Donnerstag,	2.	„	1448	„	159	30
Freitag,	3.	„	1300	„	141	39
Sonnabend,	4.	„	1172	„	124	18
			9591	„	1049	3

Fürther Schrannenpreis

den 8. Juli 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	24	49	gef.	2	53
„ „	Korn	. . .	14	—	gef.	1	22
„ „	Haber	. .	9	11	gef.	—	21

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,

im Monat Juni 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	21	42	—	—	—	—
Ansbach	26	26	20	—	—	—	9	8
Beilngries	23	36	21	4	—	—	8	39
Berching	24	42	20	36	16	—	8	24
Dinkelsbühl	28	1	21	33	16	54	8	12
Eichstädt	25	48	22	23	15	35	9	13
Erlangen	27	8	19	9	—	—	9	21
Feuchtwangen	25	46	20	45	—	—	7	27
Fürth	28	—	18	—	11	—	9	39
Gunzenhausen	26	—	21	37	—	—	—	—
Hersbruck	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	26	45	20	9	14	2	9	20
Roth	29	5	22	—	—	—	10	3
Rothenburg	26	31	20	3	15	13	7	50
Schwabach	27	9	19	2	—	—	9	36
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	28	4	21	8	—	—	—	—
Weissenburg	28	57	22	12	15	54	10	16

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83⅞	83¾
Ludwigsh.-Bexbach	99⅞	99¾
Cöln-Aachen	94½	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97½	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	—	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅞	—
ditto 3 M.	118¾	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 110.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 11. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 4. Juli. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind in vergangener Nacht gegen 12 Uhr von Darmstadt wieder in der hiesigen königl. Hofburg eingetroffen. — Gestern Vormittags erfreute Se. Maj. der König das hiesige Institut der englischen Fräulein und nachher die Mädchenschule der Stadt mit einem Besuche. (Asch. Z.)

— Am 6. Juli ist die Prinzessin Alexandra kgl. Hoh. am k. Hoflager zu Aschaffenburg eingetroffen.

— Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern traf am 3. Juli Vormittags im Hôtel de Bellevue zu Koblenz ein und setzte Nachmittags mit dem Dampfschiff „Victoria" die Reise nach Köln fort, um sich über Brüssel nach Paris zu begeben.

— Am 7. Juli ist Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin von Bayern von Berlin aus in München eingetroffen. Ihre kgl. Hoheit wird demnächst das Schlößchen Berg am Starnbergre See beziehen.

— München, 2. Juli. Nachdem Se. Maj. der König bereits am 2. Okt. 1843 und 2. Juli 1844 den Ankauf des ehemaligen Franziskanerklosters in Straubing zu einem vom Orden der barmherzigen Brüder zu versehenden Stadtkrankenhause daselbst allergnädigst bewilligten und nebst einer Höchsteigenen Gnadenspende von 2000 fl. auch eine Sammlung milder Beiträge zu obigem Zwecke zu verstatten geruhten: befindet sich dermalen der Ordensbruder Franz Sales zum Vollzug dieser Kollekte in hiesiger Stadt, und die bekannte Mildthätigkeit unsrer Bevölkerung spendet reichliche und freudige Gaben zur Unterstützung jenes Hospitiums, welches männliche Erkrankte, ohne Unterschied der Konfessionen und ohne Rücksicht, ob Einheimische oder auf der Reise befindliche Fremde, in seine fromme Pflege aufnimmt.

— Kürzlich langten in München zwei Brüder, Kavaliere aus Hessen-Darmstadt an, und nahmen in einem Gasthofe ihr Absteigquartier. Bald wurde der Eine vermißt und vor einigen Tagen zog man dessen Leiche bei Ismaning aus der Isar. Man ist auf die Ermittelung dieses seltsamen traurigen Falles begierig. (A. M.)

— Das am 4. Juli von Würzburg nach Aschaffenburg abgegangene Dampfboot „Verein" hatte unter andern 50 Säcke Frucht in Ladung, welche die Huld Ihrer Majestät der Königin den nothleidenden Bewohnern des Spessarts zum Geschenk bestimmt haben. Da die Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf eine Fracht für besagte Sendung verzichtet hat, so ist auch von ihrer Seite den Dürftigen eine nicht unbedeutende Spende zu Theil geworden.

— Der seitherige Accessist beim k. Oberpostamte zu Würzburg, E. Bausback, wurde zufolge allerhöchster Entschließung zum Postoffizialen beim kgl. Oberpostamte in Nürnberg befördert.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 4. Juli: Weizen 22 fl. — kr., Korn 14 fl. 4 kr., Haber 8 fl. 47. kr.

— Die „Speyrer Ztg." will aus sehr glaubwürdiger Quelle wissen, daß eine Herabsetzung der Rheinzölle in Aussicht stehe.

— Bayreuth, 4. Juli. Sämmtliche Brauer und Wirthe des Landgerichtsbezirks Stadtsteinach haben sich bereit erklärt, die Maß Sommerbier, unbeschadet der Tarifmäßigkeit, um 5 kr. verleit zu geben. (B. Z.)

— Aus London vom 3. Juli hört man, daß das neue Ministerium nun so weit als fertig ist. L. Russel sprach mit dem freundlichsten Gesichte auch bei Freund Robert zu, wurde noch freundlicher empfangen und erhielt sogar ein „allgemeines Versprechen des Beistandes." Lord Russel verlangte nun ein Pfand seiner Aufrichtigkeit durch die Einwilligung, daß drei seiner weiland Collegen die Lords Dalhousie, Lincoln und Hr. Sidney-Herbert, Plätze im Kabinet annehmen, aber Peel wußte politisch-

freundlich auszuweichen und ließ ihn abfahren. Nun fuhr er mit seiner Staatskarosse bei Wellington vor. Doch mit diesem ließ sich's schon eher fertig werden, der gab wenigstens seine Einwilligung zu einem Brief an obengenannte Mitglieder des früheren Kabinets, der aber von den drei Peelianern nicht günstig beantwortet wurde.

— Ein großes Unglück berichtet das „Journal de Liege", hat am 2. Juli Abends 5 Uhr in der Kohlengrube von Dugree Statt gehabt. Eine Explosion hat einen Einsturz verursacht, welche 7 Arbeiter begrub. Man hat gleich die Arbeiten für die Auffindung der Arbeiter begonnen, und am 3. Morgens waren 6 Leichen hervorgezogen. Die siebente, ein Kind von 13 — 14 Jahren hat man noch nicht wieder gefunden; man hofft, daß dasselbe sich habe retten können.

— Paris 4. Juli. Gestern kam der König nach Paris und präsidirte hier einem Ministerrathe.

— In Paris hat sich die Nachricht verbreitet, daß Marschall Soult seine Entlassung als Konseilspräsident eingesandt hat. Es ist begreiflich, daß der König und das Ministerium Alles aufbieten, diesen Schritt, der gerade jezt vor den Wahlen einen nachtheiligen Eindruck machen würde, zu verhindern.

— Dem Prinzen Napoleon soll auf Reklamation einer auswärtigen Regierung die Erlaubniß, sich nach Florenz zu seinem kranken Vater zu begeben, nicht ertheilt worden sein. Man hält in diesem Augenblicke des Prinzen Anwesenheit in Italien für bedenklich.

— Brüssel, 5. Julj. Wir wissen aus guter Quelle, berichtet der „Commerce belge", daß der holländisch-belgische Vertrag abgeschlossen, durch die Unterhändler unterzeichnet ist und zu Brüssel ankommen wird, um spätestens am 7. d. M. der Kammer vorgelegt zu werden.

— Aus Stockholm. Der König und der Herzog von Upland haben eine Reise nach den westlichen und südlichen Theilen des Landes angetreten.

— Aus Rom. Nachdem die Regierung mehrere Schritte gethan, die ihre Popularität zu vermehren nicht geeignet waren, ist die Lage von Sizilien besorgnißerregend. Es wurde nämlich eine große Anzahl tüchtiger Männer ihrer liberalen Gesinnung halber verbannt. Dann hat bei der Klasse der Grundbesitzer eine bedeutende Steigerung der Abgaben stattgefunden, was nicht minder Mißvergnügen erzeugt hat.

— Gegenwärtig sind die Tagsatzungsgesandten der katholischen Kantone in Luzern versammelt, um sich über das bekannte Konferenzprotokoll zu besprechen; die katholischen Gesandtschaften werden von Luzern aus vereint die Tagsatzung in Zürich besuchen. Dieser Tage weilte auch Se. Exc. der k. sardinische Gesandte Graf Crotti di Castigliole in Luzern.

— Freiburg. Die Regierung hat unterm 2. d. M. eine Proclamation an das freiburgische Volk erlassen. In dieser wird auseinanderzusetzen versucht, wie der Separatbund dem gemeinsamen Bund nicht zuwider sei, es wird vor bösen Rathgebern gewarnt und die Versicherung ertheilt, Freiburg bleibe gut eidgenössisch und die protestantische Religion in Murten habe nichts zu befürchten.

— Beim kgl. würtembergischen Oberamte Neresheim sind gegenwärtig nicht weniger als 13 Personen inhaftirt; diese Personen sind angeschuldigt, die in jüngster Zeit im Oberamtsbezirk Neresheim ausgebrochenen Feuersbrünste verursacht zu haben.

— Mannheim, 5. Juli. Heute während der größten Mittagshitze wurde unsere Stadt in Bewegung gesezt durch einen von hier aus sichtbaren Waldbrand. An der Gränze der Gemarkung von Käferthal und Lampertheim begann derselbe. Mit außerordentlicher Schnelligkeit durchlief er eine Strecke von einer Stunde Länge und etwa einer halben Viertelstunde Breite. Mehr als tausend Morgen Waldes sollen die Beute des Feuers geworden sein. Der Wald gehört der großherzogl. hess. Domäne. Ueber den Ausbruch des Brandes konnten noch keine zuverlässigen Nachrichten eingezogen werden. Die von der Brandstätte ankommenden Landleute sprechen von Anlegung.

— Heidelberg. In dem großherzoglichen Schlosse zu Schwetzingen werden seit einigen Tagen Zurichtungen getroffen. Es soll unser Erbgroßherzog auf einige Zeit hier verweilen wollen.

— Nach Aussage von Reisenden soll am 6. d. Mts. in Hildburghausen ein großer Brand gewesen sein. (B. T.)

— Am 1. d. verschied zu Rudolstadt, in Folge einer Lungenlähmung, zu tiefer Betrübniß des fürstlichen Hauses und aller hohen Angehörigen, die Prinzessin Karoline Luise zu Schaumburg-Lippe, Schwester des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe, im 60sten Jahre ihres Alters.

— Berlin, 4. Juli. (D. A. Z.) Nachdem am 14. Juni der dreijährige provisorische Aufenthalt des Professors Maßmann aus München abgelaufen war, ist durch königlichen Willen mit Genehmigung aller gestellten Bedingungen seine definitive Anstellung in vaterländischen Diensten erfolgt. A. v. Humboldt soll die Vermittelung übernommen haben. Maßmann wird das hiesige Turnwesen beaufsichtigen und erst recht beleben. Zugleich bekleidet er eine Pro-

fessur an der Universität und gedenkt über die Geschichte des Studentenwesens zu lesen, wozu ihn seine umfassenden Specialkenntnisse, wie wenige, berechtigen würden. Unter andern Erweiterungen im Turnen hofft er auch späterhin einen Turnverein für Erwachsene in's Leben zu rufen.

— Oesterreich. Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich ist nun wirklich seines Postens als Generalgouverneur von Galizien enthoben, der mährisch-schlesische Landesgouverneur aber, Graf Rudolph v. Stadion zum außerordentlich bevollmächtigten Hofkommissär für das Königreich Galizien ernannt.

— Man erfährt nun aus Wien mit ziemlicher Bestimmtheit, daß demnächst mit Einführung der Gewerbefreiheit wenigstens für einzelne Zweige begonnen werden wird. Das wird schwerlich zu einem guten Resultate führen, denn für das Gewerbswesen dürfte es eigentlich wohl nur zwei Wege geben: entweder eine auf vernunftgemäßen gesetzlichen Motiven beruhende volle Freiheit, Freiheit für Alle, oder Beschränkung in diesem Sinne. — Von dieser Gewerbefreiheit sind ausgenommen: Brunnenmeister, Maurer und Steinmetze, Mehrungsräumer und Nachtführer, Rauchfangkehrer, Stokatorer, Ziegeldecker, Zimmermeister, Buchdrucker, Buchhändler, Apotheker, chirurgische Gewerbe, die Satzungsgewerbe der Bäcker und Fleischhauer, die Fragner und Greisler, Gastwirthe, Kaffeesieder, Köche, Garköche, Garküchler, Trakteurs und Restaurateure.

— Der Erbprinz von Hohenzollern, Kommandirender zu Linz, hat sich durch einen Sturz so schwer beschädigt, daß er sogleich Urlaub auf unbestimmte Zeit nehmen mußte.

Bekanntmachung.

Nach Ausschreiben der königl. Regierung von Mittelfranken vom 30. v. Mts. (Intelligenzblatt für Mittelfranken Nro. 53) ist die Fleischtaxe für hiesige Stadt pro Juli l. Js. auf

10 kr.	2 pf.	per Pfd.	Ochsenfleisch,
7 kr.	2 pf.	" "	Kalbfleisch,
9 kr.	2 pf.	" "	Schaffleisch und
12 kr.	— pf.	" "	Schweinefleisch

festgesezt worden.

Durch hohe Regierungsentschließung vom 7. praes. 8. l. Mts. wurde jedoch die Taxe des Schweinefleisches auf 13 kr. per Pfd. erhöht, dagegen die des Schaffleisches auf 8 kr. 2 pf. per Pfd. gemindert, so daß für diese Fleischgattungen leztere Taxe zu gelten hat.

Fürth, am 9. Juli 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Pfarrgarten.

Sonntag, den 12. Juli, findet große

Produktion

von einer Abtheilung der Regimentsmusik Erbgroßherzog von Hessen, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Dorsch, bei brillant beleuchtetem Garten, statt, wozu ergebenst einladet Louise Kraus.

Entrée für Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Einladung. Künftigen Montag findet im goldnen Anker gutbesezte

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hautboisten statt, wozu höflichst einladet Lösel.

Einladung.

Im Landgraben findet nächsten Sonntag ein

Taubenschmaus mit Tanzmusik

statt, und ladet hierzu ergebenst ein

A. Dietz.

Badhosen

à **24 kr.** sind zu haben bei

Hamburger Hollerbusch,
im Hause des Herrn Lehmaier
in der obern Königsstraße.

Gesuch. Es werden **3 Stöcke Winterfenster,** 5′ 1″ hoch und 3′ 4″ breit, billig zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Offerte. Ein **Mädchen** von soliden Eltern, das der Werktagsschule entlassen ist und etwas Nähen kann, wird als Stubenmädchen anzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein junger schwarzer **Hund**, welcher weiß gezeichnet ist, ist Jemand zugelaufen und kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden bei

Lamberle.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer russenartiger Hund, welcher auf der Brust einen weißen Flecken hat, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an

Js. Aaronschild Pfeiffer,
in der Klause.

Bitte. Am 9. ds. Mts. wurde in der englischen Anlage dahier durch einen Knaben ein **spanisches Rohr** entwendet. Diejenigen Eltern, welchen das Rohr zugekommen, werden ersucht, solches in Nro. 150 (I. Bzrks.) über zwei Stiegen abzugeben.

Verlorenes. Vom Montag auf den Dienstag wurde ein **spanisches Rohr** mit silbernem Knopf verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 1 fl. an die Redaktion abzugeben.

Verlorenes. Vergangenen Dienstag Abend wurde eine blau und grau kattunene **Schürze** verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** für einen Metzger ist in dem obern Theil der Stadt bis Laurenzi zu beziehen. Das Nähere bei der Redaktion.

Lotterie: 58. 36. 40. 42. 68.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4⅘ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	83⅞
Ludwigsh.-Bexbach	99⅞	99¾
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98½	98¼
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	—	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	—
ditto 3 M.	118¾	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 111.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag den 14. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich durch Rescript vom 30. v. Mts. dahin ausgesprochen: es solle darauf gesehen werden, daß die Schreibart „Bayern" anstatt „Baiern" stets eingehalten werde.

— Das Regierungsblatt Nro. 21 enthält die Verleihung von Gewerbsprivilegien an den Maschinenbronzefabrikanten Leonh. Hofmann in Nürnberg auf Fabrikation von Bronzefarben mittelst harter Granitsteine, und an den Bauern Schechtl in Grasweg (Landgerichts Wasserburg) auf Anfertigung der von ihm erfundenen, genau nach der Sonne sich regulierenden Thurmuhren. Dem königl. Landrichter Dr. E. A. Mechel in Au wurde die Erlaubniß ertheilt, das ihm von dem Könige der Belgier verliehene adelige Prädikat „van Mecheln" anzunehmen und sich künftig „Mechel genannt van Mecheln" zu schreiben, jedoch ohne Anspruch auf die Rechte des bayerischen Adels.

— Aus München. Prof. Ennemoser ist aus Wien wieder hier eingetroffen. — Am 8. Juli ist der ausgezeichnete Landschaftsmaler Heinzmann dahier gestorben.

— Der Preis des Korns ist auf lezter Münchener Schranne bis auf 13 fl., der des Weizens auf 21 fl. gefallen, dennoch blieb sehr viel Getreide unverkauft stehen.

— Am 6. Juli ist zu Gastein im 55sten Lebensjahre Se. Erlaucht der Graf Hermann von Giech, Standesherr und erblicher Reichsrath der Krone Bayern, mit Tod abgegangen.

— Der Korrespondent bringt folgenden Bericht über das Uebungslager bei Augsburg: Se. k. Hoh. der Feldmarschall Prinz Karl von Bayern wird den Oberbefehl über die in das Lager rückenden Truppen am 24. August übernehmen und bis einschließlich des 5. September d. J. führen. Augsburg ist zum Hauptquartier und der Kommandant dieser Stadt zum Kommandanten des Hauptquartiers bestimmt. Jedes Infanteriebataillon marschirt mit 5 Kompagnien, jede Kompagnie mit 126 Gefreiten und Gemeinen, die Kavallerieregimenter jedes mit 6 Eskadrons, jede Eskadron einschließlich der Chargepferde mit 105 Pferden, in das Lager. Die in München garnisonirenden 3 Infanterieregimenter und das 1ste Jägerbataillon werden auf der Eisenbahn mittelst Extrafahrten nach Augsburg und von dort wieder nach München zurück befördert. Das Uebungslager wird auf dem linken Ufer der Wertach, nördlich der Hauptstraße nach Ulm, Front gegen Augsburg, in der Art bezogen, daß der rechte Flügel 200 bis 300 Schritte nördlich von Kriegshaber zu stehen kommt. Die erste Armeedivision bildet den rechten, die zweite den linken Flügel des Lagers. Bei der Aufstellung rückt die schwere Kavalleriebrigade auf den rechten, die leichte auf den linken Flügel des Armeekorps. Das Infant.-Regiment Prinz Karl kasernirt in Augsburg, ebenso das Chevauxlegers-Regiment König. Die Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen kantonniren, und zwar Kür.-Reg. Prinz Karl in 2, Kür.-Reg. Prinz Johann von Sachsen in 8, Chevauxlegers-Regiment Herzog Max in 17, Artilleriefuhrwesen in 2 Ortschaften. Hinsichtlich der in das Lager rückenden Heeresabtheilungen von der I. Armeedivision haben das Inf.-Leib-Reg. und das Inf.-Reg. König am 24. August mittelst Eisenbahn abzugehen; Inf.-Reg. Kronprinz Abgang den 25. August von München aus; Inf.-Reg. Seckendorff, Garnison Passau, Abgang den 11. August, 12 Marschtage; 1stes Jäger-Bat. (Burghausen), Abg. den 18. August, 5 Marschtage nach München, von da am 24. Eisenbahnf.; 4tes Jäger-Bat. (Straubing), Abg. den 16., 8 Marschtage; Kür.-Reg. Prinz Karl (München), Abg. den 23. August, 3 Marschtage; Kür.-Reg. Prinz Johann von Sachsen (Landshut, Freysing), Abgang den 16. August, Vereinigung des Regiments in Freysing, von da Abgang den 22. Aug., 4 Marschtage; 2 Batterien des Artill.-Reg. Prinz Luitpold (München), Abgang den 23. August, 3 Marschtage. II. Armeedivision: Inf.-Reg. Ysenburg (Kempten und Lindau) Abg. den 13. August, Vereinigung des Regiments in Kempten, von da Abg. den 20. Aug., 9 Marschtage; Inf.-Reg. Karl Pappenheim (Ingolstadt), Abg. den 22. August, 4 Marschtage; Inf.-Reg. Franz Hertling (Neuburg, Eichstädt), Abgang den 18. August, Vereinigung des Regiments in Neuburg, von da Abg. den 23. August, 5 Marschtage; Chev.-Reg. Herzog Max (Dillingen), Abg. den 21. Aug., 2 Marschtage; 2 Batterien des Artill.-Reg. Zoller (Würzburg), Abg. den 14. August, 10 Marschtage; Fuhrwesensabtheilung für den Lagerdienst, Abgang von Würzburg den 6. August, 10 Marschtage; Geniekompagnie des Bataillons in Ingolstadt, Abgang am 18. August, 3 Marschtage. — Der Chef des Generalquartiermeisterstabs mit seinen disponiblen Offizieren und der Lager-Artillerie-Kommandant sind dem Kommandirenden zur Disposition unterstellt. Der Generalstab begibt sich acht Tage vor dem Einmarsch der Truppen in das Lager nach Augsburg, und demselben ist die in das

Lager beorderte Abtheilung vom Genie-Bataillon untergeordnet.

— Ueber das Lager bei Augsburg erfährt man weiter, daß nun schon mit dem Graben der Brunnen begonnen wurde. Es werden ihrer 18 erforderlich sein und jeder sich für circa 70 fl. herstellen lassen. Mit den Fleischern sind die Lieferungsaccorde abgeschlossen und genehmigt worden, und werden dieselben den Ctr. Fleisch für 23 fl. liefern.

— In Augsburg ist in Folge des sehr bedeutenden Heruntergehens der Getreidepreise der 8 kr.-Laib um 18 Loth schwerer geworden.

— Se. Maj. der König haben dem Priester, Anton Kräh, Professor der Religionslehre an der kgl. Studienanstalt zu Dillingen, die Pfarrei Fischen, kgl. Landgerichts Immenstadt, allergnädigst zu übertragen geruht.

— Durch die Beförderung des Pfarrers und Seniors Klinger auf die 1ste Pfarrstelle in Wonsees ist die Pfarrei Geroldsgrün, im Dekanate Steben, welche 842 fl. 8½ kr. reine Einkünfte erträgt, in Erledigung gekommen und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Bei der feierlichen Enthüllung des Kanalmonuments bei Erlangen (am 15. d. Mts.) werden die dem Nürnberger Landwehr-Regimente verliehenen vier sechspfündner Feldkanonen nach Erlangen gebracht und von einer entsprechenden Anzahl Bürger-Artillerie unter Kommando zweier Offiziere bedient werden. Eben so stellt auch das kgl. Landwehr-Regiments-Kommando die beiden Musikchöre zur Disposition, welche am 15. d. zu Wasser nach Erlangen fahren.

— In Ingolstadt ist der achtpfündige Laib Brod um 6 kr. billiger geworden. Auf der lezten Würzburger Schranne hat das Korn 14 fl. gekostet.

— In Amberg ist unmittelbar nach der Ernte, die so reichlich ausfiel, daß Niemand eine so reichliche sich zu erinnern vermag, der Roggen um 9 fl. gefallen, so daß er jezt um 11 fl. 30 kr. verkauft wird. In Folge dessen ist nun der 6pfündige Laib gutes Roggenbrod für 15 kr. tarirt worden.

— In der Nacht auf den 10. d. M. schlug der Blitz zweimal in die Kirche zu Dornheim, oberhalb Kitzingen, ein, zerschmetterte den Kirchthurm und zerstörte, ohne jedoch zu zünden, beinahe sämmtliche in der Kirche befindlichen Geräthschaften, sowie Tags darauf das Haus eines Einwohners zu Theilheim, k. Ldgs. Würzburg r. M., das durch den Blitzstrahl entzündet und nebst einem Nebengebäude gänzlich eingeäschert ward.

— Die neueste Kissinger Kurliste führt bis zum 8. Juli 2037 Badegäste und 508 Passanten auf.

— Im verflossenen Jahre hat die Londoner Polizei das kleine Sümmchen von 3,763,542 Gulden Rhein. gekostet. Und trotzdem ist im Jahre 1845 in London weit mehr gestohlen worden, als sonst. Nichts geht über eine gute Polizei!

— Sir Robert Peel hat an mehrere seiner Pariser Freunde geschrieben, daß er London vor dem 15. Juli zu verlassen gedenkt; er wird sich einige Tage in Paris aufhalten und dann seine Reise nach Italien fortsetzen.

— Ein großer Fabrikant in der Gegend von Preston, der 1000 bis 1200 Handstuhlweber beschäftigt, kündigte ihnen vor einigen Tagen an, daß er in Folge der Annahme der Kornbill den Entschluß gefaßt habe, vom nächsten Tage anfangend ihren Wochenlohn zu erhöhen. (Lobenswerth.)

— Die lezten Versuche der Flüchtlinge in Catalonien sind gänzlich gescheitert. Zwei Gefangene hat man auf der Stelle erschossen, wie denn überhaupt das Pulver in Spanien als Radikalmittel gilt. Der Generalkapitän hat auf die bestimmte Versicherung, daß die Ruhe in seiner Provinz nicht mehr werde gestört werden, einen hohen Orden erhalten, dessen Werth dadurch hinlänglich normirt ist.

— Paris. General Jacqueminot, Commandant der Nationalgarden des Seinedepartements, ist zum Pair von Frankreich ernannt worden. — General Narvaez ist hier angekommen. — Marschall Bugeaud soll am 20.—25. Juli mit seiner Familie sich nach Frankreich einschiffen.

— Es heißt Marschall Soult habe von Neuem gebeten, ihn von dem Vorsitz im Conseil zu entbinden, der König habe die Demission angenommen, und Herr Guizot werde nach den Wahlen auch dem Namen nach als Premierminister oder Präsident des Ministerraths auftreten.

— Aus Paris erfährt man, daß am 4. Juli Se. kgl. Hoheit der Kronprinz von Bayern dort angekommen und unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels im Hotel Bristol abgestiegen ist. In seiner Begleitung befinden sich die Kammerherren von Thann und Vaublanc. Der kgl. bayer. Gesandte, Graf von Luxburg und der kgl. Legationsrath von Wendland empfingen Se. kgl. Hoh. im Bahnhofe. Bei der am 5. Juli erfolgten Vorstellung in Neuilly wurde er von dem König Ludwig Philipp mit größter Auszeichnung und Herzlichkeit empfangen, zur Königin und der kgl. Familie geführt und eingeladen des andern Tages mit der kgl. Familie zu speisen. Da Se. kgl. Hoheit in die Bäder von Dieppe geht, der Hof von Frankreich aber nach Eu, so lud der König den Kronprinzen ein ihn als Nachbar auch dort zu be-

suchen. Der kgl. preußische Gesandte, der franz. Gesandte am bayer. Hof, Prinz Paul von Würtemberg und alle zur Zeit in Paris anwesenden franz. Minister haben Sr. kgl. Hoh. die Aufwartung gemacht.

— Als das Dampfschiff „Le Parisien" am 3. Juli um 10 Uhr von Corbeil nach Paris abgehen sollte, ereignete sich der Unfall, daß der Dampfkessel sprang. Zwei Heizer und der Maschinenmeister büßten dabei ihr Leben ein, drei Passagiere wurden verwundet. Die Verwirrung war im Augenblick der Explosion gräßlich, viele Personen sprangen ins Wasser, andere fielen in Ohnmacht.

— Aus Rom. Die Illumination, welche die Juden in ihrem Quartier zu Ehren der Krönung des Papstes veranstaltet hatten, ist außerordentlich glänzend gewesen und hat die besondere Theilnahme der Römer erregt.

— Aus Rom erfährt man, daß die päpstliche Regierung den Beschluß gefaßt hat, eine Eisenbahn von Bologna nach Livorno, an welche sich dann die Bahn von Bologna nach Ankona und von Ankona durch die Apenninen über Rom nach Civita-Vecchia anschließen soll.

— Rom. Se. Heiligkeit der Papst Pius, welcher bisher eine sehr einfache Lebensweise zu führen gewohnt war, hat sich erklärt nicht mehr als dreißig Pferde halten zu wollen, die bisherigen Päpste hielten 60; ferner war das Mittagsmahl für die Person des Papstes bisher für 10 Scudi berechnet, er hat es augenblicklich auf einen Scudi herabgesezt. (Ein Scudi gilt so viel als 2 fl. 30 kr.)

— Bei dem Prozeß gegen den Anwalt Schnyder in Luzern (der bekanntlich zu 6jähriger Kettenstrafe verurtheilt ist) ereignete sich ein komischer Auftritt. Nachdem man lange darüber debattirt, ob der Angeklagte in Ketten oder ohne Ketten, mit vier oder zwei Mann, vorgeführt werden solle, wurde beschlossen, denselben ohne Ketten und mit zwei Landjägern zu transportiren. Schnyder ist ein in Luzern allgemein geachteter Mann. Als er in seiner schwarzen Kleidung, begleitet von den Landjägern, die Straße herabkam, zog das versammelte Volk, um ihn freundlich zu grüßen, die Hüte, so daß die Wache dadurch verleitet wurde, ihrerseits das Gewehr zu präsentiren. Diese Ironie des Zufalls erregte allgemeine Heiterkeit.

— Hamburg. Bei uns erscheint es sehr auffallend, daß das preußische Ministerium sich an die hiesige Polizeibehörde gewendet hat, um die Namen der sich hier aufhaltenden preußischen Handwerksgesellen zu erfahren, welche an dem hiesigen „Bildungsverein für Arbeiter" Theil nehmen.

— In der Untersuchungssache wegen der Exzesse im Gasthof „zum Mohren" in Ulm ist nun das Erkenntniß erschienen. Ein Obermann hat 14, die andern 8 und 5 Tage Arrest erhalten. Der Bruder des Wirthes aber, welcher zuerst den Säbel zum Einhauen gebrauchte, ist zu 9 Monaten Zuchthaus und ein anderer Bruder, der gleichfalls stark gravirt ist, zu 3 Monaten verurtheilt worden.

— Darmstadt, 3. Juli. Hr. Moritz von Haber aus Karlsruhe, welcher sich einige Zeit hier aufgehalten, hat die von ihm nachgesuchte Erlaubniß, eine Bank in hiesiger Stadt errichten zu dürfen, erhalten.

— Berlin. Das Bülow-Cummerow'sche Projekt, betreffend die Errichtung einer Landesbank, ist, ob es auch von dem Minister Flottwell, als Sachminister, und dem Präsidenten des Handelsamts, Herrn v. Rönne, als Sachverständiger, ja selbst von dem Könige sehr beifällig aufgenommen wurde, dennoch durchgefallen. Da der König nämlich die k. Bank erhalten zu sehen gewünscht, weil sie von Friedrich dem Großen gestiftet, Minister von Rother aber die Behauptung aufstellte, daß diese Bank neben einer Privatbank nicht bestehen könne, so wurde jenes Projekt verworfen.

— Man meldet aus Wesel, 4. Juli: Ein trauriges Ereigniß fand heute Morgens 5 Uhr hier statt. Acht Artilleristen, mit dem Schlagen von Raketen in einem dicht bei dem hiesigen Artillerie-Laboratorium befindlichen sogenannten Feuerhäuschen beschäftigt, wurden durch das Platzen von zwei Raketen mehr oder minder, drei lebensgefährlich, verwundet. Ein eben die Arbeitsstätte verlassender Unteroffizier wurde vor Brandwunden dadurch geschüzt, daß die Thür des Gebäudes aus den Angeln ihm auf den Rücken flog. Die Explosion war so heftig, daß die Wände an dem Feuerhäuschen hinausflogen, der Ofen auf die Decke geschleudert und in den sehr festen Gebäuden der wohl 300 Schritte entfernten Zitadelle eine Erschütterung wahrgenommen wurde.

— Der übertriebene Diensteifer des Kapitän eines Dämpfers, welcher deutsche Auswanderer trug und am 28. Juni in Koblenz anhielt, führte eine herzzerreißende Scene herbei. Ein Knabe wurde von seinen Eltern, welche mit ihm auf dem Schiffe waren, in die Stadt geschickt um Einiges zu kaufen, der Knabe kam am Ufer an, als eben das Landungsbret eingezogen wurde. Die Eltern des Knaben schrieen und baten, allein der Kapitän gab ihren Bitten und Klagen kein Gehör und ließ den händeringenden Kleinen am Ufer zurück.

— Kapitän Maconachi, der mehrere Jahre Oberaufseher der Verbrecher-Colonien auf der Norfolksinsel war, schlägt vor, daß die Gefängnißstrafe nicht mehr für eine gegebene Zeit, sondern nach einer bestimmten Quantität Arbeit

festgesezt werde, welche der Sträfling zu leisten habe, so daß er durch Fleiß und gute Aufführung seine Strafzeit sich selbst abkürzen könne.

— Nachrichten aus Tahiti zufolge haben lebhafte Gefechte zwischen Franzosen und den Eingebornen benachbarter Inseln statt gehabt, welche unterworfen werden sollten. Die englischen Missionäre hatten für die Insulaner besser als durch „geistliche Handpistolen" gesorgt, und ihnen körperliche Munition und Flinten gesandt.

Cafetier Hering in Kissingen.

Badegäste oder sonst Reisende, die Kissingen besuchen und auf freundliche, gut meublirte Zimmer, verbunden mit billiger Bedienung, Anspruch machen, empfiehlt man das Kaffeehaus des Herrn Hering. Dasselbe liegt unweit des Kurplatzes, ist von allen Seiten frei und bietet die herrlichste Fernsicht dar. Da aber durch den häufigen Besuch nicht immer vacante Logis vorhanden sein dürften, so ist es rathsam, sich einige Tage vor der Abreise an Herrn Hering zu wenden, und man kann sich dann sicher die herzlichste Aufnahme und bequemste Bedienung versichert halten.

Mehrere Gäste, die das Vergnügen hatten im genannten Kaffeehaus zu logiren.

Weißengarten.

Heute Dienstag, den 14. Juli:

Große Produktion

der

Würzburger Artillerie-Regiments-Musik.

Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Gesuch. Eine **Gitterbettstelle** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Versteigerung.

Montag, den 20. Juli, und am nächstfolgenden Tage, von 8 Uhr Morgens an, werden im ersten Pfarrhause zu **Roßstall** verschiedene Haus- und Gartengeräthschaften, Messing, Kupfer, Zinn, Eisenwaaren, Zimmermeubles, Porträts, Bouteillen, Porzellan, Körbe, Blechwaaren, Wäsche, Stiefel, Herrenkleider, Pferdegeschirr, Säcke, Schreinzeug, ein Bett, Spiegel, Koffer, eine große Wäschmange, Kanapee und Sessel, zulezt eine zweispännige Chaise, Droschke, ein einspänniger Schlitten, ein kupferner Waschkessel u. dergl. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Erklärung. Ich erkenne den Israeliten Hirsch Mayer für einen braven Menschen. - Peter Gottinger.

Verlorenes. Ein **Dienstbuch**, auf Anna Müller von Egloffstein lautend, wurde verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe an die Redaktion.

Offerte. Ein **Mädchen** von soliden Eltern, das der Werktagsschule entlassen ist und etwas Nähen kann, wird als Stubenmädchen anzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigung.

Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr: Margaretha Elisab. Scharrer, Spezereihändlers-Frau.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

28. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	5.	Juli	2055	Personen	226	—
Montag,	6.	„	1427	„	154	3
Dienstag,	7.	„	1316	„	145	51
Mittwoch,	8.	„	1377	„	162	33
Donnerstag,	9.	„	1307	„	143	27
Freitag,	10.	„	1238	„	134	—
Sonnabend,	11.	„	1095	„	117	3
			9815	„	1082	57

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83⅞	83¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	99¾	99½
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	95¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief,	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	119¾	119¼
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	—
ditto 3 M.	118¾	—
Triest . . . . k. S.	120	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 112.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 15. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. Juli. Se. Maj. der König hat an die Stelle des unlängst verstorbenen Stabsarztes Dr. Jakob Haag beim 4ten Armeedivisionskommando in Würzburg den Regimentsarzt erster Klasse Dr. Georg Gronen vom hiesigen Kürassier-Regiment Prinz Karl zu befördern und den Sekretär Ludwig v. Gropper vom Generalauditoriat als funktionirenden geheimen Sekretär ins Kriegsministerium zu versetzen geruht. — Da die Inspektionsoffiziere im k. Kadettenkorps wegen des bevorstehenden Uebungslagers zu ihren Regimentern einrücken müssen, so wird die dießjährige Urlaubszeit der Kadettenkorps-Zöglinge, dem Vernehmen nach, statt wie gewöhnlich am 25. August, dießmal schon am 8. beginnen. — Das Lager wird, die Offiziere, Unteroffiziere und Militärbeamten u. s. w. eingerechnet, beiläufig 16,000 Mann zählen. (Korresp.)

— München, 11. Juli. Die bisherigen Ministerialsekretäre im Ministerium des Hauses und des Aeußern, Albert Rösgen und Dr. Joseph Rappel, sind zu geheimen Sekretären befördert und dem Leztern die Leitung des kgl. Reichsheroldenamtes übertragen worden. — Der kgl. Oberpostrath Freiherr von Brück ist nach Regensburg abgereist, um als k. Ministerialkommissär die Donaudampfschifffahrt, die vom 15. Juli an auf Rechnung des Staats betrieben wird, zu übernehmen.

— In Folge höchster Ministerialentschließung ist dem Dr. Strecker zu Mainz, die Agentur zur Vermittlung von Ueberfahrtsgelegenheiten für Auswanderer nach Nordamerika entzogen, und allen Distriktspolizeibehörden die Weisung ertheilt worden, gegen jedwede Umtriebe genannten Dr. Streckers geeignet einzuschreiten.

— Das „Augsb. Tgbl." schreibt aus München: In jüngsten Tagen bestätigte es sich wieder, wie wohlgegründet die Warnungen sind, welche die Regierung zu öfterem gegen den Gebrauch von grünen Tapeten gewisser Gattung ergehen läßt. Längere Zeit nämlich kränkelte eine hiesige Dame, ohne daß ärztliche Kunst den Grund ihres Uebelbefindens zu ermitteln vermochte bis endlich bei genauer Nachforschung sich eine vergiftende Einwirkung der mit arsenikhaltigem Grün tingirten Tapeten herausstellte, womit ein von der Kranken den größten Theil des Tages über besuchtes Zimmer bekleidet war. Wenn nur die Leute wüßten, wie nachtheilig es der Gesundheit ist, die Betten an die Wände zu stellen, ohne zwischen beide Bekleidung von Holz oder Papier zu bringen. Da dünsten nicht allein die Mauern aus, sondern jede Berührung von Bett und Wand löst kleine Theile des Farbeüberzuges als feinen Staub ab, der sich in den Bettstücken verbreitet und bei jeder Bewegung aufgerüttelt, vom Schlafenden eingeathmet wird. Es braucht da nicht einmal giftstoffhaltige Farbe, es ist schon Kalkstaub schädlich genug, der eine krankhafte Reitzung der Lunge hervorzurufen, sie fort zu unterhalten vermag.

— Aus München. Auf der lezten Schranne sind die Preise der Brodfrüchte abermals gefallen, so daß der Weizen um 21 fl. 44 kr., Korn 13 fl. 16 kr., Gerste 13 fl. 31 kr. und Haber 8 fl. 35 kr. verkauft wurde; demohngeachtet blieben von den aufgestellten 7000 Schäffeln etwa 2000 Schäffel unverkauft stehen, ein Beweis, daß man ein noch größeres Sinken hofft.

— In Donauwörth wurden am 30. Juni drei barmherzige Schwestern in das Bürgerspital feierlich eingeführt. (A. P.-Z.)

— Der königl. Kreis- und Stadtgerichtsrath und Kammerjunker v. Grundherr in Aschaffenburg wurde zum Assessor extra statum beim kgl. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg befördert.

— Am 6. v. Mts. wurde in Gräfenberg ein Brabanter Kronenthaler verausgabt, welcher aus Zinn besteht, in einer nach einem ächten

Stücke hergestellten Form gegossen ist, eine bläuliche Farbe, ein ganz schlechtes Gepräge und einen dumpfen Klang hat, und deßhalb sehr leicht als eine falsche Münze zu erkennen ist.

— Kurz vor der Mitternachtsstunde am 8. Juli sind zu Iglbach, kgl. Ldgs. Vilshofen, fünf Wohngebäude mit den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen in Flammen aufgegangen, ein Unglück, das die Besitzer um so härter trifft, als im Laufe dieser Woche die Einheimsung des reichen Erntesegens noch beginnen wird.

— In Tirschenreuth, in der Oberpfalz, wurden am 6. Juli ein Hirt und drei Stück Vieh durch ein Hagelwetter, bei welchem Schlossen von der Größe eines Hühnereies fielen, erschlagen.

— Die Gallenfieber nehmen ungewöhnlich überhand, namentlich unter den reichen Getreidehändlern. Von allen Märkten kommen Nachrichten vom Fallen der Getreidepreise, was natürlich Manchem, der den Boden voll hat, ärgerlich sein muß. Auch die Aussichten auf die Kartoffelernte sind sehr gut.

— Nach einer aus amtlichen Urkunden zusammengestellten Uebersicht des Handels von England während der lezten drei Jahre ergibt sich, daß der Verkehr Großbritanniens im verflossenen Jahre 1845 eine niegesehene Höhe erreicht hat, wogegen selbst die großartige Handelsentfaltung von 1844 zurücksteht. Die auswärtige Schifffahrt allein zeigt gegen 1844 einen Zuwachs von nicht weniger als beinahe 1½ Mill. Tonnen.

— London. Ueberall in den Fabrikstädten wurde die Annahme der Kornbill mit Festgeläute und Beleuchtung gefeiert, so in Stockport, Oldham, Ashton, Rochdale, Glasgow 2c. In Ashton hatte ein Barbier eine Fahne aufgesteckt, mit der Inschrift: „hier werden keine Monopolmänner mehr rasirt.“

— In Madrid sollten wieder Unruhen ausbrechen, es war schon die Einleitung dazu getroffen. Die Regierung kam aber dahinter und verbat sich den unnöthigen Spektakel.

— Aus Paris. Die Prinzessin Klementine, Gemahlin des Prinzen August v. Koburg, ist zu Neuilly von einer Tochter entbunden worden.

— Auf der von Paris nach Brüssel gehenden Eisenbahn kam am 8. Juli ein schreckliches Unglück vor. Acht Personenwagen stürzten über einen Damm herab in ein Torfmoor von vielleicht 20 Fuß Tiefe. Die ersten Wagen versanken in dem Sumpfe und die andern zerschmetterten sich auf ihnen. Die Zahl der Verunglückten kann noch nicht bestimmt werden. Einige halten die der Getödteten für etwa 50, Andere für 80 — 90.

— Mgr. Fornari, der seit langen Jahren den heil. Stuhl am französischen Hof vertritt, ist in seiner Eigenschaft als päpstlicher Nuntius zu Paris bestätigt worden.

— Der Erzbischof von Aix ist am 5. Juli mit Tod abgegangen.

— Der „Donaubote“ schreibt vom Fuße der würtembergischen Alp, ein dortiger Oberamtmann habe bei dem Mittagessen, welches er nach abgehaltener Amtsversammlung in Gesellschaft der Schultheißen seines Bezirkes einnahm, die Armen — hoch leben lassen! — Um's Hochlebenlassen bei reichbesezter Tafel werden sich die Armen wohl wenig bekümmern; ein Stückchen Brod vom Ueberflusse dürfte ihnen wohl lieber sein. Ist das, ruft das genannte Blatt aus, nicht ein Mann, der ein Herz hat für unser Volk?

— Ein sehr schweres Gewitter zernichtete am 30. Juni theilweise die Saaten des Oberamtsbezirks Saulgau in Würtemberg. Der Sturm war so heftig, daß er Bäume entwurzelte, Häuser beschädigte und beladene Wägen überwarf. Der angerichtete Schaden soll die Summe von 120,000 bis 150,000 Gulden erreichen. Nur der vierte Theil ist versichert.

— Kürzlich ging die junge schöne Frau eines Professors in Tübingen mit einem Studenten durch. Als dieß ein Kaufmann, der ebenfalls eine junge, schöne, aber sehr zänkische Frau hatte, hörte, bot er augenblicklich sechs Studenten den Freitisch in seinem Hause an, und lebt nun der frohen Hoffnung, seine theure Ehehälfte bald entführt zu wissen.

— Baden. Eine in den lezten Landtagssitzungen von Mannheim eingekommene Petition verlangt Reform in der Bundesverfassung, Umänderung im badischen Gerichtswesen, dann Zollschutz und Gewissensfreiheit, welche beide lezteren Punkte recht angenehm und überraschend contrastiren.

— Im Großherzogthum Baden ist eine landesherrliche Verordnung über die Errichtung von Ackerbauschulen erschienen. Diese Schulen haben den Zweck, junge Leute mit den Grundsätzen eines vernünftigen Betriebs der Landwirthschaft vertraut zu machen und in allen praktischen Arbeiten derselben einzuüben. Mit jeder Schule wird die Bewirthschaftung eines entsprechenden Gutes verbunden. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt.

— Badische Blätter enthalten eine vom Ministerium des Innern erlassene Warnung vor der Verwendung bleierner Röhren zu Leitungen von Trinkwasser wegen der für die Gesundheit dadurch hervorgehenden Nachtheile. Nach den von Sachverständigen angestellten Untersuchungen nämlich, sowohl von früherer als neuester Zeit, lös't sich das Blei der zur

Leitung von Wasser verwendeten Bleiröhren als saures kohlensaures Bleioryd im Wasser auf, und zwar um so mehr, je reiner das Wasser ist. Nur kohlensaure, schwefelsaure und in minderem Grade salzsaure Salze erschweren oder hindern diese Lösung. Aus diesen Gründen kann der Genuß des durch solche Röhren geleiteten Trinkwassers, namentlich wenn es die leztgenannten Bestandtheile nicht in genügendem Maße enthält, und sofern das Wasser nicht blos auf eine kurze Strecke durch solche Röhren fließt, für die Gesundheit sehr schädlich werden.

— Den Ständen des Herzogthums Nassau hat der landesherrliche Commissarius, Geheimerath Vollpracht, die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß in den deutschen Bundesstaaten die Verhandlungen über Aufhebung der Hazardspiele und Lotterien in vollem Gange wären.

— Leipzig. Im verflossenen Jahre sind auf sämmtl. deutschen Eisenbahnen 12,252,858 Personen gefahren und 9,553,756 Thaler eingenommen worden.

— Aus Berlin. Der Herzog von Decazes verweilt zur Zeit in Berlin und wie sich leicht vermuthen läßt, mit wichtigen Aufträgen betraut. Der Dynastie Ludwig Philipps soll bei verschiedenen Höfen eine gewisse Sanktion verschafft werden, eine Sanktion, die Frankreich vor den Stürmen der Partheien bewahren und der Welt den Frieden erhalten soll. — Auch erwartet man im Laufe einiger Tage den Lord W. Russell. Was dieser aber im Schilde haben mag, läßt sich schwerer erklären. Wohl mag seine Mission mit den Zollvereinsangelegenheiten in Verbindung oder doch in Berührung stehen, da das Wighministerium von jeher den Zollvereinsangelegenheiten gerne das Bein gestellt hätte.

— Berlin. Mit unseren Mäßigkeits-Vereinen geht es bergab. Das Unpopuläre und Unwirksame der achthundert deutschen Mäßigkeits-Enthaltsamkeitsvereine besteht darin, daß sie das Uebel mit eigenthümlich pietistischen Mirturen curiren wollen und statt auf Mäßigkeit, auf gänzliche Enthaltsamkeit verpflichten, ohne den Fusel, diesem Verzweiflungstroste des Proletariers, etwas Besseres zu substituiren.

— Am 27. v. Mts. fand in der neu eingerichteten Synagoge zu Cöslin der erste Gottesdienst nach der Weise des reformirten Judenthums statt, unter Leitung des Lehrers und Predigers der dortigen jüdischen Gemeinde, Hrn. Dr. Jolowitz.

— Die Töne des berühmten Kölner Gesangfestes hallen noch immer fort und zwar in allen deutschen Landen und doch in schönster Harmonie. Es sind herzbrechende Töne zum Preise des theuern Gesangfestes.

— Aus Wien. Der Erzherzog Vizekönig von Italien befindet sich nun auf dem Lustschlosse zu Schönbrunn und wird, wie man vermuthet, längere Zeit dort verweilen.

— Wie man aus Wien erfährt, hat der Papst an St. Peter- und Paulstage eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen von 1831 bis jezt erlassen. Ferner sind Kommissionen ernannt, den Staat zu bereisen und Berichte über allenfallsige Verbesserungen abzugeben. Nicht minder sind Conzessionen zu Eisenbahnen ertheilt worden.

— Prag. In Folge der Eröffnung der Staats-Eisenbahn von Prag über Wien bis Celli sind die Frachten auf der Wiener und Prager Route um 9 — 12 kr. per Centner billiger geworden.

— Posen. An unserer Festung wird fleissig gearbeitet und die Werke schreiten schnell ihrer Vollendung entgegen.

— Aus Alerandrien nichts Neues. Bezüglich der Reise des Vizekönigs nach Konstantinopel und von da nach Frankreich erfährt man noch immer nichts Bestimmtes.

— In St. Johns, der Hauptstadt von New-Founland, brach am 9. Juni Feuer aus, welches erst gedämpft werden konnte, als es bereits zwei Drittel der Stadt in Asche gelegt hatte. 12,000 Personen sind ohne Obdach. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschäzt.

— Bloß an zwei Tagen, den 7. und 8. Mai, sind in New-York 3000 Auswanderer, meist Deutsche, gelandet.

— Meriko. Alle merikanischen Häfen am atlandischen Meer sind durch die amerikanische Flotte blokirt. Man erwartet jeden Augenblick einen Angriff auf das Fort St. Juan de Ulloa. Das Land fällt immer mehr in Anarchie.

Briefkasten-Revue.

1) Herrn W. in B. schönen Dank für die eingesendeten Gedichte, wir werden namentlich „Herbst" seiner Zeit benützen.

2) Ein Familienvater warnt seine Frau Nachbarin ein junges Mädchen nicht zu schlechten Streichen zu verleiten.

3) Eine Köchin in der obern Königsstraße soll den Rath des A. Z. folgen, und ihre Zunge im Zaume halten.

4) Herr Eisenbahn soll nicht so gar verliebt sein ꝛc. (Das sind Zumuthungen, als ob sich dieß bestimmen ließe.)

5) Der vor 14 Tagen dahier erschienene traurige Fall des Ertrinkens eines Knabens beim Baden möge allen Eltern und Erziehern dahier Veranlassung geben, daß sie auf das Ernsthafteste ihren Kindern und Pflegbefohlenen es einschärfen, ja an keiner anderen Stelle zu baden als an dem öffentlichen Badeplatze, wo nicht allein das Wasser sicher ist, sondern auch durch beständige und zwar sehr lobenswerthe Aufsicht, sowohl von Seite des Hrn. Rietheimers als des Schwimmlehrers Hrn. Jäckel, jedem Unglück möglichst vorgebeugt ist.

6) Einem Ehemann wird gerathen, er möge seine Tauben selbst füttern und dieß Geschäft nicht seiner Frau überlassen.

7) Wieder etwas Neues.

Einige Spekulanten sind, von der Langeweile getrieben, auf die Idee gekommen, eine Trocken-Wäscherei in Verbindung mit einer Hofbeobachtung anzulegen, deren guter Erfolg aber sehr bezweifelt wird, daher sie lieber das Sprichwort beherzigen möchten: „Schuster bleib bei deinem Leisten!“

8) Die Fragen in Nro. 102 werden dahin beantwortet, daß Beide sich des Betrugs schuldig machen.

9) An Fräulein H.

Ich denke Dein wenn es im Osten glühet,
Juwelenschmuck auf Feld und Wiesen prangt,
Ein reizend Blumen-All voll Duft erblühet,
Und liebefüllt des Himmels Kuß verlangt.
Herz-Liebchen, dann gedenk ich Dein.

Ich denke Dein, wenn in dem heißen Süden
Ein Feuerstrom den Höhenrauch durchwühlt,
Die Erde dämmernd lechzt und ach! den müden,
Erschöpften Sohn der Noth kein Schatten kühlt.
Geliebteste, dann denk ich Dein!

Ich denke Dein, wenn es im Westen dunkelt,
Die Schattenrisse deutungsvoll vergehen,
Dort oben Luna's Silberleuchte funkelt,
Und Ahnungen von Jenseits mich umwehen,
Mein Liebchen, dann gedenk ich Dein.

Ich denke Dein, wenn mitternächtlich leise
Der Geist der Liebe durch die Welten geht,
Und reizend in der Schwestern-Engel Kreise
Dein himmlisch Bild süß lächelnd vor mir steht.
O Theure, ewig denk ich Dein! a.

Danksagung. Nachdem es Gottes unerforschlicher, aber heiliger Wille gewesen war, unsern geliebten Gatten und Vater

Georg Michael Achler

nach einem 16wöchentlichen Krankenlager in ein besseres Leben abzurufen, so konnte uns bei diesem Trauerfalle nur die herzliche Theilnahme Trost gewähren, die sich bei der Beerdigung des geliebten Dahingeschiedenen, besonders von seinen früheren Waffengefährten, den würdigen Veteranen von Nürnberg und Fürth, und mehreren Verwandten und Freunden kund gab. Für die dem Verstorbenen erwiesene lezte Ehre, finden wir uns verpflichtet, Allen, die daran Theil genommen haben, hiermit unsern gerührtesten Dank auszusprechen.

Die Hinterbliebenen.

Empfehlung. Sehr guten **Leinenzwirn** in verschiedenen Farben und Nummern, englisches dreifaches weißes **Näh- und Häckelgarn,** sowie auch sehr vortheilhaft zubereiteten Matelas, zum Abnähen der Bettdecken und Unterröcke, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Konr. Wolf,
Gustavsstraße.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kellerantheil und Holzraum, ist mit oder ohne Ladenstübchen und Gewölbe sogleich zu vermiethen, und Näheres bei der Redaktion zu erfahren.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 333 ist eine **Wohnung,** bestehend aus zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, verschlossenem Vorplatz, Küche, Keller und Boden, bis nächstes Ziel Laurenzi zu beziehen.

Verlaufener Hund. Ein schwarzes **Hündchen,** mit langen Ohren, braunen Füßen und Brust, ist abhanden gekommen. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion, gegen ein gutes Douceur.

Verlorenes. Eine grün und rothe **Stramintasche,** in welcher sich ein grünseidenes Knickschirmchen und ein weißes Sacktuch befanden, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an

Fuhrmann Bauer,
in der Gartenstraße.

Beerdigung.

Donnerstag Früh 10 Uhr: Johann Leonhard Habel, Viktualienhändler.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4½ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83¾	83⅝
Ludwigsh.-Bexbach	99⅜	99¼
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	95¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¾	98½
ditto	2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87¾	87½
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	120¼
ditto	2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200	k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¾	—
ditto	3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101⅞	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119¾	—
ditto	3 M.	118¾	—
Triest	k. S.	120	—
Disconto		—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 113.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 17. Juli 1846.

Bei Enthüllung des Kanalmonuments bei Erlangen, am 15. Juli 1846.

Improvisation von Emil.

Heil Ludwig Dir! In Deiner Ruhmeskrone
Erglänzet Dir ein neuer Edelstein.
Heil Ludwig Dir! Der Größte auf dem Throne,
Der Größte soll der Bayern König sein.
Was Karl des Großen kühner Geist einst ahnte,
Was schlummerte Jahrhunderte in Nacht,
Er, der so Großem schon die Wege bahnte,
Der Bayern König, hat es wahr gemacht.

Erhebe Dich mein Herz in heil'gen Gluthen,
Für jeden Bayern heut ein Festtag ist.
Tragts hin ihr Donau- braußt's ihr Rheinesfluthen
„Der größte Deutsche Bayerns König ist."
Der große Dichter, der nur sizt beim Weine,
Der kleine, seine „Halbe" froh genießt,
Doch heute bringt mir von dem Besten eine
Wie er am Rhein aus deutscher Traube fließt.

Heil Ludwig Dir! Hoch an mein Volk der Bayern,
Ein lautes Hoch durchs liebe Vaterland!
Dieß erste Glas, den König soll es feiern,
Stets schirm' Ihn Gottes mächt'ge Vaterhand!
Und noch ein Hoch! Es gilt der deutschen Stärke
— Stimmt ein Ihr an der Donau, Main und Rhein —
Befestiget durch unser's Königs Werke
„Denn Ludwig muß der größte Deutsche sein!"

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nro. 22 vom 13. Juli enthält eine k. Verordnung über neue unter den Zollvereinsstaaten vereinbarte Bestimmungen in Betreff der Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers; ferner den unterm 5. Febr. d. J. mit Belgien abgeschlossenen Auslieferungsvertrag; — endlich die Anzeige, daß am 15. d. M. die Uebernahme der Donaudampfschifffahrt in kgl. Regie erfolgt und eine „königl. Verwaltung der Donaudampfschifffahrt" (dem Ministerium des kgl. Hauses und Aeußern unmittelbar untergeordnet) in Regensburg in's Leben tritt.

— Aus München. Die Unterhandlungen zwischen Würtemberg und Bayern, betreffend die Anschließung der Eisenbahnen, sollen beendet sein. Da der Neubau unseres Bahnhofes 47000 fl. kosten würde, so hat man, nachdem eine technische Kommission den provisorisch aus Holz erbauten untersuchte und gefunden hat, daß er noch mehrere Jahre zu benützen sei, beschlossen, vor der Hand den Bau zu unterlassen. — Auch die Ernte der Kartoffeln, von welchen jezt schon reife zu Markte gebracht werden, verspricht den reichlichsten Ertrag.

— München, 12. Juli. Gestern Morgens, kurz nach 5 Uhr, fuhren die hiesigen Sängergesellschaften unter Gesang und Freudenschüssen zu dem Sängerfeste nach Landshut ab. Der Floß, welcher sie dahin brachte, war auf das Schönste mit Nadelholzbäumen und Gewinden geziert.

— Am 10. Juli fielen auf der Augsburger Schranne die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen bedeutend, und zwar: Weizen um 6 fl. 12 kr., Kern um 6 fl. 35 kr., Roggen

um 6 fl. 38 kr., Gerste um 3 fl. 50 kr. und Haber um 1 fl. 38 kr.

— Regensburg. Der Fraischbezirk, ein seit länger als einem Jahrhundert zwischen Bayern und Böhmen streitiger Landestheil, in welchem bisher Condominatsrechte ausgeübt wurden, ist jezt getheilt. Am 28. v. M. wurden die an Bayern überwiesenen Unterthanen der Orte Querbach, Meiersreuth, Hardeck, Schachten, Pfedermühle, Neualbenreuth, Ottengrün und Ernstgrün zu Waldsassen von dem dasigen Landgerichte, dem sie zugewiesen worden sind, feierlich verpflichtet, dagegen die Ortschaften Neumugel, Gosel, Schönlind und Altalbenreuth der Krone Böhmen zugetheilt.

— Der Regensburger Zeitung zur Folge wird allerhöchsten Orts die Errichtung von Freihäfen in Würzburg, Bamberg und Regensburg beabsichtiget.

— Bei der am 14. Juli abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre für den Ludwigskanal wurde zum Präsidenten für diese Versammlung Hr. Bürgermeister Dr. Binder, zum Vizepräsidenten Hr. Scheuchzerpauer, Banquier aus Zürich gewählt. Die Herren Appellationsgerichtsrath Dr. Bibler, Banquier Kalb, Banquier Toussaint, Kaufmann Haas und Handelsgerichtsassessor Herold wurden in das Generalkomité berufen.

— In den lezten Tagen der vergangenen Woche gerieth zu Nürnberg auf einer Schleifmühle deren Besitzer in das Getriebe der Räder, welches ihm sofort vier Finger seiner rechten Hand abriß und auch sonstige Verletzungen, die nicht ohne Bedeutung sind, zufügte.

— Das Fallen der Cerealien auf der Nürnberger Schranne dauert, Gott sei gedankt! fort. So ging am 7. und 11. Juli das Korn, bei dem Mittelpreis von 13 fl. 21 kr., um 1 fl. 2 kr. herab, der Weizen, der im Durchschnitte um 21 fl. 36 kr. verkauft wurde, fiel um 52 kr., die Gerste, durchschnittlich auf 11 fl. 4 kr. sich haltend, sank um 1 fl. 47 kr., und der Haber, dessen Durchschnittspreis sich zu 8 fl. 32 kr. berechnete, erlitt ein Fallen von 43 kr.

— Ein Handlungskommis in Schwabach hat sich am Montag Mittag in seinem älterlichen Hause erschossen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 11. Juli. Weizen 22 fl. 55 kr. Korn 15 fl. 11 kr. Haber 8 fl. 20 kr. Gerste 12 fl. 30 kr.

— Ueber den Hagelschlag, mit welchem die Gegend von Tirschenreuth heimgesucht wurde, enthalten die öffentlichen Blätter folgende traurige Berichte: Nach mehreren sehr warmen und trockenen Tagen erquickte am 6. Juli Morgens 8 Uhr ein starker Gewitterregen die herrlich prangenden, eine reichliche Ernte versprechenden Früchte und Saaten in hiesiger Gegend. Große Schwüle folgte nach dem Regen, als Nachmittags ein neues Gewitter von Westen in Anzug kam, welches mit Sturm und Regen um 3½ Uhr begann und in ein Paar Minuten nicht nur die Häuser sehr beschädigte und alle gegen die Westseite gelegenen Fenster zerschmetterte, sondern auch die kurz vorher noch herrlichen Feldfrüchte niederschlug. Die Schlossen fielen, wie aus Geschoßen entsendet, in dichter Menge von der Größe welscher Nüsse, an einzelnen Plätzen wie Hühnereier und noch größer; ganze Stücke Eis fielen nieder. In hiesiger Flurmarkung sowohl als im ganzen k. Landgerichtsbezirke, mit Ausnahme einiger kleiner Gränzparzellen, steht kein Fruchthalm mehr, totaler Hagelschlag hat Alles vernichtet und 15,000 Menschen brodlos gemacht. Viele Leute wurden von den Schlossen blutig geschlagen und sind mit Geschwülsten an Kopf und Gliedern bedeckt. Auch der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen. Der Schaden für die hiesige Stadt allein beträgt weit über 100,000 fl. Versichert ist Niemand, da noch nie, wenigstens seit einigen Jahrhunderten nicht, Hagelschlag hier statt fand und unsere Wälder *bisher allgemein* für einen sichern Ableiter galten. Dank der k. Regierung ist noch Getreidevorrath auf dem k. Rentamtsspeicher, und von den Behörden ist deßhalb für den Anfang Anstalt getroffen worden, um die Gemüther einigermaßen zu beruhigen; für die Abwendung einer trüben Zukunft vertrauen wir der väterlichen Fürsorge der höheren Behörden.

— Nach Berichten von der portugiesischen Gränze ist die miguelistische Bewegung fast vollständig unterdrückt; die von Oporto aus entsendeten Truppen haben die Insurgentenschwärme zerstreut.

— Bezüglich des Unglücksfalles auf der Brüsseler Eisenbahn malen denselben alle Blätter mit den grellsten Farben. Ein Berichterstatter aus Brüssel läßt sich vernehmen wie folgt: Etwa 600 Metres vor Roeux neigt sich die Bahn um nahe an 4 Millimeter pr. Metre, und steigt dann wieder um 1½ Millimeter in derselben Entfernung. Der ziemlich lange Zug (er zählte 28 Wagen) wurde von zwei Lokomotiven gezogen. Auf jener Stelle des Bahndammes, wo die Neigung aufhört und das Steigen beginnt, ereignete sich das Unglück; das, wie ein Augenzeuge versichert, dadurch entstand, daß die Kette riß, welche zwei Waarenwaggons, unmittelbar hinter dem Tender der zweiten Lokomotive, an ersteren knüpfte. Obgleich hierdurch vom Zuge getrennt, sezten beide Lokomotiven ihren Lauf noch eine Strecke fort, was von Unachtsamkeit der beiden Maschinisten zeugt. Endlich merkte derjenige der zweiten Lokomotive,

daß er vom Geleise abgekommen sei; er pfiff dem der ersten, und sie hielten stille. Während dieses Augenblicks waren die beiden Waaren-Waggons in den Abgrund gerollt, der etwa 24 bis 27 Fuß mißt und einen Sumpf bildet. Diesen beiden Waggons folgten sieben andere Wagen, ebenfalls außer dem Geleise und den Abgrund hinunterrollend. Der 6te und 7te Wagen dieser zweiten Abtheilung erhielten sich noch oberhalb der Bahn und diese hemmten die dritte Abtheilung des Konvois, die ebenfalls verloren gewesen wäre, wenn sich kein solches Hinderniß gefunden hätte. Nur die lezten 6 bis 7 Wagen behaupteten sich auf den Schienen, daher auch die darin Sitzenden durchaus keinen Schaden litten. Ueber die Verunglückten enthalten Blätter von Arras, Lille und Brüssel schreckliche Details. Man könnte eine dicke Broschüre damit füllen. Hier ein Vater, der sein Kind krampfhaft umschlingt und es eben dadurch an der Rettung vielleicht hindert, dort eine gerettete Mutter, die verzweifelt in den Abgrund wieder zurückspringen will, um ihre fehlenden Kinder zu suchen, und weiterhin das Gewinsel der Verwundeten und Sterbenden. Zum Glück ist die zuerst angegebene Zahl der Opfer übertrieben. Vorgestern früh waren erst eilf Tode dem Sumpfe entzogen, vier andere bemerklich geworden. Mitten unter dem schrecklichen Chaos hatte ein Mitreisender, der selbst kaum dem Tode entronnen war, den Gleichmuth, sein Portefeuille hervorzuziehen und die furchtbare Szene aufzuzeichnen! — Bei Valenciennes verlor am 10. Juli ebenfalls ein Eisenbahnbeamter auf der Fahrt nach Paris sein Leben.

— Ein Bericht aus Paris meldet, daß Tags darauf nach jenem unbeschreiblichen Unglück und auf derselben Stelle und zwar durch unverantwortliche Nachlässigkeit des Bahnpersonals ein neues Unglück passirt ist. Um 2 Uhr Nachmittag kam der von Brüssel kommende Zug an der Unglücksstelle des vorigen Tages an. Auf den Schienen aber lagen Krahne, Stangen rc. um die versunkenen Wagen aus dem Sumpfe zu heben. Dem in voller Bewegung heranbrausenden Zuge war kein Signal gegeben und derselbe stieß mit solcher Gewalt gegen diese Hindernisse und schleuderte die Trümmer mit solcher Heftigkeit auf die am Abhange arbeitenden Soldaten und Arbeiter, daß etwa 16 mehr oder weniger verwundet wurden. Bestätiget sich diese Nachricht, so wäre sie Zeugniß einer unmenschlichen Nachlässigkeit. Einen Tag nach einem so großen Unglücke die Veranlassung zu einem nicht minder großen zu geben! ? Wären die Krahnen nicht nach der Seite auf den Abhang, sondern nach vorne auf die Schienen geschleudert worden, so hätte der heutige Tag eine Erneuerung des gestrigen Unglücks gebracht.

— In Italien herrscht Ruhe, berichtet die Augsb. allg. Ztg., die es mit den österreichischen Abonnenten nicht verderben darf.

— Aus Stuttgart schreibt man, daß der 13. Juli, der Vermählungstag des Kronprinzen mit der Großfürstin Olga in Rußlands Hauptstadt, ohne äußerlichen Glanz von Ihrer Maj. der Königin auf dem Rosenstein durch eine Festivität im engern Zirkel gefeiert wurde.

— In der Gegend von Zell, in Baden, entlud sich am 30. Juni ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und richtete in vielen Gemarkungen Badens, Sigmaringens und Würtembergs unberechenbaren Schaden an Feldern, Bäumen und Wohnungen an. Keine Wohnung blieb unbeschädigt. Menschen und größere Thiere wurden in Ohnmacht geschlagen und verlezt, und viele Vögel und kleinere Thiere getödtet.

— Neustrelitz, 6. Juli. Von Seiten Ihrer Majestät der Königin Victoria und deren Gemahls, des Prinzen Albert, ist an den Erbgroßherzog die Einladung ergangen, in Gemeinschaft mit Ihren königl. Hoheiten der Herzogin von Orleans und der Herzogin von Cambridge eine Pathenstelle bei der um die Mitte dieses Monats stattfindenden Taufe der jüngstgebornen Tochter Ihrer Majestät zu übernehmen. Um dieser schmeichelhaften Einladung Folge zu leisten, ist Se. königl. Hoh. der Erbgroßherzog mit höchstdessen Gemahlin heute nach London abgereist, von wo sich dieselben später nach Kew, dem Sommeraufenthalte des Herzogs von Cambridge, begeben werden, um dort einige Monate im Kreise ihrer hohen Verwandten zuzubringen.

— Bei Waldheim, in Sachsen, unfern der Chemnitz-Risaer Eisenbahn, hat der Blitz am 6. Juli unter Eisenbahnarbeiter eingeschlagen; zwei Personen, Familienväter, wurden auf der Stelle getödtet, drei andere betäubt und umgeworfen. Leztere erholten sich bald, waren aber mehrere Stunden völlig taub.

— Die Leipziger Zeitung erklärt das Gerücht, als habe bei der Eröffnung der Leipzig-Bautzener Eisenbahn die Garnison von Bautzen scharf geladen gehabt, für unwahr.

— In Borken ist erschienen: „Das Ende der Welt nahet.“ Bei dem Bagatellpreise von 3½ Silbergroschen scheint der Buchhändler selbst an sein Verlagswerk nicht zu glauben, da schwer einzusehen ist, was nach dem Welt-Ende mit den andern Silbergroschen gemacht werden soll.

— Preußen. Zwei Referendäre des Oberlandesgerichts Hamm, welche an öffentlichen Orten sich auf sehr freisinnige Weise über religiöse Gegenstände äußerten, sind deßhalb aus dem Justizdienste entlassen worden.

— Aus Berlin. Die Einführung der Mündlichkeit bei Prozeßverfahren wird demnächst für das Kriminalverfahren erfolgen, für die Civilgerichte aber steht sie in unmittelbarer Folge.

— Aus Berlin. Dem Vermuthen nach wird Se. Heiligkeit Pabst Pius am hiesigen Hofe einen Nuntius akkreditiren. — Die Reformgenossenschaft unter den Juden ist damit beschäftiget sich einen Prediger zu wählen; den musikalischen Theil bei dem Gottesdienst leitet der bekannte Componist Stern aus Paris. — Die „freie evangelische Gemeinde" ist mit sich selbst nicht einig und geht daher entschieden auf dem Weg der Auflösung. — Die Selbstmorde auf den Eisenbahnen in unserer Gegend mehren sich in erschreckendem Maße.

— Aus Breslau. Veranlaßt durch die, durch die Fürstensteiner Lustparthie erschienenen Verwicklungen wurden auch bei den Lehrern der Realschule Dr. Stein und Müller Haussuchungen vorgenommen. Beide Lehrer haben sich nun wegen dieser Maßregel in den besondern Schutz des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums begeben, welche auch beschlossen haben, die Sache der beiden klageführenden Lehrer zu der ihrigen zu machen.

— Ein polnischer Student aus einer angesehenen Familie, der seit der lezten polnischen Bewegung in Trübsinn verfallen war, hat sich am 3. Juli auf der Berlin-Köthener Bahn den Polkatod gegeben.

— Pesth. Graf Kasimir Bathyani hat dem magyarischen Dichter Vörösmarty zwei Grundstücke auf seinem Bioskér Gute zum Geschenke gemacht. (O wenn's doch auch in Deutschland derlei Cavaliere gäbe!)

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Publikum dient zur Nachricht, daß die Possamentiers-Ehefrau **Elisabetha Keller**, mit der ersten **Befähigungsnote** und der **goldenen Preismedaille** wegen Fleißes, sittlichen Betragens und Fortgangs von der Hebammenschule zu Bamberg ausgezeichnet, in die Reihe der **städtischen Distrikts-Hebammen** aufgenommen und am 14. l. M. als solche verpflichtet worden ist.

Fürth, am 16. Juli 1846.

Der Stadtmagistrat.
Schönwald.

Empfehlung. Mich auf die Bekanntmachung des wohllöblichen Stadtmagistrats beziehend, erlaube ich mir den hochverehrten Frauen meine Dienste anzubieten und werde mich bestreben durch unermüdete Sorgfalt und größte Aufmerksamkeit das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Zugleich ersuche ich auch arme Personen, die meine Dienste bedürfen, sich vertrauend an mich zu wenden, da ich es für meine heilige Pflicht halte, sie mit gleicher Aufmerksamkeit zu behandeln.

Elisabetha Keller,
Hebamme.
Wohnhaft in der Schwabacherstraße im Hause des Herrn Schmidt, Maurermeister.

Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß mein **Possamentier-Geschäft** ununterbrochen fortgeführt wird, und empfehle alle Art Handarbeiten, besonders die **Dekorationen** für Landwehrmänner rc. rc. zur gefälligen Abnahme unter Versicherung billiger Bedienung.

Christoph Keller.

Dank. Nachdem es dem unerforschlichen Rathschluß Gottes gefallen, unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Marg. Elisabetha Scharrer

nach einem 4wöchentlichen Krankenlager in ein besseres Leben abzurufen, so konnte uns bei diesem schmerzlichen Verluste nur die herzliche Theilnahme Trost gewähren, die sich bei der Beerdigung der Dahingeschiedenen von mehreren Verwandten und Freunden kund gab, wofür wir unsern herzlichsten Dank abstatten und wünschen, daß Sie der Allgütige vor so schmerzlichem Verlust lange bewahren wolle, indem ich mich und meine 4 unmündigen Kinder Ihrer ferneren Gewogenheit bestens empfehle.

Joh. Scharrer,
im Namen sämmtl. Hinterbliebenen.

Oekonomieguts-Verkauf.

Wegen Abtheilung der Eigenthümer soll ein **Oekonomiegut** in Mittelfranken, an der Hauptstraße belegen, verkauft werden.

Das Gut bestehet aus circa 45 bayer. Tagw. **Hopfengärten, Baumgärten** und **Feldern** sehr guter Beschaffenheit, 13 Tagw. **Peunthen** und **Wiesen** und 12 Tagw. **Waldung**, hat schöne fast neue **Gebäude**, eigenes **Zehnt-** und **Schäferrecht** und ist handlohnfrei und mit mäßigen Abgaben belegt. Auf Verlangen kann dem Käufer noch circa 30 Tagw. angränzende **Waldung** dazu gegeben werden und die Hälfte des Kaufgeldes zu 4 pCt. stehen bleiben.

Frankirte Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Der Finder eines silbernen **Armreifes** wird gebeten denselben gegen ein gutes Douceur im Komtoir dieses Blattes abzugeben.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

ausgezeichnet in seinen Wirkungen zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, von Karl Kreller in Nürnberg.

Unter den vielen Mitteln, die bis jezt zur Erhaltung der Haare und zur Beförderung des Wachsthums derselben in den öffentlichen Verkehr kamen, hat wohl noch keines seinem Zwecke so vollkommen entsprochen, wie der hier angezeigte Mailändische Haarbalsam, welcher allen Klagen über den Verlust der Haare nach Möglichkeit abhilft, das Ausfallen derselben oft schon nach kurzem Gebrauch einstellt, den Kopf sowohl bei stellenweiser als gänzlicher Haarlosigkeit wieder mit natürlichem dichten und schönen Haarwuchs bedeckt (wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind), das Wachsthum des männlichen Barts (Backen- und Schnurbarts) ungemein befördert und die Haare bis ins späteste Alter in schönster Fülle und Kraft erhält. Die tägliche Erfahrung und die große Menge vorhandener authentischer Zeugnisse, welche bei mir Jedermann zur Einsicht vorliegen, und wovon unten eines der neuesten abgedruckt ist, geben von der außerordentlichen Wirksamkeit dieses bewährten Haarwuchsmittels die sprechendsten Beweise, und durch eigene Anwendung dieses Balsams wird man die Vorzüglichkeit desselben am besten kennen und schätzen lernen. Die billige Preisstellung von 54 kr. für das große, und 30 kr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich.

Zeugniß.

Vor beiläufig 3 Jahren gewahrte ich auf einmal, daß sich meine Kopfhaare auf eine auffallende Weise verminderten, so zwar, daß nicht nur eine bedeutende Glatze in der Nähe des Scheitels sichtbar wurde, sondern auch mehrere andere kleine haarlose Stellen am Hinterkopfe das allmählige Ausgehen der sämmtlichen Haare befürchten ließen. Die wahrscheinliche Ursache davon mochte nach meinem Dafürhalten starker Kopfschweiß gewesen sein, dem ich auf einer Ferienreise, die ich zu Fuße machte, ausgesezt war.

Als ich vor zwei Jahren zufällig in öffentlichen Blättern auf die heilkräftigen Wirkungen des vom Herrn Karl Kreller zu Nürnberg verfertigten Mailändischen Haarbalsams aufmerksam gemacht wurde, entschloß ich mich sogleich versuchsweise einige Gläser dieses Balsams zu gebrauchen. Die Wirkung, welche der vorschriftsmäßige Gebrauch des gedachten Haarbalsams bei mir einige Zeit darauf zur Folge hatte, rechtfertigte vollkommen den allgemeinen Ruf seiner Vortrefflichkeit dessen er sich als bewährtes Mittel, den Haarwuchs zu befördern, erfreut. Es erzeugten sich nämlich zu meiner größten Freude nach Verlauf eines halben Jahres wieder junge Haare, so, daß ich zur Zeit im Besitze eines ganz dichten und starken Haares bin.

Da ich ein solches auf Wahrheit gegründetes Zeugniß dem Verfertiger dieses Mailändischen Haarbalsams, Herrn Karl Kreller, aus Rücksichten der Dankbarkeit schuldig zu sein glaube, so habe ich mich freiwillig und unaufgefordert zur Ausfertigung eines solchen erboten, um der heilkräftigen Wirksamkeit seines Haarbalsams dadurch allenthalben die verdiente Anerkennung zu verschaffen.

Ellingen, den 25. Juni 1846. Jos. Denk, Lehrer und Kantor.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift beglaubiget
Ellingen, den 26. Juni 1846.
(L. S.) Stadtmagistrat.
Seitz. Mayer, Stadtschreiber.

Wenn nun der Mailändische Haarbalsam in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) durch seine herrlichen Wirkungen sich einen bleibenden Ruf erworben hat, so ist das

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toilettenseife nicht weniger vortheilhaft bekannt und steht besonders bei der Damenwelt in großen Ehren. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von Sommersprossen, Leberflecken und sonstigen Unreinheiten, stärkt und schüzt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trocknen Luft, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben. Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen werden franko erbeten, und für Verpackung beliebe man nach Umständen 3 bis 6 kr. beizufügen.

Karl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei

N. Heidelberger.

L. M. Schüssel

empfiehlt wiederholt eine frische Sendung ächt englischer Nadeln.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** mit Feuerrecht ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Oberknecht**, der den Feldbau tüchtig versteht, und mit Pferden umgehen und auch als Kutscher verwendet werden kann, wird auf einem Landgute gesucht. Anmeldungen bei der Expedition.

Verkauf. Eine neue nußbaumene **Kommode** (Meisterstück) ist zu verkaufen bei Kütt, in der Wassergasse.

Weißengarten.

Die Unterzeichnete beehrt sich einem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß es ihr gelungen ist, die hier mit so vielem Beifall aufgenommene

Artillerie-Regiments-Musik von Würzburg

noch zu einer **großen**

Produktion

zu gewinnen, diese findet nächsten

Samstag den 18. Juli

statt, bei welcher die neuesten Piecen vorgetragen werden.

Da durch den längern Aufenthalt dahier die Musiker eine mit mehr Kosten verbundene Reise machen müssen, so glauben sie keinen Fehlgriff begangen zu haben das Entrée für Herren um Etwas zu erhöhen.

Entrée für Herren 12 kr. Damen 6 kr.

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

K. Wening.

Versteigerung.

Montag, den 20. Juli, und am nächstfolgenden Tage, von 8 Uhr Morgens an, werden im ersten Pfarrhause zu **Roßstall** verschiedene Haus- und Gartengeräthschaften, Messing, Kupfer, Zinn, Eisenwaaren, Zimmermeubles, Porträts, Bouteillen, Porzellan, Körbe, Blechwaaren, Wäsche, Stiefel, Herrenkleider, Pferdegeschirr, Säcke, Schreinzeug, ein Bett, Spiegel, Koffer, eine große Wäschmange, Kanapee und Sessel, zuletzt eine zweispännige Chaise, Droschke, ein einspänniger Schlitten, ein kupferner Waschkessel u. dergl. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Fröhlichen Leutchen

dient zur Nachricht, daß nächsten Sonntag den 19. d. Mts. eine **Gesellschaft fideler Brüder** von Nürnberg im Irrhaine bei Kraftshof eintrifft, und an diesem Tage auch vorzügliches **Felsenkellerbier** geschenkt wird. An heitern Scherzen und muntern Liedern wird's nicht fehlen, daher ersucht man jedem Besucher, beim Anziehen seines Bratenrockes auch eine Portion Schwänke einzustecken, denn

Nur fröhliche Leute
Laßt Freunde mir heute,
Seyn's groß oder klein,
Zum Thore herein.

(Ei, da muß prächtig sein, da möcht' ich hin.)

Holzversteigerung.

In der Gutswaldung Grünsberg werden
5 **Eichen-Schröte,**
30 Klafter weiches **Abholz** und
140 „ weiche **Stöcke**

an den Meistbietenden am

Montag den 20. Juli 1846,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft und hierzu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, den 15. Juli 1846.

Freiherrlich von Stromerische Rentenverwaltung Grünsberg.

Lehmann.

Gesuch. Ein gut erhaltener eiserner **Ofen**, ein nicht zu sehr gebrauchtes **Sofa** nebst **Sesseln** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Ein junges **Frauenzimmer**, von sehr guter Familie, gebildet und in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht hier oder auswärts als Ladnerin oder Hausjungfer unterzukommen. Allenfallsige Nachfragen beliebe man unter der Adresse **M. H.** der Expedition des Tagblattes zu übergeben.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducalen	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
$4\frac{3}{8}$ Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$84\frac{1}{4}$	84
Ludwigsh.-Bexbach	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	$96\frac{1}{2}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Deut. Phönix-Actien	$105\frac{1}{2}$	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	$97\frac{3}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{5}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{2}$
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	$120\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	$119\frac{3}{4}$	$119\frac{1}{2}$
Lyon Fr. 200 k. S.	$93\frac{3}{4}$	—
Paris Fr. 200 k. S.	$93\frac{1}{2}$	—
ditto 3 M.	$92\frac{7}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$101\frac{1}{8}$	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$119\frac{3}{4}$	—
ditto 3 M.	$118\frac{3}{4}$	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 114.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 18. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Mit doppelter Freude betrat der Fremde am 15. d. M. das freundliche Erlangen, das im schönsten Festschmucke prangte. Die Thore und die meisten Häuser der Stadt waren mit Fahnen und Kränzen geziert und in allen Straßen herrschte das freudigste Leben. Die Landwehr bildete Spalier auf der Bamberger Straße beim Festplatze, wo die vereinigten Gesangvereine von Erlangen und Fürth aufgestellt waren. Um $11\frac{3}{4}$ Uhr trafen die herrlich verzierten Kanalschiffe mit den Musikchören im Kanalhafen ein, wo der Stellvertreter Seiner Majestät des Königs, kgl. Regierungspräsident Frhr. v. Andrian-Werburg, der außerordentliche Ministerialkommissär Herr Ministerialrath v. Volz, die Präsidenten der eilften Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den Ludwigkanal, die Direktoren des Ausschusses, der Vertreter der Aktiengesellschaft, Herr Bankkonsulent Dr. Kreitmair und die von Ersterem auf allerhöchste Veranlassung eingeladenen Gäste von sämmtlichen Behörden und den Professoren der Universität empfangen wurden. Durch den derzeitigen Prorektor der Universität, Dr. Engelhardt, und den ersten Bürgermeister Dr. Lammers wurde der Herr Regierungspräsident Frhr. von Andrian begrüßt und nach Gruß und Gegengruß zu Schiffe gestiegen. Am Landungsplatze angekommen, verfügte man sich durch die Spaliere der Landwehr zu der vor dem Denkmal errichteten Estrade, wo eine Anzahl Mädchen, in die Landesfarben gekleidet, aufgestellt war. Zuerst wurde ein Festlied in der Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz" abgesungen. Dann richtete der kgl. Ministerialkommissär, Ministerialrath von Volz, einleitende, das Fest bezeichnende Worte an den königlichen Stellvertreter, an deren Schlusse er bat, die Enthüllung des Denkmals vornehmen lassen zu dürfen. Der Stellvertreter Sr. Maj. des Königs erwiederte in bedeutungsvoller Rede und ließ endlich zur Enthüllung schreiten. Kanonendonner und lauter Jubel des versammelten Volkes begrüßten das herrliche Kunstwerk, als es sich in seiner ganzen Schönheit zeigte. Zum Schlusse dieser Feierlichkeit hielt noch der Herr Bankkonsulent Dr. Kreitmair von Nürnberg eine Rede, nach welcher er Sr. Maj. dem König, dem Gründer des großen Unternehmens, ein dreimaliges Lebehoch ausbrachte, welches in tausendstimmigem Ruf der Anwesenden wiederholt wurde. Nun wurde eine Schlußkantate abgesungen und man kehrte in feierlichem Festzug in die Stadt zurück, wo im Lokale der Harmoniegesellschaft das von Sr. Maj. veranstaltete Festmahl von 70 Couverten eingenommen wurde. Zu dem Feste sind auch aus der kgl. Münze Denkmünzen (2 Thalerstücke), deren Avers das Brustbild Sr. Maj. des Königs, der Revers aber eine Abbildung des Kanalmonuments enthalten, eingetroffen. Die Schleußenwärter trugen heute zum ersten Male die vorgeschriebene neue Dienstkleidung.

— Unter den im Monat Juni von dem Magistrate Nürnberg 596 polizeilich abgestraften Individuen befinden sich 112 wegen Störung der Hausordnung in öffentlichen Anstalten, 94 wegen Bettelns, 39 wegen Schulversäumniß, 27 wegen Verleitgebens ungenießbaren Biers, 17 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 14 wegen Polizeistundübertretung, 11 wegen Führung von Bierspritzen, 6 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 6 wegen Diebstahls, 1 Individuum wegen unanständigen Benehmens vor Amt, 1 wegen Uebertretung der Kanalordnung und 1 wegen verbotenen Vogelfangens.

— Da die jüngste Wahl eines Rabbiners für den Distrikt Welbhausen die Bestätigung der kgl. Regierung von Mittelfranken nicht erhalten hat, so wurde diese Stelle von dem Landgerichte Uffenheim nochmals ausgeschrieben.

— Landshut, 13. Juli. Heiter lächelte gestern der Himmel auf die Hauptproduktion der zum Gesangsfeste vereinigten Liedertafeln nieder. Groß war der Jubel der zahllosen Volksmenge über die gelungenen Leistungen der Sangesgenossen, gegen sechshundert an der Zahl. Die Einzelproduktionen der verschiedenen Liedertafeln fielen nicht minder gut aus; doch der erste Ruhmes-Preis wurde der von Kunz dirigirten Münchener Liedertafel zu Theil und nächst ihr der Freisinger Liedertafel, deren 1ster Tenorist, Hr. Landgerichts-Funktionär Moser, sich in einem meisterhaft gesungenen Solo besonders auszeichnete. (Abdztg.)

— Das neue englische Ministerium soll sich entschlossen haben, in Portugal bewaffnet einzuschreiten und die Ordnung wieder herzustellen.

— Madrid. Man behauptet, die Vermählung der Königin Isabella mit dem Prinzen von Coburg sei beschlossen; die spanische Regierung wende sich plötzlich ganz von Frankreich ab, und der englische Einfluß sei fortwährend im Steigen.

— Brüssel. Der Bericht, welchen die Regierung bezüglich der unglücklichen Katastrophe auf der Eisenbahn erhalten hat, gibt die Anzahl der Getödteten auf 15, die der Verwundeten auf 10 an. In Paris angekommene Fremde aber, welche bei dem Unglücke anwesend waren behaupten, daß es bedeutend mehr sind, welche todt aus dem Sumpfe gezogen wurden. In Folge rühmlicher Auszeichnung mehrerer Bahnbeamten bei dem Unglücke wurden Beförderungen vorgenommen.

— In Tokay, wo der herrlichste Wein Europa's gedeiht, schoß ein Jüngling, der am Eingange der Kirche wartete, eine Pistole auf die von der Trauung zurückkehrende Braut ab, und ehe noch die Anwesenden zur Besinnung kamen, hatte sich der Unglückliche durch einen zweiten Schuß selbst getödtet.

— Mainz. Man versichert, daß die städtische Behörde entschlossen sei, statt der freien Konkurrenz wieder eine, nach dem jedesmaligen Marktpreise regulirte Brodtaxe eintreten zu lassen. Ob man bei Gestattung der freien Konkurrenz darauf gerechnet hatte, die Mainzer Bäcker würden bei zeitweiser Feststellung des Brodpreises unter sich uneinig werden, können wir nicht behaupten; wohl aber hören wir, daß die Einigkeit, in welcher sie auch in der jetzigen kritischen Zeit verharren, nach anderen Seiten hin Verlegenheiten bereitet.

— Ein neuer, versuchsweise ins Leben geführter Gesetzentwurf, die Verehelichung der Israeliten in Frankfurt betreffend, bestimmt unter Anderm folgende Punkte: Nach dem Art. 1 soll der Senat ermächtigt werden, von der gesetzlichen Zahlbeschränkung auf jährlich zwei solcher Ehen nicht nur im Falle eines Vermögensstandes von mindestens 50,000 fl., sondern auch dann Dispensation zu ertheilen, wenn sonst besondere Umstände obwalten, welche den Abschluß der Ehe sowohl für den Staat, als für die (israelitische) Gemeinde als nützlich erscheinen lassen. Dem Art. 2 zufolge soll das Dispensationsquantum mindestens 1500 fl. betragen. Nach dem Art. 4 soll es für die Zukunft dabei sein Bewenden behalten, daß eine Israelitin, die sich ins Ausland verheirathet, ohne dazu vorher obrigkeitliche Erlaubniß erwirkt zu haben, dadurch sofort ihres israelitischen Bürgerrechts verlustig werde, Israeliten aber, welche sich in diesem Falle befinden, mit angemessener Strafe zu belegen seien.

— Aus Berlin. Es bestätigt sich, daß unserm Ministerium bedeutende Veränderungen bevorstehen.

— Posen. Nach der Ansicht einer zahlreichen Fraktion des jungen Polens dürfte das Verhältniß der Polen zu Rußland sich demnächst wohl ändern; diese Parthei ist plötzlich andern Sinnes geworden, denn sie hofft nunmehr Heil und Rettung für Polen allein von Rußland, dem stammverwandten slawischen Rußland, dessen Kaiser zum Oberhaupt des panslawistischen Reichs designirt sein soll.

— Griechenland. Durch ein Erdbeben in Messenien, sind mehr als fünfzehn größere und kleinere Ortschaften von Kalmata bis Ithome hinauf entweder ganz oder theilweise zerstört. Menschenleben kostete es im Verhältniß weniger. Die Regierung ist gesonnen den Unglücklichen 50,000 Drachmen unverzinslich auf zehn Jahre vorzustrecken.

— Der erste Kämmerer des Serails, Hamid Bei, ist am 27. Juni nach Alexandrien mit einem großherrl. Einladungsschreiben für Mehemed Ali, zum Besuche nach Konstantinopel zu kommen, abgegangen.

Briefkasten-Revue.

1.) In einem Handlungshaus beabsichtigt ein Commis die Beine, die ihm als Fleisch vorgelegt werden, billig zu verkaufen. (Leider läuft der Ochse nicht auf Bratwürsten.)

2.) Eine Pappenheimer Häfnerin wird aufgefordert nicht über anderer Leute Kinder zu schimpfen, sondern sich an ihrer Nase zu zupfen.

3.) Ein Rock, welcher gestorben ist und begraben wurde, ist von einem zauberischen Stutzer für 5 fl. wieder aufgeweckt worden. Er rief nämlich:

Stehe auf, Rock, und wandle,
Aber 5 fl. kost's, Keiner handle!

4.) „Meines Herzens Klage" von Karl ist gar zu kläglich. O Karl wie bist du wunderlich!

5.) Buchstäblich abgedruckt: „Fehlerhafte Adressen sind auch Mißstände in einer Stadt. Ist der Ausdruck „Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft" richtig? sollte es nicht heißen „Berliner ꝛc." Die Adressen mit „Liquer-Fabrikant" wie ortographisch unrichtig!"

6) Das Mitnehmen der Kinder zu Abendunterhaltungen belästigt das Publikum und wirkt in der Regel störend auf die Vorträge, da die liebe Jugend sich auch nach ihrer Art zu unterhalten sucht, und in den Gärten wie das wilde Heer herum tobt, mindestens aber die Plätze, welche für Erwachsene bestimmt sind, einnimmt. Laßt die Kinder beim Tag auf dem Turn- oder sonstigen Spielplatz tummeln, des Abends zeitig in's Bett legen, so werden sie gesund und frisch bleiben, und die Erwachsenen in ihren Erholungsstunden nicht belästigen. (O ihr Herzlosen! Wie könnt' ihr verlangen, daß die zärtliche Mutter sich einige Stunden von ihrer zahlreichen Nachkommenschaft trennt!)

7.) Ein Schneider empfiehlt sich im Fertigen von schönen Sammtröcken; er versichert jedes Knopfloch sei ein Meisterstück.

8.) Ein Jemand, der sich gern fromm stellt, wird ersucht den Gottesacker künftig mit seinem Geschrei und Schimpfen zu verschonen, die Leute hübsch gehen zu lassen und vor seiner Thüre zu kehren.

9.) An den „Himmelsgedanken eines lustigen Bruders" hängt gar zu viel Erde.



Dank.

Es war in Gottes weisem Rathe beschlossen unsere gute, innigstgeliebte, ewig unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester Frau

Anna Kathar. Scholl,

geb. **Lotter,**

am 13. Juli Abends 6½ Uhr schon im 24sten Lebensjahr von dieser Welt in das bessere Jenseits abzurufen. Unser unaussprechlicher Schmerz wird nur durch das Bewußtsein gelindert, einst wieder mit ihr vereint zu werden; und ihr frommer, ach so kurzer Lebenswandel läßt uns hoffen, daß sie Gott der Alliebende, dem sie sich ganz ergeben, aufnahm in sein himmlisches Reich, wo kein Schmerz noch Trennung mehr waltet. Tief gebeugt sagen wir unsern werthgeschätzten Verwandten, Nachbarn, den vielen guten Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend den verbindlichsten **Dank** für die große Liebe und Theilnahme, welche sie schon während ihrem Kranksein und dann auch bei der Beerdigung uns bewiesen, es war lindernder Balsam auf unsere tiefe Wunde. Gott gebe, daß wir Ihnen bei freudigen Ereignissen unsere Gegenbeweise an den Tag legen können.

Burgfarrnbach und Fürth, den 18. Juli 1846.

G. Scholl.

L. Lotter und Familie.

Zugleich erlauben wir uns für das bisher geschenkte Zutrauen in Geschäften für unsern Schwiegersohn Gustav Scholl zu danken, und bitten uns auch für die Zukunft mit recht vielen Aufträgen zu beehren, welche wir stets wie bisher mit der größten Pünktlichkeit und so schnell als möglich besorgen wollen.

Leonhard Lotter und Gattin.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Genehmigung eines hochlöblichen Stadtmagistrats mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich alle Sorten lyonische **Draht-** und **Fischbeinbrillen** verfertige, und mich mit dem Einglasen aller Sorten **Gürtler-** und **Horn-Brillen** beschäftige. Da ich durch das Selbstverfertigen der **Gläser** in den Stand gesezt bin gute Arbeit zu liefern, so bitte ich den resp. Kauf- und Handelsstand, so wie die Herren Gürtlermeister mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich mich durch billige Preise und prompte Bedienung zu empfehlen suchen werde.

Fürth, den 18. Juli 1846.

Jakob Hahn, Brillenfabrikant.
Wohnhaft in der Schützengasse Nr. 43.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Th. Pergay in Achaffenburg erschienen und in J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth zu haben:

Dr. Mahir's
Handbuch für bayerische Staats-Bürger
oder
das Unentbehrlichste
aus der
gesammten Gesetzgebung und Administration des Königreichs Bayern.
Ein Rathgeber für alle Stände.

Dritte Auflage, unter Berücksichtigung der neuesten Gesetzgebung umgearbeitet und vielfach vermehrt von

Dr. L. Mayersohn.

27 Bogen des größten Octavformats auf Velinpapier. Erste Hälfte. Preis für beide Hälften, wovon die zweite in einigen Wochen nachfolgt, 2 fl. 24 kr.

Die praktische Brauchbarkeit dieses unter steter Hinweisung auf die Gesetzesstellen, in allgemein faßlicher Darstellung geschriebenen Werkes hat sich aufs neue durch den schnellen Absatz der vorigen, erst vor 2 Jahren erschienenen Auflage bewährt, sein reicher Inhalt umfaßt die am meisten vorkommenden Verwaltungs- und Rechtsinstitute aus der Polizei, den Finanzen, der Gemeindeverwaltung, dem Civil-, Kirchen- und Criminalrechte, lezteres enthält namentlich sämmtliche Verbrechen und Vergehen und deren Bestrafung. Jedes Institut ist vollständig behandelt und gibt stets das praktisch Geltende.

Mahir's Handbuch ist das einzige Werk, welches neben der Polizei und Administration auch das Civil- Kirchen- und Criminalrecht umfaßt, und bietet, in kompendiöser Zusammenstellung gründlich ausgeführt, dem Staatsbürger Gelegenheit, die Gesetze des Vaterlandes kennen zu lernen; es ist ihm in allen Fällen der treueste Rathgeber und ein wahrhaft unentbehrlicher Wegweiser.

Anzige.

Kaltwasserheilanstalt Schallershof.

Nachdem das Bedürfniß der Wiedereröffnung hiesiger **Badeanstalt** durch mehrseitige Anmeldungen von Badegästen sich zu erkennen gegeben hat, so wurden dieser Tage die Wasserleitungen wieder in vollkommen guten Stand gesezt und die nöthige Vorsorge für sorgfältige Bedienung und Bewirthung der Kranken getroffen, wovon das verehrliche Publikum hiermit in Kenntniß gesezt wird.

Schallershof (bei Erlangen), am 27. Juni 1846.

Die Badeverwaltung.

Weißengarten.

Heute Samstag den 18. Juli große

Produktion

der

Artillerie-Regiments-Musik von Würzburg

Ohne den guten Willen Schranken zu setzen wird das Entrée à Person wieder auf **6** kr. gesezt. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

K. Wening.

Bei ungünstiger Witterung findet die Produktion im Theater statt.

Einladung. Künftigen Sonntag den 19. Juli findet bei Unterzeichnetem gut besezte

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hautboisten des Infanterie-Regiments Erbgroßherzog von Hessen, bei brillanter Gartenbeleuchtung, statt, wozu höflichst einladet

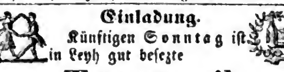
Bluthars ch,
zum goldenen Rad.

Entrée à Person 3 kr.

Einladung. Nächsten Sonntag ist bei Friedrich Horn, in Rohnhof

Tanzmusik

zu finden, wozu höflich eingeladen wird.



Einladung. Künftigen Sonntag ist in Leyh gut besezte

Tanzmusik.

Auch ist daselbst für frisches **Lagerbier**, gute **Speisen**, (besonders für gut gebackene **Hefenküchlein**) bestens gesorgt, und lade deßhalb zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Georg Weber.

Einladung. Montag den 20. Juli ist

Fischschmaus

im Ochs'schen Garten, wobei bemerkt wird, daß neue Fische servirt werden, daher ergebenst einladet L. Schaller,

---

Verkauf. Bei Konrad Geisselbrecht, in der Gartenstraße, ist wegen Mangel an Platz eine guterhaltene **Badwanne** zu verkaufen.

Zu vermiethen. In meinem Hofhause ist eine **Wohnung** zu ebener Erde in einem halben Jahr zu beziehen. Dieselbe besteht in einer großen Stube, zwei Kammern, Küche, Gewölbe und Keller.

Ed. Hirt, im Kranz.

Fürther Schrannenpreis
den 15. Juli 1846.

Mittlerer	fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel Weizen . . .	21 : 22	gef.	— : 28
„ „ Korn . . .	14 : 40	gest.	1 : 40
„ „ Gerste . . .	— : —	gef.	— : —
„ „ Haber . .	8 : 55	gef.	— : 51

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
4% Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84	83¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	99⅝	99⅜
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	96	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3% Deut. Phönix-Actien	105½	—
3% ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	98⅛
ditto	2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅜	87½
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	104⅞
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	120⅛
ditto	2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	93¾	—
ditto	3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire	k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119¾	—
ditto	3 M.	118¾	—
Triest	k. S.	120	—
Disconto		4¼	—

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 115.

Dienstag, den 21. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg. Am 14. Juli in der ersten Frühe ist Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Alexandra und Gefolge mit dem Dampfschiffe Therese nach Ostende abgereist um die dortigen Seebäder zu genießen.

— Se. Maj. der König hat dem Oberappellationsgerichtsrath M. Obermüller die erledigte Stelle des zweiten Direktors am Appellationsgericht von Niederbayern zu verleihen und den Rentbeamten W. L. Bernhold zu Herrieden auf das Rentamt Wunsiedel zu versetzen geruht.

— Die Augsburger Postztg. schreibt aus München: „Man spricht fortwährend von einer schon einige Zeit verbreiteten Reorganisation der Ministerien. Es heißt dieselbe werde mit dem Beginn des Etatsjahres, 1. Oktober, ins Leben treten."

— München. Unser Polizeidirektor Frhr. v. Karg-Bebenburg ist im Bade Weilbach, im Nassauischen, in seinem 47sten Lebensjahre gestorben.

— Von dem Landgerichtsarzte Dr. Ott in Mindelheim wurde die Errichtung eines Unterstützungs-Vereins für unverschuldet in Noth gekommene Aerzte beantragt, und Se. Maj. der König hat diese Anträge zu genehmigen geruht.

— Augsburg, 16. Juni. Eine magistratische Bekanntmachung besagt, daß in den Orten Mödingen, Wittislingen, Bergheim und Donaualtheim, kgl. Landgerichts Dillingen; in den Orten Ziertheim, Dattenhausen, Zöschingen, Faiming und Haunsheim, k. Landgerichts Lauingen; dann in den Orten Amerdingen, Mörslingen, Lutzingen, Ober- und Unterfinningen, Ober- und Unterglauheim, kgl. Landgerichts Höchstätt, unter dem Hornvieh; in den Orten des kgl. Landgerichts Höchstädt auch unter Pferden und Schweinen der Milzbrand ausgebrochen, und die Stallsperre daselbst amtlich verfügt worden sei. — Ferner ist der Milzbrand in dem Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Thiergarten bei Denningen, kgl. würtemberg. Oberamts Neresheim, auch unter dem Wilde ausgebrochen. Das Einbringen von Vieh aus diesen Orten ohne Gesundheitszeugniß, so wie des Fleisches ist bei 20 fl. Strafe verboten.

— Gegen den Ingolstadter protestantischen Pfarrer Dr. Volkert hat das Appellationsgericht in Freysing, wegen dessen Predigt gegen die Kniebeugung, die Specialuntersuchung erkannt. Diese Specialuntersuchung hat das Stadtgericht München zu führen. Dort hat der Pfarrer bei dem ersten Verhöre erklärt, daß er von der Sentenz des Appellationsgerichtes, bezüglich der Specialuntersuchung, an das Oberappellationsgericht appellirt und um einen halb aus protestantischen Räthen gebildeten Senat gebeten habe. Von seiner Pfarrei ist Dr. Volkert fortwährend suspendirt.

— Ueber den Gemeinsinn, die rege Theilnahme, die Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit, welche die Einwohner von Landshut im Verlaufe des Sänger-Festes bethätiget haben, ist nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung zu vernehmen. Die Sänger wohnten zumeist in Privathäusern, und die Bürger stritten sich förmlich darum, einen Festgast in's Quartier zu bekommen.

— Bei der von Seite des Staates am 15. d. übernommenen Donaudampfschifffahrt wurden fast alle Schiffsbeamten und Mannschaft mit in den Staatsdienst übernommen.

— Seit dem Beginn der ersten nur theilweise zwischen Bamberg und Nürnberg eröffneten Beschiffung des Donau-Main-Canals im Jahr 1843 bis Ende Junius 1846 sind im Ganzen über 5 Millionen Zollcentner Frachtgüter, und davon in den lezten zehn Monaten 2,941,231 Zollcentner Güter auf dem Canal verfrachtet worden, darunter 1,075,805 Centner Handelsgüter, 892,095 Cntr. Steine, 553,909 Ctr. Holz, 419,727 Ctr. Getreide. Die Betriebs- und Verwaltungskosten wurden

durch diese, lange Zeit nur partiellen, Einnahmen voll gedeckt, und direkte Ladungen von Ungarn und Oesterreich nach dem Rhein, und von Holland und Belgien nach der Donau sind nun dem Canal für immer zugewendet.

— Dem Vernehmen nach wurden zu Neumarkt durch das Zerspringen einer Kanone drei Personen gefährlich verlezt. Ein Mann soll augenblicklich todt geblieben sein.

— Am 12. d. Mts. brannten in Thierstein, Landgerichts Selb, etliche und vierzig Gebäude ab; bei der anhaltenden Wärme, bei der dortigen Schindelbedachung und dem Wassermangel nahm das Feuer, bei dessen Ausbruch man böswillige Absicht vermuthet, so sehr überhand.

— Aus der Oberpfalz erfahren wir neuerdings eine Reihe von Unglücksfällen. Zu Furth war am 7. ds. eine Frau mit Leinwandbleichen beschäftiget und hatte ihr zweijähriges Kind bei sich. Plözlich verschwand dieses, und konnte bis jezt noch nicht aufgefunden werden. Wahrscheinlich ist es in den an der Wiese vorüberfließender Chamb gestürzt und fand in den Wellen desselben sein Grab. — Bei Chammünster ertrank am 8. d. ein Knabe, als er die Ochsen seines Vaters im Regenflusse schwemmte, und in ähnlicher Weise verunglückte am 9. ein Knecht zu Neumarkt bei Pferdeschwemmen im dortigen Stadtweiher. — Zu Stückgut fiel ein, etwas über ein Jahr altes, Kind, welches man ohne Aufsicht gelassen hatte, in ein in der Wohnstube stehendes Wasserschaff und mußte elend ertrinken.

— Im allgemeinen kann die heurige Ernte, welche zum Theil schon begonnen hat, als eine sehr gute bezeichnet werden; selbst jene Gegenden, wo der Boden minder fruchtbar ist, erfreuen sich einer guten Ernte, ein neuer Beweis, daß ein trockener Sommer besser ist als ein feuchter. In den Gründen des Mains und seiner Nebenflüsse rechnet man auf den alten bayerischen Morgen (150 Dez.) an 12 Schäffel Korn, welches häufig so dicht steht, daß man es, von ferne betrachtet, für verfilzt halten möchte. Gewiß ist es, daß ein Morgen im Durchschnitt 8 bis 9 Schäffel Getreide gibt. Diese günstigen Aussichten sammt der früheren Reife der Fruchtfelder, mögen besonders zum schnellen Abfall der Getreidepreise auf allen fränkischen Schrannen beigetragen haben; während im vorigen Jahre Unterkäufer in Menge die Getreidegegenden durchzogen, sieht man jezt nicht einen einzigen von diesen Menschen, deren Treiben nicht mit Unrecht die hohen Preise der Cerealien im vergangenen Frühjahr zugeschrieben werden darf.

— In London hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mill. Pfund Sterling (über 30 Mill. Gulden) welche sich verpflichtet, jeden Reisenden für den Preis von 11 Frcs. (5 fl. 8 kr.) für den Tag nach jedem beliebigen Orte auf dem Kontinente zu befördern. Der Reisende erhält für diesen Betrag freie Fahrt, freie Beköstigung und freies Quartier, und zwar in solcher Weise, daß jede anständige und selbst an höhere Bedürfnisse gewöhnte Person damit vollständig zufrieden sein dürfte. In jeder großen Stadt oder an Orten, die Hauptverbindungspunkte bilden, wird eine Agentur errichtet, wo man sein Reisebillet lösen kann. Der bekannte Engländer Waghorn reist im Interesse dieser Gesellschaft gegenwärtig in Deutschland, um überall die nöthigen Einleitungen zu treffen.

— Am 9. Juli Nachmittags zerplazte eine Wasserhose über der Kohlengrube bei Truro (England) und ergoß sich wie ein See in die Grubenwerke, so daß die unter der Erde arbeitenden Männer und Knaben nicht mehr herauskommen konnten. Nicht weniger als 43 derselben wurden vermißt; sie sind ohne Zweifel sämmtlich ertrunken. Die Grubenwerke sind 40 Faden tief mit Wasser angefüllt, und der Schaden wird auf 10,000 Pf. St. veranschlagt.

— In Spanien hat sich eine Schauspielerin auf schreckliche Weise getödtet; sie verdünnte Phosphor mittelst eines Aufgusses von Essig und trank diese gräuliche Mischung. Augenblicklich empfand sie die schneidendsten Schmerzen. Acht Tage brachte sie unter diesen Qualen zu. Aller Beistand der Aerzte war fruchtlos. Sie war 19 Jahre alt und von angenehmen Aeußern, eine hoffnungslose Liebe vermochte sie zu dieser That der Verzweiflung. Ohne Zweifel war die Phantasie der Unglücklichen von den gräßlichen französischen Dramen erfüllt, die gegenwärtig in Spanien gespielt werden.

— Noch immer kennt man die Zahl der Todten und Verwundeten bei dem großen Unglück auf der französisch-belgischen Nordbahn nicht genau und die Direction findet auch kein Interesse dabei, dieß zu ermitteln. In einem Wagen befanden sich 15 Ersatzmänner, die nach Lille bestimmt waren; von keinem hat man etwas wieder vernommen. Von 13 jungen Leuten, die zusammen von Paris abgefahren waren, trafen nur 2 in Brüssel ein. Auch das neue Unglück an derselben Stelle hat sich bestätigt. Am 11. Juli waren die Wagen noch nicht alle aus dem Schlamme gezogen. Alles Gebäck und was die Identität der Personen herstellen kann, wird sorgfältig gesammelt. Der erste Koffer, den man heraus zog, öffnete sich dabei und ein großes Paquet mit der Inschrift: „das ist mein Testament" war das erste, was herausfiel. Man fand darin 3000

Frcs. in Gold und Banknoten und andere Dinge von großem Werthe, ohne daß man bis jezt den Eigenthümer auffand, der wahrscheinlich umgekommen ist.

— Am 12. Juni gerieth das Theatre Royal in Quebec bei einer Vorstellung von Harrissons Nebelbildern in Brand, so daß bald das ganze Schauspielhaus in hellen Flammen stand. Die von den Logen herabführende Treppe war sehr eng, und so erstickten und verbrannten in dem Gedränge 46 Menschen der gebildeten Stände, größtentheils Frauen.

— Aus Rom. Se. Heiligkeit, der Papst wirkt mit allem Ernste und Weisheit dahin alle unnöthigen Ausgaben abzuschaffen und glaubt, daß bei gehöriger Anwendung der nöthigen Mittel der Senat in längstens 8 Jahren von seinen Schulden befreit sein werde. Zunächst beabsichtigt er die Verminderung der Militärmacht, die gänzliche Abschaffung der 4000 Schweizer in Bologna und die Einziehung einer großen Menge Klöster in Rom.

— Aus der Schweiz wird berichtet, daß im Canton Luzern am 12. Juli die ganze wehrpflichtige Mannschaft, nicht minder der Landsturm aufgeboten worden sei. Die Ursache dieser plötzlichen Rüstungen sind nicht bekannt. Einige glauben sie hängen mit einem Auflauf, welcher in Hutwyl bei Ankunft eines mit dem Postwagen fahrenden Reisenden eines Luzerners, den man für einen Landsturmhauptmann hielt, welcher sich im vorigen Jahre Grausamkeiten gegen die Freischärler herausnahm, zusammen. Andere widersprechen dieß.

— Aus Mainz wird von einem sehr bedeutenden Falliment des Hauses Spielmann und Comp. berichtet. Es soll sich die Summe auf nicht weniger als 1/2 Million belaufen.

— Stuttgart. Sonntag den 19. Juli wurden aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen sämmtliche Arme der Residenz öffentlich gespeist.

— Aus Stuttgart vernimmt man, daß die Hüttesheimer Leihkasse, welche jüngst das Verkaufsgeschäft mit der Standesherrschaft Wartenberg-Roth vor hatte, fallirt habe.

— In dem Dorfe Schmieden bei Kannstadt hat ein Wolf 14 Schafe zerriessen.

— In der badischen Kammer wurde von der Opposition ein Antrag gestellt, daß jeder Deputirte, welcher während der Saison eine Besoldungszulage, einen Orden u. dgl. annehme, austreten und sich einer neuen Wahl unterziehen solle. Ein Ministerieller ging darauf ein, verlangte aber, daß unter dieser Maßregel auch Diejenigen begriffen sein sollten, welchen Ehrenpokale dekretirt würden. Pokale und Orden werden sich nun wohl in ein verträgliches und versöhnliches Verhältniß stellen müssen.

— In Leipzig hat die Kunde von dem Falle eines großen Handlungshauses zu Hamburg, welches vorzugsweise mit der Westküste Südamerika's in Verbindung stand, große Sensation erregt. Die Masse soll circa 3,000,000 Mark betragen und einem einzigen Leipziger Hause dabei 100,000 M. B. zu Verlust gehen.

— Eine für den konstitutionellen Standpunkt Preußens ja für ganz Deutschland wichtige Nachricht bringt der Korresp. v. u. f. D. unter der Aufschrift „vom Rheine den 15. Juli" sie lautet: „Die preußischen Reichsstände, deren Zusammentritt in der Ihnen angegebenen Zahl als gewiß angesehen werden kann, werden in Betreff der wichtigsten Finanzfragen kein berathendes, sondern ein entscheidendes Votum erhalten, und nur in Betreff der übrigen Gesetzgebung das erstere ausüben."

— In der 4ten Sitzung der Rabbinerversammlung zu Breslau kam es bei Erorterung der Sabbathfrage zu lebhafter Debatte, daß der Präsident erklärte: Er werde sich genöthigt sehen, die Sitzung zu schließen, wenn nicht alsbald die Ruhe hergestellt werden wird.

— In der Stadt Rosenberg in Schlesien sind am 7. Juli 44 Häuser und 11 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

— Der österreichische Lloyd bringt die Nachricht von einem in Smyrna stattgefundenen Erdbeben, durch welches mehrere Häuser eingestürzt und viele beschädigt wurden.

Hiesiges.

Am Sonntag Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde ohnweit des rothen Hauses, auf dem Wege zum Billing'schen Garten, die Tochter eines hiesigen Bürgers mit durchschnittenem Halse todt gefunden. In ihrer Nähe lag in seinem Blute ein junger Mann am Halse anscheinlich bedeutend verwundet. Die Getödtete sowohl als der Verwundete, wurden in das Hospital geschafft und es ergab sich, daß die Wunde des Leztern nicht lebensgefährlich ist. Die unglücklichen jungen Leute, beide sehr achtbaren Bürgerfamilien dahier angehörend, standen früher in Bekanntschaft, welches Verhältniß aber in lezter Zeit aufgehoben wurde. Den heutigen Abend wußte der Unglückliche zu einer Zusammenkunft mit dem Mädchen, das er gränzenlos geliebt haben soll, zu benützen.

kann, wird auf einem Landgute gesucht. Anmeldungen bei der Expedition.

Bekanntmachung.

Von den auf den dießamtlichen Getreidspeicher sich noch befindenden **Frucht=Vorräthe** vom Erntejahr 1845 und zwar:

1) Vom Magazin Ipsheim
5 Schäffel **Weizen,**
75 „ **Kern,**
340 „ **Dinkel,**
200 „ **Haber,**

2) Magazin Neuhof
113 Schäffel **Haber,**

3) Auf dem Magazin Ottenhofen
105 Schäffel **Kern,** und

4) auf dem Magazin zu Windsheim
1½ Schäffel **Weizen,**
63 „ **Kern,**
184 „ **Dinkel,**
121 „ **Haber,**

wird kommenden

Dienstag den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rentamtslokale ein Theil im öffentlichen Strich verkauft.

Dieß wird hiermit bekannt gemacht, und werden Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Ipsheim, den 17. Juli 1846.

Königliches Rentamt.

Oekonomieguts=Verkauf.

Wegen Abtheilung der Eigenthümer soll ein **Oekonomiegut** in Mittelfranken, an der Hauptstraße belegen, verkauft werden.

Das Gut bestehet aus circa 45 bayer. Tagw. **Hopfengärten, Baumgärten** und **Feldern** sehr guter Beschaffenheit, 13 Tagw. **Peunthen** und **Wiesen** und 12 Tagw. **Waldung**, hat schöne fast neue **Gebäude**, eigenes **Zehnt=** und **Schäferrecht** und ist handlohnfrei und mit mäßigen Abgaben belegt. Auf Verlangen kann dem Käufer noch circa 30 Tagw. angränzende **Waldung** dazu gegeben werden und die Hälfte des Kaufgeldes zu 4 pCt. stehen bleiben.

Frankirte Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Weißengarten.

Heute, Dienstag den 21. Juli, bei günstiger Witterung **siebente musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung Donnerstag statt.

Aufforderung. Ich fordere Denjenigen auf, welcher mir am Sonntag mein schwarz seidenes sehr kennbares **Halstuch**, wahrscheinlich aus Versehen, von Rohnhof mitnahm, es unverzüglich mir zuzustellen, widrigenfalls ich diese Handlung als Diebstahl betrachte.

Julie Gsell.

Verkauf. Eine **Hobelbank**, mehrere **Kehlhobel**, ein **Verschlag** und ein **Ofen** sind billig zu verkaufen in der Helmgasse Nro. 167.

Gesuch. Eine vollständige **Zollglasbelege** wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfahren.

Zu vermiethen. Bei J. Braun, zur goldenen Krone in der Gustavsstraße, ist eine **Wohnung** zu verlassen.

Beerdigungen.

Mittwoch Früh um 8 Uhr: Anna Schwarz, Lumpensammlers=Frau.
„ um 10 Uhr: Johanna Sommer, Drechslermeisters=Tochter.
„ Nachmittag 2 Uhr: Margaretha Höfler, Schreinermeisters=Tochter.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	99¼	99¼
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	97¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3¾ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3¾ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98½
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	119¼
ditto 3 M.	118¾	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 116.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 22. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nr. 23 (vom 18. Juli) enthält eine Bekanntmachung, die Abhaltung eines Prüfungskonkurses zur Anstellung veterinärärztlicher Praktikanten in der Armee betreffend; der Konkurs soll am 28. September d. J. in München eröffnet werden, und die Aspiranten haben ihre Vorlagen bis zum 1. September an die kgl. Kommandantschaft München einzusenden. Ferner veröffentlicht das Regierungsblatt einen Bericht über die Staatsrathssitzung vom 26. Juni und, außer bereits bekannten, noch folgende Dienstesnachrichten: Die erledigte Rechnungskommissärsstelle bei der Regierung von Mittelfranken ist dem vormaligen freiherrl. v. Oefele'schen Rentenverwalter zu Illesheim, C. Hilpert, verliehen, der vormalige k. griechische Ministerialsekretär Mogg zum expedirenden Sekretär der Generalverwaltung der königl. Eisenbahnen und der praktizirende Oberlieutenant Euler zum Bahnamtskassier und Bahnhofverwalter in Bamberg ernannt, der II. Landgerichtsassessor Weber zu Kötzting auf zwei Jahre und der Sekretär der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Zink, für immer in Ruhestand versezt, die Versetzung der Postoffizialen Frank von Würzburg nach Ansbach und Schorr von Hof nach Würzburg genehmigt, zu Offizialen III. Klasse die Postaccessisten und Funktionäre Bausback in Nürnberg und Bürgel in Hof ernannt, die II. Landgerichts-Assessorsstelle zu Münnerstadt dem Appellationsgerichts-Accessisten Ederlein aus Höchstadt, die Assessorstelle bei dem kgl. Landgerichte Neu-Ulm dem Appellationsgerichts-Accessisten Kiechle und die im Ministerium des kgl. Hauses und Aeußern erledigten Stellen von geheimen Kanzlisten den Kanzleifunktionären Pflieger und Lieb mit dem Titel von Kanzleisekretären, verliehen worden.

— Das Gerücht von einem nach dem Uebungslager stattzufindenden Garnisonswechsel ist völlig unbegründet.

— Nach höchster Ministerialentschließung vom 7. d. Mts. wird der dießjährige Lehrkurs an der Hebammenschule zu München am 1. Aug. d. J. eröffnet werden.

— München, 18. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurden die drei dem hiesigen Bahnhofe zunächst befindlichen Bahnwärter vom Blitz beschädigt, der sich an dem Draht, mit welchem die Zeichen gegeben werden, fortleitete. — Am Donnerstag Nachmittags wurde der Feuerwerker Barthels oberhalb der Frauenhoferbrücke in der Isar ertrunken aufgefunden.

— In München sind vier Personen, in Folge des Genusses von Schwämmen, welche eine davon selbst gesucht hatte, plötzlich erkrankt; zwei davon sind bereits gestorben und an dem Aufkommen der beiden andern, die fortwährend in den heftigsten Convulsionen liegen, zweifelt der Arzt ebenfalls.

— Dieser Tage werden aus der Maffei'schen Maschinenfabrik zwei prachtvoll gebaute Lokomotiven für die Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn abgehen.

— Ein Stuttgarter, Herr Wenng, der bei der Vervielfältigung künstlerischer Gegenstände die Druckerpresse entbehrlich machen will, befindet sich gegenwärtig in München, um sein hoffnungsreiches Unternehmen der Vollendung entgegen zu führen.

— Das Augsburger Anzeigeblatt schreibt: Unserer vaterländischen Post-Anstalt steht, wie wir hören, eine durchgreifende Organisation bevor, welcher zu Folge die jetzigen Ober-Post-Aemter in Augsburg, Nürnberg und Regensburg künftig als Lokal-Post-Aemter fungiren, das dermalige Postamt Bamberg und die Postverwaltung Nördlingen zu Ober-Post-Aemtern, das Ober-Post-Amt in München zum Hauptpostamte erhoben werden sollen. Zwischen diesem und den von der Lindau-Hofer Eisenbahn entfernter liegenden Punkten sollen verdoppelte und verdreifachte Verbindungen ins Leben treten. Diese Veränderungen sind eine Folge des durch die Eisenbahnen sich neu gestalteten Verkehres, und werden höchst wahrscheinlich die interessante Erscheinung eines ambulirenden Postamtes hervorrufen. Schon bei einigen hier durchpassirten Eisenbahnzügen konnte man wenigstens ganz neu und schön construirte Wagen bemerken, deren erste und dritte Abtheilung Packräume enthielten, während die mittlern ein für zwei

Personen eingerichtetes, mit Fächern, Schubladen und Kästen versehenes Arbeitszimmer bildete. In diesen Wagen werden nun zwei Postbeamte die ganze Fahrt von einem Endpunkte unserer Eisenbahn bis zum anderen mitmachen, an jedem Anhaltspunkte die gesammelten Postgegenstände übernehmen, die mit dem Train angekommenen übergeben, und so den Zeitverlust beseitigen, welcher durch die bisherige Manipulation hervorgerufen wurde, daß die kleinern untergeordneten Postexpeditionen rc., die bei ihnen gesammelte Correspondenz nicht unmittelbar an den Ort ihrer Bestimmung, sondern an das auf der entsprechenden Route nächstgelegene Hauptamt zur Weiterspedition abschicken mußten.

— Die Modelle zu den über zwanzig ehernen Statuen, welche in der böhmischen Walhalla (des Gutsbesitzers Veit) zu Libach bei Prag zur Aufstellung kommen sollen, rücken in Professor Schwanthalers Atelier ihrer Vollendung entgegen. Ihr Guß wird später in der königlichen Erzgießerei vorgenommen werden.

— Aus München und Augsburg wird geschrieben, daß die Getreidepreise auf der lezten Schranne gestiegen sind. Man gibt den Umstand die Schuld, daß die Bauern nun mit der Ernte beschäftiget nicht zu Markte fahren können, somit der Verkauf den Händlern allein überlassen bleibt, die die Preise natürlich so hoch schrauben als sie können.

— Am 16. Juli zerschlug der Hagel auf dem Schlosse des Grafen v. Fugger zu Kirchberg gegen 1300 Fensterscheiben.

— In Regensburg zirkulirt ein von dem Verwaltungsrath des Unterstützungsvereines für das Amts- und Kanzleipersonal an ein dortiges Vereinsmitglied erlassenes Schreiben, in welchem der Verwaltungsrath offen und unumwunden eingesteht, „daß aus dem Vereinsvermögen 5273 fl. 39 kr. fehlen, ohne zu wissen, wohin diese Summe gekommen sei; ferner daß in den Rechnungen über das Vereinsvermögen eine solche Unrichtigkeit und Unordnung herrsche, welche gar nicht entnehmen läßt, wie es mit dem Vereinsvermögen stehe."

— Die erledigte erste Pfarrstelle und das damit verbundene Dekanat zu Schwabach wurde dem bisherigen ersten Pfarrer und Dekan Herrn Friedrich Wilhelm Meinel zu Münchberg verliehen.

— In Erlangen wurde dieser Tage ein Mädchen aus dem Kanal gezogen, das in Folge unglücklicher Liebe diesen Tod wählte.

— Aus London wird geschrieben, Lord John Russell werde bei der Zuckerfrage einen schweren Stand haben, ja es sei möglich, daß er genöthigt sein dürfte, das Parlament aufzulösen.

— Der Herzog von Wellington soll seine Stelle als Oberbefehlshaber niederlegen wollen, und die Königin gesonnen sein, diesen Posten dem Prinzen Albert zuzuwenden, dieweil am Besten befiehlt, wer am Besten sich kommandiren ließ.

— Die Hitze ist in manchen Theilen Frankreichs so außerordentlich stark, daß mehrere Menschen, zu Niort z. B. drei Landleute, auf freiem Felde verschmachtet und umgekommen sind. „Die Erde in der Umgebung von Niort", heißt es, „war wie ein Glühofen, dem ein alles versengender und erstickender Hauch entströmt."

— Der neueste zu Paris eingelaufene Bericht an den Eisenbahnverwaltungsrath, bezüglich der traurigen Katastrophe vom 8. Juli, gibt die Zahl der Todten auf 14, die der Verwundeten auf 25 an. Bei dem Unfall Tags darauf sollen nur 3 Arbeiter verunglückt sein.

— Alle französische Journale stimmen darin überein, daß die schlechte Beschaffenheit der Nordbahn, welche Herr von Rothschild gebaut, an dem großen Unglück Schuld sei, das unlängst auf ihr sich zutrug, und sie ereifern sich darüber, daß das Ministerium diese unvollkommene Organisation der Rothschild'schen Bahn duldet. Als Ursache des ersten Unglücks wird das Verrücken der Schienen an einer Stelle, wo der Abschluß der Bahn merklich ist, angegeben. Ueberhaupt bemerkt man jezt, daß die Bahn leichtfertig gebaut ist und will sie nun prüfen, so wie den Vorfall streng untersuchen. Leider werden dadurch Todte nicht mehr lebendig und die Rothschild'schen Actien fallen deßhalb nur momentan.

— In Rom ist, wie die Allg. Ztg. meldet, am 11. Juli der Prinz Heinrich von Preußen, Oheim des regierenden Königs, mit Tod abgegangen.

— Luzern. Nach der „Katholischen Staatszeitung" ist Postcondukteur Sigrist in Huttwil mißhandelt worden. Im Wirthshause zu Huttwil, wohin ihn eine Menge Volk verfolgte, wurde er mit einem ätzenden Wasser überschüttet, wodurch seine Kleider ganz durchbrannt wurden. Die „Staatszeitung" schließt ihren Bericht mit folgender Anzeige: „In Folge der in Huttwil stattgehabten Mißhandlung an Postconducteur Sigrist wird die Post von Luzern einstweilen nicht weiter als bis zur Gränze vom Kanton Bern fahren."

— Hamburg, 8. Juli. Die schlesischen Auswanderer haben folgenden Scheidegruß an die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Hamburg erlassen: „Wir danken Gott theure Glaubensgeschwister, Euch so gefunden zu haben, wie man von Eurem Glauben und Eurer Treue im Bekenntnisse desselben in unseren Ge-

meinden gesprochen hat, und rufen Euch scheidend das Wort aus Gott, Apostelgesch. 8, 11. zu: Haltet, was Ihr habt, daß niemand Eure Krone nehme. Wir danken aber auch Dir, liebe Gemeinde für die liebevolle Aufnahme, Einführung in Deine Gotteshäuser, für die geistigen und leiblichen Genüsse, Stärkungen und Kräftigungen, welche Eure Liebe uns so reichlich gespendet hat. Wir danken Dir, verehrtes Kirchenkollegium, für alle Liebe, mit der Du, als wahrhaft edle Männer und Christusdiener, uns gehört, berathen und beschenkt hast. Das Wort aus Gott, Ephesus 6, 10 bis 17, sei ferner der Leitstern, denn nur auf Kampf folgt Sieg, auf Sieg die Krone u. s. w." Dieser originelle Abschied hat so viel herzliches und gemüthliches, daß man ihn um so weniger ohne Rührung lesen kann, wenn man jene armen Auswanderer in den Straßen von Hamburg oder auf ihren Schiffen gesehen hat, denn in der That, diese traurigen Gesichter verliert man nicht so bald wieder aus dem Gedächtnisse.

— Hamburg. Der Sturz des Hauses H. und Comp. hat dahier nicht allein große Bestürzung sondern auch allgemeine Theilnahme erregt. Ein Geschäft so groß wie dieses, es arbeiteten beständig 30 Commis auf dem Komtoir, plötzlich eingehen zu sehen, ist für das Handels- und Gewerbsleben etwas trauriges. Mehrere angesehene Häuser wollten helfen und ansehenliche Vorschüsse leisten, sind aber alsbald nach Einsicht der Bücher wieder zurückgetreten. Die Passive betragen circa 3 Mill. Mark Banko.

— Frankfurt, 17. Juli. Seit gestern haben die regelmäßigen Fahrten auf dem größeren Theile der Main-Neckar-Eisenbahn, nämlich auf der Frankfurt-Darmstadt-Heppenheimer Strecke, begonnen.

— Zu Karlsruhe ist Ihre Durchl. die Prinzessin Amalie Auguste von Nassau-Usingen, Gemahlin des kgl. würtemberg. Generals der Reiterei, Graf Friederich Wilhelm von Bismark, in ihrem 68sten Lebensjahre gestorben.

— In Stuttgart, Ulm, Tübingen rc. ward der Beginn der Ernte kirchlich gefeiert. Die mit dem ersten Segen des Jahres beladenen Wagen fuhren vor das Gotteshaus, wo das Lied „Nun danket Alle Gott" angestimmt wurde. In Ulm fand am 16. d. unter Glockengeläute, die Geistlichkeit beider Confessionen an der Spitze, ein Festzug statt, bei dem die Bürgerschaft und die Schulkinder im Festgewande vier Garbenwagen bis zum Münster begleiteten.

— Man berichtet aus Ulm eine auffallende Geschichte. Ein armes Landmädchen in dem Dorfe Rheinstetten, Oberamts Biberach, gibt seit geraumer Zeit, ansehnliche Summen Geldes aus, und zwar öffentlich vor Jedermanns Augen. Sie kauft sich herrliche Kleider und verschwendet bei Lustgelagen, wo sie alle Anwesenden frei hält, namhafte Summen. Ueber dieß Benehmen zur Verantwortung gezogen, und namentlich um ihre Goldquelle vor Gericht befragt, gab sie die merkwürdige Antwort, sie erhalte regelmäßig von einem unbekannten vornehmen Fräulein große Summen mit der ausdrücklichen Bedingung, daß alles zur Hoffarth verwendet werden müsse. An Diebstahl oder dergleichen kann nicht wohl gedacht werden, dazu sind die vergeudeten Summen zu groß und wird in den weitesten Kreisen nichts vermißt.

— Man ist dahinter gekommen, daß im Nassauischen falsche holländische Zehnguldenstücke fabricirt worden sind.

— Gießen. Professor Vogel in Göttingen wird den hiesigen Lehrstuhl der Pathologie einnehmen und die Klinik dirigiren.

— Am 14. Juli kam das niederländische Schiff „Amsterdam en Weener", Kapitän Bouman aus Arnheim, an Koblenz vorüber. Dieses Schiff ist das erste, welches die direkte Fahrt von Amsterdam in die Donau (nach Wien) — mittelst des Ludwigkanals — ausführt.

— Aus Koblenz vom 15. Juli: Gestern bei Tagesanbruch fuhr an dem Blitzableiter des Karmelitenthurmes, nahe dem Arrest- und Korrektionshause, nicht etwa ein Blitz, sondern ein zu fünf Jahren verurtheilter Gefangener herab, der, nachdem er die eisernen Stäbe seines Gefängnisses willig gemacht, Franklin's Erfindung zu seiner Flucht benuzte.

— Kassel, 14. Juli. Die Stände-Versammlung ist heute Morgen auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— Berlin. Hr. v. Bodelschwingh hat nun das Ministerium des Innern definitiv übernommen. Der Finanzminister Herr Flottwell soll seine Demission verlangt und erhalten haben, und Herr Eichmann an seine Stelle treten. Als Kabinetsminister wird Graf von Arnim eintreten.

— Die Weser-Zeitung bringt die „sichere Nachricht," daß die auf den 6. August in Kiel anberaumte Advokatenversammlung von der Regierung verboten worden ist.

— Mittheilungen aus Ischl zufolge (sagt der Schw. Merk.) sind die Erzherzoge Albrecht und Karl Ferdinand auf einer Spazierfahrt an den jähen felsigen Ufern des Hallstädter See's von einem Ungewitter so plötzlich überfallen worden, daß sie nur ein glücklicher Zufall einer doppelten Lebensgefahr entriß. Ein Blitzstrahl fuhr in der Nähe des erzherzogl. Wagens nieder. Die vordersten Pferde des Viergespanns stürzten sich bäumend in den See, während die

zwei anderen durch den heftigen Stoß an eine Uferklippe getödtet wurden, und so der Wagen selbst von einem gleichen Loose befreit blieb.

— Einige achtbare Blätter widersprechen der Nachricht von einer Verbindung des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Luise von Preußen.

— Wie man aus Wien erfährt, soll es mit Einführung der Gewerbefreiheit in Oesterreich vor der Hand unterbleiben. Die Bitten und Vorstellungen der meisten Gewerbtreibenden haben in so ferne Berücksichtigung gefunden, daß man die Einführung auf unbestimmte Zeit zu sistiren beschloß. Dagegen aber beschäftiget man sich nun mit der Errichtung einer Kreditanstalt für Gewerbetreibende.

— Aus der Umgegend von Pesth wird von einer segensreichen Ernte berichtet.

— In Griechenland greift das Räuberunwesen so stark um sich, daß man sogar das Gepäck des Königs auf der Landstraße angegriffen und nicht eher frei gegeben hat, als bis die Dienerschaft alles Geld, das sie bei sich hatte, herausgegeben hatte.

— Nach Berichten aus Athen beläuft sich der durch das Erdbeben in Messenien angerichtete Gesammtverlust an Eigenthum auf nahe an 4 Mill. Franken; etwa 30 Menschen haben das Leben eingebüßt und etwa 2500 Häuser wurden zerstört.

— Konstantinopel, 1. Juli. In voriger Woche kam eine Schwiegertochter Mehemed Ali's, die Wittwe Ismail Bey's, auf einem ägyptischen Dampfboot hier an und brachte als Geschenk für den Sultan 47 Pferde und 2 Giraffen mit. Mehemed Ali selbst wird bald nachfolgen.

— Am Cap der guten Hoffnung liegen die Eingebornen mit den Engländern beständig in Fehde. Wenn die Engländer nicht bald Hilfe erhalten, werden sie aus dem Felde geschlagen und müssen das Land räumen. In einigen blutigen Gefechten haben die Kaffern die Oberhand behalten.

Briefkasten-Revue.

1.) Mehrere Mitglieder des Gewerbevereines stellen die bescheidene Frage: „ob es nicht des Vereines erstes Interesse sein sollte darauf hinzuwirken, daß Gegenstände, welche hier so gut und auch so billig als irgendwo gemacht werden, bei hiesigen Produzenten bestellt oder gekauft würden.“ Sie glauben, daß eine immer festere Einigung der Gewerbe mit dem Verein zunächst dadurch erzielt werde, wenn derselbe Vorurtheilen entgegentritt, die ein Gewerbestand wie der Fürther nicht verdient, und sagen schlüßlich: „Denn nur wenn Kaufmann und Gewerbsmann sich einander die Hände reichen, werden sie dem schönen Ziele entgegengehen, das sich der Fürther Gewerbeverein gestellt hat.“ (Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung, glauben aber das müßte ein mehr als unpatriotischer Kaufmann sein, der seine Waaren, wenn er sie hier eben so billig und schön erhält, von außenher bezöge.)

2.) Ein Steinhauer meldet sich als Aufseher im Birkenwäldchen, versichert gut mit dem Pfänden umgehen zu können und den Leuten mit seinem Klöpfel nachzulaufen.

3.) Eine Taubenesserin in Rohnhof wird gebeten künftig einen Bogen Elephantenpapier mitzubringen, da das andere zu klein sein könnte.

4.) Einem Goldschlagergesellen ertheilt man den Rath, seine Geliebte im Auge zu behalten, da eine längere Beobachtung ihm die Gewißheit beibringen wird, daß er schon jezt des glorreichen Titels „Hahnrei“ würdig ist. Ein wohlmeinender Freund.

5.) Einen gewissen Jemand, der so aufgeblasen herumstolzirt, ermahnt man, sich in Zukunft in einem öffentlichen Gartenlokale gegen fremde Personen, die ihn nicht kennen und nicht kennen wollen, anständiger zu benehmen, außerdem kann man diesem Vogel noch lehren, wie er zu pfeifen hat. ***

6.) Die Lösung der Frage in Nro. 102 wurde in diesem Blatte genügend beantwortet, und somit glaubt der Fragesteller, wäre die bekannte Kronenthaler- und Goldfrage beantwortet. Da in unsern Zeiten allenthalben auf Verbesserung alter eingerissener Uebelstände hingearbeitet wird, warum sollte nicht auch diese lästige und schmutzige Handlungsweise zu beseitigen sein?

7.) Ein gebildet sein wollender L. in A. erlaubt sich in den gemeinsten Ausdrücken über die dortigen Juden loszuziehen, was er besonders bei Gelegenheit des Sterbfalles eines uns so theuern Mannes that. Wenn er aus Rücksicht der Pietät und seines Standes dieß schon unterlassen sollte, so gebietet es ihm auch die Nächstenliebe, von der er leider keinen Begriff zu haben scheint, daher sagen wir aus vollem Herzen: Vater vergib ihm, denn er weiß nicht was er thut! —

8.) Bitte an Fräulein T.

Ach! wie oft in süßen Stunden
Sang ich sonst der Liebe Glück;
Doch wie schnell ist es entschwunden,
Und es kehrt wohl nie zurück.

Nach der Zukunft schau' ich trübe,
Jeder Tag bringt neuen Schmerz,
Heiße, hoffnungslose Liebe,
Sie zerreißt das wunde Herz.

O, könnt' ich doch weiter ziehen,
Wär' ich nur entfernt von Dir,
Könnt' ich Deine Nähe fliehen!
Ach! sie ist gefährlich mir.

Muß ich Dir ins Auge blicken,
Wie der Bach so klar und rein,
Ruft's im Innern mit Entzücken:
Nimm mich hin, ich bleibe Dein!

Ich bin Dein, ich sag' es wieder,
Schweigt auch, wie Du's willst, mein Mund,
Sieh', so machen meine Lieder
Doch Dir meine Liebe kund.

Und hier wirst Du nicht vermeiden
Meiner stillen Sehnsucht Gruß,
Denn die Lieder sind bescheiden,
Fordern weder Hand noch Kuß.

Wird nur eine Thräne fallen
Auf das Blatt, und wird ein Ton
Dir im Herzen wiederhallen,
Fanden sie den schönsten Lohn.

Und Du wirst im Stillen weinen,
Daß Du so den Freund betrübt,
Mußt Du oft auch kalt erscheinen,
Ich bin doch von Dir geliebt.

Wollte nur Dein Mund es sagen
Mir dieß Glück ein einzig Mal,
Ach! ich wollte muthig tragen
Hoffnungsloser Liebe Qual.

O, wie würd' es mich erheben
In des Unglücks Nacht und Graus!
Gib mir wieder neues Leben,
Holder Engel, sprich es aus! K.

Eingesandt.

Die von allen Seiten eingehenden Nachrichten von der überaus reichlichen Ernte und dem dadurch herbeigeführten bedeutenden Sinken der Fruchtpreise muß Aller Herzen mit dankbarer Freude erfüllen; nur bleibt noch der sehnliche Wunsch, daß doch die Preise der daraus hervorgehenden dringendsten Lebensbedürfnisse, Brod und Mehl in gleichem Verhältnisse ermäßiget werden möchten, und zwar um so mehr, da die schon so lange anhaltende Theuerung derselben nun um so drückender auf der arbeitenden Klasse lastet, als auch ein fast allgemein fühlbares Stocken der Geschäfte die Erschwingung so bedeutender Ausgaben für den täglichen Bedarf in sehr hohem Grade erschwert. Nicht selten hört man daher die bittersten Klagen und Verwünschungen gegen diejenigen Klassen, deren Gewerbe Erzeugung dieser Lebensbedürfnisse ist; ja ist es nicht in unseren Tagen an manchen Orten schon zu den betrübendsten Exzessen gegen dieselben gekommen? Es dürfte daher gerade jezt an der Zeit sein, über die Stellung derselben, dem Publikum gegenüber, ein ernstes Wort zu sprechen.

Während fast allen übrigen Gewerben die freie Selbstbestimmung der Preise ihrer Fabrikate überlassen ist, lastet auf Bäckern, Melbern, Metzgern 2c. der, den Bessern derselben gewiß lästiger, dem Publikum aber sehr oft nachtheilige Zwang der Raitung; und so unverkennbar die wohlmeinenden Bemühungen unserer höchsten und hohen Regierungen waren und noch sind, diese Einrichtung auf eine Art zu modifiziren, wie sie den beiderseitigen Ansprüchen am geeignetsten sein möchte, so lehrt doch die tägliche Erfahrung, daß dieses höchst wünschenswerthe Resultat zur Zeit noch nicht erzielt werden konnte und auf den Grund solcher Einrichtung auch nie erzielt werden wird. — Im Innersten überzeugt von der stets an den Tag gelegten Fürsorge unserer hohen Regierung für das Wohl des Ganzen, und von ihrer Bereitwilligkeit, zur vollkommensten Beförderung desselben stets die geeignetsten Mittel zu ergreifen, dürfte dieselbe aus aufmerksamer Beobachtung hervorgegangene und auf tägliche Erfahrung gegründete, unmaßgebliche Vorschläge gewiß nicht mißliebig aufnehmen. Diese aber sind ganz einfach: freie Concurrenz in Erzeugung und Verschleuß der dringendsten Lebensbedürfnisse, als Brod, Mehl und Fleisch. Was das Brod betrifft, so dürfte im Ganzen eine normalmäßige Gewichtsbestimmung eintreten, z. B. bei schwarzem Brod Laibe zu 6, 3 und 1½ Pfund, bei weißen Kipf oder Wecken zu 8, 6 und 4 Loth, welche nebst der erforderlichen Qualität von der Polizei streng überwacht, die Preisbestimmung derselben jedoch den Bäckern frei überlassen würde. Ein Gleiches könnte bei dem Mehl hinsichtlich der Maße und der Qualität von Seite der Polizei, in Betreff der Preise hingegen von Seite der Melber oder Müller stattfinden. Bei dem Fleisch kann freilich nur dann eine ersprießliche Abänderung getroffen werden, wenn ein öffentliches Schlachthaus mit Fleischbank vorhanden sein wird. — Soll jedoch bei derartiger Einrichtung das Publikum in der That etwas gewinnen, und nicht vielmehr der Gefahr großen Nachtheils ausgesezt sein, so wäre unerläßliche Bedingung einen öffentlichen Brod- und Mehlmarkt zu errichten, um eine auswärtige Concurrenz eintreten zu lassen, welcher ja ohnedieß alle übrigen Gewerbe, und zwar oft in der größten Ausdehnung, ausgesezt sind. Vielleicht möchte man einwenden, daß hier der städtische Aufschlag im Wege sei, allein dem wäre leicht zu begegnen, wenn derselbe nach dem Gewicht regulirt, und den Verkäufern aufgegeben würde, ihre Produkte vor Eröffnung des Verkaufs auf der Markt- oder Stadtwage gegen eine möglichst geringe Gebühr abzuwägen und den treffenden Aufschlag zu entrichten; wonach sonstige Marktgefälle 2c. bei diesen Artikeln wegzufallen und für die marktbesuchenden Produzenten überdieß jede mögliche Erleichterung einzutreten hätte. So z. B. sollte das auf dem Markt unverkauft gebliebene Brod und Mehl, als bereits veraufschlagt, von dem Verkäufer an irgend einem Bürger, der sich damit zu befassen Lust hätte, zum kommissionsweisen Verkauf in dessen Haus gegeben werden können. Die Besorgniß etwaiger Aufschlagsdefraudationen kann überhaupt von Ausführung solcher gewiß sehr wünschenswerther Einrichtung um so weniger zurückhalten, als dergleichen auch jezt nicht zu verhüten sind, indem z. B. gewiß anzunehmen ist, daß sowohl von benachbarten Mühlen billigeres Mehl, als auch von umliegenden Orten größeres Brod geholt und aufschlagsfrei verzehrt wird, was dann wohl selbst aufhören würde.

In der vollen Ueberzeugung nun, daß gewiß die bei weitem größere Anzahl unserer Mitbürger den eben ausgesprochenen, gewiß sehr billigen und bescheidenen Wünschen im Ganzen beipflichten werden, bleibt nur noch übrig, zum Behuf möglichst baldiger Verwirklichung, dieselben der hohen Kreisregierung in vertrauensvoller Zuversicht zu hochgeneigter Berücksichtigung vorzulegen. Möchten daher die Vertreter unserer Stadt, sie, die Männer unseres Vertrauens, unserer Wahl, sie, die mit uns gleiche Interessen, gleiche Gelegenheit zu Beobachtungen, gleiche Erfahrungen haben, möchten sie doch diese Stimme, als den Ruf von Hunderten ihrer Mitbürger nicht unbeachtet verhallen lassen; möchten sie vielmehr, gedrungen von dem Bewußtsein ihres wichtigen Berufes, ungesäumt die Schritte bemessen, welche zu thun sind, um einen schon so lange, und jezt doppelt gefühlten Uebelstand schleunigst abzuhelfen. Und haben sie diesen hochwichtigen Gegenstand nach Einsicht und Gewissen bestens erwogen und zur Vorlage an die hohe Kreisregierung gebracht, dann seien wir auch des besten Erfolges gewiß, da wie schon öfter erwähnt, jene hohe Stelle schon mehrfache Beweise geliefert hat, wie gern sie zur Abhilfe gedachter Uebelstände sich bereit finden läßt.

Mehrere Bürger.

Hiesiges.

Die seit Kurzem dahier anwesende Würzburger Artillerie-Musik gab vergangenen Sonnabend im Weißengarten ihre lezte musikalische Abendunterhaltung. War das Lokale dieses Mal auch nicht so übertrieben zahlreich besezt wie am Montag bei der ersten Produktion dieser ausgezeichneten Musiker, so waren doch die Vorträge nicht minder brillant und großartig. Ja man kann es mit vollster Ueberzeugung aussprechen, man wird nicht leicht eine bessere Blechmusik hören als diese, und es ist nur zu bedauern, daß, wie man vernimmt, „Einige die richtigen Verhältnisse nicht Erwägende" die Musiker zu einer Verdoppelung des Eintritts-

preises veranlassen wollten, welcher Umstand, ob er auch widerrufen wurde, doch der Einnahme für den heutigen Abend schadete.

Bekanntmachung.

Da ich von dem hochlöblichen Stadtmagistrat das Bürger- und Meisterrecht erhalten habe, so mache ich es dem geehrten Publikum bekannt, und bitte mir ein geneigtes wohlwollendes Zutrauen zu schenken, indem ich mich bemühen werde, nur elegante und reine Arbeit zu verfertigen.

Jeremias Spittler, Herrenkleidermacher, wohnhaft in der neuen Gasse bei Herrn Spezereihändler Lang, Nro. 360.

Empfehlung. Feinsten Pariser und Düsseldorfer **Tafelsenf**, ostind. weißen und braunen **Sago**, dann **Emmenthaler** und **Schweizer Backsteinkäse** erster Qualität sind billigst zu haben bei

A. Kirschbaum,
neue Gasse.

Auch **Koscherkäse** beste Sorte per Pfund 18 kr. führe ich fortwährend.

Der Obige.

Kapitalgesuch. Es werden **850 fl.** auf erste sichere Hypothek bis Ziel Laurenzi zu entnehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Den 18. Juli Nachmittags wurde auf der Straße von Kleinreuth bis Altenberg eine schwere **Winde** verloren, dieselbe war mit den Buchstaben C. S. K. und der Jahrzahl, welch leztere aber nicht genau angegeben werden kann, bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten solche in dem Seidel'schen Gasthause in Altenberg gegen ein Trinkgeld von 1 fl. 45 kr. abzugeben.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Genehmigung eines hochlöblichen Stadtmagistrats mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich alle Sorten lyonische **Draht-** und **Fischbeinbrillen** verfertige, und mich mit dem Einglasen aller Sorten **Gürtler-** und **Horn-Brillen** beschäftige. Da ich durch das Selbstverfertigen der **Gläser** in den Stand gesezt bin gute Arbeit zu liefern, so bitte ich den resp. Kauf- und Handelsstand, so wie die Herren Gürtlermeister mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich mich durch billige Preise und prompte Bedienung zu empfehlen suchen werde.

Fürth, den 18. Juli 1846.

Jakob Hahn, Brillenfabrikant.
Wohnhaft in der Schützengasse Nr. 43.

Gefundenes. Bei J. G. Fränkel, in der obern Königsstraße, kann ein verlorener **Armreif** gegen die Insertionsgebühren wieder in Empfang genommen werden.

Gesuch. Ein kleiner, lederner **Musterkasten** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zur **Gürtlerprofession** wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine vollständige **Zollglasbelege** wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion zu erfahren.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

29. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	12.	Juli	2129	Personen	236	24
Montag,	13.	„	1369	„	149	33
Dienstag,	14.	„	1195	„	129	30
Mittwoch,	15.	„	939	„	105	45
Donnerstag,	16.	„	1258	„	135	42
Freitag,	17.	„	1211	„	132	18
Sonnabend,	18.	„	1071	„	118	21
			9172	„	1007	33

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	57
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84
Ludwigsh.-Bexbach	99¼	99
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	97½	—
Leipsig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¾	98¼
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	105
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120½
ditto 2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	101¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	119½
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 117.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 24. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Bei Gelegenheit der am 19. Juli erstandenen Volljährigkeit Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert wurde ihm von Sr. Maj. dem König das Patent als Oberst-Inhaber des zweiten Kürassier-Regiments überreicht. Dagegen wurde Prinz Johann von Sachsen, bisheriger Oberstinhaber dieses Regiments, zum Oberst-Inhaber des 15ten Infanterie-Regiments vacant Franz Hertling ernannt. Dem Erzieher des Prinzen, Dr. Reindl, Kollegiatstiftspropst bei St. Kajetan, und dem Begleiter Höchstdesselben, Hrn. Friedr. du Jarrys Frhrn. v. La Roche, kgl. Kämmerer und Major im Generalquartiermeisterstab, aber, wurde der Zivilverdienstorden überreicht.

— Die dem „Nürnb. Korrespondenten" von München aus mitgetheilte Nachricht von einer technischen Untersuchung des bisherigen Münchener Bahnhofes, in deren Folge der Bau eines neuen Bahnhofes zurückgestellt worden sei, wird von der „Münchener polit. Zeitung" als gänzlich aus der Luft gegriffen erklärt. (A.A.Z.)

— München. Die längst erwarteten Erläuterungen und Tabellen zur Berechnung der in den Satzungen des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal d. d. 25. Januar 1846 im §. 53 Abs. 1—3 vorgeschriebenen Rektifikationen der Gründungsbeiträge der bisherigen Mitglieder und der Umwandlung derselben in Jahres- resp. Quartalsannuitäten, sind nun im Druck erschienen und an die Mitglieder vertheilt worden. (Landb.)

— Se. Majestät der König haben nach den Anträgen des Landgerichts-Arztes Dr. Ott in Mindelheim, die Errichtung eines Unterstützungsvereines für unverschuldet in Noth gekommene Aerzte zu genehmigen geruht.

— Münchener Schranne vom 18. Juli 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 23 fl. 12 kr., Korn 14 fl. 21 kr., Gerste 13 fl. 32 kr., Haber 8 fl. 26 kr. Gesammtbetrag: 6185 Schäffel. Verkauft wurden 5646 Schäffel. Verkaufssumme: 104,689 fl.

— Aschaffenburg. Das eiserne Schleppschiff, mit welchem die Frankfurter Dampfschifffahrts-Gesellschaft den ersten Versuch einer geregelten direkten Fahrt von Amsterdam nach Pesth durch den Ludwigskanal macht, kam am 19. Juli in Aschaffenburg an.

— In Neumarkt wurde die Kasse der dortigen Cheveaurleger-Eskadron (ohngefähr 4000 fl. enthaltend) bestohlen. (Würzb. Ab.)

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 18. Juli: Weizen 23 fl. 37 kr., Korn 16 fl. 33 kr., Haber 8 fl. 38 kr.

Am 17. d. Mts. brannte das Wohnhaus des Ortsnachbars Georg Ziegler zu Waldberg, kgl. Ldger. Bischofsheim, ab.

— Im englischen Oberhause tadelte Lord Brougham die Herabsetzung des Gehaltes der Oberrichter als ein höchst ungeeignetes und unconstitutionelles Verfahren und erhielt zur Antwort, wenn deshalb irgend Jemand Tadel verdiene, so sei es der edle Lord selbst, der zur Zeit dieser Verkürzungen Lordkanzler gewesen. Das Büchlein, die Kunst, ein gutes Gedächtniß zu erlangen, scheint also der Redner nicht gelesen zu haben.

— In Frankreich ist die Wahlbewegung in vollem Gang; sie ist besonders merklich in der Hauptstadt; die Candidaten lassen ihre Circulare ausgehen und machen ihre Besuche bei den einflußreichen Wählern. — Herr Casimir Perier, Sohn des berühmten, am 16. Mai 1832 gestorbenen, Ministers, ist als Candidat zur Deputirtenwahl in Paris aufgetreten.

— Paris. Der Minister des Innern hat endlich dem Vereine für die Handelsfreiheit seine Autorisation ertheilt.

— Die Nachrichten aus Dieppe über das Befinden Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen von Bayern lauten erfreulich. Die fortwährend sehr warme Witterung kann den Gebrauch der Seebäder nur begünstigen.

— Die Herzogin von Savoyen (Adelheid; Gemahlin des Kronprinzen Victor Emanuel von Sardinien, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich;) ist am 11. Juli von einem Sohn entbunden worden, der den Namen Herzog von Montferrat erhalten hat.

— Belgien. Die Repräsentantenkammer discutirt gegenwärtig die Uebereinkunft mit Frankreich. Die Einen dringen auf ihre Annahme, die Andern halten sie für unglücklich, indem sie die Leinenindustrie nicht rette und die Wollenindustrie tödte. Man weiß jezt schon ohne unser Zuthun, daß ihre Gegner leinwandene und wollene (um uns einer sehr präcisen Sprachweise zu bedienen) Industrielle sind, die lieber 100 Prozente nehmen, als die landesüblichen. (W. Abdz.)

— Aus Mainz, 18. Juli. Bei uns herrschte schon seit einigen Tagen große Erbitterung gegen die Bäcker, nicht sowohl weil man wußte, daß sie heute den Laib Brod um 3 kr. theurer machen würden, als besonders weil sie, diesen Umstand benützend, schon gestern kein Brod abgaben, wodurch viele Familien von gestern auf heute ohne Brod waren, dann aber theuer zu kaufen sich genöthigt sahen. Heute Nacht ist diese Erbitterung durch Demoliren der Läden und Fensterscheiben vieler Bäcker zum Ausbruch gekommen. Die Ruhe war bald wieder hergestellt, da die Behörde alsbald das Brod für 3 kr. unter dem Preis abgeben ließen. Warum dieß nicht zuvor?

— Wie man aus Dresden erfährt ist die Generalverordnung im Betreff der Dissidenten nun erschienen, jedoch nichts weniger als den allgemeinen Erwartungen entsprechend.

— Die Tochter des durch versuchten Königsmord bekannt gewordenen Bürgermeisters Tschech, welche einige Meilen von Unna in Westphalen bei einem Landgeistlichen wohnt und von Sr. Maj. dem Könige von Preußen eine lebenslängliche Pension von 300 Thalern bezieht, soll sich mit einem Mitglied der französischen Deputirtenkammer verlobt haben und nach Frankreich übersiedeln wollen.

— Man muß sich nicht darüber täuschen, daß für die schleswig-holsteinische Frage sich sehr ernste Kollisionen vorbereiteten, da der König von Dänemark fest entschlossen ist, diese Angelegenheit im dänischen Interesse durchzusetzen, und leider auswärtige Mächte Dänemark ihre Unterstützung zugesagt haben, und zwar, wie man behauptet, in der Form abgeschlossener Traktate.

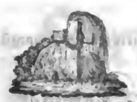
— Man schreibt aus Pesth vom 16. Juli: Bei der Eröffnung der ungarischen Zentraleisenbahn von Pesth nach Waitzen (mehr als 4 deutsche Meilen) wurden die in Waggons sizenden Gäste überall mit Jubel und Freude empfangen, nur in Waitzen erfuhr man die furchtbarste Ueberraschung. Etwa 30 mit Strohdächern bedeckte Häuser standen im Brand und da es kein Wasser und nur eine schlechte Spritze gab, konnte der Wuth des entfesselten Elementes auch kein Einhalt gethan werden. Eine ganze Straße, aus mehr als 30 Häusern bestehend, ist abgebrannt.

— Peterhof, 7. Juli. Heute war die feierliche Verlobung Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Würtemberg mit Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Olga Nicolajewna. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt, und es war heute ein Tag, an welchem man die Hitze eines russischen Sommers konnte kennen lernen. Die Feierlichkeiten fanden in den Sälen und der Kapelle des Peterhofer Schlosses Statt.

— Wie ein New-Yorker Blatt berichtet, hätte ein Hr. T. Blanchard aus Boston eine „Sculpturmaschine" erfunden, welche mehr leistet als alle bisherigen, auch die vollkommenste, freie Technik des Bildhauers, ja welche die Züge des Menschenangesichts und jeden andern Naturgegenstand ganz mit derselben detaillirtesten Treue in Marmor schneidet, wie das Daguerreotyp sie auf die Metallplatte reflektirt. Der Berichterstatter hat solche Porträte von Daniel Webster und andern amerikanischen Staatsmännern gesehen, welche die vollständigste Abschrift ihrer Gesichter sind.

Hiesiges.

Die Beerdigung der am Sonntag Abend ermordet gefundenen Marg. Frieder. Höfler ging am Mittwoch Nachmittag in Gegenwart einer unbeschreiblichen Volksmasse von hier und der Umgegend von Statten.



Dank.

Theuern Verwandten und Freunden, unserer verehrten Nachbarschaft, und allen edlen Bewohnern hiesiger Stadt, welche ihre innige Theilnahme an dem am 19. d. Mts., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, unter Mörderhänden plötzlich erfolgten Tod unserer braven und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Margaretha Friederika,

so wie an ihrem Leichenbegängnisse so herzlich bethätigten, bringen wir hiermit unsern gerührtesten verbindlichsten Dank dar.

Möge der allgütige, barmherzige Vater im Himmel Sie Alle vor allem Unglück, besonders aber vor solchen schweren Prüfungen gnädigst bewahren!

Fürth, den 23. Juli 1846.

Konrad Höfler, Schreinermeister, nebst Familie.

Schallershof.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher seit dem 15. d. Mts. die Wirthschaft zu **Schallershof** als Pächter übernommen hat, beehrt sich solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und wird stets bemüht sein, durch Speisen und Getränke jeder Art, sowie durch die beste Bedienung den Wünschen seiner Gäste zuvorzukommen.

Zur Erhöhung des ländlichen Vergnügens habe ich auch Sorge getragen, daß am nächsten und jeden folgenden Freitag die in neuerer Zeit durch ihre Leistungen so rühmlich bekannt gewordene Musik des k. Landwehr-Bataillons Erlangen bei mir spielt, und lade daher an diesem und jedem andern Tage die hochverehrten Bewohner der Umgegend und Nachbarstädte zu recht zahlreichem Besuche ein.

Schallershof bei Erlangen,
den 20. Juli 1846. Pflaum,
Gast- und Bade-Wirth.

Eheliche Verbindung.

Unsere am 17. Juni dahier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um Fortdauer ihrer freundlichen Gesinnungen hiermit ergebenst an.

Glückstadt, am 18. Juni 1846.

Wilhelm J. J. Sievers.
Nanette J. F. Sievers,
geb. Schramm, aus Fürth.

Weissengarten.

Samstag, den 25. Juli, bei günstiger Witterung große

PRODUCTION

der

vollständigen Landwehr-Musik von Erlangen,

aus 30 Mann bestehend. Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Pfarrgarten.

Samstag, den 25. d. M., findet große

Produktion

der

Nürnberger Regimentsmusik,

unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Dorsch, bei festlich beleuchtetem Garten statt. Für warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt. Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvoll Louise Kraus.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 4 Uhr.



Anzeige. Künftigen Sonntag ist im Pitterlein'schen Garten **Tanzmusik.**

Anzeige. In der Jul. Volkhart'schen Buchdruckerei ist erschienen: Fürth nach seinen Bezirken, Distrikten, Hausnummern und ihren dermaligen Besitzern, dann dem Personal-Stand der königlichen und städtischen Behörden. Ferner ein Verzeichniß der hier wohnenden und ankommenden Boten nebst Angabe ihrer Logis. Preis 12 kr.

Verkauf. In Nro. 192 (II. Bzk.) der Gustavsstraße sind 2 angestrichene weiche **Kleiderbehälter** und 2 **Badwannen** billig zu verkaufen.

Lehr-Offerte. In einer hiesigen Manufakturwaarenhandlung wird ein Lehrling, israelitischer Religion, aufgenommen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfahren.

Lehrlings-Gesuch. Zur **Kleidermacherprofession** wird ein Lehrling gesucht von Jordan.

Verlorenes. Mittwoch, den 22. d. M., wurde vom Kirchhof bis auf den Helmplatz ein **Korallengehäng**, welches mit einer großen eingefaßten **Koralle** versehen ist, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches auf dem Helmplatz im Eck'ischen Hause über drei Stiegen hoch abzugeben.

Dank.

Dem unerforschlichen Rathschluß Gottes hat es gefallen unsere einzige, innigst-geliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Johanna Elisa Margaretha Sommer

am 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen. Sanft und ruhig wie ihr Leben, war auch ihr Ende. Unsern herben Schmerz lindert nur die Hoffnung, sie dort wieder zu finden, wo wir alle von Vorurtheilen — frei sind. Tief gebeugt sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank für die herzliche Theilnahme, welche sie während ihres langen Leidens und auch bei der Beerdigung bewiesen. Gebe Gott, daß wir Ihnen bei freudigen Ereignissen Gegenbeweise geben können.

J. G. Sommer nebst Gattin und Sohn.

Anzeige. Soeben erschien und ist durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Wachet und betet!

Rede

bei der Beerdigung der am 19. Juli 1846 **ermordeten** 18jährigen Jungfrau

Margaretha Friederika Höfler,

am 22. Juli 1846 gehalten von **L. Kraußold**, ev. Pfarrer in Fürth.

Preis 6 kr.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth.



Fahrgelegenheit. Künftigen Sonnntag fahre ich nach **Würzburg** und **Kissingen** und suche noch einige Personen mitzunehmen. Nüßler.

Verkauf. Ein Paar fette und ein Paar gut leibige **Ochsen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel, wie auch ein Kramladen zu verlassen, und kann bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am 13. d. Mts. ist ein kleines, hellgrünseidenes, mit Fransen besetztes, modernes **Sonnenschirmchen**, oben mit einem beinernen Ringchen versehen, verloren worden. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe, gegen ein angemessenes Douceur, in Nro. 352 in der neuen Gasse, zurückzubringen.

Lotterie: 32. 12. 28. 62. 19.

Fürther Schrannenpreis
den 22. Juli 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	24	36	gef.	—	1
„ „ Korn . . .	15	51	gest.	—	49
„ „ Haber . . .	8	47	gef.	—	13

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	33
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	99¾	99½
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	—	98¾
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅞	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	119¾	119¼
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅞	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	120	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 118.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 25. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Man glaubt, daß Se. Maj der König auf der in Mitte August erfolgenden Rückreise von Aschaffenburg den ganzen Kanal in Augenschein nehmen werde.

— In München sollen gegenwärtig die Guardiane aller Klöster des Franziskaner-Ordens des gesammten Königreichs zu ihrem alljährlichen Provinzialkapitel versammelt sein.

— Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat Juni d. Js.: a) München-Donauwörth 44,304 Personen, 32,090 Centner 5 Pfund Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh 2c., Gesammt-Einnahme 37,855 fl. 45 kr. — b) Nürnberg-Lichtenfels 55,944 Personen, 32,620 Centner 74 Pfund Frachtgüter, Bagagereisegefährte, Vieh 2c., Gesammt-Einnahme 37,331 fl. 28 kr.

— Die Resultate bezüglich der auf der München-Donauwörther Eisenbahn seit einigen Monaten eingerichteten Torffeuerung, stellen sich äußerst befriedigend um so mehr heraus, da das Haspelmoos, welches diese Bahn durchschneitet, unerschöpfliche Torflager enthält, die für lange Jahre hinreichend sind, den Bedarf zu decken. Nicht minder sind die Einleitungen getroffen, die Kohlen aus den Gruben bei Stockheim für die Lichtenfels-Bamberger Bahn zu verwenden, und die bisher angestellten Versuche, geben der Hoffnung Raum, daß wir im nördlichen Bayern die ausländischen Kohlen, im südlichen aber das Holz für den Verbrauch der Eisenbahnen entbehren können. Daß dieß auf unsere Holzpreise höchst vortheilhaft wirken wird, unterliegt keinen Zweifel.

— In der bisherigen Einrichtung der Donau-Dampf-Schifffahrt werden, wie man vernimmt, mehrfache Veränderungen getroffen werden; die Ausdehnung derselben von Regensburg bis Donauwörth wird wahrscheinlich noch dieses Jahr zu Stande kommen. Die bisherige Zahl der Dampfboote wird um vier vermehrt, und zwar um zwei für die obere und eben so viel für die untere Donau, so daß dann im Ganzen sieben eiserne Dampfschiffe vorhanden sein werden. Für den Schleppdienst nach der obern Donau wird ein Remorquer mit drei Schleppkähnen angeschafft werden; überhaupt von Seite der nunmehrigen k. Verwaltung Alles geschehen, um das Ganze auf eine würdige, allen Anforderungen entsprechende Weise in Stand zu setzen.

Zu Mitgliedern des Landsraths für Mittelfranken haben Se. Maj. der König ernannt: I. die erblichen Reichsräthe Graf Carl zu Pappenheim und Graf Friedrich Reinhard Ludwig von Rechtern-Limpurg; II. die adeligen Gutsbesitzer Johann Sigmund Frhrn. Haller v. Hallerstein, Carl Ludwig Frhrn. v. Buirette-Oehlefeld und Eduard Frhrn. v. Crailsheim; III. den ordentlichen Professor der Rechte an der Hochschule zu Erlangen, Dr. E. Schmidtlein; IV. den kathol. Stadtpfarrer und Domkapitular Fr. Thinnes zu Eichstädt, die prot. Pfarrer und Dekane G. H. Esper in Feuchtwangen und L. J. Stadelmann von Leutershausen; V. den Kaufmann C. Biberbach zu Nürnberg, den Bierbrauer W. Prottengeier zu Altdorf, den Apotheker und b. Magistratsrath K. Bichele zu Eichstädt, den Bierbrauer M. Humbser zu Fürth, den Lebküchner und Spezereihändler K. Roth zu Windsheim, den Kaufmann Fr. W. Staudinger zu Weissenburg; VI. den Tafernwirth P. Lederer zu Thalmessing, den Müllermeister K. Hubinger von der Schneemühle, Ldgr. Mkt.-Erlbach, den Bierbrauer F. Leuchs von Lichtenau, den Bierbrauer K. Memmert von Bruck, den Müllermeister J. C. Hauck von Wittelshofen, den Papierfabrikanten J. P. Blümlein von Penzendorf, den Müllermeister K. Hauck von Zirndorf, den Bierbrauer J. G. Schneider von Burgbernheim, den Bierbrauer J. G. Sammeth von Weidenbach, den Gutsbesitzer F. Andrae auf der Freihardt, Ldgr. Heidenheim, den Gutsbesitzer L. Ulherr zu Altensittenbach, und den Papierfabrikanten K. Bullinger von Künding.

— Unterm 10. Juli 1846 ist der bisherige Schullehrer Johann Jakob Giel in Buchen zum Schullehrer und Kirchendiener in Mörlbach ernannt worden.

— Ibrahim Pascha hat dem Lordmajor in London 500 Pfd. Sterling für die Armen der Hauptstadt übersandt, und dadurch eine Anweisung auf die Thränen der Armuth er-

worben, die ihm freilich daheim in Aegypten noch viel reichlicher fließen und zwar ohne den Aufwand von 800 Pfund Sterling.

— Aus Paris. Bei der finanziellen Lage Frankreichs zeigen sich sehr beunruhigende Symptome. Es geht dort gerade so wie es bei uns manchen Leuten geht, sie büßen mit jedem Monat mehr ein; blos mit dem Unterschied, daß man in Frankreich nicht reicher wird.

— Der Kommandant der Festung Ham, Demarle, ist durch kgl. Ordonnanz seines Postens enthoben worden.

— Rom, 13. Juli. Im Laufe dieser Woche wird die allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen noch in Haft befindlicher Individuen öffentlich bekannt gemacht werden.

— In Neapel ist am 26. Juni von Hrn. Peters auf der dortigen Sternwarte ein neuer Komet entdeckt worden. Er steht in dem Sternbilde des Scorpions und geht, von Süden kommend, gegen Norden.

— Zwischen Bern und Luzern herrscht wieder Friede. Der Luzerner Kondukteur kommt seit dem 16. Juli mit dem Postwagen von Luzern wieder nach Bern und der bernische fährt wieder nach Luzern.

— Laut der „Ulmer Schnellpost“ ist für den Monat September, in welchem die Rückkehr des Kronprinzen mit seiner jungen Gemahlin mit den hierbei stattfindenden Festlichkeiten fällt, Jenny Lind für einen Cyclus von 8 Vorstellungen am Stuttgarter Hoftheater engagirt und erhält für jeden Abend, an welchem sie auftreten wird, sechzig Friedrichsd'or Honorar. (Die schwedische Sängerin erhielt dieser Tage auch Anträge von dem St. Petersburger Hoftheater, zu welchem Zwecke der Intendant desselben persönlich nach Berlin gekommen war.) Dieß geschieht aber auch nur einer Sängerin.

— Dresden. Vor einigen Tagen hat die hiesige Stadtpolizeideputation von der Kreisdirektion eine Verordnung erhalten, welche vom Ministerium des Cultus ausgegangen ist und sorgfältige Beaufsichtigung des deutsch-katholischen Gottesdienstes in- und außerhalb der Kirche besiehlt.

— Am 16. Juli, Morgens 9 Uhr, entschlief auf seinem Landsitze Löwenruhe, bei Offenbach, Herr Siegmund Freiherr Löw von und zu Steinfurth, k. hannöv. General der Armee, Commandeur und Großkreuz mehrerer hohen Orden, im beinahe zurückgelegten 89. Lebensjahre.

— Hannover. Der Antrag des Schatzraths Lang, zu Gunsten der Schleßwig-Holsteiner, wurde am 18. Juli von der zahlreich versammelten zweiten Kammer (es waren 80 Mitglieder gegenwärtig) mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

— In Detmold ward dieser Tage ein Gesangfest gefeiert; von den vereinigten norddeutschen Liedertafeln waren dabei dritthalbhundert Sänger zugegen.

— Aus Neumünster. (Schleßwig-Holstein.) Bei uns zirkulirt eine mit Tausenden von Unterschriften gefüllte Petition an die, vielleicht schon aufgelösten Stände in Itzehoe, die sich bezüglich des „kgl. offenen Briefes“ über die Erbfolge in den Herzogthümern, auf wahrhaft entschiedene Weise ausspricht.

— Aus Köln. In den Weinbergen am Niederrhein ist der Segen außerordentlich, und seit Menschengedenken, was die Menge der Trauben angeht, nicht so groß gewesen. Wenn nur zwei Drittel von dem, was an den Stökken hängt, reif würde, hätten wir einen überreichen Herbst, was den so hart gedrückten Winzern wohl zu wünschen, da sie Jahre lang umsonst gehofft haben.

— Dem Frankf. Journ. wird von Mainz geschrieben: „Auf dem lezten Fruchtmarkt hat man recht deutlich wahrnehmen können, daß die unverschämten Forderungen der Landleute nur durch die Kornwucherer und ihre Helfershelfer veranlaßt werden. Die lezteren treiben sich die ganze Woche hindurch bis zum Kornmarkt bei den Bauern umher, kaufen bei ihnen zum Theil das Getreide auf, so daß nur wenig auf den Markt kommt, und wissen es dann dahin zu bringen, daß für dieses wenige solche hohe Preise gefordert werden, als ob aus allen Gegenden bereits Nachrichten über Mißernten eingetroffen wären. Namentlich auf hiesigem Markte wird dieses Spiel in einer Weise getrieben, für die man kaum Worte finden kann. Noch ist auch kein Schritt gethan worden, um diesen Wucherern das Handwerk zu legen.“

— Berlin. Am 19. Juni wurde auf der Richtstätte zu Spandau ein Maurergeselle, welcher schon wegen tödtlicher Mißhandlung seiner Frau eine sechsjährige Zuchthausstrafe erstanden und nachher aus Eifersucht seinen leiblichen Sohn mit größter Kaltblütigkeit im Schlafe erschossen hat, mit dem Beile hingerichtet.

— In Berlin beabsichtiget Gustav Julius ein großes Lese-Institut in's Leben zu rufen.

— Aus Berlin. Der Oberpräsident von Schaper ist zum Generalpostmeister ernannt worden. Bunsen wird demnächst, aus England kommend, hier eintreffen.

— In Berlin hat ein höherer Beamter einen Kassendiebstahl von 30,000 Thlr. begangen, von welcher Summe 22,000 Thlr. nach der Entdeckung des Diebstahles noch gerettet wurden.

— **Aus den preußisch-polnischen Provinzen** vernimmt man, daß dort die Verschworenen mit den geflüchteten Polen in Frankreich noch immer in Verbindung sind. Die preußische Regierung war zufällig dahinter gekommen, daß eine Taubenpost zwischen Posen und Straßburg besteht. Eine zufällig aufgefangene Taube, bei der sich Beweise vorfanden, wurde nach Berlin eingebracht. In Straßburg halten sich bekanntlich die geflüchteten Direktoren der revolutionären Regierung von Krakau auf.

— Nach Berichten aus Krakau war der 12. Juli der zur Räumung des Krakauer Gebiets von Seite der preußischen und russischen Truppen bestimmte Tag. An demselben Tag sollten auch die drei Residenten der Schutzmächte Krakau verlassen und nach ihren betreffenden Ländern zurückkehren.

— Der neue Bischof von Jerusalem, Hr. Gobat, ist in Berlin angekommen.

Burgfarrnbach, bei Fürth.

Hefen-Verpachtung.

Der Hefen-Ertrag der herrschaftlichen Brauerei dahier wird am

Dienstag den 11. August d. Js., Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Rentei, vorbehaltlich hoher Ratifikation, auf 3 Jahre, vom 1. September ds. Js. an laufend, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu hiermit an Pachtliebhaber unter dem Anfügen die Einladung ergeht, daß die unterzeichnete Stelle jederzeit inzwischen zur Auskunfts-Ertheilung über die näheren Verhältnisse bereit sein wird.

Den 14. Juli 1846.

Gräflich Pückler-Limpurg'sches Administrations-Amt.
Grill.

Weissengarten.

Samstag, den 25. Juli, bei günstiger Witterung, große

PRODUCTION

der

vollständigen Landwehr-Musik von Erlangen,

aus 30 Mann bestehend. Wozu ergebenst einladet K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Verkauf. Ein Paar fette und ein Paar gut leibige **Ochsen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Pfarrgarten.

Samstag, den 25. d. M., findet große

Produktion

der

Nürnberger Regimentsmusik,

unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Dorsch, bei festlich beleuchtetem Garten statt. Für warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt. Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvoll Louise Kraus.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 4 Uhr.

Schallershof.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher seit dem 15. d. Mts. die Wirthschaft zu **Schallershof** als Pachter übernommen hat, beehrt sich solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und wird stets bemüht sein, durch Speisen und Getränke jeder Art, sowie durch die beste Bedienung den Wünschen seiner Gäste zuvorzukommen.

Zur Erhöhung des ländlichen Vergnügens habe ich auch Sorge getragen, daß am nächsten und jeden folgenden Freitag die in neuerer Zeit durch ihre Leistungen so rühmlich bekannt gewordene Musik des k. Landwehr-Bataillons Erlangen bei mir spielt, und lade daher an diesem und jedem andern Tage die hochverehrten Bewohner der Umgegend und Nachbarstädte zu recht zahlreichem Besuche ein.

Schallershof bei Erlangen, den 20. Juli 1846. Pflaum, Gast- und Bade-Wirth.

Einladung.

Nächsten Sonntag ist im **Landgraben** ein

Kartoffelkränzchen

und

TANZMUSIK,

wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß auch gute **Bratwürste** und **Felsenkellerbier** verabreicht werden. Dietz.

Gesuch. Ein Mädchen von 20 Jahren, welches früher in Nürnberg gedient, Hausmannskost kochen, fein waschen und bügeln kann und sich willig auch jeder Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel Laurenzi bei einer soliden Herrschaft dahier unterzukommen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** zu verlassen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen. Näheres bei der Redaktion dies. Bl.

Einladung.

Zu dem am nächsten Sonntag, den 26. Juli, beginnenden

ANNAFEST

erlaubt sich die ergebenst Unterzeichnete höflichst einzuladen, und versichert, daß an ihrem Felsenkeller vorzügliches **Erlanger Bier**, **kalte Speisen** und **Kaffee** zu haben sind. Ebenso spielt fortwährend ausgezeichnete **Harmoniemusik**. Sie empfiehlt sich deßhalb zu recht lebhaftem Besuch auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll

A. Schlenk, zum bayer. Hof in Forchheim.

Einladung. Nächsten Sonn- und Montag, den 26. und 27. ds., als am

Kirchweihfeste

dahier, findet bei günstiger Witterung in dem Gartenlokale des Unterzeichneten Gesellschaft, am zweiten Tage aber auch gutbesezte

HARMONIEMUSIK

statt, wozu ergebenst einladet

Burgfarrnbach, den 21. Juli 1846.

Faust.

Einladung. Montag, den 27. Juli, ist

SCHMAUS

im Ochs'schen Garten, wozu ergebenst einladet L. Schaller.

Einladung. Die Liebhaber und resp. Liebhaberinnen von jungen Hühnern und zinnernen sogenannten Schimmelein werden vom Besitzer der Wolfsschlucht in Erlangen eingeladen, mit ihren Strohtaschen, resp. **Diebstaschen**, öfter zu erscheinen, indem es da noch mehrere dergleichen abzuholen gibt.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist eine schöne **Wohnung** mit oder ohne Laden zu verlassen und sogleich zu beziehen. Das Nähere sagt die Redaktion.

Anzeige. In der Jul. Volkhart'schen Buchdruckerei ist erschienen:

Darstellung
des traurigen Sachverhaltes
der
am Sonntag den 19. Juli 1846 Nachts zwischen neun und zehn Uhr dahier
verübten Tödtung
der
Jungfrau **Marg. Fr. Höfler.**
Von einem Freund der Getödteten
in herzlicher Theilnahme der Familie geweiht.
Preis 6 kr.

Lehrlings-Gesuch. Zur **Kleidermacherprofession** wird ein Lehrling gesucht von Jordan.

Gefundenes. Ein **Beutel** mit Quecksilber-Abgang wurde gefunden von

Leonhard Müller, in Nro. 78.

Verlorenes. Es ist von einer Dienstmagd ein **Büchlein**, in welches das Fleisch eingeschrieben wird, von der katholischen Kirche bis zum Kirchhof verloren worden. Man bittet um die Zurückgabe an Madame Bonnet, in der Neuengasse.

Zu vermiethen. Bei Merkel ist ein großer **Erdenzins** zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	—
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84¼	84⅛
Ludwigsh.-Bexbach	99¼	99⅛
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	—	96¾
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105⅛	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120½
ditto 2 M.	119¼	119⅛
Lyon Fr. 200 k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	101⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 119.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Dienstag, den 28. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König hat geruht, die Regierungsassessoren Frhrn. v. Lindenfels und Benno Heinr. Pfeufer zu Regierungsräthen (Kammer des Innern), erstern bei der Regierung von Mittelfranken, leztern bei der Regierung von Niederbayern, dann den Landrichter in Brückenau, Friedrich Grafen v. Hundt, zum Regierungsrath (Kammer des Innern) bei der Regierung von Schwaben und Neuburg zu befördern. (Allg. Ztg.)

— Die Landräthe der acht Kreise des Königreichs werden ihre dießjährigen Sitzungen Mitte August beginnen.

— Zu München starb am 20. Juli im 48sten Lebensjahre der kgl. Kämmerer und Appellationsgerichtsrath Karl Frhr. v. Aretin.

— Aus München. Die bis jezt eingelaufenen Ernteberichte der diversen landwirthschaftlichen Vereine lassen auf ein baldiges und bedeutendes Sinken der Getreidepreise schließen; denselben zufolge berechnet sich die Qualität auf 16 — 20 Proc. besser als voriges Jahr und aus 60 Garben werden 10 — 12 Metzen gewonnen.

— Vor mehreren Tagen wurden im Forste bei Unterbaum, 6 Stunden von München, 2 Wilddiebe erschossen und ein dritter bedeutend verlezt, nachdem sie zuvor ihre Büchsen gegen die zwei anrückenden Jäger, ohne diese zu treffen, abgeschossen hatten.

— Aus dem reichen Getreidlande Niederbayern erfährt man, daß Haber und Gerste vollkommen frisch und kräftig und sehr dicht stehen, daß allenthalben fast ein doppelter Ertrag zu gewärtigen steht, wonach sohin alle Furcht vor Erhöhung der Preise schwinden kann.

— Am 26. sind J.J. M.M. der König und die Königin von Preußen mit einem Extrabahnzuge von Lichtenfels in Nürnberg eingetroffen.

— Am 25. ist Se. k. Hoheit der Prinz Karl von Preußen mit Gemahlin und Tochter, Prinzessin Maria, durch Nürnberg passirt.

— Auf der Nürnberger lezten Schranne sind die Preise des Kornes und Weizens um 1 fl. gefallen. Die im Kanalhafen befindliche namhafte Quantität Getreide sowohl als das, welches mit jedem Tage auf der Eisenbahn erwartet wird, werden gewiß bald die Preise merklich herunterstellen.

— Am 21. l. M. kam in der Gemeinde-Waldung Untereisenheim, kgl. Landgerichts Volkach, Feuer aus, wodurch über 15 Morgen Waldung abbrannten.

— Am 21. ds. war zu Sommerach, kgl. Landger. Volkach, eine Frau mit Waschen beschäftigt, während ihr dreijähriges Kind in der Nähe sich befand. Plötzlich abgerufen, entfernte sie sich auf einige Augenblicke. Man denke sich aber den Schrecken der Mutter, als sie zurückkehrend ihr Kind als Leiche aus dem Zuber zog, in welchem die Kleine während ihrer Abwesenheit aus Unvorsichtigkeit gestürzt war, und durch die scharfe Lauge den Tod gefunden hatte.

— Die Schulstelle zu Burgthann, mit dem fassionsmäßigen Einkommen von 200 fl. 11½ kr., die Mädchen-Lehrers- und Organistenstelle zu Leutershausen, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 407 fl. 21½ kr., und die Schul- und Kirchendienersstelle zu Förrenbach, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 373 fl. 25 kr., sind erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Vom Mittelrhein erfährt man über die heillosen Spiele, die dorten von den Kornwucherern betrieben werden, die allenthalben die größte Entrüstung hervorgerufen haben. Nur der Weisheit und Gerechtigkeit der Regierungen kann es noch gelingen einer durch Noth und Entrüstung drohende Krisis vorzubeugen.

— England. Durch das Zusammenstoßen zweier Bahnzüge auf der Colchester-Eisenbahn

wurde ein neues bedauerliches Unglück herbeigeführt. Von einem Train, aus sieben bis 8 Wagen bestehend, sah man in einem Augenblicke nichts mehr als Trümmer, blutende und verunglückte Personen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— In England, am Humber, soll neulich während eines Gewitters ein Regen von Myriaden lebendiger Frösche gefallen sein.

— In dem freien England, wo es stolz ertönt „Bretons newe will be slaves" ist in der Stadt Hounslow, nach Nachrichten vom 15. Juli, ein Soldat (Husar) zu Tode gepeitscht worden.

— In St. Etienne brach am 15. Juli in eine Kohlengrube, in welcher 25 Mann arbeiteten, plötzlich das Wasser ein. 22 retteten sich wie durch ein Wunder, drei, worunter ein Familienvater mit 8 Kindern, werden noch vermißt.

— In Paris starb in diesen Tagen ein Zögling der Thier-Arzeneischule am Rotz, oder wie andere sagen, am Milzbrand, von dem er bei der Section eines Thieres angesteckt wurde.

— Nach dem „Memorial des Pyrenées" vom 14. Juli war die Hitze in der dortigen Gegend in den lezten Tagen so stark, daß das in den Feldern arbeitende Vieh todt niederfiel. Am 13. Juli zeigte der Thermometer um halb 10 Uhr Morgens 29, um 2 Uhr Nachmittags 34 Grad.

— Amsterdam. Wir vernehmen, daß der Finanzminister vor Kurzem einen Beschluß gefaßt habe, welcher bestimmt, daß die Schiffe nachfolgender zum deutschen Zollverbande gehörender Staaten: Preußen, Baden, Nassau, Hessen, Würtemberg, Bayern und der freien Stadt Frankfurt am Main in Betreff der durch das Gesetz vom 9. Mai 1846 bewilligten Zollfreiheiten, wenigstens was die niederländischen Schiffahrtsrechte anbelangt, mit den niederländischen und französischen Schiffen auf gleichen Fuß gestellt werden sollen.

— Aus Rom, 18. Juli. Heute gegen 7 Uhr Abend wurde die allgemeine Amnestie für politische Verbrechen verkündet und von dem Volke mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen.

— In der Nähe von Sachsengang am Marchfelde stieß ein Bauer auf einen harten Gegenstand, der dem eingerammten Pflocke nicht weichen wollte, und als deßhalb nachgegraben ward, fand man eine Urne mit ungefähr 700 Stück römischer Münzen aus der Zeit, wo die Legionen die Donaugegenden gegen die Einfälle der Quaden und Morcomannen zu schützen hatten und in Cornuntum und Vindobona feste Lagerplätze hatten. Der Fund ist um so bedeutender, als sich unter den Münzen auch goldene befinden sollen, die bekanntlich sehr selten sind.

— Aus Frankfurt a. M. Am 24. Juli gaben die sämmtlichen Sangvereine der freien Stadt in den reizenden Räumen der Mainlust ein Concert zum Besten der Mozartstiftung. Der aus lauter Israeliten bestehende Sängerverein „Frohsinn" hat dabei zum ersten Male in Gemeinschaft mit den übrigen gewirkt.

— In Mainz sind am 28. Juli, in Folge des in der vorherigen Nacht stattgefundenen Tumultes 12 bis 15 Individuen verhaftet worden.

— In Folge der Eröffnung der Fahrten auf dem größeren Theile der Main-Neckar-Eisenbahn ist es schon jezt möglich, die Reise zwischen Frankfurt, Baden-Baden und Straßburg in etwa einem halben Tage, von Morgens bis Abends, zurückzulegen.

— In Folge einer von dem Buchhändler Otto Wigand zu Leipzig abgegebenen genügenden Erklärung ist das Debitverbot für Oesterreich von seinen Verlagsartikeln genommen worden.

— Das in diesen Tagen erfolgte Verbot der Advokatenversammlung in Kiel ist, wie hier versichert wird, hauptsächlich durch auswärtige Reklamation veranlaßt.

— Die „Breslauer Zeitung" meldet eine der brutalsten, alles menschliche Gefühl empörenden Schandthaten, welche zwei anständig gekleidete Männer, die auf dem zur Schmiedeberger Kämmerei gehörigen Forstrevier Hohenwiese von dem Lehrlinge des Försters am 5. Juli mit Jagdgewehren betroffen wurden, an demselben begingen. Auf seine Aufforderung, die Gewehre abzulegen, drohten sie dem 16jährigen Lehrling mit Erschießen, und als er vor den auf ihn anschlagenden Buben um sein Leben flehend in die Kniee sinkt, schleppen sie ihn in das Dickicht, verstopfen ihn den Mund mit einem Tuch und binden ihn, das Gesicht gegen den Stamm an einen Baum fest. Erst am siebenten Vormittage wurde der Aermste dort noch lebend getroffen. Es soll Hoffnung da sein, die Thäter zu entdecken.

— Königsberg. Der Prediger Dr. Rupp ist wieder zur freien evangelischen Gemeinde zurückgekehrt, indem er unterm 10. Juli dem preußischen Consistorium die Anzeige machte, daß der Bescheid des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 5. Juli auf seine Immediateingabe an den König vom 26. Mai ihn veranlasse, seinem Amte als Divisionsprediger für immer zu entsagen.

— Die Einführung der Klassensteuer statt der Schlacht- und Mahlsteuer wurde in Bielefeld mit Freudenschüssen begrüßt; der Jubel stimmte sich aber herab, als man einsah, daß eine veränderte Steuer ungefähr dasselbe ist, was im Buchwesen eine neue veränderte und vermehrte Auflage.

— **Aus Wien.** Dem Verhehmen nach hat der Erzherzog Johann das Protektorat der neu gegründeten Akademie der Wissenschaften angenommen.

— Zu Bad Trenschin in Ungarn sind in der Nacht vom 5. zum 6. Juli 30 Häuser abgebrannt, wobei 8 Menschen das Leben verloren und an 100 Familien (durchaus Badegäste) nur mit dem nackten Leben der Gefahr entrannen. In manch' andern Bädern kommen die Badegäste auch nur mit dem nackten Leben davon — wenn sie in die † † † Spielhölle gerathen.

— **Preßburg.** Durch ein k. k. Schreiben ist die freie Ablösungsbewilligung der jüdischen Tolleranztaxe angenommen worden, so daß es nach Verlauf von fünf Jahren in Ungarn keine besondere Judensteuer mehr geben wird.

— **Braunschweig.** In dem Konflikte zwischen den Ständen und der Landesregierung hat sich eine abermalige und zwar höchst bedeutende Verwickelung gezeigt, ohne irgend eine gesetzliche Vorbereitung erschien plötzlich am 19. Juli ein landesfürstliches Finanzgesetz für die Periode 1846 bis 1848. Was thut nun die Landschaft? Nimmt sie das Gesetz stillschweigend hin, nun dann wird ihr für die Folge auch nicht mehr viel zu thun bleiben, protestirt sie dagegen so wird sie gewiß auf so schwere Hindernisse stoßen, daß man die Art und Weise der Wegräumung zur Zeit noch nicht absehen kann.

— **Rußland.** Am 7. Juli war zu Peterhof, wie gemeldet, das Fest der Verlobung Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Olga. Der dabei entwickelte Glanz und die Pracht, in welcher alles erschien, soll unbeschreiblich sein. Der Kronprinz trug würtembergische Generalsuniform, die hohe Verlobte aber russisches Nationalkostüm.

— **Konstantinopel.** Die in dem neuen fränkischen Stadtviertel außerhalb Pera aufgeführte katholische Kirche zum heiligen Geist wurde am 5. d. M. vom hiesigen Erzbischoff Monſ. Hillereau mit großer Feierlichkeit eingeweiht.

— Der Orinoco, dieser mächtige Strom, der so tief in die Länder des südamerikanischen Continents eindringt, soll demnächst der Dampfschifffahrt geöffnet werden.

Burgfarrnbach, bei Fürth.

Hefen-Verpachtung.

Der Hefen-Ertrag der herrschaftlichen Brauerei dahier wird am

Dienstag den 11. August d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Rentei, vorbehaltlich hoher Ratifikation, auf 3 Jahre, vom 1. September ds. Js. an laufend, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu hiermit an Pachtliebhaber unter dem Anfügen die Einladung ergeht, daß die unterzeichnete Stelle jederzeit inzwischen zur Auskunfts-Ertheilung über die näheren Verhältnisse bereit sein wird.

Den 14. Juli 1846.

Gräflich Pückler-Limpurg'sches Administrations-Amt.
Grill.

Empfehlung. Durch vortheilhafte Verbindungen mit den anerkanntesten Häusern im Auslande bin ich in den Stand versezt, gute abgelagerte **Cigarren** in verschiedenen Sorten, zu billigsten Preisen abzugeben, und erlaube mir, solche, so wie dieser Tage angekommene frische Zufuhren von **Raggozy-, Selteser-, Pilnaer- und Saidschitzer Mineralwasser** zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

P. Reitenspieß.

Haus-Verkauf.

In einem lebhaften, nicht weit von der böhmischen Gränze liegendem Markt, ist eine sehr gute **Tuch-, Schnitt- und Spezereihandlung** mit **Haus, Garten** und **Stadel** für 6750 fl. zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in freien Briefen zu wenden an

das Commissions-Büreau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Anzeige. Mehrere Sorten **Backsteinkäse** sind so eben um den billigen Preis zu 11, 12 und 15 kr. das Pfund, auch sehr fetter **Emmenthaler** zu 24 kr. das Pfund, frisch angekommen und zu haben in der

Wild'schen Käshandlung,
Gustavsstraße.

Einladung.



Montag den 10. August hält die hiesige Schützen-Gesellschaft ein solennes

Hazardschießen

ab, und ladet hierzu hiesige und auswärtige Herren Schützen und Freunde dieses Vergnügens höflichst ein.

Fürth, am 27. Juli 1846.

Die Schützenmeister.

Einladung. Am 30. d. Mts. spielt in Streitberg die **Bayreuther**

Regimentsmusik.

Zu zahlreichem Besuche ladet unter Versicherung der besten Bedienung ergebenst ein

G. Oertel,
zum goldenen Kreutz.

Weissengarten.

Dienstag den 28. Juli bei günstiger Witterung **achte musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Dienstgesuch. Ein solides **Mädchen**, welches in den weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht bei einer soliden Herrschaft bis nächstes Ziel Laurenzi ein Unterkommen. Das Nähere bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer Russenhund hat sich verlaufen, man bittet um die Zurückgabe gegen Vergütung des Futtergeldes an

Georg Beck, Bäckermeister.

Verlorenes. Dienstag Nachmittags verlor Jemand in der obern Königsstraße 2 Cassenscheine, in einem Papier eingewickelt, à 1 fl. 45 kr. das Stück. Der Finder erhält eine Vergütung im Komtoir dieses Blattes.

Lehr-Offerte. In einer hiesigen Manufakturwaarenhandlung wird ein Lehrling, israelitischer Religion, aufgenommen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfahren.

Verkauf. In Nro. 192 (II. Bzrks.) der Gustavsstraße sind 2 angestrichene weiche **Kleiderbehälter** und 2 **Badwannen** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. Bei Merkel ist ein großer **Erdenzins** zu verlassen und bis Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 362 sind zwei meublirte **Zimmer** für ledige Herren künftiges Monat zu beziehen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße ist eine **Wohnung** mit oder ohne Möbel, wie auch ein Kramladen zu verlassen, und kann bis nächstes Ziel Laurenzi bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Heumann, Messerschmied, ist für eine stille Familie eine **Wohnung** in einem halben Jahre zu beziehen.

Zu vermiethen. Vom 1. August an sind in der Nähe der Eisenbahn ein oder zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

30. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	19.	Juli	2357	Personen	961	48
Montag,	20.	„	1239	„	134	33
Dienstag,	21.	„	1254	„	136	15
Mittwoch,	22.	„	1218	„	134	12
Donnerstag,	23.	„	1296	„	144	3
Freitag,	24.	„	1154	„	125	33
Sonnabend,	25.	„	1201	„	128	—
			9739	„	1064	24

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat Juli 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Ansbach	22	1	15	23	—	—	8	37
Beilngries	21	38	15	2	—	—	8	45
Berching	22	37	14	9	—	—	8	33
Dinkelsbühl	23	13	16	12	14	39	8	8
Eichstädt	23	18	16	1	10	7	8	59
Erlangen	23	42	14	45	—	—	8	45
Feuchtwangen	23	30	15	37	—	—	7	30
Fürth	24	23	14	36	12	58	9	22
Gunzenhausen	25	—	15	52	—	—	—	—
Hersbruck	23	44	15	34	—	—	8	32
Nürnberg	21	56	14	25	11	28	8	45
Roth	25	30	15	37	—	—	9	22
Rothenburg	20	32	13	50	—	—	7	58
Schwabach	22	51	14	50	—	—	9	21
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	21	24	17	6	12	22	8	12
Weissenburg	22	21	17	29	14	2	9	10

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56½
Ducaten	5	—
20 Francs-Stücke	9	32½
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83¾	83⅝
Ludwigsh.-Bexbach	98⅝	98½
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	97	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¼	—
ditto	2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	87⅝
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	120¼
ditto	2 M.	119½	119¼
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅝	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅝	—
ditto	3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅝	—
ditto	3 M.	118¼	—
Triest	k. S.	119⅝	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 120.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 29. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nro. 24 (vom 24. Juli) veröffentlicht ein unter den Zollvereinsstaaten abgeschlossenes Münzkartel; ferner nachstehende Dienstesnachrichten: Der Filialkassekontrolleur Genslein in Bamberg ist für immer in Ruhestand versezt, zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Niederbayern der Rathsaccessist Engel, zum Assessor des Apellationsgerichts von Mittelfranken der Kreis- und Stadtgerichtsrath Geßner in Ansbach und zum Sekretär bei der Verwaltung des Ludwigkanals der Sekretär 1ster Klasse bei der Regierung von Oberbayern, Büttner, ernannt worden.

— Der königl. Kriegsminister ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt, und hat sein Portefeuille wieder übernommen.

— Die Kommission, welche im Auftrage der hohen deutschen Bundesversammlung diesen Herbst das Bundeskontingent Bayerns zu inspiziren hat, wird, wie bei der ersten derartigen Inspektion im Jahre 1840, aus einem k. k. österreichischen, einem k. sächsischen und einem großh. hessischen General bestehen, wogegen bayerische Generale an den betreffenden Inspektionen der Kontingente Preußens, Sachsens und einiger kleinerer Bundesstaaten Theil nehmen werden.

— Der Regierungsassessor Nik. Koch in Würzburg ist zum Regierungsrath (Kammer des Innern) daselbst befördert, und der Regierungsrath Graf Karl v. Berchem in Ansbach auf sein Ansuchen zur Regierung von Niederbayern (Kammer des Innern) versezt worden. (A. Z.)

— Der Kreis- und Stadtgerichtsrath N. Schuster in München ist zum Kreis- und Stadtgerichtsdirektor in Passau befördert worden. (A. Z.)

— Se. Maj. der König haben den zweiten Landgerichtsassessor Bamann von der ihm übertragenen Stelle eines ersten Assessors bei dem Landgerichte Oberviechtach zu entheben und in seiner bisherigen Eigenschaft zu Tirschenreuth zu belassen, und dagegen den zweiten Landgerichtsassessor J. M. Mayer, anstatt nach Tirschenreuth, in gleicher Eigenschaft zu dem Landgerichte Eschenbach zu versetzen geruht.

— Gewerbsprivilegien wurden unter andern verliehen: dem Nadlermeister und Knopffabrikanten Meinetsberger in Erlangen ein 5jähriges auf eine eigenthümliche Fabrikationsmethode von Perlmutterknöpfen und dem k. k. österreichischen Rittmeister Frhrn. Karl v. Hügel ein 1jähriges auf Einführung der Daniel Hooibrenk'schen Luftheizung.

— München. Die jüngst aus der Maffei'schen Maschinenfabrik abgegangenen großen Tender, waren nicht für die Ludwig-Berbacher sondern für die Friedrichshafener Eisenbahn bestimmt.

— Augsburg, 26. Juli. Nach einer mehrtägigen fast unerträglichen Hitze zogen schon gestern Nachmittags von 3 Uhr an Gewitter an uns vorbei, und so folgte eins dem andern mit starken Regengüssen bis Abends 7 Uhr; beim lezten, welches der Stadt am nächsten war, schlug der Blitz in den Thurm der St. Moritzkirche, fuhr jedoch an dem Blitzableiter herab und riß blos einige Steine los.

— Auf der lezten Augsburger Schranne sind die Getreidepreise nicht herab-, sondern, wiewohl nicht bedeutend, in die Höhe gegangen.

— In Straubing kaufte sich ein schon bejahrter Maurer ein Häuschen, welches er größer bauen wollte. Er ließ sich zu diesem Zwecke einen Vetter als Gehilfen kommen, und beide begannen das Abbrechen. Beim Einreissen des Mauerwerkes stürzte aber der Dachstuhl ein und begrub Beide unter seinen Trümmern.

— In der Oberpfalz waren in der lezten Zeit falsche Münzen verschiedenen Gepräges, namentlich würtembergische ganze, bayerische und badische halbe Gulden in Umlauf gekommen.

Der Regensb. Ztg. zufolge wäre jezt die Falschmünzerwerkstätte in einem Hause zu Stadtamhof entdeckt worden. — Auch in Unterfranken sollen zwei Falschmünzer, darunter das Haupt der kürzlich in Schweinfurt entdeckten Bande, eingezogen worden sein.

— JJ. MM. der König und die Königin von Preußen mit Gefolge sind am 27. Morgens 7 Uhr von Nürnberg nach Regensburg abgereist, wo sich das hohe Paar trennt, indem der König zurück in seine Staaten, die Königin aber nach Bad Ischl geht.

— Ueberall gibt sich bei der heurigen Getreid-Ernte die Fülle des göttlichen Segens kund. — So wurden z. B. auf der Flurmarkung Windsheim von 1 Morgen Acker über 10 Schober Korn und Dinkel geerntet, ein Segen, desgleichen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen.

— Am 22. Juli brach in dem Wohngebäude eines Söldners zu Altesheim, Gerichts Donauwörth, Feuer aus, wobei Haus und Stadel, nebst allem Getreid und Futter, Vieh und sonstigen im Hause sich befindlichen Effekten ein Raub der Flammen wurden. Leider ereignete sich dabei das Unglück, daß ein Kind (Mädchen) von 1 Jahr 9 Monaten, welches einem andern 9jährigen Mädchen zur Aufsicht übergeben war, unter dem Strohdach, wo sie es schlafend hingelegt hatte, verbrannte. Das Mädchen soll mit Zündhölzchen gespielt haben!

— Der Londoner Verein zur Unterstützung armer Näherinnen hat die Verfügung zu erwirken gewußt, daß fortan in den Gefängnissen keine Näharbeit mehr gefertigt werden solle, damit den Näherinnen ihr ohnedieß spärlicher Verdienst nicht verkürzt werde.

— In Portugal ist leider die Ruhe noch immer nicht hergestellt, doch hat die Schilderhebung der Miguelisten keine neue Nahrung gewonnen. Die kgl. Truppen haben sich bis jezt nicht wankelmüthig gezeigt. Die Königin von England hat ihrer befreundeten Nachbarin ihre Hilfe angeboten, wenn sie nicht selbst mit den Rebellen fertig werde.

— Der Madrider „Heraldo" vom 19. Juli erklärt, der Infant Don Henrique habe jeden Anspruch auf die Hand der Königin Isabella aufgegeben.

— In Zürich hat die Tagsatzung ihre Sitzungen eröffnet und man vermuthet, daß es an Stürmen nicht fehlen werde.

— Bremen, 21. Juli. Der Advokat Dr. jur. Kirsten aus Göttingen ist mit seinem Sohn, einem Studenten der Medizin, hier angekommen, um nach Amerika auszuwandern. Die Einwohner von Bremen haben sich der Auswandernden freundlich angenommen und er und seine nachfolgende Familie haben bereits freie Fahrt erhalten. Eine Deputation der Göttinger Studenten und zahlreiche Freunde begleiteten ihn bis Nordheim, wo im Schatten grüner Linden bei Arndt's Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland", zum Abschied angestoßen wurde.

— Baden. Vergangene Woche soll im Staatsministerium ernstlich von Auflösung der Kammer die Rede gewesen sein, weil dieselbe von dem Rechte, in den Budgetvorlagen Zensurstriche anzubringen, einen allzu ausgedehnten Gebrauch mache.

— Die Zahl der Studenten auf der Universität Heidelberg hat sich in diesem Sommer wieder um 22 vermehrt und beträgt 850. Dagegen hat die Universität Berlin abgenommen und zählt 150 Studenten weniger als im vorigen Semester.

— Die Stuttgarter Tuchmesse wird im gegenwärtigen Jahre am Dienstag den 18. August beginnen und wieder drei Tage währen.

— In dem schwäbischen Städtchen Kreglingen hat sich eine seltsame Sekte solcher gebildet, welche die Bibel verwerfen, Steuern und Abgaben verweigern, so wenig als möglich arbeiten, die Haare lang wachsen lassen, ihre Kinder nicht in die Schule schicken und alles menschliche Wissen für unnütz erklären. Das Oberhaupt der Sekte, ein Bäcker, hat es versucht, gen Himmel zu fahren und deßhalb sein Haus abgedeckt, doch ist es ihm mit der Auffahrt noch nicht geglückt.

— Die Stadt Rosenberg in Schlesien ist bis auf einige Häuser ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll durch Frevlerhand angelegt worden sein.

— Im nächsten Winter wird's mit dem Spinnen lustiger gehen. Ein Schwarzwälder Künstler hat ein Spinnrad erfunden, das nicht schnurrt, sondern die schönsten Tänze spielt.

— In Oldenburg ist neuerlich der 14 Thalerfuß als Landesmünzfuß eingeführt worden.

— Schleßwig-Hollstein. Die Volksversammlung in Neumünster wird jedenfalls auf die Wendung der Dinge von entscheidendem Einflusse sein. Das Volk hat mit kaum beschreiblicher Theilnahme den öffentlichen Rednern das Ohr geliehen und sich den Weg zeigen lassen, den es für den Fall zu nehmen hat, als die dänische Regierung auf ihrem Sinne beharret. Jedenfalls ist an den „offenen Brief" das Beste, daß er offen ist.

— Preußen. Se. Maj. der König hat dem k. bayerischen Oberstlieutenant und Adjutanten Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, v. Hartmann, den rothen Adlerorden 3ter Klasse verliehen. (Allg. pr. Ztg.)

— Ein neues schweres Unglück hat im Yonne-Departement Statt gehabt. Das

Dorf Quincerot ist von den Flammen verzehrt worden. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird auf 101 angegeben. Mehrere Personen, unter andern ein 22jähriges Mädchen, ein Mann und eine Frau, beide schon bejahrt, und drei Kinder sind umgekommen.

— Dresden. Einem hier weitverbreiteten Gerüchte zufolge, soll der Minister von Falkenstein nächstens sein Portefeuille mit einem Gesandtenposten vertauschen.

— Man schreibt aus Berlin: Das Hochwild unserer Forsten ist von dem Milzbrand ergriffen worden, und in dem Biesenthaler Revier, das einen vorzüglichen Wildstand hat, sind die Hirsche bereits zu Hunderten gefallen.

— Berlin. Dem Vernehmen nach schwankt die Wahl für Marheineke's Lehrstuhl zwischen den Professoren Dorner, Rothe und Müller, lezterer in Halle, bekannt durch sein Buch über die Sünde. (Spen. Ztg.)

— Aus Prag vom 23. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat durch zwei Erlasse bei der Judenschaft unserer Gegend eine höchst freudige Sensation erregt. Der eine betrifft die Aufhebung der böhmischen Judensteuer, der andere die Gründung einer außerordentlichen Lehrkanzel an der hiesigen Universität für hebräische und rabbinische Sprachwissenschaft und Literatur.

— Petersburg. Am 13. Juli, den Geburtstag der Kaiserin, zugleich auch dem Jahrestag der Trauung des Kaiserpaares, (es ist jezt 29 Jahre) wurde die feierliche Vermählung des Kronprinzen von Würtemberg mit der Großfürstin Olga vollzogen. Der feierliche Akt ging in dem kaiserlichen Schlosse zu Peterhof zuerst nach griechischem und dann nach evangelischem Ritus vor sich.

— An dem Krieg der Nordamerikaner gegen Mexiko nehmen sehr viel Deutsche Theil. Man hat sie als Soldaten sehr gern, da sie sich durch Tapferkeit und Mannszucht vor allen auszeichnen.

Briefkasten-Revue.

1) Wenn Jemand die Zeche bezahlt hat, dann muß man ihm nicht mit schwerem Kopfe allein auf einen Leiterwagen fahren lassen. O pfui.

2) Dem „Anonymus" auf sein Anrufen die Antwort: „daß Gedichte" wie das „An Jette" doch auch einigen Witz haben müssen.

3) Es wird Hr. in der Sch.. Straße aufgefordert, seine Verläumdungen zu unterlassen, sonst . . . . könnten die Weiber ein schönes Muster sehen. (Wer das versteht?)

4) Herrn H. W. „Nicht gar zu lange, denn je eher, je lieber."

5) Herrn Carl. „Bitte uns mit solchen Zumuthungen zu verschonen."

6) Herr G. L. in B. „Es ist uns eine solche Einsendung nicht zugekommen" und damit Basta! Fräulein L. in K. Einsendungen für den Briefkasten werden nicht bezahlt. Die 24 kr. können also wieder abgeholt werden.

Hiesiges.

Wir beherbergen seit einigen Tagen dahier eine für das Interesse der gesammten Judenschaft höchst wichtige Person, Hrn. Altaras, Präsidenten des Handelstribunals zu Marseille. Vielen bekannt durch die Herausgabe einiger Schriften über die Angelegenheiten zu Damaskus. Es begibt sich derselbe nach Rußland um das Loos der dortigen Israeliten sowohl, als der in Polen verbessern zu helfen. Von Seite der französischen Regierung, heißt es, habe er Ermächtigung den israelitischen Einwohnern jener Gegenden ein Asyl in Algerien anzubieten, und soll für solche Zwecke nicht nur mit gewichtigen Empfehlungsschreiben sondern auch mit großen Geldmitteln versehen sein.

Dieser Tage stürzte im hiesigen Hospitale eine bejahrte Pfründnerin, vermuthlich indem sie am offenen Fenster einschlief, aus dem oberen Stock herunter, und war nach kurzem Leiden eine Leiche.

Samstag den 25. Juli, feierte die Gesellschaft zur Eintracht das Fest der Weihe ihrer neuen Fahne, durch Festzug und Ball.

Nach 2 Uhr Nachmittag wurden durch Deputationen die Herren Vorstands- und Direktorial-Mitglieder abgeholt und der Fahne durch eine, von dem Herrn Direktor, Lehrer Höchstetter, im Saale des Schießhauses gehaltene sinnige Rede die Weihe gegeben. Hierauf, im feierlichen Zuge, die Musik des Nürnberger Linien-Infanterie-Regiments an der Spitze, durch die Straßen der Stadt gezogen, erfreute man sich allgemein an dem herrlichen Anblick dieses schönen Zeichens.

Durch die künstlerisch tüchtige Hand Herrn Oppels war die Fahne gemalt und zwar auf die herrlichste Weise. Eine goldene Leyer blickt im strahlenden Glanze aus Eichen- und Lorbeerlaub, über welchem sich ein blaues mit Silber eingefaßtes, das Monogram der Gesellschaft tragendes Band schlingt. Quer durch die Leyer windet sich ein Band in Rosa und Silber, zwei Notenrollen und die Jahrzahl tragend. Die Leyer ruht auf einer schildartigen Verzierung, auf welcher das Stadtzeichen prangt. Der Fahnenstock 12' lang und etwa 3" Durchmesser, ging aus der durch seine künstlichen Arbeiten allenthalben bekannten Werkstelle des Herrn Christoph Haas hervor und wurde, eben so schön als geschmackvoll gearbeitet, von dem Herrn Verfertiger, der Gesellschaft unentgeldlich übermacht. Der Stock ist von Eichenholz, mit Nußbaum quer fournirt und in prachtvoller Zeichnung mit Ahornadern eingelegt. Nicht minder schön, ja eine ganz besondere Zierde der Fahne, ist die Krone, eine von dem Vergolder und Bildhauer Herrn Lorenz Scheidig dahier

gearbeitete vergoldete Leyer, um welche sich ein goldener Eichenkranz schlingt.

Der Festball wurde um 7 Uhr eröffnet und Eintracht, so wie wahre Fröhlichkeit zeichneten den Abend aus. Emil.

Wachet und betet!

Rede

bei der Beerdigung der am 19. Juli 1846 gewaltsam ermordeten 18jährigen Jungfrau

Marg. Frieder. Höfler

am 22. Juli 1846 gehalten
von
L. Kraußold, ev. Pfr. in Fürth.
Preis 6 kr.

Von dieser Predigt wurden an einem Tage 2000 Exemplare verkauft.
J. Ludw. Schmid's Buchhandlung, in Fürth.

Weissengarten.

Donnerstag den 30. Juli wird die **Streichmusik** der abonnirten Winterkonzerte in der Rosenau, aus 21 Mann bestehend, eine

grosse Production

im Weißengarten

geben, bei welcher nur neue und großartige Piecen vorgetragen werden, welche das im Garten aufliegende Programm näher bezeichnen wird. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Verlaufener Hund. Ein kleines **Hündchen**, weiblichen Geschlechts, schwarz, weiß und roth gezeichnet, mit Schlappohren, hat sich verlaufen. Wem es zugelaufen ist wird ersucht, dasselbe bei **Decker**, Schlossermeister im **Kannengießers-Hof**, abzugeben.

Verkauf.



Im Markte Bruck ist ein **Gut** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Dasselbe besteht in ohngefähr 10 bis 12 Tagwerken **Feldern** und **Wiesen** in der besten Lage, einer geräumigen **Wohnung, Stadel, Stallungen** und **Garten**, alles im guten baulichen Zustande. Das Nähere im Hause Nro. 80 in Bruck.

Gesuch. Einige junge Menschen mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet, wünschen gegen billiges Lehrgeld die **Handlung** zu erlernen. Auf frankirte Briefe gibt hierüber Auskunft

das Commissions-Büreau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Gefundenes. Paulus Walter, in der obern Königsstraße, hat eine **Stramintasche** gefunden.

Gefundenes. Ein seidenes **Sonnenschirmchen** wurde gefunden und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

Tuchmacher Herrmann,
in der Gustavsstraße.

Verlorenes. Ein französischer **Schlüssel** wurde in der Nähe der Eisenbahn verloren. Man bittet um die Zurückgabe an **Mad. Buckel**, im Kiefer'schen Hause.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 26. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56½
Ducaten	5	—
20 Francs-Stücke	9	32½
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	84½	84¼
Ludwigsh.-Bexbach	98⅝	98⅜
Cöln-Aachen	94	—
Cöln-Minden	97	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	119¼	119⅛
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅜	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hrubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 121.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 31. Juli 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat dem Universitätsprofessor Erhard in München den Charakter eines k. Hofraths ertheilt. (A. Z.)

— Schon seit längerer Zeit verweilt in München ein preußischer Offizier, Klaproth, bekannt durch seine Erfindungen und Verbesserungen an den Feuerwaffen. Er läßt ein Gewehr nach ganz neuem System anfertigen, aus welchem zylindrisch-konische (?) Geschoße in Anwendung kommen, wodurch genauer und sicherer zu schießen sein soll.

— Münchener Schranne vom 25. Juli 1846. Mittelpreis: Weizen 23 fl. 25 kr. Korn 14 fl. 46 kr. Gerste 14 fl. 7 kr. Haber 7 fl. 53 kr. Gesammtbetrag: 6238 Schäffel. Verkauft wurden 5341 Schäffel. Verkaufssumme: 98,580 fl.

— Neuburg, 23. Juli. Diesen Morgen waren sämmtliche, hier ansäßige Protestanten vor den Stadtmagistrat geladen, der ihnen publizirte, daß Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht habe, daß die Protestanten der Stadt Neuburg der protestantischen Pfarrei Unter-Marfeld auf dem Donau-Moose imparochirt werden, und daß zugleich ein eigener protestantischer Vikarius, der seinen Wohnsitz in Neuburg hat, für so lange aufgestellt und ernannt werden soll, als die Subsistenzmittel für denselben hinreichend vorhanden sind. Daß diese Nachricht eine nicht geringe Freude unter den Protestanten erregte, wird leicht glaubbar sein, wenn man bedenkt, daß diese allerhöchste Genehmigung das Resultat eines 34jährigen Strebens und Bemühens ist. (Augsb. T.)

— Die „Regensburger Zeitung" schreibt: „Im Parke zu Schloß Taxis sollen, Privatbriefen zufolge, schon an die 200 Hirsche dem in einem Theile von Schwaben wüthenden Milzbrande erlegen sein."

— Nürnberg. Das Hauptgebäude unsers großartigen Bahnhofs nähert sich der Vollendung, die einzelnen Theile befinden sich seit einigen Wochen schon im wohnlichen Zustand, die Wartsäle, Einsteighallen und Vorplätze sind sehr elegant ausgestattet und doch dem angenommenen neudeutschen Style gemäß einfach. Man glaubt, daß die feierliche Einweihung dieses Gebäudes, wohl eines der schönsten auf allen deutschen Bahnhöfen, am 25. August geschieht, an welchem Tage Se. Maj., wie man sich hier schmeichelt, eintreffen wird, um auf dem Kanal eine Fahrt nach Erlangen zu machen und das dort aufgestellte Kanalmonument zu besichtigen. (Allg. Z.)

— Das Ansbacher Morgenblatt sagt: „Am verwichenen Samstag wurden die ersten neuen Kartoffeln auf den hiesigen Markt gebracht, und die Verkäufer derselben verlangten für die Maß 3 kr. — eine Forderung, die jedenfalls unverschämt genannt zu werden verdient, und deßhalb von dem Publikum hätte unbeachtet gelassen werden sollen. — Allein mit wahrhaft blinder Hast stürmten Massen von Leuten jeglichen Standes auf die Säcke los, um sich aus ihnen für so theueres Geld unreife, ungesunde Früchte zumessen zu lassen, und gaben den Verkäufern faktisch zu verstehen, welchen Preis sie am nächstfolgenden Markttage auf ihre Waare zu setzen haben. — Kauft nur in dieser Weise fort, ihr Eiligen und es werden euch die Augen zu spät aufgehen, wenn ihr es durch euer Ungestüm dahin gebracht haben werdet, am künftigen Herbste den Sack Kartoffeln troß der Aussicht auf eine gesegnete Ernte aller Früchte vielleicht noch theurer zahlen zu müssen, als im verflossenen Jahre bei dem theilweisen Mißwachs eines der wichtigsten Lebensmittel. — Butter, Schmalz ꝛc. stehen seit einigen Wochen in einem Preise, wie er um diese Jahreszeit fast nicht erhört ist. Daran tragen ebenfalls diejenigen Käufer den größten Theil der Schuld, die schon in früher Morgenstunde sich den Feilbietenden in wunderlich ängstlichem Bestreben, nicht verkürzt zu

werden, zudrängen, und diesen damit zeigen, wie man durch plötzliches Aufschlagen im Preise den Städtern die größtentheils sauer erworbenen Kreuzer vollends aus der Tasche ziehen und dann lachend von dannen gehen könne. — Die am lezten Samstage zuerst angekommenen Butterverkäuferinnen boten den Vierling ihrer Waare gar nicht anders, als um 5 kr. und nach wenigen Minuten war er wegen des ungestümen Andranges hiesiger Käufer nur noch um 6 kr. zu haben, auf welchem Preise er sich auch hielt. Einsender dieses hat an gleichem Tage folgende Aeußerungen zweier so eben den Markt betretenden Schmalzverkäuferinnen mit angehört: „Wie theuer gibst du heute dein Schmalz?" „Ich weiß es noch nicht; dort seh ich jedoch meine Nachbarin; diese frag ich; gibts die theuer, so geb' ichs auch theuer; sie zahlen's doch und reißen sich noch darum."

„Das in vorstehenden Zeilen Gesagte ist denjenigen Personen, welche auf dem Markte Einkäufe zu machen haben, im Allgemeinen wohl nichts Neues, und die Meisten beklagen diese Verhältnisse. Warum erhebt man sich aber nicht zu der moralischen Kraft und zu dem Entschlusse, übermäßigen Forderungen der Producenten kein Gehör geben zu wollen? Oder sollten unsere Frauen, die doch in der Regel unmittelbar oder mittelbar dergleichen Einkäufe zu besorgen haben, vielleicht dazu nicht fähig sein? — O ja, sie sinds gewiß, wenn sie nur wollen, und können im stillen Einverständnisse diese ihre Willensstärke sogleich morgen beweisen."

— Mittelpreise auf der Würzburger Schranne vom 25. Juli. Weizen 21 fl. 56 kr. Korn 16 fl. 26 kr. Haber 8 fl. 51 kr. Gerste 11 fl. 30 kr.

— Die Bestandtheile der großen Kettenbrücke, welche zwischen Ofen und Pest über die Donau gebaut wird, werden, von London kommend, demnächst in Bamberg eintreffen und auf dem Ludwigskanal weiter befördert werden.

— Auf dem Ludwigkanal haben sich im Monat Juni über 292,000 Zentner Güter bewegt.

— Um die Vermehrung des technischen Hilfspersonals bei dem Bau der k. Eisenbahnen zu erzielen, wird nach allerhöchster Bestimmung eine außerordentliche theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst mit dem Anfangstermine am 19. Oktober l. Js. und die der außerordentlichen theoretischen Prüfung vom Jahr 1844 entsprechende praktische Prüfung für den Staatsbaudienst mit dem Anfangstermin am 1. Dezember l. Js. abgehalten werden.

— Am 23. Juli stürzte eine Bauersfrau in Rottendorf von dem obern Gebälke einer Scheune herab und verlezte sich der Art am Kopfe, daß sie augenblicklich todt blieb.

— In Erlau leerte ein vierjähriges Kind in Abwesenheit seiner Mutter die im Zimmer zurückgelassene Branntweinflasche und war am darauf folgenden Tage schon todt.

— Ein Ingenieur, Namens Alexandre, will eine Bremse erfunden haben, durch welche jeder Eisenbahnzug augenblicklich zum Stehen gebracht werden kann.

— Im Jahre 1814 gab es nur Ein Dampfboot im ganzen brittischen Reich, jezt ist ihre Anzahl weit über tausend.

— In einer der lezten Wochenversammlung des Dubliner Repealvereines wünschte O'Connell sehnlichst das Ende aller bestehenden Ansichtsverschiedenheiten, damit man fortan einträchtig die irische Nationalität herstelle und eben so einträchtig ihm seine Rente auszahle.

— Brüssel, 24. Juli. Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Alexandra von Bayern ist in Ostende angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

— Wie in Frankreich alles nur über Bausch und Bogen geht, so muß es vorzugsweise mit dem Eisenbahnbau gegangen sein, da man täglich von neuen Unglücken hört.

— In Metz fand am 18. Juli, in Folge der Brodtheurung, ein Volksauflauf statt. Mehrere Bäckerläden wurden erbrochen und geplündert. Die bewaffnete Macht zerstreute zwar die Tumultanten mit leichter Mühe; indeß hatte sich am 19. die Aufregung noch nicht gelegt.

— Der Jubel der Bevölkerung von Rom, u. A. durch das Amnestiedekret ganz besonders vermehrt, ist unbeschreiblich. An allen Häusern, in allen Händen sieht man Fahnen mit den Worten Evviva Pio IX. Als Se. Heil. jüngst beschlossen hatte, in dem Konvente der Mission am Monte Citorio die Messe zu lesen, waren die Straßen voll des jubelnden Volkes, das, als der heilige Vater heimkehrte, sich nicht halten ließ, die Pferde ausspannte und den Wagen mehr trug als fuhr. — Durch die Amnestie des Papstes sind über 600 Unglückliche ihren Verhältnissen und ihren Familien wieder gegeben.

— In der Schweiz, namentlich in einigen Dörfern im Unterwallis, raffen die Ruhr und die Pocken viele Menschen hinweg.

— In Sachsen-Meiningen darf nach einem so eben erlassenen Gesetze kein Mann vor dem 21. Jahre heirathen.

— Leipzig, 21. Juli. Man geht hier ernstlich damit um, bis zu künftiger Michaelismesse ein großartiges Lokal einzurichten, das wo möglich ein Sammelplatz für alle Meßfremden werden und diesen alle nur wünschenswerthen Mittel geselliger Unterhaltung und geschäftlicher Belehrung darbieten soll. Außer wohl eingerichteten Restaurations- und Spielzimmern

soll namentlich auch ein in großem Styl angelegtes Lesekabinet damit verbunden und, was vorzugsweise für das kaufmännische Publikum wichtig sein dürfte, eine Art Nachweisebureau angelegt werden, wo jeder Fremde ein vollständiges Verzeichniß aller bekannten Firmen so wie der Straßen und Hausnummern, wo solche zu finden, einsehen kann. Der so zu bildende Verein wird den Namen „Meßclubb" führen und seine Zusammenkünfte in dem sehr geräumigen Hause auf der Katharinenstraße halten, wo ehedem die ihrer Zeit berühmte Kaffee- und Speisewirthschaft von Klassig war.

— Wie aus Sachsen geschrieben wurde, wäre demnächst der Einberufung eines außerordentlichen Landtages entgegen zu sehen, weil dringende Geldverlegenheiten zum Behuf des Eisenbahnbaues es nöthig machen.

— Aus Aachen, vom 25. Juli. Die Heiligthumsfahrt, welche seit dem 10. d. M. begonnen, ist so zahlreich, daß die Beförderungsmittel der rheinischen Eisenbahngesellschaft kaum ausreichen die anströmende Menge zu befriedigen. Es wird von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit die verschiedenen Reliquien anzugeben, die sich im Dome zu Aachen befinden: 1) Das Kleid der Jungfrau Maria; 2) die Windeln, in welchen Christus in der Krippe eingewickelt lag; 3) das Tuch, worauf der heilige Johannes der Täufer enthauptet, und in welches darauf sein Körper eingehüllt wurde; 4) das Tuch, welches die Lenden Jesu umgab, als er den Tod am Kreuze starb. Die kleinen Reliquien bestehen aus dem ledernen Leibgürtel Jesu, einem Theil des Strickes, mit welchem er während der Geißelung an die Säule gebunden, einem Stück von dem Schwamme, womit er getränkt ward, der Spitze eines der Kreuznägel, einem Splitter vom Kreuze selbst und mehreren anderen Gegenständen.

— Wie man aus Berlin vernimmt wird auf Befehl Sr. Maj. des Königs die Leiche des Prinzen Heinrich in der Korvette „Amazone" von Rom abgeholt und in der kgl. Gruft beigesezt.

— Berlin, 19. Juli. Bei der vorgestern unfern Potsdam auf der Havel veranstalteten großen Wasser-Korso-Fahrt überfuhr leider ein Dampfschiff während der nächtlichen Rückfahrt eine mit vielen Personen besezte Gondel, die, wie man hört, alle noch glücklicherweise gerettet worden sein sollen. Eine Gondel, worin 6 Offiziere saßen, schlug auch dabei durch Unvorsichtigkeit um. Die Offiziere retteten sich durch Schwimmen. (Würzb. Zeit.)

— Aus der Rabbiner-Versammlung in Breslau erfährt man, das Wandelbare der menschlichen Gesinnungen auf eine auffallende Weise. Fast die ganze Versammlung war gegen die Wichtigkeit der zweiten Feiertage, und so wurde denn, da die Unwichtigkeit haar und klar dargethan war, ganz besonders veranlaßt durch die nachdrückliche Rede des Herrn Dr. Geiger, am 21. Juli Beschluß gefaßt. Tags darauf aber (22. Juli) ging schon ein anderer Wind, selbst der Geiger von gestern hatte heute seine Geige ganz anders gestimmt; er brachte nämlich einen Antrag bei, ganz im entgegengesezten Sinne und der ging auch durch. Kurz, man beschloß heute das Gegentheil von gestern und alles befindet sich dabei in schönster Ordnung.

— In Breslau bezweckt man die Errichtung eines großen Etablissements zur Rübenzuckerfabrikation. Man will zwei Millionen Pfund Zucker jährlich fabriziren und über die ganze Provinz Anstalten dazu anlegen.

— Prinz Friedrich von Preußen ist zum Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg ernannt worden, wird jedoch seinen Wohnsitz fortwährend in Düsseldorf, wo er seit einer Reihe von Jahren lebt, behalten und sich nur jährlich auf unbestimmte Zeit nach Luxemburg begeben.

— Der ehemalige Kaplan Laurensen aus Westphalen, welcher zu den Dissidenten übergetreten war, aber wieder zur katholischen Kirche zurückkehrte, hielt sich längere Zeit in Köthen auf und ist in diesen Tagen von da nach Frankreich abgereist, um in den Trappistenorden zu treten. (Der versteht's!)

— Auf der Anhalt'schen Eisenbahn hat sich am 22. Juli bei Wittenberg ein etwa 18 Jahre altes Mädchen vor den aus Köthen eintreffenden Bahnzug geworfen, und war auch augenblicklich ein Opfer des Todes. Man mußte sich um so mehr beeilen den verstümmelten Leichnam bei Seite zu schaffen, da ein Paar Minuten später der König und die Königin von Preußen die Bahn passirten.

— Cleve 19. Juli. Heute verschied dahier, nach längerem Leiden an einem Stickfluß Se. hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Karl zu Waldeck und Pyrmont.

— Aus Braunschweig erfährt man, daß dorten in lezter Zeit sehr häufig vorgefundene Droh- und Brandbriefe leider ihre traurige Bewahrheitung fanden. Militärpatrouillen, städtische Nachtwächter und Privatwächter sind mit den strengsten Instruktionen versehen.

— Aus Wien. In Folge eines Regierungsbeschlusses wird in Prag eine Filiale der österreichischen Nationalbank errichtet, und ist vorerst eine Million Gulden dazu bestimmt.

— Wien. Wie man jezt mit Bestimmtheit hört, wird das dießjährige große Uebungslager

nicht, wie früher berichtet wurde, bei Laxenburg, sondern jenseits der Donau auf dem „Marchfelde“ stattfinden, wo die denkwürdige Schlacht bei Aspern ausgeführt werden soll.

— Die Stadt Mühlhausen ist gegenwärtig der Mittelpunkt einer Fabrik-Thätigkeit, die sich über die Departements Ober- und Niederrhein, Vogesen, Ober-Saone und Doubs verbreitet, und in welchem Umkreise 60,000 Webestühle in beständiger Bewegung und 70,000 Arbeiter mit Weben, 12,000 bis 15,000 mit Drucken, 1000 mit Bleichen fortwährend beschäftigt sind. Die Werkstätten liefern jährlich gegen zwei Millionen Stück Baumwollenzeuge, und an der Spitze dieser Industrie steht ein Dollfuß, Schlummberger, Köchlin, Mieg u. A. — Mühlhausen steht in ununterbrochener Verbindung mit Moskau, welches von dorther den größten Theil seiner Muster, die meisten Färber und Mechaniker bezieht.

— Der Kaiser von Rußland hat unter dem 13. Juli ein Manifest an seine Unterthanen erlassen, worin er ihnen die Vermählung seiner Tochter mit dem Kronprinzen von Würtemberg nach dem Ritus der rechtgläubigen Kirche bekannt gibt.

— Ueberall in Mexiko herrscht, amerikanischen Nachrichten zufolge, die größte Unzufriedenheit, die sich entschieden für Santa Anna's Rückkehr erklärt und eine Revolution in Aussicht stellt.

Briefkasten-Revue.

1) Es werden mehrere Schneider gesucht, welche eine Lieferung rother Mäntel übernehmen, und dieselben nach Kl . . H . . senden, um die Zungenzieher und Verläumder damit bekleiden zu können, daß sie dem ordentlichen Publikum kenntlich sind.

Ein Freund der Ordnung.

2) Es werden Eltern aufmerksam gemacht, auf ihre Kindsmädchen ein wachsames Auge zu haben, daß solche sich nicht, wie es vergangenen Sonntag in R. der Fall war, den Tanz hingeben und die armen Kleinen, ohne sich wieder nach ihnen umzusehen, in ihren Wagen oder auf dem Wasen liegen lassen.

3) An Fräulein F . . . .

Könnt' ich Dir den Pfad des Lebens schmücken,
Alle Blumen, die der Lenz uns beut,
Reicht' ich, Freundin Dir, Dich zu beglücken,
O wir lebten eine schöne Zeit!
Täglich müßte Dich die Freude wecken,
In der Liebe Armen schliesst Du ein,
Nimmer dürfte Unglück Dich erschrecken,
Ewig würde klar Dein Himmel sein. A. D.

4) Es ist uns jüngst ein Brief eines Abonnenten zugekommen, welcher sich dahin ausspricht, daß es überflüssig sei, die Cours-Noten in unserm Blatte so umfassend zu halten, wir möchten lieber die Nürnberger Course aufnehmen. Da wir aber, als wir uns entschlossen unserem Blatte einen Coursbericht anzuhängen, weder von einer Nürnberger Börse noch von einem Coursblatte etwas wußten, so fragten wir bei einigen Sachkundigen sowohl hier als in Nürnberg an, und ließen uns die Quelle sowohl als diejenigen Sorten angeben, welche für das Geschäftsleben unserer Nähe wünschenswerth sind. Seitdem liefern wir die bezeichneten Sorten unmittelbar nach dem Erscheinen des Frankfurter Coursblattes. Haben sich nun die Umstände geändert, oder wissen es die berichtigenden Herren nicht recht? Darüber bitten wir einen Sachkundigen sich öffentlich auszusprechen.

5) Ein Herr Jemand wird gebeten, seine Heirathsanträge an Fräulein K. einzustellen und lieber dorthin zu gehen, wo er gerne gesehen wird, denn „Nicht Reichthum macht glücklich, sondern ein frommes tugendhaftes Herz.“

6) Für „Diese“ und „Jene.“
(Moral.)

Soll ich Euch sagen, was Bildung ist,
Ihr Hochgetragenen, die Ihr's nicht wißt?
Sich putzen und brüsten wohl Jegliche kann,
Doch damit ist nur das Geringste gethan,
Sich aber reih'n unter anständ'ge Leut'
Dazu ist wahrhaft nicht Jede gescheidt. —
„Seht Bildung verräth, wer bescheiden ist,
Wer Jedem mit dem Maße des Anstandes mißt,
Wenn er in Gesellschaft an Andre sich reiht,
Sich bemühet doppelter Artigkeit.
Wer aber hochmüthig in Klugheit glüht,
Während die Welt nur das Gegentheil sieht;
Wer schimpft bei unschuld'gem Zeitvertreib
Ist wie das gemeinste Höckerweib.“

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Schreinergeselle Johann Martin Bernauer von hier, hat die Niederlassung auf den Erwerb von Feld- und Taschenspiegelmachen erhalten.

Der Handlungsdiener Joseph Löw Baß von hier, hat die eventuelle Aufnahme als Ausschnittwaarenhändler en detail erhalten.

Der ledige Kupferstecher Konrad Michael Fideri von hier, hat die Erlaubniß zur Niederlassung auf die freien Erwerbsarten des Kupfer- und Stahlstechens, und des Verfertigens von Spielkarten erhalten.

Der Metallschlagergeselle Johann Wilhelm Salomon von Obermichelbach, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Metallschlagergeselle Thomas Bader aus Rohnhof, hat die Ansässigmachung als Insasse dahier erhalten.

Der Zimmergeselle Thomas Heinrich Klemm von Glaishammer, hat die Ansässigmachung als Insasse dahier erhalten.

Der Gürtlermeister Carl Wilhelm Jakob Ferlinger aus Burgfarrnbach, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe des Gürtlergewerbes dahier, eventuell um Aufnahme unter die Bewerber für erledigte dergleichen Concessionen, beworben.

Der Metzgergeselle Conrad Wening aus Schwabach, will unter die Bewerber für erledigte Metzgerconcessionen treten.

Der Metallschlagergeselle Johann Georg Bürger von hier, will unter die Bewerber für erledigte Metallschlagerconcessionen treten.

Der Bäckergeselle Georg Leonhard Schönamsgruber von hier, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Marg. Carolina Knab erledigten Concessionen zum Betriebe der Bäckerei und Bierwirthschaft beworben.

Der Handlungs-Commis L. Reichmann von hier, bewirbt sich um eine Concession zum Spiegelglashandel.

Der Gastwirthssohn Johann Christoph Röß von Nürnberg, hat die Niederlassung dahier als Verfertiger von Punschessenz und feinen Liqueuren dahier erhalten.

Der Uhrmachergeselle Johann Baptist Faber von Markt Dachau, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Katharina Barbara Ebermeier erledigte Uhrmacher-Concession beworben.

Der Bäckergeselle Johann Schmerler von hier, hat sich um die, durch Verzicht seines Vaters Johann Adam Schmerler erledigte Bäckerconcession beworben.
Der Handlungs-Commis Gabriel Selling von Wilhermsdorf, hat die eventuelle Aufnahme dahier und die Concession zum Betriebe des Putz- und Weißwaaren-Handels erhalten.
Der Schreinergeselle Caspar Simon von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Schreinergeselle Joh. Michael Arnold von hier, hat die Niederlassung auf den Erwerb von Feld- und Taschenspiegelmachen und von Verfertigen der Nachtlichter und Rauchzäpfchen erhalten
Der Schlossergeselle Nikolaus Rost dahier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Schlossergeselle Johann Leonhard Stenz dahier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Maurergeselle Johann Caspar Gran aus Bruckberg, hat die Ansässigmachung als Bürger und Meister dahier erhalten.
Der Pachtwirth und Bäckermeister Christoph Höfler, will unter die Bewerber für erledigte Bierwirthschaftsconcessionen treten.
Der Pflasterergeselle Carl Friedrich Müller von hier, hat die Niederlassung als Insasse dahier erhalten.
Der Nagelschmidtgeselle Georg Zeitler aus Bach, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Buchbindergeselle Samuel Offenbacher von hier, hat die eventuelle Aufnahme als Meister erhalten.
Der Färbergeselle Andreas Hirschmann von hier, hat die Bürgeraufnahme als Färber erhalten.
Der Färbergeselle Johann Conrad Maisch von hier, will unter die Bewerber für erledigte Concessionen zum Betriebe des Färbergewerbes treten.
Der Hafnergeselle Andreas Zöllner von hier, will unter die Bewerber für erledigte Hafnerconcessionen treten.
Der Bäckergeselle Johann Conrad Heinrich von hier, will unter die Bewerber für erledigte Bäckerconcessionen treten.
Der Schuhmachergeselle Leonhard Ammon aus Zeutendorf, will unter die Bewerber für erledigte Schuhmacherconcessionen treten.
Der Metallschlagergeselle Balthasar Preu, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Eva Maria Magdalena Reichel erledigte Concession zum Betriebe des Metallschlagergewerbes beworben.
Der Kammmachergeselle Johann Georg Wirth von hier, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe des Kammmachergewerbes beworben.
Der Handlungs-Commis Aaron Baier aus Baiersdorf, will unter die Bewerber für erledigte Concessionen zum Betriebe des Tuch- und Ausschnittwaaren-Handels en detail und offenen Laden treten.
Der Handlungs-Commis Salomon Frankenau aus Dispeck, hat sich um die durch Ableben des Hirsch Ickelheimer erledigte Concession zum Betriebe des Ausschnittwaaren-Handels en detail beworben.
Der Metzgermeisterssohn Georg Friedrich Siebenkäs, will unter die Bewerber für erledigte Metzgerconcessionen treten.

Bekanntmachung.

Für nächsten
Montag, den 3. August l. Jrs.,
Vormittags 8 Uhr,
ist eine Sitzung der Sanitäts-Commission in in der Kanzlei des unterfertigten Commando's anberaumt.

Jene Wehrmänner und Wehrpflichtige, welche ihre Untauglichkeit zum persönlichen Dienst behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 29. Juli 1846.

K. inter. Landw.-Regim.-Commando.

Verkauf. Nächstkommenden
Montag den 3. August,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf der Asbacher Höhe bei Zirndorf einige Tausend Stück **Torf** meistbietend verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen von

der Gemeindeverwaltung Zirndorf.

Anzeige. Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich Aufträge in allen vorkommenden, in **Färberei** und **Druckerei** einschlagenden Arbeiten aufs beste und schnellste wie auch aufs billigste besorge. Bemerke hiermit, daß **Merino**- und **Thibet-Kleider** aufs schönste gefärbt, dekatirt, so wie auch gedruckt werden. Auch bin ich im Besitze einer ganz neuen Dampf-Dekateur- und Appretur-Maschine, durch welche ich **Tüchern, Zirkas, Sommerzeugen** :c. einen schönen und haltbaren Glanz gebe. Gemachte **Kleidungsstücke** von Tuch aller Gattungen wasche ich so, daß sie ein schönes Ansehen wieder erhalten.

Zu vielen geneigten Aufträgen empfehle ich mich bestens.

Paulus Höfler,
Schwarz- u. Schönfärbermeister und
Dekateur in Oberzenn.

Wohnungsveränderung. Bei meinem **Umzuge** aus dem Hause des Herrn Vogt am Koppenhof, in das des Herrn Stahl am Schießplatz, fühle ich mich verpflichtet für die vieljährigen Beweise von Güte und Wohlwollen meiner bisherigen Nachbarschaft den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dagegen ich mich meiner neuen Nachbarschaft empfehle und um gütige Aufnahme bitte.

Auch ersuche ich meine verehrte Kundschaft mich ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, welche ich aufs beste besorgen werde.

Paulus Martin Dänzer,
Drechslermeister.

Verkauf.

In einer Stadt von vortheilhafter Lage, in der Nähe des Ludwigkanals, ist ein **Anwesen**, bestehend aus **Wohnhaus**, Scheune, Stallung, schönem **Hausgarten**, Felsen- und **Hauskellern**, dann **Wald- und Gemeinderecht** mit 3 Klaftern Holz und dem **Braurechte** auf dem gemeindlichen Stadtbrauhause, aus freier Hand zu verkaufen, und außer den **Wirthschaftsgeräthen**, bestehend in **Fässern, Kufen, Krügen, Gläsern** und dergl. können auch

24 Tagwerk **Felder** und 5⅞ Tagwerk **Wiesen** mit in den Kauf gegeben werden.

Portofreie Offerten bezeichnet Z. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Abschied. Da ich durch meine schnelle Abreise von Kloster Heilsbronn nach Berching verhindert war, bei meinen guten Freunden, welche mir seit den 7. Februar 1843 viele Ehre erwiesen, auch manches Vergnügen mit mir theilten, **Abschied** zu nehmen, so sage ich Ihnen hiermit ein herzliches **Lebewohl.**

Johann August Kempf,
Gendarme zu Fuß.

Liederkranz.

Morgen über 8 Tage, nämlich **Samstag den 8. August:**

FAHNENWEIHE.

Der Vorstand.

Weißengarten.

Samstag den 1. August, bei günstiger Witterung

grosse Production

der **Chevauxlegers-Musik** v. **Bayreuth**, aus 20 Mann bestehend, unter der Leitung des Herrn Stabstrompeters **Johannes.**

Wozu höflichst einladet

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Empfehlung. Neue **Essiggurken** empfiehlt Steinbauer.

Gesuch. In der Königsstraße Nro. 255, werden noch einige **Mitleser** zum Nürnberger Kurier gesucht.

Gesuch. Ein brauchbarer kupferner **Kessel** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. In der Alexandergasse Nr. 331 wird ein noch gut erhaltener **Ladentisch** zu kaufen gesucht.



Verlaufener Hund. Ein **Tigerhund**, mit geschnittenen Ohren und langer Ruthe, hat sich verlaufen. Man bittet denselben an **Lorenz**, in Eberhardshof, **zurückzubringen**, gegen ein **Trinkgeld.**

Zu vermiethen. Es ist ein **Logis** für 2 ledige Herren zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Vom 1. August an sind in der Nähe der Eisenbahn ein oder zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause Nro. 146 (II. Bzrks.) in der Helmstraße, sind nachfolgende **Wohnungen** zu vermiethen und bis zum Ziele Lichtmeß k. Jrs. zu beziehen, wobei weniger auf großes Miethgeld als auf eine, ein möglichst geräuschloses Geschäft führende Familie Bedacht genommen wird.

1) Parterre: 2 heitzbare Zimmer, eine große helle Küche, 1 Laden mit einem heitzbaren Komtoir, Antheil am Keller und Waschhaus, 1 Holzremise und 1 Gewölbe;
2) im mittleren Stock: 2 heitzbare Zimmer, 1 unheitzbares desgl., 1 große helle Küche, Holzremise, einen Antheil am Keller und Waschhaus.

Joh. Gg. Hirschmann,
Glasbeleger.

Fürther Schrannenpreis
den 29. Juli 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	23	59	gest.	1	8
„ „ Korn . . .	16	1	gest.	—	7
„ „ Gerste . .	11	—	gef.	—	—
„ „ Haber . . .	8	31	gest.	—	13

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb. . .	82¾	82¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	97½	97¼
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	96¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	105	—
3½ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87½	87⅛
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120¼
ditto 2 M.	119½	119¼
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest . . . . k. S.	119¾	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 122.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 1. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Juli. Gestern hat sich, wie die „Münchener politische Zeitung" anzeigt, Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin nach dem Lustschlosse Berg am Starnbergersee begeben.

— Se. Ex. der Hr. Minister v. Abel wird am 8. k. Mts. eine Urlaubsreise nach seinem Lehengute Stamsried antreten, und von dort zu Ende August zurückkommen.

— München. Der unermüdliche Tourist Frhr. v. Hallberg (Eremit von Gauting), kaum aus fremden Landen in die Heimath zurückgekehrt, ist trotz seines hohen Alters von 78 Jahren schon wieder im Begriff eine Reise zu unternehmen, und begibt sich vorerst nach England. — Der Direktor der k. k. Sternwarte, von Littrow, befindet sich dermalen in unserer Stadt.

— Die Nachricht, daß wegen einer, unter den Pferden herrschenden Krankheit, das Augsburger Lager nicht abgehalten werden könne, ist grundlos und die Sache reduzirt sich auf eine Tageslüge.

— Zu den Vorerercitien zum Augsburger Lager sind die Beurlaubten bei ihren Regimentern eingerückt.

— Aus Würzburg schreibt man, daß die dießmalige Sommermesse so schlecht ausgefallen ist, daß man sehnlichst wünscht diese Messe für die Folge wenn auch nicht ganz aufzugeben doch aber um die Hälfte zu verkürzen.

— Aschaffenburg. Nach sechswöchentlichem Aufenthalte ist der Prinz Georg von Sachsen-Altenburg k. H. am 28. Juli nach Altenburg abgereist.

— Fürth. Am vergangenen Mittwoch, Abends gegen 4 Uhr, lief das eiserne Schleppboot „Amsterdam und Wien" im hiesigen Kanalhafen ein. Das Schiff, kommandirt von dem Kapitän Bouman, war mit der Transitofahne, mit bayerischer, österreichischer, holländischer und Frankfurter Flagge geschmückt und wurde hier wie überall feierlich und freudig empfangen.

— Der bekannte Luftschiffer Green in London unternahm am 20. Juli Abends in Begleitung von zwölf Damen und einem Herrn mit seinem Riesenballon eine Luftfahrt quer über die Hauptstadt und ließ sich nach 52 Minuten wohlbehalten in der Grafschaft Esser auf einer Wiese nieder.

— Das in der Nähe von Brüssel gelegene große Dampfsägewerk zu Molenbeek ist ein Raub der Flammen geworden.

— Auch aus Paris schreibt man von einem großen Brande, der die Gebäude der Rennbahn zerstörte.

— Ibrahim Pascha hat während seines Aufenthalts zu Paris für zwei Million Franken Diamanten gekauft.

— Der Revers, welchen die amnestirten politischen Gefangenen und Flüchtlinge zu unterzeichnen haben, lautet: „Indem ich Endesunterschriebener in meines legitimen Fürsten Papst Pius IX. hochherziger und freiwilliger Verzeihung meines jedwedigen Schuldantheils an der Störung der öffentlichen Ruhe und der Auflehnung gegen die gesetzliche Macht in seinen zeitlichen Herrschaften eine ganz besondere Gnade dankend anerkenne, verspreche ich mit meinem Ehrenworte, daß ich in keiner Weise und nie diesen Akt oberherrlicher Milde mißbrauchen, vielmehr jede Pflicht eines guten Unterthanen treulich erfüllen werde." (A. Z.)

— In Sicilien herrscht große Aufregung. Der Prinz von Capua soll heimlich Proklamationen verbreiten, worin er dem Lande eine Verfassung verspricht. Er befindet sich im Augenblick in Malta.

— Leipzig. Der jüngst zusammengetretene Buchdruckerverein „Guttenberg" ist amtlich aufgelöst. — Prinz Johann von Sachsen ist nun auf sein Ansuchen des Generalkommando's der Komunalgarden enthoben und dieser Posten einstweilen in die Hände des Generalmajors

und Brigadiers der Infanterie, v. Mandelsloh, gelegt worden.

— Hanau, 27. Juli. Die dießjährige Versammlung der Direktoren und Lehrer an deutschen Real- und Bürgerschulen wird im Herbste dieses Jahres nicht zu Hanau, wie voriges Jahr bestimmt worden war, sondern zu Mainz statthaben.

— Von glaubwürdiger Seite wird einem Berliner Blatte folgender Auszug aus einem Schreiben aus Hagen, in Westphalen, vom 3. Juli mitgetheilt: Ein Maurermeister, der bei der bergischmärkischen Bahn in Wetter beschäftigt ist, erhielt aus Essen, wo er wohnt und Frau und Kinder hat, die Nachricht, daß seine Frau am Nervenfieber erkrankt sei; er eilt nach Hause, und da er nach einiger Zeit ihre Besserung sieht, reist er wieder ab. Acht Tage darauf wird ihm von zwei Aerzten angezeigt, daß sich der Zustand seiner Frau verschlimmert habe und sie plötzlich gestorben sei. Er fährt schnell nach Essen, so daß er schon acht Stunden nach empfangener Nachricht ankommt, da erklären ihm die zwei Aerzte einstimmig, die Frau wäre todt, sie habe kein Blut mehr, der Körper ist auch schon ganz steif, sie hätten bereits brennenden Siegellack auf ihre Brust geträufelt, doch Alles wäre vergeblich, ein kaltes Fieber, das zulezt noch hinzugetreten, habe der Frau den Tod gebracht. Der Mann, ein ganz einfacher schlichter Handwerker, kann sich aber gar nicht denken, daß seine Frau todt sei, er erinnert sich eines Bekannten, der Arzt in Spahn (bei Mühlbach a. d. Ruhr) ist, eines Dr. Scherer, der ihm einmal erzählt, wie er Jemanden vom Scheintode errettet habe. Er läßt diesen schleunigst kommen und derselbe erklärt sofort nach seiner Ankunft im Beisein der anderen Aerzte, daß die Frau nicht todt, sondern von einem Starrkrampf befallen sei, also noch gerettet werden könne. Die andern zwei Aerzte sind ganz empört über die Ansicht, einen todten Menschen wieder lebendig machen zu wollen; der Dr. Sch. läßt sich aber nicht irre machen, wendet alle von ihm für recht befundenen Versuche an, läßt die scheinbar Gestorbene fortwährend mit Bürsten frottiren, wendet Sturzbäder und warme Essigbäder wiederholt an und wirklich — die Haut wird elastischer, die Glieder können sich bewegen und so gelingt es in Folge rastloser Bemühungen dem verständigen, menschenfreundlichen Arzte, nach fünfzig Stunden die Frau dem Starrkrampfe zu entreißen und so dem Leben wieder zu geben. Die Scheintodte sah sich, als sie zu sich kam, erstaunt um, indem sie gar nicht gewußt und gefühlt hatte, was mit ihr vorgegangen war. Sie ist nun, da jener Krampf eine Krisis in ihrer Krankheit bildete, wieder ganz wohl bis auf eine noch zurückgebliebene Schwäche, übrigens erst 35 Jahre alt und Mutter von 5 Kindern. Die Freude des Mannes über diese Rettung seiner Frau ist nicht zu schildern, die Freude des vortrefflichen Arztes aber, der wieder nach Hause zurückreiste, über die ihm gelungene Rettung eines Menschenlebens von der gräßlichsten Gefahr, ihm gewiß der schönste Lohn für seine edle That.

Hiesiges.

Die drei dahier bestehenden Sängergesellschaften haben im Vereine mit der Armbrustschützengesellschaft die Veranstaltung zu einem Sängerfeste getroffen, und ist ihnen von Seiten einer hohen kgl. Regierung die Genehmigung dazu geworden. Ein für diesen Zweck zusammengetretener Festkomité ist mit den nöthigen Vorarbeiten beschäftigt und wurden die beiden Festtage auf den 30. und 31. Aug. d. J. festgesezt. Den an auswärtige Gesanggesellschaften abgesendeten Grüßen und Einladungen sind herzliche Gegengrüße und, wie man hört, so freundliche Zusicherungen des Besuches geworden, daß man zum Voraus der Ueberzeugung sein darf, daß jene beiden Festtage, Tage der Freude im schönsten Sinne des Wortes sein werden.

Es ist überhaupt erfreulich, wie in lezter Zeit des Gesanges mächtige Kraft, diese warme Poesie biederer Herzen, sich immer mehr und mehr über die Jugend unseres deutschen Vaterlandes verbreitet.

Fürth, dem das Feiern eines allgemeinen Festes bisher so selten zu Theil wurde, bei jeder Gelegenheit aber gewohnt ist, seine Gastlichkeit und Freundlichkeit an den Tag zu legen, wird gewiß Alles aufbieten, die Fremden, die an jenen Tagen bei uns einkehren werden, würdig zu empfangen und angenehm zu unterhalten.

Briefkasten-Revue.

1) Wegen plötzlichem Verschwinden des Liebestoffes ist ein sehr geräumiges Herz vor der Zeit leer geworden; dasselbe ist erst 16 — 17 Jahre alt, und schon merkwürdig gleichgültig.

2) Der Herr . . . . . in X. wird gefragt, ob er für den bewußten — wofür er 1000 fl. in Kronenthalern verlangte, sich nicht bewegen ließe, solche zu 2 fl. 45 kr., oder 20 Francs zu 9 fl. 36 kr. anzunehmen?

3) Der Wirth in . . . . hätte doch von Herzen gerne eine Frau, wenn nur das Geld beim Heirathen nicht so Mode wäre. Arbeit wollte er einer genug zuheirathen.

4) Mehrere Herren stellen den allgemeinen Wunsch an Fräulein . . . . ., welches sehr belesen sein will, daß es den höflichen Schüler öfters durchlesen möchte, damit es auch Höflichkeit lerne.

5) An Marie.

Ich will Dir nicht Dein Urtheil sprechen;
Doch fürchte, fürchte einen Tag,
Wo mich Dein eignes Herz wird rächen!

E . . en, 20. Juli 1846.

L . . r.

Bekanntmachung.

Für nächsten

Mittwoch, den 5. August l. Jrs.,

Nachmittags 2 Uhr,

ist eine Sitzung der Sanitäts-Commission in der Kanzlei des unterfertigten Commando's anberaumt.

Jene Wehrmänner und Wehrpflichtige, welche ihre Untauglichkeit zum persönlichen Dienst behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen. Fürth, den 29. Juli 1846.

K. inter. Landw.-Regim.-Commando.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt dem sehr verehrten Publikum, jüngst in **vierter** vermehrten Auflage erschienenes Verzeichniß der Bücher ihrer **Lese-Anstalt**, und übergibt damit allen Freunden der Lectüre einen wiederholten Beweis, wie ihr stetes Bestreben dahin gerichtet, der Lese-Anstalt möglichste Vervollkommnung zu verschaffen und reiche Auswahl darzubieten.

Neue bessere Erscheinungen der schönwissenschaftlichen und höheren belletristischen Literatur haben in unserer Anstalt Aufnahme gefunden und werden immerhin bemüht sein, allen billigen Ansprüchen mit größter Bereitwilligkeit zu begegnen. Möge nur eine rege Theilnahme, um welche wir freundlichst bitten, unsere Bemühungen unterstützen.

Fürth, im Juli 1846.

J. Ludw. Schmid's Buchhandlung.

Verkauf.

Im Markte Bruck ist ein **Gut** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Dasselbe besteht in ohngefähr 10 bis 12 Tagwerken **Feldern** und **Wiesen** in der besten Lage, einer geräumigen **Wohnung, Stadel, Stallungen** und **Garten**, alles im guten baulichen Zustande. Das Nähere im Hause Nro. 80 in Bruck.

Lehr-Offerte. In einer hiesigen Manufakturwaarenhandlung wird ein Lehrling, israelitischer Religion, aufgenommen. Näheres ist bei der Redaktion zu erfahren.

Verlorenes. Am vergangenen Donnerstag verlor ein Kind folgende Schulbücher: „**Lesebüchlein** für's erste Schuljahr" und „**Religionsbüchlein.** Erster Unterricht von Gott."

Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Anzeige. Die mir zum reinigen übersendeten **Glacehandschuhe** sind gereinigt und in den vorgeschriebenen Farben umgewandelt, und können bei dem Erlanger Boten Bauer in Fürth, dann in Nürnberg im Laden Nro. 25, nächst dem schönen Brunnen, abgeholt werden. Bis Freitag geht wieder eine Sendung ab. Benker, in Erlangen.

Anzeige. Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich Aufträge in allen vorkommenden in **Färberei** und **Druckerei** einschlagenden Arbeiten aufs beste und schnellste, wie auch aufs billigste besorge. Bemerke hiemit, daß **Merino-** und **Thibet-Kleider** aufs schönste gefärbt, dekatirt, so wie auch gedruckt werden. Auch bin ich im Besitze einer ganz neuen Dampf-Dekateur- und Appretur-Maschine, durch welche ich **Tüchern, Zirkas, Sommerzeugen** rc. einen schönen und haltbaren Glanz gebe. Gemachte **Kleidungsstücke** von Tuch aller Gattungen wasche ich so, daß sie ein schönes Ansehen wieder erhalten.

Zu vielen geneigten Aufträgen empfehle ich mich bestens.

Paulus Höfler,
Schwarz- u. Schönfärbermeister und Dekateur in Obernzenn.

Verkauf.

In einer Stadt von vortheilhafter Lage, in der Nähe des Ludwigkanals, ist ein **Anwesen**, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Stallung**, schönem **Hausgarten, Felsen-** und **Hauskellern**, dann **Wald-** und **Gemeinderecht** mit 3 Klaftern **Holz** und dem **Braurechte** auf dem gemeindlichen Stadtbrauhause, aus freier Hand zu verkaufen, und außer den **Wirthschaftsgeräthen**, bestehend in **Fässern, Kufen, Krügen, Gläsern** und dergl. können auch 24 Tagwerk **Felder** und $5\frac{1}{2}$ Tagwerk **Wiesen** mit in den Kauf gegeben werden.

Portofreie Offerten, bezeichnet Z. Z., befördert die Expedition dieses Blattes.

Weißengarten.

Samstag den 1. August, bei günstiger Witterung

grosse Production

der **Chevauxlegers-Musik v. Bayreuth,** aus 20 Mann bestehend, unter der Leitung des Herrn Stabstrompeters Johannes.

Wozu höflichst einladet

K. Wening.

Entrée à Person 6 kr. Anfang 5 Uhr.

Einladung. In Rohnhof ist künftigen Sonntag gut besezte

Tanzmusik

zu finden, wozu höflich einladet

Friedrich Horn.

Fichten- und Buchenspäne

verkaufe ich **noch in den nächsten 8 Tagen**, bis ich meine gegenwärtige Wohnung gänzlich verlasse, **unterm Preise.**

Friedrich Heberlein.

Einladung. Nächsten Sonntag ist in Almoshof gut besezte

Tanzmusik

zu finden. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Leonhard Wild.

Einladung. Künftigen Sonntag findet in Leyh ein

Kartoffelkränzchen

statt. Auch wird für gute **Hefenküchlein** gesorgt. Es ladet hierzu ergebenst ein

Georg Weber.

Einladung.

Liebhaber von gut gebackenen **Fischen, Enten und Kartoffelklößen** werden auf nächsten Montag in Ochs'schen Garten höflich eingeladen, unter der Versicherung, daß es an schneller und guter Bedienung nicht fehlen wird.

L. Schalker.

Einladung.

Auf, fröhliche Leute,
Zur Freude für heute,
Sei's Groß oder Klein
Zum **Blutbarsch** herein.

Mehrseitigen Wünschen entsprechend, wird unser lustiger Mitbürger Herr Stümpfle, Montag Abend 6 Uhr, bei brillanter Gartenbeleuchtung eine **deklamatorische Abendunterhaltung** geben. Für frisches **Felsenkellerbier** und gute **Speisen** wird bestens gesorgt. Hierzu ladet höflichst ein

der Obige.

Gesuch. In der Königsstraße Nro. 255 werden noch einige **Mitleser** zum Nürnberger Kurier gesucht.

Anzeige. Neue **Essiggurken** sind zu haben bei

Georg Deinlein.

Zu vermiethen. In Nro. 362 sind zwei möblirte **Zimmer** für ledige Herren zu vermiethen. Joh. Georg Hiltner.

Zu vermiethen. Die **Wirthschaft „zu den drei Herzen"** mit Realrecht ist zu verlassen und sogleich zu beziehen.

Sommer.

Zu vermiethen 2c. Bei Unterzeichnetem ist eine schöne **Wohnung** bis nächstes Ziel zu verlassen. Auch ist bei ihm eine **Wäschmange** täglich zu benützen.

Johann Weithaas,
Zimmermeister.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 385 ist eine **Wohnung** im 3ten Stock mit 2 heitzbaren Stuben, 3 Kammern, und einem versperrten Holzboden, ferner auch im zweiten Stock eine heitzbare Stube nebst Kammer zu verlassen und bis nächstes Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Vom 1. August an sind in der Nähe der Eisenbahn ein oder zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 1. 38. 55. 46. 76.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. Juli.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	50
Preuss. ditto	9	$55\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	32
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	$82\frac{3}{8}$	82
Ludwigsh.-Bexbach	$97\frac{3}{8}$	$97\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	93	—
Cöln-Minden	95	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Glogguitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Deut. Phönix-Actien	105	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	105	—
Wechsel in süddeutscher Währung.		
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{1}{4}$	—
ditto 2 M.	$97\frac{3}{8}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{1}{2}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{1}{4}$	$87\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{3}{8}$	—
ditto 2 M.	$119\frac{1}{2}$	$119\frac{3}{8}$
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	$93\frac{1}{2}$	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	$93\frac{1}{2}$	—
ditto 3 M.	$92\frac{3}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$100\frac{3}{8}$	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$119\frac{1}{4}$	—
ditto 3 M.	$118\frac{1}{2}$	—
Triest k. S.	$119\frac{3}{8}$	—
Disconto	$4\frac{1}{4}$	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 123.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 4. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Durch eine in dem lezten Regierungsblatte erschienene Verordnung wurden unter Andern die in jedem Landgerichte früher bestandenen Prüfungskommissionen für die Gewerbe in kleinen Städten und Märkten, so wie auf dem Lande wieder hergestellt, und damit einem Wunsche der jüngsten Ständeversammlung entsprochen.

— Zu der dießjährigen Inspizirung der deutschen Kontingente sollen von Seite Bayerns, für Preußen Se. Erc. der Generallieutenant Theodor Fürst von Thurn und Taxis, für das 9te Armeekorps Se. Erc. der Generallieutenant Max Frhr. v. Zandt — und für die Reserve-Infanteriedivision Generalmajor v. Lesuire zu Inspektoren ernannt sein.

— Zur Milderung des besonders im oberbayerischen, schwäbisch-neuburgischen und oberpfälzisch-regensburgischen Kreise durch verheerende Hagelwetter in mehr als hundert Orten entstandenen Unglücks wurde von Sr. Maj. dem König, neben einer angemessenen Unterstützung der Verunglückten aus den ärarialischen Getreidevorräthen und aus Staatsmitteln, eine Haussammlung im ganzen Königreiche bewilligt.

— Aus den nach gesetzlicher Vorschrift für den Landrath der verschiedenen Regierungsbezirke gewählten Kandidaten ist nunmehr von Sr. Maj. dem König die Ernennung sämmtlicher Mitglieder erfolgt.

— Eine Abtheilung Artillerie, beordert acht Tage vor Beginn des Lagers in Augsburg einzutreffen, ist bereits aus der Festung Landau dahin im Marsch begriffen.

— Landshut. Der Abbruch der für unser denkwürdiges Sängerfest erbauten Halle wird eifrig betrieben. Das Gesangsfest kostete Vielen das Leben, vielen armen Thieren nämlich. Bloß im Bernlochner'schen Gasthofe wurden in zwei Tagen nach runden Zahlen verschmaust: 1100 Pfd. Rindfleisch, 2400 Pfd. Kalbfleisch, 60 Lämmer, 400 Pfd. Wildpret, 1500 Würste, 300 Gänse, 250 Enten, 400 Hühner, 60 Tauben. Außerdem wurden am selben Platze consumirt: 252 Eimer Bier, 100 Pfd. Kaffee, 250 Pfd. Zucker und 95 Stück Schinken, nicht zu sprechen von Wein, Punsch, Konfekt rc. Das Rindfleisch ward in der kleinern Bräupfanne gesotten und zur Bedienung in Küche und Keller wurden 110 Personen verwendet.

— Passau geht mit einem guten Beispiel voran. Dort wurde am 28. Juli der Weizen verkauft zu 15 fl. 30 kr., das Korn zu 11 fl. 8 kr. und der Haber zu 5 fl. 45 kr.

— Das Regensburger Tagblatt schreibt: Unter den mancherlei Kniffen, welche sich die Kornkipperer in neuester Zeit bedienen, um die Getreidepreise, so lange es troz der gesegneten Ernte noch thunlich, in einer mit dem Ergebniß derselben unnatürlichen Höhe zu erhalten, gehört auch, daß sie von ihren aufgespeicherten Vorräthen eine geringe Anzahl Schäffel durch Helfershelfer zur Schranne bringen lassen, daselbst ihr eigenes Getreide scheinbar um die höchsten Preise kaufen und sodann wieder auf ihre Speicher zurückführen.

— Dem Med. Dr. Richard Bartelmeß wurde die durch die Verzichtleistung des praktischen Arztes Dr. Heiling erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Nürnberg ertheilt.

— Vor einigen Tagen verunglückte der Dienstknecht eines Essigfabrikanten von Mainstockheim, welcher, eine Ladung Essig nach Bamberg liefernd, unterwegs unter die Räder des Wagens gerieth und an dem einen Schenkel solche Quetschungen erhielt, daß dessen Amputation erfolgen muß.

— London, 26. Juli. Gestern Abend fand die Taufe der jüngst gebornen Prinzessin in der Kapelle des Buckinghampallastes statt; dieselbe erhielt die Namen Helene Auguste Viktoria. Taufpathen waren: die Herzogin von Kent, als Stellvertreterin der Herzogin von Orleans,

der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin von Cambridge.

— Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 20. Juli erhalten. Im Ministerium ist es zu einer Aenderung gekommen. Das neue Kabinett besteht aus folgenden Personen: Herzog von Palmella, Conseilpräsident und Minister des Königreichs; Sa da Bandeira, Kriegsminister; Lavradio, auswärtige Angelegenheiten; Aguiar, Justiz; Gomez, Finanzminister; Mosinho, Marine.

— Ein Cadixer Blatt behauptet, man gehe damit um, den zahlreichen Kindern der Königin Donna Maria Christina und des Herzogs v. Rianzares den Titel Infanten von Castilien zu ertheilen. Die Königin-Wittwe sieht wieder ihrer nahen Entbindung entgegen.

— Die Fr. O.-P.-Ztg. schreibt aus Paris: Am 29. Juli, Abends um ¼8 Uhr, im Augenblick, wo der König, begleitet von der Königin und der königlichen Familie, sich in Mitten der Acclamationen des Volks auf dem Balkon der Tuilerien zeigte, um das Conzert anzuhören, wurden zwei Pistolenschüsse auf Se. Majestät abgefeuert. Der König blieb ganz gelassen, beruhigte die Königin, trat vor, daß Jedermann im Publikum ihn sehen konnte, und gab dann Befehl, mit dem Conzert fortzufahren. Die beiden Pistolenschüsse sind von demselben Individuum abgefeuert worden. Der Mörder wurde sogleich von den Personen, die ihm nahe standen, festgenommen; er wehrte sich nicht; man hat ihn unverzüglich vernommen; er erklärte: sein Name sei Joseph Henry; er ist 51 Jahre alt; er fabrizirt Gegenstände von polirtem Stahl. Man hat bereits Haussuchung bei ihm (Rue Limoges) gehalten. Er hat sein Verbrechen gestanden und die Pistolen, welche er dazu verwendet hat, anerkannt, will aber von keinem Mitschuldigen wissen. Er scheint seinen Mordplan schon längere Zeit genährt zu haben; er wollte ihn schon am 1. Juli ausführen, als er als Nationalgarde die Wache im Schloß hatte. Henry ist klein von Statur; er war im Augenblick des Attentats wohl gekleidet und hatte 140 Fr. in Gold in der Tasche. Abends war Ministerconseil. Das Attentat ist bereits dem Pairshof zur Untersuchung überwiesen.

— Der Rücktritt des Marschall Soult als Ministerpräsident scheint jezt entschieden zu sein.

— Frankfurt a. M. wurde am 29. Juli, Abends 9½ Uhr, durch einen Erdstoß in große Angst versezt. Derselbe hielt zwar nur einige Sekunden an, war aber so heftig, daß sich die Häuser zu heben schienen, die Mobilien und Menschen wankten. Auch in Aschaffenburg und den umliegenden Ortschaften bemerkte man diese Erderschütterung. Thürschellen klangen, Möbel und Küchengeräthe bewegten sich, Fenster klirrten, Hausthiere und Vögel wurden unruhig.

— Aus Stuttgart wird berichtet, daß dorten ein Israelite zum Mitgliede eines bürgerlichen Kollegiums gewählt und verpflichtet wurde.

— Wie man vernommen, hat der Großherzog von Oldenburg seine Verwahrung gegen den offenen Brief des Königs von Dänemark, nicht allein dem dänischen Hofe sondern auch der Bundesversammlung übergeben.

— Aus Breslau. Mit dem 24. Juli fand die lezte Sitzung der Rabbinerversammlung statt, und wurde als der Ort der nächsten Zusammenkunft Mannheim bestimmt.

— Aus Breslau berichtet man von einem bedeutenden Brandunglücke. Auf dem Boden eines Hauses war heimlich ein Pulvervorrath verborgen, der während sich in dessen Nähe einige Leute mit Rakettenschlagen beschäftigten, plötzlich in Brand gerieth. Das Haus ist abgebrannt, mehrere Personen sind stark beschädiget, einige aber werden noch vermißt.

— Schleswig-Holstein. Es verbreitet sich das Gerücht, daß der Herzog von Glücksburg entschlossen sei, um seine Entlassung aus dem k. Dienste einzukommen; einen gleichen Schritt erwartet man von Seiten des Prinzen von Augustenburg-Noer.

— In der ganzen österreichischen Monarchie soll die Zahlenlotterie, gegen die sich seit mehreren Jahren gewichtige Stimmen erhoben haben, aufgehoben werden.

— Aus Wien wird von einem Eisenbahnunfalle berichtet, der auf der k. k. Staatssüdbahn bei Alli stattfand. Die Lokomotive gerieth aus den Schienen und stürzte mit einigen Wagen über einen Damm. Glücklicher Weise wurden keine Passagiere dabei beschädigt, nur der Lokomotivführer und der Heitzer wurden verlezt, sollen aber die Verletzungen nicht gefährlich sein.

— Am 16. Juli hat binnen zwei Stunden eine verheerende Feuersbrunst im Städtchen Glogow, Rzeszower Kreises, 103 Wohngebäude, 21 Scheunen, 71 Stallungen, 46 Speicher und Krambuden in Asche gelegt, wobei mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen und einige Personen so verbrannt sind, daß sie den Tod jeden Augenblick erwarten. Der Schaden beträgt 50,570 fl. C.-M., über tausend Seelen sind ohne Obdach, ohne Nahrung und ohne Mittel zum künftigen Erwerbe.

— In Posen ist nun auch der älteste Sohn des Landschaftsdirektors v. Jarochowski, ein 18jähriger Primaner, als der Betheiligung bei den politischen Umtrieben verdächtig, eingezogen und nach Sonnenburg abgeführt worden. Auch

einen jungen Kapuzinermönch hat die Polizei eingezogen.

— In der ungarischen Freistadt Zeben sind am 13. Juli 35 Privatgebäude, das Piaristenkloster, die Pfarrkirche und die nebenanstehende Piaristenkirche abgebrannt.

Hiesiges.

Am vergangenen Montag entstand auf dem Boden des vormals Riedheimer- jezt Bößischen Hause, in der Blumenstraße, Feuer, welches noch glücklich frühzeitig genug entdeckt und gelöscht wurde.

Anzeige. Unterzeichneter ist gesonnen, Kindern **Privatunterricht** in den Lehrgegenständen der deutschen Schulen sowohl, als auch im **Klavierspiel** zu ertheilen, und empfiehlt sich daher dem gütigen Vertrauen hochverehrter Aeltern bestens.

Seine Wohnung ist im Neubau des Maurermeisters Herrn Jordan, in der Alexanderstraße.

Georg Leupold, Schullehrer.

Anzeige. Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Tuch, Tuchdecken,** sowie **Halstücher, Merino, Thibet** und **Kattun-Kleider** auf das schönste und haltbarste gefärbt und gedruckt werden, wovon bei mir immer Muster vorliegen, auch werden seidene Kleider auf das schönste gefärbt und hergerichtet und empfehle mich unter Versicherung der billigsten Preise zu recht vielen Aufträgen.

Peter Höflers sel. Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir von dem wohllöblichen Magistrat die gütige Erlaubniß wurde, nebst meiner **Kupferstecherei** die **Porzellanmalerei** in allen Zweigen ausführen zu dürfen, so bringe ich dieses dem hochachtbaren Handelsstande, sowie dem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige und empfehle mich zu schätzbaren Aufträgen bestens. Ich werde stets ein wohlassortirtes Lager unterhalten, sowohl in fein bemalten und vergoldeten **Tassen** und **Servicestücken**, als auch in **Pfeifenstummeln**, welch leztere bei mir in allen Mustern und zu jedem beliebigen Preis angefertigt werden.

Isaak Angerer, Bergstraße Nr. 94.

Kupferstich- und Gemälde-Versteigerung.

Künftigen Donnerstag den 6. August, werden wegen Abreise, im Hause L Nro. 398 auf dem Häfners-Platze in Nürnberg, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert:

a) eine Parthie von mehreren Hunderten Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten und Lithographien; darunter Blätter von Canaletto, le Clerc, Everdingen, Dillis, Golzius, Klein, Neureuther, Cranach, Dürer, H. Bald. Grün, Ostode, Rembrand, S. Rosa, Velde, Wollet rc.;

b) mehrere schöne Handzeichnungen aus älterer und neuerer Zeit, worunter sich sehr schöne Albums-Blätter von Klein, Schönfeld, Bach, Rottmann, Weifs etc. etc. befinden; und

c) 10 Stück Oelgemälde, in ganz neuen Goldrahmen, von sehr geschäzten Meistern der niederländ. und ital. Schule rc.

Der Strich beginnt Morgens 9 Uhr.

Versteigerung.

Im Hause Nro. 241 (I. Bzrks.) in der Theaterstraße, werden am

Freitag den 7. August, Vormittags 9 Uhr



anfangend, mehrere **Möbeln, Betten, Weißzeug, Kupfer, Zinn u. s. w.,** öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich zu leistende Baarzahlung, versteigert. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 5. curr., Vormittags,



werden in dem ehemals Glasbeleger Schmidt'schen Hause Nro. 142 (II. Bzrks.) nachstehende Gegenstände, als: **Gold, Brillanten, Silber, Zinn, Kupfer** und **Blechwaaren** rc. rc., sowie **Betten, Meubles** und sonstige **Hausgeräthe** gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft, weßhalb hiermit Einladung an allenfallsige Kaufsliebhaber ergeht.



Verkauf.

Im Markte Bruck ist ein **Gut** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Dasselbe besteht in ohngefähr 10 bis 12 Tagwerken **Feldern** und **Wiesen** in der besten Lage, einer geräumigen **Wohnung, Stadel, Stallungen** und **Garten**, alles im guten baulichen Zustande. Das Nähere im Hause Nro. 80 in Bruck.

Weißengarten.

Dienstag den 4. August, bei günstiger Witterung **neunte musikalische**

Abendunterhaltung.

Wozu ergebenst einladet

K. Wening.

Anzeige. Bei Scherzer, im Schrödershof, ist gutes neues **Sauerkraut** zu haben.

Pfarrgarten.

Nächsten Mittwoch findet **musikalische**

Abendunterhaltung

(Blech-Sextett) von dem Hautboisten Sprecher und Collegen statt, wozu höflichst einladet

Louise Krauß.

Entrée à Person 3 kr.

Einladung. Mittwoch den 5. dieses findet in dem Gartenlokale des Unterzeichneten, zur Feier der Nachkirchweih, gut besezte

Harmoniemusik

statt. Wozu ergebenst einladet

Burgfarrnbach, den 2. August 1846.

Faust.

Verlorenes. Sonntag den 26. Juli wurde zwischen G'steinach und Röttenbach eine goldene Cylinderuhr verloren; dem Finder, der sie bei der Redaktion des Fürther Tagblattes abgeben wolle, wird eine Belohnung von 10 fl. zugesichert.

Gesuch. Auf ein großes Oekonomiegut bei Erlangen und Fürth, wird ein tüchtiger **Knecht**, der den Ackerbau rc. gut versteht, in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. 2 Stöcke **Winterfenster**, eine **Schwungwiege** und ein gußeiserner **Ofen** mit Bogenrohr sind zu verkaufen. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Berner Wägelchen** wird wegen Mangel an Platz billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine stille Beamtenfamilie sucht ein **Logis**, bestehend aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern, bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Ein **Schlüsselchen** und ein goldener **Ring** wurden im Postgarten zu Burgfarrnbach gefunden.

Zu vermiethen. Vom Ziel Lichtmeß 1847 an, ist im Hause Nro. 312 N, zunächst und gegenüber dem Eisenbahnhof, eine freundliche **Parterrewohnung**, bestehend aus 2 größeren und 1 kleineren Zimmer, sämmtlich heizbar, mit Küche, Keller, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Am Ziel Lichtmeß ist in meinem Hause, in der Alexanderstraße, eine hübsche Wohnung zu beziehen.

J. Volkhart.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 385 ist eine **Wohnung** im 3ten Stock, mit 2 heizbaren Stuben, 3 Kammern und einem versperrten Holzboden, ferner auch im zweiten Stock eine heizbare Stube nebst Kammer zu verlassen und bis nächstes Ziel Laurenzi zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern rc. ist in einem halben oder dreiviertel Jahr zu beziehen. Näheres hierüber ertheilt

Sophia Wild, Gustavsstraße.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

31. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	26.	Juli	1659	Personen	179	36
Montag,	27.	„	1306	„	145	—
Dienstag,	28.	„	1165	„	126	27
Mittwoch,	29.	„	1168	„	130	51
Donnerstag,	30.	„	1246	„	134	—
Freitag,	31.	„	1145	„	123	54
Sonnabend,	1.	August	1083.	„	118	33
			8772	„	953	21

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

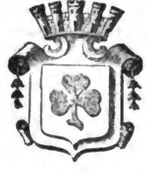
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82½	82¼
Ludwigsh.-Bexbach	98	97¼
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	106	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98½	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	106	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87½
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¼	—
ditto 2 M.	119¼	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93½	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅞	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¾	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 124.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 5. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Unsere Dultzeit ist, vom schönsten Wetter begünstigt, halb verflossen, und, wie wir von vielen Seiten vernommen, zur Zufriedenheit der Verkäufer — hoffentlich auch der Käufer.

— Auf der Münchener Schranne fiel der Weizen um 1 fl. 12 kr., Korn um 21 kr., Haber um 49 kr. Demohngeachtet blieben von den 6378 Schäffeln 1269 unverkauft.

— Von einem Unterbleiben des Uebungslagers bei Augsburg ist nicht mehr die Rede. Die Befürchtungen, welche eine Verlegung des Lagers erheischen würden, sind, so vernimmt man mit Gewißheit, in Folge dienstlicher Rapporte fast gänzlich verschwunden.

— Die k. Regierung von Mittelfranken gibt im Intelligenzblatt vom 1. August eine Warnung des bayerischen Konsulates in Havre für deutsche Auswanderer nach Nordamerika bekannt, bringt die früher erlassenen Direktiven zur genauesten Beachtung in Erinnerung und erläßt noch weitere Anordnungen, um die Auswanderer vor Uebervortheilungen zu schützen. Der Vollzug dieser Anordnungen wird mit Strenge um so mehr überwacht werden, als der Hang zur Auswanderung im Zunehmen ist.

— Am 1. August entleibte sich in Ansbach der Nagelschmiedmeister Hertlein durch einen Pistolenschuß.

— Das niederländische Schiff „Amsterdam und Wien" hat, wie wir vernehmen, den ganzen Kanal ohne Hemmniß oder Aufenthalt passirt.

— Am 25. ds. findet zu Marktbreit die Einweihung der neu erbauten protestantischen Kirche statt.

— In der Markung Forst, in der Rheinpfalz, fand man am 21. Juli vollkommen reife Trauben. In den Weinbergen ist der Traubensegen so außerordentlich, daß, wenn nur zwei Dritttheil von Dem reif wird, was an den Stöcken hängt, eine überreiche Weinlese zu erwarten steht. Die Winzer machen ganz vergnügte Gesichter und behaupten, daß das dießjährige Weinjahr das Kometenjahr von 1811 noch übertreffe.

— Der Prinz Louis Napoleon hält sich noch immer in London auf. Man verweigert ihm die Pässe nach Florenz, obgleich sein Vater ein sehnliches Verlangen nach ihm trug.

— Die Kaufleute von London verkaufen jezt über Hals und Kopf und meist zu weichenden Preisen westindischen Zucker, da man in nächster Zeit das Zuckergesetz erwartet.

— In Spanien ist die Regierung Willens das Corps der Bürgergarde zu vermehren, und demselben jene disponiblen Offiziere zu geben, deren Fähigkeit, Treue und Talente eine Belohnung verdienen. Diese wird also darin bestehen, ihnen eine Stellung zu verleihen, bei welcher sie das Recht haben, das mühselige Exercitium zu verlernen.

— Brüssel. Durch die starken Zufuhren von Antwerpen aus und durch die Bemühungen der Kommunalbehörden von Arlon ist der Getreidepreis auf dem Markte dieser Stadt sehr gefallen. Ebenso hat man in Brüssel den Umtrieben der Aufkäufer ein Ziel gesezt; auch der Preis der Kartoffeln ging sehr herunter.

— Die französischen Blätter verbreiten sich ausführlichst über das Attentat vom 29. Juli. Der „National" geht so weit, zu behaupten, Frankreich habe kein neues Attentat zu beklagen; nichts beweise, daß irgend ein Mensch den König habe tödten wollen; Joseph Henry sei ein Verrückter, der sich nach der Guillotine gesehnt habe. Was von diesen Redensarten zu halten, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß durch Ordonnanz vom 29. Juli die Pairskammer einberufen worden ist, ein Urtheil zu fällen über das Attentat. — Joseph Henry ist aus der Conciergerie nach dem Gefängniß im Pallast Luxembourg gebracht worden.

— Die Bevollmächtigten Niederlands und Belgiens haben einen Handelsvertrag unterzeichnet, welcher, wie man allenthalben vernimmt, die Interessen beider Länder miteinander zu vereinigen geeignet ist.

— Die päpstliche Regierung hat durch ihren Vertreter in Paris um Mittheilung aller Dokumente, Gesetze ꝛc. ersucht, welche bei der Anlage von Eisenbahnen mit Nutzen zu Rathe gezogen werden können. Diesem Verlangen ist bereitwillig entsprochen worden.

— Der Jubel und die Freude aus Rom und den Provinzen nehmen gar kein Ende. Aber auch des Papstes Anordnungen und Handlungen werden immer volksthümlicher und erfreulicher. So hat Se. Heil. am 23. Juli eine große Anzahl derer, welche wegen Schulden in den Gefängnissen des Kapitols schmachten, dadurch befreit, daß er ihre Gläubiger zu sich beschied und durch eine Abschlagszahlung vorläufig den 3ten Theil der Schulden, mehr als 18,000 Scudi, aus seiner Privatkasse erlegte.

— In Florenz ist am 25. Juli Ludwig Bonaparte, ehemaliger König von Holland, gestorben. In seinem Testamente bittet er, in französischer Erde ruhen zu dürfen.

— Ein Schreiben „aus Mitteldeutschland" im Koresp. v. u. f. D. nennt die Kommission, welche in Koppenhagen über Schleswig-Holstein zusammen saß, eine Reunionskammer, ähnlich der, welche unter Ludwig XIV. erklären mußte, daß Frankreich auf Lothringen, Burgund, die Freigrafschaft, die Bisthümer Metz, Tull und Verdun, das Elsaß, die Pfalz und andere herrliche deutsche Staaten den unwiderlegbarsten Anspruch habe, und schließt mit sehr ernsten Worten, indem es sagt: „Wenn im höchsten Falle der Noth das deutsche Nationalgefühl bei Schleswig nicht zum Durchbruch käme, so wäre an seiner Wahrheit wirklich zu verzweifeln, und es eben nur als eine schöne aber hohle Phrase bei Liederfesten und Zweckessen anzuerkennen."

— Der Bundestagsgesandte Graf v. Münch-Bellinghausen, ist wieder in Frankfurt eingetroffen. Dem dort sehr zurückgezogen weilenden Prof. Jordan, soll der weitere Urlaub verweigert worden sein.

— Aus Mainz, Wiesbaden und Kastel wird gemeldet, daß die von Frankfurt aus berichtete und dort sehr heftig verspürte Erderschütterung auch in jenen drei Städten empfindlich verspürt wurde. Gleichlautende Berichte liefen aus Gießen, Darmstadt, Mannheim und Aschaffenburg ein. In Gießen waren die Erdschwankungen so arg, daß das Schulglöcklein der Gymnasiasten von selber zu läuten anfing. (Darüber sollen die schlummernden Schüler heftig erschrocken sein, als sie aber die Ursache erfahren hatten, sich wieder getröstet zu Bette gelegt haben.)

— Auch zu Ulm sind die Getreidepreise gefallen und wurde nicht alles verkauft, was zu Markte kam.

— Aachen, 27. Juli. Am lezten Sonntag sind hier gegen 28,500 Pilger eingezogen, um die heiligen Reliquien zu verehren. Die Gesammtzahl der Waller, welche bis jezt hier waren, läßt sich nicht berechnen, ist aber jedenfalls außerordentlich groß. In der Stadt herrscht troz der Menge Fremder musterhafte Ordnung.

— Die reichste aber schlechteste Ernte halten in diesem Jahre wieder die Gebrüder Blanc in der Spielhölle zu Homburg. Den grossen und den kleinen Spielvögeln rupfen sie die goldnen und silbernen Federn aus und schicken sie nackt nach Hause.

— Aus Braunschweig berichtet man die Abhaltung eines allgemeinen Männergesangfestes, und man sieht gerührt zu, wie viel für die deutsche Einheit gesungen wird.

— Bonn, 29. Juli. Unsere Eisenbahn hat heute ein materiell grade nicht sehr bedeutender, für den Betrieb jedoch immer recht störender Unfall betroffen. Eine Feuersbrunst zerstörte hier auf dem Bonn-Kölner Eisenbahnhofe den Schreinerschuppen, eine Reparaturwerkstätte, eine stehende Dampfmaschine, zwei Wagen ꝛc. Der Schaden, den die Gesellschaft dadurch erleidet, wird auf 10- — 16,000 Thlr. geschäzt.

— Am 11. Juli wurden in der Stadt Pardubitz durch die einstürzende Wölbung eines neugebauten Wirthshauses vier Personen: die Hausbesitzerin, der Gastwirth, ein Maurer und ein 17jähriges Mädchen erschlagen.

— Ein Orkan, mit einem Wirbelwind verbunden, hat am 12. Juli zu Marienburg in Siebenbürgen entsetzlich gewüthet. Folgendes ist die Beschreibung einer dortigen Zeitung: Ein gewaltiger Orkan stürmte in der Richtung gegen Helsdorf und Marienburg, wirbelte ungeheure Staubwolken in die Höhe und wurde von einem furchtbaren Brausen, mit Donner und Blitz begleitet. In einem Nu fielen große Wassertropfen und das mit großer Gewalt wie ein zürnender Gott daherziehende Wetter riß mächtige Eschen-, Weiden-, Obst- und andere Bäume aus der Erde, zerknickte deren Aeste und Früchte, stürzte Scheunen und Gebäude in Trümmer und trieb alles in seiner gewaltigen Wuth in die durch eine ungewöhnliche Hitze kochende Atmosphäre. Aber mit Blitzesschnelle schleifte der ungeheure Wirbel die dichten schwarzen Wolkenmassen gegen die Erde, und nun begann ein Knistern und Knackern auf den Dächern, daß man glaubte, die Welt gehe in Trümmer. Der Hagel fiel bald in schräger Richtung von Westen nach Osten bald von der Winds-

braut gepeitscht, gleich einem abgeschossenen Pfeilregen in der Luft sich kreuzend nach allen Richtungen durcheinander, daß man nicht wußte, ob man sich den Rücken oder das Gesicht, oder aber die Flanken decken und schirmen sollte. Er fiel in der Größe eines Hühnereies von 2 Zoll Länge und nach allen Seiten gezackt in so dichten Massen, daß in wenigen Augenblicken die Erde bis 6 Zoll hoch damit bedeckt war. Das ganze Sommer- und Winterfeld, wo die Früchte ungewöhnlich schön standen, wurde ein Opfer dieses furchtbaren Gewitters. Alles liegt zerknickt und abgeschlagen in schrecklicher Verwüstung da. Die dicken und starken Kukurutzstengel, 1 Zoll und darüber im Durchmesser, wurden theils aus der Erde gerissen, theils umgebrochen und vom Hagel zerfleischt und zerfezt, als habe man solche mit einem Knittel zerschlagen und zersplittert. Gerste, Haber, Hirse, Bohnen u. s. w., besonders aber Haritsch, Fisolen und Kürbisse sind so vernichtet, daß man nur mit Mühe erkennt, wo solche gestanden; Blätter und Früchte sieht man gar keine davon. Der Jammer und das Elend ist unbeschreiblich. Der Schaden dürfte sich auf mehr als 200,000 fl. WW. belaufen.

— Peterhof. Die kaiserliche Familie führt nach wie vor hier in Peterhof ihr stilles, heimliches Familienleben fort. Der Kronprinz von Würtemberg mit seiner jungen Gemahlin bewohnt ein kleines aber zierlich und geschmackvoll eingerichtetes Appartement im Peterhofer Schlosse, nahe den Zimmern, wo der Kaiser täglich mit seinen Ministern arbeitet, und von wo Se. Maj. die liebe Tochter ganz in der Nähe hat, was er denn auch den Tag über häufig benuzt, indem er das hohe Paar in seinem jungen Hausstande überrascht.

— Aus dem Kaukasus kommen wieder allerlei unverbürgte Nachrichten, die aber nicht günstig für die russischen Waffen lauten. Schamyl soll sich wieder in einigen Gefechten mit den Russen gemessen und das Feld behauptet haben.

Allerlei.

In diesem Monat wird Saturn, der in dieser Zeit mit Sonnenuntergang aufgehen wird, mit seinem Ring zur Beobachtung die geeignetste Stellung haben. Da diesen Planeten gewiß einige Freunde der Himmelskunde beobachten werden, so wollen wir über dessen Natur die angenommenen Muthmaßungen und Wahrheiten angeben. Saturn, mit 10,759,219 irdischer Tage Umlaufszeit, scheint noch ganz mit tropfbarer Flüssigkeit umgeben, denn er hat nicht nur die bei allen Planeten bemerkbare Erhöhung am Aequator, sondern noch an vielen andern Stellen große Erhabenheiten, so daß 45° vom Aequator sich der größte Diameter findet. Uebrigens ist er bald auf der südlichen, bald auf der nördlichen Seite mehr aufgeblasen, und überhaupt bleibt bei ihm Abplattung und Gestalt *) immer großen Veränderungen unterworfen, eine Folge heftiger Meeresströmungen, welche die Rinde des Planeten umkreisen. Die Ringe Saturns sind gleichsam ein Aggregat sehr vieler kleiner Trabanten, schon festes Land und vollkommen ausgebildet, nur die innere Seite des nächsten ist ganz von Flüssigem bedeckt, welches sich vermöge seiner Schwere in die größte Nähe des Hauptkörpers gezogen hat. Die Ringe zeigen auch ihre Atmosphäre.

Die Nothwendigkeit des Turnens für die weibliche Jugend.

Daß bei dem weiblichen Geschlechte ein schreiendes Bedürfniß zur Herstellung und Kräftigung der Gesundheit und des leiblichen Wohlbefindens vorhanden ist, wird kaum eines Beweises bedürfen. Es leidet an dem unseligen Erbe, das aus langer Versäumniß und Unnatur auf unsere ganze Generation übergegangen ist, es leidet an den Gebrechen und der Krankhaftigkeit der Gegenwart noch mehr, als der Mann. Und doch bedarf das Weib schon in zwei der wichtigsten Aufgaben seiner wichtigen Bestimmung, als Mutter und als Krankenpflegerin, des gesunden, kräftigen Körpers in so hohem Grade. In der That, wir haben oft kaum den Maßstab für das, was der Körper der zur Mutter bestimmten Frau, was der Körper der Mutter selbst zu ertragen hat und erträgt, wir haben keinen Maßstab für das, was die Mutter am Krankenbette des geliebten Kindes, was die Gattin am Krankenbette des Gatten, ja was sie oft sogar bei jedem fremden Hülfsbedürftigen auch nur an körperlichen Anstrengungen zu ertragen vermag, und in all der stillen Anspruchslosigkeit aufopfernder Liebe erträgt, oft mit schon vielfach geschwächtem Körper, aber freilich häufig genug auch nur mit dem Opfer des Restes von Gesundheit. Gewiß, wenn kein anderer Grund zu einer sorgfältigen Pflege der Gesundheit und Kräftigung auch des Weibes vorläge als dieser, so wäre er entscheidend genug. Und wie unbeschreiblich wichtig wird am Ende noch die Kraft und Gesundheit des Weibes durch die Betrachtung, daß die Kraft und Gesundheit des ganzen nachwachsenden Geschlechtes durch sie bedingt ist, nnd daß von körperlicher Tüchtigkeit und

*) Daß Saturn noch sieben Monde oder Trabanten hat, ist offenkundig. Nach Bessel's Untersuchung ist Saturn von rein elliptischer Gestalt.

Schönheit eines Volkes gar nicht gesprochen werden kann, so lange wir keine gesunden und kraftvollen Mütter haben. Wir wollen keine Spartanerinnen, aber das weibliche Geschlecht hat die gleichen Ansprüche auf Gesundheit, Gesundheitsgefühl und Gesundheitsgenuß, wie wir, und wir wollen ein gesundes Geschlecht, gesunde Gattinnen und gesunde Mütter, und diese bekommen wir nicht, so lange nicht auch hier noch entschiedener Hand an das Werk gelegt wird. Und dazu kann und wird das Turnen einen sehr bedeutenden Beitrag geben. Und zwar nicht bloß durch die Uebungen an sich, wenn diese gleich dem noch weit mehr als wir zum Sitzen verurtheilten Geschlechte auch doppeltes Bedürfniß sind, sondern namentlich auch mittelst des durch das Turnen gegebenen Genusses der frischen Luft, und des unendlich wohlthätigen und beim weiblichen Geschlecht vielleicht doppelt wichtigen Einflusses, den diese wie auf das ganze leibliche Befinden, so insbesondere auf Beschwichtigung, Stimmung und Kräftigung des Nervensystems ausübt.

(Gutsmuth.)

Plan

der

von Sr. Maj. dem Könige von Bayern

durch alle

Kreis= und Polizeiblätter Allerhöchst empfohlenen

bayerischen

Versicherungsanstalt

gegen

Schaden an Pferden und Rindern.

1) Die Anstalt hat zum Zwecke: einen Verein zu bilden, dessen Mitglieder sich zu gegenseitiger Vergütung an schuldlos erlittenem Verluste verbindlich machen.
2) Die Anstalt versichert nur Pferde und Rinder, die über 1 Jahr alt sind, mit Ausnahme der Miethpferde, der Rennpferde, und der Pferde und Rinder solcher Personen, die damit nur Handel treiben.
3) Um die Gefahr für die Gesellschaft überhaupt zu beschränken, wird ein Pferd nicht höher als zu 300 fl., ein Rind nur 120 fl. und Mastvieh zu 150 fl. versichert.
4) Nicht angenommen werden: Thiere, die mit Gebrechen behaftet sind, welche auf die Lebensdauer derselben irgend einen nachtheiligen Einfluß üben können; desgleichen solche, die nicht vollkommen gesund sind, so wie auch Pferde, die den Werth von 50 fl. nicht erreichen.
5) Pferde werden nur stückweise, Rinder jedoch, wenn sie die Zahl von 9 Stücken übersteigen auch nach dem Durchschnittswerthe versichert.
6) Jede Versicherung muß den ganzen Besitzstand an Pferden oder Rindern, so weit sie nämlich gemäß Nro. 4 versicherungsfähig sind, umfassen.
7) Jede vollständige Versicherung erfolgt in der Regel auf mindestens 3 Jahre; späterer Zugang von neuen Thieren wird auch auf kürzere Zeit und Mastvieh auf jede beliebige Zeit versichert.
8) Der Zutritt zur Anstalt ist zu jeder Zeit gestattet. — Der Neueingetretene muß zwar für das Halbjahr, in dem er beigetreten ist, den Beitrag wie ältere Mitglieder vollständig leisten, dafür aber ist er vor Ablauf seiner Versicherung eben so lange unentgeldlich versichert, als er im ersten Halbjahr unversichert, mitbezahlte.
9) Beim Eintritte in den Verein erlegt ein jedes Mitglied:

   ein Haftgeld,

   welches bei Rindern aller Art . . . . 1 Proc.;
   bei Post-, Fracht- u. Lohnkutscher-Pferden 2½ „
   bei allen übrigen Pferden . . . . 1½ „
   des Versicherungswerthes beträgt.

   Dieses Haftgeld dient erstens zur Deckung der vorkommenden Schaden, damit diese augenblicklich vergütet werden können; zweitens als Caution für die Halbjahresbeiträge. Wer nach Ablauf seiner Versicherung austreten will, oder wer seinen ganzen Viehstand verkauft hat, und ihn nicht wieder erneuern will, erhält dieses Haftgeld wieder zurück. — Wer aber seine versicherten Thiere absichtlich vernachlässigt oder sich sonst eine Handlung erlaubt, die die Gesellschaft in Schaden gebracht, wird mit Ausschließung und Verlust seines Haftgeldes bestraft.
10) Dieses Haftgeld wird bei Aufnahme der zu versichernden Thiere an den Agenten, deren in allen Bezirken des Landes aufgestellt sind, entrichtet, welcher dasselbe mit dem Versicherungsantrage an die Direktion einsendet. Diese stellt, sobald sie gegen die gewünschte Versicherung nichts einzuwenden hat, sogleich die nöthige Police darüber aus, und die Versicherung hat begonnen. — Dasselbe findet statt bei nachträglicher Versicherung von neu eingestellten Thieren, oder einer Werthmehrung der versicherten Thiere.
11) Um jedoch die Sorgfalt der Mitglieder für ihre versicherten Thiere aufrecht zu erhalten, vergütet die Anstalt nur ⅘ des nachgewiesenen Verlustes.
12) Ist ein Thier in Folge einer Beschädigung oder einer Krankheit für den ihm bestimmt gewesenen Dienst, trotz ärztlicher Behandlung unbrauchbar geworden, so wird dasselbe öffentlich versteigert, und dem Mitgliede das allenfalls Fehlende von der Anstalt vergütet.
13) Vorbehaltlich einer durch spätere Erfahrung zu machenden Abänderung werden die Halbjahres-Beiträge wie folgt, erhoben:

   1. Für Rinder.

   a) Die den Sommer hindurch zur Weide gehen, zahlen . . . 5 } Theile des Schadens.
   b) Die in Stallfütterung stehen zahlen 3 }

   2. Für Pferde.

   a) Post-, Fracht und Lohnkutscherpferde zahlen . . . . 5 } Theile des Schadens
   b) Alle übrigen Pferde zahlen . 3 }

NB. Das heißt: Betrüge nämlich der, während des verflossenen Halbjahrs an beide Klassen a und b ausbezahlte Schaden 8000 fl., so hätte die Klasse a 5000 fl., die Klasse b 3000 fl. beizutragen.

Rinder tragen den Schaden der Rinder, und Pferde den der Pferde; zu den Verwaltungskosten aber tragen sie zusammen und zu gleichen Theilen bei.

14) Verwaltet wird die Anstalt durch einen von den Mitgliedern gewählten Ausschuß, einen Direktor, einen Cassier und einen königlichen Commissär.
15) Alle zwei Jahre findet eine Generalversammlung statt, welcher das ganze Cassa- und Rechnungswesen zur Einsicht vorgelegt wird.

16) Zur Bezeugung des vorkommenden Schaden und zur Abschätzung der gefallenen Thiere, werden für jede Versicherung zwei im Orte des Versicherten wohnende anerkannt rechtliche Männer von den Agenten gewählt:
17) Die Gelder der Anstalt werden bei der hiesigen Hypotheken- und Wechselbank deponirt.
18) Jede von der Direktion einem Mitgliede zuerkannte Entschädigung wird augenblicklich geleistet.

Insbesondere wird jedem Mitgliede einleuchten, daß, so wie er selbst falscher Angaben, oder gar der Bestechung sich zu enthalten hat, eine geregelte Thätigkeit der Anstalt zum wahren Vortheile eines jeden Mitgliedes nur dann möglich ist, wenn sämmtliche Mitglieder gegen Betrug und Bestechung gleich achtsam sind, und zu deren Ausschließung von vorneherein zusammenwirken.

München, 1846.

Den bisherigen Erfahrungen gemäß, werden die halbjährlichen Beiträge ungefähr folgende sein:
für die Rinder a 30 kr.] per 100 fl. des Versicher-
„ „ „ b 18 kr.] ungswerthes;
für Pferde das Doppelte.

Maximilian Hagemann,
Gründer der Anstalt.

Einladung.

Heute Abend, **Mittwoch** den 5. d. Mts., findet eine **Produktion** des

Liedervereins

im Bluthar'sch'schen Gartenlokale, bei ungünstiger Witterung im Saale, unter Mitwirkung einer guten **Harmoniemusik** statt.
Entrée 3 kr. à Person. Anfang 7 Uhr.

Gasthaus-Verkauf.

Zur Regulirung des Nachlasses der verstorbenen Gastwirths-Wittwe Lebender dahier, soll deren in der Apfelgasse (in Mitte der Stadt) gelegenes dreigädige **Gasthaus** Nro. 489 worauf die reale Gastwirthschaft mit dem Schilde **zum goldnen Apfel** haftet und fortwährend betrieben wird, aus freier Hand verkauft werden.

Das genannte Haus enthält:

a) Im Erdgeschoß und zur ebenen Erde, 1 Keller, 1 Brunnen, Stallungen auf 12 Pferde, 1 s. v. Abtritt, Hofraum und Wurzgärtchen, 2 Zimmer, 1 Kammer, 1 Alkov und 2 Küchen.
b) Im ersten Stock, 4 Zimmer, 2 Alkove, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 s. v. Abtritt.
c) Im zweiten Stock, 3 Zimmer, 3 Kammern, 2 Kuchen.
d) Unter den doppelt mit Ziegeln gedecktem Dach, 3 gebreterte Böden.

Bemerkt wird hierbei, daß der Baustand ganz gut ist, seit langen Jahren die Lokalitäten (jene zur Wirthschaft gehörigen ausgenommen) von 8 bis 9 Studierenden bewohnt werden, und der Verkauf mit oder ohne die sämmtliche Mobiliar-Einrichtung abgeschlossen werden kann. Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher zum Verkauf und jeder anderweitigen Auskunft beauftragt ist.

Erlangen, den 1. August 1846.

Christoph Raab.

Aufforderung. Die **Hand-Akten** in ihren bereits erledigten Rechtsangelegenheiten belieben meine Titl. Mandanten

binnen 14 Tage,

und längstens bis zum 19. l. Mts. bei mir in Empfang zu nehmen. Unterbleibt die Empfangnahme binnen dieser Frist, so nehme ich an, daß in die Vernichtung solcher Hand-Akten durch Einstampfen gewilligt werde.

Dr. Grünsfeld,
kgl. Advokat und Wechsel-Notar.

Pfarrgarten.

Die auf heute Abend angekündigte musikalische **Abendunterhaltung** findet wegen eingetretener Hindernisse **nicht** heute, sondern **Samstag** den 8. August statt.

Louise Krauß.

Gesuch. Eine **Wohnung**, in ein oder zwei heitzbaren Zimmern, Kammer rc. bestehend, wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In einer hübschen Stadt ist eine im besten Betriebe stehende **Garküchenwirthschaft** mit Haus und Garten billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein 16- bis 18jähriger **Bursche** kann in einer Wirthschaft Unterkunft finden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der oberen Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) sind einige schöne **Wohnungen** zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** für eine stille Familie oder einzelne Person ist zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Beerdigungen.

Mittwoch Vormittags 10 Uhr: Katharina Weiß, Taglöhners-Frau.
„ Nachmittags 2 Uhr: Konr. Muckel, Gürtlergeselle.
Donnerstag Vormittags 10 Uhr: Wilhelm Joh. Friedr. Mahr, früher Rentamtsbote.

Einladung zur Subscription
auf
die Sonn- und Festtäglichen Evangelien
des
protestantischen Kirchenjahres
mit
Stahlstichen illustrirt und beigefügten Betrachtungen
von
Dekan Götz in Ansbach.

Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt durch die Herausgabe dieses Prachtwerkes dem gesammten protestantischen Deutschland, sowohl in künstlerischer als religiöser Hinsicht eine höchst werthvolle und willkommene Gabe zu bieten, da keine Mühe noch Kosten gescheut wurden, um dieses in seiner Art einzige Werk seinem innern gediegenen Gehalte nach, auch in seiner äußern Ausstattung, würdig erscheinen zu lassen.

Der in der Kunstwelt so ausgezeichnet bekannte Herr **Voltz** in Nördlingen hat mit seiner kunstgeübten Meisterhand die Zeichnungen entworfen, welche von dem gleichsam anerkannten tüchtigen Künstler Herrn **Enzing-Müller** dahier, in Stahl ausgeführt werden, so daß also nur ganz Werthvolles zu erwarten ist, dem auch die zu diesem Werke gehörenden Betrachtungen würdevoll zur Seite stehen werden, da sich der als theologischer Schriftsteller und Kanzelredner rühmlichst bekannte Herr **Dekan Götz in Ansbach**, der Ausarbeitung der Betrachtungen über die sämmtlichen Evangelien unterzogen hat.

Eine ganz besondere Empfehlung dürfte es auch für dieses Werk sein, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Maria von Bayern, die Zueignung desselben Allerhuldvollst anzunehmen geruhten.

Das Ganze erscheint in 4 bis 6 wöchentlichen Lieferungen, jedes Heft bestehend in zwei durch prachtvolle Stahlstiche dargestellte Evangelien nebst erläuterndem Texte zu dem Preis von 36 kr. rhein., wodurch wohl Jedermann es möglich wird, sich dieses religiöse Kunstwerk anzuschaffen und wir erlauben uns daher, dieses in jeder Beziehung werthvolle Prachtwerk allen protestantischen Christen Deutschlands zu empfehlen und zu recht zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerken einzuladen, daß am **Schlusse des Werkes ein prachtvoll in Stahl ausgeführtes Titelblatt, so wie die Namen der sämmtlichen verehrten Subscribenten beigegeben werden.**

Zu gleicher Zeit erscheinen auch in der nämlichen prachtvollen Ausstattung und unter denselben Bedingungen die

Evangelien auf die Sonntage und hohen Feste des Herrn des katholischen Kirchenjahres,

mit beigefügten Betrachtungen von Stadtpfarrer Pank. Dinkel in Erlangen und gnädigster Approbation der hochwürdigsten erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate zu Bamberg und Augsburg. Die Dedication dieses religiösen Prachtwerkes hat Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg, B. E. von Urban rc., zur Gedächtnißfeier hochseines 50jährigen Priesterjubiläums gnädigst anzunehmen geruht.

In der löbl. Schmid'schen Buchhandlung in Fürth liegen Exemplare zur gefälligen Ansicht, sowie Subscriptionslisten zur Einzeichnung bereit; auch sind dieselben bereits in Umlauf gesezt.

Nürnberg, im August 1846. J. J. Klinger'sche Kunsthandlung.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 2. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	44
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	31
Engl. Souverains	11	57
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	83⅛	83
Ludwigsh.-Bexbach	98⅛	96
Cöln-Aachen	93½	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	105	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98¼	—
ditto	2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅜
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	—
ditto	2 M.	119¼	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93½	—
Paris Fr. 200	k. S.	93½	—
ditto	3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅞	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119¼	—
ditto	3 M.	118¼	—
Triest	k. S.	119⅜	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 125.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 7. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Se. k. Hoh. der Erzherzog Albrecht, Schwiegersohn Sr. Maj. des Königs, wird demnächst in München eintreffen. Graf v. Bray ist von Petersburg zurückgekehrt. Herr Minister v. Abel ist abgereist. Frhr. v. Schrenk hat interimistisch dessen Portefeuille übernommen.

— München. Bei der am 1. August stattgehabten Rektorwahl für die Universität wurde Professor Dr. Weißbrodt mit 18 Stimmen erwählt.

— München. Am 1. ds. M. wurde der durch seine Feuerwerke im Prater bekannte Pyrotechniker Max Wagner durch eine Pulverexplosion in seinem Laboratorium, welche den theilweisen Einsturz des Hauses zur Folge hatte, durch die umhergeschleuderten Trümmer getödtet.

— München. Im dießjährigen Julihefte des Kunst- und Gewerbe-Blattes vom polytechnischen Verein warnt Dr. C. Arendts vor den Cigarren mit vergoldeten Spitzen, die in neuerer Zeit in den Handel gebracht wurden. Derselbe hat ihre Vergoldung chemisch untersucht und gefunden, daß diese bei einer Sorte jener kostbaren Spekulations-Produkte unächt sei. Dr. Arendts bemerkt am Schlusse, da unächte Vergoldung gewöhnlich Kupferlegierungen (folglich giftig) sind, und dieselben durch ihr Aussehen, welches oft schöner, als das der ächten Vergoldung ist, nicht immer erkannt werden können, so dürfte eine Warnung vor dem Rauchen dieser vergoldeten Cigarren wohl beherzigt werden.

— Der Regierungsrath bei der kgl. Regierung der Pfalz (Kammer des Innern) Frhr. v. Lichtenstein wurde zu der kgl. Regierung von Mittelfranken (Kammer des Innern), und statt desselben der bisherige Regierungsrath in Ansbach, Jos. v. Stichaner, zu der Regierung der Pfalz (Kammer des Innern), Beide auf von ihnen gestelltes Gesuch, versezt, dann dem Regierungsrath und bisherigen weltlichen Konsistorialrathe Bettinger in Speyer die Funktion eines Vorstandes des protestantischen Konsistoriums in Speyer übertragen. (A. Z.)

— Unterm 22. vor. Mts. ist der bisherige Schuldienstexspektant Johann August Schilffahrt zu Rothenburg zum Schullehrer und Kirchendiener zu Ulsenheim ernannt worden.

— Im laufenden Monate August gehen zwischen Nürnberg und München (über Augsburg) täglich vier Eilwagen.

— Am 3. August, Nachmittags 5 Uhr, fand in der Vorstadt Wöhrd bei Nürnberg eine bedeutende Explosion durch Entzündung von Pulver bei Verfertigung von Feuerwerksgegenständen in dem Hause eines Feuerwerkers statt. Die Erschütterung war so stark, daß man sie mehrere hundert Schritte im Umkreis verspürte. Dabei wurde die hochschwangere Ehefrau des Feuerwerkers dergestalt verlezt, daß sie, mit Brandwunden bedeckt, hoffnungslos darniederliegt.

— Auf der lezten Nürnberger Schranne ist Korn um 27 kr., Weizen um 3 fl. 21 kr., Gerste um 17 kr. und Haber um 2 kr. gefallen. Aufgestellt waren im Ganzen 2049 Schäffel, wovon 483 unverkauft blieben.

— Bamberg. Als Gegensatz zu der Bemerkung, daß das Korn heuer nicht viel gebe, wenigstens nicht so viel als man erwartet habe, wird die Thatsache angeführt, daß ein hiesiger Gutsbesitzer aus 90 nicht allzu starken Garben Korn 23½ Metzen und aus 81 Garben Weizen 19½ Metzen ausgedroschen hat. Beide Fruchtsorten waren auf sehr gutem Boden gewachsen.

— Das dießjährige Freischießen in Bamberg, verbunden mit einem Freihandschießen nach bayerischer Schützenordnung, beginnt Sonntag den 16. August, Nachmittags 3 Uhr, und endigt Mittwoch den 19. August.

— Am vergangenen Sonntag verunglückte auf einem Spatziergang in der Gegend von Streitberg die älteste Tochter einer sehr geachteten Familie, indem sie in den Fluß fiel und ertrank.

— Die in unserem Blatte, aus dem Würzburger Abendblatt gegebene Nachricht, bezüglich der Einweihung einer protestantischen Kirche in Marktbreit, bedarf dahin der Berichtigung, daß am genannten Tage, nämlich am 25. Aug., die feierliche Grundsteinlegung zum Baue einer katholischen Kirche stattfinden soll.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 1. August. Weizen 21 fl. 56 kr. Korn 18 fl. 11 kr. Haber 8 fl. 39 kr. Gerste 13 fl. 52 kr.

— Speyer, 30. Juli. Die am 20. ds. Mts. zu Speyer zusammengetretene Diöcesansynode war, dem Vernehmen nach, nur zu 3/4 d. i. zu 12 stimmfähigen Mitgliedern versammelt. Einstimmig, so wird versichert, hat die Synode Protest eingelegt dagegen, daß bei und nach den Verhandlungen Nichts von der Suspension des Pfarrers Frantz und dem Katechismus-Entwurf gesprochen werden dürfe. — Die Hälfte der Diöcesansynode soll für alsbaldige Abhaltung einer Generalsynode gestimmt haben, um in der Angelegenheit des Pfarrers Frantz das allein gültige Urtheil zu sprechen.

— Der Prinz Albert ist von einer sonderbaren Adresse bedroht, die ihm der Mäßigkeitsverein von Liverpool so eben votirt hat. Diese Gesellschaft bedauert nämlich die vielen Fälle von Trunkenheit, die bei den häufigen Toasten auf des Prinzen Gesundheit durch geistige Getränke veranlaßt werden, und hat sich nun an den Prinzen selbst gewendet, um von ihm ein heilsames Mittel gegen diesen von ihr so bezeichneten Mißbrauch zu vernehmen. Man ist gespannt, was für Maßregeln der Prinz ergreifen wird, um die Trinker zu verhindern, künftig sich um seine Gesundheit zu bekümmern. (Er wird ihnen dazwischen ein Zweckessen geben.)

— Paris. (Attentat.) Der „Constitutionnel“ hat folgende Notiz: „Henry wurde am 31. Juli von dem Inspektor der Gefängnisse, Herrn Dufresne, besucht. Auf die Frage nach den Motiven seines Attentats antwortete er: „Er sei im Begriff gewesen, seine Bilanz zu deponiren (sich fallit zu erklären); da er nicht den Muth gehabt, sich das Leben zu nehmen, habe er den Code aufgeschlagen, um nachzusehen, ob nicht ein Verbrechen darin vorgesehen sei, das die Lebensstrafe nach sich ziehe, ohne daß man Jemand tödten müsse. Da habe er dann den Plan gefaßt, nicht den König zu ermorden, sondern nur nach dem König zu schiessen, dieweil ja der bloße Versuch auf das Leben des Königs mit dem Tode bestraft werde.“

— So haben denn die Pariser Journale wieder die Hände voll zu thun mit Biographien und Charakteristiken des Joseph Henry, als ob dieser der berühmteste Mann wäre, der irgend ein gutes Werk vollbrachte. Hat er wirklich Mordabsichten bei seinem Schießen auf den König gehabt, so führt ihn auf die Guillotine, hat ihn Irrsinn geleitet, dann ins Tollhaus mit ihm, zu was so viel Umstände mit einem Narren oder Schurken!

— Paris. Die neuesten Berichte aus Lissabon lauten sehr beunruhigend; man fürchtet, das neue Ministerium werde sich revolutionären Excessen überlassen. Aus den Provinzen hört man nur von Mordthaten und Verbrechen; zu Lamego und Villareal bereitet sich eine miguelistische Insurrection vor; zu Coimbra haben sich die Sieger in nicht weniger als fünf Partheien gespalten; kurz, die Anarchie ist das Einzige, was in Portugal den Fortschritt bezeichnet!

— Schweiz. Die andauernde Hitze schmilzt überall das Eis auf den Bergen. Die Spitze des Montblanc ist gegenwärtig nackter Felsen, seit vielen Jahren war das Eis dort nie verschwunden. Mehrere Flüsse sind in Folge dessen aus ihren Ufern getreten, so die Rhone, welche im Kanton Wallis neuerdings 1000 Juchart Acker überschwemmte.

— Zürich, 1. August. Gestern Nachts gegen 10 Uhr brannte auf dem Uetliberg ein Freudenfeuer, das, so viel wir vernommen, der Annahme der Berner'schen Verfassung galt. Die Berner Blätter berichten von unzähligen Feuern, die auf hohen und niedrigen Bergen ihres Kantons das freudige Ereigniß der Verfassungsannahme verkünden sollten; vom Kanton Zürich aus ist nun auch ein feuriger Bescheid erfolgt.

— Aus Stuttgart. Wie man vernimmt wird der Kronprinz schon am 4. September, dem Geburtstag der Königin, seinen Einzug halten. Bei Gelegenheit der Vermählungsfeier zu St. Petersburg hatten viele Ordensverleihungen von Seite des Kaisers statt. Aber auch der König von Würtemberg hat es daran nicht fehlen lassen, denn Generalmajor Baumbach ist vor einigen Tagen mit 7 Ehrensäbeln, die einen Werth von 106,000 fl. haben sollen, und 5 Großkreuzen nach Petersburg abgereist und wird auch sogleich dort bleiben und den Gesandtschaftsposten übernehmen.

— An der Berlin-Hamburger Eisenbahn sind jezt über 19,000 Menschen beschäftigt. Es sind größtentheils arme hierher gewanderte Schlesier. Es wird Tag und Nacht gearbeitet, die eine Parthei lößt die andere Morgens und Abends ab.

— Berlin. Denjenigen Magistraten und Stadtverordneten-Versammlungen, welche Adressen an Mitglieder der Generalsynoden erlassen haben, ist durch eine Kabinettsordre das allerhöchste Mißfallen ausgesprochen worden, und will Se. Majestät nur deßhalb ein solches Benehmen mit Milde übersehen, weil er glaube, daß sie beim Hervorrufen und Unterzeichnen solcher Adressen nicht wußten, was sie thaten. „Die evangelische Kirche soll sich aus eigener Lebenskraft zur Selbstständigkeit und zu dem lange verloren gegangenen Gesammtbewußtsein wieder erheben. Sie soll Dieß aber nicht auf dem Wege falscher Freiheit, sondern gesetzlicher; sie kann es nicht auf dem Grunde neuer, willkührlicher Lehre, sondern nur auf dem des uralten Glaubens, auf dem die Kirche Christi erbaut, und der einmal für immer gelegt ist. Sie auf diesem Wege zu schützen und zu fördern, ist Mein Beruf und Mein Entschluß", so sagt der König am Schlusse jener bezeichnenden Ordre.

Todesanzeige und Dank.

Dem Unerforschlichen gefiel es unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager

Konrad Winkel,

Gürtlergeselle,

nach langem Leiden in ein besseres Leben abzurufen.

Während der Krankheit und Leichenfeier des selig Verblichenen sprach sich die Theilnahme seiner Freunde und Bekannten so herzlich aus, daß wir es nicht unterlassen können denselben, besonders aber der hiesigen Gürtler-Innung, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich mit dem Wunsche auszusprechen, daß Sie der liebe Gott lange vor Trauerfällen bewahren wolle.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank. Allen lieben Verwandten und Freunden, welche uns bei dem am Montag betroffenen Unglück, durch Theilnahme und Hilfe, so kräftig und liebevoll unterstützten, bringen wir unsern herzlichen **Dank** bar. Insbesondere fühlen wir uns gegen Herrn Riethheimer und dessen Gesellen dankschuldigst verpflichtet, welche durch Muth und Entschlossenheit, dem verheerenden Elemente Schranken sezten; und dadurch den größten Theil unserer Habe retteten. Der liebe Gott segne Sie Alle dafür, und wolle Sie vor jedem Unfall gnädig bewahren.

Carl Fr. Jobin und dessen Familie.

Anzeige. In der Jul. Volkhart'schen Buchdruckerei ist erschienen: **Fürth** nach seinen Bezirken, Distrikten, Hausnummern und ihren dermaligen Besitzern, dann dem Personal-Stand der königlichen und städtischen Behörden. Ferner ein Verzeichniß der hier wohnenden und ankommenden Boten nebst Angabe ihrer Logis. Preis 12 kr.

LIEDERKRANZ.

Morgen, den 8. August:

Fahnenweihe und Ball

im neuen Gesellschaftslokale bei Hrn. Wolfermann. Anfang 5 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Nachruf.

Herr Johann August Kempf, Gensd'arme zu Fuß, welcher unlängst durch dienstliche Verhältnisse unserer Mitte entzogen wurde, hat sich während eines dreijährigen Aufenthaltes dahier durch die Biederkeit seines Charakters und gefälliges Benehmen eine vielseitige Freundschaft und Achtung erworben, weßhalb wir dem Geschiedenen ein herzliches **Lebewohl** und die besten Wünsche für sein künftiges Wohlergehen nachsenden.

Heilsbronn, den 3. August 1846.

Einige Freunde des Entfernten.

Verlorenes. Ein Sack mit **Weizen** und mit dem Namen Wassermann bezeichnet, wurde auf der Straße zwischen Fürth und Bach verloren. Man bittet um die Zurückgabe in die Bacher Mühle.

Verlorenes. Vergangenen Montag wurde vom Och's'schen Garten bis zu Herrn Bluthars ch eine **eingehäusige silberne Taschenuhr** verloren. Der Finder derselben wird ersucht solche gegen eine Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Zugelaufener Hund. Ein junger **Hund**, weiß mit schwarzen Flecken, ist mir zugelaufen, und kann gegen Entschädigung der Unkosten abgeholt werden.

J. N. Thäter, Nro. 141.

Verkauf. 2 Stöcke **Winterfenster**, eine **Schwungwiege** und ein gußeiserner **Ofen** mit Bogenrohr sind zu verkaufen. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Verkauf. Ein **Fortepiano**, mehrere **Stockuhren**, ganz gute mit Eisen beschlagene **Läden** und eine dergl. große **Thüre** sind zu verkaufen in der Gustavsstraße Nro. 192 (II. Bzrks.)

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Auch in meiner lezt innegehabten Wohnung sind mir viele schäzbare Beweise freundnachbarlicher Gesinnungen geworden, wofür ich meinen herzlichen Dank auszusprechen mich gedrungen fühle, und um die Fortdauer derselben bitte.

Bei Beziehung meiner neuen Wohnung **in dem neugebauten Haus**

Nro. 259 in der Schwabacherstrasse

komme ich wieder in die Nähe meiner frühern geschäzten Nachbarschaft, welcher ich mich aufs neue zu freundschaftlicher Aufnahme, so wie dem verehrlichen Gesammtpublikum Fürths zu freundlicher Erinnerung angelegentlichst empfehle. Der Verkauf in meinem neuen Lokale beginnt nächsten Sonntag.

Friedrich Heberlein.

Verkauf. Eine grün angestrichene **Schwungwiege** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Kapitalgesuch. Es werden auf ein neuerbautes Haus **3600 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Offerte. An dem Unterrichte in der **Stenographie** (Schnell-Schreibkunst) können noch einige Schüler Theil nehmen.

Nürnberg Tuchgasse Nro. 22/1.

Zu vermiethen. In Nro. 357 in der Neuengasse ist an eine stille Familie ein **Zins** zu verlassen und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. In der oberen Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) sind einige schöne **Wohnungen** zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine freundliche **Wohnung**, bestehend in Stube, zwei Kammern, Küche und Boden, am Ziel Lichtmeß 1847 zu beziehen.

J. Rabholz,
am grünen Markt.

Zu vermiethen. In einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, ist ein **Kramladen mit oder ohne Wohnung**, entweder sogleich oder am Ziel Lichtmeß 1847, zu beziehen. Näheres ertheilt man im Komtoir des Tagblattes.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** für eine stille Familie oder einzelne Person ist zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Zu vermiethen. Ein sehr schönes **Zimmer** nebst **Kammer** ist täglich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße Nro. 385 ist eine **Wohnung** im 3ten Stock, mit 2 heitzbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Antheil am Holzboden, Keller und Waschhaus, ferner auch im zweiten Stock eine heitzbare Stube nebst Kammer zu verlassen und bis nächstes Ziel Laurenzi zu beziehen.

Fürther Schrannenpreis

den 5. August 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	22	17	gef.	1	6
„ „ Korn	15	41	gef.	—	23
„ „ Gerste	11	10	gest.	—	10
„ „ Haber	7	52	gef.	—	32

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82¾	82½
Ludwigsh.-Bexbach	97¼	97¾
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	95¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

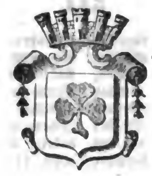
	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3¼ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	105	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	—
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120½
ditto 2 M.	119¼	119½
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¾	—
Disconto	—	5

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 126.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 8. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Allenthalben hört man die Klagen laut werden, daß uns bestimmte Nachrichten über die Verhandlungen des Berliner Zollkongresses durchaus nicht direkt zukommen, man hüllt die Verhandlungen in einen undurchdringlichen Schleier, und wir sind dadurch genöthigt die Nachrichten Gott weiß aus welcher fernen Quelle her zu holen. Wer kann sich da wundern, wenn Entstellungen verschiedener Art mit unterlaufen? Wer aber vermag zu begreifen, warum solche Geheimthuerei mit den Fragen der Oeffentlichkeit, der materiellen Interessen, den Verhältnissen des Handels und der Industrie? Bei solchen Fragen ist es doch wohl unmöglich, daß gefährliche Staatstheorien oder Religionsdogmen mit ins Spiel gezogen werden? Desto erfreulicher aber, wenn auch im Allgemeinen weniger das materielle Gesammtinteresse berührend, ist das Huldigen der Oeffentlichkeit in kirchlichen Angelegenheiten, wovon die Veröffentlichung der Protokolle der Generalsynode so schönes Zeugniß gibt. Gewiß was man dorten fürchtet, könnte, wenn es ja zu fürchten wäre, hier mit mehr Recht geschehen. Deutschlands Volk hat stets bewiesen, daß es den Verhandlungen seiner Vertreter in jedem Sinne immer mit ruhiger Besonnenheit, Theilnahme und Aufmerksamkeit folgte, aber wissen will es wie und was man verhandelt über das eigene Lebenselement, und dazu hat es ein heiliges Recht, dabei hat es selbst eine Stimme und sei es auch nur die, welche verlangt die Beiziehung mehrerer sachkundiger Fabrikanten und Kaufleute. Vox populi vox dei.

— Seine Königl. Majestät haben nach kgl. Finanz-Ministerial-Rescript vom 22. d. Mts. die unterm 1. März d. Jrs. Allerhöchst bewilligte temporäre Eingangszoll-Befreiung auf Getreide und Hülsenfrüchte für die sieben diesrheinischen Regierungsbezirke Bayerns nunmehr wieder aufzuheben, zugleich aber auch zu gestatten geruht, daß vorläufig und bis auf weitere Entschließung diejenigen Eingangszoll-Begünstigungen für Getreide, welche längst der Gränze von Hof bis Berchtesgaden vor der temporären Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide bestanden haben, noch beibehalten werden sollen. (Kr.-Int.-Bl. f. M.)

— Die bisherigen beiden Hofchargen „Kämmerer und Kammerjunker" erhalten nach allerhöchster Bestimmung noch eine dritte Abstufung unter dem Titel: „Hofjunker."

— Der kgl. Gerichtsarzt Dr. Röhrer von Roding ist nach Cham versezt und dessen Stelle dem praktischen Arzte Med. Dr. Bernhard Loé verliehen worden.

— Augsburg. Neuesten Nachrichten zufolge, wird Se. k. Hoh. Prinz Karl Theodor, k. bayer. Feldmarschall rc. rc., als Lager-Kommandant bereits den 20. d. Mts. in unsern Mauern eintreffen.

— In Ingolstadt ist auf der lezten Schranne der Weizen um 3 fl. 40 kr. gefallen.

— In der Stadt Aschaffenburg wurde kürzlich ein falsches Sechskreuzerstück k. bayer. Gepräg mit der Jahreszahl 1830 ausgegeben, welches nach einer von dem k. unmittelbaren Hauptmünzamte in München vorgenommenen Prüfung aus Argentan besteht, und mittelst eines falschen Stempels geprägt ist.

— Großbritannien. Schon vor längerer Zeit wurden dem Bischof von London durch einen Unbekannten, der sich „Ein Sünder" unterzeichnete, 5000 Pfund Sterling zum Bau einer Kirche zugeschickt, welche jezt mit Hilfe anderweitiger Beiträge zu bauen angefangen wird. Wenigstens hat der Unbekannte nicht die mitleidige Bezeichnung eines armen Sünders verdient.

— Frankreich. Eine große Anzahl deutscher Auswanderer, welche in Dünkirchen wegen Mangels an Hilfsmitteln zur Fortsetzung ihrer Reise aufgehalten sind, werden auf Kosten der Regierung nach Algier gebracht werden.

Für ein anständiges Begräbniß derselben allda wird die öffentliche Mildthätigkeit sorgen, wie dermalen für deren Subsistenz in Dünkirchen, wo sie in Gruppen durch alle Straßen bettelnd ziehen, und von der Größe Deutschlands allgemein verständliche Hymnen singen. (W. A.)

— Paris den 2. August. Im Laufe des gestrigen Tages hatten sich schlimme Gerüchte verbreitet, die aber zum Glück alle grundlos waren. Bald hieß es, der König sei kurz nach seiner Ankunft im Schlosse zu Eu vom Schlag getroffen worden; bald, er sei bereits verschieden; bald, es sei abermals auf ihn geschossen worden. An allen diesen Gerüchten ist nicht das mindeste Wahre. Die Regierung hat gestern eine telegraphische Depesche aus Eu, ;3 Uhr, erhalten. Der König befand sich vollkommen wohl und erwartete um 3 Uhr den Besuch des Kronprinzen von Bayern.

— In Paris hat ein Herr Alexandre eine Vorrichtung zum raschen Anhalten der Eisenbahnzüge erfunden, die sich bei Versuchen mit einem Modell vortrefflich bewährt haben soll. Sie wird von dem Kondukteur des lezten Wagens aus in Wirksamkeit gesezt; die sämmtlichen Wagen erhalten dadurch gleichzeitig eine rückgängige Bewegung, so daß kein Zusammenstoßen stattfindet. Durch eine andere Vorrichtung können auch die Lokomotiven im Augenblick von dem Zuge abgelöst werden. Bei dem nachlässigen Bau mancher französischer Eisenbahnstrecken ist dergleichen doppelt nöthig. Erst kürzlich sank eine Stelle an der Bahn bei Vierzon ein, wo die Schienen über eine bei dem Bau nicht bemerkte natürliche Höhle gingen.

— Zur Erinnerung an die für Deutschland so erfolgreiche Schlacht von Belle-Alliance hat der in Frankfurt a. M. bestehende Verein zur Unterstützung der in derselben invalid gewordenen Krieger auch in diesem Jahre wieder eine Summe von 200 Thalern zur gleichmäßigen Vertheilung an 14 Invaliden des preußischen Heeres bestimmt.

— Karlsruhe, 1. August. Bei der heute erfolgten 11ten Serienziehung der 50 fl.-Loose von 1840 sind nachstehende sieben Serien herausgekommen: 748. 13. 549. 439. 385. 805. 285.

— Nidwalden. Vergangene Woche wurde eine Diebsbande, oder gar eine Räuberbande aus der Gemeinde Wolfenschießen entdeckt; es sind bereits neun Männer und eine Weibsperson eingebracht.

— Ulm, 29. Juli. Die höher gelegenen Theile unserer Bundesfestung können bereits — um mich eines technischen Ausdruckes zu bedienen — für sturmfrei gelten. Die Mauern der Grabenböschungen sind so ziemlich fertig; auch die Escarpen der auf dem Michaelsberge gelegenen Wilhelmsfeste sind bis auf einen Thurm vollendet. — Die Hauptumfassungen und Gräben verursachten begreiflicher Weise die meiste Arbeit; später, wenn man zu dem Bau der Vorwerke gelangen wird, fördert es ungleich schneller und so hofft man in beiläufig sieben Jahren den ganzen Bau der Bundesfestung beendet. Die Kosten für dieselbe schlägt man auf etwa 14 Millionen Gulden an; etwas mehr als ein Dritttheil dieser Summe ist bereits verausgabt.

— Der Schwäb. Merkur enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, wonach die österreichische Gesandtschaft in Zukunft den Auswanderern nach Ungarn und Siebenbürgen nur dann die Pässe visiren wird, wenn sie neben den andern Erfordernissen einen authentisch-förmlichen Aufnahmsschein in eine dortige Gemeinde und zugleich ein Vermögen von 800 fl. aufweisen.

— Aus Bruchsal erfährt man, daß die Reibungen zwischen den Bürgern und dem Militär noch nicht aufhören, im Gegentheil einen bedauerlichen Fortgang haben. Wir wollen aus mehreren Fällen nur einen anführen. Ob eines kleinen Wortwechsels den der Lieutenant v. G. mit dem Rechtskandidaten Bott hatte, drang der wüthige Offizier mit drei Dragonern, indem sie die Thüre sprengten, in das Zimmer wo Bott mit seiner 70jährigen Mutter schlief, rissen ihn aus dem Bette und brachten ihm mehrere Verwundungen bei. Man hofft dieses Mal auf strenge Bestrafung.

— In Tübingen ist die akademische Polizei sehr streng. Um 10 Uhr ist Polizeistunde und was man von Getränken nach der Polizeistunde noch in den Händen der Musensöhne findet, wird konfiszirt. So wollten kürzlich einige Studirende, die Besuch erhalten hatten, sich zu Hause noch etwas zu Gute thun und nahmen deßhalb um 10 Uhr einen Korb Wein aus dem Wirthshause mit; allein der Korb wurde abgefaßt und für gute Beute erklärt. Das Schöne dabei war, daß der Wein des andern Tags ins Spital gebracht wurde, also Kranken zu Gute kam, während die Musensöhne von dem Genusse vielleicht selbst krank, oder wenigstens katzenjämmerig geworden wären.

— Thorn, 29. Juli. Am 20. d. M. entdeckte hier ein Knabe bei dem Aufsuchen von Knochen in der Weichsel neben der Brücke, da der Wasserstand jezt sehr niedrig ist, eine Menge Bomben und Granaten, was er seinem Vater hinterbrachte. Dieser nahm sich noch einige Schwimmer mit und so holten diese durch Untertauchen binnen drei Tagen einige tausend bis 120 Pfund schwere Bomben heraus. Von dem königlichen Artilleriedepot wird für das Pfund 3 Pfennige bewilligt. Bei dieser Gelegenheit erinnerte sich ein Zimmermeister, daß er im

Jahre 1813 für die Russen eine Rinne zum Versenken der Kugeln anfertigen mußte, und daß an dieser Stelle wohl noch 10,000 Kugeln liegen könnten. Die besten Taucher des 33. Infanterieregiments sind jezt damit beschäftigt, sich unter der Aufsicht des Lieutenants P. an einer festgesteckten Stange hinunterzulassen und Kugeln herauszufischen, die größtentheils mit Pulver gefüllt und noch brauchbar befunden worden sind.

— Die schleswig-holstein-lauenburgische Kanzlei hat durch die schleswig-holsteinische Regierung den Censoren und Polizeibeamten die Mittheilung machen lassen, jede unzulässige Diskussion über den offenen Brief zu überwachen und zu verhüten. (A. A.)

— Die Zeitung für Preußen sagt in einem Artikel über Schleswig-Holstein: „Der offene Brief des Königs von Dänemark hat in den Herzogthümern eine große Bewegung veranlaßt und den Schleswig-Holsteinismus in seinem Grund und Boden erschüttert. Aber was ist der Schleswig-Holsteinismus? Er ist eine Unmöglichkeit, die, gestüzt auf alte Traditionen und politische Advokatenkniffe, eine Macht werden möchte und deren ganze Basis eine Illusion ist."

— Die Mitglieder der Generalsynode zu Berlin beabsichtigen vor ihrem Auseinandergehen noch sich gegenseitig ein Andenken zu reichen, durch Herausgabe eines Albums. Es soll dieses Album aus einer durch den Druck vervielfältigten Sammlung von Handschriften der einzelnen Mitglieder bestehen, von welchen jedem ein Oktavblatt zur Verfügung gestellt wird, um es mit Worten des Andenkens unter Beifügung des Namens, Charakters, Geburtstages und der Heimath zu verzeichnen.

— Nach preußischen Blättern hat man mit der Verkupferung eiserner Kanonen auf galvanoplastischem Wege neuerlich so glückliche Versuche gemacht, daß alle eisernen Festungsgeschütze in dem großartigen galvanoplastischem Institut des Hrn. v. Hackewitz in Berlin verkupfert werden sollen. Bereits waren 100,000 Thaler zu diesem Zweck angewiesen.

— Ein Herr Julius Bähr in Berlin hat (bei Stuhr) ein populär-medizinisches Buch erscheinen lassen, betitelt: „der eiserne Magen." Eine Stadt, in welcher neuerdings zahlreiche Fest- und Zweckessen gehalten wurden, bestellte sogleich „200 eiserne Mägen." Nun, einen guten Magen braucht mancher Mann in diesen Zeiten.

— Prag. Der Aufenthalt des Herzogs von Sachsen-Altenburg in Begleitung der drei Prinzessinnen, der mit dem Hiersein der Mutter und Schwester unseres Landeschefs, des Erzherzogs Stephan, zusammenfällt und durch einige Festlichkeiten verschönert wurde, wird hier von mehreren Seiten als die Präliminarien zu einer Verbindung des Erzherzogs mit einer der Prinzessinnen angesehen.

— Aus Krakau. Die Militäruntersuchungskommission hat endlich ihre Arbeiten beendigt und ich beeile mich, Ihnen das Resultat derselben mitzutheilen. Von circa 1250 Insurgenten, welche hierher gesendet wurden, sind 200 nach Oesterreich und Rußland ausgeliefert worden. Von den übriggebliebenen 1050 sind nur 220 in den Gefängnissen zurückbehalten, 830 aber entlassen worden. Leider werden die Arbeiten der Civiluntersuchungskommission, die nun in Betreff der 220 beginnen, noch sehr lange Zeit dauern müssen, da dieselbe nur aus 6 Richtern und 1 Präsidenten besteht.

— Von der serbischen Gränze, 28. Juli. Eben eingehenden Nachrichten aus Belgrad von heute zufolge, war ein Tartar an den dortigen Pascha in 5 Tagen aus Konstantinopel eingetroffen, welcher die Nachricht brachte, daß der Vizekönig Mehemed Ali von Aegypten unter unbeschreiblichem Jubel des osmanischen Volkes ans Land gestiegen war. Alle großen des Reichs hatten ihn bei seiner Landung empfangen, das Volk begrüßte ihn wie einen Kaliphen. (N. Kur.)

— Das Schiff, auf dem der bisherige französische Gesandte in Mexico nach Europa zurückkehrte, soll zwischen New-York und Liverpool untergegangen sein.

Briefkasten-Revue.

1) Unschuldiger Wunsch.

Es wäre zu wünschen, daß an der übrigens so allgemein lobenswerthen hiesigen Kaltbad-Anstalt am Rednitzflusse, die als Steg dienenden Breter, welche zum Gebälke führen, von wo aus man seinen Anlauf zum Untertauchen ins Wasser nehmen kann, breiter wären, oder deren zwei neben einander lägen. Nicht jeder Badende ist gerade ein geschickter Plankenläufer; am wenigsten sind es solche Personen, die nie Anlage zum Turnen hatten oder haben mochten, besonders gefährlich ist der Uebergang auf diesen schmalen Bretern beim Herausgehen aus dem Bade, da die Fußsohlen naß sind, und man leicht ausgleiten und unwillkührlich ein Sturzbad am Eingange zu nehmen gezwungen werden konnte. Ein Bade-, aber nicht Gleite-Freund.

2) Die verehrliche Spitalverwaltung in . . (nicht Fürth) wird ersucht, doch jeden Tag oder wenigstens einigemal in der Woche das Essen für die Spitaliten gehörig zu prüfen, da diese sehr oft Suppe ohne Salz und Gemüse ohne Schmalz erhalten.

Nemesis.

3) Diejenigen, welche sich über Entwendung ihres Holzes beklagen, sollen ihre Klage bei geeigneter Stelle anbringen.

4) Herr . . . r wird ersucht, seinem Assor das Heulen während der Nacht abzugewöhnen, da man sich sonst genöthigt sieht, demselben etwas Butterbrod als Mitgift zu geben.

5) Herr . . . t! Obige Zeilen beziehen sich auch auf Ihr liebenswürdiges kleines Melterle.

Einige, welche Nachts gerne Ruhe haben wollen.

6) Einer resp. Gesellschaft in der ...., die eine gebildete und gesittete sein will, wird zugerufen sich anständiger zu betragen, namentlich aber an Sonntagen nicht die Nachbarsleute zu genieren.

Als treuherzige Warnung
von mehreren benachbarten Bürgern.

7) Ein arbeitsscheuer Mensch sucht sich dadurch Geld zu erschleichen, daß er Bürgern das Anerbieten von Darlehen macht mit der Bedingung, daß man ihm zuvor 2 Kronenthaler für den Darleiher bezahlen müsse. Gehen nun die Leute darauf ein, so sind sie nicht selten um ihr Geld betrogen, oder haben im glücklichsten Fall Monate zu thun, das herausgeschwindelte Geld wieder zu erhalten. Man warnt daher vor denselben. Ein betrogener Bürger.

8) Bei dem am 29. Juli in Benares abgehaltenem Feste und Feuerwerk sind durch Raketten ꝛc., welche größtentheils von den Festgebern, vom Berge aus gerade auf die am Keller sitzenden Leute abgebrannt wurden, viele Kleider, Mantills ꝛc. verbrannt worden. Da den Festgebern Dank und kein Tadel gebührt, so durfte sich Niemand von den Eingeladenen unterstehen etwas auf diese zu schieben, sondern man erwählte einige Herren, welche sich zufällig bei den thätigen Personen befanden, aber bloß durch bengalische Flammen und Biertrinken sich auszeichneten, was doch gewiß keinen Andern etwas schadet, als die Sündenböcke. Diese allein wurden und werden noch allgemein als Urheber aller vorgekommenen Unglücksfälle betrachtet und sollen deßhalb trostlos sein.
Der unpartheiische ernstliche Augen- und Ohrenzeuge.

9) Am Montag, den 6. Juli, Nachts gegen zehn Uhr, ging ein Mann aus .. von dem Orte .. nach ... Auf dem Wege traf er einen, vermuthlich aus einem nahegelegenen Dorfe entsprungenen Ochsen, den er anfangs für etwas ganz anderes ansah. Er besann sich kaum, hatte ihn schon der Ochse einige verwundende Stöße beigebracht, und drohte ihn noch mehr zu verwunden, hätte er ihn nicht mit herkulischer Gewalt in einen Acker geworfen. Der Verwundete glaubt nun durch diesen, durch seine Verursachung erfolgten Sturz, den Eigenthümer des Ackers Schaden gethan zu haben, und bittet deßhalb um Vergebung.

10) Ein auswandernder junger Mensch wird ersucht, die Musterkarte seines Herrn nicht zu vergessen, und sein, seit einem halben Jahr erhaltenes, Salair gut anzuwenden. Auch macht man ihn darauf aufmerksam die Briefe, welche er seiner Geliebten schreibt, richtig zu adressiren, damit sie dem Vater nicht in die Hände kommen, sonst könnte es dem Mädchen übel gehen.

11) Eine Erwiederung auf eine Einsendung des Schallerhöfer Gastwirths im Erlanger Intelligenzblatt kann nur dort passende Stelle finden.

12) Auf die in Nro. 116 des Tagblattes erschienene Erklärung Nro. 7 findet sich Herr B....., Schullehrer in A.. beleidigt, und erklärt jene Einsendung als eine Verläumdung. Herr B.... wolle zuerst genau prüfen, da die dort angegebene Chiffre gar nicht mit seinem Namen übereinstimmt.

Torf-Versteigerung.

Nächstkommenden Montag den 10. curr.,
Vormittags 9 Uhr,
versteigert die unterfertigte Gemeindeverwaltung auf der Asbacher Höhe 50,000 bis 60,000 Stück **Torf** und ladet Kauflustige anmit ein.

Die Gemeindeverwaltung Zirndorf.
Hauck, Gemeindevorsteher.

Danksagung. Der Unterzeichnete erachtet es für seine Pflicht, den sämmtlichen Mitgliedern des Vereins für kirchlichen Gesang dahier, für die zarte und liebevolle Theilnahme derselben an der heutigen Leichenfeier, welche seiner früh vollendeten Tochter galt, den wärmsten und verbindlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Fürth, den 7. August 1846.

Joh. Georg Riegel,
Seifen- und Lichterfabrikant.

Anzeige. Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sich von heute an sein Bureau in dem neuerbauten Hause des Herrn Brauereibesitzers Stengel dahier zunächst der Eisenbahn über eine Stiege hoch links der Treppe befindet, und ersucht seine Herren Clienten und alle Diejenigen, welche ihn mit Aufträgen beehren wollen, in vorkommenden Fällen sich dorthin zu wenden. Fürth, den 7. August 1846.

Dr. Zehler,
kgl. Advokat und Wechselnotar.

Aufforderung. Die **Hand-Akten** in ihren bereits erledigten Rechtsangelegenheiten belieben meine Titl. Mandanten
binnen 14 Tage,
und längstens bis zum 19. l. Mts. bei mir in Empfang zu nehmen. Unterbleibt die Empfangnahme binnen dieser Frist, so nehme ich an, daß in die Vernichtung solcher Hand-Akten durch Einstampfen gewilligt werde.

Dr. Grünsfeld,
kgl. Advokat und Wechsel-Notar.

Verlorenes. Vergangenen Donnerstag Nachmittag wurden auf dem Schießanger ein Paar **Schuhe** liegen gelassen, um deren Zurückgabe an die Redaktion man bittet.

Verkauf. In Erlangen ist in der Holzremise eine schöne Parthie fohrene und fichtene **Breter**, 18' die meisten 24' Länge, 12 — 20 Stück der Baum, zu verkaufen.

Zu vermiethen. In Nro. 95, in der Gustavsstraße, ist ein **Zins** mit **Kramladen** zu verlassen und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung** für eine stille Familie oder einzelne Person ist zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Beerdigungen.

Sonnabend Nachmittags 2 Uhr: Ursula Barbara Falkner, Schreinermeisters-Wittwe.

Sonntag Vormittags 11 Uhr: Anna Auer, Schuhmachers-Frau.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Margaretha Henriette Herrlein, Lithographen-Frau.

Einladung zur Subscription
auf
die Sonn- und Festtäglichen Evangelien
des
protestantischen Kirchenjahres
mit
Stahlstichen illustrirt und beigefügten Betrachtungen
von
Dekan Götz in Ansbach.

Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt durch die Herausgabe dieses Prachtwerkes dem gesammten protestantischen Deutschland, sowohl in künstlerischer als religiöser Hinsicht eine höchst werthvolle und willkommene Gabe zu bieten, da keine Mühe noch Kosten gescheut wurden, um dieses in seiner Art einzige Werk seinem innern gediegenen Gehalte nach, auch in seiner äußern Ausstattung, würdig erscheinen zu lassen.

Der in der Kunstwelt so ausgezeichnet bekannte Herr **Voltz** in Nördlingen hat mit seiner kunstgeübten Meisterhand die Zeichnungen entworfen, welche von dem gleichsam anerkannten tüchtigen Künstler Herrn **Enzing-Müller** dahier, in Stahl ausgeführt werden, so daß also nur ganz Werthvolles zu erwarten ist, dem auch die zu diesem Werke gehörenden Betrachtungen würdevoll zur Seite stehen werden, da sich der als theologischer Schriftsteller und Kanzelredner rühmlichst bekannte Herr **Dekan Götz in Ansbach**, der Ausarbeitung der Betrachtungen über die sämmtlichen Evangelien unterzogen hat.

Eine ganz besondere Empfehlung dürfte es auch für dieses Werk sein, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Maria von Bayern, die Zueignung desselben Allerhuldvollst anzunehmen geruhten.

Alle 4 bis 6 Wochen erscheint eine Lieferung, jedes Heft bestehend in zwei durch prachtvolle Stahlstiche dargestellte Evangelien nebst erläuterndem Texte zu dem Preis von 36 kr. rhein., wodurch wohl Jedermann es möglich wird, sich dieses religiöse Kunstwerk anzuschaffen und wir erlauben uns daher, dieses in jeder Beziehung werthvolle Prachtwerk allen protestantischen Christen Deutschlands zu empfehlen und zu recht zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerken einzuladen, daß **am Schlusse des Werkes ein prachtvoll in Stahl ausgeführtes Titelblatt, so wie die Namen der sämmtlichen verehrten Subscribenten beigegeben werden.**

Zu gleicher Zeit erscheinen auch in der nämlichen prachtvollen Ausstattung und unter denselben Bedingungen die

Evangelien auf die Sonntage und hohen Feste des Herrn des katholischen Kirchenjahres,

mit beigefügten Betrachtungen vom kath. Stadtpfarrer Pank. Dinkel in Erlangen und gnädigster Approbation der hochwürdigsten erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate zu Bamberg und Augsburg. Die Dedication dieses religiösen Prachtwerkes hat Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg, B. C. von Urban rc., zur Gedächtnißfeier hochseines 50jährigen Priesterjubiläums gnädigst anzunehmen geruht.

In der löbl. Schmid'schen Buchhandlung in Fürth liegen Exemplare zur gefälligen Ansicht, sowie Subscriptionslisten zur Einzeichnung bereit; auch sind dieselben bereits in Umlauf gesezt.

Nürnberg, im August 1846. J. J. Klinger'sche Kunsthandlung.

Verkauf.
Acht im besten Alter stehende starke **Zug-Pferde,**
neun Wagen mit eisernen Axen, wobei drei schwere Lastwagen,
Pferdgeschirre, Ketten rc. rc.
verkauft der Unterzeichnete am
Montag den 10. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Orte Reichelsdorf, Ldgr. Schwabach, und ladet Kaufliebhaber hiermit ergebenst ein.

Friedrich Mezger.

Gefundenes. Bei Schlossermeister Konr. Lerch können 6 Stück gefundene kleine **Schlüssel**, gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Einladung. Nächsten Sonntag findet im Landgraben
Tanzmusik
statt, wozu höflichst einladet

A. Diez.

Verlaufener Hund. Ein schwarzes **Hündchen**, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen; wer es in Nro. 336 (II. Bezirks) zurückbringt, erhält ein angemessenes Douceur.

Zu vermiethen. In der oberen Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) sind einige schöne **Wohnungen** zu vermiethen, und bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 13 (I. Bzrks.) zu erfragen.

Bank zur Versicherung der Pferde und Rinder für Deutschland.

In Gemäßheit der §§. 27, 40 und 41 ist laut Protokoll vom 25. v. Mts., der 5te Rechenschaftsbericht vom Gesellschafts-Ausschuß anerkannt und von der Revisions-Commission in seinen Einzelheiten geprüft worden und theilen wir, indem wir bemerken, daß derselbe gedruckt mit speciellen Nachweisen und Berichten versehen, bei allen unsern Beamten **unentgeltlich** zu haben ist, hierdurch summarisch mit, daß das Versicherungskapital sich auf 474,140 fl. erhöht und auf 140 geregelte Todesfälle 9565 fl. statutenmäßig baar entschädigt wurden.

Seit 1. Januar bis dato wurden 427 **neue** Verträge mit einem Kapital von 183460 fl. abgeschlossen.

Die Beitragszettel, gegen deren Einlösung die betreffenden Legegelder rückerstattet werden, so wie die Legegelderneuerungsquittungen liegen bei den betreffenden Rentanturen (für Bayern in Unterlaimbach bei Herrn Bankagenten Berger) zur Empfangnahme vor und sind leztere ungesäumt einzulösen.

Homburg v. d. Höhe, den 1. Juni 1846.

Die Direktion:

R. Schindler, Direktor. — Regier. Adv. Binge, Syndicus. — C. F. Anthon, Hauptrentant.

Landgräf. hess. Rentmeister J. C. Reuter, Spezial-Revisor.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82	82¼
Ludwigsh.-Bexbach	97¾	97¼
Cöln-Aachen	93	—
Cöln-Minden	95½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	105	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	105	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	—
ditto 2 M.	97⅜	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅜	—
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120½	120¼
ditto 2 M.	119⅝	119⅜
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93½	—
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅝	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 127.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 11. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus München. Man hofft, daß Se. kgl. Hoheit der Kronprinz bis zum 15. August wieder in München eintreffen wird.

— Prinz Luitpold, kgl. Hoh., geht nebst Gemahlin und in Begleitung des sardinischen Gesandten Graf Pallavicini am 25. September nach Florenz. Von dort aus wird Se. kgl. Hoh. über Ancona nach Athen, zu einem Besuch des Kgl. Bruders und von da nach Constantinopel gehen und erst im Mai nächsten Jahres wieder zurückkehren.

— Der von Sr. Maj. dem Könige allergnädigst bewilligten Geldunterstützung für die durch Hagelschlag beschädigten Unterthanen, hat die fürsorgliche Güte des Landesvaters eine abermalige Wohlthat beigefügt, indem ein Finanzministerialrescript den allerhöchsten Beschluß verkündiget, daß aus den ärarialischen Getreidevorräthen das erforderliche Samen- und Speisegetreide gegen Wiederersatz in Natur den Beschädigten abgegeben werden soll.

— Der Landgerichtsassessor Knorr zu Höchstädt ist zum Landrichter in Miesbach und der Landgerichtsassessor Schicker zu Krumbach zum Landrichter in Füßen ernannt worden.

— Einer allerhöchsten Entschließung zufolge ward der seitherige Studienlehrer Fertig in Münnerstadt zum Professor der I. Klasse des Gymnasiums in Passau befördert.

(Korresp.)

— Ein durch Steckbriefe der Wiener Polizei verfolgter sehr eleganter Spitzbube wurde zu München verhaftet. Es hielt sich derselbe längere Zeit in Wien und Ischl auf, wo er sich für einen bayerischen Ingenieur ausgab. Seine mit mehreren Orden geschmückte Uniform verschaffte ihm überall Zutritt, weßhalb er auch großartige Betrügereien auszuüben im Stande war. In der lezten Zeit reiste er mit einer vornehmen Dame, der reichen Wittwe Frau v. M., an deren Seite er auch festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Er soll aus der Gegend von Würzburg von ganz niedrigem Stande und früher schon wegen Betrugs 7 Jahre im Zuchthaus gewesen sein.

— Aus Augsburg. Mittwoch Abends spielte ein zwei Jahre alter Knabe in der langen Gasse (in der untern Stadt) mit mehreren andern Kindern; als nach 7 Uhr dessen Mutter ihn in die Wohnung heraufholen wollte, war der Knabe verschwunden und ist troz aller Nachfragen und Erkundigungen Nichts weiter von ihm mehr bekannt worden. Ein neues Beispiel, daß man besonders so kleine Kinder nicht ohne Aufsicht lassen soll.

— Dieser Tage brannte das schöne Dorf Gerstbach, kgl. Ldgs. Schrobenhausen, mit Ausnahme des Pfarrhofes und Wirthshauses, ganz ab. Auch zwei Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen.

— Aus Oberfranken. Auf der Eisenbahnstrecke an der schiefen Ebene zwischen Schorgast und Himmelkron, ereigneten sich mehrere Unglücksfälle in Folge des Sprengens der Felsen. Es entzündete sich der Schuß durch das Herausziehen der Zündlochnadel.

— Nach einer Mittheilung der kgl. Regierung der Oberpfalz und Regensburg sind in neuester Zeit in der Stadt Regensburg 1) ganze Gulden mit kgl. würtembergischem, 2) halbe Gulden mit kgl. bayerischem Gepräge sämmtlich vom Jahre 1843, dann mit großherzogl. badenschem Gepräge vom Jahre 1842 in Umlauf gebracht worden, welche aus einer Mischung von Zink und Blei zu sein scheinen, fast keinen Klang und mattes Ansehen haben, sich fett anfühlen, und hierdurch, dann insbesondere durch die schlecht und unregelmäßig angebrachten Vertiefungen in der Fläche des Randes sehr leicht kenntlich sind.

— Nürnberg. Se. Maj. der König hat den Rath des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts, Nürmberger, zum Rath am Appellationsgericht von Schwaben und Neuburg zu befördern geruht.

— Vom 25. bis 28. Juli wurden die Irren von Schwabach nach Erlangen übergesiedelt und ist dieses ohne jeden Unfall und Störung glücklich vollzogen worden. Am 1. August wurde die Anstalt durch Gottesdienst und Weihe der Hauskapelle eröffnet, welchem das höhere und niedere Dienstpersonal der Anstalt und mehrere der Pfleglinge beiwohnten. Hierauf wurde das Personal verpflichtet.

— Am 7. d. Mts. starb zu Mkt. Bibart ganz unerwartet der wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse, Herzensgüte und seines rechtlichen Sinnes allgemein hochgeachtete kgl. Advokat Wunder.

— Am 2. August hat ein Hagelwetter in der Gegend von Windsheim einen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

— Am 7. August schlug der Blitz zu Gollhofen, Herrschaftsgerichts Einersheim, in eine Scheune, in Folge dessen solche mit allen ihren Vorräthen an Getreid, Heu und Futter ein Raub der Flamme wurde.

— In der Nähe von Schniegling wurde der Leichnam eines Mannes aus dem Wasser gezogen. Derselbe soll zur Vorsorge noch ein geladenes Pistol bei sich gehabt haben.

— In Stadtsteinach schnitt der Sohn eines dortigen Wirthes einem Mädchen, das von ihm schwanger war, mit einem scharfen Messer den Unterleib so auf, daß das lebende Kind herausfiel und gerettet wurde, die Mutter aber starb.

— Die Königin von Portugal ist am 23. Juli von einem Sohne entbunden worden. Ibrahim Pascha ist an dem nämlichen Tage in Lissabon angekommen und hat dem in der Kathedralkirche zur Feier des Ereignisses abgehaltenen Te Deum beigewohnt.

— Am 16. Juli sahen zu Paris zwei Knaben auf dem Platze Notre-Dame einen Haufen Stroh. Sie zündeten es muthwillig an, und freuten sich der lustigen Flamme. Da ertönte plötzlich ein furchtbares Geschrei aus demselben, und eine menschliche Figur, ganz in Flammen, erhob sich aus dem Stroh. Es war ein Bettler, der in demselben geschlafen hatte. Der Unglückliche rannte mit brennenden Kleidern der Seine zu, verschwand im Wasser und ertrank!

— Die schöne Manufaktur des Hrn. Westermann zu Ars-sur-Moselle ist am 30. Juli ein Raub der Flammen geworden. Es ist nichts von diesem Etablissement stehen geblieben. 160 Maschinen, deren jede 1500 Frcs kostete, sind vernichtet.

— Am 2. August begann in Heilbronn ein Turnfest, an dem Turner aus mehreren deutschen Städten Theil nahmen.

— Mit dem 20. Sept. sollen die Probefahrten auf den Eisenbahnstrecken von Stuttgart nach Ludwigsburg und Kannstadt, mit dem 27. desselben Monats aber, als an dem Geburtstag des Königs von Würtemberg, die eigentliche Eröffnung erst stattfinden.

— Man schreibt von einer großen Aufregung, die bei der Studentenschaft in Gießen herrscht. Ein Student, (man sagt er sei vom Weine erhizt gewesen) verlangte Eintritt auf einen Entréeball im Buschischen Garten, der ihm aber so streng verweigert wurde, daß er mit dem dienstthuenden Polizeidiener in heftigen Wortwechsel gerieth. Der Student wollte den Eingang erzwingen, worauf der Polizeirath Z., der sich mit dem Kreisrath und Universitätsrichter in der Nähe befand, dem Polizeidiener befahl blank zu ziehen. Der Student erhielt einen Hieb über die Stirne, wodurch jene Aufregung hervorgerufen wurde. Die Studenten tragen auf Untersuchung und Bestrafung des Schuldigen an.

— Der König von Sachsen hat am 4. Aug. eine Reise nach Tyrol und Graubünden angetreten; während seiner Abwesenheit führt das Gesammtministerium die Regierung. In Leipzig, wo der König am 4. mit der Eisenbahn ankam, verweilte er nur kurze Zeit auf dem Bahnhof und sezte dann die Reise nach Altenburg fort.

— Der auf dem Gebiete der ästhetischen Literatur rühmlich bekannte Dr. Karl Fortlage aus Osnabrück ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät zu Jena ernannt worden.

— Aus Schlesien lauten die Nachrichten über die Kartoffelernte sehr günstig; im Würtembergischen zeigt sich jedoch die Kartoffel-Krankheit wieder, doch gelinder als voriges Jahr.

— Den Besuch des Königs von Preußen in Königswart will man mit der preuß. Verfassungsangelegenheit in Verbindung bringen.

— Berlin. Zum Rektor der hiesigen Universität wurde der durch seine freisinnige Richtung allgemein geschäzte Prof. Böckh erwählt.

— Der bekannte Divisionsprediger Rupp in Königsberg ist zur „freien evangelischen Gemeinde“ zurückgekehrt und hat bei einer Taufe darauf hingewiesen, daß jezt der zweite Zeitraum des Gottesreiches auf Erden, worunter er wahrscheinlich Königsberg verstanden hat, beginne.

— Aus Anlaß der Vermählung der Großfürstin Olga hat der Kaiser von Rußland mehrere Begnadigungsakte politischer Sträflinge eintreten lassen.

— Nun müssen die Offiziere zu Wien auch Soldaten werden. Es soll ihnen nämlich gestattet worden sein, Schnurrbärte zu tragen, und

werden dieselben angewiesen, stets in Uniform zu erscheinen, es sei denn, sie befinden sich auf Urlaub.

— Die neuesten Berichte aus Smyrna melden, daß griechische Seeräuber die Gewässer des Archipels abermals unsicher machten, weßhalb englische und türkische Kriegsfahrzeuge sich anschickten, Jagd auf die Piraten zu machen. Diese Uebelthäter hatten eine Landung auf Samos bewerkstelligt und dort ein griechisches Kloster ausgeraubt, dessen Vorsteher sie unter den grausamsten Mißhandlungen ermordeten.

— In den Vereinigten Staaten werden bis zum 25. August auf einer Strecke von 1412 englischen Meilen elektrische Telegraphen im Gange sein.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen
Donnerstag den 13. August,
Vormittags 10 Uhr,
wird bei dem hiesigen Rentamte eine Parthie vorzüglich gutes **Korn** aus dem Erntejahr 1845 im öffentlichen Aufstrich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Cadolzburg, den 8. August 1846.

Königliches Rentamt.
Bayerlein.

Bitte. An die rühmlichst bekannte Gastfreundschaft ihrer verehrten Mitbürger stellen die Unterzeichneten die vertrauungsvolle Bitte: ob Dieselben geneigt seien, an dem am 30. August dahier statt findenden Gesangfeste fremde Sänger eine Nacht zu beherbergen.

Gütige Erklärung erbitten sich noch im Laufe dieser Woche

Gge. Barfus. Siegel. Höchstetter.
G. A. Barfus. Reißmann, Uhrmacher.
Moser. Jordan. Ernst Spahn.

Empfehlung. Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Tuch, Tuchdecken**, sowie **Halstücher, Merino, Thibet** und **Kattun-Kleider** auf das schönste und haltbarste gefärbt und gedruckt werden, wovon bei mir immer Muster vorliegen, auch werden seidene Kleider auf das schönste gefärbt und hergerichtet, und empfehle mich unter Versicherung der billigsten Preise zu recht vielen Aufträgen.

Peter Höflers sel. Wittwe.

Abschied und Dank.

Ich verlasse heute mit meiner Familie, einem höhern Rufe folgend, meine liebe Vaterstadt, in der es mir fast 11 Jahre hindurch beschieden war, in einem großen von Gott gesegneten ärztlichen Wirkungskreis mich zu bewegen. Ich habe in dieser Zeit so unendlich viele Beweise von Liebe, Vertrauen und wahrer Anhänglichkeit erfahren, daß es mir schwer wird, das rechte Wort zu finden, um meinen Dank hierfür genugsam zu bezeichnen. Jedenfalls scheide ich mit den treusten und lautersten Gefühlen von den vielen Freunden und allen Denjenigen, deren theilnehmender Gefährte in Leid und Freud' ich so oftmals zu sein berufen war. Nur der Gedanke, in meiner neuen Stellung Herr eines Wirkungskreises zu sein, der nicht minder groß und würdig für mich, nicht minder segensreich für einen besondern des höchsten Mitgefühls bedürftigen Theil der leidenden Mitmenschen ist — dieser Gedanke allein kann mir die Trennung aus der Mitte langjähriger Freunde erleichtern.

Es ist mir nicht vergönnt, von Allen, wie ich es wünschte, persönlichen Abschied zu nehmen. Mögen Sie dieß mit meinen dienstlichen Verhältnissen entschuldigen, unter allen Umständen aber mir Ihre Liebe erhalten, gleichwie mir das Andenken an Euch Alle, Ihr meine Mitbürger in Wahrheit unvergeßlich theuer und werthvoll bleiben wird.

Fürth, den 11. August 1846.

Dr. Solbrig.

Weißengarten.

Dienstag den 11. August, bei günstiger Witterung **zehnte musikalische**

Abendunterhaltung,

wobei mehrere Soloparthien vorgetragen werden. Zu dieser lezten Unterhaltung ladet nochmal zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

K. Wening.

Verlaufene Katze. Eine junge schwarze **Katze**, kenntlich an einem Risse am rechten Ohr, hat sich aus dem Hause Nro. 263 der Schwabacherstraße verlaufen, um deren Rückgabe gegen ein Douceur gebeten wird.

Fahrgelegenheit. Künftigen Mittwoch früh fahre ich nach **Ansbach** und suche Passagiere.

Bald, Kutscher.

Mein Commissionslager von Tabaken und Cigarren

befindet sich von jezt an

in dem neugebauten Hause Nro. 259 in der Schwabacherstraße,

und ladet zu fernerm gefälligen Besuch höflichst ein

Friedrich Heberlein.

Das Cramer'sche Seifen-, Laugen- u. Lichterlager

befindet sich von jezt an

in dem neugebauten Hause Nro. 259 in der Schwabacherstraße,

und ladet zu fernerm gefälligen Besuch höflichst ein

Friedrich Heberlein.

Theater in Fürth.

Nächsten Sonnabend den 15. August soll eine von Fr. v. Keßlern-Münch veranstaltete **dramatisch musikalische Vorstellung** stattfinden, wenn nämlich die bedeutenden Kosten durch eine bereits in Umlauf gesezte Subscriptionsliste nur einigermassen gedeckt sind. Fr. v. Keßlern-Münch hat dem hiesigen Publikum schon so viele Kunstgenüsse durch ihre ausgezeichneten Leistungen verschafft, daher um so mehr ein höchst günstiges Resultat zu erwarten steht, da dem Publikum auch ein genußreicher Abend geboten wird. Frl. Diemar, vom Hoftheater zu Wiesbaden, deren Namen in der Theaterwelt einen sehr guten Klang hat, wird in dem Töpfer'schen Lustspiel: „**Nehmt ein Exempel d'ran**" die Fau spielen, der Tenorist Herr Dams, wird im Verein mit Fr. v. Keßlern-Münch, Scenen in Costüm, aus den beliebtesten Opern vortragen, und die Herren Seitler, Prechtl und Hysel, im Lustspiele so wie in den komischen Scenen mitwirken. Möge daher das hiesige Publikum ein Unternehmen unterstützen, welches den Zweck hat, einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Mehrere Theaterfreunde.

Empfehlung. Den hochverehrten Damen empfehle ich mich in verfertigen von **Kleidern und Weißnähen** unter Versicherung billiger Bedienung.

Zilli Oesterlein,
in Nro. 94 (I. Bzrks.)

Zu vermiethen. In Nürnberg Nro. 1700 im Wildbad auf der Schütt ist für die Dauer der Messe ein **Laden** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In Nro. 121 ist bis Ziel Allerheiligen eine **Wohnung**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Boden, zu vermiethen.

Gg. Lorenz Reingruber,
Schuhmachermeister.

Zu vermiethen. In Nro. 258 in der Schwabacherstraße ist eine hübsche **Wohnung** mit Kramladen in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 95 der Gustavsstraße ist ein **Zins** mit Kramladen zu verlassen und am Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

32. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	2.	August	1891	Personen	205	9
Montag,	3.	„	1389	„	149	30
Dienstag,	4.	„	1285	„	139	42
Mittwoch,	5.	„	1142	„	124	33
Donnerstag,	6.	„	1381	„	150	18
Freitag,	7.	„	1117	„	120	3
Sonnabend,	8.	„	1142	„	121	33
			9347	„	1010	48

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Johann Karl, Nagelschmiedmeister.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Margaretha Siebenkäs, Metzgers-Frau.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82½	82⅛
Ludwigsh.-Bexbach	96¾	97
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	94¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120½	120¼
ditto 2 M.	119⅞	119⅝
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅞	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¾	—
Disconto	—	4½

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 128.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 12. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Während der Abwesenheit Sr. Exc. des Grafen von Seinsheim, welcher eine Reise nach dem südlichen Frankreich unternimmt, wird Graf v. Bray das Portefeuille des Finanzministeriums innehaben.

— Nach dem Schlusse der öffentlichen Jahresprüfungen des kgl. Kadettenkorps wurde am 8. August den aus dem Institut austretenden 20 Fahnenkadetten (der 8ten Klasse) die durch ein unterm 1. laufenden Monats erschienenes Reskript erfolgte Ernennung zu Junkern in der Armee eröffnet, und zwar: Karl Orff im Inf.-Reg. Kronprinz, Ludw. Hofreiter im Art.-Reg. Prinz Luitpold, Karl Frhr. v. Lottersberg, im Artill.-Reg. Zoller, Ferd. Lingg im Ingenieurkorps, Peter Menges im Artill.-Reg. Prinz Luitpold, Ant. Orff im Inf.-Reg. Karl Pappenheim, Ludw. Eberhard im Inf.-Reg. Hertling, Gust. Kohlermann im Inf.-Reg. Ysenburg, Gust. Fleschuetz im Inf.-Reg. Prinz Karl, Friedr. Bachmayer im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, Alex. Wilhelm im Inf.-Reg. Kronprinz, Phil. Stauber im Inf.-Reg. Erbgroßherzog von Hessen, Joh. v. Volckammer im Inf.-Reg. Seckendorff, Gottfr. Wetzger im 3ten Jägerbataillon, Aloys Frhr. v. Junker im Inf.-Reg. Albert Pappenheim, Max Nero in Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, Ant. Jäger im Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, Hugo Frhr. v. Sternbach im Küraff.-Reg. Prinz Karl, Karl Wendel und Heinr. Bruckmaier im Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen. (Korresp.)

— Der Anfang der dießjährigen protest. theologischen Aufnahmsprüfung ist auf den 20. September d. Jrs. festgesezt worden.

— Münchener Schranne vom 8. August. Mittelpreis: Weizen 21 fl. 30 kr. Korn 14 fl. 45 kr. Gerste 13 fl. 48 kr. Haber 6 fl. 28 kr. Gesammtbetrag: 7069 Schäffel. Verkauft wurden 6435 Schäffel.

— Se. k. Hoh. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der erlauchte Schwiegersohn unseres allergnädigsten Königs, wird das Augsburger Lager besuchen.

— Dieser Tage wurden in Dachau 4000 fl. gestohlen, mit denen der Dieb sich nach Augsburg wandte, im weißen Roß übernachtete, und von da aus Montag Morgens mit einem eigens gemietheten Fuhrwerk weiter fuhr. Gleich darauf trafen seine Verfolger von Dachau in Augsburg ein, fanden glücklicher Weise bald des Diebes Spur und sezten augenblicklich die Jagd nach ihrem Geld weiter fort. (A. Anz.)

— Der bisherige Schuldienstexspektant August Berger zu Kattenhochstadt ist zum Elementar-Schullehrer und Organisten zu Weissenburg ernannt worden.

— Der bisherige Schuldienstexspektant Joh. Hübner zu Böhmfeld ist zum Schullehrer und Kirchendiener in Böhmfeld ernannt worden.

— In Obermenzing brannten vier Bauernhöfe sammt Stallungen und Scheuern ab, wobei alles Vieh mit zu Grunde ging, da die Leute sämmtlich auf dem Felde beschäftigt waren. Wie es heißt, entstand der Brand dadurch, daß allein zu Hause gelassene Kinder mit Zündhölzchen spielten.

— Am Freitag hat der Blitz in den Eisenbahnhof zu Nürnberg eingeschlagen und einen Arbeiter zwar nicht getödtet, jedoch betäubt. Ein zweiter Schlag hat einen Baum an der Straße nach St. Leonhardt getroffen.

— Bamberg, 8. August. Gestern hat das Dampfboot „Maximilian“ seine lezte Fahrt zwischen hier und Schweinfurt für dieses Jahr angetreten, soll aber dem Vernehmen nach nicht weiter als bis Eltman gekommen sein und dort beschädigt aufliegen.

— In London herrscht die sogenannte englische Cholera und zwar mit beträchtlicher Sterblichkeit.

— Der „Courier français“ schreibt: „Ende dieser Woche wird im Schlosse Eu ein Mini-

kerrath stattfinden, zu welchem der Herzog von Broglie eingeladen worden ist. Wie man hört, handelt es sich darum, ihn zu bestimmen, die durch den definitiven Rücktritt des Marschalls Soult entledigte Konseilspräsidentschaft anzunehmen.

— Rom, 1. August. Gegen die Maßregeln, die der heilige Vater ergreift, zeigt sich eine immer deutlicher hervortretende Opposition. So hat der Cardinal Vanniceli in Bologna zu der Amnestie noch eine Bekanntmachung veröffentlicht, die dem versöhnenden Geist, welcher diesen Gnadenact durchweht, schnurstracks entgegen ist. Es heißt, es sei Befehl von hier abgegangen, der Cardinal solle die Bekanntmachung zurückziehen, oder er werde seine Entlassung erhalten. Auch der Legat von Urbino und Pesaro, Cardinal Della Genga, hat sich in Opposition gesezt, indem er die Amnestie gar nicht bekannt machen wollte, zum Aerger der Einwohner die nun doppelt jubelten, als sie ihren Willen durchsezten. Der Delegat von Ancona soll einen Verweis erhalten haben, weil er die Freudenausbrüche der Einwohner unterdrücken wollte. Geht dieses so fort, so ist das Schlimmste für den Kirchenstaat zu fürchten, und die Parthei der Reactionisten, welche sehr stark ist, wird jede zweckmäßige Verbesserung zu vereiteln suchen, und dadurch die Unzufriedenheit auf alle mögliche Weise befördern.

— Am 6. August ist die Familie des Dr. Seidensticker von Bremerhaven nach New-York auf dem Schiffe Kopernikus in See gegangen. Sie fand in Bremen eine sehr liebevolle Aufnahme, für alle Bedürfnisse war reichlich gesorgt und eine Summe von 2000 Thalern, die ihr eingehändigt wurde, sichert auch ihre nächste Zukunft in der neuen Welt.

— Frankfurt. Die Verwahrung des Groß-Herzogs von Oldenburg, in seiner Eigenschaft als schleswig-holsteinischer Agnat, gegen den „offenen Brief" ist der Bundesbehörde vorgelegt, von derselben gelesen und vorderhand in das Archiv gelegt worden.

— Aus Mainz wird geschrieben: Es ist eine wahre Lust, gegenwärtig durch die Weinberge zu gehen und zu sehen, wie die Reben fast unter ihrem Segen erliegen, einem Segen, wie er seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist; aber man kann sich nicht verhehlen, daß noch einige Glücksumstände zusammentreffen müssen, wenn wir uns dieses ganzen Segens erfreuen sollen.

— Gießen. Die Konflikte der Studirenden mit der Polizei haben uns 100 Mann Dragoner zugeführt, unsere Polizeistunde auf 10 Uhr gestellt und die Verordnung gebracht, daß alle Personen, welche in Gruppen von mehr als sechs sich auf der Straße befinden, verhaftet werden.

— Preußen. Der Aachener Zeitung zufolge wären während der dreiwöchentlichen Dauer der Heiligthumsfahrt nicht weniger als 280,000 Pilger durch den Dom gezogen.

— Man schreibt aus Berlin dem Nürnberger Korresp., daß Herr Altaras, (welcher sich jüngst auch einige Tage dahier aufhielt) in den dortigen Zeitungen erklärt habe, daß ihm von der französischen Regierung keine Sendung in Bezug auf Judenkolonisation übertragen worden sei, daß es überhaupt noch sehr im Zweifel liege, ob er nur das russisch polnische Gebiet auf seiner jetzigen Reise betrete.

— Wie man aus Berlin vernimmt, wird der Kaiser von Rußland in Gesellschaft des Königs von Preußen dem Manöver in Schlesien beiwohnen, und sind seine Ankunft in Berlin betreffende Einleitungen schon im Gange. Es läßt sich sogar hoffen, daß Se. Majestät auch Süddeutschland besuchen wird.

— Will man nach dem Maßstabe der bisher erledigten Vorlagen bei der Generalsynode über deren Dauer urtheilen, so stände das Ende derselben wahrlich in weiter Ferne. Fünf Vorlagen sind erledigt während 27 vorhanden sind. Uebrigens werden demnächst auch Ferien eintreten.

— Köln, 4. August. Bei Gelegenheit der Kirmes zu St. Martin haben gestern Abend in unserer Stadt bedauerliche Reibungen zwischen Bürgern und Militär stattgefunden, und es mußte die Gensd'armerie und das von derselben requirirte Militär von ihren Waffen Gebrauch machen, so daß verschiedene mehr oder minder bedeutende Verwundungen vorfielen. Eine Menge Hausthüren und Läden sind gänzlich zertrümmert worden. Von den Bürgern sind zwei tödtlich, drei schwer verwundet und über 36 verhaftet worden. Nahe an 300 Bürger haben sich heute Morgens auf das Rathhaus begeben, um den Stadtrath anzugehen, ihnen zu erlauben, eine Bürgergarde zu bilden, mit dem Bemerken, daß sie für Aufrechthaltung der Ruhe garantiren wollten, jedoch unter dem Beding, daß das Militär konsignirt bleibe.

— Köln. Am 7. August ging die Beerdigung des von einigen Bajonettstichen getödteten Faßbindergesellen Saß von statten. Dem Leichenzuge schloßen sich eine unübersehbare Masse Menschen an. Ueberall herrschte vollkommen würdige Haltung, und ist überhaupt seitdem das Militär entfernt und die Bürgerwache an dessen Stelle getreten ist, nicht die geringste Störung vorgefallen.

— Bei dem kürzlich in Ehrenbreitstein abgehaltenen Preis-Vogelschießen bediente sich einer der Schützen einer Büchse, vor deren

Gebrauch er vielfach gewarnt wurde, weil die Schwanzschraubengewinde sehr defect waren. Dem ungeachtet schoß er mehrmals daraus. Beim vierten Schusse flog die Schwanzschraube heraus und zerschmetterte dem Unglücklichen den Schädel dergestalt, daß er nach zwei Tagen seinen Geist aufgab. Wäre die verhängnißvolle Schraube nicht in eine Mauer geflogen, würde sie bei dem Menschengedränge noch größeres Unglück angerichtet haben.

— In Münster ist in der Nacht vom 2. zum 3. August der Bischof K. Max. Frhr. v. Droste-Vischering (ein Bruder des verstorbenen Erzbischof von Köln) in Folge eines Schlaganfalls plötzlich mit Tod abgegangen.

— Wien. Nach dem lezten Rechnungsabschluß der österreichischen Nationalbank hat dieselbe 91¼ Mill. im Portefeuille, 94 Mill. baar, 14 Mill. Vorschüsse und 218 Mill. Noten in Umlauf.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich nicht mehr bei Herrn Seyfried in der Gustavsstraße, sondern im Hause des Herrn Bäckermeister Lotter am Kirchenplatz, wo ich auch den **Essigverkauf** ins Große und Kleine fortsetze. Ich bitte meine werthe Nachbarschaft um ferneres Wohlwollen für mich und die Meinigen, meine Abnehmer aber um geneigten Zuspruch bei Bedarf von meinem Fabrikat.

J. Georg Reusch,
Essigfabrikant.

Bekanntmachung. Die bei mir über ein Jahr im Versatze befindlichen **Pfänder** können bis 24. August eingelöst werden. Nach diesem Termin werden dieselben verkauft, und zwar am

Dienstag den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr
anfangend.

Klara Leibiger.

Zur Nachricht. Gegen die Gebrüder Spizer und Weiß, von Ober-Michelbach, habe ich am 10. August wegen **Ehrenbeleidigung** Klage beim kgl. Landgericht Cadolzburg gestellt.

Johann Hoffmann.

Verlorenes. Ein **Korallengehäng** mit einem goldenen Schloß wurde am Montag von der Realschule bis in die Schwabacherstraße von einem armen Dienstmädchen verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur.

Offerte. An dem Unterrichte in der **Stenographie** (Schnell-Schreibkunst) können noch einige Schüler Theil nehmen.
Nürnberg Tuchgasse Nro. 22/1.

Offerte. Ein noch rüstiger, im Dienste erfahrener, und mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe,** kann mit 1. September l. Jrs. in Dienst treten.

Portofreie Briefe, mit **J. B. Z.** bezeichnet, besorgt die Expedition dieses Blattes.

Verlaufener Hund. Ein weißer, langhaariger **Spitzhund,** männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist, beliebe ihn gegen ein Douceur in Nro. 141 (II. Bzrks.) zurückzubringen.

Joh. Dietsch,
Schreiner.

Verkauf. Eine gut erhaltene **Bärenmütze** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ich verkaufe zwei irdene **Oefen.**
J. Volkhart.

Verkauf. Ein **Behälter,** zwei **Kommode** und ein **Tisch** werden wegen Mangel an Platz verkauft. Von wem? erfährt man im Komtoir.

Verkauf. Eine vollständige **Landwehruniform** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 129 in der Gustavsstraße ist eine **Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern in einem halben Jahr zu beziehen. Auch sind in dem vormaligen Gröber'schen Hause, in der Theaterstraße, mehrere **Wohnungen** zu verpachten.

Zu vermiethen. In der Nähe des Rathhauses ist ein möblirtes Zimmer zu verlassen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine **Wohnung,** mit oder ohne Laden, Ladenstube und Gewölbe, so wie sonstigen Bequemlichkeiten, kann sogleich und ebenso eine kleinere Wohnung bezogen, oder bis nächstes Ziel vermiethet werden bei

P. Reitenspieß.

Zu vermiethen. In Nro. 258 in der Schwabacherstraße ist eine hübsche **Wohnung** mit Kramladen in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 18, in der untern Königsstraße, ist ein **Hofzins** zu verlassen.

Einladung zur Subscription

auf

die Sonn- und Festtäglichen Evangelien

des

protestantischen Kirchenjahres

mit

Stahlstichen illustrirt und beigefügten Betrachtungen

von

Dekan Götz in Ansbach.

Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt durch die Herausgabe dieses Prachtwerkes dem gesammten protestantischen Deutschland, sowohl in künstlerischer als religiöser Hinsicht eine höchst werthvolle und willkommene Gabe zu bieten, da keine Mühe noch Kosten gescheut wurden, um dieses in seiner Art einzige Werk seinem innern gediegenen Gehalte nach, auch in seiner äußern Ausstattung, würdig erscheinen zu lassen.

Der in der Kunstwelt so ausgezeichnet bekannte Herr **Voltz** in Nördlingen hat mit seiner kunstgeübten Meisterhand die Zeichnungen entworfen, welche von dem gleichsam anerkannten tüchtigen Künstler Herrn **Enzing-Müller** dahier, in Stahl ausgeführt werden, so daß also nur ganz Werthvolles zu erwarten ist, dem auch die zu diesem Werke gehörenden Betrachtungen würdevoll zur Seite stehen werden, da sich der als theologischer Schriftsteller und Kanzelredner rühmlichst bekannte Herr **Dekan Götz in Ansbach**, der Ausarbeitung der Betrachtungen über die sämmtlichen Evangelien unterzogen hat.

Eine ganz besondere Empfehlung dürfte es auch für dieses Werk sein, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Maria von Bayern, die Zueignung desselben Allerhuldvollst anzunehmen geruhten.

Alle 4 bis 6 Wochen erscheint eine Lieferung, jedes Heft bestehend in zwei durch prachtvolle Stahlstiche dargestellte Evangelien nebst erläuterndem Texte zu dem Preis von 36 kr. rhein., wodurch wohl Jedermann es möglich wird, sich dieses religiöse Kunstwerk anzuschaffen und wir erlauben uns daher, dieses in jeder Beziehung werthvolle Prachtwerk allen protestantischen Christen Deutschlands zu empfehlen und zu recht zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerken einzuladen, daß am **Schlusse des Werkes ein prachtvoll in Stahl ausgeführtes Titelblatt, so wie die Namen der sämmtlichen verehrten Subscribenten beigegeben werden.**

Zu gleicher Zeit erscheinen auch in der nämlichen prachtvollen Ausstattung und unter denselben Bedingungen die

Evangelien auf die Sonntage und hohen Feste des Herrn des katholischen Kirchenjahres,

mit beigefügten Betrachtungen vom kath. Stadtpfarrer Pank. Dinkel in Erlangen und gnädigster Approbation der hochwürdigsten erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate zu Bamberg und Augsburg. Die Dedication dieses religiösen Prachtwerkes hat Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg, B. C. von Urban ꝛc., zur Gedächtnißfeier hochseines 50jährigen Priesterjubiläums gnädigst anzunehmen geruht.

In der löbl. Schmid'schen Buchhandlung in Fürth liegen Exemplare zur gefälligen Ansicht, sowie Subscriptionslisten zur Einzeichnung bereit; auch sind dieselben bereits in Umlauf gesezt.

Nürnberg, im August 1846. J. J. Klinger'sche Kunsthandlung.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 10. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82⅞	82⅝
Ludwigsh.-Bexbach	96¾	97¼
Cöln-Aachen	93¼	—
Cöln-Minden	—	95
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	98⅛
ditto	2 M.	97⅝	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87¼	87⅛
ditto	2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¾	120¼
ditto	2 M.	119⅝	119⅜
Lyon Fr. 200	k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¾	—
ditto	3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119¼	—
ditto	3 M.	118¼	—
Triest	k. S.	119⅝	—
Discouto		—	4¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 129.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 14. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Ministerialassessor Franz Dillis zum Oberkirchen- und Schulrath und den Ministerialsekretär erster Klasse Gustav v. Bezold zum Ministerialassessor im Ministerium des Innern zu befördern. Ferner wurden der erste Landgerichtsassessor Dominikus Obermaier zum Landrichter in Hengersberg und der erste Landgerichtsassessor Heinrich Schulz in Mühldorf zum Landrichter in Nördlingen ernannt.

— Am 8. August wurde die herrlich gelungene Erzstatue des verstorbenen Königs Carl XIV. Johann von Schweden (Bernadotte) aus der kgl. Erzgießerei in München nach Stockholm abgesandt.

— München, 8. August. Nach langem Hoffen und Sehnen ward die drückende Schwüle in den lezten Wochen durch 2 Gewitter gekühlt. Leider forderte das leztere aber auch ein Opfer, indem der Knecht der Frau Erzgießerei-Inspektorin Stieglmeier, der mit einem Gespann auf dem Felde bei Neuhausen beschäftigt war, sammt dem Zugvieh vom Blitze erschlagen wurde.

— Am 2. August fand zu Ingolstadt die Feier der 25jährigen Dienstzeit des Herrn Landrichters und Stadtkommissärs Gerstner statt, welcher am 2. Aug. 1821 in dieses Amt eingesezt worden war.

— Am 6. August ist das ansehnliche Pfarrdorf Leibelfing bei Straubing zum größten Theile abgebrannt. Der Schaden ist um so bedeutender, als die dortigen großen Bauern den reichen Ertrag der heurigen Ernte schon in den Scheuern hatten.

— Das Kreis-Intelligenz-Blatt für Mittelfranken bringt folgende Bekanntmachungen: Den überhandnehmenden Wilddiebstahl und die dagegen zu ergreifenden Maßregeln. Das von Eduard Vetter in Ansbach herausgegebene statistische Kreis-Handbuch von Mittelfranken.

— Das landwirthschaftliche Fest für Mittelfranken findet am 12. Oktober in 14 Festbezirken statt; für Nürnberg mit Erlangen und Cadolzburg ist als Festbezirk Lichtenhof erwählt.

— In Nürnberg verschied den 9. August der Gemeindebevollmächtigte, ehemalige Magistratsrath und Landrath, Buchhändler Dr. philos. Friedrich Campe.

— Der Militärveteranen-Verein von Nürnberg und der Umgegend wird sein Jahresfest am 23. d. Mts. auf dem Judenbühl abhalten.

— Wie man vernimmt, darf, in Folge eines Ministerialrescripts, das in Nürnberg erscheinende Unterhaltungsblatt „Walhalla" diesen Namen nicht mehr führen.

— Se. Maj. der König haben dem bisherigen Stadtpfarrer zu Bayreuth, Herrn Dr. Friedrich Herd, die Pfarrei Baumburg, Ldg. Trostberg in Oberbayern, zu verleihen geruht.

— Am 9. August Abends flog eine Feldschmiede bei Lichtenfels in die Luft, wobei 4 Arbeiter beschädigt wurden. Die Veranlassung dieses Ereignisses ist bis jezt noch unbekannt.

— Speyer, 4. August. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König den k. Regierungsrath Bettinger die Stelle eines Vorstandes des kgl. protestantischen Consistoriums zu übertragen geruht.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 8. August. Weizen 20 fl. 46 kr. Korn 18 fl. 6 kr. Haber 7 fl. 45 kr. Gerste 13 fl. 49 kr.

— Herr Professor Dr. Rienecker wurde zum Rektor der Universität Würzburg vorbehaltlich der königl. Bestätigung gewählt.

— Am 6. d. Abends ist Gemünden von einem nicht unbedeutenden Brande heimgesucht worden, in Folge dessen in zwei verschiedenen Straßen sechs Gebäude durch das Feuer zerstört wurden.

— Wie man vernimmt, wird Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl dem im Laufe Septembers in Schlesien stattfindenden Lager beiwohnen

und gleichzeitig das kgl. preußische Bundeskontingent inspiziren.

— Aus Kissingen. Wenn auch die heurige Saison eine überaus glänzende ist, so sind doch die hohen Herrschaften ausgeblieben. Nur die Prinzessin Alexandra von Bayern war einige Zeit hier anwesend. Außer mehreren Notabilitäten aus der gelehrten Welt befand sich auch einige Zeit ein Bramine hier, der besonders wegen seiner beiden Weiber viel Aufsehen machte. Viele Damen können die Herzensgüte des Braminen gar nicht begreifen, weil sie sagen, es gehe bei unsern (auch bei den besten) Männern schon schwer die einzige Frau in das Bad mitzunehmen, und der kommt gar mit Zweien.

— Im englischen Ober- und Unterhause wird dermalen von Nichts als von Zucker gesprochen, wobei sich trotzdem die Partheien gerade keine Süßigkeiten sagen.

— Im Oberhause erklärte der Marquis von Landsdowne am 31. Juli auf eine an ihn gerichtete Frage, das Gerücht, daß in London die Cholera ausgebrochen, sei ohne Grund; die Krankheit, welche vorgekommen, sei die gewöhnliche, in gegenwärtiger Jahreszeit sehr häufig sich einstellende Brechruhr.

— Paris. Die Pairskammer hat sich am 7. August in öffentlicher Sitzung, gemäß der Ordonnanz vom 29. Juli, als Gerichtshof constituirt, das Attentat Henry in Untersuchung zu ziehen. Der Generalprocurator Hebert verlas das treffende Requisitorium. Der Pairshof erklärte sich hierauf competent. Es wurde eine Commission gewählt, die dem Kanzler Pasquier in der Instruktion des Prozesses beistehen wird. Man glaubt allgemein, der Pairshof werde den Joseph Henry als einen Verrückten behandeln.

— Aus Paris. Die Wahlen sind beendet. Das Ministerium hat den Sieg! Vive le roi!

— Aus Rom, vom 3. August erfährt man, daß am Freitag, dem Feste des heil. Ignatius Loyola, des Stifters der Gesellschaft Jesu, Se. Heiligkeit der Papst den Festlichkeiten in der Kirche del Gesù beiwohnte. Se. Heiligkeit begab sich auch an den Altar, welcher die sterblichen Reste des heil. Ignatius birgt und wohnte einer Messe bei. Die Jesuiten wollen zur Tilgung der Staatsschulden auch beitragen, indem sie 6000 Scudi von der Summe nachlassen, die ihnen der Staat für die am Collegium romanum zu haltenden Vorlesungen zu bezahlen hat.

— Die Allgemeine Ständeversammlung des Königreichs Hannover ist nach einem Zusammensein von länger als fünf Monaten bis zum 1. November d. Jrs. vertagt worden.

— Wir entnehmen dem Referate über eine am 8. August zu Frankfurt a. M. gehaltene Versammlung des physikalischen Vereins: daß Herr Professor Böttger durch die Entdeckung des Hrn. Prof. Schönbein in Basel, die Pflanzenfaser in eine durchsichtige, farblose, dem Glase ähnliche Substanz zu verwandeln, ein früher aufgehobenes Studium wieder aufgenommen und zu demselben Resultate wie Schönbein gekommen ist. Er zeugte auch dieser Substanz Detonationskraft, indem er bereitete Baumwolle statt Schießpulver in ein kleines Terzerol lud und damit ein 2½zölliges Eichenbret und ein dahinter stehendes 1zölliges Tannenbret durchschoß. Nun fragen wir, hat der Schweizer oder der Frankfurter die Baumwolle, (das Pulver) erfunden?

— So hört man mit jedem Tage etwas Neues, nur noch die Kartoffelkrankheit hat gefehlt, damit die Zeitungen sich gar anständig und interessant füllen können. Offener Brief, Protestationen, Addressen, Straßentumult, Studentenkravall, Kartoffelkrankheit, das sind nun wieder die sprudelnden Heilquellen für das trockene Herz des nach Neuigkeiten ringenden Redakteurs. Wenn der Geschmack nur nicht so sehr ähnlich dem Glaubersalz wäre.

— Karlsruhe, 6. August. Die erste Kammer hat vorgestern den Antrag der Commission auf Unterdrückung der öffentlichen Spielbanken in den deutschen Bundesstaaten angenommen. — Heute lehnte dieselbe den Antrag auf Einführung einer Kapitalsteuer mit allen gegen drei Stimmen ab.

— Aus Heidelberg schreibt man, daß wegen Insultiren mehrerer Personen und nächtlichem Tumult, gegen einen Theil der Studirenden strenge Untersuchung eingeleitet ist.

— Zwischen den Studirenden und dem akademischen Senate zu Gießen ist die Spannung auf das Höchste gestiegen. Etwa 430 Studenten sind, weil man die Chevauxlegers nicht entfernte, ausgezogen.

— Die Advokatenversammlung hat am 6. August ihre erste Sitzung in Hamburg gehalten. Den Vorsitz führte Adv. Römisch aus Leipzig.

— Köln, 8. August. Die Ruhe ist keinen Augenblick weiter gestört worden, die Bürger Kölns haben das ihnen bewiesene ehrenvolle Vertrauen vollkommen gerechtfertigt, wie sie selber von ihrer Seite den verehrten städtischen Behörden und den unabhängigen rheinischen Gerichten bis heran rückhaltlos vertrauten. Gestern Abends fand in der gewöhnlichen Ruhe und Ordnung eine weitere Wählerversammlung statt.

— Zu Bonn haben in der Nacht vom 4. August die Studenten einen namhaften Tumult

gemacht. Ein fremder, dort zum Besuche weilender Student wurde in Folge eines Konfliktes mit einem Polizeisergeanten auf die Wache gebracht; seine Freunde wollten ihn befreien, und als dieses nicht ging, kam es zu so lebhaften Auftritten, daß die Gensd'armen einhieben. Auf den Ruf „Burschen heraus" versammelten sich wohl 300 Studenten, und nun war es mit der Gewalt der Polizei so lange aus bis ohngefähr 60 Mann bewaffnete Soldaten erschienen, die augenblicklich dem Spiele ein Ende machten. Der Universitätsrichter, der sich zu weit hineinwagte, erhielt eine Verletzung; der Rektor wurde auch nicht gar sanft berührt.

— Aus Russisch-Polen tönt eine ganz andere Melodie als bisher, die Sinnesart hat sich geändert, und zwar ohne daß das Regierungsprinzip auch nur um eine Linie wich. Was oder wer hat hier gewirkt? Gewiß ein großer Magier hat den bärtigen Murrköpfen liebliche Bilder vorgezaubert. Möge der Eindruck sich nimmer verlöschen.

Getreide-Verkauf.

Auf den dießamtlichen Getreidespeichern befinden sich noch folgende Getreide-Vorräthe aus dem Erntejahr 1845, als:

1) auf dem Speicher zu Ipsheim:
5 Schäffel **Weizen**,
75 „ **Kern**,
340 „ **Dinkel**, und
200 „ **Haber**;

2) auf dem Speicher zu Neuhof:
157 Schäffel **Roggen**,
113 „ **Haber**;

3) auf dem Speicher zu Ottenhofen:
105 Schäffel **Kern**;

4) auf dem Speicher zu Windsheim:
1 Schäffel **Weizen**,
63 „ **Kern**,
184 „ **Dinkel**, und
120 „ **Haber**;

welche kommenden

Montag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im diesseitigen Amtslokale im öffentlichen Strich verkauft werden, und werden Kaufsliebhaber hiermit eingeladen.

Ipsheim, den 7. August 1846.

Königliches Rentamt.

Wohnungsveränderung. Bei Veränderung meiner Wohnung aus dem Prinzing'schen in das vormals Wertheimber'sche jetzt Hugel'sche Hause empfehle ich mich als **Gesindeverdingerin** ergebenst.

Margaretha Finster.

Dank. Für die rege Theilnahme während der Krankheit und bei dem Leichenbegängniß unseres theuern Gatten und Vaters

Paulus Konrad Karl

sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten herzlichen Dank, mit dem Wunsche, daß Sie Gott vor dergleichen Unglück in Gnaden bewahren wolle.

Die Hinterbliebenen.

Gesuch. Es werden mehrere noch gut erhaltene **Regale** mit und ohne Schubladen zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gasthaus-Verkauf.

Zur Regulirung des Nachlasses der verstorbenen Gastwirths-Wittwe Lebender dahier, soll deren in der Apfelgasse (in Mitte der Stadt) gelegenes dreigädige **Gasthaus** Nro. 489 worauf die reale Gastwirthschaft mit dem Schilde **zum goldnen Apfel** haftet und fortwährend betrieben wird, aus freier Hand verkauft werden.

Das genannte Haus enthält:

a) Im Erdgeschoß und zur ebenen Erde, 1 Keller, 1 Brunnen, Stallungen auf 12 Pferde, 1 s. v. Abtritt, Hofraum und Wurzgärtchen, 2 Zimmer, 1 Kammer, 1 Alkov und 2 Küchen.

b) Im ersten Stock, 4 Zimmer, 2 Alkove, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 s. v. Abtritt.

c) Im zweiten Stock, 3 Zimmer, 3 Kammern, 2 Küchen.

d) Unter den doppelt mit Ziegeln gedecktem Dach, 3 gebreterte Böden.

Bemerkt wird hierbei, daß der Baustand ganz gut ist, seit langen Jahren die Lokalitäten (jene zur Wirthschaft gehörigen ausgenommen) von 8 bis 9 Studirenden bewohnt werden, und der Verkauf mit oder ohne die sämmtliche Mobiliar-Einrichtung abgeschlossen werden kann. Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher zum Verkauf und jeder anderweitigen Auskunft beauftragt ist.

Erlangen, den 1. August 1846.

Christoph Raab.

EINLADUNG.

Samstag, den 15. d. Mts., produzirt sich das rühmlichst bekannte **Sextett** des Herrn Sprecher von Nürnberg.

Wozu hiermit ergebenst einladet

L. Krauß, zum Pfarrgarten.

Entrée nach Belieben.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung

englischer Stahl-Schreibfedern

eingetroffen, welche zu nachfolgenden Preisen verkauft werden.

144 Stück	ordinäre **Schulfedern** . . .	18 kr.	per Dutzend		2 kr.
„ „	feine „ . . .	30 kr.	„	„	3 kr.
„ „	**Komtoir** und **Bureaufedern**	1 fl. — kr.	„	„	6 kr.
„ „	**Correspondenzfedern** . .	1 fl. 30 kr.	„	„	9 kr.
„ „	**Damenfedern**	2 fl. — kr.	„	„	12 kr.
„ „	**Silberstahlfedern** auf Holz geschliffen . . .	2 fl. — kr.	„	„	12 kr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

C. M. Schüßel jun., in der obern Königsstraße.

Verlorenes. Vergangenen Sonnabend den 8. August, ist im Och's'schen Garten ein grüner **Atlassonnenschirm** verloren worden Der redliche Finder wird um die Zurückgabe desselben in die Sterngasse Nro. 176 gebeten.

Offerte. Ein noch rüstiger, im Dienste erfahrener, und mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe**, kann mit 1. September l. Jrs. in Dienst treten.

Portofreie Briefe, mit **J. B. Z.** bezeichnet, besorgt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Eine gebrauchte ganz leichte 2spännige **Chaise** steht billig zu verkaufen bei

A. Schaum, Sattlermeister.

Verkauf. Zwei nußbaumene **Kommode** sind zu verkaufen bei

Schreiners-Wittwe Leibinger,
wohnhaft bei Käferlein, Wittwe.

Verkauf. Eine gute **Drehbank** zum Drücken eingerichtet, auch zu Horn- und Holz-Arbeit tauglich, ist billig zu verkaufen. Bei wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 258 in der Schwabacherstraße ist eine hübsche **Wohnung** mit Kramladen in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Bei Merkel ist ein großer **Erdenzins** zu verlassen und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 333 der Aleranderstraße ist ein angenehmes **Logis** an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei Heumann, Messerschmied, ist für eine stille Familie eine **Wohnung** in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 146 (II. Bzrks.) sind zwei **Zinse** mit einem Laden entweder im Ganzen oder theilweise zu verlassen.

J. G. Hirschmann,
Glasbeleger.

Fürther Schrannenpreis

den 12 August 1846.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen . .	20	16	gef.	—	33
„ „	Korn . . .	16	15	gest.	—	34
„ „	Gerste . . .	11	—	gest.	—	—
„ „	Haber . . .	8	11	gest.	—	18

Lotterie: 16. 2. 50. 10. 21.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb. . .	82⅜	82⅛
Ludwigsh.-Bexbach . . .	97⅛	97
Cöln-Aachen	93	—
Cöln-Minden	—	95
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅝	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¼	87⅛
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120½
ditto 2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅞	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest . . . . k. S.	119⅝	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 130.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 15. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie man vernimmt wird Prinz Karl kgl. Hoh. sich am 21. d. Mts. in sein Hauptquartier nach Augsburg begeben.

— München, 9. August. Von Sr. Maj. dem Könige ist für die Dauer des Lagers den Offizieren und den in gleicher Rangeskategorie stehenden Militärbeamten neben der normalmäßigen noch eine außerordentliche Zulage, und zwar für den Stabsoffizier vom Obersten abwärts täglich zu 36 kr., für den Subalternoffizier zu 24 kr., und für den Junker zu 12 kr. bewilligt worden.

— Die Universität München zählt nach dem vor kurzem ausgegebenen amtlichen Verzeichniß 1424 Studirende.

— Am 1. August früh 8 Uhr stürzte der Zimmergeselle Baril Bachberger von Siegenburg, kgl. Landgerichts Abensberg, vom Kirchthurme zu Reising, kgl. Landgerichts Kelheim, woselbst er das Kreuz festmachen wollte, herab, und blieb augenblicklich todt.

— Verläßigen Nachrichten aus Regensburg zufolge hat der Milzbrand unter dem Wild im dortigen Parke des Fürsten von Thurn und Taxis gänzlich aufgehört.

— Die General-Versammlung des Apotheker-Gremiums von Mittelfranken findet Montag den 24. August in Ansbach statt.

— In der Nacht auf den 14. d. M. brannte die Neumühle in der Nähe der Fernabrücke ab.

— Man schreibt aus London vom 8. August: Die Zuckerbill ist heute im Unterhaus zur dritten Lesung gebracht worden.

— In Paris hat sich das Gerücht verbreitet, der preußische Graf Rudolph Heinrich von Reichenbach korrespondire mit Abd-el-Kader. Man brachte denselben vor ein Kriegsgericht und er soll nach dem Verhör in festen Gewahrsam gebracht worden sein.

— Ein Schreiben aus Rom, spricht mit großer Bestimmtheit davon, daß der Papst den Entschluß gefaßt habe, eine durchgreifende Umgestaltung des gesammten Klosterwesens vorzunehmen. Er soll diese Absicht dem Kardinalskollegium bereits kund gegeben haben, wo sie indeß bei einem Theil der Mitglieder nicht die günstigste Aufnahme fand.

— Man schreibt aus Stuttgart, daß am Samstag den 8. d. Mts. dorten ein bedeutender Wolkenbruch niederging, der nicht geringen Schaden verursachte.

— Die Weser-Ztg. versichert, die oft erwähnte und widersprochene Vermählung des Herzogs von Nassau mit der Schwester seiner verstorbenen Gemahlin, einer Tochter des Großfürsten Michael, dürfte von der heil. Synode, an deren Spitze bekanntlich der Kaiser steht, nun endlich doch zugestanden werden, und diese Nachricht demnächst ihre Bestätigung durch die That erhalten.

— Pyrmont, 30. Juli. Dem Pächter der hiesigen Hazardspiele, einem Franzosen Namens Leblanc, sollen nach seiner Angabe gestern 450 Louisd'or entwendet sein; bedauert wird derselbe eben nicht, da man auch hier das Roulettespiel nicht zum Vortheil des Kurorts hält. — Die dießjährige Saison ist sehr frequent, die Badelisten zählen bereits 2875 Kurgäste, worunter mehrere fürstliche Personen.

— Wo man in lezter Zeit schießen oder Trommeln hört, da glaubt man gibts Unruhen. So ging es jüngst in Wolfenbüttel, wo eine große Schlachtmusik und das Exerziren der Artillerie zu Braunschweig, welches in Wolfenbüttel gehört wurde, großen Schrecken verbreitete.

— In Altona wurde am 31. Juli Abends eine Feuerkugel von bedeutender Größe, welche außerordentlich schnell von SO. gegen NW. zog und in WNW. zerplazte, wahrgenommen.

— Die sächsisch-bayerische Eisenbahn soll an der Krankheit des Tages, an der Geldnoth, schwer darniederliegen, so daß wenn nicht ein bindender Staats-Vertrag sie an das Leben

fesselte, sie wohl schon den Geist aufgegeben hätte.

— Kiel hat den in ihrer Mitte wohnenden, nun vom Landtage zurückgekehrten, 6 Abgeordneten große Festlichkeiten gewidmet.

— Die von Gießen ausgezogenen Studenten haben nun ihre Wohnungen auf der alten Bergfeste Staufenberg aufgeschlagen. — Nach neuern Nachrichten haben die Chevaurlegers am 9. ds. Gießen verlassen und die Studenten sind wieder dort eingezogen.

— Man schreibt aus Mainz vom 7. d.: „Auf unserem (Mainzer) heutigen Fruchtmarkte, der im Allgemeinen ziemlich stark befahren war, befanden sich wieder nur einige Malter Korn, die mitunter höher als Weizen bis zu 14¼ fl. bezahlt wurden. Wir glauben unsere städtische Behörde darauf aufmerksam machen zu müssen, daß man Korn im Großhandel zu 11¾ fl. kaufen kann, und daß unsere Müller und Bäcker mit den 10 bis 20 Malter Korn, welche sich in neuerer Zeit gewöhnlich auf dem Markte befinden, keineswegs ihren Bedarf decken, sondern daß sie bei den Großhändlern aus den Schiffen oder vom Speicher kaufen. Um also den unsinnigen Preisen für Korn auf unserem Fruchtmarkte zu begegnen, dürfte es am einfachsten sein, daß die Stadt mit einem hiesigen Fruchthändler dahin contrahirt, daß derselbe jeden Markttag eine Quantität Korn, etwa 2 — 300 Malter, in die Fruchthalle liefert, wo diese Frucht zum kostenden Preise im Großhandel verkauft wird, und dürfte auf diese Weise den unnatürlichen hohen Kornpreisen am besten begegnet werden. Zugleich dürfte es sehr wünschenswerth sein, wenn man sich von Seiten des Zollvereins dahin verständigen könnte, eine Maßregel zur Ausführung zu bringen, welche in Frankreich schon seit längerer Zeit sehr segensreich wirkt. Dort besteht nämlich ein Minimum und ein Marimum; erreichen die Preise das Minimum, dann dürfen alle Früchte frei ausgeführt, dagegen nichts eingeführt werden; erreichen dagegen die Preise das Marimum, dann dürfen alle Früchte frei eingeführt, aber nichts ausgeführt werden. Außerdem aber werden (was sehr zu beachten ist) an einem und demselben Tage in allen Gemeinden Frankreichs die Frucht-Vorräthe aufgenommen und von den Behörden das Resultat bekannt gemacht, was in der Regel sogleich hinreicht, die Preise zu drücken und auf ihren wahren Werth zu bringen, da die Furcht sogleich aufhört, sobald es bis zur Evidenz erwiesen ist, daß das Land hinlängliche Vorräthe bis zur nächsten Ernte besizt. Sehr häufig werden die Fruchtpreise ohne allen Grund in die Höhe getrieben, nur aus Furcht, man möchte mit den vorhandenen Vorräthen nicht ausreichen; hört aber die Furcht auf, dann läßt auch die Spekulation sogleich nach und macht einer gewissen Apathie Platz. Möchten daher unsere Regierungen jezt schon diesem Gegenstande ihre ganze Aufmerksamkeit schenken, damit der Bürger mit Ruhe dem Winter und dem kommenden Frühjahre entgegensehen kann.

— Wie die „Barmer Ztg.“ schreibt, so haben die Soldaten und Gensd'armen bei der zu Köln vorgefallenen Emeute gar zu fürchterlich gewüthet. Bezüglich des getödteten Faßbinders Satz sagt sie: Zur Zeit des Hauptskandals am Abend des 5. kam Satz aus der Bechergasse und wollte quer über den Alten Mark in die Zollstraße gehen, wo er wohnte. Die Wache am Eingang auf den Alten Markt mochte sich davon überzeugt haben und ließ ihn durch. Hier war er nun ein Einzelner zahlreichen Soldaten und den Gensd'armen gegenüber. Von allen Seiten stürmten sie auf ihn ein und griffen ihn mit Bajonetten und Säbeln an. Er erhielt einen Bajonettstich durch Netz und Magen und Säbelhiebe auf den Kopf bis er zusammensank. Er verschied bald nachher. — Hören wir aber auch was nach dem Geistlichen, welcher keinen Anstand nahm, von Mördern zu reden, der Rechtsgelehrte Ripphahn an dem Grabe des Unglücklichen sprach: „Meine Herren! Wir stehen hier zu Hunderten an dem Grabe eines Unglücklichen, der als ein Opfer blinder Wuth sein Leben lassen mußte. Tausende sind der Leiche gefolgt; kommen Sie mit mir nach Köln, und Sie werden noch zehntausend Bürger finden, die mit Leidtragende sind. Wir wollen Ruhe, doch es heißt: Schützet Euer Gut! Schützet Eure Frauen! Schützet Eure Kinder! Schützet Euch selbst! Ganz Köln ist eine Wunde geschlagen worden, ganz Köln empfindet die Wunde, aus welcher dieser Unglückliche geblutet hat. Doch uns muß Recht werden, wir werden nicht eher rasten, wir haben öffentliches Gericht und haben unsere Geschworenen. Und wenn wir hier keine Gerechtigkeit erhalten, so bin ich der Erste, der an keine Gerechtigkeit mehr glaubt, ich darf nicht sagen an Gott!“ — Dragoner sprengten durch die Straßen und hieben nieder was ihnen unter die Klinge kam. Umsonst flehte Schneider Boldermann, der sich geängstigt an eine Mauer drückte, um sein Leben, die Vorbeistürmenden hieben ihn nieder, und sein Tod wird jeden Augenblick erwartet. — Sollte dieß wahr sein?

— Neulich rottete sich in Berlin ein Volkshaufen zusammen und zertrümmerte die Fenster eines Hausbesitzers, weil derselbe so hartherzig war, einen Mann, der schon einige Zeit krank ist und dessen Frau erst entbunden wurde, wegen einiger Thaler für rückständige Miethe zu

ermittiren. Mehrere Personen befinden sich deßhalb in Haft. Es wirft dieß auch einen Blick auf unsere Zeitverhältnisse. (Düsseld. Ztg.)

— Breslau, 8. August. Ein Reisender aus St. Petersburg hat den Weg von dort bis Salzbrunn in der unerhörten Schnelligkeit von 4½ Tagen zurückgelegt. Er brauchte zu der Dampfbootfahrt nach Swinemünde 68 Stunden, schlief in Swinemünde eine Nacht und fuhr dann mit der Eisenbahn ꝛc. — Nach der Eröffnung der Eisenbahn von Berlin nach Breslau wird man in 3½ Tagen von St. Petersburg in Breslau sein können.

— Am 7. August ertrank zu Prag in der Militärschwimmschule der Fürst Benjamin Rohan-Rochefort, geb. 1804.

— Das holländische Frachtschiff Amsterdam und Wien, welches mit Hilfe des Donau-Mainkanals die direkte Wasserfahrt von Amsterdam nach Wien unternehmen konnte, ist am 8. August Nachmittags bei Nußdorf, woselbst auch das Linzer Dampfschiff zu landen pflegt, angelangt.

— Den neuesten Nachrichten zufolge soll der Zustand der Dinge in Galizien noch kein vollkommen beruhigter sein.

Briefkasten-Revue.

1) Jener Bierkenner, der so sehr behauptete, sogar seinen Kopf verwetten wollte, das bei den stattgehabten Produktionen im Weißengarten vorige Woche ausgeschenkte Bier sei Humbser'sches, kann sich gratuliren, daß Niemand seinen Kopf als Wettpfand annahm, denn er hätte ihn ohne weiteres verloren, da man ihm mit vollster Gewißheit versichern kann, daß es nicht Humbsers-, sondern Stengels-Bier war. Herr Engländer, ein andermal nicht gar so schnell um ihren Kopf, denn ohne ihn ist man ein armer —.

2) Nachtgruß an J......!

Schon schweigt es in den Gassen,
Die Lampen glühten aus,
Doch wache Sterne schimmern
Um meines Liebchens Haus. —
Nun ruhen viele Herzen,
Viel' Augen schlossen sich; —
Schlaf ein! — schlaf wohl, Du Theure,
Und denk' zuvor an mich!

Schlaf wohl! — Es liegt im Schlummer,
Wie todt, die müde Welt;
Jetzt träumt nur frisches Leben,
Wen Lieb' umschlungen hält.
Tragt Lüfte, meine Küsse,
Tragt dieses Lied zu ihr! —
O schlumm're süß, Du Holde,
Und träume froh von mir!

Du schmückest meinem Hoffen
Der Zukunft weiten Raum;
Dich sucht' in nächt'ger Stille
Mein blüh'nder Himmelstraum,
Bis jung mit Freudenrosen
Der Tag im Osten steht. —
Schlaf wohl! schlaf wohl, mein Liebchen,
Schließ' mich in Dein Gebet!

Horch! dort erklingt ihr Fenster,
Ihr theures Angesicht
Es winkt, es nickt mir Grüße;
Sie ist's — und schläft noch nicht!
O dank für so viel Liebe! —
Sie wacht und denkt an mich!
Schlaf wohl! schlaf wohl, mein Leben,
Wie selig lieb' ich Dich.

a.

3) Das gebrochene Herz.

Wie viel bewegt nicht eines Mannes Busen,
In ihm ist Raum für eine halbe Welt,
Es öffnen willig ihm die reichen Musen,
Die Künste ihm ein unermeßlich Feld.
Er darf für Vaterland, für Ruhm und Ehre glühen,
Und jede Wissenschaft lohnt herrlich sein Bemühen.

Gar reich gestaltet sich des Mannes Leben,
Er braucht die Liebe nicht, ihm ward genug;
Sie kann ihm nichts mehr schaffen, höchstens geben
Für das empfang'ne Gut den Rosenschmuck;
Er freut sich ihres Schmucks, kann seine Rosen brechen
Und fühlt die Wunde kaum, wenn ihre Dornen stechen.

Ein and'res ist es mit des Weibes Liebe —
Sie ist das Element, in dem es lebt,
Und jeder Pulsschlag gibt dem sanften Triebe,
Sein Herz ist gar zu eng mit ihm verwebt;
Denn alles, was das Weib thut, denket, spricht und fühlet;
Entspringt aus Liebe nur und hin auf Liebe zielet.

Ja, ihre Tugend, sie ist eine Welle,
Die tief in ihr das Meer der Liebe schlägt;
Die Liebe ist des Weibes Lebensquelle,
Ist sie versiegt, stirbt ab, was sie bewegt;
Es fühlt das Weib allein der wahren Liebe Schmerzen,
Es stirbt das Weib allein an dem gebrochnen Herzen.

n.

4) Ansicht über die Beförderung des Gewerbewesens.

Männern vom Fache, welche den Moment der Zeit und die unermüdeten Bemühungen unseres städtischen Gewerbevereins von einer Seite in's Auge faßten, wird nicht entgangen sein, daß der gefaßte Plan, unsere Gewerbsintelligenz zu fördern, durch nichts anderes, als durch ein allgemeines thätiges Zusammenwirken des Vereins zur Reife gelangen kann.

In unserm städtischen Kunst- und Gewerbsfleiße liegt die Kraft, — wie er sich darstellt; daß er auf eine eigene Weise in den Gang der Zeit und ihre mit sich bringenden Ideen eingreifen kann, und zwar: durch eine zu begründende, immerwährend wechselnde Musterausstellung aller hiesigen Kunst- und Gewerbsprodukte, zur Ansicht für Reisende, welches ohne Beilegung der Preise, — wegen persönlichem Interesse, durch Beilegung der Adressen geschehen kann.

Denn an scharfsinnigen, geschickten Individuen fehlt es nicht, die sich durch Fertigen geschmackvoller Produkte auszeichnen, sondern nur an einem Mittel, welches die Aufmerksamkeit der Reisenden in Anspruch nimmt; dieses wäre das Vorgeschlagene, welchem hoffentlich Fortuna lächeln und allen den von Interessen wehenden Winden, kein Gehör geben wird.

Vorstehende Ansicht von einem praktisch erfahrenen Geschäftsmann mitgetheilt, erfreut sich des Beifalls vieler hiesiger Fabrikanten und Gewerbetreibenden und wäre geeignet, dem verehrlichen Vorstande des Gewerbevereins zur Prüfung vorgelegt zu werden, von dessen Umsicht und Thatkraft zur Hebung der Gewerbe so viele Beweise vorliegen.

Mehrere Gewerbetreibende und Mitglieder des Gewerbe-Vereins.

(Diese Ansicht, nämlich die Errichtung eines Lagers dahier, ist, so viel wir wissen, in dem Herzen

mehrer thatkräftigen jungen Männer aus dem Gewerbestande festgewurzelt, und ist uns sogar vor etwa einem halben Jahre aus achtbarer Hand ein förmlich ausgearbeiteter Plan zur Ausführung eines solchen Unternehmens zur Insertion in unserm Blatte vorgelegt worden, welchen wir nur deßhalb wieder zurückgaben, da wir den rechten Augenblick noch nicht nahe glaubten. Wir widmen aber mit Vergnügen jedweder derartigen Besprechung die Spalten unserer Blätter, damit der Herr Einsender jenes Planes den rechten Augenblick des Hervortretens ersehe. Jedenfalls aber ist eine beständige Ausstellung der hiesigen Gewerbserzeugnisse das sicherste und der Fürther Industrie am meisten fördernde Unternehmen.)

5) Dem „unpartheiisch ernstlichen Augen- und Ohrenzeugen" diene hiermit, daß man sich, ehe man über eine Sache in's Blaue schreibt, erst von dem Stand derselben genau unterrichtet. Die Beschädigten in Benares haben sich überzeugt, daß das Losbrennen des Feuerwerks von oben weder in dem Sinne der Festgeber lag, noch von denselben herrührte und weiß man so ziemlich wem man das Vorgefallene zu verdanken hat, ohne daß man hier Sündenböcke vorzuschieben brauchte. Es ist im Uebrigen an dem Dank oder Tadel einer dritten unberufenen, bei diesem Feste vielleicht ganz unwillkommenen, Person gar nichts gelegen und ist daher die den Arrangeuren zugeschobene Beschuldigung, als eine grobe bösliche Unwahrheit zu betrachten, und dem „unpartheiisch ernstlichen Augen- und Ohrenzeugen" aber ein andermal hellere Augen und offenere Ohren zu wünschen.

Finis.

6) Einem Wirth ist sein Bein gestohlen worden, da er mit dem andern auch Ursache hat nicht wohl zufrieden zu sein, so verspricht er demjenigen, der ihm das Bein wieder bringt, eine Flasche Wein als Douceur.

7) Mehrere Bewohner der Bergstraße beklagen sich darüber, daß ihnen Jemand Steine vor die Thüre legt. (Die sollen eben steinreich gemacht werden.)

8) Herr H. wolle sich beim Baden trockener aufführen.

9) Etwas über Trunkenheit einiger junger Mädchen. Das ist nicht zu glauben!

10) Fräulein — hatten Sie wirklich einen verdorbenen 222. Tag rc. rc.

11) Ein Streit, der im Wirthshause beim Billard begann, oder doch eine Jemanden zugefügte Grobheit, soll im Tagblatte geschlichtet werden? Mit nichten! karampulirt Euch wo Ihr wollt, wir wollen nichts davon wissen.

12) Etwas über eine Gemeindewahl in H. ist nichts für uns.

13) Das „Eingesandt" aus „Kissingen" ist für uns unverständlich.

Wer hinter dem Rücken seines Freundes böses von ihm spricht,
Der ist ein ehrlos erbärmlicher Wicht.
Deutsche Lieder sollen erfreuen ihn nicht,
Ein deutsches Mädchen küsse ihn nicht,
Bayrischer Stoff entzücke ihn nicht!
Stoßt mit an! Mann für Mann!
Pereat dem hinterlistigen Mann!

14) Eine Dame wird aufgefordert, in ihrem Geschäfte gegen ihre Abnehmer ein höflicheres, freundlicheres Benehmen sich zur Pflicht zu machen, da man für sein Geld nicht gerne Brutalität annimmt, und überhaupt ihr herrischer, hochfahrender Ton gar nicht passend ist.

15) Eine gewisse Demoiselle wird hiermit zum Letztenmale aufgefordert, Ihre lügenhaften Verläumdungen gegen eine Person ihres Geschlechts einzustellen, und ihr gerathen, ihrer lästernden Zunge einen Zaum anzulegen und vor ihrer Thüre zu kehren, oder sich bei der eigenen Nase zu zupfen, indem man sonst, damit sich Andere vor derselben hüten können, ihren Namen veröffentlichen wird.

16) Ein Herr hat vergangenen Montag bei Gelegenheit des Freischießens sein Herz verloren. Das Fräulein — wird gebeten es zurück zu geben, da man ohne Herz nicht leben kann.

17) Ein — Meister, welcher beim Kaffeetrinken immer so lustig über das kleine Brod klagt, soll versuchen wie er es größer macht. Die Gesellen können dieses nicht, werden aber immer gehörig hungrig.

18) Der bei der jungen Damenwelt in hoher Gunst stehende junge Herr wird ersucht, in Betreff seiner schönen Schwester, nicht so mißgünstig zu sein und andern Leuten auch was zu gönnen.

Ein ihm unbekannter Freund.

19) Da ein sehr bekanntes Mädchen oft Stunden lang Ständchen an einem oder auch an mehreren Plätzen hält, so haben sich mitleidige Herren erbarmt, und ihm einen sehr bequemen Stuhl machen lassen, damit es seine zarten Glieder wieder ausruhen lassen kann. (Das heiß' ich galant.)

Hiesiges.

Vergangenen Sonnabend den 8. August feierte auch die Gesellschaft „Liederkranz" das Fest der Weihe ihrer neuen Fahne. Die Mitglieder versammelten sich Abends 5 Uhr im Kronprinzen von Preußen, von wo aus sich eine Deputation in die Wohnung des Direktors Herrn Kantor Siegel begab und denselben nebst die verhüllte Fahne abholte. Im Saale des Kronprinzen von Preußen wieder angekommen, wurde die Fahne enthüllt und Herr Direktor Siegel begann nun durch eine dem Feste würdig gehaltene Rede den Akt der Weihe. Hierauf wurde im wohlgeordneten Zuge, die hiesige Landwehr-Regimentsmusik voran, die Hauptstraßen der Stadt durchzogen und später fand sich die Gesellschaft zu einem solennen Ball in obengenanntem Gasthofe ein, der in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig ließ.

Die Fahne ist in 3 Felder, 2 rothe und ein weißes, getheilt, und ist mit dem Zeichen der Gesellschaft von dem, auch als vorzüglicher Violinspieler dahier bekannten, Herrn J. Gibelle sehr geschmackvoll bemalt.

Um den Wappenschild, in welchem sich eine frisch grüne Eiche, das Kleeblatt und das Sängerzeichen, eine Leyer und ein offenes Notenbuch befinden, schlingen sich Palmen- und Lorbeerreiser, welche durch Bänder in Gold, Grün und Blau zusammengehalten werden, in schöner Form. Ueber und unter diesen glänzet in großen goldenen Buchstaben „Liederkranz Fürth 1846." In 2 der Ecken der Fahne sind die Stadtwappen, in den andern zweien kleine bayerische, die aber nur die weißen und blauen Rauten tragen.

Der Fahnenstock, sehr künstlich und geschmackvoll von Herrn Schreinermeister Ruff gefertiget, ist 10½ Fuß lang von Eichenholz mit Nußbaum quer fournirt und geschmückt durch eingelegten Zierath, theils von Ahorn, theils von Elfenbein und Perlenmutter. Auch trägt derselbe den Namen des Herrn Verfertigers von Neusilber.

Die Krone des Stockes bildet eine Leyer mit einem Eichenkranz, welche von Herrn Gutmann geschnitten und durch Herrn Vergolder Ruff prächtig vergoldet ist. Jedenfalls ist diese Fahne ein dem guten Sinne und Geschmacke der Gesellschaft „Liederkranz" würdiges Zeichen. Emil.

Am Montag den 10. August fand dahier wie alljährlich das Freischießen der Feuerschützen statt. Der alte Ruhm der wackern Schützen Fürths trat auch heute wieder hell hervor, denn es wurde im Allgemei

nen so gut geschossen, daß man lange nicht wußte, wem der erste Preis wird zugetheilt werden, bis endlich ein glücklicher Schuß des Herrn Chr. Böhnert, den ersten Preis gewann. Den zweiten erhielt Herr Conrad Meyer; den dritten Herr Wilhelm Stöber und den vierten Herr Dänzer jun.

Zur Nachricht. In Erwiederung mehrfach ergangener Anfragen bringe ich zur Wissenschaft, daß das Handlungshaus J. A. Gebhardt in Fürth ermächtigt ist, den Incasso, sowie die Abquittirung meiner noch rückständigen Guthaben zu besorgen.

Erlangen, den 13. August 1846.

Dr. Solbrig.

Anzeige. Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sich von heute an sein Bureau in dem neuerbauten Hause des Herrn Brauereibesitzers Stengel dahier zunächst der Eisenbahn über eine Stiege hoch links der Treppe befindet, und ersucht seine Herren Clienten und alle Diejenigen, welche ihn mit Aufträgen beehren wollen, in vorkommenden Fällen sich dorthin zu wenden. Fürth, den 7. August 1846.

Dr. Zehler,
kgl. Advokat und Wechselnotar.



Einladung.

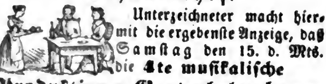
Zu dem am künftigen Sonntag statt findenden **Sebalder Kirchweihfeste** fühlt sich der Unterzeichnete durch bis daher gehabten so zahlreichen Besuch verpflichtet, seine verehrten Freunde, Gönner und Bekannte der Stadt Fürth besonders mit dem Bemerken einzuladen, daß Sonntag und Montag vollständige

Harmoniemusik,

sowie Abends **Tanzmusik** statt findet. Da für ausgezeichnetes **Felsenkellerbier**, sowie für verschiedene kalte **Speisen** und schnelle freundliche Bedienung bestens gesorgt ist, so schmeichelt er sich eines zahlreichen Besuchs und zeichnet hochachtungsvoll

Georg Leonh. Link,
in der Bergstraße in Nürnberg.

Bad- und Gastwirthschaft Schallershof.



Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß Samstag den 15. d. Mts. die **4te musikalische Produktion u. Gartenbeleuchtung** statt finden. Zugleich verbindet er die Anzeige damit, daß immerwährend für guten **Kaffee**, frisches **Backwerk**, sowie für andere warme und kalte **Speisen** Sorge getragen ist, und ladet daher ein geehrtes Publikum gehorsamst ein Schallershof bei Erlangen, den 13. August 1846.

J. Pflaum,
Gast- und Badewirth.

Zur Bequemlichkeit der verehrten Gäste stehen am Brucker Thor von 3 Uhr Nachmittags an **Stellwagen**, welche nach Schallershof fahren, à Person 6 kr., bereit.

Wirthschafts-Eröffnung.

Das verehrte Publikum setze ich in Kenntniß, daß ich heute den 15. August die Gastwirthschaft **zu den drei Herzen** eröffne, und bitte mich mit gütigem Besuch zu beehren, da ich mich bestreben werde, meine verehrten Gäste durch gutes **Bier**, wie auch mit warmen und kalten **Speisen** auf das Beste zu bedienen.

Zugleich erlaube ich mir meine verehrte Kundschaft in Kenntniß zu setzen, daß ich mein Geschäft wie bis daher fortführe, indem ich jeder Zeit moderne Arbeit und prompte Bedienung verspreche. Meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl sagend, bitte ich meine Neue um freundliche Aufnahme.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Jakob Stenz, Herrenkleidermacher.

Einladung. Künftigen Montag wird im Ochs'schen Garten das **Langhäuser Kränzchen** abgehalten, wozu mit der Versicherung, daß sowohl für beste **Bedienung** als auch für gute **Harmoniemusik** bestens gesorgt ist, gehorsamst einladet L. Schaller.

Mein Commissionslager

von Tabaken und Cigarren

befindet sich von jezt an

in dem neugebauten Hause Nro. 259 in der Schwabacherstraße,

und ladet zu fernerm gefälligen Besuch höflichst ein

Friedrich Heberlein.

Beerdigungen.

Samstag, Nachmittag 2 Uhr: Christina Meier, Wirths-Tochter.

Sonntag um 11 Uhr: Johann Zimmermann, Schreinermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48½
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82¼	82⅜
Ludwigsh.-Bexbach	97	96⅞
Cöln-Aachen	93	—
Cöln-Minden	94¾	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅝	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120¼
ditto 2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	93¼
ditto 3 M.	92⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	—	4¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 131.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 18. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern befindet sich seit einigen Tagen wieder zu Paris. Derselbe widmet dort seine Zeit der Besichtigung der Monumente, Kunstsammlungen, Museen und sonstigen Merkwürdigkeiten, welche die französische Hauptstadt in so großer Zahl in sich schließt.

— München. Unter den hiesigen Kaufleuten und Gewerbsleuten, die öffentliche Läden haben, zirkulirt seit einigen Tagen eine Adresse an das erzbischöfliche Ordinariat, um dessen Verwendung dafür zu erbitten, daß an Sonn- und Feiertagen sämmtliche Verkaufsläden in der Stadt in Zukunft den ganzen Tag über geschlossen gehalten werden müßten.

— Am 14. August brach über München und Umgegend ein kurzes aber heftiges Gewitter, mit Sturm begleitet, aus, welches bedeutenden Schaden an den Obstbäumen angerichtet haben soll. In der Stadt selbst wurden mehrere Bäume zerbrochen und die stärksten Aeste abgerissen; auf dem Max-Joseph-Platze riß der Wind die noch stehenden Dultstände größtentheils zusammen.

— Nürnberg. Der hiesige Veteranenverein wird in diesem Jahr zur Feier des hohen Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs ein dreitägiges, einem Volksfeste ähnliches Fest auf dem Judenbühl veranstalten.

— Bis zum 1. September, vielleicht schon bis zum 25. August, soll eine weitere Strecke der Ludwigs-Südnordbahn von Lichtenfels gegen die sächsische Gränze eröffnet werden.

— Der Stadtmagistrat zu Vilshofen hat in jüngster Zeit dem dortigen Lehrpersonale eine sehr namhafte Summe als Theuerungszulage aus Lokalmitteln angewiesen. Möchten auch andere Schulgemeinden ihren Sinn für Erziehung und Unterricht auf solche Weise bethätigen.

— Der bisherige Schullehrer zu Kirchbuch, Franz Xaver Pfaller, ist zum Schullehrer und Kirchendiener in Preith ernannt worden.

— Die Pfarrei Gundelsheim, Dekanats Weissenburg, mit einem Diensteinkommen von 1603 fl. 44 kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der Churprinz-Mitregent von Hessen hat Sr. Maj. dem Könige von Bayern in Aschaffenburg eine Visite abgestattet. Auch der Graf von Münch-Bellinghausen soll Sr. Majestät seine Aufwartung gemacht haben.

— Am 1. September d. Js. beginnt an der k. Veterinär-Anstalt zu Würzburg ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

— Aus Franken wird uns geschrieben, daß die zu gewärtigende Weinernte nicht allein qualitativ, sondern auch quantitativ die gesegnetste seit Menschengedenken zu werden verspricht. Die ältesten Leute versichern, sie hätten es nimmer geahnt, daß dem dürren Reiße des Weinstockes eine solche Fülle saftiger Früchte entsprossen könne.

— Am 8. August sind in dem Dorfe Bischofsmais, bei Regen, 22 Wohngebäude, ohne die Nebengebäude gerechnet, sammt der Pfarrkirche abgebrannt.

— Auf dem Gute Thalheim, bei Königsberg, soll ein Dr. Tietzer, ein bekannter Homöopath, den für unheilbar geltenden Milzbrand beim Vieh durch homöopathische Mittel in unglaublich kurzer Zeit gehoben haben.

— Zu Spielberg, Landgerichts Selb, gebar am 3. August eine arme Steinhauersfrau Drillinge. Die drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe, sind ganz gut ausgebildet und befinden sich, sammt ihrer Mutter, vollkommen wohl.

— Ein Engländer Tannar erzeugt Lichtbilder auf Papier, welche zwar den auf Silberplatten erzeugten Daguerreotypen an Schärfe der Conturen nachstehen, bei Porträts aber dadurch sehr empfehlenswerth sind, daß sie touchirten Zeichnungen gleichen und ihnen durch

Tusch und Farbe leicht nachgeholfen werden kann; auch lassen sie sich vervielfältigen.

— Zu den mancherlei eigenthümlichen Erscheinungen dieses Sommers gehört auch die, daß in England viele ältere Weidenbäume durch sich selbst in Brand gerathen und völlig ausbrennen. Der „Cambridge Advertiser“ theilt mehrere auffallende Beispiele der Art mit.

— Der gegenwärtige Zustand Portugals läßt sich nach öffentlichen Blättern in folgende Worte zusammenfassen: Anarchie, Finanzkrisis, Hungersnoth.

— Aus Madrid vom 6. August wird geschrieben, die Vermählung der Königin werde nächstens vor sich gehen; man erfährt inzwischen nicht, welchem von den verschiedenen Bewerbern Isabella II. ihre Hand zugesagt hat.

— Die in Frankreich sich aufhaltenden italienischen Flüchtlinge haben jezt die Erlaubniß erhalten, Frankreich zu verlassen und in ihr Vaterland zurückzukehren, was ihnen vermöge der päpstlichen Amnestie gestattet ist. Jeder von ihnen bekam eine Summe Geldes auf die Reise.

— In französischen Blättern wird als die beste Salbe bei Brandwunden die seit Jahren schon in vielen englischen Spitälern angewendete empfohlen, welche aus gleichen Theilen von Kalk und Leinöl besteht, das im Nothfalle noch durch einen Zusatz von Terpentinöl verstärkt werden könne.

— Die Römer erwarten von Tag zu Tag eine wichtige Bekanntmachung, worüber, wie die Sage geht, sie sich noch mehr als über die Amnestie zu freuen haben werden. Natürlich ist man bei der Ungewißheit, was diese Bekanntmachung bringen wird, sehr gespannt. Einige sagen, der Papst werde der Stadt Rom eine Kommunal-Verfassung geben, andere, er werde Abgeordnete aus allen Provinzen zusammenberufen, um die nöthigen Verbesserungen des Staats mit ihnen zu berathen.

— In vielen Theilen Deutschlands wird der Spätsommer ein kriegerisches Ansehen bekommen. So hören wir, daß außer dem Lager zu Augsburg große militärische Uebungen österreichischer Soldaten auf dem Kampfplatze von Aspern, Uebungen preußischer Soldaten in Schlesien, würtemberger zwischen Ulm und Friedrichshafen, kurhessischer bei Kassel, hannoverischer und braunschweigischer Truppen in der Gegend zwischen Hannover und Braunschweig stattfinden werden. Dazu kommen noch Truppenzusammenziehungen in Frankreich, der Schweiz und Piemont.

— Vor einigen Wochen wurde aus dem zwischen Frankfurt und Hanau ohne Condukteurbegleitung gehenden Postwagen ein Geldpaket von 1400 fl. entwendet, ohne daß eine gewaltsame Erbrechung des Behälters stattgefunden. Das Paket, welches in Frankfurt in den verschlossenen Behälter des Wagens gethan wurde, fand sich in Hanau nicht mehr vor. Man soll nichts Näheres über den mysteriösen Diebstahl entdeckt haben.

— Ulm, 10. Aug. Wie wir hören, so dürfen schon in nächster Woche einige, wenn zunächst auch nur kleinere Probefahrten mit unserem Dampfschiff gemacht werden.

— Neuerdings herrscht große Bewegung in der badischen Kammer, indem nun die Dissidentenangelegenheit zur Erledigung (das wohl nicht) oder zur Sprache kommt. Den ersten Tag dauerten die Verhandlungen von Morgens bis Nachmittag 3 Uhr. Für den zweiten Tag waren noch 32 Redner angesagt.

— Einem Berichte der Karlsruher Zeitung über die 53te Sitzung der 2ten Kammer entnimmt man einen sehr interessanten Fall von Einigkeit dieser Versammlung, der um so mehr einer Erwähnung verdient, als er Zeuge des tiefgewurzelten Nationalsinnes ist, Zeuge, daß da wo es der Hauptsache gilt, alle Ansichten und Rücksichten weichen und einem jeden Sohn des deutschen Vaterlandes, deutsche Treue und Anhänglichkeit das Herz bewegt. Hecker sprach in Betreff Schleswig-Hollsteins und gab seinen Worten ein so bedeutsames Gewicht, daß die ganze Versammlung im Saale und auf den Gallerien dem Redner mit glühender Theilnahme folgten. Der Minister erwiederte, daß die Regierung diese Gefühle ehre und theile, und eine nähere Würdigung nicht ausbleiben werde. Nach Hecker, sprachen noch 15 Deputirte in gleichem Sinne.

— Schleswig-Holstein. Wie der offene Brief gewirkt, wie überhaupt die Stimmung in den Herzogthümern ist, davon gibt folgender Fall Zeugniß. Sonst wurde der König auf seinen Reisen auf dem Wege von Flensburg bis zur Westküste freiwillig gefahren, und jeder Bauer war stolz darauf seine schönsten Pferde vorspannen zu können. Jezt ist es nicht mehr so. Der König kam, aber kein Bauer, der ihn fahren wollte, so daß man am Ende schweres Geld bot und dennoch Niemand fahren wollte, bis man zwangsweise Pferde requirirte.

— In Gießen sind die Dragoner aus-, die Studenten aber wieder eingezogen.

— Wie man aus Kurhessen vernimmt, ist man dort allen Ernstes bemüht die Dissidenten zu unterdrücken.

— Die Universität Leipzig zählt in diesem Sommersemester 859 Studenten.

— Der bekannte englische Luftschiffer Charles Green, Besitzer des vielbesprochenen Nassauballons, ist gegenwärtig in Berlin, wo er eine Luftfahrt gleich denen in dem Londoner Vauxhallgarten zu machen gedenkt.

— Die in Köln unterm 6. d. konstituirte Bürgerkommission, zur Aufnahme der Beschwerden verwundeter und mißhandelter Personen und zur Vernehmung der Zeugen, ist in voller Thätigkeit.

Bekanntmachung.

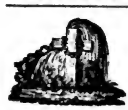
Die **Maurer- und Zimmerarbeit** zu dem in Dambach zu erbauenden Gemeindehaus sollen nächsten

Freitag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im Wirthshause daselbst an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden, und werden akkordlustige Werkmeister mit dem Bemerken eingeladen, daß die Risse und Kostenveranschläge täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Die Gemeindeverwaltung.
Andreas Besold, Gemeindevorsteher.

Dank.



Durch den unerwartet schnellen Tod meiner Tochter

Johanna Christina

in die tiefste Trauer versezt, wurden mir von Freunden und Bekannten, besonders von meiner werthen Nachbarschaft die rührendsten Beweise von Theilnahme, wofür ich mich verpflichtet fühle hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen. Möge es mir vergönnt sein, bei freudigen Anlässen Ihnen meine freundschaftlichen Gesinnungen beweisen zu können.

Thomas Stephan Meier.

Wohnungsveränderung.

Mit der Anzeige meiner Wohnungsveränderung von der untern Königsstraße, in's Haus der Madame Hugel am Marktplatz, sage ich meinen bisherigen Nachbarn herzliches Lebewohl mit der Bitte um gütiges Andenken, meinen Gegenwärtigen, mich zu liebevoller Aufnahme empfehlend, bringe den freundlichsten Gruß dar.

Ernst Spahn.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich heute meinen Laden mit

Gold- & Silber-Waaren

im Hause des Materialisten, Herrn Tischendorf, Schwabacherstraße Nro. 256 (I. Bzks.) eröffnet habe, und erlaube mir bei dieser Gelegenheit, auf eine schöne Auswahl **Broches, Colliers, Ohren- und Fingerringe, Armbänder** und moderne **Silberwaaren** rc. aufmerksam zu machen, indem ich bei billigst gestellten Preisen, die reellste und solideste Arbeit zusichere.

Auch werde ich die bei mir bestellten Arbeiten, so wie jede Art Reparatur und sonst in mein Geschäft einschlagende Gegenstände, zur besten Zufriedenheit besorgen.

Indem ich mich zugleich meiner verehrten Nachbarschaft höflichst empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch und verharre ergebenst.

J. Gg. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige. Den verehrlichen Herren Fabrikanten und Schreinermeistern der Stadt Fürth bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit derselben von meinen, auf **Pariser Maschinen** vorzüglich schön geschnittenen

Fournieren,

in verschiedenen Holz-Gattungen eine Niederlage bei dem Herrn **Joh. Prinzing** sel. Sohn in der Schwabacherstraße errichtet habe, und verbinde mit der Bitte um recht zahlreiche gefällige Abnahme die Versicherung der solidesten und billigsten Bedienung.

Gostenhof, den 15. August 1846.

Cappeller.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitte ich mich mit namhaften Aufträgen auf die vorgedachten Artikel zu erfreuen, indem ich zugleich meine **Tabaks-Niederlage** von vorzüglich guten abgelagerten **Cigarren, Varinas** in Rollen, ächten holländer **Kornähr, Halb-Canaster** u. s. w. sowie meine übrigen ins Spezereifach einschlagenden Waaren dem geneigten Zuspruche des verehrlichen Publikums zu den billigsten Preisen bestens empfehle.

Johann Prinzing sel. Sohn.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in der bisherigen Wohnung des Herrn Dr. Solbrig, im Hause des Herrn Conditor Wellhöfer am Königsplatz über 2 Treppen. Die Familie des Herrn Nadelfabrikanten Städtler, der in demselben Hause wohnt, wird die Gefälligkeit haben, im Falle meiner Abwesenheit vom Hause, etwaige Aufträge an mich zu besorgen.

Dr. Kiderlin, prakt. Arzt.

Wohnungsveränderung. Die Veränderung meiner **Wohnung** aus der Geleitsgasse in das Haus der Madame Wieland, in der Gustavsstraße, zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an. Indem ich meiner alten Nachbarschaft für die vielen Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnungen herzlich danke, bitte ich meine neuen Nachbarn um gütige Aufnahme.

Paulus Kundermann.

Zur Nachricht und Empfehlung.

Durch königliche Regierungsentschließung bin ich in den Stand gesezt, mein Gewerbe als Sattlermeister ausüben zu dürfen.

Ich erlaube mir, Dieses den Bewohnern zu Burgfarrnbach und der Umgegend hiermit anzuzeigen und bitte zugleich das meinem Vorgänger, dem verstorbenen Sattlermeister Merkel geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich alle Arten **Sattler-** und **Chaisenarbeiten** gut und zu den billigsten Preisen verfertige.

Burgfarrnbach, den 15. August 1846.

Joh. Müller, Sattlermeister.

Anzeige. Die mir zum reinigen übersendeten **Glacehandschuhe** sind gereinigt und in den vorgeschriebenen Farben umgewandelt, und können bei dem Erlanger Boten Bauer in Fürth, dann in Nürnberg im Laden Nro. 25, nächst dem schönen Brunnen, abgeholt werden. Bis Freitag geht wieder eine Sendung ab.

Benker, in Erlangen.

Gesuch. Ein modernes **Sopha** wird zu kaufen gesucht. Auskunft bei Eckel, in der Sterngasse.

Verkauf. Eine 1½ Zoll starke eichene **Kufe,** in eisernen Reifen gebunden, im besten Zustande befindlich, 3½ Schuh hoch, 4½ Schuh breit und 36 Kubikschuh fassend, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am 8. d. Mts. wurde in der Schwabacherstraße ein aus Elfenbeinstäbchen und bemaltem Papier zusammengesezter **Fächer** verloren. Der redliche Finder beliebe solchen gegen eine angemessene Belohnung an die Redaktion des Tagblattes abzugeben.

Verlorenes. Sonntag den 2. August wurde in Erlangen eine goldene **Broche** mit Granaten besezt verloren, wofür der Finder bei der Ueberbringung in das Komtoir einen Kronenthaler erhält; auch wird dem, der sichere Auskunft darüber zu geben weiß, eine Belohnung zugesichert.

Verlorenes. Auf dem Sitzstein vor dem Helmreich'schen Hause, in der Alexanderstraße, wurde am Sonntag Nachts eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife liegen gelassen. Derjenige, welcher dieselbe in Verwahrung nahm und sie an die Redaktion dieses Blattes abgibt, erhält ein Douceur.

Verlorenes. In der englischen Anlage wurde ein grünbaumwollenes **Sonnenschirmchen** verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Gesuch. Ein einzelner Herr sucht in der Nähe der St. Michaeliskirche eine kleine **Wohnung** mit etwa 2 heitzbaren Zimmern und 1 Kammer monatweise zu miethen. Die darauf Reflectirenden wollen gefälligst ihre Anträge mit Angabe des monatlichen Miethpreises bei der Redaktion dieses Blattes niederlegen.

Zu vermiethen. In der obern Königstraße Nro. 399 (I. Bzrks.) ist eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus zwei heitzbaren und einem unheitzbaren Wohnzimmer, Küche, Boden und verschlossenen Keller, an eine stille Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

33. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	9.	August	2613	Personen	294	30
Montag,	10.	"	1496	"	165	24
Dienstag,	11.	"	1476	"	159	33
Mittwoch,	12.	"	1093	"	119	24
Donnerstag,	13.	"	2255	"	250	33
Freitag,	14.	"	1218	"	120	33
Sonnabend,	15.	"	1311	"	140	39
			11462	"	1269	36

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 16. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48½
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82¼	82½
Ludwigsh.-Bexbach	97	96⅞
Cöln-Aachen	93	—
Cöln-Minden	94¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98¼
ditto 2 M.	97⅝	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119½	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	87	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	120⅜
ditto 2 M.	119¾	119½
Lyon Fr. 200 k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅝	93½
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¾	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 132.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 19. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Prinz Adalbert, kgl. Hoh., hat von Sr. Maj. dem König von Griechenland das Großkreuz des griechischen Erlöserordens erhalten.

— München. Bei unserer Generalpostverwaltung wird fortwährend an den durch den fortschreitenden Bau der Eisenbahnen nothwendigen Veränderungen und neuen Einrichtungen auf das Thätigste gearbeitet, so daß man nun in Bälde einer seither zum dringendsten Bedürfnisse gewordenen Postbeförderungsreform entgegensehen kann.

— Die Versammlungen der Landräthe sollen dem Vernehmen nach erst am 1. Oktober ihren Anfang nehmen.

— Zum Polizeidirektor der königl. Haupt- und Residenzstadt München ist der Landrichter in Berchtesgaden, Frhr. v. Pechmann, ernannt, und die erledigte Landrichtersstelle in Berchtesgaden dem II. Landgerichtsassessor Frhrn. v. Ow in Friedberg verliehen worden.

— Man hört von der täglichen Mehrung der Frequenz auf der München-Augsburger Eisenbahn, bei welcher Bahn nun auch die Dräthe des elektromagnetischen Telegraphen mit einem isolirenden Ueberzug angestrichen werden, der die Bahnwärter vor Beschädigungen, welche durch allenfallsiges Einschlagen des Blitzes auf jene Dräthe verursacht werden könnte, schützen soll.

— Nürnberg, 17. August. Seine Majestät der König haben den Kreis- und Stadtgerichtsrath Leeb dahier zum Rathe des Appellationsgerichts von Niederbayern, den Assessor des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts, v. Eckartshausen, zum Rathe an diesem Gerichte zu befördern und den Accessisten Weichsler zu München an dessen Stelle zum Assessor zu ernennen geruht.

— Am 14. August wurde durch Nürnberg auf einem vierspännigen, passend dekorirtem Wagen die von Schwanthaler modellirte Statue des leztverstorbenen Königs von Schweden (Karl Johann) transportirt.

— Am 16. Aug. ertappte ein Gensd'armerie-Brigadier auf der Patrouille in dem Nürnberg begränzenden Laurenzi-Forst, und zwar in der Nähe des sogenannten Schmaußenbucks, einen Wildschützen, der so eben im Begriffe stand, das erlegte Wild aufzupacken. Auf den Anruf des Gensd'armen flüchtete der Wilderer, schoß auf der Flucht zweimal nach seinem Verfolger und gelangte auch unerreicht in das Dickicht. Der, glücklicherweise unverlezt gebliebene Gensd'arme glaubt jedoch den Verbrecher erkannt zu haben, und säumte nicht, von dem Vorfalle treffende Anzeige geeigneten Ortes zu machen.

— Nach einer Bekanntmachung des Magistraths der Stadt Nürnberg treibt sich in derselben bereits seit einigen Wochen ein, kaum zwanzig Jahre zählender Gauner umher, der auf den Namen meist hochgestellter Personen, durch Abgabe betrüglicher Bestellungszettel, die verschiedenartigsten Gegenstände aus den Läden und Gewölben der Kaufleute und Gewerbstreibenden sich zu erschwindeln weiß. Bis jezt die polizeiliche Wachsamkeit getäuscht, wird hoffentlich nunmehr sein gefährlicher Erwerb in Kurzem sein Ende erreicht haben, und das gewarnte Publikum den frechen Betrüger den Händen des Gerichts zu übergeben wissen.

— Auf der Nürnberger Schranne ergaben sich am 11. und 15. August folgende Preisänderungen der Cerealien: Korn, Mittelpreis 17 fl. 49 kr., stieg um 1 fl. 16 kr.; Weizen, durchschnittlich um 21 fl. 30 kr. verkauft, stieg um 1 fl. 22 kr., Gerste, deren Mittelpreis sich auf 11 fl. 45 kr. belief, stieg um 55 kr., nur der Haber, im Durchschnitte auf 7 fl. 57 kr. sich haltend, fiel um 17 kr.

— Unter den im Monat Juli von dem Magistrat Nürnberg 609 polizeilich ab-

bestraften Individuen befinden sich 86 wegen unterlassener Hundezeichenlösung, 77 wegen Bettelns, 49 wegen Schulversäumniß, 28 wegen Verleitgebens ungenießbaren Bieres, 14 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 7 wegen Führung von Bierspritzen, 6 wegen Diebstahls, 3 wegen Polizeistundübertretung, 1 Individuum wegen Zinsenwuchers und 1 wegen Thierquälerei.

— Im Dorfe Eisingen ward ein Mädchen, welches sich von andern Kindern schaukeln ließ, durch das Zerreißen des Strickes an eine Eisenspitze geschleudert und durch dieselbe so verlezt, daß sein Aufkommen kaum mehr zu hoffen ist.

— In einer Sitzung des englischen Oberhauses wurde versichert, daß die Regierung sich ernstlich mit dem Zustande von Irland beschäftige und alle Kräfte aufbiete, um der dortigen Noth abzuhelfen und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir führen diese Versicherung einstweilen an, um im nächsten Jahre der Wiederholung überhoben zu sein.

— Paris. Der König hat am sechzehnten Jahrestag seiner Gelangung zum Thron 502 Gefangenen ihre Strafzeit ganz oder zum Theil erlassen. - Aus den Bagnos von Toulon, Brest und Rochefort wurden 67 Galeerensklaven auf freien Fuß gesezt; 71 andere sind mit Minderung ihrer Strafzeit begnadigt worden.

— In Paris hat man vor Kurzem zwei Taubstumme getraut, obgleich die Verwandten derselben dagegen protestirten. Das wird eine sehr stille, friedliche Ehe geben, der Mann brummt nicht, die Frau widerspricht nicht.

— Zu Villefranche (Frankreich) fiel in verflossener Woche ein Färber bis an die Knie in eine Pfanne voll kochenden Wassers. Unter den gräßlichsten Schmerzen kam er auf den Gedanken, seine Beine sogleich in ein nebenan stehendes Faß zu stecken, worinnen sich Kalkwasser befand. Er fühlte augenblicklich Linderung und stieg frei von Schmerzen und ohne Brandwunden aus diesem Bade.

— Abd-el-Kader befindet sich dermalen (Mitte Juli) in Marocco und verbreitet von da aus Briefe in Algerien, die einige Besorgnisse erregen. Die Division von Algier selbst erfreut sich der größten Ruhe. Die Araber begreifen jezt besser, als früher, wie nützlich die Unterwerfung unter die französische Regierung für ihre Existenz ist, namentlich so lange diese arabische Existenz noch nicht sich gewöhnt hat, Kartätschenschüsse und unter Anderm auch den Rauch von grünem Holze zu ertragen, der vordem mit so trefflichem Erfolge gegen einen in eine Höhle eingeschlossenen Stamm verwendet worden ist. (W. A.)

— Es heißt, der Infant Johann Karl, zweiter Sohn des Don Karlos, werde sich mit der jüngsten Schwester des regierenden Herzogs von Modena (Marie geb. 13. Febr. 1824) vermählen.

— Frankfurt, 14. August. Wir können aus zuverlässigster Quelle die wichtige Mittheilung machen, daß Lessing in Düsseldorf als Professor der Historien- und Landschaftsmalerei für das hiesige Städel'sche Kunstinstitut factisch gewonnen ist.

— Im Stuttgarter Beobachter theilt ein schwäbischer Landwirth seine Wahrnehmungen über die vorjährige und heurige Ernte mit. Die dießjährige Ernte sagte er, wurde angekündigt als eine selten reiche und man erregte Hoffnungen auf sehr wohlfeile Preise. In der gepriesenen Ausdehnung haben sie sich nicht verwirklicht. Was war natürlicher, als großer Schrecken unter den darbenden Consumenten, Mißtrauen, erzeugt durch Täuschungen des vorigen Jahres. Allein die Sorgen sind nicht begründet. Das Jahr 1846 hat uns eine reiche Ernte geschenkt, keine ausgezeichnete aber eine gute, eine durchschnittlich gute in ganz Europa eine sehr gute, in manchen Theilen desselben, jedenfalls eine mehr als hinreichende für das kommende Jahr, und selbst den verruchten Bemühungen des fluchwürdigen Wuchers wird es nicht gelingen, die Preise über den Werth der Waare zu steigern. Sobald die ersten ungesäumten Nachfragen gedeckt sein werden, erhalten wir Abschlag, zwar keine wohlfeilen Preise — denn dazu gehören Vorräthe früherer Jahre — wohl aber Mittelpreise bei außerordentlich guter Waare.

— Die von den sämmtlichen Heidelberger Professoren an die Schleßwig-Holsteiner gerichtete Adresse lautet am Schlusse:

„Wenn wir, mit so viel Macht zu Haus,
Die eigne Thür dem Feind nicht wehren können,
Dann laßt uns zausen, und dieß Volk verliere
Den Ruhm der Tapferkeit und Politik!"

— In Hildesheim ist der katholische Priester Wagner zu den Dissidenten übergegangen.

— Zu Beerfelden, im hessischen Odenwalde, brannten am 10. August 22 Gebäude ab, von denen mehrere mit dem heurigen Erntesegen angefüllt waren.

— Bei der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinhessen, welche am Montag den 3. August zu Osthofen stattfand, wurde zum größten Erstaunen der Anwesenden, diesjähriger Wein geboten und versucht, wie später, bei dem gemeinschaftlichen Gastmahle, in größerer Menge getrunken.

— Aus Darmstadt ist am 8. d. Mts. eine Adresse an die Schleswig-Holsteinische Ständeversammlung abgegangen.

— In der Koburgischen Ständeversammlung hat es abermals Debatten zwischen der Regierung und den Ständen über die alten bösen und wichtigen Fragen: Domänen, Staatsgut u. s. w. gegeben; doch kam eine Verständigung darüber zu Stande, daß man für jezt die Rechtsansprüche des Landes auf sich beruhen und die landesherrliche Proposition annehmen wolle.

— Die Nachricht von dem Rekurs an den Bundestag und der Selbstvertagung von Schleswig-Holstein trafen den König von Dänemark auf der Reise in der Stadt Flensburg. Dem König soll dabei nach einer sichern Nachricht die Aeußerung entschlüpft sein: „Sollte ich denn wirklich über die Stimmung in den Herzogthümern hintergangen worden sein?" (A.Azb.)

— Wie man aus Leipzig erfährt ist dorten eine strenge Untersuchung wegen burschenschaftlichen Verbindungen unter den Studirenden im Gange, und wurden bei Dreien derselben Haussuchung gehalten, und alle gefundenen Papiere sofort nach Dresden gesendet.

— Die Bürgerschaft zu Köln hat eine Immediat-Eingabe an Se. Maj. den König von Preußen beschlossen, um den ganzen Vorfall der Wahrheit gemäß zu Seiner Kenntniß zu bringen und zugleich um Dislocirung eines Theils der Garnison zu bitten. Die Ergebnisse der Untersuchung werden der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

— Die Studenten zu Bonn, gegen welche Untersuchung eingeleitet war, haben schon ihr Urtheil, die am meisten Gravirten 8 — 10tägige Karzerstrafe.

— Berlin. Die Prinzessin von Preußen, nun zum Gebrauche der Bäder in Homburg, wird demnächst in Gesellschaft der verwittweten Königin von Großbritannien eine Besuchsreise nach England unternehmen.

— Bezüglich des Berliner Zollkongresses ist der Knäul noch so verwickelt wie bisher. Die süddeutschen Staaten wollen gleichförmige Erhöhung der Garnzölle und Einführung entsprechender Rückzölle, Bayern soll in der Eisenfrage seinen Vorbehalt behaupten, Preußen hat die Vermittlung aufgegeben und verlangt Erhöhung des Baumwollengarns bis zu 3, des Leinengarns bis zu 1 Thlr., dabei widersezt es sich den Rückzöllen. Sachsen aber stimmt für Beibehalt des Status quo. Oesterreich hat während dem man sprach und debattirte gehandelt, indem es seit dem ersten d. den Einfuhrzoll auf Maschinenleingarn um 6 — 8 kr. per Schock erhöhte.

— Berlin. Am 13. August wurde einer unserer achtungswerthesten Gelehrten, Professor Ideler, zu Grabe bestattet.

— Auf der Breslauer Universität hat das Unerhörteste stattgefunden: ein Privat-Dozent hielt kürzlich seine Probe-Vorlesung (über einen naturwissenschaftlichen Gegenstand) in seiner deutschen Muttersprache. Man scheint dort wirklich Ernst zu machen!

— Die preußische Uebungskorvette „Amazone", bekanntlich der schwache Anfang zu einer deutschen Flotte, hat abermals eine Reise nach dem Mittelmeer angetreten.

— Man schreibt aus Pesth von einem Unglücksfall auf der Zentraleisenbahn. Es wurde nämlich ein quer über die Bahn gehender Güterwagen von der Locomotive erreicht und zerschmettert, wobei auch die Pferde getödtet wurden.

— Auch in der neuen Welt herrscht dieselbe unerträgliche Hitze wie in der alten. In New-York waren binnen 4 Tagen nicht weniger als 30 plötzliche Todesfälle vorgekommen, über welche der Coroner sein Gutachten dahin abgab, daß sie durch die heiße Witterung veranlaßt worden seien.

Pumpregister für ein Bemoos'tes Haupt.

Bleibt man das ganze Jahr verschont,
Kommt doch Besuch am Ende;
Da, was die Musenstadt bewohnt,
Regt ämsig Füß' und Hände.

Herr Bruno spricht: „So oft du kamst
Stand meine Börs' dir offen,
So darf ich auch zu guter Lezt
Auf 30 Blanke hoffen."

Herr Leo meint: „den Mantel dein
Ihn hielt ich wohl geborgen
Vor Sonnenstich, du wirst nun auch
Für 13 redlich sorgen;"

Herr Zeno meint, am Kärnthertbor:
„Ich hab' dich einst entrissen
Mit 10 der Noth, nun wirst du dich
Erkenntlich zeigen müssen;"

Herr Prosper spricht: „So oft dein Schuh
Nach liebem Brod geschrieen,
Hab' ich sein meisterlich gepflegt;
So mögen 12 mir blühen;"

Mein dürft'ger Nachbar Felix spricht:
„Ich schuf dir lange Hosen,
So bette, zum gerechten Lohn,
Mich bald mit 6 auf Rosen;"

Herr Zosimus, ein ernster Mann,
Kommt auch herangeschritten:
„Um 6 für Schinken, Caffee, Wein
Muß ich gehorsamst bitten;"

Herr Probus meint: „die Liebste mein
Buck dir wohl manchen Kuchen,
Drum darfst du mir nun meine 3,
So ich begehr, nicht fluchen;"

Herr Cyrus kommt von Norden her,
Und spricht mit wicht'ger Miene:
„Ich fordre 3, weil ich den Bart
Des Herrn fein lang bediene;"

Herr Curlei, im Pantoffel, meint:
„Ich thät dich einst erquicken
Mit theuerm Glühweihn; drum mit 3
Wirst du nun mich beglücken;“

Die junge Wendeline meint:
„Ich sandt' dir reine Linnen
So hoff' ich auch, für Seif' und Müh,
Von dir 4 zu gewinnen;“

Herr Gregor, tiefer Weisheit voll,
Grüßt mich am frühen Morgen;
„Den Becher goß ich allerliebst,
Für 2 magst fein Du sorgen.“

O Gläubiger, O Gläubiger
Regt rüstig Füß' und Hände!
Wer mich beim Syndikus belegt
Schänd't noch ein fröhlich Ende.

Erlangen, im August 1846.

Anzeige.

Von heute an, werden alle **Proben** für das Gesangfest im Blutharsch'schen obern Lokale abgehalten.

Die Direktoren
des Gesangfestes.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich mein Geschäft mit einem geschickten Werkführer betreibe und bitte bei vorkommendem Bedarf von **Hafnerarbeit** wenigstens meinen Vorrath von **Oefen** in allen Formen, Größen und Farben anzusehen, um sich von der Schönheit und Zweckmäßigkeit derselben zu überzeugen.

Dorothea Dörfler,
Hafnermeisters-Wittwe,
wohnhaft in der Alexanderstraße Nr. 323.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in der bisherigen Wohnung des Herrn Dr. Solbrig, im Hause des Herrn Conditor Wellhöfer am Königsplatz über 2 Treppen. Die Familie des Herrn Nadelfabrikanten Städtler, der in demselben Hause wohnt, wird die Gefälligkeit haben, im Falle meiner Abwesenheit vom Hause, etwaige Aufträge an mich zu besorgen.

Dr. Kiderlin, prakt. Arzt.

Anzeige. In Nürnberg ist eine frische Parthie schöne ausgesuchte **Büffelspitzen** und **Büffelhöhlungen** angekommen, die zu den billigsten Preisen abgelassen werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Verlorenes. Freitag den 14. d. Mts., wurde auf dem Wege von der Chaussee bis in den Weißengarten eine goldene mit Perlen besezte **Vorstecknadel** ohne Stein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Redaktion dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Zugelaufener Hund. Ein junger **Pinscherhund** ist Jemanden zugelaufen und kann in Nro. 156 (I. Bzrks.) gegen Erstattung der Unkosten, binnen 3 Tagen abgeholt werden.

Verkauf. Ein Wiener gut erhaltener 4sitziger **Reisewagen** steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. In Nro. 249 (II. Bzrks.) sind große in Eisen gebundene **Weinfässer** zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nro. 247 (II. Bzrks.) ist eine **Wohnung** nebst Laden zu vermiethen, und kann bis Ziel Walpurgi 1847 bezogen werden.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48½
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82	81⅞
Ludwigsh.-Bexbach	96⅞	96¾
Cöln-Aachen	92½	—
Cöln-Minden	94⅜	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	98⅛
ditto	2 M.	97⅝	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅜	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	87⅝
ditto	2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	120¼
ditto	2 M.	119¾	119⅝
Lyon Fr. 200	k. S.	93½	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅝	93¼
ditto	3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119½	—
ditto	3 M.	118½	—
Triest	k. S.	119⅜	—
Disconto		—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 133.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 21. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Als einen neuen Beweis der Theilnahme Sr. Maj. des Königs an dem Aufblühen der vaterländischen Industrie, theilt der „Fränkische Merkur" mit, daß Se. Majestät erst unlängst wieder einem hiesigen Gewerbsmanne zur Anschaffung einer Dampfmaschine in seiner Fabrik einige tausend Gulden aus Allerhöchstihrer Privatkasse unverzinslich geliehen hat.

— Se. k. Hoh. der Kronprinz dürfte nunmehr, sicheren Nachrichten zufolge, nicht vor dem 25. d. Mts. in München eintreffen.

— Augsburg. Zur Verabreichung von Trank und Speise auf dem Lagerplatze haben sich bereits mehr als fünfzig Wirthe angemeldet, darunter der größte Theil aus München. — Prinz Karl, Feldmarschall, wird in dem an der freundlichen Stadtallee liegenden Wohnhause des Frhrn. v. Schätzler sein Absteigquartier nehmen.

— Aus Augsburg vernimmt man, daß man dorten bezüglich der Lagereinrichtungen nun bedeutend beschäftiget ist.

— Das Int.-Bl. für Oberbayern Nr. 33 vom 14. d. Mts. enthält u. A. (Auswanderungen nach Oesterreich betr.) Mehrere Fälle von Auswanderungen nach Oesterreich, welche in jüngster Zeit zur Kenntniß der k. Regierung von Oberbayern gekommen sind, lassen eine nachtheilige Rückwirkung auf die Verhältnisse bayerischer Unterthanen entnehmen, indem von den k. k. österreichischen Unterbehörden bayerischen Unterthanen der Ankauf von Haus und Gütern zugestanden und auch die Aufnahme zugesichert zu werden pflegt, während später von der höheren Stelle die Bewilligung zur Einwanderung nicht ertheilt wird, wodurch es geschieht, daß solche bayerische Unterthanen bei einmal erfolgter Exportation ihres Vermögens und der Verwendung desselben zu Ankäufen, in Schaden und Verluste versezt werden. Es ist aber andererseits auch nicht zu verkennen, daß die Entstehung der bezeichneten nachtheiligen Verhältnisse ihren Grund zum Theile in der nicht immer wohlbemessenen Anwendung der den k. Behörden über die Behandlung der Auswanderungen nach Oesterreich mit Rücksicht auf die Grundverordnung vom 6. Juli 1804, unterm 15. Febr. 1830, 4. Novbr. 1831 und 14. Mai 1832 (Döllingers Verordn.-Sammlung Bd. III. S. 63, 173 — 183) ertheilten Direktion findet.

— Die bisherigen Regierungssekretäre erster Klasse Wilhelm v. Branca und Mathias Schratz wurden zu Regierungsassessoren bei der Regierung von Mittelfranken Kammer des Innern, und der Sekretär erster Klasse Friedr. Schegn zum Assessor bei der Regierung von Oberfranken Kammer des Innern befördert. Die eröffnete Funktion eines weltlichen Konsistorialraths bei dem protestantischen Konsistorium in Speyer wurde dem k. Regierungsassessor Heintz dortselbst übertragen und der Zivіladjunkt Wilh. Rehm in Neustadt a. d. A. zum Landrichter in Hersbruck ernannt. (A. Z.)

— Das Regierungsblatt Nro. 27 enthält die Verleihung von Gewerbsprivilegien: an den Werkführer Beisler in Aschaffenburg (auf sein Verfahren zur Verfertigung farbiger Papiere), an den Fabrikanten Dr. Sell in Offenbach (Bereitung von Mineraltheer, Mineralkitt, Asphaltfirniß und Ruß), an die Gesellschaft Teissier und Komp. in Paris (Forttreibungseinrichtung an Wagen, Dampfschiffen und Ackergeräthen); und eine Bekanntmachung über die Resultate der Preisfragebewerbungen an der Ludwigs-Maximilians-Universität für 18⁴⁵/₄₆. Danach sind in der theologischen Fakultät der Kandidat der Theologie L. Hoffmann von Freising, in der juristischen der Kandidat Mais von Unterleinach, in der medzinischen der Kandidat und Dr. phil. Schmid von Augsburg, in der philosophischen die Kandidaten Wernberger aus Grafing und Neroutzos aus Athen gekrönt worden.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 8. August. Weizen 21 fl. 36 kr., Korn 18 fl. 49 kr., Haber 7 fl. 32 kr., Gerste 14 fl. 6 kr.

— Am 14. d. Mts. wurde ein Müllerbursche auf der Gaßmühle bei Röttingen vom Kammrad ergriffen, und der Art gequetscht, daß er augenblicklich todt blieb.

— Wenn der ruhig überlegende Mann die von allen Seiten einlaufenden Ernteberichte liest und sich dann ein Resultat zusammenstellt, so wird er sich wahrlich wundern müssen und fragen, wie es kommt, daß die Preise der Lebensbedürfnisse immer noch nicht einen Stand haben, der im Entferntesten entsprechen könnte. Sollte es denn wirklich der von Gott verdammte Wucher sein, der trotz des Segens von Oben, trotz der ernstlichsten polizeilichen Vorsichten sein Unwesen treibt?

— Aus London wird geschrieben, daß dorten seit einigen Wochen eine in den Sommermonaten auffallende Sterblichkeit herrsche.

— Berichte aus Irland bringen die traurige Kunde von einer dort herrschenden Hungersnoth.

— Portugal. Donna Maria soll entschlossen sein, sich der peinlichen Regierungsgeschäfte zu entledigen, und zu Gunsten ihres Sohnes Pedro V., zu abdiziren; eine Regentschaft von fünf Personen, an deren Spitze der Herzog von Palmella, würde während der Minorennität die Regierung führen.

— Paris, 14. August. Die Thronrede, mit der der König am nächsten Montage die Kammersitzung eröffnet, wird sehr kurz sein. Man erzählt, folgender Entwurf sei von Hrn. Guizot dem Ministerrathe vorgelegt worden: „Meine Herren! Ich sehe mit Vergnügen Männer um mich versammelt, würdige Nachfolger aller Jener, die seit 16 Jahren mir ihre loyale und ausdauernde Mitwirkung geboten haben. Die Vorsehung, die über mich und meine Dynastie wacht, hat die Hoffnungen der Feinde des Thrones und des öffentlichen Friedens zum siebentenmale getäuscht. Hoffen wir, daß dieß der lezte Versuch der Anarchie sein werde, und daß sich Frankreich von nun an eine Zukunft voll Ruhe, Wohlstand und Gedeihen eröffne."

— Der Pairshof beginnt am 20. seine Verhandlungen in der Sache Henrys. Die Voruntersuchung ist beendet.

— Rom. Vor einigen Tagen wurde der Herzog von S . . ., der aus der Romagna kam, in einer Privataudienz von dem Papste empfangen, bei welcher Se. Heiligkeit unter andern die Frage an ihn richtete: „Was sagt man in der Romagna?" — Heiliger Vater, Jedermann sieht erwartungsvoll der Wahl der neuen Staatssekretäre entgegen. — „Nun," erwiederte der Papst, „die Wahl wird in Kurzem stattfinden, aber es bedarf noch einiger Ueberlegung, um diejenigen Männer auszuwählen, die es verstehen, unsere Pläne gut auszuführen, und unsere Ideen zu verwirklichen. Wir wollen uns nicht Volksthümlichkeit durch Aufopferung der hohen Interessen der Kirche und des Staats erbetteln. Wir streben nicht dahin, daß das Volk die Pferde an unserm Wagen ausspanne, sondern daß es einst, wenn wir dahin geschieden sind, Ursache haben möge, unser Andenken zu ehren."

— Auch den Juden soll in Rom durch des Papstes Menschenfreundlichkeit ein besseres Loos werden.

— Wie man dem „Schwäbischen Merkur" aus Franfurt schreibt, erwartet man demnächst den Druck der bundestäglichen Verhandlungen, und ist man besonders gespannt, auf welche Weise die durch den sog. „offenen Brief" beunruhigten Gemüther beruhigt werden.

— Aus Stuttgart klagt man über die englischen Lokomotiven, daß sie den Erwartungen nicht entsprächen. Die Lokomotive, die in Leipzig neulich zerplazte, war auch englischer Abkunft.

— Leipzig. Der 12. August ist bei uns still und ruhig, als ob an diesem Tage nie etwas von Bedeutung geschehen wäre, vorübergegangen.

— In der neuesten Zeit hängt auch Münster seine kleinen städtischen Angelegenheiten an die große Glocke der Kölner Zeitung, wo viel von einem alten und einem jungen Münster gesprochen wird, was den Ausspruch veranlassen könnte, daß Alter nicht vor Thorheit schüzt, aber auch nicht die Jugend.

— Die Zahl der bei den Kölner Unruhen verwundeten Personen soll sich auf 143 belaufen.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Schreinergeselle Hieronimus Daniel Rudolf Kütt von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schreinerconcessionen treten.

Der Hafnergeselle Simon Schneider aus Forsthof, will unter die Bewerber für erledigte Hafnerconcessionen treten.

Der Schuhmachergeselle Johann Conrad Schmidt von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Dem Stadtkirchner Conrad Lösel aus Ansbach, wurde die Uebersiedlung nach Fürth und Ansäßigmachung dahier gestattet.

Dem Handlungs-Commis Herrmann Joseph Lorenz Knapp aus Nürnberg, wurde die Concession zum Manufakturwaarenhandel en gros ertheilt.

Der Taglöhner Leonhard Steinlein von Muggenhof, wurde als Insasse auf Lohnerwerb aufgenommen.

Der Maurergeselle Johann Friedrich Weber von Ansbach, wurde als Insasse auf den Lohnerwerb aufgenommen.

Der Webergeselle Falk Vorkaus von hier, will unter die Reihe für erledigte Weberconcessionen treten.

Der Handlungs-Commis Göz Ochs von hier, hat sich um die durch Ableben des Jakob Löb Forchheim. Forchheimstein erledigte Concession zum Ausschnittwaarenhandel en detail beworben.

Der Uhrmachergeselle Johann Baptist Faber hat die Meisteraufnahme dahier erhalten.

Der Flaschnergeselle Johann Adam Frank von hier, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe des Flaschnergewerbes beworben.

Des Mühlbesitzers Sohn Johann Georg Förster von hier, hat die Ansässigmachung auf Rentenbesitz erhalten.

Der Bäckergeselle Georg Leonhard Schönamsgruber hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Metzgergeselle Johann Michael Siebenkäs von hier, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Appollonia Diez erledigte Bierwirthschafts-Concession beworben.

Der ledige Bildhauer Johann Peter Zech von hier, hat die Ansässigmachung als Bildhauer dahier erhalten.

Der Handlungs-Commis Isaak Brandeis von hier, hat die Concession zum Manufakturwaarenhandel en detail erhalten.

Der Conditorgehilfe Christian Martin Höfler von hier, will unter die Bewerber für erledigte Concessionen zum Betriebe des Conditorgewerbes treten.

Der Schuhmachergeselle Stephan Wels, hat sich um die durch Verzicht seiner Mutter erledigte Schuhmacher-Concession beworben.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der **Miethszinsbeiträge** für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel **Laurenzi** l. Jrs. Termin auf

Donnerstag, den 27. August 1846,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 19. August 1846.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes.
Bäumen.

Bekanntmachung.

Gestern Abend wurden dahier die nachbeschriebenen Gegenstände entwendet:

1) Eine goldene Cylinder-Repetir-Uhr.
   Dieselbe ist ziemlich groß, hat ein ciselirtes Gehäuse und unten an demselben ein Schild in ovaler Form in Größe eines Kreuzers mit einem gravirten K. in englischer Schrift.
   Das Zifferblatt ist weiß emaillirt, auf demselben befindet sich ein kleineres goldenes, mit einem Secundenzeiger.
   Die Ziffer sind römisch und schwarz, die Zeiger von blau angelaufenem Stahl. Der Werth derselben ist 176 fl.
2) Zwei scharf geladene Reisepistolen mit blanken Läufen, auf welchem sich türkische Zierrathen in erhabener Arbeit vom nämlichen Metall befinden.
   Dieselben sind percussionirt, haben einen Schaft von braunem Holz, runden Kolben, wie gewöhnliche Scheibenpistolen.
3) Eine kleine silberbeschlagene Meerschaumpfeife, Debrecziner Form mit silbernem Beschläge, kleinem kurzen Rohr (von grünlichem Holz, etwa Cignum sanctum).
4) Eine derlei mit Silber beschlagen; auf dem Deckel sind die Worte eingravirt: „Jetzt freut mich mein Soldatenleben" und auf dem Stiefel die Worte: „Allemal rechtschaffen." Werth 11 fl.
5) Eine Jagdpfeife mit einem ganz kleinen porzellanenen Kopf, worauf ein Gebirgsjäger abgebildet ist, mit schwarzem Horn-Wassersack und schwarz elastischem Rohr. Werth 3 fl.
6) Ein Ulmer Holzkopf mit Silber beschlagen und silberner kleingliedriger Kette; auf dem Deckel ein kleiner durchgeschlagener Laubkranz. Werth 9 fl.
7) Eine Meerschaumpfeife, silberbeschlagen, mit kurzem Rohr und silberner Kette. Werth 16 fl.
8) Ein weißer Porzellan-Kopf ohne Malerei, mit Horn-Wassersack und Kuhgewichts-Rohr zu 3 fl.
9) Ein ganz schwarzer Debrecziner Meerschaumkopf, mit Silber flach beschlagen und einem hohen Oehr. Werth 20 fl.
10) Ein großer, in Oel gesottener Meerschaumkopf, silberbeschlagen, auf dem Deckel ist ein antiker Kopf eingepreßt. Das Rohr eine türkische Weichsel mit elastischer Spitze.
11) Ein halbangerauchter silberbeschlagener Meerschaumkopf mit langem Rohr und oben einem Federkiel statt der Spitze. Werth 22 fl.
12) Ein Porzellan-Kopf, auf der Rückseite mit einer Dedikation.
13) Ein ditto ganz weißer mit Horn-Wassersack, ohne Silberbeschlag.
14) Ein türkischer Meerschaumkopf mit Drahtdeckel und langem schwarzen Rohr, endlich
15) ein Tabaksbeutel mit Perlen gestickt und mit Leder gefüttert, worauf ein Jäger und ein Hund abgebildet ist.

Man ersucht um thätigste Mitwirkung zur Ausmittlung der gestohlenen Gegenstände und des Thäters.

Regensburg, den 13. August 1846.

Stadtmagistrat
als
Distriktspolizei-Behörde.
Der rechtsk. Bürgermeister.
v. Thon-Dittmer.

Albrecht.

Eheliche Verbindung.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die Anzeige unserer am 17. August 1846 vollzogenen ehelichen Verbindung.

Fürth, den 19. August 1846.

Friedr. Kleemann,
Ernestine Kleemann,
geb. Herrlein.

Die **Beziehung** meiner Wohnung in dem Hause des Drechslermeisters Herrn Leibiger, in der neuen Gasse Haus-Nro. 353, zeige ich dem verehrlichen Publikum ergebenst an.

Fürth, den 19. August 1846.

Kleemann,
approbirter Bader.

Wohnungsveränderung. Indem ich hiermit meine **Wohnungsveränderung**, aus dem Hause Nro. 224 (II. Bzrks.) am Markt, in das neuerbaute Eckhaus der Hall- und Alexanderstraße **Nro. 319** (I. Bzrks.) zur öffentlichen Anzeige bringe, sage ich der geehrten bisherigen Nachbarschaft, für mich und meine Familie ein herzliches Lebewohl, mich und diese der Nunmehrigen zur freundlichen Aufnahme empfehlend.

Der Eingang zu meiner Wohnung ist in der Alexanderstraße, der zum Komtoir in der Hallstraße.

Isabella Wertheimber,
Inhaberin der Firma:
J. Em. Wertheimber.

Bekanntmachung.

Ich gebe mir hiermit die Ehre, ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich, sowohl für hiesige als fremde Israeliten, stets **Kost** und **Logis** in Bereitschaft habe, und daß bei mir besonders zu jeder Zeit frische und gute **Suppen** zu haben sind. Für schnelle und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Seligmann Rohrbacher,
Garküchер, wohnhaft im Lechner'schen Hause Nro. 38 in der Königsstraße.

Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist nächsten Sonntag

Tanzmusik.

Aufforderung. Herrn **G. B.** fordere ich, gezwungen auf diesem Wege, hiermit wiederholt auf die vor 5 Jahren entlehnten Gedichte Sr. Maj. König Ludwigs endlich zurückzugeben, sonst müßte man seine Handlungsweise mit gänzlicher Ausschreibung seines Namens zur Warnung Anderer in diesem Blatte kund geben.

L. Scheidig.

Empfehlung.

Englische Näh-, Stramin und **Häckel-Nadeln** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

E. M. Schüßel jun.,
obere Königsstraße.

Kapitalgesuch. Es werden **2500 fl.** gegen dreifache Sicherheit auf einzige und alleinige Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Am 18. d. Mts. Nachmittags, wurde vom Hause des Herrn Preger an, bis zur Eisenbahn, ein **Fadenbatist Taschentuch** mit einer breiten Bordure von mehreren Farben verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein Douceur an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Verlorenes. Ein goldener Plattenring wurde am Samstag verloren, um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion gebeten wird.

Zu vermiethen. Bis Ziel Lichtmeß ist ein großer **Stadel** in schöner Lage im Ganzen oder theilweise zu verpachten. Auch wird derselbe verkauft. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. Für eine ledige Person ist ein **Logis** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 182 (II. Bzrks.) in der Schindelgasse ist eine **Wohnung** ebener Erde zu verlassen.

Fürther Schrannenpreis

den 19 August 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	21	44	gef.	—	5
„	„ Korn	. . .	16	45	gest.	—	22
„	„ Gerste	. . .	12	43	gest.	—	43
„	„ Haber	. . .	7	51	gef.	—	9

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48½
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82½	82¼
Ludwigsh.-Bexbach	96⅛	96⅞
Cöln-Aachen	92¼	—
Cöln-Minden	—	95
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅜	87⅜
ditto 2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119⅞	119⅝
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¼
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¼	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 134.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 22. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Eröffnung der Landraths-Versammlung für das Jahr 1846/47 auf Donnerstag den 1. Oktober dies Jahres festzusetzen. (A. Z.)

— Zum Assessor beim k. Kreis- und Stadtgerichte zu Augsburg, wurde der Accessist am Kreis- und Stadtgericht Würzburg, Ernst Kleinschrod, befördert.

— Se. Maj. der König haben allerhöchst zu bestimmen geruht, daß von nun an jedes neue ärarialische sowie jedes neu aufgeführte Gebäude einer Gemeinde, Stiftung oder dieser gleich geachteten Körperschaft ꝛc. wo es eben für die Bauführung nach bestehender Norm der kuratel'schen resp. allerhöchsten Genehmigung bedarf, jedesmal bevor es dem Wohnungs-Gebrauche übergeben wird, auch einer von dem einschlägigen Gerichtsarzte (bei Militärbauten von dem betreffenden Stabs-, Regiments- oder Bataillonsarzte) vorzunehmenden sorgfältigen Untersuchung unterstellt werden solle, um dadurch Gewißheit zu erhalten, daß ein solch fragliches neues Gebäude ohne Nachtheil für die Gesundheit der es zu bewohnen Habenden bezogen und bewohnt werden könne. — Wo immer von dem zur beregten Untersuchung berufenen Arzte die oben erwähnte Frage vorerst verneint würde, hat das Beziehen eines derlei neuen Gebäudes bis zu dem Zeitpunkte seiner gehörigen Trockenheit und resp. Unschädlichkeit für die Gesundheit der künftigen Bewohner desselben ausgesezt zu bleiben.

— Dem Beispiele in Oesterreich folgend, werden die PP. Redemptoristen nunmehr auch Missionen in unseren Zuchthäusern unternehmen und demnächst in dem der Vorstadt Au ihren Anfang machen.

— Aschaffenburg. Der Festball, den die hiesige Casino-Gesellschaft Ihren Majestäten ehrfurchtsvoll angeboten, hat Se. Maj. der König dankend abgelehnt, und in landesväterlicher Sorgfalt und in Hinblick auf die herrschende Theuerung und Noth den allerhöchsten Wunsch dahin ausgesprochen, daß die Summe, welche der Ball kosten würde, für die Armen und Hilfsbedürftigen bestimmt werden möge.

— Das Kreis-Intelligenz-Blatt für Mittelfranken enthält folgende Bekanntmachungen: Die neugefertigten Forstrechts-Steuer-Kataster über die Forstrechtsbezüge der Berechtigten aus dem Sebalderwald, hier die Eröffnung des Reklamationstermines gegen diese Kataster. — Den vermißten geisteskranken Gütlerssohn Conrad Hiltl aus Mendorferbuch, k. Landgerichts Amberg, betr. — Das Collectegesuch des Müllers Michael Hartberger auf der Eichmühle, k. Landgerichts Mitterfels. (Demselben wurde zum Behufe der Wiederherstellung seines durch Hochwasser beschädigten Mühlwerks, die Vornahme einer Sammlung milder Gaben bei sämmtlichen Mühlbesitzern des Königreichs allergnädigst bewilligt.) — Den Vollzug des Artikels 2. Abs. 1 der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen, bezüglich der persönlichen Befähigung der Bewerber.

— Dem med. Dr. Samson Landmann von Ansbach ist die Erlaubniß zur ärztlichen Praxis in Fürth und der Umgegend ertheilt worden.

— Marschall Valee, Pair von Frankreich, ist mit Tod abgegangen. Er war 1773 am 17. Dez. geboren.

— Einer Bekanntmachung des Unterpräfekten von Dünkirchen zufolge werden in Zukunft deutsche Auswanderer, welche in der Absicht nach Brasilien zu ziehen, ohne die nöthigen Ueberfahrtsmittel die französische Gränze überschreiten, von den Gränzwächtern zurückgewiesen werden, da das Haus Delrue erklärt habe, keinem Auswanderer mehr eine unentgeltliche Ueberfahrt nach Brasilien gewähren zu können.

— Der „Constitutionel" enthält einen Brief aus Rom vom 2. August, in dem gemeldet wird, der Papst habe auf die Bitte mehrerer

Städte, namentlich Spoleto's, den Jesuiten den Unterricht der Jugend zu entziehen, angeordnet, daß von dem neuen Schuljahre im November an in allen Städten, wo die Municipalitäten es zweckmäßig finden, moralische und fähige Weltgeistliche als Professoren an die Stelle der Jesuiten treten sollen. Diese Entschließung soll einen ungemeinen Jubel hervorgebracht haben.

— Der „Erzähler" schreibt aus St. Gallen: „Gleichmäßig wie im Kanton Luzern will man im Rheinthale die Erfahrung gemacht haben, daß oft unter dem scheinbar abgestorbenen Kartoffelkraut ganz gesunde Knollen liegen, und daß das Kraut neue grüne Blätter treibe."

— Aus Frankfurt schreibt man von einem Unglücksfall auf der Main-Neckar-Eisenbahn. Die Lokomotive stürzte mit Tender und einem Packwagen über einen Damm hinab, zertrümmerte eine Mauer und beschädigte sich selbst ungemein. Von den Reisenden ist Niemand beschädiget. Der Heitzer büßte sein Leben ein, der Lokomotivführer ist verhaftet.

— Vom Rhein, 18. August. Die Nachricht, daß noch vor dem Eintritte der Ferien der Bundesversammlung eine Akte in Betreff des offenen Briefes des Königs von Dänemark abseiten dieser Versammlung werde erlassen werden, soll grundlos sein.

— In Großkrotzenburg am Main sah man am 1. August Nachts 11 Uhr am Himmel einen feurigen Stab, der wagrecht stand und von Osten nach Westen sich fortbewegte. Es verbreitete sich zugleich eine große Helle am Himmel, der Wind wehte stärker und das Phänomen verschwand nach einer Minute.

— Aus Stuttgart meldet man von einer ungeheuern Thätigkeit, welche einen würdigen Empfang Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen und der Kronprinzessin vorbereiten.

— In Leipzig darf keine Adresse an die Schleswig-Holsteiner zu Stande kommen. — Der nach vielen vergeblichen Wahlen endlich gewählte Commandant eines Bataillons der Communalgarde, Hey, soll dieser Stelle bereits wieder entsagt haben.

— In Leipzig herrscht nach Berichten vom 11. August die Brechruhr oder die Cholerine. Die vorhergegangene Woche war die Zahl der Gestorbenen 60, das Doppelte der gewöhnlichen Zahl, darunter 24 Kinder. (Unreifes Obst!!)

— Mehrere Städte, so Magdeburg, Königsberg u. s. w. haben eine k. Kabinetsordre erhalten, wodurch dem Magistrat und den Stadtverordneten untersagt wird, sich künftig an religiösen und kirchlichen Landesangelegenheiten zu betheiligen. Gegen diesen Erlaß legen die betreffenden Städte jedoch durch Eingaben Verwahrung ein.

— Wie man aus Berlin vernimmt, hat der König das große Herbstmanöver in Schlesien in Anbetracht der Theuerung, welche der ohnedieß schon gedrückten Gegend erwachsen könnte, zu einem kleinen gemacht. Weßhalb man auch nicht weiß, ob es bei der beabsichtigten Reise des Königs dorthin bleiben wird.

— Nachrichten aus Berlin zufolge wird der Zollkongreß am 19. d. seine lezte Sitzung halten. Dann werden die Neuigkeiten kommen.

— Köln. Am 11. Aug. ist ein Gensd'arm, der während der Erzesse durch einen Steinwurf von einem Dache herab am Kopfe verwundet worden war, gestorben.

— Das Frankfurter Journal enthält eine Erklärung des Advokat-Anwalt Bochardt von Köln, Protokollführer der bürgerlichen Untersuchungskommission, welcher von dem Benehmen der Gensd'armen und Soldaten ein wirklich Abscheu erregendes Bild entwirft.

— Aus Koblenz. Das Sängerfest des mittelrheinischen Sängerbundes ist zu Ende, und wenn es im Allgemeinen recht fröhlich und einig herging, so ist doch ein Vorfall zu beklagen der dem Sinne, Vereinigung deutscher Brüder durch Gesang, Vereinigung in Noth und Tod, ärgerlich entgegentritt. Ein Mainzer Sänger brachte einen Toast auf Deutschlands Einigkeit und Unzertrennlichkeit aus, und deutete auf die Verhältnisse Schleswig-Holstein's hin. Kapellmeister Dorn rügte hierauf die Berührung politischer Tagesfragen und die Diskussionen wurden so lebhaft, daß die Mainzer betheuerten nie mehr in Gemeinschaft mit den Kölnern ein ähnliches Fest zu feiern.

— Die „Salzburger Zeitung" meldet aus St. Gilgen: Am 17. Juli Abends fuhr der Clausaufseher, Joseph Schrempf, mit seiner neunjährigen Tochter, Josepha, auf dem Abersee. Noch nicht in die Mitte des See's, zwischen St. Wolfgang und Strobl, gelangt, erhob sich plötzlich ein heftiger Sturm. Schäumende Wogen warfen sich ellenhoch und spielten mit dem Schifflein wie mit einem Balle. Schrempf war des Steuerruders nicht mehr mächtig, seine Tochter half ihm, es zu halten. Bald kam eine der großen Wellen dem Schiffe nachgeeilt. „Halten wir noch diese Welle aus," meinte Schrempf, „und dann setzen wir uns in das Schiff nieder." — Allein diese Welle schlug über den Kopf des Kindes hinüber und warf den Vater — in den See. — Von der Tiefe wieder aufgetaucht, warf ihm sein Kind das Ruder zu, er konnte es aber nicht mehr erhaschen. In dem vollen Bewußtsein des ihm bevorstehenden Todes nahm er Abschied von seiner Tochter: „Dich möge der Schutzengel begleiten und grüße mir zum Leztenmale die

Mutter und die Geschwister." — Mit diesen Worten sank er allmählig unter. Das Mädchen sezte sich an die Spitze des Schiffes und wurde durch eine wunderbare Fügung von den Wellen wohlerhalten an das Ufer in Strobl getragen. — Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Wilhelm, eben in Strobl anwesend, erhielt Kunde von diesem Unglücksfalle und ließ sogleich der Wittwe mit sechs vaterlosen Kindern eine namhafte Unterstützung zustellen.

— Aus Konstantinopel wird berichtet, Mehemed Ali werde nach dem Ramazan (Fastenmonat: 3. September bis 3. Oktober) nicht nach Aegypten zurückgehen, sondern eine Reise nach Frankreich und England antreten.

Hiesiges.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes unsers allergnädigsten Königs Ludwig von Bayern, wird am Montag Abend im festlich dekorirten Weißengarten die Regiments-Musik spielen, bei welchem das Gesammt-Publikum, so weit es der Raum erlaubt, freien Zutritt hat. Billets zu diesem Feste werden von der Besitzerin des Gartens ausgegeben.

Anzeige. Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sich von heute an sein Bureau in dem neuerbauten Hause des Herrn Brauereibesitzers Stengel dahier zunächst der Eisenbahn über eine Stiege hoch links der Treppe befindet, und ersucht seine Herren Clienten und alle Diejenigen, welche ihn mit Aufträgen beehren wollen, in vorkommenden Fällen sich dorthin zu wenden. Fürth, den 7. August 1846.

Dr. Zehler,
kgl. Advokat und Wechselnotar.

Anzeige.

Die Eintrittskarten

zur

Gesangfest-Produktion

im **Pfarrgarten** am 30. d. M. werden von **heute an bis Freitag den 28. l. M.** beim Vereinskassier Herrn Jordan, in der Sterngasse, **18 kr.** per Stück, ausgegeben, zu deren gefälliger Abnahme hiermit geziemend eingeladen wird.

Entreé an der Kasse à Person **24 kr.**
Anfang der Produktion um 2 Uhr Nachmittags.

Das Comité des Gesangfestes.

Einladung. Montag ist ein **Schmaus** im Doch'schen Garten wobei bemerkt wird, daß auch gebratene **Enten** und **Kartoffelklöße** verabreicht werden, wozu höflichst einladet

L. Schaller.

Empfehlung. Bei meinem Umzuge aus dem Hause des Hrn. Lederhändlers Merkel in der neuen Straße, in das Haus des Hrn. Bäckermeisters Kundinger in der Gustavstraße, sage ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und empfehle mich meiner Neuen auf's Beste.

Zugleich gebe ich mir die Ehre, einem geachteten Publikum anzuzeigen, daß ich wie bisher eine schöne **Auswahl** von

Gold- und Silber-Waaren

besitze und selbige zu den äußersten Preisen abgebe. Auch bemerke ich, daß ich auf Bestellung Alles fertige, sowie auch Alles reparire und große und kleine Gegenstände vergolde.

Recht vielen geehrten Aufträgen entgegensehend zeichnet hochachtungsvoll

Christoph Geiselbrecht,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich heute meinen Laden mit

Gold- & Silber-Waaren

im Hause des Materialisten, Herrn Tischendorf, Schwabacherstraße Nro. 256 (I. Bzks.) eröffnet habe, und erlaube mir bei dieser Gelegenheit, auf eine schöne Auswahl **Broches, Colliers, Ohren- und Fingerringe, Armbänder** und moderne **Silberwaaren** ꝛc. aufmerksam zu machen, indem ich bei billigst gestellten Preisen, die reellste und solideste Arbeit zusichere.

Auch werde ich die bei mir bestellten Arbeiten, so wie jede Art Reparatur und sonst in mein Geschäft einschlagende Gegenstände, zur besten Zufriedenheit besorgen.

Indem ich mich zugleich meiner verehrten Nachbarschaft höflichst empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch und verharre ergebenst.

J. Gg. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Ternaux-Wolle, einfach und doppelt schattirt,
Seiden-Wolle " " " "
Hamburger Stick-Wolle in allen Farben
ist so eben eine frische Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

C. M. Schüßel jun.,
in der oberen Königsstraße.

Verkauf. 15 Stämme fehlerfreie trockene **Zwetschgenbäume**, jeder mit 5 — 6 Fuß Länge und 6 — 9 Zoll Durchmesser, sind in Erlangen, Friedrichsstraße Nro. 382, aus Auftrag zu verkaufen.

Anzeige.

Zu der am Vorabend des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs** am 24. August von dem hiesige Landwehr-Offizier-Corps veranstalteten

Festlichkeit im Weißengarten,

kann der Zutritt Civilpersonen nur gegen Abgabe einer Eintrittskarte gestattet werden.

Daher die Unterzeichnete beauftragt ist, Eintrittskarten, so weit dieselben ausreichen, an jede anständige Person verabfolgen zu lassen, und können daher uneutgeldlich in Empfang genommen werden bei

K. Wening,
im Weißengarten.

Weißengarten.

Nächsten Sonntag findet ein
Schießen auf ein laufendes Reh
statt, wozu Freunde dieses Vergnügens ergebenst einladet K. Wening.

Schwarzengarten.

Morgen, Sonntag den 23. August, veranstalten die **Bolzschützen** im festlich geschmückten **Garten**, zur Vorfeier des Allerhöchsten **Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs** ein

Festschiessen,

wobei gut besezte

Harmoniemusik

stattfindet. Abends **Illumination** mit **bengalischer Flammenbeleuchtung**. Die beste Bedienung wird zugesichert und ladet man zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Anfang 4 Uhr. Entré à Person 3 kr.

Pfarrgarten.

Nächsten Sonntag den 23. d. Mts. findet ein **Probe-Vogelschießen** im Pfarrgarten statt. Hiesige Freunde werden dazu herzlich eingeladen vom Vorstand.

Einladung. Nächsten Sonntag wird im Landgraben ein **Kartoffelkränzchen** mit **Tanzmusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

A. Diez.

Anzeige. Offenbacher **Würste** sind frisch angekommen bei

A. Kirschbaum.

Einladung. Sonntag ist in Leih ein

Taubenschmaus

wozu ergebenst einladet

Georg Weber.

Anzeige. In Nürnberg ist eine frische Parthie schöne ausgesuchte **Büffelspitzen** und **Büffelhöhlungen** angekommen, die zu den billigsten Preisen abgelassen werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein eisernes **Ofen-Eck** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In Nro. 249 (II. Bzrks.) sind große in Eisen gebundene **Weinfässer** zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der Königsstraße Nro. 247 (II. Bzrks.) ist eine **Wohnung** nebst Laden zu vermiehen, und kann bis Ziel Walpurgi 1847 bezogen werden.

Beerdigung.
Samstag Nachmittag um 2 Uhr: Albrecht Schönamsgruber, Bäckermeister.

Lotterie: 77. 59. 62. 47. 38.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48¼
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	82½	82
Ludwigsh.-Bexbach	97	96⅞
Cöln-Aachen	92½	—
Cöln-Minden	95½	95
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	98
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	87
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120¼
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 k. S.	—	93½
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	119¾
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 135.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 25. August 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wegen Ablebens Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen hat unser kgl. Hof eine achttägige Hoftrauer angelegt.

— Von München aus wird der Tod des dorten verstorbenen Grafen von Mejan, Vater des Hofmarschalls Ihrer kgl. Hoheit der Herzogin v. Leuchtenberg, gemeldet. Er brachte sein Leben bis auf 81 Jahre.

— Augsburg, 21. August. Gestern Abend halb 7 Uhr traf Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Bayern mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn hier ein, ward auf dem Bahnhofe von dem kgl. Regierungspräsidenten, dem kgl. Civil-Lagerkommissär, so wie von dem ersten Hrn. Bürgermeister empfangen, und begab sich sofort nach Seiner Wohnung, wo die hohe Generalität zur Begrüßung anwesend und eine Schützen-Kompagnie als Ehrenwache aufgestellt war.

— Von sämmtlichen Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons, welche das Lager beziehen, sind nunmehr die Detaschements eingetroffen und es hat sofort heute die Absteckung der verschiedenen Lagerplätze begonnen. — Ueber die Festlichkeiten bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs ist jezt als bestimmt anzunehmen: die Schmückung der Häuser, ein Fackelzug der Zünfte und ein Ball im Börsensaale, welchen der Magistrat zu Ehren der hohen Gäste veranstaltet; da indeß der Hof ein Souper nicht annimmt, so ist kein Freiball; die Eingeladenen haben jedoch in größter Galla, und wie vorläufig bestimmt, die Herren in kurzen Beinkleidern zu erscheinen. Die Aufführung der „Antigone" unterbleibt. — Se. kgl. Hoheit Herzog Max von Bayern nimmt sein Quartier im Hotel zu den 3 Mohren, Prinz Luitpold kgl. Hoh. bei Wilhelm Frhrn. von Schätzler, Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg bei Bankier Erzberger; Generalmajor Frhr. von Gumppenberg bei Frhrn. v. Wohnlich, Generallieutenant Frhr. v. Ysenburg bei Fabrikant Sander, dann der Generalmajor v. Baligand bei Bankier v. Frölich.

— Augsburg, 22. August. Heute früh hatte das hiesige Infanterie-Regiment „Prinz Carl" vor seinem hohen Inhaber Musterung. Auf heute Mittag ist das gesammte Offizierkorps des benannten Regiments von Sr. kgl. Hoh. zur Tafel geladen.

— Zu Aschaffenburg starb am 15. Aug. der vormalige churfürstl. Mainzische Oberstsilberkämmerer Philipp Hugo Frhr. v. Wambolt von Umstadt in einem Alter von 84 Jahren.

— Am 25. August, als am hohen Geburts- und Namensfest Seiner Majestät des Königs, wird, wie schon berichtet, die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche zu Markt Breit, welche den Namen „Ludwigskirche" führen soll, stattfinden. Die Gegenstände, welche in den Grundstein eingeschlossen werden, sind nach dem bereits erschienenen diesen feierlichen Akt betreffenden Programme, folgende: a) eine Urkunde über den Bau der Kirche, b) eine Zeichnung der Kirche, c) ein Thaler mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und der königlichen Familie, mit der Aufschrift: Himmels-Segen, und verschiedene Exemplare der 1846 geprägten bayerischen Silber- und Kupfermünzen, d) Genealogie des königlichen und fürstlichen Hauses, Aufzählung aller Behörden der Stadt, e) die lezten Preiseanzeigen über Getreide und andere Lebensmittel, Nachrichten über die Bevölkerung des Fürstenthums Schwarzenberg, f) das Programm der bevorstehenden Feierlichkeit.

(W. A.)

— Bamberg, 21. August. Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, werden die Probefahrten auf der Lichtenfels-Neuenmarkter Bahnstrecke kaum vor Mitte des nächsten Monats beginnen.

— Aus Paris. Am 17. d. Mts. wurde die neue Session von dem König Ludwig Philipp

durch eine zwar kurze aber äußerst herzliche Thronrede eröffnet.

— Paris, 19. August. Gestern Abend ereignete sich in der Straße Montmartre ein tragischer Vorgang; ein eifersüchtiger Ehemann hat dem Beleidiger seiner Ehre mit einem Messer eine Wunde versezt, die unmittelbaren Tod zur Folge hatte.

— Während der Papst allwärts durch seine zeitgemäßen Reformen die Herzen der Vernünftigen und Gutdenkenden erobert, werden im Kanton Luzern zu Bekehrung des Papstes, dessen Handeln zu freisinnig erscheint, Gebete veranstaltet.

— Hamburg. Die erste Versammlung deutscher Anwälte — etwa 100 an der Zahl — hat am 6. August statt gefunden. Wie zu erwarten, lagen die Herren bald im heftigen Prozesse über Zweck und Mittel der Conferenz und versöhnten sich, da wegen Führung eigener Sache keine Deservitenrechnung zu stellen war, bei einem „heitern" Mahle im Kronprinzen, bei welchem sich die Toaste fast drängten, zur großen Zufriedenheit des Wirths, zu größerer Satisfaktion aber der Redner, welche wenigstens das Vergnügen hatten, sich selbst zuzuhören.

— Stuttgart. Auf die Eingabe des Stadtraths an das Finanzministerium zollfreie Einfuhr des Mehls in die Vereinsstaaten betreffend, ist ein Bescheid geworden, welcher dahin lautet, daß die Regierung schon lange aus eigenem Antriebe der so wünschenswerthen Erleichterung der Einfuhr fremder Mehle ihre volle Aufmerksamkeit widme ꝛc. ꝛc. Daß sie sogar bei dem gegenwärtigen Zollkongresse in Berlin einen eigenen Antrag in diesem Sinne gestellt habe ꝛc. ꝛc.

— Stuttgart. Der Tuchmarkt hat am 18. d. begonnen. Wie gewöhnlich, läßt sich auch diesesmal vom ersten Tage noch nicht viel sagen, als daß viele Verkäufer mit vieler Waare vorhanden sind. Unter den Verkäufern sind viele aus dem Auslande, namentlich aus Rheinbayern.

— Die II. Kammer der badischen Abgeordneten hat einen Beschluß gefaßt, auf Ermäßigung des Briefporto's anzutragen. Die Regierung erklärte, daß sie einem solchen nicht abgeneigt wäre; aber vom gleichmäßigen drei Kreuzer- oder Pennysystem könne keine Rede sein. Die Briefpost trage jährlich 200,000 fl. Gehe durch die Herabsetzung etwas verloren, so müßte der Ausfall anderweitig gedeckt werden. Man könne aber unsere Landleute zum Vortheile der Kaufleute nicht noch mehr besteuern.

— Die Heidelberg-Mannheimer Synode hat sich gegen die Einführung der barmherzigen Schwestern in gemischten Gemeinden (von reinprotestantischen sind sie schon nach der Regierungsverordnung ausgeschlossen) aufs Entschiedenste erklärt und für das Schullehrerseminar in Karlsruhe die Anstellung eines Religionslehrers begehrt, der nicht wie der jetzige einer extremen Richtung huldige.

— Von Leipzig ist doch in den lezten Tagen eine Adresse an die holsteinischen Stände abgegangen, die sich sehr entschieden ausspricht und den wärmsten Patriotismus athmet.

— Der Wagenbauer Jungblut in Berlin hat ein rohes Wachstuch erfunden, das in Hitze und Kälte beugsam ist, selbst dem kochenden Wasser Trotz bietet und die Weiterverbreitung des Feuers verbietet. In der Wagenbauanstalt für Eisenbahnen wird dieses Tuch als die bis jezt praktischste Wagenbedeckung benüzt.

— Marburg. Am 7. August starb hier der verdiente Professor der Theologie, Karl Wilhelm Justi, geb. 1767. Durch seine schriftstellerischen Arbeiten im Gebiete der Theologie und schönen Literatur hat sich derselbe ein bleibendes Andenken gesichert.

— Breslau. Johannes Ronge ist unlängst zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er in dem Gebirgsstädtchen Lähn Gottesdienst abgehalten, während von Seiten der Regierung die Erlaubniß zur Benutzung der Kirche, in welcher derselbe stattfand, noch nicht eingegangen war. Das genannte Strafurtheil ist jedenfalls von der Administrationsbehörde ausgegangen und Ronge wird, wie man sagt, an das Ministerium und eventuell an Se. Maj. Regreß ergreifen.

— Nach einem Berichte der Kölner Zeitung sind alle beim Tumult verhaftet gewesenen Personen, die aber wieder alsbald entlassen wurden, als Tumultuanten vor Gericht geladen worden.

— Wien. Bei dem am 12. d. M. von den Pioniren auf der großen Donau mit den Birago'schen Kriegsbrücken vorgenommenen Brückenschlag, welchem Se. k. Hoh. der Erzherzog Wilhelm und dessen Begleitung beiwohnte, geschah es, daß ein Unteroffizier mit seinem Ponton zufällig die Distanz zum Einfahren in die Brücke verfehlte und dadurch veranlaßte, daß ein großer Theil der bereits hergestellten Brücke weggerissen wurde. Ob auch dadurch Viele in die Wellen stürzten, so ist doch nur der Tod eines Soldaten zu beklagen.

Hiesiges.

Am Samstag Abend verunglückte ein Mädchen in der Pegnitz. Mehrere am Ufer sich befindende Personen hörten den Hilferuf und sahen die Verunglückte schwimmen, ohne sie retten zu können. Erst andern Tags gelang es den Leichnam aufzufinden.



Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sein **Stellwagen** von jezt an wöchentlich 3mal nach Fürth fährt, und zwar jeden Montag, Mittwoch und Freitag, früh 6 Uhr in Windsheim abgeht und Nachmittag 3 Uhr längstens in Fürth ankommt, und am Dienstag, Donnerstag und Samstag Vormittag 10 Uhr in Fürth, (vom Gasthaus zu den drei Königen beim Rathhaus) abfährt, und Abends 7 Uhr in Windsheim eintrifft.

Zur Benützung dieser Fahrgelegenheit so wie zum gütigen Besuch seines Gasthauses ladet die verehrlichen Reisenden ergebenst ein

Windsheim, den 22. August 1846.

Wilhelm Recknagel,
Gastwirth zur Sonne.

Anzeige. Die mir zum reinigen übersendeten **Glacehandschuhe** sind gereinigt und in den vorgeschriebenen Farben umgewandelt, und können bei dem Erlanger Boten Bauer in Fürth, dann in Nürnberg im Laden Nro. 25, nächst dem schönen Brunnen, abgeholt werden. Bis Freitag geht wieder eine Sendung ab.

Benker, in Erlangen.

Wohnungsveränderung. Bei meinem nun erfolgten **Umzuge** aus dem seither innegehabten Hause in der Gustavsstraße, in das des Herrn Pfau, in der Aleranderstraße Nro. 331, kann ich nicht unterlassen meiner alten, mir seit einer langen Reihe von Jahren so werth gewordenen Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl zuzurufen, und mich ihrem geneigten Andenken zu empfehlen, während ich meine Neue um freundliche Aufnahme bitte. Zugleich bemerke ich einem verehrlichen Handelsstande, daß ich mein Geschäft wie früher fortbetreibe und alle dahin gehörigen Aufträge nach Wunsch befriedigen werde.

J. A. Seyfried senior,
Reißzeugfabrikant.

Verlorenes. Ein aus Haaren geflochtenes mit goldener Schließe versehenes **Bracelett** wurde verwichenen Samstag auf der alten Veste oder auf dem Wege von dort bis zur Theaterstraße verloren. Der redliche Finder beliebe solches bei der Redaktion dieses Blattes gegen ein Douceur abzugeben.

Erklärung. Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß dieselben das Sängerfest, welches am 30. d. Mts. dahier stattfinden wird, ganz in dem Sinn abzuhalten wünschen, wie die **Sängerfeste** anderer Orte in unserm Vaterlande, als ein Zeichen einiger, freundnachbarlicher Zuneigung, welche Jedermann theilt. Alle **Gerüchte**, welche eine andere Gesinnung voraussetzen ließen, sind daher als ungegründet und falsch zu betrachten. Eine genaue Bekanntschaft mit dem innern Stande der Gesanggesellschaften und ihren Statuten kann klar den Beweis liefern, daß dieselben durchaus keiner exclusiven Richtung huldigen.

Im Namen aller Mitglieder der 3 Gesangvereine:
Das Comité.

Dank. Für die rege Theilnahme, während der langen Krankheit, und bei dem Leichenbegängniß unsers vielgeliebten Vaters und Schwiegervaters

Joh. Albr. Schönamsgruber

sagen wir allen Freunden und Verwandten unsern herzlichen Dank, mit dem Wunsche, daß Sie Gott vor dergleichen Unglück in Gnaden bewahren wolle.

Die Hinterbliebenen.

Wohnungsveränderung. Indem wir uns bei Gelegenheit unseres Umzuges der alten Nachbarschaft zu fernerem geneigten Andenken empfehlen, bitten wir die Neue um gütige Aufnahme. Fürth, den 22. August 1846.

Höppl und Frau.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine Wohnung in dem Flaschnermeister Bauer'schen Hause in der Gustavsstraße verlassen habe, und in das Haus des Kaufmanns und Spezereihändlers Herrn Siebenkäß in derselben Straße gezogen bin, bringe ich zur Kenntniß eines verehrungswürdigen Publikums mit der Bitte, mir ihr gütiges Zutrauen bei vorkommendem Bedarf von **Bouquets, Myrten- u. Todtenkränzen**, sowie überhaupt allen, zum Todtenputz einschlagenden Artikeln fernerhin zu schenken, wobei ich relle und prompte Bedienung zusichere.

Johanna Oppel,
Blumenmacherin und Kränzbinderin.

Anzeige. Guirlanden, Kränze mit und ohne Blumen, (ohne Blumen die Elle zu 2 kr., mit Blumen der Preis nach der Bestellung) sind während der ganzen Woche zu haben bei Kunstgärtner Schedl, im Pfarrgarten.

Offerte. Ein solides **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen. Näheres bei der Redaktion.



Anzeige. Der Unterzeichnete bittet das werthe Publikum bei dem

Gesangfeste

am 30. August im Pfarrgarten seine **Trakteurie** von **Punsch, Glühwein, Bischof,** so auch Erfrischungen aller Art, nebst **Torten,** feinen **Kuchen** und **Confektüren** nicht zu übersehen. Für Bedienung ist bestens Sorge getragen, warme **Getränke** sowie **Bäckereien** werden von ihm im ganzen Garten servirt, und bittet daher sein Unternehmen zu unterstützen. Sein Balkon befindet sich neben der Tribune.

Joh. Seb. Rost,
Conditor.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich heute meinen Laden mit

Gold- & Silber-Waaren

im Hause des Materialisten, Herrn Tischendorf, Schwabacherstraße Nro. 256 (I. Bzks.) eröffnet habe, und erlaube mir bei dieser Gelegenheit, auf eine schöne Auswahl **Broches, Colliers, Ohren-** und **Fingerringe, Armbänder** und moderne **Silberwaaren** rc. aufmerksam zu machen, indem ich bei billigst gestellten Preisen, die reellste und solideste Arbeit zusichere.

Auch werde ich die bei mir bestellten Arbeiten, so wie jede Art Reparatur und sonst in mein Geschäft einschlagende Gegenstände, zur besten Zufriedenheit besorgen.

Indem ich mich zugleich meiner verehrten Nachbarschaft höflichst empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch und verharre ergebenst.

J. Gg. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind **Makronen-Nudeln** zu billigem Preise zu haben.
Cohn, Conditor.

Verkauf. Einige schöne melkbare junge **Ziegen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. In einer der ersten Städte von Oberfranken ist ein **Haus** worauf **Spezereihandlung, Pfragnerei** und **Spedition** lebhaft betrieben werden kann, da es in der Hauptstraße liegt, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Auf freie Briefe gibt Auskunft
das Commissions-Bureau
von J. P. Fr. Hoffmann,
in Erlangen.

Aufforderung. An Madame **M.** in Nürnberg, wird nun die Frage gestellt, ob sie ihre Verläumdungen, welche nach **W.** kamen, wieder schriftlich zurücknehmen will oder nicht, ansonst man ihr ihren vielsprechenden Mund stopfen wird, und dieses zwar in kürzester Zeit.
K. in E.

Verkauf. 15 Stämme fehlerfreie trockene **Zwetschgenbäume,** jeder mit 5 — 6 Fuß Länge und 6 — 9 Zoll Durchmesser, sind in Erlangen, Friedrichsstraße Nro. 382, aus Auftrag zu verkaufen.

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Georg Heinrich Rose, Wirth und Melber.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Christoph Denk, Schuhmachermeister.

Verbesserung. Man lese im Gedichte: „Pumpregister für ein bemoostes Haupt," in Vers 6 statt: mein dürft'ger Nachbar, vielmehr: **mein früherer Nachbar** rc., und im lezten Vers statt: schänd't noch rc. vielmehr: **Schaut noch** rc.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	29½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

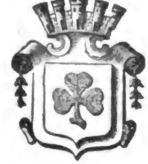
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	82¼	82⅛
Ludwigsh.-Bexbach	96⅞	96¾
Cöln-Aachen	92½	—
Cöln-Minden	—	95⅛
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	98
ditto 2 M.	97⅜	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅜
ditto 2 M.	—	87⅛
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅛
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120¼
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅝
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¾
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅛	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	119½
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119⅝	—
Disconto	4½	4¾

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 136.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 26. August 1846.

Hiesiges.

Der Vorabend des glorreichen Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs wurde wie alljährlich dahier auch dieses Mal wieder auf das Herzlichste gefeiert. Bei glänzender Beleuchtung gab das Offizier-Corps im Weißengarten eine würdige Vorfeier des hohen Festes, wobei die Regimentsmusik spielte, und der Donner der Kanonen rief am Vorabend und am Morgen des Festtages der Freude des ganzen Bayervolkes „dem Königstage“ seinen feuerigen Gruß zu. Am Vormittag war Kirchenparade und am Abend ein von dem Unteroffizier-Corps im Kronprinzen von Preußen veranstalteter solenner Ball.

Im Schwarzengarten veranstaltete die Bolzschützengesellschaft am 23. und 24. Aug. ein Nachtschießen, das in jeder Beziehung glänzend ausgestattet war. Nicht allein von Seiten dieser Gesellschaft, sondern auch von dem für die Hebung und Verschönerung der Gesellschaftsräume des genannten Lokales so sehr bemühten dort wirthschaftenden Hrn. Hyren. Kütt wurde Alles aufgeboten, einen genußreichen Abend zu verschaffen, und zeichnete sich auch heute Hr. Kütt wieder aus durch Verabreichung des ausgezeichnetsten Biers.

Es fing sich überhaupt diese Woche schon mit einem freundlichen schönen Feste an. Der Rektor der hiesigen Gewerbeschule, Herr Dr. Beeg, veranstaltete nämlich am Montag Nachmittag für seine jungen Turner ein Turnfest, bei welchem auch mehrere Erwachsene mitturnten und dem allenthalben die freundlichste Theilnahme wurde. Herr Dr. Beeg hat sich auch dadurch, daß er dahier das Turnen, diese, den Körper sowohl als den Geist der Jugend, erstarkende Kunst in's Leben rief, ein unvergängliches Denkmal gesezt. Denn die Freuden der Knaben bei einem solchen Feste finden noch in den Herzen des betagten Mannes den schönsten Wiederklang. Wer erinnert sich nicht noch mit Freude und Wohlgefallen der früheren Kinderfeste? Dabei geschieht Alles was Herr Dr. Beeg auf dem Turnplatze unternimmt oder unternehmen läßt, aus unbeschreiblicher Liebe für die Kinder. Um 4 Uhr Nachmittags sezte sich der Zug, einen kleinen aber rüstigen Tambour an der Spitze, von dem Lokale der Gewerbschule aus in Bewegung, und mit freudig lachenden Gesichtern folgten die jungen Turner mit ihren Fahnen und Geräthschaften. Am Turnplatz angekommen, begannen alsbald die Uebungen, die mit erstaunlicher Behendigkeit, Gewandtheit und Kraft ausgeführt wurden. Dazwischen wurden fröhliche Turnlieder gesungen, überhaupt dem auf der Turnfahne in goldener Schrift glänzenden Motto: „Frisch, fromm, fröhlich, frei, Loosungswort der Turnerei“ in jeder Beziehung entsprochen. Am Schlusse versammelte Herr Rektor Dr. Beeg die rüstigen jungen Turner um sich und sprach sie in freundlich herzlichen Worten an und vertheilte die Preise. Dabei verriethen 2 Schüler der Gewerbschule Gefühle, eines frisch-fromm-fröhlich-freien Turners würdig, indem sie ihre Preise für kleinere Schüler großmüthig bestimmten. Nach Absingung eines Turnliedes, zu welchem der Turntambour ganz perfekt seine Trommel rührte, verließ Alles auf das Höchste erfreut den Turnplatz.

Nun aber gehen wir dem am nächsten Sonntag dahier abzuhaltenden Sängerfeste entgegen, zu welchem man hier schon fast in jedem Hause Vorbereitungen trifft. Es werden Kränze gewunden, Fahnen und Transparente geordnet, denn, wie man hört, werden die Häuser in den Straßen, durch welche der Zug geht, als da sind: vom Rathhaus zur neuen Straße, Alexanderstraße, Schwabacherstraße, Weinstraße, Friedrichsstraße, Königsstraße, Markt, Gustavsstraße, am Rathhaus vorbei zur Sterngasse, Löwenplatz, Lilienstraße, Theaterstraße zum Festplatz, festlich geschmückt werden. Die Sängerhalle ist aufgebaut und man ist damit beschäftigt sie zu schmücken. Der Tische eine Menge,

werden in herrlicher Ordnung aufgeschlagen und der Fortuna-Tempel Hymens, nun die Rost'sche Conditorei, hat eine so vortreffliche Lage, daß er gewiß süße Geschäfte machen wird.

Mit dem frühesten Morgen werden zwei Musikchöre den Bewohnern Fürth's und den schon anwesenden Gästen einen freundlichen Morgengruß bringen. Nach Bewillkommnung der fremden Sänger, nach Abhaltung der Generalprobe und einem fröhlichen Mittagmahle, wird sich der Zug vom Rathhaus aus in Bewegung setzen, um 2 Uhr aber die Festproduktion statthaben.

Damit aber ein Jeder, der sich für das Gesangfest interessirt, sich schon im Voraus über alles Das, was zur Verherrlichung der beiden Tage angeordnet ist, auf das Bestimmteste orientiren könne, wird am nächsten Freitag in der Jul. Volkhart'schen Buchdruckerei eine Festschrift erscheinen unter dem Titel: „Erinnerungen an das im Verein mit den Armbrustschützen von den drei Sängergesellschaften Fürth's veranstaltete Sängerfest am 30. und 31. August 1846." Dasselbe enthält: Widmung. Sängergruß. Vollständiges Festprogramm. Ueber das Entstehen der Gesanggesellschaften dahier. Mitgliederverzeichnisse der drei hier bestehenden Gesanggesellschaften. Festcomité. Andere Gesellschaften und Sehenswürdigkeiten von Fürth. Texte der bei dem Feste abzusingenden Lieder. Namensverzeichniß der mitwirkenden fremden Sängervereine und deren Mitglieder. Abschied. Ferner ist dem Werkchen eine Abbildung der Sängerhalle beigegeben.

Möge nur dieses schöne Fest von der Witterung begünstigt werden.

Vermischte Nachrichten.

Sämmtliche Protokolle der Kammer der Abgeordneten über die Verhandlungen der lezten Ständeversammlung haben nunmehr die Presse verlassen; ebenso werden noch im Laufe dieser Woche die Protokolle der Reichsrathsverhandlungen beendigt werden, so daß bis gegen Ende dieses Monats sämmtliche Nacharbeiten für den Landtag ihre Erledigung finden dürften.

— Das Direktorium und der Verwaltungsrath des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzleipersonale haben erklärt, daß sie auf die von vielen Mitgliedern und 6 Bezirksausschüssen beantragte Einberufung einer General-Versammlung zum Behufe der Beschlußfassung über Auflösung des Vereins nicht eingehe, da die große Mehrzahl der Mitglieder auf Erhaltung des Vereins bestehe. Jene Mitglieder, welche Auflösung des Vereins beabsichtigen, mögen ihre Anträge auf dem Rechtswege, den bereits eine Anzahl Mitglieder des Bezirks Regensburg eingeschlagen — verfolgen.

— Wie man aus München schreibt sind, der kgl. sächsische Generalmajor Senft v. Pilsach, der großherzogl. hessische Generalmajor Pfaff und der kais. österreichische Feldmarschall Graf Lamberg, die hohe Bundeskommission für die Inspektion des bayerischen Contingents ausmachend, dort angekommen.

— München. Das Kuirassierregiment und die von hier in das Lager kommandirte Artillerie sind nach Augsburg abgegangen.

— Die zwei Armee-Divisionen, welche am 25. d. M. das Lager bei Augsburg bezogen, bestehen jede aus 8,100 Mann, die zwei Artillerie-Divisionen aus 800 Mann, vom Genie-Bataillon 100 Mann, mithin im Ganzen 17,400 Mann, mit 3,500 Pferden und 32 Geschützen. — Die großen Manöver im Lager werden dießmal nicht nach speziellen Ordres ausgeführt werden, sondern es wird dieß ganz dem freien Ermessen des Commandanten überlassen bleiben.

— Se. Maj. der König geruhten, dem kgl. Regimentsarzte, Hrn. Dr. Fr. T. Braun in Aschaffenburg, das Kreuz des k. Ludwigs-Ordens allergnädigst zu verleihen.

— In München ist bei einer Wittwe in der Schäfflergasse ein frecher Einbruch verübt worden, bei welchem eine Summe von 1000 fl. an baar, ungefähr 200 fl. an Effekten, meistens Gold- und Silbergegenstände, entwendet wurden, ohne daß bis jezt die Thäter ermittelt werden konnten.

— Dem Vernehmen nach steht der heiligen Geistkirche zu Nürnberg eine auf allen ihren Theilen extendirende Renovation dem heutigen Bau-Charakter gemäß, in Aussicht, was um so größere Anerkennung findet, als das Bedürfniß dieser Restauration schon sehr fühlbar geworden ist.

— Am 22. August versuchten ein Paar schon mehrfach bestrafte Subjekte in der Nähe von Nürnberg bei hellem Tage einen Frachtfuhrwagen zu bestehlen, welcher Versuch jedoch mißlang, und den einen der kecken Frachtwagendiebe den Händen der Polizei überlieferte, den andern aber in die Flucht jagte.

— Mittelpreise auf der Nürnberger Schranne vom 18. und 22. August: Korn 17 fl. 18 kr., Weizen 22 fl. 52 kr., Gerste 12 fl., Haber 8 fl. 39 kr.

— Bei Würzburg ereignete sich am 21. August in den Nachmittagsstunden auf dem sogenannten Galgenberge ein gräßliches Unglück. Ein sächsischer Fuhrmann mit einer schweren Ladung des Weges kommend, wollte, bei dem Abhange des Berges eben angelangt, den Hemmschuh einlegen, als plötzlich die Kette, woran lezterer befestigt, zerriß und der Wagen, über

den Unglücklichen dahinrollend, denselben buchstäblich zermalmte. Leicht hätte dieses Unglück noch ein größeres im Gefolge haben können, indem gerade mehrere andere Gespanne dem des Führers entbehrenden Wagen entgegen kamen, hätte nicht ein in der Nähe befindlicher Chaussee-Arbeiter so viel Muth und Besonnenheit gehabt, den Pferden in die Zügel zu fallen, und dem Wagen dadurch eine ausweichende Richtung gegeben.

— Am Sonntag den 16. August brach zu Reuti in einer Scheune, wo Kinder mit Zündhölzchen spielten, Feuer aus, das 9 Häuser, Kloster und Kirche der Patres Franziskaner in Asche legten.

— Am 19. August fand zu Paris zu Ehren des Kronprinzen von Bayern auf dem Marsfelde eine große Heerschau über 27 Bataillone Infanterie, 23 Schwadronen Kavallerie und 4 Bataillone Artillerie statt.

— Zwei Winkelmäckler der Pariser Börse, welche große Geschäfte in Eisenbahnaktien gemacht hatten, sind mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits verschwunden, doch haben dieselben ihren Gläubigern dadurch als ehrliche Leute ein werthvolles Andenken hinterlassen.

— Aus Rom. Ein herrlicher Zug des neuen Papstes. Nachdem für diejenigen aus den Kerkern Entlassenen, welche aller Subsistenzmittel beraubt sind, abermals eine Sammlung statt hatte, ließ Pius den noch fungirenden Governatore Mons. Marini zu sich bescheiden und besprach sich mit demselben in anscheinender Besorgniß, über den Charakter jener Sammlung. Marini hatte natürlich sogleich auch Besorgniß gefunden, ahnte geheime und bedenkliche Zwecke und zwar so schwieriger Natur, daß er dafür im Augenblick gar keinen Rath geben könne. Se. Heil. entließ ihn mit dem Versprechen bald möglichst über die einzuschlagenden Schritte seine Ansichten mitzutheilen. Der Papst ließ ihn aber alsbald wieder zurückrufen, forderte ihn die Liste ab, zeichnete für die Familie Mastai 100 Skudi, 10 Skudi für Mons. Marini und befahl nunmehr die Liste in den bedeutendsten Häusern Roms in Umlauf zu setzen.

— Lucca, 12. August. Eine Minute vor 1 Uhr Nachmittags, hatten wir zwei fürchterliche Erdstöße, der zweite Stoß war der stärkste. Die Glocke auf dem Hauptthurm schlug an, alle Hausschellen klingelten, eine Masse Schornsteine fielen in die Straßen, viele hohe Häuser wurden beschädigt, in einem Garten in der Stadt fielen Statuen von ihrem Piedestal, Hausgeräthschaften wurden umgeworfen, aber kein Unglück von Bedeutung ist zu berichten. In den Bergen von Massa und Carrara leiden gewöhnlich die Einwohner bei Erdbeben viel, Gott gebe, daß wir auch aus diesen Gegenden nicht Schlimmeres erfahren. — Die Welt ist jezt voll von Stößen, das fühlen nicht allein die Pflastertreter, sondern auch die Geschäftsleute.

— Der Bildhauer Franzoni aus Carrara, ein Mann von künstlerischem Rufe, will eine Maschine erfunden haben, welche ohne Feuer und Dampf unter Leitung eines Menschen dasselbe leistet, und drei Viertheile weniger kostet.

— In der Nähe von Manchester ist ein Rosenstock zu sehen, der eine Höhe von 38 Fuß und einen Kronenumfang von 69 Fuß hat. Es blühten an demselben 8000 Rosen einer seltenen Art.

— Aus der Schweiz wird der Geist der Eintracht und brüderlichen Vertraulichkeit gerühmt, welcher bei den bei Thun versammelten Schweizer-Lagertruppen herrscht. Soldaten und Offiziere trinken troz der verschiedenen politischen Meinungen guten und schlechten Wein recht freundlich miteinander.

— Unter dem 15. d. M. ist eine Adresse von Angehörigen der Universität Tübingen nach Holstein abgegangen, versehen mit 59 Unterschriften.

— Baden. In einer der lezten Sitzungen waren die Preßfreiheitsfragen wieder an der Tagesordnung. Die Regierung erklärte, daß sie nicht eher etwas thun könne, bis der Bundestag vorangeschritten sei, der bekanntlich in Frankfurt sizt.

— Neues aus Karlsruhe. Bezüglich der schleßwig-holsteinischen Frage hat sich Oesterreich sehr energisch ausgesprochen. Preussen zögert noch. Ein hier angekommener österreichischer Beamter macht Vorschläge, betreffend die Ermäßigung des Briefporto's. Die Vermählung des Erbprinzen mit einer Tochter des Großfürsten Michael ist fast beschlossen. Die Judenemancipationsfrage wurde von der Kammer in soferne begünstigt, daß „sämmtliche die bürgerliche Gleichstellung der Juden mit den Christen bezweckenden Petitionen dem Staatsministerium mit Empfehlung überwiesen wurden."

— In einem Schreiben der „Allg. Zeitung" aus Ischl vom 17. August wird die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Nassau mit seiner Schwägerin, der Großfürstin Katharina, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, unter die völlig unbegründeten Gerüchte müßiger Schwätzer verwiesen.

— Königsberg. Der jüdische Arzt Dr. Falkson hatte sich bekanntlich mit einem christlichen Mädchen aus den höhern Ständen verlobt und wollte mit ihr ein eheliches Verhältniß eingehen. Vergebens wandte er sich mit seiner Bitte um den nöthigen Consens an das Consistorium, den Minister Eichhorn und zulezt an den König, der ihn von Elbing aus abschlägig

beschied. Ihm blieb nichts übrig, wenn er seiner Liebe und Ueberzeugung treu bleiben wollte, als sich außerhalb Preußens trauen zu lassen. Wie es heißt, hat Dr. Falkson bereits diese seine Ehe in Altona vollziehen lassen und kehrt mit seiner jungen Gattin in diesen Tagen nach Königsberg zurück.

— Die Braunschweiger Sommermesse ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. In Tuch wurden sehr gute Geschäfte gemacht, eine große Sendung geht an die afrikanische Küste. In Leder und rohen Häuten war grosser Vorrath, das schwere Mastrichter Sohlleder war schnell aufgeräumt und gut bezahlt. An Kalbfellen fehlte es. In deutschen Manufakturwaaren war große Auswahl vorhanden und wurde ansehnlich gekauft. Am geringsten war der Absatz an englischen Waaren, bei denen auch eine gute Auswahl fehlte. Meßfremde waren sehr viele zugegen und die Gasthäuser waren überfüllt.

— Schleßwig-Holstein. Wie die „Barmer Zeitg." berichtet, soll die Regierung geneigt sein, dem Lande Konzessionen zu machen. So soll zum Beispiel bei den großen Manövern, welche demnächst auf der Lockstädter Haide ausgeführt werden sollen, das dänische Kommando beim Holstein-Lauenburgischen Kontingent wegfallen, und den holsteinischen Regimentern ihre alten Fahnen wieder gegeben werden. — Ob dieses Pflaster die wunde Stelle nicht vergrößert?

— Salzburg, 21. August. Die Frau Fürstin Julie von Thurn und Taxis, geb. Gräfin v. Einsiedel, Gemahlin Sr. Erz. des Fürsten Karl Theodor von Thurn und Taxis, k. b. Generallieutenants ꝛc., ist so eben, aus dem Bade Gastein zurückkehrend, im 40sten Lebensjahre dahier verschieden.

— In den Bergen von Neisse (besonders im österreichischen Gebiet) ist ein furchtbarer Wolkenbruch gefallen. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. So schätzt man den Verlust an Garn, das von den Bleichen weggeschwemmt wurde, auf 50,000 fl. In Herrmannstadt, Einsiedel (österreichisch) und Umgegend sind über 20 Häuser zerstört worden, ja selbst den Verlust von Menschenleben hat man zu beklagen.

— Galizien. Fast jeden Abend ist der Himmel an drei bis vier Orten vom Brande geröthet. Der galizische Bauer denkt und spricht von nichts, als von Rache an seinem Herrn, an seiner Habe und seinem Gut. Der „österreichische Beobachter" dagegen denkt und spricht von nichts, als von der nach Galizien wieder heimgekehrten Ruhe, um Ruhe vor der Censur zu haben.

— Die Petersburger Zeitung veröffentlicht einen kaiserl. Ukas, welcher die Gouvernements Wilna, Kauen und Grodno in Kriegszustand erklärt.

— Wie man aus Neonsucket (Nordamerika) vom 16. Juni schreibt, hat der berühmte Thierbändiger van Amburgh dort ein schreckliches Ende gefunden. Er wurde während einer öffentlichen Vorstellung von einer in Wuth gerathenen Tigerin, der er ein Stück Fleisch entreißen wollte, vor den Augen der entsetzten Zuschauer zerrissen. (?)

Eingesandt.

Das „Ansbacher Morgenblatt" schreibt: „Am 7. ds. Mts. wurde der leider in voller Mannskraft zu früh verstorbene kgl. Advokat Wunder von Markt Bibart in Markt Sugenheim beerdigt. Nicht nur mehrere hochgestellte Personen, sondern auch eine große Anzahl seiner Verehrer und Freunde begleiteten den Sarg des Verlebten zum Grabe, an welchem Herr Pfarrer Fischer, sein aus triftigen Gründen erwählter Beichtvater, eine zum Herzen dringende Rede hielt, worin die Tugenden des Entschlafenen, seine unwandelbare Berufstreue, sein offener biederer deutscher Sinn, seine Herzensgüte, sowie sein humanes Benehmen und seine sonstigen guten Eigenschaften des Geistes und des Gemüthes ausgesprochen und von allen Seiten öffentlich anerkannt wurden. Auch nicht Einer der Umstehenden blieb von dieser salbungsvollen Rede ungerührt. Einen in gegenwärtiger Zeit religiösen Unfriedens wohlthuenden Eindruck erregte es, daß die katholische Geistlichkeit in Markt Bibart sammt den dasigen Schullehrern, dem Leichenzuge unter dem Geläute der Glocken eine Strecke weit das Geleite gab, um so mehr, als ein böser Dämon hiesiger Gegend, der wie ein Satan die Todten noch bis zum Grabe zu verfolgen sich nicht scheut, am Beerdigungstage in öffentlicher Versammlung das sittliche und religiöse Leben des Verstorbenen anzutasten wagte, dadurch aber, wie der Splitterrichter im Evangelium, nur sich selbst richtete und die Zahl seiner Uebelthaten nur um Eine vermehrte, die von Seiten der vorgesetzten Behörden gewiß nicht ungeahndet bleiben wird. Dich, theurer Entschlafener, kann die böse Zunge eines Deiner Widersacher nicht mehr erreichen; ruhe Du sanft und leicht decke Dich die Erde. Gottes Frieden erquicke Deine Seele und das Licht des ewigen Lebens leuchte Dir! —

Mehrere Freunde und Verehrer des Verblichenen.

Eingesandt.

Fahnenweihe in Stein.

Mehrere Sänger vom Mozartverein in Nürnberg und der Liederverein von Fürth nahmen Antheil an dieser Feier. Eine Deputation ging sowohl dem Nürnberger als Fürther

Verein entgegen, und begleitete diese in das Festlokal. Nachdem das Lied: „Es haben wackre Männer zusammen sich gethan ꝛc. ꝛc.“ gesungen war, hielt der Direktor dieser Gesellschaft, Herr Lehrer Arold, eine dem Zwecke entsprechende Rede. Dann folgte der Gesang: „Brüder reicht die Hand zum Bunde ꝛc. ꝛc.“ Darauf folgte eine Rede von dem Vorstand der Gesellschaft, Hrn. Chirurg Söltel, gehalten, darauf das Lied: „Erhabne Macht der Töne.“ Nun wurde ein Toast auf Seine Majestät den König — den kgl. Hrn. Landrichter Meier in Nürnberg — und Hrn Patrimonialrichter Ebner ausgebracht. Hierauf begann der Zug mit Musik und begab sich vor die Wohnung des Herrn Direktors, des Vorstandes der Gesellschaft, und Vorstandes der Gemeindeverwaltung, Hrn. Volkert. Im Festlokale wieder angelangt, hielten die drei Gesangvereine abwechselnd Gesang-Vorträge.

Bekanntmachung.

(Die Errichtung einer Anhaltstelle an der Fürther Kreuzung.)

Die Generalverwaltung der königlichen Eisenbahnen hat, um den Bewohnern der dem Fürther Kreuzungspunkte naheliegenden Orte die Benutzung der königlichen Ludwigs-Süd-Nord-Bahn zu erleichtern, die Errichtung einer Anhaltstelle an dieser Kreuzung beschlossen.

Das reisende Publikum kann sohin vom

1. September d. Js.

angefangen, gegen Lösung von Meilenbillets bei dem dort stationirten Wechselwärter die königlichen Bahnzüge nach beiden Richtungen am Kreuzungspunkte bei Fürth benützen, und bei allen dießamtlichen Stationen dergleichen Billets zur Reise bis an diesen mehr bezeichneten Punkt lösen.

Der Preis für ein Meilenbillet für die Strecke zwischen dem Kreuzungspunkte und Nürnberg beträgt 9 kr., für ein Billet für die Strecke vom Kreuzungspunkte bis zur nächsten Bahnexpedition (Eltersdorf) 15 kr.

Zur nähern Verständigung des Publikums werden die für Haltstellen von Eingangs benannter hoher Stelle gegebenen Vorschriften im Auszuge hier mitgetheilt:

1) Haltstellen sind lediglich zur Aufnahme und zur Absetzung von Personen und deren Gepäck bestimmt, und sollen die Verbindung von und zu den beiderseits der Haltstellen zunächst gelegenen Expeditionen vermitteln.
2) Das Anhalten an solchen Haltstellen findet in der Regel nicht bei allen Zügen, und auch bei den hierfür bestimmten nur dann statt, wenn Reisende aufzunehmen oder abzusetzen sind, in welchem Falle das Zeichen „Langsamfahren“ zu geben ist.
3) Auf den Haltstellen findet ferner auch kein Abfertigungsdienst statt, weßhalb auch die Aufnahme von Gütern, Equipagen und Vieh, so wie die Abgabe derselben an Haltstellen ausgeschlossen ist.
4) Als Legitimation für die Reisenden von der Haltstelle bis zu der nach beiden Seiten nächstgelegenen Station, dann für die Reisenden von den Stationen, auf welchen nach den für jede Haltstelle besonders gegebenen Vorschriften zur Haltstelle abgefertigt wird, dienen mit Coupons versehene Meilenbillete, oder auch nach Maßgabe entsprechender Entfernungen dergleichen Doppelmeilenbillete.
5) Die Manipulation an Haltstellen betreffend, so hat der Reisende von dem dortselbst postirten und mit der Billetausgabe beauftragten Bahnwärter ꝛc. das Meilenbillet zu kaufen, und an der in der Richtung seiner Reise der Anhaltstelle zunächst gelegenen Station den gewöhnlichen Reiseschein, soferne er auf der Bahn weiter reist, zu lösen.

   Dieses hat durch den Oberkondukteur zu geschehen, welcher auch die Behandlung des Gepäcks des Reisenden auf dieser Station zu veranlassen hat.

   Reisende, welche von weiter gelegenen Stationen nach der Haltstelle reisen, haben den gewöhnlichen Reiseschein bis zu der der Haltstelle zunächst gelegenen Station und dazu das Meilenbillet zu lösen.
6) Die Meilenbillets sind für alle Wagenklassen gleich und es sind auch die Haltstellen zunächst nur für Reisende III. Klasse berechnet.

   Will daher ein Reisender von oder zur Haltstelle in einem Wagen II. oder I. Klasse Platz nehmen, so hat er im erstern Falle zwei, im letztern drei Meilenbillets zu lösen. Für je zwei Kinder ist gleichfalls ein Meilenbillet zu lösen.

Nürnberg, am 20. August 1846.

Königliches Bahnamt.

Haenlein.

Anzeige.

Die Eintrittskarten

zur

Gesangfest-Produktion

im **Pfarrgarten** am 30. d. M. werden von **heute an bis Freitag den 28. l. M.** beim Vereinskassier Herrn Jordan, in der Sterngasse, **18 kr.** per Stück, ausgegeben, zu deren gefälliger Abnahme hiermit geziemend eingeladen wird.

Entreé an der Kasse à Person **24 kr.**

Anfang der Produktion um 2 Uhr Nachmittags.

Das Comité des Gesangfestes.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich von Hrn. Espermüller zu Hrn. Zeiser im Roßwirthshof gezogen bin, zeige ich meiner werthen Kundschaft wie meinen Freunden mit der Bitte ergebenst an, mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich reelle Bedienung verspreche. Meiner alten Nachbarschaft danke ich für erwiesene Freundschaft und meine Neue ersuche ich um gütige Aufnahme.

Johann Paulus Geer,
Herrenkleidermacher.

Verkauf. Einige schöne melkbare junge **Ziegen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.



Anzeige. Der Unterzeichnete bittet das werthe Publikum bei dem

Gesangfeste

am 30. August im Pfarrgarten seine **Trakteurie** von **Punsch, Glühwein, Bischof,** so auch Erfrischungen aller Art, nebst **Torten,** feinen **Kuchen** und **Confektüren** nicht zu übersehen. Für Bedienung ist bestens Sorge getragen, warme **Getränke** sowie **Bäckereien** werden von ihm im ganzen Garten servirt, und bittet daher sein Unternehmen zu unterstützen. Sein Balkon befindet sich neben der Tribune.

Joh. Seb. Rost,
Conditor.

Mühlguts-Verkauf



Ein großes

Mühlgut,

eine Stunde von einer Stadt entfernt, mit schönen Gebäuden, 8 Mühlgängen, 2 Schneidsägen, 8 Morgen der besten Felder, 8 Morgen der besten Wiesen, ist zu verkaufen. Frankirte mit *A. Z.* bezeichnete Briefe befördert die Expedition des Tagblattes.



Verkauf. In einer hübschen Stadt ist eine im besten Betrieb stehende

Garküchenwirthschaft

mit Haus und Garten billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

Kapital-Verleihung.

3000 fl. sind gegen hinlängliche Sicherheit täglich zu verleihen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch. Ein **Zins,** mittlerer Größe, welcher sogleich bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht. Von wem? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Lehrlings-Gesuch. Zur Drechslerprofession wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? erfährt man im Komtoir dieses Blattes

---

Kapital-Gesuch. **4000** bis **5000** fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten besorgt die Redaktion.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat Juli 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	16	26	—	—	—	—
Ansbach	21	56	15	53	—	—	8	27
Beilngries	20	38	14	—	—	—	8	19
Berching	22	50	15	15	—	—	7	58
Dinkelsbühl	22	57	17	26	13	5	7	32
Eichstädt	21	47	15	22	11	5	8	30
Erlangen	23	21	16	21	—	—	7	3
Feuchtwangen	21	24	16	46	—	—	7	46
Fürth	23	53	15	47	11	—	8	36
Gunzenhausen	22	—	14	48	—	—	—	—
Hersbruck	23	17	15	44	—	—	8	9
Nürnberg	23	9	15	36	10	45	8	3
Roth	22	30	14	51	—	—	8	27
Rothenburg	21	20	16	16	12	—	7	30
Schwabach	23	7	14	33	—	—	8	32
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	21	40	18	2	10	30	8	12
Weissenburg	21	44	17	35	13	9	8	29

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

34. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	16.	August	2242	Personen	247	45
Montag,	17.	„	1307	„	140	54
Dienstag,	18.	„	1385	„	148	21
Mittwoch,	19.	„	1114	„	123	6
Donnerstag,	20.	„	1310	„	142	15
Freitag,	21.	„	1277	„	128	—
Sonnabend,	22.	„	1248	„	136	30
			9883	„	1076	51

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 23. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	49
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$55\frac{1}{2}$
Ducaten	5	$35\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	9	$29\frac{1}{2}$
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	$82\frac{1}{8}$	82
Ludwigsh.-Bexbach	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{5}{8}$
Cöln-Aachen	$92\frac{1}{2}$	—
Cöln-Minden	—	$95\frac{1}{8}$
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Deut. Phönix-Actien	104	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{1}{4}$	98
ditto 2 M.	$97\frac{7}{8}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	$119\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	$104\frac{7}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{5}{8}$
ditto 2 M.	—	$87\frac{1}{8}$

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{3}{4}$	$120\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	—	$119\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{5}{8}$
Paris Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{5}{8}$
ditto 3 M.	$92\frac{7}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$100\frac{1}{8}$	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$119\frac{3}{4}$	$119\frac{1}{2}$
ditto 3 M.	$118\frac{1}{2}$	—
Triest k. S.	$119\frac{7}{8}$	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 137.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 28. August 1846.

Bekanntmachung.

Laut Rescript vom 12. Juli d. Js. hat die kgl. Regierung von Mittelfranken der Bogenschützengesellschaft dahier gestattet, mit der am 30. d. M. stattfindenden Jahresfeier die Abhaltung eines Gesangfestes zu verbinden, welches auf die Gesangvereine der hiesigen Stadt und der benachbarten Städte und Orte beschränkt ist. Verhütung von Mißbräuchen und Störung der öffentlichen Ordnung ist die Grundbedingung, an welche diese höchste Bewilligung geknüpft ist.

Die anständige Haltung, welche die Bogenschützengesellschaft seit einer Reihe von Jahren bewährt hat, berechtigt zur Erwartung, daß sie zur Erfüllung der gesezten Bedingung kräftigst mitwirken und Alles aufbieten werde, um die gesetzliche Ordnung im Innern des Festlokales aufrecht zu halten, und jede Beschädigung abzuwenden, welche dem Privateigenthume nachtheilig werden könnte. Zur Unterstützung der Gesellschaft wird eine Anzahl von Polizeidienern auf dem Festplatze anwesend sein, und man erwartet vom loyalen Sinne der geladenen Gäste, sowie überhaupt von den hiesigen Einwohnern, daß in Friede und Eintracht verfahren, jede Unterbrechung der öffentlichen Ordnung vermieden, und auf Beobachtung des äußeren Anstandes, den man von gebildeten Menschen zu fordern berechtigt ist, sorgfältig Bedacht genommen werde.

Da der Eintritt in den Festplatz nur gegen Eintrittskarten gestattet ist, so wird das Publikum sich von selbst überzeugen, daß Allen, die nicht im Besitze solcher Karten sind, die Einlassung nicht gewährt werden könne; man mahnt also das Publikum vor unbescheidenem Eindrängen ab, da es von selbst einleuchtet, daß der Festplatz nicht Raum genug darbietet, um Allen den Zutritt zu gewähren. Gleich dringend ist die Aufforderung, die dem Festplatze nahe gelegenen Grundbesitzungen nicht zu betreten, um die bebauten Felder der hiesigen Grundbesitzer zu schonen, indem Strafe und Schadenersatz nothwendig erfolgen müßte.

Von Seiten der Privatgesellschaft sind eigene Wächter aufgestellt, welche in ihrer Wirksamkeit nicht zu stören, sondern gehörig zu respektiren sind.

So wenig es in der Intention der Polizeibehörde liegt, einer harmlosen Heiterkeit Schranken zu setzen, so wenig kann man es zugeben, daß außer dem Festplatze, und namentlich auf den Straßen der Stadt, besonders zur Nachtzeit, durch Singen, Schreien und Lärmen die Ruhe der Einwohner gestört werde. Die kgl. Landwehr, welcher der Sicherheitsdienst anvertraut ist, wird ähnlichen Ruhestörungen kräftigst entgegenwirken.

Man gibt sich also der Erwartung hin, daß diese Warnungen pflichtmäßige Beachtung finden werden, um die Ueberzeugung zu begründen, daß die hiesigen Einwohner durch ein sittliches und anständiges Benehmen jede ernstliche Einschreitung im Gefühle eigener Würde entbehrlich zu machen wissen.

Fürth, den 26. August 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Vermischte Nachrichten.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz ist am 24. August, Nachts 11 Uhr, im kgl. Residenzschlosse zu Aschaffenburg eingetroffen. (Asch. Z.)

— Nachdem der frühere Festungsbaudirektor von Germersheim, Ingenieuroberst Friedrich v. Schmauß, am 28. April d. J. mit Tod abgegangen ist, so haben Seine Majestät der König allergnädigst geruht, an dessen Stelle den

Major des Geniebataillons, Wilhelm Seidel, zum Festungsbaudirektor von Germersheim, auf so lange als nicht anders verfügt werden wird, allerhuldreichst zu ernennen.

— Seine Majestät der König haben sich bewogen gefunden, die eröffnete Landrichterstelle zu Nördlingen vom 1. September d. Js. an dem bisherigen I. Landgerichtsassessor zu Mühldorf, Hrn. Heinrich Philipp Schulz, allergnädigst zu verleihen.

— Nach dem Regierungsblatte ist der Sitz des Rentamts Bamberg I. von Hallstadt nach Bamberg verlegt worden.

— Forchheim. In Anerkennung der besonderen Verdienste des pens. Hrn. Landrichters K. Badum um unsere Stadt wurde demselben, nach übereinstimmendem Beschlusse des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Von dem berühmten Kinderballet der Madame Weiß befinden sich dermalen zwei jugendliche Mitglieder in Nürnberg. Dieselben werden während ihres dortigen Aufenthaltes mehrere Produktionen an öffentlichen Vergnügungsorten veranstalten und wahrscheinlich auch Fürth besuchen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 18. August. Weizen 22 fl. 48 kr., Korn 19 fl. 55 kr., Haber 7 fl. 29 kr., Gerste 14 fl. 24 kr.

— Ueber den Brand von Leibelfing, bei Straubing, berichtet die „Regensburger Ztg.“: In der Nacht vom 6. auf den 7. Aug. entstand in dem Stadel des Bauers Gierl Feuer, welches von verruchter Hand gelegt worden zu sein scheint. In Folge der großen Hitze, die alles Holzwerk auf den Nagel ausgedörrt hatte, fanden die Flammen ringsum reichliche Nahrung, und in Kurzem brannten 24 Firste, sammt dem Thurme der Pfarrkirche, in welchem die Glocken zerschmolzen. Das Innere der Kirche und der Pfarrhof, obgleich dieser von einem Feuermeer umgeben war, wurden gerettet. Gestern Vormittag brachten die vom Brand verschont gebliebenen Dorfbewohner die geflüchteten Habseligkeiten wieder in ihre Wohnungen in der Meinung, nun sei alle Gefahr vorüber. Allein um 3 Uhr Nachmittags erhob sich ein Gewitter, der Sturm fachte die noch glimmenden Brände zu hellen Flammen an, und diese ergriffen die bisher unversehrt gebliebenen Häuser mit solcher Schnelle, daß an Rettung gar nicht mehr zu denken war und Alles die Beute des entfesselten Elements wurde. Das ganze Dorf, mit Ausnahme des Pfarrhofes, Schul- und Wirthshauses und einiger kleiner Häuser, etwa 11 an der Zahl, wurden eingeäschert. 54 Firste brannten an diesem zweiten Unglückstage nieder, im Ganzen also 78. Dabei ging fast die ganze reiche Ernte des heurigen Jahres zu Verlust, indem alle Scheunen der Großbegüterten ein Raub der Flammen wurden, und der Schaden berechnet sich mindestens auf 125,000 fl., an den Gebäuden allein nach gerichtlicher Schätzung auf 60,000 fl.

— Im Hafen zu Liverpool langten neulich in einem einzigen Tage aus den Vereinigten Staaten und andern Häfen von Nordamerika nicht weniger als 12 Schiffe an, deren Ladungen größtentheils aus Mehl und andern Lebensmitteln bestanden.

— Aus Marseille vom 17. August erfährt man, daß durch das Schiff „Virgile“ die Nachricht von einem starken Erdbeben eingegangen ist, das ganze Dörfer in Toscana zerstört haben soll; auch ward versichert, es seien viele Menschen dabei umgekommen. Zu Florenz, Livorno und Genua wurde der Erdstoß in weit minderem Grade empfunden. Zu Osciano, einem Dorf 20 Miglien von Livorno, sind von 120 Häusern nur 2 stehen geblieben; man hatte schon 59 Todte und 69 Verwundete aus den Trümmern der eingestürzten Gebäulichkeiten hervorgezogen.

— Am 19. August gerieth ein von Havre kommendes, mit Baumwolle beladenes und nach Mühlhausen für die Gebrüder Oswald bestimmtes Fuhrwerk auf der Heerstraße bei Pfeistadt (Oberrhein) in Brand. Der Fuhrmann, erschreckt über die Schnelligkeit, womit die Flammen alle Ballen ergriffen, konnte nur die Pferde ausspannen und nach der Stadt bringen. Die sämmtlichen Ballen und das Fuhrwerk wurden ein Raub der Flammen.

— Oesterreich ist mit den Maßregeln des neuen Papstes durchaus nicht zufrieden, und bietet Alles auf, den heiligen Vater auf andere Gedanken zu bringen: es drohte sogar, man werde die Truppenmacht, deren drohende Stellung bis jezt den Ausbruch von Unruhen in einigen italienischen Gebieten allein verhindert habe, zurückziehen; die merkwürdige Antwort war: „Sr. Heiligkeit Streben sei eben dahin gerichtet, dieser Truppen nie mehr zu bedürfen.“ (A. Anzeigbl.)

— In Frankfurt a. M. liegt eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner zur Unterzeichnung auf. Von Halle ist eine mit 200 Unterschriften dorthin abgegangen.

— In Baden-Baden verfiel ein vornehmer Russe in Raserei, weil er all sein Geld an die Spielbank verloren hatte. Er ward in's Irrenhaus gebracht.

— Aus Kiel schreibt man vom 20. Aug.: Der Herzog von Holstein-Glücksburg und der Prinz von Augustenburg haben ihre nachgesuchte Entlassung erhalten.

— Bei den tumultuarischen Auftritten in Bonn sollen kaum hundert Studenten betheiligt sein. Es ist weder der Universitätsrichter verlezt, noch der Rektor unsanft berührt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. (A. A.)

— In Bonn verunglückte am 12. August ein mit dem Dampfboote ankommender Reisender, indem er, troz der am Landungsplatze angebrachten Laterne und wahrscheinlich durch diese geblendet, in den Rhein stürzte, wo er spurlos verschwand. Es ist dieß der zweite ähnliche Fall, der sich seit Kurzem ereignet, und es ist wohl nicht überflüssig, dem mit den Nachtbooten reisenden Publikum die größte Vorsicht beim Ein- und Aussteigen zu empfehlen.

— Wie man aus Köln erfährt, ist dorten eine aus Zivil- und Militärbeamten bestehende Kommission zur Untersuchung der Kölner Vorfälle vom 3. und 4. August ernannt worden. Das Interesse der Bürger ist weniger vertreten als das des Militärs. Denn die Kommission besteht aus einem Instruktionsrichter mit seinem Schreiber, einem Auditeur, einem Stabsoffizier und einem Kapitän.

— Münster. Durch die Ernennung des Herrn v. Dürsberg zum Minister ist es nun das zweite Mal seit der Reformation, daß in dem Ministerium ein Katholik wirkt. Vor Hrn. v. Dürsberg war es nur der Graf Adam v. Schwarzenberg, welcher aber vor Erhebung Preußens zum Königreiche Minister in preußischen Diensten war.

— In Münster bei Löwenstein werden Lampendochte fabrizirt, die unverbrennbar sind. Dabei sollen sie heller brennen, als alle andern Dochte und wohlfeiler sein.

— Von dem Kaufmannsstande zu Berlin wurde an Se. Maj. den König eine mit 1500 Unterschriften versehene Petition gerichtet, welche, nachdem sie sich zuerst über die Geldkalamitäten ausgesprochen, Se. Maj. den König bittet, keine neuen Konzessionen zu Eisenbahnen zu erlassen.

— Berlin zählt bei einer Bevölkerung von 350,000 Seelen nahe an 500 Aerzte, so daß auf je 700 Einwohner ein Arzt kommt.

— Wien. Bei einem der lezten schweren Gewitter flüchteten sich gegen 200 Arbeiter unter Bäume. In einem dieser Bäume, unter dem etwa 50 bis 60 standen, schlug der Bliz ein. Alle Personen wurden zu Boden geschmettert, 36, darunter 20 bedeutend verwundet, und ein junger Bursche erschlagen.

— Ein Wiener Schneidermeister, Namens Gungl, hat „unter den Tuchladen" ein Haus oder besser einen Pallast um die Summe von 433,000 fl. C.-M. gekauft. Dieser Mann hat sein großes Vermögen nur seinem Fleiße und seiner Industrie zu verdanken.

— In einem Hause in Pesth hörte man dieser Tage heftig streiten. Leute liefen herzu und erfuhren, daß ein armer Handwerker, der seinen fünf Kindern kein Brod verschaffen konnte, von seinem Weibe deßhalb mit bittern Vorwürfen überhäuft wurde, bis er selbst in die heftigste Wuth gerieth, und seinem Zorn und Verzweiflung durch wildes Geschrei Luft machte. Da er aber die versammelten Leute erblickte, ergriff er seinen Hut und stürzte aus dem Hause, um dem Gezanke ein Ende zu machen. Doch zwanzig Schritte vom Hause blieb er wie gelähmt stehen und sein starrer Blick haftete unbeweglich an einer dort aufgehängten Lottotafel. Er sah, — daß er eine Terne gemacht und 2000 fl. gewonnen. Den Tag vorher hatte er seinen lezten Silberzehner gesezt. Der Mann liegt jezt vom raschen Wechsel heftiger Gemüthsbewegung krank darnieder.

— In Tas (Pesther Comitat) ist am 18. Juli Feuer ausgebrochen, welches 20 Wohnhäuser in Asche legte. — Während nun die Glocken angeschlagen wurden, drangen einige Bewohner in dem Glauben: „wohin der Tisch des Herrn in der Kirche gewendet wird, dorthin wendet sich der Wind", in die offene Kirche und bestrebten sich, den seit 103 Jahren daselbst ruhig stehenden massiven Tisch aus rothem Marmor umzuwenden, brachen ihn entzwei und beraubten auf diese Art die Kirche eines so ehrwürdigen Alterthums.

— Man hat in neuester Zeit in Galizien drei französische Emissäre ergriffen, bei denen man Papiere von der höchsten Wichtigkeit, namentlich Proklamationen in polnischer Sprache an die Bauern gefunden, worin diese aufgefordert werden, die Fahne der Empörung gegen die Regierung, die ihnen den gebührenden Lohn ihrer früheren Anstrengungen verweigert habe, zu erheben.

— Das russische Heer im Caucasus ist so zusammengeschmolzen, daß es sich nur nothdürftig vertheidigen kann. Der Fürst Woronzoff hat selbst erklärt, daß, wenn er nicht recht bald Verstärkung erhalte, er sich nicht behaupten könne. Dagegen ist dem gefürchteten Schamyl der Muth gewachsen, er treibt die Russen immer weiter zurück und sezt sich in seinen Bergen fest.

— Ibrahim Pascha ist an Bord des brittischen Steamers „Avenger" am Morgen des 8. August wohlbehalten zu Alexandria angekommen. Er war ein ganzes Jahr abwesend, indem er am 12. August 1845 seine große Reise nach Frankreich und England angetreten hatte.

— In Südaustralien hat die Reisegesellschaft des Dr. Leichardt neue Länder entdeckt. In der Nähe von Canpentaria wurde

die Gesellschaft von den Wilden überfallen und der Naturforscher Gilbert mit einem Speer durchbohrt.

Ordnung des Zuges der Armbrustschützen beim Sängerfeste.

1) Ein Jüngling in den Farben der Stadt von zwei Schützen begleitet.
2) Fünfzehn Musiker, schwarz gekleidet mit bayer. Cokarden.
3) Ein Jüngling im altdeutschen Kostüme mit der Schützenfahne.
4) Drei Knaben, schwarz gekleidet, goldene und silberne Pokale tragend.
5) Standarten-Träger mit dem goldenen Adler.
6) Zwölf Knaben, schwarz und weiß gekleidet, mit Preisfahnen.
7) Ein Jüngling im altdeutschen Kostüme, mit der Ehrenfahne des Ehrenmitgliedes Herrn H. M. Rupprecht, aus Nürnberg.
8) Tell und sein Knabe.
9) Zwölf Schweizer mit Fahnen.
10) Ein Jüngling in den Farben der Armbrustschützen, roth und grün, mit der Hauptschützenfahne.
11) Ein Jüngling mit der Königsfahne.
12) Der Schützenkönig, begleitet von zwei Ausschußmitgliedern.
13) Der Schützenmeister, begleitet von zwei Siebnern.
14) Sekretär und Ausschußmitglieder.
15) Die übrigen Mitglieder nebst den Gästen.

Bekanntmachung.

Der gestrige, wegen Regenwetter vereitelte **Bartholomäus-Markt** wurde auf nächsten **Sonntag, den 30. l. Mts.,** verlegt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Windsheim, am 24. August 1846.

Der Stadtmagistrat.
Ungerland.

Beck.

Bekanntmachung.

Kommenden
Dienstag den 1. September ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im hiesigen Rentamtslokale
75 Schäffel **Kern** vom Speicher zu Ipsheim,
105 " " " " " Ottenhofen
im öffentlichen Strich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ipsheim, am 24. August 1846.

Königliches Rentamt.

Subhastationspatent.

Auf Antrag eines Hypothekargläubigers wird im Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung das dem Seilermeister Heß zu Schweinau gehörige Söldengütlein Nro. 66 dortselbst, mit realer Branntweinbrennereigerechtigkeit, bestehend in einem einstöckigen, von Fachwerk erbauten und doppelt mit Flachziegeln gedeckten, 87 Schuh langen und 33 Schuh tiefem Wohnhause von mittelmäßigem Baustande, nebst Hofraum, Wurzgärtchen vor dem Haus, Pumpbrunnen und Holzschupfe, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil und dem auswärtigen Streu-, Weid- und Forstrecht im k. St. Laurenziforst, zehentfrei, gerichtsbar zum königlichen Landgericht dahier, erbzinslehenbar zum königl. Rentamt Fürth mit dem Handlohn zu 6⅔ oder 4 Prozent in Besitzveränderungsfällen unter Lebenden nach Domprobstei-Bamberger Observanz und einem Erbzins von 2 kr. 4 hllr., gerichtlich auf 800 fl. geschätzt und mit 600 fl. der Brandversicherung einverleibt, enthaltend zu ebener Erde 2 heizbare Zimmer, 2 Kammern, eine Kellerkammer, eine Küche und Vorplatz, unterm Dache 1 heizbare Stube, 1 Stubenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, Vorplatz rc., einen gebreterten Boden, nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes im Zusammenhalte mit §. 98 bis §. 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 8. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthshaus des rc. Haller, zum Adler in Schweinau, anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden, daß die Kaufsbedingungen im Termine selbst werden bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 20. August 1846.

Königliches Landgericht.
Meyer.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des **Gesang- und Schützenfestes** in **Fürth** beginnen **Sonntags**, den 30. August, die diesseitigen Fahrten um 7 Uhr Morgens mit Dampfkraft von Nürnberg nach Fürth und endigen Nachts 10½ Uhr von Fürth nach Nürnberg. Nürnberg, den 27. Aug. 1846.

Das Direktorium der k. pr. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.
Mainberger.

Weißengarten.

Sonntag, den 30. August, gutbesezte

HARMONIEMUSIK.

Abends Beleuchtung des Gartens. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Entré 3 kr. K. Wening.

Anzeige. Bei Rupprecht, in der Gartenstraße, sind blau und weiße

Papierfahnen

zu haben.

Anzeige.
Zum Sängerfeste erscheinen in unterzeichneter Handlung:

Zur Erinnerung
an das
Sängerfest zu Fürth:
FESTMARSCH,
für das Pianoforte arrang. und comp.
von
Gge. Barfus.
Preis 12 kr.

Dieser Marsch wird beim Umzug der vereinigten Gesangvereine von allen Musikchören gespielt. Der von Künstlerhand entworfene Titel zeigt die Sängerhalle mit allegorischen Figuren umgeben.

Ferner:

Erinnerung
an das



Preis 6 kr.

Ein in Golddruck ausgeführtes Tableau der Sängerhalle, umgeben von allegorischen Figuren und Zusammenstellungen, welche sich auf das Fest beziehen, nebst Angabe der Ortenamen, deren Vereine das Fest beehrten.

J. Ludw. Schmid's Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige. In der Volkhart'schen Buchdruckerei hat soeben die Presse verlassen:

Erinnerungen
an das
im Verein mit den Armbrustschützen
von den
drei Sängergesellschaften Fürths
veranstaltete
Sänger-Fest,
am 30. und 31. August 1846.

Inhalt.
Widmung. Sängergruß. Festprogramm. Ueber das Entstehen der Gesangvereine dahier. Mitgliederverzeichniß der 3 hier bestehenden Gesellschaften. Festkomitee. Andere Gesellschaften und Sehenswürdigkeiten von Fürth. Vorträge bei dem Feste. Namensverzeichniß der mitwirkenden Sänger. Abschied.

Mit einer Abbildung der Sängerhalle.

Preis 12 kr.

Eheliche Verbindung.
Unsere am 24. ds. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit schätzbaren Verwandten und Freunden geziemend an, indem wir um die Fortdauer Ihres Wohlwollens bitten.

Joh. Röß, Gastwirth zum Pfarrgarten.
Luisa Röß, vorm. Wittwe Krauß.

Zugleich beehre ich mich sowohl die hiesigen als auswärtigen hohen Herrschaften und das verehrliche Publikum zu dem am Sonntag, den 30. ds., stattfindenden

Gesangfest

höflichst einzuladen. Für Bequemlichkeit in meiner Gartenwirthschaft, so wie für gute warme und kalte Speisen, beste Getränke aller Art, habe ich Vorsorge getroffen, und werde mich stets bemühen meine verehrlichen Gäste vollkommen zu befriedigen. Joh. Röß.

Einladung. Nächsten Sonntag und Montag findet von einer Abtheilung der Hautboisten des Infanterieregiments Erbgroßherzog von Hessen

Harmoniemusik

statt. Wozu höflichst einladet
Bluthardsch, zum goldenen Rad.
Entré à Person 3 kr.

Verkauf. Eine ganz **neue Ladenthür**, innere und äußere, eine **große Presse** und eine **Schneidmaschine** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Verkauf. Ein **Wirthshaus** mit Realrecht ist in Erlangen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Gut gemästete **Gänse, Enten**, große junge **Hühner** ꝛc., sind zu haben bei Wittwe Zirndorfer,
Schindelgasse Nro. 183.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch seinen Umzug ergebenst an, und empfiehlt sich einem hochgeehrten Handelsstande zu gefälliger Berücksichtigung. Auch bemerkt derselbe, daß bei ihm

Goldleistenrähmchen

in derselben Größe, wie solche zu dem Porträt des ehrwürdigen Herrn Wolf Hamburger passend sind, billig gefertigt werden.

Bernhard Lazard, Vergolder.
Neue Straße Nro. 346.



Anzeige.

Da ich meine

Wirthschaft & Garküche

in dem Hause des Herrn Walter, in der untern Königsstraße, wieder eröffnet habe, so mache ich solches mit dem Bemerken bekannt, daß bei mir täglich **warme** und **kalte Speisen**, namentlich geräucherte und ungeräucherte **Würste**, zu haben sind. Indem ich von Herrn Walter kräftig unterstüzt werde, bin ich im Stande jeden meiner verehrten Herren Gäste aufs billigste und beste zu bedienen, und schmeichle mir recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll
Wittwe Kundinger.

Einladung. Am Sonntag, den 30. d., beginnt die hiesige

KIRCHWEIHE,

wo am Sonntag und Montag **Bürgerball** und Dienstag **Honoratiorenball** bei mir stattfindet.

Indem ich um recht zahlreiche Theilnahme bitte, bemerke ich, daß für die vorzüglichsten Speisen und Getränke bestens gesorgt ist und die

Neustädter Musik

bei mir spielt.

Emskirchen, den 27. Aug. 1846.
Gottfr. Eckart, zur Post.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich zeige hierdurch an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und in die

neue Straße Nro. 316

gezogen bin, und empfehle mich zugleich einer werthen Kaufmannschaft unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Herrmann Lazard, Optikus.

Anzeige. Daß Karolina Reichel und Kunigunda Löhlein nicht mehr in meinem Dienste stehen, mache ich meiner werthen Kundschaft bekannt, und bemerke, daß alle Arbeiten entweder durch meine Mutter abgeholt werden oder zur schnelleren Bedienung die Bötin Leibold besorgt.

Elisa Maurer, geb. Gierth,
Putzmacherin in Nürnberg.

Versteigerung. Im Hause Nro. 268 (II. Bzk.) werden künftigen Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als: **Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Meubles** und verschiedener **Hausrath**, eine große eiserne **Presse** rc. Kaufsliebhaber werden hierzu höflichst eingeladen.

Gesuch. Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Drehbank**, für einen Horndrechsler tauglich, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Es ist ein **Zins** mit 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer und der Hälfte am Hausboden, bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu verlassen. Das Nähere sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne, große und freundliche **Wohnung**, in einer der schönsten und frequentesten Straßen, ist zu verlassen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 26. August 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	23	17	gef.	—	21
„	„ Korn	. . .	17	10	gef.	—	17
„	„ Gerste	. . .	13	—	gest.	—	—
„	„ Haber	. . .	8	10	gest.	—	27

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	56
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	81¾	81½
Ludwigsh.-Bexbach	96¾	96½
Cöln-Aachen	91¾	—
Cöln-Minden	94¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	104	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	104	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	98
ditto 2 M.	97¾	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	—	87⅛
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	120½
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93¾
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅞
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100½	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	119¾
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	119⅞	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 138.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 29. August 1846.

Gruß den deutschen Sängern.

Herzlich grüßen wir die Sanges-Brüder
Hier in uns'rer guten deutschen Stadt!
Und „Willkommen!“ tön' so freundlich wieder
Als sie festlich sich geschmücket hat!
Gastlich öffnen sich des Hauses Pforten,
Jubelruf begrüßt Euch Aller Orten!

Ihr, der deutschen Abkunft würd'ge Söhne,
Einet Euch zum frohen Sängerbund!
Gebt uns durch des Liedes Feier-Töne
Eures hohen Strebens Ziel nun kund!
Was begeisternd in den Liedern spricht,
Dazu fehl' auch Muth im Herzen nicht!

Laßt die Töne froh und frei erklingen
Für das Vaterland, der Brüder Wohl!
Sagt uns, wie der Treue Band umschlingen
Innig alle deutschen Brüder soll!
Wie der Eintracht Bund uns nur beglückt
Und dem großen Ziele näher rückt!

Und der Musen hohen Götter Reigen
Harret Eurer freundlich liebend schon,
Euch der Kränze lieblichste zu reichen,
Und zu spenden Euch der Minne Lohn.
Darum strebet nach dem hohen Ziel,
Wo Euch winkt des Ruhms, der Freude viel!

Sind auch einst die Töne längst verklungen,
Womit deutsche Kraft und Biedersinn
Ihr geweckt, und deutsche Lieb' errungen,
Ist der Geist des Liedes nicht dahin!
Mit ihm schwebt der deutsche Aaar empor
Zu dem Siegsgesang im höhern Chor!

Marie.

Aus dem Lager zu Augsburg.

Am 25. August. Der Boden ist ziemlich trocken. Die Soldaten sind eingerückt. Ein Kanonenschuß, die Zelte erheben sich in schönster Ordnung und wie aus der Erde gezaubert. Es sind so viele Zeltreihen als Compagnien, nämlich für jede Compagnie 15 Zelte. Hinter den Zelten kommen die Kochstellen und dann die Buden der Markedenter. Das Lager erhebt sich in Kolonnenformation von der nach Ulm führenden Straße, rechts, links von dem Dorfe Kriegshaber. Vor der Lagerfronte bildet das Panorama von Augsburg einen imposanten Anblick. Das Generalszelt, und in einiger Entfernung das Königszelt, ein Siegeszeichen des Churfürsten Max Emanuel aus dem Türkenkrieg, erheben sich vor der Fronte. Die Soldaten hatten sichs rasch bequem gemacht und es herrscht das schönste gemüthlichste Leben.

Vermischte Nachrichten.

— Aschaffenburg. Ihre kgl. Majestäten werden am nächsten Samstag die Stadt verlassen, die Reise über Miltenberg machen, das erste Nachtlager in Crailsheim halten und am 30. in Augsburg eintreffen. (Asch. Z.)

— Se. Maj. der König hat den II. Landgerichts-Assessor zu Pottenstein, Schnderer, in gleicher Eigenschaft zu dem Landgericht Kastl zu versetzen, die Stelle eines I. Assessors bei dem Landgericht Oberviechtach dem II. Landgerichts-Assessor in Neustadt an der Waldnaab, Eisenhofer, zu verleihen und dagegen zu der Stelle eines II. Assessors bei dem Landgerichte

Neustadt an der Waldnaab den geprüften Rechtspraktikanten Lautenschlager zu Burglengenfeld zu ernennen geruht.

— Se. Maj. der König hat geruht, unterm 17. d. Mts. den Rath des Kreis- und Stadtgerichts zu Ansbach, von Welser, zum Rathe an dem Kreis- und Stadtgerichte Nürnberg, an dessen Stelle den Kreis- und Stadtgerichtsassessor Rumpler zu Amberg und an die Stelle des Letztern den Protokollisten des Kreis- und Stadtgerichts Bayreuth, von Enhuber, zu befördern.

— Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, die erledigte Landrichtersstelle zu Hersbruck vom 1. September curr. an, dem bisherigen Civil-Adjunkten zu Neustadt a. d. A., Karl Wilhelm Rehm, allergnädigst zu verleihen.

— In Augsburg hat man bereits reife Trauben feil. Wenn sie auch nicht sauer sind, wie die Trauben aus der Fabel, so sind sie doch gesalzen; denn das Stück mittlerer Gattung kostet 15 kr.

— Vergangenen Sonntag den 23. August feierte der Veteranen-Verein in Nürnberg ein schönes, herrliches Fest. Als Vorfeier zu dem Geburts- und Namenstage Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern, sollte das heurige (5te) Jahresfest gelten. Dem Fest wohnten Veteranen aus Fürth, Erlangen, Schwabach, Langenzenn ꝛc. bei und war der Sammelplatz das „weiße Lamm" auf der Füll. Von da aus wurde in militärischer Ordnung nach der Laufer Straße marschirt, wo zwei Geschütze der Landwehr-Artillerie, kommandirt von einem alten Artillerie-Veteranen in Uniform, der Ankommenden harrten. Der Zug bewegte sich durch das Laufer Thor nach Wöhrd, wo man dem Gottesdienste beiwohnte, welcher durch Musik und Gesang der Liedertafel doppelt erhebend wirkte.

Später wurde auf dem Markt aufgestellt und dann unter Musik mit fliegender Fahne auf den Festplatz Judenbühl marschirt. Es ist immer eine Freude, diese alten Kameraden marschiren zu sehen, wie ihnen aus jedem Schweißloch der Soldat schaut. Bei dem Mahle auf dem Festplatze wurden Sr. Maj. dem König schallende Toaste gebracht, und nach Absingung des Liedes „Wie heißt das Fest, das heut' die alten Schaaren ꝛc.", und eines zweiten „Schließt einen Kreis Ihr biedern Kampfgenossen" verging der Nachmittag und Abend unter Erinnerungen und Freude.

— Bei dem am 25. d. M. in Mkt. Neuhof, an der Zenn, stattgefundenen Scheibenschießen erhielt der Zieler Andreas Bertholdt durch das spontane Losgehen einer Kugelbüchse einen Schuß in den Unterleib, in Folge dessen er in der darauffolgenden Nacht verschied.

— Die portugisischen Revolutionäre schützen augenscheinlich die spanischen Ausgewanderten, geben ihnen Waffen und leiten von Lissabon aus alle Bewegungen, um den Geist der Empörung bis nach Spanien zu verbreiten.

— Aus Italien mehren sich mit jedem Tage die traurigen Nachrichten über Erderschütterungen. Wie man aus Pisa schreibt, sollen die Ortschaften Luziana, Lorenzena und Orziano am meisten gelitten haben.

— Aus Zürich wird von einer sehr großen Ueberschwemmung geschrieben.

— Hamburg. Der nun aus dem Staatsdienste entlassene Prinz von Augustenburg nebst seinen 4 Söhnen, befand sich am 23. d. in unserer Stadt, wo ihm am Abend ein Ständchen und Lebehoch gebracht wurde. Als es zur Absingung des Liedes kam: „Was ist des Deutschen Vaterland", durchwehte alle Anwesenden die glühendste Begeisterung.

— In Königsberg sind mehrere Seeleute verhaftet worden wegen Verdachts, vor etwa zwei Jahren ein Schiff mit werthloser, aber bis zur Summe von 12,000 Pfd. Sterl. versicherter Ladung angebohrt und versenkt zu haben.

— Am 1. Sept. wird die Eisenbahn von Breslau nach Berlin in ihrer vollen Ausdehnung eröffnet.

— Wie man aus Wien schreibt, hat am 23. Aug. das Schiff „Amsterdam und Wien" die Rückreise angetreten, und ist mit einer Ladung Repssaamen befrachtet.

Nachruf an Albertine Meier.

(Unlieb verspätet.)

Wir trauern tief, ach, uns ward viel genommen,
Ein unerschöpflich reicher Freudenquell;
Ein Engelsbild war Sie, herabgekommen
Zu uns, und machte trübe Tage hell.
Ihr Freundschaftsherz geschaffen, uns zu lieben,
Ist liebend bis zum Tod uns treu geblieben.

Die Thräne rinnt, seit Sie von uns geschieden,
Seitdem erlosch Ihr helles Augenlicht.
Wir Freundinnen stehn, wir finden keinen Frieden,
Wir suchen Sie, und — finden Sie doch nicht.
Voll Jammer in der Brust, der uns verzehret,
Ist unser Blick zu Ihrem Grab gekehret.

Doch nein! das Auge soll zum Himmel schauen,
Der Schmerz in Wehmuththränen übergehen,
Der Freude weichen, banges Todesgrauen,
Denn, die uns fehlet, lebt in jenen Höh'n,
Wo alle reinen Geister sich versammeln,
Ihr Halleluja dort dem Herrn zu stammeln.

Sie lebt! Sie lebt! entzückender Gedanke!
Die Freundin lebt, die unsre Wonne war!
Der Glaube hält uns fest, daß wir nicht wanken:
Sie lebet selig in der Geister Schaar!
So werden wir auch uns am Ziel der Erdenwehen
Im Lande der Verklärung wiedersehen.

Kätha M.

Briefkasten-Revue.

1) Frage. Müssen denn in — die Gänse, außer an allen Werktagen, auch die Sonntage hindurch, mit ihrem Gelärm auf offener Straße und durch Einlaufen in andere Wohnungen und Hofräume, die sie verunreinigen, belästigen und dadurch ein allgemeines Aergerniß geben? Es wäre recht sehr die Abstellung dieses Unfugs zu wünschen und gut, wenn bei längerer Fortdauer wenigstens den Gänseeigenthümern anbefohlen werden wollte, daß sie ihre Gänse mit Körben hinten und vorn versehen müssen, damit dieselben nicht mehr andere Leute durch ihr Schreien geniren, und denselben ihre Waare befressen und ihr Eigenthum verunreinigen können.

2) Die Nachbarn eines Schulhauses würden den Lehrern dankbar verpflichtet sein, wenn sie, während ihre Schüler und Schülerinnen im Chor lautiren, buchstabiren, Lieder und Sprüche nach dem Takte hersagen und singen (wenn es mit dem Namen belegt werden kann) die Fenster zuließen. Es ist wahrlich kein Ohrenschmaus!! Man wird zu sehr malträtirt. Ein Glück für uns, wenn sich die kalten Tage bald einstellen.

3) Die Herrengasse zu . . . wird sich nun bald eines bessern Pflasters erfreuen, denn — — —. Außerdem dürfte es noch lange anstehen.

4) Wunsch! Sonst wenn man nach Herzogenaurach kam, konnte man zu jeder Zeit in der Garküche der verlebten Wittwe Frau Fröhlich etwas Warmes zum Essen haben und billig und gut seinen Hunger stillen. Jezt wenn man dahin kommt und gerade etwas Warmes, Braten u. dgl. haben möchte, ist man sehr häufig gezwungen, deßhalb alle Gasthäuser abzuversuchen, um endlich die Ueberzeugung zu gewinnen, daß wenn nicht einmal ein Preßsack aufzutreiben ist, man sich mit einer Portion Käs begnügen muß, was überdieß noch besser ist, als wenn man einen Preßsack erlangt, denn der ist theurer als Braten. Ein Wunsch vieler ist daher, daß man dem Nachfolger der Wittwe Fröhlich, der auch die Wirthschaft ohnehin treibt und gutes Bier führt, wiederum eine Garküchen-Conzession ertheilen möchte.

Vom Lande und der Stadt.

5) Dem Einsender von Nr. 5 im Briefkasten des Tagblattes Nr. 130.

Wenn ich in Benares nicht selbst anwesend gewesen wäre, und mich von dem Stande der Dinge überzeugt hätte, so würde ich es gar nicht der Mühe werth halten etwas darüber zu schreiben, aber es muß nicht immer der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden. War Einsender von Nr. 5 anwesend, so muß er auch gesehen haben, daß die Raketten, größtentheils vom Keller herab, und von den Festgebern abgebrannt wurden. Was „unwillkommene Person" betrifft, so erwiedere ich bloß, daß ordentliche, gesittete Leute überall angenehm sind, und sich Niemand über meine Anwesenheit aufhielt. Da alle meine Freunde es bezeugen können, daß ich ein herzensguter Mensch bin, so ist das „grob und böslich" mehr als grundfalsch. Finis ein andermal besser aufgesehen, denn wer etwas critisiren will, muß „offene Ohren und helle Augen haben," das ist wahr, und ich habe beides gehabt.

Der unpartheiische, ernstliche,
hellsehende und guthörende Zeuge.

6) Jemand sendet uns dieß schmeichelhafte Billetchen. Der wörtliche Abdruck desselben sei die Antwort darauf. Wer's nicht glaubt, kann's mit dem Originale bei uns vergleichen: „Der Herr Redakteur des Fürther Tagblattes wird ersucht ersucht seinen Briefkasten „Zauberkasten" zu nennen, da häufig die Sache anders herauskommt, als wie sie hinein kommt."

7) Antwort auf den Briefkastenartikel 16 des Tagblattes Nr. 130.

An den Herzensdieb!

O du arger, loser Herzensdieb,
Sage mir, wo meine Seele blieb,
Als ich neulich bei dem Schützenfeste
Mich herum mit dir im Walzer trieb?
Meine Seele jauchzte vor Entzücken,
Und du lächeltest, du loser Dieb,
Nahmst sie bei dem leis'sten Hauch gefangen, —
O! es war kein Meisterstück, vergieb!!
Wenn das alte Sprichwort nur nicht löge:
Was man stiehlt, das hat man auch recht lieb,
Wollt' ich gerne dir die Seele lassen,
Wollt' ich, daß dieß Herz dir eigen blieb,
Dir, du arger, loser Herzensdieb.

† † † † †.

8) Erfreulich ist es, daß im Männerchor zu . . . endlich die Eintracht eingekehrt ist; dauerten diese Mißhelligkeiten fort, so wäre derselbe seiner Auflösung nahe. Es wäre dieß sehr zu bedauern, da er in der kurzen Zeit seines Entstehens wirklich schon Vieles leistet. Gewisse Leute würden sich freilich freuen, wenn er sich auflöste. Aber dazu möge es nicht kommen.

9) Etwas für eine magere Bäckerfrau geht uns nichts an.

10) Wunsch. Wie man weiß fährt wöchentlich öfters ein Omnibus von Erlangen nach Neustadt und zurück. Es wäre zu wünschen, daß dieser, genau für jeden Zwischenort die Zeit seiner Ankunft zur Aufnahme von Fahrlustigen öffentlich kund gäbe und sein Absteigquartier inmitten der Hauptorte bei billigen, freundlichen Gastwirthen nähme, die den Anforderungen der Gäste entsprechen, und auch dieses bekannt machen lassen.

Ein gewessener Fahrgast.

11) Drei lügenhafte Mägde in der obern Königsstraße dienend, werden ermahnt, nicht mehr des Nachts mit ihren Burschen herum zu streunen, widrigenfalls wird man solche durch die Polizei nach Hause treiben lassen. (Das ist hitzig!!)

12) Warum thun gewisse Leute, selbst in Gesellschaft von Leuten die mehr Achtung als sie verdienen, ihren Kopf nicht von seiner Bedeckung entblößen?

Antwort. Weil diese Leute nicht viel Verstand ohnehin haben, und sie glauben, daß der besessen werdende gar ausrauchen könnte, denn im Kopfe hat ja bekanntlich der Verstand seine Residenz aufgeschlagen.

13) Eine Liedertafel schloß kürzlich ein aktives Mitglied, welches derselben mehrere Jahre angehörte, deßhalb aus, weil es in der lezten Zeit im Besuche der Uebungen etwas lau wurde. Dieses Gesetz möchte doch in der Art gemildert werden, daß ein Mitglied, welches zu den thätigen gehören will, aber nicht thätig ist, zu den unthätigen (passiven) Mitgliedern übertreten darf. Ein gänzliches Ausschließen aus einem Verein, nach oben angegebenem Grunde ist ungerecht und es ist sehr zu bezweifeln, ob dieses Gesetz bei allen Gesangvereinen stattfindet.

14) Für die Freunde des Herrn Wolf Lippmann Hamburger, Vorsteher der ehemaligen israelit. Hochschule dahier, wird es erfreulich sein, daß dieser so wichtige Mann von Herrn G. Löwensohn in Kupfer gestochen worden, und bei demselben für einen geringen Preis zu haben ist. — Herr Löwensohn hat mit dieser Abbildung neuerdings seine Geschicklichkeit an den Tag gelegt, und so wird durch die Verbreitung dieses Kunstwerks — was sich doch wegen der großen Anzahl von Schülern, die Herr Hamburger ausgebildet hat, nicht bezweifeln läßt — auch des Künstlers Ruhm verbreitet werden.

Jacob.

15) Zwei Frauenzimmer werden gefragt, was sie an den Fenstern einer Wirthschaft auf dem .....platz zu suchen haben.

16) Fräulein K. wird ersucht, ihre kleinere Schwester des Abends und bei Nacht nicht überall mitzunehmen. (Aha, merkst Du was?) † † †.

17) Mehrere Individuen im Gerichtsbezirke H. werden gewarnt fernerhin statt ihren concessionirten, freilich nicht erlernten, Gewerbsgeschäfte, Vieh- und Hausirhandel zu treiben, indem man dieselben sonst öffentlich zur Kenntniß der k. Gensd'armerie, die sie so nicht sieht oder kennt, bringen wird. Hütet Euch also —

Die

Privat-Erziehungsanstalt

des

Dr. Joh. Leutbecher

zu Erlangen.

Diese seit 1828 bestehende Anstalt bezweckt im Allgemeinen eine Erziehung und Grundbildung, wie sie dem Menschen als einem künftigen freien, hell und biedergesinnten constitutionellen deutschen Staatsbürger, insbesondere aber jedem künftigen Geschäftsmann, Kaufmann, Buchhändler ꝛc. nothwendig ist.

Die Anstalt sichert die körperliche Gesundheit ihrer Zöglinge durch einfache aber gute Kost, Ordnung, Reinlichkeit und Leibesübungen. Das Gemüth sucht sie frisch und lebendig, für alles Gute, Wahre und Schöne empfänglich zu halten. Die Erziehungsweise richtet sich nach der Individualität der Zöglinge, ist mild und ernst, gewissenhaft und human. Der Unterricht entwickelt und stärkt die gegebenen Anlagen stets naturgemäß und wird nicht etwa auf Kosten der körperlichen Gesundheit übertrieben.

Die Lehrgegenstände sind: Religions- und Sittenlehre; deutsche, französische, englische und italienische Sprache; Geographie und Geschichte mit Berücksichtigung der Handelsgeographie und Handelsgeschichte; Natur- und Gewerbkunde mit Waaren- und Produktenkunde; Arithmetik mit Einschluß des kaufmännischen Rechnens; Geometrie, Kalligraphie, Zeichnen und Gesang. Der Unterricht in confessionellen Glaubenssachen, im Lateinischen und in Instrumentalmusik wird besonders gewährt. Was speziell hinsichtlich des Cultus die Eltern wünschen, wird gewissenhaft besorgt. Die Anstalt, Zöglingen aller Confessionen offen stehend, läßt jeden derselben treu seinem Glauben leben, befördert jedoch die der Menschheit so nothwendige als heilsame religiöse Duldung. Eben so sorgfältig wird die Liebe zu den Eltern, zum Vaterlande, zur Menschheit gepflegt.

Die Anstalt ist mehr Familie und nimmt nicht über zwölf Zöglinge auf. Diese stehen alle unter der väterlichen Leitung des Vorstandes, eines tüchtigen Hauslehrers und der nöthigen Hilfslehrer, und sind nie ohne Aufsicht. Gerade durch diese Einrichtung unterscheidet sich die Anstalt von den öffentlichen Schulen, in denen niemals den einzelnen Zöglingen die nöthige Aufmerksamkeit und Leitung gewährt werden kann.

Die Pensionshonorare sind die billigsten, welche gestellt werden können.

Alle Vierteljahre wird über Betragen und Fortschritte der Zöglinge an die Eltern oder Vormünder derselben berichtet.

Der Eintritt in die Anstalt findet am geeignetsten stets zu Ostern und Michaelis Statt, kann jedoch auch zu anderer Zeit und schon bei dem achten Altersjahre der Knaben geschehen.

Anzeige. Die Armbrustschützen, so wie alle Theilnehmer am

Vogelschiessen,

werden andurch in Kenntniß gesezt, daß Montag, als am zweiten Festtage, früh 10 Uhr die **Verloosung**, um **1 Uhr** das **Schießen** beginnt. **Der Vorstand.**

Anzeige. Das **Lotto-Komtoir Nro. 336** befindet sich von heute an

Mohrenstraße Nro. 169,

der Realschule gegenüber.

Fürth, am 28. August 1846.

Mayer, k. Kollekteur.

Anzeige. Während der Dauer des Sängerfestes gibt es jeden Vormittag um neun Uhr frischgebackene **Käs-, Zwetschgen** und andere Sorten **gefüllte Kuchen** bei

Isaak Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Sängerfestes erlaube ich mir ein verehrtes Publikum auf mein frisch und gut geräuchertes Fabrikat, bestehend in sehr guten **Schinken, Rindszungen, gefülltem Schweinskopf, Braunschweiger Cervelat-, Lyoner-, Zungen-, Straßburger-, Trüffel- und Schinkenwürsten**, aufmerksam zu machen, und bitte um gütigen Zuspruch.

Ulrich Heerdegen, Charkutier.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich gegenwärtig meinen Laden im Farrnbacher'schen Hause, am Markt, eröffnet habe, in welchem alle Sorten

Weberwaaren

in schönster Auswahl stets vorräthig sind. Meine Wohnung befindet sich vis à vis, im Hause der Mad. Hugel, vormals Wertheimber'sches Anwesen, über 2 Stiegen. Mit der Bitte um gütige Abnahme meiner Fabrikate verbinde ich den Dank für die mir von meiner früheren Nachbarschaft erwiesene Freundschaft, und empfehle mich meiner gegenwärtigen zur freundlichen Aufnahme. Wolf Maienbaum,
Webermeister.

Anzeige.

Zum Sängerfeste erschienen in unterzeichneter Handlung:

Zur Erinnerung
an das
Sängerfest zu Fürth:
FESTMARSCH,
für das Pianoforte arrang. und comp.
von
Gge. Barfus.
Preis 12 kr.

Dieser Marsch wird beim Umzug der vereinigten Gesangvereine von allen Musikchören gespielt. Der von Künstlerhand entworfene Titel zeigt die Sängerhalle mit allegorischen Figuren umgeben.

Ferner:

Erinnerung
an das
Sängerfest zu Fürth.
Preis 6 kr.

Ein in Golddruck ausgeführtes Tableau der Sängerhalle, umgeben von allegorischen Figuren und Zusammenstellungen, welche sich auf das Fest beziehen, nebst Angabe der Ortenamen, deren Vereine das Fest beehrten.

J. Ludw. Schmid's Buch- und Kunsthandlung.

Verlorenes. Ein deutscher **Schlüssel** wurde verloren, um dessen Zurückgabe an die Redaktion man bittet.

Zu vermiethen. Ein großer **Keller** kann sogleich benüzt werden. Näheres bei der Redaktion des Tagblattes.

Einladung. Nächsten Sonntag und Montag findet von einer Abtheilung der Hautboisten des Infanterieregiments Erbgroßherzog von Hessen

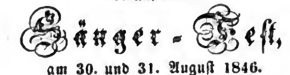
Harmoniemusik

statt. Wozu höflichst einladet

Blutharsch, zum goldenen Rad.
Entré à Person 3 kr.

Anzeige. In der Volkhart'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Erinnerungen
an das
im Verein mit den Armbrustschützen
von den
drei Sängergesellschaften Fürths
veranstaltete



am 30. und 31. August 1846.

Inhalt.

Widmung. Sängergruß. Festprogramm. Ueber das Entstehen der Gesangvereine dahier. Mitgliederverzeichniß der 3 hier bestehenden Gesellschaften. Festkomitee. Andere Gesellschaften und Sehenswürdigkeiten von Fürth. Vorträge bei dem Feste. Namensverzeichniß der mitwirkenden Sänger. Abschied.

Mit einer Abbildung der Sängerhalle.

Preis 12 kr.

Zu vermiethen. Es ist ein **Zins** mit 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer und der Hälfte am Hausboden, bis Allerheiligen oder Lichtmeß zu verlassen. Das Nähere sagt die Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 26. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	81¼	81⅛
Ludwigsh.-Bexbach	96¼	96
Cöln-Aachen	91¾	—
Cöln-Minden	94½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	103	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	102½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	96⅛	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅜	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	—	87⅛
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	119½
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅜
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	119⅝	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 139.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 1. September 1846.

Aus dem Lager zu Augsburg.

Die Exerzirübungen werden regelmäßig und fleißig fortgesezt und zeigen die Soldaten eine bewundernswerthe Fertigkeit und Taktik. Se. k. H. der Prinz Feldmarschall wohnt den Uebungen der verschiedenen Truppenabtheilungen bei und wir hatten heute schon ein glänzendes Schauspiel, indem unter dem Kommando Prinz Luitpolds königl. Hoh. die Erstürmung des Kobels mit vieler Gewandtheit ausgeführt wurde. Der Feldmarschall, die Generale, Prinz Luitpold besuchen fast täglich das Lager. Die Truppen werden auf das Beste versorgt, Brod und Fleischlieferungen sind ausgezeichnet, für die kälter gewordenen Nächte ist den Soldaten entsprechender Schutz gegeben, der Gesundheitszustand ist vortrefflich.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. k. Hoh. der Kronprinz ist am 28. August in München angekommen, und hat sich mit seiner hohen Gemahlin nach Augsburg begeben. Nach Beendigung des Lagers wird sich Hochderselbe auf einige Zeit nach Bamberg begeben.

— Se. Majestät der König hat dem Schriftsteller Conscience, dem bekannten Verfasser des vlämischen Still-Lebens rc., am 12. August l. Js. das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen und demselben bei Uebersendung des Ordens nachstehendes eigenhändiges Schreiben zugehen lassen: „Herr rc.! Ihr ausgezeichnetes Verdienst um die Wiederbelebung und Fortbildung der vlämischen Sprache kennend, gewähre Ich Mir die Freude, Ihnen einen Beweis zu geben, wie sehr Ich dieses Ihr Bemühen schätze. Ich schicke Ihnen zum Zeichen Dessen anliegend das Ritterkreuz Meines Verdienstordens vom heiligen Michael, Sie dabei der aufrichtigen Gesinnungen versichernd, mit welchen Ich bin Ihr wohlgeneigter (gez.) Ludwig. Aschaffenburg, 12. August 1846.“

— München, 25. August. Gestern Abends verschied der pens. k. Generalmajor und Vice-Präsident des k. Generalauditoriats, Ritter mehrerer Orden, Friedrich von Flad im 74sten Lebensjahre.

— Aus Aschaffenburg. Der Geburts- und Namenstag Sr. Maj. des Königs wurde dahier ohne besondere äußerliche Feier begangen, und zwar geschah dieses auf ausdrücklichem Wunsch des Landesvaters, und wurde dafür eine Summe Geldes zusammengeschossen und sämmtliche Arme gespeist.

— Der Appellationsgerichts-Accessist Ferdinand Stolle aus Schweinfurt, wurde zum Landgerichtsaktuar in Mkt. Bibart ernannt.

— Zum II. Assessor bei dem Landgerichte Rain ist der Rechtspraktikant Boshart aus München, zum I. Assessor beim Landgericht Mühldorf der II. Assessor Sartori und an des Leztern Stelle der Accessist Pfeffer zu München, zum II. Assessor am Landgericht München der Landkommissariatsaktuar Klemm zu Frankenthal, zum I. Assessor bei dem Landgericht Krumbach der II. L.-G.-Assessor in Roggenburg, K. E. Maier, und an des Leztern Stelle der Rechtspraktikant Schneck in Monheim, zum I. Assessor beim Landgericht Höchstädt der II. Assessor in Sonthofen, M. J. Weber, zum I. Assessor des Landgerichts Grönenbach der II. Assessor daselbst, Hausladen, und an des Leztern Stelle der Accessist und Landgerichtsfunktionär Fischer aus Prackenbach allerhöchst ernannt, der II. Assessor des Landgerichts Lauingen, Schumm, nach Höchstädt versezt und dessen Stelle dem Rechtspraktikanten Fuhrmann zu Landau in Niederbayern, die I. Assessorstelle beim Landgericht Gunzenhausen dem L.-G.-Aktuar v. Ammon zu Mkt. Bibart und die dadurch erledigte Stelle dem Accessisten Stolle aus Schweinfurt verliehen worden.

— Dem Stadtbibliothekar Dr. F. W. Ghillany zu Nürnberg ist die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme und Tragung des ihm

von dem König der Niederlande verliehenen Ritterkreuzes des Eichenkronenordens ertheilt worden.

— Am 25. August stürzte zu Nürnberg ein Dachdecker von dem Dache, auf welchem er arbeitete, auf die Straße herab und zerschmetterte sich in der Art den Kopf, daß derselbe in unzählige Splitter zerfiel. Gleichwohl endete der Verunglückte erst eine halbe Stunde nach seinem tödtlichen Falle.

— Stand der Nürnberger Schranne den 18. und 22 August: Korn, Durchschnittspreis 17 fl. 18 kr., fiel um 31 kr.; Weizen, im Durchschnitt zu 22 fl. 52 kr. verkauft, stieg um 1 fl. 22 kr.; Gerste, Mittelpreis 12 fl., stieg um 15 kr.; der Haber, durchschnittlich auf 8 fl. 39 kr. sich haltend, stieg um 22 kr.

— Vor einigen Tagen starb zu Neuburg der dortige kgl. Appellationsgerichtsrath Mühlhofer, ein eben so würdiger Staatsbeamter, als Biedermann im strengsten Sinne des Wortes.

— Am 29. August sind die beiden Scheunen der Oekonomen Fünfgelder und Hofmann zu Mkt. Baudenbach, k. Ldgs. Neustadt a/A., mit sämmtlichen darin aufbewahrten Gegenständen an Getreide, Heu, Futter, Stroh 2c. ein Raub der Flammen geworden.

— Der bisherige Landgerichtsaktuar zu Mkt. Bibart Friedrich v. Ammon, wurde zum I. Assessor in Gunzenhausen ernannt.

— Der bisherige Schullehrer Johann Heinrich Heinisch zu Pfaffenhofen, ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Penzenhofen ernannt worden.

— Das große Musikfest zu Birmingham hat am 24. August begonnen. Der Zudrang der Theilnehmenden ist so groß, daß man in den Gasthöfen für eine Nacht Unterkommen bis zu 30 Schilling (18 fl.) zahlen muß. Der Präsident des Festes, Lord Wrottesley, hat nicht weniger als 66 Vicepräsidenten neben sich. Mit einem Extra-Wagenzug kamen am 22. August Abends Mendelssohn und Staudigl zu Birmingham an. Der Instrumentalisten bei der Aufführung der Musikstücke sind 125, der Vokalisten 272; die Gesammtzahl der Exekutanten ist somit 397. Unter den Sängerinnen, welche Soloparthien übernommen haben, werden die Damen Grisi und Caradori genannt, unter den Sängern die Herren Mario, Lablache und Staudigl.

— Die Einfuhren an Schlachtvieh, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Eiern aus Deutschland auf dem englischen Markte sind größer, als je zuvor, was der deutsche Bruder diesseits des Kanals an dem täglich leichter werdenden Säckel sehr deutlich spürt.

— Das englische Blatt Morning Chronicle erzählt: Ueber Giberaltar kommt uns das Gerücht zu: General Cavaignac habe in der Provinz Oran einen Araberstamm, bestehend aus 600 Männern, Weibern und Kindern, einschließen und niedermetzeln lassen; der algerische Krieg werde jezt überhaupt ganz nach dem Ausrottungsprinzip geführt, und jeder französische Soldat empfange für jedes eingelieferte Paar Menschenohren, gleichviel, welchem Alter oder Geschlecht abgeschnitten, einen Preis von 10 Francs. Dem französischen Volke sind wir die Veröffentlichung solcher Gerüchte schuldig, damit die französische Regierung Gelegenheit erhalte, demselben zu widersprechen.

— Paris. Am 25. d. Mts. begann im Pairsgerichtshof die öffentliche Verhandlung über Henry. Ob diese auch noch nicht weit gediehen, überhaupt auch nichts Interessantes vorging, so erscheint das Verbrechen doch jezt schon unverkennbar als ein Geisteskranker.

— Nach der O.-P.-A.-Z. hätte der Papst einen Aufruf an die befähigten Gelehrten seines Staates erlassen, ihm Promemoria's über die beste Verwaltungsart des Kirchenstaates einzureichen.

— Aus Neapel schreibt man unterm 10. August: Der Vesuv stieß in der lezten Zeit keine Rauchsäule mehr aus, bis nach mehreren heftigen Wassergüssen sich ein gewaltiger Lavastrom ohne flammende Eruption aus dem Krater ergoß und seine Richtung nach Salvatore nahm, das er überströmt haben würde, hätte nicht am 9. die Lava zu fließen aufgehört.

— In Heidelberg kamen nicht weniger als vier Adressen für Schleswig-Holstein zu Stande: eine von den Bürgern der Stadt an die zweite Kammer, eine von den Studenten an die Studenten in Kiel, eine, die bekannte treffliche Arbeit von Gervinus, von den Professoren der Universität unterzeichnet und abgesandt, und diese selbe Adresse von den Bürgern der Stadt an Schleswig-Holsteins Volk gerichtet.

— Auch von der Tübinger Bürgerschaft, wie von Freiburg und Detmold werden Addressen nach Schleswig-Holstein abgesendet.

— Die Allg. Ztg. berichtet aus Kiel, daß 2 dänische Offiziere 2 Studenten, den ersten holsteinischen Familien angehörend, gefordert hätten, weil sie mißliebig über den „offenen Brief" sich äußerten.

— Wie man aus Köln berichtet, sind die Akten, überhaupt alle Papiere, der sich zur Untersuchung der traurigen Katastrophe versammelt gewesenen bürgerlichen Kommission im Auftrag der Regierung in Beschlag genommen worden. Es geschah dieses so in der Stille und bei allen Mitgliedern zugleich, daß an ein Beiseiteräumen irgend eines so wichtigen Dokumentes gar nicht zu denken war.

— Die Fr. O.-P.-Ztg. entnimmt der Breslauer Zeitung: Hier ist dieser Tage der zweite Fall vorgekommen, daß ein jüdischer Familienvater an seinem neugebornen Kinde die Ceremonie der Beschneidung nicht hat vornehmen lassen, da vor einiger Zeit hier ein Knabe an dieser Ceremonie gestorben ist.

— Eine Berliner Tabakshandlung verkauft gegenwärtig Polka-Cigarren, eine neue Art Cigarren, bei denen man weder Stahl noch Schwamm, noch Streichhölzer zum Anzünden braucht. Will man sie in Brand setzen, so streicht man nur das untere Ende an einen harten Gegenstand und hat augenblicklich eine brennende Cigarre.

— Zwischen Oesterreich und Preußen soll in Bezug auf die Angelegenheit von Schleswig-Holstein eine Uebereinkunft abgeschlossen worden sein, nach welcher beide mit aller Strenge darüber wachen wollen, daß von den Rechten Deutschland auch nicht ein Punkt verkürzt und verkümmert werde. Die Anwesenheit S. Maj. des Königs von Preußen zu Königswart hat dieser Sache den Ausschlag gegeben.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

Donnerstag den 3. September,

Vormittags 10 Uhr,

wird in der Kanzlei des hiesigen königlichen Rentamtes eine Parthie **Korn** aus dem Erntejahre 1845 im öffentlichen Aufstrich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Cadolzburg, den 30. August 1846.

Königliches Rentamt.

Bayerlein.

Anzeige. Da wegen zu großem Menschenandrang das **Vogelschießen** heute nicht stattfinden konnte, so beginnt dasselbe morgen Nachmittag um 3 Uhr, und werden Freunde des Schießens hierzu höflichst eingeladen.

Furth, den 31. August 1846.

Der Vorstand.

Zugleich wird bemerkt, daß die Bamberger Musik ihr Spiel an diesem Tage fortsezt und 6 kr. Entré à Person festgesezt ist.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich wiederholt, und hat für Speisen und Getränke bestens gesorgt.

Joh. Röß,
Gastwirth zum Pfarrgarten.

Anzeige. Von heute an wohne ich in meinem Hause, Nro. 209 in der Blumenstraße.

Sandreuther.

Zu vermiethen. Ein großer **Keller** kann sogleich benüzt werden. Näheres bei der Redaktion des Tagblattes.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter bezieht gegenwärtige **Nürnberger Messe** wieder mit seinem schon längst bekannten Lager von **Schlafröcken**, und zwar im Preise: baumwollene von 2 fl. 42 kr. bis 14 fl., leinene, welche sich besonders für den Winter eignen, indem dieselben doppelt wattirt und für Jedermann passend sind, das Stück von 5 fl. bis 9 fl., **Herren-Hemden** von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 42 kr., gestreifte, welches jezt das Neueste ist, die Farben ganz ächt sind, das Stück 2 fl. 30 kr. bis 4 fl., **Unterhosen** und **Jacken** von 48 kr. bis 3 fl., **Cravatten**, alle mögliche **Herren-Binden** von 24 kr. bis 6 fl., eine große Auswahl von **Westen-Stoffen**, welche sich besonders für den Winter eignen, in allen möglichen Mustern, von 48 kr. bis 5 fl. 24 kr.

Mit dem Versprechen billiger Preise versichert er die reellste Bedienung.

Seine Bude befindet sich im ersten Gang und ist mit Firma versehen.

M. Morgenthau,
aus Ludwigshafen am Rhein.

Wohnungsveränderung. Da ich aus dem Eckart'schen Hause in mein erkauftes Haus, in der untern Königsstraße, gezogen bin, so mache ich solches mit dem Bemerken bekannt, daß ich mein

Riemer-Geschäft

in seinem ganzen Umfange betreibe, und bitte um gütige Aufträge. Zugleich empfehle ich mich meiner neuen Nachbarschaft und bitte um freundschaftliche Aufnahme.

J. Walter.

Empfehlung. Bei Uebernahme des **Posamentir-Geschäftes** meiner Mutter erlaube ich mir einem hochverehrten Handelsstande und geehrten Publikum alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter Versicherung der solidesten Arbeit, zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Joh. Stephan Huber,
wohnhaft im goldnen Schwan.

Offerte. Ein Agent aus Wien wünscht noch einige Artikel für die österreichischen Staaten zu übernehmen. Anfragen oder persönlich zu sprechen im rothen Hahn in Nürnberg.

Verlorenes. Am Sonntag Mittag wurde beim Rathhaus eine **goldene Uhr** mit gravirtem Gehäuse, dann einer Erbsenkette, zwei Petschaften und einem Uhrschlüssel verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Zu verpachten. Es wird das **Nach-Grummet** von 10 Tagwerk Wiesen verpachtet. Näheres in Nro. 224.

Meine Commissionslager

beſt abgelagerter feiner und ordinärer Sorten Rauchtabake und Cigarren, ſowie aller Sorten **Schnupftabak** im **Fabrikpreis** —

Stearinlichter — ſogenannte **Appollokerzen** — in vorzüglicher Feinheit und Weiße im **Fabrikpreis**;

ferner:

Alle Sorten **Lampendochte**, ſowohl **chemiſch** fabrizirte **gelblichtrothe** als **weiße**;

Altarkerzen von **Wachs**, weiß und gemalt;

Siegellack, in **erprobter Qualität** von 12 kr. bis 2 fl. das Pfund, und bei Abnahme von Parthien mit dem üblichen **Fabrik-Rabatt**;

Parfümerie-Waaren, als: **den verſchiedenartigſten feinen Seifen** ꝛc. ꝛc.,

und alle in dieſe Fächer einſchlagenden Artikel

empfehle ich auch in meinem neuen Lokale zur gefälligen Erinnerung.

Friedrich Heberlein,
in Nro. 259 der Schwabacherſtraſse.

Verſteigerung. Im Hauſe Nro. 268 (II. Bzk.) werden künftigen Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr, und in den darauf folgenden Tagen, nachſtehende Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, als: **Silber, Kupfer, Zinn, Meſſing, Betten, Meubles** und verſchiedener **Hausrath**, eine große eiſerne **Preſſe** ꝛc. Kaufsliebhaber werden hierzu höflichſt eingeladen.

Zu vermiethen. Eine ſchöne, große und freundliche **Wohnung**, in einer der ſchönſten und frequenteſten Straßen, iſt zu verlaſſen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein **Damen-Glacehandſchuh**, linker Hand, wurde im Pfarrgarten verloren, um deſſen Zurückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag wurde in der Nähe vom Pfähler'ſchen Hauſe eine **goldne Uhrkette** verloren, und man erſucht den redlichen Finder, dieſelbe gegen Erſtattung eines anſehnlichen Honorars bei Hrn. Fetz, Caſſier an der Eiſenbahn, abzugeben.

Lehrlings-Geſuch. Zur **Drechslerprofeſſion** wird ein Lehrling geſucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Große beſchlagene **Kiſten** ſind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eiſenbahn.

35. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	23.	Auguſt	1506	Perſonen	163	—
Montag,	24.	„	1359	„	151	42
Dienſtag,	25.	„	1496	„	171	45
Mittwoch,	26.	„	1286	„	143	57
Donnerſtag,	27.	„	1386	„	151	21
Freitag,	28.	„	1271	„	135	33
Sonnabend,	29.	„	1212	„	128	12
			9516	„	1045	30

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. Auguſt.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

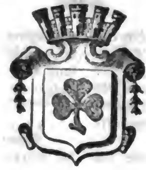
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80	79¾
Ludwigsh.-Bexbach	95¼	94⅞
Cöln-Aachen	91	—
Cöln-Minden	93¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	103	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	102½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98¼	98
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120½	—
ditto 2 M.	119⅞	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅝	93⅜
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	93⅜
ditto 3 M.	93⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	119⅜	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 140.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 2. September 1846.

Aus dem Lager bei Augsburg.

30. August.

Am 29. und 30. August herrschte in dem Lager ganz besonderes Leben. Die gottesdienstliche Feier am 29., wobei die Geistlichen Dompfarrer Tischer und der protestantische Pfarrer Blößt zelebrirten, zog eine große Menschenmenge herbei. Nicht minder der Besuch JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin im Lager. Die Soldaten waren mit Helm und Seitengewehr aufgestellt. Prinz Feldmarschall begleitete die Kronprinzessin zu Wagen. Der Kronprinz aber ging zu Fuß in Begleitung des Prinzen Luitpold durch die Lagerreihen, und sprach mit mehreren Offizieren und Soldaten auf das Freundlichste. Ueberall wurden die hohen Herrschaften mit jubelndem Vivat empfangen. Namentlich wird die Leutseligkeit und Freundlichkeit des Kronprinzen freudig gerühmt. Er hat schon, ohne alle Begleitung, seine hohe Gemahlin am Arm, Promenade gemacht in den Straßen der Stadt.

Vermischte Nachrichten.

Augsburg, 30. August. Der Tag der Freude, an welchem die altehrwürdige Augusta ihren König verehren darf, ist erschienen und schon winken von den Thürmen der Stadt die Wimpeln den Erwarteten ihren Gruß entgegen. Die Häuser der Straßen, durch welche der König seinen Einzug hält, sind festlich geschmückt und Tausende von Fremden strömen von allen Seiten der Stadt zu, um mit den Bewohnern derselben die Freude über das ersehnte Ereigniß zu theilen. Namentlich haben die Eisenbahnen uns eine solche Masse von Menschen zugeführt, daß alle Gast- und Bräuhäuser man darf sagen überfüllt sind, nicht zu gedenken der Vielen, die in Privatwohnungen ihr Unterkommen finden. Morgen ist der Haupt-Festtag, an welchem sämmtliche Häuser in ihrem Schmucke prangen, und es ist wahrhaft interessant die Rührigkeit zu sehen, welche sich zu diesem Behuf entfaltet. — JJ. kk. MM. unser allgeliebtes Königspaar gelangten Abends um 7 Uhr auf der Eisenbahn von Donauwörth dahier an und fuhren unter dem Jubel einer unabsehbaren Menschenmenge durch die festlich geschmückten Straßen nach der königlichen Residenz.

— Das Kreis-Intell.-Blatt für Mittelfranken enthält folgende Bekanntmachungen: Das Schwefeln des Hopfens. — Die Besetzung der Schule zu Kirchbuch, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 200 fl. — Die Anstellungsprüfung der Schuldienst-Exspektanten im Jahre 1846. — Veränderung in dem Stande der Gemeindebevollmächtigten zu Mkt. Bergel. — Die Aufnahmsprüfung für das Schullehrer-Seminar zu Schwabach pro 1846/47. — Die Einberufung eines Ersatzmannes der Gemeindebevollmächtigten zu Nürnberg. — Dienstes-Nachrichten rc.

— In London gibt es eine Gesellschaft, welche den armen italienischen Kindern, die mit Orgeln, Gipsfiguren, Affen u. dgl. im Lande umherziehen, Schul-Unterricht ertheilen läßt. Mehr als 200 Knaben haben bereits in diesen Schulen wissenschaftlichen und religiösen Unterricht erhalten.

— Paris. Aus Henry's Prozeß geht hervor, obgleich er es nicht bestimmt ausspricht, daß seine Pistolen blind geladen waren. — Die Sentenz des Pairshofes gegen Joseph Henry lautet auf lebenslängliche Zwangsarbeit; als ihm das Urtheil eröffnet wurde, schien er bestürzt und niedergeschlagen; nach einem Augenblick Schweigens äußerte er: „Das habe ich nicht erwartet; ich wollte eine Verurtheilung zum Tod; ich flehte um den Tod, als um eine Gnade und eine Wohlthat."

— Bei Castignano (toscanische Maremma) hat sich ein neuer Vulkan geöffnet, in Folge dessen ein furchtbares Erdbeben Schrekken und Trauer über einen großen Theil des sonst so ruhigen Ländchens verbreitet hat.

— Aus mehreren Gegenden der Schweiz gehen Berichte über Wassernoth ein. St. Gallische Blätter melden, wie am 23. August die unbedeutendsten Bäche zu nie gesehener Höhe stiegen. Am Meisten soll die Thur in Toggenburg gewüthet und unter Andern mehrere Brücken weggerissen haben.

— Zu Ehrenmitgliedern der Akademie der Künste wurden in den lezten Tagen der Akademiedirektor in Antwerpen, Baron Wappers, und der Hofbaumeister v. Zanth in Stuttgart ernannt. — Der Universitätsprofessor Dr. Phillips ist nach Berlin und Königsberg abgereist. (A Z.)

— Wie man aus Berlin schreibt, bereiten sich die Mitglieder der Generalsynode zur Abreise vor, und werden demnächst die Protokolle der Verhandlungen veröffentlicht werden. Mit welcher Spannung man dem Erscheinen so höchst wichtiger Verhandlungen entgegensieht, läßt sich nicht beschreiben.

— Zu Anfang des Jahres 1847 werden sich sämmtliche Deputirte der preußischen Landstände in Berlin versammeln.

— Auf der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn ereignete sich am 23. d. M. ein Unglück in Folge eines gewitterhaften Regengusses. Unweit Baden wurde nämlich in einem Einschnitt durch einen Wolkenerguß das Erdreich auf die Bahn geschwemmt, und während der Zug hielt, bis das Hinderniß beseitigt sein würde, kam schon ein zweiter und stieß mit Heftigkeit an die voranstehenden Wagen, so daß 2 — 3 zertrümmert dalagen und die Maschine über die Böschung fiel. Glücklicherweise sollen die Wagen wenig besezt gewesen sein und man vernimmt bis jezt nur von Verwundungen, nicht von tödtlichen Verletzungen einiger Passagiere. — Auf der nördlichen Staatsbahn sprang am nämlichen Tage der Dampfkessel einer Lokomotive doch nicht während der Fahrt, sondern beim Vorheizen der Maschine im Bahnhof.

— Der dermalen in Konstantinopel befindliche alte Mehemed Ali hat häufige Unterredungen mit dem Sultan, welcher ihn seiner Mutter, der Sultanin Valide, vorstellte. Mehemed Ali wohnt Revuen bei, begleitet den Sultan in die Moschee und speist Abends im großherrlichen Pallaste, wo ihm unstreitig der Sultan wegen dessen hohen Alters die Mühe spart, Nüsse mit seinen Zähnen zu knacken, obgleich er zu dieser Revanche berechtigt ist, da er dessen verewigtem Vater, solche und zwar sehr harte aufzubeißen gegeben hat. (W. A.)

— Nach Berichten aus Sydney war das Schiff „Heroine" in der Torresmeerenge auf eine Klippe gestoßen und untergegangen, ohne daß man die Boote gebrauchen konnte. Zwei katholische Missionäre und einige andere Passagiere kamen um's Leben; der Kapitän und die Matrosen wurden, nachdem sie eine Zeit lang umhergeschwommen, von andern Schiffen aufgenommen.

Unser Sängerfest.

Schon am Samstage Nachmittag gingen die Vorbereitungen zum Schmücken der Häuser als freundliche Zeichen der Theilnahme sämmtlicher Einwohner der Stadt an, und am Sonntage mit dem frühesten Morgen sah man in den besuchteren Straßen kein Haus, das nicht in dem festlichsten Schmucke prangte. Tausende von Fahnen, Kränzen und Blumengewinden winkten den fröhlich einziehenden fremden Sängern die beredtesten Grüße zu. An den Eingängen der Stadt harrten berittene Deputationen der Ankommenden und geleiteten sie in schön geordnetem Zuge zum Rathhaus, wo die Fahnen abgelegt wurden. Nach der General-Probe versammelte man sich um 11 Uhr in mehreren Gasthäusern zum Mittagsmahl und überall herrschte fröhlicher, freundlicher Ton. Nach den begeistertsten Toasten auf Se. Maj. dem König wurden gemüthlich freundliche Toaste auf die verschiedenen Vereine ꝛc. ꝛc. ausgebracht, aber laut und froh sprach sich der fremden Sänger inniger Dank aus, als Herr E. Heinlein, Direktor der Liedertafel zu Lauf, einen herrlichen Toast auf Fürths biedere Bewohner ausbrachte. Es war kein vorbereiteter, es war ein von der Wirkung des Augenblicks hervorgerufener, er kam aus dem Herze und ging zum Herze. Was der Schmuck der Häuser anbelangt so weiß ich nicht, welches ich als das Schönste aufführen soll, da der Schönheit und des Glanzes gar viel vorhanden war. Prachtvoll war das Haus des Herrn Pickert, in der obern Königsstraße, mit Teppichen, Fahnen und Figuren geschmückt. Im wunderschön geordneten Schmucke prangte das Pfählerische Haus in der Sterngasse und noch eine Menge andere. Auch das kgl. Rentamt, die Mauth und die Post nahmen dankenswerthen Antheil. Der Festzug vom Rathhause weggehend, gewährte mit seinen vielen und herrlichen Fahnen, dann ganz besonders durch die sinnige Ausstattung, in welcher die Armbrustschützen auftraten, einen imposanten Anblick. Bei Absingung des Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland" sah man es der unzählichen Menge Menschen an, daß auch nicht Einer vorhanden, dessen Herz sich nicht höher hob. Die Festproduktion war ausgezeichnet und ist nur zu bedauern, daß bei Aufbauung der Tribune in akustischer Beziehung sich Fehler einschlichen, welche der Imponenz des Gesanges schadeten. Mit einem Jubel und Beifall, der sich gar nicht legen wollte, wurde das Schlachtgemälde von Herrn Musikmeister Barfus aufgenommen.

Eben so folgende poetische Worte, welche Herr J. C. Engelhardt, aus Neustadt an der Aisch „an die deutschen Sänger" sprach.

Als vor drei und dreißig Jahren tapfre Freiheitskämpfer stritten,
Als sie für die theure Heimath Noth und Schmerz und Trübsal litten,
Als mit der Begeistrung Feuer sie bekämpften fremden Zwang,
Bis die deutsche Siegesfahne sich im Feindeslande schwang:
Damals, Freunde, klangen herrlich zu dem Ruf der Schlacht-Trompetten,
Kühner Sänger Feuerlieder, edler Männer muth'ge Reden,
Mit Kanonendonner wirkte das gewalt'ge deutsche Wort,
Das wie kein zweischneidig Schwert dringt immer auf den rechten Ort.
Ja, das Wort von deutschen Männern treu aus reiner Brust gesprochen,
Hat die Rinde aller Herzen, auch der kältesten gebrochen,
Und die Lieder muth'ger Sänger aus des Busens heissem Drang,
Ließen kalt den Tod verachten, mitten unter Schwerterklang.
Selbst ein königlicher Sänger griff begeistert in die Leyer,
Und noch tönen seine Lieder, voll von Jugendkraft und Feuer,
Und noch heute klingt es: *) „Töne, die ihr mächtig mich bewegt,"
Was dem edlen Königssohne damals kühn das Herz erregt.
Darum sind sie nicht vergessen, die mit Schwert und Leyer stritten,
Die für unsre theure Heimath alles trugen, alles litten,
Darum klingen Dankestöne heut' zu jener Zeit hinab,
Hoch den Lebenden zur Ehre, den Verklärten auf ihr Grab!
Doch der Geist von jenen Sängern möge segnend uns umschweben,
Daß wir ihnen ähnlich werden und wie sie für's Rechte leben,
Daß das Heiligste vor Allen bleibe Gott und Vaterland,
Daß um uns und unsere Fürsten schlinge sich der Liebe Band.
Laßt uns durch des Geistes Waffen Rohes und Gemeines dämpfen,
Was dem Vaterlande schädlich, allen Lug und Trug bekämpfen,
Laßt uns durch die Macht der Lieder kühn erobern Herz um Herz,
Und es wird in unsern Gauen Segen blühen allerwärts,
Ja, wir ringen um was Edles und gar friedlich sind die Waffen,
Die das Heil im Vaterlande, die uns Lust und Freude schaffen.
Ost und Westen stehn zusammen und im Norden wie im Süd,
Ist kaum eine edle Seele, die nicht für den Sang erglüht.
Darum traute Sängerbrüder reicht euch freudig heut die Hände,
Daß die Saat, die treugepflegte, sich zur Aernte schön vollende,
Und wird einst im Vaterlande wahre, deutsche Eintracht sein,
O, so half doch unser Streben auch gewiß zu dem Gedeih'n.

*) Bayerischer Schützenmarsch. Gedicht von König Ludwig.

Fürth hat sich bei diesem Feste in doppelter Beziehung aufs Neue ein ehrenhaftes Ansehen bereitet. Einmal durch seine so herzliche freundliche Theilnahme, und fürs Andere durch die ungemein ruhige und schöne Haltung. Der Festplatz war die beiden Tage über mit einer solchen Masse Menschen allen Standes gefüllt, die sich gar nicht wohl schätzen läßt, und dennoch ist auch nicht die geringste Störung vorgekommen. Nicht minder wurde von Seiten der Polizei mit aller möglichen Umsicht verfahren, kurz es half Alles zusammen, daß auf das Fest auch nicht der geringste Flecken falle. Der Besitzer des Gartens, Herr Röß, hatte für die vorzüglichsten Speisen und Getränke, wie überhaupt für alle Bedürfnisse so umsichtig gesorgt, daß auch in dieser Beziehung nichts, gar nichts zu wünschen übrig blieb.

Das von den Armbrustschützen, den eigentlichen Veranstaltern des Festes, abzuhaltende Festschießen konnte wegen zu großem Andrange nicht abgehalten werden, und ging erst gestern Nachmittag vor sich. Davon im nächsten Blatt.

Anzeige. Eine Königl. Regierung von Mittelfranken hat mir unter dem 10. August die Erlaubniß zur Ausübung der **Medizin, Chirurgie** und **Geburtshilfe** in hiesiger Stadt und deren Umgegend ertheilt, und der von dem hiesigen Stadtmagistrate mit mir vorgenommenen Verpflichtung zufolge werde ich bei der Privat-, wie bei der unentgeldlichen Armen-Praxis den Anforderungen der Wissenschaft und der Menschlichkeit jederzeit gewissenhaft zu entsprechen bemüht sein. Ich wohne in der neuen Straße Nro. 339 (I. Bzrks.) über 2 Stiegen und bin täglich von 2 — 3 Uhr zu sprechen.

Fürth, den 1. September 1846.

S. Landmann,
Doctor der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe.

Danksagung. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines sel. Gatten sage ich allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank, mit dem Wunsche, daß der Allmächtige Sie und die lieben Ihrigen lange gesund erhalten wolle.

Zugleich bemerke ich, daß ich das Geschäft mit einem geschickten Werkführer fortbetreibe und bitte um gütiges Vertrauen.

Regina Denk,
Schuhmachermeisters-Wittwe.

Verkauf. Ein sehr schönes vollständiges **Bett**, so wie auch mehrere einzelne Stücke, dann 2 runde **Tische** von Kirschbaumholz, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Dank. Am 2. September 1845 hatte ich das Unglück auf der Nürnberg-Fürther Chaussee, indem ich eines meiner bei mir habenden Kinder, das von der Reise ermüdet war, auf einen die Straße fahrenden Wagen heben wollte, den Fuß unter das Rad zu bringen, das mir denselben zerquetschte. In das hiesige Hospital gebracht, wurde ich 15 Wochen lang sorgsam verpflegt, aber meine Frau und drei Kinder standen ohne Hilfe, verlassen in einer fremden Stadt; da nahm sich der Gastwirth Herr **Bluthársch** der Verlassenen an, und er und seine würdige Gattin verpflegten nicht allein ganz unentgeltlich die Meinigen während dieser langen Zeit, sondern sie veranstalteten auch zwei Mal für mich eine Collekte in ihrem Lokale. Für ihre edle Handlung möge diese guten Menschen Gott segnen, ich aber hielt es für eine heilige Pflicht auch öffentlich meinen Dank zu sagen.

Gg. Heinrich Botenschatz,
Landkrämer aus Helmbrechts.

Wohnungsveränderung.

Dem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von Nro. 49 (II. Bezirks) in Nro. 50 (II. Bezirks) zu Herrn **Pirner**, am Markt, gezogen bin. Ich empfehle zugleich meine **Ledergalanterie-arbeiten**, sowie eine schöne Auswahl **Herren-** und **Kindermützen** nach neuester Façon, und verspreche billige Preise.

J. G. W. Heuber,
Beutler und Mützenmacher.

LIEDERKRANZ.

Morgen, **Donnerstag** am 3. d. Mts.

PROBE,

wozu sämmtliche Sänger sich einfinden möchten.

Der Vorstand.

Verlorenes. Am vergangenen Mittwoch wurde von Muggenhof der Fürther Straße entlang bis Nürnberg eine in einer schwarzen Cocarde befestigte **Brillant-Nadel**, eine Diamanten-Blume mit zwei länglichten Blättern an den Seiten vorstellend, verloren, um deren Zurückgabe der redliche Finder gegen ein angemessenes Douceur, an die Expedition dieses Blattes gebeten wird.

Verlorenes. Heute Nachmittag den 31. August ging dahier von der Ell'schen Wirthschaft bis zur kath. Kirche, oder von da bis zum Rathhaus, oder von da auf dem Wege nach dem Weißengarten ein goldnes Bracelette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur in der Ell'schen Wirthschaft abzugeben.

Verlorenes. Ein seidenes helles **Lang-Shawl** mit Franzen wurde am Montag Abend im Pfarrgarten verloren. Man bittet um die Zurückgabe desselben gegen ein dem Werthe angemessenes Douceur an die Redaktion.

Verlorenes. Am Sonntag wurde im Pfarrgarten ein **spanisches Rohr** und eine **silberbeschlagene Pfeife** mit Porzellankopf und halblangem Rohr liegen gelassen. Wer diese Gegenstände in Verwahrung hat, wird ersucht, selbige in Nro. 358 der Neuengasse, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Gefundenes. Ein **Spazierstock** wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Eine **Tabakspfeife** wurde gefunden und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

Kundinger, im Schwarzengarten.

Zu vermiethen. In einer frequenten Straße ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn am 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 14. 70. 71. 36. 15.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 30. August.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	$55\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	$35\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	$79\frac{1}{4}$	$79\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	$94\frac{3}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Cöln-Aachen	91	—
Cöln-Minden	$93\frac{3}{4}$	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Deut. Phönix-Actien	103	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	$102\frac{1}{2}$	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{1}{4}$	98
ditto 2 M.	$97\frac{3}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{3}{8}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{7}{8}$	—
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{1}{4}$	—
ditto 2 M.	$119\frac{1}{2}$	$119\frac{3}{8}$
Lyon Fr. 200 k. S.	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$
Paris Fr. 200 k. S.	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$
ditto 3 M.	$93\frac{1}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$100\frac{3}{8}$	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$119\frac{3}{8}$	—
ditto 3 M.	$118\frac{1}{4}$	—
Triest k. S.	$119\frac{3}{8}$	—
Disconto	$4\frac{1}{4}$	—

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 141.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 4. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 31. August. Gestern gegen Abend stürzte sich die Tochter eines sehr geachteten Banquiers aus Nürnberg im Hotel Maulick aus dem Fenster des dritten Stockes auf die Straße und starb wenige Minuten darauf. Die Ursache warum das erst 19jährige Mädchen sich selbst das Leben nahm, soll ein Anfall von Melancholie gewesen sein, der sie häufig unterworfen war; auch soll sie früher schon ähnliche Versuche gemacht haben. (Abdztg.)

— In Passau war der Inn vom 25. bis zum 26. August auf 9 Fuß weit über sein Bett gestiegen, so daß die Brücke über denselben gesperrt werden mußte. Bis Nachmittags am 26. war er zwar um einen Schuh gefallen, dagegen war die durch ihn herbeigeführte Anschwellung der Donau im Zunehmen begriffen.

— In der Scharlau, bei Cham, hat eines der lezten heftigen August-Gewitter einer ganzen Bauernfamilie den Tod gebracht. Vater, Mutter und Sohn, eben auf dem Felde beschäftigt, Getreide aufzuladen, wurden vom Blitze erschlagen, dieser tödtete zugleich auch die vier dem Wagen vorgespannten Ochsen.

— Am Mittwoch Nachmittag sollen in Schwabach 5 Häuser abgebrannt sein.

— Der Kreis- und Stadtgerichtsrath Herr v. Welser zu Ansbach ist in gleicher Eigenschaft zum Stadtgerichte Nürnberg versezt worden.

— Die erledigte Pfarrstelle in Bettenfeld, Dekanats Insingen, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Westheim, Dekanats Rügheim, Herrn Gottlieb Ferdinand Merz, ertheilt.

— Vom kgl. Landwehrregiments-Commando Nürnberg ist die Einführung der Gewehre mit Perkussionsschlössern beschlossen worden, und sieht man bereits viele Wehrmänner mit perkussionirten Ordonnanzgewehren sich dem Commando bei ihrem Zugange vorstellen.

— Am 31. August stürzte sich zu Nürnberg in den Abendstunden eine Frauensperson aus dem Fenster ihres im zweiten Stockwerk liegenden Zimmers auf die Straße hinab und verlezte sich so bedeutend am Kopfe, daß sie auf der Stelle ihren Geist aufgab. An demselben Tage wurde in genannter Stadt das Pferd eines einspännigen Fuhrwerks bei dem Hinabfahren des Abhangs einer Straße schen, in Folge dessen die Kutsche zerbrach, die drei in ihr sitzenden Personen herausgeschleudert wurden und die eine hiervon nicht unbedeutende Verletzungen erhielt, während die beiden andern mit leichten Quetschungen davon kamen. Das Pferd hingegen büßte bei diesem Unglücksfalle ein Auge ein und erlitt noch außerdem sehr erhebliche Beschädigungen.

— Vor einiger Zeit wurden einem Bürger zu Nürnberg vermittelst verfälschter Hypothekenbriefe an 2000 fl. abgeschwindelt, ohne daß es bis jezt gelingen konnte, den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Vor wenigen Tagen sind aber dieselben durch List glücklich entdeckt und an das k. Landgericht Neumarkt abgeliefert worden, wobei sich denn ergab, daß der größte Theil der durch ihren Betrug gewonnenen Summe noch in ihren Händen sich befand.

— Auf der Nürnberger Schranne ergaben sich am 25. und 29. August folgende Preisveränderungen der Cerealien: Korn, bei dem Durchschnittspreise von 18 fl. 19 kr., stieg um 1 fl. 1 kr., Weizen, im Mittelpreis zu 23 fl. 58 kr. verkauft, stieg um 1 fl. 6 kr., Gerste, durchschnittlich auf 14 fl. sich berechnend, stieg um 2 fl., und nur der Haber, Mittelpreis 7 fl. 39 kr., fiel um 1 kr.

— Se. Maj. der König von Sachsen hat am Dienstag Vormittag auf der Reise über Plauen nach Dresden Nürnberg passirt.

— Am 30. August wurde die erste Probefahrt mit Bagagewagen und Pferdebespannung auf der Eisenbahn von Lichtenfels nach Kulmbach gemacht.

— Die Bank von England hat ihren Disconto von 3½ pCt. auf 3 pCt. herabgesezt.

— Die Einfuhr an Lebensmitteln aller Art, Weizen und Weizenmehl nicht blos, sondern auch Mais, Rind- und Schweinefleisch und andere Artikel, aus Amerika nach England, hat in der vorigen Woche eine außerordentliche Ausdehnung erreicht, und scheint noch zunehmen zu wollen.

— Paris. Als man Henry das Urtheil eröffnete, welches auf lebenslängliche Galeerenstrafe lautet, soll er sich vor die Stirne geschlagen und gerufen haben: „Warum entehrt man mich, der ich nie Jemanden Ehre kränkte! Ich wollte ja nur sterben!"

— Englische Blätter berichten über ungeheure Gräuel und Verwüstungen, deren sich die französischen Truppen der Provinz Oran bei einer der lezten Expeditionen schuldig gemacht hätten.

— Alle Nachrichten aus dem Kirchenstaate stimmen darin überein, daß Dom Miguel sich zu einer Expedition nach Portugal rüstet, wo die öffentlichen Zustände, und zumal die angekündigte Abdankung der Königin zu Gunsten ihres Sohnes Pedro und unter der Vormundschaft einer aus fünf Personen zu bildenden Regierung, den Herzog von Palmella an der Spitze, ihm ein weites Feld von Hoffnungen eröffnet zu haben scheinen.

— Rom. In den Provinzen unterhält das alte Regime eine, wenn auch stille, doch vernehmbare Gährung. Der am 5. August durch einen Pistolenschuß umgekommene Finanzoffizier Mordini scheint als ein Opfer dieser Reaktion gefallen zu sein. Er war im Begriff, nach Rom zu eilen, wohin ihn der Papst berufen hatte. Lezterm war er besonders werth, weil er ihn vormals durch seine Bravour aus einem Volksaufstand oder dergleichen befreit hatte.

— Hamburg, 29. August. Heute hat sich Herr Johannes Friedrich Hinck, in Firma Hinck und Comp., mit 4,795,984 Mark Banko 15 Schill. und Pr. Thlr. 21,593 21 Sgr. insolvent erklärt.

— Das in Hamburg verbreitete Gerücht, als haben die Holsteiner sämmtliche dänische Wappen an öffentlichen Gebäuden u. s. w. herabgerissen, hat sich nicht bestätigt. Wäre auch wahrlich zu bedauern, wenn diese reine Sache mit einem so trüben Flecken besudelt würde.

— Stuttgart, 30. August. Gestern wurde auf der Silberburg die angekündigte Gedächtnißfeier Herders vom Liederkranze bei einer des zweifelhaften Wetters wegen nur mäßigen Zahl von Zuhörern begangen. Ein Prolog von Gustav Schwab, Rede von Professor Cleß und eine Zahl Chöre folgten sich in passendem Wechsel. Den Schluß machte das beliebte: Schleswig-Holstein meerumschlungen. Eine am Eingange aufgestellte Schale lud zu Beiträgen für Herders Denkmal in Weimar ein.

— Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen zweiten Serienziehung der großh. badischen 35 fl.-Loose sind folgende 40 Serien gezogen worden. 67. 176. 403. 424. 925. 1147. 1194. 1286. 1409. 1500. 1933. 2232. 2494. 2509. 2701. 2756. 2988. 3016. 3543. 3559. 3649. 3789. 4398. 4409. 4548. 4727. 4849. 4904. 4909. 5310. 5705. 6223. 6229. 6320. 6534. 6980. 7107. 7330. 7433. 7625.

— Das Gerücht von einer großen Feuersbrunst in Leipzig hat sich leider bewahrheitet, und wie man erfährt hat man dorten ein solches Feuer noch nicht erlebt. Das „Hotel de Pologne" und „der Stern" sind mit sämmtlichen Hintergebäuden abgebrannt. Durch Unvorsichtigkeit eines Markthelfers soll ein Faß Kienöl in Brand gerathen und dieß die Ursache der Feuersbrunst gewesen sein. Es waren in der Niederlage außer Oel, Vitriol 2c. mehr als 100 Ctr. Schwefel, welche mitverbrannt sein sollen. Das Hotel war während der Messe auch eine der ersten Tuchhallen, somit wirft dieß Ereigniß auch seine traurige Wirkung auf die so nahe Michaelismesse. Es sollen mehrere Menschenleben zu betrauern sein.

Hiesiges.

Vor einigen Tagen stellte ein Dienstmädchen in einem hiesigen achtbaren Hause verdünntes Vitriolöl, wahrscheinlich um Messing-Geräthe zu reinigen, auf den Tisch, und entfernte sich einige Augenblicke. Während dieser Zeit nahm ein ungefähr zweijähriges Töchterchen das Gefäß und trank diese Flüßigkeit, in dessen Folge das Kind, trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe, nach 12stündigem Leiden starb. Dieses traurige Ereigniß beweist leider, daß man in der Aufsicht über kleine Kinder fast nicht vorsichtig genug sein kann.

Am Mittwoch früh kam auf dem Markt ein Kind unter scheugewordene Pferde, wurde aber von dem Fuhrmann ohne bedeutende Beschädigung hervorgezogen.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der königlichen Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 29. August 1846 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen für den Bedarf der unterfertigten Behörde im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die Verlängerung der Wagenschupfe Nr. IX. und Erbauung der Holzlager-Schupfen Nr. XXI und XXII im königl. Bahnhofe zu Nürnberg, welche in sich begreifen

1) Grundgraber-, Maurer-, Steinhauer-, Tüncher-, Dachdecker- und Pflasterer-Arbeit . . . . . . 6,683 fl. 7 kr.
2) Zimmermanns-Arbeit . 3,924 fl. 11 kr.

Die Pläne, Kosten-Anschläge und Uebernahms-Bedingnisse, liegen vom 2. laufenden Monats an bei der unterfertigten Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens

bis 9. September 1846, Abends 6 Uhr, bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion oder der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg übergeben sein, an welche auch erstere zur Beschlußfassung eingesendet werden, deren Beschluß den Submittenten seiner Zeit wird eröffnet werden.

Nürnberg, am 31. August 1846.

K. Eisenbahnbau-Section Nürnberg.
Wegen dienstlicher Abwesenh. des k. Sektions-Ingenieurs
Tanera.

Bekanntmachung. Alle Rechnungen, welche an die hiesige **Armbrustschützengesellschaft** und an das Comité des **Gesangfestes** etwa noch zu stellen sind, müssen längstens Samstag Mittag bei dem Comité-Mitgliede, Herrn Vereins-Cassier Jordan, einlaufen; spätere Anforderungen können jedoch nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Comité.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Eine in sehr vortheilhafter Lage dahier befindliche **reale Bierwirthschaft** und damit verbundenes **reales Großpfragnerei-Geschäft**, beide im lebhaftesten und besten Betrieb stehend, sind nebst dem dazugehörigen Hause zu verkaufen. Kaufsliebhaber erhalten nähere Bezeichnung und Auskunft durch

H. A. Götz
allgemeines Commissionsbureau.
Nürnberg Lit. S. Nro. 771.

Empfehlung. Von einem wohllöblichen Stadtmagistrate die Lizenz zum Betriebe des Putzmachens erhalten, empfehle ich mich den hochverehrten Damen in Verfertigen aller Arten von Putz, mit dem Bemerken, daß ich auch ältere Putzgegenstände wasche und auf das Eleganteste herrichte, wie ich mich überhaupt mit der Feinwäscherei befasse. Unter Versicherung eleganter Arbeit zeichnet hochachtungsvoll

Karolina Reichel,
wohnhaft bei Hrn. Dölfel, in der Gartenstraße Nr. 211.

Empfehlung. Daß mir Unterzeichneter durch Beschluß der K. Regierung die Konzession zur Ausübung des Schreinergewerbes ertheilt wurde, mache ich einer löblichen Gemeinde Burgfarrnbach und Umgegend bekannt. Dankend für die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe, welche mir seit 5 Jahren zu Theil wurden, empfehle ich mich auch jezt in vorkommenden Fällen von Schreinerarbeiten.

Burgfarrnbach, im September 1846.

Hochachtungsvoll
J. Moser, Schreinermeister.

Zur Nachricht.

Vom 1. September l. Jahrs geht der **Omnibus** von Langenzenn, wöchentlich zweimal, jeden Dienstag und Donnerstag früh um 5 Uhr, bis zum 1. Oktober dahier ab, und von Nürnberg um 4 Uhr, Nachmittag retour, dann vom 1. Oktober bis 1. April um 6 Uhr Morgens ab, und von Nürnberg um 3 Uhr Nachmittag retour.

Der Omnibusbesitzer.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag den 6. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr, wird von Unterzeichnetem im Romming'schen Wirthshause zu Stadeln, nachbenanntes Vieh, als:

1) ein braunes 7jähriges **Mutterpferd**,
2) ein braunes **Fohlen**,
3) drei **Kühe**,
4) ein einjähriger **Stier**,
5) zwei einjährige **Kalben**,
6) ein heuriges **Kalb**,

öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladet

Cadolzburg, den 2. September 1846.
Johann Wolfgang Kupfer.

Dank. Vom fröhlichen Feste in die stillen Mauern heimgekehrt, führt uns die Erinnerung in lebenstreuen Bildern alle die Eindrücke vor, welche die herrlichen Tage des Sängerfestes in uns hervorgerufen, die freundlich schöne Stadt mit ihren biedern Bewohnern, der herzliche Empfang, die gastfreundschaftliche Aufnahme, alle Aeußerungen freundnachbarlicher Zuneigung werden uns unvergeßlich bleiben. Im Innersten bewegt rufen wir den gastfreundlichen Einwohnern **Fürth's** und insbesondere allen **Sängerbrüdern** unsern wärmsten Dank zu für den Hochgenuß, der uns gewährt wurde.

Ueberall zeigte sich ein harmonisches Wirken für einen schönen Zweck — Ein Sinn — Ein Streben! Dieß kann nur von den segenreichsten

Folgen sein, und daß dieser Segen dem lieben **Fürth** im vollsten Maße werden möge, ist der wärmste Wunsch des

Sängervereines Cadolzburg.

Cadolzburg, den 1. September 1846.

Empfehlung. Beim Einzuge in meiner neuen Wohnung im Hause der Mad. **Kübler**, in der Neuengasse, empfehle ich mein **Putzgeschäft** und bemerke, daß ich im Besitze einer **Kreppmaschine** bin und die **Feinwäscherei** dabei betreibe. Zugleich empfehle ich mich meiner lieben früheren wie jetzigen Nachbarschaft ergebenst.

Anna Barbara Strunz.

Empfehlung. Von einem hochlöblichen Stadtmagistrate das Meister- und Bürgerrecht erhalten, empfehle ich hiermit ergebenst einem hochverehrten Handelsstande mein Fabrikat als **Kammmacher** mit der Versicherung, daß ich meine geehrten Gönner stets mit solider und schöner Arbeit prompt bedienen werde.

Hochachtungsvoll

Andr. Rößler, Kammmachermeister,
wohnhaft in der Markgrafengasse.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen lieben Mitbürgern zeige ich hiermit an, daß ich die Wirthschaft

zum goldenen Löwen

eröffnet habe und bemerke, daß beständig für gutes **Bier**, für kalte und warme **Speisen** bestens gesorgt ist. Freitag den 4. und Samstag den 5. d. ist bei mir ein **Fischschmaus** und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Simon Schickhuber.

Gesuch. In eine auswärtige **Spiegelfabrik** wird ein junger lediger Glasbeleger gesucht; da jedoch derselbe nicht den ganzen Tag zu belegen hat, so wäre es gut, wenn er zum Spiegeleinlegen, Packen, Grundieren beim Vergolden verwendet werden könnte, und würde weniger Rücksicht auf seine Kenntnisse genommen werden, da ihm Gelegenheit zu weiterer Ausbildung geboten wird, wenn derselbe nur ein ordentlicher, braver junger Mensch ist, der Lohn wäre seinen Leistungen angemessen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Pitterlein'schen Garten

Tanzmusik.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer **Spitzhund** ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Georg Schiller,
in der Gartenstraße Nro. 217.

Verkauf. Ein **Korb-Kinderwagen**, wird wegen Mangel an Platz billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine grünseidene **Börse** mit Stahlperlen wurde verloren. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Der redliche Finder eines am Sonntag Abend im Pfarrgarten verlorenen **Spazierstöckchens** wird um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion gebeten.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause sind zwei **Wohnungen** zu verlassen und täglich zu beziehen.

Elias Cohn Königsberger.

Fürther Schrannenpreis

den 2. September 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	24	20	gef.	—	7
„ „ Korn . . .	17	49	gest.	—	—
„ „ Gerste . . .	13	30	gest.	—	3
„ „ Haber . . .	8	11	gef.	—	34

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55¼
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35¼
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80¼	80¼
Ludwigsh.-Bexbach	95½	95¼
Cöln-Aachen	91½	—
Cöln-Minden	93¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	103¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	102¼	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	—
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119¼
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¼	120¾
ditto 2 M.	119⅞	119⅝
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93⅝	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¼	93⅜
ditto 3 M.	93⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest . . . . . . k. S.	119¼	—
Disconto	4¼	5

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 142.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 5. September 1846.

Aus dem Lager bei Augsburg.

Am 1. September, früh 5 Uhr, wurde zum ersten Feldmanöver ausgerückt. Es breitete sich über das Schutterthal und die dasselbe begränzenden Höhen bis gegen Diedorf aus. Bei Sterpach, Neusäß, Westheim und längs dem westlichen Abhange des Kobel war die erste Aufstellung des Westkorps. Das Ostkorps aber verbreitete sich über Täfertingen, Hamel, Ottmarshausen, Hainhofen und Schlipsheim, bei welchen lezten Orten auch die Bataille losging. Von da aus wälzte sich der Kampf gegen die rechte Ecke des Kobelberges zu und dauerte bis gegen 2 Uhr Nachmittags. Die Truppen zeigten ungemeine Fertigkeit und Ausdauer.

Vermischte Nachrichten.

München. Mit kommendem Oktober tritt hier ein Institut ins Leben, wie in gleicher Art wenigstens bis jezt in Deutschland wohl schwerlich eines besteht, nämlich das von den Ständen bewilligte „Gesangsconservatorium." Als Leiter desselben wurde der als tüchtiger Gesanglehrer bewährte Herr Hauser aus Wien (früher Opernsänger), ein Schüler Zelter's, berufen, der bereits hier eingetroffen ist. Se. Maj. der König hat befohlen, daß diesem Institut der zweite Stock des Odeongebäudes mit seinen geräumigen Sälen zugewiesen werde.

— Mittelpreis der Münchener Schranne vom 29. August 1846. Weizen 23 fl. 4 kr., Korn 17 fl. 7 kr., Gerste 15 fl. 5 kr., Haber 6 fl. 39 kr.

— Das Intelligenzblatt für Mittelfranken enthält folgende Bekanntmachungen: Den Papierumsturz bei den Lottocollecten Ende 1845/46. — Sicherheitsmaßregeln auf die Dauer der Hopfenlese in und um Spalt. — Den vermißten geisteskranken Gütlerssohn Conrad Hiltl aus Mendorferbuch, Landgerichts Amberg. — Gebrauch des Streichholzes beim Getreidmessen. — Den Bedarf an Regierungsblättern für 1847. — Den Besuch der öffentlichen Vergnügungsorte durch die lateinischen Schüler. — Die Uebereinkunft mit Würtemberg wegen Verhütung der Forstfrevel in den Gränzwaldungen. — Die Fleischtaxe für den Monat September 1846. — Die Erhebung der Brandbeiträge für 1845/46.

— Nach der vom königlichen Dekanate Nürnberg erlassenen Bekanntmachung, den Ertrag der Collekte für den Aufbau einer protestantischen Kirche zu Perlach betreffend, betheiligte sich ein unbekannter Wohlthäter hierbei mit einem in Sct. Sebald's-Kirche niedergelegten Geschenke von 2000 fl. und ein zweiter in der Sct. Lorenz-Kirche mit 400 fl., wodurch es möglich wurde, daß nahe an 3000 fl. an die treffende Behörde abgesendet werden konnten.

— Am 30. v. Mts. wurde bei einem zu Haßfurt stattgehabten Scheibenschießen einem Zieler, welcher einen Böller abfeuerte und nicht die gehörige Vorsicht beobachtete, die rechte Hand abgerissen.

— In Kirchdorf, k. Ldgs. Regen, wurden in der Nacht vom 23. zum 24. August aus der Pfarrkirche einige angeöhrte Goldmünzen und sonstige Gegenstände im beiläufigen Werthe von 55 bis 60 fl. entwendet; auf dem Hochaltar wurde des andern Tages ein Zettel aufgefunden, mit dem Inhalte: „Betet für mich, nur die höchste Noth brachte mich zu dieser That."

— Am 27. v. Mts. brannte in Mittelsinn, kgl. Ldgs. Orb, das Wohnhaus einer dortigen Wittwe ab.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 29. August. Weizen 23 fl. 10 kr. Korn 20 fl. 13 kr. Haber 7 fl. 27 kr. Gerste 14 fl. 58 kr.

— Paris. Henry hat nun gegen seinen Vertheidiger die Absicht ausgesprochen, an den König ein Begnadigungsgesuch zu richten und

um Verwandlung des auf Zwangsarbeit lautenden Urtheils in Verbannung zu bitten. Seit seiner Verurtheilung hat Henry auf das Bestimmteste erklärt, daß die Pistolen nur mit Pulver geladen gewesen seien und sich zum Beweis seiner Behauptung bereit erklärt.

— Jedes Ding hat zwei Seiten, sogar ein gut bestandenes Examen eine schlimme, wie mehrere Militärchirurgen am 23. August zu Lille erfahren haben, welche nach einem solchen des Guten auch im Weine zu viel gethan hatten und sich der Aufmerksamkeit, welche sie auf sich zogen, dadurch widersezten, daß sie mit aller Bescheidenheit ihren Beobachtern einige volle Flaschen an den Kopf warfen. Glücklicherweise rettete sie die Polizei vor der Entrüstung der Geworfenen in die Geige (Violin heißt das dortige Polizeigefängniß), damit ihnen nicht zu übel aufgespielt werde. Man darf zum Troste der Theilnehmenden hinzufügen, daß diese Militärchirurgen von nun an vor einem zweiten Examen gesichert sind, da man in Frankreich keine so extravagante Vorliebe für dasselbe hat, wie in manchen andern Ländern, wo demnächst für die Neugeborenen ein eigenes Examen, was sie denn eigentlich in der Welt zu thun gedenken, festgesezt werden soll. (W. A.)

— Aus Zürich schreibt man vom 31. Aug. Die Wasserfluth hat sich heute bedeutend vergrößert und ist die Sihl jezt zu einer noch nie erreichten Höhe gekommen. In Eschers großer Werkstätte mußten die Arbeiten deßhalb eingestellt werden.

— In Bremen ist der Lehr- und Wehrstand hintereinander oder besser voreinander gekommen. Ein Offizier und ein Lehrer, beide Redakteure von Lokalblättern, haben sich geschossen, und ein Schuß ins Bein hat den Offizier unfreiwilligen Urlaub von den bevorstehenden Uebungen der hanseatischen Truppen verschafft.

— Das Brandunglück am 16. v. Mts. zu Reute — wo nebst 8 Häusern und mehreren Städeln das Kloster und die Kirche abbrannten — wurde durch zwei Knaben unter sieben Jahren, die in einem Oekonomiestadel mit Zündhölzchen Feuer machten, veranlaßt.

— Wie aus Offenbach verlautet, so haben der Grundsteinlegung zu einer Kirche für die Dissidentengemeinde dortselbst neben einer großen Anzahl Einwohner der Stadt und der Umgegend, sämmtliche lutherische und reformirte Geistliche und Gemeindevorstände Offenbachs, der Prediger und Vorstand der israelitischen Gemeinde beigewohnt, selbst der Geistliche der Katholiken, Herr Meier, hat die Einladung auf das humanste aufgenommen.

— Oderberg, 16. August. In dem nahen Dorfe Stolzenhagen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Vorigen Donnerstag fuhr der 66jährige, allgemein geachtete Förster Regling mit seinem 27jährigen Sohne Wilhelm in einem kleinen Kahne auf die Entenjagd auf den zwischen Stolzenhagen und Stolpe befindlichen Wiesen und Gewässern. Die Jagd zeigte sich ergiebig, und sie sezten dieselbe daher bis in die Nacht fort. Es mochte ungefähr 9 Uhr Abends sein; der Vater saß in der Mitte des Kahns, vor ihm lag der Hund und die mit Entenschrot scharf geladene und an beiden Hähnen gespannte Doppelflinte; hinten saß der Sohn und steuerte; als der Vater, Enten wahrnehmend, schleunig nach dem Gewehre greift, nicht bemerkend, daß die Leine des Hundes sich durch den Ring geschoben hat, in welchem die beiden Drücker zum Abfeuern sich befinden. Der eine Lauf entladet sich, und der Schuß trifft den Vater mitten in das Gesicht, worauf der Sohn, den todt hintenüber sinkenden Vater und nun das erst halb entladene Gewehr zugleich ergreifend, den zweiten Schuß erhält, und zwar dergestalt, daß derselbe ihm von unten durch den linken Kinnbacken, die Backe, die Zunge und das linke Auge fuhr, alle diese Gesichtstheile gänzlich zerschmetternd und zerreißend. Ein zwei Zoll langes Stück der zerschmetterten Kinnlade mit fünf Zähnen hatte der Unglückliche sogar in die Westentasche gesteckt, wo man es vorfand. Vermöge seiner außerordentlichen Körperkräfte ruderte derselbe mit dem Kahn an das nächste Ufer, und schleppte sich, zum Theil durch Wasser und Sumpf, in der Dunkelheit noch eine große Strecke weit fort, bis er in der Nähe des Dorfes, unfern des Stolzenhagen-Stolper Wegs, hinter einem Heuhaufen, vom Schmerze überwältigt, niedersank. Noch versuchte er seinen neben ihm liegenden Hund zum Bellen zu bringen, damit Hilfe käme, oder der Hund nach Hause liefe. Hilfe kam nicht, und der Hund lief auch nicht nach Hause, sondern zu seinem todten Herrn, den er nun bewachte. Erst gestern, am Sonnabend Morgen, fand durch Zufall ein Landmann den Sohn, und zwar noch lebend, bald darauf auch wurde durch eifriges Suchen der ganzen, vom Gutsherrn H. v. W. requirirten Fischergemeinde der Vater, todt im Kahne liegend und von seinem treuen Hunde bewacht und vertheidigt, gefunden. Gestern Abend um 9 Uhr starb auch der Sohn.

— Aus Plauen vom 27. August schreibt man von einer Emeute. Ein dortiger Einwohner hat gegen das Verbot der Baupolizei ein kleines Hintergebäude aufgeführt, und wurde ihm aufgetragen, dasselbe wieder abzutragen. Dieß unterließ er troß jeder Mahnung, und so kam denn die Polizei den Neubau abtragen zu lassen, findet aber so heftigen Widerstand und

eine so große Parthei auf Seiten des Widerspenstigen, daß es ihr nicht vergönnt war dem Gesetze seine Haltung augenblicklich zu verschaffen. Es wurde General-Marsch geschlagen, allein die Kommunalgarde kam so spärlich, daß irgend ein rasches, ernstliches Einschreiten nicht möglich war. Durch einen Sturz von einer etwa 3 Ellen hohen Planke, im Augenblicke des Kravalls, soll sich der Widerspenstige sehr verlezt haben.

— Aus Leipzig. Ob auch das Feuer besiegt ist, so steigen doch die Rauchsäulen noch hoch empor, in Folge der vielen öligen und harzigen Substanzen, welche noch glühen und dämpfen. Bis jezt hat man sechs Todte zu beklagen. Mehrere Personen werden noch vermißt.

— Aus Berlin schreibt man von einem eigenthümlich furchtbarem Ereigniß. Am 28. August Abends 7 Uhr zeigte sich auf dem Plateau des Gasthofes „Zum Kronprinzen" ein junger Mann, der sich den Spaß machte, Geld auszuwerfen. Bald war die Straße mit Volkshaufen gefüllt, namentlich wohnte eine große Anzahl Kinder diesem einträglichen Schauspiele bei, denn der junge Mann warf zuerst Zwei-Thalerstücke, dann Louisd'or, endlich gar große Rollen Geldes weg, und machte entsetzlich freudige Geberden dabei. Plötzlich aber zieht er zwei Pistolen, feuert eines unter die Menge, wodurch ein Knabe blutend zusammensinkt, mit dem zweiten aber suchte er, da einige Männer sich seiner bemächtigen wollten, zu entfliehen, stürzt aber über den Plateau herab und war fürchterlich zerschmettert, eine Leiche. Der Unglückliche soll ein unverheiratheter Kaufmann aus N. Namens K. sein.

— Der im vorigen Jahr in Berlin eingetroffene brasilianische Gesandte, Herzog von Abrantes, welcher sich seit seiner dortigen Anwesenheit vergeblich bemühte, einen Handelsvertrag zwischen Brasilien und dem deutschen Zollverein zu Stande zu bringen, schickt sich an, nach Brasilien nächstens zurück zu kehren.

— Auch in Berlin wird von angesehener Hand eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner vorbereitet; sie wird aber nur abgehen, wenn sich eine bedeutende Zahl von Unterschriften findet, die wirklich die Hauptstadt Preußens in einer so wichtigen und nationalen Angelegenheit zu vertreten im Stande sind.

— Aus dem südlichen Holstein, 28. August. Die Gerüchte, daß mit nächstem dänische Truppen in das Herzogthum Holstein gezogen werden sollen, gewinnen immer mehr Festigkeit. Ganz zuverlässig ist, daß bei dem Hrn. Donner, dem Eigenthümer des zwischen Kiel und Kopenhagen fahrenden Dampfschiffes, angefragt ist, wie viel Truppen dasselbe auf einmal mitnehmen könne.

— Die Spielbank zu Ramlösa in Schweden (die einzige im ganzen Norden) ist jezt verboten worden. Auch für Kopenhagen ist dieß erwünscht, da viele junge Leute nach Ramlösa gingen um ihr Vermögen zu verspielen.

— Oesterreich. Ihre Maj. die Kaiserin hat zu Mitgliedern des Sternkreuzordens ernannt: die Frau Erzherzogin Hildegarde, geb. Prinzessin von Bayern, die Frau Erzherzogin Elisabetha Franziska Maria, die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen und die Erbprinzessin von Lucca (Schwester des Herzogs von Bordeaux.)

— Aus Warschau. Die Weichselüberschwemmung ist wieder überstanden, hat aber von vielen Feldern in den Niederungen einen großen Theil der Kornfrüchte mitgenommen. Im Gouvernement Augustowo hat am 11. ds. Mts. ein gewaltiger Sturm Häuser, Mühlen, Brücken 2c. zerstört und Wiesen und Gärten mit Sand überschüttet.

— Konstantinopel, 19. August. Vorgestern Nachmittag ist Mehemed Ali auf dem türkischen Dampfer „Esseri-dschodid wieder von hier abgereist. In Cavale wird Mehemed Ali landen, um seine Geburtsstätte noch einmal zu sehen. Er hat befohlen, in seinem Geburtshause, in dem er einige Tage wohnen will, gar keine Veränderungen oder Ausbesserungen vorzunehmen, damit es desto lebhafter die Tage seiner Kindheit ihm wieder ins Gedächtniß rufe.

Melancholie.

Wie freudenlos entfliehen meine Tage,
Wie bang und sehnsuchtsvoll schlägt meine Brust,
Umsonst verhallet meines Liedes Klage,
Es kehrt nicht wieder meines Lebens Lust.

Sie sind dahin, die wonnevollen Stunden,
Die ich verlebt in trunk'nem Liebesglück,
Sie sind dahin, im Strom der Zeit entschwunden,
Und kehren nie, ach nie zu mir zurück.

Ja vor mir liegt die Zukunft ernst und düster,
Im dunkeln steur' ich fort auf trüber Fluth;
Ach keiner Hoffnung schmeichelndes Geflüster
Umweht den Nachen, schwellt des Schiffers Muth.

Wen nicht wie mich die Hoffnung hat betrogen,
Der kennt auch nicht ein liebekrankes Herz;
O nehmt mich auf ihr sturmerzürnten Wogen
Begrabt mit mir der Liebe Leid und Schmerz.

. . r . . .

Eingesandt.

„Jedem das Seine."

Die Festlichkeiten, die in jüngster Zeit alle hiesigen Bewohner in Anspruch nahmen, hat auch den Schreiber dieser Zeilen bisher abgehalten, die höchst einseitige Schilderung des am 24. August veranstalteten Turnfestes in Nro. 136 dieses Blattes zu berichtigen, und er

fühlt sich um so mehr veranlaßt, dieses hiermit nachträglich zu thun, da die gerechte Erwartung, daß es von einer andern Seite geschehen würde, unerfüllt blieb.

Ohne dem Verdienste des Herrn Dr. Beeg, dem Jeder gerne alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, im Entferntesten nahe treten zu wollen, darf man behaupten, daß der Herr Berichterstatter doch wohl auch des Turnlehrers, Herrn Helbing, lobend hätte erwähnen sollen, da er es war, der den ganzen Sommer die Leibesübungen sowohl auf dem städtischen Turnplatze, als auf dem des Herrn Dr. Brentano leitete, und ohne welchen jenes schöne Fest kaum hätte veranstaltet werden können. Wenn dabei so schöne Erfolge an den Tag gelegt wurden, so ist der größte Theil derselben wohl seinen Mühen zuzuschreiben und ihm zum Lobe anzurechnen.

Ferner war jenes Fest, wie das vom Herrn Dr. Beeg und Herrn Dr. Brentano erlassene Ausschreiben im Intelligenzblatte Nro. 66 beweist, nicht von der Gewerbschule, sondern von der städtischen Turnschule in Gemeinschaft mit der Dr. Brentano'schen Anstalt unternommen und die Turnfahne, die der Herr Berichterstatter so sehr hervorhebt, einzig und allein von der leztern angeschafft worden.

Wenn endlich in der mehrerwähnten Festbeschreibung dem Herrn Dr. Beeg (sollte wohl heißen dem hiesigen Gewerbverein) ein unvergängliches Verdienst zuerkannt wird, daß „er das Turnen in unserer Stadt ins Leben gerufen", so hätte doch wohl erinnert werden sollen, daß zwei hiesige Privat-Erziehungs-Anstalten dasselbe schon über ein Decennium, bevor der hiesige Gewerbverein ins Leben trat, regelmäßig betrieben und unter oft ungünstigen Verhältnissen aufrecht erhalten haben.

Mag nun die Nichterwähnung aller dieser Umstände absichtlich oder unabsichtlich geschehen sein, so glaubt Einsender dieses, der dabei durchaus unbetheiligt und ganz unpartheiisch ist, durch diese Berichtigung der Wahrheit und Gerechtigkeit einen Dienst geleistet zu haben, und ist bereit, jede seiner obigen Behauptungen durch Beweise zu erhärten, da er wohl noch auf manche andere Thatsachen, welche für die im Berichte mit Stillschweigen übergangenen Personen rühmlich wären, aufmerksam machen könnte. Fürth, den 1. September 1846.

Bekanntmachung.

Da die Pachtzeit von 17 Tagw. 87 Dez. **Aeckern**, welche der hiesigen III. Pfarrstelle zugehören, mit dem heurigen Erntejahr zu Ende gegangen ist, so sollen dieselben auf anderweite 3 und resp. 6 Jahre verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verpachtung ist Termin auf künftigen

Mittwoch den 9. September,
Nachmittags 1 Uhr

anberaumt, an welchem Tag Pachtlustige im Stadtpfarrhause dahier sich einzufinden haben.

Fürth, den 3. September 1846.

Die Verwesung der K. III. Pfarrstelle.
Stirner.

Der

Erlanger Männerchor
den gastfreien Bewohnern
der
Stadt Fürth,
zur
Erinnerung an das Sängerfest
am 30. und 31. August 1846.

Aus liebevollem Herzensgrunde
Sei Fürth's Bewohnern Dank gebracht!
Er ströme von dem Sängermunde
Ein ew'ger Quell so Tag und Nacht!

Araberruhm — er ist verdunkelt
Vom wirthlich frohen deutschen Sinn;
Das Aug' hat Lieb' uns zugefunkelt,
Der Liebe gab das Herz sich hin.

Der Becher, den der Wirth kredenzte,
Das Brod, das schöne Hand uns bot,
Der Scherz des Tages — alles glänzte
Bezaubernd schön wie Morgenroth.

Doch, daß die Seelenharmonien
Bei Wechselreden und Gesang
Aus der Erinnerung nicht fliehen,
Laßt Eintracht sein im Lebensgang!

So fort gesinnt und fest gehalten,
Selbst in den Zeiten der Gefahr!
Wo rein harmonisch Herzen walten,
Da steht der Treue Hochaltar!

Einladung. Bei Gelegenheit der Zirndorfer Nachkirchweihe erlaube ich mir das verehrte Publikum auf nächsten Sonntag mit der Versicherung einzuladen, daß ich meine resp. Gäste mit frisch gebackenen **Küchlein** und sonstigen warmen und kalten Speisen, dann vorzüglichen Getränken bedienen werde.

Martin Engerer,
Wirth auf der alten Veste.

Dank. Der herzliche Empfang, die ausgezeichnet liebevolle Aufnahme und uneigennützige Beherbergung während des großen **Gesangfestes** zu Fürth machen es uns zur Pflicht, den edlen Bewohnern dieser Stadt, sowie dem verehrlichen Festkomité unsern innigsten, wärmsten **Dank** hiefür öffentlich auszusprechen. Die Erinnerung an jene herrlichen Tage wird nimmer aus unserer Brust verschwinden.

Die Mitglieder
der Liedertafel Langenzenn.

Empfehlung. Von der Frankfurter Messe das

Neueste von Putz-Waaren

in reicher Auswahl erhalten, empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.

Einladung. Sonntag den 7. d. Mts. findet von der hiesigen Armbrustschützen-Gesellschaft ein **Vogelschießen** nebst **musikalischer Unterhaltung** statt, wozu Freunde und Gönner hiermit höflichst eingeladen werden.

Joh. Röß, zum Pfarrgarten.

Einladung.

Zur **Nachkirchweihe** am nächsten Sonntag ladet unter Versicherung, daß für gutbesezte **Tanzmusik** und beste Bedienung gesorgt ist, ergebenst ein

Friedlein,
Gastwirth zum goldenen Löwen,
in Zirndorf.

Einladung. Künftigen Sonntag ist im Landgraben

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet

Dietz, Wittwe.

Verlorenes. Am vergangenen Mittwoch wurde von Muggenhof, der Fürther Straße entlang, bis Nürnberg eine in einer schwarzen Cocarde befestigte **Diamant-Nadel**, eine Diamanten-Blume mit zwei länglichten Blättern an den Seiten vorstellend, verloren, um deren Zurückgabe der redliche Finder gegen ein Douceur, an die Expedition dieses Blattes gebeten wird. Sollte diese Nadel schon verkauft worden sein, so ist man gern bereit, das dafür ausgelegte Geld wieder zu ersetzen.

Verlaufener Hund. Ein brauner **Rattenfänger,** welcher gelb gezeichnet ist, und dessen Ohren und Ruthe geschnitten sind, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist, bittet man um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Anzeige. Eine Königl. Regierung von Mittelfranken hat mir unter dem 10. August die Erlaubniß zur Ausübung der **Medizin, Chirurgie** und **Geburtshilfe** in hiesiger Stadt und deren Umgegend ertheilt, und der von dem hiesigen Stadtmagistrate mit mir vorgenommenen Verpflichtung zufolge werde ich bei der Privat-, wie bei der unentgeldlichen Armen-Praxis den Anforderungen der Wissenschaft und der Menschlichkeit jederzeit gewissenhaft zu entsprechen bemüht sein. Ich wohne in der neuen Straße Nro. 339 (I. Bzrks.) über 2 Stiegen und bin täglich von 2 — 3 Uhr zu sprechen.

Fürth, den 1. September 1846.

S. Landmann,
Doctor der Medizin, Chirurgie
und Geburtshilfe.

Stellwagenfahrt

zwischen Forchheim, Streitberg und Muggendorf.



Täglich, früh nach 8 Uhr, und zwar nach Ankunft des Nürnberger Bahnzuges, geht mein **Stellwagen** nach Streitberg, Muggendorf und die benachbarten Orte ab. Die Rückfahrt von da erfolgt Nachmittags 4 Uhr präcis, so daß die Reisenden mit der lezten Bahnfahrt noch bequem weiter befördert werden können.

Der Preis nach Streitberg ist à Person 12 kr. per Postmeile, im Ganzen auf 30 kr. festgesezt und eben so von Streitberg zurück nach Forchheim.

Reisen nach den benachbarten Orten werden nach diesem Verhältnisse berechnet.

Da mein Gefährde bereits hinsichtlich der Bequemlichkeit als auch der Sicherheit hinlänglich bekannt ist, so bedarf es keiner neuern Empfehlung, sondern blos der Bitte um Fortdauer des mir bereits geschenkten Zutrauens.

Forchheim, den 3. September 1846.

Der von höchster Stelle concessionirte
Stellwagen-Besitzer
Georg Ament,
Gastwirth zur Krone.

Verkauf. Zwei noch gut erhaltene **Pressen** für Schreiner und verschiedener **Werkzeug** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gemeinnützige neue Erfindung.

Metall- und **Stahlschreibfedern** auf Holz geschliffen, auf alle Arten Papier und für schwere Hände brauchbar. Einem längst gefühlten Bedürfniß ist dadurch abgeholfen, indem nicht möglich ist, mit diesen **Federn** einzureißen oder hängen zu bleiben.

Der Preis ist 144 Stück 48 kr. 1 fl. 12 kr.

Schulfedern 144 Stück 15 — 30 kr. ohne Ausschuß.

Klaps-Federn, von Doktor Klar in Wien das Dutzend 9 — 18 kr. mit Halter.

Elastische **Federhalter** von Buchholz, welche an Form, Leichtigkeit, Elastizität den Gänsekielen ganz gleich kommen. Bitte um gefällige Ansicht. In der ersten Reihe die **1te Bude, links vom Wildbad aus Nro. 21** auf Bude gef. zu achten.

Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen werden ausverkauft:

500 Stück **Atlas-** und **Lasting-Cravatten** das Stück von 18 kr. an, die allerfeinste Pracht-Cravatte 1 fl.

Gummielastische **Hosenträger** das Paar 10 — 18 kr., ditto mit Darmseite 24 — 36 kr. Unterbeinkleider für Herren und Damen das Paar 48 kr.

Atlas-Shawls, Shlips für Herren in den schönsten Mustern 1 fl. 30 kr.

K. K. privilegirte **Goldschmids-Streichriemen.**

Schwer seidene **Regenschirme** 4 fl. 12 kr.

Schlafröcke ganz wollene 4 fl.

In der ersten Reihe **Bude Nro. 21** die **1**te vom Wildbad aus.

L. Lazarus, vormals **Hahn** aus Frankfurt a. M.,
zur Messe in Nürnberg auf der Schütte. Auf Firma zu achten.

Cramersches Lager in Fürth.

Der gewöhnliche ermäßigte Meßpreis der Seife in dreipfündigen Riegeln, beginnt nächsten Montag, und dauert bis zum Schluß der Egidimesse.

Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Verlorenes. Ein grünseidenes **Sonnenschirmchen** wurde im Pfarrgarten verloren, um dessen Zurückgabe gegen ein angemessenes Douceur bei der Redaktion gebeten wird.

Verlorenes. Ein großer französischer **Schlüssel** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Expedition.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause sind zwei **Wohnungen** zu verlassen und täglich zu beziehen.

Elias Cohn Königsberger.

Zugelaufene Gans. In Nro. 61 (II. Bzrks.) ist Jemand eine **Gans** zugelaufen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 2. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48½
Preuss. ditto	9	55½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	56
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

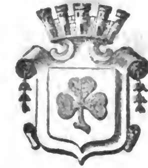
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80¼	80
Ludwigsh.-Bexbach	95	94¾
Cöln-Aachen	91½	—
Cöln-Minden	93¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	103	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	102	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	119⅜
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120½	120¼
ditto 2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅜	—
Paris Fr. 200 k. S.	93½	—
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118⅝	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto		5

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 143.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., der zweispaltigen Garmondzeile zu 2 kr. und der durchlaufende Petitzeile mit 3 kr berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 8. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich ist am 2. September in München angekommen; Ihre Majestät die Königin von Preußen und die Erzherzogin Sophie, k. k. Hoheit, wurden am folgenden Tage erwartet.

— Augsburg. Gestern, am 4. ds., fand der große Fackelzug statt, welcher für Se. Maj. den König und die königl. Familie vorbereitet war. Der Zug bestand aus etwa 12 Hundert Fackelträgern, den Mitgliedern der Liedertafel, welche mit farbigen Glaslaternen erschienen, und einer unübersehbaren Masse Volkes, das sich anschloß. JJ. MM. der König und die Königin, die Prinzen Luitpold und Adalbert und die Prinzessin Alexandra kgl. Hoheiten befanden sich auf dem Balkon der Residenz und waren sichtlich hocherfreut durch den großartigen Anblick. Der erste Bürgermeister Dr. Carron du Val brachte das Hoch auf Se. Maj. den König und die kgl. Familie aus, das tausendstimmiges Echo fand. Die Liedertafel sang einige Lieder, die Landwehrmusik, die Regimentsmusik Prinz Karl und die Musik des Chevreaurleger-Regiments spielten vor der Residenz. Se. Maj. der König dankte in herzlichen Worten seinen: „lieben Augsburgern, die ihm immer treu und anhänglich waren,“ und rief vom Balkon herab, als der Fackelzug den Residenzplatz verlassen wollte, „das ist der schönste Fackelzug, den ich je gesehen habe!“

— Augsburg, 3. Sept. Heute Vormittag wurde dem für die Dauer des Lagers als Vorstand der Lagerverpflegskommission fungirenden Major v. Michels vor ausgerücktem Infanterie-Regiment Prinz Karl durch den Stadtkommandanten, Generalmajor von Fuchs, das Ehrenkreuz des kgl. Ludwigs-Ordens für zurückgelegte ehrenvolle 50 Dienstjahre angeheftet.

— Aus der Stadt Augsburg wird im Verlauf einiger Tage eine mit einer großen Anzahl Unterschriften bedeckte Adresse an die Majorität der aufgelösten Stände des Herzogthums Holstein abgehen. — Auch in Bamberg soll eine Adresse an die Holsteiner vorbereitet werden.

— Die kgl. Regierung von Mittelfranken erließ unterm 3. d. M. folgende Bekanntmachung: „Mehrseitige Klagen über Verleitgabe sauern Bieres veranlassen die unterfertigte Stelle sämmtliche Distriktspolizeibehörden von Mittelfranken zu beauftragen, sich durch geeignetes Benehmen mit den Lokalpolizeibehörden und mit den königl. Unteraufschlägern eine genaue Kenntniß über die Güte und Tarifmäßigkeit des in ihren Distrikten zu verleitgebenden Bieres zu verschaffen, und wenn sie von einem verdorbenen oder geringhaltigen Biere Nachricht erhalten, unverzüglich die Untersuchung desselben nach den bestehenden Vorschriften vorzunehmen rc.“

— Seine Majestät der König haben Sich unterm 19. v. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, dem kgl. Professor Heideloff in Nürnberg die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme und Tragung des ihm von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät verliehenen Ritterkreuzes des Wasa-Ordens zu ertheilen.

— Der bisherige Schulverweser Jul. Emmerling in Nürnberg ist zum Lehrer an der Mittelklasse der Schule in Gostenhof, und der bisherige Schulverweser Johann Gabriel Böhmländer zum Lehrer der Unterklasse der Lödel'schen Armenschule in Nürnberg ernannt worden.

— Die Freiherrl. v. Magerl'sche Hofmark Wiesenfelden, kgl. Landg. Mitterfels, ein etwas über 50 Häuser mit beiläufig 400 Einwohnern zählender Ort, wurde am 29. August durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht, welche 14 Firste einäscherte und manchen Ortsbewohner um seine ganze Habe brachte.

— Im englischen Unterhause wurde bemerkt, daß die drei nordischen Mächte — Rußland, Preußen, Oesterreich — durch die

bewaffnete Besitznahme von Krakau ihren gegen England eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen seien. Der Minister entgegnete, daß für einen richtig fühlenden Mann nichts peinlicher sein könne, als eine Erörterung, die sich um das Schicksal der Polen drehe; woher es denn auch kommt, daß die richtig fühlenden Männer sich so wenig darum kümmern.

— In den nördlichen Provinzen Portugals ist eine Schilderhebung zu Gunsten des Don Miguel gemacht worden. Aus Lissabon hat man das zweite Chasseurregiment in größter Eile dorthin beordert, nur ist der Kassenwagen nicht mit derselben Schnelligkeit expedirt worden, was dem Regimente sehr verdrießlich, den Miguelisten dagegen erfreulich vorkommt. Indessen hofft die Regierung auf uneigennützige Treue der Soldaten.

— Spanien. Die „Gaceta" enthält ein Decret der Königin Isabelle, besagend, nach Anhörung des Ministerconseils habe Ihre Majestät sich entschlossen, sich mit ihrem Cousin, dem Infanten Don Francisco d'Assis, Herzog von Cadix, ältesten Sohn des Infanten Don Franz de Paula, zu vermählen. Die Cortes sind auf den 14. September einberufen, die königliche Eröffnung zu empfangen. Man versichert, es sei entschieden, daß sich die Infantin Donna Luisa, Schwester der Königin, mit dem Herzog von Montpensier vermählen würde. — Nach einem Privatschreiben aus Madrid hat die Trauung der Königin Isabelle mit dem Infanten Don Francisco d'Assis in der Nacht auf den 29. Aug. stattgefunden. (Fr. O.-P.-Z.)

— Die Eröffnung der dießjährigen Sitzung der französischen Kammer gibt ein Pariser Journal folgender Maßen: Die vollziehende Gewalt kommt und sagt zur gesetzgebenden: „Bon jour! Es freut mich, Sie hier zu sehen. Befinden Sie sich wohl?" Die gesetzgebende antwortet ergebenst: „So, so! und Sie?" Die vollziehende entgegnet: „Sehr wohl! es freut mich, Sie gesehen zu haben. Leben Sie wohl! guten Abend!" Allein so viel wir erfahren haben, soll dieses Zwiegespräch nicht original, sondern aus dem Hannover'schen, Sächsischen u. s. w. übersezt sein.

— Brüssel. Bei uns ist eine amtliche Meldung eingegangen, welche von sehr ernsten unruhigen Bewegungen aus Gent Kunde bringt. Die Unruhen und Konflikte mit der Polizeigewalt sind auf dem Getreidemarkt ausgebrochen.

— Aus Rom laufen glänzende Berichte ein, wie gemüthlich, fröhlich und herzlich eine große Anzahl deutscher Künstler in Giardino di Malta den Geburtstag Sr. Maj. des Königs von Bayern, des erhabenen Beschützers und Beförderers der Künste, feierten.

— Aus Freiburg schreibt man: Es ist dem Herrn Pfetsch, Maschinenmeister bei der hiesigen Hauptstation, gelungen, eine Vorrichtung zu construiren, mittelst welcher durch die gewöhnliche Lokomotive auf Steigungen, wo diese für sich allein ohne Zug nicht mehr fortkommt, noch ansehnliche Lasten gefördert werden können. Die Vorrichtung ist in hohem Grade einfach und sicher, beruht auf einer glücklichen Anwendung der einfachsten Principien der Mechanik und läßt alle seither für gleiche Zwecke gemachten Vorschläge weit hinter sich zurück, da sie nur die gewöhnliche Bahnconstruction erfordert und schon darum viel größere Sicherheit bietet.

— Frankfurt. Die hiesige Herbstmesse, schon in der Regel der Frühjahrsmesse im Geschäfte nachstehend, da dieselbe zum Ankaufe von Sommerstoffen zu spät und für Winterstoffen zu früh beginnt, befriedigte bis jezt weder die Fabrikanten noch die Grossisten, indem sowohl von Wollen- als Baumwollenwaaren viel weniger verkauft wurde als zur Herbstmesse 1845. Man empfindet überhaupt einen geringen Absatz an Waaren im Laufe dieses ganzen Jahres, wozu die hohen Preise der Lebensmittel nicht wenig beigetragen. Dazu gesellt sich der allenthalben vorherrschende Geldmangel, wodurch mancher solide Käufer zurückbleibt und nur das allernöthigste ankauft. Es steht indessen zu erwarten, daß im spätern Herbste die Geschäfte sich wieder bessern werden und wir wollen getrost das Beste hoffen.

— Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Ziehung des badischen 50 fl.-Lotterie-Anlehens vom Jahre 1840 haben nachfolgende Nummern die beigesezten Beträge gewonnen: Nro. 6873 35,000 fl., Nro. 6838 10,000 fl., Nro. 43,808 5000 fl., Nro. 38,446 3000 fl., Nro. 64,347 und 90,171 je 1500 fl., Nro. 28,401, 38,461, 75,422, 75,448 je 1000 fl.

Eingesandt.

A biola wos übers Sängerfest von an goutmanenden Ferther.

On Mönta fröih sitz ich zu Haus
Und denk wou geihst öiz zou? —
No geihst a weng in d' Wolfschlucht naus,
Nau kumst von den Gethou.
In Pfarrersgarten konnst nit göih,
Döi gesternächtia Gschicht,
Döi haut goar katzajammerli
Vermoahlt dei Gsangfestgsicht.

I setz mein Hout schöi af'n Kupf,
Schlupf in mein Paletot,
Und dreh mi durch die Strauß'n durch
Ganz repetirli, flott;
Und wöi i su döi Häuser schau
In festli schöina Schmuck,
Dau thouts meinat mir in mein Herz
An herzhaft stark'n Ruck.

Und fraugt mi Aner, wos dau ina
Der freudi Ruck bedeut,
Su konn i sog'n ner a Wurt:
Mi freut döi Anigkeit.
Dös is a sicherer Beweis,
Und su is immer höi,
Wenn's irgend gilt an rechten Zweck,
Nau senn's banander schöi.

Und durch ganz Deutschland is a su,
Dau braucht's ka Zeitungsschmusen,
Si senn su ans, als steckt'ns
Basamm in an Poar Husen.
Und wollt a Fremder sau in Ernst,
Mi soll der Teufel hul'n,
A Stückla Land, dös ner su grauß
Als wöi a Stiefelsuhl'n,

Döi stehnet'n mit'nander auf
Und thöit' na ober knipsen,
Daß ihn af all sei Leb'nlang
Vergeih thöt wuhl des Kripsen.
Ganz recht a su mei deutsches Volk,
In Nauth und Taud und All'n,
Dau soll die Eintracht und die Löib
Nie as'n Herzen fall'n.

Und wos haut wuhl im ganzen Reich
Döi Herzenssympathie,
Döi Anigkeit hervur wuhl broacht
Als Löib und Harmonie.
Und su is scho von jeher gwößt,
Mer konn des Volk studir'n,
Thout mer ner ganz besonders g'nau
Af'n Volksg'sang reflektir'n.

Mer höiert kan Strumpf von Lauterbach,
Kann Pulverstoffel möiher;
Korz selten höiert mer no a Löid,
Des beleidigt an des Ghöier.
Durch Singa kummt Selbstständigkeit,
Und gouti feini Sitten,
Des Löid erhält in g'manstem Kerl
Ganz prächti in der Mitt'n.

Schaut Aner ner die Strauß'n oh,
Döi herrli g'schmückt'n Häuser,
Döi graußa Theilnoahm' von der Stadt,
Mer mahnt es kummt a Kaiser.
Sich ba der Madam Reitenspieß
Döi setz'n groußa Fahna,
Und ban Herr Schneider af'm Mark,
Des is g'wis a ka klana.

No und ban Weikersheimershaus,
Wou sunst is gwößt des Käppla,
Döi glab' i is von Seiden goar,
Dou ruckt mer doch sei Käppla!
Wöi freundli lacht der Kuhlnmark,
Wöi glänzt Herrn Schüssel's Lod'n,
Und wöi steiht dau Herrn Pfählers Haus,
Reich, doch nit überlod'n.

Und draußen af der Eisenboh,
Dort ba der Madam Stengel,
Dau mant mer doch es wohnet drinn
A ganzer Hauf'n Engel.
Und ban Herrn Reindel, ban Herrn Kütt,
Wöi dau die Fahna winken,
I geih nit in die Wolfschlucht naus,
Thou dau a Seidla trinken.

Und ban Herrn Scheidig, ban Herrn Linz:
„Willkommen deutsche Sänger",
Und geg'nüber sich des Trumm,
Kam is höi ana länger.
Und des Herrn Büchenbachers Haus,
Wöi afach und wöi sinni; —
Na, i mouß sog'n, solcher Stoat,
Der freut mi ganz herzinni.

Und ban Herr Pickert — löiber Gott,
Döi Fahna, Teppich, Panner,
Döi alten Ritterherrn und Frau'n —
Su schöi haut's höi doch Kaner.
Und af der Post döi Trapperie
Von weiß und blaua Linna,
Mer sicht's gleich af'n ersten Blick,
Wer dau thout wohna drinna.

Und kummt mer af'n Festplatz naus,
Wer thout si dau nit freua,
Döi Sänger all', der herrli G'sang,
Na soll mirs Gott verzeiha,
Ob's wuhl im Himmel schöiner is
Werd mer verleit dau z'fraug'n, —
Doch öiz mach mit, sei a vergnöigt,
Du moußt di ja gnoug plaug'n.

Ihr Sänger von der G'sangg'sellschaft,
Vom Löiderkranz, der Eintracht,
Ihr wackern Armbrustschützen höi,
Ihr habt's waß Gott ganz schöi g'macht.
Ihr Fremden as der Näh und Fern,
Auch Euch is viel zu danken,
Ka schöiners Fest is nonni gwößt
In unsern Mittelfranken.

Die Eintracht, Ordnung, der gout Sinn,
Der wou dabei haut gwaltet,
Erhalt in uns der liebe Gott,
Daß niemoals er erkaltet. —
Deiz b'höit Euch Gott, bleibt alli g'sund,
I schwing vergnöigt mei Höitla,
Und singa mer zon Abschied noh
Von Arndt des herrli Löidla.

Hiesiges.

Im Linz'schen Garten, in der Blumenstraße, hat gegenwärtig ein Apfelbaum Blüthen und Früchte, was einen eigenen Anblick gewährt, indem das alte Grün der sparsam vertheilten Blätter, die rothen Blüthen und die hellgrünen Aepfel sonderbar abstechen.

Bekanntmachung.

Da die Pachtzeit von 17 Tagw. 87 Dez. **Aeckern**, welche der hiesigen III. Pfarrstelle zugehören, mit dem heurigen Erntejahr zu Ende gegangen ist, so sollen dieselben auf anderweite 3 und resp. 6 Jahre verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verpachtung ist Termin auf künftigen

Mittwoch den 9. September,
Nachmittags 1 Uhr

anberaumt, an welchem Tag Pachtlustige im Stadtpfarrhause dahier sich einzufinden haben.

Fürth, den 3. September 1846.

Die Verwesung der K. III. Pfarrstelle.
Stirner.

Dank. All den verehrlichen Einwohnern der Stadt Fürth, welche uns bei dem **Sängerfest** am 30. und 31. August d. Jrs. so freundschaftliche und ehrenvolle Aufnahme und Gastfreundschaft bewiesen, sagen wir hiermit öffentlich unsern verbindlichsten Dank. Unvergeßlich werden uns diese Stunden bleiben, die wir in der Mitte so vieler guten Freunden und Bekannten verlebten.

Stein, den 2. September 1846.

Die Mitglieder des Gesangvereins.

Dank.

Wie der Bruder seinen Bruder froh erwartet und begrüßt,
O, so habt ihr, lieben Fürther, uns das heitre Fest versüßt.
Wie die Braut im Hochzeitschmucke, so war eure Stadt geschmückt,
Und der Bürger **freier Wille** hat uns Gäste hoch entzückt.
Gastfreundschaft, die schöne Tugend, aus der guten deutschen Zeit,
Haben wir bei euch gefunden und hat innig uns erfreut.
Wohl der Stadt, wo solche Eintracht, solcher Schönheitssinn sich zeigt,
Und wohl allen ihren Bürgern, die so Herrliches erreicht.
Nehmt den Dank aus reinem Herzen, und sind wir auch von euch fern',
O, so denkt der frohen Sänger, denkt des schönen Festes gern'.
Und wie selbst der Himmel gnädig eurem Feste sich gezeigt,
So sei er euch Allen gnädig, bis das **Beste** ihr erreicht.

Die dankbaren Sänger von Neustadt a./A.

Empfehlung. Von der Frankfurter Messe das

Neueste von Putz-Waaren

in reicher Auswahl erhalten, empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.

Empfehlung. Steinkohlen in Fäßer, vorzüglich gute Qualität zum billigsten Preis, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Gustav Lepper.

Gesuch. Ein **Mädchen,** welches das Kleidermachen schon erlernt hat, wünscht Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere ist in der Gustavstraße, im Hause Nro. 207 (II. Bzrks.) über 3 Stiegen hoch zu erfahren.

Anzeige. Unterzeichneter findet sich wegen des von den Bewohnern Fürths schon früher und gegenwärtig vielfach genossenen Zutrauens veranlaßt, hiermit zu bemerken, daß er von München zurückgekehrt ist, und seine **zahnärztliche Praxis** wieder für beständig begonnen hat, er empfiehlt sich daher in allen Zweigen der Zahnheilkunde und einschlägigen Operationen, besonders aber im Einsetzen der Zähne und ganzer Gebisse.

Magister Sauerbier,
Zahnarzt und Zahnoperateur, Assistent des königlich bayer. Hofzahnarts, wohnt in der Tucherstraße Nr. 1136 in Nürnberg.

Wohnungsveränderung. Bei der Veränderung meiner **Wohnung** vom Hause des Herrn Kraft in der neuen Gasse zum Herrn Senkeisen daselbst, sage ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank und bitte meine Neue um gütige Aufnahme.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Rossolis, Liquers und Spiritus zur gefälligen Abnahme.

M. Wimmelbacher,
Rossolisfabrikant.

Empfehlung. Mit Bewilligung des wohllöblichen Stadtmagistrats habe ich eine **Tusch- und Miniaturfarben-Fabrik** errichtet und empfehle dem geehrten Handelsstande und Publikum alle in dieses Fach einschlagende Artikel zur gefälligen Abnahme.

Fürth, den 7. August 1846.

Joh. Wilhelm Schulitz,
Haus-Nr. 263 (II. Bzrks.)

Verkauf. Im Hause Nro. 482 in der Schwabacherstraße, eine Treppe hoch, steht ein **Piano-Forte,** noch ganz gut erhalten, kleiner Form und über 6 Octaven haltend, billig zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Montag, als am 14. September, Nachmittags 2 Uhr,

werden im Mkt. Scheinfeld öffentlich verstrichen

2 Pferde, (Schimmel)
1 Chaise,
1 Pflug,
1 vierzölliger Wagen,
5 Pferdgeschirre.

Wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Bitte. Am Sängerfest wurde ein **Hut,** mit K. G. bezeichnet, verwechselt, um dessen Austausch bei der Redaktion höflichst ersucht wird.

Gemeinnützige neue Erfindung.

Metall- und Stahlschreibfedern auf Holz geschliffen, auf alle Arten Papier und für schwere Hände brauchbar. Einem längst gefühlten Bedürfniß ist dadurch abgeholfen, indem nicht möglich ist, mit diesen **Federn** einzureißen oder hängen zu bleiben.

Der Preis ist 144 Stück 48 kr. 1 fl. 12 kr.

Schulfedern 144 Stück 15 — 30 kr. ohne Ausschuß.

Klaps-Federn, von Doktor Klap in Wien das Dutzend 9 — 18 kr. mit Halter.

Elastische **Federhalter** von Buchholz, welche an Form, Leichtigkeit, Elastizität den Gänsekielen ganz gleich kommen. Bitte um gefällige Ansicht. In der ersten Reihe die **4te Bude, links vom Wildbad aus Nro. 21** auf Bude gef. zu achten.

Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen werden ausverkauft:

500 Stück **Atlas- und Lasting-Cravatten** das Stück von 18 kr. an, die allerfeinste Pracht-Cravatte 1 fl.

Gummielastische **Hosenträger** das Paar 10 — 18 kr., ditto mit Darmseite 24 — 36 kr. Unterbeinkleider für Herren und Damen das Paar 48 kr.

Atlas-Shawls, Shlips für Herren in den schönsten Mustern 1 fl. 30 kr.

K. K. privilegirte **Goldschmids-Streichriemen**.

Schwer seidene **Regenschirme** 4 fl. 12 kr.

Schlafröcke ganz wollene 4 fl.

In der ersten Reihe **Bude Nro. 21** die **4**te vom Wildbad aus.

L. Lazarus, vormals **Hahn** aus Frankfurt a. M.,
zur Messe in Nürnberg auf der Schütte. Auf Firma zu achten.

Empfehlung.

Dem hochverehrten Publikum zeige ich an, daß ich meine neu errichtete **Seifensieder- und Lichterzieherei** in der Schindelgasse, in der vormals Kreb'schen Wohnung Nro. 190 ausübe, und versichere neben billiger Bedienung ein gutes Fabrikat zu liefern. Mit der Bitte mich mit gütigem Besuch zu beehren empfehle ich mich auch meiner lieben Nachbarschaft zur geneigten Aufnahme.

Konrad Förster.

Gesuch. Nach **Würzburg** wird eine Fahrgelegenheit gesucht.

Schmerler, Bäcker.

Verlorenes. Sonntag Abend wurde von der Eisenbahn bis zur katholischen Kirche, eine **Tasche** verloren, in der sich ein wollenes und seidenes Halstuch befanden. Man bittet um deren Zurückgabe gegen ein gutes Douceur in das Komtoir des Tagblattes.

Verlorenes. Ein dunkelblausammtnes **Anhäng-Täschchen** mit Stahlperlen gestickt und mit einem Sacktuch und ohngefähr 1 fl. Geld in verschiedenen Münzsorten enthaltend, wurde vergangenen Sonntag im Pfarrgarten verloren, um deren Zurückgabe in das Komtoir gegen ein gutes Trinkgeld dringend gebeten wird.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter bezieht gegenwärtige **Nürnberger Messe** wieder mit seinem schon längst bekannten Lager von **Schlafröcken**, und zwar im Preise: baumwollene von 2 fl. 42 kr. bis 14 fl., leinene, welche sich besonders für den Winter eignen, indem dieselben doppelt wattirt und für Jedermann passend sind, das Stück von 5 fl. bis 9 fl., **Herren-Hemden** von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 42 kr., gestreifte, welches jezt das Neueste ist, die Farben ganz ächt sind, das Stück 2 fl. 30 kr. bis 4 fl., **Unterhosen** und **Jacken** von 48 kr. bis 3 fl., **Cravatten**, alle mögliche **Herren-Binden** von 24 kr. bis 6 fl., eine große Auswahl von **Westen-Stoffen**, welche sich besonders für den Winter eignen, in allen möglichen Mustern, von 48 kr. bis 5 fl. 24 kr.

Mit dem Versprechen billiger Preise versichert er die reellste Bedienung.

Seine Bude befindet sich im ersten Gang und ist mit Firma versehen.

M. Morgenthau,
aus Ludwigshafen am Rhein.

Anzeige. Aechte neue holländer **Vollhäringe** von ganz ausgezeichneter Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedr. Braun jun.,
Gustavsstraße.

Tabak- und Cigarren-Lager.

Außer den bekanntern Sorten **Rauchtabaken** offerire ich **in bester Qualität** und **im Fabrikpreis:**

Varinas à 56 kr., 1 fl. 20 kr. und 2 fl.
Ponte paard à 52 kr.
Louisiana à 36 kr.
Eisenbahn à 16 kr. und 32 kr.
Rollentabak à 48 kr., 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. 2 fl.
Herba musis sacra à 40 kr.
Porto carrero à 28 kr.
Hayti Canaster à 40 kr.
Portorico à 28 kr., 40 kr., 48 kr. und 56 kr.
Blättertabak à 30 kr.

Ferner in **Cigarren** außer den billigern Sorten:

Sct. Jago und Portorico à 12 fl. das Tausend.
Cabannas 24 fl., " "
Java und Regalia 24 fl. " "
La Fama und la Flora 32 fl. " "
La terra espanna 30 fl. " "
Canaster 15 fl. . . . . das Tausend
Perossier und Trabucos 24 fl. " "
Tres amigos 24 fl. " "
Dos amigos 32 fl. " "
Estrella 36 fl. " "

Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße in Fürth.

Anzeige. Neue **Vollhäringe** zu den schon bekannten billigsten Preisen sind ächt zu haben bei

Joh. Walthelm,
dem königl. Rentamte gegenüber.

Anzeige. Neue **Vollhäringe** und **Zwetschgen** das Pfund zu 6 kr. sind zu haben bei J. G. Strobel.

Anzeige. Heute Abend sind gut gebratene **Spanferkel** zu haben.

Steinbauer.

Zu vermiethen. Eine schöne, große und freundliche **Wohnung**, in einer der schönsten und frequentesten Straßen, ist zu verlassen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei noch gut erhaltene **Pressen** für Schreiner und verschiedener **Werkzeug** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Die Unterzeichnete ist gesonnen, Kindern Unterricht im **Nähen** und **Stricken** zu ertheilen, und empfiehlt sich daher dem Vertrauen hochverehrter Aeltern.

Marie Leupold,
wohnhaft im Jordan'schen Hause,
Alexanderstraße über 2 Stiegen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

36. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	30.	August	6166	Personen	744	33
Montag,	31.	"	2658	"	299	57
Dienstag,	1.	"	1769	"	194	15
Mittwoch,	2.	"	1528	"	166	3
Donnerstag,	3.	"	1696	"	185	48
Freitag,	4.	"	1533	"	166	48
Sonnabend,	5.	"	1259	"	134	15
			16619	"	1891	39

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

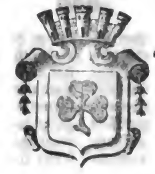
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80½	80
Ludwigsh.-Bexbach	95⅛	95
Cöln-Aachen	91	—
Cöln-Minden	93½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	101½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	101	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	98⅛
ditto	2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅝	119⅜
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105⅛	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	—
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	120¼	120⅛
ditto	2 M.	—	119¾
Lyon Fr. 200	k. S.	93⅝	93¼
Paris Fr. 200	k. S.	93⅜	93¼
ditto	3 M.	92⅝	92⅜
Mailand 250 Lire	k. S.	100¼	119⅜
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅜	—
ditto	3 M.	118¾	—
Triest	k. S.	119¼	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 144.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 9. September 1846.

Aus dem Lager bei Augsburg.

Am 2. Sept. rückten die Truppen zur Fortsetzung des Feldmanövers wieder aus und nahmen die Tags zuvor bei Diedorf inne gehabte Stellung wieder ein. Das Westkorps drängte sich in starken Massen gegen das Ostkorps, welches Anhausen und Diedorf sowie die nächstgelegenen Anhöhen stark besezt hielt. Troz des Widerstandes wurde Anhausen und Diedorf, ersteres von der Infanterie, lezteres von der Kavallerie genommen. Das Gefecht dauerte nach verschiedenen Richtungen hin bis Nachmittag 3 Uhr. Am 4. September war der Schluß der Manöver, durch einen Uebergang über den Lech auf das Herrlichste ausgeführt. Das Ostkorps hatte zur Bewerkstelligung dessen bei Siebenbrunnen eine theils auf Pontons, theils auf Böcken ruhende Brücke über den gegen 1200 Fuß breiten Lech geschlagen. Mehrere Angriffe, die Brücke mit Sturm zu überschreiten, wurden zurückgeschlagen, als sich aber das Ostkorps nicht mehr helfen konnte, begab es sich unter dem Schutze ihres Geschützes über die Brücke und wurde dieselbe rasch abgetragen. So endete der lezte Tag der Feldmanöver, der unsern Truppen ein neues höchst rühmliches Zeugniß ihrer Fähigkeit und Tüchtigkeit gab, die sie würdig machen den gerühmtesten an die Seite gestellt zu werden, was auch Se. kgl. Hoh. Prinz Carl Feldmarschall in einem Tagsbefehl den Lagertruppen aussprechen ließ.

Vermischte Nachrichten.

Augsburg. JJ. MM. der König und die Königin mit den Prinzen und Prinzessinnen sind am Sonnabend, den 5. d., Abends von Augsburg abgereist und wurde Höchstdenselben von Seite der Augsburger ein feierliches Geleite gegeben. Im Bahnhof zu München wurden Sie von einer Deputation des Magistrats, dann der Landwehrmusik und den Eisenbahnbeamten feierlichst empfangen. Die hohen und höchsten Herrschaften begaben sich sogleich in das Palais Max, wo Ihrer die Königin von Preußen und die Erzherzogin Sophie harrten. Beide hohe Damen reisten aber schon, nach bei Hofe eingenommenem Frühstücke, des andern Tages von München ab.

— Diensteşnachrichten. Da in Folge der neuen Einrichtung der Akademie der bildenden Künste die Stelle eines Generalsekretärs bei derselben wegfällt, so hat Se. Maj. den bisherigen Generalsekretär Martin von Wagner in den Ruhestand zu versetzen und demselben den Titel eines zweiten Direktors der Akademie der bildenden Künste zu verleihen geruht. Ferner ist der Gränzoberaufseher Riepl in Mittenwald zum Gränzoberkontrolleur in Partenkirchen, der Landkommissariatsaktuar Boy in Landau zum Vorstand des Landkommissariats in Zweibrücken ernannt, der zweite Landgerichtsassessor Bay zu Höchstadt auf ein Jahr in Ruhestand versezt, zum Assessor des Appellationsgerichtes für Schwaben und Neuburg der Kreis- und Stadtgerichtsassessor Persch in Augsburg, zum Zahlmeister der Kreiskasse der Pfalz der Rechnungskommissär bei der dortigen Regierung, Laaba, zum Salineninspektor zu Orb der Kassier des Hauptsalzamts Traunstein, Meinhold, an dessen Stelle der Sudfaktor Schäzler in Traunstein, und auf des Leztern Posten der Berg- und Salinenpraktikant M. v. Hörmann, zum dritten statusmäßigen Assessor bei der Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, der Regierungssekretär I. Klasse, Schratz, zum II. Assessor beim Landgericht Rottenburg der Funktionär bei der Polizeidirektion München, Enzensberger, zum II. Assessor bei dem Landgericht Karlstadt der funktionirende Polizeiaktuar Benkert in Würzburg, zum II. Assessor des Landgerichts Königshofen der Accessist Weber aus Aschaffenburg ernannt, der Bezirksingenieur A. Frhr. von Pechmann in Eichstädt unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung mit seinen 33jährigen treuen Dien-

sten für immer in Ruhestand versezt, zum II. Assessor beim Ldg. Kötzting der Rechtspraktikant Chevigny in Mitterfels, zum II. Assessor beim Landgericht Pottenstein der Accessist Unterstein in Weiden, zum I. Rechnungskommissär bei der Staatsschuldentilgungskommission der II. Rechnungskommissär Büttner, auf dessen Stelle der III. Rechnungskommissär Buchner, auf des Leztern Stelle der I. Revisor Engelbrecht, auf desselben Stelle der II. Revisor Berger, und zu dessen Stelle der II. Offiziant bei der Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse München, Wilhelm Mahr, befördert, dann des Leztgenannten Stelle dem Funktionär v. Bäumen verliehen, endlich der Rechnungskommissär der Regierung von Unterfranken, Rath Rheinisch, unter dem Ausdrucke allerhöchster Zufriedenheit mit seinen treu und langjährig geleisteten Diensten für immer in den Ruhestand versezt; zum Aktuar beim Landkommissariat Landau der Sekretär II. Klasse bei der Regierung der Pfalz, R. Frhr. v. Freyberg, an dessen Stelle der Accessist bei der erwähnten Regierung, Molitor, zum I. Assessor bei dem Landgericht Eggenfelden der II. Assessor in Rotthalmünster, Biehler, an des Leztern Stelle der Accessist Nast aus Sulzbach, zum Verweser der Stelle eines Polizeidirektors der k. Haupt- und Residenzstadt der bisherige Landrichter in Berchtesgaden, J. N. Frhr. von Pechmann, zum Sekretär I. Klasse bei der Regierung von Unterfranken der Dr. jur. Geffert in München, endlich zum kgl. bayer. Generalkonsul in Bremen der bisherige Konsul daselbst, Th. Lürmann jun., ernannt worden.

— Se. Maj. der König hat den Protokollisten am k. Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg, Pelletier, zum Sekretär des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg zu befördern, und den Stadtgerichtsaccessisten Bernhard Horn zu Würzburg zum Protokollisten am königl. Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt zu ernennen geruht.

— Der Freiherr von Hallberg zu Gauting erhielt die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme und Tragung des ihm von weiland Sr. Heiligkeit Papst Gregor XVI. verliehenen Commandeurkreuzes des päpstlichen Gregorius-Ordens. (Derselbe kam in verflossener Woche munter und verjüngt durch Augsburg; er reist durch die Niederlande nach England.)

— Soeben erfahren wir, daß am 9. Sept. in Tegernsee ein Gesangfest, nach erlangter Allerhöchster Genehmigung, stattfindet.

— Seit dem 6. September zirkulirt auch in Nürnberg eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner, und sind Exemplare derselben zur Unterzeichnung in der Herrentrinkstube aufgelegt.

— Die Gemeindebevollmächtigten zu Würzburg haben bereits vor einigen Wochen den Beschluß gefaßt, eine Petition an Se. Majestät den König zu richten, um zu bitten, daß auf diplomatischem Wege dem Schwindelhandel mit Getreide innerhalb der Bundesstaaten ein Ziel gesezt werde. Wir sind überzeugt, daß eine derartige Petition auch an andern Orten ebensoviel Unterschriften finden würde, als die Adresse an die Schleswig-Holsteiner.

— Am verwichenen Mittwoch erschlug ein Schäferknecht von Obbach, kgl. Ldgs. Werneck, seinen Herrn, mit welchem er, als er demselben das Mittagessen zum Pferche gebracht, in einen Wortwechsel gerathen war.

— Zweibrücken. Der gefallene Regen war den im Felde stehenden Kartoffeln von nur unbedeutendem Nutzen, und die königl. bayer. Regierung fordert eben von sämmtlichen Bürgermeistern in der Pfalz Gutachten ein, ob es nicht rathsam wäre, alles Branntweinbrennen sofort zu untersagen, um so viel wie möglich voraussichtlichem Kartoffelmangel vorzubeugen.

— Ein General zu Oporto, Reginald Macdonell, nennt sich in einer Proklamation Obergeneral und militärischen Direktor und ruft alle Soldaten, Royalisten und Patrioten in Portugal auf, sich zum Schutze Don Miguels I., Königs von Portugal, zu bewaffnen und sich ihm anzuschließen, der bereits mit den besten und tapfersten Royalisten im Felde stehe. Man hat ihm zu wünschen, daß er über die lange Erwartung nicht müde werden möge, wenn nicht schon zuvor die Regierung Sorge trägt, daß er gesezt werde. (W. A.)

— Paris. Man will wissen, daß der König über das Gnadengesuch Henrys bereits entschieden habe, und daß derselbe statt in der Bagno, zu lebenslänglicher Haft in das Fort Mont Michel gebracht werden würde. Bestätigt sich diese Nachricht, so ist diese Milderung im Grunde gar keine.

— Die Evolutionsescadre unter dem Oberbefehl des Prinzen von Joinville, war am 14. August vor Messina und wird gegen den 23. August im Hafen von Neapel eingetroffen sein. Der König von Neapel war mit seiner Flotille dem Prinzen von Joinville entgegen gefahren.

— Die Blätter aus Bern, Luzern, Aargau und St. Gallen berichten von neuen, noch größeren Verheerungen durch das Wasser, als lezte Woche.

— Ein Reskript des Königs von Dänemark soll an die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Kanzlei eingelaufen sein, wodurch die Absetzbarkeit aller Beamten auf administrativem Wege eingeführt werde. Auch nennt man 26 Namen aus der Elite des Volks und der Volksvertreter, darunter den Oberappellationsgerichts-

rath Wiese, den Professor Christiansen, Dr. Balemann, Advokaten Clausen und Bargum u. s. w., welche suspendirt und gegen welche eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden solle.

— Zu Frederiksvärk (Dänemark) ist kürzlich eine Pulvertrockenstube mit 8 — 9 Zentnern Pulver in die Luft geflogen; 2 Personen kamen dabei ums Leben.

— Aus Kiel schreibt man, daß der Eisenbahndirektor und Redakteur des Korrespondenzblattes, Th. Olshausen, plötzlich in Arrest abgeführt und sein Zimmer so wie seine Papiere versiegelt worden sind. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß.

— Wie man aus Frankfurt a. M. schreibt, so hat diese Stadt den Eingangszoll auf fremdes Getreide und Mehl aufgehoben. Da dieses auf den Zentner Mehl 3 fl. 20 kr. ausmacht, so ist die Erleichterung gewiß eine sehr fühlbare.

— In Stuttgart ist am 3. Sept. das Jubiläumsdenkmal, die sogenannte Festsäule, enthüllt worden und steht jezt frei und vollendet vor den Augen der Beschauer.

— Ulm, 2. Sept. Heute Nachmittag um 3 Uhr hat das Dampfschiff „Stadt Ulm" seine erste Probefahrt angetreten. — Seit gestern cirkulirt auch hier eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner. — In der Nacht vom 1. auf den 2. Sept. soll in hiesiger Stadt ein Schanzerkrawall stattgefunden haben. Nähere Umstände, so wie die Veranlassung desselben konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

— Das Schicksal verfolgt in diesem Jahre die Berliner Papierhändler. Schon wieder hat ein solcher, der mit Druckpapier sehr ausgedehnte Geschäfte gemacht hatte, mit 200,000 Thalern fallirt. Die Literatur zittert vor der Zukunft; denn wohin soll sie ihre noch zu erwartenden Schätze bringen, wenn's Druckpapier ausgeht?!

— Der Geisteskranke, welcher sich zu Berlin am 28. Aug. von dem flachen Dache eines 5 Stock hohen Hauses auf die Straße herabstürzte und so seinen Tod fand, nachdem er vorher eine pathetische Rede an die unten gaffende Volksmenge gehalten und verschiedene Münzsorten, namentlich Goldstücke und Kassenanweisungen, unter sie geworfen hatte, heißt Krauß, ist Techniker, aus Kitzingen gebürtig und in Nürnberg wohnhaft. Ein Jahr vor seinem Tode testirte er über ein Vermögen von 5000 fl. und erst vor zwei Monaten machte er den Städten Nürnberg und Kitzingen ein Geschenk zu wohlthätigen Zwecken von je 300 Gulden. (B. T.)

— Die reichen oder wohlhabenden Einwohner von Koblenz haben sich entschlossen jezt eine große Masse Getreides einzukaufen, um im bevorstehenden Winter die Armen unbemittelten Einwohner durch das Abgeben der Brodfrüchte um den jetzigen Einkaufspreis vor Mangel und Jammer zu schützen. Demnach wäre es möglich, daß die Getreidepreise noch höher steigen?

— Aus dem Waffensaale der Burg Stolzenfels ist ein sehr werthvoller Dolch entwendet worden.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich ist am 4. September von München nach Salzburg abgereist.

— Wien. Dieser Tage ereignete sich auf der Donau, in der Nähe von Kaiser-Ebersdorf, ein bedauerlicher Vorfall. Eine große Anzahl Artilleristen wollte mit dem sogenannten Birago'schen Stakettenboot, welches höchstens 12 bis 15 Mann zu tragen im Stande ist, von einem Ufer ans ander übersetzen. Anstatt dieser Zahl stiegen etliche und zwanzig in das Boot, und es geschah, daß dasselbe umschlug und sämmtliche Mannschaft den reißenden Fluthen preisgegeben war. Dem Vernehmen nach sollen 7 ertrunken, die übrigen aber glücklicherweise durch mehrere zufällig anwesende Schiffer gerettet worden sein.

— Das „Frankfurter Journal" schreibt von der Spree unterm 28. August: „Man versichert ganz bestimmt, daß es sowohl für Ronge, als für Czerski wieder freigegeben sei, auch außer ihren Gemeinden ohne besondere Erlaubniß zu predigen."

— In Hirschberg sind einige 70 Familien, denen das Brod und anderes Gebäcke der Bäcker gar zu klein wurde, zusammengetreten, um ihren Bedarf an Brod durch eigene Bäckerei herzustellen. Ein Comité leitet die Angelegenheit; ein städtischer Bäcker übernimmt das Backen, wofür er nach dem Centner bezahlt wird.

— Petersburg. Der blutige Tscherkessenkrieg hat im vorigen Jahre 30,000 russischen Kriegern das Leben gekostet. Der Kaiser hat eine neue Aushebung anbefohlen, um den neuen Feldzug mit einem Heere von 160,000 Mann zu eröffnen. Der große Czaar will die Waldungen durch Bomben niederbrennen lassen.

Die Zeit.

Wie sie so hastig enteilen, der Jugend beglückende Stunden,
Kaum erst genahet, sind pfeilschnell sie wieder entfloh'n!
Nimmermehr kehren sie wieder, die Flüchtigen, wenn sie entschwunden,
Nur wer im Fluge sie hascht, dem bieten sie reichlichen Lohn.

Merke dir's Jüngling, das köstlichste, edelste Kleinod hienieden
Bleibt wohl ewig, stets nützlich verwendet, die göttliche „Zeit!"

Achte sie höher als schwankende Güter vom „Glück" dir beschieden,
Weil dir leicht jene entreißt, was dieses nur selten dir beut!!

L. Wassermann.

Hiesiges.

Se. Durchl. Fürst Paul Esterhazy aus Wien, hat vergangenen Sonntag das Kunst- und Antiquitäten-Kabinet des Herrn Pickert dahier besucht, bei welcher Gelegenheit er einige Stunden in dem großartigen Kabinete verweilte.

Bekanntmachung.

Da die Pachtzeit von 17 Tagw. 87 Dez. **Aeckern,** welche der hiesigen III. Pfarrstelle zugehören, mit dem heurigen Erntejahr zu Ende gegangen ist, so sollen dieselben auf anderweite 3 und resp. 6 Jahre verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verpachtung ist Termin auf künftigen

Mittwoch den 9. September,
Nachmittags 1 Uhr

anberaumt, an welchem Tag Pachtlustige im Stadtpfarrhause dahier sich einzufinden haben.

Fürth, den 3. September 1846.

Die Verwesung der K. III. Pfarrstelle.
Stirner.

Empfehlung. **Steinkohlen** in Fäßer, vorzüglich gute Qualität zum billigsten Preis, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Gustav Lepper.

Anzeige. Während der Dauer der Nürnberger Messe kostet die **Seife** in dreipfündigen Riegeln 15 kr. Friedrich Förster, in der Alexanderstraße.

Kapitalgesuch. Es werden **600 fl.** auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Sehr gute **Salz-** und **Essiggurken** sind zu haben bei

Käshändler Dorn.

Offerte. Fleißige **Arbeiterinnen** auf Taglohn, können sogleich Beschäftigung finden. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Verlaufener Hund. Ein weißer **Spitzhund,** männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen; man bittet um die Zurückbringung gegegen ein Douceur in Nro. 141 (II. Bzrks.)

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer **Spitzhund,** welcher weiß gezeichnet ist, ist Jemand zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Vergangenen Samstag wurde auf der Straße zwischen hier und Nürnberg ein **Säckchen,** worinnen sich 5 Paar Strümpfe befanden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht dasselbe bei Färber Maisch abzugeben.

Verlorenes. Gestern Abend wurde vom Kannengießershof, über den Markt in die Schützengasse, eine goldene **Vorstecknadel** verloren; der Finder beliebe solche gegen ein Douceur an die Redaktion dieses Blattes zu returniren.

Offerte. Ein lediger Mensch kann täglich ein **Logis** mit allen Bequemlichkeiten miethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Walter, Schmieds-Wittwe in der Helmgasse Nro. 165, ist eine **Wohnung** zu verlassen und kann sogleich bezogen werden.

Beerdigungen.

Donnerstag Nachmittag 2 Uhr: Margaretha Memmert, Güterladers-Frau.

Donnerstag Nachmittag 3 Uhr: Margaretha Dorothea Hartmann, Metallschlagers-Frau.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 6. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80⅜	80¼
Ludwigsh.-Bexbach	95⅝	95⅛
Cöln-Aachen	91	—
Cöln-Minden	93½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	101½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	101	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	119⅜
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅜	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¼	120⅛
ditto 2 M.	—	119⅞
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅞	93⅝
Paris Fr. 200 k. S.	93⅞	93⅝
ditto 3 M.	92⅞	92⅝
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	119⅞
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅞	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 145.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 11. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie aus München verlautet, so hat sich der Allerhöchste Hof am 8. d. nach Berchtesgaden begeben.

— München. Unserer Polizei ist es am 7. d. M. gelungen, eines Engländers und eines Franzosen hier habhaft zu werden, welche Beide seit ungefähr 6 Wochen von der englischen Polizei wegen Unterschlagung an der Bank von England verfolgt wurden; die Summe, um die es sich handelt, beträgt über 15,000 Pfund Sterling.

— Wahrer Mittelpreis der Münchener Schranne vom 5. September 1846. Weizen 23 fl. 40 kr., Korn 18 fl. 22 kr., Gerste 17 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 33 kr.

— Nürnberg, 6. Sept. Einem Privatbrief aus Augsburg zufolge hat Se. Maj. der König sich über die aus bayer. Städten nach Schleswig-Holstein abgegangenen Adressen mit dem Bemerken wohlgefällig ausgesprochen, daß den Holsteinern himmelschreiend Unrecht geschehen, und er werde, was in seinen königlichen Kräften liege, Alles aufbieten, auf daß keine Spanne von Deutschlands Boden losgerissen werde. Ueber den Gesangsverein in Augsburg äußerte Se. Majestät, daß er sich über die Leistungen freue, und er werde stets dem Gesang in Bayern Vorschub leisten. (Mittelfr. Ztg.)

— Wir beeilen uns unsern Lesern auf dem Lande folgendes Mittel zur Ausrottung der Kartoffelkrankheit mitzutheilen. Ein Herr J. Evans in Newton-Abbot in England macht bekannt, daß er viele seiner Kartoffelpflanzen auf folgende Weise behandelt habe. Er stach mit einer dreizackigen Düngergabel von allen Seiten bis unter die Wurzeln der Pflanzen hinunter und lockerte sie etwas auf. Von den also behandelten Pflanzen brachte keine einzige kranke Kartoffeln, während die übrigen, unberührten Pflanzen eine mehr oder minder kranke Frucht lieferten. Herr Evans sagt, er sei durch Erfahrung dahin gekommen, die Unfehlbarkeit dieses Mittels garantiren zu können.

— Man liest im Londoner Herald, daß vor nicht langer Zeit die farbige Bevölkerung von Washington 300 Dollars zusammenbrachte, um ihren Prediger, der Sclave ist, freizukaufen.

— In einer großen Waschanstalt Londons empörten sich neulich die Wäscherinnen, um höhern Lohn zu erlangen. Ein Polizeibeamter, der Ruhe stiften wollte, wurde von den ergrimmten Weibern ergriffen, geknebelt und über einen großen Kessel mit kochendem Wasser gehalten, mit der Drohung, er werde hinein geworfen werden, wenn er sich nicht augenblicklich entferne. Das ließ der Mann der Polizei sich nicht zweimal sagen, und die Weiber ertrotzten ihr Verlangen.

— In der Nähe von Semur wäre kürzlich ein Weinreisender beinahe ein Opfer der in Folge der häufigen Feuersbrünste höchst erbitterten und mißtrauischen Volksstimmung geworden. Als er Morgens mit der Diligence durch das Dorf Toutry fuhr, wo er schon Tags vorher von den Einwohnern bemerkt worden, fiel eine Bande bewaffneter Bauern den Wagen an, riß ihn heraus, schleppte ihn vor den Maire und klagte ihn als den Urheber eines Brandes an, der in Toutry wenige Stunden nach seiner dortigen Anwesenheit ausgebrochen war. Der Maire konnte ihm keinen Schutz gewähren; das Volksgericht verurtheilte ihn zum Feuertode und führte ihn bereits zur Exekution ab, als glücklicherweise zwei Gensd'armen hinzukamen und ihn mit großer Mühe den Händen seiner Henker entrissen.

— Aus Rom, 21. August. Pius IX. zeigt täglich mehr, wie er mit allen Tugenden begabt ist; seine Frömmigkeit, Liebe und Milde gleicht denen der größten Heiligen. Gestern hat er als Almosen nicht blos den Rest seiner monatlichen Civilliste, sondern auch den Werth seiner Familiengüter, welche ihm seine Brüder

zur Verfügung gestellt haben, vertheilt. — Die vornehmste Fürsorge des Papstes soll, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfuhr, dem seither sehr vernachlässigten Schulwesen zugewendet sein, und der heilige Vater will, wie er sich bei einer jüngsten Gelegenheit ernstlich geäußert hat, nicht bloße „Verbesserungsprojekte seiner Kinder, sondern wirkliche Verbesserungen“ sehen. Eine fernere sehr günstige Maßnahme soll in möglichst baldiger Einführung der Conscription bestehen, und man behauptet sogar, daß in dem ganzen Kirchenstaate Nationalgarden geschaffen werden sollen.

— Rom, 31. August. Der Prinz von Joinville traf vorgestern gegen Mitternacht von Sizilien aus über Civitàvecchia hier ein. Gestern früh besuchte er den Vatikan und die St. Peterskirche. Gegen Mittag stattete er dem Papst seinen Besuch im Quirinal ab, wo er mit aller Auszeichnung und auf das Wohlwollendste empfangen wurde.

— Aus Livorno, 27. August, meldet die Allg. Ztg.: Seit einigen Tagen waren wir ohne Erdstöße; die Ruhe kehrte in die Gemüther zurück, als heute Morgens gegen 10 Uhr ein, freilich nur leichter, Stoß die Furchtsamen wieder aufschreckte. Die amtlichen Berichte ergeben nun, daß, außer den Städten Livorno, Pisa und Volterra, noch siebenundzwanzig Oerter und Dorfschaften bedeutend gelitten haben. Zwei derselben, Orciano und Lorenzana, sind ganz zerstört. Die Zahl der Todten beläuft sich auf 70, der Verwundeten auf 521, derer die sich ohne Obdach befinden, auf 3- bis 4000.

— Schweiz. Zu den bisherigen innern Verwickelungen in der Schweiz kommt eine neue mit dem Ausland; die Besitznahme des durch den Wiener Kongreß der Schweiz zugetheilten Dappenthales von Seite Frankreichs bestätigt sich. Die Zahl der Einwohner ist sehr gering: es sind bloß einige Hundert. Strategisch ist aber das Thal von Bedeutung, für Frankreich allerdings mehr als für die Schweiz.

— Aus Kiel wird geschrieben, daß trotz dem Verbote der Regierung man zu öffentlichen Versammlungen sehr zahlreich zusammentritt. Bei einer dieser Versammlungen auf der Wilhelmshöhe bei Kiel wurde beschlossen, am Geburtstage des Königs wolle sich eine Anzahl (je mehr je besser) Schleswig-Holsteiner nach Plön begeben, um den König zu gratuliren und zugleich zu bitten, das jüngst Geschehene zu widerrufen.

— Aus Rendsburg wird gemeldet. Als bei der Verhaftung Olshausens, demselben von der Bevölkerung ein Fackelzug gebracht wurde, sprach Advokat Bauditz in nachdrücklichen Worten zu der Versammlung. Derselbe wurde vom Militär ergriffen und auf die Hauptwache geführt. Man verlangte seine Freilassung, statt dessen aber ließ der wachthabende Offizier mit gefälltem Bajonette die Menge angreifen. Als aber eine Stimme aus dem Volkshaufen erscholl „wollt ihr eure Landsleute tödten?“ da schulderten die Soldaten und rückten nicht weiter vor.

— Elberfeld, 1. Sept. Unsere Stadt betrübt der gestern ausgebrochene Fall des geachteten Hauses Hotte und Schlieper. Die Ursachen dieses Falliments sind noch nicht bekannt, wohl aber, daß die Passiva bedeutend sind, und daß 400 — 500 Webestühle nun auf einmal stille gesezt werden.

— Aus Berlin schreibt man: Eine hochstehende Person im Staate soll sich in Betreff der schleswig-holsteinischen Sache geäußert haben: „So lange Preußen noch über einen Soldaten zu verfügen hat, werden genannte Provinzen nicht dänisch werden.“

— Breslau Wir haben früher schon erwähnt, daß Ronge wegen einer, gegen das Verbot des Oberpräsidenten zu Lähn gehaltenen Rede, zu vierwöchentlicher Arreststrafe verurtheilt wurde, und daß derselbe dagegen Berufung einlegte. Es ist nun der Bescheid erfolgt, welcher sich dahin ausspricht, einstweilen das angeordnete Verfahren einzustellen, eine neue Untersuchung des Thatbestandes aber anzuordnen.

— Ein junger Mann, Namens Gustav Stöhr, in Breslau, hat eine ganz einfache Maschine erfunden, jede beliebige Art Schiffe zu treiben, ohne Dampf, ohne künstlichen Mechanismus, mit einer Kraft, die nichts kostet und immer vorhanden, und die ein Mensch mit der größten Leichtigkeit zu leiten im Stande ist; er verpflichtet sich, jedes Dampfschiff zu übersegeln, und je größer die Ladung ist, um so schneller zu fahren. Keine Welle, kein Strom von reißendster Stärke kann seine Fahrt aufhalten, sondern verstärkt nur die vorhandene Kraft. Die Kosten der Maschine sind so einfach, daß sie höchstens den zehnten Theil einer Dampfmaschine betragen.

— Die Warschauer Zeitungen veröffentlichen eine Reihe kaiserlicher Beschlüsse, welche den auf Privatgütern ansäßigen Bauern eine bedeutende Verbesserung ihrer Lage gewähren; unter Anderm dürfen sie nicht mehr willkührlich von ihren Pachtgütern vertrieben, und sollen alle Frohndienste, deren gesetzliche Begründung nicht nachgewiesen werden kann, aufgehoben werden.

— Von Seiten Rußlands soll der dänische offene Brief vollkommene Bewilligung gefunden haben.

— Griechenland. Der Pirat Negros, welcher sich vor einiger Zeit im Golf von Thes-

salonich zeigte, nachdem er die Küsten von Kleinasien unsicher gemacht, ist in Syra gefangen genommen worden. Durch einen griechischen Kreuzer lebhaft verfolgt, entschloß er sich sein Schiff in Grund zu bohren und dort verkleidet und unter einem fremden Namen aufzutreten; er wurde aber erkannt und den Händen der Gerechtigkeit ausgeliefert.

Hiesiges.

Am Mittwoch Nachts, ungefähr um 9 Uhr, drang aus einem Stadel des Mühlbesitzers Hrn. Eckart, ein furchtbarer Rauch, der sich über den oberen halben Stadttheile verbreitete, und einen starken Brand in Aussicht stellte, wenn durch irgend einen Zufall oder durch Unvorsichtigkeit das erstickte Feuer Luft erhielt. Schnell waren die Rettungsanstalten getroffen und auf das Zweckmäßigste geleitet, und wenn thätige und entschlossene Männer alles Lob für ihre Mühe und Aufopferung, wodurch sie dem Feuer Meister wurden, verdienen, so ist es auf der andern Seite sehr zu tadeln, daß junge kräftige Männer, am Arme von Weibspersonen, die brennende Cigarre oder Pfeife im Munde, auf dem Brandplatze standen, auf der Mauer saßen oder promenirten, als wenn irgend ein lustiges Schauspiel zu erwarten wäre, und andere Personen durch ihre Gleichgiltigkeit, ja selbst durch den Zuruf „das Feuer ist ja schon gelöscht" von der Arbeit abhielten und den Weg versperrten. Sonst war es Ehrensache für junge Leute, bei einem entstandenen Brande recht thätig zu sein. Man sah die ersten Bürgerstöchter in den Reihen, welche die Feuer-Eimer zulangten, an den Feuerkünsten junge Männer schweißtriefend arbeiten oder mit Buden auf dem Rücken Wasser herbeischaffen rc. und mancher Name steht aus dieser Zeit noch in gutem Andenken — wie kommt es, daß es nun so ganz anders ist? Möchte doch die stets mit Umsicht und Eifer handelnde Landwehr, bei ähnlichem Anlasse wenigstens die müßig gaffenden Burschen und Dirnen aus dem Wege räumen, damit die Thätigkeit der übrigen Personen nicht durch dieselben gehemmt wird.



Dank, innigen **Dank**, allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Theilnahme, welche Sie während der Krankheit und vorzüglich bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des **Schlauchmachergesellen**

Johann Ott,

so liebvoll an den Tag legten. Möge der Allgütige Sie recht lange vor solchen traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit beweisen zu können.

Die tiefbetrübten Eltern
und Geschwisterte.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Daß ich meine Wohnung bei Herrn Eckard, auf dem Löwenplatze, verlassen habe, und zu Herrn Fuhrmann Bauer, in der Gartenstraße, gezogen bin, zeige ich hiermit ergebenst an. Meiner vorigen Nachbarschaft für Ihre mir erwiesene Freundschaft herzlich dankend, empfehle ich mich meiner Neuen auf das Beste, mit dem Bemerken, daß ich Alle in mein Geschäft einschlagende Artikel führe und bitte um gefällige Abnahme.

J. Scharrer.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung. Dem hochverehrten Publikum zeige ich an, daß ich meine neuerrichtete **Seifensieder-** und **Lichterzieherei** in der Schindelgasse Nro. 190 ausübe, versichere neben billiger Bedienung ein gutes Fabrikat zu liefern, und bitte mich mit gütigem Besuch zu beehren. Zugleich bemerke ich, daß bei mir **Soda-Waschlauge** von vorzüglicher Qualität, die Maß für 2 kr. zu haben ist.

Konrad Förster.



Einladung. Bei Gelegenheit der **Poppenreuther**

Kirchweihe

ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Fr. Bauriedel, in Schniegling.

Einladung. Künftigen Sonntag den 13. und Mittwoch den 16. September, ist die Feier der

Poppenreuther Kirchweihe

wozu sich ganz ergebenst empfiehlt

Stumpfmeyer,
zum schwarzen Adler.

Verkauf. Leere **Syrupfäßer** verkauft

Peter Kraft.

Anzeige. Dem Wunsche vieler Freunde genügend, habe ich, außer einer großen Auswahl von **Bremer** und **Hamburger Cigarren**, auch noch einige Sorten der beliebten **Leipziger Cigarren** angelegt, die ich zu 1 fl., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr. 100 Stück abgeben kann.

A. Kirschbaum, Neuegasse.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Eine in sehr vortheilhafter Lage dahier befindliche reale **Bierwirthschaft** und damit verbundenes reales **Großpfragnereigeschäft**, beide im lebhaftesten und besten Betrieb stehend, sind nebst dem dazugehörigen **Hause** zu verkaufen. Kaufsliebhaber hierzu erhalten nähere Bezeichnung und Auskunft, durch

H. A. Götz,
allgemeines Commissionsbüreau in Nürnberg
Lit. S Nro. 771.

Verlorenes. Sonntag den 6. September, Abends 7½ Uhr, wurde von der alten Veste bis zur Eisenbahn ein braunseidener **Beutel**, worinen sich ein weißes Sacktuch nebst ein Paar Handschuh befinden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten selbigen bei den Boten Bingolt, früher Buchner, in Nro. 200, gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

Verlorenes. Ein **Stahltäschchen**, zwei halbe Guldenstücke, etwas Münze und zwei goldene Ohrenringchen enthaltend, wurde verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur.

Fürther Schrannenpreis
den 9. September 1846.

Mittlerer			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	24 = 55	gef.	— = 41
„	„ Korn	. . .	18 = 38	gest.	— = 8
„	„ Gerste	. . .	14 = 50	gest.	— = —
„	„ Haber	. . .	8 = 23	gef.	— = —

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	80¼	80⅛
Ludwigsh.-Bexbach	94⅞	94¾
Cöln-Aachen	90½	—
Cöln-Minden	94	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	101¼	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	101	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¾	—
ditto 2 M.	—	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅝	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅞	—
ditto 3 M.	118¾	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 146.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 12. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter berichten aus München: „Das fortwährende Steigen der Getreidepreise auf unserer Schranne hat nunmehr unter den hiesigen Einwohnern eine ernstliche Besorgniß hervorgerufen, denn man hat eingesehen, daß zur Einstellung der Operationen der Getreidewucherer großartige Mittel und kräftige Maßregeln nöthig sind. Gegenwärtig bereitet man nun deßhalb eine Petition an den König vor, worin gebeten wird, dem Wucher auf irgend eine Weise Schranken zu setzen." (Auch in Augsburg wird, wie wir erfahren, über die gegenwärtige Getreide-Theuerung eine Bittschrift an Se. Maj. den König vorbereitet. Es cirkulirt hierzu unter dem Gewerbsstande bereits eine Aufforderung, die sehr viele Theilnahme findet.)

— Unter den beim Magistrate zu Augsburg im Laufe des Monats August 525 Abgewandelten befinden sich: 15 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung, 5 wegen Hausirens, 18 wegen Uebertretung der Fiakerordnung, 11 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 7 wegen Erhebung der Viktualienpreise, 14 wegen zu leichten Gewichtes, 4 wegen Uebertretung der Metzg-Ordnung, 4 wegen Offenstehenlassens der Hausthüren zur Nachtzeit rc.

— Nürnberg, 10. Sept. Se. k. Hoheit der Feldmarschall Prinz Karl von Bayern ist, nachdem er gestern Morgens München verlassen und in Schwabach übernachtet hatte, heute hier angekommen und sofort in Begleitung Sr. Exz. des Generallieutenants Fürsten von Thurn und Taxis auf der kgl. Süd-Nord-Eisenbahn weitergereist. Se. kgl. Hoheit begibt sich zur bundesmäßigen Inspizirung der preußischen Truppen nach Schlesien, der Hr. Fürst von Thurn und Taxis zu gleichem Zwecke nach den sächsischen Landen.

— Auch von den 4 Sänger-Gesellschaften Nürnbergs ist ein „Sängergruß" an die Sängerbrüder Schleswig-Holsteins, mit 181 Unterschriften versehen, abgefaßt worden, und wird demnächst dorthin abgehen. — Wie man hört, soll auch hier eine Adresse vorbereitet werden.

— Dinkelsbühl. Als Antwort auf die an Se. Maj. den König gerichtete Adresse, betreffend die Schleswig-Holsteiner, erhielt der hiesige Rechtsrath, Hans v. Raumer, folgendes allerhöchstes Handschreiben: „Die Zuschrift, welche — mit zahlreicher Unterzeichnung — von Bürgern Meiner Städte Dinkelsbühl und Wassertrüdingen, in Anlaß des Vorgangs, betreffend die Herzogthümer Schleswig-Holstein, an Mich gesendet wurde, habe Ich erhalten. Die Gesinnungen, welche in ihr ausgedrückt, haben Mich innig gefreut, der Ich, so lange Ich lebe, teutschen Sinnes war. Sie ist ein sprechendes Zeugniß für der Unterzeichner treue Anhänglichkeit an unser großes Gesammtvaterland, in der zu jeder Zeit festzuhalten, des Teutschen heilige Pflicht ist. — Den Verfassern und Unterzeichnern gedachter Schrift, unter Versicherung Meiner königlichen Huld und Gnade, dieses erwiedernd, bin Ich deren wohlgewogener König Ludwig. München, den 6. September 1846. — An den Magistratsrath Hans v. Raumer zu Dinkelsbühl und die übrigen, die Zuschrift rubr. Betreffs Unterzeichnet-Habenden."

— Die Ortsgemeinde Muggenhof hat auch eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner abgehen lassen. Diese Gemeinde ist wohl die erste in Deutschland, welche den Wunsch der Heidelberger Professoren erfüllt. (B. T.)

— Als rechtskundiger Bürgermeister der Stadt Weissenburg ist der Rechtspraktikant Dr. Carl Friedr. Castner von Forsthof, gewählt und bestätiget worden.

— Die bei dem Landgerichte Neustadt an der Aisch eröffnete Stelle eines Civil-Adjunkten wurde dem bisherigen Landgerichtsaktuar dortselbst, Christian Kellein, verliehen, und

die dadurch in Erledigung gekommene Aktuarstelle bei dem Landgerichte Neustadt a. d. Aisch wurde dem Accessisten bei dem k. Kreis- und Stadtgericht München, Johann Christian v. Stettner-Grabenhofen aus Bayreuth, ertheilt.

— Die Schulstelle in Burggriesbach, mit einem Einkommen von 266 fl. 15 kr., und der Schuldienst in Weissenbronn, mit einem Ertrag von 265 fl. 22 kr., sind in Erledigung gekommen.

— In Forchheim hat sich am vergangenen Sonntag ein Mann auf der Jagd durch Unvorsichtigkeit, indem er einen Schuß aus dem Gewehre ziehen wollte, erschossen. Der Verunglückte war Bürger und Familienvater und allgemein geachtet.

— Die Mitglieder des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzlei-Personale zu Würzburg und in der Umgegend haben sich entschlossen, den Rechtsweg gegen den Verwaltungsrath des Vereins zu betreten, und zu diesem Behufe den kgl. Rechtsanwalt Dr. Rudhart zu Regensburg — der Vertreter der dortigen Vereinsmitglieder — bevollmächtigt.

— Aus Würzburg. Für kommenden Sonntag bereitet die Liedertafel zu Ochsenfurt ein glänzendes Fest — die Feier ihrer Fahnenweihe — vor. Nicht weniger als 10 Gesangvereine der Umgegend und auch die Mitglieder unserer Liedertafel werden dieselbe durch ihre Theilnahme verherrlichen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 5. September. Weizen 23 fl. 24 kr., Korn 21 fl. 6 kr., Haber 7 fl. 33 kr., Gerste 15 fl. 15 kr.

— Am 5. September starb zu Aschaffenburg der kgl. bayer. Appellationsrath, Friedr. Hoffstadt, in seinem 44sten Lebensjahre.

— Aus Unterfranken, 6. September. Wie man vernimmt beabsichtigt der Magistrat der der Stadt Würzburg Getreidevorräthe in Ungarn und Niederösterreich anzukaufen und dieselben an die unbemittelten Klassen um den möglichst niedrigen Preis abzugeben. Bereits hat ein dortiger Bürger, der Kaufmann Gätschenberger, aus Oesterreich eine Quantität Korn kommen lassen, die er, ohne einen Vortheil davon zu ziehen, zu solchen Preisen abgibt, daß nur seine baaren Auslagen dadurch gedeckt werden. Diese seltene Uneigennützigkeit verdient gewiß gerade jezt doppelte Anerkennung. Hr. Gätschenberger hatte bereits bei einem früheren Anlasse seine patriotische Gesinnung auf ähnliche Weise bethätigt und dafür von der Stadt einen silbernen Ehrenpokal zum Geschenke erhalten.

— Der Appellhof der Rheinpfalz hat, widersprechend dem Bezirksgerichte zu Zweibrücken, die Dienstespragmatik auf die protestantischen Dekane anwendbar erklärt.

— Die Königin Victoria und mit ihr Prinz Albert haben eine That gethan, die Epoche machen wird, indem binnen 6 Jahrhunderten keine ähnliche vorgekommen. Beide haben am 27. August glückseligen Andenkens die englische Insel Guernsey besucht, wohin seit 600 Jahren kein britischer Souverain einen Fuß gesezt. Solch' Beispiel ist auch andern Fürsten, die sich berühmt machen wollen, zu empfehlen.

— Mit dem 1. September hat der Nachtdienst auf der Nordbahn zwischen Paris und Brüssel begonnen. Der Reisende, der um 7 Uhr Abends von Paris abgeht, kann künftig Mittags schon in Boulogne und Calais, und also binnen 24 Stunden in London eintreffen. In der nämlichen Zeit geschieht auch die Beförderung nach Deutschland über Brüssel, wo man um 9 Uhr Morgens anlangt, nach Köln. (Ankunft Abends 7 Uhr).

— Paris, 5. Sept. Mehrere Blätter berichten über den Inhalt, den man in der von Joseph Henry im Keller vergrabenen Kapsel gefunden hat. Es ist ein weitläuftiges Aktenstück, worin er beschreibt, was er alles thun wolle, um seiner That den Schein eines wirklichen Mordversuchs zu geben, er schreibt darin, daß er die Pistolen nicht scharf geladen, um aber die Richter irre zu führen, die Fabel von der Ladung mit Stangenposten erfinden wolle u. s. w. Wäre er zum Tode verurtheilt worden, so würde, seiner Ansicht nach, der Fund dieser Schrift haben erkennen lassen, daß man einen Unschuldigen zum Tode verurtheilt habe und hiermit, folgerte er weiter, würde er die Beispiele, welche gegen die Anwendung der Todesstrafe sprechen, mit einem neuen vermehrt haben.

— Die schleswig-holsteinische Angelegenheit hat in den jüngsten Wochen zu einem lebhaften Notenwechsel zwischen den verschiedenen Großmächten Anlaß gegeben. Es sind von Seiten Preußens und Oesterreichs an ihre Repräsentanten in London und Paris Weisungen ergangen, die von dem ächten patriotischen Geiste dieser Mächte das beste Zeugniß geben. Sowohl das englische als auch das französische Kabinet stellen in Abrede, daß sie sich je eines Einflusses bedient hätten, um den „offenen Brief“ hervorzurufen.

— Die Allg. Ztg. sagt in einem gegen die anmaßliche Sprache der Times in der schleswig-holsteinischen Frage gerichteten Artikel: Deutschland weiß, was es thun will, thun wird und thun muß. Es ist entschlossen, nicht zuzugeben, daß Schleswig-Holstein dänisch werde! Es ist entschlossen, jedes Rechtsmittel, jedes Mittel des Worts und der friedlichen Unterhandlung zu versuchen, um die Integrität des deutschen Bodens zu behaupten. Helfen

aber alle diese Anstrengungen nichts, dann ist das deutsche Volk fest entschlossen, aufzustehen wie ein Mann, von den Vogesen bis zu den Karpathen, von der Schweiz bis an die Scheren, aufzustehen mit den Waffen in der Hand und Krieg zu führen mit jeder Macht, die seinem guten Rechte entgegentritt. Dieses deutsche Volk ist dasselbe, welches das Joch Napoleons abgeschüttelt, als es kein anderes Mittel zu Gebote hatte, als den Geist, der es beseelt. Die deutschen Fürsten werden diesem kundgegebenen allgemeinen Volkswillen nicht widerstehen, denn ihre Rechte, ihre Dynastien sind es, denen dieser Kampf zu gute komme. Deutschland ist friedliebend, haßt jede Aggression und verabscheut, das Schwert in schlechter Sache zu ziehen; aber es will Krieg, Krieg bis zum Messer, ehe Dänemark eine Spanne deutschen Landes sein nennen soll. Ob Dieß wirklich die innere Stimme Deutschlands sei oder eine durch Journal-Lärm heraufbeschworene, wie die Times es leichtsinnig behauptet, Das kann sie durch jeden halbwachen in Deutschland reisenden Engländer in Erfahrung bringen. Die deutschen Fürsten wissen und fühlen Das, und werden diese Stimme hören. Nicht einer wird von seinem Volke in diesem Kampfe verlassen werden, nicht einer wird es verlassen. Noch leben die Lothringen-Habsburg, die Zollern, die Wittelsbacher rc., und in ihnen deutsches Blut und deutsche Ehre!

— Der Bankier Moses Benedikt in Stuttgart stellte dem Stadtrathe daselbst 30,000 fl. als unverzinsliches Anlehen zur Verfügung, um Mehleinkäufe zu machen, und den Unbemittelten auf Borg zu geben.

— Am 24. August feierten in Ründeroth am Niederrhein Herr Christian Peter Zapp und seine Gattin ihre diamantene Hochzeit (den 60sten Jahrestag derselben). 9 Kinder, 65 Enkel und 14 Urenkel umgaben das noch in ungeschwächter Kraft des Körpers und Geistes dastehende würdige Ehepaar. Der König von Preußen hatte dem Jubilar, welcher früher das Bürgermeisteramt verwaltete, den rothen Adlerorden verliehen.

— Treuen, 3. September. Am heutigen Morgen vor 5 Uhr weckte die Bewohner unsers Orts Feuerruf. Der Brand griff so rasch um sich, daß in kurzer Zeit hiervon 22 Häuser mit Einschluß des Rathhauses in Asche gelegt wurden.

— Wien hat mehrere neue Polizeiverordnungen erhalten. Bisher benuzten die auf die Posten rückenden Polizeimannschaften die Trottoirs und stießen die Fußgänger daselbst roh weg; als unlängst eine hochgestellte Person auf ähnliche Weise behandelt wurde, befahl der Oberpolizeidirektor, daß diese Mannschaften sich auf die Fahrstraße zu beschränken hätten. Die andere Verordnung schärft das Verbot des Schnellfahrens ein; man glaubt aber nicht, daß man acht Tage Folge leisten werde. Möge also der Himmel seinen Segen den Wienern dahin geben, daß von 8 zu 8 Tagen eine hochgestellte Person hierdurch inkommodirt wird.

— Aus Warschau. Die Weichselüberschwemmung ist wieder überstanden, hat aber von vielen Feldern in den Niederungen einen großen Theil der Kornfrüchte mitgenommen. Im Gouvernement Augustowo hat am 11. v. Mts. ein gewaltiger Sturm Häuser, Mühlen, Brücken rc. zerstört und Wiesen und Gärten mit Sand überschüttet.

Verlorenes. Eine silberne **Cylinder-Uhr** wurde vergangenen Mittwoch verloren. Der redliche Finder wird um die Zurückgabe an die Redaktion gegen einen Kronenthaler Douceur gebeten.

Dank. Bei dem am 9. d. Mts. Abends uns drohenden Brandunglück hat sich der edle, menschenfreundliche Sinn der verehrlichen Bewohner unsrer lieben Vaterstadt so treu bewährt, daß wir uns heilig verpflichtet fühlen, dem hochlöblichen Stadtmagistrat, dem königlichen Landwehrregimente, den verehrlichen Mitgliedern des Rettungsvereines, den thätigen Baumeistern mit ihren Gehilfen und all den werthen Freunden, Bekannten und Mitbürgern für Ihre schnelle, rühmliche und aufopfernde Hilfe den herzlichsten Dank mit dem innigsten Wunsche auszusprechen, daß der Allmächtige Sie vor jedem Unglück gnädig behüten, uns aber recht bald Gelegenheit schenken wolle, Ihnen bei freudigen Veranlassungen dienen zu können.

Fürth, am 10. Sept. 1846.

Joh. Georg Eckart, und
Marie Eckart.

Aufforderung. Eine wohlbekannte Frau wird ersucht den am Freitag vor 8 Tagen vor dem Pirner'schen Hause entlehnten **Milchkrug** bei Herrn Marktmeister Höfler abzugeben, widrigenfalls man die Handlung als Diebstahl betrachtet.

Gemeinnützige neue Erfindung.

Metall- und Stahlschreibfedern auf Holz geschliffen, auf alle Arten Papier und für schwere Hände brauchbar. Einem längst gefühlten Bedürfniß ist dadurch abgeholfen, indem nicht möglich ist, mit diesen **Federn** einzureißen oder hängen zu bleiben.

Der Preis ist 144 Stück 48 kr. 1 fl. 12 kr.

Schulfedern 144 Stück 15 — 30 kr. ohne Ausschuß.

Klaps-Federn, von Doktor Klar in Wien das Dutzend 9 — 18 kr. mit Halter.

Elastische **Federhalter** von Buchholz, welche an Form, Leichtigkeit, Elastizität den Gänsekielen ganz gleich kommen. Bitte um gefällige Ansicht. In der ersten Reihe die **4te Bude, links vom Wildbad aus Nro. 21** auf Bude gef. zu achten.

Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen werden ausverkauft:

500 Stück Atlas- und Lasting-Cravatten das Stück von 18 kr. an, die allerfeinste Pracht-Cravatte 1 fl.

Gummielastische **Hosenträger** das Paar 10 — 18 kr., ditto mit Darmseite 24 — 36 kr. Unterbeinkleider für Herren und Damen das Paar 48 fr.

Atlas-Shawls, Shlips für Herren in den schönsten Mustern 1 fl. 30 kr.

K. K. privilegirte **Goldschmids-Streichriemen.**

Schwer seidene **Regenschirme** 4 fl. 12 kr.

Schlafröcke ganz wollene 4 fl.

In der ersten Reihe **Bude Nro. 21** die **4te** vom Wildbad aus.

L. Lazarus, vormals **Hahn** aus Frankfurt a. M.,
zur Messe in Nürnberg auf der Schütte. Auf Firma zu achten.

Gesuch. Eine stille Familie sucht eine **Wohnung**, welche in Stube, Kammer, Küche und Holzlage besteht, wo möglich sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine schon gebrauchte aber noch in gutem Zustande sich befindende **Nudel-Maschine** wird zu kaufen gesucht. L. Nr. 308 in Nürnberg.

Einladung. Montag den 14. d. Mts. ist ein

Schmaus

im Ochs'schen Garten wozu höflichst einladet
L. Schaller.

Einladung. Nächsten Sonntag findet in Rohnhof

Tanzmusik

statt, und ladet hierzu ergebenst ein
Friedrich Horn.

Lotterie: 43. 44. 60. 36. 65.

Fürther Schrannenpreis
den 11. September 1846.

	Mittlerer fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	25	43	gest.	—	43
„ „ Korn . . .	10	4	gest.	—	26
„ „ Gerste . . .	15	46	gest.	—	56
„ „ Haber . . .	8	18	gef.	—	5

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 9. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	79⅞	79¾
Ludwigsh.-Bexbach . . .	94½	94¼
Cöln-Aachen	90	—
Cöln-Minden	94	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	101	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	101¼	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98¼
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105½	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe . .	—	104½
London 10 Livr. St. k. S.	120½	—
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118⅜	—
Triest . . . . k. S.	119¼	—
Disconto	—	4⅜

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 147.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 15. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

München den 9. September. Die Frau Erbgroßherzogin v. Hessen k. H. ist gestern hier eingetroffen und heute in Gesellschaft Ihrer k. Hoh. der Frau Herzogin v. Leuchtenberg an das kgl. Hoflager nach Berchtesgaden gereist.

— In Gemäßheit des Heer-Ergänzungs-Gesetzes macht die Militär-Conscriptionsbehörde für den hiesigen Stadtbezirk bekannt, daß mit Herstellung der vorgeschriebenen Conscriptionsliste für die im Jahre 1825 gebornen Jünglinge am 4. November l. Js. begonnen, und die Einschreibung der Conscriptionspflichtigen, deren Anmeldung durch sie selbst oder durch Bevollmächtigte geschieht, im Polizeibureau vorgenommen werden wird. Für diejenigen Conscriptionspflichtigen, welche sich dahier ohne Heimathsrecht nur temporär aufhalten, jedoch auf den Grund des § 21 des Heerergänzungsgesetzes sich bei der hiesigen Behörde anmelden wollen, ist der gesetzliche Termin am Dienstag den 20. Oktober 1846, Vormittags 8 Uhr.

— Mit dem 1. Okt. d. J. wird die Expropriation der Felder auf der ganzen Strecke der Ludwig-Westbahn beginnen, und werden alsogleich auch die Erdarbeiten in Angriff genommen.

— Der Rechnungs-Commissär bei der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, Herr Friedrich Eggerth, wurde zum Rentbeamten in Herrieden in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— Der bisherige Schullehrer Johann Martin Dollinger von Herbolzheim, wurde zum Schullehrer und Kirchendiener in Moosbach ernannt.

— Das Gymnasium in Hof hat am 25. und 26. August sein 300jähriges Jubiläum gefeiert.

— Aus Schweinfurt schreibt man von einer in dortiger Gegend herrschenden Epidemie. Die Krankheit soll theils in Form nervöser Fieber, theils als Masernkrankheit aber mit nervösem Charakter auftreten.

— Die Preise der ersten Lebensbedürfnisse sind fortwährend im Steigen begriffen, und namentlich haben Butter, Schmalz und Kartoffeln bereits jezt eine für die minder bemittelten Klassen unerschwingliche Höhe erreicht. Auch die Getreidepreise zeigen wenig Neigung zum Rückgang, obschon die Märkte in den lezten Wochen stärker befahren waren, als zur Zeit der Ernte. Unter diesen Auspicien sieht man mit banger Ahnung der Zukunft entgegen. Jedermann begreift, daß etwas Durchgreifendes geschehen müsse, um einer allgemeinen Noth und deren unabsehbaren Folgen vorzubeugen.

— Die „Ulmer Schnellpost" darf wieder durch die k. bayerischen Posten versendet werden.

— Manchester — die rauchige lärmende Fabrikstadt, welche nichtsweniger als einem Musensitze gleich sieht — soll eine Universität erhalten; zur Gründung derselben ward ihr in den lezten Wochen ein Legat von 100,000 Pfd. St. vermacht.

— Mendelssohn-Bartholdy's neuestes Oratorium: „Elias", wozu der Komponist sich den Text wieder selbst verfaßt hat, wurde, wie bereits gemeldet, am 27. August auf dem Birminghamer Musikfeste aufgeführt. Die englischen Berichte sind alle in ihrem Urtheil einig darin, daß dieses Werk Mendelssohn's größte Leistung sei und auf gleichen Rang mit Händel's Messias und Anspruch Haydn's Schöpfung machen könne. Die Hauptrolle, den Elias, sang Staudigl. Die Aufnahme von Seiten des Publikums war eine enthusiastische.

— Seit einem Monat sind in Frankreich über Marseille und die Ostgränze mehr als 1½ Million Hektoliter Getreide und Mehl aus Odessa und Deutschland eingeführt worden.

— Paris. Henry ist nun aus der Conciergerie nach dem Gefängnisse von La Roquette zur baldigen Abführung nach dem Bagno von Rochefort gebracht worden.

— In der Umgegend von Paris und in Rheims hat die Weinlese schon vor einigen Tagen begonnen.

— Luzern. Am 3. September verurtheilte das Criminalgericht wieder 13 flüchtige Freischärler in contmaciam und zwar den Hrn. Felder von Schüpfheim, welcher Hauptmann bei den Freischaaren war, zum Tode mittelst Erschießens, den Gemeinderathsschreiber Feßler von Altbüron zu 16 Monat Zuchthausstrafe und jeden der übrigen zu 10 Monat Zuchthaus.

— Offenbach, 8. Sept. Am vergangenen Sonntag Nachts stürzten sich zwei Liebende, deren Verheirathung die beiderseitigen Eltern nicht zugeben wollten, unweit der Mainkur in den Main, nachdem sie sich zuvor noch auf dem Berger Nachmarkte beim Tanze vergnügt hatten. Gestern Abend fand man beide Leichname, fest umschlungen, nicht weit von der Stelle, wo sie sich in die Fluthen stürzten.

— Frankfurt, 8. Sept. Wie man vermuthet, wird die Bundesversammlung nur noch zwei Sitzungen halten und dann die viermonatlichen Ferien antreten; daraus ist zu entnehmen, daß die obschwebenden wichtigen Fragen vorerst nicht entschieden werden, was namentlich von der schleswig-holsteinischen gesagt werden kann.

— Die Herbstmesse zu Frankfurt fällt höchst mittelmäßig aus. In keinem Artikel ist der Absatz von Bedeutung. In Kattunen, Mousselinen und wollenen Tüchern war die Nachfrage schwach, lebhafter ging die Bielefelder Leinwand ab. Einige angesehene Fabrikanten aus Preußen und Sachsen haben sich entschlossen, ihre Meßlager in Frankfurt aufzugeben.

— Bezüglich der neuen Erfindung der Herren Professoren Böttcher in Frankfurt und Schönbein in Basel, explodirende Baumwolle, hört man nur die günstigsten Resultate, und wollen beide Erfinder die Verwerthung ihrer Erfindung gemeinschaftlich betreiben.

— Mainz, 10. Sept. Unsere Stadtrathwahl ist so viel als beendiget und mit ihr wohl auch die große Aufregung, in der die Stadt sich befand. Diese Angelegenheit wurde hier mit solchem Interesse verhandelt, daß sich sogar die Kanzel derselben bemächtigte.

— Der Stuttgarter „Beobachter", der oft den Nagel auf den Kopf trifft, sagt: „Aus allen Gegenden nicht nur Würtembergs, sondern auch anderer Länder laufen Nachrichten über das bedenkliche Umsichgreifen der Kartoffelkrankheit ein. Narren- und Köhlers-Politik wäre es, das Uebel sich zu verhehlen und vor demselben, gleich dem Vogel Strauß, den Kopf in den Sand zu stecken, als ob es dann nicht vorhanden wäre! Sagt die Warheit; aber dringet darauf, daß vom Staate die nöthigen Maßregeln zur Abhilfe getroffen werden; das muß doch tausendmal besser sein, als über das Uebel zu schweigen und nichts zu thun."

— Hessen. Die von vielen Hanauer Bürgern unterzeichnete Petition, Wuchergaunerei betr., schlägt vor: Aufhebung des Einfuhrzolles auf ausländisches Mehl, Einstellung der Erhebung des Wasserzolles auf die nöthigsten Lebensbedürfnisse, strengere Ueberwachung der Wochenmärkte, Verbot des Branntweinbrennens aus Früchten und Kartoffeln bis zur nächsten Ernte und Anstellung unbestechlicher Mäkler.

— Laut der „Mittelfränkischen Zeitung" sind bei dem jüngsten Brande in Leipzig betheiligt: Die Gothaer Bank mit 160,000 Thlr., die Leipziger Anstalt mit 110,000 Thlr., die Leipziger Brandversicherungs-Bank mit 10,000 Thlr., Colonia mit 40,000 Thlr., Aachener und Münchener Gesellschaft mit 3,900 Thlr.

— Berlin, 9. September. Gestern Nachmittag hatten sich die Vorsteher, der größte Theil der Mitglieder und die gegenwärtig zur fünften Hauptversammlung hier anwesenden fremden Abgeordneten des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung zu einem gemeinschaftlichen Festmahl in dem Kroll'schen Etablissement vereinigt, an welchem auch viele andere Freunde und Beförderer der Zwecke des Vereins Theil nahmen.

— Berlin. Die Aachener Zeitung meldet: „In den jüngsten Tagen sind die Course sämmtlicher Actien 3, 4, 5 Proc. gewichen und die Staatsschuldscheine auf — 92 gefallen. In der allgemeinen Noth haben sich einige angesehene Börsenmitglieder privatim zum Finanzminister begeben, um ihn um seine Hilfe anzugehen. Der Minister hat darauf erwiedert, daß er gern zur Hilfe bereit sei, sich jedoch in seiner neuen Stellung noch zu unbewandert fühle, und es daher gern sehen würde, wenn man ihm von Seiten der Börse selbst geeignete Vorschläge machte. Auf diese eben so offene als loyale Erklärung des Hrn. Ministers hin, fand nun eine neue Versammlung im Börsenlokale statt, an der die ersten Häuser des Platzes Theil nahmen. Man vereinigte sich dabei über 6 Punkte, unter denen namentlich die Bitte, keinen neuen Eisenbahnbauten Conzession zu ertheilen, und den Bau solcher Bahnen, für die noch nicht über 20 Proc. eingezahlt sind, zu sistiren, hervortrat.

— Königsberg, 30. August. Die Commission, welche die Untersuchung gegen die compromittirten Polen in der Festung Graudenz führte, hat ihre Arbeiten beendigt und wird nun abreisen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich zu ihrer Aburtheilung nach Berlin geführt

werden. Unter ihnen befinden sich auch die katholischen Pfarrer aus Westpreußen, welche sich in die Sache verwickeln ließen. Es handelt sich fast lediglich um das Stargardter Attentat.

— Posen, 8. Sept. Die mündlichen und theilweise öffentlichen Verhandlungen in dem großen Polenprozeß werden nunmehr wirklich am 1. Oktober in Berlin beginnen, nachdem die Vorarbeiten von der Immediatcommission in der lezten Zeit dergestalt gefördert worden sind, daß der Eröffnung des Prozesses an dem festgesezten Termin kein Hinderniß mehr entgegensteht.

— Krakau, 6. September. Wir leben hier seit 14 Tagen in großer Unruhe. Die militärischen Maßregeln sind verschärft worden und es wird Nachts sogar mit Kanonen patroullirt. Auch auf den Dörfern ist die Wachsamkeit größer geworden und Chevauxlegersabtheilungen durchstreifen das Land nach allen Richtungen. Die Dorfwächter, welche aus Bauern und Eigenthümern bestehen, müssen bei 2 Thaler Geldstrafe und körperlicher Züchtigung jeden Unbekannten anhalten. Eben so ist bei Geld, Arrest und körperlicher Züchtigung jedes Gespräch über Politik verboten.

— In Warschau wurde bei Gelegenheit einer Haussuchung auf Grund verdächtiger Verbindungen eine Entdeckung gemacht, die über ein bisher unerklärtes Ereigniß der lezten polnischen Revolution einen sehr traurigen Aufschluß gibt. — Unter die Personen, welche in jene Unruhen verwickelt waren, gehörte auch der Graf D***, der jezt in Sibirien die unbesonnene Auflehnung gegen die russische Regierung büßt. Er selbst wurde bei der Einnahme von Warschau gefangen genommen, seine Familie aber: Frau, Bruder, zwei Kinder und zwei alte treue Diener der Familie, waren verschwunden, und man glaubte, daß es ihnen gelungen, ihre Flucht zu bewirken, wunderte sich jedoch, daß sie im Laufe der Jahre gar nichts von sich hören ließen. Bei der erwähnten Haussuchung entdeckte man nun in einem verborgenen Keller, der zu dem ehemaligen gräflich D***schen Palais gehört, dessen Eingang aber durch eine eingestürzte Mauer verschüttet wurde, sechs Menschenskelette, und nach den Resten der Kleidungsstücke, besonders aber nach den Präziosen, die man mitfand, läßt sich nicht bezweifeln, daß jene Unglücklichen während des Sturmes hier einen Versteck suchten, daß sie sich dann durch den Einsturz der, von den Kugeln niedergeworfenen Mauer den Weg zur Flucht versperrt sahen und dann den gräßlichen Hungertod, umgeben von dunkler Nacht, sterben mußten. Es kann wohl kaum ein gräßlicheres Ende geben, als man sich das dieser Menschen denken muß.

— Die Untersuchung bezüglich des stattgefundenen Tumultes bei Gelegenheit der Anwesenheit Ronges in Tarnowitz, (von dem wir auch s. Z. Meldung thaten) ist nun beendiget und sind 45 Personen verurtheilt worden, worunter einige zu sechs andere zu fünf Jahren Zuchthaus. So gehen die Strafen abwärts zu vier, drei, zwei Jahre Zuchthaus bis zu 14tägiger Einsperrung.

— Als einfaches und sicheres Mittel gegen die Kartoffelfäule gibt Herr Kajetan Haan, Pfarrer zu Atschau, in der Prager Zeitung an: gesunde Samenkartoffeln in ungedüngtem Boden zu pflanzen, dann werde die Kartoffelfäule verschwinden.

— Aus Kiel. Eine an den König gesendete Deputation bezüglich der Entlassung des Amtmanns von Brockdorf in Neumünster konnte für ihre Mission nur dann Begünstigung von Seiten des Königs erwirken, daß sie ihm das von ihm verlangte Versprechen gaben, „für einen ehrenvollen Empfang (des Königs) in Neumünster zu stehen"!

— Das Gerücht, als wäre der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Kiel ein Hinderniß begegnet, widerlegt sich dadurch, daß das Programm zu derselben erschienen ist. Die Versammlung beginnt den 18. d. Mts., Mittags 1 Uhr.

— Dem „Journal d'Afrique" zufolge soll der Generallieutenant Baron von Feuchères in kurzer Zeit zum Generalgouverneur von Algier ernannt werden. Man befürchtet eine neue Schilderhebung Abd-el-Kaders.

Hiesiges.

In unserer Stadt ist es wieder stille geworden, alles ist in sein gewöhnliches Geleise zurückgetreten, denn die schönen Tage des Sängerfestes sind vorüber. Doch aber spricht man überall noch mit Freude von dem schönen Feste. Man rühmt die Gastlichkeit unserer Bürger, den herrlichen Schmuck der Häuser, die Freundlichkeit und Freude der fremden Sänger, die präzisen Vorträge derselben, die ausgezeichnete Haltung aller Theilnehmer, und die Großartigkeit des Zuges, welcher mit seiner Spitze schon fast bei der kath. Kirche angekommen, während das Ende desselben noch beim Rathhause war und mit seinen vielen und herrlichen Fahnen einen imposanten Anblick gewährte. Bei der Absingung des Liedes „Heil unserm König" am zweiten Tage des Festes, vor dem Rathhause, sammelten sich so dichte Massen von Menschen, daß die ganze Königsstraße ein wogendes Meer, jede Welle ein Kopf, war. Das Festschießen der Armbrustschützen konnte der übergroßen Anzahl von Menschen wegen am zweiten Tage im Festlokale nicht abgehalten

werden und wurde auf den Dienstag verlegt, wo dasselbe auch vorging und Herr Schmidtill jun. den Königsschuß that. Gewiß die Tage des Sängerfestes bleiben jedem Fürther wie überhaupt Jedem, der sie dahier verlebte, in fortwährender schöner Erinnerung.



Dank. Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche dem Begräbniß unsers sel. Bruders

Michael Zimmermann

beiwohnten, besonders innigen Dank den verehrlichen Drechslergesellen für die schöne Begleitung, die sie bei den lezten Gang an den Tag legten. Möge der Allgütige Sie vor ähnlichen Trauerfällen bewahren, und uns Gelegenheit geben bei freudigen Ereignissen unsere Bereitwilligkeit an den Tag legen zu können.

Die Hinterbliebenen.

Verkauf. Eine **Presse** nebst Gestell für Buchbinder tauglich und in sehr gutem Stande befindlich, dann ein schönes **Bett** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Die neueste Pariser Methode schmutzige **Glacehandschuhe** wie neu wieder herzustellen kann Jemand erlernen. Näheres bei der Redaktion.

Lebewohl. Bei unserer Rückreise nach London, sagen wir allen Bewohnern Fürths ein herzliches **Lebewohl**, und danken insbesondere unsern Freunden und Gönnern für ihre gastfreundschaftliche Aufnahme.

D. Mandelbaum nebst Frau.

Gesuch. Ein kleiner gußeiserner **Kanonenofen** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Derjenige, welcher vergangenen Freitag eine weiße **Gans** in Verwahrung genommen hat, möchte solche an Unterzeichneten zurückliefern.

Rüßler.

Zu vermiethen. Bei Schmiedmeister Walter sind für stille Familien ohne Kinder einige schöne **Wohnungen** zu verlassen.

Verkauf. Bei Segitz ist ein blecheisener **Aufsatzofen** billig zu verkaufen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

37. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	6.	August	2112	Personen	239	24
Montag,	7.	„	2131	„	231	21
Dienstag,	8.	„	1917	„	210	51
Mittwoch,	9.	„	1809	„	197	6
Donnerstag,	10.	„	1872	„	204	42
Freitag,	11.	„	1718	„	188	24
Sonnabend,	12.	„	1339	„	144	12
			12898	„	1416	—

Frequenz der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn.

XI. Verwaltungsjahr. 1846.

Monat August.

1. Von Nürnberg nach Fürth und zurück 50,113 Personen. Einnahme: 5559 fl. 51 kr.
2. Von Nürnberg nach Muggenhof und zurück 9 Personen . . . . . . 1 fl. 21 kr.
3. Von Nürnberg n. Fürth 180 Schweine, per Stück 4 kr. . . . . . . 12 fl. — kr.

5573 fl. 12 kr.

Die Frequenz der Fahrten zur Kreuzung liegt noch zur Revision in München vor.

Nachträglich sind eingegangen: Für die Frequenz zur Kreuzung per Monat Juli für 3959 Personen und 297 Ctr. 90 Pfd. Gepäck: 207 fl. 53 kr.

Beerdigungen.

Mittwoch Früh 9 Uhr: Maria Klara Pickel, Spiegelmachers-Tochter.

„ Nachmittags 1 Uhr: Christina Siebenkäs, Kuttlermeisters-Tochter.

„ Nachmittags 3 Uhr: Kaspar Simon, Schreinermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35½
20 Francs-Stücke	9	30
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco.	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	79½	79¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	94¼	94⅛
Cöln-Aachen	89⅞	—
Cöln-Minden	93⅞	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig.	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	101	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅝	—
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87⅝
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104⅝
ditto in der Messe . .	—	104⅛
London 10 Livr. St. k. S.	120½	120⅛
ditto 2 M.	119⅝	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100½	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	—
ditto 3 M.	118⅝	—
Triest . . . . k. S.	119¼	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 148.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 16. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Luitpold verläßt am 14. Sept. München, um über Wien eine Reise nach dem Orient anzutreten. An demselben Tage begibt sich dessen durchlauchtigste Gemahlin mit den beiden Prinzen nach Florenz.

— Die eröffnete Stelle eines zweiten Assessors bei dem königlichen Landgerichte Waldmünchen ist dem geprüften Rechtspraktikanten J. Sämer aus Furth verliehen worden.

— Auch aus Windsheim ist eine Adresse nach Schleswig-Holstein abgegangen.

— Daß von Seite der Regierungen Manches zur Linderung der, besonders den Handwerkerstand und den Stand der Fix-Besoldeten sehr 'drückenden Theuerung der Lebensmittel geschehen könnte, liegt außer allem Zweifel. So hörte Schreiber dieses von erfahrnen Kaufleuten sich verwundernd aussprechen, daß der Zollverein auf den Reis einen Eingangszoll von 3 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner gelegt habe, während ihnen nicht der geringste Grund bekannt sei, der eine solche Abgabe rechtfertige. Reis wird selbst in den wärmsten Gegenden Deutschlands nicht gebaut, daher auch kein Oekonom durch dessen freie Einfuhr benachtheiligt. Dagegen ist Reis einer der gesündesten Nahrungs-Stoffe, der sogar mit Wasser und etwas Butter abgekocht ein schmackhaftes Gericht gibt, und bei wohlfeilerm Einkauf nicht theurer zu stehen käme als ein Kartoffelgericht bei den jetzigen Preisen. Wir wünschen, daß dieser Gegenstand nicht unberücksichtigt bleiben möge. (A. Abdztg.)

— Um die Mäuse vom Getreideboden abzuhalten, wird gerathen, in jedem Haufen Körner unten, in der Mitte und oben einen Stengel Krause- oder Pfeffermünze mit den Blättern zu legen. Man will sogar die Erfahrung gemacht haben, daß die Mäuse sich von allen den Orten entfernten, wo man einige Tropfen Pfeffermünzöl ausgegossen habe.

— Die Störche sind bereits dem Süden zugewandert und die Schwalben haben auch schon zum Abzug geblasen. Sie halten jeden Abend noch Versammlungen und üben sich zur langen Reise.

— Ein englischer Kapitän ist derzeit in Untersuchung wegen des Verbrechens, ein Banquierhaus durch Fälschung einer Anweisung auf 5 Pf. Sterl. um 5000 Pf. betrogen zu haben. Der Mann sizt also rein wegen eines dreifachen Nichts im Gefängnisse.

— Die sporadische Cholera (Brechruhr) ist jezt in Irland sehr heftig aufgetreten und rafft viele Menschen dahin. Man schreibt sie dem Genuß kranker Kartoffeln zu.

— Der König von Frankreich hat mit Vergnügen einen neuen Beweis von den Gesinnungen, die die Deputirtenkammer erfüllen, empfangen, bestehend in einem Stück Papier mit einer schön geschriebenen Adresse.

— Paris, 10. Sept. Morgen wird der Herzog von Montpensier in Begleitung seiner Brüder Nemours und Aumale nach Madrid abreisen.

— Nun wissen wir auf einmal, wo das viele Geld hingekommen ist, das jezt überall fehlt. In Paris ist eine Münze geprägt worden, auf welcher der Ueberfluß allegorisch abgebildet ist, wie er alle seine Schätze in die offenen Kästen Frankreichs schüttet. Die Unterschrift lautet: Der öffentliche Credit hergestellt. Auf der Kehrseite stehen die Worte: Pariser Börse. Cours der consolidirten öffentlichen Fonds 1816: 5 Proc. 60 Franks, 1846: 5 Proc. 120 Fr.

— Auf dem Getreidemarkt in Mainz kostete am 28. Aug. das Malter Weizen 14 fl. 58 kr., Korn 12 fl. 56 kr., Gerste 9 fl., Spelz 5 fl. 26 kr. und Haber 4 fl. 26 kr.

— Der gesetzgebende Körper der freien Stadt Frankfurt hat dafür Sorge getragen, daß die zollfreie Einfuhr von ausländischem Mehl rc.

in das Gebiet der freien Stadt schon mit dem 1. Oktober beginne.

— Ein junger Kaufmann in Hamburg war in seinem Comtoir beschäftigt, um ihn spielte sein ältestes Kind von zwei Jahren, das sehr unruhig war. Er wollte demselben seitwärts einige Schläge mit dem Lineal geben, das Kind drehte sich aber in dem Augenblick und der Vater traf es so an die Schläfe, daß es todt niederfiel. Die Mutter im Nebenzimmer, die das kleinste Kind eben badete, hört das Jammergeschrei des Vaters, eilt herbei und läßt das Kind im ersten Schrecken in der Wanne liegen. Als sie zurückeilt, ist auch dieses todt.

— In Havanna ist die Tabaksernte vortrefflich ausgefallen; auch die Aussichten für die Zucker- und Kaffee-Ernte sind außerordentlich gut.

— In Tübingen lebt jezt eine Wittwe, welche ihre drei Männer durch drei Elemente verlor. Ihr erster starb durch's Feuer, nämlich er erschoß sich; der zweite durch's Wasser, denn er ertränkte sich und der dritte starb in der Luft — an einem Stricke.

— Die Einwohner in Freiburg haben eine Vorstellung an die badische Kreisregierung ergehen lassen und darin den Antrag gestellt, geeignete Maßregeln zu ergreifen, um den Wucher mit Getreide entgegen zu wirken. Die hohen Brodpreise würden durch die Umtriebe der Fruchthändler und Kunstmüller herbeigeführt und künstlich erhalten. Diesem Unwesen müsse gesteuert werden.

— Kurhessen. Die Regierung hat eine frühere Verordnung erneuert, wodurch der Aufkauf von Brodfrüchten zum Wiederverkauf für Wucher erklärt wird. In Folge davon sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

— Die verkehrte Welt. Die Schriftstellerin Aston, die sich nicht nur kleidet wie ein Mann, sondern auch raucht, reitet, trinkt und tanzt wie ein Mann, ist aus Berlin verwiesen und hat sich in Dresden einen Mann zum Weibe genommen. Dieser kann kochen, stricken, nähen und spinnen und gefällt sich ausnehmend gut im Weiberrocke.

— Nach Privatbriefen aus Leipzig hat man unter den Trümmern der Brandstätte des 29. August abermals 4 Leichname gefunden, so daß man jezt bereits 12 Opfer zählt. Man besorgt, noch mehrere zu finden.

— Göttingen, 7. Sept. Seit dem 1. Sept. hat Consistorialrath Gieseler das Prorectorat übernommen, und sogleich hatte er einige verdrießliche Abende. Bei einem Tumult auf der Straße hatte der Chef der städtischen Polizei, Senator Heintze, so erzählt man, einen Studenten durch seine Polizeidiener verhaften lassen. Der Student weigert sich ihnen zu folgen, da die akademische Polizei durch die Pedellen gehandhabt wird. Er beruft sich auf den hinzutretenden Pedell, der ihn kenne, und dieser, der den Befehl des Polizeichefs vermuthlich nicht gehört, befreit den Studenten aus den Händen der Polizeidiener. Darauf läßt der Senator Heintze den Pedell festnehmen. Seine eigene Behörde entzieht ihn aber sofort wieder der Haft. Den folgenden Abend werden Senator Heintze die Fenster eingeworfen. Die Studenten werden verhaftet und sträuben sich wieder unter gewaltigem Lärm gegen die Polizeidiener und Gendarmerie. Sie werden ins Universitätshaus gebracht, die übrigen Studenten nach. Die draußen versammelte Menge wird vom Senator Heintze „im Namen des Königs" aufgefordert sich zu entfernen: Gelächter, ohne daß das Wort unter den bloß Neugierigen weitere Folge gehabt hätte. Im Gerichtssaal wird heftig geredet. Die Studenten wollen sich nur vom Prorector vernehmen lassen, und dieser gibt in seiner humanen und ruhigen Weise nach und läßt Polizei und Gendarmerie abtreten. Jezt versprechen die Studenten, da es fast eilf Uhr Nachts geworden ist, ruhig nach Hause zu gehen, indem der Prorector den andern Morgen jede Beschwerde hören will. Draußen aber hält berittene Gendarmerie, und die Studenten wollen nicht eher weichen, als bis sich auch diese entfernt. Der Prorector gibt auch dazu Befehl, und die Studenten ziehen mit Gaudeamus igitur ab und zerstreuen sich. Den folgenden Abend war die Gendarmerie vermehrt und das Militär consignirt. Waffen klirrten in den Straßen und lockten Neugierige aus den Häusern. Die Studenten verhielten sich aber ruhig. Leider werden Relegationen wohl nicht ausbleiben und die Zahl der Studirenden wieder vermindern.

— Am 10. September Abends brachte eine große Anzahl Einwohner Kölns dem Oberbürgermeister, geheimen Regierungsrath Herrn Steinberger, auf seinem bei dem Dorfe Nippes gelegenen Landhause einen Fackelzug. Die Polizei hatte den gemessensten Auftrag denselben zu verhindern, konnte aber, da das Musikchor, die Sänger und Fackelträger in dem zum Landhause gehörigen Garten aufgestellt waren, also in das Privateigenthum, gesetzlich nicht einschreiten.

— In Egidienberg, einem einige Stunden von Bonn entfernten Dorfe, wurden am 6. Sept. bei dem Springen eines Böllers, — man schoß, weil Kirmes war — ein junger Mann und ein Mädchen durch die Stücke getödtet und eine alte Frau schwer am Halse verwundet.

— Auf der Burg Arnstein, im Harze, spuckt ein Burgpfaffe, der Jedem, welcher nicht arbeiten will, eine Ohrfeige gibt. (Schade, daß dieß brave Gespenst seine Thätigkeit nur auf die Burg Arnstein beschränkt, meint Oettinger.)

— Ein Gutsbesitzer bei Lauenburg verlangte, daß sein Kind in der Taufe die Namen Hermann, Einheit, Freiheit, erhalte. Der Pfarrer gab endlich nach, ist aber jezt deßhalb in Untersuchung.

— Das holsteinische Jägerbataillon in Kiel hat erklärt, daß es die Waffen strecken werde, wenn das Commando nicht in deutscher Sprache geschehe. In Rendsburg haben die Bürger den dänischen Offizieren die Einquartierung verweigert.

— Der Schwäb. Merk. läßt sich aus Schleswig-Holstein schreiben: Der Kurator der Universität Kiel hat fünf Professoren mit Absetzung gedroht, wenn sie in ihrem bisherigen Wirken fortfahren würden. Es sollen sämmtliche Professoren der Universität, außer Paulsen, entschlossen sein, bei der ersten Absetzung gemeinschaftlich ihre Entlassung zu nehmen. — Professor Paulsen hat in Folge der jüngsten Ereignisse in Kiel, bei welchen bekanntlich die Fenster seiner Wohnung eingeworfen wurden, die Stadt mit seiner Familie verlassen.

— Im August begannen die feierlichen Prüfungen in der türkischen Medizin-Schule zu Galata-Serai; ein großes Artilleriemanöver ging vorher. Der Großherr war mit beiden sehr zufrieden, ohne daß er, wie sich annehmen läßt, klar eingesehen hat, welche treffliche Fortschritte Beide im tödten gemacht haben.

— Vom Cap der guten Hoffnung sind d. d. 20. Juni offizielle Berichte über siegreiche Fortschritte der englischen Waffen gegen die Kaffern eingelaufen. Ein größeres Gefecht fand am 8. Juni in der Nähe von Fort Paddie statt: die Kaffern ließen gegen 200 Todte auf dem Feld; die Engländer hatten 16 Verwundete (darunter 3 Offiziere) und 2 Todte. Man jagte dem Feind viel geraubtes Vieh ab, ein Ende der Feindseligkeiten war aber noch nicht abzusehen.

— Aus den Südsee-Inseln geht die traurige Nachricht von der Ermordung des römisch-katholischen Bischofs Epaille durch die Eingebornen der Insel Isabel ein.

— Folgendes merkwürdiges Phänomen begleitete den Ausbruch der Cholera im Hafen von Karachi in Indien, welche in der Zeit vom 13. bis zum 20. Juni die Hälfte der Bevölkerung (von 16,000 Seelen) und den 4ten Theil der Garnison hinraffte. Am 14. Juni war die Atmosphäre ungewöhnlich schwül, als die Garnison zum Gottesdienste ausrückte. Während dessen stieg eine dunkle Wolke auf, die sich in einem verwüstenden Sturmwind auflöste. Als die Truppen wieder einrückten, fielen schon einige Mann und vor Mitternacht starben noch neun Europäer. Von dieser Zeit an erstreckte sich die schreckliche Krankheit über die Stadt, und es war, da Tausende ihr zum Opfer fielen, keine Rede mehr von Begraben derselben. Endlich am 29. endete die Seuche, welche in den mehrsten Familien Englands Trauer verursachte.

— Dr. Gg. Fein traf am 17. Juli nach einer einundsiebenzigtägigen Fahrt von Triest in New-York ein.

Briefkasten-Revue.

1.) In einem benachbarten Landstädtchen wollen sich 1 Tuch- und 1 Schmidtgeselle in einem Mineralbade versteinern lassen, und wünschen von irgend Jemand Bürgschaft dafür, daß er sie dereinst im versteinerten Zustande als ein Monument aufstellen lassen werde. Sie versprechen sich alsdann ganz ruhig verhalten zu wollen.

2.) Etwas über eine Verwalterswahl, die herzliche Rathgeberin „der Ball zu Ellerbrunn!" mußten andere Wege einschlagen.

3.) Wenn die Musik der Bamberger Chevauxleger wieder einmal hier spielt, so möge sie sich doch mit einer hinlänglichen Anzahl sog. Retour- oder Zwischen-Billete versehen, oder doch wenigstens Leute an den Eingang stellen, denen die inzwischen Hinausgehenden auch wirklich bekannt sind, damit diesen der ihnen gewiß zustehende Wiedereintritt auch gesichert bleibt. Personen aber, nach schon entrichtetem Entré, (mitunter zweimaligem) ein drittes abzuverlangen, oder ihnen unter Grobheiten den Eintritt zu verweigern, weil sie sich durch Karten, da sie solche nicht empfingen, auch nicht ausweisen können, ist rc. rc. (Ich habe auch Leute das Gegentheil behaupten hören.)

4.) An . . . r . .

Ich hab' in Blüthenhieroglyphen
Mein ganz Geheimniß Dir vertraut,
So werden Blumen schnell zu Briefen,
Und Blumenduft zu Liebeslaut.—

Nochmals muß ich es Dir verkünden,
Die für Dich kein Geheimniß hat,
Ich will es in ein Kränzchen winden
Und wähl' zum Laub das Lorbeerblatt.

Es soll stets blüh'n zu Deinem Ruhme,
In ihm das Blümchen Ehrenpreis,
Die Flammen- und die Ernteblume,
Vergißmeinnicht und Birkenreis.

Und wie zu weiß und rothe Rose
Sich traulich schmiegt Basilikum,
So winde um die Zeitenlose
Hier zierlich Bandgras sich herum.

Auch daß der Grashalm niemals welke
Und grünend bleib' das Rosmarin,
Soll wohl auch bei des Feldes Nelke
Ein lieblich Veilchen uns erblüh'n.

Die Maienblum' und Königskerze,
Sie blühen wohl nicht sehr vertraut,
D'rum biet' ich Dir, doch nicht im Scherze,
Den Cactus und das Kreuzeskraut.

Es blüh'n beim Esparsettenzweige
Ganz heimisch auch Acazien,
Und so soll bei dem Laub der Eiche
Auch der Johannisbeerzweig steh'n.

Viole, Reseda und Thymian,
Kornrade, Waid und Aneman,
O möchten sie mit Taxus und Wein
Je länger Dir je lieber sein.

N. M. A. H.

Entgegnung. Das Tagblatt vom Sonnabend den 5. September enthält ein „Eingesandt", welches unter dem Titel: „Jedem das Seine" des Berichtes über das von Herrn Rektor Dr. Beeg veranstaltete Turnfest — angeblich berichtigend — erwähnt. Es heißt im Eingange jener Quasiberichtigung: „man hätte auch des Turnlehrers Herrn Helbing lobend erwähnen sollen, da er es war, der die Turnübungen sowohl auf dem städtischen Turnplatze als auf dem des Hrn. Dr. Brentano leitete."

Daß hier ein förmlicher Turnlehrer ist, davon wußte ich allerdings nichts. Ich traf zwar, so oft ich im Verlaufe dieses Sommers den Turnplatz besuchte, einen jungen Mann (vermuthlich Hrn. Helbing), der im Turnen unterrichtete und auch ganz gewandt vorturnte, hörte aber niemals denselben als wirklichen Lehrer der Turnkunst bezeichnen, sah aber und überzeugte mich auf das bestimmteste, daß die ganze Leitung der Anstalt in den Händen des Herrn Rektors Dr. Beeg sich befindet. Was auf dem Turnplatze des Herrn Dr. Brentano geschieht, wie kommt dieß daher? — Ferner war das Turnfest blos von Herrn Rektor Dr. Beeg angeordnet, und das Institut des Herrn Dr. Brentano hat sich angeschlossen. Der Turnfahne wurde lobend erwähnt, aus welchen Mitteln sie aber angeschafft wurde anzugeben, überhaupt alle jene Einzelnheiten 2c. zu wissen und anzuführen, kann man doch wahrlich dem Berichterstatter eines Tagblattes aus billigen Gründen nicht aufbürden.

Es will auch jener Quasiberichtiger nicht zugeben, daß das Verdienst, die Turnkunst dahier in's Leben gerufen zu haben, auf Herrn Dr. Beeg falle, indem er sagt: „sollte heißen dem hiesigen Gewerbvereine." Nein, mein Herr, es soll heißen Herrn Dr. Beeg, denn er ist es, der die Idee zu einer öffentlichen Turnanstalt hergab, und als er mit dem Plan so ziemlich in Ordnung war, ihn dem Gewerbverein vorlegte, und um dessen Verwendung und Unterstützung für die Sache bat, überhaupt das Unternehmen unter die Aegide des Gewerbvereins stellte.

Nun aber ist — ob auch der Gewerbverein immer mit theilnehmenden Augen auf die Turnanstalt blicken wird — Herr Rektor Dr. Beeg mit seiner Turnanstalt so ziemlich emanzipirt. Daß in zwei hiesigen Privat-Erziehungsanstalten schon über 1 Dezenium bevor der hiesige Gewerbverein ins Leben trat, geturnt wurde, (was soll denn das heißen?) wem ist das wohl etwas Neues? Sie werden eben so lange turnen, als die Anstalt besteht, weil ein Turnplatz zu einem Erziehungsinstitute gehört.

Der so zu sagen angefochtene Artikel bespricht aber ein Turnfest auf dem öffentlichen Turnplatze, überhaupt die Turner im Allgemeinen, und daß wir diese Einrichtung Hrn. Dr. Beeg zu verdanken haben, kann Niemand, der mit der Sache nur einigermaßen vertraut ist, widerstreiten.

LIEDERKRANZ.

Da mit dem Monate September sich das Gesellschafts-Jahr 1846 schließt, so werden hiermit die verehrlichen Mitglieder auf § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.

Fürth, am 15. September 1846.

Der Vorstand.

Verkauf. Eine noch ganz gute **Drehbank**, zum Drücken eingerichtet, wird billig verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Es können einige **Mädchen** gegen billige Bedingnisse das Kleidermachen erlernen. Auch kann daselbst ein in diesem Geschäfte geübtes Frauenzimmer gegen Lohn Beschäftigung erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Verkauf. Ein weißer porzellanener **Ofen**, dann ein **Thor** mit Beschläg sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Am 14. d. Mts. verliefen sich **6 Enten**, um deren Zurückgabe in Nro. 350 der neuen Gasse, gegen ein Douceur, gebeten wird.

Zu vermiethen. Zwei möblirte **Zimmer** sind zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Zwei Knaben haben ein **Sacktuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei der Redaktion in Empfang nehmen.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	78¼	78⅛
Ludwigsh.-Bexbach	93¾	93¼
Cöln-Aachen	89¼	—
Cöln-Minden	93⅛	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119¼
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅝	87⅜
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅜
ditto in der Messe	—	104¼
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¼	119⅜
ditto 3 M.	118⅜	—
Triest k. S.	119¼	—
Disconto	4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 149.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 18. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben abermals vier neue Präbenden für Kinder von Militär-Max-Joseph-Ordens-Mitgliedern aus dem Vermögen dieses Ordens begründet und sohin die Zahl der Präbenden von 29 auf 33 vermehrt.

— München. Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin hat sich mit dem Erbprinzen vom Schlosse Berg aus nach Hohenschwangau zu einem längern Aufenthalt begeben, wo auch Se. kgl. Hoh. der Kronprinz nun eingetroffen ist. Prinz Luitpold ist nach dem Orient abgereist, dessen hohe Gemahlin mit den beiden jungen Prinzen nach Florenz.

— Das Regierungsblatt Nr. 30 (vom 14. Septbr.) enthält eine königl. Verordnung, wodurch die in den Satzungen des Verdienstordens vom heil. Michael bestimmte höchste Zahl inländischer Ordensglieder (24 Großkreuze, 40 Kommenthure und 300 Ritter) auf 36 Großkreuze, 60 Kommenthure und 320 Ritter vermehrt wird. — Dienstesnachrichten: Der königl. Kammerjunker und Regierungsassessor St. Freiherr v. Leonrod ist zum kgl. Kämmerer befördert, der Vorstand des Filial-Zahl- und Stempelamts zu Nürnberg, Rentbeamter Köppel, für immer in Ruhestand versezt, zum Aktuar des Landgerichts Wolfstein der Accessist ꝛc. Wagner in Rottenburg ernannt, der Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt, Bezold in gleicher Eigenschaft nach Bayreuth, dann auf die Advokatenstelle zu Neumarkt in der Oberpfalz der Advokat Sendlbeck in Lindau versezt und des Leztern zeitherige Stelle dem Accessisten v. Leistner in München verliehen, zu Eisenbahnbetriebsingenieuren III. Klasse der funktionirende Sektionsingenieur Thenn bei dem Bahnamt Augsburg, der funktionirende Baukondukteur Böswillibald bei dem Bahnamt Nürnberg und der funktionirende Sektionsingenieur Feigele bei dem Bahnamt Bamberg ernannt, dem Oberzollinspektor Keil zu Marktbreit die erbetene Quiescenz bewilligt, auf dessen Stelle der Oberzollinspektor Frhr. v. Kreß zu Neuburg versezt, dann der Hauptzollamtsverwalter Schwarz zu Marktbreit an das Hauptzollamt in Marktsteft und der Hauptzollamtsverwalter Lodter zu Marktsteft zur Hauptzollamtsverwalterstelle in Marktbreit berufen und die bei dem Handelsgericht zu Nürnberg erledigte Stelle eines rechtskundigen Assessors dem Rathe des dortigen Stadtgerichts, Frhrn. v. Zoller, übertragen worden. Orden: Dem Obersthofmeister Ihrer königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Hessen, Generalmajor Frhr. v. Stosch ist das Großkreuz des Michaelsordens von Seiner Majestät allerhöchst eigenhändig verliehen und dem Obersthofmeister Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin, Vicomte de Vaublanc, die Erlaubniß ertheilt worden, die zweite Klasse des preußischen rothen Adlerordens anzunehmen und zu tragen. — Der königl. bayer. Generalkonsul für Bremen, Lürmann, ist in gleicher Eigenschaft auch für Oldenburg ernannt worden.

— München, 12. Sept. Am vergangenen Dienstag wurde in der Glyptothek eine werthvolle, sechs Zoll große Broncestatuette (Katalog-Nro. 304) entwendet. Seltsamer Weise ist es dieselbe Statue, welche schon vor vier Jahren von einem vornehmen französischen Kunstliebhaber entwendet, damals aber demselben alsbald wieder abgenommen wurde.

— Münchener Schranne vom 12. Sept. 1846. Mittelpreis: Weizen 24 fl. 55 kr., Korn 18 fl. 34 kr., Gerste 17 fl. 49 kr., Haber 8 fl. 1 kr. Gesammtbetrag 8892 Schäffel. Verkauft wurden 8759 Schäffel. Verkaufssumme: 164,191 fl.

— Die „Münchener Blätter“ erklären die von einem Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ mitgetheilte Nachricht, als wäre die Kartoffel-Ernte in dieser Gegend wegen der diese Frucht befallenen Krankheit gänzlich mißrathen, für übertrieben. Es wird dabei bemerkt, daß das Erzeugniß schlechter Kartoffeln hauptsächlich daher rühre, weil die Landleute oft die schlechtesten als Saamen in die Erde legen, statt die bessern dazu zu verwenden; ein schlechter Saamen wird nie eine gute Frucht erzeugen.

— Se. Maj. der König haben der, von dem Hrn. Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, als Kirchenpatron, auf die erledigte Pfarrei Gastenfelden für den Pfarramtskandidaten Heinrich Gustav Adolph Tinsch, ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen geruht.

— Se. Maj. haben zu genehmigen geruht, daß die durch Resignation des Priesters Dr. v. Baumgarten erledigte Stadtpfarrei Berching von dem Hrn. Bischofe von Eichstätt dem der-

maligen Pfarrer in Wettstetten, Priester Melchior Gloßner, verliehen werde.

— Der Marktflecken Falkenstein im bayerischen Wald, ungefähr 86 Häuser mit 600 Einwohnern zählend, ist in der Nacht vom 12. bis zum 13. September bis auf 13 Gebäude abgebrannt. Auch die Kirche, das Amts- und Brauhaus liegen in Asche.

— Nürnberg. Die am 31. August l. Js. verstorbene Wittwe des k. bayer. Generallieutenants von Theobald hat neben vielen reichlichen Legaten und Vermächtnissen 60,000 fl. zu einer frommen Stiftung zum Besten unbemittelter Offizierstöchter vom Hauptmann abwärts, ohne Unterschied des Glaubens, ausgesezt.

— Der im vorigen Jahre schon in Nürnberg sich konstituirte Verein zum Ankaufe von Getreidevorräthen um die Einwohner dieser Stadt, wenn auch nur einigermassen, vor dem zu befürchtenden Mangel zu schützen, unterließ bis jezt aus verschiedenen, und zwar sehr richtigen Gründen, sein Geschäft. Nun aber hat man aufs Neue Veranlassung genommen, das was man im vorigen Jahre beabsichtigt hat jezt auszuführen, und werden demnächst die Unterzeichnungslisten in Umlauf gesezt; der geringste Betrag einer unverzinslichen Aktie soll zu 100 fl. gesezt sein.

— So soll die Adresse aus Fürth an die Schleswig-Holsteiner lauten: Liebe, treue Brüder in Schleswig-Holstein! Der „offene Brief" des Königs von Dänemark hat, wie in Eurer besondern Heimath, so in dem gesammten deutschen Vaterlande, dem jene als einer seiner edelsten Bestandtheile werth und theuer ist, die rechte Erwiederung gefunden. Die holsteinische Ständeversammlung und das Volk in den ewig untheilbaren Herzogthümern hat den entschiedenen Entschluß kund gethan, der in jenem Aktenstücke ausgesprochenen Absicht, Eurem Volksstamme seine heiligsten Rechte der Selbstständigkeit, der Untrennbarkeit und der Vererbung im Mannsstamme zu entziehen, damit aber Euch von dem deutschen Gesammtvaterlande loszureißen und einer fremden Nationalität einzuverleiben, mit allen gesetzlichen Mitteln, mit aller Manneskraft sich entgegenzustellen; und Deutschland hat diesen Euern Gesinnungen seinen lauten Beifall gezollt, hat seinerseits im Bewußtsein Eures und seines guten Rechts den festen Entschluß in sich gefühlt, im Kampfe gegen ausländische Anmaßung wie Ein Mann für Euch einzustehen. Von allen Seiten strömen Euch Kundgebungen dieses Entschlusses, Beweise der Theilnahme zu, welche Eure Sache in sämmtlichen deutschen Gauen erregt hat. Auch wir, die unterzeichneten Bürger und Bewohner der Stadt Fürth, wollen nicht zurückbleiben, wo es gilt, für gekränktes Recht, für deutsche Einheit und Unverletzlichkeit das Wort zu ergreifen. So vernehmet denn unsere Ueberzeugung, daß Eure Sache eine gerechte ist, unsern Dank, daß Ihr sie so würdig und mannhaft vertheidiget, unsere Hoffnung, daß die angedrohte Aufhebung Eures Rechtszustandes eben nur Drohung bleiben und sich nicht zur unheilvollen That zu gestalten streben werde. Sollte aber ein thatsächlicher Eingriff in Eure wohlerworbenen Rechte nachfolgen, so zählet darauf, daß, wie wir heute die Stimme für Euch erheben, weil noch die Zeit des Beredens und Berathens nicht vorüber ist, so alsdann jeder von uns nach seinen besonderen Kräften und Mitteln mit Herz und Hand für Euch in die Schranken treten wird.

— Schwabach, 13. September. Gestern Nachts brachte ein reitender Gendarme einen sehr gefährlichen Menschen gefänglich hier ein, der mit noch zwei Andern aus der Strafanstalt St. Georgen entsprang. Dieser Mensch, sein Name ist Müller, verübte vor mehreren Jahren in Mitte unserer Stadt einen höchst verwegenen Einbruch und ist so gewandt im Eröffnen der Schlösser und Fesseln, daß er schon mehrere Male auf eine an's Unglaubliche gränzende Weise der festesten Haft entsprang.

— Der Appellations-Gerichts-Assessor, Hr. Büchner, zu Bamberg, wurde zum Rathe am Appellhofe zu Neuburg a. d. D. befördert. (B. T.)

— In Schüsselfeld sind ein Haus und zwei Scheunen abgebrannt.

— Das Würzburger Abendblatt schreibt: Gestern kam die erste Sendung des durch Hrn. Gätschenberger bestellten Korns hier an und wurde heute an die hiesigen Bäcker abgegeben. Dasselbe wurde von einem Bamberger Schiffer in Kehlheim geladen. Das Korn ist — obgleich vorjähriger Ernte — sehr schön und schwer. Weitere Sendungen folgen noch nach. — Auch von Seite der königl. Regierung sollen für den Bedarf hiesiger Stadt 800 Schäffel Korn zu billigem Mittelpreis (17 fl. 12 kr.) zugesichert worden sein.

— Aus Würzburg. Am 14. ds., Morgens nach 9 Uhr, verkündete der Donner des Geschützes eine Feuersbrunst, von welcher sich das nahegelegene Höchberg heimgesucht sah, und welche wegen Mangel an Wasser so heftig um sich griff, daß nach einigen Stunden bereits 12 Gebäude eingeäschert waren, und zur Mittagszeit noch immer vergebens versucht ward, des Feuers Herr zu werden.

— Bei dem am 13. Sept. zu Ochsenfurt abgehaltenen Gesangfeste, dem mehrere Vereine aus dortiger Umgegend beiwohnten, wurde auch eine Adresse an Se. Maj. den König berathen, welche Allerhöchstdemselben ehrfurchtsvollen Dank und Freude aussprechen soll, daß er seinen lange bewährten ächtdeutschen Sinn in lezter Zeit durch ein Handschreiben öffentlich Worte gegeben hat, Worte die sein treues Volk mit inniger Begeisterung und doppelter Ehrfurcht für ihren erhabenen Landesherrn erfüllen.

— Die englische Regierung wird demnächst nicht weniger als 250 Schiffe nach allen Richtungen aussenden, theilweise bis nach Patagonien, um bei den bedenklichen Aussichten für den Winter Lebensmittel, namentlich Mais einzukaufen.

— Die Nachrichten aus Portugal lauten fortwährend ungünstig. Miguelistische Banden

durchziehen die Provinzen. Zu Lamego ist eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden.

— Die Infantin Donna Luise, die künftige Gemahlin des Herzogs von Montpensier, ist nach der Versicherung eines Pariser Blattes eine der schönsten Prinzessinnen. Unsere Leser werden mit einstimmen, wenn sie erfahren, daß sie eine der reichsten ist.

— Paris, 8. Sept. Die „Presse" theilt heute mit einer Art Triumph ihren Lesern die Nachricht einer deutschen Zeitung mit, nach der das österreichische Kabinett den Grafen Münch-Bellinghausen beauftragt habe, auf die Nichtcompetenz des Bundestages in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit anzutragen. Die Presse sezt hinzu, daß nun diese Angelegenheit sicher in die Hand der fünf Großmächte fallen und nach ihrem Gutdünken entschieden werden würde. „Es ist ungefähr gewiß, daß wenigstens drei von den Großmächten dem König von Dänemark gewogen sind." Das heißt mit andern Worten, von dem Augenblick an, daß diese Angelegenheit den Großmächten zur Entscheidung vorgelegt wird, ist sie zum Besten der Ansprüche Dänemarks und gegen das Interesse Deutschlands entschieden. Wollen hoffen, daß die „Presse" zu frühe ihr Siegeslied angestimmt hat.

— Aus Paris erfährt man, daß das englische Kabinett sich entschieden gegen die Vermählung des Herzogs von Montpensier mit der Infantin Luisa ausgesprochen hat.

— Schweiz. Durch Entsendung des bekannten Freischaarenführers Herrn Ochsenbein in Bern, als Gesandter zur Tagsatzung, haben sich Reibungen ergeben, in Folge deren Herr Ochsenbein den Herrn Abyberg forderte.

— Würtemberg. Die Ankunft des Kronprinzen und seiner Gemahlin in Stuttgart wird am 22. September erfolgen.

— Baden. Das großherzogl. Regierungsblatt vom 12. Sept. enthält eine unmittelbare allerhöchste Entschließung Sr. k. Hoh. des Großherzogs, die zollfreie Einfuhr von Mehl betreffend.

— Berlin. Am 12. Sept. hat man bei uns die Ankunft des Kronprinzen von Würtemberg mit seiner hohen Gemahlin erwartet, und sind deßhalb alle Veranstaltungen getroffen das hohe Paar bei Hofe herzlichst zu empfangen, um so mehr, weil man es auch für möglich hielt, daß der Kaiser von Rußland selbst durch einen Besuch überrasche.

— In Bezug auf die Zollkonferenzbeschlüsse in Berlin, deren Veröffentlichung man mit Nächstem entgegensieht, wollen gutunterrichtete Personen wissen, daß hinsichtlich der zunehmenden Theuerung der Brodfrüchte solche Maßregeln beschlossen worden sind, die die Einfuhr sämmtlicher Cerealien erleichtern und namentlich glaubt man, daß in Kürze eine Bekanntmachung ergehen wird, die eine gänzliche zollfreie Einfuhr des Mehles in sich faßt.

— Wie man aus Schleswig erfährt ist am 10. Sept. der König von Dänemark dort eingetroffen. Er wurde mit stummer Achtung empfangen und war somit selbst Zeuge, welchen Eindruck die Erscheinung des „offenen Briefes" machte. Man sah es der Bürgerschaft offenbar an, daß das gedrückte Verhältniß zwischen Fürst und Volk traurig sie belaste, denn auf allen Gesichtern war tiefer Ernst und Trauer ausgeprägt. Am Abend desselben Tages wurde mehreren abgesezten Beamten, Advokaten und sonst Männern, die ihre deutsche Gesinnung bei den lezten Anlässen kund gaben, schallende Vivats gebracht, gegen das Schloß Gottorf aber, in welchem der König wohnte, auch nicht im Entferntesten eine Demonstration laut.

— Aus Kiel erfährt man, daß sämmtliche Glieder der Schleswig-Holstein'schen Regierung bis auf Herrn Heinzelmann und Harboe vom Könige abgesezt worden sind.

— Auf ein in Altona, vielleicht durch einen Spaßvogel verbreitetes Gerücht, daß die Nachtwächter dänisch schreien müßten, hielten dieselben eine Versammlung auf offener Straße, und beriethen sich bis Einer derselben „ein kluger Kopp" herausfand, daß es nur auf einen Spaß beruhe. Die Berathung ging auseinander, die Sache bleibt wie zuvor.

— Ein Bewohner von Korfu, der nach 28jähriger Abwesenheit kürzlich von Spitzbergen heimkehrte, fand sein Weib bei trefflicher Gesundheit, aber — als Wittwe dreier Männer.

An das teutsche Volk.

Es wohnt im Nord von unserm Vaterlande
Ein Menschenschlag von ächtem teutschen Sinn,
Am kleinen Belt, dem Nord- und Ostseestrande,
O blicket Alle auf dieß Völkchen hin.

Wie sie erglüh'n in hoffnungsvollem Ringen,
Für altes Recht — in ungeschwächter Kraft;
Was wird die Zukunft ihnen wohl noch bringen,
Wenn teutscher Muth nicht seine Wunder schafft?

Der offne Brief, von Königshand geschrieben,
Bezeuget uns des Dänen Uebermuth,
Hat er nicht Spott mit heil'gem Recht getrieben?
Drum Brüder auf! und schützet teutsches Gut.

Ob kräft'ger Sang durch alle Gauen dringet,
Ob auch schon viel in Wort und Schrift gescheh'n,
Dieß reicht nicht hin, doch teutsche Kraft erzwinget,
Und muth'gen Kampf wird teutsche Macht ersteh'n.

Wer teutschen Sinn in seiner Brust bewahret,
Wem teutsches Blut in seinen Adern strömt,
Der seh' nicht zu, wenn sich zum Kampfe schaaret
Ein teutscher Stamm von fremder Macht verhöhnt.

O teutsches Volk! o wackre teutsche Brüder!
Dann stehet auf für Schleswig-Holsteins Land,
Erkämpft sein Recht, erkämpft die Freiheit wieder,
Reicht euch zum Kampfe brüderlich die Hand.

Und ruft es laut, und ruft's auch immer wieder:
Für teutsche Ehr', für teutsche Einigkeit
Schlägt unser Herz, erschallen kräft'ge Lieder,
Ganz Teutschland ist zum edlen Kampf bereit.

Karges.

Empfehlung. Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl sowohl angefangener als schon ganz fertiger **Stickereien in Sammt, Thibet, Stramin** und **Papier-Stramin** angekommen und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

E. M. Schüssel, jun.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit einem verehrten Handelsstande und Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm **Glaspapier** verfertigt, solches Rieß und Buchweise abgegeben und für die Aechtheit garantirt wird. Ferner empfiehlt er zur geneigten Abnahme **Wachs- und Rostpapier** verschiedener Gattung.

Georg Buchinger, Wachs- und Rostpapiermacher, Lit. S Nr. 508 über 3 Stiegen, in Nürnberg.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Eine in sehr vortheilhafter Lage dahier befindliche reale **Bierwirthschaft** und damit verbundenes reales **Grosspfragnereigeschäft**, beide im lebhaftesten und besten Betrieb stehend, sind nebst dem dazugehörigen **Hause** zu verkaufen. Kaufsliebhaber hierzu erhalten nähere Bezeichnung und Auskunft, durch

H. A. Götz,
allgemeines Commissionsbüreau in Nürnberg
Lit. S Nro. 771.

Zur Nachricht. Einer mehrseitigen Aufforderung zufolge, habe ich das bekannte Nationallied **„Schleswig-Holstein meerumschlungen rc."** für eine Singstimme mit Guitarrebegleitung, als ebenso für eine Singstimme mit Clavierbegleitung arrangirt.

Preis 9 kr. Gge. Barfus.

Büreau-Verlegung.

Vom 15. September anfangend befindet sich mein **Büreau** im Hause des Herrn M. Büchenbacher, Schwabacher Straße Nr. 264 (I. Bzrks.) wovon ich meine Tit. Mandanten hiermit ergebenst benachrichte.

Dr. Grünsfeld.

Zu verkaufen. Zwei **Behälter** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein kleiner schwarzer **Hund** (männlichen Geschlechts) mit einem grünen Halsbande versehen, ist mir zugelaufen.

Löb, Schneidermeister.

Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist Sonntag

Tanzmusik.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 93 (II. Bzrks.) sind 2 große **Böden** zu verlassen und sogleich zu benützen.

Zu vermiethen. An eine stille Familie ist eine schöne **Wohnung** am Markte zu verlassen und kann nächstes Ziel Allerheiligen schon bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Fürther Schrannenpreis

den 16 September 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	24	54	gef.	—	49
„	„ Korn	. . .	19	36	gest.	—	32
„	„ Gerste	. . .	16	—	gest.	—	14
„	„ Haber	. . .	8	22	gest.	—	4

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb'	$78\frac{1}{4}$	78
Ludwigsh.-Bexbach	$93\frac{1}{4}$	$93\frac{1}{8}$
Cöln-Aachen	89	—
Cöln-Minden	93	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{3}{8}$ Deut. Phönix-Actien	$100\frac{1}{2}$	—
$3\frac{3}{8}$ ditto Lebens-Versich.	$100\frac{1}{2}$	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	$97\frac{3}{4}$	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{3}{4}$	$119\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{7}{8}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{5}{8}$
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	$104\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	$104\frac{5}{8}$
London 10 Livr. St. k. S.	$120\frac{3}{8}$	$120\frac{1}{8}$
ditto 2 M.	$119\frac{3}{4}$	—
Lyon Fr. 200 k. S.	$93\frac{1}{4}$	—
Paris Fr. 200 k. S.	$93\frac{1}{4}$	—
ditto 3 M.	$92\frac{5}{8}$	—
Mailand 250 Lire k. S.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{4}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	$119\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	$118\frac{3}{4}$	—
Triest k. S.	$119\frac{1}{2}$	—
Disconto	$4\frac{1}{2}$	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 150.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 19. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die Reise Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold wird sich über die Türkei (Konstantinopel), Syrien, Palästina (Jerusalem), Aegypten ꝛc. erstrecken.

— Zum Behufe der Vertheilung der Zollvereinsrevenüen soll eine neue Volkszählung im ganzen Königreiche stattfinden, welche im Monat Dezember d. J. beginnen und bis zum 15. Jan. 1847 beendigt sein muß.

— Der Hochbejahrte Erzbischof von München-Freising, Freih. v. Gebsattel, wird am 1. Nov. d. Jrs. sein 25jähriges Jubiläum als Erzbischof feiern.

— München. In den lezten Tagen wurden hier bereits ansehnliche Hopfenkäufe effektuirt; inländisches Gewächs wurde mit 70 bis 80 fl. bezahlt.

— Der Kreis- und Stadtgerichtsrath Herr J. N. Leeb in Nürnberg ist zum Appellationsgerichtsrath in Landshut ernannt worden.

— Auch in Erlangen wird eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner vorbereitet.

— Von der Landgemeinde Höfen ist, laut dem „Nürnberger Kurier", eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner abgegangen.

— Der Stadt Regensburg steht, laut dortigen Blättern, die Errichtung eines Freihafens bevor, und es sollen die erforderlichen Räumlichkeiten dazu (Hunenplatz mit Umgebung) bereits ausersehen sein.

— Aus Bamberg. Auch unser Magistrat hat sein ernstes Augenmerk auf die gegenwärtigen unverhältnißmäßig hohen Getreidpreise gerichtet und bietet Alles auf, denselben zu steuern. Bereits ist eine Commission aus Mitgliedern des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten gewählt, welche in gesegneteren Gegenden Getreideankäufe für hiesige Stadt besorgen wird, so daß wir mit Zuversicht einem baldigen Sinken der Preise entgegen sehen dürfen.

— Am Samstag Abends wurde zu Hirscheid beim Aufrichten des sogen. Maien- (Kirchweih)-Baumes ein junger Bursche von dem Falle desselben erschlagen.

— Bischofsheim v. d. Rhön hat ein bedeutender Brand verheert.

— In der Umgegend von Würzburg hat man angefangen unvermuthet die Getreideböden der bedeutendsten Getreidehändler zu visitiren und die lagernden Vorräthe genau aufzunehmen.

— Die von der protestantischen Kirchengemeinde zu Kitzingen für den Kandidaten der Theologie und des Lehramts Dr. Chr. Schad aus Schweinfurt ausgestellte Präsentation auf die erledigte Lehrstelle und das Subrektorat an der protestantischen Lateinschule zu Kitzingen hat die höchste Bestätigung erhalten.

— Unstreitig trägt an der heurigen schlechten Kartoffel-Ernte die strafbare Sorglosigkeit in der Auswahl der Saat-Kartoffeln die größte Schuld. Vernünftige Oekonomen rathen daher: „die Blüthenknollen, wo sich solche an dem Kraute vorfinden, sorgfältig zu sammeln, und diesen Saamen für das nächste Jahr zu Saatkartoffeln zu verwenden." Dadurch, so wie durch frische Saat-Kartoffeln aus Amerika allein ist es möglich, dem mit reißender Schnelligkeit nunmehr um sich greifenden Ausarten der Kartoffeln vorzubeugen.

— Bei der Wichtigkeit, welche in Folge der veränderten Korngesetze und des in Großbritannien eingetretenen Begehrs nach Mais sich an die Erzeugung von Korn und Mais in den Vereinigten Staaten knüpft, ist die zu Philadelphia erfolgte amtliche Mittheilung von Interesse, nach welcher im Jahr 1845 in der Union 106,548,000 Schäffel Weizen und 417,899,000 Schäffel Mais geerntet worden sind.

— Paris, 13. Sept. Die Minister des Innern, des Handels und der Staatsbauten haben sämmtlichen Präfekten befohlen, dafür zu sorgen, daß in allen Gegenden, wo Theuerung zu befürchten steht, Staatshandwerkstätten er-

richtet werden sollen, in denen alle Arbeiter rc., die ohne ihr Verschulden brodlos geworden, angemessene Beschäftigung finden können.

— Joseph Henry ist am 11. September mit sieben andern Verurtheilten nach dem Bagno von Toulon abgeführt worden; als man ihm eröffnete, daß keine Milderung seiner Strafe bewilligt worden sei, gerieth er in die heftigste Verzweiflung und verlangte den Tod, der sein Zweck und sein Wunsch gewesen sein.

— Das große Bankierhaus O'neills, das an der Spitze der Aktiengesellschaft für die Eisenbahn Tour-Nantes stand, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 10 Millionen betragen.

— Nach Mittheilungen aus Straßburg beabsichtigt ein dortiges Großhandlungshaus, aufgemuntert durch die glücklich zurückgelegte Fahrt des holländischen Schiffs „Amsterdam und Wien," gleichfalls ein Fahrzeug mit französischen Waaren zu befrachten, und noch in diesem Herbste nach Wien oder Ungarn zu senden. Wenn der erste Versuch, wie nicht zu zweifeln, günstig ausfällt, so sollen im nächsten Jahre mehrere dergleichen Sendungen folgen.

— Nach den jüngsten Berichten aus Afrika soll in Marocco eine Umwälzung zu besorgen sein; man geht so weit, zu behaupten, der Emir Ab-el-Kader werde den Kaiser Aderrahman entthronen.

— Ein amerikanischer Schiffscapitän hat eine junge Dame aus Antwerpen entführt. Als man die Flucht der Schönen gewahrte, war das Schiff des Capitäns schon längst unter Segel.

— In der Nähe der St. Martinsbrücke, eine Stunde von St. Gallen, hat sich vor einigen Tagen eine Felsenmasse, die über einen Fußwege hing, losgemacht und zwei Mädchen, die auf diesem Wege gingen, erschlagen.

— In Bremen wird eine Adresse vorbereitet. — Aus Parchim ist eine Adresse bereits abgegangen. Ohne Vaterland, heißt es darin, keine Freiheit und ohne Freiheit kein Vaterland. — Auch in Preußen mehren sich die Demonstrationen. — In Elberfeld wird dermalen eine Adresse mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

— Baden. Die erwähnte allerhöchste Verordnung, die zollfreie Einfuhr von Mehl betreffend, lautet wie folgt: „Art. 1. Die dermaligen gesetzlichen Bestimmungen über Eingangszollfreiheit für ausländisches Getreide und ausländische Hülsenfrüchte bleiben bis 1. April künftigen Jahres aufrecht erhalten. Art. 2. Ausländisches Mehl und ausländische Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, als: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, sind vom 1. Okt. dieses Jahres an bis zum 1. April künftigen Jahrs vom Eingangszoll frei."

— Die Unterhandlungen bezüglich der Vermählung des regierenden Herzogs von Nassau mit einer Schwester seiner verstorbenen Gemahlin, sind noch immer nicht beendet.

— Das Haus Joest in Köln beabsichtigt ein ihm gehörendes, in Antwerpen liegendes Schiff nach Amerika zu senden, um Roggen für die Arbeiter in seiner Zuckerfabrik kommen zu lassen und ihnen denselben zum Einkaufspreise zu übermachen.

— In Berlin ist man in lezter Zeit in großer Verlegenheit gewesen. Das Gebiet der Vereine war erschöpft, man konnte neue nicht mehr erfinden, was nun thun? Man gründet jezt Vereine gegen Vereine. Auch gut! Zum Beispiel einen Verein gegen den „Freiheitsverein", gegen den „Hutaufbehalteverein" einen „Hutabnehmeverein" rc. rc. Im Verlaufe des heißen Sommers sah man manchmal in öffentlichen Wirthschaften Personen, die den Rock auszogen, flugs gründete man einen „Rockanbehalteverein." Kurz Berlin ist reich an Neuigkeiten.

— Aus Berlin. So eben verbreitet sich die wichtige Nachricht, daß der längst vergessene Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen, welcher vor zwei Jahren hier bei Gelegenheit der Berliner Gewerbe-Ausstellung gestiftet worden, nunmehr seine Bestätigung durch den Minister des Innern erhalten habe.

— Der Hutfabrikant Pätzold in Groß-Glogau fertigt eine Masse von Filz, die sich zur Bedachung von Gebäuden eignet. Er nennt sie Filzsteinplatten und hat eine Probe davon auf die Breslauer Gewerbeausstellung gesandt.

— In Kiel halten sich einige Russen auf, welche fleißig Gasthäuser, Keller und öffentliche Orte besuchen. Diese Leute haben offenbar die Absicht, unser Land, unsere Stimmung für oder gegen Rußland kennen zu lernen. Sie sprechen sehr gut deutsch und französisch und geben sich alle Mühe liebenswürdig zu erscheinen.

Briefkasten-Revue.

1.) Einsender dieses erachtet es für eine Pflicht jedes Staatsbürgers, nach Kräften für das allgemeine Beste mitzuwirken, und sieht sich lediglich in dieser Absicht bewogen, einen Uebelstand öffentlich zur Sprache zu bringen, dessen Abstellung sehr wünschenswerth erscheint. In einer Provinzialstadt, wo der Hopfenbau stark betrieben wird, und der Hopfenernte wegen gegenwärtig viele auswärtige Arbeiter sich aufhalten, kam es seit einigen Tagen vor, daß diese fremden Arbeiter Abends kein Brod von den Bäckern erhalten konnten. Ein Bäcker, hierüber zur Rede gestellt, erwiederte, daß er Brod vorräthig habe, dieses aber blos für seine Kunden gehöre. Da die Brodtaxe monatlich gemacht wird, folglich den Bäckern es zu Gute kommt, wenn die Getreidepreise fallen, so müssen sich dieselben auch gefallen lassen, wenn dieselben steigen, ohne deßhalb dem hungrigen Arbeiter die Brodabgabe zu verweigern.

Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Polizei auf diesen Punkt ein wachsames Auge halte.

2.) Ein Gastwirth in H., der ohnehin nicht als ein höflicher bekannt ist, und dessen Ehefrau, die auch keine Seide spinnt, beide früher aber schon sich nicht an das Herausgeben ganzer Pfennige gewöhnen konnten, werden nun ersucht sich einmal Heller für ¼ Maß zur Herausgabe anzuschaffen. Auch noch Andere dürften alsdann diesem Beispiele folgen.

3.) Dann noch Etwas für eine Magd in der obern Königsstraße. „Der verlorengegangene Haarbeutel." — „Der wohlgemeinte Rath." — „Der Tanz beim Sängerfest" u. dergl. m., gar zu erbärmliches Zeug!

Eingesandt.

Einsender dieses hatte jüngst Gelegenheit die Bilder des hiesigen Daguereotypisten Herrn **Karl Gebhardt** zu sehen, und glaubt dem Publikum einen Dienst zu thun, ganz besonders dieses in seiner Kunst so tüchtigen und sichern Daguereotypisten zu erwähnen, um so mehr weil er nicht allein sehr schöne und gute Portraite herstellt, sondern auch um die billigsten Preise arbeitet, was bisher immer noch ein wesentlicher Grund war, daß die Daguereotypbilder nicht so allgemein wurden als sie es zu sein verdienten.



Nachruf

der

Jungfrau Christine Siebenkäs,

geb. den 14. September 1827,
gest. den 14. September 1846,

von ihren trauernden Freunden.

So bist Du, theure Freundin, uns entrissen!
Wir fassen kaum der Prüfung herben Schmerz.
Für's ganze Erdenleben Dich zu missen,
Bedrückt so schwer das tiefgebeugte Herz!
Wie schwand Dein blüthenreicher Lebensmorgen
So heiter Dir, so frei von allen Sorgen,
Daß in der Ferne unser geist'ger Blick
Schon grüßte Deiner Zukunft schönes Glück.

Doch ach! der schweren Krankheit herbes Leiden
Hat unvermuthet schnell sich Dir genaht,
Früh solltest Du von Deinen Lieben scheiden,
So wollt' es Gottes unerforschter Rath!
Doch hat nicht grau'nvoll Dich der Tod umfangen,
Als Dir verbleicht die lebensfrischen Wangen;
Des Himmelsfriedens holder Genius
Löst Dich vom Erdenschmerz mit sanftem Kuß!

Du sah'st der Eltern jammervolles Flehen,
Und tröstend hob Dein Blick zum Himmel sich.
Du konntest unsern stummen Schmerz verstehen,
Doch stärkt zum Tode Glaubenshoffnung Dich!
So brachte des Verlustes Schmerzenskunde
Uns des Geburtstags ernste Weihestunde.
Die stille Fei'r erreicht Dein Leben nicht,
Du grüßtest dort der ew'gen Heimath Licht!

Du bist den dunklen Weg vorangegangen,
Wo unser Thränenblick nicht folgen kann,
Dort der Vollendung Kranz schon zu empfangen,
Der sel'gen Geister Chören Dich zu nah'n;
Dort in des Himmels segensvollen Höhen,
Hofft unser Glaube, werden wir Dich sehen,
Und in verklärter Geister sel'gen Reih'n
Uns ewig Deiner Liebe dort zu freu'n!

Bekanntmachung.

Die von dem Königl. Ministerium des Innern angeordnete erste Generalversammlung der

Bayerischen Versicherungsanstalt gegen Schaden an Pferden u. Rindern,

hat der überwiegenden Theilnahme wegen in Bayreuth stattgefunden, und wurde vom 12. bis 18. August unter Mitwirkung eines Königl. Commissärs abgehalten. —

Die der Versammlung zur Berathung vorgelegt gewesenen Satzungen wurden nach folgenden Hauptänderungen als vorläufig vollkommen geeignet anerkannt:

1) werden die Thiere von 6 Monate bis zu 16 Jahre in Versicherung genommen;
2) vergütet die Anstalt ⅔ Theile des Schadens;
3) theilen sich die verschiedenen Pferde in zwei Klassen, nämlich: Post-, Fracht- und Lohnkutscherpferde bilden die eine, und die gewöhnlichen Pferde die andere Klasse, so daß jede Klasse nur ihren eigenen Schaden zu tragen hat;
4) werden die Kosten der Thierärzte und Taxatoren, sowie auch alles Porto **gemeinschaftlich** von der Gesellschaft bestritten, und
5) findet vorläufig jedes Jahr eine Generalversammlung statt.

So wie nun die Allerhöchste Genehmigung der Anstalt ertheilt ist, wird dieselbe sogleich eröffnet, und die der Anstalt bereits angehörenden circa 1100 Mitglieder werden durch die dazu ernannten Agenten sofort in Versicherung genommen, welches schon bis 1. Oktober d. Jrs. der Fall sein kann.

Die Land- und Herrschaftsgerichts-Bezirke **Mkt. Bibart, Neustadt a/A., Windsheim, Uffenheim, Mkt. Scheinfeld, Hohenlandsberg, Mkt. Einersheim** und **Burghaslach** gehören in die **Agentur** des Herrn **Friedrich Wilhelm Berger**, Bankagenten und Oekonomiebesitzers in Unterlaimbach.

München, den 11. September 1846.

Direktion der bayer. Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern.

Maximilian Hagemann, Director.

Gesuch. Ein **Wirthschaftsrealrecht** wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Am Donnerstag wurde im Schulhof eine **Tasche** mit 1 fl. 48 kr., einem messingenen Schlüsselchen und einem Stückchen Silber verloren. Der Finder wird ersucht dieselbe in Nro. 94 (I. Bzrks.) abzugeben.

Verkauf. Zwei Stöcke **Winterfenster** sind zu verkaufen. Bei wem? ist bei der Redaktion zu erfahren.

Verkauf. Eine reale **Conditors-Gerechtsame** in München ist billig zu verkaufen, und bei der Redaktion zu erfragen.

Verkauf. Folgende Gegenstände werden in Unterlaimbach, bei Mkt. Scheinfeld, aus freier Hand verkauft:

2 **Pferde** (Schimmel) sowohl zum Chaisenfahren als im schwere Zuge vollkommen geeignet;
eine in ganz gutem Zustande befindliche viersitzige mit Vorsteckdach versehene **Chaise**;
1 **Pflug** und 5 **Pferdgeschirre**.

Bitte. Ein weißer langhaariger **Spitzhund**, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückbringung gegen ein Douceur in Nro. 141 (II. Bzrks.)

Erklärung. Wenn man in einem Blatte als Mitarbeiter über eine Sache schreibt, so sollte man doch wenigstens diejenigen öffentlichen Bekanntmachungen kennen, die vor kurzer Zeit darin erschienen sind. Da nun der Verfasser der „Entgegnung" in Nro. 148 durchaus nichts davon wissen oder auch nur je gehört haben will, daß ich auf dem hiesigen Turnplatze die Uebungen leite, so verweise ich ihn auf Nr. 93 des Fürther Tagblattes, worin Herr Dr. Beeg selbst dieses öffentlich bekannt gemacht hat.

Fürth, den 17. September 1846.

L. Helbing.

Fahrgelegenheit. Am Mittwoch fahre ich nach **Würzburg** und suche noch einige Personen mitzunehmen.

Schenk, Lohnkutscher.

Einladung. Zur Poppenreuther

Nachkirchweihe

auf nächsten Sonntag den 20. d. Mts. ladet ergebenst ein

Stumpfmeyer, zum schwarzen Adler.

Anzeige. Nächsten Sonntag finden Tanzlustige im Landgraben gutbesezte

Tanzmusik.

Hierzu ladet höflichst ein

A. Diez.

Einladung. Bei Gelegenheit der Poppenreuther **Nachkirchweihe**, ist bei mir gutbesezte

TANZMUSIK

anzutreffen. Mit der Versicherung bester Bedienung ladet auf Morgen ergebenst ein

Cath. Naß, in Doos.

Einladung. Da nächsten Sonntag die **Kirchweihe** in Almoshof ist und gutbesezte **Tanzmusik** stattfindet, so lade ich ein verehrtes Publikum ergebenst ein.

Leonhard Wild.

Zu vermiethen. Es ist eine **Meßbude** zu vermiethen oder zu verkaufen. Nro. 1354 der Lottergasse in Nürnberg.

Zu vermiethen. Ein **Zins** mit großem Boden, welcher zu einer Glasbelege eingerichtet werden kann, ist zu vermiethen. Näheres in der Gustavstraße Nro. 216 (II. Bzrks.)

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 16. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	78	77¾
Ludwigsh.-Bexbach	93¼	93
Cöln-Aachen	88¾	—
Cöln-Minden	93	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97⅞	98⅛
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
ditto in der Messe	—	104⅞
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93½	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	119¼
ditto 3 M.	118¾	—
Triest . . . . k. S.	119½	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 151.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 22. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das Gesetz vom 23. Mai h. Jrs., die Regulirung des Biersatzes und die Verhältnisse der Brauer zu den Wirthen und dem Publikum betreffend, welches vom 1. Oktober heur. Jrs. an in Wirksamkeit tritt, bestimmt im § 10, daß die Verabredungen und Verträge der Brauer und Wirthe, welche sich auf die Bier-Abnahme beziehen, nur dann eine Rechtsverbindlichkeit haben, und für denjenigen, der sich darauf beruft, ein Recht zur Klage oder anderweiten Geltendmachung begründen, wenn sie bei der Distriktspolizeibehörde des Wohnortes des Brauers, in standes- oder gutsherrlichen Bezirken bei der zuständigen standes- oder gutsherrlichen Polizeibehörde angezeigt, von dieser zu Protokoll genommen und bestätigt worden sind.

— Nach dem bereits bekannt gewordenen Programm des heurigen Oktoberfestes zu schliessen, wird auch dießmal wieder, auf der Theresienwiese, das neue Lustspiel: „Es bleibt beim Alten", in 3 Aufzügen mit Tableaux und Spektakel aufgeführt werden; nämlich: Pferderennen, Vogel- und Scheibenschießen.

— Dem bisherigen Pfarrer zu Untermarfeld, Dr. Gottfr. Friedrich Nagel, wurde die erledigte Pfarrei Adelhofen, im Dekanate Uffenheim, verliehen.

— Der bisherige Schulverweser Johann Leonhard Schäffer in Rothenburg ist als Lehrer der mit dem 1. Oktober d. Js. sich eröffnenden Schule der Strafanstalt Lichtenau ernannt worden.

— Nürnberg, 17. Sept. Für den Verein zur Herbeischaffung von Getreide waren gestern Abends bereits 16,000 fl. gezeichnet.

— Der Magistrat und die Deputirten von Neustadt a. d. A. haben im Namen der Bürgerschaft eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner abgehen lassen.

— Die Regierung der Pfalz hat bekannt gemacht, daß das im vorigen Jahre erlassene Verbot der Kartoffelausfuhr über die Zollvereinsgränze als noch fortbestehend zu betrachten sei.

— Die Allerhöchst bewilligte Collekte zum Bau einer protestantischen Kirche in Unteraltenbernheim, Landgerichts Windsheim, hat einen Ertrag von 6871 fl. 52½ kr. ergeben, wobei Mittelfranken mit 4275 fl. 19 kr. betheiligt ist.

— Die Erdarbeiten an der Bamberg-Aschaffenburger Eisenbahn sollen dem Vernehmen nach noch im kommenden Herbste westlich in Angriff genommen und den Winter hindurch, so lange die Witterung es erlaubt, gefördert werden. Auch auf anderen Bahnen und an sonstigen öffentlichen Gebäuden sollen die Arbeiten so lange als thunlich fortgesetzt werden, um der arbeitenden Klasse bei dem hohen Preise der Lebensmittel so lange als nur immer möglich Verdienst zu verschaffen.

— In Burghausen und im Landgerichtsbezirke Weilheim wurde ein falsches Guldenstück mit der Jahreszahl 1844 verausgabt. Diese Münzen haben ein bleifarbiges Aussehen, keinen Silberklang, sind schlecht geprägt und leicht als unächt zu erkennen.

— Ein Oekonomie verständiger Naturforscher hat, dem Reg. Tgbl. nach, beim Anblick eines Kartoffelfeldes, dessen Kräuter seit längerer Zeit abgestorben sind, und dessen Knollen für erkrankt gehalten wurden, die Ansicht ausgesprochen, daß das Verdorren der Kräuter in Folge der vollendeten Reife, die in diesem Jahre früher eintrat, geschehen sei, und daß es zweckmäßig sein möchte, die Ernte möglichst zu beschleunigen, denn bei eintretendem Regen würden nicht, wie einige vermuthen, die Knollen noch fortwachsen, sondern in Folge der fortdauernden Wärme Keime zu treiben anfangen und sodann später aus dem Boden genommen, in der Weise erkranken, wie seit mehreren Jahren wahrgenommen wird. Dieß zur Ueberlegung und Darnachachtung für Oekonomen.

— Nach in London eingelaufenen merikanischen Nachrichten stehe das triumphirende Einrücken Santa Anna's in Veracruz und in der Hauptstadt in naher Aussicht.

— Das englische Kabinett hat erklärt, es werde die Ansprüche Dänemarks in keiner Weise unterstützen.

— Der Prinz von Wales hat die ersten Hosen bekommen. Das ist die wichtigste Nachricht, welche die lezten englischen Blätter melden.

— Es ist nun ausgemachte Sache, daß der Herzog von Montpensier die Infantin von Spanien bekommt. Die Königin Viktoria hat ihren Besuch in Eu abgesagt. Gute Nacht „entente cordialé."

— Die Bürger zu Ham haben eine Petition an die französische Regierung geschickt, diese möchte doch ja dafür Sorge tragen, den Prinzen Louis Napoleon wieder einzufangen. Seit der Flucht des Prinzen kommen keine Fremden mehr nach Ham, und die Regierung werde doch nicht wollen, daß alle Gewerbe, Gastwirthe u. dgl. unter der Politik leiden sollen.

— Von dem Papste Pius IX. erzählt man neben vielen andern auch folgende Anekdote: Nachdem die Amnestie erlassen worden, hinterbrachten ihm einige Kardinäle, man habe in einem Kaffeehause: Viva la libertà (es lebe die Freiheit)! gerufen. Lächelnd erwiederte der heilige Vater: „Ich finde das ganz natürlich; die Leute lassen eine Wohlthat leben, welche sie so lange entbehrt haben."

— Basel, 16. Sept. Wir erzählen, nach dem Intelligenzblatt folgenden Vorfall, mit dem Wunsche, daß er allgemein zur Warnung dienen möchte: Gestern morgen tritt ein mit schweren Geldrollen beladener Fremder, dem Accent nach zu urtheilen ein Italiener, in das Bureau eines Geldwechslers und fragt wie viel Napoleons vorräthig seien, erklärt sich bereit, die ganze ihm genannte Anzahl einzuwechseln, äussert jedoch den Wunsch, deren noch einige hundert Stück zu erhalten. Der Geldwechsler erbietet sich, sie sofort herbeizuschaffen und der Fremde verspricht dessen Rückkehr abzuwarten. Kaum hat jedoch Jener das Bureau verlassen, so fällt es Diesem ein, daß er noch einen Gang in die Stadt zu machen habe. Er thut nun das eben eingewechselte Gold vor den Augen einer im Bureau befindlichen Person in ein Säcklein, empfiehlt dasselbe, sowie seine Geldrollen, zu sorgsamer Aufbewahrung und verläßt das Zimmer. Man harrt seiner Rückkehr längere Zeit und öffnet endlich die Geldrollen, um in denselben — bleierne Thaler, und das Säcklein, um — Zahlpfennige darin zu finden. Der Schelm hatte Gelegenheit gefunden, das Säcklein unvermerkt mit einem ganz gleich aussehenden zu vertauschen. Zur Habhaftwerdung des Betrügers sind alle erdenklichen Schritte gethan worden; möchten sie zu erwünschtem Ziele führen, indem dem Vernehmen nach der Verlust sich auf 3000 Fr. beläuft.

— Frankfurt, 15. Sept. Unsre Messe hat sich noch nicht gebessert; alle Engros-Geschäfte blieben flau und auch der Detailhandel war, troß des schönen Wetters in der ersten Meßwoche, nicht belebt. In Wollen- und Baumwollenwaaren war kein Umsatz und in Rauchwaaren ging wenig um, da die Herbstmesse in diesem Artikel der Frühjahrsmesse gewöhnlich nachsteht. Selbst das Leder konnte keine höhern Preise erringen, obgleich die Zufuhr bedeutend geringer war; blos für feine Sorten gingen die Preise um ein paar Thaler in die Höhe.

— Lübeck, 13. Sept. Das heute Morgen in Travemünde angekommene Petersburger Dampfschiff „Naslednik" hat die Nachricht mitgebracht, daß der königl. dänische Gesandte in St. Petersburg Graf Rantzau seine Entlassung bei dem Könige von Dänemark beantragt habe.

— Stuttgart. Bereits sieht man hier in den Straßen, durch welche der Einzug Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen mit seiner hohen Gemahlin gehen wird, Vorbereitungen zu deren festlichen Verzierung.

— Würtemberg. Der Bezirk Tuttlingen hat Robert Mohl zum Abgeordneten gewählt.

— Darmstadt, 16. Sept. In verflossener Nacht, um halb 12 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager der großh. Geh. Staatsrath, Hr. Ernst Schenck, Mitglied des großh. Kriegsministeriums, Präsident der zweiten Kammer der Stände ꝛc. ꝛc.

— Am 14. d. M. ist in Leipzig die zweite Jahresversammlung des sächsischen Advokatenvereins eröffnet worden.

— Potsdam, 15. Sept. Se. Maj. der König ist gestern Mittag 2 Uhr mit dem Herzog v. Leuchtenberg auf dem Schloß Sanssouci angekommen. (Derselbe ist bereits in München eingetroffen.) Um 3 Uhr Nachmittag trafen JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin v. Würtemberg, der Großfürst Constantin und der Prinz Friedrich v. Hessen in einem Wagen in Sanssouci ein und wurden dieselben mit Herzlichkeit und kgl. Glanze empfangen.

— Der „Westphälische Merkur" meldet die Erbauung einer zweiten katholischen Kirche in Berlin als bestimmt.

— Bei der Ankunft des Königs von Dänemark in Rendsburg und Neumünster hat sich fast kein einziger Bürger sehen lassen.

— Der Freilassung Olshausens sieht man mit jedem Tage entgegen.

— Auch bei Ankunft des Königs von Dänemark in Plön hatten sich nur sehr wenig oder

gar keine Bürger sehen lassen, deßhalb auch der König seine Gnade über die Soldaten ausgoß.

— Die Gesetzgebung der vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Einrichtung eines direkten Dampfschifffahrtsdienstes zwischen Newyork und Bremen genehmigt. Von Bremen aus wird man also im nächsten Jahre in nicht ganz 14 Tagen nach Amerika fahren.

Hiesiges.

Der neue Kartoffelmarkt fängt an seine guten Folgen zu äußern. Am vergangenen Freitag und Samstag war derselbe mit sehr guten Früchten so überfahren, daß bis Mittag noch nicht ausverkauft war, und die Preise zu sinken begannen. Dagegen blieben den Bauern auf dem grünen Markte ihre in schmalen Körbchen gar künstlich eingelegten sündtheuren Kartoffeln stehen.

Die Furcht vor wachsender Theuerung und die Sorgfalt für die Beischaffung wohlfeiler Viktualien wurde von den Vertretern hiesiger Stadt in ernste Berathung genommen, und Vorläufig eine Commission aus Mitgliedern des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten ist gewählt, welche zur Aufgabe hat, Getreide-Einkäufe in entfernten Gegenden für hiesige Stadt zu besorgen.

Auch soll dem Vernehmen nach bei hoher kgl. Kreisregierung um Abgabe von Getreide zu billigem Mittelpreise nachgesucht werden.

Ferner beabsichtigt man, nach dem Beispiele anderer Städte, einen Privatverein ins Leben zu rufen, dessen Zeck ist ein **unverzinsliches** Darlehen zum Ankauf von Getreide und Hülsenfrüchten aufzubringen, um bei allenfallsigem Mangel, die Stadt mit den nöthigen Lebensmitteln billig versehen zu können. Bei dieser Gelegenheit glauben wir einige Stellen aus einem ähnlichen Vorschlag, der in Bamberg erschien, anführen zu müssen: „So trefflich sich dieser Vorschlag auch darstellt, so ist doch zu fürchten, daß auf diese Weise nicht so große Summen beigeschafft werden können, wie sie erfordert werden, wenn der Zweck vollkommen erreicht werden soll. Denn außer den Kaufleuten haben bekanntlich selbst die wohlhabendsten Einwohner nur selten größere Baarschaften in Bereitschaft, und selbst die Kaufleute können bei der jetzigen bekannten Geldklemme nicht immer ohne Nachtheil größere Summen ihren Geschäften auf längere Zeit entziehen.

Diesem Uebelstand zu begegnen wird nun folgender Vorschlag gemacht: Es möchte der Wohlthätigkeitssinn der Einwohner angegangen werden, der Stadt zu dem bekannten Zweck Summen in beliebiger Größe als unverzinsliche Darlehen vorzustrecken, welche nach der Verwerthung des Getreides, also längstens binnen 6 — 9 Monaten, zurückgezahlt würden.

Nebstdem möchte die Stadt gegen Verzinsung ein größeres Kapital aufnehmen; dessen Zinsen durch freiwillige Beiträge gedeckt würden. Es wollen also für sämmtliche Einwohner Listen verbreitet werden, in welche die Beiträge der Einzelnen eingezeichnet würden. Auf diese Weise kann jeder, welcher auch nicht baare Summen als unverzinsliche Darlehen zur Verfügung stellen kann, dennoch den gleichen Zweck erreichen, und die Stadt selbst könnte ohne außerordentliche Belästigung der Gemeindekasse nicht unschwer größere Geldsummen aufbringen und den ursprünglichen Zweck um so gewisser erreichen.

Der Wohlthätigkeit der Einzelnen würden auf diese Weise keine Schranken gesezt, und auch der kleinste Beitrag könnte zu Erreichung der unzweifelhaften Vortheile mitwirken. Solche Beiträge würden ferner um so lieber gereicht werden, als auf jeden Geber der erzielte Vortheil indirekt zurückwirkt, indem er selbst seine Bedürfnisse in dem Maße wohlfeiler befriedigt als von Seite der Stadt künstlich erzeugtem Mangel entgegen gearbeitet werden kann.“

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Revision des Armen-Conspectes ist Termin auf

Mittwoch den 23. September l. Jrs.,
Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wozu das persönliche Erscheinen sämmtlicher conscribirter **Armen** nothwendig ist. Diejenigen Armen, welche der an sie ergebenden Vorladung persönlich zu erscheinen, nicht gehorsamen, haben zu gewärtigen, daß ihnen die bisher zugetheilte Unterstützung entzogen werden wird.

Fürth, den 19. September 1846.

**Der Vorstand
des Armenpflegschaftsrathes.**
Der I. rechtskundige Bürgermeister: Bäumen.

Bekanntmachung.

Ein im besten Betrieb stehendes **Bäckerhaus** in Bamberg, welches täglich 4 Personen beschäftigt, ist wegen Krankheit des Besitzers, dann eine **Weinhandlung**, ein **Gasthaus** in einer bedeutenden Stadt, eine sehr gute **Brauerei**, einige **Conditoreien** mit **Lebküchnerei** und **Spezereihandel** verbunden, einige sehr gute **Handlungen**, **Mühlen**, **Melbereien**, **Rothgerberei** und eine **Farbenfabrik**, sind unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen, und werden Liebhaber eingeladen sich zu wenden an

das Commissions-Bureau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Aufforderung. Die mir bekannte Person, welche Freitag Abends ein vor meinem Hause stehen gebliebenes **Schaff** in Verwahrung genommen, fordre ich hiermit zur Rückgabe auf und müßte im anderen Fall die Sache als Diebstahl betrachtend, der Polizei Anzeige machen. J. P. Voit.

Guts-Verkauf. Im Landgericht Nürnberg, an der Frankfurter Straße, in einer fruchtbaren Gegend, wird aus freier Hand ein **Anwesen** verkauft; bestehend aus einem **Wohnhause** mit **Hintergebäude, Stadel** und **Stallung**, nebst 1 Tagwerk 64 Dezimalen **Obst-** und **Wurzgarten** und 5¼ Tagwerk **Ackerland**. Die Gebäude sind für 2000 fl. assecurirt. Das Nähere wird auf frankirte Briefe unter Chiffre F. F. mitgetheilt.

Verlorenes. Ein Paar **Ohrringe** von Goldfiligran mit kleinen Perlen, länglicher seltener Façon, wodurch sie sehr leicht kenntlich und für Niemand brauchbar sind, wurden am am Montag verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein dem Werthe angemessenes Douceur.

Empfehlung. Sehr schöne **Schafwolle** zum Abnähen der Unterröcke, so wie auch **Sockenwolle** nebst allen Sorten **Seidewatten** werden zur gefälligen Abnahme empfohlen.

Auch ist daselbst ein **Verkaufsstand** für die Dauer der Messe billig zu vermiethen, oder zu verkaufen.

Johann Konrad Wolf,
Gustavstraße.

Zur Nachricht. Am Donnerstage, den 24. d. Mts., Nachmittags zwischen 1 — 2 Uhr, können mehrere **impffähige** Kinder in meiner Wohnung geimpft werden.

Dr. Braun.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er für den Herbst und Winter sein Lager in **Tuch-** und **Mode-Waaren** vollkommen assortirt hat, und bittet unter Zusicherung billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

David Kirschbaum,
in Welbhausen.

Anzeige. Sehr gute **Kartoffeln** und harte und weiche **Büschel** sind zu verkaufen bei Joh. Helm,
in der Neuengasse.

Verlaufener Hund. Am Bahnhof Abends 6¼ Uhr, hat sich am Sonntag ein schwarzer **Spitzhund**, mit dem Zeichen Nro. 1497 versehen, verlaufen, um dessen Zurückbringung gegen Trinkgeld gebeten wird in L. Nro. 600 in Nürnberg.

Verlaufener Hund. Ein junger schwarzer **Hund** (Rattenfänger), mit frisch geschnittenen Ohren und mit einem messingenen Halsband versehen, auf welchem sich die Buchstaben I. G. D. befinden, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückbringung desselben an die Redaktion.

Bitte. Ein eingewirktes **Halstuch** wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 283 der Schwabacher Straße ist eine **Wohnung** mit zwei heitzbaren Zimmern, zwei Kammern nebst Boden und Keller bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 32 (I. Bzrks.) ist eine **Wohnung** nebst Laden zu vermiethen.

Gesuch 2c. In der St. Michaeliskirche wird ein **Frauensitz** zu pachten gesucht. Auch ist für ein solides Frauenzimmer ein heitzbares **Stübchen** sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 37. 42. 34. 50. 71.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	78¾	77½
Ludwigsh.-Bexbach	94¾	94½
Cöln-Aachen	88¾	—
Cöln-Minden	93½	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100¼	—
Wechsel in süddeutscher Währung.		
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅝	98¼
ditto 2 M.	97¾	98¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87⅝
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	104¼
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119⅝	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93½	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅝	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	119⅛
ditto 3 M.	118⅝	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 152.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 23. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Der Herzog von Leuchtenberg ist am 18. d. Mts. in München eingetroffen und hat sich noch desselben Tages nach Berchtesgaden begeben.

— München, 16. Sept. Am vergangenen Sonntag entlud sich im Innthal, bei Rosenheim, ein heftiges Gewitter. In dem schönen Gebirgsdorfe Flintsbach, wo eben das Kirchweihfest begangen wurde, schlug der Blitz gegen 10 Uhr Abends in dem mit fröhlichen Gästen angefüllten, stattlichen Wirthshause ein, und legte es nebst der vollen Scheune und einem benachbarten Bäckerhause in Asche.

— Man berichtet aus Altötting von einem bedeutenden Diebstahl, der in der Nacht des 15. durch Einbruch in die mit reichen Schätzen versehene Wallfahrtskapelle in Altötting verübt worden ist. Die entwendeten Gegenstände sind 2 Lampen von Silber im Werthe von 4000 fl.

— Die erledigte protest. Pfarrstelle zu Arlesried, Dekanats Memmingen, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Rückersdorf, Dekanats Nürnberg, Lorenz Paul Lindner, verliehen.

— In Nürnberg hat der Magistrat das Verbot des Wanderns der Handwerksgesellen nach Frankreich wiederholt in Erinnerung gebracht und bemerkt, daß das Dawiderhandeln nicht nur polizeilich geahndet, sondern auch als Hinderniß zur Erlangung einer Gewerbs-Concession betrachtet werden wird.

— Auch von Seiten der Stadt Hersbruck ist in Bezug des bekannten allerhöchsten Handschreibens, die schleswig-holsteinische Angelegenheit betreffend, eine Dankadresse an Se. Majestät abgegangen.

— Inhaltlich allerhöchsten Rescripts vom 2. ds. Mts. ist der Hauptzollamts-Verwalter Bocke in Nürnberg zum Oberzollinspektor in Hof befördert worden.

— Der Liederkranz in Bamberg hat am 18. Sept. einen „Sängergruß an die deutschen Sängerbrüder in Schleswig-Holstein" erlassen.

— Würzburg, 19. Sept. Die königl. Kreis-Regierung hat auf Eingabe des Stadtmagistrats diesem 6- bis 800 Schäffel Korn aus dem Landgerichte Werneck zu 17 fl. 12 kr. zur Disposition und die Abgabe von einigen Tausend Schäffeln auf den Monat Dezember in Aussicht gestellt. (N. Wzb. Ztg.)

— Speyer, den 15. Sept. Dem Vernehmen nach ist in der Sache des zu den Dissidenten übergetretenen Stadtraths Rosner zu Frankenthal durch die kgl. Kreisregierung verfügt worden, daß derselbe nicht ferner Stadtrath bleiben könne, nachdem er nicht mehr einer der verfassungsmäßig bevorrechteten christlichen Konfessionen angehöre, was zur Bekleidung jener Eigenschaft erforderlich sei.

— Der Nürnberger Kurier vom 19. d. enthält folgenden beachtenswerthen Artikel: Bayern bietet nach Deckung des eigenen Bedarfs durchschnittlich 600,000 Schäffel Getreide zur Ausfuhr dar, welche Summe sich auch aus dem Ergebnisse der heurigen Ernte entziffern lassen wird. Daß die vorjährige Ernte in qualitativer und quantitativer Beziehung den vorhergehenden Jahrgängen nachstand, darüber ist kein Zweifel, aber sie war doch so weit ergiebig, daß sie den Bedarf mehr als deckte, denn jezt nach geschlossener Ernte kommen hie und da noch bedeutende Quantitäten Korn aus Privathänden in den Verkehr, und doch suchte man während der Wintermonate, in denen das Getreide plötzlich stieg, das Gerücht aufrecht zu erhalten, die Ernte reiche für das laufende Bedürfniß nicht hin. Der Schäffel Weizen galt 1845 im Monat September 18 fl. In diesem Jahre hatten wir eine mittelgute Ernte und der Schäffel Weizen kostet 25 fl. Die Berichte aus allen Ländern stimmen darin überein, daß die Ernte mit Ausnahme einiger Distrikte mit undankbarem Sandboden ein gleiches Ergebniß wie in Bayern biete, und doch gehen die Getreidepreise an jedem Schrannentage mehr in die Höhe, Korn bezahlt man bereits mit 20

bis 21 fl., zur Saat zu verwendendes selbst mit 22 fl. Diese Preise stehen mit dem Ergebnisse der Ernte in keinem Verhältniß, sie sind unnatürlich, aber wo liegt der Grund und wie ist abzuhelfen? Des Getreidehandels haben sich Einzelne bemächtigt; die Produzenten scheinen sich daran zu gewöhnen, nicht selbst mehr zur Schranne zu fahren, sondern überlassen ihre entbehrlichen Vorräthe den Aufkäufern, deren wir in Mittelfranken in jedem Distrikt aufzuweisen haben (manche, die man namhaft machen könnte, haben schon jezt, wo noch sehr wenig Getreide ausgedroschen ist, mehr als 1400 Schäffel aufgeschüttet). Dieser Zwischenhandel, wobei noch manche andere Interessen ins Spiel kommen, hat die nachtheiligsten Folgen, denn, um die Nachfrage zu steigern, bringt man wenig Getreide zu Markte, dadurch halten sich die Preise in der Höhe. Die Händler bekommen leicht die erforderliche Umsicht, ihr Geschäft ist blühend und das verzehrende Publikum hat den Schaden. Man wohne einmal einer öffentlichen Getreideversteigerung bei, und man hat Ursachen genug, sich über die Hast, mit der sie sich überbieten, zu wundern; in andere Hände als in die ihrigen kommt in der Regel nichts! Einzelne Städte und Märkte suchten gleich nach der Ernte, irregeleitet durch die hie und da in Blättern auftauchenden Behauptungen, und durch die von Händlern absichtlich verbreiteten Gerüchte, die Ernte sei schlecht ausgefallen, sich Vorräthe zu verschaffen, und das dabei beobachtete Verfahren war mehr als geeignet den Spekulanten in die Hände zu arbeiten. Nur die Staasregierung vermag hemmend einzuschreiten, sie allein besizt die Mittel, die Getreidepreise mehr zu reguliren und einer bevorstehenden künstlich erzeugten Theuerung vorzubeugen. Bereits sind einzelne kleinere Staaten Deutschlands mit dem Beispiel vorangegangen, freilich werden durch solche Maßgaben Einzelninteressen für den Augenblick gewaltsam verlezt, doch erfordert die Dringlichkeit der Sache Außerordentliches. In Bayern ist der Boden stark mit Feudalabgaben belastet, diese müssen jezt allenthalben in Natura geliefert werden, daher liegt auf Speichern und Böden der Segen der Ernte in Ueberfluß. Diesen dem allgemeinen Wohle ersprießlich zuzuwenden, ist die nächste Aufgabe, und daß diese nächstens gelöst wird, dafür liegen bereits einige vorhergehende Anzeigen. Nur erschöpfende Vorkehrungen vermögen der beginnenden unnatürlichen Noth kräftig und nachhaltend zu steuern.

— Wie man aus London schreibt ist die Noth in einigen Gegenden Irlands so groß, daß z. B. in Carrik-on-Schannon selbst für die Gefangenen kein Brod mehr aufzubringen war.

— Lissabon, 30. Aug. Die Regierung hat endlich ihre wichtigen Finanzpläne bekannt gemacht. Alle Staatsbeamten, Militär wie Civil, werden statt wie seither mit 10, jezt mit 20 Proz. besteuert, die gleiche Steuer wird auf die Interessen der in- und auswärtigen Schuld gelegt, und die Civilliste verringert, dagegen werden einige Steuern, welche hart auf dem Volke lasteten, nämlich die auf Wolle, neue Weine und Salz, aufgehoben.

— Madrid. Unlängst ist hier ein Polizeibefehl erschienen, laut welchem die Namen aller Spieler, welche im Spielhause betroffen werden, ohne Ansehen der Person, in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden sollen.

— Frankreich. Im Anfange dieses Monats wechselten zu Straßburg der Prinz Friedrich von Baden und der Herzog von Montpensier vor einem Balle — und zwar einem unmaskirten — ihre Orden; auch alle französischen und badischen Offiziere bekamen gegenseitig die Orden des ihnen nicht angehörigen Prinzen und erschienen damit beim Balle, was als Zeichen der Eintracht sehr rührend ausgesehen hat. Kein deutscher Orden empörte sich auf französischer Brust, und umgekehrt, und man prognosticirte daraus eine dauerhafte Verbindung zweier großer Völker, so wie daß Frankreich und Baden künftig nur Ein Großherzogthum bilden werden. (W. A.)

— In Frankreich gehen die Getreidepreise allenthalben herab, da der Ertrag der Ernte sich als sehr reichhaltig erweist. Auch die Kartoffelernte soll sehr ergiebig ausgefallen sein.

— Aus Afrika erfährt man schreckliche Details über die Ermordung von sechs Telegraphenbeamten durch die Araber. Die Politik ist indeß dieser Barberei fremd. Eifersucht scheint der Hauptbeweggrund gewesen zu sein.

— Haag. Die berühmte Gemäldesammlung des verstorbenen Ministers Baron Verstolk van Soelen hat ein Privatmann in London für 24,000 Pfd. St. (168,000 Thaler) angekauft. (In Deutschland gehören derlei Privatleute zu den weißen Raben.)

— Basel, 17. Sept. Die Söhne Ibrahim Pascha's, Prinz Ismael-Bay, Hussein-Bey, Achmet-Bey, Halim-Bey, Hali-Effendi sind in Begleitung ihres Gouverneurs, Stephan-Effendi gestern in Basel angelangt und setzen ihre Reise nach Paris weiter fort.

— In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. ist in Dachsfelden der Gasthof zur Krone so wie das sich gegenüber befindliche Haus des Generals Voirol gänzlich abgebrannt.

— Wie man erfährt, sind von mehreren süddeutschen Staaten bereits einleitende Schritte

für eine eventuelle Sperrung der Getreide-Ausfuhr bei den übrigen Zollvereinsregierungen gemacht worden. Die Getreide-Ausfuhr nach der Schweiz, nach Frankreich und den Niederlanden ist in diesem Jahre ungewöhnlich stark, und, wie die gemachten Bestellungen andeuten, noch immer im Steigen begriffen. Mit ihrer Hemmung würde demnach nicht blos eine Ermäßigung bewirkt, sondern auch der ungemessenen Spekulation und dem Wucher eine Schranke gesezt werden.

— Frankfurt, 18. Sept. Der Bundespräsidialgesandte Graf v. Münch-Bellinghausen wird im Anfange des kommenden Monats von hier nach Wien abreisen, wo er bis zur nächsten Session der Bundesversammlung verweilen wird.

— Am 17. Sept. wurde der badische Landtag durch geh. Rath Nebenius im Namen des Großherzogs geschlossen.

— In Wesel hat sich eine Frau mit ihrem Kinde aus Hunger und Elend in den Rhein gestürzt.

— Einer Nachricht der Kölner Zeitung zufolge ist das sächsische Constitutionsfest in Leipzig noch nie so still wie heuer gefeiert worden. Man ist damit einverstanden, wenn man erfährt, daß alle Festessen unterblieben. Furchtsame besorgen, daß, wenn das Essen ausbleibt, das Vergessen bald hintennach kommen werde.

— In Koblenz hat sich ein Verein zum Ankauf einer Quantität Getreides gebildet und ein dortiger Banquier hat die ansehnliche Summe von 50,000 Thlr. zur Disposition gestellt.

— Darf man einem Gerüchte aus Köln Glauben geben, so wollen der Oberbürgermeister und der ganze Stadtrath ihre Stellen niederlegen.

— In Berlin grassirt das Nervenfieber auf eine sehr beunruhigende Weise und hat sich unter der Jugend schon sehr viele Opfer geholt.

— Altona, 11. Sept. In der hiesigen jüdischen Gemeinde wird eine Dankadresse an die badische zweite Kammer wegen ihres Votums über die Judenemancipation vorbereitet.

— In Hannover greift die Ruhr und die Cholerine immer mächtiger um sich und hat schon viele Menschen dahin gerafft.

— Die Nortorfer Volksversammlung hat ein unverhofftes fast lächerliches Ende genommen, aber nicht durch des Volkes Verschulden, sondern durch seiner Führer Energie- und Taktlosigkeit. Die Versammlung war etwa 5000 Köpfe stark als sie in Nortorf aus den Bahnwagen stieg, und da von Seite des Comité's, dem aufgestellten Militär gegenüber, gar keine Veranstaltung getroffen war oder wurde, schlug ein großer Theil der Anwesenden höchst unwillig und unzufrieden, aber nachdem den deutschen Soldaten ein „Vivat" gebracht war, stumm und in sich gekehrt einen Feldweg ein. Diese Bewegung hielt der Kommandirende, ein muthiger dänischer Offizier, für eine Kriegslist und kommandirte zum Einhauen, er kommandirte aber zum Glück nur sich selbst, denn die Soldaten hieben nicht ein und ließen die ritterliche Ehre ihrem Offizier. Demohngeachtet sind mehrere Personen überritten worden und wäre gewiß noch viel Unglück geschehen, hätte nicht ein Eisenbahnbeamter den Wagenzug vorrücken lassen, so daß zwischen den beiden Abtheilungen der Dragoner eine feste Mauer war. Der Führer der Lokomotive hielt an die Soldaten eine kurze aber verständliche Rede, indem er sprach: „Esel! seht Ihr meinen Eisenbahnzug nicht?" Darauf bestieg Herr Tiedemann einen Wagen und forderte das Volk auf auseinander zu gehen. Man verfügte sich nach Neumünster, um die Ehre des Tages zu retten, aber auch da fehlte die Leitung, man wollte nach Plön zum Könige marschiren, auch dazu kams nicht. So endigte die mit so großem Pompe angekündigte Nortorfer Volksversammlung.

— Die wesentlichsten Punkte der Adresse an die schleswig'sche Ständeversammlung, welche bei der Volksversammlung zu Nortorf unterzeichnet werden sollte, lauten also: „1) Wir erklären, daß wir Deutsche sind und bleiben wollen und an unserer unverkümmerten und unverfälschten Volksthümlichkeit bis zum Tode festhalten werden. 2) Wir erklären, daß wir nach Kräften dahin streben wollen, daß die Selbstständigkeit und unzertrennliche Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein zur vollsten Wahrheit werde und allgemeine Anerkennung finde. 3) Wir erklären, daß die Gemeinsamkeit unserer Verhältnisse mit den dänischen in den Finanzen, im Heerwesen und in der gesammten Verwaltung in den Rechten nicht begründet ist, und daß wir derselben mit aller Entschiedenheit entgegen wirken wollen. 4) Wir erklären, daß wir einen dänischen Gesammtstaat, als dessen Theile die Herzogthümer zu betrachten wären, niemals anerkennen, und daß wir die bestehende Gemeinschaft des Landesherrn nicht länger, als die in den Herzogthümern geltende Erbfolgeordnung des oldenburgischen Mannsstammes erfordert, aufrecht erhalten wollen. 5) Wir verpflichten uns, für die Verwirklichung dieser Grundsätze mit Gut und Blut einzustehen, und unsere Kinder und Nachkommen in dieser Gesinnung zu erziehen und ihnen dieselben Bestrebungen zur heiligsten Gewissenspflicht zu machen."

— Auch sollte eine Dankadresse an die freundlich gesinnten „Deutschen" vorgelesen und unterzeichnet werden, dieselbe zirkulirt jezt mit zahlreichen Unterschriften.

— Schleswig-Holstein. Bezüglich des Empfanges der Königin in Kiel erfährt man, daß der Bürgermeister Balemann dieselbe begrüßte, indem er sagte: nicht allein als Gemahlin des Landesherrn, sondern auch als geborene Herzogin von Schleswig-Holstein verehre sie das Land. Sie möge ihrem Gemahl von des Landes tiefen Kummer aber auch von dessen Treue sagen. Mit Thränen und Rührung antwortete die hohe: Frau „Sie werde es dem Könige überbringen, sie sei tief ergriffen, daß man sie so empfange.“

— Die Weser Zeitung sagt bei Gelegenheit eines Schreibens über den Empfang der Königin in Kiel, daß man sich in Koppenhagen von einem Briefe der Königin an ihrem Bruder in Augustenburg erzähle, dessen Folgen ein mehrtägiger Zimmerarrest gewesen sei. (??)

— Einem Schreiben der N. Wzb. Ztg. nach, habe die Bundesversammlung in der schleswig-holsteinischen Frage, der, ein Ausdruck der Sympathie der deutschen Völker für die deutschen Brüder jener Laude, alsbald veröffentlicht werden soll.

— Wenn die Menschen überall so dächten, wie die Prinzessin von Augustenburg, da würde bald die alte gute Zeit wiederkehren. Als die Entlassung des Prinzen Friedrich von seinem Amte zur Sprache kam, äußerte sie: Alles lieber verloren und geopfert, nur nicht die Ehre.

— Der 17. September ist für die Sachsen in Siebenbürgen ein wichtiger Tag gewesen, indem der Bürgermeister von Hermannstadt eine neue, für die Sachsen bestimmte Universität errichtet hat. Am wichtigsten erschien dieser Tag für die neuangestellten Professoren. Man verspricht sich von diesem Institute die wichtigsten Erfolge für das Recht, was unstreitig den Vortheil erfahren wird, etwas verwickelter noch, als bisher, zu werden. Die Advokaten namentlich erheben die Universität mit ungewöhnlichen Lobpreisungen.

— Unter den Soldaten in Ungarn und Siebenbürgen herrscht der guten Witterung ungeachtet eine epidemische Augenentzündung.

— Adrianopel wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. August von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die in dem volkreichen Judenviertel ausbrach, und in wenigen Stunden über 600 größere und kleinere Häuser, 110 Kaufläden, 40 Tavernen, 6 Synagogen und mehrere Vorrathsmagazine in Asche legte; man schäzt den durch diesen Brand angerichteten Schaden auf mehr als 18 Millionen türkische Piaster.

— Französische Blätter berichten: Die neuesten Briefe aus Cairo sprechen nur von Ibrahim Pascha. Der Prinz hat sich durch zwei Maßregeln geehrt, welche die Achtung, die man für ihn hegt, erhöht haben. Der Großrabbiner der Israeliten war gestorben; es war unerläßlich dem Oberhaupte einer Religion die Ehren zu erzeigen, welche die Gesellschaft ihm schuldig ist; allein die Furcht, daß einige Fanatiker eine so fromme Ceremonie stören würden, hatte die Körperschaft der Israeliten bestimmt, Schutz von dem Gouverneur von Cairo zu verlangen, welcher nur eine ausweichende Antwort gab. Die Israeliten beschlossen nun, sich an Ibrahim Pascha zu wenden: dieser befand sich im großen Divan. Er ließ die Deputation, die von ihm Schutz verlangte, um die lezten Pflichten gegen das Oberhaupt der Religion zu erfüllen, zu, und wendete sich, nachdem er dieselbe gehört hatte, zu den Anwesenden und sagte: „Seit ich meine Reise nach Europa gemacht, bin ich unzufrieden mit mir selbst. Verhehlen wir es uns nicht, wir haben noch viel zu thun, nicht um uns mit Europa auf gleiche Höhe zu stellen, sondern wenigstens, um die Bahn des Fortschrittes zu beginnen. Ich habe den Schutz, den man allen Kulten ohne Ausnahme bewilligt, die Achtung, die man für sie hat, gesehen und ich werde nicht dulden, daß es in Egypten anders sei; alle Religionen müssen wie unsere eigene geachtet werden; wir schulden allen den nämlichen Schutz, und ich würde betrübt sein, wenn es anders wäre. Demzufolge werden wir statt einiger Soldaten, um den Zug zu eskortiren, ihm 3000 Mann geben, und ferner wird mein eigener Wagen dazu dienen, um den Sarg in denselben zu stellen.“ Sich hierauf an die Deputation wendend, sagte er: „Fürchten Sie nicht gestört zu werden, indem Sie Ihrem Religions-Oberhaupt die lezte Pflicht erweisen. Gehen Sie, und erinnern Sie Sich, daß Egypten ein Land sein wird, wo alle Kulte mit einer gänzlichen Freiheit werden ausgeübt werden können.“ — Am folgenden Tage ließ Ibrahim alle seine Mameluken und Sclaven rufen und gab ihnen die Freiheit, mit der Erlaubniß, bei ihm zu bleiben, wenn sie zufrieden seien, oder anderwärts eine bessere Existenz zu suchen. Bis jezt hat keiner ihn verlassen wollen, alle haben ihm versichert, daß sie stets bei ihm bleiben würden.

— Es hat sich erwiesen, daß die Nachricht von Van Amburghs schrecklichem Tode nichts als ein Puff war, und eifrige Zeitungsleser wollen die Bemerkung gemacht haben, daß sich der berühmte Thierbändiger jährlich einmal von seinen Bestien — in den Zeitungen — zerreißen läßt, damit das Publikum ihn nicht vergessen möge.

— Die Gegend von Tiflis wurde diesen Sommer von einer der sieben Landplagen Aegyptens, von Heuschrecken schrecklich heimgesucht.

„Jedem das Seine."

Da der Berichterstatter des Turnfestes es bei den gegebenen Berichtigungen nicht bewenden lassen wollte, und der Einsender derselben am Schlusse erklärt hat, eine weitere Erörterung nicht zu scheuen, so möge, indem dieser hiermit seinem Worte nachkommt, eine weitläufigere Besprechung einer an sich unbedeutenden Angelegenheit nicht ihm aufgebürdet werden.

Der Verfasser des Berichtes entschuldigt einen Theil seiner Uebergehungen mit Nichtwissen. Es war also in dieser Beziehung die „angebliche Berichtigung" doch nicht so ganz überflüssig, und ein wahrheitliebender Berichterstatter hätte sie anerkennend aufgenommen. Dessenungeachtet nimmt er seine übrigen Behauptungen mit einem so zuversichtlichen Tone in Schutz, daß manche Leser glauben könnten, der Thatbestand spreche nothwendig für ihn. Wir wollen daher denselben hier etwas genauer ermitteln.

In dem ersten Berichte heißt es, Herr Dr. Beeg habe das Turnen „in hiesiger Stadt ins Leben gerufen", ohne daß dabei erwähnt wurde, daß dasselbe seit lange in zwei hiesigen Privat-Erziehungs-Anstalten mit einer großen, die Hälfte aller Turnschüler übersteigenden, Anzahl hiesiger Knaben betrieben wurde. Kann man aber dann sagen, daß die Leibesübungen erst **jezt hier ins Leben gerufen wurden?** Können wir daher nicht mit mehr Recht des Verfassers unverständliche Frage aufwerfen: „was soll denn das heißen?"

Der Berichterstatter will ferner dem hiesigen Gewerbverein durchaus das Verdienst streitig machen, die allgemeine Turnanstalt selbstständig geschaffen zu haben. Wir waren aber bisher gewohnt, den Mittheilungen dieses Vereins unbedingten Glauben beizumessen, und in dem zweiten „Jahresbericht des Industrie- und Gewerbvereins zu Fürth" heißt es Seite 8: „Bevor wir die Mittheilungen der Vereinsthätigkeit in Betreff des Unterrichts schließen, haben wir noch der jungen vom Verein ins Leben gerufenen Turnanstalt Erwähnung zu thun." Ferner auf derselben Seite: „glaubt der Verein mit der Hervorrufung dieser Anstalt seiner Pflicht Genüge gethan zu haben."

Es gebührt daher allerdings, mein Herr, „dem hiesigen Gewerbverein" dieses Verdienst, so leid es Ihnen auch thun mag.

Was zulezt die wiederholte Erklärung des Berichterstatters betrifft, daß die ganze Anordnung des Turnfestes von Herrn Dr. Beeg ausgegangen, so stützen wir uns abermals auf die öffentliche Bekanntmachung im hiesigen Intelligenz-Blatte Nro. 66, nach welcher sie von den Herren Doktoren **Beeg und Brentano** gemeinschaftlich ausging, und öffentliche Bekanntmachungen müssen doch wohl als authentisch gelten. Ob aber auch die Vorbereitungen von beiden Herren oder blos von Herrn Dr. Beeg unternommen wurden, darüber liegt keine officielle Bekanntmachung vor, und wir können daher hierüber mit unserm Gegner nicht rechten; denn man müßte, um so speciell und so zuversichtlich zu berichten, den Vorberathungen selbst beigewohnt haben, dessen wir uns, der Wahrheit gemäß, nicht rühmen können.

Fürth, den 17. September 1846.

Dank. Den Freunden und Bekannten, besonders aber der verehrlichen Schreinerinnung, sagen wir für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unsers Sohnes und Bruders

Johann Georg Haßfurther,

den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche unsere Gegendienste bei freudigen Ereignissen beweisen zu können. Die Hinterbliebenen.

Ehrenerklärung. Ich erkläre hiermit den Johann Michael Christgau für einen ehrlichen rechtschaffenen Mann, und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen für **unwahr**, was ich ihm auch auf der Polizei abbat.

Michael Jecklein.

Bekanntmachung.

Mehrere sehr gute **Oekonomie- und Rittergüter, Hofmarken, Posthaltereien, Gewerbs- und Privathäuser** sind billig zu verkaufen. Lusttragende wollen sich bald wenden an

das Commissions-Bureau von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Kapitalverleihung.

3000 fl. können sogleich auf erste Hypotheck in hiesiger Stadt verliehen werden. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. In der Nähe des Marktes sucht man pünktliche Mitleser zum **Correspondenten.** Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein einzelner Herr sucht in einer freundlichen Lage der Stadt ein hübsches **Logis.** Näheres bei der Redaktion.

Gefundenes. Der Tambour, welcher einen **Trommelschlegel** vermißt, wolle denselben bei der Redaktion in Empfang nehmen.

Zu vermiethen. In der oberen Fischergasse Nro. 123 ist eine kleine **Wohnung** zu verlassen.

Mein cölnisches Wasser, (eau de Cologne)

das keiner weitern Anpreisung bedarf, und das von mir
Herr **Kaufmann Fr. Heberlein in Fürth**
zum Verkauf hat, empfehle ich zu ferner gefälliger Abnahme.

Cöln, im September 1846.

Jean Marie Farina, Julichsplatz Nro. 4.

Das von mir erfundene veredelte cölnische Wasser unter dem Namen

Königswasser (eau royal)

habe ich zum **alleinigen Verkauf für Fürth**
an Herrn **Kaufmann Fr. Heberlein daselbst**
übergeben. Daß dieses Wasser unter allen bisher bekannten der feinste und stärkste Parfum ist, werden sich alle verehrlichen Abnehmer überzeugen. Da es sehr stark mit Wasser verdünnt werden kann, so kommt es **im Verhältniß nicht theurer**, als das gewöhnliche cölnische Wasser.

Cöln, im September 1846.

Johann Carl Farina, gegenüber dem Neumarkt Nro. 31.

Eine Sendung ächt englischer Toilett- u. Rasirseife

in **mäßigem Preis** empfiehlt zu gefälliger Prüfung und Abnahme
Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Eine neu erhaltene Sendung Schusterspäne,

welche **sehr stark** und **rein** sind, offerirt in verschiedener Breite und um **sehr billigen Preis**
Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Lichter-Lager.

Außer den gewöhnlichen gegossenen Lichtern empfehle ich auch eine feinere Sorte, sogenannte **Tafellichter** à 27 kr. das bayerische Pfund
welche sich durch ihr schönes Ansehen und vorzügliches Brennen auszeichnen.
Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstaße.

Zu vermiethen. Vom nächsten Ziel an ist auf ein viertel Jahr eine mittlere **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei
Meier, Bäcker,
in der Neuengasse.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 262, der Blumenstraße, ist ein **Zins** zu verlassen und kann bis Ziel Allerheiligen bezogen werden. Näheres bei Metallschlager Böß.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 20. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	78⅜	77½
Ludwigsh.-Bexbach	94⅝	94½
Cöln-Aachen	88¾	—
Cöln-Minden	93½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	98⅜	98⅛
ditto	2 M.	97¾	98¼
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105¼	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	87⅞	87⅝
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	104¾
London 10 Livr. St.	k. S.	120⅜	120⅛
ditto	2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93½	—
Paris Fr. 200	k. S.	93⅝	—
ditto	3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅜	100⅛
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅝	119⅜
ditto	3 M.	118⅜	—
Triest	k. S.	119⅛	—
Disconto		4	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hrubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 153.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 25. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Generalmajor und Brigadier in der 2ten Armeedivision, Hugo Bosch, das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigsordens zu verleihen.

— Dienstesnachrichten. Der Salzoberfaktor Rust zu Rothenburg a. T. ist unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in Ruhestand versezt, dessen Stelle dem Bergamtskassier Prandl zu Bergen verliehen und auf des Leztern Stelle der Praktikant Seiler ernannt; der Landrichter Höß von Ebersberg gleichfalls unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in den Ruhestand versezt; der Steuerliquidationskommissär Beyer zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Unterfranken ernannt; die bei dem Wechselgericht I. Instanz zu Ansbach erledigten Rathsstellen den Räthen des dortigen Stadtgerichts, Landmann und Frhrn. v. Bibra, übertragen; zum II. Assessor bei dem Landgericht Landau (Niederbayern) der bisherige Aktuar Dr. v. Spitzel dortselbst und an dessen Stelle der Praktikant Girisch in Vilshofen ernannt; der Kontrolleur der Kreiskasse von Oberfranken, Engertsberger, zum Kreiskassier befördert; die erledigte Advokatenstelle zu Mkt. Bibart dem Accessisten Listmayer in München verliehen; zum Rath des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg der Assessor des Appellationsgerichts von Oberfranken, Büchner, an dessen Stelle der Stadtgerichtsrath Dr. Reidmayer zu Landshut, zum Registrator beim Appellationsgericht von Unterfranken der Kanzlist Merkel, an dessen Stelle der Diurnist Schott, zum I. Assessor bei dem Landgericht Schwabach der II. Assessor v. Praun, an dessen Stelle der Aktuar Groß daselbst befördert und hinwiederum zum Aktuar der Praktikant Hahn aus Pottenstein ernannt worden. Die Prorektorswahl an der Universität Erlangen (Prof. Schmidtlein), dann die Rektorswahl an der Universität Würzburg (Prof. Rinecker) und die Senatorenwahlen an lezterer Hochschule wurden bestätigt. — Mehrere Vermächtnisse zu frommen und wohlthätigen Zwecken werden unter Bezeigung allerhöchsten Wohlgefallens bekannt gemacht; — das Indigenat des Königreichs wurde unter Andern dem Kreis- und Stadtgerichtsschreiber Jung in Fürth verliehen; — ein Gewerbsprivilegium erhielt unter Andern der Glasermeister Haas in Schniegling auf sein verbessertes Verfahren zur Anfertigung von Spiegelfolie. (Korresp.)

— Se. kais. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg wurde am Mittwoch von Berchtesgaden in München zurückerwartet, worauf sich derselbe zu einem Besuche nach Stuttgart und Hechingen, dann später nach Eichstädt begeben wollte.

— Man erwartet am allerhöchsten Hofe zu Berchtesgaden den Besuch des Großfürsten Constantin.

— München, 20. Sept. Der k. Minister des Innern, Herr v. Abel, verläßt morgen sein Gut Stamsried, um über Passau und Altötting zurückzukehren. Der k. Finanzminister, Graf v. Seinsheim, wird von seiner Reise in Südfrankreich Ende dieser Woche wieder hier eintreffen.

— Münchener Schranne vom 19. Sept. 1846. Mittelpreis: Weizen 26 fl. 37 kr. Korn 18 fl. 50 kr. Gerste 17 fl. 31 kr. Haber 7 fl. 41 kr. Gesammtbetrag: 10,556 Schäffel. Verkauft wurden 9878 Schäffel. Verkaufssumme 186,006 fl.

— Regensburg ist von Dank und Freude erfüllt für ihre Kreisregierung, welche Fürsorge traf, daß ein weiteres Steigen des Preises vom Roggenbrode für Regensburg, Stadtamhof, Steinweg u. s. w. nicht eintreten könne.

— Auch von Ansbach geht in den ersten Tagen eine Adresse nach Schleswig-Holstein ab.

— Bei dem Aktien-Verein zur Herbeischaffung von Getreide für Nürnberg sind nun 434 Stück Aktien à 100 fl. gezeichnet. Das Verwaltungspersonal machen die Herren G. Z. Platner, L. Günther und C. Mainberger aus.

— Nürnberg. Auf den beiden Schrannen vom 15. und 19. Sept. gestalteten sich die Mittelpreise der Getreidesorten, wie folgt: Korn 20 fl. 45 kr., Weizen 24 fl. 49 kr., Gerste 17 fl. 25 kr., Haber 7 fl. 58 kr. Aufgestellt waren im Ganzen 2957 Schäffel, wovon 88 unverkauft blieben.

— Herr Kreis- und Stadtgerichtsrath Laumer in Nürnberg ist zum Vorstand des dortigen Handelsgerichts ernannt worden.

— Dem Vernehmen nach wird am 1. Oktober die Eisenbahn-Strecke von Culmbach

eröffnet und in Bälde der Gütertransport in seiner ganzen Ausdehnung ins Leben treten.

— Würzburg, den 22. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Würtemberg, in Begleitung des Großfürsten Konstantin, sind gestern dahier eingetroffen und haben heute ihre Reise nach Stuttgart fortgesezt.

— London. Von Greenock ist die Nachricht hergelangt, daß am 10. d. die Raffinerie Fairry und Comp. durch einen furchtbaren Brand zum größten Theil verwüstet worden ist. Der Verlust wird auf 60- bis 80,000 Pf. St. geschäzt. Leider hat man bei diesem Unglücke auch den Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

— Ein englisches Blatt erzählt in geheimnißvollen Ausdrücken von einer am 2. September erfolgten Entführung einer verheiratheten jungen Fürstin durch einen deutschen oder flämischen Künstler.

— Als man bei einem Familienrath die Vermählungsfrage aufs Tapet brachte, soll die Königin Christine ihre Tochter, die regierende Königin von Spanien, gefragt haben: Nun, wem gibst du unter deinen Bewerbern am liebsten die Hand? Die Königin antwortete: Graf Trapani ist der gescheidteste, Prinz Leopold der schönste, mein Vetter Franzisco aber ist der liebenswürdigste. Und dieses Wort habe den Ausschlag gegeben, die Königin heirathe aus purer Neigung.

— Der Papst soll, laut dem „Journal des Débats", die Dispensation zur Vermählung der Königin von Spanien mit ihrem Vetter Francisco am 8. Sept. unterzeichnet haben, und dieselbe würde am 17. oder 18. Sept. in Madrid anlangen.

— Die „Debats" sagen: Man schreibt uns aus Bourges vom 16. September, der älteste Sohn des Infanten Don Karlos (der Graf von Montemolin) habe diese Stadt heimlich verlassen. Man wußte nicht, welchen Weg er eingeschlagen.

— Die Eisenbahn zwischen Frankreich und Piemont wird einen Tunnel durch den Mont Cenis nöthig machen, der an 3 Stunden (11 Kilometer) Länge hat und 7 Jahre Arbeit erfordert. Die Kosten für den Bau der Durchbruchmaschinen (Schilde), welche an beiden Seiten des Berges zugleich in Thätigkeit gesezt werden sollen, werden allein auf 2 bis 3 Millionen Francs angeschlagen.

— Paris. Wie man hört, soll der Herzog von Montpensier am 21. d. von hier nach Madrid abreisen. Zwei Granden von Spanien, Santa Cruz und Povar, werden ihn an der Gränze empfangen.

— Die Pariser Polizei hat einen sehr wichtigen Fang gemacht; sie hat nach langen Nachforschungen zwei preußische Unterthanen Herwey und Knapp verhaftet, die seit mehreren Jahren schon Thalerscheine, Banknoten der belgischen Handelsbank und englische Banknoten im Großen fabricirten. Ihre Nachahmungen übertreffen alles, was bisher in diesem Fache geleistet wurde. In dem Augenblicke ihrer Verhaftung fand man sie beschäftigt, französische Banknoten nachzuahmen.

— Der Constitutionel meldet nach Briefen aus Rom vom 9. Sept., daß die päpstliche Regierung die Auflösung der Schweizertruppen entschieden beschlossen habe und bereits ein Agent an den Vorort abgegangen sei, um alles Nöthige festzustellen. An die Stelle der Schweizertruppen würden eben so viel Regimenter Eingeborne treten, wodurch eine beträchtliche Ersparniß erzielt würde.

— Der Großherzog von Darmstadt hat eine Bekanntmachung erlassen, in Folge deren ausländisches Mehl, Mühlenfabrikate, als: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, gestampfte oder geschälte Griese rc. einstweilen vom 1. Okt. bis zum 1. Mai 1847 frei vom Eingangszoll sind.

— In Kreischa, bei Dresden, ist eine Apothekerverschwörung ausgebrochen. Die Herren Pharmaceuten haben sich nämlich verschworen, alle Wasserheilanstalten zu Grunde zu richten, und mit der Kaltwasseranstalt zu Kreischa den Anfang zu machen.

— Die alten preußischen Krieger haben am 6. Sept. abermals eine Todtenfeier zur Erinnerung an die in den Schlachten bei Großbeeren und Dennewitz Gefallenen veranstaltet. Dem Feste wohnte auch eine Frau bei, welche unter ihrem Familiennamen Friekert die Feldzüge als Husar mitgemacht hatte.

— Das Oberschulcollegium zu Hannover hat an die Gymnasien des Landes die Verordnung erlassen, daß künftig nur diejenigen Gymnasiasten die griechische Sprache erlernen sollen, welche Theologie oder Philologie studiren.

— Aus Marburg wird geschrieben, daß aus der Entlassung des Dr. Eichelberg aus seiner Haft vor der Hand nichts wurde.

— Altona, 16. Sept. Nachstehende Dankadresse circulirt mit zahlreichen Unterschriften: „Dank an die freundgesinnten Deutschen; aus Schleswig-Holstein. Wenn so viele deutsche Männer uns brüderlich die Hand reichen, wenn in allen deutschen Gauen die Herzen für unsere gerechte, für unsere heilige Sache theilnehmend schlagen: — so wollen wir ihnen mit fester Zuversicht freudig entgegenrufen: — Ja! — wir sind, wir bleiben Deutsche. — Fern sei von uns die dänische Nation zu schmälern; die Geschichte zeugt von ihrer Tapferkeit, und wenn sie von Vaterlandsliebe für Dänemark erglüht,

so können wir solches nur ehren; aber ein gleich mächtiges Gefühl kettet uns, das deutsche Volk, an das gemeinsame Vaterland, an Deutschland; und selbst Jahrhunderte des Verbandes mit Dänemark vermögen unsere Nationalität nicht zu ersticken. — Will daher Dänemark in maßloser Willkühr befehlen, was wir sein, was wir denken und fühlen sollen; will es unsere deutsche Nationalität erdrücken, so empört sich unser Inneres dagegen, und tröstend und erhebend ist es, wie der Ausdruck solcher Empfindung sein hundertfältiges Echo bei den deutschen Brüdern findet, denen wir unsern wärmsten Dank hiermit freudig darbringen. Deutschland steht kräftig und geachtet da; von einer einzigen mächtigen, durch Sprache und Gesinnung verbundenen Nation bewohnt; aber im Innern sind ihre Wohnstätten durch Gränzmarken getrennt, und nach Außen von Nachbarn umgeben, deren schwankendes Wohlwollen besonnene Vorsicht erheischt. Schon mehr wie eine Vorhut ist gefallen; wie könnte man daher gleichgültig zusehen, daß der Wall, der Deutschland nach Außen deckt, auch auf dieser Seite zerstört würde? Die deutsche Eiche breitet sich in kräftige Aeste aus und auf jedem Aste prangt eine Krone; der Abbruch eines einzigen Zweiges schändet den edlen Stamm; das fühlt die deutsche Nation; darum steht sie bei uns, und wir stehen zusammen. — Lasset uns also immerdar Treue halten, einmüthig deutsche Fürsten und Völker, das Recht wird siegen, eben weil es recht und weil es stark ist. — Gott mit uns!"

— Der nächste Anlaß zu dem Einreiten der Dragoner auf das Volk bei der Nortorfer Versammlung soll die Unbesonnenheit einiger Heidelberger Studenten gewesen sein, welche dem vor dem ersten Zuge haltenden Dragonerlieutenant ihre Herausforderungen zuriefen. Derselbe Lieutenant war auch der einzige, welcher von seinem Säbel Gebrauch machte, er hieb einen waffenlosen Mann über den Rücken. Der Augenblick war peinlich und verhängnißvoll. Der kommandirende Offizier mißbilligte das Verfahren das Lieutenants und versprach, daß ein Einschreiten dieser Art nicht wiederholt werden solle.

— In der „Aachener Zeitung" fordert Dr. Firmenreich zu Sammlungen für jene ehrenwerthen Männer in Schleswig-Holstein auf, welche um ihrer Gesinnung willen ihrer Subsistenz beraubt werden, und die fortan „als die geliebten Ehrensöhne des großen deutschen Mutterlandes zu betrachten sind."

— Die dänischen Blätter müssen exzellent unterricht sein, denn sie behaupten, alle deutschen Adressen seien in den Herzogthümern verfertigt und nach den verschiedenen Städten gesendet worden, um dann zurückgeschickt zu werden.

— Am 9. Sept. ist der Landtag von Siebenbürgen feierlich eröffnet worden.

— Das jüngst verbreitete Gerücht, daß Rußland in Beziehung auf Schleswig-Holstein an Dänemark eine Note erließ, hat sich bewahrheitet. Betreffend Schleßwig pflichtet das russische Kabinett vollkommen der Ansicht des offenen Briefes bei. Was Holstein anbelangt, so müsse man sich erst, sagt die Note, mit den erbberechtigten Agnaten abfinden, ehe an eine Aenderung der bestehenden Successionsordnung zu denken wäre.

Kirchweihfest

in

Schallershof bei Erlangen.



Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß Sonntag den 27. d. M. das **Kirchweihfest** durch mehrere **ländliche Vergnügen** verschönert wird, und zwar auf folgende Weise: Die **Tanzunterhaltungen** sind von der Musik des Regiments Erbgroßherzog von Hessen, und unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Hrn. Dorsch; ferner **Dekorirung** des Hauses und Platzes, **Beleuchtung, Baumklettern** und **Carrouselfahren.** Auch ist Sorge getragen, daß vor dem Brucker Thor **Stellwagen** wie **Chaisen** zum Herausfahren à Person 6 kr. bereit stehen. Da Alles aufgeboten werden wird hinsichtlich guter **Speisen, Getränke** und **Bedienung,** so sieht Unterzeichneter einem recht zahlreichen Besuch entgegen, und ladet daher die Hochverehrten Bewohner der Umgegend und Nachbarstädte ergebenst ein.

J. Pflaum,
Gastgeber zu Schällershof.

Verlorenes. Eine blaßrosa **Tasche** mit ähnlichen Quasten, worin sich ein Paar **Frauenhandschuhe** befinden, wurde auf der Königsstraße verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe bei J. Ullmann abzugeben.

Bitte. Auf dem Buttermarkte dahier ist ein schwarzseidener **Regenschirm** abhanden gekommen. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen ein Douceur an Mad. Ochs, Helmgasse Nro. 164.

Anzeige. Künftige Woche treffen dahier zwei Schiffe mit **Torf** ein. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Einige **Krautkufen** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein grauer **Spitzhund** hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe an

Zimmermeister Gieß.

Zu vermiethen. Eine schöne brauchbare **Boutique,** 10 Schuh lang, ist für die Dauer der Messe billig zu vermiethen. Näheres bei N. H. Adelung, untere Königsstraße Nr. 36.

Zu vermiethen. Vom nächsten Ziel an ist auf ein viertel Jahr eine mittlere **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei

Meier, Bäcker,
in der Neuengasse.

Beerdigungen.

Samstag Früh 10 Uhr: Maria Hindinger, Spiegelfabrikanten-Frau.

„ Nachmittags 2 Uhr: Leonhard Tochtermann, Lederhändler.

Fürther Schrannenpreis

den 23. September 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	25	16	gef.	—	51
„	„ Kern	. . .	20	9	gef.	—	10
„	„ Gerste	. . .	17	43	gest.	—	42
„	„ Haber	. . .	8	49	gest.	—	—

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

38. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	13.	August	2000	Personen	225	33
Montag,	14.	„	1873	„	205	—
Dienstag,	15.	„	1787	„	197	15
Mittwoch,	16.	„	1585	„	174	12
Donnerstag,	17.	„	1461	„	160	18
Freitag,	18.	„	1194	„	128	9
Sonnabend,	19.	„	1217	„	130	15
			11117	„	1220	42

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	78⅜	77⅞
Ludwigsh.-Bexbach	93½	93
Cöln-Aachen	87	—
Cöln-Minden	93¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98¼
ditto 2 M.	97¾	98¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¼	119⅛
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87⅞	87¼
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	—	105
ditto in der Messe	—	104¾
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	119⅜
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest . . . . k. S.	119½	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 154.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 26. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Ueber das Allerhöchste Wohlbefinden JJ. MM. des Königs und der Königin, sowie der gesammten kgl. Familie laufen in Privatbriefen aus Berchtesgaden die erfreulichsten Nachrichten ein. (M. T.)

— Se. Maj. der König haben unterm 16. ds. geruht, den bisherigen Regierungssekretär zweiter Klasse Albert Frhrn. v. Gumppenberg zum Landrichter in Brückenau zu ernennen.

— Bekanntlich befaßt sich der kgl. Artillerie-Hauptmann Hütz schon seit längerer Zeit mit der Gründung einer deutschen Kolonie in Griechenland. Da nun die Angelegenheiten so ziemlich geordnet sind, begibt sich derselbe in den nächsten Tagen wieder dorthin. Es werden vorderhand 500 Kolonisten angenommen, von welchen aber Jeder bei tadelfreiem Leumund ein verfügbares Vermögen von 1000 fl. haben muß. Ledige Personen können noch bei 600 fl. Aufnahme finden. Der für die Kolonie angewiesene Platz ist im Kreise Argos-Korinth, eine sehr schöne und fruchtbare Gegend.

— Am Sonntag den 13. d. Mts wurde zu Haidhausen die feierliche Grundsteinlegung eines neuen Kranken- und Armenhauses mit den üblichen Ceremonien begangen.

— Montag den 28. d. Mts. früh um 8 Uhr rückt in Nürnberg das Landwehrregiment zum Abererzieren im Feuer auf das Ludwigsfeld (Peterhaide.)

— Zu Wöhrd bei Nürnberg ist in der Nacht vom Dienstag auf dem Mittwoch die Leimhütte des Leimsieders Gruber abgebrannt.

— Am Mittwoch Nachmittag hat Se. kgl. Hoh. der Prinz von Salerno, Oheim des Königs von Neapel und Schwiegervater des Herzogs von Aumale, mit seiner Gattin, eine Schwester des Kaisers von Oesterreich, und Gefolge Fürth passirt.

— Die theoretische Prüfung der absolvirten Rechtskandidaten für das verflossene Studienjahr an der kgl. Universität Erlangen, findet am 19. Oktober l. Jrs. und an den darauf folgenden Werktagen statt.

— In der Gegend um Neumarkt sind die Kartoffeln außerordentlich gut gerathen. Von dem Ueberflusse nun gehen große Schiffsladungen nach Nürnberg.

— Der aus dem Zuchthaus zu St. Georgen bei Bayreuth entsprungene Paul Raith scheint dem Vernehmen nach sein räuberisches Unwesen in immer vollkommener Weise auszuführen. Von einem Gendarm erkannt, ward er bis zu seinem Aufenthaltsorte in einem einzeln gelegenen Hause zu Rothalmünster verfolgt. Durch mehrere Schüsse aus dem Fenster wurde aber sowohl der Gendarme als der ihn begleitende Gerichtsdiener zu Boden gestreckt und dadurch dem gefährlichen Subjekt aufs Neue die Flucht möglich. Der Gendarm verschied sogleich und der Gerichtsdiener soll schwerlich gerettet werden können.

— In Ballinrode und Castlebar in Irland zog das Volk bleich und halb verhungert durch die Gassen, eine weiße Fahne mit den Worten: „Brod oder Arbeit“ tragend, und ließ sich nur durch die katholische Geistlichkeit von Gewaltschritten abhalten.

— Ueber Madrid erhaltene Nachrichten von der portugiesischen Gränze melden, daß der General-Commandant der Provinz Minho die dortigen miguelistischen Banden auf den Höhen von Pico de Regalados und Alboine angegriffen, vollständig geschlagen und zerstreut habe.

— Bezüglich der Flucht des Grafen Montemolin sind die Meinungen sehr verschieden. Während man von einer Seite mit Zuversicht berichtet, es werde dieß an den Umständen in Spanien auch nicht das Geringste ändern, meinen Andere die Erneuerung blutigen Bürgerkriegs sei unausbleiblich. Besonders bläst die „Times“ einen unheilverkündenden Marsch, und warnt den König von Frankreich (jedenfalls auf

bekannte wohlmeinende Weise) seinen Sohn in solch kitzlicher Periode ja nicht die Brautfahrt antreten zu lassen.

— Nach den Zollregistern werden in Frankreich alljährlich, zum allergrößten Theil aus Ungarn, an 30 Millionen Blutegel eingeführt, deren Gewicht an sich etwa 600 Zentner, im Werth von nahe an 1 Million Thaler beträgt. Man hat berechnet, daß diese blutdürstige Gesellschaft per Jahr 6000 Zentner Franzosenblut in sich aufnimmt. In Frankreich spielen der Blutegel und der Schröpfkopf eine ungleich größere Rolle als in deutschen Landen.

— In Paris haben die Damen einen Schwimmklubb, Club de Naides, gebildet. Hier zeigen sich die Frauenzimmer zum ersten Male einander, wie sie sind.

— Der Einfluß Abd-el-Kader's auf die Gemüther der Maroccaner macht dauernde Fortschritte. Der Kaiser von Marocco, darüber beunruhigt, zieht seine Truppen zusammen, und wird, nach einem guten deutschen Sprichworte zu reden, den Riegel vorschieben, wenn die Kuh aus dem Stalle ist.

— Rom. Mit kurzen Worten sei ein neuer herrlicher Zug Sr. Heil. des Papstes berichtet. Die Soldaten erhielten ungenießbares Brod, keine Klagen bei ihren Vorgesezten fruchteten, weil diese mit den Lieferanten und Proviantmeistern ꝛc. ꝛc. das sträflichste Spiel trieben. Ein Soldat wagte es das Brod dem Papste selbst zu überreichen indem er bemerkte, daß er wohl wisse, wenn die Offiziere dieß erfahren, er verloren sei, allein er wolle sich gerne dieser Sache opfern. Der heilige Vater sorgte dafür, daß der Soldat ungeschoren blieb. Des andern Tags in aller Frühe ließ er den Kriegsminister Monsignore Spada zu sich berufen, und nachdem er sich freundlich mit ihm unterhalten, entschuldigte er sich auf das Huldvollste wegen der so frühen Störung und bat ihn ein Dejeuner einzunehmen. Ein Wink und vor dem Kriegsminister stand ein Teller mit dem verrufenen Brode. Er wird leichenblaß und versteht sich natürlich auf keine Weise es anzugreifen. Nicht wahr das Brod ist Ihnen zu schlecht? Aber meinen Soldaten gibt man so jämmerliche Kost? Der Monsignore entschuldigt sich, daß er auch nicht das Mindeste davon wisse ꝛc. ꝛc. „Ich aber weiß es, weiß auch, daß alle die gerechten Klagen der Soldaten nicht gehört wurden, weil Ihr Alle sammt und sonders bestochen seid!“ Nach Erkundigung über die besonders Betheiligten, entließ er den Kriegsminister. Der Proviantmeister sowohl als der Bäcker sind arretirt und sehen ihrer Bestrafung auf der Engelsburg entgegen.

— Laut Berichten aus Freiburg im Breisgau ist der Gauner, welcher am 15. d. Mts. den Diebstahl im Bureau eines Geldwechslers in Basel verübte, mit seinem Gehilfen verhaftet worden.

— Der Staatsrath von Wallis der unlängst die chemischen Zündhölzchen verboten, hat eine Verordnung wieder aufgefrischt, welche das Rauchen vor dem 25sten Lebensjahre bei 8 Franken Buße untersagt.

— Der Senat zu Frankfurt a. M. hat den Herrn Karl Emil Doer zum Consul der freien Stadt in Algier ernannt.

— Die deutsche Bank in Dessau ist nun organisirt worden.

— Aus Berlin wird dem „Nürnberger Korresp.“ geschrieben: „Der Eindruck, welchen die hochherzige Erklärung Sr. Maj. des Königs von Bayern über Schleswig-Holstein überall im Vaterland hervorgerufen, ist auch hier ein allgemeiner und tiefer. Die vaterländische Gesinnung und Hingebung, die sich von frühester Zeit in allen Worten und Werken des edlen Fürsten kundgegeben, konnte bei dieser Nationalsache am wenigsten ausbleiben, und daß sie sich so offen, gerade und entschieden bethätigte, verleiht ihr noch einmal soviel Werth und Gewicht. Inmitten der Phrasen, Wendungen und Umschreibungen der Cautelarpolitiker ist ein freies deutsches Wort, vom Thron aus an das Volk gerichtet und eingesezt für die höchsten Güter einer Nation, für ihre Ehre und Unabhängigkeit, stärkend für die Herzen und belebend für die Hoffnungen jedes Vaterlandsfreundes.“

— Münster, 19. Sept. Gestern Abend gegen halb 8 Uhr trafen Se. Excellenz der Geheime-Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Westphalen, Herr Flottwell, hier ein.

— Der König von Dänemark macht's wie jener Pächter, der einmal seinen Hühnerhof zusammenkommen ließ. „Liebe und Getreue,“ sprach der gute Pächter, „ich habe Euch zusammenberufen, um mit Euch zu berathen, in welcher Sauce ich Euch verspeisen soll!“ Dieß fuhr einem Hahne in die Krone und er krähete mit geschwollenem Kamme: „Aber wir wollen gar nicht verspeist sein.“ — „Liebe Getreue“ entgegnete der Pächter, „Ihr weicht aber von der Hauptfrage ab.“

— Am 30. August ist auf seinem Landgute in Esthland (Rußland) der berühmte Weltumsegler, Admiral Krusenstern, gestorben.

Eine dramatische Scene.

Das Innere eines Kaffeehauses. Lur spielt Billard. Viele Gäste bewegen sich in bunten Gruppirungen. In der Mitte des Zimmers steht ein Tisch, auf welchem eine Schrift aufliegt. Alles drängt sich herbei zu unterzeichnen. Ein Wechselsensal tritt ein, ein Commis voyageur eilt auf ihn zu:

Commis. Sali, mein Freund, kommst g'rad noch recht.

Schreib' deinen Namen nieder.

Oho! du zauderst, willst nicht recht?
Für Schleswig-Holsteins Brüder
Soll dieses die Adresse sein,
Wir zeichneten uns Alle ein!

Sensal (sieht ihn verwundert an).
So, und was unterschriebt Ihr wohl?
Was steht in der Adresse?

Commis (lachend).
A! wenn man da erst fragen soll,
Das wären dumme Späße!
Es ist fürwahr kein Schuldenschein,
Allons! schreib' deinen Namen ein.

Sensal (mit Pathos).
Wer weiß, wenn blos um Geld es wär',
Da würd' ich unterschreiben,
Doch glaub' ich hier verspricht man mehr,
Und darum laß ich's bleiben.
Erst les' ich, was man d'rin verspricht,
Dann unterschreib' ich, oder nicht.
(Er rückt sich seine Brille zu recht und liest; nachdem er die Adresse gelesen, legt er sie schweigend auf den Tisch.)

Commis (sich so nah als möglich vor ihn stellend).
Eh bien? Was sagst du jezt dazu?
Ein Doktor hat's geschrieben.
Ich weiß ja, daß auch sonst bist du
Von nichts zurückgeblieben.
In Lau'nburg, Schleswig und Holstein
Darf auch kein Sperling dänisch sein.

Sensal (streift die Asche von seiner Cigarre).
Ich habe wahrlich keinen Muth
Dir guten Rath zu geben,
Denn sieh, hier steht: „mit Gut und Blut,
Ja selbst mit unserm Leben
Stehn gern für Schleswig und Holstein
Wir Unterschrieb'ne Alle ein!"
Versprochen, Freund, ist gar geschwind,
Doch mit der That besiegeln?
Wie könnte ich von Weib und Kind
Fort, Dänen durchzuprügeln!

Commis (überrascht).
Wer wird denn sein so ängstiglich
Und Alles gleich bezieh'n auf sich.
(Der Vorhang fällt.)

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden mit **Zeug-, Stramin-, Tuch-** und **Leder-Schuhen** und **Stiefelchen** versehen, eröffnet habe, welche ich zu den billigst gestellten Preisen empfehle und die eleganteste und solideste Arbeit zusichere. Auch werde ich die bei mir bestellten Arbeiten zur besten Zufriedenheit besorgen.

Zugleich empfehle ich mich meiner verehrten Nachbarschaft höflichst und bitte um geneigten Zuspruch.

Leonh. Borsch jun., Schuhmacher,
Mohrenstraße ehemals Konrad'schem Hause.

Kirchweihfest
in
Schallershof bei Erlangen.



Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß Sonntag den 27. d. M. das Kirchweihfest durch mehrere **ländliche Vergnügen** verschönert wird, und zwar auf folgende Weise: Die **Tanzunterhaltungen** sind von der Musik des Regiments Erbgroßherzog von Hessen, und unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Hrn. Dorsch; ferner **Dekorirung** des Hauses und Platzes, **Beleuchtung, Baumklettern** und **Carrouselfahren.** Auch ist Sorge getragen, daß vor dem Brucker Thor **Stellwagen** wie **Chaisen** zum Herausfahren à Person 6 kr. bereit stehen. Da Alles aufgeboten werden wird hinsichtlich guter **Speisen, Getränke** und **Bedienung,** so sieht Unterzeichneter einem recht zahlreichen Besuch entgegen, und ladet daher die Hochverehrten Bewohner der Umgegend und Nachbarstädte ergebenst ein.

J. Pflaum,
Gastgeber zu Schallershof.

Einladung. Bei Gelegenheit des

Königs-Schiessens

des dießjährigen Schützenkönigs der Armbrust-Schützen-Gesellschaft, erlaubt sich der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum unter Versicherung der promptesten **Bedienung** ergebenst einzuladen.

Christoph Röß.

Anzeige. Aecht neue holländer **Vollhäringe** sind angekommen bei

A. Kirschbaum,
Neuestraße.

Anzeige. Bei Georg Weiß, Citronenhändler in Gostenhof, sind sehr schöne Tyroler (Borsdorfer) Aepfel zu haben.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 127 der Gustavsstraße ist für eine stille Familie, eine freundliche **Wohnung** zu verlassen.

Lichter-Lager.

Außer den gewöhnlichen gegossenen Lichtern empfehle ich auch eine feinere Sorte, sogenannte **Tafellichter** à 27 kr. das bayerische Pfund welche sich durch ihr schönes Ansehen und vorzügliches Brennen auszeichnen.

Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken, im Monat August 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	20	55	19	30	—	—	6	42
Ansbach	21	33	15	37	14	47	7	23
Beilngries	20	—	15	30	12	30	6	56
Berching	21	58	17	58	13	4	6	26
Dinkelsbühl	23	29	17	24	13	44	6	25
Eichstädt	20	40	16	49	12	1	6	37
Erlangen	22	44	17	17	—	—	7	16
Feuchtwangen	21	26	16	—	13	22	7	8
Fürth	22	19	16	29	12	3	8	3
Gunzenhausen	21	20	17	47	12	—	6	33
Hersbruck	21	34	17	51	12	—	7	42
Nürnberg	21	53	17	11	12	15	8	10
Roth	21	25	15	21	—	—	7	32
Rothenburg	21	38	17	13	14	4	7	5
Schwabach	21	56	15	28	10	—	7	59
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrüdingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weissenburg	21	47	17	19	12	—	6	46

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 23. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	48
Preuss. ditto	9	55
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{4}$
Ludwigsh.-Bexbach	93	$92\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	$86\frac{1}{2}$	—
Cöln-Minden	$93\frac{1}{2}$	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{5}{8}$ Deut. Phönix-Actien	$100\frac{1}{2}$	—
$3\frac{5}{8}$ ditto Lebens-Versich.	$100\frac{1}{2}$	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	$97\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{8}$
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	$119\frac{1}{4}$	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	$105\frac{1}{4}$	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B.	k. S.	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
ditto in der Messe		—	$104\frac{3}{8}$
London 10 Livr. St.	k. S.	$120\frac{3}{8}$	$120\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	$119\frac{3}{4}$	—
Lyon Fr. 200	k. S.	$93\frac{1}{2}$	—
Paris Fr. 200	k. S.	$93\frac{1}{4}$	—
ditto	3 M.	$92\frac{5}{8}$	—
Mailand 250 Lire	k. S.	$100\frac{1}{4}$	$100\frac{1}{8}$
Wien in 20er fl. 100	k. S.	$119\frac{5}{8}$	$119\frac{3}{8}$
ditto	3 M.	$118\frac{3}{4}$	—
Triest	k. S.	$119\frac{1}{2}$	—
Disconto		—	$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 155.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 29. September 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern ist am 19. Sept. Abends von der Reise nach Würtemberg und der Pfalz zurück bei seiner erlauchten Gemahlin in Hohenschwangau eingetroffen.

— München. Dem Vernehmen nach werden der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem kleinen Erbprinzen für den Winter die Residenz in Bamberg beziehen und in der Mitte Novembers dorthin abgehen.

— München. Der Kriegsminister, Generalmajor Graf v. Gumppenberg, hat sich auf mehrere Wochen in Urlaub auf sein Gut Teining begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit hat vorderhand der Generalmajor von Baur, Chef des Generalquartiermeisterstabs, die Leitung der Geschäfte des Kriegsministeriums übernommen.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde in einem Juwelierladen in München eingebrochen und derselbe gänzlich ausgeleert. Der Schaden soll mehrere Tausende betragen. Wer zu der Entdeckung des Thäters beiträgt, soll ein bedeutendes Honorar erhalten.

— Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die Kreis- und Stadtgerichts-Assessorstelle in Augsburg dem Appellations-Gerichts-Accessisten von Schwaben und Neuburg, Hrn. K. A. Decrignis, zu verleihen und zu Eisenbahnbetriebsingenieuren 3ter Klasse den funktionirenden Sektionsingenieur Hrn. J. Thenn, beim Bahnamte Augsburg, den funktionirenden Baukondukteur Herrn A. Böswillibald, beim Bahnamte Nürnberg, und den funktionirenden Sektionsingenieur Hrn. C. Feigele, beim Bahnamte Bamberg, provisorisch zu ernennen.

— In Augsburg beginnt die dießjährige Michaelisdult Dienstag den 29. d. Mts. und endet Montag den 12. Oktober d. Jrs.

— Augsburg. Am 25. ds. Mts. Nachts halb 12 Uhr, kam in der Rast'schen Kunstmühle in Lechhausen Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das Mühlgebäude und Wohnhaus sammt daran stoßendem Stadel und Stall gänzlich in Flammen stand und ausbrannte. Die Gattin des Hrn. Rast sprang mit einem Kinde im Arme aus dem ersten Stocke des Wohngebäudes heraus und beschädigte sich so bedeutend, daß man für ihr Leben fürchtet, sie wurde vom Platze weggefahren. Von Mobilien konnte nur wenig gerettet werden.

— Osterhofen (Niederbayern), 18. Sept. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr erschlug der Blitz 2 Knechte des Bauers Jahrstorfer zu Buchhofen, hiesigen Gerichtsbezirks, sammt 4 Pferden. Dieselben waren eben auf dem Felde unfern des genannten Dorfes mit Pflügen beschäftigt.

— Der Funktionär bei der k. Kanalverwaltung zu Nürnberg, Herr Ferd. Kreitmair, wurde zum k. Advokaten in Bamberg ernannt.

— Der Nürnberger Verein für Herbeischaffung von Getreide hat sich sicherem Vernehmen nach an die k. Regierung von Mittelfranken gewendet, und um Abgabe einer größeren Quantität Cerealien aus den ärarialischen Vorräthen gebeten. Sollte dieser Verein, der so große Hilfsmittel aufgebracht hat, seine Blicke um Abhilfe der scheinbaren Getreidenoth nicht weiter richten?

— Nürnberg, 26. Sept. Die Einführung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt ist nunmehr entschieden, indem die königl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, dem von beiden städtischen Kollegien desfalls abgeschlossenen Vertrag mit dem Hause Barlow, v. Forster und Comp. in Karlsruhe die Genehmigung ertheilt hat. Der hiesigen Einwohnerschaft ist die Betheiligung an diesem Unternehmen bis zur Hälfte des Aktienkapitals

vorbehalten worden, und es steht eine deßfallsige Bekanntmachung zu gewärtigen. (Korresp.)

— Auch Schwabach hat eine Dankadresse an Se. Maj. dem König und eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner abgehen lassen.

— In Großreuth sind Sonntag Nachts zwei gefüllte Scheuern abgebrannt.

— Herr Musikdirektor Lagler in Bamberg hat von Sr. Hoh. dem regierenden Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha für die Uebersendung dreier Lieder eigener Composition, einen sehr schönen goldenen Siegelring mit einem großen Amethyst nebst einem sehr huldvollen Schreiben zugesendet erhalten.

— Auf die an Se. Maj. dem König bei Gelegenheit der Fahnenweihe des Liederkranzes zu Ochsenfurt abgegangene Adresse hat Allerhöchstderselbe an den dortigen Bürgermeister Jungkunz und die übrigen Unterzeichner ein höchst freundliches Handbillet abgehen lassen.

— Der Appellationsgerichtsaccessist Ruppert ist zum Protokollisten am kgl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg ernannt worden.

— Vorige Woche brannten in Westheim, k. Ldgs. Kitzingen, sehr bedeutende Vorräthe ungedroschenen Getreides, welche wegen Mangel an Platz im Freien aufgeschichtet waren, ab.

— Die königl. Schullehrer-Inspektion in Lauingen macht bekannt, daß der Eintritt und die Aufnahme taubstummer Kinder in die dortige Taubstummen-Schule für das Schuljahr 1846/47 am 3., 4. und 5. November stattfindet. Der Unterricht an dieser Schule wird „ganz unentgeldlich" ertheilt; aber für Wohnung und Verpflegung der an dieser Schule theilnehmenden Kinder haben die Eltern oder Jene, welchen der Unterhalt dieser Kinder obliegt, Sorge zu tragen. Uebrigens ist Vorsorge getroffen, daß arme Schüler und Schülerinnen zur Erleichterung der Bestreitung ihrer Sustentation bei nachgewiesener Dürftigkeit Unterstützungsbeiträge aus Kreisfonds erlangen können.

— Man läßt jezt in England viele Kartoffeln aus fremden Ländern kommen, um den Saamen zu erneuern und dadurch der Fäulniß vorzubeugen. Namentlich haben die Kartoffeln von der Insel Bermudas als Saatfrucht sich sehr bewährt.

— Portugal. In der Provinz Minho hat eine starke miguelistische Demonstration statt gehabt. Die Empörer wurden zerstreut, und haben in der Zerstreuung den Sieg und den Tod vergessen.

— Der französische Hof schickt mehrere Maler nach Madrid, um die Ceremonien der Doppelheirath der Königin und ihrer Schwester aufzunehmen. Dieselben haben den geheimen Befehl, die Gesichter zu verschönern, damit die Nachwelt unpartheiisch urtheilen könne.

— Als ein charakteristisches Merkmal des Geistes der französischen Armee geben wir folgende Thatsache: In der Garnisonsstadt Quentin waren eine Menge neueingerufener Militärpflichtiger eben zur Eidesleistung versammelt. Die dreifarbige Fahne ward aufgepflanzt und der Oberst hielt eine feierliche Anrede. Als er ihnen die Eidesformel vorlas und sie zum Schwur aufforderte, trat einer der Conscribirten hervor und sagte: „Ich schwöre auf die Charte; ich schwöre zu den Gesetzen; aber auf Ludwig Philipp niemals!" — Dieser Soldat ist sogleich einer Strafsektion überwiesen worden.

— Rom, 17. Sept. Der sämmtliche Vorrath von Militärbroden, etwas über 4000 Stück, wurde heute an die Armen hiesiger Stadt vertheilt. Außer zwei Lieferanten sind drei Bäcker gefänglich eingezogen, sie befinden sich sämmtlich im Kastell St. Angelo.

— In Hamburg hat sich ein Schleswig-Holstein-Verein gebildet.

— Frankfurt, 19. Sept. In den höhern Kreisen zirkulirt seit einigen Tagen als zuverläßig die Nachricht, daß der deutsche Buchhandel von Seiten des Bundestages ein Censurgesetz über alle Druckschriften, auch solcher über 20 Bogen, zu erwarten habe. Nach demselben sollen nämlich alle Werke ohne Ausnahme vor der Versendung der Censur vorgelegt werden.

— Stuttgart, 23. Sept. Unter dem prachtvollsten Schmucke der Häuser und Straßen und unter dem lautesten herzlichsten Jubel des Volkes ist heute Mittag gegen 1 Uhr der Einzug des Kronprinzen mit seiner Gemahlin vor sich gegangen.

— Karlsruhe, 22. Sept. Das neueste Regierungsblatt enthält ein provisorisches Gesetz, durch welches das Verbot des Auffaufs und der Ausfuhr von Kartoffeln wieder in Kraft gesezt wird.

— Großherzogthum Hessen. Auch hier ist die freie Einfuhr von Mehl und Mühlenfabrikaten „in Erwartung eines in nächster Aussicht stehenden Beschlusses des Zollvereines" vom 1. Oktober ds. Js. bis 1. Mai 1847 gestattet worden.

— In der Spielhölle zu Homburg sind noch immer ungewöhnlich viele sogenannte Kurgäste, troß der eingetretenen Kälte. Die Spielpächter thun deshalb ihr Möglichstes, ihnen warm zu machen.

— Zum 15. Oktober wird die lezte große, von Berlin ausgehende Eisenbahn nach Hamburg eröffnet werden.

— Was dem Empfang des Königs von Dänemark in den Herzogthümern an Fest-

lichkeit abgegangen, wollen die Dänen bei seiner Rückkehr nach Kopenhagen ersetzen; die ganze Hauptstadt soll illuminirt sein.

— Zu Altona wurde am 20. Sept. von allen Kanzeln eine kgl. Proklamation verlesen, in welcher sich der König von Dänemark zu seinem offenen Brief erläuternd ausspricht, daß nur absichtliche Irreleitung denselben eine so falsche Deutung geben konnte. Der König habe nichts weniger beabsichtiget als eines seiner Herzogthümer zu kränken, eben so wenig aber auch eine Veränderung in den Verhältnissen erzwecken wollen, in welchen die Herzogthümer Holstein und Lauenburg zum deutschen Bunde stehen 2c. 2c.

Hiesiges.

Unsere Kirchweihe naht mit Riesenschritten heran, schon sieht man hin und wieder fremde und bekannte Gesichter aus der ambulanten Künstlerwelt, als Vorboten der nahenden Herrlichkeiten Quartier machen. So hatten wir das Vergnügen Herrn Schneider, „den Direktor einer Ballet-Tanz-, Gruppirungen-, Seiltanz- und Pantomimen-Gesellschaft" zu sprechen, der nach seiner Versicherung zwar nicht von Paris, aber doch von Kitzingen kommt, und unter seiner Gesellschaft **ächte** Franzosen zählt, die so herrlich Tanzen, daß sie — um mit seinen Worten zu sprechen — nur mit der großen Zehe die Erde berühren, der anderen Künste gar nicht zu gedenken.

Auch Herr Max Senkeisen wird sein Kunstkabinet, ein neuerbautes Panorama, das in Nürnberg den ungetheiltesten Beifall, wegen seiner herrlichen von Thieme gemahlten Bilder fand, hier während der Messe aufstellen, und wir machen einstweilen ein kunstsinniges Publikum um so mehr darauf aufmerksam, als nur selten ein ganz neues von einem so renomirten Künstler gefertigtes Panorama gesehen wird.

Kartoffelmarkt.

Am nächsten Donnerstag, Vormittags, kommt wieder eine bedeutende Quantität ausgesuchte gute Kartoffeln auf dem Kartoffelmarkt zum Verkaufe an.

Todesfall. Den vielen Freunden meiner gehabten braven Frau die traurige Nachricht: daß sie heute nach fünfwöchentlichen schmerzvollen Leiden mit dem eben erreichten 43sten Lebensjahre ihr Dasein vollendet hat.

Erlangen, den 26. September 1846.

J. Theodor Völckel.

Anzeige. Frische **Essig-** und **Salzgurken** sind fortwährend zu haben bei

Paul Siebenkäß,
Alexanderstraße.

Nachruf

an alle

beim Gesangfeste

am 30. und 31. August 1846

zu Fürth

versammelte Sänger-Brüder,

von den

vier Vereinen dabier

in brüderlicher Liebe gewidmet.

Den Sängern, die in's Heimath-Land
Begeistert heimgekehret,
Sei dieses Lied, das tief der Brust
Entquollen ist, bescheeret.

Den Brüdern sind von nah und fern
Die Brüder zugeeilet,
Und haben holder Freundschaft Glück
Mit ihnen froh getheilet.

Hell rauschte des Gesanges Fluth
Empor zum heit'ren Himmel,
Und tausend Freunde drängten sich
Zum fröhlichen Gewimmel.

Der bied're deutsche Händedruck
Verbürgt uns ihre Liebe,
Uns fesselten an ihre Brust
Der Einheit reinste Triebe.

Die Sänger seien hochgeehrt
Von uns, den Sänger-Brüdern,
Die nun den lezten Scheidegruß,
Den herzlichen, erwiedern.

Lebt wohl! lebt wohl! auf Wiederseh'n!
Das Bündniß ist geschlossen,
Des Lebens Wonne-Stunden sind
Wie Schaum dahin geflossen.

Die Muse, die das Herz erquickt
In heit'ren Weihe-Stunden,
Hat freundlich jenem Männer-Chor
Des Dankes Kranz gewunden.

Die Blume der Erinnerung
Soll stets im Kranze blühen,
Und ächter deutscher Bruder-Sinn
In hellen Flammen glühen.

Nie wird die Zeit, die Alles raubt,
Der Eintracht Band zerreißen,
Die fremden Sänger werden wir
Stets uns're Brüder heißen.

Wir rufen Euch ein Lebewohl
Beim hellen Becher-Klange,
Bei froher Bundes-Festlichkeit,
Beim friedlichen Gesange.

Und lieblich wird, so lange uns
Entzückt das Sänger-Leben,
Das schöne, große Freuden-Fest
Stets unsern Geist umschweben.

Fürth, den 26. September 1846.

Das Comité des Gesangfestes,
im Auftrag der vier Vereine.

Anzeige. Aus meiner Baumschule werden jede Woche am Montag Vormittag **Bäume** zu beliebigen Parthien verkäuflich abgegeben.

Fürth, den 27. September 1846.

Adolph Bomeisl,
Nro. 243 (I. Bezirks.)

Anzeige. Aechte **Spardochte** für **alle Arten von Lampen**, die sich sowohl wegen ihres reinen Lichtes, so wie durch Ersparung des Oels von selbst empfehlen, und nur alle 6 bis 8 Stunden geputzt werden dürfen, sind in allen Breiten ächt zu haben bei

J. G. Meyer,
am Obstmarkt in Nürnberg.

Gesuch. Ein Paar schwarze oder schwarzbraune, 6- bis 8jährige fehlerfreie **Arbeitspferde** wovon sich eines in die Chaise und zum Reiten eignen muß, werden gegen ein Paar 3jährige, schwarzgeschäckte Ochsen und ein altes, aber sehr gutes Zugpferd von dem Gutsbesitzer Möller in Buttendorf bei Amerndorf, kgl. bayer. Landg. Kadolzburg, einzuhandeln gesucht, und man hat sich deshalb direkt an denselben zu wenden.

Bitte. Eine arme Frau hat ein Säckchen mit ungefähr 9¼ fl., dann in zwei Papierchen eingewickelt 1 fl. verloren. Da es anvertrautes Geld war und die arme Frau dasselbe ersetzen müßte, so ersucht man den redlichen Finder dringend um die Zurückgabe an die Redaktion.

Kapitalgesuch. Auf ein Grundstück in das Nürnberger Landgericht gehörend, werden auf erste Hypothek **500 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine gebildete, bejahrte und kinderlose **Wittwe**, wird in ein Handelsgeschäft als Haushälterin gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Braunschweiger **Flachs** und neue holländer **Vollhäringe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Christian Friedr. Schmidt,
Theaterstraße Nro. 247.

Gesuch. In einem **Putzgeschäft** sucht man ein **Frauenzimmer**, welches gleich eintreten kann. Wo? sagt die Redaktion.

Verlorenes. Ein goldener **Armreif** mit Granaden besezt, von welchen ein Granadsteinchen und das in der Mitte befindliche weiße Steinchen fehlt, wurde am Samstag Vormittag verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe an Löb Lehmann, in Nro. 384, ein gutes Douceur.

Verlaufener Hund. Ein weißer, langhaariger **Spitzhund**, männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückbringung gegen ein gutes Douceur in Nro. 141 (II. Bezirks).

Verlaufener Hund. Am vorigen Sonntag den 20. d. hat sich am Bahnhofe ein schwarzer **Spitzhund**, mit dem Zeichen Nro. 1497 versehen, verlaufen, um dessen Zurückbringung gegen sehr gutes Trinkgeld ersucht wird in L. Nro. 600 in Nürnberg.

Zu vermiethen. Für die Dauer der Kirchweihe und Messe ist eine **Boutique**, 10 Schuh lang, zu vermiethen. Das Nähere bei Wellhöfer, Conditor.

Zu vermiethen. Ein **Zimmer** für einen ledigen Herrn vermiethet

G. Städtler, am Königsplatz.

Beerdigung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Anna Theresia Bernin, Vergolders-Frau.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 26. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	75¼	75⅛
Ludwigsh.-Bexbach	92⅛	92
Cöln-Aachen	87	—
Cöln-Minden	92	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100¼	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97¾	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87⅝
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	107⅛	105
ditto in der Messe	104⅝	104¾
London 10 Livr. St. k. S.	120⅝	120½
ditto 2 M.	119¾	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅜	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92½	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	119⅜
ditto 3 M.	118⅜	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	—	4¾

Herausgeber Jul. Velfhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 156.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 30. September 1846.

☞ Mit dieser Nummer schließt das III. Quartal des Tagblattes, daher man die resp. Herren Abonnenten um gefällige Entrichtung des Quartalbetrages bittet.

Vermischte Nachrichten.

Se. Durchl. der Fürst Wallerstein ist auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris abgereist.

— Jenny Lind wird Ende Oktober in München erwartet; sie gibt einen Cyclus von sechs Gastrollen, und soll für jede ein Honorar von 1000 fl. erhalten.

— Liest man die auswärtigen Schrannenberichte, so muß man wahrlich traurig sein, sich ärgern, aber auch lachen. Von einem Niedergehen derselben ist gar keine Rede, demohngeachtet aber sind die Vorräthe so bedeutend, daß nur höchst selten Das an Mann gebracht werden kann, was ausgeboten ist. So sind z. B. auf der lezten Münchener Schranne wieder 2000 Schäffel unverkauft geblieben, und dennoch wurde der Weizen zu 27 fl. 3 kr., Korn 19 fl. 24 kr., Gerste zu 17 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 30 kr. verkauft. Auch bei der lezten Augsburger Schranne blieben 341 Schäffel unverkauft.

— Bei dem gestern gemeldeten Brande in Lechhausen verbrannte ein Knecht fast zur Kohle, und von sämmtlichen Mobilien wurde fast nichts gerettet.

— Aus Regensburg erfährt man, daß die kgl. bayer. Staatsregierung für 2 Mill. Gulden Getreide in Odessa zur Vertheilung an die verschiedenen Kreise erkauft haben soll.

— Nürnberg, 24. Sept. In Folge häufiger Fälle, daß hiesige Bäcker die Abgabe von Brod an Personen, die nicht zu ihrer Kundschaft gehörten, verweigerten, bringt der hiesige Magistrat zur Kenntniß, daß sämmtliche Bäckermeister verbunden sind, an Jedermann, gleichviel, ob er zu ihren Kunden gehört oder nicht, Brod abzugeben, sowie daß etwaige Kontraventionsfälle mit einer Strafe bis zu 5 Thalern geahndet werden.

— Der bisherige königl. Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist Hr. Köppel in Nürnberg wurde zum Rathe beim Stadtgerichte zu Bamberg befördert.

— Der „Nürnberger Kurier" schreibt: „Die Hast, mit der die größeren Städte sich jezt, wo das wenigste Getreide noch ausgedroschen ist, Vorräthe für den künftigen Winter zu verschaffen suchen, kann nur nachtheilig auf den Markt einwirken. Die Preise des Getreides stehen auch unverhältnißmäßig hoch, obgleich es, wir können dieß bestimmt behaupten, überall Getreide genug gibt. Man arbeitet dadurch nur den Aufkäufern, die wie Pilse rasch entstehen, in die Hände, sie sind in allen Gauen Bayerns thätig und kaufen um jeden Preis Getreide, selbst noch ungedroschenes auf. Jedermann läßt sich durch die absichtlich verbreitete Lüge einer mangelhaften Ernte täuschen, wie dieß schon im vorigen Jahre mit gutem Erfolge von Spekulanten geschah. Man behauptete, aller vorjähriger Vorrath sei verbraucht, und jezt kommen Massen altes Korn in den Handel. Die Staatsregierung könnte am leichtesten allem den Unwesen, dieser Furcht ein Ende machen, wenn sie die von den Rentämtern ihr zugekommenen Berichte über den Ertrag der Ernte in jedem Distrikte veröffentlichte, durch nachhaltige Abgabe von Aerarialgetreide an Bäcker und Melber, die unmittelbar mit dem Konsumenten verkehren, je nach ihrem Bedarfe, könnte gegenwärtig fühlbar auf die Getreidepreise eingewirkt werden."

— Graf Montemolin und General Cabrera sind seit dem 19. September zu London.

— Nachdem nun England das himmlische Reich China glücklich gemacht hat, blickt es

weiter hinaus und denkt jezt, Japan zu beglücken, nämlich englisch zu machen, nöthigenfalls mit Gewalt. Es soll eine Gesandtschaft abgeschickt werden, um den Weg zu bahnen.

— England hat einen neuen großen Markt aufgethan, den Getreidemarkt. Es bezieht Korn und Weizen aus allen Theilen der Erde und gedenkt, darin einen großen Transithandel anzufangen und Deutschland, Frankreich u. s. w. mit Getreide zu versehen, falls diese geneigt sein sollten, der englischen Katze das Schmeer abzukaufen. Auch Mehl, Speck, Butter und Fleisch kommen täglich in großer Menge aus Nordamerika nach den englischen Häfen.

— Die Vortheile des Zeitungslesens werden doch oft nicht dankbar genug erkannt. Kürzlich starb ein Kaufmann in Madrid, welcher 103 Jahre alt geworden war. Er studirte seit 86 Jahren täglich vier Stunden die Zeitungen, und bekannte oft, nur das Zeitungslesen und das lebendige Interesse für die Welthändel habe ihn so frisch und munter erhalten und zu einem so hohen Alter verholfen. Die Dorfzeitung sezt bei: „Wir sind aus besonderer Zuneigung für unsere Leser, die gern alt werden möchten, erbötig, Jedem noch einige Exemplare unseres Blattes abzulassen, so weit's reicht."

— Der Herzog von Montpensier hat erklärt, er werde die Dotation, welche die Cortes der Infantin Luise auszusetzen beschließen dürften, nicht annehmen. (Der braucht's eben nicht.)

— Ein Pariser Korrespondent der „Times" will wissen, daß die Königin Viktoria in einem Schreiben an Ludwig Philipp sich in lebhaften Ausdrücken gegen die Heirath Montpensiers ausgesprochen habe, indem dieselbe dem Versprechen zuwider sei, welches ihr der König voriges Jahr, direkt oder indirekt, zu Eu gegeben habe.

— Frankreich. Man versichert es seien Depeschen an den Prinzen von Joinville abgefertigt worden, die den Befehl enthalten, mit seiner Eskadre nach der Ostküste Spaniens zu segeln, um einen etwaigen Landungsversuch des Grafen von Montemolin und anderer Karlistenchefs zu verhindern.

— Frankreich ist immer großmüthig, selbst in seinen Feinden! Bei der Preisvertheilung der christlichen Brüder in Passy erhielt der 12jährige Neffe des Emirs Abd-el-Kader, Karl Maria (nicht Weber) Abd-el-Kader aus Milianah, welcher seiner Zeit bei Gelegenheit einer Razzia gefangen genommen worden, einen der ersten Preise. — Damit wird er seinem Herrn Onkel große Freude machen.

— Der Kaiser von Marocco soll die französische Regierung angegangen haben, ihm gegen Abd-el-Kader, der 15,000 Mann commandire, beizustehen; es wird versichert, im lezten Ministerconseil sei beschlossen worden, eine Armee an der maroccanischen Gränze aufzustellen.

— Die Zeitungen in Algier sind jezt mit Ausnahme von zwei dem Ministerium ergebenen Journalen, der Akbar und der Moniteur Algerien, alle eingegangen; sie konnten gegen die Strenge der afrikanischen Militär-Censur nicht aufkommen.

— Man spricht von einem freiwilligen Darlehen, welches die Fürsten und Großen Roms dem Staat auf drei Jahre zinsenfrei dargeboten haben. Es besteht in 4 Millionen und wird nach Ablauf dieser Zeit entweder zurückerstattet oder mit 3½ Proz. von da an verzinst.

— Am 23. Sept. Abends 7 Uhr sind die deutschen und vlämischen Gesangvereine bei glänzendem Fackelscheine zu einem Gesangfeste in Brüssel eingezogen.

— Der N. Z. Ztg. schreibt man aus St. Gallen: Wie wir vernommen haben, soll die kgl. bayer. Regierung bei jener von St. Gallen die Anfrage gestellt haben, ob sie nicht geneigt wäre, über den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Lindau und der Bahn vom Bodensee an den Lago maggiore in Unterhandlung zu treten.

— Frankfurt a. M., 17. Sept. Bundesbeschluß in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit: „Nachdem Se. Majestät der König von Dänemark, Herzog von Holstein und Lauenburg, in Allerhöchstihrer Erklärung vom 7. ds. Mts. auf die Eingabe der Provinzialständeversammlung des Herzogthums Holstein vom 3. August l. Js. geäußert haben, daß es Ihnen niemals in den Sinn gekommen ist, die Selbstständigkeit des Herzogthums Holstein, dessen Verfassung und sonstige, auf Gesetz und Herkommen beruhende Beziehungen zu beeinträchtigen oder willkührlichen Veränderungen zu unterwerfen, und die Versicherung hinzugefügt haben, daß Allerhöchstdieselben bei Ihren Bestrebungen, die Successionsverhältnisse des gedachten Herzogthums zu ordnen, nicht Willens sind, wohlbegründeten Rechten der Agnaten zu nahe zu treten, eben so auch die Absicht an den Tag gelegt haben, das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Stände ungeschmälert aufrecht zu erhalten; so findet die Bundesversammlung sich in ihrer vertrauensvollen Erwartung bestärkt, daß Se. Majestät, bei endlicher Feststellung der in dem offenen Briefe vom 8. Juli d. J. besprochenen Verhältnisse die Rechte Aller und Jeder, insbesondere aber die des deutschen Bundes, erbberechtigter Agnaten und der gesetzmäßigen Landesvertretung Holsteins, beachten werden. Indem die Bundesversammlung, als Organ des deutschen Bundes, sich die Geltendmachung ihrer verfassungsmäßigen Kompetenz in vorkommenden Fällen vorbehält, spricht sie

sich dahin aus, daß sie in den Ständen des Herzogthums Holsteins dem Bunde gegenüber nicht die gesetzlichen Vertreter dieses Bundesstaats, sondern nur die Vertreter ihrer verfassungsmäßigen Rechte erkennt, und eben so wenig eine Beschwerde der Ständeversammlung über verfassungswidrige Abänderung der landständischen Verfassung Holstein's für begründet erachtet; dagegen aber den an den königlichen Kommissär bei der Ständeversammlung erlassenen Befehl Seiner Majestät des Königs von Dänemark vom 8. Juli 1846, wonach keine weiteren Petitionen oder Vorstellungen in der Erbfolgesache entgegengenommen werden sollen, in dieser Allgemeinheit mit dem Wortlaute des Gesetzes vom 28. Mai 1831 nicht im Einklang findet. Die Bundesversammlung zollt den patriotischen Gesinnungen, die sich bei diesem Anlasse in den deutschen Bundesstaaten kundgegeben, bereitwilligst ihre Anerkennung, — beklagt aber die gehässigen Anschuldigungen und Aufreizungen, die dabei stattgefunden, und hegt die zuversichtliche Erwartung, daß die höchsten und hohen Bundesregierungen bedacht sein werden, solchen Ausbrüchen der Leidenschaft gehörige Schranken zu setzen. Auch zweifelt sie nicht, daß Seine Majestät der König von Dänemark gern geneigt sein werden, in dieser Beziehung die vollste Reziprozität eintreten zu lassen. Der königlich-dänisch holstein-lauenburgische Herr Bundestagsgesandte wird ersucht, diesen Beschluß zur Kenntniß seines Allerhöchsten Hofes zu bringen."

— In Deutschland nimmt die Zahl der Theologen und Juristen immer mehr ab, und selbst die Medizin findet nicht mehr so viele Jünger als früher. Dagegen aber wenden sich die besten Köpfe den technischen Wissenschaften zu. Die Eisenbahnen und die mit ihnen verbundene und aus ihnen hervorgehende Industrie entziehen den akademischen Lehrern immer mehr Zuhörer.

— Die Duellwuth greift immer weiter um sich und kommt jezt unter die Schulmeister. In Bremen hat sich ein Offizier mit einem Schullehrer auf Pistolen duellirt, der Offizier wurde in das Bein geschossen.

— Die Grundsteinlegung zur Nikolaikirche zu Hamburg ging am 26. Sept. vor sich.

— Wie die „Allg. Ztg." berichtet war in Weimar die Schriftsteller- und Literaten-Versammlung, die am 3. Oktober daselbst beginnen sollte, nicht gestattet worden.

— Aus Kurhessen. Ein amtlicher Erlaß bestätiget das früher verbreitete Gerücht, daß Leichen der Dissidenten an einen abgesonderten Platz der protestantischen Kirchhöfe begraben werden müsse.

— In Solingen ereignete sich dieser Tage ein eigenthümlicher Unglücksfall. Ein Arbeiter wollte zur Feier des Polterabends eines seiner Freunde einige Böllerschüsse loslassen; da es ihm aber an einem Böller fehlte, so kam er auf die unsinnige Idee, Gewichtstücke die auf der untern Seite hohl sind, mit Pulver zu füllen, und diese so zum Schießen zu brauchen. Bei dem Experiment zersprang gleich das erste Gewicht, und der unglückliche Feuerwerker wurde von den Eisenstücken getroffen und getödtet.

— Laut der „Ulmer Kronik" ist von dem Hrn. Bürgermeister Balemann in Kiel ein Antwortsschreiben auf die Adresse der Ulmer Bürger eingetroffen. Darin heißt es, daß die in der lezten Zeit geschärfte Censur die Veröffentlichung der Adresse durch den Druck nicht gestatten werde.

— In der Gegend der Bergstraße sieht man an den Blättern der Bäume kleine Figuren eingepeizt, welche die Form einer Schlange haben; Andere haben schon Todtenköpfe darauf erblickt. Man hält das Ganze für eine von einem Insekt auf die Blätter entleerte flüssige Masse.

— Auf dem Johannisberge erwartet man dieses Jahr eine Weinernte von 80 bis 90 Stückfaß, das Stück zum durchschnittlichen Verkaufswerthe von 4000 fl. Thut in runder Summe 300,000 bis 340,000 fl.

— Koblenz. Außerdem von einem Bankierhause zur Verfügung gestellten 50,000 Thlr. sind nun auf den umlaufenden Listen 130,000 Thlr. als Betheiligungssummen bei dem Vereine zur Herbeischaffung wohlfeilen Getreides gezeichnet.

— Aus Bonn meldet man vom 24. Sept. Diese Nacht wurde auf hiesiger Sternwarte ein neuer Komet entdeckt, der siebente dieses kometenreichen Jahres.

— Die Herren Professoren Dr. Böttcher und Schönbein wissen eher warum sie das Pulver erfunden haben als weiland Berth. Schwarz. Die Bundesversammlung soll ihnen nämlich eine Nationalbelohnung zuerkannt haben von 100,000 fl.; dabei dürfen sie im Auslande Patente nehmen und hat ihnen Nordamerika allein für ihr Geheimniß 100,000 Dollars zugesagt.

— Berlin, 20. September. Der Dr. med. J...... bildet plötzlich das Stadtgespräch. Derselbe hat sich nämlich dieser Tage mit einer Mulattin verlobt, und erheirathet mit ihr ansehnliche Besitzungen in Westindien. Das Vermögen seiner künftigen Gemahlin soll sich auf Millionen belaufen und die Grundstücke auf St. Croix liegen. Jedenfalls ist diese Heirath nicht des Vermögens sondern der Wissenschaft halber geschlossen worden. Der Doktor will eben eine fremde Menschenrace genau studieren.

— Breslau, 15. Sept. In der Nähe von Nimkau, nördlich der märkischen Eisenbahn,

brennt seit dem 13. d. M. der dortige bedeutende Torfstich, bereits sollen circa 100 Morgen glimmen, und noch ist es nicht möglich geworden, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun.

— Eine von der Regierung zu Breslau erschienene Bekanntmachung verbietet die bisherige Bewilligung zur Ausspielung von Gegenständen der Gewerbeausstellungen.

— Von der Kieler Naturforscher-Versammlung läßt sich nicht Viel und recht Viel sagen: Fassen wir es in kurzen Worten: Sie ist unter strenger Censur!

— Aus Kiel. Olshausen ist es nun gestattet alle Tage zwei Stunden unter militärischer Eskorde spazieren zu gehen. Die Anklage gegen ihn lautet auf Anreizung zur Widersetzlichkeit.

— Man schreibt aus Gräz vom 20. Sept., daß die Sitzungen der zehnten Versammlung deutscher Forst- und Landwirthe durch Se. kais. Hoh. den Erzherzog Johann geschlossen wurden. Es waren der Theilnehmer wohl über 1500. Das im Namen Sr. Maj. des Kaisers von dem Landesgouverneur auf der kaiserl. Burg gegebene Fest überstieg an Pracht und Glanz auch die kühnsten Erwartungen.

— Nach dem „Journal du Havre" ist am 16. Sept. von dort eine mehr als 100 Jahre alte Frau aus dem Kanton Aargau an Bord des amerikanischen Schiffes „Ancona" nach New-Orleans abgereist, um in Amerika ihr Glück zu suchen.

— Nach dem „New-Yorker Courier" vom 8. August ds. Js. ist unter dem 6. August von den Werften von New-York ein ganz neues Schiff von 1000 Tonnen Gehalt, mit dem Namen „Bavaria" vom Stapel gelaufen. Dasselbe gehört den Eigenthümern der rühmlichst bekannten Postschifflinie zwischen New-York und Havre an. Unsere deutschen Auswanderer werden demnach künftighin auf Schiffen über den Ocean geführt, bei welchen die deutschen Heimathländer zu Gevatter stehen. Genanntes Schiff wird seine erste Fahrt von Havre nach New-York wohl noch in diesem Jahre zurücklegen.

— In dem Freistaate Bolivia, in Südamerika, hat ein Uhrmacher eine Silbergrube entdeckt, die weit reichhaltiger sein soll als die weltberühmten Bergwerke von Potosi.

— Galveston. Nach Artikel VII. der Constitution der Republik Texas vom 27. August v. Js. muß Jeder, der ein Amt antreten soll, bei Ableistung des Amtseides schwören, daß er seit Einführung dieser Constitution nie und nirgends ein Duell gefochten oder unterstützt, oder eine Herausforderung gestellt, angenommen und überbracht habe.

Allerlei.

Als sich unlängst während der Vorstellung des Stückes „Ein deutscher Krieger" ein Mann erschoß, stürzte Deinhardstein in das Foyer und rief: „War das ein Cavalier?" „Ich glaube kaum", antwortete ein Anwesender, „denn es ist sehr viel Gehirn herumgespritzt."

Briefkasten-Revue.

1.) Ein Frauenzimmer, das sich einer Pfeife bedient, um seinem Geliebten zu pfeifen, wird ersucht, unsere Straße ungepfiffen zu lassen.

Ein Zuhörer.

2.) Anfrage. Ist es wohl erlaubt, daß ein hiesiger Bürger (namentlich derjenige, der am meisten die Kohlenmarktordnung im Munde hat) vor seiner Wohnung die Kohlenbauern abpaßt und Kohlen kauft, wie es jüngst geschah, während auf dem Kohlenmarkt mehrere Käufer auf Kohlen warteten, indem seit 3 Wochen nur eine einzige Fuhre hier war.

Mehrere Betheiligte.

3.) Ein gewisser .... von ....., der so gerne Stimmen kauft und sehr schlechte Spekulationen damit gemacht hat, und diesen Verlust wieder auf Kosten seiner eigenen Familie zu ersetzen sucht, wird hiermit erinnert, doch der vielen Wohlthaten zu gedenken, die ihm von derselben schon erzeugt worden sind, und möchte in Zukunft dankbarer gegen sie verfahren.

4.) Ein Kaufmanns-Töchterchen wird ersucht die im Geschäfte ihres Vaters arbeitenden Personen artiger und rücksichtsvoller zu behandeln.

Von einem täglichen Augenzeugen.

5.) Einem Bäcker wird gesagt, daß er sein Brod alles nach der Raitung backen soll und nicht ein kleineres weißes in den Körben, ein kleineres schwarzes aber in der Kammer haben soll. (Wenn er's nur nicht heraus thut.)

6.) Da die Noth mit den Kartoffeln so groß ist (?), so stellen einige Bürger die Bitte: nach dem Muster anderer Gegenden dem furchtbaren Verbrauch derselben zum Branntweinbrennen Schranken zu setzen.

7.) Abrathen von den Liebesanträgen, die ein junger Mensch von hier einer Ladnerin hier und einer in Nürnberg macht, — 8.) Hochmuth kommt vor dem Fall, — 9.) abermaliges Abrathen vor Liebesanträgen, (soll denn auch das Antragen abkommen?) — 10.) die Generalversammlung voll Eintracht, — 11.) „wenn sie in den Flur hinten naus schaut" rc., — lauter Gegenstände, die unbrauchbar sind.

Eine Kirchweihgeschichte.

Am Donnerstag früh wurden mehrere Einwohner Schwabachs, in der Nähe der Spitalbrücke wohnend, dadurch erschreckt, daß sie plötzlich einen Todtensarg auf dem Wasser schwimmen sahen. Es lief viel Volkes zusammen und man fragte sich woher dieser Sarg wohl kommen möge, bis endlich Einer denselben herausangelte. Die Sache stellte sich folgendermassen dar.

Am Mittwoch Abend saß im Wirthshause bei Helm am grünen Markt eine fröhliche Ge-

sellschaft. Die Fröhlichsten darunter waren aber der Schreiner S. und der Schlosser K., welcher Letztere mit seinem Freund wettete er sei nicht im Stande ihm bis Morgen früh acht Uhr einen vollkommen fertigen Sarg zu liefern; könne er dieses, so wolle er ihm 25 fl. bezahlen, brächte er aber den Sarg nicht zusammen, so müsse er den Schlosser 2 Kronenthaler geben. Um 12 Uhr Nachts kam der Schreiner nach Hause und des andern Morgens, es war noch nicht 8 Uhr, lieferte er den fertigen Sarg in der Wohnung des noch sanft schlummernden Schlossers ab. Des Schlossers Frau, welche von der Sache nichts wußte, und schon bei dem Anblicke des Sarges ein fürchterliches Lamento schlug, wollte oben hinaus fahren, als sie noch 25 fl. bezahlen sollte. Der Wettlustige erwachte, als sich der Schreiner entfernt hatte, und nun mußte der Zorn an dem armen Sarg ausgehen, den derselbe in der an seinem Hause vorbeifließenden Schwabach von Stapel ließ. Der Schreiner will natürlich sein Geld und der Schlosser sagt: es war ein Kirchweihspaß.

Theater.

Die heurige Theatersaison hat am vergangenen Sonnabend, den 26. ds., mit dem „Glas Wasser" begonnen, und wenn sich auch über ein Personale bei einer ersten Vorstellung nicht wohl ein Urtheil fällen läßt, so erkannte man doch offenbar das schöne Streben und die bekannte löbliche Fürsorge der Direktion, eine tüchtige Gesellschaft beisammen zu haben, schon nach dem ersten Akte. Das Stück ging prächtig zusammen und war glänzend ausgestattet, nur war der geringe Besuch zu bedauern, was bei dem ersten Auftreten besonders auf die Schauspieler einen nicht freundlichen Eindruck gemacht haben mag. Emil.

Hiesiges.

Am Montag verunglückte beim Korn'schen Bau, nächst der Eisenbahn, der Taglöhner Dorst von hier, indem derselbe von dem im Abbinden begriffenen Gerüste stürzte. In das Hospital gebracht ist Dorst in Folge der Verletzung gestorben.



Danksagung.

Nachdem es Gott gefallen unsere viel zu früh entschlafene, innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Maria Magdalena Fides Christiana Seibold,

am 26. d. Mts. in ein besseres Leben abzurufen, fühlen wir uns verpflichtet lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden für die vielen Beweise von Liebe und Wohlwollen, welche der Seligen während ihrer Krankheit und bei der Beerdigung zu Theil wurden, unsern innigsten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, Denselben bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können. **Die Hinterbliebenen.**

Eine neu erhaltene Parthie Schusterspäne und Preßspäne

welche **sehr stark** und **rein** sind, offerire ich in verschiedener Breite, sowohl in **einzelnen Bunden** als in **größern Quantitäten** in **sehr billigem** Preis.

Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Anzeige. Bei Buchner, in der Markgrafengasse, ist **Eichenlaub** zur Deckung der Laubhütten zu haben.

Charlotte Sternkorb,

Marchande de Modes aus Bamberg,

bezieht auch dießmal wieder die bevorstehende hiesige Kirchweihmesse und empfiehlt ihr reichhaltiges

Putzwaaren-Lager,

als: **gezogene, glatte** und **Kinder-Hüte, Negligé-** und **Putz-Hauben, Ballcoiffuren** und **Blumen, Chemisetten**, so wie auch noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. — Indem sie reelle und billige Bedienung verspricht, bittet sie um geneigten Besuch.

☞ Ihr **Verkaufslokal** befindet sich bei Hrn. **Jonas Rothschild**, über 1 Stiege, und trifft Sonntag den 4. Oktober hier ein. Fürth, im September 1846.

Verlorenes. Eine **Tasche**, in welcher sich eine grüne Börse mit ungefähr **zwei Gulden** befand, wurde von einem Dienstmädchen verloren. Dieselbe bittet um deren Zurückgabe an die Redaktion.

Zu vermiethen. An ein stilles Frauenzimmer oder einen soliden Herrn ist ein meublirtes **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Eine schöne **Wohnung**, mit oder ohne Meubles, ist an einen oder mehrere ledige Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

39. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	20.	August	2034	Personen	230	6
Montag,	21.	„	867	„	95	24
Dienstag,	22.	„	949	„	105	42
Mittwoch,	23.	„	1249	„	141	51
Donnerstag,	24.	„	1232	„	135	12
Freitag,	25.	„	1217	„	133	36
Sonnabend,	26.	„	1187	„	128	42
			8735	„	970	33

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 27. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	75¼	75
Ludwigsh.-Bexbach	92⅝	92⅞
Cöln-Aachen	87	—
Cöln-Minden	92	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98¼
ditto 2 M.	97¾	98¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	87½
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	107¼	105
ditto in der Messe	104¼	104⅜
London 10 Livr. St. k. S.	120⅜	120⅛
ditto 2 M.	119½	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93⅜	—
ditto 3 M.	92½	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¼	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	119⅝
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	119⅝	—
Disconto	—	4⅜

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 157.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 2. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Mit dem 1. Oktober werden die Allerhöchsten Herrschaften von Berchtesgaden nach München zurückkehren.

— Die Herren Minister v. Abel und Graf v. Seinsheim sind wieder in München eingetroffen. — Eine Abtheilung vom Genie-Bataillon, (Garnison Ingolstadt) ist, aus dem Gebirge kommend, mit mehreren Schiffspontons beladenen Fahrzeugen hier eingerückt. Sie kommen von einem 14tägigen Reisemarsch, um die Zweckmäßigkeit eines nach Birago'schem Systeme erbauten Fahrzeuges zu prüfen, und hat sich die Trefflichkeit des Systems unzweideutig dargethan.

— Zum Entwurf und zur Prüfung neuer Dienstesvorschriften für die kgl. bayer. Armee ist in München eine Kommission aus einem General und mehreren Stabsoffizieren aller Truppengattungen zusammengesezt worden.

— München. Laut den Todtenlisten vom Monat August hat sich der sonderbare Fall herausgestellt, daß sich unter den 240 Verstorbenen 120 männlichen und 120 weiblichen Geschlechts befanden; die Hälfte derselben waren Kinder unter einem Jahre, folglich auch 120.

— Münchener Schranne vom 26. Sept. 1846. Mittelpreis: Weizen 27 fl. 3 kr. Korn 19 fl. 24 kr. Gerste 17 fl. 15 kr. Haber 8 fl. 2 kr. Verkauft wurden 8464 Schäffel. Verkaufssumme 166,483 fl.

— Der seitherige Forstmeister in Hammelburg, J. Mördes, wurde zum Regierungs- und Kreisforstrathe in Regensburg befördert.

— Nürnberg wird durch die Erbauung von zwei neuen Thoren und einer Brücke verschönert werden. Die Brücke wird von der Färbergasse aus über den Stadtgraben führen und dort das eine Thor errichtet und das zweite Thor bei den Kasematten, auf dem Wege zur Schwimmschule, aufgeführt werden. Das kgl. Kriegsministerium hat bereits seine Erlaubniß zu diesen Bauten ertheilt.

— In der Laufer und Hersbrucker Gegend gilt der Hopfen zwischen 40 — 50 fl.

— Zum Rechnungs-Kommissär bei der Regierung von Unterfranken wurde der seitherige Steuerliquidations-Kommissär Herr Beier ernannt.

— Auch von Vorchheim ist eine Adresse an die Schleswig-Holsteiner, mit zahlreichen Unterschriften versehen, abgesandt worden.

— In der irischen Grafschaft Tyrone lebt gegenwärtig ein Pächter, der 120 Jahre zählt und ohne Brille lesen kann. Sein Haar hat noch seine ursprüngliche braune Farbe. Ein Sohn, der bei ihm wohnt, ist 99 Jahre alt.

— Spanien. Die Carlistenbande, welche sich in der Gegend von Seu-d'Urgel gezeigt hatte, ist vollständig geschlagen und zerstreut worden. Ihre Chefs und viele Leute ihres Gefolges sind gefangen genommen worden.

— Die Anerkennung der Königin Isabelle von Spanien durch die nordischen Mächte ist beschlossen und wird erfolgen, indem eine außerordentliche Gesandtschaft die Notification der Vermählung an die drei nordischen Großmächte überbringt, so, daß dießmal eine Heirath nicht nur ein Mädchen zur Frau, sondern auch zur Königin macht.

— Der englische Gesandte in Madrid, Sir Bulwer, soll alle diplomatischen Verbindungen zwischen ihm und der spanischen Regierung vorläufig aufgehoben haben, bis er neue Instructionen von seiner Regierung erhalten habe.

— Telegraphische Depesche. Madrid, 23. September. Das Vertrauensvotum zur Forterhebung der Steuern ist (im Congreß) mit 134 Stimmen gegen 13 votirt worden. Ganz Spanien erfreut sich der vollkommensten Ruhe.

— Aus Madrid vom 22. September wird geschrieben: „Der Herzog von Glücksberg ist mit allen auf den Heirathscontract der Infan-

tin bezüglichen Papieren nach Paris abgereist. General Narvaez ist in einer besonderen Audienz von der Königin empfangen worden.

— Aus Paris schreibt man: In Madrid ist am 21. eine Revolution ausgebrochen. Ferner es habe der englische Gesandte in Madrid Hr. Bulwer dem Premierminister Isturiz auf das Bestimmteste erklärt, daß er sich am Bord der englischen Flotte zurückziehen werde, wenn sich die Infantin Luisa früher an einen französischen Prinzen vermählen wird, als direkte Leibeserben der Königin Isabella vorhanden sind. — Der englische Gesandte Marquis v. Normanby in Paris hat von seinem Hofe Depeschen erhalten, in Folge deren er bei dem Minister Hrn. Guizot den Protest seiner Regierung einreichte, gegen die Heirath der Infantin Luisa mit dem Herzog von Montpensier. Den Vollzug der Heirath ohne Zustimmung Englands erklärt dieser Protest als casus belli, knüpft aber diese Zustimmung an die unerläßliche Bedingung, daß die Infantin Luisa für sich und ihre Kinder allen ihren Rechten auf den spanischen Thron entsage. Es wurde sogleich Ministerconseil gehalten und Courire nach Madrid und St. Petersburg abgefertiget. Gute Nacht entente cordiale!

— Paris. Wie die „Presse" meldet, soll der Herzog von Montpensier den König gebeten haben, bei Gelegenheit seiner Vermählung eine politische Amnestie zu erlassen. Auch sei der Minister des Innern bereits mit der Vorbereitung einer königl. Ordonnanz zu diesem Behufe beschäftigt.

— In Paris haben sich vor einiger Zeit ein vierundsiebenzigjähriger Jüngling und eine siebenundsiebenzigjährige Jungfrau miteinander in die Seine gestürzt. Man sagt, glühende Liebe sei der Grund dieses fürchterlichen Selbstmordes gewesen. Leider gelang es nur den Jüngling wieder ins Leben zu rufen.

— Als kürzlich der Erbprinz von Lucca am Ufer des Meeres spazieren ging, bemerkte er einen Badenden, welcher sich zu weit in die Fluthen hineingewagt und dem Ertrinken nahe war. Alsobald sprang der Prinz in das Wasser, holte den Versinkenden heraus, und entzog sich, nachdem er ihm die nöthige Pflege gewidmet, durch schnelle Entfernung dem Beifall und der Bewunderung der herbeigeeilten Menge.

— Rom. Der gesammte Vorrath des für die Militärbäcker bestimmten verdorbenen Mehls wurde auf höheren Befehl in den Fluß geworfen.

— Schweiz. In Folge einer Emeute gegen die Kornwucherer in Lausanne hat sich im Gasthofe zum Schwanen ein Verein „Schwanen-Verein" gebildet, welcher von der Regierung Maßregeln zur Abhilfe der Noth verlangt. Da man denselben als communistisch bezeichnet, so ist es wahrscheinlich, daß derselbe bald auch einen Schwanengesang produziren wird. Uebrigens soll der Wirth zur Schwane vollkommen mit demselben zufrieden sein, da er bis jezt für das allgemeine Beste ganz ordentlich getrunken hat.

— Bern. Die Gemeinde von Erlach hat dem durch langjährige Wirksamkeit an der Hochschule und der Krankenanstalt in Bern um den Kanton hochverdienten Hrn. Professor Dr. Vogt einstimmig das Gemeindebürgerrecht ertheilt.

— In Freiburg ist vorige Woche ein Eisenbahn-Cassier entflohen, der eine bedeutende Summe Geldes aus der Eisenbahn-Casse entwendet und sich mehrfache Verfälschungen zu Schulden kommen ließ. Man gibt das Fehlende auf etwa 8000 Gulden an.

— Auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen sind gegenwärtig über 600 Lokomotiven im Gange, wovon etwa 400 auf die Privatbahnen, 200 auf die Staatsbahnen kommen.

— Aus dem thierischen Instikte der Zugvögel und der Thiere, welche sich Wintervorräthe einsammeln, prophezeit man in Norddeutschland, wie in Frankreich, einen kalten Winter. — Der „Stuttg. Beobachter" macht über die Zeichen der Zeit folgende Bemerkung: „Nichts als Abnormitäten: Der eine Sommer so naß, daß man fast ersäuft, der andere so heiß, daß man verschmachtet. In den Kellern Stuttgarts erlegt man sonst nie gesehene Fischottern, und in Ulm fängt man eine auffallende Anzahl von „Todtenköpfen", eine Schmetterlingsart, die sonst zu Seltenheiten gehörte. Die bewußtlose Natur selbst wird rebellisch. Was sollen da die Menschen machen?"

— Stuttgart, 26. Sept., Mittags 12½ Uhr. Soeben fuhr die erste Locomotive mit einem angehängten Personen- und einem Packwagen von Cannstatt auf den Bahnhof hier ein. In den nächsten Tagen sollen weitere Probefahrten gemacht und sofort die Bahn dem regelmäßigen Betrieb übergeben werden.

— Der Papierfabrikant Hr. Völter aus Heidenheim befindet sich dermalen zu Stuttgart, um dem Ministerium des Innern seine Erfindung: Brod aus einem unbekannten Stoffe zu backen, vorzulegen. Das Brod soll wohlschmekkend, nahrhaft und gesund sein und das Pfund des dazu zu verwendenden Stoffes nicht höher als 1/2 kr. zu stehen kommen. Es werden nun mit diesem Brode chemische Versuche angestellt.

— Auch in Weimar ist die auf den zweiten Oktober ausgeschriebene Schriftstellerversammlung auf Hindernisse gestoßen. Die Herren Laube und Biedermann sind es, die die ablehnende Antwort von oben herab verschuldet haben, indem sie der Regierung gegenüber sich aussprachen, daß auch staatsrechtliche Verhält-

nisse zur Discussion kommen könnten. Durch solche Ausdrücke, als wolle der Schriftstellerverein politische Interessen in seinen Bereich ziehen, was er noch niemals that oder wollte, fühlen sich alle Betheiligte auf das Tiefste verlezt.

— Aus Berlin geht die Nachricht ein, daß die deutschen Bundesstaaten einen Postverein zu gründen beabsichtigen.

— Vor Kurzem brachte der „Rheinische Beobachter" eine längere Abhandlung, in welcher dargethan werden sollte, daß in Preußen keine Censur mehr bestehe. Von verschiedenen Seiten wurde die Abhandlung widerlegt, aber von Niemand besser, als von dem Censor selbst, er hat die ursprünglich noch längere Abhandlung zum Theil gestrichen. (Augsb. Abdz.)

— Berlin. Kuranda ist nicht nur aus unserer Stadt sondern aus den preußischen Staaten gewiesen worden.

— Die Wahl des Professor Platner in Marburg zum Prorektor der Universität ist vom kurfürstlichen Ministerium nicht bestätigt worden.

— Unweit Gravensend stießen neulich durch ein Versehen zwei Dampfschiffe zusammen, wobei das schwächere stark beschädigt ward. Der Schrecken der Passagiere und die Verwirrung war groß; es wurde jedoch Niemand verlezt.

— In der westphälischen Kreisstadt Ibbenbüren, 7 Stunden von Münster, welche ungefähr 200 Häuser mit 1400 Einwohnern zählt, brach am 24. September Mittags eine Feuersbrunst aus, welche am nächsten Morgen um 5 Uhr noch fortwüthete. Um diese Zeit stand nicht ein Drittel der Stadt mehr. Wassermangel führte die verhängnißvolle Ausdehnung des Brandes herbei.

— Die jüngste Bekanntmachung über den offenen Brief des Königs von Dänemark befriedigt nur die deutschen Dänenfreunde; diese meinen, daß die ganze nationale Bewegung nun mit Einem Schlage paralisirt sei. Das deutsche Volk in den Herzogthümern ist dagegen viel zu hellsehend, als daß es sich Sand in die Augen streuen ließe; die Dänen endlich ärgern sich über die Bekanntmachung, in der sie eine große Inconsequenz erblicken.

— Amerikanisches Recht. Ein betrunkener Civilist gerieth vor Kurzem in Prairie de Chien (Vereinigte Staaten) auf einen Wall, dessen Betretung verboten ist. Die Schildwache rief den Mann an und da er keine Antwort gab oder vielleicht den Ruf nicht hörte, gab sie Feuer und erschoß den Mann. Die Civilbehörden verhafteten den Soldaten und verurtheilten ihn als Mörder zum Tode unter dieser Sachlage. Der Advokat führte bei der Vertheidigung an, daß der Betrunkene den Ermahnungen der Schildwache nicht Folge geleistet habe, und daß dieselbe also gezwungen wurde, Gebrauch von ihrem Schießgewehr zu machen. „In diesem Falle brauchte sie nur die Wache zu rufen oder ihr Gewehr in die Luft zu feuern," erwiederte darauf der Richter, „das hätte die Wachtmannschaft allarmirt und man hätte den Betrunkenen fortschleppen können. Nur Nothwehr rechtfertigt, unserm Nächsten das Leben zu nehmen." Ein Offizier, der zugegen war und für den beschuldigten Soldaten sprach, führte an, daß der „Ehre des Militärs zu nahe getreten sei, wenn man jedem Betrunkenen erlaube, ungestraft eine Schildwache zu insultiren." „Suchet eure Ehre in Vertheidigung eures Vaterlandes," antwortete derselbe Richter, „und nicht darin, Bürgerblut zu vergießen!"

— In den Nächten vom 11. und 12. September fanden neue Ausbrüche des Vesuvs statt; jedoch stiegen nicht, wie gewöhnlich, gewaltige Feuersäulen in die Höhe, sondern es brach aus der Glut der prachtvollste Funkenregen hervor, der durch die verschiedensten Farben ein entzückendes Schauspiel gewährte.

Herbst.

Soll ich meinen Augen trauen:
Thränen sich aus Blumen drängen,
Alle Gräser Thränen thauen,
Thränen selbst an Knospen hängen.

Aus der Bäume kahlen Wipfeln
Sinken schwere Thränen nieder,
Und aus ihren feuchten Gipfeln
Schallen wehmuthsvolle Lieder.

Kalte Stürme klagend wimmern
Durch die nebelfeuchten Auen,
Sonnenstrahlen düster schimmern,
Berge trauernd niederschauen.

Eisig bebt, wie bange Ahnung,
Durch die Schöpfung hin ein Schauer.
Ist das nicht des Todes Mahnung,
Nicht des Scheidens tiefe Trauer?

Frag'st du noch, warum vor Kummer
Blumen, Gras und Bäume beben? —
Greift des Winters Todenschlummer
Frostig nicht nach ihrem Leben?

Weint nicht, bebt nicht holde Kinder,
Schnee wird wärmend euch bedecken
Bis die Lüfte säußeln linder
Und der Lenz kommt euch zu wecken.

Hiesiges.

Das hiesige Landwehrregiment wird nächsten Montag im Feuer abererziren. Der Sammelplatz ist Morgens 7 Uhr auf dem Schießanger.

Immer lebhafter wird unser Fürth und in demselben erhebt sich, wie durch Zauberschlag, eine zweite, zwar nur von Bretern und leichten Stoffen zusammengesezte Stadt, die uns aber Alles bieten soll, was wir Nüzliches brauchen oder Elegantes wünschen; und haben wir keine Lust zum Einkaufen, so wird uns die Langeweile durch reißende Künstler auf Drehorgeln, mit Harfen und Polichinelle vertrieben; sollten jedoch unsere Gehörorgane zu empfindlich sein, so finden wir Schutz in dem grünen Salon des Herrn Bauer, neben der Realschule, wo wir die Schlacht bei Leipzig recht con amore mit ansehen können, ohne von einem Kanonenfieber befallen zu werden. Wollen wir weiter reisen, so gucken wir in ein anderes Glas und machen die Runde um die Welt, bis wir endlich bei dem anatomischen Kabinete Halt machen, um hier den menschlichen Organismus in seiner geheimen Werkstelle kennen zu lernen. Wer Abends nicht Lust hat beim fröhlichen Schmettern der Trompeten den Saal zu durchfliegen, oder wen Hypochondrie plagt, der findet Unterhaltung in dem Marionetten-Theater auf dem Mauthplatze, wo Dr. Faust, die beiden Nachtwächter, der verwunschene Prinz und andere weltberühmte Stücke in 9 — 12 Aufzügen und so und so viel Abtheilungen unter Mitwirkung des unsterblichen Hanswurst produzirt werden dürften. — Gute Nacht!

Eingesandt.

Theater.

Vieles Lob wurde gespendet über die Aufführung des „Glas Wasser". Ueber das Stück selbst ist geurtheilt genug; es reiht sich an die besten Schriften des bühnengewandten, fruchtbaren Scribe. — Königin Anna (Madame Wisozky) vergaß zu oft, daß sie Königin von England sei, indem das abhängige Verhältniß zur Herzogin in ähnlicher Weise auch auf die Umgebung übertragen wurde. — Im äußern Auftreten ließ sie die Majestät recht deutlich erscheinen, wozu ihre Gestalt und sonstige Personalität alles nöthige lieferte. Das Spiel ist berechnet, doch scheint mir die Mimik bei den Effektscenen zu sehr auf die Spitze getrieben.

Herzogin (Madame Schramm) spielte ebenfalls gut, ja sehr gut, wenn man die Schwierigkeiten der Rolle bedenkt. — Cokett war übrigens diese herrschsüchtige Dame nicht, gleichwohl benimmt sich die Herzogin besonders Bolingbrocke gegenüber in hohem Maße so, was zu tadeln ist. Auch möge die sonst so treffliche Schauspielerin bedenken, daß mit dem Uebereinanderpressen der Lippen noch lange nicht alles gethan ist. Das kann man eitlen Frauenzimmern überlassen, die mit Korallenlippen gern prunken wollen.

Bolingbrocke (Herr Börger) spielte keinen Staatsmann, keinen Mann, der die feine Berechnung der Intrigue ersinnt. — Er war zu lebhaft, sprang viel zu viel auf der Bühne umher, und machte des Lachens kein Ende. Um einen Anhaltspunkt zu haben, rufe sich der Leser nur irgend einen der neuern englischen Politiker in das Gedächtniß und vergleiche! wobei man nicht zu vergessen braucht, daß Bolingbrocke ein Lebemann war, aber er ist ein Engländer. Doch verdient das kernige Organ des Hrn. Börger sowie sein gewandtes Spiel alles Lob.

Herr Scholz (Masham) soll meinetwegen unschuldig und dumm sein, deßwegen sind ihm aber die Gliedmassen nicht steif. Die Schüchternheit darf nicht bis zur völligen Leblosigkeit getrieben werden. — Er spricht, dazu gehört Leben, und das fehlte bei Hrn. Scholz. Im Uebrigen kann man recht wohl mit ihm zufrieden sein.

Endlich noch Fräulein Diemar (Abigail) zeigte uns ein schönes Talent mit glücklichem Aeußeren ausgestattet. Die Erzählung, die sie Bolingbrocke im ersten Akte machte, ließ manches zu wünschen übrig.

Das Gesammtspiel der Gesellschaft war ein sehr gelungenes, und Fürth kann sich freuen wieder einmal eine gute Gesellschaft zu haben. — Die Ausstattung, besonders die Garderobe, war eine glänzende.

L.

Anzeige. Bei Heinrich, Bäcker in der neuen Gasse, sind geschoppte **Gänse** zu haben.

Zu vermiethen. Eine kleine freundliche **Wohnung** ist an eine einzelne Person zu verlassen und in einem halben Jahre zu beziehen. Wo? ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermiethen. Zwei **Erdenzinse** sind zu verlassen und können bis Ziel Walburgi 1847 bezogen werden.

In meinem Stadel sind zwei große **Bretten** und **Barrentheile** zu verlassen und können sogleich übergeben werden. Hundt.

Gesuch. Eine große **Wäschmange** wird von Merkel, in der neuen Gasse, zu kaufen gesucht.

Zugelaufene Gänse. Dem Bäckermeister Kröttinger, in der obern Königsstraße, sind zwei **Gänse** zugelaufen.

Lotterie: 48. 40. 70. 27. 57.

Fürther Schrannenpreis

den 30 September 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	25	56	gest.	1	14
„ „ Korn . . .	20	40	gest.	—	40
„ „ Gerste . . .	17	57	gest.	—	14
„ „ Haber . . .	8	39	gef.	—	6

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. September.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	73⅝	73⅜
Ludwigsh.-Bexbach . . .	91⅛	91⅜
Cöln-Aachen	86½	—
Cöln-Minden	90	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	100	—
3½ ditto Lebens-Versich.	100	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98½	—
ditto 2 M.	97⅞	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¾	—
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
ditto in der Messe . .	104⅞	—
London 10 Livr. St. k. S.	120¼	—
ditto 2 M.	119¼	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93⅜	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¾	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	119⅝
ditto 3 M.	118⅜	—
Triest . . . . k. S.	119½	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 158.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 3. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Durch Rescript des k. Ministeriums des Innern vom 19. Septbr. soll den Pässen der Auswanderer über Frankreich nach Nordamerika, außer der Erwähnung des Umstandes, daß dieselben mit den erforderlichen Geldmitteln sowohl für den Aufenthalt in Frankreich als auch für die Kosten der Ueberfahrt nach Amerika wirklich versehen seien, künftig auch die ausdrückliche Bemerkung angefügt werden, daß sich solche Auswanderer über den Abschluß sicherer, mit dem Visa des betreffenden kgl. Consuls versehenen Ueberfahrtsverträge durch die Vorlage dieser Akkorde ausgewiesen haben.

— In Augsburg verschied am 29. Sept. der kgl. Regierungsrath Hr. Ludwig Ploner, Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael, an Lungenlähmung.

— Von dem Kieler Bürgermeister und Ständeabgeordneten Balemann ist in Augsburg ein Dankschreiben für die dortige Adresse eingegangen.

— Der von dem Hrn. Fürsten von Oettingen Spielberg für den Priester Hrn. Karl Blümle auf das Benefizium in Spielberg ausgestellten Präsentation ist die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

— Die Pfarrei Westheim, Dekanats Rügheim, mit einem Einkommen von 441 fl. 22¼ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Ansbach beabsichtigt der Buchhandlungsgehilfe Ferdinand Röhrig, im Vereine mit mehreren dortigen Schriftstellern, eine Sammlung von Gedichten und Erzählungen zum Besten einer Christbescheerung für arme Kinder herauszugeben.

— Der von den beiden praktischen Aerzten Dr. Ruckert zu Mkt. Dietenhofen und Dr. Schmidt zu Nürnberg nachgesuchte Stellen-Tausch hat die kgl. Regierungs-Genehmigung erhalten.

— Mit dem 28. September ging die am 14. d. Mts. begonnene Concurs-Prüfung für den Forstdienst zu Ende. Die Zahl der an derselben Theilnehmenden belief sich auf 30.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 19. Sept. Weizen 24 fl. 22 kr., Korn 22 fl. 32 kr., Haber 8 fl. 40 kr., Gerste 16 fl. 37 kr.

— Aus der Pfalz. Es läßt sich hoffen, daß noch im Laufe dieses Jahrs ein Theil der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.

— Paris. Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Aumale sind sammt ihrem Gefolge von etwa 30 Personen nach Spanien abgereist. (Glückliche Fahrt!)

— Der König der Franzosen, Louis Philipp, geb. am 6. Oktober 1773, wird nun in 3 Tagen in sein 74. Lebensjahr eintreten. Er erfreut sich fortwährend eines vortrefflichen Gesundheitszustandes.

— Frankreich. Vier ägyptische Prinzen sind in Froyes angekommen. Sie sind der ägyptischen Finsterniß entwichen, um sich in Paris aufklären zu lassen.

— Wenn auch die höchste deutsche Behörde, die Bundesbehörde, in Betreff der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten einen entscheidenden Ausspruch gethan hat, so hält man die Streitigkeiten eben doch noch nicht für geschlichtet, denn der jüngste Erlaß des Königs von Dänemark hat nichts weniger als den „offenen Brief" für ungiltig erklärt.

— Aus Stuttgart lauter Jubel und Freude. Die Vermählungsfeierlichkeiten setzen noch fortwährend die Bewohner der Stadt in Bewegung.

— Stuttgart. Man spricht wiederum von einer baldigen Zusammenberufung unserer Stände und Verwirklichung mehrerer Wünsche des Volkes — namentlich der Errichtung einer Landes- und Kreditbank, um dem gesunkenen Gewerbstand aufzuhelfen, und Creirung von Papiergeld, statt eines weitern Eisenbahn-Anlehens, da das eröffnete Anlehen im Lande

selbst bei dem hohen Zinsfuß, der sonst herrscht, noch wenig Erfolg gehabt hat, und die Geldfürsten in Frankfurt zu schwere Bedingungen machen.

— In Bromberg fiel dieser Tage ein Knecht bei dem Brauen in die siedende Pfanne. Erst bei dem Abfüllen des Gebräues wurde die völlig gekochte Leiche gefunden.

— Bonn. Der als ein neuer Komet angekündigte Himmelskörper hat sich bei fernerer Beobachtung als ein Nebelfleck erwiesen, der auf unsern Karten nicht zu finden, aber schon von Herschel vor 50 Jahren beobachtet ist.

— Münster, 26. Sept. Unter den Eisenbahn-Arbeitern auf der Bahnstrecke von hier nach Hamm ist ein Tumult ausgebrochen.

— Das „Itzehoer Wochenblatt" meldet: Der erste Toast bei dem Festmahle der Naturforscher galt dem Könige; indeß ließ Professor Michaelis aus Versehen Christian den Siebenten leben, wodurch sich wahrscheinlich die sehr schwache Zustimmung der Gesellschaft erklärt.



Dem Andenken unsers theuern geliebten Julius gewidmet.

Holdes Knäblein, schon geschlossen
Deiner Augen sanfter Stern;
In den Löckchen weiße Rosen,
Bist du nah uns doch so fern!
Gradgeläute — kaum verklungen —
Hat auf's Neu das Herz durchdrungen.

Mutter steht in Schmerz versunken,
Fast das Herz den Lieben bricht.
Theurer Aeuglein lezte Funken
Sah der ferne Vater nicht.
Und sein heißer Kuß beim Scheiden
War der Kuß für lange Zeiten.

Weinet nicht, sie leben Alle,
Unsere Kindlein sterben nicht.
Droben beim Posaunenschalle
Spielen sie in heil'gem Licht.
Sind nur früher heimgegangen,
Uns als Engel zu empfangen.

Danksagung. Im schmerzlichen Gefühle, jedoch vom innigsten Danke bewegt, spreche ich theuern Verwandten und Freunden, die ihre Liebe und Freundschaft für meine viel zu früh entschlafene Gattin,

Anna Theresia Pernin,

während ihrer Krankheit und Beerdigung so herzlich bethätigten, den tiefgefühltesten Dank hiermit aus, und wünsche bei freudiger Veranlassung Denselben meine Gegendienste beweisen zu können. Fürth, den 1. Oktober 1846.

Heinrich Daniel Pernin.

Empfehlung. Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, dem verehrlichen Gesammt-Publikum sein in schönster Auswahl bestehendes **Lager** von

Drechsler-Waaren

zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Insbesondere enthält dasselbe eine reiche Auswahl ganz feiner **Spazierstöcke** aller Art, nebst **Tabakspfeifen** in neuester Erlanger, Leipziger und Heidelberger Façon, welch Erstere durch gemachte Einkäufe aus dem **Brands**'schen Nachlaß, sowohl in ganzen **Pfeifen** als **Spitzen** und **Brands**'schen **Beschlägen** bedeutend vermehrt sind.

Johann Peter Käppner,
Schwabacherstraße Nr. 334.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er für den Herbst und Winter sein Lager in **Tuch-** und **Mode-Waaren** vollkommen assortirt hat, und bittet unter Zusicherung billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

David Kirschbaum, in Welbhausen.

Einladung. Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich alle hochzuverehrten Herrschaften, Gönner und Freunde, wie auch das werthgeschätzte Publikum zum **Kirchweihfeste** mit dem Bemerken höflichst einzuladen, daß nächsten Sonntag den 4. Oktober **Ball**, Mittwoch den 7. Oktober **Diner** und **Ball**, Sonntag den 11. Okt. **Ball**, und Mittwoch den 14. Oktober **Ball** und **Souper** stattfinden wird.

Durch prompte und gute Bedienung hofft er sich eines zahlreichen Besuches und vollkommener Zufriedenheit zu erfreuen.

Hochachtungsvoll und ergebenst empfiehlt sich Fürth, den 30. Sept. 1846.

Louis Wolfermann,
Weinwirth und Pächter des Gasthofes zum Kronprinzen von Preußen.

Einladung.

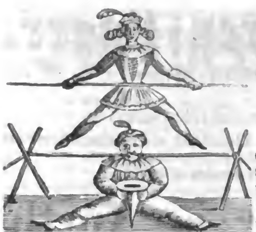
Heute Abend ist bei Unterzeichnetem ein **Fischschmaus** und morgen **Freinacht**, wozu mit dem Bemerken höflichst eingeladen wird, daß die verehrten Gäste mit warmen und kalten **Speisen** und frischem Erlanger **Bier** auf das Beste bedient werden. Jakob Stenz, zu den 3 Herzen.

Anzeige. Heute, Samstag, ist

Fischschmaus

bei Stockert, im Poppengäßchen.

Verkauf. Im Gasthaus zu den drei Königen ist ein leichter **Wagen** mit **Pferd** und **Geschirr** zu verkaufen.



Kunstanzeige.

Dem hochverehrten Publikum bringt Unterzeichneter zur Kenntniß, daß er für die Dauer der Messe in dem auf dem Königsplatze hierzu erbauten **großen Cirkus**

außerordentliche

Kunstproduktionen

aus dem Gebiete der **Gymnastik, Mimik** und **Physik** mit seiner Gesellschaft zu geben die Ehre haben wird. Dieselben bestehen in **Ballet-Tanz, herkulischen Produktionen, Seiltanz, Pantomimen** und großem **magischen Zaubertheater.** Unter Versicherung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird, bittet man um zahlreichen Besuch mit dem Bemerken, daß täglich zwei Vorstellungen, um 3 und 7 Uhr, stets mit neuen Stücken gegeben werden.

Carl Schneider, Direktor.

EMPFEHLUNG.

Zum Erstenmale zur Leipziger Messe zum Einkauf gewesen, bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mit einem großen Lager von

Putz-Waaren

zurück gekommen bin, und habe ich aus den ersten dortigen großen Pariser Putzhandlungen das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten **Sammt-**, Velourgofré-, **Atlas-** und Gros de Naples-**Hüten, Putz-** und **Negligé-Häubchen, Haarverzierungen, Ballaufsätze** und **Bouquets**, so wie eine bedeutende Auswahl in den feinsten französischen Stickereien, als: alle Sorten **Chemisettes**, Cossaches, Berds, **Krägen, Manchettes** und so noch viele dergleichen Artikel.

Durch persönlichen Einkauf kann ich obige Gegenstände aufs Beste und Billigste empfehlen, und versichere ich stets die reellste Bedienung.

Fürth, den 29. September 1846.

Doris Erlenbach, Marchande de Modes,
im Hause des Hrn. Gerstendörfer, in der Schwabacherstraße.

Anzeige. Aus meiner Baumschule werden jede Woche am Montag Vormittag **Bäume** zu beliebigen Parthien verkäuflich abgegeben.

Fürth, den 27. September 1846.

Adolph Bomeisl,
Nro. 243 (I. Bezirks.)

Gesuch. In einem **Putzgeschäft** sucht man ein **Frauenzimmer,** welches gleich eintreten kann. Wo? sagt die Redaktion.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt dem werthen Publikum ergebenst an, daß während der Kirchweihe ein gutes Glas **Punsch** nebst ausgezeichnetem **Bischof** bei ihm zu haben ist.

Joh. Seb. Rost, Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

Empfehlung.

Sehr gut geräucherte **Schinken,** alle Sorten **Würste, Schweinskäs, gefüllte Spanferkel** und geräucherte **Bratwürste** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ulrich Heerdegen, Charcutier.

Anzeige.

Künftigen **Sonntag** und **Montag** ist im Landgraben

gutbesezte Tanzmusik

zu finden; auch ist für kalte und warme Speisen bestens gesorgt, daher bittet um zahlreichen Besuch

A. Dietz.

Tabak- und Cigarren-Lager.

Außer den bekannten **feinen, mittelfeinen** und **ordinären Cigarren,** bin ich nun auch mit

ganz feinen Cigarren in mancherlei Sorten

zur gefälligen Auswahl versehen, die ich in **ausgezeichneter Qualität** und **entsprechenden Preisen** meinen verehrlichen Abnehmern bestens empfehlen kann.

Friedrich Heberlein.

Cramerisches Lager in Fürth.

Der **Meßpreis** der **Seife** ist **16 kr.** per Pfund; und **15 kr.** in **dreipfündigen** Riegeln.

Friedrich Heberlein.

Schweinfurter Lichter-Lager.

Für die Dauer der hiesigen Kirchweihmesse kostet das Pfund **gegossene** Lichter **noch 24 Kreutzer,** und bei Abnahme **von wenigstens 12 Pfund 23½ Kreutzer.** Sie sind in 8rn, **10**rn, **12**rn und jezt auch in **16**rn zu haben. Ihr **schönes, ruhiges** und **langsames** Brennen setze ich als hinlänglich bekannt voraus.

2¾ bis **3 Stunden Brennzeit** kommen auf **Einen Kreuzer** zu stehen.

Friedrich Heberlein.

Mein Parfümerie-Waaren-Lager

ist **mit allen Sorten frisch** versehen, die ich zu den **billigsten** Preisen bestens empfehle.

Friedrich Heberlein, in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Zum Erstenmale.

Unterzeichnete bezieht gegenwärtige Kirchweihmesse mit einem ausgezeichneten Lager in **Schlafröcken** und zwar im Preise **baumwollene** von 2 fl. 48 kr. bis 4 fl, **wollene** von 4 fl. bis 12 kr. **Leinene,** welche sich besonders für den Winter eignen, indem dieselben doppelt wattirt und für Jedermann passend sind, das Stück zu 4 fl. bis 9 fl. **Herren-Hemden** von 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. das Stück, **Unterhosen** von Tricot von 1 fl. bis 2 fl. 30 kr. **Cravatten,** alle mögliche **Herren-Shawls** von Seide und Wolle in großer Auswahl von 24 kr. bis zu 6 fl. Ferner mache ich das geehrte Publikum besonders auf alle mögliche **Westenzeuge** in Seide, Baumwolle, Sammt und Halbseide aufmerksam mit dem Versprechen billiger aber **fester Preise** und reeller Bedienung.

Meine Bude befindet sich gegenüber dem **Schlenker**'schen Kaffeehause mit Firma versehen.

M. Morgenthau,
aus Ludwigshafen a./R.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeigt die unterzeichnete **Akrobaten-** und **Athletengesellschaft** ergebenst an, daß sie während der hiesigen Messe auf dem Königsplatze, in dem **freien Cirkus,**

große Kunstproduktionen

gibt, und hofft durch ihre ausgezeichneten Leistungen sich den Beifall der Kunstfreunde zu erwerben.

Blößer, mit Familie und Gesellschaft.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 159.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 6. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Der Landrath von Oberbayern hat am 1. Oktober seine Sitzungen in München begonnen. Zum Präsidenten wurde der erste Bürgermeister Hr. Kaspar von Steinsdorf, zum Sekretär Hr. Apotheker Dr. Zaubzer gewählt. An demselben Tage ist der Landrath von Mittelfranken in Ansbach zusammengetreten und hat zum Präsidenten den kgl. Kammerherrn Frhrn. v. Buirette-Oehlefeld, zu seinem Sekretär aber den kgl. Professor Dr. Schmidtlein gewählt. Auch zu Regensburg hat der Landrath der Oberpfalz seine Berathungen eröffnet und zu seinem Präsidenten den kgl. Oberpostmeister Hrn. v. Grafenstein, zum Sekretär den kgl. Regierungsrath Frhr. v. Podewils ernannt.

— München, 28. Sept. Unserer wachsamen Gendarmerie ist es gelungen, die Diebe (drei an der Zahl), welche den Einbruch bei dem Galanteriewaarenhändler Constantin verübt, gefänglich einzuziehen. (Landbötin.)

— Se. Maj. der König haben der auf die erledigte Pfarrstelle zu Bergen, Dekanats Thalmessingen, von dem Frhrn. Karl Schenk von Geyern für den Pfarramtskandidaten Joseph Karl Maximilian Wörlein ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen geruht.

— Durch würtembergische Schäfer wurden neuerlich sowohl im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg als auch im Königreiche Würtemberg selbst falsche Guldenstücke, kgl. würtembergischen Gepräges und mit der Jahreszahl 1843, in nicht unbeträchtlicher Menge in Umlauf gesezt. Diese Guldenstücke bestehen nach einer Aeußerung des k. Hauptmünzamtes in München aus Messing, und sind, da sie nur schwach versilbert sind, leicht als unächt zu erkennen. Ferner wurde in der Stadt Memmingen ein falscher Kronenthaler österreichischen Gepräges mit der Jahreszahl 1796 ausgegeben, welcher aus einer Metall-Composition besteht, die dem Glockenmetalle ähnlich und in einer nach einem ächten Stücke hergestellten Form gegossen ist. Das Gepräge ist sehr täuschend, gibt dem Thaler das Aussehen eines etwas abgenüzten Stückes, dagegen ist dasselbe viel leichter als die ächten Kronenthaler sind.

— Großbritannien. Die kolossale Reiterstatue des Herzogs von Wellington von einem Gewichte von 80,000 Pfund ist vollendet. Der Herzog trägt die Uniform vom Tage bei Waterloo und hat vernünftiger Weise ein Perspektiv statt des Degens in der rechten Hand, ohne Zweifel ein genaues Portrait desselben, mit welchem er sich so ängstlich nach den Preußen umgesehen hat.

— In List's Zollvereinsblatt ist zu lesen: „Ist in Australien Mangel an Schafhirten und Weinbergarbeitern, weil die freigewordenen Sträflinge Großbritanniens und Irlands sich einträglicheren Geschäften widmen, so läßt man deutsche Auswanderer kommen. Deutsche fällen Holz auf Neuseeland, reinigen Straßen und Kloaken auf den westlichen Inseln, weil die freigelassenen Neger sich dieser niedrigen Arbeit schämen. Deutsche werden in Brasilien durch Intrigue und Kontraktbruch zu den ungesundesten Arbeiten gezwungen, weil ihre Herbeischaffung nicht so kostspielig ist, als das Leben der Negersklaven. Wo der deutsche Reisende in fernen Landen seinen Fuß hinsezt, da trifft er Landsleute in den untergeordnetsten Verhältnissen lebend, weil die Nationalmacht bisher die überströmende Volkskraft nicht zum Vortheil und zur Ehre Deutschlands zu verwenden gewußt hat.“

— Aus Cadix vom 18. Sept. erfährt man, daß die englische Flotte am Abend zuvor die Rhede verlassen hatte und in der Richtung nach Gibraltar abgesegelt war. Zwei Linienschiffe der Escadre gehen nach England zurück; die andern bleiben zu Gibraltar und an der Küste von Marocco.

— Paris. Bugeaud rüstet sich mit 6000 Mann in Marocco einzurücken. Mitte Oktobers soll der Feldzug beginnen.

— Die in Paris für die spanische Doppelheirath gemachten Bestellungen betragen an Werth über vier Millionen Franken.

— Nach Berichten aus der Champagne ist der dießjährige Ertrag an Trauben beispiellos und übertrifft selbst den Cometenjahrgang von 1811.

— Rom, 20. Sept. Diesen Morgen ist die preußische Corvette, die „Amazone", mit der Leiche des Prinzen Heinreich von Preußen unter Segel gegangen. Bereits gestern wurde der Sarg an Bord gebracht und 21 Kanonenschüsse, sowie die gesenkte Flagge und der halb niedergelassene Wimpel waren die seemännischen Ehren, mit denen der hohe Todte empfangen wurde.

— Am 1. Oktober Nachmittags 1 Uhr ist die ostindische Ueberlandpost in Ulm eingetroffen.

— Bei dem Hofgerichte zu Sigmaringen ist seit Kurzem die öffentliche mündliche Zivilrechtspflege eingeführt und erfreut sich schon nach den gehaltenen wenigen Sitzungen des größten Beifalls aller Klassen des Volkes.

— Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat 30,000 Malter Korn in den Niederlanden aufkaufen lassen.

— Bezüglich der Leipziger Messe erhält man nicht erfreuliche Kunde. Die Geschäfte sollen sehr schleichend und träge gehen.

— Jena, 29. Sept. Heute Vormittags fand die erste berathende Versammlung der hier anwesenden deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten statt. Aus unserer Gegend befinden sich dort anwesend die Hrn. Prof. Döderlein aus Erlangen und Hoffmann aus Nürnberg.

— In Köln ereignete sich auf einer der lebhaftesten Straßen das Unglück, daß eine Frau von einem vorbeifahrenden Omnibus in ein Ladenfenster der Art geschleudert wurde, daß ihr durch das Glas im wahren Sinne des Wortes, der Hals abgeschnitten ward.

— Der „Westph. Merkur" berichtet unterm 26. Sept.: Wir haben die Genugthuung, anzeigen zu können, daß die hier allgemein verbreiteten, in unserm gestrigen Blatte erwähnten Nachrichten über das Brandunglück, welches die Stadt Ibbenbüren betroffen hat, sich glücklicher Weise als sehr übertrieben herausstellen und das Feuer nicht die angegebene Ausdehnung erlangt hat. Zufolge Aussagen von Augenzeugen sind außer der evangelischen Kirche, wovon auch der Thurm bis auf das stehen gebliebene Mauerwerk abgebrannt ist, 24 Häuser ganz durch das Feuer zernichtet worden. Wassermangel hat nicht stattgefunden.

— Die drei Männer, welche bei der Neumünster-Nortorfer Volksversammlung sich bemerkbar gemacht haben: der Amtmann v. Cossel, der Rittmeister von Torp, der die harmlose Menge überreiten ließ, und der Kammerherr Baron von Heintze, sind mit Titel und Orden begnadigt worden. Das ist der beste Kommentar zu den schönen Worten in der öffentlichen Bekanntmachung über den „offenen Brief."

— In Meriko hat sich eine Revolution begeben. Alle Süddepartements des Reichs haben sich für Santa Anna, für eine Bundesrepublik und für eine alte Constitution von 1824 erklärt, aus der man eine neue zusammenflicken wird.

Allerlei.

Die Vossische Ztg. bringt folgende ihr eingesandte Probe von Oranienburger Esprit: Nie ist wohl eine gefährlichere Erfindung gemacht worden, als die Schießbaumwolle des Professors Schönbein in Basel, 8 Loth derselben entwickeln beim Entzünden eine Kraft, die der von 64 Loth Schießpulver gleich ist, wenn damit Kanonen geladen werden. Aber auch beim Entzünden an freier Luft ist ihre Wirkung eine gewaltige und kann wegen ihrer anderen Eigenschaften sehr gefährlich werden, denn sie läßt sich spinnen und weben, färben, drucken und zu Kleidern verarbeiten. Und was ist nun ein damit bekleidetes weibliches Wesen? Eine lebendige Pulvertonne! die aber das Pulver nicht in sich verbirgt, sondern um und auf sich hat, also tausendmal leichter Feuer fängt; und wenn dieß geschieht, fliegt das Frauenzimmer wie eine minirte Festung in die Luft. — Eine Gesellschaft ist zu einem Gastmahle versammelt, und wartet mit Sehnsucht der Dinge, die da kommen sollen; aber die Schießbaumwolle bringt sie um allen Genuß. Die Sache geht so zu. Der Köchin ist von ihrem Liebhaber, dem sie untreu geworden, ein schöner, starkwattirter Unterrock zu wohlfeilem Preise in die Hände gespielt worden. Sie zieht ihn an und geht an die Arbeit. Aber wehe! die Watte ist von Schießbaumwolle und es geschieht Folgendes: Als sie sich dem Herde nähert, um anzurichten, sprüht ein feuchtes Stück Holz Funken und einer derselben fällt auf den Saum des unseligen Unterrocks. Man hört einen furchtbaren Knall. Köchin, Herd, Speise, Küche, alles ist verschwunden und die Gäste stehen erstaunt und hungrig da!

Oranienburg. Runge.

Briefkasten-Revue.

1.) Ein Nachbar ersucht einen Mann seine brave Frau nicht täglich zu prügeln, und gibt ihm den Rath: eine Portion seinem ungerathenen Kinde zu appliziren, dem es besser bekommen dürfte, denn Roth und Schläge vertragen sich nicht gut zusammen.

2.) Wer vielleicht Lust hat von Herrn H — r einen Hund zu kaufen oder zu handeln (im lezteren Fall wird er noch besser bedient) der möge sich wohl vorsehen, daß es ihm nicht geht wie mir. Ich wurde desfalls so ausgezeichnet billig und solid von ihm behandelt, daß ich nicht unterlassen kann ihn hiermit zu recommandiren.
R — l.

3.) Fräulein Raif wird gerathen ihre geschwätzige Zunge in Zukunft besser im Zaume zu halten und sich nicht über Leute lustig zu machen, die ihr nichts angeben; würde sie daher vor ihrer Thüre kehren, so hätte sie genug zu thun.

4.) Bescheidene Frage. Dem am Donnerstag durch 2 Damen mit Beihilfe von Knecht und Mägden so eifrig betriebenen Aufkauf aller auf hiesigem grünen Markte vorhandenen Kartoffeln, liegt wohl ein edlerer Zweck zu Grunde, als an seine Mitmenschen nichts kommen zu lassen, und die ohnehin sündtheueren Kartoffeln noch mehr in die Höhe zu bringen? —
Mehrere Beobachter.

5.) Da gewisse Fräulein so gut im Uhrenaufziehen bewandert sind, so könnten sie einem fremden Herrn einen sehr großen Gefallen erweisen, wenn sie ihm seine Uhr wieder in geregelten Gang bringen wollten, da besonders während der Kirchweihe die Uhr ein höchst unentbehrliches Bedürfniß ist. (Schmeckst a Paar Dechsel??)

6.) Ein ehrgeiziges Fräulein möge, wenn sie für die Zukunft wieder Klavier spielt, ihre Fenster nicht so weit aufmachen, da man sonst hören könnte, daß sie noch recht ungeschickt und schlecht spielt. Auch möchte sich deren Mutter nicht so weit über's Fenster herauslegen, um zu sehen, ob man ihr liebenswürdiges Töchterchen bewundert, da sie leicht der Schwindel erfassen und dadurch ein Falliment entstehen könnte.
Dieß von einem wohlmeinenden Fürther.

7.) Eine Höckerfrau wird ermahnt den Leuten nicht zu viel Geld abzunehmen, d. h. es den Leuten nicht abzuläugnen, wenn man sie schon zahlte.

8.) Erinnerung an die Kirchweihe zu Schallershof: „Alles liebt' und paarte sich,
„Nur der Frosch blieb überig."

Lebewohl.

Allen meinen verehrten und geliebten Gönnern und Freunden in Buchen und Umgegend, die ich wegen Mangel an Zeit nicht mehr besuchen konnte, sage ich bei meinem Abzuge nach Mörlbach hiermit ein herzliches Lebewohl. Viele Mitglieder der Schulgemeinde Buchen haben bei demselben eine so innige Anhänglichkeit und Liebe gegen mich und meine Familie an den Tag gelegt, daß ich nicht unterlassen kann, ihnen dafür öffentlich zu danken. Segen und Heil der Schulgemeinde Buchen und ihren Kindern! Nie erstirbt mein Andenken an Diejenigen, die **ohne Falsch** mir je mit Rede oder That begegnet sind. Besonders sei Denen mein innigster Dank und ein gerührtes Lebewohl nochmals zugerufen, die mich so ehrenvoll begleitet haben!

Mörlbach, den 29. September 1846.

Giel, Schullehrer.



COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	73½	73
Ludwigsh.-Bexbach	91½	91⅜
Cöln-Aachen	86½	—
Cöln-Minden	90	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	—	—
Wien-Gloggnitz	—	—
Mailand-Venedig	—	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	100	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98½	—
ditto 2 M.	97⅞	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	87¼	—
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	104⅞	—
London 10 Livr. St. k. S.	120⅛	—
ditto 2 M.	119⅞	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅞	—
Paris Fr. 200 k. S.	93⅞	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅛	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	119⅝
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	4⅜	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 160.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 7. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Am 1. Okt. sind II. MM. der König und die Königin in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin von Hessen, des Prinzen Adalbert und der Prinzessin Alexandra, aus Berchtesgaden kommend, im erwünschtesten Wohlsein dahier eingetroffen.

— Se. Exc. der Erzbischof von München-Freising, Lothar Anselm Frhr. v. Gebsattel, geboren zu Würzburg am 21. Januar 1761, als Erzbischof feierlich eingeführt den 5. Nov. 1821, ist, auf einer Firmelungsreise begriffen, am 1. Okt. in dem Städtchen Mühldorf mit Tod abgegangen.

— München. Mit dem 19. Okt. beginnt an hiesiger Universität das Wintersemester 18$\frac{46}{47}$.

— Der Landrath von Oberfranken hat den Hrn. Stadtgerichtsdirektor Frhrn. von Waldenfels zu seinem Präsidenten und den Hrn. Dekan Greim zum Sekretär erwählt.

— Präsident des Landraths für Schwaben und Neuburg wurde Hr. v. Weiß, Gutsbesitzer aus Augsburg, und Hr. Stadtpfarrer Messerschmidt aus Oettingen als Sekretär gewählt.

— In Regenstauf hat in der Nacht vom 29. zum 30. September eine Feuersbrunst nebst der schönen Pfarrkirche, dem Pfarrhofe und dessen Oekonomiegebäuden 12 Häuser mit den Nebenbauten gänzlich eingeäschert.

— Die beiden protest. Pfarreien Oberhochstadt, Dekanat Weissenburg, mit einem Reinertrag von 724 fl. 2$\frac{3}{4}$ kr., und Westheim, im Dekanate Rügheim, mit einem Reinertrag von 441 fl. 22$\frac{1}{2}$ kr., sind erledigt und zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der fremde Herr Professor, welcher in München, Augsburg und Regensburg eine große Zahl Stotterer und Stammler auf eine ganz neue und gründliche Weise curirte, ist in Nürnberg angekommen, woselbst er eine kurze seine Heilkunst ausüben wird. Die Nürnberger Behörden haben ihm sogleich aufs Bereitwilligste dazu die Erlaubniß ertheilt. Der Herr Professor wohnt in der Karolinenstraße Nro. 355 bei Herrn Ahrens in Nürnberg.

— Rom. Seit der neuen päpstlichen Regierung ist in diesen 3 Monaten noch kein einziges Verbrechen vorgekommen.

— Baden. Die Weser Ztg. enthält folgende lakonische Mittheilung aus Baden: „Es steht uns ein Ministerwechsel bevor, und zwar im nicht liberalen Sinne."

— Wien, 25. Sept. Se. Maj. der Kaiser hat Se. k. Hoh. den Prinzen Luitpold von Bayern mit dem Stephansorden beehrt.

— Die Kaiserin von Brasilien ist am 29. Juli von einer Prinzessin entbunden worden.

Unsere Kirchweihe und Messe.

Diese großartige Freudenspenderin hat ihren lächelnden Kram ausgelegt. Hat sie auch am ersten Tag ein so trauriges und finsteres Gesicht gemacht, als wie manche bunte Börse, in der die Ebbe des kaum verschmerzten Gesangfestes Gras wachsen ließ, so war dieß doch von keiner Dauer, und die berühmte klassische Fröhlichkeit der Fürther Kirchweih ist nun überall eingekehrt. Von einer so zahlreichen Menge reisender Künstler, Künstlerinnen, Kunstjünger und Jüngerinnen wie heuer sind wie lange nicht heimgesucht resp. beehrt worden, und wäre der schwarze Bär nicht von eiserner Konstitution, er müßte an fürchterlichen Indigestionen darniederliegen. Aber zur Freude der Kunst befindet er sich im besten Behagen, und er wedelt und schmunzelt in seiner gewohnten, bekannten Philanthropie.

Der erste Tag verging im Schauen und Suchen was eigentlich vorhanden ist, und erst für den Montag hatte ich mir den Besuch einiger Buden aufgespart.

Doch zuerst zum Mannöver. Lassen wir uns von dem trüben und nebligen Aussehen des Himmels, von dem feuchten Thau der Fluren nicht abhalten, ist es ja ein traurig herbstlicher Blick der Natur, dem bittere Thränen

entquollen, weil der wuchernde Undank der Menschen ihrer segenbringenden Fülle und Ergiebigkeit nicht den schuldigen Dank zollten. Es ist ein herrliches Herkommen, daß man das Abexerziren oder Manöveriren der Landwehr mit den Kirchweihfreuden zusammenfallen läßt, dem diensteifrigen Landwehrmann wird die Kirchweih doppelt werth, erhält überhaupt auch dadurch für jeden Andern einen ernsten, wahrhaft schönen Moment. Ganz besonders ist dieß der Fall, wenn ein Manöver so herrlich angelegt und so exakt ausgeführt wird, als wie das heutige.

Die feindlichen Schützen lagen im Ochs'schen Garten; hinter denselben auf der Straße nach Erlangen, ohnweit der Lederer'schen Fabrik und des Pitterlein'schen Wirthshauses waren die zweiten Grenadiere, eine Abtheilung Füsiliere und eine Kanone aufgestellt. Die zweite Schützenkompagnie, die ersten Grenadiere mit einer Abtheilung Füsiliere und einer Kanone drangen aus der Stadt und warfen sich auf den Feind, vertrieben ihn aus seiner Position, drängten ihn langsam und unter beständiger Unterhaltung des lebhaftesten Feuers von beiden Seiten über die links liegende Höhe, dann durch das Thal am Poppenreuther Wege auf den großen Poppenreuther Espan, wo sich das herrlichste Schlachtgemälde vor den Augen des Zuschauers aufrollte. Nicht allein die rein militärische Disposition, die abermals bewährte Gewandtheit und Taktik der Landwehrmänner, sondern auch die kluge Wahl des Terains war es, die das heutige Manöver zu einem der schönsten der hier abgehaltenen stempelte.

Nach 1 Uhr marschirte das Regiment unter fröhlichem Gesange in die Stadt ein, und am Nachmittage entledigte sich noch die vierte Füsilierkompagnie, die auch Tags zuvor die Wache hatte, der schönen Pflicht, einen wackern Kameraden aus ihrer Mitte, der für sein Vaterland in Oesterreich, Frankreich und Rußland stritt, zu seiner lezten Ruhe zu geleiten, und ihm am offenen Grabe den lezten Gruß des Soldaten aus blankem Geschoße nachzurufen. Zwölf seiner ehrenwerthen Kameraden, die mit ihm auf Rußlands eisigen Fluren die Strapazen des Krieges theilten, schaufelten ihn ein.

Unter den anwesenden Sehenswürdigkeiten ragt zunächst das Panorama des Herrn Max Senkeisen von hier hervor. Hier begegnen wir Thieme wieder auf dem alten schönen Wege, den er bei vielen Bildern der lezten Zeit nicht gewandert ist. Gar zu sehr hat er sich eine Zeit lang auf die Gewandtheit seines Pinsels, auf seinen Effekt durch das zwar stets richtige und zarte seines Perspektives in der Luft, dem Wasser und der Architektur verlassen und die Detailmalerei mit einer fast unverzeihlichen Nonchalance behandelt, aber hier in dem Panorama des Herrn Senkeisen ist Thieme wieder ganz der Alte, Tüchtige. Mit höchst gediegenem, markigen, an manchen Stellen meisterhaft geführten Pinsel, sind die Ansichten von Prag, Venedig und Aachen ausgeführt; ungemein fleißig und zart ist: „das Innere des Doms von Mailand" gehalten, mit grandiosem Effekte „die Schlacht bei Waterloo," kurz das Panorama des Herrn Senkeisen stellt sich den besten in jetziger Zeit wandernden ehrenvoll an die Seite. Aber auch die Bude ist glänzend und proper ausgestattet, so daß man Herrn Senkeisen bei dem Antritte seiner Kunstfahrt ein sehr günstiges Prognostikon zu stellen vermag. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung des Kreis-Komités des landwirthschaftlichen Vereins von Mittelfranken wird zur Kenntniß der hiesigen Landwirthe mit dem Anhange gebracht:

1) daß die Versammlung auf künftigen Montag den 12. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in Kraftshof stattfinden wird.
2) Daß die Einsendung ausgezeichneter Landesprodukte sehr willkommen sein wird, wenn dieselben am 9. oder 11. Okt. in Kraftshof an Murr abgeliefert werden wollten.
3) Daß einem zahlreichen Besuche des Festes entgegen gesehen werde und
4) daß Diejenigen, welche an dem Gastmahle Theil nehmen wollen, dieß bis zum 10. ds. Mts. dem Wirthe Sattmann anzeigen wollen.

Fürth, den 6. Oktober 1846.

Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Bekanntmachung.

Das

Kreis-Komité des landwirthschaftlichen Vereins für Mittelfranken

sieht sich auf speziellen Antrag des zur Leitung der Festlichkeiten im Festbezirke

Nürnberg, Erlangen, Cadolzburg

canittirten Vorstandes des landwirthschaftlichen Distrikts veranlaßt, den Festsitz, als welcher in dem Programm vom 6. August, ausgeschrieben im Kreis-Intelligenz-Blatte Nro. 63 hier speziell

Lichtenhof

bezeichnet worden, alternirend für heuer auf

Kraftshof

im Bezirke des Königlichen Landgerichts Erlangen, zu verlegen, welche Abänderung anmit nachträglich zur Kenntniß des sich hiefür interessirenden Publikums gebracht wird.

Ansbach, am 4. Oktober 1846.

Frhr. v. Andrian.

Donner, l. Sekr.

Metamorphosen-Theater

im Stengel'schen Hofe.

Heute Mittwoch, **große Produktion mit ganz neuen Vorstellungen.**

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl **Wachstuch-Gegenstände**, bestehend in verschiedenen Sorten **Kommode-Decken**, runde und alle andere **Tisch-Decken** per Stück von 3 fl. 30 kr. bis zu 1 fl. **Decken** auf Flügel, 2 Ellen breit, die Elle zu 1 fl. 15 kr. und 1 fl. 30 kr., feine **Rouleaux** in Leimfarben mit Figuren, **Ofenschirme** 2c. Ferner grünes **Wachstuch** in mehreren Farben und Breiten. Bestellungen jeder Art werden auf Wachstuch-Gegenstände von mir angenommen und schnell, unter Zusicherung der Fabrikpreise besorgt.

Neustadt a. A., den 7. Oktober 1846.

J. D. Strauß.

Friedrich Stadler junior,
aus Ansbach,

empfiehlt alle Sorten **Lichter** von bester Qualität so wie ausgedrocknete **Kernseife** zu dem billigsten Preise und bittet um gütigen Zuspruch. Die Bude befindet sich **vor** der **Mohren-Apotheke.**

Anzeige. Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie Muster von den

neuesten Pariser Mänteln

für Damen erhalten hat, und empfiehlt sich daher zu vielen geneigten Aufträgen bestens.

Nürnberg, den 4. Oktober 1846.

B. Schumann, Kleidermacherin,
Weißgerbergasse S. Nro. 210.

Empfehlung. Das Commissions-Lager meines ächten

Gesundheits-Taffent

befindet sich fortwährend bei

Hrn. **Joh. Siebenkäß in Fürth,**

und empfehle dieses mein Fabrikat dem leidenden Publikum zur gefälligen Abnahme bestens.

Friedr. Gotthelf v. Schütz,
wohnhaft vor dem Laufer Thor in Nürnberg Nro. 162.

Anzeige. Während der Dauer der Messe setze ich die Preise von **Lichter** und **Seife** den fremden Verkäufern gleich.

Friedrich Förster,
in der Alexanderstraße.

Anzeige. Während der Dauer der Messe setze ich die Preise von **Lichter** und **Seife** den fremden Verkäufern gleich.

Konrad Förster, jun.
wohnhaft in der Schindelgasse.

Empfehlung. Neue holländer **Vollhäringe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Reitenspieß.

Anzeige. Feinen **Punsch** und **Glühwein,** nebst **Käs-** und **Aepfelkuchen** und verschiedenes feines **Gebäcke** ist stets frisch zu haben und ladet ergebenst ein

Krauß, Conditor.

Anzeige. Während der Kirchweihmesse sind nicht nur Abends, sondern auch zu jeder Tageszeit **gebratene Häringe** am Albrecht-schen Hause, nächst der katholischen Kirche, zu haben, und sichert prompte und billige Bedienung zu

Caspar Springer,
Grün- und Salzfischer aus Nürnberg.

Anzeige. Unterzeichneter hat die Ehre einem hochverehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß sein großes **Panorama** und **anatomisches Kabinet** jeden Tag bis Ende der Messe von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen ist. Der Eintrittspreis in das Panorama ist 6 kr., Kinder unter 10 Jahren 3 kr. In das anatomische Kabinet 12 kr. die Person. Wenn beide Kabinete zugleich besucht werden, zahlt die Person nur 12 kr. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

August Bauer.

Der Schauplatz ist in der großen Bude neben der Realschule.

Hausverkauf. Ein handlohnfreies **Haus,** zu allen Geschäften tauglich, welches einen Brunnen, Feuerrecht und einen sehr guten Keller hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Mehrere blech- und gußeiserne **Oefen, Ofenecke** und andere **Eisenwaaren** sind bei Schlossermeister Löchner zu verkaufen.

Verkauf. Ein schöner wolfsgrauer **Hund** (Rattenfänger) ist zu verkaufen. Näheres in Nro. 406.

Verlorenes. Ein goldener **Ring,** geschlossene Hände vorstellend, mit den Buchstaben K. B. Sch., wurde verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein angemessenes Douceur.

Gefundenes. Am Montag wurde ein **Hausschlüssel** gefunden und bei der Redaktion abgegeben.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** zu vermiethen, zu welcher eine Schmiedewerkstätte oder auch ein großer Raum zu einem Breterlager oder sonstigem Gebrauch gegeben werden kann, und am nächsten Ziel schon bezogen werden könnte.

Johann Siebenkäß,
Gustavsstraße.

Tabak- und Cigarren-Lager.

Außer den bekannten **feinen, mittelfeinen** und **ordinären Cigarren,** bin ich nun auch mit

ganz feinen Cigarren in mancherlei Sorten

zur gefälligen Auswahl versehen, die ich in **ausgezeichneter Qualität** und **entsprechenden Preisen** meinen verehrlichen Abnehmern bestens empfehlen kann.

Friedrich Heberlein.

EMPFEHLUNG.

Zum Erstenmale zur Leipziger Messe zum Einkauf gewesen, bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mit einem großen Lager von

Putz-Waaren

zurück gekommen bin, und habe ich aus den ersten dortigen großen Pariser Putzhandlungen das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten **Sammt-**, Velour-gofré-, **Atlas-** und Gros de Naples-**Hüten, Putz-** und **Negligé-Häubchen, Haarverzierungen, Ballaufsätze** und **Bouquets,** so wie eine bedeutende Auswahl in den feinsten französischen Stickereien, als: alle Sorten **Chemisettes**, Cossaches, Berds, **Krägen, Manchettes** und so noch viele dergleichen Artikel.

Durch persönlichen Einkauf kann ich obige Gegenstände aufs Beste und Billigste empfehlen, und versichere ich stets die reellste Bedienung.

Fürth, den 29. September 1846.

Doris Erlenbach, Marchande de Modes,
im Hause des Hrn. Gerstendörfer, in der Schwabacherstraße.

Bitte. Am Sonntag Abend wurde dahier eine **Brieftasche,** welche gerichtliche Zeugnisse ꝛc. enthielt, die dem Finder nichts nützen, der Verlust aber dem Besitzer manche Unannehmlichkeiten zuzögen, verloren. Man bittet deshalb um gefällige Zurückgabe in das Reindel'sche Gasthaus, gegen eine gute Belohnung.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz wird im Ganzen oder theilweise ein **Goldarbeiters-Werkzeug,** bei welchem auch eine gute Drehbank, und sich viel von diesem Werkzeug für Gürtler eignet, billig verkauft.

L. Zahner, in der Sterngasse Nr. 244.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist in einem neugebauten Hause eine sehr schöne Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Ein von Haar geflochtener **Armring** mit einem Schlößchen von Silber, welches einen Schlangenkopf vorstellt, wurde am Sonntag verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Ein noch ganz neuer **Flügel** von 6½ Oktaven ist in Markt Bibart zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

40. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	27.	September	1843	Personen	208	54
Montag,	28.	"	1221	"	137	9
Dienstag,	29.	"	1014	"	112	15
Mittwoch,	30.	"	718	"	80	39
Donnerstag,	1.	Oktober	1322	"	143	45
Freitag,	2.	"	1259	"	136	27
Sonnabend,	3.	"	1199	"	126	51
			8576	"	946	3

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 161.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 9. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, den 5. Okt. Der verstorbene Hr. Erzbischof von Gebsattel wurde heute Vormittag mit allen seinem Rang gebührenden Auszeichnungen zu Grabe bestattet.

— München, 1. Okt. Auf dem Kugelfang wurden gestern in Gegenwart einer k. Kommission Versuche mit einer von dem k. Artillerie-Lieutenant Weiß erfundenen „Zerstörungsmaschine" angestellt, und sollen nach dem Berichte eines Augenzeugen sehr gelungen ausgefallen sein.

— Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß den Gemeinen der städtischen Polizei-Mannschaft die Führung eines hellblauen Porte-Epées mit weißer Quaste von Kameelgarn gestattet sein solle.

— Der Schaden, welchen der Hagelschlag dieses Jahr in verschiedenen Gegenden Bayerns verursachte, beträgt, der N. W. Z. nach, etwas über 200,000 fl.

— Auf die eröffnete I. Assessorstelle bei dem k. Landgerichte München ist der I. Assessor bei dem Landgerichte Neustadt an der Waldnaab, Hebberling, versezt worden.

— Auf der lezten Münchener Schranne sind die Getreidpreise sehr bedeutend gefallen; ein gleiches Fallen bemerkte man auch auf der Schranne zu Augsburg.

— Nürnberg. Für den Verein zur Herbeischaffung von Getreide sind bis jezt 52,000 fl. gezeichnet; die erste Einzahlung von 25 fl. per Aktie ist auf den 7. Oktober und die folgenden Tage ausgeschrieben.

— Nürnberg, 6. Oktbr. Gestern Abend trafen der Kronprinz und Prinz Oskar von Schweden, kk. HH., nebst zahlreichem Gefolge dahier ein, nahmen das Absteigquartier im Gasthaus zum „bayerischen Hof" und reisten heute Morgens über Augsburg nach München ab. (Korr.)

— In Schwabach sind am Donnerstag Morgens zwei Häuser abgebrannt. Das Feuer kam in einem Hintergebäude des Hufschmieds Lindner aus.

— Die Pfarrei Rückersdorf, Dekanats Nürnberg, mit einem Einkommen von 465 fl. 7½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Se. Maj. haben geruht, den bisherigen k. Revierförster Wilhelm v. Feilitzsch zu Weipelsdorf, im Forstamte Bamberg, zum provisorischen Forstmeister auf das in Erledigung gekommene Forstamt Neustadt a/A. allergnädigst zu ernennen.

— Die Landrathssitzungen für Unterfranken und Aschaffenburg wurden am 1. Oktober eröffnet; als Präsident wurde gewählt Ph. Frhr. v. Bechtolsheim, als Sekretär Hr. Prof. Dr. Debes.

— Aus Würzburg. Die in jüngster Zeit bei uns begonnene Kartoffelernte fällt nichts weniger als so geringe aus, wie man von mehreren Seiten her behaupten will; im Gegentheile geben viele Felder weit größeren Ertrag, als man sich versprochen, und dazu ganz gesunde, äußerst zahlreiche große Kartoffeln. Von der Kartoffelkrankheit findet sich wenig, resp. gar keine Spur.

— Der Magistrat von Hof hat auswärts angekauftes Mehl und Getreide unter dem Einkaufspreis an seine unbemittelten Einwohner abgegeben. Nicht minder hat derselbe die Getreidevorräthe der Lokalstiftungen um niedrige Preise abgegeben und so den Bedarf der armen Klasse möglichst gedeckt.

— Merkwürdiger Fall. Vor ungefähr zwei Monaten erhielt der Bauer Michael Demel in Begersdorf, Landg. Neuburg a/W., außer mehreren Stichwunden auch einen Messerschnitt in der Magengegend, wodurch die Bauchdecke 4 Zoll, der Magen selbst 1 Zoll und ein Gefäß verlezt wurden und der Magen sammt Netz sogleich durch die Wunde vorfiel. Der Bauer, welcher eine Viertelstunde nach Hause hatte, mußte die Eingeweide mittelst eines Tuches in der Hand tragen und wurde in Folge des starken

Blutverlustes ohnmächtig. Während man ihn mit den heil. Sterbsacramenten versah, kam inzwischen der Wundarzt Wagner (ein Bamberger) von Neuburg, untersuchte den Verwundeten, entleerte den Magen bis zur Hälfte (es war kurz nach dem Mittagessen) unterband mit Hilfe des anwesenden Geistlichen die Oeffnung des Magens, brachte die Eingeweide zurück, nähte die äußere Wunde zusammen und verband sie. Am 5. Tage nach der Operation konnte der Mann schon wieder etwas genießen, am 7. stand er auf und am 12. wurde der Faden abgenommen. Seit dem ist der Bauer vollkommen gesund. (Bamb. Tagbl.)

— Die „Neue Speyrer Zeitung" theilt folgende, am 1. Okt. publizirte Anordnungen des Ministeriums des Innern und der Finanzen bezüglich der Getreideausfuhr 2c. mit: 1) Soll der bisherige Eingangszoll auf Getreide aller Gattungen und Hülsenfrüchte für den Regierungsbezirk der Pfalz alsogleich aufgehoben, sonach der zollfreie Eingang dieser Gegenstände dahin Angesichts gegenwärtiger Entschließung gestattet werden. 2) Gleiche Eingangszollfreiheit vom 1. Oktober an soll der Einfuhr von Mehl und Mühlenfabrikaten in die Pfalz gestattet werden; indem unter „Mühlenfabrikaten" außer dem gewöhnlichen Mehle die im Vereinszolltarife pos. 25, lit. g bezeichneten Artikel: geschrotete oder geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze begriffen sind. 3) Soll unverzüglich von dem aus der Pfalz über die Zollvereinsgränze der Pfalz ausgehenden Getreide aller Sorten, desgleichen von Hülsenfrüchten, wie auch von Mehl und Mühlenfabrikaten ein Ausgangszoll bis zu 25 Proz. des laufenden Preises von den dießseitigen Gränzzollbehörden auf Vereinsrechnung erhoben werden; indem übrigens weitere Maßnahmen wegen gänzlichen Getreide-Ausfuhrverbotes nach jener Richtung vorbehalten bleiben. 4) Wird bemerkt, daß an der, durch die k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern verfügten Erneuerungen des noch in Kraft bestehenden Verbotes der Kartoffelausfuhr über die Vereinsgränze gegen Holland, Belgien und Frankreich recht geschehen sei, daher die Zollbehörden wiederholt zu sorgsamer Handhabung desselben anzuweisen sind.

— Aus Ludwigshafen wird berichtet, daß am 28. Sept. von dem dortigen Bahnhofe bis nach Mundenheim die beiden von Maffei in München gelieferten Lokomotiven ihre Probefahrten begonnen haben, und das günstigste Resultat lieferten.

— Die Landrathsverhandlungen der Pfalz werden, wegen des Herbstes, erst Ende Oktober beginnen.

— London. Am 26. Sept. wurde eine Geheimrathssitzung gehalten und darin beschlossen, daß wegen des in verschiedenen Theilen des Vereinigten Königreichs herrschenden Nothstandes öffentliche Gebete gehalten werden sollen. Der Erzbischof von Canterbury wurde beauftragt das Gebet abzufassen. Der „Globe" meldet, daß in allen katholischen Kirchen in Wales Sammlungen zur Unterstützung der irländischen Nothleidenden stattfinden sollen.

— Die von London gekommenen Nachrichten lauten alle günstig für die Erhaltung des Friedens; es scheint gewiß, daß die Whigverwaltung sich entschlossen hat, der Heirath Montpensier ihren Lauf zu lassen und das gute Einvernehmen mit Frankreich wenigstens nicht öffentlich darum zu unterbrechen. Damit wäre Guizot's diplomatischer Triumph vollkommen.

— Da neulich in England mehrere ansehnliche Vermächtnisse an Hunde und Katzen gemacht worden sind, in England aber eine Abgabe von 10 Procent bei Vermächtnissen an nicht blutsverwandte Erben besteht, so ist die Rechts-Frage aufgeworfen worden, ob die Katzen angehalten werden können, die Abgabe zu entrichten.

— Die Unterstützungs-Comitéen in Irland dringen darauf, daß das Volk künftig nicht allein von Kartoffeln lebe, sondern mit kräftiger Kost genährt werden sollen. Das Volk in Irland sieht also den besten Willen und vergißt vielleicht, daß die Zukunft den Unterstützungs-Comitéen aus der Verlegenheit der Gegenwart, wo selbst die Kartoffeln fehlen, helfen soll. Ein Pfiff, der allerwärts Nachahmung verdient.

— Madrid, 24. Sept. Der „Espanol" behauptet, gestern sei ein Kurier aus England angelangt mit der Instruktion für Hrn. Bulwer, gegen die Heirath der Infantin und des Herzogs von Montpensier förmlich zu protestiren.

— Spanien. In Lerida wurden 80 Insurgenten, darunter mehrere Priester, ergriffen und erschossen. Der Graf Montemolin soll in Catalonien eingetroffen sein.

— Die Flucht des Grafen von Montemolin soll das französische Kabinet bestimmt haben, die beiden spanischen Heirathen zu beschleunigen. Man erwartet von den königl. Bräuten eine Dankadresse an den flüchtigen Grafen.

— Aus Paris werden sehr bedauerliche Unruhen berichtet, die in der Straße St. Antoine stattfanden. Das Brod sollte mit dem 1. Okt. abermals theurer werden, und deßhalb beeilte sich die fast aus lauter Handwerkern und Fabrikarbeitern bestehende Bevölkerung der Vorstadt St. Antoine so viel Brod zu kaufen als nur möglich, wer kein Geld hatte wollte borgen. Die Bäcker erklärten, sie haben keinen Vorrath, was man ihnen aber nicht glaubte und nun begann das Demoliren der Läden, Fenster und Laternen. Ein furchtbarer Kravall. Tau-

sende von Menschen rissen das Straßenpflaster auf und errichteten am Ende der Straße Lenoir Barrikaden. Nur eine imposante Militärmacht, das Gewehr im Arm, die ganze Straßenbreite einnehmend, vermochte aufzuräumen. Den andern Abend erneuerten sich die Unruhen und zwar auf das Heftigste, da war aber die Regierung vorbereitet und trotzdem, daß das Militär seine Macht nur durch Vordringen kund gab, keinen Gebrauch von seinen Waffen machte, sich mit Steinen werfen und einen aus ihrer Mitte todtschlagen ließ, war die wüthende Menge nicht zu besänftigen, es mußte gefeuert und ein Haus, in welchem sich die Empörer verschanzt hatten, mit Sturm genommen werden. Auch im Faubourg Saint-Marceau sollen ähnliche Auftritte stattgefunden haben.

— Aus Paris. Die Unruhen der Arbeiter haben sich auch am dritten Abend fortgesezt, doch waren von Seiten der Behörden gute Maßregeln ergriffen, und mit noch mehr Fürsorge gerüstet geht man den morgenden Tag, Sonntag, entgegen, wo alle Arbeiter beschäftigungslos sind. Es werden nun auch Maßregeln getroffen die Brodpreise herunter zu stellen.

— Belgien. Die Septemberfeste, die in großartiger Weise angesungen wurden, sind vorüber. Fünfundzwanzig deutsche und achtzig belgische Gesangsgesellschaften waren zugegen. Das Comité hat eine Medaille prägen lassen, auf welche Belgien einen deutschen Barden krönt.

— Man spricht und schreibt jezt im Kirchenstaate freier, als in unserm lieben deutschen Vaterlande. Wie lange jedoch dieser glückselige Zustand dauern wird, das wissen die Götter! Schon gibt sich auf Seiten einiger italienischen Staaten deßhalb Unzufriedenheit kund; namentlich ist im Königreiche Neapel der Eingang der römischen Zeitungen nicht mehr gestattet.

— Die Feinde des Papstes haben folgendes Schreiben in Rom in Umlauf gebracht: „Theuerste Brüder! Unsere heilige Religion ist dem Verfall nahe — der aufgedrungene Papst Mastai ist ihr Unterdrücker. Er gehört zum jungen Italien; seine Handlungen sprechen deutlich genug. Wachsamkeit also, Klugheit und Muth ihr Brüder; habt Ihr ein Herz, wie ich glaube, so wird die Religion des eingebornen menschgewordenen Gottes siegen. Der Himmel wird uns beistehen, da wir außer den göttlichen auch die weltlichen Arme für uns haben, den rechten Arm Ferdinands I. und den linken Ferdinands II. Inzwischen werdet nicht müde, den Gläubigen ins Gedächtniß zu rufen, daß der verzehrende Keim (il germe divoratore) vergebens dem Willen des Allerhöchsten widerstrebt. „Der verzehrende Keim“ soll unser Schlagwort sein, um Jenen zu bezeichnen. Später wird Euch der furchtbare Tag unserer Glorie bekannt gemacht werden. Der Himmel wird uns bei unserem Unternehmen beistehen.“

— In Brabant ist die Kartoffelernte fast ganz vollendet und sehr gut ausgefallen; es gab viel und gesunde.

— Der alte ehrwürdige Montblanc steht baarhaupt, wie ihn die ältesten Leute nicht gesehen haben. Er hat aus Respekt vor dem heißen Sommer zum ersten Mal seine alte dicke Schneemütze abgenommen. Die Wetterpropheten versichern aber, der nächste Winter werde Alles wieder gut machen, und für Eis und Schnee vollauf sorgen.

— Solothurn. Der Polizeidirektor und Freischärler Gugger hat sich mit einer ansehnlichen Summe aus öffentlichen Kassen und mit einer schlechten Weibsperson auf und davon gemacht. Die Regierung hat ihn — von seiner Stelle suspendirt. (Augsb. Anz.)

— Am 27. September, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, brannte in Hottingen, bei Zürich, ein von 18 Personen bewohntes Haus mit Scheune auf den Grund nieder. Das Spielen mit chemischen Zündhölzchen von Seite eines 3- bis 4jährigen Knaben soll den Brand verursacht haben.

— In Neuwied wurde ein Israelite zum Stadtverordneten erwählt.

— Frankfurt, 1. Okt. Der Kongreß zur Verbesserung des Gefängnißwesens schloß gestern seine Verhandlungen; er hat sich für die Annahme des pensylvanischen Systems mit zweckmäßigen Modifikationen erklärt.

— In Würtemberg hat ein Oekonom einen kleinen Versuch gemacht, Saatkartoffeln aus Samen zu ziehen, was bekanntlich als Vorbeugungsmittel gegen die Kartoffelkrankheit beantragt worden war. Er erhielt 18 kleine Knollen, von denen aber ebenfalls die Hälfte Spuren der Trockenfäule an sich trugen.

— Zu Stuttgart wurde im Bürgerhospitale eine Bäckereinrichtung mit einem Kostenaufwand von 1000 — 1600 fl. von den städtischen Behörden beschlossen, um dadurch das Brodbedürfniß der Armenanstalt durch eigene Administration herzuschaffen, vorzugsweise aber auch um einen Anhaltspunkt für die Regelung der Brodtaxe zu gewinnen. Auch hat sich das Gerücht von Einberufung eines außerordentlichen Landtages bestätiget, und zwar sollen die Mittel berathen werden, wie der Theuerungsfrage und in Folge deren dem allgemeinen Nothstand entgegengearbeitet werden kann.

— Stuttgart. Die angebliche Erfindung eines Papierfabrikanten, aus Stoffen zur Papierbereitung Brod mit Mehlbeimischung zu bereiten, hat sich, wie voraussichtlich, in nichts aufgelöst.

— Karlsruhe, 1. Okt. Hauptpreise der dritten Verloosung der großh. bad. 35 fl.-Loose, als Nro. 355336 50,000 fl., Nro. 227378 15,000 fl., Nro. 96650 5000 fl., Nro. 8757 124676, 135006 und 242418 jede 2000 fl., Nro. 70430, 70435, 124676, 125429, 177932, 182429, 188996, 220436, 245190, 245411, 355303, 355335 und 381230 jede 1000 fl.

— Großh. Hessen. Zur Abhilfe eines Mangels an Brodfrüchten hat der Großherzog befohlen, daß im Auslande eine größere Quantität solcher angekauft werden solle. Zur Vollziehung dieser Entschließung sind bereits 30,000 Malter Korn in den Niederlanden angekauft worden.

— In Halle hat die sich um Wislicenus „gesammelte freie Gemeinde" ihr Glaubensbekenntniß öffentlich erscheinen lassen.

— Wie man aus Dresden schreibt, ist der Bau auf der sächsisch-bayerischen Eisenbahn so viel wie eingestellt. Man sagt es sei der Mörtel (Leim) ausgegangen.

— Preußen. Der Verein für deutsche Statistik will nicht recht vorwärts kommen; besser gedeihen selbst in Berlin die Brodback- und Kartoffel-Einkäufer-Vereine, namentlich zur jetzigen theueren Zeit, wo der Hunger Harmonie lehrt.

— Der König von Preußen hat dem k. bayerischen Oberst-Hofmeister Vicomte de Vaublanc den rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen.

— Man hört nicht auf aus Berlin von der immer wachsenden Geldnoth zu schreiben.

— Aus Berlin schreibt man: Die Verheirathungen zwischen Juden und Christen scheinen sich mehren zu wollen. Dieser Tage war dahier anwesend eine christliche Dame aus Posen, welche mit ihrem Gemahl, einem Israeliten aus dem Großherzogthume, sich in Belgien hatte trauen lassen.

— Braunschweig, 28. Sept. Zur Inspektion unserer Truppen sind dahier eingetroffen der Herzog Bernhard v. Sachsen-Weimar, der kgl. preußische General von Nostitz, der großherzoglich baden'sche General von Lassolaye und der königl. preuß. Oberst von Oriola. Der General von Lassolaye drückte auf Veranlassung des Herzogs Bernhard und des Generals v. Nostitz, nachdem sie die Schwenkungen, die kühnen, keine Terainhindernisse achtenden, Bewegungen der Artillerie bewundert hatten, den Kommandeur derselben, Major Orges, die Anerkennung ohngefähr in folgenden Worten aus: „Ein Händedruck ist zu wenig, ich muß Sie umarmen!" Jedem Offizier wurde herzlich die Hand gedrückt und den Artilleristen schenkte Se. Hoh. der Herzog einem Jeden einen Louisd'or.

— Aus Aßmannshausen schreibt die Elberfelder Zeitung schon unterm 23. Sept.: Vieler Rothwein ist hier bereits gekeltert, steht gegenwärtig in Gährung, und zwar in solcher starker Gährung, daß ordentlich Geister aus den Tonnen zu flüstern und zu singen scheinen. Diese Geister versprechen einen Wein, wie wir ihn lange nicht gehabt haben und der mindestens mit dem Weine des Jahres 1811 verglichen werden kann. (Was wird der erst für Geister flüstern und singen hören, der einmal ein Glas zu viel von diesem Nektar trinken wird?)

— Trier, 25. Sept. Bischof Arnoldi hat ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seiner Diözese erlassen, in welchem sie ermahnt wird, ihre Pfarrkinder vorläufig von Wall- und Pilgerfahrten abzuhalten. Die drohende und zum Theil schon vorhandene Noth mache solche Maßregeln nöthig.

— Wie man aus Köln schreibt, ist das Urtheil gegen die bei der Frühjahrübung der Landwehr mit dem Major v. Garrelts gehabten Konflikte nun eingetroffen, und sind die Meisten freigesprochen, nur 6 sind zu 6wöchigem Arreste verurtheilt. General v. Kanitz soll nun aber auch auf Freisprechung dieser angetragen haben, da ihr Vergehen gegen den Major nicht als Widersetzlichkeit im Dienste, sondern als jugendliche Unbedachtsamkeit anzusehen ist.

— Vom Rhein. Vom 1. bis zum 3. Okt. sind in der Nähe von Düsseldorf, bestimmt nach dem Oberrhein, 133 Schiffe mit russischem Getreide beladen vorbeigesegelt. Auch die größten Spitz— (bitt um Entschuldigung) Wucherer fangen nun an zu glauben, daß die Preise fallen werden.

— Das nächste Jahr wird ein saures für viele Leser werden. Ueberall gibt's Trauben und Wein vollauf, aber man fürchtet, es werde damit gehen, wie mit dem Obst, der neue Wein werde sich nicht halten, und die Herren Weinhändler würden gute Freunde, getreue Nachbarn und desgl. dringend bitten müssen, ihnen von dem Wein zu helfen. (Dorfz.)

— In Altona erhielt man am 24. Sept die Nachricht aus Plön, daß der König von Dänemark am 6. Okt. über Glückstadt dort eintreffen, und sodann seine Reise nach Lauenburg fortzusetzen beabsichtige. Wie lange der Aufenthalt in Altona dauern soll, scheint noch unbestimmt zu sein. So viel ist gewiß, der Empfang wird kein so herzlicher werden, als er es im vorigen Jahr war.

— Des Kronprinzen von Dänemark Trennung von seiner Gemahlin ist bereits geschehen, und hat dieselbe sowohl auf den Titel Kronprinzessin als auf jede Apanage verzichtet. Man ist noch immer der Hoffnung einen Umstand herbeizuführen, der den unglückseligen

Successionsstreit endet, indem man sofort wieder zu einer Vermählung schreitet.

— Wie man aus Kiel erfährt, ist vor der Hand kein Gedanke an Olshausens Freilassung. Wie es scheint hält man ihn nur deßhalb gefangen, damit er nicht reden und schreiben kann.

— Zwei Kieler Studenten haben den dänischen Rittmeister v. Torp (derselbe welcher sich bei der Nortorfer Volksversammlung so berühmt machte) zum Duell gefordert, der Rittmeister aber hat die Herausfordernden bei dem akademischen Senate denunzirt.

— Aus Galizien schreibt man: „Gerade jezt nach einer guten Kornernte verkauft man den Leib Komisbrod, der im vorigen Jahre noch kaum 9 kr. kostete, für 24 kr." Ist das nicht zum Todtschießen? Ein Verein jüdischer Handelsleute wird wie im vorigen Jahre eine Quantität Lebensmittel aufkaufen um den Bedürftigen ihres Glaubens damit im Verlaufe des Winters Hilfe leisten zu können. In demselben Augenblicke bemüht sich auch ein Verein von Kavaliere ein Kapital von 13,000 fl. K. M. aufzubringen, zur Bestreitung dessen was das adelige Kasino erheischt. Die wissen vermuthlich nicht wie doppelt schwer das Komisbrod ist.

— Pesth, 27. Sept. Se. königl. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern, welcher sich einige Tage hier aufhielt, ist heute früh auf dem Dampfboot „Johann" nach der Türkei abgereist, um sich über Konstantinopel nach Griechenland zu begeben.

— In Ungarn sind die Getreidepreise etwas gewichen. In Posen, Polen, Galizien war die Ernte wenigstens eine reichliche. In Schlesien ist Raps- und Kleesaamen vorzüglich gerathen in Qualität und Quantität. Manche Breslauer Häuser machen in Kleesaamen 10- bis 12,000 Centner Geschäfte.

— Se. k. Hoh. Prinz Luitpold war am 28. September in Belgrad angekommen, von wo er am nächsten Tage die Reise donauabwärts fortsezte.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Treten wir nun in das Panorama des Hrn. August Bauer. Auch hier begegnen wir Thieme, und zwar zuerst in der Darstellung der „Völkerschlacht bei Leipzig" ein herrliches Bild mit gewaltigem Effekt gemalt, nur etwas zu gedehnt. Man vermißt das Massenhafte jener so furchtbaren Schlacht. Die Ansicht von Leipzig mit den umliegenden Dörfern ist überraschend schön ausgeführt. „Edinburg, die Hauptstadt in Schottland," zwar ein kleines aber prächtig gemaltes Bild, eine nicht minder freundliche Wirkung übt „der Vierwaldstättersee in der Schweiz" aus. Der „Rückzug der franz. Armee über die Beresina," „die Zerstörung Jerusalems" gleichfalls sehr ansprechende Gegenstände. Von hohem Werthe aber, namentlich für den Mann von Fach, ist das anatomische Kabinet, welches in einer Abtheilung der Bude Herrn Bauers aufgestellt ist. Theils natürliche Gegenstände, theils in Wachs ausgeführte, sind Leztere mit so staunenswerther Kunst gefertiget, daß man wirklich jede Erwartung erfüllt sieht. Besuchen wir noch ehe der Abend heranrückt die Bude der Athleten Schneider. „Nur herein spaziert so eben ist der Anfang!" Hier wird getanzt, gesprungen, gehoben, georgelt, getrommelt und balancirt, daß einem die Augen übergeben, auch stehet dort ein Taschenspieler-Apparat aufgestellt. Was Schneider macht, brauchen wir nicht weiter zu erörtern; Schneider ist ein renomirter Besucher der Fürther Kirchweihe. Gegenüber dieser Bude befindet sich ein Wachskabinet, das „Abendmahl nach Donardo Lavintschi" (wie sich der Explikator ausdrückt). „Christus am Oelberg" und die „Auferstehung und Himmelfahrt." Alles in Lebensgröße meine Herren und Damen, nichts durch Gläser betrachtet, spazieren sie herein! herein!! herein!!! was man hier sieht, sieht man nirgends, kostet nur 3 kr. und einen Groschen.

(Fortsetzung folgt.)

Stotterern und Stammlern

kann schnelle und gründliche Hilfe gewährt werden. Man melde sich ungesäumt in Nürnberg, Karolinenstraße Nro. 355.

Gesuch. Zur **Bäckerprofession** wird ein junger Mensch in die Lehre genommen, von Dölfel, in der Gartenstraße.

Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist nächsten Samstag **Metzelsuppe** und Sonntag **Tanzmusik.**

Gesuch. Ein kräftiger junger **Mann** sucht eine Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

Zugelaufener Hund. Ein gelber russenartiger **Hund**, männlichen Geschlechts, ist Jemand zugelaufen und kann in der Schützengasse Nro. 43 abgeholt werden.

Verlorenes. Montag den 5. Oktober wurde mit der 4 Uhr-Fahrt von Nürnberg nach Fürth ein schwarzseidener **Regenschirm**, dessen Stock mit Perlenmutter eingelegt war, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld in L. Nro. 123 der Kaiserstraße in Nürnberg zurückzubringen.

Verlorenes. Am Montag wurde ein **Kinder-Sammtkragen** verloren. Der Finder beliebe denselben im Haus Nro. 261 gegen eine Belohnung abzugeben.

Gesuch. Ein **Pferd**, nicht zu groß, wird zu kaufen gesucht, jedoch nicht über 5 bis 6 Kronenthaler. Näheres in den 3 Königen dahier.

Anzeige. Gutes **Sauerkraut** ist zu haben bei Leonh. Dorn, Käshändler.

J. M. Vogt & Knoch,

Fabrikanten aus Küllstädt in Thüringen,

beehren sich einem verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie gegenwärtige Messe wieder mit einem schönen, gut assortirten

Wollen-Waaren-Lager

bezogen haben, welches besteht in: Flanell, Molton, Espagniolet, Merinos, Finet, wie auch schon genezten und dekatirten

Gesundheits- und Hemden-Flanell,

welche in der Wäsche gar nicht mehr eingehen, weil sie ganz von gezwirntem Kammgarn und reiner Schafwolle gearbeitet sind, für deren Güte wir garantiren. Ferner besitzen wir eine große Auswahl gefärbter, gestreift gedruckter und karirter Flanelle zu verschiedenem Gebrauche, so auch von allen Gattungen ein- und zweischläfriger Bett-, Bügel- und Pferddecken von den allerfeinsten Sorten, und noch mehr in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Wir versprechen reelle Bedienung und äußerst billige Preise.

Die Bude befindet sich, wie schon bekannt, **vor dem Gasthause zum schwarzen Kreuz.**

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 6. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	73¼	73⅛
Ludwigsh.-Bexbach	92½	91⅞
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	89	—
Leipzig-Dresden	—	—

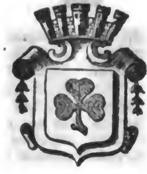
	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	177	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	116	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	100¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100¼	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	98⅜	98⅛
ditto 2 M.	97¾	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe	104⅞	—
London 10 Livr. St. k. S.	120	—
ditto 2 M.	119⅝	—
Lyon Fr. 200 k. S.	93⅜	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92⅜	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	100½
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	—
ditto 3 M.	118⅝	—
Triest k. S.	119½	—
Disconto	4⅝	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 162.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 10. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Einem Erlasse der Regierung von Niederbayern zu Folge, wird die allerhöchste Verordnung vom 11. Nov. 1845, daß es den Bräuern gestattet sei, geringhaltigeres als das tarifmäßige Bier zu brauen, für das Sudjahr $18\frac{46}{47}$ keine Anwendung finden.

— München, 6. Okt. Das Testament des verstorbenen Erzbischofs v. Gebsattel wird übermorgen eröffnet. Wie man bereits weiß, hat der edle Mann, der in den lezten 15 Jahren mehr als 100,000 fl. den milden und frommen Stiftungen zugewandt, auch im Tod noch die hiesigen Armen mit einer Summe von 20,000 fl. bedacht.

— Se. Majestät der König hat der Bitte des Direktors des Oberappellationsgerichts, v. Zink, um Versetzung in Ruhestand nach mehr als 50jähriger Dienstleistung, in den huldvollsten Ausdrücken willfahrt. — Der erste Hoftheater-Tagskassier Pramberger ist zum Zahlmeister bei der Kreiskasse von Mittelfranken ernannt worden.

— Die erledigte Pfarrei Niederpappenheim, Dekanats Pappenheim, wurde den bisherigen Studienlehrer und Pfarradjunkten Fr. Seyfried allergnädigst ertheilt.

— Der kgl. Landrichter Fellner zu Kitzingen ward auf sein Ansuchen in Ruhestand versezt.

— In Augsburg wurde im Dom ein Gauner in der interessanten Situation erwischt, als er mittelst eines Fischbeins, das mit Vogelleim bestrichen war, den Opferstock bestahl. Der Kirchendieb wurde dem Gerichte übergeben.

— In Regensburg ist es der Polizei gelungen, vier Diebe einzuziehen, welche die gegenwärtige Dultzeit zu einem ergiebigen Fange benützen wollten. Die saubere Gesellschaft war mit allen zu Einbrüchen erforderlichen Werkzeugen, als Dietrichen, Bohrern, Laubsägen u. dgl. reichlich versehen.

— Am 28. Sept. ist in Sulzbach a. K. ein Arbeiter in einer Sägmühle in die Räder gerathen und als eine ganz zerrissene Leiche gefunden worden.

— Nürnberg. Die provisorische Winterbiertaxe für das Sudjahr 1846/47 ist für den hiesigen Polizeibezirk nach gesetzlicher Vorschrift und incl. des Schenklohns und Lokalaufschlags auf 6 kr. laut magistratischer Bekanntmachung festgesezt worden.

— Nach dem „Nürnberger Kurier" kostete die schlechte Unschlitt-Beleuchtung der Stadt Nürnberg früher über fl. 15,000 — und die Tageshelle verbreitenden 530 Gasflammen à 23 fl. 30 kr. 12,455 fl. Wie man hört, ist dasselbe auch in München im Werke.

— Der in Nürnberg schon seit einigen Jahren bestehende Gewerbeverein, von dessen Thätigkeit man aber noch nicht besonders viel gehört hat, will Herrn E. Reinsch aus München als technischen Kommissär anstellen. Derselbe soll allen Gewerbtreibenden, welche sich in Sachen ihres Geschäfts an ihn wenden, den verlangten Aufschluß geben.

— Nürnberg. Nachdem die Getreidpreise auf allen bayerischen Schrannen mehrere Wochen hindurch eine dem Ertrag der Ernte ganz und gar widersprechende Höhe behauptet hatten, beginnen sie jezt, wo das Ausdreschen nach Beendigung der meisten Feldarbeiten stattfindet, zu weichen. Dieser Wendepunkt ist kritisch und kann entscheidend werden, wenn zweckentsprechend verfahren werden wird. Ein rasches Sinken der Preise kann dann nicht ausbleiben. Eine Vergleichung der Ernten seit 25 Jahren mit den jedesmaligen Kornpreisen zeigt, daß bei einer Mittelernte der Schffl. Korn 11 — 12 fl. galt, ein Preis, der auch heuer der normale werden kann; Aufkäufen in Massen, wie man sie von Seite mehrerer Städte beabsichtigt, können nur hemmend dazwischen treten. Dadurch wird doch nur das Partikularinteresse vertreten, dem Hauptübel, der allgemeinen

Theuerung aber nicht begegnet. Wer hilft den kleinen Fabrikstädten und Märkten, denen keine Mittel zu Gebote stehen, sich gegen den drohenden Feind zu wahren?

— Vom 30. Sept. auf den 1. Okt. brannte dem Michael Henninger, Brauereibesitzer in Burgbernheim, das Bräuhaus nebst Dachstuhl des Wohnhauses ab. Wäre nicht die ausdauernde Hilfe der Ortseinwohner gewesen, so hätten 8 — 10 Gebäude, darunter stark angefüllte Scheunen großer Oekonomen, ein Raub des Feuers werden können.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 29. Septbr.: Weizen 24 fl. 59 kr. Korn 22 fl. 5 kr. Haber 8 fl. 48 kr. Gerste 16 fl. 46 kr.

— Am 4. d. geriethen bei Gelegenheit der Kirchweihe in Westheim, k. Ldgs. Kitzingen, zwei dortige Burschen mit einander in Streit, in Folge dessen der eine durch einen erhaltenen Messerstich todt auf dem Platze blieb, während der andere gleichfalls mehrere Verletzungen erhielt. Lezterer ward bereits gefänglich eingezogen.

— Aus Dublin wird unterm 1. Okt. gemeldet, daß in der Grafschaft Waterford alle gesetzliche Ordnung aufgehoben, die Behörden machtlos sind. Der Pöbel macht sich sein Gesetz, und wer nicht Folge leistet ist rettungslos verloren. Ein Theil des 47sten Regiments ist nach Dungarvon, dem Sammelplatz der Empörer, abgegangen.

— Spanien. Der Infant Don Henrique hat an die Cortes eine Protestation gegen jedes individuelle Recht auf den Thron Spaniens, welches die Abkömmlinge des Hauses Orleans, die aus der Ehe des Herzogs von Montpensier mit der Infantin Maria Luisa entsprießen würden, gerichtet. Darauf hat der französische Gesandte sich zur Königin Christine begeben, um eine Maßregel zu verlangen, welche dem jungen Prinzen auf 10 Jahre lang die Rückkehr nach Spanien untersagt, bis der Verstand angekommen, der bekanntlich nicht vor Jahren kommt.

— Man schreibt aus Paris, daß von Seiten der französischen Regierung Alles aufgeboten wird, daß es in kommendem Winter Niemand an Arbeit fehle, und daß die Besorgniß einer Hungersnoth unterdrückt würde.

— Berner Blättern zu Folge meidet das diplomatische Corps alle Berührung mit der neuen Regierung, und scheint sich in andern Städten ansiedeln zu wollen. Den Anfang hat bereits der österreichische Gesandte, Frhr. von Kaysersfeld, gemacht, indem er seinen Aufenthalt in Zürich nahm. Die Regierung in Bern ist bekanntlich in die Hände der Radikalen übergegangen; an der Spitze der Freischaarenführer Ochsenbein.

— Aus Frankfurt a. M. Der Rabbiner Dr. Stein verkündete am ersten Laubhüttenfesttag, daß die Rabbiner-Versammlung in Breslau den zweiten Tag des Laubhüttenfestes nicht als einen strengen Festtag bezeichnete, und daß demnach die Besorgung weltlicher Geschäfte eintreten könne. Dieser Ausspruch der Breslauer Rabbiner-Versammlung wurde aber nicht beachtet, von den Orthodoxen weil sie eben überhaupt von derartigem Ausspruche nichts wissen wollen, von den Reformern weil sie den Rabbinern nicht die Befugniß zugestehen etwas zu verbieten oder zu erlauben.

— Die Germanistenversammlung in Frankfurt a. M. ist beendigt und als nächster Versammlungsort Lübek vorgeschlagen worden. Bis jezt weiß man nicht, ob das deutsche Volkswohl dabei gewonnen hat, aber so viel ist gewiß, daß die Brodpreise nicht gefallen sind.

— In Frankfurt a. M., wo gegenwärtig die sogenannte nordische Nachtigall Jenny Lind gastirt und für jede Vorstellung das bescheidene Honorar von 1000 fl. erhält, wurden an den Straßenecken neben den Theaterzetteln, die bei erhöhten Preisen das Publikum einluden, auch die Brodpreise angeklebt.

— Meiningen. Die seit einer langen Reihe von Jahren zwischen Sachsen-Meiningen und Bayern obschwebenden Gränz- und Hoheits-Irrungen sind endlich zur Beilegung gediehen.

— Ulm. Unsere Stadt läßt durch ein hiesiges Handlungshaus bedeutende Aufkäufe an Früchten im fernen Auslande machen, um damit dem um sich greifenden Wucher kräftig begegnen zu können. Auf lezter Schranne sind die Preise der Früchte sämmtlich gewichen.

— Die ersten Transporte der von der großherzoglich hessischen Regierung in Holland angekauften 30,000 Malter Korn sind am 2. Oktober in Mainz angekommen.

— Seit einiger Zeit sind auf den Dampfbooten auf der Strecke von Coblenz bis Mainz vielfache Diebstähle von Koffern, die mitunter einen sehr werthvollen Inhalt hatten, vorgekommen, und man hat daher Vorkehrungen getroffen, der Leute, welche diesen Industriezweig zu ihrem Betriebe sich besonders ausersehen zu haben scheinen, habhaft zu werden.

— Preußen. Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat endlich die ministerielle Bestätigung erhalten. Da aber der Vorstand des Vereins aus eigener Machtvollkommenheit veränderte Statuten zur Confirmirung eingereicht hat, so erwartet man von Seiten der Mitglieder eine Protestation, und es ist vorauszusehen, daß der Verein endlich in

Wirksamkeit tritt, wenn die Kartoffeln wieder spottwohlfeil geworden sind, und dann seine Aufgabe mit einer gründlichen Anweisung, die Kartoffeln schmackhaft zu finden, lösen wird.

— Einer Berliner Zeitung, welche die Verhandlungen des neuen Kriminalverfahrens amtlich oder halboffiziell mitgetheilt zu erhalten wünschte, ist dieß Gesuch abgeschlagen worden.

— Die Nachricht von der Ausweisung des Schriftstellers Hrn. Ignatz Kuranda aus Berlin und den preußischen Staaten bestätigt sich vollkommen.

— Breslau. Sr. Maj. des Königs Reise in der Provinz begleitet überall des Volkes Jubel und Verehrung. Um so mehr hat der Diebstahl in Zobten mit allgemeiner Entrüstung erfüllt. Der König besuchte die Zobtengebirge und als derselbe den Berg bestiegen hatte, wurde aus dessen Wagen eine Sr. Maj. gehörige goldene Uhr, ein theueres Andenken, gestohlen. Unbeschreibliche Frechheit.

— Zur Charakteristik dänischer Blätter. „Der Korsar" (schon ein schöner Name) ein Koppenhagener Blatt, schreibt: „Die Berliner Zeitung hat Zuschriften von Holstein aufgenommen, daß daselbst unter den Schweinen die Seuche ausgebrochen sei. Die krepirten Schweine haben braunrothe Flecken unter dem Bauche. Von badischen und andern Verbundsschweinen ist dem Vernehmen nach eine Beileidsadresse eingegangen."

— Nach einem neuern polizeilichen Erlaß in Warschau müssen alle Aushängschilde der Kaufleute, Handwerker ꝛc. binnen 14 Tagen in russischer Sprache umgeschrieben sein.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Sehen wir uns ein wenig auf den Bällen um. Ein schöner blühender Kranz von Damen war am Montag bei Bauer (vormals Lederer) versammelt, vielleicht nur gar zu reich, so daß manch liebliches Veilchen weniger bemerkt wurde, als sein Duft und Schmelz es verdienten. Getanzt wurde nobel und flott. Ein Gleiches gilt vom grünen Baum, dem Schwan und andern Gasthäusern. Der Mittwoch brachte nicht allein die Haut volée unserer Stadt, sondern auch Nürnbergs und der ganzen Umgegend bei Wolfermann zusammen, ja wer irgend ein Kenner und Freund des schönen Geschlechts ist, der mußte sich dorten entzückt, überrascht fühlen. Eleganz, Feinheit und Fröhlichkeit belebte Tanz und Conversation so innig, daß die im Lapidarstyl sprechende manus loquens eines berühmten Zeugendeuters nur an dem Orte ihrer Bestimmung bemerkt und mit einem (zwar ironischen) Knix hingenommen wurde.

— Es ist 7 Uhr, Alles drängt sich nach dem Marionettentheater auf dem Hallplatze, in welchem heute „die verlorene Wette, oder: die beiden Nachtwächter" gegeben werden. Auch wir folgten dem allgemeinen Drange und befanden uns bald unter einem sehr gemischten Auditorium, das mit gespannter Erwartung der Dinge entgegen sah, die da kommen sollten. Unter manchem derben Scherz verging ein Viertelstündchen, da begann die Orgel ihre Ouverture: „Jezt fällt mir auf einmal mein Hausschlüssel ein", nach deren Beendigung sich Thalia's Tempel erschloß und die liliputanischen Akteurs durch ihre Komik ganz ihr hölzernes Spiel vergessen machten. Besonders zeichnete sich Herr Käsperle durch seine treffliche Mimik aus. Den Schluß machte ein kleiner Seiltänzer à la Tschuggmall, der von seinem Herrn frei auf das Schleppseil gesezt wird, und auf dessen Befehl nach dem Takte der Musik die schwersten Kunststücke ausführt. — Wer eine Stunde recht herzlich lachen will, der versäume nicht einer Vorstellung beizuwohnen.

Harlemer Blumen-Zwiebel

sind, wie bereits seit neun Jahren, in großer Auswahl angekommen, und werden den verehrlichen Blumenfreunden zu dem möglichst billigen Preise hiermit offerirt. Verzeichnisse werden frei abgegeben.

Nürnberg, im Oktober 1846.

C. A. Dentler,
Bucherstraße Nro. 137.

Marionetten-Theater

auf dem

Hallplatz.

Samstag, den 10. Oktober, wird aufgeführt:

Die verlorene Wette,

oder:

Die beiden Nachtwächter.

Lustspiel in 2 Akten.

Zum Beschluß: **Der kleine Seiltänzer.**

Dieser mechanische Seiltänzer wird alle Wendungen eines lebenden Künstlers nachahmen, und hat bereits allgemeinen Beifall gefunden.

Sonntag, den 11. Oktober:

Johann Bickler,

genannt der Schinderhans, Räuberhauptmann am Rhein.

Schauspiel in 4 Akten, wobei der lustige Kasperl das verehrte Publikum auf das Angenehmste unterhalten wird.

Anfang 7 Uhr.

Indem der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum um geneigten Besuch bittet, empfiehlt er sich hochachtungsvoll und ergebenst.

Joseph Bogenstetter.

Einladung. Nächsten Sonntag ist

gutbesezte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Blutharsch,
zum goldenen Rad.

Anzeige. Heute Samstag ist **Fischschmaus** bei

Stockert, im Poppengäßchen.

Verkauf. Ein schöner wolfsgrauer **Hund** (Rattenfänger) ist zu verkaufen. Näheres in Nro. 406.

Offerte. Ein junger **Mensch** vom Lande, der auch mit Pferden umzugehen weiß, kann als Hausknecht bis nächstes Ziel eine Unterkunft finden. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. Ein **Frauensitz** in der St. Michaeliskirche wird zu pachten gesucht. Eine **Bettstelle**, wo möglich von Nußbaumholz, sucht man zu kaufen. Auskunft gibt die Redaktion.

Wohnung. In dem Hause Nro. 309, nächst der Eisenbahn, ist eine sehr freundliche **Wohnung** kommendes Ziel zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Laden**, mit oder ohne **Wohnung**, zu vermiethen, und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 5. 37. 12. 14. 18.

Fürther Schrannenpreis

den 7. Oktober 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	25	56	gef.	—	10
„ „ Korn . . .	20	53	gest.	—	3
„ „ Gerste . . .	18	15	gest.	—	15
„ „ Haber . . .	8	56	gest.	—	8

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54
Ducaten	5	34
20 Francs-Stücke	9	29
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	73¾	73⅝
Ludwigsh.-Bexbach . . .	92¾	92⅝
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	89¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	177	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	115	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	100¼	—
3⅝ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98¼
ditto 2 M.	—	97½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅜
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
ditto in der Messe . .	104⅞	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	120
ditto 2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	93⅝	—
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92⅞	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	—
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest . . . . k. S.	119¼	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 163.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 13. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

In Bayern sind nun, nachdem am 15. ds. die Bahnstrecke von Lichtenfels nach Neuenmarkt eröffnet sein wird, 60 Wegstunden dampfwagenfahrbar.

— München. Am 9. Oktober war bei Sr. k. Hoheit dem hier anwesenden Kronprinzen von Schweden große Aufwartung.

— München. Am 6. Oktober verschied auf seinem Landgute Haidhausen der kgl. Direktor der Centralgemäldegallerie Robert von Langer.

— Die obere Leitung der Verwaltung des Ludwigkanals wurde wegen deren mehrfachen Beziehungen zu der Donaudampfschifffahrt und zu den königlichen Eisenbahnen, an das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußern übertragen.

— Zum Bischof von Eichstädt hat Se. Maj. der König den geistlichen Rath und Domdechant in München, Hrn. G. von Oettel, zu ernennen geruht.

— Am 15. Oktober, dem Namenstage der Königin Therese, soll die Eisenbahnstrecke von Lichtenfels bis Kulmbach eröffnet und dem Verkehr übergeben werden.

— In der Nacht vom 11. auf den 12. ds. Mts. ist in Stadeln eine Scheune abgebrannt.

— In Würzburg wurde am 8. Oktober in einem Hausgarten am Zwinger eine vollständig zeitige Traube, die dießjährige zweite Frucht des Stockes, welche während die ersten Trauben abgenommen wurden, in voller Blüthe stand, abgeschnitten.

— Die Madrider Blätter vom 1. Oktober erwähnen der Geschenke, welche die Königin dem Infanten Don Franciско d'Assis am Trauungstag (10. Oktober) machen wird; man nennt darunter ein Collier vom Goldnen-Vließ-Orden in Diamanten gefaßt, einen kostbaren, ebenwohl mit Edelsteinen besezten Degen, und den Commandostab eines Generalcapitäns, als zu welchem Ehrenposten der Infant erhoben wird. — Achtzehn reich geschmückte königliche Wagen sind bereit gestellt zu dem Zug in die Atochakirche, wo die beiden Brautpaare getraut werden. — Zu Madrid und Paris hat sich das Gerücht verbreitet, die nordischen Höfe hätten gegen die Heirath Montpensier protestirt.

— In Bayonne hat man einen carlistischen Offizier festgenommen, der unter der Maske eines Apothekers sich nach Spanien begeben wollte, wo er die Rolle in sofern zu wechseln gesonnen war, als er nur mit andern Büchsen hanthieret hätte. Noch wurden ebendaselbst sechs carlistische Soldaten arretirt, die vielleicht die Absicht hatten, als Stößer unter dem Apotheker zu figuriren.

— Fürst Oettingen-Wallerstein, der neue bayerische Gesandte, ist in Paris angekommen.

— Zwischen Frankreich und Rußland ist ein Handelstractat abgeschlossen und unterzeichnet worden; er soll unmittelbar nach der Ratification in Kraft gesezt werden.

— Im Faubourg Saint-Antoine ist die Ordnung vollkommen wieder hergestellt; auch in allen übrigen Quartieren der Hauptstadt blieb es durchaus ruhig.

— In Bern hat sich das (wiewohl unglaubwürdige) Gerücht von neuen Freischaarenzügen verbreitet.

— Am 22. v. Mts. ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande von Mailand in Genua angekommen. Die durchlauchtigste Fürstin begab sich ohne Verzug nach Sestri, um die dort erkrankte Prinzessin Luise von Preußen königl. Hoheit, deren Gesundheitszustand sich übrigens bessert, daselbst zu besuchen.

— In Hamburg ist die Nachricht eingetroffen, daß der als tüchtiger Wortführer der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten bekannte Advokat Hansen von Eckernförde unerwartet mit Tod abgegangen ist.

— Mit den deutschen Preßverhältnissen bleibt's beim Alten, so schreibt ein Artikel des

Korrespondenten vom Rhein. Ja, ja, wenn's nur bei der alten Presse bleibt!

— Am 30. Sept. hat in **Heilbronn** die 8. Versammlung der deutschen Wein- und Obstproduzenten unter Vorsitz des Oberjustizrathes Rümlein stattgefunden. Die lebhafteste Debatte entspann sich über die Frage, was „Weinverfälschung sei"? Die General-Versammlung entschied sich endlich dahin, daß jeder Zusatz, der die Natur des Weins verändere, als Verfälschung anzusehen sei." — Wasser auch?!

— **Leipziger** Messe: Lederwaaren vorzügliche Geschäfte, Rauchwaaren keine Nachfrage, Tuch- und Manufakturwaaren geringer Absatz, jammervoll niedrige Kurse der Staatspapiere, englische Manufakturwaaren, Seidenwaaren viel Nachfrage.

— **Köln.** Zum definitiven Gemeinderath wurde mit großer Stimmenmehrheit der in lezter Zeit so oft genannte Hr. Ravaux erwählt.

— **Itzehoe**, 28. Sept. Am lezten Donnerstage sollte das neue Reithaus, welches vor der Stadt für die hiesige Garnison aufgeführt wird, gerichtet werden und die Bauleute freuten sich schon darauf, die First nach alter Sitte mit dem Kranze zu schmücken, als plötzlich das Gerüste mit einem furchtbaren Krachen, das in der ganzen Stadt gehört wurde, zusammenstürzte und den Sturz des Dachgebälkes nach sich zog. Neun Menschen stürzten von einer Höhe von 40 Fuß hinab und wurden unter den Trümmern begraben. Wir haben gottlob keinen Todten zu beklagen, doch haben die Verunglückten resp. Arm- und Beinbrüche und andere bedeutende Verletzungen davongetragen. Sie wurden ins Julienstift gebracht und zum Glück war augenblicklich ärztliche Hilfe zur Hand. Wie wir hören, ist nicht nur Hoffnung vorhanden, sämmtliche Verwundete gerettet, sondern wiederhergestellt zu sehen. Ueber die Veranlassung des Unglücks ist man im Dunkeln. Ein Knabe, der von oben herabstürzte, ist ohne alle Beschädigung davongekommen.

— In **Prag** wurden von dem dortigen Gewerbsverein Sonntagsblätter gegründet, die sehr wohlfeil sind, und deßhalb 900 Abnehmer zählen.

— Eine dritte Vermählung im Sinne, soll der Kronprinz von **Dänemark** ganz besonders sein Auge auf die Prinzessin Auguste von Hessen, Tochter des Landgrafen von Hessen, gerichtet haben.

— Die beiden Studirenden der Universität **Kiel**, die den Rittmeister von Torp zum Zweikampf gefordert und nun auf allerhöchst unmittelbaren Befehl einer Untersuchung unterworfen wurden, sind der Stud. jur. William Reed und der Stud. jur. Fritz Hansen.

— Längs der **serbisch-bosnischen** Gränze bis in die Herzegowina und Albanien hinab bereitet sich eine Schilderhebung gegen die Türken.

Unsere Kirchweihe und Messe.

(Fortsetzung.)

Besuchen wir aber auch die Bude im Stengelschen Hofe, wo heute der zweite Theil aus dem Leben Dr. Fausts gegeben wird. Jedenfalls ist dieß der bessere Theil, denn da wird Freund Käsperle vom Teufel geholt, und von welchem Teufel? Wohl von dem liebenswürdigsten; denn man hört ihn schon von weitem klappern. Auch produziren sich hier ein Paar Kinder à la Klischnig, welche, in der Kunstsprache zu sprechen „sehr gut arbeiten." Was die Metamorphosen anbelangt, so sind sie sich in ihrem Verwandlungssystem seit dem vorigen Jahre treu geblieben. Es geht nichts über Consequenz.

Wir haben nun noch den Cirkus des Herrn Blößer, der mit einem ausgezeichneten Personale auf dem Königsplatz im Freien sich produzirt, zu besuchen. Blößer, dieser unter der Narrenhaube grau gewordene Medusenkopf, trat immer mit tüchtigen Leuten hier auf, so aber wie heuer noch nie. Sie führen Stücke aus, die den berühmtesten Akrobaten Ehre machten, und wahrlich unseres Turnlehrers schallendes „Herein spazirt!" vor der großen Breterbude, würde hier noch besser am Platze sein. Opfern wir nun der Kunst den lezten Kreuzer in dem kleinen Panorama. Merkwürdig ist es, was ein Kreuzer vermag, hier drängt und drückt man sich als wenn man noch 24 kr. dazu bekäme, und doch ist es interessant, so interessant als das besondere Interesse, das die Naturforscher-Versammlungen der Kartoffelkrankheit widmen.

In den Wirthshäusern treffen wir *eine* Menge Zugvögel (Eren und Sieen) *aus alter* Zeit, als das Brod noch nicht so gar *klein* war und der Hungrige sich noch satt zu essen vermochte: den berühmten Geiger, genannt Schneck von Hadorf (wenns meinetwegen auch Haindorf oder sonst wie? heißt, halten wir uns an die Ruhmessäule), zwei Aufsehen machende, Perlen geschmückte, Harfen spielende Mädchen, dann eine Menge nicht Aufsehen machende, nicht Perlen geschmückte, aber doch Harfen spielende. Eine Virtuosin (im Ernste) auf dem Waldhorn, die auch sonst gehörig zu blasen versteht, kurz, sind unsere Leser und Leserinnen diese Kirchweih fleißig ausgegangen, gewiß sie haben dann auch Freuden und Kreuzer genug losgebracht. Noch wurde unsere liebe Vaterstadt diese Kirchweih von einer Industriösen besucht, die hier noch nie gesehen wurde. Ein Mitglied aus der Häringsbraterinnung zu Nürn-

berg spannte an der Albrecht'schen Gartenmauer ihren duftenden Baldachin aus, und mischte ihr süßes Miasma in das göttliche Aroma der Kartoffelnudel und Bratwürste. O Noris! O Noris! Wie viel Licht aus Deiner alten reichsstädtischen Sonne hat das rivale Fürth schon gesogen? Sogar das Häringsbraten, einer deiner ältesten Kunstzweige, fängt an sich hier zu verbreiten. O tempora mutantur!

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 1. Oktober 1846 Nro. 22468 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag am 20. Oktober 1846,
Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Rathhause dahier nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der **Abbruch**, das **Versetzen** und der **Wiederaufbau** des ehemals Wassermännischen Hauses auf dem Bahnhofe dahier, mit Inbegriff einiger baulichen Aenderungen, veranschlagt zu 3232 fl. 24 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. Oktober 1846 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag den 19. Oktober 1846,
Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9 und 10. der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 a Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 6. Oktober 1846.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg.
Bestelmeyer.

K. bayer. Eisen-Bahnbau-Sektion.
Dambrun,
Sektions-Ingenieur.

Fürther Aussteuer-Anstalt.

Zu den künftigen Mittwoch den 14. Oktober stattfindenden Ziehungen der hiesigen **Aussteuer-Anstalt** sind noch **Loose** zu beiden Klassen à 52 kr. und 1 fl. 44 kr. per Loos bis künftigen Dienstag den 13. d. Mts. im Hause Nro. 273 (I. Bzrks.) in der Schwabacherstraße zu haben.

Fürth, den 6. Oktober 1846.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

A. Billing, Vorstand. W. Fronmüller, Cassier.

Einladung. Mittwoch, den 14. d. M., werden alle meine guten Freunde und Bekannte höflichst eingeladen, um die Kirchweihe mit **Punsch** und guten **Glühwein** zu beschliessen. Bitte um gütigen Besuch.

Joh. Seb. Rost,
Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

NB. Auch empfehle ich **Spritzkuchen** bestens.

Anzeige. Heute Abend ist **Spanferkelbraten** à Portion 12 kr. und 15 kr. zu haben bei Steinbauer.

Anzeige. Meine **Wohnung** und **Comptoir** befinden sich von heute an im Hause L Nro. 302, Adlerstraße nächst der Post.

Nürnberg, den 10. Oktober 1846.

Carl Göpner.

Anzeige. In Nürnberg, an der Fleischbrücke S Nro. 806, ist eine Parthie **Kokusnüsse** zu billigen Preisen zu verkaufen.

Anzeige. Frische **Essiggurken** sind zu haben bei

Böhnert, in der Neuengasse.

Gefundenes. Ein **Kinderstiefelchen** mit Fransen besezt wurde gefunden und kann bei der Redaktion in Empfang genommen werden.

Gesuch. Eine gesunde **Stillame** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. 10,000 fl. werden zur ersten Hypothek auf ein neuerbautes Wohnhaus zu entnehmen gesucht. Von wem? erfährt man bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 194 der Gustavstraße ist an eine stille Familie ein schönes **Logis** zu verlassen.

Verkauf. Eine gute **Cylinder-Lampe** zum hängen wird weit unter dem Ladenpreis verkauft. Wo? sagt die Redaktion.

EMPFEHLUNG.

Zum Erstenmale zur Leipziger Messe zum Einkauf gewesen, bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mit einem großen Lager von

Putz-Waaren

zurück gekommen bin, und habe ich aus den ersten dortigen großen Pariser Putzhandlungen das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten **Sammt-**, Velourgofré-, **Atlas-** und Gros de Naples-**Hüten**, **Putz-** und **Negligé-Häubchen**, **Haarverzierungen**, **Ballaufsätze** und **Bouquets**, so wie eine bedeutende Auswahl in den feinsten französischen Stickereien, als: alle Sorten **Chemisettes**, Cossaches, Berds, **Krägen**, **Manchettes** und so noch viele dergleichen Artikel.

Durch persönlichen Einkauf kann ich obige Gegenstände aufs Beste und Billigste empfehlen, und versichere ich stets die reellste Bedienung.

Fürth, den 29. September 1846.

Doris Erlenbach, Marchande de Modes,
im Hause des Hrn. Gerstendörfer, in der Schwabacherstraße.

Empfehlung. Mein frisch assortirtes Lager in **Band-** und **Weißwaaren**, seidenen und und wollenen **Kleiderfransen** und **Crepinen** neuesten Geschmacks, in verschiedenen Breiten, so wie auch eine reiche Auswahl farbige wollene **Kinder- u. Frauenhauben**, **Puls-** und **Ohrenwärmer** neuester Façon, **Fadenbatist-** und ächt leinene **Taschentücher**, ferner: eine schöne Auswahl englische ächt wollene **Unterhemden** und **Unterhosen**, gezwirnte englische **Schaafwolle** in verschiedener Qualität empfehle ich einem verehrlichen Publikum zu sehr billigen Preisen ergebenst.

N. Heidelberger,
obere Königsstraße Nr. 392.

Anzeige. Nächsten Mittwoch ist

Fischschmaus

bei Hans Wagner.

Offerte. Bei einem approbirten **Bader** kann ein Lehrling unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. Ein **Berner Wägelchen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Die sämmtlichen **Wohnungen** in meinem neu erbauten Wohnhaus nächst der Eisenbahn, sind vom Ziel Walburgi an zu vermiethen.

Korn, Maurermeister.

Marionetten-Theater

auf dem

Hallplatz.

Dienstag, den 13. Oktober, wird aufgeführt:

Wallgraf von Schreckenhorn,

oder:

Die Wiederbefreiung der Christen.

Ein kriegerisches Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 7 Uhr.

Indem der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum um geneigten Besuch bittet, empfiehlt er sich hochachtungsvoll und ergebenst.

Joseph Bogenstetter.

Anzeige. Alle Arten **Seidenstoffe** und **Glacehandschuhe** werden gefärbt und gewaschen von

L. Lorenz, wohnhaft in dem Zimmermeister Schmidt'schen Hause nächst der Eisenbahn.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind **2 Zimmer** nebst **Küche** sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 146 (II. Bzrks.) ist der **Erdenzins** zu verlassen und kann bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

J. G. Hirschmann, Glasbeleger.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 164.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 14. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Dem nun erschienenen Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonale entnimmt man, daß der Stand des Vermögens 935,088 fl. beträgt, und daß seit seinem Bestehen allein in dem Jahre 1845 die Mitgliederzahl sich verminderte. Die Einnahme im genannten Jahre betrug 187,126 fl., sämmtliche Ausgaben aber 186,073 fl., darunter 74,453 fl. Unterstützungen.

— Auf der lezten Münchener Schranne wurden von dem feilgebotenen 11,229 Schäffeln Getreide 10,809 Sch. verkauft und dafür nicht weniger als 201,531 fl. gelöst.

— Zum Vorstand der kgl. Donaudampfschifffahrtsverwaltung wurde der Regierungsrath Schubert zu Regensburg, zum technischen Inspektor der Lieutenant und bisherige technische Inspektor der Ouvrierswerkstätten zu München, B. Kirchmair, und zum Verwalter der Postoffizial M. Graf v. Reigersberg zu Aschaffenburg ernannt. — Ein Gewerbsprivilegium erhielten unter Andern: der Gürtlermeister Oertle, der Mechanikus Heß und der Zimmergeselle Hertlein in Nürnberg auf die von ihnen erfundenen Maschinen zur Fabrikation von Oesen und Hacken.

— Der Tarif für die Fahrten auf der Bahn von Lichtenfels nach Neuenmarkt, ist bereits erschienen. Die Fahrt von Lichtenfels nach Kulmbach kostet 1. Kl. 1 fl. 15 kr., 2. Kl. 51 kr., 3. Kl. 33 kr.; von Lichtenfels nach Neuenmarkt 1. Kl. 1 fl. 45 kr., 2. Kl. 1 fl. 9 kr., 3. Kl. 48 kr. Anhaltsstationen von Lichtenfels nach Neuenmarkt sind 5, nämlich Hochstadt, Burgkunstadt, Mainlais, Culmbach, Untersteinach. Die ununterbrochene Strecke von Nürnberg bis Neuenmarkt beträgt 36 Stunden.

— Die dritte Rathsstelle am Handelsappellationsgerichte in Nürnberg wurde dem Kreis- und Stadtgerichtsrath Frhrn. v. Tucher dortselbst übertragen und den Advokaten Bauriedl in Dinkelsbühl und Bauer in Naabburg der gegenseitige Stellentausch gestattet.

— Dem Rentbeamten Friedrich Rösling in Colmberg ist, seinem Ansuchen entsprechend, vorbehaltlich seines Ranges, die Funktion eines Vorstandes des Filial-Zahl- und Stempelamtes in Nürnberg übertragen, der vormalige freiherrlich v. Freyberg-Eisenberg'sche Patrimonialrichter und Rentenverwalter zu Niederraunau, Striedinger, zum Rentbeamten in Colmberg ernannt.

— Laut dem kgl. Regierungsblatt Nro. 32. vom 7. Okt. haben Se. Kgl. Majestät unterm 16. Sept. l. Jrs. die eröffnete Landrichterstelle zu Brückenau dem bisherigen Regierungssekretär 2ter Klasse bei der königl. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, Ludw. Albert Freiherrn v. Gumppenberg, zu verleihen geruht.

— Der außerordentliche Professor der Geburtshilfe, Dr. Jos. Hofmann zu Würzburg, wurde an die Universität in München berufen.

— Vermöge höchster Entschließung des kgl. Ministeriums des Innern wurde das Subrektorat der lateinischen Schule zu Nördlingen dem zweiten protestantischen Pfarrer Hrn. Mayer daselbst in widerruflicher Weise übertragen.

— Dienstesnachrichten. Der Stabssekretär am königlichen Obersthofmeisterstab, Werner, wird in den Ruhestand versezt, an dessen Stelle der Zahlmeister Seyberth, der Offiziant Max Lang zum Stabsbuchhalter, der Offiziant Werner zum Stabsregistrator und Expeditor, der Gränzoberaufseher C. F. Müller zum Gränzoberkontrolleur zu Marquardtstein befordert; der Regierungs- und Forstrath L. K. Koch in den Ruhestand versezt, dessen Stelle dem Forstmeister zum Hammelburg, Mördes, übertragen; zum Lehrer der II. Gymnasialklasse in Aschaffenburg, Dr. Brand, der Protokollist am Kreis- und Stadtgericht Augsburg, Böhm, zum Kreis- und Stadtgerichtsrath II. Klasse zu Landshut, an dessen Stelle der bisherige Stadtschreiber zu Naabburg, Heigl, der Accessist Ruppert zum Protokollisten bei dem k. Kreis- und Stadtgericht zu Aschaffenburg, der Accessist und Funktionär Kreitmair zum Advokaten

in Bamberg ernannt; der Kreis- und Stadtgerichtsrath Dr. Bausback in den Ruhestand versezt; der Protokollist Köppel an dessen Stelle und an des Lezteren Stelle der Accessist v. Leistner ernannt. — Die Fortsetzung der Hilfskassenstiftungen durch den Hrn. Erzbischof v. Urban von Bamberg, wonach für jedes der drei Dekanate Gößweinstein, Hollfeld und Weismain ein Kapital von je 1000 fl. zur Verfügung gestellt wurde, erhält die allerhöchste Bestätigung mit dem Befehle: daß bezüglich dieser, wie der Gesammtstiftung, welche nunmehr für sämmtliche Dekanate der Erzdiözese Bamberg mittels einer Schenkung von 20,000 fl. durchgeführt ist, der erneuerte Ausdruck allerhöchsten Wohlgefallens veröffentlicht werde.

— Auf den Schrannen zu Augsburg, Würzburg und Nürnberg sind die Getreidepreise gefallen.

— Man will gefunden haben, daß sich die kranken zu den gesunden Kartoffeln so verhalten, daß von 9000 Pfund ungefähr höchstens 300 Pfd. krank seien.

— In der Nacht vom Samstage auf den Sonntag brannten in Hausen, Landger. Zusmarshausen, eine Mühle und drei Bauernhöfe ab.

— Der am Montag Abend in der Richtung von Erlangen bemerkte starke Brand, war in Büchenbach, wo 4 Städel und ein Wohnhaus abgebrannt sein sollen.

— Veränderungen bei den Agenturen für den Ludwigskanal. Für J. G. Haltbauer zu Pesth, Karl Libaschinsky, für Dr. Strecker zu Mainz, Kaufmann Humann dortselbst.

— In Sligo (Großbritannien) fielen am 28. Sept. Unruhen vor, indem das Volk die für das Armenhaus bestimmten Brodvorräthe mit Gewalt in Beschlag nahm, unter sich vertheilte und sofort verzehrte. Aehnliches ereignete sich am 29. Sept. Alles Mehl war in der Stadt aufgebraucht. „Was daraus werden soll, weiß Gott allein,“ sezt der „Evening Freeman“ hinzu.

— Die Ankunft des Herzogs von Montpensier und des Herzogs von Aumale zu Madrid, fand am 6. Oktober, um 3 Uhr Nachmittags, statt; sie wurden mit der größten Begeisterung empfangen.

— Schweiz. Der große Rath von Genf hat gegen den Sonderbund beschlossen und dadurch die Hoffnungen der radikalen Parthei in diesem Kantone vernichtet. Die dadurch veranlaßte Bewegung scheint aber sich auch über andere Theile der Schweiz verbreiten zu wollen.

— In Genf ist die Flamme der Revolution ausgebrochen und sprüht ihre lichte Lohe hoch empor. Die Insurgenten sind im Quartier St. Gervais verbarrikadirt und ist ihnen eine Frist bis heute, Mittwoch den 7. Mittags, zur vollständigen unbedingten Unterwerfung gelassen. Mittags 12 Uhr, die Insurgenten geben nicht nach. Die Thätlichkeiten haben begonnen, und das Quartier St. Gervais wird sofort mit drei Batterien beschossen.

— In Luzern ist die Polizei gegen den Unfug der sogenannten Fürkäufler eingeschritten und hat ihnen die aufgekauften Lebensmittel weggenommen. Ferner wird dort dem Betrug der Mehlverkäufer dadurch gesteuert, daß sie das Mehl wägen müssen und nicht mehr messen dürfen.

— Die angesehensten Handlungs- oder Banquier-Häuser zu Frankfurt haben einen Verein gebildet, welcher durch Ankauf entsprechender Quantitäten Korn und Mehl auf auswärtigen Stapelplätzen der ferneren Vertheuerung entgegenwirken soll. Es ist bereits ein Agent nach Holland entsendet und hat dorten seine Operationen eröffnet.

— Die General-Versammlung des Vereins für die Verbesserung jüdischer Zustände zu Mannheim hat einstimmig den Beschluß gefaßt, den Erklärungen der in Breslau abgehaltenen dritten Versammlung deutscher Rabbiner über die Abstellung der zweiten Feiertage und zeitwidrigen Trauergebräuche beizutreten.

— Stuttgart. Seine kaiserl. Hoh. der Großfürst Constantin von Rußland ist, nach einem Aufenthalte von 16 Tagen am königl. Hofe, von hier wieder abgereist.

— Ulm, 8. Okt. Das Dampfschiff „Stadt Ulm“ hat heute zwei Probefahrten glücklich vollbracht, dasselbe wird nun bald seine weitere Fahrten beginnen.

— Konstanz, 8. Okt. So eben vernehmen wir, daß die Thurnauer Regierung die Ausfuhr aller Lebensmittel, als Mastvieh, Obst, Milch rc. verboten habe. Das wäre die erste Repressalie gegen das Kartoffelausfuhrverbot.

— In Berlin hat sich wegen unglücklicher Börsenspekulation ein sonst achtbarer Gewerbsmann erschossen.

— Köln, den 8. Oktober. Die bürgerliche Untersuchungskommission, an ihrer Spitze Advokatanwalt Steinberger, sind im Anklagestand versezt.

— Langensalza, Naumburg, Weissenfels und Zeitz, in der preußischen Provinz Sachsen, haben den Beschluß gefaßt, den bevorstehenden Landtag nicht zu beschicken, dieweilen Geld, was man in's Wasser wirft, keine Zinsen bringt.

— Im nächsten Jahre kommen die Naturforscher in Kiel, die Philologen in Basel, der Gustav-Adolph-Verein in Darmstadt, die Germanisten in Lübeck, die Gefängnißmänner in Brüssel, die Realschulmänner in Gotha zusammen.

— Man fürchtet die gänzliche Auflösung der

Universität Kiel. Die Professoren sollen nicht anders lehren, als der „offene Brief" des Königs lehrt, also gegen ihre Ueberzeugung und gegen die Wahrheit, das wollen die wunderlichen Leute nicht.

— Die beiden Studirenden, die den Rittmeister v. Torp gefordert, sind auf ein halbes Jahr konsiliirt worden.

— Der Kaiser von Rußland hat einen speciellen Abgesandten, Herrn v. Bludow, nach Rom an den Papst gesendet.

— In Adrianopel hat eine am 12. v. M. ausgebrochene Feuersbrunst neuerdings gegen 500 Buden und Magazine, 3 Chane und mehrere größere und kleinere Häuser in Asche gelegt.

Zubereitung explodirender Baumwolle.

Dr. Otto, Medizinalassessor und Professor der Chemie in Braunschweig, macht in der Hannov. Ztg. Folgendes bekannt: Vollkommen unabhängig von Schönbein und Böttger, auf eine Beobachtung von Pelonze fußend, die mein Lehrbuch der Chemie auf Seite 136 im ersten Bande enthält, ist es mir gelungen, eine explodirende Baumwolle darzustellen, welche ganz geeignet erscheint, das Schießpulver zu ersetzen. Ich verschmähe es, die von mir gemachte höchst interessante Entdeckung, deren Folgen im Augenblicke gar nicht abzusehen sind, zu verkaufen oder patentiren zu lassen, und bringe sie hiermit zur allgemeinen Benutzung des Publikums. Zur Darstellung der explosiven Baumwolle wird gewöhnliche, gut gereinigte Baumwolle ungefähr eine halbe Minute lang in höchst konzentrirte Salpetersäure getaucht (die Säure, welche ich benutze, ist durch Destillation von zehn Theilen getrockneten Salpeters und sechs Theilen Vitriolöl bereitet), dann sofort in oft zu erneuerndes Wasser gebracht, um sie darin von der anhängenden Säure völlig zu befreien, wobei Sorge zu tragen, daß die fester zusammenhängenden Theilchen gehörig entwirrt werden, und hierauf stark getrocknet. Das explosive Präparat ist dann fertig. Die Wirkungen desselben erregen Staunen bei Jedem, der sie sieht. Die kleinste Menge desselben explodirt, wenn sie auf einem Ambos mit dem Hammer geschlagen wird, wie Knallquecksilber; mit einem glimmenden Körper entzündet, brennt es wie Schießpulver ab; und im Gewehre leistet es, in weit kleinerer Gewichtsmenge, vollkommen Das, was Schießpulver leistet. Man wendet die explosive Baumwolle genau so an, wie Schießpulver. Man macht aus derselben einen Pfropf, stößt diesen in den Lauf, sezt einen Papierpfropf und dann die Kugel auf. Die Explosion des Zündhütchens bringt die Baumwolle zum Explodiren. Ohne Ausnahme sind Alle, welche den von mir angestellten Versuchen beigewohnt haben, auf das Vollständigste befriedigt worden, kein Aber hat sich hören lassen. (Korresp.)

Theater.

Sonnabend, den 10. Oktober: „Unerschütterlich", ein Schwank in 1 Akt von Benedix. Eine Unbedeutenheit, deren ganzer Sinn und Witz in einer versteckten Schnupftabakdose liegen soll, aber kaum ist diese vorhanden, so fehlt der Witz. Ich hätte wahrlich nicht auf Benedix gerathen. Gespielt wurde sehr gut, und zeichnete sich ganz besonders Herr Krilling (der Vater) aus, der mit wahrhaft künstlerischer Routine das alberne Nichts seiner Rolle zu einem erfreulichen Etwas machte. Hierauf: „Mein Mann geht aus", Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scribe, Cosmar und Chrongé von Heinrich Börnstein. So viele Namen lassen doch etwas Gutes hoffen, und so ist es denn auch in der That. „Mein Mann geht aus" ist ein allerliebstes Lustspiel, das um so mehr anzieht, da der Knoten der Intrigue so fest geschlungen, sich aber so leicht wie mit einem Zauberschlag löst; überall der französische Bonvivant, dem am Ende zur deutschen Genießbarkeit Börnstein die schuldige Moral auflegte. Die Aufführung war durchweg lobenswerth, und glaube ich, daß wir vorzüglich an Herrn Börger, der den Durosel spielte, Herrn Wisotzky (Doktor Bertholm) und Fräulein Ditmar tüchtige Subjekte haben werden.

Emil.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 1. Oktober 1846 Nro. 22468 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag am 20. Oktober 1846,
Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde, im Rathhause dahier, nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der **Abbruch**, das **Versetzen** und der **Wiederaufbau** des ehemals Wassermännischen Hauses auf dem Bahnhofe dahier, mit Inbegriff einiger baulichen Aenderungen, veranschlagt zu 3232 fl. 24 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. Oktober 1846 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag den 19. Oktober 1846,
Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9 und 10. der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 6. Oktober 1846.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg.
Bestelmeyer.

K. bayer. Eisen-Bahnbau-Sektion.
Dambrun,
Sektions-Ingenieur.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett- und Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens. E. M. Schüßel, jun.

Offerte. Ein junger **Mensch** vom Lande, der auch mit Pferden umzugehen weiß, kann als Hausknecht bis nächstes Ziel eine Unterkunft finden. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige. Heute ist

Fischschmaus

bei Stockert, im Poppengäßchen.

Marionetten-Theater

auf dem

Hallplatz.

Zum lezten Male.

Mittwoch, den 14. Oktober, wird aufgeführt:

Wallgraf von Schreckenhorn,

oder:

Die Wiederbefreiung der Christen.

Ein kriegerisches Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 7 Uhr.

Joseph Bogenstetter.

Harlemer Blumen-Zwiebel

sind, wie bereits seit neun Jahren, in großer Auswahl angekommen, und werden den verehrlichen Blumenfreunden zu dem möglichst billigen Preise hiermit offerirt. Verzeichnisse werden frei abgegeben.

Nürnberg, im Oktober 1846.

C. A. Dentler,
Bucherstraße Nro. 137.

Anzeige. In Nürnberg, an der Fleischbrücke S Nro. 806, ist eine Parthie **Kokusnüsse** zu billigen Preisen zu verkaufen.

Abhandengekommer Hund.

Ein weiß und schwarzgefleckter junger **Königshund**, männlichen Geschlechts, ist Sonntag Vormittag in der Nähe der Eisenbahn abhandengekommen. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht einen ordentlichen Platz als **Auslaufer** oder **Hausknecht.** Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Kaufmannswägelchen** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Am vergangenen Montag Abend ist im Gasthause zur weißen Lilie eine schwarztuchene **Mütze** mit gelbem Futter und weichem Lederschirm vertauscht worden. Da an dieser Mütze hauptsächlich etwas gelegen ist, so wird dringend um den Austausch gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In Nro. 56 am Markt ist ein eisenblechener **Ofen**, noch wenig gebraucht, zu verkaufen.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind 2 **Zimmer** nebst **Küche** sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 146 (II. Bzrks.) ist der **Erdenzins** zu verlassen und kann bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

J. G. Hirschmann, Glasbeleger.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

41. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	4.	Oktober	4301	Personen	511	18
Montag,	5.	„	3179	„	368	12
Dienstag,	6.	„	1231	„	135	12
Mittwoch,	7.	„	3590	„	437	45
Donnerstag,	8.	„	1554	„	172	57
Freitag,	9.	„	1251	„	136	9
Sonnabend,	10.	„	1147	„	124	12
			16253	„	1885	45

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 165.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 16. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Am 12. Okt. ist Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert bei einer Escadron Seines Kuirassier-Regiments als Gemeiner eingetreten. Heute, am Maximilianstage, ist das Monument König Maximilians mit Blumenkränzen geschmückt.

— Der Hr. Erzbischof Graf v. Reisach hat den (bisherigen Generalvikar) Domprobst Dr. v. Deutinger zum Präsidenten des Metropoliticums und zum Vorstand des allgemeinen geistlichen Rathskollegiums ernannt.

— Münchener Hopfenmarkt vom 9. Oktober 1846. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 11881 Pfund. Heutiger Verkauf 4079 Pfd. Mittelpreis 55 fl., niedrigster 50 fl. für 100 Pfund. — Altes 1844/45. Gesammtbetrag 12,034 Pfd. Heut. Verkauf 1076 Pfd. Mittelpreis 25 fl. — kr. pr. Ctr. Mittelfränkisches Gewächs. Neues 1846. Gesammt-Betrag 22,638 Pfd. Heutiger Verkauf 8584 Pfd. Mittelpreis 63 fl. 20 kr. per Centner. Gesammt-Geldbetrag 7900 fl.

— Vom Lech. Das Tagsgespräch ist auch in dieser Gegend von der Theuerung der Lebensmittel und von der schlechten Erdäpfelernte. Von dem Bestreben der Regierung und so mancher gutgesinnten Unterbehörden diesem großen Uebel abzuhelfen wird häufig gelesen, und selbes in seinem Wesen als wohlthätig anerkannt. Was möchten aber in dieser Beziehung alle edle Bestrebungen von Oben herab helfen, wenn so manche Unterbehörde als Vollzugsorgan der höchsten Anordnungen flau ist und bleibt, und mit dem Gedanken sich tröstet: Ich bekomme Zulage, wenn es theuer wird. So dulden manche Polizeibehörden, daß Schmuser u. dgl. auf dem Lande herumlaufen und für die Getreide-Kipperer bei den Bauersleuten Getreide aufkaufen. Dadurch wird der Bauer von der Schranne abgehalten, und die Preise müssen dort wegen Mangels der Zufuhr steigen. Würde das Getreid nur auf ordentlichen Schrannen gekauft und verkauft werden dürfen, so würde man gewiß einen niederen Preis der Getreidfrüchte erzwecken.

— Laut der erschienenen Fahrordnung für die nun kürzern Tage auf der kgl. Ludwigs-Eisenbahn gehen die Fahrten von hier ab um 7, 11, und 4 Uhr, und kommen an um 9, 1, und 6 Uhr.

— In Castleconnell, in der Grafschaft Limerick, ist es am 4. ds. in Folge der Noth zu einer Kollision zwischen Volk und Militär gekommen.

— Paris, 9. Okt. Die Regierung hat die Nachricht von der unmittelbar nach Ankunft der französischen Prinzen in Madrid erfolgten Abreise des Hrn. Bulwer erhalten.

— Eine französische Zeitung bringt das Gerücht: Abd-el-Kader habe den Kaiser von Marocco entthront.

— Rom, 2. Okt. Bei der von der Regierung eingeleiteten Revision des Gefängnißwesens hat sich herausgestellt, daß diesen Augenblick im Kirchenstaat gegen 54,000 Galeerensträflinge verpflegt werden. Dem Aerar erwächst daraus eine fast unerträgliche Ausgabenlast, da die Züchtlinge, laut den lezten über ihre Verpflegung veröffentlichten Berichten, außer mit angemessenen Gemüsen auch mit Wein, Brod und Fleisch, wenn auch nur in mäßigen Portionen, ohne Ausnahme versehen werden müssen. Aus triftigen, moralischen und finanziellen Gründen beabsichtigt die Regierung unter den dermaligen Umständen die bis zu 5jähriger Haft Verurtheilten auf freien Fuß zu setzen, die schwerer Verbrechen Schuldigen im Einverständniß mit Frankreich als Colonisten (?) nach Algerien überzusiedeln.

— Genf, am 8. Oktober um 11 Uhr. Der Sieg ist unser! Die Genfer Finanzaristokratie ist gebrochen. Gestern wurde in Genf der Kampf des Geldes gegen das Volksleben gefochten. Die Regierung hatte alles, was das Geld geben kann, Kartätschen, Feuerschlünde

und Söldner; das Volk hatte nichts als seinen Muth und sein Recht; und das Volk hat glänzend gesiegt. Drei Stunden lang beschossen diese frommen Herren ihr verirrtes Volk mit Kartätschen, um es auf den rechten Weg zurück zu führen, allein es war ihnen nicht verheißen, ihren frommen Zweck zu erreichen. (Sie eröffneten das Feuer, während man ihre Antwort auf einen Vermittlungsvorschlag erwartete.) Der junge Löwe von St. Gervais hat die Schweiz gerettet, die Schweiz soll ihm dankbar dafür sein. Wir haben nur 2 Todte und 5 Verwundete; unsere Feinde sollen allein im Spital gegen 50 Verwundete haben. Unser schwerst Verwundeter ist ein Oltener, Namens Müller; er hat einen Schuß durch beide Beine. Unser Stadttheil wurde zugleich von der Westseite vom Bataillon Mercier angegriffen; wir wurden aber leicht mit ihnen fertig. In der lezten Nacht haben wir in alle vier Brükken Lücken gebrannt, ohne vom Feind im geringsten gestört zu werden. Heute Morgen fand auf der andern Seite, auf dem Molard, eine Volksversammlung statt, in Folge welcher die Regierung ihre Demission eingab und ihre Autorität dem Communalrath übertrug. St. Gervais bleibt unter Waffen; wir wollen nicht, daß die Leute, die sich klüglich während des Kampfes zur Seite stellten, jezt unsere Arbeit exploitiren. Es ist viel Blut geflossen; das muß Früchte tragen. Die Genfer Revolution vom 7. Oktober war eine ächte Volksrevolution. Fast alle große Herren unter den Radicalen machten sich schnell auf die Seite und darum ist sie gelungen. (Berner Verfassungsfr.)

— Der neuen Zürcher Ztg. zur Folge war der Staatsrath Willens am 8. Okt. den Kampf zu erneuern und St. Gervais mit glühenden Kugeln zu beschießen. Dieß ging nicht, vielmehr trat eine Volksversammlung zusammen und beschloß den Staatsrath zur Abdankung zu veranlassen; dieß ging. Der Staatsrath lößte sich auf und die Gewalt ist nun in den Händen des Communalraths, dessen erste Maßregel allgemeine Amnestie und Entlassung des Militärs sowohl als der Embrigadirten war. Die Regierung von Bern hat den Regierungsrath Ochsenbein nach Genf abgeordnet, um der dortigen Regierung jede bundesgemäße Unterstützung anzubieten.

— In Bern kreuzen sich die beunruhigendsten Gerüchte von neuen Freischaarenzügen. Deutsche und französische Proklamationen sollen zur Vertheilung unter das Volk bereit liegen.

— In Hamburg hat sich ein Verein für soziale und politische Verbesserung der Juden gegründet.

— Der Stuttgart-Ulmer Nachteilwagen wurde am 6. d. in Eßlingen umgeworfen, wobei der Condukteur tödtlich verwundet wurde, der Postillon einige Rippen brach, und alle Passagiere mehr oder minder erheblich verlezt wurden.

— Berlin, 11. Okt. Am 15. Okt. soll die erste vollständige Kriminalgerichtssitzung sein. Auf den Tischen der Richter werden in Folge eines „höchsten Befehls" Cruzifixe aufgestellt werden.

— Aus Glückstadt. Als am 5. d. Mts. Se. Maj. der König auf seiner Reise von Heiligenstedten nach Plön hier eintraf, wurde er mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Der Enthusiasmus und die Loyalität der Bürger, hervorgerufen und kühn gemacht durch die Hoffnungen auf den großartigen Hafenbau, manifestirte sich auch auf eine höchst bezeichnende Weise, indem einige junge Leute, welche sich bei einem Freunde versammelt hatten und vor der Ankunft des Königs bei geschlossenen Fenstern und ohne Jemand im geringsten zu geniren, das schleswig-holsteinische Volkslied absangen, überfallen und grausam mißhandelt wurden. Ob diese Handlungsweise den kgl. Beifall erhalten und der riesenmäßige Hafenbau bald beginnen wird, wollen wir sehen.

— Pesth, 9. Okt. Die Unterleibskrankheit des Erzherzog Palatin hat einen sehr besorgnißerregenden Rückfall genommen. Doch geht der hohe Kranke wieder seiner Genesung entgegen.

— Eine große Anzahl deutscher Auswanderer, welche in der vorigen Woche zu Ostende angekommen und nach Brasilien bestimmt sind, kampiren, wie englische Blätter berichten, dort fortwährend noch an den Zugängen der Eisenbahnstation. Alle diese Familien sind in Verzweiflung und erwarten vergebens den Befehl zur Abfahrt.

Aussteuer-Anstalt in Fürth.

Bei der heute erfolgten Verloosung der Aussteuer-Anstalt dahier wurden folgende Nummern gehoben.

Von der 1sten Klasse 40 Gewinnste à 150 fl.

1. Nro. 3032. Eule Fried, aus Bayreuth.
2. „ 5449. Karoline Ardelt, aus Oberferrieden.
3. „ 849. Helena Mund, aus Stadeln.
4. „ 4411. Marg. Freiberger, aus Nürnberg.
5. „ 80. Joh. Heinr. Reif, aus Altdorf.
6. „ 900. Marg. Streng, von hier.
7. „ 2368. Gg. Matthäus Kolb, von hier.
8. „ 1687. Marg. Johanna Güttner, von hier.
9. „ 432. Wilhelm Keil, von hier.
10. „ 1190. Babette Zeitler, von hier.
11. „ 6062. Joh. Göger, von Schwabach.
12. „ 1389. Joh. Adolph Westerholz, von hier.
13. „ 2252. Maria Barb. Weigand, von hier.
14. „ 6387. Kath. Hofmann, von Sct. Johannis.
15. „ 4948. Anna Kath. Meier, von Wöhrd.
16. „ 6051. Maria Gries, von Schwabach.
17. „ 7588. Maria Lößler, aus Nürnberg.
18. „ 2399. Joh. Reichel, von hier.
19. „ 2039. Konrad Schrank, von hier.
20. „ 807. Julius Lorenz Moser, von hier.
21. Nro. 3240. Johanna Stelzner, von Bayreuth
22. „ 3143. Michael Voit, aus Nürnberg.
23. „ 4250. Marg. Breit, aus Nürnberg.
24. „ 5292. Dorothea Winkler, aus Kleinreuth.
25. „ 1962. Magdalena Stör, von hier.
26. „ 4618. Konrad Wimmer, aus Wendelstein.
27. „ 4684. Marg. Kunigunda Roßner, von hier.
28. „ 5231. Barb. Dorothea Pföringer, von hier.
29. „ 738. Karolina Fuchs, von hier.
30. „ 315. Marg. Lercher, von Langenzenn.
31. „ 3514. Joh. Gg. Stadler, von Wöhrd.
32. „ 2110. Johanna Frieder. Raub, von hier
33. „ 2590. Marg. Weber, von hier.
34. „ 724. Franziska Müller, von hier.
35. „ 2146. Konrad Engel, von hier.
36. „ 3065. Friedr. Konrad, von Nürnberg.
37. „ 7277. Rosine Pickel, von Nürnberg.
38. „ 7455. Maria Rüll, von hier.
39. „ 6264. Susanna Hirschmann, von Nürnberg.
40. „ 3475. Gg. Wilhelm Bauer, von Nürnberg.

Von der 2ten Klasse 32 Gewinnste à 300 fl.

1. Nro. 1936. Konrad Moser, von hier.
2. „ 5378. Joh. Martin Trambauer, v. Nürnberg.
3. „ 5247. Karolina Jahn, von Nürnberg.
4. „ 2837. Barb. Elis. Popp, von Nürnberg.
5. „ 449. Elis. Regine Rose, von hier.
6. „ 3919. Elisabetha Ammon, von Burgfarrnbach.
7. „ 1120. Leonhard Hartmann, von hier.
8. „ 791. Joh. Friedr. Krebs, von Nürnberg.
9. „ 4944 Elis. Löslein, aus Stinzendorf.
10. „ 2566. Joh. Konrad Weihand, von hier.
11. „ 3400. Anna Magd. Schaupmeier, a. Nürnberg.
12. „ 2128. Joh. Adam Heinrich, von hier.
13. „ 4303. Friederika Messelhäuser, von Nürnberg.
14. „ 4286. Wilhelm Joseph Stapf, von Ostheim.
15. „ 1894. Daniel Ley, von hier.
16. „ 455. Joh. Jakob Güntermann, von hier.
17. Nro. 589. Thomas Schönleben, von hier.
18. „ 1674. Karl August Kenner, von hier.
19. „ 4517. Maria Winter, von Schwabach.
20. „ 110. Friedr. Wilh. Bräutigam, von hier.
21. „ 3100. Joh. Konrad Gebhart, von Nürnberg.
22. „ 5840. Marg. Galster, von Doos.
23. „ 5769. Maria Marg. Haller, von Schweinau.
24. „ 1928. Marg. Kraft, von Neustadt.
25. „ 3660. Heinrich Quehl von Nürnberg.
26. „ 4683. Martin Meier, aus Ansbach.
27. „ 385. Friedr. Frank, von hier.
28. „ 1998. Anna Sophia Hofmann, von hier.
29. „ 3325. Elis. Müller, von Nürnberg.
30. „ 4256. Maria Magd. Huzler, von Nürnberg.
31. „ 2336. Christoph Venediger, von hier.
32. „ 1956. Oskar Christoph Spahn, von hier

An 4 Paar Arme wurden aus dem Wohlthatsfond Gewinnste à 50 fl. vertheilt.

Fürth, am 14. Oktober 1846.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

A. Billing, Vorstand.

W. Fronmüller, Kassier.

Bekanntmachung.

Von Montag den 19. Oktober an, endigt die Fahrzeit in **Nürnberg** Abends um 7 Uhr, in **Fürth** um 6½ Uhr.

Nürnberg, den 15. Oktober 1846.

Das Direktorium der k. priv. Ludwigseisenbahn-Gesellschaft.

Mainberg.

Verlorenes. Am vergangenen Samstag wurde zwischen Fürth und Nürnberg eine **karrirte Decke,** drei Ellen lang, verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Nürnberger Bötin Weghorn, im Wild'schen Hause, am Markt.

Anzeige. Eine frische Sendung

Lyoner Häckelgarn

ist angekommen bei E. M. Schüßel jun., Königsstraße.

Anzeige. In Nürnberg, an der Fleischbrücke S Nro. 806, ist eine Parthie **Kokusnüsse** zu billigen Preisen zu verkaufen.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn sind **2 Zimmer** nebst **Küche** sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zur gefälligen Nachricht.

Ich erlaube mir, dem verehrlichen Publikum Fürths zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß ich nur noch einige Wochen in Nürnberg verweilen werde, wo ich mit obrigkeitlicher Genehmigung meine Kunst ausübe, **vermittelst meines selbst verfertigten Pflasters: Hühneraugen, Warzen, Gicht- und Frostballen** ohne schneidende Instrumente schmerzlos zu vertilgen. Ich beziehe mich deßhalb auf meine ausführlicheren Bekanntmachungen in den Nürnberger Blättern, und erlaube mir hier nur zu erwähnen, daß **Herr Professor Dr. Dietz in Nürnberg** sich aufs empfehlendste darüber ausgesprochen hat; dessen Zeugniß hier unten wörtlich beigedruckt ist. Eine Schachtel mit 4 Pflastern kostet 36 kr., ein Töpfchen mit 15 Pflastern kostet 1 fl. mit Gebrauchsanweisung, durch deren Befolgung auch ohne fremde Hülfe der gewünschte Erfolg eintritt. Sollte jedoch meine persönliche Hülfe gewünscht werden, so bin ich jeden Nachmittag von 1 — 5 Uhr auf Vorherbestellung dazu bereit, und kostet 1 Hühnerauge zu beseitigen einschließlich des Pflasters 36 kr. Hochachtend unterzeichnet sich

Marianne Keilholz,
königl. sächs. und großherzogl. hessische Hof-Hühneraugen-Operateurin,
wohnhaft im Haus des Herrn Bischoff Nro. 497 a in der Brunnengasse in Nürnberg.

Zeugniß.

Nicht um die Zahl der vorgelegten rühmenden Zeugnisse zu vermehren, sondern nur um dem hiesigen verehrlichen Publikum eine näher liegende Garantie der Leistungen der **Madame Keilholz** zu geben, bezeuge ich derselben hiermit nach eigener Beobachtung ihrem Wunsch und der Wahrheit gemäß, daß ihr Verfahren: Hühneraugen, Schwielen, und ähnliche Lokalübel zu beseitigen, eben so mild und schmerzlos, als zweckmäßig und erfolgreich ist.

Nürnberg, den 9. Oktober 1846.

Professor Dr. Dietz, ausübender und Krankenhaus-Arzt.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten

Seide-Watte

in schönster Auswahl und zu dem billigsten Preise.

Fanny Ullmeier,
wohnhaft bei Mad. Reitenspieß,
am Königsplatz.

Kapitalgesuch. Ein solider Geschäftsmann in Nürnberg sucht gegen hinlängliche Sicherheit auf 1½ Jahr **300 fl.** mit 5 pCt. jährlichen Zinsen zu entnehmen. Die Gelegenheit kann nur als eine solide empfohlen werden. Darleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter Chiffre A. A. bei der Redaktion abgeben.

Verlorenes. Eine eingehäusige silberne **Taschenuhr**, mit römischen Zahlen und innen der Name „Wilhelm Teterlen" eingravirt, ferner eine schwarztuchene **Mütze** wurden vergangenen Dienstag Nachts verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe an die Redaktion ein Douceur.

Verkauf. Beim Adlerwirth Weiß, in Seukendorf, sind einige tausend Stück **Feld-Pflastersteine** zu verkaufen, und können an Ort und Stelle geliefert werden.

Gesuch. Eine **Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Im vormals Gröber'schen Hause ist eine große Wohnung, welche auch getheilt werden kann, und eine Wohnung mit Kramladen zu verlassen.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen.

Th. Meier, Bäcker.
Neuegasse.

Zu vermiethen. Bei Joh. G. Linz, nächst der Eisenbahn, ist eine große Wohnung zu vermiethen und bis Walburgi 1847 zu beziehen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Beerdigungen.

Freitag Nachmittags 2 Uhr: Eva Maria Senfeisen, Panoramabesitzers-Frau.

Samstag Nachmittags 2 Uhr: Johann Georg Schultheiß, Schreinermeister.

Fürther Schrannenpreis
den 14. Oktober 1846.

Mittlerer		fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	24 = 58	gef.	1 = 11
„ „	Korn	19 = 50	gef.	— = —
„ „	Gerste	15 = 56	gef.	— = 4
„ „	Haber	8 = 31	gef.	— = 7

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 166.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 17. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Bei der am 12. Okt. von Sr. Maj. dem König bewerkstelligten Grundsteinlegung zur „neuen Pinakothek" für welche die ausdrückliche Bestimmung vorwaltet, daß kein vor dem 19ten Jahrhundert entstandenes Bild aufgenommen werden darf, sprach Se. Majestät unter Anderm folgende Worte: „Freude und Stolz sind Mir Meine großen Künstler. Des Staatsmanns Werke werden längst vergangen sein, wenn die des ausgezeichneten Künstlers noch erhebend erfreuen" u. s. w.

— Landshut, 9. Okt. Kurz vor Abgang der Post wird die betrübende Nachricht gemeldet, daß in Langenvils, kgl. Landg. Landshut, eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bereits 6 Gebäude eingeäschert hatte, und noch nicht gehemmt war. — Die kgl. Gendarmerie hat einen Knecht zu Wolfsbach, ebenfalls hiesigen Landgerichts, eingefangen, der am 5. seinen Kameraden erschoß.

— Einer Bekanntmachung der kgl. Regierung von Mittelfranken, im Kreisintelligenzblatte zur Folge, ist die dießjährige Ernte im Regierungsbezirke Mittelfranken durchschnittlich als eine gute Mittelernte zu bezeichnen.

— In Bamberg kaufte eine Frau auf dem Wochenmarkte eine Maß Schmalz sammt dem Hafen. Als sie nach Hause kam und dasselbe ausstechen wollte, fand sie obenauf nur eine ganz dünne Schichte Schmalz und das übrige waren Kartoffel.

— In der Nacht auf den 16. Oktober ist in Schwabach ein Haus abgebrannt.

— Die erledigte Schul- und Kirchendienersstelle zu Habelsee ist mit einem Einkommen von 200 fl., dann die Schul- und Kirchendienersstelle zu Pfaffenhofen, mit einem Einkommen von 201 fl. 6½ kr., zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Se. Maj. der König hat zu genehmigen geruht, daß bei der Unthunlichkeit einer Konkurrenz aus Rentenüberschüssen protestantischer Kultusstiftungen und bei der Unzulänglichkeit der bereits im Jahre 1838 zur Ausführung des Umbaues der bisherigen Simultankirche zu Unterleinleiter, kgl. Landger. Ebermannstadt, als einer künftigen protestantischen Kirche vorgenommenen Kirchenkollekte eine nochmalige Sammlung hierzu bei den protestantischen Kirchengenossen, und zwar im Regierungsbezirke Oberfranken von Haus zu Haus veranstaltet werde.

— Zum Rathe bei dem Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg wurde der Assessor dieses Gerichtshofes, A. K. Freiherr v. Egloffstein, ernannt, und auf die hierdurch sich erledigende Assessorstelle der Assessor des Appellationsgerichts von Niederbayern, Fr. Escherich, versetzt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 10. Okt. Weizen 24 fl. 29 kr., Korn 21 fl. 16 kr., Haber 8 fl. 34 kr., Gerste 16 fl. 13 kr.

— In Aschaffenburg ereignete sich am 13. Okt. das Unglück, daß bei dem noch nicht vollendeten Baue eines Hauses ein Kellergewölbe einstürzte und 6 Arbeiter verschüttete. Dieselben kamen zwar mit dem Leben davon, erhielten aber sämmtlich mehr oder minder gefährliche Verletzungen.

— Zum zweiten Assessor bei dem Landg. Ottobeuren ist der Appellationsgerichts-Accessist in Neuburg, Th. Mayer aus Frankenried, ernannt, und den zweiten Landgerichtsassessoren Schuller in Oberdorf und Enzensberger in Rottenburg der gegenseitige Tausch ihrer Stellen gestattet worden.

— Spanien. Auf der Pyrenäengränze befinden sich durch die Entweichung des Grafen von Montemolin ermuthigte Unzufriedene, welche nur das Erscheinen von Chefs abwarten. Die Gendarmerie und die Mauthsoldaten üben aber auf der ganzen Linie die strengste Aufsicht aus, um, wie keine unverzollte Waare, so auch nichts Bürgerkriegliches einschleppen zu lassen.

— Paris, 11. Okt. Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein hat dem Könige Ludwig Philipp in einer Privataudienz seine Kreditive überreicht.

— Die Unterzeichnung des Handels-Vertrags zwischen Frankreich und Rußland am 25. Sept. bestätigt sich; bis zu der beiderseitigen Ratifikation hat der Generaldirektor der französischen Douanen schon an alle französischen Häfen die Weisung ergehen lassen, die von nun an anlangenden russischen Schiffe und Waaren ganz wie französische zu behandeln, und ihnen dieselben Zollerleichterungen und Begünstigungen zu Theil werden zu lassen.

— Herr General v. Pfuel, der preußische Gouverneur von Neufchatel, ist Freitag morgens durch Yverdon gereist, um sich über Lausanne nach Genf zu begeben.

— Aus Nyon wird der „Neuen Zürcher Zeitung" geschrieben, der durch die Artillerie in Genf verursachte Schaden werde auf 1 Million Franken geschäzt. In Folge erhaltener Wunde ist Herr Artilleriehauptmann Favre de Sellon gestorben. Oberst Chateauvieux mußte amputirt werden.

— Nach Berichten aus Brüssel sind 170 deutsche Auswanderer, die aus Mangel an Geld sich nicht nach Amerika einschiffen konnten und vom Betteln lebten, von der belgischen Gendarmerie aufgegriffen und an die Gränze transportirt worden. Viele von ihnen waren so schwach, daß ihnen die Gendarmen selbst erst Brod und Wasser reichen mußten, um sie nur am Leben und auf den Beinen zu erhalten.

— Die Eisenbahnstrecken von Stuttgart nach Ludwigsburg und Cannstatt sollen im Laufe der nächsten Woche für das gesammte Publikum eröffnet werden.

— Die Erbprinzessin zu Schaumburg-Lippe, geborne Prinzessin zu Waldeck, wurde am 10. Okt. von einem Prinzen entbunden.

— Braunschweig. Der ständische Ausschuß hat gegen das Gutachten seines Syndikus mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen, es sei durch das einseitig von der Regierung erlassene Finanzgesetz für 1846/48 die Verfassung verlezt. In der nächsten etwa in 4 Wochen stattfindenden Sitzung wird der Ausschuß die weiteren Schritte berathen.

— In Berlin erreicht die Geldkalamität täglich einen höheren Grad und soll schon mehrere Personen, die dabei viel Vermögen eingebüßt, bis zum Wahnsinn geführt haben.

— Man schreibt aus Berlin: Bei den Einsegnungen ist es in einigen Berliner Kirchen Sitte, daß die Kinder am Schluß der feierlichen Handlung dem Geistlichen ein in Papier gewickeltes Geldgeschenk überreichen. Bei einer der in diesen Tagen stattgehabten Einsegnungen ergab es sich, daß in mehreren der in erwähnter Weise überreichten Papiere nicht Geldstücke, sondern Zählpfennige und sogar Bonbons enthalten waren.

— Aus Naumburg. Ein Entschluß unserer Stadtbehörde hat einen sehr scharfen Kabinetsbefehl hervorgerufen. Man wollte nämlich den Provinziallandtag nicht mehr mit einem Abgeordneten beschicken, indem dieß viel koste und wenig nütze. Fragliche Ordre droht, bei dem Beharren auf solchem Entschlusse, mit der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung 2c., ja sogar mit dem Verluste aller ständischen Rechte.

— Husum. Am Montag den 28. v. M. wurde ein Theil der Bewohner unserer Stadt durch ein merkwürdiges Phänomen in Furcht und Schrecken versezt. Es war am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr, als unter sanftem Regen eine gewaltige Windhose unter Sausen und Brausen und einem eigenthümlichen Getöse aus Südost heranzog und die Stadt erreichte. Furchtbar war der Moment des Ueberzuges, haufenweise fielen die Ziegel von den Dächern, — so daß mehrere Häuser an den oberen Theilen fast ganz abgedeckt wurden — und klirrend in die Fenster benachbarter Gebäude. Fensterladen wurden mit Gewalt zugeschlagen, Thüren mit großer Heftigkeit aufgerissen, ja, einige hervorragende Häuser — denn diese wurden besonders von dem Wirbelwinde erfaßt — erbebten in ihren Grundfesten, so daß die Bewohner nach nahen Gegenständen griffen, um sich zu halten. Voll Angst eilten die Menschen jezt aus ihren Häusern, um den angerichteten Schaden in Augenschein zu nehmen. Derselbe ist allerdings groß, denn einige Straßentheile waren wegen der zerschlagenen Dachpfannen und Fensterscheiben kaum zu Fuß, geschweige denn mit Wagen zu passiren. Zum Glück ist jedoch kein Menschenleben zu beklagen, auch ist keiner dabei zu Schaden gekommen.

— Bei der Anwesenheit des Königs von Dänemark in Erdmannsdorf wurde der aus Magistratspersonen und Stadtverordneten bestehenden Deputation Hirschberg's die Audienz verweigert und derselben durch den Minister des Königs Mißfallen wegen „bekannter Vorfälle" (Theilnahme, welche die Einwohnerschaft den HH. Schlöffel und Wanderer bezeigte) ausgedrückt.

— Man schreibt aus Petersburg, daß auch dort der großbritannische Protest gegen die Montpensier'sche Heirath eingelaufen und mit beifälliger Zustimmung aufgenommen worden sei.

— Aus Beyrut und Hasbeya in Syrien wird gemeldet, daß die dort beginnenden

protestantischen Gemeinden im Wachsen sind und kein organisirter Widerstand mehr dagegen stattfindet. Die in Hasbeya begründete Schule, welche von einem protestantisch gesinnten Manne geleitet wird, soll die beste christliche Musterschule sein.

Bekanntmachung.

Eine Parthie Pfandobjekte, meistens aus Eisenwaaren bestehend, werden am

Montag, den 26. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Rentamtslokale gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber von diesem Termine hiermit in Kenntniß gesezt.

Fürth, am 16. Oktober 1846.

Königliches Rentamt.
Erhard.

Nürnberg, den 12. Oktober 1846.

Vom
Königlichen Kreis- und Stadtgerichte
Nürnberg

werden in der Baßler'schen Concurssache in dem diesseitigen Commissionszimmer Nro. 16

Montag, den 9. November l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

eine Parthie **Pretiosen** öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Wegen Beurlaubung des k. Direktors:
der I. Rath
Laumer.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg vom 1. Oktober 1846 Nro. 22468 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag am 20. Oktober 1846,
Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde, im Rathhause dahier, nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

der **Abbruch**, das **Versetzen** und der **Wiederaufbau** des ehemals Wassermännischen Hauses auf dem Bahnhofe dahier, mit Inbegriff einiger baulichen Aenderungen, veranschlagt zu 3232 fl. 24 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. Oktober 1846 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag den 19. Oktober 1846,
Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2. 4. 5. 9 und 10. der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraккordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 6. Oktober 1846.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg.	**K. bayer. Eisen-Bahnbau-Sektion.**
Bestelmeyer.	Dambrun, Sektions-Ingenieur.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett- und Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens. E. M. Schüßel, jun.

Anzeige. Das Hundert große **Krautsköpfe** werden für 20 kr. und kleinere für 18 kr. sehr fein von mir geschnitten.

Michael Barbisch,
logirt im wilden Mann.

Zur Nachricht.

Zufolge mehrfacher freundlicher Aufforderung haben sich die Unterzeichneten entschlossen, eine **Privat-Kleinkinderschule** für Kinder von 4 bis 6 Jahren zu eröffnen. Haupttendenz ist: die lieben Kleinen bei freundlich liebevoller Behandlung für die Schule vorzubereiten und durch geistige und körperliche Pflege bei ihnen Lust und Liebe für dieselbe zu wekken und zu nähren; auch den Kindern vorzüglich einen richtigen und deutlichen Ausdruck der Sprache beizubringen.

Da wir nächsten Montag, den 19. d. M., die Schule in unserer Wohnung, im Jordan'schen Hause (Alexanderstraße), dem Mauthgarten gegenüber, eröffnen, so bitten wir um gütiges Vertrauen hochverehrter Aeltern ergebenst.

Gg. Leupold, Lehrer,
und dessen Gattin.

Dank und Einladung. Für den so zahlreichen Besuch meines

PANORAMA'S

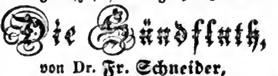
sage ich den verehrlichen Bewohnern Fürths meinen verbindlichsten Dank. Auch erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu verbinden, daß ich mit hoher Bewilligung dem mehrseitigen Wunsche entgegen kommen kann, dasselbe noch **Samstag und Sonntag** aufgestellt zu lassen; empfehle solches daher einem hochverehrlichen Publikum noch zu gütigem Besuch und gebe mich der Hoffnung hin, daß es Niemand unbefriedigt verlassen wird.

Eintrittspreis à Person 6 kr. Kinder 3 kr.

Max Senkeisen.

Zur Nachricht.

Der Unterzeichnete erlaubt sich das hochverehrte musik- und kunstliebende Publikum der Stadt Fürth auf das am Reformationsfeste zu Nürnberg aufzuführende große Tonwerk:



von Dr. **Fr. Schneider,**

aufmerksam zu machen und zum geneigten Besuche einzuladen, wofür derselbe Subscriptions-Billete in der J. Ludw. Schmid'schen Buch- und Kunsthandlung niedergelegt hat.

Ort und Zeit sollen beim Herannahen des Festes erst noch näher öffentlich bekannt gemacht werden.

Karl Köhler,
Kantor an der St. Lorenzkirche und städtischer Gesanglehrer.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen in dem Orte Eynersdorf, bei Trautskirchen, und zwar in seinem Bauernhof, folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern:

Zwei braune sechsjährige **Pferde**, ein Paar **Ochsen**, ein Paar **Stiere**, 3 junge **Kühe**, 4 **Jährlinge** und **Kälber**, 18 Stück **Schafe** und **Lämmer**, 350 bis 400 Centner **Futter**, 30 Schober verschiedenes **Stroh**, dann die **Bauereigeräthschaften**, als: 3 **Wägen**, 3 **Pflüge** und überhaupt alle sonstigen Geräthschaften.

Termin hierzu ist

Montag, den 19. Oktober,
Morgens 8 Uhr,

wozu Strichlustige höflichst einladet

Kilian Meyer, in Mkt. Erlbach.

Anzeige. Eine große Parthie

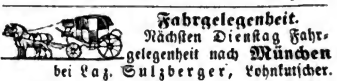
Gold- Silber- und Stahlperlen

werden sowohl en detail als auch en gros zu herabgesezten Preisen verkauft bei

C. M. Schüßel jun.,
Königsstraße.

Anzeige. Bei Peitschenfabrikant Dorn sind **Fischbeinabfälle**, von verschiedener Länge, für Kleidermacher und Näherinnen tauglich, zu billigem Preise zu haben.

Kapitalgesuch. Ein solider Geschäftsmann in Nürnberg sucht gegen hinlängliche Sicherheit auf 1½ Jahr **300** fl. mit 5 pCt. jährlichen Zinsen zu entnehmen. Die Gelegenheit kann nur als eine solide empfohlen werden. Darleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter Chiffre A. A. bei der Redaktion abgeben.



Fahrgelegenheit. Nächsten Dienstag Fahrgelegenheit nach **München** bei Laz. Sulzberger, Lohnkutscher.

Verlorenes. Ein Paar **Thfielen** oder sogenannte Zehengebote, in einem Sammtsäckchen, wurden verloren. Man bittet um die Zurückgabe in das Pfähler'sche Haus, im I. Stock.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen.

Th. Meier, Bäcker.
Neuegasse.

Offerte. Bei Walter, in der untern Königsstraße, können mehrere ledige Herren in **Kost und Logis** treten.

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preiß, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 167.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 20. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 17. Oktober. Nach den Anordnungen Sr. Maj. des Königs ist, — nachdem die Kornpreise nunmehr auch in den Kreisen diesseits des Rheins die in den Zollvereinsverträgen festgesezte Höhe erreicht haben, — die in dem pfälzischen Kreise bereits seit dem 1. l. M. auf allerhöchsten Befehl eingetretene Aufhebung des Eingangszolls von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und andern Mühlenfabrikaten auf den ganzen Umfang des Königreichs ausgedehnt worden.

— München. Dem am 14. d. Mts. zum Gedächtniß des höchstseligen König Maximilian in der Hofkirche zu St. Kajetan abgehaltenen Trauergottesdienst haben JJ. MM. der König und die Königin mit dem Prinzen Adalbert und der Prinzessin Alexandra k. k. H. H. beigewohnt. — Der Magistrat unserer Stadt hat nun auch einen Vertrag zur Einführung der Gasbeleuchtung abgeschlossen.

— München, den 16. Okt. Nachdem der Kronprinz und Prinz Gustav von Schweden in Begleitung des Herzogs von Leuchtenberg und des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg einer Revue über das hiesige Kuirassier-Regiment beigewohnt hatten, reiste der Kronprinz Schwedens zum Besuche der nun wieder völlig genesenen Prinzessin Luise von Preußen (wie man Ursache zu glauben hat seine Braut) nach Italien ab. — Auf hiesiger Schießstätte wurden vorgestern Abend im Beisein vieler Zuschauer ebenso interessante als gelungene Versuche mit Schießbaumwolle in Kugelstutzen und Pistolen gemacht. Die Baumwolle war nach Professor Otto's Angaben von dem Professor der Chemie an hiesiger polytechnischer Schule, Dr. Kaiser, präparirt, welcher diese Versuche leitete.

— Den neusten Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge befinden sich JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, so wie der junge Erbprinz, fortwährend im erwünschten Wohlsein; über die Abreise der durchlauchtigsten Familie nach Bamberg und über den dortigen Aufenthalt ist bis jezt noch keine definitive Bestimmung getroffen.

— Auf der lezten Nördlinger Schranne sind die Fruchtpreise ansehnlich gefallen.

— In Regensburg ist am 10. ds. Weizen gefallen um 43 kr., Korn um 1 fl. 13 kr., Gerste 1 fl. 16 kr., Haber 31 kr. — In Amberg fiel am 3. Weizen um 27 kr., Korn um 25 kr., Gerste um 1 fl. 23 kr., Haber stieg um 14 kr. — In Mainz sind die Preise im Großhandel um ein Namhaftes herabgegangen.

— Der königliche Hauptzollamtsverwalter Herwig in Lindau ist in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamt Nürnberg versezt worden.

— Am 29. Sept. ds. Jrs. ist die weibliche Strafanstalt zu Amberg den barmherzigen Schwestern (16 an der Zahl) übergeben worden — das erste derartige Beispiel in Bayern.

— Kraftshof bei Nürnberg, 12. Oktbr. Heute wurde dahier das landwirthschaftliche Fest für den Bezirk Nürnberg, Erlangen, Kadolzburg gefeiert, an welchem vierzig und einige Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Theil nahmen. Mehrere Medaillen und Diplome wurden an verdiente Landwirthe, sowie an durch Treue und Ausdauer ausgezeichnete Dienstboten vertheilt, verschiedene neue oder verbesserte landwirthschaftliche Werkzeuge ausgestellt u. s. f. Einer besondern Pflege scheint sich in diesem Jahre die Wiesenkultur erfreut zu haben. — Ein heiteres Mahl, bei welchem die Lieder „Schleswig-Holstein meerumschlungen" und „Was ist des Deutschen Vaterland?" mit Enthusiasmus gesungen wurden, schloß die Feier.

— Aus Bamberg. An der Eröffnung der Bahnstrecke zwischen Lichtenfels und Neuenmarkt nahmen außer den Bahnbeamten, dem Baupersonale und den zu der Feier eingeladenen Gästen, sehr viele Personen aus den an-

liegenden Städten und Ortschaften, besonders aus Nürnberg, Antheil. Um 8½ Uhr ging der große Wagenzug von den beiden Lokomotiven „Bamberg" und „Bavaria" geführt, von hier ab und wurde mit großem Jubel in Culmbach empfangen. Um 8½ Uhr Abends traf er wieder hier ein.

— Man schreibt aus Kulmbach vom 15. Oktober von sehr glänzenden Feierlichkeiten, die am Namenstage Ihrer Majestät der Königin bei Gelegenheit der Eröffnung der Lichtenfels-Neuenmarkter Bahnstrecke stattfanden. Ein fröhliches Mahl vereinte Mittags an 100 Personen im Gasthause zum Hirschen, wo Abends auch Festball war.

— Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums der sächsisch-bayerischen Eisenbahn, wird auf der Strecke zwischen der bayer. Gränze und Plauen fleißig fortgearbeitet, damit der Betrieb wenigstens von Plauen aus nach Bayern unter allen Umständen im Laufe des künftigen Jahres eröffnet werden kann.

— Die auf Kosten Sr. Maj. des Königs alljährige Ausspeisung von 400 Armen, zur Feier des 18. Oktobers, sollte für dieses Jahr im kgl. Schlosse zu Würzburg von Statten gehen.

— Am 14. Oktober Nachmittags kam in dem eine Stunde von Aub entfernten Orte Hemmersheim eine Feuersbrunst aus, die, furchtbar schnell um sich greifend, in kurzer Zeit 24 Gebäude in Asche legte. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— Am 9. Oktober brach in einem Stadel zu Langenpoils, k. Ldgs. Landshut, Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 10 Familien obdachlos wurden; im Ganzen brannten 27 Firste ab.

— Aus Madrid vom 8. Oktober wird gemeldet, es sei ein Offizier verhaftet worden, der mit zwei Pistolen versehen gewesen und gestanden habe, er habe den Herzog von Montpensier umbringen wollen. Die Details der Nachricht lassen vermuthen, daß der besagte Offizier nicht bei Sinnen ist.

— Frankreich. In Sedan wurden aufrührerische Zettel angeheftet des Inhalts: „Das Brod zu 15 Centimes oder Tod der Aristokratie! Muth, Freunde! Achtundvierzig Stunden und Alles wird beendigt sein." Die Autoren der Plakate haben zwar insofern Unrecht gehabt, als sie die Aristokratie mit den Bauern und Bäckern verwechselt, aber insoweit die Sache getroffen, als sie noch vor 48 Stunden in das Arrestlokale abgeführt gewesen und sich keine Hand geregt hat. Den besprochenen Muth unter sich selbst zu vertheilen, haben dieselben nun die beste Gelegenheit und die triftigste Aufforderung.

— Der Herzog von Montpensier wird mit seiner jungen Gemahlin gegen den 10. Nov. zu Paris eintreffen.

— Zu Ay, in der Champagne, sind zwei Männer in einem Keller, wo neuer Wein lag, erstickt.

— Aus Pontarlier schreibt man vom 4. Oktober, daß seit 5 oder 6 Tagen der Schnee bereits die Gipfel der benachbarten Gebirge bedeckt, was einen strengen Winter andeuten würde. (Bei uns saß man am 18. Oktober wie an den schönsten Sommerabenden im Freien, was einen gelinden Winter vermuthen läßt.)

— Bern. Bezüglich der Reise des Herrn Regierungsrathes Ochsenbein nach Genf, um der jetzigen Regierung alle mögliche Unterstützung anzubieten, diene die Berichtigung, daß Hr. Ochsenbein ohne offiziellen Auftrage nach Genf ging.

— Die Berner Blätter erzählen viel von dem Jubel, mit dem der „Sieg des Volkes" in Genf das Berner „Volk" erfüllt.
Bald wird sich das Blättchen wenden,
Wenn sie seh'n in wessen Händen.

— Genf. Die provisorische Regierung hat verordnet, „daß alle am 7. Oktober erfolgten Beschädigungen an öffentlichen und Privathäusern sollen von den abgetretenen Staatsräthen und dem Oberkommandanten der Regierungstruppen bezahlt werden." (Der Schaden wird auf 1 Million Franken berechnet.) — Privatbriefe melden, daß die abgetretenen Staatsräthe, denen, wenn sie alles, selbst das Leben verlören, wenigstens immer noch der Trost eines reinen Gewissens und treuerfüllter Pflicht übrig bliebe, bis jetzt wenigstens noch nicht zur Flucht zu bewegen gewesen seien. In Plainpalais, einer Ausgemeinde der Stadt Genf, wollen sie den ersten Pöbelrausch etwas *vorbeigehen* lassen.

— Frankfurt. Herr v. Pechlin, der dänische Gesandte am Bundestage, die eigentliche Bedeutung des Beschlusses in Betreff des offenen Briefes sehr wohl begreifend, glaubte sich zu einem Protest gezwungen. Die Gesandten mehrerer Mächte gaben ihm aber zu verstehen, daß der Beschluß nur deßhalb in so schonender Form abgefaßt sei, um den König von Dänemark einen ehrenvollen Rückzug möglich zu machen; bestehe der Gesandte auf der Hinzufügung des Protestes, so würde sich der Bund zu einer definitiveren und bündigeren Erklärung veranlaßt sehen. Hr. v. Pechlin gab nach vielem Widerstreben nach.

— Der Korrespondent schreibt: Stuttgart, 10. Okt. Gestern ist von hier ein Kurier nach Petersburg abgegangen, um der kaiserlichen Familie die Botschaft zu hinterbringen, daß unsere

Kronprinzessin Olga sich in interessanten Umständen befindet.

— Behufs der Anschaffung von Brodfrüchten will die Stadtpflege von Ulm ein Anlehen von 120,000 fl. aufnehmen gegen jährliche 4½ prozentige Verzinsung und gegen Verpfändung des schuldenfreien städtischen Vermögens und ist deßhalb eine Aufmunterung an die dortigen Kapitalisten erlassen worden.

— Die Freunde des sich zum Genusse der Traubenkur in Türkheim befindenden Professors Jordan gehen mit dem Plane um, für ihn ein Kapital zusammenzuschießen, dessen Zinsgenuß ihn und seine Familie in die Lage setzen würde, seine Stellung aufzugeben und nur seiner Gesundheit, seiner Familie und seinen Freunden zu leben.

— Ein Bäckermeister, Joseph Bernhard, in Carlsbad, erfreut sich einer Nachkommenschaft, die ihres gleichen suchen dürfte. Der gute Mann zählt 12 lebendige Kinder, 69 Enkel und 34 Urenkel.

— Auf der Darmstadt-Frankfurter Bahnstrecke gerieth am 14. Okt. die Maschine plötzlich dergestalt in Gluth, daß der Lokomotivführer, größeres Unglück zu verhüten, die Maschine von dem Wagenzug löste, ihrem Laufe soviel als möglich Einhalt that und sich durch einen kühnen Sprung rettete. Fehlerhaftem Bau der Maschine schreibt man diesen Unfall zu.

— In Kassel ist am 14. Okt. die Ständeversammlung wieder eröffnet worden.

— In Homburg hat seit etwa einer Woche eine neue Kontrebank-Aktiengesellschaft ihre Operationen gegen die Spielbank der HH. Blanc begonnen; an der Spitze dieser Gesellschaft, deren Aktien in Apoints von 500 Frcs. bestehen sollen, stehen ungefähr zwölf französische Spielhelden; sie sollen schon eine hübsche Summe erbeutet haben, die HH. Blanc jedoch die Ueberzeugung hegen, diese Compagnie zulezt ebenso zu brechen, wie die Jakobsleiter der belgischen Spiel-Aktiengesellschaft im vorigen Jahre.

— Ein Nachtwächter von Königsberg fand vor einiger Zeit einen Menschen auf einer Treppe schlafend. Da er sich mit ihm nicht verständigen konnte, arretirte er ihn, und es ergab sich, daß er ein aus Sibirien entflohener verbannter Pole sei. Der Polizeipräsident fragte seinetwegen bei der Regierung und erhielt den Bescheid, denselben wieder zurücktransportiren zu lassen.

— Wie man aus Düsseldorf schreibt, so sind dorten mehrere junge Israeliten zusammengetreten beabsichtigend die Bildung eines Vereins zur Reformirung des jüdischen Gottesdienstes und Schulwesens.

— Auch in Braunschweig ist durch landesherrliche Verordnung vom 8. ds. Mts. der Eingangszoll von Getreide und Hülsenfrüchten aufgehoben worden.

— Die Unterhandlungen des dänischen Hofes mit einigen deutschen Höfen wegen einer anderweiten Vermählung des Kronprinzen von Dänemark sind dem Vernehmen nach gescheitert.

— Kiel. Der Herzog von Glücksburg, der als Oberst seine Entlassung erhielt, ist nun zum Generalmajor ernannt worden. Er war selbst beim König und wie es scheint ist ein freundliches Verhältniß wieder hergestellt. Glaubt man aber der Generalmajor à la suite werde den Protest, den der Oberst eingelegt bezüglich des „offenen Briefes" zurücknehmen, so möchte man sich doch täuschen.

— Aus Kiel wird unterm 13. Okt. berichtet „daß Olshausen in Freiheit zu setzen" das Oberappellationsgericht ausgesprochen habe. Die Untersuchung gegen ihn wird jedoch fortgesezt.

— Olshausen wurde am 16. Okt. in Kiel erwartet.

— Aus Wien. Der ehemalige Feldmarschallieutenant D... ist wegen eines fälschlich geleisteten Eides infam kassirt, seines Adels und seiner übrigen Würden entsezt und zur Festungsstrafe in Munkás verurtheilt worden. Doch soll ihm leztere im Gnadenwege nachgesehen worden sein.

— Aus Pesth sind bezüglich des Gesundheitszustandes des Erzherzog Paletin sehr beunruhigende Gerüchte in Wien eingetroffen.

— In Ungarn ist dieses Jahr die Weinlese so reichlich ausgefallen, daß der Eimer Wein nur 1 fl. Schein oder 28 kr. rhein. kostet. (Ei da muß prächtig sein!)

— Am Vorabende des jüdischen Neujahrstages wurde zu Lemberg das in jeder Beziehung herrliche, neuerbaute deutsch-israelitische Bethaus feierlich eingeweiht.

Hausverkauf. Das in gutem Baustande befindliche **Haus** des verstorbenen Schlossermeisters **G. Lerch**, Nro. 73 in der Geleitsgasse, mit Feuerrecht und Dungstätte, wird von den Hinterbliebenen aus freier Hand verkauft. Hierzu ist Termin

Dienstag den 27. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

in genanntem Hause. Kaufslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Verkaufsobjekt täglich eingesehen werden kann und der Zuschlag bei einem annehmbaren Gebote sogleich erfolgt.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher schon mehrere Jahre als **Glasbeleger** arbeitete, und sich in jeder, sowohl in einer großen als auch in einer kleinen Belege brauchen läßt, und mit allen Sorten Gläsern umzugehen weiß, auch im Packen und Glasschneiden gewandt ist, wünscht in einem derartigen Geschäft Unterkunft zu finden. Schriftliche Offerten besorgt die Redaktion.

Verlorenes. Ein bunt gedrucktes **Wollenmousselin-Halstuch** ist verloren worden, der redliche Finder beliebe es bei der Redaktion dieses Blattes gegen ein Douceur abzugeben.

Verlorenes. Ein silberbeschlagenes Ulmer **Pfeifenköpfchen,** auf dessen Beschläg sich ein Halbmond befindet, wurde verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gefälligst gegen ein Douceur an die Redaktion abgeben.

Verlorenes. Vergangenen Mittwoch den 14. d. Mts., wurde vom schwarzen Bären bis zum Fuhrmann Bauer eine schwarzseidene **Halsbinde** von einem armen Lehrlinge verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in Nro. 195 der Gustavstraße abzugeben.

Verkauf. Eine sehr schöne **Reise-Schatulle** von Nußbaumholz, (**Meisterstück**) ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige. Bei **Walter**, in der untern Königsstraße, können mehrere ledige Herren in **Kost** und **Logis** treten.

Gefundenes. Eine kattunene **Schürze** wurde gefunden und kann im Komtoir abgeholt werden.

Zu vermiethen. Ein heizbares **Stübchen** mit Bett ist an eine solide Person sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Laden,** mit oder ohne **Wohnung,** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 194 der Gustavstraße ist an eine stille Familie ein schönes **Logis** zu verlassen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Wohnung** zu verlassen.

Elias Cohn Königsberger.

Zu vermiethen. In Nro. 95, in der Gustavstraße, ist ein **Zins** mit **Kramladen** zu verlassen und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen.

Beerdigung.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Marg. Schuster, Bürstenbinders-Frau.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn

42. Woche 1846.					fl. - kr.
Sonntag,	11.	Oktober	5594	Personen	674 - 24
Montag,	12.	„	1302	„	141 - 57
Dienstag,	13.	„	1430	„	160 - 54
Mittwoch,	14.	„	4515	„	544 - 24
Donnerstag,	15.	„	1547	„	120 - 51
Freitag,	16.	„	1129	„	123 - 12
Sonnabend,	17.	„	1170	„	125 - 57
			16687	„	1941 - 39

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	72⅜	72⅛
Ludwigsh.-Bexbach	91⅞	91¾
Cöln-Aachen	87	—
Cöln-Minden	88¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	180	—
Wien-Gloggnitz	132	—
Mailand-Venedig	115	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100¼
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	100¼

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅝
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	104⅞	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	119⅞
ditto 2 M.	119¼	119
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92½	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅜	—
ditto 3 M.	118¼	—
Triest k. S.	119¼	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 168.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 21. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat die bei dem Oberaufschlagsamte von Oberbayern erledigte Oberbeamtenstelle dem Oberaufschlagamtskontroleur St. Frhrn. v. Stengel zu übertragen geruht.

— Dem Vernehmen nach dürfte in Bälde die Ausübung der ärztlichen Praxis in der Art freigegeben werden, daß jeder Arzt, der die gesetzlichen Bedingungen zur Ausübung der Praxis erfüllt hat, solche im Königreiche ausüben kann, wo er will. (Würzb. Abdbl.)

— Aus Augsburg. „Es freut uns, schon heute mittheilen zu können, daß unser löblicher Magistrat auf Probebäckereien hin, eine Verordnung erlassen, laut welcher unter Anderm in Zukunft aus einem Schäffel Roggen, statt wie bisher 280 Pfund, nunmehr 290 Pfund auszubacken sind, und keinerlei Roggenbrod, bevor es 24 Stunden alt ist, verkauft werden darf. Eine wesentliche Influenz auf die Tarifberechnung des Brodes zu Gunsten des Publikums wird sicherlich auch die Verfügung, daß in Zukunft der Durchschnittspreis aus sämmtlichen auf einer Schranne verkauften Schäffeln Roggen genommen wird, ausüben. Von der Verfügung, daß eine geringe Gattung reines Roggenbrod in 3 und 6 kr. Laiben auszubacken ist, läßt sich gleichfalls für die unbemittelte Volksklasse viel Nutzen erwarten. — In neuerer Zeit sind uns Zusendungen zugekommen, welche auch in Betreff der Ergiebigkeit des Weizens den Satz feststellen, daß der Grund, warum bei uns das weiße Brod so theuer, darin zu finden sei, weil aus einem Schäffel Weizen, der durchschnittlich 9600 Loth wiegt, nur 6000 Loth abzubacken angenommen werden. Vertrauen wir indeß der Einsicht unserer Behörde, wir sind überzeugt, daß einmal diese Angelegenheit angeregt, sie auch von ihr vollkommen zu Ende geführt wird. Die obenerwähnte Verordnung tritt kommenden Sonntag in's Leben."

— Auch in Nürnberg hat man gelungene Versuche mit der Schießbaumwolle angestellt, und die Schützengesellschaft der Vorstadt Wöhrd hielt am Sonntag ein „Baumwollenschießen."

— Auf den beiden Schrannen in Nürnberg vom 13. und 17. Okt. gestalteten sich die Mittelpreise der Getreidesorten wie folgt: Korn 19 fl. 47 kr., Weizen 23 fl. 19 kr., Gerste 15 fl. 22 kr., Haber 7 fl. 58 kr.

— Aus Bamberg. Auf der gestrigen Schranne sind sämmtliche Fruchtgattungen um 1 fl. 30 kr. — 2 fl. gefallen. — Die Ueberzeugung, daß kein Mangel vorhanden ist, befestigt sich immer mehr, selbst Kartoffeln erntet man in ungehoffter Menge und einen so reichen Segen an Herbstfutter wie heuer hat man seit Jahren nicht gehabt. Weiße Rüben (Stoppelrüben) in der Größe von 3 — 4 Pfund sind etwas gewöhnliches und die „Rangeres" und Erdkohlraben erregen Staunen und Verwunderung.

— Die Frankf. O.-P.-Z. schreibt: In Bamberg tritt eine Anzahl junger, rüstiger Männer zusammen, die miteinander nach Amerika übersiedeln wollen, um dort in Gemeinschaft ein Grundstück zu erwerben und dasselbe zu bebauen und nach eigenen, sich selbst gegebenen Gesetzen ein Leben zu führen, das an Originalität seines Gleichen suchen dürfte, da sich ganz curiose Käuze darunter befinden.

— Am 15. ds. kam in dem Hause eines Einwohners zu Schernau, wie man vermuthet durch leichtsinnigen Gebrauch der Zündhölzchen, Feuer aus, das jedoch noch rechtzeitig entdeckt, bald wieder gedämpft wurde.

— Vom Main. Sehr erfreulich lauten im Allgemeinen die Berichte in Betreff des Standes der Wintersaat, welche seit Jahren nicht so schön gestanden hat, wie gegenwärtig.

— England. In Kildare hatte eine Versammlung der Grundherren stattgefunden. Es wurde dort beschlossen, zu erklären, wie die Grundherren aufrichtig Theil nehmen, an den

Leiden ihrer Mitbürger und die Verpflichtung anerkennen, daß ihrem Eigenthume die Last anhänge, den Bewohnern und Bebauern desselben Hülfe zu schaffen und volles Auskommen für zweckmäßige Arbeit zu gewähren rc.

— Ein bekannter englischer Landwirth, Herr Johnson, hat in einem eben erschienenen Schriftchen als sicheres Mittel gegen die Kartoffelkrankheit empfohlen, daß man die Kartoffeln im Oktober statt im März und April legt. Er zeigt aus einer Menge Erfahrungen, daß man dadurch eine reiche Ernte gesunder Kartoffeln erhalte.

— In Madrid wurden am 10. Oktober um 10¼ Uhr Abends die Vermählungen der Königin mit dem Infanten Don Francisco, und der Infantin mit dem Herzog von Montpensier gefeiert.

— Wie viel Einspruch gegen ihre Heirath hat die junge Infantin von Spanien erfahren. Wenn sie vollends, wie bei uns, dreimal aufgeboten worden wäre. Die Aufgebote aber scheinen leider nachzukommen von der Linie bis zum Landsturm.

— Die Pariser haben's so weit gebracht, daß sie auch mitten im Winter unter schattigen Bäumen und Blumen dahin wandeln. Das neue Gewächshaus, von Eisen und Glas erbaut, ist so geräumig, daß 2000 Menschen in aller Bequemlichkeit darin promeniren und dabei das Schönste und Merkwürdigste, was die Pflanzenwelt hervorbringt, sehen können.

— Unter den wegen Unruhen in der Vorstadt St. Antoine zu Paris Verhafteten befinden sich zwei junge Mädchen, beschuldigt in Männerkleidung zu den Banden gehört und sich durch ihre Aufreizungen zur Unordnung ausgezeichnet zu haben. Bierbrauergesellen hatten ihnen die zu ihrer Arbeit nöthigen weißen leinenen Röcke geliehen, und geriethen deßhalb gleichfalls in die Hände der Justiz, die etwas Weniges über das Kapitel von der Gährung mit ihnen verhandeln wird.

— Der Papst hat Befehl gegeben, sich nach der neuen Zeit zu richten, nämlich die römischen Uhren nach der französischen Zeit einzurichten und die alte italienische Stundenzählung bis 24 abzustellen. Napoleon hatte sie schon einmal abgestellt, Pius VII. aber die alte Zeit wieder eingeführt.

— Die Jesuiten in Luzern scheinen sich nicht recht sicher zu fühlen, die Stadt wird mit großer Eile befestigt und jeden Abend werden noch vor acht Uhr die Thore geschlossen.

— Basel. Die Gemeinde Lupsingen hat bei der Tagsatzung petitionirt, es möchte die gegenwärtige Regierung von Baselland abgesezt und von der Tagsatzung eine andere eingesezt werden.

— Die Genfer „Revue" bringt eine Beilage, in welcher sie „die Wünsche des Genfer Volks", nach ihrem Belieben in 30 Paragraphen aufstellt.

— Zürich. Vor einigen Tagen wurde in einem Zimmer eines hiesigen Gasthofes Lärm gehört, worauf man sich dorthin begeben wollte, dasselbe von innen aber abgeschlossen fand. Sofort wurde die Polizei und das Stadtammannamt hiervon in Kenntniß gesezt und lezteres ließ sodann das Zimmer gewaltsam öffnen. In demselben befanden sich ein Herr und eine Dame, beide durch Pistolenschüsse getödtet. Wie wir vernehmen, sind die Unglücklichen ein Herr Ritter und seine Gemahlin aus Wiesbaden und es steht zu vermuthen, daß jener zuerst seine Gattin und hierauf sich erschossen habe.

— Wie man aus Bremen schreibt, befindet sich am Bord der „Heloise", welche in einigen Tagen mit einer Ladung Auswanderer nach Nordamerika abgeht, als Schiffsarzt Herr Dr. Bayer aus Erlangen.

— Frankfurt. Die Direktion des Liederkranzes dahier hat kürzlich beim Senat um die Erlaubniß zur Abhaltung des großen deutschen Sängerfestes (1848) nachgesucht und mit der Bedingung erhalten, drei Monate vor dem Eintritte des Festes der Polizei die Anzeige davon zu machen.

— Das Direktorium der sächsisch-bayerischen Eisenbahnkompagnie macht zur Widerlegung übertriebener Gerüchte bekannt, daß die Einschränkung der Arbeiten zwischen Reichenbach und Plauen nur deßhalb stattfinde, weil es räthlicher schien den Bau zwischen Plauen und der Landesgränze mehr zu fördern. (Früher wurde Geldmangel als Ursache angegeben.)

— Köln. Bei der am 16. Okt. stattgehabten Gemeindewahl wurde Hr. Abr. Oppenheim mit 388 Stimmen doch endlich erwählt. Den Sieg der Oppenheim'schen Parthei wollen die „Freisinnigen" als eine schmerzliche Niederlage betrachten, indem sie darinnen den Sieg der Geldmacht erblicken.

— Zu Raab und Pesth sind neue Donaudampfschifffahrtsgesellschaften in der Bildung begriffen. Der Verkehr auf der untern Donau steht dadurch einer steigenden Belebung entgegen.

— Ein Artikel des Korresp. v. u. f. D., von der Regnitz den 19. Okt., nachdem er angezeigt, daß der Herzog von Devonshire in Athen erwartet wird, um bezüglich der Abtretung der Insel Aegina an England an Zahlungsstatt die nöthigen Einleitungen zu treffen, überhaupt die englische Agilität betreffend „das Ansichziehen" gehörig beleuchtet hat, meint, Frankreich könne oder sollte nun, wie bei der spanischen Heirath, England aufs Neue überlisten, wenn es dem jungen Griechenland mit einer ansehnlichen

Summe unter die Arme griffe, damit sich dieser Staat vor den ignobeln Drängen und Fordern der nobeln Lords schütze. Das wäre allerdings nobel und der gerühmten französischen Galanterie würdig. Wir möchten aber Griechenland rathen, dem feindlichen England sowohl als seinen momentanen Freunden gegenüber, die Worte zu beherzigen: Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.

— Zwischen New-York und Buffalo am Erie-See ist seit dem 9. Sept. der elektrische Telegraph im Gange. Man kann sich nun an diesen 100 geographische Meilen von einander entfernten Orten mit der Schnelligkeit des Gedankens besprechen.

— Um den Stand der Dinge zwischen Nordamerika und Merico kurz anzugeben, genügt die Bemerkung, daß das erstere im Besitze Californiens und des Hafens von San Francesco, eines der bewunderungswürdigsten in der ganzen Welt, sich befindet, Santa Anna von Neuem Herr von Merico ist, der vorige Präsident im Gefängnisse sitzt, und das Volk seine unerschütterliche Treue und Liebe dem Erstern gelobt, wie einige Monate früher dem Leztern.

— Endlich wird der heimathlose Schulm Moses, nachdem er fast überall wo er eine Heimath suchte mit Prügeln regalirt wurde, eine Heimath finden. Er ist nach Nordamerika abgereist.

Unsere Kirchweih und Messe.

(Schluß.)

Fürther Kirchweih lustumschlungen.
Wonnereiche Königin;
Nimm der Fürther Huldigungen
Aus gepreßten Herzen hin.
Fürther Kirchweih freudevoll
Nimm des Dankes Lebewohl!

Ob gleich wildem Sturmestosen
Manchmal wüthete der Tanz,
Blickten doch auch junge Rosen
Wiegend aus der Schönen Kranz.
Fürther Kirchweih Freud'verklärt
Hast dich wiederum bewährt.

Stark warst du auch in dem Schwachen
Wenn sein Becher dir vertraut,
Schaukelnd, wie ein lecker Nachen,
Trugst du die fidele Haut.
Fürther Kirchweih immer neu,
Doch dabei der alte Brei.

Aus der schmalzdurchdämpften Hütte,
Wo die Welle schäumend zieht,
Ging man mit belebtem Schritte
Von des Fisches Geist durchglüht.
Welchem Fürther fischverwandt
Ist dieß Häuschen nicht bekannt?

Wo der wilde Beduine
Brüllte mit der Orglerin,
Wo mit hoher Künstlermine
Trillerte die Hafnerin.
Ueberall, so dort wie da,
War die Kirchweih-Freude nah.

Ziehe hin du Doppelfreude,
Die elf Tage uns durchdrang,
Fröhlichkeit war dein Geleite
Nimm der Fürther schönen Dank.
Fürther Kirchweih immer neu,
Doch dabei der alte Brei.

Briefkasten-Revue.

1) Der Männerchor in — wolle, wenn er ein ferneres Fortbestehen und Aufblühen wünscht, zwei Mitglieder zum Austritt veranlassen.

2) Verwechslungen der Pfannen oder Blecher in den Bäckeröfen kommen bekanntlich nicht selten, gewöhnlich aber aus Versehen vor. Wenn man aber bei solchen Verwechslungen den Mißgriff leicht aus der Qualität ersieht, nichts desto weniger aber sich den Tausch gefallen läßt, weil die eingetauschte Waare besser als die eigene ist, nachher aber den verursachten Schaden nicht ersetzen will, ist das wohl auch blos ein Versehen? (Ist auch möglich!)

3) In . . . ist es erst jezt zu Tage gekommen, daß in der Fastenzeit einige hochgetragene junge Herren es nicht unter ihrer Würde hielten, sogar die Bretzen von den sogenannten Geiern auf Credit zu verspeisen und sich an ihre Schuld öfters mahnen zu lassen. (Die schreibt man zu den jezt bald wiederkehrenden.)

4) Der Hirschjäger soll auf seiner Hut sein.

5) Was sich jezt die Mägdewelt einbildet, davon liefert Folgendes einen deutlichen Beweis. Eine hochfahrende Magd nebst ihrer Freundin hielten den am lezten Kirchweih-Mittwoch abgehaltenen Ball bei Herrn Wolfermann für nicht so nobel, als daß sie auf demselben nur eine Tour tanzen möchten. Und sind auch wirklich nicht hingegangen! (Ist denn das so gar ein Jammer?)

6) Wie kommt es, daß in den Städten die Jugend, welche noch die Sonntagsschule besucht, den Bällen und Tänzen beiwohnen darf, während doch auf dem Lande dieselbe bei dem Betretungsfalle Arrest zu gewärtigen hat?

7) An die einflußreichen Männer dahier, besonders an den Gelehrten- u. Kaufmanns-Stand!

Es ist in der neuern Zeit das Bedürfniß der Menschen geworden, sich mit den verschiedenen Wissenschaften bekannt zu machen. Dieses fühlen besonders die Bewohner des deutschen Vaterlandes. Es ist daher kein Wunder, daß man aus allen Richtungen Deutschlands her vernimmt, daß sich sehr häufig Vereine von jungen Leuten bilden, in welchen Vorlesungen gehalten, Aufsätze geliefert und andere nützliche Erbauungen mehr unterhalten werden.

Fürth will in keiner Hinsicht seinen Schwesterstädten nachstehen, und dennoch lebt noch kein einziger derartiger Verein hier; ob zwar es keinem Zweifel unterworfen ist, daß wenn ein kluger Mann einen solchen hier gründet, er gewiß großen Anhang finden wird. Man wünscht daher, daß dieses bald im Gelehrten-Zimmer zur Sprache käme, und erwartet das Resultat der verehrlichen Gelehrten unserer lieben Vaterstadt. (Wieder ein Verein!)

8) Einer mit gränzenlos übertriebener Eifersucht geplagten Frau, in der Herrenstraße zu X., wird der wohlmeinende Rath gegeben, ihren nur zu guten und ihr mit aller Treue ergebenen Mann, unter Schloß und Riegel zu verwahren.

9) Im Verein zu — herrscht ein eigener Geist, da werden die unbescholtensten Bürger ohne gegründete Ursache oft blos aus Laune hinausballottirt.

10) Herrn L. zur Notiz. Der vermißte Aufsaz ist auf Schwierigkeiten gestoßen.

Kunst-Anzeige.

Künftigen Donnerstag, den 29. Oktober, wird unterzeichneter Virtuose auf einem neuen Instrument von 7 Octaven, welches mit Spiritus und bloßer Hand ohne Claviatur gespielt wird, im Saale des Herrn Gastwirth Reindel ein

CONCERT

geben. — Erster Theil. 1) Choral: „Meine Lebenszeit verstreicht.“ 2) Arie von Capellmeister Sichart: „Freudvoll und leidvoll“. 3) Thema mit Variationen. Zweiter Theil. 4) Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“. 5) Adagio. 6) Arie. 7) Choral: „Nun danket Alle Gott“.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Subscriptionspreis ist à Billet 18 kr., für welchen Preis dieselben bis Nachmittags 3 Uhr bei Hrn. Reindel zu haben sind. An der Kassa ist der Eintrittspreis 24 kr.

Hierling.

Eingesandt.

Leider wird unsere alte Feste eine ihrer schönsten Zierden verlieren. Die vom Wirthschaftsgarten zur Ruine führende Brücke ist wegen bedeutender Schadhaftigkeit gesperrt worden, wohl für immer, da weder von den Thurm-Bau-Aktionären noch von den Mitgliedern des Thurmbau-Komité's, die ohnedieß schon große Geldopfer für die Herstellung und Unterhaltung des Thurmes gebracht haben, die Tragung der Kosten für Reparatur der Brücke verlangt werden kann.

Nur Eine Aussicht ist noch übrig zur Erhaltung der Brücke. Möchte es doch der Klein'schen Familie, welcher das Wirthschafts-Anwesen auf der alten Feste gehört, und welche schon so Vieles zur Verschönerung dieses klassischen Platzes gethan hat, gefallen, hier hilfreich einzuschreiten, um in eigenem und allgemeinen Interesse die schöne Brücke für die Zukunft zu retten! Mehrere Besucher der alten Feste.

Abhandengekommene Tabakspfeife.

Am lezten Kirchweih-Mittwoch ist eine mit Silber beschlagene **Tabakspfeife** abhandengekommen. Dieselbe hat einen Porzellankopf, auf welchem eine Raubscene gemalt ist, Hornrohr mit 3 silbernen Ringen und doppelter Kette. Der Finder oder Käufer erhält bei der Zurückgabe in Bach, bei Johann Blödel, ein gutes Trinkgeld.

Verkauf. Ein noch gut erhaltener irdener **Ofen** ist zu verkaufen bei

Sandreuther.

Anzeige. Italienische **Maronen** (Kastanien), **marinirte Häringe**, fr. **Cappern** und genueser und holländer **Sardellen** sind angekommen bei A. Kirschbaum, Neuegasse.

Anzeige. In meinem Panorama ist vergangenen Sonntag eine **Frauenzimmerschürze** liegen geblieben; die rechtmäßige Eigenthümerin kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Max Senkeisen.

Zugleich bemerke ich, daß mein

PANORAMA

auf vielseitiges Verlangen unwiderruflich zum lezten Male heute Mittwoch, den 21. Okt., Abends von 5 bis 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung zu sehen ist. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Max Senkeisen.

Verlorenes. Von Muggenhof bis Fürth wurde ein **Sonnenschirmchen** verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur in Nro. 246 (II. Bzrks.)

Zu vermiethen. Ein heizbares **Stübchen** mit Bett ist an eine solide Person sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Ein **Kramladen** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** im ersten Stock zu vermiethen. Th. Meier, Bäcker, in der neuen Gasse.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 169.

Freitag, den 23. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Auf der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen kgl. Jagd machte der Flügel-Adjutant Sr. Majestät, Graf Buttler, Versuche mit Schießbaumwolle, die sich als höchst zweckmäßig bewährten. Auch das k. Artillerieregiment Prinz Luitpold hat bereits damit gelungene Versuche mit grobem Geschütz gemacht.

— Am Dienstag den 1. Dezember l. J. beginnt die praktische Conkursprüfung der um den Staatsdienst sich bewerbenden Rechtskandidaten am Sitze der k. Regierung von Oberbayern.

— Aus München erfährt man, daß am Samstag den 17. und Sonntag den 18. ds. ein drückender Sirocco wehte. Auch hier fühlte man namentlich am Samstag Nachmittag eine ganz ungewöhnliche Schwüle.

— Münchener Schranne vom 17. Okt. 1846. Mittelpreis: Weizen 25 fl. 6 kr., Korn 19 fl. 26 kr., Gerste 16 fl. 38 kr., Haber 8 fl. 3 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 16. Okt. 1846. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 13427 Pfund. Heutiger Verkauf 6858 Pfd. Höchst. Durchschnittspreis 54 fl. 35 kr. Mittelpreis 50 fl. 48 kr. Niedrigster 46 fl. 15 kr. für 100 Pfd. — Altes 1844/45. Gesammtbetrag 10,958 Pfd. Mittelfränk. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 23429 Pfd. Heut. Verkauf 10413 Pfd. Mittelpreis 51 fl. 54 kr. per Ctr. Gesammt-Geldbetrag 8884 fl. 20 kr.

— Augsburger Hopfenmarkt vom 15. Oktober. Neue Zufuhr: 6646 Pfund; Gesammtbetrag: 19,688 Pfd.; Verkauf: 9413 Pfd. um 5388 fl. 10 kr. Mittelpreise von neuem ober- und niederbayerischem Gewächs 52 fl. 24 kr., aus Mittelfranken 57 fl. 55 kr. per 100 Pfund.

— Auf der Eisenbahnstrecke von Nürnberg bis Neuenmarkt befinden sich folgende Stationen: Nürnberg, Fürther-Kreuzung (Anhaltestelle), Eltersdorf, Erlangen, Bayersdorf, Forchheim, Hirschaid, Bamberg, Breitengüßbach, Ebensfeld, Staffelstein, Lichtenfels, Hochstadt, Burgkundstadt, Mainleus, Kulmbach, Untersteinach, Neuenmarkt. Im Ganzen 36 Wegestunden.

— Im nächsten Jahr wird die Befahrung des Kanals von Holland aus nach Wien lebhaft werden, da es sich herausgestellt, daß die Fracht auf dem Kanal sich billiger berechnet.

— Nürnberg, 19. Okt. Das gestern hier stattgehabte „Baumwollschießen" hat Veranlassung zu folgenden Beobachtungen gegeben: 1) Die Ladung betrug 6 Gran und die Kugel schlug auf 145 Schritt durch eine 3zöllige Scheibe und vier 2zöllige Bohlen, die in Zwischenräumen von 4 Zollen hintereinander aufgestellt waren, mit solcher Kraft, daß sie an der 10 Schritt dahinter stehenden Mauer sich zur Stärke eines dicken Papiers abplattete. 2) Das Blei der Kugel war nicht, wie beim Schusse mit Pulver, oxydirt, und daher grauschwärzlich, sondern erschien wie polirt und wie Zinn. 3) Wurde die Kugel sehr fest auf die Baumwolle aufgesezt, so durchdrang sie bei demselben Gewichte des Präparats nur 2 bis 3 Bohlen; locker aufgesezt, entwickelte dieses seine volle Wirksamkeit. Hieraus folgt, daß durch zu starke Kompression die Geschwindigkeit des Verbrennungsprozesses gehemmt wird, die Gase sich in verschiedenen Momenten entwickeln und die Wirkung gebrochen wird. Man schloß daher, daß die Baumwolle sich wohl am Besten für Kammergeschosse eignen werde.

— Würzburg, den 20. Oktober. Unterm 13. d. hat der Landrath seine Sitzungen beendet. Wie man vernimmt hat derselbe bei Sr. Majestät die Bitte um möglichste Abhilfe bei der jetzigen übermäßigen Theuerung gestellt, zugleich aber auch die Mittel angegeben, welche er, um eine Minderung der Preise der Lebensmittel zu erzielen, für geeignet hält.

— Einer allerhöchsten Entschließung zufolge wurde der Rechnungskommissär bei der k. Regierung von Unterfranken und seitherige Ver-

weser des Rentamts Aschach, M. J. Derleth, zum Rentbeamten dortselbst ernannt.

— Vom Bodensee. Die Dampfschifffahrtgesellschaften von Lindau, Constanz und Friedrichshafen sind endlich zum Frieden zurückgekehrt: sie haben am 16. ds. ein Uebereinkommen für den bevorstehenden Winter-Curs abgeschlossen, und die Fahrten sämmtlicher Dampfboote, welche alle Plätze des See's umfassen, werden, in einer Tabelle verzeichnet, am 27. ds. veröffentlicht.

— In dem Augenblicke, wo in den meisten deutschen Staaten von Seiten der Regierungen Frucht zur Linderung der Noth aus den Ostseeländern bezogen wird, macht das „Mannheimer Journal“ im Interesse der Landleute darauf aufmerksam, daß diese Früchte vor der Versendung meist in Backöfen getrocknet werden, was die Folge hat, daß die Frucht sich gut hält und namentlich gegen Insekten, Kornmilben rc. geschützt ist. Die so zubereitete Frucht eignet sich vorzüglich zum Nahrungsmittel, dagegen hat sie häufig durch dieses Verfahren die Keimkraft verloren und kann darum selten als Saatfrucht gebraucht werden. Um zu erfahren, ob eine Quantität, die man zur Aussaat bestimmen will, trotz dem dazu tauglich ist, räth man daher, vorher damit die Keimprobe zu machen, hierdurch kann man in wenigen Tagen sich von ihrer Beschaffenheit überzeugen und sich vor Schaden bewahren, der dadurch entstehen würde, daß man Frucht, deren Keimkraft getödtet ist, zum Säen benutzte.

— Es ist zu London die Rede von einem Anlehen von 10 bis 15 Million Pfund, das die Regierung aufzunehmen gedächte, um dem Nothstand in Irland gründlich abzuhelfen. Die Angabe lautet sehr unwahrscheinlich.

— Am 10. d. Mts. ist der bekannte griechische General Kalergi in London eingetroffen.

— Ein Eilbote brachte am 11. Oktober die Nachricht nach Madrid, zu Lissabon sei eine Contrerevolution ausgebrochen.

— Die Königin von Spanien hat ihren Gemahl „den Prinzen“ Don Franzisko de Asis, den Ehrentitel „König“ mit dem Prädikat „Majestät“ verliehen.

— Die spanischen Blätter beschreiben jetzt den Einzug des Herzogs von Montpensier und seines Bruders, des Herzogs von Aumale, in der Länge und Breite herab bis auf die Farbe der prinzlichen Schnurrbärte.

— In Paris hat man Nachrichten aus Tanger; Abd-el-Kader scheint temporisiren zu wollen, denn er hat die 3- bis 4000 marokkanischen Freiwilligen, die sich während des Ramadans um ihn gesammelt hatten, wieder entlassen, da es ihm an hinreichenden Lebensmitteln fehlte; dagegen hat er seine gewöhnliche Begleitung, 500 Reiter, behalten.

— Die Lokomotive auf der Eisenbahn von Paris nach Brüssel am 16. Okt., anstatt sie mit ihren Wagen um 9 Uhr Abends ankam, ist erst um 1 Uhr Morgens gekommen. Sie verlor unterwegs ihren Rost, und wo das Feuer ausgeht, da ists ohnedieß vorbei.

— In Folge der Lebensmittel-Theuerung ist auch in Flandern die Noth sehr groß. Es sind dortselbst bereits ansteckende Krankheiten ausgebrochen, die sich sehr ausbreiten und die viele Opfer fordern.

— Italien. Wie es scheint, werden die edlen Absichten des Papstes auf große Hindernisse von Seite der gestürzten, mit einigen Agenten der fremden Diplomatie vereinigten Parthei stoßen. Die öffentliche Meinung beginnt sich darüber so ernstlich zu beunruhigen, als anderwärts über den Biersatz und die Qualität dieses Getränkes.

— Wallis. Laut der „Simplonzeitung“ bezeugten die Walliser laut ihr Bedauern, daß die Regierung von Genf sie nicht um Hülfe angesprochen hatte. „In diesem Fall — sagt die „Simplonzeitung“ — hätten ihnen die Verträge die Thore Savoyens geöffnet und die Entfernung, die uns von Genf trennt, wäre sehr kurz gewesen.“ — Den Wallisern, welche ins Waadtland hinübergegangen, um mit den Waadtländern den Sieg des Genfervolkes zu feiern, wird von demselben Blatte versichert, daß das Walliservolk dieß nie vergessen werde. Die „Simplonzeitung“ lautet sehr kriegerisch.

— Neuenburg. Die neuliche Mittheilung, daß sich der preußische Gouverneur v. Pfuel nach Genf begeben habe, war irrig; es war derselbe auf einer Reise nach Italien begriffen. Erst in Mailand erfuhr er die Katastrophe von Genf, worauf er, statt zurückzukehren, *unverzüglich* nach Berlin eilte.

— Hannover. Das Oberappellationsgericht hat in einem Gutachten sich gegen den Zivilprozeßentwurf ausgesprochen, und als erste Bedingung eines zeitgemäßen Prozeßgesetzes die Mündlichkeit des Verfahrens aufgestellt.

— In Wolfenbrück (Würtemberg) wurde vor einigen Tagen eine Frau, die sich allein in ihrem Hause befand, während die übrigen Bewohner in der Kirche waren, von 2 Männern, welche das Gesicht mit Ruß geschwärzt hatten, überfallen. Nach vielen Mißhandlungen entrissen sie ihr die Schlüssel, die sie bei sich trug, und raubten aus mehreren Kästen eine Summe von 1200 fl. Die Frau ist dem Tode nahe, die Raubmörder sind aber noch nicht ermittelt.

— Am 17. Oktober, Abends 6 Uhr 20 Minuten, wurde in Koblenz und der Umgegend

ein Meteor von seltener Größe bemerkt. Eine hellleuchtende Kugel, in der Größe einer 50pfündigen Bombe war es, die man von Westen nach Osten dahin fliegen sah, und die ein ungemein blendendes Licht ringsum verbreitete.

— Berlin. Am 15. Oktbr. fand die erste Sitzung des hiesigen Kriminalgerichts statt.

— Wie man aus Breslau vernimmt, so sind die zweiten Feiertage der Juden von dem dortigen Rabbiner förmlich abgeschafft worden.

— Am 16. Oktober ging im Hafen zu Kehl ein mit Kaffee, Zucker und Gerste beladenes Schiff unter. Die Ladung betrug 800 Centner, worunter 76 Faß Zucker, 200 Säcke Kaffee und das Uebrige Gerste.

— Olshausen ist frei, und wurde ihm zu Ehren am 16. ds. zu Rendsburg ein glänzendes Festmahl gegeben. Er geht über Kiel nach Altona, vermuthlich auch zum Feste des 18. Oktobers nach Hamburg.

— Ein Kaufmann in Danzig hat einen Wagen konstruirt, den man mittelst einer Kurbel, die gedreht werden muß, ohne Pferde in Bewegung setzt. Auf ebener Straße soll die Erfindung sehr anwendbar erscheinen. Eigenthümlich ist die Einrichtung, daß die im Wagen sitzenden Personen durch ihre Schwere, wie an der Uhr die Gewichte, zur Bewegung beitragen.

— Durch die Aufstellung eines ausgezeichnet schönen Brunnens zu Wien auf der Freiung, ist die große Kaiserstadt um eine herrliche Zierde bereichert worden.

— Petersburg. Am 6. Okt. fand hier nach lutherischem Ritus die Taufe der neugeborenen Prinzessin Katharina statt, Tochter des Prinzen Peter von Oldenburg.

— Se. k. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern ist am 7. Okt. auf dem Dampfschiffe „Fernando I." in Konstantinopel eingetroffen.

— Die Post aus Konstantinopel vom 26. Sept. bringt Nachrichten von einem entscheidenden Siege Schamyl's über die Russen, indem diese allein durch das Auffliegen eines Pulvermagazins 33 Offiziere und 200 Mann verloren. Das russische Fort Asahseck wurde von den Tscherkessen erobert; ganz Daghestan ist im Aufstande, und Schamyl macht Anstalten, einen Einfall in Georgien zu machen. Diese Nachrichten sollen der Pforte auf offiziellem Wege zugekommen sein.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Bäckermeisterssohn Joh. Schmerler, von hier, hat sich um die, durch Verzicht seines Vaters Joh. Adam Schmerler erledigte Bäcker-Concession beworben.

Dem Handlungs-Commis Lämlein Reichmann, von Fürth, wurde die Ansässigmachung als Spiegelglashändler dahier bewilligt.

Der Beutlergeselle und Wirth Joh. Jakob Maurer, von Nürnberg, will unter die Bewerber für erledigte Beutlers-Concessionen treten.

Der Kellner Hieronimus Bernh. Christoph Kütt, hat sich um die, durch Ableben des Georg Heinr. Rose erledigte Bierwirthschafts-Concession beworben.

Der Metallschlagergeselle Balthasar Preu, von hier, hat die Meisteraufnahme als Metallschlager und Broncefarbenverfertiger erhalten.

Der Gürtlergeselle Joh. Bernh. Conrad, von hier, hat sich um eine neue Concession zum Verfertigen von Springlorgnetten beworben.

Der Viktualienhändler Joh. Georg Helm, von hier, hat sich um die durch Ableben des Georg Rose erledigte Melber-Concession beworben.

Der Mezgergeselle Joh. Martin Sörgel, von hier, will unter die Reihe der Bewerber für erledigte Mezgers-Concessionen treten.

Der Glasergeselle Joh. Stephan Bösenecker, von hier, hat um die Meister-Aufnahme eventuell um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber nachgesucht.

Der Handlungs-Commis Seckel Zimmer, von hier, hat sich um eine Concession zum Manufakturwaarenhandel en detail beworben.

Der Mezgermeisterssohn Joh. Michael Siebenkäs, von hier, hat die Bürgeraufnahme als Wirth und Oekonom erhalten.

Der Handlungs-Commis Christian Friedrich Wilhelm Burger, aus Bayreuth, hat sich um die Concession zum Spezerei- und Farbwaarenhandel beworben.

Der Schreinergeselle dann Feld- und Taschenspiegelverfertiger Georg Ulrich Thäter, von hier, will unter die Bewerber für erledigte Schreiner-Concessionen treten.

Der Bäckergeselle Wolfg. Dannert, von Schweinau, hat sich um die, durch Verzicht der Wittwe Elisabetha Barb. Metzler erledigte Bäcker-Concession beworben.

Der Flaschnergeselle Joh. Konrad Frank, von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Drechslergeselle Johann Georg Hartung, von hier, will unter die Bewerber für erledigte Drechsler-Concessionen treten.

Der Webergeselle Johann Kaspar Schauppner, von hier, will unter die Bewerber für erledigte Weber-Concessionen treten.

Der Schreinergeselle Gottfried Gräf, hat sich um die durch Verzicht seiner Mutter Kath. Magd. Gräf erledigte Schreiner-Concession beworben.

Der Schreinergeselle Joh. Georg Stucky, von hier, hat sich um die durch Verzicht seines Vaters Joh. Martin Stucky erledigte Schreiner-Concession beworben.

Der Schuhmachergeselle Stephan Welz, von hier, hat sich um die, durch Verzicht seiner Mutter Barbara Welz, erledigte Schuhmacher-Concession beworben.

Industrie- u. Gewerbeverein.

Montag den 26. Oktober werden die **Abend-Versammlungen** des Industrie- und Gewerbevereines wieder beginnen und eröffnet werden mit einem Vortrage des Herrn Dr. Stahl: „über die technischen und industriellen Ereignisse des Jahres." Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett-** und **Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens. C. M. Schüßel, jun.

Harlemer Blumen-Zwiebel

sind, wie bereits seit neun Jahren, in großer Auswahl angekommen, und werden den verehrlichen Blumenfreunden zu dem möglichst billigen Preise hiermit offerirt. Verzeichnisse werden frei abgegeben.

Nürnberg, im Oktober 1846.

C. A. Dentler,
Bucherstraße Nro. 137.

Verkauf. Im Hause Nro. 23 zu Dambach sind 3-, 4- bis 500 **Krautköpfe** noch auf dem Felde billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. In der Nähe der Eisenbahn ist eine schöne große und freundliche **Wohnung** mit allen erwünschten Bequemlichkeiten versehen zu vermiethen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße sind zwei **Wohnungen** von mittlerer Größe, theilweise oder im Ganzen, zu verlassen und können sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist eine **Wohnung** zu verlassen.

Elias Cohn Königsberger.

Zu vermiethen. Bei Farnbacher, in der Gustavstraße, ist ein großer **Keller** sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Schwabacherstraße Nro. 257 (I. Bzks.) ist eine geräumige **Wohnung** mit oder ohne Laden bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der Alexanderstraße Nro. 297 (I. Bzrks.) ist im ersten Stock eine schöne **Wohnung** zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine freundliche **Wohnung** sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 21. Oktober 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	24	54	gest.	2	33
„ „ Korn . . .	18	10	gef.	—	—
„ „ Gerste . . .	15	3	gef.	—	49
„ „ Haber . . .	8	26	gest.	—	2

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	72¼	72⅛
Ludwigsh.-Bexbach	91⅞	91⅞
Cöln-Aachen	85½	—
Cöln-Minden	88	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	180	—
Wien-Gloggnitz	132	—
Mailand-Venedig	115	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	—	98⅛
ditto	2 M.	—	97½
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	119⅝
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	119¾
ditto	2 M.	119¼	119⅛
Lyon Fr. 200	k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¼	—
ditto	3 M.	92⅜	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅜	119¼
ditto	3 M.	118¼	—
Triest	k. S.	119¼	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 170.

Sonnabend, den 24. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Oktober. Zu der durch Bundesbeschluß vom 1. Oktober angeordneten technischen Prüfung der Schönbein-Böttger'schen explodirenden Baumwolle ist eine Kommission zusammenberufen, zu welcher von Seite Bayerns der Oberstlieutenant und Zeughaus-Hauptdirektor Vincenz Achner als Mitglied delegirt wurde. Derselbe wird sich deßhalb in den nächsten Tagen nach Frankfurt begeben.

— Se. Exc. der Herr Minister des Innern, Herr v. Abel, ist nunmehr wieder gänzlich genesen und seinen hohen Berufsgeschäften wieder gegeben.

— Wie man aus München erfährt so wird dort „ein Conservatorium für Musik" errichtet, dasselbe als eine Staatsanstalt erklärt und ihm als Dotation die eingehenden Honorare und der jedesmal im Staatsbudget vorgesehene Zuschuß von 5000 fl. angewiesen.

— Die Auer Herbstdult, in welcher bekanntlich viele Engrosgeschäfte gemacht werden, hat am 18. Oktober, von dem schönsten Wetter begünstigt, ihren Anfang genommen. Den Verkäufern wird diesmal ein günstiges Horoscop gestellt.

— Se. Majestät der König haben die bei der Regierung von Schwaben und Neuburg (Kammer des Innern) eröffnete Regierungsrathsstelle dem Assessor genannter Regierung, Herrn Joseph von Kolb, verliehen.

— Am verwichenen Sonntag wurde das anmuthige Pfarrdorf Schlehdorf am Kochelsee, Landgerichts Weilheim, fast gänzlich ein Raub der Flammen. Bei dem heftigen Südwind war jede Bemühung, dem Feuer Einhalt zu thun, vergebens. Zweiundzwanzig Häuser liegen in Asche, und die unglücklichen Einwohner haben fast nichts gerettet.

— Ornbau. Mit distriktspolizeilicher Erlaubniß wird der auf Sonntag den 1. November d. J. fallende Jahrmarkt, des einfallenden Festtages wegen, nicht an diesem Tage, sondern acht Tage früher, nämlich Sonntag den 25. Oktober abgehalten werden.

— In Passau standen die Mittelpreise der Getreidsorten am 13. ds.: Weizen 21 fl. 45 kr. Korn 14 fl. 48 kr. Haber 7 fl. 15 kr. In Osterhofen Weizen nur 19 fl. 35 kr. Korn 14 fl. 42 kr. Gerste 14 fl. 6 kr. Haber 7 fl. 3 kr.

— Mittelpreise der Regensburger Schranne vom 10. Okt.: Weizen 22 fl. 17 kr., Korn 18 fl. 3 kr., Gerste 14 fl. 34 kr., Haber 7 fl. 23 kr. Weizen minder um 43 kr., Korn minder um 1 fl. 13 kr., Gerste minder um 1 fl. 16 kr., Haber minder um 31 kr.

— Se. Maj. haben geruht, die erledigte Pfarrei Georgensgemünd, Dekanats Roth, dem bisherigen Pfarrer zu Kirnberg, Dekanats Rothenburg, Christian Lettow, allergnädigst zu verleihen.

— Die Pfarrei Pfofeld, Dekanats Gunzenhausen, mit einem Einkommen von 956 fl. $32\frac{3}{4}$ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Neustadt a. d. Aisch. Die Hopfenernte ist sehr ergiebig ausgefallen; der Zentner wird zu 40 bis 45 fl. verkauft. (A. Anz.)

— Der bisherige Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Ferdinand Haubenschmid in Schweinfurt ward in Folge allerhöchster Entschließung zum Rathe am Kreis- und Stadtgerichte Passau und zum Assessor des Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt der Accessist des Appellationsgerichts von Oberfranken, Joh. Kasp. Gottl. Merkel, ernannt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 17. Okt. Weizen 24 fl. 50 kr., Korn 21 fl. 29 kr., Haber 8 fl. 23 kr., Gerste 16 fl. 25 kr.

— Die kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg bringt das Verbot vom 13. Juni 1817, „den Verkauf des Getreides auf dem Halme oder der Wurzel" betreffend, zur strengsten Darnachachtung wiederholt zur

Kenntniß und bemerkt, daß unter dieses Verbot auch der Verkauf des vom Felde bereits abgeführten ungedroschenen Getreides gehöre.

— Das Programm der Festlichkeiten nach der Heirath der Königin von Spanien stellt fest am 13ten den allgemeinen Handkuß, am 14ten Handkuß der Gerichte, am 15ten Dankbarkeitsbezeugung der Königin an die Kortes für die Heirathsgenehmigung durch Auflösung derselben, am 16ten Stiergefechte, am 17ten ditto und am 18. ditto, so daß die Stiere ganz besonders interessirt erscheinen.

— Es heißt die Cabinette von Wien und Berlin hätten dem Tuilerienhof zu der Vermählung des Herzogs von Montpensier Glück wünschen lassen.

— Aus Lyon sind mehrere spanische Karlisten, welche schon Jahre lang dort wohnten und Gewinn bringende Geschäfte trieben, urplötzlich verschwunden, wie man vermuthet, um sich bei einem Handel zu betheiligen, bei dem sich höchstens Flintenschüsse erobern lassen.

— Die französische Regierung wird demnächst ein Wechselgeschäft mit Abd-el-Kader machen. Zu diesem Behufe ist bereits ein Schiff mit kriegsgefangenen Arabern von Toulon abgegangen, welche gegen die Kriegsgefangenen des Emirs umgetauscht werden sollen.

— Paris. Die Putzmacherinnen der Hauptstadt sind alle beschäftigt mit Anfertigung von Mantillen und Roben à l'espagnole, die bei den bevorstehenden Hofbällen eine Hauptrolle spielen werden. (Deutschland! Du wirst nicht zurückbleiben!)

— Aus Neapel wird vom 8. Oktob. von einem furchtbaren Sturme gemeldet, der dort wüthete. Zu Portici waren bereits mehrere Häuser eingestürzt. Bis zum 8. kannte man bereits den Verlust von 15 Menschenleben. Der Telegraph hatte, wie es hieß, schlimme Nachrichten aus Messina gebracht; 7 Dorfschaften wären durch übergetretene Gewässer vernichtet worden.

— In Schwyz hat der Hunger die Bewohner ganzer Dorfschaften zur Auswanderung gezwungen.

— Luzern fängt an, sich zu rüsten, und instruirt und mustert alle seine waffenfähige Mannschaft.

— Genf, 12. Okt. Man faßt Zutrauen zu der provisorischen Regierung, die aus sehr tüchtigen Männern und nichts weniger als einseitig besezt ist. Alle ihre bisherigen Handlungen zeugen von großer Geschicklichkeit. Die Stadt erfreut sich einer Ruhe, die nach so ernsten Ereignissen höchst auffallend ist.

— Privatnachrichten aus Bern vom 17. Okt. melden eine höchst ernstliche Emeute, welche dort statt fand. Die sogenannten Mistelacher, sonst ganz ruhige Leute, welche den Markt mit Trauben besuchten und andere Eßwaaren dagegen einkauften, haben Veranlassung dazu gegeben, indem man sie beschuldigte, sie hätten Fürkauf getrieben; es scheint aber, daß man mehr deßhalb erzürnt war, weil die Leute aus dem Freiburgischen kamen. Das Ausrücken der Kavallerie reizte noch mehr und wurde gegen dieselbe mit Pflastersteine geworfen. Hierauf rückte sämmtliches Militär aus und die Artillerie bezog mit 2 Piecen den Kornhausplatz, wohin sich der Tumult besonders wälzte.

— Frankfurt, 19. Okt. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben die Frau Baronin von Bergen, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten von Hessen, in den österreichischen Grafenstand, unter gleichzeitiger Verleihung des böhmischen Incolats im Herrenstande, erhoben.

— In Mainz, überhaupt in Rheinhessen ist man in großer Unruhe, da das demnächst zu berathende neue Gesetzbuch die den Rheinhessen so lieb gewordene Institution der Zivilehe ꝛc. in mehreren Hauptpunkten abzuändern droht. Es fand daher am 21. zu Mainz eine Bürgerversammlung statt, deren Zweck ist „Abwendung der Gefahr, welche den rheinischen Gerichtsinstitutionen droht."

— Baden. Dem Vernehmen nach ist der Ministerialrath Vogelmann mit ansehnlichem Kredit nach Holland abgesendet worden, um bedeutende Quantitäten Mehl und Früchte daselbst einzukaufen.

— Am 11. Oktober wurde mit Schießbaumwolle der erste Hase geschossen, und zwar von dem königl. sächs. Hegereiter Hentsch auf dem Rothhäuser Revier bei Dresden. Das Gewehr war mit 4 bis 5 Gran Baumwolle geladen und der Schuß erfolgte in einer Entfernung von 40 Schritten.

— Düsseldorf. In diesen Tagen hat es sich entschieden, daß Lessing uns nicht verlassen wird. Die von Seiten des Städel'schen Kunstinstituts zu Frankfurt mit dem berühmten Künstler gepflogenen Unterhandlungen haben sich völlig zerschlagen.

— Am 12. Okt. wurde der von Brünn abfahrende Lasttrain bei Saitz durch ein über den Damm laufendes Pferd, das unter die Maschine gerieth, aus dem Geleise gebracht; vier Wagen mit der Maschine und dem Tender, welcher zersplittert wurde, stürzten über die Böschung, und der Wächter des Tender wird jezt vermißt, während noch zwei andere Bedienstete Beschädigung erlitten. Glücklicherweise fuhren keine Personenwagen mit dem Train.

— Bremen, 15. Okt. Im Getreidehandel herrscht große Lebhaftigkeit. Unser Hafen er-

hält aus Petersburg mehr als dreißig Schiffsladungen Getreide, und etwa ein Dutzend Segel haben Korn aus Archangel geholt. Von Amerika kommt viel gepöckeltes Fleisch, Speck und Schmalz — weit billiger, als man es hier, mitten im Marschlande, liefern kann. Man glaubt bei uns nicht, daß die hohen Preise anhalten, und Viele sind überzeugt, daß wenigstens in Norddeutschland das Getreide im März auf einen Mittelpreis zurückgehen wird.

— Haag, 14. Okt. Es läuft das Gerücht um, der Herzog von Nassau habe um die Hand der Prinzessin Luise (geboren 5. Aug. 1828), Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande, angehalten.

— Aus Kiel, Hamburg rc. rc. wird von ganz besonders großartigen und glänzenden Festlichkeiten am 18. Okt. berichtet.

— Die Friedenspräliminarien zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico sind abgeschlossen worden. Stipulirt ist unter Anderm: Californien soll für immer an die Vereinigten Staaten abgetreten und dafür eine Entschädigung von 10 Mill. Dollars in vier Fristen an Mexico bezahlt werden.

Allerlei.

Der neue, noch ungetaufte Planet ist nun auf mehreren Sternwarten gefunden und als Planet anerkannt worden. Seine Auffindung ist ein Triumph des menschlichen Geistes. Man hatte lange Störungen in dem Laufe des Uranus bemerkt und wußte nicht, woher diese kamen. Endlich kommt Einer auf den Gedanken, das könne nur von einem noch entfernteren Planeten herkommen. Le Verrier berechnet kühn aus den Störungen den Ort, wo ein Planet sein könne und müsse; man sucht, und der berechnete Planet findet sich wirklich an seinem gehörigen Platz.

Theater.

Sonnabend den 17. Okt. Allessandro Stradella. Romantische Oper in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Wir haben die Vorzüge dieser durchweg gefälligen melodieenreichen Oper schon mehre Male besprochen und können deßhalb heute gleich zur Aufführung gehen.

In der Rolle Stradella's erfreute uns in Sang und Spiel ein ganz wackerer Tenorist, Herr Eitel. Frl. Steigerwald sprach als Leonore nicht minder an. Die Andern aber verzerrten ihre Rollen auf eine so bedauerliche Weise, daß man kaum mehr sie erkennen konnte.

Emil.

Eingesandt.

Wie man hört, so soll das am Reformationsfest in Nürnberg zur Aufführung kommende Oratorium sich einer trefflichen Vorbereitung zu erfreuen haben, deßhalb sich die beste Ausführung erwarten läßt. Auch sollen zu den Discant- und Alt-Solo-Parthien Knabenstimmen verwendet werden, was in Nachahmung anderer Städte bei Aufführung solch großartiger religiöser Tondichtungen seinen erwünschten Eindruck nicht verfehlen kann.

Eingesandt.

Die Theaterfreunde machen wir hiermit auf die heutige Vorstellung des **Michel Bremond** aufmerksam — Das Stück ist eben so schön als lehrreich, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man den Grundsatz aufstellt, daß es eine eindringliche moralische Wirkung hervorbringen wird. — Wir wollen den Gang des Stückes nicht voreilig entschleiern, um das Interesse daran nicht zu schmälern, nur so viel können wir mit bestem Gewissen versichern, daß Stück, Tendenz desselben, Besetzung rc. gewiß nichts zu wünschen übrig lassen werden, und daß der Michel Bremond sich gewiß großen Beifalles und zahlreicher Repetitionen erfreuen wird.

Explosive Wolle.

Nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen ist es mir gelungen explosive Baumwolle darzustellen, und haben die damit angestellten Versuche bis jezt ein sehr günstiges Resultat gezeigt. Die bereitete Wolle ist von nicht bereiteter kaum zu unterscheiden. Sie verpufft ohne den geringsten Rückstand. Nach zehn Schüssen aus einer Pistole war nicht die geringste Verunreinigung derselben zu bemerken. Der Knall war vor dem des Zündhütchens kaum hörbar und Rückstoß der Waffe wird nicht gefühlt. Ueberhaupt ist das Losgehen des Schusses nur durch die Kugel auf der Scheibe bemerkt worden. Ich werde die Versuche damit fortsetzen und das Resultat meiner Beobachtungen im Tagblatte niederlegen.

Fürth, den 22. Oktober 1846.

Johann Spahn,
Mechaniker.



Auktion. Am 27. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nr. 49 in der Mohrenstraße folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft, als: **Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke** und **Hausgeräthschaften.**

Auktion.



Künftigen Montag, den 26. d. Mts., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr, werden im Hause Nro. 312 (I. Bzrks.) nächst der Eisenbahn, folgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand verkauft, nämlich:

Viele **Möbel**, worunter 2 Garnituren **Sopha** und **Sessel** von Nußbaumholz, ein gutes **Fortepiano**, mehrere **Schränke, Spiegel** rc., **Kupfer, Zinn, Blech-** u. **Eisenwaaren, Kücheneinrichtung** und verschiedene **Manufakturwaaren**,

wozu Kaufsliebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Fürth, den 21. Oktober 1846.

Auktions-Anzeige. Montag den 26. Oktober werden in Nürnberg, im Hause Nro. 44 am Schleifersteg, eine Parthie eleganter Pariser **Spazierstöcke** und mehrer **Pfeifen** von Meerschaum und Porzellain, auch etwas **Hornspitzen** an die Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung verkauft, wozu die verehrlichen Liebhaber zu zahlreichem Zuspruch höflichst eingeladen werden.

Offerte. Ein kräftiger junger **Mensch** kann gegen guten Lohn in einer Fabrik **Beschäftigung** finden. Wo? sagt man im **Komtoir** dieses Blattes.

Empfehlung. **Weinessig-Gurken** empfiehlt zur Abnahme

J. G. Strobel.

Anzeige. Süßen **Traubenmost** hat erhalten

Joh. Roth, zum Weinberg.

Gesuch. Ein kräftiger Mann sucht in einer Fabrik, oder als **Bedienter, Ausgeher** rc. einen Dienst. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 398 ist bis Ziel Walburgi 1847 ein **Zins** zu beziehen.

Zu vermiethen. In der mittlern Königsstraße sind zwei **Wohnungen** von mittlerer Größe, theilweise oder im Ganzen, zu verlassen und können sogleich bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine freundliche **Wohnung** sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn können ein oder zwei möblirte **Zimmer** im Komtoir d. Bl. nachgewiesen werden.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Zins** an eine stille Familie bis Ziel Walburgi zu verlassen. Das Nähere im Komtoir.

Beerdigungen.

Sonntag Vormittags um 11 Uhr: Konr. Peter Walter, Riemermeister.

„ Nachmittags 3 Uhr: Joh. Greiner, Gürtlermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	72¼	72½
Ludwigsh.-Bexbach	91⅞	91⅞
Cöln-Aachen	85¼	—
Cöln-Minden	88	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	180	—
Wien-Gloggnitz	132	—
Mailand-Venedig	115	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100	C. k. S.	—	98¼
ditto	2 M.	—	97¼
Augsburg fl. 100	C. k. S.	119⅝	119¼
Berlin Thlr. 60	C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87¾
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	119½
ditto	2 M.	119¼	119¼
Lyon Fr. 200	k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¼	—
ditto	3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅛	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅜	119¼
ditto	3 M.	118¼	—
Triest	k. S.	119¼	—
Disconto		4¼	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 171.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 27. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus München vernimmt so hat Se. Maj. der König nach Uebereinkunft mit der kgl. würtembergischen und der großh. badischen Regierung die Verfügung getroffen, daß von allen längs der Zollvereinsgränze vom Hauptzollamtsbezirke Zweibrücken bis zum Hauptzollamtsbezirke Pfronten ausgehenden Getreide, Mehl und Mühlenfabrikate für Rechnung des Zollvereins ein Ausgangszoll von 25 pCt. des gegenwärtigen Durchschnittspreises erhoben werden soll. Diese Verfügung dürfte eine gleiche Wirkung erzielen wie ein Ausfuhrverbot, denn nach dem Mittelpreis der lezten Schranne berechnet müßte Weizen per Schäffel 6 fl. 16$\frac{1}{2}$ kr., Korn 4 fl. 51$\frac{1}{2}$ kr., Gerste 4 fl. 9$\frac{1}{2}$ kr. und Haber 2 fl. $\frac{3}{4}$ kr. bezahlen.

— Dienstesnachrichten: Der Unterlieutenant im k. Leibregiment Max Frhr. v. Gumppenberg-Bayerbach ist zum k. Kammerjunker ernannt; dem Postoffizialen Förstl in Augsburg die Versetzung in den definitiven Ruhestand bewilligt; die Oberzollinspektorstelle beim Hauptzollamt Neuburg am Rhein dem Stationskontroleur beim k. preuß. Hauptsteueramt zu Trier, Elblein, die Bezirksingenieurstelle bei der Bauinspektion Eichstädt dem Baukondukteur Oertel in Regensburg, die Bezirksingenieursstelle bei der Bauinspektion Weiden dem Baukondukteur und Verweser derselben, Burg, und die hierdurch erledigte Kondukteurstelle bei der Bauinspektion Weilheim dem Baupraktikanten und Verweser derselben, Fortenbach, verliehen; der Rechnungsrevident bei der Regierung der Pfalz, Mohr, zum Rechnungskommissär daselbst ernannt; der von den Kreis- und Stadtgerichtsräthen Ott in Amberg und Rumpler in Ansbach beabsichtigte Stellentausch genehmigt; dem Direktor des Oberappellationsgerichts v. Zink die Versetzung in den Ruhestand unter nochmaliger allerhöchster Zufriedenheitsbezeugung über die von ihm mehr denn ein halbes Jahrhundert lang mit Treue und Auszeichnung geleisteten, so ehrenvollen als ersprießlichen Dienste gewährt; zum Revierförster in Dorgendorf (F. A. Lichtenfels) der Forstwart Dolles zu Leyenfels befördert; dem quieszirten Kreiskassier Degen in Bayreuth in besonderer Anerkennung seiner 49 Jahre lang treu geleisteten Dienste der Titel eines Regierungsraths verliehen; der Landrichter Seidl in Pottenstein für ein Jahr, und der Landrichter Fellner zu Kitzingen unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeugung für immer in Ruhestand versezt; die Direktorstelle an dem Konservatorium für Musik in München mit dem Rang eines Kapellmeisters dem Gesanglehrer Hauser aus Wien verliehen; der Hoftheater-Bibliothekar und Souffler Zimmermann zum I. Hoftheater-Tagskassier und der außerordentliche Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg, Dr. Hofmann, zum außerordentlichen Professor derselben Fakultät in München ernannt; die bei dem Wechselgerichte zweiter Instanz zu Bamberg erledigte Rathstelle dem Appellationsgerichtsrath Paster daselbst übertragen und zum Major und Kommandanten des Landwehrbataillons Gunzenhausen der Revierförster Rabus ebenda ernannt worden.

— In der landwirthschaftlichen Zentralschule zu Schleißheim wird vom kommenden Wintersemester an auch ein eigener umfassender Unterricht in der Bierbrauerei ertheilt werden, und zwar sowohl über den chemischen und technischen, als über den administrativen und rechnerischen Theil derselben, mit steter Rücksicht auf die in Bayern darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Dabei soll in den Bierbrauereien der königl. Staatsgüter Schleißheim und Weihenstephan zur Uebung in allen bei der Malz- und Bierfabrikation vorkommenden Arbeiten Gelegenheit und Anleitung gegeben werden. Wir haben also hier eine theoretische und praktische Lehranstalt für Bierbrauerei, wie sie längst gewünscht wurde.

— Einem größeren Bericht, welchen das Augsburger Tagblatt über den Brand des Dorfes Schlehdorf liefert, entnehmen wir: Um dem Unglück die Krone aufzusetzen, brach um dieselbe Zeit, wo der Orkan sich erhob, in dem schönen Dorfe Schlehdorf Feuer aus. In weniger als 2 Stunden war das ganze Dorf ein Aschenhaufen, 44 meist große Gebäude lagen bis auf den Grund ausgebrannt. An Löschen war nicht zu denken, von der Seite des Kochelsee konnte man wegen der sich hochaufthürmenden Wellen nicht zu, von der Landseite verhinderte es der Wind, der das Feuer und den Rauch den zu Hilfe Eilenden gerade entgegen sandte, so daß die Pferde an den Sprizen auf eine Viertelstunde von dem Orte sich

bäumten und nicht weiter zu bringen waren, die Menschen selbst mußten sich öfters auf den Boden legen, um nicht zu ersticken, oder vom Sturme umgeworfen zu werden. Auf ein paar hundert Schritte vom Dorfe brannten die Kreuze im Kirchhof und die darin stehende große Kapelle nieder, noch weiter hinaus brannten die Heu-Städel nieder; ja selbst der ziemlich entfernte Wald in den Bergen fing schon an zu brennen; glücklicherweise wurde dieses Feuer noch gedämpft; das Unglück wäre sonst unermeßlich gewesen! Am meisten zu bedauern ist der Bräuer Schmid, dem Alles zu Grunde ging, und der in Allem nur mit 6000 fl. versichert ist. Sein Mobiliar ist gar nicht assecurirt. Sein Schaden darf auf wenigstens 40,000 fl. angeschlagen werden. Das Vieh war zum guten Glücke meist auf der Weide, sonst wäre auch das noch ohne allen Zweifel zum größten Theil verloren gewesen. Indessen Kälber, Schweine, Geflügel, Hunde und Katzen sind bis auf wenige in dem gräßlichen Flammenmeer umgekommen. Ich komme soeben zurück vom Schauplatz des Jammers und des Elends! Mein Herz blutet, wenn ich daran denke. Man wird wohl allenthalben das Möglichste thun, und den braven Murnauern und Schwaig-Angerern nicht nachstehen, die den Unglücklichen alle Hilfe, die ihnen zu Gebot steht, zuwenden. Es gingen schon ganze Wagen mit Lebensmitteln dahin ab für den ersten Bedarf, Kinder und Vieh nahmen sie heraus auf ihre Kosten. Beschädigt wurden zwei Menschen, der eine jedoch, ein Maurer, leider lebensgefährlich; denn er ist mit gräßlichen Brandwunden bedeckt.

— Am 19. Okt. Abends brannte der Gugenhof zu Kandlniltach, k. Ldg. Freysing, gänzlich ab. Alle Gebäude, die ganze eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

— Der städtische Werkmeister Joh. Idokus Knoll in Memmingen hat eine Druckschrift herausgegeben unter dem Titel: „Abhandlung zur Kenntniß, Bedienung und Behandlung der Feuerspritzen und der übrigen Feuerlöschgeräthschaften vor, während und nach einem Brande." Da diese Druckschrift die praktische Beschreibung der Feuerlöschmaschine und der weiter erforderlichen Löschgeräthschaften und ihres Gebrauches in zweckmäßiger und faßlicher Weise enthält, so wird deren Anschaffung bei einem Preise von nur 18 kr. den Gemeinden empfohlen.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. ds. Mts. sind in Bayreuth 6 und in Baiersdorf 4 Häuser abgebrannt.

— Nach dem Bamberger Tagblatt steht bei Aschaffenburg das ausgefallene Korn in voller Blüthe; ein Gleiches sieht man auch zwischen Bamberg und Forchheim und insbesondere sind auf vielen Aeckern, auf denen Gerste stand, auch die ausgefallenen Körner wieder aufgegangen und prangen die großen Aehren in voller Blüthe. — Gedroschen ist in der Umgegend von Forchheim noch sehr wenig und noch weniger verkauft, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß besonders Weizen und Gerste noch bedeutend im Preise sinken werden. Viele Wiesen in dortiger Gegend, die ganz verdorrt waren, liefern jezt das schönste Gras und die Besorgniß, daß der Viehstand sich verringern werde, schwindet ganz. Selbst Schweine, die man am wenigsten durchzubringen erwartete, werden allenthalben eingestellt, da die Kartoffelernte viel reichlicher ausfällt, als man glaubte.

— Vom Direktorium der sächsisch-bayerischen Eisenbahnkompagnie wurden die verbreiteten Gerüchte bezüglich des Stillestehens der Bahnarbeiten an einigen Stellen dahin berichtiget, daß nur die eingetretene schlimme Jahreszeit die Veranlassung sei.

— Der Assessor beim Herrschaftsgerichte Amorbach, M. Hartig, wurde zum Herrschaftsrichter daselbst befördert, und an dessen Stelle, vorbehaltlich allerhöchster Bestätigung, der Rathsaccessist, Dr. Kurz, zum Assessor ernannt.

— Gegen Mittag des 22. August fand ein plötzlicher und heftiger Ausbruch des Hekla statt, der Anfangs von mehreren im Umkreise von drei Meilen fühlbaren Erdstößen begleitet war. Der Ausbruch dauerte gegen 40 Minuten, die Flammen erhoben sich zu einer ungeheuern Höhe und die ganze Landschaft rings um den Hekla war alsbald mit einer dichten Aschenschicht bedeckt.

— Rom, 14. Okt. Die im ganzen mittelmäßige dießjährige Ernte hat die Regierung im Interesse der Armen bewogen, die Getreidehändler ꝛc. zur Preisherabsetzung von Korn und Brod zu nöthigen. Eine noch durchgreifendere Verordnung „den Armen Beschäftigung zu geben" hat Cardinal Gizzi den Legaten und Delegaten in der Ueberzeugung zugefertigt, daß man vor allem die physische Noth der leidenden Menschheit lindern müsse, wenn man moralische Besserung von ihr erwarten will.

— Der Wladika (Vorstand) von Montenegro hat in Triest sehr kostbare Geschmeide, darunter ein brillantenes Kreuz von sehr grossem Werthe, veräußert, um mit dem Erlös Getreide für sein Ländchen anzukaufen, das heuer ebenfalls eine Mißernte hatte.

— Von der Insel Oleron wird gemeldet, daß während eines heftigen Sturmes am 6. Oktober der Hafen von Borchet de St. George durch eine Sanddüne dermaßen verschlossen worden ist, daß drei in demselben befindliche Schiffe gänzlich von der hohen See abgeschnitten sind.

— In Anbetracht, daß mehrere französische Regimenter Befehl erhielten sich der Schweizer Gränze zu nähern und dieselbe zu beobachten, hat der Staatsrath des Kantons Waadt seinen Truppen geeignete Verhaltungsbefehle zukommen lassen.

— In Bern ist die Ruhe hergestellt.

— Den Luzerner Truppen fehlt es an Offizieren, es ist deßhalb eine Schrift nach Neapel abgegangen, sich 6 dorten zu entlehnen.

— Die Stadtverordneten-Versammlung in Naumburg ist aufgelöst worden, weil sie sich weigerte einen Deputirten für den Provinzial-Landtag zu wählen.

— Unter den Bittstellern, welche sich dem König von Preußen bei seiner neulichen Reise in Schlesien nahten, war auch ein 74jähriger Greis, der — eine Unterstützung für seinen 103jährigen Vater nachsuchte!

— Berlin. Die öffentlichen Blätter erzählen von einem „achtbaren Partikulier“, der sich wegen Börsenverluste das Leben genommen. Dieser achtbare Partikulier, ein ehemaliger Schreiber eines Berliner Justizkommissarius, hatte mit fremdem Gelde sein Glück versucht und war mehrerer Unterschlagungen von Geldern bezüchtigt, die namentlich arme Leute schwer betrafen.

— Auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn hätte man in der Nacht auf den 18. d. bald eine ähnliche Katastrophe wie auf der Versailler erfahren. Die zwei Lokomitiven begegneten sich nämlich auf einem einfachen Geleise und der Schrecken der Mitfahrenden war so groß, daß sie laut aufschrieen. Die Besonnenheit und Geschicklichkeit eines Lokomotivführers aber vermied das Unglück, er führte seinen Zug rasch nach Zellendorf zurück, wo ein Doppelgeleise ist.

— In Koblenz ist plötzlich ein achtbarer Bürger, Wirth und Metzger, wegen Verbreitung falscher Münzen (5 Frankenthaler) arretirt worden. Es hängt dieses mit der Arrestation eines Mannes aus dem Bergischen, welche vor mehreren Wochen auf der Mosel erfolgte, zusammen. Die Fabrik dieses falschen Geldes soll nunmehr ebenfalls im Nassauischen bei Montabaur entdeckt, der Verfertiger aber entflohen sein.

— Königsberg. Der deutsch-reformirten Burgkirchengemeinde-Antrag, den Dr. Rupp als Hofprediger an genannter Kirche zu bestätigen, wurde von dem Ministerium verworfen.

— Wien zählt gegenwärtig 410,947 Seelen ohne Militär und Durchreisende; darunter sind 720 Geistliche, 3242 Adelige und 6023 Beamte.

— In Wien ist am 18. Oktober die Völkerschlacht bei Leipzig ballmäßig gefeiert worden. Es wurde, wie an dem Tage selbst, sehr mit Françaisen und Allemanden gewechselt.

— Aus Pesth gehen nun bezüglich des Gesundheitszustandes des Erzherzog Palatins beruhigende Gerüchte ein.

— Hannover. Unsere Regierung hat, der deutschen allgemeinen Zeitung zufolge, die hannover'schen katholischen studirenden Theologen aus dem jesuitischen deutschen Kollegium zu Rom abgerufen.

— Einer der Söhne Schamils, des Helden des Kaukasus, wurde vor mehreren Jahren, erst acht Jahre alt, von den Russen gefangen genommen. Der Kaiser ließ ihm in der Militärschule eine ausgezeichnete Erziehung geben, und der Sohn des gefürchteten Kriegers gehörte bald zu den besten Schülern. Er sprach niemals von seinem Vater und schien überhaupt sein Geburtsland vergessen zu haben. Seine Schulkameraden, ja selbst die Professoren wußten nichts von seiner Abkunft, denn er war ihnen unter einem anderen als seinem eigentlichen Namen bekannt. Verflossenen Juli verließ er die Militärschule und wurde als Lieutenant zu einem finnländischen Regiment geschickt. Vor einem Monate verschwand er plötzlich und ließ einen Brief an seinen Obristen zurück, worin er ihn über seine Abkunft unterrichtete und ihm erklärte, er habe, obgleich jung, sein Geburtsland nicht vergessen und er begebe sich jezt dorthin, um sich seinem Vater und seinen Brüdern anzuschließen. Die Nachricht von seinem Verschwinden erregte großes Aufsehen. Der junge Schamil, der jezt 18 Jahre alt ist, war bei seinen Mitschülern außerordentlich beliebt, und sie können jezt seine Geduld und seinen Muth, mit dem er lange Zeit hindurch sein Schicksal ertrug, nicht genug bewundern. Man glaubt, daß er Schweden glücklich erreicht habe. Die Mitglieder einer wohlhabenden finnländischen Bauernfamilie sind verhaftet worden, weil sie im Verdacht stehen, die Flucht des jungen Schamil begünstigt zu haben.

— Athen. Die fünf Missethäter, welche vor einigen Monaten einen reichen Banquier auf öffentlichem Markte ermordeten, konnten endlich am 4. Oktober hingerichtet werden. Die Regierung mußte aber, da Niemand das Amt eines Scharfrichters übernahm, zwei fremde Verbrecher aus dem Kerker nehmen, welche es unter der Bedingung thaten, daß man ihnen eine entsprechende Geldvergütung gebe und über die Gränze helfe.

— Der Abschluß eines Friedensvertrags zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten scheint sich in keiner Weise zu bestätigen. Mehrere Versammlungen des Kabinets zu

Washington hatten stattgehabt, zu welchen Offiziere der Flotte und des Heeres gezogen wurden. Man glaubte, daß ein Angriffsplan auf Tampico genehmigt und dem Sturme auf die Festung Juan St. Ulloa vorgezogen worden sei. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten soll des Krieges herzlich müde sein, am müdesten die Freiwilligen, welche trotz aller Müdigkeit mit einer erstaunlichen Eile heimwärts gelaufen sind.

Allerlei.

Der Breslauer Zeitung schreibt man: Die vor Kurzem in Newyork gemachte Erfindung einer sogenannten Universalmühle, deren Einrichtung auf ganz neue Prinzipien beruht, scheint berufen, eine vollständige Umwälzung im Mühlenbau-System herbeizuführen. Zwei excentrische Gußscheiben von geringem Durchmesser, die mit unglaublicher Schnelligkeit in gleicher Richtung fortbewegt werden, zermalmen nicht blos das Getreide, das im Nu in das feinste Staubmehl verwandelt wird, sondern auch die härtesten Objekte, wie Granit, Grauwacke, Kiesel- und Feuersteine kommen im nächsten Augenblicke, und zwar ohne bedeutende Kraftanstrengung (denn in unserem Beisein sezte ein Mohrenknabe die kleine unscheinbare Handmühle in Bewegung) als sehr feines Pulver wieder zum Vorscheine dadurch den unwiderlegbarsten Beweis liefernd, daß auch die hartnäckigsten Stoffe der ungeheueren Zerreibungskraft der neuen Maschine keinen Widerstand entgegen zu setzen vermögen. Demnach dürfte die Behauptung des Erfinders, daß er sie zum Pochen der Erze vortheilhaft verwendet habe, nicht gerade unglaublich erscheinen. Ueberdieß soll das Abreiben der Farben und des Bleiweißes in Oel und Firniß (wie eine 9monatliche Praxis in Nordamerika überzeugend dargethan) mit besonderem Nutzen auf dieser neuen Universalmühle (deren Patentirung auch im preußischen Staate nachgesucht worden) vorgenommen werden können, indem dabei ein Mehrprodukt von beinahe 25 Prozent erhalten wird. Zum Schroten des Malzes, des türkischen Weizens oder Mais (welchem Versuche ich selbst beiwohnte,) und dergleichen mehr eignet sich gleichfalls diese höchst einfach und sinnreich konstruirte Maschine, welche sich bei ihrer verhältnißmäßigen Wohlfeilheit gewiß bald einer außerordentlichen Verbreitung auch in Deutschland wird rühmen können. Noch verdient der Umstand einer Erwähnung, daß mit gleicher Kraft und in demselben Zeitraume auf der neuen Mühle sechs und acht Mal mehr Produkt geliefert werden soll, als auf allen schon bekannten, einschließlich der in neuerer Zeit auch bei uns so sehr in Aufnahme gekommenen sogenannten amerikanischen Mühlen.

Eingesandt.

Fabel.

Wer Andern eine Grube gräbt
Fällt öfters selbst hinein,
Und daß man das noch heut erlebt,
Soll hier beschrieben sein.

Der Frosch hat alles wohl bedacht
Und eine gute Krebssupp g'macht;
Er hat erwischt den Krebs beim Kragen,
Und ihn recht jammervoll geschlagen.

Der Krebs lag in der Rinn' halb todt,
War vorher schwarz und nachher roth.
Er will jezt förder nicht mehr reiten
Und gleich den Krebsen rückwärts schreiten! —

O Krebs merk Dir wohl diese Lehr:
Trag keine Sporn und Brille mehr,
Du bist nur ein gemeiner Krebs,
Trotz all Deinem Hochmuth gehörst Du zum Plebs!! —

Fortsetzung der Versuche mit meiner explosiven Wolle.

Eine Ladung von etwa 3 Gran Wolle jagte auf circa 100 Gänge einige Körner Vogeldunst durch eine einen Zoll dicke hölzerne Scheibe.

In einem Pistole knallte meine Wolle stärker als in der Flinte, doch ist auch da bei starkem Aufsetzen der Ladung ein stärkerer Knall zu bewirken.

Bezüglich der Wirkung fand ich bei leichterem oder stärkerem Aufsetzen, bei den Versuchen auf dem Schießhause dahier, keinen Unterschied, die Kugel drang unter beiden Umständen gleich stark ein, nur war der Knall stärker oder schwächer.

Ladungen von 5 oder 6 Gran Wolle trugen auf der hiesigen Schießstätte (140 Gänge) etwas tief, durchbohrten aber die Scheibe und drangen 3/4 Zoll tief in die hinten angebrachten Kugelscheiter.

Ladungen von 7 Gran sezten den Schuß in die richtige Höhe, und blickte die Kugel, nachdem sie die Scheibe durchdrungen, in glänzendem Zustande aus der etwa 3/4 Zoll tiefen Höhlung, welche sie sich in den Kugelscheitern machte. Bei einem Gewehr mit Feuerschloß ist mir unter neun Schüssen 3 mal das Zündkraut abgebrannt. Bei einem guten perkussionirten Gewehre, ist nur die Wolle gut aufgesezt, ist ein Versagen nicht zu fürchten.

Was Herr Hofapotheker Stehle in einem Artikel der Karlsruher Zeitung (siehe Korresp. Nro. 299) über die Schießbaumwolle sagt, daß die bekannte Weise der Bereitung sich zur Anfertigung größerer Quantitäten nicht eigne rc., indem man sich nur ein Bällchen von der Größe eines Eies bereiten könne, habe ich nicht bestätigt gefunden, im Gegentheil, kann man sich nur die Säure wohlfeil genug verschaffen, die Manipulation läßt sich so vereinfachen, daß man jede Quantität zu fertigen im Stande ist.

J. Spahn.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Bäckermeisterssohn Joh. Schmerler, von hier, hat die Bürgeraufnahme als Meister erhalten.

Der Handlungs-Commis Jonas Nathan Ottensoser, von hier, hat sich um die, durch Wegzug des Kaufmanns Fr. Wilh. Wild erledigte Concession zum Detail-Handel mit Ausschnittwaaren beworben.

Der Wirthschaftspächter Joh. Georg Ell, von hier, will unter die Bewerber für erledigte Bierwirthschafts-Concessionen treten.

Der Drechslergeselle Joh. Paulus Bühner, von hier, hat sich um die, durch Verzicht der Wittwe Emilie Charlotte Gängenbach erledigte Drechsler-Concession beworben.

Der Produktenhändler Isaak Ordenstein dahier, hat sich um eine neue Concession zum Betriebe des Lederhandels, eventuell um die Aufnahme unter die Bewerber für erledigte dergleichen Concessionen beworben.

Der Schreinergeselle Christoph Conrad Engelhard, von hier, hat sich um die, durch Ableben der Joh. Michael Carl Scheidig erledigte Schreiner-Concession beworben.

Der Schneidergeselle Joh. Conrad Sack, aus Bruck, will unter die Bewerber für erledigte Schneider-Concessionen treten.

Der Glaspolirer Joh. Sebastian Mehl, von hier, hat die Ansäßigmachung als Insasse erhalten.

Der Handlungs-Commis Göz Ochs, aus Fürth, wurde als Bürger und Ausschnittwaarenhändler in dem hiesigen Gemeindeverband aufgenommen.

Der Handlungs-Commis Wolf Mailänder, von Dispeck, hat sich um eine neue Concession zum Großhandel mit Ausschnittwaaren beworben.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers soll das **Wohnhaus** des Tabakfabrikanten Wilhelm Kunstmann von Stadeln dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Zu diesem Wohnhause, welches mit Nr. 13 bezeichnet und mit 4 fl. 45 kr. Jahressteuer, 16½ kr. Kreisumlage, 1 fl. Erbzins und 6⅔ resp. 4 Prozent Handlohn nach Bamberger Observanz belastet ist, gehört 1/16 Morgen Garten, gemeinschaftliche Einfuhr und Hofraith-Antheil.

Das Wohnhaus ist zweistöckig, doppelt mit Ziegeln gedeckt, theils massiv und theils von Fachwerk erbaut, 77 Schuh lang und 40 Schuh tief und enthält:

1) unter der Erde zwei Keller von a) 30′ Länge und 16′ Breite, b) 15′ Länge und 12′ Breite;
2) im untern Stocke drei heitzbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Vorplätze und 1 große Holzlage;
3) im zweiten Stocke 1 heizbares Zimmer, 3 Kammern, 1 große Arbeitsstube und einen großen Raum, in welchem ein Dörrofen sich befindet;
4) unter dem Dache 3 auf einander stehende gebretterte Böden.

Auf der Abendseite ist eine Stallung angebaut, massiv, doppelt mit flachen Ziegeln gedeckt, 18′ lang, 16′ tief, ein Stockwerk hoch, den nöthigen Raum für 4 Stück Vieh darbietend, und enthält unter dem Dache einen kleinen Boden.

Der Bauzustand ist im Allgemeinen gut und der Werth dieses Hauses mit Zugehörungen nach gerichtlicher Verhandlung vom 29. August d. Jrs. 1666 fl. 40 kr.

Bietungstermin hierauf ist auf

Montag, den 14. Dezember,
Mittags 1 Uhr,

zu Stadeln in der Behausung des rc. Kunstmann anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuschlag nach Anleitung des § 64 des Hypotheken- und §. 98 — 101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 erfolgt und die Verkaufsbedingungen selbst im Termin werden bekannt gemacht werden.

Nürnberg, den 13. Oktober 1846.

Königliches Landgericht.
Mayer.

coll. Köhler.

Verlobung.

Dr. Lemp, kgl. Landgerichtsarzt, Margaretha Feldnagel, in Herzogenaurach empfehlen sich als Verlobte.

Den 17. Oktober 1846.

Musikalische Abendunterhaltung.

Heute, Dienstag den 27. d. Mts., gibt das so rühmlich bekannte Künstler-Quartett: Herr Schnepf, Mirsberger, Weigel und Fröschmann, eine **musikalische Abendunterhaltung**, wozu von Unterzeichnetem Kenner und Musikfreunde höflichst eingeladen werden.

J. Braun,
zur goldenen Krone.

Danksagung. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines sel. Gatten sage ich allen Freunden und Bekannten, dann sämmtlichen Vereinsmitgliedern herzlichen Dank, sowie für die Unterstützung, welche mir liebevolle Freunde erwiesen haben. Gott möge Sie dafür segnen.

Zugleich bemerke ich, daß ich das Geschäft mit einem geschickten Werkführer fortbetreibe und bitte um gütiges Zutrauen.

M. H. Greiner, Gürtlermeisters-Wittwe,
mit ihren fünf unmündigen Kindern.

Verkauf. Ein fast ganz neuer kupferner **Brandweinkessel** nebst **Kühlfaß** und **Schlangenrohr**, auch eine **Hänglampe** sind billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir dieses Blattes.

Dank. Für die liebevolle Pflege im hiesigen Hospital und für die glückliche Operation, welche die Herren Chirurgen Scheidig und Oppel an mir vollbrachten, sage ich hiermit öffentlich den herzlichsten, innigsten Dank. Möge die Anstalt zum Segen der Menschheit lange im schönsten Flore bestehen, und von bemittelten Menschenfreunden kräftig unterstüzt werden.

Meinem Herrn Prinzipal, Lebküchner Lotter aber, der mehr als Vaterstelle an mir versah, möge der Allvergelter an Ihm und seiner Familie lohnen was er an mir that, da ich zu schwach bin Ihn für die vielen Wohlthaten meine Dankbarkeit thätig beweisen zu können.

Johann Körber, Lebküchner.

Warnung. Durch elendes Lügengewebe hat sich dahier das Gerücht verbreitet, als hätte bei mir eine gerichtliche Haussuchung stattgefunden, oder man habe gestohlene Waare bei mir entdeckt. Beides erkläre ich für Verläumdung und werde die Verbreiter, wenn ich sie auskundschafte, als Ehrenkränker zur Verantwortung und Strafe ziehen.

Friedrich Bürklein,
Glasbeleger.

Empfehlung. Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle ich einem verehrten Publikum, mein wohlassortirtes Lager von **braunschweiger** und **Steinflachs**, sowie auch feinste genueser **Sardellen** und neue holländer **Vollhäringe** zur gefälligen Abnahme.

P. Reitenspieß, am Königsplatz.

Lehrlingsgesuch. Zur **Drechslerprofession** wird ein Lehrling in die Lehre zu nehmen gesücht. Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verlorenes. Vom vormals Keck'schen Hause bis zur Ecke des Schröder'schen, in der obern Königsstraße, wurde ein weiß leinenes **Sacktuch** verloren um dessen Zurückgabe man bittet.

Gesuch. Ein **Kaufmannswägelchen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 283 der Schwabacherstraße ist eine **Wohnung** mit zwei heizbaren Zimmern, zwei Kammern nebst Boden und Keller, bis Ziel Walburgi zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen und bis Ziel Walburgi 1847 zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen ꝛc. Bei Schreinermeister Zucker, nächst der Eisenbahn, ist über eine Stiege eine **Wohnung** und ein **Stübchen** für einen ledigen Herrn zu vermiethen. Auch sind verschiedene **Möbel** von Nußbaum- und Eichenholz dortselbst zu haben.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Zins** an eine stille Familie bis Ziel Walburgi zu verlassen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 95 der Bergstraße ist für eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** zu verlassen, und bis Ziel Walburgi zu beziehen.

Veit Spengler.

Zu vermiethen. Zwei **Wohnungen** sind in einer frequenten Straße sowie auch ein **Laden** mit Ladenstube täglich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

43. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	18.	Oktober	2050	Personen	231	48
Montag,	19.	"	1209	"	131	57
Dienstag,	20.	"	1107	"	121	54
Mittwoch,	21.	"	985	"	111	24
Donnerstag,	22.	"	1306	"	143	24
Freitag,	23.	"	1298	"	144	3
Sonnabend,	24.	"	1103	"	119	33
			9058	"	1008	3

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¾	70½
Ludwigsh.-Bexbach	91¼	91⅛
Cöln-Aachen	84	—
Cöln-Minden	88	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	176	—
Wien-Gloggnitz	131	—
Mailand-Venedig	114½	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98¼
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87¾
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	119⅝
ditto 2 M.	119¼	119
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	119⅛
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	119¼	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 172.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 28. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das lezte Regierungsblatt veröffentlicht die Verleihung eines 30jährigen Privilegiums an den Buchhändler J. G. Manz in Regensburg zur Herausgabe der bei demselben in Kupferstich erscheinenden Abbildungen der Marmorbildgruppen in den Giebelfeldern der Walhalla; — ferner eine Bekanntmachung, wodurch das Verbot der Kartoffelausfuhr über die Zollvereinsgränze gegen Frankreich, Belgien und Holland für fortbestehend erklärt und bis auf anderweitige Verfügung auch auf die Zollvereinsgränze gegen die Schweiz ausgedehnt wird; — dann folgende Dienstesnachrichten: der Nebenzollamtsverwalter Gtel in Bayreuth ist auf ein Jahr in Ruhestand und auf dessen Stelle der Nebenzollamtsverwalter Grasser in Hindelang, der Postoffizial Bayer zu Bayreuth in den definitiven Ruhestand, der Postoffizial Bausback von Nürnberg nach Würzburg und umgekehrt der Postoffizial Stummvoll von Würzburg nach Nürnberg versezt; zum Assessor des Appellationsgerichtes von Niederbayern der Kreis- und Stadtgerichtsrath Gietl zu Passau, zum Protokollisten beim Kreis- und Stadtgericht Regensburg der Protokollist Naimer zu Bamberg, und an dessen Stelle der Accessist des Appellationsgerichts der Oberpfalz, Lindner, ernannt; dann bezüglich der durch allerhöchste Entschließung vom 23. Okt. v. Js. neugebildeten Baubehörde der kgl. Residenzstadt München beschlossen worden: die Stelle eines technischen Rathes an besagter Behörde mit dem Range der Zivilbau-Inspektoren dem bisherigen technischen Rathe bei der Lokalbaukommission, Himbsel, die Stelle eines ersten Kondukteurs dem funktionirenden Inspektor bei der aufgelösten Lokalbaukommission, Eichheim, die eines zweiten Kondukteurs dem funktionirenden Inspektor der erwähnten Lokalbaukommission, Hoffmann, und die eines dritten Kondukteurs dem Baupraktikanten und funktionirenden Kondukteur, Wagingen in Schweinfurt, zu verleihen. Zum Subregens im georg. Klerikalseminar zu München wurde der Pfarrverweser Dr. Thumann zu Marktzeuln ernannt, und die Wahl des Appellationsgerichtsaccessisten und Funktionärs bei dem Magistrat der Stadt Passau, Trost, zum zweiten rechtskundigen Magistratsrathe daselbst bestätigt. Die bei der Regierung der Pfalz (Kammer des Innern) erledigte Regierungsrathsstelle wurde dem bisherigen Regierungsassessor in Augsburg, Stephan Freiherrn v. Leonrod, verliehen. — Ferner hat Se. Maj. der König dem erblichen Reichsrath von Niethammer das Kommenthurkreuz II. Klasse des herzogl. sachsen-ernestinischen Haus-Ordens und dem königl. Legationsrath Wendland das goldene Ritterkreuz des kgl. griechischen Erlöser-Ordens anzunehmen und zu tragen erlaubt. — Gewerbsprivilegien erhielten unter Andern: der k. Obergrath und Professor Dr. Fuchs und der Professor der Akademie der bildenden Künste, Schlotthauer, auf Anwendung der von ihnen erfundenen Stereochromie; der Oekonomiebesitzer Menzinger zu Rottach auf sein eigenthümliches Verfahren zur Erzeugung eines verbesserten Branntweins und Schnellessigs; der Kupferschmiedmeister G. Müller zu Augsburg auf die von ihm erfundenen, mit heißer Luft gespeisten verbesserten Dampfkessel und verbesserten Luftheitzungsöfen; die Metallhammerwerksbesitzer und Bronzefarbenfabrikanten Birkner u. Hartmann in Nürnberg auf Anwendung einer Bronzereibmaschine; der Mechanikus Ackermann zu Kirchheimbolanden auf Anfertigung neuer Bierkühlapparate und Oellampen.

— München, 21. Okt. Das Regierungsblatt Nro. 34 enthält die näheren Bestimmungen über das hier zu errichtende Conservatorium für Musik. In demselben werden außer Sängern für Kirche, Concert und Theater auch Schüler für alle anderen Fächer der Musik gebildet werden. Neben dem praktischen Unterricht wird zugleich ein theoretischer ertheilt, wel-

cher die ersten Elemente der Musik, die Harmonielehre, und für die besonders Befähigten auch den doppelten Contrapunkt mit der Fugen-, Formen- und Compositionslehre, der Instrumentenkenntniß und Instrumentirung und der Analyse classischer Werke umfassen soll, und sich auch über die Geschichte der Musik, die Aesthetik und Akustik verbreitet. Beide Geschlechter haben zu dem Unterricht Zutritt, für die höhern Klassen ist bei den Schülern ein Alter von mindestens 18 Jahren, bei den Schülerinnen von mindestens 16 Jahren festgesezt. Der Nachweis der nöthigen musikalischen Vorbildung wird durch eine Prüfung erhoben. Die Studienzeit selbst dauert drei Jahre, jedoch ist auch ein längeres Verbleiben in der Anstalt gestattet. An der Spitze des Conservatoriums steht ein vom König zu ernennender Direktor mit dem Range eines Capellmeisters, der die gesammte Leitung der Anstalt führt und die zum Unterricht nöthigen Lehrer vorschlägt. Die obere Aufsicht der Anstalt steht dem Ministerium des Innern zu, das sie nach den ihm deßfalls vom König zugehenden besondern Weisungen zu führen hat. Die Dotation bilden die eingehenden Honorare (das Honorar für einen jährlichen Cursus beträgt 40 fl.), und der in dem jedesmaligen Staatsbudget bestimmte Zuschuß aus Staatsfonds.

— Auf der lezten Münchener Schranne sind die Getreidpreise herabgegangen. Auf den beiden lezten Schrannen in Nürnberg sind sie gestiegen.

— Man arbeitet derzeit, wie man sagt, auf Antrieb des fürstl. Thurn- und Taxis'schen Postamts an der Herstellung eines für das ganze Deutschland gültigen gleichmäßigen Postwesens.

— Bei dem k. Rentamt Wassertrüdingen sind in der jüngsten Zeit mehrere Sechskreuzer-Stücke vorgekommen, welchen nach Aeusserung des k. bayer. unmittelbaren Hauptmünzamtes vom 2. ds. Mts. auf das ursprünglich Coburg'sche Gepräge das würtembergische Wappenschild aufgedruckt worden ist, um einer verrufenen und abgewürdigten Münze das Ansehen einer gangbaren zu geben, und sie zu dem vollen Nennwerthe verausgaben zu können.

— Die Pfarrei Leerstetten, Dekanats Schwabach, mit einem Ertrag von 593 fl. 5¼ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der neue Königsgemahl in Spanien scheint etwas aufs Trinken zu halten. Er hat seinen sämmtlichen Unterthanen versprochen, „ihren Durst nach Freiheit zu befriedigen." Mein Nachbar aber wird um so durstiger, je mehr er trinkt.

— Spanien. Die französischen Prinzen geben schöne Beweise von Zutrauen, und fahren, wie gerühmt wird, in einer Berline ohne Escorte in den Straßen der Hauptstadt spazieren. Selbst ein ihnen feindliches Blatt rühmt vom Herzoge von Montpensier, daß der erlauchte Gatte der Infantin eine große Parthei in der Hauptstadt habe, und diese empfehlenswerthe Parthei sei das zu Madrid allmächtige schöne Geschlecht. Man wird sich bei Hofe alle Mühe gegeben haben, die betreffende Nummer dieses Blattes zu Heil und Frommen der Infantin und des Herzogs puncto des ehelichen Glückes mit Beschlag zu legen.

— Wie es scheint hat Frankreich doch, ehe es sich kopfüber in die spanische Heirathsgeschichte stürzte, einen prüfenden Blick nach den nordischen Höfen gerichtet. Man will sogar wissen, daß von Wien und Berlin Glückwünschungsschreiben zur Heirath des Herzogs von Montpensier in Madrid eingetroffen seien.

— Am 19. Oktober wurde die gewöhnliche Session der Generalstaaten für das Jahr 1846 — 1847 durch den König eröffnet.

— Der Papst hat seinen getreuen Nachbarn und desgleichen in Italien den Vorschlag gemacht, einen „italienischen Staatenbund" zu bilden, darin gleiches Recht und Gesetz gelte, Handel und Wandel von einem Staat zum andern frei ein- und ausgehe und die Militärmacht vermindert werde. Der König von Sardinien ist's gern zufrieden, der König von Neapel aber nur dann, wenn ihm das Präsidium eingeräumt werde.

— Hamburg. Nun wird es Licht werden. Am 18. Oktober ist zu Hamburg die lang erwartete Schrift der Kieler Professoren, betreffend die schleswig'sche Successionsfrage, ausgegeben worden. Man ist sehr gespannt, wie sich der Dänenkönig gegen die 9 Verfasser dieser Schrift benehmen wird.

— Sonst glaubte man, daß der Puls sich nach dem Alter richte, bei jungen Leuten rascher, bei alten langsamer gehe. Jezt hat ein Doktor König herausgebracht, daß der Pulsschlag bei kurzen Staturen rascher, bei langen schwächer und langsamer gehe. Die Aerzte werden also künftig den Zollstab mit zum Pulsfühlen bringen müssen. Was aber die Sache plausibel macht, ist die Bemerkung, daß auch der Aktienpuls um so gedrückter zu gehen scheint, je länger die Eisenbahnen werden.

— Eine fürchterliche Niederträchtigkeit. In einem Städtchen bei Ratibor vermißte jüngst ein Kämmerer eine Kuhkette, er hielt sie für gestohlen, zog einen neunjährigen Knaben in Verdacht und ließ denselben verhaften. Der Knabe gestand die That nicht zu, wurde daher in den Hof geschleppt und von einem Polizeidiener mit einem spanischen Rohr jämmerlich geschlagen, der Kämmerer selbst half eifrigst und kräftigst beim Zuhauen mit einem Ochsenziemer, aber immer noch räumte das Kind den Diebstahl

nicht ein. Man drohte ihm den Kopf abzuhauen, brachte deßhalb einen Klotz und ein großes Beil; der Kopf des Knaben wurde auf den Klotz gelegt und das Beil erhoben. Diesem vermochte er nicht zu widerstehen und bekannte sich als den Dieb. Nun wurde er als geständiger Verbrecher vor dem Bürgermeister geführt, dessen zwar sehr milde Behandlung die Furcht des Knaben dennoch nicht zu verscheuchen vermochte. Er blieb bei seinem Geständniß, aber noch vor Beendigung des ersten Verhörs machte der Kämmerer die Anzeige, daß er die Kette gefunden und dieselbe nur verlegt gewesen war. Die Eltern des Knaben wußten von dem ganzen Vorfall nichts und man denke sich ihren Schrecken als ihr Kind so zugerichtet heimgeschickt wurde. Das Kind liegt krank und sein Körper ist vom Hals bis zu den Füßen ganz geschwollen. Der Vater des gemarterten Kindes darf oder kann natürlich nichts thun, denn er ist ein Bader und rasirt die hochweisen Herren. (Fr. O. P. A. Ztg.)

— Briefe aus dem Friaul sprechen von einem traurigen Ereignisse, das in den jüngsten Tagen in Görz vorgekommen. Eine große Menschenmenge wollte, um einer Truppenparade beizuwohnen, eine Schiffbrücke passiren, welche die Last nicht aushielt, umstürzte und eine außerordentliche Anzahl Menschen in die Fluthen mit sich riß. Die Gerüchte sprechen — hoffentlich übertrieben — von 53 Jägern und 40 Personen aus dem Bürgerstande, die auf diese Art ihren Tod gefunden hätten.

— Berlin. Man erzählt sich hier als gewiß, daß eine von Camenz aus datirte Kabinetsordre die Bitte der Dissidenten um Verleihung von Korporations-Rechten abgeschlagen habe.

— Düsseldorf, 19. Okt. Heute Morgen wurden hier 4 Falschmünzer aus dem Bergischen in einem Wirthshause in dem Augenblicke von der Polizei ergriffen, als sie eben eine falsche Lüneburger Doppelpistole wechseln lassen wollten. Bei der Arrestation ließ der eine der Verhafteten ein Papier zur Erde fallen, in welchem sich noch zwei dergleichen Münzen befanden, deren Gehalt aus Kupfer bestand.

— Bei dem großen preußischen Feldmanöver in Schlesien hat sich die Landwehr am meisten hervorgethan. Sie hat nicht nur in Ueberwindung von Strapazen und Mühseligkeiten mehr geleistet als die Linientruppen, sondern dieselben auch nicht selten in den Exercitien übertroffen.

— Die dießjährige sechste Diät der schleswig'schen Ständeversammlung ist am 21. Okt. durch den königlichen Kommissär, Kammerherrn und Regierungspräsidenten von Scheel, eröffnet worden. Als Präsident wurde der Obergerichtsadvokat Beseler gewählt.

— In verschiedenen Ortschaften der Provinz Posen sind sowohl unter den Pferden, Kühen, wie unter Schafen und Schweinen Krankheiten, wie Pocken, Klauenseuche rc. ausgebrochen, und die Sterblichkeit in Folge derselben ist sehr groß; einzelne davon heimgesuchte Wirthschaften haben in wenigen Tagen den größten Theil ihres Viehstandes dadurch eingebüßt. Auch aus dem Königreiche Polen gehen jezt gleiche Nachrichten und Klagen ein, und es scheint, als wenn diese Calamität schon weit verbreitet sei.

— In Wien ist in dem kaiserl. kgl. Hauptmünzamte von dem Amerikaner Wolff eine Zertrümmerungsmaschine aufgestellt, welche den härtesten Stein in Staub, das unbezwinglichste Metall in Feilung zu verwandeln die Kraft hat.

— An sämmtliche kgl. Kollegien und Obrigkeiten in Dänemark ist nun die offizielle Meldung von der durch Se. Maj. dem Könige erfolgten förmlichen Trennung der Ehe des Kronprinzen erfolgt.

— St. Petersburg, 13. Okt. Am Sonnabend traten der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger aus Zarskoje-Selo die schon seit lange beabsichtigte Reise nach Moskau an, begleitet von den Generaladjutanten Adlerberg und Orlow.

Verlobung.

Dr. Lemp, kgl. Landgerichtsarzt, Margaretha Feldnagel, in Herzogenaurach empfehlen sich als Verlobte.

Den 17. Oktober 1846.

Anzeige. Aus meiner Baumschule werden jede Woche am Montag Vormittag **Bäume** zu beliebigen Parthien verkäuflich abgegeben.

Fürth, den 27. Oktober 1846.

Adolph Bomeisl,
Nro. 243 (I. Bezirks.)

Anzeige. Neue **holländer Vollhäringe** und feine **marinirte Häringe** sind billigst zu haben, bei

Fr. Braun jun., Gustavstraße.

Zu vermiethen. In der Nähe des Rathhauses ist ein **Laden mit Schreibstube** und beliebiger **Wohnung** bis zum nächsten Ziel Walburgi zu verlassen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 93 der Bergstraße ist für eine stille Familie eine freundliche **Wohnung** zu verlassen, und bis Ziel Walburgi zu beziehen.

Veit Spengler.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. Oktober.

	fl.	kr.
Nene Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

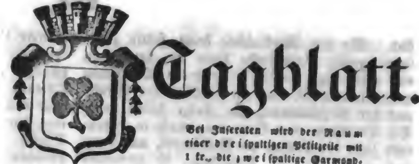
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71⅝	71½
Ludwigsh.-Bexbach	92½	92⅜
Cöln-Aachen	84	—
Cöln-Minden	88	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	176	—
Wien-Gloggnitz	131	—
Mailand-Venedig	114½	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98½
ditto 2 M.	—	97¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¼	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87½
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	119⅜
ditto 2 M.	119¼	119
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	—
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	119½
ditto 3 M.	118⅞	—
Triest k. S.	119¼	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubder, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 173.

Freitag, den 30. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold wurde in Konstantinopel mit sehr viel Auszeichnung aufgenommen und hatte, nachdem er von Fethi Ahmed Pascha, dem Schwager des Sultans, und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ali Efendi, im Namen ihres Gebieters bewillkommnet war, eine Audienz beim Sultan.

— Das lezterschienene Regierungsblatt enthält unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Verordnungen vom 11. Nov. v. Js. über den Ankauf von Getreide zur Ausfuhr in das Ausland sehr strenge Verfügungen, betreffend den Handel mit Brodfrüchten ꝛc.

— München. Um den arbeitenden Klassen im Laufe dieses Winters eine weitere Beschäftigung zu gewähren, sollen unter Anderem an der Eisenbahn zwischen Bamberg und Frankfurt die Erdarbeiten beginnen. — Eben so soll im künftigen Frühjahr an der obern Donau, deren Fahrwasser in einem kläglichen Zustande ist, eine durchgreifende Korrektion vorgenommen werden. Ueberhaupt wird die Regierung im Interesse der Dampfschifffahrt von nun an den Strombetten eine größere Sorgfalt zuwenden.

— München, 25. Okt. Auf gestriger Schranne sind die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen nicht unbedeutend gefallen. Die allerhöchst erlassene Verordnung bezüglich der Getreideausfuhr, welche auf dieses Sinken der Preise schon eingewirkt hat, wird auch in der Zukunft von der wohlthätigsten Wirkung für die ärmere Volksklasse sein.

— Münchener Hopfenmarkt vom 23. Oktober 1846. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 14582 Pfd. Heut. Verkauf 7350 Pfd. Höchst. Durchschnittspreis 59 fl. 35 kr. Mittelpreis 53 fl. 32 kr. Niedrigster 41 fl. 15 kr. für 100 Pfd. — Altes 1844/45 Gesammt-Betrag 10,958 Pfd. Mittelfränkisches Gewächs. Neues 1846. Ges.-Betrag 21,266 Pfd. Heut. Verkauf 15,311 Pfd. Mittelpreis 52 fl. 42 kr. per Ctr. Gesammt-Geldbetrag 14,566 fl.

— Die Personentaxe auf sämmtlichen inländischen Fahrpostkursen diesseits des Rheins, auf welchen bisher noch eine höhere Taxe bestanden hat — zur Zeit nur mit Ausnahme des Mallepostkurses zwischen München und Schärding — ist vom 1. Nov. d. Jrs. an gleichheitlich auf 12 kr. per Stunde ermäßigt worden.

— Am 26. d. M. wurde in München ein Falschmünzer, Ziseleur in der kgl. Erzgießerei, eingezogen, der sein sauberes Gewerbe schon längere Zeit getrieben haben muß, da die Stanzen zum Prägen für Nassauer Sechskreuzerstücke vom Jahre 33, welche bei ihm vorgefunden wurden, schon sehr benuzt scheinen.

— Am 24. d. Mts., Morgens 9 Uhr, brach in dem Orte Buckendorf, kgl. Landgerichts Weismain, Feuer aus, und bei einem heftigen Nordostwinde waren in längstens einer halben Stunde 4 Wohnhäuser, 2 Nebengebäude und 4 vollgepfropfte Scheunen in Flammen.

— Für die Stelle eines rechtskundigen Magistratsrathes in Nürnberg ist der Appellationsgerichtsaccessist Georg Friedrich Ziegler erwählt worden.

Se. Hoh. der Herzog Karl von Würtemberg besichtigte vergangenen Sonntag das Kunst- und Antiquitäten-Kabinet des Herrn Pickert und verweilte dortselbst mehrere Stunden.

— Der bisherige Schuldienstexspektant Joh. Brunner zu Absberg wurde zum Schullehrer und Kirchendiener zu Kirchbuch ernannt.

— Der in unserem Blatte angezeigte Brand in Bayreuth reduzirt sich auf ein Haus. — Die erstere Nachricht kam uns übrigens aus sehr glaubhafter Quelle zu, in die wir keinen Zweifel setzen konnten.

— Aus der bayerischen Pfalz wird berichtet: Troz der Theuerung und Noth haben die Lotterie-Collekteure vollauf zu thun, und man macht sogar die Bemerkung, daß in schlimmer Zeit die Lotto-Einnahmen bedeutend im Steigen

sind. Wo die Wirklichkeit keine Hülfe zeigt, setzen geistig beschränkte Leute ihr Leztes an eine Hoffnung, die hier, da deren Täuschung unausbleiblich ist, nur ein Erhöhen des Elends und der Mißstimmung zur Folge haben kann. Die Einnahme vom Lotto mag noch so bedeutend sein, der Verlust an Volkswohl, und demnach wieder an der Einnahme, ist jedenfalls viel größer, wie denn überhaupt das Lotto vor dem Richterstuhl der Moral nicht bestehen kann.

— Dem vormaligen kgl. griechischen Finanzministerialgehilfen und dermaligen Lottokolekteur Heinrich Herze in Würzburg ist die zweite Revisorstelle am kgl. Lotto-Oberamt Nürnberg verliehen worden.

— Vor Kurzem trafen in England 23 Fässer mit peruanischen Kartoffeln aus Lima ein. — In Sheerneß liegen zehn Linienschiffe: Howo (120), Waterloo (120), London (90), Monarch, Asia, Ganges (je 84), Achille (76), Russell, Hawke und Herkules (je 72 Kanonen), desgleichen zwei Fregatten, Cornwall und Conquistador von je 50 Kanonen, beinahe segelfertig. Ebendaselbst wird die eiserne Dampffregatte Birkenhead von 460facher Pferdekraft auf das allerschleunigste zum Truppentransport ausgerüstet — wohin? ist nicht gesagt.

— Laut der „Magdeburger Zeitung" befindet sich seit einiger Zeit ein höherer preußischer Postbeamter in London, um mit der englischen Regierung wegen Abschluß eines Postvertrags zu unterhandeln.

— Die Madrider „Gaceta" vom 18. Oktober enthält das Amnestiedecret. Dasselbe begreift in der Armee alle Militärs bis zum Oberstengrad einschließlich und in der Civiladministration alle Individuen bis zum politischen Chef. Die Königin behält sich vor, die Amnestie nach Umständen auch bei den nicht in den Kategorien des Decrets begriffenen Ausgewanderten in Anwendung bringen zu lassen.

— Frankreich. Minister Guizot hat die lezte Note des englischen Gesandten in Madrid von dem spanischen Conseilpräsidenten erhalten, worin förmliche Verzichtleistung der Infantin auf alle ihre Rechte auf die Krone von Spanien verlangt wird. Ungeachtet Allem ist man überzeugt, daß die Angelegenheit der Heirath keine ernstliche politische Folge haben werde, und was die Infantin selbst betrifft, so weiß man so ziemlich mit Sicherheit, daß es ihr mehr darum zu thun gewesen, unter die Haube als unter die Krone zu kommen.

— Die französischen Blätter sind voll von Beschreibungen der furchtbaren Zerstörungen, welche das Austreten der Gewässer veranlaßt hat. Ungewöhnlich starke Regengüsse, die zwei Tage anhielten, haben die Loire und ihre Nebenflüsse so angeschwellt, daß weit verbreitete Ueberschwemmungen vier Departements bedrängen; die Loire war in einer Nacht zwanzig Fuß gestiegen. Zu Moulins, Nevers, Orleans, ist die Noth am größten. Der Viaduct von Vierzon ist zerstört; viele Brücken sind eingestürzt, viele Wege nicht zu befahren, viele Dörfer stehen unter Wasser; der Postenlauf zwischen Lyon, Toulouse und Paris ist unterbrochen. — Die weiteren Nachrichten aus den überschwemmten Gegenden lauten noch betrübender; man hat bereits den Verlust vieler Menschenleben zu beklagen; zu Roanne sind 115 Häuser eingestürzt; ein Theil der Eisenbahn von Orleans nach Tours steht unter Wasser. Nach einem vorläufigen Ueberschlag soll der durch die furchtbare Calamität veranlaßte Schaden sowohl am Staats- als am Privateigenthum hundert Million Franken übersteigen.

— Aus dem Elsaß. In den lezten Tagen zeigte sich im Getreidehandel und dem Verkaufe von Lebensmitteln aller Art ein nicht unansehnlicher Abschlag der Preise, wozu namentlich der Umstand beiträgt, daß sich die Zufuhren von allen Seiten her vermehren und die neuesten Nachrichten aus den meisten Seehäfen von sehr beträchtlichen Vorräthen sprechen, die aus Amerika und sonstigen außereuropäischen Märkten daselbst ankommen. Auch die Kartoffelfelder liefern im Allgemeinen einen bessern Ertrag, als man erwartet hatte, so daß die Angst wegen einer allenfallsigen weiteren Theuerung und eines schlimmen Winters als übertrieben zu betrachten ist.

— Am 21. Oktober bemerkte man zu Antwerpen ein bis jezt noch nicht erklärtes Phänomen, welches die ältesten Seeleute in Erstaunen sezte. Die Fluth soll nämlich bis $5\frac{1}{2}$ Uhr steigen, fiel aber schon merklich um 4 Uhr 5 Min. Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerther, da man wegen des Neumonds *eine* sehr hohe Fluth erwartet hatte. (Sollte diese Erscheinung nicht vielleicht mit der unsichtbaren Sonnenfinsterniß in Verbindung stehen?)

— Aus Basel verlauten höchst beunruhigende Gerüchte, betreffend die aufgeregte Stimmung der Bürger.

— Mainz, 20. Okt. Morgen findet hier eine große Bürgerversammlung statt; der Zweck ist: Abwendung der Gefahr, welche unsern rheinischen Gerichtsinstitutionen droht, da das demnächst von den hessischen Ständen zu berathende neue Civilgesetzbuch diese den Rheinhessen liebgewordenen Institutionen in mehreren Hauptpunkten umändern wird. Die Bürgerversammlung soll nun in Erwägung ziehen, in wie weit durch gesetzliche Mittel diese Veränderungen etwa abzuwehren sind.

— Frankfurt a/M. Der gesetzgebende Körper hat sich in einer Berathung, anlangend

die Heirathserlaubniß von Israeliten und deren Aufnahme in den israelitischen Bürgerverband dahin ausgesprochen, daß der Senat ermächtigt werden solle, auf dem Wege der „Gnade" Heirathserlaubnisse ohne Rücksichten auf Zahl und Vermögensbetrag zu gewähren.

— Der Erfinder der explodirenden Baumwolle, Professor Schönbein, ist ein Würtemberger, aus Mezingen gebürtig.

— Ulm, 22. Okt. Wir haben hier zwei Tage hintereinander das interessante Schauspiel gehabt, daß zwei Bierbrauer aus freiem Antriebe große Quantitäten abgestandenes Bier laufen lassen mußten, um wenigstens noch die Malzsteuer zu retten, die in solchen Fällen zurückerstattet wird. Dem Einen, der über 250 Eimer ablaufen ließ, erwächst dadurch ein Verlust von nahezu 7000 Gulden.

— Aus Ueberlingen schreibt man, daß der dortige Zimmermeister Jakob John sehr glückliche Versuche gemacht hat aus der Queckenwurzel (rad. graminis y. triticum repens.) Brod zu backen.

— Dresden. Se. königl. Hoh. der Prinz Georg ist seit mehreren Tagen am Nervenfieber erkrankt.

— Der König von Preußen hat dem bayerischen Generallieutenant, Fürsten Thurn und Taxis, den rothen Adler-Orden I. Klasse verliehen.

— Der berühmte Leibarzt und Professor Dr. Schönlein in Berlin hat seine Gattin und eine 17jährige Tochter am Nervenfieber verloren.

— Jüngst wurde in Berlin ein junger Mann verhaftet, der sich ein einträgliches Geschäft daraus machte, mit falschen, täuschend nachgemachten Wechseln angesehener Bankiers ostpreußische Pfandbriefe einzuwechseln.

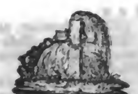
— Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich beschlossen, das mündliche Verfahren in allen Civil-Rechtsstreitigkeiten einzuführen. Dieser Reform, welcher ein ähnliches Gesetz für kleinere Prozesse in Geldangelegenheiten bis zum Betrage von 200 fl. längst voranging, wird von sämmtlichen Bewohnern des Kaiserstaats als eine neue Aera begrüßt werden. Der bisherige schleppende Prozeßgang hatte die Advokaten förmlich zu Machthabern erhoben.

Theater.

Sonnabend den 24. Okt. „Michel Bremond, der Galeerensträfling, oder: Das Vorurtheil der Welt." Sittengemälde in fünf Abtheilungen nach dem Französischen des Viennet von H. Börnstein.

Da haben wir wieder ein Mal ein Stück, das nicht allein auf der Bühne gefällt, sondern von welchem Jeder, der es gesehen, eine freundliche unvergängliche Erinnerung mit in das Leben hinaus nimmt. Die Handlung ergreift, rührt, aber sie erschüttert nicht, die Rührung ist eine wohlthuende, eine innige aber sanft ergreifende.

Gespielt wurde durchweg vorzüglich. Ganz besonders und in schönem Strahle künstlerischem Berufs leuchtete Herr Börger in der Rolle des Norris hervor. Wahr und treu gab Herr Froitzheim den Solange, anziehend in jeder Scene war Fräul. Diemar. Mit wahrhaftig künstlerischem Routine repräsentirte Herr Krilling den Dorneval, jede Bewegung fein gemessen und wahr. Aber auch das Publikum that seine Schuldigkeit, es rief sie Alle. Emil.



Danksagung.

Wenn einer unserer Lieben durch den unerbittlichen Tod dahingerafft wird, und wir mit gebrochenem Herzen am Sarge des theuern Verblichenen stehen, gibt die Theilnahme von Freunden und Verwandten Trost und der Aufblick zu dem allgütigen Weltenlenker Beruhigung. Dieß fühlte ich und die Meinigen besonders bei der Beerdigung unseres theuern Gatten und Vaters

Peter Konrad Walter,

durch den zahlreichen Leichenkondukt, wofür ich hiermit den innigsten Dank sage.

Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft mit meinem ältesten Sohne fortführe und bitte einen hochverehrten Handelsstand und geehrtes Publikum um gefällige Abnahme meines Fabrikats, welches besonders in allen Sorten **Brieftaschen** und **Tabakbeuteln**, aber auch in allen sonstigen **Riemerarbeiten** besteht. Billige Preise und gute Arbeit werden mir die Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer sichern.

Anna Walter, Riemermeisters-Wittwe.

Dank. Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders meiner werthen Nachbarschaft den herzlichsten Dank für die vielen unzweideutigen Beweise Ihres Wohlwollens, welche Sie in der langen Krankheit meiner verlebten Frau an den Tag legten, mit dem Wunsche, daß Gott Sie und Ihre Familien noch lange gesund erhalten möge.

Heinr. Friedr. Hertel,
Schreinermeister.

Dank und Empfehlung.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden, die in der Krankheit meines seligen Mannes, sowie auch bei seinem Leichenbegängniß, so viele Theilnahme bewiesen. Möge mir Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen meinen Gegendienst zu beweisen.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei Lebzeiten meines seligen Mannes mit einem tüchtigen Werkführer fortführe und bitte um gütiges Zutrauen.

Elisabetha Petz,
Schuhmachermeisters-Wittwe.

Stöckholz-Versteigerung.

Montag den 2. November, früh 9 Uhr, werden am Fürther Kanalhafen bei Poppenreuth einige Hundert Klafter **Stöcke** an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Georg Bügel.

Casino-Gesellschaft.

Sonntag den 1. November, Abends 7 Uhr, findet **Damen-Gesellschaft** statt.

Die Vorstände.

Zugelaufener Hund. In Nro. 206 (II. Bzrks.) ist Jemand ein junger schwarzer russenartiger **Hund** zugelaufen.

Verlaufener Hund. Ein schwarzer **Schafhund** mit langen Ohren und langer Ruthe hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur an die Redaktion.

Gesuch. Eine Raths-Wittwe wünscht ein solides gebildetes **Frauenzimmer** etwas betagt, eine Raths-, Pfarr- od. Beamten-Wittwe, welche gut lesen und schreiben kann, gegen billige Bedingnisse in freies Logis zu nehmen. Sie erhält ein helles heitzbares Zimmer mit eigenem Eingang. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Im Hause Nro. 395 in Erlangen ist ein guter **Strumpfwirkerstuhl** Nro. 8 billig zu verkaufen.

Zu vermiethen. In Nro. 89 (I. Bzrks.) sind die zwei **Erdenzinse** am Ziel Walburgi zu beziehen.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat September 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	21	3	—	—	7	—
Ansbach	24	11	16	7	17	3	8	6
Beilngries	22	25	18	57	15	14	6	50
Berching	23	20	20	56	15	59	6	32
Dinkelsbühl	25	36	20	48	16	27	6	53
Eichstädt	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlangen	25	4	20	35	14	15	8	10
Feuchtwangen	23	22	19	34	14	30	6	46
Fürth	25	17	19	25	16	19	8	21
Gunzenhausen	23	45	19	26	13	38	6	40
Hersbruck	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Roth	25	3	20	7	16	3	7	45
Rothenburg	23	51	20	56	16	6	7	10
Schwabach	24	56	19	54	16	22	7	50
Thalmessingen	21	51	18	27	13	44	6	40
Wassertrüdingen	24	35	20	34	14	50	6	20
Weissenburg	23	52	21	47	15	43	7	9

Fürther Schrannenpreis

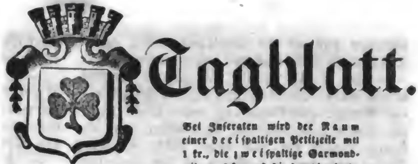
den 29. Oktober 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	25	7	gef.	—	36
„ „ Korn	20	3	gest.	—	3
„ „ Gerste	15	—	gef.	—	13
„ „ Haber	8	10	gef.	—	32

Lotterie: 2. 82. 59. 70. 6.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 174.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 31. Oktober 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Okt. Der Kronprinz von Schweden auf seiner Rückreise von Italien, gestern in Hohenschwangau verweilend, wird heute wieder hier eintreffen.

— Am verflossenen Montag haben die Veteranen Münchens, der Vorstadt Au rc. nämlich jener Rest der Tapfern, der alljährlich abnimmt, — welche den Feldzug in Rußland mitgemacht hatten, — ihren Jahrestag durch Gottesdienst und heitern Schmaus begangen.

— Zu Passau wurden zwei falsche Sechskreuzerstücke, von denen das eine mit herzogl. nass. Gepräge aus Kupfer, das andere mit k. bayer. Gepräge aus Messing besteht, eingenommen. Beide Münzen sind mit falschen Stempeln geprägt, und an der Oberfläche versilbert.

— Von Neuburg an der Donau erfahren wir, daß es sich schon zwei Mal gefügt hat, daß Kinder in ungeschälte Aepfel gebissen, ihnen der Kopf sogleich mächtig aufgeschwollen ist, und wenn nicht eiligst ärztliche Hilfe geworden, so wären die armen, augenblicklich Unglücklichen, Kinder des Todes gewesen. Bei näherer Untersuchung hat sich ergeben, daß unter der Schale der Stachel einer Wespe verborgen war.

— Das Kirchengebäude der protestantischen Gemeinde zu Ingolstadt wird am 8. November d. Jrs. eingeweiht.

— Aus Niederbayern. Am 19. d. Mts. wurde der Krämer Max Heckenstaller von Mengkofen, auf einer Jagd von einem Jäger, dessen Gewehr sich in einem Gesträuche verhängte und sich von selbst entlud, erschossen.

— Se. k. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen, Vater unserer durchlauchtigsten Kronprinzessin, kam am 28. Okt. Abends von Augsburg in Nürnberg an, nahm das Absteigquartier im Gasthause zum „Bayerischen Hofe" und setzte andern Tags die Reise nach Berlin fort.

— Der erledigte Schul- und Kirchnerdienst zu Herbolzheim, mit dem fassionsmäßigen Einkommen von 344 fl., $38\frac{3}{4}$ kr. ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Aus Würzburg. Sicherem Vernehmen nach sieht man demnächst Einleitungen zum Vollzuge allerhöchster Unterstützungsmaßregeln der unbemittelten Klassen der Bezirke von Unterfranken und Aschaffenburg entgegen.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 24. Okt.: Weizen 24 fl. 2 kr., Korn 21 fl., Haber 8 fl. 19 kr., Gerste 15 fl. 49 kr.

— Auf der letzten Schranne in Schweinfurt wurde das Korn durchschnittlich um 16 fl. verkauft. Auf der nächsten wird abermals ein Abschlag erwartet.

— Dieser Tage lud ein Fuhrmann in Kitzingen heurigen bereits gährenden Most, der verspundet und versiegelt war. Der Wagen hatte noch nicht das Ende der Brücke erreicht, als durch die Gährung eine Explosion erfolgte, welche, das Faß zertrümmernd, den ganzen Inhalt auf die Straße entleerte.

— Wie man vernimmt, haben einzelne Regierungen den Bundesbeschluß über die holsteinische Angelegenheit nicht für genügend gehalten, und deßhalb durch ihre Gesandten weitere Anträge in diesem Betreff bei der Bundesversammlung stellen lassen.

— Der Herzog von Terceira, als Generallieutenant von der Königin von Portugal nach Oporto gesandt, ist dort arretirt worden. Die Königin soll in dieser Stadt durch eine Junta für des Throns verlustig erklärt und ihr Sohn Don Pedro als König ausgerufen worden sein.

— Paris. Das Benehmen Frankreichs gegen die Schweiz richtet sich ganz nach der mit den drei nordischen Großmächten schon zur Zeit des Freischaarenzuges besprochenen Uebereinkunft; man wird ohne die dringendste Nothwendigkeit nicht anders als diplomatisch interveniren, aber die gährende Schweiz eng ein-

schließen und es ihr überlassen, ihre innern Spaltungen untereinander auszumachen.

— In Cilly wollte ein geiziger Schenkwirth einen Eisenbahnarbeiter, welchem noch ein Kreuzer zur Bezahlung seines Biers fehlte, zur Thüre hinauswerfen; doch dieser, ein Italiener, ergriff ein auf dem Tisch liegendes Messer und stieß den Wirth in den Unterleib, so daß in wenigen Minuten der Tod erfolgte.

— Zu Lyon war das Gerücht verbreitet, im Kanton Basel sei der Bürgerkrieg ausgebrochen.

— Rom, 15. Okt. Vor einigen Tagen las Kardinal-Staatssekretär Gizzi ein das Schul- Armen- Administrations- und Justizwesen betreffendes Reformationsprojekt im Kardinalscollegio vor und ward während des Vortrags mehrfach von verschiedenen der retrograden Parthei angehörenden Collegen unterbrochen. Der Staatssekretär, hierdurch unangenehm berührt, wandte sich zum heil. Vater und bot demselben, da seine Vorschläge nicht mit den Ansichten ihrer Eminenzen übereinzustimmen schienen, seine Entlassung an, worauf (trotz der nicht unbedeutenden Opposition) der kräftige Herrscher erwiederte: „Ich nehme Ihr Projekt, aber keineswegs Ihre Entlassung an!"

— In Freiburg besorgt man Nachwirkungen der Genfer Revolution und hat deswegen Soldaten berufen. Der Landsturm wurde in Compagnien eingetheilt und mit Stutzen bewaffnet. Man weiß noch nicht genau, wie viele beim ersten Aufrufe zu Hause bleiben werden.

— Zürich. Von Schweizer Kunstwebern wird jezt Pestalozzi's Bild, in Seide gestickt, feilgeboten. So lange er lebte ließen sie ihn zerlumpt einhergehen.

— Stuttgart. Se. kais. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg ist hier angekommen.

— In Schwenningen, (Würtemberg) ist das Schlachten der Pferde in vollem Gange. So wie sie gegenwärtig gekauft werden, kommt das Pfund auf einen halben Kreuzer. Die Zubereitung ist gleich der beim Schweinefleisch, nur wird das Pferdfleisch in den ersten Tagen in einen Zuber gelegt und öfters mit frischem Wasser übergossen, um das Blut aus den Gefäßen gänzlich zu entfernen und dadurch den für manchen Gaumen etwas widerwärtigen Geruch zu verdrängen.

— In Ellwangen fand kürzlich die öffentliche Schlußverhandlung des Prozesses gegen eine 60jährige Frau statt, welche ihren Schwager vergiftet und Gleiches an ihren beiden Stieftöchtern und einem Dritten versucht haben sollte. Wegen mangelhaften Beweises wurde die Angeschuldigte von der Instanz entbunden.

— Der D. A. Z. zur Folge wird in Preußen angenommen, daß Kinder, welche einer Ehe entsprossen, die ein Dissidentenprediger einsegnete, als uneheliche betrachtet werden sollen.

— Berlin, 23. Okt. In der gestrigen Generalversammlung des Kunstvereins für Preußen ward unter anderm der Beschluß gefaßt, künftig nur Werke preußischer Künstler behufs der alljährlichen Verloosung anzukaufen.

— Der neue Generalpostmeister Schaper in Berlin hat an sämmtliche Postanstalten ein Rundschreiben ergehen lassen, welchen wir folgende bemerkenswerthe Stelle entheben: „Ganz besonders muß ich die Herren Postbeamten ersuchen, sich stets gegenwärtig zu halten, daß die Postanstalten vorzugsweise dem Dienste des Publikums, der Hebung und Förderung des Verkehrs gewidmet sind, und daß, so wie auf der einen Seite Treue, Umsicht und Pünktlichkeit unter den wesentlichen Eigenschaften eines guten Postbeamten nicht fehlen dürfen, eben so auf der andern eine aufmerksame, zuvorkommende und gefällige Behandlung des Publikums zu seinen unerläßlichen Pflichten gehört."

— Die Königsberger Zeitung berichtet die Erzählung der Voss. Ztg. von einem in Königsberg verhafteten und angeblich an Rußland ausgelieferten Polen dahin, daß dieser Pole, Namens Pichowski, durch die Verwendung des Polizeipräsidenten Lauterbach, nachdem von diesem festgestellt worden, daß er bei den lezten revolutionären Umtrieben der Polen im preußischen Staate nicht betheiligt gewesen, einen Paß nach Frankreich erhalten hat und mit einer Schiffsgelegenheit von Königsberg am 8. d. Mts. abgegangen ist.

— In Breslau wird eine Volksbibliothek eröffnet werden. Sie wird allen, ohne Ausnahme, zu unentgeltlicher Benützung offen stehen.

— Schleswig - Holstein. In Schleswig fordern die Ständeabgeordneten ihre Wähler auf, ihnen ihre Wünsche und Anträge für den Landtag mitzutheilen, der Abg. Tiedemann hat zu solchem Zweck eine förmliche Versammlung am 11. ds. zu Cropp gehalten.

— Schleswig. Bei dem Diner des Landtags-Commissärs waren in Allem nur 17 Herren anwesend, während die Tafel der Opposition mit etwa 350 Gästen besezt waren.

— Wien. Die Direktion der k. k. Ferdinands-Nordbahn geht mit dem Plane um, Belohnungen einzuführen. Jeder Locomotivführer, welcher seine Maschine ein Jahr ohne Unfall geführt, erhält 100 fl., und nach zehnjähriger Führung ohne Unfall noch 1000 fl. (Dieser Plan ist so schön, daß er hoffentlich auch in andern Staaten Anklang und Nachahmung finden wird.)

— Franz Lißt bewirbt sich um die kk. Hofkompositeurstelle, wird aber nicht durchdringen, da er kein Freund des langsamen Tempo ist.

— Pesth. Der Erzherzog Palatin soll von den Aerzten außer aller Gefahr erklärt worden sein.

— Pesth, 18. Okt. Unser Kettenbrückenbau geht jezt rasch vorwärts; alle Schwierigkeiten sind besiegt und es ragen jezt alle vier gewaltigen Pfeiler weit aus der Donau heraus. In zwei, längstens drei Jahren dürfte dieses Bauwerk, das zu den merkwürdigsten der Welt gehört und ein wahrer Triumph der neuesten Baukunst zu nennen ist, vollendet dastehen.

— Aus Wieselburg, der Kornkammer in Oberungarn, wird vom 17. Okt. gemeldet, daß Hunderte von Schiffen mit Getreide aus Niederungarn im Anzuge sind, und daß alldort die Magazine nicht hinreichen, um den Vorrath unterzubringen. Der Preis des Weizens fiel in Folge dessen um 3 fl.

— Wie man vernommen will die mecklenburgische Regierung dem deutschen Zollverein beitreten.

— Einem Briefe aus Litthauen zufolge wurde dort neuerdings das Vermögen von 10 Personen confiscirt, weil sie zur Zeit der Krakauer Unruhen geheime Verbindungen mit Frankreich unterhalten hätten. Die Entdeckung jener Verbindung habe seiner Zeit Anlaß gegeben, daß die Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno in Kriegszustand versezt wurden.

— Aus Pesth wird geschrieben, daß sich die ältesten Leute keines solchen warmen Oktobers und überhaupt keiner so günstigen Herbstwitterung erinnern. Außer frischen Erdbeeren bemerkte man auf dem Markte sogar einige reife Kirschen!

Briefkasten-Revue.

1.) Die ....frau — in H..... wird hiermit geziemend ersucht, ihre Zunge, mit welcher sie mehrere harmlose junge Leute begeifert, im Zaum zu halten, außerdem man ihren Lebenswandel in Genrebildern öffentlich zum Besten geben wird, welcher gewiß sehr erbaulich zu hören ist.

2.) Die Frage: „Wie macht man's recht, daß man keinen Schaden hat?" taugt in der Abfassung für das Tagblatt nicht.

3.) Herr H. hat durch vielfache Uebungen und Aufopferungen die große Kunst erlernt: reich zu werden, und hat sich entschlossen seinen Mitbürgern in dieser Eigenschaft gegen mäßiges Honorar Stunden zu geben.

4.) Warnung. Eine dienende Person zu —, Ldgs. Herzogenaurach, wird hiermit vor dem Lauschen zur Nachtzeit an den Gast- und Brauhäusern gewarnt, sonst könnte dieselbe schlimm ankommen.

So viel von einem gutmeinenden Freunde.

5.) Wer aus reiner Liebe oder Pflicht sich der Waisen annimmt, der prüfe vorher sich selbst, ob er auch solcher That fähig ist. Eine Waise mit vollem Rechte bestraft, glaubt sich schon gegen Glücklichere zu kurz gehalten — wie strafbar muß es nun erscheinen, dieselbe für den Sündenbock ihrer ungezogenen Umgebung zu benützen, wie Einsender dieß in X., gelegenheitlich eines Besuches, von der sonst so braven Frau, gegen ihre Schutzbefohlne zu seinem größten Bedauern wahrnehmen mußte. Das Gemüth solcher Unglücklichen ist ohnehin stets ein empfindliches, wenn nicht ein Gedrucktes zu nennen, und wie oft schon hatten wir leider eine solche geheuchelte Elternstelle lebenslänglich zu beklagen. Wer Wittwen und Waisen verstößt, verstoßet den Herrn. Merken Sie das, die Sie es merken sollen, denn manche schutzlose Waise, würde sich selbst überlassen vielleicht eher ihr Ziel erreichen, als eine auf Ihre Art in Schutz genommene. Noch ist es Zeit, und noch können Sie den Zweifel Ihres Pfleglings an Ihre Liebe unterdrücken, der bereits Wurzel zu fassen angefangen, und durch fortgesezte Behandlung nur desto schneller empor keimen wird. Nehmen Sie den guten Rath eines Mannes nicht übel auf, den Sie vielleicht später noch Dank wissen werden.

6.) An Fräulein N.!

Ich grüße Dich in stiller Nacht
Bei hellem Mondenscheine,
Wo liebend noch mein Auge wacht
Für Dich, Du einzig Eine.
Denkst auch an mich? —
Ich grüße Dich!

Ich grüße Dich, die ich allein
Im treuen Herzen trage,
Ich komme, Dir mein Lied zu weih'n,
Daß meine Lieb' es sage.
Ach! liebst Du mich? —
Ich grüße Dich!

Ich grüße Dich, die Laute bebt,
Hörst Du sie leis' erschallen?
Fühlst Du den Gruß, der zu Dir schwebt,
Im Herzen wiederhallen?
Ach! liebe mich —
Ich grüße Dich.

Ich grüße Dich, doch es bleibt stumm,
Am Fenster gegenüber.
Ich schleiche lauschend, sacht' herum,
Doch kommt kein Laut herüber.
O, höre mich! —
Ich grüße Dich! K.

Ferner mehrere Bitten und Warnungen, die füglich den treffenden Subjekten mündlich mitgetheilt werden können.

Hiesiges.

In dem Etatsjahre 1845/46 wurden in der Stadt Furth geboren:

Knaben:	lebend	254)	266	540.
	todt	12)		
Mädchen:	lebend	259)	274	
	todt	15)		

Uneheliche wurden geboren 140:

Knaben	72)	140.
Mädchen	68)	

Gestorben sind:	Knaben	119)	228	460.
	Männer	109)		
	Mädchen	129)	232	
	Weiber	103)		

Es bleibt sonach ein Ueberschuß von 80 Geborenen.

Bei den Katholiken sind gestorben	11 männl. u.	9 weibl.
bei den Protestanten . . .	192 „	u. 192 „
bei den Israeliten	25 „	u. 31 „
	228	232

Individuen.

Das Verhältniß der Unehelichen zu den Ehelichen = 140 : 400 = 1 : 2⅞.

In der ersten Tageshälfte von 12 Nachts bis 12 Mittags starben 230, in der andern Tageshälfte von 12 Mittags bis 12 Nachts starben 230; eine merkwürdige Regelmäßigkeit, während die Morgenstunde von 5 — 6 Uhr die meisten Todten zählt (30); unter den Nachmittagsstunden ist die gefährlichste gewesen von

6 — 7 Uhr (27); außerdem haben die meisten Todesfälle die Morgenstunde von 11 — 12 Uhr mit 26 und die Mitternachtstunde von 11 — 12 Uhr mit 22 Todten.

Unter den Krankheiten haben Krämpfe und Lähmung 33, Bauchflüsse 46, Lungensucht 64, Wassersucht 35, Altersschwäche 40 hingerafft, während nur 27 todtgeboren wurden; die meisten im Mai (6).

Der Monat August zählte 58 Sterbfälle, der September 54; die übrigen Monate übersteigen nicht die Zahl 41. Die mittlere Zahl ist 38½.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett-** und **Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens. E. M. Schüßel, jun.

Verlorenes. Ein **Dienstbuch**, auf Reichel lautend, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Wohnungsveränderung. Beim Umzuge aus meiner Wohnung im Hauck'schen Hause, in der obern Königsstraße, in das Haus des Brauereibesitzers Herrn Ottmann, in der Neuengasse, sage ich meiner lieben Nachbarschaft, in deren Mitte ich 15 Jahre wohnte, den herzlichsten Dank für erwiesene Freundschaft und bitte meine jetzigen verehrten Nachbarn um gleich freundliche Aufnahme.

Bernhard Lehner, Bader.

Zur Nachricht. Den Herren Schützen und Jagdliebhabern zur Nachricht, daß ich ganz vorzügliche **explosive Baumwolle** verkaufe.

Joh. Spahn, Mechaniker,
in der obern Königsstraße.

Verlorenes. Ein **Chenillentuch** ist von der Eisenbahn bis zur katholischen Kirche verloren worden. Man bittet dringend um die Zurückgabe, da es das Dienstmädchen ersetzen müßte.

Verlorenes. Ein Dutzend versilberte **Brillen** sind verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, selbige in Nro. 298 der Alexanderstraße abzugeben.

Zu vermiethen. Ein möblirtes **Logis** ist zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu verpachten. Unterzeichneter sucht für seinen **Stadel** in der Heiligengasse bis Ziel Lichtmeß solide Pächter, mit der Bemerkung, daß derselbe Ganz oder theilweise abgetreten wird. M. Löhe.

Zu vermiethen. In der Gartenstraße Nro. 219 ist die untere **Wohnung** zu vermiethen.

Zu verpachten. Mehrere Morgen **Felder** sind an der Nürnberger Chaussee zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	36
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71¼	71
Ludwigsh.-Bexbach	92½	92¼
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	87½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	176	—
Wien-Gloggnitz	130	—
Mailand-Venedig	114½	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100	C. k. S.	—	98⅞
ditto	2 M.	—	98¼
Augsburg fl. 100	C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60	C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅞
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60	C. k. S.	105	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119¾	—
ditto	2 M.	119¼	—
Lyon Fr. 200	k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200	k. S.	93¼	—
ditto	3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire	k. S.	100¾	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119¾
ditto	3 M.	—	118¼
Triest	k. S.	—	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 175.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Dienstag, den 3. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Maj. der König hat Seiner allerdurchlauchtigsten Gemahlin an allerhöchst Ihrem Namensfeste als Angebinde die italienische Villa, welche auf Seine Kosten vor dem Schwabingerthore erbaut wird, zum Geschenk gemacht.

— Aus München wird gemeldet, daß Se. Maj. der König, wie im vorigen Jahre, für die minder besoldeten Beamten eine Theuerungszulage auf 3 Monate bewilliget hat.

— Dienstesnachrichten. Der Rathsaccessist bei der Regierung von Mittelfranken, Hipp, ist zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Niederbayern ernannt; der Zollverwalter Gerhard in Laufen unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung für immer in den Ruhestand versezt, und an dessen Stelle der Nebenzollamtskontrolleur Steiner zu Marktl befördert; die vierte Lehrstelle am Gymnasium zu Nurnberg dem Professor der dritten Gymnasialklasse daselbst, Lochner, verliehen und demselben zugleich die Rektoratsfunktion, dann die Lehrstelle der dritten Gymnasialklasse dem Professor der zweiten Klasse, J. G. Mayer, und die Lehrstelle der zweiten Klasse dem Professor der ersten, Dr. Recknagel, übertragen; der Rechnungskommissär bei der Regierung von Unterfranken, Derleth, zum Rentbeamten in Kissingen befördert; der Rathsaccessist bei der Regierung von Oberbayern, Yblagger, zum Rechnungskommissär bei dieser Regierung ernannt; auf die Stelle eines Landgerichtsarztes zu Starnberg der Landgerichtsarzt Dr. v. Linprun zu Griesbach in Niederbayern versezt; die bei dem Wechselgericht erster Instanz zu Bamberg erledigte Rathsstelle dem Kreis- und Stadtgerichtsrath Lamprecht daselbst, die Funktion eines Sekretärs bei dem Handelsappellationsgericht in Nürnberg dem Protokollisten des Kreis- und Stadtgerichts daselbst, Laubmann, übertragen, und zum Revierförster in Fladungen der Aktuar Botthof in Eltmann ernannt.

— Die Zahl der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat sich im abgelaufenen Etatsjahre von 7000 auf 9000 vermehrt, insbesondere durch den Hinzutritt vieler Landgemeinden, die bis jezt diesem nützlichen Vereine ganz ferne standen.

— Am 25. Okt. ist der kgl. Landrichter zu Eggenfelden, Hr. Zottmann, in Folge eines Blutschlages plötzlich mit Tode abgegangen.

— Der bisherige Schullehrer Kasp. Müller zu Schobbach wurde zum Schullehrer zu Bernhardswinden, der bisherige Schuldienst-Exspektant Joh. Georg Friedr. Sigmund Schlümbach zu Roßstall zum Schullehrer zu Burgthann, und der bisherige Schuldienst-Exspektant Gg. Christ. Wilh. Hölzl zu Thalheim zum Schullehrer und Kirchendiener zu Artelshofen ernannt.

— Gemäß Anzeige des k. Landgerichts Donauwörth vom 22. v. Mts. ist in dem Orte Oberndorf unter dem Hornvieh die typhöse sporadische Lungenseuche ausgebrochen, und jeder Viehhandel aus diesem Orte verboten.

— Nürnberg. Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Friederike, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, hat auf ihrer Reise nach Berlin dahier am 29. Okt. ein Nachtlager genommen.

— Aus Augsburg. Das gräuliche Lotto hat dieser Tage wieder ein sehr bedauernswerthes Opfer gefordert. Ein Bräugehilfe, der seinem Herrn mehrere hundert Gulden veruntreute, um den Hang zum Lottospiel fröhnen zu können, wurde in Untersuchung gezogen und erhängte sich in der hiesigen Frohnveste!

— Die Regierung von Oberfranken hat bis auf Weiteres den Verkauf der Schießbaumwolle verboten.

— In Bayreuth hat der Magistrat in Betracht der gesteigerten Preise der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse beschlossen, den Lohn der Maurer- und Zimmergesellen um drei Kreuzer für den Tag zu erhöhen.

— In London ist die Nachricht eingelaufen, daß Santa Fe von den Nordamerikanern eingenommen wurde.

— Frankreich. Berichte von der Rhone und der Loire bringen, die Ueberschwemmung betreffend, beruhigende Kunde. Die größte Gefahr ist vorüber.

— Aus Paris. Die Heirathsfeste sollen, wie es heißt, unterbleiben und die dazu bestimm-

ten Summen zur Unterstützung der Ueberschwemmten verwendet werden.

— Palermo, 8. Okt. In der Nacht vom 30. Sept. wurden mehrere Punkte der Insel von heftigen Stürmen und Strömen Regens heimgesucht; Melazzo und Marsala, an beiden Enden der Insel gelegen, litten am meisten. In dem ersten dieser Orte wurden die Einwohner im Schlafe durch die angeschwollenen, sich mit tobender Wuth auf die Stadt hinwälzenden Waldströme überrascht. Ungeheuer ist der Schaden an Häusern, Bäumen, Weinbergen, Gewächsen aller Art, die durch das Wasser mit fortgerissen wurden. Noch mehr ist aber der Verlust von mehr als 100 Menschen zu beklagen, die in der finstern Nacht ihren Tod fanden.

— Schweiz. Abgeordnete der sieben katholischen Konferenzstände haben sich in Luzern versammelt und in Anbetracht, daß sie vollkommen gerüstet, beschlossen, sich gegen jeden Angriff, er komme woher er wolle, auf das Aeußerste zu vertheidigen.

— Zürich. Die Nachricht, daß Bayern, Würtemberg und Baden einen bedeutenden Zoll auf Ausfuhr von Getreide gelegt haben, veranlaßte den Vorort zu einer Berathung, welche mit dem Resultate schloß, eine Abordnung an die treffenden Regierungen abgehen zu lassen, um Zurücknahme oder doch Modifikation dieser Maßregel zu erzielen. Die N. Z. Z. meint, „wie auch diese Sendung ausfallen möge, lange wird diese Maßregel auf keinen Fall Geltung haben.“

— Berichte aus Basel liefern traurige Bilder von den dortigen Verhältnissen. Der Geist des Mißtrauens hat zwischen Regierung und Volk feste Wurzeln geschlagen. — Auch in Murten glimmt's und brennt's! Vor der Hand beschränkt man sich noch auf Petitionen, wie nahe verwandt aber dorten Petition und Revolution ist, das weiß man leider.

— Nicht mit Unrecht wird angenommen, daß dieser Herbst für Rheinhessen allein für 15 Millionen Gulden Wein brachte, was den Ausfall an dem Geldwerth der Fruchternte fünffach deckt. Kleine Gutsbesitzer haben für 10,000 fl. und größere für 100,000 fl. Wein in diesem Herbst gemacht. (W. A.)

— In die Wislizenus'sche Gemeinde zu Halle ist nun wieder ein Jude (es ist dieß der zweite, beide Studirende) aufgenommen worden.

— Berlin. Trotz vorhergegangener Einschreitung der Polizei hat vor einigen Tagen zwischen dem Sohne eines hochgestellten Beamten und einen gewissen Herrn v. J. ein Duell stattgefunden, in dessen Folge der Erstere bereits verschied.

— Berlin. Der durch herbe Verluste in seiner Familie tiefgebeugte Schönlein wird vorläufig zwar noch hier bleiben, sehnt sich aber nach Bayern zurück.

— Koblenz. Dem Verlauten gemäß hat der Erzbischof Geissel von Köln den Geistlichen, welche im Bereiche der Erzdiöcese zu Stadtämtern gewählt worden sind, untersagt, sich mit dieser Würde wirklich bekleiden zu lassen.

— Aus Braunschweig wird von einer großen Feuersbrunst geschrieben, die in einem Brauhause an der Knochenhauerstraße ausbrach.

— Von der ungarischen Gränze, 27. Oktober. Die Besserung des Palatins schreitet entschieden vorwärts. Man hofft, ihn dem Lande und den Seinigen bald wiedergeschenkt zu sehen.

— Schleswig. Die Sitzung der Stände am 28. Okt. mag wohl von höchster Wichtigkeit für die Zukunft des Landes sein. Der Herzog von Augustenburg brachte seinen „Verfassungsantrag“ Etatsrath Esmarch seinen Antrag auf „Trennung der gesammten Verwaltung der Herzogthümer von der des Königreichs Dänemark.“ Beide Anträge wurden mit großer Majorität an einen Ausschuß zur weitern Begutachtung verwiesen.

— Aus einem Kopenhagener Blatt ersieht man, daß das dortige Armenwesen für seine Stiftungen in einem halben Jahre — 14 Tonnen Branntwein verbraucht. Ist kein Vater Matthew da?

— Warschau. Ein merkwürdiger Prozeß, der 2 Jahre schwebte, ist jezt von dem Kaiser selbst entschieden worden. Ein reicher russischer General verlobte sich mit der schönen Tochter eines polnischen Edelmanns bei Warschau und erhielt auch dessen Einwilligung zur Hochzeit. Zur Trauung erschien nur der Bräutigam mit 1 Capitän und 2 Offizieren, ersterer als Pope, leztere als dessen Zeugen verkleidet, und er ließ sich von dieser Geistlichkeit mit seiner Braut trauen. Zwei Jahre später war ihm die Frau zum Ueberdruß, er erklärte demnach, sie möge zu ihrem Vater zurückkehren, und eröffnete ihr ohne weiteres die Täuschung. Die betrogene Frau hielt dieß anfangs für Scherz, allein ihr grausamer Mann belehrte sie bald von dem bittern Ernst und stieß sie aus dem Hause. Der Vater klagte, verlor aber natürlich gegen den russischen General den Prozeß in allen Instanzen, bis jezt das Urtheil an den Kaiser selbst kam und dieser entschied: „Da der General nicht wirklich mit seiner Frau getraut sei,“ so sei die Ehe ungültig; dafür jedoch, daß er die Frau auf schändliche Weise hintergangen, werde er mit Verlust seines Gehalts und Amts entlassen, ohne je auf eine andere Anstellung Anspruch machen zu können. Sein ganzes Vermögen solle der betrogenen Frau zufallen und er selbst nie mehr heirathen.“ Der als Pope

verkleidet gewesene Capitän soll lebenslänglich Pope bleiben und die beiden Offiziere auf lebenslang seine Zeugen mit geringem Gehalt.

Hiesiges.

Schon seit vielen Jahren fühlte der israelitische Cultus das dringende Bedürfniß zur Erbauung eines neuen und größeren Hospitals, da das alte zu klein, baufällig und überhaupt in jeder Beziehung als allgemeines Krankenhaus unzweckmäßig war. Allein um ein neues und bequemeres Hospital zu bauen, fehlte es an einem besondern, angemessenen Grundfond, um ein so großartiges Unternehmen ausführen zu können. Dieses Bedürfniß einsehend und zugleich erbötig, durch kräftige That zur Beseitigung desselben die hilfreiche Hand zu bieten, war zuerst der hiesige, achtbare Banquier Herr Herrmann Königswarter, indem er schon vor mehreren Jahren 3000 fl. zur Erbauung eines neuen Hospitals bestimmte, und somit zuerst die erfreuliche Aussicht stellte, diesen Bau mit der Zeit unternehmen zu können. Durch dieses edle Beispiel folgten bald noch andere Gaben mit 1000 fl., 500 fl. ꝛc., so wie überhaupt Viele sich verpflichteten, jährliche Beiträge zu leisten, so daß vor einigen Jahren zum Baue eines neuen israelitischen Hospitals geschritten werden konnte, und im Laufe dieses Sommers gänzlich vollendet wurde.

Dieses neue israelitische Hospital läßt sowohl hinsichtlich seiner äußerlichen als inneren Ausstattung nichts zu wünschen übrig, und ist so geräumig, daß selbst bei großer Vermehrung der Seelenzahl es nicht an Platz für die des Hospitals bedürftigen Individuen fehlen dürfte.

Am vergangenen Sonntag, am 1. November, wurde die Räumung des alten und die Beziehung des neuen Hospitals feierlichst, und zwar auf folgende Weise begangen. Zur solennen Räumung des alten Hospitals versammelten sich am genannten Tage, 8 Uhr Morgens, die Hospitalbewohner in der Synagoge des alten Hospitals, wo der Rabbiner Herr Dr. Löwi, geleitet von dem Rabbinats-Substituten Herrn Heidegger und dem Vorsänger Herrn Schönbrunner, in Anwesenheit eines Vorstandsgliedes und der gesammten Armen-Commission erschien, und daselbst eine gottesdienstliche Feier durch Recitation mehrerer Psalmen und Vortrag eines deutschen Gebetes abhielt. Hierauf wurden die Gesetzes-Rollen im festlichen Schmucke von dem Rabbiner Hrn. Dr. Löwi, in Begleitung des Rabbinats-Substituten Hrn. Heidegger, des Vorsängers Hrn. Schönbrunner und der Armen-Commission in den Betsaal des neuen Hospitals verbracht, und somit die Synagoge des alten Hospitals geschlossen.

Die feierliche Eröffnung des neuen Hospitals fand zwischen 9 und 10 Uhr Statt. Um halb 10 Uhr wurden die Pfründner des alten Hospitals, sämmtlich festlich gekleidet, von der Armen-Commission in das neuerbaute israelitische Kranken- und Versorgungshaus geleitet. Nach Ankunft derselben eröffnete der Rabbiner Herr Dr. Löwi die Feierlichkeit mit Recitation einiger Psalmen und einem Weihgebete. Nach Beendigung dieses feierlichen Aktes wurden den Pfründnern ihre Zimmer angewiesen, und des Mittags erhielten sie an gemeinsamen Tische Festkost. Nach dem Mahle wurde ihnen gestattet, unter Leitung des Hauspersonals, die Lokalitäten der neuen Anstalt in Augenschein zu nehmen, um sich mit ihrem neuen Aufenthaltsorte zu befreunden, und die durch den Umzug ihnen zu Theil gewordene wesentliche Verbesserung ihrer Lage würdigen, und mit gebührendem Danke anerkennen zu können.

Gesuch. Ein **Bett-Tisch** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Am Montag den 12. d. Mts. wurde auf der Frankfurter Chaussee ohnweit der steinernen Brücke bei Burgfarrnbach ein **Prämien-Schein** der herzoglich nassauischen Schuldentilgungs-Commission dd. Wiesbaden den 10. Oktober 1837 Nr. 94935 über 25 fl. gefunden und diesorts hinterlegt.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Scheines wird andurch aufgefordert, sich innerhalb

sechs Wochen

hierorts zu melden und über seinen gegründeten Anspruch an denselben auszuweisen, außerdem der Schein nach Umfluß dieses Zeitraums, dem Finder als sein Eigenthum behändiget werden würde.

Fürth, den 29. Oktober 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretar.

Bekanntmachung.

Die bei der hiesigen freiwilligen Spinnanstalt vorräthige, theils gebleichte und theils ungebleichte **Leinwand** zu beiläufig 2,000 Ellen wird am

Mittwoch den 11. November,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung auf dem hiesigen Rathhause verkauft und Kaufslustige hierzu eingeladen.

Gräfenberg, den 14. Oktober 1846.

Königliches Landgericht.

v. Holzschuher.

Dank und Abschied.

Für die vielen und entsprechenden Beweise von freundschaftlichem Wohlwollen, welche mir seit einer langen Reihe von Jahren, besonders aber bei meiner ohnlängst erfolgten Verehelichung und bei meinem Abzuge aus der lieben Vaterstadt Fürth in so reichem Maaße zu Theil geworden sind, erstatte ich meinen zahlreichen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten alldort hiermit den innigsten und herzlichsten **Dank** und füge den angelegentlichsten Wunsch bei, daß Dieselben mich fortwährend in freundlichem Andenken behalten mögen! —

Nürnberg, den 27. Oktober 1846.

Lisette Willer, geb. Schramm.

Gesuch. Es sucht Jemand Beschäftigung im **Waschen** und andern **häuslichen Arbeiten** bei soliden Herrschaften. Näheres bei der Redaktion.

Bitte. Vergangenen Sonntag wurde in Poppenreuth bei Herrn Stumpfmeier ein mit einem Flor versehener **Hut** gegen einen andern vertauscht, um dessen Austausch im Komtoir dieses Blattes freundschaftlich gebeten wird.

Anzeige. Aus meiner Baumschule werden jede Woche am Montag Vormittag **Bäume** zu beliebigen Parthien verkäuflich abgegeben.

Fürth, den 27. Oktober 1846.

Adolph Bomeisl, Nro. 243 (I. Bzk.)

Verkauf. In Nro. 104 (I. Bzrks.) auf der Bergstraße ist ein neuer **Frauenmandel** zu verkaufen.

Verkauf. Eine im guten Zustande befindliche **Grenadier-Uniform** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine kupferne große **Wage** und ein **Fenstertritt** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause an der Eisenbahn sind mehrere schöne **Wohnungen** zu vermiethen, und in einem halben Jahr zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei Schaller jun., in der Blumenstraße Nr. 262.

Zu vermiethen. Ein unheizbares **Zimmer**, mit oder ohne **Bett**, ist täglich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Für eine kleine stille Familie oder ledige Herren ist eine niedliche **Wohnung** sogleich oder nächstes Ziel zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße ist ein schöner **Zins** an eine stille Familie bis Ziel Walburgi zu verlassen. Das Nähere im Komtoir.

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem sind zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Joh. G. Hiltner.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 224 (I. Bzrks.) ist bis Ziel Walburgi eine **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) ist eine hübsche **Wohnung** auf ein halbes Jahr zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 31 (II. Bzrks.) ist ein **Stadel** zu vermiethen, und das Nähere in Nro. 13 (I. Bzks.) zu erfragen.

Zur gefälligen Nachricht.

Nächsten **Donnerstag Vormittags 9 bis 12 Uhr** werde ich wieder in der Wohnung des Herrn
Kaufmann Heberlein in Nr. 259 der Schwabacherstraße, Eine Treppe hoch, für das verehrliche Fürther Publikum zu sprechen sein, zur Vertilgung von **Hühneraugen, Schwielen, Warzen, Gicht- und Frost-Ballen,** worüber **das Zeugniß** des Herrn **Professor Dr. Dietz in Nürnberg** bereits vorgelegt ist.

Das dazu dienliche Pflaster kostet die Schachtel zu 4 Stück 36 kr. Der Topf zu 15 Stück 1 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Mittags 12 Uhr muß ich **pünktlich** nach Nürnberg zurück, wo meine dringenden Geschäfte mir keine längere Abwesenheit erlauben. Es bittet daher höflichst, darauf geneigte Rücksicht zu nehmen

Marianne Keilholz,
kgl. sächs. und großherzogl. hessische Hof-Hühneraugen-Operateurin.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 31. Oktober.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71¾	71½
Ludwigsh.-Bexbach	92¾	92¼
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	87	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	168	—
Wien-Gloggnitz	126	—
Mailand-Venedig	110	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98⅞
ditto 2 M.	—	98⅛
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	—

	Brief	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104½
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¾	119½
ditto 2 M.	119¼	119
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	93
ditto 3 M.	92¾	—
Mailand 250 Lire k. S.	100¾	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119½
ditto 3 M.	—	118¾
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 176.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 4. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Aus Augsburg. Wir vernehmen, daß nach einem Allerhöchsten Befehle die Getreidrenten des Staates, namentlich der Brodfrüchte, wie im vorigen Jahre so auch heuer so weit in natura auf die Kästen eingedient werden, als die Mittel der Abgabepflichtigen nach dem Maße der gehabten wirklichen Ernte gestatten, und daß die eigentlichen Getreide-Verkäufe, Gerste ausgenommen, vorerst unterbleiben. Se. Maj. der König beabsichtigen in landesväterlicher Vorsorge durch diese Natura-Eindienung die Mittel zu sammeln, um die Unterthanen so viel möglich vor Mangel bewahren, gegen übermäßige Preise wirken und in den geeigneten Fällen die erforderliche Aushülfe von den Aerarial-Kästen gewähren zu können. Während die Auflage eines Ausfuhrzolles auf das Getreide und die Beschränkung des Zwischenhandels mit demselben die erfreulichsten Folgen jezt schon zeigen, wird diese neue Maßregel vorzüglich geeignet sein, einer künstlichen Steigerung der Getreidpreise im kommenden Frühjahre und dem etwa hervortretenden Mangel an Saat- und Speise-Getreide gleich folgenreich zu begegnen.

— Augsburg. Die mitgetheilte Nachricht von dem Erhängen eines Bräugehilfen in der Frohnveste hat sich nicht bestätigt.

— Die königl. Regierung von Mittelfranken, hat auf den Grund der gutachtlichen Berichte der Tardistriktsbehörden den provisorischen Winterbiersatz für die Maß vom Ganter festgesezt, wie folgt: A. Im I., II., VII. und IX. Tardistrikte, wohin die Städte Ansbach, Dinkelsbühl, Nürnberg, Fürth und Schwabach — dann die Landgerichtsbezirke: Ansbach, Heilsbronn, Herrieden, Leutershausen, Schillingsfürst, Windsheim, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Nürnberg, Altdorf, Pleinfeld und Schwabach gehören, auf 5 kr. 1 pf.; — B. Im III., IV., V., VI. und VIII. Tardistrikte, wohin die Städte Eichstädt, Erlangen und Rothenburg, dann die Landgerichtsbezirke: Eichstädt, Beilngries, Kipfenberg, Erlangen, Hersbruck, Lauf, Gunzenhausen, Greding, Heidenheim, Wassertrüdingen, Weissenburg, Neustadt, Mkt. Bibart, Cadolzburg, Erlbach, Rothenburg und Uffenheim, ferner die Herrschaftsgerichtsbezirke Ellingen, Pappenheim, Burghaslach, Einersheim, Schwarzenberg und Hohenlandsberg gehören, auf 5 kr.

— Der ehemalige Bürgermeister Behr ist vor etwa 8 Tagen durch Nürnberg nach Bamberg gereist, wo ihm nun zu wohnen gestattet ist.

— England. Der Schw. Merkur meldet den Bankerott des Bankhauses Harman u. Comp. in London. Die Masse soll sich auf 800,000 Pfd. Sterl. belaufen und die russische Regierung mit 450,000 Pfd. betheiligt sein.

— Dem Madrider Heraldo zur Folge ist der Herzog von Terceira bei seiner Landung in Oporto mit seinem ganzen Gefolge ergriffen und festgesezt worden.

— Westlich von Girgenti, an der Südwestküste Siciliens, drei Meilen vom Lande, hat sich ein neuer Vulkan im Meere gezeigt.

— Prinz Louis Napoleon ist fortwährend in Brighton, das Gerücht als befände er sich in Brüssel wurde dadurch veranlaßt, daß dorten Prinz Jerome Napoleon ankam.

— Paris. Durch verschiedene Ordonnanzen werden den Ministern Credite von 5,400,000 Francs eröffnet, theils zur Unterstützung der Ueberschwemmten, theils zur Bestreitung der Kosten bei Herstellung der durch die Gewässer zerstörten Verbindungswege.

— Das Denkmal, welches die Einwohner von Lyon einem Deutschen, Cleeberger mit Namen, errichten, ist seiner Vollendung nahe. Dasselbe besteht in einer colossalen Statue aus Granit und wird von italienischen Künstlern in Lyon gearbeitet. Cleeberger, aus Nürnberg gebürtig, war im 16ten Jahrhundert einer der reichsten Kaufleute in Lyon und hat in seinem

Testamente den Armen der Stadt außerordentliche Summen vermacht. Bisher war sein Andenken durch eine Statue aus Holz geehrt, welche, so oft sie morsch geworden, durch freiwillige Sammlungen unter den Arbeitern erneuert wurde.

— Aus dem Elsaß wandern viele wohlhabende und kräftige Leute aus, und zwar nicht nach Nordamerika und Texas, sondern nach Algerien, wo man ihre Niederlassung sehr begünstigt. Gelegentlich können sie dann auch die Bekanntschaft von Abd-El-Kader machen.

— Turin. Vor einigen Tagen fand in Modena der Abschluß des Ehevertrags zwischen dem Herzog von Bordeaux und der Prinzessin Therese von Modena statt. Die Vermählung selbst wird schon am 30. d. vollzogen werden.

— Wallis. Die Regierung hat in Betracht der ernsten Zustände, in welchen die Eidgenossenschaft sich befindet, alle öffentlichen Lustbarkeiten verboten — so Ball, Tanz, Conzerte, weltliche Feste ꝛc.

— Die Regierung von Luzern hat an sämmtliche eidgenössische Stände ein Schreiben erlassen, in welchem sie sich dahin ausspricht, daß sie die aus der Revolution in Genf hervorgegangene neue Regierung nicht anerkenne und ein Gleiches von allen ordnungsliebenden eidgenössischen Ständen erwarte.

— Ettlingen, 25. Oktober. Ein Dienstmädchen, etwa 20 Jahre alt, hatte gestern eine Quantität Frucht zur Mühle gebracht und sollte, wie es bei uns üblich ist, während die Frucht gemahlen wurde, anwesend sein. Gegen Abend waren die Gehülfen des Müllers auf kurze Zeit weggegangen und das Mädchen wollte ohne Zweifel nach dem Mahlgang sehen und ging an den sogenannten Königsstock. Etwas zu nahe hinzugekommen, faßte der in rascher Bewegung sich umdrehende Königsstock das Kleid des Mädchens, das sogleich selbst an dem Körper so erfaßt wurde, daß sich dieser gleichsam um den Stock wickelte. Im Augenblick, ein einziger Schrei wurde noch laut, war das Rükkenmark auseinander gerissen und das Mädchen todt. Der schnell herbeigekommene Mühlknecht stellte das Rad und der alsbald gerufene Physikus konnte den Körper nur mit Mühe von dem Königsstock abnehmen, nachdem Kleider und Haare abgeschnitten worden.

— Die „Karlsruher Zeitung" theilt jezt die Verhandlungen der I. Kammer über die Preßfrage ausführlich mit. Man ersieht daraus, daß geh. Rath Klüber, um einem allgemeinen deutschen Preßgesetze einen gleichförmigen Vollzug zu sichern, die Errichtung eines allgemeinen Kassationshofs für ganz Deutschland angeregt und geh. Rath Nebenius diesem Vorschlage zugestimmt hatte.

— Aachen, 28. Okt. Die Zufuhren von Korn aus Holland und Belgien nach Deutschland dauern seit langer Zeit schon an. Außer den ansehnlichen, auf dem Rheine sich bewegenden Zügen sind die Anfuhren von Antwerpen auf der rheinischen Eisenbahn ebenfalls bedeutend zu nennen. Es treffen seit mehreren Monaten im Durchschnitt täglich 15 mit Frucht beladene Wägen hier ein. Da jeder Wagen 100 Zentner faßt, so beträgt das täglich ankommende Quantum 750 Berl. Malter, wovon ein Theil für die hiesige Stadt und Umgegend verwendet und der andere gewöhnlich nach der Eifel versandt wird. Die Fruchtbezüge aus Belgien für Köln auf der rheinischen Eisenbahn sind übrigens noch weit stärker.

— Den rheinischen Cassettendiebstahl, der eine Dame ihrer Papiere beraubte zu Gunsten einer andern Dame, und der von bezahlten Federn nur als ein Werk ritterlicher Galanterie geschildert worden ist, kritisirt Herr von Bülow in der Vossischen Zeitung sehr streng und meint, Diebstahl sei Diebstahl und das Mausen (jetziger Zeit) durchaus nichts Ritterliches. — Im Mittelalter ging's an, jezt aber bestehen Zuchthäuser nicht nur für kleine, sondern auch für große Diebe.

— In Konstadt (Sachsen) verlor ein Kind durch Schreck das Leben; es wurde nämlich zur Strafe auf einige Minuten in eine Stube gesperrt, in welcher kurz vorher ein Todter gelegen hatte. Das Kind starb wenige Stunden darauf unter den heftigsten Zuckungen und Krämpfen. — Was soll man von dem Gefühle jener Aeltern halten, die ihre Kinder durch Aengstigung strafen?

— Die D. A. Z. schreibt aus Leipzig, daß die dorten wohnende bemittelte Klasse energische Maßregeln genommen hat, denen sich auch die Stadt angeschlossen, ihren unbemittelten Einwohnern für den Winter möglichst wohlfeil die ersten Lebensbedürfnisse zu sichern.

— Im Fürstenthum Lippe werden die dortigen älteren Scheide- und andern Münzen eingezogen und der Silbergroschen eingeführt.

— Die Prinzessin von Altenburg, welche den Großfürsten Konstantin heirathen soll, ist eine Cousine der Herzogin von Orleans. Durch diese Heirath würde demnach die Alliance zwischen dem russischen und französischen Kabinet noch befestigter werden, was für die Politik von hoher Bedeutung sein muß.

— Der jüngst in einem Duell zu Berlin gefallene junge Mann ist der Sohn des Ministers von Bodelschwingh.

— Vor einigen Tagen wurden in Düsseldorf auf Veranlassung des Herrn Generalmajors von Borke und in Anwesenheit vieler höheren Offiziere Versuche über die Anwend-

barkeit der Schießbaumwolle beim Militär angestellt, die alle die größte Wirksamkeit der Baumwolle klar herausstellten.

— Aus Westphalen. Die bischöfliche Behörde hat die weiteren Schaustellungen der Wundernonne Maria Theresia Winter zu Dorsten, so wie überhaupt jeden Zutritt zu derselben strenge untersagt. Kranke wollten von ihr geheilt sein und Frauenzimmer aller Art, selbst aus den höheren Ständen, beteten vor ihr.

— Wie die „Trier'sche Zeitung" schreibt, haben die „Honoratioren" von Camen mit der Familie des Predigers, bei welchem die Tochter Tschech's wohnt, den Umgang, so weit es irgend thunlich war, aufgehoben, dem Mädchen verboten, sie zu besuchen, und den eigenen Töchtern jede Gemeinschaft mit ihr untersagt. Die „Trier'sche Zeitung" tadelt ein solches Benehmen und nennt es bei seinem rechten Namen.

— In Hamburg machen die Freimaurer Einkäufe zu einem Kartoffelmagazin für den Winter; der Staat hat bereits für 70,000 Mark Torf und für mehr als 100,000 Mark Kartoffeln gekauft, um der Noth in den untersten Schichten der Gesellschaft einigermaßen die Spitze zu bieten.

— Schleswig-Holstein. Nach einem Berichte der Hamburger N. Z. zirkuliren fast in allen Landdistrikten unzählige Exemplare eines an Herrn Tiedemann gerichteten Memorials, in welchem die Einwohner bei genanntem Herrn, auf welchen sie alles Zutrauen setzen, anfragen, ob sie unter den bewandten Umständen die fernere Zahlung der Kopf-, Land- und Haussteuer verfassungsmäßig verweigern dürfen.

Verkauf. Eine **Weihnachtsvorstellung** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 358 der Neuengasse ist ein kleiner **Zins** zu verlassen und in einem viertel oder halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In Nro. 294 ist über 3 Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und in einem halben Jahr zu beziehen.

Zu vermiethen. In der obern Königsstraße Nro. 268 (II. Bzrks.) ist eine hübsche **Wohnung** auf ein halbes Jahr zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen. In der untern Königsstraße Nro. 31 (II. Bzrks.) ist ein **Stadel** zu vermiethen, und das Nähere in Nro. 13 (I. Bzks.) zu erfragen.

Gesuch. Es sucht Jemand Beschäftigung im **Waschen** und andern **häuslichen Arbeiten** bei soliden Herrschaften. Näheres bei der Redaktion.

Empfehlung. Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Lager von

seidenen, halbseidenen u. baumwollenen

Regenschirmen

wieder vollständig ergänzt hat, und indem er dieselben zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme empfiehlt, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß bei ihm auch alle alten **Regenschirme** hergerichtet und überzogen, sowie überhaupt alle Reparaturen aufs beste und billigste besorgt werden. Wilh. Weigmann,
Schützengasse Nro. 41.

Empfehlung. Gewirkte und gedruckte **Wollenstoffe** in neuer Mode zu Kleidern und Mänteln empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Windsheim, im November 1846.

Carl Seefrid.

Dank. Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung unsers sel. Gatten und Vaters **Georg Finster** beiwohnten, sagen wir für deren Theilnahme den tiefgefühltesten Dank.

Marg. Finster und ihre drei Töchter.

Guts-Verkauf. Eine halbe Stunde von Windsbach ist ein **Gut** mit **Bäckerei-** und **Wirthschaftsrecht**, dann 18 Morgen **Felder**, sammt **Bauereigeräthschaften** zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige.

Heute Abend gibts bei mir
Leberklöß! und **altes Bier**,
Aber nur für diese Herr'n,
Die mein neues trinken gern.

M. Krieg.

Anzeige. Donnerstag Abends

Spanferkelbraten

bei Steinbauer.

Verlorenes. Eine **Geldbörse**, mit ungefähr drei Gulden hat ein armes Nähermädchen verloren, um deren Zurückgabe an Babette Zick, in der Schützengasse, gebeten wird.

Zu vermiethen. In dem neuerbauten Hause an der Eisenbahn sind mehrere schöne **Wohnungen** zu vermiethen, und in einem halben Jahr zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei Schaller jun., in der Blumenstraße Nr. 262.

Renten-Anstalt
der
bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Die **VI. Jahresgesellschaft** hat durch die bis jetzt erfolgten Einlagen bereits eine solche Zahl von Mitgliedern erreicht, daß sie nach §. 19 der Grundbestimmungen als constituirt betrachtet werden darf. Es wird dieß hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht und zugleich bemerkt, daß einem Beschlusse der Bank-Administration zu Folge Einlagen zu dieser Jahresgesellschaft bei den Bank-Cassen dahier und in Augsburg noch bis zum **24. Dezember**, bei den auswärtigen Agenten aber nur bis zum **15. Dezember** l. Jrs. angenommen werden.

Den im Jahr 1845 beigetretenen Mitgliedern diene bei dieser Gelegenheit zur Nachricht, daß sie die ihnen nach §. 21 der Grundbestimmungen für das Jahr 1846 zukommende Zinsvergütung von 3 pCt. des Einlagscapitals **im Januar 1847** bei derjenigen Bank-Casse oder dem Agenten bei welchem die Einlage gemacht wurde, gegen Vorzeigung der Cassenscheine und Quittirung des Empfangs, erheben können.

München, 29. Oktober 1846.

Die Administration der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Fr. Xaver Riezler.

Aus Auftrag
Fürth, den 2. November 1846.
W. Fronmüller,
Bankagent.

Zur gefälligen Nachricht.

Nächsten **Donnerstag Vormittags 9 bis 12 Uhr** werde ich wieder in der Wohnung des Herrn
Kaufmann Heberlein in Nr. 259 der Schwabacherstraße, Eine Treppe hoch, für das verehrliche Fürther Publikum zu sprechen sein, zur Vertilgung von **Hühneraugen, Schwielen, Warzen, Gicht- und Frost-Ballen,** worüber **das Zeugniß** des Herrn **Professor Dr. Dietz in Nürnberg** bereits vorgelegt ist.

Das dazu dienliche Pflaster kostet die Schachtel zu 4 Stück 36 kr. Der Topf zu 15 Stück 1 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Mittags 12 Uhr muß ich **pünktlich** nach Nürnberg zurück, wo meine dringenden Geschäfte mir keine längere Abwesenheit erlauben. Es bittet daher höflichst, darauf geneigte Rücksicht zu nehmen

Marianne Keilholz,
kgl. sächs. und großherzogl. hessische Hof-Hühneraugen-Operateurin.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71¾	71½
Ludwigsh.-Bexbach	92¼	92⅛
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	87	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	168	—
Wien-Gloggnitz	126	—
Mailand-Venedig	110	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98⅞
ditto 2 M.	—	98¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¾	119¼
ditto 2 M.	119¼	119
Lyon Fr. 200 k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 k. S.	93¼	93
ditto 3 M.	92⅝	—
Mailand 250 Lire k. S.	100⅜	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¼
ditto 3 M.	—	118⅝
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4⅜

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 177.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 6. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

In München eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, fährt Prinz Luitpold k. Hoh. fort die Merkwürdigkeiten dieser Stadt und der Umgebung zu besichtigen. Der Sultan ließ dem Prinzen zu Ehren am 20. Okt. ein Bankett veranstalten, zu welchem auch sämmtliche Repräsentanten der fremden Mächte geladen waren.

— Zur leichteren Aufbringung der Mittel zu etwa benöthigten außerordentlichen Unterstützungen dürftiger Gemeindeglieder hat Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht, daß allen Stadt- und Marktgemeinden freigestellt werde, im Falle des Bedürfens, die Tilgung ihrer Schulden für die Dauer von zwei Jahren unter der Voraussetzung zu sistiren, daß die hierdurch nach Entrichtung der Zinsen verfügbar werdenden Fonds zum Ankaufe von Getreide rc. verwendet werden.

— Die allerhöchste Verfügung in Betreff der Unterstützung für die gering besoldeten Staatsdiener ist nunmehr offiziell erfolgt. Auch hat Se. Maj. für jene kgl. Hofdiener, welche in die bezeichneten Klassen gehören, wie im vorigen Jahre, aus Allerhöchstseinen Privatmitteln eine Summe von mehr als 12,000 fl. bewilligt.

— Die „Landbötin" enthält folgende Berichtigung: „Die Angabe, daß ein Arbeiter aus der Münchener k. Erzgießerei als der Falschmünzerei beschuldigt, eingezogen worden sei, ist unrichtig. Das fragliche Individuum gehört nicht den Arbeitern der genannten Anstalt an; derselbe, Jakob Eisenlauer, ist ein herabgekommener Goldschmiedmeister aus Kellmünz und hat hier in verschiedenen Ateliers gearbeitet, bei Silberarbeitern und Graveuren, seit einem Jahre aber hat er sich unbeschäftigt so herumgetrieben, wo er denn wahrscheinlich in diesen Mußestunden auf sein verbrecherisches Unternehmen verfallen sein muß."

— Münchener Schranne vom 31. Okt. 1846. Mittelpreis: Weizen 23 fl. 22 kr., Korn 18 fl. 47 kr., Gerste 15 fl. 40 kr., Haber 7 fl. 58 kr.

— Münchener Hopfenmarkt vom 30. Okt. 1846. Ober- u. Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 22,361 Pfd. Heutiger Verkauf 7639 Pfd. Höchst. Durchschnittspreis 55 fl. 16 kr. Mittelpreis 51 fl. 16 kr. Niedrigster 42 fl. 58 kr. für 100 Pfd. — Altes 1844/45 Gesammtbetrag 10,958 Pfd. Mittelfränkisches Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 25,459 Pfd. Heut. Verkauf 7565 Pfd. Mittelpreis 59 fl. 32 kr. per Ctr. Gesammt-Geldbetrag 9222 fl.

— Dienstesnachrichten: Der erste Landgerichtsassessor Schmid zu Lindau ist unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung in den Ruhestand versezt, zum ersten Revisor am Lotto-Oberamte Nürnberg der zweite Revisor Frömbling befördert, der Revierförster Kirchmaier zu Unterbrunn in den definitiven Ruhestand, auf dessen Stelle der Revierförster Heuselt in Andechs versezt und des Leztern Stelle dem Aktuar des Forstamts München, Bierdimpfel, verliehen, der Rentbeamte v. Lips zu Erlangen unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung, dann der Revierförster Baumann zu Roding gleichfalls für immer in den Ruhestand und an des Leztern Stelle der Revierförster Enderlein zu Eirendorf (in Rötz) versezt und die Revier Eirendorf dem Revierförster Wieland zu Neunaigen verliehen, der Archivsekretär M. M. Mayer in Nürnberg aus administrativen Erwägungen nach §. 19 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde bis auf Weiteres in temporären Ruhestand versezt, die hierdurch sich eröffnende Stelle dem Reichsarchivspraktikanten Kunstmann in München verliehen, der zweite Offiziant bei dem Archive zu Bamberg, Lang, für immer in Ruhestand versezt und zum Ephorus der Kandidaten der allgemeinen Wissenschaften an der Universität Würzburg für

1846/47 und 47/48 der Professor Dr. Rumpf ernannt worden.

— Am 2. November hielt zu Nürnberg das Schreinergewerbe seinen Umzug auf die neuerwählte Herberge, in einer schon seit vielen Jahren den Gewerben bei derartigen Gelegenheiten nicht mehr zugelassenen Weise, indem es mit den Handwerksinsignien und Emblemen, dann fliegenden Fahnen, den Repräsentanten in altdeutscher Tracht in seiner Mitte, mehrere Straßen der Stadt durchzog und vor der neuen Herberge mit rauschender Musik bewillkommnet wurde. Eine unzählbare Menge begleitete den Zug und verweilte bis zum späten Abend vor dem Gasthause.

— Am 3. November brachten die Gymnasialschüler zu Nürnberg ihrem neuerwählten Rektor, Professor Lochner, eine Serenade, verbunden mit brillantem Fackelzug.

— Am 2. November, kurz nach Mitternacht, entstand in Bayreuth eine Feuersbrunst, welche bis Morgens 7 Uhr 4 Häuser in Asche legte und mehrere andere stark beschädigte. Da der Brand im Erdgeschoße auskam, so konnten die Bewohner nur mit Lebensgefahr ihre Habseligkeiten retten. Leider verunglückte auch ein Gymnasiast, Namens Strössenreuther, Hammerwerkbesitzerssohn aus Warmensteinach bei Weidenberg, der sich durch das Fenster drei Treppen hoch zu retten suchte, und zuerst sein Bett auf die Straße warf und nachsprang, indem er ein Bein brach. Bis jezt wird noch eine bejahrte Frau und ihre Tochter vermißt. Die gänzliche Windstille erleichterte die angestrengten Bemühungen der Einwohner, wodurch es möglich wurde, die Weiterverbreitung des Feuers zu verhüten.

— Das deutsche Spital zu London hat in dem ersten eben vollendeten Jahre seines Bestehens im Ganzen 1411 Kranke aufgenommen und verpflegt.

— Es hat sich jezt in London eine Gesellschaft zu dem Zwecke gebildet, den Einwohnern der Hauptstadt reines Weizenbrod angeblich um ein Drittel billiger zu liefern, als es gegenwärtig bei den Bäckern kostet. Die Gesellschaft hofft dieß Ergebniß dadurch zu erzielen, daß sie außer den Backkosten ꝛc. nur 5 Proz. über den Ankaufspreis des Getreides für sich in Anspruch nimmt.

— Am 22. und 23. Oktober ist die ganze Westküste von England bis nach Irland hin von entsetzlichen Stürmen heimgesucht worden, welche furchtbare Verluste von Eigenthum und Menschenleben verursacht haben. Aus Swansea, Milford, Exmouth, Cardigan, Portland, Limerick wird über viele Schiffbrüche berichtet; bei mehreren derselben kam die Mannschaft ganz oder theilweise um.

— Aus Madrid wird berichtet, daß eine englische Flotte auf der Höhe von Kartagena erschienen ist, stärker als jene vor Kadix und vor Lissabon.

— In Orleans gewinnt man nun erst, da die Gewässer sich verlaufen, einen rechten Anblick über den Umfang des Wasserschadens. Eine Menge Leichen von Menschen und Vieh verbreiten einen dem Gesundheitszustand schädlichen Geruch.

— Nach einem unverbürgten Gerücht wäre zu Rom eine Conspiration gegen den Papst entdeckt worden.

— Aus Zürich begab sich jüngst eine Deputation nach Winterthur und brachte, dem Ausspruche der luzernischen Gerichte ein Genüge zu thun, der Frau Steiger einen Halsring nebst Schnabel. — Dieser Schmuck war aber nicht im Sinne der Luzerner von Eisen, sondern im Sinne Zürichs von Zucker, und das Werk eines Züricher Conditors.

— Man schreibt aus Stuttgart, daß der dort eingerichtete Gemeindebackofen, dessen Zweck auch vorzugsweise der war, einen genauen Anhaltspunkt zur Uebersicht der Brodtarregulirung zu gewinnen, eine ganz andere für das Publikum weit günstigere Norm herausstellte.

— Stuttgart. Herr Bauer, Abgeordneter des Wahlbezirks Blaubeuren, wurde vom kgl. Gerichtshof wegen Wahlbestechung zu drei Monaten Festungsarrest verurtheilt.

— Ulm. Wir dürfen uns nur Glück wünschen, schreibt die „Schnellpost", daß der Kauf des ungarischen Weizens für 120,000 fl., den unsere Stadtbehörde mit der Pesther Gesellschaft abgeschlossen hat, nicht zu Stande gekommen ist; es wären viele Tausende dadurch verloren gegangen, welche durch Umlage auf die Bürger hätten wieder ersezt werden müssen. — Auf der lezten Schranne sind die Preise wieder etwas gesunken.

— In Kassel ist Jordans neueste Schrift: „Wanderungen aus meinem Gefängnisse" bei Strafe von 18 Thalern verboten worden.

— Berlin. Man behauptet hier Ronge sei ausgewiesen worden, es hat sich nun aber ausgewiesen, daß er nur „am Sonntag den 25. Okt. früh von zwei Gensd'armen nach dem Breslauer Bahnhof gebracht wurde."

— Königsberg. Wie man hört, soll von Neujahr ab die arbeitende Klasse keine Communalsteuer mehr zahlen; das wäre bei dieser Zeit der sichtlich bevorstehenden Noth und des Mangels gewiß eine große Wohlthat.

— In Flensburg ist den ambulanten Orgelvirtuosen und Harfenistinnen das Singen des schleswig-holsteinischen Volksliedes von der Polizeibehörde untersagt worden.

— Trient, 22. Okt. Der Regen hält noch immer an. Alle Wasser treten aus und die Ebene ist ein stehender See. Die neugebaute Straße vor der Porta San Martino bis Gorbold ist wieder von den Wogen der Etsch überfluthet.

— Wien, 26. Okt. Der regierende Herzog von Nassau ist dieser Tage hier eingetroffen.

— Pesth. Die Krankheit des Erzherzogs Palatin hat einen abermaligen Rückfall genommen.

— Bremen. Hr. Bürgermeister Dr. Smidt ist von Frankfurt, wo er in diesem Jahre am Bundestage die Stimme für die vier freien Städte führte, hier wieder eingetroffen.

Eingesandt.

Wir werden nächsten Sonnabend eine Neuigkeit über unsere Breter gehen sehen, die bereits während der kurzen Zeit ihres Daseins mit großer Schnelle die sonst mit so vielen Mühseligkeiten verknüpfte Runde über die meisten Bühnen gemacht hat, und allseitig den ehrendsten Beifall fand. Der verdienstvolle Verfasser Roderich Benedix — gewiß auch den hiesigen Theaterfreunden durch seinen „Doktor Wespe", sein „bemoostes Haupt" 2c. 2c. in gutem Andenken — hat mit diesem Stücke, wie man zu sagen pflegt, einen ausgezeichneten Wurf gethan. „Der Vetter" ist ein eben so deutsches Lustspiel durch und durch, wie der Charakter des Vetters speziell den häuslichen Kreisen angehört, und mit Lächeln wird sich fast jeder Zuschauer eines solchen Exemplares in bekannten oder eigenen Familienkreisen erinnern. Die Exposition des Stückes ist klar, die Intrigue höchst ergötzlich angelegt, und die Ausführung vortrefflich. Da nun die Besetzung nichts zu wünschen übrig läßt, so zweifeln wir nicht, daß dasselbe auch hier die Anerkennung finden wird, die ihm in Nürnberg wurde, wo es am Schlusse voriger Woche mit großem Beifall gegeben wurde und schon während des Stückes mehrfacher Hervorruf statt fand, und auf vieles Verlangen nach ein paar Tagen wiederholt werden mußte, und zwar — obgleich an einem Nichttheatertage gegeben — vor einem sehr vollen Hause und abermals enthusiasmirten Publikum.

Casino - Gesellschaft.

Sonntag den 8. November,

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Die Vorstände.

Gesuch. Eine erfahrne **Kindermagd**, welche auch gut mit Nähen umzugehen weiß, sucht so bald wie möglich eine Unterkunft, sie sieht nicht auf großen Lohn nur auf gute Behandlung. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein **Logis**, bestehend in einem Laden, einer Stube, einer Kammer, Boden und Keller, wird in einer frequenten Straße bis Ziel Walburgi 1847 zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn können ein oder zwei möblirte **Zimmer** im Komtoir d. Bl. nachgewiesen werden.

Erklärung. Den umlaufenden falschen Gerüchten begegnend, erkläre ich hiermit: daß das bei mir entwendete Silber-Geräthe sich bis jetzt **nicht vorgefunden hat.**

Fürth, den 3. November 1846.

Rebecka Benda.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß meine

Bade - Anstalt

den ganzen Winter hindurch geöffnet bleibt, und bitte ich, vor Benützung derselben um gefällige Anzeige wegen Heitzung des Zimmers.

Friedrich Höfler.

Gesuch. Ein junger **Mensch**, Israelite, sucht eine Stelle in einem hiesigen Ausschnitt- oder Manufakturwaarengeschäfte zu erhalten, und sieht weniger auf großen Lohn als gute Behandlung. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine große Parthie **Mahagony-Fourniere**, zu 96 Zoll lang und 24 Zoll breit, und 81 Zoll lang, 22 Zoll breit mit Flammen, sind angekommen und billig zu verkaufen bei J. L. Leber jun. Erben, Schwabacherstraße bei Hrn. Senkeisen.

Verkauf. Ein runder **Mahagony-Tisch**, eine Parthie schöne **Gemälde**, ein in Eisen gebundenes 20 eimeriges **Weinfaß**, zwei große **Packtafeln**, mehrere **Schreibpulte**, drei große mit Leder überzogene **Sessel**, drei gepolsterte **Hocker** und mehrere andere **Komtoirutensilien** sind billig zu verkaufen, und im Komtoir dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige. Frische **Kastanien** und neue holländer **Vollhäringe** sind billig zu haben bei

Isaak Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Zu vermiethen. Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei

Heinrich Barthel, in Nro. 20.

Zu vermiethen. Bei Schreinermeister Zucker, nächst der Eisenbahn, ist eine **Wohnung**, bestehend in zwei heitzbaren Zimmern, einer Kammer, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und 1 Küche 2c., sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 230 (I. Bzrks.) ist am Ziel Walburgi eine **Wohnung**, in 2 heitzbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Boden und Keller bestehend, zu verlassen.

Wohnungsveränderung. Dem hochverehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von Nro. 206 im gelben Löwen ausgezogen bin, und mein Logis

bei Herrn **Farnbacher in der Gustavstraße Nro. 215**

genommen habe. Ich empfehle mich zu ferneren gütigen Aufträgen hochachtungsvoll.

Fürth, den 6. November 1846.

Andreas Buchner, Nürnberger Frühbote.

Empfehlung. Tuche aller Art, **Bukskin, Rock- und Paletot-Stoffe**, auch besonders hübsche **Damentuche** empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Windsheim, den 1. November 1846.

Carl Seefrid.

Eintracht.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Nachricht, daß nächsten Sonntag den 8. d. Mts. die **Abendunterhaltungen** beginnen.

Der Vorstand.

☞ 10 Thaler Belohnung!!

Unterzeichnetem wurde am 20. v. Mts. in der Frühe zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Wege von der Wassergasse dahier bis Burgfarrnbach ein Koffer mit verschiedenen Effekten abgeschnitten. Derjenige, welcher den Thäter angeben und mir zu meinem Eigenthume verhelfen kann, erhält — unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von

Zehn Thalern.

Fürth, am 4. Nov. 1846.

J. Gotthold, Antiquar.

☞ Holzversteigerung. ☜

Künftigen Montag, den 9. November, Nachmittags von 1 Uhr an, wird im Holzgarten dahier eine bedeutende Parthie

Holz und gehauene Stöcke

aus freier Hand an Meistbietende verkauft und Kaufsliebhaber eingeladen.

Fürth, den 4. November 1846.

Anzeige.

Nächsten Samstag ist bei Walter in der untern Königsstraße, **Metzelsuppe**, wobei sehr gutes Erlanger **Bier** geschenkt wird. Auch werden noch mehrere Herren in **Kost** und **Logis** genommen.

Tanzmusik

ist künftigen Sonntag im **Pitterleins** Garten.

Fürther Schrannenpreis

den 4 November 1846.

Mittlerer			fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	24	44	gef.	1	—
"	" Korn	. . .	20	18	gef.	—	19
"	" Gerste	. . .	15	45	gest.	—	3
"	" Haber	. . .	8	36	gest.	—	5

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

44. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	25.	Oktober	1412	Personen	157	—
Montag,	26.	"	1246	"	136	51
Dienstag,	27.	"	1152	"	127	21
Mittwoch,	28.	"	1156	"	129	36
Donnerstag,	29.	"	1235	"	136	33
Freitag,	30.	"	1132	"	122	45
Sonnabend,	31.	"	1066	"	114	27
			8399	"	924	33

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 3. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	54½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	27½
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

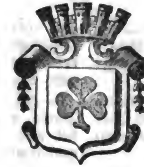
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	71¾	71¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	92¼	92⅛
Cöln-Aachen	85⅜	—
Cöln-Minden	—	87¼
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	—	99
ditto	2 M.	—	98¼
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	105	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98	97⅜
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅝
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	104½
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	—	119⅞
ditto	2 M.	—	119½
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	93¼	—
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	—	93¼
ditto	3 M.	92⅞	92⅝
Mailand 250 Lire	k. S.	100⅞	—
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119⅜
ditto	3 M.	—	118½
Triest	k. S.	—	—
Disconto		—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 178.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 7. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. November. Wie alljährlich prangte auch gestern, am Tage Allerheiligen, der Gottesacker in zauberartigem Schmucke von Blumen und Lichtern und Tausende wogten in dichtem Gedränge, begünstigt vom herrlichsten Wetter, durch den Wohnort der Todten. Auch Ihre Majestät die Königin und die übrigen höchsten Herrschaften waren gekommen, um die Gräber zu besuchen.

— JJ. HH. der Herzog und die Herzogin von Koburg sind am 2. Nov. in München angekommen und werden mehrere Tage dort verweilen.

— München, 30. Okt. In den jüngsten Tagen wurde dem Verwaltungsausschuß des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal in Bayern und insbesondere dessen Vorstand, Advokaten Rath Hirneiß, durch das kgl. Ministerium des Innern das allerhöchste Wohlgefallen Sr. Maj. des Königs für seine rühmenswerthe Haltung während der jüngsten Krisis jenes Vereins zu erkennen gegeben. Diese Krisis — von der das Sein oder Nichtsein des wohlthätigen Instituts abhing — ist nun in der That glücklich überstanden, und der Verein gewinnt mit jedem Tage wieder an Vertrauen und Theilnahme.

— Se. Majestät der König hat den Regierungsassessor Wilhelm von Buchner in gleicher Eigenschaft von Speyer nach Augsburg zu versetzen und die bei der Regierung von Schwaben und Neuburg (Kammer des Innern) weiter eröffnete Assessorsstelle dem bisherigen Regierungssekretär Kahr in Regensburg zu verleihen geruht. Ferner wurde der Rechnungskommissär Joh. Georg Hayn als Assessor bei der Regierung der Pfalz (Kammer des Innern) an v. Buchner's Stelle befördert.

— In einer Handlung zu Landshut wurde ein falsches Guldenstück mit der Jahreszahl 1840 und königl. bayer. Gepräges eingenommen; dasselbe besteht aus Zinn und ist in einer nach einem ächten Stücke hergestellten Form gegossen.

— Auf der Nürnberger Schranne ergab sich am 27. und 31. Oktober folgender Getreidverkehr: Korn, Mittelpreis 20 fl. 32 kr., fiel um 20 kr.; Waizen, im Durchschnitt zu 24 fl. 10 kr. verkauft, fiel um 54 kr.; wogegen die Gerste, Mittelpreis 15 fl. 54 kr., um 30 kr. stieg; und der Haber, Mittelpreis 7 fl. 50 kr. keine Preisänderung erlitt.

— Die für den Monat November erschienene Fleischtaxe gibt nachstehende Uebersicht: Ochsenfleisch 10½ kr., Hammelfleisch 8½ kr. und Schweinefleisch 15 kr.

— Pfaffenreuth, 30. Okt. In vergangener Nacht ist durch die Unvorsichtigkeit eines Mädchens, welches Feuer aus dem Hause trug, um auf dem benachbarten Felde Reiß zu brennen, Feuer ausgebrochen, das vier Bauernhöfe in Asche verwandelt hat. Da fast gar nichts gerettet wurde, so mag sich der Schaden auf 40,000 fl. belaufen.

— Der k. Landrichter Friederich zu Ochsenfurt ist auf zwei Jahre in Quieszenz versezt worden.

— Berichte aus Irland können fortwährend die dortige Hungersnoth nicht traurig genug schildern.

— Das junge spanische Ehepaar wurde am 3. November in St. Cloud erwartet.

— Frankreich. In den Umgebungen von Perpignan fand ein Scharmützel statt zwischen französischen Gendarmen und einigen dreißig spanischen Flüchtlingen, welche in Spanien einzudringen versuchten. Die Gendarmen erhielten Messerstiche, Steinwürfe und Säbelhiebe; die Spanier wurden mit ähnlichen Münzen, bestehend in Bajonetstichen, Säbelhieben und Flintenschüssen, ausgezahlt. Da aber eine Musquete bessere Dienste thut, als ein Stock,

so siegte die gerechte Sache, und die Spanier, sämmtlich Offiziere und Soldaten vom ehemaligen Corps Cabrera's, wurden in Arrest gebracht.

— Durch die Ueberschwemmungen der Loire und ihrer Nebenflüsse sollen weit über 600 Häuser in Schutt und Trümmer verwandelt worden sein.

— Brüssel. Ein königl. Erlaß vom 27. Oktober gestattet bis zum Dezember c. die freie Einfuhr für außereuropäisches Mehl aller Art.

— Aus Stuttgart. Am 29. Oktober wurden in Gegenwart der Herren Oberbauräthe Etzel und Klein durch Herrn Professor Fehling die ersten Sprengversuche mit Schießbaumwolle gemacht, die in jeder Beziehung vortheilhaft und empfehlenswerth ausfielen.

— Man meldet von auswärtigen Fruchtmärkten das Sinken des Getreides, so von Ulm wie von Ueberlingen, Karlsruhe und Durlach 2c.

— Heidelberg. Eine ledige Frauensperson, von welcher bekannt war, daß sie eine ziemlich bedeutende Summe Geld baar liegen hatte, wurde vor wenigen Tagen erdrosselt in ihrem Zimmer gefunden. Die Thäter kennt man zur Zeit nicht.

— Für die dießjährige Weinkreszenz der fürstl. Metternich'schen Domäne Johannisberg sollen 250,000 fl. angeboten, jedoch als dem Werthanschlage des Gewächses bei Weitem nicht entsprechend zurückgewiesen worden sein. Wer gibt mehr?!

— In einem Aufsatz auf dem Weinsberge selbst verfaßt, heißt es: Die Schwärmerei für die Weibertreue ist so groß, daß sie sogar ihrem eigenen Gegenstand Untergang droht, indem sie Steinchen um Steinchen von der Burg entführt, um sie als Liebesamulettchen in Ringe, Nadeln und Armbänder zu fassen. O die Weibertreue! —

— Leipzig, 30. Okt. Seit zwei Tagen ist ein hiesiger höherer Beamter wegen eines angeblich bedeutenden — man behauptet 20,000 Thaler betragenden — Kassendeficits in Untersuchung und Haft.

— Berlin, 28. Okt. Seit Kurzem werden hier die frechsten Diebstähle verübt. Vorgestern Abend erbrachen auch Diebe einen auf dem Schloßplatze, dem frequentesten Stadttheile Berlins, wo sogar jezt Jahrmarkt ist, befindlichen Juwelierladen und entwendeten daselbst Kostbarkeiten von mehr als 6000 Thaler im Werth. Den Verbrechern, auf deren Entdeckung man eine Prämie von 500 Thalern gesezt hat, ist man auf der Spur.

— Bezüglich der Herausgabe der „Deutschen Zeitung" erfährt man aus Berlin: Das erste Programm hat nicht gemundet, das zweite war nicht genießbar und wenn's mit dem dritten, das am Feuer steht, auch wieder so geht, dann wird das ganze Projekt aufgegeben.

— Berlin. Der Grund des unglücklichen Duells, dem zum Opfer Herr v. Bodelschwingh fiel, war eine Aeußerung des Auskultators Jagor, sowohl über einen hiesigen Censor als über die Richtung des gesammten Ministeriums des Innern, gegen welche Herr von Bodelschwingh aufzutreten sich bewogen fand.

— Ein Berliner Wirth kündigt an: „Schleswig-Holstein-Beefsteaks saftumflossen, nach beliebter deutscher Manier."

— Berlin. Einer der angesehensten hiesigen Wechselmakler, B., der das allgemeinste Vertrauen genoß, wurde kriminalisch eingezogen. Es stellt sich heraus, daß derselbe 30,000 Thaler der hiesigen von Seydlitz'schen Stiftung unterschlagen haben soll.

— Berliner Nachrichten zur Folge mehrt sich die Zahl der dortigen Dissidentengemeinden mit jedem Tage, und sollen die Mitglieder die Absicht haben, mit nächstem Frühjahr auf dem Köpenicker Felde eine Kirche zu erbauen.

— Breslau. Am 16. Oktober traf ein Gendarm in der Schweidnitzerstraße einen Knaben von etwa 13 Jahren, welcher eine Bohle wegtrug. Es ergab sich nicht nur, daß der Knabe diese Bohle gestohlen, sondern sich noch mit zwei anderen Knaben gleichen Alters seit längerer Zeit verbunden hatte, um von einer Holzablage Breter u. dgl. zu stehlen. Der kleine Rädelsführer ist unzweifelhaft ein Opfer seiner schlechten Erziehung. Der Vater sizt wegen Straßenraubes eine 15jährige Zuchthausstrafe ab und ist von jeher ein Wegelagerer gewesen. Die Mutter ist zwar auf freien Füßen, aber früher mit ihrem Kinde stets eine Helfershelferin ihres Mannes bei Wegbringung gestohlener Sachen gewesen. Jezt ist sie angeblich Bedienungsfrau bei einer bekannten öffentlichen Person, eigentlich aber nichts, als deren Aufpasserin und Zuführerin bei ihrem feilen Gewerbe. Um hierin hilfreiche Hand zu leisten, wird der Junge fortgeschickt, um zu betteln oder — zu stehlen. Eine solche Erziehung ist der Fluch des Proletariats. Leider ist sie aber nicht selten und ein merkwürdiger lebendiger Beleg findet sich dafür gegenwärtig im Polizeigefängniß. In diesem ist nämlich der Großvater, der Vater und Enkel gleichzeitig, und zwar sämmtlich wegen liederlichen Herumtreibens, in Haft.

— Auf dem Markte in Stettin wurden Veilchensträuße feil geboten. Am 25. Oktober hatte man daselbst ein schweres Gewitter, das einige Stunden anhielt. Die Luft war vorher ungemein schwül und warm.

— In Lowositz (in Böhmen) ereignete sich lezthin das Unglück, daß ein Jäger seinen besten Freund durch den Kopf schoß. Derselbe ging nämlich hinter einer Gartenmauer einher, so daß nur die Pelzmütze zu sehen war, die der pürschende Waidmann für einen Hasen auf der Mauer hielt und mit einer vollen Ladung begrüßte.

— Wie die „Preßburger Zeitung" aus Raab meldet, war auf dem lezten Wochenmarkt eine solche Masse Getreides ausgeboten, wie vielleicht seit 20 Jahren nicht der Fall gewesen. Die Zufuhren dauern noch immer fort und sollen sich sogar noch Vorräthe von 1845 darunter befinden.

— Von der galizischen Gränze, 26. Oktober. Man ist in der Gegend von Wadowice der Quelle eines neuen Complotts auf die Spur gekommen, und hat sogar fertige Uniformen vorgefunden.

— Zur Warnung für alle Schießlustige, die etwa Versuche mit der neuerfundenen Schießbaumwolle anstellen möchten, berichtet die L. Z. folgenden Vorfall: Ein mit dem Schießgewehr wohlvertrauter Bürger zu Lommatzsch hatte aus der Apotheke zu Meißen derartige Baumwolle zu 6 Schuß sich kommen lassen, welche er auch schon in 6 Patronen abgetheilt erhielt. Man ladet eine Doppel- (Jagd-) Flinte, und die beiden ersten Schüsse, welche die Schrotkörner allerdings weiter forttrugen, als dieß mit demselben Gewehr früher beim Schießpulver gewöhnlich war, gingen glücklich von statten. Beim dritten Schuß jedoch, wozu die Ladung von derselben Person mit der möglichsten Sorgfalt und Kraft aufgesezt worden war, zersprang das Doppelgewehr in mehrere Stücke mit der größten Gewalt, so daß man mehrere Theile desselben, namentlich ein Schloß, trotz des eifrigsten Suchens, nicht wieder fand, die übrigen aber in bedeutender Entfernung. Der Schütze verdankte seine Rettung nur dem Umstand, daß er das Gewehr auffallend kurz hielt.

— In Polen wird dermalen die Censur äußerst strenge gehandhabt und solche bedient sich zu ihren Zwecken am meisten eines schwarzen Tusches zum Ausstreichen der mißliebigen Stellen. Als sehr merkwürdig wird angegeben, wie man oft durch Hilfe dieses Mittels einen bittern Tadel Rußlands in das schönste Lob zu verwandeln wisse, so daß das Anschwärzen, in der Regel nachtheilig, manchmal auch die lieblichste Seite hat. Manche Stadt im Herzen Deutschlands wünscht sehnlichst einen solchen Anschwärzer.

— In Warschau richten die Wölfe gewaltige Verheerungen unter den Menschen an, weil ihnen alle Nahrung in den Wäldern mangelt und sie somit aus Hunger in die Städte getrieben werden. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht die Zeitungen 2 bis 3 Fälle mittheilen, daß Kinder von Wölfen fortgeschleppt werden, während die betrübten Eltern ihre Kleinen rettungslos davonschleppen sehen müssen, da das Verbot, Schießgewehre zu tragen, sie ganz wehrlos macht.

— Auf dem kaspischen Meere hat am 6. zum 7. August ein Sturm gewüthet, wie sich die Fischer eines ähnlichen seit 30 Jahren nicht erinnern können. Innerhalb 24 Stunden sollen mehrere Dutzend Fahrzeuge zu Grunde gegangen sein. Nach dem Sturm sah man über 100 Leichname, welche bis 30 Werst weit an's Ufer geschleudert worden; sie waren alle an Maste oder Steuerruder gebunden.

— Nach Privatbriefen herrscht seit September die Ruhr-Epidemie auf schaudererregende Weise in Livland, und sie entvölkert ganze Distrikte. In Dorpat wüthet sie so gräßlich, daß der größte Theil der Einwohner entweder von dieser Seuche hingerafft oder aus Furcht vor ihr ausgewandert ist.

— Der Kaiser von China hat verordnet, daß in den fünf Häfen, welche den Europäern zum freien Handel geöffnet worden sind, Börsen mit Wechselagenten eingerichtet werden sollen.

— Amerika. Durch die Truppen der Union wurde Monterey mit so heftigem Sturm angegriffen, daß sich die Mexikaner gedrungen sahen zu kapituliren, in Folge dessen die Truppen der vereinigten Staaten von dem Platze Besitz nahmen.

Allerlei.

Räucherung des Rind- und Ochsen-Fleisches.

Das zu räuchernde Fleisch wird dem frischgeschlachteten Vieh noch warm entnommen, sogleich in einem zuvor bereiteten innigen Gemenge von 1 Theile gepulvertem Salpeter und 32 Theilen Kochsalz gehörig herumgewälzt, dann überall mit so viel Kleie bestreut, als irgend hängen bleiben will, und entweder unmittelbar, oder in eine einfache Lage abgenutztes Druckpapier (Makulatur) gewickelt, in den Rauch gehangen. Das geräucherte Fleisch bekommt ein dem stark geräucherten Lachse (Salmen) ähnliches Ansehen, schmeckt sehr angenehm und hält sich Jahre lang, ohne zu verderben.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Bäckersohn Georg Adam Otto, von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Schneidergeselle, Joh. Konrad Sack, aus Bruck, will unter die Bewerber für erledigte Schneider-Concessionen treten.

Der Webergeselle Johann Wallner, aus Horburg, will unter die Bewerber für erledigte Weber-Concessionen treten.

Der Metallschlagergeselle Christian Rudolph Heiter, von hier, hat die Ansäßigmachung als Insasse auf Lohnerwerb erhalten.
Der Drechslergeselle Lorenz Conrad Haber, von hier, hat die Niederlassung auf dem Erwerb durch Schleifen optischer Gläser, durch Verfertigen von Brillen aus leonischem Drahte rc. erhalten.
Der Glasergeselle Johann Stephan Bösenecker, von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Gelbgießer Johann Georg Beck dahier, bewirbt sich um die durch Auswanderung des Christoph Paul Schreiber erledigte Gürtler-Concession.
Der Handlungs-Commis Friedrich Wilhelm Burger, aus Bayreuth, hat die Bürger-Aufnahme als Spezerei- und Farbwaarenhändler dahier erhalten.
Der Flaschnergeselle Oßwald Kimmel, von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.
Der Handlungs-Commis Johann Leonh. Braun, von hier, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Barbara Horn erledigte Concessionen zum Detailhandel mit Spezerei- und Farbwaaren, dann mit Eisendraht beworben.
Der Hafnergeselle Simon Schneider, aus Forsthof, will unter die Bewerber für erledigte Hafner-Concessionen treten.

Eingesandt.

Montag, den 26. Okt. erste Gesang-Produktion des Fürther Liederkranzes.

Wie immer, so zeigte sich auch dießmal wieder unser allgeehrter Liederkranz im schönsten Lichte. Mit der größten Präzision wurden am Anfange die beiden Chöre „Sabbatfeier" und „des Müllers Lust" vorgetragen. Nro. 3. „Schweizers Heimweh, Tenor-Solo von Proch," worin sich Herr Balth. Scheidig als Sänger zeigte, der seinen Tönen die rechte Würze zu geben weiß Nro. 4. „Elegie für die Violine," vorgetragen von Herrn Gibelle jun., welcher auch dießmal sich durch sein wahrhaft seelenvolles Spiel auszeichnete. Nro. 5. „Romanze aus den Hugenotten," gesungen von Herrn Apfelbaum. Mit welcher Reinheit und mit welchem Gefühl unser wackere Sänger diese nicht minder schwierige Arie vortrug, läßt sich nur bewundern; darum ward, wie Herrn Scheidig und Herrn Gibelle, auch ihm stürmischer Applaus zu Theil. Nro. 6. „Der Jäger", Chor von Kücken, erhielt seines schönen und kraftvollen Vortrages wegen, den Beifall Aller, sowie auch die Chöre Nro. 7. und 8., bei denen auch die verbrüderten Sänger des Nürnberger Liederkranzes, unter Leitung des Herrn Kantor Grobe, mitwirkten. Nach Beendigung der Produktion trug der eingeladene werthe Liederkranz mehrere ausgezeichnet schöne Chöre vor, welche alle mit lautem Beifallszeichen gekrönt wurden. Auch Herr Apfelbaum sang noch eine Arie aus dem „lezten Fensterl," welche durch allgemeines „Da Capo" bewillkommnet wurde. — So bewies also unser lieber Liederkranz, was Jene zu leisten im Stande sind, bei welchen ächter Brudersinn herrschet. Möge daher ihre schon so oft bewiesene Liebe für das Schöne nie erkalten.

Theater.

„Die drei Regimentstöchter" Komische Oper in 3 Akten von Carl Gollmick. Musik von Donizetti.

Wer den Einfall hatte aus einer Regimentstochter drei zu machen, muß wahrlich wenig guten Sinn für das Theater haben. In ein und derselben Rolle in jedem Akte eine andere Person auftreten zu sehen, muß einen Wirrwarr hervorbringen, das haben wir heute zur Genüge gesehen, denn obgleich die drei Regimentstöchter thaten was sie konnten, so gelang es ihnen doch nicht „eine Regimentstochter" darzustellen. Herr Baldewein I. verfehlte den Sulpice, Herr Eitel den Tonio, die Andern hatten ein gleich unglückliches Schicksal. Das Haus war so gefüllt wie man es in langer Zeit nicht sah, denn auf dem Zettel stand: „Die Regimentstöchter erscheinen zu Pferde. Die Märsche und Evolutionen werden von 60 Grenadieren ausgeführt." Wir sahen aber weder berittene Regimentstöchter noch 60 Grenadiere, dagegen aber trat der Herr Direktor hervor und annoncirte „daß das Reiten der Regimentstöchter auf einem Irrthum beruhe, und daß, wer damit nicht einverstanden ist, an der Kasse sein Geld wieder bekommen könne." Von den 60 Grenadieren aber sagte er nichts, die scheint es hat er vergessen. Mit bekannter gemüthlicher Laune rief unser Juchhe am Schlusse die 3 Regimentstöchter und die 60 Grenadiere, aber das Geld glaube ich haben sich Wenige oder gar Keiner herausgeben lassen. Emil.

Belehrung und Warnung vor Arkanenkrämerei.

Vergebens leuchtet uns Deutschen das Licht der Wissenschaft, wenn wir uns immer noch gutmüthig betrügen lassen, um hintendrein ausgelacht und von der Ironie gegeißelt zu werden. Alle Arkanenkrämerei taugt nichts, und unsre wahrhaft heilsamen Stoffe sind nur wirksam, wenn sie nach Regeln der Wissenschaft bereitet werden; sie dürfen keine Geheimmittel sein. Hätte der Herr Prof. Dietz die Wundermittel der M. Keilholz vorher untersuchen lassen, so würde er ersehen haben, daß Leinöl und Kreide, sowie ihr Hof-Hühner-Augen-, Warzen- und Schwielenpflaster, das eine nach pharmazeutischer Schätzung höchstens 17 kr., das andere nur ½ kr. Werth haben. Die Madame hätte dann keine Stütze in seinem Zeugnisse gefunden und die Behörden, welche ihr das Operiren gestattet haben, wären nicht irre geführt worden.

Fürth, den 5. November 1846.

Der kgl. Gerichtsarzt, Dr. Braun.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge der Militärconscription über die Altersklasse 1825 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom **6ten** bis zum **11ten** d. Mts. die Conscriptionsliste im Amtszimmer 2/2 zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt und gleichzeitig das Namensverzeichniß der zur Altersklasse 1825 gehörigen Conscribirten an das schwarze Brett des Amtslokals angeheftet wird.

Nach Ablauf dieser Frist sind innerhalb **3** Tagen, nämlich am 16., 17. und 18. d. M., allenfallsige Reclamationen wegen unrichtiger oder unterlassener Eintragung in die Conscriptionsliste bei Vermeidung des Ausschlusses vor der unterzeichneten Behörde unter Anführung des Grundes anzumelden und steht dieses Recht außer den Conscribirten selbst sämmtlichen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, deren Aeltern und Vormündern zu.

Nach dem Schlusse der Reclamationsverhandlungen wird auf den Grund der berichtig-

ten Conscriptionsliste sogleich das Loosen, Messen und Visitiren stattfinden, der Termin hierzu aber noch besonders bekannt gemacht werden.

Fürth, am 4. November 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

(Die Postverbindung der Stadt Fürth mit der königlichen Südnordeisenbahn betreffend.)

Nachstehende verehrliche Mittheilung des königlichen Ober-Post-Amtes Nürnberg wird hiermit sämmtlichen Betheiligten, unter schuldigst dankbarer Anerkennung des wohlwollenden Entgegenkommens der hochverehrlichen königlichen Ober-Postbehörden bekannt gemacht.

Fürth, den 2. November 1846.

Der Vorstand des Handelsausschusses.

A. Billing.

J. M. Meyer, Sekretär.

Das

Königlich Bayerische Ober-Postamt

zu

Nürnberg.

Auf Vorlage der unterm 2. August bei dem Oberpostamte eingelaufenen Vorstellung vom 25. praet. hat die Generaladministration der königl. Posten rescribirt, daß selbe wegen direkter Leitung der norddeutschen Korrespondenz mit der Generaldirektion der fürstlich Thurn und Taxischen Lehensposten in's Benehmen getreten ist.

Einstweilen werden vermehrte Briefpaquetschlüsse in zweckmäßigem Anschluß an die von hier abgehenden und dahier eintreffenden Posten von morgen an in's Leben treten und zwar von Fürth abgehend:

täglich 8¾ Uhr früh, zu den Posten nach und über Bamberg, (Coburg) nach Ansbach Stuttgart rc., um 9¾ Uhr Vormittags: nach Augsburg und München, um 10¾ Uhr Vormittags: nach Eger, dann nach Nördlingen, um 1¾ Uhr Nachmittags: nach und über Bamberg, (Coburg, Lobenstein, Culmbach, Hof, Sachsen und Preußen rc. rc.) nach und über Regensburg,

um 3¾ Uhr Nachmittags: nach Ansbach, Stuttgart rc. rc.; um 6¾ Uhr Abends: nach Augsburg und München, Bayreuth,

um 8¾ Uhr Abends: nach Regensburg und Wien, nach Augsburg und München, dann nach und über Bamberg am andern Morgen (Coburg, den Hanse Städten, Culmbach, Bayreuth, Hof, Sachsen und Preußen rc. rc.), und wird demnächst auch die Aufstellung zweier Brief-Boites statt finden.

Sundahl.

c. Bauer.

Dank.

Nachdem die Geschäfte des **Sängerfestes** erledigt sind und der Wirkungskreis der Unterzeichneten geschlossen ist, erfüllen dieselben vor ihrem Austritt ihre angenehmste Pflicht,

dem hochlöblichen Magistrat, dem verehrlichen Reitercomité, ihren werthen Mitbürgern und allen edlen, gastfreien Bewohnern ihrer lieben Vaterstadt, die durch so schöne, sinnige und würdige Dekorirung ihrer Häuser das Fest verherrlichten, die in jeder Beziehung deutschen Bürger- und Brudersinn so treu bewährten, und somit des Festes Weihe und des Festes Krone gaben, aus vollem Herzen den innigsten Dank zu weihen.

Fürth, den 3. November 1846.

Im Namen der vier Gesellschaften:

Das Comité.

☞ Holzversteigerung. ☜

Künftigen **Montag**, den 9. **November**, Nachmittags von 1 Uhr an, wird im Holzgarten dahier eine bedeutende Parthie

Holz und gehauene Stöcke

aus freier Hand an Meistbietende verkauft und Kaufsliebhaber eingeladen.

Fürth, den 4. November 1846.

Zu vermiethen. Nächst der Eisenbahn ist eine kleine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und 1 Küche rc., sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 230 (I. Bzrks.) ist am Ziel Walburgi eine **Wohnung**, in 2 heitzbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Boden und Keller bestehend, zu verlassen.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn können ein oder zwei möblirte **Zimmer** im Komtoir d. Bl. nachgewiesen werden.

Zu vermiethen. Am grünen Markte Nro. 58 (II. Bzrks.) ist eine **Wohnung** für eine stille Familie zu verlassen, welche besteht aus einem Zimmer, einer Kammer, Küche, Keller und Holzlage, und bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi bezogen werden kann.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist

TANZMUSIK

bei Hoffmann.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist im Landgraben gutbesezte **Tanzmusik** und **Fischschmaus.**

Gesang-Gesellschaft.

Montag, den 9. November, findet die erste

Produktion

Statt. Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Verlorenes. Eine schwarze **Atlashaube** wurde von der katholischen Kirche bis zur Neuengasse von einem Dienstmädchen verloren, um deren Zurückgabe an die Redaktion gebeten wird.

Gesuch. Eine Person sucht als **Kindsfrau** eine Unterkunft. Näheres bei der Redakton.

Anzeige. Sohlenhofer **Marmor-Pflästerlein, Dachplatten, Klopf-** und **Reibsteine,** sind stets zu billigen Preisen zu verkaufen bei J. G. Bischoff,

bei der untern Mühle.

Empfehlung. Die

Dampf-Bleich u. Appreturanstalt

zur weißen Au, am Fischbach beim Forsthof, empfiehlt sich zum **Bleichen** und **Appretiren** von leinenen und baumwollenen **Garnen** und **Zeugen** jeder Art. Ablage bei C. Leuchs & Comp. in Nürnberg Obstmarkt 904.

Empfehlung. Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Lager von

seidenen, halbseidenen u. baumwollenen

Regenschirmen

wieder vollständig ergänzt hat, und indem er dieselben zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme empfiehlt, macht er zugleich darauf aufmerksam, daß bei ihm auch alle alten **Regenschirme** hergerichtet und überzogen, sowie überhaupt alle Reparaturen aufs beste und billigste besorgt werden. Wilh. Weigmann,

Schützengasse Nro. 41.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett-** und **Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens. C. M. Schüßel, jun.

Gesuch. Eine noch gute zweischläfrige **Bettstelle** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Heute Samstag ist **Metzelsuppe** bei Johann Helm.

Bitte. Zwei **Gänse**, wovon die eine schwarz gescheckt, sind am 5. d. Mts., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, abhandengekommen, um deren Zurückgabe in Nro. 392, gegen entsprechendem Werth, gebeten wird.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 4. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71⅝	71½
Ludwigsh.-Bexbach	92¾	92⅝
Cöln-Aachen	85¾	—
Cöln-Minden	—	87½
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	98
ditto 2 M.	—	98¼
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅛
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	—	119⅝
ditto 2 M.	—	119⅛
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	—	93⅛
ditto 3 M.	—	92⅜
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119⅝
ditto 3 M.	—	118½
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 179.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 10. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Am 5. Nov. begann Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert seine militärische Laufbahn, indem er als Gemeiner bei dem Kuirassier-Regiment „Prinz Karl" den gewöhnlichen Wachtdienst in der Isarkaserne mitmachte. Eine Menge Neugieriger hatte sich am Nachmittag eingefunden, um den k. Prinzen Posten stehen zu sehen.

— Der Magistrat von Augsburg hat die Veranstaltung getroffen, daß täglich 12- — 1400 Laib Brod zu 3 und 6 kr. ausgebacken und an Einwohner abgegeben werden. Der Sechskreuzerlaib wiegt 1½ Pfd. Nicht minder wollen einige Fabrikbesitzer dorten ähnliche Einrichtungen treffen und haben bereits den Arbeitslohn erhöht oder Theuerungszulagen gegeben.

— Augsburg, 5. Nov. Dieser Tage erhielt ein Grundeigenthümer bei Kempten 2000 fl. baares Geld für an die königl. Eisenbahnbaukommission verkaufte Gründe. In derselben Nacht erschienen sechs Individuen in der Wohnung dieses Grundeigenthümers, mißhandelten und knebelten ihn und entfernten sich erst, als sie besagte 2000 fl. erhalten hatten.

— Nürnberg. In der Generalversammlung des Vereins für Getreide, wurden die Anwesenden durch das Direktorium in Kenntniß gesezt, daß circa 1200 Schäffel Roggen an der Donau eingekauft worden seien, die sich zum größten Theil noch auf dem Wassertransport hierher befinden und frei bis in den hiesigen Kanalhafen geliefert auf 20 bis 21 fl. ein Schäffel zu stehen kommen. Die mit den bereits eingetroffenen Quantitäten angestellten Proben ergaben das bedeutende Gewicht von 281½ Pfd. per Schäffel. Es sollen nunmehr damit in der von der kgl. Stadtkommandantschaft mit Zuvorkommenheit zur Disposition gestellten ehemaligen Militär-Bäckerei Probeversuche mit aus purem Roggen zu backenden Broden vorgenommen werden. Die hiesigen Herren Mühlbesitzer haben ihre Mitwirkung durch ein unentgeldliches Mahlen von 135 Schäffeln zugesagt.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. kam in dem Hause eines Kaufmanns zu Nürnberg durch Unvorsichtigkeit der Kindsmagd, welche mit Betten dem Ofen zu nahe kam, Feuer aus, das um so gefährlicher hätte werden können, als unmittelbar oberhalb der Zimmer, in denen der Brand ausbrach, Speicher, mit Tabak und anderen leichtfangenden Materialien angefüllt, sich befanden, von den Herbeigeeilten aber bald wieder gelöscht wurde.

— Am 5. November versuchte eine Dienstmagd zu Nürnberg mittelst Ertränkens sich das Leben zu nehmen. Die eisige Kälte der sie umgebenden Fluthen rief aber die Lust zum Leben gar schnell zurück und es gelang den auf ihr Hilfegeschrei Herbeigeeilten auch wirklich sie dem drohenden Wassergrabe wieder zu entreißen.

— Vorige Woche hat ein junger Bursche in Leimburg, Ldgs. Altdorf, dem im Scherze von seinen Angehörigen der Kaffee verweigert wurde, ein an der Wand hängendes Pistol mit der Aeußerung genommen: „wenn ich meinen Kaffee nicht erhalte, erschieße ich euch", und drückte dasselbe ab. Der Schuß traf eine Weibsperson, die nach zwei Tagen starb. Abermals ein warnendes Beispiel mit Schießwaffen vorsichtig zu sein.

— Der bisherige Distriktsschulinspektor Dekan Brandt zu Windsbach ist auf sein Ansuchen der Funktion eines Distriktsschulinspektors für den protestantischen Schuldistrikt Windsbach enthoben und diese dem kgl. Pfarrer und Senior Muck zu Heilsbronn unterm 3. Nov. curr. übertragen worden.

— Der englischen Diplomatie in Deutschland sollen Instruktionen zugekommen sein, welche die erfreuliche Folge schließen lassen, daß Großbritannien in der schleswig-holstein'-

ichen Angelegenheit sich dem deutschen Interesse nähere.

— Die spanischen Cortes sind am 30. Oktober geschlossen worden.

— In Paris hat sich das Gerücht verbreitet, es habe der englische Consul zu Bayonne bei dem Einzug des Herzogs und der Herzogin von Montpensier die Flagge von seinem Gebäude abnehmen lassen, und auf verlangte Erklärung des Mairs geantwortet: „das Aufhissen der Flagge am Consulatsgebäude liege ganz in seinem freien Willen.“ Als aber hierauf der Maire und der Platzkommandant sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes begaben und die englische Flagge unter die aller anderen Seemächte an eine Raae des Schiffes hängen ließen, soll der Consul seine Pässe verlangt und Bayonne verlassen haben.

— Palmerston's Antwort auf Guizot's lezte Note soll über hundert Seiten stark sein und nichts Neues enthalten; das wäre ein Meisterstück von Amplification längst verbrauchter Argumente.

— Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind am 4. Nov. Nachmittag um 3 Uhr im Schloß zu Saint-Cloud angekommen.

— Schweiz. Der Bischof von Sitten hat öffentliche Gebete angeordnet, um den himmlischen Beistand für die Schweiz anzuflehen. Die Gegenparthei scheint damit sehr unzufrieden, da ein nächtlicher Angriff auf die bischöfliche Wohnung gemacht wurde, der glücklicher Weise durch irdische Polizei eine unschädliche Erledigung fand.

— Basel. Ein neues Uebel, schreibt der „Toggenburger Bote“ aus Toggenburg, droht uns, furchtbarer noch als die Theuerung der Lebensmittel, — es ist die Stockung der Baumwollenfabrikation. Wir hören, daß Häuser, die viele Tausende beschäftigen, bei längerem Anhalten der gegenwärtigen Handelskrisis sich genöthigt sehen würden, einen großen Theil ihrer Arbeiter zu verabschieden. Eine andere Beschäftigung denselben anzuweisen, hält aber schwer, doppelt schwer in der anbrechenden strengen Jahreszeit. Schon seit vielen Jahren, fügt ein Correspondent der „Mannheimer Abendzeitung“ hinzu, leben die schweizerischen Fabrikler, die Bandweber in Basel ausgenommen, von Kartoffeln und Kaffeebrühe. Noch mußten sie froh sein, wenn sie ein „Kachele Warmes“ (eine Schale Kaffee) immer haben konnten. Speise (Spieß), wie sie das Brod und den Käse nennen, kam selten an sie.

— Aus Krakau wird geschrieben, daß sich die Stadt so gut wie im Kriegszustande befinde. Nach 10 Uhr Abends darf ohne Laterne und Legitimation Niemand mehr auf der Straße sein. Wer auf dreimaliges Anrufen keine Antwort gibt dem kann das Erschießen widerfahren. Wer Waffen im Hause hat ist des Todes schuldig ꝛc. ꝛc.

— Eine Hamburger Brigg trägt jezt den Namen und die Büste eines Mannes, auf welchen Deutschland stolz ist, — sie heißt — „Dahlmann“.

— Ulm. Auf der lezten Schranne gingen sämmtliche Fruchtgattungen im Preise zurück. Die Bauern wollten sich nur ungern zu diesen Preisen bequemen, mußten sich aber doch am Ende darein finden. Auf den oberländischen Schrannen war der Abschlag noch bedeutender.

— Preußen. Der deutsche Münzverein mit seinem Vierzehn-Thalersystem (schreibt man aus Berlin) und seiner Ausgleichung des Thaler- und Guldenfußes gewinnt immer größere Ausdehnung, da jezt Oldenburg ihm beigetreten ist, was Mecklenburg und Hamburg wohl auch bald thun werden. In naher Zukunft (fährt der Berichterstatter begeistert fort) erblicken wir ein neues Glied der deutschen Einheit vollendet, die Münzeinheit. Von dieser Wahrheit sind neben diesem Enthusiasten noch viele Deutsche, die zur Zeit nur eine einzige Münze im Sacke haben, und oft diese nicht, gar lebhaft durchdrungen.

— Den Berlinern soll das Tabakrauchen auf der Straße bei fünf Thalern Strafe verboten werden. Ich will nur sehen, wenn ich einmal ein Zeitungsblatt in die Hand bekomme, worin geschrieben steht, daß den Berlinern etwas erlaubt worden sei.

— Bei Köln starb durch den Genuß der Milch von Kühen, die an Milzbrand litten, ein reicher Landwirth, dessen Frau, 4 Kinder und eine Dienstmagd. Das Entsetzen der Einwohner des Orts bei dem Ausbruch der Krankheit war so groß, daß die Nachbarn jeden Verkehr mit dem Hause hemmten, und die Unglücklichen jeder Hilfe und Pflege beraubt, gestorben sein würden, wenn ihnen nicht von dem Ortspfarrer und zwei aus Celle herbeigeeilten barmherzigen Schwestern Beistand geleistet worden wäre.

— Chur, 3. Nov. Lezten Mittwoch, Abends 7 Uhr, ist das schöne Kloster Dissentis sammt der prächtigen Kirche ein Raub der Flammen geworden. Wie man sagt, soll gar nichts gerettet worden sein, nicht einmal das Sanctissimum im Tabernakel, auch fand der Klosterkoch im Feuer einen grausamen Tod. Die Veranlassung ist zur Stunde noch nicht ausgemittelt.

— Am 16. Oktober starb in Wien Frau Anna Maria Löffler, alt 107 Jahre, an Altersschwäche.

— Die k. k. österreichische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß die nach den österreichischen Staaten wandernden Handwerksgesellen verpflichtet sein sollen, hinsichtlich ihrer

die Stelle der Reisepässe vertretenden Wanderbücher sich allen jenen Visirungen und Controllen zu unterziehen, welchen Ausländer überhaupt in Ansehung ihrer Pässe bei Reisen in die k. k. österreichischen Staaten unterliegen, sohin auch, — wenn sie auf ihrer Route den Sitz einer kaiserl. kgl. österreichischen Gesandtschaft berühren, ihre Wanderbücher von derselben visiren zu lassen.

Bekanntmachung.

Durch hohes Ausschreiben der königl. Regierung von Mittelfranken vom 28. v. Mts. (Intelligenz-Blatt für Mittelfranken Nro. 87) ist die provisorische Taxe des Winterbiers im VII. Taxdistrikte, wozu die Stadt Fürth gehört, auf

fünf Kreuzer einen Pfenning

vom Ganter festgesezt worden und berechnet sich sonach der Schenkpreis incl. der Mannsnahrung und des Lokalmalzaufschlags

auf sechs Kreuzer.

Indem man dieß dem Publikum und den Schenkwirthen zur Nachricht bringt, ergeht an Leztere die Aufforderung nur tarifmäßiges, gut abgelagertes und reines Bier bei Vermeidung der hierauf gesezten Strafen zu verleitgeben, von Ersterem aber wird gewärtigt, daß es im eigenen Interesse jede Contravention der Schenkwirthe hiegegen zur Anzeige bringt und hierdurch die polizeiliche Controlle unterstüzt.

Fürth, den 7. November 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.

Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Am Montag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Vergantungszimmer mehrere belegte und unbelegte **Gläser, Spiegel** und vergoldete und polirte Rahmen von verschiedener Größe, einiges **Silber, Kupfer, Schmuckwaaren, Betten, Weiß- und Leinenzeug** und **Kleidungsstücke** gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Fürth, den 2. November 1846.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Fenck.

Backof.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich allerhöchster Bestimmung werden für das Finanzjahr 1846/7 gleichwie im abgewichenen Jahre

$2\frac{1}{10}$ Simpl. Grund-
4 „ Dominical- und
3 „ Haussteuer,

sowie die gleich große Kreisumlage in den geordneten Steuerzielen wieder erhoben.

Die auswärtigen **Grund- u. Dominikalrenten-Besitzer**, werden hierdurch veranlaßt, ihre Schuldigkeiten zu berichtigen, was an jedem Dienstag und Freitag geschehen kann, wobei bemerkt wird, daß der Amtsgehilfe Braun zur Erhebung und Quittirung beauftragt ist, dessen Quittungen nur allein als gültig angesehen werden.

Cadolzburg, den 6. November 1846.

Königliches Rentamt.

Bayerlein.

Kastor.

Erwiederung.

Ich bestätige hiermit wiederholt die Wirksamkeit des Hühneraugen- und Schwielenpflasters der **M. Keilholz**. Den Beweis, daß „unsere wahrhaft heilsamen Stoffe nur wirksam sind, wenn sie nach Regeln der Wissenschaft bereitet werden," überlasse ich dem königl. Gerichtsarzt Dr. **Braun**, — und müßigen Köpfen die Berechnung, was man um 17 und resp. ½ kr. kaufen dürfe. Nürnberg, den 7. November 1846. Prof. Dr. Dietz.

Zur gütigen Beachtung!

Zufolge der mir **von der hohen königl. Regierung von Mittelfranken zu Ansbach** gewordenen Erlaubniß zur Ausübung meiner Kunst im ganzen diesseitigen Regierungs-Bezirke, erlaube ich mir wiederholt anzuzeigen, daß ich jeden Donnerstag von 8 bis 4 Uhr in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Heberlein, 1 Stiege hoch, Schwabacherstraße Nro. 259, anzutreffen sein werde, um Operationen von Hühneraugen u. s. w. vorzunehmen, sowie das zu diesem Zweck angewandt werdende Pflaster für die bekannten Preise abzugeben. — Indem ich den Wunsch ausspreche, daß die geehrten Bewohner Fürths mich mit recht zahlreichen Bestellungen beehren mögen, erlaube ich mir gleichzeitig auf nachstehende Zeugnisse hinzudeuten und mache darauf aufmerksam, daß mein Aufenthalt in hiesiger Gegend sich nur noch bis zum 20. November erstrecken wird.

Marianne Keilholz,
königl. sächs. und großherzogl. hess. Hühneraugen-Operateurin.

Aerztliche Zeugnisse.

Nicht um die Zahl der vorgelegten rühmenden Zeugnisse zu vermehren, sondern nur um dem hiesigen verehrlichen Publikum eine näher liegende Garantie der Leistungen der Madame Keilholz zu geben, bezeuge ich derselben hiermit nach eigener Beobachtung, ihrem Wunsche

und der Wahrheit gemäß, daß ihr Verfahren, Hühneraugen, Schwielen und ähnliche Lokalübel zu beseitigen, eben so mild und schmerzlos, als zweckmäßig und erfolgreich ist.

Nürnberg, den 9. Oktober 1846.

Professor Dr. Dietz, ausübender und Krankenhausarzt.

Madame Marianne Keilholz hat in meiner Familie, sowie bei mehreren andern Personen dahier die Leichdornen und Hautschwielen auf die einfachste Weise, ohne das geringste Schmerzgefühl beseitiget; das hierbei gebrauchte Pflaster erweicht die leidende Stelle nach ihrem ganzen Umfange, so daß die Schwiele oder der Leichdorn nur mittelst der Finger abgezogen und jede weitere Operation überflüssig wird. Welches der Wahrheit gemäß bezeugt wird.

Bamberg, den 17. August 1846.

Dr. Christian Pfeufer, Vorstand des aufgelösten Medizinal-Comité's und dirigirender Arzt des allgemeinen Krankenhauses.

Der Frau Marianne Keilholz wird hiermit bezeugt, daß dieselbe an einer Pfründnerin des Juliusspitals durch die Anwendung einer Pflastermasse die Hühneraugen auf die einfachste und schmerzloseste Weise entfernt habe.

Würzburg, den 5. Juli 1844. Professor Dr. Textor.

Daß Frau Marianne Keilholz Hühneraugen mittelst eines durchaus unschädlichen Pflasters ohne Schmerzen entfernt, bezeugt

Heidelberg, den 14. Dezember 1845.

Dr. Chelius, Geh. Rath und Professor.

Direktion des Kranken-Hospitals in Freiburg
(Großherzogl. akad. chirurg. Clinik)

bezeugt der Madame Keilholz, daß dieselbe in der Anstalt eine größere Anzahl Hühneraugen ohne Schmerz und Entzündung zu erregen, mit Hülfe eines Pflasters entfernt habe und empfiehlt dieselbe allen Freunden von kleinen Schuhen und großen Hühneraugen.

Freiburg, den 29. September 1845. Professor Stromeyer.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß Madame Keilholz mir und unter meinen Augen mehreren andern Personen Leichdornen, Schwielen und ähnliche Verhärtungen der Haut in kurzer Frist und ohne allen Schmerz beseitiget hat, und daß die Pflaster, deren sie sich zu diesem Zwecke bedient, keine Substanzen enthalten, welche ihren Gebrauch irgend bedenklich machen könnten. Göttingen, den 19. März 1846. Dr. Fuchs, Hofrath und Professor.

Der Madame Keilholz bezeuge ich hierdurch der Wahrheit gemäß, daß sie mir selbst und mehreren mir näher bekannten Personen in meiner Gegenwart Krähenaugen, Leichdornen und derartige Hautverhärtungen nach vorgängigem Auflegen eines Pflasters, ohne irgend Schmerz zu verursachen, und mit großer Gewandtheit vollständig entfernt hat, sowie daß das von ihr dazu angewendete Pflaster aus keinen Substanzen besteht, deren Gebrauch von irgend nachtheiligen Folgen sein könnte.

Göttingen, den 19. März 1846.

Dr. Trefurt, Professor der Medizin und praktischer Arzt.

Daß Frau Marianne Keilholz an einigen Kranken im hiesigen Hospitale sowohl Hühneraugen, als Warzen, mittelst ihres Pflasters und bei lezteren mit geringer Beihülfe eines Messers auf schmerzlose Weise unter meinen Augen entfernt habe, wird der Wahrheit gemäß hierdurch attestirt.

Darmstadt, den 12. Dezember 1844.

Dr. Graff, Großherzogl. Hess. Medizinal-Direktor.

Nach den vorgelegten Zeugnissen der bewährtesten Aerzte und Chirurgen ist die Methode der Madame Keilholz zur Entfernung von Hühneraugen eine so sichere und schmerzlose, daß ich ihr Gesuch um die Erlaubniß, ihre Kunst in Mittelfranken ausüben zu dürfen, nur zur Genehmigung begutachten kann.

Ansbach, den 7. November 1846.

Dr. von Bezold, Medizinalrath.

Die **Originale** aller obigen Zeugnisse liegen bei mir zu Jedermanns gefälliger Einsicht bereit. M. Keilholz.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Mittwoch den 11. d. Mts.,
Vormittags von 9 — 12 Uhr
und Nachmittags von 2 — 5 Uhr,
sowie die darauf folgenden Tage wird der sehr bedeutende Mobiliar-Nachlaß der verlebten Frau General-Lieutenantin Charlotte von Theobald Exc. in deren Sterbe-Wohnung in dem Schreinermeister Kiefer'schen Hause, L. 327 nächst der Laurenzer Kirche, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Derselbe besteht besonders aus **Schmuck, Gold- und Silbergeschirr, Stockuhren, Betten, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Kristall** und **Porzellain, Kleidungsstücken, Meubles** von verschiedenen Holzarten, **Spiegeln, Kronleuchtern**, und einen vollständig ausgerüsteten **Reisewagen**, (dieser am 12. d. Mts. von 3 — 4 Uhr Nachmittags) wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Nürnberg, am 5. November 1846.

Dr. Toussaint,
kgl. Adv. aus Auftrag.

Dampf-Bad-Anstalt in Nürnberg.

Meine **Dampf-Bad-Anstalt** wird für die dießjährige Badezeit nächsten Mittwoch, den 11. November, eröffnet.

Ohne Vorausbestellung kann Donnerstag von 2 bis 7 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr gebadet werden.

Einem verehrten Publikum meine Anstalt angelegentlichst empfehlend, verharre ich hochachtungsvoll.

Nürnberg, den 9. November 1846.

Bromig, Badbesitzer.

Empfehlung. Tuche aller Art, **Bukskin, Rock-** und **Paletot-Stoffe**, auch besonders hübsche **Damentuche** empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Windsheim, den 1. November 1846.

Carl Seefrid.

Anzeige. Aus meiner Baumschule werden jede Woche am Montag Vormittag **Bäume** zu beliebigen Parthien verkäuflich abgegeben.

Fürth, den 27. Oktober 1846.

Adolph Bomeisl, Nro. 243 (I. Bzs.)

Anzeige. Frische **Kastanien** und neue holländer **Vollhäringe** sind billig zu haben bei

Isaak Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Gesuch. Eine noch gute zweischläfrige **Bettstelle** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mir einen neuen höchst wichtigen Zweig der Industrie, die so viel begehrten, und in den schönsten Schattirungen gedruckten

Filz-Waaren

beigelegt habe.

Insbesondere empfehle ich **Filzschuhe** in allen Größen, welche an Eleganz den feinsten gestickten Schuhen nicht nachstehen, dabei aber viel haltbarer und unverhältnißmäßig wohlfeiler sind, zugleich äußern dieselben alle jene wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper, welche die sogenannten Gesundheitssohlen ausüben, indem sie vor jeder Erkältung schützen und der Transpiration der Füße ungemein förderlich sind. Ferner **Bett-** und **Sofavorlagen** von demselben Stoffe und mit den herrlichsten Figuren, Blumen und Arabesken geschmückt, so daß sie ganz feinen Geweben gleichen. Es können dieselben sehr leicht gereinigt werden, ohne an ihrer Schönheit oder Güte zu verlieren. Die wirklich auffallende Wohlfeilheit dieser sämmtlichen Gegenstände läßt mich einen recht bedeutenden Absatz entgegen sehen und empfehle ich solche bestens.

C. M. Schüßel, jun.

Verlorenes. Gestern Abend zwischen ¾ auf 6 und ¼ über 6 Uhr wurde vom Ell'schen Gasthause entlang der Eisenbahn und auf dem Wege, welcher von der Eisenbahn zur Nürnberger Chaussee beim Gottesacker führt, und auf dieser Chaussee selbst bis an den Kanal ein **Spazierstock**, spanisches Rohr mit silbernem Knopf, in dessen Mitte in Medaillon-Form ein Jagdhund haute-relief ausgedrückt sizt, verloren. Der Finder desselben wird ersucht ihn bei Gastwirth Herrn Ell dahier gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Fürth, den 7. November 1846.

Kapitalgesuch. 900 bis **1000 fl.** werden auf ein Anwesen im Landgericht Nürnberg, welches gerichtlich um 1552 fl. geschäzt ist, auf erste Hypothek gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Kapitalgesuch. Es werden **5000 fl.** auf ein hiesiges Haus, sogleich oder in einem viertel Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. In Nro. 104 (II. Bzrks.) der Fischergasse sind zwei **Bettstellen** zu verkaufen.

Zu vermiethen. Für einen soliden Herrn können ein oder zwei möblirte **Zimmer** im Komtoir d. Bl. nachgewiesen werden.

Bekanntmachung.

Nachdem nun die Activa und Passiva des Vereines zur Erzielung billiger Holzpreise sämmtlich bereinigt sind, so dient den verehrlichen Mitgliedern desselben zur Nachricht, daß die desfallsigen Rechnungen bei dem Vorstande zur Einsicht bereit liegen, daß aber auch demnächst eine Zusammenstellung der erzielten Resultate veröffentlicht werden wird.

Zugleich wird bemerkt, daß der zu Gunsten des Vereins sich herausstellende Saldo von ohngefähr 40 fl. — wenn binnen 8 Tagen Niemand Ansprüche daran machen wird — nach dem Beschlusse des Comitées dem neu sich constituirenden Verein zur Vertheilung von Holz an Minderbemittelte zur beliebigen Verwendung überlassen werden wird.

Fürth, den 10. November 1846.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung. Den Umzug von dem Bronzefarben-Fabrikanten Fuchs'schen Hause in das zur Frau Wild, ehemals Gröber'sches Haus, in der Gartenstraße, bringe ich meiner verehrten Kundschaft mit der Bitte ergebenst zur Anzeige, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

Dankend meiner alten Nachbarschaft für alles erwiesene Vertrauen und Entgegenkommen empfehle ich mich meiner Neuen zur freundlichen Aufnahme. Nicolaus Kirchner,
Schlossermeister und Caffeemühlenfabrikant.

Torf-Verkauf.

Bis Freitag den 13. d. Mts. wird im Kanalhafen in Fürth ein Schiff mit bestem **Neuburger Torf** ankommen, wovon tausend Stücke um **4 fl. 36 kr.** abgegeben werden. Ich lade zu recht zahlreicher Abnahme ein und bitte vorläufige Bestellungen bei Herrn Polizei-Rottmeister Steidtner zu machen.

Franz Joseph Koch,
von Neuburg an der Donau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlassortirtes **Putzwaarenlager** für den Winter, als gezogne seidne **Hüte** von ganz **schweren** Stoffen zu 4 fl., **Halbsammt-Hüte** zu 3 fl. 30 kr., **Seidensammt-Hüte** in allen Farben zu 5 — 7 fl., **Putz-, Negligé- und Atlas-Hauben,** wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Mariane Aub,
nächst der Eisenbahn.

Wohnungsveränderung.

Stephan Dürschner, Altdorfer Bote, wohnt gegenwärtig in Nro. 253 (II. Bzrks.) hinter dem schwarz Kreuz, und empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum.

Danksagung. Mit gerührtem Herzen sage ich den hiesigen Bewohnern, besonders aber der Metallschlager-Brüderschaft und namentlich der Adam Fuchs'schen Werkstatt für die ehrenvolle Leichenbestattung meines verunglückten Bruders

Konrad Daniel Burkert

den innigsten Dank mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jedem vor solchen Unglück bewahren wolle. Georg Burkert.

Gesuch. Eine große, starke, schwere **Knopfmacher- oder Kugelpresse,** wo möglich von geschmiedetem Eisen, wird zu kaufen gesucht. Näheres unter Adresse N. M.

Anzeige. Unterzeichneter macht bekannt, daß es von heute an alle Tage, Früh und Abends, warme **Krautwürste,** das Stück zu 2 und 3 kr., gibt. Ulrich Heerdegen,
Charcutier.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist an eine stille Familie eine schöne **Wohnung** zu vermiethen, welche sogleich oder in einem halben Jahre zu beziehen ist. Chistian Hirt,
nächst der Eisenbahn,

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 7. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71¼	71
Ludwigsh.-Bexbach	92⅝	92¼
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	86¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	—	99
ditto	2 M.	—	98¼
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅞
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	104¾
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119⅞	119⅝
ditto	2 M.	—	119¼
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93½
Paris Fr. 200	k. S.	—	93½
ditto	3 M.	—	92⅞
Mailand 250 Lire	k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119⅛
ditto	3 M.	—	118¼
Triest	k. S.	—	—
Disconto		—	4¼

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 180.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 11. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß sämmtliche kgl. Regierungen beauftragt werden, in geeigneter Weise auf die Bildung von Unterstützungsvereinen (Vereine zur Herbeischaffung von Getreide) hinzuwirken, dieselben in jeder zulässigen Weise zu fördern und zu ermuntern, und ihre Einrichtung zu genehmigen.

— München 7. Nov. Das kgl. Finanz-Ministerium hat auf das Bestimmteste und Ernstgemessenste wiederholt befohlen, zur Zeit keinerlei Verkauf ärarialischen Getreides, insbesondere nicht an irgend einen Getreidhändler, Getreidspekulanten oder deren Gehülfen und Unterhändler unter irgend einem Vorwande zu gestatten.

— Der Verein zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse, unter der Leitung Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen, ist nun mit seinem ersten Produkt ans Licht getreten. Es besteht in einem „Grundriß der Chemie", verfaßt von dem unter anderm auch durch mehrere originelle populäre chemische Schriften bekannten Chemiker Runge. Das vom Verein vertheilte Werk ist in Bezug auf wahrhaft populäre Darstellung ein Meisterwerk zu nennen.

— München, 2. Nov. Seit einiger Zeit finden hier wieder sehr strenge Biervisitationen statt, denn außer der betreffenden Kommission des Magistrats begibt sich auch sehr häufig der Polizei-Oberkommissär mit vier Bierverständigen in die Bier- und Wirthshäuser zur Untersuchung des Getränkes; im Allgemeinen sind jedoch, oder vielmehr eben darum, die neueren Biere gut; auch die Qualität des Brodes und anderer Viktualien gibt zu begründeten Klagen keinen Anlaß.

— Auf der lezten Münchener Schranne sind die Getreidepreise gestiegen und hatte dieß seinen Grund in den vielen Käufen für auswärts.

— Die Ministerialsekretäre II. Klasse Rißler und v. Rehlingen sind zu Ministerialsekretären I. Klasse befördert und der Regierungsaccessist und bisherige funktionirende Ministerialsekretär Fleischmann zum Ministerialsekretär II. Klasse ernannt worden.

— Die bei der kgl. Regierung der Oberpfalz erledigte Sekretariatsstelle I. Klasse ist dem bisherigen Regierungssekretär II. Klasse bei der kgl. Regierung von Niederbayern, Grafen von Rambaldi, verliehen und die Funktionen des kgl. Kommissärs der Stadt Augsburg dem Regierungsrath F. H. Grafen von Hundt übertragen worden.

— Bei dem Magistrate zu Augsburg wurden im Laufe des Monats Oktober 1846, 875 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen gepflogen, darunter: 2 Verhandlungen wegen Verleitgebung des Bieres über die Taxe, 1 wegen Holzaufkauf, 15 wegen zu leichten Gewichtes, 22 wegen Uebertretung der Marktordnung, 6 wegen Erhebung der Viktualienpreise, 4 wegen Uebertretung der Metzg-Ordnung, 3 wegen zu kurzen Ellenmaßes, 11 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 5 wegen Aufkaufes, 1 wegen Feilbietens von mit Kartoffeln gemischten Schmalzes, 4 wegen Offenstehenlassens der Hausthüren zur Nachtzeit, 2 wegen Hinaussperren von Hunden bei Nacht rc. Von der Polizeimannschaft wurden 304 Arretirungen bewerkstelligt, und von 114 beim Vermittleramt angebrachten Streitsachen 101 verglichen. Ferner wurden im Laufe desselben Monats außer den täglich geschehenden Visitationen des Fleisches, 164 Brod- und 109 Biervisitationen vorgenommen.

— Es ist ein altes, wahres Sprichwort; „Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten." Den armen Schleedorfern hätte ihr Vieh, da sie nicht im Stande gewesen wären, dasselbe zu überwintern, versteigert werden müssen, davon bekam Se. Maj. unser allergnädigster König Kunde und Er, der erhabene

Monarch geruhte zu befehlen, daß dieses Vieh in einem der nächsten kgl. Fohlenhöfe untergebracht, gefüttert, und die Eigenthümer im nächsten Frühjahr dasselbe zur eigenen Disposition wieder erhalten sollen.

— Die Einweihung der neuen protestantischen Kirche in Ingolstadt ist auf den 15. Nov. festgesezt.

— In den Abendstunden des 7. Novembers versuchte zu Nürnberg ein, der Polizei längst bekanntes Subjekt, mittelst Einschleichens in einem noch offen stehenden Weberladen einige bedeutende Stücke Zeug diebisch an sich zu bringen. Derselbe, auf der That ertappt, wurde einem zufällig hinzugekommenen Polizeirottmeister übergeben, und sieht nun seiner gerechten Strafe entgegen.

— Mittwoch den 11. Nov. wird in dem Schauspielhause zu Nürnberg zu Ehren der Geburtsfeier des unsterblichen Schiller, dessen „Glocke", mit sogenannten lebenden Bildern versinnlicht, zum deklamatorischen Vortrage gelangen. Von Aufführen eines der herrlichen Drama des großen Verewigten verlautet nichts.

— Am 4. Nov. ist das spanische Ehepaar in Paris angekommen und war der Empfang bei Hofe sehr rührend.

— Tags darauf empfing die Regierung 2 Depeschen, die ihr nicht gar angenehm gewesen sein mögen. Zuerst die Nachricht von der Vermählung des Herzogs von Bordeaux mit der Prinzessin Therese von Modena und dann den Rücktritt des spanischen Finanzministers Mon.

— Paris. Die Prinzen und Prinzessinnen haben der Herzogin von Montpensier zum Hochzeitsgeschenk ein Album gegeben, das Zeichnungen von den berühmtesten lebenden Künstlern Frankreichs enthält.

— Admiral Duperré, ein Emporkömmling der Revolution, mehrmaliger Seeminister und Eroberer Algiers, ist in Paris im 72sten Jahre gestorben.

— Das Zuchtpolizeigericht hat sein Urtheil über die bei dem Tumult in der Vorstadt St. Antoine Betheiligten gefällt. Eilf Angeschuldigte wurden zu 6 Monaten bis 10 Tagen Gefängniß, sechs andere zu Geldstrafen verurtheilt, alle übrigen freigesprochen.

— Karlsruhe. Nach einer neuen Verordnung kann nun „jeder Bade Offizier werden." Früher mußten die Offiziere von Adel sein.

— Karlsruhe, 2. Nov. Ein dieser Tage vom Oberstudienrathe an die betreffenden Behörden hinausgegebener Erlaß verpflichtet die Schulen, das Turnen wie jeden andern Unterrichtszweig zu betreiben, so daß nur in Ausnahmsfällen und auf besonderes Begehren der Eltern oder des Arztes Einzelne vom Besuche des Turnplatzes entbunden werden können.

— Nassau. Mittelst einer Verordnung der Landesregierung vom 22. Okt. wird der Ankauf von Kartoffeln zum Branntweinbrennen, unter Androhung einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. für jeden Centner, wovon der Denunciant die Hälfte erhält, verboten.

— Der Erbprinz Georg v. S. Meiningen, der bisher auf der Universität Bonn studiert hatte, hat nunmehr die Universität Leipzig bezogen, und ist am 21. v. Mts. immatriculirt worden.

— Leipzig, 1. Nov. Unsere morgen beginnenden Gemeindewahlen beschäftigen die Einwohnerschaft dieses Jahr fast lebhafter als selbst im vorigen, denn es handelt sich um eine sehr wichtige Wendung. Vor drei Jahren kam unser Geldadel plötzlich auf die Idee, es passe nicht, wenn schlichte Handwerker u. s. w. mit über das Wohl der Stadt zu Rathe säßen; das sei eine Prärogative des Geldsacks. Man schaarte sich daher zusammen, machinirte im Stillen, einigte sich über den Wahlzettel und schob denselben, wo es nur anging, den Abhängigen unter. Mit diesen Umtrieben und mit Hilfe des sträflichen Indifferentismus eines großen Theils der Wähler gelang es wirklich, das ausscheidende Drittel der Stadtverordneten nur durch den Geldadel zu ersetzen. Leipzigs Finanzen haben diesen Wechsel schwer verspürt, denn die reichen Leute bewilligten, was man eben haben wollte. Aber die Handwerker wurden nun auch wach und eine weit allgemeinere Theilnahme an den Wahlen war die Folge des ersten Schrittes. Einmüthig, wie er hereinkam, scheidet der Geldadel nun mit dem Schlusse dieses Jahres aus und strengt sich furchtbar an, seine Angehörigen wieder wählen zu lassen. Allein es ist sehr zu bezweifeln, daß es gelingt.

— Die Stadtbehörden in Berlin treffen mancherlei Anstalten für den Winter. In allen größern Straßen soll eine Suppenanstalt errichtet werden, aus welcher theils unentgeltlich, theils gegen Bezahlung von 4 Pfennigen für die Portion Suppe abgegeben wird. In jeder Straße soll zugleich auf Kosten der Stadt eine Stube geheizt werden, wo die Armen ihre Suppe essen und auch sonst sich aufhalten können. Ferner sollen 2000 Wispel Kartoffeln im Auslande angekauft und theils vertheilt, theils verkauft werden.

— Der Kölner kgl. Bank sind von Berlin aus zwei Millionen Thaler überwiesen worden, in Folge dessen der Zinsfuß um ½ pCt. herabgesezt wurde.

— Braunschweig, 31. Okt. Ronge kam am 29. d. Mts. von Magdeburg aus hierher und hielt einen öffentlichen Vortrag, der zahl-

reich besucht war. Bei dem am andern Tage abgehaltenen Festmahle brachte ein Candidat der protestantischen Theologie dem heiligen Vater Pius IX. ein Lebehoch aus.

— Eger, 30. Okt. Heute Morgens um 9 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch einen donnerähnlichen Schlag, den ein Erdbeben der Häuser und Zerplatzen der Fenster begleitet, in Schrecken und Angst versezt. Der vor der Stadt gelegene Pulverthurm war in die Luft geflogen. Einer der Offiziere des hier liegenden Jägerbataillons, dem die Geschäfte des Pulvermagazins oblagen, soll sich diesen Morgen in dasselbe begeben und kaum die Thüre hinter sich geschlossen haben, als mit einemmal das Gebäude in die Luft ging. Ueber 300 Fuß weit waren die Ziegelsteine, Balken, selbst eiserne Thüren geschleudert. Der Leichnam des Unglücklichen ward auf 80 Schritte entfernt schrecklich verstümmelt gefunden, während der wachthabende Soldat sammt seinem kleinen hölzernen Schilderhäuschen fast unversehrt blieb.

— Wie man der D. A. Z. aus Prag meldet, wäre jezt doch die Einführung der Gewerbefreiheit in der österreichischen Monarchie beschlossen worden.

— Schleswig-Holstein muß deutsch sein, muß deutsch werden, sintemal die deutschen Zeitungen Schleswig-Holsteinisch sind.

Plan

zu

einer deutschen Niederlassung in Amerika

für das Jahr 1847.

Die Auswanderergesellschaft, zu deren Bildung der Unterzeichnete in mehreren öffentlichen Blättern (s. Augsburger Allgemeine Zeitung Nro. 273 und 277, Frankfurter Journal 274 und 278 und Weserzeitung Nro. 852 und 857) aufgefordert hat, soll aus 60 bis 80 Familien bestehen, welche zusammen ein Capital von 50,000 fl. rh., 30000 Thlr. preuß. oder 20000 Dollars amerikanisch haben müssen. Sie soll zusammengesezt sein

1) aus 8 wissenschaftlich Gebildeten: einem Pfarrer, Schullehrer, Ingenieur, Arzt, Apotheker, Chirurg, Jurist und Forstkundigen;
2) aus 20 Handwerkern: einem Bäcker, Brauer, Böttiger, Holzdreher, Gärtner, Glaser, Maurer, Metzger, Müller, Sattler, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Seifensieder, Spengler, Schreiner, Uhrmacher, Wagner, Ziegelbrenner und Zimmermann,
3) aus 40 Bauern oder Landwirthen.

Jeder der sich Meldenden muß neben seinen Geräthschaften wenigstens 400 fl. oder 230 Thlr. für sich und 300 fl. oder 190 Thlr. für jedes seiner Angehörigen baar übrig haben und gerichtlich nachweisen können. Bei einer Anzahl von Bewerbern wird unter sonst gleichen Umständen dem Vermögenderen der Vorzug gegeben.

Die Gesellschaft kauft sogleich nach ihrer Ankunft in Amerika nach dem zuvor eingeholten Rathe der deutschen Unterstützungsgesellschaft in Cincinnati im Staat Ohio ein unangebautes großes Stück Land, wozu Jeder zu gleichen Theilen Geld zusammenlegt. Das Land muß im Anfange stückweise und gemeinschaftlich urbar gemacht und bewirthschaftet werden. Später wird es unter die einzelnen Besitzer gleichmäßig ausgetheilt. Alle öffentlichen Gebäude, Kirche, Schule, Spital und ein gemeinschaftliches Gasthaus mit Schießstätte und sonstigen Anlagen wird ebenfalls durch gemeinschaftliche Kosten und Arbeit errichtet. Wer eine Bierbrauerei, eine Fabrik oder eine Handlung in der Colonie anlegt, soll keine Konkurrenz zu fürchten haben unter der Bedingung, daß er auch anderen Capitalisten freie Betheiligung an seinem Unternehmen gestattet. Der Preis unentbehrlicher Lebensbedürfnisse wird jedoch innerhalb der Niederlassung durch Gemeindebeschluß regulirt.

Die Bedingungen der Aufnahme in die Gesellschaft sind folgende:

1) Jeder Mann ohne Unterschied des Standes oder Vermögens trägt durch Feld- oder sonstige Handarbeit, das weibliche Geschlecht durch häusliche Arbeiten nicht allein zu seinem eigenen Unterhalt, sondern auch zum Bestehen der ganzen Niederlassung bei, falls Jemand nicht vorzieht, sie durch einen bezahlten Arbeiter verrichten zu lassen.
2) Die öffentlichen Arbeiten werden durch einen gemeinschaftlich erwählten Vorstand geleitet, welchem sich Jeder unterwerfen muß.
3) Es wird eine Ordnung gemeinschaftlich festgestellt, nach welcher die Wohlhabenderen die weniger Bemittelten im Nothfalle unterstützen, wogegen dieser Jenem eine näher zu bestimmende Entschädigung leisten muß.

Diejenigen unter den Auswanderern des künftigen Jahres, welche Mittel und Lust haben, diesem Unternehmen beizutreten, werden ersucht, recht bald in frankirten Briefen an den Unterzeichneten

1) ihre Namen nebst Profession oder sonstigen Charakter,
2) ihr Alter und die Zahl ihrer Familie,
3) ihr Vermögen und ihre Heimath,

genau anzugeben, damit sobald als möglich die nöthigen Vorbereitungen zu einer gemeinschaftlichen Ueberfahrt und zur vorläufigen Wahl eines passenden Ansiedlungsortes getroffen werden können.

Erlangen, den 14. Oktober 1846.

Carl Krafft.

Vorstehender Plan ist in der Augsburger Allgemeinen Zeitung Nro. 299. Frankfurter Journal Nro. 292 und Weserzeitung Nro. 871 abgedruckt, und drückt diejenigen Grundsätze aus, nach welchen eine deutsche Niederlassung in den Vereinigten Staaten nach meiner Ueberzeugung glücklich gedeihen kann. Einzelne Abänderungen daran, welche durch die Umstände nöthig gemacht werden, können erst durch gemeinsame Uebereinkunft getroffen werden. Ich habe noch zu bemerken, daß bei Gelegenheit der förmlichen Aufnahme in die Gesellschaft, welche erst bei unserer Zusammenkunft am Einschiffungsplatze stattfinden kann, Jeder Theilnehmer zum Behufe gegenseitiger Sicherheit nicht allein einen gerichtlichen Nachweis über sein Vermögen, sondern auch ein obrigkeitliches Leumundszeugniß und ein ärztliches Gesundheitsattest beizulegen hat.

Erlangen, den 28. Oktober 1846.

Carl Krafft, ordinirter Pfarramtskandidat.

Schreinermeister **Kiefer**'schen Hause, L. 327 nächst der Laurenzer Kirche, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Derselbe besteht besonders aus **Schmuck, Gold- und Silbergeschirr, Stockuhren, Betten, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Kristall** und **Porzellain, Kleidungsstücken, Meubles** von verschiedenen Holzarten, **Spiegeln, Kronleuchtern**, und einen vollständig ausgerüsteten **Reisewagen**, (dieser am 12. d. Mts. von 3 — 4 Uhr Nachmittags) wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Nürnberg, am 5. November 1846.

Dr. **Toussaint**,
kgl. Adv. aus Auftrag.

Zahnärztliche Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich während meines Aufenthalts in Nürnberg wöchentlich einmal und zwar am Donnerstag hierher komme, wo ich den Tag über im Gasthof zum Kronprinzen von Preußen zu treffen bin, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Operationen, besonders im **Einsetzen künstlicher Zähne**, wozu ich mich der neuerfundenen **Transparentzähne** bediene, die den Menschenzähnen täuschend ähnlich sind, und sich aufs vortheilhafteste bewähren.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Haus-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt 2ter Klasse in Mittelfranken ist ein **Haus** sammt realer **Backgerechtigkeit** aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen unter T. W. werden sofort genügend beantwortet.

Offerte. Ein solides **Mädchen** kann unter billigen Bedingungen das Kleidermachen erlernen. Bei wem? erfährt man im Komtoir.

Anzeige. Von den bekannten **Sparlampen** aus der Fabrik der Herren **Backofen & Hessel** in Nürnberg, halte ich **fortwährend** ein assortirtes **Lager und empfehle dieselben um** den Fabrikpreis zur gefälligen Abnahme.

Ludwig Waßmuth.

Anzeige. Eine große Parthie **Mahagony-Fourniere, zu 96 Zoll lang und 24** Zoll breit, und 81 Zoll lang, 22 Zoll breit mit Flammen, sind angekommen und billig zu verkaufen bei J. L. **Leber jun. Erben**,
Schwabacherstraße bei Hrn. **Senkeisen**.

Wohnungsveränderung. Meinen Umzug aus dem Hause des Herrn **Affelder** in das des Herrn **Schmidt**, Sattlermeister, in der Sterngasse, bringe ich hiermit **meinen** werthen Bekannten zur Kenntniß.

Karoline Ikelheimer.

Empfehlung. Gewirkte und gedruckte **Wollenstoffe** in neuer Mode zu Kleidern und Mänteln empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Windsheim, im November 1846.

Carl Seefrid.

Gesuch. Eine **Ladeneinrichtung** mit Schubladen und Regalen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Zwei **Nachtigallen**, ausgezeichnet gut, dann 4 sehr elegante **Käfige**, werden wegen Domizilveränderung sehr billig verkauft. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst M. **Sturm**, Optikus in Fürth.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

45. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	1.	Oktober	1989	Personen	219	30
Montag,	2.	„	1394	„	153	9
Dienstag,	3.	„	1126	„	126	18
Mittwoch,	4.	„	1020	„	114	33
Donnerstag,	5.	„	1262	„	143	—
Freitag,	6.	„	1089	„	121	36
Sonnabend,	7.	„	1052	„	113	51
			8932	„	991	57

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 8. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

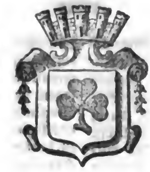
Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¼	70⅛
Ludwigsh.-Bexbach	92	91⅞
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	86¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99
ditto 2 M.	—	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119⅞	119⅝
ditto 2 M.	—	119⅛
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¼
ditto 3 M.	—	92⅞
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119⅜
ditto 3 M.	—	118¼
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 181.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 13. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 6. Nov. Unser Kronprinz wird am 10. d. aus Hohenschwangau in hiesiger Residenz eintreffen, wo er einen, vielleicht zwei Tage verweilen und dann nach Palermo abreisen wird, um in jenem milden Klima die Wintermonate zuzubringen. Ihre k. Hoh. die Kronprinzessin wird, wie man hört, erst gegen den 20. d. aus Hohenschwangau zurückkehren.

— München. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß Prinz Luitpold am 25. Okt. seine Abschiedsaudienz beim Sultan hatte. Se. kgl. Hoh. begeben sich nun nach Aegypten.

— Aus München berichtet man den Ausbruch mehrerer Bankerotte, die viel Aufsehen machen. Mißglückte Getreidespekulationen sollen Mitursache bei einem derselben sein.

— Von der Bedeutung der Münchener Schranne mögen folgende Zahlen zeugen: Im verflossenen Monat Oktober wurden nahe an eine Million umgesezt, nämlich 950,356 fl. für 51,303 Schäffel verschiedenen Getreids. In demselben Monat des vorigen Jahres wurden nur 43,612 Schäffel zu 764,383 fl. verkauft, 1844 nur 36,065 Schäffel zu 481,322 fl. und 1843 nur 26,669 Schäffel zu 429,249 fl. Der Verkehr hat sich demnach seit drei Jahren um das Doppelte vermehrt.

— Münchener Hopfenmarkt vom 6. Nov. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 10482 Pfd. Heutiger Verkauf 6202 Pfd. Höchst. Durchschnittspreis 47 fl. 37 kr. Mittelpreis 43 fl. 31 kr. Niedrigster 38 fl. 52 kr. für 100 Pfund. — Altes 1844/45 Gesammtbetrag 25,115 Pfd. Mittelfränkisches Gewächs Neues 1846. Ges. Betrag 9116 Pfd. Heutiger Verkauf 2202 Pfd. Mittelpreis 45 fl. per Ctr. Gesammt-Geldbetrag 18696 fl.

— Im Laufe des nächsten Monats wird in ganz Bayern die durch den Zollverein veranlaßte Volkszählung stattfinden.

— Das kürzlich berichtete Verbot des Verkaufs der Schießbaumwolle erstreckt sich auf das ganze Königreich.

— Nach einer Ministerial-Entschließung dürfen künftig diejenigen Bediensteten, welche bei ihren Commissionsreisen die Eisenbahnen benützen, weder die Posttaxe noch das ortsübliche Fuhrlohn, sondern lediglich diejenigen Auslagen aufrechnen, welche ihnen der Gebrauch der Eisenbahn verursacht hat.

— Das Regierungsblatt enthält die auf der dießjährigen Conferenz in Berlin vereinbarten neuen Bestimmungen des Vereinszolltarifs. Die wichtigste Aenderung trifft die Artikel Baumwollen- und Leinengarn und Leinwand. Baumwollengarn ungebleicht, zahlt in Zukunft 3 Thaler oder 5 fl. 15 kr. per Ctr.; Leinengarn rohes, Maschinengespinnst 3 fl. 30 kr., Handgespinnst wie bisher 17½ kr., gebleichtes und gefärbtes 5 fl. 15 kr., Zwirn 7 fl. Eingangszoll. Graue Packleinwand und Segeltuch sind mit 1 fl. 10 kr., rohe Leinwand mit 7 fl., gebleichte Leinwand ꝛc. mit 35 fl., leinene Bänder, Strumpfwaaren ꝛc. mit 52 fl. 30 kr., Zwirnspitzen mit 105 fl. der Ctr. belegt. Rücksichtlich des Eisenzolls ist der bisherige Vorbehalt außer Wirksamkeit gesezt; rücksichtlich des Zolls auf Schlachtvieh für die Strecke von Oberwiesenthal in Sachsen bis Schusterinsel in Baden ist eine Ermäßigung eingetreten, wonach magere Ochsen nur 2 fl. 20 kr. beim Eingang zahlen.

— Unter acht Kandidaten für das zweite Stipendium der Frankfurter Mozartstiftung ist dem jungen Komponisten Bischoff von Ansbach, derzeit in München, der Preis, in einem Stipendium von 400 fl. jährlich bestehend, zuerkannt worden.

— Das kgl. Stadtkommissariat Nürnberg erinnert durch Bekanntmachung vom 5. November die dortigen Buchhändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Kupferstecher u. s. w. daran, daß sie unter einer Strafe von 100 Reichsthalern

verpflichtet sind, ihre Cataloge und Verzeichnisse obiger Censurpolizei zur Einsicht vorzulegen.

— Nürnberg. Dieser Tage hat sich der Unglücksfall zugetragen, daß das zweijährige Töchterlein des hiesigen Bierwirths Sch. durch eine Vergiftung mit Vitriolöl sein junges Leben auf eine elende Art einbüßen mußte. Das Vitriolöl soll nämlich auf dem Tische gestanden und das Kind in Abwesenheit der Eltern darüber gekommen sein. Die natürliche Folge war der schmerzhafte Tod der Kleinen.

— Aus Würzburg vom 8. Nov. Unsere gestrige Schranne erfreute sich wieder einer bedeutenden Zufuhr, in deren Folge die Getreidepreise etwas zurück gingen. Beim Weizen insbesondere war eine Erniedrigung von 1 fl. und darüber bemerkbar. — Der gestrige Viktualienmarkt, wohl der ansehnlichste im ganzen Jahre, bot eine außergewöhnliche Fülle von Lebensmitteln jeglicher Art dar, welche im Ganzen zu sehr mäßigen Preisen abgegeben wurden. Bastionen von aufgehäuftem Gemüse, so wie eine Reihe Wagen, gleichfalls den reichlichsten Segen der Fluren zur Schau tragend, durchschnitten den Marktplatz und die angränzenden Straßen. Ausgezeichnetes Kraut wurde per 100 zu 2 fl. 42 kr. verkauft.

— Das Direktorium der sächsisch-bayerischen Eisenbahn hat in Betracht des befürchteten Nothstandes den bisherigen Frachtsatz für Mehl, Getreide und Kartoffeln um 25 Proc. herabgesezt.

— London. Ibrahim Pascha hat sein Wohlgefallen über die ihm in England zu Theil gewordene Aufnahme dadurch bezeugt, daß er sofort nach seiner Heimkehr zwei seiner Söhne nach England gesandt und dem Dr. Heldmaier, Vorsteher der Pestalozzischule in Workshop, anvertraut hat.

— Portugal. Es ist zwischen den Truppen der Königin und den Insurgenten in Alentejo zu zwei Gefechten gekommen, in welchen die ersteren siegten. Das „Diario“ vom 30. Oktober enthält ein Decret des Inhalts: Die Königin nimmt, nach dem Rath ihrer Minister, absolute dictatorische Gewalt an, auf so lange, als die gegenwärtigen Umstände dauern; sie erklärt die Theilnehmer an dem Aufruhr, namentlich den Grafen das Antas, den Marquis Loule, den Viscondе da Bandeira, ihrer Ehren und Würden verlustig. Die brittische Flotte unter'm Admiral Parker ist am 30. Oktober im Tajo eingelaufen, sie besteht aus 5 Linienschiffen und 2 Dämpfern.

— Frankreich. Wir haben die schreckliche Gewißheit erhalten, daß das Städtchen St. Firmin von den Fluthen ganz und gar verschlungen wurde und die ganze Einwohnerschaft, ungefähr 600 Seelen, zu Grunde gegangen ist. Mitten in der Nacht durchbrach der Fluß, zu einer unerhörten Höhe angeschwollen, die Ufer unmittelbar vor der Stadt. Die Einwohner lagen im tiefsten Schlafe und da die reißenden Wogen die Stadt umflutheten und zulezt ganz überströmten, so war an kein Entkommen mehr zu denken. Die Ufer des Flusses sind mit Leichen bedeckt. — Aehnliche, wenn auch nicht ganz so entsetzliche Berichte laufen fortwährend von allen Seiten ein. In Roane allein wurden 200 Häuser durch das Wasser zerstört.

— Nach einem in Paris zirkulirendem Gerüchte hat Bulwer in einer Note an Isturiz sich dahin ausgesprochen, daß der Krieg zwischen England und Spanien alsbald ausbräche, wenn nur ein spanischer Soldat intervenirend in Portugal einschreite.

— Louis Philipp will vor seinem Lebensende zur Ehre Frankreichs noch eine großartige Maßregel bei den Kammern durchsetzen: nämlich — die Einlösung sämmtlicher noch vorhandener Assignaten zu ihrem Nennwerthe.

— Auf dem Marsfelde haben einige Compagnien Infanterie Uebungen mit Schießwolle angestellt.

— Nach allen Seiten und in jeder Beziehung will der heilige Vater Licht verbreiten. Nun soll sogar Rom mit Gas beleuchtet werden.

— In Venedig werden die neugebornen Kinder in einem niedlichen Glaskasten mit Kristallwänden ringsum und obenauf, auf leichten Polstern liegend, zur Taufe in die Kirche getragen, und auf solche Art vor Luftzug, Kälte und irgend einer Unbill der Witterung geschüzt.

— Bekanntlich hat Tyrol bisher seinen Getreidbedarf fast ganz von Bayern bezogen, nun aber von Seite Bayerns eine Verfügung erschien in deren Folge ein Getreideausfuhrzoll von 25 pCt. angeordnet ist, kann man sich wohl denken, daß dorten eine bedeutende Aufregung und Furcht vor hereinbrechender Noth um sich greift.

— Von der holländischen Gränze, 31. Okt. Religiöser Fanatismus führte vorgestern wiederum seine grauenvollen Scenen herbei. Ein armer Leinweber, der schon lange dem Mysticismus ergeben war und allen derartigen Predigern nachlief, tödtete vorgestern in einer Art religiösen Wahnsinns seine drei kleinen Kinder, wovon das älteste sieben Jahr alt. Die Frau war zur nahen Stadt gegangen und während der Zeit erbarmte er sich der Kinder, wie er später aussagte, um sie vor der sündigen Welt zu wahren und sie zu Engeln zu machen. Bekannt genug ist es, daß die Professionen, die eine sitzende Lebensweise verlangen, oft zum Mysticismus hinführen.

— Frankfurt, 8. Nov. Die hiesige israelitische Gemeinde verlor am 4. d. M. ihren durch Tugend, Frömmigkeit und immense rabbinische Gelehrsamkeit ausgezeichneten Rabbiner, Herrn Salomon Trier, nach zweijährigem Leiden, im 90. Jahre seines Alters. Mit ihm ging der lezte Sprößling der alten Schule zu Grab und die ächt jüdische Gelehrsamkeit verlor einen ihrer besten Stämme.

— In den zu Mainz erscheinenden „kathol. Sonntagsblättern" wird versichert, die katholische Geistlichkeit wünsche, daß das Institut der Civilehe, wie es jezt bestehe, auch für die Zukunft beibehalten werde. Auch der Bischof von Mainz soll, dem „Frankf. Journal" zufolge, sich zu wiederholten Malen höchsten Orts für die Beibehaltung der Civilehe verwendet haben.

— Handelsbriefe aus Stuttgart theilen als zuverlässig mit, daß, da die Unterbringung des ganzen Betrags des würtembergischen 4prozentigen Eisenbahn-Anlehens von 6 Millionen Gulden bei dem gegenwärtigen gedrückten Stande aller Fondsmärkte nur mit großen Opfern bewerkstelligt werden könnte, fünf Theile dieser Summe sofort in Papiergeld emittirt werden sollen.

— In Mannheim hat sich, laut dem dortigen Journal, ein weiblicher Turnverein gebildet. Zwölf der hochachtbarsten Frauen jener Stadt werden je zu zweien die Uebungen beaufsichtigen, sieben Jungfrauen werden, in Verbindung mit einem wissenschaftlich gebildeten Manne, die Geschäfte des Vereines leiten.

— In Mannheim fand eine Versammlung „zu allseitiger Förderung der arbeitenden Klassen" statt. Gegen 1000 Personen nahmen an den Berathungen Theil. Dr. Hecker begründete zwei Vorschläge: 1) dahin zu wirken, daß die wohlhabenden Einwohner der Stadt die minderbegünstigten an ihren Tisch ziehen, 2) daß Genossenschaften begründet werden, in welchen die Arbeiter gemeinschaftlich mit den Mitgliedern des Vereins wohlfeil und einfach ihre Mahlzeiten einnehmen. Beide Vorschläge fanden großen Beifall.

— Auch im Großherzogthum Hessen ist für Getreide rc. rc. ein Ausfuhrzoll von 25 pCt. festgesezt worden, welcher bei der Ausfuhr über die Zollvereinsgränze von Bayern, Würtemberg und Baden erhoben wird.

— Es ist in Dresden von einer Ausweisung die Rede, welche im Publikum mehr Anerkennung als Widerspruch findet. Es gilt nämlich die Fortweisung der zahlreichen kaufmännischen Agenten, welche im Auftrage auswärtiger, namentlich Magdeburger Großhändler Geschäfte zu machen pflegen, und deren commercielles Treiben die Aufmerksamkeit der höhern Behörden erregt hat.

— Bei den Sühneversuchen, welche die Geistlichen in Preußen vor jeder Ehescheidungsklage vornehmen müssen, sind löblicher Weise alle Gebühren abgeschafft worden.

— Ein Ausspruch der Rathskammer von Köln sprach die Mitglieder der bürgerlichen Untersuchungskommission von aller weitern Verfolgung frei, dagegen hat das öffentliche Ministerium Opposition eingelegt. Der rheinische Appelhof aber hat die Opposition zurückgewiesen und den Ausspruch der Rathskammer bestättiget.

— Köln. Am 24. d. M. kommt der Kassettendiebstahl vor den hiesigen Assisen zur Verhandlung, Graf Hatzfeld und seine Gemahlin sind deßhalb bereits seit einiger Zeit hier. An „pikanten" Aufschlüssen wird es bei diesem Prozeß nicht fehlen.

— Berlin. Hr. J., der Gegner des Hrn. v. B. in der traurigen Duellangelegenheit, soll an der französischen Gränze verhaftet worden sein.

— In Berlin ist wieder ein bedeutender Bankerott ausgebrochen — und zwar von Personen, die als Agenten einer benachbarten Bank fungiren.

— Berlin. Am 2. Nov. ist die preußische Corvette „Amazone" mit der Leiche des Prinzen Heinrich von Preußen vor Curhaven angekommen.

— Berlin. Die jüngst bei einem Juwelier auf dem Schloßplatze gestohlenen kostbaren Gegenstände, auf deren Wiederschaffung eine Prämie von 500 Thalern gesezt war, fand man einige Tage darauf durch einen glücklichen Zufall auf einem Roggensaatfelde neben einem Friedhofe verscharrt. Man will auch den Dieben, die sich noch hier befinden sollen, auf der Spur sein.

— Am 7. Nov. wurde der sogenannte Durchgang vom Hausvogteiplatze nach der Taubenstraße in Berlin von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Sieben Personen sind dabei verbrannt und eben so viel schwer verwundet.

— Kopenhagen. Der dänische Staatskalender gibt die Bevölkerung des Königreichs Dänemark auf 1 Million 350,327 Seelen an.

— Auf den Antrag des Grafen Karl Moltke soll im Staatsrathe zu Kopenhagen darüber verhandelt werden, die neun Professoren der Universität Kiel, welche einem verbietenden Kabinetsbefehl zum Trotz ihre Schrift über die Erbfolge in den Herzogthümern veröffentlichten, zu entlassen. Dahin habe sich auch der Wille des König-Herzogs ausgesprochen.

— In Wien sind zahlreiche Versuche mit Schießbaumwolle gemacht worden, und mehrere Chemiker beschäftigen sich mit der Substituirung eines andern geeigneten Pflanzenstoffs.

Möge es gelingen, solchen im Papier der Bücher, deren Vertrieb in Oesterreich nicht erlaubt ist, zu finden, so wird der Staat nie Mangel haben.

— Die Indigopflanze ist in Dalmatien mit glücklichem Erfolge akklimatisirt worden. Der reine Ertrag eines Joch Landes kann bei dem Indigobau auf 100 fl. K. M. gebracht werden.

— Posen, 2. Nov. Seit acht Tagen haben wir scharfe Kälte, und seitdem steigen die Preise der Lebensmittel auf eine unerhörte Weise, so daß kaum abzusehen, wie die ärmere Klasse sich den Winter hindurch ernähren werde. Von Seite der Stadt ist bis jezt noch nichts zur Linderung der drohenden Noth geschehen; doch sollen große Getreideankäufe gemacht werden.

— Am 14. Oktober wurden im Stollen der Kobaltgrube Philippshoffnung bei Siegen in Gegenwart von Bergbeamten und Gewerken Versuche mit Baumwolle angestellt; dieselben ließen über die Anwendbarkeit und Vorzüglichkeit dieses Mittels zu Sprengarbeiten keinen Zweifel, indem schon eine Quantität Baumwolle, welche nur 1/12 vom erforderlichen Pulvergewicht betrug, in einem gewöhnlichen Bohrloch das feste Grauwackengestein zum Reißen brachte. Außer dem Pulverdampf, welcher von den Zündern herrührte, war kein störendes Gas bemerkbar, und auch dieser kann nach neueren Versuchen vermieden werden, wenn man den Zünder selbst aus präparirter Baumwolle macht.

— Rußlands Bevölkerung wird gegenwärtig auf 63 Million berechnet. Davon 50 Millionen Slaven, eine halbe Million Deutsche, eine Million Tartaren, gegen 4 Millionen Finnen, über 2 Millionen Juden und eine halbe Million Mongolen.

— Der Nil richtet dermalen in Aegypten, wo er eine Höhe von 24 Fuß erreicht hat, große Verwüstungen an.

— In Bezug auf den Handel mit Mehl und Getreide herrscht in den Häfen der vereinigten Staaten von Nordamerika bloß Eine Schwierigkeit: eine hinreichende Zahl von Schiffen zum Transport nach England zu finden.

— Die dreitägige Erstürmung Monterey's hat den Amerikanern 300 Todte und 200 Verwundete gekostet; den Mexikanern, die sich hinter Wällen und Mauern schüzten, natürlich weniger. Auf beiden Seiten ist mit großer Tapferkeit gefochten worden. Taylor's Truppen bestanden zur Hälfte aus Freiwilligen der Landesmiliz; aber die lezteren haben den regulären Truppen in nichts nachgestanden, so daß die Ansichten derer, welche allein in ungeheuren Heeren Heil und Sicherheit der Staaten erblicken, hier wenigstens widerlegt sind.

— Ein Mann, der nicht umsonst gelebt. In Wexford, Canada, starb kürzlich ein gewisser Daniel Arkin, gewöhnlich der „schwarze Daniel" genannt, hundert und zwanzig Jahre alt. Er war nicht so glücklich, eine mit ähnlicher Lebenskraft gesegnete Lebensgefährtin aufzufinden, war sieben Mal verheirathet und hinterläßt nicht weniger als 570 Kinder und Enkel.

Liebe.

Nach dem goldensten der Sterne
Steht des Jünglings froher Sinn,
Ihn verfolgend nah und ferne
Steuert d'rum er rastlos hin: —
Nimmer scheuend tiefste Meere
Gleichet Flügeln seine Fähre;
Seiner Wünsche goldnes Vließ,
Liebe heißt sein Paradies.

D'rauf am längst ersehnten Strande
Faßt er schüchtern endlich Fuß,
Und Philisters Rostgewande
Beut er gern den Abschiedsgruß;
Und des Glückes vollen Schalen
Weiht er ganz sein Erdenwallen: —
In der Liebe Lustrevier
Will er jagen für und für.

Doch, — gezählet sind die Jahre,
Und der Liebe Garten bleicht,
Wenn der Greis im Silberhaare
Bald dem Grabe näher keucht.
Mahnend — an des Orkus Stufen —
Will zu uns sein Geist noch rufen:
„Wahr't, als Lebens schönste Zier
Reiner Liebe Siegspanier."

Fritz.

Gespräch zwischen den drei Grazien: „Malz, Hopfen und Gerste."

Malz:
Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Vom grünen Walde brausend fort?

Hopfen:
Es sind vier Musikanten
Die auf dem Weg' Betrunk'ne fanden.

Gerste:
Betrunk'ne von dem dünnen Bier?

Malz und Hopfen:
Wir beide — können nichts dafür.

Dank. Während der Krankheit meines seligen Mannes und bei dessen Beerdigung haben so viele Freunde ihre innige Theilnahme an meiner Trauer bewiesen, daß ich es für Pflicht halte Ihnen hiermit den gerührtesten Dank mit dem Wunsche darzubringen, daß es mir vergönnt sein möge bei freudigen Ereignissen meine Dankbarkeit beweisen zu können.

Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei Lebzeiten meines sel. Mannes mit einem Geschäftsführer fortführe, und schmeichle mir um so mehr das Zutrauen eines hochverehrten Publikums wie meiner werthgeschätzten Kundschaft zu erhalten, indem derselbe schon bei Lebzeiten meines sel. Mannes das Geschäft zur vollen Zufriedenheit meiner resp. Gönner führte.

Babette Heidrich,
Schlossermeisters - Wittwe.

Anzeige.

Den vielen Nachfragen zu begegnen zeige ich hiermit an, daß das Lager meiner bekannten Filzschuhe in allen Sorten und Grössen wieder aufs Beste assortirt ist. Ebenso ist eine neue Sendung von Tischdecken, Bett- und Sophavorlagen gleichen Stoffes angekommen, die sich durch ganz besonders geschmackvolle Tessin auszeichnen, und empfehle ich genannte Artikel geneigter Abnahme.

C. M. Schüssel jun.,
in der obern Königsstraße.

Empfehlung.

Eine große Auswahl glatte und karirte seidene **Damenhüte** von den schwersten Stoffen zu 3 bis 7 fl., auch ein Sortiment **Hauben**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Margaretha Farnbacher,
wohnhaft in der Gustavstraße Nr. 215 (II. Bzrks.)

Anzeige. Gutes weißes **Loth** oder sogenanntes **Schnell-Loth** ist zu haben bei M. Birnbaum, Metallwaarenhändler.

Einladung. Nächsten Sonntag findet in Höfen **Fischschmaus** und **Tanzmusik** statt. Hierzu ladet ergebenst ein

G. Eckstein.

Erklärung.

Zur Linderung des Elends jener Unglücklichen, welche durch das in Bayersdorf entstandene Brandunglück um ihre ganze Habe gekommen sind, ist von hiesigen edlen Menschenfreunden eine Geldunterstützung an den israelitischen Kultusvorstand zu Bayersdorf geschickt worden, um solche unter den Abgebrannten zu vertheilen. Es hat aber der Absender dabei bemerkt, daß man bei der Vertheilung den dortigen, ebenfalls ganz ruinirten Webermeister Reichmann nicht berücksichtigen brauche, weil ich, dessen Schwager, schon eine bedeutende Summe für ihn kollektirt habe. Ich erkläre dieses als eine Verläumdung und boshafte Lüge, und fordre Jeden auf, der es mit Recht sagen kann, ob ich oder meine Schwester, die Rabbinerin zu Mkt. Uhlfeld, Jemanden auch nur um einen Kreuzer angesprochen oder erhalten haben. Wahr ist es, daß, als die Schreckenspost von dem Unglücke meines Schwagers hier ankam, der weiter nichts als sein und seiner Familie naktes Leben gerettet hatte, und Madame Heumann dahier, unsere Verwandte, diese traurige Nachricht den übrigen Verwandten und einigen guten Freundinnen klagte, dieselbe einige Kleidungsstücke und etwas Weißzeug und dann an baarem Gelde 1 fl. 45 kr., 2 fl. und 3 fl. 30 kr. erhielt.

Dieser Gesammtbetrag von 7 fl. 15 kr. ist also die **bedeutende Summe.** Außerdem aber ist weder von mir noch von meiner Schwester oder sonst Jemanden auch nur ein Kreutzer gefordert und geschickt worden. Es ist diese Lüge um so schändlicher, da die edlen Geber gewiß nicht im Sinne hatten, Jemanden zu benachtheilen noch Jemanden zu bevorzugen.

Moses Halberstadter.

Wohnungsveränderung. Bei meinem Umzuge aus dem Hause des Herrn Gastwirth Braun in das des Herrn Ellern, auf dem Holzmarkt, sage ich meiner alten Nachbarschaft das herzlichste Lebewohl und danke zu gleicher Zeit für das langjährige mir geschenkte Zutrauen, indem ich bitte selbiges mir ferner zu erhalten. Ich empfehle mich auch meiner neuen Nachbarschaft aufs Beste und bitte um gütige Aufnahme.

Barbara Scotti,
Glasermeisters - Wittwe.

Kapitalgesuch. Es werden **5000 fl.** auf ein hiesiges Haus sogleich, oder in einem viertel Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Offerte. Ein solides **Mädchen,** welches gut nähen kann, kann dauernde Beschäftigung finden. Das Nähere bei der Redaktion.

Renten-Anstalt

der

bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Die VI. **Jahresgesellschaft** hat durch die bis jezt erfolgten Einlagen bereits eine solche Zahl von Mitgliedern erreicht, daß sie nach §. 19 der Grundbestimmungen als constituirt betrachtet werden darf. Es wird dieß hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht und zugleich bemerkt, daß einem Beschlusse der Bank-Administration zu Folge Einlagen zu dieser Jahresgesellschaft bei den Bank-Cassen dahier und in Augsburg noch bis zum **24. Dezember**, bei den auswärtigen Agenten aber nur bis zum **15. Dezember** l. Jrs. angenommen werden.

Den im Jahr 1845 beigetretenen Mitgliedern diene bei dieser Gelegenheit zur Nachricht, daß sie die ihnen nach §. 21 der Grundbestimmungen für das Jahr 1846 zukommende Zinsvergütung von 3 pCt. des Einlagscapitals **im Januar 1847** bei derjenigen Bank-Casse oder dem Agenten bei welchem die Einlage gemacht wurde, gegen Vorzeigung der Cassenscheine und Quittirung des Empfangs, erheben können.

München, 29. Oktober 1846.

Die Administration der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Fr. Xaver Riezler.

Aus Auftrag
Fürth, den 2. November 1846.
W. Fronmüller,
Bankagent.

CASINO.

Sonntag den 15. November
musikalische Abendunterhaltung.
Ziehung von Möbelaktien.
Anfang: Abends 8 Uhr.
Die Vorstände.

Gesuch. Eine **Ladeneinrichtung** mit Schubladen und Regalen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Einladung. Samstag ist

Martini - Schmaus

im Och s'schen Garten, wozu höflichst einladet
L. Schaller.

Verkauf. Zwei **Nachtigallen**, ausgezeichnet gut, dann 4 sehr elegante **Käfige**, werden wegen Domizilveränderung sehr billig verkauft. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst M. Sturm, Optikus in Fürth.

Zu vermiethen. In der Blumenstraße Nro. 262 ist eine geräumige **Wohnung** in einem halben Jahre zu beziehen.

Lotterie: 69. 19. 54. 56. 33.

Fürther Schrannenpreis

den 10 November 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	24	17	gef.	1	20
„ „ Korn . . .	20	24	gest.	—	24
„ „ Gerste . . .	16	30	gest.	—	32
„ „ Haber . . .	8	18	gef.	—	1

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 10. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	71	70⅞
Ludwigsh.-Bexbach . . .	92½	92
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	86¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅜ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	99¼	—
ditto	2 M.	98¾	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119⅛	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅞
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	104⅝
ditto in der Messe . .		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119½	—
ditto	2 M.	—	119¼
Lyon Fr. 200 . . .	k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 . . .	k. S.	—	93½
ditto	3 M.	—	92¾
Mailand 250 Lire	k. S.	—	100⅛
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119⅞
ditto	3 M.	—	118⅞
Triest	k. S.	—	—
Disconto		—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 182.

Sonnabend, den 14. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Die bei der kgl. Regierung der Oberpfalz u. von Regensburg erledigte Reg.-Sekretärsstelle I. Klasse ist dem Reg.-Sekretär II. Klasse Wigard in Landshut u. die durch Versetzung des Gerichtsarztes Dr. Pendele nach Griesbach in Erledigung gekommene Stelle des Landgerichtsarztes zu Vohenstrauß dem praktischen Arzte zu Pfronten, Dr. med. Beßler, verliehen worden. (Korresp.)

— Der kgl. Rath beim Kreis- und Stadtgericht, dann Wechsel-Appellationsgericht zu Augsburg, Johann Evangelist Doblanzky, ist zum Appellationsgerichtsrath für Mittelfranken befördert. Der seitherige Assessor am kgl. Kreis- und Stadtgericht München, Gustav Miller, ist zum Stadtgerichtsrath 2ter Klasse am kgl. Stadtgericht Passau, und auf dessen Stelle der seitherige Protokollist am kgl. Kreis- und Stadtgericht München, Joh. Lückhlederer, befördert worden. (Augsb. Abdz.)

— Unter den im Monate Oktober von dem Stadtmagistrat Nürnberg 550 polizeilich bestraften Individuen befinden sich 103 wegen Betteln, 76 wegen Schul-Versäumnisse, 29 wegen Polizeistund-Uebertretung, 12 wegen Verfehlung gegen die Bäckerordnung, 5 wegen Gewerbsbeeinträchtigung, 4 wegen Haustrens, 3 wegen Verleitgebung ungenießbaren Biers, 3 wegen Diebstahls, 1 Individuum wegen Führung unrichtigen Maßes, und 1 wegen Führung eines Messers mit feststehender Klinge.

— Nach einer Bekanntmachung des Handelsstandes zu Nürnberg haften von nun an die dortigen Gastwirthe für die auf dem Transporte zu Grunde gegangenen oder beschädigten Güter Nürnberger Kaufleute, deren Verladung durch die bei ihnen einstellenden Fuhrleute sie übernommen haben, nur innerhalb eines viertel Jahrs bei Collis, welche nicht über die Gränze gehen, bei Frachtstücken, welche ins Ausland bestimmt sind, innerhalb eines halben Jahrs, vom Tage der Absendung an gerechnet.

— Die Vorlesungen an der Würzburger Universität haben bereits sämmtlich ihren Anfang genommen. In dem Lektionskataloge wurden 14 theologische, 16 juristische, 8 staatswirthschaftliche, 46 medizinische und 26 philosophische Vorlesungen angekündigt.

— Speyer, 4. Nov. Se. Maj. haben zu genehmigen geruht, daß aus Staatsmitteln eine Summe von 150,000 fl. den Gemeinden der Pfalz als Vorschuß den die Communen später unverzinslich zurückerstatten sollen, dargeliehen werde, um im Auslande Getreide und Mehl dafür anzukaufen, und damit den dürftigen Theil der Bevölkerung geeignet zu unterstützen.

— In London ist eine Schiffsladung ächter peruvianischer Kartoffeln aus Lima angekommen, mit denen man theilweise den Anfang zu neuer Anpflanzung machen wird, da die Entartung der alten Kartoffeln dieß dringend erfordert.

— Havannah ist am 11. Okt. von einem schrecklichen Orkan heimgesucht worden, durch welchen fast alle im Hafen liegenden Schiffe, deren Zahl sich auf 120 belief, beschädigt worden, ja viele ganz zu Grunde gegangen sind. Die Gebäude in der Stadt selbst haben verhältnißmäßig wenig, desto mehr dagegen die der Vorstadt und Umgegend gelitten und viele Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

— In der Nacht vom 4. — 5. Nov. ist in den Gebäuden des Hrn. Pelseneer, Holzhändlers zu Brüssel, ein furchtbarer Brand ausgebrochen, welcher diese Gebäude, sechs an der Zahl, in Asche legte und mehrere Nachbarhäuser stark beschädigte. Der Verlust wird auf ungefähr 300,000 Francs geschäzt.

— Marseille, 30. Okt. Ueber 50 mit Getreide befrachtete Schiffe sind in unsern Hafen eingelaufen; eine ungefähr gleiche Zahl, die in Malta beigelegt hat, wird in einigen Tagen hier ankommen, und 115 Segel, deren Abfahrt von Konstantinopel gemeldet ist, müssen ihnen

in weniger als 20 Tagen nachfolgen. Diese beträchtliche Schifffahrtsbewegung zum Behuf der Getreideeinfuhr wird mehrere Monate fortdauern.

— Tilsit. Ein unlängst hier verstorbener Kaufmann hat den Armen unserer Stadt 10,000 Thlr. vermacht, deren Zinsen alljährlich an seinem Sterbetage vertheilt werden sollen. (Schade, daß es nicht viel solcher Kaufleute gibt!)

— Haag, 6. Nov. Se. Majestät hat zwei hiesigen Bürgern die Ausführung einer großen Anzahl starker und schöner Wohnhäuser verdungen, um dadurch Hunderten von Arbeitern Beschäftigung zu gewähren. Zugleich soll die in sehr schönem Style erbaute Militärreitschule zu einer Wärme- und Speiseanstalt für Dürftige während des Winters eingerichtet werden.

— Die Fr. O.-P.-Ztg. führt in einem Schreiben aus Hamburg (K. Z.) die Aufkündigung des englischen Vertrags von 1841 seitens des Zollvereins als Thatsache an.

— Churhessen. Der Abgeordnete Advokat Scheffer hat in der zweiten Kammer der Ständeversammlung einen Antrag auf Preßfreiheit gestellt.

— Aus dem neuen Entwurf zu dem Strafgesetzbuch für Preußen soll die Prügelstrafe zugleich entfernt sein.

— Berlin, 6. Nov. Die Mitglieder der hiesigen jüdischen Reformgenossenschaft erhielten dieser Tage von dem Vorsitzenden der General-Versammlung die Mittheilung, daß die Kasse vollständig erschöpft sei, und wenn nicht neue Zuschüsse flößen, das mühsam erbaute Werk flugs zusammenstürzen würde; in wenigen Stunden waren neuerdings 12,000 Thaler unterzeichnet und der Bestand des Unternehmens sofort gesichert, was dem Gemeinsinne der Juden alle Ehre macht.

— Berlin. Die Eisenbahnen, die andern Ländern ein Segen geworden, werden bei uns Vielen ein Fluch. Alle Directionen und Actionäre liegen in offenem Kampf miteinander. Die Posen-Stargardter erklären entschieden: sie zahlen nicht mehr, weil sie nicht mehr können. Die Magdeburg-Wittenberger Bahn ist auch so gut als gesprengt. Mittwoch ist der große Entscheidungstag für die Jüterbogk-Riesa oder direkte Dresdner Bahn. Von Leipzig aus und von einem hiesigen Handlungshaus, Heymann und Comp., ist die Auflösung des ganzen Unternehmens beantragt, wodurch abermals große Summen verloren gehen.

— Breslau, 7. Nov. Im Laufe der künftigen Woche soll die hier gegründete Studentenbibliothek eröffnet werden.

— Vom Niederrhein, 4. Nov. Die Akademie der Medicin in Paris hat in einem amtlichen Bericht der Regierung erklärt, daß die Art des Reisens in offenen Eisenbahnwagen in hohem Grade die Gesundheit gefährde und Krankheiten veranlasse, die so häufig und gleichmäßig wiederkehren, daß man sie maladies de chemin de fer (Eisenbahnübel) benenne. Man sagt insgemein, die ärmere Klasse sei an Witterungseinflüsse gewöhnt. Der Unbemittelte, namentlich der Arbeiter, scheut allerdings so leicht keine Witterung, hier aber hat er mit einer künstlich erzeugten, äußerst geschärften Zugluft zu kämpfen, während er selbst ohne alle Körperbewegung ist. Nicht selten muß auch ein kalter Regenguß oder ein eisiges Schneegestöber mit in den Kauf genommen werden, und das Alles in der Regel nach vorheriger Erhitzung durch hastiges Herzueilen und bei dürftiger Bekleidung und Nahrung. Wir halten dafür, daß mancher Krankheits- und gar Todesfall, der die Familien in Kummer und Verlegenheit setzt, sich von den offenen Stehplätzen unserer im Uebrigen so elegant und comfortabel eingerichteten Eisenbahnwagen herleitet. So etwas dürfte in unserer Zeit der Humanitätsbestrebungen nicht vorkommen.

— Die österreichische Regierung hat in Folge der in lezter Zeit in der Schweiz stattgehabten Unruhen beschlossen, noch einige Regimenter Soldaten an die Gränze marschiren zu lassen.

— In Wien sind so eben Nachrichten eingetroffen, daß in den Quecksilberbergwerken zu Idria eine furchtbare Explosion bedeutenden Schaden verursachte.

Allerlei.

Der gemüthvolle Auerbach spricht in seinem „Gevattersmann" mit so schlichten Worten und solch warmem Gefühle für das Wohl der Menschheit, daß eine allgemeine Verbreitung seines volksthümlichen Buches im deutschen Vaterlande höchst wünschenswerth erscheint. Ein Beispiel von der Klarheit, mit der Auerbach die Zustände der Gesellschaft bespricht, möge folgender Auszug aus der Geschichte vom „Herrn Lotterer" darthun, welcher in den Straßen und Wirthshäusern herumlotterte und für einen Tagedieb gehalten wurde: „Eines Morgens bürstete der Herr Lotterer sorgfältig seinen fadenscheinigen Frack und pfiff lustige Weisen, dann zog er eine steife weiße Halsbinde an, ging auf das Schloß und ließ sich bei dem Grafen melden. Als er vorgelassen wurde, verbeugte er sich tief, lächelte und sprach: „Gnädiger Herr! werden verzeihen, es ist allbekannt, wie die Geldquelle vertrocknet ist in Ihrem Staatsschatze. Daran ist nicht Ihre allerhöchste Weisheit schuld, die stets

nur das Beste des Landes will. Ihre Diener, ich will sie nicht anklagen, haben in unbegreiflicher Verblendung das Ergiebigste übersehen. Erlauben Ew. Hoheit, daß ich Hochdenselben unterthänigst mittheile, was ich durch langes Nachtwachen gewonnen habe. Man kann keine neue Steuer mehr ausschreiben, wenn man sich auch um die daraus entstehende Erbitterung nicht kümmerte. Bereits wird Alles versteuert: was man ißt und trinkt, Tanzen und Spielen, Sterben und Geborenwerden, Heirathen und Scheiden, Alles, Alles. Ich aber will es bewirken, daß noch eine freiwillige Steuer gegeben werde, die alle bisherigen gezwungenen übertrifft. Ich hole die Steuer aus den geflickten Taschen der Armen, zwischen Brosamen und ausgerissenen Knöpfen, ich beiße sie aus den verknüpften Sacktuch-Enden hervor! Ja, was die Menschen am meisten nährt, ist noch nicht versteuert, ich meine: die Hoffnung und der Traum." Der Herr Lotterer überreichte nun einen Plan, der alsbald ausgeführt wurde. Er errichtete eine wohlthätige Anstalt, darin der Aermste gespeist wird mit — leeren Hoffnungen und eiteln Träumen. Die Anstalt trägt noch den Namen ihres Urhebers: Lotterie. In Unschuld gekleidete Waisenknaben mußten die Loose ziehen, um der Sache ein recht sanftes Ansehen zu geben. Ein Theil des Gewinnstes wurde mildthätigen Armenanstalten zugewiesen und Alles hatte einen gar frommen Schein. Der Herr Lotterer schrieb ein Büchlein: daraus zu lernen ist, wie man unfehlbar gewinne, welche Nummer es zu bedeuten habe, wenn man von einer Katze, einem Habicht u. dergl. träumt, und wenn man von einem Menschen träumt, sezt man die Nummer der Jahre, die er zählt und vom Tage seiner Geburt u. s. w. — Der Herr Lotterer erlebte es, daß Viele ihm nacheiferten und nichtsthuerisch herumlotterten. Viele arbeitsame Handwerker, die er früher in ihren Werkstätten besucht hatte, wo sie emsig sich rührten und ihr eigentliches Vertrauen auf die Thätigkeit ihrer Hände sezten, schlenderten nun nichtsthuerisch herum, entzogen ihren Kindern das wenige Brod und sezten in die Lotterie; sie liefen in beständigem Dusel umher und hingen den Träumen nach, was sie beginnen wollten, wenn sie das große Loos gewännen. Sie bezahlten nun mit ihrem lezten Heller die leeren Träume und Wünsche, die sie ehedem umsonst hatten und sie träumten und hofften, bis sie als eine Niete in's Grab verscharrt wurden. — Viele meinen zwar, der Herr Lotterer sei der leibhaftige Teufel gewesen, der sich nur als armer Schelm verkleidet habe; das ist aber nicht wahr; er war nicht mehr und nicht weniger, als ein pfiffiger Mensch. Der Teufel braucht sich die Mühe nicht mehr zu geben, selbst zu kommen; es gibt Leute genug, die sich eine Ehre daraus machen, dem Teufel gern und pünktlich seine Geschäfte zu versehen. (A.T.)

Briefkasten-Revue.

1.) Ein Mitglied des —vereins will nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale über eine sehr wichtige Entdeckung Vortrag erstatten. (Das ist recht, und wird gewiß gerne gesehen.)

2.) Herr E. in E.! Einsendungen aus Ihrer Feder werden uns stets willkommen sein.

3.) Herr K. in S.! Wo sollen wir denn das zurückverlangte Gedicht hinsenden? Sie müssen uns doch die Adresse angeben.

4.) „Drei Weiber und ein Mann", davon wollen wir nichts wissen.

5.) „Warum der Bäcker — sein Brod so klein bäckt?" Darum fragen Sie ihn selbst.

6.) Herrn R. in S. wird gerathen seine Zunge mehr im Zaume zu halten als wie er dieß an der Kirchweih that. An der Kirchweih? da schadet's nichts, da ist Zungenfreiheit.

7.) „Klage über Bier- und Brodvisitation in H———." und die „drei Regimentstöchter ohne Pferde und 60 Grenadiere ohne Null" marschiren in den Ofen.

8.) Eine kleine Frau, die sich mit dem Getreidverschleiße abgibt, wird aufgefordert ihr Kuppeln, Waschen und Plaudern zu unterlassen und lieber dafür lesen und schreiben zu lernen.

9.) Ohne Zweifel muß es dem approbirten Bader zu X. daran gelegen sein, seine Kenntnisse in Hinsicht auf Chemie und Physik zu erweitern; man macht denselben daher zu seinem Vortheil darauf aufmerksam, daß man in diesen Wissenschaften schon ziemlich weit gekommen ist, und durch den Unterricht bei einem jungen Pharmazeuten, namentlich in physikalischen Experimenten, praktische Fortschritte machen kann.

10.) Die Gemeinde Schnapsack, Landgs. Boxdorf, wünscht zu wissen, ob ihre tanzlustige junge Welt zu dem nächststattfindenden Balle zulassungsfähig ist, da, wie man hört, nur Ausländer eingeführt werden können und Schnapsack, wie bekannt, nicht in Schwaben liegt. Auch fragt sie ergebenst an, ob man in der gewöhnlichen ländlichen Tracht, geschorrt oder ungeschorrt, mit Anstand erscheinen kann. Eine geneigte beruhigende Erklärung möge um so eher baldigst ertheilt werden, als sich doch die Jünglinge und Jungfrauen wegen vorzunehmender Feldarbeit darnach zu richten haben. Die Adresse lautet: „An die tanzlustigen Jünglinge und Jungfrauen in Schnapsack."

Theater.

Sonnabend, den 7. Nov.: „Der Vetter." Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.

Der Vetter, ein durch und durch nettes, äußerst ergötzliches Lustspiel, gibt einen neuen Beweis, wie Benedix im deutschen Lustspiel (wenn man so sagen darf) den Nagel auf die Platte zu treffen weiß. Ist auch der eigentliche Coup des Stückes, die Briefverwechslungs- und die Versteckungsscene, ein oft schon gebrauchter, so ist er doch hier ganz besonders belustigend eingeschoben. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden mit vielem Fleiß und Glück, und zeigte sich vorzugsweise Hr. Wisotzky in der Titelrolle als Mann voll künstlerischen Berufes, denn wahrlich „der Vetter" fordert seinen Mann, wenn er nicht aufhören soll ein gutmüthiger, treuer, ächter deutscher Vetter zu sein; als diesen ließ ihn Herr Wisotzky in jeder Scene erscheinen, und deßhalb wurde er auch am Schlusse so stürmisch gerufen. Emil.

Anzeige. Neue **Smyrner** und **Tafelfeigen**, so wie **Sultaninen** sind angekommen und billig zu haben bei

P. Reitenspieß.

Wohnungsveränderung. Meiner verehrten Kundschaft zeige ich an, daß ich gegenwärtig bei Hrn. Metallschlager und Bronzefarbenfabrikant Fuchs, in der Wassergasse, wohne und bitte mich bei vorkommendem Bedarf von **Schlosserarbeiten** mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Indem ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl sage, empfehle ich mich meiner Neuen zur geneigten Aufnahme.

Johann Georg Decker,
Schlossermeister.

Wohnungsveränderung.

Nachdem ich 19 Jahre im blauen Schlüssel, bei Herrn Nabholz, das **Spezereiwaarengeschäft** führte, habe ich dasselbe in das Haus meines Tochtermanns Herrn Joh. Leonhard Bischof, in der untern Königsstraße, verlegt. Ich zeige dieß mit der Bitte ergebenst an, mir das bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten und mich in meinem neuen Lokale mit zahlreichem Besuch zu beehren, indem ich gute und billige Bedienung verspreche. Zugleich danke ich meiner alten Nachbarschaft für die mir seit einer so langen Reihe von Jahren erwiesene Freundschaft und ersuche meine Jetzige um gleich freundliche Aufnahme.

Anna Engelhardt,
Spezereiwaarenhändlers-Wittwe.

Offerte. Ein junger **Mensch** vom Lande, der mit Pferden gut umzugehen weiß, kann sogleich Beschäftigung erhalten. Bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. In Nro. 104, in der Bergstraße, ist ein **Frauen-Mantel** zu verkaufen.

Lieder-Kranz.

Montag, am 16. d. Mts.:

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Liederverein.

Montag den 13. d. Mts. findet die erste Produktion des **Liedervereines** statt.

Anzeige. Samstag und Sonntag ist **Metzelsuppe** bei

Horn, im wilden Mann.

Anzeige. Nächsten Sonntag ist **Tanzmusik** bei

Hofmann, auf dem Löwenplatz.

Zur Nachricht. Den verehrten Theaterfreunden dient zur Nachricht, daß heute das **Abonnement** geschlossen wird. Diejenigen Personen, welche noch geneigt sind demselben beizutreten, wollen sich bei Hrn. Kassier Pickert, oder später an der Kassa melden.

Die Direktion.

Verlorenes. Bei dem Martinischmaus in der Reichskrone wurde eine **Vorstecknadel** mit weißen Steinen verloren. Man ersucht den Finder, dieselbe an die Redaktion gegen ein Douceur zurückzugeben.

Anzeige. Offenbacher **Würste** sind frisch angekommen bei

A. Kirschbaum, Neuestraße.

Verkauf. Im Heckels Garten ist ein leichter **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, eine neue **Holmbank** und 2 **Stirnblätter** billig zu verkaufen.

Verkauf. Leere **Oehlfäßer** von verschiedener Größe sind billig zu verkaufen bei

P. Reitenspieß.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 11. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	47
Preuss. ditto	9	64½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	56
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

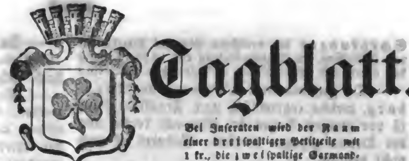
	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¼	70⅛
Ludwigsh.-Bexbach	92	91¾
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	86¾	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	170	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99⅞	—
ditto 2 M.	98⅞	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97⅞
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅞
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119⅞	—
ditto 2 M.	119⅛	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¼
ditto 3 M.	—	92¾
Mailand 250 Lire k. S.	—	100½
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¾
ditto 3 M.	—	118¼
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 183.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo nemlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 17. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Am 12. Nov. ist Se. k. Hoh. der Kronprinz nach Palermo abgereist. In Partenkirchen traf Höchstderselbe mit seiner Gemahlin zusammen, um Abschied zu nehmen. Ihre kgl. Hoheit die Kronprinzessin wird den Winter in Hohenschwangau zubringen.

— Neuerdings macht in München das Bier viel Redens. Der Brauer muß bekanntlich das Bier zum Ganterpreis verleitgeben, nun behaupten aber mehrere Brauer, welche Bierwirthschaftsgerechtigkeiten haben, sie dürften das Bier zum Schenkpreis ausschenken, und da man ihnen dieß nicht gestattet, so haben sie ihre Schenklokale geschlossen.

— München. Dem Vernehmen nach werden von Seite der hiesigen Armenpflege, in der Altstadt sowohl, als in den Vorstädten den Winter über eigene Wärmestuben für die dürftige Klasse der Einwohnerschaft Münchens eröffnet werden.

— Am Mittwoch verunglückte in München ein Drechslergeselle beim Bereiten von Lack, indem derselbe brennend wurde und die Flammen den Gesellen in der Art ergriffen, daß er in dem brennenden Zustande um Hilfe schreiend auf die Straße lief und sich als die Flammen immer mehr seine Kleider verzehrten, in größter Angst auf den Boden wälzte, um die Brunst zu hemmen. Der Unglückliche wurde in jämmerlichem Zustande ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

— Aus München. Die vor einiger Zeit aus Offizieren aller Waffengattungen niedergesezte Commission zur Entwerfung neuer Dienstvorschriften für die bayerische Armee soll schon sehr weit in ihren Arbeiten vorgeschritten sein.

— Dienstesnachrichten. Der Studienlehrer Keller in Dillingen ist in den Ruhestand versezt und seine Stelle dem Studienlehrer Priester Nökl zu Kaufbeuren verliehen, der Sekretär des obersten Kirchen- und Schulraths, Epplen, zum I. Ministerialsekretär I. Klasse im Ministerium des Innern, und an dessen Stelle der Ministerialsekretär II. Klasse, Nüßler, ernannt, dem Sekretär Faber bei der kgl. Gesandtschaft am k. griechischen Hofe Rang und Charakter eines Legationssekretärs verliehen, der Stabsrath bei dem kgl. Oberststallmeisterstabe, Weiß, aus administrativen Erwägungen in Quieszenz versezt, der Depositar bei dem Kreis- und Stadtgericht München, Seyfried, auf ein Jahr unter allerhöchster Zufriedenheitsbezeigung in Ruhestand versezt und an dessen Stelle der Schreiber Nemmer an dem genannten Gericht befördert, die beim Wechsel- und Merkantilgericht zu Passau erledigte Rathsstelle dem Kreis- und Stadtgerichtsrath Haubenschmied verliehen, zum Ministerialsekretär II. Kl. der Regierungsaccessist Dr. Stautner in Regensburg ernannt, dem Professor an der Universität Erlangen, Dr. Weinlig, die nachgesuchte Entlassung aus dem kgl. Dienste zum Zwecke der Annahme der Stelle eines kgl. sächsischen geh. Regierungsraths zu Dresden ertheilt, die Hauptzollamtsverwaltersstelle in Lindau dem Hauptzollamtskontrolleur Kefer in Hof verliehen, auf dessen Stelle der Hauptzollamtskontrolleur Schmidt in Eichelkam versezt und auf des Leztern Posten der Zollverwalter Thelemann beim Nebenzollamt zu Schärding a. Th., dann zum Regierungssekretär I. Klasse bei der Regierung von Unterfranken der Regierungssekretär II. Klasse, Henner, ernannt worden. Die erledigte Forstrevier Limmersdorf, im Forstamt Bayreuth, ist dem Forstamtsaktuar zu Tirschenreuth, Bartholomä, verliehen und der Rentbeamte Brunner zu Marktschorgast zum Kontrolleur bei dem Oberaufschlagamte von Oberfranken ernannt worden. Unterm 27. Okt. wurde die Bildung eines aus vier Rechnungskommissären bestehenden Rechnungskommissariats bei der Generalverwaltung der kgl. Eisenbahnen allerhöchst ausgesprochen und sofort zu Rechnungskommissären I. Klasse der Rechnungskommissär bei der Generalpostadministration, Aurbach, und der Postoffizial Badhauser von Speyer, zu Rechnungskommissären II. Klasse, der Offizial Limmer bei dem Bahnamt Bamberg und der Offizial Schmidt bei dem Bahnamt Augsburg ernannt. Die von den HH. Fürsten von Löwenstein-Wertheim vorgenommene Ernennung ihres Regierungs- und Justizkanzleidirektors Schattenmann zum Vorstand des protest. Mediatkonsistoriums Kreuzwertheim wurde allerhöchst bestätigt, der Hofpriester und Vikar am k. Kollegiatstift zum hl. Kajetan, Wisling, zum Hofprediger an der Allerheiligen-Kirche und Ehrenkanoniker bei obigem Kollegiatstift ernannt, der Rittergutsbesitzer Sturz auf Unterleiterbach sammt seinen rechtmäßigen Nachkommen in den Adelstand erhoben und dem Chef du Protocôle im kgl. französischen Ministerium des Auswärtigen, Feuillet de Conches, das Kommenthurkreuz des Michaels-Ordens verliehen. Ein Gewerbsprivilegium erhielt H. Willard in Karlsruhe auf Einführung eines verbesserten Zements; und über die wohlthätigen

Schenkungen des verlebten Pfarrers Angermiller von Geltolfing, im Gesammtbetrag von 12,733 fl., wird das allerhöchste Wohlgefallen ausgesprochen. (Korresp.)

— Die Fuhrmannsfrau Bißmayer von Augsburg, welche regelmäßig nach Frankfurt fuhr, ist vor einigen Tagen bei Ulm als Leiche aus der Donau gezogen worden. Näheres ist noch nicht bekannt.

— Zu Hainsfarth wurde in dem Hause des Wirthes A. Söllner ein frecher Diebstahl verübt. Die gestohlenen Effekten bestehen meistentheils in Leinwand, Wäsche und Kleidungsstücken, (meist weiblicher) und in einigen Colliers, Ringen und Ketten, im Gesammtwerthe von beinahe 700 fl. Da vieles von der Wäsche mit den Anfangsbuchstaben der Eigenthümer bezeichnet ist, so dürfte man beim allenfallsigen Verkaufe dem Diebe auf die Spur kommen.

— Die Nebenschulstelle zu Schobdach, mit einem Einkommen von 201 fl. 51 kr., und die I. Pfarrstelle zu Kirchenlamitz, Dekanats Wunsiedel, mit einem Ertrag von 1329 fl. 10½ kr., sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Aschaffenburg, 12. Nov. Gestern wurde dahier das Kraut per 100 zu 30 bis 40 kr. verkauft. (Aschaff. Ztg.)

— Das „Journal de la Somme" hat einen Brief aus London erhalten, der eine kürzlich aufgetauchte Nachricht von der Verheirathung des Prinzen Louis Napoleon mit der überreichen Miß Burdett-Couts bestätigt.

— Aus Westmeath in Irland wird gemeldet, daß ein dortiger Gutsbesitzer, Lord Clonbrock, den Verkauf seiner zahlreichen Jagdhunde und des größten Theiles seines werthvollen Gestüts befohlen hat, indem er äußerte, daß es besser sei, die Armen, als Pferde und Hunde zu ernähren. Nachahmungswerth!

— Paris. Im Ministerconseil ist entschieden worden, daß der Prinz von Joinville zum Großadmiral von Frankreich und der Herzog von Montpensier zum Großmeister der Artillerie ernannt werden soll. Es heißt, Marschall Soult werde die treffenden Ordonnanzen contrasigniren.

— Am 28. Okt., dem sechsten Jahrestage der Bildung des jetzigen Ministeriums, gab der König von Frankreich ein großes Festmahl, welchem alle Minister beiwohnten. Namentlich war die Rubrik der Confituren sehr gut versehen, um die Geladenen die Bitterkeiten vergessen zu machen, welche sie innerhalb dieser sechs Jahre consumiren mußten.

— Der Algierische „Moniteur" vom 5. November enthält traurige Nachrichten von einer Ueberschwemmung der Ebene von Algier (Mitidjah), die großen Schaden angerichtet hat; es sind auch viele Menschen dabei umgekommen.

— In Brüssel konzentrirte sich am 9. und 10. Nov. eine bedeutende Militärmacht, wie es heißt geht dorten ein revolutionärer Wind.

— Der Papst soll, wie die Frkf. O.-P.-A.-Z. meldet, für die Zukunft das Institut der Castraten, auf welche er durch die Kirchengesänge der lezten Tage besonders aufmerksam gemacht worden, gänzlich aufzuheben befohlen haben, als den Gesetzen der Menschlichkeit und des Christenthums schnurstracks entgegenlaufend.

— In Frankfurt ist bereits eine große Quantität von dem Getreide angekommen, welches die dortige Behörde in holländischen Häfen hat ankaufen lassen.

— Der Volksschriftenvereins-Ausschuß kündigt in einer öffentlichen Anzeige an, daß Herr Hugo Steudel in Eßlingen an das königl. Oberamtsgericht in Eßlingen das Anerbieten gemacht, Volksschriften zur Beschäftigung der Gefangenen abzugeben, und daß das königl. Oberamtsgericht das Anerbieten mit Dank angenommen habe. Dieses schöne Beispiel verdient die allgemeinste Nachahmung.

— Aus Mainz wird von den Versuchen mit schwerem Geschütz mit Schießbaumwolle im Beisein des Professors Böttger von Frankfurt ein sehr günstiges Ergebniß berichtet.

— Wie aus Berlin geschrieben wird, hat das in der literarischen Anstalt zu Frankfurt a/M. erschienene treffliche „Bilderbuch für kleine Kinder" an der russischen Gränze ein wunderbares Schicksal gehabt. Der Visitator hielt nämlich die ergötzlichen Figuren des „Struwwelpeter's" und des „bösen Nikolaus, der die Kinder ins Dintenfaß tunkt" für politisch satyrische Zeichnungen und wies die Exemplare zurück!

— Der wegen des Duells mit dem Sohne des Ministers v. Bodelschwingh steckbrieflich verfolgte Kammergerichts-Auskultator Jagor soll sich freiwillig zur Haft gestellt haben.

— Köln, 31. Okt. Nach allen Indicien hat sich in unserer Stadt ein Muttermord zugetragen.. Eine alte Mutter, welche einen ihrer Söhne vor allen begünstigt hatte und in ihren alten Tagen ihr früheres Testament, welches ihren Günstling allein bedachte, zum Vortheil der zahlreichen Familie der nicht bedachten Söhne umändern wollte, wurde ermordet im Bette gefunden. Der begünstigte Sohn zeigte den Tod an, auf Verdacht stellte man aber Haussuchung bei ihm an und fand bei ihm Juwelen und Capitalien, welche der Mutter nach dem Morde entwendet worden waren. Der Starkverdächtige, der hierauf eingezogen worden, soll sich durch Selbstentleibung der irdischen Gerechtigkeit entzogen haben.

— Aus Preßburg meldet man, daß am 31. Okt. bei einer Jagdparthie ein Kahn mit

24 Personen auf der Donau umschlug, wovon 18 ertranken.

— Man erinnert sich seit langen Jahren in Oesterreich keiner so starken Rekruten-Aushebung, als sie diesen Herbst vorgenommen wurde. Der Grund dafür wird in den immer noch fortdauernden galizischen Unruhen gesucht.

— Die Allg. Ztg. schreibt: „Ich theile Ihnen mit, daß, verläßlichen Nachrichten zu Folge von den drei Schutzmächten Krakau's der Beschluß gefaßt worden ist, der Selbstständigkeit der für die Ruhe der Nachbarstaaten so bedenklichen Republik ein Ende zu machen, und sofort die Vereinigung ihres Gebietes mit den österreichischen Staaten, zu denen es ohnehin vor 1809 gehört hatte, zu sanktioniren."

— Dänemark. Fädrelandet, das Organ des Ultradänismus, erklärt alle Schleswiger, welche den Beitritt zum deutschen Bunde wünschen, für Hochverräther, ja den König von Dänemark selbst, falls er auf jenes Projekt einginge, für der Krone verlustig! (Nicht übel!)

Beerdigungen.

Mittwoch Nachm. um 2 Uhr: Marg. Segitz, Schreinermeisters-Frau.

Donnerstag Nachm. um 2 Uhr: Joh. Meier, Melbermeister.

Theater in Erlangen.

Dienstag den 10. November: Belisar, große Oper von Donizetti.

Die Nürnberger Theaterdirektion ist dieses Jahr in der Acquisition ihres Opernpersonals glücklicher gewesen, als im vorigen Jahre. Wenn auch die einzelnen Mitglieder nicht frei sind von verschiedenen kleineren Fehlern, so stoßen wir doch auf keine solche fast totale Untüchtigkeit, wie wir sie z. B. bei Herrn Wolf u. a. zu rügen hatten. Die Nürnberger Theaterdirektion hat vor Kurzem in der Didaskalia für ihren Fleiß und ihre redliche Mühe, welche dieselbe dem Theater widmet, eine Belobung erhalten, möge sie zugleich eine Ermunterung für sie sein! Dieser Ermunterung bedarf sie allerdings, wenn man bei der ersten Abonnementsvorstellung solche trostlose Leerheit, namentlich bei einer so brillanten Piece, wie Belisar, in einem Theater bemerken muß. Diese Oede des Theaters muß auch in der Brust der Künstler sowohl, als des versammelten Publikums, am meisten aber des hartgetroffenen Theaterdirektors eine bittere Unlust hervorrufen. Wenn das Schauspielerpersonal eben so lobenswerth ist, wie das Sängerpersonal, so verdiente es wohl durch eine zahlreichere Theilnahme des Publikums honorirt und Herr Röder für seinen jedenfalls größeren Kostenaufwand mehr als dießmal bedacht zu werden.

Was die Produktion der Oper betrifft, so steht Herr Baldewein als Kaiser durchaus auf der Stufe der Mittelmäßigkeit und wir könnten über ihn füglich schweigen. — Herrn Cramer (Titelrolle) haben wir schon oft seines tüchtigen Baritons wegen gelobt, aber dießmal müssen wir auch seinem Spiele unsere volle Anerkennung schenken. Seine Darstellung war ganz würdig. — Antonina (Frau Froitzheim) verbindet mit einem tüchtig geschulten Organ ein sehr braves Spiel, und von ihr läßt sich noch manches Gute erwarten. Irene (Fräulein Steigerwald) hat ein ganz plausibles Talent, einen schönen Sinn für die Darstellung des Sentimentalen und hat in einigen Situationen beinahe die Gränze der Schönheit erreicht; deßwegen wollen wir auch gerne der einzelnen Auswüchse in ihrer Bewegung oder Wendung, oder Accentuation vergessen und wünschen, daß sie unsere Hoffnung für die Zukunft immer schöner erfüllen werde. Wir gedenken schlüßlich noch des Herrn Eitel, der sich sehr viele Mühe gegeben hat; doch möge er sich vor dem Outriren in Acht nehmen; er hat ein ganz hübsches Organ, das mit einem schönen Spiel verbunden, seinen Eindruck nicht verfehlen wird. — Die Oper war leidlich ausgestattet mit Dekorationen, das Costüme ließ Manches zu tadeln übrig und Orchester und Chöre fanden keinen Beifall.

B.

Bekanntmachung.

Der Verein zur Erzielung billiger Holzpreise verkauft auch im Laufe des gegenwärtigen Winters Holz in kleinern Parthieen zu ¼ und ⅛ Mäß, womit heute der Anfang gemacht wird, und kann solches an jedem Wochentag und zu jeder Tageszeit zu 3 fl. für ¼ — und 1 fl. 30 kr. für ⅛ Mäß bei dem Holz-Aufseher, Hrn. Dösberger, gegen Bezahlung dieses Betrages in Empfang genommen werden, wobei noch bemerkt wird, daß das Holz so lange in den kleinen Gemäßen stehen bleibt, bis sich der Käufer von deren Richtigkeit überzeugt hat.

Fürth, den 16. November 1846.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnungsveränderung, von der untern Königsstraße, in die Gustavsstraße, zu Herrn Gastwirth Köpplinger, im gelben Löwen, zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an, mit der Bitte mich mit gütigen Aufträgen in vorkommenden **Riemerarbeiten** zu beehren, bemerke ich zugleich, daß bei mir **Trag-, Arm- und Strohkörbe (Strohtaschen)** aufs billigste eingefaßt werden. Neben guter Arbeit verspreche ich die billigsten Preise.

L. Chr. Schuchart, Riemermeister.

Abhandengekommener Hund. Ein weiß und braun gefleckter **Königshund** ist abhandengekommen. Derjenige, welcher ihn in Verwahrung hat, wolle denselben gefälligst in Nro. 23 (II. Bzrks.) abgeben.

Verkauf. Bei Riedel, in Burgfarrnbach, sind 4 Stöcke **Winterfenster**, 3 Schuh 9 Zoll hoch und 3 Schuh 2 Zoll breit, silberfarb angestrichen, zu verkaufen.

Verlorenes. Ein **Frauenzimmerstiefel**, von schwarzem Bukskin, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe an Schuhmacher Seibert, in Nr. 198 (II. Bzrks.)

Anzeige. Durch neu erhaltene Stoffe in Gros d'Indes und **Velours**, habe ich mein bekanntes

Putzwaaren-Lager

wieder in glatten und gezogenen **Hüten, Winter- und Halb-Häubchen** aufs Beste in reicher Auswahl assortirt, so wie auch das Neueste in **Bouquets** und **Coiffures** empfehle ich, unter Zusicherung reellster Bedienung und billiger Preise, zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
(Schwabacherstraße Nro. 259.)

Zahnärztliche Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich während meines Aufenthalts in Nürnberg (Karolinenstraße Nro. 348), wöchentlich einmal und zwar am Donnerstag hierher komme, wo ich den Tag über im Gasthof zum Kronprinzen von Preußen zu treffen bin, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Operationen, besonders im **Einsetzen künstlicher Zähne**, wozu ich mich der neuerfundenen **Transparentzähne** bediene, die den Menschenzähnen täuschend ähnlich sind, und sich aufs vortheilhafteste bewähren.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Bitte. Ein koppiger **Hahn** hat sich verlaufen, wer denselben in Verwahrung hat, wird um die Zurückgabe in Nro. 33 gebeten.

Verkauf. Drei Stöcke **Winterfenster** sind zu verkaufen bei

Scotti, Glasermeisters-Wittwe.

Verlorenes. Eine **Pfeife**, bestehend aus einem gemalten Stummel mit silbernem Beschläg und Kettchen, hornenem Rohr und Wassersack, wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen ein Douceur.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 14. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¼	70⅛
Ludwigsh.-Bexbach	92½	92
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	87¼	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	171	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	110	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	100
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	99⅛	—
ditto	2 M.	98⅜	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	119¼	—
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	104⅞	—
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	97¼
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	87⅛
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119⅞	—
ditto	2 M.	119⅜	—
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200	k. S.	93½	93⅛
ditto	3 M.	92⅝	92¼
Mailand 250 Lire	k. S.	—	100⅛
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119⅞
ditto	3 M.	118⅞	118⅜
Triest	k. S.	—	—
Disconto		4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Hendner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 184.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt kosten 6 kr.

Mittwoch, den 18. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

In München ist so eben eine Schrift von hohem Interesse erschienen, sie führt den Titel: „Beiträge zu dem bayerischen Kirchen-Staatsrecht." Der Verfasser ist Herr Fürst Karl von Wallerstein.

— Das Personal des kgl. Hoftheaters, soll eine Theuerungszulage erhalten haben.

— Die Frau Kronprinzessin von Holland, Prinzessin von Oranien, ist am 14. d. Mts. von Stuttgart aus in München eingetroffen.

— Das neuerrichtete Konservatorium für Musik hat bereits an 60 Zöglinge aufgenommen, die nach außen in strenger Disziplin gehalten und nach abgelegtem Probe-Examen in den ersten Anfängen der Musiktheorie und Praxis aufsteigend unterrichtet werden.

— Aus München. Mehreren Brauern, welche sich den Anordnungen der Polizei, betreffend das Bierausschenken für den Schenkpreis, beharrlich widersetzten, ist die Ausübung des Gewerbes momentan gesperrt worden.

— Nürnberg, 5. Nov. Der praktische Nutzen des Ludwig-Kanals zeigt sich seit der hergestellten Fahrbarkeit in seiner ganzen Länge auf eine recht deutliche Weise. Derselbe erhält auch in der Stimme der untern Klassen eine erhöhete Bedeutung, da er als eine wesentliche Abhilfe der allgemeinen Noth erscheint, wenigstens sich als eine große Erleichterung derselben darstellen läßt, theils durch die auf seinem Wasserspiegel ankommenden Getreidevorräthe, theils durch die Holzzufuhren, die in solcher Menge anlangen, daß sie unsere Holzmärkte, welche vor Kurzem noch in den Händen reicher Holzhändler waren, förmlich im Schach halten und die Preise so drücken, daß die Klafter Fohrenholz, die voriges Jahr 15 — 16 fl. kostete, gegenwärtig mit 10 — 11 fl. bezahlt wird. Leider haben die Kanal-Gebühren nach dem neuen Tariffe für Rohprodukte einen Aufschlag erhalten, so zwar, daß Schiffer, die früher für eine Ladung 13 fl. entrichteten, jezt etwa 25 fl. zu zahlen verbunden sind, was die Klafter Holz etwa um 30 kr. vertheuern muß, eine Erhöhung, die indeß bei Denen, welche nur kleine Mengen verbrauchen, leicht zu tragen ist.

— Der bisherige Schullehrer zu Unterreichenbach Joh. Jakob Heinkel ist zum Schullehrer und Kirchendiener in Neusitz ernannt worden.

— Die in Schweinfurt erledigte Advokatenstelle ist dem Appellationsgerichts-Accessisten Christian Stauber in Bamberg verliehen worden.

— Aus dem Oberharz fand vor einigen Wochen eine eigenthümliche Auswanderung statt. Der Obergeschworene Gieseke in Klausthal, anerkannt einer der tüchtigsten Revierbeamten im ganzen Oberharz, war mit seiner Bergbehörde zerfallen. Dieß gab ihm den Gedanken zur Auswanderung ein, wozu er einen Plan entwarf, der von nicht weniger Scharfsinn in seiner Anlage als Geschick und Energie in der Ausführung zeugt. Er suchte nämlich zunächst eine Anzahl der tüchtigsten Berg- und Hüttenleute, die ihm aus seinen frühern dienstlichen Verhältnissen wohl bekannt waren, für seine Idee zu gewinnen. Dieß gelang ihm; aus ihnen bildete er nun eine Gesellschaft, die er mit Hülfe dreier Söhne organisirte. Es mußte ein jeder neben dem Bergfach ein Handwerk verstehen; die Mannschaften wurden in Brigaden eingetheilt, militärisch einexercirt und allesammt vortrefflich bewaffnet. Gieseke selbst schaffte aus eigenen Mitteln vollständiges bergmännisches Geräthe und alle sonstigen Werkzeuge an und so zog Ende September die Gesellschaft, etwa 60 Köpfe stark, darunter 10 Frauen und Mädchen, über Bremen einer neuen Heimath Texas zu.

— In London gehen täglich von den zehn daselbst befindlichen Eisenbahnhöfen 150 theils Personen- theils Güterzüge ab, und eben so viele kommen an.

— Alle aus Portugal einlaufenden Berichte schildern die Lage dieses unglücklichen Landes mit den schwärzesten Farben. Der Bürger-Krieg ist in vollem Ausbruche und auf beiden Seiten herrscht die größte Erbitterung; von einer friedlichen Ausgleichung ist keine Rede mehr. Die Insurrection macht Fortschritte und man fürchtet, daß in diesem Augenblicke Donna Maria vielleicht schon ihre Krone verloren hat. Fast alle Häupter der Opposition sind zu den Insurgenten geeilt.

— Madrid. Die Königin Isabella ist eine leidenschaftliche Tänzerin. Auf dem lezten Ball, den der französische Botschafter gab, tanzte sie von Nachts 10 Uhr bis zum andern Morgen um 4 Uhr und suchte sich stets die größten und schönsten Tänzer aus.

— Der Bey von Tunis, am 5. Nov. von Tunis abgegangen, ist am 8. Nov. Morgens zu Toulon eingetroffen.

— Am 11. Nov. fand die Eröffnung der ersten Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes wegen der Katastrophe vom 8. Juli auf der Nordbahn bei Fampour statt. Als Angeklagte haben Petiet, Hauptingenieur der Nordbahn; P. J. Hovelt, Inspektor; Dutort und Bolu, Maschinisten aufzutreten.

— Brüssel. Unsere Stadt und der belgische Staat mit ihr sind am 7. Nov. von einem schweren Unfall betroffen worden. Die Flammen haben das Gebäude des Rechnungshofes zerstört. Zwar hat man einen Theil der Archive gerettet, aber die Verluste an den wichtigsten Documenten und Papieren allerlei Art sind dessenungeachtet höchst bedeutend.

— Der Papst wird überall, wo er geht und steht mit großem Volksjubel begrüßt. Er fährt selten aus, geht aber desto mehr zu Fuß. Die freundlichen und herzlichen Begrüßungen von Jung und Alt gefallen ihm besser als Ehrenpforten und Kanonenschüsse. Den Jesuiten ist er auf dem Dach und hat befohlen, daß sie fortan keine Legate und Schenkungen mehr annehmen dürfen.

— Aus Genua ist in Rom die Nachricht eingetroffen, daß die Prinzessin Luise neuerdings erkrankt sei.

— Frankfurt a/M. 11. Nov. Die Handelswelt wurde gestern durch die Kunde von einem hannover'schen Staats-Anlehen überrascht, das zu 5 pCt. Jahreszins und zum Betrage von 4,600,000 Thaler mit dem Hause Michel Behrens und Sohn zu Hannover unter ständischer Genehmigung abgeschlossen worden ist.

— Aus Mainz wird unterm 8. ds. berichtet: Die Kartoffeln scheinen keinen hohen Preis erreichen zu wollen und von kranken Kartoffeln hört man nichts. Die beste Sorte Kartoffeln wurde diese Woche zu 2 fl. 12 kr. per Malter verkauft, die weniger guten zu 1 fl. 45 kr.

— Zu Stuttgart haben die dießjährigen Verhandlungen der evangelischen Synode bereits am 13. ds. begonnen.

— An die Stelle des Advokaten v. Struve, als Redakteur des Mannheimer Journals, tritt vom 1. Januar an der Privatgelehrte W. Obermüller von Karlsruhe.

— Aus Annaberg wird von einem Tumulte berichtet, welchen die Posamentirer verübten. Sie wollten Maschinen vernichten, die ihren Erwerb schmälern, fanden aber dieselben dort nicht vor wo sie sie suchten.

— Wie man aus Breslau berichtet ist dorten die Wagschale der Dissidenten hinauf, die der Lichtfreunde aber dafür hinuntergegangen. Senior Krauses Fackel muß schwer sein.

— Die Allg. Pr. Ztg. meldet die Ankunft des Herzogs Karl und des Prinzen Friedrich von (Schleswig-Holstein-) Glücksburg in Berlin.

— Durch Kabinetsordre vom 13. Nov. wird verfügt, daß alle hinsichtlich der Fabrikation, Aufbewahrung, Versendung und des Verkaufs des Schießpulvers zur Verhütung von Gefahren gegenwärtig bestehenden gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften und Strafbestimmungen für den Umfang der ganzen preußischen Monarchie auch in Betreff der Schießbaumwolle volle Anwendung finden sollen.

— Berlin. Die Prügelstrafe ist aus dem neuen Entwurf zu dem Strafgesetzbuch gänzlich entfernt.

— Ueber das am 7. ds. zu Berlin stattgehabte Brandunglück bringen öffentliche Berichte immer noch fürchterliche Details. Mehrere Menschen haben ihr nacktes Leben nur gerettet, um es als Krüppel fortzuschleppen. Das größte Unglück aber, um nach menschlichen Begriffen zu urtheilen, hat eine arme Schneiderfamilie betroffen, deren Mitglieder sämmtlich in den Flammen geblieben sind. Neun Personen fanden einen gräßlichen Tod. Die Leichname derselben waren zum Theil unkenntlich; ganz verkohlt und zu einem so geringen Volumen geschwunden, daß sie, wie man sagt, alle beisammen in einem Sarge Platz fanden. Nun fragt man sich, wie in dem vielgerühmten Berlin, wo die Löschanstalten in so vortrefflichem Zustande sein sollen, ein solches Unglück passiren konnte? Die Spritzen, heißt es, ließen länger als eine Stunde auf ihre Ankunft warten; das Angstgeschrei der um Hilfe Rufenden soll schrecklich mitanzuhören gewesen sein, und doch konnte die Nachbarschaft nicht helfen, denn gleich anfangs sollen die schon mangelhaften Treppen

des ohnehin alten Gebäudes in vollen Flammen gestanden haben. Obgleich hinter dem Gebäude ein Kanal fließt, fehlte es dennoch an Wasser, da man wegen der hohen steilen Seitenwände, die den Kanal einschließen, nicht gut zu dem Wasser heran konnte. Warum rettete man die Unglücklichen nicht durch Leitern? wird man weiter fragen. Die sogenannten Rettungsleitern erschienen erst, wie man versichert, 2½ Stunden nachdem die Brandstätte von Menschen umgeben war, und ihre Ankunft wurde von der erbitterten Menge mit ironischem Hohnlachen begrüßt. Ueberhaupt ging in dieser Nacht Alles so unordentlich zu, daß man von den Berliner Feuer-Rettungs-Anstalten einen schlechten Begriff erhalten mußte, wenn man zum ersten Male den unfreiwilligen Zuschauer einer so traurigen Scene abgab.

— Düsseldorf, 7. Nov. Der Andrang der Güter ist jezt in Holland so stark, daß schon Schiffern 16 à 18 fl. per Last geboten sind. Es liegen allein in Amsterdam circa 3000 Last Frucht zur Verschiffung nach dem Rheine bereit, allein es fehlt an Schiffen. Das holländische Gouvernement soll zwar den Schiffern, welche kein Patent besitzen, die Erlaubniß zum Fahren gegeben haben, aber dieses hilft dem Mangel an Schiffen nicht ab, da die Jahreszeit schon zu sehr vorgerückt ist und bei dem günstigen Winde in den lezten Tagen über 125 Seeschiffe von der Ost- und Nordsee eingelaufen sind, worunter allein 60 von St. Petersburg, welche größtentheils Frucht nach dem Rheine bestimmt, geladen haben.

— Aus Castellaun in der Rheinprovinz wird der Köln. Ztg. geschrieben: „Gestern Abends erlebten wir hier das traurige Schauspiel, eine beträchtliche Anzahl Auswandererfamilien aus hiesiger Umgegend, über hundert Köpfe stark, zurückkehren und in dem trostlosesten Zustande auf dem Marktplatze des Ortes sich lagern zu sehen, bis ihnen auf Veranstaltung der Ortsbehörde in dem Arrestlokal vorläufig ein Unterkommen verschafft wurde. Von Dünkirchen waren die Unglücklichen, nachdem sie sich über den Besitz hinreichender Reisemittel nicht auszuweisen vermocht, über Belgien nach Preußen transportirt, und dort zuerst in dem Land-Armenhause Brauweiler untergebracht, sodann in ihre frühere Heimath zurückgewiesen worden. Wie es heißt, weigerten sich die betreffenden Gemeinden, die Ausgewanderten, unter Berufung darauf, daß dieselben durch die mit Consens der Regierung bewerkstelligte Auswanderung ihre preußischen Unterthanen- und Heimathsrechte verloren, wieder aufzunehmen, und es steht zu erwarten, in wieweit sie mit ihrem Widerspruch gegen die Regierung durchdringen werden, welche auf Grund des Gesetzes vom 31. Dez. 1842 über die Aufnahme neu anziehender Personen den Gemeinden die Wiederaufnahme der Ausgewanderten anbefohlen hat."

— In den Joost'schen Strohflechtereien im schlesischen Gebirge fertigt man jezt aus inländischem Weizenstroh mit dem besten Erfolge Stroh-Hüte, die in Hinsicht auf Qualität, wie auf Farbe, den italienischen (florentinischen) gleichkommen.

— Die k. k. Hofkammer in Wien beschäftigt sich gegenwärtig mit der Revision der in Bezug auf Verwendung von Kindern in den Fabriken bestehenden Gesetze.

— Die Winterkälte stellt sich in diesem Jahre (Wien) bei uns zeitlich ein. An manchen Tagen ist es so kalt wie im Dezember. Einige Holzhändler und Kirschner soll vor Freude der Schlag getroffen haben.

— Es ist kein Zweifel mehr, daß Krakau mit Zustimmung Preußens und Rußlands dem österreichischen Kaiserstaat einverleibt wird, um einen neuen Kreis Galiziens zu bilden. Die darauf Bezug habende Proklamation ist bereits bei der Hofkanzlei und dürfte demnächst bekannt gemacht werden.

— Die Petersburger Hofzeitung berichtet, wie es scheint, um dem Hof den Hof zu machen, daß die Tschetschenzen fortwährend sich geneigt zur Unterwerfung zeigen. Ferner erfährt man, daß die osseische Miliz sich bei einem Angriffe der Gebirgsbewohner höchst tapfer zurückgezogen habe.

— Der Kronprinz von Schweden hat von Sr. Maj. dem König die Insignien des Hubertus-Ordens erhalten.

— Kiel. Eine Adresse, in deren Folge, vielmehr durch deren Verfassung und Abordnung Dr. Lorenzen in Anklagestand versezt wurde, ist aus dem ständischen Archive entwendet worden. Daß dieser Vorfall bei uns viel Aufsehen macht, ist wohl kein Wunder.

— Der türkische Großsultan hat seinen bisherigen Vezier Rauf Pascha in Gnaden und mit einem Quiescenzgehalt von 60,000 Piaster entlassen, dagegen den bekannten freisinnigen Reschid Pascha zum Großvezier ernannt. Sonst wurden die Minister nicht mit Pension, sondern mit dem Schwerdt oder der seidnen Schnur in den Ruhestand versezt.

Allerlei.

Einen leidenschaftlicheren Pferdeliebhaber gab es wohl schwerlich, als den Patriarchen von Konstantinopel, Theophylakt, der um's Jahr 956 starb. Er hatte sich über 2000 Pferde angekauft, die er nicht mit Heu, sondern mit Mandeln, Pistazien, Datteln u. dgl. fütterte.

— Ein wahres Meisterstück der Schneiderkunst wurde bei einem vornehmen Diebe in

Berlin vorgefunden. Ein Frack, oder wie man die Zusammensetzung nennen will, der sich mit geringer Mühe, oft durch einen Zug, in einen Oberrock, einen Mantel, einen Spencer verwandeln ließ; selbst die Knöpfe daran bildeten Metamorphosenstücke, und auch der Kragen konnte mit einem Ruck von Tuch oder Sammt sein. Das merkwürdige Kleidungsstück, ganz für ein Raritätenkabinet geeignet, war nach der Angabe des Diebes gefertigt und dazu bestimmt, im Fall der Verfolgung durch plötzliche Umgestaltung irre zu leiten. Eine Menge heimlicher Taschen verlieh diesem Industrie-Erzeugnisse auch noch in anderer Beziehung einen hohen Werth für den Besitzer.

— Die „Abendzeitung“ theilt folgende Proben aus einer neuen deutschen Sprachlehre mit: Runzeln ist ein Zeitwort. Strumpfband ist ein Bindewort. Ohrfeige ist ein Empfindungswort. Verstand ist ein Nebenwort. Michaeli und Georgi sind Zahlworte. Geld ist ein Mittelwort. Präsent ist ein Vorwort. Esel ist ein Beiwort. Stehlen ist ein zueignendes Fürwort. Keule ist ein Schlagwort. Hebamme ein Hilfszeitwort und geheimer Polizeispion ein anzeigendes Fürwort.

Empfehlung. Neue holländer **Vollhäringe**, beste **Ementhaler** und **Limburger Käse**, sehr guten **Senf** und alle in meinem Fache einschlagende Artikel empfehle ich zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh Georg Seifert,
in der mittlern Königsstraße.

Dankbare Erinnerung.

Wir halten es für unsere Pflicht, der verehrlichen Gesanggesellschaft zu Stein für jene feierliche Aufnahme und freundliche Unterhaltung, womit Sie uns bei Ihrem jüngsten Gesangfeste so gütevoll erfreute, unsern herzlichsten Dank nochmals zu erneuern. Unvergeßlich wird uns jener Tag bleiben. Feier den Edlen, welche uns denselben bereiteten.

Die Vorstände und betreffenden Mitglieder der Eintracht zu Fürth.

Gesuch. Zwei große **Kanonenöfen** und ein großer eiserner **Ofen** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Zu vermiethen. In Nro. 140, auf dem Königsplatz, ist für eine stille Familie bis Ziel Walburgis eine **Wohnung** zu 55 fl. zu beziehen. Auch kann allda bis Ziel Lichtmeß für eine einzelne ordentliche Person eine kleine Wohnung zu 16 fl. bezogen werden.

Zu vermiethen. Im Kranz ist der Erdenzins mit Kramladen am Ziel Allerheiligen 1847 zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

46. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	8.	November	1667	Personen	191	18
Montag,	9.	„	1153	„	129	51
Dienstag,	10.	„	1184	„	133	54
Mittwoch,	11.	„	1129	„	127	15
Donnerstag,	12.	„	1241	„	141	21
Freitag,	13.	„	1156	„	129	36
Sonnabend,	14.	„	910	„	100	45
			8440	„	954	—

Zur gefälligen Nachricht.

Nächsten Donnerstag bin ich in Fürth in der Wohnung **des Herrn Kaufmann Heberlein** in Nro. 259 der Schwabacherstraße von **früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zum leztenmal** zu sprechen, was ich dem verehrlichen Publikum ergebenst anzeige.

Marianne Keilholz,
kgl. sächs. und großherzogl. hess. Hof-Hühneraugen-Operateurin.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 13. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¼	70
Ludwigsh.-Bexbach	91	90¾
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	87½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	171	—
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	110	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99¼	—
ditto 2 M.	98¾	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	104¾	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87½
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	—
ditto 2 M.	119½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¾
ditto 3 M.	92½	92¾
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¾
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¾
ditto 3 M.	118¾	118¾
Triest k. S.	—	—
Discouto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 185.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 20. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. November. Laut kgl. Signat haben von nun an die Militärapotheker an ihren Uniformen den Kragen und die Aufschläge von hellgrünem Tuch, dann die Apothekergehilfen wie auch die Regimentsaktuare und veterinärärztlichen Praktikanten als Bewaffnung den Degen der Militärbeamten zu tragen.

— Se. Majestät der König hat ausgesprochen, daß nur für Getreidmagazine, resp. für den Ankauf von Getreide und für nichts anderes die Armen Betreffendes, das Geld der zweijährigen Aufschiebung (Sistirung) der Schuldentilgung der Gemeinden verwendet werden, außerdem aber keine solche Sistirung stattfinden darf.

— München. Se. Maj. der König hat unterm 15. Nov. geruht, den bisherigen dritten statusmäßigen Direktor des Oberappellationsgerichts Joseph Allweyer zum zweiten Direktor des obersten Gerichtshofs, den ersten Direktor außer dem Status, Michael Seyfert, zum dritten statusmäßigen Direktor, den zweiten Direktor außer dem Status, Frhrn. v. Tautphöus, zum ersten Direktor außer dem Status, und den bisherigen ersten Direktor des Appellationsgerichts von Oberbayern, Joh. Christ. Knappe, zum zweiten Direktor außer dem Status bei besagtem obersten Gerichtshof zu ernennen.

— Münchener Hopfenmarkt vom 13. November 1846. Ober- und Niederbayer. Gewächs. Neues 1846. Gesammtbetrag 16160 Pfd. Heutiger Verkauf 8219 Pfd. Mittelpreis 51 fl. 45 kr. Vorzügl. Lagen, als: Wollnzacher Marktgut 1846 und andere bevorzugte Sorten. Gesammtbetrag 32198 Pfd. Heutiger Verkauf 16054 Pfd. Mittelpreis 62 fl. 1 kr. Mittelfränkisches Gewächs. Mittelqualitäten 1846. Gesammtbetrag 7771 Pfd. Heutiger Verkauf 416 Pfd. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 1846. Gesammtbetrag 26597 Pfd. Heut. Verkauf 11314 Pfd. Mittelpreis 65 fl. 51 kr. per Ztr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten- und Moosbacher Gut 1846. Gesammtbetrag 1460 Pfd. Ausländ. Gut. Leitmeritzer-Kreishopfen, als von Auscha und andern böhmischen Lagen 1846. Gesammtbetrag 8838 Pfd. Heutiger Verkauf 2628 Pfd. Mittelpreis 72 fl. 10 kr. Saazer Stadt-, dann Heerschafts- und Kreis-Gut 1846. Gesammtbetrag 2585 Pfd. Heutiger Verkauf 1747 Pfd. Mittelpreis 92 fl. 9 kr. per Ctr. Gesammt-Geld-Betrag 25169 fl. — kr.

— Münchener Schranne vom 14. Nov. 1846. Mittelpreis: Weizen 25 fl. 33 kr. Korn 20 fl. 5 kr. Gerste 15 fl. 56 kr. Haber 7 fl. 57 kr. In Vergleichung gegen die lezte Schranne sind die Durchschnittspreise: Weizen minder um 8 kr., Korn minder um 33 kr., Gerste minder um 6 kr., Haber minder um 5 kr. Gesammtbetrag: 13023 Schäffel. Verkauft wurden 12024 Schäffel. Verkaufssumme 224020 fl.

— Bei dem neuerrichteten Conservatoir für Musik sind nachstehende Professoren angestellt worden: Direktor Ignatz Lachner für Contrapunkt und Orgel; A. Wohlmuth für Harmonielehre; Hofopernregisseur L. Lenz für Gesang; Hofmusiker Menter für Violoncell; Mittmayr für Violin, und die Privatlehrer E. Föckerer, Ch. Wanner und Worack für Klavier; Leztere für den Elementar-Unterricht und J. Amann für italienische Sprache.

— Am 15. Nov. wurde die neuerbaute protestantische Kirche zu Ingolstadt auf das Feierlichste eingeweiht.

— Regensburg. Von dem Kaufschillinge zu 500,000 fl. bleiben nach Abzug der Passiven zur Vertheilung an die Aktionäre der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft 250,276 fl. 48¾ kr., und treffen hiervon eine Aktie 48 fl. 4¾ kr. Die Auszahlung dieser Aktien-Dividende geschieht vom 16. l. Monats an.

— Nürnberg. Dieser Tage ist von Seite des Vereins für Herbeischaffung wohlfeileren Brodes der erste Versuch damit gemacht worden; unterzeichnet sind bis jezt 53,400 fl. von 197 Theilnehmern (Kaufmann Kramer schenkt 5000 fl. ganz her). Das von demselben in Oesterreich angekaufte Korn kommt auf 21 fl. — Zum Bau eines protestantischen Bethauses in Landshut hat ein hiesiger Bürger 3000 fl. gesteuert.



— Gleich wie im vorigen Jahre, so wird auch heuer Handwerksgesellen und Lehrlingen zu Nürnberg Gelegenheit geboten sich zur nützlichen Verwendung der Wintersonntagabende in zwei Sälen des technischen Schulgebäudes dortselbst zusammen zu finden, und gegen freiwillige Beiträge theoretische und praktische Gewerbskenntnisse neben Bekanntwerdung mit den besten Dichtern unserer Nation zu sammeln.

— Nürnberg. Unser erster Bürgermeister Dr. Binder erhält zur Feier seiner 25jährigen Amtsthätigkeit am 4. Dezember als ehrende Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Stadt von den Collegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten einen werthvollen silbernen Pokal, die Distriktsvorsteher überreichen demselben eine silberne Bürgerkrone, einzelne Corporationen der Bürgerschaft werden durch eigene Abordnungen ihren herzlichen Antheil darlegen. (A. Z.)

— Der bisherige Schullehrer Karl Friedr. Albrecht zu Rehweiler, in Unterfranken, ist zum Schullehrer und Kirchendiener in Alesheim ernannt worden. — Der bisherige Schullehrer Wolfg. Sturm zu Kottingwörth, ist zum Schullehrer und Kirchendiener zu Mitteleschenbach ernannt worden.

— Nach einem Berichte der Augsb. Postztg. werden in der Diözese Würzburg Anstalten zur Einführung der Redemptoristen getroffen. Da man das Kloster Ebrach vor der Hand für zu großartig gefunden, so hat man Marienbuchen, eine Stunde von Lohr, zur Wohnstelle der frommen Väter bestimmt. Von Seite der bischöflichen Stelle ist das Unternehmen, dem drei Pfarrer an der Spitze stehen, gebilliget.

— Aus Würzburg. Nachdem Se. kgl. Majestät die Errichtung eines Filial-Comtoirs der Nürnberger Bank in dahiesiger Stadt beschlossen haben, so haben Allerhöchstdieselben den bisherigen Kassier des Filial-Bank-Comtoirs zu Ansbach, Manz, zum Kassier, dann den Bankcommis Scholler zum Buchhalter und Controlleur dieses neu errichteten Filial-Bank-Comtoirs zu ernennen geruht.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 14. November. Weizen 23 fl. 46 kr. Korn 21 fl. 18 kr. Haber 8 fl. 4 kr. Gerste 16 fl. 2 kr.

— Portugal. Oporto und die übrigen empörten Punkte haben die äußerste Vertheidigung beschlossen. Die Begeisterung ist sehr groß, wird aber mit der Zunahme des Charpieverbrauches abnehmen.

— Paris. Die Delegirten der Inhaber spanischer Schuldbriefe haben unterm 31. Oktober, vor ihrer Abreise nach Madrid, ein Manifest ausgehen lassen, das die „Debats“ veröffentlichen. Man ersieht daraus, daß die spanische Regierung ihren Gläubigern in der Fremde über eine Milliarde Franken schuldet und nach dem Dafürhalten der Creditoren im Stande ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, falls sie nur den guten Willen dazu hat. — Den Gesandten Oesterreichs, Preußens, Rußlands, Belgiens, Hollands, Englands 2c. ist eine lange Note abschriftlich mitgetheilt worden, die Herr Guizot an Herrn Bresson in Madrid gerichtet und die den Zweck hat, das spanische Ministerium endlich einmal zur Rückzahlung der Staatsschulden zu drängen.

— Französische Blätter sprechen von Excessen, die sich in Fano im Kirchenstaat zugetragen. Da das Gerücht verbreitet worden, das dortige Jesuitenkloster sei der Sitz einer Verschwörung gegen den Papst, so sei das Volk in Masse aufgestanden und in das Kloster eingedrungen, habe Alles zertrümmert und sogar einen Priester mißhandelt.

— Holland. Der König hat die überreichte Adresse der Generalstaaten mit einer kurzen Rede angenommen, welche nichts weiter besagt, als: „Helf Gott!“ die gewöhnliche Formel beim Niesen. (W. A.)

— Basel. Die der souveränen Bürgerschaft durch Großrathbeschluß vorgelegte Frage: „ob das Stimmrecht auch auf Minorenne auszudehnen sei“, wurde per majora mit „Ja“ beantwortet.

— Frankfurt, 11. Nov. Nach Rheinbayern sind von hier in lezter Zeit höchst beträchtliche Summen (man spricht von 2 Millionen Gulden) für Ankäufe in Tabak, dessen dießjährige Ernte dort sehr gut und reichlich ausgefallen ist, abgeflossen.

— Die schon lange gehörten Klagen über die mancherlei Störungen und Ordnungswidrigkeiten im Betriebe der würtemberger Eisenbahnen haben sich neuerdings durch einen Unfall in der Nähe des Kannstadter Bahnhofes leider bewahrheitet. Wenn auch ein wirkliches Unglück nicht vorfiel, so war dieß nur dem Zufall zu verdanken. Es flogen die Räder eines Wagens mit der Axe aus dem Schienengeleise und wühlten sich im Sande ein, dieß war das Glück bei dem Unglücke, wären sie auf der Bahn geblieben, so hätte ein gräßliches Unglück stattfinden können. Einige Wagen, die aber leer waren, und der Tender wurden sehr beschädiget.

— In dem würtembergischen Landstädtchen Rosenheim ist in Folge des dort seit langer Zeit herrschenden Nothstandes und des dadurch herbeigeführten Mangels an guten, gesunden Lebensmitteln eine verheerende Krankheit ausgebrochen, welche viele Opfer fordert, und von der bereits die Hälfte der dortigen Einwohner (1300 an der Zahl) ergriffen worden ist.

— Zwischen Preußen und England wird vom 1. Januar an eine Posteinrichtung ins Leben treten, welche unter Anderm den sehr belästigenden Frankaturzwang aufhebt. Ein Brief aus Preußen nach England und vice versa, gleichviel von und nach welchen Städten, wird künftig nur 12 Pence kosten.

— Preußen. Die Regierung hat es für nöthig gefunden zur Wahrung der obrigkeitlichen Autorität, bei den zur Unterdrückung von Unruhen oder in Folge deren zu ergreifenden Maßregeln, eine Kabinetsordre zu erlassen.

— Aus Kiel. Ein Patent der dänischen Kanzlei verbietet die „Hamburger neue Zeitung" im ganzen Reiche.

— Die Regierung in Schwerin hat die bisherige Schuzgeldzahlung der Juden aufgehoben.

Hiesiges.

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag, halb 11 Uhr, wurden wir durch Feuerruf erschreckt. Es brannte der Dachstuhl des Stubenrauch'schen Hauses, hinter dem Gasthaus zum schwarzen Kreuz. Die schleunigen und zweckmäßigen Rettungsanstalten, besonders aber die wahre Todesverachtung unserer Bauhandwerker, verbunden mit gänzlicher Windstille, ließen das Feuer nicht weiter um sich greifen, und so blieben die stark bedrohten Nebengebäude fast gänzlich von dem Feuer verschont.

Eingesandt. Geschrieben am 2. Oktober 1846.

An * * *

Erinnerung an Montag den 2. Oktober 1843, Abends 6½ Uhr, zwischen Fürth und Farrnbach.

Denkst Du daran, wo Du auch sei'st,
Wie wir uns unterwegs begegnet?
Wie Du nach mir Dich umgeblickt,
Und ich im Stillen Dich gesegnet?
Wirst Du des Weges wieder geh'n?
Und werd' ich je Dich wieder seh'n?

Ich hatte nichts von Dir geahnt,
Ich sah Dich wider mein Vermuthen;
Doch leider hat mich das Geschick
Zu bald entführt von Dir, der Guten.
O theures Wesen, mir so nah!
Weh mir, daß ich Dich scheiden sah!

Ein Kleid, wie Himmelsfarbe blau,
Umgab die jungfräulichen Glieder;
Violenfarbig wallte noch
Ein Mantel, leicht bewegt, hernieder;
Und dem Gesichte stand ein Hut
Mit kurzer Fassung trefflich gut.

So schrittest Du geruhig fort,
Leicht trug der Fuß die schöne Bürde;
Dein Auge blickte lieblich-hehr,
Anmuth vereinest Du mit Würde,
So prägte sich die Huldgestalt
Mir ein mit geistiger Gewalt.

Und seit Du mir Dich eingeprägt,
Gedenk' ich Deiner spat und fruhe;
Doch hab' ich dessen schlechten Lohn;
Dem Herzen raubtest Du die Ruhe;
Dein Bild steht unverrückt vor mir;
Du selbst, Du selbst bist fern von hier.

Umsonst quält sich die Sehnsucht ab,
Vergebens such' ich Deine Stätte;
Fast möcht' ich wünschen, daß ich nie
Dich, Zauberin, gesehen hätte;
Und doch auch wieder wünsch' ich's nicht;
Wer bringt den Streit ins Gleichgewicht?

Der Friede war in meiner Brust,
Mein Herz gewahrte keine Leere;
Erst seit ich Dich, ja Dich geseh'n,
Fühl' ich mit Schmerz, daß ich entbehre,
Und daß mir nur die Eine fehlt,
Die mich mit ihrem Bilde quält.

Drei herbe Jahre sind entfloh'n,
Seitdem ich Dich nicht wieder sehe;
Doch denk' ich immer noch: vielleicht,
Daß ich Dich noch einmal erspähe.
O hilf Du selbst mir auf die Spur!
Gib mir ein einzig Zeichen nur!

Rosemund,
ein Leser des Fürther Tagblattes.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
versammeln sich die Mitglieder der **Regiments-Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung **im Offiziers-Wachtzimmer in der Realschule.**

Diejenigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 17. November 1846.

Königl. interimistisches Landwehr-Regiments-Commando.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des zur Generallieut. v. Theobald'schen Nachlaßmassa gehörigen **Schmucks**, dann der **Gold- und Silber-Sachen**, wird hiermit Termin auf
Montag den 23. d. Mts.,
Vormittags 9 — 12 und 2 — 4 Uhr Nachmittags festgesezt und belieben sich zahlungsfähige Kaufliebhaber dabei einzufinden.

Nürnberg, am 17. November 1846.

Dr. Toussaint, kgl. Advocat.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter verkauft die massive **Remise**, welche im Bahnhofe zu Fürth steht, gemäß Accord mit dem Directorium der kgl. priv. Ludwigs-Eisenbahngesellschaft, an den Meistbietenden auf Abbruch.

Kaufliebhaber werden deßhalb
Montag den 23. November,
Nachmittags 3 Uhr,
im Bahnhof zu Fürth eingeladen. Bedingungen werden dortselbst vorgelegt.

Nürnberg, den 17. November 1846.

Birkmann, Zimmermeister.

Die Lesebibliothek von Riegel und Wießner

ist durch eine Zahl von 300 Nummern vermehrt und in dieser Vermehrung auf das Beliebteste und Gehaltreichste möglichst Rücksicht genommen worden, was die neuere Literatur an Lectüre zur ernsten und erheiternden Unterhaltung bietet. Das **Verzeichniß** (das XLVIII. an der Zahl) weiset auch die Aufnahme der **Taschenbücher** für 1846 und der **Zeitschriften** für 1845 nach.

Bei den immer länger werdenden Abenden kann die in den 48 Verzeichnissen enthaltene Zahl von 20515 mit Ueberzeugung Lesefreunden aller Stände empfohlen werden.

Das 48ste Verzeichniß ist unentgeldlich, ein vollständiges Verzeichniß um 1 fl. 30 kr. zu haben.

CASINO.

Sonntag, den 22. November,

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Fürth, den 18. November 1846.

Die Vorstände.

Verkauf. Ein **Cosees**, ein nußbaumenes **Sofa** und ein gebrauchtes Berner **Wägelein** sind zu verkaufen bei

F. Schmidt,
Sattler u. Tapezierer, Nro. 373.

Kapitalgesuch. Es werden **4000 fl.** auf 2 Häuser, die den doppelten Werth haben, in einem ½ oder ¼ Jahr ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft gibt die Redaktion dieses Blattes.

Dank. Bei dem am 18. d. Mts. in der Nacht in meinem Hause ausgebrochenem Brande fanden sich so viele Freunde und Bekannte ein, mir helfend beizustehen, daß ich es für heilige Pflicht halte ihnen Allen den innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Möge Gott unsere liebe Vaterstadt künftig vor Unglück bewahren, mir und den Meinigen aber bald Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit beweisen zu können.

Mit diesem verbinde ich die Anzeige, daß ich vorläufig mein Verkaufslokale im Hause der Madame Reitenspieß verlegt habe, und bitte um ferneren gütigen Zuspruch.

Christine Stubenrauch,
Melbers-Wittwe.

Anzeige. Im Pitterlein'schen Garten ist künftigen Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

und am Sonntag auch **Tanzmusik.**

Anzeige. Süßer heller **Traubenmost** ist zu haben bei

Christ. Röß, im Pfarrgarten.

Verkauf. Ein blautuchener **Mantel**, ein **Oberrock** und ein **Pelz** werden verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Den 23. d. Mts. fährt eine **Chaise** nach Würzburg und können Personen mitfahren. Baumeister.

Zu vermiethen. Für den dießjährigen Christmarkt sind zwei **Buden**, eine große und eine kleine, zu vermiethen Näheres bei

J. F. Tschinkel, am Markt.

Fürther Schrannenpreis

den 18. November 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . .	24	52	gef.	—	14
„ „ Korn . . .	20	34	gest.	—	14
„ „ Gerste . . .	16	16	gef.	—	26
„ „ Haber . . .	8	11	gef.	—	3

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 17. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46¼
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	36
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	55
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	70¾	70¼
Ludwigsh.-Bexbach . . .	91¼	90½
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	87¼	—
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	—	166
Wien-Gloggnitz	128	—
Mailand-Venedig	110	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	100
3½ ditto Lebens-Versich.	—	100

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99⅛	98⅞
ditto 2 M.	98⅜	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97¾
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¾	—
ditto 2 M.	118¾	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 . . . k. S.	93¼	93¼
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¾
ditto 3 M.	118¾	118½
Triest . . . . k. S.	—	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 186.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 21. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Beim St. Georgi-Ritterfest, am 8. des nächsten Monats (Mariä Empfängniß), wird dem Vernehmen nach Prinz Adalbert von Sr. Maj. dem König den Ritterschlag erhalten.

— Prinz Luitpold ist am 29. Oktober in Smyrna eingetroffen und ist von da am 31. über Syra nach Aegypten abgereist.

— München. Einige jener Brauer, die ihre Schenklokale geschlossen hatten, haben sich eines Besseren besonnen und geben nun das Bier gleichfalls zum Ganterpreis.

— München. Dieser Tage verunglückte ein Chemiker, welcher mit dem Trockenlegen eines Vorrathes vorbereiteter Wolle beschäftigt war. Diese entzündete sich nämlich von selbst, ohne daß man sich den Grund davon zu erklären vermag.

— Die durch den Magistrat zu Augsburg auf Kosten der Gemeinde errichtete Bäckerei hat ihren Fortgang, und hat schon bei 17,000 Laibe reines Roggenbrod geliefert. Dieses Brod, ausgebacken zu 370 Pfund per Schäffel, in Laiben zu 6 kr. und 3 kr., ist schmackhaft und auch nahrhaft, und hat zu diesem Preise dasselbe Gewicht wie das gewöhnliche Bäckerbrod zu 8 kr. und 4 kr. Es ist dieses Brod daher gewiß für die ärmere Bevölkerung und die arbeitende Klasse eine sehr große Erleichterung.

— Die erledigte unentgeltliche Funktion eines Mitgliedes bei dem Kreismedizinalausschusse von Mittelfranken ist dem praktischen Arzte Dr. Kaiser in Ansbach verliehen worden.

— Die zur Erbauung einer protestantischen Kirche in Perlach veranstaltete Kollekte, hat im Konsistorialbezirke Ansbach 5282 fl., wovon 2752 fl. auf das Dekanat Nürnberg kommen, ergeben.

— Der bisherige Schullehrer Joh. Martin Hauser zu Heilsbronn ist zum Mädchen-Schullehrer und Organisten zu Leutershausen, dann der bisherige Schullehrer zu Roth, David Wennrich, zum Schullehrer und Kirchendiener in Förrenbach, ernannt worden.

— England. Auf goldgedruckte Mousseline haben die Fabrikanten Valé und Comp. in Manchester ein Patent erhalten. Der Mousselin wird mittelst galvanischen Verfahrens mit Gold bedruckt und die viel kostspieligere Gold- und Silberstickerei auf Vorhängen, Draperien und dergleichen soll dadurch ersezt werden. Der Glanz des Golddrucks wird durch das Waschen eher befördert als vermindert.

— Portugal. Ein Gefecht zwischen den Königlichen und den Aufständischen hatte bis zum 8. Nov. noch nicht stattgefunden; die Regierung hat das Standrecht proclamirt, wornach alle Geistlichen, Bürger und Offiziere der Aufrührer, welche mit den Waffen in der Hand gefangen genommen würden, erschossen werden sollten.

— Nach dem „Amsterdamer Handelsblad" greift die Auswanderungssucht in Holland immer mehr um sich. Aus allen Theilen des Landes strömen Schaaren nach den Hafenstädten, um sich nach Amerika einzuschiffen. Selbst in der Stadt Rotterdam fängt man an, auszuwandern.

— Die Berl. Voss. Ztg. spricht von einer Verschwörung, von welcher das Königreich Neapel bedroht gewesen, die aber durch die unvorsichtige Aeußerung eines Betheiligten entdeckt worden sei.

— Bern. Auf der hiesigen Hochschule scheint ein freier Geist sich regen zu wollen. Die Studenten haben außer der (bereits erwähnten) Petition um Berufung Zeller's noch eine andere an den Erziehungsdirektor eingegeben, in welcher sie von einer besondern Disciplinargewalt vollständig emancipirt zu sein wünschen und um Oeffentlichkeit der Senatssitzungen bitten.

— Frankfurt, 15. Nov. Diesen Mittag war unsere Effektensozietät von einer Art pa-



nischen Schreckens ergriffen. Im Laufe des Vormittags waren mehrere Kuriere aus Wien eingetroffen, und bald wurden von deren Empfängern so zahlreiche und ansehnliche Verkäufe bewerkstelligt, daß die Notirungen einen raschen und empfindlichen Rückgang erlitten. Es hat nicht verlautet, welcher Art die Nachrichten seien, durch welche jene Verkäufe verursacht worden. Dadurch war allen möglichen Gerüchten freier Spielraum gewähret; als das Wahrscheinlichste galt jedoch, daß die Absendung jener Kuriere durch die Aufhebung der Republik Krakau veranlaßt worden sei. (Korresp.)

— In Mainz ist dieser Tage die hier gewiß noch im besten Andenken stehende Sängerin, Fräul. Viktorie Meyrat, gestorben.

— Aus Berlin wird geschrieben: Arme von Hungersnoth getriebene Leute melden sich freiwillig bei den Behörden zur Aufnahme in das Arbeitshaus, da sie nimmer im Stande sind sich soviel zu erbetteln, daß sie nur leben können. In der kommenden Woche wird die im Interesse der dortigen Armen eingerichtete Bäckerei, welche nahrhaftes und schmackhaftes Brod zu einem wohlfeilen Preise liefern wird, eröffnet werden.

— Berlin, 8. Nov. Der Plan des Prinzen Ludwig Napoleon, die Erdenge von Panama zu durchstechen und den stillen mit dem atlantischen Ocean zu verbinden, ist gestern von Hrn. Prof. Karl Ritter in der geographischen Gesellschaft zur Sprache gebracht und mit vielen interessanten Bemerkungen über die Entstehung dieses Planes während der Gefangenschaft des Prinzen in Ham begleitet worden. — Der Prinz will nun bald zur Ausführung dieses Planes nach Centralamerika reisen.

— Nach einer Mittheilung der Berliner Allgemeinen Kirchenzeitung befanden sich am Schlusse des Jahres 1845 nicht weniger als 2518 geprüfte Candidaten der evangelischen Theologie in Preußen! Die Zahl der jährlich zum Pfarramte zu befördernden Candidaten beläuft sich dagegen jährlich auf etwa 180; auf diese Weise kömmt zwischen die erste Prüfung und die wirkliche Anstellung durchschnittlich ein Raum von vierzehn Jahren.

— Von dem amtlichen Berichte über die „deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1844" ist der erste Band erschienen. Diesem Berichte zu Folge war Bayern bei derselben durch 269 Aussteller mit 163½ Zentner zu 47,253 Thlr. vertreten.

— Die drei Hauptbanner, welche bei der am 10. Nov. zu Königsberg erfolgten Einweihung des neuen Turnhauses entfaltet wurden, führten die Devise: „Licht im Kopfe — Muth im Herzen — Kraft im Arme."

— Die „Königsberger Zeitung" schreibt: Der Frau Rittmeister Lehmann ist laut Ministerial-Rescript die Weisung zugegangen, die hier Sitte seyende Tracht ihres Geschlechts anund die Höschen abzulegen. Zur Beruhigung anderer emanzipationslustiger Schönen wollen wir aber gern hinzufügen, daß diese Verfügung auf sie zur Zeit noch keine Anwendung findet.

— Auch in Wien mehren sich die Bankerotte. Ein Leinwandhändler hat sich mit einer Summe von 300,000 fl. fallit erklärt und mithin seine Gläubiger bis auf's Hemd ausgezogen, statt sie mit solchem zu versehen; der Besitzer einer Zuckersiederei hat die Flucht ergriffen und seinen Associé um 80,000 fl. geprellt, was demselben gar nicht nach Zucker geschmeckt haben soll.

— Seit dem 13. Nov. hat der Freistaat Krakau aufgehört zu sein. Dessen Einverleibung an Galizien erfolgte in Gemäßheit gemeinsamen Beschlusses der drei Mächte und auf besonderes Verlangen des Kaisers von Rußland.

— Ein Bettler hat unlängst einen spazierenden Rittmeister in der Au in Preßburg um Almosen und sprach: „Ich habe keinen Kreuzer für Brod, um meinen Hunger stillen zu können, mein fester Entschluß gereicht mir zum Verderben." — Dem um Almosen angesprochenen Rittmeister fielen die Worte auf. „Was will Er damit sagen?" — „Ich habe ehedem das schon sehr herabgekommene Metier eines Beutelschneiders betrieben, welches ich aber bei dem Umstande, daß die meisten Beutel jezt leer sind, und man mich auch außerdem im hiesigen Arbeitshause auf eine nützliche Beschäftigung aufmerksam gemacht hat, an den Nagel gehängt habe, und nun aus dem Grunde meines Herzens verabscheue. Heute bin ich entlassen worden, und bis ich Arbeit irgendwo bekomme, bitte ich einstweilen um Etwas für meinen ungestümen Magen." „Beharre Er bei seinem Entschlusse, komme Er ja nicht wieder auf böse Gedanken, das Uebrige wird sich schon geben; hier hat Er einen Zwanziger, damit Er zu zehren hat, bis sich ihm eine Arbeit trifft." Voll Erstaunen und tiefer Erkenntlichkeit für die Gabe des mitleidigen Mannes beugte und krümmte sich der Arbeitshauszögling und versuchte die Hand seines Wohlthäters zu küssen, und mit vielen Bücklingen sich zu entfernen. Nach ein paar Stunden griff der Rittmeister nach seiner Uhr, und sieh' da, sie war entwendet während dem Handkuß des Gebesserten.

— Herr Professor Jessen suchte bei der dießjährigen Versammlung der Naturforscher in Kiel darzuthun, daß es weit eher eine Ehre, denn eine Unehre wäre, gemüthskrank zu sein, indem nur solche von dieser traurigen Krankheit befallen würden, die Gemüth haben. — (Wie gemüthlich!)

— Amerika. Berichte von der gegen Mexico dirigirten nordamerikanischen Armee melden, daß die Truppen von Fieber und andern Krankheiten gewaltig gelitten haben. Auf jeden Mann, der vom Feinde getödtet wurde, kommen wenigstens 3 durch Fieber.

Theater.

Sonnabend, den 14. November: „Don Cesar von Bazan, oder: König und Cytherschlägerin." Drama in 5 Akten, frei nach dem Französischen des Beaumanoir, von Reinhard.

Ein Drama ist es nicht, aber ein schönes, und wäre der Marquis von Montefior und seine Ehehälfte eine bessere Erscheinung, ein kunstgerechtes Schauspiel, das sicherlich sich eines bessern Besuches zu erfreuen gehabt hätte, wäre das „Drama" nicht auf dem Zettel gestanden.

Die Aufführung war durchweg lobenswerth, und wurde namentlich die Titelrolle durch Herrn Börger, der König durch Herrn Wenzel brav gegeben. Maritana, die Cytherschlägerin (Frau Wisotzky), war in jeder Scene gleich wahr und anziehend. Den Don Alonzo von Santarem gab Herr Froitzheim gelungen, wie überhaupt alle Mitwirkenden nach Maßgabe ihrer Kräfte zum guten Gelingen beitrugen. Herr Börger und Frau Wisotzky wurden gerufen. Emil.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Einwohnern, welche während des Winters Unterstützung an **Holz** zu erhalten wünschen, dient hiermit zur Nachricht, daß am

Mittwoch den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

vor einer Commission des Armenpflegschaftsrathes und der Herren Distriktsvorsteher Recherche über die Dürftigkeit Statt findet, und daß sich dieselben in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsrathes einzufinden haben.

Fürth, den 20. November 1846.

Der Stadtmagistrat.
Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

versammeln sich die Mitglieder der **Regiments-Sanitäts-Commission** zu einer Sitzung **im Offiziers-Wachtzimmer in der Realschule.**

Diejenigen Wehrmänner und Wehrpflichtigen, welche neuerdings ihre persönliche Dienstunfähigkeit behaupten, haben sich vor diese Commission zu stellen.

Fürth, den 17. November 1846.

Königl. interimistisches Landwehr-Regiments-Commando.

Gesuch. Zwei große **Kanonenöfen** und ein großer eiserner **Ofen** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Industrie- u. Gewerbeverein.

Künftigen **Montag** den 23. November beginnen wieder die gewöhnlichen Abend-Versammlungen im Vereins-Locale, und wird an diesem Tage ein Vortrag gehalten werden.

Der Vorstand
des Industrie- und Gewerb-Vereins.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des zur Generallieut. v. Theobald'schen Nachlaßmassa gehörigen **Schmucks**, dann der **Gold-** und **Silber-Sachen**, wird hiermit Termin auf

Montag den 23. d. Mts.,

Vormittags 9 — 12 und 2 — 4 Uhr Nachmittags festgesezt und belieben sich zahlungsfähige Kaufliebhaber dabei einzufinden.

Nürnberg, am 17. November 1846.

Dr. Toussaint, kgl. Advocat.

Ansbacher Ausstattungs-Anstalt.

Zu der — am 19. Dezember d. Jrs. statt findenden Ziehung werden von dem Unterzeichneten noch Einzeichnungen bis zum

lezten November d. Jrs.

besorgt.

Die Einlage beträgt 1 fl. 12 kr. per Loos, und 6 kr. für jede **neue** Aufnahme; — der Gewinnst im glücklichen Falle **200 fl.**

Nürnberg, den 12. November 1846.

Scheu, als Filial-Cassier.
(S. Nro. 594 Theresienstraße.)

Dank. Für den liebevollen Beistand bei dem uns am 18. d. Mts. Nachts drohenden Brandunglück, sagen wir unsern werthen Freunden, Bekannten und Mitbürgern den herzlichsten Dank. Der Allmächtige wolle Sie vor jedem Unglück gnädig behüten und uns recht bald Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Fürth, den 21. November 1846.

Leonh. Friedrich und Marg. Bald.

Anzeige. Nächsten Montag oder Dienstag **Fahrgelegenheit** nach Würzburg.

Laz. Sulzberger, Lohnkutscher.

Gesuch. Es werden noch einige Mitleser zu der in Leipzig erscheinenden **Theater-Chronik** gesucht. Näheres durch die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige. Wer ausgezeichnet gutsingende **Kanarienvögel** zu kaufen wünscht, der bemühe sich nach Nürnberg in die Mostgasse Nro. 1417. Auch sind daselbst mehrere **Zugkästen** zu verkaufen.

Dank und Lebewohl.

Bei meiner Abreise aus hiesiger Gegend, sage ich den verehrten Bewohnern Fürths, für das bei Denselben, ungeachtet meines nur so kurzen dortigen Aufenthalts, erfahrene vielfache Vertrauen, welches mir für alles Andere reichliche Entschädigung, und die schönste Genugthuung war, herzlichen Dank. Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren, und schließe mit einem herzlichen Lebewohl.

Marianne Keilholz.

Dank. Allen unsern lieben Mitbürgern, Freunden und Bekannten, welche uns bei der am 18. d. Mts. ausgebrochenen Feuersgefahr so thätigen und hilfreichen Beistand leisteten, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Sie vor solch schrecklichen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit werden möge, Ihnen bei freudigen Anläßen dienen zu können.

Fürth, den 21. November 1846.

Joh. Andreas Bald,
Gastwirth zum schwarzen Kreutz,
und dessen Familie.

Einladung. Künftigen Sonntag ist in Leib **Fischschmaus.** Wozu ergebenst einladet

Georg Weber.

Anzeige. Künftigen Sonntag ist im Landgraben **Tanzmusik,** wozu höflich einladet

Siebenkäß.

Anzeige. Durch neu erhaltene Stoffe in **Gros d'Indes** und **Velours,** habe ich mein bekanntes

Putzwaaren-Lager

wieder in glatten und gezogenen **Hüten, Winter- und Halb-Häubchen** aufs Beste in reicher Auswahl assortirt, so wie auch das Neueste in **Bouquets** und **Coiffures** empfehle ich, unter Zusicherung reellster Bedienung und billiger Preise, zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
(Schwabacherstraße Nro. 259.)

Verkauf. Ein **Dienstbotenbett** ist zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Kapitalgesuch. Es werden **1000 fl.** auf 2 Häuser, die den doppelten Werth haben, in einem ½ oder ¼ Jahr ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft gibt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen. In der Alexandergasse Nro. 324 ist ein **Hofzins** sogleich oder in einem viertel Jahr zu beziehen.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat Oktober 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	22	58	20	16	—	—	7	33
Ansbach	23	53	19	12	17	35	8	12
Beilngries	21	41	19	27	14	30	7	10
Berching	22	48	20	35	15	7	7	2
Dinkelsbühl	25	34	20	57	16	12	7	26
Eichstädt	23	36	18	6	15	8	7	27
Erlangen	24	26	20	16	—	—	8	4
Feuchtwangen	22	45	18	46	17	16	7	37
Fürth	25	13	20	18	16	7	8	34
Gunzenhausen	24	46	21	27	15	50	7	56
Hersbruck	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	24	13	20	17	15	50	7	57
Roth	25	5	20	30	17	11	7	46
Rothenburg	24	23	20	18	16	17	7	23
Schwabach	24	20	20	13	16	25	8	16
Thalmessingen	23	—	19	57	15	12	7	5
Wassertrüdingen	24	37	21	34	15	31	6	50
Weissenburg	23	57	21	39	15	41	7	32

Lotterie: 3. 54. 53. 33. 25.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 18. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70¼	70¼
Ludwigsb.-Bexbach	91¼	90⅝
Cöln-Aachen	84¾	—
Cöln-Minden	87	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	169	—
Wien-Gloggnitz	127	—
Mailand-Venedig	111	—
3¼ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100¼	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99¼	99
ditto 2 M.	98⅝	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119⅞	—
ditto 2 M.	118⅞	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¼
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119⅜
ditto 3 M.	118⅞	118⅝
Triest k. S.	—	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 187.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 24. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

An der von Sr. Maj. dem König bewilligten Unterstützung von 120,000 fl. für die Lehrer und Professoren des Königreichs haben nur Verheirathete und wahrhaft Dürftige insofern Theil zu nehmen, als solche Unterstützung aus den Fonds, denen die Verpflichtung dazu obliegt, unter den dermaligen Umständen nicht geschöpft werden kann.

— Für den Betrieb unserer Staatseisenbahnen sind neuerdings 22 Lokomotiven in Bestellung gegeben worden.

— München. Es haben sich wieder einige versperrte Brauer die Thüren öffnen lassen, indem sie sich dem Polizeigebote fügten. Der Hopfenmarkt des 20. Nov. war der größte in diesem Herbste. Die Getreidepreise fangen an zu sinken. Auch zu Augsburg sind die Getreidepreise heruntergegangen.

— Der hochselige Erzbischof Lothar Anselm hat auf seinem Sterbelager den Armen Münchens ein Stiftungskapital von 20,000 fl. bestimmt.

— Im Thal zu München wollte sich am 16. d. Mts. ein Mädchen vom vierten Stock eines Hauses der h. Geistkirche gegenüber herabstürzen; man kam ihr jedoch zuvor und es ergab sich, daß die 15jährige Kleine vom Hunger zu solcher Verzweiflung getrieben war, da man ihr nichts zu essen gegeben hatte.

— Die Martinipreise der verschiedenen Getreidesorten, nach welchen die Besoldungen und Abgaben für das Jahr 1846|47 berechnet werden, stellen sich im Mittelpreis für Nürnberg und dessen Schrannenrayon folgendermassen heraus: Korn 21 fl. 23 kr. (im vorigen Jahre 21 fl. 36 kr.); Waizen 24 fl. 29 kr.; Gerste 16 fl. 14 kr.; Haber 7 fl. 58 kr.; Erbsen 25 fl.; Hirse 18 fl.; Linsen 26 fl.; Wicken 15 fl. 30 kr.

— Se. Maj. der König hat die Summe von 16,000 fl. für den Landgerichtsbezirk Naila und den Markt Nordhalben zur Errichtung einer Hilfskasse anzuweisen geruht, aus welcher bedrängte Familien Darlehen zu einem ganz geringen Zinsfuße und unter den mildesten Bedingungen erhalten sollen. Zu diesem Beweise königlicher Huld gesellt sich ein zweiter, nämlich die Abgabe einer bedeutenden Quantität Getreid, um diesem armen Distrikte die Aussicht auf die nächste Zukunft zu erleichtern.

— In Folge allerhöchster Entschließung ward der kgl. Landrichter Helbrich von Schillingsfürst auf das kgl. Landgericht Ochsenfurt versezt.

— In Todenweisach, kgl. Ldg. Ebern, ereignete es sich am Sonntag den 15. Nov. bei Gelegenheit einer Hochzeitfeier, welche mit einigen Freudenschüssen begangen ward, daß eine Pistole zersprang, und dem Burschen, welcher sie abgebrannt, die Hand wegriß.

— London. Das General-Feldzeugamt hat den Vorschlag, die Schönbein'sche Schießwolle zum Gebrauch der englischen Armee einzuführen, verworfen.

— Die „Human Society" in Edinburgh verlieh einem Hunde, der eine ins Wasser gefallene Frau gerettet hatte, ächt englisch einen Halsband-Orden von Silber, auf dem die Inschrift prangte: „Von der Human Society dem Hunde Bor für die Rettung einer Frau vom Ertrinken in der Nacht des 17. Nov. 1845." Nach mehreren Wochen fand man dieß Band vertauscht mit einem um den Hals gebundenen Papierstreifen, den man der edlen Society überlieferte, und der die Worte trug: „Bor hat noch Größeres gethan; er ist nicht eitel und überließ deßhalb das prunkende Halsband einer gränzenlos elenden Familie, damit sie es einschmelze und sich durch den Ertrag des Silbers einige Zeit vor dem Hungertode rette."

— Zu Madrid ging nach den neuesten Briefen von dort allgemein das Gerücht, man dürfe aus sichern Zeichen schließen, daß die Königin sich bereits in gesegneten Umständen befinde. Die Bestätigung dieses Gerüchts wäre

das beste Mittel der Polemik zwischen den Kabineten von London und Paris ihren Hauptstachel zu benehmen.

— An die Regierung von Luzern soll vom Wiener Kabinet eine Note ergangen sein: „Luzern solle vom Sonderbund zurücktreten und die Jesuiten entlassen."

— Der Geburtstag Schillers wurde in Leipzig, Weimar, Frankfurt, Berlin u. a. Städten mit ernster Feier begangen.

— Mannheim, 16. Nov. Das hiesige Journal veröffentlicht jezt die Statuten des Vereins zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen. Arbeitsscheue Müssiggänger, heißt es obenan, haben keinerlei Unterstützung zu erwarten: dagegen wird für die Bedürftigen eine Speise-Anstalt begründet, in welcher in gemeinsamen Speisesälen hiesigen Einwohnern unentgeldlich oder gegen gezeichnete Beiträge zur Vereinskasse gesunde Kost gereicht wird, welche in einer kräftigen Mittagsmahlzeit besteht. Nur ausnahmsweise in besondern Fällen kann die Kost außer diesen Vereinslokalen bezogen werden. Der Preis der Mahlzeit darf für die Personen der arbeitenden Klasse, welche gegen Bezahlung daran Theil nehmen wollen, die Summe von 9 Kreuzern nicht übersteigen; stellt sich derselbe höher, so schießt die Vereinskasse für diese das Fehlende zu. Es soll an Bedürftige Unterstützung in Geld, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln und Brennstoff gereicht werden, und gestatten es die Fonds des Vereins, so wird derselbe außer den bemerkten Unterstützungsmitteln seine Wirksamkeit noch dahin ausdehnen, Arbeiten zu veranlassen, bei welchen die arbeitenden Klassen Beschäftigung und Verdienst erhalten.

— Kassel. Das Haus Rothschild greift nun auch in das Rad des Gewerbfleißes und hat mit der kurhessischen Regierung Verträge abgeschlossen, betreffend die Schienenlieferung zur Main-Weser-Eisenbahn. Diese Lieferung beträgt 10,000 Tonnen. Ein deutscher Hüttenbesitzer und Fabrikant, der zu verschiedenen Eisenbahnen in Baden, Hessen-Darmstadt, Würtemberg und Bayern die Schienen lieferte und auch hier, dem Rothschild, der seine Schienen aus England bezieht, gegenüber, Offerten machte, die ein Ersparniß von 200,000 fl. enthalten sollen, wurde abgewiesen. Solche Geschäfte macht aber nur Rothschild. (Nach d. Korresp.)

— Kassel, 17. Nov. Die Ständeversammlung ist so eben, Nachmittags 2 Uhr, auf Befehl Sr. königl. Hoh. des Kurprinzen-Mitregenten aufgelöst worden, nachdem noch vorher im Hinblick auf eine solche Eventualität die provisorische Fortbestehung der Steuern bis Juni 1847 die ständische Zustimmung erhalten. (Fr. O. P. A. Z.)

— Kurhessen. Der Kriegsminister hat den Ständen erklärt, es komme den Landständen nicht zu, eine gemachte Ausgabe oder Verwendung für nicht gemacht, für nicht verrechnungsfähig, für gestrichen, für beanstandet, für nicht gerechtfertigt, für den angegebenen Zweck nicht verwendet zu erklären. Uebrigens bestreitet er ihnen nicht das Recht, ihre Diäten in Carbonaden oder Beefsteak je nach Belieben zu verzehren, und aus dieser unbestrittenen Befugniß ihre freie Wirksamkeit und ihre constitutionelle Würde und Geltung zu deduciren. (Würzb. Abendbl.)

— Aus Kurhessen. Den zu den Dissidenten übergetretenen Gymnasiallehrer Schell in Fulda wurde bekanntlich des Religionswechsels wegen das Gehalt entzogen. Schell hat beim Obergerichte Berufung eingelegt und dieses hat den Fiskus verurtheilt nicht allein das entzogene Gehalt auszubezahlen, sondern auch vom Tage der Entziehung desselben an, den entzogenen Betrag mit 5 pCt. zu entschädigen.

— S. Altenburg. Die Einwilligung des Kaisers Nikolaus zur Vermählung seines zweiten Sohnes, des Großfürsten Konstantin, mit der Prinzessin Alexandrine ist in einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers hier eingetroffen. Da nun die Prinzessin noch nicht eingesegnet ist, so wird sie wahrscheinlich in dem griechisch-christlichen Glauben Unterricht erhalten und kurz vor ihrer Vermählung, die etwa in zwei Jahren stattfinden wird, in der griechischen Kirche konfirmirt werden.

— Betreffend die preußisch-englische Postkonvention ist noch zu erwähnen, daß auch für die Korrespondenz aus Preußen nach sämmtlichen englischen Kolonien ein Portotarif entworfen worden ist, und auch dahin Briefe frankirt oder unfrankirt abgesendet werden können.

— Berlin, 15. Nov. Bekanntlich ist der Zutritt zu den öffentlichen Gerichtsverhandlungen bis jezt nur den praktischen Juristen gestattet, was die hiesigen Studirenden der Jurisprudenz veranlaßte, beim Dekan ihrer Facultät, Hrn. v. Lancizolle, eine Petition einzureichen, worin sie ihn ersuchen, sich ihretwegen beim Justizminister Uhden dahin zu verwenden, daß die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen auch auf sie ausgedehnt werde. Die Petition ist mit mehreren Hundert Namen versehen.

— Professor Keller in Halle ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät zu Berlin (an Puchta's Stelle) ernannt worden.

— Aus Wien wird geschrieben, daß nun die Einverleibung der freien Stadt Krakau in das österreichische Kaiserreich als vollendete Thatsache anzusehen ist. Der Kämmerer, Ku-

berinalrath und Stadthauptmann in Prag ist für diese Besitznahme zum k. k. Hofkommissär ernannt worden.

— Die Vermählung des Herzogs von Bordeaux mit der Prinzessin Therese von Modena ist am 16. November zu Bruck in Steiermark vor sich gegangen.

— Posen, 9. Nov. Heute früh sind wieder vier Gymnasiasten in dem Alter von 15 bis 18 Jahren, als verdächtig bei den polnisch-politischen Umtrieben betheiligt gewesen zu sein, verhaftet und auf die Festung abgeführt worden.

— Morgenländische Justiz: Das Dampfschiff „Prinz Eugen" kam vor Kurzem von Alexandrien in Smyrna an. Da sich zwei Cholerafälle am Bord gezeigt hatten, so wurde Befehl gegeben, daß sowohl Mannschaft als Passagiere strenge Quarantaine halten sollen. Zwei Araber achteten nicht auf diesen Befehl, sprangen über Bord und schwammen ans Ufer. Sie wurden gefangen, verhaftet und vor den Pascha gebracht. Waret ihr als Passagiere auf dem Dampfschiffe Prinz Eugen? — Ja! Brachet ihr die Quarantaine? — Ja! Der Pascha winkte und die Köpfe rollten in wenigen Minuten zu seinen Füßen!

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 17. November: „Der Vetter", von Roderich Benedix.

Da haben wir den deutschen Michel — wie er leibt und lebt; diese sorglose Gemüthlichkeit, dieses kindliche Schmollen, diese versöhnliche Hingebung und dieses arglose Vertrauen bei jedem Versprechen und jeder Schmeichelei — bei Gott — deutlicher hat ihn, den guten Alten, noch Niemand gemalt, als Benedix. Deßwegen wollen wir denn sein Lustspiel getrost eines der besten deutschen nennen, obgleich Alles, was wir national nennen, in sich die bittere Pille trägt; — denn das ist die wahre Comödie eines Volkes, in der es wie in einem Spiegel seine traurige Gestalt erblickt und dieselbe, wie eine fremde, komisch aufgestutzte belachen muß. Wir sprechen hier bloß von dem einzigen Vetter und wollen die Fehler des ganzen Stückes, sei es bezüglich des dramatischen Zusammenhangs oder der Abrundung der Composition, unerwähnt lassen.

Einige Worte über die Aufführung. Wir werden vollkommen Recht haben, wenn wir behaupten, daß das Schauspielerpersonal vom vorigen Jahre bei Weitem mehr Werth hatte. Wir wollen uns hier in keine spezielle Vergleichung einlassen, sondern nur an das frühere weibliche Personal erinnern, welches an Bühnenkenntniß und an richtiger Einsicht in die Rollen das diesjährige bedeutend übertroffen hat. Wir könnten wohl Fräulein Diemar herausheben, wenn wir es nur irgendwie schön nennen könnten, daß ein Frauenzimmer einen Mann darstellt, und wäre es auch nur einen Knaben. Denn gerade in dieser leztern Beziehung tritt die Unnatur am meisten hervor; es trat doch nur bei dem sonst lobenswürdigen Spiel der Frl. Diemar ein affektirtes, romanhaftes Mädchen hervor in Knabenkleidern. Um also Fräulein Diemar gehörig würdigen zu können, muß man sie in einer weiblichen Parthie sehen. — Herr Froitzheim ist der Einzige, der, außer der Hauptparthie, einige künstlerische Energie entwickelt hat, obwohl auch er seine Rolle nicht recht verarbeitet hatte. Herr Wenzel und Herr Buchheim gleichen sich aufs Haar — ich weiß nicht, was diese Aehnlichkeit so sehr ins Auge stellt, Mangel an Talent oder Mangel an Wille? Es ist zwar wenig an dem Stoff, den sie zu verarbeiten hatten, aber sie hätten doch mehr als nichts daraus machen können. Wir wollen in ihrem Interesse hoffen, daß sie den Stoff für zu unbedeutend gehalten haben, als daß sie irgend eine Mühe darauf verwenden wollten. — Wir könnten von Herrn Wisotzky vielleicht ein ungeheures Lob ausposaunen; wir wollen ihm nur Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn wir behaupten, daß er sich sehr viele Mühe gegeben den etwas verschrobenen Charakter des Vetters gut darzustellen, aber dabei nicht läugnen, daß man seine Anstrengung zu viel bemerkt hat. Darum wollen wir ihn nicht übermäßig loben, ihn aber als ein sehr brauchbares Glied der Nürnberger Schauspielerwelt bezeichnen. — Was sollen wir nun über den weiblichen Theil berichten? Wir könnten Frau Wisotzky wie Fräulein Seebach leicht Unrecht thun, wenn wir ihre Leistungen in dem obigen Stück zum Maßstab ihrer ganzen künstlerischen Thätigkeit nähmen; wir wollen hoffen, daß auf einem andern Feld sie sich glänzender zeigen werden. — Wenn übrigens das Nürnberger Repertoire fortfährt, solche brave Stücke wie bisher uns vorzuführen, so wird sich gewiß für Herrn Röder die Aussicht dahier besser gestalten, denn vom Gewöhnlichen wendet sich der Sinn für das Schöne ab und ein schöner Sinn liegt in jenem Wort: was dem Einen recht, ist dem Andern billig.

B.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme der **Miethszinsbeiträge** für hiesige conscribirte Arme aus dem Wohlthätigkeitsfond bestimmt für die treffenden Hausbesitzer ist für das Ziel Allerheiligen l. Jrs. Termin auf

Freitag den 27. November 1846,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Armenpflegschaftsraths im Rathhause anberaumt.

Da dieser Termin das persönliche Erscheinen der betheiligten Hausbesitzer sehr wünschenswerth macht, so ergeht an dieselben die Einladung, sich zur benannten Zeit bestimmt einzufinden, um die zu empfangenden Miethgeldbeiträge eigenhändig bescheinigen zu können.

Fürth, den 18. November 1846.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths.
Bäumen.

Gesuch. Man wünscht die Allgemeine Zeitung mitzulesen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein lediger Herr sucht in der Nähe der katholischen Kirche ein heizbares meublirtes **Zimmer**. Auskunft gibt die Redaktion.

Dank. Meinen lieben Nachbarn und Freunden sage ich für die Rettung meiner Habe, ja selbst meines Lebens, bei dem am 18. d. Mts. ausgebrochenem Feuer, den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Jedermann vor solchem Unglücke in Gnaden bewahren wolle. Marg. Dorothea Herrmann.

Dank. Für die mir bei dem am 18. d. in der Nachbarschaft ausgebrochenen Brande gütig geleistete Hülfe, bringe ich hiermit allen jenen Freunden und Bekannten meinen verbindlichsten Dank nach, bei welchen es nicht mündlich geschehen ist, mit dem Wunsche, mir ferner Ihr Wohlwollen zu bewahren.

Fürth, den 22. November 1846.

Philipp Farnbacher.

Zahnärztliche Anzeige.

Ich zeige an, daß ich Donnerstag den 26. November den Tag über im Gasthof zum Kronprinzen von Preußen zu treffen bin.

Maximilian Brach,
kgl. approbirter Zahnarzt aus Speier.

Der Unterzeichnete als vormaliger Verleger der Fürther Zeitung erklärt und bestätigt hiermit, daß in dem Inserat in Nro. 17 dieser Zeitung vom 19. September 1845 die Wahlen der Kirchenverwaltung in N — g. betr. der Vorstand der protestantischen Kirchenverwaltung zu Nürnberg Herr Stadtpfarrer Hilpert dortselbst nicht gemeint sei, sonach dessen Ehre durch dieses Inserat nicht habe gekränkt werden sollen.

Fürth, am 21. November 1846.

J. Sommer.

Empfehlung. Große italienische **Maronen, Kastanien**, neue candirte genueser **Pomeranzenschalen** und **Citronat**, große neue puglieser **Mandeln, Sultaninen-Rosinen, Tafel-** und **Smirner-Feigen**, so wie auch mein wohlassortirtes Lager von **braunschweiger** und **Steinflachs** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

P. Reitenspieß, am Königsplatz.

Verlorenes. Samstag Abend wurde von der Aleranderstraße bis an die katholische Kirche ein weißer **Schleier** verloren. **Man** bittet solchen gegen ein angemessenes **Douceur** bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrlingsgesuch. Ein Seifensieder wünscht einen gut erzogenen **Jungen** gegen ein entsprechendes Lehrgeld anzunehmen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen. In Nro. 46 der untern Königsstraße ist ein meublirtes **Zimmer** künftiges Monat zu beziehen.

Offerte. Ein solides Mädchen kann unter billigen Bedingnissen das **Weißnähen** und **Kleidermachen** erlernen. Wo? erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Beerdigungen.

Dienstag Nachmittags 1 Uhr: Appoll. Braun, Metzgers-Frau.

„ „ 2 Uhr: Kath. Kimmel, Webers-Frau.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

47. Woche 1846.					fl. - kr.
Sonntag,	15.	November	1396	Personen	155 - 24
Montag,	16.	„	1171	„	132 - 48
Dienstag,	17.	„	1039	„	116 - 42
Mittwoch,	18.	„	1051	„	119 - 3
Donnerstag,	19.	„	1186	„	128 - 6
Freitag,	20.	„	1062	„	111 - 45
Sonnabend,	21.	„	985	„	108 - 9
			7850	„	871 - 57

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 21. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46 1/2
Preuss. ditto	9	54 1/2
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	70 1/4	70 1/4
Ludwigsh.-Bexbach	91 1/4	90 1/4
Cöln-Aachen	84 1/2	—
Cöln-Minden	87	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	169	—
Wien-Gloggnitz	127	—
Mailand-Venedig	111	—
3 1/2 proC. Rheingauer Bahn	—	—
3 3/5 Deut. Phönix-Actien	100 1/4	—
3 3/5 ditto Lebens-Versich.	100 1/2	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99 1/4	99
ditto 2 M.	98 1/5	98 3/5
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119 3/4	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105 1/8	104 7/8
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97 1/4
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119 1/8	—
ditto 2 M.	118 3/4	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93 1/4
Paris Fr. 200 k. S.	93 1/8	93 1/4
ditto 3 M.	92 1/2	92 1/4
Mailand 250 Lire k. S.	—	100 1/4
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119 1/4
ditto 3 M.	118 3/4	118 3/4
Triest k. S.	—	—
Disconto	4 1/2	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 188.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 25. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat die Bitte des seitherigen ersten Direktors am Appellationsgericht von Oberbayern, Johann Christian Knappe, ihn auf besagter Stelle zu belassen, allergnädigst zu bewilligen und dafür den zweiten Direktor am Appellationsgericht Joh. Bapt. Volk zum zweiten Direktor außer dem Status beim Oberappellationsgericht des Königreichs zu ernennen geruht.

— Aus einer Bekanntmachung der königl. Regierung von Oberfranken im „Kreis-Int.-Bl." ersieht man, daß von sämmtlichen Stadtmagistraten und Landgerichten Berichte über eventuelle Aufhebung der Biertarregulirung eingefordert worden sind.

— Nürnberg. Auf den beiden lezten Schrannen, vom 17. und 21. Nov., gestalteten sich die Mittelpreise der Getreidsorten, wie folgt: Korn 21 fl. 19 kr., Weizen 24 fl. 52 kr., Gerste 17 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 55 kr. (Korresp.)

— Bayreuth. In Gemäßheit höchsten Ministerial-Reskripts vom 6. Nov. l. Jrs. wird die Bestimmung des §. 65. der Schulordnung, vom 13. März 1830, wonach diejenigen, welche einst ein Amt im öffentlichen Dienste erlangen wollen, auswärtige Gymnasialanstalten ohne Erlaubniß nicht besuchen dürfen und die Gesuche um diese Erlaubniß an das kgl. Ministerium des Innern gelangen zu lassen, zur genauesten Darnachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

— Gemäß Mittheilung des k. Landgerichts Zusmarshausen vom 1. ds. Mts. herrscht in dem Orte Ustersbach die Lungenseuche unter dem Hornvieh.

— London. Der kleine Herzog von Cornwall, zweiter Sohn Victoria's, ist unter die Seeleute gegangen. Man hat ihm eine Seemannsuniform angezogen und er hat darin vor dem Admiral und der Mannschaft paradirt. Die leztere erhielt zu ehren des festlichen Tages eine dreifache Portion Grog. Rule Britannia! Der kleine Mann kann's, wenn ihn seine Mutter protegirt, noch zum Admiral bringen.

— Der Bruch zwischen den beiden Factionen des Repealvereins zu Dublin hat es zum höchsten Grad persönlicher Erbitterung gebracht, und man sieht der Einstellung der Beiträge entgegen. Das Ende läßt sich nun leicht abnehmen, denn was ist die Freiheit ohne Geld?

— Seitdem Frankreich mit England auf dem Hoston steht, gibt es sich Rußland mit der herzlichsten Freundschaft hin. Vorläufig haben sie einen französisch-russischen Handelsvertrag geschlossen.

— Die französischen Blätter blasen Lärm über die Besitznahme Krakaus durch Oesterreich. „Die Verträge von 1815" sagen sie, sind zerrissen, das öffentliche Recht der lezten 30 Jahre ist vernichtet, Treue und Glauben haben aufgehört, und List und Gewalt sind an ihre Stelle getreten ꝛc. ꝛc. Ich weiß aber auch nicht, warum Ludwig Philipp nicht einen seiner Prinzen hat mit Krakau kopuliren lassen.

— Das Zuchtpolizeigericht in Lille hat in der Untersuchungssache des Unfalls auf der Nordbahn bei Fampour die Angeklagten freigesprochen. Das Urtheil stüzt sich darauf, daß „die Veranlassung zu dem Ausspringen der Wagen aus den Schienen troz der emsigsten Nachforschungen unermittelt geblieben und auf Vermuthungen beruht, die sich fast alle selbst widersprechen und keinerlei Schuld begründen."

— Am 13. Nov., Vormittags 11 Uhr, ist der Bey von Tunis, nach beendigter Quarantäne, unter Kanonendonner in Toulon ans Land gestiegen. Er wollte nur zwei Tage verweilen, und sich sofort, ohne Marseille zu berühren, über Aix, Lyon nach Paris begeben.

— Fanny Elsler — erzählt ein holländisches Blatt — hat neulich dem Papste Pius die Pantoffeln geküßt; Se. Heiligkeit soll sie sehr huldreich empfangen haben. Sie erschien in der prachtvollsten Toilette mit einem blendenden

Diamantenschmuck. Einige Tage vorher hatte die Königin der Niederlande dem Papst einen weit bescheideneren Besuch gemacht.

— Das thätige Bremen, dessen Flagge fast auf allen Meeren weht, brachte es dahin, daß mit der atlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu New-York ein Contrakt wegen der Errichtung einer regelmäßigen Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Bremen von Seiten der amerikanischen Postverwaltung abgeschlossen wurde, der auch bereits die Genehmigung des Repräsentantenhauses erlangt hat. Im Januar 1847 soll das erste Schiff bereits seine Fahrt antreten. Dadurch wird, wie wir hoffen dürfen, eine neue Aera für den direkten deutsch-amerikanischen Verkehr eröffnet.

— Frankfurt, 18. Nov. Vor wenigen Tagen wurde auf der fürstl. Thurn- und Taxisschen Briefpost ein Packer verhaftet, welcher sich seit längerer Zeit der Unterschlagung hier aufgegebener Briefe, die ohne Werthangabe mit Staatspapieren, Papiergeld und dgl. belastet waren, schuldig machte. In seiner Wohnung soll sich ein Werth von circa 8000 fl. auf diese Weise gestohlener Staatspapiere vorgefunden haben.

— Auf dem Stuttgarter Kartoffelmarkte wurde den Bauern nachgemessen und nicht allein Betrug in der Quantität sondern auch in der Qualität entdeckt. Daß man sie herzhaft bestrafte, braucht nicht erwähnt zu werden.

— In Konstanz sollen bereits mehrere angesehene Schweizerfamilien angekommen sein, um daselbst, da sie durch die zerrissenen Zustände ihres Vaterlandes in der Heimath sich nicht mehr glücklich fühlen, ein friedliches Asyl zu suchen. Noch eine andere Anzahl Familien werden diesem Beispiele folgen.

— Unlängst fand ein Handwerksbursche seinen Tod in der Kinzig, die er, verfolgt von einem Polizeisergenten, zweimal durchschritt. Der Unglückliche hatte sich weiter nichts zu Schulden kommen lassen, als daß er in einigen Häusern sich milde Gaben erbeten.

— Hannover. Anfangs dieses Monats ist die Ständeversammlung wieder zusammengetreten, um eine allgemeine Gewerbordnung, eine allgemeine bürgerliche Prozeßordnung, ein Polizeistrafgesetz, ein Forststrafgesetz, und ein Gesetz über Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen zur Erledigung zu bringen, bis wohin noch viel Wasser die Leine und das oratorische Ständebächlein hinabfließen wird. (W. A.)

— Aus Sachsen vom Nov. Aus Gotha wird der Wunsch öffentlich laut, daß auch dort an die Stelle der alten Feudalstände eine ordentliche Repräsentativ-Verfassung, wie sie durch die Bundesakte zugesichert ist und wie auch Koburg sie hat, gegeben werde.

— In Halberstadt hat vor Kurzem ein Magistratsdiener, welcher sich im Dienste zurückgesetzt glaubte, einen Angriff auf das Leben des Bürgermeisters gemacht. Er begab sich zu demselben, als er ihn allein im Rathssaale wußte, hielt ihm eine Pistole vor und drohte, dieselbe abzuschießen, wenn der Bürgermeister ihm nicht sogleich Beförderung zu einer eben vacanten Stelle zusage. Der Bürgermeister weigerte sich dessen, stieß schnell den Lauf der Pistole bei Seite und klingelte, worauf der Magistratsdiener ergriffen wurde. Noch an demselben Abend brachte man dem Bürgermeister ein Ständchen, am zweiten richtete man an ihn eine Adresse, am dritten gab man ihm ein Festessen und am vierten erhielt er einen Fackelzug.

— Wegen der Angriffe, die Dr. Theiner in seiner Schrift gegen Ronge auch gegen den Fürstbischof von Diepenbrock gerichtet hat, ist laut der Bresl. Ztg. eine fiskalische Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden.

— In Berlin tauchen die Wiedertäufer auf und unter. Am 1. Nov. hat ein Prediger dieser Sekte eine nicht geringe Anzahl Jungfrauen und Jünglinge in einem kleinen See bei Berlin getauft. Die Täuflinge mußten bis an die Brust in den See und sich dann völlig untertauchen. (Husch!)

— Berlin. Man hat hier die Absicht, einen Verein gegen die deutschen Auswanderer nach Amerika zu stiften und selbige dem Vaterlande dadurch zu erhalten, daß man dieselben dem Landbau in den preußischen Ostseeprovinzen zuführt, wo ihnen die menschenfreundlichen Unternehmer weit größere Vortheile, als in Amerika versprechen. (Bravo!)

— Seit einiger Zeit hat in Berlin die Vertheilung von pietistischen Traktätlein des Abends auf der Straße an Vorübergehende jedes Standes wieder sehr zugenommen. Namentlich unter den Linden und in der Friedrichsstraße scheinen diese freiwilligen Colporteure ihr Wesen zu treiben, welche man selbst unter einem grauen Offiziersmantel bemerkte. Das ist das fortschreitende Berlin!

— Potsdam, 16. Nov. Auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn geriethen gestern die Maschine, der Pack- und der Postwagen aus den Schienen. Der Zugführer fand bei diesem Unfall den Tod, ein Schaffner wurde beschädigt.

— Der Gesundheitszustand des Erzherzogs Palatin bleibt sich seit längerer Zeit in seinem Schwanken gleich. Ohne gerade ernstlich unpäßlich zu sein, fühlt sich der hohe Patient immer schwach, hat manchmal einige Rückfälle und muß das Zimmer, auch öfters das Bett hüten.

— Am 18. Nov. ist zu Wien die Großfürstin Marie, Tochter Sr. kais. Hoh. des

Großfürsten Michael, die seit einigen Monaten dort an einem rasch um sich greifenden Brustleiden darnieder gelegen hatte, verstorben. Die Großfürstin war erst 21 Jahre alt. (A. Z.)

— Die Wiener Gerichte sind froh, daß sie noch keine Oeffentlichkeit und Mündlichkeit haben. Sie haben einen Falschmünzer gefangen genommen, einen Araber, der nur arabisch sprechen kann, und sie können nur österreichisch. Man ist auf die interessanten Verhandlungen gespannt.

Theater in Ansbach.

Freitag, den 20. November: Norma. (Zweite Aufführung.)

Wir hatten heute Gelegenheit, zum zweiten Male die Opernkräfte heuriger Saison kennen zu lernen und geben darüber kurz folgende Beobachtung.

Tenor (Herr Weiß) besitzt eine helle, wohlklingende Stimme, nur etwas zu dünn; eine starke Fistel, woran wir nur den stark bemerkbaren Uebergang von Brust in's Falsett aussetzen, was jedoch bei tüchtigem Studium zu umgehen wäre. — Etwas eintöniges Spiel. — Fräul. Bettina und Sophie Heindl leisteten Seltenes. Beide Schwestern verbinden mit einer trefflichen, wohlklingenden Stimme, die gar leicht anspricht und rein intonirt, eine tüchtige Schule, wovon sprechend die meisterhaft ausgeführten Coloraturen zeugen, und seltene musikalische Kenntnisse. Die Duette scheinen mit besonderem Fleiße studirt gewesen zu sein. Fräulein Bettina Heindl leistete als Norma Ausgezeichnetes.

Baß (Herr Bredtschneider, als Gast) neigt sich mehr zu Bariton als Baß, und tritt zu wenig in's Proscenium, übrigens wurden seine Parthieen recht gut durchgeführt.

Die Chöre waren wohl einstudirt, ließen aber dennoch Manches zu wünschen übrig; das Orchester, bei der ersten Aufführung bemüht sein Möglichstes zu thun, zeigte heute weniger Präzision.

Sonntag, den 22. November: Der Freischütz.

Herr Weiß (Max) sang mit Gefühl und Ausdruck; Schade, daß er mit einer merklichen Heißerkeit zu kämpfen hatte, und daß sein Spiel so wenig mit seinem wirklich warmen Vortrag harmonirt.

Der Eindruck, den Norma auf uns machte, hinderte nicht auch heute in Fräulein Bettina Heindl (Agathe) eine treffliche gefühlvolle Künstlerin zu bewundern, der Fräulein Sophie Heindl würdig zur Seite steht, die heute (Annchen) in ihrem Felde zu sein schien; das allerliebste, naive Landmädchen; wer stimmte nicht gerne in die Bravo's ein, die ihr nach jeder gesungenen Parthie zu Theil wurden?

Kaspar (Herr Bredtschneider) entsprach den gehegten Erwartungen nicht ganz; seine Stimme ist zu schwach, und auch heute mied Herr Bredtschneider das Proscenium zu sehr. — Die Chöre, anfangs recht gut, ließen im lezten Akte einige Schwäche bemerken.

Uebrigens ist das Opernpersonal in seiner Zusammenwirkung ein tüchtiges, und wenn das Orchester ihm nacheilt, und hauptsächlich das Publikum mehr Theilnahme zeigt, dürfen wir manches Gute erwarten.

Ansbach. Gustav.

Hiesiges.

Dem Vernehmen nach soll nun dahier einem längst laut gewordenen Wunsche „auf einigen Plätzen der Stadt Briefkästen auszuhängen" von Seiten des kgl. Oberpostamtes entgegen gekommen worden sein, und hat man deßhalb schon die betreffenden Plätze ausgemittelt.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Der Handlungs-Commis Isaak Ullstein von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Großhandel mit Manufakturwaaren und Spiegelgläsern beworben.

Der Müllergeselle Christian Konrad Ludwig Pilipp von hier, bewirbt sich um die durch Verzicht seines Vaters, Konrad Pilipp, erledigte Conzession zum Betriebe des Melbergewerbes.

Der Maurerpolier Johann Georg Hofmann aus Markt Erlbach, hat sich um die durch Verzicht der Wittwe Margaretha Meier erledigte Maurerconzession beworben.

Der Handlungs-Commis Isaak Brandeis von hier, hat sich um eine Conzession zum Detailhandel mit Manufakturwaaren beworben.

Der Schreinergeselle Gottfried Gräf von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Schuhmachergeselle Stephan Welz von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Bäckergeselle Wolfgang Dannert aus Schweinau hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Handlungs-Commis Salomon Frankenau von Dispeck, hat die eventuelle Ansäßigmachung als Ausschnittwaarenhändler en detail erhalten.

Der Handlungs-Commis Jonas Nathan Ottensoßer von hier, hat die eventuelle Ansäßigmachung dahier als Ausschnittwaarenhändler en detail erhalten.

Der Drechslergeselle Johann Paul Bühner von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Bäckerssohn Georg Adam Otto von hier hat die Bürgeraufnahme als Bäckermeister erhalten.

Der Handlungs-Commis Jakob Wassertrüdinger von hier hat sich um die Ansäßigmachung als Manufakturwaaren- und Spiegelglashändler en detail beworben.

Der Gürtlergeselle Paul Martin Bechtel von hier, hat sich um eine neue Conzession eventuell beworben.

Der Handlungs-Commis Jakob Lonnerstädter von hier, hat sich um eine neue Conzession zum Handel mit Ausschnittwaaren en detail und eventuell um die Aufnahme unter die Bewerber angemeldet.

Der Schreinergeselle Johann Georg Stucky von hier, hat die Meisteraufnahme erhalten.

Der Schreinergeselle Johann Zöllner von hier, hat die Meisteraufnahme dahier erhalten.

Empfehlung.

Um ferneren Nachfragen zu begegnen, beehren wir uns, dem verehrten Publikum ergebene Nachricht zu ertheilen, daß wir uns eine ganz neu konstruirte **Linirmaschine** angeschafft, und dadurch in Stand gesezt sind, alle Aufträge in kürzester Zeit besorgen, und für beste Ausführung einstehen können. Durch die vorzügliche Konstruktion dieser Maschine sind wir eingerichtet, alle möglichen Arbeiten übernehmen zu können, und empfehlen uns noch ganz besonders den resp. **HH. Lehrern, Kaufleuten, Buchbindern**, so wie überhaupt zu jeder Arbeit dieser Art. Proben und Musterbögen stehen auf Verlangen zu Diensten, halten fortwährend Lager der gangbarsten Papiere und versprechen prompteste, aber auch auf das **Billigste** gestellte Arbeit.

Zugleich empfehlen wir unser **rastrirtes** Notenpapier zu **2 kr.** per **großen Bogen** der gütigen Berücksichtigung des verehrten Publikums.

J. Ludw. Schmid's Buch- und Papierhandlung.

Haus-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt 2ter Klasse in Mittelfranken ist ein **Haus** sammt realer **Backgerechtigkeit** aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen unter T. W. werden sofort genügend beantwortet.

Wohnungsveränderung. Meinen verehrten Geschäftsfreunden zeige ich an, daß ich gegenwärtig in der Bergstraße bei Herrn Rießner in Nro. 127 wohne. Empfehle mich meiner früheren wie jetzigen Nachbarschaft ergebenst. Konrad Höfler, Drechsler.

Kapitalgesuch. Es werden **1000 fl.** auf 2 Häuser, die den doppelten Werth haben, in einem ½ oder ¼ Jahr ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft gibt die Redaktion dieses Blattes.

Empfehlung.

Da ich von einem hochlöblichen Stadtmagistrat die Aufnahme als Bürger und Flaschnermeister dahier erhalten habe, so empfehle ich anmit dem verehrten Publikum meine Fabrikate in aller Art Bauarbeiten, Schwarzblechöfen, Bogen- und Winkelrohre, alle Arten Lampen, alle Sorten Blechgeräthschaften von weißem und von Messingblech; ferner in allen Reparaturen genannter Artikel. Insbesondere empfehle ich mich auch dem verehrten Handelsstande unter Versicherung der **billigsten** und **besten** Bedienung ganz ergebenst.

Johann Adam Frank,
Flaschnermeister,
wohnhaft in der Theatergasse bei Herrn Würflein, Büchsenmacher, vis à vis dem Theater.

Verlorenes. Eine arme Dienstmagd, welche von der Schwabacherstraße bis zur Eisenbahn ein **Sacktuch** und eine **Frauen-Chemisette** verloren hat, bittet gegen ein gutes Douceur um die Zurückgabe.

Gesuch. In der Hallstraße Nro. 301, werden mehrere Mitleser zum **Korrespondenten v. u. f. Deutschland** gesucht.

Verlorenes. Freitag den 20. d. Mts. wurde auf der Eisenbahn, zwischen der englischen Anlage und der zweiten Ueberfahrt, ein kleiner Muff von dunkelbraunem Pelz mit rothseidenem Futter verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben gegen eine angemessene Belohnung, in der Hallstraße Nro. 301 zwei Treppen hoch abzugeben.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 22. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb.	70	69¾
Ludwigsh.-Bexbach	91	90¾
Cöln-Aachen	84½	—
Cöln-Minden	87	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	169	—
Wien-Gloggnitz	127	—
Mailand-Venedig	111	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3½ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99½	99
ditto 2 M.	98¼	98¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119¾	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97½
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	—
ditto 2 M.	118¾	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93½
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¼
ditto 3 M.	92¾	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¼
ditto 3 M.	118¾	118¼
Triest k. S.	—	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 189.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Freitag, den 27. November 1846.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Uebersicht, die die Allg. Ztg. aus Anlaß der von Sr. Maj. dem Könige kürzlich dem Lehrerstande bewilligten Unterstützung gibt, befinden sich eigentlich die Staatsdiener und ein Theil der öffentlichen Lehrer, gemäß früherer allerhöchsten Verfügungen, im Genusse einer beständigen Theuerungszulage, da ihnen die Getreidbezüge alljährlich nach den bestehenden Normalpreisen im Gelde vergütet werden. Den Beamten z. B. in der ersten Besoldungsklasse sind 3 Schäffel Weizen, 7 Schäffel Korn, und 24 Schäffel Haber zu 200 fl. bei der Regulirung ihrer Gehalte angeschlagen worden, während dem sie im Jahre 1845/46 nach den Normalpreisen in Oberbayern 404 fl. 48 kr. ausbezahlt erhielten, und so wurde durch die sechs Klassen das Doppelte bezahlt. Diese Thatsachen geben einen neuen Beweis, wie Se. Maj. der König schon von seinem Regierungsantritte an (daher datirt sich jene Verfügung) dem Stand der Staats- und öffentlichen Diener mit Fürsorge betrachtet.

— Wie herkömmlich, wird am 8. Dez. das Ritterfest des hohen St. Georgenordens gehalten. Ordenscandidaten sind dießmal: Fried. Wilh. Herrmann Graf v. Quadt-Wickradt-Jsny, Karl Graf v. Butler-Clonebough (königl. Rittmeister und Flügeladjutant) und Moriz Graf v. Butler-Clonebough (königl. Hauptmann à la suite). Die Nachricht, daß (schon bei diesem Ritterfeste) Se. kgl. Hoh. der Prinz Adalbert den Ritterschlag erhalten werde, ist unrichtig.

— Das Regierungsblatt Nro. 40 enthält folgende Dienstesnachrichten: Zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Unterfranken ist der Funktionär der Regierung der Oberpfalz, G. M. Maier, ernannt; der Kreis- und Stadtgerichtsrath Dennerl zu Passau auf ein Jahr in Ruhestand versezt; zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in Augsburg der Kreis- und Stadtgerichtsrath Oerler zu Kempten, an dessen Stelle der Assessor des Kreis- und Stadtgerichts zu Erlangen, Dietz, und an des Leztern Stelle der Accessist J. B. Maier zu Nürnberg ernannt; zum Kassier des neu errichteten Filialkomptoirs der königl. Nürnberger Bank zu Würzburg der Kassier des Filialbankkomptoirs zu Ansbach, Manz; zum Buchhalter und Kontroleur des Filialkomptoirs Würzburg der Bankkommis Scholler zu Nürnberg; zum Kassier des Filialkomptoirs Ansbach der Buchhalter und Kontroleur beim Filialkomptoir zu Bamberg, Gombart, und auf dessen Stelle der Bankkommis Gabler in Nürnberg; zum Protokollisten am Kreis- und Stadtgericht München der zur Zeit sich in Ruhestand befindende Protokollist des Kreis- und Stadtgerichts Bayreuth, von Chrismar, ernannt; dem pensionirten Major K. von Rogister die nachgesuchte Enthebung von den Funktionen eines Rendanten der Kreishilfskasse zu Speyer bewilligt und die hienach erledigten Funktionen dem Rentner Haid in Speyer unter wohlgefälliger Annahme seines Erbietens zur unentgeltlichen Führung der erwähnten Geschäfte verliehen; zum statusmäßigen Rechnungskommissär II. Klasse bei der Generaladministration der Posten der Postoffizial III. Klasse, P. Schuster in Hof, befördert; der Revierförster Vogler zu Wettenhausen in Ruhestand und auf dessen Stelle der Revierförster Demharter zu Ammerfeld versezt; zum Lehrer an der Lateinschule in Regensburg (I. Klasse Abth. B) der Lehrer der Landwirthschafts- und Gewerbsschule dortselbst, Puchner, zum Lehrer der IV. Klasse der Lateinschule zu Amberg der bisherige Verweser, Priester Wißling, zum Lehrer der III. Klasse daselbst der Studienlehrer Priester Hette, zum Lehrer der II. Klasse der Studienlehrer Seitz und zum Lehrer der I. Klasse der Studienlehrer Mauter zu Münnerstadt ernannt; auf die Kondukteurstelle bei der Bauinspektion Regensburg der Baukondukteur G. Maier von Kaiserslautern versezt, des Leztern Stelle dem bisherigen Verweser derselben, Baupraktikanten Bleßmann, verliehen und zum achten Kanonikat in dem bischöflichen Kapitel zu Eichstädt der Domvikar Mosandl daselbst benannt worden. Orden: der k. Bundestagsgesandte v. Oberkamp erhält die Erlaubniß, das Großkreuz des königl. belgischen Leopoldordens, der Ministerialrath v. Flad die gleiche Erlaubniß, das Großoffizierkreuz, und der Legationssekretär v. Günderode in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz des genannten Ordens, der Staatsrath und Verweser des Ministeriums des königlichen Hauses und des Aeußern, Graf v. Bray, das Großkreuz des herzogl. sächs.-ernestinischen Haus-Ordens und der k. Hofrath v. Martius das Offizierkreuz des brasilianischen Rosen-Ordens anzunehmen und zu tragen. — Die zu Handelskonsuln der vereinigten Staaten von Nordamerika ernannten Bankier Obermayer in Augsburg und Kaufmann Geisse in Nürnberg werden in dieser Eigenschaft anerkannt. — Gewerbsprivilegien werden unter Andern verliehen: dem Mechaniker Hoocker in Nürnberg auf sein Verfahren, den schon einmal zum Färben gebrauchten

Krapp wieder brauchbar herzustellen, und dem Oblatenbäcker Schuster daselbst auf sein verbessertes Verfahren bei Fabrikation von Tabak und Cigarren aus deutschen Blättern. (Korresp.)

— München. Durch allerhöchste Verordnung sind die Vorschriften für die Studirenden an der Hochschule des Königreichs Bayern, mit Rücksicht auf die von den meisten deutschen Universitäten dießfalls bestehenden Einrichtungen, einer Revision unterstellt und die Stundung der Honorare durch allerhöchstes Signat verordnet worden.

— München. Eines von den vier großen Kirchenfenstern, welche Se. Maj. der König in der hiesigen Glasmalereianstalt für den Kölner Dom malen läßt, ist nun fertig geworden und meisterhaft gelungen.

— Auf der Münchener Schranne vom 21. Nov. sind die Preise der Getreide aller Sorten etwas gefallen. Es wurden 12,436 Schäffel verkauft und 1322 Schffl. blieben im Reste. Die Verkaufssumme betrug 223,676 fl. — Auf dem achten Hopfenmarkt am 20. ds. wurden 22,890 Pfd. verkauft für die Summe von 14,155 fl. — Die Preise blieben ziemlich unverändert.

— Der bisherige Schullehrer Karl Friedr. Rittelmeyer zu Wilhermsdorf ist zum Schullehrer in Weissenbrunn ernannt worden.

— Regensburg. Der k. Advokat Herr Rudhart hat nun im Auftrag von 326 Mitgliedern des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal dieser Tage die betreffende Klage an das Kreis- und Stadtgericht München abgehen lassen. In derselben wird die Herauszahlung der Einlagen nach Verhältniß des Vereinsvermögens verlangt, weil den Statuten von den Jahren 1844 und 1846 die Anerkennung verweigert wird.

— Eine Hauptbestimmung des zwischen Bayern, Sachsen und Altenburg am 14. Januar 1841 abgeschlossenen Vertrags, den Bau einer Eisenbahn von Nürnberg nach Leipzig betreffend, ist, daß die beiderseitigen Bahnzüge längstens nach 6 Jahren, d. h. bis 1847, sich an den Anschlußpunkten begegnen müssen. Von Seite Bayerns sind nun, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß längstens bis zum August des nächsten Jahres diesseitig der Anschlußpunkt erreicht werden kann, so daß sich die sächsische Regierung, die nunmehr von der betreffenden Gesellschaft den Ausbau der Bahn übernehmen will, beeilen darf, wenn sie gleichzeitig mit uns am Ziele anlangen will.

— Das „Limerik-Chronikle" erzählt folgenden Fall: Zwei Kinder in einem englischen Arbeitshause wurden, weil sie bei Tische sich gezankt und sich um eine Kruste Brod gestritten, in das Loch eingesperrt. Der Vorsteher des Hauses vergaß die armen Kinder und nach zwei Tagen fand man die Kleinen — todt, sich umschlungen haltend; der Aufseher ist darauf verhaftet worden.

— In einer Kohlengrube nahe bei Birmingham sind am 18. November 19 Arbeiter durch eine Explosion ums Leben gekommen.

— Die französische Regierung hat erklärt, weder der Herzog noch die Herzogin von Montpensier, noch deren Kinder, werden je ihre Rechte an die spanische Krone entsagen und die französische Regierung wird nie einen Akt unterzeichnen, der diese positiven Rechte beeinträchtigen könnte.

— Ein französisches Blatt kündigt an, daß die Forts um Paris nicht nur schon ganz mit Truppen besezt sind, sondern auch fortwährend mit schwerem Geschütze und großem Munitions-Vorrathe versehen werden. Das Hauptfort des Mont Valerien soll allein vier und zwanzig Batterien Artillerie beherbergen.

— Der Bey von Tunis ist in Paris angekommen und im Pallaste Elysée Bourbon abgestiegen.

— Die Dispense, welche der Papst für die Vermählung des Herzogs von Bordeaux ertheilt hat, enthalten eine sehr bemerkenswerthe Phrase; es heißt nämlich darin, daß sie aus „Rücksichten auf Familien-Verhältnisse" ertheilt würden. Gewöhnlich heißt es in Dispensen für Prinzen, daß der Papst sie aus „Rücksichten auf Staatsverhältnisse" ertheile. Der Papst will also die Vermählung des Herzogs von Bordeaux nicht als einen politischen Akt behandeln.

— Aus Stuttgart wird berichtet, daß der ständische Ausschuß beschlossen die Staatsregierung zu bitten, eine außerordentliche Ständeversammlung einzuberufen, um, betreffend das aufzunehmende Anlehen für den Eisenbahnbau, dem ständischen Ausschuß anderweite Vollmacht zu ertheilen.

— Tübingen. Der als Philolog rühmlichst bekannte Professor Tafel von hier, hat seine Entlassung genommen und bereits unsere Stadt verlassen.

— Großherzogthum Hessen. Die Kammer wurde in der lezten Zeit benachrichtigt, daß die Regierung aus dem zur Bestreitung der Eisenbahnanlage aufgenommenen Kapital 600,000 fl. verwandt habe, um Getreide aufzukaufen und damit die Theuerung zu bekämpfen. Die Kammer gab Zeichen des Beifalles und hat sich, so weit diese 600,000 fl. gehen, dadurch das Vertrauen des Volkes erworben.

— Preußen. Das „Frkf. Journ." will wissen, der Referendar Jagor, bekanntlich der Gegner des jungen Bodelschwingh in dem

Duelle, welches den Tod des Leztern zur Folge hatte, sei nach 13tägiger Haft, am 19. November, durch Kabinetsordre unter der Bedingung entlassen worden, daß er Preußen sofort verlasse.

— Berlin. Der geheime Rath Eichhorn, Generalprokurator am Kassationshofe für die Rheinprovinz, ist um seine Entlassung eingekommen. Wie man vernimmt sollen sein in der Brün'schen Sache abgegebenes Requisitorium und die darüber gemachten Bemerkungen Anlaß zu diesem Gesuche gewesen sein.

— Die auf der Festung Graudenz bisher verwahrten Polen werden nun nach Berlin abgeliefert.

— Flüssiges Elfenbein stellt jezt der Hofdrechsler Demmel in Wien dar. In Wasser gebracht, läßt es sich wie Kautschuck in jeder Richtung biegen und quillt dabei bedeutend an. Selbst lange im Wasser gelassen, fault es nicht; es ist vollkommen geruch- und farblos. Aus diesem neuen Material werden Schreibfedern gefertigt, die vor Stahlfedern den Vorzug haben, daß sie nachgeschnitten werden können und das Papier nicht aufreißen.

— Wien. Nach einer Entschließung vom 3. Nov. wird vom 1. Januar 1847 angefangen das Prinzip des mündlichen Verfahrens, bei Bagatellprozessen bis 200 fl. im Betrag, auch auf die Grundgerichte der 34 Vorstädte Wiens ausgedehnt. Es steht zu erwarten, daß das mündliche Verfahren mit beschränkter Oeffentlichkeit auch beim Kriminalprozeß eingeführt werden wird. (Nun, das ist nicht übel, daß Oesterreich vorangeht, dem man immer den Vorwurf der Langsamkeit machte.)

— Aus Krakau verlautet nichts Neues, als daß die Uebernahme der Stadt, so wie der gesammte Einverleibungsakt von den Bewohnern mit Passivität und Ergebung hingenommen wurde.

— Die „Barmer Zeitung" schreibt aus Wermelskirchen vom 19. November: Heute Mittags wurde unsere Stadt durch einen furchtbaren Knall aufgeschreckt. Die Pulvermühle der Herren Kayser zur Losenau ist in die Luft geflogen. Ein Menschenleben soll Gottlob nicht verloren sein.

— Kiel. Professor v. Madai hat vor Kurzem einen Ruf nach Halle erhalten, um die Stelle des nach Berlin berufenen Professor Keller wieder zu besetzen, hat denselben aber abgelehnt.

— Die „Allg. Zeitung" berichtet aus Alexandria vom 11. Nov.: Prinz Luitpold von Bayern, der uns mit einem Besuch erfreut hat, genießt des besten Wohlseins. Se. kgl. Hoh. wird wahrscheinlich morgen nach Cairo abreisen.

Anzeige. Die erwartete Sendung von großen

Filzteppichen

mit und ohne **Fransen** sind nun angekommen und zeichnen sich dieselben ganz besonders durch geschmackvolle Dessins und Frische des Farbendruckes aus.

Die Preise sind wie immer auf das billigste gestellt. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
C. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.

Literatur. Im Verlag von J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth ist so eben erschienen und durch **alle** solide Buchhandlungen zu beziehen:

Die
wichtigsten Fremdwörter
ihre Schreibung, Betonung, ihr Geschlecht, Aussprache, Abstammung und Bedeutung 2c. mit vorzüglicher Berücksichtigung fremder Personennamen, geographischen Namen und der bei Musikstücken gebräuchlichen Ausdrücken.
Mit einem dreifachen Anhange,
nämlich Erklärung der gebräuchlichsten Abkürzungen, Sammlung der in Zeitungen und Büchern vorkommenden fremden Redensarten, deren Uebersetzung u. mit einer Anleitung **franz., italien., portugies., span., schwed., niederländ.,** u. **englischen** 2c. Personennamen, wenn sie auch nicht in diesem Buche enthalten sind, doch richtig aussprechen zu lernen.
Von
Joh. Leonh. Ebensperger,
Seminarlehrer.
Lexikon-Format in eleg. Umschlag, Preis nur 48 kr.

Vorstehendes Werk erfreut sich eines so allgemeinen Beifalls, daß wir zu dessen weiteren Empfehlung wohl kaum noch etwas hinzufügen brauchen. Der Preis ist so sehr billig gestellt, daß die Anschaffung auch jeden Unbemittelten möglich gemacht ist.

Verlaufener Hund. Ein junger scheckigter **Hund**, hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe im Landgraben.

Dank. Meinen lieben Freunden sage ich für die ehrenvolle Leichenbegleitung meiner seligen Schwester

Frau Katharina Himmel

hiermit den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß es mir vergönnt sein möge bei freudigen Ereignissen Ihnen Gegendienste leisten zu können. Matthias Preu.

Zu vermiethen. In Nro. 384, der oberen Königsstraße, ist der obere **Zins** zu verlassen.

Verlorenes. Sonntag Nachmittag wurde vom Schießanger bis in die obere Königsstraße ein kleines **Kinderstiefelchen** verloren. Man bittet um die Zurückgabe an die Redaktion.

Verkauf. Ein vollständiger **Gürtlerwerkzeug**, wo zugleich eine ansehnliche Kundschaft mit übernommen werden kann, ist in einem Marktflecken zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Gesuch. Zur Erlernung der **englischen Sprache** wird ein Mitschüler gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Gesuch. Eine **Holmbank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt man im Komtoir dieses Blattes.

Fürther Schrannenpreis

den 25. November 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen	25	4	gef.	—	33
„ „ Korn	20	15	gef.	1	—
„ „ Gerste	16	50	gest.	—	30
„ „ Haber	8	1	gef.	—	23

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 24. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71½	71¼
Ludwigsh.-Bexbach	91½	91¼
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	—	87½
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	180	—
Wien-Gloggnitz	136	—
Mailand-Venedig	116	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅜ Deut. Phönix-Actien	100½	—
3⅜ ditto Lebens-Versich.	100½	—

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99⅞	99½
ditto 2 M.	—	98⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105½	104¾
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	97⅜
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	119¼
ditto 2 M.	118¾	118½
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	93⅛
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¾
ditto 3 M.	118¾	118½
Triest k. S.	—	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Wolfhart.

hiermit den herzlichsten Dank, ... sche, daß es mir vergönnt sein ... bigen Ereignissen Ihnen Gegendienste ... können. Rattlust ...

Zu vermiethen. In ... oberen Königsstraße, ist ... verlassen.

Verlorenes. Sonntag ... vom Schießanger bis ... ein kleines **Kinderstiefelchen** ... bittet um die Zurückgabe an ...

Verkauf. Ein vollständiges ... **werkzeug**, wo zugleich ... schaft mit übernommen werden ... Marktflecken zu verkaufen. ...

Gesuch. Zur Erlernung der ... **Sprache** wird ein ... res bei der Redaktion dieses Blatts.

Gesuch. Eine **Holzbock**... kaufen gesucht. Von wem? ... tion dieses Blattes.

Fürther Schrannen...

den 25. November ...

Mittlere ...
Der Schaffel Weizen ...
" Korn ...
" Gerste ...
" Haber ...

... M., 24. November

Vermischte Nachrichten.

In Folge des Hintritts Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Maria Michaelowna von Rußland hat unser Hof eine Trauer von 8 Tagen (vom 23. bis 30. d.) angelegt.

— Nach aus Alexandrien in München eingelaufenen Berichten, wurde Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold dorten mit allen seinem Range entsprechenden Ehrenbezeugungen empfangen. Der Vizekönig bot ihm seinen eigenen Pallast zur Bewohnung an, sandte ihm eine Ehrenwache ꝛc., was er aber dankend ablehnte.

— Se. Königl. Majestät haben für das im äußern Dienste verwendete Kataster-Personale folgende Dienstes-zeichen zu genehmigen geruht: Als amtliche Tracht einen Ueberrock von dunkelblauem Tuche ohne Stickerei, aber mit matten Uniformsknöpfen von gelbem Metall. Als Kopfbedeckung eine Schirmmütze von dunkelblauem Tuche mit gekröntem Löwen in gelber Stickerei.

— Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König geruht, den Oberappellationsgerichtsrath K. F. Breidenbach zum zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Oberbayern zu ernennen. Der berühmte Sprachforscher und Bibliothekar Dr. J. A. Schmeller ist zum ordentlichen Professor an der Universität München, welcher er früher schon angehörte, er-

— Der bisherige Dozent der Philosophie am Lyzeum in Freysing, Dr. Deutinger, ist dem Vernehmen nach zum Professor der Philosophie an der Münchener Universität ernannt worden.

— In München ist man des Dankes und der Freude gegen den Magistrat für sein energisches Verfahren in der jetzigen Bierkrise voll. Ein pfiffiger Brauer, über welchen Pfannen- und Schenksperre verhängt war, ging zur Behörde und erklärte, daß er sich besonnen habe und nun das Bier auch zu 5 kr. 2 pf. schenken wolle. Augenblicklich öffnete der Magistrat seine Lokalitäten und nun ging das Brauen frisch weg los, aber das Schenken wollte ihm nicht in den Kopf, deshalb er Tags darauf vor Gericht erklärte, daß er nie mehr schenken wolle. Der Magistrat, die List einsehend, versiegelte abermals Schenke und Brauerei, so wie auch eine große Quantität gemaischten Malzes, welches nun zu des Eigenthümers Schaden fault, und leitete Untersuchung ein.

— In Regensburg feierte am 22. Nov. der Kirchenrath und erste protestantische Pfarrer der Stadt, Hr. G. Chr. Samuel Keyser, sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Sehr großes Aufsehen macht zur Zeit in Nürnberg ein in der Nacht vom 21. auf den 22. l. Mts. mit seltener Frechheit verübter Einbruch in das Comtoir eines dortigen angesehenen Buchhändlers, wobei mehrere hundert

Waffentragen gesezten Verbote nicht strenge genug überwacht werden kann.

— Verkehr auf dem Ludwigs-Kanal. Von Orten außerhalb des Kanals gingen ein 30 Schiffe in Kelheim, 55 in Bamberg, (zwei von Köln, 27 von Schweinfurt). An Orten außerhalb gingen aus in Kelheim 28, in Bamberg 57. Der innere Verkehr entziffert die Ankunft von 407, den Abgang von 402 Schiffen. Gegen Bamberg passirten 415, gegen Kelheim 386 Schiffe. Angekommen sind 185,709, abgegangen 154,675 Centner Kaufmannsgüter, Getreide, Salz, Holz, Kohlen, Eisenerz, Repssamen, Meerreitig u. s. w. Durch den ganzen Kanal transitirten 3 Schiffe (eines mit 1300 Centner Repssamen von Wien nach Frankfurt, zwei mit 1219 Centner Kaufmannsgüter von Regensburg nach Mainz) und 38 Fohrenstämme von Hirnheim nach Amsterdam.

— Se. Maj. der König haben sich laut Entschließung vom 30. v. Mts. bewogen gefunden, der auf die erledigte Pfarrei Gülchsheim, Dekanats Uffenheim, von der protest. Kirchengemeinde Gülchsheim für den Pfarramts-Candidaten Georg Scherer eingereichten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen.

— Die Pfarrei Stetten, Dekanats Gunzenhausen, mit einem Einkommen von 722 fl. 47½ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Das Würzburger Abendblatt schreibt: Am 23. Nov., Abends 6 Uhr, stürzte der kgl. Artillerie-Hauptmann v. Sundahl am Brückenthore, nur wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt, von einem Schlagflusse getroffen, zu Boden und blieb augenblicklich todt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 21. Nov.: Weizen 24 fl. 48 kr. Korn 21 fl. 47 kr. Haber 8 fl. 7 kr. Gerste 15 fl. 59 kr.

— Zu Lamerdingen sind 2 Wohngebäude, 2 Städel und 3 Stallungen abgebrannt.

— Portugals gegenwärtige Zustände sind fast unerhört in der Geschichte, denn eine solche allgemeine Auflösung aller Verhältnisse zwischen den Regierenden und den Regierten ist wohl seit der französischen Revolution nirgends wieder vorgekommen wie jezt in Portugal. Heute huldigt man an einem Ort der Königin, morgen dem Dom Miguel und übermorgen der „Freiheit."

— Paris. Der Chemiker Pelonze hat eine verbesserte Zündhütchenfabrikation entdeckt, welche das bisherige gefährliche und äußerst ungesunde Verfahren entbehrlich macht. Er hat gefunden, daß die bisherigen Zündhütchen, deren Basis Quecksilber war, durch eine Mischung von neuem und alten Pulver ersezt werden können. Man nimmt ein wenig Baumwolle oder Papierpulver nebst bloß einigen Körnern Jagdpulver und thut sie mit leichtem Druck in eine gewöhnliche kupferne Kapsel, und man erhält vollkommen dieselbe Wirkung, wie bei den bisherigen Zündhütchen.

— Bei Bendon, unweit Bourg, ist ein Felsstück auf eine Diligence gestürzt und hat diese zertrümmert, so wie ein Pferd getödtet, die Reisenden waren kurz vorher ausgestiegen, um den Berg zu Fuß zu übersteigen.

— Algier. Abd-el-Kader soll, durch die maroccanischen Truppen hart bedrängt, sich wieder auf algierisches Gebiet geworfen haben. Die französischen Truppen im Oran sind deshalb wieder in vollem Marsche.

— Haag, 10. Nov. Diesen Mittag wurde im Ministerium des Innern die Aufführung der beiden Gebäude zur Aufstellung der Dampfmaschinen zur Trockenlegung des Harlemer Meeres, das eine zu 206,000 und das andere zu 215,000 fl. verdungen.

— In Hamburg hat sich unter Ronge's Leitung, der sich jezt dort aufhält, eine freie Gemeinde gebildet.

— Rotterdam, 20. Nov. In dieser Woche sind 12 Dampfschiffe mit Schlachtvieh, Früchten und andern Lebensmitteln nach England abgegangen.

— Frankfurt a. M. Die Frau eines Angestellten bei der Eisenbahn, Hrn. Krause, hat dieser Tage, wahrscheinlich gegen ihren Willen, die Ehre gehabt, die öffentliche Aufmerksamkeit von Krakau und den politischen und religiösen Wirren ab- und auf sich zu leiten. Sie kam nämlich mit vier gesunden und wohlerhaltenen Knaben nieder, und machte so das Haus ihres Gatten zu einem wahren Wallfahrtsort für unfruchtbare Damen und fruchtbare Neuigkeitskrämer.

— Spaichingen. Am 20. Nov. Abends brannten zu Aldingen, hiesigen Oberamts, 17 Gebäude ab, wodurch 28 Familien obdachlos wurden. Der Brand entstand in einer Scheune.

— Man schreibt aus Ludwigsburg von Unglücksfällen, die sich dorten dadurch ereigneten, daß ein Graben, welcher auf der Straße geführt wird, bei Nacht nicht vorschriftsmäßig beleuchtet war. Ein Omnibus, ein Eilwagen und das Gefährte zweier Offiziere sind in den Graben gestürzt und waren mehr oder minder beschädiget worden; ein Paar Pferde waren augenblicklich todt. Ob man auch Menschenleben zu beklagen hat, davon verlautet nichts.

— Vom Rhein. Während der Handel stockt und Unzählige an Mangel leiden, während das Korn im Preise steigt und die Kartoffeln schwer zu haben sind, geht nur eins seinen ungestörten Gang, das Branntweintrinken nebst

dem Branntweinbrennen. Würden die 278,865 Schäffel Korn und die 1,654,457 Schäffel Kartoffeln, die im vorigen Jahre allein in der Rheinprovinz zu Branntwein verarbeitet worden sind, nebst der gewiß wenigstens eben so großen Masse, die den heurigen Branntweinbedarf liefern muß, nicht im Stande gewesen sein, der Theuerung einigermaßen Schranken zu setzen?

— In Coblenz wurde dieser Tage ein Schneider, weil er statt Kleider die Leute zur Auswanderung zuzuschneiden suchte, zu einem Monate Gefängniß verurtheilt.

— Das preußische General-Postamt soll bereits Einleitungen getroffen haben, einen deutschen Postverein ins Leben zu rufen, der zuerst eine Vereinigung sämmtlicher deutschen Staaten zur Erhebung eines gleichen ermäßigten Briefportosatzes für ganz Deutschland bezweckt.

— Der reichste Bierbrauer in Wien „Neuling" ist gestorben, und hat trotz seiner Verbindung mit einer reichen ungarischen Gräfin, welche große Summen verschlang, doch noch einige Millionen hinterlassen.

— Die lezten Nachrichten aus Kleinasien überbringen die Kunde, daß der dortige Häuptling der Kurden, Bederhan Bey, an der Spitze seiner Truppen in die nestorianischen Bezirke eingefallen war und die Metzeleien vom Jahre 1843 erneuert hatte.

Theater.

Sonnabend, den 21. Nov.: „Der Vetter", von Benedix. Die Vertheilung der Rollen war eben so wie vor 14 Tagen; die Aufführung nicht minder brav. Hierauf folgte: „Köck und Juste." Vaudeville in einem Akt von Friedrich. Recht so Herr Friedrich, auch in die Posse müssen Anspielungen auf politische Zeitumstände, wer würde denn sonst darüber lachen, wer „Bravo" rufen, wer sich entzückt fühlen? Der preußischen Zensur einen Stich, dem gallischen Hahn einen Tritt auf den Sporn, dem deutschen Michel eine Steinnuß auf seinen blonden Schädel 2c., das ist die Prometheusflamme, die der Theaterschriftsteller jezt, in der Zeit „der Schwerenoth", ohne Furcht vor dem Kaukasus oder dem leberhungrigen Adler erhaschen muß, der alte Jupiter hat sich ja ohnedieß auf die faule Haut gelegt. — Das Spiel wäre wacker zusammengegangen, hätte Fräul. Diemar den Dialekt getroffen und Herr Wisotzky den „Köck" nicht mit dem „Vetter" zusammengerührt.

Emil.

Briefkasten-Revue.

1.) Eine übrigens ziemlich liebenswürdige Frau Posthalterin wird höflichst gebeten, die Ausbrüche ihrer Zärtlichkeit gegen ihren Herrn Gemahl an einem andern Ort als im öffentlichen Gastzimmer in Ausführung zu bringen, damit den Gästen bei dem Genuß der Speisen und Getränke der Appetit nicht vergeht.

2.) Auf die Fabel im Tagblatt Nro. 171, Seite 746, möchten wir doch die Krebse mahnen, daß selbe nicht wie Schusterbuben Nachts, und zwar nach Mitternacht, in der Stadt herum laufen, Ständchen singen und die Leute auf mancherlei Art, was auch angegeben werden kann, beunruhigen.

Mehrer Augen- und Ohrenzeugen.

3.) Ein Polizeibeamter sagte zu einer Frau: Sie müssen die Wahrheit sprechen. — Ach, erwiederte dieselbe, wenn man die Wahrheit Ihnen sagt, wird man gestraft.

4.) Ein Pfarrer in — sagte, daß so wenig Leute zum heiligen Abendmahl gehen; weiß denn derselbe nicht, daß die meisten sich nicht anmelden lassen? sie ersparen dadurch das Geld und erreichen dennoch den heiligen Zweck.

5.) Eine Jungfrau fragt: Welchen Mädchen streut man am Vorabend einer Hochzeit Holm? — Denjenigen, welche sich den Bräutigam einbildeten, oder denen, welche seine Anträge abwiesen?

6.) Die Nachtwächter werden um deutlicheres und pünktliches Rufen ersucht. Sintemal das Neujahr bald kommt.

7.) Muß nicht an jedem Wagen, der bei Nachtzeit auf der Straße steht, an der Deichsel ein Strohbund und eine brennende Laterne befestigt sein?

8.) Anfrage. Es wurden früher die Arbeiten der .... in dem Hospital alljährlich an einen andern Meister vergeben, warum ist dieses jezt der Fall nicht mehr? —

Bank zur Versicherung der Pferde und Rinder für Deutschland.

In Gemäßheit der §. 27, 40 und 41 ist laut Protokoll vom 12. ds. der VI. Rechenschaftsbericht vom Ausschuß genehmigt, und von der Revisions-Commission in seinen Einzelheiten geprüft, und theilen wir die Ergebnisse mit dem Bemerken, daß derselbe, wie allhalbjährig gedruckt, bei allen unsern Beamten (für Bayern in Unterlaimbach bei Herrn Bankagenten Berger) unentgeldlich zu haben ist, summarisch mit.

Es wurden Stück 3012 mit 342,585 fl. versichert, worauf die Legegeldeinnahme incl. 340 fl. 7 kr. an Zinsen 2c. 8834 fl. 12 kr. betrug; zur Ausschreibung kamen für Kosten und Entschädigungen auf 118 geregelte Todesfälle statutenmäßig 10,930 fl. 45 kr.

Es sind demnach noch für halbjährigen Beitrag auf 100 fl. versicherte Rinder I. Classe — fl. 30 kr.
„ „ „ „ II. „ — fl. 45 kr.
„ „ „ Pferde I. „ — fl. 38 kr.
„ „ „ „ II. „ — fl. 45 kr.
„ „ „ „ III. „ 1 fl. — kr.
zu zahlen, und ist jeder Interessent bei Verlust seiner Versicherung und allen Anspruchs gehalten, seinen Beitrag gegen Empfangnahme der bei den Agenten vorgelegten Beitragsquittung innerhalb 28 Tagen von heute ab, an die Bank direkt, oder an die betreffende Special-Rendantur **portofrei baar** abzuführen.

Der Reservefond erhielt in diesem Semester einen Zuschuß von 254 fl. 7 kr. und vom 1. Juli a. c. bis dato wurden wieder 988 Stück mit 105,495 fl. neu versichert; diese Fortschritte und die Nachricht, daß die Bank im laufenden Semester bis jezt sehr glücklich war, werden ihr auch ferner das allgemeine Vertrauen er-

halten und gewiß Viele veranlassen, sich der Wohlthat der Versicherung theilhaft zu machen.

Homburg v. d. Höhe, den 10. Nov. 1846.

Die Direction.

A. Schindler, Direktor. Regier. Adv. Binge. C. F. Anthon, Hauptrendant.
Landgräfl. Hess. Rentmeister J. C. Reuter, Special-Revisor.

Verlorenes. Eine doppelte goldene **Vorstecknadel** wurde verloren, um deren Zurückgabe gegen ein Douceur man bittet.

Anzeige. In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Noris-Marsch

für

Piano-Forte

von

B. Hamm.

Preis 12 Kreuzer.

Die trefflichen Compositionen des Musikmeisters Hamm sind zu bekannt, als daß sie einer Anpreisung bedürften. Wir erlauben uns blos darauf aufmerksam zu machen, daß dem Titelblatte eine sehr gelungene Ansicht der Stadt Nürnberg, gegen Süden, beigegeben ist.

Von demselben Componisten empfehlen wir noch:

Wanke nicht mein Vaterland!
Schleswig-Holstein-Marsch. Preis 12 kr.
Kanalmonuments-Marsch. Preis 12 kr.
Milanollo-Marsch. Preis 12 kr.

J. A. Endter'sche Handlung in Nürnberg.

Anzeige. Heute ist **Metzelsuppe** bei Horn, im wilden Mann.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 258, der Schwabacherstraße, ist ein **Zins** mit **Kramladen** bis nächstes Ziel zu beziehen.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die verehrlichen Inhaber von Theater-Actien die Jahreszinsen gegen Abgabe der treffenden Coupons vom 1. Dezember an binnen 8 Tagen in den Nachmittagsstunden von 1 — 2 Uhr in meiner Wohnung erheben zu lassen.

Paul Rießner.

Anzeige. Durch neu erhaltene Stoffe in **Gros d'Indes** und **Velours**, habe ich mein bekanntes

Putzwaaren-Lager

wieder in glatten und gezogenen **Hüten, Winter-** und **Halb-Häubchen** aufs Beste in reicher Auswahl assortirt, so wie auch das Neueste in **Bouquets** und **Coiffures** empfehle ich, unter Zusicherung reellster Bedienung und billiger Preise, zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
(Schwabacherstraße Nro. 259.)

Anzeige. Heute ist **Metzelsuppe** bei Zebler, in der Rednitzstraße.

Verlorenes. Vergangenen Donnerstag früh, zwischen 5 und 6 Uhr, wurde von Fürth nach Erlangen ein **Sack**, worinnen sich 22 leere Säcke befinden, verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe ein angemessenes Douceur von Hrn. Bischoff, Gastwirth zum Würzburger Hof.

Verkauf. Sechs Stück **nußbaumene Sessel** und ein englischer **Sattel** sind billig zu verkaufen bei Sattler Farnbacher.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 25. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71	70¾
Ludwigsh.-Bexbach	91½	91
Cöln-Aachen	85	—
Cöln-Minden	87½	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	180	—
Wien-Gloggnitz	136	—
Mailand-Venedig	116	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅓ Deut. Phönix-Actien	—	101
3⅓ ditto Lebens-Versich.	—	101

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99¾	99½
ditto 2 M.	99¼	98¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	85¾
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105½	104½
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98½
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¼	119¼
ditto 2 M.	118¾	118½
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	93¼
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¼
ditto 3 M.	118¾	118½
Triest k. S.	—	—
Disconto	4½	—

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 191.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 1. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Wie es heißt, wird Se. k. Hoh. unser Kronprinz während seines Aufenthalts in Palermo einen kurzen Besuch seines königlichen Bruders von Athen aus empfangen.

— Ein wegen der Nortorfer Ereignisse relegirter Kieler Student, Namens Hansen, hat von Sr. Maj. dem Könige von Bayern die Erlaubniß erhalten, in München seine Studien fortzusetzen.

— An die Senate der drei Landesuniversitäten ist unterm 20. Nov. eine allerhöchste Bestimmung ergangen, vermöge deren, mit Abänderung der §§. 113 u. fg. der Satzungen für die Hochschulen, an die Stelle des bisher üblichen Nachlasses der Honorarien fortan die Stundung derselben in der Art zu treten hat, daß denjenigen Studirenden, welche durch obrigkeitliche Zeugnisse ihr Unvermögen zur Entrichtung der Honorarien nachweisen, die Zahlung derselben ganz oder zum Theile auf so lange erlassen werden soll, bis sie entweder eine Anstellung oder eine Pfründe erhalten haben, oder sonst zu besseren Vermögensumständen gekommen sind. Ein Jahr, nachdem Dieses geschehen, haben sie mindestens 10 pCt. ihres Amts- oder sonstigen Einkommens zur allmähligen Abzahlung ihrer Honorarien-Rückstände zu verwenden, und zu dieser Abzahlung haben sie sich während ihrer Studienzeit durch besondere Reverse, am Ende der Studienzeit aber, und bevor sie ihr Abgangszeugniß erhalten, durch eine gerichtliche Erklärung zu verpflichten. Ein eigener Bevollmächtigter der Universität wird mit der Eintreibung dieser Ausstände beauftragt. Das allerhöchste Reskript enthält auch die Bestimmung, daß der Vortheil der Honorarien-Stundung denjenigen Studierenden wieder entzogen werden kann, welche durch Unfleiß oder tadelhaftes Betragen den Professoren Anlaß zur Klage, oder durch ihre Lebensweise anderweitig zu erkennen geben, daß sie zu überflüssigen oder sog. Nebenausgaben Geld haben.

— Den treffenden Zollämtern ist die Weisung zugegangen, von denjenigen Transitgütern, welche ohne Vertauschung des Wassertransports mit einem Landtransporte auf dem Rheine ein- und mittelst des Ludwigs-Kanals auf der Donau ausgehen — oder umgekehrt — die Erhebung des tarifmäßig bestimmten Durchgangszolles fortan zu unterlassen.

— München. Die Herzogin von Braganza ist mit Prinzessin Tochter am 26. Nov. hier eingetroffen.

— Der bürgerl. Magistratsrath Specht, der diese Würde nun 25 Jahre begleitet, wurde mit dem goldenen Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens beehrt. Wie man vernimmt finden unter Anwesenheit des Vorstandes der Eisenbahnbaukommission Regierungsrath Pauli im Ministerium des Innern täglich Konferenzen bezüglich einer Eisenbahnverbindung zwischen Bayern und Oesterreich statt.

— Am 22. Nov. starb zu München, 76 Jahre alt, der k. Oberberg- und Salinenrath v. Winter.

— Sechs Patrons aus dem Benediktinerstift zu Augsburg, welches bekanntlich fast ganz aus Oesterreichern besteht, und 4 Ordensschüler nebst einer Anzahl Handwerker, die sich denselben angeschlossen haben, sind nach Nordamerika abgegangen, um unter den dortigen Deutschen sowohl als den Indianern Christenthum und Kultur zu verbreiten.

— Die Landrichterstelle zu Ottobeuren ist dem Landrichter Graf in Neu-Ulm verliehen worden.

— Auf die Bitte beider städtischen Kollegien hat Se. Maj. der König dem Magistrate von Nördlingen 200 Schäffel Roggen zu ermäßigten Preisen vom dortigen ärarialischen Speicher anweisen lassen.

— Aus Schwaben-Neuburg. Es haben sich bereits einige Aerzte aus diesem Kreise in einer gemeinschaftlichen Eingabe an Se. Maj.

den König gewendet, und unter Darlegung der durch die beabsichtigte Freigebung der ärztlichen Praxis ihrem Stande drohenden Nachtheile, um Belassung der bisherigen Verhältnisse gebeten. Dem Vernehmen nach sollen noch von mehreren Seiten ähnliche Schritte in dieser Beziehung gethan werden, indem das bezügliche Gerücht allgemeine Besorgniß unter den Aerzten hervorgerufen hat.

— Der Gendarmerie zu Abensberg, in Nieder-Bayern, gelang es vor Kurzem, einer zahlreichen Bande, die in der Gegend mehrere freche Diebstähle verübt hatte, nicht nur auf die Spur zu kommen, sondern auch die meisten entwendeten oder geraubten Gegenstände zu entdecken.

— Am 22. d. brach zu Wendershausen, Herrschg. Taun, Feuer aus, das in kurzer Zeit ein Haus und eine Scheune gänzlich in Asche legte.

— Das Intelligenzblatt für Mittelfranken Nro. 95 enthält: Das Gesuch des Parfumeurs Hirmer in München um die Erlaubniß zum Verkaufe verschiedener cosmetischer Mittel im Königreiche. — Das Ableben des Magistratsraths Gerbermeister Andreas Beer zu Neustadt a/A. — Das Ableben des Kirchenverwaltungsmitgliedes, Gerbermeisters Andreas Beer dortselbst. — Eine im Landgerichtsbezirke Altdorf aufgegriffene blödsinnige Mannsperson. — Die Verwaltung mehrerer unter unmittelbarer Aufsicht der kgl. Regierung stehender Cassen. — Die allergnädigste Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung für das Personal der Schul- und Studien-Anstalten. — Die Bitte der Kunstanstalt Weiß und Kohler in München und Würzburg, um Einführung der von derselben herausgegebenen Zeichenhefte in den Elementarschulen. — Die Auslegung des §. 31 des Finanzgesetzes vom 28. Dezember 1831. — Die Wiederbesetzung der Schule zu Dürrnbuch. — Die pro 1846/49 zu erhebenden definitiven Haussteuern. — Die Vertheilung des Staatsbeitrags pro 1845/46.

— Von dem Direktorium des Gewerb-Vereins in Nürnberg wird die von einem gewissen Hopfengärtner dortselbst angestellte Zimmerheitzung mit einem neuen Brennsurrogat, mit Braunkohle, auf das Angelegentlichste empfohlen.

— Der Ludwigs-Kanal ist seit einigen Tagen auf seiner ganzen Linie wieder in schiffbarem Zustande. Am 24. Nov. sind im Nürnberger Hafen 25 Schiffe eingetroffen, die meistens aus dem südlichen Arm des Kanals durch das stellenweis dicke Eis in ihrer Fahrt aufgehalten waren.

— Bekanntlich ist jüngst in Nürnberg in einer Buchhandlung eine Summe von circa 500 fl. entwendet und ein Mann, auf welchem der Verdacht der Entwendung ruhte, in Untersuchung und Haft genommen worden. Nun aber sind die wirklichen Diebe entdeckt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Ein neuer Beweis, wie vorsichtig man mit seinem Verdachte sein soll.

— Schlüsselfeld. Vor einigen Tagen fand ein junger Mann in unserer nächsten Umgebung auf der Straße einen Burschen in völlig berauschtem Zustande liegen. Mitleid mit demselben fühlend, nahm er ihn auf seine Schultern, um denselben in das nächste Dorf zu bringen. Von der schweren Bürde beinahe zu Boden gedrückt, fühlte er plötzlich einen Messerstich, welchen ihm der aus seinem Rausche Erwachende zum Danke für das bewiesene Mitleid beigebracht hatte. Die Verletzung war so bedeutend, daß schon nach wenigen Stunden des jungen Mannes Tod erfolgte.

— Aus den Fabrikbezirken Englands lauten die Berichte über abnehmende Bestellung und sofortige Beschränkung der Arbeitszeit immer schlimmer. Im Manufakturbezirk Worcester z. B. ist die Noth unter den Arbeitern so groß geworden, daß in den lezten 14 Tagen ein einziger Goldarbeiter 68 Trauringe, meist von Webersfrauen, kaufte.

— Zu Gravesend, in England, hat eine Feuersbrunst in der Nacht vom 19. auf den 20. Nov. 40 Wohnhäuser und eine Menge anderer Gebäude in Asche gelegt.

— Der schreckliche Sturm, welcher am 11. November die Havannah verwüstete, ist am nämlichen Tage an den Küsten von Florida fühlbar gewesen, wo er die größten Verheerungen angerichtet hat. Ungefähr 20 Schiffe wurden auf die Felsen geworfen und ihre Ladungen werden verloren sein. Die Zahl der umgekommenen Personen belief sich bei Abgang der lezten Nachrichten auf 50.

— In Tauris und Bagdad wüthet die Cholera. In ersterer Stadt waren in den ersten 14 Tagen 4600 Menschen gestorben.

— Während einige Blätter sich aus Paris eine Umgestaltung des Ministeriums berichten lassen, und schon für die einzelnen Posten die neuen Minister nennen, stellen es andere ganz in Abrede. Wir wollen sehen wer recht hat.

— Die Passivität des französischen Kabinettes bei der Krakauer Einverleibungsgeschichte beruht auf ganz guten Gründen, indem, wie man jezt erfährt, russischer Seits man sich dahin aussprach, daß Frankreichs Haltung bei den Krakauer Angelegenheiten, jene der nordischen Mächte in der spanischen Heiraths-Angelegenheit bedingen werde. Manus manum lavat!

— Aus Rom erfährt man, daß des Papstes Augenmerk nun zunächst auf eine Finanzverbesserung gerichtet ist. Ferner soll die verhaßte Taxe des „Macinato“ so wie auch die Salz-

steuer und ähnliche Lasten aufgehoben, und dafür eine Eigenthumssteuer eingeführt werden.

— Die „Baseler Zeitung" schreibt: Das Verschwinden der Republik Krakau ist ein ernstes Mahnungszeichen für die Schweiz. Die Schweiz ist kein Krakau, aber sie könnte ein Polen werden! — Polen ist durch Anarchie gefallen und es ist nur zu wahr, daß von eben diesem Ungeheuer auch der Schweiz große Gefahr droht.

— Ein Schreiben aus Hamburg, daß über die dortige Flauheit des Handels sich ausspricht und auch das Mißglücken vieler Spekulationen nach China berührt, erwähnt mit Auszeichnung eines Leipziger Hauses, Harkot und Karlowitz, das den Absatz deutscher Manufakturen nach dem himmlischen Reiche so ziemlich in Händen hat. Dieß Haus versteht den dortigen Markt vollkommen, und es ist jedem Fabrikanten zu rathen sich direkt an jenes Haus zu wenden. Von Nürnberger Industrie sollen besonders die kleinen Spiegel den Chinesen konvenirt haben, da sie außerordentlich wohlfeil sind, denn das ist im himmlischen Reich Hauptbedingung, da der größte Theil der Einwohner kein Geld hat und sich die meisten ihrer Bedürfnisse, und zwar um einen beispiellos billigen Preis, selbst fertigen.

— Frankfurt. Da man noch zwei Zugwagen aus England erwartet, so wird der Gütertransport auf der Main-Neckar-Bahn erst am 2. Februar kommenden Jahres beginnen. Die Güterzüge werden bei Tage gehen und nur während der Messe Nachtfahrten stattfinden.

— Heidelberg. Hofrath v. Vangerow ist nun zum geh. Hofrath ernannt, dem geh. Kirchenrath Umbreit ist das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen ertheilt worden.

— Kurhessen. Ein jüngst erschienener Tagsbefehl befiehlt den betreffenden Kompagniechefs, keine jüdischen Soldaten in das Jägerbataillon zuzulassen.

— Die Großh. hess. Ztg. meldet: Wie man erfährt, sind bei der kurhessischen Regierung von Seiten mehrerer Franzosen Pachtvorschläge wegen Uebernahme der mit diesem Jahre zu Ende gehenden Spielpacht des Spielhauses zu Wilhelmsbad gemacht worden. Man soll sogar 8- bis 10,000 Thaler Pachtgeld geboten haben und will außerdem noch die Halle bedeutend verschönern und erweitern. Wie aber weiter behauptet wird, hat die kurhessische Regierung alle diese Vorschläge abgelehnt und, der Stimme Gehör gebend, die sich mächtig im deutschen Volke gegen die Spielhöllen erhebt, soll der Kontrakt des Spielhauses zu Wilhelmsbad nicht mehr erneuert werden.

— Auf dem sächsisch-schlesischen Eisenbahnhofe in Dresden brannte dieser Tage das Werk- und Kohlenhaus ab. Die günstige Richtung des Windes verhinderte großes Unglück.

— Berlin, 21. Nov. Kammergerichtsauscultator Jagor ist bereits nach Ostende gereist und will von dort nach Amerika gehen, wo er sich wahrscheinlich mit seinem bedeutenden Vermögen auf längere Zeit niederlassen wird.

— Am 23. November hat man in Berlin ein ausgezeichnet schönes Meteor Nachts nach 1 Uhr am Himmel beobachtet. Der Himmel war rein und sternenhell, und das Meteor in der Gestalt eines feurigen Schwertes (?) blieb 8 Minuten lang fast unbeweglich stehen, zog sich in einen Winkel und zulezt in einen Kreis zusammen und verschwand.

— Die Leihhäuser in Berlin werden in lezter Zeit von Bedürftigen leider so sehr in Anspruch genommen, daß man Gendarmen hinstellen muß, die Ordnung aufrecht zu halten.

— Marburg. Seit längerer Zeit sind hier zwei Professoren-Stellen unbesezt, weil kein auswärtiger Gelehrter sich nach Kurhessen übersiedeln will.

— Am 20. Nov. traf in Köln die bedauerliche Nachricht ein, daß ein aus Holland kommendes und mit 2000 Maltern Getreide beladenes Schiff etwa 4 Stunden unterhalb der Stadt, gesunken ist.

— Der famose Kassettendiebstahl ist am 24. Nov. vor dem Assisenhofe zu Köln verhandelt worden. Des Diebstahls und der Vernichtung wichtiger Dokumente war Kammergerichtsassessor Oppenheim angeklagt, wurde aber nach feueriger Vertheidigung seiner beiden Anwälte frei gesprochen.

— Die Voss. Ztg. will wissen, daß unmittelbar nach der Einverleibung Krakau's alle Kaufleute den Preis ihrer Waaren um 50 pCt. gesteigert hätten. In der Erwartung, künftig andauernd hohe Preise zu erzielen, wurden beträchtliche Käufe abgeschlossen. Allein die neue Regierung stellte sogleich das frühere Verhältniß her.

— Ueber die künftige Existenz der Stadt Krakau hat die österreichische Regierung angeordnet, daß Krakau der Hauptsitz des neu creirten Guberniums von West-Galizien wird, während Lemberg als Haupt-Stadt des Königreichs Galiziens der Sitz der Regierung von Ost-Galizien verbleibt.

— Der König von Dänemark meint, daß er seinen Holsteinern und Schleswigern vor der Hand Stoff genug biete und sucht ihnen darum die deutsche Nahrung zu entziehen. Er hat für das Königreich und die Herzogthümer eben die Neue Hamburger Zeitung verboten. Sie sollen dänisch denken, sprechen und lesen.

Betrachtung beim Herannahen des Weihnachtsfestes.

Die erfreulichste Festzeit aller unserer Festzeiten, das unter unsern lieben Kleinen so viel Wonne und Jubel verbreitende Weihnachtsfest nahet heran! Lauter regen sich jezt die Wünsche der jungen Herzen; in ihrer jugendlichen Phantasie pranget schon der reichgeschmückte Christbaum im herrlichsten Strahlenglanze, und in freudvoller Sehnsucht sehen sie den heranrückenden, beseligenden Christabend entgegen. Die Eltern besprechen sich bereits im trauten Familienkreise über die Gaben, womit sie dieses Jahr ihre Lieben auf das Angenehmste wieder zu überraschen gedenken, und die Kleinen versprechen dagegen fortwährend brav und folgsam zu sein, damit das Christkindlein ihnen recht viele schöne Sachen mitbringe; und so ist Jung und Alt beschäftigt und freuen sich auf die Weihnachsfeier. Glücklich die Kinder, die dieses schöne Fest in den liebevollen Armen zärtlicher Eltern genießen können, und wohl denen, welchen es nicht durch eine kummervolle Lage versagt ist, den Ihrigen Freude und Seligkeit zu bereiten; denn für den Guten gibt es nichts Schmerzlicheres, als seinem Herzen die Wohlthat versagen zu müssen: Andern eine Freude zu machen, und besonders seinen theuern Angehörigen. Aber leider gibt es viele, sehr viele Mütter, die nichts haben als Thränen, und viele Väter, denen das Herz drückt beim Anblicke der Seinigen. Hierzu kommt noch der ungewöhnlich hohe Preis der unentbehrlichsten Lebensmittel und der schon so lange anhaltende geschmälerte Verdienst unter den meisten Gewerben, daß es vielen Eltern schon schwer wird, selbst bei dem angestrengtesten Fleiße, für sich und die Ihrigen das liebe tägliche Brod herbeizuschaffen, geschweige, daß es ihnen möglich ist, nur so viel zu erübrigen, um ihre nicht weniger herzlich geliebten Kleinen im warmen Stübchen eine kleine Weihnachtsfreude machen zu können. Und so gibt es denn gar viele arme Kinder, denen nicht nur kein goldenes Nüßlein blinket und kein Kerzlein leuchtet, sondern die nicht einmal ein wärmeres Kleidchen oder Schuhe für diese rauhe Jahreszeit als Bescheerung erhalten, und diesen göttlichen Abend ganz freudenlos zubringen.

Als ich dieß so dachte, ward es mir zugleich warm und kalt um's Herz; ich wünschte zu helfen, sah aber bald, daß die Hilfe eines Einzelnen viel zu schwach ist, und so nahm ich mir vor, meine Gedanken beim Herannahen des Weihnachtsfestes durch das Tagblatt den freundlichen Lesern mitzutheilen, in der Ueberzeugung, daß es noch viele edle Menschenfreunde gibt, die mit mir bereit sein werden, so manchen hilfsbedürftigen Kindern einen vergnügten Weihnachtsabend zu machen.

In vielen Häusern dürften so manche abgelegte Kleidungsstücke und Spielsachen nutzlos liegen, die für ärmere Kinder vielleicht gleich gebraucht oder wenigstens noch hergerichtet werden könnten, und damit, meine ich, wollen wir den hilfsbedürftigen Kleinen ein Weihnachtsgeschenk machen. Da findet sich ein Hemdchen, ein Paar Strümpfchen, sie sind verrissen, thut nichts, man läßt sie flicken; hier Schuhe, dort Stiefelchen, sie sind ebenfalls verbraucht, thut wieder nichts; man wird sie um einige Groschen kuriren können; dort ein Röckchen oder Hosen, aber sie sind zu groß, thut gar nichts; man schickt den Rock und die Hosen zum Dekateur und Schneider und läßt sie für mehrere Sechser wieder neu und passend machen; da ein Jäckchen, dort ein Tüchlein; da ein Schürzchen, dort eine Mütze, hier ein Bilderbuch, da eine Puppe, dort ein stattliches Roß, dem Sattel und Zaum fehlt, hier in einem Winkel ein zerbrochener Wagen, dort wieder ein Oechslein mit drei Füßen rc., dieses Alles schadet nichts, man bringe die Sachen in die Stube der Kleinen und sie werden mit lautem Jubel aufgenommen; und so wird fast jede Familie etwas finden, was als vortrefflicher Beitrag zu einem freudigen Weihnachtsfeste für arme Kinder beitragen wird.

Und die armen dankbaren Eltern werden ihren lieben Kleinen die Opfergaben geben und sagen: daß diese von guten braven Menschen kämen, und bei den Kleinen sehe ich glänzen die Thränen der Freude im unschuldigen Auge und der Unendliche präget ihnen das lebenströstliche unauslöschliche Gefühl in's zarte Herz; daß die Welt gar gute Menschen zähle, die dem Heiland gleich Liebe fühlen für die Kleinen, und ich, selbst von diesem Gefühle beseelt, weiß, daß diese Zeilen nicht vergeblich an Euch gerichtet sind. Sollte übrigens ein Kinderfreund ein kleines Geschenk haben, und nicht wissen, wem er es geben soll, der sende es der Redaktion, die manche arme Kinder kennt. A.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

ausgezeichnet in seinen Wirkungen zur Erhaltung, Verschönerung Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare,

von Karl Kreller in Nürnberg.

Dieses von höchsten Medizinalstellen approbirte, so wie von sonstigen großen Aerzten und Chemikern auf den Grund ihrer Erprobungs-Versuche rühmlichst empfohlene Mittel, hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, weßhalb es sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfniß aller über Haarverlust Klagenden geworden ist. Die vielen zur Einsicht vorliegenden authentischen Zeugnisse (wovon unten einige abgedruckt sind) über die Bewährung dieses Balsams, beweisen zur Genüge dessen Vortrefflichkeit und durch eigene Anwendung wird man denselben am besten kennen und schätzen lernen. Der billige Preis von 54 kr für das große und 30 kr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich.

Atteste.

Vor ungefähr 3 Jahren verlor ich durch eine Fieberkrankheit auf das heftigste fast alle meine Kopfhaare, und da bisher alle angewandten Mittel vergebens waren, gebrauchte ich durch Empfehlungen den Mailändischen Haarbalsam des Herrn Karl Kreller, Chemiker zu Nürnberg, nach dessen 14tägigem Gebrauche sich nicht nur gleich Spuren von Nachwuchs der Haare zeigten, sondern dieselben auf das Auffallendste befördert wurden, und ich durch dieses Mittel zu einem vollkommenen Haarwuchs gelangt bin. Ich mache es mir zur Pflicht auch allen dieser Art Leidenden auf das Beste anzuempfehlen, da ich diesen genauen Beweis an mir selbst gemacht habe. — Durch eigenhändige Unterschrift bezeuge ich

Karlsruhe, den 26. Februar 1844. Theresia Anselm.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift wird andurch beurkundet.

(L. S.) Bürgermeister-Amt.
Zeuner.

In Folge Kopfschweißes verlor ich auf der Oberfläche des Schädels einen großen Theil meiner Haare, so zwar, daß sich eine bedeutende Glatze zeigte. Aufgemuntert durch Empfehlung des berühmten Mailändischen Haarbalsams des Herrn Karl Kreller in Nürnberg von Seite des Herrn Friedrich Bürgin, Friseur dahier, ermangelte ich nicht, sofort einen Gebrauch von einigen Gläsern benannten Balsams zu machen. Der Erfolg dieses Gebrauches überraschte mich recht bald zu meinem größten Erstaunen, als ich gewahr wurde, wie mein Haupt wieder dicht mit Haaren besezt war.

Aus Pflichtgefühl rathe ich Jedem, der an diesem Uebel leidet, Gebrauch von diesem unschätzbaren Balsam zu machen.

St. Gallen, den 8. Oktober 1845. A. R. Stolz, Agent.

Die Aechtheit der umstehenden Unterschrift des Herrn A. R. Stolz, Agent von Oberbüren, bezeugt

(L. S.) für die Gemeindrathskanzlei:
der Gemeindrathsschreiber Appenzeller.

Der Unterzeichnete bezeugt mit Wahrheit, daß sein Kopf ganz kahl wurde, da ihm die Haare ziemlich stark ausgingen, und zwar ohne vorher gegangener noch nachfolgender Krankheit. Um dieses Uebels frei zu werden und wieder Haare zu bekommen, so gebrauchte er den Haarbalsam des Herrn Karl Kreller in Nürnberg, und nach Verbrauch von 3 Gläsern sah er mit Verwunderung, daß der kahle Kopf gänzlich mit Haaren, die sich anfangs wie Flaum zeigten, bedeckt wurde, und wirklich in kurzer Zeit hatte er schöne braune Haare, die seinen frühern gleichen, wenn sie diese sogar nicht übertreffen sollten.

Pleystein, den 18. Jänner 1846. Michael Landsmann, sustentirter Gränzaufseher.

Obigen Inhalt bestätigt die Ortspolizei der Stadt Pleystein.

(L. S.) Schreml.

Nicht weniger Empfehlung verdient das besonders bei der Damenwelt in großen Ehren stehende

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife, welche die Haut leicht und schmerzlos von Sommersprossen, Leberflecken und sonstigen Unreinheiten befreit, dieselbe stärkt und vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trockenen Luft schüzt, deren Angriffen diese Seife bei fleißiger Benützung ganz widersteht, die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen erhält und sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch auszeichnet. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte abgegeben. Auswärtige Bestellungen werden franko erbeten, und für Verpackung beliebe man nach Umständen 4 bis 6 kr. beizufügen. Karl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Fürth die einzige Niederlage bei

N. Heidelberger, obere Königsstraße Nro. 392.

Gesuch. Ein **Herrenmantel** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine große **Drehbank** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Spezerei-Handlung- u. Haus-Verkauf.

Eine seit mehreren Jahren im besten Betrieb stehende

Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung

mit einem ganz neu gebauten Haus nahe an einem Hauptthor in der frequentesten Lage der Stadt liegend, wird Familienverhältnisse halber hiermit öffentlich zum billigen Verkauf ausgeboten, mit dem Bemerken, daß zwei Drittheile des Kaufschillings zu 3½ pCt. stehen bleiben können.

Kaufslustige haben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Nürnberg, den 27. Nov. 1846.

J. J. Pfeiffer jun., Commissionär,
Karolinenstraße L. Nro. 341.

Empfehlung.

Zu bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen empfehle ich einem verehrlichen Publikum nebst meinem bekannten

Band- und Weißwaaren-Lager

eine frische reichhaltige Auswahl französischer **Stickereien in Cols, Canezous** und **Taschentücher** neuesten Geschmacks, als auch eine Auswahl **ganze** und **Halbschleier** in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen.

N. Heidelberger,
obere Königsstraße Nro. 392.

Zahnärztliche Anzeige.

Ich zeige an, daß ich Donnerstag den 3. Dezember den Tag über im Gasthof zum Kronprinzen von Preußen zu treffen bin.

Maximilian Brach,
kgl. approbirter Zahnarzt aus Speier.

Empfehlung. Dem verehrten Publikum empfehle ich meine **Schweinmetzgerei** unter Versicherung guter Bedienung zu geneigter Abnahme.

Konrad Federlein,
im wilden Mann.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden, herbeigeführt durch eine schwere Geburt vor 24 Jahren, starb am vergangenen Samstag den 28. v. Mts., früh um halb 11 Uhr, nach einem mehrtägigen heißen Kampfe, meine mir ewig unvergeßliche Frau

Margaretha Floth,

eine geborne Ziegler, in einem Alter von beinahe 63 Jahren und im 43. unsrer zufriedenen Ehe. Die sorgsame Hausfrau, die zärtliche Mutter weilt nicht mehr in unserm Kreise, sie ist eingegangen in die Wohnung des Friedens. Segen ihrer Asche.

Joh. Leonh. Floth, Spiegelfabrikant,
und die 6 Kinder.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich meine **Tusch-** und **Miniatur-Farben** zur gefälligen Abnahme.

J. W. Schulitz.

Verlorenes. Vergangenen Sonntag Nachmittag um 1½ Uhr hat ein Dienstmädchen in dem hiesigen Bahnhof ein **Beutelchen** mit 19 fl. 48 kr. verloren. Der redliche Finder, oder wer sonst Auskunft darüber geben kann, wird dringend gebeten gegen angemessene Erkenntlichkeit in der Expedition Anzeige davon zu machen.

Zu vermiethen. Im Hause Nro. 258, der Schwabacherstraße, ist ein **Zins** mit **Kramladen** bis nächstes Ziel zu beziehen.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

48. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	22.	November	1771	Personen	200	30
Montag,	23.	„	931	„	113	36
Dienstag,	24.	„	984	„	106	36
Mittwoch,	25.	„	1034	„	114	18
Donnerstag,	26.	„	1146	„	124	57
Freitag,	27.	„	1079	„	117	42
Sonnabend,	28.	„	935	„	101	48
			7880	„	879	27

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 28. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46 [illegible]
Preuss. ditto	9	54 [illegible]
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71 [illegible]	71 [illegible]
Ludwigsh.-Bexbach	91 [illegible]	91 [illegible]
Cöln-Aachen	86 [illegible]	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	178	—
Wien-Gloggnitz	136	—
Mailand-Venedig	113	—
3[illegible] proC. Rheingauer Bahn	—	—
3[illegible] Deut. Phönix-Actien	—	101
3[illegible] ditto Lebens-Versich.	—	101

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100	C. k. S.	99 [illegible]	99 [illegible]
ditto	2 M.	—	98 [illegible]
Augsburg fl. 100	C. k. S.	—	85 [illegible]
Berlin Thlr. 60	C. k. S.	105 [illegible]	104 [illegible]
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	—	96 [illegible]
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	88
ditto	2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60	C. k. S.	105	—
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119 [illegible]	119 [illegible]
ditto	2 M.	118 [illegible]	118 [illegible]
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93 [illegible]
Paris Fr. 200	k. S.	93 [illegible]	93 [illegible]
ditto	3 M.	92 [illegible]	92 [illegible]
Mailand 250 Lire	k. S.	—	100 [illegible]
Wien in 20er fl. 100	k. S.	—	119 [illegible]
ditto	3 M.	118 [illegible]	118 [illegible]
Triest	k. S.	—	—
Disconto		—	4 [illegible]

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 192.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 2. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Sämmtliche Kreise des Königreichs, so wie auch die Haupt- und Residenzstadt München werden mit diesem Etatsjahre eine Verstärkung der Mannschaft der Gendarmerie-Kompagnien erhalten.

— Wie man vernimmt, wird in diesem Jahr kein Armeebefehl mehr erscheinen, sondern erst bis zum kommenden März oder April.

— München. Unsere Universität hat durch den lang vorausgesehenen und am 26. Nov. Abend erfolgten Tod des Hofraths Erhard, Professor der Philosophie, einen verdienten Lehrer, die studirende Jugend einen edlen Beschützer und Wohlthäter verloren. Derselbe war auch Lehrer der königlichen Prinzen und Prinzessinnen gewesen.

— Die schöne Zeit der Christnacht naht heran und die Kleinen freuen sich schon auf die Gaben, welche ihnen der heil. Christ bescheerenwird. So wie hier sich die Verkaufsläden in reicherer Auswahl bereits zeigen, so auch in München, von wo uns berichtet wird, daß dieser Tage 3 arme kleine Mädchen, Taglöhnerstöchter, vor einem reichen Puppenlager standen und laut die Schönheit desselben bewunderten, bemerkend, daß sie wohl nie solch schöne Puppen erhalten werden. Ein vorübergehender Herr, der dieß hörte, trat in den Laden, kaufte jedem der Mädchen eine Puppe, und entfernte sich. Die Freude der Kleinen war unbeschreiblich, die Vorübergehenden wurden aufmerksam und erkannten in dem Freudespender Se. Maj. den König. (Augsb. Tgbl.)

— Augsburg, 29. Nov. Gestern Vormittags wurde an den Ufern der Wertach gegen Pfersee ein männlicher nicht erkannter Leichnam gefunden, an welchem sich Zeichen eines gewaltsamen Mordes und Raubes ergaben, indem der Körper nur noch mit dem Hemd und Hosen, aus denen sogar die Taschen ausgeschnitten waren, bekleidet war.

— Die Regierung von Oberfranken fordert die Polizeibehörden auf, Bericht darüber zu erstatten, wie viele promovirte Aerzte sich in ihrem Distrikte befinden, die noch nicht als praktische Aerzte aufgestellt sind.

— Einer Mittheilung des Hrn. Musikdirektors Barfus zufolge, ist Herr Buchhändler und Magistratsrath Engelhardt in Neustadt a. A. von Sr. Maj. unserm König mit einem Dankschreiben beehrt worden, und zwar wegen eines in Fürth gehaltenen poetischen Vortrages bei Gelegenheit des Gesangfestes.

— Nürnberg. Der Aktienverein zur Anschaffung wohlfeileren Getreides zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitbürger hat nun Backversuche angestellt, und wird das Brod, blos aus Roggenmehl bestehend, auffallend wohlfeiler erscheinen, indem der 6 Kreuzer-Leib etwa 12 Loth schwerer wiegen soll als nach der Raitung.

— Auf der Nürnberger Schranne am 24. und 28. Nov. war der Mittelpreis des Korns 21 fl. 48 kr., des Weizens 24 fl. 42 kr., der Gerste 16 fl. 55 kr., des Habers 7 fl. 54 kr.

— Am 25. Nov. gerieth eine in der Hahn'schen Papierfabrik zu Mögeldorf bei Nürnberg arbeitende Frauensperson zwischen die Schaufeln des Wasserrades und mußte hierdurch auf eine jämmerliche Weise ihr Leben einbüßen

— Speyer. Dem Vernehmen nach sollen die Stellen der Steuercontroleure aufgehoben, und deren Hauptfunktionen den Rentbeamten übertragen werden.

— Frankreich. Die bei Mortimer auf der neuen Eisenbahnlinie erbaute Brücke, welche erst vor Kurzem vollendet ward, ist dieser Tage, während gerade ein Dutzend Arbeiter auf derselben beschäftigt waren, plötzlich zusammengestürzt. Drei der Leute wurden unter den Trümmern begraben, so daß man sie erst nach einer halben Stunde hervorziehen konnte; einer war todt und die zwei andern starben kurz nachher. Schon früher war eine auf der nämlichen Stelle und zum nämlichen Zwecke er-

baute Brücke eingestürzt; der jetzige Bau hatte dieselbe ersetzen sollen.

— Wenn alle Geschäfte ruhen, die Heirathsgeschäfte floriren. So soll der König von Frankreich einen eigenhändigen Brief an die Königin Viktoria geschrieben und ihr die Verlobung ihrer ältesten Tochter mit dem Grafen von Paris vorgeschlagen haben. Ludwig Philipp ist wahrlich ein Mann des Fortschrittes, denn der Bräutigam ist 8 die Braut 6 Jahre alt.

— In Tours ist es am 21. Nov. zu ernsten Unordnungen wegen der hohen Brod- und Fruchtpreise gekommen. Nationalgarde und Linie mußten einschreiten, es kam zu förmlichen Gefechten in den Straßen, eine Barrikade wurde errichtet und genommen und von beiden Seiten haben zahlreiche Verwundungen stattgefunden. Die Behörden behielten die Oberhand. Die Regierung hat sogleich Truppen-Verstärkungen auf der Eisenbahn nach Tours geschickt.

— Der König von Belgien ist in der interessanten Lage, zugleich der Oheim der Königin Victoria, der Schwiegersohn Ludwig Philipps und der Schwager der Herzogin von Montpensier zu sein, die eben bitterböse auf einander sind. In Paris durfte er nicht gratuliren, in London nicht condoliren, ist auch noch ungewiß, ob er mit dem Schwiegervater sich freuen oder mit der Nichte sich ärgern soll. Die Kunst, wie der alte Talleyrand, mit der einen Seite zu lachen, mit der andern zu weinen, ist nicht jedem gegeben.

— Luzern. In der Standrede, welche der Stadtpfarrer Rickenbach bei der neulichen Hinrichtung des Johann Arnold hielt, kommt unter anderm folgende Stelle vor: „Es ist erfreulich, daß wir hier zu Land noch nicht auf jenen Höhepunkt der Humanität und Aufklärung angelangt sind, wo man der Abschaffung der Todesstrafe das Wort redet.“ Großer Gott!

— Würtemberg. Dem „Beobachter“ zufolge soll die außerordentliche Einberufung der Landstände bereits auf den 3. Januar bestimmt sein.

— In Ulm wurde ein sehr reicher Fabrikant zu vier Monaten Festungsarrest verurtheilt, weil er im Laufe dieses Sommers einen seiner Arbeiter auf empörende Weise gemißhandelt hatte.

— Wie schwer es ist bei Anordnungen und Verfügungen das Rechte zu treffen, mag aus folgendem Vorfall neuerdings hervorgehen. Auch in Dresden ist die jetzige Noth unter der armen arbeitenden Klasse lebhaft aufgetreten und sind zur Abwehr derselben jedmögliche Maßregeln getroffen worden. Zeschau, der Staatsminister, hat die Soireen, die er bisher vor Weihnachten seinen Freunden und Bekannten gab, und ein hübsches Geld in Anspruch nahmen, abbestellt, lieferte aber den Betrag dafür der Armenkasse ein. Das ist gewiß aller Ehre werth. Nun traten aber von anderen Seiten Einwürfe, Entgegnungen, sogar Bitten hervor, andere hochgestellte Familien möchten dieß nicht thun, indem dadurch viele Handwerker eines namhaften Verdienstes beraubt und in Schaden und Noth versezt werden. Haben diese nicht auch recht?

— Königsberg. Dem Vernehmen nach hat man eine wichtige, bisher unbekannte diplomatische Verhandlung über die Erbansprüche des königl. preußischen Hauses an die Herzogthümer Schleswig und Holstein aufgefunden und ist, wie man hört, mit deren Bekanntmachung beschäftigt.

— Man hat gehofft, daß durch die Scheidung und Wiederverheirathung des Kronprinzen von Dänemark die schleswig'sche Erbfolge-Frage werde beseitigt werden. Allein der Kronprinz soll erklärt haben, er habe an zwei Vermählungen vollkommen genug und habe einen Widerwillen gegen alles Heirathen.

— Das Urtheil über die Häupter der galizischen Insurrektion ist, wie man vernimmt, gefällt. Es soll auf „Tod durch den Strang“ lauten. — Die Milde des Kaisers wird dasselbe aber wahrscheinlich in Verbannung abändern.

— Die russische Regierung hat die Oeffentlichkeit eingeführt, vor der Hand im Prügeln, und verspricht sich davon große Theilnahme des Volkes. Die Prügel sollen nach dem neuen Strafcoder öffentlich und mit möglichster Feierlichkeit den Verbrechern zugetheilt werden.

— Santa Anna marschirt von der Hauptstadt Mexico mit 4000 Mann auf Monterey. Da er nur einen Fuß hat, so weiß man im Voraus, daß er sich nicht übereilen wird.

— China. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Jedo, der Hauptstadt der Sergun oder sogenannten weltlichen Kaiser, gesegelt, um einen Handel mit Japan zu eröffnen. Werden sich die Gebieter dieses Inselreiches nicht gutwillig hierzu verstehen, so scheinen die Amerikaner entschlossen, Gewalt zu gebrauchen.

Theater in Erlangen.

Dienstag, den 24. November 1846: „Zwei Seelen und ein Gedanke, oder: Zwei Leichen und kein Grab.“ Lustspiel in 4 Akten von E. M. Oettinger.

Was uns zuerst auffiel, war, daß zwei Lustspiele unmittelbar aufeinander gewählt wurden. Das zweite, was uns noch mehr auffiel, war, daß die Nürnberger Theaterdirektion ebensowenig Geschmack als Umsicht in der Theaterwelt entwickelte, indem sie uns dieß Produkt, das nichts als die bizarre Ausgeburt einer Grille Oettingers ist, und auf das er von jeher gar nichts gehalten, ein Produkt, über das die Kritik schon lange den Stab gebrochen hat, als gute Speise auftischte.

Auch nicht eine einzige Bedingung der dramatischen Kunst ist in diesem Machwerk erfüllt, in diesen Carricaturen spricht sich weder eine poetische noch sittliche Idee aus, ihre Worte sind die geistlosen Plaudereien von den gewöhnlichsten Komödianten, die Figuren sind Automaten, denen ein verborgener Hanswurst viele Dummheiten in den Mund legt, über deren Ungeheuerlichkeit man unwillkührlich lachen muß. Gerade in diesem Stück hat es sich gezeigt, daß ein sonst ausgezeichneter humoristischer Schriftsteller am allerwenigsten sich in die strenge ästhetische Form eines Drama's fügen kann; denn der Witz ist zügellos und verzerrt die schöne Form, in welche er hinein gebannt ist. —

Ob nun den Adam Herr Wisotzky oder ein Anderer dargestellt hat, er hatte den Adam ganz à la Oettinger aufgefaßt und sich alle Mühe gegeben, die Figur in ihrer Erbärmlichkeit zu zeigen. — An Eva ist doch ein klein wenig Natur und Fleisch; die Emanzipation, mit der sie übertüncht ist, hat Fräul. Diemar mit vielem Verstand gegeben; sie hat sich gehütet, wie Herr Wisotzky, die Figur ins Grandiose zu verzerren. — Hektor Ponkouke, das schwache Abbild von einem Pariser alten Gecken und gutmüthigen alten Stutzer (wie die andern ein Schattenbild), suchte Herr Krilling zu modeln; es ist verdammt, wenn ein Schauspieler nicht weiß, was er aus einem Charakter zu machen hat; ich kann mir die Verzweiflung denken. Nun Herr Krilling hat auch Herrn Oettinger nicht in die Arbeit gepfuscht. — Andromagne, seine Gemahlin, — ganz würdig Frau Seebach. — Parallelepipedon unberechenbarer Unsinn; dabei steht mathematisch fest: daß Herrn Seebach nur die Schellenkappe gefehlt hat, um sich die Krone für seine Anstrengung aufzusetzen. — Die einzige gelungene Erscheinung ist die Zeichnung der Georgine; des Kammermädchens, und Fräul. Seebach scheint dieß wohl gewußt oder gefühlt zu haben, und hat sich auf eine ganz lobenswerthe Weise in der Sphäre der Schicklichkeit gehalten und sich nicht von der Hanswurstmanie fortreißen lassen. Das läßt Gutes von ihr hoffen. —

Man kann nicht mit Fug 2 Herren dienen; man macht's auf beiden Seiten schlecht. Herr Röder thut aber das Erstaunliche und beweist es, daß man 4 Herren dienen kann; doch natürlich macht er's fast keinem erträglich, — doch bei Leibe! Herr Röder thut es nicht — er läßt es thun und Herr Röder fragt, warum keiner der 4 Herren zufrieden ist? Einer oder zwei würden für gute Bedienung besser bezahlen als die vier für schlechte zusammen. — In der ganzen Welt, in jeder Beziehung, wird der Satz immer wahr bleiben: wenn das Maß zu voll ist, läuft es über, und wenn die Kräfte zersplittert sind, müssen sie einzeln erlahmen, und an ein solides Zusammenwirken ist nicht zu denken. B.

Briefkasten-Revue.

1.) Als einen großen Mißstand und der öffentlichen Sicherheit höchst nachtheilig, erwähnt man der hier noch fast in den meisten Hausplätzen fehlenden Beleuchtung, die doch in allem Städten von kleinerem Umfange als die hiesige von Polizei wegen angeordnet ist. Wie leicht wird es nicht allem sich bei Nacht herumtreibenden Gesindel sich solcher finstern und doch stets offenen Hausplätzen als Verstecke zu bedienen und so der Nachforschung und Ueberwachung der Polizei zu entgehen. Während in andern Städten mit aller Sorgfalt die Beleuchtung der Hausplätze und Treppen von Seiten der Hausbesitzer gehandhabt wird, gibt es deren hier, denen in ihrem Eigenthum, das sie um viele Tausende erworben haben, einige Kreutzer für Oel zu diesem Zwecke zu viel sind; und es doch wirklich ihre Pflicht wäre dafür zu sorgen, daß namentlich bei der winkeligen Bauart der meisten Häuser dahier gesorgt wäre, daß Unfälle vermieden, und Verstecken, wie oben erwähnt, kein Vorschub geleistet würde. Man zweifelt nicht, daß es nur dieser Anregung bedürfe um diesem Uebelstande unverweilt abzuhelfen. Ein Lichtfreund.

2.) Warnung. Ein Oekonom in — wird gewarnt, sich künftighin einer zerbrochenen Laterne, an welcher sogar eine ganze Tafel fehlt, im Stadel oder Stallung zur Nachtzeit zu bedienen, widrigenfalls es gerichtlich angezeigt werden wird.

Ein Nachbar, als Augenzeuge.

3.) Zur künftigen Ziehung zu Nürnberg wird eine Frau Lotto-Professorin über das Reich der Todten und Lebenden in einem Gartenhause Träume auslegen. (Fades Zeug!)

4.) Eine kleine Wirthin möchte doch ihre Nachbarin in Ruhe lassen, und nicht immer für andere Leute sorgen, da sie doch selbst für sich zu thun hat.

5.) Ein Melber bietet sein Zufuhrwägelchen, per Viertelstunde für 15 kr., zur gefälligen Benützung an.

6.) An eine Kokette.

O Röschen! wenn dir ein guter Rath behagt,
Such' nicht die Männer auf, such' dir nur einen:
Das Windspiel, das zwei Hasen jagt,
Fängt keinen. — —

7.) Der Vortrag bei der Eröffnung des humoristischen Vereins in X., welcher uns zum Einrücken zugesendet wurde, kann nur dann seine Erledigung finden, wenn der Herr Einsender sich nennt.

8.) Was eine andere Einsendung, betreffend das humoristische Interesse, anbelangt, „die Wirksamkeit der Vorlege- und Tranchir-Löffel", so wolle man doch erst das Kind aus dem Bade lassen.

9.) Die „Warnung" ist Eifersucht, weg damit!

10.) Ob es Patriotismus ist, witzige Bemerkungen unter einem Artikel zu machen, dessen Inhalt anzeigt, daß der Schreiber desselben gut gegen seine Vaterstadt gesonnen (prächtig) ist? — Wir sagen „Ja". Auch der Patriot muß sein Salz haben, und es stehet ihm wahrlich gut an es dahin zu streuen, wo der Geschmack fehlt.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Noch konnte nicht das Tagblatt in der ganzen Stadt zirkulirt haben, da kam schon ein allerliebstes Mädchen und übergab uns 12 einzelne Kreuzer, die dasselbe seinem Sparbüchslein entnommen hatte, um auch sein Scherflein für hilfsbedürftige Kinder beizutragen. Diese kindliche Gabe befand sich in einem äußerst nett zusammengelegten Papierchen, worin die Kleine uns noch besonders schreibt, daß wir sie erfreuen werden, wenn man ihr Schürzchen oder sonst etwas, ihren Kräften angemessenes, zu machen anvertrauen wollte. Wir fragten sie, ob sie denn schon so geschickt wäre? worauf sie nach langem Sinnen schüchtern antwortete: ihre liebe Mutter werde ihr schon dabei helfen; und so entließen wir das wohlthätige Kind, mit dem Versprechen, sobald Kleidungsstücke zum Ausbessern kämen, sie ein Schürzchen machen dürfe. — Einige Stunden später sendete uns ein ungenannter Menschenfreund 30 kr. mit dem Motto: „Für Arme sorgen, ist Gott borgen." Dann erhielten wir vom Spielwaarenfabrikanten Hrn. Dannhäuser eine Parthie sehr hübsche Spielsachen, als: eine Puppe, einen Behälter, vier Stühle, Tisch, Wandkorb, Kommode, einen Kramtisch, einen Toilettspiegel und eine Schachtel zinnerne Husaren.

Bekanntmachung.

Um den Rechnungsschluß des Jahres zeitig vorbereiten zu können, werden alle Diejenigen, welche Arbeiten oder Materialien geliefert und ihre Conti noch nicht eingegeben haben, aufgefordert, dieß noch im Laufe dieser Woche zu thun. Den 30. Nov. 1846.

Das Directorium der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.
Mainberger, Direktor.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3 Dezember,
Nachts 10 Uhr,
nach dem Fackelzuge **geht ein Extrabahnzug nach Fürth**. Fahrlustige **müssen längstens bis 6 Uhr an der Kassa zu Nürnberg** sich mit Karten versehen.

Nürnberg, den 30. November 1846.

Das Directorium der königl. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.
Mainberger.

Bitte. Um den zahlreichen kleinen Pfleglingen der unterzeichneten Anstalt wieder die längst ersehnte Weihnachtsfreude bereiten, insbesondere die bedürftigen unter ihnen mit der nöthigen Körper- und Fußbekleidung für den Winter versehen zu können, richten wir wiederum unsere ergebene und herzliche Bitte an wohlwollende Kinderfreunde, uns mit Ihren gütigen Gaben für diesen Zweck zu unterstützen und dieselben, da die Feier am **Sonntage vor dem Weihnachtsfeste** begangen werden wird, gefälligst baldig in dem Locale der Anstalt abzugeben und verzeichnen zu lassen.

Möge den theuern Wohlthätern, indem sie unseren Kleinen eine unschuldige große Freude bereiten, ihre eigene Festfreude erhöhet werden!

Fürth, den 1. Dezember 1846.

Die Kinderbewahranstalt.
Lehmus, Vorstand.

Münchener Winter-Schuhe.

Unterzeichnete hat wieder eine Sendung dieser beliebten Schuhe erhalten, und empfiehlt dieselben dem verehrten Publikum zur gefälligen Abnahme, da sie sich wegen ihrer Leichtigkeit, Wärme und Eleganz besonders als Hausschuhe eignen. Das Verkaufslokale befindet sich im Kammmachers-Laden auf dem Trödel-Markte am Eingang der Mühle Nro. 63. zu Nürnberg und bittet um geneigte Abnahme

B. Hofmann.

Anzeige. Ansicht der Stadt **Fürth** und Ansicht des neuen **Rathhauses** in feinstem Stahlstich sind auf **Briefpapier** gedruckt einzeln zu 3 kr. bei Abnahme von 25 Abdrücken 50 kr. zu haben bei

G. Löwensohn,
Alexanderstraße Nro. 328.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich dem verehrten Publikum meine von allen Sorten gefertigten **Leder-Puppen** zur gefälligen Abnahme.

Babette Keller,
wohnhaft bei Herrn Scheidig,
in der Schwabacherstraße.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich meine **Tusch-** und **Miniatur-Farben** zur gefälligen Abnahme.

J. W. Schulitz.

Empfehlung. Neue candirte genueser **Pomeranzenschalen** und **Citronat**, frische puglieser **Mandeln**, so wie alle übrigen **Spezereiwaaren** vorzüglicher Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme

Joh. Prinzing sel. Sohn.

Offerte. Fabrikanten, welche neue **Gegenstände** für's Manufakturfach fertigen, werden ersucht Muster davon vorzulegen. Näheres bei der Redaktion.

Lotterie: 8. 27. 88. 4. 47.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 29. November.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71⅛	71
Ludwigsh.-Bexbach	91½	91⅜
Cöln-Aachen	86⅛	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	178	—
Wien-Gloggnitz	136	—
Mailand-Venedig	113	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	101
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	101

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99⅜	99¼
ditto 2 M.	—	98⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	85⅞
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105⅛	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	96⅛
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¼	119⅛
ditto 2 M.	118¾	118¼
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93⅛
Paris Fr. 200 k. S.	93⅜	93⅛
ditto 3 M.	92½	92⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119⅝
ditto 3 M.	118¾	118⅛
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4⅛

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Nr. 193.

Freitag, den 4. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Die Kunde von der bevorstehenden Kündigung des Vertrags zwischen den Zollvereinsstaaten und England, veranlaßt durch eine süddeutsche Regierung, hat sich vollkommen bestätiget.

— Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat beschlossen, eine zweite Einzahlung von einer Million Gulden auf die Bankaktienpromessen zweiter Emmission einzufordern. Diese Einzahlung beträgt dermalen auf je eine Promesse 50 fl. Bank-Valuta zum Bankfonds und soll vom 2. bis 4. Januar geleistet werden.

— Die erledigte Stelle eines Oberappellationsgerichtsraths wurde dem Rath des Appellationsgerichts von Oberbayern J. Maißner verliehen. Der Oberrechnungsrath Wilh. Haberstumpf ist, seiner Bitte zufolge, temporär in Ruhestand versezt worden.

— Dienstesnachrichten: Zum Advokaten in Miesbach ist der Accessist Seel, zum Archivar an dem Archive zu Speyer der Archivskonservator E. Roth zu Neuburg an der Donau, zu Eisenbahnoffizialen 3ter Klasse die Revisionsassistenten und Funktionäre Bierdümpfel bei dem Bahnamt München, Asimont bei dem Bahnamt Bamberg, Riemann bei dem Bahnamt Augsburg, Legrand bei dem Bahnamt Nürnberg, Spitz und Dürig bei dem Bahnamt Bamberg, sodann die praktizirenden Unterlieutenants Goßinger bei dem Bahnamt Bamberg und Frhr. v. Zandt bei dem Bahnamt Augsburg ernannt. Der vormalige Seidenzeugfabrikant und Großhandlungsbesitzer K. Brentano-Mezzegra zu Augsburg wurde in den erblichen Adelstand erhoben.

— Einer der ersten Brauer Münchens, dessen Geschäfte nun schon fast 3 Wochen geschlossen ist, hat nun sein Arbeiterpersonal entlassen. Der Schaden, welcher den widerspenstigen Brauern erwächst, ist sehr beträchtlich, ihr Biervorrath wird nun bald vergriffen sein und ihre Abnehmer sehen sich nun genöthigt bei anderen Brauern Bier zu nehmen.

— Durch Finanzministerial-Reskript vom 19. d. M. ist angeordnet worden, daß in den nach dem Gesetze vom 23. Mai l. J. besteuerten Landestheilen diesseits des Rheins für 1846/49 an Häusersteuern zu erheben sind: a) von den nach der Area oder 30. Bonitätsklasse besteuerten Gebäuden drei Simplen; b) von den nach dem Miethertrag besteuerten Gebäuden $2\frac{1}{10}$ Simplen. Hinsichtlich der Erhebungsart hat es bei den bisherigen Bestimmungen sein Verbleiben, und ist das Bruchsimplum am lezten Ziel einzubringen.

— Nach einem zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Bericht über die Wirksamkeit des Krankenhauses zu Nürnberg im Jahre 1845/46 wurden in dasselbe innerhalb dieser Periode 1565 Personen aufgenommen, von welchen 1220 geheilt entlassen wurden, 90 gestorben sind, und 134 auf das nächste Jahr übergingen. Unter den Gestorbenen waren 6 Männer, welche auf gewaltsame Weise ihr Leben verloren, und 1 Weib, welches in Folge heftiger Brandwunden starb.

— Der Singverein „Cäcilie“ in Nürnberg, feierte vergangenen Sonntag im Reichsadler daselbst sein Stiftungsfest durch eine großartige und sehr gelungene Produktion. Die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, von dem Theater-Orchester und unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Erdmannsdörfer trefflich vorgetragen, machte den Anfang. Die Chöre: Cäcilia v. St. Julien, Mein Vaterland v. E. Köhler, dann das Schlachtgemälde v. Gge. Barfus (unter persönlicher Leitung des Componisten) wurden ausgezeichnet exekutirt. Leztere Composition wurde nach einem stürmischen Applaus Da Capo gerufen. Auch wurde Hrn. Musikdirektor Barfus die besondere Ehre zu Theil, daß er mit einem Lorbeer, welchen ihm eine Dame überreichte, bekränzt wurde. Ob-

wohl er diese Auszeichnung bescheiden ablehnte, so mußte er doch dem Drange nachgeben und sich damit schmücken lassen. Hr. Schmidt, ein Zögling des Hrn. Erdmannsdörfer, trug Variationen v. Beriot mit vieler Gewandtheit und Zartheit vor, was sich durch einen allgemeinen Applaus kund that. Hr. Lehrer Hessel, Direktor dieser Gesellschaft, hat übrigens gezeigt, was durch Eifer und Liebe zur Sache geleistet werden kann.

— Der größte Damm der Südnordbahn und zugleich der größte aller Eisenbahnen in der Welt ist der über den Reutershofer Tobel bei Lindau. Seine Höhe beträgt 181, seine Länge 1800 und die Basis 800 Fuß. Zu dieser ungeheuren Auffüllung werden ungefähr 90 Mill. Kubikfus Erde erfordert!

— In Hürblingen drangen unlängst des Nachts vier bewaffnete Kerle in die Wohnung des Privatiers Landauer und raubten gegen 5000 fl. baares Geld, worauf sie sich entfernten, ohne dem in Todesangst schwebenden Manne ein weiteres Leid zuzufügen. Noch ist man den Frevlern nicht auf der Spur.

— England. Die zur Untersuchung der vorjährigen Kartoffelkrankheit niedergesezte Commission hat, laut offizieller Vorlage im englischen Parlament, 19,000 Pfd. St. Kosten verursacht.

— Frankreich. Der „Moniteur" enthält die Vollzugsordnung für das Gesez vom 3. Juli, wodurch der Effektivstand der französischen Flotte auf 40 Linienschiffe, 50 Fregatten, 40 Korvetten, 50 Briggs, 30 leichte Schiffe und 16 Kriegstransportschiffe, endlich auf 100 Dampfschiffe festgesezt wird.

— Alle Nachrichten von den Getreidmärkten Frankreichs melden ein merkliches Sinken der Preise; die Märkte sind im Allgemeinen gut mit Getreide versehen.

— Man erzählt sich, Guizot habe den Willen gehabt, in Folge der Krakauer Händel Hüningen zu befestigen, die Brücke von Kehl zu überschreiten und Landau einzunehmen. Deßhalb soll nun eine Ministerveränderung vorgenommen werden, bei welcher Landau stehen bleiben soll, wo es steht.

— Pariser Blätter melden von Ruhestörungen, welche in Boulogne-sur-Mer vorkamen, weil einige mit Lebensmitteln beladene Schiffe nach England abfuhren.

— Der Herzog von Montpensier hat dem Bey von Tunis einen Besuch gemacht.

— Se. Heiligkeit der Papst hat die Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Korso und dem Platze vor dem Quirinal im Jahr 1847 gestattet.

— Rom. Die Unterhandlungen bezüglich der katholischen Kirchenangelegenheiten Rußlands zwischen dem Grafen Bludoff und dem Cardinal Lambruschini haben bereits begonnen. Möge es den zwei gewandten Staatsmännern gelingen, sie glücklich ans Ziel zu führen! — Der königl. bayerische Gesandte, Graf v. Spaur, hat bereits die Anzeige erhalten, daß Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern auf kurze Zeit bald nach Rom kommen werde. Zu würdigem Empfange desselben werden in der schönen Villa di Malta, bekanntlich Eigenthum Sr. Maj. des Königs von Bayern, verschiedene Anstalten getroffen.

— Die uralte prächtige Abtei Dissentis, im Canton Graubünden, ist ein Raub der Flammen geworden. Die schöne Kirche, die reiche werthvolle Bibliothek, die Reliquien und Kunstschätze, Alles ist aufgebrannt. Auch einer der Geistlichen ist im Feuer umgekommen. Die Abtei Dissentis war bereits im Jahr 1799 abgebrannt. Sie wurde im siebenten Jahrhundert von dem schottischen Benedictinermönch Sigbert gegründet.

— Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 4. Verloosung der großherzoglich badischen 35 fl. Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 20 Serien gezogen worden. 313. 353. 469. 537. 1105. 1325. 2810. 3002. 3168. 3858. 3985. 5293. 5349. 6185. 6537. 6955. 7104. 7710. 7823. 7955.

— In Mainz stürzte am 26. Nov. plözlich der südliche Theil der im Bau begriffenen Synagoge an der Judengasse ein.

— In Mainz hat man, wie es heißt, beschlossen, aus Anlaß des Kammerbeschlusses für Aufhebung der Civilehe Trauer anzulegen, sowie diesen Winter keine Carnevalsfestlichkeit zu veranstalten.

— Die Gesammtzahl der in Leipzig Studierenden beträgt in diesem Wintersemester 900; seit länger als 13 Jahren die höchste Zahl.

— Es hat sich jüngst das Gerücht verbreitet, man wolle zu Naumburg, da die Stadtverordnetenversammlung, in Folge des gefaßten Beschlusses, den Provinziallandtag fürder nicht beschicken zu wollen, aufgelöst wurde, auch zu einer neuen Wahl der Stadtverordneten nicht schreiten. Dieß hat sich jedoch als unwahr herausgestellt, da diese Wahl am 23. November stattfand.

— Es heißt, der König von Preußen habe beschlossen durch eine neue Kabinets-Ordre den Dissidenten das Recht der Staatschaft, der Trauung durch ihre Geistlichen und des Gottesdienstes in den ihnen bewilligten Kirchen ohne daraus zu folgernde völlige Anerkennung zu bewilligen.

— Dem „Mannh. Journal" berichtet man aus Berlin, 18. Nov. Die vielfachen Versuche, welche bisher mit der neu erfundenen Schießbaumwolle gemacht wurden, haben als Resultat herausgestellt, daß, wenn dieß Mate-

rial an die Stelle des Schießpulvers treten soll, noch sehr viele Verbesserungen nöthig sein werden. Die Versuche, welche die Artillerie anstellte, haben ein sehr rasches Erhitzen der Geschütze ergeben, auch soll das Metall weit mehr angegriffen werden, als durch den Pulverschleim, zudem zeigt sich die Schießbaumwolle weit entzündlicher und zu Explosionen geneigt, die durch einen zufälligen Umstand herbeigeführt werden können. Einige Unglücksfälle, welche in den lezten Tagen hier vorkamen, erwiesen, wie die verpackte Baumwolle zu Selbstentzündungen gelangen kann, und wie gefährlich es ist, wenn beim Laden von Gewehren der Ladestock zu fest schließt, und die komprimirte Luft auf die Baumwolle wirkt.

— Breslau. Dieser Tage beherbergte Breslau eine Karavane von neun Kindern, welche von einer polnischen Dame nach dem Großherzogthum gebracht werden. Die Kleinen haben in dem galizischen Massacre ihre Aeltern verloren und suchen jezt bei mitleidigen Verwandten Obdach und Pflege. Das kurze Leben manches dieser Kinder soll sich in merkwürdigen Schicksalen mit dem eines erwachsenen Menschen messen können. Einzelne sind in jenen Tagen des Februar und März durch ihre Ammen der Blutgier der Bauern entzogen worden, und wurden dann bettelnd von ihren Erretterinnen durch das Land getragen, bis sie von der mitleidigen Dame diesem elenden Schicksal entrissen wurden.

— Am 9. Nov. stand in Danzig eine alte Frau „wegen betrügerischer Wahrsagerei“ am Pranger.

— Dr. Dronke ist zu Koblenz auf offener Straße verhaftet worden. Er soll sich dieß Verfahren durch Herausgabe eines Buches „Berlin“ zugezogen haben. Alle Reklamationen Dronkes halfen nichts, man brachte ihn in's Gefängniß.

— Wien. Wie man vernommen, hat England seine Protestation, betreffend die Einverleibung Krakaus, bereits eingereicht.

— Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Wir glauben, in Berücksichtigung der Quelle die Mittheilung dem zahlreichen betheiligten Publikum nicht vorenthalten zu dürfen, daß die äußern, namentlich merkantilen Beziehungen Krakau's sechs Monate lang in statu quo erhalten bleiben sollen, nach welcher Zeit in Wien Kommissarien der Nachbarstaaten jene Beziehungen regeln und feststellen werden.“

— Petersburger Blätter berichten von einem glänzenden Siege, welchen General Fürst Bebutoff über Schamil davon getragen habe. Dieser war mit 15,000 Mann in Daghestan eingedrungen und hatte eine feste Stellung bei dem Dorfe Kutaschi eingenommen. Fürst Bebutoff zog aber rasch seine Truppen zusammen und erstürmte am 28. Oktober die Stellung des Feindes. Schamil wurde, fahren die Petersburger Blätter fort, total auf's Haupt geschlagen und konnte sich kaum durch die Flucht retten; er ließ 800 Todte auf dem Kampfplatze, eines der mitgeführten Geschütze, 21 Munitionswagen, eine Menge Feldzeichen, 300 gefangene Müriden und die Streitaxt, die er stets vor sich hertragen läßt.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Von Hrn. K—r. ein Paar Kinderstiefelchen. Von Mad. Fl—r. ein Paar neue Kinderstrümpfe und drei neue Schürzchen. Von *** eine Weste. Von einem hiesigen Ausschnitthändler erhielten wir mit dem Motto: „Zur frohen Weihnachtszeit, Etwas für arme Leut'“ Kattun zu einigen Schürzen und einem Halstuch, welchen wir sogleich unserer kleinen Nähterin übersendeten. Von Mad. L—. zwei Kinderhäubchen und drei Paar getragene Schuhe.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung siehet sich vorläufig und vorbehaltlich weiterer Maßnahmen zum Schutze ihres Fabrikats zu der öffentlichen Anzeige veranlaßt, daß nur die nachstehenden Gastgeber und Wirthe in **Fürth** und **Umgebung** gegenwärtig

Farrnbacher Bier

aus der hiesigen herrschaftlichen Brauerei beziehen, und zwar

in Fürth:

die Herren: Adler, Braun, Bauer, Breitenbach, Büttner, Dengler, Höfler, Köhler, Krieg, Löhe, Madinger, Ottmann, Roth, Reindel, Schlenker und Walther;

in Stadeln:

Herr Fuchs;

in Bach:

die Herren: Ebersberger, Blödel;

in Poppenreuth:

„ „ Danner, Stumpfmeyer,

in Ronhof:

Herr Horn;

in Wetzendorf:

„ Alpha;

in Muggenhof:

die Herren: Staudt, Schmidt;

in Schniegling:

„ „ Bauriedel, Menzel;

in Kraftshof:

„ „ Sattmann, Weuder;

in Buch:

Herr Lorenz;

in Dambach:

„ Kleinlein.

Burgfarrnbach, den 1. Dezember 1846.

Gräflich Pückler-Limpurg'sche Brauerei-Administration.

Grill.

Auswahl gefälliger und schöner Toaste,

anwendbar bei allen festlichen und freudigen Gelegenheiten.

Herausgegeben von C. Weißmann.

Zu haben in der Universitäts-Buchbinderei von Weißmann und Sohn in Erlangen.

Preis 6 kr.

Hausverkauf. Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus **zum goldenen Schifflein** aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Wirth, Melber, Metzger, oder auch für einen Goldschlager, und rentirt sich gut, ist auch in gutem baulichen Zustande erhalten.

Thomas Gröber,
in der Wassergasse Nro. 193 (I. Bzrks.)

Empfehlung.

Bei meiner so schnellen Versetzung nach Ansbach mangelte mir die Zeit, von meinen lieben Freunden, die mir so viele Ehre und Vergnügen erzeigten, persönlich Abschied zu nehmen, ich sage denselben daher ein herzliches **Lebewohl** und **empfehle** mich auch ihrer ferneren Freundschaft.

Fürth, den 30. November 1846.

Joseph Jost, kgl. Gendarme zu Fuß.

Wohnungsveränderung. Meinen verehrten Geschäftsfreunden zeige ich an, daß ich gegenwärtig in's Hauck'sche Haus, zum goldnen Faß, gezogen bin. Empfehle mich meiner früheren wie jetzigen Nachbarschaft ergebenst.

J. G. Bales jun., Wagnermeister.

Fürther Schrannenpreis

den 2. Dezember 1846.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	26	10	gest.	1	6
„ „	Korn	20	50	gest.	—	35
„ „	Gerste	16	57	gest.	—	7
„ „	Haber	8	12	gest.	—	11

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 1. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	71¼	71½
Ludwigsh.-Bexbach	91¼	92
Cöln-Aachen	87¼	—
Cöln-Minden	—	—
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	177	—
Wien-Gloggnitz	136	—
Mailand-Venedig	113	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Dent. Phönix-Actien	—	101¼
3½ ditto Lebens-Versich.	—	101¼

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99½
ditto 2 M.	—	98¾
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅜	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	105	—
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88¼
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	119¼
ditto 2 M.	118¾	118½
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¼
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	119¼
ditto 3 M.	118¾	118½
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4½

Herausgeber Jul. Volkhart.

sich für einen Wirth, Melber, ...
auch für einen Goldschläger, ...
ist auch in gutem baulichen Zustande ...

Thomas ...

in der Wassergasse Nro. ...

Empfehlung.

Bei meiner so schnellen ... Ansbach mangelte mir die Zeit, ... lieben Freunden, die mir so ... Vergnügen erzeigten, persönlich ... nehmen, ich sage denselben daher ... **Lebewohl** und empfehle ... ferneren Freundschaft.

Fürth, den 30. November 1846.

Joseph Jost, ...

Wohnungsveränderung.

... verehrten Geschäftsfreunden ... ich gegenwärtig in's Haus ... goldenen Faß, gezogen bin. ... der früheren wie jetzigen ...

J. G. Bales jun. ...

Fürther Schrannen...

den 3. Dezember 18..

Mittlere ...
Der Schäffel Weizen ...
– – Korn . .
– – Gerste . . .
– – Haber . . .

... M., 1. Dezember ...

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus München erfährt, so rücken die Arbeiten der Gesetzgebungskommission auf das Erfreulichste vor, daß dem Kriminalprozeß das Prinzip der Oeffentlichkeit zu Grunde liegt, läßt keinen Zweifel übrig, wie überhaupt, daß sämmtliche 5 Gesetzbücher bis zum nächsten Landtag zur Vorlage bereit sein werden.

— Professor Neumann in München hat ein öffentliches Kollegium über chinesische Sprache und Literatur eröffnet, Vorlesungen, welche schwerlich noch an andern deutschen Hochschulen gehalten werden dürften.

— Münchener Schranne vom 28. November 1846. Wahrer Mittelpreis: Weizen 25 fl. 15. kr., Korn 20 fl. 10 kr., Gersten 16 fl. 28 kr., Haber 8 fl. 1 kr.

— Durch die angestellten amtlichen Recherchen ist ermittelt worden, daß der am 28. v. Mts. zwischen Göggen und Pfersee ermordet Gefundene der Sohn eines Schweinmetzgers in Krumbach ist.

— Zum Präfekten und ersten Lehrer am katholischen Schullehrerseminar zu Laningen ist der Pfarrvikar Perchtold zu Forst ernannt worden.

— Der Donnerstag Abend war für Nürn-

dem Könige, dem kgl. Hause und hierauf dem Herrn Bürgermeister ein lautes Hoch gebracht. Derselbe dankte und sprach in herzlich bewegten Worten zu der unzähligen Versammlung, die bei dem rothglühenden Scheine der Fackeln einen imposanten Anblick gewährte. Auffallend war es, eigentlich eine Störung, aber doch die freudigste Ueberraschung hervorrufend, als mitten in der Rede des Hrn. Dr. Binder, ein dicht im Gedränge stehender, dem Anscheine nach ganz schlichter Handwerker, Sr. Maj. dem Könige wiederholt ein schallendes „Hoch" ausbrachte. Zum Schlusse stimmte die Musik das Lied „Heil unserm Könige!" an, in welches die Versammlung mit unbeschreiblichem Jubel stimmte. Ueberall, auf der Straße sowohl wie in den überaus gefüllten Wirthslokalitäten, herrschte Anstand und Heiterkeit.

— Se. Maj. der König haben unterm 18. d. M. die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Leerstetten, Dekanats Schwabach, dem bisherigen II. Pfarer zu Wonsees, Dekanats Culmbach, Friedrich Lottes, allergnädigst verliehen.

— Zur Vertretung der Gemeinden und Stiftungen im Stadt- und Landgerichtsbezirke Dinkelsbühl, in deren streitigen Rechtsangelegenheiten, ist der kgl. Advokat Bauer zu Dinkelsbühl aufgestellt worden.

— Der bisherige Forstamtsaktuar Alexander

hinab, wobei er sich zerschmetterte und augenblicklich todt blieb. Derselbe war erst 22 Jahre alt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 28. Nov.: Weizen 25 fl. 44. kr. Korn 22 fl. 25 kr. Haber 8 fl. 14 kr. Gerste 16 fl. 12 kr.

— In England eingetroffene Privatbriefe aus Paris melden, daß die Einverleibung von Krakau an hohen Orten blos als Vorläufer einer Reihe von Interventionen betrachtet wurde, zu welchen Oesterreich durch Rußland gedrängt ward, daß die Schweiz wahrscheinlich das nächste Opfer sein, und daß die Occupation der päpstlichen Staaten möglicher Weise folgen werde. Es wurde geargwohnt, daß Rußland, nachdem es Oesterreich so blosgestellt, die Entwickelung seiner eigenen Pläne nicht lange mehr verzögern werde.

— In Irland werden jezt 150,000 Menschen an öffentlichen Bauten beschäftigt und sind auf 150 Lokalitäten vertheilt.

— Aus Paris. Nichts Neues von Bedeutung. Nur die Eröffnung etwelcher Kredite und die Abfertigung mehrerer Missionen nach allen Himmelsgegenden. Ludwig Philipp hat es einmal darauf abgesehen, sich überall Ruhm und Ehre zu sichern.

— Der Baarvorrath der Bank von Frankreich (in gemünzten Sorten) soll von 190 auf 86 Million Fr. gesunken sein; daher die Unterhandlung über ein Anlehen von 50 Million Fr. in Contanten.

— Die Nachricht, daß die Frau eines Eisenbahnbediensteten zu Frankfurt mit vier gesunden Knäblein niedergekommen sei, beruht auf einer Mystifikation. Selbst die Frankfurter „Didaskalia" bestätigte die Erzählung, welche jedoch in genanntem Blatte nun für unwahr erklärt wird.

— Bei Macklot in Karlsruhe ist ein Aufruf zur Gründung von Volkskassen, zugleich Kredit- und Unterstützungskassen für Bürger und Handwerker, von Karl Patientia in Karlsruhe (Preis 3 kr.) erschienen. Der Aufruf soll zur Abwehr der Theuerung und des kleinen und großen Wuchers in Geld und Getreide dienen.

— Kassel, 1. Dez. Bei der heute hier stattgehabten 3. Serienziehung der kurhessischen 40-Thalerloose sind folgende 20 Serien gezogen worden: 333. 993. 1175. 1181. 1268. 1423. 1526. 1808. 1814. 2743. 2769. 3142. 3318. 4080. 4199. 5599. 5841. 5849. 6325. 6458.

— In der Stadt Hünnfeld (Churhessen) sind wiederholt Unordnungen vorgefallen. Die dortigen Bürger haben an zweien Tagen mehrere mit Frucht beladene Wägen von Aufkäufern angehalten und theilweise gegen Erlegung des Preises an sich gezogen. Es soll sogar schon zu blutigen Thätlichkeiten gekommen sein, so daß Generalmarsch geschlagen, die Bürgergarde aufgeboten und die Wirthshäuser geschlossen werden mußten.

— Leipzig. Die soviel besprochene Wahl eines Kommandanten des dritten Bataillons ist nun erlediget und bestätiget. Der Schmiedemeister Engelmann ist der Erwählte.

— Preußen. Von einem Herrn Dieterici ist ein Werk erschienen unter dem Titel: „Der Volkswohlstand im preußischen Staate." Seinem Inhalte nach zu schließen, werden die schlesischen Weber bald offiziel aufgemuntert werden, sich dasselbe anzuschaffen.

— Der Herzog Karl und der Prinz Julius von (Schleswig-Holstein-) Glücksburg haben einen Besuch in Berlin und Hannover gemacht.

— Berlin. Der mit einem zahlreichen Gefolge anwesende Kronprinz von Schweden hat die für ihn im königl. Schlosse in Bereitschaft gesezten Zimmer nicht bezogen. Derselbe ist im British Hotel abgestiegen, wo dem hohen Gaste gleich nach seiner Ankunft eine Ehrenwache mit fliegender Fahne und mit einem Musikcorps gestellt wurde, die der Erlauchte aber bald zurücksendete.

— In Nr. 46 des Grenzboten ist eine Correspondenz aus Berlin, der wir Folgendes entnehmen: In der jüngsten Zeit sind Versuche mit einem neuen explodirenden Präparat angestellt worden, welches sowohl die Schießbaumwolle als auch das Schießpulver überflügelt. Man soll mit einer Pistole und mäßiger Ladung eine Kugel durch drei zweizöllige Bretter getrieben haben. Die Maße besteht aus einem röthlichen Pulver, welches der Professor Erdmann, wenn ich nicht irre, Pharmazeut bei der kgl. Thierarzneischule, aus dem Steinkohlen-Theer erzeugt hat. Gleich der Schießbaumwolle entzündet sich das Präparat urplötzlich, verbrennt mit einer dem Phosphor ähnlichen Flamme und hinterläßt nicht das geringste Residium. Außerdem soll der Erfinder die Wohlfeilheit des neuen Produkts außer Zweifel gestellt und sogar behauptet haben, daß es billiger als Pulver und Schießbaumwolle herzustellen sein werde. Die Erfindung Menschen schneller und leichter aufzureiben macht sich also; ach! wer erfindet ein Präperat, Menschen schneller und leichter zu ernähren?

— Die Abgesandten der Breslauer Kaufmannschaft haben auf ihre Anfrage über die künftige Gestaltung der Handelsverhältnisse mit Krakau nur eine ungenügende Antwort erhalten. Jedenfalls werden sie eine harte Nuß zu beißen bekommen.

— In Danzig hat ein Kaufmann seinen vor Jahren erfundenen Wagen, der zum Fahren ohne Pferde eingerichtet ist, bedeutend verbessert

und fährt jezt in allen Straßen der Stadt mit der größten Leichtigkeit und Bequemlichkeit spazieren. Es geht damit bergan eben so leicht als bergab.

— Münster, 20. Nov. Eine am schwarzen Brette angeschlagene Verfügung des Dekans der hiesigen theologischen Fakultät macht den katholischen Theologen bekannt, daß sie alle vier Wochen wenigstens einmal kommunizieren und sich hierüber durch ein Zeugniß ihres Beichtvaters ausweisen müßten, widrigenfalls sie nicht in das Seminar aufgenommen würden. Dieser Schritt ist auf heftige Opposition unter den Studirenden gestoßen.

— Münster. Eine eigenthümliche Spukgeschichte bildet die Fama des Tages. Dieselbe ereignet sich fast all um eine andere Nacht in den oberen Räumen der Artilleriekaserne, ein Gebäude, das ehemals ein Franziskanerkloster war. Schon vor 10 Tagen wurde die nächtliche Wache von diesem Spukwesen derartig geängstigt, daß sie ihren Platz verließ. Dieselbe büßt ihre Feigheit augenblicklich im sogenannten „Buddenthurm", dem Gefängniß für Soldaten. Da nun im Laufe der lezten Woche aber auch herzhaftere Soldaten in Schrecken gesezt worden sind, und die in den Kasernestallungen sich befindlichen Pferde gar in ihrer Ruhe gestört sein sollen, so ist höhern Orts eine weitläufige Untersuchung angestellt. (Düsseld. Ztg.)

— In Köln ist man kürzlich wieder so glücklich gewesen, einen Zinswucherer seines niederträchtigen Geschäftes zu überführen und zur verdienten Strafe zu ziehen.

— Zu Koblenz starb am 29. November im 74sten Lebensjahre Karl August, Graf v. Reisach.

— Aus Mailand vom 20. Nov. wird das erfolgte Ableben des Cardinalerzbischofs von Mailand, Karl Grafen von Gaisruck, gemeldet.

— Eines der ersten Wiener Häuser soll in Ungarn 45,000 Stück Ochsen angekauft haben, um einer möglichen Theuerung zu steuern. 45,000 Ochsen! Welch ein wichtiger Gedanke!

— In Wien hat sich im Musikvereins-Saale ein Weib, Demoiselle Leidedorf, mit einer Männerstimme hören lassen. Bei uns gibts viele Weiber mit Männerstimmen.

— Nach einem Bericht in dem „Grenzboten" hat es auch an der Universität Prag einen Rappel gegeben, eigentlich in dem Kopfe nes dort angestellten Professors der italienischen Sprache. Dieser wollte nämlich, und zwar vorgeblich im Sinne einer höheren Entschließung, den Zuhörern jüdischer Confession eine Extrabank hinter den andern anweisen. Die jüdischen Studenten haben laut reklamirt und als die Klage vor dem Universitätssenat kam, der rappelige Professor zu Rechte gewiesen.

— Die israelitischen Mitglieder des Handelsstandes in Pesth beabsichtigen, einen Verein zur Unterdrückung des Wuchers zu gründen.

— Die dießjährige Rekruten-Aushebung in Polen ist erst vor kurzer Zeit in gewohnter Weise zur Nachtzeit erfolgt und hat, wie immer, einen panischen Schrecken über die Einwohner verbreitet. Das Geschrei der Väter und Mütter, welche unerwartet ihre Söhne aus dem sichern Schlafgemach entführen sahen, soll herzzerreißend gewesen sein. Die Ausgehobenen scheiden um nicht wiederzukehren. Ausnahmen sind nur selten.

— In Neuseeland gibt es jezt 40,000 Kirchengänger, welche einst Menschenfresser und Götzendiener waren.

— Ostindien. Auf dem Ganges und an dessen Mündungen waren in lezter Zeit viele Schiffbrüche vorgekommen, und namentlich gegen 300 Fahrzeuge der Eingeborenen gescheitert.

— China. Ein chinesischer Commodore, welcher mit seinem Dschunk gen Westen ausgelaufen, wurde von Seeräubern angegriffen, und entkam mit genauer Noth, nachdem er selbst und sieben seiner Leute schwer verwundet worden. Der nächste Bezirksbeamte auf dem festen Lande wurde dafür degradirt. — In Fung-hwa bei Ningpo, rebellirte das Bauernvolk, weil die Mandarinnen es zwingen wollten, gutes Silber für den jetzigen entwertheten Münzfuß an die Staatskasse zu bezahlen. Es ward eine Untersuchung angeordnet, ob die Magistrate nicht etwa sich eigener Erpressung schuldig gemacht, mittlerweile aber 18 Bauern eingezogen und mit dem Bambus beinahe todtgeprügelt „bis nach ausgemachter Sache."

Theater.

Sonnabend den 28. Nov. Lucia von Lammermoor. Große Oper in drei Aufzügen von Donizetti.

Mit Recht hieß es auf dem Zettel „große Oper" „zu große" wäre aber mit mehr Recht am Platze gewesen, denn Lucia von Lammermoor paßt für unsere jetzigen Opernkräfte nicht. Daher ging es auch nicht zusammen. Nur das Duett des ersten Aktes Lucia's und Edgars (Frau Froitzheim und Herr Eitel) wurden gut vorgetragen. Zwar that Jeder was in seinen Kräften steht, und ein Schelm gibt mehr als er hat, aber es langte nicht aus, und so ging diese schöne durch und durch melodiöse Oper für uns ganz verloren.

Emil.

Farrnbacher Bier

aus der hiesigen herrschaftlichen Brauerei beziehen, und zwar

in Fürth:

die Herren: Adler, Braun, Bauer, Breitenbach, Büttner, Dengler, Höfler, Köhler, Krieg, Löhe, Madinger, Ottmann, Roth, Reindel, Schlenker und Walther;

in Stadeln:

Herr Fuchs;

in Bach:

die Herren: Ebersberger, Blödel;

in Poppenreuth:

" " Danner, Stumpfmeyer,

in Ronhof:

Herr Horn;

in Wetzendorf:

" Alpha;

in Muggenhof:

die Herren: Staudt, Schmidt;

in Schniegling:

" " Bauriedel, Menzel;

in Kraftshof:

" " Sattmann, Weuder;

in Buch:

Herr Lorenz;

in Dambach:

" Kleinlein.

Burgfarrnbach, den 1. Dezember 1846.

Gräflich Pückler-Limpurg'sche Brauerei-Administration.

Grill.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Hollmann, in der Gustavstraße, verlassen habe, und in das Haus der Madame Werner, in der obern Fischergasse, gezogen bin, zeige ich dem verehrlichen Publikum und resp. Handelsstande hiermit ergebenst an, mit der Bitte, mich auch ferner mit Ihrem gütigen Besuche zu beehren. Zu gleicher Zeit verbinde ich die Anzeige, daß ich sehr schönen **Braunschweiger** und **Egyptischen Flachs**, nebst allen in meinem Fache einschlagende Artikel führe und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme mit der Versicherung billigster Preise.

Meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl sagend, bitte ich meine Neue um gütige Aufnahme.

J. Jakob Haßold, Seilermeister.

Verkauf. Bei Schlossermeister Decker ist ein ganz guter eiserner **Ofen** billig zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Ganz feines Schweinfurter **Kunstmehl**, das Pfund 10 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme Joh. Casp. Schrank, Nr. 85 (II. Bzrks.) bei der St. Michaeliskirche.

Anerbieten. Der Unterzeichnete, von einer längern Reise zurückgekehrt, beehrt sich dem hiesigen Publikum seine Dienste zum Unterrichte in der **franz.**, **engl.** oder **italienischen Sprache**, namentlich in Verbindung mit **franz. Konversations-Stunden** anzubieten. Er würde zu diesem Zwecke wöchentlich 1- — 2mal Nachmittags nach Fürth kommen und bittet, sich wegen des Näheren an die Redaktion zu wenden. A. Müralt, in Nürnberg.

Anzeige. **Büschel** zu 4 kr., 3½ kr. und 3 kr., dann **Scheitholz** in 4tel und 8tel Mäß sind zu haben bei

Joh. Helm, in der Neuengasse.

Casino.

Sonntag den 6. Dezember:

Damen-Gesellschaft.

Fürth, den 3. Dezember 1846.

Die Vorstände.

Lieder-Kranz.

Montag, am 7. d. Mts.:

Production.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Verkauf. Eine große eiserne **Schalen-Wage**, worauf man 10 — 12 Zentner wiegen kann, dann zwei noch gut beschaffene vordere **Chaisenräder** sind im Pfarrgarten billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein vollständiger **Gürtlerwerkzeug**, wo zugleich eine ansehnliche Kundschaft mit übernommen werden kann, ist in einem Marktflecken zu verkaufen. Näheres bei der Red.

Gesuch. Ein guterhaltenes **Gesindebett** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Für einen hübschen Marktflecken Mittelfrankens, an einer frequenten Vizinalstraße nach Würzburg, wird ein tüchtiger, lediger **Bäcker**, kathol. Religion, gesucht. Das Nähere durch die Redaktion dieses Blattes.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.



Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich [illegible] kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 195.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 7. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Dez. Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin und der kleine Erbprinz sind aus Hohenschwangau wieder hier eingetroffen.

— München. Gemäß einer Kriegsministerial-Verordnung sollen auch im heurigen Jahre die bei dem Militär erzweckten Holz- und Lichtsparnisse, auf 15,384 fl. angelaufen, ausschließend zur Verbesserung der Menagen für Unteroffiziere und Soldaten verwendet werden.

— Auf der lezten Münchener Schraune wurden für die Schweiz, Voralberg und Würtemberg gegen 1500 Schäffel schweren Getreides angekauft.

— In Augsburg wurde ein Käuflerladen mit beispielloser Frechheit sämmtlicher Prätiosen im Werthe von 800 fl. beraubt. Die Gold- und Silberwaaren tragen entweder die Münchner oder Augsburger Probe oder sind mit den Buchstaben K. W. bezeichnet.

— Am 29. November ward ein Bursche von Pfaffendorf, kgl. Ldg. Ebern, welcher seit einiger Zeit eine allzugroße Vorliebe für den Branntwein zu erkennen gegeben hatte, auf der Landstraße erfroren gefunden.

— Nürnberg. Am 4. Dezember in der Frühe zogen sämmtliche hiesige Gesanggesellschaften mit ihren Fahnen und unter Musikbegleitung vor die Wohnung des Herrn Bürgermeisters Dr. Binder und brachten ihm einen Morgengruß. Darauf folgten die verschiedenen Deputationen mit ihren Glückwunschschreiben und Festgeschenken. Die Distriktsvorsteher überreichten eine reiche silberne Bürgerkrone, die städtischen Beamten einen Trinkbecher, der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten einen gothischen Pokal rc. rc.

— Die Zahl der Inskribirten an der Hochschule Würzburg hat bereits jene von 500 überstiegen.

— Die große Spezialkarte von Frankreich, die das Kriegsministerium anfertigen läßt, schreitet rasch vorwärts. Zwei Drittel der Departements sind schon ausgearbeitet. Man kann sich einen Begriff von der großartigen Thätigkeit bei dieser Arbeit machen, wenn man erfährt, daß das ganze Jahr hindurch nicht weniger als 1200 Kupferstecher mit Herstellung der Platten beschäftigt sind.

— Die französische Regierung hat ihre Protestation gegen den Krakauer Vorgang noch nicht abgehen lassen; es heißt, sie habe die Absicht, die Höfe von Madrid, Lissabon und Stockholm zum Beitritt einzuladen; ist dieß der Fall, so wird es mit der Quadrupelprotestation noch eine Zeitlang anstehen. Zu Lissabon hat man freilich im Augenblick Dringenderes zu thun als zu protestieren gegen einen Akt, der in Polen der Anarchie vorbauen soll, die in Portugal in voller Blüthe steht.

— Der Herzog von Lucca hat, Angesichts des vielen Elends, das die im Bad zu Lucca bisher bestandenen Spieltische verursacht hatten, alle Glücksspiele im Herzogthum verboten.

— Aus Kufstein ist die Kunde von dem Ableben Friedrich List's gekommen. Derselbe beabsichtigte eine Reise nach dem südlichen Tyrol und Italien um für seine durch langes Körper- und Seelenleiden zerrüttete Gesundheit Stärkung zu suchen. Aber schon in Kufstein übereilte ihn der Tod.

— Baselland. Ländlich sittlich! Wir lesen im „Basellandschaftlichen Volksblatt": „Im Landrath entstand lezten Dienstag ein heftiger Tumult, verursacht durch ein aufreizendes, oder wie die Gelehrten sagen, unparlamentarisches Wort des jungen Aenißhänsli von Gelterkinden, Mitglied dieser Behörde. Er hieß nämlich den Landrath geradezu einen „Esel." Das war über's Bohnenlied. Die Landräthe glühten vor Zorn, und als Gysin aufstand und, vom alten Jenny unterstüzt, sämmtliche Mitglieder aufforderte, nicht mehr neben diesem „Buben" zu sizen,

wäre es fast geschehen, daß Lezterer zum Saal hinausgeschmissen worden wäre. Er widerrief aber und da wurde es wieder ruhig."

— Bern. In der Regierungsrathssitzung vom 26. v. M. kam ein merkwürdiges anonymes Schreiben von sechs verheiratheten Staatsbürgerinen zur Sprache, welche sich über die lüderliche Lebensweise ihrer Männer und die daherige Noth ihrer Kinder tief beklagen. Da das Schreiben mehrere Angaben enthielt, die der Polizei von Wichtigkeit sein können, so wurde dasselbe der Polizeidirection überwiesen.

— Aus einer vergleichenden Zusammenstellung der Handelsbewegung in mehreren Ländern Europa's und in den vereinigten Staaten seit 1840 ergibt sich für Deutschland das nichts weniger als tröstliche oder schmeichelhafte Resultat, daß, während der belgische Handel 800 Mill. Franken, der deutsche Zollverein nicht mehr als 1100 Mill. Franken jährlich umsezt, während der leztere doch circa 6mal so groß, d. h. 6mal so viel Einwohner zählt, als Belgien.

— Die Hansestädte, namentlich Hamburg und Bremen, haben fast in allen Welttheilen zahlreiche Handelsetablissements gegründet, welche zur Förderung der Schifffahrt- und Handelsunternehmungen derselben in den entferntesten Regionen ungemein viel beitragen. Von den 343 Häusern und Comptoirs, welche der deutsche Handel im Jahre 1845 in den überseeischen Ländern besaß, gehörten den „Documens sur le commerce" zufolge 227, also zwei Dritttheile diesen Häfen. In den nordamerikanischen Staaten allein sind 73 hanseatische Handelshäuser.

— Stuttgart, 29. Nov. Gestern wurde die Berufung eines außerordentlichen Landtags bekannt gemacht, welcher sich den 4. Januar 1847 versammeln und am 5. eröffnet werden soll.

— Nach einem Berichte der allg. Zeitung aus Mannheim hat die niedere Volksklasse dort überflüssige Gelgenheit zum Erwerb. Anfangs November wurde ausgeschrieben, daß man zu den Erdarbeiten am Bahnhofe 130 Arbeiter brauche, deren jeder täglich 48 kr. Lohn erhalten solle, und es meldeten sich in 14 Tagen sieben Mann. Ein Bildchen sieht man ausgehängt, auf welchem zwei Arbeiter mit der Cigarre im Munde vorgestellt sind; darunter steht: „Hunger habe mer keen, aber Dorscht." Im Sommer verdient ein solcher Arbeiter 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 45 kr.

— Koburg, 30. November. In der heutigen Sitzung des Kunst-, Industrie- und Gewerbvereins dahier ist die Gründung einer Spargesellschaft beschlossen worden, welche den Gedanken: zur rechten Zeit zu sparen, auf die praktischste Weise für die weniger bemittelten Volksklassen durchzuführen zum nächsten Zweck hat und dabei den höheren Gesichtspunkt verfolgt, durch eine solche Association zu gemeinsamen nützlichen Zwecken diese Volksklassen moralisch zu heben.

— Das Kammergericht in Berlin hat in einer öffentlichen Sitzung einen Lieutenant wegen unerlaubten Hazardspiels in der Spielhölle zu Köthen und Betrugs zu Verlust der Nationalcocarde und des Offiziercharakters und zu einer Geldbuße von 3,500 Thlr. oder 18 Monate Zuchthaus verurtheilt.

— Berlin. Auf dem nächstens zu veröffentlichenden Budget der Stadt Berlin figurirt auch die Summe von 7800 Thlr., welche für die Anschaffung der von des Königs Majestät den Vorständen der Stadt als Zeichen ihrer Würde verliehenen goldenen Ketten verausgabt worden sind.

— Oesterreich. Zur Ausgleichung des durch die Erwerbung Krakau's dem Kaiserstaate zugegangenen Zuwachses soll Preußen die Herrschaft Holgenplotz, Rußland aber eine Parzelle im Norden des galizischen Kreises von Tarnopol erhalten. Bei diesem Ausbruch von Billigkeits-Gefühl und rechtlicher Gegenseitigkeit dürfte vielleicht auch Frankreich sich gedrungen fühlen, in den schönen Bund aufgenommen zu werden, resp. etwas Ausgleichung zu verlangen. (W.A.)

— Großes Aufsehen machen nun in Wien 12 Tscherkessen aus dem Gefolge des Großfürsten Konstantin, der dorten angekommen um seine und seines Vaters Beileidsbezeigungen der Großfürstin Helene zu überbringen. Die 12 Tscherkessen sollen die Leiche der Prinzessin Marie nach Rußland geleiten.

— In Krakau geht die Organisation der österreichischen Behörden rasch vorwärts. Das Kameralamt ist bereits zusammengesezt und die höheren Beamten ernannt. Eben so ist es mit den polizeilichen und städtischen Gewalten. Alle Beamten der frühern Krakauer Regierung, welche sich nichts beim Aufstand zu Schulden kommen ließen, sind österreichischer Seits übernommen worden. Man versichert in Krakau, daß Preußen in Hinsicht seiner Handelsverhältnisse mit Krakau von Seite Oesterreichs große Handelsbegünstigungen erhalten werde. Krakau soll in Zukunft das Recht erhalten: Waaren-Depots der deutschen Zollvereins-Staaten zu errichten.

— In Hannover ist der Kampf gegen die Prügelstrafe dahin entschieden, daß in Zukunft nur allein noch Vagabunden gepeitscht werden sollen.

— Hannover. Der Abschluß einer 5prozentigen Anleihe im Betrage von 4 — 5 Mill. Thlr. hat sich bestätigt zur größten Bestürzung der älteren Gläubiger, in deren Händen noch eine Summe von nahe zu 15 Mill. 3½prozentiger Obligationen liegt. Man hat ihnen gerathen, das entwerthete Papier nicht zu verkaufen, son-

dern zu behalten, vielleicht zur Erinnerung und als sprechende Mahnung, demnächst etwas vorsichtiger zu sein.

— Aus Stockholm wird von einem Mordanschlag auf den König berichtet. Der Thäter, ein aus einer Irrenanstalt als geheilt entlassener Mensch, verlangte bei dem Baron Peyron, der den Dienst beim Könige hatte, mit solcher Dringlichkeit Audienz, daß dieser ihm näher zu untersuchen nicht umhin zu können glaubte. Er entdeckte sofort auch bei ihm eine Pistole, worauf der Unsinnige eine zweite hervorzog und auf den Baron feuerte. Ob er ihn verwundete oder tödtete davon verlautet bis jezt nichts.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Durch gütige Mitwirkung des Herrn Schradin, welcher sich ebenfalls zur Annahme von Geschenken bereit erklärte, erhielten wir von Mad. H—r.: ein Kleid, zwei Jäckchen, eine Weste, drei Beinkleider und zwei Paar Winterschuhe. — Von Mad. F—r.: ein Röckchen, fünf Schürzen, sieben Halstücher, eine Haube, zwei Jäckchen, zwei Taschen und eine Puppe. — Von einem Ungenannten eine hübsche Flinte und ein Schürzchen. — Unser kleines Magazin bietet schon eine recht hübsche Sammlung von Kleidern, die manch armen Kleinen in dem kalten Winter erwärmen werden; aber auch viele arme Aeltern, darunter mehrere mit vier und noch mehr Kindern, die mitunter von Krankheit heimgesucht sind, baten um Gaben, und es sollte uns freuen wenn es uns durch die Güte edler Menschen möglich wäre, Alle mit kleinen Geschenken erfreuen zu können. Zugleich haben wir noch zu erwähnen, daß einige wackere Kleidermacher sich zur unentgeldlichen Ausbesserung der Kleider erboten haben, worauf wir die edlen Geber mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß es nicht nöthig ist, die zu bestimmenden Gaben selbst restauriren zu lassen.

Die Redaktion.

Empfehlung. **Knaben- und Mädchen-Schultaschen**, zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. Walter, Riemermeister,
wohnhaft in der untern Königsstraße.

Bekanntmachung.

Ganz feines Schweinfurter **Kunstmehl**, das Pfund 10 kr., und eine zweite Sorte zu 9 kr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Casp. Schrank,
Nr. 85 (II. Bzrks.) bei der St. Michaeliskirche.

Lesen Sie gefälligst!

Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nebst meinen **Galanterie- und Bijouteriewaaren**, auch ferner ein wohlassortirtes

Spitzen-, Band- und englisches Weißwaaren-Lager

halte, und empfehle insbesondere, breite glatte **Tülls** und dergleichen **Seidentülls**, schwarze und weiße **Spitzen**, das Neueste in façonierten **Tülls**, **Valenciens u. Brüsseler Spitzen**, schwarze und weiße **Tüllstreifen** in allen Breiten, schmale und breite geheckelte **Spitzen**, ebenso schmale und breite schwarze **Spitzen** mit **Fransen**, **Damentaschentücher**, ajour und gestickt, glatte und gestickte **Herren-Chemisetts**, **Moll-** und **Plattkrägen** für Damen, baumwollene **Kinder-** und **Damenhauben** in allen Größen mit und ohne Spitzen, gestickte **Molleinsätze**, weiße, schwarze und farbige **Futtermoll**, sowie auch **Taclaten**, in allen beliebigen Farben, **Plissees** oder gerippte elastische **Streifen**. Ferner empfehle ich zur gefälligen Abnahme **Atlas-** und **Mailänder Handschuhe** mit Knöpfchen, halbseidene, leinene, baumwollene **Herren-**, **Damen-** und **Kinder-Handschuhe**, ordinäre und feine **Damen-** und **Kinder-Strümpfe**, gewirkte **Manns-** und **Frauen-Unterziehhosen**, sowie auch **Jacken**, **Kindernetzchen** in allen Farben und Größen. Auch erlaube ich mir hierauf aufmerksam zu machen, daß ich mit allen möglichen **wollnen gestrickten Winterwaaren** auf das reichhaltigste versehen bin, und empfehle besonders wollene **Kinder-**, **Mädchen-** und **Damenbäubchen** mit und ohne **Pelz**, gefütterte **Manns-**, **Damen-** und **Kinder-Handschuhe**, **Ananas-**, **Kopf-** und **Ohrenwärmer**, kleine und große **Menotten** oder **Staucher**, und die jezt so sehr beliebten **catonierten Manns- u. Damen-Handschuhe** zu den **billigsten Preisen**.

Gleichzeitlich empfehle ich zu **Weihnachts-Geschenken**: **Stramin-** und **Sammttaschen**, seidene, leinene und baumwollene **Geldbörsen**, **Gummihosenträger** in beliebiger **Qualität** und **Größe**, sowie auch alle Arten **Servis-Mützen** mit und ohne **Quasten**, und mehr in dieses Fach Einschlagendes.

Die ausgezeichnet schöne **Waare** mit den **billigsten Preisen** läßt mich einem zahlreichen Besuch entgegen sehen und wird gewiß **reellste Bedienung** die Richtschnur meiner Behandlung sein.

Bamberger Birnbaum,
in der Königsstraße nächst dem Gasthause zu den 3 Königen.

NB. Während des Christmarktes befindet sich meine Bude vor dem Rathhause.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 5. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	$46\frac{1}{2}$
Preuss. ditto	9	$54\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl.-Stücke	9	$55\frac{1}{2}$
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	$28\frac{1}{2}$
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	$72\frac{1}{4}$	$72\frac{1}{2}$
Ludwigsh.-Bexbach	$92\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	176	—
Wien-Gloggnitz	132	—
Mailand-Venedig	111	—
$3\frac{1}{2}$ proC. Rheingauer Bahn	—	—
$3\frac{1}{2}$ Deut. Phönix-Actien	—	$101\frac{1}{2}$
$3\frac{1}{2}$ ditto Lebens-Versich.	—	$101\frac{1}{2}$

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	$99\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	—	$98\frac{3}{4}$
Augsburg fl. 100 C. k. S.	$119\frac{1}{2}$	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	$104\frac{3}{4}$
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	$98\frac{1}{2}$
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	$87\frac{3}{4}$
ditto 2 M.	—	—

	Brief.	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	$119\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{4}$
ditto 2 M.	$118\frac{3}{4}$	$118\frac{3}{4}$
Lyon Fr. 200 k. S.	—	$93\frac{1}{2}$
Paris Fr. 200 k. S.	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	$92\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$
Mailand 250 Lire k. S.	—	$100\frac{1}{2}$
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	$119\frac{1}{4}$
ditto 3 M.	$118\frac{3}{4}$	$118\frac{1}{2}$
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Herausgeber Jul. Wolfhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 196.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 9. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Am 27. Nov. Abends ist Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern glücklich in Rom angekommen. Derselbe wird nach einem drei- bis viertägigem Aufenthalt, in welcher Zeit er Sr. Heil. dem Pabste einen Besuch machen wird, über Neapel nach Palermo abgehen.

— München. Die von Seite der hiesigen Universität auf den bekannten Prediger Pfarrer Eberhard in Ebenau am Chiemsee gefallene Wahl zum Universitätsprediger hat die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten.

— München. Der Verbrauch von Torf ist dieses Jahr in unserer Stadt so stark, daß hierdurch die Holzpreise im Vergleiche mit vorigem Jahr um 2 bis 3 fl. per Klafter herabgedrückt wurden; auf der München-Donauwörther Bahn wird die Feuerung zum größten Theile mit Torf bewerkstelligt, wozu die ungeheuren Torflager an der Bahn zwischen hier und Augsburg trefflich benutzt werden können. Die Ersparung durch Torfheitzung auf dieser Bahn beträgt an 25 pCt.

— München. Vermöge einer Ministerial-Entschließung wurde den Brauern eine so wirksame Publikation durch den Magistrat gemacht, daß sie nun alle ihre Schenklokalitäten geöffnet haben. Ferner schärft ein beim Magistrat eingelaufenes Regierungsschreiben strenge Aufsicht auf die Wirthe, bezüglich des Maßes, insbesondere beim Einschenken des Bieres, ein.

— Ein Ministerialreskript vom 18. Nov. erklärt, daß die Entscheidung entstehender Streitfragen über die religiöse Erziehung der Kinder, hinsichtlich welcher die II. Verfassungsbeilage eine Ausnahmsbestimmung nicht getroffen hat, zunächst der Geschäftszuständigkeit der betreffenden Distriktspolizeibehörde angehöre.

— Das jüngst erschienene Regierungsblatt bringt eine „Bekanntmachung" den Vertrag zwischen den Staaten des Zollvereins und denen des hannöverschen Steuer-Vereins vom 18. Okt. 1845 betreffend, wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse, Aufhebung des Schleichhandels, Anschluß beiderseitiger Gebietstheile an das Zollsystem des andern und Einräumung gegenseitiger Verkehrs-Erleichterung und Zollnachläße.

— Der Assessor des Appellationsgerichts von Oberbayern, Joseph Zeckl, ist zum Rath dieses Gerichts vorgerückt.

— Dienstesnachrichten. Die bei der Regierung von Mittelfranken erledigte statusmäßige Regierungssekretärstelle I. Klasse ist dem bisherigen Regierungssekretär II. Klasse, C. Th. Frhrn. v. Lerchenfeld, verliehen worden, und der Regierungssekretär II. Klasse extra statum, Faber, hat in die eröffnete statusmäßige Regierungssekretärstelle II. Klasse einzurücken. Zum Sekretär II. Klasse bei der Regierung von Oberbayern ist der Accessist bei erwähnter Regierung, W. v. Hörmann, ernannt.

— Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Revierförster Hrn. Franz Xaver Demharter zu Ammerfeld, im Forstamte Neuburg, auf das Forstrevier Wettenhausen zu versetzen.

— Die lezte Münchener Schranne am 5. Dez. wurde mit sehr großen Vorräthen befahren, demohngeachtet erhielten sich die Preise auf der bisherigen Höhe.

— Reichenhall. In Berücksichtigung des herannahenden Winters, und der hier in hohen Preisen stehenden Lebensmittel, wurde von den hiesigen Behörden eine Suppenanstalt für Arme und Unbemittelte errichtet, wo täglich Mittags und Abends zu $1\frac{1}{2}$ kr. die Portion Suppe ($\frac{1}{2}$ Maß) verabreicht wird.

— Am Mittwoch ereignete sich in der Nähe von Augsburg ein trauriges Jagdunglück, indem ein Förster seinen Forstwart erschoß, welcher ihm auf der Jagd vorangegangen war, sich hinter einen Busch gestellt, und so sein Gewehr in die Höhe gehalten hatte, daß der nachfolgende Förster es für ein Hirschgeweih hielt. Allge-

meine Theilnahme wird sowohl dem braven Forstwart, welcher eine junge Gattin hinterläßt, so wie dem geachteten Revierförster geschenkt, der sich nicht zu trösten vermag.

— Am 25. v. M. Nachts begab sich der Bauer Saller von Ruckasing in seinen Pferdestall, um bei seinen Pferden nachzusehen. Dort angelangt, hörte er seinen Haushund heftig bellen, weßhalb Saller sich in den Hofraum begab. Dort fiel ein Schuß, und Saller stürzte, von 36 großen Schroten in die Seite getroffen, todt zu Boden. Der Mörder ist noch unbekannt.

— Englands Separat-Protestation in Bezug auf die Krakauer Angelegenheit (ohne Rücksicht auf die Französische) ist bereits an die Höfe von Wien, Berlin und St. Petersburg abgegangen.

— Aus England wird der dießjährige Häringsfang als ein ungewöhnlich reicher und auch der Qualität nach ausgezeichneter gerühmt. In London werden die Häringe um einen Spottpreis verkauft, sie sind schon seit einigen Wochen die einzige Speise vieler Armen.

— Eine der größten Eisenhandlungen zu Glasgow hat in Folge mißlungener Spekulationen für den Betrag von etwa 100,000 Pfd. St. fallirt.

— In Portugal sind bisher die Insurgenten in 4 Treffen geschlagen worden, doch wollen die Guerillaführer ihren Kopf so theuer wie möglich verkaufen.

— Frankreich. Aus Veranlassung der Heirath des Herzogs von Montpensier hat der König mehreren verurtheilten Militairs Begnadigung oder Strafverminderung bewilligt.

— Der Postwagen zwischen Bourges und Chateroux, von einem Conducteur und mit zehn Personen besezt, ist von Bewaffneten angegriffen, die Personen überwältigt und 44,500 Frcs. geraubt worden.

— Die Barmer Zeitung stellt zur Beruhigung der Gemüther verschiedene Berichte von Getreidemärkten zusammen und bringt das günstigste Resultat heraus. Aus Dublin berichtet sie von sehr günstigen Märkten für den Verbraucher. In Folge beständiger Zufuhr aus fremden Häfen fallen die Preise täglich (?). Im Hafen von Marseille liegen 47 Schiffe mit 157000 Hektoliter Getreide. Von Nordamerika erhält England die bedeutendsten Zufuhren. In Tilsit sind alle Speicher mit Getreide gefüllt. In Südrußland war die Fruchtbarkeit ohne Gleichen und sind die Getreidevorräthe unerschöpflich. (Nur schade, daß wir nichts davon spüren.)

— Rom, den 24. Nov. Der heilige Vater hat ein allgemeines Jubiläum ausgeschrieben, welches drei Wochen währt, vom zweiten Advent-Sonntag oder dem 6. Dez. bis 27. d. M. oder dem Fest des Apostels St. Johannes. Die damit verbundenen Indulgenzen können unter Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen (zweimal Kirchenbesuch und Andacht, dreimal Fasten, Almosengeben, Beicht und Empfang des heiligen Abendmahls) gleichzeitig auch außer Rom erlangt werden.

— Fast in jedem Schweizerstädtchen sitzen sie jezt und flicken an der Verfassung, meist aber nur neue Lappen auf abgetragene Kleider. Auch über den Schnitt und die Façon streiten sie sich; die Einen wollen den neuen Staatsrock ganz nach der neusten Mode, die Andern à la Roccoco zuschneiden. Wenn nur nicht darüber der ganze Rock verschnitten wird.

— Herr Ronge hat die Worte „Deutschkatholiken" auf seinem Paniere gestrichen und dafür „freie Gemeinde" hingestellt. Das Wort klingt besser, die Geschäfte aber werden nicht besser werden. Denn in dem reichbevölkerten Hamburg hat er es trotz den feurigsten Reden nur auf 40 Seelen gebracht.

— Duisberg. Einen Beitrag von Deutschlands Einheit liefert die Berechnung des Gütertransport's bei den in der hiesigen Provinz bestehenden Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften, indem z. B. auf der Köln-Mindener Eisenbahn nach Zollgewicht, auf der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn nach Zentner von 110 Pfund preußisch Gewicht, auf der Rheinischen Eisenbahn nach Kilogram und bei der Kölnischen Dampfschifffahrt sogar in Francs gerechnet wird.

— In Mannheim sind in den lezten 6 Wochen an 84000 Zentner Getreide, 2500 Zentner Mehl und 3600 Zentner Kartoffeln verladen worden, aber leider meist nur für die Schweiz und Straßburg. Jezt lernen auch Staaten und Völker den Brodneid kennen.

— Ulm. Unserem Dampfschiffe geht es wie den Stuttgarter Dissidenten, Leck auf Leck. Als dasselbe nämlich am 1. Dez. von hier abging, kuriet von dem Lecke seiner Probefahrt, um die zwischen Regensburg und hier befindlichen mit Getreide beladenen Schleppschiffe abzuholen, gerieth es unterwegs abermals auf einen Baumstamm und mußte um den erhaltenen Leck zu verstopfen unverrichteter Sache wieder zurückkehren.

— Berlin. Auf die neulich erwähnte Eingabe der Studirenden der Rechte an hiesiger Universität, die Bitte um Zulassung zu den Gerichtsverhandlungen betreffend, ist jezt die Antwort des Dekans erfolgt. Sie ist abschläglicher, obschon belobender Art. Als Hauptgründe für die Unzuläßigkeit der Erfüllung jener Bitte werden angeführt: 1. die gesetzliche Vorschrift, wonach nur eine bestimmte Klasse von Juristen den Verhandlungen beiwohnen könne; 2. die

noch nicht erlangte Reife der Studirenden, um einen wesentlichen Nutzen aus dergleichen Verhandlungen zu ziehen, endlich 3. der Zeitverlust, der unausbleiblich auf Kosten ihrer eigentlichen Studien entstehen würde.

— Es werden in Berlin jeden Sonntag 77 Predigten gehalten, von welchen auf die evangelische Religion 72 kommen, auf die katholische 4 und auf die jüdische 1; ferner fallen von denselben der französischen Gemeinde 4 zu, die aber sämmtlich in der Regel in deutscher Sprache gehalten werden, 1 der Hochkirche Englands, die auch in der englischen Sprache vorgetragen wird, und die für die Sonntagsjuden gehaltene findet natürlich auch in deutscher Sprache statt.

— In Königsberg ist wiederum der unglückseligen Duellsucht unter den Studenten ein neues Opfer gefallen. Einer geringfügigen Ursache halber forderten die Studioses Maclean, und sein Commilitone K. einander. Bei dem Duell ward dem ersteren die Nase abgehauen und nach unendlichem Leiden ist derselbe gestorben.

— Aus Wien. Eines der ersten Banquierhäuser dahier steht auf dem Punkte seine Zahlungen einzustellen.

— Schleswig. Es ist auffallend, daß gegenwärtig der dänische Hof weder in St. Petersburg, noch Wien, noch in Berlin durch einen Gesandten vertreten ist. Die Gesandten an diesen drei Höfen haben in Beziehung auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit sich veranlaßt gefunden, ihre Entlassung zu nehmen.

— In Kiel ist das Gerücht sehr verbreitet, der Kaiser von Rußland habe dem König-Herzog den Rath zugehen lassen, sich jezt mit den deutschen Mächten in der schleswig-holsteinischen Frage zu verständigen.

— Stockholm. Derjenige junge Mann, welcher so ungestüm den König zu sprechen verlangte, und von welchem man glaubte er habe einen Mordanschlag auf S. Maj., hat nicht wie zuerst berichtet auf den Obersten von Peyron, sondern auf den Grafen von Horn, der mit der Wachmannschaft ihn zu verhaften kam, gefeuert. Der Verhaftete heißt Platen und war früher Fourier, wurde aber wegen Geistesabwesenheit vom Regiment in das Irrenhaus gebracht und dort ein Jahr bis zum 20. Mai 1845 verpflegt, an welchem Tage er als geheilt entlassen wurde. Bis jezt lebte er bei seinen Verwandten und befand sich erst zwei Tage in Stockholm. Eine ärztliche Untersuchung erklärte ihn für völlig wahnsinnig, und man hat ihn abermals nach Danviken in's Irrenhaus gebracht.

— Amerika. Der Präsident der Vereinigten Staaten und sein Kabinet haben jezt den Entschluß gefaßt, den Krieg in Mexico nicht nur mit Eifer, sondern auch mit aller mit der Menschheit vereinbaren Strenge zu führen. Da die Menschheit bis jezt mit Mord, Brand und aller Zerstörung umgegangen ist, so weiß man den Sinn des Beschlusses schon so ziemlich vorher und kann mit Sicherheit den Erfolg abwarten.

Mein Bruder in Basel machte mich darauf aufmerksam, daß man daselbst schon seit längerer Zeit Brod mit weißen Rüben vermengt backe. Die Verfahrungsweise die deßhalb angewendet wird ist folgende.

„Man nehme sauber gewaschene weiße Rüben „thue die Rinde weg, reibe sie auf einem „blechenen Reibeisen, drücke die Reibseln aus „und stelle solche in einem Topfe ungefähr „eine halbe Stunde in mäßige Ofenwärme. „Die Rüben werden alsdann mit etwas Kim„mel gemischt unter den wie gewöhnlich zu „Brod zubereiteten Teig geknetet, geformt „und in einem gewöhnlichen Backofen gebacken."

Aus 2 Pfd. Mehl
1½ „ Sauerteig
1½ „ Rüben backt man 5 Pfd. Brod, welches schmack- und nahrhaft ist, und da solches auch billiger kommt bereits allgemein den Vorzug hat. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß sich Rüben auch zu unserem gewöhnlichen Brode anwenden lassen, es müßte nur das passende Verhältniß herausgebracht werden, da das angegebene für halbweißes Brod gilt, das in Basel bereitet wird.

Bei dem gegenwärtig hohen Brodpreise wäre es zu wünschen, daß diesen Gegenstand nicht ganz außer Acht gelassen würde, denn die zu erzielenden günstigen Resultate werden gewiß nicht ohne Nutzen sein.

Conrad Meyer, Kaufmann.

Hiesiges.

Am Montag Mittags beabsichtigte ein hier in Arbeit stehender Schlossergeselle einen Besuch in das wohlverwahrte Komtoir eines Kaufmanns. — Schon hatte er dasselbe geöffnet, und war eben im Begriffe die vorgefundenen Pretiosen und das Geld zu sich zu nehmen, als er entdeckt und den Händen des Gerichts überliefert wurde.

— An demselben Tage Abends wurde eine schwer hörende bejahrte Frau von einem Schlitten überfahren, ohne jedoch eine bedeutende sichtliche Beschädigung zu erhalten.

— Dienstag Nachts 8 Uhr, brannte in der Heiligengasse der Stadel des Metzgermeisters Büttner ab.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Durch Herrn Dänzer, im Roßwirthshof, der auch erbötig ist Sachen anzunehmen, erhielten wir von Herrn L—r. zwei Dutzend Lebkuchen, durch Herrn Schradin von Mad. O—n. Kattun zu einigen Schürzchen und 15 kr. — Von Hrn. R—r. einen Knabenrock.

Die Redaktion.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich einem verehrten Publikum meine sehr schön und gut ausgearbeiteten

kupfernen Spielsachen

zur gefälligen Abnahme.

Christoph Kißkalt,
Kupferschmidtmeister,
wohnhaft in der Schwabacherstraße bei
Hrn. Gg. Espermüller sen.

Theater-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die gefeierte Sängerin **Jenny Lind** zu 2 Gastrollen gewonnen, welche mit Bestimmtheit Mittwoch den 9. und Freitag den 11. d. M. stattfinden werden. Die Preise sind folgendermassen gestellt: Reservelogen ersten Ranges per Platz 6 fl. 30 kr., Logen des ersten Ranges 5 fl., Reservelogen des zweiten Ranges 5 fl., Logen des zweiten Ranges 3 fl. 30 kr., Parterre 2 fl. 24 kr., Gallerie 1 fl. 12 kr. Das erste Auftreten der Künstlerin ist in der Parthie der Amine in der Nachtwandlerin. Vorausbestellungen auf Logenplätze sind bis längstens Dienstag den 8. d. M. Nachmittags in das Bureau des Unterzeichneten franko einzusenden.

Nürnberg den 5. Dez. 1846.

Ferdinand Röder.

Wohnungsveränderung und Empfehlung. Bei meinem Umzuge aus dem Hause Nro. 253 in mein eigenes Haus, in der mittleren Königsstraße Nro. 260, danke ich meiner alten Nachbarschaft für erwiesenes Wohlwollen, und empfehle mich meiner Neuen bestens. Zugleich ersuche ich ein verehrtes Publikum mir das in meinem Geschäfte geschenkte gütige Zutrauen auch ferner zu gewähren.

Marx Oppenheimer,
Bäckermeister.

Verkauf. Ein **Schlittenzeug** mit **Peitsche** und **Pelzdecke**, sowie ein **Sattelzeug** sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Daß Johann Dorn, aus Disbrunn, nicht mehr in meinen Diensten ist, bringe ich hiermit zur Kenntniß des hiesigen Publikums.

Fürth, den 8. Dezember 1846.

Herrmann Königswarter.

Verkauf. Donnerstag den 10. Dezember, früh halb 10 Uhr, werden im Pfarrhause zu Großgründlach **Betten, Möbeln, Kupfer, Zinn, Weißzeug** und **Hausgeräthschaften**, auch **Holz** gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit, erlaube ich mir ein verehrliches Publikum, auf mein wohlassortirtes zu Geschenken in **Gold- und Silbersachen** gut eingerichtetes **Waarenlager** aufmerksam zu machen, und verspreche bei solider und guter Arbeit, die billigsten Preise.

J. G. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Schwabacherstraße Nr. 256.

Verkauf. Ein schönes **Schlittengeläute** ist zu verkaufen bei

Sattler Farnbacher.

Zu vermiethen. Bei End sind im Vorderhause zwei **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu verlassen.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause ist im 3ten Stock eine **Wohnung**, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Holzlage und Keller, an eine stille Familie für nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Elias Cohn Königsberger.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind schöne **Goldleisten** der Stab um neun Kreuzer zu haben.

Nürnberg, den 5. Dezember 1846.

G. G. Fendler & Comp.

Anzeige. Kardetschte **Schafwolle** und **Schafwollen-Watte** zum Abnähen sind billigst zu haben bei

P. Fringant, Sterngasse Nro. 204.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

49. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	29.	November	1691	Personen	193	27
Montag,	30.	"	1010	"	111	—
Dienstag,	1.	Dezember	1121	"	126	6
Mittwoch,	2.	"	1146	"	129	33
Donnerstag,	3.	"	1696	"	192	27
Freitag,	4.	"	1166	"	120	15
Sonnabend,	5.	"	811	"	87	51
			8641	"	970	39

Herausgeber Jul. Volkhart.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Dez. ist S. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern von Rom über Neapel nach Palermo abgereist.

— Bei dem am 8. Dez. am kgl. Hof stattgefundenen St. Georgie-Ritterfest ertheilte S. M. der König als Großmeister des Ordens zweien Kandidaten den Ritterschlag.

— Se. Maj. der König hat den Regierungspräsidenten von Schwaben und Neuburg, Dr. v. Fischer, zum Spruchmann des Bundesschiedsgerichts für die nächsten 3 Jahre ernannt.

— Betreffend das traurige Ende Fr. List's hat man nun bestimmt erfahren, daß er sich selbst getödtet hat. Ein Schuß durch den Mund hat seinem vielbewegten Leben ein Ende gemacht, das von längerem Körper- und Seelenleiden hart angefochten ward.

— München. Eine vergleichende Zusammenstellung der Getreidepreise in den letzten 2 Monaten mit jenen in demselben Zeitraum des vorigen Jahres ergibt, daß Weizen und Korn in den beiden Jahren ziemlich gleich im Preise standen, Haber um 45 kr. höher, Gerste aber 2 fl. billiger ist. Da nun auch die Preise des Holzes und Hopfens billiger erscheinen, so hofft man dadurch eine günstige Einwirkung auf den ...

1846. Gesammt-Betrag 3669 Pfd. Heutiger Verkauf 1145 Pfd. Mittelpreis 43 fl. 40 kr. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreis-Gut 1846. Gesammt-Betrag 5972 Pfd. Heutiger Verkauf 2187 Pfd. Mittelpreis 87 fl. 6 kr. per Ztr. Gesammt-Geld-Betrag 16542 fl.

— Die „Regensb. Ztg." berichtet, daß dorten auf der Donau bedeutende Schiffsladungen meist ungarischer Weizen, für Württemberg und die Schweiz bestimmt, angekommen und nicht minder ansehnliche Lieferungen noch auf dem Wege sind.

— Das Kreis-Intelligenzbl. Nr. 97 für Mittelfranken enthält folgende Bekanntmachungen: Die pro 1846/49 zu erhebenden definitiven Haussteuern. — Die Beibringung gerichtlicher Atteste vor der Trauung. — Die öffentliche Sicherheit. — Die pro 1846/49 zu erhebenden definitiven Rustikal-, Jagd- und Fischwassersteuern. — Behandlung der Advocaten-Straf- und Succumbenztaxanfälle im administrativen Geschäfts-Ressort. — Die Fleischtaxe für den Monat Dezember 1846. — Getreidverkauf. — Erledigung der zweiten Pfarrstelle in der obern Stadt Regensburg ꝛc.

— Von der spanischen Gränze wird berichtet, daß die karlistischen Guerillas in Katalonien immer mehr zunehmen, daß die gegen die Konscription und das Mon'sche Steuersystem aufgebrachte Bevölkerung sie unterstützt und noch vor Beginn des neuen Jahres ganz Spanien

bis zu dem Augenblicke zu vollziehen, wo sie es für thunlich findet, sie bei Seite zu setzen.

— Paris. Am 5. Dez. fand auf dem Marsfelde die große Revue zu Ehren des Bei's von Tunis statt.

— Marschall Soult hat dem Bei von Tunis, der ein großer Verehrer Napoleon's ist, ein paar Pistolen, die dem Kaiser gehört haben, zum Geschenke gemacht. — Der Bei hat besonders Verlangen gezeigt, den päpstlichen Nuncius zu sehen; die Zusammenkunft hat wirklich stattgefunden.

— Der Papst hat, wie französische Blätter melden, die Bewohner von Borgo di Faenza, welche sich jüngsthin arge Exzesse gegen Liberale erlaubt hatten, begnadigt, ihnen aber zugleich durch das Staatssekretariat anzeigen lassen, daß sie im Wiederholungsfalle nach dem Agro Romano zu öffentlichen Arbeiten geschickt werden würden.

— Aus Neapel wird bestätigt, daß die Regierung einer Verschwörung auf die Spur gekommen sei, und eine Anzahl Theilnehmer derselben in Calabrien habe verhaften lassen.

— Hamburg. Ronge hat in der Versammlung seiner Gemeinde den Beschluß durchgesezt und in das Gemeindeprotokoll aufnehmen lassen, nach welchem für den Beitritt eines Juden zur Gemeinde die einfache Willenserklärung desselben genügt.

— Am 1. Dezember blühte noch in einem Garten zu Berlin ein hochstämmiger Rosenstock mit 8 frischen Rosen.

— Ein Professor an der Universität Wien hat vor einigen Tagen einen großen Kravall dadurch veranlaßt, daß er von Jähzorn verleitet einen seiner Hörer eine Ohrfeige gab. Eine große Anzahl Studirender rottete sich hierauf zusammen, und der Professor war genöthigt sich von einer starken Polizeiwache nach Hause geleiten zu lassen.

— Wien. In einer der lezten Nächte wurde von unbekannter Hand der Statue der Gerechtigkeit am Franzens-Denkmale ein ungewichtiges Brod auf die Wagschale gelegt, die sie in der Hand hält.

— In der Chonakolly-Bucht hat ein Orkan vor Kurzem entsetzlich gewüthet; 3 Schiffe gingen mit der sämmtlichen Bemannung unter und auf einem vierten konnten von 23 Mann nur 14 gerettet werden.

— Den jüngsten Nachrichten zu Folge haben die Mexikaner ihre Verschanzungen bei Saltillo zerstört und sich von da nach San Luis Potosi zurückgezogen. Man glaubt allgemein, die Regierung zu Washington habe ihren Invasionsplan geändert. General Taylor soll von Monterey aus nicht weiter in's Innere von Mexiko vorrücken. Dagegen dürfte es nun Ernst werden mit einem Angriff auf Veracruz. Die Handelsnachrichten stimmen darin überein, daß enorme Vorräthe von Cerealien zur Verschiffung nach Europa bereit liegen.

— Unter den Bewohnern von Kaschmir am Himalajagebirg in Asien ist ein Aufstand ausgebrochen. Sie haben ihrem mohamedanischen Landesherrn den Gehorsam aufgekündigt und wollen sich selbst einen Beherrscher wählen. Die Engländer sind herbeigeeilt, um bei dieser Gelegenheit ein Profitchen zu machen.

Eingesandt.

Man hat schon häufig die Bemerkung gemacht, daß, in so fern es ihr Interesse erheischt, unsere Theaterdirection sich stets entgegenkommend zeigt, hierzu dürfte nun auch gehören, das Theater während der kalten Saison gehörig heizen zu lassen; da sonst der seither nicht unbedeutende Besuch desselben, sich etwas verringern würde, was gegen das Interesse der Direction wäre.

Einem solchen empfindlichen Bedürfnisse dürfte doch wirklich, ohne erst vorhergehende Aufforderung, abgeholfen werden.

Hiesiges.

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden in der Engelhardt'schen Maschinenfabrik etwa 40 — 50 fl. entwendet.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Von einem Kinderfreund sechs Marzipanreuter u. ebenso viel Zuckerdocken mit zwölf Lebkuchen. — Von einem Ungenannten 100 schön vergoldete Nüsse.

Bürgeraufnahmen und Bewerbungen.

Dem Handlungs-Commis Seckel Zimmer von hier, wurde die Concession zum Detailhandel mit Manufakturwaaren im offenen Laden ertheilt und die eventuelle Ansässigmachung gestattet.

Der Müllergeselle Joh. Konr. Leonh. Rose von hier, hat die Bürgeraufnahme als Wirth und Melber erhalten.

Der Webergeselle Moses Hirsch Feucht von hier, hat um die Meisteraufnahme sich beworben.

Der Webergeselle David Ottensoser von hier, hat um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber um erledigte Webersconcessionen sich beworben.

Der Schuhmachergeselle Johann Leonh. Bauer aus Großgründlach, hat die Niederlassung dahier als Insasse auf Lohnerwerb durch Fabrikarbeit erhalten.

Der Kammmachergeselle Joh. Christ. Barnbacher von hier, hat sich um die Concession zur Bierwirthschaft und Brandweinbrennerei beworben.

Der Gürtlergeselle Joh. Michael Börner von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Schuhmachergeselle, Andreas Kallert aus Birnbaum, hat die Erlaubniß zur Ansässigmachung auf den Erwerb vom Zurichten des Schuhmacherhandwerkzeuges und vom Rossolisverfertigen erhalten.

Der ledige Uhrgehäusmachersgehilfe Conrad Knott von hier, hat die Erlaubniß zur Niederlassung auf den Erwerb durch Unterrichtsertheilung in der Musik und durch Verfertigen von Mundharmonika erhalten.

Der Metallschlagergeselle Joh. Aloys Evangel. Meier von hier, hat die Aufnahme als Insasse erhalten.

Der Schreinergeselle Joh. Caspar Sörgel von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Der Müllergeselle Joh. Georg Braun, aus Windsbach, hat sich um die Aufnahme in die Reihe der Bewerber um erledigte Melbers-Concessionen beworben.

Der Handlungs-Commis Joh. Bernh. Braun von hier, hat die Bürgeraufnahme als Spezerei- und Farbwaaren-, dann Eisendrahthändler erhalten.

Der Schreinergeselle Christ. Conr. Engelhard von hier, hat sich um die Meisteraufnahme beworben.

Theater in Erlangen.*)

Dienstag den 1. Dezember: Ein Freundschaftsbündniß, Lustspiel von Feldmann.

Herr Röder trat zuerst auf und trug einen Prolog vor, worin er die Frage an das Publikum richtete, was es denn eigentlich von ihm verlange, da es ihn das lezte Mal hervorgerufen hätte? Was das Publikum von Herrn Röder gewünscht hat, wird er wohl gewußt haben, wenn ihm die Art des Hervorrufens mitgetheilt worden ist. Nach dem aber, was Herr Röder der Unzufriedenheit des Publikums gegenüber vorbrachte, daß man nur die Abonnementsliste betrachten solle, um die Vorführung schlechter Stücke zu entschuldigen, Stücke, die doch in Nürnberg, Fürth und Bamberg Beifall gefunden hatten, muß man sich wundern, daß Herr Röder gerade durch schlechte Stücke die Abonnementsliste zu bereichern gedenkt und es für Ironie halten, daß die aufgeführten Stücke in genannten Städten Beifall gefunden hätten, besonders wenn man die Rezension liest, die sich über das Oettingerische Stück bei seiner Aufführung in Nürnberg gerade nicht auf sehr schmeichelhafte Weise ausläßt. Als ob es nicht bessere Stücke gebe, die mit denselben Kosten auf die Bühne gebracht werden können. Ueberhaupt möchte sich Herr Röder schwerlich „mit allzuvielen Kosten" entschuldigen können; er müßte denn dem hiesigen Publikum gerade den Sinn für gute Stücke absprechen, für Stücke, die, wie wir sehen, er in Nürnberg zur Aufführung bringt und die hier wahrscheinlich auch nichts in ihrem Werth verlieren würden.

Was das 5te Lustspiel betrifft, das hier unmittelbar nach den andern über die Bühne schritt, so können wir ihm zwar einen sehr geistreichen, feinen, besonders in seinen politischen Beziehungen trefflichen Dialog nicht absprechen; aber der Stoff selbst ist zu einfach und die Handlung gar oft an den Haaren herbeigezogen. Was die Darstellung betrifft, so können wir nichts Ausgezeichnetes melden. Herr Froitzheim (Stanislaus) ist weder zu loben, noch zu tadeln. S' passirt! — Herr Börger (?) (Zeder) hat Routine — Tournüre — doch das innere dramatische Leben, gedankenvolle Auffassung hat er nicht. Herr Prechtel ist ein Fremdling auf der Bühne, er weiß nicht, wohin er sich drehen oder wenden soll — von einer Auffassung keine Rede. Fr. Seebach (Franziska) scheint manchmal nicht recht aufgelegt zu sein — wenn sie will, kann sie, einmal schlecht und dann wieder gut spielen bringt wenig Lob. — Frau Wisotzky (Frau von Pöllnitz) haben wir wahrscheinlich noch nicht in ihrem Fache gesehen! —

Am Donnerstag, den 3. Dezember, wurde der Verräther von Holbein gegeben, ein sehr einfaches, naives Stück, welches uns übrigens Fräul. Seebach in einem sehr schönen Lichte gezeigt hat. Wenn sie immer so brav ist, so wird sie ihre Vorgängerin vom vorigen Jahre, Fräul. Neumaier, ganz würdig ersetzen. — Die Kabylen ergözten wieder mit ihren Springen das Publikum und wurden donnernd gerufen. Ueberhaupt hat unser Theater seit Kurzem gewaltige Springe gemacht.

B.

*) Nach einem, über das am 29. Nov. aufgeführte Lustspiel: „Mitten in der Nacht," uns zugekommenen Berichte, hat das Erlanger Theater-Publikum während der Aufführung des gedachten Stückes laut seinen Tadel gegen die Direktion kund gegeben.

Die Redaktion.

Anzeige. Mit einer großen Auswahl der feinsten und geschmackvollsten sowie auch ordinärer **Blechspielwaaren** eigener Fabrik, hat Unterzeichneter zum ersten Male den Fürther Christmarkt bezogen. In der Ueberzeugung, daß sein Lager jeder Anforderung Genüge leisten wird, bittet er um zahlreichen Besuch.

Fürth, am 10. Dezember 1846.

J. Spahn,
Mechanikus u. Kunstflaschner.

Empfehlung. Meine stets vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** empfehle ich zu gefälliger Abnahme, verspreche reelle Bedienung verbunden mit den billigsten Preisen.

Fürth, den 10. Dezember 1846.

Leonhard Friedrich Bald,
Gold- und Silberarbeiter.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestehend in **Büchern, Stahl- u. Kupferstichen, Lithographien, Musikalien, Zeichenbüchern, Vorschriften, Atlassen** ꝛc. ꝛc. können die Unterzeichneten dem verehrlichen Publikum aus ihrem großen Vorrathe an ältern und neuern Werken bieten. Das **Verzeichniß einer Auswahl** derselben ist eben erschienen und unentgeldlich zu haben; ihm folgt ein **Verzeichniß von Jugendschriften.**

Nürnberg, den 7. Dezember 1846.

Riegel und Wießner.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit, erlaube ich mir ein verehrliches Publikum, auf mein wohlassortirtes zu Geschenken in **Gold- und Silbersachen** gut eingerichtetes **Waarenlager** aufmerksam zu machen, und verspreche bei solider und guter Arbeit, die billigsten Preise.

J. G. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Schwabacherstraße Nr. 256.

Hausverkauf. Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus **zum goldenen Schifflein** aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Wirth, Melber, Metzger, oder auch für einen Goldschlager, und rentirt sich gut, ist auch in gutem baulichen Zustande erhalten.

Thomas Gröber,
in der Wassergasse Nro. 193 (I. Bzrks.)

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind schöne **Goldleisten** der Stab um neun Kreuzer zu haben.

Nürnberg, den 5. Dezember 1846.

G. G. Fendler & Comp.

Zu vermiethen. In Nro. 170 am Königsplatz ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Dank. Bei dem Brande in der Heiligengasse ist uns von allen unseren geehrten Mitbürgern so viele liebevolle Theilnahme bewiesen, von der achtungswerthen Klasse der Bauhandwerker aber insbesondere durch ihre unermüdeten Anstrengungen so viel zur Rettung unsers angränzenden höchst bedrohten Eigenthums beigetragen worden, daß wir uns gedrungen fühlen Ihnen allen unseren innigsten Dank andurch öffentlich auszusprechen.

Fürth, den 9. Dezember 1846.

J. A. Hagers Wittwe.
Julius Wilh. Reißig.
Haas junior.

Dank. Allen jenen edlen Menschenfreunden, welche bei dem am 8. d. Mts. Abends 7½ Uhr ausgebrochenen Brande in der Büttner'schen Scheune, mit augenscheinlicher Lebensgefahr, einen Theil unserer Habe retteten, sagen wir hiermit unsern innigsten tiefgerührten Dank.

Der Allgütige wolle Sie vor ähnlichen Fällen in Gnaden bewahren, uns aber Gelegenheit geben bei freudigen Anläßen unsere Dankbarkeit an den Tag legen zu können.

J. A. Rabholz und Familie.

Dank. All unsern lieben Freunden und geehrten Mitbürgern, die uns bei der uns gestern drohenden Feuersgefahr so liebevolle Theilnahme bewiesen, sagen wir von ganzen Herzen den gefühltesten Dank. Möge Gottes allmächtige Hand in Gnaden jegliche Feuersgefahr von unserer theueren Stadt wenden, und Sie und uns in Seinen Schutz nehmen. Mit dankbarer Hochachtung empfiehlt sich

Erhard Schröder und Familie.

Zu vermiethen. Bei End sind im Vorderhause zwei **Wohnungen** im Ganzen oder theilweise zu verlassen.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause ist im 3ten Stock eine **Wohnung**, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Holzlage und Keller, an eine stille Familie für nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Elias Cohn Königsberger.

Zu vermiethen. In Nro. 40 (II. Bzrks.) sind zwei **Bretten** und ein **Barrentheil** zu verlassen, und können sogleich übergeben werden. Das Nähere bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis

den 9. Dezember 1846.

Mittlerer			fl. kr.		fl. kr.
Der Schäffel	Weizen	. .	25 , 41	gef.	1 , 6
„	„ Korn	. . .	22 , 1	gest.	— , 46
„	„ Gerste	. . .	17 , —	gef.	— , 26
„	„ Haber	. . .	8 , 11	gest.	— , 11

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 198.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 12. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Die Arbeiten unserer Gesetzgebungskommission sind bei weitem noch nicht so weit vorgeschritten als jüngst aus München gemeldet wurde. Noch ist keiner der Entwürfe so weit gediehen, daß er zur Berathung im Staatsrathe gelangen könnte.

— Dem Vernehmen nach haben die Schweizer Abgeordneten, nach mehreren Audienzen bei den königl. Ministern des Innern und der Finanzen, kein günstiges Resultat in Betreff des Getreidezolls erreichen können.

— Das Kreis-Intelligenz-Blatt für Mittelfranken Nro. 98 enthält folgende Bekanntmachungen. Die Verschollenheit des Knabenschullehrers Neubert von Mainbernheim. — Die Wiederbesetzung einer bürgerlichen Magistratsrathsstelle zu Schwabach durch den Nadelfabrikanten Math. Dippold. — Den Gebrauch eines falschen Amtssiegels. — Stempelanwendung bei den Quittungen der Landwehrmänner für Vaganten-Transportgebühren. — Verpflegungskosten für Heimathlose. — Die Behandlung der Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, wenn ein Theil zum Armenrechte gelassen ist. — Die Taxirung von Vergleichen. — Die Beurlaubung des Oberaufschlagsbeamten Dr. Rousseau. — Die Veranstaltung einer kirchlichen Collekte zur Erbauung einer neuen protestantischen Kirche in Unterleinleiter. — Die erledigte Pfarrei Willmars, im Dekanate Rothausen, mit einem jährlichen Einkommen von 405 fl. 15½ kr.

— Se. Maj. der König haben den Bezirks-Ingenieur Alois Freiherrn v. Pechmann in Eichstädt, unter dem Ausdrucke allerhöchster Zufriedenheit mit seinen treu geleisteten 33jährigen Diensten, in den Ruhestand versezt, und die hierdurch erledigte Bezirks-Ingenieursstelle dem bisherigen Baukondukteur bei der Bauinspektion Regensburg, Friedrich Wilhelm Oertel, in provisorischer Eigenschaft verliehen.

— Seit längerer Zeit liegt der greise Feldzeugmeister Karl Graf zu Pappenheim an einem bösartigen Gicht-Uebel bedenklich krank auf seinem Schloß zu Pappenheim darnieder.

— In Landshut verschied dieser Tage der k. Regierungsrath Graf v. Berchem, einer der freisinnigsten und humansten Beamten, wegen seiner seltenen Vorzüge allgemein hochgeschäzt, erst 49 Jahre alt.

— Durch allerhöchste Rescripte vom 29. u. 30. Nov. sind im kgl. Linien-Infanterie-Reg. Zandt zu Aschaffenburg pensionirt worden: die Herren Hauptleute Anton Engelhard, Joh. Baptist Hoffmann und Peter Lutz.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 5. Dez.: Weizen 26 fl., Korn 22 fl. 35 kr., Haber 8 fl. 14 kr., Gerste 16 fl. 11 kr.

— Regensburg. In der Nacht vom 5. zum 6. Dez. wollte in der Pustet'schen Papierfabrik bei Alling der Sohn des Besitzers dem Gange einer kürzlich aufgestellten neuen Maschine nachsehen, hatte aber dabei das Unglück von der Maschine erfaßt zu werden, welche ihm das eine Bein zerquetschte, so daß dieses vier Zoll unter dem Knie abgenommen werden mußte.

— Ein Landwirth in Bayern, den die Allg. Zeitung als einen erfahrnen und sehr gebildeten bezeichnet, behauptet und will beweisen, daß das Getreid jezt eigentlich viel wohlfeiler sei als im vorigen Jahre. Damals habe das leichte Getreid in der Mühle sehr wenig gegeben, dieses Jahr aber gebe es außerordentlich reichlich und nähre Menschen und Vieh weit besser. Der bayerische Schäffel Weizen gebe in diesem Jahr 318 Pfund bayerisch, im vorigen nur 270 Pfund, der Roggen 300, im vorigen nur 255 Pfd. Demnach sei Weizen dieses Jahr 35 bis 45 Pfd., Kernen 28 bis 45, Roggen 30 bis 40 Pfd. schwerer als voriges Jahr, woraus folge, daß die Preise jezt niedriger seien als leztes Jahr. Das komme aber da, wo dem Maße nach verkauft wird, nur den Bäckern und Müllern zu gut, die nach dem Gewichte ver-

kaufen. Der fragliche Landwirth räth daher, das Getreid auch bei uns, wie seit Kurzem in Frankreich geschieht, nach dem Gewicht verkaufen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Armen ihr Brod selbst backen können. (Oder auf Regie gebacken wird.)

— Großbritannien. Die königl. Familie ist gegenwärtig in Arundle-Castle bei dem Herzog von Norfolk auf Besuch. Ein englisches Blatt meint, die Königin würde ihre Reise weiter ins Innere fortgesetzt haben, wenn sie nicht eine heilige Scheu vor dem Anreden der Ortsvorsteher hätte.

— Frankreich. Am 25. Nov. brach zu Boulogne eine heftige Meuterei aus, um den Abgang einer Ladung Kartoffeln nach England zu verhindern. Ganz Frankreich bietet derzeit den Anblick eines von der Besitznahme Krakau's und dem Hunger nach Brod und Kartoffeln aufgeregten Landes. Das leztere Motiv möchte indeß das bei Weitem haltigste sein.

— Hechingen. Die Stammburg des Hohenzoller'schen Geschlechts wird als Phönix aus ihren Ruinen ganz nach dem alten Baurisse wieder erstehen und der Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden. Preußen und die beiden hohenzoller'schen Fürsten schießen die Gelder dazu.

— Unter den Professoren in Heidelberg zählt der Professor Gervinus die meisten Zuhörer. Er liest in diesem Winter über Politik, wozu 500 Zuhörer, darunter selbst Hofräthe und Professoren sich einfinden.

— Preußen. Wie man aus guter Quelle vernimmt, geht man damit um, nächstens zur Beruhigung der besonders in den Provinzen so sehr aufgeregten Gemüther ein Toleranz-Edict zu publiziren, welches sich jezt in Berathung befinden soll.

— Köln. Die Untersuchungen, welche wegen Verbreitung aufrührerischer Pamphlete im lebhaftesten Gang sind, haben bis jezt noch zu keinem Resultat geführt.

— Schleswig-Holstein, 4. Dez. Die Schleswig'sche Ständeversammlung hat sich aufgelöst, alle Mitglieder, mit Ausnahme der fünf dänisch gesinnten, haben in der heutigen Sitzung erklärt, daß sie wegen factischer Entziehung des Petitionsrechts an den Verhandlungen dieses Landtags nicht ferner Theil nehmen können.

— In Siebenbürgen hat ein junger Advokat, seine Geliebte an der Spitze von zwölf bewaffneten Reitern aus ihrem Hause entführt.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Von Mad. B—m. zwei Knabenhauben, drei Schürzchen, ein Paar Höschen und zwei Kinder-Paletot. Von Hrn. A—t. jun. drei neue Tücher und 1 fl.

Theater.

Sonnabend den 5. Dezember. „Ein Freundschafts-Bündniß." Original-Lustspiel in vier Akten von L. Feldmann.

Feldmann hat den Stoff so recht aus dem Leben gegriffen und wohl gearbeitet auf die Bühne gebracht, überhaupt Feldmann ist ein Lustspieldichter wie man sich ihn nur wünschen kann. Er gibt dem Publikum aber auch dem Schauspieler seinen Theil. In diesem Stücke ganz besonders treten wohlgelungene Charaktere auf.

Gespielt wurde durchweg mit Fleiß und Glück, namentlich war es Herr Börger, der in der Rolle des Zedec rauschenden Beifall erntete. Auch Herr Prechtel brang heute seinen Pöllnitz auf den Renn, nicht minder die Damen Frau Schramm und Fräul. Diemar, Erstere als Friederike, Leztere als Henriette von Bae. Emil.

Hiesiges.

Fräul. Lind, die schwedische Nachtigall, hat am Donnerstag Nachmittag das Kunst- und Antiquitäten-Kabinet des Herrn Pickerts dahier besucht und verweilte daselbst mehrere Stunden. Sie kam mit der Eisenbahn und wurde vor der Wohnung des Herrn Pickert in der Equipage des Herrn Plattner abgeholt.

Versteigerung.

Donnerstags den 17. Dezember,
von Morgens 9 Uhr an
und die darauf folgenden Tage,

werden im Hause Lit. L Nro. 341 in der Carolinenstraße nachstehende gewebte und gestrickte **Wollen- und Baumwollenwaaren**, als:

Kinder-, Mädchen- u. Knabenjacken, Tücher, Hauben, Kinderkleidchen, eine Parthie rothe Shawls, Herrenkappen, eine Parthie Staucher, wollene Unterbeinkleider für Herren und Damen, eine Parthie wollene Strümpfe für Kinder, Frauen und Männer mit und ohne Zwickel, eine Parthie baumwollene ditto, baumwollene Kinder- und Frauenstrümpfe mit Pelz, Schlafhauben, baumwollene Unterbeinkleider für Herren und Damen, Baumwolle auf Spuhlen, eine Parthie Webegarn, blau und ächt türkisch roth bester Qualität, diverse Handschuhe, Geldbörsen, Hosenträger, dann schwarze Cordonett-Seide, Atlas-, Lastings- und Militärcravatten, Stricknadeln, ächte Gold- und Silbertressen, halb ächte ditto Lyoner Tressen, Borten u. Franzen, Ordensband, Karlsbader Stecknadeln, diverse Knöpfe und verschiedene andere Waaren

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert durch

Nürnberg, d. 11. Dez. 1846.

J. J. Pfeiffer jun., Commissionär.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht **Kost** und **Logis** zu erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Anerkennung und Dank.
Der königliche Kreis- und Stadtgerichts-Direktor Herr Fenck in Fürth und der Partikulier Herr Reich daselbst haben bei Einhebung ihrer Gilt- und Zehent-Gefälle dahier, in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Kornernte in hiesiger Gegend heuer nur einen sehr geringen Ertrag an Körnern gewährte, ihren hiesigen Grundholden die Wohlthat erzeigt, den Schäffel Korn nicht höher als um 19 fl. zu berechnen, obgleich sowohl der laufende — als der Normalpreis dieser Fruchtgattung höher stund.

Die Betheiligten, die einsichtsvolle Behandlung, welche ihnen von den genannten Grundherren zu Theil geworden ist, anerkennend, fühlen sich verpflichtet ihren Dank gegen diese Ehrenmänner öffentlich auszusprechen.

Zirndorf, am 9. Dezember 1846.

Die sämmtlichen Gilt- und Zehentpflichtigen der obengenannten Dominikalrentenbesitzer hierorts.

Dank. Unsern verehrten Mitbürgern, insbesondere den Bewohnern der Heiligengasse und den Bauhandwerkern, welche bei dem in der Nacht am 8. d. Mts. in unserer Scheune ausgebrochenen Brande so thätig und hilfreich waren, sagen wir den herzlichsten Dank. Möge Gott Jedem vor solchem Unglücke in Gnaden bewahren.

Konrad Büttner und Familie.

Casino.

Sonntag den 13. Dezember

Damen-Gesellschaft.

Möbelaktien-Ziehung.

Fürth, den 10. Dezember 1846.

Die Vorstände.

Anzeige. Heute Abend ist **Spanferkelbraten** zu haben, bei

Steinbauer.

Anzeige. Heute ist bei Unterzeichnetem

Metzelsuppe.

Joh. Farnbacher, in der Gustavsstraße.

Anzeige. Samstag, Sonntag und Montag

Metzelsuppe.

Bluth arsch.

Zugelaufener Hund. Ein weißer **Hund** mit braunen Ohren ist Jemand zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen in Nr. 182 (II. Bzrks.) in Empfang nehmen.

Gesang-Gesellschaft.

Kommenden Montag findet die 2te **Produktion** statt. Der Vorstand.

Empfehlung. Da ich gegenwärtig in meinem Flaschnergeschäft noch einen Laden eröffnet habe, so empfehle ich anmit dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine Fabrikate in allen Arten **Bauarbeiten, Schwarzblecharbeiten, lakirten Gegenständen, Lampen, Lampendochten;** ferner in allen Sorten **Messing-, Weißblech- u. Drahtarbeiten, Spielwaaren,** sowie in **Reparatur** aller genannten Artikel. Insbesondere empfehle ich mich auch dem verehrten Handelsstande in allen in mein Fach einschlagenden **Manufakturwaaren** unter Versicherung der schnellsten und billigsten Bedienung.

Der angenehmen Hoffnung lebend, daß ich mit recht vielen Aufträgen beehrt werde, zeichnet

Hochachtungsvollst

Burgfarrnbach, den 10. Dez. 1846.

Joh. Tobias Rothenberger,
Flaschnermeister.

Empfehlung. Außer meinem best assortirten Lager in allen Sorten **Hüten, Hauben** und **Halbhäubchen**, empfehle ich zu **Weihnachtsgeschenken** auch eine reiche Auswahl in gestickten französischen **Krägen, Chemisettes, Manchetten**, weißen und schwarzen **Berds** u. dgl. **Spitzen-Krägen, Taschentücher**, feine **Herrenchemisettes** und so noch in vielen dergleichen Artikeln zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
Schwabacherstraße Nro. 259.

Empfehlung. Alle Sorten

Lebkuchen

empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit zu den billigsten Preisen

P. K. Kraft, Lebküchner.

Empfehlung. Zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne **Reißzeuge**, in beliebiger Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Streng,
im blauen Schlüssel am Markt.

Gesuch. Eine **Kupferdruckpresse** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Verkauf. Ein blautuchener **Mantel** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Anzeige. Eine frische Sendung

gedruckter Filzschuhe

mit und ohne **Ledersohlen** in allen Größen, deßgleichen **Bett-** und **Sofa-Vorlagen** in ganz neuen Dessins ist angekommen bei

C. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 16. Dezember 1846,
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
werden im Hause Lit. L Nro. 323 in der Adlerstraße (Roßmarkt) aus Auftrag der Besitzerin, J. S. Friedrichs Wittwe, von Unterzeichnetem folgende selbstgezogene und reingehaltene Weine, als:

Eimer.		Jahrgang.
18	Johannisberger	1783,
18	Steinwein	1783,
12	Markbrunner	1766,
8	Sommeracher	1822,
8	Werthheimer	1811,
6	Niersteiner	1798,

in großen und kleinen Parthien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 10. Dezember 1846.

J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Anzeige. Um mehreren Anfragen zu begegnen, zeige ich ergebenst an, daß heute noch eine Ladung **Buchenholz** angekommen ist. Außerdem habe ich auf meinem Lager noch **Erlen-, Fichten-** und **Fohrenholz**, ganz trockene gespaltene **Stöcke**, erlene und weiche **Wellen**, dreizöllige eichene **Dielen**, und dreiviertelzöllige **Breter** und **Dachlatten**. Noch bemerke ich, daß wer gerne das Holz in der Früh hätte, es gefälligst Tags zuvor bestellen wolle, um sich mit dem Fuhrwerk darnach richten zu können.

Joh. Siebenkäß.

Industrie- u. Gewerbeverein.

In der nächsten Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr Statt findenden Vereins-Versammlung wird Herr Dr. Stahl einen Vortrag halten. Die Vorstände.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit, erlaube ich mir ein verehrliches Publikum, auf mein wohlassortirtes zu Geschenken in **Gold-** und **Silbersachen** gut eingerichtetes **Waarenlager** aufmerksam zu machen, und verspreche bei solider und guter Arbeit, die billigsten Preise.

J. G. Humbser,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Schwabacherstraße Nr. 256.

Zu verleihen rc. Ein gebrauchter **Schlitten**, zum ein- und zweispännigen Fahren, nebst **Schlittengeläute** ist zu verleihen oder zu verkaufen. Dann sind mehrere neue und gebrauchte **Sofa** zu verkaufen. Auch empfehle ich mein **Tapetenlager** für Dockenstuben, Wandkörbe u. dergl. zur gefälligen Abnahme.

F. Schmidt,
Sterngasse Nro. 373.

Zu vermiethen. In meinem neuerbauten Hause ist im 3ten Stock eine **Wohnung**, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Holzlage und Keller, an eine stille Familie für nächstes Ziel billig zu vermiethen.

Elias Cohn Königsberger.

Lotterie: 20. 40. 55. 15. 76.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 9. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28½
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	73¼	73¾
Ludwigsh.-Bexbach	93¼	92⅝
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	—	90½
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn	160	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	101¾
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	101½

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99⅞
ditto 2 M.	—	98⅝
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅞	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	—	98¼
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	87⅜
ditto 2 M.	—	—
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	119¼
ditto 2 M.	118⅜	118⅛
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¼
Paris Fr. 200 k. S.	93½	93¼
ditto 3 M.	92½	92¼
Mailand 250 Lire k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100 k. S.	—	—
ditto 3 M.	118⅞	118⅝
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Wolfhart

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Prinz Luitpold ist nun in Kairo eingetroffen und wurde von dem Vizekönig mit aller Auszeichnung empfangen. Am 16. Nov. wurde er mit den Konsuln von Oesterreich, Griechenland, Schweden und Dänemark zur Tafel geladen.

— Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König geruht, den (Finanz-) Direktor der Regierung von Oberfranken, Karl Martin Betterlein (Mitglied der zweiten Kammer der Ständeversammlung), zum Staatsrath im ordentlichen Dienst zu ernennen. (Korresp.)

— Am Dienstag Nachmittag 3 Uhr verschied der k. Schatzmeister des hohen Hubertusordens und Kammerdiener ihrer Majestät der regierenden Königin, Johann Baptist Kester im 78. Lebensjahre. Ihre Majestät verliert an ihm einen geachteten Diener. Friede seiner Asche.

— Laut allerh. Entschließung vom 21. v. Mts. haben S. k. Maj. die erledigte Pfarrei Hechlingen, Dekanats Dittenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Unteraltertheim, Dekanats Würzburg, Herrn Hartmann, allergnädigst zu verleihen geruht.

— Wie der Nürnberger Kurier schreibt, so wurde dem für das nächste Jahr projektirten großen Sängerfeste zu Regensburg die kgl.

Oberelbe schon geschlossen ist. Das Dampfschiff nach London konnte nur bis Glückstadt kommen und mußten Briefe und Passagiere mit der Eisenbahn befördert werden. Nun aber Thauwetter eingetreten ist, geht die Schiffahrt wieder flott.

— Freiburg. Durch Anschlag am schwarzen Brette der hiesigen Universität sind die Statuten eines Seminars für Mathematik und Naturwissenschaften bekannt gemacht worden, dessen Zweck es ist, das Studium dieser Wissenschaften möglichst zu fördern, besonders aber Lehrer für diese Fächer zu bilden.

— Karlsruhe. „Unsere Antwort" eine Schrift, welche die Mannheimer Dissidenten auf das Manifest der erzbischöflichen Kurie erscheinen ließ, und von welcher fast alle Exemplare (es wurden 2000 aufgelegt) schon verbreitet sind, ist mit Beschlag belegt worden.

— Der Stuttgarter „Beobachter" sagt, an der seither so oft verspäteten Ankunft der Post-Eilwagen sei nicht blos der Schnee, sondern hauptsächlich die schlechte Bespannung schuld; wollten die Posthalter Vorspann geben, so verweigerten dieß die Kondukteurs, und so sei es eine wahre Thierquälerei, wie jetzt die armen Pferde abgeschunden würden.

— Stuttgart, 6 Dez. Die königl. württemb. Staatsbahn ist gestern wiederum strecken

kommen ist, der Polizei einzureichen, auch dieselbe in seinem Verkaufslokale auszuhängen und den darauf verzeichneten Sätzen gemäß zu verkaufen. Jede Abweichung von dieser Preisliste ist straffällig.

— Berlin. Aus Athen vom 22. Nov. hier eingegangene Nachrichten melden, daß der Prinz Albrecht, der jüngste Bruder unsers Königs, von seinem Ausfluge nach dem nördlichen Griechenland in Folge des ungünstigen Winters sehr ergriffen dorthin zurückgekehrt war. Der König von Griechenland hatte am 19. Nov., dem Namenstag unserer Königin, dem Prinz eigenhändig das Großkreuz des Erlöserordens verliehen.

— Berlin, 5. Dezember. Man sieht Verordnungen entgegen, welche den immer mehr überhand nehmenden Verlockungen zur Auswanderung nach Brasilien kräftigst steuern sollen.

— Aus Berlin berichtet man mit vieler Freude, wie die neueingerichtete Zeitungshalle im vollsten Flore steht, und zwar besucht von einem Publikum wie es dorten nicht wieder vorkommt, nämlich Reich und Arm, Jung und Alt, Gelehrt und Dumm, Fein und Grob, Börsenmänner und Spekulanten, Spieler und Gott weiß noch wer. Alles im bunten Gemische. Ferner hört man täglich von neuen Diebstählen und Einbrüchen. Besonders werden die Besitzer von Parterrewohnungen hart mitgenommen.

— Berlin. In der Sitzung des rheinischen Kassationshofes am 7. Dezember hat der Generalprokurator Eichhorn angezeigt, daß er in den Ruhestand zu treten verlange.

— Aus Königsberg. Der „freien evangelischen Gemeinde" ist laut Ministerialrescript ihre Duldung als „Verein" verbürgt und zwar mit den gleichen Rechten und Begünstigungen, wie sie die Dissidenten genießen.

— In der preußischen „Handelszeitung" vom 5. Dez., unter der Rubrik „Königsberg, den 1. Dez.", findet man Folgendes erwähnt: „Die Aufkäufe von Roggen in Holland, welche in lezter Zeit von einigen Regierungen gemacht worden sind, mögen als eine Nothwendigkeit in den Umständen bedingt gewesen sein; wären sie aber stiller auf dem üblichen Geschäftswege ausgeführt worden, so hätten sie bei den großen Vorräthen, angesichts bedeutender Zufuhren und der sich schon kundgegebenen Flauheit in Holland, eine Preiserhöhung nicht zur Folge haben dürfen; aber leider waren einige der fremden Commissäre den Manövern der routinirten verschmizten Sensale in Amsterdam und Rotterdam nicht gewachsen.

— Aus Wien wird geschrieben: Der Lokalkomiker Nestroy wurde kürzlich von Polizei wegen gestraft, weil er mit drei Kreuzersemmeln, statt Hemdknöpfchen, auf der Bühne erschienen war.

— Am 8. Dez. feierte der greise Erzbischof von Erlau, Ladislaus Pyrker, der vor Kurzem sich in so üblen Gesundheitsumständen befand, daß man ihn todt sagte, sein 50jähriges Priesterjubiläum.

— Der „Breslauer Zeitung" schreibt man von der polnischen Gränze: „Den 10. Januar l. J. wird die Zolllinie zwischen dem bisherigen Königreiche Polen und dem russischen Kaiserstaate aufgehoben und der Verkehr völlig freigegeben, wodurch den polnischen Fabrikanten für den Absatz ihrer Produkte im Innern Rußlands sich die glänzendsten Aussichten eröffnen. Am russischen Neujahr soll das durch den Kaiser Alexander errichtete und auf dem Wiener Kongreß durch die Mächte sanktionirte Königreich Polen, nachdem es schon im Jahre 1831 seine konstitutionelle Verfassung durch Ukas des Kaisers Nikolaus verloren und bisher nach dem zu jener Zeit publizierten kaiserl. organischen Statut regirt wurde, aufgehoben und in ein russisches Gouvernement verwandelt werden, wozu bereits alle Vorbereitungen im Gange sind."

— Krakau. Der Ausbruch eines Fallimentes dahier hat alles in Bewegung gesezt, die Größe der Passivmasse ist unerhört, man spricht von 850,000 Thlrn. (Da steckts.)

— Die Nachrichten vom schwarzen Meere melden von vielen Schiffbrüchen, die in Folge des dort wehenden heftigen Nordwindes stattgefunden haben. Gegen 40 Schiffe sollen Schiffbruch gelitten haben und die meisten davon sollen griechische sein.

Blumen der Liebe

auf das Grab der entschlafenen Freundin

Käthe Scherm.

So schlug sie denn die ernste Todesstunde,
Die Dich von mir, Du theure Freundin rief;
Dein frühes Scheiden fühl' ich, ach! so tief,
Es schlägt mir eine schmerzensvolle Wunde.

Doch Dir ist wohl! Du ruhst in sanftem Schlummer
Nach einer langen — bang durchwachten Nacht,
Wo neu gestärkt Dein müder Geist erwacht,
Und sel'ge Ruh' Dir wird für jeden Kummer.

Geendet ist Dein Kampf, der Sieg errungen;
Durch stilles Dulden ist hindurch gedrungen
Dein Geist, wo sie verstummen Deine Klagen.

Dort wird gestillt des Herzens banges Sehnen
Und nicht mehr fließen Deine heißen Thränen —
Süß muß die Ruh' Dir sein, nach schwülen Tagen.

E . . . a.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.
Mad. St—l. ein Kleid und 2 Jäckchen. Mad. R—ch. ein Kleid und ein Paar Stiefel. Mad. H—r. ein Kinderkleid, 3 Schürzchen, 2 Halstücher, 2 Paar Strümpfe, zwei Schachteln Zinnfiguren und 35 kr. Mad. H—n eine hübsche Dockenküche.

Bekanntmachung.
Allenfalls unbekannte Gläubiger, welche irgend eine Forderung an der Nachlaßmasse des verstorbenen Oekonomen und Privatiers Johann Rothenberger zu Burgfarrnbach zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, diese ihre Forderungen um so bestimmter am
7. Januar 1847, Vormittags 10 Uhr,
hierorts anzumelden und zu belegen, als außerdem bei Vertheilung der Nachlaßmasse keine Rücksicht auf solche genommen werden würde.
Nürnberg, am 23. November 1846.
Königliches Landgericht.
Mayer.
coll. Köhler.

Bekanntmachung.
Den am 1. Dezember öffentlich angezeigten Wirthen, welche aus der hiesigen Brauerei
Farrnbacher Bier
beziehen, werden nachgetragen
in Fürth:
Herr Müller, zur goldenen Kanne,
und
„ Gastgeber Münch.
Burgfarrnbach, den 8. Dezember 1846.
Gräflich Pückler-Limpurg'sche Brauerei-Administration.
Grill.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 17. Dezember 1846,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
werden in Windsheim
zwei **Pferde**, ein Fuchs und ein Braun, jeder 10 Jahre alt, **Pferdgeschirre**, drei **Wägen**, darunter ein 4zölliger, 1 **Pflug**, eine **Egge**, und verschiedene andere **Bauerei-Geräthschaften**
öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen von
Bäckermeister Spörer,
in Windsheim.

Verkaufslokal-Abänderung.
Daß Verkaufslokal der im lezten Blatte angezeigten **Wollenwaaren-Versteigerung** in Nürnberg ist dahin abgeändert, daß dieselbe im Hause Lit. S Nro. 921 in der Bindergasse über 3 Stiegen abgehalten wird, und nicht in L. Nr. 341 der Carolinenstraße.

Weinversteigerung.
Mittwoch, den 16. Dezember 1846,
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
werden im Hause Lit. L Nro. 323 in der Adlerstraße (Roßmarkt) aus Auftrag der Besitzerin, J. S. Friedrichs Wittwe, von Unterzeichnetem folgende selbstgezogene und reingehaltene Weine, als:

Eimer.		Jahrgang.
18	Johannisberger	1783,
18	Steinwein	1783,
12	Markbrunner	1766,
8	Sommeracher	1822,
8	Werthheimer	1811,
6	Niersteiner	1798,

in großen und kleinen Parthien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Nürnberg, den 10. Dezember 1846.
J. J. Pfeiffer jun.,
Commissionär.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine Wohnung in der Mohrenstraße verlassen habe, und zum Spezereihändler Hrn. Siebenkäß in die Gustavsstraße gezogen bin, zeige ich meiner Kundschaft an, sage meiner alten Nachbarschaft ein Lebewohl und empfehle mich meiner neuen zur gütigen Aufnahme.
Konrad Singer, Schreinermeister.

Empfehlung. Den verehrten Mitbürgern, besonders den Herren Schuhmacher- und Schreinermeistern, empfehle ich mein Lager von selbst gefertigten **buchenen Spähnen**, in schöner Breite und Stärke. Jeder Abnehmer wird zufrieden sein, indem ich die billigsten Preise machen werde, und sehe daher recht vielen Aufträgen entgegen.
Georg Herrlein, Zimmermeister.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir meine vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** zu empfehlen, und bringe in Erinnerung, daß durch meine Schwiegerältern Hrn. L. Lotter, Bäckermeister in Fürth, wie bisher die schönste Auswahl in jedem beliebigen Artikel besorgt werden wird.
Burgfarrnbach, den 14. Dez. 1846.
G. Scholl.

Anzeige. Ansicht der Stadt **Fürth** und Ansicht des neuen **Rathhauses** in feinstem Stahlstich sind auf **Briefpapier** gedruckt, einzeln zu 3 kr. bei Abnahme von 25 Abdrücken 50 kr. zu haben bei G. Löwensohn,
Alexanderstraße Nro. 328.

Verkauf. Mehrere **Marmorsteine** und **Laufer** zum Bronzereiben sind billig zu verkaufen in L. Nr. 264 der vordern Ledergasse in Nürnberg.

Dank. Herzlichen Dank allen den lieben Freunden und Mitbürgern für die rege Theilnahme, die sie uns am 8. d. Mts. Abends bei der uns drohenden Feuersgefahr bewiesen. Möge der barmherzige Gott uns alle ferner in seine Obhut nehmen, und unsere ganze Stadt vor solch Schrecknissen gnädig bewahren.

A. Amann mit Familie.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich diesen Christmarkt wieder mit sehr schönen **braunen** und **weißen**

Lebkuchen

aller Gattung, mit **ordinärem** und **feinen**

Weihnachtszucker,

Alles auf's schönste verziert, versehen bin, auch **Citronat, Pomeranzenschalen** u. **Mandeln** zu haben sind, und solche in meiner Boutique am neuen Rathhause, dem schwarzen Kreuze gegenüber, als auch in meinem Hause Nro. 176 zu billigen Preisen verkaufe. Bitte um geneigten Zuspruch.

Isaac Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfiehlt der Unterzeichnete sein wohlassortirtes Lager von allen **Portefeuilles-** und **Cartonagearbeiten, Gebet-, Predigt-, Morgen-** u. **Abendsegen-, Communion-, Stamm-, Bilder-, Schreib-** und alle in den hiesigen Anstalten eingeführten **Schulbüchern**, allen Arten **Kalendern**, und **Spielkarten.** Besonders empfiehlt derselbe seine schon länger bekannte, großartige

Linirmaschine,

mit welcher alle vorkommenden größeren und kleineren **Bücher** 2c. auf das Reinlichste und möglichst Billigste ausgeführt werden, und bittet bei vorkommenden **Portefeuilles-, Etuis-** und **Buchbinderarbeiten** ihn mit gütigen Aufträgen zu beehren.

G. A. Barfus, Gustavsstraße.

Empfehlung. Meine stets vorräthigen **Gold-** u. **Silberwaaren** nebst **Corallenschnüren** empfehle ich zu gefälliger Abnahme, und verspreche reelle Bedienung, verbunden mit den billigsten Preisen.

Konrad Geiselbrecht,
Juwelier und Goldarbeiter,
in der Gartenstraße Nro. 212.

Empfehlung. Bei herannahender Weihnachtszeit empfehle ich einem verehrungswürdigen Publikum, mein wohlassortirtes Commissions-Lager in ganz feinen **weißen** und **braunen Nürnberger Lebkuchen**, sowie auch **Weihnachtszucker**, nebst allen Sorten **Conditorei-Waaren**, neue candirte genueser **Pomeranzenschalen** und **Citronat**, frische puglieser **Mandeln**, so wie alle übrigen **Spezerei-Waaren** vorzüglichster Güte zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

J. F. Tschinkel, am Markt.

Empfehlung. Bei herannahendem Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter dem verehrten Publikum seinen Vorrath von **Gold-** und **Silberwaaren**, sowie **ausgestopfte Thiere**, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu äußerst billigen Preisen.

D. Bräutigam,
wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Strobel,
Gustavsstraße Nro. 133.

Anzeige. Da ich von einem hiesigen löblichen Stadtmagistrat die Erlaubniß zur Ausübung des **Käs-** und **Gurkenhandels** erhalten habe, so zeige ich solches mit dem Bemerken an, daß bei mir alle Sorten guter abgelagerter **Käs**, sowie sehr gute **Essig-** u. **Salzgurken** zu haben sind. Bei reeller Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und lade zu recht zahlreicher Abnahme ergebenst ein.

J. Walter,
in der untern Königsstraße.

Offerte. Einige solide **Mädchen** können Logis erhalten. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein 6jähriges hellbraunes Mutterpferd (Blaß), mit zwei weißen Hinterfüßen, 15 Faust hoch, zu jedem Dienst tauglich, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein nußbaumener **Schreibsekretär**, sehr elegant gearbeitet, ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Eine **Boa** und ein **Frauenwinterhut** sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Christian Hofmann, in Unterfarrnbach, sucht eine gebrauchte **Wäschmange** zu kaufen.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist so eben eine frische Auswahl **Terneaux, Zephir, Castor** und **Seidenwolle**, desgleichen **Tappisserie** und **Häckelseide** in allen Farben angekommen.

E. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Vermischte Nachrichten.

Sicherm Vernehmen nach hat Seine Majestät der König geruht, den hochbejahrten Staatsrath im ordentlichen Dienst, Joseph v. Stichaner, mit huldvollen, den würdigen Staatsmann ehrenden Ausdrücken der besondern Zufriedenheit mit dessen durch sechsundfünfzig Jahre geleisteten Diensten in den Ruhestand zu versetzen. Zum ersten Sekretär der Universität München ist, wie die Münchener politische Zeitung meldet, Dr. Richter, früher Professor in Erlangen und Augsburg, ernannt und in die zweite Sekretärstelle Hr. Vollmann eingerückt. Der bisherige Kassier des königl. Obersthofmarschallstabs, M. Martin, ist zum k. Oberststallmeisterstab als Hof- und Stabskassier versezt, zum Proviantmeister des Obersthofmarschallstabs der erste Proviantkammergehilfe Vogtherr, an dessen Stelle der zweite Gehilfe Zimmermann und an des Lezteren Stelle der Aktuar im Kriegsministerium, K. Volk, sodann zum Kontroleur bei dem Oberaufschlagamte von Oberbayern der Kontroleur des Hauptstempelverwaltungs- und Verlagsamt in München, Chr. Lizius, ernannt. (Korresp.)

— Der Magistrat in **München** veröffentlichte eine summarische Uebersicht der Ergebnisse der Gemeinderechnung pro 1845/46. Nach dersel-

Dez. waren 98,600 Pfund, verkauft wurden 44,549 Pfund. Im Reste blieben 54,051 Pfund. Der Mittelpreis der vorzüglichsten Qualitäten stellte sich im Preise von 70 bis 90 fl.

— Wie es heißt, wird die Konsecration des Herrn Domdechant Dr. v. Oettl als Bischof von Eichstätt in den ersten Tagen des Januar stattfinden.

— Aus **Augsburg.** Der vor einigen Wochen an dem Pferseer Wege ermordet Gefundene wurde Behufs der Ermittlung seiner Person am Freitag Nachmittag der Erde entnommen und konstatirt, daß er Johann Rengebauer heißt, von Weisingen kgl. Ldg. Dillingen ist, früher mit Obst und Käse, in der lezten Zeit aber mit Schweinen gehandelt hat, und häufig monatelang vom Hause abwesend war.

— Von dem kgl. Ldg. **Wolfstein** wurden bei Vornahme einer Haussuchung zwei falsche bayerische Kronenthaler vom Jahr 1825 und 1836 aufgefunden, welche aus einer Mischung von Kupfer und Zinn (Glockenspeise) bestehen, und in einer nach ächten Stücken hergestellten Form gegossen sind. Der bei dem Kronenthaler vom Jahre 1836 angebrachte Rand ist mit eigenen, aber schlecht gearbeiteten Punzen eingeschlagen.

— Zur Vertretung der Gemeinden und Stiftungen des kgl. Landg. Mkt. **Bibart**, dann

große Quantität Weizenmehl aufgelagert sei, wovon das Faß zu 148 bayerische Pfunde um 22 fl. 12 kr. im 24 Gulden-Fuße innerhalb sechs Wochen nach Bamberg geliefert werden könne.

— Am 7. d. stürzte ein junger Mensch von Oberhausen, k. Ldgs. Obernburg, von dem obern Gebälke einer Scheune herab und erhielt sehr gefährliche Verletzungen, welche dessen Aufkommen in Zweifel stellen.

— In der Nacht vom 11. auf den 12. d. ward das Gemeindehaus von Burgerroth, k. Ldgs. Aub, vom Feuer heimgesucht und sammt dem Mobiliar von den Flammen zerstört.

— In Kulmbach hat eine Frau ihren alten Vater, der ihr zu lange lebte, mit der Reithaue erschlagen; der Mann kam erst nach vollbrachter That dazu, half ihn aber mit in eine Hohlgasse tragen und verbergen. Sie sitzen jezt beide in der Frohnfeste zu Bayreuth und erwarten ihre verdiente Strafe.

— „Punch" räth den nothleidenden Arbeitern in England, sich schwarz zu färben und als Neger zu melden, dann werde ihnen die Hilfe der Philantropen nicht entgehen; weiß seien sie nicht interessant genug.

— Madrid. Das Kriegsministerium ist ausgebrannt, fast nichts konnte gerettet werden.

— Nach Berichten aus Madrid soll der Infant Don Enrique eine hohe Stelle in der Marine erhalten und sich mit einer neapolitanischen Prinzessin vermählen.

— Paris. General Roguet, der bei Waterloo die alte Garde commandirte und zulezt auf dem Schlachtfelde aushielt, ist am 7. d. M. (76 Jahr alt) gestorben und mit großer Feierlichkeit zur Erde bestattet worden.

— Wenn man dem „Observer" glauben darf, so hätte Ludwig Philipp einen Kongreß der europäischen Mächte verlangt, um sich bezüglich seiner Politik in der spanischen Heiraths-Angelegenheit, namentlich dem Hof von St. James gegenüber, zu rechtfertigen.

— Die bei den Seidenfärbereien zu Lyon beschäftigten Arbeiter, 2000 an der Zahl, feiern seit einigen Tagen; sie fordern Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohns.

— Brüssel, 9. Dez. Der Rheinische Beobachter schreibt: Die mechanischen Leinweber aus Flandern hatten eine abermalige Audienz beim Minister, um gegen die Zollvereinsmaßregeln zu protestieen; sie erhielten aber wenig Hoffnung für ihre Anträge.

— Schweiz. Es wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß bis zum neuen Jahre alle fremden Diplomaten, mit Ausnahme des englischen Gesandten, ihren Wohnsitz in Zürich nehmen werden, und zwar im Auftrag ihrer respektiven Höfe.

— Wie aus Württemberg verlautet, habe der neuerwählte Bischof von Rottenburg, Herr von Ströbele, die Bestätigung des römischen Stuhles nicht erhalten.

— Frankfurt. Auch dießmal soll für die Kinder armer Eltern auf Weihnachten beschert werden und die Loge Socrates hat sich wiederum an die Spitze zur Ausführung der edlen Absicht gestellt.

— Darmstadt. Die Kammer lehnte Art. 12 des Gesetzbuches, der besagt: „Die Ehe zwischen einem Christen und einer Person, welche sich nicht zur christlichen Religion bekennt, ist unzuläßig." ab.

— Man schreibt aus Mainz, daß dorten etwa seit 6 Monaten neunzehn Bankerotte ausgebrochen sind, worunter besonders einige, die öffentliche Entrüstung erregten.

— Auf dem lezten Getreidemarkte in Mainz kostete der Schäffel Weizen 15 fl. 50 kr., Korn 13 fl. 37 kr., Gerste 10 fl. 7 kr., Haber 5 fl. 26 kr. und Spelz 5 fl. 50 kr.

— Für diesen Winter hat in Cöln ein Verein wohlthätiger Menschen eine Speiseanstalt für Arme errichtet, in welcher denselben zu den billigsten Preisen eine nahrhafte Kost täglich verabreicht wird.

— Die am 10. Dez. vorgenommene Bischofswahl zu Münster ist auf den Domkapitular Dr. Kellermann gefallen.

— Der bekannte Prozeß über den Schatullendiebstahl wird jezt in allen Zeitungen ausführlich mitgetheilt und es ist interessant, wie die Vertheidiger des Angeklagten nachzuweisen suchen, daß die Entwendung der Cassette kein Diebstahl sei, da man sich ihrer nicht des Geldes und des darin gelegenen Schmuckes wegen bemächtigt habe, sondern um Gewißheit über ein betrügerisches Geheimniß zu erhalten. Briefe zu stibitzen, sei kein Diebstahl, da sich der Werth derselben nicht bestimmen lasse. Der Angeklagte wurde von den Geschwornen frei gesprochen, während Tags darauf ein sonst unbescholtener Mann, der aus Noth einen Sack Korn gestohlen hatte, auf mehre Jahre zur Kettenstrafe verurtheilt wurde. (Dorfz.)

— Preußen. Die Firma, welche in Breslau fallirt hat, ist, laut der Voss. Ztg., das Bank- und Fabrikhaus Gebrüder Schiller und Müller. Die Debitmasse beträgt 800,000 Thaler.

— Berlin. In einer der lezten Sitzungen des Staatsrathes ist das Toleranzgesetz zur Berathung gekommen. Der König, welcher vom Anfang bis zum Ende der Sitzung beiwohnte, soll, als von Beschränkung die Sprache war, mit großem Nachdruck in die Worte ausgebrochen sein: „Das, meine Herren, erkläre ich Ihnen allen auf das Bestimmteste, daß ich in Glaubenssachen durchaus keinerlei Zwang



will; es soll hinsichts seines Glaubens Jeder vollständig freien Willen haben."

— Die im Herbst 1844 in der Nähe von Lyck an der preußischen Gränze entdeckte Falschmünzerbande, an 20 Köpfe zählend, ist nach anderhalbjähriger Untersuchung theils zu 6jähriger Haft in der Festung Bobrisk, theils zu 15jährigen Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt worden.

Briefkasten-Revue.

1.) Wer Ohren hat zu hören, der höre: „Du sollst deiner Magd die Ehre lassen".

2.) Ein Arzt in — hat ohnlängst einen an heftigem Brustübel Leidenden nicht als krank, sondern für gesund befunden, während, um dieses wieder zu werden, erst der glückliche Erfolg einer lange dauernden Kur erforderlich ist. — Wie kann man nun den Talenten eines Arztes vertrauen, der krank von gesund nicht zu unterscheiden weiß? —

3.) Es ersucht und bittet Jemand eine honnette und feingebildete Gesellschaft, sich ihrem Stande gemäß zu betragen, und das an der Wirthschaft zum K— befindliche Gäßchen, wo beständig Leute hin- und wiedergehen müssen, nicht zum öffentlichen Abtritt zu machen. Ein Unpartheiischer.

4.) An N — t.

Theure, Vielgeliebte! zieh' nicht fort von hier,
Was Du dort willst suchen,
Findest Du bei mir;
Kennst ja meine Liebe, Dich lieb' ich allein,
Bleibst Du, sollst Du meine Einzigtheure sein.

Ein guter Freund.

5.) Madame D. soll dem Fräulein N. das Schnappstrinken verbieten. (Welche Zumuthung!)

6.) An ein Mädchen, der es gewiß nicht an Verehrern fehlt.

Nur noch einmal in meinem ganzen Leben
Möcht' ich mein Rickchen wieder seh'n,
Ich würde, ach so gerne,
Aus meiner weiten Ferne
Dir liebevoll entgegen gehn.

(Wer daran nicht schon genug hat, kann bei uns die Fortsetzung lesen.)

Dem Verfasser des Gedichts vom Röschen und den Hasen.

Vom Röschen und den Hasen spricht,
Uns jüngst ein gar verzwackt Gedicht;
Versteht man recht das Reimgegrunz,
So möchte unser Dichter Kunz,
Als Häslein wohl gejaget sein,
Vom Röschen, Röschen schmuck und fein;
Doch Pulver oder Schießbaumwoll
Verpuffet Röschen nicht so toll.

Freund Rosendorn.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Mad. H—n. zwei Spenzer, eine Büchertasche, ein Paar Winterschuhe. Herr Sch—n. zwei Westen. Mad. B. N. 2 Schürzchen, 2 Tüchlein und 30 kr.

Anzeige. Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, hat Unterzeichneter eine frische Auswahl von **Cravatten**, worunter eine ganz neue Art, welche nicht geschnallt zu werden brauchen, englische **Winterhandschuhe**, seidene, leinene und **Glacehandschuhe**, gewirkten **Schuhzeug**, gestickte und **Gummihosenträger**, **Cigarren-Etuis**, **Brieftaschen**, **Börsen**, **Parfümerien** jeder Art, schöne **Puppen**, überhaupt **Kinderspielwaaren** in mannigfacher Auswahl erhalten und empfiehlt diese Waaren geneigter Abnahme.

J. G. Schüssel, am Kohlenmarkt.

Friedrich Heberlein

in Nro. 259 der Schwabacherstraße

empfiehlt zu gefälliger Abnahme im **Fabrikpreis**:

Altar-Wachskerzen von feinstem Wachs

in allen Sorten **weiß** und **gemalt**,

Wachsstöcke von ausgezeichneter Schönheit,

sowohl **weiß**, als **roth**, und **gemalt**, auch **gelb**.

Wachslichtchen in Laternen und zur **Weihnachtsbeleuchtung**.

Laternenlichtchen von Stearin von 1½ kr. bis 2½ kr. **auch zur Weihnachtsbeleuchtung**.

Versteigerung. In der vormaligen Metalldruckfabrik der Kleinweidenmühle Nr. 68 bei Nürnberg sollen **Formen**, **Fabrikate**, einiges **rohe Material**, **Werkzeuge** für Flaschner, eiserne **Pressen**, **Tische**, **Kommode**, **Schränke** und noch mehrere **Schreinerwaaren**, ein **Bett** mit Bettstelle, dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Bezahlung unterstellt und dazu Termin

am 28. und 29. Dezember,
Vormittags von 9 bis 12 und
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

anberaumt werden, wozu man Kaufsliebhaber hiermit höflich einladet.

Nürnberg, den 14. Dezember 1846.

Spielwaaren

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Moses Dinkelspühler,
Bergstraße Nro. 101.

Anzeige. Ganz dürres **Eichen-** und **Erlen-Holz** von 3 Fuß länge ist per Mäß, ersteres um 16 fl. und letzteres um 14 fl. zu haben bei Zimmermeister Schmidt.

Offerte. Bei Nagelschmiedmeister Lechner, in Burgfarrnbach, kann ein braver Bursche in die **Lehre** treten.

Gesuch. In einem soliden Haus wird ein braves **Dienstmädchen**, welches sogleich eintreten kann, gesucht. Näheres bei Eckel, im Stern.

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

50. Woche 1846.

					fl.	kr.
Sonntag,	6.	Dezember	1218	Personen	140	9
Montag,	7.	„	1199	„	136	51
Dienstag,	8.	„	1057	„	117	9
Mittwoch,	9.	„	1221	„	142	48
Donnerstag,	10.	„	1251	„	141	18
Freitag,	11.	„	1239	„	143	24
Sonnabend,	12.	„	962	„	106	6
			8147	„	927	45

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 12. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28½
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	74¾	74⅝
Ludwigsh.-Bexbach	94¾	94⅝
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	91	90¾
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	179	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	101½
3½ ditto Lebens-Versich.	—	101½

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99¼	99⅛
ditto 2 M.	98½	98⅜
Augsburg fl. 100 C. k. S.	119⅝	—
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104½
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98½	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88½
ditto 2 M.	—	87⅝
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	119¼
ditto 2 M.	119⅜	118¼
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93½
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¾
ditto 3 M.	—	92½
Mailand 250 Lire k. S.	—	100½
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118⅜	118⅛
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Zur geneigten Beachtung.

Das **Tag- und Sonntagsblatt** haben seit ihrem Erscheinen ununterbrochen die regste Anerkennung gefunden, welche den sprechendsten Beweis von der Zufriedenheit unserer verehrlichen Leser über unser bisheriges Wirken vollkommen darlegt und uns verpflichtet, diese schöne Würdigung hiermit dankend anzuerkennen, mit der Bitte, uns ferner diese thätige Theilnahme zu bewahren, und beim Schlusse des Jahres das Abonnement gefälligst erneuern zu wollen.

☞ Das Sonntagsblatt wird in Erlangen durch den Boten Bauer auch ohne Tagblatt für 12 kr. vierteljährlich abgegeben, und wollen Bestellungen im Laufe dieser Tage gemacht werden, um die Auflage bestimmen zu können.

Neueintretende auswärtige Abonnenten wollen ihre Bestellungen bei dem nächstgelegenen königl. Postamte machen, wo der Preis von 36 kr. für das Tagblatt und 9 kr. Sonntagsblatt nach der Entfernung nur wenig steigt. Inseraten in das Tagblatt werden per Zeile 2 kr. berechnet, Beiträge für das Sonntagsblatt aber gratis aufgenommen.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Herzog von Leuchtenberg hat am 16. d. Mts. unsere Stadt verlassen, und geht von hier über Wien und Prag nach St. Petersburg zurück.

— Der Oberst des Kürassierregiments Prinz Karl, von Parseval erklärt in der allg. Zeitung gegen eine Angabe im dritten Bande „unsere Gegenwart und Zukunft", als hätten die Kürassiere des genannten Regiments bei Gelegenheit des vorjährigen Bierkravalls zu München das Aufsitzen verweigert, mit seinem Ehrenworte für gänzlich unwahr. Das Handeln des Regiments bei Unterstützung der Gendarmerie wurde durch königl. Erlaß, in welchem

deren mechanische Werkstätte einen Weltruf erhalten, arbeiten gegenwärtig an 400 Personen und es ist anzunehmen, daß die Anzahl der Arbeiter in dieser Fabrik, mit kommendem Frühjahre bis auf 1000 sich steigern werde. Der erste Maschinist der von Maffei'schen Fabrik, Herr Hall, erhält täglich ein Pfd. Sterling Besoldung.

— Der „Landbote" will wissen, es werde nun bald eine große Frage zur Entscheidung kommen, nämlich die, ob die Inhaber ruhender Bräugerechtsame befugt sind, Bierwirthschaften auszuüben, da das Tafernbefugniß nur ein Annexum des ausgeübten Bräurechtes ist.

— Dienstesnachrichten. Der königliche Kammerjunker und Gutsbesitzer v. Stoll ist

J. Hofmann, ernannt; der Postoffizial Wochinger von Regensburg nach Beyreuth versezt; zu Postoffizialen III. Klasse der praktizirende Oberleutenant Pillement in Aschaffenburg, sodann die Postacceſſiſten und Funktionäre F. v. Grafenſtein in Regensburg, Gensburg in Augsburg, Sellmayr in Speyer und Allweyer in Hof, zum Sekretär des k. Oberſthofmarſchallſtabs der Proviantmeiſter Bayer, zum Lehrer der I. Klaſſe des Gymnaſiums zu Nürnberg der Lehrer der II. Klaſſe der Lateinſchule zu Ansbach, Herold, ernannt; der Regiſtrator beim Kreis- und Stadtgericht München, Pill, unter allerhöchſter Zufriedenheitsbezeigung auf ein Jahr, der Landrichter Kotzbauer in Obernburg gleichfalls auf ein Jahr, der Kreisingenieur bei der Regierung von Unterfranken, Schwarze, für immer, der Bezirksingenieur Boller in Mindelheim auf ein Jahr, der Kreisingenieur bei der Regierung von Schwaben, Pfeiffer, zeitlich in Ruheſtand verſezt; zum Schreiber bei dem Kreis- und Stadtgericht München der Diurniſt Mähler, zum Aſſeſſor des Appellationsgerichts von Oberbayern der Kreis- und Stadtgerichtsrath Landmann zu Ansbach und zum Regiſtrator bei dem Kreis- und Stadtgericht München der Schreiber des Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg, Keyl ernannt. Die erledigte ſechste Chorvikarſtelle am k. Kollegiatſtifte zu St. Kajetan in München wurde unter Vorrückung der älteren Chorvikare dem Kaplan bei St. Martin in Bamberg, Grafen von Guiot du Ponteil, verliehen. — Orden. Der erſte proteſtantiſche Pfarrer der untern Stadt zu Regensburg, Kirchenrath Keyſer, erhielt das Ehrenkreuz des Ludwigsordens. Allerhöchſte Zufriedenheitsbezeigungen werden ausgeſprochen: mit den 3100 fl. betragenden wohlthätigen Stiftungen des verſtorbenen Benefiziaten Neuſtifler von Grafing, dann mit den wohlthätigen Vermächtniſſen des in München verſtorbenen Kaufmanns Weinberger im Betrag von 4000 fl. — Gewerbsprivilegien erhielten unter Andern der Appellationsger.-Expeditor Schreyer, die beiden Kaufleute Wimpeſſinger und der Steingutmodelleur Mühldorfer zu Amberg auf die von ihnen erfundenen mineraliſchen Kompoſitionen und hieraus zu fertigenden irdenen Geſchirre ꝛc., der Apotheker Solger zu Nürnberg auf Papiercigarren, und die Tabakfabrikanten Gebrüder Beſtelmeyer ebenda auf Ausführung und Anwendung der von ihrem Aſſocié David Beſtelmayer erfundenen neuen Maſchine zur Verfertigung von Cigarren. — Ferner enthält das Regierungsblatt folgende Berichtigung: In der Publikation der k. allerhöchſten Verordnung vom 4. November l. J., die bei dem dießjährigen Zollkongreſſe zu Berlin vereinbarten Beſtimmungen des Zolltarifes betreffend, iſt die für den Tarifsartikel Ziff. 22. lit. e. rohe (unappretirte) Leinwand u. ſ. w. beſtimmte Taravergütung von 13 Pfund in Kiſten und 6 Pfund in Ballen irrthümlich auch auf den vorhergehenden Artikel, Ziff. 22. lit. d. graue Packleinwand und Segeltuch, ausgedehnt worden, welchem jedoch eine Taravergütung nicht zukommt. (Korreſp.)

— Auf eine Anfrage der kgl. Regierung von Oberpfalz und Regensburg: „Ob die Brauer und Wirthe nach §. 10 des Geſetzes vom 23. Mai 1846, die Regulirung des Bierſatzes betreffend, zur Erfüllung der dort erhaltenen Vorſchrift zwangsweiſe angehalten werden ſollen, oder ob die Protokollirung der Kontrahenten zur Sicherung ihrer Rechte lediglich freigeſtellt ſei?" — hat das kgl. Miniſterium des Innern den Beſcheid ertheilt: „daß nach den Beſtimmungen des Geſetzes es nicht in der Willkühr der Brauer und Wirthe liege, ob ſie Verträge und Verabredungen in Bezug auf die Bierabnahme eingehen oder ob ſie dieſe Verträge und Verabredungen anzeigen, protokolliren und beſtätigen laſſen wollen; vielmehr ſeien Brauer und Wirthe verpflichtet, die fraglichen Verträge und Verabredungen innerhalb der geſetzlich beſtimmten Zeit und auf die geſetzlich vorgeſchriebene Weiſe der Beſtätigung der zuſtändigen Polizeibehörde zu unterſtellen."

— Nach einem Reſcript vom 23. Nov. d. Jrs. ſind wegen der großen Ausdehnung die bisherigen drei Bau-Inſpektions-Bezirke in dem oberpfälziſch-regensburgiſchen Regierungsbezirke in vier eingetheilt worden. Die neue Inſpektion hat ihren Sitz in Neuburg vorm Wald.

— Wie man aus Landau ſchreibt, hat vor etwa 8 Tagen dorten ein Duell zwiſchen einem Militärunterarzt und einem Lieutenant ſtattgefunden, in Folge deſſen Lezterer ſein Leben verlor. Der junge Arzt hat ſich ſogleich den zuſtändigen Behörden ausgeliefert.

— In Nürnberg koſteten auf den beiden Schrannen vom 8. u. 12. Dez. der Schäffel Korn 22 fl. 7 kr., Weizen 25 fl. 28 kr., Gerſte 17 fl. 26 kr., Haber 8 fl. 5 kr.

— Die Engländer werden von nun an braſilianiſchen Zucker verbrauchen, deſſen Conſume bislang ihr zartes Gewiſſen nicht erlaubte, obgleich ſie ihn als Handelswaare nach Preuſſen und Oeſterreich verführten. Man will gefunden haben, daß der Sklavenzucker, wenn man die Augen zudrückt, denſelben Geſchmack hat, als der durch freie Arbeit gewonnene. (W. A.)

— London. Der „Sun" ſchreibt: Die Experimente mit dem Warner'ſchen Apparate Behufs Zerſtörung von Schiffen oder andern Gegenſtänden in weiter Entfernung ſind nun angeſtellt worden und haben, wie man erwar-

tet hatte, ein durchaus ungünstiges Resultat gehabt. Die Kugel trug nie weiter als drei englische Meilen, so daß Herr Warner selbst zugestand, seine Experimente seien mißlungen, wonach die Untersuchung endete. Einer von den Offizieren, welche den Versuchen beiwohnten, war im Voraus so überzeugt von dem Mißlingen, daß er sich unter den Baum, welcher Kapitän Warner als Ziel bezeichnet worden war, gestellt hatte.

— Der französische Konsul Hr. Barbet de Joury auf der Insel Mauritius gerieth mit einem englischen Admiral, gegen welchen er wie der Admiral vorgiebt die Höflichkeit verlezte, in so ernste Reibung, daß die französische Regierung ihren Konsul zurückzuberufen beschloß.

— Paris. Ein Börsengerücht will wissen, daß Abd-el-Kader sich an Frankreich ergeben wolle. (Wer glaubt das?)

— Der Kassationshof von Paris hat kürzlich entschieden, daß ein Buchhändler, der ein Werk auf eine gewisse Anzahl Bände angegeben zur Subscription ankündigt, mit den Abnehmern einen Kontrakt eingeht, dessen Bedingungen er halten muß, und daß er daher die über die angegebene Zahl von Bänden erscheinenden Lieferungen gratis abzugeben hat.

— In Paris halten die Fiacres jezt Journale, deren Titel außen verzeichnet sind. Man kann nun seitdem in Paris besser als anderswo beurtheilen, mit welchen Journalen man am besten fährt.

— Herr v. Rothschild aus Wien befindet sich jezt in Paris. Einem seiner Komptoirbeamten in Wien, welcher ihn zu seiner Vermählung einlud, wünschte er sehr freundlich Glück und übersandte ihm einfach ein Esterhazy'sches Lotterieloos von vierzig Gulden. Als aber der Empfänger die Ziehungsliste nachsah, fand er — daß dasselbe 40,000 Gulden gewonnen hatte.

— In Bologna und Rimini ist es zu blutigen Händeln zwischen den Schweizern und den päpstlichen Truppen gekommen, wobei es leider Todte und Verwundete auf beiden Seiten gab.

— Die Gerüchte von einer großen Ueberschwemmung in Sizilien haben sich bestätigt.

— Laut Nachrichten aus allen Gegenden Deutschlands, auch England und Frankreich, ist mit dem Monat Dezember der Winter streng eingetreten — selbst das Azowsche Meer ist bereits gefroren.

— Frankfurt. Stadtamtmann Dr. Gallus brachte bei dem gesetzgebenden Körper eine Proposition ein auf Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen, sowohl in der Kriminal- als in der Zivilprozedur und in dem polizeigerichtlichen Verfahren. Der gesetzgebende Körper sprach sich mit großer Stimmenmehrheit für die Zulässigkeit dieses Antrages aus, der nun einer Prüfungskommission überwiesen werden wird.

— In Bremen wurden zwei fremde Knaben, die aus den Markt-Buden kleine niedliche Gegenstände, unter andern auch eine Harmonika, entwendet hatten, in die Bewahranstalt der Polizei gebracht. Der eine, von sehr liberalen Grundsätzen, war so naiv, auf dem Polizei-Amte zu behaupten, er habe das Instrument nur gestohlen, um „Schleswig-Holstein meerumschlungen" darauf zu spielen.

— Die „Bremer Zeitung" sagt unter der Rubrik „Friedrich List" folgende bittere Wahrheit: „Unsere Zeit, die Hunderttausende an Sängerinnen wegwirft, hat nicht einmal dem Manne, der Tag und Nacht für Deutschlands Aufschwung thätig war, der dem Vaterlande seine Ruhe und sein Vermögen zum Opfer brachte, eine Entschädigung gewährt, die ihm das Leben behaglicher gemacht und ihm zum Beweise der Anerkennung gedient hätte!" —

— Aus Baden. Nach einem Berichte des Frankfurter Journals ist der Ministerialdirektor Rettig nun förmlich quieszirt.

— Das „Mannheimer Morgenblatt" theilt mit: Eine große Strecke unserer Haupt-Eisenbahn kann in den ersten Monaten k. J. auch oberhalb Freiburg dem öffentlichen Betriebe übergeben werden. Die Güterbeförderung nimmt mit jedem Tage zu und hat zwischen Mannheim und dem Oberlande den Stromverkehr auf dem Oberrheine fast gänzlich verdrängt.

— Sachsen. Die Ständeversammlung ist zu einem außerordentlichen Landtage Behufs der Berathungen über die Abtretung der sächsisch-bayerischen Eisenbahn an den Staat und die damit in Verbindung stehenden finanziellen Fragen auf den 18. Januar k. J. einberufen. Auch hat sich, wie es in dem deßfallsigen Ausschreiben heißt, der König vorbehalten, den Ständen über die hinsichtlich der Nahrungsverhältnisse getroffenen oder wo nöthig noch zu ergreifenden Maßregeln geeignete Mittheilung zugehen zu lassen. Die Dauer dieses außerordentlichen Landtags ist auf längstens vier Wochen festgesezt.

— „Se. Maj. der König von Preußen haben aus Anlaß der in neuerer Zeit mehrfach stattgefundenen Auswanderung preußischer Unterthanen in andere Welttheile zu bestimmen geruht, daß zunächst die in den Jahren 1847, 1848 und 1849 in den Provinzen Preußen, Posen und im Regierungsbezirke Cöslin pachtlos werdenden Domänen zur Dismembration und Kolonisation verwendet werden sollen, um dadurch qualifizirten und zur Uebersiedelung geneigten Bewerbern aus solchen Gegenden, in welchen sich die Lust

zur Auswanderung regt, eine angemessene Gelegenheit zu gewähren, sich im Inlande anzusiedeln und einen ihren Verhältnissen entsprechenden Grundbesitz zu erwerben.

— Berlin. Wie gut es sei, daß man für den Besuch der hier alle zwei Jahre stattfindenden großen Kunstausstellungen von einem jeden 5 Sgr. Entrée nimmt, hat sich bei der dießjährigen Ausstellung wieder bewährt. Es sind dadurch gegen 11,000 Thlr. eingekommen, die nicht nur die Kosten der Ausstellung decken, sondern auch noch zur Unterstützung hülfsbedürftiger Künstler verwendet werden sollen.

— Aus Berlin wird geschrieben, daß die Petition um reichsständische Verfassung in der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig angenommen wurde. Dronke's Verhaftung betreffend, so erfährt man, daß dieselbe in Folge der Theilnahme an einem Komplotte das entdeckt wurde, geschah.

— Berlin. Auf den Grund eingelaufener Denunziationen aus dem Auslande, daß hier ein sehr verzweigter komunistischer Klubb bestehe, wurde von Seiten der Behörden sorgfältige Spähe angeordnet und wirklich in einem abgelegenen Wirthslokale die ganze Gesellschaft, aus etlichen 30 Personen bestehend, aufgehoben und arretirt. Die verhafteten sind meist aus dem Handwerkerstande, aber auch der vielgenannte cand. theol. Behrens und mehrere Andere sind verhaftet worden. Ein Hochverrathsprozeß wird eingeleitet.

— Die Mitglieder des Richterstandes in Berlin haben sich laut dortigen Blättern zu einer Gesellschaft vereinigt, welche in wöchentlichen Zusammenkünften die wichtigeren Zeitfragen auf dem Boden des Rechts besprechen wird.

— Der Assisenhof in Köln hat ein Individuum, welches des Versuchs, einen Postvorschuß betrüglicher Weise zu entnehmen, angeklagt und überführt war, zu 5jähriger Zuchthausstrafe, einer Geldbuße von 30 Thalern, Verlust der Nationalkokarde und lebenslänglicher Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

— In Rettelstädt, bei Minden, hat ein unverheiratheter Bauer einen verheiratheten Mann im Einverständnisse mit dessen Frau ermordet. Die Frau kam im Gefängnisse nieder und starb in Folge der Geburt. Da der Mörder der verdienten Strafe nicht entgehen wird, kostet diese schreckliche That drei Menschenleben.

— Aus Wien. Mit der Gasbeleuchtung ist uns freilich viel Licht aufgegangen, aber in manchen öffentlichen Räumlichkeiten führt sie doch Unbequemlichkeiten mit sich. Da ist z. B. das Zeitungslesen eine sehr schwere Sache geworden, denn es brennen zu wenig Gasflammen. Bei der früheren soliden Oelbeleuchtung schaute man auf eine Lampe mehr oder weniger nicht, und war's noch immer dunkel, so stellte man eine ehrbare Unschlittkerze dem Gaste hin, und er las vergnügt sein Journal herunter. Jezt aber kostet eine Gasflamme gleich etwas weniger als eine Million und die Millykerzen kosten auch ein Schwerenothsgeld. Hoch oben, wo selbst die „Gas" brennt, ist's sehr schön licht, aber unten im irdischen Jammerthale, in welchem man gerne lesen möchte, ist's finsterer als in der deutschen Literatur, und wenn man nicht Sesseln erfinden wird, auf denen man sich bis zur „Gas" hinaufschrauben kann, oder bis man nicht Leitern anlegen wird, um bequem lesen zu können, so werden die Augenärzte in Wien sehr viele Patienten bekommen. — Derselbe Fall ist's auch, wenn man sich die Cigarre oder die Pfeife anbrennen will. Da die Gasbeleuchtung ohnehin kostspielig ist, so stellt man auf die Tische keine Kerzen, und wenn man Feuer haben will, so thäte es Noth, daß man beim Kellner oder Marquer eine Bittschrift einreichen möchte, oder daß man einen Tisch unter die „Gas" rückt, einen Sessel darauf stellt, auf den Sessel „auffrarel", und dann das Genick bricht!

— Wien. Die unruhigen Studenten sind nun beruhiget. Der Professor der Mathematik, mit seinen schlagenden Beweisen, hat nun die Erklärung abgegeben, er habe den Betreffenden nur unwillkührlich bei der Nase erwischt. Ferner ist bei uns eine neue Dienstbotenordnung in's Leben getreten. Die so vortheilhafte Bestimmung 14tägiger Aufkündigung wird sich nunmehr auch auf die Arbeiter aller Klassen erstrecken. Man spricht hier von Schritten, die unsere Regierung zur Erzielung einer großartigen Postreform für ganz Süddeutschland gethan habe.

— Nach den neuesten Berichten aus Wien befindet sich der Staatskanzler, Fürst von Metternich, seit einigen Wochen in einem sehr kritischen Gesundheitszustande.

— Die „Presse" gibt einen Artikel über die Protestation der französischen Regierung gegen die Einverleibung Krakau's. Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß die „Presse" zu weit gegangen, indem sie behauptete, die Protestation enthalte eine Stelle, worin erklärt werde, Frankreich erachte sich entbunden von den Stipulationen des Wiener Vertrags von 1815. Nach der nunmehrigen Version der „Presse" besagt die feierliche Verwahrung nur, Frankreich könnte sich — nach dem Vorgange zu Krakau — seiner 1815 übernommenen Verpflichtungen entbunden achten, um forthin nur seine Interessen zu Rath zu ziehen, sei aber weit entfernt, solcherlei Gesinnungen zu hegen und vom Vergeltungsrecht Gebrauch machen zu wollen.

— Der Maler Cretius, gegenwärtig in Konstantinopel, hat mit seinem ersten Bildniß des

Sultans so vielen Beifall gefunden, daß der Großherr sogleich noch zehn kleinere und vier größere Porträts bei ihm bestellt hat. Jetzt malt Herr Cretius den Sultan in Lebensgröße, und hat auch Bestellungen auf mehrere Bilder von Paschas erhalten. Ein Pascha hat sogar seine Gemahlin portraitiren lassen wollen, stellte aber dem Maler die Bedingung, daß er es mit der Sitzung so einrichten solle, daß er sie nicht zu sehen bekomme. (Gut gebrüllt, Pascha!)

— In Salonik hat eine Feuersbrunst 2000 Häuser zerstört.

— Die Cholera in Mesopotamien nimmt einen sporadischen Charakter an. Am Ende des Monats Oktober kamen dort in 5 bis 6 Tagen 15 bis 20 Sterbefälle vor, und von 30 von der Krankheit ergriffenen Personen starb im Durchschnitt nur eine.

— Von der afrikanischen Küste gehen Nachrichten ein, die geeignet sind, das französische Ministerium zu beunruhigen. Ganze Karavanen mit Kriegsbedürfnissen sollen auf marokkanischem Gebiet den Weg zu Abd-el-Kader finden, der wohl mit Nächstem wieder von sich hören lassen wird.

— Amerika. In diesem Augenblicke stehen sich zwei feindliche Heere, ein merikanisches und ein nordamerikanisches, jedes von nicht weniger als 8000 Mann, einander gegenüber und man erwartete in Philadelphia mit jedem Posttage den Bericht über den Ausgang einer Schlacht, deren Ende nach philadelphischen Begriffen nicht zweifelhaft sein konnte. Freilich behaupteten die Merikaner gleichfalls, Begriffe zu haben. (W. A.)

Briefkasten-Revue.

1.) Vierstündige nächtliche Spaziergänge zur jetzigen kalten Jahreszeit, von einem vierblättrigen Kleeblatte unternommen, mag vielleicht etwas fabelhaft klingen, ist aber nicht desto weniger wahr, wie Einsender dieß sich schon oft genug davon überzeugt hat. — Hieran Zweifelnde verweist man auf die ......-Straße, um sich von der kalten Wahrheit selbst zu überzeugen. Veritas.

2.) Ein Frauenzimmer gratulirt einem Sch—gesellen zu seiner Stelle als Rentamtsdiener.

3.) Vielseitig wird Herr Theater-Direktor Röder ersucht, das Gespenst und den deutschen Leineweber nochmal aufzuführen. (Wenn der Einsender für eine Lind-Einnahme garantirt, dürfte der Wunsch erfüllt werden.)

4.) Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Du mein Himmel, darin ich schwebe,
Du o mein Grab, in das hinab
Ich schon manchen Kummer gab!
Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
Du bist der Himmel — mir beschieden, —
Du bist der Arzt, durch den ich genese,
Du bist meine gute, theure THERESE.
(O du Gute!) J...........er.

Hiesiges.

Am Mittwoch Morgens wurde eine Bauersfrau von einem des Weges kommenden Schlitten in der Nähe des Deinlein'schen Wirthshauses niedergerannt, und dieselbe von dem Pferde nicht unbedeutend beschädigt.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Von einer ungenannt sein wollenden Gutthäterin: zwei Schürzchen, ein Halstuch, ein Jäckchen, ein Paar Hosen u. 3 Paar Strümpfchen. Von Hrn. Schaller einen ganzen Korb Spielsachen: Engel, Puppen, Pferde, Kanonen, Sessel, Wiegen, Pfeifen, Ratschen, Mäuse, Katzen, Wickeldocken, Butterweiber, Maurer u. s. w. — Manches Christbäumchen wird damit geschmückt werden.

Neue Weihnachtsgegenstände.

Außer meinen **schon bekannten** vielfach sortirten **Parfümerien** empfehle ich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken in mannigfacher Auswahl:

äusserst elegant feinst eingerichtete Kästchen

mit dem **ausgesuchtesten Parfüme.**

Friedrich Heberlein.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich diesen Christmarkt wieder mit sehr schönen **braunen** und **weißen**

Lebkuchen

aller Gattung, mit **ordinärem** und **feinen**

Weihnachtszucker,

Alles auf's schönste verziert, versehen bin, auch **Citronat, Pomeranzenschalen** u. **Mandeln** zu haben sind, und solche in meiner Boutique am neuen Rathhause, dem schwarzen Kreuze gegenüber, als auch in meinem Hause Nro. 176 zu billigen Preisen verkaufe. Bitte um geneigten Zuspruch.

Isaac Joseph Klein,
Conditor und Spezereihändler.

Empfehlung. Außer meinem best assortirten Lager in allen Sorten **Hüten, Hauben** und **Halbhäubchen**, empfehle ich zu **Weihnachtsgeschenken** auch eine reiche Auswahl in gestickten französischen **Krägen, Chemisettes, Manchetten**, weißen und schwarzen **Berds** u. dgl. **Spitzen-Krägen, Taschentücher**, feine **Herrenchemisettes** und so noch in vielen dergleichen Artikeln zur gefälligen Abnahme.

Doris Erlenbach,
Marchande de Modes.
Schwabacherstraße Nro. 259.

Tyroler Aepfel
in verschiedenen Sorten sind zu haben bei

Carl Gloßner in Nürnberg,
Adlerstraße Nro. 306.

Anzeige. Bei Lehrburger, in der Markgrafengasse, sind gute **Kartoffeln** zu haben.

Empfehlung. Von denen, wegen wenigen Oelbedarf, so beliebten **Sparlampen** von Bakofen und Hessel in Nürnberg hat der Unterzeichnete die Niederlage, und verkauft solche zum Fabrikpreis, welche hiermit bestens empfiehlt

Carl Seefrid.
Windsheim, den 12. Dezember 1846.

Hausverkauf. Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus **zum goldenen Schifflein** aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Wirth, Melber, Metzger, oder auch für einen Goldschlager, und rentirt sich gut, ist auch in gutem baulichen Zustande erhalten.

Thomas Gröber,
in der Wassergasse Nro. 193 (I. Bzrks.)

Fürther Schrannenpreis
den 16. Dezember 1846.

Mittlerer	fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel Weizen . . .	26	13	gef.	—	39
" " Korn . . .	22	—	gef.	—	—
" " Gerste . . .	17	36	gest.	—	5
" " Haber . . .	8	18	gest.	—	3

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 15. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto.	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28½
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco.	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb . .	74½	75½
Ludwigsh.-Bexbach . . .	94⅞	94¾
Cöln-Aachen	86½	—
Cöln-Minden	91¼	91
Leipzig-Dresden	—	—

	Brief.	Geld
k. k. Ferdin.-Bahn . . .	179	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅝ Deut. Phönix-Actien	—	101⅜
3⅝ ditto Lebens-Versich.	—	101⅜

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	99⅛	—
ditto 2 M.	98¼	—
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119¼
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	104⅞
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	98¼	98
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88⅛
ditto 2 M.	—	87⅝

	Brief	Geld
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105	—
ditto in der Messe . .	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119⅛	—
ditto 2 M.	118⅝	—
Lyon Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅝
Paris Fr. 200 . . . k. S.	—	93⅝
ditto 3 M.	—	92⅛
Mailand 250 Lire k. S.	—	100⅛
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119⅝	—
ditto 3 M.	118⅝	—
Triest . . . . k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 202.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 19. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Auf Anordnung des hiesigen Magistrats sind in Folge der eingetretenen strengen Kälte, an drei verschiedenen Orten der Stadt, Wärmestuben für die Armen eröffnet worden. — Von Seiten der ersten Landwirthe Bayerns wird dem landwirthschaftlichen Centralvereine berichtet, daß gegenwärtig die Saatfelder nicht allein bei uns, sondern auch, wie briefliche Mittheilungen versicherten, in Böhmen überall trefflich aussehen.

— Die Regensburger Zeitung meldet aus München: Die allerhöchste Bestimmung in Betreff der zeitweisen Stundung der Honorare auf den bayerischen Hochschulen ist bereits seit einigen Tagen mit der Bemerkung, daß „aus berücksichtigender Milde" diese Verordnung erst in dem kommenden Sommersemester Geltung haben sollte, durch Anschlag am schwarzen Brett offiziell bekannt gegeben. Der Erfolg hiervon ist von größerer Wichtigkeit, als man etwa auf den ersten Blick glauben möchte. Diejenigen, welche bisher nicht honorirt hatten, sehen sich jezt schlechterdings genöthigt, die Universität zu verlassen und sich einem andern Stande hinzugeben, zu welchem sie vielleicht weder Beruf noch Neigung haben. Denn bei den schlechten Aussichten, die sich heutzutage einem Juristen, Mediziner u. s. w. eröffnen, wird wohl jeder nur etwas Unbemittelte großes Bedenken tragen, in einen nicht einträglichen Stand eine beträchtliche Schuldenlast mit hinauszunehmen. Eine Ueberfüllung der Lyzeen mit Theologie-Studirenden und eine bedeutende Frequenzabnahme der Hochschule wird daher eine unausbleibliche Folge sein. Ob übrigens die Nothwendigkeit, ganz honoriren zu müssen, eine Anspornung zum fleißigern Besuche der Vorlesungen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.

— Am 13. d. stürzte in München ein Riemer-Geselle aus der Werkstätte des Riemermeisters Zimmermann in der Theatiner-Schwabingerstraße vom 4ten Stockwerke in den Hofraum herab und war augenblicklich todt.

— Aus Augsburg. Montag Nachts nach eilf Uhr wurde in einem Bräuhause dahier ein Corporal vom hiesigen Chevaulegers-Regiment, ein äußerst braver solider junger Mann, von einem Lehrling des Bräuhauses meuchlings angefallen, und durch mehrere Messer-Stiche der Art verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Thäter ist ein junger Mensch, der Sohn braver Aeltern aus Preußen, die ihn nach Augsburg zur Erlernung der Bräuerei schickten und der durch strafbare Eifersucht wegen der Kellnerin sich zu dem Attentat verleiten ließ, das übrigens einen ganz Schuldlosen traf, der mit seinem Kameraden nur einige Aehnlichkeit hatte. Der Thäter ist in den Händen des Gerichts.

— Regensburg, 14. Dez. Auf den vorgestern in Menge gefallenen Schnee ist gestern plötzliche Aufheiterung und heute sehr strenge Kälte (14° Reaum.) erfolgt und der Winter hat sich demnach mit aller Gewalt eingestellt. Die Donau führt bereits große Massen Treibeis, welches der Schifffahrt, die dermalen so wichtig zu werden anfing und uns im heurigen Jahre noch so bedeutende Getreidvorräthe zuführen sollte, mit einem Male ein Ende macht. Der gestern angekommene Schiffszug mit Getreide ist jedenfalls der lezte, welcher zur Ausladung kommt. Die Ulmer-Wiener Ordinari, welche gleichfalls gestern hier angekommen ist, sieht sich genöthigt, auszuladen und ihre Schiffe in Sicherheit zu bringen. Wenn die Kälte in gleicher Weise nur noch einige Tage anhält, so wird bei dem inzwischen wieder sehr gesunkenen Wasserstande das Treibeis der Donau sich bald stellen und eine feste Decke über den Strom bilden, Vielen zum Vergnügen und zur Erholung, noch Mehreren aber, wenn sie sich einmal wieder bricht, zur Angst und Besorgniß.

— In Edelshausen, Landg. Schrobenhausen, sind drei Kinder, welche auf einem Wagen

waren, sammt dem Gaul erfroren gefunden worden.

— Am verflossenen Freitag Abends fiel oberhalb Forchheim ein Bauersmann von Kersbach, Vater von mehreren Kindern, in den Kanal und konnte bis jezt nicht wieder aufgefunden werden.

— Der gräflich Castell'sche Herrschaftsrichter Fürst zu Rüdenhausen wurde als Landrichter in Obernburg ernannt.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 12. Dezember. Weizen 26 fl. 11 kr. Korn 22 fl. 45 kr. Haber 8 fl. 24 kr. Gerste 16 fl. 47 kr.

— In einem Dorfe auf dem Gebirge zwischen Hollfeld und Weismain, wo man beinahe 1½ Stunde bis zur nächsten Quelle zu fahren hat und man sich deßhalb für den Winter mit Trinkwasser zu versehen pflegt, wurde kürzlich in den Pfarrhof eingestiegen und 30 Butten Wasser gestohlen.

— Der „Constitutionel" bringt als „premier Paris" eine Abhandlung über die Bedeutung und das Wirken des Dr. Fr. List für Deutschlands Handel und Industrie. (Es wird jezt auch bald ein Denkmal kommen.)

— In Vibiers (Frankreich) hatte ein Mann, der sich vor Dieben fürchtete, immer eine geladene Pistole unter seinem Kopfkissen liegen. Vor Kurzem trat seine Tochter Nachts in sein Schlafzimmer, der Mann glaubte man wolle in bestehlen, und schießt in der Dunkelheit seine eigene Tochter nieder. Den Vater tödtete die Verzweiflung; ein durch den Schmerz verursachter Schlagfluß machte seinem Leben ein Ende.

— Die Gerüchte über Vorrücken der französischen Truppen auf der Schweizergränze haben sich in den lezten Tagen neuerdings verbreitet und in Genf große Beunruhigung erweckt, vielleicht größere, als ein wirklicher Besuch der Franzosen.

— Basel. Hr. Prof. de Wette hat eine Eingabe an die Verfassungskommission abgehen lassen, in der er das Gesuch stellt, Religionsänderungen und gemischte Ehen mit Strafe zu belegen. (Wieder ein Zug schweizerischer Freiheit!)

— Dem Erzähler von Luzern zufolge läge Schultheiß Siegwart-Müller an schwerer Krankheit darnieder.

— In Deutschland gibt es dermalen 62,000 Volksschulen mit 6 Millionen Rangen. Wie viel Kopfnüsse und Keile mag's da ein Jahrlang setzen, um diese hoffnungsvolle Jugend auf dem Pfade des Gehorsams und des Fleißes zu erhalten! Gymnasiasten gibt's 75,000 und Studenten 18,000. Die Gelahrtheit wird also in Deutschland sobald noch nicht untergehen.

— Württemberg. Die Ulmer „Kronik" meldet, daß eine „sehr hohe Dame" (ohne Zweifel die Kronprinzessin, Großfürstin Olga) sich dem Vernehmen nach von einem der ersten Rechtsgelehrten Vorlesungen über württembergisches Staatsrecht halten läßt.

— In Darmstadt sind die Bitten mehrerer Angestellten um Theuerungszulagen von der höchsten Behörde abschlägig beschieden worden.

— Die Hannoverschen Stände-Kammern haben eine energische Erklärung an die Regierung erlassen, worin sie ihren Dank für den von der Bundestagsversammlung gegen Dänemark geschehenen Ausspruch darlegen.

— Mainz. Noch immer erhalten wir aus Rheinbayern und Rheinpreußen Adressen, bezüglich der Schritte, die hier zu Gunsten der Erhaltung unserer Civilehe gethan wurden. Immer noch werden Bürgerversammlungen gehalten und Protestationen berathen. Wie wäre das auch anders möglich, könnte wohl Mainz zurückbleiben in der Zeit der Adressen, Bürgerversammlungen, Protestationen ꝛc. ꝛc.?

— Preußen. Vor einigen Tagen wanderte ein Bettler mit einem Kinde auf dem Arm durch Graventheim in Ostpreußen. Als man ihm mehrseitig das Almosen verweigerte, drohte er sein Kind umzubringen, und wirklich that er dieß, als er das Dorf verließ. Man traf ihn bei dem Einscharren der Leiche und er gestand, daß er bereits ein anderes Kind ebenso umgebracht habe, dessen Leiche sich auch vorfand. Jezt eben, meinte er, wäre er im Begriff gewesen, auch für sich eine Ruhestätte zu suchen.

— In Grätz ist ein Arbeiter, der im dortigen Gasbeleuchtungsgebäude das Innere eines Reservoirs untersuchen wollte, erstickt. Zwei andere, die ihn retten wollten, hatten gleiches Schicksal.

(Eingес.) **Liederkranz.**

Montag, den 7. Dez. 1846, zweite Gesangproduktion.

1.) Die zur Anfangspiece gewählte „Hymne v. Neithardt" ließ hinsichtlich der Aufführung nichts zu wünschen übrig. Chor und Quartettsolo wurden, mit Würde und Anmuth vorgetragen.

2.) „Der Wirthin Töchterlein." Solo für Tenor v. Kreutzer, das Herr Balthasar Scheidig sehr gefühlvoll vortrug und deßhalb allgemeinen Applaus erntete.

3.) „Ständchen v. Zöllner." Dieser Chor zeigte deutlich, ob des hohen Gefühles, welches in unsern treuen, lieben Sängern waltet; denn ein solch reines pp, verbunden mit dem rechten Crescendo, hört man nicht immer.

4.) „Duett aus der Oper: Zampa, oder die Marmorbraut." Gesungen von Hrn. Apfelbaum und Hrn. Stadler, welche vereint sehr vortrefflich, zur Befriedigung Aller wirkten.

5.) Das von Hrn. J. Brenner arrangirte Streichquintett: „Potpourri aus Donizetti's Regimentstoch-

ter" bewies so recht, daß der Sinn für's Aesthetische ihn beseele. Bezüglich des Vortrags genannten Quintettes wurde dasselbe trotz der nicht unbedeutend schwierigen Stellen, mit vielem Fleiße und der größten Präzision durchgeführt; besonders war es Herr Gibelle jun., der darin ausgezeichnet wirkte. Möge nur fernerhin dieser rege Eifer nicht mangeln, und, gewiß schöne Früchte werden daraus entstehen.

6.) „Recitativ und Duett aus der Oper: Belisar v. Donizetti." Ausgeführt von den Herren Kübler und Apfelbaum. — Herr Kübler sang seinen nicht minder schwierigen Belisar ganz glücklich; Herr Apfelbaum trug den Alamir durch seinen bewunderungswürdigen Sang vorzüglich vor. — Seelenvoll geschaffen sind die Töne, welche seiner Brust entströmen; dieß erkannten wir deutlich in dem Liede: „Sonst spielt ich mit Zepter ꝛc.," das unser Herr Apfelbaum nach Beendigung der Produktion mit sichtbarer Rührung vortrug. — nur der ist der rechte Sänger, welcher im Innern fühlt, was seine Töne sagen.

7.) Zöllners Doppel-Chor: „Die Liebe" wurde ganz brav durchgeführt; ebenso 8.) „Abt's Walzer" der seines gefälligen Vortrages wegen, sehr wohl gefiel. —

Treuer Sängerbund! Du hast abermals bewiesen, welches Schöne im Gesange blüht. Möge Dir darum stets der Gedanke vor Augen schweben, daß die **Einigkeit und der Brudersinn es ist, die all' dieses Schöne erzeugen.**

Theater.

Sonnabend, den 12. Dezember. „Ein deutscher Leineweber." Historisches Schauspiel in 4 Aufzügen, nebst einem Vorspiele.

Lassen wir das Stück selbst ungeschoren, da wir auch nicht recht wußten was wir damit machen sollten, wie Herr Feoitzheim mit seinem Leineweber. O wie klebte er diesen schönen Charakter mit alter eingetrockneter Schlichte so voll. Nirgends Wahrheit, nirgends die ächte Farbe. Nur Herr Borger bemühte sich den Kaiser zu treffen. Die Andern gingen alle in dem langweiligen Kram spurlos verloren.

Nun aber zum Publikum. Es ist ein schöner durch und durch lobenswerther Zug, der von Consequenz und richtiger Ansicht der Theaterzustände zeigt, wenn ein Publikum nicht allein da, wo es sich freudig und befriediget hingezogen fühlt, dieses Gefühl laut ausspricht, sondern auch auf der andern Seite das Gegentheil auszusprechen sich berufen fühlt. Wenn es aber einem Theaterdirektor bei sibirischer Kälte auf ein Paar wärmespendende Studenten ankommt, dann muß man ihm nicht die Ehre anthun, das laut zu verlangen was man vermißt, da muß das Publikum hübsch zu Hause am traulichen Ofen bleiben, bis es auch im Theater traulich wird, und sicherlich das wird nicht lange dauern.

Emil.

Das Weihnachtsbäumchen für arme Kinder,

aufgestellt bei der Redaktion, schmückt sich immer mehr, und wir berichten mit Vergnügen, daß es uns schon gegenwärtig, durch die mannigfachen Geschenke edler Menschen, möglich wurde über 12 Familien, mit mehr als 40 Kindern, Kleidungsstücke, die mitunter den Kleinen zurecht gemacht wurden, Spiel- und Zuckerwerk und kleine Geldgeschenke für den Christabend bestimmen zu können. Könnten die menschenfreundlichen Geber die fröhlichen Gesichter der Kinder sehen, wenn man ihnen ein Kleidchen, Jäckchen, Schürzchen oder Tüchlein anprobirt und ihnen verspricht, daß es ihnen der liebe Christ bescheren werde, gewiß Sie würden doppelte Freude empfinden.

An neuen Geschenken erhielten wir von H—r. einen Weihnachtsreif, mehrere Zuckerstücke und 30 kr. Von einer ungenannt sein wollenden Kinderfreundin zwei Schürzchen. Von Mad. Sch—tz. 1 fl. Von Mad. M—r. sechs Kopfwärmer u. 30 kr. Von Mad. H—n. zwei Hosenträger, zwei Tüchlein, zwei Paar Hosen, drei Schürzen, ein Röckchen, drei Paar Schuhe, und eine Schaale Zuckerwerk. Von Hrn. Pf—r. für Knaben einen Mantel, drei Hemden und eine Weste. Von Hrn. Sch—g. drei Knabenwesten und zwei Säbel.

Industrie- u. Gewerbeverein.

In der am Montag den 21. Dez. stattfindenden Versammlung, wird Herr Dr. Stahl Vortrag halten.

Die Vorstände.

Liederverein.

Kommenden Montag findet die zweite **Produktion des Liedervereins** statt. Anfang präcis halb 8 Uhr.

Eheliche Verbindung.

Joseph Baß,
Rosalie Baß,
geborne **Lohmann aus Baiersdorf.**
Fürth, den 16. Dezember 1846.

Fournier-Niederlage.

Eine soeben angekommene Parthie von **Nußbaum-, Mahagony-, Kirschbaum-** und **Ahorn-Fournieren**, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Joh. Prinzing sel. Sohn.

Empfehlung. Eine Auswahl schöner und ordinärer **Rauchtabak-** und **Cigarren-Dosen**, dann sehr zweckmäßige **Tischlampen** in mehreren Sorten, vorzüglich sich zu Weihnachtsgeschenken eignend, sind auf's Neue in meiner Bude auf dem Christmarkt vorhanden, und empfehle ich geneigter Abnahme.

J. Spahn.

Empfehlung. Zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne **Reißzeuge**, in beliebiger Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Streng,
im blauen Schlüssel am Markt.

Neue Weihnachtsgegenstände.

Außer meinen schon bekannten vielfach sortirten Parfümerien empfehle ich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken in mannigfacher Auswahl:

äusserst elegant feinst eingerichtete Kästchen

mit dem ausgesuchtesten Parfüme.

Friedrich Heberlein.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschafts-Sache des verstorbenen Landgerichtsdieners Müller dahier werden am Mittwoch den 23. Dezember d. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

1 bedeckte Droschke, 1 Rennschlitten, 1 neuer doppelsitziger Schlitten, 2 Chaisenlaternen, 1 Rollriemen, 1 Pferdgeschirr, 1 Sattel, Pferddecke 2c., dann circa 30 Zentner Heu, 2 Zentner Grommet, 5 Schober Stroh, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, und Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Windsheim, den 15. Dezember 1846.

Testaments-Executor Weißmann.

Anzeige. Mandelschließen, Olivenknöpfe und Schlittenquasten fertigt und empfiehlt Göllnicht, Posamentier.

Gesuch. Ein junger Mann von guter Herkunft, mosaischer Confession, der seine Lehrzeit erstanden hat, und in der französischen Sprache wie auch in Buchführung nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Commis oder Volontär. Derselbe kann sich mit den besten Zeugnissen ausweisen und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Anzeige. Während der Feiertage ist meine

Weihnachts-Vorstellung

zu sehen, und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. Michael Koch,
wohnhaft in der Wassergasse Nr. 185.

Offerte. Ein solides Mädchen, das bereits bei einem Fein-Goldschläger im Geschäft mitarbeitete, besonders im Goldbeschneiden tüchtiges leistet, findet in gleicher Eigenschaft, in einer großen freundlichen Stadt gleiche Beschäftigung. Gute Behandlung, ein den Leistungen entsprechender Verdienst und Vergütung der Reisekosten werden zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein Pinscher-Hündchen, weiblichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Wer dasselbe in das Haus Nr. 329 zurückbringt erhält ein Douceur.

Zu vermiethen. Bis Ziel Lichtmeß oder Walburgi sind in einem Stadel in der Heiligen-Gasse zwei Bretten zu vermiethen. Näheres in Nro. 33 (II. Bzrks.)

Zu vermiethen. Bei Unterzeichnetem ist über 2 Stiegen eine Wohnung zu vermiethen und bis Ziel Walburgi zu beziehen.

Johann Nicolaus Schmidt,
vormals Geiselbrecht.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 16. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	75¾	75½
Ludwigsh.-Bexbach	94½	94¾
Cöln-Aachen	86½	—
Cöln-Minden	90⅞	91
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	179	—
Wien-Gloggnitz	133	—
Mailand-Venedig	112	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3⅞ Deut. Phönix-Actien	—	101½
3⅞ ditto Lebens-Versich.	—	104½

Wechsel in süddeutscher Währung.

		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C.	k. S.	99¼	99
ditto	2 M.	98½	—
Augsburg fl. 100 C.	k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C.	k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld.	k. S.	98½	98
Hamburg 100 M. B.	k. S.	—	88½
ditto	2 M.	—	87⅜
Leipzig Thlr. 60 C.	k. S.	105½	104⅞
ditto in der Messe		—	—
London 10 Livr. St.	k. S.	119⅜	—
ditto	2 M.	118⅜	—
Lyon Fr. 200	k. S.	—	93⅜
Paris Fr. 200	k. S.	—	93⅜
ditto	3 M.	—	92⅜
Mailand 250 Lire	k. S.	—	100¼
Wien in 20er fl. 100	k. S.	119⅜	—
ditto	3 M.	118½	—
Triest	k. S.	—	—
Disconto		—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Vermischte Nachrichten.

München. Prinz Luitpold kgl. Hoh. wird die Weihnachtsfeiertage am Hofe seines königl. Bruders zu Athen zubringen und von da zu seiner Familie nach Florenz gehen.

— In Folge hoher Regierungsverordnung wurde die Bildung einer eigenen Abtheilung des Ministeriums des Innern für die Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten beschlossen. Die Leitung dieses Ministeriums soll mit der des Justizministeriums vereiniget und 2 Räthe, ein katholischer und ein protestantischer, und ein Sekretär dafür ernannt werden. Zur Bestreitung der Funktionsbezüge des Gehilfen-, Schreiber- und Botenpersonals, dann für die sonstigen Regiebedürfnisse wird eine Aversalsumme ausgesezt.

— Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß, auf so lange nicht anders verfügt wird, im laufenden Verwaltungsjahr den k. Posthaltern aus den rentamtlichen Getreidevorräthen der für den Postdienst benöthigte Haber nach dem mittlern Schrannenpreise, in soweit dieser nicht gegen den Normalpreis zurücksteht, abgegeben werden dürfe.

— Das Intelligenz-Blatt für Mittelfranken Nro. 100 enthält folgende Bekanntmachungen: Die Einberufung des Schuhmachermeisters Joh. Christ in das Gemeindekollegium Layritz; die Pfarrei Hechlingen, Dekanats Dittenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Unteraltertheim, Dekanats Würzburg, Hartmann; die erledigte Pfarrstelle zu Königshofen, Dekanats Wassertrüdingen, dem bisherigen Pfarrer zu Wachstein, Dekanats Gunzenhausen, Joh. Höener; die erledigte Lehrstelle an der I. Klasse des Gymnasiums zu Nürnberg dem dermaligen Lehrer an der II. Klasse der Lateinschule zu Ansbach, Gottfr. Herold, verliehen; und der bisherige Vorstand der Strafanstalt Lichtenau, der kgl. Polizei-Commissär Maria Rupert Wieser wurde auf die eröffnete Landrichterstelle zu Schillingsfürst versezt.

— Dem Vernehmen nach werden die Eisenbahnwägen 1ster und 2ter Klasse auf der Süd-Nordbahn geheizt werden. Röhren mit heißem Sand gefüllt, werden längs der Sitze eingelegt, um die Füße darauf zu stellen. Gemachte Proben sollen dargethan haben, daß eine solche Röhre die Wärme zwei Stunden lang erhält Die Benützung der 2ten Wagenklasse wird durch diese höchst zweckmäßige Einrichtung an Frequenz viel gewinnen.

— Am 12. d. Mts. ist die Pommersfelder Bötin auf dem Heimwege unweit des Ortes Weiher im Schnee stecken geblieben und erfroren. Sie hatte von leztgenanntem Orte aus einen sonst wenig betretenen Fußpfad eingeschlagen, und war so in einen Hohlweg gerathen. Man

— Ein Edinburger Blatt gibt die nothleidende Bevölkerung im schottischen Hochlande und auf den dortigen Inseln, wo fast alle Lebensbedürfnisse fehlen, auf 100,000 Köpfe an.

— Die französischen Blätter liegen fortwährend mit einander in Bezug auf die englische Allianz im Streite, wie allenfalls die Astronomen über den Gang der Gestirne. Während dessen laufen aber Sonne, Mond und Sterne ihren Weg und lassen die Astronomen disputiren, sei's um die Ehre, um's tägliche Brod, oder vielleicht auch um gar nichts. (W. A.)

— Paris. Der König und die königl. Familie sind in ihre Winterresidenz in den Tuilerien zurückgekehrt. An demselben Tage verließ der Bey v. Tunis die Hauptstadt, um über Toulon die Rückreise nach seinen Staaten anzutreten. Vor seiner Abreise hinterließ er für die Armen der Hauptstadt 25,000 Franken.

— Die Arbeitsverweigerung der Seidenfärbergesellen zu Lyon dauert fort. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits erfolgt.

— Nachrichten aus Paris widersprechen auf das Bestimmteste dem Gerücht, daß in Rom von Kontrahirung einer neuen Anleihe die Rede sei. Vielmehr sei die Lage des Schatzes sehr befriedigend.

— Tübingen. Nach dem neuesten Verzeichniß der Beamten, Lehrer und Studirenden der hiesigen Universität beläuft sich die Zahl der Studirenden auf 852 (wovon 96 Ausländer.) Davon sind in diesem Halbjahr neu angekommen 236. Im lezten Sommerhalbjahr war die Zahl der Studirenden 863, darunter 98 Ausländer, und im lezten Winterhalbjahr 890, worunter 82 Ausländer.

— Vor einigen Tagen trat in eine Badanstalt zu Dresden ein sehr fein gekleideter Mann, verlangte ein Zimmer, in welchem er aber so lange verweilte, daß der Aufwärter voll Besorglichkeit das Zimmer öffnete, und was fand er? den Fremden in seinem Blute. Der Unglückliche hatte sich die Adern geöffnet, war aber noch am Leben. Er wurde sogleich in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er sich noch unter sorgfältigster ärztlicher Pflege befindet. Nach amtlicher Ermittlung ist der Unglückliche der Chef jenes großen, aber jezt gefallenen Handlungshauses zu Breslau.

— Aus Breslau wird gemeldet, daß sich der Fürst-Bischof veranlaßt gesehen hat das gesammte Personal des Klosters der barmherzigen Brüder zu entfernen, und sie in andere Klöster der Provinz zu vertheilen. Durchaus fremde Personen sind an die Stelle der Abgegangenen berufen worden. Der Prior wurde zur Abdankung veranlaßt, und der Apotheker, der Arzt, sogar die Dienstboten alle entlassen.

— Düsseldorf. Die Diebstähle im Bergischen und die Gefährdung des Eigenthumes haben dergestalt überhand genommen, daß auf Requisition der dortigen Behörden ein Militärdetaschement von 20 Jägern und 20 Husaren in der Gegend von Schwelm, Sprockhivel und Iserlohn beordert werden mußte, um den Maßregeln der Behörde Nachdruck zu verschaffen.

— Der Prediger der französisch-reformirten Gemeinde in Königsberg, Hr. Detroit, ist nunmehr wirklich vom Amte suspendirt worden.

— Aus Münster wird geschrieben, daß der unlängst flüchtig gewordene Vorstand der hiesigen Bank, sich freiwillig beim hiesigen Inquisitoriate gestellt hat, um, wie er sich in einem Schreiben an einen Freund ausdrückte, seinen unglücklichen Prozeß selbst zu führen. Dieses Selbststellen sowohl als seine hilfsbedürftige Lage, in der er erschien, widerlegen alle früheren Angaben und Vermuthungen, als sei er mit bedeutenden Geldsummen entflohen, und geben der Vermuthung Raum, daß er die von Anderen entliehenen Summen theils vor seiner Flucht dahier verzehrt, theils aber durch unglückliche Spekulationen verloren habe.

— In Gießen starb am 6. Dez. der Professor der evangelischen Theologie Dr. Fritzsche.

— Der Professor der Theologie, Dr. Credner in Gießen, der in einen heftigen Kampf mit dem Kanzler der Universität, Geh. Staatsrath Dr. Linde, verwickelt ist, hat einen Ruf nach Heidelberg angenommen.

— Wittenberg. Am 6. d. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, ward über sechs, dem achtbaren Bürgerstande unserer Stadt angehörende Familien großer Schrecken, über zwei derselben namenloser Kummer verbreitet. Sieben junge Leute hatten sich auf das bei einer Flutbrücke befindliche, noch zu schwache Eis begeben und waren eben im Begriff, auf einer Stelle versammelt, auf Schlittschuhen zu einer sogenannten Jagd auszulaufen, als das Eis brach und alle ohne Ausnahme verschwanden. Ein eben anwesender Unteroffizier rettete mit eigener Lebensgefahr, da die Stelle, weit ausgespült, sehr tief war, fünf derselben; aber zwei konnten erst nach längerem Suchen wieder aufgefunden werden, so daß alle ärztliche Hilfe vereitelt wurde.

— Aus Posen vernimmt man, daß die Edelleute ganz zurückgezogen, in sich gekehrt auf ihren Gütern leben.

— Schleswig. Die Ständeversammlung ist den 14. d. M. durch k. Reskript definitiv aufgelöst worden.

— Briefe aus Wien melden die vollständige Wiedererholung des Fürsten-Staatskanzlers v. Metternich von einem Unwohlsein, das ohnedieß nicht bedeutend war.

— Die österreichische Regierung hat die von dem Handlungshause Levi in Venedig nachgesuchte Bewilligung zum Bau einer Eisenbahn zwischen Verona und dem Bodensee nicht ertheilt.

— Ein Amerikaner Namens Wolf hat eine Universal-Mühle bei dem Hauptzollamte in Wien zur Prüfung aufgestellt, die in ihren Resultaten die kühnsten Erwartungen übertrifft. Durch allgemeine Einführung dieser Maschinen würde eine Emancipation des Landwirths von den Müllern bewirkt und es könnte jeder Produzent sein Korn selbst in Mehl umwandeln. Die Eisengießerei des Fürsten Metternich zu Plas in Böhmen hat die Lieferung dieser Universal-Mühlen im Auftrage des patentirten Erfinders übernommen. Es ist aber nicht bemerkt wie hoch eine solche Mühle zu stehen kommt.

— Der Präsident zu Mexico hat der Regierung angezeigt, er werde in Kurzem ein Heer aufbringen können, welches völlig genüge, um die Amerikaner aus dem Lande zu treiben. Da aber der mexicanische Schatz leer ist, so wird die Vaterlandsliebe schwerlich den thermometrischen Siedepunkt erreichen.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder

Von einer ungenannt sein wollenden Menschenfreundin: sechs Hemdchen, drei Schürzchen, fünf kleine Aermelchen, ein Kissen mit Kopfkißchen, Wickelband und Ueberzug; dann fünf Paar Kinderstrümpfe und ein Paar Schühchen. Von Mad. Z—n. zwei Kleidchen, zwei Schürzen, drei Kinderärmel, ein Halstuch und fünf sehr schöne Porträt- und ein Nähkästchen. Von Mad. D—l. zwei Kinderhauben, vier Kinderärmel, ein Hemdchen, ein Rock, drei Schürzen, ein Paar Söcklein und 3 Engel. Von Mad. A. ein Paar Knabenhosen, eine Pelzmütze, vier Sacktücher und ein Halstuch. Von Jungfrau H. ein Halstuch, eine Schürze und ein Paar Strumpfbändchen. Von einer ungenannten Wohlthäterin ein Paar Strümpfe, Stiefel, eine Weste und 6 Lebkuchen.

Hiesiges.

Durch Fürsorge der Behörden wird dahier eine Brodvertheilungsanstalt ins Leben treten, aus welcher der Dürftige, und deren haben wir durch den fast allgemeinen Stillstand der Gewerbe und die jammervolle Theuerung gar Viele, das Brod um bedeutend wohlfeileren Preis erhalten wird. Dabei hat sich die Bäckerzunft mit rühmenswerthem Gemeinsinn bereit erklärt, dem vom Magistrate festgestellten Gewichte des zu vertheilenden Brodes noch 6 Loth beizulegen. Diese Anstalt, resp. die Vertheilung des Brodes, begann mit dem Gestrigen. Den Verlust bestreitet die Stadtkasse.

— Ferner hat die Gesellschaft der Freimaurer dahier den Beschluß gefaßt, aus ihrer Logenkasse die Summe von 100 fl. zu einehmen, dafür Brennmaterial zu kaufen und dieses an nicht inscribirte Hausarme zu vertheilen.

— Vom 1. Januar 1847 an, erhalten wir dahier drei Briefkästen zur Aufnahme unfrankirter Briefe, u. zwar 1) an der Realschule, 2) am Markte, am Gasthofe zum goldenen Schwan, und 3) in der Schwabacherstraße, am Hause des Kaufmanns Sigmund.

Holzversteigerung.

In der Gutswaldung zu Grünsberg, werden

11 Eichen, 45 Fichten und **Tannen, 10 Buchen**, theilweise starke Nutzstücke, 26 Klafter **Eichenholz**, 24 Klafter **Erlenholz**, 100 Klafter **Fichten-** und **Tannenholz**, 4 Klafter **Buchenholz**, 4 eichene **Hackstöcke**, 20 Klafter **Fichtenstöcke**, 26 **Erlen-Asthaufen** und 150 **Fichten-** und **Tannen-Asthaufen**

an den Meistbietenden auf

Mittwoch den 30. Dezember 1846,
früh 9 Uhr,

verkauft und hierzu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen.

Nürnberg, den 17. Dezember 1846.

Freiherrlich v. Stromerische Renten-Verwaltung Grünsberg.
Lehmann.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Wir haben ein zweites Verzeichniß von obigen Geschenken in einer

Auswahl von Kinder- und Jugend-Schriften

hergestellt und geben es unentgeldlich ab. Die darinnen enthaltenen Gegenstände, welche den kleinsten Theil unsers Vorrathes ausmachen, empfehlen wir zur beliebigen Einsicht, Auswahl und Abnahme, gleich wie unser umfassendes Lager von

Musikalien für Gesang und alle Instrumente.

Nürnberg, den 19. Dezember 1846.

Riegel & Wießner.

Verkauf. Ein **Schneiderwerktisch**, ein **Zuschneidtisch** und eine schwarzwälder **Uhr** nebst Gehäuse sind billig zu verkaufen. Das Nähere in Nro. 266 (I. Bzrks.) in der Schwabacherstraße.

Anzeige. Ansicht der Stadt **Fürth** und Ansicht des neuen **Rathhauses** in feinstem Stahlstich sind auf **Briefpapier** gedruckt, einzeln zu 3 kr. bei Abnahme von 25 Abdrücken 50 kr. zu haben bei G. Löwensohn,
Alexanderstraße Nro. 328.

Anzeige. Eine neue Auswahl gedruckter

Filz-Decken, Sofa- und Bett-Vorlagen

ist so eben angekommen bei E. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.

Casino.

Die verehrlichen Inhaber der am 13. Dezember gezogenen Möbelaktiennummern

Nro. 5, 58, 31, 21, 55,

wollen die Aktien gefälligst an Unterzeichneten einsenden und den treffenden Betrag in Empfang nehmen.

Fürth, den 18. Dezember 1846.

Dr. Beeg.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum seine

Weihnachts-Vorstellung,

wo die ganze Lebensgeschichte Jesu zu sehen ist, und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Friedr. Körber, in der Rednitzstraße.

Bekanntmachung.

Ganz feines Schweinfurter **Kunstmehl**, von ½ bis 1 Cntr. per Centner 16 fl., die zweite Sorte **Schwungmehl** von ½ bis 1 Ctr. per Centner 15 fl., empfehle ich einem verehrlichen Publikum mit meinen anderen Mehlsorten zur gefälligen Abnahme.

Kasp. Schrank,

Nr. 85 (II. Bzrks.) bei der Michaeliskirche.

Empfehlung. Der Unterzeichnete empfiehlt seine ganz neue

Weihnachtsvorstellung

während der Feiertage zu geneigtem Besuch.

Johann Hoffmann,

Markgrafengasse Nro. 85 über 2 Stiegen.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinen **Weinen:**

Champagner 3 fl. die Flasche, Burgunder-nuits 1 fl. 12 kr., ächten Muskat-Lünnel 1 fl. 12 kr., hundertjährigen Wertheimer 1 fl. 12 kr., 1811r ditto 45 kr., 1834r Stein 1 fl., Hochheimer 54 kr., Affenthaler 48 kr., Caßmuth 48 kr., Forster 36 kr., Margräfler 36 kr., Deidesheimer 24 kr.

J. Braun, zur goldnen Krone, in der Gustavsstraße.

Lederbalsam.

Beste Schuhschmiere wider Wasser und Schnee, für Leder und Fuß, ist wieder zu haben, und zwar in noch edlerer Art, in Töpfchen à 6 bis 9 kr.

Fürth, Schwabacherstraße Nr. 267.

A. K. Hirschmann.

Zugelaufener Hund. Ein russenartiger **Hund**, weiblichen Geschlechts, ist Jemand zugelaufen. Näheres bei der Redaktion.

Verlorenes. Eine grün seidene **Börse**, worin sich ein Dukaten, ein Kronenthaler, ungefähr zwei Gulden in 6-Kreuzer-Stücken, und ein silberner Fingerhut von innen vergoldet, befinden, ist auf dem Christmarkte verloren worden. Man bittet dieses gegen einen Kronenthaler Douceur bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Beerdigungen.

Mittwoch Vormittags 10 Uhr: Johann Höfer, Zirkelschmidt.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Stephan Wagenhöfer, Drechslermeister.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 19. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	75½	75
Ludwigsh.-Bexbach	95	94½
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	92½	92
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	177	—
Wien-Gloggnitz	131	—
Mailand-Venedig	111	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	101½
3½ ditto Lebens-Versich.	—	101½

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99¼
ditto 2 M.	—	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	88¼	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88½
ditto 2 M.	—	87½
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104½
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119½	—
ditto 2 M.	118½	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93½
Paris Fr. 200 k. S.	—	93½
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	100½	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 204.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 23. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie verlautet, wird Ihre Majestät die Königin sich zu der demnächst erwarteten Niederkunft Ihrer k. Hoheit der Erzherzogin Hildegarde nach Wien begeben. — Der königl. Ministerialrath v. Kleinschrod im Ministerium der Finanzen ist zum diesseitigen Rheinschifffahrtskommissär ernannt worden. (Korresp.)

— Se. Maj. der König haben geruht, den Regierungsrath bei der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg (Kammer des Innern) Hrn. Hänlein zum Oberkirchenrath bei dem neugebildeten Ministerium des Innern für kirchliche Angelegenheiten zu ernennen.

— Sicherm Vernehmen nach ist der königl. Legationssekretär bei der Gesandtschaft in St. Petersburg, Max Frhr. v. Gise, zum k. Geschäftsträger in Hannover ernannt worden. Die eröffnete Landrichterstelle erster Klasse zu Ochsenfurt ist dem bisherigen Landrichter dritter Klasse in Schillingsfürst, Heldrich, verliehen worden.

— Am Donnerstag starb in München, im 47ten Lebensjahre, der Hof- und Kunstmaler Nachtmann, bekannt als ausgezeichneter Künstler und Mensch.

— Aus München. Fortwährend ist unser Getreidemarkt mit großartigen Massen Früchten befahren, und dennoch sieht man kein ernstliches Sinken der Preise.

— München. Betreffend des zu Landau stattgehabten Duells sieht man noch näherer Bestätigung entgegen.

— Augsburg. Die Diebe, welche neulich hier bei einem Käufler mehrere Silber und Goldwaaren, am Werth gegen 700 fl., entwendeten — sind entdeckt und eingezogen worden. Es sind drei Männer aus dem uns nahe liegenden Dorfe Deuringen.

— Bei Lechhausen fand man eine Weibsperson erfroren. Dieselbe scheint sich dem Genusse geistiger Getränke zu sehr hingegeben zu haben und in Folge dessen auf dem Heimwege eingeschlafen zu sein.

— Se. Maj. der König hat zur Erbauung einer katholischen Kirche in Neustadt a. d. H., nebst Anweisung bedeutender Mittel und der Genehmigung für eine Sammlung in allen katholischen Kirchen des Königreichs, 20,000 fl. aus Allerhöchstseiner Kabinetskasse bewilligt.

— Auf den Grund der gepflogenen Erhebungen über die in den Monaten Oktober und November l. Jrs. stattgehabten Gersten- und Hopfeneinkäufe ist die Taxe des Winterbiers für das Sudjahr 1846/47 für den ganzen Regierungsbezirk von Mittelfranken auf 5 kr. für die Maß vom Ganter festgesezt.

— Der bisherige Schullehrer Joh. Mayer zu Oberschwaningen, ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Herbolzheim, und der bisherige Schulverweser Karl Weinberger zu Ellingen, ist als Schullehrer und Kirchendiener zu Burggriesbach ernannt worden.

— Nürnberg. Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König die kgl. Eisenbahnbaukommission dahier — aus Rücksicht auf die Bedeutsamkeit ihres ausgedehnten und wichtigen Wirkungskreises — in ihrem organischen Dienstesverhältnisse den übrigen Zentralverwaltungsstellen und beziehungsweise den Kreisregierungen gleich zu stellen geruht, wonach dieselbe für die Zukunft dieselben Geschäftsbefugnisse und Beziehungen mit den entsprechenden Geschäftsformen einzunehmen hat, welche jenen Zentralstellen zukommen.

— An der Bahn von Bamberg nach Frankfurt sollen im nächsten Frühjahre die Erdarbeiten und Brückenbauten zugleich auf allen Punkten beginnen.

— Am 7. Januar k. Jrs. beginnt an der kgl. Veterinäranstalt zu Würzburg ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

— Se. Königl. Maj. haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die protest. Pfarrei Möttingen mit Enkingen, Dekanats Nörd-

lingen, dem Pfarrer Christian Wolfhart zu Weidenberg, Dekanats Bayreuth, zu verleihen.

— Ein nach einem ächten bayerischen Guldenstücke mit der Jahreszahl 1845 gefertigter Abguß von Zinn wurde kürzlich im kgl. Landgerichte Roggenburg entdeckt, und ergeht hiermit die Warnung vor Annahme solcher Münzen.

— In der Nacht vom 16. auf den 17. Dez. verunglückte bei dem Pulvermagazin zu Grünwald ein Kanonier dadurch, daß ihm, als er eben bei der Ablösung das Bajonett aufpflanzte, sein Gewehr losging und die Kugel die rechte Hand durchfuhr.

— Von der Salzach. Unweit der Stadt Hallein wurde kürzlich in Folge thätiger Nachforschung eine Diebshöhle entdeckt, welche eine reiche Ausbeute von verschiedenen geraubten Sachen, worunter manche von bedeutendem Werthe, lieferte. Auch sollen 6 verdächtige Individuen hierbei arretirt worden sein.

— Am 6. Dez. suchten in Paris 9 Polizeikommissäre gleichzeitig bei verschiedenen Buchhändlern nach der „Stimme des Hungers." Wie man glaubt, haben sie nicht an der rechten Stelle ihre Bemühungen angestellt, indem sie dieselbe ganz leicht in den 4. und 5. Stockwerken hätten auffinden können.

— Der Kirchenstaat hat gegenwärtig 54,000 Galeerensträflinge zu unterhalten. Sie bekommen außer Brod, auch Fleisch, Gemüse und Wein. Den Magen werden sie sich wohl dabei nicht verderben.

— Als Emblem für die neue Geschützbewaffnung der Bundesfestungen Ulm und Rastatt hat die Bundesversammlung den Reichsadler in seiner ursprünglichen Gestalt (jedoch ohne Krone, Szepter, Schwert und Reichsapfel) mit der Umschrift „Deutscher Bund" angenommen.

— Der Landgraf von Hessen-Homburg ist am 15. d. M. in seiner Residenzstadt Homburg vor der Höhe nach einer zehntägigen Krankheit in einem Alter von 68 Jahren verschieden. Ihm folgt in der Regierung sein um einige Jahre jüngerer Bruder, der Prinz Gustav, dessen ältester Sohn 17 Jahre zählt.

— Heidelberg. Seit einigen Tagen liest hier ein neuer Privatdocent, Herr Levita, über „deutsches Bundesrecht", nach den Hauptverhandlungen des Bundestages, so viel von denselben in die Oeffentlichkeit gekommen ist.

— Göttingen, 11. Dez. Professor Schaumann, welcher hier Politik und Geschichte so wie auch Diplomatik vorträgt und sich durch seine Geschichte des zweiten Pariser Friedens und des niedersächsischen Volkes einen großen Namen in der gelehrten Welt erworben hat, hat einen Ruf nach Jena an Ludens Stelle erhalten.

— Preußen. Die neuesten Nachrichten aus Berlin stellen die angebliche Kommunistenverschwörung in einem weit minder bedenklichen Lichte dar, als man nach den bisherigen Mittheilungen anzunehmen berechtigt gewesen wäre. (So gehts öfter.)

— Fortwährend füllen die Berichte aus Berlin Klagen über Arbeitslosigkeit und zunehmende Verbrechen gegen das Eigenthum Anderer, Beweise, daß das ehrliche Gewerb sehr spärlich wird, ja für Viele ganz versiegt.

— Ein Breslauer Handlungshaus hat den Versuch gemacht, nordamerikanisches Mehl zu beziehen, es ist ihm aber nicht geglückt, da 177 Pfd. feines Weizenmehl versteuert und frei nach Breslau etwa 18¼ Thlr. kosten würden.

— Elberfeld, 17. Dez. Bei dem heute Morgen angekommenen ersten Eisenbahnzuge ereignete es sich, daß von den aus der Locomotive aussprühenden Funken mehrere auf einen unbedeckten Güterwagen fielen und dort einen Baumwollballen entzündeten, welcher theilweise verbrannte. Größeres Unglück wurde rasch durch herbeigeeilte Hilfe verhütet.

— In Köln wurde vor dem Correktionelhofe ein Zinswucherer, der sein menschenfreundliches Geschäft schon längere Zeit mit gutem Erfolge betrieben, zu 800 Thalern Strafe und in die Kosten, sowie zum Verlust des Bürgerrechts auf fünf Jahre verurtheilt. Eine Menge solcher Geschäftsleute werden durch die öffentliche Meinung gebrandmarkt.

— In Aachen ist der traurige Fall vorgekommen, daß ein Ackerknecht einen ihm in Verwahr gegebenen, noch dazu geknebelten armen Teufel, der sich an einem Kartoffelfelde vergriffen, im buchstäblichen Sinne des Wortes zu Tode geprügelt hat! Bei den gerichtlichen Verhandlungen wurde denn auch unter Anderm das ärztliche Gutachten darüber eingeholt, ob es in der Praxis wohl vorgekommen, daß Personen, ohne Blutverlust, in alleiniger Folge von Stockprügeln des Todes verblichen, und dieses Gutachten soll sich „bejahend" ausgesprochen haben.

— Vom Rhein schreibt man nun von einem Kongresse, der in Folge der Krakauer Inkorporation stattfinden soll. Ja zu was denn? Krakau ist einverleibt und dabei Punktum. Für Englands Ermahnungen schönen Dank, Guizots beabsichtigte Lossagung, politische Etikette, die selbst dem Ludwig Philipp zu fein ist, und dann werden noch obendrein die nordischen Großmächte sagen: „Wie, wir hätten die Wiener Verträge verlezt?"

Allerlei.

Es zirkulirt in Düsseldorf ein Gegenstand, der viel Interesse erregt, chinesische hohle Back-Ziegelsteine. Dieselbe bestehen aus zwei abgesondert geformten Stücken, welche am Rande vereinigt und mit einer Glasur, die aus einer Mischung von Metalloryden besteht, überzogen werden, die ihnen aber eine große Dauerhaftigkeit gibt. Die Leichtigkeit dieser Ziegel gewährt zur Ausfüllung innerer Wände, zu welchem Zwecke sie nicht glasirt zu werden brauchen, einen großen Vortheil, da Fundament und Balken ein viel geringeres Gewicht zu tragen haben. Ueberdieß sind diese chinesischen Ziegel mit verschiedenen geschmackvollen Zeichnungen versehen, so daß sie zu äußeren Häuserverzierungen sehr passend erscheinen.

— Herr Hassenkrug in Züllsdorf bei Torgau macht bekannt: Hundszunge sei im grünen oder im trockenen Zustande (zerrieben in Pulver) den Ratten so zuwider, daß sie den Ort, wo man dessen hin thut, in unbegreiflicher Angst auf das schnellste fliehen, und sich da nicht wieder sehen lassen. Hundszunge kann man in der Apotheke bekommen. —

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Von Hrn. W—z. einen Knabenrock, zwei Westchen und eine Mütze. Von einem Kinderfreund 1 fl. Von M. J. eine Schäferei. Von Mad. O—t. ein Paar Kinderstrümpfe, ein Hemd, eine Schürze und ein Tuch. Von Mad. St—ß ein Kleid und zwei Söckchen. Von Hrn. Sch—n. zwei Knabenmützen. Von einem Ungenannten 5 Bilderbogen, ein Dutzend Bleistifte, ein Farbkästchen, zwei Trompetchen, eine Patrontasche, eine Knabenweste, ein Paar Höschen und eine Tasche. Hrn. H—n. 12 Staub- und 8 Frisirkämme. Von N. N. 2 fl. 42 kr. Von Mad. D. vier Dutzend Kinderpeitschen.

Anzeige. Die erwartete Sendung von

Damen-Filzschuhen Nro. 13 und 14 sowie Herren-Filzschuhe Nro. 18

ist heute eingetroffen.

Knaben- und Mädchen-Schuhe mit und ohne Ledersohlen sind in allen Größen vorräthig.

E. M. Schüßel jun., obere Königsstraße.

Wachs-Lager.

Eine so eben eingetroffene **neue** Sorte:

feinst verzierter Altar-Wachskerzen und Wachsstöcke

empfiehlt zur gefälligen Auswahl.

Friedrich Heberlein,
in Nro. 259 der Schwabacherstraße.

Anzeige. Um des mühsamen Nachhauseräumens der so vielen kleineren **Spielwaaren** in Blech, Messing, Zinn, Zink rc.rc. überhoben zu sein, verkaufe ich dieselben an den beiden lezten Tagen des Christmarktes, weit unter den Dutzendpreis und lade das geehrte Publikum zu zahlreichem Besuch ein. J. Spahn.

Zu Weihnachtsgeschenken empfohlen:

Im Verlag von J. Ludw. Schmid's Buchhandlung in Fürth ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Die

wichtigsten Fremdwörter,

ihre Schreibung, Betonung, ihr Geschlecht, Aussprache, Abstammung und Bedeutung rc. mit vorzüglicher Berücksichtigung fremder Personennamen, geographischen Namen und der bei Musikstücken gebräuchlichen Ausdrücken.

Mit einem dreifachen Anhange,

nämlich Erklärung der gebräuchlichsten Abkürzungen, Sammlung der in Zeitungen und Büchern vorkommenden fremden Redensarten, deren Uebersetzung und mit einer Anleitung **franz., italien., portugies., span., schwed., niederländ. u. englischen** rc. Personennamen, wenn sie auch nicht in diesem Buche enthalten sind, doch richtig aussprechen zu lernen.

Von

Joh. Leonh. Ebensperger,

Seminarlehrer.

Lexikon-Format in eleg. Umschlag, Preis nur 48 kr.

Vorstehendes Werk erfreut sich eines so allgemeinen Beifalls, daß wir zu dessen weiteren Empfehlung wohl kaum noch etwas hinzufügen brauchen. Der Preis ist so sehr billig gestellt, daß die Anschaffung auch jeden Unbemittelten möglich gemacht ist.

Anzeige. Morgen ist **Metzelsuppe** bei Hofmann, in der neuen Gasse.

Gesuch. Ein junger Mann von guter Herkunft, mosaischer Confession, der seine Lehrzeit erstanden hat, und in der französischen Sprache wie auch in Buchführung nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als **Commis** oder **Volontär**. Derselbe kann sich mit den besten Zeugnissen ausweisen und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem sind zu haben **Guitarren** von bester Qualität zu 3 fl. 48 kr., **Violinen** à 3 fl. 30 kr., **Violin-Bögen** à 1 fl., sowie auch alle Arten **Saiten** für Violin, Guitarre und Baß.

J. Braun, zur goldenen Krone,
in der Gustavsstraße.

Gefundenes. Ein **Pelzkragen** wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Verlaufener Hund. Ein weißes **Hündchen** mit braunem Kopf hat sich verlaufen. Man bittet um die Zurückgabe in Nro. 353 der Neuengasse.

Mittlerer Preis auf den Getreid-Schrannen von Mittelfranken,
im Monat November 1846.

Ort.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Altdorf	—	—	20	22	—	—	7	35
Ansbach	24	2	20	36	17	12	7	45
Beilngries	23	15	20	12	14	48	7	21
Berching	23	39	19	45	15	29	7	2
Dinkelsbühl	25	34	21	25	16	18	7	7
Eichstädt	24	30	18	15	15	15	7	37
Erlangen	25	15	21	49	—	—	8	7
Feuchtwangen	25	30	20	27	16	41	7	12
Fürth	25	11	20	23	16	23	8	17
Gunzenhausen	24	26	21	28	15	2	7	29
Hersbruck	23	17	21	18	16	59	7	20
Nürnberg	24	38	21	22	16	53	7	54
Roth	24	47	20	50	16	51	7	42
Rothenburg	24	17	20	29	15	56	7	3
Schwabach	25	8	20	44	15	54	7	51
Thalmessingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wassertrudingen	24	52	21	19	14	44	7	—
Weissenburg	24	35	21	55	16	3	7	25

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

51. Woche 1846.				fl.	kr.
Sonntag,	13. Dezember	1133	Personen	132	9
Montag,	14. „	914	„	107	18
Dienstag,	15. „	988	„	114	15
Mittwoch,	16. „	980	„	114	39
Donnerstag,	17. „	999	„	114	18
Freitag,	18. „	993	„	110	51
Sonnabend,	19. „	776	„	87	15
		6783	„	780	45

Herausgeber Jul. Volkhart.

Der Christabend.

Schon glänzet im feierlich strahlenden Glanz
Der Christbaum in jeglichen Zimmern.
Aus allen Fenstern in jedem Haus
Die goldenen Lichtlein schimmern.
Es jubeln die Kinder mit wonniger Lust,
Die Eltern die Hände sich drücken,
Das Christkind ist überall eingekehrt
Und überall waltet Entzücken.

Des Alltagslebens betrübender Druck,
Des Winters bange Beschwerde,
Man fühlt es nicht mehr, weil jegliches Herz
Sich heute entwindet der Erde.
Laut schallet das feir'liche Festesgeläut',
Zum Himmel man betend sich wendet:
„Dank, Vater der Menschen, daß du hast zur Welt
Der Christenheit Leitstern gesendet.

Des Dankes Weihrauch zum Himmel hinan
Aus Pallästen und Hütten heut steiget.
O doppelt elend, wem heute der Gram,
Der Kummer im Auge sich zeiget.“
So flehte im ärmlichen Hüttchen ein Weib,
Deren Gatte, ein muthiger Krieger,
Nicht heimgekehrt nach der blutigen Schlacht
Mit dem fröhlichen Zuge der Sieger:

Und ihr kleines Mädchen, so wunderhold,
Ihr war ja auch gar nichts beschieden.
Ein einziges Licht am Hollunderstrauch,
Der nie geputzt von den Blüthen.
Es saßen die Beiden verlassen, allein
Bei dem kalten Ofen am Bänkchen,
Da erglänzten drei Lichter im himmlischen Strahl
Bei dem Crucifix auf dem Schränkchen.

Es faltet die Mutter von Andacht durchglüht
Ob dem himmlischen Zeichen die Hände.
Ihr war's als ob dem hölzernen Bild
Flöß' Blut aus der offenen Lende,
Als ob dem Aug' ein lebendiger Blick
Voll Milde und Liebe entstrahle,
Als ob er zu segnen lege auf sie
Der Hände blutige Mahle.

Und von Freude, von himmlischer Freude durchglüht
Zog sie lächelnd das Kind in die Arme.
Sie war getröstet, sie fühlte sich frei
Von jeglichem Kummer und Harme.
Doch plötzlich des Stübchens verschlossener Thür
Sich nahten bekannte Schritte,
Die Thüre ging auf und im Kriegerschmuck
Stand der Treue nun in ihrer Mitte.

O sei mir gegrüßt, o sei mir gegrüßt,
So riefen, befreit nun vom Schmerze,
Die Mutter, das Kind, doch der Vater wies
Auf den tödtenden Speer in dem Herze.
Nun trug er die Mutter, nun trug er das Kind
Hinüber auf himmlischen Wehen,
Und wo das Hüttchen gestanden einst war,
Da sieht man ein Kirchlein nun stehen.

Das Kirchlein man nennet „zum heiligen Christ“,
Denn wenn die Christnacht gekommen,
Da tönet von selber der Glocke Klang
Und ladet zur Mette die Frommen.
Und wer das, was er allein liebt, verlor,
Der komme zur heiligen Stätte,
Zum einsamen Kirchlein, „zum heiligen Christ“,
Dort findet er Trost im Gebete.

kontroleur Lehr zu Hindelang und an dessen Stelle der Hauptzollamtsassistent Feichter von Passau, dann zum Wechsel-Appellationsgerichtsrath in Augsburg der Kreis- und Stadtgerichtsrath v. Langen daselbst, zum Rentbeamten in Mkt. Schorgast der Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberfranken, Eichel, zum Schreiber beim Kreis- und Stadtgericht Nürnberg der Diurnist Berthold in Eichstädt, zum Registrator bei dem Appellationsgericht von Niederbayern der Kanzlist desselben Gerichts, Treffler, an dessen Stelle der Kanzlist des Appellationsgerichts von Mittelfranken, König, und an des Lezteren Stelle der Schreiber des Kreis- und Stadtgerichts Passau, Heckenberger, ernannt; die Bezirksingenieurstelle bei der k. Bauinspektion Amberg dem Baukondukteur ꝛc. Sodi in Aschaffenburg, die Bezirksingenieurstelle bei der B. J. Bayreuth dem Baukondukteur Menzel in Speyer, die Bezirksingenieurstelle in Mindelheim dem Baukondukteur und Verweser derselben, Bürgel, und die Bezirksingenieurstelle in Neuburg v. W. dem Baukondukteur Daffner verliehen; zum Kreis- und Stadtgerichtsrath zu Ansbach der Assessor Braun und an dessen Stelle der Accessist des Appellationsgerichts von Oberfranken Frhrn. v. Spiegel ernannt; der Landrichter Attenberger zu Waldsassen in gleicher Eigenschaft nach Eggenfelden versezt; zum Landrichter in Obernburg der gräflich castell'sche Herrschaftsrichter Fürst in Rüdenhausen ernannt; auf die Advokatenstelle in Tirschenreuth der Advokat Dr. Gitschger zu Neunburg v. W. versezt und dessen Stelle dem Rechtskandidaten Ferber von Furth übertragen. (Korresp.)

— Se. kgl. Majestät haben die Pfarrei Eßleben, kgl. Gerichts Wernek, dem Dechant Pfarrer Balling zu Langenprozelten zu verleihen geruht.

— Niederbayern. Am 6. Dez. Nachmittags wurde im Wirthshause zu Schölnach der Bauernsohn Math. Ritzinger von Gunzing, Ldgs. Hengersberg, von einem andern Burschen nach vorausgegangenem unbedeutenden Wortwechsel durch einen Schlag über die Nase mit einem Besenstiel augenblicklich getödtet.

— Dem Obersten und Regimentskommandanten Pfretzschner zu Ingolstadt wurde am 11. d. für 50 treugeleistete Dienstesjahre (die Feldzugjahre werden doppelt gezählt) der Ludwigsorden feierlich überreicht. Der Dekorirte zählt erst 55 Altersjahre.

— Eine Victualienverkäuferin von Sulzwiesen hatte am verflossenen Samstag den Markt in Würzburg besucht. Erst in später Abendzeit in ihrem Dorfe wieder angelangt, bemerkte sie, ihrer Wohnung sich nähernd, in der Stube einen hellen Schein, welcher einen ausgekommenen Brand verkündete. Die verschlossene Thüre, gewaltsam aufdrückend, fand sie das Bett in lichten Flammen, und ihre beiden Kinder zunächst der Thüre, vom Rauche erstickt, auf dem Boden liegen.

— Der Kaplan Hahn von Marktheidenfeld, welchen Dienstesverrichtungen vor einigen Tagen über Land riefen, ward unfern Hafenlohr todt gefunden. Wie die gerichtliche Untersuchung ergab, hat ein Schlagfluß dessen schnellen Tod herbeigeführt.

— Nächster Tage wird von Nürnberg eine Deputation an Se. Maj. den König abgehen, um den Wunsch der Stadt darzulegen, den Kanalhafen zu einem Freihafen zu erklären; und ihr dadurch eine gleiche Gnade wie den Städten Regensburg, Bamberg und Würzburg zu gewähren.

— Der Bey von Tunis hat bei den Juwelieren von Paris für 900,000 Francs Pretiosen und Goldwaaren gekauft.

— Paris. Die „Akademie française" hat einen Preis von 300 Francs für die beste Abhandlung über die Mittel, Ueberschwemmungen zu verhüten, ausgesezt.

— Rom. Se. Heiligkeit hat in diesen Tagen die sämmtlichen Gebühren, die bisher für die Doktorpromotionen bezahlt werden mußten und die Summe von 60 Scudi überstiegen, aufgehoben, und es muß künftighin der Doktortitel nach vorgängigem glücklich bestandenen Examen unentgeldlich ertheilt werden — eine Einrichtung, deren baldige Nachahmung wir den jungen deutschen Gelehrten wünschen.

— Am 27. Nov. kam der Vesuv, das neue prächtige sicilianische Dampfschiff von 300 Pferdekraft, niedern Drucks, zum Erstenmal im Hafen von Livorno an. Ohne Beispiel ist die Schnelligkeit, mit der es die Reise von Falmouth bis Neapel gemacht. In 186 Stunden war der ungeheure Weg zurückgelegt. Seine Fahrt von Neapel nach Livorno ist ebenso beispiellos. Sie dauerte nur 6 Stunden, so daß es in 4½ Minuten eine Meile machte.

— Wer im Canton Wallis noch nicht volle 25 Jahre alt ist, darf nicht rauchen, auch nicht, wenn er schon Ehemann ist, da es vorgekommen, daß junge Leute eine Frau genommen, um nur frei rauchen zu dürfen. — Es gibt Leute, welche diese Maßregel hart nennen, was sie fast auch zu sein scheint, aber es läßt sich nicht wegstreiten, daß man ebendort weniger Lungensüchtige, weniger wandernde Skelette und junge Greise findet, als in andern Gegenden, in welchen jeder feuchtohrige Schuljunge den ganzen Tag mit dem Glimmstengel im Munde herumschleicht!

— Weimar. Nach Beseitigung vielfacher Schwierigkeiten ist es den Baumeistern der

thüringischen Eisenbahn doch noch gelungen, die Strecke von Weißenfels bis Weimar der Vollendung entgegen zu führen. Vom 19. ds. an werden täglich drei Züge von hier nach Berlin und Leipzig abgehen.

— Homburg v. d. H., 17. Dez. Nach einem im Laufe des gestrigen Tages veröffentlichten Rescripte hat Se. Durchl. Landgraf Gustav Adolph Friedrich die Regierung angetreten. Wegen des Ablebens Sr. Durchl. des Landgrafen Philipp ist eine allgemeine Landestrauer von zwölf Wochen angeordnet.

— Klagenfurt, 8. Dez. Gestern Abends hatten wir das in dieser Jahreszeit seltene Schauspiel eines heftigen Gewitters. Dasselbe zog zwischen 8 und 9 Uhr unter dichtem, bereits seit Mittag andauernden Schneegestöber über die Stadt. Minutenlang anhaltende blendende Blitze, deren einer in nächster Nähe der Stadt einschlug, von dumpfem, lange nachrollenden Donner begleitet, gaben dieser Naturerscheinung ein höchst imposantes Gepräge. Heute Morgens gegen 2 Uhr wurde im Umkreise der Stadt mehrseitig eine leichte Erderschütterung verspürt.

— Köln. Für die Korrespondenz von und nach England ist den preußischen Postanstalten Hamburg, Köln, Aachen und Emmerich eine Abschrift der preußisch-englischen Postkonvention zugestellt worden. Das Porto für einen einfachen Brief von England nach Bayern wird 14 Pence betragen.

— Der Vater des in den Augusttagen schwer verwundeten Schneidergesellen Boldermann hat gegen den Dragonerobersten v. Wödike Klage eingereicht. Er spricht 100 Thlr. Ersatz für Kurkosten und Versäumniß, 2000 Thlr. Entschädigung oder eine Leibrente von 150 Thlrn. für seinen Sohn, welcher ganz arbeitsunfähig gemacht wurde, an.

— New-York. Der alt berühmte Astor, der als schwefelholzhandelnder Bettlerjunge hier angekommen war, ist am 14. November mit einer Hinterlassenschaft von 40,000,000 Dollars (100,000,000 Gulden) gestorben.

Jenny Lind.

Diese große Künstlerin ist nicht an dem Maßstab irgend einer andern noch so berühmten Sängerin zu messen. In ihrem Gesange liegt eine wunderbare Kraft, ein tiefer Zauber, der nicht allein das Werk einer großen Kunstfertigkeit ist; ein geheimnißvolles, gewaltiges Etwas, welches sich eher fühlen, als verstehen läßt. Bei ihr darf man, wie gewöhnlich, den Gesang von der Sängerin nicht trennen; er dringt aus ihrem innersten Leben, wie ein Strom, rein und ungetrübt hervor; er ist der wärmste Hauch ihres Lebens, der glühendste Schlag ihres Herzens, dessen Wonne und Schmerz darinnen jubelt und klagt. Und wie kann es anders sein? Sie brachte aus dem Schooße ihrer edlen, frommen Familie ein lauteres geheiligtes Gemüth, das ihrem Talente früh schon den Weg zeigte, den es eingeschlagen hat. Agathe, jene sittlich schöne, poetisch glänzende Gestalt, welche der tiefe Weber mit den klaresten Farben seiner Musik gemalt, stand ja früh schon verklärt vor der begeisterten Seele Jenny's! Sie war ihr erstes Ideal. Nichts hat sie gescheut, was sie diesem Ideale nahe bringen konnte, und das Bewußtsein ihres hohen Berufes hat sie alle Verhältnisse, welche ihr drohend in den Weg traten, glänzend überwinden lassen. Ja sie hat die goldne Höhe erreicht; sie ist eine Agathe geworden, hat mit dem Dufte ihres reinen, keuschen Gemüthes ihrer Kunst eine himmlische Kraft, einen Zauber gegeben, wie wir ihn bei keiner Sängerin vor ihr finden können. Sie befriedigt ebenso den Kenner, wie den Laien, der ein für das Schöne empfängliches Herz im Busen trägt. Man hat die Beobachtung gemacht, daß während der Kenner in den ungeheuersten Beifall ausgebrochen ist, der stille bescheidene einfache Mann hinten ihr einen Beifall gebracht hat, den sich nur der wahre, gottgeschaffene Künstler erwerben kann, und an welchem das Leben Jenny's so reich ist — selige Thränen. Während zwischen die Gestalt der Catalani und das Publikum die bleiche kalte Gestalt ihres Lebens trat, um das eitle Ideal, das sie aufstellte, zu zerstören, wirft das Leben selbst um die Kunstgestalt Jenny's ein noch schöneres Gewand. Wer denkt nicht, wenn er den vollen Schlag ihres Herzens in ihrem Gesange hört, an alle jene schöne Thaten, welche diesem reinen edlen Herzen entflossen sind? An so viele Beweise, daß die Sängerin eben so edel fühlen und denken kann, als sie singt, ja, daß dieser mächtige, tief ergreifende Gesang nur der Ausfluß eines solchen Herzens sein kann? Wer denkt nicht, wenn sie die Lieder ihrer Heimath singt und sich tief gerührt fühlt von der Stimme einer geheimnißvollen Sehnsucht, an das Gerücht ihrer wundersamen Jugendliebe, die sie durch alle Verhältnisse hindurch treu in ihrer Brust getragen, an das Gerücht, daß sie die glänzendsten Anerbietungen von Hochgestellten mit der einfachen, reinen Größe ihres Sängerherzens von sich abgewiesen? Denn an alles das muß man denken, wenn man die Tiefe und Reinheit ihres Gesanges recht verstehen und sich klar werden will über das geheimnißvolle Etwas, das so mächtig alle Herzen in Bewegung sezt. Viele haben kalte Bewunderung erregt, aber wenige haben sich, wie Jenny Lind, in den unvergänglichen Kranz des Ruhmes die Blumen der Liebe und Verehrung geflochten, Blumen, die gerade jenem Kranze eine unvergängliche Jugend gewähren. — In der lichten Glorie eines Engels erscheint sie, wenn sie als Norma so recht aus der Tiefe ihres innern, reinen Lebens Frieden hinhaucht, daß sich jedes Herz beseligt und beglückt fühlen muß; nie wird die Geschichte eines reinen liebenden Herzens herrlicher dargestellt werden als von Jenny in der Nachtwandlerin; himmlischer Freude voll ersteigt sie das Glück der Liebe, und tief melancholisch, in der That der Nachtigall gleich, das Hinsterben der schönen Liebe und Hoffnung. Bei ihr vereinigen sich Natur, Kunst und sittliche Schönheit zu einer Trias, die sie auf eine Stufe erhebt, wo sie zwischen Himmel und Erde steht und unter die Sterblichen himmlische Blumen vertheilt; als Kind einer höhern Welt, als reine Priesterin der so oft entweihten Kunst! Möge sie ein guter Gott während ihres Künstlerlaufes auf dieser Stufe erhalten, damit dieß Vertrauen auf ihre reine Größe nicht in Täuschung umschlage und der Stolz aller wahren Künstler, daß auch der Künstler sittlich groß sein könne, in ihr seine volle Berechtigung finde; daß der Nimbus, der idealisch ihre Gestalt umschwebt, nicht als ein eitles Traumbild der Zeit erscheine, sondern daß sie als das Ideal einer wahren Künstlerin noch in eine späte Zeit hinüber leuchte!

Erlangen. Ch. B.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Durch Herrn Dänzer von einem ungenannten Menschenfreunde 6 Paar Kinderstrümpfe, 1 Kinderjäckchen, 1 Paar Höschen, 3 Schürzchen, 1 Kravattchen, 1 Paar Schlupfer und 1 Tüchlein. — Von Ungenannten: 1) 2 Hauben, 2 Halstücher und 2 Paar Strümpfe, sämmtlich ganz neu. 2) 3 Paar neue warme Strümpfe. 3) 3 Paar Unterhosen, eine Schürze, eine Weste, 1 Paar Tuchhosen, 8 Paar Halbstrümpfe, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Kinderhäubchen, 1 Halswärmer und mehrere Kinderspielsachen. — Von Hrn. R. 1 fl. 33 kr. — Sch. 12 kr. — Pf—r. 1 fl. — B—sch. 6 Federmesser. — Von Max und Sigmund M—r., aus ihrer Sparbüchse, jeder 12 kr. — Hr. Sch—u. 36 kr.

So ist denn unter fortwährend uns zugekommenen Geschenken der heilige Christabend eingetreten, und wir können mit Vergnügen berichten, daß auch die armen Kleinen von dem heiligen Christ nicht vergessen wurden. Er ließ uns durch gute wohlthätiggesinnte Menschen so viel Gaben aller Art zufließen, daß wir 61 Familien zur frohen Weihnachtsfeier beschenken, und dadurch nahe an 140 Kinder am Christabend zu erfreuen im Stande waren. Allen den edlen Gebern, die zur Verherrlichung des Christfestes so vieler jungen Herzen uns so wohlwollend unterstützten, bringen wir hiermit, so wie auch im Namen der Empfänger, den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß der Belohner alles Guten auch ihnen immer liebend gedenken, und der heilige Christ Ihre theuern Angehörigen in allen Weihnachtsfeiern eines langen ungetrübten Lebens beschenken wolle.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Da der am heutigen dahier abzuhaltende Thomas-Markt wegen des großen Schnees nicht abgehalten werden konnte, so wird derselbe auf **Sonntag** den 27. d. Mts. verlegt, und dieß hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Emskirchen, am 20. Dezember 1846.

Der Magistrat.
Deininger.
Külmaier, Marktschreiber.

Casino.

Sonntag den 27. Dember
musikalische Abendunterhaltung.
Beginn: 8 Uhr.
Fürth, den 23. Dezember 1846.

Dr. Beeg.

Prater in Erlangen.

Während der Weihnachtsfeiertage werden sich die **Tyroler Sänger** aus dem Zillerthale Simon Holaus und Compagnie im Prater hören lassen.

Empfehlung. Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen empfehle ich meine feinen **Liqueurs** und **Rossolis**, unter ersteren namentlich auch ff. **Vanille-Liqueurs**, dann **Punsch-** und **Bischofessenz**, alles in vorzüglicher Qualität zur geneigten Abnahme.

Wilh. Barth, Liqueurfabrikant,
Gartenstraße Nro. 247.

Anzeige. Dem hochverehrten Publikum zeige ich an, daß bei mir verfertigt sind alle Sorten **Pferdedecken, Bügeldecken**, ein- und zweischläfrige, von feinster Wolle, **Bettdecken, Fußteppiche** nach der Elle und per Stück, und empfehle solche unter Versicherung billiger Bedienung zur gefälligen Abnahme.

Wittwe Herrmann,
wohnhaft bei Herrn Hiltner, Spezereihändler und Seifensieder, in der neuen Gasse.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nro. 91, in der Markgrafengasse, verschiedene Gegenstände, als: ein **Bett**, einiges **Weißzeug**, eine silberne eingehäusige **Taschenuhr, Kleidungsstücken** u. **Hausgeräthschaften** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gesuch. In der Nähe des Marktes werden einige Mitleser zum **Tagblatt** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Verkauf. Ein blautuchener **Herrenmantel** mit langem Kragen, dann eine **Drehbank** zum drücken eingerichtet, sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Ein gewandter **Bierbrauer**, der die Stelle als Braumeister schon versehen hat, sucht eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Fürther Schrannenpreis
den 23 Dezember 1846.

Mittlerer		fl.	kr.		fl.	kr.
Der Schäffel	Weizen	26	41	gef.	—	19
„	„ Korn	22	16	gef.	—	35
„	„ Gerste	—	—	gef.	—	—
„	„ Haber	8	16	gef.	—	1

Lotterie: 29. 80. 27. 42. 60.

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 206.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Sonnabend, den 26. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt Nro. 42 enthält eine summarische Uebersicht der „Ergebnisse der Stiftungsrechnungen" für das Verwaltungsjahr 1844/45. — Das Verzeichniß umfaßt „achtundzwanzig" Städte. Der Aktivbestand derselben beläuft sich für Cultusstiftungen auf 10,795,597 fl., Wohlthätigkeitsstiftungen auf 26,202,560 fl., Unterrichtsstiftungen auf 3,289,653 fl. Als die reichsten Städte an „Kultusstiftungen" treten folgende besonders hervor: München mit 2,012,972 fl., Augsburg mit 930,082 fl., Dinkelsbühl mit 649,679 fl., Nürnberg mit 649,260 fl., Bamberg mit 626,890 fl., Würzburg mit 582,558 fl., Landshut mit 408,707 fl., Memmingen mit 368,892 fl., Amberg mit 355,775 fl. Bei den „Wohlthätigkeitsstiftungen" sind folgende hervorzuheben: München 3,814,450 fl., Nürnberg 3,719,091 fl., Augsburg 3,152,860 fl., Bamberg 2,592,678 fl., Würzburg 1,736,852 fl., Passau 1,524,640 fl., Rothenburg 1,155,501 fl., Nördlingen 1,994,551 fl., Dinkelsbühl 873,930 fl., Memmingen 866,263 fl., Eichstädt 693,990 fl., Regensburg 683,585 fl., Landshut 683,242 fl., Straubing 563,242 fl., Kaufbeuern 557,509 fl. Bei den „Unterrichtsstiftungen" sind bemerkenswerth: Augsburg 964,606 fl., Nürnberg, 927,599 fl., München 137,853 fl., Passau 129,416 fl., Memmingen 123,033 fl., Straubing 116,112 fl., Regensburg 108,827 fl., Rothenburg 80,920 fl.,

— Dienstesnachrichten. Se. Majestät der König haben geruht, den bisherigen dritten geistlichen Oberkonsistorialrath Dr. Fuchs, im Hinblick auf dessen vorgerücktes Lebensalter und geschwächten Gesundheitszustand, unter dem Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen seit mehr als einem halben Jahrhundert treu und ersprießlich geleisteten Diensten in den Ruhestand für immer zu versetzen. Dafür rückt der bisherige vierte geistliche Oberkonsistorialrath Dr. Gabler in die Stelle des dritten vor, und zum vierten wurde der dermalige Konsistorialrath in Speyer, Dr. Rust, befördert. Zugleich wurde Jenem in widerruflicher Eigenschaft die Funktion des ersten und Diesem die Funktion des zweiten Hauptpredigers an der protestantischen Kirche in München übertragen. Der bisherige Oberkirchen- und Schulrath bei dem kgl. Ministerium des Innern, Dr. Herb, dann der Regierungsrath bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg (Kammer des Innern), Hänlein, sind zu Oberkirchenräthen (Jener für die katholische, Dieser für die protestantische Konfession) bei dem neugebildeten Ministerium des Innern für die kirchlichen Angelegenheiten ernannt. Auf des Letztern Stelle ist, vorbehaltlich seines Ranges, der Oberkirchen- und Schulrath Mehrlein versezt und der Rath bei der kgl. Regierung von Oberbayern, Kammer der Finanzen, Joseph Leopolder, ist zum Oberrechnungsrath ernannt worden. Die Dompredigerstelle in Regensburg ist von Sr. Maj. dem König dem dermaligen Verweser derselben, Priester Ziegler, übertragen worden. Der Inspektor der kgl. Erzgießerei, Hr. Miller, hat das Ritterkreuz des königlich schwedischen Wasa-Ordens erhalten.

— Der bayerische Reichsrath Graf Erwin von Schönborn-Wiesentheid hat seinen sämmtlichen pragmatisch angestellten Beamten, sofern dieselben ein Jahresgehalt von 500 fl. nicht beziehen und verheirathet sind, eine Theuerungszulage von monatlich 5 fl. auf 7 Monate bewilligt.

— München. Das neulich erwähnte Duell in Landau bestätigt sich leider vollkommen. Der Unterarzt Dr. Drey sah sich von dem Oberlieutenant Fink in seiner Ehre tief verlezt und forderte denselben auf Pistolen; Fink blieb auf dem Platze.

— Aus Würzburg. Der dieser Tage von der Liedertafel veröffentlichte Jahresbericht, bezüglich der Unterstützungen, welche die Großmuth der in Würzburg bei dem deutschen Gesangfeste allda versammelten Sänger dem durch Verlust des rechten Vorderarmes verunglückten

Kanoniere Thomas Schneider von Soden, kgl. Ldgs. Hammelburg, zur Zeit Packergehilfe bei der Dampfschifffahrt dahier, zugewendet hat, entnehmen wir nachfolgende Zusammenstellung: Die Sammlung in der Aumühle am 6. August 1845 ertrug 139 fl. 14 kr., von 52 Gesangvereinen incl. der hiesigen Liedertafel gingen an diver. Unterstützungen bis 1. Oktober 1846 ein 1045 fl. 25 kr., in Summa 1184 fl. 39 kr. Hiervon erhielt der Verunglückte zur Anschaffung von Kleidern und sonstiger Beihilfe bis er zu einigem Verdienste gelangte 172 fl. 27 kr., sonach ein Aktivbestand von 1012 fl. 12 kr. verbleibt, welcher theils in Obligationen, theils bei der städtischen Sparkasse dahier deponirt ist.

— Mittelpreise der Würzburger Schranne vom 19. Dezember. Weizen 27 fl. 9 kr. Korn 23 fl. 16 kr. Haber 8 fl. 39 kr. Gerste 17 fl. 43 kr.

— Am 20. ds. M. ward die Scheune des Ortsvorstehers zu Klein-Ochsenfurt von einer Feuersbrunst heimgesucht und trotz thätiger Hilfe nicht nur dieselbe, sondern auch zwei anstoßende Wohnhäuser und sonstige Nebengebäude ein Raub der Flammen.

— Großbritannien. Die „Times" kündigt an, daß, um vieljährigen Klagen und Beschwerden abzuhelfen, die Regierung der öffentlichen Meinung eine große Konzession machen und den Militärdienst auf zehn Jahre beschränken, dabei aber Vorkehrungen treffen wird, um nicht durch eine allzugroße Zahl von Pensionsberechtigten dem Schatz eine zu schwere Last aufzubürden, indem die dienstentlassenen Soldaten in ähnlicher Weise verwandt werden sollen, wie die noch diensttauglichen Chelsea-Pensionäre.

— Spanien ist gerettet! Isabella ist guter Hoffnung, der besten Hoffnung aber die Kabinete von Paris und Madrid.

— Neulich kam es Nachts in den Gehegen des Gutsbesitzers Beaumont bei Barnley zwischen 6 Wilddieben, welche Fasanen schoßen, und 4 Waldhütern zu einem verzweifelten Kampfe, worin auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden. Ein Menschenleben um einen Fasanen!

— Palermo, 1. Dez. Vorgestern Nachmittag ist Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern von Neapel im besten Wohlsein hier angekommen.

— In einem Hause zu Neu-Thorda sprang der Helm des Branntweinkessels und das in der Nähe desselben spielende Kind der Hausfrau wurde durch den herausströmenden Dampf und Flüssigkeit so verbrannt, daß es in Kurzem unter den fürchterlichsten Schmerzen starb. Auch ein zweites älteres Kind und eine kleine Dienstmagd, welche sich in der Nähe befanden, wurden schwer verlezt.

— Der Ingenieur Wildt aus Zürich hat von dem König von Würtemberg für die Erfindung eines als erprobt befundenen und bei dem württembergischen Truppenkorps eingeführten neuen Büchsen-Systems die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst erhalten.

— Hamburg. Man verlangt im Interesse der Kaufmannschaft, daß es sämmtlichen Eisenbahnbeamten strenge untersagt werde sich einem Geschäftsfache zu widmen. Es sei bekanntlich Thatsache, daß Beamte der Altona-Kieler Bahn schon jezt nicht unerhebliche direkte Speditionsgeschäfte betreiben, durch welchen Unfug hiesigen und selbst Altonaer Handlungshäusern ein nicht unwesentlicher, unerlaubter Nachtheil zugefügt werde. Es steht zu hoffen, daß diese öffentliche Beschwerde dem Unwesen bald ein Ende macht.

— Mainz, im Dez. Seit sechs Monaten sind hier 19 Bankerotte ausgebrochen, unter welchen mehr als einer die öffentliche Entrüstung erregt hat. Namentlich einen solchen Fall wollen wir hervorheben, der als Spiegel und Warnung dienen kann. Ein junger Mann etablirte sich vor zwei Jahren mit einem Vermögen von 4000 fl., und die Ausgaben für seine Verkaufslokalitäten, Miethe und Gehalt eines Gehilfen und dreier Ladenmädchen betrugen allein jährlich mehr als die Hälfte seines Vermögens! Der Prinzipal führte ein vergnügliches Leben, wie ein Mann, der nichts zu thun hat als halbjährlich seine Coupons abzuschneiden; der Aufwand in der Haushaltung entsprach ganz denselben Prinzipien. Jezt, nach zweijährigem Bestehen des Geschäfts, hat der Mann, der 4000 fl. Vermögen hatte, einen Bankerott von beiläufig 54,000 bis 60,000 fl. gemacht.

— Aus Württemberg vernimmt man die Klage, daß einzelne Censoren nicht am bloßen Streichen sich's genügen ließen, sondern auch häufig noch hineincorrigirten. Man hofft, daß beim kommenden Landtage eine deßfallsige Beschwerde nicht ohne Wirkung bleiben werde.

— Stuttgart, 20. Dez. Die bürgerlichen Collegien Stuttgarts haben unter dem 12. d. Mts. eine Eingabe an den ständischen Ausschuß für Oeffentlichkeit der Gemeinderathsverhandlungen beschlossen.

— Von der Ständeversammlung von Koburg wurde der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über Verantwortlichkeit der Staatsbehörden einstimmig angenommen.

— Aus Berlin. Was die jüngst stattgehabten, so großartigen Verhaftungen anbelangt, so ist die Voruntersuchung schon so weit gediehen, daß Mehrere davon, wohl die meisten, wie-

der in Freiheit gesezt worden sind, und wird es sich überhaupt bald herausstellen, daß das ganze Verbrechen Schreihalserei einiger Großköpfe war, die, wenn sie gehörig gebrummt haben, still sind wie das Grab.

— Hannover. Die Leinenhändler zu Schüttorf haben sich mit einer Bittschrift wegen Beförderung des Leinenhandels an die Kammern gewandt. Es ist dieß ein Gegenstand, der natürlich jede mögliche Berücksichtigung verdient.

— Wien, 15. Dez. Auf die Nachricht von dem hier erfolgten Ableben der Tochter des Großfürsten Michael hatte Se. Maj. der Kaiser von Rußland die Reise nach Warschau, wo sich der Großfürst befand, beschlossen, und war bis an den Niemen gelangt. Bei dem Uebergang über den gefrornen Fluß bei Kowno brach unter dem kaiserlichen Wagen die Eisdecke und dieser sank bis über die Räder ins Wasser. Nur mit großer Anstrengung gelang es, den Wagen wieder aus dem Wasser zu bringen, und Se. Maj. gab dann die Reise auf und kehrte nach St. Petersburg zurück.

— In Raab hofft man eine bessere Strassenbeleuchtung, weil der Herr Beleuchtungs-Inspektor neulich beim Nachhausegehen in einen Graben fiel und sich die Nase verlezte.

— Die amerikanische Escadre unter dem Commodore Connor hat Tampico ohne Schwertstreich genommen. Die merikanische Garnison zog sich zurück; die Stadt ergab sich auf Discretion.

Allerlei.

Die lezte Nummer der „fliegenden Blätter“ hat nun unter der Aufschrift „Gewerbsbeeinträchtigung“ ihren Puff mit der Schießbaumwolle. Zuerst „Schönbeins Erfindungen übertrifft die kühnsten Erwartungen der Untersuchungs-Kommission; ein bei derselben anwesendes Pulverhorn ahndet sein Schicksal und fällt in Ohnmacht.“ Hier sieht man Professor Schönbein-Böttcher in einen Ballen Baumwolle gehüllt, die Retorte mit Vorlage auf dem Kopfe, in der Hand eine Wage. Prof. Otto steckt in einer Flasche Acidum belorgnettirt die in der Wolle steckenden Collegen. Ferner die Militär-Kommission allerliebst gezeichnet, und ein ohnmächtiges Pulverhorn. Im Hintergrunde Mehemed Ali als Baumwollhändler, neben ihm in gleicher Eigenschaft Bruder Jonathan. Eine zweite Zeichnung stellt vor: die brodlosen Pulverhörner, nachdem sie mit einer Klage wegen Gewerbsbeeinträchtigung bei allen zuständigen Behörden unter dem Vorwande der Inkompetenz abgewiesen wurden, wenden sich mit der Bitte, die Einfuhr der Rohbaumwolle in Zollvereinsstaaten zu verbieten, an den Zollkongreß, der Kongreß verspricht die Sache in Erwägung zu ziehen. Die trauernden Pulverhörner hierdurch entmuthiget und hoffnungslos, fassen einmüthig den verzweifelnden Entschluß sich aufzuhängen.

— Wien. Die „Wiener Zeitschrift“ gibt einer Schauspielerin den Rath mehr Sorgfalt auf ihre Toilette zu verwenden, „denn sie sähe immer aus, wie eine auf den Kopf gestellte Stecknadel.“ (Wir können uns keinen Begriff von diesem Aussehen machen.)

— Wien. In einer hiesigen Zeitung befand sich vor Kurzem folgende Anzeige: „Gestern ist meine liebe Frau mit einem jungen Klavierpauker niedergekommen. Er wird morgen getauft und übermorgen sein erstes Conzert geben. Billets sind bei der Hebamme zu haben.“

— Um aus Krebs-Schalen den rothen Farbestoff herauszuziehen, welcher sich beim Sieden derselben bildet, läßt man die gepulverten Schalen an der Luft austrocknen, behandelt sie dann mit Aetzkali und erwärmt die Flüßigkeit, bis sie eine Orangefarbe angenommen hat, sie wird dann filtrirt, mit Salzsäure in Ueberschuß versezt und wieder erwärmt. Nach einiger Zeit scheidet sich der Farbestoff in dunkelrothen Flocken ab. Er ist in Alkohol auflöslich.

— Blitz und Eisenbahn. „Es ist eine bekannte Sache, daß der Blitz nach dem Metall schlägt. Nach dieser Erfahrung müßten gerade die Eisenbahnen und Locomotiven der größten Gefahr ausgesezt sein, indeß ist noch nie der Fall vorgekommen, daß eine Locomotive oder Eisenbahn vom Bitz getroffen worden wäre. Diese Erscheinung ist merkwürdig und wichtig. Ihren Grund hat sie offenbar darin, daß die Eisenbahnen eine natürliche Leitung für die electrische Spannung abgeben und eine friedliche Verbindung herstellen, so daß es in der Nähe ausgedehnter Eisenbahnen nicht leicht zu einem Gewitter kommen kann. Diese Erfahrung hat man auch in Berlin gemacht. Seitdem wir nach allen Richtungen mit Eisenbahnstrahlen umgeben sind, hören die Gewitter auf, oder werden doch immer seltener.

— Ein Bettler redete einen Hauptmann an: „Kennen Sie mich nicht mehr, gnädiger Herr — Sie haben mir einst das Leben gerettet.“ — „Ich Dir?“ Ja wohl, ich war Soldat in Ihrer Kompagnie, und als Sie in der Schlacht bei Jena sich aus dem Staube machten, war ich der Erste, der Ihrem Beispiel folgte, und so ward ich gerettet.“

— Zum Siegeln der Briefe empfiehlt man jezt das Harz des neuseeländischen Flachses (Phornium tenax); dieses Harz kann weder durch Wasser noch Spiritus aufgelöst werden und verbindet sich mit dem Papier so fest, daß durchaus das Convert zerrissen werden muß, will man es öffnen.

Weihnachtsgeschenke für arme Kinder.

Nachträglich erhielten wir noch Folgendes: Von einem Ungenannten: ein beladenes Zufuhrwägelein und einen Säbel; von Hrn. W. 8 Bund Federkiele; von Mad. W. 36 kr.; von Hrn. B—t. 6 Gliederdocken und 1 Dutzend Hanswürste; von zwei Ungenannten: 1) ein Paar neue Kinderstiefel und 30 kr.; 2) zwei Hemden und zwei Paar Kinderstrümpfe.

Theater.

Sonnabend, den 19. Dezember. „Der Schnee.“ Komische Oper in 4 Aufzügen. Nach dem Französischen der Herren Scribe u. Delavigne.

Gefiel das Schneien uns auch Allen
Ist der Schnee doch durchgefallen.

Emil.

Frosch und Krebs.

Ein Frosch, ein junger, aufgeblähter,
Quackt uns die Ohren immer voll,
Er quackt in jedem Tageblättchen,
Man meint er wäre wirklich toll.
S'ist wahr, er hat auch einen Sparren
Und nicht weit braucht er mehr zum Narren.

Ein Krebs, ein fetter, lebt im Streite
Mit diesem Frosch seit langer Zeit
Und zwickt ihn oft mit seiner Scheere,
Daß dieser zeter mordio schreit.
Und so ist es ein ewig Grollen,
Man hätt' schon längst es schlichten sollen.

Und wie denn, hör ich Manchen fragen,
Willst Du den Zwist hier schlichten doch?
Ei Teufel! Frosch zum Narrenhause,
Und du Krebs marsch! fort in das Loch!
Dann wäre Bestens und Behende
Der Frosch- und Krebsekrieg zu Ende.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M, 20. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46¼
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	376	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	75	74¾
Ludwigsh.-Bexbach	94	94¾
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	92½	92
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	177	—
Wien-Gloggnitz	131	—
Mailand-Venedig	111	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3½ Deut. Phönix-Actien	—	101½
3½ ditto Lebens-Versich.	—	101½

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief.	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99½
ditto 2 M.	—	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	88½	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88⅜
ditto 2 M.	—	87⅜
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105½	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¾	—
ditto 2 M.	118¾	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¾
ditto 3 M.	—	93¼
Mailand 250 Lire k. S.	100½	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119½	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 207.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Dienstag, den 29. Dezember 1846.

Mit der nächsten Nummer schließt das vierte Quartal dieser Blätter, daher die resp. Abonnenten beim Empfang derselben den Abonnements-Betrag gefälligst zu entrichten belieben.

Die Redaktion.

Vermischte Nachrichten.

Se. kgl. Majestät haben Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß im Einklange mit den betreffenden Verfügungen mehrerer anderer Zollvereins-Regierungen die bereits angeordnete Eingangzoll-Befreiung für die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchte bis Ende September nächstkünftigen Jahres gewährt werde.

— Gegen die von dem Ministerium des Innern beabsichtigte Freigebung der ärztlichen Praxis sollen sich sämmtliche Kreismedizinalausschüsse ausgesprochen haben.

— Nach dem jüngst erschienenen Regierungsblatt beträgt der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden des Königreichs am Schlusse des Verwaltungsjahres 1845/46 11,044,802 fl. Die meisten Schulden hat Unterfranken, die wenigsten die Pfalz. Wir Mittelfranken sind so ziemlich in der Mitte geblieben.

— Das „Journ. d. Franck." schreibt: Wie man vernimmt, protestirt die bayerische Regierung gegen die Erhöhung des Ausgangszolls für Getreide, um so mehr, als sie selbst die nach Tyrol bestimmten Früchte mit einer nur geringen Abgabe belegt. Sollte unsere Regierung auf ihre Forderung nicht eingehen, so beabsichtigt Bayern, als Repressalie die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Tyrol gänzlich zu verbieten. Diese Maßregel dürfte für jenes Land von traurigen Folgen sein, da es z. B. das Salz aus Bayern zu einem weit billigeren Preis bezieht, als es sich dasselbe bei sich selbst verschaffen kann.

— München. Die im vergangenen Sommer neu erwählten Mitglieder der Akademie der Wissenschaften haben nun die allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Dem „Fränkischen Merkur" schreibt man aus München: „Am 15. Dez. fand die alljährliche Generalversammlung unsers literarischen Vereins statt; dieselbe konnte für das nächste Jahr 1800 fl. für Zeitschriften bestimmen. Unter den bezüglich der An- und Abschaffung der Zeitungen gefaßten Beschlüssen sind wohl die bezeichnend, daß dem Antrage: die „Allgemeine Preußische Zeitung", die „Karlsruher Zeitung" und die „Rhein- und Moselzeitung" nicht mehr anzuschaffen, einstimmig beigetreten wurde." (Gründe sind nicht angegeben.)

— Dem dermaligen Verweser der Polizeidirektorstelle zu München, Frhrn. v. Pechmann, ist vom 1. Januar 1847 an die Landrichterstelle zu Landshut verliehen.

— Auf der k. Forstschule zu Aschaffenburg befinden sich dermalen 86 Kandidaten, von welchen 46 den I. und 40 den II. Kurs besuchen.

— Die Allg. Ztg. meldet, daß der Regierungs-Rath in Regensburg, Dr. Schwindl, zum Direktor der Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen, befördert worden ist.

— Nürnberg. Amtlicher Mittheilung zufolge wird vom 1. Januar 1847 an auf den kgl. bayerischen Posten, gleichwie auf den Eisenbahnen, den Reisenden außer dem kleinen Handgepäck ein weiteres Freigepäck nicht mehr zugestanden, sondern es ist für sämmtliches Gepäck die Gebühr (nach der Grundtaxe von einem Heller per Pfund auf die Meile) zu entrichten. Eine Werthangabe für das Reisegepäck wird nicht mehr verlangt, sondern bei eintretender Ersatzverbindlichkeit der nachzuweisende Werth bis zum Maximalbetrag von 1 fl. 30 kr. per Pfund vergütet. Das Gepäck zu einem höhern Werthe zu versichern, ist jedem Reisenden freigestellt, in welchem Falle sodann, wie auf den kgl. Eisenbahnen, ¼ Prozent als Ga-

rantietaxe ohne Rücksicht auf die Entfernung berechnet wird. (Korresp.)

— Die Regierung von Mittelfranken sieht sich durch die Mehrung der Anzeigen über Diebstähle und Sicherheitsstörungen veranlaßt, die Polizeibehörden zur sorgfältigsten Aufmerksamkeit für Bestellung der Dorf- und Nachtwachen anzuweisen.

— Die erledigte Pfarrei Windelsbach, Dekanats Leutershausen, mit einem Ertrag von 679 fl. 23¾ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Die erledigte 1ste Pfarrstelle Münchberg mit einem Ertrag von 1672 fl. 57¼ kr., ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— In Krumbach sind dieser Tage 3 Scheunen abgebrannt.

— Zu Würzburg starb im 71. Jahre seines Lebens der k. pens. Universitätsprofessor, Herr Hofrath Dr. Ruland.

— Der Regierungsrath Freih. v. Künsberg in Bayreuth, ist in gleicher Eigenschaft zur Regierung von Niederbayern versezt worden.

— Auch in Bayreuth hat der Magistrat Veranstaltungen zur Abgabe wohlfeileren Brodes an die Armen und Minderbemittelten getroffen.

— Die „Speyrer-Zeitung" schreibt: Sicherm Vernehmen nach haben Se. kgl. Maj. der Bitte der katholischen Gemeinde zu Neustadt allergnädigst entsprechend, den Neubau einer katholischen Kirche daselbst zu genehmigen, und aus Allerhöchstihrer Kabinetskasse einen Beitrag von 20,000 fl. nebst einer Kirchenkollekte im ganzen Königreiche allerhuldvollst zu bewilligen geruht.

— Dienstesnachrichten. Der Offizial Bierdümpfel ist vom Bahnamt München an das Bahnamt Augsburg, der Offizial Riemann von Augsburg an das Bahnamt Bamberg und der Offizial Assimont von Bamberg an das Bahnamt München versezt; zum Regierungssekretär zweiter Klasse bei der Regierung von Unterfranken der Accessist Weigand und zum Sekretär und geh. Registrator bei dem Ministerium des Innern für kirchliche Angelegenheiten der geh. Registrator beim Ministerium des Innern, v. Vollmar, ernannt, die erledigte 3te protestantische Pfarrstelle zu Fürth dem bisherigen vierten Pfarrer daselbst, Kraußold, und die dadurch erledigte 4te Stelle dem bisherigen fünften Pfarrer, Lehmus, verliehen worden. Orden: der Major Frhr. v. Könitz im Infanterie-Leibregimente hat das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens und die Gräfin Irene v. Arco-Stepperg die Erlaubniß erhalten, den ihr von der Kaiserin-Mutter von Oesterreich verliehenen Sternkreuzorden anzunehmen und zu tragen. Der Forstkommissär erster Klasse zu Würzburg, Stumpf, ist zum Forstmeister in Hammelburg, und zum Rechnungskommissär bei der Regierung von Oberfranken der Funktionär der Regierung von Mittelfranken, Wösch, ernannt worden.

— Vom Main, im Dez. Man schreibt aus London, daß König Leopold nunmehr in der That die Vermittlerrolle zwischen Louis Philipp und Viktoria übernommen habe.

— Der Maire von Straßburg hat folgende Verfügung erlassen: 1) Jeder Bäcker ist gehalten, auf das Brod, das er backt, es mag der Taxe unterworfen sein oder nicht, die Nummer zu drücken, welche seiner Bäckerei beigegeben ist. 2) Jedes Brod, es mag der Taxe unterworfen sein oder nicht, muß dem Gewicht unterworfen werden, und die Bäcker müssen es in Anwesenheit des Käufers wägen, sie mögen dazu aufgefordert sein oder nicht.

— Italien. Man schreibt aus Perugia, daß das Volk mehrere Magazine der Getreidehändler erbrochen und die Früchte zu dem Mittelpreis verkauft hat. Nach Beendigung dieser gewaltsamen Handlung wurden den Eigenthümern die gelößten Summen nebst genauem Verzeichniß der verkauften Maße ins Haus geschickt.

— Von Venedig soll, längs der Küste des adriatischen Meeres, eine Telegraphenlinie bis Triest errichtet werden. Die Kosten sind auf 280,000 fl. veranschlagt.

— Zürich. Nachdem man dem preußischen Literaten Heinzen das gesuchte Asyl dahier schon längere Zeit zu entziehen suchte, ist dieses nun, da die Kornangelegenheit schweizerische Kommissarien nach München geführt hat, welche den Eindruck, den die neueste Broschüre „der deutsche Tribun" von Heinzen dortselbst gemacht habe, nach Hause berichteten, ex abrupto erfolgt.

— Stuttgart. Auf die von dem Stadtrath und Bürgerausschuß in Censurangelegenheiten an den ständischen Ausschuß eingereichte „unziemliche" Eingabe, hat die kgl. Regierung Allerhöchst ihre Mißbilligung und Unzufriedenheit ausgesprochen.

— In Schwamberg (Württemberg) wurde in den lezten Tagen ein Mann, der während des Schneegestöbers vom Wege abgekommen war, erfroren gefunden.

— Ein Bergsturz hat die Straße zwischen Oberwinter und Remagen unfahrbar gemacht. Die unter dem Namen Unkelstein bekannte Basaltkuppe ist seit dem 20. d. Morgens 5 Uhr in Bewegung. Sie hat sich, wie es scheint, durch die Basaltbrüche an der Rheinseite ihres natürlichen Widerhaltes beraubt, von dem anliegenden Gebirge abgelöst und sich mehrfach zerklüftet.

— Preußen. Auf höchsten Befehl sollen sämmtliche von den jüngsten Verhaftungen Betroffene vorläufig entlassen werden — bis auf zwei, über deren Wirksamkeit in Paris und in der Schweiz erst Erkundigungen eingezogen werden.

— Den Stand der Dinge in Berlin, überhaupt in den preußischen Staaten erwägend, sieht man dorten einen entscheidenden Kampfe innerhalb der protestantischen Kirche entgegen, der jedenfalls hohe Bedeutung gewinnen wird.

— Ein Berliner Kaufmann, der Majestätsbeleidigung angeklagt, wurde vom Criminalgerichte freigesprochen, weil er nicht die Person sondern das abstracte Königthum verlezt habe und die Verletzung abstracter Begriffe dem Landrechte zufolge nicht strafbar sei. Vielleicht erlaubt das Landrecht auch, einen Rock auszuklopfen, obgleich sein Inhaber darinnen steckt.

— Der Grund, warum der Fürst Bischof von Breslau das Kloster der barmherzigen Brüder dortselbst so unverhofft reinigen ließ, indem die bisherigen Bewohner alle translozirt und durch Andere ersezt wurden, soll darinnen liegen, daß sich diese Brüder voll Barmherzigkeit zum Dissidentismus hinneigten.

— Man ist dahinter gekommen, sagt die „Dorfzeitung", daß der ganze Streit zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein sich blos um die Orthographie dreht; die Holsteiner und wir andern Deutschen singen: Schleswig-Holstein meer-umschlungen, der König dagegen singt: „mehr umschlungen."

— Wien. Sowie im vorigen Jahr haben auch heuer JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin die Summe von 10,000 fl. C. M. zur augenblicklichen Vertheilung unter die hiesigen Armen und Nothleidenden aus der allerhöchsten Privatkasse anzuweisen geruht. Die übrigen Mitglieder der Kaiserfamilie haben den namhaften Beitrag von mehr als 14,000 fl. C. M. zu demselben wohlthätigen Zweck bestimmt.

— Polens Schicksal scheint nun definitiv entschieden zu sein, und wenn man aus Warschau, in Berlin eingetroffenen Nachrichten vollen Glauben schenken darf, so wird selbst der Name „Polen" verlöscht und das Land künftig amtlich „Neurußland" genannt werden. Streicht Polen immerhin aus euern Akten, in der Geschichte wird sein Name doch nie erlöschen.

Eingesandt.

Herr Theaterdirektor Röder in Nürnberg scheint auf die Stadt Erlangen einen kleinen Tik zu haben, denn schon seit einigen Wochen läßt er dort nicht spielen. Es ist freilich besser, das Theater bleibt geschlossen, als daß dem Publikum Stücke geboten werden, an denen nur ein ganz verdorbener Geschmack noch einiges Wohlgefallen finden kann, oder die man, wenn sie zufällig nicht gerade schlecht sind, doch so beschneidet und mit so wenig dramatischer Darstellungsgabe behandelt, daß sie dem Schlechten gleich kommen müssen. Vielleicht hat Herr Röder, nachdem er durch zu sehr bemerkbar gemachte Geringschätzung des Erlanger Publikums sich von Seiten des Magistrats, wie man hört, sogar einen Verweiß zugezogen hat, den Entschluß gefaßt, gar nicht mehr spielen zu lassen. In diesem Fall sollte derselbe aber das bereits gezahlte Abonnement, abzüglich der vier gegebenen Vorstellungen, dem Publikum zurücksenden. So dürfte es recht und billig sein. Sollte derselbe jedoch etwa noch eine Zeit lang den Gekränkten spielen und so zu sagen mit Erlangen schmollen wollen, so könnte er es leicht dahin bringen, daß ihn selbst der begeisternde Kuß, den er sich, vor seiner lezten unschicklichen Harangue an das Publikum, zu seiner Ermuthigung an der Kasse geben ließ, in keiner Weise vor dem zweiten Ausgepfiffen werden schüzte, und wenn er auch noch so fest an die Möglichkeit eines solchen Schutzes glaubte. Ja, es könnte dahin kommen, daß man für die nächste Zeit einmal wieder an recht ernste Kritik der Stücke und ihre Aufführung dächte, um dem Hrn. Röder zu zeigen, wie sein Geschmack auf Irrwegen sei und was man von den Darstellern zu erwarten berechtigt wäre; und das Resultat davon dürfte denn zulezt das sein, daß es dem Hrn. Röder nicht mehr gelingen würde, ein Abonnement zu Stande zu bringen. Gewiß ist jezt soviel, daß Hr. Röder mit seinem gesammten Personal sich sehr zusammen nehmen darf, wenn er für die Zukunft hier ein volles und Beifall zollendes Haus sehen will. Er thäte wohl, wenn er ein ordentliches Repertoir bekannt machte, allen Schofel bei Seite ließ, einige gute Opern, einige gute Lustspiele und einige classische Tragödien auswählte, damit den Beweiß gäbe, daß er Geschmack habe, und dann darauf hielte, daß die Aufführung durch richtige Auffassung und Durchführung der einzelnen Rollen eine gelungene genannt werden könnte. Auf eine andere Weise wird er das Erlanger Publikum nicht günstig stimmen können.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekanntmachung.

Bei den vielfältig vorkommenden Störungen der öffentlichen Sicherheit hat die kgl. Regierung von Mittelfranken laut Rescript vom 20. d. Mts. angeordnet, daß die kgl. Gend'armerie zum Dienste der öffentlichen Sicherheit im diesseitigen Polizeibezirke mitwirken, und zu diesem Ende durch Patrouillen und Visitation der Bier- und Brandweinschenken wirksam sein solle. Dieß wird dem hiesigen Publikum mit dem Auftrage kund gegeben, die kgl. Gend'armerie in der Ausübung ihres Dienstes gehörig zu achten.

Fürth, den 25. Dezember 1846.

Der Stadtmagistrat.

Bäumen. Schönwald.
Hommel, Sekretär.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Uhrmachers Heinrich Großer wird der öffentliche Verkauf der Mobiliarschaft, bestehend in **Hausgeräthen, Kleidern** und **Betten**, am künftigen

Mittwoch den 30. d. Mts.,

Vormittags um 10 Uhr u. Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Zahlung meistbietend bewirkt. Die Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf im Großer'schen Hause stattfinden wird.

Fürth, den 26. Dezember 1846.

Der Stadtmagistrat und die protest. Kirchenverwaltung.

Bäumen. Dr. Hofmann.

Wasserdichter Kautschuk-Firniss.

Dieser von mir fabrizierte **königl. bayer. priveligirte Firniß** gibt den Stiefeln **doppelte Dauer,** und macht bei richtigem Gebrauch das Leder **selbst gegen Schneewasser ganz undurchdringlich.** Es ist derselbe bei:

Herrn Kaufmann Heberlein in Fürth

stets vorräthig der Topf à 18 kr. und wird bestens empfohlen von

C. L. Krauß.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch den 30. d. Mts. angekündigte Auktion in Nro. 91 der Markgrafengasse, findet wegen eingetretener Hindernisse erst **Mittwoch den 6. Januar** statt.

Gefundenes. Ein **Damen-Pelzkragen** wurde gefunden. Näheres bei der Redaktion.

Dank. Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unsers theuern unvergeßlichen Sohnes u. Bruders

Stephan Wagenhöfer,

Drechslermeister,

sagen wir allen Freunden und Verwandten innigen Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Jedem bewahren wolle einen theuern Angehörigen in der Blüthe seiner Jahre dahin welken zu sehen.

Die betrübten Eltern und sieben Geschwisterte.

Dank und Empfehlung.

Für den zahlreichen Besuch während der Weihnachtsfeiertage meinen Dank sagend, erlaube ich mir zu bemerken, daß meine sowohl zur Unterhaltung als Belehrung geeignete

Weihnachtsvorstellung

bis zum Dreikönigstage aufgestellt bleibt, und empfehle dieselbe Jung und Alt zur ferneren geneigten Berücksichtigung.

J. Hoffmann, in der Markgrafengasse, Nro. 85 über 2 Stiegen.

Baumwollen-Watte,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme, zum billigsten Preise

Friedr. Braun sen., Schindelgasse.

Bitte. Man bittet um den Umtausch eines bei Wirth Böhnert verwechselten blauen **Tuchmantels** bei demselben.

Aufforderung. Man fordert hiermit denjenigen Herrn, welcher sich den schlechten Witz erlaubte, am Freitag Abends bei Gastwirth Ell einen **Bornus** mitzunehmen, auf, solchen schleunigst an die Redaktion abzugeben, ansonst sein Name veröffentlicht wird.

Gesuch. In der Nähe vom Holzmarkte werden einige Mitleser zum **Korrespondenten** gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Eine solide **Person,** welche geschickt im Kleidermachen, Weißnähen und sonstigen Arbeiten, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, und mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht, wünscht in Dienst zu treten. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch. Zwei junge **Bursche** vom Lande wünschen als Auslaufer oder Hausknecht eine Unterkunft. Näheres bei der Redaktion.

Lehrlingsgesuch. Zu einem gangbaren Geschäfte wird ein junger **Mensch** in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gesuch. Es wird ein kleiner noch brauchbarer blechener **Ofen** nebst Rohr billig zu kaufen gesucht. Auch könnte eine solide Person unter billigen Bedingungen auf die Stube genommen werden. Näheres bei der Redaktion.

Zu vermiethen. Bis Ziel Lichtmeß ist für eine einzelne Person eine hübsche **Wohnung** im Hause Nro. 178 (II. Bzrks.) zu **vermiethen.**

Zu vermiethen. Bei Sommer, **nächst** der Eisenbahn, ist die untere Etage mit **Kramladen** und sonstigen Bequemlichkeiten **zu verlassen.**

Frequenz auf der Ludwigs-Eisenbahn.

52. Woche 1846.					fl.	kr.
Sonntag,	20.	Dezember	2199	Personen	247	21
Montag,	21.	„	1128	„	124	30
Dienstag,	22.	„	2096	„	119	27
Mittwoch,	23.	„	1144	„	124	—
Donnerstag,	24.	„	1199	„	129	28
Freitag,	25.	„	864	„	100	42
Sonnabend,	26.	„	1516	„	182	33
			9136	„	1027	51

Herausgeber Jul. Volkhart.

Fürther  Tagblatt.

Das Tagblatt erscheint wöchentlich vier Mal, und kostet dahier, sowie in Nürnberg, bei Konrad Heubner, vierteljährlich 36 kr. Es kann auch durch die k. Postämter bezogen werden, wo der Preis, je nach Entfernung, nur wenig steigt. Das Sonntagsblatt kostet per Quartal 9 kr.

Nr. 208.

Bei Inseraten wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 1 kr., die zweispaltige Garmondzeile zu 2 kr. und die durchlaufende Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Kleine Anzeigen, wo namentlich die Redaktion Auskunft gibt, kosten 6 kr.

Mittwoch, den 30. Dezember 1846.

Vermischte Nachrichten.

Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold ist, laut Berichten aus Athen vom 13. Dez., glücklich dort eingetroffen.

— Mittelpreise der Münchener Schranne vom 24. d. M.: Weizen 26 fl. 7 kr. Korn 21 fl. 9 kr. Gerste 16 fl. 45 kr. Haber 8 fl. 2 kr. An sämmtlichen Getreidesorten waren 8077 Schäffel auf dem Markte, verkauft wurden 6910 Schäffel. Verkaufssumme 130,503 fl.

— München, 22. Dez. Die Frau Gräfin von Maßenbach, die seit einiger Zeit im Kopfe litt, stürzte sich heute aus dem Fenster ihrer Wohnung im vierten Stock eines Hauses in der Türkenstraße herab, und blieb jämmerlich zerschmettert, sogleich todt auf dem Platze.

— Aus München schreibt man, daß die mit der Schönbein'schen Schießbaumwolle zu Mainz angestellten Versuche nicht den gewünschten Erfolg gehabt hätten. Jedoch hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die Kommission ist noch beisammen und sezt die Versuche fort.

— Die Augsburger sind in großen Schrecken und Besorgniß versezt, ihr erster Bürgermeister Herr Dr. Carron du Val liegt schwer krank darnieder.

— Der Privatmann G. Kraus zu Nürnberg hat seiner Vaterstadt Kitzingen eine Schenkung von 300 fl. zur Begründung einer Bewahranstalt für protestantische Kinder gemacht.

— Nürnberg. Auf der Schranne vom 22. Dez. waren die Mittelpreise der Getreidesorten: Korn 22 fl. 42 kr., Weizen 26 fl. 22 kr., Gerste 17 fl. 38 kr., Haber 8 fl. 20 kr. Aufgestellt waren im Ganzen 1671 Schäffel, wovon 120 unverkauft blieben.

— In Nürnberg brannte am 29. d. Mts. der Dachstuhl der Lederischen Brauerei, in der Brunnengasse, ab.

— Se. Maj. der König haben für den Bau einer kath. Kirche und Kuratiewohnung in Schwabach, dann zur Vergrößerung der protestantischen Kirche in Geroda die Veranstaltung von Sammlungen bei den betreffenden Konfessionsverwandten zu gestatten geruht.

— Die Versammlung der süddeutschen Forstwirthe zu Aschaffenburg hat den Tag der Eröffnung auf den 6. Juni festgesezt.

— Die Würzburger Zeitung will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß es nicht allein unwahr sei, daß der Militärarzt Dr. Drey, den Oberlieutenant Fink zu Landau im Duelle getödtet habe, sondern noch, daß zwischen beiden Herren nicht einmal ein Duell stattfand. O Ihr heillosen L . . . . . .

— Professor Halm zu Speyer ist von der nassauischen Regierung als Professor an das Gymnasium zu Hadamar berufen worden.

— Englische Blätter vom 18. Dez. veröffentlichen den Schatzamtsbefehl zur Ermäßigung der Posttaxe zwischen Großbritannien und Preußen, wonach jeder nicht über ½ Unze wiegende Brief, der über Hamburg, Holland oder Belgien von England nach Preußen geht, oder umgekehrt, gleichmäßig 18 kr. Porto zahlt. Diese neue Einrichtung tritt mit dem 1. Januar 1847 ins Leben.

— Die französische Regierung schickt, freilich gegen Bezahlung, Waffen in die Schweiz. Alles wird in unbezeichnete Waarenkisten verpackt und nach Mühlhausen versandt, wo die Spur gleichsam verloren geht. Die Zeughausbeamten sind zur Verschwiegenheit angehalten worden. Man glaubt, daß die Bestimmung dieser Sendung Luzern sei.

— Der Bey von Tunis hat sich in der Malice versucht, und Hrn. Guizot ein Paar wundervolle — Pantoffeln verehrt.

— Rom. Die Kommission zur Entwerfung eines neuen Gesetzbuchs ist nun zusammengetreten und man erwartet recht viel Gutes von ihr, indem außer den frühern Mitgliedern die ersten Rechtsgelehrten des Staats dazu berufen sind. Der Code Napoleon soll dem neuen Gesetzbuch zur Grundlage dienen, mit Rücksicht

auf die besondern Verhältnisse des Landes; auch die in andern Staaten gegebenen neuen Gesetzbücher sollen zu Rath gezogen werden.

— Die Einwohner Deutschlands zerfallen nach ihren verschiedenen Confessionen ohngefähr in folgende Zahlen: — Katholiken 22,720,100; Protestanten 20,158,950; Mennoniten 25,800; Griechisch-Katholiken 5180; Juden 507,519.

— Scribe hat seine dramatischen Mitarbeiter sämmtlich entlassen! (Haben sie etwa erhöhten Lohn verlangt?)

— Ein sonderbarer Fall aus Hamburg. Der Schauspieler Fehringer und seine Frau sind zu den Dissidenten übergegangen. Mad. Fehringer aber hatte in Wien ein Engagement angenommen und sich zu einem bedeutenden Reugelde kontraktlich verpflichtet. Als sie nun für die Rubrik „Confession" bei dem Verlangen eines Passes von der österreichischen Gesandtschaft nach Wien „deutsch-katholisch" angab, wurde ihr der Paß verweigert. Herr Fehringer hat das Faktum sogleich nach Wien berichtet und die Entschädigungsklage der Theaterdirektion an die österreichische Regierung verwiesen.

— Einem Briefe aus Bremen vom 24. Dezember 1846 entnehmen wir: „Roggen, vorige Woche bis 147 Thaler bezahlt, ist seit ehegestern um 7 Thaler billiger; es sind starke Zufuhren unter Weges; von Odessa werden 10 große Ladungen täglich erwartet."

— Frankfurt. Während der Theuerung im Jahr 1817 wurden in der hiesigen Kaserne mehrere Backöfen errichtet, die seitdem unbenuzt standen, nunmehr aber wieder hergerichtet werden sollen, indem man von Neujahr an auf städtische Rechnung Brod für die Armen daselbst zu backen beabsichtigt.

— Heidelberg, 22. Dez. Die Ernennung des Hrn. Ministerialraths Zell zum Professor der Archäologie an hiesiger Universität hat kein geringes Aufsehen erregt, da solche wie bis jezt bei allen derartigen Berufungen der Fall war, nicht auf Antrag oder mit Gutheißen der philosophischen Facultät, sondern auf directem Wege erfolgte.

— In Oldenburg ergeht an die Offiziere die Verordnung, ihren Bartwuchs, (wenn sie nämlich welchen haben), ordonnanzmäßig zu verdünnen. (Sonderbar! Der Bart schadet nichts, wenn nur auf den Zähnen keine Haare wachsen.)

— Auf der niederschlesischen Eisenbahn hat sich wieder ein sehr großer Unglücksfall ereignet, wie man hört durch das Brechen einer Deichsel an einem Wagen, in welchem eine Herrschaft fuhr. Vier Personen sollen augenblicklich getödtet worden sein.

— Die Petition wegen Emancipation der Juden wird jezt innerhalb der betreffenden Deputation der Berliner Stadtverordnetenversammlung, welche, nebenbei gesagt, drei Juden zu Mitgliedern zählt, verhandelt.

— Die neuesten Nachrichten, welche über das Befinden der Prinzessin Louise aus Genua einlaufen, lauten sehr betrübend; es sollen die Hoffnungen auf ihre Wiedergenesung immer mehr schwinden.

— In Braunschweig wurde unterm 9. d. M. die nachstehende Bekanntmachung erlassen. „In lezterer Zeit ist eine nicht unbeträchtliche Menge Dukaten verschiedenen Gepräges, welche durch Beschneiden oder Beizen beträchtlich entwerthet sind, in Umlauf gekommen und hat eine Untersuchung ergeben, daß nur wenige Stücke der gegenwärtig coursirenden Dukaten das Passirgewicht besitzen. Das Publikum wird daher gegen die Annahme von Dukaten mit dem Bemerken gewarnt, daß dieselben nach der Bestimmung des §. 22 des Münzgesetzes vom 18. Dez. 1834 bei den öffentlichen Kassen nicht in Zahlung genommen werden, daß aber die herzogliche Münze hierselbst angewiesen ist, Dukaten in jeder Menge anzukaufen."

— Von Seiten Preußens, Oesterreichs, sogar Rußlands sollen in Koppenhagen ernste Vorstellungen eingegangen sein, von einer Politik abzulassen, welche nicht allein die Ruhe des dänischen Landes untergräbt, sondern auch in Deutschland eine Aufregung erhält, von welcher zu fürchten ist, daß neben den nationalen Tendenzen sich auch andere Elemente der Unzufriedenheit einmischen. Was Koppenhagen dazu gesagt, weiß man noch nicht. Jedenfalls aber wird man sich dorten nun wohl überlegen, namentlich wenn sich die russische Note, wie man nun bestimmt versichert, bestätiget.

— Den zweiten Treffer der lezten Wiener Ziehung mit 25,000 fl. hat ein Ungar gewonnen. Er ist Grenadier in der Garnison zu Wien. Man hat über ihn den Witz gemacht: dießmal hat ein Soldat fünfundzwanzig bekommen, um den ihn Tausende beneiden.

— Von der ungarischen Gränze. Den neuesten Nachrichten aus Ofen zufolge ist Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Palatin von Neuem sehr bedenklich erkrankt.

— Die französischen und englischen Blätter wollens durchaus nicht leiden, daß Rußland zu Polen sage: „fuisti!" Freue dich Polen du hast tüchtige Beschützer.

— Eine gräßliche Schlächterei wird von der westafrikanischen Küste, der Hauptschauplatz des Sklavenhandels, gemeldet. Ein Häuptling konnte 2,000 Sklaven, der Wachsamkeit der Kreuzer gegenüber, nicht verwerthen, und ließ sie deßwegen vor seinen Augen bis auf den Lezten abschlachten. Die französische und

englische Regierung sind entschlossen, das schwarze Unthier zu züchtigen.

— Ein von Rio de Janeiro angelangter Privatbrief vom 21. Okt. berichtet, daß die brasilianische Regierung eine Armee von 18,000 Mann nach Rio Grande habe marschiren lassen.

Briefkasten-Revue.

1.) An den blonden „Schneider" von Katharina. 2.) „Meine Sonne an Johanna" von a. 3.) „Glückwunsch an Babetta". Drei Gedichte, welche von Liebesgluth und Liebesschmerz nur so strotzen, doch für dieses Mal um so mehr zu viel Raum einnehmen, als wir alle in Händen habenden älteren Artikel für den Briefkasten heute erledigen möchten, um mit dem neuen Jahre aufs Neue frisch und froh beginnen zu können.

4.) O du — —, — — —!

Deine Verse machen Schmerz,
Daß du sie an mich gerichtet,
Das zerreißet mir das Herz.

Bin ich nicht schon zu beklagen,
Daß die Mutter mit mir grollt,
Wenn ich freundlich dich nicht grüße
Und nicht thu', wie sie gewollt.

Ferner nennest du mich Deine,
Diese Sprach' ist unerhört
Und sie zeiget, daß Verrücktheit
Deinen Schädel stark bethört.

Nur zu einer Vogelscheuche
Passest du, du kecker Thor,
Fade Reden eitler Gecken,
Sie beleid'gen Herz und Ohr.

Fahre ab und ziehe weiter,
Laß mich armes Kind in Ruh',
Sonst schließ' ich, das schwör' ich heute,
Vor der Nas' die Thür' dir zu!

T.

(Fräulein T. Sie haben's dieses Mal zu derb gemacht, für die Folge bitten wir mehr in den Schranken der Weiblichkeit zu bleiben.)

5.) Gäßchen bei K. — verstehen wir nicht.

6.) Ein Artikel über die Kälte im Theater. Das ist schon abgemacht. Es glaubt's zwar Niemand, aber es steht doch auf dem Theaterzettel: „Das Theater ist geheizt", und ein Theaterzettel lügt nicht!

7.) Dem Herrn Beutelschneider zur Nachricht, daß die „Ehemalige" vollkommen getröstet ist. (Gottlob.)

8.) Bei einem nahe bei Emskirchen stattgefundenen Vergnügungsball soll sich ein Gastwirth aus der Nähe so hervorgethan haben, daß ihm die Herren und Frauen gar nicht Dank genug geben können. Nur möge er ein ander Mal nicht so wohlfeil einkaufen.

9.) Ist es keine Sünde, wenn ein Meister seine drei armen Lehrlinge am heiligen Weihnachtstage arbeiten läßt? Mehrere Nachbarn.

10.) „Klage über Lediglaufenlassen bissiger, oder wenigstens durch ihr hastiges Gebell und Anfahren der Leute scheinbar bissiger Hunde, ohne die vorgeschriebenen Maulkörbe." Wie die Krähen, wenn sie einen Geier gewahr werden, ein Geschrei anfangen und sich haufenweise zu dessen Verfolgung vereinigen, ebenso thun dieß bekanntlich auch die Hunde, wenn sie einen Wasen- oder Fallmeister verspüren. Daß man nun aber in manchen Orten durch das Lediglaufenlassen größerer Hunde ohne Maulkorb Menschen verfolgen läßt und daran seine Freude zu haben scheint, wie dieses jüngst in einem bedeutenden Orte der Fall war, wo 4 bis 5 verschiedene Hunde, die durch das erste Lärmen eines schwarzen Metzgerhundes, dem sich bald ein rothhaariger Pinscher anschloß, sich versammelt hatten, und einen Wasenmeister spektakulöser Weise durch einen großen Theil des Orts verfolgten, dürfte wohl recht bald durchgreifendermaßen abzuhelfen sein und wird mehrfach gewünscht.

11.) Die „drei Sonette an die noch nicht wiedergefundene Schöne des 18. Nov. 1846" und noch mehrere Gedichte sollen den Reigen des Briefkastens im neuen Jahre 1847 eröffnen und somit Gott befohlen für dieses Jahr. Glück, Freude und Muth allen unsern Briefkastenfreunden zum neuen Jahre!

Bekanntmachung.

Da in dem auf 14. d. Mts. angestandenen Termin zum Verkauf des in
Nro. 86 des Intelligenz-Blattes für Mittelfranken,
Nro. 171 des Fürther Tagblattes und
Nro. 300 des Nürnberger Couriers d. Jrs.
näher beschriebenen Wohnhauses des Tabakfabrikanten **Wilhelm Kunstmann** zu Stadeln ein dem Schätzungswerth erreichendes Gebot nicht gelegt wurde, so wird hiermit **zweiter** Termin auf

Mittwoch, den 13. Januar l. Jrs,
Mittags 1 Uhr,

zu Stadeln angesezt, und zahlungsfähige Käufer hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß nunmehr der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt und Lasten und Verkaufs-Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Nürnberg, den 18. Dezember 1846.

Königliches Landgericht.

Mayer.

coll. Köhler.

Neujahrwunsch.

Verehrten Gönnern und Freunden, widmen wir zum Jahreswechsel unsere herzlichsten Glückwünsche und empfehlen uns zugleich fernerem freundschaftlichem Wohlwollen.

Freundt, k. Oberzoll-Inspektor,
sammt Familie.

Neujahrwunsch.

Bei dem Wechsel des Jahres, empfehlen wir uns allen verehrten Gönnern und Freunden, dem ferneren Wohlwollen, und wünschen Ihnen alles Glück zum Neuenjahr.

Förster,
k. Hauptzollamts-Controleur,
und Gattin.

Bekanntmachung. Bei Fuhrmann Bauer liegt ein **Felleisen** mit aufgebundenem Paquet und der Adresse S. Sanrinsauski, das der rechtmäßige Eigenthümer gefälligst in Empfang nehmen wolle.

Anzeige. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich am Sylvesterabend ganz guten **Aracpunsch** und **Glühwein** verabreiche, auch ächte **Punschessenz** die Flasche 1 fl. 24 kr. bei mir zu haben ist.

J. S. Rost, Conditor,
vis à vis dem grünen Baum.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt hiermit **Affenthaler, Burgunder, Muscat-Lünnel** 1 fl. 12 kr. per Bouteille, ditto **Malaga** und **Muscat** 1 fl., verschiedene **weiße** so wie auch gute **alte Weine** zur ferneren gefälligen Abnahme.

G. Rößner, Weinwirth.

Empfehlung. Sehr gutes **Pöckelfleisch** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Ulrich Heerdegen, Charcutier.

Lehrlingsgesuch. Zu einem gangbaren Geschäfte wird ein junger **Mensch** in die Lehre zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Empfehlung. Feinste **Punschessenz, Arac de Batavia,** beste **Liqueure,** so wie alle in sein Fach einschlagende Artikel empfiehlt

Paul Siebenkäß, Alexanderstraße.

Anzeige. Eine Parthie lindene **Dielen,** welche sich ganz gut zu Schneidbretern eignen, sind vorräthig und werden in großen und kleinen Stücken abgegeben bei

Andreas Kütt, nächst der Eisenbahn.

Gesuch. In Nro. 333, der Alexanderstraße, wird eine **Gewürzmühle,** welche in einen Laden passend ist, billig zu kaufen gesucht.

Zu vermiethen. In Nro. 257 (I. Bzrks.) der Schwabacherstraße, ist die obere **Wohnung** zu vermiethen.

Zu vermiethen. Bei Sommer, nächst der Eisenbahn, ist die untere Etage mit Kramladen und sonstigen Bequemlichkeiten zu verlassen.

Empfehlung

Unterzeichneter erlaubt sich seine schon früher als **rühmlichst anerkannte, gute** und **profitable feinste**

Punsch- und Bischof-Essenz

für Geschäfts- und Privatleute allen seinen verehrten Freunden und Gönnern, welche sich in der schnellsten Schnelligkeit einen Punsch machen wollen, anzuempfehlen.

Um den vorzüglichsten Punsch zu erhalten, nehme man ¼ Theil von meiner Essenz und ¾ Theile ganz heißes reines Wasser; die ganze Flasche **Punsch-Essenz** kostet 1 fl. 24 kr., die halbe Flasche 42 kr., der ganze Schoppen 30 kr., der halbe Schoppen 15 kr.

Ein Gläschen **Bischof-Essenz,** wozu eine Bouteille rother Wein und fünf Loth Zucker hinreichen, um den besten Glühwein zu erhalten, kostet 9 kr.

Zu obigen Essenzen ist durchaus keine Zuthat mehr erforderlich, als vorgeschrieben und auf den Etiqueten zu lesen ist, sie werden kalt zubereitet, und können dadurch nicht wie andere an Gehalt und Geist verlieren. Meine Wohnung ist bei Herrn Rößler, Wirth, vis à vis dem kgl. Stadtgericht. Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich achtungsvoll

Christian Kimmel, Destillateur.

COURS-NOTEN. Frankfurt a. M., 27. Dezember.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5
Friedrichsd'or	9	46½
Preuss. ditto	9	54½
Holl. 10 fl.-Stücke	9	55½
Ducaten	5	35
20 Francs-Stücke	9	28
Engl. Souverains	11	54
Gold al marco	378	—

Diverse Actien.

	Brief.	Geld.
Friedr.-Wilhs.-Nordb	76½	76¾
Ludwigsh.-Bexbach	95¼	95½
Cöln-Aachen	86	—
Cöln-Minden	92½	92
Leipzig-Dresden	—	—
k. k. Ferdin.-Bahn	177	—
Wien-Gloggnitz	131	—
Mailand-Venedig	111	—
3½ proC. Rheingauer Bahn	—	—
3¾ Deut. Phönix-Actien	—	101½
3¾ ditto Lebens-Versich.	—	101½

Wechsel in süddeutscher Währung.

	Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 C. k. S.	—	99½
ditto 2 M.	—	98½
Augsburg fl. 100 C. k. S.	—	119½
Berlin Thlr. 60 C. k. S.	—	105
Bremen Thl. 50 in Ld. k. S.	88½	—
Hamburg 100 M. B. k. S.	—	88¾
ditto 2 M.	—	87¾
Leipzig Thlr. 60 C. k. S.	105¼	104¾
ditto in der Messe	—	—
London 10 Livr. St. k. S.	119¾	—
ditto 2 M.	118¾	—
Lyon Fr. 200 k. S.	—	93¾
Paris Fr. 200 k. S.	—	93¾
ditto 3 M.	—	93½
Mailand 250 Lire k. S.	100½	—
Wien in 20er fl. 100 k. S.	119¾	—
ditto 3 M.	118½	—
Triest k. S.	—	—
Disconto	—	4

Herausgeber Jul. Volkhart.

